www.e-rara.ch

Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte

Bullinger, Heinrich

Frauenfeld, 1838-1840

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27347

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-66990

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

R 1968/439:1

Rar 27347:1

Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch-historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Erster Band.

EIDGENÖSSISCHE ZENTRALBIBLIOTHEK

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1838.

R 1968/439:1

Sto. ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH Kat.

1. APR. 1968

Vorwort.

Schon vor beinahe 50 Jahren schrieb Johannes Müller an seinen Freund Heinrich Füßli: „Euer Bullinger ist der „reformirte Tschudi; wirklich ein Mann von Geist, fleißig und „genau, und wenn einiger Patriotismus unter uns wäre, so „hätte gewiß auch er den Druck verdient", eine Ansicht, die später auch andre Historiker äußerten. Wenn dessen ungeachtet dieser Druck bis jetzt noch nicht zu Stande kam, so mögen die Gründe sowohl in dem bedeutenden Umfang seines historischen Hauptwerkes, als auch darin liegen, daß, wenigstens in unserm Vaterlande, dasselbe in ziemlich zahlreichen, freilich oft höchst unkorrekten und lückenhaften, Abschriften verbreitet ist. Nicht so mag dieses im Auslande der Fall sein und es ist auffallend, daß selbst angesehene Deutsche Gelehrte, welche auch über die Schweizerische Reformation schrieben, Bullingers dießfällige Arbeit nicht gekannt zu haben scheinen, sie wenigstens nicht benutzten. Es darf deßnahen die Zürchersche vaterländisch-historische Gesellschaft hoffen, daß die Veranstaltung einer gedruckten Ausgabe derselben Beifall und Anerkennung finden werde. Ueber die Ausführung des Vorhabens nun finden sich die zwei Mitglieder, denen sie die Redaktion übertragen hat, veranlaßt, Nachstehendes kurz zu berichten.

Das vollständige Geschichtswerk Bullingers, seine „Chronik" gewöhnlich betitelt, zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, die eidgenössische Geschichte von den frühesten Zeiten bis zum Anfange der Reformation, sodann die Reformationsgeschichte von

1519 bis 1532. Die letztere Abtheilung hat ganz besondern Werth. Der Verfasser spricht als Augenzeuge und Mithandelnder, überall leuchtet sein Bestreben hervor, nur auf gründliche Forschung hin zu berichten. Zahlreiche Aktenstücke und Urkunden sind aufgenommen. In seiner Auffassung der damaligen Zustände erkennt man den Mann, dem auch die höhern Lebens- und Weltverhältnisse nicht fremd waren. Das Urtheil ist frei und unbefangen, so weit es, auf Konfessionelles eingehend, zu jener Zeit möglich war, die Darstellung lebendig. Von der Polemik seines Jahrhunderts konnte er sich zwar nicht frei halten, auch streift dieselbe etwa, zwar selten, ans Niedrige. Doch steht er auch hier nirgends selbst unter den achtungswerthesten seiner Gegner und vorsätzlich und mit Wissen thut er selbst diesen nie Unrecht. Die Herzenswärme und Glaubenskraft, die den edeln Mann unter den Arbeiten und Kämpfen seines Lebens aufrecht erhielten, treten auch aus diesem Werke desselben dem Leser erhebend entgegen.

Der vorragende Werth dieser Abtheilung bestimmte die historische Gesellschaft, ihre Ausgabe mit derselben zu beginnen, ohne sich einstweilen über den Druck auch der andern zu entscheiden.

Bei Untersuchung der für die Arbeit zu benutzenden Handschriften zeigten sich sogleich zwei von besonderem Gewichte. Die eine, von Bullinger selbst geschrieben, gehört der Zürcherschen Stadtbibliothek durch Schenkung ihres frühern Besitzers, Alexander Vögeli, im Jahr 1640. Es ergibt sich aus den häufigen Correcturen, der ungleichen Schreibart der nämlichen Worte, den hineingeleimten Blättern von eigner und fremder Hand, von gedruckten Regierungsverordnungen u. dgl., daß dieselbe Bullingers ursprüngliches, für eignen Gebrauch zunächst bestimmtes, Concept war. Die zweite Handschrift gehört der Bibliothek des aufgelösten Chorherrenstiftes. Sie ist eine Copie der erstern von fremder Hand; aber Bullinger selbst hat dieselbe, zwar in Eile, durchgesehen und in seltenen Stellen eigenhändig corrigirt. Die Orthographie ist etwas gleichmäßiger, am Ausdrucke hat der Abschreiber hin und wieder gefeilt, doch

nicht mit besonderm Glücke. Bullinger bestimmte dieses Exemplar zu einem Geschenke für seine Collegen am Chorherrenstift. Denselben schenkte er auch die erste Abtheilung seines Werkes in zwei von ihm eigenhändig geschriebenen Folianten, und in den Zueignungen dieser zwei Bände gibt er über die Entstehung der ganzen Chronik selbst nachfolgenden Aufschluß.

„Vor vierzig Jaren“ — schreibt er nämlich im Mai 1573 — „hab ich vil arbeit angewendt mich ouch geüpt, das ich die sachen oder historien vnsers allgemeinen vaterlandts vnd insunders der Statt Zürych, so vil müglich erkondigete. Hab ouch derhalb vm allerley bücher, von hand geschriben vnd sunst getruckt geworben, diesälben geläsen vnd sunst ouch von den alten, da ich hofft etwas zu erfaren, vil gefraget vnd vß dem allem, für vnd für mir ettwas in zädel verzeychnet, der meynung, das ich das alles in rächte gute ordnung, so bald mir der wyl vnd muß wurde, stellte. Hab mich hieby wol versähen, so ich sömlichs nitt vermögen vnd ermälte Zädel vnd verzeychnussen funden, hätte man gruntlich nitt gewüst, worzu sy verzeychnet, vnd sy licht, verworffen. Darmitt aber min arbeit nitt wurde verloren, wie köstlich oder vnköstlich sy ioch sye, hab ich mir des vergangnen Jars 1572 fürgenommen, neben anderer miner nodtwendigerer vnd eehaffterer arbeit, das lang gesamlet, vnd in vil papyr vnd zädel zerströwt, in ein rächte ordnung zu bringen, vnd hab also mit Gottes hilff, dise acht bücher me verzeychnet in yl, dann langsam vnd mitt flyß beschryben vnd nimmt mich zwaren selbs wunder, wie ich näben vil andren minen predigen schryben vnd geschäfften, sömlich min fürgenommen werck, habe mögen, sobald (ettwas me wenig dan in einem Jar) vnd glücklich, vollenden. Gib sömlichs alles gentzlich der güte vnd Hilff Gottes zu. Dem ich ouch darum von hertzen danck sagen vnd inn bitten, das dis min werck zu sinen eeren vnd viler lüthen heyl vnd wolfart diene, das er mir ouch krafft gäbe, ists sin gnädiger will, das ich alle andern teyl, so ich mir noch zu machen fürgenommen, zu disem wol vßfürren möge.“ Nun folgt eine ausführliche Inhaltsanzeige dieses ersten Bandes, dann schließt er: „Vnd

sömlich werck, diſe min angelegte arbeit, übergäben vnd dedicieren ich üch, minen günſtigen Herren vnd fürgeliepten brüderen. Nitt der meynung, alls ob ir deſſen bedörffind. Dann ir all ſunſt mitt hohen gaben von Gott begabet ſind, ſunder alein, das ich mitt diſer miner arbeit, eintwäders üch, oder der vnſeren nachkümlingen, ein anlaß gäbe, in glicher ſach zu arbeiten, vnd vnſers vaterlandes rhumwirdige ſachen herfür zu bringen, vnd zu ercklären. Diewyl aber das nitt beſchicht vnd beſſers herfür bracht wird, das ir diſe min arbeit hinder üch am Stifft behalltind, vnd verwarind, daß ſy nitt verloren verdinſet oder veruntrüwt vnd vndergetruckt werde. Hiemitt wil ich ouch bezüget haben, min geneigten guten willen, den ich vorab dem vaterland, demnach üch allen minen eerenden Herren vnd lieben brüdern, trag. Vnd bin alle zyt bereit, üch in allen mir müglichen ſachen, gutwillig zu dienen. Bitten mich fürohin üch, wie bißhar, in lieb gunſt vnd früntſchafft, für beuolhen zu haben. Gott mitt üch. Datum Zürych im Meyen des Jars Chriſti 1573."

Auch der zweite Band der Geſchichte vor der Reformation beginnt mit einer kurzen Zueignung, aus welcher hervorgeht, daß derſelbe im October 1574 vollendet und übergeben worden ſei. Dann heißt es am Schluſſe: „Wyter vnd mer hab ich ouch in zwen teyl verfaſſet alle die geſchichten, ſo ſich in der allgemeinen Reformation, vom Jar Jeſu Chriſti 1519 biß in das Jar Chriſti 1532 verlouffen habend. Vnd diſe zwen teyl, ouch in zwey bücher yngebunden, übergäben vnd dedicieren ich ouch üch minen günſtigen Herren vnd brüderen, aller geſtallt wie ich hieuor in der erſten vorred, üch erzellt hab."

Dem Vorſtehenden zufolge kann man annehmen, was auch durch Bullingers Tagebuch*) beſtätigt wird, daß derſelbe zuerſt die Reformationsgeſchichte und nachher dann die von ihm ſo genannte „Chronik von den Tigurinern und der Stadt Zürich Sachen" ausgearbeitet habe. Der chronologiſchen Ordnung wegen wurde indeſſen natürlich die letztere Arbeit erſter und

*) Abſchriftlich vorhanden in einem auf der Zürcherſchen Stadtbibliothek befindlichen Manuſcripte „vitæ antistitum" betitelt.

zweiter, die erstere dritter und vierter Band. Während er selbst die ersten zwei Bände zur Schenkung für das Chorherrenstift ins Reine schrieb, ließ er zugleich unter seiner Aufsicht die zwei letzten für denselben Zweck copiren und übergab dann auch diese (3 und 4) mit dem zweiten Bande.

Indem auf solche Weise der Verfasser die Abschrift der zweiten Abtheilung seines Werkes von fremder Hand dem Autographon der ersten Abtheilung an die Seite stellte, gab er selbst auch jener Werth und Bedeutung und es mußte die Frage entstehen, ob nicht ganz zweckmäßig diese, unter Bullingers Aufsicht verfertigte, Copie der gedruckten Ausgabe zum Grunde gelegt werden sollte, da unstreitig in dem in Eile hingeworfenen Concept des Verfassers sich hin und wieder Fehler oder Unregelmäßigkeiten der Schreibart finden mußten, die bei eigenem Abschreiben er selbst verbessert haben würde und die auch der fremde Copist zu verbessern suchte. Allein bei sorgfältiger Vergleichung beider Manuscripte überzeugten sich die Redactoren bald von den großen Vorzügen der ursprünglichen Handschrift. Auch in die Copie haben sich nicht nur Fehler und Unregelmäßigkeiten der Schreibart, sondern selbst einzelne falsche Zahlenangaben eingeschlichen, der Ausdruck hat durch hin und wieder vorkommende unnöthige Aenderungen an Kraft und Originalität eher eingebüßt, verschiedene Stellen sind weggelassen, ohne daß man den Grund davon einsieht und offenbar mußte Bullinger aus Zeitmangel sich mit einer flüchtigen Durchsicht des Ganzen begnügen. So kam man dann auf die eigene Handschrift des Verfassers zurück und zugleich zu dem Entschlusse, dieselbe ohne Aenderungen, diplomatisch getreu gerade so zu geben, wie sie sich vorfindet. Wir wollten dadurch theils uns selbst vor Verbesserungsversuchen verwahren, die leicht ins Willkürliche und Ungemessene ausarten konnten, theils auf diese Weise der Ausgabe für Sprach- und Idiomenforscher größern Werth verleihen, endlich glaubten wir, daß Achtung gegen den Verfasser dieses Verfahren erfordere. Wir dürfen seine Arbeit ruhig wieder geben, wie er selbst sie entworfen hat. Auch dieses ursprüngliche Concept war

von ihm zum Aufbewahren und für die Nachwelt bestimmt, und manche Abschrift mag seither nach demselben verfertigt worden sein. Wenn der Leser Anfangs an einzelnen kleinen Fehlern, oder schwankender Orthographie sich stoßen sollte, so wird er darüber bald weg sein, die Originalität der Form und der Rede werden dagegen ihn ansprechen und die Gewißheit, eine dem einzigen von Bullingers eigener Hand noch übrigen Original durchaus getreue Ausgabe zu besitzen, ihn befriedigen. Wo zur Seltenheit aus Schreibefehlern Irrthum entstehen konnte, oder auch sonst kleine Unrichtigkeiten sich finden, haben wir durch Noten nachgeholfen. Einige Berichtigungen waren besonders auch in geographischer Beziehung nöthig. Wer den Zustand des Chartenwesens in jener Zeit kennt, wird Bullinger gewiß gerne entschuldigen. Da das Werk in eine Zeit fällt, deren Sprache man gegenwärtig allgemein mit ziemlicher Leichtigkeit liest, so hielten wir zahlreiche Worterklärungen für überflüssig und beschränkten uns einfach auf diejenige wenig bekannter Schweizerausdrücke.

Eine voluminöse Zugabe zu dem Werke sind die zahlreich eingerückten Actenstücke und Urkunden. Vielleicht hätte durch Weglassung mehrer, deren Inhalt für unsre gegenwärtige Zeit beziehungsweise an seiner Bedeutung verloren hat, ohne besondern Nachtheil des Ganzen die neue Ausgabe um einige Bogen abgekürzt werden können, allein auch hier blieben die Redaktoren dem leitenden Hauptgrundsatze, den Autor so herzustellen, wie er sich selbst gegeben hat, getreu, um so mehr, als wohl etwa auch nur ihnen Einzelnes hätte unwichtig scheinen können, was hingegen für manchen Leser von Werth ist. Nur wenige dieser Urkunden sind durch Bullinger eigenhändig abgeschrieben. Was auf Veranstaltung der Regierungen gedruckt erschien, wurde in dieser Gestalt seinem Manuscripte einverleibt. Die übrigen Mittheilungen geben sich schon durch ihre zu jener Zeit in den Canzleien übliche Handschrift als solche zu erkennen, die ihm entweder durch den Staatsschreiber selbst, oder durch Vermittlung befreundeter Regierungsglieder zukamen. Mit Zuversicht konnte daher nach denselben unter

Vergleichung freilich auch noch andrer offizieller Handschriften, wo es nöthig war, der Abdruck veranstaltet werden. Es gibt indeß unter den von Bullinger aufgenommenen Einzelne, vorzüglich Referate und Instruktionen, welche bei der Vergleichung zum Behuf einer frühern Arbeit der eine der Redactoren selbst bei den Tagsatzungsabscheiden und Instructionensammlungen umsonst aufgesucht hat, und ebenso finden sich in unserm Werke Urkunden vor, wie z. B. das Bündniß der fünf Orte mit König Ferdinand, das christliche Burgerrecht zwischen Zürich und Konstanz, zwischen Zürich und Bern, der erste Landsfriede, deren Originale späteren Verfügungen zufolge vernichtet werden mußten, was der Aufnahme derselben durch Bullinger doppelten Werth gibt.

So viel über die Grundsätze, welche bei Veranstaltung dieser Ausgabe befolgt worden sind. Was endlich noch über Bullingers Charackter, Lebensschicksale, öffentliches und wissenschaftliches Wirken in dem engen Raume einer Vorrede hätte gesagt werden können, ist bereits anderwärts mehrfach dem größern Publikum mitgetheilt worden. Wir verweisen darüber auf die in zwei Bänden erschienene Biographie Bullingers von Salomon Heß, auf den Artikel „Bullinger" in der allgemeinen Encyklopädie von Ersch und Gruber Th. 14., von Ludwig Meyer von Knonau, sowie auf den dahin einschlagenden Abschnitt in dem Werke von Ferdinand Meyer, „die evangelische Gemeinde in Locarno, ihre Auswanderung nach Zürich und ihre weitern Schicksale Th. 1. S. 198 — 216. wo außerdem eine Menge werthvoller Notizen über Bullinger und dessen Einfluß auf seine Zeit zu finden sind.

Manches Erzeugniß älterer und neuerer Historiographie mag unstreitig in Rücksicht auf philosophische Richtung, Kunst der Anlage, Schönheit der Form und Eleganz der Sprache hoch über Bullingers einfachem Geschichtswerke stehen, und dennoch werden nur wenige wie dieses einer volksthümlichen Liebe von drei Jahrhunderten sich rühmen können. Unaufhörlich verdrängen sich im Gebiete der Wissenschaft Systeme und Ansichten, aber was aus der Tiefe eines reinen Gemüthes, einer kräftigen

Nationalität, naiven Anschauungsweise, verbunden mit schlichtem Wahrheitssinne, hervorging, die treuherzige, anspruchlose Erzählung selbst erlebter Begebenheiten behält einen unvergänglichen Reiz. Wir dürfen daher hoffen, daß dieser erste Band der Bullingerschen Reformationsgeschichte, wie auch die zwei ihm nachfolgenden, manchem Leser jene unsern Tagen so ähnliche und von ihnen hinwieder so verschiedene Zeit lebendig, wahr und angenehm vorbilden werden.

Inhalt.

Seite.

Ueber die nachvolgend History Heinrichen Bullingers Vorred.

1. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten des 1519 iars, in geistlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen. . . . . 3.
2. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten in wälltlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen. . . . . 4.
3. Von dem herkummen M. Vlrych Zwinglis, vnd wie er gen Zürych zu predigen berüfft ward. . . . . 6.
4. Wie Zwinglj zu Zürych angenommen ward, vnd anhub predigen. 12.
5. Wie Bernardinus Sampson ein Applas krämer, von Rom herab, in die Eydgnoschafft gesandt ward, was er gehandlet, vnd man ouch mitt imm gehandlet hab. . . . . 13.
6. Wie Luther in Saxen durch ein applas Krämer, Münch Detzel, erweckt worden ist, wider den applas zu handlen. . . . 19.
7. Von dem Wirtemberger krieg, in welchem Hertzog Vlrych sines Landts vertriben ward. . . . . 21.
8. Wie Carolus 5 zum Keyser erwöllt, vnd was darinn die Eydgnossen gehandlet habind. . . . . 23.
9. Von einer großen pestilentz disen iars Zürych vnd in der Eydgnoschafft. 28.
10. Worinn Zwinglj sich diese erste iar geüpt, wie vnd was er der kylchen Zürych geprediget hab. . . . . 30.
11. Zürych gebütt daß man in kylchen alein die biblisch Warheit predige. 32.
12. Gemein Eydgnossen verbannend die Curtisanen. . . . . 32.
13. Wie der Eydgnossen pündt geschworen, vnd ein Landvogt von Lucern, ins Turgöw mit großem pracht vffreyt. . . . . 32.
14. Wie die Bäpstischen Botten zu Zürych lagend zu practizieren. . 33.
15. Was für ein vereinigung zwüschen Bapst vnd den Eydgnossen gemacht, vnd wie Zürych ouch daryngebracht. . . . . 33.
16. Von dem ersten Bapstszug der Eydgnossen gen Pesen. . . . 35.
17. Wie Joan. Oecolampadius gen Basel kamm. . . . . 35.
18. Von dem großen Rychstag zu Worms, vnd von dem anfang des schwerren kriegs, zwüschen dem Keyser vnd Franzosen. . . 36.
19. Wie die 12 ort der Eydgnoschafft ein vereinigung mitt dem Franzosen machtend, und knächt in das pickardy schicktend. . . . 37.

Seite.

20. Wie die von Zürych in dise vereinigung nitt gan woltend, was an sy gelangt, vnd sy hinwider an ir Landtschafft langen liessend. . 41.
21. Wie Zürych die vereynigung abschlug, vnd dardurch in grossen vngunst, gägen andern Eydgnossen kamm, vnd der Zwinglj darzu. 47.
22. Der Bapst und Keyser machend ein pündtnuß wider den Franzosen. Der Bapst manet die Eydgnossen. . . . . 49.
23. Was Zwinglj zu disen zyten geprediget. . . . . 51.
24. Zürych erklärt sich dem Bapst zu zezyehen. Die andern Eydgnossen zühend dem könig zu, in Meyland. . . . . 51.
25. Von dem anderen Bapst zug vnd wie Zürych zu feld zog . . . 52.
26. Wie ouch andere Eydgnossen zum Zürych fenli gen Chur kamend, vnd was dahin von Zürych embotten worden. . . . . 54.
27. Aller Zug zücht für in Italien, da die Eydgnossen fast werrend, aber der Zug nütist minder an das wasser Adda kumpt. . . 55.
28. Von Wassergrössy, schwerrem zug der knächten vnd grosser glychßnery des Cardinals. . . . . 59.
29. Wie Jörg Göldlj mitt den Franzosen scharmützt, vnd daruf der paß gewunnen ward. . . . . 60.
30. Wie der Cardinal der andern Orten der Eydgnossen Houptlüth vnd volk von Zürychern vnd Zugern trannt, vnd sy furt in Meyland wider den könig vnd Eydgnossen. . . . . 62.
31. Wie Meiland von Bapst vnd Keysser gewunnen, vnd der Franzos darus vertriben ward. . . . . 63.
32. Wie Zürych vnd Zug gen parma vnd plesentz vnd dannen widerumm heym zugend. . . . . 64.
33. Was grosser vneinikeit sich erhub in aller Eydgnoschafft von wägen des vergangnen kriegs. . . . . 66.
34. Adrianus ein Tütscher, wirt Bapst, der hat gelert lüth lieb. . 67.
35. Wie an die Eydgnossen von fürsten vnd Herren vmm pündtnuß geworben ward, sy aber dem könig in Meyland zuzugend. . . 68.
36. Von M. Conradt Schmid, was er zu Lucern geprediget. . . 68.
37. Wie man Zürych in der fasten vnd anderen verbottnen tagen anhub fleisch vnd andere verbottne Spys ässen. . . . . 69.
38. Der Bischoff von Constantz last ein Mandat vßgan wider das Evangelium. . . . . 70.
39. Wie der Bischoff von Constantz sin Bottschafft für den Radt gen Zürych sendet, vnd was da gehandlet. . . . . 70.
40. Wie sich der krieg imm Meyland wider erhub zwüschen dem könig, Bapst vnd Keyser. . . . . 71.
41. Von der Schlacht by Bygoggen beschähen, mitt niderlag der Franzosen vnd Eydgnossen. . . . . 72.
42. Wie die von Schwytz schwurend aller fürsten vnd Herrn müssig zu gand. . . . . 75.
43. M. Leo Jude wirt Zürych zu St. petter znm pfarrer erwöllt. . 75.
44. Franciscus Lambertus Barfoter münch disputiert mitt dem Zwinglj. 76.
45. Was Zürych zwüschen Zwinglj vnd den München vor radt, vnd in der propsty gehandlet ward. . . . . 77.
46. Was der Bischoff von Constantz in gloubens sachen warb an das Capittel der propsty Zürych, vnd an gemeine Eydgnossen vff den Tag zu Baden. . . . . 78.
47. Wie Zwinglj vnd andere priester in der Eydgnoschafft an Bischoff zu Constantz, vnd an gemeine Eydgnossen wurbend vmm die fryheit das evangelium zu predigen vnd zu wyben. . . . . 80.

48. Zwinglj prediget in der Engelwyche zu den Einsidlen. . . 81.
49. Von einem Rychßtag zu Nürenberg, vff dem vil von der Religion gehandlet. . . . . 81.
50. Die regierung des Fürstenthurms Wirtemberg, verbütet die Evangelisch leer zum höchsten. . . . . 82.
51. Alle priester Zürich verschwerend pensionen. . . . . 83.
52. Rhodiß die ynsel wirt vomm Türggen yngenommen. . . . 83.
53. Eine Breue des Bapstes Adriani an Zwinglj. . . . . 83.
54. Wie Zürych ein disputation zu hallten angefähen vnd vußgeschriben ward. 84.
55. Die propositiones oder Artikel haltender Disputation zu Zürych. 86.
56. Von dem kloster Cappel imm Fryen ampt, des Zürychgepiets, vnd das es reformiert vnd wie es reformirt sye. . . . 90.
57. Das kloster Cappell ward der Statt übergäben vnd zur Schul gemacht. . . . . 93.
58. Wie nach dem krieg die Schul zu Cappell wider angericht ward, vnd welche in derselben Schul vnderricht vnd zogen worden. . . 94.
59. Wie zu Zürych die vßgeschriben disputation ein anfang gewan, vnd fürgieng. . . . . 97.
60. Was von dem Radt zu Zürych erckendt ward vff das gehalten gespräch. 103.
61. Wie vff sömliche erckandtnus das gespräch geendet . . . 104.
62. Wie ettliche Burger von Zürych ob dem Vicario den Gyren ruppfftend. 107.
63. Die priester namend Eewyber vnd giengend mitt inen zu kylchen. 108.
64. Die klosterfrowen an Oetenbach gand vß dem kloster. . . . 110.
65. Die von Bern gebietend, das man das Gottswort alein sölle an kantzlen predigen. . . . . 110.
66. Zwinglj gägen Eydgnossen verklagt verantwort sich. . . 112.
67. Wenn zum ersten Zürych in Tütsch getoufft worden. . . 112.
68. Frantz von Sickingen vmmgebracht vnd vil Schlösser vmmkert. Huttenus gestorben. . . . . 112.
69. Die Eydgnossen ziehend aber dem künig in Frankrych zu, ins Meyland. . . . . 113.
70. Von dem Stifft zum grossen münster vnd wie es reformirt ward. 113.
71. Ein Christenlich anfähen vnd ordnung von den Ersammen Burgermeister vnd Radt vnd dem grossen Radt der Statt Zürych, ouch propst vnd Capittel zum Grossen münster daselbs, von der priesterschafft vnd pfrunden wägen ermässen vnd angenommen zu lob Gottes vnd der Seelen Heil. Im 1523 iar des 29. Septembris. . 115.
72. Das Stifft Zürych übergipt einem Radt der Statt Zürych hohe vnd nidere gerichte. . . . . 119.
73. Die Schätz der kylchen zu dem Grossen münster, werdent dem Radt Zürych übergäben. . . . . 122.
74. Wytere erlütherung der obvermälten verkomnuß vnd reformation des Stiffts. . . . . 123.
75. Von dem Frowenmünster Zürych, vnd wie es reformiert worden, vnd ein Collegium dahin geordnet ist. . . . . 125.
76. Wie sich Zürych ein span erhub von wägen der bildern vnd der mäß. 126.
77. Das Mandat oder vßschryben der andern zu Zürych haltender disputation von Bildern vnd der Meß. . . . . 128.
78. Wie die disputation, die ander, Zürych angehept vnd volfürt worden syn. . . . . 129.
79. Wie von den Bildern disputiert worden. . . . . 131.

		Seite.
80.	Wie von der Meß disputiert worden.	133.
81.	Was nach volendeter disputation mit den gefangnen gehandlet worden sye.	135.
82.	Es wirt ein vnleytung gemacht vnd truckt, für die vnberichten predicanten vff dem Land.	135.
83.	Straßburg gebüt alein das heilig Göttlich wort one menschlich stempenyen zu predigen, vnd sich fridens zu flyssen. . . .	137.
84.	Der Radt Zürych wirpt vmm me berichts, an ir priesterschafft, vnd was sich in derselben handlung erloffen habe. . . .	139.
85.	Die Eydgnossen vff einem tag zu Lucern, beuestnend des Bapsts glouben, vnd verwerffend den Evangelischen.	142.
86.	Wie Claus Hottinger von Zürych, zu Klingnow gefangen ward, vnd kundschafft wider inn vffgenommen.	145.
87.	Für Hottingern wirt von Zürych an die Eidgnossen geschriben, aber er wirt gen Baden gefürt, vnd da für das Lantgericht gestellt.	147.
88.	Claus Hottinger wirt gen Lucern gefürt, vnd da von Eydgnossen, mit dem schwert gericht.	
89.	Die Statt Constantz begärt von iren predicanten das sy alein das wort Gottes prediginb.	151.
90.	Die Statt Basel gebüt allen iren predicanten, alein das wort Gottes zu predigen.	
91.	Wie sich ein disputation zu Basel erhub von der priesteren Ee.	152.
92.	Zu Byel wirt Doctor Wittembach sampt anderen priestern geurloupt, dorumm daß sie hattend Ewiber genommen. . . .	155.
93.	Wie die 12 ort der Eydgnoschafft Zürich vermantend irer Reformation abzustan.	157.
94.	Der Bischoff von Constantz schickt gen Zürych ein Bericht von den Bildern vnd der Meß.	158.
95.	Von Brennern diser Zyt.	159.
96.	Von Wundergesichten an dem Hymel, vnd absterben der zweyen Burgermeistern Zürych.	159.
97.	Die Crützgeng vnd processen wurdent Zürych abgestellt. . .	160.
98.	Die Särch sampt andern Superstitionen vnd mißbrüch werdent erckendt hinwäg zu thun.	161.
99.	Was von abthun der Bildern vnd Meß beradtschlagt worden von verordneten Zürych.	162.
100.	a. Der ratschlag von den bildern vnd der meß. . . .	162.
100.	b. Die Rathsverordnung.	164.
101.	Ein grosser Hagel zu Schaffhusen. Das Kloster wirt dem Radt übergeben.	173.
102.	Wie die Bilder vß der Landtschafft der Statt Zürych abgethan worden.	173.
103.	Wie die Bilder in der Statt Zürych vß allen kylchen ruwklich gethan wurdent.	175.
104.	Wie ouch zu Stammen die bilder abgethan wurdent. . .	175.
105.	Der Statt Zürych fürtrag, für ir Landschafft, von wägen der religion, vnruwen, gefaaren, vnd gägenwirtigen löuffen. . .	177.
106.	Wie der Landtvogt imm Thurgöw den predicanten vff Burg by Stein fieng, daruß ein Landtsturm vnd grosse vffrur eruolget. .	180.
107.	In disem vfflouff ward Ittingen die Chartuß durchlouffen vnd verbrent.	182.
108.	Die Zürycher manend die iren ab von Ittingen. . . .	182.
109.	Zu Frowenfeld vnd Zug werdent gehallten Eydgnoßische tag, fast vnfrüntlich.	183.

Seite.

110. Ettliche Zuger trowtend Cappel das kloster zu verbrennen: vnd samletend sich zu S. Wolffgangen. . . . . 185.

111. Zürych last ettliche zu Stammen vnd Stein fahen, vnd fürren hinyn in die Statt. . . . . 185.

112. Die 4 gefangnen werdent von Zürych den 9 orten gen Baden gefürt vnd überantwortet. . . . . 186.

113. Die gefangnen werdent zu Baden von den Eydgnossen pynlich gefraget vnd iämerlich mißhandlet. . . . . 188.

114. Von einem andern tag zu Baden, vnd von der vergicht der 4 gefangnen. . . . . 190.

115. Von einem andern tag zu Baden, vff welchem die gefangnen verurteylt worden, vnd wie sy sich hierinn gehalten. . . . 197.

116. Vergycht der gefangnen: vnd wie sy vßgefürt, mitt dem Schwert gericht worden syend. . . . . 199.

117. Grusamkeit so in diser handlung wyter erzeygt. Vnd das M. Adrian ledig gelassen. Amman Stocker vmmkummen ist. . . 205.

118. Straff der Statt Zürych denen bestimpt, die zu frömbden Herren zu reyß louffend. . . . . 206.

119. Die Eydgnossen zugend abermals zu dem könig, der vß Meyland vertriben, in Franckrych angriffen ward, vnd widerum in Meyland zog. . . . . 208.

120. Ettliche Zürycher ziehend gen waltzhut in Zusatz. . . . . 209.

121. Von großem Zwytracht der 9 orten vnd Zürych, von wägen des Sturmms vnd verprenter Carthuß. . . . . 210.

122. Schryben der 9 orten an die von Wallis. . . . . 211.

123. Wie zu tagen von den 9 orten vnd Wallisern geradtschlaget ward von des gloubens sachen. . . . . 212.

124. Mandat vom glouben vnd verbesserung. . . . . 213.

125. Vermäldte Artickel werdent nitt angenommen. . . . . 223.

126. Von Doctor Baltassar zu Waldtzhut vnd anfang der pürischen vffrur. 223.

127. Abscheyd des gehalltnen tags zu Einsidlen zwüschen Zürych vnd den 9 orten von des Ittinger Handels wägen. . . . . 225.

128. Was vff fürgeschlagne Artickel wyter sye gehandlet worden, vnd Zürycher geantwortet habend. . . . . 227.

129. Von veränderung der klösteren zu Zürych, vnd das alle Münch an ein ort wurdent zamen gethan. . . . . 228.

130. Von anderen der Zürycher klöstern, vnd was mitt inen in diser änderung fürgenommen. . . . . 230.

131. Wie sich Zürych vnd ir Landtschafft in disen gefarren löuffen mitt einandren vereint. . . . . 232.

132. Zürych last ein geschrifft durch den truck zu irer Entschuldigung vußgan. 233.

133. Genff verbindt sich mitt Bern vnd Fryburg. . . . . 235.

134. Anfang des Allmusses zu Zürych. . . . . 235.

135. Vom anfang der widertöuffery vnd Töuffern, die zu Zürych vff stundent, vnd das wider sy disputirt worden. . . . . 237.

136. Der Hertzog Vlrich von wirtemberg wirpt vmm knächt zücht wider in sin land, mags aber nitt behallten. . . . . 239.

137. Von der grossen pürischen vffrur diser zyt durch das gantze tütsche land. Vnd der puren beschwärden in Artickel gestellt. . . 241.

138. Wie die puren an vil orten vffgebrochen, allenthalben aber iämerlich erlegt wurdent. . . . . 245.

139. Die Richtung zwischen dem graffen von Sultz vnd puren. . . 249.

140. Von dem profossen Aychili. . . . . 252.

141. Das Rächt wirt geprucht zwüschen Zürych vnd den 9 orten, von wägen des vfflouffs zu Ittingen. . . . . 253.

142. Der Ittinger handel wirt gütlicht verricht, vnd wie ?. . . 255.

143. Der könig von Frankrych wirt vor pauy gefangen vnd die Eydgnossen vebel geschlagen. . . . . 256.

144. Das Geschrey vom gefangnen könig vnd verlurst der Eydgnossen kumpt in die Eydgnoschafft, vnd was Zwinglj darum geprediget. 258.

145. Wie ettliche gefangne widertöuffer vß der gefängnus vßkamend. . 261.

146. Was vnd wie Zwingli vom heyligen Sacrament des libs vnd bluts Jesu Christi gelert habe. . . . . 261.

147. Die meß wirt Zürych abgethan, vnd des Herren nachtmal vnd danckfagung angefangen vnd geüpt. . . . . 263.

148. Die fennlj vnd paner der figenden werdent vß der wasser kylchen gethan. . . . . 265.

149. Von vnruwen vnd vfflöuffen der Landtschafft Zürych die sich wider die Statt an ettlichen orten erhept habend. . . . . 265.

150. Artickel deren sich die Grünninger beschwerdt zu sin vermeintend vnd ledigung der ringerung begärtend. . . . . 267.

151. Anbringen ettlicher der Statt Zürych Herrlichkeiten alls Kyburg vnd anderer beschwerliche artickel, vnd der Statt Zürych bescheyd vnd antwort daruf. . . . . 269.

152. Antwort so vnser Herren ein Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, durch ire verordnete Radtsbotten, den iren vß der Graffschafft Kyburg, der Herrschafft Andelfingen, Eglisow, vnd vß dem nüwen Ampt, Bülach, Rümlang vnd was zu sömlichen herrschaften vnd vogthyen, vergriffen ist, vff ir angebracht Artickel, habend lassen gäben. . 269.

153. Von der gmeind zu Töß vnd wie dieselbe vffrur gestilet ward. 277.

154. Das ouch vber das kloster Cappel ein vfflouff angeschlagen, vnd wie er gestillet worden. . . . . 279.

155. Wie vnd was man Zürych in Statt vnd vff dem Land von wägen der zähenden gehandlet habe, vnd alles widerum gestillet worden. 280.

156. Zürych wird von Zähenden disputiert, vnd Erlüterung darumm vff die Landtschaft gesandt. . . . . 281.

157. Der Appt von Stein flücht über See hinus. . . . 286.

158. Das Chorgericht wirt Zürych geordnet vnd vffgericht. . . 287.

159. Die von Schwyz verbrennend zwen von des gloubens wägen. . 289.

160. Wie vnd wenn man Zürych angehept die Biblisch Lection in dryen sprachen läsen. . . . . 289.

161. Dem Zwingli wirt by nacht mitt Steinen, in sin huß, von zweyen Zürychern geworffen. . . . . 291.

162. Zürych wirt ernstlich vermanet von Eydgnossen irs gloubens abzustan, vnd das Bapstumm widerumm anzunemmen, vnd was von Zürychern geantwortet. . . . . 292.

163. Zürych in der Statt wirt abermals offentlich vnd stattlich wider die Töuffery disputiert. . . . . 294.

164. Bernn vermanet Zürych von dem angenomnen glouben zu stan. vnd was Zürych inen zur Antwort gäben. . . . . 298.

165. Waltzhut wirt yngenommen. D. Baltsar entrünt, vnd was Zürych mitt imm gehandlet worden. . . . . 303.

166. Von M. Ulrych Zwinglis vil faltiger müy vnd arbeit, vnd was vnd welche bücher Tütsch vnd Latin er die zyt sines diensts geschriben habe. . . . . 305.

Seite.

167. Von einer Disputation die zu Chur angefähen vnd vß was vrsachen. . . . . 314.
168. Die Schlußreden der haltenden Disputation zu Ilandts, in den pündten. . . . . 315.
169. Wie die geistlich genampten, sich understundent das gespräch zu Ilandts ze hindern. . . . . 317.
170. Wie die pundtsherren zu losen bewegt, und das Gespräch ein aufang gewan. . . . . 318.
171. Wie das Gespräch zu Ilandts ettwas fürgieng, doch nitt entlich vßgefürt, sunder abgebrochen ward. . . . . 320.
172. Ein grewenliche thaat die by San Gallen von Töufferen verbracht ward. . . . . 323.
173. Wie die Töuffery sich gar häfftig meeret in der Herrschafft der Statt Zürych, Grüningen. . . . . 325.
174. Wie Zürych vom Bapst den Bapstszugsold, forderet, vnd der vnderschryber Joachim amm Grüt sich mitt Zwingli zu disputieren vßthat vnd es doch nitt that. . . . . 326.
175. Wie vnd was Zürych von den fyrtagen erckendt ward. . . 328.
176. Die Statt San Gallen thut vß ettlichen irer kylchen die Bilder. 330.
177. Von der Disputation so von den 12 orten der Eydgnoschafft zu Baden, imm Argöw, angefähen vnd gehallten worden. . . . 331.
178. Wie sich doctor Egg gägen Eydgnossen embüt, mitt dem Zwingli zu disputieren. Vnd was imm Zwingli daruff geantwortet. . 332.
179. Wie an Doctor Eggen feüntlich vom Radt Zürych geschriben, vnd imm ein fry gleit gen Zürych, ze Disputiren zu kummen gegäben wart. . . . . 334.
180. Was sich wyter nach disen dingen zutragen habe, vnd wie die Disputation zu Baden angeschlagen worden. . . . . 336.
181. Vßschryben der Disputation zu Baden imm Aargöw von den 12 orten vßgangen. . . . . 337.
182. Was Zwingli vff ermällt vßkünden der Disputation gen Baden geantwortet. . . . . 338.
183. Wie ouch Johan Fabry wider den Zwingli schreyb, vnd inn vff die disputation gen Baden forderet. . . . . 340.
184. Wie Here Johans Hügli von Lindow zu Meerspurg von des gloubens wägen verbrennt ward. . . . . 340.
185. Wie man sich zu Baden zur Disputation versamlet, vnd was Zürych von Zwinglis wägen geantwortet. . . . . 342.
186. Wie die 12 ort der Statt Zürych antwort nitt annamm, sunder dem Zwingli ein Gleit zusandt. . . . . 344.
187. Was Zürych vff das geleyt gehandlet vnd Zwingli geantwortet habind. . . . . 347.
188. Wer vff die disputation zu Baden gehallten, kumen sye. . . 348.
189. Wie die disputation zu Baden angefangen, geordnet vnd gehallten, vnd von welchen Schlußreden disputiert worden. . . . 349.
190. Das Erasmus von Roterdamm ouch vff die Bader Disputation berüfft ward: vnd was er zu antwort gäben habe. . . . 352.
191. Welche wider die Schlußreden zu Baden disputirt habind. . . 353.
192. Was Zwingli der Zyt diser disputation gehandlet vnd wie er vff Eggen Schlußreden geschrifftlich geantwortet. . . . . 354.
193. Beschluß der Bader disputation. . . . . 355.
194. Was gemeinlich von der Bader disputation gehallten vnd geredt ward. 357.

		Seite.
195.	Wie zu Bernn ein vnruw sich erhub, vnd Statt vnd Land zamen schwur by den allten brüchen zu blyben.	360.
196.	Die pfaffen zu Zürych wurdent zur predig vnd gehorsamme gewisen.	361.
197.	Was zu Lucern nach Bader disputation vom püntschwerren gemacht ward vnd Zürych sampt ettlichen Stetten vßgeschlossen wurdent. .	362.
198.	Wie die pündt ettlichen orten geschworen vnd ettlichen nitt geschworen wurdent.	364.
199.	Der Franzos fürt die Eydgnossen in das Meyland. . . .	365.
200.	Von einem Rychstag zu Spyr, vnd das könig Ludwig in Hungern von den Türggen erschlagen ward.	366.
201.	Wie ein Schuldheyß Zürych gesatzt, vnd von nüwem gemünzet ward.	366.
202.	Wie Zürych die Altär abgebrochen, vnd vß den Steinen ein Cantzel zum großen Münster gebuwen ward.	367.
203.	Von grusamem wätter das sich an ettlichen orten der Eydgnoschafft erzeigt.	368.
204.	Wie die Statt Sangallen vff ein Schiessen gen Zürych kamm.	369.
205.	Zürych giengend vß ettliche Satzungen wider den Gebruch wider die hury; vnd derglichen wider andere mer.	369.
206.	Wie groß vnruw sich Zürych erhub, vnd ein nüwer geschworner brief wider pensionen geschworen ward.	373.
207.	Ordnung vnd Satzung von wägen der Straaff des Gebruchs vnd vneelicher bywohnung.	377.
208.	Was man by den kylchen bücher habin vnd die Gelüth vnd getoufften kinder daryn schryben sölle.	381.
209.	Wie Felix Mantz der Töuffer Zürych ertrenckt ward. . . .	384.
210.	Wie Zürych gemünzet, vnd die selb müntz geschmächt ist worden von ettlichen der 5 orten. Ouch wohin die kylchen zierden kummen.	383.
211.	Wie die pfarr zu Sant petter gestüret ward, vnd ein Mandat Zürych vußgieng von dem bruch der kylchen gütern.	384.
212.	Die Eydg. zugend wider dem könig zu in Mayland, Zürycher verbuttend das reysen, vnd ward grosse hungers nodt in Meyland. .	386.
213.	Wie Rom diser Zyt von den Tütschen eroberet, vnd iämerlich darinn gehandlet ward.	387.
214.	Von der Schlacht zu Karaan da die vrner vnd pündter geschlagen wurdent.	387.
215.	Von einer vereinigung der 5 orten vnd wallissern, ouch zweyen schyessen ettlicher Stetten.	388.
216.	Wie zu Bernn das Euangelium grunet vnd zunam, vnd von einer disputation geredt ward.	390.
217.	Radtschlag vnd vßschryben haltender Disputation zu Bern. . .	395.
218.	Zürych gibt gleyt allen so vff die Disputation gen Bernn faren wöllend, vermanet ouch die iren dahin zu reyssen. . . .	399.
219.	Wie die andern ort sich gägen der disputation gehallten, vnd insonderheyt die 5 oder 8 ort sy zu schwellen vnderstanden. . .	401.
220.	Antwort des Schuldheyssen kleinen vnd grossen radts der Statt Bernn, vff die vßgangne missive der 8 orten Bottschafften zu Lucern versammlet, an sy geschrifftlich gelangt vnd demnach in vil truckten büchlinen vußgeschreitet.	407.
221.	Wie die 6 ort im vnwillen wider die Berner disputation verhartend, vnd die von Luzern gestattetend Doctor Thoman Murner schmächlich vnd schantlich ding, wider Bern zu schriben vnd trucken.	413.
222.	Wenn die Orgelen Zürych in dem Münster abgebrochen worden.	418.

Seite.

223. Wie die Statt Constantz ein Burgrächt mitt Zürych machet, darin bald darnach ouch Bernn kamm. . . . . 418.

224. Wie Zwingli sampt vilen der frömbden gelerten gen Bernn vff die disputation geleitet ward. Vnd wer von Zürych dahin gereyset sye. . . . . 426.

225. Wo vnd wie die disputation zu Bernn angefangen vnd gehallten worden. 430.

226. Von der ersten vnd nachuolgenden Sessionen, biß zum end, vnd welche von beiden parthen vber die 10 Schlußreden disputiert habind. 432.

227. Von dem Beschluß der Disputation, vnd welche der zyt der wärenden Disputation zu Bernn geprediget. . . . . 435.

228. Wie die Mäß vnd Bilder zu Bernn in der Statt abgethan. . . 437.

229. Wie man ob der Disputatz wider gen Zürych fur, vnd was sich vff diser fart zutrug. . . . . 438.

230. Wie die Statt Bern vff gehalltne disputation ein gemeine Reformation thet. . . . . 440.

Historia

oder Geschichten, so sich verlouffen in der Eydgnoschafft, insonders zů Zürych mit enderung der Religion, vnd anrichten Christenlicher Reformation, von dem Jar Christi 1519 bis in das Jar 1532, das ist durch 13 Jar lang, von Heinrychen Bullingeren dem elltern, dieneren der kylchen Christi zů Zürych beschriben.

Ueber
die nachvolgend History Heinrichen Bullingers Vorred.

Gott, vatter Sun vnd Heiligem geist, vnserm einigen eewigen waren allmächtigen Gott, vnd Heyland, gehört allein alle eer von eewikeit zů eewikeit, Amen.

Durch dessen gnad vnd hülff hab ich Heinrich Bullinger der Eltter pfarrer der Zyt der kilchen Zürich zum grossen Münster mir fürgenommen, einfalts klar vnd warhafft, zů beschryben die geschichten, so sich verlouffen in der Eydgnoschaft, insonders zů Zürich, mit enderung der religion, vnd anrichten Christlicher reformation, von dem iar Christi 1519 an, bis in das iar 1532 d. i. demnach 13 iar lang. Dann diser iar Händel vnd löüff, sind nitt nu wunderbar vast frölich vnd ouch träffenlich trurig, sunder zů läsen lustig, vnd zů wissen nitt wenig nutzlich, darzů ouch nodtwendig. Diewyl sunst durch arbeytselikeit*) der menschen, die nitt wyt dänkt, sunder ouch fürträffenlicher sachen bald vergässen hat, herrliche werke Gottes, güte leeren, vnd fürträffenliche exempel, gar verblichend, welche aber durch flyssige verzeichnusse in geschrifft verfasset, widerumm zů gedächtnus gebracht, vnd dem wüssen der menschen loblich vnd nutzlich yngebildet werdent.

Es habent wol ettliche von disen Händlen geschriben, so wirt noch von ettlichen davon geredt. Aber wie ein yeder gägen einer yeden sach gesinnet ist, alls redt er darum, das man me die anfächtungen**) gespürt, dann die warheit vernimpt. Zů dem das ettlich nu kurtz sagend oder schrybend, das oder dises sye vff die oder die zyt, von disen oder yhänen***) beschächen. Dar neben aber werdent nitt gemäldet die anläß oder vrsachen aller vnd yeder sachen: dardurch be-

*) miseria laborum. **) Leidenschaften, Gemüthsstimmung. ***) jenen.

schicht das alles ir sagen vnd schryben, nitt nu blind, sunder vnvollkommen vnd gar falsch ist. Vnd ist sömliches so vil böser, das wenn die kinder über iren vorderen sömliche vnbegrünte geschrifften, die vß hörensagen vnd vß findselig vnderrichten lüthen mund genommen vnd geschriben sind, kennend, sy denselben volkommen glouben gäbend, vnd sich der warheit nitt berichten lassend. Ich hab vor erzellter jar geläpt, vil fürnämmer sachen selbs gesähen, vnd gehört, darzů in vilen verhafft*), vnd by vilen der händlen gesin. So hab ich mitt großem flyß, ob den 30 gantzen Jaren, ee dann ich yemen **) anghept dise historien zů schryben, by allen denen geworben, vm grüntlichen bericht, die ich wust, daß sy flyß daruff gelegt, darby vnd mitt ouch gewesen warend, die wärend dann glich der widerwertigen, oder der vnsern. Zů dem allem, hab ich insunders gestellt, nitt one kleine arbeit vnd grossen kosten, umm die vsschryben, brieff vnd abscheyd, vnd was dergelichen gschrifften ist, vß welchen man den rächten grund aller sachen haben mag. Hab ouch darum in dise Hystori ettwan gantze copyen der brieffen vnd viel abscheyd gestellt.

Hierinn wirt der Läser, so wunderbare ding finden, das er gwůßlich vnd offt daran erstunen, vnd schwärlich sömliche wunder glouben wird. Hierinn wird man klar sähen, was groosser arbeit vnrůw kosten angst vnd nodt ein frome Statt Zürych, erlitten hat, ee dann das Göttlich wort oder die predig des heiligen Evangeliums, wyt vnd breit, in die Eydgnoschafft kommen ist. Dann Zürych lang alein dem wort Gottes bygestanden das nitt ein einig Ort der Eydgnoschafft wyter darzů gestanden ist, sunder vil me Eydgnossen, wider Zürych, häfftig gewesen sind. Vil der wunderwerchen Gottes, wirt man hierinn sähen, insonders den häfftigen Stryt der waren religion, mitt der falschen, vnd sy ouch beyd lernen erkennen. Darby ouch, wer redlich ist, ein Herz empfahen, by der wahren Religion, zů deren Zürych so trůwlich gesezt hat, biß in das end trostlich verharren, Gott hierumm bitten, vnd prysen vnd ein beharrlichen eewigen vnwillen gegen der falschen Religion fassen vnd tragen.

---

*) theilnehmend. **) irgend.

1. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten, des 1519 iars in geistlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen.

Nun von ettlich hundert iaren har, sind vil yrrthumm, miß- Yrrung vnd
brüch, vnordnungen, vnd grewel in der allgemeinen Christlichen reli- miß brüch im
gion, vnd in allem geistlichem Stand gewesen, die habend sich ouch glouben.
wyter von tag zů tag gemeeret, das zuletst des unradts, weder maaß noch zyl gesin ist. Deß ich hernach nu ettliche stuck erzellen wil. Dann den gantzen grewel nieman, mitt kurtzen worten, begryffen mag.

Alls vff ein Zyt diser iaren, alle decani der Eydgnoschafft by ein- priester-
andern versammlet, wurdendt über 3 nitt funden, die in der Biblj be- schafft in der
läsen wärend, die anderen bekandtend, das iren keiner, ioch das nüw Biblj unbe-
testament hette gar vßgeläsen, daby gůt abzünemmen, wie es geschaf- läsen.
fen mitt der überigen priesterschafft, by deren es noch vil wirs *)
stünd. Dann da was by der priesterschafft fast wenig studirens, sun-
der ir übung was Spylen, prassen vnd sich in aller üppikeit üben.
Die ettwas ernsthaffter, warend mitt glychßnery verhafft. Die aber
ettwas studiertend, begabend sich vff die Scholasticam theologiam ,vnd
jus pontificium. Meerteyls warend ergäben den Sermologis, lärtend die
der münchen geschribne vnd truckte predigen ussen vnd erzalltents also gemeinen
sine iudicio dem volck. Welche aber fürtäffenliche prediger geachtet prediger.
wurdend, mischletend mit der Theologj, Aristotelem, oder predigetend
vß Magistro **), vnd Thoma Aquinate, vnd sins glychen.

In disen predigen ward nůt gelert von vnser verböserung vnd
verderpten art der Sünd, von rechter verzyhung der Sünden, durch Falsche
den einigen todt Jesu Christi von der gerächtmachung des glaubens. schädliche
Man lert vil mer der mensch möchte durch sin thůn vnd lassen, in art der leer
sinen Krefften, vnd güten werchen, oder verdienst, selig werden. Da
dann ouch die Oorenbycht vnd genugtuyung vnd das Fägfhüwr, sampt
dem Aplas geprediget war. Die mütter Gottes Maria, ward der
wällt vil mee yngebildet, dann ir Sun, vnser Herr Christus selbs vnd
die fürpitt der Heyligen, mee dann das priesterthumm vnd mittlung
Christi. Dannen volget das anrüffen der creaturen, das verderben des
rächten gläubigen gebätts, alein zů Gott, das anbilden Gottes vnd

*) schlimmer. **) Petrus Lombardus, gest. 1146 als Bischof von Paris, magister sententiarum genannt.

der creaturen. In summa, da ist es alles vollen götzen, walfarten vnd grewlicher abgöttery worden, sampt Gott mißfelligem Gotzdienst.

Sacrament zu kraam gemacht.

In den Kylchen was die meß zur mäß vnd kouffmannschafft worden, ia alle Sacrament vnd alle ding, die man hieltt für heylig, warend feyl vnd verderpt. Das gesang in pfarzen vnd klöstern, was meerteyls abgöttisch. vnd warend die klöster allerdingen laster gyt vnd abgöttery abgründt, deren keines sich hiellt, ouch nach siner selbs ersten regel, ich geschwyg nach Gottes wort. Alle tag gar nach wurdent uffgericht nüwe alltär, pfründen, götzen walfarten der geistlich genempten ward ein unlydenliche schaar, die stießend alles des gemeinen mans, vnd darzů des adels, in iren bodenlosen Sack. Darum was allenthalb by mencklichem ein große klag. Dann der pracht vnd mütwillen des Bapsts, der Cardinälen, Bischoffen, Äppten, prälaten vnd münchen vnd pfaffen, was untragenlich, ir leer falsch, vnd ir läben meerteyls schantlich ergerlich vnd mütwillig. vnd wann sy dann die armen lüth in irem läben vil vnd gnůg geplaget vnd geplünderet hattend, schundent sy die erst, nach irem todt, gar vnd gantz, mitt iren ggrepten *), Seelmessen, Sibenden, dryßigisten, iarzyten.

klöster.

Läben vnd pracht der geistlosen.

Vnd noch vil derglychen mer, möchte ich hie erzellen, es ist aber an disem zůvil.

2. Was für ein wäsen vor vnd zu disen zyten in wälltlichem Stand in der Eydgnoschafft gewesen.

die allten Eydgnossen.

Vor 80 iaren ist in der Eydgnoschafft in Stetten vnd Länderen gewäsen gar ein schlecht einfallt fromm getrüw darzů redlich dappffer arbeitsamm vnd vnkostlich volck, mitt ässen trincken kleyderen vnd hußradt, vorab Gottzförchtig, gägen frömbden lüthen früntlich vnd armen barmhertzig. Nach der Erbeinigung mitt dem Huß Oesterych, vnd nach den Burgundischen kriegen, alls die Eydgnossen sich angehept mit püntnussen vnd einigungen verpflichten mitt königen fürsten vnd Herzen, habend ettlich iren angehept der fürsten höffen nach ziehen, vnd sich in die gwardinen Herzendienst vnd frömbde krieg begäben. welchem bald nachgevolgt ist allerley verderbung, mitt unmaß in eßen, trincken, frömbden kleyderen, vnd sitten. Doch ist diser vnradt nitt einer zyt vnd eins mals, sunder nach vnd nach yngewachsen vnd yngewurtzet. Dann die fürsten habend mitt der zyt angehept disem volck gäben nitt nu große söld vnd ryche schenkinen, sunder ouch heymlich

anfang des Verderbens.

*) Begräbnissen.

pensionen vnd offentlich myeten vnd gaben. Dardurch sich der pracht, darzů ouch nyd vnd haß verbunst*) vnd zwytracht in Eydgnossen gemeeret hat.

Bruder Klaus von Vnderwalden.

Darumm Bruder Claus von Vnderwalden ein frommer Eynsidel der im 1502 iar abgestorben ist gar häfftig wider dise verderbung redt, vnd vermanet sömliche sytten zů myden, frömbder fürsten vnd herren müssig zů gand **), vnd der allten Eydgnossen fůßstappffen nachzůvolgen. Dann gwüßlich wurd dises wäsen ein Eydgnoschafft vmmkeren.

die Eydgnossen verschwerend pensionen.

Vnd nitt unlang uff den Schwabenkrieg, alls der franzos vil kriegs in Italia zů Meyland vnd Napolz***) fürt, um das iar Christi 1503 ward von gemeinen Eydgnossen ein verbott uffgericht aller frömbdlendigen kriegen, ouch der pensionen myeten vnd gaben von fürsten vnd Herren. Alls aber die Herren mitt irem bůlen nitt nachließend, vnd man das verbott nitt handthabt, ist es nitt vnlang nach derselben zyt darzů kummen, das mancher in Eydgnossen funden worden, der von drey fier Herren gáltt hatt. In essen vnd trincken wurdent sy nitt nu unmässig sunder gar kostlich vnd fürstlich, mitt silbergeschirr prachtlich, vnd mitt der kleydung Sidin Sammetin vnd gar můtwillig. In Ebruch vnd Hůry gar schandtlich vnd in allwág vntragenlich. Dann damalen bůltend vm die Eydgnoschafft der Bapst, der Keysser, der Franzos, der Hispanier, der Engelländer, die Venediger, Meyländer, Saffoyer vnd andere Herren, durch ire Bottschafften, welche sy státs in der Eydgnoschafft vff den tagen ligen hattend, vnd die Eydgnossen mitt gáltt überschůttend. Sömlichs macht die Eydgnossen hochmůtig vnd verworren, vnd das sy von des Meylandts wägen zůletzt in verderpliche krieg mitt der kron Frankrych yngefürt wurdent. Dann nachdem sy Herzog Maximilianen in das Mayland yngesetzt, vnd sich imm vnd dem Papst verbunden, sind sy hernach imm iar 1515 zů Maringnan, vor Meyland, von Franzosen, nidergelegt vnd vbel geschlagen.

vm die Eydgnossen gebulet.

krieg der Eydgnossen

Zürych thut sich des krieges vnd der Herren ab.

Von sömlichs mercklichs schadens wägen, dann Zůrych an ernamptter schlacht an 1500 man verlor, fiel die landtschafft Zůrych, für die Statt Zůrych durch ein mercklichen vfflouff, da man nach langem sich vereinbaret, frömder fürsten vnd herren in künfftigem müssig zů gand, ouch dheine ****) pensionen wäder myeten noch gaben, von dheinem fürsten noch herren mer nemmen. Vnd nitt vnlang darnach, alls imm 1517 iar, machtend gemein Eydgnossen ein frid mitt der kron Frankrych: das fürohin die Statt vnd landtschafft Zůrych in gůtem frid vnd wolstand was.

der frid mit Frankrych.

Die andern ort aber liessend von fürsten vnd Herren nitt, über

*) Mißgunst. **) sich ihrer nicht anzunehmen. ***) Neapel. ****) keine.

kamend vil pensiöner, vnd wüchs also vil me dann hievor in der Eydgnoschafft ein nüwer Adel, prachtig in kleydern, überschwenklich in gepüwen, übermäßig in essen vnd trincken, ia vntraglich in allerley mütwill, vnd das sy das regiment nach irem willen mitt wunderbaren pratticken fürtend. Darus ye länger ye me zwytracht vnradt vnd verderbnuß volgt: wie man licht in nachuolgender historj sähen wirt.

3. Von dem herkummen M. Vlrych Zwinglis, vnd wie er gen Zürych zu predigen berüfft ward.

Zwinglij Geburt.

Wie nun Gott allwägen, in gefaaren vnd gar verderpten Zyten, sin wort, durch sine diener, welche er damitt erlücht, zur straaff, leer, besserung vnd artzney, gesandt, also hat er ouch dise sin gnad gemeiner Eydgnoschafft zü disen zyten bewisen. Dann alls man zellt 1484 iar, vff den nüwen iars tag, des 1 January, ward zü Wildenhuß in Doggenburg geboren M. Vlrych Zwinglj von Vly Zwinglj des orts Amman, vnd Margerita Meylin (ettliche nennend sy Bruggmannin von irem geschlächt) siner Elichen hußfrowen. Gedachter Vly Zwinglj hat noch me kindern, Heinrychen vnd Clausen, welche eltter warend dann M. Vlrych, vnd Hansen, Wolffgangen, Bartlime vnd Anderesen der der iüngst was. Dises geschlächt der Zwinglinen was in güter achtung in disen landen, alls ein güt allt eerlich geschlächt. Nun aber hat Amman Zwinglj ein liplichen Brüder Herr Bartlime Zwinglj, der was pfarrer vnd Dechan zü Wesen, ein frommer vnd verrümpter man. Disem gab Amman Zwinglj sinen obgemelten Sun Vlrychen, zü erziehen. Der es ouch gern mitt allem flyß that. Vnd alls Vlrych zähen iärig worden was, vnd in imm erschinnend merckliche Zeychen eines edlen ingenij, verschüff obgemällter Dechan, das Vlrych gen Basel zü M. Gregorius Binzlj gefüret ward. Der was ein gelerter man vnd besonders geschickt die iugend zü ziehen vnd leeren. Vnder disem Binzlj ward er wol vnderrichtet, vnd wie der knab ein güte stimm vnd lust zü der Musica hat, ward er ouch in derselben geüpt: vnd darnach gan Bern zü M. Heinrychen Wölfflin (Lupulo) gesandt, alls zü einem verrümpten gelerten man, derglychen damalen in der Eydgnoschafft nitt was, diser Lupulus öpt Vlrychen trüwlich in bonis litteris ouch in poetica vnd fertiget inn demnach nach dem willen deß Dechans zü Wesen, vff die Schul gen Wyen in Oesterrych, sich in philosophia zü üben.

Zwinglij geschlächt.

wie Zwinglj ufferzogen, und welches sine præceptores warend.

Denn alls er zů Bern was, vnd wol ſingen kondt, löcktend inn die prediger münch zů Bern, in das kloſter, mit begär, das er darinn biß vff annum probationis ſin ſöllte. So bald aber das ſin vatter vnd vetter der Dechan zů Weſen, vernamend, fordertend ſy inn zur ſtund, vnd fertigetend inn (als obgemeldet) gan Wyen. Zů Wyen, lert er die artes bald, vnd ward verrůmpt für andern Studenten hinus. Was ouch geſchickt mit diſputieren, darinn er ſich ůpt. Zwinglj gen Wyen.

Veber ettlich Zyt, zog er widerumm heruff gen Baſel, da er Schulmeiſter ward zů S. Martin, die iugend faſt nutzlich vnd wol leert, vnd nůtiß minder da ſine Studia continuiert, das er da an ſich nam den gradum Magisterij. Er lernt ouch allerley inſtrumenta muſica, inſonders die luthen ſchlahen, deſſen er ein verrůmpter meiſter was. Zwingli gen Baſel.

Nach dem er aber meiſter worden was, begab er ſich gar vff die Theologiam. Der Zyt was zů Baſel ein gar verrůmpter Theologus, dahin von Tůbingen zogen, Doctor Thomas Wittenbach, von Byel pürtig, welchen ouch Zwinglj ſinen preceptoren nempt, vnd ſagt das er von imm erlernet zů erſtem das der todt Chriſti ſye die einig bezalung vnſer ſünden, von welcher wägen vns vnſer ſünd verzigen werdent. Der habe ouch zů Baſel offentlich domalen wider den Applas gediſputiert. Vnd von diſem ſye er in Theologia vnderricht. ye me aber Zwinglj ſich in Theologia ůpt, ye me er ſich begab zů dem prieſterlichen ampt, damit er kondte dem volck predigen. Doctor Thomas Wittenbach.

Da hat es ſich nun begäben, daß denen von Glaris ir pfarrer mit todt abgieng, vnd ſy vmm M. Vlrychen Zwinglj warbent, das er ſich deſſen begäbe ir pfarrer zů werden. Vnd alls er ſich deſſen begab, ließ er ſich ordnen, wie domals der bruch was, von dem biſchoff zů Conſtantz. Dem nach ee dan er mäß hielte, prediget er, vnd thät ſin erſte predig zů Rapperſchwyl, Anno Domini 1506. vnd hernach erſt vff Michaelis hielt er ſin erſte Meß, zů dem Wildenhuß vnd namm hiemitt an die pfarr Glaris zů regieren. Alle die Zyt die er zů Glaris was, biß in das 1517 iar, ůpt er ſich träffenlich mitt läſen, lärnt den Valerium Maximum vſſen, laß vil die hiſtorien, für uuß aber die heyligen göttlichen geſchrifft. Vnd wie er ein anfang hat Gracæ linguæ ůpt er ſich träffenlich in der ſelben, laß flyſſig den Lucianum vnd andere Græcos authores, die ring *) warend zů läſen. Er růmpt oůch faſt die Arbeit Johan. Pici Mirandulani, inſunders die Resolutiones über die Propositiones die er zů Rom zů diſputieren fürgenomen, alſo daß ettlich prieſter inn darum anhubind haſſen vnd ſchälten. Er aber acht deſſen alles nůt, vnd führ für, nitt nu mitt läſen, ſtudieren, vnd mitt prieſtern zů diſputieren, ſunder ouch Zwinglj pfarrer zu Glaris. Zwinglis erſte predig. Zwinglij Studia. Joan. Picus Mirandulanus.

*) leicht.

mitt predigen. Darinn er häfftig was, ouch die mißbrüch anzüziehen, vnd zů schellten.

Paulus gräce von Zwinglj abgeschriben.

Vnder anderen sinen übungen schreyb er die Epistlen Pauli græce ab, vnd lernt sy vßen. Vnd wie die ersten Annotationes Erasmi von Rotterdamm vßgiengend, schreyb er ettliche merckliche stuck uß in sinen geschribnen Paulum, wie er ouch ettlichs annotirt uß Origene, Chrysostomo, Ambrosio, Hieronymo, alls noch das exemplum oder büch, das by sinem Sun M. Ulrychen Zwingli dem iüngern, fünden wirt, vnd oůch ich lang gehept hab klarlich bezüget. In summa, er macht im die heiligen geschrifft insonders des nüwen testaments gantz gemein.

Zwinglj gällt genommen vnd an bücher verwänt.

Vnd alls er vil vff bücher vnd güte authores setzt, die selben aber derselben zyt thüwr warend, er aber nitt überig rych, hat er ettlich gällt von des Bapsts Legaten in der Eydgnoschafft empfangen, welches er an die Bücher verwänt. Doch wie er selbs zů sinen brüdern schreyb, sömlich pension oder gällt bald abkünt, vnd gar nitt me genommen.

Zwinglj zücht in krieg.

Der selben Zyt alls Zwingli zů Glaris kylchherr was, beschahend ettlich Züg in das Meyland, durch anstifftung Julij 2 vnd Leonis 10 der Bäpsten. Wie er nun pfarrer was, vnd der bruch in Eydgnossen ist, das sy priester, vnd ouch offt irr pfarrer selbs, mitt inen fürrend, in die Reyß, ist ouch Zwingli, zum andern maal, mitt dem Landt Glaris, in Meyland gereißet, zum ersten imm zug gen Nawerren, zum andern imm nachvolgenden zug, da die Schlacht beschach zů Maringnan, vor Meyland. Imm heerläger hat er flyßig geprediget, vnd an den Schlachten sich redlich vnd dappffer gestellt, mitt rädten, worten vnd thaten. Deß er ouch by sinem landtvolk, gunst, zůgnuß, vnd guten rhům hat. Hinwiderumm hat er von ettlichen fürnemmen des landts vngunst vnd vffsatz, daß er ettlicher wybern verargwohnt was. Wie dann dozůmal das Bapsthumm den priestern dheine Eewyber ließ, vnd hiemitt die priesterschafft in schwerren argwohn vnd ouch in Ebruch vnd Hůry bracht. zů dem daß Zwinglys Musica, vnd anerborne früntlichkeit, in ouch verdachter machten, dann er aber der that halben erger oder schuldiger was.

Vitia.

Zwinglj zücht gen Einsidlen.

Nach disen Zyten zog Zwinglj ab der pfarr Glaris, vnd namm an die pfarr zů den Einsidlen. Darzů bewegtend inn zwey ding. Das erst das zů den Einsidlen beschicht ein groß wallen, viler völcker, vß der Tütschen Nation fürus. Der halben er verhofft, er wöllte mitt predigen vil nutzes schaffen, vnd die erkantnuß Christi, vnder vil völcker bringen. Dann Zwinglj selbs bezůgt, das er hievor, alls anno 1516, ee dann yemandts noch vzid von Doctor Luthern gehört, habe

Zwinglj angefangen

er angehept, das Evangelium zů predigen. Das prediget er jetzund mitt allem flyß ouch zů Einsidlen, vnd lert insonderheit, Christum den einigen mittler, vnd nitt Mariam die reinen magt vnd můter Gottes, anbätten vnd anrüffen. Das vilen vngehört, wunder vnd vnangenäm was: den andern aber frömbden vnd heymschen fast angenäm. Vnd was zwären ein wunderbare schickung Gottes, das imm sömlich predigen, an disem ort, zů den Einsidlen, das doch gar götzisch, nach gelassen ward. Das ander, das inn bracht gen Einsidlen, was, das der Appt des gottshuses H. Conradt von Rechperg, gar ein alter Man, nie vil vff dem Münchenstand, vnd aller superstition gehept, vnd sich offt darwider heiter mercken lassen, nitt nodt alles hie zů mälden: alein das mag ich nitt verhallten daß do er disen gottshuses Appt worden was, besüchtend inn die sinen vomm Adel. Die selben aber wolt er nienen in dem kloster wüssen, wolt inen ouch nitt nu nůt gäben, sunder iren ouch nitt ein heller kosten haben, sagt, Gällt ir kummend ietzt, vnd wöltind gern rych, vß miner appty werden. Nein, nein, ir habend mich hiehar ind kutten, zur gfaar miner seel versteckt, das ich hie ein münch sin muß vnd ir iunckheren wärind, kondt ich nitt ouch cůntz von Rechperg sin vnd blyben, wie ówer einer Hans vnd Jörg von Rechperg heyst vnd ist. Die wyl ich dann alein ein armer münch werden müssen, söllend ir nůt by mir süchen, vnd farend widerumm, in aller Tůfel namen, die straas, da har ir kummen sind. Item alls vff ein Zyt die visitatores des ordens inn visitiertend, vnd vermantend, er sollte ouch Meß haben vnd nitt so wenig vff der Meß halten, als er verargwohnet wurde, antwort er, lieben herren, wiewol ich ein herr bin mines gottshuses, vnd ów wol abfertigen möchte, mitt einer andern vnd kürtzern antwort, sag ich doch also, ist es im grund war, wie man halt, das vnser herr Jesus wahrhafftiklich in der Hostien sye, so weiß ich nitt, wie würdig ir ów schatzind, das weiß ich aber wol, das ich armer münch, nitt wert bin, das ich inn anlüge, ich geschwygen, dem eewigen Gott vatter vffoppffere. Sölte er dann nitt da sin, wee mir, wenn ich brot für Hergott dem armen volck vffheben vnd anzubätten für hallten söllte. Dorumm lassend mich rüwig. Ich wil, ob Gott wil, handlen vnd regieren min Gottshus, das ich es gägen Gott vnd der wällt verantworten kan: vnd darff ówer nůt hie. Zühend nun hinwäg, wenn ir wend. Vrloub sumpt ów nůt.*) Diser herr von Rechperg was sunst ein gar ruher ernsthaffter vnd vnerschrockner man, warhafft, gerächt, der in sinen sachen niemann forcht, noch angesähen hätte, sunder gestrax mitt sinen sachen

das Evangelium zu predigen. 1516.

Conradt von Rechperg appt.

Appt von Rechperg von der meß.

*) Auf Entlassung braucht ihr nicht zu warten.

fürfür, vnd da er vermeint das es wöllte vnrächt zügan, eben dhein teyl noch gemein damitt haben wolt.

H. Diebold von Geroldzegck.

Diser Appt vom Rechperg, alls er gar allt worden was, hat er übergäben die Administration des klosters einem Conventherren, der was ein Fryherr von Geroltzegg, genempt H. Diebold von Geroltzegg. Diser hat das Gottzwort vnd gelerte lüth, vnd insonders Zwinglinen, fast lieb, vnd bracht inn ouch zu imm gen Einsidlen. Alls er der Zwinglj, zů Einsidlen prediget, begab es sich, daß er zů der selben Zyt ouch frůntlich vnd ernstlich warb an H. Hugen Bischoffen zů Constanz, das er fry liesse in sinem bisthumm predigen, das rein vnd klar wort Gottes, vnd gedencke wie man der kylchen zů hilff kumme, mitt abnemmen der groben vilfaltigen mißbrůchen vnd superstitionen. Söm-lichs sye er schuldig, vermög sines Bischofflichen Ampts. Dann wo das nitt beschähe, werde vnd sye zů besorgen, daß sich hierumm allerley vnradts ynrisse. Er, der Zwinglj, vnd andere me, die den irrthum merkind, vnd des wort Gottes bericht syend, werdint nitt fürkummen können, dann das sy die warheyt offnen vnd vnwarheyt widerfächten müssind. Dorum wöle er vorhin den Bischoff trůwlich gewarnet haben, das er imm dise sach, sinem ampt zügehörig, wölte lasse angelägen sin das vnradt fürkummen vnd alles mitt güter ordnung beschähen möge.

Zwinglj an Bischoff von Constanz.

Wie dann ouch der selben Zyt H. Matthe Schyner Bischoff in Wallis zů Sitten vnd Cardinal, der domalen in Wallis nitt güten lufft hat, vnd deßhalben herus gen Zůrych, Einsidlen vnd in andere end der Eydgnoschafft kam, fleiß *) sich Zwinglj ouch zů imm, vnd redt glyche meynung mitt dem Bischoff vnd Cardinal von Wallis, wie hievor gemeldet, mitt dem Bischoff zů Constantz. Der Bischoff verhieß ouch das es der Herr von Geroltzegg vnd M. Frantz Zingg, von Einsidlen hört das er so imm Gott widerumm zů růwen, vnd in sin Bistumm Wallis hülffe, wöllte hälffen die irrthummen abstellen, vnd wort Gottes fürdern. Das aber güte wort warend, vnd sunst nůt darhinder.

Zwinglj an Bischof von Sitten Cardinal.

Hernach hat Zwinglj alls er gen Zůrych kamm noch vil ernstlicher an Bischoff Hugo zů Constanntz geworben. Deßglych ouch ettlich maal mitt Antonio Puccio Episcopo Pistorienſi vnd Bäpstischem Legaten an die Eydgnossen, gehandlet, vnd allen fry herusgesagt, so sy ir ampt nitt thun wöllind, werde er alles das imm müglich vnd so vil imm Gott gnad gäbe, anwenden, das ein reformation in der kylchen angericht werde, vnd die vnwarheit nidergelegt, sampt aller superstition vnd was da sye Römischs betrugs. Aber sy all woltend gar nůt thůn. Vß welchem allem gůt zů verstan ist, das Zwinglj nitt vnbedacht,

Zwinglj an Antonium Puccium.

*) besuchte ihn oft.

noch wider güte ordnung, sunder ordenlich vnd wie es hört gewarnet, darzů alles vorhin versůcht, vnd zůletzt erst das er schuldig was gethan hat.

Des 1518 iars bedorfft man Zůrych zů dem grossen můnster einen lůtpriester: welches ampt propst vnd Capittel daselbs verlyhend. Vnd alls man nun ein Lůtpriester wällen wolt, vnd vil warend die darumm batend, wie denn domolen der bruch was, stůnd ouch dar H. Oßwald Myconius von Luzern domals Schůlmeister zů dem Großen Můnster, vnd bad ouch, in namen M. Vlrych Zwinglis. Der propst H. Meister Felix Frey, hat inn vormalen gesähen vnd gehört, alls er ettwan durch Zůrych gereyset was, vnd alls imm sin gstallt (dann Zwinglj von lib vnd gstallt ein hůpsch mann was) vnd geschicklichkeit wol gefiel, gab er Zwinglio sin stimm. M. Conradt Hoffmann von Bremgarten, der ettwan Zůrych was Lůtpriester xin, ietzund Chorherr vnd des Capittels gab imm ouch sin stimm, fürnamlich dorum, das er vernommen, wie er häfftig wider pensionen, pensiöner, der fürsten pündtnussen vnd kriegen prediget. Dann gedachter M. Conradt Hoffman, ouch zů sinen Zyten, häfftig darwider geprediget hat. Vnder anderem redt er vor zyten der Meyländischen kriegen, an der Cantzel, Jr min Herren, machind imm radt vngöttlich sachen mitt fürsten vnd herren, vnd wills aber hernach nieman gethan haben, vnd sagt ein ietlich ich habs nitt helffen meeren. Wer macht dann die Meere? Es were kein wägers dann daß der oberist knächt, sich an die radtstägen, mitt wychwasser, stellte, vnd die hinyn giengend mitt dem wasser besprůzte, daß man denocht sähe, ob doch menschen oder Tůfel sömliche meer machtind. Dann diewyl irs nitt wöllend gethan haben, můssend es Tůfel imm radt thun. Diser M. Conradt satzt sich hernach häfftig wider den Zwinglj, in der leer, wie volgen wirt. Wyter was ouch imm Capittel, H. Heinrych Vtinger ein alter, gar verrůmpter man, vnd der ein offner notarius was, durch den, der Bischoff von Constantz, vil vßgricht. Item M. H. Anthoni Walder Cantor. Eraßmus Schmid M. Nicolaus Bachoffen, M. Heinrych Schwend, vnd andere liebhaber der warheit vnd erbarkeit. die all ernstlich imm Capittel handletend, das M. Vlrych Zwinglj, zum pfarrer erwällt ward. Das beschach vff einen Sampstag was 11 decembris Anno 1518. Zů stund ward er beschrieben vnd berůfft. Dorumm gnadet er zů den Einsidlen, vnd kamm gen Zůrych vff Joannis Euangelistä. Da er eerlich vnd wol empfangen ward. Wiewol ouch vil Zůrych warend, die sich sin nitt fast frowtend. Diewyl sy sin stränge vnd ernst zum teyl wußtend.

Mr. Ulrych Zwinglj wirt zum Pfarrer gen Zůrych erwöllt.

M. Conradt Hoffmann.

4. Wie Zwinglj zu Zürych angenommen ward, vnd anhub predigen.

Bald ward Zwinglj für propst vnd Capittel berüfft, vnd imm anzeigt sin schuld vnd pflicht, vnd hie mitt zum pfarrer angenommen. Er aber nach gebürlicher Danckſagung, vnd ambieten alles güten, aller trüw vnd redlichen, ſagt vnder anderem, das er imm hätte fürgenommen, mitt Gottes Hilff, zü predigen, das heilig Evangelium Matthaei, gantz, ein anderen nach, vnd nitt die Evangelia dominicalia zerſtücket. Das wöllt er erkleren, mitt geſchrifft, vnd nitt mitt menſchen gütduncken, alles zü eeren Gott, ſinem einigen Sun vnſerm Herren Jeſu Chriſto, vnd zü rächtem heyl der Seelen, vnd frommer biderber lüthen vnderrichtung.

Zwinglj wil Mattheum predigen.

Sömlich ambieten gefiel ettlichen imm Capittel faſt wol, vnd warend deß froo. Die andern vermeintend ſömliche änderung vnd nüwerung, würde wenig güts bringen. Welchen er ſagt, das wäre die allte gattung vnd dhein nüwerung zü predigen. Dann man wol wüſſe, was die Homiliae Chrysostomi vnd die Tractatus Augustini in Joannem wärind. Darzü wöllte er ſich flyſſen, ſo Chriſtenlich, zü handlen, das kein liebhaber göttlicher evangeliſcher warheit, einige rächtmäßige vrſach zü klagen haben werde. Vnd darby bleyb es domaln. Hieruff am Sampſtag (was der nüw Jars tag, des 1519 iars, vff welchen tag M. Vlrych Zwingli vor 34 iaren geboren, vnd deßhalb ietzund fier vnd trißig iärig was) that er Zürych ſin erſte predig, vnd verkundt, das er Morndeß amm Sontag anheben wöllte vßlegen das heilig Evangelium Matthei, durch vnd mitt göttlicher warheit, vnd nitt mitt menſchen thandtt. Wie er es dann ouch that.

die allt gattung zu predigen.

Da ward bald ein träffenlich glöüff von allerley menſchen, inſonders von dem gemeinen man, zu diſen Zwinglis Evangeliſchen predigen. In welchen er Gott den vatter pryſt, vnd alle menſchen alein vff Gottes Sun, Jeſum Chriſtum, alls den einigen Heyland, vertruwen lert. Häfftig hüb er an wider den mißglouben ſuperſtition vnd glychßnery reden. Die büß oder beſſerung des läbens, vnd Chriſtenliche lieb vnd trüw, treyb er häfftig. Die laſter, alls der Müſſiggang, vnmaaß in äſſen trincken kleydern, fräſſery vnd füllery, vndertrucken der Armen, penſionen vnd kriegen ſtrafft er ruch, trang ernſtlich vff das ein oberkeit gericht vnd rächt hiellten, wittwen, vnd weyſen ſchirmpten, vnd das man die Eydgnoſſiſche fryheit ſich zü behalten flyſſe, der

des Zwinglis predigen.

fürsten vnd Herren bůlen vßschlůge. Sömliches predigens halb hůb sich an das volck zweyen. Denn ettliche in der gmeind, ouch der gwalttigen vnd geistlichen, hörtend es gern vnd lobtend Gott vmm sömlich predigen. die andern warend übel zůfriden, vnd schaltend den Zwinglj übel, alls der die Statt Zürych in groß lyden bringen werde.

zweyung von Zwinglis predigen wägen.

Diser zyt warend zwen Burger Zürych, Heinrych Röůchlj Seckelmeister Zürych, vnd Hans Füßlj gloggen vnd büchsen gießer, beid eerlich vnd wolgeacht frůntlich vnd geschickte man. Röuchlj sagt allwäg, zů Constantz im Concilio weerend ettlich tusend pfaffen by einandren gesin, vnd den frömbsten vnder inen (Johan hussen) hebind sy verbränt. Füßlj sagt, Er möchte nitt in die kylchen gan. dann die pfaffen satztend nitt den rächten grund. In der heiligen Biblj hätte man den rächten grund: von deren wüßtend pfaffen wenig, vnd were ir ding nůt dann gyt vnd üppikeit. Alls aber dise zwen man vernamind, das Zwinglj Mattheum predigen wolt, lůfend sy hinzů mitt großem flyß, vnd nach gehörter predigt, sagtend sy offentlich, da ist ein fast ein rächter prediger der warheit, der wirt sagen wie die sachen stand.

Heinrych Röůchlj vnd Hans Füßlj.

Diser zyt warend dise nachvolgende der Statt Zürych Núwe Rädt, herr Felix Schmid Burgermeister. Die Rädt, H. Felix Grebel Ritter. Rodolff Kienast, Jacob Bluntschlj, Heinrych Röůchlj, Gerold Edlibach, Heinrych Kamblj, Felix Schwend, Johans Krieg, Felix Brenwald, Diethelm Röyst, Jacob Lůbegger, Rodolff von Aegerj. die Zunfftmeyster. Niclaus Setzstab, Johans Ochßner, Rodolff Dumysen, Heinrych Span, Vlrych Leeman, Ludwig Bürcklj, Felix Wyngarter, Johans Ziegler, Johans Vlrych Stuckj, Johans Schlininger, Vlrych von Laymbach, Rodolff Grymm. Die allten rädt, Herr Marx Röyst allt burgermeister. H. Matthys Wyß allt burgermeister. Johans Käller, Heinrych Schmidlj, Rodolff Jäcklj, Jacob Grebel, Caspar Göldlj, Conradt Häginer, Johans Widmer. Cornell Schuldheyß, Matthe Stoll, Fridlj Bluntschli. Johans Blůwler. Die Zunfftmeister, Herman Otth, Joß von Chůsen, Johans Schwytzer, Johans Berger, Vlrych Kammlj, Jacob Holtzhalb, Conradt Trůb, Rodolff Binder, Johannes Han, Heinrych Wolff, Erhart Nußberger, Jacob Zeller.

Die Rädt der Statt Zürich. 1519.

5. Wie Bernardinus Sampson ein Applas krämer, von Rom herab, in die Eydgnoschafft gesandt ward, was er gehandlet, vnd man ouch mitt imm gehandlet hab.

Deß vorgenden 1518 iars vnd oůch 1517 gab Bapst Leo X, vil Applas vuß, vnd sandt sine Botten, Applas krämer, herus in das

Tütsche land, gällt vnd gůt zů lösen. Vnd ward in die Eydgnoschafft gesändt ein geschwinder wolberetter vnd fräffler *) münch, barfoter **) ordens, frater Bernardinus Sampson, von Meyland pürtig. Diser Bernardinus hat sine Bulle vnd befelch vom Bapst, vnd that sich gar großer Dingen vuß, wie er hätte gewallt von dem Stůl zů Rom, alle sünden für pyn vnd Schuld, zů vergäben, oůch die sünd, die noch nitt beschähen wärend, vnd noch künftig beschähen sölltind. Daran sölte nun nieman zwyfflen. dann sin applas, allerdingen krefftig wäre, alls der vom Bapst gëben, welcher hätte allen gewallt im Hymel vnd erden, oůch alle Schätz des blůts Christi vnd aller Heiligen vßzůteylen. Wenn der pfennig in den kasten geworffen, oder in dem becken klinglete, so wäre schon alle gnad mittgeteylt dem gäbenden. Diser Sampson dispensiert oůch in vilen großen vnd bißher vngebrůchlichen sachen, vm gällts willen, das imm in vberschwencklicher vile zůtragen ward. Insonders gab er für wie er gwallt hätte die seelen vß dem Fägfhůwr zů erlösen, die sunst in großen nöten säßend. Damitt bewegt er den armen einfallten menschen, daß was er in dem hinderisten winckel hat, herfürtrůg, vnd dem verlognen antchristischen münchen gab. Wo er dann in ein Statt oder ort der Eydgnoschafft kam, hat er vorhin durch kundtschafft erfaren, welches die fürnämpsten vnd ansichtigsten wärind, in geistlichem vnd wälltlichem stand. Die hanckt er dann an sich, lůd sy, gab inen füruß gratien vnd Schenkinen, vnd gebrůcht sy dann zum vßlegen sines applaskrams, vnd gällt voglens ***). Dardurch vil lůth schantlich betrogen wurdent. Ettliche aber die groß verdrieß ab der fräffle des vnverschampten münchs hattend, sagtend, er wäre ein betrieger, großer bůb vnd läcker ****), der imm selbs zůvil zůgäbe, insonders, das er die sünd, die einer im sinn hat zů thůn vnd noch nitt gethan hat gwallt hätte zů vergäben, in vngöttlichen sachen zů dispensieren, da er wider das lyden Christi handlete, in dem alein verzyhung der sünden were. Sölichs werde durch sin Applaß verdunckelet vnd verlougnet.

Bernardinus Sampson.

große Lüg.

Vnd zwaren ward hie eigentlich vnd warlich erfüllt (das ouch Zůrych offentlich an der kantzel Zwinglj prediget) das S. Peter in siner anderen epistel amm 2 cap. gewyssaget vnd gesprochen hat, Es warend aber ouch falsche propheten, vnder dem volck, wie ouch vnder vch falsche lerer sin werdent, die da werdent verderpliche Secten näben ynfüren, also das sy ouch den Herren verleugnend der sy erkoufft hat, vnd werdent ein schnelle verderpnuß über sich selbs füren. Vnd es werdent vil irem verderben nachvolgen. Durch welch

S. Peter wider die applaskrämer.

*) verwegener. **) Barfüßer. ***) nach Geld stellens. ****) unverschämter Mnsch.

der wäg der warheit wird verlesteret werden. Vnd sy werdent durch den Gydt, mitt erdichten worten, an öch kouffmanschafft tryben. Vber welche das vrteyl von langem her nitt sümig ist, vnd ir verderben schlafft nitt.

Samson kompt in die Länder.

Im Summer des vorermällten 1518 iars, im Augsten, kam gedachter applaskrämer Samson, in die Eydgnoschaft, über den Gotthart, gen Vry, anfangs mit kleinem pracht (hernach aber alls er groß gůt loost, ee er gen Zürych kamm, fürt er ein pracht wie der großen fürsten botten, in kleydern siner dienern, mit essen vnd aller kostlickeit) zů Vry legt er zum ersten den kram vuß, zog demnach gen Schwyz, da Zwinglj (der dozemal noch zů den Einsidlen was) häfftig wider den münch, vnd sin applas prediget, diewyl der münch zů Schwyz was: von dannen imm Herpstmonat, kam er ouch gen Zug. Da hat er feyl den 20. 21. vnd 22. Septembris vnd alls da ein groß träng was des armen volcks, das man nitt wol herfür zů krütz vnd kasten kommen möcht, schrey einer siner dieneren, Lieber tringend doch nitt also, lassend die herfür kummen, die gällt habend, den anderen, die nůt habend, wird man hernach ouch güten bescheyd gäben. Welches ußschryen vil erbare gottzfürchtige lüth öbel verergeret.

Samson kompt in die Stett.

Von Zug reiset er gen Lucern vnd Vnderwalden, namm da groß gůt vff. Demnach reyset er vff Bernn. Da ward er hinwäg gewisen dann man ye vermeint er thäte zů vil an die sach. Aber der schantlich münch, kamm nie wyter, dann gen Burgdorff, da practiziert er so vil, das er zů Bern wider yngelassen ward. Vnd nach dem er groß gůt da uffgenommen, zog er fort, durch das Argöw nider: vnd wäret das bis in das 1519 iar.

Bischoff Hugo wider den Samson.

In dem schickt Bischoff Hugo zů Constantz sine Botten vnd Brieff, an M. Vlrych Zwinglj, vnd an andere pfarrer, vnd gebod den selben, das sy den Münch nitt sölltend in iren kylchen fürlassen. Dann er also in das land zogen, das er sich imm nie erzeigt, noch sine Bullen vnd gwallt zůgesandt, das er die vidimierte. Dorum er one sin des Bischoffs erlouben, gwallt, wüssen vnd willen, dise vngehörte ding triben. Es ward ouch durch den Bischoff, durch den Vicarium Johan Fabri insonders flyßig geschriben an M. Vlrych Zwinglj, alls an den, der pfarrer was Zürych, imm forderisten vnd oberisten ort der Eydgnoschafft, vnd da derselben Zyt, merteyls, gemeine der Eydgnossen tagleistungen gehallten wurdent item das der Bischoff wol bericht was, wie Zwinglj ein fürnemmer gelarter man was, vnd ouch hievor zů den Eynsidlen dappffer wider den Münch Sampson gepredi-

Johann Fabri Vicarius.

get hat.

Wie nun Sampson mitt sinem kram gen Lentzburg kamm, vnd Samson gen

Lenzburg und Baden.

da vußlegen wolt, widerstünd imm M. Johanns fry, pfarrer vff dem Stouffberg, vnd zeigt den münchen des Bischoffs von Constantz verbott. Der Münch sagt, er wöllte dem Bischoff, vnd imm dem pfarrer das Rößlj wol louffen machen zog den nächsten vff Baden, da treyb er so vil trôwens vnd wäsens, insonders, wie er von iren von Baden Oberherren, Bern, Luzern, Bry zugelassen wäre, ouch den obristen gewallt hätte daß er ouch zu Baden zugelassen ward vomm pfarrer. Vnd nach vollendetem ampt der Meß, gieng er alle tag hinuß vff den kylchhoff, mitt der proceß vnd todten gesang, vnd schry dann luth Ecce volant, Ecce volant, Sich sy fliegend, sich sy fliegend, glich alls ob er sähe die Seelen der abgestorbenen (die aber nie in kylchhoff kamend) vom kylchhoff durch inn erlöst hinuff in hymel fliegen. Da was aber ein Mensch zů Baden, den man nitt rächt by den sinnen sin, achtet, der namm ein küssy gieng hinuff vff den kylchenthurm, vnd schütt die fädern vß dem küssy, hinab vff den kylchhoff, vnd schrey Sich, sich, das flügt, das flügt. Deß vil lüthen gnůg lachtend, die andern apostützler*) aber übel zufrieden warend. Doch kontend sy dem nůt zůsůchen, den man nitt für witzig hat. Hiemitt ward aber, die verfürnuß vnd bůbery, des Römischen betriegers, vnder den wysen, durch die dorheit eins dorächten menschen gestrafft vnd verspottet.

schow, welch ein böswicht.

ein finer Schimpff.

Samson gen Bremgarten.

Von Baden zog Sampson gen Bremgarten, vnd hat da an sich gebracht M. Hansen Honegger Schuldheyssen vnd die gewalltigen, ouch M. Niclausen Christen predicanten zů Bremgarten, welche by dem Münch zů Baden ouch gewäsen vnd güte kundtschafft mitt imm gemachet in zů innen gen Bremgarten geladen vnd imm zůgesagt hattend, ire kylchen ouch zů offnen damitt sy der großen gnad teylhafftig werdint. Aber der pfarrer vnd Dechan zů Bremgarten, Herr Heinrych Bullinger, widersatzt sich dem Münch vnd wollt inn schlächt nitt vßlegen lassen. Der Münch berüfft den obermellten Schuldheyßen vnd gewalltigen, sampt dem Dechan zum hirtzen, da er zů herberig mit sinem volck vnd pracht lag', hielt innen da für, sine Bulle vnd gwallt, erzellt wie er von den fürnemmen orten der Eydgnoßschafft zůgelassen wäre. Dorum söllt der Dechan sin willen ouch daryn gäben, diewyl er doch des Radts vnd des predicanten M. Niclausen Christens willen hätte. Antwort der Dechan, er hörte wol das er gewallt hätte, luth siner Brieffen von Rom vnd das imm ouch der gwallt zů Bremgarten erloupt. Aber mitthin zů sähe er siner brieffen kein Vidimus vom Bischoff von Constantz. So stünde imm, vnd nitt dem radt zů Bremgarten, die pfarr zů verwallten. Da wöllt er die biderben lüth,

H. Heinrych Bullinger wider Samson.

*) Römlinge. Josua Maaler „die Teutsche spraach u. s. w." erklärt es durch „superstitiosi."

die imm alls einem pfarrer befolhen, nitt lassen umm das iren bringen, mitt vnkrefftigen brieffen. Antwort Sampson, Bäpstliche heilikeit ist über Bischoffliche wirde. Dorumm gebût ich dir, in höchster krafft, das du die große gnad dinem volck nitt abwendist. Antwort der Dechan, Herr ich wirt das nitt thûn, vnd öch mitt öwern brieffen vnd applas in miner kylchen nitt wüssen. Wil daran min läben setzen. Daruff sagt Sampson. Diewyl du Bestia, dich so frävenlich dem heyligen Stûl zû Rom widersetzst, vnd dich vffbömpst, wider din ordenliche oberkeit, so thûn ich dich in höchsten Bann. Du sollt ouch darus nitt gelediget werden, du habist dann zû vor, 300 Ducaten, zû rächter büß, dines vnerhörten fräfels, also bar, bezallt. Der Dechan kart sich vmm, gieng hinwäg, vnd sagt, Ich truw, das ich gehandlet hab, wölle ich wol vnd eerlich an orten vnd enden, da sich gebürt, verantworten. Dorum frag ich dir vnd dinem Bann gar nût nach. Antwort Samson, Ich sagen dir, du fräffne Bestia, das ich den nächsten gen Zürych faren, vnd dich da, vor gemeinen Eydgnossen verklagen wil. Dann mir in allen Eydgnossen vnd öberal nie grössere Schmach vnd verachtung, denn von dir bestia, bewisen ist. Daruff der Dechan widerumm sagt, Ich darff ouch für min herren die Eydgnossen kummen. Vnd da wirst du mich gwüß, vor inen finden. Vnd das beschach zû vßgandem Februaryo des 1519 iars.

Bullinger in Bann gethan.

Nun hat aber Zürych der Zwinglj gar häfftig wider disen applas krämer, wider sinen applas vnd dispensationes, sid dem nûwen iar geprediget, alls zum teyl hievor ettwas gemeldet, vnd hat ein grossen zûfal von mencklichem. Dann man fieng an die Römisch bübery mercken. So was äben diser Zyt ein gemeiner Eydgnossischer tag, zû Zürych. Da ouch der Bischoff von Constantz sinen Botten wider den münch hat. Dorum alls der münch von Bremgarten hinüber gen Zürych warb, das man inn annemmen wölte vnd vff gût vertruwen hin, grad hinach reyt, vnd biß an die Syl, zum ochsen *) kamm, warend da lüth, vom radt Zürych, die imm anzeigtend, er sölte nitt hinyn, in die Statt, faren. Dann man sin nitt wöllte. Es ward imm ouch, alls des Bapsts gesandten vnd Botten, mitt dem man domalen noch pündtnuß hat, der Eeren vnd letze Wyn mitt einanderen geschänckt. Es was ouch imm radt Zürych, alls es fürbracht ward, ob man inn ynlassen wöllte, von einem heyter geradten, Er wöllte inn ynlassen, aber von stund an nemmen, vnd in ertränckten, oder wie er es vßgesprochen hat, Ein locken **) wasser vffheben, vnd inn darunder behallten. Alls aber, wie obgemeldet, Zürych ein gemeiner Eydgnossischer tag,

Zürych wider den Samson.

*) Wirthshaus in Zürich. **) Schwall.

von wägen des Wirtemberger zugs was, warb Sampson, alls des Bapsts Bott, hinyn, alls ob er ettwas von sines Herren wegen vor den Eydgnossen zů schaffen hätte. Dorumm ward imm hinyn erloupt, alls man aber hort warumm es zů thůn was, vnd das er dhein besondere werbung vomm Bapst hat, sagt man imm mitt ernst, er söllte sich vffmachen, nitt lang sumen, vnd sich vß der Eydgnoschafft machen, vnd im hinwägziehen nienan me vßlegen. Er söllte ouch gedencken, vnd den Dechan von Bremgarten, ee er von Zürych käme, absolvieren, vnd nienan wyter verklagen.

Sanson vß der Eydgnoschafft verwisen.

Dann der dechan von Bremgarten H. Heinrych Bullinger, was vor dem münch zů Zürych, da er fand des Bischoffs von Constantz Botten, imm fast günstig, dem er alle erlouffne sach erzallt. So hat gedachter Dechan gar güte fründ, vnder dem gwallt Zürych, vnd vnder gemeinen Eydgnossen, denen er sin handel anzeigt. Die imm zů Antwort gabend, Er söllte one sorg sin, sy wöltend imm wol friden schaffen vnd ordnen, damitt er hernach nitt wyter, von Rom, plaget wurde, das er inn aller dingen ledigen müste. Das ouch beschach. Wiewol der münch nitt gar willig vnd noch gar übel erzürnt was.

Zwingli sagt ouch zum Dechan, Er hätte wol vnd redlich gehandlet, das er sine Schäffli vor dem wolff geschirmpt. Er söllte also dappffer fürfaren vnd nůt vff dem applas haben. Ermällter Zwingli namm ouch by disem Sampson, anlaß vnd handlet gar ernstlich, mitt geschrifften vnd durch Botten die der Bischoff gen Zürych in sinen Händlen schickt, mitt Bischoff Hugo, das er sich dappffer widerlegt (wie jetzund beschähen) den Römischen büberyen vnd verfürnussen. Das wort Gottes vnd Evangelische warheit werde gwüß herfür, an tag, kummen. Da sölle er dem Edlen Landenbergischen geschlächt, die Eer anthun, das er vnder den ersten Bischoffen, das göttlich wort annäme vnd fürdere. Domalen was Johan Fabri Vicarius, nitt so häfftig wider Zwinglium, alls er hernach ward.

Zwingli mant den Bischoff von Constantz.

Der münch aber sumpt sich nitt lang mee Zürych, brach vff vnd für wiederumm in Italiam, vnd fürt mitt imm ein fürträffenlichen schatz gällts, den er den armen lüthen aberlogen hat. Felix Brenwald was domalen Vogt imm Sarganserland, der sagt, das er, der Sampson, ein große kysten mitt gällt ouch durch die vogthy gefürt: da inn nie nůt bas gelust, dann das er sy vffgebrochen, vnd zů Handen siner Herren genommen hätte. Nach des münchs abscheyd ward vil in Eydgnossen von disem applas geredt, vnd deren die plünderet warend, sunders deren von Bernn fast gespottet. Vnd nitt vnlang hernach, ward darvon zů Bernn selbs ein faaßnacht Spyl gemachet. Hinwiderumm ward Zürych hoch gelopt, das es den Betrieger verwisen hat. Es bracht ouch dem Zwingli vnd evangelischer predig ein grösser ansähen.

6. Wie Luther in Saxen durch ein applas Krämer, Münch Detzel, erweckt worden ist, wider den applas zu handlen.

Vnd alls dann hievor gemeldet wie Bapst Leo X. den applas in Tütsche land vßgeschütt, gällt vnd güt zů sammlen, allso ist er ouch in Saxen vßgerüfft vnd feyltragen worden. Nun was in Saxen zů Wittenberg ein Augustiner münch genampt Martin Luther, ein Doctor der heiligen Geschrifft, der legt sich daniden in landen, glych wie hie oben in Landen Zwinglj, wider den Römischen applas yn. Vnd er selbs schript von disem handel, in sinem Bůch, das er genampt Hanns Worst, nachvolgende wort.

D. Martin Luther Augustinermünch.

König Maximilian hat zů ynßbrugg geurteyllt, das man sollt den prediger mönich, Johan Detzel, in der yn ertrencken. Aber er ward von Hertzog Friedrychen selig, Herzog zů Saxen, vß dem Sack gebätten. Vnd alls man imm sömlichs (wie er die Wittemberger häfftig schallt) fürhielt, hat ers fry bekandt. Diser Detzel hůb an den applas feyl tragen, in Saxen, Anno domini 1517 vnd gab für folgende Artickel, Er hätte sömlichen gwallt vnd gnad, von dem Bapst, daß wenn glych yemandts die Junckfrowen Marien geschwecht hätte, so köndt ers vergäben, wenn der thäter in kasten legte, was sich geburte.

Johan Detzel predigermünch.

Pfuy dich Tüfel, das solt niemand dencken.

O Antchrist. Wüt Tüfel, wüt.

Das Roodt applaß crůtz, vffgericht in der kyrchen, mitt des Bapsts panier, sye so krefftig alls das crůtz Christi. Wenn glych S. Petter selbs da were, hätte er doch nitt größeren gwalt, dann Johann Detzel, mit dem applas. Er wöllte ja mitt S. Petter nitt duschen. Dann er habe me Seelen erlöst mitt dem applas, dann S. Petter mitt sinem predigen.

Wer lügt.

Sobald der pfennig imm kasten klingle, den einer für ein arme Seel ynlege, so fare die Seel vß dem fägfhůwr. Die gnad des applaß ist eben die gnad, mitt deren der mensch Gott versünet vnd vereiniget wirt.

wie ein chů in es müßloch. Scelus.

Diser Detzel vergab ouch die Sünd, die noch nitt geschähen warend, vnd einer imm sinn hat, sy noch zů thůnd.

Sanson.

Zů sömlichem applas vnd lüthtschinden, hat vrsach gäben Bischoff Albrecht zů Mentz, ein Margraf von Brandenburg. Dann alls er das Pallium must lösen, vnd das gällt hat von Fuckheren entlhent, damit er die Fuckherr bezallte, schickt er den Clementem Decelium in die Sarische land, alls ein Seckelschnyder vnd Seckeldröscher. Vnd der heylig vatter zů Rom, verleych die grosse gnad, das imm der halb teyl wurde, an S. Petters kylchenbuw zů Rom. Sovil Doctor Luther

Bischoff zu Mentz.

Luther rufft die Bischoff an vmm abstellen.

Ernampter Luther warb vnd schreyb an die Bischoff zů Meydenburg*) Albertum, vnd zů Brandenburg, alls an die rächten ordinarios, mitt Begär daß sy doch den Detzel mitt so schandtlichen grewlichen dingen nitt fürfaren ließend, sunder die Gotslesterung abstalltind. Aber der zů Mentz vnd Meydenburg gab nie dhein Antwort. Der von Brandenburg aber antwortet, durch ein geschrifft, luthend, D. Luther griffe an den geistlichen stand, vnd gwallt, mitt dem er nůt schaffen vnd sich in groß lyden vnd vnrůw bringen wurde.

Luther schript vnd disputiert wider den applaß.

Aber D. Luther bewegt, durch die groß schmach Gottes, vnd das sich die nitt ynlegen woltend, denen es vor yedermann gebürt hätte, griet an dise sach hin, vnd schreyb sine propositiones wider den applas, schlůg die vff zů disputieren, by dem Schloß zů Wittenberg, pridie festi omnium sanctorum anno domini 1517. Das was der erst anfang Luthers wider das Bapsthumm: glych wie Zwinglis zů Glaris in anderthalb iaren vor Luthern.

Cajetanus.

Des 1518 iars warb Cajetanus der Bäpstisch Bott, nach Luthern, vff den Rychstag zů Augspurg, mocht aber nůt mitt imm schaffen. Deß 1519 iars disputiert Luther zů Lipsig. Im 1521 iar vff den grossen Rychstag zů Worms ward er gestellt für Keyser Carolum 5. da er die warheit beckant, dorumm er vom Keyser verdampt, wie er hievor ouch vom Bapst verbannet was. Wer davon wytlöuffig läsen wil, findt es in der historia Joan. Sleydani.

Zwinglj vnd Luther einandern anfangs vnbekandt.

Zwinglj aber schript in sinen Artiklen, das er also hab angehept das Evangelium predigen, daß er nie nůtt von Luthern gehört noch gewůst, vnd do er schon sine propositiones wider den applaß gesähen, sye er vorhin imm handel wider den applaß gewesen, vnd habe das Evangelium geprediget. Zu dem sye imm Luther ouch damalen vnbekant. So habe er nie zů Luthern ůzid, noch Luther zů Zwinglj, ůtzid geschriben, vnd habind gar dhein gemeinsamme mitt einanderen gehept, noch von ein andern gelernet. Diewyl sy aber do zů mal glychlingen, wider den applas, das evangelium geprediget, der Zwinglj hie oben zů Land, Luther da niden zů land, so sye ir predig disser vnargwhöniger, vnd habe so vil besser ansähen.

Rächte vrsach des grossen Lermens in der Kylchen.

Das vnchristlich und schandtlich leeren aber, von dem Applas, vnd von andern artiklen, die mißbrůch, grosse vntragliche beschwerden, vnd wůst vnordenlich läben der geistlich genampten, hat Zwinglin vnd Luthern anlaß gäben, den Lärmen an zů heben, vnd hat sy Gott gebrucht, alls sine werchzůg, zů diser sach, die Gott nitt me lyden mögen, ouch dem armen vndertruckten vnd verfürten volck hällffen wöllen.

Die vngeschicklickeit der Bäpstleren ist schuldig.

*) Magdenburg.

7. Von dem Wirtemberger krieg, in welchem Hertzog Vlrych sines Landts vertriben ward.

von disem krieg schript ouch G. von Früntsperg lib. 2. fol. 28. 29.

In disem frůling vnd vußtagen *) dises 1519 iars, erhůb sich der Wirtemberger krieg, welcher der Statt Zůrych vnd gemeinen Eydgnossen große vnrůw macht. Vnd hůb sich die sach also, Nach absterben deß Römischen königs Maximiliani (der in Osterrych zů Wels, des 12 January in disem 1519 iar verschied, imm 60 iar sines allters, vnd zů Nůwenstatt vergraben ward) überfiel Hertzog Vlrych von Wirtemberg die Rychstatt Rütlingen, vnd eroberet sy. Dorumm erhübend sich die Rychstett, sampt dem Schwäbischen pundt, den Hertzogen vmm sin überfaal zů straaffen, vnd Rütlingen widerumm zů ledigen, vnd zů des Rychs handen zů bringen.

Wirtemberg nimpt Rütlingen yn.

Darzwůschen Hertzog Ludwig von peyern pfaltzgraff Churfürst vnd Vicarius des Rychs, beyden teylen zum höchsten gebodt, still zů stand, vnd dhein vnrůw vnd fecht imm rych an zů richten, sunder alle sach vnd ansprach, zů verhör vnd rächtlichem vußtrag, an die Ständ, deß Rychs, kummen zů lassend. Da was aber kein gehorsamme, vnd rust sich der pundt zů Schwaben nůt deß minder, vnd starckt sich in 3000 zů roß, vnd 20,000 zů füß, mitt einem häfftigen starcken vnd wolgerůsten geschütz. Vnd was der Oberist über diß volck, Hertzog Ludwig von Peyern, von Lantzhůt, Hertzog Vlrychen von wirtembergs Schwager. Dann frow Sabina des wirtembergers gemahel, was Hertzog wilhelmen vnd Ludwigen von peyern lipliche Schwester.

Pfalzgraff pütt frid hilfft aber nüt.

Rüstung wider Wirtemberg.

Der Hertzog zů Wirtemberg bewarb sich ouch vmm knächt, insonders in der Eydgnoschafft, das insonders der Statt Zůrych große vnrůw gebar. Dann die fürnemmen bestellten houptlüth, von Zůrych warend, welche dise sachen wie ouch anderer orten der Eydgnoschafft Houptlüth, hinder iren herren vnd obern, tribend, alls namlich Eberhart von Ryschach, Thoman Wellenberg, Hanns Conradt von Rümlang, Rennwart vnd Jörg Göldlj, Götthart von Landenberg, Jacob Stappffer, Jörg von Hinnwyl, Rodolff Raan, Hanns Ziegler, genampt pfäfflj Ziegler, Ludwig Höfch, Jörg Landolt von Marpach: all vß der Statt vnd ab der Lantschafft Zůrych. Dise sampt andern houptlüthen gemeiner Eydgnoschafft, brachtend vff in die 14000 redlicher Eydgnossen, vnd fertigetend sy wider der Oberkeit verbott, hinus

Wirtemberg nimpt die Eydgnossen an.

*) Tage zwischen Frühling und Sommer, wo die alten Erdefrüchte aufgegessen und die neuen noch nicht reif sind.

gen Blapüren in Wirtemberg. Da der Hertzog von Wirtemberg mit einem güten vnd starcken Zúg vnd geschütz lag, eigner person, in willen, da des pundts zů erwarten, vnd so bald er gelägenheit hätte, flux mitt den Eydgnossen anzůgryffen. Dann er besorget die Eydgnossen werdint imm abgemanet: diewyl die Oberkeit in Eydgnossen imm, dem Hertzogen, gar ernstlich zůschreyb, er sőllte inen ire knächt nitt annemmen noch vngehorsam machen. In dem wurbend ouch die Rychstett an gemein Eydgnossen, daß sy, angesähen die Erbeinigung, allte frúntschafft vnd nachparschafft, sich des Hertzogen, der vngepürlich gehandlet habe, nitt beladen wőllind, vnd ire knächt widerumm heym manen. Daruff inen ab den Eydgnossischen tagen geantwortet ward, das die knächt inen, wider iren willen, entfürt wërind. Dorumm sőltind sy mitt den iren, nůt vnfrúntlichs anheben, so wőllind sy verschaffen, das sy vnverzogenlich abziehind. Hieruff ward ernstlich geschriben dem Hertzogen selbs gen Blapüren, vnd den houptlúthen, das sy in angesicht diß brieffs, die knächt vrlouben, vnd heym ziehen lassen sőltend. Wie aber das nitt beschach, die Brieff ouch verhalten wurdent, daß sy dem gemeinen man nitt fürkamend, deßhalben nieman abzog, wurdent die Eydgnossen rätig zů iren panern vß zů nemmen, dem Hertzogen abzůsagen, in zů überziehen, vnd die iren mitt dem Schwert gehorsamm zů machen. Vnd namm die Statt Zürych, Sampstags vor der allten faaßnacht 3000 man vuß. Es ward ouch noch ein brieff geschriben, vnd gesandt den gemeinen knächten, mitt dem man sy in angesicht des brieffs abmanet, ouch bericht was gemeine Eydgnossen gesinnet, über sy zů ziehen, wenn sy ye nitt gehorsamm sin wöltind. Es ward ouch von 11 ortten dem Hertzogen abgesagt. Alls sy nun den ernst sahend, brachend sy vff, vnd zugend vß dem fäld heym. Der Hertzog aber ward darnach bald von dem Schwebischen pundt sines fürstenthums vertryben, das er nůt me überigs hat, dann Hohenthwyel, welchs er doch hernach erkoufft im 1520 iar von Heinrychen von Klingenberg. Das Fürstenthumm fiel an den Römischen könig. Wie imm aber das selb widerumm durch den Lantgraven zů Hessen, vnd Hertzog Vlrychen selbs, imm iar 1534, vß den Händen gerissen, vnd Hertzog Vlrychen widerumm worden sye, beschript Johan Sleydan imm 9 buch siner history.

Die Rychstett begärend das die Eydgnossen abziehend.

Die Eidgnossen manend die iren ab.

Die 11. Ort sagend dem hertzogen ab.

Nach disen dingen namm ein Ersammer radt Zürych den handel der vngehorsammen knächten, an die hand, ouch der Houptlúthen, vnd straafft die an lib vnd gůt. Eberhart von Ryschach, diewil er obrister in diser sach was, ward zum Schwert verurteylt, vnd Brieff vnd Sigel darumm gäben, das wo er in Statt vnd Land beträtten wurde, die vrteyl an imm vollstreckt sőllte werden. Hanns Ziegler ward inn gefängnuß

Zürych straft die iren, die dem Wirtemberger zuzogen.

gelegt, des Radts vnd aller Eeren sin läben lang entsetzt, darzů vmm 200 Gl. gestrafft, die er, ee er vß dem thurm kamm, also bar erlegen můst. Thoman Wellenberg ward nach gnaden vmm 300 Gl. gestraafft, Götthart von Landenberg, Jörg von Hinnwyl, Rennwart Göldlj, Jacob Stappffer, Rodolff Raan, Jörg Landolt, vogt zů Marpach, ward yeder vmm 300 Gl. gestrafft, Hanns Conradt von Rümlang, vnd Ludwig Hösch yeder vmm 100 Gl, aber Jörg Göldlj vmm 500 Gl. Můßtend ouch geloben, wider der Statt willen, in dheinen krieg me, dheinem fürsten zůzeziehen, by verlierung libs vnd läbens. So můst ein yetlicher Lůtinampt zů büß gäben 100 Gl, yeder fenrych 50 Gl. vnd die des Hertzogen gällt vßgeteylt hattend 25 Gl. Vnd dises ward erckendt vnder den Räten vnd Burgern Zůrych, des 3 May, in disem 1519 iar.

8. Wie Carolus 5 zum Keyser erwöllt, vnd was darinn die Eydgnossen gehandlet habind.

Alls aber vff absterben Maximiliani obgemeldt, ein anderer Keyser oder, Römischer König, solt erwöllt werden, was vil werbens an die Eydgnossen vnd practizierens. Dann H. Matthe Schyner Bischoff zů Sitten in Wallis vnd Cardinal, lag Zůrych in der propsty, wie ouch sunst ettliche Keyserische Botten zů dem Roodten Huß an der Herberig. Der Cardinal warb gar häfftig, das die Eydgnossen an die Churfürsten schryben vnd sy ernstlich vermanen sölltind, ein Tůtschen, vnd nitt welschen Keyser, zů wöllen. Hinwiderum hat Zůrych in der Statt ouch sin Bottschafft der könig vß Franckrych, den Herren von Safonyer*), vnd den von Salien*), die zeigtend gemeinen Eydgnossen, vff den tagen zů Zůrych versamlet an, wie von ettlichen fürsten an den könig gelangt, das er Römischer königlicher würde begären sölte. Diewyl doch diser Zyt des grusammen Türggen macht, nieman baas möge widerstan, dann Frankrych. Der Türgg sye durch den Sig wider den Soldanen vnd ingennommen Syrer vnd Egypten land, häfftig trutzlich worden: fürchte doch nieman wirß, dann den Franzosen, dorumm denn in allten prophetyen begriffen, der Türgg sölle durch den Franzosen bezwungen werden. Derglychen vil anders me fürgewendt ward.

Der fürsten Botten practizieren Zůrych.

Filicht ouch nitt alls übel.

Die Eydgnossen aber wurdent rätig an die Churfürsten zů schriben, wie hernach volgt, V., F., G., gůtwillig gemeiner Eydgnoschafft Radtsbotten diser Zyt in der Statt Zůrych versamlet, Hochwirdigister in Gott vatter, durchlůchtiger hochgeborner fürst, gnädigster Herr. Üwer Hochwirdigkeit vnd fürstlichen gnaden, syend vnser gůtwillig

*) Renat, Bastard von Savoyen. **) Solieres.

dienſt, mitt erbietung aller Eeren alle Zyt bereit zůvor. Hochwirdigſter vnd gnädigiſter fürſt vnd Herr, wir ſind eigentlich vnd der maßen bericht, daß wir daruff gnügſammen glouben ſetzend, alls das heylig Römiſch rych ietzund vff abſterben, wylandt Römiſcher keyſerlicher majeſtet, vnſers aller gnädigiſten herren, Hochloblichiſter gedächtnuß, iſt ledig worden, vnd one ein Houpt ſtadt, das der König von Frankrych, mitt allem Ernſt, und nach ſinem höchſten Vermögen, allenthalben prack-

Wider den könig von frankrych.

tiziere und anhallte, vnd inſonders by öch ettlichen vnſern gnädigiſten herren den Churfürſten, alls denen, die imm, mitt ir Chur vnd whaal, die ſy deßhalb habend, das mögend erhallten, das er die kron vnd würde eins künfftigen Römiſchen Keyſers oder königs, erlange, vnd alſo das heylig Römiſch Rych vnd Tütſche nation, in ſin regierung vnd gewalltſamme bringe. Das vns zwaren zů hören ſchwërr vnd gänzlich zůwider iſt: in anſähen wo er ſömlichs, mitt ſinen geſchwinden pratticken, daran er, alls wir gütlich gloubend, ſich weder gold, gällt, můy, noch arbeit, nitt laſt beduren, ſöllte erlangen, das es ein ſach wëre vnd ſin wurde, die allen Furſten Stenden vnd glideren Tütſcher nation, vnd vorab dem heiligen Römiſchen rych, ouch gantzer gemeiner Chriſtenheit, reychte zů vnlob, krieg, vffrür, blůtvergießen vnd zerſtörung. Vß dem grund, das ein lobliche Tütſche nation ſömlich eer vnd würde eins houpts, des heiligen Römſchen rychs, mitt irer dappffern mannheyt vnd großem mercklichem durſtigen blůtvergießen, hat erlangt vnd eroberet, ouch dardurch verdienet, daß die waal ſölichs, vff ſy, vnd vß inen iſt geſetzt vnd geordnet, vnd nun me das vnz biſhar behallten, ob den 600 iaren, wie ſömlichs des h. Römiſchen rychs ordnung, vnd alls wir gloubend, von Römiſchen Bäpſten keyſern vnd königen ſeligiſter vnd loblichiſter gedächtnuß, beſtadt, vußwyſend, vnd v. f. g bas dann wir mögend wüſſen. Vnd wiewol wir in öwer hochwirdikeit vnd fürſtliche gnad, vnſers teyls, gar kein zwyfel ſetzend, dann das ſy thůgind vnd werdint thůn, alles das, ſo frommen vnd dappffern fürſten zůſtadt, obglich wol der könig von Frankrych, nach ſiner vorfarren geůpter art, ouch by öwer hoch-

Der könig von frankrych an die Eidgnoſſen.

wirdigkeit, vnd F. G. gar nůdt vnderlaſt, ſy vff ſin fürnemmen vnd begären zů bewegen: alls er ſich dann gägen vns Eydgnoſſen, deß ouch gebrucht in einer geſchrifft, die er an vns gmeinlich, vff diſen tag, hat geſendet. Darinn er ſich vilfalltiklich erbůt, wo er die würde vnd kron deß h. Röm. Rychs erlange, das er vnſer aller gnädigſter herr ſin, ouch vns vil güts thůn, alle gnad bewyſen, vnd ouch vns by allen vnſern fryheyten laſſen beliben, vnd vns die beſſern wölle, vnd ſöllend an imm ouch wyt für all ander fürſten vnd herren vuß, die ſömlich würde vnd kron für inn erlangen möchtend, ein mercklichen

vorteyl vnd ein gnädigisten herren haben. An das alles wir vns nüzid kerend. Vnd da er öwer hochwirdikeit vnd F. G. möchte fürgäben zů bewegen, er habe güten willen by ettlichen Ständen des Rychs, vnd namlich ouch by vns Eydgnossen, alls mitt denen er ettwas verstandts vnd fridens habe, vnd die lange Zyt, an der kron Frankrych, syend gehanget: damitt dann öwer hochw. vnd F. G. vnserer Herren vnd obern will, vnd meynung mög verstan, berichtend wir sy deß, daß wir Eydgnossen noch alſo sind harkummen, das wir vns von den zweyen houpständen, das ist, von dem heyligen Stůl zů Rom, vnd dem heyligen Römischen Rych, nie habend abgesündert, besonder dienet, *) alls das eerlich vnd rächt ist, vnd ouch wir zů thůn schuldig vnd pflichtig gewesen sind, vnd noch sind, vnd ouch fürohin allwäg thůn wöllend, mitt vnseren lib vnd gůt bygestanden. Daß sich des Bäpstlichen Stůls halben, by allten, vnd ouch ietzund kurtzlich vnseren zyten, hat befunden, alls wir, mitt der hilff des allmächtigen, Bapst Julien seliger gedächtnus vnd den H. Stůl zů Rom, von dem Schisma ettlicher Cardinelen, vnd dem gwallt, vnd trang der Franzosen, habend erlediget, vnd die selben Franzosen vß Italia vertriben, mitt großer arbeit vnd mercklichem blůtvergießen. So ist kundtbar vnd offenbar, wir syend zogen zů welchem herren das sye, das ist, wir habind vns verbunden gägen wemm das sye, so habend wir allwägen vorbehalten das H. Röm. Rych. Vnd nitt unbillich, diewyl wir von dem selben, vnsere beste vnd höchste fryheyten habend, den Adler vnd das Rych ob vnsern Schillten fürrend, vnd deß glider sind. Ouch vns dessen in allwäg frówend, berúmend, vnd gebruchend, vnd deß gentzlichen lob vnd eer haben wöllend, wie andere sine Ständ vnd glider. Sölte nun sömliche höchste Eer vnd wirde des wälltlichen Stadts, durch des königs von Frankrychs prattik vnd handlung, deren er sich, öber das wir dessen sunst warlichen bericht sind, in sinem obangezeigten schryben, vns von imm, vff disen tag, fürkummen, vnder anderen, wiewol mitt ettwas gefärwten Schyn, alls ob er sömlichs zu vnderstan, von ettlichen Ständen, oder fürträffenlichen personen, kuum sye bewegt vnd erbätten worden, offentlich last mercken, vnd vor vns nitt verbirgt, alſo wider den vil hundert Jaren hergebrachten bruch, wider die wydem vnd fryheit des heiligen Rychs, vnd alls wir gäntzlich meinend, wider die billikeit, rächte ordenliche vnd göttliche whaal, von der loblichen Tütschen Nation, die noch von den gnaden des allmächtigen, so verrúmpt vnd statthafft ist, an fürsten herren, mannheit, fromm-

Die Eydgnossen trennend sich nitt von den zweyen Höupteren.

Die Eydgnossen den Franzosen vß Italia vertriben.

Gůt Adlerisch.

*) sondern denselben gedienet, in so weit es ehrlich und recht war u. s. w.

keit, macht vnd rychthumb, das ein Houpt des heiligen Römischen Rychs, by inen vnd vß inen, wol mag erfunden werden, in ein ander vnd frömbde Nation vnd sprach bewendt werden, vnd besonder die Franckrychisch, die lang darnach getürst vnd gestellt hat, were vns fürwar von wägen vnserer Herren vnd obern, alls einem dappfferen glid des rychs, leyd. Vnd gedänckend nüt gewüssers, dann das vnser Herren vnd Obern, mitt sampt anderen glyderen vnd ständen des H. Römischen Rychs, die dann nitt minder dann sy beschwert, wurdint sömliche whaal gar nüt verwilligen, noch deren statt thün, besonder mitt hilff des allmächtigen vnd einer frommen Tütschen Nation, sömlichs wenden vnd werren, nach allem vnserem vermügen.

Die eydgnossen wollendwerren die whaal des Franzosen.

Vnd wann nun öwer Hochwirdikeit vnd F, G, von dem allmächtigen vß sinen göttlichen gnaden, insonders darzü verordnet ist, das sy hat, mitt sampt anderen vnsern gnädigisten Herren den Churfürsten die whaal, das H. Röm. Rych zü versähen, mitt einem houpt, vnd die H. Römisch kylchen mitt einem Vogt, vnd wir ouch öwer hochwirdikeit vnd F, G, gentzlich der wyßheit vnnd vernunfft schetzend, v, H. vnd F, G, werde in iren selbs erwägen, wie von vns oben ist anzeigt, wo das houpt vnd die wirde des h. Rychs, Tütscher Nation sollt entzogen werden, vnd ein andere whal deßhalb beschähen, dann von allten harkummen, vnd das h. Rych gewidmet ist, was darus wurde entstan, ouch v, H. vnd F, G, der eeren frommkeit beständikeit gottsforcht vnd liebe der Tütschen Nation, ouch fridens vnd rüwen achtend, daß sy sich wëder den Bapst, den könig von Frankrych, noch dheinen fürsten noch herren öberal, nüt lasse bewegen, so sind wir die so v, G, vnd F, G, vß frommer güter vnd getruwer meynung, vnd alls die so lob eer vnd wolfart gantzer Tütscher Nation, ouch einikeit frid vnd rüw der gantzen Christenheit gern sähind, vnd wöltind fürdern, deß berichtend so vor ougen ist. Vnd bittend demnach v. H. vnd F, G, mitt höchstem flyß vnd ernst, an statt vnser herren vnd obern, v, H, vnd F, G, wölte die sach zü hertzen fassen, vnd nach allem vermügen für sich selbs, ouch by andern iren mittchurfürsten vnsern gnädigisten herren daran sin vnd arbeyten, damitt dem heyligen Römischen Rych vnd gemeiner Christenheit ein houpt von der Tütschen, vnd nitt von der Wälschen Nation, nach alltem harkummen vnd nach dem das H. Röm. Rych geordiniert vnd gewidmet, vnd alls wir achtend loblich gefryet ist, von dem Stül zü Rom, vnd allen vorgänden keysern vnd königen mitt vffrächter frommer vnd göttlicher whaal, fürderlich werde genommen vnd erwöllt. Vnd ob ettwas gefarlichkeit durch böß pratticken des königs von Franckrych, oder anderer, vor handen wërind, oder sin wurdint, die selben abstellen, vnd also v, H, vnd F,

Ein Tütschen nitt walchen erwöllen.

G, anderen Churfürsten fürsten vnd Stenden des h. Rychs vnd Tütscher Nation ouch gemeiner Christenheit, vor vffrür, krieg, blütvergießen zerstörung vnd anderem, so darus entstan möchte, sin, vnd v, H, vnd F, G, wölle sich hierinn so dapfferlich redlich vnd gnädig bewysen, vnd erzeigen, alls wir vns deß vnd aller gnaden vnd güte, zü iren gäntzlich versähend, vnd sy selbs dem h. Rych Tütscher Nation vnd gemeiner Christenheit pflichtig vnd schuldig ist.

Das werdent vmm v, H, vnd F, G, vnser herren vnd obern gütwillig verdienen. Wir wöllind ouch sömlichs vnserer personen halb ouch gern verdienen, wo wir könnend vnd mögend. Zü dem das v, H, vnd F, G, dessen groß lob vnd Eer, in disen Zyten von den menschen, vnd dört in dem eewigen läben, von dem Herren vnserm Gott, den rächten vnd ewigen lhon wirt empfahen. Vnd glycher gestallt habend wir andern Churfürsten vnsern gnädigisten herren ouch geschriben, der züversicht, Gott der allmächtig, werde sinen heyligen geist sänden, vnd v. H. vnd F. G. ouch anderer Churfürsten Hertzen mitt sinen gnaden erlüchten, das ein houpt erwöllt werde, nach sinem gefallen, vnd vnser aller notturfft vnd das frid rüw vnd einikeit werde enthalten. Vnd diß schryben wölle üwer Hochwirdikeit vnd F, G, von uns imm besten vermerrken, alls das ouch anderer gestallt nitt beschähen ist. Datum vnd mitt vnser getruwen lieben Eydgnossen von Zürych Statt vffgetrucktem Secret ynsigel beschlossen, in irer vnd vnser aller namen: Mentags nach Sontag Letare, Anno 1519.

Zwingli von des Keysers whaal.

M. Vlrich Zwinglj sagt, man söllte sich dwederer parth nüzid annemmen, fürsten fürsten sin lassen, vnd sy Eydgnossen blyben, flyßig lügen, daß sy ir güte fryheit behaltind, vnd sich nitt zü vil gägen fürsten vnd dem rych ufthügind vnd embietind. Carolus sye ein iunger fürst, Hispania ein rychgirig vnrüwig hochmütig mütwillig volck, was Tütsche Nation nöt angange, von fernuß ein sömlichen, mächtigen fürsten zü berüffen, vnd vff ire selbs köppff, unbedachtlich zü setzen. Es stande daruff das diser fürst, sich vnderstan werde, die Tütsch Nation, gar zü beherschen, schedigen, vnd vnder dem Schyn des gloubens, vnd zutruwens vnderzütrucken, vnd des göttlichen worts zü beroüben. Vnd wiewol man das domaln vomm Zwinglj übel vffnamm, vnd sagt, was er sich der Dingen belüde beschach es doch hernach alles, nach Zwinglis todt, imm iar 1546 vnd nachvolgenden iaren, wie Zwinglj vorgesagt hat: vnd erfürend die armen Tütschen, was sy für ein starcken inen selbs vffgesetzt hattend.

Nitt wider den Franzosen sin.

Ettliche vernünfftige lüth rietend, man söllte sich nitt so findtlich wider den könig in Franckrych setzen, alls den, mitt dem man ein friden hätte, der nachpur wäre, vnd des man wol genusse. Was man

sich des Hispaniers vnd Oesterrychers so vil annemen wöllte, oder was sy angienge wer zum Keyser erwöllt werde, dem sy doch nitt so vil sunst nachfragetend. Darzů stünde den Eydgnossen nitt zů, an die Churfürsten zů schriben, die sunst wol wüßtind, was sy zů thůn schuldig, vnd wurdint deßhalb dise geschrifft, alls ein vnvernünfftige vnd pürische hochmütige geschrifft verachten. Aber der Cardinal vnd die keyserischen legtend so vil daruff, vnd tribend die sach so ernstlich mitt ynchuchen*) vnd in Seckel düppffen,**) ia schmirwten***) den karren der maaßen, daß er wie er ioch girret****) gan můst. So ward geredt dise geschrifft, wurde die Eydgenossen wenig eeren, diewyl sy ietzund so gar gůt amm Rych, wider den Franzosen, bald aber all er Dingen vergässen mitt lib vnd blůt zum Franzosen stan werdint. Dann der Frantzos hat domalen schon sinen großen anhang vnd wërbung. Alſo des 28 tags imm Brachet, erwoltend die Churfürsten, zů Franckfurt, Carolum philippi des königs in Hispania Sun, Maximiliani Suns Sun. Das ward mitt großem iubel vnd fröüden vßkündt. Darvon schript wytlöüffig Johan Sleydan, in siner Historia. Diser Carolus wirt genampt der 5 des namens, was imm Jar siner whaal 19 iar allt, kamm in Tütsches land, zů iar vmm, 1520, mitt großem pracht, zog vff Ach, ward da gekrönt, demnach zog er durch Cölln, vff Worms, hat da imm 1521 iar ein großen Rychstag: daruff er der Statt Zürych all ir Fryheiten bestätet, vnd fürträffenlich meret, das iren kein keyser noch kön mer gethan.

Der Cardinal was im Spyl.

Carolus V. Keyser.

Carolus V. wol an Zürich.

9. Von einer großen pestilentz dises iars Zürych vnd in der Eydgnoschaft.

Dises iars 1519 was in der Eydgnoschafft der groß todt, in welchem an der pestelentz fast vil lüthen in Stetten vnd vff dem Land abstarbend. Zů Zürych hüb er an, imm Augsten, vmm Laurenty, namm amm häfftigisten zu vmm den 12 Septembris, vnd wäret biß nach Wynächten, gägen der Liechtmäs. Vnd sturbend in den dryen pfarren, in die dritthalb tusend menschen zů Zürych. Es starb ouch Anderes Zwinglj ein iüngling gar grosser hoffnung, dorumm er M. Vlrychen Zwinglj gar übel row. Der praest bestünd ouch Zwinglj selbs, imm Augsten. Vnd alls er deß praestens widerumm, durch Gottes hilff vnd gnad, vffkamm, macht er nachvolgendts lied, welches zwaren wärt ist, das es in dise Historj yngeschriben werde.

Zwingli krank durch pestelentz.

*) einflüstern. **) den Seckel ziehen. ***) schmierten. ****) knarrte.

Imm anfang der kranckheit. *)

Hilff, Herr Gott, hilff, in diſer nodt! Ich mein, der todt ſy an der thür. Stand, Chriſte, für; dann du inn überwunden haſt! Zů dir ich gilff **): Iſt es din will, zůch vuß den pfil, der mich verwundt, nitt laſt ein ſtundt mich haben weder růw noch raſt! Willt du dan glich todt haben mich in mitz ***) der tagen min, ſo ſoll es willig ſin. Thů, wie du willt; mich nůt befilt. Din haaff ****) bin ich; mach gantz, ald brich. Dann nimpſt du hin den geiſte min von diſer erd, thůſt dus, das er nitt böſer werd, ald anderen nitt befleck ir läben fromm vnd ſitt.

In mitten der kranckheit.

Tröſt, Herr Gott, tröſt! die kranckheit wachſt; wee vnd angſt faßt min ſeel vnd lib. Dorumm dich ſchib gen mir *), einiger troſt mitt gnad, Die gwüß erlöſt, ein yeden, der ſin hertzlich bgär vnd hoffnung ſetzt in dich, verſchetzt **) darzů diß Zyt all nutz vnd ſchad. Nun iſt es vmm; min Zung iſt ſtumm, mag ſprächen nitt ein wort; min ſinn ſind all verdort. Dorumm iſts zyt, das du min ſtryt füriſt fürhin, ſo ich nitt bin ſo ſtarck, das ich mög dappfferlich thůn widerſtand des Tůfels facht ***) vnd freffner hand. Doch wirt min gmůt, ſtät blyben dir, wie er ioch wůt.

In der Beſſerung.

Gſundt, Herr Gott, gſundt! ich mein ich kër ſchon widerumm hër. Ja wenn dich dunckt der Sünden funck werd nitt mee bherſchen mich vff erd, So muß min mundt din lob vnd leer vßſprächen mer, dann vormals ye, wie es ioch gee, einfalltiklich on alle gferd. Wie wol ich můß des todes Büß erlyden zwar einmal, filicht mitt größerm qual, dann ietzund wer geſchähen Herr! ſo ich ſunſt bin nach *) gfaren hin; So wil ich doch den trutz und boch **) in diſer wällt tragen frölich vmm widergällt ***), mitt hilffe din, on den nůt mag vollkommen ſin ****).

Es warend ouch alle glöubigen faſt trurig von wägen der ſchwer-

*) Zum Verſtändniß der Verſe mußte die Interpunktion abgeändert werden. **) rufe ich. ***) in Mitte. ****) Gefäß. — *) ſchiebe dich gegen mir, nahe dich mir. **) gering achtet. ***) Nachſtellungen. — *) beinahe. **) Uebermuth. ***) Vergeltung. ****) Von kritiſchen Anmerkungen begleitet, finden ſich dieſe Verſe auch abgedruckt in Schultheß und Schulers Ausgabe der Zwingliſchen Schriften. Zweiten Bandes, zweite Abtheilung. Am Schluſſe jenes Bandes ſind Nachrichten über Zwingli's ſelbſt verfertigte Compoſition nebſt dem Verſuche einer Herſtellung derſelben mitgetheilt.

ren krankheit ires trûwen Hirten, vnd rûfftend Gott trûwlich an, das er inn widerum vffrichtete. Das er ouch that. Daruff Zwinglj mitt der leer trostlich fürfür.

10. Worinn Zwinglj sich diese erste iar geüpt, wie vnd was er der kylchen Zürych geprediget hab.

Vnd wie wol er mitt predigen stráng vnd ernsthafft was, sin ampt flyßig versach. (Dann er die ersten iar noch selbs Meß hat, vnd in allen stucken die pfarr, wie gewhon vnd brûchlich was, mitt hilff zweyer hälffern, versach,) so gab er doch alles vberig Zyt studijs bonarum literarum vnd linguarum. Insonderheit aber hielt er die Zyt wol vnd suber zamen. Den morgen biß zum ymbis verwielt er sin ampt, vnd laaß flyßig, stünd frûy vff: nach ymbis biß zû den 2 nach mittag, ersprachet er sich mitt gûten frûnden, vnd loset denen die zû imm kamend. Nach den zweyen, biß zum nachtmal, laas er aber. Vnd nach dem Nachtmal spaziert er ein zytlj, vnd laaß demnach wider, oder schreyb brieff, das er vnderwylen biß in mitte nacht hinyn treyb. Flyssig aber laas er der allten leereren, alls Augustini, Ambrosij, Chrysostomj, vnd anderer bücher, insonders was vber die Bibel geschriben was. Ich hab by imm ein groß Bûch gesâhen locorum communium (alls ich vff ein zyt by imm was, imm 1524 iar) daryn er die sententias vnd Dogmata patrum flyßig, yedes an sin ort, verzeychnet hat. Vnd mitthinzû ópt er sich ouch in der Griechischen spraach, laß in Aristotele Platone Thucidide vnd insonders gern in Homero.

Studia Zwinglij.

Die griechisch spraach.

Die Latinischen authores brucht er ouch nitt minder insonders Horatium, Salustium, vnd fürus den Senecam, nampt den allwâgen animorum agricolam.

Seneca.

Diser iaren kamm gen Zürych Andreas Böschenstein, wol bericht der hebraischen spraach, alls von deren er ein grammaticam, vnder den ersten diser Sprach lereren, gemacht, vnd sy offentlich profitiert. Disen Böschenstein namm ouch Zwinglj an zum Leermeister, wie ouch andere Zürycher, insonders Felix Mantz, welcher sich vil in diser sprach mitt Zwinglj ópt. In ettwas zyts aber begab es sich das Zwinglj so vil darinn zûnamm, das er die Bibel hebraisch brucht, vnd sy imm gar gemein, imm allten testament, machet. Er vertollmetscht den psalter in Tûtsch, vnd prediget inn zû dem Frowen münster an den Frytagen. Wie vnd was er aber von anfang biß vff das 23 iar, das ist durch 4 gantzer iaren, geprediget habe, erzellt er selbs inn sinem

Andreas Böschenstein

Die Hebraisch sprach.

Archetele, vff diſe meinung. Zum erſten alls ich gen Zürych kummen, hab ich das Evangeliumm Matthei geprediget: daruff die Geſchichten der heyligen Apoſtlen, das man darus erlernte, wie anfangs das Evangelium gepflantzet, vnd die Chriſtenlich kylch vffgebawen ſye. Demnach hab ich geprediget, die erſt Epiſtel pauli, zů dem Thimotheo, dorumm das ſy ouch die kylchen vnderricht, vnd darinn die Schäfflj Chriſti ir pflicht vnd ſchuld erlernen mögend. Diewyl aber ettliche nitt rächt vnd wol, von dem glouben hieltend, prediget ich die epiſtel zů den Galathen, vnd demnach erſt die ander epiſtel zů Timotheo. Vnd damitt nieman die leer pauli, dorumm er nitt einer der zwölffen geweſen, verachtete, prediget ich ouch beide Epiſtlen petri, vnd zeigt wie aller apoſtlen nur ein einige, glych luthende leer wäre. Daruff erklären ich ietzund die epiſtel pauli zů den hebreyern, das mencklich darus lerne, was herrlicher vnd großer gůtern vns Chriſtus zůgerůſt vnd gäben, das er vnſer einiger obriſter prieſter, vnd vollkommen oppffer ſye, für vnſer Sünd, vnſer einiger mittler, fürbitter vnd Heyland: dorumm wir nitt anderer mittlern, fürbittern, prieſtern bedörffind, diewyl wir alles in Chriſto habend. — Die Muſicam ůpt er vnder wylen, mitt geſang vnd Seytenſpil, ouch pfiffen, doch mitt beſcheidenheit. Das ward imm aber von den mißgünſtigen Evangelij faſt übel vßgelegt, ward deßhalb der Luthenſchlacher vnd evangeliſcher pfyffer genempt, deß er alles nůt achtet. Alls aber Faber imm 26 iar hernach, Zwinglj die Muſicam vffrupfft, antwort imm Zwinglj alſo, du haltſt mir ouch für, lieber Faber, hoffluthen, Gygen vnd pfyffen. Sag ich, das ich nůtt vff hoffluthen kan. Du biſt iren one Zwyfel bas bericht. Weyß nitt was es für ein muſik iſt. Aber vff der Luthen vnd gygen, ouch anderen inſtrumenten, lernet ich ettwan, das kumpt mir ietz wol, die kind zů ſchweygen.*) Aber du biſt den ſchimpffen vnd dingen zů heylig. Dorumm wůß, das David gar ein gůter harpffer geweſen, der dem Saul die Tůfelſucht geſtůndet hat**), alſo ouch du, verſtůndiſt dich du der Luthen des hymeliſchen hoffs, wurde dir die ſucht der eeren, ia des gällts vnd blůts vergan. Worumm ſchilleſt du, das du weiſt in den Siben fryen künſten, deren du ein Meygiſter biſt, eer vnd namen haben, ouch von allen frommen nie geſchullten ſin? Socrates der allt, hůb erſt an iungen, do er imm allter lernet harpffen. Nun hat doch din kylch nitt alein die Muſick, ſunder ouch gloggenlůthen für ein gottsdienſt. Ich vererger mitt miner muſica, nieman, Gott gäb was dir dine verdorbnen kunden von Zürych, vnderſchiebind.

Was vnd wie Zwinglj die vier erſten iar Zürych geprediget habe.

Zwinglis Muſica.

*) ſchweigen zu machen. **) „geſtünden“ Zeit oder Friſt geben. Hier er hat ihn für eine gewiſſe Zeit von ihren Anfällen befreit.

11. Zürych gebütt daß man in kylchen alein die biblisch Warheit predige.

Die einfallt vnd warhafft leer Zwinglj bracht Zürych, wie wol vil widerstrytens was, so vil daß in dem 1520 iar ein Ersammer Radt Zürych ein offen mandat in der Statt, vnd vff dem Land, an alle Lüthpriester, Seelsorger vnd predicanten, ließ vßgan, vnd gebod, das sy all gemeinlich, vnd fry die heyligen Evangelia, vnd der heyligen Apostlen Sendbrieff, glychförmig, nach dem geist Gottes, vnd rächter göttlicher geschrifft beider testamenth, predigen söllind, vnd was sy mitt ermällter geschrifft bewären vnd erhallten mögind, das sollind sy verkünden vnd leeren. Was aber Nüwerungen vnd von menschen erfunden sachen vnd Satzungen syend, deß söllind sy geschwigen.

Zürych mandat alein die bibel zů predigen.

12. Gemein Eydgnossen verbannend die Curtisanen.

In disem iar ward onch vff einem gemeinen Tag der Eydgnossen, der Curtisanen gedacht, wie sy in der Eydgnoschafft, vnd anderschwo großen mütwillen, mitt anfallen der pfründen, trybind, vnd fräfel böß büben, gar vngeistlich vnd vngelert werend. Vnd ward einhällig erckandt, das man iren fürohin in der Eydgnoschafft nitt wöllte. So aber einer oder me fürohin, in die Eydgnoschafft kämind, die pfründen anfielind, die söltind gefänckllich angenommen, in ein Sack gestooffen, vnd one gnad, ertrenckt werden.

Güte Satzung gemeiner Eydgnossen.

13. Wie der Eydgnossen pündt geschworen, vnd ein Landvogt von Lucern, ins Turgöw mit großem pracht vffreyt.

Dises Jars imm Junio wurdent der Eydgnossen pündt gemeinlich, durch alle Eydgnoschafft, in allen Orten, geschworen. Darnach allgemeinlich nitt me, ouch noch nitt in disem 1567 iar. Vnd vmm Joan. Baptistá, fürtend die von Lucern, iren Landtvogt, Ludwigen Bylj, vff, in das Turgöw, vff die vogthy Frowenfeld. Vnder wägen fürtend die inn belaytetend ein Süwisch vnreyn wäsen, vnd ein schandtlichen mütwillen. Zů Döß imm kloster, wületend sy, vnd lüffend den

Landtvogt Byli.

Schow welch

klosterfrowen ire Cellen vff, zugend demnach fürbas. Zů Wintherdur, wurffend sy kandten, gleser, Silberne bächer, vnd anders, das sy ob disch hattind, durch die fenster hinuß, an die gassen, zů stucken. Derglychen thatend sy zů Frowenfeld, da sy ouch den offen darzů zerschlůgend, vnd sagtend, was das yemandts angienge oder irrte, sy hättinds doch wol zů bezalen. Der Landtvogt selbs hat sin hosen vnd schůch zerhůwen vnd guldin ring an die zehen gesteckt vnd was des prachts vnd můtwillens weder maaß noch end. Sömlichs schallt vnd strafft Zwinglj scharpff, zeigt wie sömlicher můtwill, yederman ůbel, insonders aber Eydgnossen anstůnde. Der Adel, der vß der Eydgnoschafft, von Eydgnossen vertriben, were von můtwillens wägen, vertriben, hätte aber sömlichs nie gebrucht. Vnd wurde das ein gwůsser zůgang sin zů vnserem verderben, dann Gott wurde sömlichen schandtlichen můtwillen, gar nitt lyden.

ein můtwill.

Plůch!

14. Wie die Bäpstischen Botten zů Zürych lagend zů practizieren.

Der Cardinal von Sitten was ietzund lang zů Zůrych gelägen, zů dem kamm ouch Ennius Verulanus Philonardus, zůletst ouch Antonius Puccius episcopus Pistorienſis, von dem Bapst Leone 10. gesandt, in die Eydgnoschafft, practicken zů machen, vnd die Eydgnoschafft dem Stůl anzůhencken, vnd von dem Franzosen zů ziehen. Es warend ouch sunst andere Keyserische Botten, die ouch ir prattick fürtend, zů Zůrych.

Die römischen frösch vnd rättschen.

Die Bäpstischen gabend für wie der Hertzog zů Ferrara vnd andere sich findtlich dem heiligen Stůl zů wider legtend, begärtend deßhalb hilff, nach luth der vereinigung.

Gedicht der Bäbstischen.

15. Was für ein vereinigung zwüschen Bapst vnd den Eydgnossen gemacht, vnd wie Zürich ouch daryngebracht.

Dann imm iar 1514 ward zwüschen Bapst Leo dem X vnd den 12 orten der Eydgnoschafft ein pündtnuß vffgericht, darinn begriffen das der Bapst in nödten der Eydgnossen, dargäben söllte reysige, geschütz vnd gällt. Hinwiderum söltend die Eydgnossen den Stuol zů Rom vnd Bapst, hälffen schirmen wider mencklichen. In dise pündtnus wolt alein Zůrych nitt gehällen *). Doch warb der Bapst immer-

Was der pundt yn hielt.

*) einwilligen.

dar nach inen, vnd ließ inen iren platz imm pundtsbrieff offen. Wie nun alle Eydgnossen des 1515 iars, zum dritten maal, hinyn in das Meyland zugend, vnd die ersten sich, in das piemondt lägertend, gägen dem Montanys *), dem könig zů, werten das er nitt über den Montanys in das Meyland, mitt gwallt, ziehen möchte, manetend sy den Bapst, nach vermög der püntnuß das er reysige vnd geschütz inen zůschickte. Diewyl es inen ietzund dem könig wider zů stan, gar nodtwendig wäre. Aber der Bapst antwortet, So ferr die Eydgnossen den pundt gantz machtind, vnd die von Zürych ouch in die pündtnus brächtind, so wöllte er thůn, was der pundt innhiellt. Diewyl er aber nitt gantz, achtete er nůt schuldig zů sin. Das was aber ein schanndtlicher boßhaffter vußzug, vnd gar gůt Bäpstisch, daran mench redlich man ein groß beduren hat. Dise finantz **) verhinderet ouch die Eydgnossen, das sy hinder sich wychend, dem Franzosen, den wäg über den Montanys, offnetend, vnd nitt vnlang darnach des 13 vnd 14 tags Septembris imm 1515 iar zů Marignan, vor Meyland, übel geschlagen wurdent.

Alles erlogen.

Vnd von wägen diser Bäpstischen Antwort schribend die Eydgnossen von 12 orten gen Zürych, wurbend ouch an die, die ietzund imm piomondt by inen zů feld lagend, das sy ouch in die Bäpstisch vereinigung oder pündtnuß giengind. Das wolltend aber die Zürycher nitt thůn, vermeintend sy stäcktend sunst düff gnůg in der Meylandischen vereynigung. So sähe vnd erfüre man täglich die vntrüw vnd bösen list des Bapsts, vnd anderer herren. Dorumm das sicherer wer, iren müssig zů gand.

Hieruff verordnetend die 12 ort ein stattliche Bottschafft gen Zürych, für Rädt vnd Burger. Dero müst man rädt vnd Burger, vff einen Sontag hallten, das doch vngebrüchlich domalen vnd yederman gar sältzam was. Da warb die Bottschafft ernstlich, das Zürich sich nitt von anderen Eydgnossen söllte sünderen, vnd ouch in die Bäpstisch pündtnuß gan, diewyl sy doch nun vff ein Jarzaal gestellt, vnd inen allgemeinlich ietzund wider den Franzosen, des Bapsts hilff nodtwendig wäre. Doch wöllte sy vnverhallten haben, So ferr Zürych sich nitt schicken, vnd man aber ettwas schadens erlyden, werde man das an inen zůkummen *), vnd sy dorumm süchen.

Wie Zürych in die Bäpstisch püntnus kam.

Dardurch ettlich erschreckt, die andern aber sagtend, diewyl man doch sunst in dem Meylendischen krieg verhafft, vnd aller gefaren gemeinlich erwarten müßte, so söllte man rächt ouch disen pundt besiglen. Vnd das ward das meer: wiewol mancher eerlicher redlicher

*) Mont Cenis. **) Feinheit, Finesse.— *)werde man sich deßhalb an sie wenden.

Zürycher, deß in offnem radt weynet. Alſo ward Zürych, von iren Eydgnoſſen, alls vil alls zwungen vnd getrungen, in die Bäpſtiſch pündtnuß. Welchs hernach nitt wol vßſchlüg.

16. Von dem erſten Bapſtszug der Eydgnoſſen gen yeſen.*)

Wie nun obermällte Bäpſtiſche Botten diſe pundtnuß anzugend, darnäben den Duggaten Sack erſchuttend, wurdent gemeine Eydgnoſſen dem Bapſt Leo zů willen, vnd imm Martio des 1521 iars zugend gmeinlich mitt einandren in Italiam. Antonius puccius was ir fäldherr, der fürt ſy uff der Römer marck vff yeſen zů vnd Loreta. Ein yedes ort gab darzů ein houptman vnd ein fennlj. Der Statt Zürich houptman was Caſpar Göldlj, den der Bapſt begabet mitt Ritters orden. M. Baltaßar Sproß Lütinampt. Sin fenrych was petter Füßlj, vnd vortrager hanns Rodolff Lavatar. Vnder diſem fennlj warend 500 man. Vnd was diſer krieg ein kylchwych krieg. Dann die knächt nie kein find geſahend, wol läptend, an betten ſchlieffend, vnd gar güte beſoldung empfiengend. Er ward gemeinlich genempt der Lynlachen krieg. Der Lynlachen krieg.

Dann der Bapſt diſen Zug angeſähen **) alein zů ſchräcken ſiner widerwertigen, vnd das er erzeygen wolt dem hertzogen von Ferrar, vnd anderen, das er die Eydgnoſſen vermöchte. Er beſchied ouch die houptlüth vnd obriſten zů imm hinyn gen Rom, empfieng vnd hiellt ſy wie fürſten, begabet yeden mitt einem Sammet ſtuck vnd 100 Duggaten. Daruff vrloubet er den Züg bald, das man bald widerumm heym kamm.

17. Wie Joan. Oecolompadius gen Baſel kamm.

Diſes 1521 Jars kamm gen Baſel Doctor Johannes Öcolompadius, welcher ouch hievor da ettlich Zyt geweſen by Erasmo Roterodamo, alls er die annotationes zum erſten in das nüwe teſtament ruſt, zu welchem werk, Öcolampadius berüfft, Erasmo behilfflich was wie Erasmus ſelbs bekenndt, in der vorred über die Annotationes nov. test. Da er ouch Oecolampadio ein groß vnd verdient lob gipt.

Diſer Öcolampadius iſt im Wirtemberger land zů Wynſperg im iar 1482 geboren. Sin geſchlächt namen was Hausſchyn, das zů Griechiſch gemachet Dr. Hans Hausſchyn.

*) Jeſi, Stadt am Eſino, Biſchofsſitz in der Delegation Ankona. **) angeordnet.

heißt Oecolampadios. Fulgor domus vnd zwaren rächt. Dann er imm Huß Herren ein häll liecht seliklich geschinnen hat. Sin großvatter ist von Basel pürtig gewesen. Zů Heylbrunn Heydelberg, vnd Tübingen hat er von iuget uff studiert. By Joanne Reuchlin hat er die Griechisch spraach gelernt, ouch etwas der Hebraischen die er doch volkomner von einem gelerten Hispanier ergriffen hat. Alls er priester, ist er prediger in sinem heymat zů Wynsperg worden. Dannen ist er, alls obgemeldt gen Basel von Erasmo Rotterdammo berůfft. Da er ouch Doctor der heyligen geschrifft worden.

Oekolampadius priester vnd Doctor.

Vnd alls er gar stills ynzogens wesens was, ging er zů Augspurg in das kloster S. Altoni Brigiden ordens erwarb da von den vetteren, das sy inn mitt dem münchischen wäsen vnd beschwerden minder dann andere beschwartend von deßwägen das er sinen studijs theologiae dister bas*) vnd geflißner obligen möchte. Vnd zů denselben zyten in siner gůten můß vnd wolgerůsten libery hat er flyssig geläsen die Patres vnd allten lerer der h. kylchen, hat ouch da ettliche bücher geschriben. Vnd alls er das büch von der bycht ouch vßgan lassen überkam er ein sömlichen grossen uffsatz, das er mitt verwilligung der vättern des ordens vß dem kloster gieng vnd thůt sich ze H. Frantzen von Sickingen, der imm ein Zyt Schirmm gab. Demnach aber zog er wiederumm gen Basel, da hůb er an profitiren vnd Isaiam zů lesen. Nitt vnlang darnach ward er pfarrer vnd prediger zů S. Martin vnd arbeitet mit grossem flyß das Evangelium zů Basel ze pflantzen. Zwinglj vnd er hattend durch brieff vnd gemeinsamme vnd sunst ouch gar gůte frůntschafft mitt einandren.

Oekolampadius ein münch.

Oekolampadius wider vß dem kloster.

Oekolampadius vnd Zwingli gůte fründ.

18. Von dem großen Rychstag zů Worms, vnd von dem anfang des schwerren kriegs, zwüschen dem Keyser vnd Franzosen.

Im anfang disen 1521 iars, hiellt Carolus 5 ein grossen Rychstag zů Worms, der gieng vß desselben iars vff den 26 tag Meyens Vff disem tag erschynend 70 fürsten, 190 graven vnd herren: der Ritterschafft vnd Adels was schier kein Zaal, one der Stetten Bottschaffter. Was da gehandlet, findt man in dem getruckten Abscheid diser Rychstag, ouch im Joan. Sleydano. Ee aber der Tag vollendet, sandt der keyser den graven von Nassow, vnd Frantzen von Sickingen, wider Graff Rüprechten von Arburg, welcher bald sines Landts vertriben ward. Diewyl aber graff Rüpracht dem Franzosen anhieng,

Ein grosser Rychstag.

Der krieg zwüschen Franckrych vnd keyser gadt an.

*) desto besser.

der Franzos ein vnwillen hat, das er nitt keysser worden, das er ouch das Meyland inn hatt, sampt ettlichen Stetten des Nideren Burgundts, die der keyser vermeint imm, von erbs vnd rächts wägen, zů gehören, darzů parma vnd Blesentz *) ermälter Franzos in Italia ouch yngenommen hat, erhüb sich zwüschen disen beiden fürsten ein langer grosser blůtiger vnd grusammer krieg. Dann der keyser mitt 30000 mannen, dem Franzosen in sin land fiel, vnd belägeret imm Masyer **). Dahin er ein mercklich groß geschütz, durch Cölln, vß Osterrych, füren ließ. Keyser belägeret Masyer.

Aller diser Zyt, wurbend beide fürsten, der keysser vnd Franzos, an gemeine Eydgnossen, sy an sich zů bringen. Beyder fürnemme Botten, lagend Zürych vnd zů Lucernn. Der keyser begärt, das die Eydgnossen still säßend, vnd sich des Franzosen nützid belůdint, so wöllte er für sich 6000 Eydgnossen, wol besöllden, vnd by imm hallten, vnd wöllte darzů in die Eydgnoschafft iärliche pension gäben. Dargägen der Frantzos fürwandt, der keyser begärte yederman vnder den Adler zu bringen, vnd ouch die Eydgnossen zů beherrschen. Sy aber söllttend gedencken, wie von vil iaren har, die kron Franckrych, vnd gemeine Eydgnoschafft güte frůntschafft, mitt vnd gägen andern gehept, vnd söllttind nid mitt imm ein vereinigung machen. Vnd alls er erschutt den kronen Sack, vnd ein vnsaglich gůt, in die Eydgnoschafft, heymlich vnd offentlich vergabent, bracht er die sach dahin, daß sich die 12 ort der Eydgnoschafft sampt den zůgewandten sich begabend in ein vereinigung mitt imm. Der Franzoß bringt die Eydgnossen vff sin syten.

19. Wie die 12 ort der Eydgnoschafft ein vereinigung mitt dem Franzosen machtend, vnd knächt in das pickardy schicktend.

Also vff den 5 vnd 7 Mey, was ein grosser tag zů Lucernn aller Eydgnossen, vnd des Franzosen, vnd da ward, mitt grosser Sollemnitet die vereynigung des Franzosen vnd der 12 orten der Eydgnoschafft, vffgericht vnd besiglet. Alein Zürych wolt in die vereynigung nitt. Vnd was da grosser Jubel.

Vnd nitt vnlang hieruff warb der Franzos vmm 6000 Eydgnossen, die wurdent imm zůgesagt, die selben fürt er in das picardy, zů erledigung der Statt Masyer, die der keyser nitt gewünnen mocht. Vnd was das der erst zug der Eydgnossen in das piccardy, denen vil ettliche Die Eydgnossen zühend zum ersten in das piccardy. Besich hie-

*) Piacenza. **) Meziere.

von Fründsperg im 2. büch fol. 30.

jar, mitt grossem schaden der Eydgnossen guolget sind. Die Artickel aber der vereynung luthend wie volgt.

Die Französisch vereynigung.

Zum ersten, soll ein pundtnuß vnd einigung gemachet werden, zwüschen k. M. von Franckrych, vnd vns Eydgnossen, zů vnser beider parthy beschirmung vnd offenthallt Landen vnd Lüthen, Stetten, erterichs vnd vnderthanen, so yeder teyl iezt yn hallt, hie dißhalb vnd ënet dem gebirge, gägen vnd wider alle die, die vns daran beschwären wöllend, oder vnrächtlich gewalltigen oder trängen: Doch vorbehallten alle die, mitt denen wir hievor in pündtnuß, einigungen Burgrächten oder Landträchten sind. Wo aber dwederer parthy vorbehalltnen einichen diser beyder teylen beschedigen oder überziehen wöllte, so sol nütißminder ein parthy der andern, die hernach begriffen ist, thün vnd bewysen. Vnd sol sömlich pündtnuß wären des königs läben lang, vnd drů iar darnach.

Zum anderen, so dick vnd vil der herr könig vnser knächten nodtürfftig ist, zů schirmm sines königßrychs, vnd herrschafften hie dißhalb vnd änet dem gepirg, so er ietzund inn hallt, das er mag die selben, so vil vnd inn gůt bedunckt (doch die selben nitt onerforderet) annemen, houptlüth erwöllen, doch das die selben houptlüth fromm eerlich lüth syend, vnd ein yeder in yedem ort sinen herren, sampt den eewigen pundtgnossen, namlich Wallis vnd von den dryen pündten, herren von S. Gallen, Statt Santgallen, Mülnhusen, Rotwyl vnd Byel. Vnd den knechten, so dem könig dienend gefellig vnd angenämm. So sol ouch der könig nitt über 16000 knächt, vnd nitt minder dann 6000 one wyter gefallen der Eydgnossen, annemmen. Die selben houptlüth vnd knächt, söllend die herren die Eydgnossen schuldig sin vermälten herren könig in sinen Dienst ze kommen zů lassen welche imm gern dienen wöllend, one allen verzug vnd entschuldigung, so sy der ersten Tagleistung erforderet werdent, oder der nächsten zähen tagen darnach. Vorbehallten das die selben herren die Eydgnossen in irem Land mitt eignen kriegen nitt beladen syend. Es söllend ouch die selben houptlüth vnd knächt, imm dienst des königs blyben, onwiderrüfflich biß zů end des kriegs, oder nach gefallen gemälts herr königs. Vnd söllend dieselben houptlüth vnd knächt in des königs kosten vnd sold enthallten werden. Ob aber in sömlicher zyt den Eydgnossen krieg zůstünde in iren Landen, so mögend sy gwallt haben, die iren widerumm zů berüffen vnd abzůfordern one allen verzug. Doch daß hierinn dhein gefärdt gebrucht werde. Vorbehallten ouch ob einem knächt oder mer be-

gegnete, das er von vffrächter*) vnd eehaffter**) not nit dienen möchte, so sol der vnd die, iren monat vß dienen, vnd darnach mitt vrloub des königs siner anwäldten oder houptlüthen heymziehen.

Zum dritten, ob sin königcklich Maiestat in eigner person sich an ettliche end verfügen wolt, das er glycher wys in sinem sold vnd kosten houptlüth vnd knächt in einer zal, alls imm das gefallen wil doch minder nitt dann 6000 nemmen möge. Vnd die houptlüth sol er nemmen von ietlichem ort, vnd von vnseren eewigen pundtgnossen, namlich von Wallis, von den dryen pündten, H. von Santgallen, Statt Santgallen, Mulhusen, Rodtwyl vnd Byel. Vßgesetzt wider die vorbehalltnen, wie das vor vnd nach dise vereinigung zügipt. Er sol ouch sömlich knächt vnd houptlüth, nitt von einanderen teylen, sunder by einandren lassen, so er an einer Schlacht, oder der fygenden wartend ist. Vnd er wölle sy dann in Garnison legen vnd sich deren behällffen, vnd sömlich knächt vff dem erterych bruchen, vnd nitt vff dem Meer. Doch mag er sy gebruchen an welchen orten er wil, da er getruwt syne fygend zů schedigen; so fern er vor angriffen vnd überzogen wurd.

Zum viertem zů schirmm vnd handthabung der Landen erterich vnd herrschafften der herren der Eydgnossen ob yemand die beschedigen wölte an iren Landen lüthen herrschafften vnd herrlikeiten, so sol genampter herr könig, wan er von inen erforderet wirt, vnd so lang sömlicher krieg wäret, hillff thün mitt 200 Glänen, vnd 12 Stuck Büchsen, namlich 6 grossen, vnd 6 mittlen, vnd mitt bulffer Stein Büchsenmeistern, vnd allem dem was darzů gehört: vnd das alles in sinem deß königs kosten, er habe in sinem königrych vnd in sinen landen krieg oder nitt. Vnd aber das inen alle vierteyl iars, so lang der krieg, zů beschirmung irer landen wäret gäben 26000 kronen*), die selben Summa zů lhon zů behallten. Vnd ob die herren die Eydgnossen die 200 glän nitt begärtind, oder die nitt erfordertind, so sol nütiß minder**) der könig den Eydgnossen für die selben, alle vierteyl jars, so lang der krieg wäret 2000 kronen gäben vnd bezalen, an den orten vnd enden, wie obluth.

Zum fünfften damitt vnd der knächten halb mitt iren besoldung in künfftigem dhein irrung werde, so ist also abgeredt, das die bezalung eines ietlichen monats, vnd für yetlichen sölle sin fünff Rynscher guldin*), ald so vil alls die gälltend. Es sol ouch sömliche besoldung der knächten anfahen vff den tag, so sy von iren hüsern ziehend.

*) wahrer, sich klar darstellender. **) gesetzlich anerkannter. — *) Die lateinische Urkunde bei Dümont corps univ. dipl. T. III. und die teutsche im zürcherschen Staatsarchiv haben 25000 Kronen. **) nichts desto minder. — *) Nach den oben angeführten Urkunden 4 und ein halber Rhein. Gulden.

Vnd darby wenn der vermäldt könig sömlich houptlüth vnd knächt annimpt, so sol er sy behallten oder bezalen für dry monat, ob er sy glych nitt so lang gebruchen wöllte. Vnd ob er die länger behiellte dann 3 monat, so sol er sy von monat zů monat bezalen, so lang sy dienend, vnd biß sy wider in ir land kummen mögend: wie das durch siner königl. M. vorfaren ouch gebrucht ist. Deß glych so söllend die houptlüth Lütinampt Fenrych vnd ander Amptlüth besoldet werden, wie das vergangner zyt ouch gewhonlich ist gesin. Es ist ouch beredt wenn der könig sömlich houptlüth vnd knächt last annemmen, so sol er inen den ersten monat sold in der Eydgnoschafft gäben, vnd die anderen monat an orten vnd enden, da das kommlich ist, vnd nach gelägenheit der sach.

Zum sächsten so ist hierinn beredt ob die herren von Eydgnossen durch krieg, so inen zůstündent, mangel an Saltz gewunnend, vnd inen deß feyler kouff abgeschlagen wurde, so sol der könig inen Saltz zůkummen lassen, vnd umm ein zimlichen pfennig, alls andern das Saltz kouffend, vnd deß gnůg.

Zum 7 ist beredt ob dwederer teyl, der könig oder wir Eydgnossen zů krieg vnd fygendschafft kämind, so sol doch dwäder teyl mitt sinen fygenden, dheinen friden noch anstand *) machen, ongewarnet des andern teyls, sunder den ouch in sömlichem friden vnd anstandt (ob er deß begärt) alls sich selbs begryffen vnd beschließen. Ob aber einicher teyl den friden vnd anstandt nitt statt thůn oder gehällen wöllt, mag doch der ander teyl nůtißter minder, mitt sömmlichem friden vnd anstand fürfaren.

Zum achten ist abgeredt, das der könig fürohin kein vnderthanen der Eydgnossen in sin schirmm nemmen vnd hinwider söllend die herren Eydgnossen, dheinen des königs vnderthanen in schirmm Burgrächt oder Landträcht nemmen: Es sol ouch dwäder teyl dem andern sine widerwertigen vnd pannyten **) schirmen oder enthallten sunder yeder teyl die selben vß sinen Landen thůn vnd vertryben nach luth des fridens.

Zum 9 da mitt vnd die herren Eydgnossen den gnädigen güten willen des königs spürind, so wil sin kön. Maiestet ietlichem ort öber die 2000 francken pension noch gäben vnd vßrichten alle Jar 1000 Francken. Die selben söllend inen bezallt werden an dem end vnd vff die zyl, so man inen die 2000 Francken ouch bezallt. Daby so wil er gäben den zůgewandten, sampt den dryen pündten vnd denen von Wallis zů merung irer pension so sy bißhar gehapt, noch alls vil. Vnd sol sömlich pension wären so lang alls die vereinigung.

Zum 10 sol von entwäderer party, es sye von der K. M. noch von den Herren den Eydgnossen, durch obbeschribne artickel nitt ver-

*) Waffenstillstand. **) Verbannte.

ſtanden werden, daß dorumm der Tractat des fridens vnd eewiger früntſchafft ſo ſy mitt einanderen habend, in einich wäg verhinderet oder verletzt ſöllend werden, ſunder durch ſömliche beſtät beveſtnet vnd gemeeret.

Der aller Chriſtenlichiſt könig behallt in ſömlicher pündtnuß vnd einigung vor, vnſeren heiligen vatter den Bapſt, den heyligen Stül zů Rom, den König von Engelland, den könig von dennmarck, den Hertzog von Saffoy, den Hertzog von Luthringen, den Hertzog von Gellern *), Lünenburg, Hollſteyn, den Marggraven von Brandenburg, Mechelburg, den Hertzog vnd Herrſchafft von Venedig, die Herrſchafft von Florentz, das huß de Medicis, den Hertzog von Ferrer, den Marggraven von Monferrat, den Marggraven von Mantua, vnd alle die ſo mitt pündtnuß imm verwandt ſind, doch in ſömlicher geſtallt, wann die herren von Eydgnoſſen die ſelben bekriegen wölltend an ir lib gůt Land Herrſchafft oder lüthen beſchwären, ſo ſol der ermällt herr könig inen die hilff zů thůn ſchuldig ſin, wie vorgeſchriben ſtadt. Glycher wyß vnd herwiderumm, ſo behalltend die herren die Eydgnoſſen vor, vnſern heyligen vatter den Bapſt den heyligen ſtůl zů Rom, das heylig Römiſch Rych, den Hertzog von Saffoy, das huß Oeſterrych vnd vorus vnſer geſchworen pündt, ouch alle die mitt vns in pündtnuß, oder mitt Burgrächten ald Landträchten verwandt ſind, namlich den Hertzogen von Wirtemberg vnd den herren von Loden **), mitt glychen dingen. Wann der könig mitt den ſelben wölte kriegen vnd ſy angryffen, ob aber dieſelben vorbehaltnen, den könig bekriegen, in ſinen landen die er ietzt inn hatt, hie diſſenthalb vnd enet dem gepirg, alls dann ſöllend die herren Eydgnoſſen, die obgeſchribnen hilff ouch zů thůn ſchuldig ſin.

20. Wie die von Zürych in diſe vereinigung nitt gan woltend, was an ſy gelangt, vnd ſy hinwider an ir Landtſchaft langen lieſſend.

Die von Zürych aber woltend nitt gan in diſe vereinigung. Dann ſy beſchwartend ſich ettlicher artickлen. So warend ſy noch yngedenck, des groſſen verlurſtes, den ſy zů Marignan vor Meyland, vom könig empfangen, ouch was ſy grad erſt gen Franckfurt vnd den Churfürſten geſchriben hattend. Das ſy ſunſt ouch verſtandts gnůg mitt dem könig zů Fryburg vffgericht hattend. So prediget Zwinglj gar ſträng wider das verbinden mitt fürſten vnd herren, ſagt das es wäre ein verlieren Eydgnoſſiſcher fryheit. Sine grůnd, die er wider diſe ſachen, imm leeren gefürt hat, ſind begriffen in dem Tütſchen büchlj das er

Zwinglj wider die vereinigung.

*) Geldern. **) Den Biſchof von Lodi.

lassen trucken, vnd an die von Schwytz geschriben hat, vnder disem tittel, Ein göttlich vermanung, an die ersammen wysen, eerenvesten, eltisten Eydgnossen zů Schwytz, das sy sich vor frömbden Herren hütind vnd entladint. Dann alls die Eydgnossen zů Muntsch oder Bygoggen geschlagen, woltend die von Schwytz widerumm vß der vereynigung, vnd frömbd fürsten vnd Herren verschwerren, imm 1522 iar, das was vnd beschach zů iar vmm ann der Meyen gemeind, zů Schwytz. Do schrib Zwinglj diß obermällt büchlj. Aber die pensioner vnd ander Eydgnossen brachtend sy wider in Schlittwäg.

Vnd in disem 1521 iar nach beschloßner vereinigung schicktend ouch die 12 ort gen Zürych ire Botten sy zů erbätten das sy ouch zů inen in die vereynigung trätind. Es ward ouch practiziert vnd heymlich mitt ettlichen Stetten vnd Landen der Statt Zürych gehandlet, das sy iren Herren söltind anhallten, damitt sy sich nitt abteyltind vnd schrantztind von gemeiner Eydgnoschafft.

Dorumm dann ein ersamer radt Zürych, sich vereiniget, Botten hinus für all ire lüth oder gemeinden, in Stetten vnd Landen zů senden, mitt befälch nachgeschribnen fürtrag zů thünd.

Fürtrag der Statt Zürych an ir Landtschafft.

Lieben getrüwen vnd Biderben Landlüth vnd fründ, ir sind frylich fast wol bericht, alls ouch das die warheit ist, wie die Röm. Keyß. Majestet vnser aller gnädigist Herr, deßglych könig. Maist. zů Franckrych bißhar an vns Eydgnossen allerley wërbung habend gethan. Da keyß. M. vmm ir anbringen vnd werbung mitt früntlicher antwort ist abgefertiget: aber der könig von Franckrych hat so vil werbung gehept, daß zwüschen siner k. M. vnd vnsern Eydg. von den zwölff orten, ein sömliche vereinigung ist abgeredt vnd angenommen wie hernach volgt

Hie wurdent obverschribne vereinigungs artickel geläsen, vnd daruff wyter gemeldet,

Nun so vnsere Herren der Statt Zürych in sömliche Einigung vnd Artickel bißhar nitt habend wöllen gan, vnd damitt nůt zů schaffen han, sind daruff des königs von Franckrych, vnd ouch vnser getruwen lieben Eydgnossen von Bernn, Lucern, Vry, Vnderwalden Zug vnd Solenthurn botten, in namen irer Herren vnd der übergen, der 12 orten, vor vnsern Herren Rädten vnd Burgern erschinen, vnd die selben vnsere Herren mitt früntlichen güten worten zum höchsten gebätten, diewyl der könig vnd die 12 ort, sömlich vereinigung hättend mitt ein andren angenommen, vnsere Herrn wöltind ansähen was anzůsähen were, vnd sich von innen nitt sünderen, sunder ouch daryn gan, das wurde gantzer Eydgnoschafft zů frid rüw lob nutz vnd eer reychen.

*) losreißen.

Alſo vff ſömlich pitt vnd ermanen habend ſich vnſere Herren ernſtlich vnderredt, vnd wiewol ein groſſer teyl vermeint, diewyl die Artickel ſömlicher vereynigung ſo ſchwerr vnd nitt anzünemmen wärind, dann man darmitt vns vnd vnſere Kindts kinder eignete zů dem das ſömlich hilfflich vnd gällt einigungen nitt wol göttlich vnd billich ſin möchtend, daß dann vnſere Herren nachmals in dem namen Gottes blyben, wie bißhar: vnd man des königs Botten ſagte, den friden wölle man hallten vnd es darby laſſen blyben: vnd dann vnſern Eydgnoſſen erſcheintend, daß ſich vnſer Herren von einer Eydgnoſchafft gar nitt wöllind ſünderen, aber die einigung beſchwerte ſy, daß ſy darin nitt möchtind noch köndtind gan. Vnd wërind vor har dick einigungen gemacht, vnd nitt alle ort daryn gangen: man funde ouch ettlich Eydgnoſſen, die nu mitt ettlichen vnd nitt mitt allen orten verbunden wërind, ſunder ſo hättend wir vnſere eewige pündt, da wüſſe man wol was yederman ſchuldig wëre vnd thůn ſölle. Dem wölltend vnſer Herren trůwlich anhangen vnd geläben. So iſt doch das Meer worden diewyl der handel ſchwërr vnd groß ſye, wölle man den allenthalben an die gemeinden langen laſſen in der Statt vnd vff dem Land, vnd inen den fürderlich erſcheynen, vnd alſo loſen, wie inen der gefiele, vnd was deßhalben ires gmůts wëre. Und ſo vnſer Herren das gruntlich vernämind, wöltend ſy demnach wyter radtſchlagen, vnd ſich einer Antwort entſchlieſſen, die der Statt vnd gemeiner Landtſchafft ſöllte loblich vnd eerlich ſin.

Vff ſömliches ſo zeygend vnſer Herren öch an ire Beſchwärdt vnd erlůtherend öch alle artickel, damitt ir allen handel eigentlich vnd gruntlich verſtandint, vnd namlich des erſten Artickels halb, der da wyſt, das ſömlich einigung ſye gemacht zů ſchirmm vnd vffenthallt yedes teyls Land Lůth vnderthanen, ſo er ietzt habe, hie dißhalb vnd enet dem gepirg, gägen vnd wider alle die ſo ſy daran wöllind beſchwëren. Vnd werdent darinn vorbehallten die, mitt denen beid teyl von in pündtnuſſen ſind, in einigung burchrächt oder Landrächt: vnd wirt aber daran gehenckt, So ferr aber der vorbehalltner einer einichen teyl beſchädigete oder öberzuge, ſo ſöllend nůt deß minder, ein teyl dem andern die hilff ſchuldig ſin vnd bewyſen. Das doch ein beſchwerd iſt. Dann dem könig zů ſchirmen ſine land, hie dißhalb vnd ënet dem gepirg, die ferr ſind, iſt vns Eydgnoſſen vnkomlich vnd gar nitt gelägen. Es mag ouch nieman wüſſen, wie wyt ſich mitt der Zyt ſich ſömliche Land werdint erſtrecken vnd alle alſo in vnſer hilff ſin.

So mag ouch ſömlicher Artickel nitt ſin one nachteyl vnſer eewigen pündten. Dann luth der ſelbigen, mag man ſich erkennen vm kriegs rächt *).

*) darf ein Ort die andern rechtskräftig mahnen um Beiſtand in ſeinen Kriegen.

Sölte nun ein ort gägen dem könig spann gewünnen, vnd inn luth der pündten überziehen, müßtend ye die andern Eydgnossen, nach diser vorbehalltung, wider das selb ort dem könig hilff thün. Deßglychen ist sömlichs wider andere so man vorbehallt vß der billikeit oder vß verschrybung, die man glycher gestallt müste überziehen: dardurch eintwäders dise vereinigung, oder vnser eewige pündt, deßglych vnser billich oder vorgeschribner pflichten vorbehalltung (darvor Gott eewiklich sin wölle) müstend gebrochen werden. So dann stadt ouch in dem ersten artickel, das sömliche vereinigung sölle wären des königs läben lang, vnd filicht ettliche iar nach sinem todt. Das aber schwerr ist, angesähen, das vnsere vorderen sich aller Herren habend entschütt, vnd darumm ir blüt vergossen, vnd vnser eewige púndt gemacht, daß sy möchtind fry sin, so eignend vnd verschrybend wir vns ietzt gägen den Herren. Dann der könig ist ein iung man, vnd stadt daruff *) das er noch 30 oder 40 iar, alld noch länger läbe. Die Zyt alle vnd erst nach sinem todt müssend wir also sin eigen sin, vnd nitt alein die Zyt, vnd des königs, sunder für vnd für so müßtend wir eigen sin der kron Franckrych.

Der ander artickel hatt vff imm die beschwerd, das er vns me eignet dann ietzund gemeldet ist. Dann luth deß selben Artickels, hatt der könig an vnser Eydgnoschafft lüthen, me beherrschung dann die Eydgnoschafft selbs. Es mag der könig nach vermög sömlichs artickels, so dick er vnser knächten nottürfftig ist, zů schirm sines königrychs siner Landen vnd Herrschafften hie diset vnd enet dem gepirge, die selben vnser knächt erfordern vnd nemmen 6000 vnd ouch nitt über 16000, vnd die Houptlüth selbs ordnen. Vnd wiewol da gelüteret ist, wo wir Eydgnossen mitt eignen kriegen beladen syend, das wir vnsere knächt mögend behallten, oder die widerumm heymfordern, so wyst doch sömlicher artickel fürer, wo wir in vnsern eignen Landen nitt krieg habend, das alls dann wir Eydgnossen söllind schuldig sin, imm sömliche knächt zů lassen angändts, one verzug, vnd one alle entschuldigung: vnd das ouch sunst sömlich Houptlüth vnwiderrüfflich vnd one abfordern söllind blyben, imm dienst des königs, biß zů end des kriegs, nach gefallen des königs. Das mitt der Zyt anders nütt bringt noch bringen mag (alls ouch vorher zum teyl beschähen) dann daß die vnsern vnd eins yeden bidermans Son vnd knächt, me vff den könig haltend vnd lügend, wie sy imm dienind dann daß sy lügind wie sy einer Eydgnoschafft vnd iren rächten Herren anhangind: vnd möcht also ein Eydgnoschafft der iren nitt mächtig sin. Ist aber sömlichs nitt ein schwers?

*) ist zu vermuthen.

Ist darzů ouch nittein beschwerdt, das wir die vnsern nitt söllind noch mögind erfordern, wir habind dann eigne krieg in vnseren Landen? So doch der geschäfften vil sind vnd fürfallen mögend, darinn wir die vnsern billich anheymsch oder sunst behieltindt?

Der dritt artickel ist heyter daß der könig vnsere knächt sölle vnd möge bruchen, an wölichen orten er wölle, da er getruwe sine fygend zů schedigen, ia wo der selb sin fygend, inn vor hab angriffen vnd überzogen. Wie sömlichen sachen aber werde nachgefraget ist schwerr. Dann vns Eydgnossen ligt lützel *) daran, wenn wir hinus kummend, wer den andern vnbille **), oder wo die gefarlikeit sye.

Jmm fierden Artickel verheyßt der könig vns Eydgnossen große hilff mitt lüthen büchsen vnd gällt, glich sam wir Eydgnossen sömlichs bedörffind vnd haben müssind. Es ligt am tag, wo wir Eydgnossen, vns in vnseren Landen mitt frömbden lüthen müssend entschütten *), das wir sömlichs nitt mögend dulden. So wüssend wir all das vnsere vordern sich mitt lützel lüthen grosser fürsten vnd Herren habend erwert. Vnd das ietzt diser Zyt wir, die vil ort, vil Eydgnossen, vil pundtgnossen, vil püntnussen, vil land vnd lüth habend, ouch vil schaden empfangen habend: vnd wirt also von den sachen geredt, Ja wir müssend ein ruggen süchen, Glich alls ob in der vile der pundtgnossen kriegslüthen, gällt vnd derglychen der Sig stande, vnd nitt alein in der Hand Gottes. Vnsere vordern habend groß thaaten gethan mitt wenig volcks, vnd das selb zůgeschriben der gerächtikeit vnd Gott alein: so schrybend wir ietzund vnsern faal vnd vnfaal vns selbs zů: glich ob das stande alein in vnserem thůn vnd lassen.

Wyter das disem Artickel anhanget so ist zů verstan, was hilff gůt vnd gällt vns der könig gipt, das sye so vil es wölle, das sömlichs für den könig ist. Dann er vnderstat damitt sich selbs, sin Rych, sin Land vnd lüth in frid vnd rüw zů setzen, vnd die krieg vnd verlurst der lüthen, vff vns zů trächen *), vnd ob nitt in vnsern doch in anderen landen. Dann weder er noch ander Herren vnser bedorffend, wo sy nitt kriegend.

So dann zů letst behallt der könig vor, wie die all sind genampt, vnd hänckt aber an sömliche vorbehalltung einen Schwantz, damitt er vns Eydgnossen in den selben anhang ouch bringe: glych alls ob eins billich, so sye das ander rächt. Vnd ist der Anhang also, das er sine vorbehalltne vorbehallt, sömlicher gestallt, wen wir Eydgnossen die selben wöllend bekriegen oder beschweren, so sölle er vns die hilff, luth der vereinigung schuldig sin. Da ist zů mercken, das sömliche des königs vorbehalltnen gar wyt, von vns Eydgnossen gesässen sind, vnd

*) wenig. **) Unbill zufüge. — *) aus der Noth helfen. — *) uns zuzuwenden.

vns kein krieg mögend zůfügen. Dorumm vns der selb anhang kein nutz bringt, vnd ist gar von vnnöten. Aber von vnsern vorbehalltnen, ist sömlicher anhang dem könig gůt, vnd vns Eydgnossen träffenlich nachteylig.

Es ist ouch nie gehört worden, das wir Eydgnossen vns in sömlichs habind lassen vermögen, sunder wo man pündtnussen gemacht, hat, man die vorbehalltung, fry one allen anhang gethan, alls ouch das sin sol. Vnd diewyl wir Eygdnossen vorbehalltend den Bapst, den Stůl zů Rom, das Röm. Rych vnd ander vnser pündt vnd pundtsgnossen, vnd die selben merteyls an vnser Landen sind gelägen, so mag nitt darvff stan, wo sömlicher anhang sölte sin, wir Eydgnossen müßtend nitt hallten das, das wir vns verschrybend. Dann ye so verschript man sich, wo der Bapst, das Rych ein ander oder mer Ort der Eydgnoschafft, oder ander vnser pundtsgnossen den könig angryffind, das wir dem könig hälffen, vnd wider dise sin wölltend. Wyter so beschwerdt vnsere Herren, diewyl der Hertzog von Wirtemberg in sömliche vereinigung gesetzt, vnd aber filicht ein Jar ist, das 11 ort imm habend abgeseyt, vnd sömliche absag, von imm noch nie wider vffgenommen, was sömmlichs bedůte vnd bringe, ist ouch gůt zů bedäncken, vnd ermässen. Vnd dann vsserthalb den gemällten artickln, bedenckend vnser Herren ouch den abscheyd, den gemein Eydgnossen Keyß. Maiestat gäben, darinn sy imm die knächt zů dem Romzug diser zyt abgeschlagen; vnd aber der Franzos vnd vnser Eydgnossen Botten erscheint habend, wie der könig glych 6000 Eydgnossen wölle annemmen.

Frylich in das picardy.

Darby erwägend vnser Herren ouch, wie wir Eydgnossen so in gutem friden vnd růwen sässind, diewyl wir mitt allen vnsern anstössern, vnd ouch mitt dem könig gůt frůntlich verstäntnussen habend, wo wir vns entwäderer belůdent. Dann ye nitt müglich sin wil, wo man mitt einem vil machen wil, müß man dem andern nůt hallten. Darus dann gar nůt guts volgt.

Vnd so vnsere Herren, wie gehört ist, mitt sömlicher handlung rträffenlich vnd hoch beschwerdt sind, habend sy öch vnd andire gemeinden allenthalben sömlichs wöllen erscheynen *). Nitt das sy nitt eins syind, ouch nitt eins mögind werden, ouch nitt, daß sy nitt ermässind was das best wäre, oder wo nitt gällt gäben wurde, das man damitt nůtt zů schaffen hätte, oder das sy nitt bedenckind ergangen händel vnd sachen, vnd was vns sömliche vereinigungen bringind vnd gebracht habind. Dann sy yngedänck sind der Biderben lůthen, so man hat verloren, vnd der wittwen vnd weysen die gemacht worden sind. Darzů sind sy yngedenck öwer träffenlichen pitt, die ir allenthalben vff dem Landt, kurtz vergangner

*) vorlegen, darthun.

iaren an sy habend gethan, daß sy sömlicher Eynigungen wölltind müssig gan, vnd das gälltnemmen abstellen. Dann inen vnd öch, darus lüzel rhüms entstande, so wölltind ir mitt inen thün alls biderb lüth, vnd öwers vatterlands acht haben, vnd das thün, das vnser rächte pündt zügebend, vnd daran setzen öwer lyb vnd güt. Da wir öch darfür gäntzlich achtend vnd habend, diewyl ir hörend wie sy beschwert, ir syend daran nitt minder dann sy, deß ouch beschwert habind, ouch daran dhein gefallen, daß wir vns vnsere kind vnd kindtskind, also verbindint vnd hingäbind. Vnd begärend also öwers gmüts ein früntliche güte antwort. Vnd so sy allenthalben der gemeinden Antworten gehörend, wöllend sy widerumm über den handel sitzen, vnd sich gägen dem Franzosen entschließen einer Antwort, deren ein Statt Zürych vnd ir Landtschafft sölle haben lob vnd Eer, vnd ouch gantzer Eydgnoschafft zü friden vnd rüwen diene.

Darby ist ouch vnser Herren begär, ir die Allten vnd vätter wöllind die sachen bedencken, vnd ir die iungen vff die allten vnd verständigen acht haben vnd losen, vnd sich niemandts sinen eignen willen lasse fürren, dann die sach ist schwerr, vnd berürt nitt nun vns die ietzund sind, sunder vnsere kindt kindtskinder vnd all vnser nachkummen. Vnd wöllend also hieruff zü Gott hoffen, er verlyhe vns sin wyßheit vnd gnad, dardurch das best werde funden.

21. Wie Zürych die vereynigung abschlüg, vnd dardurch in grossen vngunst, gägen andern Eydgnossen kamm, vnd der Zwinglj darzü.

Vff sömlichen fürtrag vnd verläsung der obverhörten Instruction, habend die Gemeinden von iren Stetten vnd Landen, ire Herren von Zürych hoch gebätten vnd vermanet, diser Französischen vnd aller anderer fürsten vnd Herren vereynigungen oder pündtnussen müssig zü gand, vnd des vatterlandts achten: deßglychen das man dhein gällt, wäder pensionen, myeten gaben oder schenckungen von Fürsten vnd Herren näme. Vnd das sy das alles dermaßen versähind, das welche hierwider thätind, an lib eer vnd güt gestrafft werdint. Vnd ob sich dann hierwider ettliche sunderige gemeinden, geschlächter, gesellschafften oder personen, in Statt vnd Land, vngehorsamm erzeigen, oder ettwas ynthrags thün werdint, wöllind die gantzen gemeinden von Statt vnd Land, ir eer lib vnd güt ouch blüt zü einem ersammen radt setzen.

Die Landtschafft wirpt an die Statt.

Hieruff ward die sach widerumm vor rädten vnd den Burgern flyssig gehandlet, vil vnd lang erwägen, zü letst ward wyt mitt merer Hand

Antwort dem König

vnd den Eydgnossen gäben.

beschlossen, ein früntliche antwort denn Botten des königs, vnd den Eydgnossen zů gäben, daß man den Fryden zů Fryburg vffgericht, mitt dem könig in Franckrych, ouch die pündt, vnd alle vereinigungen mitt den Eydgnossen gemacht, styff hallten vnd von gemeinen Eydgnossen nitt teylen wölle, vnd sich frydens gägen yedermann flyssen, vnd entlich ires vatterlandts warten, vnd mitt der hilff Gottes, aller fürsten vnd Herren, mitt denen sy nitt hievor verbunden, müssig gan, vnd deßhalben ouch nitt yngan, in die Französisch vereinigung. Vnd sömlichs sölle man inen nitt verargen. Dann sy deß mitt iren gemeinden allen, in Statt vnd Land, einhällig vnd entlich entschlossen syend.

Der beschworen brieff.

Wie man dann hievor imm Julio des 1513 iars vff die Nawerrer schlacht ein Brieff vffgericht vnd geschworen hat, wider pensionen myet vnd gaben, von frömbden fürsten vnd Herren, also ward ietzund wyter erkendt, by dem selben verschwerren zů blyben. Vnd schwůr man ouch vmm Joannis den pensioner geschwornen brieff, wie man ghwon was in zů den halben iaren zů schwerren; wenn man dem Burgermeister imm Münster schwert. Der hernach, wie volgen wirt imm 1526 iar, gemeeret vnd gebesseret ward.

Sömlich abschlahen der vereynigung was dem Franzosen gar widrig, vnd den Eydgnossen vnlydig vnd vntraglich. Vnd verhieß der Franzos groß gůt, der Statt Zůrych zů gäben, daß sy sich von gemeinen Eydgnossen in der vereynigung nitt schiede. Vnd alls er nůt schůff, vnd Zůrycher verhartend by irem fürnemmen, wurdent die Eydgnossen vber Zůrycher grimmig erzůrnt, stiessend vngeschickte vnd stoltze tröwwort *) vuß. Ettlich sagtend die Zůrycher wärind keysserisch, vnd stäckte inen imm hindern der pfawenschwantz.

Vnwill wider Zürich.

Zwinglis vffsatz.

Der Zwinglj aber ward vberuß träffenlich gehasset, vnd geschulten, er hätte mitt sinem predigen die vereynigung gehinderet, vnd deßhalb getrent ein fromme Eydgnoschafft. Die fürnemmen pensioner vnd kriegslůth, ouch andere die hievor sin predigen wol gerůmpt, vnd fast nahin geloffen warend, die schultend Zwingli ietzund ein kätzer. Vil denen der glouben nie sunders angelägen was, namend sich ietzund des gloubens an, sagtend, Sy wöltend den waren allten glouben, wider den kätzer Zwinglj, schirmen, vnd was inen aber, nitt vmm den glouben sunder vmm den kronen sack zů thůn. Vnd hiemitt vnd hiedurch erhůb sich allermeist ein grosse findschafft anderer Eydgnossen, wider Zůrych, vnd das lesteren vnd schenden, wider den Zwinglj. Gemeinlich ward hin vnd har, den Zůrychern zů tratz vnd Zwinglj zů leyd, diser spruch, in wirtzhůsern, vff den bruggen, vnd offnen plätzen, heymlich vffgschriben;

*) Drohworte.

Schandt sprüch.

Der Zwingli vnd sin rott,
Sind heilig vor Gott,
Wie Judas der Zwölffbott.
Der was ein verräter vnd ein Dieb,
Gang du hin, vnd heb den Zwingli lieb.

Vnd ye me vnfals die Eydgnossen mitt ir vereynigung by dem könig hattend, ye finder *) sy den Zürychern, vnd ye vngeschickter wider den Zwinglj sy wurdent, Doch ward hin widerumm ein verantwort Spruch, dem vorermällten lasterspruch, entgägen gesetzt,

Zwinglj vnd d'evangelisch rott,
Sind fromm Christen vor Gott,
Der gottloß macht druus ein spott,
Ist vor Gott ein mörder vnd ein Dieb.
Die Zwinglis parthy hat Gott lieb. Joan. 10.

Vnd deren glychen vil ward geredt geschriben vnd gesungen, das wëger *) erspart were, diewyl dardurch alein die gemüte in bitterkeit angezünt vnd angereitzt ouch verhetzt wurdent.

22. Der Bapst vnd Keyser machend ein pündtnuß wider den Franzosen. Der Bapst manet die Eydgnossen.

Bapst ein fackel der Meylendischen grusamen kriegen.

Diser Zyt hat mitt kleinem der könig in Frankrych Bapst Leonem erzürnt, wie wytlöuffig Galeatius Capella in sinem ersten büch von Meylendischen kriegen erzellt, deß henckt sich ermällter Bapst an den Keyser vnd machtend ein pundt mitt einandren, der gestallt, das sy vff gliche rüstung vnd kosten, die Franzosen uß Italia, vertryben wöltind. Plesentz vnd Parma (welche der Franzos yngenommen) söllten wider der Römischen kylchen zügestellt, vnd Franciscus Sfortia, widerumm in das Herzogthum Meyland, yngesetzt werden.

Die lärmen schlaber.

Daruff gab der Bapst ernstlich befälch dem Cardinal von Sitten vnd Ennio Verulano sinen Legaten die Eydgnossen gemeinlich zü manen imm dem Bapst nach luth der vereinigung, zwüschen imm vnd den Eydgnossen, alls hievor gemäldet, vffgericht, dorumm er ouch yedem ort iärlich 200 *) guldin bezallt, zü schutz vnd schirm, des heiligen Stüls zü Rom land ze schirmen welchs angefochten wurde. Vnd was

*) feindlichgesinnt abholder. — *) zweckmäßiger. — *) Ein Schreibefehler Bullingers. Der Vertrag hat 2000 fl.

Die Eydgnossen verbetzen.

aber die heimlich prattick, das man also vnderstünd dem könig in Frankrych die Eydgnossen abzüfürren. Dann wiewol die vereinigung gemachet was, zwüschen dem könig vnd Franzosen, vermeint doch der Bapst, sin ansähen söllte by den Eydgnossen me gällten vnd sin pundt oder vereynigung, die ellter was, dann die Französisch, alls die grad erst gemachet, söllte aller dingen fürträffen.

Bapsts vnd keysers botten.

Vnd lagend domalen zü Zürych die beide Legaten vnd bischoff Sitten vnd Ennius Verulanus, item keyserische botten, Doctor Jacob Stürtzel, Herr Wolff von Homburg, Herr Andre Dubler, vnd Veyt Sautter, mitt vil gesindts. Die practiziertend stäts, die Eydgnossen an sich zü bringen, vnd dem Bapst (vnder der gstallt den Stül zü schirmen, da es aber vmm den Franzosen zü thün was, inn vß dem Meyland zü vertryben) zü zefürren. Das doch nitt yedermann wust. Dann anders fürggäben ward.

Der Franzos schickt ouch sine Legaten.

Sömliche prattik vernamm der Frantzos, vnd schickt deßhalb in die Eydgnoschafft, gen Lucern ein furträffenliche Bottschafft, vnd manet sine vereinigeten, imm nach luth der vereinigung, knächt in Meyland zü lassen. Dorumm wurdent ettlich tag zü Zürych vnd Lucern gehallten. Der Franzos, hiellt denen von Zürych fürr, wie die könig in Frankrych allte früntschafft mitt Zürych gehept, vnd den Zürychern vil vnd groß güt bewisen habind, das söllind sy ansähen, vnd noch malen in die vereynigung gan, in welcher, ir ort vnd platz offen gelassen, er wölle sy ouch vernügen *) vmm das einig gällt oder **) wo sy doch nitt in die Einigung wöllind, sollind sy doch imm die knächt zülouffen lassen, die güt willig.

Hingegen wurbend eben so häfftig die Bäpstischen vnd keyserischen Botten, vnd vermeint der Bapst göttlich vnd menschlich rächt gäbe, das man imm zü ziehen, vnd brieff vnd Sigel, die ellter dann des königs werend, im hallten söllte. Das alles ward in Abscheyd genommen, vnd hernach zü tagen daruff geantwortet: wie volgen wirt.

Hiemitt ward von allen dryen parthen vil goldts vnd gällts vßgen *). Man fand ouch in der Eydgnoschafft lüth, die von allen dryen Herren gällt namend, vnd allen dryen züsagtend, das sy hallten wäder kontend noch mochtend. Vnd was ein gar wilde verwirrung in allen Eydgnossen. Dorumm man wol dem heylosen vatter, dem Bapst, zü danken hat, welcher alles des vnradts rächter vnd einiger vrhab was.

*) befriedigen.**) Vereinigungsgeld. — *) ausgegeben.

23. Was Zwingli zů disen Zyten geprediget.

Zwinglj prediget diser Zyt häfftig wider das gällt nemmen, sagt wie es ein fromme Eydgnoschafft zertrennen vnd vmmkeren werde. Er redt ouch wider die vereinigungen mitt fürsten vnd Herren, welche wenn sy gemacht, achtete ein yeder bidermann, was zůgesagt, sölte ouch gehallten werden. Dorumm sölle man in kein vereinigungen gan, vnd wenn Gott einem volck hälffe vß vereinigungen, sölle man sich daruor hůten, vnd nitt widerumm yngan, dann sy kostind vil blůts. Vnd ich wölt sprach er, der Zwingli, das man durch des Bapsts vereinigung ein loch gestochen, vnd dem Botten vff dem ruggen gäben hätte, heym zů tragen. Er redt doch ouch das, Weber ein thierfräsigen wolff, stürmpte man, vnd den wolffen, die lůth verderbind, wölle nieman rächt werren. Sy traginď billich rote hůt vnd mäntel. Dann schůtte man sy, so fallind duggaten vnd kronen herus, winde man sy, so rundt*) dines Suns, Brůders, vatters, vnd gůten frůndts blůt herus. In summa, wiewol Zwinglin von ettlichen zůgelegt ward, das er dem Bapsts zug ettwas glimpffet**), vnd sich von Keyserischen vffstiften lassen. ists doch kundtbar war, das er kein ding me geschullten vnd gewert hat. So warend die Bäpstischen nitt so wol an imm noch er an inen, das sy vil vertruwten gesprächen mitt ein andern hieltend.

Ein häfftigs Zwinglis.

24. Zürych erklärt sich dem Bapst zů zezyehen. Die andern Eydgnossen zühend dem könig zů, in Meyland.

Nůt deß minder hiellt der Cardinal von Sitten, insonders häfftig an, das man hielte brieff vnd Sigel. Vnd alls ettlich tagleistungen der Eydgnossen hierum gehallten wurdent, ob man dem Bapst hallten wöllte oder nitt, entschloß sich die Statt Zůrych, zů Lucern, vff einem Tag, das sy einmal sich in Statt vnd Land einhällig vereiniget habind, aller fürsten vnd Herren můssig zů gand, ires gällts vnd pündtnussen zů entschlahen. Dorum werdint sy in die Franzősisch vereinigung nitt gan, noch ire knächt imm lassen zů louffen. Aber den friden mitt dem könig gemacht, vnd was sy sich sunst verschriben, vnd was sy schuldig syend, das wöllind sy hallten. Vnd deßhalben ouch

Wes sich Zürych entschlossen.

*) rinnt. **) über denselben sich milder ausdrücke.

dem Bapſt hallten, das wo ſy wyter gemanet, imm zů ziehen wöllind nach vermög der Brieffen vnd ſiglen, imm gäben, imm 1515 iar. Vnd erinneretend hiemitt die Zürycher, die Eydgnoſſen, wie domalen Zürych ſich lang gewert in die Bäpſtiſch vereinigung zů gand, vnd rüwig zů ſind. Darby habind aber ſy der zwölff orten halb, nitt blyben mögen dann ſy ſo ernſtlich angewendt, mitt bitten vnd ouch mitt trôwen, das ſy mitt beſchwerlichem gemůt daryn gangen ſyend. Was ſy nun domalen zůgeſagt; den Stůl zů Rom, ſampt ſinen Landen zů ſchirmen, das wöllind ſy ietzund hallten: verſähend ſich ouch keins anderen, dann gemein Eydgnoſſen werdint ouch hallten. Ob aber yemandts nitt hällten wöllte, wurdent doch ſy dem nachkummen, daryn ſy von den 12 orten getrungen wërind.

Aber die 12 ort die mitt dem kônig kurtzlich die vereynigung gemacht, gabend des Bapſts Botten wenig beſcheyd, ob ſy brieff vnd Sigel dem Bapſt gäben, hallten wölltind, oder nitt. Dem kônig aber erlouptend ſy nach vermög der letſt gemachten vereynigung 6000 man in das Meyland zů fürren. Vnd yltend das es vnnerzogenlich beſchach. Vnd was der fürnemiſt in diſem Zug houptman Albrecht zum Stein von Bernn. Rodolff Ran von Zürych, der ſich da dannen gethan hat, damitt er dem kônig dienen möchte, was ouch houptman in diſem zůg, ſampt houptman kaldtſchmid.

Die zwölf ort in Meyland dem kônig zů.

25. Von dem anderen Bapſt zug vnd wie Zürych zů feld zog.

Wie nun die Eydgnoſſen in das Meyland, dem kônig zů zogen warend, was by den Bäpſtiſchen Botten kein fyren *), ſunder ein manung gieng vff die ander. Es beſchach ouch groſſe werbung in allen orten der Eydgnoſchafft vmm knecht zum Bapſtszug. Entlich bewilliget Zürych dem Bapſt zů ſchicken 2000 man, vnder einem fenlj, des houptmans farw. Hie ward alles geordnet vnd beſetzt, was zum feldzug dienet, houptman was Jörg Berger, er der hievor fennrych zů Nawerren geweſen. Jacob Werdmůller lůtinampt. Hanns rodolff Lavatar fennrych. Die kriegsrâdt vß dem radt Zürych, M. Vlrych Stoll, M. Hanns Walder. Vß den Burgern, Hanns Stappffer, vnd Schuldheiß Vſtery. Schryber Joachim amm Grůt, der Statt vnderſchryber der ſelben zyt. Man ordnet ouch noch 5 houptlůth mitt 5 fenlinen vß

Der Zürycher Houptlůth.

*) Feiern.

der Statt, vnd gab man deren yedem zů, ein mitt houptman, ab dem Land. Das sind ire namen.

Marx Schuldheyß vom Schoppff, vnd Heinrych Wirtz von Vricken. Jörg Göldlj, vnd Jörg Landolt von Marpach. Hanns Stuckj, vnd Hanns Wäppffer von Stammen. Jackob Gyßlinger, vnd Wolff von Landenberg. Caspar Sproß, vnd Göttharrt von Landenberg von Wetzikon. Es nam ouch der Cardinal von Sitten ein Gwardi an, vber die selben satzt er zum houptman, Wilhelm Thöning. Desse fenrych was Rytzi Ernst: aller knächten wurdent 2700 von Statt vnd Land.

Alls nun sich mencklich rust, kart der Cardinal für Rädt vnd Burger Zürych, vnd dancket inen vffs aller höchst, von des Bapsts wägen. Vnd vnder anderen worten empfiel imm, daß er vß der Schül schwatzt, vnd redt, Er wöllte einem ersammen Radt Zürych, nitt verhallten, sunder den näbel vor den ougen dannen thůn, vnd wëre eben vmm das Meyland zů thůn, darus man den Franzosen tryben wurde. So bald sömlichs verstanden, ward der Cardinal vß gestellt. Daruff man sich erkandt, mitt grossem meer, das man weder wider die Eydgnossen, die in das Meyland zogen, noch wider den könig von Franckrych, weder ziehen noch ýzid vnfrüntlichs fürnemmen, sunder pündt vnd den fryden mitt dem könig trüwlich hallten wöllte. Also beschickt man den Cardinal wiederumm, vnd schlůg imm ab den zug, der gestallt, Man wëre willens gesin dem Bapst brieff vnd Sigel zů hallten. Diewyl aber vorbehallten syend die pündt, vnd man jetz von imm verstanden, das es vmm das Meyland zů thůnd, so verstandent sy wol, daß sy wider ire Eydgnossen gefürt wurdint, das wider die pündt sye. Darzů wöltind sy den friden amm könig ouch hallten, vnd dorum nieman hin me ziehen. Der Cardinal erschrack der antwort ýbel, es ward ouch ein gar wild wäsen in der Statt. Dann vil die sich gerüst, warend der sach ýbel zů friden. Doch erdacht der Cardinal, daß er wider für Rädt vnd Burger gelassen ward. Da er vorhin groß söld verhieß, den karren wol schmirwt, darzů er ettlich, alls löuffer, vndertrager vnd werber, insonders Jochimen am Grütt angestellt vnd gebrucht hat. Vnd alls er nun vermeint die prattick wol angericht sin, kart er für rädt vnd Burger, brucht vil glatter worten, sagt man hätte inn nitt rächt verstanden. Dann ob glichwol vorhanden, das man understünde den Franzosen vß dem Meyland, von wägen siner tyranny, zů vertryben, wurde doch der Bapst dise knächt darzů nienan gebruchen, sy nitt, weder wider die Eydgnossen noch Franzosen fürren, sunder alein vff der heyligen kylchen ärterych, nach luth der vereynigung, den Stůl zů schirmen, vnd by dem sinen zů behallten. Darzů

Zürych schladt den Zug widerumm ab.

Der Cardinal bringt dise sach wider vff sin syten.

Andere

Eydgnossen zühend dem Bapst ouch zů.

habe er von acht orten houptlüth fennlj vnd redliche knächt, die ouch anziehen werdint. Vnd so bald sy mitt einandren vber das gepirg kummen, werdint sy reysige geschütz vnd gällt finden. Vnd werde man sy eerlich, wie imm vorigen zug, hallten. Hiemitt macht der schandtlich verlogen pfaff, den Radt Zürych mitt gesähenden ougen blind: das widerum vom handel geradten vnd ermeeret ward, das man imm die knächt wöllte lassen. Doch nitt anders, dann wie erlütheret nitt wider den könig, noch wider die Eydgnossen. Vnd warend aber vil eerbarer lüthen in Rädten vnd Burgern, die häfftig wider disen zug warend. Also vff nechsten Mentag nach S. Felix vnd Reglen tag, zog man vß von Zürych, zů feld, mitt allen sechs fennlinen vnd dem gwardj fennlj, vff Chur zů.

26. Wie oůch andere Eydgnossen zum Zürych fenli gen Chur kamend, vnd was dahin von Zürych embotten worden.

In disem vffbruch verbuttend die 11 ort allen iren, das nieman dem Bapst oder keysser zůziehen söllte, by verlierung libs vnd güts. Allein Zug ließ fry den iren zum Bapst zů ziehen, doch nun nach der vereynigung, alein dem Bapst sin land zů schirmen: vnd nienan wider den könig oder Eydgnossen ötzid fürzünemmen. Wiewol aber in 11 orten thůwr verbotten ward dem Bapst zů zeziehen, hat doch der Cardinal sin prattick so gůt vnd gwüß gemacht, daß von merteyls orten fenlj, mitt iren houptlüthen, gen Chur kämend, dem Bapst zů dienen.

Der andern Orten der Eydgnossen houpt lüth amm Bapsts-zug.

Von Bern kamm houptman Gundthelm, von Lucern Jacob Marty. Von Vry Caspar imm Hoff, von Vnderwalden Caspar imm Feld vnd Anthonj Adachers, von Zug houptman Bolsinger, von Glaris Fridlj Beldj, von Appenzell houptman Bërenwäger.

Alles zůgs ward vff 6000 man, vnd mee dann ouch die pündter vnd wallisser ire houptlüth mitt fendlinen zů disem Zug ziehen liessend. Vber die was obrister fäldherr Cardinal von Sitten, sampt Ennio Verulano, vnd von wägen Keyß. Maiestat H. Vlrych von Schellenberg Ritter. Musterherr was Martin von Bolssingen. Vnd wurdent zů Chur gemeine knächt gemusteret. Zů keiner zyt aber ist rycherer sold gäben worden. Dann den geringsten ward fast zühin doppelsold*).

*) Sie erhielten bis nahe an den Betrag des Doppelsolds.

Den fürnemmen vnd gwaltigen den Monat, ettlichen hundert guldin, vnd biß in drú vier vnd 500 Gl. vnd lag man zú Chur in 14 tag, biß alles volck wol versamlet was.

In dem vnd vff den vußzug der Statt Zúrych, schrybend die öbrigen ort, die mitt dem könig in der vereynigung warend gen Zúrych, vnd berichtend ein ersammen radt, das der Cardinal mitt betrug vmmgange. Dann sin fürnemmen sye, mitt disen knächten in das Meyland zú fallen. Das nun die so wider den Bapst zug gesin warend, gar vnrúwig macht, ouch die andern beduret. Vnd ward man rädtig dem zúg ein Bottschafft nachzúschicken, namlich H. Felixen Grebel Rittern, vnd M. Johansen Wägman, beid des Radts Zúrych, mitt allem ernst mitt den knächten zú hanndlen. Wie die nun gen Chur kamend, forderetend sy die Houptlúth, rädt, vnd alle knächt hinus für die Statt Chur. Da zeigtend sy an, weß ein ersammer Radt Zúrych von iren Eydgnossen bericht, daß deßhalb ein Ersammer radt, inen gebiete, so hoch er zú gebieten habe, das sy nienan in Meyland, nienan wider den könig, vnd die Eydgnossen ziehend, sunder alein vff des Bapsts erterych, nach vermög des pundts. Deß sye da ein Ordinantz gemachet, die werdint sy da schweren. Wie dann ouch beschach, vnd menclich der Zúrycher ermällte Ordinantz schwúr.

Zürych schickt irem Zug Botten nach.

27. Aller Zug zücht für in Italien, da die Eydgnossen fast werrend*), aber der Zug nütistminder an das wasser Adda kumpt.**)

Aller diser Zúg, das zwaren ein schön volck was, zog von Chur in das Veltlin, vnd öber den Kätzerberg***), in das Bergomast. Da kamm ein houptman des Bapsts mitt 400 wolgerúster reysigen, mitt welchen zog man öber die Heyd, näben Bergoma hin durch das Venediger Land, zú Bergen aber in der Statt lagend ettliche Franzosen, vnd by inen Albrecht zum Stein von Bernn. Die wurbend gar häfftig an die houptlúth, das sy nitt fürziehen, sunder widerumm heym keren

Man wilden Zug hindor sich tädigen.

*) sich widersetzten. **) Bullinger verwechselt hier, wie sich aus Bergers und andern Berichten unzweideutig ergibt, die Adda mit dem Oglio und besser unten das Städtchen Vaprio, wo ein späterer Flußübergang statt fand, mit einem andern Städtchen am Ausfluß des lago d'Iseo (Taglinno) von den Zürichern „Jayn" genannt. Vrgl. darüber Müllers Schweizergesch. (Fortsetzung) VI. 67 — *) Berg von Morbegno.

söltind. Vnd versüchtend was inen müglich was, sy abwendig zů machen. Dann sy schlügend inen die proviand ab, sy trowtend inen, schribend gütige vnd ruche Brieff. Daruff gabend die Zürycher antwort, Sy wärend nitt da den Franzosen zů schedigen, noch vil minder die Eydgnossen, sunder alein das zů hallten, das sy selbs mitt den Zürychern verbrieffet vnd besiglet habind. Wo man sy darinn zů verhindern vnderstande, so müssind sy thůn, das die notturfft erhöüsche, begärind aber nütt vnfrüntlichs mitt den Eydgnossen zů handlen, sy werdint dann darzů genötet. Der zum Stein schreib besonders an den houptman Berger, verhieß imm vß sinem (Albrächten) eignen gůt, 2000 kronen zů vereeren, vnd ein groß dienstgällt vom könig zů überkummen, alein das er hindersich ziehe. Sömlich schryben zeygt der houptmau den Rädten, gab aber kein antwort daruff. Der Zůg zog fort vnd kamm an das wasser Adda (Abdua, Ada) welches flüst vß dem Cumer see vnd versenckt sich in padum oder poo. Wie man aber an den fluß kam, vnd gern hinüber, vff des Bapsts ërterich, gereyset wëre, warend die Franzosen am andern port, die hattend die bruggen abgeworffen, vnd vff ein myl zwo, starcke wachten zů roß vnd füß, ouch mitt gschütz gestellt, das dem volk des Bapsts, nitt müglich was, diewyl das wasser groß was, vnd es kein Schiffbruggen hat, hin über zů kummen.

Wie man nun an dem wasser lag, vnd wäg sücht hinüber zů kummen, ward gesandt von Eydgnossen die by den Franzosen dientend ein stattliche Bottschafft, zů bitten, das die von Zürych vnd von andern orten, pündt vnd friden an Eydgnossen vnd dem könig halltind, vnd deßhalben hindersich widerumm heym ziehind. Dann sy all vom Cardinal betrogen syind. Diewyl der Bapst vnd Keyser sich mitt einanderen verbunden, den könig vß Meyland zů vertryben. Daruff ward inen zů Antwort, das sy pündt vnd friden zů halten geschworen habend, das sy ouch trüwlich thůn werdint. vnd diewyl sy die Eydgnossen nitt minder dann sy dem Bapst den pundt zů hallten ouch geschworen, were billich, das sy dem ouch hieltend, oder ioch inen die zhalten willens, nitt also widerstündent. Sy wöllind weder wider den könig noch sy, sunder allein vff des Bapsts erterych. Daran wöllind sy setzen ir lib vnd gůt. *)

„Den frommen, fürsichtigen wisen Houpttman, lütiner, fenner vnd gemeinen knechten des houpttmans von vnderwalden ob vnd nitt dem kernwald in Dienst E. M. von frankrich in italien, vnsern güten frün-

*) Hieher gehört in chronologischer Folge obstehender Brief an die Hauptleute in französischem Dienst, welcher in Bullingers Exemplar zwischen zwei frühern Blättern eingefügt ist, mit der Bemerkung von seiner Hand: „der volgend brieff ist hinyn gelympt.“

den vnd getrúwen lieben eidgnossen Embietend wir der obrist houptt-man vnd gemein houptlút, lútiner, fenner vnd Rät, von vnser Eyd-gnoschafft den dryen pünten vnd wallis, vnser früntlich willig dienst vnd was wir Eeren vnd gütz vermögent zůvor, Jr mögent üssen wie gemein öwer houpttlút, lútiner vnd fenner uns geschriben deßglich die-selben ettlich bottschaften zů vns verordnet, vnd so wir den verordne-ten bottschaften, die gleitz bgert, dasselb abgeschlagen, vnd gemeinen öwern houpttlúten lútiner vnd fenner uff ir schriben wider geantwurt, wie Jr mügent wüssen. habent vns nützit destminder dieselben verord-neten boten wider geschriben vnd uns Jrs bevelchs bericht, das aber vil anders luthet, dan die houptlút, lútiner vnd fenner vns hand ge-schriben, dan derselben schriben wist, wie sich die venediger habend erclagt das wir mit gwalt vnd an gleit vnd an iren gunst wüssen vnd willen durch Jre land ziechint das weder sy noch die venediger vns hettind vertrúwt, vnd kändint nitt glouben, das vnser vnd öwer her-ren vnd obren vns das hättind bevolhen, darum sy vns warnetind, dan die venedger willens sigind Jre päs zů behalten oder darumm ze liden, vnd ob wir ie weltind vnderstan durch der venedger land ze zie-chen wurdint ir lügen wie im wäre ze thünd, wie wir das witer ver-stündint von der gesanten bottschaft, So habent bemelt botten uff abschlag des gleits vns zügeschriben vnd zů erkennen geben das öch von vnser Eidgnoschaft botten ab einem tag zů lutzern geschriben vnd bevohlen sig, alls sy vnns desselben schribens ein abgeschrift hand zügeschickt das Jr der vnnsern, So var bi b. h. wärint,*) schonen vnd söltind öch in dem hertzigthumb meyland wo das am fügklichisten wär zůsammen thün, darmit Jr desto sichrer möchtind sin vnd pliben, das alles aber gantz vnd gar wider einander ist, dan öwer houptlúten lútiner vnd fennren schriben ist trówlich vnd der verordneten botten anzeigen früntlich öwer bevelch ist ze sind vnd ze bliben in dem hertzogthumb meyland, so ligent Jr wider b. h. vff der venedger ertrich, wir zúchent zů b. h. durch der venedger lant nütt als find, sonder als fründ, mit bezalung essens vnd trinckens vnd an kriegklich oder sintlich anfechten. So nement Jr öch desselben zů vnwillen an, mer dan Jr von den venedgern selbs verstandint. Daby schript ein houptman von öch, Einem vnder vnns. Innsonderheit vnd alls er meint in gar güter meinung vnd In geheim das wir nitt mögent fürkommen, wir müssend durch der venedigern land oder des küngs, vnd wo wir es mitt gewallt vnderstandint, so syend Jr einhelencklich eins worden vnns mit der hand davon ze wisen vnd vnns selichs zů halten, alls war Im Gott helff vnd die heilgen. Sö-lichs alles anzöigt, das Jr eins andren willens sind, dan eidgnossen

*) Die lo bei Päpstlicher Heiligkeit dienen.

gegen einander söllend sin, darumm vns die sach gegen öch gar schwer anlidt, vnd müsend gedenken was es sye, das öwer houptlüt lütiner vnd venner annders schribent vnd vns anders Ingeheim sol anzöigt werden, dan öwer botten sich erlütrend, dan wir je öwer vnd des küngs schonend, Inndem das wir weder des küngs land noch öch süchend, sunder alein züchend durch der venedger land, vnd also vnderstand ze kommen uff b. h. land vnd derselben ze dienen lut der vereinung. So si mit unser aller herren vnd oberen hatt, vnd us solchem grund ist vns die sach billich anglegen, dan wir ie eidgnossen wellend sin vnd pliben, vnd nit anders handlen noch thün, dan wir gwalt haben, vnd vns wol anstadt vnd darum so getrüwen wir nitt das Ir houptlüt lütiner vnd venner uff sölichem verharrend, oder gmeinlich des willens syent. Vnd ob ir ie vff sölchem weltind verharren vnd sölichs willens sin, das Ir gmein knecht dorumm ützind wüssind oder sölichs willens syent vnd verharrind. Dan wo dem also sin solt das gott nit verhenng mögend Ir gedencken was daruß wurd. Deßhalb wir öch sölichs früntlicher güter meynung zü schriben. Darzü schribend wir diß einem ietlichen houptman vnder öch vnd dem gmeinen man ieder houptmanschaft innsenders das si die sachen ouch bedenckint vnd betrachtind war*) die reichind, vnnd ist deßhalb an öch alls vnser getrüw lieb eids vnd pünttgenossen, vnser gar früntlich vnd ernstlich pitt Ir wöllind öch bedencken, ouch ein eydgnoschaft vnd den gmeinen biderben man, vnd das diß by vnnsern alttvorderen vnd nun bi vnsern gedencken gar ein frömds vnd darzü ein schmach gewesen wer, vnd die sachen anders zü handen nemmen vnd disen vnsern offnen brieff eigentlich verstan achten wir wol Ir werdint nit so beweglich gegen vns sin, senders öch gegen vnns dis willens erzoigen vnd bewisen alls wir, vnd welicher houpttman sölichs verhielt**) stünd daruff man wurd deß an im zü komen, Wir werdent och diß geschrifften, so vns von den houptlüten lütiner vnd vennrichen sind zükommen vnnsernn vnd öwern herren vnd obren vnd allen eidgnossen zü schicken, was gefallens sy darob werdint empfachen mögent Ir ermessen, vnd darum so begerend wir, von öch houptlüten lütiner venner vnd knechten von jedem ordt vnd jeder houpttmanschaft insonder ze wüssen, ob Ir eins sölichen willens vnd anschlags gegen vns syend oder nitt, vnd darumm verschribner antwurt bi disem betten, damit wir wüssind weß wir vnns gegen öch söllind halten. Dan wir achten welicher fürst vnd herr vns so tratzlich geschriben vnser herren vnd obren hättind das nützit vergüt, darumm so wellend dis vnser schriben von vnns früntlicher vnd besserer meinung

*) wie weit. **) Den Brief seinen Untergebenen nicht vorlegen würde.

verstan, dan Ir houpttlüt lütiner vnd venner vns habind geschriben wan vnsere spies stechend nit eidgenossen es müsse dan syn, davor vnns vnd öch gott trüwlich verhüt vnd zů güter einikeit helff, wir habend doch kein span mit dem frantzosen, mit den venedigern, noch mit öch, sunders wellend wir den nechsten ziechen vff b. h. ertrich, daß Ir öch vnbillich zů widerwillen beladint, Geben nitt wyt von berguma im lëgar, vnd zů vrkund mit des frommen wisen Jörgen bergers von Zürich obersten houptmans der statt Zürich vnd vnsers heers von der eidgnoschaft eignem ingetrucktem Insigel besiglet in nammen vnnser aller mittwochen an Sanntt Gallen tag nach der geburt Christi gezalt fünffzechenhundert zwentzig vnd ein Jar."

Die Eydgnössischen Botten aber begertend hieruff, früntlich das best zů thůn, vnd da still liggen vnd warten, wöllend sy anhalten, das inen vom Franzosen der paß vff des Bapsts erterich, geoffnet werde. Die Bäpstischen willigetend inen doch das inen ein antwort wurde, in einem oder zweyen tagen. Damitt begab es sich, das man da still lag, einer antwort zů warten.

28. Von Wassergrössy, schwerrem zug der knächten vnd grosser glychßnery des Cardinals.

Wie nun aller zůg biß an dritten tag da gelägen was, vnd kein antwort kamm, brach man widerum vff am wasser zů ziehen, vnd zů süchen, wo man mitt gwallt oder sunst hinüber kummen möchte. Der Zug was fast schwerr. Dann es hat ettliche tag stäts vnd häfftig geregnet, das man in ebenem feld tüff *) im wasser watten müst, vnd das wasser an ettlichen orten den knächten schier an die knüw **) gieng: es verfielend ouch ettliche knächt, in den tüffen grossen gräben, die sy nitt wußtend, dryn fielend vnd ertrunckend.

Nüt ist ouch ein antwort.

Der Cardinal vnd die gewalltigen hattend fürzer, das der Cardinal uff einem damm daher reyt. Nitt wyt von imm fallt ein knächt in einen tüffen graben, das man inn nienen me sah. So bald er wider herfür kamm, vnd den Cardinal ansach, hüb er grusem öbel schweren, vnd imm flüchen, hey das dich botz diß vnd das schende, du schelmischer Cardinal, du gotzbößwicht, du hast me Christen blüts vergossen, dann alle die Türggen, die ye xin sind, vnd ist sünd vnd

Lüg hie welch ein schimpff.

*) tief. **) Kniee.

schad, das dich der boden treyt, du diser vnd yhäner. Der Cardinal aber hielt still, lost imm flyßig zů. Vnd do der kriegsman vßgeschelckt hat, leyt der Cardinal den zoum dem roß vff den halß, hielt vff beide händ gen hymel vnd sagt, Ach allmächtiger Gott, du weist wol worum ich das thůn, vnd was ich lyden. Der gůt arm man weist nitt was er sagt. Vnd nimpt den zoumm wider in die hand, vnd für für. Dann er pflag sunst zů sagen, Ich můß vmm der kylchen willen vil lyden: vnd wirt mir mencher grusammer schwůr tag vnd nacht geschossen. Da ich zů nacht min käpplj erschütt, iags dahin, vnd gan an min růw. Er was ouch so wunderbar imm glychßnen, vnd pratticken machen, das nieman der zyt, sines glychen was.

O du heylige glychßnery.

29. Wie Jörg Göldlj mitt den Franzosen scharmützt, vnd daruf der paß gewunnen ward.

Des tags kamm man mitt großer můy vnd arbeit in ein dorff, darinn man sich lägeret, vnd übernacht da bleyb, Morndeß frů warend die Französischen reysigen da, schlůgend proviant ab, vnd hencktend ettliche arme puren, die dem Zůg Spys zůgefürt hattend. Zů stund ward Jörg Göldlj mitt sinem fenlj geordnet, sampt ettlichen reysigen, die sölltend lůgen ob den Franzosen neißwas*) wäre abzůbrächen, vnd wie es vmm das Stettlj Fappery**) genampt, das nitt vnferr daruon, hie disset dem wasser vnden am Ölsee lag, vnd von Franzosen inngehalten ward, ein gestallt hätte, ob es zů stürmen wäre. Der Göldlj macht sich mitt sinem volck vff vnd stieß ein hallt, nitt wyt von dem Stettlj. Der Zůg aber zog hienach vnd lägeret sich nitt wyt von dem Stettlj, in ein dorff. Die Franzosen aber liessend sich herfür, vnd woltend vff die hallt ryten, wie sy aber den houptman mitt sinen knächten dahar trucken sahend, vermeintend sy des volcks wäre vil me, vnd namend die flucht, randtend dem Stettlj widerumm zů. Des Göldlis knächt aber yltend dappffer hinnach, vnd randtend mitt dem Sturmm die thoor vff, fielend in das Stettlj, vnd namentz yn. Die Frantzosen yltend in die Schiff, über das wasser zů fliehen: deren eryltend die Knächt ettliche, die nitt ins Schiff kummen mögen, vnd er schlůgend sy amm wasser. Ein Schiff aber, das gar mitt Franzosen überladen was, gieng aller dingen vnder, das fast wenig lüthen darvon kamind.

Die Franzosen stellend sich dar wie fygend

Ein scharmütz.

*) irgend etwas. **) Vaprio.

Der houptman Göldlj schickt flux hinder sich zum Züg, vmm mee lúthen. Deß schickt man imm houptman Götthartten von Landenbergs fennlj. Vnd wie ánet dem wasser vil der Franzósischen Schútzen warend, schussend sy hinúber zú den Zúrychern vnd die Zúrycher zú inen. Es reyt vnd lúff ouch von allen wachten der Frantzosen enet dem wasser ein groß volck zamen, das man, der pferdten schetzt in 500 vnd des Fúßvolcks vff 3000, vnd in allem dem Schiessen mitt haggen Búchsen, von dem Stettlj, fand Rodolff Schintz von Zúrych, ein klein schifflj, da nur einer inn faren mocht, das namm er, waget sich alls ein redlicher man, für durch vnd hinúber das wasser, da ein groß schiff stúnd, das 50 man tragen vnd fúrren mocht, das namm Schintz, vnd fúrt es hinúber zum Stettlj, vnd schrey man sóllte dappffer sin, zú imm hinyn springen, er wúste sy, mitt gotts hilff, wol an das land zú bringen.

Rudolf Schintz von Zúrych

Alsó sprang zú imm hinyn Götthart von Landenberg, vnd schrey, welcher eines redlichen Eydgnossen wert ist, der springe zú mir har. Ich sách daß die fygend erschrocken sind, wir wóllend, mitt gottes hilff, disen paß vber das wasser, ring gewúnnen. Es sprangend vnd lúffend aber in das schiff so vil knáchten, das Schintz schrey, es wurde iren zú vil, vnd wurdent sich selbs ertráncken: wie dann hieuor ouch ein Schiff vndergangen were. Vnd wie er ettwas by 50 mannen imm Schiff hat, schiellt er an, vnd bracht sy ring hinúber vff der fygenden land. Die fygend aber wartend nie dem anlánden: wie wol man sunst ouch háfftig mitt haggen zú innen schooß, das sy sunst ouch nitt vil schaffen kondtend: Vnd was sunst ouch der schrácken vnder sy kummen.

Götthart von Landenberg.

Wie der paß gewunnen ward.

In disen dingen kamm der gantze Zúg hinzú zú dem Stettlj, vnd ward deß schiesses ye lánger ye mee, vber das wasser, zú den Franzosen. Götthart von Landenberg aber der mitt ettlichen knáchten hinúber kummen, sah ein groß huß, nitt wyt von dem wasser: daruon die Franzosen an einem Bühel hielltend. Da vermanet er die knácht imm zú hálffen das huß ynzúnemmen. Vnd Schintz fúrt noch ein Schiff zú dem vorigen hinúber zú dem Stettlj, das noch me knáchte darinn hinúber fúrend. Die Franzosen aber brachend starck vff, sturmptend an das huß, das die Eydgnossen yngenommen hattend: vnd ward ein scharppffer scharmutz. In demselben fiel Heyny Großman von Höngg vom tach, doch behút in Gott, daß er sich so dappfferlich vnder den fygenden wart, das sy imm nút angewúnnen mochtend. Die andern imm huß, wurdent bewegt, durch sin dappfferkeit, daß sy zur porten vßfielend an die Franzosen: vnd diewyl sy den nachtruck vnd zúlouff vomm wasser hattend, wichend die Franzosen, Heinj Großman aber ylt so durstig vff sy, das er sich verschooß, vnd inn ein Franzos, mitt

Heini Großman von Höngg.

dem glân, durch den halß randt, vnd er alſo da todt vff dem platz bleib. Vnd alls man ênet *) dem waſſer by dem Stettlj ein wyl raadt hielt, wie man den ſachen thûn wöllte, vnd aber enet dem waſſer, in aller nodt was, brach ouch der fennrych von Zürych Lavatar vff, mitt dem fennlj, lüff dem Waſſer zů, ſagt, es lydet ietzund nitt lang radten, es darff hilff, das man die vnſeren rette. Alſo kam ein güter teyl knächten hinüber, machtind ein ordnung, vnd ſtalltend ſich der maſſen, daß die Franzoſen zů roß vnd füß abzugend, vnd warend inen imm ſcharmutz, by dem huß, ob 20 ſättlen gelärt. Hiemitt ward der paß gewunnen mitt gwallt. Vnd lägeret ſich aller zůg in ein dorff nitt wyt von dem paß, da man hinüber kummen was.

Hans rodolff Lavatar.

30. Wie der Cardinal der andern Orten der Eydgnoſſen Houptlüth vnd volk von Zürychern vnd Zugern traunt, vnd ſy fürt in Meyland wider den könig vnd Eydgnoſſen.

Schow wie redlich der fürrer.

Ee dann diſer paß gewunnen wurde, was der Cardinal gar angſthafft. Dann der Bapſt ſchickt imm kein gällt, vnd was er ouch in ſorgen man möchte nitt über das waſſer kumen, das alſo ſin fürnemmen vergäbens. Deßhalb er imm fürgenommen, alls er ſelbs hernach bekandt, by nacht hinderſich an die Ettſch zů fliehen. Alls aber die ſach geriedt, rümpt er, wie er 30000 tuggaten hütt, dann geſter, richer wêre. Vnd fürt demnach allen Zůg in das land des hertzogen von Mantua (welcher ouch der keyſſeriſchen, mitt Prospero de Colümna vnd Ferdinando Davalo obriſter einer was) da lägeretend ſy ſich in ein dorff, vnd blibend ettlich tag da.

Der Cardinal macht trennung imm Heer.

Hie namm der Cardinal zů imm die Keyſſeriſchen Herren, beſchickte für ſich alle houptlüth, vnd ſagt inen fry herus, das es vmm das Meyland zů thůn wêre. Vnd lêgend ietzund amm waſſer Adua oder Adda die Keyſſeriſchen mitt 20000 zů roß vnd füß: gägen inen aber die franzöſiſchen vff 30000. Der Keyſſeriſchen vnd Bäpſtiſchen obriſter were der Cardinal Julianus de Medicis. Zů Caſſana *) wâre ihr läger wol gefaſſet mitt proviand, gſchütz vnd gällt. Begärtend hiemitt das aller Zůg dahin wöllte ziehen, vnd verhälffen den franzoſen vß Meyland vertryben vnd beſchahend hierumm groß verheyßungen.

Exemplum integritatis et

Vnd alls der Houptman von Zürych mitt den ſinen ſich gar vn-

*) jenſeits. — *) Caſſano.

willig erzeigt, ward er, der Lütenampt vnd fennrych besonders für die Herren beschickt, vnd inen groß güt verheissen, so sy volgtend. Antwortent sy, vnd dann so glich die zällt vnd alles das darinn ist, gold wëre, wurdent wir es nitt nemmen, das wir vnser herren überzähind vnd die ordinantz die wir zů Chur geschworen habend überträtten köndtend. Der antwort verwunderetend sich die Herren träffenlich. constantiæ insigne. Der Cardinal fürt Eydgnossen wider Eydgnossen.

Darnach sattzend sy an der anderen orten houptlüth mitt güten worten vnd grossen gaaben, überwundent sy, das sy all biß an Houptman Bolsinger von Zug zůsagtend. Einem Houptman alein wurdent geben 4000 *) doppelduggaten vnd anderen ouch grosse gaaben. Die all nam zů stünd der Cardinal vnd fürt sy zů dem Bäpstischen vnd Keyßerischen Huffen vff Cassan zů. Deß die Franzosen vnd Eydgnossen übel erschrackend ouch übel zůfriden warend.

Wie nun Zürycher vnd Zuger ee heimziehen woltend, dann vff die Franzosen vnd Eydgnossen ziehen, ward inen fürggäben, man wöllte sy nun fürren vff des Bapsts erterich. Vnd nam sy also Ennius Verulanus vnd fürt Zürych vnd Zug für preß *) hin, über die presser heyd gen Rätz **) (Rhegium Lepidi) da lagend sy by 10 tagen wurdent da wol bezalt, vnd fast wol gehalten. Noch beduret manchen redlichen man, das die Eidgnossen dermassen durch den Cardinal von einanderen zertrennt warend. Es hat ouch der Cardinal Wilhelmen Thöning der Gwardy Houptman bewegt, das er mitt imm zog.

31. Wie Meiland von Bapst vnd Keysser gewunnen, vnd der Franzos darus vertriben ward.

Der Huffen aber des Bapsts vnd Keyssers, zů welchem die Eydgnossen fennlj vom Cardinal gebracht, lagend alls obgemeldt amm wasser. Vnd wie hievor durch wenig Eidgnossen der paß by Fappry gewunnen ward, also ward er ouch gewunnen zů Cassin *).

*) (Prosper Columna eines allten geschlächts Hertzog zů Traiect **) im Latiner Land, was des Keysers obrister. Franciskus Ferdinandus von geschlächt (Davalus) Avalos, margraff zů piscaria ein geborner

*) So hat es Bullinger in seiner eigenen Handschrift. Es ist aber augenscheinlich ein Schreibfehler. Das von ihm durchgesehene Manuscript der ehemaligen Chorherrnbibliothek hat 400. Wohl die richtige Lesart. — *) Brescia. **) Reggio. — *) Bullinger wollte wieder Cassano schreiben. Gerade dieser Flußübergang fand indessen bei Vaprio statt. Siehe Müller, Gesch. d. Eidg. (Forts.) VI. 73.

(*) Das in Parenthese Eingeschlossene ist von B. am Rande beigeschrieben. — **) Trantto am Garigliano in der jetzigen Terra die Lavoro.

Napolitaner, sine Elltern vß Catalonia, warend mitt dem könig Alfonso in Neapolin kummen, der war obrist über die hispanisch pferd, was an der Ravenner schlacht gefangen vnd ein alter kriegßman.)

Franzosen wichend.

Die Franzosen Eydgnossen vnd Tütschen vnder dem obristen des königs Lottereck*) wychend hinder sich vff Meyland. Die Bäpstischen vnd Keysserischen zugend inen nach, in willen mitt inen zů schlahen. Aber sy wychend ouch vß Meyland, vnd liessends die fygend ynnemmen. Also ward der Franzoß vnd Eydgnossen, vß Meyland vertriben. Vnd zugend die Franzosen herus, durch die Eydgnoschafft. Galeatius Cappella schript volkommen von disem ynnemmen des Meylandts im vßgang sines 1. büchs von Meyländischen kriegen. Dahin wys ich dich.

s. v. Frundsperg lib. 2. fol. 32.

32. Wie Zürych vnd Zug gen parma vnd plesentz vnd dannen widerumm heym zugend.

Diewyl aber Zürych vnd Zug noch lagend zů Retz, kamm zů inen Antonius Puccius, vnd bracht mitt imm vff 1500 man füßvolck von Eydgnossen vnd Tötschen oder Lantzknächten, die hattend dem Hertzog von Ferrer ein Scharmutz, vnd in der flucht ein Stettli angewunnen. Darvon sy rych worden warend. Vnder denselben warend die fürnempsten, Rodolff Ziegler von Zürych, Stoffel Effinger von Wildegg, von Bern, Joß kuster von Vnderwalden: vnd fürt Houptman Vögili die Lantzknächt. An die all begärtend die obristen des Bapsts kriegsverwallter, das sy mitt einandren vff parma zů zuginď, vnd hulffind das wider vnder den heyligen Stůl zů Rom bringen, darunder es hievor gewesen.

Herzog von Ferrer geschediget.

Der Zug zücht vff parma.

Vnd alls das einhällig bewilliget ward, zog diser zůg wol geordnet vff parma vnd hattend ettliche tag hunger vnd mangel. Dann den sumer was davor gelägen der Bäpstisch vnd Keysserisch zůg, vnd hat alles vffrässen, můst vngeschaffter sach abziehen, wie Galeatius erzellt. Wie aber diser zůg ouch für parma kamm vnd es vffvorderet, antwortet der gwallt, wenn sich Meyland vnd plesentz ergäbint wöllte sich parma ouch ergäben haben (wie es ouch bald hernach thet) dorum möchte der Zůg wol vff plesentz ziehen.

Diewyl dann der zůg mangels halb der proviand nitt blyben mocht, zog man vff plesentz. vnd alls man vnder wägen in ein Rych Carthüser kloster kommen, darinn alle völle*) mitt ässen vnd drincken

*) Lautrec. — *) Ueberfluß.

was, vnd die knächt übernacht da blybende, iren hunger vnd durst büßtend, kamm vff der post bottschafft wie Meyland (alls obgemelt) gewunnen were, vnd die Franzosen durch die Eydgnoschafft fluchind.

Plesentz ergipt sich.

Alls man nun vff Plesentz zůzog, schicktend die Plesentzer der Statt Schlüssel dem Züg entgägen, vnd ergabend sich an den Stůl zů Rom. Aller Züg zog vnd lusirt in der Statt, lag da vff 6 wuchen, hat kein arbeit sunder nur gůt läben. Da bezallt ouch der Bapst die söld vßstand, vnd schenckt darüber ein sold, das imm das land widerumm gewunnen was. In diser zyt alls man zů placentia lag, kamend die Cardinel de Medicis vnd Sitten, in willen gen Rom zů ryten, vnd ein anderen Bapst zů erwellen. Dan Leo was des 1. Decembris gestorben, ettliche sagend vor frőúden des sigs, die anderen sagend von gifft, das er nitt vertőwen*) mögen. vnd ward ouch hernach Bapst Adrianus ein Tütscher erwőllt.

Bapst Leo X todt.

Wie aber die knächt der Eydgnossen die dem könig gedienet flüchtig vß Meyland, heym kamend, was ein grosser vnwill der Eydgnossen, wider Zürych, wiewol die Züricher nie vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen sich fürzen lassen. Vnd wuchs die bitterkeit dermassen, das ein Statt Zürych ire knächt wiederumm heym forderet, ob man sy zů überfallen vnderstünde, das man gefaßt wére.

Zürych fordert ire knächt wider vß Italia.

Da namend die obristen deren von Zürych vnd Zug, von den 4 obristen Cardinälen vnd dem gantzen Consistorio, vrloub, vnd begärtend, das man sy vm die vßstenden Söld bezallte. Daruff wurdent von Cardinälen vnd Consistorium brieff vnd Sigel gäben dem Heerzůg vm zween vßstend Söld: vnd wurdent dorumm yngesetzt parma vnd plesentz die Stett, so die bezalung nitt erlegt, das beide Stettir eigenthumm werind. wo ouch ein Cardinal beträtten wurde, das man inn möchte vmm die ansprach annemmen. Das was aber ein geschwindts Römischs pößli. Dann die schandtlichen pfaffen wol wußtend, daß wenn der zůg einmal vß dem land käme, das er vmm deren sölden wägen, nitt wurde widerumm in Italiam ziehen, parma vnd plesentz ynzünemmen. Es hätte den kosten nitt ertragen mögen. vnd was der wäg zů wyt. vnd bezaltend ouch hernach nieman nút. Frylich achtetend die pfaffen das kriegsvolck were sunst bißhar vil vnd wol, ouch zum teyl für*), bezallt. Alls vff ein zyt ein bezalung erlegt, ward Schuldheyssen Effinger von Zürych, der ein frommer burgerlicher**) vnd wäsenlicher***) mann was, mee ggäben, dan imm aber hört. Deßhalben trüg er das gällt, deß sunst ein güte summa was, vnd fürgeschossen, den musterherren vnd dem Cardinal widerumm

Römische bübery.

Schuldheyt Effinger von Zürych.

*) verdauen. — *) über die Verpflichtung hinaus. **) beliebt unter seinen Mitbürgern. ***) einflußreich.

in ir herberig. Das namm sy fast wunder: diewyl sy sömlichs nitt gewhon, vnd sagt der Cardinal, man hätte imm mitt flyß, alls einem eerlichen redlichen, man, züvil, vnd für gäben, dorumm söllte ers zur eerung behallten. Antwort er, mich vernügt wol an minem Sold, vnd ist das nitt min, dorumm will ichs nitt, vnd nämend ir das öwer, für das öwer. Wie nun dem zúg der Zürychern vnd Zugeren gedancket was, brachend sy, vmm Wienächten, one verzug, vff, vnd zugend heym, wie sy von iren herren beschriben warend. vnd manglet man weniger lüthen.

Ein seltzamer vogel in der richte.*)

33. Was grosser vneinikeit sich erhüb in aller Eydgnoschafft von wägen des vergangnen kriegs.

Diser krieg in welchem die Eydgnossen selbs wider einandren zů feld gelegen warend (das doch ein rächte frucht was der pündtnussen mitt frömbden fürsten vnd Herren, vnd der pensionen vnd gällt nemmens) bracht allenthalb in der Eydgnoschafft ein sömliche grosse vneinikeit, das derglychen nie gesehen noch gehört was. Dan die dem könig gedienet hattend, tratztend, hassetend vnd schmachtend die, die dem Bapst zůzogen warend, vnd verdroß sy öbel, das sy vß Meyland flüchtig entrünnen müssen. Dorumm beschachend immerdar zerwürfnussen, zucken, schlahen vnd vffrür. Zů Zug in der Statt gerietend die Französischen an die Bäpstischen, dermassen, daß die gantz Statt genůg zů scheyden hat, vnd zů lest der pfarrer Herr Anderes Winckler, mitt dem Sacrament, das er vß der kylchen reicht, zwüschen vnd vnder die parthen stan müst. Vnd ward dennocht schwarlich gescheyden. Man müst allenthalben geschworne frieden gebiethen. vnd wolt glych ouch dasselb wenig hälffen.

Große Uneinikeit zů Zug.

Vnd die 12 ort die in der Französischen Vereinigung warend, hassetend die Zürycher, von wegen dises Bapstzugs, für vuß träffenlich: wiewol Zürych in allem Zug sich nie hat lassen bringen, weder vff des königs erterich, noch wider die Eydgnossen die in Meyland lagend: alein müßtend sy vß vnuermydenlicher nodtturfft wider die Franzosen am paß des flusses Abdua, dorumm syn, das man inen dhein paß gäben wolt, darhalben sy inn gewünnen müssen, damitt sy kämind vff des Bapsts erterich. Da sy wider die Franzosen ouch da nitt xin werend, wenn man sy ziehen lassen, wie sy gebätten vnd begärt hattend.

Haß vnd nyd der Eydgnossen wider Zürych.

*) vor dem Schlage; oder welchem man nachstellt, die Falle richtet.

Vnd ist also diser Bapstzug, über den Abschlag der Französischen vereinigung, die ander vnd fürnemm vnselig vrsach, das hernach die ernempten 12 ort, sich sogar wider Zürich, in allen sachen, insonders des gloubens, so grimmig findtlich erzeigtend vnd widersatztend. Da man ouch klar sicht ia grysst, die rächt vrsach der zertrennung vnd grossen widerwertikeit vnd vneinikeit gemeiner Eydgnoschafft, welche etliche vff den Zwingli weltzend, vnd schryend er habe zertrannt ein fromme Eydgnoschafft: so man doch hie das widerspil sicht. Dan Zwingli hat nitt nu disen Bapstszug, sunder alle frömbde püntnussen vnd das gällt nemmen, von einem Herren hie, vom anderen dert, geschuldten vnd gewert. Dieselben frömbden püntnussen aber vnd frömd herren gällt, zůsampt den listigen Cardinalen, Bischöffen vnd Römischen Legaten, die, die, habend ein Eydgnoschafft wider einanderen gefürt vnd gehetzt, vnd vns bracht in grosse uneinikeit. Daran wir dann ouch schuld tragend, das wir dem schandtlichen fasel*) gelost, vnd inen das schnöd verdampt gällt abgenommen habend. Vnd eben dise vrsachen machend vns noch vneinig, vnd behalltend vns imm widerwillen, ja das die allt liebe vnd trůw erlöschen, nyd, haß, gydt vnd übermůt, in allmacht brünt. Gott lösche das schädlich fhůwr.

Vrsach des nidts vnd zertrennung der Eydgnoschafft.

34. Adrianus ein Tütscher, wirt Bapst, der hat gelert lüth lieb.

Nach Absterben Leonis X. ward nach langem kämpff (dann Julianus Medicis, vnd Alexander Farnes wërend gern Bapst worden, deren doch hernach ietwädtrer, ye einer nach dem anderen Bapst ward) imm Conclave zum Bapst erwöllt, ein niderlender, Ardianus Cardinalis S. Joan. vnd Pauli. vnd genempt Adrianus 6. Diser was ein Tütscher pürtig von Vtricht, vß Holland. Sin Vater hieß Florentius, vnd was ein Wullwäber. In siner iugendt kamm Adrianus gen Löwen, ward da erzogen in Studiis. Was sunst ein gar schlächter man, aber fürträffenlich gelert vnd eins güten frommen wandels. Das macht ouch das er Carolo 5 in Hispaniam, zum leerer vnd zuchtmeister gäben ward. Durch welches fürdernuß er ouch bischoff zů Derthusa*) in Hispanien ward, darnach zum Cardinal von Leone 10 gemacht, vnd nach sinem absterben zum Bapst, des 9 tags im Jenner 1522. Das beschach wider alles vermüthen menckliches. Dann die welschen Cardinel lassend nitt gern die Tütschen vff disen Stůl sitzen: wie sy ouch disem Adriano im nächsten iar darnach darab widerumm geholffen

Adrianus Florentius.

*) Sippschaft, nach Stalder auch Gesindel. — *) Tortosa.

habend. Wie er erwöllt, was er noch in Hiſpania, kam erſt im Auguſto gen Rom. Er hat gelerte lüth lieb. Darumm wo er fürnemme wuſt, warb er an ſie vnd machet mitt inen kundtſchafft. Dannenhar er ouch hernach ein Breve an Mr. Vlrych Zwingli ſandt, durch Ennium Verulanum. wie hernach an ſinem ort folgen wirt.

35. Wie an die Eydgnoſſen von fürſten und Herren vmm pündtnuß geworben ward, ſy aber dem könig in Meyland zůzugend.

Cardinal dörtnittvff, vff Vnglück ſtifften.

Vnd wiewol der Bapſt núwlich erwöllt, ouch noch nitt zů Rom was handletend doch die Obriſte Cardinel, inſunders der Schwytzer Cardinal, Matthe von Sitten, was zů den geſchäfften des Stůls dienet, vnd inſonders die kriegshändel. Diewyl ſy nun Meyland überkummen, trachtetend ſy demnach, wie ſy es behieltend, vnd verſahend ſich wol, das der könig von frankrych es nitt wurde darby blyben laſſen. Alſo wurdent der Bapſt Keyſer vnd Hertzog zů Meyland Franziskus Sfortia, eins, an die Eydgnoſſen vmm ein pündtnus zů werben. Das ouch imm Jenner dieſes iars 1522 zů Zürych, vff einen tag, beſchach. Da ouch der Franzos Hilff nach vermög der einigung begärt. Der fürſten werbung ward in die abſcheyd genommen, aber nůt angenommen.

Zürych ledig vnd fry.

Dann Zürych was fro, das es vff den todt Leonis 10, der Bäpſtiſchen pündtnus gelediget was. vnd diewyl man ſich der Franzöſiſchen einigung entſchlagen hat, ouch in dem vergangenen Bapſtszug erfaren, das der fürſten pündtnuſſen, dienend zur Zertrennung der Eydgnoſchafft, woltend ſy weder deren noch anderer Herren pündtnuſſen, ſunder blyben, wie man ſich hieuor mitt der Landtſchafft entſchloſſen hat. Die 12. ort aber ſagtend hernach dem Franzoſen Hüff zů, vnd zugend mitt imm in das Meyland.

36. Von M. Conradt Schmid, was er zů Lucern gepredigt.

Es iſt ein bruch zů Lucern, das man vff vnſer Frawen Abend, imm Mertzen, ein Crützgang thůt, welchs angenommen iſt, alls vff ein zyt die Statt verbrunnen. Da ſtellt man allwägen ein verümpten frömbden an, zů predigen Latin. Alſo ward in diſem iar beſtellt M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach amm Zürychſee. Wie nun er

Mr. Conrad Schmid Compthür.

vff dem bestimpten platz, vff der Müßegck, predigen solt, wolt er dhein pracht tryben mitt Latin schwätzen, sunder wolt gůt tůtsch reden, das inn yedermann verstůnde, vnd darus ettwas fruchts empfienge.

Ein Christenliche predig.

Vnd in siner predig erzallt er zum anfang die herrlichen vnd trostlichen Gottes verheyssungen, in sinem wort, das er vns wölle gnädig sin vnd vns durch Christum vnser Sünd verzyhen. Welches er mitt Sigel vnd mitt zeychen versicheret habe. Doch sölle nieman daruff můtwillig sünden, wie sunst der Bruch yetzund, durch die land ziehen, gällt nemmen, vnd die lůth plagen. Demnach lart er, das man den verheyssungen Gottes glouben můste, vnd also durch den glouben die verheyßnen güter von Gott empfahen. Da er klar anzeigt das man durch den glouben, vnd nitt durch die werck selig wurde. Vnd diewyl dann ouch der gloub begryffe, das Christus mitt vnd by vns sye, vnd das Houpt vnd einig, der fürsprách der kylchen sye, vnd blybe, das houpt vom lib sich nitt scheyde, so habe er kein Statthalter vff erden. Vnd sye der Bapst wéder Christi Statthalter noch das houpt der kylchen.

Sömlicher predig warend vil lůthen ůbel zůfriden, insonders ettlich pfaffen, vnd furvs M. Hanns Bodler pfarrer zů Lutzern welchem Comthůr hernach nampt Bodenlár, die schultend den Compthůr offentlich von kantzlen bewegtend inn, das er durch den truck, die predig, die er gethan, sampt einer verantwortung, vßgan ließ.

37. Wie man Zürych in der fasten vnd anderen verbottnen tagen anhůb fleisch vnd andere verbottne Spys ässen.

Vnd wie dann in der Römischen kylchen vff gwůsse Zyt vnd tag ettliche Spysen zů essen verbotten, die aber der Bapst vmm gällt zů niessen erloupt: er ouch selbs mitt sinem gesind glych wol in der fasten fleisch vnd andere verbottne Spys isset. Darzů das wort Gottes heyter allerley Spys, zů aller Zyt, erloupt, vnd Tůfels leeren nempt, die die so Spysen die Gott geschaffen, das man sy mitt danckbarkeit niesse, verbietend: vnd M. Vlrych Zwinglj sömliches Zůrych an offner kantzlen ouch lart, warend ettliche burger, die sich diser Christenlichen leer gebruchtind, vnd in der fasten vnd vff die Frytag anhůbend fleisch vnd andere verbottne vom Bapst Spysen, ässen. Do aber sömlichs die Oberkeit vernamm, hůb sy an ettliche mitt dem thurn zů straffen vnd ouch sunst půssen. Sömlichs verursachet Zwinglium, das er stráng darvon prediget, ouch darvon schreyb das Büchlein, von erkiesen oder

Zwingli schript von erkiesen der Spys.

vnderscheyd der Spysen. Welches er ouch imm Aprellen vßgan ließ. Vnd was das sin erst bůch, das er vßgan ließ durch den truck. Vnd wiewol das fleisch ässen grosse widerwertikeit anfangs gebar: Dann man deß vngewhon was, vnd die sich diser fryheit gebruchtend, Fleysch fräsßer geschulten wurdent so gehirrmet*) es doch herrnach. Ein Luzerner sagt zů einem Zürycher, Jr vnser lieb Eydgnossen thůnd ůbel, das ir fleisch in der fasten ässend: Antwortet der Zürycher, Nun ëssend ir doch by ůch, ouch ettliche spysen, die alls wol verbotten sind zů ässen, alls das fleisch, vnd das fleisch selbs: Antwortet der Lucerner, Ja wir habents aber von dem Bapst erkoufft: Sagt der Zürycher, So habend wir das fleisch vomm Metzger erkoufft, ist eins eben so lang alls das ander: vnd ists vmms kouffen zů thůn das das ein rächt, so ist zwaren, das ander billich.

Ein gůter Schimpf.

38. Der Bischoff von Constantz last ein Mandat vßgan wider das Evangelium.

Wie sich nun dise vnd andere sachen zůtrůgend, vnd vil lůthen schruwend wider die Nůwerung, alls sis namptend, vermeint ouch Hugo von der Hohen Landenberg, das es an der Zyt wëre, das er werren vnd disen sachen, alls ein Bischoff (dann er Bischoff zů Constantz was) ynreden sőllte, ließ deßhalben vßgan ein Mandat, darinn er gebodt, by dem glouben, by der leer, gůten gewonheiten vnd loblichen Satzungen der Heiligen kylchen, vnd bißbar geůpten gloubens vnd Christenlichs Gottsdiensts zů blyben, vnd kein Nůwerung annemmen, alles also, biß vff ein kůnfftig Concilium, blyben zů lassen, by peen vnd straff. Sőmlich gebott tribend ettliche hoch, die anderen verachtetend es.

Der Bischoff legt sich yn wider das Evangelium.

39. Wie der Bischoff von Constantz sin Bottschafft für den Radt gen Zürych sendet, vnd was da gehandlet.

Diser Zyt um Aprellen sandt ouch obgemelter Bischoff von Constantz ein träffenliche Bottschafft von geistlichen vnd wälltlichen, für ein ersammen radt, zů Zürych, vnd der wychbischoff vermanet sy hoch, by den loblichen hergebrachten brůchen vnd gůten ordnungen der Heyligen kylchen zů blyben, vnd nitt zů gestatten, das yemandts darwider

*) gehirrmen = sich beruhigen, also: die Aufregung ließ nach.

handle, rede oder disputiere. Vnd redtendt dermaassen, das man rätig ward den Lütpriester M. Vlrychen Zwingli sampt Doctor Engelharten vnd Röschlin Lütpriester zů St. petter zů beschicken. Vnd alls er zůgägen stünd, kontend die Botten nütt anzeigen, das er wider das wort Gottes beider testamenten, predigete. Woltend ouch nitt disputieren. Vnd nach allerley reden vnd widerreden, ward ein ersammer radt Zůrych einhällig eins, den Bischoff vff das höchst zů bitten, das er daran sin wöllte, das alle prelaten vnd gelerten in sinem Bistumm, darzů in anstossenden Bisthummen, zamen kämind, vnd mitt allem flyß vnd ernst, die händel des gloubens, vnd insonders die Spännigen Artickel erdurtind, ein einhälligen entschluß machind, damitt man wüssen möge, wie die sachen gestaltet, weß man sich hallten sölle, vnd nitt einer diß, der ander das predige, dardurch das arm volck verwirt, zů letst nitt wüsse woran man sye. Hiemitt verrittend die Botten.

Was Zürych begärt an Bischoff von Constanz.

40. Wie sich der krieg imm Meyland wider erhůb zwüschen dem könig, Bapst vnd Keyser.

Hievor ist gemeldet, wie die Eydgnossen der 12 orten, die mitt dem könig in der vereinigung warend, dem könig in das Meyland zůzogen syend. Das beschach imm Früling, vnd vff 8000 starck, ettliche zellend noch me. Der Franzos hat sich ouch zů roß vnd füß vff das aller best gerüst, vnd zog also mitt macht in Meyland. Lottereck der zů Eremona sin wintherläger gehept, vnd der Venediger hilff, vnder dem Legaten Andree Gritti, by imm hatt, was ouch mitt macht vff. In disen Dingen festnet Prosper Colunna die Statt Meyland, besetzt Nawerren*) mitt 2000 füßvolcks, vnder Philippo Torniello. Gen Alexandria legt er vnder Vicegraven Hestor 1500 mann. pafy hielt in Anthoni de Leua, mitt 3000 Tütscher vnd Welscher knächten. Mitt den übrigen das ist mitt 1400 pferdten vnd 12000 zů füß, legt sich Prosper Colunna in die Statt Meyland. So wurdent durch Adurnum vnd Franziskum Sfortiam Hertzog vß Tütschem land vile fenli lantzknächt, vnder welchen der fürnem houptman Jörg von Fronsperrg was, in Meyland den Keyserischen zůgefürt.

Der Franzos zücht wider ins Meyland mitt den Eydgnossen.

Die Keyserischen rüstend sich ind gägen weer.

Aber Lotterech zog zum ersten für die Statt Meyland vnd lag ettliche tag darvor. Wie er aber vernamm wie Hertzog Sfortia mitt vil Tütsches volcks daher zog, ruckt er mitt sinem volck, von Mey-

Der Franzos für Meyland.

*) Novara.

land vff 5 myl, vnd lägeret sich bey Cassin an der straaß vff pafy zů, des fürnemmens er wollte verhinderen das beide Züg nitt zamen kämind. Da vernam er, das sin brůder Lascun imm, mitt ettwas volcks, zůzuge. Dorumm schickt er imm entgägen Friderych Bozul mitt 400 reysigen vnd 4000 Eydgnossen, die gewunnend dises Zugs Wigleuen *), sturmptend ouch Nawerren, vnd gewunnents nach dem dritten sturmm. Darinn erschlůgend sy in 1500 man, fiengend vil gewalltiger lůthen vnd Torniellum. Sömliche niderlag erschreckt die in Meyland fast ůbel, man was ouch vast ůbel zůfriden, vnd brumlet **) wider Colunnam. Der ylt, vnd embod den Tůtschen, er wöllte inen entgägen ziehen, sy söltind sich vffs beldist vff Meyland, by nacht, lassen. Das ouch beschach. Dardurch der Hertzog mitt den Tůtschen in die Statt Meyland kamm. So bald nun prosper gerůst vnd wol gefasset was, ließ er sich vß Meyland, vnd lägeret sich in das Charthůser kloster, in den Thiergarten, da der Franzosen zů warten, vnd mitt inen zů schlahen. Der Franzos aber grůb sich yn, vnd wolt nitt schlahen, bedůcht inn ouch nitt fürderlich sin, das er vffbräche, vnd näher vff Meyland truckte.

Nawerren von Franzosen gewunnen.

Die Lantzknächt kummend zů prosper in die Statt Meyland.

41. Von der Schlacht by Bygoggen *) beschähen, mitt niderlag der Franzosen vnd Eydgnossen.

Vngewitter macht die knächt vnwillig.

Nun was aber diser zyt vil rägens vnd vngewitters, vnd hat sich die Zyt vff die Ostern hinus verzogen, das man hin vnd har was zogen, vnd wenig vßgericht hat. Darzů was ouch wenig gällts vorhanden, das die Eydgnossen fast vnwillig warend, vnd begärtend man söllte inen vrloub gäben, diewyl man sy weder bezallte, noch dappffer anfürren wöllte. Deß brach Lotterech mitt sinem Heer vff, vnd ruckt vff Monguntz **) (Moguntia, das vnser volck nempt Muntsch) do er vil vnd lang mitt den Obristen der Eydgnossen redt, wie gefarlich es were, alles heyl des königs, vff ein Schlacht setzen, die so bald vnd ring weltzen ***) möchte: besonders so die fygend starck, wol gerůst, vnd in einem großen vorteyl läginds, darzů vil geschůtzes habind, das inen one grossen schaden nitt bald abzůlouffen sye.

Franzos mißradt das schlahen.

Dann prosper Colunna was mitt sinem Heer domaln by Byggogen (das ist ein schön huß, in lustgärten, mitt důffen gräben vmfangen, 3 welscher mylen von Meyland gelägen) vnd hat da by imm

Der Keyserischen Läger yngesch antzt by Byggogen.

*) Vigevano. **) brummte. — *) Biccoca. **) Monza. ***) sich wenden, umschlagen.

yngegraben, vnd faſt wol verſchantzt, mitt tüffen wyten gräben, all ſin volck Tütſche, Hiſpanier, Welſche zů roß vnd füß, mitt vil handtgeſchütz, haggen, ouch mitt groſſem geſchütz, faſt wol gerüſt vnd verwaret. Dann er imm diſen patz, alls imm faſt gelägen vnd fürderlich, ſo es ye, můſt geſchlagen ſin, vßerkoren hat. Dann er ye ouch nitt willens was mitt dem Franzoſen, one ſin groſſen vorteyl zů ſchlahen.

Aber Arnold Winckelriet von vnderwalden, vnd fürus Albrecht zum Stein von Bernn, ſampt andern houptlůthen der Eydgnoſſen, trungend häfftig vff ein Schlacht, vnangeſähen aller der finden vorteyl, vnd was inen die Franzoſen fürhielltend. Wie aber Lotterech ſach, das ſy ſo wolgemůt warend, weych er inen vnd redt mitt allem volck, vnd ruft ſy zum Stryt. Alſo amm Sontag nach Oſtern, Quaſimodo des 27. Aprilis, brach man vff, amm morgen, alls man ein morgenbrot genommen hat, zog vß von Mongutz oder Muntſch, den nächſten vff Byggogen zů. Da griffend die Eydgnoſſen an die Keyſeriſchen vnder angeſicht vnd vornen zů, lůffend in das geſchütz der ſigenden biß an die gräben vnd ſchantz hinzů, vnderſtůndent vber die Schantzen hinyn da Georg von Frůndſperg ſtůnd, zů kummen, an die fygend das doch vnmůglich, vnd deßhalb ein groſſer fräfel, ia ein luthere toubſucht*) was. Wie ſy aber vil redlichs volcks, faſt in 3000 one Franzoſen vnd welſch volck, vnd in 17 fürnemmer vnd beſter Houptlůthen, vnder denen der zum Stein vnd Winckelried ouch warend, verloren hattend, weich man wider hinderſich vff ein plan, da die Eydgnoſſen, in yl ein gantze ordnung widerumm machtend. Die keyſeriſchen aber hinder der Schantz ſchuſſend für vnd für vff ſy, lieſſend ſich nitt herfür, zur ſchlacht oder zů dem nachylen, beſorgtend immerdar es wëre hinder der ſach ettwas betrugs, oder hinderhůt, vnd kriegſchen anſchlags. Daruff Frůndſperg gar häfftig trang, vnd wolt ſich nitt vß der ſchantz laſſen. Sagt man hätte für einmal eeren gnůg yngelegt. Beſich ſine thaaten lib. 2. fol. 33. 34. 35. Aber an dem das da ſtadt was der von Frůndſperg geredt mitt Winckelried, mag nitt vil daran ſin, ſunder ſich Reyßner vberwortet. Dann ſy nie ſo nach zamen kumen vnd ſich Frůndtſperg vß der ſchantz gelaſſen ſo ferr, daß ſy einandren anſprächen mögen. Iſt alſo alles mit vrteyl vnd fürſichtikeit zů läſen. Dorumm namend die Franzoſen vnd Eydgnoſſen das geſchütz vnd zugend ab in iren ordnung, das inen nie kein man nachylt.

Die Eydgnoſſen wöllend ſchlahen, vnd was darumm.

Diſer Streyt ward in der Eydgnoſchafft hernach nitt ein Schlacht, ſunder der Sturmm zů Muntſch, oder der Scharmutz zů Byggogen genempt. Darvon ward von Niclauſen Manuel von Bern ein Lied ge-

Ein Lied von diſer Schlacht vff der Lantzknächt.

*) Tollheit.

ten Lied gemacht.

macht, in dem vnder anderem, also gesungen wart (wider die Lantzknächt, welche von diser thaat ein prachtlich vnd verachtlich Lied, wider die Eydgnossen gemachet hattend,) Ein ordnung macht man bhände, vff einem wyten plan, alls an dem selbigen ende, mitt öch gar dappffer zschlan. Da nieman dar *) dorfft kummen, ein stryt mitt vns bestan, da hand wirs gschütz genommen, vnd hand fyrabend ghan. Ir dorfftend öch nitt rürren, vnd blibend in dem näst, wiewol ir ietzund füren, triumph vnd grosses fäst. Hand wir die flucht all troffen, da wir vom graben kamenn, was sind ir nitt nach geloffen, in Tusend Tüfel namen.

Rümptend ir ouch den graben, da hand irs läben von *), das wir vor imm nitt haben, an öch rächt mügen kon **). Wie frách wir ioch dran füren, möcht ich so vil vorteyl han mitt yteligen ***) Hüren, wöllt ich öch allsampt bstan.

Der anlouff was vergäben, wir mochtend an öch nitt kon, nun machend ein wildts läben, vnd rümend öch daruon. Das wir vns zů der zyte, alda hand von öch kert, worumm kamend ir nitt vff dwyte*), vnd hand öch da geweert. Du nempst vns all zyt Heyne, in dinem luge lied, vnd sprichst Albrecht vom Steine, vnd Arnold Winckelried, vnd ander fromm Eydgnossen, die heygind vil wunden ghan, sy sind vom gschütz erschossen, Gott wölle ir Seelen han. Danck hapt ir groben törpel **), wo man das sagt imm Land, das ir die dotten körpel, so dappffer gwundet hand. Ich weiß vil armér wyben, die dörfftents ouch bestan, man söts ind Chronick schryben, vnd öch zů Ritter schlan. Hättend ir sy by läben, vnd iren krefften funden, ir hättend inn nitt gäben, halb so vil stich vnd wunden. Ich hab sy offt gesähen, die helden vnnerzagt, es hätt einer öwer zähen, mitt nassen lumppen giagt.

Vneinikeit in der Eydgnoschafft.

Wie aber die Eydgnossen nach diser verlurst heym kummen warend, ernüweret sich häfftig der vnwill wider Zürych vnd andere Eydgnossen, die den letsten Bapstszug gethan hattend. Dann die anderen Eydgnossen, die ietzund aber vß Meyland mitt schaden heymkummen, sagtend yhäne werind an irem vnfal schuldig. Darzů kamm der könig disés iars aller dingen vmm das Meyland. Dann Gennow *) ward von prospero, ouch diß iars gewunnen, so gab sich Cremona vff, darzů ouch das Schloß zů Meyland.

Man versagt den lantzknächten den schlachtsold.

Ee dann aber das beschach, erhůb sich vnder den Keyserischen, imm Läger, ein grosser Zwytracht. Dann wie die Lantzknächt den

*) daher. — *) davon habt ihr das Leben, dieses sichert euer Leben, daß wir u. s. w. **) kommen. ***) lauter. — *) Die Weite, das freie Feld. **) Tölpel. — *) Genua.

Schlachtsold hieschend, von der Schlacht by Byggogen gethan, antwort prosper sampt den andern Herren, Sy wërind inen kein Schlachtsold schuldig diewyl sy kein Schlacht gethan. Dann ob sy glich wol gewunnen, hättend sy doch die fygend weder geschlagen noch erlegt, sunder sy werend vnnerhinderet vnd beweert abzogen, vnd das gschütz alles mitt innen gefürt vnd darvon gebracht. Die Lantzknächt aber woltend schlächts daran nitt kummen, hattendts gar nitt für gůt, machtend ein vffrůr, namend das groß geschütz zů iren Handen, trowtend zum könig zů fallen, fiengend ouch den prosper Colunna. Wie sömlichs der Hertzog sach, versprach er inen, den Schlachtsold, in 30 tagen zů erlegen. Das er ouch thet, doch vnwillig, vnd ward also der vffrůr vertragen. Wer wyter von disem krieg läsen wil, findt es imm 2 bůch Galeatij Capellä.

Der Schlachtsold wirt bezallt mitt vnwillen.

42. Wie die von Schwytz schwůrend aller fürsten und Herren müssig zů gand.

Diser Zyt vnd hievor warend zů Schwytz imm Land vil erbarer lůthen, denen der frömbden Herren krieg vnd gällt gar widerig was, vnd gern gesähen hättend, das man zů Schwytz, wie zů Zürych gethan, allen fürsten vnd Herren, irer kriegen vnd gällts wëre müssig gangen. Dorumm wie man ietzund ein mercklichen schaden empfangen hat, ward an der Meyen gemeind, die sach ernstlich fürgetragen, vnd nach vil red vnd widerred vnd grossen kämppff, die sach dahin gebracht vnd ermeret, daß man an der Lantzgmeind schwůr aller Herren, irer pündtnussen, ouch ires gällts müssig zů gan vff 25 iar lang. Zů der selben Zyt hat M. Vlrych Zwingli sin vermanung an die von Schwytz trucken lassen, vnd inen zůgeschickt deren ouch hievor gedacht ist. Aber die Französischen pensioner kondtend so vil in diser sach trölens *), das es nie länger, dann bis in Augsten dises iars gehallten ward.

*) wußten hiebey so viele Umtriebe anzuwenden.

43. M. Leo Jude wirt Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt.

Am Sontag vor pfingsten dises 1522 iars, ward Zürych zů St. petter zum pfarrer erwöllt M. Leo Jude. Doch das er erst vffzuge vff Liechtmäs des volgenden 1523 iars. Der allt pfarrer zů St. petter, der Röschlj

M. Leo Jude.

genampt, hat noch da so lang sinen platz. Der zog von allters wägen, vnd das er ouch nitt der geschicktist, vnd zum günstigen dem wort Gottes was, ab von der pfründ.

Diser Leo hieß vom geschlecht Jud, was pürtig von Basel, hat zů Basel Studiert vnd in andern güten Schůlen; vnd träffenlich mitt grossem lob in güten künsten zůgenommen. Der music was er ergäben, vnd insonders der artzny, das er in siner iuget, ouch ettlich Zyt in Apotecken verschlissen hat. Demnach er priester worden, enthielt er sich imm Elses *), ward pfarrer zů St. pillt **). Dannen kam er hinuff gen Einsidlen, vnd ward da pfarrer an M. Vlrychen Zwinglis statt, durch besonderbare fürderung M. Vlrychen Zwinglis, vnd gunst des Herren von Gerolzegg. Dannen ward er berůfft gen Zůrych an die pfarr zů St. petter, alls hievor gemeldet ist. Dienet da 19 iar, biß das man zallt 1542 do er selicklichen starb. Sin ampt hat er trůwlich versähen, sunst ouch vil gearbeitet: wie man sähen mag in Bibliotheca D. Conradi Gessneri. So was er fromms züchtigs wandels, vnd frůntlichs dings, fast trůw vnd barmhertzig gen Armen. Er hat ein lieplich gespräch, vnd prediget gar flissig, was fürus arbeitsamm mitt schryben. An sin statt ward erwöllt H. Rodolff Walthart pürtig von Zůrych ein iunger, doch fast gelerter Man, dem M. Vlrych Zwinglis dochter vermächlet was, Regula Zwinglin. M. Löwen was vermächlet Catharina Gmünderin, ein erbar gottsförchtig wyb: by welcher er ouch kind hat, deren zwen Joannes, vnd Löw Dieterych ouch prediger wurdent. Diser M. Leo kamm so zytlich gen Zůrych imm 1525 iar das er ouch by dem gespräch was, das Zůrych offentlich, wie bald volgen wirt, gehallten ward.

Leo wol an der artzny.

Herr Rodolff Walthart.

44. Franciscus Lambertus Barfoter münch disputiert mitt dem Zwinglj.

Von anrůfung der Heyligen.

Im monat Brachet, alls ettlich sagend des 17 tags, kamm ein Barfoter Münch vß Franckrych, der was von Awinion, hat noch sin grawe kutten an, ein wolbeläßner vnd wolberetter man, der begärt mitt Zwinglio gespräch zů hallten. Dem ward er gůtwillig zů willen. Vnd beschach das gespräch vff der Chorherren louben Zůrych. Das gespräch was fürnemlich von dem, Ob die Heiligen oder seligen in Hymlen, für vns menschen vff erden, bättind? Da vermeint Franciscus sy bätend für vns. Nach langem gespräch aber, beckandt er sin irrthumm, vnd dan-

*) Elsaß. **) Set Hypolite im jetzigen Bezirk von Colmar.

cket Zwinglin. Hernach zog er sin kutten ab, kam zületst gen Martburg, vff die hohen Schůl, da er profitiert, ouch ettliche bücher geschriben vnd in truck gäben hat. Insonders ist ouch noch vor handen ein Schöner Sendtbrieff, den er von dem Martburgischen Gespräch geschriben: Darinn er beckendt, das er durch die gůten grůnd Zwinglij bewegt, zů imm gefallen sye, in dem handel des Sacraments.

45. Was Zürych zwüschen Zwinglj und den München vor radt, vnd in der propsty gehandlet ward,

Die Münch verklagend Zwinglin.

Wie Zürych dry der klöstern der Bettelörden, prediger, Barfüsser vnd Augustiner, warend, also hattend sy vil gunsts vnd anhangs in der Statt ouch in dem Radt: zů denselben lüffend die Münch, vnd klagtend sich häfftig ab M. Vlrych Zwinglj, alls der sy an der kantzel vil antastete, vnd gar veracht zů machen begärte, mitt pitt, mitt imm zů handlen, das er růwig sye: damitt ouch sy nitt verursacht werdint, wider inn zů schrygen, dos sy wol ein zythar, inen zur nodtwer, gethan, doch fürohin noch me zů thun, wo er nitt nachlasse, verursacht werdint. So dann sömlichs werde beschähen, sye gůt zů gedäncken, was vnrůw darus volgen. Dem vor zů sin, sölle man Zwinglin geschweigen *). Sömlichs brachtend der münchen frůnd vnd günstige für Radt, in dem ward vmm ettwas das meer, daß man fürohin an den kantzlen, wider die Münch nitt me, weder predigen, noch disputieren sollte. Wie aber das erckandt ward, ließ die Raadtstub ein grossen knall, das ye einer den andern ansach. Das beschach Juny 7.

Nitt me wider die Münch predigen.

Alls aber hiemitt kein růw noch stille an kantzlen eruolget, vnd der Stryt ye länger ye häfftiger angieng, ordnet ein Ersammer radt Zürych, H. Marren Röysten Burgermeistern, M. Johansen Ochßner, M. Heinrychen Walder, vnd Stattschriber Frygen, das sy beide parthyen beschicken, verhören, vnd zů růwen stellen sölltind, damitt ergers nitt volgte. Also berüfftend ernampte Herren, in die propsty, zů H. Felix fryen propst, vnd M. Conradten Schmiden Comthür zů Küßnach, die Lütpriester, namlich M. Vlrych Zwinglj, vnd H Heinrychen Engelhart doctorn vnd pfarreren zů dem Frowen Münster, vnd zů disen die Läßmeister vnd predicanten vß den Ördnen.

Beid parthyen beschickt.

Die verhortend sy gägen andern, vnd nach vil vnd langem kämppff, vnd beschellten, ouch verwyssen beider parthyen, sagtend inen die verordneten Herren, das sy fürohin nůt sőltind predigen, das span brin-

*) zum Schweigen bringen.

Zwinglis erbieten.

gen möchte, sunder söllind das selb vor vnd ee anbringen dem Capittel zů dem Grossen münster. Deß beschwaret sich Zwingli hoch, sagt das er sömlichs nitt köndte annemmen. Dann er das Evangelium fry vnd vnnerdingt wöllte predigen, wie hievor ein Mandat darumm vßgangen, vnd er ouch ein Eyd geschworen hätte. Doch so er ettwas predigete, dem evangelio zůwider, wöllte er sich nitt nu vom Capittel, sunder von einem yeden Burger wysen lassen, vnd darzů von einer ersammen oberkeit straaffen. Achte gentzlich das sye kein vngebürlichs. Die ordens lüth aber begärtend, das man sy ouch predigen liesse vß dem heyligen lerer Thoma, vnd anderen heiligen büchern.

Man sol Gottswort vnd nitt menschen-Dantt predigen.

Vnd, nach verhörung aller parthyen, langer red vnd widerred, gebuttend die verordneten Herren obgemeldet, in namen eines ersammen Radts, das sy Thoman, Scotum vnd derglychen söltind ligen vnd růwen lassen, vnd alein das heilig Evangelium predigen, ia nůt anders dann das sy wüssind mitt dem klaren wort Gottes, darzů thůn oder darzůbringen. Vnd der gestallt wurdent sy abgefertiget.

46. Was der Bischoff von Constantz in glouben sachen warb an das Capittel der probsty Zürych, vnd an gemeine Eydgnossen vff den Tag zů Baden.

Vor diser ietzt ermelter Handlung zwůschen Zwinglj vnd den münchen, hat der Bischoff von Constantz ouch vnderstanden imm Meyen den Zwingli zů geschweygen. Dann wie er hievor geworben hat an ein ersammen radt Zůrych, alls vor ouch erzellt worden, vnd aber nůt geschaffet, ouch das nitt that noch thůn wolt, das ein Ersammer Radt Zůrych, an inn begärt, alls obgemeldet, namm er imm für ein anderen wäg, dahin zů kummen, das Zwingli fines predigens still gestellt wurde. Vnd ließ stellen an prost vnd Capittel, des Stiffts oder der propsty zů dem grossen Münster Zůrych, ein langen Brieff, geschriben mitt höchstem flyß des Bischoffs Vicarij, Johansen Fabri Doctors. Sömlichen Brieff sandt er ouch gen Zůrych, getröster Hoffnung, die Chorherren der Stifft wurdint sich mitt ernst ynlegen, vnd den Zwingli, fines Diensts vrlouben. Wie er dann wol bericht was, das vil imm Capittel, die dem Zwingli vnd Evangelischer warheit abhold, warend. In diser geschrifft erzallt er, wie diser Zyt vil klegten entstůndent, alls ob die Christglöubigen mitt der vile der Ceremonien überladen, vnd nitt rächt gelert wurdint. Dannen gar vil Secten entstůndent. Darvor sy amm Stifft sich hütten, vnd sich wol vorsehen söllind,

Der Bischoff von Constanz wirpt an das Capittel Zůrych.

daß sy nitt gifft für artzny, vnd die hell für das heyl annämind. Sömliche schedliche leer, habind die houpter der Christenheit Bapst Leo der X, vnd Carolus 5 Keyser, offenlich verdampt, vnd alls falsch vnd verfürrisch verworffen. Dorumm söllind ouch sy amm Stifft sömliche nüwe verdampten leren, nitt nu fliehen, sunder mitt ernst verschaffen, das sy by inen wëder geprediget, noch daruon disputiert werde, wäder heymlich, noch offentlich. Vnd das sy blybind by der leer brüchen vnd güten gewonheiten der kylchen, biß die, so den gewallt habend, zůsammen kummind, vnd beschliessind, das da rächt ist. Das datum dises Brieffs, ist 24 Mey, in disem 1522 iar.

Wie nun der brieff imm Capittel geläsen, lügtend sy all den Zwinglj an. Welcher sprach, diewyl ich öch ansich, das ir dise geschrifft achtend vff mich gerichtet sin, darfür ichs ouch selbs hallten, so begär ich, das ir mir sy zůstellind. Dann ich, mitt Gottes hilff, daruff antworten wil, das mencklich der lüthen betrug, vnd die richtigen warheit, sähen müß. Vnd alls imm des Bischoffs vermanung öbergäben ward, stellt er ein antwort daruff, ouch in Latinischer sprach, in deren ouch der Bischoff geschriben hat. Vnd nampt sin Antwort Archeteles, das ist Anfang vnd End, dann er die sin Antwort der massen gemassiget hat, das er hoffe es söllte der anfang vnd end alles spanns mitt einandren nitt nu angefängt, sunder ouch geendet oder volendet sin. In diser siner Antwort meldet er, das er wol mercke das sömliche geschrifft, an das Gestifft, von einem andern gedichtet, vnd nitt vß imm dem Bischoff, der gütig, früntlich vnd fridlich kummen sye. Vermanet den Bischoff das er sich von sömlichen lüthen nitt fürren ia verfürren lasse. Die warheit möge nitt vndertruckt werden, sunder werde gewüß herfür an das liecht kummen. Demnach antwortet er vff alle puncten deren er 69 zellt, vnd verantwortet sin Leer vnd thün, embüt sich ouch, wenn man wolle, wyter rächnung zů gäben, vnd zů disputieren. Dise Antwort ist truckt, vnd wirt in Zwinglis Operibus funden imm 1 Tomo Folio 124. Das Datum ist, deß 22 Augusti imm 1522 iar.

Zwinglis Antwort.

Nach dem aber der Bischoff von Constantz nütt mitt sinem Schryben an das Stifft geschaffet hat, nam er aber ein anderen wäg an die Hand, vnd schickt sin Bottschafft gen Baden, vff die Jar rächnung, für gemeine Eydgnossen, berichtet die, wie er ein Mandat (daruon hievor gehört) lassen vßgan, vnd allen pfarreren vnd priestern in sinem Bisthumm verbotten, die Nüwerung in der leer, vnd imm glouben, die ietzund vorhanden sye. Da erfare er grossen fräfel vnd träffenliche vngehorsamme. Dorum rüffe er sy, alls die Oberherren an, imm beholffen zů sin, das er die sinen in gehorsamme behallten, vnd den waren allten glouben erhallten möge.

Der Bischoff wirpt an die Eydgnossen.

Die Botten der Eydgnossen namend sömlichs in die Abscheyd. Vnd diewyl aber zů nächst by Baden, imm Dörffli Fißlispach, gelägen in der graffschafft, ein pfarrer was Vrbanus Wyß genempt, der imm geschrey was, er predigete ouch den Nüwen glouben, vnd verwurffe den allten. Ward ernempter H. Vrban, für die Eydgnossen beschickt vnd gestellt, ouch gefänclich angenummen, vnd dem Bischoff von Constantz, alls ein straaffwirdiger zůgesandt. Da disputiert Faber mitt imm, in der gefängnuß, in welcher er lang enthallten ward. Vnd ist das der anfang gesin, das die Eydgnossen sich wider das Evangelium yngelegt, vnd angehept habend vervolgen, vnd das vß antragen vnd vffstifften der geistlichen: welche zů allen Zyten Christum Pilato vnd Herodi fürstellend.

Verbanus Wyßpfarrer zů Fißlispach.

Anfang der vervolgung in der Eydgnoschafft.

47. Wie Zwingli vnd andere priester in der Eydgnoschafft an Bischoff zů Constantz, vnd an gemeine Eydgnossen wurbend vmm die fryheit das evangelium zů predigen vnd zů wyben.

Zů diser Zyt des 2 July vnd 13 desselben manatz, thatend sich zamen ettliche priester, vnd wurdent eins an Bischoff zů Constantz, vnd an gemeine Eydgnossen Supplicationen oder Bittbrieff zů stellen, das sy sich nitt lassind verhetzen wider die predig des heyligen Evangeliums, alls obs ettwas nüws oder vngebührlichs sye. Es möchtind filicht ettliche vnberichte ettwas ynmischen, das nitt daryn gehöre, deß sölle man aber die warheit nůt entgellten lassen. Vnd hie wirt von inen gar Christlich vnd lieplich geschriben von dem heyligen Evangelio, was es sye, vnd was es lère, wie es yederman so nodtwendig sye. Item sy vermanend, das man nitt me die offen hüry der priestern dülde, aber inen eewyber erloube. Da sy aber gruntlich anzeigend, das die Ee den priestern von Gott nitt verbotten, sunder erloupt sye. Beide Schryben sind getruckt vnd werdent funden in Operibus Zwinglij Tomo 1. fol. 110. Dann Zwingli hat sy beide gemacht. Es habend sich aber dise nachbenampten vnderschriben. M Baltassar Thrachsel pfarrer zů Art in Schwytz. M. Jörg Stähili pfarrer zů Wyningen. M Wernherr Steyner von Zug, priester. M. Leo Jud pfarrer zů den Eynsidlen. M. Eraßmus Schmid Chorherr zů Zürych zum grossen Münster. Simon Stumppff predicant zů Höngg, Jodocus kylchmeyer, Chorherr zů Lucern. H. Vlrych pfister pfarrer zů Vster, H. Caspar großman predicant imm Spittal Zürych. H. Hanns Schmid caplan amm gstifft Zürych, vnd M. Vlrych Zwingli pfarrer zum grossen münster Zürych.

Was das Evangelium.

Welche sich vnderschriben.

Vnd was zwaren gar groß zů derselben Zyt, das dise ernampte man, sich so trostlich dorfftend herfür, zum Evangelio, in alle gfaar stellen: wiewol sy Gott all bewart, das irem dheinem besunders args vnd domals vzid, hierumm widerfür. Dann Gott die sinen alle Zyt erhallten kan.

48. Zwingli prediget in der Engelwyche zů den Einsidlen.

Dises jars ward zů herpst nach den iarlöuffen zů den Einsidlen gehallten die Engelwyche, zů welcher pflägend zů kummen vil völcker, vß allerley landen, insonders vß der Eydgnoschafft, gnad vnd Applas zů erwerben. Dahin werdent allwäg prediger berůfft, zů predigen, die verrůmpt imm Land sind. Der halben der Herr pfläger von Geroltzegg M. Vlrychen Zwingli, vnd M. Conradten Schmiden Comthůr von Kůßnach, dahin zů M. Löwen berůfft, das dise dry die gantzen Engelwyche duruß *) predigetend. Vnd diewyl M. Vlrych Zwingli dises herpsts ein predig Zůrych gethon von klarheit vnd gewůsse oder vnbetrogliche des wort Gottes, welche er hernach imm Januario des 1524 iars in truck gab. glich wie er diß iars ouch ein andere vßgan ließ von der eewig reinen Magt Maria der můter Jesu Christi. mag darus wol erlernet werden, was er merteyls in diser Engelwyhe habe geprediget.

Zwingli prediget zů Einsidlen.

49. Von einem Rychßtag zů Nůrenberg, vff dem vil von der Religion gehandlet.

Zů end dises iars vnd imm anfang des volgenden 1523 iars, ward ein Rychßtag zů Nůrenberg gehallten, von welchem schript Sleydanus inn siner Historia, imm vßgang des 3, vnd anfang des 4 bůchs. Der Bapst beckandt fry, vff disem Rychstag, durch sinen Legaten H. Franciscum Cheregatum bischoff zů Aprutzen, das vom houpt biß vff die Solen nůt Gantzes noch gesundts sye an allem geistlichen stand, vnd dem hoff zů Rom, da er vrbůttig sye, denselben zů reformieren: mitt vil andern derglychen worten vnd erbietens me. Die Instructio dises Legaten, ist getruckt worden. Mitt hinzů hat er geworben an die Tůtschen, den Luther vnd die nůwe leer vnderzůtrucken.

Bapsts beckantnus vnd verheissung.

Zwingli wider des Bapsts fürtrag.

*) hindurch.

Zwinglj schreib domaln ein radt vber des Bapsts fürtrag vnd ließ inn trucken, doch one sinen namen, daß er minder haß hätte, vnd diser lieber geläsen wurde. Es sind 3 blettle vnd luth der tittel suggestio deliberandi super propositione Adriani cet. vermannet yedermann vff zůsähen vff Adrianum, der daruff gange, das er vnder vnd in des Luthers namen, das Evangelium vndertrucke.

Adriani des Bapsts todt.

Man acht aber das dise Beckantnuß vnd embieten der reformation, Adrianum vmm sin läben gebracht habind. Dann 13 Septembris ward imm mitt gifft vergäben, vnd kamm Clemens 7 vff den Stůl, welcher imm argwhon was, das er imm vergäben lassen.

Centum gravamina Germaniae.

Es ist ouch die Antwort dem Bapst Adriano, vff sinen fürtrag gethan, getruckt worden, welche imm von den fürsten des Rychs gäben ist, sampt hundert beschwernussen des Bapsthums, die sy inen abzůnemmen begärt vnd gehöüschen. Diß ia alles schön vnd nutzlich zů läsen, hat Friderych peypus zů Nürenberg getruckt Anno 1523.

50. Die regierung des Fürstenthums Wirtemberg verbütet die Evangelisch leer zum höchsten.

Dises iars des 26 Novembris, ließ die Regierung des Fürstenthnms Wirtemberg, vß gebott irs Herren Ferdinandi, ein ströng mandat vßgan: in welchem vnder andern worten, ouch dise begriffen sind, das es irs obgenampten fürsten, vnd ir meynung sye, das keiner in vermältem fürstenthumm Martin Luthero vnd siner anhängern bücher oder Schrifften, bißharo gemachet, oder die hinfür gemacht möchtend werden, kouffen, verkouffen, läsen, behallten, trucken, abschriben, oder vßgan lassen, noch sömlichen verkerten vnd verfürrigen opinionen, Secten, vnd meynungen, ouch was vß dem selben volgt, zůfallen, anhangen,

Vnd was me?

leeren, hallten, beschirmen, fürderen, predigen, oder ötzid dem allem vnd yedem zů fürstand, disputieren, reden, noch daß das von den öweren geschähe zůlassen oder gestatten: by vermydung der Censuren in Bäpstlichenn Bullen, vnd penen hochgedachter Kayß. M. vnd Ertzhertzogen vnd printzen Ferdinandi, sonderer höchster schwerrister vngnad vnd straaff.

51. Alle priester Zürich verschwerend pensionen.

Vff St. Thomas Abend, dises iars, thet Zwinglj ein ernstliche predig, wider pensionen. Daruff wurdent vff den selben tag alle priester, in den Chor versamlet. Da müßtend sy vor dem Burgermeister der Statt Zürych, die pensionen verschweren. Dann ettliche vnder den Chorherren warend, die von dem Bapst, vnd anderstwo har Jargällt hattend.

Pfaffen verschwerend pensionen.

52. Rhodiß die ynsel wirt vomm Türggen yngenommen.

Alls der Türgg Rhodis belägeret mitt aller macht vff 7 monat, träffenlich daryn geschossen, vnd sy genötiget hat, daß die darinn warend, nüt me mochtend, ouch von andern Christen gar kein entschüttung noch hilff zů hoffen was: Dann die Christen ein andern selbs bekriegtend, ward die Statt vnd ynsel vomm Hochmeister des Ordens, mitt grossem leyd vff gäben, den 25 Decembr. Zů grossem nachteyl ia gwüssem verderben der gantzen Christenheit.

Solymannus Türgischer Keyser.

53. Ein Breue des Bapstes Adriani an Zwinglj.

Zum anfang dises 1523 iars, sandt Adrianus 6 Ennium Verulanumm widerumm, alls ein Legaten gen Zürych, vnd in die Eydgnoschafft, zů practizieren, ob man noch möchte Zürych vnd ettliche alein, oder allgemeine Eydgnossen, in ein pündtnuß mitt dem Stůl zů Rom bringen. Vnd alls Adrianus durch Eniumm, der lang hievor in der Eydgnoschafft Legat gelägen was, berichtet, wie Zwingli ein gelert geschickt man was, wie vnd was er ouch prediget, vnd in grossem gunst vnd ansähen by dem volck was, ließ vilgedachter Bapst schryben zwen Brieff: den einen an M. Frantz Zinggen von Einsidlen, welcher hievor amm Stůl zů Rom gar wol gewesen was, ietzund aber anhůb zů dem Evangelio trätten. An den selben, alls an den, der by Zwingli vil vermocht, ließ er vertruwklich werben, das er Zwinglin vermöchte, vff des Bapsts syten zů schlahen, dorumm er imm grosse Schenckinen vnd gratien verhieß. Den andern schrieb er an Zwingli selbs: vnd das alles fertiget er durch Eniumm herus. Das Bäpstisch Breve an Zwinglin ist das nachuolgend.

M. Frantz Zingg von Einsidlen.

ADRIANUS PAPA VI. Dilecte fili, Salutem et Apostolicam benedictionem. Remittimus venerabilem fratrem Ennium Episcopum Verulanum, prælatum domesticum, nostrum et Apostolicæ sedis nuncium, hominem prudentia et fide præstantem, ad istam invictam nobisque et huic sanctæ sedi giustissimam Nationem, ut de maximis rebus nos et eandem sedem totamque Christianam rempublicam concernentem *), cum illa agat. Licet autem ei dederimus in mandatis ut ea communiter cum omnibus et publice tractet, tamen cum de tua egregia virtute specialiter nobis sit cognitum, nosque devotionem tuam arctius amemus ac diligamus, ac peculiarem quandam in te fidem habeamus, mandavimus eidem episcopo nuncio nostro, ut tibi separatim litteras nostras redderet, nostramque erga te optimam voluntatem declararet. Hortamur itaque devotionem tuam in Domino, ut et illi omnem fidem habeat, et quo nos animo ad honores tuos et commoda tendimus eodem tu in nostris et dictæ Apostolicæ sedis rebus procedas. De quo gratiam apud nos invenies non mediocrem. Datum Romæ apud S. Petrum sub annulo Piscatoris, die 23. Januarij anno 1523 pontificatus nostri anno primo.

O groß sachen die lüth wider einandren verwirren.

54. Wie Zürych ein disputation zů hallten angesähen vnd vußgeschrieben ward.

Vnd zum anfang dises 1523 iars, vnd ouch in dem volgenden Jar, hat sich so vil schelltens vnd schmähens des Zwinglis predigen zůgetragen, daß er fürohin anders me nitt kondt, dann keren für Rädt vnd Burger, vnd da sich dises vnbills zů erklagen, mitt höchster begird vnd vermanen, (das er ouch an der kantzel ernstlich treyb) das man imm hallten wölte ein gespräch, vnd das er siner leer offentlich rächnenschafft gäben möchte, vor den anwällten des Bischoffs von Constantz, vnd allen gelerten vnd vngelerten, wo er dann vnrächt hätte, wöllte er sich nitt nu wysen, sunder ouch straaffen lassen. Hätte er dann rächt, das man dann das rächt, nitt als vnrächt, schällten liesse, sunder schirmte vnd fürderte. Mitt vil andern derglichen worten mee. Vnd nach vilfalltiger erwägung dises schwerren Handels ward man eins in Räten vnd Burgeren, ein disputation vuß zůschriben, der gestallt, wie ietzund volgt.

Zwingli begärt eines gesprächs.

Wir der Burgermeister, radt und der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, verkündent allen vnd

Vßschryben der

*) So liest das Manuskript.

yeden lütprieſtern, pfarreren, Seelſorgern und predicanten, ſo in vnſern Stetten, Graffſchafften, Herrſchafften, hohen oder niderrn gerichten vnd gepieten verpfrünt vnd whonhaft ſind, vnſern Grüß, günſtigen vnd geneigten willen, vnd thünd öch zů wüſſen Alls dann ietzt ein güte zyt har, vil zwytracht vnd zweyung ſich erhept, zwüſchen denen ſo an der kantzel das Gottswort, dem gemeinen menſchen, verkündent. Vnd ettlich vermeinend, das Evangelium trüwlich vnd gantz geprediget haben. Andere ſchältents, alls ob ſy nitt geſchicklich vnd förmklich handlind. Dargägen ouch die anderen widerumm, die, alls Irrſäyer*), verfürrer vnd ettwann Kätzer nennend: die aber allwäg mitt göttlicher geſchrifft, einem yeden des begärenden, rächnung vnd beſcheyd zů gäben ſich erbietend. disputation gen Zürych. Kätzer.

Hierumm imm aller beſten, vnd vorus vmm Gottes eer, friden vnd Chriſtenlicher einikeit willen, ſo iſt vnſer befälch will vnd meynung, das ir pfarrer Seelſorger predicanten gemeinlich, vnd yeder in ſunders, oder ob ſunſt ſunderig prieſter, hierzů zů reden willens wërind, in vnſer Statt Zürych, oder vſſerthalb in vnſeren gebieten, wie obſtadt, verpfründt, ſo dann vermeintend, den andern teyl zů ſchällten, oder anders zů vnderrichten, vff den nächſten tag, nach Keyſer Caroli tag (das iſt der 29 tag, des monats Jenner, zů früyer Radtszyt, in vnſer Statt Zürych, vnd daſelbs in vnſerm Radtshuß, vor vns erſchynind, vnd das ſo ir widerfächtend mitt warhaffter göttlicher geſchrifft, in Tütſcher zungen vnd ſpraach anzeigind. Da wir mitt allem flyß mitt ettlichen gelerten (ob es vns gůt bedunckt) vffmercken, vnd nachdem mitt göttlicher geſchrifft vnd warheit, ſich erfindt, werdent wir ein yeden heym ſchicken, mitt befälch fürzůfaren oder abzůſtan. Dardurch nitt für vnd für, ein yeder alles das inn gůt bedunckt, one grund der rächten göttlichen geſchrifft, an der Kantzel predige. Mitt heiliger geſchrifft ſtüryten. Das end des geſprächs.

Wir werdent ouch vnſerm gnädigen Herren von Conſtantz ſömlichs anzeigen, damitt ir gnad oder deren anwällt (ob ſy wöllend) ouch darby ſin mögend.

Ob aber ettwar*) dannethin widerwertig ſin, vnd nitt rächte göttliche geſchrifft erſcheinte, mitt dem wurdent wir nach vnſer erckandtnuß wyter handlen, das, deß wir lieber entladen ſin wöllend. Wir ſind ouch güter hoffnung zů Gott dem allmächtigen, er werde die, ſo das liecht der warheit, alſo ernſtlich ſüchend, mitt dem ſelben gnädicklich erlüchten, vnd das wir dannethin, in dem liecht, alls kinder des liechts, wandlind. Datum vnd zů vrkundt mitt vnſer Statt Secret hieryn getrucktem ynſigel bewaret, Sampſtag nach der Beſchnydung Chriſti vnd nach ſiner geburt imm 23 iar, der mindern zaal. Straaff.

*) Solche die Irrthümer ausſäen. — *) jemand.

55. Die propositiones oder Artikel haltender Disputation zů Zürych.

Er ließ ouch Zwingli nach dem vßschryben der Disputation, vußgan, die Houptartickel haltender Disputation, durch den truck, das sich mencklich darnach hallten könnde. Vnd luth der truck also,

Diß nachbestimpten Artikel vnd meynungeu beckenn ich Huldrych Zwinglj mich in der loblichen Statt Zürych, geprediget haben vß grund der geschrifft die Theopneustos (das ist von Gott yngesprochen) heist. Vnd embůt mich mitt deren genampte Artickel zů beschirmen vnd erobern. Vnd wo ich ietzt berürte geschrifft nitt rächt verstünde, mich bessers verstandts (doch vß eegedachter geschrifft) berichten lassen.

Evangelium

1. Alle so redent, das Evangelium sye nůt, on die bewärnus der kylchen, irrend vnd schmähend Gott.
2. Summa des Evangeliums ist, das vnser Herr Christus Jesus warer gottes sun, vns den willen sines hymelischen vatters kundt gethan, vnd mitt siner vnschuld vomm todt erlöst vnd Gott versünet hat.

Jesus Christus.

3. Dannen har der einig wäg zur Seligkeit Christus ist, aller die yn warend, sind vnd werdent.
4. Welcher ein andere thür sücht oder zeigt, der irrt, ia ist ein mörder der Seelen, vnd ein Dieb.
5. Dorumm alle so ander leeren dem Evangelio glych, oder höher mässend, irrend, wüssend nitt was evangelium ist.
6. Dann Christus Jesus ist der wägfürrer vnd houptman allem menschlichen geschlächt von Gott verheissen vnd ouch geleistet.
7. Das er ein eewig heyl vnd houpt sye, aller glöubigen die sin lichnam sind, der aber todt ist, vnd nůt vermag, on inn.

Kylch.

8. Vß dem volgt, zů eim, das alle die so imm houpt läbend, glider vnd kinder Gottes sind. Vnd das ist die kylch oder gemeinsamme der heyligen, ein hußfrow Christi, Ecclesia catholica.
9. Zum andern, das wie die liplichen glider, one verwaltung des houpts nůzid vermögend, also in dem lib Christi nieman ůzid vermag on sin Houpt Christum.

Menschen Satzungen.

10. Wie der mensch toub*) ist, so die glider an das Houpt ettwas würckend, ryssend, wundent, schedigend sich selbs: also wenn die glider Christi, ettwas on ir Houpt Christum vnderstand, sind sy toub, schlahend vnd beschwërend sich selbs mit vnwysen gesetzten.

*) toll.

11. Dannenhar wir sähend der geistlich genampten satzungen von irem pracht, rychtagen, ständen, tittlen, gesatzten, ein vrsach aller vnsinnigkeit sin, dann sy dem Houpt nit mithellend. *)
12. Also tobend sy noch, nitt von des Houpts wägen, denn es flyst *) man sich vß gnaden Gottes, zů disen zyten herfür zů bringen, sunder daß man sy nůmmen will lassen toben, aber dem Houpt einig losen **).
13. Wo dem geloset wird, erlernet man luther vnd klarlich den willen Gottes, vnd wirt der mensch durch sinen geist zů imm zogen vnd in inn verwandlet.
14. Derumm alle Christen menschen iren höchsten flyß ankeren söllend, daß das Evangelium Christi, einig, geprediget werde allenthalb.
15. Dann in des glouben stadt vnser Heyl, vnd vnglouben vnser verdamnuß. Dann alle warheit ist klar in imm. — Gloub.
16. Imm Evangelio lernet man, das menschen leer vnd Satzungen, zů der seelikeit nůt nützend.
17. Das Christus ein einiger eewiger obrister priester ist, darus ermessen wirt, das die sich obriste priester vßgäben habend, der eer vnd gwallt Christi widerstrăbend ia verschuppffend *). — Bapst.
18. Das Christus sich selbs einist vffgeoppferet, in die eewikeit ein wărend vnd bezalend oppffer ist, für aller glöubigen sünd, darus ermessen wirt, die meß nitt ein oppfer, sunder des oppffers ein widergedächtnus sin, vnd sicherung der Erlösung die Christus vns bewisen hat. — Meß.
19. Das Christus ein einiger mittler ist zwůschend Gott vnd vnß.
20. Das vns Gott alle ding wil in sinem namen gäben: darus entspringt, das wir vsserthalb diser zyt, keines mittlers bedörffend dann sin. — Fürpitt der Heyligen.
21. Das so wir für einandren vff erden bittend, das in der gestalt thůnd, das wir alein durch Christum vns alle ding gegäben werden vertruwend.
22. Das Christus vnsere gerächtikeit ist, darus wir ermässend, das vnser werck so vil gůt, so vil sy Christi, sovil sy aber vnser, nitt răcht nitt gůt sind. — Grächtikeit vnd güte werck.
23. Das Christus die hab vnd pracht diser wăllt verwirfft, darus ist zů ermässen, das die rychtag zů ynziehend *), in sinem namen, inn größlich schmähind, so sy inn ein Deckmantel ires gyts vnd můtwillens machend. — Rychtag und Pracht der geistlichen.
24. Das ein yeder Christ zů den wercken die Gott nitt gebotten hat

*) beistimmen. — *) befleißt. **) Gehör geben. — *) verstoßen. — *) zu ihnen ziehen.

Fryheit der Spysen.

vnnerbunden ist gedar *) alle zyt, alle Spis ässen. Darus erlernet wirt, das Käß vnd anckenbrieff ein Römische geschwindikeit sind.

25. Das zyt vnd statt den Christenmenschen vnderworffen sind, vnd der mensch nitt inen. Darus gelernet, das die so zyt vnd Statt anbindent, die Christen irer fryheit beroubend.

Fyrtag vnd waalfert.

Kutten, kleydung, zeychen.

26. Das Gott nüt mißfelligers ist weder glichßnen, dannenhar erlärnet, das alles das sich schönt vor den menschen, ein schwerre glychßnery vnd verrüchte ist. Hie fallend kutten, zeychen, platten.

Oerden vnd Secten.

27. Das alle Christen menschen, brüder Christi, vnd sy vnder einandren sind, keinen vatter vffblasen söllend vff erden. Da fallend hin örden, Secten, rotten.

Der geistlichen Ee.

28. Das alles so Gott erloupt vnd nitt verbotten hat, rächt ist, Dannenhar die Ee allen menschen zimmen erlernet wirt.

Der vnreyn geistlich nemm ein wyb.

29. Das alle die man geistlich nempt sündent, wenn sy nach dem sy innen worden sind, das inen Gott reynikeit zü hallten abgeschlagen hat, sich nitt mitt der Ee verhütend.

Glüpdt der reynickeit.

30. Das die so reinikeit verheyssend sich närrisch oder kindtlich ze vil übernämmend: darus erlernet, daß die so sömliche glüpdt ynnemend, frävenlich an den frommen menschen farend.

31. Das den Ban kein besonder mensch yeman vfflegen mag, sunder die kylch, das ist gemeinsamme deren, vnder denen der Bann wirdig whonet, mitt sampt dem wächter, das ist pfarrer.

Von dem Ban.

32. Das man alein den bannen mag der offentlich verergeret.

Vnrächtfertig güt.

33. Das vnrächtfertig güt, nitt Templen, klöstern, Munchen, pfaffen, Nonnen, sunder den dürfftigen ggäben sol werden, so es dem rächten besitzer nitt widerkert mag werden.

Von der Oberkeit.

34. Der geistlich genempt gwallt, hat sines prachts keinen grund vß der leer Christi.

35. Aber der wälltlich hat krafft vnd bevestigung vß der leer vnd thaat Christi.

36. Alles so der geistlich genempt stadt imm zügehören rächtes vnd rächtes Schirms halb fürgipt gehört dem wälltlichen zü, ob sy Christen sin wöllend.

37. Inen sind ouch schuldig alle Christen gehorsamm zü sin, niemand vßgenommen.

38. So ferr sy nüt gebietend, das wider Gott ist.

39. Dorumm söllend alle ire gesatzt dem göttlichen willen glichförmig sin, also das sy den beschwerten beschirmend, ob er schon nüt klagte.

*) darf.

40. Sy mögend alein mitt rächt töden, ouch alein die, die offentlich verergerend (Gott vnerzürnt) der heysse dann ein anders.

41. Wenn sy rächt radt vnd hilff zů dienen denen, für die sy rächnung gäben werdent vor Gott, so sind ouch dise inen schuldig liblich handreychung zů thůnd.

42. So sy aber vntrůwlich vnd vsser der Schnůr Christi faren wurdent, mögend sy mitt Gott entsetzt werden.

43. Summa, das Rych ist aller best vnd festest, das alein mitt Gott herrschet: vnd das aller bösist vnd vnstätist, der vß sinem gemůt.

Vomm gebätt.

44. Ware anbätter růffend Gott imm geist vnd warlich an, one alles geschrey vor den menschen.

45. Glichßner thůnd ire werch, das sy von den menschen gesähen werdint. Nämend ouch den lhon in diser zyt jn.

Tempel gesang.

46. So můß ye volgen daß das Tempel gesang oder geschrey one andacht, vnd nun vmm lhon, eintwäders rhům sůcht von den menschen, oder gewůn.

Von Ergernuß.

47. Lyplichen todt sol der mensch ee lyden, denn er einen Christen menschen verérgere oder geschände.

48. Der vß blödikeit oder vnwüssen sich vil one vrsach verergern, den sol man nitt kranck oder klein lassen blyben, sunder inn starck machen, das er nitt für Sünd halte, das aber nitt sünd ist.

49. Gröſſer Ergernuß weiß ich nitt, denn das man den pfaffen Eewyber haben nitt nachlast, aber hůren haben vmm gällts willen, vergönt.

Von nachlassung der Sünden.

50. Gott last alein die Sünd nach durch Christum Jesum sinen Sun vnsern Herren alein.

51. Welcher sömlichs der creatur zůgipt, zůcht Gott sin eer ab, vnd gipt sy dem der nitt Gott, ist ein ware abgöttery.

52. Dorumm die Bycht so dem priester oder nächsten beschicht, nitt für ein nachlassung der Sünd, sunder für ein radtforschung fürgäben werden sol.

53. Vffgelegte Bůßwerck von menschlichem radtschlag (vßgenommen den Ban) nemmend die Sünd nitt hin, werdent vffgelegt anderen zů eim schräcken.

Liden Christi büßt die Sünd.

54. Christus hat all vnser schmertzen vnd arbeit getragen: welcher nun den Bůßwercken das zůgipt, das alein Christi ist, der irrt vnd schmöcht Gott.

55. Welcher einerley Sünd den růwenden menschen nachzůlassen verhielt, wäre nitt an Gottes statt noch petri, sunder an des Tůfels statt.

56. Welcher ettlich Sünd alein vmm gällts willen nachlast ist Simons vnd Balaams gesell vnd des tůfels eigentlicher bott.

Vom fägfhüwr.

57. Die waar heylig gschrifft weist kein Fägfhüwr nach disen zyten.
58. Das vrteyl der abgescheidnen ist alein Gott beckandt.
59. Vnd ye minder vns Gott hat daruon wüssen lassen, ye minder wir vns darumm zů wüssen vndernemmen söllend.
60. Ob der mensch für die gestorbnen sorgfelltig, Gott vmm gnad inen zů bewysen anrüfft, verwürff ich nitt. Doch davon zyt stellen*) vnd vmm gwüns willen lügen ist nitt menschlich sunder tüfelisch.

Von der priesterschaft vnd wyhe.

61. Von dem charackter des die priester in den letsten zyten sind innen worden, weist die göttlich geschrifft nüt.
62. Sy erckendt ouch kein priester denn die das gottswort verkündent.
63. Denen heist sy eer embieten, das ist liplich narung zů dienen.

Von abstellung der mißbrüchen.

64. Alle so irrung erckennend, sol man nüt lassen engällten, sunder sy imm friden sterben lassen, vnd demnach die widem christenlich verordnen.
65. Die sich nitt erckennen wöllent, wirt Gott wol mitt inen handlen. Dorumm man mitt iren liben kein gewallt fürnemmen sol: es wëre dann das sy so vngestalltlich fürend, das man des nitt embären möcht.
66. Es söllend alle geistlich fürgesetzten sich ilendts nider lassen, vnd einig das crütz Christi (nitt die kisten) vffrichten, oder sy gand vmm. Die Ax stadt amm boumm.
67. Ob yeman begärte gespräch mitt mir zů hallten, von zynsen, zähenden, von vngetoufften kindlinen, von der firmung, embüt ich mich willig zů antworten.

Hie vndernemm sich keiner zů stryten mitt Sophistery vnd menschen thaandt, sunder kumme die geschrifft für ein richter zů haben, damitt man die warheit finde, oder so sy funden ist, alls ich hoff, behallte. Deß walldt Gott.

Foras canes. Die geschrifft aathmet den geist Gottes.

Die vußlegung vnd befestigung diser articklen, ist imm truck vom Zwinglj noch dises 1523 iars, vßgangen, in dem Höwmonat, in Tütscher sprach, hernach ouch in Latin vertollmetscht, durch M. Leo Jud. Doch nitt aller dingen. Aller dingen aber durch H. Rodolffen Waltharten.

---

56. Von dem kloster Cappel imm Fryen ampt, des Zürychgepiets, vnd das es reformiert, vnd wie es reformiert sye.

Cappel ein allt Kloster. 382 imm 1567. **)

CAPPEL ist ein Appty, vnd der elltisten klöster eins des Cistertzientzer ordens: gestifftet vnd gebuwen von Herr Waltharten von Eschenbach, Herren zů Schnabelburg vnd Swartzenberg, alls man zallt von

*) bestimmen. **) 1567 waren 382 Jahre seit Kappels Gründung verflossen.

Christi geburt 1185 iar, imm 32 iar nach dem todt S. Bernharts, welcher starb imm Jar Christi 1153. Der Herr Walthart von Eschenbach was ein gottsförchtiger rycher Herr, ward zů Cappel mitt dem meerenteyl sines nachvolgenden geschlächts begraben, imm Crützgang vor dem Capittel huß. Hernach ist das Kloster wyter begabet von den Edlen von Hallwyll, Bonstetten, Hünenberg, Baldegg, deren vil da begraben ligend. Es hat viel fürnemmer Äppten gehept. Der erst was Guilhelmus Altaripensis. Heinrych pfaw Appt zů Cappel, was imm Concilio zů Constantz. Vnder disem Appt ist das kloster imm Jar 1403, Burger Zürych worden. Wernherr Amm Bach von Möriken, vß dem Argöw, was Appt zů Cappel, in dem allten Zürych krieg, durch welchen krieg, das kloster dermassen verwüst, das es in 7 iaren nitt mocht widerumm zů rächt gebracht werden, doch ists alles wider durch disen Appt zů rächt gebracht. Er regiert 46 iar. was ein gotzförchtiger wyser ernsthaffter dappferer Man. Er was ouch imm Concilio zů Basel 1434 vnd erwarb da ein wysse Infulam.

S. Bernhart.

Stiffter oder verbesserer.

Aeppt zů Cappell.

Vnder Appt Vlrych Trinckler von Zürych verbran ein grosser teyl des klosters, des 15 Januarij, imm iar 1493. Vnd hernach imm 1495 iar des 21 Octobris habend Herr Hans, Walthart vnd Dietrych von Hallwyl gebrüdern, welcher das Frye Ampt was, die kastvogthy über das kloster Cappell so sy bißhar inngehept, mitt aller rächtung, vmm ein Summ gällts verkoufft, der Statt Zürych, deren die von Hallwyl gar günstig warend. Appt Trinckler aber buwt vnd bracht das kloster widerumm vff. Alls er aber von der Appty verstossen ward, kamm er in wider můt, vnd erhanckt sich selbs an ein band, amm tachstůl Zürych, imm Cappler Hoff Anno 1508. Vff inn volget H. Vlrych Wüst von Zürych, der ward von Leone 10 Bapst, begabet mitt einer kostlichen ynsula, vnd vilen fryheyten.

Kastvogthy des klosterswirt der Statt Zürych.

Alls nun diser Appt, der dem kloster fast wol hußgehept der pestelentz Zürych gestorben, Anno 1519, ward vff den 19 Novembris zum Appt erwöllt H. Wolffgang Joner, zůgenampt Rüple von Frowenfeld, Schuldheyssen Rüplis zů Frowenfeld eelicher Sun. Der was ein gottsförchtiger, gelerter, ouch dappferer, vnd den armen geneigter man, der grossen lust hat zum predigen, zur leer, vnd gelerten lüthen, der selbs vil vnd flyssig prediget, vnd all sin sinn dahin satzt, die rächt leer zů fürdern vnd vffbringen. In sinem kloster hatt er 12 Conventherren, allt vnd iung, welche er all täglich zum Studio vermanet, insonders göttlicher geschrifft, vnd zů einem züchtigen frommen läben.

Herr Wolffgang Rüppli.

Vnd imm anfang des 1523 iars vernam er wie zů Bremgarten Heinrych Bullinger, kurtzlich vom Studio ab der frömbde kummen, vnd ein liebhaber der güten künsten, vnd heiliger geschrifft were. Nach disem

Heinrych

Bullinger Schůlmeister.

Bullinger warb er, vnd beschickt inn zů imm, hiellt gespräch mitt imm, von den artibus, von der religion, vnd heiliger geschrifft, daruff namm er inn an zů einem Schůlmeister, alls der in willen was, ein rächte Schůl zů Cappell anzürichten. Doch hat er anfangs noch nieman, dann sine 12 Conventherren, vnd ettliche iüngling, vnder welchen ouch was

Joan. Liberianus.

Joannes Fry (Liberianus) disе bestellung vnd der anfang beschach des 17 Januarij, vff Anthonij.

Schůlmeisters letzgen.

Diser Schůlmeister Bullinger, můst alle tag, onet Sontag, vor mittag ein Stund in heyliger geschrifft läsen. Zů dieser Lection gieng der Appt selbs, sampt dem gantzen Convent, vnd ließ ouch mencklichem den fryen zůgang. Doch ee der Schůlmeister anhůb, das Evangelium Matthei, laß er vorhin compendium theologiæ Erasmi so kurtz alls er immer mocht.

Nach mittag hat er 4 stund in denen er Grammaticam vnd Dialecticam darnäben die authores laas Ciceronem, Vergilium, Salustium, vnd derglychen. ůpt ouch vil sine iunger mitt schryben, dem Stilo.

Schůlmeisters wäsen vnd übung, religion.

Der Schůlmeister der sich wëder des Münchenwercks (welchs in disen ersten iaren gantz, noch imm schwanck was) noch des Choors gsangs, noch kylchen, gar nůt annamm, onet das er die predig hort, bättet, vnd dann vß der kylchen gieng, vnd sich ouch der Meß nůt annamm, alls er sömlichs anfangs dem Appt angedinget hat, trang in allen lectionibus sacris vff ein Reformation, ouch in den besundern gesprächen mitt dem Appt vnd Convent Herren. Die Conventherren hůbend an predigen, zugend die Münchßkleyder ab. Ettlich wybetend vnd giengend vß dem kloster, wurdent hernach pfarrer vnd predicanten. Ettlich lerntend vnd trybend handtwerch. So wurdent Bilder vnd Meß, sampt aller Superstition ouch abgethan. Vnd namend der Appt vnd H. petter Simler prior vnd Schaffner, ouch Eewyber. Vnd was ir hußhalltung gar eerlich vnd loblich. In der kylchen vnd Schůl was ouch aller flyß vnd ernst.

Der Convent.

Findschaft.

Vnd wie das kloster anstoost an Zuger March vnd nitt über ein halbe myl von Zug gelägen ist, wandletend ettliche Zuger vil hinuff in das kloster. Dardurch sy vnwerd Zug wurdent, alls die den Zugern vnangnem von wägen daß sy der nůwen leer anhängig. Vnd gewan der Appt, der Schůlmeister, vnd alle Herren imm kloster grossen vffsatz vnd findschafft, insonders der Schůlmeister, das er vil an ettliche Burger Zug schreyb. Alls das kloster Ittingen anzünt ward, woltend ettlich Zuger, Cappell dargägen ouch verbrennen. Vnd kamm dahin, das der sturmm zů Husen gestellt ward, vnd wacht gehallten. Alle dise iar vomm 1523 warend alle den Cappellern fast vnrůwig vnd arbeitsamm.

57. Das kloster Cappell ward der Statt übergäben vnd zur Schůl gemacht.

Vnd nach erloffnen vilen wunderbaren sachen, ward der Appt vnd Convent, des 1527 iars, einhällig eins das kloster der Statt Zůrych, alls den rächten Schirmherren vnd kastvögten, zů übergäben, nachuolgender gestallt, Fromm vest, ersam, fürsichtig, vnd wys, Herr Burgermeister, vnd gnädig lieb Herren, diewyl wir vß heiliger göttlicher geschrifft bericht sind, das man Gott, mitt verwendtem Gottsdienst, so bißhar mitt singen läsen Mëß halten, in klösteren beschähen, vergäblich eeret. Die klöster ouch von der ersten Stifftung, zů Schülen Christenlicher zucht, vnd heyliger göttlicher geschrifft geordnet. sind wir vß Christenlichem yfer bewegt, das wir öch vnsern gnädigen Herren, das kloster mitt aller siner nutzung, das vnsere vorfaren der merteyl, mitt ir arbeit, vnd sorgsammen hußhalltung, überkummen, fry ledicklich wöllind übergäben: mitt den gedingen vnd fürworten das ir an statt der abgethanen mißbrüchen, wöllind ein Reformation vnd verbesserung anrichten, die dem wort Gottes glychmässig sye. Darzů wöllend wir alle radten vnd hälffen, vnd ein yetlicher sich darzů lassen bruchen, dazů imm Gott geschicklikeit gäben hat. Vnd das min Herren sy all wöllind nach gnaden bedäncken.

Wie das kloster sye übergeben worden.

Vff disen fürtrag sind von dem Radt verordnet worden M. Rodolff Binder, obrister meister, M. Johans Schwytzer, paner Herr, J. Hanns Effinger Schuldheyß. M. Johans Ochßner, M. Jos von Chüsen, Johanns Berger, vogt zů Knonow imm Fryen Ampt vnd H. Doctor wolffgang Mangoldt Stattschryber, welche entlich die abred mitt dem Herren zů Cappel gethan habend.

Worzů das kloster geordnet.

Diewyl die klöster von anfang Schülen der zucht vnd göttlicher geschrifft gewesen: so sölle Cappell darby für vnd für blyben. Darzů sölle der Herr zů Cappell ein gottsförchtigen gelerten Schülmeister, für vnd für erhallten, vnd angendts e knaben vß vnser Herren Statt vnd Land, die zů der leer geschickt syend, vnd zů denen man ettwas Hoffnung haben möge, annemmen, vnd sömlich mitt all ir notturfft versähen, vß des klosters kosten. Vnd wenn sy ein zyt da gelernet habend, mögend sy vnser Herren zů wyterer leer fürdern, vnd ander an ir statt thůn. Sömlich ordnung, sol also lang, mitt vieren fürgan, biß man mee erhallten mag. Dann die zaal der knaben sol sich meeren nach vermögen des klosters.

Knaben annemmen.

Vnd ob ettliche Burger ire kinder zur leer dahin zů thůn gedächtind, mag sy der Herr annemmen, doch vmm den tisch, mitt den Ell-

Kinder gen Cappel verdingen.

tern, vmm ein zimlichs vberkummen. Es ist ouch beredt das Cappell sol ein pfarrkylchen sin, daryn die höff ouch dörffer, Ebertschwyl, Vrtzlikon vnd Houptikon, die vor gen Barr kylchhörig, gangind.

Cappell ein pfarr.

Deßglichen sölle man vß dem kloster versähen die kylch zů Husen, dahin kylchhörig hängst, welche ouch von zyten gen Barr zů gan schuldig xin. Vnd domalen ward Husen dem Schůlmeister angehänckt mitt predigen vnd kylchen diensten, zů versähen. Der hůb an da zů predigen imm Brachet deß 1528 iars: alls er hievor imm allgemeinen Synodo zů predigen berůfft geordnet vnd geeydet was, der aber ouch vorhin vomm 23 iar, die heiligen geschrifft interpretiert vnd gelert hat.

Schůlmeister versicht Husen.

Die ersten 4 knaben, die dem Schůlmeister Bullinger imm 1528 iar zůgestellt wurdent, warend Heinrych Lavatar, Rodolff walthart, Felix Stoll Matthyn Hůß. *) Sunst warend noch me knaben da.

Rodolff Walthart.

Bullinger aber kam vomm Schůlmeister ampt, zů pfingsten imm Meyen. Dann vff pitt der Burgern zů Bremgarten, ward er denen von Bremgarten, zum predicanten vomm Radt Zůrych, vnd Herren von Cappell, erloupt. Vff inn ward Schůlmeister vnd predicant zů Hůsen Johannes Fry. (Liberianus) Vnd volgtend bald vff einandren die krieg vnd zůg gen Cappell.

58. Wie nach dem krieg die Schůl zů Cappell wider angericht ward, vnd welche in derselben Schůl vnderricht vnd zogen worden.

Vnd diewyl ich doch mitt Cappell so ferr kummen, můß ich kurtz anzeigen, was sich volgender zyt, da erloffen habe, hernach wirt volgen wie beide Cappler krieg meerteyls da gefůrt, vnd das in dem letsten der Herr erschlagen, vnd da oben by Schůren in dem käller näben der Straaß, mitt gar vil eerlicher lůthen, begraben worden ist.

Der Appt erschlagen.

Nach verrichtung des kriegs imm 1531 iar ward von dem Radt Zůrych zum verwalter des klosters gesetzt Herr petter Simler půrtig von Rynow, vnd des Schuldheyßen daselbs eelicher Sun, der ouch hievor prior vnd Schaffner des Klosters, by läben des Herren Seligen gewesen was. Diser Herr Simler fand das kloster vbel geschediget vnd

H. Petter Simler Schaffner.

*) Von einer fremden, jedoch sehr alten, Hand ist der Nahme Matthys Hüß gestrichen und an den Rand geschrieben worden: Jörg Wyß, der Ursprung dieser Emendation erklärt sich aus den folgenden Worten Bullingers: Sunst warend noch me knaben da.

in abgang gericht. Die öffen vnd fenster in allem kloster warend zerschlagen, vnd hinwäg tragen von finden vnd fründen, das nitt ein kachlen oder schyben überblyben was. Alles was da funden was von finden geroupt, oder hintragen, oder verbrucht vomm Landtvolck vnd freünden. Alles hußplunders, von erinem, küppfernem, zininem höltzinem geschirr, kästen käßblj Spannbett, tisch stül, vnd was zur hußhaltung hört, darunder ouch 55 güter betstatten gezellt vffgerüst, was nitt ein fätzen troppfen oder spysen*) darvon kummen. Alles buwgschirr, alles ysenwerck, vnd was man hat können hinwäg bringen, ist alles hinwäg verdinset**) vnd geroupt. Es ward ouch die glogg hinab geworffen, mocht aber nitt darvon gebracht werden. Das zyt, das fast kostlich was, ward gen Zug gefürt. Es ward ob 1000 gl. wärt Bächs gemetzget, vnd hinwäg getriben. Was in dem Sennty was, alles geroubet. Was dann von Korn, Haber, Höw, Strow, wyn vnd früchten was, deß ein güter teyl, was nitt geroupt vnd hinwäg gefürt, ward von fründen verbrucht vnd vffgerumpt. In summa, nüt bleib überig, dann die wend, muren, vnd Dächer. An ettlichen enden, was ouch das täfel nitt sicher gewesen, vnd die täcker zerschossen vnd zergengt.***)

Schaden den das kloster in dem krieg, erlitten.

In dise hütten zü Arimathia kamm gedachter H. Simler, vnd hüb an widerumm zürüsten, Dienst annemmen, vnd huß haben, mitt armüt, vnd wie er mocht, Alls er aber mitt grosser müy vnd arbeit, da ettwas me dann ein iar, die hußhalltung widerumm angericht, vnd den platz widerumm zü whonen zügerüst hat, kart er für Radt Zürych, vnd badt das man imm vergönnen wöllte, die zerstört durch den krieg Schül, widerumm anzüheben vnd vffnen. Welchs ein ersammer Radt gar zü grossem gefallen annamm, ouch mitt verwunderung, das er so bald, wider alles vermüten, das zerissen vnd nidergericht kloster sovil widerumm vffgericht vnd erbesseret hat. Vnd ward imm in sin Räschenbüch des Radts erkantnus yngeschriben, von Herren Wernheren Bygel Stattschribern, wie ietzund volgt,

Simler richt die Schül widerumm vff.

Das kloster widerumm vffbracht.

Mine Herren habend Herren prioren vergondt, das er 4 knaben armer burgeren Sön, die der Leer fähig, mit radt der pflegern*) sölle hinüber gen Cappell in die Schül nemmen. Nitt das die allwägen da blyben sunder so sy ettwas anfangs erlangt, hinyn in die Statt merer letzgen zü hören, wysen. Ob ouch ettliche Ryche ire Sün dar**) verdingen, die mag er vff ein zimliche besoldung wol annemmen. Er sol ouch iärlich, wenn er Räschnung gipt, vor den verordneten Räschenherren, vmm das zünemmen der knaben Räschenschafft gäben: damitt

*) Splitter. **) aus einander geschleppt. ***) in Abgang gekommen. — *) Im Manuscript: pfägern. **) dahin.

die, so zů der Leer nitt tougenlich erfunden, hinyn zů iren vättern, handtwerch zů lernen, gewyst werdint, vnd nitt länger da erhallten.

Hernach, wie man zů halben iaren in Schůlen examiniert, wurdent ouch die Cappeler knaben, hinyn berůfft, vnd examiniert.

Es ward ouch befolhen vomm Radt H. Simlern zů dancken, inn ouch zů vermanen, in siner trůw vnd redliche, also fürzůfaren. Deß wölle man inn vnd die sinen alle zyt geniessen lassen.

Die kappler Schůler.

Die ersten 4 knaben die zum ersten vff den krieg imm 1533 iar vff den 1. Martij angenommen, warend, Joannes Wolff, Joan. Jacobus Wick, Joannes Zingg, Wolffgangus Haller. So wurdent verdinget Jacob Stappffer, Josue Grebel, Johanns Wilpracht Zollner, Marx Stappffer, Ludwig von Můlinen, Jacob Röyst, Jacob Wirtz, Batt Rodolff Göldli, Wilhelm vnd Gerrold gebrůdern die Meyer von Knonow, Johans von Ulm, Jacobus Hab, Ludwig Lavatar, Batt Wilhelm von Bonstetten, Jörg Rublj, Felix Meyß, Vlrich Escher, Hans Bernhart von Chaam, Heinrych Bullinger, Hans Victor von Schönow vnd vil ander mee.

Die Schůl imm kapplerhoff.

Anno 1538 ward ouch ein Schůl in der Statt angesähen, vnd gelegt in den Cappler hoff. Dahin wurdent ettliche von Cappell, vß der Schůl genommen, zů den selben gethan, Christianus wirt von Stein, Conradt Suter von Mur, Christoffel Rotacher von Ellgöw, Johans Felix Renner von Zůrych vnd andere mee. Denen ward ein zuchtmeister zůgäben H. Johann Můller von Rhelliken, Rhellikanus genampt. Aber vff Galli hernach ward dise Schůl herfür gelegt zů dem Frowenmůnster da sy noch ist. Vnd bleib aber nůtißminder die Schůl zů Cappell vffrächt.

Joan. Rhellicanus.

Anfang der Schůl zů dem Frowenmůnster.

Alls aber nun in disen 10 iaren, das kloster vnd Schůl widerumm was in eer gelegt, vnd in wäsen gebracht, ward ein eersammer Radt Zůrych eins H. Petern Simlern der arbeit vnd vnrůw, alls der nun mee allt was, zů erlassen, vnd ein Schaffner dahin zů setzen, der was Mr. Hans Steinbrůchel. Der ward yngesetzt den 11 Aprilis. Anno 1541. H. Peter behielt die predicatur, die versach er, vnd was dem nůwen Schaffner behulffen, mitt der Hußhaltung, vnd der Schůl. Dann der Schaffner nůt des minder die Schůler erhallten sollt.

Wolffgangus Hallerus.

Anno 1545 den 4 Julij ward H. Johanns Fry Schůlmeister erwellt zum pfarrer gen Embrach, dahin er zog. Vnd den 25. Julij ward Wolffgangus Heller erwöllt zum Schůlmeister vnd predicanten zů Husen Vnd alls derselb vff die pfarr gen Meylen gesetzt, kamm an sin Statt gen Cappell Carolus Schwäninger. Vnd imm 1547 iar was anstatt Mr. Hansen Steinbrůchels zum Schaffner gen Cappel erwöllt Erhart Steinbrůchel der Haffengiesser. Der ward vneins mitt dem Schůl-

meister, also das Carolus da dannen gethan, vnd Sebastian Nabholtz zum Schülmeister gen Cappell genommen ward. Vnd alls der Schaffner ouch an selben satzt, vnd imm die Schüler vnwerd warend, das immer der klag was, wurdent die vätter, die ire knaben vnd kind, dahin verdinget, vnwillig, vnd namend ire kinder widerum heym in die Schül gen Zürych. Hiemitt gieng die Schül zů Cappell ab. Es sagtend aber die Herren Zürych, sy wölltind sovil me die Schülen in der Statt stercken vnd fürderen. Dargägen gar vil eerenlüth, gar übel zůfriden warend, das man die Schül abgan ließ, vß deren so vil fürnemmer dienern in Statt vnd Lannd vnderrichtet, vnd so vil redlicher lüthen, des Radts Zürych, kummen. Jetzund lassend wir das beliben vnd kummend wider an die vßgeschriben disputation gen Zürych.

Abgang der Schül zů Cappel.

59. Wie zů Zürych die vßgeschriben disputation ein anfang gewan, vnd fürgieng.

Vnd vff den bestimpten tag der disputation, erschein ein grosse anzal, die man schatzt vff die 600 personen, gelerter vnd fürnemmer lüthen, zů Zürych in der Statt, vff dem Radthuß. Erstlich was da Herr Fritz von Anwyl, des Bischoffs von Constantz Hoffmeister, sampt dem vicario des Bischoffs Doctorn Johansen Fabri, vnd ouch Doctor Berger Hanns. By innen was Doctor Martin Blantsch von Tübingen vnd andre gelerten vnd fürnemmen. Item alle pfarrer vnd predicanten vnd geistlich genampte personen der Statt vnd Landts Zürych, vnd sunst ouch ander frömbd wälltlich vnd geistlich herren, prelaten, Doctores, magistrj vnd vil gelerten vß allerley vniversiteten, vnd ferren orten, diser disputation zůzelosen. Dann es was in meerteyls lüthen ein grosses verwunderen, was doch vß der sach werden wöllte. Von den orten der Eydgnossen was nieman da, sunder hattend den iren verbotten dahin zů kummen. In aller versammlung stůnd vff Herr Marx Röyst burgermeister, vnd zeigt die vrsachen an, worum dise disputation sye vßgeschriben, vnd wie Mr. Vlrych bereit sye mencklichem siner Leer rächnung zů gäben vnd zů antworten. Dorumm wer neißwas anligens gägen imm habe, möge sömlichs fry anzeigen, vnd one alle entgälltnuß. Danckt ouch den frömbden, das sy vff eins radts anmůtung, erschinen warend, insonders aber danckt er der Bottschafft von Constantz.

Wer vff die Disputation gen Zürich kummen.

Der Eydgnossen kumpt nieman.

Worumm die Versammlung angesähen.

Daruff Fritz Jacob von Anwyl redt, Jr gnädiger Herr der Bischoff wüste vnd empfunde in allem sinem bistum vil zwytracht. Vnd

Worumm die Bottschafft

von konstanz kummen.

wërind sy gesandt, das best zů den sachen zů reden, vnd frid, sovil můglich:

Zwinglis embieten.

Mr. Vlrych aber stůnd vff, zeigt an, wie nun ein gůte zyt, das wort Gottes mitt menschensatzungen vnd gůtduncken verdunckket worden, das man die selikeit in sömlichen dingen gesůcht, so doch warlich all vnser selikeit trost vnd heyl, nitt in vnserem verdienen, ouch nitt in sömlichen vsserlichen schynenden wercken, stande, sunder alein in Christo Jesu vnserem einigen seligmacher: dem der hymelisch vatter selbs zůgnuß gäben habe, das wir inn alls sinen lieben Sun söllind hören. Vnd so man jetzund sömliche leer herfür an tag bringe, syend vil die sy ein kätzery schälttind, wie ouch er, Zwingli, deren einer sye, den man häfftig durch alle Eydgnoschafft ein verfürrer vnd kätzer sin schällte. Deß er sich erklagt vor einem Ersammen radt Zůrych, vnd begärt imm ein gespräch zů hallten, vor gelerten vnd vngelerten, ouch vor dem Bischoff von Constantz, oder sinen anwällten, vnd embůte sich ietzund ouch in der Statt Constantz vff ein sicher geleyt, zů stellen. Dancke einem ersammen radt, das sy disses gespräch angesetzt. Daruff er sin leer in artickel gesetzt, das ein yeder sähe, was sin leer were, vnd inn, wo er irrte, wider wise. Dorumm embůt ich mich (sprach er) hie einem ietlichen, der vermeint min predigen vnd leer gethan, vnchristenlich oder kätzerisch ze sin, vrsachen, red vnd antwort zů gäben, gůtig vnd one allen Zorn. Nun wolhar, in dem namen Gotts, hie bin ich.

Das ist den nachvolgenden worten vnglych.

Der Vicarius aber von Constantz stůnd dar, vnd sagt, das M. Vlrych das heilig Evangelium hie Zůrych geprediget, ist warlich by mir kein zwyfel das er sich embotten gen Constantz zů kummen, wolt ich imm, alls minem gůten mittbrůder, alle frůntschafft vnd eer bewysen, inn ouch, so es imm geliept, in minem huß haben. Vnd bin nitt kummen Evangelische vnd apostolische leer zů widerfächten, sunder in gůtikeit zů ze losen vnd das best zů den sachen zů reden. So aber yemandts wider allte lobliche brůch wolt disputieren, red ich alls ein gesandter vnd diener mines gnädigen Herren von Constantz, das ich mich hie Zůrych zů disputieren nitt wirt vnderwinden. Sömliche sachen hörend für ein allgemein Concilium aller Christenheit. Vnd wenn man hie ettwas beschliessen söllte, was wurdint andere Nationen, Franckrych, Italia, Hispania darzů sagen? Min gnädiger Herr von Constantz, ist bericht das zů Nůrenberg, von den Stenden des Rychs, beschlossen sye, in Jars frist, ein Concilium zů hallten, in welchem der halb teyl geistlich, der ander halb teyl wälltlich, richter söllind gesetzt werden. Deß sölle man erwarten. Oder wo man ye von sölichen sachen wöllte disputieren, söllte billich das zů Parys, Cölnn, oder Löuen beschähen, vff den hohen Schůlen. Dorumm sag ich ouch ietzt, wie hievor, das ich nitt hie bin zů disputieren.

Ein Concilium.

Zwinglj antwort daruff. Der würdig Herr Vicarius brucht allerley künſt öch von öwerm fürnemmen abzüwenden. Sagt wider allte lobliche brüch welte er nitt diſputieren. Da wir aber dem nüt nachfragend, wie lang ein ding gewäret habe, ſunder ob es die warheit ſye. Wie des Bapſts rächt ſelbs ſpricht, die gewhonheit ſölle der warheit wychen. Das er ſagt, Sömliche ſachen ſöllind gehandlet werden vor einem Concilio, oder groſſer verſamlung, red ich ob ich dann diſe gägenwirtige verſamlung nitt ouch ein groſſe Chriſtenliche verſamlung ſye, in deren ſo mancher gottsförchtiger pfarrer, ouch vil doctores vnd rächte Gottsfründ? Vor zyten ſind die Episcopi nüt anders xin dann pfarrer ſind nitt gewaltherrſchig prelaten geweſen. Chriſtus ſagt, wo zwen oder dry verſamlet ſind, da bin ich in mitten vnder inen. Vnd ligt nüt daran was andere Nationen darzü ſagen wurdint, welche wenn ſy die warheit hörtind, iren zůfriden ſin wurdint. Des Conciliums halben das zů Nürenberg ſölle angeſchlagen ſin in iars friſt zů hallten, iſt nüt dann ein vuffzug. Die Biſchoff vnd groſſen Hanſen mögend kein rächt Concilium lyden. Es möchte ouch keins, in ſo kurtzer zyt, angericht werden. Vnd wir ſetzend das mitt der zyt eins gehallten werde, wer wil aber dazwüſchen betrüpte conſcientzen tröſten vnd entrichten? Der hohen Schülen vnd menſchen bedörffend wir nitt zů richteren, wir habend die göttliche geſchrifft, die nitt lügen vnd trügen kan, in allen dry ſpraachen hie zůgägen, den einigen rächten richter. Dorum laß ſich nieman vffziehen noch hinderhallten. Vnd ſonderlich faarend ir min gnedig herren von Zürych troſtlich für, die warheit göttlichs worts, zů fürderen.

Zwinglj antwortet Fabro.

Gägenwirtige verſammlung ouch ein Concilium.

Wie nun hieruff ein groſſe ſtille ward, vnd nieman nüt ſagt, ſprach der Burgermeiſter, Iſt yemandts, der darzů reden wölle, der thüye es. So ſprach demnach, alls aber nieman nüt ſagt, Zwinglj, Ich verman öch vmm Chriſtlicher lieb vnd warheit willen, das ir herfür wöllind ſtan vnd mich widerwyſen, hab ich nitt rächt. Thünd ir das nitt, ſo wil ich die mit namen benampſen, die mich kätzeret, doch ſo were ich vorhin. Dann es eerlicher iſt vnberüfft herfür ſtan. Sömmlichs redt er widerumm, vnd zum anderen ia dritten mal. Es ſagt ouch der Herr von Cappell, wo ſind ietzund die vns verbrennen vnd holtz herzů tragen wöllend, Trättind ietzt herfür. Wie aber nieman nüt redt, ſprach H. Jacob Wagner pfarrer zů Näfftenbach. Es hat vnſer gnediger Herr von Conſtantz, innet einem iar, laſſen ein mandat vßgan, das man ſölle hallten die Traditiones. Daruff ouch der pfarrer von Fißliſpach gefangen worden. Diewyl aber ietzund nieman diſputiren noch özid reden wil, wider Mr. Vlrychs artikel, die aber wider die Traditiones ſind, hoff ich, wir ſyend nun me ſömlichs Biſchofflichs man-

Zwinglj ladet herfür.

Der zücht herfür den Faber.

dats entladen, das wir fry mögind das luter wort Gottes predigen. Hienäben ist ouch wol zů gedäncken, daß dem pfarrer von Fißlispach zů kurtz beschähen. Das reden ich einfaltig, das ich denocht des mandats gůten bescheid empfahe.

Worumm der Bischoff lassen ein mandat vßgan?

Vicarius aber von Constantz, redt daruff, diewyl dise red min gnedigen Herren, vnd mich zum teyl, alls sinen amptsverwallter betrifft, wiewol ich domalen imm Land nitt gewesen, alls ernampt mandat vßgangen, so sin doch in mines g, H, Bistum so vil vngeschickter pfarrer, die vngebürlich ding predigent, das min g, H, ein ynsähen thůn můssen. Des pfarrers halb zů Fißlispach, ist er ein vngelerter vngeschickter man, der so vngebürlich ding redt, daß es hie noch nienan zů mälden. Ich hab vß erbermbd mitt imm geredt, von anrůffung vnd fürbitt der lieben heiligen, vnd hab inn dahin gebracht (mitt dem ich inn überwunden, vnd imm erwisen, das ouch vor der geburt Christi, die lieben heiligen für einandren gebätten, vnd angerůfft sind worden, wie man findt in Genesi, Exodo, Ezechiel vnd Baruch) das er sin irrthumm widerrůfft hat, wil ouch widerrůffen alles das, das er von der můter Gottes vnd lieben heiligen geirrt hat. Das ich hoff, das er mir darumm groß danck sagen vnd bald widerumm vß der gefängnus kummen werde.

Fißlispach.

Zwinglj tringtt vff den vicarium.

Zwinglj sagt daruff flux. Das hat one Zwyfel Gott also gefůgt, das min Herr vicari den artickel von fürpitt vnd anrůffung der heiligen anzogen hat. Dann eben diser artickel nitt der minsten einer ist, dorumm ich geschuldiget wirt. Dann ich weiß, das das in der geschrifft warhafftig gelert wird, das ich predigen, das Jesus Christus alein ist vnser seligmacher, vnd mittler zwüschen vns vnd sinem hymelischen vatter. So dann ietzund min Herr vicarj, sich offentlich berümpt, das er sömlichen irrthumm imm pfarrer zů Fißlispach überwunden mitt geschrifft, darumm bitten ich, vnd begär nitt me, dann das min Herr vicari, hie die Capittel vnd sprüch der geschrifft benampse, damitt er den pfarrer überwunden. Wil ich mich ouch, so ich geirrt hab, als ein vnwüssender, gütlich berichten lassen.

Vicarius wil schwätzen vnd abernitt disputieren.

Vicarius aber sagt daruff, Ich sich wol, lieben Herren, das Spyl wirt über mich vßgan, vnd beschicht mir, wie der wys man redt, der torächtig wird lichtlich in siner red gefangen. Vnd das ist miner torheit schuld, das ich mich zů reden vndernommen hab, so ich doch hievor mich bezüget, das ich nitt disputieren wil. Diewyl ich aber von Mr. Vlrychen zů antworten vermanet wirt, sag ich, das vor vil hundert Jaren, allerley kätzeryen entstanden sind, die da ouch gesagt, der heyligen fürpitt vnd anrůffung, ouch das fägfhüwr, vnd derglichen sye nůt. Sömliche verfürrische irrsal, abzůstellen, sind die Concilia der

heiligen vätter beſamlet worden, vnd habend ſy verdampt vnd abgeſtellt, nůt des minder ſind die Behem vnd Bickharder durch Wickleff vnd Huſſen die kätzer verfůrt, vnd die irrung widerumm vff die pan gebracht. Wie man uns ouch ietzund vnderſtadt von allten gewhonheiten von 1200 iaren har gewäret, zů tryben vnd alle ding vmmzůkeren. Zum erſten iſt man kummen an Bapſt Cardinel vnd Biſchoff. Darnach hat man all münchen vnd nunnen kloſter durchrumplet, iſt ouch in das fägfhůwr gefallen. Von der erden iſt man geſtigen in hymel, vnd iſt an die heyligen, ouch an S. Pettern mitt ſinen Schlůßlen geradten, ia die můter Gotts Maria, mag nitt vngeſchändt von inen blyben. Soll es dann alles nůt ſyn vnd gällten, das die heyligen vätter gemacht, ſo iſts doch ein arme ſach. Hatt dann die Chriſtenheit von 1400 iaren har geirrt? Die anrůffung der heyligen hat gewäret ſid den Zyten Gregorij. Vnd vil derglychen andre wort ſtieß vicarius vß. Wie die gefaſſet ſind in actis von Mr. Erharten Hegenwald imm truck vßgangen. Dorumm ichs hie alles vnderlaß.

Lůg wie ſchön ding.

Zwinglj antwortet. Herr Vicari es darff nůt des wyten vß ſchweyffens, zeigend vns die ort der heiligen geſchrifft an, mitt denen ir den pfarrer von Fißliſpach ſines yrthumbs überzůget habend. Dorumm bitten ich öch. Zeigend an die Capittel, vnd gäbend antwort ad ſpieſſum mitt einfalltigen vßtruckten worten, ſprächend, da oder da iſt's geſchriben, ſo wöllend wirs ſůchen, vnd beſähen, ob imm alſo ſye. Vnd darff nůt ſo vil langer reden. Vff Vätter vnd Concilia ſetzt man nitt me, dann wenn ſy ir ding mitt geſchrifft erwyſend. So iſt kundtbar, das die Concilia wider einander ſind. Vnd was ettwan inn eim vffgericht, iſt imm andern wider nidergeworffen. Man weiſt wol, das die Litany von Zyten Gregorij gewäret. So aber die menſchen vor Gregorij Zyt lang, do die Litany noch nitt was, Chriſten geſin, vnd habend die ding nitt gehept, ſo mögend ouch wir ietzund an Chriſto alein gnůg haben, vnd der andern von menſchen geſetzten dingen wol manglen. Mitt vil andern mee derglychen worten in obgemellten Actis begriffen.

Zwinglj tringt den vicari.

Die Lytany von Zyten Gregorij.

Vnd diewyl Zwinglj in ſiner Antwort vnder anderem gemäldet, in ettlichen Concilien wärend die Eewyber den prieſtern erloupt, vermeint Faber Vicarius, das es nie geweſen, das inen Wyber erloubt. Daruff Zwinglj ettliche gůte grůnd herfůr bracht mitt vil erzellens, in Actis begriffen. Vicarius verharret entlich vnd redt, Es iſt nie xin ſid der Zyt Tertulliani, ouch ſid dem Concilio Niceno, vor 1200 iaren verloffen, das den prieſtern Eewyber erloupt zů haben. Da ſprach einer des Radts Zůrych, Aber hůren ſind inen erloupt. Zwinglj aber ſprach, vnd ob ir ouch ſprächind, Sid der Zyt der Apoſtlen, ſo iſt denocht die

Der prieſteren Ee.

Ee den priestern in göttlichem gsatzt nitt verbotten, ia erloupt, vnd nachgelassen, alls ich vor bewyst hab.

Vicary wirt noch me geträngt.

Hie stünd vff Sebastian Hoffmeister Doctor, barfüsser ordens, von Schaffhusen, vnd zeigt an, wie er zů Lucern Läßmeister gewäsen, vnd mitt leeren sin bests gethan, er sye aber verklagt zů Constantz, ouch von wägen des artickels der anrüffung vnd fürpitt der Heyligen. Dieweyl er nu höre das H. Vicarius geschrifften habe, mitt denen er die erhallten möge, bitte er vmm Gottswillen, die selben herfür zů thůn.

Deßglych bad ouch M. Leo Jud, vnd widerumm M. Vlrych, der Herr Vicarius wöllte doch vmm gotts willen sine grůnd von der fürpitt der heiligen herfür thůn.

Vicari thůt ein rung vnd wil ettwas thůn.

Endtlich redt Vicarius, wir habend das imm bruch vnd gewonheit Christenlicher kylchen, vnd wirt von allen Christen menschen also gehallten, mitt der Litany bestätet, vnd Canone Missæ das wir die můter Gottes vnd die heyligen anrüffend, für vns zů bitten. Des gipt vns die Můter Gottes selbs kundtschafft, da sy spricht (wie Lucas bezůgt) Ex hoc beatam me dicent. Vnd ir Mům Elisabeth, hat sy frůntlich angeredt, unde mihi hoc. Item selig bist du under den frowen. Vnd das frówli imm Evangelio, Selig ist der lib, der dich getragen hat. Item wir singend täglich, Sentiant omnes tuum levamen.

Zwingli sagt', dise zůgnussen der geschrifft lutend all von der heylikeit vnd wirdikeit Mariä. Daruon kein span, vnd wir nitt fragend, sunder vom anrüffen vnd fürpitt. Die zeigend vns in der geschrifft. Das ander ist menschen thandt.

Vicari will schwigen.

Sagt Vicarius, So dann min red vnnůtz vnd ein thandt sin sol, wil ich doch wol schwygen. Aber Doctor Martin von Tübingen, stünd vff, vnd redt ouch zů disen sachen. Bracht doch nůt herfür, das nitt vor gesagt vom Vicario. Nůteßminder antwort imm Zwingli der länge nach, wie in Actis begriffen ist.

Vff dises alles stünd vff Doctor Sebastian Hoffmeister, vnd vermanet ein Ersammen radt Zürych, dappffer fürzůfaren, mitt dem wort Gottes. Sid mal doch nieman wëre, der anders vnd bessers herfür

D. Sebastian Meyer von Bernn.

bringen köndte. Deßglich stünd ouch vff Sebastianus Meyer Doctor vnd Barfüsser von Bern, vermanet ouch ein Radt Zürych, dappffer fürzůfaren, das ich ouch (sprach er) minen Herren von Bernn, deren predicant ich bin, nitt imm Münster, sunder zů den Barfüssen ein Lector) trůwlich wil růmen, ówer eer vnd lob prysen.

Vnd nach dem der Burgermeister abermals vermanet yederman darzů zů reden, wer lust vnd anligen hätte, vnd aber niemandts kamm noch redt, hieß er mencklich an die herberig gan, doch das die von

Rädten blyben sölltend. Sagt ouch, das schwert damitt Fißlispach vmmgebracht, wil nitt herfür in Stryt.

60. Was von dem Radt zů Zürych erckendt ward vff das gehalten gespräch.

Alls man aber nach dem ymbis yederman widerumm vff dem Radthuß erscheyn, ließ ein Ersammer Radt offentlich verläsen, das, deß er sich vff das gehallten gespräch erckendt hat, namlich also,

Alls ir dann imm namen des Herren, vnd vff die Beschrybung eins Burgermeisters radts vnd des grossen Radts der Statt Zürych, vnd vß den vrsachen in denselben öch zůgesandten brieffen begriffen, alls die gehorsammen erschinen. Vnd aber gar nach ein iar verlouffen, vnsers gnädigen Herren von Constantz erwirdig bottschafft sömlicher sachen halb, wie ir vff hütt gehört, all hie in der Statt Zürych vor einem Burgermeister kleinen vnd grossen Rädten gewesen, vnd hierumm allerley geredt worden ist, do zů mal verabscheydet, das vnser gnädiger Herr von Constantz daran sin wöllte, in sinem bistum die gelerten, darzů an den anstossenden Bisthummen vnd Prelaturen die predicanten zů berüffen radten hälffen vnd mit denselbigen handlen, damitt ein einhälliger beschluß beschähe, vnd mencklich wüste zů hallten. So aber bißhar von vnserem gnädigen Herren von Constantz (filicht vß mercklichen vrsachen) deßhalb nůt besonders vollendet ist, vnd die widerwertikeit für vnd für vnder geistlichen vnd wälltlichen sich erhept. Daruff habend abermal ein Burgermeister vnd ein Radt vnd der groß Radt der Statt Zürych, in dem namen Gotts, vm friden vnd Christenlicher einikeit willen disen tag angesetzt, vnd zů dem vnsers gnädigen Herren von Constantz lobwirdig Bottschafft vermögen. Deß sy iren gnaden hohen vnd flyssigen danck sagend, ouch hierzů alle lůtpriester predicanten Seelsorger gemeinlich vnd yeden insonders, durch ir offne brieff (wie obstadt) vß aller ir Landschafft, in ir Statt für sy beschriben, berüfft vnd beschickt, vnd die so einanderen beschuldiget vnd kätzer geschulten gägen einandren zů verhören. Diewyl aber Mr. Vlrych Zwinglj zů dem grossen münster in der Statt Zürych Chorherr vnd predicant, vorhar vil hinderrett, vnd siner leer geschuldiget worden, so hat sich vff sin erbieten vnd offnen siner fürgehalltnen artickel, niemands wider inn erhept, oder mitt der göttlichen geschrifft inn vnderstanden zů überwinden, alls er ouch die so inn ein kätzer ge-

Was vormals an Bischoff von Constantz begärt.

Disos ietzig gespräch angesetzt.

schuldiget zů meeren mal herfür zů gan erforderet: vnd aber nieman einicherley kätzery siner leer bewyst, habend daruff die obbemellten Burgermeister Radt vnd der groß radt der Statt Zürych, vnrüw vnd zwytracht abzüstellen nach irem hierüber gehapten verdanck vnd radtschlag sich erckendt, entschlossen vnd ist ir ernstlich meynung, das Mr. Vlrych Zwinglj fürfaren vnd hinfür wie bißhar, das heilig Evangelium, vnd die rächt göttlich geschrifft nach dem geist Gottes (sins vermögens) verkünde. Es söllend ouch alle andere ire lütpriester Seelsorger vnd predicanten in ir Statt vnd Landtschafften vnd Herrschafften, anders nüt fürnemmen noch predigen, dann was sy mitt dem heiligen Evangelio, vnd rächter göttlicher geschrifft bewären mögend. Deßglychen söllend sy einandren hinfür keiner gestallt schmützen, kätzern noch andere Schmachwort zů reden. Dann welche hierinn widerwertig erschynend, vnd dem nitt gnůg thätend, dieselben wurde man dermassen hallten, das sy sähen vnd befinden müßtend vnrächt gethan haben. Actum in der Statt Zürych vff den 29 tag Januarij Anno 1523.

Erckandtnuß das Zwinglj fürfaren sol.

61. Wie vff sömliche erkandtnus das gespräch geendet.

Zwinglj frolocket vnd lopt Gott.

Zwingli sprach mitt grossen frödden, nachdem ermällte erckantnus verläsen was, Gott sye lob vnd danck, der sin heiligs wort in hymel vnd erden wil herrschen. Es wirt one zwyfel der allmächtig eewig Gott, öch minen Herren von Zürych, in anderem ouch krafft vnd macht verlyhen, das ir die warheit Gottes, das heilig Evangelium, in öwer Landtschafft handthabend, vnd zů predigen fürderent. Habend deß kein zwyfel, der allmächtig eewig Gott, wirt öch deß in anderm ersetzen vnd belhonung gäben. Amen.

Vicarius wil iezt erst hönen sin.

Vnd erst hie hüb an Vicarius zürnen, sprach, Lieben Herren, ich hab erst hütt*) Mr. Vlrychs artickel geläsen, die ich hieuor nitt wyl gehept zů öbersähen. Da wil mich beduncken sy widerfächtind häfftig die loblichen brüch der kylchen, zů nachteyl der leer Christi. Das wil ich bewysen.

Antwortet Zwingli, H. Vicari das thünd, das wöllend wir gern hören. Vicari sagt, vnser Herr spricht, welcher nitt wider öch ist, der ist mitt öch. Nun aber sind die loblichen brüch, fasten, bychten, hochzytliche fest began, mäßläsen, singen, läsen, wyhen vnd ander derglychen, nitt wider Gott, dorumm sind sy mitt Gott.

*) heute.

Zwingli antwort, Herr Vicari, bewärend mitt Gottswort, das ernempte brûch nitt wider Gott syend. Wir habend in der evangelischen vnd apostolischen Leer Matthei 15, vnd Coloß. 2. das die menschen gebott brûch vnd Satzungen von Christo vnd Paulo verworffen werdent. Menschlich Satzungen wider Gott.

Vicari sagt, Es sind von Apostlen vil ding vffgesetzt, alls der Sampstag vnd fasten, daruon nût geschriben stadt. Dann der Herr gesprochen hat, Ich hab vch noch vil zû sagen, das ir nitt tragen möged.

Zwingli antwort, der Herr hat darzû gesagt, wenn aber der geist der warheit kumpt, wird er vch ynfürren in alle warheit, vnd vch das ich vch gesagt, wider zû gedächtnus bringen. Nun ist er kummen, so hat ers ouch gethan. Vnd habend die heiligen apostlen, nût anders gelert vnd vffgesetzt, dann das er sy gelert.

Vicari sagt, wöllend ir mir dann das nachlassen, daß man nût anders, dann was imm Evangelio geschriben stadt, hallten soll? Zwingli sagt, Herr Vicari, ir erbarmend mich, das ir mitt den Sophistischen obligationibus (die ich ouch ettwan*) gelernt) vmmgand. Ich wil damitt nitt verstrickt sin. Thûnd wie ein rächt gelert man vnd fächtend mitt der geschrifft, Sagend da vnd da stats geschriben.

Vicarius sagt widerumm. Paulus sagt, das er Traditiones den kylchen gäben, die nitt geschriben stand, alls 1. Cor. 11. Cætera cum venero disponam 2. Thess. 2. Behalltend die Traditiones die ir gelernet habend, es sye durch die red oder vnsere brieff. Zwingli antwort, das ir sagend Paulus habe traditionen gäben, die nitt verschriben, ist nitt, dann er spricht, was ich empfangen hab vom Herren, das hab ich (tradidi) vch angäben. Vnd das er anggäben, ist ouch geschriben. Dorumm so er beschlüst. Die andern ding (so ich kumm) wil ich verordnen, hat nitt die meinung, das er anders wölle leren, dann imm Christus befolhen, sunder iren mißbruch abstellen oder bessern. So erfindt es sich das Paulus anders nût angäben noch geschriben hat, dann das er von Christo erlernet. Vnd strytend die traditionen nitt mitt den geschrifften: das wenn die Apostlen eins geschriben ein anders darwider habind anggäben. Traditiones.

Vicarius sagt, Ir sprächend in einer ówer Conclusionen, die meß sye kein oppffer. Da wil ich darthûn, das sy von 1400 iaren har ein oppffer ist genampt vnd gehallten worden. Vnd Missa Hebraisch, heißt Sacrificium, allso habents die Apostlen genempt. Zwingli antwortet, Herr Vicari das thûnd vnd bewisendts. Vicarius sagt, hütt redt ich alls ein Vicarius, ietzt red ich alls ein Joannes. Antwort Zwingli, vnd sprach, Ey hättend ir denn hütt vor lang das Vicarj

*) Die Handschrift liest; ottwan.

hübli abzogen. Es were öch hütt by zyten wol angestanden, so hätte man mitt öch, alls mitt einem Johannessen, können reden. Ich sag aber, ir söllend mitt göttlicher geschrifft bewysen das die mäß ein oppffer. Vicarius sagt, das wil ich thün, vor den hohen Schülen. Vnd erwöllend ir öch Parys, Cölln, oder Fryburg, da wil ich erwysen, das öwer artickel vnrächt sind.

Vicari wil erwysen das Zwinglis Artickel falsch.

Zwingli antwort. Ich embüt mich ouch zů Constantz antwort zů gäben, wo mir ein sicher geleit, wie öch hie, versprochen wirt. Keinen Richter aber wil ich haben anders dann die göttlich geschrifft.

Richter in der Disputation.

Vicarius sagt, das ist mir wol ein sältzams, wenn nun zwen vmm ein acher zanggend, so wyst man sy für ein richter, den selben nämend sy ouch an. Wie wenn ich öch min Herren von Zürych, zů richtern fürschlüge. Zwingli antwort, In wälltlichen sachen müß man richter haben, vnd da schlach ich min gnedig Herren, alls die der billikeit bystand, nitt vß. In sachen aber göttlicher warheit, wil ich nieman dann die göttlich geschrifft zů richter vnd zůgen annemmen.

Vicarius sagt, Wöltend ir aber nitt zů friden sin, wenn ir einen, vnd ich einen *) nämind, was die vßsprächind anzünemmen?

H. Fritz von Anwyl.

Hie sagt Herr Fritz von Anwyl Hoffmeister, müßtend wir dann alle denselben zweyen glouben, vnd nůt anders hallten, dann was sy vßsprächend? Deß lachet mencklich Vnd sprach Vicari widerumm, wenn aber Christus in der geschrifft spricht, Ich wirt nitt allwäg by öch sin. Vnd widerum, Ich bin by öch biß zů end der wällt. Wer wil vns hie entscheyden? Hie müssend wir ye ein richter haben.

Wie Christus by vns vnd nitt by vns ist?

Zwingli antwort, der geist der geschrifft, vnd die geschrifft selbs entscheidet entrichtet vnd vrteylt sich selbs, mitt dem sy anzeigt, zweyerley gegenwirtigheit, Ein geistliche, nach deren er allwäg by vns ist, vnd ein lipliche, nach deren er nitt allwägen by vns ist. Dorum bedarff man dheins andern entscheiders, dann die geschrifft selbs. Da manglet es vns aber, das wir die nitt flyssig erdurent.

Doctor Martin von Tübingen sagt, Ir verstand die geschrifft also, ein ander anders. Da müß ye ein entscheyd sin, welcher rächt habe. Das thůt der richter. Zwingli antwort, die geschrifft entscheydet sich selbs. Vom menschen redt Paulus, Animalis homo non percipit etc. Der mensch verstadt nitt die ding, die des geists Gottes sind. Dorumm wil ich kein richter öber die geschrifft haben, noch zůlassen.

1. Cor. 2.

Concilia der alten habend gschrifft für den richter gebept.

Sprach Vicarius, Arius vnd Sabellius herrschtend noch wenn man die sachen nitt sölte vff richter setzen.

Zwingli sagt, Es erfindt sich, daß do die heiligen vätter so wi-

*) Die Handschrift liest: einem.

der Arium gehandlet, mitt göttlicher geschrifft wider inn gehandlet habend, allso das die geschrifft, nitt sy, richter was. Vnd nach gnügsammer der dingen erlütherung, vermanet er die priesterschafft, das sy die göttlich geschrifft flyssig läsen söllte.

Vicarius aber, gar erzürnt, sagt, Wolan Mr. Vlrych ich sag das öwer Schlußreden wider das Evangelium vnd Paulum sind, vnd der warheit nitt glychförmig. Das embüt ich mich zů erwysen geschrifftlich oder mundtlich. Erwöllend öch richter. Zwinglj sagt, das thünd vnd ye schnäller ye lieber. Schrybend oder disputierend darwider wie es öch gefallt. Vnd worumm thünd irs nitt grad ietzund, hie zů gägen? Dann wüssend ir, das sy vnwarhafft sind, so wüssend ir hierumm öwer vrsachen. Lieber die thünd dar. Gryffend doch nun einen miner Artiklen an. So ir nun einen oder mee falsch machend, so wil ich öch ein häsinen käß schäncken. Nun lassend hören, ich wart sy. Der Häsin käs.

Vicarius redt, Ein Häsinen käs? was ist das? Ich darff keins käses. Es stadt nitt alles was vnrächt vnd wider Christum ist, verschriben, imm Evangelio. Oder wo stadt imm Evangelio, das einer nitt sol haben sin dochter, oder schwester dochter? Man möcht denocht früntlich, fridlich, vnd tugentlich läben, wenn glich kein Evangelium were. Sagt Zwinglj, Ja es stadt ouch nienan geschriben das ein Cardinal 30 pfründen sol haben. Jr findent aber heyter geschriben Levit. 18 das wyter vßhin, dann die von öch ernempte grad, verbotten sind. Darus volgt, daß das näher, wenn es glichwol nitt benampset, heyter verbotten ist. Vnd ir erbarmend mich, das ir mitt so torächten vnfruchtbaren ia ergerlichen reden kummend, mitt denen ir ein ergernuß vnder dem volck (dann das ist ein rächt Scandalon) machend. Jr hättend der red fast wol geschwigen, vnd hättend mitt anderen geschrifften, dann also, gefochten. Das wëre öch ouch bas angestanden. Das ist gar schandtlich geredt.

Wie sömlichs geredt was, wuscht mencklich vff, vnd gieng yederman heym, was gar müd der vngefügen anzůgen vnd reden Vicarij. Vnd endet hiemitt disës gespräch, nach mittem tag.

62. Wie ettliche Burger von Zürych ob dem Vicario den Gyren ruppfftend.

Nach gehalltnem Gespräch, alls M. Erhart Hegenwald die Acta gehalltner disputation in truck lassen vßgan, ließ Johan Fabri Vicarius dargägen ouch ein büchlj vßgan, in dem er sinen glimppff darthät, mitt vil beschönens, schuldiget ouch gedachten M. Erharten der vn- Vicarius beschönnt sin sach.

warheit, vnd das er die sach nitt aller dingen, wie sy ergangen, beschriben, ia dem Zwingli sin reden gebesseret, vnd imm, dem Vicario, sine verbôseret hëtte. Lougnet ouch ettlicher stucken, die er aber vor mencklichem geredt, vnd desse mitt vil hundert zügen, hätte mögen widerwisen werden.

Die Gyrenruppffer.

Vnd diewyl das büchlj dermassen was, das man es nitt wärt achtet, das yemandts yil arbeit, es zü verantworten, daran legen sölte, stündent ettliche Burger zamen, vnd gabend sy dem Vicario antwort, die sy ouch trucken liessend, vnd namptend ir antwort, das Gyrenruppffen, von dem Spyl har, das iunge xellen mitt ein andren übend, da einer in mitte sitzen müß, einer imm hüten, die andren all herzü louffend, den sitzenden zü rouffen. Vnd hat sunst dise der Burgeren Antwort, vil güts schimppffs, vnd gût rüppff, die sy dem Vicario vndenuff von der Schwarten gäbend.

Die namen deren, die die Antwort geschriben habend, sind Conradt Luchsinger, Hans hab der hernach Burgermeister ward, Hanns Hager, Heinrych Wolff ward hernach Schaffner zü Embrach, Heinrych Werdmüller, Conradt Escher, vnd Vly Funck, welche dry hernach Zunfftmeister vnd der kleinen rädten wurdent. Vnd ward dise Antwort von vilen geläsen, vnd iren gelachet. M. Vlrych Zwinglj aber arbeitet stäts, näben dem er zü predigen, vnd sunst vil zü schaffen hat, damitt er die erklärung vßlegen vnd befestigung siner Artiklen, imm truck vßgan liesse, das er ouch thet, imm höwmonat, dises 1523 iars.

63. Die priester namend Eewyber vnd giengend mitt inen zü kylchen.

Diser Zyt schickt es sich ouch, das die priester vnd diener der kylchen, anfiengend offentlich Eewyber nemmen vnd die bezognen Ee mitt offnem kylchgang bestäten. Vnd der erst, der es anhüb, hies H. Wilhelm Röüblj, was von Rotenburg, ab dem Näcker, vnd was des vorigen Jars 1522, von Basel vertriben, von des Evangeliums wägen. Dann wie ein processîon gehallten, vnd das heylthumm hinumm tragen ward, namm er in die proceß ein Bibel, thett die vff, vnd trüg sy also offen vor im har in der proceß, sagt, das wëre das rächt heylthumm, das ander wërind thoten bein. Diser H. Wilhelm ward Zürych hinuff gen Wittiken an berg, gen predigen gesandt. Vnd zü hirßlanden namm er Adelheyten Leemannin zur Ee, vnd gieng mitt iren zü Wittiken, zur kylchen, des 28 Aprilis. Vmm Johannis Baptistä, gieng H. Hanns Schmid Cappion zum grossen münster zur kyl-

H. Wilhelm Röüblj.

chen, zů dem grossen münster, mitt N Schildknächtin, was ein klosterfrow an Oetenbach gewesen. Deß verwundertend sich vil lüthen größlich, vermeintend, es söllte nitt sin, vnd were grosse Sünd. Ettlich lestertend sömliche Een, vffs schantlichist. Vnd wurdent Rymen offentlich vffgeschlagen, doch das man nitt wüssen mocht, von wämm. Da luth einer, Die Ee der geistlichen gelesterat.

Hie stadt lieb by lieb. Du hür nimm hin den Dieb,
Dieb nimm du disen sack, das hellisch fhüwr dryn schlack.

Dargägen ward ein anderer vnderschriben, also,

Das eelichläben ist Gott lieb, drumm ist der Eeman nitt ein Dieb,
Die ist kein Sack die eeren bgärt, der hürer ist keir *) eeren wärt.

Derglychen vil ward hin vnd har geschriben, vnd vil geschickts vnd vngeschickts von diser Ee geredt. Des 19 Septembris dises 1523 iars gieng M. Leo Jud pfarrer zů S. petter, mitt siner Eefrowen Catharina Gmünderin, zur kylchen. M. Leo Jud.

Im 1524 iar des 2 tags Aprilis gieng M. Vlrych Zwinglj zur kylchen, mitt frow Anna Reinhartin, Wittwen, die hieuor vermächlet gewesen was, Junnkheren Hansen Meyern von Knonow, by dem sy gehept einen Sun Gerolden Meyern von Knonow, vnd zwo döchtern Junckfrow Agatha vnd Margreth Meyerin von Knonow, die hernach vermächlet wurdent, die Agatha, Hansen Baltassar Källern, vnd Margreth, erstlich Anthonj Wirtzen, vnd demnach Hansen Eschern. Zwinglj hat by gedachter Anna, Wilhelmen Zwingli, der starb by den Studijs, zů Straßburg, vnd Vlrychen Zwingli, ward predicant Zürych imm Spittal, item ettliche döchtern, die absturbend, Regula Zwinglin, ward vermächlet H. Rodolffen Waltharten pfarreren zů St. Petter. M. Vlrych Zwingli nimpt ein Eewyb.

Den 5. Aprilis ging zur kylchen H. Caspar Großman (Megander) prädicant imm Spittal.

Des 8. Aprilis ging H. Heinrich Brenwald propst zů Embrach.

Im 1526 ging zur kylchen H. Heinrich Engellhart doctor, vnd pfarrer zum Frowenmünster, deß 18. July. vnd des 19. Octobris H. Felix Fry probst zů dem grossen münster Zürych. Doktor Engelhart.

Imm iar Christi 1527. des 25. Februarij, gieng zů dem Frowenmünster zur kylchen H. Wolffgang Joner appt zů Cappel.

Vnd die vnder den geistlich genampten glych zů der Ee kein willen hattend, die wyl man inen hernach, wie volgen wirt, die Hüry verbodt, gryffend sy ouch zur Ee.

*) keiner.

64. Die klosterfrowen an Oetenbach gand vß dem kloster.

Vnd hiehar dienet das in dem Brachet die klosterfrowen ouch an hübend vß den klöstern gan. Vnd ist Zürych ein fürnem Rych kloster, genampt an Oetembach darinn vil frowen von eerenlüthen vnd güten geschlächten verschlossen warend. Diewyl man aber vß dem göttlichen wort verstünd, daß das klosterwerck, vnd die gelüpte, Gott nitt gefellig warend, vnderstündent ettliche elltern, ire kinder darus zů nemmen. Vnd vnder den klosterfrowen warend ettlich der warheit bericht, vnd begärtend hinus zů gand, ettliche die ouch bericht, woltend nüt deß minder darinn belyben. Die andern vnbericht vnd böswillig, schalcktend, vnd warend übel zů friden, woltend iren orden vnd gottsdienst, wie sy inn namptend, wie von allter har, behallten, dieselben hattend ouch iren anhang: vnd gab also täglichen stryt vnd zangg.

Das frowenkloster an Oetembach Zürych.

Dorumm ward verursacht die Oberkeit, ein ynsähen zů thůn, vnd offnet das kloster, gab fryheit hinus zů gan oder blyben. Die hinus giengend, denen sölte ir güt herus werden, das sy in das kloster gebracht hattend. Die aber blyben wölltend, die sölltind kutten abthůn, die Superstition lassen vnd zů predig gan. Denen wöllte man, die wyl sy sich wol hieltend, ir gemach vnd pfründ lassen. Doch das inen ouch fry wäre hinus, vff ir gefallen, zů gand.

Wie das kloster reformiert.

Hieruff giengend vil herus, vil aber blybend imm kloster, indem sy imm friden absturbend, derselben aber die ein zyt noch darinn blibend, giengend ettlich hernach ouch herus. Vnd ward den armen mitt der zyt, ein lybding gesprochen vnd gäben.

65. Die von Bern gebietend, das man das Gottswort alein sölle an kantzlen predigen.

Zů diser zyt gieng zů Bernn ein mandat*) vuß, also luthend, Wir der Schuldheyß der klein vnd groß Radt, genempt die zweyhundert der Statt Bernn, Embietend allen vnd yettlichen, geistlichen vnd wälltlichen, prelaten, Aeppten, pröpsten, Dechan, Lütpriestern, Kylchherren, pfarreren, vnd verkündern des wort Gottes, ouch iren Vicarien, ouch unseren Schuldheyssen, Tschachtlan, Vögten, Fryweiblen,

*) Die Handschrift liest: Madat.

Ammann vnd anderen vnsern amptlüthen, in vnseren Landen vnd gebieten whonend, denen diser brieff zükumpt, vnseren grüß, gunst vnd alles güts zůvor, vnd thünd öch zů wüssen, das vns für vnd für anlangt ettlich zwyträcht, zweyung vnd widerwertige meynung, in dem, das ettliche prediger fürgäbend, das sy das wort Gottes, vnd heylig Evangelium wol vnd räcbt geprediget habind. Das aber dann ander widerspräcbend, vnd dieselben Kätzer, Schelmen vnd Büben schältend. Dardurch das armm vnd gmein schlächt volck, so nach der leer Gotts christenlich begärt zů läben, in irzung gewisen vnd verfürt. vnd daher yffrůr vnd beschwerd, zů vndertruckung vnd letzung der seelen heyl gefürderet möchte werden.

Demselben vorzůsin, vnd christenliche brůderliche einikeit vnd liebe vnder den vnseren zů pflanzen vnd yffnen, habend wir wolbedachtlich vnd mitt einhälligem radt, geordnet vnd angesähen, vnd wöllend ouch sömlichs hinfür, biß zů ferrer erlütherung, festenklich gehallten vnd volnzogen werden, namlich, das ir vnd alle die so sich predigens vnder ziehend vnd gebruchend, nůzid anders, dann alein das heylig Evangelium, vnd die leer Gottes fry offentlich vnd vnnerborgen, deßglychen was ir getruwend könnend vnd mögend, durch die war heylig geschrifft, alls die fier Evangelisten, den heyligen Paulum, die propheten, vnd bibel, das allt vnd nůw testament, beschirmen vnd bewären, verkünden: vnd all ander lerer, disputation, vnd Stempenyen, den heyligen evangelien, vnd geschrifften ietzt gemält, vngemäß, sy syend von dem Luther, oder anderen Doctoribus geschriben vnd yßgangen, gantz vnd gar vnderwägen lassen, die nitt predigen, oder dem gemeinen mann yff den kantzlen eroffnen, sunder die näbend sich stellen, vnd deren nůzid gedäncken. Dann wir ye wöllend, das ein yeder predicant, dem gemeinen volck, die blossen luthern warheit der heyligen geschrifft, fürhallte, vnd darwider nieman, mitt verdeckten oder offnen worten, willfaren, oder imm selbs rhům, oder eignen nutz sölle süchen: all zyt mitt erbieten grund vnd Christenlich geschrifft darüber, einem yeden geistlichen vnd wälltlichen, so das brůderlich begärt vnd erforderet, gůtwilliklich anzůzeygen: damitt yffrůr, zweyung vnd vneinikeiten, so sunst zů erwachsen, zů besorgen sind, vermitten blyben.

Dann wo yemandt, es syend geistlich oder wälltlich personen, in vnsern Landen vnd gebieten whonend, wider diß vnsere ordnung vnd ansähen thůn vnd handlen oder einer den andern ein Kätzer, Büben, oder Schelmen nennen *) wurde. Deßglychen ob einer yff der kantzlen an sinem predigen fürgäbe, das er yß der waren gottsleer vnd

*) Die Handschrift liest: nemmen.

heiliger geschrifft nitt bewysen möchte, der selb sol dannethin sins predigens still stan, vnd er vnd ander öberträtter dises gebotts, vnser schwerren vngnad vnd straaff erwarten. Zů vrkundt vnd vestem bestand, mitt vnserm vffgetruckten Insigel verwaret. Datum Viti vnd Modesti. Ano 1523.

66. Zwingli gägen Eydgnossen verklagt verantwort sich.

Die Eydgnossen fleischverköüffer.

Vff der iarräschnung gemeiner Eydg: zů Baden, ward Zwingli vercklagt, das er geprediget hätte, die Eydgnossen verkoufftind das Christenlich blůt, vnd fräſſind das Christenlich fleisch. Sömliche klag ward in die abscheyd genommen. Dorum Zwinglj sin Antwurt, in einem truckten bogen, vff den tag gen Bern, der imm Höwmonat gehallten ward, von des Franzosen wägen, schickt, zeigt an, wie imm in dem vnd anderem vngůtlich beschäch, embod sich räschts, so man an inn ettwas zů sprächen hätte.

67. Wenn zum ersten Zürych in Tütsch getoufft worden.

Vnnerständige sprach in der kylchen.

In der enderung der religion, vnd abthůn der mißbrůchen, was nitt das minst, das vff Bäpstische wys, in der kylchen, alle ding in Latinischer, dem gemeinen man vnnerständigen, sprach gehandlet wurdent. Dorumm Zwingli sampt andern pfarreren, dem ernstlich nachtrachtetend, das dise sach, nach der Apostolischen leer, I. Corinth. 14, ouch wurde verbesseret. Vnd ward ein formm zů touffen gestellt in Tütscher sprach, vnd vff Laurentij den 10 Augusti, mitt verwunderung vnd wolgefallen viler lůthen, zum ersten toufft, zum Grossenmünster. Vnd was das kind Vlrychen Aberlis. Die formm des touffs, one beschwerren, Saltz, güsel *) oder stoub, crůtzgen u. crisem, ist zů finden, in der kylchen ordnung der kylchen Zürych.

68. Frantz von Sickingen vmmgebracht vnd vil Schlösser vmmkert. Huttenus gestorben.

Frantz von Sickingen.

In disem Sumer bekriegtend die 3 fürsten, pfaltz, Hessen, Trier,

*) unreine Mischung vorzüglich von Flüßigkeiten. Hier vielleicht Weihwasser.

Frantzen von Sickingen, der ward vff Naustal *) imm Schloß erschossen, vnd das Schloß eroberet, mitt Kronberg, Ebernberg, Tanstein, Trackenfels, Hohenburg, vnd Lützelburg imm Waßgöw. Der selben zyt zog der Schwäbisch pundt, in das Franckenland, vnd zerstortend vff 23 schlösser, die des roubens vnd vnrüw gezigen wurdent.

Es kam ouch domalen zum ersten, Herr Vlrych von Hutten, ein Fränckischer edelman vnd ritter in die Eydgnoschafft, gen Zürych. Diser was ein poët vnd fast gelerter man, welcher vil wider Hertzogen von Wirtemberg geschriben hat, ouch sich yngelegt vnd gestritten für den Reuchlin, wider die prediger münch. Er was anhänggig dem Evangelio, hat vil zů fürderung des selbigen Tütsch vnd Latin geschriben. Hatt sich ein zyt enthallten by Frantzen von Sickingen. Zů letst ist er hinuff von Zürych gefaren, in die Insel des Zürychsews, Vffnow, zů H. Hansen Schneggen, welcher die Blatern vnd Lämy artznet, vnd by disem ist gedachter ritter von Hutten, gestorben, vnd in der Vffnow begraben, zů vßgenden Augsten, Anno 1525.

Huttenus Orator vnd poeta.

69. Die Eydgnossen ziehend aber dem künig in Frankrych zů, ins Meyland.

Nach verlorener Schlacht zů Byggogen, trachtet nůt deß weniger der König von Frankrych, nach Meyland, das wider zů gewünnen, versůcht allerley, manet zů imm die Eydgnossen die mitt imm in der vereinigung warend. Die zugend imm zů, in disen 1522 vnd 1523 iaren, zum dritten mal, Schůffend aber nůt, můßtend immer abziehen, ellend vnd iämerlich. Es warend diser iaren grosse thůwrinen vnd schwerre pestilentzen, in Meyland, vnd grosser iamer vberal. Daruon wer wil, besähe das 2 vnd 3 bůch Galeatij Capellä, von Meylandischen kriegen.

Eydg: mit schaden in das Meyland vnd daruß.

70. Von dem Stifft zum grossen münster vnd wie es reformiert ward.

Zürych ist ein allte kylch genampt zů dem grossen münster die ist von allterhar ein pfarrkylch gewesen, wie sy imm Instrument Caroli magni genempt wird, hatt vff 18 personen gehept, deren ampt, wie in gar

Die allt: pfarr zum grossen münster Zürych.

*) Landstuhl.

allten verzeichnussen begriffen, gewesen, Gott dienen, loben, bätten vnd die Christenmenschen mitt Christlichen Diensten, in berg vnd taal zů versähen: habend ir ynkummen von der pfarrzähenden (wie in obgemällten Instrument begriffen) vnd güteren gehept, harlangend von den burgern landlüthen vnd den hoffmeistern (Maiores domus Huß oder Hoffmeister genempt) in Frankrych, welche die kylchen also begabet. Carolus aber der groß könig in Franckrych, vnd Römischer Keyser, hatt nach luth sines vorgemelten instruments, in bysin Theodori des bischoffs zů Constantz, imm iar 810 ein Stifft oder propsty vß der pfarr gemachet, genampt, die probsty der seligen marterer S. Felix vnd Reglen. Dise heilige marterer sind zogen vß Thebea, wölten in Franckrych vnder den schutz Constantij Clori, habend vff der straas geprediget den Christen glouben, zů Chur, Glaris, Zürych. Da sind sy vom Landvogt Decio gefangen, gemarteret, enthouptet, vnd vff den Bühel, da das groß münster stadt begraben. Monimentum martyrum. Er hat die allten vergabungen bestätet, vnd mitt núwen, von dem sinen, Donationibus begabet vnd gemeeret vnd das schön groß münster das noch vorhanden lassen buwen. Hernach ist gemelt gestifft von allen Römischen Keysseren hochlich gefryet, vnd in den Stand vnd in das wäsen der Superstition glich wie andere Stifft vnd kylchen in der Christenheit, kummen. Doch habend sy anfangs keinen Lütpriester oder pfarrer gehept, sunder die kylch ist versähen mitt predigen vnd Sacramenten, gemeinlich von den Chorherren allen. Erst do die vorenbycht vnd andre vnordnungeu vff die baan kamend, ward ein Lütpriester geordnet, luth des briefs, von Hertzogen Berchtolden von zäringen vffgericht, Anno 1187. vor dem Lateranischen Concilio 28 iar, vnd alls petrus Lombardus sine Sententias lassen vor 15. iaren vßgan. Vngefar vor 40 iaren, hat Arnoldus de Brixia, Zürych wider den Bapst vnd vil irrthummen geprediget. Vnd wie Zürych von anfang, gar dappffer amm rächten glouben gewesen, also ist dises gestifft in der Superstition, die es für die rächt religion gehept, fürus verrümpt gesin. Der Chorherren warend ob 20 der Caplonen ob 30.

Vß der pfarr ein Stifft vnd Collegiumcanonicorum gemacht.

Arnold von Breß. 1132.

Alls aber das Evangelium, nun me Zürych in das 5 iar geprediget was, vnd vil der Chorherren, das Evangelium annamend, vil grimmig darwider warend, vnd deßhalben grosser zangg vnder inen imm Cappittel vnd sunst immer dar was, ward es denocht zů letsten dahin gebracht, das sy an ein Ersammen radt ettliche ordnetend, die durch M. Vlrych Zwinglj sich einer Christlichen Reformation begabend, also,

Wir bekennend vnd lassend nach, das vil sye in vnser ordnung, das wol bedörffte zů bessern. Aber sömlichs ist nitt vß vnser Schuld,

oder argem lyst hinyn gebracht, sunder eintwäders, durch vnserer vorfaren vnwüssenheit, oder durch vnfal der zyten, darus erwachsen, das mencherley durch den gantzen vmmkreis der Christenheit angenommen ist, das ëben sowol zů ënderen vnd zů besseren bedörffte, alls hie vnser gestallt vnd wäsen. Hierumm sind wir vrbüttig vnd bereit, mit radt vnd hilff eines ersammen radts, ouch mitt der regel der heyligen gschrifft sömliche ding zů ernüweren endern vnd verbessern, wie das allernächst by der leer vnd regel Christi vnsers Herren sin mag.

Die Chorherren begebend sich der reformation.

Hieruff wurdent ettlich vß einem ersammen radt begärt, die da hulffind radtschlagen, wie das gestifft möchte reformiert werden.

Sömlich früntlichen anbringens was ein ersammer Radt so froo, das er durch den Burgermeister antworten ließ, des früntlichen fürtrags wöllte ein ersammer radt dem propst vnd Capittel zů güten, nimmer meer vergässen, sunder allwäg geniessen lassen. Dann von allten zyten har, wie die historien zůgend, hat disen gestifft grossen gwallt, ia hochmůt geůpt, ist der oberkeit vnd Burgeren Zürych, fast beschwerlich xin. Darzů nieman nůt hat dörffen thůn noch darwider ůtzid fürnemmen.

Vnd wurdent zů propst vnd Capittel zů radtschlagen von dem Radt verordnet, Herr Marx Röyst Burgermeister, Gerold Edlibach Seckelmeister, M. Rodolff Binder obrister meister, vnd M. Jos von Chůsen. Vnd beschach das imm September disen 1523 iars. Was nun von disen gesetzt vnd geordnet was, ward durch den truck geoffnet nachvolgender wys,

---

71. Ein Christenlich ansähen vnd ordnung von den Ersammen Burgermeister vnd Radt und dem grossen Radt der Statt Zürych, ouch propst vnd Capittel zum Grossen münster daselbs, von der priesterschafft vnd pfründen wägen ermässen vnd angenommen zů lob Gottes vnd der Seelen Heil.

Im 1523 iar des 29. Septembris.

Alls dann nächster tagen, die wirdigen geistlichen Herren, propst vnd Capittel der Stifft Sant Felix vnd Reglen, zů der propsty Zürych, vor vnsern Herren Burgermeister vnd Rädten, durch ir Botschafft erschynnen, vnd inen anzeigt, wie sy vß gütem gemůt, durch das göttlich wort, das sich allenthalben vffthůt, hierzů gereitzt, sähend vnd erkennend, die mißbrůch, deren sy nitt anfänger, sunder allso an sy gelangt, die aber mitt der hilff Gottes, wol in besser ordnungen güts

Begäbend der Chorherren.

Christenlichs wäses, verwändt, vnd anders, ouch bas, dann bißhar, geüpt möchte werden. Zů dem das sy spürend vnd befindent, das der gemein mann Rych vnd Armm, die sy mitt iren Suuren arbeit, es sye mitt zins vnd zähenden, erneerendt, an sölichem iren harkummen vnd mißbrüchen, gar kein gefallen, sunder grossen vnwillen, an vilerley beschwerden, so vff sy bißhar gelegt ist, gehept.

Vff das syend sy des willens iren wäsen vnd harkummen zů bessern, zů änderen, vnd mitt der Hilff Gottes, in ander wäg zů ordnen, vnd habend daruff mitt eerlichem vnd loblichem fürtrag gebätten, das ein Burgermeister vnd Radt, inen ettlich personen, vß irem Radt, verordnen wöllen, die mitt inen, so von propst vnd Capittel geordnet sind, hällffind vnd radtind, Artickel, die dem allmächtigen Gott amm aller angenämisten, der Seelen Heyl amm aller fürderlichisten vnd gemeinen kylchgnossen vnd andern menschen allergefelligesten sin mögend, setzen.

Vnd so ein Burgermeister vnd radt, an sömlicher eerlicher begär, ein gůt gefallen gehept, habend sy iren Burgermeister vnd dry ires radts, zů gedachten propst vnd Capittel vßgestoßnen Bottschafften, verordnet, welche all mitt einandren vff beiden parthyen hinder sich bringen, artickel vnd Radtschläg, wie hienach stadt, verzeichnet vnd beschlossen habend.

Beschwerden den pfarsgnossen abnemmen.

Anfangs so sich allerley vnrůw erheben möchte, vnd sich (wie obstadt) anzeigt, es sye der zähenden belhonungen oder beschwerden halb, deren sich der gmein mann becklagt, von den priestern überladen sin, habend sich die gemäldten Herren propst vnd Capittel, bewilliget vnd ergäben, ietzt angändts allen iren kylchgnossen by dem grossen münster, abzünemmen, namlich dise beschwerden, die der gmein mensch bißhar hatt müssen gäben, also, das man by dem Grossen münster von niemand nůt me forderen sol, es sye vom Touffen, verrichtung mitt den Sacramenten, Seelgrät vnd greberlhon, one grabstein. Wer aber grabstein hat, vnd haben wil, der sol daruon lhon gäben. Man wirt ouch nieman nödten der kertzen zů den begrepten. Ob aber yeman kertzen wil vffstecken, lassend sy beschähen in yedes kosten. Vnd ob yemandts synen abgestorbnen alein imm Münster wöllt lůthen lassen, sol ouch nitt lhonen. Welcher aber imm münster vnd in den anderen kylchen lůthen last, der sol, wie von allter har, allenthalben lhon gäben.

Gratis accepistis gratis date.

Das alles ist hernach abgangen vnd abgstellt allerdingen.

Item sy wöllend vnd söllend vß iren zähenden vnd güllten erhalten alle die zů der Seelsorg hie in der Statt zum Grossen münster, alls zum Gottswort zů verkünden, der Lůtpriestery vnd Hälfferen, verordnet sind. Vnd sol sömliche versähung mitt radt vnd bysin zweyer, von einem Burgermeister vnd Radt, hierzů bestellt, beschähen. Item das so einem Sigristen bißhar rächtlich alls zyns vnd verordnete güllten

Diener der kylchen erhallten.

Den Sig-

gehört hat, laſt man imm blyben. Das überig ſo imm abgangen iſt, ſol man imm gepürlich, damitt er ouch zimliche narung habe, erſatzen. Vnd diſe obgeſchribne artickel ſind ietzt anggangen.

risten verſähen.

Demnach hat ſy gůt bedůcht ein ſömliche ordnung in künfftigem anzůfahen, vnd wie hernach volgt vffzůrichten mitt der zyt,

Die vnnütze prieſter laſſen abgan.

Namlich, diewyl der geiſtlichen ein groſſe Zaal iſt, die da müſſig gand, vnd aber die frůcht der gůtteren nieſſend, die aber wol baas angelegt möchtend werden, ſo bedunckt ſy beſſer ſin, daß die zaal der prieſteren vnd geiſtlichen, abgange vnd geminderet werde, alls man ouch mitt gůter gewüßne wol thůn mag, ſo lang biß man nitt me perſonen hallte, dann die, ſo zů dem Gottswort, vnd anderem Chriſtenlichem bruch, nodt werdent ſin, allſo vnd dergeſtallt,

Imm friden laſſen abſterben.

Das die perſonen ſo angenommen ſind, vff Chorherren vnd ſunſt pfründen, wie bißhar gepflägen iſt, laſſe blyben, vnd ſo ferr ſy ſich gebürlich halltend imm friden abſterben: vnd kein ander an ir ſtatt nämind, biß vff ein Zaal, wie man mitt der zyt, zů beiden Syten rätig wirt, vnd derſelben abgeſtorbnen pfründen, die ſyend in der Statt Zürych oder propſt vnd Capittels monat ledig worden, verwänden an die nach beſtimpten Chriſtenlich vnd nutzliche ordnungen vnd brůch. Ob aber ettlich vnſerer Burgern zů ettlichen pfründen, Lähensrächt hättind, laſt man (ſo die ietzigen beſitzer abſterbend) ouch nach irem gůtbedunken verwallten.

Geleert lüth zů Lecturen oder profittieren.

Vnd damitt ſömlichs diſter kommlicher beſchähen möge, ſo iſt die meynung, das verordnet werdint wolgeleert kunſtrych ſittig menner, die alle tag offentlich in der heyligen geſchrifft, ein Stund in Hebreiſcher, ein Stund in Griechiſcher, vnd ein Stund in Latiniſcher ſpraachen, die zů rächtem verſtand, der göttlichen geſchrifft, gantz nodtwendig ſind, läſind vnd leerind, one der vnſeren vß der Statt vnd ab dem Land, ſo in iren Letzgen gand, belhonung vnd entgälltnuß.

Man ſol da predicanten erziehen.

Es ſol ouch ein eerſamme wolgelerte züchtige prieſterſchafft, zů der Eer Gottes, vnd vnſer Statt vnd Landts lob, ouch zů Heyl der Seelen, by dem Gottßhuß S. Felix vnd S. Regla genempt, gefürderet vnd angenommen werden, alſo das man daſelben, ſo dick es nodt ſin wurde, rächt redlich, geſchickt lüth, imm Gottswort vnd Chriſtenlichem läben, finde, die man den frommen vnderthanen, in Statt vnd vff dem Land, wol möge zů Seelſorgern pfarreren oder Lütprieſteren fürſetzen.

Von der Schůl vnd dem Schůlmeiſter.

Darzů ſol ein Schůlmeiſter rychlicher belhonet werden, dann bißhar, damitt er die iungen knaben möge flyßiklicher anfürren vnd leyten, bis ſy zů den vorgemelten letzgen ze begryffen gemäß werdint, die ouch one iren koſten ze hören. Vmm das man die iungen in iren

vätteren kosten, sy syend, wie obstadt, vß der Statt Zürych oder iro Landtschafft, an frömbde ort, zů Schůl vnd leer nitt schicken müsse. Dann sy an dem ort, vil mee, vnd one iren vättern beschwert, weder anderschwo in anderen Schůlen, erlernen mögend.

Schůl vnd Lectorium.

Vnd zů sömlichem sol man mitt der zyt, zwo komlich whonungen vnd gemach buwen.

Sich lassen gebruchen vff die pfarzen.

Alls ouch die gemeldten Herzen propst vnd Capittel, deßglychen ein eersammer Radt, pfarzkylchen in der Statt vnd vff dem Land zů versähen habend, ist das die meynung, das ein ietlicher verpfründter, der sömlichs allters vnd libs halb vermag, sich lasse hinus vff ein pfarz setzen, so lang es sy gůt beduncken wirt. Vnd deren ietlicher sol mitt zimlicher narung, von der pfarz patronen, versähen werden, vnd sinen vnderthanen mitt Christlicher leer, trůwlich, alls einem frommen Hirten gezimpt, versähung thůn.

Von Filialen vnd Capellen.

Es söllend ouch, mitt der Zyt, die filial kylchen, da das gestifft die zähenden nimpt, namlich Ryeden, Wytiken, vnd Schwamendingen, mit geschickten priestern, die man von dem gestifft hinns schicken wirt, one der Vnderthanen kosten, wie sich gepürt, versähen werden. Der anderen Capellen bedörffend ein propst vnd Capittel nitt beladen, doch inen vergönnen iren jartag vnd kylchwyche in irem kosten zů began.

Einerley priester.

Vnd so man vff ein zaal der personen kumpt, daby man blyben wil, wie obgerürt, ist der radtschlag, das nitt zweyerley priester in einer kylchen so ein teyl Chorherren, die anderen Caplonen genempt sind, sunder söllend sy einen namen vnd tittel haben.

Wie man annemmen sölle.

Welcher ouch zů sömlichen pfrůnden Lecturen vnd emptern erwöllt vnd genommen wirt, sol daruff nitt anders confirmiert vnd bestätet werden, dann so ferr er sich wie das ampt erfordert ůpt, ouch zymlich vnd eerlich hallt. Sunst mag man inn abstoossen. Doch sol das denen die in kranckheit, oder in andere prästen fallend, vnd allters halb nůt vermögend, nitt schaden. Vnd wenn sömlich obangezeigten pfrůnden ämpter, vnd ordnung eerlich vnd zimlich versähen sind, was dann darůber von zähenden zinsen vnd güllten gfallt sol den dürfftigen imm Spittal vnd hußarmen lůthen in den gegninen der zähenden sitzend, nach gestallt ires wäsens zů hilff reychen.

Die armen versähen.

pfläger.

Es söllend ouch zů sömlicher vßteylung der dürfftigen 4 personen verordnet werden, namlich zwen vomm propst vnd Capittel, vnd zwen von einem ersammen radt der Statt Zürych, damitt sömlichs dister ordenlicher vnd geschickter beschähe. Dieselben mögend vnd söllend ouch zů zyten, was inen zů schwerr sin wöllte, mitt beider obgemelter parthyen radt vnd willen hierinn handlen: damitt sömlichem in Gottes lob, vnd zů trost den ellenden armen dürfftigen menschen nachkummen werde.

Vnd so es zů faal kumpt die pfründen, wie da bestimpt wirt widerumm zů verlyhen, das man dann die artickel oben begriffen, all vorläsen sol. Vnd so ferr einer darüber die pfründ annemmen wil, sol er schweren sömlicher artiklen zů geläben vnd gnůg zů thůnd. Vorläsen dise ordnung vnd schweren. Vorbehallt.

Vnd zů beschluß obgeschribner ordnung. Diewyl dann die obgemellten artickel all geachtet werdent, das sy dem allmächtigen Gott, aller loblichist, der menschen Seelen aller trostlichist syend, das er dann darby blyben sölle. Es wäre dann sach, das yeman die mitt bewärung des heyligen Evangelij vnd rächter göttlicher geschrifft, abthůn vnd hinlegen möge.

Caspar Fry Stattschryber.

Hieruff ward man rätig von rädten vnd burgern 4 zů ordnen zum probst und Capittel alls pflägere der Stifft. Die ersten warend, M. Rodolff Dummysen, M. Vlrych trinckler, Vlrych Funck, vnd Conradt Gul. By disen saassend alle ding zů verwallten, der propst, H Heinrych Vtinger, alls ein Notarius, vnd von dem Capittel M. Vlrych Zwingli vnd Herr Anthoni Walder. pfläger der Stifft.

72. Das Stifft Zürych übergipt einem Radt der Statt Zürych hohe vnd nidere gerichte.

Vnd wie disen vilbenampt Stifft ein Keyserlich Stifft genempt vnd was, hat es hohe vnd nidere gericht, Stock vnd Galgen, sine regalia vnd fryheiten, die noch nitt übergäben, sunder noch in der Chorherren gewallt vnd besitzung warend. Aber zinstags des 20 Decembris imm 1524 iar, kart M. Vlrych Zwinglj für Radt, in namen des gantzen Capittels, vnd thet disen fürtrag, Das Großmünster ein Keyserlich Stifft.

Frommen vesten fürsichtigen wysen, gnädigen lieben Herren, alls wir bericht werdent, so verdenckt man vns, wie daß wir, vß liebe des Herrschens vnsere hohe vnd nidere gericht zů v, w, handen zů übergäben, verzyhind. Das doch nitt also ist, sunder so ettlich gefärden in sömlichem übergäben, lychtlich möchtend erwachsen, sind wir darüber mit flyß vnd ernst gesässen, vnd befindent das wir hierinn vwer eersamm wyßheit radts vnd hilff nottürfftig sind, vnd ist das vnser erbieten vnd begär, das wir für das erst geneigt vnd gůtwillig sind, söliche vnsere hohe vnd nidere gericht, zů öweren handen stellen vnd übergäben, wie dann vns v, E, w, hierinn amm aller füglichisten wol weist zů berichten, damitt es formmcklich, ouch vnseren biderben lüthen, one nachteyl vnd vnklagbar beschähe. Vnd wiewol diser han- Worum die übergab verzogen.

del vormals ouch vff der pan gewäsen, ist er doch allwägen güter meynung hinder sich gestellt. Zum anderen das es ouch vnnachteylig zähenden, zynsen, ränten vnd güllten des gestiffts gehandlet werde. Da v, e, w, wol ermässen mag, das sidmal wir die letsten sind, sömlich vorbehallten, nitt vß eignem nutz kumme, sunder vß Sorg, damitt by dem Grossen münster das blybe, darus man die bestimpten notturfften, der leer vnd anderer dingen halb, versähen möge. Wir setzend ouch demnach sömlicher vbergäbnuß widerlegung heym, zů öwer bescheydenheit. Zum dritten empfälhend wir vns all, mitt allem dem, das ünser Stifft hat, öwer trüw vnd früntschafft, die wir by öch bißhar allwägen funden habend, vnd erbietend vns alls die gehorsammen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zů öweren diensten alle zyt gůtwillig vnd bereit sin.

Die verkommnus sol blyben.

Vnd in nachvolgendem iar 1525, beschach vom propst vnd Cappittel die übergab der Gerichten, mitt nachvolgender geschrifft,

Vbergäbung der Stiffts.

Frommen vesten fürsichtigen Ersammen vnd wysen gnädigen lieben Herren, Alls wir vergangs Jars vor v, E, w, erschinen vnd vns erbotten hand, vnsere hohe vnd nidere gericht zů übergäben: wie dann vnser red vnd ein zädel (obbemält) dozůmal vor öch gethan vnd dargelegt, innhalltent, ist der verzug nitt an vns, sunder an öch gestanden biß vff diß zyt, so zů vns verordnet sind die erbarn vnd wysen, M. Rodolff Dumysen, Vlrych Trinckler, Vlrych Funck vnd Conradt Gul, mitt deren Radt vnd bysitzen wir allso beschlossen, vnd disen Handel habend fürgenommen.

Aller oberkeit verzigen vnd sich alein der oberkeit der Statt Zürych ergäben.

Zum ersten so vnsere fryheiten begabungen vnd bestätigungen der gemelten gerichten vnd der gütern so das Stifft hat, von königen vnd Keyseren beschähen deren meerteyl by einandren in brieffen sind vergriffen: vnd wir aber vns keiner herzschafft noch oberkeit anders trösten vnd behälffen wöllend, dann eines ersammen Radts Zürych, so befälhend wir vns, vnd das vnser, in v, E, w, vätterlichen schutz vnd schirm, alls öwer Burger, Sön, Brüdern, Vettern Fründ vnd verwandten.

5 Hohe, vnd nidere, 7 nidere gericht übergäben. 12

Demnach übergäbend wir alle vnsere hohe vnd nidere gericht, mitt befälch der biderben lüthen darinn gesässen, nach luth vnd ynhalt gemälter brieffen vnd der Rödlen, die wir öch ouch hiemitt, zů handen überantwortend. Darus vnd nach denen die gerichtshändel vnd rächtfertigungen bißhar gebrucht sind: namlich zů Flünteren, Ryeden, Meylen, Röstliken vnd Rüfers hohen vnd nideren. Item Rengg, Höngg, Schwamendingen, Nöschiken, Niderglatt, Oberhusen, vnd Stettbach kleinen gerichten, mitt Zwingen, bännen, büssen, vnd was die gericht antrifft.

Anno 1424 ist alein Meylen dem Burgermeister vnd radt Zürych vmm 300 Guldin rynisch verpfendt.

Aber alls v, E, w, vns durch die obgenampten verordneten eröffnet vnd gegundt, habend wir nitt vß eignem nutz, sunder vß fürsorg, damitt by dem Gestifft das blybe, darus die bestimpten notturfften, nach vnser verkomnus inhalt, der leer, vnser narung, Zyns, libding, beschwerden, vnd andere ding ersetzen vnd versähen werden mögind, vorbehallten die zähenden, Zyns, Ränbt, Güllt, Frechten, Widum, Lähen, Hüben, Schüppossen, Höff, Holtz, fäld, Fäl, Erschätz, Fertigungen, Güter vnd Nutzungen, wie die genampt sind, vnd gemällten Rödel, Vrbar vnd Brieff vns zügäbend, mitt sampt der Vogtstür zü Ryeden, die mitt barem gällt erkoufft ist. Sunst wöllend wir vns hinfür der gerichten vnd irer nutzungen, nitt me beladen, sunder öch, so vil wir könnend vnd mögend, fürdernuß hilff vnd vnderrichtung darzü gäben.

Der Stifft nutzung vorbehallten zü der reformation.

Deß vnd alles güten, söllend ir öch zü vns, alls wir ouch zü öch, in trüwen alle zyt versähen.

Zum dritten erbietend wir vns allwäg, alls die gehorsammen vnderthänigen vnd willigen, in allen gebürlichen vnd müglichen dingen. Wöllend ouch zü öweren diensten gütwillig vnd bereit sin.

Vnd zum letsten alls wir all tödtlich sind, ist vnser trungenlich vnd früntlich pitt, das v, w, vmm obbeschribne vbergäbnuß vnd vorbehalltung, dem Stifft vnd vns, die ir imm friden also hinfaren wöllend lassen, ein versicherung, revers, vnd Beckandtnuß, mitt brieff vnd Sigel gäben wöllind. Vnd ob vns yeman wër der wäre, vmm sömlich übergäbnuß, die wir öch zü eeren vnd gefallen gütwillicklich gethan habend, wöllte ersüchen oder beleydigen, die selbigen abwenden, ouch vns mitt öch handthaben vnd beschirmen.

Revers Brieff.

Schutz vnd schirm.

v, E, w,

gehorsammen propst vnd Capittel.

Disе übergab der gerichten nam ein Radt von dem propst vnd Cappittel zü grossem gefallen vnd danck an. Vnd antwortet des Revers halben, was in der reformation oder verkomnus, hievor verschriben, vnd zwüschen dem Capittel vnd Radt beschlossen wëre, darby söllte es gäntzlich blyben. Vnd diewyl die selb ordnung, in irer beyder namen vßgangen, vnd von dem Stattschryber in truck gäben, vß geheyß der rädten vnd Burgern, were disе sach verbriefet gnüg, vnd bedörffte nitt wyter verbrieffes vnd sigles. Es sagt ouch M. Vlrych Zwingli, das Capittel söllte kein Revers begärt haben, diewyl ein ersammer Radt Zürych, sömlichs ansähens von ye wällten här gewesen, vnd noch sye das was er muntlich erkante oder züsagte, nitt anders dann verbrieffet vnd versiglet, gehallten wurde. Deß sich ein Capittel vernügen ließ.

Versicherung der dingen

73. Die Schätz der kylchen zů dem Grossen münster, werdent dem Radt Zürych übergäben.

Abforderung der Schätzen.

Des 14 tags imm September des 1525 iars forderetend M. Rodolff Binder vnd M. Steffan Zeller, in namen des Radts Zürych, vomm propst vnd Capittel, alle kleynot gold, Silber vnd kylchen zierd vnd gewand, der kylchen zů dem grossen Münster, zů handen des Burgermeisters radts vnd der Burgern Zürych.

Deß ließ ein Capittel einem ersammen radt fürtragen, wie das gestifft sid dem Zürych krieg, kummen sye, me dann vmm einliff tusend guldin. Dannen man noch vil ab dem Schenckhoff zynse. Vnd so man doch ye wölle der Kylchen Schätz verthůn, sölle man daran sin, daß das gestifft gelediget vnd gelöst werde, insunders, so doch meerteyls der kleynoten vnd kleyderen, nitt wie in andern kylchen, erbättlet, sunder von den Chorherren meerteyls da syend: wie man das mitt rödlen vnd heyterer rächnung zů erwysen vrbüttig sye. Vnd ob aber sömlichs einem ersammen Radt nitt gefellig, das er doch betrachte, das sömliche Schätz der kylchen nitt syend anzůgryffen, onet alein in der grösten nodt. Dorumm sölle man ietzund ermällte Schätz, zů gemeiner nodt der kylchen, der Statt vnd Landts, verschliessen vnd behallten, zwey glyche Inventaria machen, da das ein näme der Radt, das ander by der kylchen lasse. Daruff antwortet ein Ersammer Radt, was er da thäte, beschähe nitt one nodt. Diewyl man wol ermässen könne, was kostens vff die Statt, mitt ënderung der religion, mitt dem tagen*), vnd anderen beschwerden täglich wachse. So könne man mitt diser kylchen nitt anders, dann wie mitt andern handlen.

Die Schätz der kylchen alein in der nodt angryffen.

Ettliche Stuck der kylchen schätzen.

Also wurdent herus genommen, ob 40 Silberner övergůllter kelchen, zwen groß bedeckt övergůllt Silberner Stöüff. Vier Silberne Brustbild, S Felixen, Reglen, Exuperantij, vnd placidj. Ein crůtz mitt gold överzogen, Ein Silberner armm, zwey Silberne krůtz. Ein Monstrantz was 26 marck. Noch ander 4 Silberin Monstrantzen. Ein Silberner löw. Zwei Silberne stuck, daryn gefasset Caroli vnd Galli heylthumm. Ein groß Silberin övergůllt rouchfaß, ein anders ouch Silberin, ein pfundt schwerr. Vnd derglychen noch vil me.

*) Mit dem Halten der Tage, Tagsatzungen.

74. Wytere erlütherung der obvermälten verkomnuß vnd reformation des Stiffts.

Wie dann daoben verstanden, sind von allter har nitt vber 17 oder 18 personen, by der pfarr zum grossen münster gesin. Mitt der Zyt ist die zal gemeret das der Chorherren vber 24 gesin. Doch habend sy nitt all residiert. Dorumm ein Bulla erworben ward von Keyser Sigmunden, vomm Bapst Martino (der imm Constantzer concilio Bapst ward) dorumm Martiniana*) genampt, luthent, das alein den residierenden sölte ein teyl der pfründen werden, also das alein die residierenden alle teyl vnder sich teylen sölltend. Damitt blibend die namen der 24 ia 26 teylen, vnd ward aber die nutzung zügeteylt vil wenigern.

Die Chorherren pfründ in 18 teyl geteylt.

Alls aber mitt der zyt der Stifft vil abgieng, vnd allerley vnkostens vffwüchs, stalltend die pfläger ein radtschlag von der abteylung der portionen oder Chorherren pfründen, vnd machtend deren 18, wie sy vor zyten ouch gesin, trügend sömlichs für Rädt vnd Burger. Daruff gefiel dise erckantnuß. Alls propst vnd Capittel ir Stifft nutzung zyns vnd zähenden vor zyten vff 26 teyl geteylt, also habend sich vnser Herren Rädt vnd Burger erckendt, das hinfür die teylung vff 18 personen beschähen sölle.

Actum Purificationis, vor Rädten vnd Burgern Anno 1526.

Des 17 Februarij anno 1532 ward vor Rädten vnd Burgern erckendt vnd erlüteret, das die 18 teyl blyben sölltend by der leer, die Caplonien söllting gefallen an das allmüsen. Welche Caplonien aber sunst verordnet wërend, sölltend, wie sy verordnet, belyben. Das warend die Spittal pfründ, gehört dem predicanten imm Spittal. Die Spanweyder pfründ, blypt dem predicanten an der Spanweyd. S. Mauritzen der Schwenden pfründ, blypt dem einen Diacono Baptistä. Darzü von M. Heinrych Schwenden dem letsten des geschlächts geordnet. S. Steffans pfründ, ist zügeteylt dem Sigrist, wie S Anthonis den Todtengreblen vnd wächtern zum grossen münster.

Die güter des Stiffts vnderscheidenlich geteylt der Leer vnd den Armen.

So hat man sich ouch der personen vereiniget, das da sye ein Lütpriester oder pfarrer, mit zweyen predicanten, die dem pfarrer behulffen syend. Item zwen Lectores oder professores der Biblischen geschrifft vnd Linguä Hebreä. Ein professor Linguä Grecä. Ein professor Linguä Latinä. Ein Medicus vnd physicus. Sind aller 8 personen, deren yeder zü siner besoldung, ynnimpt ein Chorherren pfründ.

Wie vil der personen.

*) Die Handschrift liest wohl ursprünglich: Martinia.

Vnd wirt die pfarr vnd beid predicaturen verlihen von Rädten vnd Burgeren. Die andern Ständ aber von pflägern vnd Capittel, doch das die erwöllten so Chorherren pfründen habend für radt gestellt werdint, vnd confirmation da empfahind. Die andere Ämpter alle, werdent one wyters befragen von pflägern vnd Capittel verlyhen. Also ist es geordnet von beiden Rädten 16 Decemb. Anno 1546.

Propst oder verwaltter der Stifft.

Vnd wie hievor by dem Capittel ein propst gewäsen, also ist geordnet von Burgermeister vnd beiden Räten 4 May Anno 1555. Das fürohin an des propsts statt, ein Verwalter des gestiffts sye. Welches Ampt vnd pflicht in der selben vrteyl des radts vergriffen ist, also, diser wie bißhar ein propst, sol sin vber die Leer Schülen, kylchen, vnd filialen, so inen zů versähen stand, deßglychen der Stifft fryheiten, gricht, rächt vnd gerächtikeiten, zins, zähenden, hüser, höff vnd güter ouch vrber, rödel vnd brieff, vnd allem dem, so ein gestifft vnd die pfläger vußzürichten vnd zů fertigen habend, der rächt vffsäher vnd verwaltter in allen vnd yeden geistlichen vnd zytlichen geschäfften vnd Händlen, ynhallt der obanzeigten reformation vnd verbesserung. Ouch der selb hinfür der verwaltter an der Gestifft genempt, vnd sömlichs für ein stand geacht vnd gehallten werden. Hiemitt sind ietzund der

9 personen amm Stifft.

personen 9 deren yede ein Chorherren pfründ hat. Vnd wirt den 2 Amptlüthen dem Käller vnd Camerer ouch ein teyl zůgetheylt.

Dorumm sind noch vberig 8 teyl, die man zamen in ein ampt gethan, vnd das Studentenampt heyst, vnd vom erstgenampten verwaltter der Stifft, verwallten wird. Welcher ouch zů allen Sontagen die mittag predig thůt.

Schülmeister.

Vß disem Studentenampt wirt besöldet der Schülmeister zů dem Grossenmünster. Item der diacon in der lüthpriestery säßhafft. Darus werdent ouch ersetzt die besserungen, so den anderen ämpteren gäben vnd zůgethan sind, alls der pfarr, der predicatur im Spittal, die Lecturen noui Testamenti vnd Hebreä Linguä. Vorab aber werdent vß

Schüler oder Studenten.

disem ampt erhallten vber 30 vnd ettwan biß in 40 Studenten, biderber Burgern vnd Landtlüthen kind. Deren Stand vnd belhonung (stipendium) ist vnglych. Den ersten, so angenommen, gipt man des Jars 10 Gulden den anderen 15 Gulden. Die dritt besoldung ist 20 Gulden, vnd wyter 25. Das höchste Stipendium ist 40 Gulden. Die ordnung der Schůl, vnd Studenten, findt man by dem verwaltter der Stifft. Were zů lang alles, hieryn zů schryben.

75. Von dem Frowenmünster Zürych, vnd wie es reformiert worden, vnd ein Collegium dahin geordnet ist.

Vnd diewyl ich gesagt hab von dem Grossen münster Zürych, wil ich ouch kurtze meldung thůn, von dem Frowenmünster. Das ist ein allte appty Zürych, gestifftet anfangs von kônig Ludwigen von Germanien peyern vnd ostfrancken keysers Ludovici des 1, Pii zůgenampt Sun, Caroli des grossen Suns Sun. Vnd ist die Stifftung vngefar beschähen Anno domini 833. Dise appty (frowenklosters) hat der kônig vergabet siner dochter Hildegarden, vnd irer Schwester Berthen, die ouch des kônigs dochter was. Vnd was Hildegard die erst Äpptissin vnd nach irem todt Bertha.

Das Frowenmünster ein allte appty.

Ein königin die erst Eptissin zum Frowenmünster.

Da sind für vnd für grosses vnd fürnems Adels Äptissin gewesen, vnd sunst ouch edel iunckfrowen. Die Äpptissin hat in Zürych grossen gewallt gehept. Darvon ouch etwas hernach volget imm 1526 iar, da gesagt, wie der Radt Zürych ein Schuldheyssen gesetzt, vnd gemůntzt. By diser Apty was ouch ein anzal Chorherren vnd Caplonen, vnd was ein Rych Stifft.

Die letste Äpptissin hieß frow Catharina, geboren von Zimberen. Dieselb übergab des 5. Decembris, anno 1524 dem Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych, allen iren gewallt, sampt dem Gottshuß vnd desse güter alle, all ire regalia, fryheiten, das Schuldheyssen ampt, Stab vnd gericht, den pfennig Stempffel vnd alle gnad, so diser apty von kônigen vnd Keysseren vergabet was: mitt dem geding, das ein ersammer radt, sömlichs alles verbessern vnd reformieren, zů Gottes eer, der Seelen heyl, vnd armen zů trost vnd hilff verwenden sölle. Iren ward ein lipding geschöppft, vnd imm hoff gelassen, biß sy sich vermächlet Eberharten von Ryschach, der hernach zů Cappel amm Stryt vmmkam. Darnach ward der Hoff zů bewohnen dem Amman (wie dann ouch hievor vnder der Frowen ein Amman by der Appty oder Hoff in eigner whonung oder behusnng gewhont) befolhen, vnd an des ammans behusung ein nůw Huß zů Kornschůttinen gebuwen. Hernach zů 6 iaren einem von rädten vnd Burgern verlihen, alls ein ampt, das zů 6 iaren an vnd abgadt.

Fr. Catharina Zimberen.

Amman zů dem Frowenmünster.

Vnd wie der Hoff der Äpptissin groß vnd wyt, ist die Schůl oder das Collegium, des ouch hievor gedacht ist, vnd vß dem Capplerhoff zů dem Frowenmünster in den obern teyl der Behusumg, geordnet worden, vß dem anlaß wie hiernach volget.

Ein Collegium zum Frowenmünster geordnet.

Anno domini 1537 kart für die Rät alein, ouch für die Rädt

vnd Burger ettliche mal Heinrych Bullinger diener vnd pfarrer zů dem grossen münster, zeigt an, wie man in dem anfang der Reformation den Burgern vnd dem Landtvolck zůgesagt, das man sy trůwlich mitt gelerten frommen lůthen versähen wölle, die inen das wort Gottes predigind, vnd mitt Christlichen diensten wol versähind. Darzů werde man in Statt vnd Land bedörffen in die 150 personen. Da sye zů besorgen, das grosser mangel ynfallen, wo man by zyten, nitt darzů thůye. Dann fast wenig syend der Studierenden. Dorumm das die Eltern ire kind zur leer zů hallten eintwäders von vnwerd vnd gefärden wägen nitt wöllind, oder gůts halben nitt vermögind. So vermöge man zů dem Grossen münster alein nitt sovil zů erziehen, alls man aber bedörffe. Dorumm tringe die vnvermydenlich notturfft, das man richlicher hälffe. Insonders so nun me der priestern mönchen vnd libdingern vil abgangen, das dister mer gůts yngange, von Stein, Döß, Rüty vnd andern orten, von welchen gůtern man noch nůt an die leer gewendt habe.

150 personen zů dienst der Schůlen vnd kylchen nodtwendig.

Dorumm wurdent vom Radt imm 1538 iar lůth geordnet, insonders M. Jörg Müller, M. Rodolff Stoll, vnd andere, zů den pfarreren der Statt, hiervon zů radtschlagen. Erstlich ward man rätig ein Schůl imm Cappler Hoff anzůheben, wie hie oben gemäldet worden ist. Von dannen ward die Schůl zů dem Frowenmünster gelegt, darzů der Amman der zyt Bartlyme köchlj, ein gottsförchtiger trůwer redlicher man, (der hernach der Rädten vnd Statt buwmeister ward) insonders häfftig halff. Vnd mitt der zyt ward erkendt, das man da 15 knaben, by dem studio erhallten wöllte, vnd denen gäben herberig, kleyder, Spys vnd Tranck vnder einem zuchtmeyster, dem Leges vnd ordnungen geschrifftlich übergäben sind. Wie man es an denen orten finden mag. So ist noch allwägen noch ein zaal deren die wandlend, über die benampten 15 studenten. ye das man zů der leer meerteyls zů dem Grossen münster, zů dem Frowenmünster, vnd by den Augustinern, vff 70, vnd biß in die 80, meer vnd minder, für vnd für, erhallt vnd erzücht zur leer. Jetzund wil ich widerumm in die ordnung der geschichten dises 1523 iars keren.

Bartlime köchlj.

76. Wie sich Zürych ein span erhůb von wägen der bildern vnd der mäß.

Dises iars vnd nach der ersten disputation Zürych gehallten, erhůb sich vil gezengcks vnder dem volck, insonders von dem, diewyl die meß kein oppffer wäre, wie sich in der warheit funde, worumm

man dann meß hielte? vnd worumm man die Meß nitt abthäte? die andern woltend die meß behallten. So erhůb sich ouch ein grosser span, von wägen der Bildern, da ouch ettliche sy schirmptend, die andern verwurffend. Diser zyt ging ein kleyn tůtsch bůchlj getruckt vß: darinn vil zůgnussen der heyligen geschrifft zusamen gefasset warend, die alle götzen vmmkerend. Vnd zů end imm selben bůchly warend ouch die gemeinen Gägenwürff, damit die götzen beschirmpt werdent, verantwortet.

Span von wägen der meß vnd bilderen.

Nun was zů Stadelhoffen vff dorff, vor der Statt Zůrych, an dem ort, da ietzund ein brunnen vor Herren Burgermeister Můllers nůwen huß vnd garten stadt, ein groß vnd schön geschnitzt vnd vffgericht Crucifix, dahin vß andacht (wie imm Bapstthumm die lůth verwhänt) von Anthonj Stadler Schiffmachern gesetzt. Zů disem Crucifix hinvß gieng imm herpst vor Michaëlis ein geselschafft yferiger Burgern, vß der Statt, vnder welchen der allerhäfftigist was Claus Hottinger Schůmacher ein wolbeläßner vnd der religion wol berichter redlicher man. Die hulffend einandern, grůbend vnd wurffend vmm das Crucifix. Vnd diewyl disc thaat vngewhon vnd frömbd was in viler lůthen hertzen, wurdent disc götzenstürmer vorgemällt, gar übel geschulten, vnd hat man ab inen ein grewel. Die Oberkeit greyff ouch vnverzogenlich vffsy an, vnd legt sy in gefängnuß. Da warend allerley reden vnd vrteyl. Ettlich schirmptend sy, alls die rächt, vnd nůt vnrächts gethan hättind. Die anderen schuldigetend sy, alls die mitt iren vnchristenlichen thadt den todt verdienet habind. Vnd was die sach grewenlich.

Ein Crutzifix zů Stadelhofen vmmgeworffen.

Claus Hottinger.

Durch disen anlaß, wurdent die predicanten verursacht, offentlich an den kantzlen von bildern zů predigen, vnd sagtend heyter herus, Gott hat in sinem wort verbotten die Bilder zů vereeren. Vnd wie sy zů vnsern zyten fürgestellt vnd gebrucht werdent, so vereeret man sy. Dorumm sind die bilder, wie sy ietzt imm bruch sind, wider Gott vnd sin wort. Nun habend ir vnser herren vns das, wir mitt Gotts wort erhallten mögend, zů predigen gebotten. Dorumm sagend wir vß Gotteswort das die bildereerung wider Gott sye. Vnd deßhalben die gefangnen, die das Crucifix vmmgeworffen vnd zerbrochen, nůt gethan wider Gott, ouch nůt, das nitt vor inen fromm Christenlůth ouch gethan habend. Dorum habend ir vnser Herren kein rächt zů inen, sy zů töden. Nitt minder ists, das inen disc thaat möchte gerächnet werden für ein fräuel. Diewyl sy sömlichs hinder der oberkeit, eigens gwallts, angehept, vnd vnerloupt, vnerduret, gewaltiklich gethan habend. Da sy burgerlich, nitt pynlich oder allt malefitzisch, vmm ettwas, alls vmm ein fräfel, der doch vß yfer beschähen, möchtind gestrafft werden.

Von bilderen gepredigt.

Alls aber in dem Radt die vrteylen vnd meynungen wanckelbar, vnd wider einandren häfftig warend, ward entlich, von dem meeren teyl, daruff getrungen, das man die gefangnen also, diser zyt, in der gefängnus verwaren, vnd die sach söllte rüwen lassen: mithinzů aber ein ander gespräch oder andere disputation ansähen, in welcher man erduren söllte, Ob die Bilder vnd Meß, mitt, oder wider Gott wërind, insonders, so die predicanten vnd Lütprieſter der Statt, heyter vß dem wort Gottes predigind, sy syend wider Gott. Vnd disen ward ouch wyt das Meer, vnd ward nachvolgender gestallt das Mandat, von wägen diser anderen disputation, also vßgeschriben.

Ein andere disputation angesähen.

77. Das Mandat oder vßschryben der andern zů Zürych haltender disputation von Bildern vnd der Meß.

Vßschryben der anderen disputation Zürych.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych, verkündent allen vnd yeden Lütpriestern, pfarreren, Seelsorgeren vnd predicanten, so in vnsern Stetten, Graffschafften Herrschafften hohen vnd nideren gerichten vnd gebieten, verpfründt vnd whonhafft sind, vnsern grüß, günstigen vnd geneigten willen, vnd thünd öch berichten, Alls dann ir, ouch mencklich weist, sicht vnd vernimpt, wie die Evangelisch leer, vnd die warheit göttlicher geschrifft, ietzt allenthalben klärer vnd lüterer, dann vorhar beschähen ist, vß Gottes gnaden geprediget vnd herfür gebracht wirt: vnd aber durch die vnnerstendigen hiemitt vil zanggs nnd widerwillens sich erhept, also das einer (alls sy sprächend) by dem allten blyben, vnd der ander vermeinen wil, wir Christen syend ein lange zyt har, öbel vnderwyst vnd gefarlich gefürt vnd gelert. Vnd so wir ietzt by einem iar ein versamlung (wie ir wüssend) aller vnser Seelsorgeren vnd lüthpriestern by vns gehept, vnd vns dann zů mal erckendt habend, das die selben vnsere Lütpriester Seelsorger vnd predicanten allent halben, in vnser Statt vnd vff dem Land, anders nüt fürnemmen noch predigen söllend, dann was sy mitt dem heyligen Evangelio, vnd sunst warer göttlicher geschrifft mögend bewären: also werdent wir vß sömlicher leer vnderricht, das die Biltnussen nitt söllend sin: vnd das ouch die Meß, anders dann Christus vnser erlöser die hab vffgesetzt, mitt vil mißbrüchen, geüpt vnd gehandlet werde: deßhalb abermaln zangg vnd zwytracht vnder den vnsern vnd anderen sich erhept. Dorum vns alls der Oberhand, by den vnsern zů sähen, vnd frid Sun*) onch göttliche brüderliche einikeit zů machen gebürt.

*) Versöhnung.

Vnd habend also daruff (imm namen des allmächtigen Gottes) damitt sömlicher zwytracht zů end gebracht, vnd vß der waren göttlichen geschrifft des allten vnd nůwen testaments erlůteret werde. Vnd ouch diewyl by vns vnd anderen vsserthalb vil vnd mancherley grůwens, vnd anders dann die warheit ist, geredt wirt, ein andere versamlung angesähen. Vnd ist ouch deßhalb vnser ernstlich befälch will vnd meynung, das ir pfarrer, Seelsorger predicanten gmeinlich, vnd yeder insonders, oder ob sunst sunderig personen geistlich oder wälltlich, in vnser Statt Zürych, oder usserthalb whonende, hierzů ze reden willens wërend, alls die vermeintend, die obanzeigten artickel ze beschirmen oder hinzůthůn, vff Montag, den nächsten Simonis vnd Judetag, schiereſt*) künfftig, zů frůyer Radtszyt, in vnser Statt Zürych, vnd daselbs in vnserem Radhuß, vor vns, erschinind. Vnd das, so yeder, der mißbrůchen der Messen oder Bilderen halb, handthaben oder widerfächten vnd hinthůn wölle, mitt warhaffter göttlicher geschrifft, des nůwen vnd allten testaments, in Tůtscher zungen, anzeigind, redint vnd handlind. da werdent wir mitt sampt ettlichen gelerten, mitt allem flyß vffmercken: vnd nach dem sich mitt warheit göttlicher geschrifft des nůwen vnd allten testaments erfindt, mitt radt, wyter, wie sich gebürt handlen: dardurch wir hinfür in göttlicher liebe, vnd alls brůder in Christo Jesu vnserm erlöser vnd behallter, fridsamm by vnd durch einanderen läben, blyben vnd wandlen mögind.

Die Bischoff beschriben.

Wir habend ouch der sach zů gůt, beschriben vnsere gnädige Herren den Bischoff von Constantz, von Chur, vnd Basel, ouch die Vniversitet (hohe Schůl) daselbs: deßglychen vnser getruw lieb Eydgnossen von den zwölff orten, vnd sunst ettlich vns verwandte, damitt sy ire gelerten bottschafften zů vns schicken, hierzů obgemelter gestallt zů reden vnd zů handlen, gůter hoffnung der allmächtig Gott, werde durch sinen heiligen geist der gestallt würcken, damitt wir gemeinlich gewyst werdint, nach diser zyt, by imm ewiklich zů läben. Datum vnd zů vrkundt, mitt vnser Statt Secret hieryn getrucktem Ynsigel bewaret, Montags vor Sant Gallen tag. Anno domini 1523.

78. Wie die disputation, die ander, Zürych angehept vnd volfürt worden sye.

Vff den bestimpten tag des gespräch̃s, mentags den 26. Octob. erschein gar nieman der bischoffen, noch von der vniversitet Basel, noch

*) nächſt.

yemandts von den orten der Eydgnoschafft vßgenommen Schaffhusen.

Anzaal dises Synodi. So hat S. Gallen ouch ir Bottschafft gesandt. Sunst waren versamlet ob 350 priester, vnder welchen 10 Doctores vnd vil magistri, ouch sunst vil fürnemmer gelerter vnd fürträffenlicher lüthen. Aller deren so entlich besamlet wurdent, schatzt man in 900 Mann.

Mitt was ordnung das gespräch gehallten worden.

Ee vnd man aber das gespräch anhüb, warend by einandren versammlet Rädt vnd Burger der Statt Zürych, zů radtschlagen mitt was kommlikeit*) sy das gespräch anheben, vnd vßfüren wöltind. Da ward man Rätig, dry presidenten zů setzen. Die warend H. Doctor

presidenten. Joachim von Watt burgermeister zů San Gallen, H. Doctor Sebastian Hoffmeister predicant zů Schaffhusen vnd H. Doctor Christoffel Schappeler, ouch von Santgallen. Disen sagt der Herr burgermeister von Zürych, Ir dry min Herren söllend in disem gespräch presidenten sin, vnd vffmercken, Ob yeman vngeschickter sin wöllte, dann gepürlich wäre vnd sich gezimpte, vnd insonders ob yeman zů vil wölte reden, one die heilig geschrifft, zů diser sach, das ir dry dasselb wöllind wenden vnd abstellen.

Demnach berüfft man hinyn M. Vlrichen Zwinglin vnd M. Leo Jud, vnd sagt denen, sy sölltind vß göttlichem wort, menclichem, der da disputieren wöllte vß der geschrifft, antwort gäben. Daruff berüfft man alle prelaten Aeppt vnd beschribne Bottschafften. Vnd alls die alle sich an ire bestimpte ort gesetzt, hieß man ouch die priester hinyn gan: Darzů wer zůhören wölte.

Wie nun yederman versamlet, vnd gestillet was, hüb an der H. Burgermeister Röyst anzeigen, worumm das gespräch angesähen, vnd hieß den Stattschryber Fryen, das obgemäldt mandat, der beschribung dises gesprächs, verläsen.

Gott angerüfft. Nach vorläsung des mandats hieß der Burgermeister M. Vlrychen Zwinglj die sach anheben. Der vermanet vor allem das yederman sölte Gott imm Hertzen (diewyl vor ënge nitt komlich wäre nider zů knüwen) anrüffen, das er alle die so dem wort Gottes widerspennig sind, zů imm ziehen, alle die so es nitt verstand, erlüchten, vnd alle die es falsch gebruchend vnd vnrächt verstand, berichten wölle. Hiemitt

Von der kylchen. hüb Zwingli an vnd gab ein bericht von der kylchen, welches die war rächt kylchen wäre, die gewallt hätte von disen sachen zů reden vnd handlen. Vnd thet das dorumm, das man in dem vorigen gespräch fürgewendt hat, man habe kein gwallt von disen dingen zů handlen. Dann es stande alein zů der kylchen, in einem Concilio besamlet. Zeigt also mitt dem wort Gottes an, das die kylch sye, die gmeind aller glöubigen in Christum. Dorumm sye dise versamlung diewyl sy der

*) wie auf die zweckmäßigste Weise.

glöubigen ein rächte kylch, die versamlung aber der Cardinälen vnd Bischoffen in einem Concilio, in welchem sy wider das wort Gottes, vnd den waren glouben strytend, sye kein rächte Christliche kylch. Begärt daruff das wer darwider ettwas hätte, vß dem wort Gottes, zů bringen, das er es thäte.

Vnd alls lang nieman nůt wolt sagen, stůnd vff M. Conradt Hoffman Chorherr vnd allter Lůtpriester Zürych, vnd hůb an vil dönen: doch alles one grund der geschrifft. Dorumm hieß man inn schwygen vnd růwig syn. M. Conradt Hoffman.

79. Wie von den Bilderen disputiert worden.

Die erst Schlußred dises gesprächs, was dise, das die Bilder von Gott, vnd in heyliger geschrifft, verbotten sind: vnd deßhalb vnder den Christen nitt gemacht, vffgestellt, noch geeret, sunder abgethan, söllend werden. Dise Schlußred hůb an M. Leo Judä, erlůthern vnd beständen, mitt heiliger geschrifft, nach der länge. Gedacht ouch des hieuorgemälten Büchlis, vor ettwas tagen, wider die Götzen vßgangen, das imm selben mer kundtschafften der geschrifft begriffen. Leo zog alein an die zůgnussen Exodi 20, das verbott Gottes, item vß der Apostlen leer, 1. Corinth. 5, vnd 10. Galath. 5 Actorum 15. 1. Petri 4 vnd 1 Joan. 5. Sagt, Jetzund wil ich hören wer neißwas *) vß heiliger geschrifft hierwider wüsse an zů zeigen. Die Schlußred wider die Bilder.

Hie hůb an M. Heinrych Lüty predicant zů Wintherdur, ettliche reden anziehen zů schirmm der Bilderen: nitt das er für sich selbs also von Bildern hielte, sunder diewyl nieman nůt darwider reden wolt, das er die gemeinen gägenwürff, damitt die Götzen gemeinlich beschirmpt werdent, alls die Eerin Schlangen vnd Cherubim, fürtrüge, vnd damitt anlaß gäbe, daruff zů antworten. Wie ouch M. Leo vff alle vnd yede gägenwürff, flissig antwortet, vnd sagt, ob glichwol Gott geheissen den Schlangen vnd die Cherubim machen, wurde dorum nitt yederman erloupt Bilder zů machen vnd das gebott Gottes vffheben. Gott gebůt es solle nieman töden: vnd gipt doch das schwert zů töden der oberkeit. Ettliche besonderbare privilegia, oder thaaten, vnd nachlassungen, nämend das gsatzt nitt hin.

Demnach stůnd vff M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach vnd fürt yn, ein lange red, in welicher er allerley anzog, insonders

*) irgend etwas.

Bilder stäb in händen der schwachen.

aber das die Bilder, alls stëb möchtend in den händen der schwachen gelassen werden, biß man mitt starcker predig des göttlichen worts die ineren schädlichern bild inen vß dem hertzen gehept*) hätte, das sich niemandts verërgerete. Zwingli antwortet, Was Gott verbotten hat zů machen, das sol man nitt ein stab der schwachen nennen **). Sölte man dann mitt den götzen warten, biß sich gar nieman me verërgerete, so geschähe dem gebott in eewikeit nitt gnůg, da mitt er geheyssen die götzen ab wäg thůn. Sölte man dann die vßeren götzen nitt hinwäg thůn, biß die innern götzen der anfächtung abgethan wërind: vnd aber die Christen nimmer der anfächtungen gar rein vnd ledig werdent, wurde man die bilder nimmer abthůn. Mitt vil andern worten mer. Vff welche der Compthůr sagt, er were zů friden.

Hieruff beschahend ettlich ynreden vnd ynwürff die aber gar kein ansähen hattend, vnd nitt wärt sind vffzůzeichnen. Alls das H. propst Fry sagt, die heyden habend geoppffert den Tüfflen, vnd nitt Gott. 1. Corinth 10. Das thůnd aber wir nitt. Antwortet Leo, War ists das man den Tüfflen geoppffert hat. Das thäte man ietzund ouch. Dann Bilder vereeren ist ein werck des fleyschs. Galat. 5.

Der Herr Burgermeister aber redt, diewyl es 11 wëre vnd zyt zů ymbis ässen, sölte mencklichem erloupt sin, vnd vmm das ein widerkummen. Nach dem ymbis aber vermanet der Burgermeister vnd president, doctor Sebastion von Schaffhusen, das mencklich sölte fry vnd onengullten anzeigen, was er hätte, damitt er vermeinte die Bilder zů schirmen. Er vermanet ouch H. Doctor Baltassar Fridberger von Waltzhůt, das man sölte widerfächten den irrthumm (wo einicher were) mitt dem wort Gottes. Vnd alls ouch ietzund noch nieman herfür wolt, hübend an die presidenten, vß geheyß vnd befälch der Herren, vilen, einandern nach, zů rüffen. Deren aber keiner wolt noch mocht mitt göttlicher geschrifft die bilder schirmen. Vnd vnder anderen, do man rüfft H. prioren zů den Augustinern, der voriger zyt imm Bapstumm der verrümptist predicant Zürych gewesen, sagt er, er wüßte nitt darwider, onet vß dem decret, wo man imm das nůt wölte gälten lassen, stünde er da, wie ein anderer güggel.

Man rüfft vnd heist ettliche herfür gan.

Prior zů den Augustinern.

Alls nun gar nieman me was, der einiche ynred me thůn wolt, beschloß Doctor Sebastian, der presidenten einer, imm namen der andern presidenten, vnd beider Lütpriestern, Zwinglins vnd Leons, dancket Gott vmm den Sig, den er vff hüttigen tag, sinem wort gäben hat. Vermanet die Herren von Zürych, das sy nun me die Bilder wöllind abthůn, ouch die von abthůns wägen der Bildern, in gefängnus kummen, wider vß vnd ledig lassen.

Beschluß der Schlußred von Bildern.

Fürpitt für die gefangnen.

*) gehoben. **) Die Handschrift liest: nemmen.

Der Herr Burgermeister antwortet, ein ersammer Radt wurde der sach wol thün, wenn sy zum end gebracht, vnd gebod den rädten vnd andern, Morndes widerumm zů kummen zur handlung des artickels von der Meß. Dann das ist ein kurtze Summa des ersten tags, des 26 Octobris, der Handlung von Bildern.

80. Wie von der Meß disputiert worden.

Des 27 Octobris amm zinstag, zů frůyer Radtszyt, was mencklich widerumm vff dem Radthuß. Da redt der Herr Burgermeister Röyst, Gestern habend vil zů den sachen geredt, das aber nitt vß dem wort Gottes ist, noch zur sach gedient hat. Dorumm sind vermanet, mit ernst, vnd das zur sach dienet, zů reden. Dann minen Herren gefallt gar übel, das sich ettlich so vngeschicktlich gehallten. Vnd ietzund hebe man an den artickel von der Meß.

Die Schlußred was dise, das die meß kein oppffer vnd bißhar anders, dann Christus die hat yngesetzt, mitt vilen mißbrüchen gehallten sye worden. Zwinglj thet dar mitt schönen worten vß der geschrifft ein Summam des artickels. Daruff wurdent die Aeppt vnd prelaten ein anderen nach gevraget, was sy hieltend von disem artickel. Vnd fieng man an, ann dem Appt von Cappel, kamm an Appt von Stein, vnd an propst zů dem grossen münster, Zürych. Der zog an Epistolam Clementis, ad Jacobum fratrem domini. ward imm verantwortet von M. Löwen. Darnach ward gefraget, der propst von Embrach H. Heinrych Brenwald, vnd der Compthür von Küßnach. Der redt vil darzů, zeigt wie die meß kein oppffer were. Doch wölte er gern, das ettliche predicanten mitt worten bescheidner wërind, vnd nitt sagtind, die meß kumme vomm Tüfel, vnd der Tüffel habe münchen vnd örden gemacht. Der münchen halb antwort imm Zwinglj das sy beid mitt einandren zůfriden wurdint.

Schlußred wider die Meß.

Hie stünd vff M. Martin Steinly pfarrer zů Schaffhusen, vnd fürt yn 4 vrsach dorumm er vermeint die meß were ein oppffer. Vff die ward imm geantwortet von M. Löwen vnd Zwinglj wytlöuffig. Nach disem redt H. Benedict Burgower pfarrer zů St. Gallen, das er dise beide artickel von Bildern vnd der Meß glychförmig M. Vlrychen, der kylchen zů S. Gallen geprediget hätte. Dorumm inn ouch der vicary von Constantz H. Hans Faber Doctor citiert vnd vexiert hätte.

M. Martin Steinli von Schaffhusen.

Es sagt ouch Doctor Johans Zwick von Constantz, sin meynung, vnd lobt Gott, das die zwen artickel, mitt der geschrifft so wol erlů-

D. Johans Zwick von Constantz.

teret vnd erhallten wërind. Vnd alls ouch die Chorherren Zürych gevraget, sagtend sy ouch ire meinungen, doch vnglych, wie sy dann gesinnet warend. Vnd das wäret biß an den ymbis: das nieman disputieren wolt. Nach dem ymbis wurdent von den presidenten, ouch die Caplonen berüfft, vnd geuraget, ob sy mitt der geschrifft erhallten wöltind, daß die Meß ein oppffer wëre? Vnd wie niemandt nüt sagen wolt, fraget man ouch die Chorherren von Embrach, welche die artickel loptend. Alſo lopt ouch H. Hans Conradt Irmensee von Schaffhusen Custor des klosters daselbs, die beide Schlußreden. So wurdent die Ordenslüth ouch gefraget die Baarfüsser, prediger vnd Augustiner. Es disputiert aber gar nieman. Nach dem nun nieman nüt me herfür, für die Meß bringen wolt noch mocht, erlüteret M. Vlrych Zwinglj ettlich sprüch vß dem propheten Malachia. Da er ouch kamm zů sagen wider das Fägfhüwr. Daruff hübend Conradt Grebel vnd Simon Stumpff pfarrer zů Höngg ettliche kämpff an. Vnd verzog sich die sach biß spaadt, vff die nacht, das ein Burgermeister yederman erloupt heym zů gan: Hieß doch Morndes vmm die 12 yederman widerumm vff das radthuß kummen. Dann es was mittwuchen der tag Simonis vnd Judä.

Wider das Fägfhüwr.

Vnd alls man amm tag Simonis vnd Judä wider zamen vff dem radthuß nach mittag kamm, ward ouch von Doctor Baltaſſar Fridberger von Waltzhůt vil darzů geredt, das die Meß kein oppffer were.

Doctor von Waltzhůt.

Darnach erhůb sich ein lang vilfalltigs gehäder, zwüschen Zwinglj vnd Conradten Grebel, von den Mißbrüchen der Meß. Der Compthür von Küßnach redt vil vnd lang darvon, das man mitt predigen göttlichs worts, müste ernstlich anhallten, das der gmein man verstünde das kein bilder sin söltind, vnd das die Meß das nitt sye, darfür man sy gehept.

Conradt Grebel.

Leo vnd Zwinglj begärtend von mencklichem, das man inen verzige, wo sy in disem gespräch vngeschickter worten gewesen. Vermantend ouch ein oberkeit trostlich sin, Gott lassen wallten sin wort predigen.

Vnd nach dem Doctor Jochim von Watt, in namen der presidenten, die abred gethan, vnd für die gefangnen widerum gebätten, die lange zyt schwerlich gelägen, iren gnädicklich yngedänck zů sin (darumm batend ouch der Appt von Cappell, der Herr propst Fry, vnd Compthür von Küßnach) dancket der Herr Burgermeister Röyst, den presidenten vnd yederman. Sagt ouch es wëre nun me an dem, das man das woct Gottes redlich, söllte vnd müste an die Hand nemmen, vnd Gott bitten, das es wol gange. Vnd hiemitt endet sich disen gespräch. Welches ich hie fast kurtz verzeichnet hab, dorum das diſes Gespräch alles nach der länge von Ludwigen Hëtzer ist beschriben vnd in truckt gëben ist.

Beschluß.

81. Was nach volendeter disputation mit den gefangnen gehandlet worden sye.

Nach volendeter disputation, nam ein Ersammer Radt Zürych die Handlung der gefangnen widerum für, vor Radt, vnd ward vff die ernstlich fürpitt, die für die gefangnen, alls obgemeldt, beschähen was, das meer, das man sy ledig vnd loß vß der gefängnus vßlassen söllte. Doch diewyl Claus Hottinger der fürnemm in disem Spyl gewesen was, ward imm vffgelegt, das er von der Statt vnd vß der Landtschafft vff zwey iar lang leysten söllte. Welchs inn ouch vmm sin läben bracht, wie hernach volgen wirt, an sinem ort. Die gefangnen vßgelassen.

82. Es wirt ein ynleytung gemacht vnd truckt, für die vnberichten predicanten vff dem Land.

In dem hievor gehalltnen gespräch vnd ouch sunst hat man vilfalltig verstanden, wie merteyls der pfarreren vnd predicanten vff dem Land, vnbeläsen vn vnbericht Göttlichs worts. Dorum ward angeschlagen ein Kurtzen bericht zů stellen, wie sy dem gemeinen man möchtind kommlich vnd einfallt die warheit verckunden. Vnd grad vff das gespräch, ließ ein ersammer Radt vßgan ein mandat, darinn allen pfarreren widerumm geboten ward, alein das göttlich wort zů predigen, vnd wider die artickel, die sy imm gespräch nitt erhallten mögen, nitt schmächlich vnd vffrürisch vzid zů handlen. So werde man inen in kurtzem ein ynleytung sënden, nach deren ein yeder sich wüsse zů hallten. Die ynleitung.

Vnd des 17 Novembers diß 1523 iars, ließ man vorermälte ynleytung durch den truck mit vorgestelltem mandat, vßgan. Das mandat luth also, Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend allen vnd ietlichen geistlichen vnd wälltlichen, Prelaten, Epten, Dechan, Lütpriesteren Seelsorgeren, pfarreren vnd des göttlichen worts verkünderen, in vnseren Stetten Landen vnd gebieten whonhafften, vnsern grüß, gunst, vnd alles güts zůvor, Alls ir imm letsten von vns an vch vßgangnem mandat, vnser befelch vernommen, vnd darinn verstanden wie wir vch (sobald das sin möge) verheyssen habend ein kurtze ynleytung, durch die gelerten vß der göttlichen geschrifft gezogen, in den truck zů schicken: ist vff vnser verordnung sömlich geschrifft gestellt, die wir verhört, vnd vnsers beduncken vß göttlicher Evangelischer geschrifft, des Nüwen vnd Mandat von der ynleytung.

allten testaments, also krefftenklich gegrünt, das wir öch, die nach vnserem geheyß nitt verhallten, sunder öch gemeinlich vnd yedem insonders hiemitt zügeschickt wöllend haben.

Anleytung zů der geschrifft das man hernach die geschrifft predige.

Hierumm so ist vnser erforderung vnd meynung, das ir dem iungsten obanzeigten mandat nachkummind: vnd diß vnser ietzige öch zügeschickte anleytung vnd ynfürung, trúwlich verlásind, die Evangelischen darinn angezeigten ort, in dem original, mit flyß, nach der länge, besähind: güter hoffnung sy werdint öch vnd mencklich in erckantnuß warer göttlicher geschrifft wyter ynfürren. Zů deren wir öch mitt allem ernst, vnd vmm Gotts willen vermanend: wie dann eines yeden ampt vß Gottes ordnung vnd befälch Christi erforderet: damitt die war erckantnuß vnd eer Gottes, christenliche liebe vnd einikeit, ouch besserung vnserer sitten, vß dem wort Gottes gelernet werdint, ouch für vnd für zůnämind. Dan ye vnser meinung ist, das öwer leer mitt dem Evangelio, in vnsern gebieten allenthalben, dahin ernstlich reyche vnd einhällig sye.

Wider die vngehorsamen.

Ob aber vnder öch yemandts were, der fümig oder widerwertig sin wöllte, vnd das one grund der heiligen göttlichen vnd evangelischer geschrifft handlete, wurdent wir wider die selben dermassen vns erzöügen, das sy befundint vnrächt vnd wider die leer Christi gethan haben. Vnd wie wir vor in gemeiner verkündigung vnd öwer aller zůsamenberüffung beider articklen, der Bildern vnd der Meß halb, vnsere gnädigen Herren die Bischoff von Constantz, Chur vnd Basel, ouch die Vniversitet daselbs, deßglych vnser getruw lieb Eydgnossen von den 12 orten, ouch ander früntlich beschriben vnd erforderet habend, das sy vns durch ir gelerten Bottschafften, in denen articklen, durch die war göttlich Evangelisch geschrifft bericht zů gäben, hulffend. Also sind wir noch begirig, wer vns durch die waren göttlichen geschrifft, bessers vnnd anders berichten kan, das wir sömlichs mit sunderem danck vnd fröyden von inen gütwillig vffnemmen wöllend. Wir bittend ouch hieby abermalen alle vnd yede, so vns ienert befundent, wider Gott vnd sin wort des heyligen Evangelij, geirt haben oder vnrächt daran zů sind, daß sy das vmm der Eer Gottes, der warheit vnd Christenlicher liebe willen, früntlich vß dem rächten wort Gottes vnd Evangelio wöllind anzeigen. Sömlichs werdent wir zů hohem Danck annemmen vnd empfahen.

Erbieten das besser anzůnemmen.

Das Büchlj aber hat disen Tittel, Ein kurtze vnd Christenliche ynleytung, die ein Eersammer Radt der Statt Zürych, den Seelsorgern vnd predicanten, in iren Stetten Landen vnd gebieten whonhafft zůgesandt habend, damitt sy die Evangelische warheit einhällig fürohin verkündint, vnd iren vnderthanen prediginď, Vßgangen vff den 17. tag Novembr. Anno 1523.

Diſes iſt ein kurtzes vnd ſchöns Büchlj, leert wie Joannes der Töuffer vnd vnſer Herr Chriſtus ire predigen angehept, an der Büß oder Beſſerung: ia wie man ſich der Sünden halben ſölle beſſern. Vnd hie ſagt es was ſünd ſye, vnd wie man die Sünd erckenne. Da ouch geredt wirt von dem Gſatzt Gottes, item von dem Evangelio, vnd wie ſich der menſch an die gnad Gottes ergäbe, vnd mitt warem glouben, Chriſtum Jeſum den einigen Heyland, annäme: in welchem alein alles läben ſye. Das vns die werck nitt ſelig machind, ſunder die gnad Gottes durch das verdienen Chriſti. Wyter wirt geredt von dem abthün des geſatztes, vnd Chriſtlicher fryheit. Welche Fryheit nitt ein mütwill ſye zů ſünden, noch das der menſch fry gemachet, wältlicher oberrkeit nitt mee ſölle vndergethan vnd gehorſamm ſin, ſunder man ſölle gehorſamm ſin, ſchand vnd laſter myden, vnd ſich aller güten wercken flyſſen. Es wirt ouch ein wys vnd maaß angäben wie man komlich vnd fruchtbarlich reden vnd leeren möge von den Bilderen vnd der Meß.

Inhallt der ynleytung.

Vnd zwaren bracht ſömlich büchlj by vilen nitt kleine frucht, die ouch durch ſömlichen anlaß flyſſiger laſend, vnd ye länger ye geſchickter mitt predigen wurdent.

83. Straßburg gebüt alein das heilig Göttlich wort one menſchlich ſtempenyen zů predigen, vnd ſich fridens zů flyſſen.

Wie man nitt nun in der Eydgnoſchafft, ſunder anderſchwo, durch Tütſches land, vil ſpans vnd gezengcks ſich zůtrůg, in ſachen der religion vnd gloubens, ließ ouch die Statt Straßburg nachvolgend Mandat vßgan,

Wir Egenolff Röder von Diernſperg, der Meiſter vnd der Radt zů Straßburg, thünd allen vnd yeden vnſern Burgern, angehörigen verwandten vnd hinderſäſſen, ſy ſyend geiſtlich oder wälltlich zů vernemmen, Nach dem ſich ein Zyt har zwüſchen ettlichen vß der prieſterſchafft, ouch ettlichen wälltlichen perſonen, in vnſer Statt Straßburg vnd oberkeit, vilerley reden reitz vnd ſchmächwort, ſo durch die predicanten vnd Lütprieſter vff den kantzlen der Stifft, pfarren, vnd klöſtern, ouch volgentz vnder der gemeind begäben habend, die da zů forderſt vnſern heiligen Chriſtenlichen glouben, darzů brüderliche einhällige liebe belangend: vnd der maſſen ye länger ye me zůtragen möchtend, alſo, wo gepürlichs ynſähen geſpart, das nůt anders, dann obriſte Gottsleſterung, ouch zweyung vnd vffrůr zů beſorgen were.

Zwyträchtige leer.

Gfaar.

Dem ſelbigen mitt höchſtem flyß, alls wir, wie einer Chriſtenli-

chen Oberkeit, zů thůn gebürt, ouch ein sömlichs zů verhůten (schuldig sind) vor zů sin, so warnend vnd erforderend wir einen yeden, er sye geistlich oder wälltlich, hochs oder nider standts, er sye vns mitt pflichten, schirmm oder anderer wys zůgethan, ouch die hinder vns vnd by vns whonend vnd sitzend, hiemitt ernstlich gebieten vnd wöllendts, namlich, das ir vnd alle die, so sich predigens in vnser Statt vnd oberkeit vnderziehend vnd gebruchend, vff allen Cantzlen nůt anders, dann das heilig Evangelium vnd die leer Gottes, fry offentlich, vnd was zů meerung der liebe Gottes, vnd des nächsten reycht, dem gemeinen Christenlichen volck verkunden wöllind, vnd andere Stempenyen, dem heiligen Christenlichen glouben vngemäß, ouch alle reitz vnd schmächwort, darzů alles das den gemeinen man, in ergernuß oder zwyfel fürren, oder zů einer embörung oder vngehorsamme, gägen siner oberkeit, sy sye geistlich oder wälltlich, reitzen oder bewegen möcht, öch gäntzlich enthallten enziehen vnd nitt hören lassind.

Alein das wort Gottes predigen

Darnäben ouch ir vnd ein yeder vnser Burger vnderthan vnd ynwhoner gägen den Leyen, vnd herwiderum die selbigen gägen den geistlichen personen, an allen vnd yeden orten, sich aller vffrürischen vnd schmächworten, vnd was zů beleidigung schmach vneer vnd verletzung vnsers heyligen Christenlichen gloubens dienen, vnd den nëbend menschen zů abbruch brůderlicher liebe bewegen oder fürren möchtend, enthallten vnd absünderen, sunder ein Gottgefelligen brůderlichen friden, ye einer gägen dem anderen mitt worten vnd mitt wercken bewysen, vnd vestenklichen hallten, deheyner den anderen wëder Kätzer, Büben, Schelmen, Bößwicht oder derglychen wëder zů rugg noch vnder ougen, nitt schälltten: mitt der angehänckten vnserer warnung, wo yemandt, wer der sye, der disem vnserem offnen gebott frävenlich ettwas fürnemmen oder handlen wurde, es were mitt worten oder mitt wercken, das wir gägen den selbigen dermassen wöllend mitt gepürender straaff fürfaren, das der selb ouch mäncklich abnemmen müssend, das wir daran gantz keins gefallens habend, vnd kein anders, dann ein rächt Christenlich gemůt, vnd die Evangelisch warheit, ouch brůderliche lieb einikeit vnd friden, mitt der thaat zů handthaben gantz geflissen sind. Darnach wüsse sich ein yeder, er sye geistlich oder wälltlich ze richten. Erckandt vff zinstag den ersten Decembris Anno 1523.

Sich vnuffrürischhallten.

nit schmähen vnd schälltten.

84. Der Radt Zürych wirpt vmm me berichts, an ir priesterschafft, vnd was sich in derselben handlung erloffen habe.

Chorherren vnd Caplonen widerspännig.

Alls aber vff vorermällte disputation, vnder den Chorherren vnd priestern der Statt Zürych, ettlich warend, die sich mercken liessend sy wöltind by der Meß blyben, alls die noch nitt vmmkert wäre, von M. Vlrychen vnd M. Löwen, ward an den propst zů dem Grossen Münster nachvolgende erkantnus gesandt, Es söllend alle priester in der Statt, vff der Kindlinen tag, zů frůyer Radtszyt, vff dem Radthuß, vor minen Herren Burgermeister kleinen vnd grossen Rädten erschynen, vnd daselbs miner Herren red vnd meinung vernemmen. Vnd welcher nochmalen wider das, so in der disputation nächst ist gehandlet, sin wölte, vnd das selb mitt der waren göttlichen geschrifft niderlegen, der sol vff angezöygten tag, mitt gemelter gschrifft vnd büchern verfasset sin. Dem wirt man statt gäben vnd losen. Item alle Tafflen in den kylchen sol man zůthůn, vnd biß vff wyteren bescheid nitt offnen. Item die Silbernen vergůllten vnd sunst zierliche bild, sol man nitt herfür tragen, weder zů hochzytlichen, noch andern tagen, sunder sol man den höchsten Schatz, das wort Gottes, in die Hertzen der menschen (vnd nitt die götzen in die gesicht) stellen.

Tafflen in kylchen zů thuon.

Das heilthumm nitt me herfürtragen.

Stattschryber Zürych.

Wie nun vff ermellten tag, ernstlich mitt der priesterschafft geredt ward, ob sy noch malen wöllte erwysen, das die Meß rächt wäre, redt vnder anderen M. Conradt Hoffman er hielte die fürpitt der lieben Heyligen, die Bilder vnd Meß für rächt. Wo ich aber in ermällten artickln irrte, wil ich mich gern wysen lassen gelerte lüth, die nitt mitt Luterischem oder Kätzerischem glouben befleckt sind. Oder verordnend ir min Herren ettlich öwers radts vnd gelert lüth, die min meinung hörind, so wil ich kummen vff die Schow, vnd mich lassen beschowen. Es thatend sich ouch andere me derglichen vff.

M. Conradt Hoffman widersetzt sich.

Dorumm erckandt sich ein ersammer radt Zürych, das man widerum söllte zamen kummen, vff den 20 tag imm 1524 iar. yederman mitt dem verfast, des er vermeinte zů geniessen. Vnd wurdent ettliche von rädten darzů verordnet: Darzů ouch gelerte lüth gesetzt, alls J. Jacob Grebel, M. Rodolff Binder, Hanns Berger, Niclaus Setzstab von kleinen, vnd von grossen rädten, Conradt Aescher vnd Heinrych Werdmüller, der Appt von Cappell, H. Compthür von Küßnach, H. propst zum grossen münster, H. propst zů Embrach. H. Anthonj Walder Sänger, vnd H. Heinrich Vtinger Custer.

Welche zum nüwen gespräch geordnet worden.

Wie nun mencklich vff den bestimpten 20 tag versamlet was, M. Conradt Hoffman mitt ettlichen, vnd die 3 lütpriester gägen anderen stündent, zeigt Junckher Jacob Grebel an, Es wäre eins ersammen radts will vnd meinung, das M. Conradt vnd andere Herren, denen in vergangnem gespräch, noch nitt wäre gnüg beschähen, ietzund söllind ire artickel offnen, vnd die darthün vnd bewären, vß grund, alein der göttlichen geschrifft núws vnd allts testaments, hindan gesetzt alle menschliche leeren vnd gütduncken. Was sich nun hieruff disputierlicher wys zügetragen hat, wird am basten verstanden werden, vß nach volgender geschrifft oder verzeichnus, welche von den verordneten obernempten Gelerten, einem ersammen radt Zürych fürtragen worden, also,

Worvus man disputieren sölle.

Herr Burgermeister Strengen vesten frommen fürsichtigen wysen gnädigen lieben Herren, Nach dem vnd vwer Ersamm wyßheit, vns nachbenempten verordnet habend, zů verhören was M. Conradt Hoffman vnd die anderen verfancklichs fürbringen vnd bewisen wöllind, zeigend wir also an. Vnd des ersten M. Conradten halben, womitt er sin meinung beståte, vnd M. Vlrych Zwinglis vnd der anderen pfarreren leer wider fächte: wie dann v, E, w, wol yngedenck ist, was er sich hat erbotten, vnd man imm ist zů willen worden. Also hat M. Conradt sin meinung in geschrifft dargethan, wie hie verfasset ist in einem Bůch. Deren wir all imm gütlich biß zů end geloset hand. Vnd alls er die mitt ettwas geschrifften vermeint zů bewären, hat imm M. Vlrych die selben gnügsam verantwortet. Vnd do vns bedůcht M. Conradt hätte sin meinung mitt sinen fürgewendten geschrifften nitt bevestnet, habend wir sömliche red lassen stan, vnd imm fürgehallten, Ob er die artickel, der Meß, bildern, anrüffung der Heyligen vnd anderer wölle widerfächten? Gab er Antwort, Er wöllte da nůt disputieren, gar nůt. Er wölle mitt dem Zwingli nůt zů schaffen haben, er könne mitt imm nitt nahin kummen*), er wölle allwäg rächt haben. Vnd do M. Vlrych Zwingli daruff antwortet, Wenn ich rächt wil han, oder vß minem koppff reden, so söllend ir mir nůt glouben. So ir aber vß der heiligen geschrifft nůt herfür bringend, so kan ich vch nitt rächt lan. Das so ich in den Schlußreden geschriben, han ich nitt mitt minem, sunder mitt gottswort bevestnet. Dann wo es alein mitt minem wort gefestnet wäre, söllte dem nieman glouben. Dorumm vermögend ir mitt göttlicher geschrifft, so stoossend vmm, das ich geschriben hab. Daruff gab M. Conradt Antwort, Er wölle mitt Zwingli nitt disputieren, man wurde inn in kurtzer Zyt wol geschweygen. Doch so wölte er v, e, w, warnen, daß sy sich zwen man nitt lassind verfürren. Dann es sye zů besorgen, das ein Statt Zürych, dardurch

Was M. Conradt Hoffman erwisen.

Hoffmans warnung.

*) nach kommen, auskommen.

vmm Seel eer lib vnd gůt kummen werde. Vnd badt sömlichs von imm imm besten vffzůnemmen. Demnach ist ouch ervorderet M. Erhart Battman, was er widerfächten wöllte, wider die obgemälten Artickel. Der thet sin beduncken der Meß halb dar, vnd wolt die bewären mitt geschrifften vsset der biblj. Die wurdent imm mitt göttlicher gschrifft, so förmcklich verantwort, das er abstünd, vnd seydt, Er satzte es minen Herren heym, was die hierinn machtind, das liesse er beliben. Vnd damitt wöllte er sich absolvieren, vnd still stan, vnd wyter kein artickel me berůren.

M. Erhart Battman allter Lütpriester.

Zum dritten ward H. Rodolff Koch geuraget, der fieng amm Abend, vff mittwuchen, an, vnd Morndes vff Donstag ein lang widerfächten, wider die gemelten Artickel, die vor zweymalen, in beyden gesprächen, gnůgsam verantwortet warend: vnd laß sin meinung vß siner verfaßten geschrifft, die äben lang ist: vnd vnderstůnd die mitt menschen leeren zum teyl, vnd zum teyl mitt göttlicher geschrifft zů bewären. Die menschlich ward imm verworffen. So hat er die göttlichen also zogen vnd gebrucht, das er, nach vnser achtung, sin meinung gar nůt bestät hat. Alls ouch inn alle dry pfarrer deß volkommenlich berichtend. Aber er wolt von inen weder gelert, noch gewisen werden, sunder den Bapst Cardinel, Bischoff vnd Concilia für sin Christenliche kilchen hallten, vnd also vff dem (den er nampt) sinem glouben stät blyben. Vnd was er redte, das redte er vß sinem, vnd nitt vß Zwinglis glouben.

H. Rodolff Koch.

Zum 4 ward H. Anßhelm Graff gevraget, ob er wölte etwas widerfächten? Gab er antwort, es beduncke inn ein fräven vnd vermässenheit, hie die ding zů verhandlen, die ein gantze Christenheit anträffind, vnd die so vil hundert Jaren gewäret habind. Es zympte ouch weder imm, noch nieman, darvon zů reden. So syend vil gelerter lůthen, die es bas könnind, die es ouch anträffe. So wölle er nůt wider sin Oberen sin, noch wider die, so deren dingen ein vrsprung werind, vnd die Biblj bas erläsen vnd verstanden, dann die, so jetzt sind. Hierumm wölte er nůt disputieren, hoffte ouch darzů nitt bezwungen zů werden. Was aber ein Ersammer Radt gebutte oder satzte, das wöllte er hallten, diewyl er hie Zürych wäre, wyter wenn er anderschwo wäre, meinte er das inn sömlichs nůt söllte binden. Vnd vil me worten, die wir lassend blyben. M. Vlrych antwortet vnder anderem hieruff, Es zimpt nitt allein einer gmeind oder kilchhöry, sunder einem yeden Christenmenschen insonderheit, imm zwyfel siner conscientz zů dem göttlichen wort zů louffen, vnd sich deß berichten lassen, vnd deßselbigen berichts zů halten.

H. Anßhelm Graaff.

Vnd zum letsten gab M. Heinrych Nůscheler (da er gevraget ward) die antwort, Er habe etwan vormals sin gůtbeduncken ouch geredt:

M. Heinrych Nüscheler.

aber siderhar vnd min Herren habindt gebodt lassen vßgan, habe er sich gehallten, vnd wüsse nüt zů disputieren.

Was die verordneten von disem gespräch gehallten.

Dise obbenampte herren habend ettlich (wie obstadt) in geschrifft (die hie zůgägen ist) ir meynung dargethan, vnd all mee vnd länger geredt, dann wir habind mögen behallten. Wir achtend aber die Ersammen Herren von Rädten, die hieby gesin sind, wüssind v, E, w, ob es nodt ist, bas zů berichten. Doch ist das die Summ darvon. Aber das habend wir wol gemerckt vnd verstanden, das alles, das sy in geschrifft dargethan habend, ir meynung zů bewären, eintwäders menschen leeren warend, denen wir kein acht gäbend. Vnd wo sy göttliche geschrifft gebrucht, habend sy die nach irem beduncken getruckt, gezogen vnd verstan wöllen. Deß innen alle 3 pfarrer nitt gestanden, sunder widersprochen, vnd vß den waren Texten der Biblj baas erclärt vnd den rächten verstand herfür gebracht habend. Den sy doch an vil orten nitt annemmen, noch von innen glert werden gewöllen, sunder vff iren kylchen, das ist, Bäpst, Cardinel bischoff vnd Concilia, vnd was die gemacht habend, wöllend verharren: die doch in der göttlichen geschrifft gar keinen grund hat. Vnd also vß allem handel, habend wir nitt mögen ermässen, das sy etwas wider die obgemelten artickel oder sunst widerfochten oder behouptet habind, sunder die 3. pfarrer allwäg by der göttlichen geschrifft styff vnd wol syend bestanden. Deren meynung wir ouch sind, vnd mitt Gottes hilff wöllend blyben.

Vwer Ersam wyßheiten

Vnderthänige, Wolffgang Appt zů Cappell, Conradt Schmid Compthür zů Küßnach, Felix Fry Zürych, vnd Heinrych Brenwald zů Embrach pröpste, Anthonius Walder Sänger vnd Heinrych Vtinger Custer.

85. Die Eydgnossen vff einem tag zů Lucern, beneßtnend des Bapsts glouben, vnd verwerffend den Evangelischen.

Vnd wie häfftig die Statt Zürych sich befleiß die Euangelisch leer zů fürdern, nitt minder vnderstündent die anderen Eydgnossen, der allten (wie sy inn nennend*), das ist, den Bapsts) glouben zů vffnen, vnd den Evangelischen glouben vnderzůtrucken. Wie man das sähen mag in nachvolgenden artickln, die die 12 ort vffgericht habend, des 26 Jenners, des 1524 iars, vff einer Tagleistung zů Lucern, also luthend.

*) Die Handschrift liest wieder: nemmend.

Zů wüssen sye mencklichem, wer der sye, iung oder allt, geistlich oder wälltlich, daß zů lob vnd eer Gott dem Herren, siner lieben Müter allwäg iunckfrow Maria, vnd aller vßerwöllten Gotsheyligen vnd gemeins Christenlichen gloubens nutz vnd Eer, vnsere gnedige Herren gemein Eidgnossen, vß Christenlichem Hertzen angesähen diß nachgend artickel: wöllend ouch das die stráng vnd vest in iro vnd iren verwandten Landschafften, gehallten werdint, so lang biß wyter bericht vnd bescheyd kummen wirt, von Concilien der heyligen Christenlichen kylchen.

Der pfarrer predig nitt verachten.

Item, das sich nieman wer der sye, iung oder allt, wyb oder man, frömbd oder heymsch, geistlich oder wälltlich, vnderstande wéder mitt worten noch mitt wercken, das heylig Gottswort so inen ir pfarrer verkündt, vnd nun ob 1400 iaren verkündt worden ist, nienan zů verhinderen zů verachten noch zů verspotten. Item, es sol ouch nieman vnderstan die heylig Meß gottes, darinn sin heylger fronlichnam vnd rosenfarw blůt cosecriert werdent, imm zů lob vnd eer, den läbenden vnd todten zů trost, zů verachten zů verspotten noch zů vernůten. Item, das ein yetlicher, wer der ist, der das heylig Sacrament Christi Jesu empfacht, oder mitt radt sines pfarrers oder hälffers hinfür empfachen wurde, der sol in der Fasten zwey mal bychten, vnd das wirdig heylig Sacrament, von sinem pfarrer empfachen. Vnd darzů thůn nach alltem loblichem bruch, was bißhar gehallten vnd gewonheit gewesen ist. Item, das alle Allte lobliche brůch vnd gewhonheiten der heiligen Christenlichen kylchen, so bißhar gehallten sind, hinfür gehallten vnd gehandt habet söllend werden von geistlichen vnd wältlichen. Item, das ein yeder sinem pfarrer sol gehorsamm sin: Darzů die heyligen Sacrament, der heiligen kylchen, alls Touff, Bicht, Büß, das heylig Sacrament Christi, das heylig Sacrament der heyligen Ee, von imm empfahe, oder von dem, dem ers empfilcht. Item, das ein yetlicher so zů dem heyligen Sacrament Christi gangen ist, sinem pfarrer vff die 4 hochzytlichen fest der heyligen kylchen, die 4 Oppffer gäben vnd zalen sölle, darzů Seelgrät, Banschatz, vnd anders so bißhar in gwonheit gewésen ist, one alle ynred, vßgericht vnd bezallt werdint.

Mess.

Zwey mal in der Fasten bychten.

Brüch vnd gewhonheiten.

Sacrament.

4 oppffer.

Item, das man die priester vnd pfarrer der heyligen kylchen, für priester hallten, inen ouch zimlich eer, Gott zů lob bewysen sol, sy ouch nitt verspotten noch verachten. Item, es sol nieman vnderstan amm Frytag, Sampstag oder anderen gebannen fastagen der heyligen kylchen, fleisch zů éssen, oder anders davon gekochets. Item, Es sol sich ouch nieman vnderstan in der heyligen Fasten Fleysch eyer, Käs, oder der glichen verbottne Spys zů ässen: wie dann bißhar nach Christenlicher Ordnung gehalten vnd verbotten gewésen ist. Item, Es sol sich ouch keiner geistlich noch wälltlich, iung noch allt, vnderstan ýzid núws noch

Pfaffen eeren.

Fleisch essen zů verbottner zyt.

Nieman heymlich predigen.

Lutherischs wider den allten vnd lang hargebrachten bruch der Christenlichen kylchen, in wincklen, weder heymlich, noch offenlich erzellen oder predigen. Item, Es sol nieman in den Wirtzhüseren oder sunst hinder dem Wyn, von Lutherischen oder nüwen sachen vzid reden, sagen noch disputieren. Dann vil vnrüw, vnd ettwan erstochens läben*) darus entstadt. Item, Es sol nieman sich vnderstan, die Biltnuß des heiligen crucifixes, vnser lieben frowen, noch der lieben heyligen, wäder in kylchen, Cappelen, Bildhusern, noch Bildstöcken, zü zerbrächen, zü zerwerffen, zü zerhowen, noch sunst zü vnteeren**). Item, Es sol ouch nieman den anderen an dem Gotsdienst verspotten, hinderreden noch verachten. Item, vnd das ein pfarrer vmm sin leer vnd predig nieman schuldig sin sol, antwort zü gäben, dann vor sinen Obern, da es zimlich ist vnd billich. Er sol ouch predigen das heylig Evangelium vnd Christliche leer, nach alltem loblichem bruch vnd gewonheit der kylchen. Item, Sine vnderthanen söllend ouch siner leer gehorsamm sin, inn ouch schützen schirmen vnd handthaben by sinen predigen, ob imm widerwertigs wöllte zü handen gan. Item, Entstündent wyter vnd mee Artickel, so ietzt nitt gemeldet sind, vnd wider allte lobliche Christenliche gewonheit werend, die söllend hiemitt ouch verbotten sin.

Nitt reden von Lutherischen sachen.

Bilder.

verspotten.

Predigen nach alltem loblichem bruch.

Alle nüwe artickel verbotten.

Statzionieren nitt verspotten.

Item, Es sol nieman verspotten, die Bottschafften des heyligen Geists, vnser frowen von Constantz, Sant Anthonien weder in der kylchen, noch darvor. Item es sol nieman mins gnedigen Herren von Constantz Mandat, nitt vnderstan, weder zü verhindern zü verspotten, noch zü verachten, sunder dem sol trüwlich nachkummen werden. Item, vff sömlichs sol yedem gebotten sin, by dem Eyd, wer der sye, wyb oder man, iung oder allt, der sömlich artickel einen oder me oder derglychen sähe vberträtten, der sol sömlichs minem Herren Landtvogt, oder sinen knächten anzeigen vnd offnen. Man wirt ouch sömlichs anderen befälhen, die ein sonders vffmercken haben werdent vff dise vnd andere artickel.

Mandat des Bischoffs von Constantz.

Leyden den vberträttenden.

Demnach aber sömliche oberzellte Artickel allenthalben verkündt vnd gebotten, ouch den Lantvögten, vnd mencklichem in gemeinen Herrschafften, zügesandt wurdint, mit befälch darob zum strängisten zü hallten, was ein groß iubilieren by den pfaffen vnd irem anhang, hinwiderum nitt kleiner kumber by den rächtgläubigen.

Früd der pfaffen vnd leyd der gläubigen.

Joan. 16.

*) blutige Streitigkeiten. **) verunehren.

86. Wie Claus Hottinger von Zürych, zů Klingnow gefangen ward, vnd kundschafft wider inn vffgenommen.

Vnd wie hievor gemeldet, das Claus Hottinger von Zürych müssen, vff zwey iar zů leisten von der Statt Zürych schweren, von wägen deß, das er ein Crucifix vmmkert, hat er sich in der graffschafft Baden enthallten, vnd gewerchet. Da er vil anzogen ward, wo er was, von wägen des gloubens: diewyl kundtbar was, das er Zürych von des gloubens wägen, lang was gefangen gelägen. Daruff vnd vor denen allen er fry vnd vnverholen den waren glouben beckandt, in den wirtzhüseren, örtinen*) vnd wo er was vnd werchet. Diewyl aber kurtzlich die ordnung, von gemeinen Eydgnossen der 12 orten vßgangen, vnd den Landtvögten vnd allen Amptlüthen vnd obern, gegäben, vnd inen ernstlich befolhen was, satzt Heinrych Fläckenstein von Lucern, der zyt Landtvogt zů Baden, ernstlich vff obgenampten Clausen Hottinger, alls dem er ouch sunst find vnd vffsetzig was, das er wust, wie er das crucifix vmmgeworffen hat.

Claus Hottinger beckendt fry den waren glouben.

Landtvogt Fläckenstein.

Wie nun Claus Hottinger, imm Hornung siner geschäfften halben gen Waltzhůt gereyset, vnd widerumm über Rhyn gefaren vnd gen Cobeltz kummen ist, ward er da gefangen, vnd gen Clingnow gefürt, in das Wirtzhuß zum Hälffanten, vnd bald da dannen in die Burg, Hansen Greblen von Zürych, überantwort. Der was dieser zyt vogt der enden des Bischoffs von Constantz, dem die nideren gericht zůstendig, die obern vnd hohen gericht aber dem Landtvogt zů Baden zůgehörig. Wie sy dann beid hievor iren radtschlag gemein mitt einandren gehept, also thett Grebel dem Landtvogt bald kundt, Hottinger wäre schon gefangen: Der Landtvogt aber befalch dem Grebel, das er werben söllte nach kundtschafft, der reden vnd händlen Clausen Hottingers, vnd für ouch selbs gen Klingnow, in diser sach zů handlen. Was sich aber in kundtschafft erfunden, ist geschrifftlich verzeichnet worden, aller gestallt, wie volget,

Hottinger zů Kobeltz gefangen.

Vff andingen vnd voroffnen des frommen, vesten iunckherr Hansen Grebels, Vogt zů Klingnow, redt vnd bezůget Hanns der wirt zum Engel zů Zurzach, vnd Hanns Schůtz der Schůmacher, da selbs, by iren geschwornen Eyden, in bywäsen deß frommen, fürnemmen, wysen, Heinrychen Fläckensteins, von Lucern, ietzt Landtvogt zů Baden, vnd anderer erbarer lüthen, Des ersten sagt obgemelter Wirt von Zurzach, wie der Schůmacher Hottinger, von Zürych, in sin huß kummen, da selbs gässen vnd truncken, vnd ander iren vil mitt imm: vnd alls sy

Kundtschafft über Hottingern gesagt.

Hans wirt zum Engel zurzach.

*) Gastgebothen.

anhübend von allerley, diser zyt löüffen, zů reden, fieng gemelter Hottinger an zů reden, Wie bißhar die geistlichen vns Christen, eben schlächtlich, die heyligen geschrifft vßgeleit habind, vnd mitt namen, so gebruchind sy die Meß nitt, wie sy Christus vnser erlöser vffgesetzt, Dann sy habind vil me darzů gesetzt, dann es sich gepüre. Da habe er, Hottinger, inen amm tisch vil vnd allerley geprediget, vnd von Gott gesagt, wie wir vnser pitt Hoffnung vnd trost, alein vff Gott den allmächtigen söllind haben, vnd sunst vff nieman anders. Vnd anders der glychen mee, das er, der wirt, nitt alles habe mögen behallten. Dann er sye hiezwüschen, vß vnd yngangen, habe wyn vnd brot zůtragen, vnd aller reden nitt gewaret, die ettlichen wol, den andern übel gefielend.

Hanns Schütz Schůmacher.

Demnach redt Schütz obberürt, wie er verschinner zyt zů Schneysingen Schůgemachet, da sye gemälter Hottinger, zů imm kommen, vnd nach dem sy mitt einanderen geässen vnd truncken, habend sy von allerley sachen geredt, vnd er, der Schütz, habe inn, den Hottinger, gevraget, Wie vnd was doch die prieſter Zürych von einem nüwen glouben prediginď? habe er geantwortet, Anders nůt, dann die luter heilige geschrifft, vnd das war heylsamm Euangelium: vnd was sy predigend vnd leerend, das bewärend sy mitt diser heiligen geschrifft. Vnd namlich, sagend sy, das in der Meß die gröſte Gotzlesterung gebrucht werde, die ye me gehört worden. Es sye die Meß kein vffopfferung, wie die schlächten prieſter saginď vnd halltind. Dann Christus sye nun einmal vffgeoppfferet worden, von vnser aller Christglöubigen menschen wägen, vnd habe vns mitt sinem einigen oppffer von allen vnsern sünden gereiniget, vnd erlöst. Dorumm sye die Meß, ein betrug. Vnd er wölle das Sacrament nitt me empfahen, anders wie Gott das in dem letſten Nachtmal vffgesetzt habe. Vnd der Bildern halb, verbütte die Gott, in der heyligen geschrifft. Wie er dorumm ein büchlj oder zwey by imm trüge, darus er imm, an vil orten geläſen, vnd anzeigt, das man bilder nitt haben sölle: mitt vil vnd anderen worten imm ietzund vergässen. Vnd wyter sye disem zügen nitt zů wüſſen.

Cläwy von Ow.

So hatt Cläwy von Ow gesagt, wie Claus Hottinger in des Zinnprächten huß sye xin, da sye er, der Cläwy von Ow, ouch in die Stuben gangen. Da habe Hottinger gesprochen, das ist ein allter erbarer mann, ich můß inn vragen, was sin prior zů Lüggeren thüye. Vff sömlichs vragte er inn, Sind ir ouch vnder dem prior von Lüggeren? Antworte er, Ja. Do sagte Hottinger, prediget er nitt, oder mer dann das Evangelium, so ist er ein seelen mörder, vnd prediget Kätzerisch ding. Deßglychen vraget ouch Hottinger, Oppfferend ir ouch noch? Antworte Cläwy von Ow, Ja ich thůn. Sagte Hottinger, das

oppffern ist Narren werck. Sagte Cläwy daruff, So wil ich doch die 4 oppffer gen.*) Ist dann das selb ouch nút? Anworte Hottinger, Die 4 oppffer sind wider Gott, vnd sol man sy nitt gäben Sagte ouch wyter, Ich heyß Claus Hottinger, vnd wil vmm alle dise mine wort, still stan, vnd kan sy verantworten.

Freny Kränckingerin.

Vreny Kränchingerin sagt, wie der obgenampt Cläwy von Ow, vnd so vil me, das sy Hottinger gevraget habe, Frówly hand ir ouch glouben an die Heyligen? (bilder) Antwort sy. Ja ich han. Sagte Hottinger zú iren, So sind ir böser dann ein hür. Dann ir sind ein Götzenhür. Deßglychen sagt er, prediget er (der prior) von Sant Johansen, vnd von anderen Heyligen, das man sy anbätten sölle, so prediget er Kätzerische ding. Es ist ouch lange zyt kein rächte Meß gesin. Das sagend imm frölich, ich wil imm darumm still stan.

Kleinhans Kränckinger.

Kleinhanns Kränckinger hat nút anders gesagt, dann das er von obbemellten personen gehört hat, wie obstadt, vnd nitt wyter.

Hottingers frye beckandtnuß.

Demnach aber Clausen Hottinger obverschribner handel von vögten fürgehallten ward, ob er doch deß alles beckanntlich? antwort er, Wiewol ich mich ettlicher stucken becklagen möchte, das sy mir gröber dargethan sind, dann ich aber geredt hab, yedoch vmm kürtze wägen, hättend ir min herren nút dörffen kundtschafft ynzünemmen, hättend ir mich ledig oder in banden gevraget, hätte ich öch selbs beckendt minen glouben, wie ich ouch ietzund fry vor öch beckennen, daß die Meß, wie sy ietzund imm bruch ist, das die Bilder oder Götzen, ouch das anrüffen vnd anbätten der Heiligen, richtig wider Gott vnd sin heilig warhafft wort sind. Das wil ich, mitt Gottshilff, mitt gotts wort, erhallten. Diser antwort warend die vögt öbel zúfriden. Vnd sagt Fleckenstein, er wöllt sinen handel an ort vnd end bringen, da sich geburte, vnd da imm rächter bescheid werden müßte. Hottinger antwortet, So befälch ich minen handel Gott, vnd bitten inn durch Jesum Christum, das er mich by siner warheit, biß in min end gnädicklich erhallte.

Tröwung des Landvogts.

87. Für Hottingern wirt von Zürych an die Eidgnossen geschriben, aber er wirt gen Baden gefürt, vnd da für das Landtgericht gestellt.

Nun was diser zyt ein Tagleistung von Eydgnossen gen Lucern gelegt, vff Zinstag nach Invocavit, dahin für Landtvogt Fläckenstein, mitt Clausen Hottingers handel, vnd hielt den, den Botten der siben orten, die

*) geben.

über Baden mitt sampt Zürych (die hierby nitt warend) herrschend, für. Die warend des fast übel zů friden. Ward deßhalben geredt, diewyl man kurtz verruckter tagen zů Lucern, ein gemein verbott lassen vßgan, vnd aber Hottinger so gar grob vnd vnchristenlich darwider geredt vnd gehandlet, erfordere die nodt, das man der massen stráng mitt imm handle, das andere ein schühen empfahind.

Die Eydgnossen erzürnt über Hottingern.

Wie aber Hottinger ein grosse Eerenfrüntschafft zů Zürych hat, vnd derselben, irs frúndts gefängnuß, kundt gethan ward, besorget sy übel, er wurde by den Eydgnossen, übel engällten müssen, das er ghulffen das crútz zů Stadelhoffen nider werffen, kart deßhalb für radt Zürych, vnd bad vmm ein fürgeschrifft, an die Eydgnossen zů Lucern vff dem tag, besamlet, die ward inen gütlich vff nachuolgende wys vergonnen vnd gäben,

An gemeiner Eydgnoschafft Rádt vnd Anwält ietzt zů Lucern by einandern versamlet.

Fürgeschrifft von Zürych für den Hottinger.

Vnser früntlich willig dienst, vnd was wir eeren vnd güts vermögend zů vor, Fromm, fürsichtig, wys, sunders güten frúnd, vnd getruwen lieben Eydgnossen, Alls dann Claus Hottinger zů Klingnow gefánclich wirt enthallten, ist desselben früntschafft vff hüt vor vns erschinen, vnd hat vns mitt hohem flyß vnd ernst angerüfft vnd gebätten, wir wöllind inen durch vnser fürgeschrifft erschießlich sin, damitt gerürter ir frúnd, gelediget möchte werden. Vnd wann wir des genamptten Claus Hottingers mißhandlung halb, gar kein wüssen tragend, ye doch ist war, derselb vnd ettlich mitt imm, habend vor vnser Statt zů nächst, mitt vmmgrabung eines crucifixes, sömlicher gestallt gehandlet, das wir inn vnd sy by 6 wuchen, ouch gefánclich enthallten, vnd demnach in zwey iar lang, von vnser Statt vnd Landtschafft lassen schweren. Vnd so fer er allso nitt wyters gehandlet hätte, alls wir nitt mögend wüssen, wer vnser früntlich pitt vnd begär, ir wöltind inn allso gütlich, on wytere straaff ledig, vnd sin frúndtschafft diser vnser fürpitt, geniessen lassen. Das stadt vns vmm öch, alls vnser getruw lieb Eydgnossen, all zyt, bereits güts willens zů beschulden. Datum Donstags nach Invocavit der allten faßnacht. Anno domini 1524.

Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych.

Hottingers handel hinder sich gebracht.

Dise fürgeschrifft ward durch Hottingers früntschafft für die Eydgnossen zů Lucern gebracht. Doch empfieng sy kein andern bescheid, dann sy söllte heimkeren, man wurde in der sach, mitt der zyt, nach gepür handlen. In die abscheid aber ward genommen Hottingers kundtschafft, obgemelt, wie sy der Landvogt yngelegt, sampt der fürgeschrifft der Statt Zürych, das yeder Bott sömlichs an sine Herren vnd obern hinder sich bringen, vnd vff künfftigen

tag Antwort gäben sölte, so der gefangen vff denselben tag gebracht wurde, wie vnd was man mitt dem gefangnen handlen wölle vnd sölle *). Hienäben ward dem vogt vnd Radt zů Klingnow ernstlich geschriben, das sy vilbemelten gefangenen, die wyl die sach das malefitz berůr, (dann die von Klingnow woltentz nitt für malefitzisch rächnen, noch den gefangnen gern herus gäben,) dem Landtvogt vberantwortind. Den hiessend sy, das er inn zů Baden für das Landtgricht stallte, vnd wo imm nitt gefellige vrteyl gefiele, die sach für die Eydgnossen zuge. So bald der Lantvogt Fläckenstein widerum gen Baden kamm, ließ er Hottingern von Klingnow fürren gen Baden. Da stallt er inn für das Landtgericht. An dem Hottinger gar trostlich was, vnd sagt er hätte ein waren Christlichen glouben: vnd wůste das, das er geredt hätte, mitt dem wort Gottes zů erhallten. Den Landtrichtern was die sach nůw vnd schwerr, warend nitt all willig inn zů verurteylen. Dorumm namm inn der Landtvogt widerumm zů sinen handen, in sin gefängnuß, inn den Eydgnossen alls der meren vnd hohen oberkeit, vnd wie imm befolhen, zů bringen vnd fürzůstellen.

Hottinger an Landtag gestellt.

88. Claus Hottinger wirt gen Lucern gefürt, vnd da von Eydgnossen, mitt dem schwert gericht.

Alls nun der Tag so zů Lucern von Eydgnossen vff Mittwuchen nach Letare, imm Mertzen solt gehallten werden alls hie was fürt der Landtvogt Fläckenstein, Clausen Hottinger wol verwaret von Baden gen Lucern, in gefängnus, vnd bracht widerum sinen Handel den Eydgnossen für mitt erzellung, was sich amm Landtgricht zůtragen hätte. Die Eydgnossen ordnetend ettliche der Botten zů dem Landtvogt, den gefangnen zů verhören. Vnd alls sy imm die handlung, oberzellt, widerum fürhieltend, was er so trostlich, das sy sich verwundertend: gab ouch kein andere antwort, dann hievor gemäldet worden, vnd das er by disem glouben, mitt Gottes hilff, dapffer verharren wölle, ob inn glych alle wällt kätzerisch achtete. Er wůsse das er den waren Christen glouben habe.

Hottinger gen Lucern gefürt.

Hottingers dappferkeit.

Die Botten aber der Eydgnossen richteten vff verhörung des grichtshandels zů Baden, vnd fürus vff kundtschafft, ouch vff sin eigen bekantnus hie oben erzellt, das er sölte mitt dem Schwert, vom läben zum todt gericht werden.

Vnd nach Eroffnung der vrteyl, hůb er an reden von Gott vnd von der erlösung durch Jesum Christum. Aber der Amman von Vry,

*) Von sehr alter Hand ist hinein gesetzt: Dann hienäben. —

Hottinger wirt zum todt vßgeführt.

Jacob Troger, sagt, wir sind nitt von predigens wägen hie. Es darf des schwetzes *) nůt. Vßhin mitt imm. Der vogt amm Ort von Lucern, sagt ouch, Ein mal můß imm sin koppff ab, wachst er imm aber wider, so wöllend wir ouch sin glouben annemmen. Hottinger sprach, Mir beschähe nach dem willen Gottes, der verzihe allen denen, die wider mich sind, vnd mich zum todt fürderend. Zum Herzen am crůtz ward ouch gesprochen, kumm herab vom crůtz, so wöllend wir ouch an dich glouben. Vnd alls imm ein Brůder das crucifix fürhiellt, wolt er es schlächt nitt haben noch gedulden, sagt das lyden Christum můst mitt warem glouben imm hertzen angenommen werden: vnd wäre vil höher wirdiger vnd gröſſer, dann das man es also spöttlich sölte verbilden. Vnd redt hie vil vomm crůtz Christi, wie es alein selig machte, aber nitt das höltzin, sunder sin todt vnd lyden. Vil volcks volget imm nach, ouch ettlich der gwalltigen. Dann man verwundert sich ab sinem reden, vnd ab siner dappfferkeit. Vil lůthen, weynetend. Zů den selben sprach er, Weynend nitt öber mich, sunder öber öch selbs. Dann ich gan ietzund vß disem ellend, in die ewig selikeit. Vnd dörffend ir vil weynes, öwer sünden halben, vnd das ir waren glouben von Gott, erwerbind, das ir bůß thůgind, vnd durch den glouben in Christum, selig werdint. Hie bättet er ouch das vatter vnser: vnd sprach den Christen glouben, mitt grossem ernst.

Hottingers letste red.

Wie er aber vff der Richtstatt ietzund zum schwert gerustet was, vnd lyden solt, sagt er, Lieben vnd gnädigen Herren Eydgnossen, ich bitten öch, vmm gotts willen, gahend*) nitt mitt minen Herren von Zürych, sind mitt inen eins, gedänckend, wie sy sich allwägen an gemeiner Eydgnoschafft eerlich vnd redlich gehallten habend. Vnd das sy ietzund vor handen habend, mitt dem glouben, das ist rächt, vnd die göttlich warheit, vff deren ich ietzund trostlich sterben wil. Gott der allmächtig verlyhe öch, das ir die warheit ouch erckennind, vnd selig werdint. Vnd kart sich hiemitt zum volck, vnd sprach frommen biderben lůth, ich bitten öch, hätte ich yemand erzürnt, das er mir verzihe. Dann ich yederman ouch verzigen hab, vnd das ir wöllind ietzdan, in minem läben, vnd an minem letsten end, Gott für mich bitten, das er mich stercke in dem glouben, den ich han, vnd den er mir gäben hat. Dann nach dem end, ists vergäbens für todte zů bitten. Vnd hiemitt befilch ich min Sel, in dine Händ, o min Herr vnd erlöser Jesu Christe. Erbarmm dich min, vnd empfach min Seel.

Hottingers todt.

Also ward er gericht mitt dem Schwert, vnd was der erst man, ia Marterer Christi, der von wägen der evangelischen leer in der Eyd-

*) schwatzens. — *) seyd nicht jähzornig.

gnoschafft getödt worden ist. Vil lüthen aber warend so verhertet, das sy dises frommen redlichen Christen mans seliger todt, nitt me bewegt, dann das sy imm übel redtend. Vil aber redtend eerlich von imm, by welchen ouch sin todt vil gebracht, vnd sy zů göttlicher warheyt, vnd eewiger selikeit gefürderet hat. Wie dann ye vnd ye der todt der vßerwöllten Gottes, sin frucht mitt imm gebracht hat.

89. Die Statt Constantz begärt von iren predicanten das sy alein das wort Gottes prediginď.

Anno domini 1524 vff den 9 tag Hornungs, hat ein Ersammer Radt der loblichen Christenlichen Statt Constantz, ir 8 predicanten für sich berüfft, sy gantz ernstlich vermanet vnd trungenlichen gebätten, sich mitt einandren in Christenlicher leer zů verglychen. Darnach sin meynung, an einer Summ in geschrifft verfasset fürläsen lassen, in maß, wie hernach volget,

Es wirt by vnsern zyten vil zweyspaltiklich dem Christenen volck, doch alles vnder dem namen des worts gottes, verkundet. Vß welchem groß ergernuß der einfalltigen, vil verwirrung der gewüßninen, mercklich zerrüttung brüderlicher liebe, vnd darnach allerley gezänck, nyd vnd vnwill verursacht. Zů welchs verkommnung, vnd vorab die Eer des allmächtigen zů vffnen, ist eins ersammen Radts der Statt Constantz, ernstlich pitt vnd meynung, das die predicanten allhie nun fürhin, an den Cantzlen gar nůt prediginď vnd dem volck verkündint, dann nun das heylig Evangelium, häll klar, vnd nach rächtem Christenlichem verstand, one ynmischung menschlichs zůsatzes, der vff heylige Biblische geschrifft nitt begrundet ist: besunder nun nach vßlegung des Evangelij selbs, vnd heyliger Biblischer geschrifften. Vnd was sy mitt heyliger Biblischer geschrifft erhallten mögend, vnd bewysen: doch daby all fablen, vnnützen thandt, ouch disputierlich sachen daran den Christglöubigen nitt vil gelägen, oder inen zů wüssen on nodt ist, ouch was in yrrthumb sy fürren möcht, oder wider die Oberkeit bewegen, vnderlassind, vnd alein sagind was zů warer Eer Gottes, vnd zů berüwigung der gwüßninen dienet, darzů was in Gottes liebe vnd des nächsten leytet.

Alein das Gotts wort predigen.

Welcher zimlichen gantz Christenlichen pytt,
ir yeder insonderheit getrüwlich noch zů kummen,
vnd statt zů thůn, sich begäben hat.

90. Die Statt Basel gebüt allen iren predicanten, alein das wort *) Gottes zů predigen.

Alein das Gottswort predigen.

Diser zyt, vnd in der grossen zweyung, so sich zůtrůg allenthalben, vnd by mencklichem, darus vil zanggs vnd widerwertickeit erwůchs, gebodt, vmm friden růwen vnd Christlicher liebe willen zů pflantzen, ein ersammer radt der Statt Basel, allen iren pfarreren vnd predicanten, das sy hindan gesetzt alles menschlichs güttuncken, vnd alle fablen, alein das heylig wort Gottes beyder testamenten predigen söllind, zů besserung des läbens, zů der Eer Gottes vnd Christlicher liebe, vnd einikeit zů meeren. Luth deß Mandats, hieryn getruckt gesetzt **).

91. Wie sich ein disputation zů Basel erhůb von der priesteren Ee.

M. Steffan Stör von Diessenhoffen.

Nun was in der Statt Liechtstall, denen von Basel zůgehörig, ein pfarrer, genampt M. Steffan Stör von Diessenhofen, der denen zů Liechtstall ouch prediget das wort Gottes, vnd darus ouch lart, das die priester mögind Eewyber haben. Namm ouch da ein Wyb zů der Ee, vnd gieng mitt iren offentlich zur kylchen. Vnd die wyl sömlichs vngewhon, vil widersprächens vnd vnwillens gebar, ordnet die kylch vnd Statt Liechtstall zwen von dem Radt, vnd zwen von der gemeind, die schicktend sy für den radt zů Basel, zů bitten das Herr Steffan ir pfarrer, sinen Eehandel mitt der heyligen geschrifft, in offner disputation zů verantworten, in der Statt gnädicklich zůgelassen wurde. Vnd nach dem imm platz gegäben, schlůg er vff, dominica Invocavit, amm münster, der hohen dommkylchen, vnd amm Collegio der hohen Schůl, ouch an den thüren aller Stifften, pfarren vnd klöstern zů Basel, offentlich, einen zädel wie ietzund von wort zů wort volget,

Intimation der Disputation.

Steffanus Stör von Diessenhouen, wünscht allen glöubigen frid vnd gnad. Nach dem ich imm Lütpriester ampt zů Liechtstall vß Christlichem gemůt, vnd zů der Eer Gottes, zur erledigung miner verletzten vnd beschwerdten conscientz, ouch zů Christenlicher besserung verursacht, den heyligen stand der Ee angenommen hab: vnd aber noch zů diser Zyt, sömlichs nitt in gemeiner übung vnd bruch ist, ouch ettliche menschen, die noch nitt gnůgsam imm wort Gottes erbuwen, sich darab möchtend entsetzen, so hab ich die hie vnderverzeychneten Artickel vnd

*) Die Handschrift liest: wor. **) Das Mandat fehlt im Manuscripte.

Schlußreden in der heiligen geschrifft gegründet zů erhallten fürgenommen. Hierumm bitten ich alle frommen Christen, vnd insonders die, welchen sömlichs irs Ampts vnd Standts halben gebürt, vmm Gottes willen vnd Christenlicher liebe (so wir einanderen schuldig) zů ersůchen die warheit, daß sy vff zinstag nächst künfftig, zů achten vor mittag imm Collegio imm grossen Saal erschynen, vnd mich vß der waren göttlichen geschrifft des Nůwen vnd allten testaments eins besseren (wo ich geyrrt hätte) vnderrichten. Vnd alles so ich durch sömliche geschrifft widerwisen wirt, weil ich (alls dann billich) mitt aller vndertänikeit, vnd grossem danck annemmen.

Schluß-reden.

1. Die heylig Ee ist keinem Stand in der heyligen geschrifft verbotten.
2. Vnkúyscheit vsserthalb der Ee vnd Hůry, ist nach allem gsatzt, allen Ständen verbotten.
3. Vnkúyscheit vsserthalb der Ee vnd Hůry zů vermyden ist die Ee allen Ständen gebotten.
4. Sömlich vnkúyscheit vnd Hůry ist in keinem Stand (der Ergernus halb) schädlicher, dann in dem priesterlichen.
5. Ein offentlicher hůrer ist nach dem göttlichen gesatzt, in dem rächten vnd waren bann, vnd deßhalben vntougenlich zů dem priesterlichen ampt.

Vnd vff den bestimpten tag des 16 Februarij stůnd gedachter Mr. Steffan Stör vff, in dem Collegio, in grosser vile vnd mänge des volcks gelerter vnd vngelerter, erzallt nach der länge was inn verursachet zů disem sinem fürnemmen. Daruff erlůtheret vnd bevestnet er kurtz syne Schlußreden,

Die 1 vß Genesis 1. 3. Mathei 19. 1. Cor. 7.
Die 2 vß Deutero. 23. Epheß. 5. Hebre. 13.
Die 3 mitt dem 7. cap. der ersten zun Corinth:
Die 4 vß 1. Timoth. 3. Titum 1. 1 Petri. 5.
Die 5 mitt 1. Corinth. 5 vnd das Paulus sagt, das söllend ir wůssen das kein Hůrer teyl hat amm rych Christi vnd gottes Epheß. 5. Cap.

Daruff vraget obgenampter M. Steffan, Ob yemandts da were, von sinem gnedigen Herren, dem Bischoff von Basel, oder von dem wirdigen Capittel, oder von der loblichen vniversitet, gesandt geordnet, oder glichwol für sich selbs, vnd nitt gesandt, den bitte er, umm Gottes willen, das so er in sinen Schlußreden vnd fürgäben nitt rächt habe, mitt Gottes wort (vff das alein er sich bedingt vnd verbunden wölle haben) wyse vnd irrthums bezůge.

Alls aber niemand nůzid zů diser sach reden wolt, růfft er den predicanten ouch anderen priesteren zůgägen, ouch ob yemands sunst da

wëre Burger oder Leyen, die zů disen sachen reden wöltind, die hätte er, das sy es thůn vnd inn eins besseren berichten wölltind.

D. Johan Oecolampad. Wie ouch domaln nieman nůt sagen wolt, berůfft er mitt Namen H. Joan. Oecolampadium Doctoren vnd bestellten Ordinarium der heiligen geschrifft, in der loblichen hohen Schůl zů Basel, vnd badt inn, das ouch er sin meinung diser Schlußreden halben fürtragen wöllte.

Daruff redt Oecolampadius, das er åben das offentlich vorgelåsen vnd geprediget hätte, das in denen Schlußreden begriffen wëre. Sagt ouch vnder anderem das es übel stůnde, das nieman hie nůt reden wölte insonders stůnde es nitt wol denen, die sich Doctores schållten liessind, vnd ein Eyd gethan biß in todt by der warheit zů belyben, vnd die irrthum widerfåchten.

H. Conradt pellicanus. Demnach redt H. Conradt pellican Ordinarius in der Theology der vniversitet Basel, vnd Gwardian der Barfüssern, vnder anderen worten, Es wëre wol zimlich das die priester, so dem Gottswort obligen vnd predigen söllend, ouch der Christenlichen gmeind dienen, in geistlichen sachen, fry wërend von eelicher vnmůß: so wir aber sähend worzů es kummen ist, so ist von nöten in die sach zů sähen, vnd menschliche ordnung verlassen, vnd sich der heyligen geschrifft zů hallten, vnd sömlich vnußsprächenlich ergernus abzůstellen. Dorumm ich nitt anders wůssen mag, dann das wer sich nitt enthallten mag, schuldig ist, die heiligen Ee anzůnemmen.

Hartman von Kronberg. Wyter redtend darzů Junckher Hartman von Kronberg ein Fränckischer Edelman. Ouch Brůder Jakob Würben, Barfüsser Ordens. M. Jakob ymmelj Lůtpriester zu S. Vlrych zů Basel. Item M. Wolffgang Wyssenburg predicant imm Spittal zů Basel. Welche all die vilermelten Störischen Schlußreden, nitt widerfachtend, sunder für war vnd rächt gabend.

M. Bonifatius Wolffhart. Zů letst rüfft M. Steffan M. Bonifatien Wolffharten predicanten zů S. Martin zů Basel, vnd badt inn, diewyl doch nieman der widerparth ýzid reden wöllte, söllte er doch die Argumenta, der widerparth, die imm beckandt, herfür tragen, vmm besseren berichts vnd verstandts wägen. Antwortet M. Bonifatius, der priester Ee wöllte er nitt widerfächten, das er nitt geachtet wurde, deren einer sin, der Tůfels leeren, alls paulus sagt, fürre. Doch wölle er zů gemeiner vnderwysung, die argument fürtragen, die man wider der priester Ee ynfürre. Das thet er ouch geflissen, vnd antwort imm daruff M. Steffan gruntlich. Vnd diewyl das alles Tůtsch in truck kummen ist, laß ichs darby blyben, vnd thůn nun kurtze anzeigung.

Alls nun ouch M. petter Frabenberger predicant zů S. Alban erforderet, die Schlußreden gerächt gåben, vnd Doctor Oecolampadius

vber die wort Levit. 21. das der priester kein andere, dann ein iunckfrowen nemmen sölle, erlütherung vnd bericht gethan hat, Beschloß M. Steffan die disputation, mit danckſagung vnd erzellung, was die verbottene Ee schaden gebracht dem waren Christenthumm, vnd was schand vnd ergernus darus erwachsen sye.

Die priester zů Straßburg wybend ouch.

Imm anfang dises Jars des 20 Januarij citiert der Bischoff von Straßburg ettliche der Statt Straßburg predicanten vnd priester, deren 7 eewiber genommen hattend. Der Radt legt sich yn, vnd schied fast. Die priester aber, namlich M. Mathys Zell, Anthonius Fürn, Lucas Bathodius, Wolffgang Sculteti, Conradt Spatzinger, Alexander Johannita, vnd Johannes Nibling, schribend en Apellation, vnd liessend sy durch den truck vßgan, vnder disem Tittel, Apellation der Eelichen priester, von der vermeinten Excommunication des Hochwirdigen Fürsten, Herren Wilhelmen Bischoffen zů Straßburg vnd behouptetendt entlich ir sach. So schript imm 4 Bůch siner historien Sleydanus, was sich vff den Rychstagen diß iars von wägen der zwyspälltigen religion zůgetragen habe.

92. Zů Byel wirt Doctor Wittembach sampt anderen priestern geurloupt, dorumm daß *) sie hattend Eewiber genommen.

Die priester zů Byel nämend Eewyber.

Dises Jars namend ouch Eewyber Doctor Thoman Wittenbach, kylchherr zů Byel, desse Byspyl (diewyl er was ein fürträffenlicher verrümpter Doctor) volgtend ouch andere priester zů Byel. Dorum die Eydgnossen, dardurch vbel erzürnt, schribend dem Meyer vnd Radt zů Byel, das sy alle die vereelichten priester, sampt dem Doctor vrlouben, vnd irer ämptern entsetzen vnd verstossen söltind. Der halben schreib Doctor Thoman dise nachvolgende Artickel, vnd schicks Donstags Vigilia Jacobi für Rädt vnd Burger, mitt Begär, man söllte sy in der kylchen offentlich vor der gantzen gemeind läsen lassen.

Doctor Wittenbachs yngelegte geschrifft.

Es sagt Gott, günstigen lieben Herren, durch den propheten Ezechiel, Ich hab dich gesetzt zů einem vffsäher, verkündt inen ire Sünd, oder ich wirt ir blůt von dinen Händen erforderen. Vnd durch den propheten Isajam, Schry, hör nitt vff, vnd verkünd minem volck ire Sünd. Vnd der heilig Paulus, Wee mir, so ich schwyg. Mitt disen worten Gottes wirt ich zwungen vnd trungen, in vor ougen schwäben-

*) Daß ist vielleicht von fremder Hand hineingesetzt.

dem handel, alls ŷwer vffsäher vnd Seelsorger, ŷch zů manen vnd zů warnen, nitt von wägen mines verlursts (wenn ir wöllend, lassend die anderen mine mittbrůder ledig, diewyl ichs geprediget hab. mitt den gnaden Gottes, bin ich miner person halben bereit min pfrůnd zů verlassen, doch vnverschuldt, vnd ŷber alles Rächtpieten vor ŷch) sunders vmm der Christenlichen warheit willen, vnd verdůncklung des heyligen wort Gottes, vnd hinder sich tryben vnsers lieben Herren Jesu Christi, ŷch zů warnen vnd fürzůschlahen gfärlikeit, gägen Gott, vnd sinem heyligen wort, nachteyl vnd verdammung der conscientzen, so in disem handel wider Gott, vnd sin heylig wort, handlen wurdint, wie hernach stadt.

1. Ist der Christen glouben gerächt. Ist das wort Gottes allts vnd nůws testaments war, daruf der Christen gloub gegründet ist, so mag ein priester, vnd sunder ein pfarrer, der sich empfindt, wie die geschrifft måldet, sich rächt Christenlich vnd göttlich vereelichen.

2. Ist Gott ŷber alle creaturen. Ist sin heylig wort von der Creatur nitt zů vrteylen, so mag sich ein priester, vnd besonders ein pfarrer, one aller vättern vnd gehalltnen Concilien, oder die ouch noch künfftig gehallten möchtind werden, so er das wort heyter vor imm hat, gebruchen, darnach läben, vereelichen, oder in ander wäg darnach läben.

3. Mag kein creatur das vnrächt machen, das Gott für gůt vnd rächt hallt, oder das verbieten vnd werren das Gott gebůt vnd heist, oder das nodtwendig machen, das Gott fry last, so mag kein Creatur, Bapst, Bischoff oder Concilium, könig oder keyser erckennen, das der priester Ee nitt rächt sye, vnd sich gwallts annemmen, die ee zů verbitten, one Gottes zorn, antichristischer wys, vnd gantz vnd gar vnkrefftig.

4. Mag man mitt rächt nieman straaffen, dann der gesůndet hat, vnd man den schirmen sol, der nach göttlichem willen läpt vnd sine gebot volnzůcht, so mag nieman die priester, die sich vereelichet, wie obstadt, wëder ir Ämptern noch iren gůtern vnd pfrůnden, mit Gott, rächt vnd eeren, entsetzen vnd berouben.

5. Ist nieman Oberer noch Niderer, so gewalltig, das er den fryen möge, vor dem oder deß, das oder darinn Gott inn pflichtig vnd schuldig haben wil, so ist ein yeder der den andern des sinen, wider Gott vnd one rächt, entsetzt, widerlegung schuldig.

6. Ist Hůry von Gott verbotten, vnd der priester Ee eben durch dieselb geschrifft, durch welche der gemeinen Christen Ee erloupt ist, sy ouch heyter nachgelassen, so můssend die gemeinen Christen eintwäders Hůrer vnd imm stand der verdamnus sin, oder der priester Ee ist alls göttlich rächt vnd eerlich, alls der gemeinen Christen, die man leyen nëmpt.

7 Wider Gott sitzen vnd ordnen, zwingen oder tringen, Gottes gsatzt vndertrucken, das übel fry lassen, das alles hört keiner Christenlichen Oberkeit zů, sunder denen, die Gott nitt kennend, noch er sy, vnd die des Antichristen gwallts vnd rychs handthaber vnd tyrannen vnd todtschleger der Christenlichen seelen sind.

Dorumm wöllend üch lieben Herren wol fürsähen, vnd die sach nitt sparen biß an das Todtbett, so der Herr schryen wirt, Gib räch-nung von diner Schaffnerj. Ein yeder wirt sin Burde tragen, so wirt nëder der heysser *) dem volger, noch der volger dem heysser den tag verstan **). Vnd ob yeman meinte, das in diser miner warnung oder in anderen minen predigen, ich üch vnchristenlich gelert oder geläpt hätte, anders dann ein ander armer Sünder, oder sich vermeinte diser miner meinung vnd warnung geletzt oder geschmützt sin, dem bůt ich rächt, vff göttlich geschrifft vnd wort des Herren für üch günstigen lieben Herren selbs selb. Das wöllend imm besten verstan. Warnung.

Das Gott zamen gefügt hat sol der mensch nitt scheyden. Sagt Christus Math. 19.

Vwer vnderthäniger diener vnd Seelsorger
Thoman Wittenbach.

Ich bitten üch ouch lieben Herren, ir wöllind diß min warnung, an dem ort hören vnd läsen lassen, da man andere brieff ouch verlist.

Aber die Eydgnossen, an welche dise warnung der Radt zů Byel schickt, warend so stráng, das Doctor Thoman domaln wychen můst.

93. Wie die 12 ort der Eydgnoschafft Zürich vermantend irer Reformation abzůstan.

Des 21 tags Martij kamend gen Zürych der 12 orten Radts Bottschafften, die Rädt vnd Burger von ir fürgenonnen Reformation abzůmanen. Hattend deßhalben ein lange, von vilen artickten, geschribne Instruction, die sy ynlegtend mitt ernstlichem vermanen, Zürych wöllte von fürgenonner nůwerung abstan, wölltind sy zů tagen mitt inen nider sitzen, vnd hälffen die Beschwerden (damitt ouch sy beschwert wërend) von geistlichen harlangend abzůschaffen. Zürych begärt vff sömlichen fürtrag eins verdancks, fertiget die Botten früntlich ab. Vnd hernach stallt man ein antwort vff gemelte Artickel von stuck zů stuck. Vnd ließ die durch den truck vußgan. Dorumm ich ouch hie diser für- Die 12 ort manend die Zürycher ab.

*) Der Befehlende dem Gehorchenden. **) an seiner Stelle vor gericht treten.

tzer darvon schrib. Zů end der Antwot sagend sy also, Wir wöllend öch, in allem dem, so vns müglich ist, vnnd vnsere pündt wysend, wie sich frommen Eydgnossen gezympt, gern wilfaren, vnd nach schuldiger pflicht gewärtig syn. Was aber das wort Gottes, vnd das Heyl vnser Seelen vnd conscientzen antrifft darvon könnendt wir nitt wychen.

Zürych wil sich eins bessern mitt dem gottswort wysen lassen.

Aber wie dem allem, so ist wie vor zum meeren mal, an öch, nitt alein alls vnser Eydgnossen, sunder alls glider vnd Brüder in Christo Jesu, vnsers einigen Houpts, Heylmachers vnd erlösers, vnser ernstlich pitt, ir wöllind, wie wir, vnsern gnädigen Herren den Bischoffen zů Constantz, Chur, vnd Basel, ouch der Hohen Schůl daselbs, vnd öch allen vnd yedem ort, insonders zů letsten geschriben habend, daran sin, das vmm Gottes eer, Christenlichen Frids vnd liebe, ouch vnser Seelen Heyls willen, ob wir wider das war wort Gottes handletend, vnd nach der Evangelischen leer nit wandletend, vns sömlichs hie zwůschen pfingsten, durch öwere Seelsorger, oder sunst gelerte menner mitt dem waren Gotteswort vnd rächter göttlicher geschrifft des allten vnd núwen testaments anzeigen. Des wöllend wir nochmalen gütenklich erwarten, vnd vns deß gägen den gedachten prelaten, deren gelerten, ouch gegen öch, gägen öwern Seelsorgern, vnd sunst der göttlichen geschrifft erfarnen, versähen. — Vnd wo vns ouch vnseren predicanten bessers vnd warlichers erzeigt vnd erscheindt wirt, wöllend wir vns, all zyt, nach dem willen vnd rächter leer Gottes wysen lassen. Güter zůversicht, wir werdint vß der gnad des Allmächtigen Gottes, in sinem wort also vereint, das wir zületst, durch vnsern Herren Jesum Christum, mitt einandren ewigs läben besitzend. Des helff vns Gott.

94. Der Bischoff von Constantz schickt gen Zürych ein Bericht von den Bildern vnd der Meß.

Demnach aber ein Ersammer Radt Zürych meermalen an den Bischoff von Constantz geworben, Ob sy nitt rächt dran wärind, sy mitt Gottes wort rächt zů wysen, hat er vmm dise zyt ein Bericht von hand vff 50 Bogen geschriben von den Bildern vnd der Meß gen Zürych gesandt. So bald aber ein ersammer radt sömlichen Bericht empfangen, hatt er inn eigentlich besähen vnd ermässen, vnd zwey malen flyssig durchläsen. Zum ersten hat er verordnet der prelaten pfarreren vnd gelerten 9, ouch von kleinen rädten 4 vnd von grossen oder den Burgern ouch 4 man, das ist, 17 man. Disen was befolhen die

Deß Bischoffs Buch

ermelten Bischoffliche geschrifft mitt allem flyß vnd ernst zů erduren. Vnd wie sömlichs beschähen, woltend gemälte verordneten, das ermälter Bericht geläsen wurde gemeinlich vor den Rädten vnd Burgern. Das ouch beschach. Da verstünd mencklich das wenig grundts vß göttlichem wort darinn gelegt vnd anzeigt was. flyssig geläsen.

Hernach den 18 Augusti ließ der Radt ein Antwort durch den truck, öber gegäbnen Bericht vßgan, welchen M. Vlrych Zwinglj merteyls beschryben vnd zůgerüst hat. Wirt funden in Operib. Zuinglij, vnd zeigt, das wäder die Bilder noch die Meß mitt göttlicher warheit, durch ermälten Bericht, erhallten.

95. Von Brennern diser Zyt.

Diser zyt warend hin vnd har vil Brenner, welche ettliche Hüser Spicher vnd Schüwren ouch Wyningen das dorff vnd Höngg, verbrantend. Von denen warend mencherley vnd vngewüsse reden. Ettlich wurdent erwüscht vnd verbrent. Man wachet wider sy ernstlich. Vnd an ettlichen orten wurdent sy gesücht in Wälden, vnd geiagt, glich wie das gewild. Wyningen verbrent.

96. Von Wundergesichten an dem Hymel, vnd absterben der zweyen Burgermeistern Zürych.

Des andern tags imm Meyen erschinnend amm Hymel, daß mencklich Zürych sähen mocht, try Sunnen näbend einandren, vnd darby 4 halbe oder gebrochne Rägenbogen. Die sach, man, by 3 stunden, von 5 am morgen, zů vffgänder Sonnen biß zů den 8. Nitt vnlang darnach volgt der todt der beiden Burgermeisteren Zürych, die in 64 stunden innet 3 tagen einandern nach sturbent. Dann H. Felix Schmid starb des 13 Junij amm morgen vmm die 6. Vnd H. Marx Röyst starb des 15 Junij, vmm die 10, vff der nacht. Es volgtend ouch, insonders imm 1525 iar, gar vil vnfäl, vnd grosse vnrüwen. An statt aber H. Felix Schmiden ward erwöllt zum Burgermeister H. Heinrych Walder, vnd an statt H. Marxen Röysten, H. Diethelm Röyst, H. Marxen seligen Sun. Das was under den Röysten der H. Felix Schmid. H. Marx Röyst. H. Heinrych Walder. H. Diethelm Röyst.

3 Burgermeister. Dann H. Heinrych Röyst was ouch Burgermeister, vnd H. Diethelmen großvatter gewesen.

97. Die Crützgeng vnd processen wurdent Zürych abgestellt.

Von allterhar wurdent Zürych vil vnd allerley processionen vnd Crützgang gehallten, ettlich besonder, vnd ettlich gemein mitt der Römischen kylchen. Die gemeinen thet man vff S. Marxen tag, vnd
Crützwuchen in der Crützwuchen, welche also genempt wirt, das man in iren von einer kylchen zur andern, mit crütz fanen vnd gesang gadt. Item vff
Des Herren Fronlychnams tag. Corporis Christi, den man nempt, des Herren Fronlichnamstag. vff welchem man das Sacrament in einer Monstrantzen, durch die Statt hinwäg trüg, mitt grossem pomp vnd pracht. Besundere processionen warend, das man vff den palmtag den Esel vff den Hoff hinuff fürt, vnd da den Balmen schooß; item das man vff pfingstmittwuchen, die Särch vff den Hoff trüg, vnd der frowen gnad (wie man die Äpptissin
Crützgang gen Einsidlen. zů dem Frowen münster nampt) hinuff fürt. Item das vff pfingstmentag, vß einem yeden Huß der Statt Zürych, ein mensch mitt Crütz gen Einsidlen gan můst. Welchs nitt nun grossen vnkosten, sunder ouch vil vnordnung vnd anlaß zů vppikeit vnd lastern gab. Wie dann vff einen Crützgang, ein zyt, 7 vneelicher kinden (wie man war für sagt) vberkommen wurdent. Vnd was diser Crützgang anfangs gar güter meynung vffgesetzt vnd angenommen, als die Schlacht zů Tätwyl beschach, anno domini 1351 vff S: Steffans tag.

Dise processen vnd Crützgeng all, wurdent, vff begären der 3 lütpriestern, von Rädten vnd Burgern abkendt. Der Einsidler 7 May, die andern vor Martj vnd der Crützwuchen. Die letst procession vff den Hoff ward noch dises iars gehallten, vnd prediget daruff M. Conradt Schmid Compthůr zů Kůßnach.

So legtend propst vnd verordnete vom Cappittel sampt den 3
Die applaswuchen abgestellt. Lütpriestern disen Zädel yn vor Rädten vnd Burgern. Sidmal Christus vnser Herr redt, Wer min fleisch isset vnd trinkt min Blůt, der hat eewigs läben das er von dem wort oder handel sines Lydens, so ein trost vnd sicherheit der Seel ist, geredt hat. Vnd widerumm, Essend vnd trinckend von dem all. Hat aber hieby nitt geredt, Besähendts oder Beschowents. Vnd sodann ouch das fest des Fronlichnams Christi, me ein vffrůsten vnd Schowspil sin wil, dann ein wider-

gedächtnuß, wies Gott yngesetzt, so wëre vnser meinung, diß fest mit der Octava (hieß die Applas wuchen) gantz vnd gar ze vnderlassen. Vnd zů ersatzung, amm Donstag frů, wie gewhon ist, in den pfarkylchen, das wort Gottes verkůnden. Vnd demnach yedem zimme, sich zů siner arbeit, oder fyrren, fügen. Weß in Gott ermanet.

Sömlichs ist Sampstags in der pfingstwuchen vor Rädten vnd Burgern bestätet vnd darzů erckendt, das man die Monstrantz nitt me sölle vff den alltar stellen. Aber die Münch zů den Augustinern hieltend nůt deß minder die Octavam. Kein Monstrantz me fürstellen.

98. Die Särch sampt andern Superstitionen vnd mißbrüch werdent erckendt hinwäg zů thůn.

Zürych zum Münster warend Särch, die man nampt der Seligen marterer, Felicis vnd Regulae. Vnd hats der gemein Mensch darfür, die Cörpel der seligen marterer wërind darinn behallten vnd begraben. Dieselben hieß ein Ersammer radt vnd die Burger, ouch diser zyt, imm Junio, dannen, vnd vß der kylchen thůn, vnd so ettwas gebeins darinn wëre, eerlich vnd still vergraben, oder in das Beinhuß (daß domalen noch was) heymlich zerströwen. Do man aber vber die Särch kam, vnd sy hinwäg thet, fand man ein wenig gebeins darinn, vnd nitt die gantzen lib oder gebein der seligen marterer, ouch Kolen, Ziegelstein, vnd ein Haselnuß mitt einem löchlj. Die Särch der seligen marterer.

Welchs ich hab vß dem Mund H. Heinrychen Vtingers, der Kylchen Custer, der ouch das gebein vß dem Sarch genommen, vnd es eerlich bestattet hat.

Vnd alls man vber die Särch zů dem Frowenmünster kamm, fand man darinn Aeschen, ettliche Sydine Düchlj vnd gebein darinn. Daby lag ein Brieffli, das also luth, Anno 1272 vnder Bapst Gregorio X, vnd Eberharten von Walpurg, Bischoffen zů Constantz, vnder Elisabethen von Wetzikon, Aeptissin des Münsters Zürych, sind diß Äschen vnd gebein Hildgarten vnd Berchten, liplicher Schwesteren, vnd König Ludwigen Stiffters diser Appty döchteren, in die Stein eerlich geleit, vnd sind dise gebein mitt höchstem Flyß gesammlet, von den grebern, in welchen sy vergraben lagend. Sömlich gebein vnd anders heilthumm genampt me, hab ich (der dises schryb) noch behallten in der Sakrasty, imm thurn zů Frowenmünster funden vnd gesähen, vnd by Herren Burgermeistern Diethelmen Röysten, Junck- Frowenmünster Särch.

heren Lupoldten Grebel, vnd Bartlime Köchli Amman, verschafft, das es alles eerlich ist begraben vnd gar still ab wäg gethan worden, damit es nitt me könde zur abgöttery gebrucht werden, von vnberichten aberglöubigen lüthen. Dorumm hat Johan Fabri Doctor vnd Bischoff zů Wyen, die offen vnwarheit geschriben, in dem Büch, das er lassen vßgan, zů Latin, von dem Gespräch, das er gehallten hat wider Doctor Baltassar. da er vßtruckenlich amm 60 Blat schriben gedar, Zwinglj habe der Seligen marterer gebein hingenommen vnd in die Lindtmag geworffen, die er doch nie gesähen hat noch angerürt.

D. Johan Fabrj gröſſe Lüg.

Vil Superstition abgethan.

Diser zyt gebod ouch die Oberkeit Zürych das man in der Statt vnd in den kylchen, nitt me orgelen, noch den todten, oder vber vnd wider das wätter, lüthen, derglichen keine palmen, saltz, wasser, noch kertzen me sägnen, vnd nieman me den iungsten touff oder letste ölung bringen sölle, sunder aller der glychen Superstitionen, müssig gan vnd gar abstan, alls die alle wider das klar wort Gottes strytind.

99. Was von abthůn der Bildern vnd Meß beradtschlagt worden von verordneten Zürych.

Vnd wie sich die bestimpt zyt der pfingsten (daruff man sich der Bilden vnd Meß entlich zů schliessen entschlossen hat) erlouffen, ouch die predicanten an Cantzlen, häfftig anhieltend, vnd für rädt vnd burger kartend, ward erckendt das die 3 Lütpriester Zwingli, Löw vnd Engelhart, sampt dem Appt zů Cappell, Compthür zů Küßnach, vnd beiden pröpsten, zum Grossenmünster vnd Embrach, in Bysin ettlicher von Rädten vnd Burgern sölltind stellen ein Radtschlag, wie sich die Oberkeit hieryn schicken, vnd wie sy die Sach angriffen möchte. Da volgt ietzund der Radtschlag *), desse die verordneten sich vereint, welcher also gestellt ist, wie ein Oberkeit inn möchte (so er iren gefellig) lassen vußgan.

100. a Der ratschlag von den bildern und der meß.

Diſes iſt M. Ulrych Zwinglis ſelbs Handtgſchrifft.

Vnser meinung von der meß. Doctors zum Frowen münster Leonis Jud. H. Zwinglis.

*) 100. a enthält Zwinglis u. s. w. Gutachten; 100. b die Rathsverordnung, so daß Bullinger hätte schreiben sollen: Da volgt ietzund Zwinglis geschrifft vnd ouch der Radtschlag u. s. w.

Zum erſten iſt vnſer meinung nit das dem fronlychnam vnd blůt Jeſu Chriſti hie ůtzid gemindret oder abgezogen werd, ſunder das der nach dem uffſatz Chriſti vnd nit anders gebrucht werd, denn es nit ein ding iſt von dem fronlychnam vnd blůt Chriſti reden vnd von der meſſ. denn der meſſ namen vnd bruch wirt im wort gottes nienen erfunden, aber der bruch des fronlychnams vnd blůtes Chriſti hatt grund in dem offnen wort gottes vnd bruch. wo ouch der fronlychnam vnd blůt Chriſti vnd die meſs ein ding wäre ſo uolgte das ein ieder ſo den fronlychnam vnd blůt Chriſti nuſſe, ouch meſſhielte. das aber nit iſt.

Zum andren. So nun die meſſ fürggeben wirt als ob ſy für andre menſche mit ufopfren bezale, vnd aber clarlich erfunden wirt das es nit alſo iſt. (denn das ein beſundre ſchmach des lydens Chriſti wäre. Glych, als ob er nit einiſt ufgeopfret für der gantzen welt ſünd gnůg geton hette) So můs ie ein ieder Chriſt gereitzt werden, das, ſo one grund des göttlichen wortes, ia mit ſchmach gottes us menſchlicher uermeſſenheit angefohen iſt, abzetůn hinzenemen vnd gar zů uernichten.

Zum dritten. Darumm iſt ůnſer meinung by dem lutren wort gottes ze blyben vnd demnach inn laſſen walten, denn wie man ůmmer ein meinung anſicht můs doch die ſelb ſo uerr ſy wider das wort gottes iſt abgeton werden, dann ein iede pflantz ſo nit uom himeliſchen uatter gepflantzt wirdt vsgerůte. vnd ob glych andre ordnungen wurdind angeſehen můsstind wir doch für vnd für wider dieſelben, ſo uerr ſy wider gott, mit dem wort gottes fechten. Vs welchem täglich vnrůwen entſpringen wurdind.

Zum fierden. Vnd iſt diss die ſumm der meinung us dem wort gottes. Das man den fronlychnam vnd blůt Chriſti, mit beiden win vnd brotes dem Chriſten uolck reiche, zů einer widergedachtnus des lydens Chriſti. Alſo das wir den tod des Herren us kůndind vnd bekennind, ſo offt wir die ſpys vnd tranck gebruchend wie dann ſölche meinung Mat. 24. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11 clarlich usgetruckt iſt.

Zum ſechsten*). Embůtend wir ůns deſs ſelbigen gebruchs ein ůebung offenlich uff den heligen wyhnacht tag ze tůn. ſchlechtlich nach dem inſetzen vnd bruch Chriſti. denn wir ie der welt den ufrechten gebruch nůmmen uerhalten mögend, vnd ob man uns den glych nit erloubte, můſſend wir beids lychnam vnd blůt win vnd brot den begerenden reychen oder aber lugenhafftig by dem wort gotts ſton.

Zum ſibenden. So aber die menſchlich ſeel täglich mit ſünden bekrenckt**) wirt, iſt ouch not das ſy täglich mit dem wort gottes geſterckt werd, darumb iſt vnſer erbieten, das wir anſehen wollend vn-

*) So heißt es im Autographon Zwinglis. **) krank gemacht wird.

der ein andren, das man alle tag zů komlicher tag zyt ein fierteil oder halbe stund ein stuck vnd teil us der göttlichen gschrifft predgt. Vnd demnach ob ieman begärte, denselbigen spysen vnd trencken nach innhalt des worts gottes.

Zum achtenden Vnd ob hie sich ieman meinte beschwärt sin mit der grossen menge der můssigen pfaffen, sol derselb gedencken das es uil weger*) ist wir lassend sy nach irem harkomen im friden absterben, weder das man sy zwinge ze tůn wider die ordnung gottes, denn es ist weger můssig ggangen weder letz vnd übel gewerchet. Es were ze besorgen wo man inen gewonote ire bestätungen ze brechen by irem läben, man wurde mit der zyt ouch andre ding vnderston anzegryffen, welches ein bärliche**) zerrüttung wider gott vnd christenlichen friden bringen möcht. so man aber gheine pfaffen von núwen an nemmen, wirt, die ietzig summ ee vnd wir selbs wenend abgon. dann uil der chorherren vnd Caplonen uff pfarren gewidmet werdend. ouch sind uil me andrer wegen durch die man täglich sy mindren mag

Demnach. ob úwer liebe vnd wysheit sölchen weg nit wölte an nemen wússend wir gheinen andren weg der dem wort gottes so mithällig sye. darumb bittend wir ů. Ersam wysheit die welle doch zum aller wenigesten ansehen, das man gheinen pfaffen zů meßhalten welle zwingen. dan ie dises sacraments nun ein ynsatz*) ist, nun liesse aber sich ghein ley zwingen so dick oder so dick**) zum tisch gottes ze gon, also sol man ouch billich gheinen christen so der schon pfaff ist dar zů zwingen. dann wir schlechtlich diss vnd andre sacrament nach dem innhalt des worts gottes bruchen genötet werdend.

Darumm ist únser ernstlich ermanung vmm der er gottes willen. ů. wysheit welle sich trúlich vnd vnerschrockenlich an das wort gottes lassen, dann alle die sich dess ie gehalten hand sind von gott nit uerlassen. Jr hand úwers ratschlags ein grund, namlich das häll wort gottes, vnd die darwider fechtend hand nůts denn das wort des menschen. so nun gott uff únser syten ist, wer wil wider úns sin. Lassend gott in sinem gsind*) hushalten vnd was er heisst dem gand nach als die ghorsamen sún, so werdend ir nit mögen irren noch überwunden werden. Amen. Sind hiemit gottes gnad beuolhen

Der ratschlag von den bildern vnd der meß.*)

Im namen gottes. Amen. Als dann menglichem wol wússend ist, wie wir vnser gemeinen priesterschaft in nächst vergangnem herbst zesammen brúft, darby andre ouch fründlich vnd vm gotts willen ge-

*) besser. **) schwere. — *) Nur von Menschen eingesetzt. **) so oder so viele Mahle. — *) Familie. — *) von fremder Hand vnd eingeleimt.

beten, zů vns vm erfaren der gschrift des göttlichen worts kummen welltind, damit die göttlich warheit der meß vnd bilder halb, darum dozemal nit kleiner span, harfür getragen, vnd wir arme menschen, was hierin ze thůn, bericht wurdind; vnd als man da vnder der merklichen zal der gleerten vnd gottsförchtigen mannen vs kraft des göttlichen worts die mißbrůch der meß vnd bilden klarlich erlernet: habend wir nit dest minder der ändrung dero dingen halb vns noch ein zyt verzigen; vnd damit allen menschen iedweders gnůg beschäche oder doch geschickte verantwurt gegnete, daß weder wir noch die frommen gleerten, die wir der dingen wegen verhört, vberdacht*) möchtind werden, sam wir als die eigensinnigen das wort gottes gewaltigen**) vnd nach vnsern köpfen verstan, vnd demnach stryten vnd gachen wellind: habend wir einen gnůgsamen verzug, namlich länger dann ein halb jar, angsehen vnd dazwůschend die hochwürdigen ꝛc. herren bischofen zů Constenz, Cur vnd Basel, ouch hoche schůl daselbs, vnd vnser getrůwen lieben eidgenossen, ja alle christenmenschen vm gottes vnd der warheit willen gebeten, daß sy vns, wo wir sammt vnserer leerenden priesterschaft irrtind, frůndlich vnderwysen vnd, als christenlichen brůdern vor allen dingen zimmt, nit irren lassen wellind, vnd habend jnen sölich zil von S. Simon- vnd Judas-tag hin bis an den pfingsttag gestreckt; darzwůschend alle tag vnsere pfarrer gespannen vnd wir wartende gestanden, ob vns doch ieman mündlich oder geschriftlich mit dem gottswort irrtums oder mißverstands vnderrichte, welches wir zů grossem dank allweg vfzenemen grüst gsyn. Ist in ganz verruckter zyt nieman erschinen, der vns anders oder wägers zů berichten habe vnderstanden; wiewol sich etlich der bischofen vsgethon, daß jnen nit zimme vzid ze verändern on ein concilium, mit welchen ouch etlich hellende***) vermeinend, ein fürwitz vnd frefel syn für sich selbs etwas ze änderen oder widerum vfrichten. Welch fürnemen doch weder vns noch ieman, ob gott will, irren soll: dann das wäre nit anders, dann das fry göttlich wort vnd des menschen conscientz an ein concilium der menschen binden vnd jrem gwalt vnd bedunken vnderwerfen vnd aber das göttlich wort vber alle menschen herrschen, vrteilen vnd alle conscienzen berichten, ouch allen verstand geben soll; es söllend ouch alle menschen hören, was das gottswort jnen sag, vnd soll das gottswort nit hören, was jm die menschen sagind, ouch sond alle menschen so sy das gottswort ghört vnd verstanden, von stund an jr leben nach dem richten vnangsehen, was vil oder wenig nach langen zyten darvon halten wellind. So gott spricht: du sollt niemans gůt begeren, soll dem wort von stund an gloubt vnd gefolget werden, nit

*) verdächtigt. **) zwingen, drehen. ***) übereinstimmend.

geachtet oder gewartet, was menschliche wysheit darzů sage: dann dieselb sich wol vergan dörfte vermeinende, der mensch wäre fromm gnůg, wenn er das fremd mit der that nit an sich zogen hätt. Deßhalb das gottswort nit vs dem vrteil der menschen, sunder vs sinem eigenen liechte verstanden werden soll: also daß alle, so gottsförchtig sind vnd begird sines worts habend, dasselbig verston werdend, ob sy glych niemeer zů der menge der menschen kämind. Darum ouch wir vns sölichs verziehen, iez um die achtzig jar fürghalten vnd doch nie gleistet, nit habend wellen hinderstellen lassen, sunder nieman zů nachteil oder ieman verächtlich zefürloufen, vs gůtem vertruwen, so wir zů gott habend, vns dem hellen wort gottes mit der that nachzekummen verwegen*). Vnd nachdem vns nieman, wie vorgemeldt, anderst b'richt, habend wir billich gedacht: wo wir irrtind, möchtind sich die, so sich der göttlichen leer annemend, nit gerüchen **), sunder müßtind vs brüderlicher lieb das irrig schäfli süchen vnd widerum heimtragen. Vnd verstand die sach deßhalb im besten also: daß vnser fürnemen dem gottswort so eigenlich glychförmig, daß die genannten gleerten vnd verwalter des gottsworts darwider nůzid wöllind harfür bringen; das doch jnen vnd allen christenmenschen nit allein vf diß zil vnd zyt sunder für vnd für zů aller zyt gegen vns gänzlich gezimmen soll, wo wir irrtind, vns ze warnen vnd hinder sich, doch allein mit der stimme vnsers herren gotts, ze rüfen. Vnd so wir das gottswort zů dem end hörend, daß wir jm ouch glouben gebind vnd nachkummind; ouch der zorn gottes treffenlich über die brüft wirt, die sin wort hörend, vnd dem nit glouben gebend vnd nachkommend: hoffend wir sicherlich, es werd sich ab vnserm fürnemen (das nit vnser sunder gottes gheiß vnd vffatz ***) ist) nieman verärgern. Dann on zwyfel nit allein einer ganzen statt, sunder einem ieden besunderen menschen zimmt, all sin irrtum oder mißbruch täglich, vnd so bald jn gott ermanet, nach der form des göttlichen worts one menglichs ynred, ändern vnd verbessern. Hierum habend wir die sach im namen gottes also in die hand genommen.

Von der meß.

Der meß halber ist vnser fürnemen nit, daß wir das sacrament des fronlychnams vnd blůts Christi einigen weg anrüren wöllind abzestellen oder an sinem vffatz schwächen. So wir aber dasselbig sehend anderst von den pfaffen, anderst von den layen gebrucht werden; vnd hat aber Christus, vnser heiland, diß sacrament nur einest vnd nur in einen

*) entschlossen. **) beruhigen. ***) Einsetzung.

weg vfgesetzt: so můß ie folgen, daß eintwederer bruch nit nach dem worte gottes verhandlet werde oder beedsammen: dann einiger form vnd ynsatzes můß ie nur ein eigenlicher bruch syn. Vf das sind wir zwungen, als billich, vm des vssatzes willen das einig wort gottes zů hören; vnd findend by Matth. XXVI. Luc. XXVI. Mark. XIV. 1. Kor. XI. mit einanderen, daß Christus diß sacrament sölcher gstalt hat yngesetzt: (In) der nacht, als er mit den jůngeren das nachtmal geessen (dero nacht er ouch hingeben ward), hat er das brot genommen. Vnd als er gott gelobt vnd dank gesagt, hat er es gebrochen, den jůngeren geben vnd gesprochen: nemend vnd essend! das ist min lychnam, der für vch hingeben oder gebrochen, das ist, getödet wirt. Thůnd das zů widergedächtnuß min! Deßglychen ouch, als sy z'nacht gessen, hat er das trinckgeschirr gennommen, gott globt oder dank gesagt vnd gesprochen: Trinkend darus alle! das trank ist das nůw testament oder ee in minem blůt, das für die menge vergossen wird zů nachlaß der sünden. Thůnd das, so oft jr das thůnd, zů widergedächtnuß min.

Hie findend wir zum ersten, daß er spricht: Essends! daran wir sehend, daß der bruch diß sacraments ist essen, nit vfheben, zů beschouwen geben, harum tragen mit kostlichem pracht.

Zum anderen, daß der lychnam Christi für vns hingeben vnd getödet ist, welches nůt anders ist, dann für vns vfgeopferet. Darus folget, daß keiner sich für vns vfopferen mag, ob er glych ouch den tod für vns litte; er sye dann los aller sünd, vnd sye darzů so vollkommen, vnendlich vnd vnusgemessen, daß sin vnschuld für der ganzen welt schuld bezalen vnd gnůg thůn möge; welches keinem dann dem einigen gottes sun zimmen mag, durch welchen wir geschaffen sind vnd one zwyfel ouch durch nieman andren widerum lebendig gemacht werden mögend, dann durch den wir geschaffen sind.

Zum dritten setzt er diß sacrament zů einer widergedächtnuß sin, daß wir, so oft wir das sacrament bruchind, yngedenck sygind des tods Jesu Christi. Darus nun folget, daß der bruch diß sacraments ist: daß, nachdem sich das christenlich volk erinneret hat in dem fruchtbaren lyden vnd tod Christi, damit wir lebendig ouch sůne gottes gemachet sind, sich daruf mit disem sacrament des lychnams vnd blůts Christi spyse vnd tränke. Also brucht allein diß sacrament, der damit gespyst vnd getränkt wird. Das aber etliche redend: mag ich nit das lyden Christi one den bruch das sacraments ernůweren in mir? Antwurt: Ja. Es hat aber einer diß sacrament nit gebrucht, ob er glych einen andren sicht sölichs gebrucht haben.

Diß sacrament ist eine innerliche vnd vsserliche vereinbaruug der

christenmenschen; als klarlich erfunden wirt in den worten Pauli 1. Kor. X, 16: Das trank der danksagung oder gnaden, das wir rümend, ist das nit ein gemeinsame des blûts Christi? Vnd das brot, das wir brechend, ist es nit die gemeinsame des lychnams Christi? Dann wir die menge sind ein brot vnd ein lychnam: dann wir mitteilend alle von einem brot. Vß disen worten Pauli sicht man eigenlich, daß er den bruch diß sacraments also verstanden hat, daß die christenmenschen, dero seligkeit Christus ist, vor allen dingen wüssen vnd festiglich glouben söllind, daß Christus sinen lychnam und blût hingeben habe in den tod für jr sünd. Vnd alle die, die das festiglich gloubend, die sind alle kinder gottes, vnd sind ein lychnam, dero houpt aber Christus ist. Daß aber einem ieden ouch zů wüssen syge, ob ouch sin nächster ein christ vnd sin brůder syge von herzen im glouben: so essind vnd trinkind wir ein sacrament des lychnams vnd blûts Christi; damit wir vns allen menschen bezůgind einen lychnam end ein brůderschaft syn. Also mag das lyden Christi one die übung des sacraments mit gott beschehen; so sich aber die christenbrůder einandren ouch vswendig offnen vnd mit einandren vereinbaren wellend, můß es mit dem bruch des heligen sacraments des lychnams vnd blûts Christi beschehen. Also erfindet sich, daß, wenn man die widergedächtnuß ordenlich nach dem ynsatz Christi bruchen will, man mit christenlichem herzen vnd brůderlicher vereinbarung herzůkummen vnd selbs essen vnd trinken můß. Denn so bedenkend vnd ernůwerend wir alle mit einanderen die brůderschaft, die wir gegen einanderen in Christo habend, innerlich vnd sichtbarlich. Darzů hat Christus dise widergedächtnuß sin vfgesetzt. Darum nun Paulus widrum 1. Kor. XI. 28. redt, daß sich der mensch erinneren soll, vnd demnach von disem brot essen vnd trank trinken, das ist: es soll der mensch sich selbs erforschen, was er vf Christum halte vnd vf alle die, die Christi sind. Befindet er dann, daß dise wort: Christus hat den tod vm vnser erlösung willen erlitten, vnd mit sinem blůt die masen*) vnserer sünden abgewäschen, sin herz sicherend, daß er fest gloubt, sich durch Christum ein sun gottes gemacht syn: so hat er den glouben des evangelii recht für sich selbs. Demnach will Christus, daß die sinen eins sygind, glych wie er mit dem vater eins ist; vnd zů sölicher vereinigung hat er vns das sacrament sines lychnams vnd blûts geben. Also soll, der hinzů gat, sich selbs erinnern, ob er mit allen christen ein glid wölle syn in dem lychnam Christi. Vnd befindet er sich selbs also gegen gott vnd dem nächsten glöubigen: dann so gat er recht hinzů. Dann das ist die widergedächtnuß, daß wir vns erinnerind des lydens

*) Flecken.

Christi, daß er das vm vnser willen erlitten hab; vnd wir setzind festiglich alle zůversicht vnsers heils darin. Vnd wie er sich selbs für vns geben hat: also sind ouch wir schuldig einer für den anderen sich zů geben als für sinen brůder, ja als für sin eigen glid; vnd zů vrkund essend vnd trinkend wir mit einandren das brot vnd trank des lychnams Christi, daß wir einhelleglich mit einanderen vnd brůderlich leben wellind, wie wir ouch in vnsren herzen mit gott durch den glouben vnd vertruwen in Christum Jesum vereinbaret sind.

Zum vierten heißt er vns vs dem kelch alle trinken; den habend aber die menschen verboten. Nun soll gottes wort für alle wort fürwägen. Darum můssend alle menschen den kelch oder das trank hinzůthůn, vngeacht was die menschen reden werdind.

Zum fünften: Daß diß sacrament ein testament oder gemächt ist. Nun wirt kein testament vollendet, bis daß der gstirbt, der es gemacht hat. Also hat Christus das testament am nachtmal gemacht: aber die erlösung ist erst gefolgt, da er morn deß am krůz gestarb. Darus zum ersten folget, daß diß sacrament ein zeichen vnd versicherung des testaments ist; vnd aber das testament ist ablaß der sünden, die Christus Jesus mit sinem tod am krůz vollwůrkt, dero wir teilhaftig werdend, so wir das festiglich gloubend. Vnd so es der hunger der seel vnd ernůwerung der christlichen brůderschaft erforderet, nemend wir ouch das zeichen vnd versicherung des testaments. Zum andren folget aber daß keiner anders denn Christus diß testament festen vnd machen mag: dann es stirbt kein meßhalter; vnd so er glych sturb, mag er mit sinem tod nieman lebendig machen. Darum die meß halten als ein werk oder opfer für einen andren nůt ander denn ein frefel ist: dann das zimmt nieman denn dem vnschuldigen, heilsamen sun gottes. Es ist ouch ze besorgen, daß dero vil sygend, die sich des vffhebens diß sacraments (das ouch von Christo nit gebrucht ist), schwerlich gerůchen *) werdind: dann sy sich růmend, so sy hinder der meß gstanden, sy habend vnseren herrgott gesehen. Die söllend söliche meinung vs kraft des worts Christi fallen lassen. Joh. I. 18: Gott hat nie ieman gesechen. Man sicht jn hie mit lyblichen ougen nit. Es soll ouch der einig gott angebetet werden. Vs disen eignen grůnden des gottsworts habend wir beede brůch der pfaffen vnd gemeinen menschen besechen vnd erfunden, daß der pfaffen meßhalten sich dahin leinet, daß sy für andre menschen diß sacrament bruchind, vnd nemend darum lon vnd narung; nit, daß sy es andren reichind, sunder daß sy es selbs niessind.

*) sich damit beruhigen.

Das doch so spöttlich ist, als wann einer zů einem gemeinen menschen sprách: nimm so vil vnd so vil, vnd gang für mich zum sacrament des fronlychnams vnd blůts Christi! Aber des gemeinen menschen bruch (so fer er im glouben recht berichtet ist), befundend wir syn, daß ein ieder für sich selbs hinzůgat, den glouben, den er hat in den tod vnd erlösung Jesu Christi, mit disem sigel vnd sacrament offenlich ze bezůgen nebend sinen christenlichen brůderen; welches keiner für den andren thůn kann. Dann keiner mag dem andren mit sinem essen den glouben festen oder bezůgen, so jm das herz vnd glouben des andren vnbekannt ist; er mag ouch nieman dann sich selbs in die gemeinsame der glideren vnd des lychnams Christi bringen oder zälen.

Wir habend ouch den namen, meß, als etlich gleerten zů diser zyt vermeinend, ein opfer heissen, befunden keinem menschen gezimmen. Dann keiner ist, deß vnschuld für des andren schuld gott möge vfgeopfret werden; vsgenommen der einig herr Jesus Christus. Nun ist er nun einist gestorben, so ist er ouch nun einist vfgeopfret; vnd wie er nümmen sterben, also mag er ouch nümmen vfgeopfret werden. Dann nieman mag nůt höcheres vfopfren weder sich selbs. Wie möcht es dann syn, daß ein mensch gott, den sun, gott, dem vater, vfopfrete? Darum, so man disen namen, meß, für ein opfer bruchen wöllte, ist es vnlydenlich; wo man aber den für die erloubnuß nach der spysung nemen will, als harwiderum ouch die gleerten, vnd mit meer eigenschaft redend: bekümmerend wir vns vm den namen nit; doch daß man anders nůt dadurch verstand weder die spysung mit disem sacrament, das wir nämend zů dem sacrament oder zů vnsrem herren gon.

Vf das alles, so wir erfindend, den bruch des gemeinen menschen dem wort gottes allerglychförmigst syn, vnd ie diß sacrament nun einen nit zween brůch mag erlyden: werdend wir genötiget, den bruch des gemeinen menschen, sytenmal jm das trank diß sacraments enzogen, den zum ersten ersetzen nach dem wort gottes, vnd demnach zů demselbigen bruch fallen, vnd alles, das hierin mißgebrucht wirt, ligen lassen; ungeacht, ob wir hierin frefenlich gescholten werdind. Dann man můß gott mee ghorsam syn, weder den menschen; vnd soll sich, ein christenmensch schelten, vom wort gottes nit lassen wenden, sunder *) so er funden wurd geirret haben. Vnd wöllend fürohin, damit ein einiger einfältiger bruch nach dem wort Christi gehalten werd, vnd nit für vnd für erfundne gebuw abzebrechen genötiget werdind, im namen gottes alles, so sich hierin von menschen yngetragen **) hat, abgethan, nidergebrochen vnd verlassen haben; in hoffnung, gott, in deß namen es

*) besonders. **) hineingetragen.

beſchicht, werde ſin wort ouch allenthalb alſo harfürthün, das jnen glycherwys werde nachkommen.

Vnd ſo die menſchlich ſeel von dem wort, das vs dem mund gottes kummt, geſpyst vnd lebendig wirt; ouch daß ſich nieman klagen mög, daß jm der weg zů dem andacht abgſchlahen ſye: ſo wöllend wir, daß vnſre verkünder des gottsworts täglich an werchtagen zů güter zyt ein predig vs heiliger bibliſcher gſchrift haltind vf ein halbe ſtund zum wenigſten, nach welicher zyt dennoch ein ieder zů ſinen gſchäften kommen mög, vnd an den fyrtagen ein ſtund vngfarlich ſpäter; vnd ſo die ein end genommen, etwer darnach diß ſacraments begirig iſt: ſöllend, die darzů verordnet werdend, denſelbigen ſpyſen vnd tränken nach inhalt der form im gottswort vsgedruckt, welche ouch in vnſer ſprach verſtändlich vsgeſprochen vnd gebrucht werden ſoll.

Von den bilderen.

Die bilder verbůt gott zů machen; vnd wo ſy gemacht ſind, heißt er ſy dannen thůn; verbůtet ouch jnen alle eerenbietung. So wir nun ſechend, daß ſy vf den altaren geeret werdend (dann wo das nit, ſo ſtellete man ſy nit daruf): habend wir vns hierin entſchloſſen, die bilder oder götzen an allen orten, wo ſy geeret werdend, hinweg ze thůn. Dann ſich erfindt, vber daß ſy gott verbůt, daß die menſchen vnwüſſend in abgöttery fallend. Dann daß man mee zů einem ort louft gnad zů erlangen, weder zů einem anderen, beſchicht, daß die bildnuſſen oder götzen da ſind; vnd wo die nit da wärind: ſo hörte alles glöuf vf. Daran eigentlich erkennt wirt, daß wir vs dem zorn gottes in den rechten waren dienſt der götzen gefallen ſind. Darum ouch not wirt ſyn, wellend wir der ſtraf gottes entrünnen, daß wir vns ab den götzen ganz vnd gar zů dem lebendigen, waren gott keerind: wir werdind ouch hierin maß halten, damit nit einer hie vshin der ander dört vshin die götzen ryſſe; vnd bſunder lüt beſtellen, die damit ordenlich handlen werdend. Welches wir wol wüſſend ein göttlich werk ſyn: denn hinfür die güter, die an ſöliche zierden der götzen gelegt, an die armen, die ein ware bildung gottes ſind, (ob gott will) verwendt werdend.

Vnd ſo nieman den andren zum glouben ouch nit darvon dringen mag, iſt vnſer meinung nit, daß wir vnſre lieben fründ, alles vnſres gebietes vnderthonen, gewaltiglich zů ſölichen artiklen zwingen wöllind. Aber das wöllend wir geboten haben, daß alle vnſere biſchof oder pfarrer das wort gottes in denen vnd andren chriſtenlichen ſtucken trüwlich vnd ernſtlich prediginḍ; vnd demnach das laſſind würken, damit

die eer vnd sig des göttlichen worts, nit des menschlichen gebotes sye. Daß wir aber das wort gottes gebietend zů predigen, zimmt vnsrem amt der oberkeit. Dann wo die hirten nit recht mit dem göttlichen wort spysend, soll man sy dannen thůn, ja gar töden nach dem gesatz Moysis. Hierum halte sich ein ieder hierin, daß er vertruwe vnser straf zů vermyden.

An welchen orten nun das volk berichtet ist, da soll sich die kilchhöre sammt jrem pfarrer versammlen vnd mit jm von diser beeder artiklen wegen handlen, vnd für das erst besinnen, zů welchen tagen sy zů dem gottswort kommen wöllind, vnd demnach, so fer vnder jnen ieman des sacraments hungerig, gespyst werden; vnd der bilden halb, wie sy die zum allerkummlichesten hinweg thůn wöllind. Vnd soll das meer fürgon, vnd dem nachkommen werden. Wo aber das volk nit berichtet ist (dero wir wenig hoffend noch ze syn), da soll der pfarrer für vnd für trůwlich vnd ernstlich leeren mit dem gottswort, bis sy in die erkanntnuß kommend, daß sy es sich regieren vnd wysen lassend.

Wir wöllend ouch, daß zwůschend denen, die sich itz des gottsworts von stund an haltend, vnd ienen, so noch nit bericht sind, alle můtwillige schmůtz- oder tratzwort vermitten blybind; also daß die berichten wellind den vnberichten verstand geben, sölichs nit mit schelten sunder mit christenlichen, brůderlichen, frůndlichen vnd geschickten worten fürnemende; harwiderum, daß die vnberichten, so sy von denen dingen reden wöllend, sölichs mit verstand der gschrift thůgind, oder aber sich ze reden vnd kämpfen ouch scheltens vnd schmůtzens *) verzychind. Dann wo sich beeder teilen hierin ieman vergon wurde der gestalt, daß darus vnrat entstůnde, wolltend wir denselben mit der straf sölicher maß sůchen, daß sich die andren daran stossen wurdind. Hierum syge menglich gewarnet! Gott hat vns zum himmelischen friden berůft; den lassend vns gegen einandren trůwlich halten, den irrenden nit spöttlich verwerfen sunder zů vns ziehen vnd mee vnd mee berichten, bis jn gott ouch zůcht. Ist einer recht vnd tapfer glöubig: der sage gott dank darum, vnd keere demnach mit leer vnd that allen flyß an, daß er sinen brůder ouch in das liecht der warheit bringe! Wo sölichs fürnemen ist, da wirt nůt dann friden vnd güts geboren: dann die liebe duldet vnd thůt alle ding vfzebuwen, verhůt alles, was brechen mag. Sölich fürnemen gryfend wir im namen gottes an, in hoffnung, er werde mit siner hand sin schiff selbs füren. Dem syge lob vnd dank in die ewigkeit! Amen.

---

*) Diser oberzellt vnd gesetzt Radtschlag, gefiel, alls er fürtragen ward der oberkeit wol. Doch das diser zyt man anhůbe an den Bil-

*) Schmähens. — *) Von hier an wieder Bullingers Handschrift.

dern, vnd dieselben dannen thäte: mitt der Meß noch ein zytlj still stünde, mithinzů besähe, wie man komlich handlen möchte, ia wenn das von Bilderen, das mencklich der vnberichten vnd Eydgnossen, übel irren wurde, verrochen wëre. Doch söllte man angendts die Bilder abthůn.

101. Ein grosser Hagel zů Schaffhusen. Das Kloster wirt dem Radt übergeben.

Diß Sumers schlůg der Hagel gar schedlich, nitt nun an früchten, sunder ouch an gepůwen, tächern vnd fänsteren. Es übergab ouch appt Michel das kloster Aller Heyligen, dem Burgermeister vnd dem Radt zů Schaffhusen, zů einer Reformation. Vnd empfingend die darinn warend, ein Lypding. Groß vngewitter.

102. Wie die Bilder vß der Landtschafft der Statt Zürych abgethan worden.

Vnd alls hievor erckendt was, von einem Ersammen Radt der Statt Zürych das man wölte vnd söllte die Bilder ab vnd aller dingen vß den kylchen thůn, ruft man sich in der Statt, vnd schryb allen vögten vff das Land, nachvolgende meynung.

Vnsern günstigen willen zůvor, frommer wyser getruwer lieber Burger vnd vogt, Alls wir dann durch das war göttlich wort bericht, vnd in den vergangnen Gesprächen by vns von vnsern vnd anderen gelerten, vnd sidhar durch nieman, anders befindent, dann das der Allmächtig Gott in núwem vnd alltem testament, die Bilder vnd götzen verbotten hat, zů machen, vnd wo die gemacht sind, hinwäg zů thůn, vnd inen kein Eer zů bewysen.

Vff das habend wir nach gehapten radt, dem allmächtigen Gott zů lob vnd eeren, vnd damitt der selb alein in der menschen Hertzen geeret vnd angebättet werde, angesähen vnd beschlossen, die Bilder vnd götzen, an allen orten, wo die geeret werdent, hinwäg zů thůn: damitt mencklich von den götzen gantz vnd gar zů dem läbenden waren Gott bekere, vnd ein yeder alle hilff vnd trost by dem einigen Gott, 1. Thessal. 1. durch vnsern Herren Jesum Christum, süche, den alein anrüffe vnd imm alein eer bewyse. Vnd die güter vnd kosten, so an sömliche bilder gelegt, söllend an die armen dürfftigen menschen, die ein ware biltnuß Gottes sind, verwändt werden.

Vnd wiewol wir zů sömlichem nieman nödtend, ye doch so ist vnser, meynung wie vormals, Ob ein gemeine kylchhöry gemeinlich Bilder vnd tafflen mitt einandren in gemeinem kosten gemacht, daß sy die wo es dem meren teyl gefallt vnder inen (also das ouch das Meer vorgan sol vnder inen) mitt einanderen dannen thůn mögend. doch das sömlichs in bywäsen ires pfarrers, vnd ettlicher erbarer mennern darzů verordnet, bescheidenlich vnd one vnfůr*) zůgange. Ob ouch yemand in sinem eignen kosten Bilder gemacht, der mag die für sich selbs zů sinen handen nemmen von menclichem vnverhinderet. Wir wöllend ouch vß krafft vnserer Oberkeit, allen pfarreren vnd predicanten hiemitt gebotten haben, das sy das war wort Gottes in denen vnd anderen Christenlichen stucken trůwlich vnd ernstlich verkündint, vnd das selbig demnach lassind würcken: damitt aller Sig des göttlichen worts, vnd nitt menschen gepotts sye.

Dorumm getruwer lieber vogt, so ist vnser meynung vnd befelch, daß du sömlichs in allen dir befolchnen Kylchhörinen, menclichem zů wüssen thůgist vnd verkündist, damitt sy sich wüssind zů hallten. Daran thůst du vns ein besonder gefallen.

Nůt dester minder sind wir nachmals ietzt vnd zů künfftigen zyten vrbüttig, Ob yemandts vß rächter Evangelischer geschrifft, hierwider warlichers vnd göttlichers darbringen möchte, desselben zů erwarten, vnd demnach gůtiklich vns wysen lassen. Datum vff viti vnd Modesti, deß 15 Junij Anno 1524.

Bürgermeister Rädt vnd der groß radt,
genempt die zweyhundert
der Statt Zürych.

Vff sömlich gepott vnd volstreckung der vögten vnd obern, durch die gantz Landtschafft der Statt Zürych, hat sich dise sach fast wol mitt Gott geschickt. Dann meerteyls der kylchhörinen warend willig, vnd verbrantend merteyls frůtig den götzen flůch mitt einandern, das sich nie nienan kein vnfůr vffrůr noch zwyspallt zůtrůg, vnd alles fridlich volendet ward, das menclicher sagt, deß hätte sich kein mensch versähen, das ein sömliche sach, söllte so richtig hindurch one vffrůr vnd gfächt gangen sin. Dorumm loptend alle glöubigen Gott.

*) so die Handschrift muthmaßlich statt „Unfug".

103. Wie die Bilder in der Statt Zürych vß allen kylchen ruwklich gethan wurdent.

Als von anfang diſes Götzenkriegs ettliche anhübend vß den kylchen Zürych die Bilder ryſſen, erkandt ſich ein radt, das nieman ſölte keine Bilder vß der kylchen thün, ſy wërind dann ſin. Vnd durch das mittel kamend der götzen vil vß den kylchen. Vnd des 20 Juny wurdent geordnet die 3 lütprieſter, Zwingli, Engelhart, Leo, vnd zů inen 2 man von der Conſtafel, ouch von yeder zunfft einer, all des radts, vnd zů diſen der Buw vnd werchmeiſter der Statt, mitt Schmiden, Schloſſern, Steinmetzen, zimmerlüthen, vnd bölknächten*). Die ſind in die kylchen gangen, habend die nach inen zů beſchloſſen, vnd alle bilder, nitt one arbeit, hinwäg gethan. Die mitt der zyt alle zerbrochen verbrent vnd zů nůtz gemacht ſind. Vnd die Bilder die darfür geachtet warend, wenn man ſy an ein ander ort, von irem gewhonen ort, thäte, werend ſy öbermorn widerumm an irem alten ort, kamend nitt me, vnd rodt ſich nie keins, vnd kamm ouch keins vff kein altar widerumm. Dorum Felix Wyß ein Redner vnd Burger Zürych, der ein liebhaber der Bilderen, vnd inſonders ein flyſſiger vereerer was S. Viten, alls er vernommen, das man imm ſin Viten mitt dem haaffen, darinn er ſaß, hinwäg gethan hat, vnd er nůt zeichnet, ſprach er, haſt du können zeychnen, do man dich geeret hat, vnd thůſt ietzund nůt, ſo man dich enteeret, ſo gang dich ouch S. Vits dantz imm hafen an. Vnd innet 13 tagen warend alle kylchen, in der Statt, gerumpt. Da faſt koſtliche werck der Malery vnd Bildſchnitzery, inſonders ein Schöne koſtliche taafel, in der waſſerkylchen, vnd andere koſtliche vnd ſchöne werck zerſchlagen wurdent. Das die aberglöubigen öbel beduret, die rächt glöubigen aber für ein großen frölichen gottsdienſt hieltend.

Die götzen vß den kylchen der Statt Zürych gethan.

Risus.

104. Wie ouch zů Stammen die bilder abgethan wurdent.

Stammen ein vogthy, der Statt Zürych mitt allen gerichten zůgehörig, bis an das Blůtgericht, das in die Lantgrafffchafft Turgöw gen Frowenfeld hört, hat ein allte vnd große pfarr, vnd zů Oberſtammen ein Nůwe Capplen, in der Eer S. Anna vffgericht. Dahin was von ettlichen iaren har ein merckliche walfart, von ferren orten, vnd vß der gantzen Eydgnoſchafft. Vnd gefielend da große oppffer vnd götzen-

Stammen.

Sant Anna Cappel zů Stammen.

*) Untergeordnete Arbeiter, eigentlich beim Einrammeln der Pfähle (bölen) beſchäftigt.

gaben. Darus machtend sy eine nüwe Cappell, stifftetend ein Caplony, liessend schnitzen vnd rüsten ein kostliche tafel, darinn S. Anna geschlächt, hatt kostet 600 Pf. In summa der götz was ein rächter Landtgötz, vnd ward das ort hoch vnd werd gehalten. Aber diß iars vff Joan. Bapt. ward das götzenwerck vnd alles das imm anhangt, pater noster vnd geoppfferte zierden, in der pfarr vnd Cappell verbrennt vnd abgethan. Das vilen lüthen vnlydenlich was dann ouch Cläwy wäber vnd Claus Schüler pfläger daselbs, rächt buttend.

Der Dechan zu Stammen.

Zů Stammen vff der pfarr was der zyt, ein allts mannlj H. Adam Moser pfarrer vnd Dechan, der imm anfang der Reformation geredt, die warheit hätte er vor vil iaren, wol gewüst, habe aber sy nie dörffen predigen. Vnd do imm aber die warheit ietzund zů sagen vnd predigen erloupt, ia gebotten ward, wolt ers denocht nitt thůn, vnd legt sich yn, in das widerspil. Dorumm alls die hievor gemeldet ynleytung des radts Zürych, vßgieng, vnd vff das Land allenthalben gesandt, ward M. Adrian wirt, Hansen wirts des vndervogts zů Stammen eelicher Sun, der diser zyt hälfer zů Zürych war, mitt der ynleytung vff pitt der gmeind zů Stammen gesendt gen Stammen, da das wort Gottes zů predigen, welchs er ouch mitt allem flyß vnd ernst that, also das inn der Dechan nitt lyden mocht, inn vor dem Landtvogt zů Frowenfeld verklagt, der imm bald dermassen zůsetzt, das er, M. Adrian, dannen wychen můßt. Es was aber in S. Annen Cappell sin Brůder H. Johans wirt, ouch obgemelts vogts eelicher Sun, Caplon zů Stammen. Der namm das predigen vß pitt vilen von der gemeind an die hand. Vnd ward vß der gantzen kylchhöry ein großer zůlouff zů imm. Des erklagt sich der Dechan abermals, das imm sine pfarrliche rächt hiemitt geschwecht würdent vermocht so vil, vor dem Radt Zürych, das obgemeltem Caplonen, sin predigen abgestrickt ward.

M. Adrian wirt.

H. Hans wirt.

Aber die gantz gemeind vnd kylchhöry zů Stammen, hat sich erklagt vor dem Radt Zürych, vnd sind ettliche mal vor radt mitt dem Dechan gewesen, dorumm das er inen, das wort Gottes nitt rächt predige, vnd ander die es predigend, abtrybe: das nach erkundigung diser sach aller, H. Hansen widerumm zů predigen erloupt worden ist, vnd das ein gantze gemeind M. Adrianen vnd H. Hansen gebrůdern zů iren predicanten erwöllt vnd angenommen habend.

predicanten zu Stammen.

Demnach ist das Mandat die götzen abzůthůn, von Zürych gen Stammen kummen. Da die predicanten, mitt gottswort, angezeigt, das man die götzen möge vnd sölle abthůn. Dorumm alls man ein gemeind gestellt, vnd gemeret worden, ist man eins worden 12 mann (Ettlich zellend 24 mann) vß der gantzen kylchhöri, zů erwöllen vnd ordnen (vnder welchen ouch xin ist Hans wirt der vndervogt) die alle

Hans wirt vndervogt.

götzen vß der pfarr thůgind vnd die kylchen fůbrind. Das ouch, alls obgemelt, vff Joan. Baptistä beschähen ist.

Deß ist der Lantvogt zů Frowenfeld vbel erzůrnt, vnd vermeint, der vogt wirt, mitt sinen Sůnen, sye des vbels alles (alls ers achtet) einiche vrsach, satzt inen deßhalben träffenlich vff, das sy, die wirt, gewarnet wurdent; vnd vff ein zyt ein vnrůw ward, das man des Wäppffers huß by Sant Annen verwaret, vnd vermeint es wärind vomm Landtvogt lüth daryn verstooffen vnd verhallten, die den vogt wirt gfänclich annemmen, oder vmbringen söllind. Wie aber die hußsůchy beschach, fand man nieman.

105. Der Statt Zürych fürtrag, für ir Landschafft, von wägen der religion, vnrůwen, gefaaren, vnd gägenwirtigen löüffen.

Bericht was sich umm ein Zyt har in enderung der Religion zůgetragen habe.

In disen sälzamen vnd gefarlichen löuffen, ward man Zürych imm Radt eins ein Instruction allenthalben den Obervögten zů schicken, ouch den vögten so vff Johannis den Eyd vff der Landtschafft ynnamend zů gäben, sömlichen bericht den gemeinden allenthalben für zů halten. Vnd der selb luth also,

Getruwen besondern lieben vnd güten frůndt, Alls dann öch vnd mencklichem zů wůssen ist, wie die Evangelisch leer vnd göttlich geschrifft, ietzt ettliche jar by vns, vnd allenthalben, vß Gottes gnaden, heyter vnd klar geprediget: vnd aber von ettlichen geistlichen vnd wälltlichen, vnglych angenommen vnd verstanden wirt: dardurch vil zangs vnd widerwillens erwachsen. Deßhalb wir vor Jar vnd tagen allen vnsern Seelsorgern, Lůtpriestern, vnd predicanten in vnser Statt vnd vff dem Land geheyssen vnd ernstlich befolhen habend, anders nůt fürzůnemmen noch zů predigen, dann was sy mit dem heyligen Evangelio, vnd sunst rächter göttlicher geschrifft deß nůwen vnd alten testaments bewysen vnd bewären mögend. Welches alls wir achtend trůwlich beschähen ist. Wir habend ouch zů fürderung der sach den gemälten vnsern predicanten ein Christenliche ynleitung vnd Büchlj deßhalb zů geschickt. ye doch so ist für vnd für die zweyung deß mißverstandts wie obstadt, inn vnd vßerthalb vnser Landtschafft bliben. Dorumm wir dann zum andern mal, all vnser gelerten wie ir dann gehört, zůsamen in vnser Statt berůfft, vnd allwäg darzů beschriben vnd gůtlich erforderet vnser gnädig Herren die Bischoff von Constantz Chur vnd Basel, ouch die hohen Schůl daselbs. Deßglych vnser getrůw lieb Eydgnossen von den

nůt anders dann Gotts wort predigen.

Zwo Disputationen.

12 Orten, vnd ander vnser gůt frůnd, das sy ire Bottschafften vnd gelerten, zů vns zů schicken, hiezů ze reden vnd ze losen, damitt die warheit göttlicher geschrifft, insonders von Nießung der spysen, von der Bilder vnd Meß. Bilder wägen, in der kylchen, vnd von Mißbrüchen, so in der Meß gebrucht, herfür vnd warlich an den tag gebracht werde.

Vnd wiewol wir dozemal gnůgsam erfunden, das wir vß Gottes geheyß möchtend hinwäg gethan, vnd anders dann bißhar beschähen ist, in vil andern dingen ouch volstreckt haben, so habend wir doch alle handlung bis vff pfingsten nächst verschinnen angestellt, vnd endtlich nůt wöllen beschließen, vnd vns allwäg gägen menklichem embotten, ob inn der selben zyt vns yemand eins bessern vnd göttlichern berichten möchte, deß selben zů erwarten, vnd vns gůtlich vnd frůntlich wysen lassen.

Verlůnden vnd lügen. Inn vnd vor der selben zyt, ouch siderhar, lieben getrůwen sind vil vnd mengerley sältzammer großer lůgen vnd vnwarhafft reden vber vns, vnsere predicanten, vnd ouch wider vnd für (von wemm ioch das beschähen ist) vßgangen. Daruff vns hiergägen trőwungen von ettlichen vnsern Eydgnossen, alls ob sy mitt ir lib vnd gůt, wider vns Bottschafften zů den Eidgnossen gesandt. sin wöltind (ouch mitt vnwarheit) zůgetragen. Deßhalb wir zů meren maalen zů den gedachten vnsern lieben Eydgnossen allenthalben geschriben, vnd vnser eigen radtsbotten zů inen, in alle ort geschickt, sy mundlich vnd geschrifftlich, aller vnser handlung bericht, vnd weß wir vns zů inen versähen söllind, zů erckennen begärt. Vnd daruf an vnsern lieben Eydgnossen, nůt anders, dann alle frůntlikeit, vnd das sy die pündt an vns, wie wir an inen, hallten wöllind, erfunden. Deß wir vns gägen inen zů thůn allwägen erbotten habend. Nůtißter minder habend sy demnach ir träffenlich Bottschafft von den 12 orten vor vns gehept, vnd sich ir trőwung verantwort, vnd begärt inen zů erscheynen, wer sömliche wort von inen gesagt habe. Dann sy der meinung nitt syend, gewallt mitt vns zů gebruchen, sunders die pündt, wie obstadt, trúwlich an vns zů hallten: vnd vns hieby allerley artiklen in geschrifft vorgeläsen, überantwort, vnd begärt, vns in denen vnd anderen stucken, inen glychförmig zů machen. Vff wölich artikel wir inen zum teyl, in getruckten büchlinen, frůntlich Antwort gäben habend. Vnd besunders sind die artikel imm truck also, Fromm fürsichtig ꝛc.

Die 12 ort gen Zürych.

Antwortden 12 orten gäben.

Hie sol das gemeldt büchlj vor der gemeind vßgeläsen werden.

Demnach ist vns in einem Abscheyd von Lucern zůkummen, wie sy ir lib, läben, eer, vnd gůt, daran setzen wöllind, sömlich núw wäsen (alls sy es nemmend) vnder zů trucken. Vnd so wir abermalen zů inen

allenthalben geschriben, wie oder gägen welchen sy sömlichs zů handlen vermeinind, so finden wir, daß sy sömlichs in iren yedes orts oberkeit, vnd wemm sy gemeinlich zů gepieten, vnd zů bevogten habend, bruchen wöllind.

Wyter so hat vorgenampter vnser gnädiger Herr von Constantz ein Büch von hand geschriben vns zůgeschickt, darinn er die götzen blyben zů lassen, vnd die Meß wie bißhar für ein oppffer zů hallten, hat wöllen probieren. Vnd so wir nun das alles gehört, vnd eigentlich gägen der rächten göttlichen geschrifft besichtiget vnd erckennet, habend wir nitt so vil erfunden, dann das wir vns erckendt, wie wir Gott mer schuldig syend gehorsamm zů sind, dann den Menschen, vnd habend daruf in vnsern kylchen in der Statt, die Bilder vnd Götzen, wie ir imm letsten Mandat erfunden, allenthalb hinwäg gethan, vnd vns aber malen erbotten, Ob ettwar mitt warer göttlicher geschrifft, bessers, dann bißhar gehört ist, darbringen mög, dem selben gütlich zů losen.

Der Bischoff von Constantz schickt ein Bericht.

Die Bilder abgethan.

Vnd insonders sind wir vrbüttig zů vnsern getruwen lieben Eydgnossen zů sitzen, vnd von disen händlen früntlich red zů hallten, vnd wo es zů vil oder zů wenig, zů kurtz oder zů lang wëre, vns wysen lassen. Doch das die Eer das Wort vnd die leer Gottes, ouch vnser conscientzen vnd Seel selikeit, nienan geletzt, geschmächt, vnd verhinderet, sunder der will Gottes volbracht werde.

Wir thünd öch wyter berichten, das wir in nächstvergangnen tagen vernommen, das wir zů Luzern vnd daselbs allenthalben in der gemeind vff dem Land, vnd sunst, zů höchstem verlogen sind, deß ersten ist von vns geredt, das wir das Sacrament des fronlichnams Christi gar abgethan vnd vernütet. Zum anderen, wir habind darfür, vnd werde by vns geprediget, S. Jacob der minder habe für vns gelitten, vnd nitt Christus. Zum dritten, alls ob wir das Sacrament des touffs vernütind. Sömlich mercklich lüg zů verantworten, habend wir zwen vnsers Radts, gen Lucern geschickt. Welche für ire Rädt vnd Burger, ouch für die verordneten ir Lantzgemeinden, so ouch zů Lucern gewesen, begärt. Sy habents aber für die gemeinden nitt wöllen lassen: ye doch sind sy für die rädt vnd Burger kummen, vnd vns daselbs nach aller notturfft entschuldiget, vnd begärt das man vns die, so sömlich lüg von vns geredt, zeige: damitt wir sy (alls wir ouch willens sind) berächten mögind.

Zürych wüst verlogen.

Diß habend wir zum allerkürtzisten öch, alls vnsern lieben getruwen, by disen löuffen, nitt wöllen verhallten, mitt trüwlicher zůversicht, ir syind nitt minder dann wir gantz begirig vnd geneigt alles das die Eer des einigen Gottes, vnd vnsers Herren Jesu Christi, der sin rosen-

Beschluß.

farw blůt, alein für vns armen sünder vergossen hat, zů fürderen, das heylig Evangelj, die war göttlich geschrifft vnd gottswort ze handt haben, dem alein anhangen, vnd ůwer seelen selikeit zů betrachten, ouch ůch in diser göttlichen Christenlichen sach, vns glychförmig machen. Wir wöllend hieby ůch vermanen vnd anzeigen, wie irs sunst selbs hörend, sähend vnd wüssend, wie mengen frommen redlichen Man wir, mitt fürsähung des göttlichen worts, ietzt in disen kriegs händlen, by läben, wyb, vnd kinden, behallten vnd erspart, in dem, das wir vnd ir vns, der Französischen pündtnuß, alls ir bericht, zů meren mal entsagt, vnd daryn zů gan nie verwilliget habend. In disem vnd anderem ir ůch bißhar alls die frommen gantz gehorsamm gehallten. Wie vil me söllend ir vnd wir, in dem das die Eer Gottes vnsers erlösers vnser Seelen selikeit vnd conscientzen antrifft, vns zůsamen hallten, vnd das Gottswort zů handthaben zů schützen vnd zů schirmen eins sin. Vnd so das beschicht, dann ist Gott mitt vns. Welchem nieman vff erterich noch ouch in der hell widerstan mag. Dorumm so wöllend ůch früntlich vnd tugentlich vnderreden vnd ůch ůwers willens vnd gmůts, gepürlich, weß wir vns zů ůch versähen söllind, antwort gäben.

Das wort Gottes hat vil lüth erspart.

Hieruff ervolget die Antwort einhällig allenthalben, das die Landtschafft ir Herren badt, das sy fürohin wie bißhar wöltind sich fridens flyßen. Wo man sy aber, ůber sömlichs, trängen wöllte, wöllind sy zur Statt trostlich lib vnd gůt setzen, vnd sich aller dingen, alls die gehorsammen erzeigen.

Der Landtschafft antwort.

106. Wie der Landtvogt imm Thurgöw den predicanten vff Burg by Stein fieng, daruß ein Landtsturm, vnd groß vffrůr ervolget.

Zů diser zyt saas ein Landtuogt zů Frowenfeld, in dem Turgöw, der was von Schwytz, hieß Joseph amm Berg, ward hernach Landtammen vnd fast gewalltig. Der was anfangs dem Evangelio günstig, gnoß ouch deß by den glöubigen zů Schwytz, die inn so vil lieber hulffend fürdern in der waal eines Landtuogts. Er was aber mitthinzů heymlich gangen zů ettlichen gewalltigen, die inn fürderen vnd hinderen mochtend, vnd aber dem Evangelio widerig warend, denen verhieß er, so man inn fürderete, wöllte er den Rüwen glouben (alls er inn nempt) sins besten vermögens vßrůten imm Turgöw. Disem

Joseph amm berg Landtuogt.

Lantuogt lag vnuertöwt imm magen, das verbrennen der Bildern zů Stammen', vnd abthůn der großen walfart zů S. Anna, sůcht füg, wo vnd wie er kondt, den schaden zů rächen.

Nun aber was ein predicant vff Burg, by Stein amm Rhyn, der hieß M. Johans Oechßlj, was pürtig von Einsidlen, ein gelerter mann vnd flyßig imm predigen des wort Gottes. Disem satzt der Landtuogt vff in sonders daß die von Schwytz vff der vergangnen Jarrächnung anzeigt wie zů Burg ein pfaff vnchristlich ding predigete, darumm inn der Appt von Einsidlen vrlouben (alls der Lähenherr) wöllt, er aber von denen von Stein ruggen habe. Dorumm die Eydgnossen dem landtuogt befalhend inn den predicanten zů fahen. Da glich wol die vnderen gerichte, vnd der gewallt zů fahen, nitt des Landtuogts, sunder der Statt Stein was, alein hortend die hohe gericht in das Turgöw. Nůchßminder rust der Landtuogt sine diener vnd schickt sy des 7 July, gen Burg, den obgemelten predicanten zů fahen. Den vberfielend sy by nacht vnd näbel, in sinem huß, vnd fiengend inn. Er aber hat ein Mordgeschrey gethan, alls inn der gwallt vnversähens vberfiel, vnd er nitt wust was es was, oder werden wolt. Sömlich mordgeschrey vnd gepräcbt*), hort der wächter deren von Stein, vnd meldet es darzů ouch der vff klingen, vnd schooß sturmm. Das erschall der maaßen, das die nächsten nachpurn ouch anhůbend stürmen, vnd also flux der Sturm durch das Land hin gieng. Da warend vff, die Steiner, Stammer, vnd was da vmm was welche sich ouch hieuor in den trőwungen vnd sältzamen löuffen vnd gefaren, sich vnderret, vnd vff ein andern ein trůw vffsähen zů haben vereint hattend. Das volck aber, alles lůff der Thur zů, ob man noch des Landtuogts dienern den predicanten abiagen möchte. Die Landtgrichts knächt aber, alls sy den sturmm gehört, habend sy, was sy vermögen, geyllt, vnd den predicanten gefangen für den Landtuogt gen frowenfeld gebracht. Da der Landtuogt den predicanten in thurn legen ließ, vnd mitthin zů verschůff, daß das Ober Turgöw, durch den Sturmm vff Frowenfeld zů, zur gägenweer berůfft ward, vnd also der Sturm vnd vffrůr ye länger ye größer vnd gefarlicher ward.

M. Hanns Oechßli vff Burg by Stein predicant.

Sturmm.

Die Steiner vnd Stammer vnd andere Zürycher, alls sy an die Thur kummen, vnd gesähen, das sy nůts me schaffen mögen, habend sy Bottschafft gesandt an den Landtuogt, vnd an inn begärt, das er den predicanten vff trostung ledig lasse, so wölltend sy inn zů dem rächten stellen, wo man sin begärte vnd gepürlich wäre. Sömlich gepürlich embieten, das ettwan ettwas in der Eydgnoschafft gulten, gallt hie gar nůt. Dann der Landtuogt den predicanten nitt ledigen wolt.

Da hilfft kein vertrösten zum rächten.

*) Lärm.

Deß manch biderman übel zů friden, vnd geredt ward, der Landtuogt wëre mitt siner offnen wüssenhafften tyranny, da er mitt gwallt, vnd nitt mitt rächt handle, vrsächig an disem großen vfflouff.

107. In disem vfflouff ward Ittingen die Chartuß durchlouffen vnd verbrent.

Ittingen ein Charthüser kloster imm Turgöw.

Wie nun an dem Landtuogt nůt rächtlichs zů erheben, vnd tag worden was, ist man zů dem kloster oder zů der Chartus Ittingen, kummen, da früntlich an Vatter der Chartuß ervorderet worden spys vnd trank. Vnd habend sich aber da ettliche gefüllt sind truncken worden: so hat sich der zůlouff ouch von den vmsitzenden vnd Thurgöwern träffenlich gemeeret. Vnd ist bald fast ein vngeschickt wäsen worden, wie es dann in den vfflöuffen, in denen allerley lüthen zamen kummend, pfligt zů beschähen.

Wulen, wie es zůgadtin vfrüren.

Das volck selbs lüff över die vaß, vnd verschütt vil wyn. Ettliche verständige kamend in käller zů scheyden, vnd zů werren das den väßern die böden nitt vßgeschlagen wurdint. Es gieng ouch an ein geschänden, zerryßen, vnd zerschlahen viler dingen, vnd an ein rouben vnd vßtragen: vnd halff schlächt da kein vermanen, stöuben, werren noch radten der erbarkeit. zů letst gieng ouch das kloster in rodtem fhüwr vff.

108. Die Zürycher manend die iren ab von Ittingen.

Zürych sandt Botten gen Ittingen.

Des Sturms vnd vfflouffs ward man bald innen Zürych in der Statt, daruff man ylendts Radtsbotten vff Ittingen zů ryten, ouch den vogt von Kyburg, Conradt Engellharten, dahin sich in yl zů verfügen, verordnet, alle Zürycher vß dem fäld zů manen. Man namm ouch one verzug vuß zů der Statt paner, der meynung, wo die dem Sturm nachgelouffen, sich nitt wöltind heym thädingen lassen, das man sy mitt der hand gehorsamm machte. Aber wie die Radtsbotten sampt dem Vogt von Kyburg zum volck kamend, ließend sy sich gütwillig abthädingen. Vnd sind noch deß selben abendts gen Stammen vnd in ander vmmligende dörffer vnd höff gezogen, wie vnd wo dann ein yetlicher sich zů enthallten vermeint. Die Thurgöwer aber vnd vmmsässen der Carthus, blibend in dem kloster vnd fürend für mitt irem whül*).

Zürycher zühend ab.

*) Wühlen.

Morn des am tag, habend die Botten der Statt Zúrych, all ir volck, das inen verpflicht vnd zúgehörig, vff einen platz ob dem Dörfflj Wartt, da man das Kloster Ittingen, bergs halb, nitt sähen mag, versamlet vnd zamen gebracht, vnd eines Ersammen Radts willen vnd meynung anzeigt, das sy one verzug yeder heym in sin huß ziehe, fridens vnd rúwen sich schicke, vnd flyße. Vnd wie man noch in aller handlung was, habend schädlich lúth, das kloster mitt fhúwr (alls obgemeldt) angestoßen, das es fast verbrunnen, vnd groß schaden erlitten hat.

In diser vnfúr ward ein küppfferne vnd übergúllte Monstrantz zerschlagen vnd hinwägtragen. Darus ein red entstünd, Zúrycher hättend die Monstrantz zerschlagen, das hochwirdig Sacrament vßgeschútt, vnd mitt füßen trätten. Disem fragtend die Herren Zúrych flyßig nach, mitt viler lúthen gefängnus. Doch ward deß nie funden einicher rächter grund. Es was ouch kein Hostia domalen in der Monstrantz gewäsen. Das Sacrament vßgeschütt.

Hanns Wirt von Stammen vnderuogt daselbs, kam ouch in disem vfflouff (dem er nachgelouffen was) in das kloster Ittingen, vnd alls er die vnfúr sach, vnd marckt wohin die sach langen wurde, hüb er an ernstlich mitt dem volck reden, vermanet sy hoch, vnd badt sy vmm Gottswillen, vß dem kloster zú gand. Das ward imm von ettlichen so für übel vffgenommen, daß sy inn dürfftig*) geschlagen hättind. Dorumm gieng er von inen, vß dem kloster. Sine beiden Sún, die dem Sturmm ouch nachgelouffen M. Adrian vnd H. Hans, kamend ouch hinyn in das kloster, vnd thet yeder ob dem brunnen ein wassertrunck, vnd giengend hiemitt wider zum kloster vß, dem vatter nach. Doch kart H. Hans widerumm, vnd bleyb by dem volck biß an andern morgen, das Zúrycher gar abzugend. Hans wirt vogt zú Stammen.

109. Zu Frowenfeld vnd Zug werdent gehallten Eydgnoßische tag, fast vnfrüntlich.

Glich vff disen vfflouff ward zú Frowenfeld Mentag vor Margreta ein tag gehallten von ettlichen orten, zú radtschlagen wie man disen sachen thún wöllte, vnd sömlichem vffrüren für kummen. Vnd glich am zinstag nach Margarita des 12 July ward ein anderer Eydgnossischer tag gehallten zú Zug. Da warend die Eydgnossen gar grimmig. Deren vil vermeintend mitt den panern die von Stein vnd Stammen Aller vnglimpff wirt vff die Zúrycher

*) beinahe.

trochen (gedrebt).

zů überziehen, vnd mitt der hand, von wägen des vffrürs, zů straaffen. Zürych vermeint die gröste schuld, läge vff dem Landtuogt, welcher in anderen gerichten, by nacht vnd näbel M. Hansen Oechslj gefangen hab, vnd sömliche sach mitt rächt nitt mitt gwallt sölte vßgefürt haben. Dargägen vermeint ward, vnd ob er dann glich an dem ort, da die hohen gericht der Landuogthy zůgehörig, einen gefangen, sölte dorumm kein vfflouff fürgenommen sin. Darzů habe man das kloster Ittingen verbränt. Da das vögtlj von Stammen Häns wirt, sampt sinen Sünen, der Burgermeister zů Stein Conradt Steffen, vnd M. Erasmus Schmid dorumm man güte kundtschafft vnd anzeig habe, die grösten schulden tragind. Zürych vermeint, So dann yemandts glychwol schuld trüge, sollte man die selben mitt rächt, vnd nitt mitt der paner vnd gwallt straaffen. Vnd embuttend sich hiemitt zů hälffen zů rächtlicher straaff.

H. Joachim von Waat Burgermeister zů S. Gallen geschmächt.

Vff disem tag hat die Statt S. Gallen ouch ir Bottschafft gehept, das best zů den dingen zů reden, vnd hattend iren Burgermeister H. Jochimen von Watt, Doctorn, gesandt, mitt einen des Radts, hieß der Käller. Aber in aller handlung dises tags, von dem vfflouff vnd brand, Da H. Burgermeister güts zů den sachen redt, wuscht in gesäßnem Radt vff Hans Hug radtsbott vnd Schuldheyß zů Lucern, vnd mitt flůchen vnd wůten, sprach er, das vffrürig läben kumpt alles von dem kätzerischen Zwinglj. Welchem du Doctor von S. Gallen, alle sine schandtliche sachen fůdirist *), blůmpst **), vnd fürtrucken hilfst. Das du nienan sőltist vnder vns sitzen. Der Bott von Vry, Vogt Gyßler, wuscht ouch vff, stůnd dem Doctor an die anderen syten, überschutt inn ouch mitt schantlichen schmächlichen worten. Vnd halff wenig das der Doctor rächt anrüfft, biß der Amman von Zug Lienhart Steiner ouch vffstůnd, vnd sagt, Lieben Herren, vnd getrůwen Eydgnossen, deß wil zů vil werden, sitzend nider, lassend den Herren by dem rächten blyben. Es sol vnder vns Eydgnossen nitt also zůgan. Der Burgermeister aber gieng zur thür vß, hinwäg, an die herberig. Vnd alls der Doctor zů Zug ein Schwager hat, Micheln Studern der des Schaffners von Wädischwyl Hansen Wirtzen des allten Dochter hat, wie dem Doctor ein Greblin vermächlet was, kam Michel Studer zů dem Doctor, warnet inn. Dann ettliche wilde gesellen ein anschlag gemacht, inn, den Doctor in der herberig zů überfallen, ir suwwerch mitt imm zů tryben, vnd in dem schimpff, imm die oren abhowen, vnd inn stollbossen***) gnůg. Dorumm warend sy beid flux vff, giengend zur Statt hinvs, vnd kamend durch abwäg, biß gen Cappell, in das kloster.

*) förderst. **) ihnen einen falschen Schein gibst. ***) hin und herstoßen.

Da hab ich, der diſes ſchryb, den Doctor geſähen, vnd das hieuor gemäldet, von imm ſelbs gehört. So gar was domalen alle beſcheydenheit verblichen, vnd alle tyranny vnd böſer mütwill imm ſchwank.

110. Ettliche Zuger trowtend Cappel das kloſter zů verbrennen: vnd ſamletend ſich zů S. Wolffgangen.

Des 22 July brachend ettliche mütwillige lüth vff zů zug, vnder welchen die fürnemen warend, Jacob Stocker vnd Heinj Schönbrunner der iünger, vnd zugend durch Barr vff Cappel, deren ettlich lieſſend ſich mercken, ſy wöltind das Cloſter Cappel, gägen Ittingen, verbrennen, vnd ſo dann die ſachen glych gägen andern ynnſtündent, wäre diß beſſer zů ſcheyden. Vnd wie iren in die 50 mitt einandren gen Thann, vnder Cappell, in den ſelben hoff kamend wurdent ſy durch den allten Suter abgeredt, das ſy nitt zů voll hinuff gen Cappel, da vil amptlüthen zum wyn warend, giengend, ſunder vff S. wolffgang in das wirtzhuß ſich lägertind. Dahin noch me ſich zů inen ſamletend. Der Sturm aber ward zů Cappell vnd Huſen geſtellt, ouch wachten an die anſtöß: vnd rittend von Zürych herus Radtsbotten gen Zug, mitt begär, das ſy die iren widerumm heymm mantindt, damitt nitt ergers darus volgt. Der Radt Zug, thet ernſtlich zur ſach, vermocht aber ſchwarlich, daß ſy abzuginb. Stocker vnd Schönbrunner.

111. Zürych laſt ettliche zů Stammen vnd Stein fahen, vnd fürren hinyn in die Statt.

Vnd in vßgendem Julio nam man Zürych ettliche vß von der Conſtaffel vnd, vß den Zünfften, vnd ſchickt ſy hinus gen Stammen vnd Stein, die gefänckllich anzůnemmen, vff welche alls die rächte vrheber, des vorermälten vffrürs vnd Brandts, alle klag der Eydgnoſſen gieng. Vnd that Zürych ſömlichs darumm, das die Nideren gericht zů Stammen, iren warend, vnd ſo die verſchreyten vnd becklagten gefänckllich angenommen, die Eydgnoſſen kein rächtmäßig vrſachen me hättind, mitt den paneren, Stammen vnd Stein ze vberziehen, gröſſer vnglück anzürichten, vnd gewallt zů triben mitt dem armen Landtuolck. Darzů hattend ſich Zürycher erbotten hälffen ſüchen vnd ſtraffen die Schuldigen vmm vffrůr vnd brand des kloſters. Zürych facht ettliche zů Stammen vnd Stein.

Die Warnung beschach den becklagten zytlich gnûg: aber Vogt, Hans Wirt von Stammen mitt sinen Sûnen, die zum höchsten verunglimpffet, woltend nitt flyehen, sagtend, Sy wüßtend nût args vff sich selbs, vnd truwind iren Herren von Zûrych, wider rächt lassind sy inen nût beschähen. Dorumm wöllind sy rächt warten imm namen Gottes. Conradt Steffan Burgermeister zû Stein vnd M. Eraßmus Schmid der predicant, wichend vff die warnung hinwäg. Wie nun das geordnet Volck von Zûrych gen Stammen kam, fieng es zû handen ir vnd der 9 orten Hansen Wirt den Vogt, sampt sinen beiden Sûnen, M. Adrianen vnd H. Hansen wirten, ouch zû inen Burckart Rûtiman, vogt zû Nußboumen. Der vogt wirt, sagt, Min herren von Zûrych hättind den kosten vnd die vnrûw wol erspart. Dann hättind sy mir ein kind geschickt, vnd mich berûfft, wère ich gehorsamm gesin, vnd gûtwillig erschinnen, wie allwägen.

Dise 4 gefangne fûrt man gen Stein hinyn, in die gefängnus, da lagend sy 3 tag. Demnach fûrt man sy, sampt ettlichen von Stein (die doch bald gelediget wurdent) gefangen, in die Statt Zûrych, vnd verwaret man sy in gefängnussen, alls imm Wellenberg. Daselbs lagend sy by 3 wuchen gefangen: vnd das man zû inen für vnd sy flissig vnd ernstlich erckennet aller sachen vnd vffgelegten klagen. Doch ward nût funden, das sy sich mitt prand roub vnd namm*), imm kloster Ittingen einicher wys, vergriffen hättind. Dann sunst was Zûrych des heytern (wie obgemellt) embietens, wo sy schuldig funden, wöltind sy die selbs, hälffen straaffen, vnd nach gepûr handlen.

112. Die 4 gefangnen werdent von Zûrych den 9 orten gen Baden gefürt vnd überantwortet.

Span zwüschen Zürich vnd den 9 orten der Eydgnoß schafft.

So bald man die 4 obgemeldten mann zû Zûrych gefänclich enthalten begärtend die 9 ort, das man inen, sy, gen Baden, söllte überantworten dann mittwuchen vor oßualdi ward von Eydgnossen ein tag gehallten zû Lucern. Da die 9 ort nitt nu fordertend die gefangnen von Zûrych gen Baden, sunder vermantend einandren gerûst zû sin, ob man die gefangnen vff künfftigen tag vff Aßumptionis Mariä, nitt gen Baden fürren wölte, das man dann ein radtschluß machte sy zû reychen. Vnd vff dem tag zû Baden zinstag nach vnser frowen himelfart tag forderetend die 9 ort die gefangnen, von den Botten von Zû-

*) Wegnehmen.

rych J. Jacob Grebel vnd Conradten Aeschern. Die Botten von Zürych antwortend, diewyl sy gefangen in iren, deren von Zürych, nideren gerichten, stünde an inen, den Zürychern, zů erckennen ob sy malefitzisch oder nitt. Vnd wenn sy malefitzisch funden, dann erst syend sy, nach brieff Siglen, vnd dem Lantzbruch schuldig, sy zů stellen, nitt gen Baden, sunder an das hochgericht gen Frowenfeld, darus sy wërind genummen. Nun aber finde Zürych an inen kein Schuld. Dorumm könnend sy die gefangnen nitt herus gäben. Die 9 ort antwortend, Zürych wëre parthyesch zum teyl, vnd stünde deßhalben inen, den 9 orten, die das hochgericht hättend, zů, ze erckennen von gefangnen, den malefitzischen handel. Antwortet Zürych, dorumm mögind die 9 ort tag leistungen zů Zürych hallten, oder lüth deßhalb ordnen, die by der frag vnd dem erckennen sitzind. Aber die 9 ort woltend daran nitt kumen, warend vß der maaßen hitzig vnd gäch, ließend den Zürychern fürtragen. Sy sölltend nu ia oder nein sagen, ob sy die malefitzischen hinus in das malefitzisch gericht, gäben wöllind oder nitt. Do rittend hieruff die 2 vorgenempten Botten heym gan Zürych, anzůbringen der 9 orten entlich erfordern. Vnd diewyl dann die Zürycher wol sahend, wo dise sach hinus wolt, vnd das die Eydgnossen die gefangnen mitt gewalter hand zů reychen ouch Stammen vnd Stein zů überziehen sich entschlossen hattend, antwortend sy vmm friden vnd růwen willen, Sy wöltind die gefangnen überantworten, doch mitt dem vorbehallt, das man sy alein vm den Ittinger handel, alls vomm sturm, namm roub vnd brandt, vnd nitt von des glaubens wägen, sölte fragen vnd straaffen. Vnd alls die 9 ort das heyter den Radtsbotten vff dem tag zů Baden zů gesagt hattend, ordnet man zů den Eydgnossen vff den tag 4 Radtsbotten von Zürych, Jacoben Grebel, Cornell Schuldheyssen, Conradten Aescher, vnd heinrych Rublj allten Landtuogt zů Baden (deren die zwen ouch hie uor alls zů Baden gewesen warend, vnd in diser sach gehandlet) anzůhallten das gepürlich, vnd nach der zůsag, mitt den gefangnen gehandlet wurde. Vnd schickt man also die vilgemelten 4 gefangnen, mitt einer hůt ettlicher bewapneter, vff Frytags, nächst vor Barptolomei, von Zürych hinab, gen Baden, zů handen der Eydgnossen.

Gäbe der 9 orten.

Die gefangnen mitt vorbehallt herußgäben.

Sömlichs beduret vil, ia meerteyls lüthen in Zürych übel, weynetend vnd klagtend es träffenlich. Es was ouch imm Radt vnd Burgern ein ernstlicher stryt darumm gewesen, vnd doch yhens*) das meer worden. M. Vlrych Zwingli prediget ouch ernstlich hieruon, vnd vermeint ein Statt Zürych, sölte keins wägs, von iren brieffen vnd Siglen, ouch von dem gemeinen Landtsbruch, gangen sin, sunder sy

Ein gemein leyd, von wegen der über gäbnen gefangnen.

*) jenes.

erst dahin gäben, wenn es sich gnügsam by inen, denen das erforschen zügestanden erfunden hätte, das sy malefitzisch wärind, vnd vorhin nitt. Sagt ouch, Gott wurde sy darumm erbäßmen, das ist straaffen, vermanet das volck, Gott ernstlich anzürüffen, das er den armen gefangnen sin gnad mitteylte, sy troste vnd in warem glouben starckte.

113. Die gefangnen werdent zů Baden von den Eydgnossen pynlich gefraget vnd iämerlich mißhandlet.

Die 4 werdent zů Baden in thurm gelegt.

Am vorermälten Frytag zů Abend, wurdent sy zů Baden yngefürt. Da stünd ein grosse vile volcks, die gefangnen zů besichtigen. Vnd fürt man sy in das wirtzhuß zum Engel, da gab man inen das nachtmal. Nach dem nachtmal, fürt man sy in die gefängnuß, in der Statt, vff den thurn, der oben an der Statt vnder der Burghalden stadt, vff dem thor, dardurch man gen Mellingen gadt. Wie man sy aber durch die grosse mënge des volcks fürt, vnd die lüth so begirlich herzůlüffend, vnd trungend, die gefangnen zů besichtigen, kardt sich der Vater zů den Sünen vnd sprach, Sähend liebend Sünen ob nitt ouch ietzund an vns, erfüllt werde, das der selig apostel paulus geschriben hat,

1. Corint. 4. wir sind ein Schowspil worden der wällt, den englen vnd den menschen. Vnd alls er den Lantuogt amm Berg von Frowenfeld, vnder dem volck, ersähen, ist er gägen imm trungen, vnd hat imm wöllen sin Hand bieten. Wie sich aber der Landtuogt deß ettwas gewideret, hat er angehallten biß er imm sin Hand gebotten, da er inn gebätten, nitt so grimmig zů sin, sunder das best zů thůn. Dann Gott imm Hymel läbe vnd sähe alle ding.

Examen, verhör vnd folteren der gefangnen.

Vnd am Sampstag frů sind die verordneten Herren vff den thurn gangen, den vogt Wirten, für sich vff der fallen gestellt, vnd inn vil vnd lang mitt vilerley fragen examiniert. Vnd wie sy imm anhůbend ouch das abthůn der Bildern, vnd andere fragen, den glouben belangend, fürhallten, sprach einer der Radtsbotten von Zürych, Trůwen lieben Eydgnossen das ist vns nitt zůgesagt, sunder das man dise gefangnen des gloubens halben wölte vnersůcht lassen, vnd alein fragen von dem Sturm Brand vnd roub. Dem widersprach der Bott von Lucern. vnd in summa, die Botten der 9 orten giengend der zůsag hinder sich. Dann diser handel nitt köndte, one nachfrag des gloubens, erkundiget werden. Des ward vnder den Botten ein sömliche vneinikeit vnd grosser vnwill, das die Zürycher Botten vßtratend, vnd by söm-

Vneinickeit der Botten von Zürych mitt den

licher Handlung schlächt nitt me sin woltend. Die öberigen der 9 orten verordneten zů den gefangnen, fürend für mitt fragen vnd plagtend die armen gefangnen amm häfftigisten mitt den götzen vnd mitt der religion. Vnd wie vnd was ioch der vogt Wirt antwortet, was doch by den Botten kein vernůgen, satztend deßhalb an inn ouch pynlich, mitt foltern, zů fragen vnd inn zů ersůchen. Diß Examen wäret vomm morgen biß zů mittemtag, an dem Imbiß, vnd ward der allt man, one erbermpt fast öbel gefollteret. Dann Joseph amm Berg, Landtuogt zů Frowenfäld, hat vil kundtschafft yngenommen, die die Botten vor inen hattend, vnd strång anhieltend, das hätte man durch warhaffte geschworne kundtschafft: Dorumm můßte er veryähen die warheit. da der vogt mit weynenden ougen badt, man wölte ein vernůgen von imm haben. Dann was ioch die kundtschafft gesagt, so gebruche er da vor inen, die gruntlich warheit. Botten der 9 orten.

Nach dem ymbis ward H. Hanns Wirt vff die fallen des thurns gefürt, vnd da gebunden, vil vnd lang grusamcklich mit foltern gemarteret, vnd gefraget wannen er kumme mit sinem kätzerischen glouben, ob er inn vomm Zwingli oder anderen gelärnet habe? vnd wer das kloster Ittingen verbrent? das můste er sagen. vnd wurde man da mitt imm vmgan, wie sy mitt den bilderen vmgangen wërend. Was bescheidts er inen vff die fragen gab, was doch an der marter kein nachlassen. Vnd wie er schrey, O barmhertiger eewiger Gott, kumm mir ioch du zů trost vnd hilff: sagt einer der Botten, wo ist ietzund öwer Christus? du läcker, heyß dir ietzt din Christum hälffen vnd dises fragen vnd pynigen, hat an H. Hansen gewäret, von 12 biß nach den 2 nachmittag. Herr Hans Wirten examen.

Demnach ward vff die fallen gefürt M. Adrian wirt, der ander eelich Sun vogt wirten. Da hat Bastian vom Stein von Bernn, zů imm gesprochen, Herrli, nun sagend vns die warheit, wer das kloster verbränt habe, vnd wannenhar ir mit öwer leer kumind? dann ich sag öch, by miner Ritterschafft, die ich dann ouch erlangt hab, an enden vnd orten, da dann Gott todt vnd marter gelitten hat, daß wo irs nitt sagen werdent, das man öch ein ader nach der anderen vßzerren wirt. Jr habend öweren vater mit diser ellend, kätzerischen leer verfürt, vnd stadt daruff, ir bringind inn vmm lib vnd läben. Dann wir vnser Land vnd lüth daran setzen werdent, den kätzerischen glouben vomm grund vßzürůten. Daruff M. Adrian badt, man wöllte nitt also wůten, sunder gnad mitt inen teylen, vnd die warheit vernemmen Sagt der vom Stein, Herrli, die Apostlen habend sömlichs nie gethan, sunder mitt fröuden begärt ires todts. vnd nachdem vil fragen des glaubens vnd Brandts an inn gehan, daruff er güten bescheyd gab, schlůg man inn nůt deßminder ouch an die wag. vnd alls man inn am fol- M. Adrianen examen. Lůg hie was die anschleg.

terseyl vffzog, sagt der zum Stein widerumm zů M. Adrianen, Herzli, das ist die gaab die wir vch zů vwer hußfrowen schänckend. Dann M. Adrian hievor ein Eewyb ein Geylingerin vß dem Samlung zů wintherdur genommen hat. In summa, er ward vil lang vnd iämerlich gemarteret.

Vogt Rütymanns examen.

Zů letst fürt man herfür den vogt Rülyman. vnd diewyl er ouch ein verordneter gewesen was zů denen, die die götzen zů Stammen hinwäg gethan, ward er vmm dasselb gefraget, vnd wer das kloster verbrent vnd beroubet habe? doch ließ man bald von imm, ob sy fülicht ermüdet oder sunst ettwas vrsach gehept. Dann pynlich habend sy inn domalen noch nicht gefraget, sunder widerumm inn sin gefängnus gelegt.

Am Sontag aber hat man sy all in ein gefängnus zamen gelegt. Vnd sind die Botten ab dem tag verritten, was sy by den gefangnen funden, hinder sich an ihre Herren vnd oberen zů bringen.

114. Von einem andern tag zů Baden, vnd von der vergicht der 4 gefangnen.

Vber 14. tag kamend der Eydgnossen Botten widerumm vff ein tag leistung, gen Baden. Dahin schickt ouch Zürych ire Botten, mit ernstlichem befälch, das sy den gefangnen scheyden vnd hälffen söltind, nach irem besten vnd höchsten vermögen.

Ein nüw examen der gefangnen.

Also wurdent amm Mentag nach Verene ettliche vß den Botten, hernach benampfet, verordnet, die zů den gefangnen vff den thurn gan, vnd sy widerum examinieren söltind, pynlich vnd sunst. Welchs vff volgenden zinstag, vollendet worden ist. Vnd zum ersten habend sy widerumm Hansen wirt den vogt für Handen genommen, inn lang vnd vil ersücht. Demnach ouch an die waag widerum geschlagen, vnd inn pynlich gefraget. Da er doch nitt wyter, dann wie vor bekandt hat. Dorumm die Botten inn nitt wyter ersücht.

Deßglychen hat man ouch für hand genommen die zwen brüdern, H. Hansen vnd M. Adrianen, vnd sy ouch widerumm erkundiget. Diewyl sy aber ouch nitt me dann hieuor beckandtend, ließ man es daby blyben vnd durch anhallten des Botten von Zürych wurdent sy nitt wyter noch pynlich ersücht.

Aber Burkarten Rütyman habend sy ißmals an die waag geschlagen, vnd pynlich gefraget. Dann sy habird sid dem nächsten tag vernommen, das er die knächt so vnder wägen gelägen, vnd nitt vff Jt-

tingen zů geloffen, by iren Eyden vff Ittingen zů louffen, gepotten vnd den vffrůr also gemeeret habe.

Hie ward befolhen dem Stattschryber zů Baden, das er aller 4 vergycht in geschrifft verfassen vnd in ein form stellen wöllte, vß allem wytlöuffigen Handel ein kurtze Summ begryffen. Welchs ouch beschähen ist, aller wys vnd maaß wie hernach ietz dann volget. vergycht der gefangnen verschriben.

*)Hansen vogts von Stammen vergicht.

Vff zinstag nach verene Anno 1524 hat Hanns vogt (Wirth) der vndervogt von Stammen, veriechen Im byweßen. der Edlen Strengen, frommen, fürsichtigen wißen Herren Sebastians von Stein Ritters des Ratts zů Bern, Gilg Röchmůts jetz landtmans zů Schwytz, Heinrichen Rublis allten Landtvogts zů Baden vnd des Rats Zůrych, Heinrichen Fleckensteins des Rats zů Lucern vnd jetz landtvogt zů Baden vnd Josephs am berg des Rats zů Schwytz vnd diser zit Landvogt Im ober vnd nider Thurgöuw von gemeiner Eidgnoschafft Rätte, so jetz vff disen tag by ein andren versamlet, darzů verordnet, mundtlich, frünntlich vnd penlich zů fragen. Welche zů dem Examen verordnet.

Des ersten, Nachdem obgenannter Hans vogt, von berůrten minen gn. Herren den verordneten anfängcklich gefraget, mit welchen sich die von Stammen verpflicht vnd vereinbaret, oder was pündtnus vnd anschleg, sy zůsammen gemacht, vnd vff weliche si sich haben getröst, dardurch sy so fräven gewesen mit stürmen vnd sölichen fräffnen handlungen, deßglichen wer Ir obren, die fürgesetzten, vffwigler, anfürer, vnd houptlütt gewesen, Im vnd den andren zů erkennen geben, das sy aller Ir Handlung vnd empörung schrifftlich vnd muntlich gnůgsame zůgnuß vilvaltig bricht sind, Antwurt er, Meister Erasmus, Cůnrat Steffan, Allt burgermeister oder vogt zů Stein, vnd ein gantze gmeind von Stammen, hetten in berůrten Hans vogt ouch datzů vßgeschoßen, erbetten vnd verordnet zů einem Regierer vnd Obristen Ir aller, Inn disen stürmen vnd vfflöuffen, darzů wer er vnd Burckart Rüttiman der vndervogt von Nußboumen, der vogt von waltenlingen, vnd der allt Schärer von vnderstammen von benampten Ir all vier gemeinden wägen verordnet, In der nächsten verschiner fasten gan Stein vnd haben dieselben gefragt, wes sy sich zů Inen versehen sölten, In disen löuffen, dann sy sigind gewarnet, man welle sy vnd ein gantze Eidtgnoschaft verbrennen, deßglichen was Inen sunst zůstünd, ob man sy oder Ir predicanten vachen oder hinwegfüren, oder straffen, wie sy sich denzemal harinn mitt einandren hallten wellind. Daruff sy die von Stein mit Vogt wirten vergycht. Verstand ettlicher zamen gmacht.

*) Von fremder Hand.

Inen den vier gmeinden allso vereinbart, verpflicht vnd verbunden haben, vnd ein anschlag gethan, Sobald fürsnott vorhanden, oder ob etwar vngehindert, wer die wären, Ir predicanten vnd pfaffen so Jetz vff der nüwen Seckt predigen, oder sy die weltlichen wer sy werind, fachen, überfallen, schädigen oder straffen wöllte, wie das genannt mag werden, an welichen ort vnd end das wäre, daselbs söllends angentz stürmen, vnd Ilends das den andren zů wüßen thůn, vnverzogenlich söllen vnd wellen sy dann zůsamen louffen, das mit gwallt abstellen, weren vnd daruor sin, vnd allso lib Er vnd gůt zůsammensetzen, alls gůt frünnd vnnd nachpuren, doch allwegen vorbehept, wer etwas an sy vnd Ir priester zů sprechen, oder zů rechten hett, oder sy straffen wett *) dem wellen sy eins rechten sin, vnd on recht nieman von Iren farzen laßen Gott gäb wer der sige, das haben sy einandren allso zůgsagt.

vorbehallten das rächt.

Die von Stein wider den Landvogt angerüfft.

Demnach alls er bemellter Hans vogt an Sant Vlrichs tag zů Stein, vff des Burgermeisters schenke geweßen, da kám sin dochterman von frowenfeld zů Im, alls er heim wolt, vnd seit, wie er vernommen der landtvogt im Turgöuw wellt In fachen laßen, vnd wären sine knecht Ins wäpfers huß zů Sant Anna verborgen, die vff in wartetet, vnd vnder dem liecht, wo er kám, wolltends In hinweg füren, darum söllt er nit heim, daruff er bewegt sye worden, vnd hab ein botten, (nachdem Im sin hußfrow ouch zwen botten über ein andren geschickt, er söl nit heim) hinder sich gen Stein gevertiget, vnd sy gebetten, das sy Im xxx oder xx man schicken zů hilff, vnd In heimbeleiten wöllten, damit er sicher wieder heim kom, dieselben vnd noch me kamen, vnd syen die von Stammen ouch zůsammen gelouffen, Sins Brůders töchterli hab ouch Sturm gelütt, Es wer Im aber leid, allso kamen vil lütt zůsammen, vnd vff der nacht vmbleiten sy des wäpfers hus, vnd verwartetends bis morndeß, da sye er zů der wäpferin gangen vnd gsagt, Im sye etwas anzoůgt das etwar darin sin söl, die vff In warten vnd fachen söllen Darum wellend sy ein hußsůche thůn, vnd sind in etlich kamern gangen vnd niemand funden, allso syen sy heim gangen, vnd das volck widerum zerloffen.

Ein fändli vffgeworffen.

Vnd alls die obgenannten min herzen Inn fragten, was er mit dem fennli hab wollen anfachen, das er vffgericht hab, Sprach er anfangs, das Vennli sye Sant Anna gsin, das habe er alls ein pfleger In sinem hus gehept, gůter meinung, das volck damit abzůwenden.

Vnd alls min herzen daran dhein benůgen haben wollten, beckandt er, das ers darum gethan, ob sy doch überen gan frowenfeld zůchen, vnd den pfaff Öchsli mit gwallt reichen wöltind, das ers damit deſter

*) wollte.

baß by einanderen vnd vnzerströwt behallten, damit Inen nit ein groß-
ßer schad zůstůnde, darum hab ers allso vffgeworffen.

Wie es zů Ittingen ergangen.

Vnd alls er von des Gotshus Ittingen handels vnd brunst gefragt, Sagt er allso, nach dem Sturm sige er gen Stammen kommen, da sye Jedermann da damnen geloffen, da schrey einer am berg, louffen all huttwillen zů, Allso kám er ouch dem geschrey nach, an die thur, da samletet sy sich, vnd woltendt etlich nun den nächsten vber die thur, gan frowenfeld, allso brůfften sy das volck, vnd wäre Cůnrat Steffan von Stein da, vnd andre, vnd schickten ein Botschafft hinůber gan frowenfeld, mit dem landtvogt zů reden, das er Inen den pfaff Öchsli, so er gefanngen, vnd darum diser Sturm angefangen, wider hinuß geben sőllt, vff trostung oder recht, so wőllten sy den, wo das billich wer, zů recht widerstellen Do wer ouch ein anschlag geweßen, wo der Landtvogt das nit thůe, so wellen sy den pfaffen mit gwallt reichen, vnd daran setzen Jr lib, Seel, Er vnd Gůt. Darzů hatt bemelter Hans vogt zů mern malen gredt, der pfaff ist vns so lieb, Ich wil nit nun lib vnd gůt, sunder die kuttlen Im buch für In wagen.

Inn dem ist der gmein man In das Closter Ittingen gefallen (sye Im von hertzen leid gesin) dann er gsehe wol, das es vngschicklich zůgan wollt, vnd wiewol Er vnd ander harinn gern das best gethan, So mocht es nit me erschießen,

Von dem vßgeschüttnen Sacrament.

Fürer ward er gefragt von deß vßgeschüttnen Sacraments der Monstrantzen, des Helthůmbs der Meßgwennder, vnd anderer zierden halb, Sagt er Im sye darvon gar nůtt zů wůssen, wer das gethan, vnd damit vmbgangen, dann Jederman hab allda vßgetragen, vnd bsunder Gotshußlůtt, die haben den grösten schaden gethan, Er sye aber nitt daby gsyn, vnd morndeß heimgangen, vnd sinen Herren von Zürich, alls sy die abmandten ghorsam gesin.

Er wůß ouch nitt wer das (kloster) anzůndt habe,

Von wyteremanschlag wider die oberkeit.

Denne alls er wyter ward gefragt, ob sy dhein anschlag vber die Gotshůser, Edlen, oder wider den landtvogt, oder Jr oberkeit vnd ander Eeren lůtt, gemacht hettend Sagt er Nein, Es sy aber wol zů zitten an Jr gemeinden vnder dem gemeinen man, deßglichen bim win, geredet worden, sy wellen von einem an das ander, vff meinung eins nach dem andren dannen zů thůnd.

Conradt Steffan Burgermeisterzů Stein.

Er seit ouch das Cunrat Steffan, sy ouch im vfflouff zů Ittingen, vnd allenthalben allwegen hitzig vnd vnrůwig gsin, vnd hab gen Schaffhusen vnnd Dießenhofen, Hansen felsen von Stein vmm hilff vnd bůchsen geschickt.

M. Erasmus Schmid predicant.

Deßglichen hab er ouch ghört von meister Eraßmo, alls sy mit Ittingen so ellenclich vmgingen, der allwegen sprach, das wer ein

Christenlicher krieg, nunn redlich dran, vnd reitt vnd starckt die gmeind allenthalben, darnach kam er zum vatter von Ittingen, vnd sprach, du münch hetist du mich wie ich dich, wie giengs mir, nůt nůt, wir wend den münch gan Stein fengklich füren, vnd fürt ein mordachen*) nit destminder ward sovil funden, das der vatter zů Ittingen beleib.

Conradt Wäppffer.

Darzů sye Cunrat Wäppffer der grobist an der gmein gsin, der ruchist vnd bochigest, vnd scharpff mit reden, die gemeinden Im allwegen angehanget vnd gefolget, vnnd bsunder mit den Gotszierden vnd bilden in der kilchen: vnd an der gmeindt gredt, was wend wir lang gmeinden vnd ratten, welchem gfal, das wir die götzen verbrennen, der stand zů mir, do wurde sin ratt wit das mer, vnd das demnach beschechen, vnd allwegen der fräffnist, mit vngschickten worten gsin, darzů wyter gredt, wir můßend ein fart an die knebelbärt hin, da meint er die Eidtgnossen in lendern.

Frowenfeld vmkeren.

Darnach von den xv^{m} mannen, die in einer nacht by inen sin sollten, deßglichen ein stein vff dem andren nit zů laßen, vff frowenfeld lut der kundtschaft, ist er nit bekanntlich, vnd lat**) das ein red syn, wol darby gesprochen, wie wolt ich frowenfeld helffen schedigen, so ich min eigen fleisch vnd blůt, min dochter mit kinden darinn hab,

Mitt bücheron fisch gesotten.

Ouch redt er wie Gallus Seiler von Stein, vnd vil ander die bücher zů Ittingen verprennt, vnd darob fisch gesotten.

Conradt Albrächt.

Er hab ouch ghört von Cůnrat Albrechten, das er gesprochen hat, welicher dem wort Gots vnd Evangelio wil anhangen, der stand zů mir hin an ein ort, an der gmeind,

Er hab ouch ghört von Cůnrat Wäpffer, nach dem das Closter Ittingen allso ellengclich verbrennt, das er redte, ich wölt nit das es andrest gangen were,

Er ist ouch zum vatter von Ittingen hinder den alltar in der kilchen gangen, Im klagt vnd tröst, in sinem kumber, vnd zületst Im gsagt, die sinen wellen siner zwen ochsen mit Inen heimfüren, vnd hinweg triben, darum söl er das recht Got ergeben.

Meister Adrian ein priester, des vndervogts von Stammen Eelicher Sun, hat bekennt.

Zwinglisch geprediget.

Wie er ein Closterfrowen zů einem Ewib genommen, vnd vff die nůwen Seckt, Lutrisch vnd Zwinglis art gantz vnd gar geprediget, vnd das für gerecht vnd gůt gehallten hab

Vnd sye ouch dem Sturm, wie oblutt, nachgloffen, mit einem Swinspies, der meinung, ob Inen der pfaff öchsli hette mögen werden, er wöllte ouch darzů gholffen haben, vnd den selben dem Landt-

*) Mordart. **) läßt.

vogt, oder sinen Dieneren, mit gwallt abzülouffen sich geflissen, Do aber sin herren von Zürich sy abgemanet, sye er ghorsam gsin, vnd mit des allten vogts Sun von Stammen heimgangen vnd weder vor nach gar by keinem anschlag gsin, vnd wüße gar nit davon, er sye ouch im kloster Ittingen nit gewesen, by keinem anschlag xin.

Er hat wol an der Canzlen geprediget, die vyend Gots, mögen den fründen Gots nit angesigen, vnd sy hiemit gesterckt,

Deßglichen hab er in der gefängknus Zürich, vom Houptman wißen gehört, derselb hab vom vogt von näfftenbach gehört, er wüße einen zü näfftenbach, der hab geredt, er wüße den, der das gotshus Ittingen anzündt habe.

Clewe wiland von martelen, hat zü meister Adrianen, geredt, er wüße einen, der hab geredt, er wel das Gotshus Rinouw ouch verbrennen, oder es müß In lib vnd güt costen vnd sye von Benken. Rhinow ouch verbrennen.

Herr Hansen würts ouch des vogts von Stammen Eelicher Sun vergicht, Ist ouch ein priester.

Erstlich wie er ouch dem Sturm nachgelouffen, Ruggen vnd krebs angehept, vnd ein halbarten, vnd für vnd für bis vffs letst by Inen gsin, des willens vnd der meinung, was sy in der gmeind angfangen, das wölt er ouch gethan haben; aber nit mer dann einmal in das kloster komen, dan es Im leid was vnd gfiel Im nitt, Dem Sturm nachgeloffen.

Er sagt ouch wie er wüße, das die vier gemeinden obberürt, vnd die von Stein mit einandren einen verstand angsehen, wie obstatt, er sye aber nitt darby gsin, verständnus.

Die von Stammen haben ouch cxiiij man darzü verordnet, was geschrey käme, das die zülouffen sölten, alii habent 80 mann.

Vnd alls er gefragt, was er geprediget, ob er vffrür stiffte redt er habe sinen vnderthanen zü Stammen geprediget, das fleisch vnd Eyer äßen in der fasten nit vnrecht gethan sye, doch sölle er das ëßen, das er sinen näbenmenschen, dardurch kein Ergernuß gäbe, dann er beckennt sich, das er fleisch vnd Eyer geßen hab. Fleisch vnd eyer zü verbottner zyt geäßen.

Vnd alls die von Stammen die bilder verbrennt, sye er nit daby sunder zü Stein gsyn, darnach haben In die vnderthanen gebetten, er sölle dem gmeinen man dauon predigen, damit sy sich darab nit Ergern, das er gethan, vnd Inen gesagt, das die von Stammen Ir läben lang nie kein besser, Christenlicher vnd göttlicher that gethan, dann das sy die bilder verbrennt haben, das ouch Inen im allten Testament anzöugt, das man keine bilder haben sölt, von Bildern geprediget.

Er ist ouch bkanntlich das er die Lutrisch vnd Zwinglis Seckt ghallten vnd prediget, ouch einem krangken das heilig Sacrament gäben, Zwinglisch.

vngebichtet, vnd das zů Im getragen, on kertzen schellen, vnd anders, so bißhar geůpt ist,

M. Eraßmus Schmid.

Demnach geredt, wo Eraßmus das volck allenthalben nit so mächtig angwißt, alls er Erasmus vff sinem roß von einem huffen zum andern reit, mit siner mordax, so weren sy zytlich heim vnd abzogen, er sprach aber es wer ein Christenlicher krieg, vnd wer rächt, vnd thetend nit wider Eid vnd Eer.

wer das kloster anzündt.

Er spricht ouch, er wüße nit wer das Closter verbrännt, es sye wol ein geschrey vnd gaßenred gsin, vor etwas Jaren, habends Im closter ein äberschwin gehept, der hab einen sinem hindersäßen ein kind vmbracht, dauon sy ein red vßgangen, derselb, oder sin gschlecht, oder sin frůntschaft sölltend das kloster anzůndt han,

Ouch sy einer von wart, mit einem kropf gewichen, vnd geflochen, darum ist die sag gsin, er hab das Gotshus anzůndt,

Der Jungker von Alltigkon, hatt zů Im geredt (der Zůrich gfangen litt) er wüße einen der das Gotshus Ittingen verbrännt habe,

Vom Sacrament.

Vom Sacrament vnd andren Gotszierden, wie damit gehandlet, sye Im vnwüßend, vnd nit darby gsin, wol sy ein red vßgangen, ein vßgeloffner münch (So jetzt Zůrich gfangen litt) sölle das vßgeschůt haben,

Conradt Albrecht, Galli Seiler von Stein.

Er hat ouch anzeigt zwen von Stein, Cůnrat Albrecht vnd Galli Seiler, die zů Ittingen für vß frävel gsin syen, den vatter geschlagen, vnd mißhandlet, vnd mit den büchren vß der kilchen fisch gesotten,

Burckartt Rüttimans des vndervogts von Nußbomen vergicht,

vomm Sturmm.

Anfangs wie Inn Cůnrat Wäpffer von Stammen geschickt, gan waltenlingen zum vogt, mit beuelch Im zů sagen, das er ein gůt trůw vffsechen habe, vff*) Stammen vnd ir nachpuren (vnd was vff der nacht, alls der Sturmm morndes gieng) vnd zů achten ob fhůwr vffgieng, oder ein glöuff vnd Sturm käme. Dann der Landtuogt im Turgöw samlete ein volck, vnd wüßte niemand was er handlen wöllte. Da wäre er nitt anheymsch, da befälch[illegible]rs siner frowen, vnd einem siner nachpuren, hieß Hänsy Schneyter**). Das wurde geendet. Daby mer beuolhen, glyche meynung, dem vogt von Truttikon, ouch zů verkůnden.

Verständtnuß.

Darzů sye er, der vogt von Stammen, der vogt von Walltelingen, vnd der allt schärer von Vnderstammen, von iren allen fieren gemeinden wägen in der nächsten Fasten gen Stein verordnet, vnd all da ein verständtnus pundt vnd anschlag gemachet (wie der vogt von Stammen dauor eigentlich erlůtheret hat in siner vergycht) also sye es

*) Nun folgt wieder Bullingers Handschrift. **) Bullinger verbessert am Rande: „Schwytzer."

warlich gangen. Er sye ouch gen Ittingen verordnet, alls die gemeind so vngeschickt was, imm käller zů verhälffen, damit sy nitt den wynfassen die Böden vßschlůgind. Deßglychen vnderstanden sy abzůmanen, es beschach aber alles nitt. Darzů habe imm der vndervogt von Stammen, sin roß gelihen, er vnd ander mir das befolhen. Vom Sacrament vnd anderen zierden wůsse er nůt, vnd sye ouch nienan darby xin. Vnd zůletzt begärend sy all fier gnad vnd barmhertzikeit. Ittingen. Sacrament. End.

Stattschryber zů Baden.

Nach disem allem sind die Botten der Eydgnossen, von Baden widerumm gescheyden, vnd daß, das sy befunden by den gefangnen, obverschribner gestallt, iren herren vnd oberen fürgebracht.

115. Von einem andern tag zů Baden, vff welchem die gefangnen verurteylt worden, vnd wie sy sich hierinn gehalten.

Innet 4 wuchen ward ein ander Tagleistung zů Baden der gefangnen sach vßzůmachen. Vff disem tag ward fürgenommen für die gefangnen zů bitten, vnd sy zů ledigen: aber alles vergäbens.

Es für ouch vogt wirten Eeliche hußfrow, Anna källerin mitt dem iůngsten Son, Fridli wirt gen Baden, vnd was iren Zůrych zůgäben Hanns Aescher der Redner, iren vor den Eydgnossen behulffen vnd beradten zů sin. Der Aescher gieng zů Baden zů den Botten der Eydgnossen, vnd badt sy fast frůntlich, das best zů thůn: die eerlich frowen (wie dann vogt wirten frow ein tugendsamme gar erbare frow was) sampt so vil kinden (dann vogt wirt gar vil kind hat) ansähen, vnd sin des vogts eerlich geschlächt, darzů sin eer, dugend vnd redliche, diewyl er all sin tag ein verrůmpt eerlicher vnd frůntlicher ouch gehorsammer vnd der oberkeit günstiger ia gar ergäbner man gewesen, der sunst ouch, yederman frůntlich xin, vnd mencklichem güts gethan habe. Vnder anderen Botten, kamend sy ouch zů dem Botten von Zug, der was Hieronymus Stocker Amman zů Zug. Vnd diewyl der zum andern mal Landtuogt zů Frowenfäld, imm Thurgöw xin, kandte er (sagt Aescher) vogt wirten, vnd wůßte wie ein eerlicher man er all sin tag gesin, das wo er glych ietzt ettwas gefält hätte, doch der gnaden wirdig wäre. Daruff redt Hieronymus Stocker, Es ist wie du redst lieber Aescher, Ich bin zum andern mal Landtuogt imm Turgöw xin, vnd yederman vngeschuldten, nitt funden frůntlichern vnd eerlichern man. Alle mine vnd des Landtgrichts diener hat er allwäg frůntlich empfan-

Vogt wirts eeliche hußfrow.

Ammann Stocker vom Vogt würt.

gen, vnd ist sunst ouch gaastfry ia kostfry xin, gägen heymschen vnd frömbden, darzů ein warhaffter vffrächter redlicher man. Sin huß ist allwäg gesin wie ein kloster, wirtzhuß vnd Spittal. Er ist allwäg gehorsam nie vffrůrig xin. Das mich wunderet welcher Tůfel inn in dise vffrůr gebracht habe. Dorumm wann er schon hätte gestolen, geroubt, gemůrt vnd kätzeret wölte ich imm hälffen verschonen. Diewyl er aber die großmůter Christi, die selig můter Anna, vnd, die můter der můter Gotts Maria, verbrent hat, so můß er sterben, vnd, ist äben nůt darfůr. Anwortet der Aescher, So müsse Gott erbarmen, das ein frommer man, vnd der nůt dann bilder, von holz gemacht, verbrent, minder gnad finden sol, dann ein Dieb, Morder vnd kätzer. Das wirt, mitt der zyt, nitt gůt geplůt gägen andern machen, vnd ziehen. Dise history hab ich vß hausen Aeschers selbs mund gehört.

Welche über die gefangnen gerichtet habind.

Also amm 28 tag Septembris, was S. Michels Abendt satztend sich vff dem Radthuß zů Baden, mitt beschloßnen thůren, nach iren fryheiten vnd gewonheiten, vber die gefangnen zů rychten, die Radtsbotten der 9 orten, der Eydgnoschafft, namlich Bern, Lucern, Vry, Schwytz Vnderwalden, Zug, Glaris, Fryburg, vnd Solenthurn. Zůrych stůnd von inen, vnd wolt vber sy, zů todt vnd zur straaff nitt richten. Die vorerzellten aber richtetend vff vorgemälte vergycht vnd vff geschworne kundtschafft, die vogt Joseph (als obuermeldet) yngenommen hat. Vnd verurteyltend, vß gnaden den vogt wirt, sinen Sun H. Hansen wirt, vnd Burckart Rütyman, vogt von Nußboumen, zum schwert.

M. Adrian wirt ledig.

Vnd damitt sy nitt geachtet wurdent zů vil stráng sin, verschontend sy M. Adrianen, vnd schenktend inn der můter, die, alls hieuor gehört, zů Baden was, vnd vmm gnad, den iren zů bewysen, badt.

wie sich die dry verurteylten zum schwert gehallten.

Vnd dise vrteyl zeigt man den gefangnen imm thurn an. Daruff der Vatter zů Adrianen sagt, Min Sun, diewyl dich Gott wil by dem läben behallten, so lůg das wëder du noch yemandts der vnsern, vnsern vnschuldigen todt vnderstande zů rächen. Gott imm hymel dem hört alle raach. Der rächt zů siner zyt alles vnschuldig Blůt. der wölle vns sin gnad verlyhen vnd bestand in warem glouben bis an vnser endt. Wie aber M. Adrian beckümerter was, dann die andern vnd träffenlich weynet, sprach H. Hanns, Min lieber brůder du weist, das wir das wort Gottes trůwlich prediget habend, doch allwäg das crůtz darby. Dorumm schwig weynen, vnd biß trostlich vnd zůfriden. Ich sagen Gott lob vnd danck, das er mich vff hůttigen tag gewirdiget hat, vmm sins worts willen zů lyden vnd sterben. Sin namen sye hochgelopt in eewikeit. Wie es imm gefallt, so beschähe es. Hienäben habend sy all vier Christliche gesprách mitt einanderen gehept, vnd ein anderen trőst, vnd gedultig irer stund gewartet. Sy empfalhend M. Adrianen,

den iren zů gnaden, vnd zů tröſten. Dann ſy vm keiner ſchande vnd laſteren, ſunder vm Gotts willen zum todt gefürt werdint.

116. Vergycht der gefangnen: vnd wie ſy vßgefürt, mitt dem Schwert gericht worden ſyend.

Die gefängnus diſer frommen lüthen hat ſich eben lang verzogen, das ſy ellend worden, ire hämbder noch andere kleydung nie geänderet habend, dorumm ſy vil nodt erlitten. Dann zů Stein ſind ſy gelägen 3. tag, zů Zürych by 3 wuchen, vnd zů Baden faſt 6 wuchen, zů dem ire glider inen von foltern gar übel zergängt, vnd entkrefftiget, vollen mooſen warend. Das ſy ſprachend ſy wërind von Herzen froo, das ſy des armen ſchwachen libs entlediget, vnd aller pyn, krankheiten vnd nodt einmol entladen wurdint. Lobtend Gott in irem Lyden, vnd Bättetend. Langwirige gefängnuß 9 wuchen.

Vnd wie es vßbrochen was, das man ſy richten wolt, beſammlet ſich ein groß volck, zů ze ſähen. Durch das ſelb fürt man ſy all dry, nach dem verlütet was, vß dem thurn, durch die Statt, für das Radthuß zů Baden. Da dannen laß man inen die vergycht vnd vrteyl, offentlich, vnder mencklichem. Vnd was Rychsuogt Heinrych Fläckenſtein, Landtuogt zů Baden. Da aber zů merken daß, die hieuor geſatzt vergycht, vnd die nachuolgend nitt aller dingen glych ſind. Dann ſy entlich ouch vff kundtſchafft (wie obgemelt) me dann vff ir veryähen, alſo geſtellt worden. Dorum hat ouch hans wirt der vatter, ettlichs offentlich wie es geläſen ward, vor dem Radthuß zů Baden widerſprochen. Da beſchähe imm vngütlich, das habe er nitt bekendt, noch gethan, ſye imm ouch in ſin ſinn nie kummen, vnd ſye die vnwarheit. Daruff H. Hans geredt, Nitt alſo, lieber Vater. Laß rächt hingan. Der Herr weiſt imm hymel wol wer wir ſind, vnd wie es alles ergangen iſt, So můß ſich der Antchriſt mitt lügen vnd trügen verblümen. Es wirt das groß gricht noch kummen, an dem alles verborgen, vnd die warheit rächt geoffenbart wirt, vor aller diſer wällt. Mitt glouben vnd gedullt ſöllend wir überwinden. Jetzund volgt die vergycht vnd vrteyl über die 3 gefangnen vnd verurteylten, wie ſy inen iſt vorgeläſen vomm Radthuß herab, zů Baden. Vßfürren der verurteylten. Vogt wirt widerſpricht der vergycht.

Forma der Vrgycht ſo den 3 von Stammheym vorgeläſen ward zů Baden 1524.

Amm Erſten, Hans wirt der Vndervogt zů Stammheym, in den

Mindern gerichten hinder denen von Zürych, mitt den oberen gerichten gemeiner Eydgnossen, hat bekendt, ist ouch mitt kundtschafft erfunden, nemlich wie die von Stammheym Nußboumen vnd Waltelingen sich vereint vnd verpflicht habend, ob ettwar ire predicanten, so die Luterisch Sect predigend, oder sy, wölte fahen, überfallen, oder beschedigen, an welchem ort das wëre, so söllend sy angendts stürmen, vnd das einandern zů wüssen thůn, zůsamen louffen, das mitt gwallt abstellen, wenden, weren, lyb vnd gůt zůsamen setzen, alls gůt frůnd vnd nachpurn. Doch das allwäg vorbehallten, wer ettwas an sy oder ire priester zů sprächen, oder die straffen wölte, dem wöllind sy eins rächten sin, an zymlichen orten, vnd one rächt nieman von inen fürren lassen: Gott gäb wer die syend. Zů sölichem habind inn M. Eraßmus prediger zů Stein, Conradt Steffan burgermeister zů Stein, vnd der vogt zů Stein vnd ein gantze gmeind zů Stammheym, darzů verordnet, das er (obgenampter vogt) ein regierer vnd obrister iren aller in disen Sturmen vnd glöuffen sin sölle. Demselben nach, alls er an S. Vlrychs abedt zů Stein gewesen, sye imm Warnung kummen, vff der Straß, alls er heim wölte, wie der Landuogt imm Turgöw inn wölte fahen lassen vnd wärind sine knächt, in des wäpffers huß by S. Annen verborgen, vnd wöltind inn vnder dem liecht, wenn er käme, hinwäg fürren. Vff das habe er ein Botten hindersich gen Stein gesandt, sy gebätten imm ein 30 oder 40 man, zů hilff, ze schicken, die inn heim wöltind beleyten, das sy thätend. In dem lüffe sines Brůders döchterlj vnd lute Sturmm. Das were imm Leyd: vnd kämind also vil lůt zamme. Vnd vff der nacht, beleytend sy des Wäppffers huß, biß morgen. Da sye er zů der Wäppfferen gangen, vnd habe gesagt, Imm sye anzeigt, das ettwar im huß sin sölle, die vff inn wartind, vnd inn fahen söllind. Deßhalb er ein hußsüche thůn wölle, sye in ettlich kamern gangen, aber nieman funden, in dem wider heym gangen, vnd das volck, widerumm zerloffen.

Vnd wie der ander Sturm geschähen sye er gen Stamheym kummen, vnd habe da niemandts funden, in dem sye er ouch nahin zogen, vnd habe einer amm Berg geschruwen, Louffend all gen Huttwyl, also das er ouch dem geschrey nach, vnd biß an das wasser die Thur, vff Frowenfeld, gelouffen sye. Also berüfftend sy das volck vnd wëre Conradt Stäffen von Stein vnd ander ouch da, vnd schicktend ein botten hinüber gen Frowenfeld, zum Landtuogt, mitt imm zů reden, das er inen den pfaff Oechßlin, den er gefangen, widerumm gäben sölte, vff trostung oder rächt, so wöltend sy den, wo das billich wëre, zů rächt stellen. Vnd were ir anschlag, wenn der Landtuogt, das nitt thüe, so wöltend sy inn mitt gwallt reychen: vnd darzů setzen ir lib

vnd gůt. Vnd darzů hat bemälter Hans wirt zů mer mal gesagt, der pfaff ist vns so lieb: ich wil nitt alein lyb vnd gůt, sunder die kuttlen imm lyb für inn setzen.

Vnd zů dem habe er ein fänlj by imm gehept, der meinung, wenn sy überein gen Frowenfeld wöltind zogen sin, wolt er es haben vffgeworffen: damitt er das volck hätte mögen by einandren behallten vnd diß minder schaden innen hätte mögen beschähen. Vnd so dann das gemein volck in das kloster Ittingen gefallen, sye imm nitt lieb, sunder leyd gewäsen. Dann er sähe glych wol, das es wölte vngschicklich zůgan: wie wol er vnd ander gern das best hättend gethan: es hätte aber nůt mögen beschiessen.

Wyter hat er ouch verjähen, alls er geuragt worden, Ob sy kein anschlag über die Gottshüser, wider den Lantuogt, die Oberkeit, oder ander eeren lůt gemacht habind. Das er offt vnder dem gmeinden deßglychen by dem wyn gehört, das sy redtend, Sy wöltend von dem einen, an das ander, in meinung eins nach dem andern dannen ze thund.

Wyter hat Hans wirt vogt zů Stamheymm veryähen vnd ist bekantlich gewesen, Nach dem vnd an der gemeind gemeret wurde, die Bilder vß der kylchen, wie Zürych, ze thůn, vnd imm also 12 man zůgäben, die imm die dann hälffen söltind dannen thůn, vermeinte man sölte sy vff die borkylchen thůn, da redte der Vogt von Waltelingen, Wöllend wir die dannen thůn, so lassend vns die dannen thůn, das sy dannen gethan syend. Also verbrantend sy die. Vnd were doch nitt gemeret ze verbrennen: vnd inen ouch nitt von iren Herren von Zürych geschriben worden.

*) [Demnach am Sontag käme Conrat Wäpffer, Heinrich Berchtili ouch peter sine gsellen vnd seitend, wir hannd ein grosse nachred, das wir die Bilder vß der kilchen gethan, vnd den wücher nitt, vermeyntend sy den Stock, vnd sprechend, sy wöltend den ouch hinuß thůn, Also spreche er, so gond vnd gäbe inen die schlüssel: wan er hette zů schaffen, aber darnach ouch helffen thůn, vnd thätend den hinweg, vnd näme er das gelt, vnd legte es zů St. Anna gelt, In die täschen.

Demnach hat Junghans wirt Caplan vorstenden Hansen wirt des vndervogts sun zů Stamhen bekent ouch mitt kundtschafft über in erfunden.

Zum ersten, wie er ouch dem Sturmm nachgeloffen Rucken vnd krebs angehept, mit eyner hälmparten, für vnd für bis zületst by inen gewäsen, des willens vnd der meynung, was sy in der gemeind ange-

*) Das eingeschlossene bis Seite 203 ist nicht von Bullingers Hand.

fanngen, das wolt er ouch gethan haben, aber nit mer, dan einmal in das kloster kommen, dan es im leyd, vnnd gefiel imm nút, Er sagt ouch er wüsse wol, das die vier gemeynden mit sampt denen von Stein, mit einandren ein verstand angesähen, wie vorstadt, er sy aber nit daby gewäsen.

Die von Stamhen habend ouch achzig man darzů verordnet, was geschreys käme, das sy zůlouffen soltend, vnnd als er gefragt, was er geprediget geredt, er habe sinen vnderthonen zů Stamhen geprediget, das fleisch vnd Eyer essen in der fasten nit sünd sye, es solle aber keiner dem anderen kein ergernis geben, vnd er habe es ouch gëssen.

Vnd als die von Stamhen die Bilder verbrennt, sy er nit darby gewäsen, sonder zů Stein, darnach habend in die vnderthonen gebetten, er sölle dem gmeinen man darvon predigen, das er gethon vnd gesagt, Es sye kein besser werch nie geschehen, vnd inen das vß dem alten testament bewert, Er habe ouch die Lutherischen vnd Zwinglischen Sect gehalten vnd geprediget, ouch einem kranken das heylig Sacrament one gebychtet, vnd one alle liechter, gloggen, wie bißhar gewonheit, gebracht vnd gegäben.

Wyter bekent vnd mit kuntschafft vff inn erfunden, das einer zů im kömmen, vnd gebätten ein meß zů halten, das wölle er nit thůn, vnd spreche, er wölte vnseren Herren nit verkouffen, oder fräßen, dan die mäß sy nút, vnd niendert für, es sy eben als einer ein gůt maal esse, so kan ers nit für andere essen, vnd wann frömbd lút zů Sant Anna kommen werend, hatt er zů inen gesagt, warumb sy das gelt nit armen lúten geöint: Sant Anna sy nit da, vnd sye niendert für, hab er doch das almůsen so from lút dahin gäben genossen.

Der dritt Burckhart Rüttiman, vndervogt von Nußboumen, hatt veriehen vnd mit kuntschafft erfunden.

Anfangs wie In Cůnrat Wäpfer von Stamhen gen Waltelingen geschickt zum vogt mit bevelch im zů sagen, das er ein gůt trůw vffsähen habe vff die von Stamhen, vnd ire nachpuren vnd was vff der nacht, als der Sturm am morgen gieng, vnd zů achten ob fúwr vffging, oder gelöuff vnd sturm käme, dann der Lantdvogt Im Turgow besamlete ein volck, vnd wüßte nieman was er handlen wölte, da wëre er nit anheymisch, da befalche er siner hußfrowen, vnd einem siner nachpuren heißt Hansli Schneyter glych dise meynung dem vogt zů Truttikon ouch zů verkünden.

Darzů sy er sampt dem vogt zů Stamhen, vnd der vogt zů waltelingen, vnd der alt schërer von vnder Stamhen, von aller vier gmeynden wägen in der nechsten Fasten gen Stein verordnet, vnd alda ein

verstentnis, punt vnd anschlag gemachet, wie das der vndervogt von Stamhen hievor eigenlich erlutert in siner vergicht, als dan warlich sy es vergangen.

Er sy ouch gen Yttingen in das Closter verordnet, als die gmeind so vngeschickt was, im keller zů verhelffen, darmit den wynfässeren nit die böden vssgeschlagen, vnnd sy abzůmanen, es beschusse aber vnd wölte nit helffen, vnd der vndervogt von Stamhen hatt im sin ross dazů glihen.]

Wyter vomm Sacrament wůsse er nůt zů sagen, lasse es also blyben. Mee hat er veryähen, vnd ist mitt kundtschafft über inn bewysen worden, wie dann alls er zů dem Sturmm zů huttwyl kummen, vnd geschrůwen, Stůrmen jo, Stůrmen jo, ouch inen by eer vnd eyd gebotten zů stůrmen, vnd dem sturmm nach zů louffen, vnd ob sy nitt stůrmen vnd inen nachziehen, inen getröwt mitt inen zů Morgen zů essen vnd anders. Habe ouch die Bilder zů Nußboumen hälffen verbrennen. Vnd iren ettlichen by iren eyden gebotten, sy hälffen verbrennen.

Von wägen sömlicher übeltaten hat man zů inen, nach gnaden, gericht, das sy dem Nachrychter übergäben. Nach verläsen der vergycht vnd vrteyl, ist der häncker von Luggaris an H. Hansen gestanden, vnd hat inn gebunden, vnd alein vor dannen gefürt. Der hat gar trostlich von Christo vnd der selikeit geredt. Der häncker aber von Lucern, hat beide vögt, den wirt, vnd den Rütyman gebunden vnd zamen kupplet hinnach gefürt. Mitt disen gieng Herr Gallj Hälffer zů Baden, der wolt inen ynbilden die Bäpstisch leer.

Wie sy gebunden vnd gefürt worden.

Vnd wie sy vff die bruggen gägem Schloß kamend, da S. Josen käppelj standt, vermanet der pfaff, das sy da nider knůwen, vnd die lieben heiligen anrůffen söltind: kardt sich Herr Hans vmm, vnd sprach, worumm söltind wir vor stein vnd holz niderknůwen vnd da anbetten? Man sol alein Gott imm hymel anbätten vnd anrůffen. Zů dem becker dich du ouch. Dann du wirst nitt ein grawen rock, me dann ich verschlyßen (wie dann der selb pfaff innet einem iar, vnd näher starb) du můst ouch sterben. Vnd kardt sich hiemitt zum vatter, vnd sprach, Vatter, ich bitten dich, du wöllist von dem nitt wychen, das du gelernet hast, vnd weist das es die warheit ist. Dann du weist wol, das nun ein mittler ist zwůschen Gott dem hymelischen vatter, vnd zwůschen vns armen menschen. Der ist vnser Herr Jesus Christus vnser einiger trost vnd Heyland.

H. Hanns wider götzen vnd heiligen anrüffen.

Hatt imm der Vatter geantwortet, Gwüßlich, lieber Sun, wil ich, mitt der hilff Gottes, darby blyben, biß in min end. Daruff habend sy das vatter vnser gebättet, vnd den glouben gesprochen, vnd

sind vber die bruggen an das ort zum Schloß kummen, da man pfligt den verurteylten S. Johans sägen, wie mans nempt, zů gäben.

Abscheyd des vatters vnd Suns.

Vnd diewyl sy dann zů nächst by der richtstatt warend, macht H. Hans sinen abscheid mitt dem Vatter, vnd sprach zů imm. Früntlicher hertzlieber vatter. Fürohin bist du nitt me min vätter vnd ich din Sun, sunder wir sind brůdern in Christo Jesu vnserem Herren, vmm welches namens willen, wir ietzt den todt erlyden můssend. Vnd werdent, ob Gott wil, Hütt, zů dem kummen, der aller vnser vatter ist, vnd by imm, vnd allen heyligen, besitzen eewige růw, frőůd vnd selickeit. Dorumm früntlicher lieber brůder in Christo, biß trostlich, ergib dich dem Herren, vnd laß inn wallten. Daruff sprach der Vatter, Amen. Vnd gsägne dich Gott der allmächtig, fürgeliepter Sun vnd Brůder in Christo. Dem sye eer lob vnd Dank. Des gnadens weynetend vil lůthen hertzlich. Vogt Růtyman redt wenig, sunder bättet immerdar, vnd loset was H. Hans vnd der vatter redtind.

H. Hanswirt zum ersten gericht.

Nach disem hat der häncker von Lucern H. Hansen zum ersten gefürt vff die richtstatt. Daruff er H. Hans vermanet das volck, man sölle eins mitteinandren sin, vnd Gott in sinem wort gehorsamklich losen. Er bad ouch yederman, das man imm ietzund hulffe, mitt einem vatter vnser, Gott anrůffen, vnd das man imm verzyhe, ob er yemandts beleidiget hätte. Dann er habe yederman willicklich ouch verzygen. Vnd knůwet darnach nider, imm Namen Jesu Christi vnd ward enthouptet.

Der vatter vogt wirt, wirt domnach gericht.

Darnach furt der selb nachrichter von Lucern, ouch den vatter, vff die richtstatt. Der da yederman gnadet, sin seel Gott befalch, ein crůtz mitt dem fůß vff die erden macht, vnd daruff imm Namen Gott Vaters Suns vnd heyligen geists, knůwet, vnd enthouptet ward.

Vogt Růtyman wirt ouch getödt.

Also ward ouch vogt Růtyman, vff die selb waldstatt gefürt. Dem hieltend die pfaffen häfftig an, das er vnsere frowen vnd die heiligen anrůffte. Er aber bättet, das vatter vnser. Der nachrichter hieß inn niderknůwen. Antwortet er imm, Wie sol ich imm thůn? Dann ich by disen dingen nie gesin bin. Vnd wie er imm namen Gottes niderknůwt, schlůg imm der Nachrichter den kopff ab.

Vnd nach dem vogt Růtyman gerichtet was, gabend die pfaffen für, er hätte begärt, das man meß für inn läse. Vnd hůbend ouch darumm vomm volck, das da was, ein oppffer vff. Vnd hat aber nie nieman der glychen gesähen oder gehört, das vogt Růtyman, yenen der glychen geredt oder gethan hätte.

Der todt diser 3 mannen bewegt vil lůthen träffenlich. Vnd alls sy vom nachrichter zum schwert geblöst wurdent, sach mencklich an irem lib (der ellend vnd vollen moosen was) wie, vnbarmhertzig vnd grusam man mitt inen in der gefängnuß vmmgangen was. Das ouch vil

frommer lüthen zů hertzlichem weynen bewegt vnd allerley nachgedänckes gebar.

117. Grusamkeit so in diser handlung wyter erzeygt. Vnd das M. Adrian ledig gelassen. Amman Stocker vmmkummen ist.

Von den Eydgnossen ward, öber das, daß der mann vnd sun, dem armen Wyb der Wittwen Wirtinn, getödt was, vffgelegt, daß sy vß sinem irs manns, gůt, den Eydgnossen Tusend Guldin erlegen söllte, das sy all dry all ir hab vnd gůt den 10 orten söllind verfallen sin. Dann der Landtuogt zů Frowenfeld alles anfiel. Doch wölte er von der wittwe 1000 gl. nemen für alle ansprach. Wie wol sömlichs durch den Radt Zürych abgestellt vnd durch fürpitt der drů orten Basel Schaffhusen vnd Apptzell gestillet ward, mitt der zyt, daß es ersaas. Vnd warend aber so gar vil kinden von beiden disen vögten, läbend vor handen, denen allen man das gůt, zů dem, das man inen die vätter genommen vnd getödt hat, nemmen wolt. Dann beid ernempte vögt, hattend 22 eelicher Kinden, vnd 45 kindts kinder, deren warend in summa 67 kinder. Nůt deß minder můst die betrůpt můter den tagherren der 9 orten an zeerung vnd kosten der Tagleistungen vff 600 gl. gäben: Darzů by 300 Pfund bezalen das die 3 ir mann vnd beid Sůn im thurn zů Baden verzert hattend. Vnd das noch vil grusammer vnd vnerhörter was, můst die fromm bekümeret wittwen dem Nachrichter von Lucern zů lhon, das er iren, iren frommen man, vnd lieben sun, getödt hatt, zwölff gold kronen, für yeden 6 Kronen bezalen.

Der wittwen vnd armen weyßlinen 1000 gld. zůgäben vffgelegt.

Hänkers lhon.

Aber nach 5 stunden, nach dem gericht, ward M. Adrian vß der gefängnus gelassen, mitt sömlichs vrfächt, das er sin gefängnuß, vnd der sinen todt, nieman söllte äferen noch rächen: ein fart gen Einsidlen zů vnser frowen thůn, da bychten, vnd nimmer mer Mäß halten noch predigen. Also ward er der můter gäben. Er aber kamm gen Einsidlen nitt. hielte ouch nimmer mer Meß. Vnd dißpensiertend, nach ettlichen Jaren, die Herren vou Zůrych, mitt imm, satztend inn zum pfarrer gen Alltorff, in der graffschafft kyburg. Da er des wetzikommers capittels Dechan ward vnd vil iar wol die kylchen regiert, vnd da seliklich verscheiden ist, vnd vil kinden hinder imm verlassen. Vnd M. Hans Öchßli, zů Burg vom Landvogt gefangen, vnd gan Frowenfeld gefürt, ward von Frowenfeld gen Lucern gefürt, da lang im gefängnus enthallten, vnd gemarteret. Zůletzt ouch gen Baden gefürt. Vnd diewyl

M. Adrian vß gelaßen.

M. Hanns Oechßli.

aber nüt über inn funden, ward er diſes letſten tags vor Michaelis ledig gelaſſen. Die Herren von Zürych, ſatztend inn vff die pfarr gan Ellgöw, darnach gen Bülach. Vnd alls er ſchwach was, verließ er den dienſt, zog in die Statt Zürych, vnd ſtarb da ſelicklichen ab.

Hieronymus Stocker Amman Zug.

Vnd wie hieuor von Hieronymo Stocker Ammann zů Zug gemäldet iſt, wie häfftig er in diſer handlung geweſen wider vogt wirten ſelig, iſt ouch das zů wüſſen, das wie die Botten ob dem tag verritten ſind, er, der Amman, mitt Göttſchy zů hag, ſinem mittbotten, ouch heym gefaren iſt: vff der ſtraaß, aber vff dem roß, entnuckt, an ein aaſt geritten, von dem roß gefallen, vnd ſich der maaßen gewirſet *) hat, das er nie wider zů rächt kamm, ſunder me dann ein halb iar ellendicklich ſërwet**) vnd große nodt erleydt, vnd letſtlich des fals iämerlichen ſtarb. Vil lüthen meintend domalen, ſölichen iamer hette er an dem frommen vogt Wirt ſeligen erholet. Aber Gott der gerächt iſt weißt alein, was vnd wie. Deßglychen ward Joſeph amm Berg wol gewalltig vnd rych, aber in ſinen letſten Jaren, ward er gar ein ellender armer krancker man, ſërwet lang, fulet, vnd ſtanck, das es nieman by imm erlyden mocht. Darzů erläpt er an ſines Brůders Sun ſchand vnd groß leyd, ſtarb in erſchrockenlichem widermůt, vnd alls vil, alls in verzwyfflung. Gottes gericht ſind wunderbar. Sera semper tacitis poena venit pedibus.

Joſeph amm Berg Amman zů Schwytz.

118. Straff der Statt Zürych denen beſtimpt, die zů frömbden Herren zů reyß louffend.

Vmm diſe zyt 22 Septemb. ward Zürych beſtimpt die ſtraaff denen, die wider das verbott der oberkeit, zum Franzoſen vnd anderen fürſten vnd Herren, zů krieg oder in die reyß louffend, volgender geſtallt,

Houptlüth.

Vmm die houptlüth, ſo vßerthalb der Statt Zürych land vnd gebieten whonhafft ſind, vnd aber der Statt vnderthanen zů gehörigen vnd verwandten angenommen, beſoldet vnd hinwäg gefürt, vnd vngehorſamm gemacht habend, iſt von minen Herren Burgermeiſtern Radt vnd dem großen radt den zwey hunderten erckendt, das man den Ober vnd Vndervögten allenthalben ſchryben ſol, vnd befälhen, wo ſy die in iren Vogthyen beträtten mögend, die ſelben gefänclich anzünemmen, vnd minen Herren, ſampt dem gůt, ſo ſy by inen findent, oder ſunſt in miner Herren Landtſchafft habend, überantwortind.

Vffweybler.

Vnd vmm die ſo warlich vffweybler vnd gält vßgäber ſind, die minen Herren zů verſprächen ſtand, wo die in der Statt Zürych ge-

*) geſchlimmert. **) kränkelnd abnahm.

richten vnd gepiethen begriffen mögend werden, zů deren lib vnd läben sol mitt dem schwert gerichtet werden. Vnd ob man sy nitt beträtten mag, sol man nůt diß minder, ir hab vnd gůt, wie uor zů meren malen erckendt ist, zů der Statt handen nämmen.

Die 2 oder 3 malen sind in krieg gelouffen.

Vnd die so zwey oder drů mal vber Eyd vnd Eer, ouch eines ersammen Radts schwerre gebodt hinwäg gelouffen sind, ist erkendt, Welcher vnder den ietzigen zwey oder drů mal, oder meer hinwäg gelouffen ist, daß der sol alls ein meyneydiger eerloßer man gehallten werden, vnd zu keinen eerlichen sachen gebrucht werden, wëder zů Radt, gericht, oder kundtschafft zů sagen, vnd nůt diß minder sol man zů sinem gůt gryffen, vnd zů der Statt handen, wie vor zů meren malen erkendt ist, nemmen. Darzů sol der selben keiner wäder tägen schwert noch waaffen tragen. Vnd wo man die beträtten mag, sol man sy fürderlich annemmen, minen Herren gefänclich überantworten, damitt sy nach gestallt der sach, vnd nach eines Ersammen radts gůtduncken, wyter gestraafft werdint.

Die nur ein mal gelouffen.

Vmm die so nitt me dann vff diß mal, vnd vor nie, über eer vnd eyd hinwäg gelouffen sind, ist erckandt, das sy alls meyneydig vnd eerlos, wie vorstadt, vff miner Herren gnad gehallten werdint. Vnd ob sy hinfür me alls vngehorsamm sömlicher gestallt hinwäg lüfsind wurde man sy dermaaßen straaffen, damitt sy es nitt me thäthind. Es ist ouch erckendt, das ir gůt zů gemeiner Statt handen genommen sol werden welcher aber kein gůt hat, der sol one tägen vnd weerloß sin vnd gan. Welche aber, wie obstadt, an irem gůt gestraafft die mögend wol tägen vnd geweer tragen.

Die vssert halbrin vnd hinwäg gelouffen.

Vmm die die anderschwo vßerthalb miner Herren gepiet gewësen vnd gedient habend, vnd minen Herren zů versprächen stand, vnd in die krieg gelouffen, ist erkendt, welcher ein eyd schwerren mag, das er miner Herren verbodt vnd satzung nie gewüst, noch geschworen habe, daß der aller straaff ledig sye. Welcher aber disen Eyd nitt thůn mag, der sol 10 pfund also bar zů büß gäben, oder für yedes pfundt ein tag vnd ein nacht imm thurn ligen.

Frömbde Dienstknächt.

Vmm die frömbden dienst knächt so vß miner Herren Statt vnd gebieten in den krieg gelouffen sind, ist erckendt, das deren ein yeder gemeiner Statt 5 pfund gäben sol, vnd in miner Herren Statt vnd Land nitt kummen, er habe dann söliche 5 pfund bezallt.

Die von schulden wägen vßdem Land geschworen.

Vmm die so vmm Büßen vnd schulden wägen, vß miner Herren Statt vnd land geschworen, vnd nůt deß minder in krieg gelouffen, ist erckendt, das deren yeder Siben nächt, vnd so vil tag, für sin Buß imm thurn ligen sölle. Welcher vffgebrochen vnd hinwäg gelouffen vnd sich hat lassen bereden vnd abwänden heym zů ziehen, der sol kein

straaff noch büß erlyden. Es habend ouch min Herren inen vorbehallten ietzt oder in künftiger zyt, dise obgeschribnen vrteylen, ye nach gestallt der sachen zů minderen zů meeren oder abzůthůnd, luth irer geschwornen brieff. Anno Domini 1524. Præsentibus H. Walder Bürgermeister klein vnd groß räth.

119. Die Eydgnossen zugend abermols zů dem könig, der vß Meyland vertriben, in Franckrych angriffen ward, vnd widerum in Meyland zog.

Schwerre zůg der Eydgnossen zum könig.

Vorgeschribne Satzung ward dorumm in disem Jar, vnd zů diser zyt gemachet, das die Eydgnossen dises Jars vomm könig von Frankrych gemanet, ettliche mal, nach vermög der vffgerichten vereinigung, dem könig starck zů zugend, namlich zů liechtmäß 6000 man. Aber ein huffen des 12 Aprilis. Vnd widerumm frische knächt imm Summer des Augstens. Ouch hernach abermals vmm Wynächten imm Wynter.

Hertzog Carolus wirt vneinig mitt dem könig.

Dann wie der könig vil vnd lang in Meyland gekrieget, vnd aber darus vertriben, vnd es aller Dingen verloren hat, ward in derselben zyt, vnd des vorigen Jars, Hertzog Carolus von Borbon, vneyns mitt dem künig, wolt imm Franckrych yngenommen haben, wie imm aber dise sach feelt, fiel er deßhalb zum Keyser, vnd ward des königs offner fygend. Die vrsachen findt man imm 3 Buch Galeatii Capellä, von den Meyländischen kriegen. Vnd alls der Keyser vnd könig in Engelland sich durch ire brieff mercken ließend, das sy den könig in siner kron Frankrych überziehen wölltend, wurdent von den Keyserischen houptlüthen, vff einen tag oder versammlung, dem hertzogen von Borbon zů erckandt 16000 zů füß, 1000 zů roß, 14 houptstuck buchßen. Ouch ließ imm Lanoius dar zellen zwey hundert tusend guldin, die der Keyser den koufflüthen in hispania gäben hat, den koufflüthen von Genua, vff bestimpte zyt, zů Genua zů erlegen. Es verhieß ouch Rychardus pacceus der Engellendisch legat, von sines königs wägen, ein merckliche Sümmam am gällts zů disem krieg zů erlegen.

Marsilia belägeret.

Mitt diser macht belägeret der von Borbon, die Statt Marsilia, in Franckrych. Vnd alls er ein lange zyt vor diser Statt gelägen was, vnd mitt dem Sturmm nůzid hat könen schaffen, er ouch bericht ward, das kein wyterer angriff, diser zyt, wäder vomm Keyser, noch Engellender, vff Franckrych beschähen wurde, brach er vff, vnd zog widerumm in Italiam.

Der König aber hat bestellt 6000 Eydgnossen vnd 6000 Landtsknecht, ouch 10000 vß Franckrych vnd wälschem land, sampt 2000 Küriſſern vnd 2000 Schützen zů roß, vnd zog selbs eigner person gar ynbrünſtig, über den Montanys, in Meyland, yllt häfftig, ob er vor den Keyßeriſchen möchte imm Land sin, vnd inen das abiagen. Der König zücht wider in Meyland.

Die Keyſſeriſchen yltend äben so häfftig, vnd kamend bloß vor dem könig an, das sy paffy beſatztend vnd zur weer ruſtend, ouch ettliche andere, Stett, als Loden vnd Cremona verſorgtend. Der könig aber ylt häfftig vff Meyland: wie das Ferdinandus Davalus der Keyſerisch houptman sach, vnd befand, das er dem könig zů schwach was, fürt er sin volck vß Meyland. Vnd so bald warend die Keyſeriſchen nitt zum thoor vß, an einem teyl der Statt, so bald zugend die Franzoſen am anderen teyl der Statt zum Ticiner vnd Werzeller thor hinyn. Vnd namm alſo der könig die Statt Meyland yn, vnd belägeret das Schloß Meyland.

Bald hieruff beſatzt vnder Theodoro Tribulſchen die Statt Meyland, der könig, mitt 300 küriſſern, vnd 9000 füßvolcks von Franzoſen pündtern vnd wallisseren. Demnach ließ er das geſchütz für paffy rucken, vnd zog mitt macht darfür, ſchooß gwalltig daryn, vnd legt die muren wyt nider. Der König für pavy. In der Statt paffy was Anthonius de Leua, mitt ettlichen Hiſpaniern vnd Lantzknechten, vff 5000 ſtark, wie Guiceardin zellt in ſiner hiſtoria im 15 Büch, die ſich gar wol arbeiten mochtend, vnd ſich dappffer wartend, das inen mitt Stürmen nůt angewunnen ward. Vnd wie ſy in der Statt kein gällt hattend, namm der de Leua alles ſilber vnd gold, vß den kylchen vnd Hůſern, vnd ließ můntzen, vnd vff die Müntz prägen, CAESARIANI PAPIAE OBSESSI. MDXXIIII. Die Belägerung der Statt paffy wäret den wynter, vor Wynächten an, biß Matthiä, in das volgend iar, dry monat. Vnd vermeint der könig von paffy nitt zů wychen, er hätte dann die Statt gewunnen. Vnd was man dem könig riedt, das er die belägerung verlaſſen, vnd ſich bas verwaren ſölte, dann die Kayſeriſchen můßtend mangels halben des gellts, erligen: dorumm ſöllt der könig den krieg verlängern ſich verwaren, vnd zů keiner ſchlacht kummen, volgt er doch nieman, vnd vermeint, der abzug were imm vffheblich vnd ſchandtlich. Das imm doch übel erſchoos, wie hernach an ſinem ort volgen wirt.

120. Ettliche Zürycher ziehend gen waltzhůt in Zůſatz.

Hieuor in den gehalltnen geſprächen in der Statt Zürych, iſt gemel- Waltzhůter

wöllend reformiren.

det wie Doctor Baltassar pfarrer zů Waltzhůt, ouch da hat angehept das Evangelium predigen. Dorumm wie obgemälter wys Zürych reformiert ward, vnderstůndent ouch die Burger zů Waltzhůt, ire kylch zů reformieren. Es warend aber ettliche Burger gar widerspenig, die sömlich ir mittburgeren nůwerung vnd reformieren, der Österrychischen regierung anzeigtend, alls der rächten oberhand ůber Waltzhůt. Hierumm schrieb die regierung gar streng, daß die burger růwig stan söltind irs fürnemens, mitt häfftiger betrůwung, wo sy wurdent fürfaren. So wurden ouch die Waltzhůter gewarnet, sy söltind sorg haben. Dann man ir Statt wurde ynnemmen, mitt gwallt, vnd die süchen, die dem Nůwen glouben anhiengend.

Zürycher ziehend gen Waldtzhůt.

Deß beklagtend sich die glöubigen Waltzhůter das inen ůber ir rächt pott sömlichs beschähe. Dorumm machtend sich vff ettliche Zürycher, vnd zugend eigens vnd gůts willens, gen Waltzhůt, den Burgeren zum zůsatz, inen wider gewallt, zum rächten zů hälffen. Domaln lagend ettliche Keyserysche Bottschafften zů Lucern, die verklagtend Zürych, vnd gabend dem Eydgnossen für, die Statt Zürych hätte geschickt dise knächt, vnd gäbe inen ouch den Sold, mitt vertröstung so ferr sy belegeret wurdint wöltind sy die mitt 9000 mannen entschůtten. Das alles wider die erbeinigung wäre. Die Eydgnossen namend das in ire abscheyd, vnd brachtend es iren Herren vnd obern für, alls warhafft. Das alles der Statt Zürych großen vnwillen bracht.

Zürycher ziehend wider heim.

Vnd was aber alles erdacht. Dann Zürych nitt nu die knächt nitt geschickt, noch den Waltzhůtern ůtzid zůgesagt, sunder manet ire knächt zytlich ab von Waltzhůt, nach vermög der erbeynigung. Die knächt zugend ouch gehorsammcklich heym. Warend da in iren kosten gelägen, vnd ettlich alein die liferung, by den Burgern gehept.

121. Von großem Zwytracht der 9 orten vnd Zürych, von wägen des Sturmms vnd verprenter Carthuß.

Gefaar der Statt Zürych.

Nach dem aber die 3 obgemellten frommen man wom läben zum todt gericht warend, von wägen des ergangnen sturmms vnd verbränten klosters, warend ettlich der 9 orten, noch deß hitzigen fürnemmens, die von Stein vnd Stammen, vnd diewyl sich Zürych, iren, alls der iren, so ernstlich annamm, ouch Zürych, mitt der paner zů überziehen. Vnd ward in disem handel gar vil gehandlet zů tagen wie bald volget.

Zů letst ward angesähen zů handlen mitt recht, nach luth vnd sag

der pündten zů den Einsidlen. Das der 9 orten ettlich vngern hattend, vnd sich nitt deß minder zů vnrůw vnd krieg rustend. ouch ire Eydgnossen von wallis, zum teyl vffmanetent, ein vffsähen vff sy zů haben, wie volgt,

122. Schryben der 9 orten an die von Wallis.

*) [Von disen Orten Namlich Bern, Lutzern, Vrj, Schwitz Vnderwalden, Zug, Glaris, Friburg vnd Soloturn, Räth botten ietz zů Lutzern versamlet. Den frommen fürsichtigen wisen Houptman vnd rëthen des lands Wallis, vnsern besondern gůten frůnden vnd getrůwen lieben eidgnossenn. Vnser frůntlich grůtz vnd dienst vnd was wir Eeren vnd gůts vermögen alzit zů vor frommen fürsichtigen, wisen insondren gůten frůnd, vnd getrůwen lieben eidgnossen, Demnach ůwer vnd vnser Eidgnossen von Zürich vnd andren orten, durch des Zwinglins ires predicanten verfürisch leer in die Lutherisch sect vnd bösen mißglouben, So tieff verwicklet vnd behefft, vnd in al ir gebiet vnd oberkeit, deßglichen in etlichen orten vnser Eidgnoschafft diser mißgloub so wit gewurtzlet vnd Inbrochen, das sy mit iren kilchen vnd gotzhůsern dermaß gehandlet, aller bilder vnd gots Zierden beroubt, vnd abweg gethan, daby all gůt Christenlich ordnungen vnd brůch so vnser vorfaren etlich hundert Jar gehalten, gar vermidtget vnd veracht werden, wie ir dan das ietz vorhar selbs wol vernommen haben, welche Lutherisch oder Zwinglisch sect aber dahin dienet, den gemeinen man wider alle oberkeit ze hetzen, alle ghorsame, ordnung, gůte polici vnd regiment zerrůtten vnd zů verachten, vnd das gröβlich zů besorgen wo es also fürbrechen, Es wurde vngezwifflet ein zertrennung vnser Eidgnoschafft synn. Nun haben wir die Jar har vnser Eidgnossen von Zürich vil vnd zum dickeren mal ernstlich angesůcht vnser botschafft zů inen geschickt vnd sunst zů tagen Sy vff das höchst ermant vnd gebetten von sömlichen dingen ze stan, aber es hat bishar gar nůt erschossen, vnd wirt die sach ie lenger ie böser, Es werden ouch die vnsern In thurgöw vnd anderen orten zů vngehorsame vffgewisen, öch ist ouch nit verborgen wie dis vergangnen sumers ein vffrůr. vnd entbörung im thurgöw gewesen, das wie sy vff vnser der zëchen orten hochen oberkeit grund vnd boden In ein Charthůser Closter gefallen, das beroubt vnd verbrent one alle vrsach, vß somlichem vil spans zwůschen dennen von Zürich vnd vns

*) Das eingeschlossene von fremder Hand.

erwachsen, darumb wir tagleistung gehalten, aber mit güte nút an ynnen vermögen. Deshalb wir luth vnser pündten zum rechten gen Eisydlen ietzmal vertagt sind, vnd möcht fillicht befrömbden, warumb wir úch nit ouch zú tagen berufft, vnd diser hendlen bericht haben vnd wiewol wir vns versechend, das ir vngezwifflet getrúwen fliß ankert vnd gútwillig gewesen werind, nútdesterminder ist das güter meinung vnd im besten vnderlassen, Dan wir wol wússend das ir vnd úwer landschafft mit disem ketzerischen mißglouben nit vergifft noch behafft sind, diewil sich aber die sachen dermasen ingrifenn hand, das wir ietz ein zithar nit gewúst hand, vnd noch nit wúsend ob sich die hendel ze vffrúr vnd enbörung vnd kriegen (das gott verhút) ziechen vnd erlouffen wurden darumb getrúwen lieben Eidgnossen fúgend wir úch das im besten zewússen, vnd ist daruff in nammen vnser Heren vnd Oberen vnser gantz höch vnd ernstlich bit an úch, das ir ein gút getrúw vffsechen vff vns haben, úch vnd die úweren darnach dester fürderlicher wússend ze rústen vnd darnach zú schicken, dan ob es vns not thún werde, ir vns als getrúw Eidgnossen zúziechen vnd das best thún wellend, wie dan úwer vnd vnser pundt, burgrecht vnd landrecht das vermag vnd inhalt, dan wir nit kleinen sunder gúten trost vnd hoch vertruwen zú úch hand, vnd bewisend úch hierin nach vnserem vertrúwen, das stat vnseren herren vnd oberen ouch vns zú allen ziten in gútem niemerme zú vergessen, sunder in sömlichem fal meeren ald minderen vmb úch vnd die úweren zú verdienen vnd beschulden wir hoffend aber zú got, der werde durch sin gnad die sachen zú gútem schicken. Datum vnd mit vnsern lieben Eidgnossen von Lutzern Secret in vnseren aller nammen beschlossen vff Martini Anno MDXXIIII.]

123. Wie zú tagen von den 9 orten vnd Wallisern geradtschlaget ward von des gloubens sachen.

Die 9 ort radtschlagend in händlen des gloubens.

Vnd alls die Wallisser vnd die 9 ort für gút ansachen in diser grossen Änderung des gloubens vnd widerwertigen meynungen ouch klegten, ein gerumpten tag von den gloubens sachen zú hallten, ward Lucern allen bestimpt. Wie sy nun dahin besamlet warendt ward vil vnd allerley zú den sachen geredt.

Ettliche vermeintend das vnverschampt vnd lasterlich wäsen der priesterschafft, gäbe merckliche vrsach zú der vernúwerung aller sachen. So were vnlougenbar, das alle gemeinden durch die Eydgnoschafft

schwerlich mitt allerley lästen vberladen wërind, harlangend aller meist von der pfaffheit. Dorum dorffte man ein ynsähen zů thůnd. Es gienge ouch alles vnentpunden *), das nodtwendig wëre, Ordnungen zů machen, nach denen man wüste zů läben.

Vnd nach vilfalltigem Radtschlagen, ward das meer das man angändts stellen sölte ettliche artickel von der verbesserung der mißbruchen, vnd beschwerden: Da ward nachuolgende form gestellt.

124. Mandat vom glouben vnd verbesserung.

*) Dis sind die artickel von den nún orten botten sampt vnsern lieben Eidgnossen von Wallis botten vff dem tag zů Lutzern gesetzt vff hinder sich bringen besserung vnd gefallen vnsern herren vnd oberen.

Diewil es leider darzů kommen durch die Lutherschen oder Zwinglischen ouch andern irer anhengern predigen, schriben vnd leeren, das an vilen orten vnd enden, vnd besonder in vnser Eidgnoschafft, vnser alter warer Christenlicher gloub in vilen artickln, vnd besonder die heiligen Sacrament, vnd die hochwirdigist Jungfrow Maria vnd die lieben heiligen gezwigt *), veracht vnd verspottet, den Christenlichen kilchen heilig ordnung satzung vnd die pen vnd straff so den vbertretern gesetzt, gar veracht vnd nůt mee sind, damit nit also der mensch (der doch alweg me zů ůblen vnd sünden, dan zů gůtem geneigt) gar verrůcht, on forcht vnd straff, nach sinem bösen můtwillen lebe, vnd damit nit ein ieder, Ime nach synem kopff vnd verstand, ein glouben schöpffen vnd fürnemmen, so doch dise irrung gar groß in die welt erwachsen vnd der oberist vnd geistlich hirt der kilchen vnd die geistlich oberkeit in disen sorgen vnd nöten, schwigend vnd schlaffend, hat vns Eidgnossen für gůt vnd notwendig angsechen, fürkomung vnd insechung ze thůnd, damit wir vnd die vnseren, So vns verwandt vnd zů versprechen stand, von somlicher sect mißglouben vnd vbel nit vergifft vnd verfürt werden. Darumb habend wir dise nachgeschribne artickel gesetzt vnd die zů halten vffgenommen biß vff die zit, das sömlich irrung vnd zwitracht, so ietz im glouben ist, durch mittel eines gemeinen Christenlichen Concilium, oder durch ander treffenlich gnůgsamlich christenlich versamlung, darin vnser botschafften ouch berůfft vnd darby sind, abgestelt, erlůtteret,

Die hyrten der kylchen schlaafend.

*) ungebunden. — *) Die Artikel mit Ausnahme der Randglossen wieder von fremder Hand. — *) entgästet (der Zweige beraubt?)

vnd wider Einigkeit in der kilchen gemacht wirt, das iederman weist, woran er ist, als dan wir aber thún wöllent, als frommen güten Christen zůstadt.

Die 12 artikel des glaubens.

Zum Ersten das mengklich es si geistlich oder weltlich sich massen *) vnd verhůten sol, weder mit worten noch schrifften, gar nůtzid ze reden, ze disputieren, ze schriben, noch in kein weg anzefechten, die zwölff stuck vnsers waren christenlichen gloubens, vß dem waren Gotswort, von Christenlicher kilchen angenommen vnd alweg gehalten.

7 Sacrament.

Witer das sich mengklich verhůten vnd vermiden sol, wider die heiligen siben Sacrament von Christo vnserm behalter, ouch uf sinem wort, von der heiligen Christenlichen kilchen vffgesetzt, niemer nůtzid ze reden, ze schriben, noch davon ze disputiren in keinen weg, sunder sich mengklich vnd ein ieder Christenmensch flissen sol, die zů erwirdigen ze glouben vnd ze halten on alle mittel einicher zwifflung, wie dan die christenlich

Die Meß.

kilch geordnet vnd bishar gehalten hat. Item es sol sich ouch niemant vnderston, nach sinem gmůt vnd fürnemmen ze setzen, die heiligen Sacrament, besonder das opffer der heiligen Mäß mit al ir ordnung, anders ze bruchen, zeůben vnd mitzetheilen, dan wie die Christenlich

Wie man die Sacrament empfahe.

kilch, das vffgesetzt, geordnet vnd bißhar gehalten hat. Die heiligen Sacrament söllend ouch vns leien mitgetheilt vnd aller gestalt gebrucht vnd gehalten werden, wie das von der Christenlichen kilchen vffgeetzt vnd alweg bishar gebrucht ist. Es sol ouch kein Leisch mensch **) zů

Bychten.

dem hochwirdigen Sacrament des Altars on vorgende bicht vnd absolution nach form der kilchen nit zůgon, ouch nit vnder beden gestalten, wider die ordnung Christenlicher kilchen begeren oder ze nemmen vn-

Ordnungen der Kylchen.

derston. Wir wollend ouch in andern der Christenlichen kilchen ordnungen, satzungen vnd gůten loblichen brůchen als fasten, betten, bichten, bůßwůrckung, singen vnd läsen, ouch die firtagen, krůtzfart, opfern vnd andere ceremonia kein enderung thůn, sunder sol es damit gehalten werden, wie das alles von den heiligen vettern vß dem gottswort herfließende, vnd vnsern forderen loblich an vns kummen ist. Diewil ouch

verbottne fyysen.

der alt bruch, mit fleisch vnd anderen verbotnen spisen zeessen, In der fasten vnd anderen verbotnen tagen, vß gůten vernünfftigen Christenlichen, vß der heiligen geschrifft gegründten vrsachen, durch die heiligen vetter vffgesetzt vnd nach iedes landes bruch vnds bishar an vns kommen ist, so wollend wir die ergernus, so vß übertrettung derselbigen vffsatzung entstadt, in vnsren stetten landen vnd gebieten, nit infüren lassen, sunder halten wie von alter her, vnd die übertretter darumb straffen, nach iedes orts ordnung vnd gefallen, wie dan vor zů tagen ouch verabscheidet ist. Item wir wellend ouch nit gedulden noch liden

*) müßigen. **) leischer Mensch, Laie.

das iemants die allerheiligisten iungfrowen Mariam, ouch alle gottes heiligen schmechen vnd enteeren, sunder wie al vnser fordern vnd die Christenlich kilch alweg gehalten, gütlich glouben, das vnsre liebe frow ouch ander lieb heiligen, mit ir fürbit gegen got vns wol erschiessen, vnd gnad erlangen mögen, welicher mensch ouch hiewider redt, oder thet, der sol ouch gröβlich darumb gestrafft werden, nach syner herren vnd oberen erkantnus. Fürpitt vnd eerung der heyligen.

Item es sol sich ouch niemants vnderston, die bildtnussen vnd figuren vnsers herrn, vnser lieben frowen, der crucifixen, noch ander lieben heiligen, weder in der kilchen, Capeln, bildhüseren oder an anderen orten vnd enden, zů schmechen, darus ze thůn, zů zerbrechen oder sunst vneer anthůn, sunder das man die gotzhüser, kilchen vnd all kilchenzierden, loblich brůch vnd herkommen bliben lasen sol, wie das von alter har gewesen vnd an vns kumen ist. Bilder.

Item vnd als den vil zweigung *) vnd widerwertigkeit durch die predicanten vnd leren allenthalb erwachsen ist, vnd damit somlichs sovil vnsers vermögens, mit der gottes hilff abgestelt vnd verhütet werde, vnd das heilig Evangelium das gotswort vnd die heilig geschrifft, im rechten verstand, wie dan die alten leerer vil loblicher gegründter bůcher hinder innen verlassen vnd den rechten waren Christenlichen verstand, des gotswort vnd der heiligen geschrifft grundtlich erklert vnd anzeigt haben, vns vnd vnserem gemeinen man, allenthalb einhelligklich geprediget, fürgehalten vnd geleert werden, So ist vnser ordnung vnd ernstlich meinung, das allenthalben in vnseren stetten, emptern, gerichten, oberkeiten vnd gebieten vnd wo wir zů regieren hand, niemants das gotswort, vnd die heiligen geschrifft predigen, vnd leeren, er sie dan von sinen geistlichen ordinarien vor examiniert, tugenlich vnd gnůgsamlich erkent vnd gewicht worden, vnd hab des ein globlichen schin wie dan ein priester haben sol, vnd weliche priester oder gewicht personen, vorhin zůgelassen sind zů predigen, bedörffent darumb nit widerumb ersůcht **) werden, doch damit vorbehalten, einer ieden weltlichen oberkeit, in vnser Eidgnoschafft, das in irem gewalt stan sol, somlich predicanten anzenemmen vnd predigen ze lassen, oder nit wie sy dan gůt vnd geschickt bedunckt, doch sol kein lei predigen, vnd kein winckel prediger an keinem ort gestattet, sunder mit ernst abgestelt vnd gestrafft werden. Wie gepredigt sölle werden.

Ordnung der prieseren.

Dieselbigen predicanten, so also in vnsern gebieten vnd landen, vns vnd den vnsern predigen wellend sollend ouch das heilig Evangelium, die heiligen geschrifft, das núw vnd alt testament, nach rechtem warem verstand, wie dan die heiligen alten leerer, on zwiffel vs dem geist Gottes gethan, So die Christenlich angenommen vnd ir leer zůgelassen hat, predigen, leeren vnd vnderwisen, on allen git vnd darin nůt anders sůchen, noch

*) Entzweiung. **) geprüft.

ansechen, das dan der seelen heil vnd besserung, hie in zit vnsers lebens, vnd darbi sich verhüten sunst andern Stempenyen vnd vmbstenden, ouch aller leeren, so von der kilchen nit zúglassen, vnd nit mit der heiligen geschrift, nach synem verstand dahin nit bucken, nach dermaß predigen damit somlich sin leer, wider die heiligen Sacrament, wider die eer gottes, wider vnser lieben frowen, die lieben heiligen vnd wider christenliche kilchen sie, als ietz leider an vilen orten geschicht.

Straaff. Dan wo ein somlicher prediger gespúrt vnd von im gehört wurde, das er vff somlich verfúrisch meinung vnd denn núwen mißglouben predigete, sol von siner weltlichen oberkeit, an welichem ort das ist, abgestelt, da dannen vertriben, vnd gethon, er möcht ouch so freffenlich gehandlet haben, darumb nach sinem beschulden gestrafft werden. Item als dan von wegen des fegfürs ouch der fürbittung der abgestorbnen, allen vnsern fordern, vnd allen Christenlichen seelen, so vnser fordern vnd wir, bishar warlich gegloubt, ouch durch die heiligen leerer, durch das alt vnd núw testament gnúgsamlich anzeigung habend, vnd ouch in vil concilien, durch die heiligen geschrifft bewert vnd erfaren, vnd also die christenlich kilch zú halten bestettiget, vnd alweg bishar gehalten hat, da aber durch die Lutherisch oder Zwinglisch sect mit vngrund falscher meinung etwas misgloubens vnd widerred vfferweckt ist, deßhalb wir mengklich warnend, nit so lichtfertigklich vff der Lutherschen vngegründt, falsch fúrgeben, von vnserm waren glouben ze stan, wollend ouch das somlichs niemant in vnser oberkeit predige, schrib oder sege, den wer das thët, sol darumb nach iedes herrn vnd oberkeit erkantnus gestrafft werden, Wir setzend vnd wellend ouch das mengklich die gots-

Fägfbúwr vnd bätten für die abgestorbnen.

Klöster vnd kylchen by iren fryheiten blyben laffen. húser, Clöster, stifftungen vnd kilchen by iren friheiten vnd gerechtigkeyten, vnd wie sy von alter harkommend bliben lassen sol, vnd kein gewalt mit ynnenn bruchen, noch ynnenn das Jr vorbehaltenn noch nemmen mit eignem gewalt, on recht, den wer das thët sol von siner oberkeit, ie nach gestalt der sach treffenlich darumb gestrafft werden. Item wiewol war mag sin, das durch die heiligen vettern, leerer Bapst vnd concilien, die geistlichen recht, vil ordnung vnd satzung güter meinung vffgesetzt vnd gemacht, Jedoch so sind somliche geistliche recht, vnd Satzung nach vnd nach gemeret, gestrengert, vnd so überflússig vil worden, die ouch wider vns leien zum dickeren mal mißbrucht, So vns leien zú grossem nachtheil vnd verderbung dienend, anderer gestalt gegen vns brucht werden, weder aber sin solte, vnd wiewol ietzund zú der sorglichen zit, so der wolff in dem schaffstal Christi, die scheffli schedlich zerstrowt, vnd der oberist wechter vnd hirt der kilchen schlafft, so wil vns gebúren, als der weltlichen oberkeit vns selber in etlichen weg ze hilff zekommen, damit wir vnd die vnsern,

wider die geistlichen rächte.

wider zů einhelligkeit kommend vnd bi dem waren glouben blibend, ouch vns vf vil beschwerden selber helffend, nit das wir darumb vns gar von der Römischen ouch gemeinen christenlichen kilchen abwerffen noch widersetzen wollend, sunder allein zů niedertruckung vnd verhůttung witters vnfals, vngehorsame ouch zertrennung vnser Eidgnoschafft, namlich das bös vnd übel zefürkommen, vnd zů loh nutz vnd eer vnser Eidgnoschafft, so habend wir dise ordnung vnd artickel ze halten vffgenommen, doch mit der protestation vnd erbietung wie vorstadt, wan durch ein gmein christenlich Concilium oder gnůgsamlich versammlung, da vnser Eidgnoschafft botschafften ouch berůfft vnd daby sind, Sömlich zwitracht hinweg gethan vnd wider in der kilchen einigkeit gemacht wirt, wollent wir von der kilchen nůt gesůndert haben sunder thůn wie vnser fordern, als from gůt gehorsam Christenlůt.

angesächne reformation.

Zum ersten das vnser lůtpriester vnd seelsorger sich nit vff den git legen, wie vorhar vil beschechen, namlich das sy vnd ire helffer die heiligen Sacrament vns vnd den vnsern, nach christenlicher ordnung mittheilen, vnd vns die von gelts wegen nit vorbehalten sollend. Doch darby ist vnser ordnung vnd meinung was an iedem ort, vnd end die pfarrlichen recht sind, vnd was der bruch ist, vnd einem pfarher oder den Sigristen von alter har gehört hat, das sol im ouch vervolgen vnd werden, nach zimlichen bescheidnen dingen, ob aber ein lůtpriester oder sinn helffer darin zestreng vnd gefarlich handlen wöltend, sol das an der weltlichen oberkeit, In welcher stat vnd land vnd in welchem ort er ist, die mögend darin handlen, Je nach gestalt der sach damit der gemein mann nit übermessen werd.

Nitt vmm gällts willen die Sacrament vorhallten.

Item das ouch die priester, was stěts sy sind, sich erberlich frombklich vnd wol haltind, den stifftungen irer pfrůnden ouch der regel vnd ordnung, irer gotshůseren, trůwlich gelebend, vnd nachkommend, anderer vnerbarlicher wonung abthůgind, vnd vns leien ein gůt exempel vortragind, vnd sich dermasen darin schickend, damit kein klag von im komme, dan man fürer nit von ynnenn liden, noch vertragen würd, als man bishar hat gethon, darnach wůs sich ein yeder ze richten. Es sol ouch ein ieder pfarrer in todtsnöten by synen vnderthanen bliben, dieselben trůwlich nach christenlicher ordnung versechen, vnd trösten, by verlierung syner pfrůnd.

Die priester syind fromm vnd geläbind ir regel.

Item als dan ein grosser mißbruch gewesen, das etwan ein priester, zwo oder mer pfarren gehebt vnd die durch ander versechen vnd verlichen, vnd davon absent genommen hat, deshalb die vnderthanen gantz schlechtlich versechen worden sind, Sömlichs wellend wir nit mer liden habend darin geordnet, das fürhin kein priester me dan ein pfar vnd seelsorg haben sol, vnd sol ein ieder vff siner pfar selbs sitzen. Die versechen vnd keinem andern befelchen, vnd sol fürohin von keiner

Nun ein pfarr vnd pfrůnd han.

Residiren. Absent.

pfar kein absent geben, noch genommen werden. Desglich sol ein ieder priester so ein Caplan hat, ouch selber vff der pfründ sitzen vnd die versechen, wie sin Dotaten vnd stifftung vswist, vnd sol von keiner Caplani kein absentz geben noch genommen werden. Es sol ouch keiner vmb oberzelt absenten von pfarren ald Caplanien kein heimlichen vertrag mit dem anderen machen noch annemmen bi verlierung siner pfründ. Doch so haben wir hierin vsgeschlossen wo ein pfarrer oder ein anderer eerlicher priester, zů sampt siner pfar vnd pfründ, noch me pfründen hette oder vberkemme, es wer in korherrn pfründen oder andern pfrün-

Nachlassung der chorherrn pfründen.

den, In den stifftungen vnd gotzhůseren, da bishar ieder bruch vnd ir friheit gewesen, da si nit residieren vnd personlich daruff sitzen můssen, lassend wir ietzmal nach, damit die wirdigen Stifften vnd gotshůsern, ouch nit von ir friheiten getrungen werden, hiemit einer ieden oberkeit, ir hand offen halten, darin ze handlen ie nach gestalt der sachen. Item

Die noch zů iung sind vnd pfründen habend.

vnd wo ein Junger ein pfrůnd hette, oder noch vnder den Jaren vnd priester zewerden, noch ze iung were, dem mag wol vergundt vnd zůglassen werden, die nůtzung der pfrůnd, doch das er durch ein andren, erberen geschickten priester versechen, wan aber er die Jar erlangt, das er zum priester alt genůg ist, So ver er dan nit priester wirt, oder nit geschickt vnd tugenlich darzů ist, sol im die pfrůnd genommen vnd einem andren geschickten tugenlichen priester gelichen werden. Item

priester nitt wyben.

alsdan sich ietzund etlich priester vnderstand eeliche wiber ze haben, ist vnser meinung das denselben welche eewiber genommen kein pfründen gelichen, ouch ir priesterlich ampt verbotten werden sol. Desglich welicher priester, so mit einer pfrůnd versechen ein wib nimpt, dem sol man sin pfrůnd nemmen, vnd sin priesterlich ampt verbietten, das er sich darnach mit siner arbeit wie ander leien erneeren sol. Item

vß den klöstern louffen.

welche ordenslůt wibs vnd mansperſonen, vs iren Clöstern, vnd vs dem orden sich thůnd oder zů der ee griffend, die selben sollend ouch ir pfrůnden vnd irer gotshůseren beroubt sin doch vorbehalten ieden ort, vnd in der oberkeit das geschicht, witter mit ynnen zehandlen,

vomm Bann.

oder gnad mitzetheilen. Item von des geistlichen gerichts zwangs vnd des bans wegen, haben wir angesechen vnd geordnet ietzmal diser zit, diewil die löuff so sorglich stond vnd niemen nůt me darumb gibt, das dan kein geistlicher einen weltlichen, oder ein weltlicher einen geistli-

nitt für das geistlich gericht laden.

chen, noch kein lei den anderen vff das geistlich gericht, nit citieren, laden noch fürnemmen sol, weder vmb gelt, schulden, schmachhandel, weder vmb freffel zů reden, zins, zenden, rent vnd gůlt, noch vmb kein zytlich ald weltlich sachen, darin nůt vsgenommen, allein vorbehalten die Eesachen vnd was irrungs vnd spans von wegen der heiligen Sacramenten oder die gotzhůser vnd kilchen berůrend, ald das so

die seel antrifft, ald von irrung vnd vngloubens wegen, vnd lassend wir für den geistlichen richter kommen in der gstalt wie hernach stadt, aber sunst vmb al zitlich gůt vnd menschlich verhandlung, sol das geistlich gericht vnd ban gegen niemant gebrucht werden, sonder sol ietliche parthei die andern vmb ir zůspruch süchen, vnd anlangen in den gerichten, da der ansprechig gesessen oder wonhafft ist, vnd daselbs recht geben vnd nemmen, wie dan ein gemeiner landsbruch allenthalb ist vnd zum theil vnser bůndt das vswisend. Namlichen ist vnser meinung vnd ordnung ob sich begeb in eesachen vnd anderen hendlen, dardurch wir Leien für geistlich gericht möchtend erforderet vnd gewisen werden sollend doch somlich hendel weder für die bischoff noch ir amptlůt, commisari ald für den geistlichen richter nicht kommen, sonders ze voran an iedes weltlich oberkeit gebracht werden, vnd nachdem dan die weltlich oberkeit die hendel vnd sachen findend, demnach sol die weltlich oberkeit, nach gestalt der sach darin handlen, entscheid vnd erlůtterung darumb ze geben, oder den handel, ob sy notwendig bedunckt, für den geistlichen richter wisen. Es sol ouch vor dem geistlichen richter, vnd besunders zů Constantz al gerichtshendel in tůsch gehandlet vnd procediert vnd in tůsch geschriben werden, als in etlichen bistummen me der bruch ist, damit wir Leien ouch hören vnd verston könnind was man handle. Item als dan zwůschen dem Sunnentag, so man das Alleluia niderlegt *), vnd der fasnacht, welches zit doch sunst iederman am meisten, welcher fröuden pfligt, dem gemeinen man Eeliche hochzit verbotten sind, vnd diewil es vmb gelt nachgelassen wird, ist vnser ordnung vnd meinung, das es on gelt ouch zůgelassen werde. Alsden wir vnd die vnsern, mit viel vnd mengerlei Römischen ablas beschwert worden sind, vnnd grosgelt von vns vffgehebt worden, ist ouch vnser meinung, das fürhin an keinem ort vnd end, kein ablas vm gelt, zůgelassen werden sol, in vnseren landenn. Item die Bäpst vnd bischöff behaltend vnd reseruirend Innen ouch etlich sünd vnd fel, allen bevor, ze absoluiren vnd so sich, sömlichs begibt wil man das volck nit absoluirenn, es geb dan vil gelts darumb, es wirt ouch keinem kein dispensation zur notturft In erberen zimlichen sachen mitgetheilt, die werd dan mit gelt vsgewegen, darumb ist vnser meinung was vmb gelt bi den bepsten ald bischoffen in somlichem fal, mag zewegen bracht werden, das somlichs on gelt, von einem ieden pfarher dem volck vnd armen gemeinen man mitgetheilt sol werden, vnangesehen Bapstlicher oder bischofflicher gewalt, bis vff witern bescheid. Es sol vnd mag ouch ein iedes

Eesachen.

All gerichtshändel in Tütsch zů Constantz gehallten werden.

Verbotten zyt der Hochzyten.

Kein applas me vmm geltverkouffen.

Casus reservati abgethan.

*) Der siebente Sonntag nach dem Tag der heil. 3 Könige, in alten Kalendern „Alleluja Niderlag" von einer Verordnung Alexanders II. daß an diesem Tage weder das Hallelujah noch andre Loblieder gesungen werden durften.

ort mit sinen seelsorgern vnd geistlichen nidersitzen vnd ordnung vergriffen, wie vnd welicher gestalt, die bösen sachen in der bicht, gestrafft

Curtisanen sahen.

söllend werden. Der Curtisanen halb so die pfründen anfallend ist schlecht vnser ordnung vnd meinung das an keinem ort vnd end gestattet vnd zügelassen werden, das einer dem andern also die pfründ anfalle, vnd wo sömlich Römisch büben kömend vnd die pfründen anfallen wellend, sollend die darumb gefengklich angenommen vnd dermas gestrafft werden, das man hernach vor ynnen sicher sige. Item wir habend angesechen, vnd ist vnser meinung wen iemants es sig man

Geistlichen nitt stifften Testamenta zů machen.

oder wib in kranckeit vnd todsnötten ligt, das daselbs kein geistlich person weder priester, münch, Nunnen, beginnen noch ander den krancken zů keinem testament, oder zů verschaffung sines güts, nit anziehen noch reitzen, on bisyn desselbigen krancken rechten Erben, ob aber der kranck von eigner bewegung vnd willen, testament vnd gemächt ordnen vnd setzenn welt, sol das geschechen von drien erbern leischen mansperso-nen, oder ie nach bruch vnd gewonheit eines ieden orts vnd ends Jederman sin recht vorbehalten. Item wir wellend ouch vnd hand geordnet, wan ein gewichte oder geistliche person, mit einem weltlichen, oder ein weltliche mit einem geistlichen in stöß vnd zwitracht kumpt, so sollend bed theil, der priester als wol als der lei, wan man friden fordert den friden geben vnd nemmen, vnd halten nach gemeinem landsbruch. Als dan bishar sich die priesterschafft zum theil, etlich gar vngeschickt vnerbarlich gehalten böß mißhendel vnd sachen volbracht vnd

Die pfaffen ouch vndegradiert hän-cken.

wo sy leien gewesen, so weren si an lib vnd leben gestrafft, so aber somlich übelthätter, den bischoffen vnd iren ordentlichen obern überantwurtet, sind sy zun ziten schlechtlich gestrafft vnd ledig worden, vnd diewil sich das laster vnd die freffelkeit, vnder ynnen meret, vnd wir gar nach alle zwitracht vnd vnrüw von ynnen hand, vnd damit das übel gestrafft werd, darumb so habend wir geordnet, welcher priester oder sunst gewicht personen frowen oder man somlich bös mishendel, übelthatten vnd sachen begond darumb einer syn leben verwürckte, so sol ein iede weltliche oberkeit, vnder deren ein somlicher geistlicher übelthätter ergriffen wirt dieselben geistlichen personen vmb ir misthat straffen an lib vnd leben, nach synem beschulden, wie einen leyen vnangesechen die wiche, Item als dan vil grosser vnrüw entstanden ist, des gloubens im gemeinen man, durch die trucker vnd die Lutherischen oder Zwinglischen vnd ander irer anhengern getruckten büchli, ist vnser meinung das niemant somliche bücher in vnseren stetten landen vnd gepietten, trucken noch feil haben sol, sunder wo die bi einem büchfürer ergriffen, sol man gröblich darumb straffen. Vnd welcher somliche büchli findt feil haben, vnd er die dem kremmer

Trukerey Bücherverbott.

nimpt, zerist, oder in das kat wirfft, der sol damit nit gefrefflet han, was bücher aber das nüw vnd alt testament, die heiligen Evangelia, die Bible vnd ander christenliche bücher, von den lieben zwölff botten vnd heiligen ir geschicht vnd leer begriffen sind, mag man wol kouffen vnd verkouffen. Item als dan bishar der gemein arm man eben merck-lich von geistlichen prelaten vnd gotshüseren, ouch von Edlen vnd vn-edlen gerichtsherren allenthalb mit der Eigenschafft hert vnd streng ge-halten worden sind, mit der vngnosame fälen vnd lässen vnd andern herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd besonders in vnsern vogthyen vnd zügewanten, das vns Eidgnossen nun hoch beschwert vnd befrömbdt vnd diewil wir Eidgnossen nach vermög der bündten, kein ort dem an-dren nüt abzebrechen hat, an sin herligkeiten vnd gerechtigkeiten, vnd zughörden, vnd so aber in vnsern vogthyen, somlich mißbrüch vnd be-schwerden von den gotzhüsern Edlen vnd gerichtsherren, am allermeisten gegen den armen lüten geübt vnd gebrucht werden, deshalb ist also beschlosen, das wir Eidgnossen hernach zü tagen rathschlag thün, vnd vnser vögten in die vogtthyen schicken, darin ordnen vnd milter-ung machen, vnd insechen thün, damit der gemein arm man nit also mit vëll vnd lëssen beschwert, vnd so hert gehal-tenn, sonder das darin gnad vnd ein mittel gefunden vnd getroffen werde. Item der vngnosame halb, das ist wan ein eigner mensch, wibet oder mannet, vsserthalb sines halsherren eigenen lüten, So vnderstadt der halsher in darumb ze straffen ist vnser ordnung vnd meinung das darumb niemant gestrafft werde, angesehen das die Ee ein Sacrament ist vnd iederman in disem fal frey sol syn. Vnd welcher eigen mensch sich begert der eigenschafft zü erkouffen vnd ze ledigen, das sol im nit abgeschlagen sunder vergundt werden, vmb ein zimlich gelt, wo in aber der her ze hert damit halten, sol das an iedem ort vnd end, wo das ist an der hochen oberkeit stan, darin ze mitlen vnd ze messigen nach zimlichen dingen. Item nachdem wir leien, von den geistlichen fürsten, prelaten, gotshüseren, Clöstern, stifften vnd anderen geistlichen lüten vil zithar merclich beschwert vnd getruckt worden sind, mit kouffung gelegner vnd zitlicher güter zü iren handen. Darumb so setzend vnd ordnend wir ouch ietzmal, das fürhin kein gotshus, Clöster vnd ander geistliche hüser, desglichen ander geistlich hern, prelaten vnd personen, kein heiligen güt, wie man das nempt, nüt vsgenommen, zü iren handen kouffen sollend, es sige dan sach, das ynnen sömlichs von der weltlichen oberkeit, darin ein ieder gesessen, vnd das gotshus gelegen ist, verwilligen vnd zügelassen, sunst sol ynnen das nit gestattet werden. Desglich das die gotshüser, Clöster, stifftungen vnd ander geistliche hü-ser, in vnser Eidgnoschafft gelegen, kein sum gelts weder an ewig oder

Die Luttery-schen bücher ins kadt werffen.

Wider die Libeygen-schafft.

Der libeig-nen ver-strickte Ee.

Den Gytts-hüsern nitt gestatten alle gütan sich zü kouf-fen.

Die geistlichen nüt anlegen on verwillgung der oberkeit.

ablösig zins anleggen, weder vsserhalb noch in der Eidgnoschafft, on gunst wüssen vnd willen der oberkeit darin dasselbig gotshus oder stifftung gelegen ist. Item es sol ein ietlich gotshus schuldig sin erlich rechnung zegeben der oberkeit, darin es gelegen ist, vmb al des gotshus innemmen, vsgeben vnd vermögen, vnd aller handlung. Wir setzend vnd ordnend ouch, welcher mensch er sie gesund siech oder im todbeth, etwas durch gotts willen an die gotshüser, Stifftungen, pfründen, oder zů der geistlichen handen verordnen vnd machen welt, das wir doch nit weerend, so sol ein ieder doch vff sine gelegne güter kein ewig zins noch gült setzen, noch machen in keinen weg, sunder was er daruff setzt, das man das mög ablösen, vnd wan vnd so dick es abgelöst, durch die weltlichen vögt vnd pflëger widerumb angelegt vnd zum besten versehen werden, doch sol einer ieden oberkeit ir hand offen, vnd ir bruch vnd recht vorbehalten syn. Item der ewigen zinsen halb, so mit barem gelt verkoufft vnd verschribungen darumb vffgericht vnd für ablösig gesetzt sind, Ist ouch unser meinung, das man die ablösen mag alwegen mit xxr stucken ein stuck oder sunst grund vnd boden zins, vnd die Eigenschafft vnd lechenschafft, der güter, lassend wir in sinem rechten stan. Daby so habend wir ouch angesechen vnd wellend das niemant dem andren das sin mit gewalt vnd on recht vorbehalten, sunder das iederman dem andren gebe bezale vnd halte, darzů er im schuldig, es sige zins, rent, gült, klein vnd groß zehenden, schulden, ouch andre herligkeitenn vnd gerechtigkeiten, vnd wie das von allter har kommen, billich vnd recht gsin ist, ouch das al vnd ied brieff, Sigel vnd verschribungen in krefften bliben, vnd was sy inhaltend, trůwlich gehalten werden sol. Vnd als dan hiemit ist ouch vorbehalten einem ieden ort vnser Eidgnoschafft, vnd einer ieden oberkeit, ob ettwar in siner oberkeit mit den geistlichen prelaten vnd personen ouch den gotshüseren, stifftungen, klöstern, oder andern geistlichen hüsern, etwas beschwernus brüch vnd überlasts hettend vnd erlittend, sol vnd mag ein iede weltliche oberkeit darin ouch insechung thůn, vnd nach zimlichen billichen dingen mitlen vnd abstellen, doch das somlich mittel, den vorgeschribnen artickln in alweg onabbrüchig vnd nit widerwertig sig. Item, wiewol die geistlichen bishar aller beschwerden vnd last ledig vnd entbrosten sind gewesen, vnd weltliche oberkeit mit dem ban erschreckt habend, das sy weder stür, täll, wiskosten, zol, gleit, vmbgelt, tagwen, vnd ander beschwerden, vff sy dörfften legen, So hat doch sömlichs keinen grund in der heiligen göttlichen geschrifft, sunder ist es mertheils mit iren geistlichen erdichten rechten, also in den einfaltigen Christenmenschen gefürt vnd gebracht worden, das man sy mit sömlichen beschwerden nit solle beladen, deshalb ist

Rächnung gen der oberkeit.

Zyns ablösen.

Yederman bezalen was man schuldig.

Ob die oberkeit beschwert von prelaten.

Alle geistlichen söllend alle zytlichen beschwerden

vnsern hern vnd obern wil vnd meinung, das alle priester sy sygind weltlich oder ordenslüt hinfür alle beschwerden, damit der gmein man, Einer weltlichen oberkeit, Christenlicher ordnung nach gehorsam sin sol, es sie mit stüren, tällen vnd reiskosten, zol, geleit, vmbgelt, baspfennig, tagwen vnd sunder beschwerden, tragen vnd vff sich nemmen, vnd damit weltlicher oberkeit gehorsam sin, vnd sich des niemant wideren, sonder sömlichs alles, in statt vnd land geschriben werden. Vnd zületst, so behalten wir vns Eidgenossen bevor, somlich artickel, wie vorstand, ob sich in mitler zit, das besser vnd weger erfunde die ze meren, ze mindern, ze endern, ie nach dem vnser Eidgnoschaft somlichs gegen got vnd der welt zü verantwurten stadt, ouch loblich nutzlich vnd eerlich sin mag.

bälffen tragen.

Es sol ein ieder bot dise Copy vnd artickel vff nechsten tag, wo der syn wirt, mit ym nemmen vnd bringen.

125. Vermäldte Artickel werdent nitt angenommen.

Als aber vermällte Artickel allenthalben für die oberkeyten gebracht wurdent, gehort man allerley reden vnd meynungen. Entlich aber warend meerteyls der meynung, Man söllte angezogen sach anstan lassen. Es wurde filicht fürderlich ein Concilium gehallten werden, in welchem den sachen baas gehulffen wurde. So wolt ettliche beduncken, Man wollte dem geistlichen gwallt, ze vil yngryffen. Vnd so man an einem oder zweyen anhübe grüblen, dörff es wol wyter geradten. Man hätte in kurtzem ouch zü Lucern (obgemelt) ein Mandat vßgan lassen von der religion: daby sölle man die sach diser zyt beruwen lassen Also kleipt sich die sach an *).

Die 9 ort nämend die Reformation nitt an, wartend vffs Concilium.

126. Von Doctor Baltassar zü Waldzhüt vnd anfang der pürischen vffrür.

Hieuor ist ettlich mal ettwas gesagt von Doctor Baltassar, der zyt pfarrer zü Waltzhür. Der was wol beredt vnd zimlich belässen, aber eins vnstäten gemüts, mitt dem er hin vnd har fiel. Imm iar 1516

Die Rägenspurger faartin peyeren.

*) blieb hängen.

was er zů Regenspurg in peyern, vnd prediget häfftig wider die Juden zů Regenspurg, bewegt den radt dahin, das die Juden vertriben wurdent, vnd ir Synagog abgebrochen ouch vil hüser, vnd an die statt ein Tempel gebuwen ward, in der eer Mariae, deren der namen gäben ward, die schön Maria vnd ward bald dahin ein fart die amm mächtigisten was im iar 1520. Vilgemelter Doctor prediget in der selben vnsinnigen wütenden fart, zů der Schönen Märyen zů Regenspurg. Ward ouch geachtet nitt der geringist amm vrhab*) vnd fürgang derselben Walfart. Die menschen die an iren arbeit warend, alls der holtzschyter, der Schnitter, oder mäder. wenn inn die sucht des andachts ankam, hüb er vff mitt siner achs, sichlen vnd sägissen, oder was er ye zů zyten in händen hatt, vnd lüff nitt anders, dann ob er vnsinig wëre, bis er zum götzen gen Regenspurg kamm. Dann erst ward imm widerumm rächt, vnd zog widerumm heym. Das beschach den menschen in peyerland vnd daumm. Hernach ward die faart verdächtig vnd abgestellt. Von deren schript Sebastian Frank in siner Chronica fol. 224 b.

Thomas Müntzer terkert Doc. vor Baltassar.

Vß dem Regenspurg kamm heruff, ernempter Baltassar, vnd satzt sich zů Waldshüt, was anfangs geflissen vnd rächt geschaffen des Zwinglis güter frůndt, prediget ouch flyssig, biß das Thomas Müntzer der groß vffrürer vnd verfürer, vß Türingen durch Basel heruff, zů disem Doctor Baltassar gen Waltzhüt kam. Do ward er gar verkert. Dann Müntzer pflantzt in inn, nitt nu den widertouff, sunder allerley böser verwirrung. Müntzer ließ sich ouch gen Grießen vnd daumm, redt vnd handlet so vil, das dises Jars, imm November, die pursammy vnder den graven von Luppffen vnd Sultz imm Klägköw, vnd daumm, sich anhüb embören vnd becklagen der großen beschwärdten, damitt sy vndergedruckt. Dann Müntzer hat vil gedäpperet*) von der erlösung Israels, vnd die gründ des grusammen vffrürs gelegt, der erst rächt angieng imm nachuolgenden 1525 iar. Jetzund aber warend die Ständ des Rychs zů Eßlingen by einandren, die schicktend ire Bottschafften zů der pursammy, gen scheyden, vnd gestilletend den vffrür vff dißmal.

Gründ der pürischen vffrür.

Ettlich zürycher ouch von müntzer vergifft.

Von Zürych aber herab kamend zů Müntzern, Conradt Grebel, Felix Mantz vnd andere vnrüwige köpff, die hernach Zürych große vnrüw machtend, vnd den Widertouff sampt andern vffrürischen artickln vnderstündent offentlich zů schirmen, vnd in die wällt zů bringen: wie bald hernach volgen wirt.

*) Entstehung. — *) unnütz geschwatzt.

127. Abscheyd des gehalltnen tags zů Einsidlen zwüschen Zürych vnd den 9 orten von des Ittinger Handels wägen.

Nach dem nun die 3 mann zů Baden gericht warend, ward ein tag zů Frowenfeld donstag vor Galli gehallten von Eydgnossen vnd geradtschlagt wie man wölte die straaffen so von Stein vnd Stammen imm sturm gewësen. Zürych vermeint sy söltind straaffen vnd nitt die 9 ort. Batend man wöllt sy blyben lassen, by alltem herkummen. Die 9 ort hieltend das abthůn der götzen für malefitzisch, aber Zürych nitt. vnd kamm dahin das Zürych den 9 orten rächt podt.

Demnach vff Conradi den 26 Novembris, sich bede parthen, Zürych vnd die 9 ort, in obgemeltem Ittinger handel spänig, zů den Einsidlen, das rächt mitt einanderen zů vben, versamlet hattend, legtend sich yn, die drů ort, Basel, Schaffhusen vnd Appzell, die sach gůtlich hinzůlegen, durch ettlich mittel luth diß hie nachuolgenden Abscheydts.

Demnach sich spänn vnd irrung zwüschen den frommen fürsichtigen vnd wysen, der 9 orten der Eydgnoschafft an einem, vnd denen von Zürych am andern teyl, vnsern getruwen lieben Eydgnossen, halltend: erwachsen vnd vfferlouffen von wägen der vffrůr embörung vnd miß-handlung, zů Ittingen vnd Stammen beschähen: dardurch vnser Eydgnossen von den 9 orten, gägen vnsere Eydgnossen von Zürych, in mißhandlung, so wyt kummen, ye das sy vmm ettlich artickel zum rächten gewisen, innhallt der pündten, vnd vff hůtigen tag zů Einsidlen versamlet gewesen, sömlich rächtfertigung anzůfahen.

So aber das vnser Herren vnd oberen von den dryen orten verstanden, habend sy ermässen, das Richten nitt allwägen frůntschafft vnd gůten willen bring, vnd deßhalb vns alls ire verordnete Radtsbotten vff disen tag geschickt, mitt dem befälch vnß wäder můy kosten noch arbeit nitt beduren zů lassen, sunder allen flyß anzůkeren, damitt ob sömlich spänn vnd irrung, mitt gůtikeit hinwäg möchtind gelegt werden.

Daruff so habend wir von den 3 orten Botten, den obgenampten beiden parthyen, sömlich vnser befälch fürgehallten, vnd an beiden teylen, so vil erfunden, das sy vns von ettlichen gůtlichenn mittlen zů reden vnd zů handlen, bewilliget. Doch das sömlichs mitt offner täding beschähe, vnd vff hindersich bringen yedes teyls Herren vnd obern.

Vff das habend wir vff vil handlung vnd ersůchung zů beyden teylen, nach gelägenheit vnd gestallt der sachen, von disen mittlen wägen geredt, vnd angesähen, das vns beduncken wil, das durch söm-

lich mittel aller zwytracht abgestellt, die rächtfertigung vermitten, vnd die sachen gericht werden möchtind, vnd zů beiden tylen anzůnemmen sin.

Demnach vnd vnser Eydgnossen die 9 ort hochgericht habend den fräfel schmach vnd schaden so dem gottshuß Ittingen zůgefügt ist: vnd aber wir alls die vnderthädinger bedacht habend, das die den handel zů Ittingen begangen dorumm gelitten habend, vnd ir schuld mitt irem lib vnd läben bezallt, so hat vns wöllen für gůt ansähen, das die bemält achtung zů groß hoch vnd schwerr gewesen sye, in ansähen wie obstadt, vnd vß güter meinung dise harnach bestmpte artickel angesähen vnd gestellt.

Zum ersten vmm die zwen houptartickel, Alle die so zů Ittingen imm Sturmm vnd vfflouff gefräfflet vnd mißhandlet habend mitt namm brand vnd roub, die syend von Stein Stammen Nußboumen, oder von anderen gegninen vß Zürychpiet: zum andern dos die von Stammen mitt den kylchen kylchengütern vnd zierden vber verbott, mißhandlet habend.

Also für sömlich zwen artickel vnd alle handlung so vor dem ersten Sturm zů Stammen, biß nach dem letsten Sturm vnd vfflouff zů Ittingen ergangen, söllend geschlicht vnd gericht sin todt vnd absin. Vnd sol die Straff sin den 10 orten zůgehörig namlich 6000 guldin.

Sömliche Summ sol vffgelegt werden vff die Statt Stein, Stammen vnd Nußboumen, vnd vff alle die so alein denen von Zürych mitt hohen ald nideren gerichten zůgehörend vnd schuld daran habend. Vnd hiemitt söllend die selben lüth gebůst vnd abtrag gethan haben: vnd dise mißhandlung gericht vnd ab wäg gethan sin, vnd sunst niemandts wyter ersůcht werden.

Doch mitt namen sol in disen mittlen vnd Rychtung, ob die angenommen wurde, vßgeschlossen sin M. Erasmus Schmid, Conradt Steffan von Stein, vnd Conradt Wäppffer, ouch die personen, so das Kloster anzůndt hand, vnd das heylig Sacrament vßgeschůtt, die vorbehallten zů straaff, nach der 10 orten gefallen vnd bescheydenheit.

Item es sol ouch ein Gebott vßgan, des entwerten gůts halben, zů Ittingen, zů Stammen vnd zů S. Annen, das wider zů gäben vnd in einem Monat zů vberantworten. Wo das nitt beschähe, alls dann mitt den vbersäheren des Gebotts zů handlen vnd zů straaffen, noch der 10 orten gůt beduncken.

Item alls dann ietzt ettlich zyt die priester zů Stammen vnd daselbs vmm allenthalb in der 10 orten hohen oberkeit, wenig vnd gar kein Meß gehept habend, söllend die darzů gehallten werden, damitt sy meß halltind, wie von allter har, vnd wie ire pfrůnden gestifftet sind, damitt die Biderben lüth nitt also one Meß syend.

Item der Bildern halb zů Stammen vnd an andren orten, in der 10 orten oberkeit, ſöllend die ſelben kylchen wider geziert werden, Gott dem allmächtigen zů lob, vnd das ſich der näbend menſch nitt ërgere. Item der dryen halb, ſo zů Baden gerichtet ſind, iſt vnſer der dryen radtsbotten, in namen vnſer Herren vnd oberen, ernſtlich vnd früntlich pitt an vnſer lieb Eydgnoſſen die 9 ort, das ſy der ſelben verlaſſen gůt wöllind leſſen blyben iren wyb vnd kinden, darby anſähind das ſy ire man vnd vätter verloren habend.

128. Was vff fürgeſchlagne Artickel wyter ſye gehandlet worden, vnd Zürycher geantwortet habend.

Sömliche Schidartickel wurdent hinderſich, yede parth an ſine Herren vnd Obern zů bringen, genommen, vnd ein anderer tag zů Baden ze beſüchen, Sontags nächſt nach Nicolai, erkendt.

Zürycher aber ſchicktend vorgeſtellte artickel den iren gen Stein vnd Stammen, mitt befälch, das ſy die eigentlich wöllind ermäſſen vnd daruf beradten, was ires willens hierinn ſin wölle, diewyl doch die ſach ſy berüre, vnd nitt Zürych oder die iren, die daran kein ſchuld habend, anträffe, Ob ſy geſtrax das rächt wöllind laſſen wallten, oder vff die fürgeſchlagne mittell die 3 ort, wyter in der gütikeit wöllind laſſen handlen. Vnd das ſy vff beſtimpten Sontag zů nacht, durch ire anwällt, zů Baden, by iren verordneten vff den tag Botten, ſyeind. Zürych handlet mitt vorwüſſen der iren.

Vnd nach dem die biderben lüth vorgemeldet ire beſchwerden anzeigt, doch ſich der ſtraaff begäben, ſo ſy ſchuldig wurdent funden, gefiel ſömliche Antwort Summarie vff vormäldten tag zů Baden, von Zürychern, das wir für vns ſelbs, habend ouch deß an den vnſern volg funden, alle die in angezeigtem Ittinger handel, oder anderen ſachen vngeſchicklich frävenlich, vnd nitt alls der fromkeit zympt, habend gehandlet, nach irem verdienen wöllend ſtraaffen, vnd darinn niemandts ſchonen noch fürhallten, ſo wyt wir die mögend finden. Antwort vff die fürgeſchlagne mittel.

Aber die, ſo dem offnen Sturmm ſind nachgelouffen deren vil vnd der meerteyl, nitt habend gewüſt worumm der Sturmm beſchähen iſt, vnd ouch anderer meynung nitt gen Ittingen ſind kumen, dann das ſy iren nachpuren wölltind hälffen, lib eer vnd gůt retten, wuſſend wir nitt zů ſtraaffen. Dann vns zwyflet gar nitt ein yeder frommer bidermann, könne vnd möge ermäſſen, das es in vnſer Eydgnoſchafft ein loblicher allter bruch iſt, ſo ein ſturmm vßgadt, es ſye dann krieg, Dem Sturmm nachlouffen.

fhûwrs oder anderer sachen halb, das mencklicher, dem nachloufft: vnd sömlich zûlouffen vns vnd den vnsern in aller vnser Eydgnoschafft bißhar zû dem dickern mal wol hat erschossen. Vnd ob einer das nitt hätte gethan, wëre er siner eeren geschulten worden, vnd darzû schwarlich gestraafft. Vns zwyfflet ouch gar nitt, wo diser sturm an anderen ŷwer vnser lieben Eydgnossen landtschafften, alls an die vnsern wëre gestossen, die ŷweren wërind imm ouch nach gelouffen.

Vnd mag nun mencklicher ermässen, daß disES sturms vrhab vnd aller händlen, so darus geuolget sind, anfang, kummen ist von dem Landtuogt imm Turgŏw, vnd er dem allem hat vrsach gäben.

Diewyl aber dise meynung den 9 orten mißfellig, vnd ettliche hitzig vermeintend die von Stein vnd Stammen selbs zû straffen, ward die sach aber an das rächt gewisen vnd gestellt. Vnd wurdent zû vßgang deß 1524 vnd angang dises vnd künftigen 1525 iars 3 rächtstag zû Einsidlen gehallten, das sy noch nitt eins werden mochtend, eines gemeinen Schrybers. vnd verzog sich die sach hinus biß vff valentinj.

129. Von veränderung der klösteren zû Zürych, vnd das alle Münch an ein ort wurdent zamen gethan.

Die pfaffen vndmünchen wartend der erlösung Israels.

In disen gar gefaarlichen löuffen warend ettliche der pfaffen vnd München güter hoffnung, ir nidergeworffen rych, wurde widerum vffgericht: vnd hattend die Münch noch ire klöster inn. Dorumm ward man rätig, in Rädten vnd Burgern, alle münch zûsamen zû thûn, in das Barfüsser kloster, vnd in die gelärten klöster ettlich lüth zû legen, die zû vergoumen, biß man sy ouch verordne zû besseren gebrüchen. DisE erkantnus beschach vff den 3 Decemb. vnd ward ouch geordnet, was iunger starcker münchen wërind, die sölte man handtwerch leeren, das sy sich mitt eeren began möchtind, welche dann ein ingenium hättind vnd liebe zû der leer, die söllte man thûn zû studio. Vnd die ŷberigen by iren pfründen imm friden lassen absterben.

All münch werdent in ein kloster gefürt.

Vnd am Sampstag nach Nicolai warend zû disem handel gäben die obriste meister vnd ettlich von rädten vnd Burgeren, die giengend vnversähemlich, daß die münchen nienerumm nütt wüßtend, zû den predigern vnd Augustineren, mitt den Stattknächten nach mittag, versammletend die münch, zeigtend inen an, eins ersammen radts vnd der Burgern erckandtnus, vnd das sy grad ietzt mitt inen söltend gan zû den Barfusseren. Vnd wiewol das inen beschwerlich was, warend sy

doch gehorsam. Dann sy by der gägenwirtikeit der Stattknächten wol sahend, wo sy nitt gütwillig gangen, hätte man sy vnwillig gefürt. Also giengend die Herren vor an, die münchen hernach vnd zů letst die Stattknächt, zů den Barfüssen, ettliche der München mitt weynenden ougen. Vnd blibend deren nitt vil, die nitt gar hinus giengend, handtwerch lerntend, vnd sich sunst versahend.

Zürych hat drů klöster gehept der Bättel orden, der predigern vnd Barfüssern in der großen Statt, vnd der Augustinern in der kleinen Statt. Die prediger münchen kummend har von dominico Caliguritano dem hispanier, welcher vffgangen ist imm iar Christi 1205 wie hernach Franciscus der Italier geläpt vnd fürnemm xin ist, anno 1206 von dem die Barfüsser har kumend. Von dem prediger kloster vnd prediger münchen.

Die ersten prediger münch kamend gen Zürych anno 1230, die woltend die diener vnd Chorherren zum großen münster nitt lassen in der Statt nisten. Do buwtend sy ein huß vor der Statt zů Stadelhoffen, das nach an das heydeggers huß gägen der Statt stadt, hat am forderen egg gägen der Straßen ein Steininen Löwen koppff. Zů Straßburg aber hattend die prediger münch yngenistet, die wurbend an S. Thomas Stifft, an das Stifft zů Zürych ze werben, das man ire brůder die prediger Münch, in die Statt hinyn ließe. Es schreib ouch Gregorius 9 der Bapst an das Stifft zů S. Thoman, gen Straßburg, vnd gebodt dem Stifft Zürych, das es die prediger nienan söllte hindern. Dann sy die prediger trůwe diener Gottes (ia Antichristen) wërind. Vnd ward diser Brieff geschriben vmm das Jar Christi 1233. Alls sy nun in die Statt hinyn gelassen, ward inen in der Brunngassen S. Niclausen Cappell zůgestellt, da hůbend sy an mitt hilff ettlicher Burgeren vnd vß dem Bättel buwen. Imm 1240 iar, ward die kylch gebuwen. Vnd wie imm 1280 iar, die Statt durch den wackerboldt pfistern öbel verbrent ward, koufftend sy durch fürsetzen der prediger münchen zů Straßburg, vil hoffstatten an sich, die vß armůt nitt mochtend widerumm gebuwen werden, vnd öberkamend also ein große wyte, zů einem garten, vnd zů iren gebůwen. Da was hieuor der wullwäbern gaß gewesen vomm zůbli, biß in niderdorff. Das alles öbergynetend *) die münch, vnd machtend, die sach so fürgriffig, das die 12 regenten, ein gesatzt machtend das sy nůt me kouffen, vnd die Burger inen ouch nůt me söltend zů kouffen gäben. Noch habend die münch mitt der zyt ein Schön lustig kloster dahin gebuwen. In der reformation, ward disес kloster dem Spittal öbergäben, vnd der Spittal daryn gelegt, ward hiemitt gewyteret. Die kylch vnderschlagen, das vnderteyl behallten zur kylchen. Der oberteyl (wie dann die kylch fast Reformatio des predigerklosters Zürych.

*) überschlugen.

hoch ist) zů kornschüttinen, durch M. Jörgen Müllern, der hernach Burgermeister ward, gebuwen.

Von dem Barfüßer kloster Zürych.

Das Barfüsser kloster ist nitt vnlang nach dem prediger kloster, vmm das Jar 1240, angehept vnd buwen worden, durch hilff der Burgern vnd des Bättels, Ward in der reformation anfangs zů truck dem froschower gelihen. Demnach geordnet dem Obman der über alle Ämpter gesetzt ist, das er da whone, käller vnd kornschüttinen da habe. Dann was in allen Ämptern in Statt vnd land fürschüst, wirt by dem Obman behallten, zů gemeiner nodturfftt, des Obmans ampt ist in sinen Eyd verfasset.

Von dem Augustiner kloster Zürych.

Das Augustiner kloster ist zů den zyten graff Rodolffs von hapspurg, vnd durch sin hilff, der burgern vnd des bättels gepuwen. Graff kraffto von Doggenburg propst zů dem großen Münster Zürych, hat meerteyls das holtz darzů gäben. In der Reformation ward das kloster halb yngäben dem Obman über das Allmüßen, der da hat sin whonung vnd die kuche des Müßhafens, darus man täglich das müß den armen gipt, ouch hienäben ein bestimpt stuck brot, oder 4den teyl vomm Foggetzer brot. halb hallt es inn ein anderer Schaffner, der da ynzücht die güter ynkummen, der Bettel orden klöstern, vnd ettlich Caplonien. Der Augustiner orden sagt man sye vffgestanden Anno 1258. Vnd die ersten Augustiner Münch syend gen Zürych kummen Anno 1265.

Der Müßhafen.

130. Von anderen der Zürycher klöstern, vnd was mitt inen in diser änderung fürgenommen.

Das Schwester huß zum Grimmen thurn.

In der Statt Zürych ist ein Baginen oder Schwesterhuß gewäsen, an der Stein gassen zum Grimmen thurn genempt. Darus wurdent die Baginen gethan in das kloster an Oetembach: daruß, alls anderschwo gemäldet, vil klosterfrowen ggangen warend. Da söltend sy all (ob es inen gefällig) ir läben, by einandren verschlyssen. Die allsamen die bliben warend, sind abgestorben also das keine me übrig was, imm 1567 iar.

H. heinrych Brenwald gesetzt in den Grimen thurn.

In den Grimmenthurn aber satzt ein ersammer Radt H. heinrychen Brenwald propst zů Embrach, vnd übergab imm alle güllten vnd ynkummen der klöstern, sampt der kylchen kosten, alles in ein ordnung vnd in vrber rächt vnd verständig zů bringen, das er ouch ordenlich that. Darnach gen Töß in das kloster gesetzt ward.

In den Grymmen thurn kamm domalen M. Jörg müller erster Obman aller kylchen gütern. Vnd alls die Barfüssen einem Obman yngäben wurdent, erckandt ein Radt, das fürohin der predicant imm Spittal söllte den Grimmenthurn besitzen, vorbehallten den Thurn zů kornschüttinen vnd den größern käller, zů des Obmans früchten zů behallten.

Der Zürych berg, ein kloster der geistlichen Chorherren, vff dem Zürych berg gelägen, ist von Chorherren der Stifft zum großen Münster gestifft, damitt sy dister baas möchtind wälltliche Chorherren sin. Dises kloster ist geschlissen, bis an ettliche huser Schüwren oder whonungen in denen der Meyer whonen mag. Dann man hat vß dem kloster ein Meyer hoff gemacht. Vnd meerteyls dises klosters gůter sind an Spittal gefallen. Das kloster am Zürych berg.

Sellnow oder wie es ettlich vßgesprochen, An der seligen ow, ist ein Nunnen kloster Bernharden ordens, vor der mindern Statt, ein büchsen Schutz gelägen. Da man sagt, die Edlen von Basserstorff habints gestifft. Das hat man vff den grund geschleitzt, kylchen vnd kloster, biß an ein Schüwren, vnd ein huß darinn ein Meyer sitz, vnd ein huß, das man ietzt nempt, das pestelentz huß. Die güter alle hat man an Spittal geordnet. Das kloster Sellnow.

Imm Gfänn ein Frowenklösterlj Lazariten orden, ligt nitt wyt von wangen amm Ryedt, vnd der herrschafft Gryfensee. Ist kleins ansähens vnd vermögens gewäsen. Die klosterfrowen hat man versähen mitt lyb dingen, vnd die whonungen verkoufft. Die sind anfang ein wirtschafft gewësen, ietzund ists alles in abgang gericht. Die gůtter sind an Spittal Zürych geordnet. Das kloster imm Gfänn.

Drů Johannitter hůser sind in Zürych gepiet Bůbicken in der herrschafft Grüningen, Wädischyl vnd Küßnach amm Zürychsee. Bůbikon ist noch des Meisters des ordens, sind keine Münch darinn, sunder alein ein Schaffner, vnd by imm ein pfarrer. Wädischwyl ist vom Meister des ordens vnd Johannitern verkoufft der Statt Zürych, Anno Dom. 1550. So ward Küßnach von dem letsten Compthůr M. Conradt Schmid, der Statt Zürych zur reformation übergäben. Da ist ein Schaffner vom radt hinus gesetzt, der fertiget alle schulden pfründen lybding vnd der glichen ab. Das überig gipt er in die Statt dem Obman zů den Barfüssen. Vnd gipt sunst ouch iärlich räch nung der Statt wie alle Schaffner. Zů Wedischwyl ist das allt huß abgebrochen, ein núw Schön huß gebuwen, vnd ein vogthy da gemacht. Die Johanniter hüser in Zürych gepiet. Bubicken. Wädischwyl. Küßnach.

Rüty ein Appty premonstratenser orden, in der herrschafft Grüningen, ward gestifft Anno 1208 von Lütholden von Regensperg, vnd gemeeret von Graffen von Doggenburg. Von disem kloster wirt hernach me volgen. In das setzt die Statt ouch ein Schaffner, wie erst Das kloster Rüty.

Das kloster Döß. von Küßnach gemeldet ist. Döß ist anfangs ein Schwester hußli an der Töß dem flüßlj nitt wyt von Wintherdur gelägen. Dahin habend sich prediger Nunnen gelassen 1233. Vnd sind begabet worden von graffen von Kyburg, vnd königin Agnesen vß hungern, könig Allbrächt des 1 eewyb *). Da wirt geregiert ouch von einem Schaffner, welcher das Allmüsen vßricht, vnd handlet aller dingen, wie von Küßnach vnd Rüty erst gemeldet.

Das kloster der heylig berg. Der heylig berg, ob Wintherdur, an der Statt, ist ein Stifftlj zin. Das gebüw alles abgebrochen zů güten der Statt wintherdur. Die güter sind vom radt Zürych gäben dem Allmüsen. Glych wie ouch

Berenberg. das ynkummen vom klösterly Berenberg, nach by wülfflingen gelägen.

Das Stifft Embrach. Embrach ein Stifft vom iar 1188, ist in der graffschafft Kyburg gelägen, vnd anfangs ein kloster gewesen, hat hernach überkummen ein propst vnd Capittel von Chorherren. Diß Stifft ward übergäben, alls obgemelt, der Statt Zürych, durch H. heinrychen Brenwalden. Vnd wirt iezt verwalten ouch durch ein Schaffner.

Das kloster Stein am Rhyn. Vff Twyel imm hegöw sind ettwan Münch gewesen, die sind mitt der zyt, herab in die Statt Stein amm Rhyn gelägen, gezogen Anno 1005 vnd ist ein Appty Benedicter ordens worden. Vnd ist ein Appt zů Stein ettwan in grossem ansähen gewesen. Der letzt Dauid von Winckels, namm kleinodt barschafft, Brieff, priuilegia, rödel, vnd floch by nacht, imm 1525 iar, hinüber gen Ratolffzell: wie hernach volgen wirt. Das kloster wirt ouch durch ein Schaffner ietzund ver-

Das kloster Cappel. wallten: wie ouch Cappel in dem Fryen ampt, von welchem hieuor meldung gethan ist. Vnd das sind die klöster die ein Statt Zürych in ir herrlikeit hat.

131. Wie sich Zürych vnd ir Landtschafft in disen gefarren löüffen mitt einandren vereint.

Hieuor ist gehört, wie die 9 ort, an die wallisser geschriben, vnd sy gemanet ein trüw vffsähen vff sy zů haben. Dann sy nitt wüssen mögind, was sich mitt denen von Zürych zůtragen möchte. Zů dem schribend sy dem Lantuogt zů Frowenfeld, das er von allen vnd yeden gerichten vnd gemeinden in der Lantgraffschafft Thurgöw (deren 55 sind) erfaren söllte, weß sich die 9 ort zů inen versähen söllind, wenn sy vnderstan wurdent die zů straaffen, die Schuld trügind an dem

*) Wohl bloß ein Schreibfehler Bullingers.

vffrůr Sturm roub vnd Brand der inen geůpt in irer hohen vnd nidern oberkeit. Daruff inen die gemeinden wol zůsagtend. Es beschahend ouch an die ort der Eydgnoschafft Basel, Solenthurn, Schaffhusen, Apptzell glyche anmůtungen vnd was die sach gar schwirig.

Sömlichs vnd anders der glychen mee bewegt ein Statt Zůrych an die iren in Statt vnd vff dem Land zů werben, vnd bericht ze thůn was doch gehandlet worden in dem Ittinger handel vnd andern findseligen Händlen, vnd ouch von inen erkondigen, weß sich ein Statt Zůrych allenthalben, zů den iren, ob sich krieg vnd vberfal zůtrůge, söllte versähen. Zürych wirpt an ir Landtschafft.

Hieruff gefiel von allen gemeinden ein einhällige Antwort, damitt ein ersamer radt gebätten ward, by dem wort Gottes vnd heyligen Euangelio zů blyben, bis mitt dem wort Gottes, ein bessers anzeigt wurde, Item das man sich wölle, so vil müglich, vor krieg vergoumen, vnd mencklichem rächt pieten vnd rächtens gestan. Ob aber hierüber sy yemandts bekriegen vnd vberfallen wöllte, wöllind sy zů der Statt setzen lib vnd gůt, vnd Gott lassen walten. Deß verband man sich mitt dem Eyd. Also daß do alle wällt wider Zůrych was, vnd insonders alle Eydgnossen, sich wider sy setztind, sy doch sich einhällig vff Gott verliessend, vnd hindurch fürend. Verbindung der Statt vnd Landts Zůrych.

132. Zůrych last ein geschrifft durch den truck zů irer Entschuldigung vßgan.

Nitt vnlang vff sömlich ermeldt vereinigen, ward man Zůrych vor rädten vnd Burgern eins, durch den truck lassen vßgan, an alle Eyd vnd pundtsgnossen ein gemeinen Bericht, darzů entschuldigung, der erloffnen händlen mitt Ittingen, vnd anderen vfferlegten artickln. Das büchli hallt 3 bogen truckt, vnd hat disen tittel,

Inhallt ettlicher händlen, wie die an inen selbs zum teyl mitt der warheit vergangen, vnd zum teyl erdacht sind, die ein Burgermeister radt vnd der groß radt der Statt Zůrych, ire Eydgnossen vnd zůgewandten, in einer gmein, alls vff die sömlich händel dienend, berichtend, vnd sich gägen inen entschuldigend, vnd verantwortend. Zůrych last drucken vnd vßgan ir vnschuld.

Vnd diewyl die truckten büchli noch wol vorhanden, hab ich hiehar darus alein die Abred abgeschriben, vß welcher wol mag verstanden werden, zum teyl, wie das gantz büchlj ist. Der Beschluß luth also.

Vnd dorum getruwen lieben Eydgnossen vnd pundts gnossen, so fassend wir zů hertzen vnd beduret vns zů dem höchsten, das on alle vnser schuld, ein sömlicher vnwill von öch vnsern getruwen lieben Eydgnossen vff vns ist erwachsen. Dann wir vns zů Tagen, vnd sunst geschrifftlich vnd muntlich, meermalen mitt großem ernst verantwortet habend: Deßglych von des Gottsworts wägen, gnůgsamlich embotten, ob wir darinn jrrtind, das wir vns darinn gůtlich vnd gern wöltind lassen wysen: vnd daby wir vns von einer loblichen Eydgnoschafft keins wägs wöllind sünderen: Die pündt vnd was die vermögend, gägen öch vnsern trůwen lieben Eydgnossen, trůwlich vnd eerlich hallten.

Vnd zwyfflend gar nitt, wo vnser getrůw ernstlich handlungen, so wir des Gottsworts halb geůpt habend, on zůschub der vnwarheit, an mencklichen in vnser Eydgnoschafft wëre gelangt, darby ouch bedacht, die liebe trůw arbeit angst vnd nodt, so ir vnd wir vnd vnsere vorderen, gůtwillig mitt einanderen habend gelitten: mitt was ernst vnd wie getrůwlich vnd brůderlich wir allenthalben, alls dann getruwen Eydgnossen zympt, vnser lib eer vnd gůt, vnd alles vermůgen zů einandern habend gesetzt, sömlicher vnwill hätte sich nie erhept.

So aber der vnwill (vnsers bedunckens) wie wir habend anzeigt, am meisten da har ist erwachsen, filicht das wir das Gottswort so luter vnd heyter by vns lassend verkünden. Deßglych vns vnd die vnsern mitt dem Franzosen nitt habend wöllen verbinden lassen: vnd anderer sachen halb, so wir nitt achtend nodt zů mëlden, vnd also werdent dargäben, alls ob wir ein Eydgnoschafft habind gehinderet, oder vnderstandint zů hinderen, an iren Eeren, Christenlichen wäsen, vnd allten loblichem harkummen: vnd willens söltind gewäsen sin, die plätz so anzeigt sind, heymlich ynzůnemmen: vnd vilicht mitt dem predigen das by vns geschicht, gestattind, das vngeschickte händel vnd vffrůren, vnder dem gemeinen Mann entstandint, an dem allem, wie ir ietzt vnd vormals mer gnůgsamlich habend gehört, vns vngůtlich beschicht. Dann söltend wir das alles schryben vnd sagen, so vns begegnet, so wurde es zů lang vnd verdrießlich zů hören. So berichtend wir öch söliches vnser nodturfft nach, vnd mitt luteren worten deß, das wir by den vnsern des Gottsworts halb vßgangnen Mandaten, vnd dem Gottswort gestrax wöllend belyben. Deß wir vnd die vnsern allenthalben in der Statt vnd vff dem Land, vns also habend vereinbaret, vnd vns keins wägs lassen mitt gwallt daruon trängen, vor vnd ee man vns nach vnserem einfalltigen erbieten mitt der göttlichen geschrifft, beider testamenten, wyst vnd vnderricht, das wir irrind, vnd nitt rächt daran syind. Alls dann so man das thůt, wöllend wir vns gern lassen wysen. Vnd embietend vns abermals darzů, alles das zů

Ein eerlich dapyffer entschließen.

erstatten, so vnser geschworen pündt wysend, vnd frommen redlichen Eydgnossen vnd Christen zůstadt.

Vnd harumm niemandts zů nachteyl, sunder vnser vnschuld zů erhallten, vnd die vnwüssenden diser dingen zů vnderrichten, hand wir dise vnsere verantwortung lassen vßgan, mitt flyßiger vnd höchster pitt, sömlichs imm aller besten (alls dann beschähen ist) von vns anzünemmen, vmm das großer vnwill hingelegt, vnd frid rüw liebe vnd früntschafft vnder vns allen werde erhallten, durch hilff des allmächtigen: der vns sin gnad allwäg wölle mitteylen. Geben Mittwuchen vor der heyligen dry königen tag, nach der geburt Christi 1525 iar.

133. Genff verbindt sich mitt Bern vnd Fryburg.

Zů anfang dises 1525 iars ward ein pündtnus gemacht vnd vffgericht zwüschen den Stetten Genff an einem, vnd Bern ouch Fryburg amm andern teyl, das sy einandren wölltind behulffen vnd beradten sin, daß yede Statt by dem iren vnd rächten wider gwallt blyben möchte. Dann der hertzog von Saffoy der fryheit der Genffern häfftig vffsatzt, daß die Genffer inen entsaaßend. Genffrisch fryheyten.

134. Anfang des Allmůses zů Zürych.

Des 15 tags January dises 1525 iars ward angehept die ordnung des allgemeinen allmůses, das man vor Rädten vnd Burgern ein Ordinantz, wie man fürohin die Armen wölle versähen, vnd mitt inen handlen, die hernach imm 1544 iar des 20 January ernüweret vnd bestätet ward annam. Die ist nach der länge vnd von Stuck zů stuck verschriben in einem besondren büch.

Zum ersten ward die ordnung angehept zů den predigern im kloster: dahin ordnet man zwen große häffen, darinn man můß kochet, vnd darnach alle tag den armen ein grosse kellen voll, sampt einem fierteyl vocketzer Brots vß teylt, einem yeden sin portz. Hernach ward dise kuche vnd das gantze Allmůsen geordnet zů den Augustinern in das kloster. Da ietzund sömliche vßteylung taglich beschicht. Vßteylung můß vnd brot.

Vnd wie man anfangs keine güter hat, damitt man das allmůsen gnůgsamcklich möchte erhallten, wurdent verkoufft ettlich Chorherren Vß verkouff.

tenChorherren höffen erhielt man anfangs das Allmůsen.

höff, namlich der Blaw faan, das huß zum rooten Adler, das zů dem paradys, vnd das vorüber ob der propsty, das ietzund die Meysen besitzend. vnd das huß zum wulckenstein, das man siderhar zum Joch genempt vff dorff. Das sind 5 höff. Das gůlt ward an das allmůsen verwändt. Darnach erkendt, das man vom gestifft kein huß me verkouffen sőllte, sunder sy behallten zů der obgemelten reformation.

Wyter ward vom radt Zůrych erckendt, das alle ledigen Caplonyen, Brůderschafften, Spenden vnd was der glychen gůllten sind, an das allmůsen, sőltend fallen.

Fürgesetzte.

So wurdent geordnet vber das almůsen ein Obman, zwen von Rädten vnd zwen von Burgern, vnd ettlich diener der kylchen zů inen sampt dem Bätteluogt, die das allmůsen sőlltind vßteylen, nach den ordnungen. Die sőllind alle iar vmm alles ynnemmen vnd vßgäben räch nung gäben, im bysin der 3 lútpriestern.

Nieman me vff den gassen bättlen gan.

Wéder heymsch noch frömde sőllend me herum vff den gassen bättlen gan, noch vor den kylchen sitzen. Dann den heymschen gipt man täglich můß vnd brot vomm allmůsen. Die frömden sol man wysen in Spittal, da sol man inen můß vnd brot gäben, vnd für wysen.

Stöck.

Ob sy aber der abend vnd nacht begriffe, sol man sy beherbergen, vnd morndeß für wysen. Es sőllend Stöck in den kylchen vffgericht werden, das welche hußarmen lúthen stüren wöllind, daryn leginď.

Wemm man das allmůsen nitt gäben söll.

Von welchen man kundtlich weist, es syend man oder frowen, das sy all ir tag das iren vppicklich vnd vberflüssig verthan, verspillt, vergůdet oder verzert, vnd nie wöllen wercken, sunder in den wirtzhůsern trinckstuben, vnd in aller hůry, allwäg gelägen. sömlichen vnd derglichen personen, sol man von disem allmůsen nůt gäben, biß sy vff die letste nodt kummen sind, dann soll es erst an einem Burgermeister vnd radt stan, wie man dieselben hallten wölle. Item welcher Gold, Silber, Syden, vnd derglychen zierden vnd kleynodten treyt, demselben sol man ouch nůt gen. Item welche vppig lúth ynziehend, behusend, vnd zamen kupplend, denen sol man ouch nůt gäben. Item welche one redliche vrsachen nitt zur kylchen gand, das Gottswort vnd göttliche Ämpter wäder hören noch sähen wollend, gottlesterend, flůchend, schwerend, mitt den lúthen zanckgend haderend, die gägen anderen verliegend, zwytracht vnd fygendschafft machend, denen sol vomm Allmůsen ouch nůt werden. Vnd welche nitt Burger sind, die sol man fürderlich abwysen.

Wemm man das allmůsen gäben sölle.

Aber frommen erbaren hußarmen lúthen, in den dryen kylchhörinen, vnd Siben wachten gesässen, die in den obgemelten lasteren nitt begriffen sind, ouch alle ire tag gewerchet, geworben, vnd sich mitt eeren gern ernert hättend, vnd die das iren nitt vppencklich verbrucht,

sunder vnd vilicht vß Gottes verhängknuß, durch krieg, brunst, thüwrj, zúfál, vnd vile der kinden, groß kranckheiten, allter, vnvermögliche halb, nitt me arbeiten noch sich me neeren mögend. sömlichen vnd derglychen armen lüthen sol man diß allmúsen, vmm Gottes eer vnd vß Christenlicher Brüderlicher liebe willen, wie es geordnet ist, mitteylen. Vnd welche so schwach sind frowen oder mann, daß sy selbs an die end da man es vßteylt nitt kumen möchtend, denen sol man es schicken. Alls aber hieuor gemáldet, ist ein besonder Büch von den Ordnungen des Allmúsens von mir geschriben, welches alles hie zú málden zú vil lang wëre.

135. Vom anfang der widertöüffery vnd Töüffern, die zú Zürych vff stündent, vnd das wider sy disputirt worden.

Von anfang der Töuffery vnd Töufferen hab ich wytlöuffig geschriben in minem ersten getruckten Büch wider Töuffery. Dorumm ich hie nu kurtze verzeichnus thún wil. Daniden in Saren, an der Saal, entstündent ettlich vnrúwige geister imm Jar Christi 1521 vnd 1522. Vnder welchen die fürnemmen warend, Nicklaas Storck, der pfyffer, Melchior Ringg, vnd Thomas Müntzer. Da aber hieuor in diser history gemeldet, wie sich Müntzer, hie vffhin in dise Landts art gethan, vnd da zú imm Grebel, Mantz vnd andere vnrúwige geister kummen, vnd den widertouff, vß dem Müntzer gesogen habend. Den habend sy ouch Zürych angehept zú tryben vnd leeren.

Die patriarchen der widertöuffery.

Vnd anfangs wurdent sy durch M. Vlrychen besondere gesprách offt vnderricht, sy woltend aber kein vnderricht annemmen, vnd warend gar eins bitteren stünigen gemüts wider den Zwyngli, welchen sy verargwhontend, er were inen nitt günstig, vnd wöllte sy nitt fürderen. Dann ir meynung was, man söllte die allten Chorherren absetzen vnd von pfründen stoßen, vnd Lecturen vffrichten. Da hofft Mantz die hebraischen professión zú überkummen, vnd Grebel die Griechisch: vermeintend ouch, diewyl sy burgers kinder vnd güter geschlächter wërend, söltind sy für yederman gefürderet werden. Aber M. Vlrych kondt das domalen nitt zú wägen bringen, das sy gern gehept, verhieß inen sy mitt der zyt zú fürdern, so vil imm müglich. Man köndte mitt allten eeren lüthen, nitt also vmmgan, vnd sy verstossen, die ouch wolverdient vnd allter geschlächter wërend, vnd denen von der Oberkeyt vil zúgesagt wëre, das man billich halten sölte. Es

Die Zürycher Töuffer durch nyd, haß vnd verbunst getriben.

wurde aber bald ettwas sich schicken, das man ein anfang mitt profitieren der sprachen, thůn kônde, luth der verkomnus, hieuor gesetzt. Aber da was kein gestůnden, by denen lůthen. Darzů wurdent sy der maßen verwildet, in dem widertôuffischen geist daß sy keinen dingen me nůt nachuragtend, dann iren widertouff vffzůbringen.

Der widertouff gewünt ein anhang.

Vnd machtend inen ein anhang. Dann es stůndent zů inen H. Wilhelm Rôublj ouch hieuor genampt predicant vff wytiken, der H. panicellus Brôtlj predicant, zů zolliken, Jôrg Blawrock, Anderes Stůltzer Bůchfeyler, Ludwig hätzer vnd andere me. So liessend sich ouch widertouffen ettliche Burger vnd Landtlůth man vnd wyber. Vnd ward in kurtzem ein wunder große verwirrung zůrych. Doctor Baltassar tradt ouch zů inen, vnd schreib ein Bůch von dem widertouff wider den kindtouff, das gieng vß vmm pfingsten diß iars, vnd verkart anfangs vil lůthen.

Gespräch mitt den Töufferngehallten.

Also amm 17 Jenners ward ein Gespräch oder Disputation angesähen von der Oberkeit, zů hallten vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern Zůrych, vnd vor den gelerten. Da stůndent die obgemellten insonders Mantz vnd Grebel ouch Rôublj dar, vnd thadten ire grůnd dar, die kinder kôndtend nitt glouben, verstůndent nitt was der Touff were. Der Touff sôllte gäben werden den glôubigen, denen das evangelium vorhin geprediget, die es verstanden, dorumm des Touffs selbs begärtend, vnd den allten Adam tôden, in einem nůwen läben wôlltind läben. Von dem allem die kinder gar nůt wůssind, dorumm hôre inen der Touff nitt. Hiemitt zugend sy an die geschrifften vß dem Euangelio vnd geschichten der heyligen Apostlen, vnd zeigtend, das die Apostlen nitt kinder, sunder nu allte verständige lůth getoufft habind: Dorumm sôlle man imm noch also thůn. Vnd die wyl man nitt also taůfft sye, gâllte der kinder touff nůt, vnd sôlle man sich widerumm touffen lassen.

Daruff antwortet Zwingli ordenlich, aller maaß wie er sine grůnd vnd antworten hernach in dem bůch begriffen, das er an die von S. Gallen, vom Touff widertouff vnd kindertouff geschriben hat. Die Tôuffer mochtend ouch nitt sine grůnd dannen thůn, noch ir meynung erhallten. Das ich, der dises schryben, alles selbs angehôrt hab, vnd darby vnd mitt gesin bin.

Tôuffer werdent abgemanet.

Nach vollendeter disputation wurdent die Tôuffer von der Oberkeit ernstlich vermanet abzůstan vnd růwig zů sin, diewyl sy doch mitt gottswort ir ding nitt môchtend erhallten. Das aber an inen nůt versieng. Dann sy sagtend, Sy můßtend Gott mee dann den menschen gehorsamm sin. Vnd ward die vnrůw vnd zwytracht ye länger ye gröβer.

Zolliken.

Besonders warend sy gen Zollicken geradten, da sy große verwirrung

schüffend, vnd ir abgesünderte kylchen vffzürichten mitt allem Kyb*) vnd fräuel vnderstündent.

Dorumm ward vff den 20 Marty aber ein Gespräch mitt inen vnd iren anhängern, deren ettliche gefangen genommen warend, gehalten. In dem sy nitt mee mitt gottswort dar brachtend, dann sy in dem ersten gethan. Vnd ward gar flyssig mitt inen geredt vnd gehandlet. Daruff ein ersammer radt mitt inen gar ernstlich redt, vnd sy vermanet abzůstand, dann man nitt mee von inen lyden werde sömliche schädliche sünderung vnd tränuung. Es wurdent ouch ettlich in gefängnuß behallten: ettlich vßlender vom Land verschickt. Das alles nitt me by inen vermocht, dann das sy mitt iren sachen fürfürend, vnd ouch in die herrschafft Grüningen gerietend, darinn sy vil vnradts anrichtetend Von dem hernach.

Ein ander gespräch im mertzen.

136. Der Hertzog Vlrich von wirtemberg wirpt vm knächt zücht wider in sin land, mags aber nitt behallten.

In disem früling warb Hertzog Vlrych von Wirtemberg in der Eydgnoschafft vmm knächt, der meynung sin Land mitt gwallt, des er mitt gwallt entsetzt vnd vertriben was, alls hie oben gemeldet worden, widerumm ynzünemmen. Diewyl der krieg in Meyland häfftig was, die Lantzknächt dahin gezogen vnd zugind, vnd er dist minder widerstandts besorgen můßt.

Vnd von dem zyt an das er vertriben was vnd sich vff Twyel enthiellt, ouch ettwan in der graffschafft montpelgard, warb er stäts an fürsten vnd herren mitt begär das man imm hulffe widerumm vmm sin abgetrungen vatterland. Vnd alls sömlichs alles nůt verfieng, vnderstünd er die Eydgnossen vffzübringen das sy imm vmm das sin hülffind, warb dorumm des vergangnen Wynters vmm gleydt gen Zürych. Wie imm nun das selbig zügesagt, kamm er gen Zürych, enthielt sich da ettlich zyt, vnd gieng flyssig zur kylchen, in die predig. Es wandlet ouch Zwingli zů imm. Der fürst warb an ein ersammen radt vmm hilff, erklagt sich hoch des vnbills, der imm vomm Schwäbischen pundt bewisen, vnd begärt hilff paß, vnd gleit. Alſo warb er ouch gen Lucern vnd an andere Eydgnossen. Sidmal aber Zürych vff sich genommen der fürsten vnd Herren můssig zů gend, wolt man sich sunders ouch nůtzid disen fürsten beladen.

Der Hertzog kumpt gen Zürych.

*) Trotz.

Aber der fürst stünd in heymlicher handlung mitt ettlichen houptlüthen, also das do er von Zürych wider gen Schaffhusen abgescheyden, ein großer vffbruch ward. Es ward ouch Zwingli verdacht, alls ob er dem Hertzogen darzů geradten vnd geholffen hätte. Des er sich offentlich an der Cantzlen verantwortet, vnd zeigt, das imm vnverdienter sach, sömlichs vffgetruckt wurde.

Die krieg's-lüth zühend dem Hertzogen zů.

Vnd grad imm anfang des vffbruchs ließ ein Ersammer radt Zürych ein Mandat vßgan, in welchem ernstlich verbotten ward, zů disem vnd zů andern fürsten vnd Herren in krieg zů ziehen. Des Mandats Datum was Sampstags der Herren faßnacht abend imm 1525 iar. Darzů manet Zürych ire knächt offentlich ab, vß dem feld, wider um heym zů ziehen. Dem gehorsamptend ettlich, ettliche aber zugend für zum fürsten.

Zürych verbüt in krieg zů louffen.

Also brachte der Hertzog zamen in 8000 knächt vnd ein zimlich groß geschütz, dry Quartanen, ettliche Schlangen, vnd halbe schlangen. Er ließ ouch durch den truck offentlich vßgan sine vrsachen, die inn zů disem sinem zug bewegtend. Des selben trucks anfang was, Nach gebürlichem tittel, dienstS vnd grüsses erbietung, gäbend wir Vlrych von Gottes gnaden u. s. w. Sin Datum was zů Schaffhusen, Donstags nach Valentini 1525 iar.

Hertzog thůt ein vßschryben.

Hieruff zog er in sin Land, vnd namm zum ersten yn Duttlingen vnd Balingen. Vnd alls sich die sach ýtzid ein wenig verzogen, manglet dem fürsten amm gällt. So manetend ouch die Eydgnossen ire knächt ab, wie ouch imm vorigen Wirtemberger krieg beschähen: Der Hertzog aber besamlet all sin volk, vnd badt es hoch vnd trungenlich imm zů verhälffen vmm sin vatterland. Ob imm glych wol diser zyt amm gällt manglete, wöllte er doch, so imm Gott gnädicklich in sin vatterland hulffe, sy all eerlich vnd richlich besolden. Vermandt hienäben ouch, das sy wölltind erbermd mitt imm, alls einem veriagten fürsten, vmm der gerächtikeit willen, haben, vnd nitt von imm wychen.

Der Hertzog zücht in sin Land.

Es warend aber da ettliche schwätzige Gytuögel die vff kein eer noch rächts, sunder alein vff das gällt sahend, diewyl nun die selben nitt ýbersöldet wurdent, machtend sy vnder dem huffen ein vnwillen, vnd zugend dem fürsten by 4000 mannen ab, die alle den fürsten verliessend. Er aber zog nůt deß weniger mitt dem ýberigen züglj für, in hoffnung das Land in der yl zů erobern. zog also vff Sindelffingen vnd Herrenberg, namm dise beide Stettlj inn, vnd darzů die vorstatt Stutgarten.

Die knächt züchend ab vondem Herzogen.

Wie sy nun ettliche tag in der vorstadt lagend, kam das geschrey, wie der könig vß Franckrych vor pauy, gefangen, geschlagen, vnd die Eydgnossen gar ýbel verloren hättind. vnd diewyl es dann sunst ouch

Der Hertzog můß widerumm abziehen.

vnwätter, vnd nienan kein hilff noch nachtruck was, kamm der vnwill in das volck vnd zerlüff.

Der Hertzog verlassen von yedermann, zog hinderſich vff Roodtwyl. Da verließ er ettlichs ſines geſchützes zů behallten, vnd zum teyl zů pfand, alls daruff er ettlich gällt empfieng. Hiemitt endet ſich diſer wirtenberger krieg der Ander. Imm dritten halff imm Landtgraff philipp von Heſſen, wider in ſin land im Meyen, Anno 1534.

137. Von der groſſen pürischen vffrůr diſer zyt durch das gantze tütſche land. Vnd der puren beſchwärden in Artickel geſtellt.

Hieuor wirt gemeldet wie ſich die purſamme wider ire Herren erhept imm Klegköw vnd daumm, doch widerum geſtillet ſyend. Aber in diſem 1525 iar, iſt das gemottet fůwr widerumm vßgebrochen vnder der purſame imm Schwabenland, vnd an der Tůnow *). Vnd lieſſend die puwren nachuolgende artickel von iren beſchwernuſſen vßgan. Die puren wütſchend widerum vff.

Zum erſten iſt vnſer demůtig pitt vnd begär, ouch vnſer aller will vnd Meynung, das wir nun fürohin gewallt vnd macht wöllend haben, ein gantze gmeind, ein pfarrer ſelbs zů erwöllen vnd kyeſen: ouch gwallt haben den ſelben widerumm zů entſetzen wann er ſich vngebürlich hielte. Puren wöllend ſelbs pfarrer wöllen vnd abſetzen.

Der ſelbig erwöllt pfarrer ſol vns das heylig evangelium luter vnd klar predigen, one allen menſchlichen zůſatz leer vnd gebott. Dann vns den waren glouben ſtäts predigen, gipt vns ein vrſach Gott vmm ſin gnad zů bitten, vns den ſelbigen glouben ynzůbilden vnd in vns zů beſtäten. Dann wann ſin gnad in vns nitt yngebildet wirt, ſo blybend wir ſtäts fleiſch vnd blůt: das dann nůt nůtz iſt, wie klarlich in der geſchrifft ſtadt, das wir alein durch den waren glouben zů Gott kummen könnend, vnd alein durch ſin barmhertzikeit můſſend ſelig werden. Dorum iſt vns ein ſömlicher vorgänger vnd pfarrer nodtwendig, der vns, diſer geſtallt die geſchrifft ergründe. Was man den puren predigen ſölle.

Zum andern, nach dem der rächt zähend vffgeſetzt iſt imm allten teſtament vnd imm Nůwen alles erfüllt, nůt deß minder wöllend wir den rächten kornzähenden gern gäben: doch wie ſich gebürt. Demnach ſol man inn Gott gäben, vnd den ſinen mitteylen, vnd gebürt inſonders dem pfarrer ſo klar das wort Gottes verkündt. Deß ſind wir fürohin des willens, das diſen zähenden vnſer kylchen pröpſt, die ein gmeind ſetzt, ynſamlen vnd ynnemmen ſöllind: dauon einem pfarrer der von Von dem zähenden.

*) Donau.

der gemeind erwöllt wirt, sin zimlich gnügsam vffenthallt gäben, imm vnd den sinen, nach erkantnus einer gantzen gemeind. Vnd was vberblypt sol man armen dürfftigen, so imm selben dorff vorhanden sind, mitteylen, nach gestallt der sach vnd erkantnuß einer gmeind. Was vberblybt sol man behallten, ob man reysen müst von Landts nodt wägen, damitt man kein Landstür dörffe vff den armen vfflegen, sol man es von disem vberschuß vßrichten. Ouch ob sach were das eins oder mer dörffer wërend, die den Zähenden selbs verkoufft hättend, von ettlicher nodt wägen, die selbigen so dorumm zů zeigen in der gstallt habend von einem gäntzen dorff, der sol es nitt entgällten, sunder wir wöllend vns zimlicher wys nach gestallt der sach mitt imm verglychen, imm sömlichs wider mitt der zyt zimlich ablassen. Aber wer von keinem dorff sömlichs erkoufft hat, vnd ire vorfaren inen selbs sömlichs zůgeeygnet habend, wöllend vnd söllend vnd sind inen nůt wyters schuldig zů gäben, alein wie obstadt, vnserem erwöllten pfarrer damitt zů vnderhallten, nochmalen ablassen oder den dürfftigen mitteylen wie die heylig geschrifft inn hallt. Sy syend geistlich oder wälltlich, wöllend wir den kleinen Zähenden gar nitt gäben. Dann Gott der Herr hat das Vych fry dem menschen erschaffen, das wir für ein zimlichen zähenden schätzend, den die Menschen erdicht habend. Dorumm wöllend wir inn nitt wyter gäben.

Den kleinen zähenden nitt gäben.

Zum dritten ist der Bruch bißhar gewësen, das sy vns für ir eigen lüth gehallten habend. Welchs zů erbarmen ist: angesähen, das vns Christus all mitt sinem kostbarlichen blůtuergiessen, erlöst vnd erkoufft hat, den hyrten glych alls wol alls den höchsten, keinen vßgenommen. Dorumm erfindt sich mitt der geschrifft das wir fry syend vnd wöllend sin. Nitt das wir gar fry wöllind sin vnd kein oberkeit haben wöllind. Das leert vns Gott nitt. Wir söllend in gebotten läben, nitt in fryem fleischlichem mutwillen: sunder Gott lieben alls vnsern Herren, ouch vnsern nächsten erckennen. Vnd alles das so wir ouch gern hättend, anderen bewisen. Das vns Gott am Nachtmal gebotten vnd verlassen hat zů einer letze. Dorumm söllend wir nach sinem gebott läben. Da wyst vns das gebott nitt dahin, das wir der oberkeit nitt gehorsam syind. Nitt alein der oberkeit, sunder wir söllend vns gägen yederman demütigen. Das wir ouch begärend gägen vnser erwöllten vnd gesetzten oberkeit, so vns von Gott gesetzt, in allen zimlichen vnd Christenlichen sachen gern gehorsamm sin. Sind ouch vngezwyfflet, ir werdint vns der Eygenschafft, alls war vnd rächt Christen, gern erlassen, oder vns vß dem Evangelio berichten das wirs syend.

Von der Eygenschafft.

Der Oberkeit gehorsam sin.

Zum 4 ist bißhar imm bruch gewesen, das kein arner Man nitt gwallt gehept hat, das wildprät vogel oder fisch in fliessenden wassern

Von dem wildpan

zů fahen. Welchs vns gar vnzimlich vnd vnbrůderlich bedunckt, sunder eigen nützig, vnd dem wort Gottes nitt gemäß. Ouch an ettlichen orten die Oberkeit vns das gwild zů trutz vnd mechtigem schaden erhellt, diewyl das vns das vnser, so Gott dem menschen zů nutz wachsen hat lassen, die vnvernünfftigen thyer zů vnnutz mütwillicklich verfretzend, vnd wir das lyden müssend vnd darzů still schwygen, daß doch wider Gott vnd den nächsten ist. Dann alls Gott der Herr den menschen erschůff, hat er imm gwallt gäben über alle thyer, über den vogel imm lufft, vnd über den fisch imm wasser. Derumm ist vnser begären, wenn einer wasser hätte, das er mitt gnůgsammer geschrifft bewysen mag, das man das wasser also vnwüssenlich erkoufft hätte, begärend wir imms nitt mitt gwallt zů nemmen, sunder man müst ein Christenlich ynsähen darinn haben, von wägen brůderlicher lieb. Aber wer nitt gnůgsam anzeygen darum darthůn kann, sols einer gmeind zimlicher wyß mitteylen.

Das gwild verfretzt die güter.

Zum 5 sind wir ouch beschwerdt der beholtzung halb. Dann vnsere Herrschafft habend inen die höltzer alle alein geeygnet. Vnd wenn der arm man ettwas bedarff, můß ers vmm zwey gällt kouffen. Da ist vnser meinung was für höltzer syend, es habindts geistlich oder wälltlich inren, die es nitt erkoufft habend, söllend einer gantzen gmeind widerumm anheym fallen, vnd einer gmeind zimlicher wys fry sin, einem ietlichen sin notturfft ins huß zů brennen vmmsunst lassen nemmen: ouch wann von nödten sin wurde zů zimmern, ouch vmmsunst nemmen, doch mitt wüssen deren, so von der gmeind darzů erwellt werden. So aber keins vor handen wäre, dann das so redlich erkoufft ist worden, sol man sich mitt den selbigen brůderlich vnd Christenlich verglichen. Wann aber das gůt am anfang vß inen sělbs geeignet wäre worden, vnd nachmals verkoufft worden, sol man sich verglychen, nach gestallt der sach, vnd erkandtnuß brůderlicher lieb vnd heyliger Schrifft.

Von den wälden vnd der beholtzung.

Zum 6 ist vnser hart beschwërung der diensten halben welche von tag zů tag gemeeret werdent vnd täglich zůnämend, begärend wir das man ein zymlich ynsähen daryn thüye, vns der maaßen nitt so hart beschwäre, sunder vns gnädig hierinn ansähe, wie vnser elltern gedient habend, alein nach luth des wort Gottes.

Von dienſten vnd fronen.

Zum 7 das wir hinfüro vns ein herrschafft nitt wyter wöllend lassen an vnsern höfen an zinsen beschwären, sunder wieß ein herrschafft zimlicher wys einem verlycht, also sol ers besitzen luth der vereynigung des Herren vnd puren. Der Herr sol inn nitt wyter zwyngen vnd dringen, meer diensten noch anders von imm vmm sunst begären, damitt der pur sömlich gůt one beschwert, also rüwklich gebruchen vnd nieſſen möge. Ob aber des Herren dienst von nodten wërend, sol imm

Die höff vnd zins nitt steygen.

der pur willig vnd gehorsam für ander sin, doch zů stund vnd zyt. das es dem puren nitt zů nachteyl diene.

Die güter übersetzt ertragend nitt den zyns.

Zum 8 sind wir beschwert, daß dero vil so güter innhabend, die selbigen güter die güllt nitt ertragen könnend, vnd die puren daruff das iren ynbüssend vnd verderbend, das die herrschafft die selbigen güter erbar lüth besichtigen lasse, vnd nach der billikeit ein güllt erschöppffe, damitt der pur sin arbeit nitt vmm sunst thuye. Dann ein yeder tagwercker ist sines lhons wirdig.

Straaff vmmfräuell.

Zum 9 sind wir beschwerdt, der grossen frävel, so man stätz núw satzung machet: nitt das man vns nitt straaffen sölle, nach gestallt der sach: sunder zů zyten beschichts vß großem nyd, zů zyten vß großem gunst. Da ist vnser meynung vns by aller verschribner straaff straaffen, darnach die sach gehandlet ist, vnd nitt nach gunst vnd vngunst.

Allgmeynden(Almenden)zůeygen gemacht.

Zum 10 sind wir beschwärt, das ettlich habend inen zůgeeygnet wysen vnd äcker, die aber einer gmeind zůgehörend. Die selben werdent wir widerumm zů vnser gmeind handen nemmen: es sye dann sach das mans redlich erkoufft habe. Wenn mans aber vnbillicher wys erkoufft hätte, sol man sich gütlich vnd brüderlich mitt einandren verglychen, nach gestallt der sachen.

Vom Todtfaal.

Zum einlifften wöllend wir den bruch, genampt den Todtfaal gantz vnd gar abgethan haben. Dann wir nitt me lyden noch gestatten, das man wittwen vnd weysen das ir wider Gott vnd eer, also schandtlich nemmen vnd berouben sölle: wie es an vil orten mengerley gestallt geschähen ist, vnd von denen die sy beschirmen vnd beschützen söltind, hand sy vns geschunden vnd geschaben, vnd wan sy wenig füg hättend gehebt hättend sy es gar genommen. Das Gott nitt me lyden wil: sunder sol gantz absin, vnd kein mensch nůt me zů gäben fürohin schuldig sin, weder wenig noch vil.

Das alles sol nach dem wort Gottes gericht werden.

Zum 12 ist vnser beschluß vnd entliche meynung, wenn einer oder mer Artickel die hie gestellt, die dem wort Gottes nitt gemäß wërend: alls wir doch nitt vermeynend: das selbigen artickles wenn man vns die alls vnzimlich mitt dem wort Gottes zeigt vnd mitt grund der geschrifft erklärt, wöllend wir daruon abstan. Ob man ouch, vns glych ettlich artickel ietzt zů ließ vnd sich hernach befunde daß vnrächt wërind, söllind sy von stund an todt vnd ab sin, vnd nůt me gällten. Derglychen ob sich in der geschrifft mitt der warheit mer Artickel erfundint, die wider Gott vnd ein beschwernuß des nächsten wërend, wöllend wir vns ouch vorbehallten vnd beschlossen haben: vnd vns in aller Christenlicher leer vben vnd gebruchen. Dorumm wir Gott den Herren bitten wöllend: Der vns das selbig gäben kann, vnd sunst niemandts. Der frid Christi sye mitt vns allen.

Wer aber den puren diſe artickel angäben vnd verzeychnet habe, kan nůt gewüſſes geſagt werden. Dann das ettliche ſy dem Doctor Chriſtoff Schappeler von S. Gallen zů gäbend. Von dem ich aber ſelbs me dann einiſt gehört hab, das er ſich deß vfflags hochlich beſchwaret: Vnd willens rin, ſo er noch Carion*) in läben funden, das er inn berächten wöllen, dann imm gwallt vnd vnrächt beſchähe, habe nie nůt mitt den puren gehandlet, ſyend imm ouch ſömlich artickel in ſin ſinn nie kummen. Vil legtend die pürifch vffrůr des Luthers büchern vnd predigen zů. Aber Luther hat hieruon ſelbs geſchriben, vnd ſich verantwortet: Darzů den Adel wider die puren angehetzt das ettliche imm dorumm öbel redtend. Das alles laß ich in ſinem werd ſtan. Wer den puren diſe artickel geſtellt.

Vnd iſt gewüß das die puren weder vß dem Euangelio noch der Apoſtlen leer das nitt gelernt habend, das ſy gethan. Zů der Apoſtlen zyten was die Lybeigenſchafft vnd dienſtbarkeit gar imm ſchwanck. paulus aber hieß die knächt iren Herren thůn, was ſy ſchuldig warend. vmm zytlicher gůtern willen, deren die oberkeit walltet, habend ſy kein zanck, ich geſchwyg vffrůr angericht, habend gelert yederman thůn was man ſchuldig, vnd was ye der bruch iſt. Vnd die Herren habend ſy vermanet zur gnad gůthat vnd frůntlikeit. Vnd ſind das böſe leerer rin, die die armen lůth alſo angefüůrt. Die purſame übel verfürt.

138. Wie die puren an vil orten vffgebrochen, allenthalben aber iämerlich erlegt wurdent.

Die oberkeiten in Schwaben vnd daumm embuttend ſich gůtlich die Beſchwerden zů minderen ſo vil müglich vnd gebürlich. Das verfieng aber nůt by den puren. Dann imm Mertzen brachend ſy vff, in groſſer anzal, vnd teyltend ſich in 3 huffen. Vmm Biberach was ein huff, der ander imm Allgöw, vnd der dritt an dem Boden See. Die Stett Conſtantz, Memingen, Kämpten, Biberach. legtend ſich yn, die purßlůth frůntlich abzůtädigen, vnd ein güte richtung zůmachen. Aber alles vmm ſunſt vnd vergäben. Wie dann by Elchingen nitt wyt von Vlm, ein anzal puren lag, ruſtend ſich ettlich růter in Vlm, fielend herus vnder die puren, vnd erſtachend die, die ſich ind' weer ſtalltend: vnd ettliche brachtend ſy hinyn gefangen in die Statt. Das beſchach vff den 2 Aprilis, vnd was ein ellenden böſen anfang, doch gemäß irem fürnemen. Die puren imm Allgöw Schwaben vnd amm Bodenſee ſind vff.

Nitt vnlang hernach erhůb ſich der Schwäbiſch pundt zů roß vnd fůß, dem ſchädlichen ynbruch zů weren. Vnd was H. Georg Trugſäß Der Schwäbiſch pundt wider die

*) Er nennt in der unter ſeinem Namen ausgegebenen Chronik Schapelern als Verfaſſer der 12 Artikel, ſtarb aber 1538 bald nach deren Erſcheinung.

puren vff. Georg Trugsäß von waldpurg.

von Waldpurg, obriſter vber das volck. Graff wilhelm von Fürſtenberg, obriſter vber das fußuolck. Wie nun ein huffen puren ſich by Lypen gelägeret, wartet Trugſäß nitt des von Fürſtenberg, ſunder ſatzt mit den reyſigen in die puren, zertrant ſy, erſchlůg iren vil, iagt ſy in die Thunow vnd ertranckt ſy. Alſo gieng es ouch dennen im Algöw, da ſy ouch vbel geſchlagen wurdent. Ettliche gabend ire fendlj von inen, vnd ergäbend ſich. Diſe Schlacht beſchach vff den 15 Aprilis. Glycher geſtallt wurdent ouch die puren am Bodenſee zertränt vnd geſchlagen.

Die puren in Wirtenberg vnd Franken.

In dem Frankenland vnd Wirtemberg, warend die puren ouch imm harniſch, zugend vff wynſperg des 16 Aprilis in Wirtemberg, vnd was der Oſtertag. Aber nůt deß minder namend ſy Wynſperg yn. Alls aber darinn ettlich vomm Adel warend, erſchlůgend ſy der ſelben vil, ettliche namend ſy gefangen. Vnder den ſelben was ouch graff Ludwig von helffenſtein. Deſſe huß frow groß Schwanger vnd mitt einem kind amm armm, kamm kläglich mitt weynen vnd ſchryen, für die puren, fiel inen zů füſſen, badt inniklich iren, den graffen iren man, zů ſchäncken, vnd by dem läben blyben zů laſſen. Aber vnwirſch hieltend ſy die grävin, vnd iagtend den graff Ludwigen gruſamm durch die Spyeß. Da was ein pfiffer, der pfiffet mitt groſſem můtwillen darzů. Darnach ziehend ſy in Francken, verbrennend vnd plůnderend vil klöſter vnd Schlöſſer, handletend gar grewenlich. Zů letzt nämend ſy durch hilff der Burgern Wirtzburg yn, vnd belägerend die Burg. Dorumm was pfaltzgraff Ludwig der Churfürſt vff, vnd kamm ouch zů imm der Trugſäß von waltpurg, ſampt marggraffen Caſimyren vnd ſchlůgend die puren vor oder zů künigßhoffen vnd Engelſtat, vnd erledigetend Wirtzburg. Domalen wurdent vil mitt dem Schwert zů Wirtzburg gericht. Vnd inſonders wo man die betradt, die graff Ludwig ſo iämerlich vmgebracht, wurdent hart geſtrafft. Vnd der darzů gepfyffet hat, an ein kettin geſchmidet, an eine ſtud vmm zů louffen geſtellt vnd daran gebraten: Wie ouch Wynſperg verbrent vnd das es nitt me gepuwen ſöllte werden, erkandt ward.

Graff Ludwig von Hälffenſtein.

Die puren in Luthringen.

Die puren in Luthringen erhůbend ſich ouch, denen zog ir fürſt Anthonj Hertzog zů Lothringen ſampt ſinem brůder Claudio de Guyſa, nach, die hattend deren knächten ein gůten teyl angenommen, die vß Meyland ab der pauyer ſchlacht kamend, vnd betradt ſy zů Lupſtein, ſchlůg ſy, vnd erlegt iren ob 1500 mannen. Demnach vff begären deß Biſchoffs von Straßburg, zog er herus vff Elſas zabern, da vff 30000 puren (alls man ſy ſchetzt) lagend. Mitt den ſelben ward gehandlet das ſy ſich ergabend. Wie ſy aber ir geweer von inen gäben, vnd vß dem feld abziehen woltend, fielend des Lothringers kriegs-

Die puren zů Elſaß zabern geſchlagen.

lüth in die armen vnbewerten, vnd ermurtend iren ein grosse zaal. Demnach fallend sy in die Statt vnd Schloß Zabern, plünderentz alles, stächend vnd schlahend die Burger zů todt, fahend vil volcks vnd ziehend es mitt inen hinwäg.

Wie sy nun durch das wyler taal zugend, hatt sich ein starcker huff puren versamlet zů Scharwyler an die zoch er ouch, schlůg mitt inen, empfieng mercklichen schaden, ließ da todt den grauen von Iseburg, doch flüchtiget er die puren, vnd erlegt sy. Zog mitt vil gefangnen vnd großem roub wider in Lothringen. Ettlich achtend das da in 30000 man erschlagen syend. Die aber bessere rächnung der dingen habend, zellend in 18000 mann, die an allen dryen orten zů Lupffstein Elsas Zabern vnd Scharwyler vmmkummen sind. Vnd disen Metzgen beschach imm Meyen, des 17 tags. By pfäderßheym, nitt wyt von wurms, hat sich ouch ein grosse menge puren zamen gethan, vnd handletend ouch mitt aller vnbescheydenheit. Über die selben zugend der pfaltzgraff Ludwig Churfürst, vnd der Bischoff von Trier, vnd schlůgend sy ouch. Der pfaltzgraff beweyß gnad. Der Bischoff was gar ruch.

Die puren zů Scharwyler geschlagen.

Die puren zů pfäderßheym.

Glycher gestallt habend sich die Ertzknappen vnd puren, wider den Bischoff von Saltzburg erhept, vnd imm Saltzburg yngenommen. Item die Knappen vnd puren in der Obernstyrmark sind ouch vffgesin, wider den Adel, den sy ouch schlůgend an der Eng by der Statt Schleyming. In diser vffrůr ward den Knappen gar ein güte půt. Dorumm sy mitt irem houptman Geyßmeyer genamyt, zum Land vß, vff Venedig zugend. Item die puren imm Bintzgöw vnd Oesterrych erhůbend sich ouch. Aber graff Niclaus von Salms wol gefasset, zog vber die puren, verbrant vnd legt in grund Schleymingen, zertrant die obgemeldten puren all, welche hin vnd har an die böum gehänckt wurdent, an allen straassen, durch das gantze landt.

Die puren vnd knappen zů Saltzburg.

Die puren in Oesterrych.

Imm Bryßgöw warend die puren fast starck ouch vff wider die geistlichen vnd den Adel. Der Margraff von Niderbaden, begärt hilff von Straßburg. Aber beyde Stett Straßburg vnd Basel legtend sich yn gägen puren, vnd thädingent sy vß dem fäld, vnd von Fryburg, das sy yngenommen hattend. Hernach aber ward es inen wol yngebüst zů Ensißheim, da sich ein blütige Metzg erhůb, vnd da, ouch anderschwo, nach allem krieg vil lüthen iämerlich gemärteret vnd ertödt wurdent, insonders wo man hinder die priester kummen mocht: also das geredt ward, der namen were an der Statt nitt verloren. Dann Ensißheym, heyst ein huß oder stadt, da Ensis daheym ist. Ensis aber heyßt ein Schwert. Dann da was lange zyt das bloß schwert vnd nůt dann Metzgen, Metzgen.

Die puren imm Bryßgöw.

Ensheym.

Vnd wie die puren in Francken brantend vnd rooshtend, ward

Die puren in Thüringen.

die pursammj in Thüringen ouch lustig. Zů dem was da daheym der vffrürig böβwicht Müntzer, von dem hie oben gesagt ist, das er ein fackel was alles disés vffrürens. Der hatt lassen ettliche Büchsen gieβen, vnd den gemeinen man, an sich gehänckt, samlet by Mylhusen vnd Franckenhusen ein groβ volck. By imm was einer genampt der pfyffer, der brach vff mitt einem huffen, vnd fiel in die nächsten flächen vnd klöster, beroupt die, vnd alle kyrchen. Der roub schmackt inen wol, vnd zog noch vil me hernach. Dorumm graff Albrecht von Manβfeld, mitt ettlichen geschwadern rüttern, in sy satzt, vnd der puren ob 200 erstach. In dem hattend sich ouch gerüst die fürsten Johans Churfürst, vnd Georg, Hertzogen zů Saren, philipp Landtgraff zů hessen, Heinrych Hertzog zů Brunschwig, vnd zugend starck vff die puren, Franckenhusen zů. Doch liessend sy früntlich an die pursamme werben das sy abzugend vnd gehorsamm wërend. Dann mann sy in iren beschwerden betrachten wurde. Alls aber sömliche gnad von puren veracht vnd verschetzt, griffend die fürsten an, schlügend die puren in die flucht, welche gen Franckenhusen yltend, da in 300 gefangen vnd mitt dem schwert gericht, ouch vff der waldstatt in 5000 erschlagen worden. Müntzer ward an einem bett, daryn er sich gelegt in der flucht, alls ob er kranck, vnd nienan by der schlacht gesin, ergriffen, vnd ouch gericht, doch nach gnaden, alls Sleydanus gruntlich erzellt imm 5 büch, siner historj.

Die fürsten wider die puren.

Müntzer der Mörder gnädig gericht.

Die puren unter dem grauen von Sultz.

Es wuschtend ouch vff, imm Augsten die puren in der graffschafft kleckgöw, küssenberg, Thaal vnd Thyengen. versamletend sich by Gryessen, rüfftend an, zů hilff, der Statt Zürych lüth an anstössen. Zürych aber verbod den iren yenert hin zů louffen. Schickt aber radtsbotten, den Burgermeister Röysten vnd vogt zů Eglisow, Conradten Escher, zů graff Rodolffen von Sultz, der sich wider die puren rust, vnd zů den puren, mittel zů süchen vnd friden zů machen. hierzů kamend ouch die Botten der Statt Schaffhusen. Disé vnd andere mitt inen Schidlüth, machtend ein anstand, vnd stelltend Schidartickel, durch welche alle sach, zimlich vnd lydenlich gericht ward. Aber die purβlüth woltend kein Mittel annemmen. Dorumm sy zů Gryessen, vomm Graffen, vnd Oesterrychern angriffen vnd geschlagen wurdent. Ob dritthalb hundert blibend vff der waldstatt. Do was erst güt ein friden, der vilfalltig schwerrer dann hieuor dem schaden was, anzünemmen.

Die puren zů Gryesen geschlagen.

Vil wurdent gefangen. Ettlich deren gericht, ettlich sunst gestraafft, vnd inen ir ougen vβgestochen. Vil wurdent Landtrünnig. Vnd was aller dingen allenthalben ein ellender iomer.

Die richtung, wie sy gemacht was zwüschen dem graffen vnd den puren (doch von puren nitt angenommen) volgt hernach.

139. Die Richtung zwischen dem graffen von Sultz vnd puren.

*) Ihr Fr. Dcht von Österrich vnsers gnedigisten herren houptlüt Rät vnd Comissari, haben vff Sonderlich bit vnd vnderhandlung der Strengen vesten fürsichtigen vnd wysen Burgermeister vnd Rat der Stet Zürich Basell Schaffhusen vnd Sant Gallen Ratßpotschafften mit den purn der graffschafft klegköw küssenberg Thal vnd Thiengen Nachfolgend verträg anzünemen bewilgt.

Erstlich das sich dieselben purn, all vmb ir beganngen Mißhandlung in gemelter F. Dcht, von Österrich Straff vnd gnad begebind vnd alle Ire vendlin darunder Sy wider F. Dcht, gezogen vnd darzü all Ir harnasch Büchßen vnd wer, vßgenomen Ir tegen vff Sontag vor Brene Jetz künfftig vff dem platz daruff sy allßdann huldigung zethün durch Ir herschafft beschaiden werden von Inen geben vnd vff ein huffen legen sollen, doch das vff Sonderlich beschehen fürpit nach vollendung der huldigung vnd Sölchs Irs gehorsammen öberanthwurtens Inen Ire lange wer vnd harnasch vßgeschloßen die vendlin, alle Büchßen vnd geschoss ze stund vs gnaden wider zü Irn handen ze nemen vergönden das ouch das ain vendlin so sich die purn plawer vnd wyßer farb geprucht nach Ir öberanthwurtung durch F. Dcht, Comissari den von zürich zügesandt vnd Sy damit alls ainem pümtpfennig vereert, doch mit dem vnderscheid das es furter disen purn mit nichten mer zü Ire handen vervolge, By welchem aber hierüber wyter onerloupt siner oberkait Büchßen oder ander geschooß erfunden der Sol zum Ersten vmb zechen guldin vnd ob Er des nit vermitt zum andern mal vmb zwainzig guldin vnd so das zum dritten mal bi Im gefunden wurd, furter Sin lebenlang gar vß allen der herschafft Sultz gepieten gestrafft ouch niemer mer Ingelassen werden vnd die geltstraff allweg halb F. Dcht. vnd der andertail Irer herschafft von Sultz zügehören,

Zum andern Söllen Sy Irm gnedigen Herren von Sultz von Nüwem Schwarn Sin gn. getruw gehorsam vnd gewertig zesin, Irn nutz zü fürdern vnd schaden warnen vnd wenden vnd alles zethün So sy Sin vordern vnd Sin gn. hieuor gethon haben vnd Sich mit Sin gn. vmb Siner gn. zügefüegten schaden nach zimlichen dingen vff das aller fürderlichist vertragen wo Es aber guetlich nit Sin möcht So sol Es nachgemelter gestallt zü Obman vnd züsätz guetlichem oder Rechtlichem spruch vnd Entschaid stan vnd dabj ouch vngewegert bliben,

*) Der ganze Vertrag ist von fremder Handschrift.

Zum dritten was die vnderthan von den kilchen oder kilchenpflegern genomen oder Entlechnet dasselb Sy wyder Bezalen vnd bekern,

Zum vierdten Söllen die Redlißfürer nach ordnung Rechts nach Jedes verschulden vnd verdienen gestrafft werdenn,

Zum fünfften Söllen Sy hinfür kein Brüderschafft noch Rotten mer machen noch haben das zů vffrůr wider Jr oberkait diene bj verlierung Jrs lebenns.

Zum Sechßten Söllen sy ouch weder sampt noch Sonders hinfür niemer mer kein Sturm an gloggen schlachen noch anziehen nach ouch die kilchhöff vnd kilchenthurn wyter dann Sy Jetz sind bevestigen dann mit Sunderem gunst vnd verwißen Irer herschafft oder derselben vögt vnd Statthalter, Es sig dann über Jr herschafft widerwertig Veind, Feur oder wassernot vnd Sonst in kain andern weg, bj verwirckung vnd verlierung ains Jeden der Sölchs überfürt lib vnd leben,

Zum Sybenden Sol jedes dorf hoff vnd wyler Fr. Dcht zů Straff vnd prandtschatzung geben von Jedem huß Sechs guldin doch sol der Rich dem Armen Inn Sölchem anlegen fürsetzen vnd zů zimlichen zilen von Inen Jnziehen vnd das halb gellt vff Sontag nach frene schierist, vnd der ander halbtail vff wiechnechten nechstkünfftig bezalt werden, vnd durch welchen oder welche die Jetz bestimpt Sum vff angezaigte zil nit bezalt der oder dieselben furter zwifach souil alls Jeder anderer So gehorsam Erschint one gnad verfallen sin, vnnd von welchem oder welchen Sölch toppel prandtschatzung Biß zů vßgenden wiechnechten nechstkünfftig ouch nit bezalt wird der oder dieselben furter vs allen der herschafft Sultz gerichten vnd gepietenn Sechs Jar die nechsten gar nit mer darin ze kommen noch ze wonen Schwërn aber Wittwen vnd waißen Söllen Jn disen Beschwerden nit angelegt werden.

Zum Achtenden Söllen die So mit den purn nit in Jr prüderschafft geweßen noch mit Jnn geraißt Jn Sölchem anlegen nit beschwerdt Sonnder ob Jnen schaden zůgefůegt worden were derselb von den vnderthanen widerlegt werden,

Zum Nündten all der abgwichnen So sich in obgemelte Straff vnd begnadigung nit begeben hab vnd güeter Sy rüwren von mannen oder Iren frowen her Söllen glich halb getailt vnd der ain halbtail durch F. Dcht, vnd herschafft Sultz zů Jrn handen des ouch mit ainandern ze tailen genomen vnd der ander halbtail des abgewichnen wib vnd kindern zůgehörn,

Zum Zechenden Söllen die vnderthonen bi Jrn aiden schuldig sin vff die abgetretten So Jnen hinfür durch Jr herschafft von Sultz oder derselbenn vögt vnd Statthalter darfür anzaigt werdenn Jr flißig vffmerken ze haben vnd wo Sy die Bekomen mögen vencklich anzenem-

men vnd Irer oberkait ze anthwurten, Welcher ouch furter derselben von der oberkait bevolchnen vnd anzaigten abgewichnen Erstieht oder vmbringt der Sol nichts verfrävelt haben,

Zum eilfften wo aber ein abgewichner gefangen wird Sol Er an dem ordt da Er niderligt von der oberkait daselbst mit Recht wie sich nach desselben gerichts oder Ends gebruch vnd ordnung zethün gepürt gestrafft werdenn doch F. Dcht den abgewichnen gnad mitzetailen vorbehalten.

Wegen Sölchem allem vnd damit sich kain vnderthon zů beklagen habe, Söllen min gnediger herr Graff Růdolff von Sultz vnd zů glicher wiß die pursami Jedertail besonder zwen oder dry welche anzal herrn graff Růdolffen am gelegensten sin wil vnpartysch verstendig mann zů setzen vnd die F. Dcht zů denselben ain obman geben Sölch obman vnd zůsätz vff ansůchen der parthyen welche das thůt Baidtail zum Fürderlichisten vnd vnverzogenlich an gelegen ort In der oberkait Sultz oder Sust an ain gelegen malstat dahin man vß der graffschafft klegkőw vngefarlich ains tags Riten mag, tag fürnemen, der pursamj artickel vnd beschwerd So sy gestölt hand verhören vnd allen möglichen flys ankern Sy derhalb gůetlich zů verainen, wo aber die gůetlichait nit verfieng Jedertail allweg In monats frißt Nach ainander Sin klag anthwurt Replic vnd Dublic vnd was er getruwt zů genießen Inschrifft Stellen dem obman von minders costens vnd tagsatzung wegen duppliert zů schicken vnd So also von Jedem tail zwo schrifften vberanthwurt für durch obman vnd zůsätz widerumb tag zů Enthlichem muntlichem Beschluß an gelegen malstatt wie vorstat gesetzt vnd durch dieselben In Sechs monaten den nechten nach der anrůfung one lenger verziehen, Es Begeb sich dann das durch laistung kuntschafft oder andern Ehafften vrsachen vnd notdurfft obmans vnd zůsätz oder ordnung Rechts des lenger mießt verwilt Entlich vßtragen vnd wie Sy alsdann durch Sölch obman vnd zůsätz Rechtlich Entschaiden demselben von Jedemtail one alles verer wegern Appelieren vnd vßzug gelebt vnd nachgegangen werden doch sol kain vnderthan mitlerwyl mit der gehorsamj so Er hieuor in allen dingen siner herschafft gethan hat Still ston Sonder die Bis zů erörterung der sachen thůn vnd volziechen.

Vnd Sölch abred Sol bis Zinstag nechst zů oder abgesagt werden. Actum Zell den Achzechenden Augustj. A. 1525.

140. Von dem proffosen Aychili.

Vnd in summa alle puren wurdent allenthalben da sy sich erhept mitt vffrür, geschlagen vnd nidergelegt mitt großem blůtvergiessen also das merteyls gerechnet werdent, in hundert tusend mann, die in disem pürischen vffrůr erschlagen vnd vmmkummen sind. Vnd denocht nach vollendetem so blůtigem krieg, was der Adel noch nitt des blůts ersettiget. Dann es ward verordnet mitt ettlichen růteren ein proffos, genampt der Aychilj, der für ein zyt lang vmm in Franken, Schwaben vff dem Schwartzwald, in Wirtemberg, imm Hegöw, Algöw vnd wyt vnd breit herumm, mitt Befälch zů häncken vnd ein schräcken in die wällt zů bringen. Dann wo imm arm lůth anzeigt wurdent, die imm vergangnen vffrůr sich ettwas fürgeschossen hattend, die plagt er iämerlich, vnd henckt sy hin vnd har an die böumm vff. Vnd dieweyl er ein besonderen grimmigen haß hat zum heyligen Evangelio, wo er evangelische predicanten, oder sunst priester, die ettwaz flyssig warend vnd lasend, anckumen mocht, die all hattend by imm den Halß verloren. Da was nůt dann marteren vnd töden.

Der adel streng wider die puren.

Es war sunst ouch von vilen geredt, das Evangelium, das geprediget, were schuldig an disem vfflouff, vnd die nůw leer were ein vrsech alles blůtvergiessens. Das aber domaln von Evangelischen widerlegt ward, ouch vnder anderm anzeigt, das ouch die Römer zů den zyten des anhebenden vnd grünenden Evangelij, alle vnfäl die sich erhůbend, ouch der apostolischen leer oder dem christenen glouben zůtrechend *), wie man sicht in Tertulliani Apologetico, in Cypriano wider Demetrianum u. in Augustino de civitate Dei, ouch in der historia Orosij.

Das Evangelium macht nitt vffrüren.

Vil vß dem Tůtschen land wurdent pannyten vnd flůchtig, vnd kamend öber Rhyn, ir läben in der Eydgnoschafft zů fristen. Denen that man, so vil man vermocht, gůts, vnd duldet sy. Zů Zürych woltend sich so vil niderlassen, das man das Burgrächt steygeret. Dann wie bißhar das Burgrächt mocht koufft werden von einem der öber Rhyn heryn kamm, vmm 10 guldin, von einem Eydgnossen aber vmm 5 gl., also satzt man fürohin 20 vnd 10 gl. 20 dem frömbden 10 dem vß der Eydgnoschafft.

Vielkamend in das elend.

Burgrächt Zürych gesteigeret.

*) zudreheten.

141. Das Rächt wirt geprucht zwüschen Zürych vnd den 9 orten, von wägen des vfflouffs zů Ittingen.

Wie hieuor gemäldet, das ettliche Tagleistungen zů den Einsidlen besücht vnd gerächtet worden, von des vfflouffs wägen imm Turgöw vffgelouffen, warend die zůgesatzten von Zürych zum rächten gesetzt H. Diethelm Röyst Burgermeister vnd M. Niclaus Setzstab, deren anwallt oder redner was M. Conradt Escher. Der 9. orten zůgesatzten warend, Jacob Feer des Radts zů Lucern, vnd Martin in der Matt Landtammen zů Schwytz. Deren anwaldt was H. Sebastian von Stein Ritter, von Bern. vnd der gemein geschworen Schryber Jacob Locher Landtschryber imm Türgöw zů Frowenfeld. Die zůgesatzten zum rächten.

Die 9. ort trůgend in das rächt vnd vermeintend billich sin, das die in dem vfflouff gewesen, al söltind gestrafft werden. Zürych wandt für, die Biderben lüth habind nůt than, dann das sy geschworen, wenn Sturm vnd glöuff sich erhebe, sölle mencklich zůlouffen. Das hab da manch biderman gethan. Vnd do man sy abgemanet, syen sy gehorsamcklich abzogen. Vil me sye billich das man den straffe, der den Sturm vnd vfflouff verursachet habe, namlich den Landtuogt zů Frowenfeld, welcher by nacht vnd näbel, an dem ort namlich vff Burg by Stein M. Hansen Öchßlin gefangen habe, da die nideren gericht deren von Stein syend, vnd der Landtuogt da nitt zů fahen habe. Ob die dem sturmm nachgelouffen all söllind gestrafft werden.

Daruff die 9 ort fürtrůgend, der Lantuogt hätte nůt anders gethan, dann das imm befolhen wëre, zůdem sie noch nitt dargebracht, das die nideren gerichte zů Burg der Statt Stein zůhörind. Diewyl der Landtuogt imm Thurgöw zů richten habe biß vff das dritte Joch der Rhynbruggen zů Stein.

Zürych wolt der fryheit so die 9 ort anzeigtend mitt dem richten vff dem dritten ioch nitt widersprächen, dorumm aber vermeintend sy, das der Landuogt kein rächt zů fahen hätte zů Burg. Dann dasselb rächt der Statt Stein wëre.

Darzů sagtend die 9 ort, diewyl sy zů richten hättind biß vff das dritte Joch, hofftind sy ir vogt hätte nůt vnrächts gethan das er zů Burg gefangen hätte. Zůdem hab Zürych noch nitt dargebracht, das sy oder die iren zů Stein vff Burg zů fahen habind vnd nitt die 9 ort. das söllind sy nochmalen darbringen mitt briefen vnd Siglen, wie rächt ist. Dann sy ir brieff vnd sigel habind vm das sy vff dem dritten Joch der Rhynbruggen von Stein zů richten habind.

Antwurtet Zürych, wenn glych die von Stein kein brieff noch Sigel hëttind, so habe doch bißhar zů Burg niemand dann alein Stein

gefangen vnd sye ir allt harkummen vnd bruch den sy in besitzung habind. Nun aber gäbind die pündt zů, das yederman by sinem allten harkummen, vnd by sinen brůchen blyben sölle. vnd diewyl Stein in der besitzung sye, söllind sy ir rächt nitt darbringen, sunder vil me söllind die 9 ort darbringen, das Stein nitt da zů fahen habe, sunder sy die 9 ort. Vnd solle der Landuogt billich gestrafft werden, der da gefangen habe, da er nitt rächt noch gwallt zů fahen gehept, sunder denen von Stein in ir herrlichkeit, die sy bißhar růwig besässen, yngriff gethan.

Die zůgesatzten namend der vrteyl zů fellen ein verdanck vnd vffschlag. Vnd hernach vff zinstag nach Reminiscere alls sy die vrteyl fellen soltend, zerfielend sy. Dorumm sy anhůbend von einem Obman zů kyesen red hallten. Vnd imm selben warend sy aber zwyspälltig. Dann die 9 ort vermeintend den Obman alein an vnd vß denen orten zůnemmen wie die pündt wysend vnd zilend. Zůrych vermeint den Obman vß gantzer Eydgnoschafft zů nemmen. Vnd ward angesähen ein anderer tag vff Sontag Judica. Vnd in Summa, nach vil vnd langer handlung ward der paner Herr zů Schwytz paulus kerngarter zum Obman erwöllt. Vnd ward denen von Stein ir rächt zů fahen vff Burg nidergelegt, mitt dem das der Lantuogt zů richten habe vff dem dritten ioch. Ward also der Landtuogt gelediget, alls der da zů fahen gwallt gehept. Vnd sölte man straaffen alle die imm Sturm gewesen. Da sich wyter erhůb ein span. Dann Zůrych vermeint man söllte die alein straaffen die imm sturmm geroubt vnd geprent vnd mißhandlet hättind.

Paulus kerngarter von Schwytz.

Es erklagt sich ouch der Obman Kerngerter, das imm getröwt wurde, vnd gesagt, er were Luterisch dorumm sölte man nemmen ein andern obman. Hierumm Zůrych vff dem tag sich des hochlich becklagt, mitt begär, das mitt sömlichem ernst vnd dappfferkeit daryn gesähen, vnd tröwungen abstelle, dardur der Obman, die zůgesetzten, vnd yederman des vertragen blybe. Dann sölte es also zůgan, vnd einer zwungen wurde, zů vrteylen was einse anfächtung wäre, wurde vil me gelëtzet, dann gerächtet werden, ia gwallt tratz vnd übermůdt gebrucht, das schlächt nitt könde noch möchte erlithen werden.

Wie aber die vffrůr disen iars imm Tůtschen land, ye länger ye me zů namm, vnd menclich wider einandren imm rych vff was, das man nitt wüssen mocht wie sich die sachen schicken wurdent, ward vff einen Tag zů Baden, Mentag nach der vffart, das rächt still gestellt vnd vffgeschoben, yedem teyl an sinen rächten vnuergrifflich. Doch ward kein zyt noch zyl bestimt wie lang.

142. Der Ittinger handel wirt gütlich verricht, vnd wie?

Diſe handlung ſtünd alſo an, biß vff den 9 tag Mey, des 1527 iars. Do kamend der obman vnd die zügeſetzten ſampt den Radtsbotten von Baſel Schaffhuſen vnd Appʒell zů den Einſidlen zemme, vnd thatend in der gütikeit, diſen hienach volgenden Spruch vnd vortrag.

Des Erſten ſprächend wir das vnſer herren vnd lieb Eydgnoſſen von Zürych, vff die iren ſo in iren hohen Oberkeyten vnd Nideren gerichten, vſſerthalb der Landtgraffſchafft Turgöw whonhafft vnd ſäßhafft, die in obbemeltem Sturmm zů Ittingen gewëſen ſind, vnd mitt namm, roub brand, oder in anderer geſtallt gefräfflet vnd mißhandlet habend, 2000 guldin, ye 15 Conſtantzer batz. oder 16 Schwytzer batz. für ein guldin, ſtraaff legen, vnd von inen ynziehen. Welche 2000 Gl. vnſer Herren von Zürych, vnſern Herren vnd lieben Eydgnoſſen von den 9 orten vff S. Jacobs tag, des mereren Apoſtels, nächſt nach dato diß brieffs kommende, zů iren ſichern handen gäben vnd antworten ſöllend, one allen iren koſten vnd ſchaden.

Am Andern ſprächend wir das vnſer Herren vnd lieb Eydgnoſſen die 9 ort, mitt ſampt vnſern Herren vnd lieben Eydg. von Zürych alle die, ſo imm Sturm zů Ittingen geweſen ſind, ouch in ſömlichem Sturm demſelbigen Gottshuß Ittingen ſchaden zůgefügt, vnd all da fräffel vnd můtwillen begangen habend, ſo in der hohen oberkeit der Landtgraffſchafft Turgöw whonend vnd ſitzend, vnangeſähen in was Nideren gerichten ſy iren ſitz oder whonung, oder wemm ſömlichs zůgehöre, ſtraaffen ſöllend. Vnd was vnd wie ſich vff die Schuldigen ſampt oder ſunders erfindt, ſy verwůrckt vnd gehandlet habend, darnach ſol inen dann ein ſtraaff vffgelegt, vnd die von inen bezallt vnd vßgericht werden. Es wëre dann das einer oder meer, vil ald wenig öber kurtz oder lang zyt erfunden wurdent, die das heylig hochwirdig Sacrament vßgeſchütt, oder das bemäldt gottshuß angezündt, die ſelbigen ouch alle die, ſo darzů hilff radt vnd thaat gäben ald gethan hättend, mögend vnſer Herren die 10 ort dorumm an irem lib vnd gůt ſtraaffen nach irem willen vnd gefallen.

Vnd wie alſo die 10 ort gmeinlich oder mitt dem meeren den thätern ſtraaff vfflegend darby ſol es blyben, vnd der minder teyl dem mereren byſtändig vnd behulffen ſin. An ſömlichen obgedachten 2000 guldinen, vnd den ſtraaffen, wie die den Schuldigen, alls vorluth, noch von den 10 orten vffgelegt werden, ſöllend vnſer Eydg. von Zürych ouch ein teyl haben wie ein ander ort. Vnd ſo die bemeldten 2000 Gl. geantworet ſind von vnſern Eydg. von Zürych, ſöllend die vnuer-

enderet ligen biß die straaffen von denen so in der 10 orten hohen oberkeit sitzend vnd whonend ouch ynzogen werdent, vnd also das straaffgällt zůsamen kumpt: alls dann sol an vnsern Herren den 10 orten stan, was sy dauon dem Gotzhuß Ittingen an sinen schaden gäben, vnd wie sy das hingäben oder vnder inen vßteylen syend.

Amm dritten vnd letsten sprächend wir, das diser vertrag beiden parthyen an iren geschwornen pündten, vor vßgangnen sprüchen, verträgen, fryheyten brieffen Siglen rächten vnd gerächtikeiten in all wäg vnuergriffen vnuerletzlich vnd gantz one schaden sin sol. Vnd damitt söllend beid obgenampt teyl vmm obbegriffnen iren span namm roub vnd brand zů Ittingen verlouffen, berürrende, allmencklich vnd gantz mitt einandren, geeyndt, betragen, verricht vnd verschlicht heyssen vnd sin, by irem zůsagen dorumm gethan, gefärd vnd argen list hierinn vermitten vnd gäntzlich vßgeschlossen.

Vnd alls man hernach zů tagen der Straaff halben zamen kamm, vnd die 9 ort alle die dem Sturm nachgelouffen warend straaffen woltend, vermeint Zůrych der vertrag vermöchte das man die schuldigen an roub vnd brand straaffen söllte, vnd der andern verschonen. So ferr sy nun in zimlikeit wölltind gägen den schuldigen vnd nitt vnschuldigen handlen, so wöltind sy hälffen. Wo nitt, wölltind sy der sach zur erlůtherung hin, vff die kummen, welche den vertrag gemachet. Also ward entlich in der sach bescheidenlich gehandlet vnd der span ein mal hinwäg gelegt.

143. Der könig von Frankrych wirt vor pauy gefangen vnd die Eygnossen vebel geschlagen.

In dem der könig von Frankrych vor pauy mitt aller macht lag, wie hie oben gemeldet worden, gedacht Ferdinandus Davalus der Keyßerisch houptman, wie er dem könig abbrächen vnd inn schwechen möchte. Daruon gruntlich vnd vil schript Galeatius Capella in sinem 3 bůch von Meyländischen kriegen.

Der König schadet imm selbs mitt teylung sines volcks.

Vnd der könig selbs brach imm selbs vnwyßlich vil ab, mitt dem er ein nůwen krieg anfieng ee dann er den, in dem er ietzund was, geendet hat. Dann wie er widerumm erwarb die frůntschafft des papsts Clementis 7, vermeint er (das doch sin gifft was) aller wällt starck gnůg zů sin, vnd schickt ein heerzůg vff Neapoli, das selb königrych ynzůnemmen, vnd hiemitt ouch dem keysser sin macht zů zertrennen. Welchs aber faalt. Dem hertzog Albania gab er zů diser sach 10000

zů füß. Zů disen kamm ouch Rentius Cerres mitt 600 pferdten. Schůffend aber gar nůt.

Es wurdent ouch dem kőnig die pündter listiklich abgezogen. Dann der Castellan von Můß Joan. Jacobus Medicis vberfaallt den pündtern vnabgesagt ir Statt vnd Schloß Clëfa, imm veltlin, nimpt sy beide yn. Das verursachet die pündter, das sy wenig Zyts vor der pauyer schlacht, all ir volck heym zů ziehen manetend. Dardurch aber dem kőnig vil abgebrochen ward. Die pündter belägertend Cläfen, gewunnents widerumm, zerstortend das Schloß vnd brachend der Statt muren. Domalen ward ouch Monsax zerstört. Die pündter zůbend vom kőnig.

Dem kőnig begegnetend ouch ettliche vnfál, diewyl er in diser belägerung lag. Dann ettlich hulffen der sinen in Zůsätzen, vnd zůzůgen wurdent imm geschlagen vnd erlegt. So hat der viceroy Neapolis Carolus de La Noy ettlich tusend hispaniern vnd wélschs volcks vffgebracht. In Tůtschen Landen wurbend vmm Landtsknächt graff Niclaus von Salms, H. Jörg von Frundsperg, vnd H. Marx Sittich von Empts, vnd brachtend zamen ein schön lustig kriegsuolck. Vnd alles Keyserischs volck samlet sich zů Loden, deren ward Schwerre pfárten 700 vnd so vil ringer: item vff 16000 Italier Lantzknächt vnd hispanier. Disе zugend vuß des 25 January, vnd thatend der glychen alls ob sy vff Meyland schwáncken wöltind, zugend aber vff pauy, vnd hůbend sich an des kőnigs läger. Da es für vnd für vil Scharmützen gab. Der Keyserischen macht vnd heerzůg.

Der kőnig, was imm ioch geradten was, er söllte sich nitt zwůschen der Statt vnd den finden in mitten finden lassen, sunder sin läger vff bessern vorteyl schlahen, alls obgemeldet, volget er doch nieman. Domalen bezallt der kőnig vff die Rödel in sinem läger 1300 küriſſer, 10000 Eydgnossen, 4000 Lantzknächt 15000 Franzosen vnd 7000 Italier. Da ward aber grosser falsch vnd vntrůw amm kőnig begangen, das die houptlüth vil lüthen in Rödlen, vnd wenig imm fäld hattend. Deß der kőnig übel entgallt. Des kőnigs macht vnd heerzůg.

Dann wie beide heerläger nitt wyt von einandren, vnd die zyt har einanren mitt vnfälen vnd Scharmützen fast gemüdet hattend, geparetend*) sich die Keysserischen, vff den 23 tag February, alls ob sy vff die franzosen angryffen wölltind vff ein syten, vnd zugend aber mitt macht vff die ander syten, hattend iren reysigen zůg in zwo ordnungen gestellt, vnd das fůßuolck in 4 huffen vnd Schlacht ordnungen. Zugend der nacht an Thiergarten, hattend sich gerüst mitt wercklüthen, das sy die Mur falltend, vff ettlich klaaffter wyt. Dardurch zugend sy in den Thyergarten, in dem der kőnig lag. Vnd hattend die keysserischen wysse hämbder an gelegt vber den harnesch, das sy vor den Französischen erkendt wurdent. Die keysserischen ziehend in die Schlacht.

*) geberdeten sich.

Der Franzos so bald er gewar ward, das die fygend imm Thyergarten warend, was er ouch vff, macht sine ordnungen zů roß vnd fůß, vnd Morgens vff Matthiä apostoli des 24 Februarij, ließ er sin groß geschütz, das by den Eydgnossen stůnd, in die fygend, das doch nitt darnach grossen schaden that, vnd kamend hiemitt die heerzůg an einandern, zů schlahen. Vnd diewyl die Keysserischen wußtend, das sy dem Französischen reysigen zůg nienan glychen mochtend, habend sy iren reysigen zů gethan vnd näben sy geordnet in 1500 hispanisch hagenschützen, welche dermassen in die Franzosen geschossen, das sy die flucht genommen, vnd den Eydgenossen, durch ir ordnung geritten, sy hiemitt ouch zertrent vnd sy vomm geschütz vnd aller weer kummen sind. Es sind ouch die in der Statt gelägen mitt Anthonio de Leua heruß in die Franzosen, grimmig gefallen, vnd dappffer dryn geschlagen. Hiemitt sind alle huffen des königs geschlagen vnd abtriben, insonders die Eydgnossen übel geschediget: welche ouch in keinem Stryt nie so vnmanhafft vnd verzagt gewesen. Dann iren ob 3000 gefangen, vnd fast so vil erschlagen wurdent.

Der könig gefangen.

In allem Stryt vnd in der flucht, hat sich der könig selbs persönlich dappffer gehallten, vnd sich redlich gewert, ist imm angesicht vnd an der einen hand wund worden. Sin hängst ist vnder imm fellig worden, das er zů herd kummen, vnd da von 5 kriegslüthen überfallen, vnd von graff Niclausen von Salms, gefangen ist welcher inn für den viceroy gefürt, der sin hand küsset, vnd inn dem Keysser fänclich angenommen.

Schwerre niderlag vnd verlurst des königs.

Alles volcks sol dem könig in 8000 mann vmm kummen vnd imm Tesin ertruncken sin. Dann vil volcks ist imm wasser gebliben. Der keysserischen sind da bliben in 700. Vil herren vß Frankrych vnd vil Adels ist da vmkummen, vnd vil grosser herren mitt dem könig, vnd meerteyls alle houptlüth, gefangen. Welches alles von den historien wytlöuffig beschriben ist, by denen, der lust hat, das alles süchen mag. Guicciardinus, Galeatius, Franck vnd andere insonders G. von Frundsperg lib. 3. fol. 50. 51. schribend hiervon.

144. Das geschrey vom gefangnen könig vnd verlurst der Eydgnossen kumpt in die Eydgnoschafft, vnd was Zwingli darum geprediget.

Truren vnd klag in der

Bald kam das geschrey von der schwerren Niderlag des königs in die Eydgnoschafft, es kamend ouch vil verwundter vnd ellender knechten,

ab der Schlacht, die in der flucht daruon kummen warend, vnd sagtend von grossem Jamer vnd vnfal. yederman ward fast trurig vnd bekümmeret vnd große klag entstünd von Wittwen vnd Weysen. Vil verflüchtend die Französisch vereinigung, die pensionen vnd kriegs gällt. Die von Lucern schribend gen Zürych, an ein ersammen radt, vnd klagtend iren grossen vnfaal. herwiderumm (vnangesähen was widerdriesses vnd hochmüts inen ein zyt hervon Eydgnossen erzeigt) wurdent sy von Zürych becklagt. Eydgnoschafft.

Ettliche aber sagtend, wo der groß schad vnd vnfal nitt beschähen, wëre nút darfür gesin, dann Zürych were von Eydgnossen überzogen. Dorumm habe Gott den hochmút gestraafft. Dann der anschlag sye gewesen, Meyland vnd Napels yn zů nemmen, vnd darnach Zürych bezwingen, vnd von dem núwen glouben (wie inn die widerparth nampt) zů tringen. Das aber Gott also gnädicklich abgewendt.

Zwinglj stünd am Sontag nach Fridolini imm Mertzen an die kantzel, vnd prediget vom allten stand der Eydgnossen, wie einfallt vnd fromme lüth vor Zyten gewesen, die grosse Syg vnd träffliche gnad von Gott gehept, ietzund habe sich das volck verkert. Dorumm straffe es Gott so ernstlich. Vnd vns werde nitt mögen gehulffen werden, wir nämind dann widerumm an vnser fordern fromkeit vnschuld vnd einfalltikeit, Sunst wurdint wir für vnd für rysen, fallen, vnd zů letst gar zerfallen ia zerschmättern. Gott werde den übermút nitt lyden Zwinglis predig wider pensionen vnd pensioner.

Er zeigt an wie zweyerley Adels were in der Eydgnoschafft, welche vil me schadens thätind, dann der allt Adel, vor allten Zyten ye gethan hätte. Dann dise wërend in mitz in den vnsern, vnd wërind der vnsern. Der erst Adel syend die pensioner, die er Byrenbratter nampt, dorum das die da heym sässind hinder dem offen, nitt hinus kämind, vnd doch allen Herzen hinder ire Schätz kämind. Sagtind den Herzen grosse ding zů, vff Biderber lüthen kinder, mitt denen sy dis vnd das wölltind zů wägen bringen. Daruon man doch nút weder den vättern noch kinden syge vnd merckt nút des minder vmm sy. Vnd thügind sömliche vil grösseren schaden vnder vns, dann keine frömbde Herzen. Zweyerley adels in der Eydgnoschafft.

Der ander Adel syend die houptlüth, die trättind so köstlich in Syden Silber Gold vnd Edelgesteinen, mitt ringen vnd kettinen heryn das es vor Sonn vnd Mon ein Schand sye, geschwigen vor Gott vnd menschen. Einer sye oben guldin vnd vnderthalb sydin, der ander vnderthalb güldin, vnd oben Sammatin oder Dammastin, vnd das alles sye also mitt so vil löcheren verfensteret, das es ein spott sye, das man sy also nun lasse vor den ougen offentlich herumb prachten.

Jr wüssend wol biderben lüth, wiewol es mir zügelegt das ich

Die houptlüthfächtryber vnd metzger.

gestrafft, vnd dise lüth genempt blütsuger vnd blütäglen, das ich aber nitt gethan hab: aber ye doch müß ich jetzund sagen vnd offentlich öch anzeigen, wenn doch die houptlüth glych syend. vnd gilt nir gar glych, ob ettlich lüth daran ein beduren haben wurdent. Dann das Byspil ist an imm selbs nitt als bös, alls die sind, von denen ich reden. Sy sind den metzgern glych die das vech gen Constantz trybend, die trybend das vech hinuß, vnd nämend das gällt darumm, vnd kumend one das vech wider heim. Farend dann widerumm vß, vnd thünd imm also für vnd für. Also thünd die pensioner vnd howtlüth, denen hat es (vßgenommen ein fart) allwäg gelungen, das sy vß den Schlachten vnd geschütz (nitt weiß ich wohin sy sich stellend) widerum heymkummend, vnd bringend die wätschger*) voll gällts, vnd habend biderber lüthen kinder vertriben. vnd von stund an widerumm vff vnd bringend einen anderen huffen, den vertybend sy ouch, drus werdent sy rych. Nun lügend ob man die Blütsverkramer thüw gnüg könne schällten. Sähend ouch wie das vil ein vntraglicher adel ist, dann der vorig.

Blützverkramer.

Jr wüssend das ich öch imm anfang min halß daran gesetzt hab, die vereynigung mitt dem künig werde die Eydgnoschafft bringen in groß lyden. Also sag ich jetzt vff ein nüws, das es noo nitt vß ist, vnd noch wirrß gan müß. Daran setz ich öch lib vnd lüben. Es sye dann, das man sich ändere. Dann die pensioner sitzent allenthalben an regimenten, wöllend der pensionen nitt manglen, vnd dorumm das kriegen nitt verbieten. Vnd die houptlüth verfürrind glich wie vil schiff sy wöllind, so zücht man die hütli vor inen ab. Wenn in Wolff ein Schaff oder ganß hinwäg treyt, so ist man vff vnd stürmt man. Dise verfürrend so manchen stoltzen man, vnd darzü thüt niemn nüt. Dann damitt wirt es alles verkleipt, Es müß doch nieman louffen, dann der gern wil. Vnd darff aber kein oberkeit in der vereynigung, noch kein vatter sinen kinden verbieten zü louffen. Ist das eine göttliche vereynigung vnd nütz einer Eydgnoschafft? Ich sag öch, hilfft man nitt daß sömlichs abgestellt wirt, so wirt Gottes rach vilfaltig vlgen. Dann Gott last sömlichen mütwillen vnd hindergan des armen schlächten gemeinen mans nitt vngerochen. Gott redt, Thü den böser in mitz vnder dir dannen. Dorum wil man zü rüwen kummen, rüß man das schlächtlich vnd kurtzumm thün. Doch bekere sich yemadts vnd zeigt ein gwüssen rüwen siner mißthaat, möge man sin hab nd güt, das er also gewunnen den wittwen vnd weyßen, an denen schuldig vßteylen. Dann kurtz umm müsse man die rychtag mitt pensionen vnd houptmans gällt zamen gelegt zerträchen, wie die härhuffen vff

Es müß nieman louffen dann der gern wil.

pensioner güt wie Schärhuffen zerträchen.

*) Felleisen.

der matten. Wo das nitt, sölle man das rüher an die hand nemmen, vnd die marchlüth*) dermassen straaffen das sy andern ein byspil werdint.

Zum letsten vermanet er das volck zů empfigen gebätt', das vns Gott ein rächter verstand verlihe, damitt vns das rächt wol gefalle, vnd das thügind das Gott gefallt.

145. Wie ettliche gefangne widertöüffer vß der gefängnus vßkamend.

Hieuor ist gemeldet, das ettliche töuffer in gefängnus gelegt vnd behallten worden. Diewyl aber an denselben kein güte nůt halff, wurdent sy in den hohen thurn, in Niderdorff, den man nempt den hexen oder Núwen thurn, vnder der Můli halden imm graben by der predigern garten oder kylchhoff gelägen, gelegt. Deren warend 14 man vnd 7 wyber. Da spyst man sy, mitt wasser vnd Brot, ob man sy filicht von dem irrthumm abwenden möchte. Vnd wie sy zů mitterfasten yngelegt wurdent, brachend vnd brachtend sy sich selbs vß, vff Mittwuchen vor palmarumm. Dann man fand in dem thurn Zeychen, wie sy vßkummen warend. Dann sy die tylj**) laden vff gebrochen, vnd einanderen by nacht geholffen habend, daß sy all vß kummen sind, Sy aber alls sy vßkummen, gabend für, sy wërind glich wie die Apostel von dem Engel Gottes gelediget vnd vßgefürt. Damitt wurdent die einfallten betrogen. Vnd starckt sich die Töuffery häfftig zů Gossow vnd in gantzer herrschafft Grüningen vnd daumm.

146. Was vnd wie Zwingli vom heyligen Sacrament des libs vnd blůts Jesu Christi gelert habe.

Vnd wiewol Zwingli hieuor ettwas an Alberumm predicanten zů Rütlingen von dem Sacrament des libs vnd blůts Christi geschriben, vnd anderen ettlichen vertruwklich die rächt leer von dem heyligen Sacrament geoffnet, that er doch offentlich vnd zum ersten die an tag in disem iar, in dem Büch das er an könig in Franckrych schrieb, vnd commentarium nampt de vera et falsa Religione.

Disen artickel namm er dorumm zů letst an die hand zů leeren, das die Bäpstisch leer daruon in grosser achtung was. Da er lieber

Worumm Zwingli zum letsten die leer vom Sacrament

*) marchlüth (Menschenhändler?) so scheint das höchst undeutlich geschriebene Wort gelesen werden zu müssen. **)Dielen.

an die hand genommen.

wolt vorhin die rächten gründ des gloubens legen, das er hernach diſter troſtlicher daruff buwen möchte, vnd den ſchädlichen irrthumm vß der kylchen predigen vnd bringen.

Die allt leer vom heiligen Sacrament.

Diſer artickel was von den zyten der Apoſtlen in der erſten kylchen gar einfalltig gelert, namlich das Chriſtus ſin fleiſch für vns in todt gäben, vnd ſin blůt zů abwůſchung vnſer ſünden vergoſſen habe. Vnd zů widergedächtnus des ſelben, habe er das heylig nachtmal yngeſetzt, in welchem er das brot ſinen lib, vnd das tranck ſin blůt oder teſtament genempt habe. Dorumm das ſy ſind ein zeichen oder Sacrament, des waren libs vnd blůts Chriſti, ein zůgnuß das allein das fleiſch Chriſti vnſer ſpys vnd ſin blůt vnſer tranck iſt zum eewigen läben, vnd zur verzyhung vnſer ſünden, welche wir durch waren glouben ässind vnd trinckind, das Chriſtus in vns läbe vnd wir in imm. Dorumm wir imm ouch eewig lob vnd danck ſagind, mitt der gantzen Chriſtenlichen gmeind vereinigend, vnd vns in ein fromm Chriſtenlich läben begäbend.

Die nüw leer vom heyligen Sacrament.

Sömliche einfalltige leer wie ouch andere heylſamme leeren, hat der Bapſt mitt ſinen gelerten München vnd pfaffen verkert vnd verderpt. Dann er gelert hat, diewyl der Herr geredt, das iſt min lib, das iſt min blůt, ſo ſye das brot nitt me an ſinem wäſen brot, ſunder durch Gottes allmächtikeit verwandlet in das wäſen des libs Chriſti, vnd ſye alſo das brot nitt me brot, ſunder der wäſenlich lib Chriſti: alſo ouch der wyn nitt me wyn, ſunder das wäſenlich blůt Chriſti: welche geäſſen vnd getruncken werdent liplich vnd wäſenlich, von glöubigen vnd vnglöubigen: ouch offgeoppfferet werdint wäſenlich vom prieſter imm Ampt der Meß für die Sünd der todten vnd läbendigen, vnd ſölle ouch da Chriſtus war Gott vnd menſch, angebättet werden vnder den geſtallten brots vnd wyns. Vnd welcher nitt feſtenklich gloube, das der waar lib Chriſti, ſo lang vnd groß er amm crütz gehanget vnd in das grab gelegt, darus offerſtanden vnd zů himel gefaren ſye, vnder der kleinen hoſtien volkummen gägen wirtig ſye vnd von menſchen liplich geäſſen vnd trunken werde, der gloube nitt rächt vnd ſye eewig verloren.

Was übels vß der nüwen leer geuolget.

Diſe leer hat in die wällt gepflantzt, ſunderlich durch die heymlich bycht, vnd durch die durächtung vnd marteren, deren die nitt alſo glouptend, die Meß, alls ein oppffer für läbendig vnd todt, die würdikeit vnd fürträffenliche Bäpſtiſcher prieſterſchafft, ouch das vnſchlieſſen, herumm tragen, anbätten vnd fyrren diſes Sacraments vnd vil andere der glychen irrthumm.

Es hat ouch diſe leer iämerlich gepyniget, in iren conſcientzen, fromme lüth, die nitt glouben kondtend, das inen von pfaffen fürgä-

ben ward, vnd doch hortend, wenn sy nitt also glouptend, das sy des tüfels wërend. Da hat nun Zwingli den getrengten vnd betrüpten menschen, wöllen zů trost vnd hülff kumen, vnd hat die erste leer wiederum an die hand genommen, vnd gelert die wort Christi, das ist min lib, das ist min blůt, syend sacramentliche reden, wie sy der Herr selbs vßlege, Es syend widergedächtnussen vnd zeychen oder Sacramente sines libs vnd blůts. Der lib vnd blůt Christi syend liblich zů der gerächten Gottes da man Christum anbätten sölle, vnd nitt in dem brot vnd werdint nitt liplich gëssen vnd truncken. Dan das fleisch Christi liplich gässen, nütze nůt, wie der Herr selbs sage Joan. 6. dorumm diewyl er nůt deßminder ein spys vnd tranck sye vnd gässen vnd truncken müsse werden, so beschähe sömlichs geistlich, durch den glouben vnd nitt liplich mitt dem mund, onet sovil die sacramentlich niessung belange. Wie Zwingli darvon gelert.

Wider dise leer satzt sich D. Luther, vnd lart, brot vnd wyn blibind in irem wäsen, aber vnd by vnd mitt dem brot vnd wyn, wäre wäsenlich vnd warlich zůgägen der war lib vnd blůt Christi, vnd wurdint die mundtlich ggässen vnd truncken, von glöubigen vnd vnglöubigen. Zwingli vnd Oecolampad satztend sich wider Luthern, vnd ward von disem handel vil geschriben vnd gehandlet. Daruon nach der länge geschriben hat H. Ludwig Lauater. So hab ouch ich von disem handel ettwaz meldung gethan, im büch De origine erroris. ouch imm Gägenbericht wider Johan Brentzen bericht, vnd anderen minen Antworten vßgangen wider gedachten Brentzen. Dorum laß ich es hie by diser kurtzen verzeichneten Summ, beliben. Was doctor Luther hiervon gelert.

147. Die meß wirt Zürych abgethan, vnd des Herren nachtmal vnd danckſagung angefangen vnd geüpt.

Hieuor ist gemäldet wie ein Ersammer radt der Statt Zürych gewilliget die Bilder abzůthůn, doch mitt der meß ein zytli still zůstand, biß verschmurtzen wëre der Bilder abthůn. Mitthinzů zwang man nieman zů der Meß, darum sy fast abgieng dise zyt lang des 1524 iars, biß in das 1525 iar.

Vnd am 11. Aprilis, alls nun vil vnd lang wider die meß vnd anbätten des Sacraments gepredget was, kartend die 3 lůtpriester Zwingli, Engelhart vnd Leo, sampt H. Caſparn Megander (Großman) vnd H. Oßwalden Myconio, für die Rädt vnd Burger Zürych, vnd vermantend die ernstlich, mit anzeigung vil güter grůnden anderstwo ver- Die Lütpriester begärend das man die Meß abthuge.

schriben, das man die meß diewyl sy abgöttisch vnd gar nüt söllte, abthäte, vnd anstatt der meß des Herren Jesu Christi Nachmal, wie es in seligen Evangelisten vnd paulo beschriben wurde, vffrichtete vnd annäme.

Joachim amm Grüt widersetzt sich.

In dem stadt vff Jochim am Grüt, der Statt Zürych vnderschriber, vnd fürt ein Lange red, der Summa was, man söllte dem Zwingli nitt glouben, mitt der handlung des Herren nachtmal. Dann er ein Sophist were, vnd das er lang an anderen gelerten geschuldten, das thäte er ietzund selbs. Dann da Christus gesagt, das ist min lib, lege er das vuß, das dütet minen lib. Da Zwingli inn nitt werde daruon bringen, dann das er glouben werde, das vnd der gestallt das brot der war lib Christi sye.

Der Zwingli vnd Doctor Heinrych Engelhart gabend dem vnderschriber Antwort: wie von Zwingli selbs gemeldet wirt, in sinem subsidio. Daruff die Rädt vnd Burger noch 4 man von Rädten vnd Burgern zů den obgemelten 5 mannen den gelerten ordneten, stattlich radt zů schlagen, wie man disе sach wölte an die hand nemmen, damitt sy ein rächt ansähen hätte, vnd ouch den widerwertigen ettlicher maß gnůg beschähe. Was nun von vermäldten personen geradtschlagt, ward des 12 Aprilis widerümm den Rädten vnd Burgern fürgebracht. Vnd wiewol der vnderschriber widerumm vffstünd, vnd ernstlich yredende, sich widersatzt, warend doch sine gründ nitt so ansichtig noch vest, dann das ein Ersammer radt, die Meß abkandt vnd abthatt, deß Herren Jesu Nachtmal aber annam.

Die Meß abgethan vnd das nachtmal Christi angenommen.

Also hielt man in den kylchen Zürych vff den hohen Donstag, Charfrytag vnd vff den heyligen Ostertag, des Herren nachtmal, mitt grossem verwundern viler lüthen, vnd noch mitt vil größern fröuden der glöubigen. Sömlich heilig Nachtmal, wirt sunst ouch zwen tag zů pfingsten vnd zwen zů Wynechten gehallten.

Die formm des Nachtmals, ist nitt nu getruckt, sunder yederman diser Landen bekandt, das es nitt nodtwendig ist sy hie zů beschriben, vnd hinyn zů setzen. Vnd wie es in der Statt gebrucht, also ward es durch die gantz landtschafft ouch angenommen: vßgenommen das an vilen orten, das Sacrament in der kylchen nitt wirt vmmgetragen, alls da man mangel an dienern hat, sunder das volck gadt zů des Herren tisch Sunst ist es alles allenthalben glich vnd einerley.

Es warend aber ettliche Burger Zürych, die wol an der Meß vnd allem Bapsthumm warend, die vermeintend, diewyl man zum glouben nieman zwingen sol, das man inen dann die Wasserkylchen oder sunst ein kylchen yngäben söllt, in deren sy Meß läsen vnd hören möchtind. Das ward aber inen vß vilen vrsachen abgeschlagen: Doch

vmm fridens willen nachgelassen, das sy an orten vnd enden, zů der Meß vnd zů dem Sacrament gan möchtind, da sy die Meß fundint. Derhalben lüffend ettliche gen Schlieren, Dieticken, Baden, vnd Einsidlen. Aber nach der Berner disputation, wie volgen wirt, ward mencklichem verbotten zů der Meß zů gand.

148. Die fennlj vnd paner der sigenden werdent vß der wasser kylchen gethan.

Dises Jars'ythat man vß der wasser kylchen die fennli vnd panner, die vffgehenckt vnd imm Schwabenkrieg vnd ettlichen Meyländischen kriegen, von Zürychern gewunnen warend: vnder welchen ouch was der Statt Straßburg fenli gewunnen von heinrychen Raanen zů Dornach an der Schlacht. Es ist aber kundbar das gar vil zeychen den finden abgewunnen sind, inn Burgundischen kriegen, zů Tätwyl, zů Grynow vnd an vil andern orten, die man aber nitt vffgehenckt hat, sunder sunst behallten. Man hat ouch vermeint Christenlicher früntlicher vnd nachpurlicher sin, die zeychen ob ougen thůn, dann offentlich lassen hangen, zur ernůwerung täglichs vnwillens.

149. Von vnruwen vnd vfflöuffen der Landtschafft Zürych die sich wider die Statt an ettlichen orten erhept habend.

By den purßlüthen vssert dem Rhyn, vnd by den genachparten lerntend die purßlüth der Statt Zürych, zů Eglisow in der herrschafft Grüningen, in der graffschafft Kyburg, vnd in andern der Statt Zürych gebieten ansprachen süchen, wider die Oberkeit, mitt vnrůwen vnd embörungen.

Vffrür zů Eglisow.

Dann zů Eglisow hat die Statt Zürych ein fischenzen, an dem ort, da die Glatt in Rhyn loufft, an das selb ort fart der vogt imm Mertzen, vff den Nasen fang. Alls nun vff Frytag vor Letare, Johanns Schwytzer vogt der zyt zů Eglisow, zů der fischenzen, die verbannet was, zů fischen gieng, hattend sich da ettliche puren versammlet, welche ouch zů fischen vnderstůndent, vnd sprachend, wie ouch die puren, alls obgehört, in Tütschen landen, Gott habe die wasser, wäld vnd fäld, die vogel das gwild vnd die fisch imm waag*) gefryet:

*) rinnenden Wasser.

Hienäben redtend sy so vnbescheyden vnd vffrürig, das obgemälter vogt, ab trat, vnd alle handlung hinyn gen Zürych einem Ersamen Radt zůschreyb.

Jörg Göldlin wirt vbel vonpuren empfangen.

Deß schickt ein ersammer radt Zürych iunckheren Jörgen Göldlin hinus, die vffrürigen früntlich anzůsprächen vnd gütlich abzůreden. Aber so bald er mitt inen redt, vnd das rächt anzeigt, das ein Statt Zürych zů diser fischenzen hat, wurffend ettliche mitt steinen zů imm, der massen, das er vbel verletzt, inen entrünnen můst. vnd wo nitt ettliche der puren gescheiden, were der Radtsbott sampt dem vogt vmmgebracht worden.

Vffrür zů Rüty vnd Bůbiken in Grüniger ampt. H. Felix Clauser appt zů Rüty.

Zů Rüty imm kloster, das inn der herrschafft Grüningen gelägen, regiert die Appty diser zyt H. Felix Clauser, von Zürych purtig. Diser Appt aber was vbel an dem wort Gottes, vnd an der reformation. Dorum brach er vff, imm Aprellen, vnd ward flüchtig, namm by nacht vnd näbel, Brieff, Sigel, barschafft vnd kleynodt, vnd setzt sich gen Rapperschwyl. Da er hieuor hinder dem Wyn, den Herren Zürych vbel geredt, das imm der hälffer zů Rapperschwyl, vßgebracht hat. Dorumm imm der Appt entsaaß, vnd floch. Imm flöchnen aber wurdent ettliche puren der vntrůw gewar, vnd fiengend dem appt ettliche roß vff, vnd fürtends dem vogt zů Grüningen Jörgen Bergern zů. Welcher zur stund ettliche knächt in das kloster zů hüten legt. vnd that alle handlung der Statt Zürych zů wüssen.

Des anlassens warend die vffrürigen puren in Grüninger herrschafft froo, brachend allenthalben vff des 23 Aprilis, Quasi modo vnd fielend in das kloster Rüty, fiengend da an fräſſen suuffen vnd vast vngeschickt sin. Vnd alls sy vff der nacht besorgtend, iren wëre zů wenig iren vnfür vnd vffrür zů schirmen, diewyl inen der vogt vß dem kloster zů ziehen gebodt, schlügend sy der nacht in nächsten dörffern Sturm, welchen der vogt abstellt, noch denocht ward der zůlouff so groß, das man vff Mentag volgendts, des volcks vff 1200 schatzt. Es fiel ouch in das Johanniter huß Bůbicken ein große anzal puren, die da nitt minder mit fräſſen vnd suuffen vngeschickt warend. Dann die anderen zů Rüty. Da beschahend allerley anschlegen. Ettliche vermeintend ab den klöstern so vil zů lösen, das sy sich möchtind abkouffen von der Statt Zürych, vmm das sy von Zürych erkoufft sind. Vnd entlich ward so vil darzů geredt, das die puren ire Artickel irer beschwerden in geschrifft stellen ließend.

Puren stellend artickel.

Dann ein Radt der Statt Zürych hat ire Radtsbotten hinuff in's kloster zů den puren gesandt, by den selben was ouch der vogt, die gabend dem wütenden volck fast güte wort, vnd wysend sy daruff, daß sy ire beschwerden söltind in artickel stellen, vnd demnach abziehen, so wöl-

tind sy vor radt ouch das best darzů reden, gar güter hoffnung min Herren von Zürych wurdint sy wol vnd in gnaden bedencken. Hieruff zog der meerteyl ab, doch blibend ettlich vnrůwig lůth, noch dem wyn zů lieb in beiden Klöstern. Aber der Radt Zürych schickt ein mandat hinus, vnd gebodt inen abzůziehen. Verbodt ouch mitt offnem vßgangnem mandat fürohin zů stürmen, vnd in die klöster zů fallen, by irer vngnad vnd höchster straaff. Daruff zugend sy all ab. Die Grüninger Artickel aber sind diß nachuolgende.

150. Artickel deren sich die Grünninger beschwerdt zů sin vermeintend, vnd ledigung oder ringerung begärtend.

Erstlich so vermeinend die Amptlůth von Grůningen das vnser Herren von Zürych vns ettliche mal anzogen vnd gebätten inen by dem heyligen göttlichen wort by zůstan, vnd inen die Amptlůth das zůgesagt, zů inen zů setzen ir lib vnd gůt. Demnach aber habind min Herren von Zürych, sampt dem vogt zů Grůningen, vnd Herren Appt zů Rüty nitt gehallten, sunder das klostergůt by nacht vnd näbel vß miner Herren gebiet entfürt. Das beschwaret die Amptlůth.

Zum 2 sind die Amptlůth beschwerdt mitt der Eygenschafft, vnd vermeinend keinen Herren zů haben, dann Gott den Herren, vnd demnach vnser Herren von Zürych, die söllend vnser Schirmherren sin.

Zum 3 sind die Amptlůth beschwerdt mitt den kleinen gerichten, vnd vermeinend an einem gericht gnůg imm Ampt zů Grůningen zů haben.

Zum 4 vermeinend die Amptlůth keinem Herren kein hůn me schuldig zů sin. Zum 5 kein Tagwhan me schuldig zů sin. Zum 6 keinem Herren den fhaal gläß noch vngnossamme me schuldig sin. Zum 7 kein dritten pfening me zů gäben, damitt arme lůth ire kinder diser bas mögind erziehen.

Zum 8 vermeinend die Amptlůth keinen Zoll fürohin me in vnser Herren gricht vnd gepiet schuldig zů sin.

Zum 9 kein vmgällt me von dem wyn noch Täfergällt *) zů gäben. Zum 10 kein lähen me von keinem Herren zů empfahen. Zum 11 keinem vogt me kein vogt garben schuldig zů sin. Zum 12 nůzid schuldig sin an dem Schloß Grůningen zů buwen.

Zum 13 vermeinend die Amptlůth, wenn man arm lůth richte, so söllind min Herren von Zürych den kosten gäben: diewyl sy der gerichteten gůt nämend. Des gerichts kosten aber söllind die Amptlůth fertigen.

*) Tavernengelt.

Zum 14 das der klöstern güter söllind imm Ampt beliben, vnd nitt darus gezogen werden. Zum 15 was an jarzyt ist gäben, vnd man nüt darum thüt, vnd man das gällt noch hat, das sölle den erben wider werden.

Zum 16 das alle bäch, der fisch imm waag, der vogel imm lufft, vnd die thier in wälden vnd fäld, fry syend den armen alls den rychen. Zum 17 das die klöster keine ligende güter me söllind kouffen.

Zum 18 vermeinend die Amptlüth keinen kleinen zähenden me schuldig zü sin, aber wyn, korn, haber', wie das gottswort zügipt, daby sol es blyben, vnd vnser herren sömlichs ermässen nach dem wort Gottes.

Zum 19 bittend die Amptlüth vnsere Herren daß wo ein biderman ein eewigen mitt*) kernen schuldig wëre, das er inn möge mitt 25 Pf. lösen. Zum 20 vermeinend die Amptlüth kein holtzgällt me schuldig zü sin. Zum 21 das wo ein Biderman wybet, das er dorumm kein büß keinem Herren schuldig sye. Zum 22 wo pfründen sind gestifftet, die wider sind abgangen, das wer sin gaab könne anzeigen, das imm das sin sölle wider werden.

Zum 23 Bittend wir vff obgesetzte ding vnsere Herren von Zürych, vnsere nodt vnd des armen nodt zü bedencken, nach dem wort Gottes. Vnd ob das selb mer zü gäbe, wöllend imm selben die Amptlüth vnuergriffen sin. Zum 24 So yemandts gefangen wurde vmm eerlich sachen, den sol man nitt in das Schloß Grüningen füren, wenn er trostung hat. Zum 25 so klagend sich die Amptlüth, vnd vermeinend so einer gestirpt, söllend inn sine die nächsten fründ erben, vnd kein Herr die erben, es sye wyb oder man. Zum 26 ist der Amptlüthen meynung, wenn biderb lüth vneins werdent, vnd zwüschen den 4 wänden gericht werdent, so sölle sömlicher sach nieman nüt me nachfragen.

Zum 27 wenn sich ein pfarrer by vns nach dem wort Gottes nitt hielte, vnd nach der billikeit, das sy dann macht vnd gwallt habind ein sömlichen zü setzen vnd zü entsetzen, ye nach gestallt der sachen vnd irem gütbedunken. Vnd sollind hierinn ouch die Caplonen vergriffen sin. Was aber vff dise Artickel Bescheidts von der Oberkeit geuolgt, wirt vß dem verstanden das ietzt hernach volgt.

*) Mütt, Zürcherisches Getreidemaß.

151. Anbringen ettlicher der Statt Zürych Herrlichkeiten alls Kyburg vnd anderer beschwerliche artickel, vnd der Statt Zürych bescheyd vnd antwort daruf.

Glycher gestallt schicktend ouch andere der Statt Zürych herrlichkeiten ir beschwernus artickel, für ein ersammen radt Zürych, mitt pitt inen die abzünemmen oder zů ringeren. Darüber saaß man (dann von yeder zunft ward ein man geordnet) vnd beradtschlagt man sich darüber, vnd macht ein Antwurt, die in geschrifft gestellt, vnd vor pfingsten durch Radtsbotten vnd durch die Vögt fürtragen ward an den Landtsgemeinden, aller gestallt wie volget,

152. Antwort so vnser Herren ein Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, durch ire verordnete Radtsbotten, den iren vß der Grafschafft Kyburg, der Herrschafft Andelfingen, Eglisow, vnd vß dem Nüwen Ampt, Bülach, Rümlang vnd was zů sömlichen herrschaften vnd vogthyen vergriffen ist, vff ir angebracht Artickel, habend lassen gäben.

Lieben vnd güten frůnd, ir wüssend wie ir vnd ander vß bemälten Vogthyen kurtz vergangner tagen habend geschickt vwere Bottschafft für vnsere Herren von Zürych vnd lassen anbringen ettliche artickel in gschrifft gestellt, damitt ir vnd ander biderb lüth in denselben vogthyen vermeinend beschwert zů sin, mitt pitt so ferr man in der heiligen geschrifft, vnd dem heyligen Euangelio, deßglychen in dem waren vnd luthern wort Gottes könde oder möchte erfinden, das die selben artickel zimlich vnd gepürlich wärind abzůthůnd. Das dann vnsere Herren vnd obern, so gnädig vnd demütig sin, vnd das selbig imm besten vernemmen vnd nachlassen wollind, So wöllind ir das gägen aller vnser Herren vnderthäniklich, alls fromm getrůw gehorsamm vnderthanen getrůwlich verdienen. Dann sömlichs begärtind ir vß keinem mütwillen, besunders alein vß demütiger trungenlicher pitt, vnd das ir allenthalb vermeintind damitt beschwert zů sin, wyter vnd ferrer dann aber das heylig euangelium, das vnser Herren in ir Statt vnd ouch in irer Landtschafft, zů vnser aller heyl vnd selikeit trůwlich, alls ein fromme Christenliche Oberkeit vffnetind vnd handthaptind, filicht nitt ein sömliche dienstbarkeit zůgäbe.

Begären der Landtschafft.

Vff das sind vnsere Herren, die so an dem ein gefallen habend, das ir vnd ander ýwer anligen vnd beschwerden nitt mitt vnmaß (wie dann ietzt die löuff sind) fürbringend: vnd deßhalb ýber ýwer angebracht artickel gesässen, vnd habend die vrber vnd gerächtikeiten ouch die Sprüch, verträg Brieff vnd Sigel, deßglychen die offnungen vnd gerächtikeiten, so sy gägen ých vnd einer Biderben Landtschafft allenthalben habend, deßglychen ein Landtschafft gegen inen hat, ersücht vnd erläsen, vnd die gägen der heyligen geschrifft vnd dem Gottswort erwägen, ouch darby betrachtet die löuff vnd händel, so sich ietzt allenthalben embörend vnd vorhanden sind. Vnd das sy alls ein Oberkeit denen ein sömliche Statt vnd Landtschafft zů regieren von Gott dem allmächtigen verlihen vnd befolhen ist, nitt minder schuldig sind zů handthaben by dem so einer oberkeit von Gott billikeit vnd rächt zů hört, damitt man gemeinen nutz ouch einen yeden by gricht vnd rächt möge erhallten vnd imm schutz vnd schirm gäben, dann die gemeinen vnderthanen vor trang vnbill vnd beschwerd zů verhůten: vnd sich wolbedachtlich mitt gůten radt vnd rächten wüssen, vff sömlich ýwer angebracht pittlich artickel vnd beschwerden irer antworten entschlossen, vnd lassend die ých also vorläsen vnd erscheynen: Der hoffnung ir vnd ander werdint hören vnd spůren, das ir gůt gnädig Herren habind, die alles das thůgind, das sy mitt Gott vnd rächt thůn söllend vnd mögend. Vnd sind diß ir Antworten.

Worus Zürych ir Antwort habe gäben.

Vff den ersten Artickel, Alls ir vnd ander habend angebracht, ir wöllind keinen eignen Herren haben, anders dann Gott vnsern hymelischen vatter, der sölle aller vnser Herr vnd heyl sin. Doch so wöllind ir vnser gnädig Herren von Zürych für ein wälltliche oberkeit haben. vnd sunst niemandts. Gébend vnser Herren die antwort, das diser Artickel keiner antwort bedörffe. Dann er stande für sich selbs. also, das wir alle einen Gott habind, so syend vnsere Herren von Zürych in wältlichen sachen, sömlicher Grafschafften Herrschafften vnd Vogthyen rächt natürlich Herren vnd obern. Dann sy habend die mitt keiner Zwungenschafft oder kriegscher gwalltsammi an sich gebracht, sunder fry vmm baar gällt erkoufft. Deßhalben man es darby lasse blyben, vnd sölle nůt anders sin, dann das wir all Gott gäbind, das wir Gott schuldig sind, vnd vnsern Herren oder wälltlicher oberkeit so man iren ouch schuldig ist. Vnd achtend vnser Herren ir, alls die iren, begärind ouch nůt anders, vnd sye ouch also ýwere meynung. Dann so ir Gott gehorsamm syend vnd gäbind Gott das ir Gott schuldig sind, so syend ir ouch inen alls ýwern Herren gehorsamm, vnd gäbird inen, alls ýwern Herren vnd obern, das ir ouch inen schuldig sind: Die ých noch bißhar gnädiklich vnd dugenlich habend gehallten. Dann Gott heist ye vns alle imm vnd der oberkeit gehorsamm sin.

Gott vnd sunst keinen Herren haben.

Zum anderen habend ir die bemälten herrschafften vnd vogthyen angebracht, ir wöllind fürohin niemandt, wer der sye, keinen fhaal Gläß vngnossammj lib vnd roubstür *) noch keinen zähenden me gäben, anders dann korn wyn vnd haber, vnd keinen nidern gerichtsherren me haben, ouch keinen dienst noch tagwhan me zů thůn schuldig sin. Vff sömlichs ist vnser Herren Antwort, von wägen der lib eigenschafft, des libs fhaal vnd des lib lasses halb, habend vnser Herren das höchst angesähen, das wir alle kinder Gottes sind, vnd brůderlich gägen andern söllend läben. Darumm sagind sy ir lib eigen lůth sömlicher eigenschafft fry, ouch der fhälen Lässen vnd vngenossamj, so von des libs eigenschafft har reychend vnd erlassend sy deß: in hoffnung ir vnd ander vnserer Herren biderbe lůth werdint sömlichs gägen Gott vnd vnsern Herren in trůwen in ander wäg ergetzen. So aber vnsere Herren niemandts gern das sin hingäbend, wöllend sy mitt andern Herren, so eigen lůth in iren gebieten habend, sunderlich reden ob sy sömlichs ouch glycher formm nachlassen wöllind. Libeigenschafft vnd libsfhaal.

Von der Roubstür wägen gäbend vnser Herren diß mals kein antwort, sunder lassend sy růwen, vnd wöllend die baas erckonnen, wohar sy reyche. Roubstür.

Vm die Libstür gäbend vnser Herren die Antwort, das sy die lassend blyben: angesähen das es ein rächter trybut einer oberkeit ist. Vnd müsse ein oberkeit damitt enthallten, ouch schützen vnd schirmen die vnderthanen, das one kosten nitt mag zůgon, wie ir wol wüssend. Vnd wo man sömlich Stür nitt gäbe, so hätte ein Oberkeit nůt von oberkeit wägen. Das aber nitt sin soll. Dann die göttlich geschrifft heysse denen den tribut gäben, denen man den tribut schuldig ist, vnd Eer dem, dem man sy schuldig ist. Wo ir aber da mitt beschwerdt sind: diewyl dann vnser Herren vmm sömliche Stür, ouch ir bar gällt gäben habend, vnd sömlichs erkoufft wie anders, so wöllend vnser Herren gern öch die zů lösen gäben. Libstür.

Des Zähenden halb ist vnser Herren Antwort, Mencklicher weist das imm grossen Zähenden Korn, Roggen, Weyzen, Gersten, Haber, wyn, ouch das höw (wo gwhon ist höw zů gäben) begriffen ist. So ferr nun ir vnd ander vnsere biderbe lůth, die vnd andere Stuck die in den großen Zähenden ghörend, trůwlich one minderung, vnd unverzogenlich gäben wurdint, also daß vnser Herren darinn keinen abgang spurtind, wöltend sy die, so in iren gebieten sitzend, vnd kleine Zähenden habend, frůntlich anlangen, das sy den selben zum ersten Von Zähenden.

*) Raubsteuer. Das Wort Raub hatte vormals in verschiedenen Gegenden die Bedeutung von Ertrag, Gewinn.

gütlich nachlassen wöltind. Vnd demnach die so vsset iren gebieten sitzend, glicher wys ouch anlangen, in hoffnung wo imm grossen Zähenden vngefarlich gefaren wurde der klein alls dann gütlich nach gelassen. Wo aber das nitt sin wöllte, wöllend vnser Herren gern nach losung hälffen werben. Mitt der lütherung was früchten man zum Jar einist in das fäld oder in den acher saye, daruon solle der Zähenden einist gäben werden. Vnd wo imm selben jar wyter dryn gesäyt wurde sol die selb frucht fry sin. Ob aber ein kylchhöry*) den Zähenden gern wöllte zů iren handen lösen, wöllend vnser Herren darumm tag gäben, was gwarsammi ein yeder darumm habe zů verhören, vnd darinn gebürlich handlen.

Nidern gericht vnd tagwhan.

Der Nideren gerichten vnd Tagwhan halben, so ein yeder frommer wol verstan mag, das die Nideren gericht von nödten sind, vnd man in aller wällt one die nitt geläben mag, lassend vnser Herren die nideren gericht vnd tagwhan blyben, nach ynhallt der brüchen vnd allten harkummen. So ferr aber yemandts von den Nideren gerichts herren vnzimlich geträngt wurde, mag der geträngt sömlichs fürbringen, so wöllend vnser Herren gebürlich darinn handlen, vnd alle vnmaß vnd mütwillen verhüten. Doch wöllend ir die Nideren gericht in den Vogthyen an öch lösen, darinn wöllend vnser Herren gern das best thün, ob es möchte zů wägen gebracht werden.

Fry fischen in allen wassern.

Vff den dritten artickel der also luth, Zum dritten sol mencklicher in allen rünnenden wassern, mitt siner hand, mitt dem Storbären vnd mitt dem angel wol mögen fischen, vnd kein ban darüber gesetzt sin. Weber disc Stuck aber solle niemandts darinn fahen noch yemandts einichen schaden wyter thün. Ist vnser Herren Antwort also, das es solle blyben by den Sprüchen vnd vrbarn wie von allter har. Doch wie biß har der Storbär, nach ynhallt des geprütz*), deßglichen die fäderschnür syend fry gewesen, darby solle es blyben. Vnd sagt man öch ouch darby was ir mitt sömlichem fischen verligind**), vnd was vnrüw vnd mangels öch deßhalb möchte entstan vnd das sömlich fischen nitt für öch ist, wo man es öch schon nachließ. Doch so wöllend vnser Herren gern hälffen ob öch daussen sömlich fischenzen möchtind zů lösen werden.

Zoll.

Zum 4 alls ir vnd ander obbemelter Herrschafften vnd Vogthyen vermeintend keinen Zoll me zů gäben von dem ysen danitt man das erterich buwt, in vnser Herren gebiet. Vnd wo darinn Nüw zöll vffgesetzt wärind in vnser Statt oder vff dem Land, die sölind ouch abgan. Daruff ist vnser Herren Antwort, das es solle blyben, wie biß-

*) Kirchgemeine. – *) mit „Innehalten“ (Unterbrechung) während der Brutzeit.
**) Zeit versäumet?

har vnd ouch die Sprůch wysend. Vnd sagt man öch darby, das vnser Herren deßhalb kein núwerung wússind. wússend aber ir darinn núwerungen, das mögend ir wol anzeigen. Darby zeigt man öch ouch an das ein Burger der sinen sitz vsserthalb hat, wenn er ettwas vß hin fürt den Zoll vnder den thoren gäben můß. Darby erscheynend vnser Herren öch ouch das, das ir vnder den thoren nitt zollend alls ir aber thůn sölltend. Dorumm sagt man öch das ir das einandern saginb. Dann wer hierůber nitt zollete wie er sol, den werde man straffen.

Vm den 5 artickel öwers vnd der andern anzeigens, das man niemandts me sölle verbieten, der gehorsamm vnd pfandt zů gäben habe, ist vnser Herren Antwort, das diser artickel sölle blyben vnd gehallten werden wie von allter har. Vnd sagend vnser Herren öch darby, das es me für öch sye, dann wieder öch, so man es also hallte. Dann sunst wurde öch nieman nůt me gäben dann vmm bars. das ir nitt erzůgen *) möchtind. Niemandts verbieten.

Vff den 6 artickel, den ir vnd ander habend angebracht, das man klöster, gottshůser, kylchen, vnd pfrůnden gůter nitt hinwäg fürren sölle, sunder das selb an ietlichem ort behallten vnd das selb lassen blyben, ob man das den armen gäbe, oder sunst der gmeind nottůrfftig sin werde, damitt man es könnde angryffen. Da ist vnser Herren Antwort also, das vnser Herren meynung nie gewesen sye, die selben geistlichen gůter öberal inen zů eygnen, sunder für das erst einem yeden sin jus patronatus das ist sin vätterlich erblähen, so vil das von den sinen gestifft sye vnangerůrt zů lassen. Zů dem andern so wöllend vnser Herren, fürderlich in alle kylchhörinen wolbericht bescheyden lůth schicken, die werdent die gůter so von den biderben lůthen an die gottshůser sind kommen bescheyden wohin man die verordnen sölle. Die kylchen gůter nitt hinwäg fůren.

Des 7 artickels halben, den ir vnd ander habend angebracht, deß ynhallts, daß die Thier imm wald vnd der vogel imm lufft sölle fry sin. Ist vnser Herren Antwort das der selb sölle blyben by den Sprůchen. vnd sagt man öch das es ouch nitt für öch wäre, wo man es also fry liesse, wie ir anzeigt habend. Dann man verbůtet das birrssen vnd das Schiessen, dorumm das einer siner arbeit acht habe, vnd niemandts daruon schad entspringe. Darzů so schiesse man dick das gwild vnd felle es doch nitt, träffe es aber das es stërb vnd verdërb. Der wildbann.

Von wägen des 8 artickels, das mencklich allenthalb sölle vsserthalb vnser Herren piet Wyn mögen kouffen vnd den trincken oder verschäncken one vmmgällt, Gäbend vnser Herren die Antwort, das es sölle blyben by den sprůchen: vnd das ouch das wynschäncken sölle blyben, Vmgällt vnd wyn kouffen.

*) ertragen, verglichen mit Seite 274. Zeile 7. wo das Wort eben diesen Sinn hat.

wie von alter an einem yeden end sye gebrucht. Vnd sagt man öch darby des frömden wyns halb, wenn gemeiner landts präst*) gewesen sye, habind vnser Herren noch biß har das best gethan. Vnd dörffe kein wirt in der Statt keinen frömbden wyn schäncken, so vil fryer sind ir vff dem Landt. Vnd wachst von den gnaden Gottes noch so vil wyns, in vnser Herren gericht vnd gepiet, daß man des frömbden wyns nitt nodturfftig ist. Es möchtend ouch die amm See nitt erzügen, das man den frömbden wyn also heryn fürte vnd schenckte.

Fahen vnd türnen. Vff den 9 artickel das man nieman fahen noch dürnen sölle wer Tröstung zů gäben habe. Doch vorbehallten welcher malefitzisch händel würcke vnd begangen habe, den oder die selben möge man wol dürnen vnd fahen. Ist vnser Herren Antwort, das es vmm sömlichs one all waal sölle blyben by den Sprüchen.

Manßläben. Vmm den 10 artickel des ynhallts, das nieman kein Manßläben mer empfahen sölle wie bißhar gebrucht sye. Deß glychen wo vogtbare güter syend, wenn der purßman die selben güter verkouffe, sölle fürohin kein Herr kein dritten teyl me daruon nemmen. Ist vnser Herren antwort das es sölle blyben by den Sprüchen. Vnd von des dritten pfenings wägen vnd vogtbaren gütern, das es ouch blybe by den Sprüchen vnd vrbarn.

Die Kriegslüth gnädig halten. Des 11 artickels halb, Alls ir vnd die andern habend angebracht, das vnsere Herren den kriegslüthen so öber ire gepott hinwäg gelouffen sind, das best thün wollind, vnd sy gnädicklich hallten. Ist vnser Herren Antwort, diewyl sich vnser Herren vnd die gemeinden in der Statt vnd vff dem landt, mitt einandren habind vereinbaret der frömbden Herren müssig zů gand, das noch biß har vns allen wol erschossen sye, so wöllind vnser Herren an dem end ir hand offen behallten hierumm zů straaffen nach irem gůtbedunckken, vnd eins yeden verdienen. Der zůversicht ir vnd ander die iren allenthalben, habind an dem so bißhar vnser Herren gestrafft vnd gehandlet habind ein gefallen, vnd werdint es darby, ouch dem so sy fürbas straaffen vnd handlen werdent gäntzlich lassen blyben, vnd keinen yntrag thün. Vnd also zů vnsern Herren setzen lib vnd gůt, wie ir all gemeinden das habend zůgesagt.

Pfarrer setzen vnd entsetzen. Vm den 12 artickel alls ir vnd ander habend vermeint wo ein gmeind mitt einem pfarrer beschwärt wäre, der inen das wort Gottes nitt verkündte wie sich gepürt, das sy den mögind absetzen, vnd ein anderen nemmen, so dik die nodturfft sömlichs erfordere. Ist vnser Herren Antwort, daß man sölle den Läbenherren der pfründen heyter herus sagen, daß sie die läben vnd pfründen verlihind mitt priestern, die gelert geschickt vnd tougenlich syend, vnd luth unser Herren mandat

*) Schaden.

das Euangelium prediginb. Anders wo das nitt beschähe, wurdint vnser Herren einen dar setzen. Vnd sunst lasse man yederman by dem lähen siner pfründen blyben. Wo aber mangel vnd beschwerd an einem priester wäre, es sye predigens vnd anderer sachen halb, also das ein priester nitt thäte das er thün sölte vnd sich gezimpte so mögend ir vnd ander mitt sömlichen beschwerden kummen für vnser Herren. Vnd was sich dann vnser Herren deßhalb vff verhören beider teylen erckendt, darby sol es blyben. Vnd anders söllend ir keinen priester noch Lähen Herren nitt nödten.

Jarzyt.

Vmm den 13 artickel der also luth wo Jarzyt vnd derglychen gestifften gesetzt sind, vnd aber ietzt nitt me begangen werdent, das man einem yeden, der daran gäben hat oder sinen erben ob er nitt in läben wäre, das sin oder das siner vorderen gewesen ist widergäben vnd veruolgen lasse. Vnd wo aber nieman vor handen wäre der sömlich gestifft gethan hätte, ouch kein rächter erb me öber wäre, das selbig gůt sölle man armen lüthen verordnen vnd gäben in yeder kylchhöry. Ist vnser Herren Antwort, daß sy erwägind daß in fry hingäbnen gůtern, dorumm versicherung, Vrbar vnd Jarzyt bücher vnd bewärt Rödel sind, fast vnrichtig wurde einem yeden sine güter wider zů gäben: on das sömliche fry hingäbne güter von göttlichem rächten den armen gehörend. Dorumm so wöllend vnser Herren mitt öch handlen wie daoben imm 6 artickel bestimpt ist. Doch das vnser Herren dann zů mal den kylchhörinen von sömlichen gütern gonnen werdent, soll den armen in der kylchhöry dienen. oder zů gemeinem nutz der gantzen kylchhöry warten, vnd behallten werden. Vnd sol von sölichem ouch iärlich einem Vogt räch nung beschähen.

Schuld den Vögthen gehörig end vff vnd abfüren.

Von des 14 Artickels wägen, das niemandts keinem vogt höw noch holtz gällt, vogtkorn, füterhaber me sölle gäben, vnd niemandts keinen vogt wëder vff die Vogthy noch ab der Vogthy sölle fürren. Ist vnser Herren Antwort, das es alles sölle blyben by den Sprüchen vnd vrbaren wie von alter har. Aber einen vogt vff vnd ab zů fürren diewyl deren von Andelfingen spruch zůgipt, das sy das nitt schuldig, sunder deß erlassen syend, sölle es darby blyben. Vnd diewyl der grafffschafft Kyburg spruch dorumm gar kein lütherung gipt, sölltind sy deß ouch fry erlassen sin. Vnd möge sich ein vogt gägen inen hallten, das sy imm sömlichs gütwillens thügind. Vnd was man imm also gůtzwillens thüge, das lassend vnser Herren beschähen.

puren ir spänn richten lassen.

Vff den 15 Artickel des in halts, wo zwen mitt einandren vneins werdent, vnd das selbig in den 4 wänden vereiniget vnd sy wider eins werdint, das da nieman kein büß sölle gäben. Ist vnser Herren Antwort, das es sölle blyben by den Sprüchen. Dann vnsere Herren mitt

Gott an dem end von den Sprüchen nitt gan mögend. Dann die nitt alein göttlicher sunder nützer vnd ouch gemeiner syend, dann öwer anbringen.

Ewig gulden gällts vnd mütt kernen ablösen.

Vmm den 16 artickel das mencklich einen eewigen guldün gällts, vnd ein yeden eewigen mút kernen wol möge wider ablösen nach erckandtnuß vnser Herren. Ist vnser Herren Antwort, das vnsere Herren öber der Lútpriester vnd predicanten in der Statt artickel deßhalb gestellt wöllind sitzen, vnd lúgen wie sy mitt den losungen vnd anderen der Zynsen halb wöllind faren, vnd sömlichs fürderlich thún. Vnd demnach öch vnd anderen der jren das selb kundt thún, wie vnd was sy sich darumm habind erckendt.

Nienan die güter von des zyns wegen verganten.

Des 17 vnd letsten artickels halb, der also wyst, das niemants der zyns vff gütern hat, die güter vmm den zyns sölle verganten an keinem ort, dann an den enden, da die güter gelägen sind, einer habe dann ein verschriben rächt darumm, mitt brieff vnd Sigel vergriffen. Ist vnser Herren Antwort, das es sölle blyben by brieff vnd Sigel, vnd wo nitt Brieff syend, söllind die vnderpfandt verrächtfertiget werden, wie von alter har: vnd sye ouch nitt anders dann wie ir selbs begärt habind.

Abred vnd Beschluß.

Nun lieben vnd güten frúnd, so ir vnser Herren Antwort vff öwer angebracht Artickel gehört habend, sind vnser Herren güter hoffnung ir vnd ander werdint daran benúgig sin vnd zúfriden: vnd könnind selbs ermässen, das vnser Herren öch vff sömlich öwer anbringen eerlich vnd fromcklich syen begegnet, vnd mee dann gnúg gethan habind. Vnd könnind ouch selbs ermässen, das weder vnsern Herren noch öch loblich wäre, wo man das sóllte nachlassen, so man einer oberkeit von gehorsamme, oder sunst yemands von rächts wägen, vnd der heiligen göttlichen geschrifft gemäß schuldig ist. Darby vermanend vnser Herren öch, als ir getrúwe vnderthanen, diewyl ietzt allenthalb vil embörungen vnd vnrúwen sind. Darzú ouch vnser Herren vnd ein gantze Landtschafft vil vffsatzes vnd vngunsts habend, es sye von des göttlichen worts wägen, oder das sy bißhar mitt frömbden Herren vnd sachen nút habend wöllen zú schaffen haben, ir wöllind fridlich züchtencklich gehorsamklich, vnd in forcht vnd liebe Gottes vnd des nächsten, läben, vnd nitt vffrúrig sin gägen yemandts. Vnd ob yemandts vnder öch vnrúwig vnd vffrúrig sin wölte, denselbigen abstellen, vnd also alls getrúw gehorsamm vnderthanen vnsern Herren behulfen vnd beradten zú sin, das sy Christenlichs billigs vnd erbars mögind behoupten: damitt wir in der Statt vnd vff dem Land mit einandern gägen Gott nach sinem willen, vnd gägen vnsern herren in güter gehorsamme vnd einikeit läben, vnd das mögind behallten, das Gott der allmächtig vnsern

vorderen vnd ouch vns vntzhar mit grossen eeren hat verlihen vnd mencklich sähe, das ir gůt gnädig Herren vnd vnser Herren getrůw gůt gehorsamm vnderthanen habind, vnd sich mitt vnd gägen anderen flyssind vnd halltind alles deß, so Christenlich vnd fromcklich ist ouch frid vnd růw bringen mag. So embůtend sich vnser Herren deß, das sy dargägen ouch alles das thůn wöllind, das frommen vnd redlichen Herren vnd obern iren vnderthanen schuldig sind vnd thůn söllend, vnd wie sy bißhar (anders wüssend sy nitt) dann das sy das allerbest gethan habind. Darzů vns beidersyts Gott der allmächtig wölle hälffen mitt sinen göttlichen gnaden. Amen.

Wo alls dise antwort vnd wann sy vorgeläsen worden.

Dise geschrifft ward vff Sontag vor pfingsten vorgeläsen in bysin der Radtsbotten vnd des vogts in der graffschafft Kyburg der gemeindt zů Alltorff, amm Montag zů Oberwintherdur, amm Zinstag zů Martelen, amm Mittwuchen zů Cloten: vnd mitthinzů ouch in disen tagen den gemeinden der herrschafften Andelfingen, Eglisaw, vnd in dem nůwen ampt, zů Bůlach vnd Rümlang. Aber die gemeinden waren nůt deß minder vnrůwig, gabend keinen endtlichen bescheyd, sunder namend ein vffschlag. Dan keine vor, hinder vnd ouch one die ander, antworten wolt. Entlich ward von inen beschlossen, das vß yedem huß der eltist vff den pfingstmontag söllte gen Döß kummen, da sich mitt einandern zů beradtschlagen, irer beschwerden, vnd wie sy sich hallten wölltind.

153. Von der gmeind zů Töß vnd wie dieselbe vffrůr gestilet ward.

Also vff mentag nach pfingsten, kamend zů Töß vß der Graffschafft Kyburg vil me lüthen zamen, dann bestimpt was. Dann der zůlouff was von allen orten har, das man des volcks schetzt in die 4000 man. Dise hůbend an, wie es dann inn sömlicher mänge vnd vile lüthen, deren vil me dahin kumen zů rumoren vnd vffrůren, gadt, zů fräßen vnd zů suuffen. Der vogt vff Kyburg H. Johans Rodolff Lauater, der kurtzlich erst vffzogen was, thet sich vnder sy. Er aber sagt er wäre in die graffschafft zogen, vnd säße mit lib vnd gůt, mitt wyb vnd kind, in der graffschafft, wölte ouch zů der graffschafft lib vnd gůt setzen. Dorumm achtete er man wurde in nitt, alls ein frömbden, rächnen. Daruff die eltern vnd erberen so vil zů den sachen redtend, das sy in vnder inen duldetend. Da er aber irer radtschlägen ein wüssen haben, vnd inen vil brächen mocht. Das er des selben tags groß gůt vnd trůwe dienst der Statt Zürych beweyß.

Zů Töß hebt sich die sach zů vnrůr.

Es hat ouch ein ersammer Radt Zürych iren Burgermeister, vnd ein gar ansichtige Bottschafft, an die gemeind gesandt. Dise ging vnd sy sprach sy fründlich an, mitt vilfaltiger embietung aller gnaden vnd ernstlicher vermanung zur gehorsamme, vnd das sy einem ersammen radt vertruwen, gütlich vnd fridlich all ir anligen, so inen ye hieuor nitt were genüg beschähen, iren anwäldten von allten wöllind befälhen, vnd widerumm heymkeren. Aber es warend vnder der gmeind fast vngeschickt lüth, die dermaßen schrüwend, das zületst die radtsbotten nitt me wol widerumm gedorstend vnder die gemeind kummen. Dann sy ergers besorgen müßtend. Diewyl ettliche reden gedorstend. Sy werind ouch ein fart*) zů Herren worden: wöltend nu hinfür ouch ryten, vnd müßtend die Herren zů füß gan. Ja sy müßtind denen in der Statt die großen füllbüch vßlassen. Doch hat ein erbarkeit daran kein gefallen, vnd legt sich ouch yn zů scheyden, vnd das best zů den sachen zů reden: das wenn man also dran wöllte, wurdent wir vns (sprachend sy) selbs verderben. wir habend sunst vffsatzes vnd findtschafft gnůg vff dem halß, dörffend vns nitt me vffladen.

Obgemelter vogt Lavater richtet an sine bekante vnd die in der graffschafft ein ansähen hattend, vnd sunst ouch an der oberkeit wol warend, dieselben stilletend häfftig. Darzů warend da Hanns Huser vnd Hans Meyer, beide Schuldheyssen ouch Gebhart Hegner Stattschryber zů Wintherdur ouch andere eeren lüth von Winthertur, vnd anderschwo har, die die sachen dahin brachtend, das die erbarkeit anhůb abziehen, mitt dem bescheid, sy wölltind iren Herren vnd oberen gehorsamm sin, vnd ires gütigen bescheydts erwarten.

Ein geschwinder list wider vffrůr.

Nůt deß minder bleib noch vberig ein grosse anzal trunckner wüster vnvernünfftiger puren, die mitt irem suffen vnd wülen vnd bochen fürfürend. Da namm man die sach also an die hand, wo die vngestümisten bocher vnd vffrürer warend, da schicktend die Radtsbotten, der vogt, die Schuldheyssen vnd Stattschryber obgemeldt von Winthertur, ye nachdem sy bekandt vnd geheym warend, nach inen. Vnd hie sagtend sy zů einem sömlichen. Du bist ein redlich ansichtig man, dem min Herren alles gůts vnd aller dappfferkeit vertruwend. Nu siehst aber wol wie die wällt so truncken toub vnd ellend ist, das eben da nůt gůts zů verhoffen, ia zů besorgen ist, das wir vil me verderbind, dann zů rächt bringind, vnd vß glimpff vnglimpff machind. Dorumm so thů das best vnd hilff, das das truncken volck von einandren kumm. Min Herren werdent der sach wol rächt thůn, vnd die iren gnädig hallten, ouch vmm dich, alls iren lieben vnd getruwen, sömlichs vergällten vnd verdienen.

*) mal.

Sömlichs anspráchen vnd vermanen ouch frúntlichs embiethen thet den vngeschickten bochern so sanfft, vnd bracht sy dahin, das sy die besten vff der Oberkeit syten wurdent, vnd der massen anhieltend, das die gemeind zerlúff. Darzú aber halff insonders vil, das die Herren von Winthertur sy in ir Statt lúdint, diewyl es nunme wére spaadt worden, das mancher nitt wol me heym kumen móchte, sóltind sy in ir Statt kumen. Da wóltend sy inen alles gúts thún.

Winthertur beherbergt die puren in ir Statt.

Also zog der meerteyl hinyn gen Wintherdur, da man sy beherberget, vnd inen vfftrúg vnd frúntlich that, vmm das man sy begútigete, vnd vor grósserm vfflouff bewarete, mitt gúte: damitt nitt die Statt Zúrych vnd die gantz Landtschafft durch den vfflouff in gwússes verderben gefúrt wurdint. Vnd gab also Gott vil vnd grosse gnad, das diser vfflouff, one schwertschlag, gútlich verricht ward. Man was sunst in der Statt gerúst wider gewallt, wo die gútikeit kein statt funden.

Disem vfflouff volgt by der Oberkeit kein besundere straaff, onet das ettliche die vberuuß schantlicher worten vnd trówens gesin warend wider die Oberkeit, amm gút gestraafft, vnd das, einer der Süßtrunck genampt, mitt dem schwert Zúrych gerichtet ward. Dann die Oberkeit der iren blúts gar nitt durstig was. Denen von Wintherdur ward der kost fast abtragen, vnd inen frúntlich gedanckt, mitt erbietung der gút thát in eewigkeit, weder der Statt noch besonderen personen, die trúwlich gehandlet, nimmer mer zú vergássen.

Süßtrunck.

154. Das ouch vber das kloster Cappel ein vfflouff angeschlagen, vnd wie er gestillet worden.

Ob husen imm fryen ampt amm Albis ist ein hoff vff Ratolffsperg genempt, láhen vom kloster Cappel, daruff saas einer der hieß Bly brúder, vnd was vndervogt zú husen, der was fast vnrúwig hátte gern sin láhen vomm kloster zú eigen gehept, hat nitt lang hieuor durch prattick ein pfaffen, H. Hansen Enßlin, vß wirtemberg gen husen zum predicanten gebracht, welcher imm vil glimpffet in sinem bósen fúrnemmen. Gedachter brúder bracht vil vnrúwiger vß den gemeinden husen hángst vnd Rifferschwyl an sich, also das wie man hort wie die Grúninger warend ins kloster Rúty gefallen, sy gen Kylchberg an Zúrych see, gen Barr, vnd in ettliche gemeinden des fryen ampts, heimliche practizierer schicktind, zú versúchen ob sy da anhang vnd zúlouff finden móchtind in das kloster Cappel zú fallen. Wie sy aber wenig bestandts fundent, schlúgend sy nút deß minder ein gmein werck an, vff die All-

Bly Brúder.

mend deß 3 vnd 4 tags imm Meyen, vff deren sy komlicher ir fürnemmen möchtind beradtschlagen vnd fürnemmen: der hoffnung wenn sy den anfang thätind, mitt dem ynfal in das kloster, wurdent sy ein großen zülouff haben.

Alls aber der Herr zů Cappel diser dingen bericht vnd gewarnet ward, schickt er H. pettern Simlern prioren der zyt, hinyn gen Zürych für Radt vmm hilff vnd fürkummen diſes übels vnd nůwen vffrürs. Der Radt schickt zur stund ein dappffere Radtsbottschafft gen Cappell, ettliche fürnemme zů beschicken mitt inen zů reden, vnd sy gütlich abwysen. Dann wiewol angeradten ward, den Brüder vnd ettliche fänckklich anzünemmen, ward doch abgeradten, das es wäger wëre in diſen Schwirigen vffrürigen löuffen, da dem vnrůwigen popel gar bald zů dantzen pfiffet were, mitt güte (so vil müglich) zů handlen.

Güte nitt rüche.

Wie nun die Radtsbotten amm Seeberg, ob der Allmendt vff Cappel zů, mitt den dienern in der farw, rittend, vnd die vff der Allmend iren sichtig wurdent, sagt Brůder, wir sind verradten, vnſer sach ist geoffnet vnd all vnſer ding vergäbens. Bald ward Brůder sampt andern, ein andern nach, beschickt, mitt inen geredt, das sy ir eeren vnd eyden yngedänck, ob filicht ettwas vnrůwen vorhanden, das sy vor yedermann sölichs abzůstellen schuldig syend. mitt vil andern ernstlichen vnd früntlichen worten. Alſo ward ouch diſe vnrůw gestillet, die vor der Töſer angeschlagen was.

155. Wie vnd was man Zürych in Statt vnd vff dem Land von wägen der zähenden gehandlet habe, vnd alles widerum gestillet worden.

Alls aber die zyt hin was das man den höwzenden vnd andere zähenden nun me verlihen vnd bezalen sollt, die gemeind aber vnwillig was den selben zů gäben, vnd darus allerley klag volgt, ward ein ersamme Oberkeit Zürych genötet, ein Mandat, glych wol in aller vnrůw, lassen vßzügon. Doch gemäß der vorbemelten Antwort in geschrifft gestellt, vnd hieuor den gmeinden vorgeläſen. Vndiſt das das Mandat,

Zürych gepüt die zähenden zů bezalen.

Wir der Burgermeiſter Radt vnd der groß radt genampt die zwey hundert der Statt Zürych, embietend allen vnderthanen vnd Landtsässen vnſern früntlichen grüß vnd geneigten willen zůuor vnd thünd kundt menclichem, Alls dann von personen so vſſerthalb vnd innerthalb vnſer Landtschafft gesässen, vnd zum teyl besondern orten

vnd gemeiner Eydgnoschafft verwandt sind, an vns in klagswys ist gelangt, wie ettliche in vnsern Oberkeiten, inen ire zähenden, die sy erkoufft habend vnd rächtlich an sy kummen sind, sich sperind wie von allter har zů gäben, vnd ouch die nitt gäben wöllind. Vff das gebietend vnd vermanend wir mencklichen, es syend gmein oder sunder personen, das sy den grossen Zähenden korn, roggen, weytzen, gersten, haber, wyn, ouch das höw zů gäben, vnd andere stuck so in den grossen Zähenden hörend, trúwlich vnd one abgang, wie von allter har, vßländischen, ouch in vnsern gebieten geistlichen vnd wälltlichen personen vßrichtind, vffstellind vnd one verhindernuß werden lassind, ouch eigens gwallts nitt vorbehalltind, dann wo das nitt beschähe, vnd sömlichs von denen, so in anderen oberkeiten alls gemeiner Eydgnoschafft oder an sundern orten vnd enden gesässen, an ire Obern in klags wys langete, was mercklichen schadens widerwillens vnd übels darus zů letst entspringen wurde, mag ein ietlicher frommer verständiger man selbs ermässen. Deß wir ein yeden widerwertigen gewarnet wöllend haben, sich vor schaden vnd übel zů versähen: Vnd so ferr wir imm grossen Zähenden keinen abgang spürend, sind wir dem nach des willens, die so in vnsern gebieten sitzend, vnd klein Zähenden habend, früntlich anzůlangen, damitt sy sömlich klein Zähenden nachlassind. Vnd darnach die so vssert halb vnsern gebieten whonhafft sind, glycher wys ouch zů ersůchen, in hoffnung wo imm grossen Zähenden vngefarlich gehandlet wurde, filicht alldann der klein Zähenden nachgelassen. Wo aber das nitt sin möchte, wöltend wir früntlich vmm nachlassung hälffen werben, vnd alles so sich einer frommer oberkeit zimpt vnd das rächt erlyden mag, hälffen handlen. Alles in krafft diß offnen brieffs, mitt vnser Statt Secret vffgetrucktem ynsigel verwaret: vnd beschähen vff mittwuchen nach dem pfingstag 1525.

Vnd wiewol disen Mandat den kleinen zähenden nitt nachlast, woltendts doch ettlich gmeinden also verstan, alls ob inen der klein Zähenden schon wäre abgelassen. Ettliche warend gar übel zů friden des Mandats überal, vnd vermeintend keinen Zähenden überal schuldig zů sin. Darzů hulffend ettliche predicanten, die der sach vnverständig, fast hinzů daruff redtend, alls ob man den Zähenden von göttlichs rächts wägen nitt schuldig wäre. Die zugend an den mißbruch, wie der Zähenden in klöstern üppig verprasset wurde. Darzů man nitt hälffen söllte, vnd deß halb den Zähenden nitt gäben. Der predicant zů Höngg H. Simon Stumpff (ein fast vnrůwige vffrürige burde) prediget offentlich man wäre den Zähenden nitt schuldig. Andere der gägen lartind, man wäre in von göttlichs rächts wägen schuldig. Ettliche sagtend, ob man glich wol inn nitt schuldig wäre, sölte man inn nůtiß-

minder bezalen, das man nieman keinen anstoos gäbe. So was der gemein man daruff geschnitzt, das er lieber nützid dann ýzid gäben hätte. Dorum was der merteyl Landtuolks des ermälten Mandats ýbel zů friden, vnd hůbend widerumm an zů gmeinden zů Gossow, zů Kloten, vnd anderschwo da sich doch alle Erbarkeit ynlegt, vnd riedt, man söllte den vnd alle andere artickel, darumm man zů Töß gewesen vnsern Herren aller dingen heym stellen. Daruff ouch die predicanten trungend. Dorum ward man entlich eins, Botten sampt den predicanten hinyn für Radt zů schicken, vnd zů bitten vmm ein erlůterung des vßgangnen Mandats, vnd einem ersammen radt dise sach, von deren vnglych geprediget ward, vnd andere artickel heym zů stellen.

Dorum alls die gedachten Botten vnd predicanten für Radt kumen, vnd ir sach fürgetragen, wurdent sy gůtlich heym gewisen, vnd volgendts Mandat oder erlůterung inen nachgesandt,

Vnsere Herren Burgermeister Radt vnd der groß Radt genampt die zweyhundert der Statt Zůrych, ist angelangt das mißverstand sye vnder den iren der Zähenden halben, also das man wölle vermeinen, wo die Siben frücht alls Korn, Roggen, Haber, Gersten, Weytzen, Wyn, vnd Höw, wo gewhon sye Höw zů verzenden, werdint gegäben, das damitt einer gezächnet habe, vnd sye der klein zähend vnd das ander alles nachgelassen. Vnd wiewol vnser Herren beduret das sömlicher mißverstand ist, diewyl doch ir Antwort, die sy deßhalben den gemeinden allenthalben gäben, luter ist vnd kein mißverstand mag haben, so berichtend nůt deß minder vnser Herren die iren allenthalben, das alle gemeinden ir Bottschafft nächst vor inen gehept, die habend vnder ougen vnser Herren vnd der priesterschafft in der Statt vnd vff dem land, die ouch zůgägen gewesen ist, alle Artickel es sye der Zähenden oder anderer dingen halben lassen fallen vnd begärt, diewyl doch alle gemeinden zůgesagt habind dem Gottswort by zůstan, vnd aber luter gesagt das die vnrůw der Zähenden halben alein sye entstanden vß dem vnglychen predigen der pfaffen, das vnsere Herren, denen sy alle artickel heymsetzind, ýber sömliche wöltind sitzen, vnd erwägen welche Artickel imm gottswort grund habind oder nitt, vnd welche dann darinn nitt grund habind, das inen dieselben nachgelassen werdint. Daruf dann vnser Herren den Botten der gmeinden geantwertet habend, das sy widerumm heym kerind, so wollind sy mitt der Zyt, doch fürderlich, so bald es geschäfften halb sin möge ýber die Artickel sitzen, vnd mitt hilff M. Vlrych Zwinglis vnd anderer gelerten vnd verständigen radtschlagen, die sachen gruntlich erwägen vnd ůgen was sy nach vermög des Gottsworts könnind nachlassen oder nit. Vnd sol menclich nůt deß minder Zyns Zähenden menclichem gaistlichen vnd

wälltlichen personen gäben, nach ynhalt des letst vßgangnen Mandats. By dem allem lassend es vnser Herren nachmals belyben. Vnd wöllend also fürderlich öber die sachen sitzen vnd lüterung gäben. Sy versähend sich ouch mencklicher lasse es by den selben belyben, vnd werde darzwüschen zyns vnd zähenden gäben, wie dann ob erlüteret stadt, Actum Sampstag nach petri vnd pauli Anno 1525.

156. Zürych wird von Zähenden disputiert, vnd Erlüterung darumm vff die Landtschaft gesandt.

Wie nun in lettst ermälter erlüterung zügesagt öber die Artickel obgedacht, zü sitzen vnd sy erwägen, vnd insonderheit vmm den Zähenden lüterung zü gäben, hatt man zü angändem Augsten durch verordnete lüth von Rädten Burgern vnd gelerten, widerumm der Landtschafft Artickel erwägen. Doch nitt wyter mitt Gott eeren vnd fügen kummen mögen, dann eben wie hieuor pfingsten den Gmeinden gschrifftlich durch die Radtsbotten vnd vögt fürgetragen worden. Darby ließ man es noch malen blyben, mitt vermanung die Landtschafft, diewyl man nitt wyter kumen möchte noch könde, lasse sich des ouch vernügen.

Von Zähenden disputiert.

Vnd diewyl aber von Zähenden, alls ob gehört, vß dem wort Gottes nitt glichförmig geprediget was, ward erkendt, das daruon söllte vor Rädten vnd Burgern ein Gespräch gehallten werden. Der vnderschryber amm Grüt, vnd ettliche andere zugend vß dem allten testament an, alle die ort die vomm Zähenden geschriben sind. Zwingli antwortet, dise ort dienind nitt fürnemlich zü dem, das man von göttlichem rächten den Zähenden schuldig sye. Dann dise vermäldete ort lutind von dem Leuitischen Zähenden. Da aber das Leuitisch priesterthumm, vnd alles was daran hanget imm Nüwen testament abgethan sye. Dorumm man mitt dem abgethanen nüt probiere. Dahar aber müsse man den grund nemmen, das eintwäders die Zähenden erkouffte schulden (alls merteyls) diser zyt syend, oder aber der kylchhörinen, zü vffenthallt der kylchen vnd kylchendiensten, gülten vnd schulden.

Sittenmal man aber nach göttlichem rächten, yedem das sin zü geben vnd zü bezalen, schuldig sye, luth der worten pauli Rom. 13, vnd nach luth der gantzen geschrifft vnd des gemeinen rächts, so sye man ouch von göttlichem rächten, die zähenden, alls rächtmässig schulden schuldig zü bezalen. Vnd so die kylchen zähenden nitt hättind, was zü den kylchen dient vnd nodtwendig ist, müste man nochmalen gmeinlich stüren, das die kylch erhallten wurde. Dorum ouch imm

selben faal, der zähend billich bezallt werde. Daruon ouch ettwas hernach verzeichnet ist glich nach dem ersten Landtsfriden zů Cappel.

Es ward sunst ouch mer geredt vom rächten bruch vnd mißbruch der zähenden in disem gespräch. Entlich entschloß sich die oberkeit, der nachuolgenden erkantnuß vnd erlüterung, die sy ouch allenthalben vff die gantze Landtschafft vßsandt, wie volget,

Erlütherung vom Zähenden.

Wir der Burgermeister radt vnd der groß radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych embietend allen denen so in vnsern Oberkeiten gerichten vnd gepieten whonhafft sind vnsern günstigen willen zůvor. Vnd alls ir, wie vns nitt zwyfflet, allenthalb bericht, das vß vnglychem predigen vnserer predicanten, vnd mißverstand der vnseren allenthalben (vnsers bedunckens) vff eignen nutz zwytracht vnd irrungen der zähenden halben erwachsen vnd vfferstanden: dorumm dan ettlich gegninen alls von vnser Graffschafft Kyburg, der Herrschafft Eglisow, Grüningen, Andelfingen, Gryffensee, Bůlach, Nůwampt vnd Rümlang, durch iren erber Bottschafften mitt sampt iren Seelsorgern vnd predicanten vor vns erschinnen, vnd sömlicher zähenden halb vil vnd mengerley gehandlet vnd geredt: vnd zületst durch die Botten der obgenampten gemeinden heyter gesagt, das sömlich vnrůw alein von der pfaffen vnglychem predigen vnder sy gewachßen, vnd also gelert vnd vnderwisen syend: vnd damitt vns die handlung heymgesetzt vnd übergäben, die nach dem wort Gottes zů erwägen: vnd welche darinn nitt grůnd habind nachzůlassen. Vnd die wyl wir hörend sähend vnd spürend, das ettlich sind, die vß eignem nutz irer vngehorsamme das Gotswort fürhänckend, darus öch vnd vns allen grosser nachteyl gägen Gott, vnsern Eydgnossen vnd andern anstossenden nachpuren, so vnder öch zähenden habend erwachsen möcht, habend wir durch vnsre verordnete Rädt, sampt ettlichen geschrifft gelerten, die heiligen geschrifften mitt sunderem flyß vnd ernst durchgangen vnd ersücht, vnd darus erlernet, das wir an keinem ort des göttlichen worts finden könnend, daß sich yemandts die zähenden zů gäben, weder mitt Gott noch mitt rächt entsagen oder vßgan möge. So wil es sich ouch vnder vns noch keinem richter gezimmen, yemand es syend leyen oder Kylchen Zähenden, die so vil hundert iar in rüwiger besitzung loblichem alltem harkummen vnd güter gwarsammy gäben vnd genommen sind (wem ioch die gehörind) abzůsprächen, vnd alls ir eigenthum zů nemmen vnd zů vernůten: sunders habend wir vß vilerley göttlichen Christenlichen vnd imm Gottswort gegründten vrsachen, vns entschlossen erüteret vnd erckendt, wöllend ouch das dem vff diß iar vnd fürohin iärlich gelåpt vnd nachkummen werde, also das alle die so in vnserr graffschafften Herrschafften Vogthyen gerichten vnd gebieten güter habend sy syend da-

rinn säßhafft oder nitt, den großen Zähenden, nitt alein die 7 stuck, wie öch die vorbenempt, alls korn, roggen Weytzen gersten haber wyn vnd höw zů gäben gewhon ist, sunder mitt allem anhang anderer stucken, wie vnd was ein yetliche gegni oder kylchhöry, ye wällten vnd von allter har in den grossen Zähenden gäben hat, an die ort end, vnd denen sy syend geistlich oder wältlich, wie sy vorhar gethan, ouch hinfür ongeëndert one abgang zů gäben verbunden vnd schuldig sin söllend.

Vom kleinen Zähenden.

Der kleinen Zähenden halb, die wyl es sich vns aber nitt zimen wil vnder den vnsern noch den vßländischen vnser gepieten ir gwarsamme herkummen vnd besitzung vß iren händen zů schräntzen, ist abermalen vnser erkantnuß das ein yede kylchhörj vnd gegni den kleinen Zähenden mitt allen dingen wie vnd was von allter har daryn gehört hat vnd sy ye wällten gäben habend, vff das jar vnd hinfür vff alle iar vßrichten vnd gäben söllend one minderung vnd abgang. Doch mitt sömlicher erlůterung was früchten man zum iar einist in ein acker säe, daruon sölle der Zähend einist gäben werden: vnd wo imm selben iar wyter daryn gesäygt wurde, sol die selb frucht fry sin.

Vnd wo oder von welchem dem allem wie obstadt, nitt gelåpt, vnd sömlichs zů klag käme, wurdent wir, öber die straaff, deren er von Gott warten můß, mitt vnser zytlichen straaff dermassen handlen das er wölte, vns alls siner oberkeit inhallt göttlicher geschrifft gehorsamm erschinnen sin.

Kylchen Zähenden.

Wir wöllend ouch nůt diß minder hinfür, mitt der hilff des allmächtigen Gottes daran sin, das insonders die kylchen zähenden so in vnser Landtschafft vnd gepieten blybend vnd mitt denen wir zů verwallten habend, wiederumm in hallt des göttlichen worts in einen rächten bruch kumind, die pfarrer mitt zimlicher narung darus erhallten: vnd das öbrig nach dem willen Gottes mit der zyt verwendt werde. Wir sind ouch willens der kleinen zähenden halben trůwlich hälffen zů handlen, wo yemand es werind der vnsern oder vßländischen, so die kleinen zähenden erkoufft, vnd dorumm brieff vnd gwarsamme mitt ablosung hättend, daß dann den kylchhörinen vnd gegninen die losung gestattet werde.

Wo aber nitt kouffbrieff noch Sigel sunder die růwig besitzung loblich herckummen vnd ander gwarsammi one ablosung werind, wöllend wir abermal frůntlich werben, vnd so vil vns můglich ist das best thůn, damitt die kylchhörinen vnd gegninen, zů einer zimlichen losung kommen mögind.

Vnd wiewol sich diser vnser entlicher beschluß, bißhar mercklicher geschäfften halb verzogen, so wollents wir öch doch ietzund nitt länger verhallten öch darnach wüssen zů richten.

Beschluß. Vnd ist daruf vnser ernstlich ermanung ir wöllind vmm zytlicher güter willen, die ir vnd öwere frommen vorderen ye wällten schuldig gewesen vnd ir noch sind, dem göttlichen wort des ir öch hallten wöllend, keinen anstoos gäben, damitt ir nitt in die raach Gottes fallind, sunder vns in denen vnd anderen göttlichen dingen, alls öwer oberkeit, in hallt des göttlichen worts gehorsamm zů erschinen. Daran thůnd ir ein göttlich Christenlich werck vnd vns ein besonder gefallen. Vnd deß zů warem vrkundt so habend wir vnser Statt Secret ynsigel offenlich getruckt zů end diser geschrifft, des 14 tags imm Augstmonat Anno domini 1525.

Iudicium populi. Die erbarkeit was diser erkantnuß vnd erlůterung zů friden, aber die imm Euangelio ir eigen gsůch gern funden hättend, warend vnwillig, flůchtend den pfaffen, vnd redtend ouch dem wort Gottes öbel. Ettlich zähendent nůtdeßminder nitt rächt. Dorumm sy an lib vnd gůt gestraafft wurdent.

157. Der Appt von Stein flůcht über See hinus.

Zů Stein in der Statt, der Statt Zůrych zů gehörig, ist ein allte Appty Benedicter ordens. Da was diser zyt Appt H. David von Winckels: mitt dem selben hat die Statt Stein spän vnd stöß. Dorumm radtsbotten von Zůrych gen Stein geschickt wurdent, die sach zů erckundigen, vnd den span zů richten. Der Appt aber übergab das kloster der Statt Zůrych, alls der obern herrlikeit, vnd begärt das man imm ein libding schöppffte vnd gäbe, darzů das bürgli Gyrsperg kouffte, das wöllte er buwen, vnd nach sinem tödtlichen abgang, söllte Gyrsperg der Statt Zůrych heymfallen. Sömlich libding ward imm versprochen: aber mitt Gyrsperg hat es ein span, dann es wolt nitt yederman gefallen, das man inn, den Appt, vff ein Schloß setzen söllte. Das bracht by dem Appt ein vnwillen.

Der Appt von Stein übergipt die Appty Stein der Statt Zůrych.

Diser vnwillen ward mitt dem gemeret, das man von Zůrych herus, ee dann alle sach volkommen verricht vnd vollendet was, ein Schaffner, Conraden Luchsinger (der was der erst Schaffner) in das kloster satzt, der eben prüpsch*) vnd verachtlich gägen den Appt was, vnd ettliche wort vßstieß deren, er billicher geschwigen. Er embodt ouch hinyn gen Zůrych, es were gůt, das man den Appt verwarte, damitt er nitt thäte, wie Appt Felix Clauser zů Rüty. Dorumm imm dem Luchsinger befolhen ward, inn mitt einer hůt zů verwaren. Das er ouch that, nitt one hochmůt vnd vngeschick-

Conradt Luchsinger.

*) barsch.

likeit. Der Appt ward deß gar öbel zů friden, vnd gedacht wie er sich vß diser gefangenschafft ledigen möchte. Vnd vff ein nacht, alls die wächter die prassetend vnd wenig sorg hattend, aber truncken warend, nam der Appt die flucht, vnd entrann durch sin gmach hinus vff den Rhyn, saas in ein Schiff vnd für über see hinüber, gen Zellen vnder see, vnd entfürt mitt imm, die fryheyt, brieff, Sigel, kleinodt, vnd was fürnemm was. Zů Zell macht er ein Testament, vnd ordnet alle ränt güllt vnd ynkummen vsset Rhyns dem könig Ferdinando: vnd was in der Eydgnoschafft lag, ordnet er den Eydgnossen, vnd bleyb das lär näst der Statt Zürych. Die Schuld dises schadens ward von meerteyls lüthen, der vngestümikeit vnd vnfrüntlikeit, vnd insonders dem Luchsinger zůgelegt.

Der Appt flücht vber See hinaus.

Die Eydgnossen aber sattzend nůt vff das obgemelt testament, sunder ließend der Statt Zürych volgen, was gůtern in der Eydgnoschafft lagend. Die Ferdinandischen aber, wiewol es nach luth der Erbeinigung angeforderet ward, ließend nůzid heryn volgen noch kommen. Dann es ward ein appt zů Zell erkosen vnd gesetzt, welchem die güter vsset Rhyns volgend. Der ist ouch in stäter ansprach vnd fordern des klosters zů Stein, vnd der Restitution.

158. Das Chorgericht wirt Zürych geordnet vnd vffgericht.

In dem Meyen dises Jars, ward von Rädten vnd Burgeren der Statt Zürych das Chorgericht vffgericht vnd angenommen, luth nachuolgender ordnung.

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß radt so man nempt die Zwey hundert der Statt Zürych embietend allen vnd ieden Lütpriestern pfarreren Seelsorgern vnd predicanten: ouch allen Oberuogten Vnderuögten Amptlüthen vnd sunst mencklichem, so in vnsern Stetten Graffschafften Herschafften hohen vnd niderren gerichten vnd gebieten, verpfründt whonhafft vnd gesässen sind, vnsern grüß günstigen vnd geneigten willen, vnd thünd öch berichten. Alls ouch sunst yederman bißhar gesähen vnd befunden hat, wie vil vnd mengerley zůsprüchen vnd irrungen vfferstanden sind in Eelichen sachen. Dorumm die parthyen für vnd für ein andern gen Constantz oder andere frömbde gericht geladen vnd mitt mencklichem grossem kosten gerächtfertiget. Daselbst sy ouch ye, zů zyten, nachdem die lüth an zytlichem gůt hablich gewësen (vnsers bedunckens) äben gefarlich vnußgericht, vffgehallten sind.

Warum dises gericht gen Zürych zogen.

Vnd damitt sömlicher großer kost můy vnd arbeit zwüschen öch

mans vnd wybs personen, so also der Ee halben an einandren zů sprächen habend, vnd in vnseren gebieten hohen vnd nideren gerichten gesässen vnd whonhafft sind, hingelegt, abgethan vnd fürkummen, ouch mencklich vnverzogenlich mitt Rächt gefertiget werde, so habend wir gemeine satzungen von der Ee wägen geordnet vnd angesähen, ouch die zů minderen vnd zů meeren oder ouch gar abzůthůn, ein zyt lang zů vben angenommen.

Vnd damitt sömlicher gerichtshandel fürderlich, alls die notturfft erhöuscht, geůpt werde, habend wir zů Rychtern verordnet 6 mann, namlich 2 von den Lůtpriestern in vnser Statt, die deß göttlichen worts bericht: item zwen vß dem kleinen vnd 2 vß vnserm grossen radt. Vnder denen allen sol einer 2 monat Obman oder richter sin, berůffen, gebieten, versammlen anfragen vnd sömlichen gerichtshandel, wie die notturfft erforderet, vben vnd volstrecken.

Rychter.

Was die nach ynhallt der artickleu vnd Satzungen richtend vnd sprächend, darby sol es blyben. Ob aber etwar der vnseren vnd anderer wölte appellieren, das soll nienerthin anders, dann für ein ersammen Radt in vnser Statt Zůrych gezogen werden.

Appellation.

Die gerichtstag werdent vnd söllend sin amm Montag vnd amm Donstag.

Grichtstag.

Des gerichts statt oder platz werdent die richter erwöllen vnd anzeigen also, wenn es eins geschlagen hat nachmittag, daß dann die Rychter notarius oder Schryber, der Gerichtsweybel vnd wer zum gericht dienet, by iren Eiden daselbs sin söllend, vnd wie sich gepůrt hälffen handlen. Ob aber ettlicher der Statt vnd anderer Eehaffter sachen halb, nitt möchte da sin, dann sol vnser Burgermeister durch den Weybel, einen anderen dargäben vnd bieten lassen.

Grichtsstatt.

Vnd welcher ye zů zyten richter ist, der sol des gerichts eigen ynsigel haben, vnd durch den weybel mit brieffen oder von mund Tagsatzung vnd gebot thůn, allwäg by güter zyt.

Des gerichts ynsigel.

Er sol ouch die sachen so für inn kumend, vnd vorbetrachtung oder beradtens bedörffend, vber 8 tag nitt verziehen oder vffhallten, damitt die lůth fürderlich zů oder von einandren gefertiget werdint.

Die Artickel vnd Satzungen die Ee beträffend, ouch was man volgender Jaren noch me hinzů gethan ist getruckt vnd anderschwo verschriben, das es nitt notwendig ist har zů schryben. Darzů volgend hernach an sinem ort ettliche Satzungen verschriben hierzů dienstlich.

Vnd vff den 15 Mey ward das erst Chorgericht bsässen Zůrych in der Lůtpriestery zum Frowenmůnster by H. Doctorn Heinrychen Engelhart. Hernach ward es gelegt vff das Rychthuß in das klein Stůbli, näben der Richtstuben. Hiemitt kamm der gemein mann ab deß vber-

Das erst Chorgericht zů Zůrych.

schwerren lasts, der imm zů Constantz vnder den Schinderen vffgelegt was. Dann wer die Satzungen des Zürych gerichts vnd die brůch, dargägen des Constantzer gerichts gägen einanderen hallt, vnd sy eigentlich ermist, erfart was grossen güts hiemitt dem gemeinen man begegnet.

159. Die von Schwyz verbrennend zwen von des glouben wägen.

In der march denen von Schwyz zůgehörig, was ein Schiffman der Holz vff den See fertiget, Eberlj Bolt genampt, der hat neißwas vom Touff vnd heyligen Sacrament, anders, dann das Bapstumm vermag, geredt, das inn die Schwytzer hiessend gefängklich annemmen vnd inen gen Schwytz schicken. Aber die biderben lüth in der March vrrmeintend man sölte in nach iren fryheiten, vor irem Landtag fürstellen vnd berächten, vnd da was das rächt gäbe straaffen. Die Schwytzer aber namend vß zů ir Landtpaner vnd geparetend sich, alls ob sy den Boldten wöltind reychen. Dardurch die in der march bewegt, den Bollten innen vberschicktend. Den namend sy den 29 May, sampt einem priester, der ouch wider das Bapsthumm, vß dem Evangelio geredt hat, vnd verbrantend sy beid, für widertöuffer in einem fhüwr. Vnd warend sy beid gar beständig gedultig vnd dappffer, biß in ir end irs läbens, das sy seliklich mit anrüffung des namens Jesu beschlossend vnd endetend. Vnd vil biderber lüthen groß mitleiden mit inen vnd mißfal an diser tyranny hattend.

Eberli Bolt.

160. Wie vnd wenn man Zürych angehept die Biblisch Lection in dryen sprachen läsen.

Hieuor ist mäldung gethan, von der Reformation des Stiffts zů dem Grossen münster, vnd wie angeschlagen worden in dryen sprachen zů läsen vnd leeren. Mittler zyt hat man sich vmmsähen, vmm gelerte vnd geüpte lüth in den Spraachen. Vnd diewyl Mantz vnd Grebel die hierzů geschickt gnůg gewesen, sich abgeworffen, vnd dem widertouff nachlüffend, ward von Basel beschickt H. Conradt pellican der Hebraischen spraach bericht. vor imm aber vnd zum ersten ward angenommen zum läser H. Jacobus Coeporinus von Dynharten zůgenampt Wisendanger ein gar stiller doch fast gelerter, man in hebraischer vnd Griegscher sprach.

Jacobus Coeporinus.

Wie nun vnder dem Bapſthumm prim, tertz, Sept vnd non im Chor geläſen vnd geſungen, nam man für, an deren ſtatt vmm die 8 im Chor (dann anfangs was noch kein Lectorium gepuwen, dahin hernach, vnd imm wynter vff die Stuben der Chorherren, diſe Lection gelegen vnd gelegt iſt) die heiligen bibliſchen geſchrifft zů rächtem gůtem chriſtlichem verſtand, vß den vrſprünglichen ſprachen, zů läſen. Das alles ordnet der zwingli gar ordentlich.

Dann alle pfarrer predicanten Chorherren vnd Caplonen vnd gröſſeren Schůler, beſamletend ſich imm Chor, zum groſſen münſter, ſatztend ſich in das geſtůl

Da hub M. Vlrych Zwingli an bätten (dann vff den 19 Brachmonatz iſt die erſt Lection im Chor zumm großen münſter gehallten.) vnd ſprach, Omnipotens sempiterne et misericors Deus, cuius verbum est lucerna pedibus nostris et lumen semitarum nostrarum, aperi et illumina mentes nostras ut oracula tua pure et sancte intelligamus et in illud quod recte intellexerimus transformemur, quo maiestati tuæ nulla ex parte displiceamus: per Jesum Christum dominum nostrum. Amen.

Daruff laß dann ein Studioſus den text, den man vß der Bibli läſen wil, ſo vil vnd ſo ferr, alls man inn erklären wil. Vnd liſt inn in Latiniſcher ſprach, wie die Bibli dann in Latin vertolmetſchet iſt. Dann man hept an zů läſen von anfang der Bibel, vnd fart mitt für, alle tag, durch das gantze iar, vßgenomen den Sontag vnd freitag. Vnd wenn man mitt allen büchern des allten teſtaments gräch iſt, ſo hept man die Biblj wider um vomm anfang an. Man liſt ouch ſunſt anders nůt in diſer Letzgen, onet das allte teſtament.

Nach dem aber der iung das Latin geläſen, iſt dann angeſtanden H. Jacobus Coeporinus, vnd hat eben den ſelben Text widerumm geläſen, doch in Hebräiſcher ſprach, darinn das allt teſtament vrſprüngklich geſchriben iſt, vnd erklert das hebraiſch mitt Latiniſcher ſprach. Daruff liſt dann Zwinglj den Griechiſchen Text eben des ſelben orts, vß den Septuaginta, vnd erklärts ouch mitt Latiniſcher ſprach, zeigt ouch an den rächten verſtand vnd bruch des gägenwirtigen orts.

Zů letſt zeigt ein prediger ouch in Tůtſch an, was in den ſprachen gelert iſt, mitt zůgethanem gebätt.

H. Conradt pellican. H. Joder Büchman. D. petrus Martyr. H. Joſias Simler. H. Johan Wolff.

In diſer Lection iſt vff Coeporinumm (der nitt lang gelápt) kummen H. Conradt pellican. Vnd vff Zwinglium zů läſen die 70 H. Joder Büchman. Vff H. pellicanen iſt berůfft H. petrus Martyr: an H. Büchmans ſtatt iſt genommen H. Joſias Simler, vnd an des petters ſtatt H. Johans wolff.

Es iſt ouch ettwas enderung in diſer Lection beſchähen, mitt der Zyt. Dann nach dem gebätt vnd verläſen des Latiniſchen text, liſt ein

einiger professor zum ersten das Hebraisch, demnach das Griechisch. vnd legt es zů letst vuß. Vnd beschlüst die Letzgen mitt einem psalmen vnd vatter vnser. Es sind ouch noch zwen läser, sy läsend aber nitt einer stund nach einanderen wie von anfang, sunder einer alein, vnd wuchnend mitt einandren. Item der predicanten einer prediget sunst vff die Letzgen, was imm gelägen vnd dem volck fruchtbar, meerteyls vß dem Nůwen testament.

Das Chorgesang abgethan.

Vnd erst imm herbst hernach ward das Chorgesang (das genempt wirt cantus gregorianus) gar vß den kylchen Zürych gethan. Dann ob glych wol vil vß der heyligen geschrifft vnd sunders der psalter gesungen ist, ist er doch in einer frömden sprach gesungen, die der kylchen nitt verstäntlich ist. Vnd ist sömlichs wider die Apostolisch ordnung., Cor. 14. Darzů ist merteyls läsen vnd gsang, fürnemlich von den festen vnd heyligen, abgöttisch vnd vntragenlich gewesen. Dorumm es billich abgethan ist.

Osualdus Myconius.

In disem jar fieng ouch Osualdus Myconius an Tütsch läsen das nůw testament, imm Chor zů den Frowenmünster, das siderhar geenderet ist, vnd list man ietzt das Nůwe testament vß dem Griegschen im Latin den Studenten imm Lectorio publico. Das beschicht vmm die nachmittag 3 für die Vesper.

Vff den 8 July hůb M. Vlrych Zwingli an von der Cantzel predigen Genesim das erst bůch Mosis.

161. Dem Zwingli wirt by nacht mitt Steinen, in sin huß, von zweyen Bürychern geworffen.

Des 28 Augusti in der Nacht vmm die 11 lüffend zwen der Burgern Zürych, namlich Jacob Zimberman vnd Felix Aberlj, M. Vlrych Zwingli für sin huß vnd wurffend mitt grossen Steinen zů den fenstern yn, das die fenster zů stucken, vnd die Stein dem volck imm huß nachgiengend. Das volck fieng an schryen, das gestillet er, wollte sy nitt lassen schryen, schrey zů inen, So fern sy an inn, den Zwingli, ettwas zů sprächen habind, söllind sy das imm tag, mitt rächt, vnd nitt mitt gwallt fürnemmen. Dises geschrey vnd wäsen brach vmm so vil vß, das man amm tag gebodt die thoor der Statt nitt vff zů thůn: vnd hůb man an die thäter süchen. Deß begab sich der Zimberman in das wasser, schwamm durch die Schnelle nider, vnd kamm daruon. Der Aberlj hat sich verschloffen, ward aber funden, vnd gefänckhlich in wellenberg gefürt: hernach in den hexen thurn, by den

predigern gelegt, da inn die von Bernn vuß badtendt. Das nie kein raach wyter, dann die gefängnus, sömlicher thaat volget. Vnd satzt sich der Aberlj gen Lentzburg.

Ein Samlung vff der zimberlüthen Stuben.

Deß Morgens wie dise thaat in der Nacht beschähen, hübend sich an vil der Burgern vnd der Landtlüthen, vß den Wachten vmm die statt, samlen vff der Zimberlüthen stuben, vermeintend die sach hätte ein breiteren füß. Dann die 2 gesellen hättind ein sömlichs nitt fürgenommen, wenn sy nitt ein ruggen gewüst. Ein ersammer radt aber, alls er vernamm von diser versammlung, vnd man in der Statt allenthalben ouch vnrüwig was, schickt den Herren Burgermeister Röysten, vff der Zimberlüthen stuben, zü fragen, in was meynung sy sich da versamlindt? gabend sy Antwort, diewyl in der loblichen Statt Zürych, by nacht vnd näbel, so ein mortlichen fräffel fürgenommen, wider der gemeinen Statt predicanten, da wollind sy ir gnädig Herren bitten, das man diser sach mitt ernst nachfrage, vnd den grund süche, disen vnd der glychen mütwillen abstelle, vnd da vnd fürohin ernstlicher, dann bißhar beschähen, straaffind. Wenn sich dann der oberkeit yemandts widersperen wöllte, embietend sy zü der oberkeit lib vnd güt zü setzen. Der Burgermeister dancket, vnd vermanet sy, das sy wöltind widerumm heym keren, dann ein oberkeit werde mitt ernst in diser sach, die nieman wolgefallen könne, vnd fräuen vnd vnredlich gnüg sye, handlen. Hiemitt ward alles gestillet.

162. Zürych wirt ernstlich vermanet von Eydgnossen irs glaubens abzüstan, vnd das Bapstumm widerumm anzünemmen, vnd was von Zürychern geantwortet.

Ein grosse Kylchwych.

Dises Jars ward Zürych, alls ein grosse Kylchwych, alls kein man verdencken mocht. Dann es zugend yn, fast alle Stett Herrschafften vnd Ämpter der gantzen Landtschafft, in großer anzal, das man des volcks schatzt ob den 6000. Vnd erzeigt sich also die Landtschafft gägen der Statt, gar gehorsamm vnd gütwillig: Das ouch die Statt zü gefallen vnd grossem Danck annamm. Dann wiewol ettwas vnwillens vnd vnrüwen hieuor yngefallen erzeigt sich doch ietzund yederman willig, vnd das man trüwlich zur Statt setzen wölle.

Glaris bitt Zürych vom glouben abzüstan.

Des 13 Septembris sandtend die von Glaris iren Landtamman Maden, für die Rädt gen Zürych, sy gar früntlich zü bitten, abzüstan von der Rüwerung des gloubens, mitt vil güter worten vnd früntlichem embieten. Dem Herren Landtamman ward hochlich gedanckt, vmm sin

früntlich embieten von wägen siner Herren. Aber die wyl man mitt dem wort Gottes nitt werde eins bessern, dann das sy angenommen, bericht, könnind sy von dem nitt abstan, das sy alls war vnd rächt erckendt vnd darzů mitt dem wort Gottes gewisen syend.

Des 18 Septemb. kamend abermals Botten von 6 orten der Eydgnoschafft gen Zürych was die gehandlet, vnd inen zů antwort worden von Räten vnd Burgern Zürych, wirt vß nachuolgender geschrifft vermerckt werden.

Sächs ort bittend Zürych vom glouben abzůstan.

Alls dann vnser getrůw lieb Eydgnossen von Bernn, Glaris, Basel, Solenthurn, Schaffhusen vnd Appenzell, ire Botten vor minen Herren Rädten vnd Burgern der Statt Zürych gehept, vnd inen mitt gůten früntlichen worten erscheynt, nachuolgend meinung vnd artickel, namlich des Sacraments, der Meß vnd anderer Christenlicher ordnung halb, diewyl by minen Herren Enderung deßhalben sye beschähen, vnd die Eydgnoßschafft in gůtem einigem wäsen vnd glouben loblich zůsamen kummen, sye söliche ënderung iren Herren vnd obern eben schwär. Vnd syind die andern 6 ort des willens, wo mine Herren by sömlicher ënderung blyben wöllind sy nitt me by inen zů tagen sitzen. Diewyl dann die berürten 6 ort darby wöllind blyben, bittind sy min Herren gůter fründtlicher meynung vmm frids vnd růwen willen, daß sy das Sacrament vnd die Meß widerumm wöllind vffrichten: wer dann darzů gange, das lasse man beschähen. Vnd so mine Herren das thügind, so wöllind ir Herren vnd obern ouch sy, alls die gesandten für sich selbs gägen den ýberigen 6 orten das best thůn. Vnd begärend dorumm früntlicher antwort. Zum anderen so habind mine Herren ire Botten herumm geschickt vnd sich erbotten hälffen zů straaffen vngeschickt händel, vnd das so wider die Christenlich kylchen sye, daß bißhar nitt were beschähen. Dann miner Herren Botten standint nitt vß,*) wo sömlich sachen kumind. Das bedure ander Eydgnossen, das min Herren ir stimmen nitt gäbind vnd hälffind radten vnd handlen so die notturfft erhöüscht.

Vff sömlich vnser lieben Eydgnossen von den 6 orten fürtrag, sind min Herren Rädt vnd Burger stattlich vnd wol bedachtlich ýber die sach gesässen, vnd habend den gesandten Botten anfänclich mitt hohem müglichem flyß vnd ernst, aller früntschafft müy kost vnd arbeit, so sy vnd ire herren vnd Oberen miner herren halb bruchend, dank gesagt, mitt begär für vnd für in sömlichem gůtem willen gägen inen zů verharren. Das wöllend mine herren allwägen mitt geneigten hertzen, vmm sy vnd ire herren beschulden vnd verdienen. Vnd demnach vff ir anbringen geantwortet, wie hernach volget,

Alls dann min Herren erfunden vnd durch das Göttlich wort be-

*) scheint heißen zu sollen: „standint vß."

richt das wir Christen ein lange zyt dahar in vil dingen vnd sunderlich des Sacraments vnd der meß halben irrs gangen syend, habend sy enderung vnd verbesserung gethan. Vnd vermeinend daran nüt vnrächts vnzimlichs oder vnchristenlichs dann alein dem willen gottes vnd heiliger göttlicher geschrifft gelåpt haben. Vnd diewyl sy sich vornaher zů tagen, durch ire Botten mundtlich, deßglych durch vßgangne mandat vnd geschrifften habind begåben vnd erbotten, wo vber kurtz oder lang ettwar kumme vnd sy eins bessern vß der göttlichen geschrifft des nůwen vnd allten testaments könne berichten vnd möge bewysen, das sy von irem fürnemmen stan vnd demselben wöllind folgen. Des willens vnd erbietens syend sy noch hütt by tag, das sy by dem gottswort vnd iren vßgangnen mandaten wöllind blyben, alle diewyl sy nitt mitt der geschrifft wie obstadt, daruon gewyst werdint.

Zürych begärt berichts.

Vnd damitt man zů frid růwen vnd einhälligen wåsen möge kummen, sye miner Herren höchste pitt vnd begår, daß sy ire gelerten vnd der heyligen geschrifft verständige, har gen Zürych verordnind, die mitt sampt den gelerten da selbs zůsamen sitzind, vnd die heyligen geschrifft erdurint, wår rächt habe oder nitt. Vnd achtind min Herren wo sömlichs beschähe, das man zů frid vnd růwen, vnd gůten verstand der dingen werde kummen.

Der Straff halben alls man nitt darby zů tagen sitze ist miner Herren Antwort, wenn man also zamen kommen, vnd die geschrifft erduret werde, erbietend sich min Herren dannethin alles das zů thůn, das frommen redlichen Eydgnossen zů stande. Vnd das sy alls die Botten das zum trůwlichsten an ire Herren vnd Obern bringind. Dann sy vnd ander ir lieb Eydgnossen sich zů minen Herren nüt anders, dann aller trůw eeren liebs vnd gůts sollind versåhen, alls zů frommen redlichen Eydgnossen. Welche die půndt trůwlich an inen, wie sy sich vormalen, zů tagen vnd sunst erbotten habend, wöllind hallten. Datum Montags vor Matthei des 1525 iars, præsentibus Herr Burgermeister walder Rådt vnd Burger.

163. Zürych in der Statt wirt abermals offentlich vnd stattlich wider die Töüffery disputiert.

Wie hie oben gemeldet, namm die Töüffry träffenlich zů in Statt vnd Land Zürych, insonders aber zů Goßow, vnd imm Ampt Grüningen. Da hattend Grebel Mantz vnd andere fürnemme Töüffer angesetzt, vnd hattend so vil me volg, das vil in diser Herrschafft hieuor

Grüningen töüffisch.

vffrürig vnd vngehorsam xin warend, deren gemüte noch nitt gestillet warend. Darzů gabend die Töuffer für, man hätte wol mitt inen disputiert, sy aber habind nie mögen zů rächter volkomner verhör kummen. Es lasse ouch Zwingli nieman zů red kummen. Hiemitt ward die vnrüw vnd gfaar ye länger ye gröſſer.

Daß deßhalb ein ersamme oberkeit der Statt Zürych bewegt ward, ein besonder fry vnd stattlich gespräch zů hallten: Darinn yedermann fry reden lassen, was ein yeder mitt gschrifft zů erhallten verhoffte. Vnd vff den Ingang Novembris schreyb man hinus gen Grüningen, das 12 erbar mann der gantzen Herrschafft sölte vff der Statt kosten, hinyn zů der disputation schicken, iren geflissen zů losen, vnd selbs zů gägen erfaren wer rächt oder vnrächt hätte. Hie näben ließ man ouch hienach uolgend Mandat vßgan. Beschribung vff ein gespräch.

Vnser Herren Burgermeisters vnd Radts vnd des Großen radts der Zwey hunderten der Statt Zürych, entliche meynung vnd will ist, das alle die mitt rächter warer göttlicher geschrifft beschirmen handthaben bewären oder erhallten wöllend das der kinder touff vomm Tüfel erdacht, vnd der widertouff rächt sye, vnd daby vermeinend rächt gethan haben das sy sich wider touffen lassen, vnd sy nitt vnrächt gethan, vnd das man die kinder nitt sölle touffen. Das dieselben alle sampt vnd sunders vff das offen Gespräch kummen söllind vff mentag nach aller heyligen tag, (was der 6 Novembris) so wirt man gnügsamm verhören, vnd das so sich gebürt fürgang haben lassen.

Vnd vff den tag der disputation warend vorhanden vil der Töuffern ab der frömbde, von S. Gallen, vnd anderschwo har. Man wartet ouch des Doctors von Waltzhůt, der ouch Töuffisch, wie obuermeldet, worden was, er kamm aber nitt. Da namend Grebel vnd Mantz die sach an die hand sampt iren vertruwten. Gägen inen stůndent M. Vlrych Zwingli, M. Leo Judä vnd H. Caspar Großman. Die Schlußreden die man disputieren sollt warend dise.

Der Christen kinder sind nitt minder Gottes kinder wëder ire eltern, glich alls wol alls imm allten testament. So sy nun Gottes sind, wer wil inen vor dem wasser touff sin. Schlußreden der Disputation.

Die Beschnydung ist den allten gewesen (des Zeychens halb,) das vns der Touff ist. Wie nun die den kindern gäben ist, also sol ouch der Touff den kinden gäben werden.

Der widertouff hat kein leer noch byspil, noch bewärung vß Gottes wort. Dorumm die sich widertouffend Christum wider crützigend, eintwäders vß eigenträchtikeit oder anschlag ettwas nüwerung.

Die Herren presidenten zů disem gespräch geordnet warend 4, der Herr von Cappel H. Wolffgang Joner, der Compthür von Küßnach Presidenten.

M. Conradt Schmid. H. Sebastian Hoffmeister Doctor von Schaffhusen, vnd H. Jochim von Watt Doctor vnd Burgermeister zů S. gallen.

Das gespräch ward mitt dem gebätt angefangen vff dem Radthuß vor rädten vnd Burgern mitt offnen thůren, in bysin der 12 von Grüningen, vnd anderer großer vile geistlicher vnd wälltlicher lüthen.

Alls aber der platz zů eng was, macht man in die kylchen zum grossen münster, in das gefletz, ein Schrancken, vnd daryn zwen tisch vnd sitz, einen für die presidenten vnd predicanten, den andern für die Töuffer, die ließ man ouch one alles ynreden lang vil vnd gnůg reden. Dann das gespräch wäret den gantzen tag, vnd der tagen dry einandren nach den 6. 7. vnd 8. Novembris.

Was da disputiert worden, wurde zů lang ze erzellen. Die summa der besten gründen beider parthen werdent kurtz verzeichnet in M. Vlrych Zwinglis antwort, die er dem Doctor Baltassar vff sin Bůch gäben hat. So ließ ein ersammer radt ein geschrifft an die imm Ampt Grüningen gan, in welchem sy ouch den Handel der Disputation kurtz vergriffend, wie bald hernach volgen wirt. Diser Disputation hab ouch ich gedacht, in minem 1 bůch am 5 cap. wider die widertöuffer geschriben.

Vff das volendet gespräch wurdent Grebel, Mantz, Blawrock vnd andere der Töufferen patriarchen, für radt gestellt, vnd vermanet ires fürnemmens das sich offentlich falsch zů sin befunden, abzůstan. wie aber sömlichs by den kybigen köpffen nůt verfieng, wurdent sy in thůrn behallten. Doch wurdent sy bald widerumm ledig gelassen, mitt ernstlicher anzeigung, wenn sy werdint mitt ir tränuung fürfaren, werde man sy vffs hertist straaffen.

Die Töuffer yngelegt, doch wider vff besserung gelediget.

Von denen von Grüningen begärt man ein wůssen zů haben, Ob sy wölltind der Statt Zürych iren rächten natürlichen Herren gehorsam sin, oder den Töufferen bystan. Vnd alls man dorum gemeindet, stůndent für die 12 man, die by dem gespräch gesässen vnd von den Grüningeren darzů bescheyden warend, vnd zůgetend, wie man die Töuffer reden vnd gnůgsam ir sach habe darthůn lassen, das sy ouch wol bericht, vnd gwalltig mitt göttlicher geschrifft überwunden syend. Darauff entschlussend sich die Amptlüth zů Grüningen, den Töuffern kein bystand zů thůn, sunder iren Herren von Zürych gehorsamm zů sin.

Grüningen verheyssend gehorsamme.

Mitthin zů ward dise geschrifft gestellt von der Oberkeit an die von Grüningen.

Der Statt Zürych mandat wider die Töuffer vnd von demver-

Wir der Burgermeister Radt vnd der groß Radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych embietend den vnsern in vnser Herrschafft Grüningen vnsern grüß vnd günstigen willen zůuor,

Alls ir wůssend vnd filicht allenthalben gehört habend wie vor

iar vnd tagen wenig beſonder perſonen ſich ſelbs gelert ſchetzende für- gangnen ge-
geſchoſſen, vnd one allen grund warer göttlicher geſchrifft, den armen ſpräch.
einfalltigen frommen menſchen (die ſunſt in rächtem göttlichem wort, zů liebe des allmächtigen Gottes vnd des nächſten gnůgſam bericht, vnd in gůtem friden ſich gägen andern hieltend) fürgäben geprediget vnd one alle erloupnuß der kylchen, verkůndt, das der Kindertouff nitt von Gott ſunder vom Tůffel kummen, nitt ſölle gebrucht werden: vnd daruf ein widertouff erdacht, vnd vil der geſchrifft vnverſtändiger lůthen, mitt irem geſchwätz darhinder gebracht, das ſy ſömlichen widertouff angenommen, ſich beſſer dann andere geacht: dardurch vil widerwertikeit vngehorſamme zwytracht vnd zertrennung Chriſtenlicher liebe zwůſchen den menſchen, an den ſelben orten, die vor wol eins geweſen, erwachſen vnd vfferſtanden ſind. Dorumm wir dannzůmalen ettlich der anfängern, vnd iren des widertouffs volgern, in gefängnuß genommen, amm gůt geſtraafft: vnd demnach zwey mal vff ir anrůffen von wägen des Kinder vnd widertouffs geſpräch vnd diſputation gehalten. Vnd wiewol ſy zů allen malen vberwunden, vnd wir ſy zum teyl vff ir zůſagen daruon zů ſtan, vß vnſer ſtraaff gelaſſen, ettlich vß vnſeren gebieten geſchickt, ſind ſy nůt deßter minder one anſähen irs zůſagens zů vch kummen, vnd obbeſtimpte ire vnwarhaffte leer wider den kindertouff in das einfalltig volck geſaygt. Dardurch von nůwen dingen daſelbs ein andere rott vnd Sect des Widertouffs angefangen. Deß halb wir die ſelben Tôůffer gefangen, vnd ire nachuolger amm gůt geſtraafft.

Vnd alls ettlich der widergetoufften by vch, vns abermalen vmm rächt, ein geſpräch oder Diſputation angerůfft, habend wir zů vberfluß vorgehalltner geſprächen, hieryn bewilliget, vnd inen allen ſo den widertouff beſchirmen wöllend verkůndt vnd tag gäben, namlich vff Montag nach aller heyligen tag, vor vns zů erſchynen.

Vnd alls die Widertôuffer Conradt Grebel, Felix Mantz vnd Jörg vomm huß Jacob, von Chur (genampt Blaurock) vnd ire anhänger wider M. Vlrychen Zwingli, M. Leo Juden, vnd H. Caſpar Groß man, ouch anderen die den kindertouff beſchirmpt-try tag an einandren Morgens vnd abents, in vnſerem Radthuß vnd dem Groſſen Münſter offentlich in bywäſen vnſer ouch mercklichs mannen vnd frowen diſputiert, vnd ein yeder Tôůffer gnůgſam one alle verhinderneß ſinen zangg kampff vnd Meynung geredt, hat ſich doch für vnd für vnd zů letſt durch die waren göttlichen geſchrifft des allten vnd nůwen teſtaments aller ſtarckſten gründen erfunden, das M. Vlrych Zwingli mitt ſinen anhängern die widertôuffer fry vberwunden, den widertouff vernůtet vnd den kindertouff behallten habend.

Es ist ouch in sömlichem gespräch gar heyter an tag kumen das die anfänger Rotter Secter vnd Zangger des widertouffs, ire handlung vß fräffnem vermessenen hochfertigen vnd vnverschampten gemüt, vnd keinem güten geist gefürt, hiemitt ein besonder Sect vnd rott wider das geheyß Gottes, vns zů verachtung zytlicher Oberkeit, vnd zů pflantzung aller vnghorsamme vnd zerstörung Christenlicher liebe gägen dem äbenmenschen anzůfahen vnd an sich zů ziehen erdacht. Dann sy ye, wie obstadt, vermeinend one Sünd vnd besser dann ir äben = Christen zů sin. Wie dann sömlichs ire wort wys werck vnd gepärdt schynbar anzeigend.

Vnd vff sömlichs alles ist vnser verbott vnd ernstlich meynung, das hinfür mencklich, man vnd frowen knaben vnd dochtern von sömlichem Widertouff abstandint, den nitt mer bruchind, sunder die iungen Kinder touffind. Dann wer hierwider handlete, so offt das beschäch, der soll vmm ein march silbers gestraafft werden. Vnd es möchte sich yemandts so vngehorsam erzeigen, wir wurdint wyter mitt imm hanlen, vnd die vngehorsammen in diser sach nach irem verdienen büssen, vnd nůt nachlassen. Darnach sol sich mencklich wüssen zů richten. Alles in krafft diß offnen briefs, mitt vnser Statt yngetrucktem yn Sigel bewart vnd gäben, vff S. Andereseń tag Anno domini. 1525.

Hernach da gar nůt hälffen wolt, dann das die widertouffer wider göttlich vnd wälltlich rächt, vnderstündent mitt iren Seckt für zů trucken, ward die widertöuffery by lib vnd läben, ouch sy zů schirmen vnd herbergen verbotten, vnd Felix Mantz mitt dem wasser vomm läben zum tod gericht, wie hernach volgen wirt.

164. Bernn vermanet Zürych von dem angenomnen glouben zů stan. vnd was Zürych inen zur Antwort gäben.

Deren von Bernwerben an Zürych.

Des 29. Novembris schicktend die von Bern 4. Radtsbotten für Rädt vnd Burger gen Zürych, die trůgend da mit vil früntlichen worten für, das die 7. ort Lucern, Ury, Schwytz, Vnterwalden, Zug, Glaris vnd Fryburg vor inen zů Bern erschinen vnd sy hoch ersůcht weß sy sich zů inen von Bernn in disen gefaren löuffen versehen söllind höchlich gebätten, das sy sich von inen nitt wöllind sünderen. Darby sy wol verstanden, das sy gägen Zürych in grossem vnwillen standint. Das doch inen von Bern in trůwen leyd. Dann vß sömlichem ergers volgen möchte, vor dem aber sy von Bernn gern sin wöltind, so ferr vnd vil müglich were, syend sy ietzt fürnemlich darumm kummen, das

sy ir getrûw lieb Eydgenossen von Zûrych vffs höchst vermanind vnd ouch bittind ires fürnemmens gütlich vnd vmm fridens ouch wolfart der Eydgnoschafft willen abzůstan, die meß vnd heilig Sacrament widerumm anzůnemmen. So ferr man denn die meß widerumm annäme, werde man vff die Bilder vnd andere ceremonien wenig setzen. Oder das Zůrych ioch vmm so vil wyche, daß sy ein meß des tags in ir Statt hallten lassind. Vnd hie söllind sy denocht gedäncken, was grossen glücks man by einanderen in der Eidgnoschafft by dem allten glouben gehept, vnd das keine fürsten vnd herren nůt habind wider sy vermögen, die aber ietzund sich vnsers zwytrachts frôwind, in hoffnung söllich zwytracht werde alles glück hinwäg nemmen. Vnd zwaren wenn es sich begäben wurde, das man můße zamen in das fäld ziehen, vnd Zůrych kein meß hätte, alle andre Eydgnossen aber liessend meß läsen vnd hallten, wurde ein grosse Sorg darby sye eines gwüssen vnradts vnder vns selbst. Dorum sölle Zůrych dise sachen wol bedäncken vnd insunders das ein Eydgnoschafft in mitten vnder den fürsten vnd herren ligt vnd ein güte früntliche antwort gäben.

Hieruff danket Zůrych fast früntlich den Botten der Statt Bernn, mitt erbietung sömlicher ir güter meinung trûw vnd liebe nitt zů vergessen, namm aber der Antwort ein vffschlag vnd verdancken. Vnd Sampstags vor Thomä ward von Rädten vnd Burgern durch ein vßschuß, in geschrifft ein antwort gestellt verläsen vnd angenommen dieselb gäben Herren Burgermeister Röysten vnd Johanß Rodolffen Lauatern vogt vff Kyburg sy muntlich vnd gschrifftlich den Rädten vnd Burgern zů Bern ze gäben vnd fürbringen, wie ietzund volgt,

Zůrych antwortet denen von Bernn.

Alls dann die frommen fürsichtigen ersammen vnd wysen Schuldheyß klein vnd groß Rädt der Statt Bernn vnsere getrûwe liebe Eydgnossen kurtz verschiner tagen ir loblich ersamm Bottschafft vor vns Burgermeistern Rädten vnd dem grossen radt in vnser Statt Zůrych gehept, welche anfangs mitt vil früntlichen worten anzeigt wie vormals die 6 allten ort, vnd jetzt die 7 ort ir vnd vnser getrûw lieb Eydgnossen vor inen klein vnd großen rädten erschinen, vnd sy nach langem vnd allerley fürtrags ersůcht vnd gebätten sich von inen den 7 orten nitt zů sünderen, insonders zů inen stan vnd zů blyben.

Vff sömlichs mögend wir nitt wüssen eigentlich in welcher gestallt oder meynung sy vnser lieb Eydgnossen von Bern zů den gedachten Orten stan söllend. Vnd so ferr ir begär wäre by vns hinfür (wie sy die 6 ort) zů tagen nitt me mitt vns zů handlen. So ferr nun vnser lieb Eydgnossen von den 7 orten sömliche sünderung gägen vns süchen vnd bruchen wöllend, alls ob wir vnser pündt nitt gehallten vnd darwider gehandlet, ist in vnserem wüssen nitt, vnd in vnser gedancken

Die pündt hallten.

nie kommen, dann das wir vnsere pündt gägen mencklichem alls fromm Eydgnossen hallten wöllend. Des willens vnd erbietens wir in die ewickeit sin werdent.

Fürsten trennend gern die Eydgnoschafft.

Nun ist war wie öwer Ersamm Bottschafft zum teyl ouch anzogen das der Keysser sampt den Fürsten Tütscher vnd Welscher Nation allenthalb ein Eydgnoschafft mitt iren Landtschafften vmringend, vnd vns immer baas dann wenn wir zwyträchtig sind beleydigen vnd beschedigen mögend. Getruwen lieben Eydgnossen wir habend lange zyt har befunden, vnd wüssend das weder geistlich noch wältlich fürsten vns Eydgnossen weder trüw noch hold sind dann alein vmm ires eignen nutzes willen. Vnd ob sy schon vnser vil verfürend vnd vmbringend, alls bishar (Gott erbarms) beschähen ist, gadt inen von vnsert wägen nüt zü hertzen. Vns bedunckt ouch das ettlich fürsten daruff vmmganginds, vngespart irs güts, wie sy vns Eydgnossen wider einandren zweyträchtig machind: Dardurch sy disser baas zü letst vnder vns Eydgnossen yngang vnd vnsere vndertruckung vollbringen mögind: alls sich schon ettlich, wie wir bericht, berümend vnd frolockend. Daran sy aber, ob Gott wil, verfälen müssend.

Rächts vnd Berichts embieten.

Ob aber vnser getruw lieb Eydgnossen von den 7 orten vermeintend das wir sachen die wider Gott wërend, handletind, dorumm sy by vns zü tagen nitt me wöllend sitzen. Hierüber habend wir von iaren vnd tagen, namlich imm truck vnd sunst geschrifftlich gnügsamm antwort gäben, vnd vns allwägen, rächts vnd berichts erbotten, wer vns durch die waren göttlichen geschrifft, des Nüwen vnd allten testaments bewisen könne, das wir in vnserem fürnemmen irrs gangind, so wöllind wir vns gern leeren vnd wysen lassen. Zü dem vermeinend wir nitt das in vnsern pündten yendert erfunden werde, ob yemandts dem göttlichen wort losete dem anhangete, nachvolgete vnd das so Gott heist thëte, das die darumm verachtet gesunderet, vnd alls ob sy nitt Christenlich handletind oder vnsere pündt nitt hieltind vßgeschlossen söllind werden. Ob dann yemandts öber sömlichs, by vns zü tagen, vmm sachen, die vns alls wol alls anderer berürend nitt sitzen wöllend, müssend wir Gott befälhen der hoffnung, der allmächtig Gott in den wir all vnsern trost vnd hilff setzend, werde sampt sinem eingebornen Sun Jesu Christo vnserem Herren vnd dem heyligen geist, in deren namen vnsere pündt angefangen, von vns nimmer mer wychen, vnd durch sin Barmhertzikeit by imm zü letst sitzen vnd blyben lassen.

Nitt zü tagen by den Zürychern sitzen.

Nur ein meß hallten.

So dann getruwen lieben Eydgnossen, alls ir vns durch die gedacht öwer Ersamm Bottschafft zü beschluß zum höchsten vermant, das wir in vnser Statt das Sacrament, vnd alle tag nit me dann ein Meß hallten wöllend, vngezwungen wer darzü oder daruon gange.

Vff das fromme Eydgnossen möchte geredt werden, schwerr vnd groß ouch erschrockenlich zů sin, die Meß vnd Sacrament, die vil hundert jar daher gehallten worden, zů verlassen, darinn vnsere fromme vorderen ir Seelen heyl gesůcht, vnd also gestorben, vnd damitt verloren sin sölltend. Sömlich vrteyl setzend wir Gott dem allmächtigen heym. vnd achtend das vnsere vorderen nůt anders dann in Christenlicher gůten meynung gethan, wie sy vnderwyst, vnd nůt andres gewůst habend, daß sy ob Gott wil gägen Gott, keinen nachteyl irer Seelen befunden.

So man aber befindt wie Christus Jesus sin Nachtmal mitt sinen iungern begangen vnd vffgesetzt wie es ouch die Apostel zů iren zyten gehandlet, vnd darnach lang also gebrucht ist worden, vnd aber niemann befunden das Christus Jesus die ietzigen Meß vffgesetzt, sunder die Meß sidhar ettlich hundert Jar anders yngefürt, vnd zů besorgen vmm gällts willen, wie mans sicht, jetzt vmm vil dann vmm wenig gehallten, so můß man gedäncken das vnser Gott, vns vmm vnserer Sünden willen, in sömlich irrthumm zů fallen verhängt habe. Jr wůssend ouch das wir alle vnd vnsere frommen vordern, so vil hundert iar, durch des Bapsts Applaß, vmm gällts willen erdacht verfürt sind vnd ouch geirrt habend.

Nun ist nitt minder es ist vns anfangs schwerr vnd groß gesin, die Meß zů verlassen, So aber wir, wie vorstadt by keinen geschrifften oder leeren beider testamenten, erfunden das Christus die Meß, wie man sy ietzund gebrucht, vffgesetzt, so wil es vns ouch zum höchsten schwerr sin darinn zů verharren. Vns zwyfflet ouch nitt hätte man das war göttlich wort vnd das heilig Euangelium, nach abgang der Apostlen für vnd für, so heyter vnd klar alls ietzt von Gotts gnaden beschicht, geprediget, vnd vff die war Gotts eer me dann vff der pfaffen gyt, des Bapsts vnd der Menschen Satzungen vnd ceremonien gezogen, es wëre by der vffsatzung des Nachtmals Christi gebliben, vnd zů der ietzigen Meß, wie die für ein oppffer gehallten wirt nie kommen. Welchs alles vns zů erzellen zů schwerr, sunder wöllend wirs der göttlichen geschrifft vnd deren beständigen befälhen.

Vns zwyfflet ouch nitt wo die gelerten allenthalben ietziger zyt, fry die warheit der rächten göttlichen geschrifft, zytlicher forcht vnd straaff halben, dörfftend sagen, es wurde in dem vnd anderem der will Gottes in der menschen hertzen anders dann bißhar erschynen vnd gepflantzt werden. Dann so Christus Jesus selbs geredt, das fleisch ist kein nůtz. Vnd ob man öch Christum hie oder anderschwo zeigte, so gand nitt dahin dann ir findent inn nitt. Vnd das Christus imm letsten nachtmal geredt, das ist min lib, hat ein anderen verstand dann

vns die pfaffen fürgäben hand. Dann der Herr sunst ouch zů sinen iungern geredt hat, Ir werdent den Sun des Menschen nitt me sähen biß er widerkumpt zů richten öber die läbendigen vnd öber die todten.

Also vß den waren rächten gründen, so vilfalltiklich vß göttlicher geschrifft, so heyter an tag gebracht mögend werden, habend wir imm namen deß allmächtigen Gottes das heilig göttlich wort, das dann die rächt Spys der Seelen ist, vnd den waren Insatz des Nachtmals vnsers Herren Jesu Christi, an statt der Meß angenommen. Wir wöllend vns ouch hiemitt nitt fürschiessen noch besser dann andere achten, vnd mitt hilff des allmächtigen Gottes nůt fürnemmen noch handlen, dann das wir, ob Gott wil, amm iüngsten gericht, da alle warheit an tag kummen wirt, wol verantworten mögend. Dann ob wir schon nitt me dann ein Meß all tag in vnser Statt hieltend, sind wir in sorgen, daß darus vnder den einmůtigen ein zwytracht entstůnde.

Mitt andern Eydgnossen zů fäld ziehen.

Ob wir ouch mitt öch vnd andern öweren vnd vnseren getruwen lieben Eydgnossen mitt einandren in das fäld, zů rettung vnser Landen ziehen můßtend, wurdent wir das Göttlich wort früntlich öben, vnd sunst yedermann Meß hallten, deren lesen, wie ein yeder vermeinte siner Seel selikeit zů sin. Vnd deßhalb mitt nieman weder zwytracht noch vnwillen anzůfahen. Dann der gloub fry, ouch nieman darzů, anders dann mitt dem waren göttlichen wort genötiget werden.

Vnd ist vff das alles an öch alls vnser für ander getrůw lieb Eydgnossen vnsere früntlich pitt mitt höchstem flyß vnd ernst das immer sin mag, ir wöllind öch von sölichen Christenlichen ouch anderen der glychen vrsachen willen, von vns wëder in göttlichen noch zytlichen dingen nitt sunderen, sunder alls öwere fromme vordern an vns für vnd für beharren: alls ouch wir by öch beharren, vnd von öch vns nieman nimmer mer zertrennen vnd scheyden lassen.

Vnd wie wir vor zů meeren malen vnß gägen mencklichen rächts vnd vnderwysung mitt dem waren göttlichen wort zů erwarten erbotten, also erbůtend wir vns vff den hüttigen tag, von der Meß vnd aller handlung wägen, so wir bißhar vß dem göttlichen wort geůpt, wer vns vß der waren göttlichen geschrifft eins besseren berichten vnd vnderwysen kann, es sye mitt worten geschrifften oder sunst, dem wöllend wir gütlich losen vnd früntlich vns wysen lassen.

Wir embietend vns ouch vnser pündt an öch vnd an allen andern öwern vnd vnseren getruwen lieben Eydgnossen, fromcklich vnd eerlich für vnd für zů hallten keiner anderen zůuersicht, dann das ir das wie bishar, an vns ouch hallten, vnd niemandts gestatten noch bewilligen wider vnsere pündt mitt vns oder den vnsern zů handlen. Wir wöllend ouch öch vnd ander öwer vnd vnser getrůw lieb Eydgnossen vmm kei-

ner zytlicher sachen, ouch vmm keiner menschen willen was standts vnd wäsens die ioch syend übergäben, vnd hiermitt das göttlich wort vnd was das wyst (mitt der gnad Gottes allmächtigen) nitt verlassen. Actum vnd überständt Samstags vor Thomä Anno 1525. Præsentibus Herr Burgermeister Walder klein vnd groß rädt.

Sömliche werbung bewegt so vil ein Ersamme Oberkeit zů Bernn, das sy der Statt Zürych antwortend ir bests zů thůn, vnd scheyden so vil inen müglich, pündt vnd früntschafft an Zürych ouch zů hallten. Dorum alls hernach Frytags nach dem heyligen Wynechtag, ein tag zů Lucern, von 6 orten gehallten vnd beschlossen ward, wo die imm Thurgöw von dem núwen glouben nitt abstan wurdint, wölltind sy die vnderstan gehorsamm zů machen. Vnd sölte man an die von Bernn werben, so sömlichs fürgenommen, weß man sich zů inen versähen sölte? Antwortet die Statt Bernn, das sölte man sich zů inen versähen, das man die pündt an inen hallten, aber doch mitt Zürych nůt vnfrüntlichs fürnemmen wurde. Vnd sy söltind ouch nůt gewalltigs mit dem durgöw handlen, sunder mitt rächt süchen alle die, zů denen sy vermeintind ansprach zů haben. Also ersaas disе sach abermalen.

Die 6 ort wöllend über den Thurgöw ziehen.

165. Waltzhůt wirt yngenommen. D. Baltsar entrünt, vnd was Zürych mitt imm gehandlet worden.

Hieuor ist gemeldet, wie ouch die Statt Waldtshůt amm Rhyn vnder der Regierung Osterrych das evangelium habe angenommen, vnd wie Doctor Baltassar Hübmeyer von Fridberg, das selb da geprediget habe, wie ouch die widertöuffer hinder inn kummen, vnd vff ir irrung inn gebracht. So bald er nun vff töuffische wys handlet vnd prediget, wurdent die Burger zerträntt, vnd vneyns, vnd was mitt inen gethan. Dann die Österrycher hübend an vnder inen practizieren, fundent volg, fordertend die Statt vff zů gnaden, vnd entlich besamlet sich der adel mitt einem huffen rüteren vnd nam die Statt yn vff Nicolai, was der 6. Decembris.

Der widertouff zerrennt vnd verderbt die kylchen.

Alle aber die inen entsässen, sind vorhin vß der Statt geflohen, vnder welchen ouch Doctor Baltassar entrunnen ist. vnd thät sich einer dahin der ander dört hin, wie yeder mocht. Vnd kamm also die gmeind zů waldtzhůt der Töuffery (wie ouch andern me beschähen ist) vmm das Evangelium. Vnd floch der Doctor gen Zürych: da er noch die sinen zů finden wust.

D. Baltassar entrünt.

Hans Müller erhenckt.

Hans Müller ein redlicher man, der imm purenkrieg diß iars den puren zügestonden was, ward nitt wyt vsser waltzhůt begriffen, gebunden, vnd alls man sagt, durch anstifftung des Appt zů S. Bläsy, an den nächsten boum vffgehenckt. Dem ward also, hangend ein hand abgehowen, vnd an das thoor des klosters S. Bläsy angeschlagen mitt sömlicher vbergeschrifft, die handt wirt sich rächen. Vnd nitt vnlang hiernach ward das kloster mitt fhůwr angesteckt, vnd in grund verbränt, das nieman mocht vff den thäter kumen. Vnd ward der schad dem kloster von vilen lůthen wol gonnen.

D. Baltasar Zürych gefangen.

Alls aber der Doctor hieuor von Waltzhůt an ein ersammen radt Zürych geschriben, und sich vß gethan hat, mitt Zwinglin zů disputieren vnd in imm kindertouff, vß der Bibel vnd sinen eignen geschrifften zů vberwinden. ouch diser Zyt das houpt vnd der fürnämpst in der Sect der widertöuffery was, vnd man zum teyl vernamm, das er gen Zürych entrunnen vnd heymlich da läge, macht die Oberkeit ein späch*), vnd kamm in erfarnuß, das er zů dem Grünen Schilt vnder sinen Touffbrůderen verborgen lag. Daselbs ließ sy inn fänclich annemmen vnd vff das Radthuß fürren.

Bald wurdent geordnet die gelerten, sampt von Rädten vnd Burgern, die zů imm giengind, vnd inn siner zůsag erinnertind, das er die nun me erstattete, vnd mitt Biblischer geschrifft erwise, das der widertouff rächt, vnd der kindertouff vnrächt wäre. Da ward nun vil vnd lang disputiert, doch anders in summa nůt fürgebracht, dann das in Zwinglis bůch wider disen Doctor Baltassar geschriben, begriffen ist.

D. Baltasar widerrůfft vffrürig.

Entlich vnd nach langem, begab er sich, das er geirrt hätte, vnd embodt sich selbs einen widerrůff offentlich zů thůn, schreib inn ouch selbs wie er inn thůn wöllte. Vnd wie wol M. Vlrych anzeigt, das er imm gar nitt truwte, ward doch nach verlásung sines widerrůffs, erckendt, das er den zů dem Frowenmünster an einem freytag, nach gethaner predig, thůn sollte. Wie er nun an die kantzlen kamm, vnd den Handel anhůb, fiel er bald ab, vnd kamm vff den widertouff zů schirmen. Das volck fieng an brumlen*). Zwingli aber stillet die gmeind wider. Vnd ward der Doctor gefängklich gefürt in Wellenberg. Alls er da gefraget, von den, zů imm, verordneten rädten, was er mitt diser siner vntrůw gemeint, ob er ein vffrůr wöllen anrichten? Antwortet er wüste nitt was er gesagt hätte, vnd hätte er den widertouff geschirmpt so hätte es der Tůfel, vß imm gethan.

D. Baltasar widerrůfft rächt.

Demnach er aber ein zyt lang gefangen gelägen, ward er vß gelassen 6 Aprilis des 1526, vnd that ein rächten widerrůff, zum ersten

*) ließ ihm die Regierung nachspüren. — *) murren.

in der Statt Zürych, demnach zů Gossow in der herrschafft Grüningen. Dorumm das die Töuffer in Grüningen, disen Doctor für ein waren propheten hattend. Da sy anhören můßtend, das er ein falscher prophet was, vnd sy vnrächt mitt sinem getruckten Bůch gelert hat.

Nach dem Widerruff kamm er widerumm gen Zürych, vnd ward da einem Burger heymlich in sin huß vertruwt vnd befolhen, das er inn sichre ůber ettlich wuchen, vnd zů gelägner zyt, vß dem Landt fertigete. Dann man sin Zürych vff so groben fäler nůt wolt, diewyl er aber abgestanden vnd widerrůfft hat, wolt inn Zürych ouch nitt in der fygenden händ gäben. Dann vsset Rhyns was ein grosse späch von rütern vff inn. zů letzst ward er hinwäg gefertigt, vnd zog hinab in Merheren. Da kart er sich, alls ein lugg*) vnbeständig roor, widerumm zů den widertöuffern, vnd macht da vff ein nůws vil vnradt, Des ward er gefänclich gen Wyen in Oesterrych gefürt, vnd da läbendig verbrent, vnd sin huß frow ertränckt. Doctor Johan fabri hat ein bůch in Latin lassen vßgan, in dem er beschript das gespräch das zwůschen Doctorn Baltassar, vnd imm dem Fabren, gehallten werden, vnd wie er, Faber, inn den Doctor, siner irrthummen überzüget habe. Dise Doctor Baltassars history hab ich ouch beschriben imm 6 cap. des ersten Bůchs wider die widertöuffer.

Doctor Baltassar wirt hinwäggefertiget.

166. Von M. Vlrych Zwinglis vil faltiger můy vnd arbeit, vnd was vnd welche bücher Tütsch vnd Latyn er die zyt sines diensts geschriben habe.

Vnd wie wol vß dem, das bißhar erzellt ist, vnd in nachuolgenden noch gesagt sol werden, ein yeder verstadt, was grosser můy arbeit vnrůw vnd gefaren alle die zyt sines diensts M. Vlrych Zwingli gehept hat, wil ich doch kurtz in ein Summ bringen vnd durchgan ettwas deß vnd der glichen. hab ouch vermeint das es dem läser angenemmer sin werde, sine Bücher, die er Latin vnd Tůtsch geschriben hat, alle hie an ein ort zamen samlen vnd benampsen dann das ichs vnder iettlichs iar in dem es geschriben, hätte verzeichnet. Da ich mich in allem dem (das sunst an imm selbs gar wytlöuffig ist) wie erst gemeldet, der kürtze flyssen wil.

M. Vlrych Zwingli ist in essen vnd trincken gar ein mässiger mensch, vnd sunst ouch einer starcken gesunden complexion, nitt schwär-

*) leichtes.

mütig, sunder eins fryen frölichen gemüts gesin, das er sin grosse vnd vilfalltige arbeit, insonders durch Gottes gnad vnd sondere hilff, wol hat mögen erlyden, zů dem er dann die musicam gebrucht hat, zů erlabung vnd ergetzung des beschwerten gemüts, wie er dann ouch zů disem end hin, sin eerliche, gottseliger vnd früntlicher lüthen, gesellschafft, vnd ergetzliche vnd nutzbare gespräch zů sinen zyten gehept, sunst aber aller stunden, das er sy wol anlegte vnd gebruchte, vff das aller flyssigist, gewaret hat, das imm ouch nitt eine, one nutz entgienge vnd verdurbe. Früy ist er vffgestanden. Vil hatt er by nacht vßgericht, mitt schryben, doch ouch nun dann, wenn er mitt geschäfften, die kein beyt *) noch verzug lyden mochtend, überladen was. Sunst gebrucht er sich allwägen rächter nodtwendiger rüw.

predigen. Das predigen an Sonn vnd Fyrtagen ouch in der wuchen, hat er alle zyt selbs zů sinen tagen vnd stunden vßgericht, vnd hat sältzenlich *) andere an sin stadt zů predigen angestellt, er wäre dann kranck, das imm wenig begegnet, oder mitt gar grossen vnd nodtwendigen geschäfften überladen. In sinen predigen was er gantz flyssig, einfallt vnd verstantlich, also das inn mencklich gern hort, vnd ein grosser zůlouff des volcks zů imm was. Wenn er nitt prediget, ward anderer leeren vnd predigen nitt so werd, alls das sin, gehallten. Dann imm leeren was er gar verständtlich vnd gůt zů mercken, im straaffen gantz ernsthafft vnd erschrockenlich **) doch vätterlich, im vermanen gar vnbrünstig vnd anzůgig,***) vnd imm trösten fast anmütig vnd lieplich. Sin gespräch was ouch anmütig vnd lieplich. Dann er redt gar Landtlich, vnd was vngünstig dem frömbden angenomnen kläpper, der cantzlyischen verwirrung, vnd pracht der vnnützen worten. Das gebätt vor der kylchen hiellt er mitt grossem ernst, vermanet ströng zum gebätt, vnd bättet ouch besonders vil vnd stät.

Lesen oder profitieren. Alle tag, vßgenommen fyrtag vnd Frytag, profitiert das ist las er in der geschrifft des allten testamentz, erklart in offner lëtzgen, den Text der lxx, conferiert inn gägen dem hebraischen, vnd zeigt an sin rächten verstand vnd bruch: wie ouch hieoben an sinem ort gemeldet ist worden. Sömliche arbeit alein wäre einem gelerten geschickten vnd vilgeüpten mann schwerr gnüg gewäsen. Derum wurdent ouch nach sinem todt, zwo personen an sin ampt zů verwallten geordnet, heinrych Bullinger, das er pfarrer vnd predicant, vnd Theodorus Bibliander, das er professor oder Läser des allten Testaments were.

Schül vnd pfarren versähen. Vil arbeit vnd müy hat er gehept ouch mitt der Schül das sy rächt angericht, vnd man nützlich darinn die iugendt lerte. Item das

*) Warten. — *) selten. **) gefürchtet. ***) auf die Sache eingehend.

hin vnd har vff die pfarzen oder predicaturen geschickte personen geordnet wurdint von welchen er dann vmm allerley sachen vil anstränges hat. Nitt mindere arbeit sorg vnrüw hat er gehept mitt besondern vnd ouch gemeinen offnen disputationen, wie dann in diser historj verstanden, was er gehandlet mitt den Botten des Bischoffs von Constantz, mitt den Läßmeistern, münchen, pfaffen vnd Chorherzen zů Zürych, mitt Francisco Lamberto, mit Joachimen amm Grůt vnderschrybern, mit Eggen vnd mitt Fabren, der zyt alls zů Baden disputirt ward. Da er insonders grosse gfaar bestůnd, vnd doch wyßlich mitt der hilff Gottes, friden in gemeiner Eydgnoschafft erhiellt, welchen ettliche gern verkert hättind. Er můst ouch disputiren vom zähenden: item offentlich vnd zum anderen mal Zürych wider menckhlichen imm 1523 iar, zů anfang vnd vßgang des iars. Grossen rhum hat er erlangt von der disputation, die er zů Bern halff fertigen, vnd die er zů Martburg vor den fürsten vor dem adel vnd vor den gelerten, mitt Doctor Luthern selber gehallten hat. Item zum dritten vnd fierdten ia zum dickern mal besonders vnd offenlich hat er disputiert, mitt den Töuffern, vnd sy gwalltig vberwunden. In dem disputieren hat er besondere gnad. Dann er ließ sine sächer nitt schweifen hin vnd har vnd allerley ynziehen, sunder hielt sy zum tropo, verwarff vnnötige reden, was geschwind inen ire argument wider sy selbs, zů richten vnd trang nur allwäg vff die geschrifft machts alles kurtz. Disputieren.

Der Brieffen hat er hin vnd har so vil geschriben, namlich in Tütschland, Franckrych, Italien vnd in andere Land, in denen allen er kundtschafft vnd sine gönner vnd frůnd hat, das yemandts wunderen möchte, ob zwen die nun ferig (fertig) mitt schriben warend, funden möchtend werden, die das beyd vßrichten mögen, das Zwingli alein, in andern so vilfalltigen geschäfften, ordenlich vßgericht hat. Imm ist von ferzen vnd vil orten, von fürsten, Herzen Edlen gelerten vnd vngelerten, vil zůgeschriben worden. Der hat disen der ander anders von imm begärt. Andere habend imm fürgehept allerley quæstiones, die andern imm fürtragen vilerley arten der heyligen geschrifft zů erklären. Vil habend sunst ir nodt vnd anligen erzellt vnd sines trůwen radts begärt. Denen allen er willig wider geschriben vnd geantwortet hat, daß sy zů friden, mitt verwunderung, imm trůwlich gedanckt haben. Gar vil brieffen vnerforderet hat er hin vnd har, nitt alein in der Eydgnoschafft, sunder vsset der Eydgnoschafft, an gelerte, besunder personen, vnd an denen vil gelägen was geschriben, der euangelischen warheit allenthalben herfür zů hälffen, Secten vnd irrthummen zů werzen, Deren brieffen vil sind zů Basel getruckt in dem Bůch, genampt Epistolæ Zwinglii vnd Oecolampadii. Der bůchern sind 4, noch sind der Brieff schryben.

Epistlen fast vil hinder hallten vndertruckt vnd verloren. Insonderheyt aber hat er mitt dem Truck vnd trucken grosse arbeit gehept. Des er sich selbs in sinen büchern beklagt. Schafft aber vil nutz darmitt.

Überlouff. Der täglich überlouff von Rychen armen heymschen vnd frömbden, tag vnd nacht, was imm fast beschwärlich. Die vertriben warend von des gloubens wägen, fluchend zů imm, alls einem vatter. Vil lüffend inn an, vmm fürdernussen, an ein ersammen radt Zürych, vnd an andere eeren fürnemmen gewaltige lüth. Nieman ließ er vngetröst von imm. Yederman empfieng er gar früntlich, vnd wenn er nitt me mocht, erzeigt er sich doch alls der gern sin bests gethan, wann er könne vnd gemögen. Vnd hie, wie er nieman gern sine dienst abschlůg, vnd vil me zů gůtig vnd frygäb dann zů ruch vnd beheb*) was, ward er vil von vilen glychßneren betrogen, vnd zytlicher güteren zů schaden gebracht, bis er zůletst denocht erlernt für sich zů sähen. Barmhertzig ist er fürus gesin. Gächzornig, aber er behielt kein vnwillen lang, was weder nydig noch hässig mocht nyd haß vnd siner widerwertigen schmach vnd lesteren gedultig lyden vnd tragen. vnd doch wo es nodt was sin vnschuld vnd güten namen retten vnd schirmen.

Burgrächt. Mitt den Burgrechten der Christenlichen Stetten oder des Landtgrauen zů Hessen, hatt er vil vnd grosse arbeit gehept. Dem Landtgraff philipsen zů hessen ist er fürus lieb worden nachdem er inn wider Luther zů Martburg hat hören disputieren. Er brucht in vilen schwerren sachen, Zwinglis radt, vnd schreyb imm vil zů. Vnd ward fast durch die anschleg Zwinglij, das widerynsetzen Hertzog Vlrychen von Wirtemberg beradtschlagt. Das Wirtemberg vnbillich Zwinglis bücher verbůt, vnd Zwinglium schillt vnd lesteret. Im Abschlag der proviand vnd beyden Cappler kriegen, in denen er persönlich rin, vnd imm letsten vmkommen ist, hat er vil arbeit vnd sorgen erlitten. Dann er vom Radt ouch in die heymlichen rädt (nitt one grosse beschwerd) genommen ist. Dann wann er glich' sine rädt gab, ward imm doch wenig geuolgt: vnd nach sinem todt můst er vil gethan haben vnd an sachen schuldig sin, deren er vnschuldig was, vnd das er nitt gethan hat.

Wirtembergers vnsetzen.

Cappler krieg.

Was sunst antraff die händel der religion vnd reformation, ward nitt alein mitt imm geradtschlagt vom Radt vnd von Burgern, sunder er fasset geschrifftlich merteyl das vßschryben, so beschähen sollt. Vnd hiehar hörend die ordnungen des Chorgerichts vnd was derglychen ordnungen sind.

pensiöner, krieg, vereinigungen Die pensiöner, krieg vnd vereinigungen mitt frömbden fürsten vnd herren, vnd die widertöuffer habend imm me erbeit vnd lydens zůge-

*) karg.

stattet, dann die Bäpstisch party. Er sach wohin dise sachen zůletst länden wurdent, namlich zů verlurst Eydgenössicher fryheit. Da er aber gern gesähen (alls der ein träfflich gůt Eydgnoß was, das man sich widerumm, wie die allten Eydgnossen, gehallten, aller Herren müssig gangen, vnd die fromm einfalltikeit widerumm angenommen hätte. Dorumm schallt er kriegen, pensionen, vereinigungen ruch, vnd erlangt by meerteyls der Eydgnossen anders nůt, dann grossen haß vnd vffsatz, kamm sich ouch zůletzt vmm sin läben. Also sach er, das die Töuffery nienerzů dient, dann die kylchen vmmzůkeren, glychßnery vnd irrthumm in die kylchen ynzůfüren. Dorumm satz er sich mitt allem vermůgen wider dise schantliche verderpliche nydige vnd vffrürische Sect. widertöüffer.

Alle zyt hat er flyssig studiert, insonders sich aber in der heyligen geschrifft geůpt, wiewol er mitthinzů Græcos vnd Latinos authores classicos ouch flyssig laas. Vil hat er der Bůchern in Latin vnd Tůtsch in truck geschriben, welcher Tittel ich fürohin, wie er sy einandren nach, mitt grosser můy vnd arbeit geschriben hat, vnder yedes Jars, sines diensts verzeychnen, die Tůtschen Tůtsch, die Latinischen Latinisch. Das wenn er dise 11 iar, die er Zürych Gott vnd der kylchen gedienet, anders nůt gethan, dann alein dise bůcher geschriben nieman sagen möchte mitt warheit, das er wenig gethan hätte. Sin erstes bůch imm truck vßgangen, was, Studieren.

1. Von erkiesen vnd fryheit der Spysen. Von ergernuß vnd verböserung. Ob man gewallt habe die Spysen zů ettlichen zyten zů verbieten, meinung Huld. Zw. Im Aprellen. 1522.
2. Ein göttlich vermanung an die ersammen wysen erenvesten elltisten Eydgnossen zů Schwytz, das sy sich vor frömbden herren hůtind vnd ir iren entladint. Im Meyen.
3. Ein früntlich pitt vnd ermanung ettlicher priestern in der Eydgnoschafft, das man das heylig evangelium predigen nitt abschlahe, noch vnwillen darab empfahe, ob die priester Ergernuß zů vermyden sich eelich vermächletind.
4. Supplicatio quorundam apud Helvetios evangelistarum ad Reverendissimum dominum Hugonem episcopum Constantiensem ne se induci patiatur ut quicquid in præjudicium evangelii promulget, neve scortationis scandalum ultra ferat, sed presbyteris uxores ducere permittat, aut saltem ad eorum nuptias conniveat. Imm Julio.
5. Apologeticus Archeteles adpellatus quo respondetur paræneſi a Rev. domino Constantiensi (quorundam procaci factione ad id persuaso) ad senatum præposituræ Tigurinæ quem capitulum vocant missæ per Huldrichum Zwinglium. In Augusto.

6. Ein predig von der eewig reynen magt Maria der mûtter Jesu Christi vnsers erlôsers Zûrych gethan von H. Z.
7. Suggestio deliberandi super propositione Hadriani pontificis Romani Nerobergæ facta ad principes Germaniæ a quodam ingenue tum in commune reipublicæ Christianæ tum privatim Germaniœ favente scripta.

1523. 8. Die Schlußreden halltender Disputation Zûrych nach Caroli.
9. Vßlegen vnd grûnd der Schlußreden oder Artiklen durch Huld. Z. imm 1523 iar vßgangen.
10. Entschuldigung ettlicher Huldr. Z. artiklen, doch vnwarlich an die Edlen Strengen Frommen wysen gemeiner Eydgnoschafft Radtsbotten in der Statt Bern 6 July versamlet.
11. Von göttlicher vnd menschlicher geràchtikeit wie die zamen sâhint vnd standint ein predig Huldr. Z. gethan zû Zûrych imm 1523 iar, vnd widerumm getruckt imm 1524 iar.
12. Quo pacto ingenui adolescentes formandi sint. Præceptiones pauculæ ad Geroldum Meyerum. In Augusto.
13. De canone Missæ epichiresis. In Septemb.
14. De canone Missæ libelli Apologia ad Theobaldum Gerolzeggium Eremi Suitensium administratorem. In Octobre.
15. Ein kurtze vnd Christenliche vnleitung die ein ersammer Radt der Stadt Zûrych den Seelsorgern vnd predicanten in iren Stetten landen vnd gepieten whonhafft zûgesandt habend, damitt sy die Evangelisch warheit, einhâllig fürohin iren vnderthanen verkûndint. Imm November.

1524. 16. Von der klarheit vnd gwüsse oder vnbetrûgliche des wort Gottes ein predig von Huldr. Z. gethan, vnd beschriben zû Zûrych, getruckt aber imm 1524. iar.
17. Der Hirt. Wie man die waren Hirten vnd widerumm die falschen erkennen, ouch wie man sich mitt inen hallten sölle, durch Huldrychen Zwingli beschriben.
18. Ein trûw vnd ernstlich vermanen an die frommen Eydgnossen, daß sy sich nach irer vorderen bruch vnd gestallt leytind, damitt sy die vntrûw vnd gefârd irer fygenden nitt beleidigen mögind. Imm Junio.
19. Epistola Paranetica Huldrici Zwinglii ad Joannem Froschium Theologum ministrum Ecclesiæ Augustanæ cum adjuncta alia Urbani Rhegii epistola ejusdem eccleſiæ ministri, qua laudes Zwinglii decantat.
20. Ein flyssige vnd kurtze vnderichtung wie man sich vor lûgen (deren dise zyt nitt one gefârd voll louffend) hûten vnd bewaren sol. Imm Junio.

21. Ein epistel an den ersammen Landtsradt im Doggenburg.
22. Christenlich Antwort Burgermeisters vnd Radts zů Zürych, dem Hochwürdigen Herren Hugen bischoff zů Constantz, vber die vnderricht beider Artickten, der Bilderen vnd Messen zůgeschickt.
23. Adversus Hieronymum Emserum Canonis Missæ assertorem Huldrici Zwinglii Antibolon.
24. Vber Johan Eggen Missiuen vnd embieten den frommen vesten eersammen wysen gemeiner Eydgnossen zů Baden imm Augsten versammlet vberschickt Huldr. Z. so vil er darinn angerürt Christenlich vnd zimlich verantwortung.
25. Zwinglis Antwort dem ersammen Radt zů Zürych ylendts gäben vber anzeigen Eggen geschrifft vnd der 9 orten anschlag zů Frowenfeld beschähen. Imm November.
26. Ad Fridolinum Lindouerum Bremgartensem concionnatorem super publica de gratia per Christum hallucinatione Expostulatio Huldr. Z. 20. Octobris.
27. Ad Matthäum Alberum Rütlingensium Ecclesiasten. De coena Domini Huldr. Z. epistola. In Novemb.
28. De vera et falsa religione Commentarius, ad Christianissimum Galliarum regem H. Z. In Martio. 1525.
29. Subsidium sive Coronis de Eucharistia. Augusti. 17.
30. Responsio brevis Huldr. Zwinglii ad Epistolam satis longam amici cuiusdam haud vulgaris, in qua de Eucharistia quæstio tractatur.
31. Antwort Huldr. Z. an Valentin Compar Landtschrybern zů Bry vber 4. Artickel des gloubens halb. Imm Aprellen.
32. Von dem Touff Kindertouff vnd widertouff. Imm Meyen.
33. Von dem predigtampt. Da man sicht wie die selbs gesandten vffrürer, nitt apostel, alls sy wöllend gesähen sin, wider Gottes wort thůnd, das sy einem yeden getrůwen wächter vnd prediger des Euangelij, vnder sinem volck predginen vffschlahend, one durfft vnd erloupniß einer gantzen gemeind vnd wächters, durch Huldr. Z.
34. Vber Doctor Baltassars Touffbüchle warhaffte gegrünte Antwort, durch Huldr. Z. Imm November.
35. Ad Joannis Bugenhagii Pomerani epistolam. Mense Octob.
36. Vber die gevatterschafft das sy die Ee nitt hindern sol noch mag, Huldr. Z. Antwort an alle gemein Eydgnossen mitt ernstlicher warnung, das sich die nitt lassind gägen anderen verwirren.
37. Welche vrsachen gäbind zů vffrüren, welchs die waren vffrürer syend, vnd wie man zů Christenlicher einikeit vnd friden kumen möge durch Huldr. Z. zů Zürych. Imm December.

1526. 38. Vff Doctor Eggen schryben Zwinglis antwort, zůgethan dem brieff vnd geleit der Statt Zúrych, Eggen vberschickt. Januarij. 15.

39. Ein klare vnderrichtung von dem Nachtmal Christi durch Huldr. Zwingli Tůtsch (alls vormals nie) vmm der einfallten willen, damitt sy mitt niemandts spitzfündikeit hindergangen mögind werden, beschriben. Februarij 23.

40. Ad Theobaldi Billicani et Urbani Rhegij Epistolas Responsio Huldr. Zwinglij. In Martio.

41. Ein frůntliche geschrifft an gemein Eydgnossen der 12 orten vnd zůgewandten, die disputation gen Baden vff den 16. Mey beträffend, Huldr. Z. Imm Aprellen.

42. Vber den vngesandten Sandtbrieff Johan Fabers Doctors an Huldr. Z. geschriben, vnd hinderwärts vßgespreit vnd nitt vberschickt, Huldr. Z. Antwort. Aprilis des letsten.

43. Die ander geschrifft Zwinglis an Doctor Johan Faber, die gipt antwort vber die widergeschrifft der Epistel, die Zwingli an die 12 ort der Eydgnoschafft amm 21. Aprilis gäben hat. May. 15.

44. Die 3 geschrifft Huldr. Z. wider Johan Faber, vber das erdicht büchli das er nůw Zytung genempt vnd imm Hőwmonat hat lassen vßgan. Mitt einem abtruck des Geleyts so gen Zúrych von vnsern Eydgnossen der 7 orten vff den 12 May vberschickt ist. Ouch mitt Zwinglis antwort darůber gäben 16 May.

45. Die erst kurtz Antwort vber Eggen 7 Schlußreden mitt einer epistel an die Radtsbotten der 7 orten. Im Meyen 21.

46. Die ander Antwort vber ettlich vnwarhafft vnchristenlich antworten, die Egg vff der Disputation zů Baden gäben hat mit einer vorred an die lobliche Eydgnoschafft.

47. Ein kurtze geschrifft an gemeine Christen vorus in einer loblichen Eydgnoschafft, warnende vor dem vnchristenlichen fürnemmen fabers, der nitt alein die nůw getruckten bücher ettlicher gelerten, sunder ouch das nůw testament sich zů brennen vndernimpt.

48. Ein Christenliche fast nutzliche vnd trostliche Epistel Huldr. Z. an die frommen ersammen glőubigen zů Eßlingen von ettlichen predigen so Doctor Baltassar Sattler daselbs vor vnd nach der disputation zů Baden imm Argőw geschehen gethan hat.

49. Epistola ad celeberrimam quandam Germaniæ civitatem prohibentem libros Zwinglii et Oecolampadii.

50. De peccato originali Declaratio Huldr. Zwinglii ad Urbanum Rhegium. August 15.

51. Ad Petrum Gynoræum iam Augustæ agentem, in qua nonnulla de Eggio Fabro et Baltasare Catabaptista inveuies. In Septemb.

52. Der ander Sendbrieff Huldr. Zwinglis, an die Christen zů Eßlingen. Imm October.
53. Früntlich verunglimpffung vnd ableynung vber die predig des träffenlichen Martin Luthers, wider die Schwermer zů Wittemberg gethan, vnd beschriben zů schirm des wäsentlichen lichnams vnd blůts Christi imm Sacrament, zů gůter bewarung, von Huldr. Zw. ylentz vnd kurtz begriffen. Im Mertzen. 1527.
54. Amica Exegesis id est Expositio Eucharistiæ negotii ad Martinum Lutherum. Huldr. Z. authore. In Martio.
55. Farrago annotationum in Genesin ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Casparum Megandrum excerptarum. In Martio.
56. Antwort Huldr. Zwinglis vber Doctor Strauſſen bůchly wider inn geschriben das nachtmal Christi beträffende.
57. Das dise wort Jesu Christi, das ist min lichnam, der für vch hingäben wirt, eewicklich den allten einigen sinn haben werdint, vnd Martin Luther mitt sinen letsten bůch sinen vnd des Bapsts sinn nitt gelert noch bewärt hat, Huldr. Z. Christenliche Antwort, Juny 20.
58. In Catabaptistarum strophas Elenchus H. Z. In Augusto.
59. Farrago Anotationum in Exodum ex ore Huldr. Z. per Leonem Judæ et Caſparum Megandrum exceptarum. In Septemb.
60. Zwo predigen vff der disputation zů Bern gethan. Die ein von den artiklen des gloubens. Die ander von der Beständikeit. 1528.
61. Vber Doctor Martin Luthers Bůch Beckendtnuß genempt, zwo antworten Joan. Oecolampads vnd Huldr. Zwinglis.
62. Complanationis Isaiæ prophetæ foetura prima cum Apologia cur cur quidquam sic versum sit, per Huldr. Z. In Julio. 1529.
63. Ad illustrissimum Cattorum Principem Philippum, Sermonis de providentia Dei Anamnema. Huldr. Z. 1530.
64. Ad Carolum Romanorum Imperatorem Germaniæ comitia Augustæ celebrantem Fidei Huldr. Zwinglii ratio.
65. Ad illustrissimos Germaniæ Principes Augustæ congregatos de Convitiis Eggii Epistola Huldr. Zwinglii.
66. Complanationis Jeremiæ prophetæ foetura prima cum Apologia, cur quidquam sic versum sit per H. Z. In Martio. 1531.
67. Christianæ fidei a Huldrico Zwinglio prædicatæ brevis et clara expositio ad regem Christianum scripta menſe Julio sed edita demum a morte ejus. Anno 1532.
68. Enchiridion Psalmorum, quos sanctæ memoriæ clarissimus vir Huldr. Z. ex Hebraica veritate Latinitati donavit et mira claritate illustravit. 1532.

69. In Evangelicam historiam de Domino nostro Jesu Christo, per Matthæum, Marcum, Lucam et Joannem conscriptam Epistolas Pauli ad Roman. Corinth. Philipp. Colossen. Thessalon. et in Jacobi Epistolam Annotationes Huldr. Zwinglii exceptæ ex ore ejus per Leonem Judæ.

70. Adjecta est Epistola Pauli ad Hebræos, et Joannis apostoli exceptæ a Caspare Megandro. Aedita sunt illa annis aliquot a morte et interitu Zwinglii.

Die Tütschen bücher aber Zwinglij alle, hat H. Rodolff Walthart des Zwinglis Dochterman, fast wol in das Latin vertollmetscht. Vnd sind also alle sine bücher in Latinischer spraach in ein opus vnd werck zamen getruckt zů Zürych von Christoph Froschowern 1545.

So vil hab ich vffs kürtzist wöllen in einer Summa von Zwinglio verzeichnen. Das überig vnd vil me volget hernach in der historia: die ich fürohin volfüren wil von dem 1526. iar.

167. Von einer Disputation die zů Chur angefähen vnd vß was vrsachen.

Joan. Comander.

Zů Chur in der Statt, was ein gelerter man, genempt H. Johans Comander oder Dorffman, pfarrer zů Sant martin. Es warend ouch noch vil me pfarreren hin vnd har durch die pündt, die das Euangelium predigetend. das doch des Bapsts huffen ein grosse pyn was.

Die Euangelischen von den pündten verklagt.

Dorumm alls vor Wyenächten des 1525 iars zů Chur in der Statt ein pundtstag gehallten ward, kartend für die pundtsherren, der Appt zů Sant Lucj ouch der Dechan sampt dem capittel zů Chur, vnd verklagtend den pfarrer zů Sant Martin, vnd andere die mitt imm, durch das land, hin vnd har das euangelium predigetend, alls offentliche wüssenhafftige kätzer, welche die heilige wirdige Sacrament zerstörind, die heyligen Mäß verachtind, die heyligen geschrifften zerryssind, vnd by denen, Bychten, fasten, oppffern, bätten vnd andere gotsdienst gar nůt gälltind, ia die alle Christliche ordnungen verwärffind, vnd der massen handlind, das ire geistliche straaffen, ire schulden nitt gnůgsam vergällten möginb. Darumm sy an die pundtsherren begärind, das sy dise kätzer mitt irem gwallt vnd straaff, abstellind.

Der pfarrer antwortet.

Vff sömliche träffenliche klag, beschicktend die pundtsherren, den H. Hansen Dorffman pfarrer zů Sant Martin, hieltend imm den handel für, vnd das sy den andern teyl ouch, sin antwort, vernemmen wölltend. Der pfarrer aber gab die antwort, Es habind vor ettwas

zyts die pundsherren erckendt, das man in disem zwyträchtigen läben, anders nút predigen sölle, dann alein das wort Gottes. Sömlichs habe er bißhar sines besten vermögens gethan, vnd sich hienäben alle zyt embotten, mencklichem antwort vnd räschnenschafft siner leer zú gäben. Vnd stande ietzund da vor den pundtsherren, in sinem vnd anderer 40 pfarreren, in den pündten, namen, vnd bitte die pundtsherren, alls ire gnädige Herren vmm Gottes vnd des iüngsten gerichts ouch vmm frid der warheit vnd einickeit willen, das sy, alls ir gnädig Herren, sömlicher falschen klag, nitt gloubind sunder inen vnd der widerparth ein tag ansetzind, vff welchem ein früntlich gespräch, vß dem wort Gottes, von den händlen des gloubens gehallten werde, vnd da die widerparth ir klag waar mache. Dann sy mitt gottes hilff, ir vnschuld getruwind, an den tag zú bringen, das sy namlich rächt vnd wol leerind. Ob sy aber eines besseren berichtet wurdint, wölltind sy gern sich berichten vnd wysen lassen, doch alein mitt dem wort Gottes núws vnd allts testaments.

Ein Disputation zú Ylandts an gesähen.

Hieruff die pundtsherren, nach vil vnd langem radtschlag, sich vereinigetend ein Gespräch oder Disputation anzúsähen. Vnd wart bestimpt gen Ilandts, vff Sontag, nach der heiligen 3 königentag, des 1526 iars das yederman söllte an der herberig sin. Es wurdent ouch von yedem der dry pündten 2 man geordnet, die zúhören sölltend. Es ward ouch das gespräch allen parthyen verkündt, vnd zúgeschriben. Darzú vnd von, allen vnd yeden, ein fry sicher geleit gäben.

168. Die Schlußreden der haltenden Disputation zú Ilandts, in den pündten.

Also one allen verzug, fasset der H. pfarrer zú S. Martin zú Chur, sin leer vnd siner mitthafften, vmm die er vermeint klag vnd spaan sin, in ettlich Schlußreden, ließ die trucken, vnd vßgan, das sich mencklich darinn möchte ersähen. Die volgend hernach,

1. Die Christenlich kylch, ist vß dem wort Gottes erboren, imm selben sol sy blyben, vnd nitt hören die stimm eines anderen.
2. Die kylch Christi machet nitt gesatzt, one Gottes wort, sunder sy hört was der gmahel Christus gesetzt vnd gebotten hat, sy wäre sunst vil minder, dann die Jüdisch Synagog.
3. Vß disem volgt, das die Orenbycht, vnd ir glychen, so man nempt kylchen gebott, nitt wyter bindent, dann sy imm göttlichen wort gegründet vnd gebotten sind.

4. Alles so vom fägfüwr bißhar gelert, ist von Gott nitt kummen.
5. Ee verbieten vnd Spysen, die Gott geschaffen hat, sind gebott deren, die vomm glouben abgeträtten sind, vnd vß yngäbung der Tüfflen.
6. Welcher empfindt das er die gaab der reynikeit, von Gott, nitt hat, der mag vnd sol sich vereelichen, welches standts er sye.
7. Bilder machen zur vereerung, ist wider Gottes wort Núws vnd allts testaments.
8. Alle Menschen gebott vnd Satzungen, die die gwüßen fahend, sind vnnütz, abzüthün, vnd gantz hinwäg zü nemmen. Dann sy ein vergäblicher Gottesdienst sind.
9. Die Bischoff söllend selbs predigen, nitt das wälltlich Schwert regieren, nitt große güter besitzen, sunder ir zimliche narung haben, vnd ob der Schaaffen Christi, mitt dem wort Gottes, wachen.
10. Die geistlich genampten, was staats die syend, söllend dem wälltlichen gwallt vnderthan sin, in zytlichen dingen.
11. Christus Jesus ist ein einiger des Núwen testaments, obrister priester, der eewig läbendig blypt, dorumm er dheines ersetzens bedarff.
12. Diser obrister priester, ist vnser einiger mittler, zwüschen Gott dem vatter, vnd vns sinen glöubigen. Deßhalben all andere mittler vnd fürsprächen, vssert diser zyt, von vns, one grund heyliger geschrifft, vff geworffen sind.
13. Diser vnser Obrister priester hat ein einig eewig wärend oppffer. Deßhalben alle andere Sündoppffer vffgehept, vnd dises einist geoppffert, von siner volkommenheit wägen, nitt gewideret werden mag, von keinen menschen.
14. Die Mäß, damitt man Christumm Gott dem vatter, für die Sünd der läbenden vnd todten, vffoppfferet, ist der heiligen geschrifft wider, vnd dem aller heiligisten lyden Christi, ein lesterung.
15. Die Mäß ist dem heiligen Euangelio vnd gantzen Núwen testament vnbekandt, aber durch verenderung der danckſagung (Eucharistiae) in ein oppffer, erst von núwem erfunden.
16. Das Christus wäsenlich, wie er sitzt, zü der gerächten Gottes vatters, oder amm stammen des crüzes gehanget ist, im brot der Danckſagung sye, ist ein yrthumm, vnd mag mitt heiliger geschrifft nitt bewisen werden.
17. Des Herren Abendmaal, in gedächtnuß vnd danckſagung des lydens Christi, nach siner rächten ynsetzung, mitt dem Christenlichen Baann, sind hingenommen, vnd die erdicht oppffermäß, an die statt gestellt.

18. Welcher antwort haben wil von zähenden, wöllend wir vns ouch nitt wideren.

169. Wie die geistlich genampten, sich understündent das gespräch zů Ilandts ze hindern.

Wie man nun des bestimpten Sontags, zů Ilantz sich besamlet hat, vnd mentags die sach anfahen sölt, warend die pundtsherren, die zum gespräch geordnet warend, nitt all zů gägen, dorumm die zů gägen, one yhäne, nitt gern ötzid woltend anheben.

In dem berüfft der Vicarj des Bischoffs zů Chur alle priester in die pfarrkylchen. Vnd wiewol ettlich nitt gern giengend, alls die von Disputierens, vnd nitt von des Vicaris wägen, darkummen warend, wurdent sy doch entlich rätig vnd giengend zů losen, der Vicari aber redt dise meinung mitt inen. Sin gnädiger fürst, vnd Herr, der Bischoff zů Chur, hätte allwäg gern gesähen, das alle priester in sinem bisthumb hättind einhällig gelert vnd priesterlich gelept, nach dem vffsatz der Christenlichen kylchen zů Rom, nach den Statuten vnd allten gewonheiten. Das doch iren vil ietzund nitt thügind, sunder zerstörind den geistlichen stand, vnd fürind ein nüwe leer. Vnd sye zů besorgen, sy werdint ein vffrür vber die priester bringen. Da aber bitte er sy, alls sine liebe Herren vnd brüder das sy noch hüt by tag läben vnd leeren wöllind, wie die heylig Christenlich kylch zů Rom, ouch mitt den Sacramenten vnd allen brüchen. Vicari von Churwil das gespräch hinnemen.

Fraget wyter den Appt von S. Lucj was er darzů riete, vnd wie imm sin meynung gefiele. Sagt der Appt, die Artickel der predicanten sind finster vnd vnerhört. Dienet ouch nitt hie har zů disputieren vomm glouben. Es sind Rychstag vor handen, vnd ein Concilium. Da wirt man sich entschliessen, was man glouben sol. Es sind ouch vil hoher Schülen, da von disen händlen sol geredt werden. Der Appt von S. Luci.

Der Wychbischoff riedt, vnd bad durch Gotts willen man wöllte blyben by dem allten glouben. Was dann spann wyter were möchte der Appt von S. Luci nennen 3, vnd der pfarrer ouch 3, vnd mitt ein andren concordieren. Es warend ouch 3 Dächen da, die rietend ouch, man söllte by dem allten glouben blyben von welchem langist were disputiert, dorumm er dheins disputierens nitt me bedörffte, man söllte einfallt darby blyben.

Zů letst fragt der Vicarj ouch den pfarrer zů Sant Martin, mitt vermanung, daß diewyl er gehört, was die Herren vnd allten alle in

diser sach geredt, er wöllte sich ouch fridens flyssen, damitt man widerumm käme zur einikeit, die in pündten übel zerstört.

Des Pfarrers zů S. Martinsantwort vnd radt.

Der pfarrer zů S. Martin antwortet die vneinikeit were imm„ vnd sinen mitthafften, von hertzen leyd, deren sy dhein schuld traginď, wölle ouch gar gern, mitt erduren des göttlichen worts, hälffen zů beständigem Christenlichem friden. Syend ouch dorum ietzund da, vnd insonderheit zů verantworten die schwerr klag, die von innen, alls der widerparth hinderrucks inen, vor den pundtsherren, beschähen, das sy so das euangelium prediginď, all, kätzer syind. Dorumm darff es ietzund des radtschlagens nůt. Gryfend die sach an (sprach er) vnd erwysend öwere klag. Der abscheyd der 3 pündten ist vorhanden, daruon wir nitt wollend wychen, der bestimpt ein gespräch. Dorum habend wir vnsere leer in ettlich artickel gesetzt vnd begriffen. Die gryffend an, vnd zeigend mitt der heiligen geschrifft was in inen finster vnerhört vnd kätzerisch sye. In öweren radt kumme vnsere Seel nitt, dann ir wol erzeigt, was öwer radt ist.

Der Vicari sprach, das gefiele imm doch gar vnd gnodt*) nůt. Man söllte sich nitt teylen. Dann sy all wërind all ein kylch, dorumm sölltind sy ein hällig mitt einandren radtschlagen. Der pfarrer sprach, Herr Vicari, öwere wort ietzund, vnd die klag vor den pundtsherren vormals beschähen, luthend mitt zamen. Dann ir vns vnd vnsere leer vor den pundts Herren verklagt vnd kätzeret habend. Antwort der Vicari in Zorn, Ich hab öch verklagt, vnd wil öch verklagen min läben lang. Sagt der pfarrer, Lieber Herr behalltend nun die wort by öch, ir habed sunst vil me worten triben vnd klagt, dann ir hütt noch nimmer mer mit der warheit erwysen werdint. Wir begäred des gesprächs, vnd nitt öwers radtschlagens. Hiemitt zerlüff man von ein andren. Dann es was sunst ouch mittag.

170. Wie die pundtsherren zu losen bewegt, vnd das Gespräch ein anfang gewan.

Die predicanten tringent vff das gespräch.

Nach mittag kartend für die pundtsherren, die zum verhör geordnet warend, der pfarrer zů S. Martin vnd H. Johan pontasella, der der Stifft Chur Thumherr vnd archidiacon was, vnd erinnertend die Herren der anklag irer widerparth, des abscheidts der 3 pündten, des vßschribens der disputation, vnd das sy ietzund, alls die gehorsammen, erschinnen, vnd bittend vffs höchst vnd vmm Gotts willen, das sy doch das Gespräch wöllind fürgan lassen vnangesähen, das ir widerparth sich

*) durchaus.

des widere. Dann so die Disputation dhein fürgang haben, werdint sy genötet, das alle die das euangelium predigend, sich morn versamlind, vnd offentlich vor mencklichem irer leer rächnung gäbind, vnd grund vß dem wort Gottes anzeigind. Erschyne dann die widerparth nitt, so wöllind sy mitt Gott nütißminder fürfaren.

Hieruff ward beschlossen von den pundtsherren, ob sy glich all nitt zů gägen, so wölltind sy doch losen. Also vff zinstag frů kamm man zamen, vff dem Radthuß zů Ilandts, vnd erzellt der pundtsherren einer, worumm dise versamlung angesähen wäre (alls obgemellt) dorumm an wölchen es wäre, die sölltend die sach nun me anheben.

Hie stůnd der Herr Vicari herfür, zeigt an, wie er da wäre, von wägen sines gnädigen fürsten vnd Herren, des bischoffs zů Chur, zů vermanen das man dhein núwerung anfienge, sunder by dem allten glouben blibe. Dann es wäre nitt daran, das man vom glouben disputierte. Es were ouch nitt gebürlich. Dann der handel were schwer, vnd langist disputirt. Zů dem das schon grosser kost, vffgelouffen, vnd wurde noch grosserer vfflouffen. Vnd wäre sin erbieten, das er von sines gnädigen fürsten vnd Herren wägen vertröster für 7 oder 14 tusend guldin stellen wöllte, das sölte die widerparth ouch thůn. Damitt man wůste, so vil vff lůffe, vnd man grossen vnkosten vfftribe, wo man inn zů letst funde.

Der Vicari wil nitt disputiren.

Hie ward ein stille, vnd redtend die pundts Herren mitt ein andren. Darzwůschen sprach der pfarrer von Thusis, es ist wunder das sich die grossen Herren des kostens so hoch beklagend, vnd nitt me liebe habend die warheit zů ergründen. Nun hat doch der bischoff nur ein person in sinem kosten hie. Der pfarrer von Brätz sprach. Herr Vicari, lassend vns armen hirtli klagen. Jr sind doch rych vnd gälltend öch alle öwere Ding vil. Jr kumend des kostens ettwa yn. Ein Landtman aber sprach, vns aber nitt also. das der bischoff so vil tusend guldin zů vertrösten hat, ist ab vns armen lüthen erschunden, můßend wir erst disen armen magern pfaffen ouch so vil gäben, kämend wir vil zů thůr.

Schimpfreden.

Der pfarrer zů S. Martin sprach, In dem Abscheyd der 3 pündten ist dheins vertröstens gedacht, dorumm hoffe er die pundts Herren, werdint da dhein schwaal vnd steigerung machen. Sy die predicanten syend gůt arm gesellen, habind kum ein suppen, vnd den kosten das sy hin ligend, zů bezalen, vil minder vil tusend guldin zů verbürgen. Jre Seckel syend lär.

Vnd daby bleib es. Alls nun der vicari sach, das es můst disputiert sin, sprach er, dises gespräch ist angesähen das wir vns vnder andern beredint, dorumm ists billich, das die frömbden vuß gestellt

Die Frömbden vußschließen.

vnd vßgeschlossen werdint. Sömlichs redt er aber fürnämlich von der Zürychern wägen. Dann es warend von Zürych heruff, zů disem gesprách, kumen der hoch vnd wolgelert H. Sebastian hoffmeister Doctor vnd prediger Zürych, sampt H. Johans. Jacoben Amman läsern der Griechischen sprach Zürych. Dorumm alls Doctor Sebastian marckt, das es vmm sy zů thůn was, stůnd er herfür vnd sprach, wirdigen wolgelerten, frommen, vesten. Wir sind niemand wëder zů lieb noch zů leyd hie, onet alein zů losen, vnd so es vns gůtlich vergondt vnd nodtwendig sin wurde, frúntlich darzů zů reden. Dorum habend wir ouch mitt vns genommen die hebraisch vnd Griechisch Bibel. So ist vnsern Herren von Zürych nitt wenig an diser sach gelägen, alls die das göttlich wort angenommen, vnd deßhalb wo man daruon ordenliche vnd rächte gesprách hallt, gern zů losen, vnd gůten bericht zů empfahen bereit sind: ouch sich zů verantworten wo sy ires fürnemmens (alls an vilen orten beschicht) geschuldiget wurdent. Doch so fern diser Christlichen versamlung zů wider wëre, sy zů hören, oder by dem gesprách blyben zů lassen, so syend sy vrbúttig (damitt diß fürgenommen handels nůt verhindert werde) gern abzůträtten vnd vßzůstan.

D. Sebastian hoffmeister vnd Joan. Jacobus Ammianus Tigurinus.

Die hebraisch vnd griechisch sprach.

Der pfarrer von Dúntzen Meister Thomeli genampt, sprach hieruff, wäre hebraische vnd griechische sprach nie in das land kummen, werend nitt so vil vnrúwen vnd kätzeryen entstanden. Der Doctor aber antwortet vnd sprach, Lieber Herr ir zeigend mitt ówer red ówere vnwússenheit an, vnd das ir wider ówere eigne rächt redint. Dann die decreta selbs gäbend zů, wenn spän enstandint von wägen der spraach in dem allten testament, sölle man ober die hebraischen, vnd in dem núwen, ober die griechischen Originalia louffen.

Man saaß aber ein gůt wyl darob, zů radten, Ob man die Zürycher wöllte by dem gespräch blyben vnd zů losen lassen. Dann der Vicarj häfftig war, vnd hätte es ouch erwert, wo nitt der panerherr von Ilantz, sich häfftig yngelegt, vnd vnder anderem gesprochen, So fern ir vnser eyd vnd pundtsgnossen von Zürych vßschliessend, wirt die Gmeind darzů thůn. Daruff ward den Zürychern erloupt zů zelosen, aber nitt darzů zů reden.

171. Wie das Gespräch zů Ilandts ettwas fürgieng, doch nitt entlich vßgefürt, sunder abgebrochen ward.

Vnd alls sich immerdar verhindernuß vnd vnnútz reden zůtrůgend, stillet der pfarrer zů S. Martin das gezangg, vnd sprach, Es ist zyt

das wir mitt Gott, den houpt handel angryffind, vnd laas hiemitt die erste Schlußred, hieoben verzeichnet. Daruff hüb er glych an mitt zügnissen des allten vnd núwen testaments die Schlußred erlütheren vnd befestigen. Aber der Vicary vnd Wychbischoff redtind imm yn, es wurde, wenn er also fürfüre, vil zů lang werden. Doch für der pfarrer für mitt siner angehepten red. Vnd alls er sy zů end gebracht, sprach er, Nun sind ir so frisch, so stoossend mir das vmm, mitt geschrifft. Der Artickel von der kylchen.

Der Appt von S. Luci erklagt sich, er were in geschäfften der pündten bemüyt vnd verhindert, das er sich nitt können zur disputation rüsten, vnd belásen. Zů dem syend imm die Schlußreden erst spaadt überantwortet. Vnd hiemitt hüb er doch an, vilerley den pfarrer zů fragen. Antwortet der pfarrer, Herr ich bin hie mine Schlußreden zů verantworten, vnd mich nitt aller vnd yeder fráglinen an zů nemmen. Dorumm wöllend ir sy vmmstoossen, so bringend gschrifft, Gschrifft hár.

Die Bápstler lachtend vnd sprachend, köndte der pfarrer alle ding zů rácht legen, so söllte er ouch vff alle fragen, die imm fürgelegt, Antworten. Sprach der pfarre, ich begár das ir mitt der geschrifft handlind.

Der Appt von S. Luci fraget wyter. Wenn Christus sagt er wölle sin kylchen vff dem felsen buwen, frag ich wer der felß sye? Antwort der pfarrer. Der felß ist Christus Pfalm. 117. Isaiæ 28. Danielis 2. Math. 21. 1. Petr. 2. vnd 1. Cor. 10. Sprach der Appt. Mich bedunckt es söllte stan, Tu es Petrus, super quem aedificabo. Antwort der pfarrer, Ja wenn Christus sin kylchen hätte vff ein menschen buwen wöllen, hätte er gesagt, super quem, nun aber diewyl die kylch, vff dheinen blossen menschen müge gebuwen werden, habe der Herr gesagt, Du bist petrus, das ist ein felsen vnd fester, vnd vff disen felsen oder festi, von deren du fest bist, wil ich min kylchen buwen. Antwortet der Appt, Ich laß mich berichten, vnd stadt mir der erst artickel wol, ist der allten leer. Nútißminder wurdent noch ettliche fragen, yngeworffen, die wenig zum handel dientend. Dorum sprach der pfarrer, wil nun nieman wyter mitt der geschrifft wider die erste Schlußred, die ich nun me erhallten hab, reden, so wil ich fürfaren, vnd von den anderen ouch reden. Wer der felß sye?

Der Appt von S. Luci fraget aber hinwiderumm, Herr pfarrer was ist aber die Stimm des hirten? Antwortet der pfarre, Herr lásend das 10 capittel Joannis, so findet irs. Ein Chorherr aber, Castelmur gnampt sprach, Man sol ouch hören was nitt wider das Euangelium redt, alls die Traditionen, deren paulus gedenckt 2 Thessal. 2 Daruff gab der pfarrer antwort, Christus spricht Mathei amm 12 Was die Stimm des hirten?

Wer nitt mitt mir ist, der ist wider mich. Dorumm mag hie kein mittel sin in der leer. Sy müß ye mitt oder wider Gott sin. Ist sy wider Gott, wer wölt iren dann? Ist sy dann mit Gott so ist sy sin, vnd der biblj nitt zů wider. Es hat ouch paulus muntlich vnd gschrifftlich dhein leer gefürt, dann Gottes leer, Rom 15.

Von Lehreren.

Hieruff ward von ettlichen allerley geredt nůt zur sach dienend, Christen Berti Schůlmeister zů Chur sprach vnder anderen, Sol man aber nitt ouch hören die heiligen Leerer, durch wölche der Heylig geist geredt hat? Antwortet imm philippus Gallicius vß dem Engadin, man sol die stimm des heyligen Geists hören, wenn er durch die lerer redt. Ob er aber durch die lerer rede, sölle man vß der geschrifft probiren.

Woher die vffrüren?

Der pfarrer aber zů Oberfatz fieng an häfftig schelcken vnd lesteren, vnd sagt vnder anderen, man sähe wol an früchten, was der boum were, der trůge nůt dann vffrüren. Der pfarrer aber von Chur zů S. Martin fiel imm inn sin red, vnd zeigt imm ordenlich, wohar die vffrüren kämind, fürnemlich von bösen gytigen Hüren vnd vngelerten pfaffen, die möchtind das liecht der warheit nitt dulden, vnd machtind vffrür. Das vnd derglichen ward vormittag gehandlet.

Die pundtsherren des Gehäders vnwillig.

Nach mittag als man widerumm versamlet was, redt einer der pundtsherren, man habe den halben tag nun an einem artickel verzert. Da sy vil vnnützes geredt vnd gehaderet habind: fürohin söllind sy bescheidner vnd geschickter sin, sunst werdint die puntsherren vffstan vnd wyter nitt losen.

Appt von S. Lutzien, ein böser butz.*)

Hie sagt der Appt von S. Luci, Ich wölte gern der sach zů gůtem end hälffen, es ryesse sich aber immerdar etwas yn. Das man nitt könne fürkummen. Vnd hůt habe er den ersten artickel zůgelassen (weiß ich obs inn geruwen habe) doch wölle er sömlichs weder zů nachteyl Christenlicher kylchen gethan, noch dem papst ötzid verthädinget haben. Wöllte ouch lieber von disen artickln wyter in sinem oder in des pfarrers huß, dann also offenlich gespräch halten. Doch müß es ye hie sin, wöllend wir alle andere artickel faren lassen, vnd reden von dem heyligen Sacrament, wiewol ich ouch von selbem nitt gern rede.

Der pfarrer zů S. Martin antwortet, disе sach wölle er gern annemmen, doch das sy zůvor fry beckantind, das sy wider die vberigen artickel nůt vermöchtind. Der Appt sprach, wir möchtind wol, es wirt vns aber zů lang. Vnd nach vil zanggs ward erkandt, der pfarrer sölte die Schlußreden oder artickel einandren nach läsen, vnd dann fry sin der widerparth zů reden, von welchem sy wölle. Das beschach,

*) eigentlich zum Treiben von Possen vermummt — beschwerlicher Mensch.

Vnd alls der artickel von dem fägfhüwr verläsen ward, vnderstünd der appt damitt das fägfhüwr zů bewären, Es wërend stafflen in dem güten vnd bösen, sittenmal in der belhonung ouch stafflen wërind, alls der herr gesagt, In mines vatters huß sind vil whonungen Joan. 14. Dorumm můß es ouch in der straaff also sin, das ia ein mittel straaff, oder mindere straaff nit nu die hell sye. Der pfarrer antwort kurtz daruff. Sömlichs sye dhein güte consequentia: mitt vil anderen worten me. Vnd trůgend sich hie vil witer reden zů, die nitt wärt sind, zů mälden. Fägfhüwr.

Entlich fieng der Herr von S. Luci an, vnd redt vil vnd lang von dem Sacrament vnd treib es so vil vnd lang biß die zyt sich verlüff vnd man nitt länger sitzen, noch dem gefätz *) vnd schwätzen wyter losen wolt. Vnd alls nun die pundtsherren den handel vffhübend, protestiert der pfarrer zů S. Martin, vnd sprach, Lieben Herren, min Herr zů S. Luci hat ein lange red wider mich gefürt, vnd so mir ietzund gebürt antwort zů gäben, alls ich mitt der hilff Gottes wol vermöchte vnd gern thäte, damitt yederman gnůg beschähe, vnd die heiligen Sacrament in iren rächten bruch kämind, so wirt mir min nottürftige antwort, durch abbruch des gesprächs abgeschlagen. Sömlichs wil ich hie vor mencklichen mich bezůget vnd protestiert haben, das ich nitt kan zur verantwortung kummen. Hiemitt endet das fürgenommen vnd nitt vßgefürt gespräch. Aber der pfarrer für für mitt predigen, biß zů Chur vnd an merteyls orten der pündten die mäß abgethan, vnd das evangelium überhand namm.

172. Ein grewenliche thaat die by San Gallen von Töufferen verbracht ward.

Wie hieuor allerley von der Töuffery gemeldet, ist dieselb an vilen orten vffgangen, insonders im Appenzellerland, vnd vmm vnd zů Sangallen, da sy besondere wysen getriben, verzuckt vnd niedergefallen sind, vnd demnach alls sy erwachet wunderbare ding geredt habend. Vnd ob Sangallen hinder dem Berg Bůch vnd Müllegg, saas ein Lantman der Schücker genampt, vnd hat 5 Sůn, welche alle mitt irem gesind Töuffer warend, insonders Thoman vnd Lienhart Schücker. Dorum versamletend sich in der faßnacht zů inen die Touffbrůder, vnd metzget inen der vatter ein kalb. Die gantz nacht aber des 7. Febru- Der Schücker.

*) Gezänk.

arij verzertend sy mitt wunderbaren geperden vnd gesprächen, verzucken gesichten vnd offenbarungen. Morndes deß 8. Februarij nimpt Thoman Schücker die blaateren des kalbs vnd thůt daryn gallen, kumpt zů sinem brůder Lienhart Schücker, vnd gipt imm gallen zů trincken, vnd sagt darzů, Gedänck du ietzund das der todt, den du lyden můst ouch bitter ist. Demnach sprach er widerum Bruder Lienhart, leg dich nieder, das thet er. Bald spricht Thoman, Brůder Lienhart steh widerum vff. Das geschach. Vnd lůgtend vatter, die brůdern vnd andere Töuffer, was Gott würcken wöllte. Bald sprach Thoman, Lienhart nun knůw ietzt nider. Das thet Lienhart. Von anderen ward Thoman ernstlich vndersagt, er söllte lügen, womitt er vmgienge, vnd das er nůt vngebürlichs anhübe. Daruff Thoman antwortet, man söll sich da nůt besorgen, da möge nůt beschähen, dann das des vatters will sye: erwüscht aber hiemit in yl vnd flux ein tägen, vnd howt Lienharten sinem brůder, der vor imm, alls vor einem nachrichter knůwet, den koppff ab. vnd schrey hiemitt, Jetzt ist des vatters will beschähen. Die andern aber erschrackend öbel vnd erhůb sich ein iämerliche klag vnd großes hülen. Der thäter aber, der nůt anhat dann Hosen vnd ein Hämbd, vnd barhoupt vnd füß was, lüff der Statt Sangallen zů, wie ein vnsinniger besäßner mensch mitt wunderbaren schützlichen geparden, ylt für den Burgermeister, der domalen was Herr Joachim von Watt, Doctor der artzny vnd ein gar wyt verrümpter herrlicher gottsförchtiger mann, vnd schrey wüst vnd grusam. Ich verkünden dir den tag des herren. Der tag des herren kumpt vnd one meldung siner mortlichen thaat, schrey vnd sagt er, wie disen morgens grosse ding wërind fürggangen, ouch essich vnd gallen getrunken. Der Burgermeister aber beschelckt inn ernstlich, sines vnzüchtigen geschreys vnd schützlichen töubens, hieß inn sich bedecken oder anleggen, rüwig sin vnd heym gan. Doch brach bald vß die mortlich grusam thaat, das er sinen liblichen brůder, glych wie Cain den Abel sinen brůder ermört hat, das die Oberkeit zů imm greyff vnd nach gnůgsammer erfarung sines vnerhörten öbels, zů imm amm Frytag, vor der allten faßnacht, richt, das er vom läben zum tod mitt dem schwert gebracht ward. Vnd kamm also der arm verfürt vatter ellendiklich vmm beide dise sine Sün: das er vnd andere, wo sy wërend witzig gesin, wol ein groß abschühen ab der verflüchten Töuffery gehept hättind.

Lůg wie doch der Tüffel sin Spyl macht.

Ja des Tüfels, der ouch vatter heyst. Joan. 8.

173. Wie die Töuffery sich gar häfftig meeret in der Herrschafft der Statt Zürych, Grüningen.

Die Töuffery macht ouch fast grosse vnrüw der Statt Zürych, in ir Statt vnd Landtschafft, insonders wie ouch hiervor gemeldet, in der Herrschafft Grüningen. Da sy gar häfftig yngewurzet. Da lüffend sy vnangesähen was hie oben die oberkeit Zürych in Töufferischen sachen gehandlet mitt flyß vnd ernst in holtz vnd fäld mitt grossen schaaren zů iren predigen vnd anderen iren aeferzalen*). Alls sy nun vff einen Sontag in dem Meyen, zwüschen Bübiken vnd Wetzikon, imm wald Herrliberg genampt, aber zamen kummen warend, vmgab sy mitt einer anzaal bewapneter Jörg Berger der zyt vogt zů Grüningen, vnd fieng iren 15 vnd fürt sy gefangen vff Grüningen. Vnder denen warend 2. rächter rädlifüreren, namlich Jacob Falck vnd Heinj Reymann. Die sagtend dem vogt vnder ougen, Ob sy glychwol gewüst, das das widertouffen by ertränckten verbotten, nüt des minder habind sy sich selbs nitt nur touffen lassen, sunder ouch andere gütwillige getoufft. Vnd wenn sy glych widerumm ledig wurdint, wöltind sy sömlichs mee thün, vnd nitt daruon lassen.

Die Töuffer werdent in einem wald gefangen.

Wie nun der fräfel tratz vnd der Hochmüt, sampt aller vngehorsame groß was, vnd täglich ye länger ye me zünamm, ließend die Radtsbotten, darzů von Zürych gesandt, sampt dem vogt ein Landtag öber bemällt zwen gefangen Töuffisch vffrürer, hallten, in Hoffnung sy wurdent die zwen, alls die es wol verdient, nach dem mandat von Zürych vßgangen, vnd denen zů Grüningen, des vorigen Jars öberschickt, mitt dem wasser vom läben zum todt richten. Die richter aber zů Grüningen, woltend sy nitt nach dem mandat richten, sunder inen gnad bewysen. Diewyl sy in der Herrschafft Grüningen von Hertzog Lüpolden zů Österrych ein fryheit, hättend, nach deren sy wol möchtend, an dem Halß oder Blütgricht, gnad teylen.

Ein Landtag gehallten vber 2 Töuffer.

Dargägen die Botten von Zürych sampt dem vogt, an das Landtgricht antrügend, Ob sy die Grüninger das mandat irer Herren von Zürych zů krefften erkantind, vnd ob sy es in der Herrschafft oder vogty Grüningen wöllind gällten lassen vnd gehorsamm sin oder nitt, daruff sich das gericht erkandt, das mandat söllte by allen sinen krefften bestan, erkanntend ouch, das sy der Statt Zürych vnderthanen wärend, vnd innen schuldig wärend gehorsamme zů leisten. Des begärtend die Botten brieff vnd Sigel. welche inen ouch erkandt wurdent zů gäben,

Spagnin dem Landtag.

*) Geschwätz voll Wiederholungen.

Demnach aber fürend sy mitt dem Landtgericht für, vnd nach beschächnem Rächtsatz, ward ein vrteyl gefellt, man söllte dise 2 vermuren vnd nitt, wie das mandat vermocht, ertrencken.

Zürych appelliert, Grüninger sind darwider.

Der vrteyl beschwartend sich die Botten von Zürych, alls die vermeintend ir oberkeit vnd mandat geschwecht sin. Derhalben wolltend sy die vrteyl nitt fürgan lassen, sunder zugend sy für den Radt gen Zürych, alls für den meereren gewallt, luth ouch des Landgerichts selbs (alls obgemeldt) erkantnus. Die Grüninger aber wolltend dise Apellation ouch nitt gan vnd gällten lassen. Diewyl durch sy ir fryheit geschwecht wurde, welche sy von Hertzog Lúpolden hättind vber das blút zú richten. Die Botten von Zúrych antwortend, diewyl aber des hertzogen rächt vnd gewallt, an sy, die von Zúrych, kummen sye, das sy ietzt das vber Grüningen habind, das vor Hertzog Lúpold gehept, so diene inen billich die Appellation. Zúdem sye vor iaren ein Spruch beschähen, von der Statt Bern, welcher inen ouch die Appellation zústelle. Das Lantgricht antwortet. Sy wèrend wider den zug in anderen sachen gar nitt, aber imm Blútgericht gehällend sy in kein Appellatz.

Zürych zücht die sach gen Bern.

Daruff die Botten von Zúrych sich zur erlútterung embuttend, für den Rádt der Statt Bernn. Also ward die sach vffzogen biß in das 28 iar (daruon an sinem ort) vnd die gefangnen widerum gelegt in gefängnus hinder den vogt zú Grüningen.

Frücht der Töuffery.

Hierdurch warend ettliche Grüninger dermassen verbitteret, das sy heymlich radt by frömbder oberkeit súchtend. Das ein Radt Zúrych óbel beduret. Vnd wie die Töuffery nút des minder iren fúrgang in Grúningen hat, ließ Zúrych ein núw mandat wider Töuffery, an die zú Grúningen gan. welchs ioch ettwas schúhens by vilen bracht.

174. Wie Zürych vom Bapst den Bapstszugsold, forderet, vnd der vnderschryber Joachim amm Grüt sich mitt Zwingli zú disputieren vßthat vnd es doch nitt that.

Der Bapst manet Zürycher ab von ir Reform.

Der Bapst zú Rom schickt ein häfftig Schryben an die Statt Zúrych, in deren er imm anfang dises Jars die Zúrycher abmanet, von der fürgenommnen (alls er redt) núwerung imm glouben. Daran namm Zúrych ein anlaß, schreyb dem Bapst Clementi 7 hinyn gen Rom, vnd hiesch den hieuor verdienten, doch vff geschlagnen Sold des Bapstszug. Schicktend damitt iren vnderschrybern Joachimen amm Grút. In gedachter geschrifft gabend sy ouch kurtze Rächnung irs gloubens,

mitt anzeigung, daß sy nüt nüws gloubtind, sunder die 12 artickel des Christenen gloubens, vnd das grund habe in beiden testamenten Nüwem vnd alltem.

Der Bapst wil gelert gen Losannen schicken, Zwingli zů berichten.

Vnd wie sich der Bapst embotten hat in siner geschrifft, das er schicken wöllte ein gelerten mann gen Losannen, M. Vlrych Zwinglin zů berichten, mitt begär das man gedachten Zwinglin ouch gen Losannen schicken wöllte, antwort man dem Bapst, das man vffs höchst begärte, das der Bapst ernempten gelerten man, gen Zürych schicke. Dahin wölle man inn mitt gůtem geleyt versichern, vnd imm alle eer lieb vnd güts bewysen. Vnd da söllte er sich früntlich ersprachen, mitt iren predicanten, vß grund der heiligen geschrifft, nüws vnd allts testaments. Welches sy zu grossem danck annemmen wöllind. Das sy aber iren predicanten an frömbde ort schicken könnind, das könnind sy dheins wägs thůn, wöllte inen ouch nitt gebüren. Es sye ouch kein wägers, dann das der praesten an dem ort, da er ist, geheylet werde.

Der Bapst schickt nüt.

Vnderschryber last sich disputierens mitt Zwingli mercken.

Disse geschrifft aber verfieng by dem Bapst zů Rom gar nüt. Dann er wäder den Sold, noch den geleerten mann gen Zürych schickt. Alls aber obgedachter vnderschryber von Rom herus kummen was, ließ er sich mercken, das er mitt Zwinglj, insonders von dem Sacrament disputieren wölle wie er sich denn deß selben ouch hieuor vnderstanden. Alls nun das selb vßbrach vnd er für den Radt, vnd Zwingli ouch gestellt vnd sines anbietens anzogen ward, antwort der Vnderschryber. Er wartete ettlicher büchern, so imm noch von Rom kummen söltind, welche imm hier zů nodtwendig syend. Darzů hab er sich mercken lassen mitt M. Vlrychen zů disputieren nitt zů Zürych, sunder vor gelerten lüthen, vff einer hohen Schůl, da vber das gedisputiert Rychter gesetzt werdint.

Zwinglis antwort dem vnderschryber gäben.

Zwingli antwortet, der vnderschryber hat sich vßgethan mitt mir zů disputieren. Da ist es billich das er das thüye. Da stan ich, vnd will imm früntlich antworten. Hab ich imm Sacrament, vnd sunst, nitt rächt gelert, das erwyse er. Dann das er fürwende sine bücher syend imm noch nitt kummen, sye kein entschuldigung, vnd rächtmässiger vßzug. Denn eintwäders wüsse er, was in denen büchern sye, oder nitt. Wüsse er es, so solte er es früntlich darthůn. Wüsse er es aber nitt, weß er sich dann vff die bücher tröstten vnd veranlassen könne? Vnd alles das er dann vff den hohen Schülen disputieren wöllte, das möge er frylich hie wol ouch fürtragen. Dann wüsse er mit, was er dann vor den Schülen disputieren wölle? Darum müsse ers ietzund wüssen. So sölle ers ouch darthůn. Sunst sähe man wol, das er sich vnderziehe dingen, die er wäder könne noch möge vollbringen. Der Rychter habe man hie Zürych alls wol alls vff den Schülen, namlich

das heylig göttlich wort beider testamenten. Dorum sölle der vnderschryber frölich sine gründ herfür thün.

Vnd alls er das nitt that, noch thün wolt, sunder sich wie obgedacht, entschuldiget vnd vßzog, macht er imm selbs ein grossen vnwillen. Dann er sich über das alles häfftig widersatzt vnd practiziert. Dorumm er ouch zületzt von Zürych hinwäg gen Rapperschwyl zog. Da schreib er ein Büchlin wider den Zwingli. Zog demnach gen Rom, sines erlittnen schadens vnd verlaßnen vnderschryber ampts widerumm ynzükummen. Aber nitt vnlang vff sin Zükunfft gen Rom, starb er, nitt one argwhon des empfangnen giffts: Welches dann die Bäpst allen iren dienern gern züschickend, die fast vßgedient habend vnd besöldet söltend werden. Kan ouch nitt ringer bezalen.

Vnderschryber zog von Zürych.

175. Wie vnd was Zürych von den fyrtagen erkendt ward.

Wie in vilen andren brüchen der kylchen, also was Zürych in Statt vnd land grosse vnglyche vnd spanns vnder den burgern vnd landlüthen, vnd erhüb sich ouch vil zanggs. Dorumm sömlichs hinzünemen vnd friden vnd einikeit zü schaffen, macht ein Ersammer radt Zürych nachuolgende ordnung von Fyrtagen.

Satzung von den Fyrtagen.

Alls dann mancherley reden von wägen der Fyrtagen, allenthalben von mencklichem gebrucht sind, vnd ettliche gefyrret habend, vnd ettliche nitt: deßhalb vnsre herren vil vnradts vnd nachteyls, ouch gespötts zü verhüten, geordnet, gesetzt vnd angesähen habend, diß nachbestimpten tag zü fyrren, namlich vorab

Alle Sonentag durch das gantz iar.
Den heyligen wyenecht tag.
S. Steffans tag.
Den heyligen Ostertag vnd Mentag.
Den heyligen pfingstag vnd Mentag.
Aller heyligen tag. Aller zwölff Botten tag.
Die Beschnydung Christi. Die vffart Christi.
Vnser frowentag zü Liechtmäß
Die verkündung Mariä.
Die hymelfart vnser frowen.
Sant Johanes des Töuffers tag.
Sant Marien Magdalen tag.
S. Felix vnd S. Reglen tag. Doch mitt sömlicher erlütterung gedingen vnd anhang, das niemandts an sömlichen tagen

werche, noch sine dienst zů wercken zwinge, es sye denn sach das einer groß nodwendig vrsach darzů heyge*), alls in der Erndt, Höwet**) vnd dem Herpst. Vnd das ouch an bemeldten fier hochzytlichen festen Wyenacht, Ostern, pfingsten, vnd Aller heyligen, ouch an vnser frowen tagen, deßglych an den Abenden niemandts sölle Spylen noch dantzen.

Hiemitt wurdent alle andre Bäpstische fyrteg, deren sunst noch durch das gantz Jar gar vil warend, aller dingen abgethan. Es ward ouch ermälte ordnung nitt anders, dann vff wytere erlütherung angenommen.

Enderung der ersten Satzung.

Dorumm alls hernach ouch andere Stett in der Eydgnoschafft, das heylig Evangelium annamend, vnd reformiertend; vnd in reformationen alein den Sonnentag vnd Festa Christi behieltend, alle fest der Creaturen abstalltend: ward vil geredt von der vnglyche des fyrrens in Zürych gepiet vnd in anderer Christenlicher Stetten gebieten. Dardurch Zürych bewegt ward, diewyl sy ir vorermellte Ordnung vff wytere erlütherung angenommen, nachvolgend mandat, von der Cantzel zů läsen, vnd in all ir Landtschafft zů senden.

Die fyrtag nitt hallten.

Alls vnsere Herren Burgermeister klein vnd groß Rädt der Statt Zürych, vornaher den Sontag by einer ringen büß zů fyrren gebotten: vnd aber dasselb von ettlichen den iren vß lichtferikeit, gefaaren vnd eigennützikeit, eben schlächtlich gehallten, tragend sy an sömlicher vngehorsame vnd verachtung, wider Gottes vnd ir gebott fürgenommen, nitt wenig bedurens: geschwigen, was nachred vnd ergernuß, by vnsern nachpuren, vnd vns darus eruolget.

Deßhalb die genampten vnsre herren, es by obanzeigter kleinen büß nitt blyben lassen wöllend, sunders habend geordnet vnd angesähen, das die vnsern von Statt vnd Landt, vorab den Sontag, darzů den heyligen Wyenächttag vnd den volgenden tag daruff.

Deßglychen die Beschnydung vnd vffart Christi.

ouch den ostermentag vnd pfingstmentag, so wir by vnserer kylchen, von wägen des nachtmals des Herren, vnd verkündung sines göttlichen worts, angenommen, allenthalben glych fyrren: vnd vff sömlich tag niemandts, weder durch sich selbs, noch durch sine dienst, noch gesind, wercken noch arbeiten.

was vff fir. tag verbotten.

Deßglych die krämer, büchfürrer, gleserfürrer, Handtwerchslüth, noch andere, es syend frömbd oder heymsch, vff dieselben tag ire läden zů hallten, vnd gar nůt feyl haben, noch verkouffen, sunders menckich hierinn Christenliche liebe hallten, vnd. einanderen brüderlich ver-

*) habe. **) Einsammeln des Heues.

schonen söllind. Dann welche das, es wërind wyb oder mann, iung oder allt, übersähen, von dem vnd denselben yeden insonderheit, wöllend vnsere Herren so offt vnd dick das geschicht, ein halb Marck Silbers, zů rächter straaff vnd büß, ynziehen lassen. Vnd gebietend daruff, das ein yeder darumm den anderen dem obersten knächt leyden vnd anzeigen sölle.

Sömlichs wöllend vil genampte vnsere Herren öch warnungswyß nitt verhallten, öch darnach deß fürrer wüssen zů richten.

Wyter ward hernach ouch disе Satzung von Fyrtagen gemacht vnd in Statt vnd land verläsen,

was verbotten. Es ist vnsere Herren Burgermeister vnd Radt der Statt Zürych angelangt, wie ettlich der iren an Sontagen vnd anderen Fyrtagen fürus morgens, hinus farind gen Jagen, voglen, schüssen vnd derglychen sachen zů tryben, vnd sich also der kylchen vnd verkündung göttlichen worts zů vsseren, vnd gefarlich abzůsünderen, alles über vilfalltige vorußgangne mandat vnd Gebott. Harum zů fürkomung sömlichs mangels, so gebietend genampte vnser Herren hiemitt gar ernstlich, das sich ein yeder obanzeigter vnnodtsammer geschäfften, an Sonn vnd Fyrtagen, vnd insonders morgens vor vnd in der predig, fürohin müssige vnd entziehe, vnd mit namen am morgen zů der predig gange. Müste es dann ye amm Sontag vnd fyrtag sin, möchte einer das nach dem ymbis zů Handen nemmen. Dann söllte einer oder mee sömlichs fürer übersähen, vnd disem ansähen nitt gehorsamen, wurdent gedachte vnser herren, dieselben hertencklich straaffen.

176. Die Statt San Gallen thůt vß ettlichen irer kylchen die Bilder.

Vmm disе Zyt that die Statt Sangallen die Bilder vß den kylchen, über die sy gwallt hattend. Vnder anderen götzen was ein grosser herrgott vorhanden, den zersaget man schyter länge vnd treyb die blütsche *) von einandren mitt bissen oder weggen **). Das verdroß vil lüthen seer übel. Doch fürend sy für.

*) Holzklösse. **) Keilen.

177. Von der Disputation so von den 12 orten der Eydgnoschafft zů Baden, im Argöw, angesähen vnd gehallten worden.

Von den ersten anfängen der Disputation.

Vrsachen der Disputation Baden.

Als in vergangenen nächsten Jaren, zů dem anderen mal Zürych in der Statt offentlich disputiert was, vnd die gesandten, die gelerten des Bischoffs von Constantz, insonders Johan Faber, Doctor, Vicarj, nůt erhallten mögen, vnd das dem Evangelischen glouben ye länger ye mer vffgiengi Demnach ouch ettliche ort der Eydgnoschafft me dann einist an Zürych geschrifftlich vnd muntlich durch Sandbotten angehallten hattend, das sy von irer nůwerung abständint, sy aber alle zyt beharrlich antwortend, wenn sy mit göttlichem wort nůws vnd allts testaments, eins bessern bericht wurdint, wölltind sy das besser gern annemmen, mitt hinzů aber diewyl das nitt beschähe, by dem blyben vnd verharren, das sich noch bißhar alls das best erfunden, vnd hiemitt ouch Zwingli ye länger ye me ansähens gewann vnd gloubens fand: beduret das alles die Bischoff, die prelaten, den geistlich genampten houffen, vnd iren anhang hertzlich übel: radtschlagtend deßhalben tag vnd nacht, wie sy dise sach schwellen vnd gar niderlegen möchtind. Vnd wiewol sy bißhar zů Zürych vnd an vil anderen orten mee beständig fürggäben hattend, Es gebürte sich nitt sömlich disputationes hinder dem Bapst von gloubens sachen, zů hallten, diewyl der gloub gnůgsam erduret, das man wol wůssen möchte, wie vnd was man glouben söllte, schlecht wie die Römisch kyrch gewhon vnd vorgeschriben, ouch bißhar im bruch gehept, vnd nitt anders: yedoch diewyl sy nun me gnůgsam erfaren hattend vnd täglich hortend, das der gmein man, one ein offne disputation nitt zů stillen was, begabend sy sich in ein sömliche, die inen lidig, vorständig vnd nitt nachteylig wäre. Süchtend ouch ernstlich wäg vnd stäg zů einer verdingten vnd inen onnachteyligen disputation.

Doctor Johan Egg Landtdisputierer.

Sidmal dann der selbigen zyt Johan Egg Doctor vnd Vicecantzler der hohenschůl zů Ingoldstatt, in peyern, grossen rhum des Disputierens, in allem Tütschen land hat, ouch kurtzlich zů Lypsig in Saxen wider D. Luther vnd D. Carlstatt, das Bapsthumm zů erhallten, disputiert hat, ward gar ernstlich an inn geworben, das er sich ouch zů einer Disputation, imm Schwytzerland (das Bapsthumm zů schirmen) zů hallten, gebruchen liesse, vnd das er zum geschicktisten dise sach an die hand näme. Darzů imm hilff vnd danck, wie dem Bileam, vom kö-

nig Balach, zůgesagt ward. Mitthin zů ward ouch gehandlet mitt den Eydgnossen, die dem Zwingli abhold warend, ouch mitt Hertzog Ferdinand zů Osterrych, vnd mitt dem Schwäbischen pundt, vnd mitt andern die hierzů geschickt vnd hilfflich zů sin, geachtet wurdent. Johan Faber des Bischoffs vicari vnd Ferdinandj radt, vermocht hie vil. So warend die prelaten, vnd andere, so vil williger darzů zů hälffen vnd stůwren silber vnd gold, das sy all güter hoffnung warend, möchte dises angezůnt fhůwr in der Eydgnoschafft, getůscht werden, alle sach wurde in allem Tůtschen land, der geistlichen halb, besser werden.

Wie nun Doctor Egg von Ingoldstat, ein fürus vnuerschampter fräffler vnd vil schwätziger mensch, vnd güter Sophist was, dem geschänckten vnd gaaben nie erleydet, gefiel den Bickelmeistern *) diser sach, das er den handel antragen sőllte gägen den Eydgnossen, deren ettliche der pension wol gewhon, myet vnd gaaben ouch nitt gern vß schlügend.

178. Wie sich doctor Egg gägen Eydgnossen embůt, mitt dem Zwingli zů disputieren. Vnd was imm Zwingli darnff geantwortet.

Egg embůt sich gen Eydgnossen zů disputiren wider Zwingli.

Imm iar Christi, alls man zellt 1524 iar, imm Summer imm Monat Augusto alls zů Baden ein gemeiner tag der Eydgnossen gehallten ward, schickt Doctor Egg by den Eydgnossen ein scharppffe vnd bittere geschrifft, wider den Zwingli, schuldiget den, alls ein verfürer, vnd der die heiligen geschrifft, durch falschen verstand, zerkätzerte, deß embiete er sich, durch ein disputation, vff Zwinglj zů bringen. Begäre das die Eydgnossen zyt vnd platz darzů ernennid vnd gäbind. So wölle er Rychter hierůber von Eydgnossen zů diser sach, gäben lassen.

Alls sömlichs dem Zwingli fürgebracht, der sunst nieneruon nůt wust, ylt er mitt siner Antwort, das sy noch vff den Tag gen Baden kummen möchte: welche er ouch trucken ließ. Deren Summa was.

Zwinglis Antwort.

Egg handle vngöttlich vnd vnchristenlich. So Zwingli ein sömlicher verfürer sye, worumm er inn selbs, durch geschrifft, oder muntlich, nitt gewarnet, vnd sines irrthums überwisen, was er anderen Herren dorffen daruon zů schriben, ee er imm vzid daruon gesagt? Das sye ein anzeigung, das er nitt vß Christlicher liebe, sunder mitt prattick, das ist vß vffsatz handle. Wenn ers rächt gemeint, sőllte er gen Zů-

*) Führern.

rych kummen sin, vnd inn vor siner gemeind, so er die verfürt, wider wisen haben, das die gmeind rächt gewisen vnd gefürt wurde. Keines Rychters aber anders wölle er, dann Gottes vnd sines heyligen worts. Vnd welcher da erfunden, das er vom wort Gottes abgeträtten sye, der sölle dann vor einem Ersamen radt Zürych, nach sinem gütbeduncken, gestrafft werden. Vnder andern worten sagt er, Far frölich har gen Zürych. Es ist zyt, das ich vffhöre, wo ich vnrächt gelert hätte: vnd noch vil zyter, das du mitt dinen argenlisten, das arm Christen volck, nitt me hindergangist, noch hinder dheinem frommen diener Gottes, sölcher pratticken me dich vndernämist, vnd das die spieß glych lang syend. Wenn ich dich diner leer felschen, wil, ich das vor diner kylchen thün, oder mitt offner geschrifft, vnd wil dich gägen dheinem Herren nienan verräterisch hindergan. Vnd mein, sömlichs sye redlich vnd Christenlich.

Egg begärt zů Baden oder Lucern zu disputiren.

Sömliche Zwinglis geschrifft nam Doctor Egg zů grossem vnwillen an, ließ widerumm ein häfftige lesterung Zwinglis trucken, schickt die sampt siner geschrifft, in deren er begärt das imm Lucern oder Baden mitt Zwingli zů disputieren geoffnet wurde, den Botten der 9 orten der Eydgnoschafft, zů Frowenfeld vff einem tag, nach dem herbst, besamlet.

Zwinglis antwort.

Deß mitteylt ein Ersammer radt Zürych, sömlich Doctor Eggen schryben, dem Zwingli, mitt erforderung, was er daruff antworte. Daruff Zwingli widerumm sin antwort in geschrifft stellt, vnd trucken ließ. Darinn er mäldet D. Eggen schryben sye so schalckhafft vnd vnbeschaydenlich, das er daruff nitt antworten wölle. Diewyl es nüt anders wurde, dann wann zwey schnöde wyber, wider einandren kampfftind. So vil aber die Dißputation anträff, zeigt er mitt ettlichen gründen, das es nitt vß gütem grund kumme. Das imm ouch nitt gelägen, gen Lucern zů kummen, noch vil minder richter anzünemmen von menschen, öber Gott vnd sin wort. Entlich sagt er, so ist das min antwort, gnädig Herren, das ich gern will antwort gäben miner leer, allen menschen, vor öch minen Herren, vnd vor der ganzen kylchen zů Zürych, wie ich mich allwäg, mitt vßtruckten worten, embotten hab. Vnd mag ettwar zů öch nitt kummen, handle der, oder ich, sömlichs durch geschrifft. Wyter zwingend ouch die Bäpstlichen rächt nieman. Vnd wil ouch sömlicher gestallt gern mitt Eggen disputieren. Näms er von vnsern Eydgnossen ettlich nach sinem willen. Bruche nienan gefaar. Wil ouch nennen, die mich zur sach tougenlich dunckend, vnd das zů glychem zůsatz, die söllend das wort Gottes nitt richten, sunder vernämmen, welcher das nach siner aart rächt bruche. Dorumm sol mir Egg dhein dahar setzen, dann der sich des worts verstadt, der ein gelerter Schryber ist, nüws vnd allts weiß zů erkiesen.

Wie vnd wo Zwingli disputieren wöllt.

179. Wie an Doctor Eggen früntlich vom Radt Zürych geschriben, und imm ein fry gleit gen Zürych, ze Disputiren zů kummen gegäben wart.

Frömbd lüth hättind gern Eydgnossen an einander gehetzt.

Vnd wiewol ermälte Zwinglis getruckte antwort den Eydgnossen zůgesandt ward, mitt früntlicher pitt, denen nitt zů losen, die gern Zwytracht vnder die Eydgnossen sáygtind bracht es doch kein frucht. Dorumm ward Zürych allerley geradschlagt, wie man den sachen thůn möchte, das frid vnd růw blibe, vnd die frömbden lüth vns Eydgnossen nitt an einander hetztind. Vnd ward endlich abgeradten, diewyldoch Doctor Egg, so vilfaltig sich zů disputiren anbutte, das man imm früntlich solle zůschriben, ouch vergleyten nach notturfft, damitt so imm ernst were, vnd one betrug handlen wöllte, das imm darzů anlaß gäben wurde. Vnd folget ietzund das früntlich zůschryben, vnd Sicher gleit, das imm D. Eggen, by einem geschwornen Stattlöuffer, von dem Radt Zürych, zůgeschickt ward. Wir der Burgermeister, der Radt vnd der Groß radt, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych, embietend dem wirdigen hochgelerten Herren Johan von Egg, der göttlichen geschrifft doctorn Vicecancellarien der vniversitet zů Ingoldstatt, vnserem lieben vnd güten frůnd vnser früntlich dienst vnd was wir eeren vnd liebs vermögend, alle zyt, zůvor, Wirdiger hochgelerter lieber Herr vnd frůnd. Alls ir dann imm Augsten nächst vnsern getruwen lieben Eydgnossen, durch ir Bottschafft von allen orten zů Baden versamlet, vnd ietzt abermal imm October in ir Tagleistung gen Frowenfäld geschriben, vnd nach der länge anzeigt, wie der ersamm wolgelert M. Huldrych Zwingli vnser predicant, in sinem schryben vnd predigen, manigfalltig irrung infürre, den waren Christenlichen glouben beflecke, das wort Gottes die heiligen geschrifft kätzerisch vergwalltige, zerrisse vnd in sinen verstand ergerlich ziehe. Vnd öch daruff erbotten, söm-lichs mitt disputation, gägen gemelten Zwingli (wo vnd wenn es vnsern getruwen Eydgnossen gefellig sin wölle) vßzůfürren. Diewyl aber vorbedachter M. Huldrych siner leer, so in rächter göttlicher geschrifft gegrünt, rächenschafft zů gäben, ouch wir ietzt me dann Jar vnd tag, gägen allermencklichen, geistlichs vnd wälltlichs standts erbotten habend, wer vns mitt der waren göttlichen geschrifft, vß der Bibli, alltem vnd núwem testament, bessers vnd Christenlichers berichten möge, das wir dem selben gůtlich losen volgen vnd vns wysen lassen wöltend. Vff das habend wir vwer geschrifften, wie obstadt, M. Huldrych zů handen verfügt, vnd damitt sinen willen wöllen erlernen. Daruff hat er vns ein antwort gäben, wie ir die in hiemitt gesandtem truck erfindent.

Zürych schript früntlich an Eggen.

Vnd wiewol er darnäbend zů vnserem willen gesetzt, wohin wir inn ordnind, dahin zů kummen vnd zů losen, red vmm red zů gäben, so ist doch vnser will meinung vnd gemůt, inn an kein ort noch platz vsserthalb vnser Statt vnd Land zů schicken, oder gan zů lassen. Nůtisterminder ist vff ůwer embieten gägen vnsern getrůwen lieben Eydgnossen zů meren mal gethan, vnser flissig vnd frůntlich pitt, ir wöllind vm Gottes eer vnd Christenlichs gloubens willen, öch in vnser Statt Zůrych sobald es öch gelägen sin wil, verfůgen vnd die war göttlich geschrifft beider testamenten, mitt M. Huldrych Zwingli für öch nemmen, die ergründen, vnd darus einandren frůntlich, tugenlich, wie sich bescheidnen Christen gezimpt, anzeigen, wie vnd welcher gestallt, die sölle verstanden werden: Ouch wo einer oder der ander gefält habe, brůderlich vnderrichten vnd fürhallten.

Vnd damitt sömlichs fürderlich, vnd one alle Sorg einiger vntrůw vnd beschwerd beschähen möge, so wollend wir öch vnd allen geistlichen vnd wälltlichen gelerten vnd vngelerten, so ir vngefarlicher wys mitt öch bringend, für ůwer lib vnd gůt, in vnser Statt Zůrych vnd Land, vnd wider darus an ůwer aller gwarsamme, ein frỳ sicher geleit für vns vnd die vnsern in krafft des offnen hiemitt gesandten geleitbrieffs, gäben haben: onangesähen, welcher in dem faal rächt oder vnrächt gehept. Dan hie alein das göttlich wort vnd der geist gottes richter sin söllend.

Ob dann ir von vnsern getruwen lieben Eydgnossen aller oder sunderiger Örter, ir priesterschafft vnd gelerten, oder sunst verordnet Botten by der Handlung haben wöllen, mögend wir fast wol erlyden, dann wir iren zů meeren malen ouch begärt: damitt dises gespräch vnd vnderrichtung, gůtencklich volstreckt vnd das ware wort Gottes, innhallt der heyligen geschrifft, des allten vnd nůwen testaments (wie obstadt) erhallten werde. Zů welchem der allmächtig Gott sin gnad vns allen verlyhen wölle: Datum 6. Novemb. imm 1524. iar.

Der Geleyts brieff.

Wir der Burgermeister, Radt vnd der Groß radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zůrych, beckennendt offentlich mitt disem brieff, das wir den wirdigen Hochgelerten Herrn Johann von Egg, der göttlichen geschrifft Doctor, Vicecancillier der vniversitet zů Ingoldstatt, vnsern lieben vnd gůten frůnd, vff sin geschrifften vormals an vnser getrůw lieb Eydgnossen vßgangen, wider M. Huldrych Zwingli, gebätten vnd frůntlich beschriben habend, das er zů vns in vnser Statt Zůrych, kummen, vnd daselbs mitt gedachtem M. Huldrychen Zwingli, vnserm prädicanten, die waren göttlichen geschrifften der Bibli vnd nů-

wen testaments, zů Handen nemmen vnd einandren brůderlich vnd tugenlich, wo einer oder der ander die nitt rächt predigte, oder verstande, vnderwisend: wie dann sömlichs in vnser Missiue gedachten Doctorn zůgesandt wyter ynhallt. Vnd damitt sömlichs one alle Sorg vnd fry beschähen möge, so habend wir imm gedachten Doctor, vnd allen geistlichen vnd wälltlichen, gelerten vnd vngelerten, so er vngefarlicher wys mit imm bringt, für ir lyb vnd güter, in vnser Statt vnd Land, vnd widerum darus, an ir gewarsamme ein fry sicher geleyt für vns vnd die vnsern gäben: onangesähen, welcher in disem faal rächt oder vnrächt habe geleert, erfunden werde: Alles in krafft dises brieffs, mitt vnser Statt Secret yngetrucktem Sigel besiglet vnd beschähen ist amm 6. tag Novemb. Anno. dom. 1524.

180. Was sich wyter nach disen dingen zůtragen habe, vnd wie die Disputation zů Baden angeschlagen worden.

Faber der vicari schwürwt.

Vff ermällt schryben vnd vergleiten der Statt Zürych, antwortet Egg gar nůt, so gar ferr was es, das er gen Zürych käme: sunder er halff das gantz volgend iar pratticken machen. Vnd imm 1525 iar nach dem herpst für Johan Fabri des bischoffs zů Constantz vnd Ferdinandj diener, gen Lucern, den wagen, damitt er zů gang bracht werden möchte, zů schmirwen mit hameranckeu *). Vnd so bald diser anhang vermeint

Egg embůt sich abermals zů disputieren.

die glogg were ggossen, fallt D. Egg widerumm herfür mitt schriben, vnd schuldiget ietzund nitt nu den Zwinglj, sunder ouch Herren Doctorn Johansen Oecolampad predicanten der Statt Basel, begärt abermals, das man von Eydgnossen imm zyt vnd platz bestimpte, das er mitt ernempten beiden (alls ers nampt) kätzern disputieren möchte. Vnd gedacht mitt einem wort nitt des zůschrybens vnd geleits, das imm von Zürych, des vorigen Jars, zůgesandt was.

Zwinglj antwort vor den Eydg. durch geschrifft.

Zwinglj satzt sin antwort vff Eggen geschrifft, vnd überschickt sy, getruckt den Botten der Eydgnossen des 15 tags Januarij imm 1526 iar. In der selben geschrifft verantwortet Zwinglj ettliche Eggen gägenwürff, vnd bezüget, das er dhein schühen ab disputieren hätte, wo das one prattick vnd vffsatz fürgenommen wurde.

Baden der platz der Disputation.

Dann die Eydgnossen hieltend ettliche Tagleistungen in disem 1526 iar, doch vßgeschlossen der Statt Zürych, wie vnd wo sy die disputation hallten wölltend. Zů Lucern vff dem tag entschlussend sich die

*) Buttersalbe? was hamer in dieser Verbindung bedeute, wurde umsonst auszumitteln gesucht.

von Lucern, Vry, Schwytz, Glaris, Fryburg Schaffhusen vnd Appt-zell, das die Disputation zů Baden ein fürgang haben sölte: vnd sölltend die öberigen ort Bernn Vnderwalden, Zug, Basel vnd Solen-thurn, vff nachuolgenden tag zů Einsidlen der 10 Aprilis gehallten ward, ir antwort ouch gäben, was ire Herren gesinnet wärind. Nach langem vnd entlich ward beschlossen, das die disputation sölte zů Ba-den gehallten werden. Es ward ouch der Statt Zürych sömlichs kundt gethan, vnd das sy den Zwingli dahin schicken sölltind. Diewyl vil gelerter lüthen vorhanden wërend, welche vß dem wort Gottes ein be-richt thůn wölltend. Die wyl dann Zürych sich allwäg embotten, sich eins besseren berichten zů lassen, sölltend sy nitt vßblyben.

181. Vßschryben der Disputation zů Baden im Aargöw von den 12 orten vßgangen.

Vnd vereintend sich die 12. ort eines sömlichen, wie hernach volgt, irer disputation vßschribens.

Es ist vnverborgen wie durch des Luthers vnd Zwinglis vnd an-derer iren anhängern vnd mitthafften predigen, leeren schriben vnd ge-truckte Büchli, wider vnsern waren allten Christenlichen glouben, vil irrung zerteylung vnd mißverstand, in gemeinem Christenlichem volck erweckt, welches aber zů großer widerwertikeit zwytracht, vffrůr aller vngehorsamme, vnd zů verderbung Seel, vnd lib langet, vnd bißhar nůt gůts darus eruolget, sunder darzů kummen ist, daß die gemeinen ein-faltigen menschen, durch sömlich nůw vffrůrisch vßlegung der heyligen geschrifft, dahin gebracht sind, das vil menschen vermeinend, was Zwingli vnd sines glychen redent vnd schrybend, das sye alein die warheit, der rächt verstand vnd das Euangelium. Dargägen alle hey-lige leerer vnd geleert lüth, so dem nůwen verstand widerwertig, ver-achtend vnd verspottend. So aber der errwirdig hochgelert Doctor Egg von Ingoldstat, deßglychen andere gelerte lüth, sich zů meeren malen gägen vns embotten, den Zwingli siner irrthumb vnd kätzerischer leer, vß vnd mitt heiliger göttlicher geschrifft zů bewysen, Vnd wiewol wir könend ermässen, das vns nitt zimpt, sind ouch des willens nitt, einich ënderung imm glouben zů thůn, sunder gedänckend vns als gehorsame glieder, von der heiligen Christenlichen kylchen nitt zů sünderen. Aber damitt der Zwingli vnd sines gelichen in vnser Eydgnoschafft irres verfürrischen leerens geschweigt, vnd ettlicher maß das gemein volck von der irrthümm abgewändt vnd růwig ge-

Worummdie Disputa-tion ange-schlagen.

Das end der Disputa-tion nitt lernen sun-der vnder-trucken.

macht werde: vnd wir wider zů frid rûw vnd einikeit des gloubens kummen mögend, so habend vnsere Herren vnd Oberen, vnd wir vß irem befälch angesähen ein Collation Gespräch Verhör Vnderred oder disputation, wie man das nennen sol vnd mag, zů hallten, das ein anzaal vnser gelerten lüthen, der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, von allen orten vnd zůgewandten vnser Eydgnoschafft, ongefarlich, samt vnser Eydgnoschafft von orten vnd zůgewandten Radtsbottschafften zůsamen kumind: Deßglichen was (daß) voran vnsere gnädige herren die Bischoff von Constantz, Basel, Wallis, vnd Losanne, so ferr es müglich selbs persönlich oder durch ire eerliche Bottschafften, ouch zů sömlicher versamlung kommind: vnd das yeder Bischoff zwen dry oder fier doctores der heiligen geschrifft erfaren vnd verständig, meer oder minder vff iren kosten mitt inen bringen. Vnd das yederman zů Baden imm Argöw vff den 16 tag des Meyens nächst kummend nachts an der herberig sy. Ouch das yedermann von allen parthyen, vff sömliche versamlung, gůt fry sicher geleit dahin vnd widerumm an yedes gewarsamj haben, vnd sich des getrösten sol.

Der bestimpt tag der Disputation der 16 May.

Dorumm so ist an öch, vnser früntlich pitt vnd begär, das ir vff sömlich gespräch vnd bestimpten tag, öwer Bottschafft schickind, vnd öwer gelerten lüth der heiligen geschrifft verständig vnd erfaren, einen zwen dry oder fier vnd wie vil öch dann gefellig oder zů vermögen ist mitt öch bringind, vnd allda verhälffind ob doch durch Gottes gnad vnd ynsprächen, nun ettlich wäg, erfunden, dardurch wir Eydgnossen in einikeit des waren gloubens, ouch zů friden vnd rûwen kummen möchtind. Bewysend öch hierinn nach vnserm vertruwen. Stadt vnsern Herren vnd Oberen vnd vns früntlich vmm öch zů beschulden.

182. Was Zwingli vff ermällt vßkünden der Disputation gen Baden geantwortet.

Vff sömlich der 12. orten vßkünden der disputation gen Baden, stalt Zwingli ein früntliche geschrifft an gemeine Eydgnossen der 12 orten vnd an die zůgewandten, in welchen er anzeigt ettliche artickel die nodtwendig wërend zů einem rächten fruchtbaren Gespräch. Demnach das imm Baden nitt gemein wëre, dorumm er gen Baden nitt kummen wurde. Vnd zületst baad vnd vermanet er thůwr vnd hoch das man die disputation vff ein gemeinern platz legen wöllte vnd dise Geschrifft ward getruckt.

Summa der artiklen was dise, Für das erst, das in einer Christlichen disputation, dhein andere geschrifft gällte, dann alein die rächt Biblische beider testamenten. Mitt was gedingen man ein gespräch hallten sölle.

Für das ander, das man Gottes wort nitt mitt der Leereren verstand vnd vßlegen überwalltige, sunder ob Gotswort, an einem ort dunckel ist, das man es vß anderen orten, da es klärer ist, vßlege.

Für das dritt, das man gar keine richter über das wort Gottes setzen wölle, noch über die, so an dem ort vß Gottswort redent. Dann Gottswort sölle die richtschnür sin, vnd wie weder fürst Statt noch land richter ist, noch sich zů richtern setzen mag, über die Landsatzung, sunder můß sich richten lassen von der Landsatzung. Also hat es vil me ein gstallt mitt Gottes gsatzt, nach welchem alles sol gerichtet werden. Hie zücht er an das Byspil Ambrosij, welcher ouch nitt wollen kummen für den Keyser Valentinianum, vnd richtern mit Auxentio zů disputieren.

Für das 4 das man sich vffthüye von welchen artiklen man disputieren wölle.

Für das 5 das die Sicherung frid vnd gleit für alle ynred, klag vnd ansprach versicheret werde.

Für das 6 das deren personen halb, deren sorg vnd gfaar ist, gysel oder leistung gägen anderen gegäben werde.

Für das 7 das der platz zů der disputation ein frye, starcke, gehorsamme vnunderworffne Statt erwöllt werde, die allen flyß vnd ernst anwende, zů schirm schutz vnd aller notturfft, sich ouch vor menckliechem erwerren mög, damitt sy nitt gezwungen werd yemandt gwallt zů thůn, oder gethan lassen werden.

Hieruff vermanet er, das man mitt sölichen gedingen die disputation anrichte, vnd sy von Baden an ein gelägner ort lege. Dann er gen Baden nitt kummen werde, vß volgenden vrsachen.

Baden ist ein bewalltigete Statt. Vnd obglich 8 ort da herren, so stelle man doch Zürych in sölichen Händlen vß. Vnd habind die 5 ort das meer. Die habind sich ouch verbunden, die leer die Zwingli leert, zů verfolgen. Kätzerind sy offentlich, habind sine bücher vnd bildtnuß zur schmach verbränt. Ouch habind sy befolhen Zwingli fänckslich anzünemmen vnd gen Lucern zů fürren. Vnd über das alles, ouch ietzt in mitten des vßschrybens der disputation zů Baden sich offentlich vffgethan, sy (die 12. ort) schlahind die disputation dorum an, das sy von irem allten glouben sich nitt wöllind tringen lassen, sunder die Luterischen vnd Zwinglischen Kätzery vndertrucken. Worumm der Zwingli nitt gen Baden wölle.

Demnach benampfet er andere plätz, vff die er mit erloubung siner Herren von Zürych kummen welle, alls gen Zürych, Bern, oder

Trostlich Zwinglis erbieten.

Santgallen. Vnd sagt vnder anderem hieruff, damitt ich ouch dahin kummen mög vnd gedör, wil ich mich zů dem waren läbendigen Gottes Sun vnserm Herren Christo versähen, wir wöllend imm vnd einer gantzen Eydgnoschafft eer ynlegen, nitt alein gägen Eggen vnd Fabren, deren ich mich nitt versich, wo mir der platz gmein ist, sunder gägen allen geleerten, die sich wider gottes wort stellend. Söllt nu ich geborner Eydgnoß, der ouch mitt einer Eydgnoschafft vil erlitten hab, nit vermögen, das die disputation an sömliche redliche eersamme starcke ort gelegt wurde, vnd Eggen vnd Fabers prattiken söllte nach irem anschlag gen Baden bewilliget werden, die von ir juget har, einer Eydgnoschafft fygend gewäsen sind, so möchte doch ein yeder frommer args gedäncken, so mir der platz zů Baden so vngemein ist.

Egg vnd Faber abhold den Eydgnossen.

183. Wie ouch Johan Fabrj wider den Zwingli schreyb, vnd inn vff die disputation gen Baden forderet.

Der Vicarj zů Constantz, Doctor Johan Fabrj, schreyb diser zyt ein Sandbrieff, (den er doch Zwinglin nie überschickt) wider Zwingli, thet sich darinn vff, wie er den Zwingli Sächser Artiklen wöllte überwysen. Forderet inn gen Baden. Der Brieff ist truckt. Zwingli gab imm antwort daruff vnd ließ sin antwort ouch trucken. Vnd in der siner antwort schuldiget er Fabren grosser vntrüw vnd vnwüssenheit. Vnd alls Fabri ein andere gschrifft ließ wider die ietzt gemält Zwinglis verantwortung vßgan, gab er Zwingli vrsach sich mitt der anderen geschrifft zů verantworten. Vff welche ouch die dritt volget. Die erst ward getruckt vnd ans liecht gäben diß iars vff den 1. tag Meyens, die ander vff den 15 tag Meyens. Die dritt des 28 Julij. Hieuor des 1. Julj schreib Zwingli noch ein warnung wider des Fabers vnchristlich fürnemmen, da er vnderstünd die nüwen testament zů brennen, oder verschaffen, das sy allenthalben alls gefeltschte bücher verbränt wurdint.

184. Wie Herr Johans Hügli von Lindow zů Meerspurg von des glouбens wägen verbrennt ward.

Die disputierer hallt.

Vnd 6 oder 8 tag ee dann die Bader Disputation angieng, hieltend vff den 10 tag May, die Amptlüth des Bischoffs zů Constantz, nam

lich der Vicari, der Wychbischoff, ouch ettliche Doctorn, vnd die beid Äppt von Crützlingen vnd pettershusen, offentlich am Marckt zů Merßburg ein Consistorj. Für das liessend sy fürren vnd stellen Johansen Hůglin von Lindow, vnd becklagtend inn der nůwen leer vnd Kätzery. Er aber gab einfallt vnd beständig antwort, Er gloubte der heiligen göttlichen geschrifft, vnd den artickleu des waren vrallten Christenlichen gloubens. Vnd darwider habe er nůt gelert, sye deßhalb kein kätzer, sunder ein Christenman. Ob man imm aber mitt göttlichem wort anzeigen vnd bewysen köndte, das er ettwarinn geirret vnd nitt rächt gelert hätte, da wölle er sich gern berichten lassen, vnd sich nienan wider gott vnd sin warhafft wort setzen.

tend ein Consistorj.

Daruff sagtend imm die Doctoren vnd vorgenempten, das er sin leer schlächt, alls irrig, söllte widerrůffen, das er sich aller Lutherischen leer söllte entschlahen, vnd sy verdammen vnd verschweren: das er sich aller dingen zů der Römischen kylchen widerkeren, vnd sich derselben vberall begäben sölle, one alle ynred. Alls aber H. Hans Hůgli das dheins wägs thůn wolt, vnd sin vrsachen het vnd ynred thet, also das sy wol sahend, das er nitt wyter zů bringen was, ist der Vicari vffgestanden amm Consistory, vnd hat gesprochen,

Was die Doctoren fordertend.

Authoritate Reverendissimi patris et domini, domini Hugonis episcopi Constantiensis hunc hominem hæreticum et sanctae matris ecclesiæ adversarium, catholicae fidei expugnatorem, damnamus, projicimus et conculcamus, atque indignum sacris ordinibus privari et degradari præcipimus.

H. Hugli wirt verurteylt.

Hieruff ward er zur Stund durch Doctor Melchior Vattli Wychbischoff gwhonlicher wys degradiert, vnd daruff grad dem wälltlichen gwallt an die hand gäben. Hie ward er gestellt für das wälltlich gericht, vnd von Kilian Rychlin anklagt, alls ein kätzer. Vnd ward entlich zů imm alls zů einem verdampten kätzer gericht, das man inn binden vnd zů aeschen mitt fhůwr sölte verbrennen.

Deß ensatzt sich H. Hans Hůgli nůt, rüfft Gott ernstlich an, vmm beständigen gloubeu, vnd gottes gnad: danckt denen, die in siner gefängnus vnd sunst imm hattend gůts gethan: er baad ouch ernstlich für sine find, vnd verfolger, das inen Gott verzyhen, vnd erkanntnus der warheit geben wöllte. Vnd alls man inn vßfürt sprach er ettlich gebätt, insunders das magnificat vnd das Te Deum laudamus. Wie nun das fhůwr ward angezündt, rüfft er trůwlich an den namen Jesus, vnd gab imm fhůwr sinen geist vff: des obgemeldten tags im Meyen, 10 Mey.

Vil vnd mengerley ward von des vnschuldigen mans todt geredt, es ward ouch das gemäldet, das were ein muster der Badischen dispu-

Der Badischen dispu-

tation muſter.

tation, ſo der Zwingli ſy wurde beſůchen. Dann die diſe thaat zů Merſpurg, an H. Hanſen Hůgli dem martyr vnd zůgen Chriſti, begangen habend, ſind die obriſten bickelmeiſter vnd rädlifůrer geſin vff der Diſputation zů Baden.

185. Wie man ſich zů Baden zur Diſputation verſamlet, vnd was Zůrych von Zwinglis wägen geantwortet.

Vff beſtimpte zyt des 16 May beſamletend ſich zů Baden der 12 orten der Eydgnoſchafft Radtsbotten, ouch des Biſchoffs von Conſtantz Bottſchafft, ſampt Doctor Eggen Fabren vnd anderen frömbden gelerten. Da Egg vnd Faber abermals vor Eydgnoſſen Botten ſich ſtalltend vnd ſich das embuttend zů thůnd, daß ſy ſich gägen Zwinglj vnd andere nůwe leerer, hättind embotten.

Alls aber weder Zwinglj noch andere gelerten von Zůrych zů Baden erſchinend, redtend der 12 orten radtsbotten ernſtlich mitt den geſandten radtsbotten M. Růdolff Dumyſen vnd M. Hanſen Blůwleren, dieweyl doch diſe diſputation fürnemlich von Zwinglis vnd der gelerten Zůrych wägen, angeſähen, ob doch nitt gebůrliche mittel vnd wäg zů finden, daß Zwingli ſampt den gelerten, von Zůrych, gen Baden zů diſputieren gebracht möchte werden.

Zůrich zeigt gründ an, worůmm ſy Zwingli nitt gen Baden ſchicken.

Die Botten von Zůrych antwortend den 12 orten irer Inſtruction nach, welche von wort zů wort alſo luth, Jr ſöllend vnſern lieben Eydgnoſſen, vff ietzigem tag zů Baden entdecken vnd mit dappffern gůten worten erſcheynen, das M. Vlrychen Zwinglin, keins wägs wölle gebůren vff angeſächne diſputation daſelbs zů Baden, zů kummen, noch vnſern Herren zimmen noch zůſtan, inn dahin kummen zů laſſen. vnd das vß allerley rächtmäſſigen redlichen gegründten vrſachen. Des erſten, das die diſputation hinder vnſern Herren angeſchlagen, vnd ſy nitt darby geſäſſen ſind. Zum andern, das der platz in dheinen wäg gemein, vnd die Statt Baden nitt dermaſſen iſt, das die ymandts vor gwallt ſchirmen mög. Zum dritten, das ſy vmm des meerteyls willen der 5 orten, die daſelbs zů Baden, mitt ſampt den anderen 5 orten Herren vnd oberen ſind, ſich vor geheyß anmůtung oder gwallt nitt entſchůtten oder entſagen mögend. Zum 4, ſye offenbar vnd menckhlichem zů wüſſen, wie vnſer lieb Eydgnoſſen zů Lucern, M. Vlrychen Zwinglis bildnus, mitt offner ſchmach ſchand vnd tratzlichem hochmůt, verbrent. Zum 5, das vnſer Eydgnoſſen von Fryburg, ſine vßgangne büchli vnuerhörter ſach ouch verbrent. Zum 6 das ettlich vnd der

meerteyl orten, so teyl an Baden habend, gedachten Zwingli in iren herrlikeiten gerichten vnd gebieten, wo er möchte beträtten werden, gefänckklich anzünemmen, vnd inen zů überantworten, befolhen. Zum 7 ligind amm tag die gefarlichen anschleg vnd pratticken, so mitt Ertzhertzog Ferdinands vnd anderen regenten des pundts zů Schwaben, des Euangeliums vnd göttlichen worts halben, wie das verhinderet vnd getruckt vnd abgestellt möchte werden, gemachet sind. Zum 8 werde dem Zwingli eben hoch hitzig vnd schwerlich getröwt. Vnd sunderlich habe sich der Veberlinger zů Baden, offentlich vnder güten Herren vnd gesellen lassen mercken, das er nitt me wöllte begären, dann das er selbs ob dem Zwingli söllte hänckker sin, so wöllte er gern sin läbtag ein hänckker geheyssen vnd geschulten werden, zum 9 habind vnser Herren an die nächst gehalltnen gmeind zů Bry, ein Büchlj Zwinglis der disputation halb vßgangen, mitt sampt einer frůntlichen gschrifft, by eignem botten, geschickt. Vnd wie man amm letsten imm Büchlj des Zwinglis namen getruckt funden, habind sy das Büchli gar nitt wöllen läsen, sunder dem Botten zů antwort gäben, Er sölle es dem Zwingli wider bringen. Zum 10 das Doctor Egg vnd Faber, wo inen mitt der sach ernst, vnd dhein gefarlikeit darinn zů besorgen wäre, wol näher in iren landen, vsserthalb einer Eydgnoschafft, alls zů Constantz vnd anderschwo, dann zů Baden, fundint zů disputieren vnd ir klůgheit vßzůstoossen.

Houptman Veberlinger.

Deßhalben diewyl vnser Herren vornaher imm truck, vnd von mund, durch ire Bottschafften vnd geschrifften, sich zů vil malen erbotten habind, sich gütlich, so ferr sy yemandts wer der were yrrthums vnderrichten wöllte, vß warer göttlicher geschrifft des allten vnd núwen testaments wysen zů lassen: vnd aber noch niemandts der söllichs zů thůn vnderstanden, nitt kummen, so syend sy noch desselbigen geneigten willens vnd erbietens dem statt zů thůn vnd vermeinend also billich vnd rächt, ouch vnsern geschwornen pünden glichförmig sin, das sömlich vnderrichtung disputation vnd gespräch, nienan anderschwo dann alein in ir Statt, da man sy gelert habe, vnd wie gesagt, das amm meisten geirrt werde, beschähen sol. Dann es gäbind vnser pündt zů, das yederman den andern, ob er inn rächts vnd ansprach nitt mög erlassen, an denen orten vnd enden sölle süchen, da er gesässen sye.

Vnd wie vormals zů vil tagen erckendt ist, vnd vnser Herren sich erbotten habind, mencklichem frömbden vnd heymschen, so sich disputierens, oder zůlosens, vnderzühen wöllind, fry sicher geleit in ir Statt, vnd wider daruon an ir gewarsamme ze gäben: ouch sy vor allem gewallt vffsatz schmach vnd beleydigung zů schirmen. Desselben vnd

dheins anderen gemüts syend sy noch. Werdint ouch die sachen mitt sömlichem flyß vnd ernst versähen, das wort vnd werck by einandren sin müßtind: alles mitt bessern vnd mee worten, wie ir dann wol wüssind.

186. Wie die 12 ort der Statt Zürych antwort nitt annamm, sunder dem Zwingli ein Gleit zůsandt.

Die 12 ort aber hieltend sömlich fürbringen der Radtsbotten von Zürych für vnkrefftig vußzůg doch diewyl alles daruff gieng, alls ob Zwingli zů Baden nitt gnůg sicher wäre. wurdent sy rädtig ein offen geleit zů stellen, vnd gen Zürych zů schicken mitt anbietung, ob das noch nitt gnůgsam wäre, das sy ein gnügsammere form staltind, wöllind sy dieselben vffrichten vnd besiglen. Vnd diewyl aber nun 8 ort mitt Zürych an Baden zů herrschen hattend, stelltend alein die 7 ort ermäldet gleit wie hernach volgt,

Das Gleit dem Zwingli gen Baden zů kůmmen gäben.

Wir diser nachbenempten Orten der Eydgnoschafft namlich Bernn, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris radtsbotten, ietzt vff disen tag, in nachgeschribner sach, mitt vollem gewallt vnser Herren vnd Oberen, zů Baden imm Argöw versamlet, beckennend vnd thůndt kund aller mencklichem, mitt diserem brieff, demnach kurtz vergangner tagen, durch vnser Herren vnd Obern, von wägen der merckllichen schwerren löuffen, ouch zweyung vnd widerwertigen verstandts des heiligen worts Gotts vnd vnsers waren Christenlichen gloubens, so ietzt leyder an vil orten vnd enden in vnser Eydgnoschafft vor ougen schwäbend, nach vil můy vnd arbeit, für gůt vnd nůtz, dardurch widerumm mitt hilff vnd gnaden Gottes zů rüwen frid vnd einikeit des gloubens zů kummen, ein gemein Gespräch Collation oder Disputation, wie man das gebürlich nemmen sol vnd mag, angesähen vnd zů hallten fürgenommen. So aber M. Vlrych Zwingli predicant zů Zürych, nitt der wenigist, sunder der fürnempst ist der sömliche nüwe leer zů Zürych prediget ouch sunst allenthalb in vnser Eydgnoschafft mitt sinen geschrifften vnd getruckten Büchlinen gepflanzet vnd vßgossen hat. Darum wir vnser Eydgnossen von Zürych vor zů tagen, ouch ietzt, vff disem tag, zum aller höchsten vnd träffenlichisten, von vnserer Herren vnd oberen, angesücht vnd gebätten, das sy M. Vlrych Zwinglj, vnd andere ire predicanten vnd gelerte lüth in ir Statt gerichten vnd

gebieten vff sömliche Disputation zů kummen vermögen, vnd darzů hallten, ouch ir träffenlich Bottschafft darzů verordnen vnd schicken wöllind: Diewyl doch sy allwäg zů vil tagen, durch ire Bottschafften ouch zů vil malen in iren geschrifften, sich erbotten, wer sy eins bessern, vß der heiligen geschrifft, berichten vnd vnderwysen köndte, wölltend sy sich gern wysen lassen. Vnd sidmal der Zwingli sömliche nüwe leer nitt nun in Zürychpiet, sunder durch sin überflüssigs schryben vnd getruckten büchlj, allenthalben in vnser Eydgnoschafft vßgossen hat: Deßhalben wir achtend, das vnser Eydgnossen von Zürych in ansähung aller billikeit, ouch irem embieten nach, sömlichs nitt abgeschlagen, sunder ire predicanten vnd gelerten lüth, ouch vff sömlich gemeine Disputation zů kummen vermögen wurdent: Damitt ob durch Gottes gnad vnd hilff, erfunden, das wir zů rächtem verstand gewisen, zů friden rüwen vnd einikeit vnsers gloubens widerumm kummen möchtend.

Das aber weder M. Vlrych Zwingli noch andere predicanten vnd gelerte lüth dheiner prattick sich nitt beklagen söllend noch mögind, das inen der platz zů Baden wëder gemein noch gelägen, vnd das sy da nitt sicher syend. So habend wir obgenampten Sandbotten, gemeinlich, vnd ieder besonders von vnsern Herren vnd obern in befelch des vollen gewallt, inn den Zwingli vnd sine mitthafften, vff das aller höchst vnd aller sicherist zů vergleyten, vnd zů versichern gen Baden, vff sömliche Disputatz, vnd wider an ir gewarsamme zů kummen. Hierumm vß befälchen vnser Herren vnd obern, so gäbend vnd schribend wir gemelten M. Vlrych Zwingli ouch anderen sinen mitthafften vnd gelerten lüthen, so siner parthy sünd, vnd allen denen, so sy vngefärlicher wys, mitt inen bringend, für ir lib vnd güt vff sömlich Collation oder disputation, gen Baden imm Argöw, vnd nach vollendung sömlicher Disputation, vnangesähen welicher in disem faal, vnd diser Disputation, oben ald vnder ligen, rächt oder vnrächt, oder wer gesigen werde, von Baden widerumm an ir gewarsamme sicher zů kummen, ein fry sicher gleit zů, in der höchsten krefftigisten vnd besten form, so wir thůn söllend könnend vnd mögend, in namen vnd für vnser Herren vnd obern, ouch alle die, so vnsern Herren vnd obern zů versprächen stand, vnd inen verwandt sind, in krafft diß brieffs. Doch mitt dem anhang, das sich yederman gleitlich halltensoll. NB.

Vnd ob aber vnser Eydgnossen von Zürych, oder M. Vlrych Zwingli, oder andere sin Mitthafften, vermeintend mit sömlichem gleit vnd gleitsbrieff, nitt gnůgsam versicheret sin, vnd ettwas mangels hierinn hättend, in was gestallt vnd woran das wëre, hierum dasselb ouch zů erstatten vnd alle sicherung zů thůnd, so zů dem besten vnd höchsten geleit gehört vnd nottürfftig ist, so wöllend wir inen sömlich ge-

leit, wie das zum aller sicheristen vnd bester form gestellt werden mag, hiemitt ouch gegäben haben in krafft diß brieffs.

Wir wöllend ouch hie in der Statt vnd in der Graffschafft zů Baden fürsähung thůn, an lib vnd gůt verbieten, vnd der maß versorgen vnd handlen, das vngezwyfflet an M. Vlrych Zwingli, ouch sinen mitthafften, vnd allen denen, so vff vnser gleytung kummend, sömlich vnser gleit trůwlich erbarlich vnd frommcklich gehallten vnd daby geschůtzt vnd geschirmpt söllend werden.

Vnd zů volkomner versicherung, so habend wir vns vff disem tag, gägen vnser lieben Eydgnossen von Zůrych Sandbotten erbotten, vnd erbietend vns des noch in krafft diß brieffs, ob M. Vlrych Zwingli vnd sine mitthafften sölichem vnserm gleit nit vertruwen, sonder sy dann wyter begärtind, so wöllend wir vnsern Landtuogt zů Baden, sampt 20 oder 30 redlicher frommer mannen, gen Zůrych schicken, die inn herab gen Baden vergleitind vnd verhůtind, deßglich ouch zů Baden, vnd nach vollendung aller handlung widerumm gen Zůrych an ire gwarsamme fürren, vnd vergleiten söllend, damitt das gleit an inen trůwlich gehallten werde.

Läbendig geleyt.

Darzů habend wir mitt vnser lieben Eydgnossen von Zůrych Botten, geredt, das sy zů vns niderssitzind vnd radtschlagen hälffind, ob sömlich gleyt nitt gnůgsam wäre, wie vnd in was gstallt man doch sömlich gleyt versähen vnd machen möchte, damitt der Zwingli sich benůgen ließ.

Sömlichs vnsers überflüssigen embietens, wöllend wir vns hiemit in krafft dises brieffs bezůget haben. Wir lassend ouch die vermeinten vrsachen, so vnser Eydgnossen von Zůrych Botten, inhallt ir Instruction vns fürgehallten dorumm der Zwinglj nitt gen Baden kummen wil, in irem wärd bestan, wöllend die an vnser herren vnd obern langen lassen. Wie wol wir achtend, das sömlich ir vrsachen, gar weder statt noch füg, angesähen vnser herren vnd oberen ouch vnser überflüssig erbieten, sunder ouch dafür achten vnd haben wöllend, vnser Eydgnossen von Zůrych vnd M. Vlrych Zwingli, vnd andere sine mitthafften, werdint an sömlichem vnserem geleyt, vnd überflüssigem embieten für gůt haben, vnd sömlich disputation zů Baden nitt vnbesücht lassen. Das zů warem vrkundt.

187. Was Zürych vff das geleyt gehandlet vnd Zwingli geantwortet habind.

Demnach aber Zürych ermällt Geleit verläsen, ward man des eins, by vorermällter Instruction vnd befälch den 2 Botten gäben, styff vnd aller dingen zů blyben vnd verharren, vnd das beide Botten alle Herren die gelerten vnd Sandbotten bitten söltind, heruff gen Zürych zů kummen, da Zwingli zů disputieren fürstan wurde, vnd sy an mencklichem gůt Gleyt hallten. Alls aber da nůt mocht erhallten werden, rittend die zwen Botten, vß geheyß irer herren widerum heym, vnd woltend sich der disputation zů Baden gar nitt beladen.

Alle gelerten werdent von Baden gen Zürych gemanet zů kůmmen.

Es gab ouch Zwingli vff der Eydgnossen Gleyt ein antwort die er an die Eydgnossen Botten zů Baden schreib, vnd sy trucken ließ 16 May. vnder anderen redt er also, Es sye war, er habe sich allwäg erbotten vnd noch, wenn man inn bessers mitt Gotts wort berichte, wölle er volgen. Doch habe er nie verheyssen, an alle ort zů kummen, da man sich sömlichs vnderstan wurde. Der bericht möge Zürych muntlich, oder dauß gschriffclich wol beschähen. Vnd ob dann glych wol ein Gleyt vff die aller beste formm gäben werde, beschähe sömlichs daruff, das man inn herus bringe. Dann schrygind alle Bäpstler, *Kätzern sölle man nůt hallten.*

Zwinglis antwort.

Vnd da gemäldet wirt, denen so dises gleit gäben söllind sich gleitlich hallten, ist mir nitt anzůnemmen, dann so bald ich den Bapst den Antichristen nampte, wurde man sagen, ich hätte mich vngeleitlich gehallten, vnd das geleyt gebrochen. Da wurde das vrteyl by den 7 orten vnd deßhalb by dem meerenteyl, den 5 orten stan. Das mir zwaren vnlidenlich ist. So sol mich ietzund der Landtuogt zů Baden mitt ettlichen knächten reychen. Vff dem tag zů Eynsidlen ward geredt, Zürych sölte lůth darzů gäben. Vnd da ich also gen Baden gefürt, käme ich in der 5 orten gwallt einist wie anderist. Vnd diewyl mir gar nitt wil gemein sin, an ort vnd end zů kummen da die 5 ort den gwallt habend, so darff ich dheins gleits gen Baden. *Dann ich nitt Baden wil.* Ich wirt aber mitt Baden getrungen, das ich by andern lůthen, die da hörend das ich schlächt gen Baden nitt wil, verdacht werde, alls ob ich miner leer fürchte. Setze man aber die Disputation gen Zürych Bernn vnd Santgallen, vnd lüge man dann, ob ich fürchte. *Dann ich nůt lieber dann ein vnparthyesche disputation haben wölte.* Aber Baden ist mir gar nitt gemein. Daruff setzt er 9 vrsachen dorumm im Baden nitt gemein sye, zum teyl ouch hieuor gemäldet. Ich wil mich in gfarr one nodt nitt gäben-

vnch dhein anlaß gäben, dardurch die Eydgnoschafft wider ein andren in vnfrid kume.

188. Wer vff die disputation zů Baden gehallten, kumen sye.

Botten der Eydgnoschafft.

Es warend aber vff die disputation gen Baden kummen, erstlich der 12 orten radtsbotten, vnd namlich von Bern Herr Caspar von Mülinen Ritter. Von Lucern, Hanns Hug allt schuldheyß. Von Vry Jost Blättilj. Von Schwytz Gilg Rychmůt allt Landtammann. Von Vnderwalden Niclaus Hallter allt Landtammen. Von Zug Caspar Schell, Seckelmeister. Von Glaris Marx Maad Landtammen. Von Basel Adelberg Meyer Burgermeister vnd Vrban von Bünnen. Von Fryburg Dieterych von Engelsperg Schuldheyß, vnd Hanns Gugelberg. Von Solenthurn, petter Heboldt allt Schuldheyß, von Schaffhusen, Hanns Ziegler Burgermeister, vnd Jacob Murbach. Von Appenzell Amman Ysenhůt vnd Heinj Buman. Von der Statt Santgallen, Caspar Zollikoffer vnd Anderes Můller. Von des Appts wägen, H. Jacob Stappffer ritter Hoffmeister. Von Můllhusen ir Burgermeister vnd Stattschryber. Demnach warend dahin kummen der 4 Bischoffen gesandte Botten, alls von Constantz, von bischoff Hugen, Doctor Melchior Battli Wychbischoff. pater Anthonius Lyratha Thumprediger. Othmarus Luscinius sampt andern Doctorn vnd pfarreren. Von H. Christoffen bischoffen zů Basel, H. Augustin Wychbischoff zů Frysingen, predicant im Thumstifft Basel. H. Doctor Lempp. H. Doctor Baltassar ordinarius theologiæ zů Tůbingen, vnd andere meer. Von H. Sebastian bischoffen zů Losanna Doctor Conradt Trayer provincial des Augustiner ordens. Vnd H. Ludwig Löublin Dächen zů Bernn. Von Herrn Lucy bischoffen zů Chur. Doctor petrus Spyser, vnd 2. Dumherren. Von wägen des appts von Sant Gallen Doctor Wendel, predicant im Münster.

Der 4. Bischoffen Botten. Constantz. Basel. Losan. Chur. Appt Sangallen.

Frömbde Doctornvnd gesandte.

Wyter erschinnend vff diser disputation der fürstlichen Durchlüchtikeit von Oesterrych hoffradt Doctor Johan Fabri. Von den fürsten in peyern, Doctor Johann Egg. Vnd anderstwo her Meister Caspar Turrerius Græcus. H. Jacob Jonas Hebræus. Doctor Matthias Cretz prediger der Thumstifft Augspurg. Item M. Anderes Schließ vnd M. Hans Lickinger gesandte des Appts zů Regenspurg. Item die pfarrer von Mengen, Fürstenberg, Meerspurg, Eßlingen, Herrerberg Eichstetten. Vnd vß der Eydgnoschafft warend da von allen orten vnd zůgewandten die pfarrer, predicanten vnd vil der Caplönen, ouch

Vß der Eydgnoschafft.

der Einsidel Brůder Niclaus von Vry vnd Doctor Thomas Murnar predicant zů Lucern. Vnd deren namen findt man in der Bader disputation von Murnern truckt, zů Lucern. Da ouch funden wirt alles das prangen embieten vnd tratzen schmähen vnd schällten das Doctor Johan Fabri vnd Doctor Thomas Murner wider den Zwingli vßgestossen habend.

welche Euangelische prediger gen Baden kamend.

Vß denen aber so das Evangelium in der Eydgnoschafft predigetend kamend gen Baden von Bernn H. Berchtold Haller predicant zů Bernn, vnd ettliche predicanten vß Bern gepiet, ettliche von Glarus, item H. Doctor Johan Oecolampadius, Hußschyn genampt, vnd mitt imm H. Wolffgang Wyssenburg, sampt anderen predicanten zů Basel, zů den Barfüssern, zů den Augustinern, zů S. Vlrych vnd zů S. Lienharten. Wyter die predicanten vnd Schůlmeister zů Schaffhusen, Appt-zell, Santgallen, Můlnhusen.

189. Wie die disputation zů Baden angefangen, geordnet vnd gehallten, vnd von welchen Schlußreden disputirt worden.

Wie nun ein grosse menge heymescher vnd frömbder lůthen zů Baden versamlet ward man rätig die sach anzůheben, dann ob wol Zwinglis halben vnd der gelerten von Zůrych ghein hoffnung noch warten me was, warend doch vil andere predicanten zů gägen. Dorum versamlet man sich in der kylchen zů Baden, in deren zwo Cantzlen vffgericht stůndent, doch vnglych geziert. Dann da der Egg stůnd, was gar zierlich gerůst, die ander fast schlächtlich.

die frömbden werdent empfangen.

Da stůnd nun herfůr, in namen der Eydgnossen Botten Herr Barnabas Appt zů Engelberg, in Vnderwalden, empfieng mitt frůntlichen worten yederman, insonders die frömbden, måldet ouch worumm man by einandren versamlet wëre, mitt vermanung Gott zů bitten, vmm ein gůten anfang vnd aller bests end.

Vnd ward ein ordnung der Disputation angesähen, vnd dises tags, was der pfingst abend den 19 May, verschriben an die kylchthůren, zů Baden, angeschlagen, also lutend,

Gottsdienst.

Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ouch zů fürderung diser fürgenommnen Disputatz, vnd gemeinen Christenlichen gesprächs, so habend miner gnädigen Herren der 12 orten sampt der zůgewandten Sandbotten, dise ordnung angesähen, wöllend ouch das die also, wie hernach stadt, gehallten werde von mencklichem.

Zum aller ersten, das alle tag zů Morgens vmm die 5 stund

Presidenten. Gott dem allmächtigen zů lob vnd eer, ein Ampt der heyligen Mäß, gehallten, vnd daruff ein predig einer halben stund lang, gethan werden sol: Den allmächtigen anzůrůffen vnd bitten, durch sin gnad vnd mittel Gott des heiligen geists, vns zů uerhälffen, zů einem gůten anfang, noch ein bessers mittel, vnd aller bests end diser Disputation: Dardurch wir zů warer erkantnus, ouch einikeit des Christenlichen gloubens, vnd zů růwen vnd friden kummen mögind.

Zum anderen, so habend min gnädig Herren, dise Disputation zů regieren ordnen vnd vßzůůben, zů presidenten gesetzt vnd geordnet, die erwirdigen hochgelerten Strengen vesten fürsichtigen ersammen vnd wysen Herren, Herren Ludwigen Bären von Basel, Doctorn der heiligen geschrifft, Herren Barnabam Appte des gottshuses Engelberg, H. Jacoben Stappffer von Sangallen ritter, vnd Meister hansen Honeggern Schuldheyssen zů Bremgarten.

Schryber. Zum dritten, das yede parthy 2 geschickt fromm Schriber darzů gäben, die alle handlung vffschryben, vnd das yeder teyl zwen darzů verordnen, die dem andern teyl by sinen schrybern sitzen, vnd daruff sähen, das alle ding ordenlich vnd rächt vffgeschriben werde. Vnd das allwäg die 4 Schryber, mitt den 4 zůgesatzten, all tag zů nacht venn man vffhört, zůsamen kummen, vnd eigentlich besähen, ob alle handlung ordenlich vnd rächt vffgeschriben worden sye. Vnd wo etwas mißhäll darinn wäre, das sömlichs für die praesidenten kummen, entscheyd darinn zů gäben. Vnd söllend allwäg die geschrifften hinder die presidenten gelegt, vnd behallten werden.

Nieman sust nüt schriben. Zum vierten, habend sy ouch angesähen vnd ist ir entliche meynung vnd gebott, welcher nitt disputieren wil, daß derselb ouch nüt vffschryben noch verzeichnen sölle. Vnd. ob aber ettlich öber sönlich gebott, in den hůsern oder anderschwo ettwaz vffschryben vnd in geschrifft oder truck vßgan lassen wurdint, das wöllend min Herren, ietzt alls für falsch vnnütz vnd erlogen, erkend vnd erklärt haben. Vnd dieselben söllend ouch von iren herren vnd oberen darumm gestrafft werden.

Schlußreden. Zum fünfften söllend die Schlußreden, was man disputieren wil, an die kylchthüren offentlich vffgeschlagen werden.

Disputanten. Zum 6, welcher sich zů disputieren vnderstadt vnd disputieren wil, wenig ald vil: der sol sich mitt sinem touff vnd zůnamen den presidenten benampsen vnd vffschryben. Vnd demnach so er disputiert, biß zů vßtrag vnd entscheyd, da warten: vnd one wüssen vnd vrloub der 4 presidenten nitt von Baden scheyden.

Vnd wie diß alles vor mittag angeschlagen vnd beredt was, also ließ nachmittag Doctor Hanns Egg nachuolgende Schlußreden, vider den Zwingli, an die kylchthüren vffschlahen, wie hernach volgt.

Eggen 7 Schlußreden.

1. Der waar fronlichnam Christi vnd sin blůt ist gegenwirtig imm Sacrament des Alltars.
2. Die werdent ouch warlich vffgeoppfferet imm Ampt der meß, für die läbendigen vnd die todten.
3. Maria vnd die heyligen sind anzůrůffen alls fürbitter.
4. Des Herren Jesu vnd der heyligen biltnuß sind nitt abzůthůn.
5. Nach disem läben ist ein fägfhůwr.
6. Die kind der Christen werdent in erbsünd geboren.
7. Der Touff Christi nitt Johannis, nimpt hin die Erbsünd.

Anfang der Disputation.

Vnd amm Mentag nach pfingsten, was 21. May hůbend an zů disputieren D. Johan Egg, vnd D. Johan Oecolampad.

pracht der Bepstischen Disputanten.

Wenn man zur disputation gieng, ward vil prachts by den päpstleren gesähen. Der Wychbischoff von Constantz gieng mitt sinem gesind vorhar, in honorificabilitudinationibus. Darnach volgt Faber vnd Egg, demnach die Doctores vnd Sandbotten, mitt Syden Damast vnd Sammet bekleydet, mitt kostlichen füteren vnd guldinen ringen. Es prediget ouch niemandts vff der disputation, dann alein die vff des Bapsts syten warend. So disputiert vff derselben syten nieman, dann Doctor Egg alein. Der redt offtermal vnbescheidenlich mitt bittern schmächlichen worten, so entwuscht imm ettwan ein Schwůr, Botz Marter. Das ging imm alles hin one ynreden der presidenten. Wenn aber die vff der andern parth ettwas fryer reden woltend, so was man inen vff der huben, Sy söltind sich gleitlich hallten, vnd gleitlich reden. In der kylchen vor der kantzlen hattend sy vil allter vnd allerley bücher, rümptend sich, darinn stünde, das die Mäß 1500 iar allt wäre.

Gleytlich.

Vnzucht vnd praß.

In der Lütpriestery zů Baden lagend sy zur Herberig, fürtend ein prassen, ein öppig schnöd ergerlich wäsen. Verbruchten vil wyn, den inen der appt von Wettingen, darfertigen můst.

Die Evangelischen Disputanten.

Die Evangelischen wurdent verachtet vnd verspottet, alls ein bättelhaffter, ellender, gäler huff vnd verdorbener fasel. Wilhelm Honow, zůgenampt Heytz, der wirt zů Baden zum Hecht, da Oecolampad zů herberg lag, hat geachtet was Öcolampadius in siner kamer thäte, vnd sagt, das er eintwěders läse oder bättete, wenn er vff inn lůgte. Es was ouch Öcolampadius fast vnwillig von anfang, das Zwingli nitt gen Baden wollt, schreyb imm brieff vnd ermannet inn dahin zů kummen. Alls er aber vnlang da was, vnd sach wie die sachen ein gstallt hattend, schreyb er widerumm dem Zwingli zů, lopt inn das er menschen ia von Gott yngäbnen sinn gehept, vnd lopt Gott, das er gen Baden nitt kommen wěre. — Dann wie inn die sach ansähe, were er kumen, so wěrind sy mitt einandren verbrent, oder sunst ermůrt, dardurch (zů sorgen) groß krieg entstanden werend

D. Joan Oecolampad.

190. Das Erasmus von Roterdamm ouch vff die Bader Disputation berüfft ward: vnd was er zů antwort gäben habe.

Erasmus Roterdamus.

Vnd alls Eraßmus von Roterdamm ein gelart vnd wydt verrümpter man, in der gantzen Christenheit, der diser zyt zů Basel, by dem trucker Frobenio whonet, vnd vil me büchern, dann yemandts diser zyt geschriben, vnd imm ein namen gemachet, alls ob er ouch an der nůwen (wie man sy nampt) das ist an der Evangelischen leer wäre: alls er zwaren alle yrrthum vnd mißbrüch in der kylchen zeigt, doch hofflich angerürt, vnd ein groß ansähen by allen gelerten hat, wurdent der 12. orten Botten rätig vnd schribend imm by eignem Botten, battend vnd ermantend inn zum höchsten, das er ouch vff ir angeschlagne disputation kumen, vnd die warheit hälffen wöllte an tag bringen vnd schirmen, zů eeren Gottes vnd der kylchen vffenthallt vnd gůten.

Eraßmus antwortet widerum vnd wünscht den Eydgnossen vil gnaden von Gott, vnd gůts fürgangs irer fürgenommnen disputation. Doch wëre imm nitt müglich, siner blödikeit vnd krankheit halben, gen Baden zů kummend. Insonderheit aber schreibt er vil in diser siner antwort von dem büchlj das diser zyt vßgangen was, durch den truck, vnd disen tittel hat, des Hochgelerten Eraßmi von Roterdamm, vnd D. Luthers meinung, vomm nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, vßgangen des 18 Aprilis imm 1526 iar. Zürnt öber den, der das büchli gemacht vnd yederman zů bereden vnderstande, alls ob er, Eraßmus, gehälle der leer so vor langem verworffen ist, von der gemeinen Christenlichen kylchen, vnd alls ob er anders verborgen imm hertzen trage, dann er sich (vß furcht) wölle entecken. Vnder anderen worten sagt er ouch das, damitt der rouch mines namens niemandts filicht betriege oder zů fhaal fürre, wil ich mich günstigen Herren deß vor öch hiemitt bezůget haben, wo in minen bücheren, deren ich doch vil geschriben hab, nu ein ort funden wirt, das doch anders hallte vom Sacrament, dann die gemein kyrch, vß Authorität der göttlichen geschrifft, vns bißhar fürgehallten hat, oder ob doch ye kein mensch gehört habe, das ich die meynung der Wickleuischen für geräcbt gäbe, die dann ettliche zů diser zyt ernůwerend, das ich mich wölle für ein Ertzkätzer vßrüffen lassen. Das sye mir gnůg by den menschen. Ich bezůg mich aber ouch an Gott, der alein der menschen hertz erkendt, bitten ouch, das er mir nimmer mer gnädig sye, wo ye die meinung die da widerstrápt, denen so bißhar mitt grosser bewilligung, die gemain Christenlich kyrch, beschirmpt hat, ye minem

Erasmi protestatio.

Coepit detestari et iurare Petrus. Math. 26.

hertzen yngesässen ist. Souil sind Erasmi wort in sinem brieff an der 12 orten Botten vß Basel gen Baden 17 May geschriben.

191. Welche wieder die Schlußreden zů Baden disputirt habind.

Es ist hieuor gemäldet, das für das*) die Disputation zů Baden angangen, hat vff der Bäpstischen syten nie dhein Doctor oder gelerter, wievil ioch iren da warend, onet alein D. Egg disputiert: der hat grossen můtwillen vnd fraeche gebrucht, vnd alle die vffgestanden vnd wider inn gedisputiert, one alle eer gehallten, geschmächt, gehüppet**), verachtet vnd verspottet. Daryn imm von presidenten nie dhein wort yngeredt worden: wiewol fürggäben worden, es söllte ein früntliche fridliche Collation sin. Doctor Johan Oecolampad disputiert aller meist, vnd wider alle D. Eggen Schlußreden, mitt sömlicher gedullt, langmůt, dappfferkeit vnd geschicklikeit, das sich ouch sin, die widerwertigen, gröβlich verwundertind, vnd imm by mencklichem, ein groß ansähen macht. Ettlich ouch sprachend, O wëre der gäl man vff vnser syten, vnd vff vnserm glouben. An Doctor Eggen sicht man vnverschampte vnd fräuels schwätzen vnd gar kein geist. Imm 1. artickel vom Sacrament, thet D. Oecolampad mitt Eggen 16 collationen.

D. Egg alein disputirt.

wie D. Joan Oecolampad disputirt.

Vnd wider dieselb erst Schlußred disputiert nach Oecolampad ouch M. Jacob Imeli von Basel, vnd H. Vlrych Studer von Sangallen. Vnd wäret der Schlußred gespräch vff den 30 tag May. Darnach fieng man an disputieren von der anderen Schlußred, vomm Oppffer der mäß. Die Bäpstisch parth aber schreib vß, wyt vnd breit, wie sy das fleisch vnd blůt Christi, imm Sacrament wider alle kätzer, erhallten hättind. vnd was ein hochtragner triumph. Oecolampadius ward von inen genampt verachtlicher wys, Niclaus Bader vnd der vngeschaffen gäl herr.

Die erst Schlußred.

Die ander Schlußred.

Die anderen Schlußred hůb an disputieren Herr Berchtold Haller von Bern, der Statt Bernn predicant, der hiellt den Eggen dappffer an: das Egg inn gern vßgefürt, vnd inn vomm oppffer der meß abgefürt hätte, widerumm vff die Ersten Schlußred, vnd das er fry herus bekandt hätte, das er nitt gloubte, das der lib Christi gegenwirtig imm Brot. Dann dardurch hofft er H. Berchtolden, nitt nu in vnwillen gägen Berneren, sunder ouch gar von der predicatur zů bringen. Doch ward imm dem Eggen, diser ranck abgelouffen. Nach H. Hallern nam D. Ecolampad zů handen die disputation vom Mäßoppffer,

H. Berchtold Haller von Bern.

*) obwohl. **) durch boshafte Witzeleyen beleidigt.

widerhiellt Eggen gar dappfferlich vnd geschicktlich, wie die Acta vßwysend. Also ouch hielt vil ermällter Ecolampadius, D. Eggen häfftig wider, in der dritten Schlußred, der anrüffung vnd fürpitt der abgestorbnen heyligen. Vnd disputiert herinn alein mitt Eggen.

Die dritt Schlußred.

Die 4. Schlußred.

Wider die fierten Schlußred von den Bilderen habend wider Doctorn Eggen disputiert M. Heinrych Linggy, predicant zů Schaffhusen, H. Johans Heß von Apptzell, Dominicus Zyli, Schůlmeister zů Santgallen vnd Ecolampadius.

Die 5. Schlußred.

Wider die 5 vom fägfhüwr disputiertend Herr Matthis Keßler von Appenzell, vnd H. Johans Heß, ouch H. Benedict Burgower, pfarrer zů Santgallen, vnd Doctor Ecolampad. Die Acta sind zů Lucern getruckt d. Thoman Murner: wiewol ettliche den Actis von imm getruckt, wenig truwend: ouch hernach vil spans darus entstůnd, also das die Berner disputation darus erwůchs. Dann die von Bern ouch ettlich andere ort verwiligetend nie in truck, vnd noch vil minder in die vor vnd nachred. So ward Doctor Murnar gar verargwhonet, das er sy gefelscht vnd zum wenigisten vorteylig vnd vntrůwlich getruckt hätte.

Acta der disputation.

In diser disputation widersatzt sich dem Doctor Eggen mitt gar raassen worten M. Ludwig Ochßli, domaln Schůlmeister zů Schaffhusen. Dann wie Egg gar vngebürlich vnd tratzlich handlet, mitt denen die disputiertend, zog imm ermällter M. Ludwig herfür sin schantliche red vßgestooffen wider die Eydgnossen zů Rom, zur gloggen. Da inn Sebastian Appenzeller gwardiknächt dorumm geroufft vnd geschlagen hat. Ward von presidenten gestillet.

192. Was Zwingli der Zyt diser disputation gehandlet vnd wie er vff Eggen Schlußreden geschrifftlich geantwortet.

So bald aber Eggen Schlußreden zů Baden vffgeschlagen, M. Vlrychen Zwingli zůgesandt vnd von güten fründen fürbracht wurdent, antwortet er in yl, vff alle vnd yede Schlußred, satzt entzägen güte starcke grůnd, vß der heiligen geschrifft, ließ dise sin antwortimm truck vßgan, Schreyb ouch an die Eydgnossen gen Baden, das sy imm wölltind lassen werden Eggen grůnd, die wölle er mitt Gottes Hilff vmmkeren, vnd offentlich kuntlich machen, das Egg wider die göttlich warheit stryte. Er vermanet ouch die Eydgnossen, das sy sich nitt wölltind verhetzen lassen, durch die, die nie gůt Eydgnossen xin, vnd daruff vmgangind das sy ein Eydgnoschafft wider einandren verwirrind, vnd

Die Erst Zwinglis antwort.

Zwingli manet die Eydgnossen.

durch innere zwytracht vnd krieg vnder das ioch bringind. Es sye inen nie nitt gelägen am disputieren, sunst fundind sy gnůg zů Constantz, Vlm vnd anderschwo zů disputieren, oder werind grad richtig gen Zůrych kumen, wie man sy gebätten. Da sy das nitt thůn wöllen, habind sy wol erzeigt was sy sůchind.

Die ander Zwinglis antwort vff Eggen argumenta gäben, ist ouch an die Botten der Eydgnossen gen Baden vff glyche gattung geschriben vnd gesandt. Der ersten antwort tittel luth also, die erst kurtz antwort über Eggen 7. Schlußreden, mitt einer Epistel an die Ersammen radtsbotten der 12 orten, Huldrych Zwinglis. Der anderen antwort tittel luth also, die ander antwort über ettlich vnwarhafft vnchristenlich antworten, die Egg vff der disputation zů Baden, ggäben hat, mitt einer vorred an ein lobliche Eydgnoschafft, durch Huldr. Zwingli. Vnd sind dise beid antworten (alls ouch obgemeldt) durch den truck vßgangen: Dorumm ich sy hie alein anzeig vnd nitt nach der länge erzellen.

Die ander Zwinglis antwort.

193. Beschluß der Bader disputation.

Zů end der Acta der Bader disputation, wirt nach der länge ein Beschluß erzellt, darin doch Bernn vnd ander ettlich als obgemeldet nitt gewilliget habend, dessen Summa, diewyl der Zwingli der rächt houptsächer vnd anhab der falschen vnd verfürischen leer, in der Eydgnoschafft, vff vilfaltigs erbieten, nitt hat wöllen erschynen, sines gloubens rächnung zů gäben. Ouch alle andern predicanten, so ouch des gloubens, vnd gen Baden zů disputieren kummen sind, sich durch gnůgsammen bericht nitt habend wöllen wysen lassen, söllend sy all one wytere erklärung in schwerren Bann fallen, von gemeiner kylchen vßgestossen vnd abgesundert sin, vnd gehallten werden, alls von der gemeinen Christenlichen kylchen verdampt. Sittenmal Martin Luthers eben dise verkerte leer ouch durch Bapst Leo vnd Carolum 5 den Keyser ouch von den hohen Schůlen parys Cöln vnd Löwen für irrig vnd vnchristenlich erkendt verworffen vnd verdampt ist. Herwiderum diewyl vnser allter heiliger gloub von vil hundert iaren gewäret, vnd vnsere vorelteren darinn Christlich geläpt vnd selicklich gestorben sind so habend wir Gott dem allmächtigen zů Lob, der můter Gottes vnd allen lieben heiligen, vnd gantzem hymelischem Heer zů Eeren, zů gůtem vnsrer vnderthanen vnd verwandten Seelen vns diser nachuolgenden Christlichen articklen vereint.

Zwingli vnd sin anhang verdampt.

Namlich, das wir das heilig Evangelium vnd andere göttliche ge-

Vereini-

gung der 5 orten vnd irer mitthafften. vßlegung der geschrifft.

schrifft wöllent daß sy vßgelegt werden nach gemeinem Christlichem verstand, wie es die heiligen leerer, von der kylchen angnommen vßlegend vnd nitt gestatten das sömlich Evangelium vßgelegt werde, wider die loblichen Christenlichen Harkummen vnd brüch. Welcher aber das überträte sol nach vngnaden gestraafft werden. Damitt das beschähen möge, so wöllend wir mitt vnsern Bischoffen vnser Landen verschaffen, das nieman der nitt zůvor Examiniert sye, vnd deß ein schyn habe, zum predigampt zůgelassen werde.

Die Meß vnd der gantz Bäpstisch plunder.

Wyter habend wir vns entschlossen vnd vestenklich zů hallten fürgenommen, das in der heyligen Meß, inn mitteylung der Sacramenten, ouch andern Christenlichen ordnungen vnd gebrüchen, mitt Fasten, Bätten, Bychten, fyrren vnd oppfferen, mitt fürpitt vnd hilff der abgestorbenen nützid sölle verenderet, sunder das alles gehallten werden, wie das von den heyligen vättern, vnd vnsern vorellteren, loblich an vns kummen ist. Dorum wöllend wir alle die straaffen, die one vorgände Bycht vnd absolution, nach form der kyrchen, wurdint das Hochwürdig Sacrament, oder das under beiden gstallten empfahen.

Fleisch vnd verbottne Spysen.

Diewyl ouch der allt bruch ist, nitt fleisch zů ässen vnd andere verbottne Spysen myden, in der fasten vnd anderen verbottnen tagen, vnd das ein loblich harkummen ist, wöllend wir in vnsern landen das nitt vndergan lassen, sunder die überträtter straaffen.

Truck.

So ouch am tag ligt das bißhar die verdampten verfürischen leeren, durch den truck vßgespreitet wurden, so wöllend wir das fürohin dhein geschrifft noch büch überal nienan in vnsern gebieten getruckt werde, es sy dann zůuor von den verordneten dazů besähen vnd erloupt. Vnd sunst sollend in vnseren gebieten dheine Lutherische noch Zwinglische oder ires glychen bücher koufft noch verkoufft oder orch verschenckt vnd vßgespreit werden. Anders wirt man die überträtter straaffen.

Exequtores.

Vnd damitt diser vnsere vereinigung dister stattlicher exequiert werde, wöllend wir in vnsern landen besondere lüth darzů bestellen, die vff die ding vffsähens habind, die überträtter der Oberkeit anzeigind, damitt die schuldigen in gefängnus gelegt vnd nach gepür mitt inen gehandlet werde.

Straaff.

Vnd ob ettliche vß forcht der straaff, sich des Landts ein zyt vßertend, die söllend dann by dheinem deren, die in diser vereinigung sind vffenthallten, sonder vff des andern zůschryben, in straaf angenomen werden.

Vßträttne.

194. Was gemeinlich von der Bader disputation gehallten vnd geredt ward.

Vff diser Bader disputation ward von ettlichen vil gehallten, besonders von denen, die nitt waren zúgägen xin. Dann alle die, ein zytli, da gewesen vnd geloset hattend, denen mißfiel D. Eggen vnzúchtig vnpärdig fräuel wesen. Die rúmptend ouch H. Doctorn Ecolampadium, welcher vilen lúthen das hertz angewunnen hat. Vilen was die disputation fast argwhönig, vnd gallt wenig by inen. By allen denen, so ettwas verstants des Evangelij hattend, verachtetentz gar. Vnd ward ein Schimppfflich Lied daruon gesungen, das ich hernach gesetzt. Das ward gesungen in der wys wie der Strigel von Constantz.*)

Ach Gott in dinem höchsten thron, wie wunderbarlich hast gethan,
mit Fabren vnd mitt Eggen, zwen Helden Tútscher Nation, sy fächtend beid mit schrecken.

Es sind fúrwar zwen Helden kún, Egg zog vor zyten ouch gen Wyen, hat than sin tag groß thaaten, doch nun vil herter eyer gschellt vnd öpffel in kachlen praaten.

Deßglychen ouch Herr Heyer*) Hanns, hat ghulffen strouffen**) menge gans, das ir vergieng das gaagen***), dorum er vff der gouchmat****) ist, vom Murner zritter gschlagen.

Herr Doctor Egg von Ingolstatt, vil bücher zamen tragen hat, vß allten Liberyen, die hat er zBaden halb nitt brucht, Es gieng fast zú mitt schryen.

Egg zog mitt fröuden gen Constantz vff, da samlet sich der Bäpstisch huff in schuben vnd caputzen, Hans Schmid der gwardj houptman was, ist bischoff in Abrutzen.

Alls bald Egg kamm zum Heyaho, Ein sömlich gschrey erhúb sich do, von glerten mitt einandren, vor inen hätt nitt mögen bstan, der groß köng Alexander.

Sy luffind zamen wie die Schwyn, ein yeder wolt der künist sin

*) Mit Varianten aus einigen andern Handschriften findet sich das nachstehende Gedicht auch abgedruckt nach einer Copie Bullingers in Grüneisens neu erschienenem Werke „Niclaus Manuel, Leben und Werke eines Malers vnd Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert.“ Das von Grüneisen benutzte Exemplar Bullingers bezeichnet, was in dem unsrer Ausgabe zum Grunde liegenden Autographon, so wie in der von Bullinger selbst durchgesehenen und eigenhändig corrigirten Copie mangelt, als Verfasser dieses Gedichtes „vtz Eggstein Pfarrer zu Vster im Zürichgepiet“. — *) Anspielung auf seinen Geschlechtsnamen „Heigerlin“, so wie auch unten in dem Worte „Heyaho.“ **) die Federn ausraufen. ***) Schreyen. ****) Das bekannte derbe Spottgedicht Murners.

zů rächen allten schaden. Vnd wußtend doch all vorhin wol, das Zwinglj nitt kamm gen Baden.

Der Murner kamm ouch zů dem Spyl, wo man vß Gottswort reden wyl, von gänsen kan er sagen, er gsellet sich dem Eggen zů, vnd fieng an mit imm gaagen.

Des wätters hand sy gnommen war, ietzt vff das sächß vnd zwentzgist iar, die Gouchmatten zů höwen, das höw ist naß in d schůren kon, d gäns mögents nitt vertöwen.

Gott hat sin rägen daryn gsändt, dauon das höw ist übel gschändt, daran heb nieman zwyfel, der von dem füter ässen wirt, der überkumpt die fyfel *).

Der Hußschyn hat ouch gschinnen dryn, es möchte wol der Brenner sin, die Blůst ist abgerisen, das Gottswort blypt in eewikeit, wachst nitt vff der göuchwysen.

Also fieng an die disputatz, Hans Egg empfieng da mengen kratz, das that in übel schmirtzen, dann alles das er fürhar bracht, thett imm Hans Hußschyn kürtzen.

Herr Doctor Hußschyn hochgelert, hat sich gen Eggen dappffer gwert, offt gnommen schwert vnd stangen, Egg floch dann zů dem Röm'schen stůl, vnd ouch all sin anhangen.

Alls bald die red an Hußschyn kam, Hanns doctor Egg ein mässer nam, alls säß er im Schergaden, vnd hůw imm selber d negel ab, bracht imm am kratzen schaden.

Gantz züchtig Doctor Hußschyn was, vom Eggen aber red ich das, er schrey wie ein schwyntryber, Beyd händ die warff er hin vnd här, alls wär er ein Badryber.

Nitt anders schrey Hanns Doctor Egg, dann hätt er vor imm bulfferseck, vnd wöllte zän vßbrächen, was er mitt gschrifft nitt zügen mocht, mitt gschrey wolt ers verträchen.

Ob yemandts spräch es wär nitt war zuch ich mich vff das Exemplar darinn die sach ist gschriben, den Handel lys so findst es wol, ob Egg nitt sy vßgriben.

Wo man sölchs erhallten hett, wie Doctor Egg vnd Faber rett, es wär nitt hoch zů loben, daß mans nitt ließ herfürher kon, das niemandts war betrogen.

Hans Schmid der Schmittenmeister was, er bod die bücher daß Egg laaß, sy schweytztend *) menche hitze, deß wassers zuil im Löschtrog was, verschwampt inn all ir witze.

Die Schmitt die gab ein dicken rouch, der Murner an den belgen

*) Muthmaßlich die Krankheit des Federviehs, die im neuern Schweizerdeutsch „Pfyffi" (Pips) genannt wird. — *) schweißten.

zouch, der bischoff hielt die zanggen, sy schrůwend nach der zwingen fast, man mocht sy nitt erlangen.

Ir schryen was doch gantz vmmsunst, dann Gott der Herr ein andren rust, den Eggen vßzůryben, der hat imm ouch sin balg eriuckt*), ist Zwingli schon vßbliben.

Bald sich der Römisch huff verwag, daß d zwingen in der eß nitt lag, vnd mans nitt mochte gryffen, do můst Öcolampadius dem Eggen drund abschlyffen.

Ee das ein end hat s Sacrament, wurdent brieff hin vnd wider gsendt, Egg hätt schon vberwunden, vnd stůnd die sach nun marter wol, schreyb Hanns Schmid sinen kunden.

Obschon die sach nitt also was, er spöttlet gern zůrn nienen das, inn růwend nitt groß boppen*), es ist in sinem bisthumm sitt, hats glärnet in Rodoppen.

Er schmidet vß eim berg ein Land, ja da er dise Insel fand, zoch er durch Maseryten, darinnen wer ein warheit seit, darff fürsten nitt zhoff ryten.

Hans Egg vnd ouch der Häußli Schmid, schruwend sust vff den allten frid, vnd hättend gern erhallten, mitt gschrifft daß d Mäß ein oppffer wer, es halff aber kein schallten.

Dem Eggen ward das Bad zů heyß, es treyb inn offt vuß sinem schweyß, denn fieng inn an zů frieren, Hußschyn gab imm des schaatens zuil, das Egg můst colorieren.

Denn vil zů schwär ward imm der kampff, er vberkamm imm bad den kramppff, vnd můst ein klein verziehen, biß daß der Bär von Bern ouch kamm, der wollt Eggen nitt fliehen.

Alls bald der Bär riß Eggen fand, er sprang zů imm in die Badstand, vnd reyb inn vß mitt schallen, er daapet in dem zuber vmm, die reyff můßtend abfallen.

Da badet Egg vff trochnem land, biß das er in dem Daniel fand, zfragen den Bär von Berne, er fraget das er selb nitt wust, ergab sich nitt fast gerne.

Egg hätte ghan das hůtli gern, darnach er iagt alls hůr vnd fern, das Schrättili*) hat inn gsogen, ach wer hat sölichs ghört ye meer, Egg schallt Gotts wort erlogen.

Das hůtli ist fast breit vnd gstallt, darinn duggaten manigfallt, ich gloub es sy der Stiffel, der vnden nienan Solen hat, so bscheiß der bur den Tůffel.

Fürt Egg schon ietzt ein grossen pracht, ein frommer Christ sin

---

*) ausgeklopft. — *) derbe lügenhafte Aeußerungen. — *) Der Alp.

wenig acht, es ist imm anerboren, verspillt er schon Sack vnd band, er wöllts nitt han verloren.

Er ist nie vff der schlyffe xin, hat allwäg gfürt dsuw mitt imm hin, vnd wider heym on d hosen, ietzt aber bringt er mitt imm heim ein vßgewäschne losen *).

Hans Egg das schänck ich ietzmal dir, versich dich Heyerhanns zů mir, ich wil vch noch bas dúblen *), dann ir hand allbeyd fürtz gelan, dorum sol man vch hůblen.

Derglychen ein ander lied hat gemacht Venner Manuel zů Bern, es giengend ouch andere lieder, vers vnd gedicht vß wider Eggen disputieren vnd wider Fabers, (den man Fabler nampt) practizieren, das alles vil zů lang wëre hieryn zů setzen. Was verständiger vnd gottsförchtiger lúthen warend, deren vil verglychtend dise Bader disputation mitt dem gespräch das die Juden begärtend zů hallten mitt paulo in geschichten der apostlen amm 23. capitel. Darzů sich paulus aber nitt wolt fürren lassen, diewyl vntrúw darhinder stäckt rúfft deshalben an vm schutz vnd schirmm. Souil von der disputation zů Baden.

195. Wie zů Bernn ein vnrúw sich erhůb, vnd Statt vnd Land zamen schwůr by den allten brüchen zů blyben.

H. Berchtold Haller predicant zů Bernn.

Zů Bern was ein wolgelerter vnd wolberedter man von Rodtwyl pürtig, genempt H. Berchtold Haller, der was ein lange zyt cantor vnd priester amm Stifft Bernn gewesen. Vnd alls Zwingli zů Zůrych das Evangelium prediget verkundt ouch gedachter H. Haller das evangelium zů Bern, vnd vil volcks fiel imm zů, ouch ettliche fürnemme von den geschlächten alls die Meyen von Wattenwyl, Wyngarter. Es hat ouch Niclaus Manuel, der hernach venner ward, vnd sunst ein kunstlicher maaler was, 2 oder 3 kunstliche Spyl, wider das Bapsthumm gemachet, deren zwey zů Bern mitt grosser frucht gespillt wurdent vnd warend, das also der gemein burger wol an der rächten leer was. Alls aber die disputation zů Baden ouch von Botten von Bernn zů tagen verwilliget, vnd ietzund imm angang was, vnd allerley geschreys vßgieng, erhůb sich in der statt Bern vil zanggs vnd vnwillens vnder der Burgerschafft. Dann ettliche vermeintend, was in der disputation beschlossen wurde, darby můste es blyben, vnd der núw glouben (wie sy das Evangelium namptend) vß der Eydgnoschafft vertriben

Berner fasnachtspyl.

*) Schweinemutter. — *) ängstigen.

werden. Dargägen Houptman Jacob Mey vnd vil andre burger schrüwend, es söllte vnd müste billich by dem wort Gottes blyben, was ioch zů Baden disputiert wurde, diewyl man wol wüste weß sinns ettliche ort der Eydgnoschafft wërind, vnd was sy für disputanten, alls Eggen, Fabren, Murnern, vnd andre irs glychen angestellt hättend.

Wie nun die vnrüw häfftig zünamm, das man sich ettwas thaatlichs zů versähen hat, vnd ettlich gwalttige zů Bern inen entsassend, ward angericht, das vil von der Landtschafft Bern in die Statt kamend, das best zů den sachen zů reden. Es ward ouch ein gar grosse gmeind von Statt vnd Land vff den pfingstmentag besammlet, in das Münster, darby warend ouch (durch künst berüfft vnd geladen) der Siben orten der Eydgnossen Botten, welche sich häfftig ynlegtend. Vnd nach häfftiger vnd langer handlung, ward ermeeret vnd beschlossen, das man zů Bern wollte vnd söllte blyben by dem allthar gebrachten glouben, alls by der Mäß, bildern, klöstern, vnd loblichen allthar gebrachten brüchen, vnd in summa by der Römischen kylchen. Des schwürend die von Statt vnd Land, wie wol vil vß vnd ab der gemeind lüssend) ein eyd zamen. Vnd gabend ouch diser irer vereinbarung den botten der 7 orten, versiglete Abscheyd. Deß doch vil eerlicher lüten vast übel zů friden warend. Hernach ward H. Berchtold, alls obgemeldet vff die Disputation gen Baden ouch gesandt. Vnd was seer vil iubilierens, von wägen diser sach, die doch nitt lang bestünd, wie hernach volgen wirt.

Bern nimpt den allten glouben an sich.

196. Die pfaffen zů Zürych wurdent zur predig vnd gehorsamme gewisen.

Zürych in der Statt in den gestifften klöstern vnd kylchen, warend vil personen geistlich genampt, Chorherren, Caplanen vnd Münch, die güten willen hattend zum wort Gotts vnd der Oberkeit günstig vnd gehorsamm warend. Andere dargägen warend gar widerspennig, giengend nitt nu nitt zur predig oder Letzgen, sunder hassetend die (alls sy sagtend) nüwerung, warend ouch nitt gewhon der oberkeit, die sy wälltlich namptend, gehorsam zů sin. Dann sy bißhar selbs Herren ires eignen gwallts vnd mütwillens gewesen. Deß ward ein radt Zürych bewegt, die Satzung zů machen, das alle Chorherren Caplonen, die domals gemeinlich pfaffen genampt wurdent, zur predig vnd Letzgen gan, söltend. Vnd so manche letzgen oder predig einer versumpt, so

pfäffischer mütwill.

manch fierteyl kernen sölte imm an sinem ynkummen abzogen werden. Vnd ward einer genampt H. Joh. haas, was Chorherr zů Embrach gewesen, gesetzt, vffsähen zů haben, vnd die Büssen ynzůziehen. Welchs den Bäpstischen gar ein widerwertige vnlydige sach was. Dise Satzung ward gemachet 19 May. Vnd den 17 May můstend alle geistlich genampten glych wie die Leyen oder andere burger, schwerren vnd gehorsame thůn, Herren heinrychen Walderen Burgermeistern Zůrych.

197. Was zů Lucern nach der Bader disputation vom půntschwerren gemacht ward vnd Zůrych sampt ettlichen Stetten vßgeschlossen wurdent.

Die 7 ort gar frăch vnd herrsch.

Die Bader disputation vnd núwe handlung der Berner macht die 7 ort der Eydgnoschafft so verwhănt frăch vnd vbermůtig, das sy sich selbs alls Landtherren aller Stetten vnd orten zwingere vnd gebietere, herfůr stelltend, welchs kan verstanden werden vß der handlung des půndtschwerrens, welche in dem abscheyd des tags zů Lucern den 23 July gehallten, von wort zů wort hernach volget.

Alls sich der 5 orten nammlich Bernn Glaris Basel Schaffhusen vnd Apptzell botten, nach ynhallt des Abscheydts zů Baden năchst von dem půntschwerren vßgangen, iren befelch vnd antwort von iren herren vnd oberen enteckt, vnd yeder Bott sin antwort sunders gäben hat. So aber wir der 7 orten namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Fryburg vnd Solenthurn, botten sömliche antwort gehört, vnd so vil verstanden, das sy nitt glichförmig sind: daruff wir der bemeldten 7 orten botten vns vnderredt vnd beradten. Vnd diewyl vnsere půndt vermögend, ye der zyt nach, die sich ouch ietzt verloffen, die půndt zů schwerren. Dorumm so habend wir yeder Bott sinen herren vnd oberen gebürlich eroffnet vnd daruff das einhällig erfunden, vnd vns deß entschlossen, wie hernach stadt, dem ist also,

denen von Bernn will man schweren.

Zum ersten das man die půndt vff angesetzten tag Sontag nach Jacobi sölle vnd wölle Schweren. Demnach ouch vns erlůtheret vnd beschlossen. Erstlich, alls dann vnser lieb Eydgnossen von Bernn sampt iren Empteren kürtzlich alls wir vnser Bottschafft by inen ouch gehept, sich erlůtheret vnd vereinbaret, vnd vns deßhalb ein güte antwort gäben haben, by dem waren allten Christenlichen glouben vnd allen Christenlichen Brůchen, wie die ir vnd vnser aller vorderen gehept, alls gůt allt Christen blyben, alles innhallts eines versigleten Abscheydts, den sy ouch zů hallten zamen geschworen. Vff sömlichs sind vnser

Herren vnd oberen deß willens, vnsern lieben Eydgnossen von Bernn, inhallts vnsrer pündten zů schweren, wie von allter har, ouch ire Bottschafft zů inen zů schicken, den Eyd von inen anzünemmen wie von allter har. Aber doch sollend deren von Zürych Botten nitt daby sin. Dann wir inen nitt schweren, ouch nitt gehept haben wöllend, das sy yemand den Eyd in vnserm namen gäbind. Daby wirt vnsern Botten ettwas in befelch gäben wyter mitt vnsern Eydgnossen von Bernn zů reden, das sy wol hören werdent.

Zürych wil man nitt schweren vnd daby nieman wüssen.

Zum andern vff die antwort vnser lieben Eydgnossen von Glaris vns gäben. Daran wir ein gůt gefallen empfangen. Daruff so werdent vnser Herren vnd obern ouch zů inen schicken vnd den Eyd von inen nemmen, ouch inen hinwiderumm schweren wie von allter har. Aber doch allwägen in abwesen deren von Zürych, wie obstadt.

Satis pro impio. Glaris wil man ouch schweren.

Zum dritten alls vnser Eydgnossen von Basel vns ein antwort gäben, luth ir Instruction, vnd wie wol ir meynung ist, die pündt trúwlich zů hallten, wie frommen redlichen Eydgnossen zůstande: darby ouch nitt geachtet wöllend sin, das sy Lutherisch oder Zwinglisch syend: dann sy in irer Statt alle Christenliche brůch, wie von allter har, noch habind. Diewyl wir aber verstand, das sy den Oecolampadium ouch den münch von Lucern (Lůtharten) vnd ander so dem irrigen kätzer glouben anhangend, vnd zů Baden vff der disputation wider das Hochwirdig Sacrament des alltars vnd andere Christenliche stuck widerfochten, vnd disputiert hand, noch in irer Statt offenthallten ouch noch predigen lassend. Das vns aber zum höchsten mißfallt. Vnd ob sy schon sömlich predicanten abstelltind, nitt me zů predigen, so ist man doch nitt sicher, wo sy ir kätzery vnd leer von mund vnd geschrifft heymlich vnd vnwüssend der Oberkeit vßgiessend. Darus vns Eydgnossen allen ouch denen von Basel selbs bißhar wenig lob nutz vnd frid, alls mencklich weist, entsprungen. So dann wir merckend, das vnser Eydgnossen von Basel, nitt gewaltiger, oder nitt des willens sind, dan das sy sömlich lůt enthalltend, ouch das ie ir Statt nitt wenig mißbrůch, wider Christenlich ordnung (es sye mitt fleysch ässen, zů verbottnen Zyten, oder anders) fürgange, das vns nun irem embieten vnd güten worten nitt glychförmig bedunckt, dorumm so ist vnser Herren vnd obern meynung vnd will, so ferr vnser Eydgnossen von Basel, sömlich predicanten ires predigens nitt gäntzlich abstellend, vnd sy vß ir Statt vertrybend, vnd die mißbrůch abstellend, vnd sich glychförmig machend vnserm allten Christenlichen glouben, vnd der Meerteyl orten, so wellend wir inen nitt schweren, ouch niemandts zů inen schicken: so sy aber sömlichs thätend, alls wir noch zů inen

Suber, suber.

Basler söllend ir predicanten vertrybenn.

hoffend, so wöllend wir inen schweren, vnd sy für vnser trüw lieb Eydgnossen hallten.

Schaffhusen vnd Apptzell will man schwerren.

Zum fierten vff die Antwort so vnser lieb Eydgnossen von Schaffhusen vnd Apptzell gäben hand, daran wir ein vernügen gehept, dieweyl sy des willens sind, by vnserm waren Christenlichen glouben, wie vnsere fordern, von allter har, vnd by güten Christenlichen brüchen, zů blyben: vnd ob ettwas fürgangen das darwider sye, das sölle vnd müsse abgestellt werden, sye ouch fast abgestellt. Dorumm so werdent vnser Herren vnd oberen zů inen schicken ir Bottschafft vnd die pündt mitt inen schweren. Doch das sy vff ir güten Christenlichen meynung vnd irem embieten verharrind, das bessern vnd nitt bösern wöllind, alls dann vnser Botten, wyter mitt inen reden werdent.

San gallen vnd Mülnhusen wil man nitt schwerren.

Zum fünften berürend vnser Eydgnossen von Sant Gallen vnd Milhusen, diewyl vnd vnser Herren vnd obern wüssend, das der mißgloub gantz mercklich by inen yngewurtzet vnd überhand genommen hat, das namlich zů Santgallen das ampt der heyligen Meß vnd das heilig Sacrament des alltars, gantz verachtet, vnd gantz grob, ouch in der maassen wie zů Zürych gehandlet wirt, ee mer dann minder. Dorumm vß sömlichen vrsachen so werdent vnser Herren vnd obern dhein bottschafft zů inen schicken, vnd sy deßhalb anstan vnd rüwig lassen, es sye dann sach das sy von sömlichen mißbruchen vnd glouben abstandint, vnsern waren allten glouben widerumm annämind, ire predicanten so vff die núw gattung vnd kätzery predigend, gantz abstellind vnd vertrybind, vnd thügind wie ire forderen. So wöllend vnser Herren darnach ouch thůn, was vnser pündt zůgäbend, wie dann vnser Bott wyter weist zů sagen.

198. Wie die pündt ettlichen orten geschworen vnd ettlichen nitt geschworen wurdent.

Wie nun die 7 ort sich entschlossen zů Schweren also fürend sy herumm in der Eydgnoschafft vnd schwürend alein sy einandren vnd denen von Bernn Glaris Schaffhusen vnd Apptzell, vnd sy hinwiderum ouch den 7 orten. Aber die von Bernn Glaris Schaffhusen vnd Apptzell schwürend ouch denen von Zürych, Basel, Santgallen vnd Müllhusen, vnd sy hinwiderumm inen. Doch wo ouch die 7 ort schwürend, woltend sy Zürych nach dem allten bruch nitt zum ersten fürfarrn lassen, sunder sy fürend für mitt dem schweren. Demnach erst volgents tag, schwür man Zürych, vnd Zürych denen, die inen geschworen hattend.

Sömlicher hochmůt vnd tratz verdroß vil eeren lůthen allenthalben fast ůbel, yedoch hat es ein fürgang. Vnd die predicanten in Stetten vermanetend die Oberkeit vnd das gemein volck ernstlich, das man sömlichs schmähens nitt achten söllte oder dorumm von der warheit abwychen. Dann Christus habe sinen glöubigen vorgesagt, man werde sy vmm sinen vnd des Euangelij willen entsetzen, schmähen vnd schänden, wie es dann ietzund beschähe. Wer beharre biß an das end der werde Selig.

Trost das man der schmach nitt achte.

199. Der Franzos fürt die Eydgnossen in das Meyland.

Nůtestterminder ward der vnwill so groß in Eydgnossen, das man sich kriegens gewüßlich versach, vnd vermeint, es wurde sich nitt erwerren, die Eydgnossen wurdent ůber einandren ziehen. Zů dem dann der Bapst vnd die geistlichen gar häfftig hetztend.

Krieg in Eydgnossen besorget.

In disen dingen aber begab es sich das Franciscus könig in franckrych, gefangen in hispanien by dem Keysser Carolo, vff ettlich artickel, welche Johan Schleydan erzellt, der gefängnus ledig gelassen ward. Sobald er aber fry vnd ledig in Franckrych kamm, erklagt er sich wie er bewalltiget zů vnbillichen vngerächten artiklen geträngt wäre, welche er wol gelopt aber weder könnte noch möchte hallten. Bald ward ein núwe pündtnuß die man die groß vnd heylige pündtnuß nampt zwůschen Frankrych Bapst vnd Venedigern, wider Carolum zů erhalltung Italie. Vnd in diser pündtnus warb der Franzos an die Eydgnossen vmm knächt in das Meyland zů ziehen. Die pensioner aber in Eydgnossen warend nitt willig die knächt zů erlouben. dan der könig hat noch ettlichen iren gytsack nitt gefüllt. Yedoch brachend ettliche fendle zů Vry vnd Zug vff vnd zugend hinyn dem könig zů in Meyland. Das beschach 26 Julij. Aber den 1. Augusti brach ouch Lucern vff, vnd denselben volgtend alle andere Eydgnossen, die in der Vereinigung warend. Dardurch beschach daß die gefaar des kriegs in Eydgnossen ersaas.

Der könig in franckrych ledig der gefängnuß hallt nůt.

Wie der Bapst den schweren krieg angericht, prattiken triben, den könig, Franciscum von trüw vnd glouben absoluiert Besich die flyssig beschrybung G. von Fründsperg lib. 3. fol. 57 vnd hernach.

Zůrych aber verbod by lyb vnd gůt, das niemandts irs volcks, söllte zů reyß ziehen. Vnd die hinwäg zugend, denen beschloß man ire hůser, vnd namm all ir hab vnd gůt zů handen der oberkeit.

200. Von einem Rychstag zů Spyr, vnd das könig Ludwig in Hungern von den Türggen erschlagen ward.

Dises Sumers ward ouch ein Rychstag zů Spyr gehallten, vff welchem vil gehandlet ward von der Christenlichen religion. Daruon Schleydanus in siner historia schript. Vnd dises Sumers überfiel ouch der Türgisch Keyser das königrych hungern, erschlůg in einem Stryt vil Christen volck, könig Ludwig in hungern kam an der flucht in einem mooß vmm. Vnd ward die kron von den Türggen yngenommen. Der könig schickt glich wol vff den Rychstag gen Spyr vmm hilff, die ward imm wol erckendt, aber zů spaadt. Daruff hůb an der schädlich spaan zwůschen könig Ferdinanden, vnd könig Johansen, weywoda genampt.

Der spaan zwüschen Ferdinand vnd Joan weywoda.

201. Wie ein Schuldheyß Zürych gesatzt, vnd von nüwem gemünzet ward.

Zürych ist ein allt gestifft von den königen in Franckrych, vnd namlich vomm könig Ludwigen könig Ludwigen des 1 Sun, vnd Caroli des grossen Suns Sun gestifft alls man zallt 833. Sömlichs nempt man zů dem Frowenmünster. Dann da ist von allter har ein anzaal edler frowen gewesen vnder der regel Benedicti. könig Ludwig hat dise Äppty geschenckt sinen beiden töchtern hildgarten vnd Bertha. Die erst Äpptissin was hildgart vnd nach irem absterben Bertha. Darnach für vnd für sind zů Äpptissin erwellt fürnemme vom Adel personen. könig Ludwig vergabt ouch der Apptissin oder der Äppty zum frowmünster sine Gericht vnd vogthy zů Zürych. Dannenhar ward der gwallt vnd gericht Zürych von der Äptissinn gesetzt, alls die alle regalien inn hatt. Vnd ward sy meerteyls vnd gemeinlich gnampt der frowen gnad. Zů welchen zyten nun sömlicher gwallt aller der Statt Zürych von der Äpptissin übergäben, ist hieuor gemäldet im 1524 iar, namlich das frow Catharina geboren von Zimmeren, dem Burgermeister vnd radt übergäben habe, alle gewaltsame, die sy gehept von königen vnd Keysern. Von vile wägen aber der geschäfften macht ein Ersamer radt kein enderung, bis in dises 1526 iar vff den 4. July. Do ward von den rädten vnd Burgern Zürych zů einem Schuldheyssen an das gericht erwöllt Hans Vstery ein Müller. Es ward ouch ein Gerichtsweybel vnd Gerichtsschryber gesetzt.

Die Äppty zů Zürych.

Der erst Schuldheyß vom radt Zürych erwöllt.

Vnd alls dan ouch der Müntzstemppffel vnd die müntz der Äpptisfinn gewesen, dahee alle Zürych pfennig der Äpptissin angesicht oder antlit (dahar ettlich achtend das wort Angster, das ist alls vil alls Anglister kume, wiewol andre achtend es sy ellter, vnd heyssind die pfennig angster, das ist alls vil alls Augster oder Auguster Keysers pfennig) von allter har vffgepräget hattend, hat die Statt Zürych vm Martini angehept nüwe müntzen schlahen vnd vff die pfennig, daruff vor ein Äpptissin angesicht, ein Zürych schillt, item Batzen vnd halb Batzen, ouch mitt einem Zürych schillt vnd einem glatten Schwytzer crütz. die wurdent vff 15 d. geschlagen, warend so güt, das sy im rych 16 d. gultend vnd bald in tigel geworffen vnd zerschmeltzt, das man ir wenig me fand. Doch ward hernach imm 1527 allermeist gemüntzet. Daruon her nach me volgen wirt. Die müntz.

202. Wie Zürych die Altär abgebrochen, vnd vß den Steinen ein Cantzel zum großen Münster gebuwen ward.

Alls aber die Mäß hieuor abkendt, vnd des Herren Christi nachtmal Zürych in der kylchen angenommen was, vnd aber nütdisterminder die Alltär vnd Sacramenthüßlj, in den kylchen stündent, ward erckandt, das man sy abschlyssen sölte, das ouch beschach, damitt ouch die gedächtnus der vnseligen dingen abgienge. Von Sacramenthüßlinen ist es kundtbar, das sy nitt lang von allten zyten gestanden sind, vnd fast iren vrsprung habend von den Bäpsten Innocentio 3, Honorio 3 vnd Vrbano 4, welche all nach den 1200 iaren nach den zyten Christi gelåpt habend. Sacramenthüßli nitt allt.

Es ist ouch kundtbar vß dem 24 vnd 26 cap. Matthei, das Christus das Sacrament nitt befolhen hat ynzüschliessen noch in hüßlinen anzübätten.

So habend ettliche kylchen anfangs dhein Steinine alltär gehept, sunder höltzine disch, zum gebruch des Herren nachtmals. Vnd da man den alltar Zürych zü dem grossen münster abbrach, fand man das pflaster darunder gantz, das also der alltar mitt der kylchen nitt vffgebuwen, sunder erst hernach vff das pflaster gesetzt ist. Man fand ouch das gedachter Fron alltar imm grossen münster von hartman bischoff zü Augspurg gewycht was, alls man gezellt 1278 iar. So ist ye vnd ye by 300 iaren ein vnderscheid gesin zwüschen den Alltären. Dann den einigen rächten alltar, in der pfarr hat man genempt den Fron Von Alltären. Fron alltar vnd Alltär.

alltar, die andern caplöny ällter aber, nu Ällter. Vnd erfindt sich in Stifftbrieffen das die Caplony pfründen vnd Alltär nüt vber 300 iar sich verstreckend.

Fron alltar S. petter Zürych.

Item alls der fron alltar zů S. petter in der pfarrkylchen Zürych abgebrochen ward fand man den gemachten sumppff vnd abgang des verlornen wassers, vnd alle anzeigung das der Touffstein vor dem alltar eben an dem ort gestanden was. In Summa man brach Zürych alle Sacramenthüßlin vnd Allter in grundab, vnd vermuret die lucken.

Cantzel zů dem grossen münster.

Vnd am 8 July namm man die fronalltarstein zů dem Frowenmünster, zů den predigern, Barfüsseren vnd Augustinern, vnd fürt sy zů dem grossen Münster. Da ward ein nüwe Cantzel, vß ermellten steinen gebuwen: vnd ward der alltarstein von den predigern, alls der der längist was, in mitten geleit, das er fürgieng, in die Cantzel, daruff ietzund der predicant stadt. Diser cantzel boden ward gelegt dises iars vff den 1 Septemb. vnd that M. Vlrych Zwinglj die erste predig ab diser Cantzel, vff Felicis vnd Regula. Hieuor vff den 8 July hüb gedachter Zwinglj an, von der allten Cantzel predigen das allte testament, da bißhar nu die bücher des Nüwen testaments geprediget warend. Vnd was sin erstes büch Genesis, das erst büch Mosis.

Predigen vß dem allten testament.

203. Von grusamem wätter das sich an ettlichen orten der Eydgnoschafft erzeigt.

Dises iars Sumer hat fast vil vngewitter, daß verständige lüth darus schlussend, denen wurdent vnfäl vnd allerley widerwertikeit nachvolgen. Dann am Frytag nach Jacobi, was die Syl fast groß, vnd an vilen orten wassers noth. Den 20 July schlůg die straal denen zů Zug, in einen irer Stattthürmen. Darinn hattend sy verwaret ettliche thonen büchsenbulffer, welches inen von regimentischen oder keyserischen zů gesendt was, dan die 5 ort hattend vil gerüns *) vnd gemeinsame mitt denen von Ensißheym vnd anderen Österrychischen. Der thurn ward vom bulffer grüwenlich zersprengt vnd that doch der Statt sunst dheinen schaden. Ettliche trybend damitt iren schimpff, vnd sagtend, diewyl man dem Keyser gruntlich nitt holdist, so wil sin bulffer nitt blyben. Den 2. Augusti, vmm die 12 in der nacht schlůg die straal oder das wätter Zürych in den nüwen Rennwäger starcken thurn. Das gab gar ein groß gelöuff. Vnd was groß glück, das

Straal in thurn Zug.

Straal in thurn Zürych.

*) Heimliche Verhandlungen.

das fhúwr nitt in das buluer kamm. Dann zwo tonen buluer stündent im thurn. Vnd beschach kein schad, dann daß das wächterhüßli verbrann.

204. Wie die Statt Sangallen vff ein Schiessen gen Zürych kamm.

Des 25. Augusti kamend die Schützen von Sangallen der Statt, geladen gen Zürych vff einen Schiessent. Die Herren zů Zürych gabend inen 20 guldin zů verschiessen. Vnd was ein fast fine gesellschafft die ettliche tag wäret. Zů letst schenckt man inen vff dem hoff, von allen zünfften vnd zugend mitt inen in der Statt vmm ob 800 mannen. Dann man fleiß sich inen alle Eer vnd vil güts willens vnd lieb zů bewysen. Dann die vergangnen Jar har, in allen gefarren der Statt Zürych, embod sich die Statt Sangallen, do alle anderer Stett wider Zürych warend, zů Zürych ir lib gůt vnd blůt zů setzen.

Santgallen ist trüw der Statt Zürich.

205. Zürych giengend vß ettliche Satzungen wider den Eebruch wider die hury, vnd derglichen andere mer.

In disem Sumer wurdent Satzungen gemachet, vnd offentlich verkündt ouch in den truck gäben volgender gstallt.

Alls dann vnser Herren Burgermeister Radt vnd der groß radt, so man nempt die zwey hundert, der Statt Zürych vnder einandren mitt gůtem radt betrachtet, erwägen vnd zů hertzen genommen, das der Eebruch in göttlichem gesatzt hoch verbotten, ouch allen frommen glöubigen fast verletzlich vnd grosse ergerung ist, habend sy sich erckendt das die berichter ein ernstlich vffsähen söllind haben, sömlich schantlich laster nachuolgender gestallt zů fürkummen zů straffen vnd zů bessern, namlich, des ersten, So einer sin Eewyb in offner schand ergrytfft, was er dann mitt iren vnd dem Hůrig handlet, lassend die genampten vnser Herren blyben, alls es von yewälten gewesen ist.

Den Ebrächer an der thaat erstächen.

Zum andren wenn der Eebruch so offentlich am tag ligt, das er mitt flucht oder kinden erfunden, mitt vnuerworffner warhaffter gnůgsammer kundtschafft offentlich vor dem Eegricht bezůget vnd dargebracht wirt, alls dann söllend die Eerichter, sömlich Eebrüchig personen den Eegenampten vnsern Herren Burgermeister klein vnd grossen rädten

Was ein offner Eebruch.

anzeigen: dieselben sol dann der radt vnuerzogenlich sömlicher maß straaffen, das mencklich sähen vnd spüren möge, das inen sömlich schand vnd laster mißfalle.

Des Ebruchs argwhon.

Zum dritten, wo aber die thaat nitt offenbar sunder ein starcker lünden ist, alls mitt offnem oder heymlichem, doch verergerlichem vnd argwhönigem zügang, darob die nachpurn vnd andere fromme menschen verletzt werdent, söllend die verletzten, es syind gmächling *), fründ oder nachpuren, sömlichs dem Gerichter anzeigen. Vnd so sömlicher lümbd warer vnuerworffner kundtschafft gnügsamm erfunden wirt, söllend die Gerichter zwen vß inen mitt sampt dem pfarrer vnder dem die Ebrüchigen whonend, zü denselben personen verordnen, vnd söllend sy früntlich doch mitt ernst warnen, das sy von sömlichem ergerlichem schantlichem wesen abstandint. So dan das beschicht ist der sach geholffen. Wo nitt söllend die vorgemelten verordneten, sölich personen noch einmal warnen. Vnd so sy den nitt abstand, vnd der starck lümbden, wie obstadt, gnügsam erfunden ist, söllend die Gerichter sömlich personen, die sich nitt bessern wöllend, dem grossen Radt den zweyhunderten anzeygen. Alls dan soll ein grosser radt, dieselben dermassen straaffen, das mencklich sähe vnd spüre, das inen sömlich schand vnd laster mißfalle.

warnen.

Dem Ebrüchigen nitt grad wider erlouben zü vermächlen.

Zum 4 das Gemensch das also am Ebruch erfunden wirt, sich nitt widerumm vermächlen, es werde imm dann zůuor von der kylchen, darinn es sitzt vnd von den Gerichtern erloupt. Vnd söllend die Gerichter one kundtschafft vnd erfarnus derselben kylchen vnd dem pfarrer nützid nachlassen.

Das vnschuldig mag sich wider vermächlen.

Zum 5 sol dem vnschuldigen Gegemahel, das an dem Ebruch dhein schuld gehept hat, zimmen sich widerumm eelichen zu vermächlen. Doch keins wägs ee sins vorigen Gegemahels Ebruch, offentlich vor dem Gegericht erfunden vnd erkendt werde.

Zum 6 wenn zwey Gemenschen des Ebruchs halb mitt rächt von einandren gescheyden werdent, söllend dieselben beyde für die genampten vnsere herren gewisen werden, vnd söllend dieselben erckennen was das schuldig dem vnschuldigen teyl verfallen sye.

wie pfaffen vnd predicanten gestraafft.

Zum 7 so ein pfaff, pfarrer oder predicant sin Ee bräche, vnd das offentlich, wie obstadt vff inn erfunden wurde, sol er alls dann, von siner pfründ öber obbemelte straaff gestoossen, vnd imm die genommen werden.

Der Hüry halb,

Der pfaffen hüry abgestellt.

Sittenmal der offnen hüry (die by einandren mitt verergernuß einer Christenlichen gmeind sitzt) sich bishar niemandts vnuerschampter

*) Hausbewohner.

dann die pfaffen gebrucht hat, ist der genampten vnser Herren ansähen, das die Eerichter alle pfaffen, die by inen ire hüren sitzen habend, oder sunst in besondern hüseren verlegend, beschickind, vnd ernstlich warnind, das sy in 14 tagen, eintwäders einandren zů der Ee nämind, oder aber von einandren scheydint vnd gäntzlich ganginď. Wo sy aber das nitt thätind, söllend sömliche vberträtter dem großen Radt anzeigt werden. Vnd söllend also die bezogne Ee inert 14 tagen, vor einer gmeind offentlich mitt dem kylchgang beständen.

Ledige hüry.

Wo aber sunst ledig personen by einandren argwhoniklich vnd verletzlich sitzend, oder offentlich ein andern offenthalltend, söllend ouch von den Eerichtern, so sy anzeiget, ernstlich gewarnet werden, das sy in monats frist eelich zůsamen, oder aber gar von einandren ganginď. Wo sy aber das nitt thätend, söllend sy von den genampten Eerichtern vnsern Herren kleinen vnd großen Rädten anzeigt werden. Die selben wöllend dann ietlichs, namlich den man vnd das wyb, vmm ein halb March silber straaffen.

Wenn die Sön vnuerschampt hürend.

Wo ouch eins bidermans Sun ein sömlich vnuerschampt vnzüchtig vnd ergerlich läben fürte mitt hüren, daß dardurch biderb lüth verletzt vnd verergeret wurdint, vnd sömlichs den Eerichtern anbrächtind, so söllend die Eerichter dieselbigen Sön, ire vätter, vögt oder verwallter, ernstlich warnen. Vnd so sy dann von sömlichem schandtlichen wäsen nitt abstan, söllend sy von den Eerychtern einem Radt anzeigt werden, der sol sy vmm ein halb March silbers straaffen.

Die Töchter.

Zů dem wo ouch die Richter vernämend, das eins Bidermans Tochter so vnzüchtiklich vnd schandtlich hielte, das es irem vatter vnd geschlächt nachteylig were, söllend sy die tochter vnd die iren warnen. Wo sy aber demnach für vnd für an vbler thaat faren wurde, söllend demnach sy aber den vorgenampten vnsern Herren anzeigt, vnd glycher gstallt wie ander hüren gestrafft werden.

Hushüren.

Es söllend ouch die Eerychter groß flyß vnd acht haben vff die hußhüren, die mitt irer vppigen schantlichen bekleydung, wys, wort, vnd wandel, frommen frowen groß Ergerung vnd verletzung thünd. Dieselben söllend die Eerichter durch den pedellen beschicken, vnd sy warnen, das sy von sömlichem ergerlichen vnd schantlichen wäsen abstandint, vnd sich züchtiklich vnd eerlich halltind. Wo aber sömlich warnung an inen nüt erschüst, söllend sy von dem Eerichter einem Radt anzeigt vnd vmm ein march silber gestraafft werden. Sy möchte sich ouch so vngebürlich hallten, man wurde sy gar hinwäg schicken.

Kupplen.

Der Kuppleren halb, so da werdent erfunden, daß sy eins Bidermans tochter oder Eemenschen verkupplend, offenthalltend, hnfürrend vnd gewelpt habend, ist der vil genampten vnser Herren erckandtnus,

das nach dem die Eerichter deß durch gloubhafftig kundtschafft bericht werdent, von stund an einem Burgermeister anzeigind. Der sol sy dann in Wellenberg lassen legen, vnd morndes, ein Stund in das halßysen stellen, vnd iren dann den Eyd vß vnser herren Statt gericht vnd gebiet gäben.

Wie man die Straaff des Eebruchs vff dem land gebruchen sölle.

Die Satzung vor der gmeind läsen.

Zum ersten sol die obgeschriben satzung wider die Eebrecher Hürer vnd Kuppler, in all vogthyen Gerichte vnd gemeinden geschickt werden, vnd dieselben iärlich so man schwert, offentlich vor den gemeinden lassen verläsen, damitt mencklich sähe was mißfals ein Oberkeit an sömlichen lastern habe. Das sich ouch vor sömlichem schantlichen vnd ergerlichen läben yederman wüsse zů vergoumen.

Eegaumer vffdem Land.

Zum andren so gebietend die obgenampten vnser herren das in yetlicher kylchhöre die vnderthanen zwen dry oder 4, mitt sampt dem pfarrer, frommer eerlicher mannen verordnind, denen vff dem Land (glych alls in der Statt den Eerichtern) der Eebruch Hůry vnd Kupplery angezeigt vnd anggäben werde. Die söllind alls dann die angebrachten vnd verklagten, mitt ernst warnen, einmaal, zwey mal, wie in den obgeschribnen Satzungen bestimpt ist. Wo sy sich aber von sömlicher warnung nitt besserend, söllind die verordneten sömlich vberträtter einem oberuogt anzeigen: der sol dann sömliche laster straaffen, wie es in den gemäldten Satzungen vßgetruckt ist, das mencklich sähe, das er ein mißfaal an sömlichen lasteren habe.

Wenn die verordneten nüt thůnd sol mans dem Burgermeister anzeigen.

Wo aber der vogt vnd ettlich von den verordneten an sömlicher straaff sůmig sin wurdint, söllend die andren mit sampt dem pfarrer, sömlichs einem Burgermeister vnd radt anzeigen. Der sol alls dann sömlich laster nach den vßgangnen Satzungen straaffen.

Vnd damitt das in Statt vnd Landt yederman sömlichs kundt vnd zů läsen werde, das ouch die pfarrer allenthalben sömliche ordnung haben mögind, vnd sich yederman darnach wüsse zů hallten, habend die genampten vnser herren, die obgeschribnen Satzungen zůsammen fassen vnd durch einen offnen truck lassen vßgan.

Von dem Blůmen.

Der Blumen.

Es ist ouch von unsern Herren Rädten vnd Burgern erckandt, welche dochter von einem Eeman irer eeren geschwecht vnd verfellt werde, sol der thäter iren für den Blůmen nůt anders, dann ein par Schůch verfallen sin. Vnd der Eebruch lut der Satzung wyter von vnsern Herren gestraafft werden.

Die obgeschribnen Satzungen, vnd ouch die ordnung von den Ee- Die Satzungen söllend die pfarrer dick läsen.
lichen sachen, söllend die pfarrer dick eroffnen, vnd iren vnderthanen vorläsen, das sich niemandts mitt vnwüssenheit möge entschuldigen, oder gfarlich fluchten süchen.

So vil sind der Satzungen die von einem Ersammen radt gemachet beschlossen vnd bestätet wurdent Zürych den 13 Brachets diß 1526 iars. Hernach wurdent imm 1532 iar vnd zů andren zyten dise Satzungen wyter bestät gemeret vnd geänderet: wie man noch sähen mag in den geschribnen vnd getruckten ordnungen.

Sömliche Satzungen aber warend gar nodtwendig der Statt Zürych, in welcher ob glychwol vil frommer eerlicher lüthen, mann vnd wyber, ouch töchteren warend, was doch Zürych vor der predig des Evangeliums, in der Eydgnoschafft, wie ettwann in Grăcia Corinthen was. Dann vil hürenvolcks vnd lichtferikeit da was vnd getriben ward. Diewyl da alle tagleistungen meerteyls der Eydgnoschafft gehallten, vil frömds volcks dahin kam, ouch der fürsten vnd herren Botten da lagend vnd vil öppikeit anrichtetend. Welches alles mitt der predig des heyligen Euangelij gar häfftig widerfochten vnd gewert ward, das zůletzt die oberkeit bewegt vnd getriben, ein ynsähen daryn ze thůnd. Damitt das heylig Euangelium, durch sömlich schantlich wäsen nitt wurde gelesteret. Zürych vor zyten ein Corinthus.

206. Wie groşe vnruw sich Zürych erhůb, vnd ein nüwer geschworner brief wider pensionen geschworen ward.

Zů vßgendem October dises 1526 iars erhůb sich grosse vnrůw in der Statt Zürych, dahar langend, das ettliche fürnemme lüth verargwhont wurdent, alls ob sy pensionen myet vnd gaben von fürsten vnd Herren hättind. Ettliche entwichend vß der Statt, die doch hernach widerum heryn kamend, ettliche wurdent gefangen gelegt in Wellenberg vnd hart gehallten. Ettliche tag wurdent die porten oder thoor der Statt zůgehallten, vnd nieman vngerächtfertiget herus gelassen.

Vnd an dem 30 Octobris vmm die 2 nachmittag, ward vff dem fischmarckt J. Jacob Grebel, mitt dem schwert gericht. Der was von rädten vnd burgern verurteylt. Deß er sich biß vff die stund, das er sterben sollt, nie versähen, ouch zů letsten meldet das er sömlichs nitt verschuldet. Daruon ward vil geredt, vnd vermeint man, so er nitt in yl dahin gericht, were imm hernach amm läben nůt beschähen. Dann er sunst ein aller erbarer wyser, vnd in der Statt Zürych, gar ein

ansächlicher vnd wolgeachter man was. Dorumm er ouch vil lüthen übel row, vil achtetend das sin liblicher Sun Conradt Grebel, der ein widertöuffer was, vnd vil vnd groß vnrüw (das imm doch widerig was) stifftet, nitt die minste vrsach an sines vatters seligen todt gewesen. Andere gabend andern vnd andern die schuld.

Ein nüwer pensioner brieff.

Nun was vff die Nawerrer schlacht, hieuor imm Julio des 1513 iars ein geschworner brieff vffgericht vnd imm Münster Zürych geschworen, wider aller fürsten vnd Herren pensionen myeth vnd gaben. Da vermeint ward von vilen, das die schädlich sach nitt wëre gnügsam versähen. Dorumm ward man rätig in Rädten vnd Burgern, dise schädliche sach mitt einem nüwen brieff zü fürkummen. Der ward vffgericht, angenommen, vnd zum ersten vnder H. Burgermeister Herren Diethelmen Röysten, vor wyenächten imm Münster, vorgeläsen der gantzen gemeind vnd geschworen, wie volgt.

Wir der Burgermeister, Radt vnd der groß Radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zürych beckennend offentlich vnd thünd kund aller mencklichem, nach dem wir hieuor ordnung vnd Satzung gemacht, darinn wir pensionen, Jargällt vnd Schenkungen myett vnd gaben von fürsten vnd herren vnd anderen zü nemmen, by hohen straaffen vnd peenfälen abgestellt vnd verbotten habend. Welche vns vnd vnser gemeinen Statt vnd Landtschafft, alls wir schynbarlich befindent, zü sunderem nutz lob vnd eer erschossen habend, vnd ob Gott wil hinfüren erschiessen werdent. So wir dann ouch sidhar, durch das göttlich wort, mer bericht sind, das sömlich schänkinen vnd gaben bländent die ougen der wysen vnd felschend die rächten sachen. Damitt ouch wir vnd die vnsern von lyblicher arbeit, die von Gott gebotten ist, gezogen vnd gereizt vnd sömliche schädliche Schänkinen vnd gaben vß denen anders nüt dann vnsers vatterlandts rächt fryheit Lüths vnd güts zerstörung todschlag, verderbung der Landen, meerung der armen wittwen vnd weysen, zerrüttung aller christenlichen brüderlichen lieb vnd alles übels volgt, (wie bißhar leyder gesähen) abgestellt werden, so habend wir mitt zytlicher vorbetrachtung vnd eigentlichem radt, vmm Gottes eer vnd gemeiner Statt vnd Landts nutz vnd besserung willen, vorgemälte Satzung ernüweret, erlütheret vnd bestätet, die in formm maaß vnd gestallt, wie hierinn begriffen ist. vnd luthet die Satzung von wort zü wort also.

Namlich des ersten ordnen vnd setzen wir, das nieman in vnser Statt Zürych, vnsern graffschafften herrschafften, Landen vnd gebieten wonend, oder gesässen er sye Burger Landtman oder Hindersäß, geistlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, in was standts oder wäsens die sind, weder von Bäpsten, Keysern, königen,

fürsten, herren noch Stetten, geistlichen noch wälltlichen Ständen, ouch gar vnd gantz von nieman öberal, kein pension prouision, gnad noch dienstgällt, myet, gab noch schenckinen, sy syend versässen, zügesagt oder verfallen, oder die hinfür yemandts zůstan, oder verheyssen vnd zügesagt möchtend werden, es syend brieff oder Sigel darumm gemacht, sy dienind zů Lähen zů Lybding, oder das ein sömlicher herr einen siner dochter oder frowen zů heymstür, ald deßgelych sunst noch ötzid verhieß oder zůseyte, oder wie imm das zügesagt werden oder namen möchte haben, nitt nemmen, empfahen noch in sömlicher gestallt ötzid entlhenen, vffbrächen, noch vnder dem schyn das sin versetzen, wäder durch sich sälbs, syn wyb, kind, fründ, dienst, noch ander, damitt sömlichs in sinen nutz kommen möchte, heimlich oder offenlich in kein wys noch wäg.

Vnd ob yemandts sömlichs nitt hallten, vnd sich das vff inn mit warheit erfunde, oder einer möchte mitt sinem handel vnd wandel sich so verdachtlich vnd argwhönig erzeigen, man wurde inn deßhalben wyter fragen. Vnd welcher also schuldig erfunden wirt, derselb sol on alle gnad, mitt dem schwert vomm läben zum todt gericht werden.

Damitt aber mencklich sömlichem verdacht vnd argwhon vorsin möge, so setzend vnd ordnend wir fürer, das dheiner der vnsern, er sye Burger Landtman oder hindersäß, geistlich oder wälltlich, edel oder vnedel, rych oder arm, vff dheinen tag vnd versammlung, da der fürsten Herren Stetten vnd Comunen bottschafften zů tagen versammlet werend, ziehen, ryten oder gan, vnd sich selbs zů einem Bytagherren machen sölle: ob wir glych des mals ouch vnsere Bottschafften da haben wurdent, sol inn sömlichs nitt entschuldigen, sunder ob die noturfft siner Eerlichen geschäfften das erforderte, so sol doch derselb sich zůuor zů einem Burgermeister oder Obristen meister verfügen, sin geschäfft anzeigen, vnd sines vrloubs begären. Derselb sol dann so ferr er gůt vrsach befindt imm erlouben. So aber einem Burgermeister oder obristen Meister imm zů erlouben zů schwerr sin wölte, mögend sy das wyter an ein Radt langen lassen vngefarlich. welche aber also one eines Burgermeisters oder Obristen meisters willen vnd erlouben zů sömlichen tagen vnd versammlungen rittend oder giengend, vnd sich wie obstadt zů Bytagherren machtend, die wirt ein Rath straaffen nach gelägenheit der sachen. Einer möchte sich ouch so argwhönig daselbs gehallten haben, es wurde gägen imm gehandlet alls obstadt.

Es ist ouch hiemitt geordnet vnd gesetzt, ob yemandts sich in diser vnser Satzung öbersähe, daß für dieselben nieman bitten, deßhalben inen ouch dhein gnad beschähen. Vnd ob der vnseren dheiner hierwider ötzid erdächte damitt sömlichs wurde angebracht, anschlag thäte oder

redte, das sömlichem zů abbruch oder verletzung dheins wägs möchte dienen, der vnd dieselbigen, sy thůgind es heymlich oder offenlich, sol ein yeder zů rächter straaff vnd peen, vnser Statt verfallen sin hundert guldin, die ouch wir one alle gnad vnd ablassen von imm oder inen ynziehen söllend vnd wöllend lassen, one alle ynzůg vrsachen vnd gefärd. Ob aber einer, der sömlichs thät, so armm, das imm nitt můglich wäre die hundert guldin zů bezalen, der sol zur stund vnd one verziehen, vß vnsern gerichten vnd gebieten vnd nitt daryn widerumm zů kumen, schweren, er habe dan zůvor sömlich hundert guldin, bezallt. Begäbe sich ouch das yemandts der vns nitt verwandt were Burgrächts oder hindersitzens halb, für vnsre Burgermeister Statthallter Obriste meister kummen, vnd deßhalb für radt begärte, vns zů bitten von disem abzůstan, den vnd dieselben söllend vnsere Burgermeister Statthallter vnd Obriste meister, wie vnd wer die ye zun zyten sind, abwysen vnd innen sagen, das er inn deßhalb für Radt nitt lassen dörffe, alls er vnd ander das verschworen habind. Vnd ob ein Burgermeister Statthallter oder obrister meister das anbrächtind oder frag darumm hättind, ald darüber fürliessind, die söllend iren eeren entsetzt meineyd vnd eerloß sin: vnsern Radt bedüchte dann, daß er sich deßhalb wyter meer verwürckt hätte.

Doch so ist hierinn vßgeschlossen vnd vorbehallten das ein angeborner vnd gesipter, oder ouch ein ander güter herr vnd frůnd, dem andern vmm güter frintschafft geselschafft nachburschafft vnd derglichen sachen wägen, von sinem eignen gůt, wol schänckungen vnd eerung thůn möge, wie das von allter har kummen ist, vngefarlich. Wyter ist ouch geordnet vnd gesatzt, ob sich fügen das iemandt von vns zů fürsten herren oder anderen geschickt wurde, vff ir begären, da sy den kosten haben wöltend, dann sol derselbig vnser Radtsboth, nitt wyter nemmen dann sin zeerung beschlecht vnd Sattelgällt vnd darzů des tags ein guldin, vnd dem knächt sin Ryt vnd roßlhon, by obgemellter straaff lybs vnd läbens.

Vnd ob yeman der vnsern, andern den vnsern hilff radt bystand vnd fürschub thäte, damitt wider diß vnser Satzung gehandlet wurde, söllend die oder diesälben, mitt dem thäter in glycher straaff stan, vnd ouch lyb vnd läben verwürckt haben. So aber einer der sachen alein wüssen hätte, vnd das dem Burgermeister by dem eyd, wie er zů thůn schuldig nitt leydete vnd fürbrächte, der sol siner Eeren entsetzt, vnd nütißterminder gemeiner Statt vmm hundert riniſch guldin gestraafft werden, vnd die vnabläßlich zů bezalen verfallen sin.

By dem allem söllend vnd wöllend wir all gemeinlich einandren handthaben vnd schirmen. Vnd so ferr sich iemandts vngehorsamm

vnd widerwertig wurd erzeigen, diſe ordnung fürder wyter anzünemmen vnd zů ſchweren, der vnd die ſelben ſöllend vnſer Statt vnd Land rumen, ouch myden vnd daryn furer nitt me kumen biß er gehorſame thůt. Ob ſich ouch yemandts ſo diß ordnung geſchworen vnd angenommen wirt, mitt gefärden hinderhallten vnd abziehen wurde, damitt er wider das, ſo hieuor ſtadt möchte handlen, oder ſunſt nitt vnder ougen wëre, das ſol inn doch nitt ſchirmen, ſunder inn diſe ordnung binden, zů glycher wys, alls ob er vnder ougen xin were vnd ſömlichs ſelbs geſchworen hätte.

Vnd zů feſtem beſtand diß alles, ſo iſt beredt das diſe Satzung vnd ordnung zů allen halben Jaren, ſo wir einem Burgermeiſter vnd radt ſchwerend, vor der gemeind geläſen vnd geſchworen ſol werden, damitt ſömlicher Satzung vnd ordnung diſter trůwlicher nachgegangen vnd gelåpt werde one vßzug vnd geferd.

In diſem allem behalltend wir vns vor die penſionen ſo wir vnſer gemeinen Statt nemend vnd deren hinfůůr gefallen vnd werden.

Wyter iſt angeſähen, wenn nun hinfür einer ſin Burgrächt vffgäben wölle, das es ſölle blyben by dem artickel, wie der geſchwornen brieff vnd Satzungen deßhalben innhaltend vnd vßwyſend, mitt der erlůtherung, Ob yeman ſin Burgrächt mitt geferden vffgäben, vnd ſich mitt lyb vnd gůt hinziehen wöllte, damitt er penſionen dienſtgällt myet vnd gaben wider vnſer Satzung fry haben vnd nemmen möge, demſelben ſol man dannethin nimmer mer das Burgrächt gäben, noch zů Burger annemmen. Vnd ob yeman ſin Burgrächt vffgäben hätte vnd man erſt dem ſelben nach gewar vnd innen wurde, das ers von penſionen vnd dienſtgällts willen gethan, derſelb ſol nůt diſterminder, wie obſtadt, nitt meer, zů dheinen zyten zů Burger oder Hinderſäſſen vffgenommen werden. Alles getrůwlich vnd vngefarlich. Actum Donſtags S. Lucien tag. Anno domini 1526.

207. Ordnung vnd Satzung von wägen der Straaff des Eebruchs vnd vneelicher bywhonung.

Alls hieuor ettwas öber wider den Eebruch geordnet vnd geſetzt was, vnd doch der Eebruch dermaßen yngewurtzet, das die vorig ordnung wenig halff das laſter vndertrucken, ward ettwas ernſtlichers fürgenommen eben diſer zyt, alls Sampſtag nach Lucia diſes 1526 iars. Die Ordnung ward offentlich verkůndt vnd in truck gäben, wie volget,

Wiewol der Eebruch von Gott hoch verbotten, ouch demnach die Rächte vnd gesatzte herte straaffen vnd peen fäl daruff gesetzt vnd geordnet habend, alls verwürrkung libs vnd läbens, sampt andern straffen, in den selbigen Rächten vnd gesatzten begriffen, so sind doch sölich straaffen den lastern wenig nach gefolget.

Dorumm dann das Laster des Eebruchs leyder überhand genommen, vnd nitt alein nitt gestraafft, sunder sich vil darus offentlich vnd vnuerschamptlich berümpt, alls ob sy deß lob vnd eer hättind. Welchs erbämpchlich zů hören, vnd Euangelischer leer, die by vns angenommen, vngemäß vnd gantz entgägen, ouch by mencklichem ergerlich ist.

Dorumm dem Allmächtigen Gott zů lob vnd Eeren vnd vnser Christenlichen gmeind zů besserung, habend vnser Herren Burgermeister radt vnd der groß Radt so man nempt die zwey hundert diser statt Zürych, alls ein Christenliche Oberkeit, vnd anstatt irer gemeinen kylchen, fürgenommen vnd angesähen, ouch vestenklich zů hallten geordnet vnd gesetzt, das alle die so offentlich zů der Vnee sitzend, ouch die deren Eebruch sunst kundtlich ist vnd offenbar, oder mitt gnůgsamer vnverdachter kundtschafft nach erckantnus des geordneten Eegrichts erwisen wurdint, der oder die selbigen, es syend frowen oder man, iung oder allt, rych oder armm, die söllend von aller Christenlicher vnd eerlicher bywhonung vnd gemeinsamme abgesünderet vnd vßgeschlossen sin, alls namlich von dem nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, das sy das mitt andern Christglöubigen nitt nemmen noch des empfangklich sin söllend. Deßglychen zů allen errlichen ständen, alls Burgermeistern Rädten zunfftmeistern noch vnder die zwey hundert den grossen Radt, oder zů anderen errlichen Ämptern söllend sy nitt erwöllt noch genommen werden. Vnd ob der oder die selbigen denn zůmalen, so einer in sömlichem laster des Eebruchs funden wurde, in sömlichen errlichen Ämptern einem oder mer verfast were, sol er das selbig angäntz damitt verwürckt haben, vnd ein anderer touglicher an sin statt genommen werden. Er sol ouch weder in die zunfft noch andere end, in gesellschafften vnd gemeinsamme zů fröud vnd leyd, noch zů einicher whaal der Aemptern nitt berüfft noch gezogen werden, sunder sin stimm vnd whaal damitt ouch verloren haben.

Sömlichs sol ouch vff dem Land mitt vßschließung des Nachtmals Christi, ouch der Eeren Aempteren, alls zů gricht vnd gemeind vnd anderen eerlichen versamlungen wie die vff dem Land gebrucht, glich wie in der Statt gehallten werden. Vnd sol sömliche sünderung vnd vßschliessen so lang bestan, biß mencklich, schynbarliche besserung spüren vnd abnemmen mag, alls dann söllend vnd mögend der oder die selbi-

gen, von einem großen radt an statt gemeiner kylchen widerumm versünt, vnd zů Christenlichen mittbrůdern angenommen, vnd irer bywhonung vnd gemeinsamme halb ouch widerumm ersetzt werden.

So sich ouch also einer oder eine, ein mal imm Eebruch übersähen, vnd das kundtlich vnd offenbar wäre, oder durch gloubwirdige kundtschafft, nach erkantnus der Eerichtern, dargebracht wurde, der oder dieselben söllend gfängcklich angenommen, vnd dry tag lang in gfängnuß erhallten vnd alein mitt wasser vnd brot gespist werden.

Vnd so sich einer oder eine zum dritten mal in Eebruch übersähe, diewyl dann die straaff billich zůnimpt, wo sich das laster meeret, so sol der oder dieselbigen dryfache straaff, das ist 9 tag in wasser vnd brot in gefängnus gedulden vnd lyden.

Wenn aber einer oder eine in sömlichem laster über vorbestimpte straaff verharren vnd sich nitt besseren wurde, so sol der oder die one alle gnad vß der Statt Zürych vnd Land verwisen vnd verbotten, vnd daryn nitt wieder kummen noch gelassen werden, er oder sy habind sich dann, an denen orten, da sy sich mittler zyt enthallten des Eebruchs vnd anderer offner Lastern halb one argwhon gehallten, so mag inen Statt vnd Land nach vnser Herren gnad wider vffgethan. Doch sol der man in einem Jar nach sinem ynkummen *) weder zů gericht, radt vnd andern eerlichen Ämpteren nitt gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nachdem der oder die, in Statt vnd Land kummend, vnd inen versumung vnd ersatzung beschehen wäre, widerum in das offen laster des Eebruchs fallen wurdint, das Gott barmherzigklich wänden wölle, vnd dhein besserung by dem oder der zů verhoffen wäre, so sol der oder dieselbig gfängcklich angenommen, vnd nach erfindung offner thaat, mencklichem zů besserung vnd ábenbild, one gnad ertrenckt werden.

Nůttisterminder wöllend vnser Herren, in vermögen irer ordenlichen Oberkeit, zů yeder zyt, es sye imm ersten andern dritten oder nachuolgenden fálen des Eebruchs dem vnschuldigen Eegemachel sine Rächt vnd gerächtikeiten, der Schidung vnd zytlichen güteren halben vorbehallten haben, mitt der erlůtherung, So der Eebruch kundtlich vnd offenbar erfunden wirt, also das die Eegemächt mitt vrteyl der Eerichteren von einandren gescheyden werdent, vnd die frow Eebrüchig erfunden würde, söllend die güter, so sy dannzůmal besitzend vnd von der frowen har reychend dem vnschuldigen man sin wyl vnd läben lang, vnd nitt länger one minderung des houptgůts, vervolgen vnd blyben, vnd nach sinem todt nitt der frowen, sunder ir nächsten frůnden vnd

*) Rückkehr, abermaligen Ankunft.

erben werden vnd veruolgen. Hinwider so ein man an sinem wib eebrüchig wurde, sol der vnschuldigen Eefrowen, das vierteyl aller gütern ligender vnd farender veruolgen vnd werden, ouch in lybdingswys vnd mitt dem widerfaal, wie hieuor des mans halb vergriffen stadt. Vnangesähen ob glichwol die hüradts verwys oder ander brieff zwüschen den Eegemächten vffgericht, ein anders wyßtind vnd ynhieltind, sol doch nütißterminder dise Satzung vnd ordnung vorgan vnd statthaben, so lang der schuldig Eegemahel in läben ist. Doch nach ir beider todt iren Eelichen bekomnussen, gägen iren beiden früntschafften vnd erben vnvergriffenlich vnd vnschädlich.

Vnd diewyl vnser Herren bericht sind, das der Eebruch by ettlichen anzogen werde, dorumm das sy ire vorige Eegemahel verlassen, vnd mitt anderen vermächlen mögind, vnd sich dergestallt daruß behälffen wöllend: damitt dann das laster des Eebruchs nieman zü vorteyl reyche vnd ergers darus eruolge, so habend vorgemällt vnser herren hiemitt ouch gesatzt vnd geordnet, das kein Eegemahel dem anderen sinen Eegemahel, sye was vrsach es wölle, ouch von offentlichen Eebruchs wägen, eigens gewallts von imm schlahen noch verlassen sölle oder möge, diewyl doch niemandts in siner selbs eignen sach richter sin sol, sy syend dann züvor von den geordneten Eerichteren ordenlich gescheyden.

Ob ouch einer oder eine sich vor sömlicher Scheidung eigens gewallts am andern by sinen trüwen vnd glouben künfftige Ee verspräche oder gegenwirtige Ee züsagte, vnd libliche beschlaffung daruff volgte, so sol doch sömlichs nitt für ein Ee, sunder für ein Eebruch geächnet, ouch dermaßen gehallten vnd gestraafft werden: wie dann des Eebruches halb hieuor stadt.

Es sol ouch zwüschen denselbigen Eebrüchigen die mitt rächt nitt gescheyden sind, vnd wie obgemält ist, nimmermer eeliche verbindung zügelassen werden noch bestand haben mögen.

Vnd söllend nütißminder die Ordnungen vnd Satzungen so hieuor durch vnser Herren des Eebruchs halb gemacht sind, by iren krefften blyben vnd hiemitt vorbehallten sin.

Der priestern vnd geistlichen halb lassendts vnser Herren blyben by vorußgangnen Satzungen vnd Ordnungen, deßhalb von inen gemacht vnd geben. Actum Sampstags nach Lucä. Anno domini 1526.

Hernach sind allerley erlüterungen vnd besserungen beträffend das Eegericht gesetzt vnd vffgericht. Welche so sy ordenlich in geschrifft zamen verfasset, acht ich nitt nodtwendig sin, das ich wyter sömliche anziehe.

208. Was man by den kylchen bücher habin vnd die Eelüth vnd getoufften kinder daryn schryben sölle.

Diſes Jars gieng ouch ein Satzung von dem Radt Zürych vß, volgender meynung, Sidmal vnd vil irrſal von den widertöuffferen allenthalben vnder Chriſtenem volck ingeriſen, das ettliche ire kind nitt wöllend laſſen touffen, ettliche aber ſagend Sy ſyend toufft, ſo ſy aber nitt toufft ſind. Deßglichen ſind ouch ettliche pfaffen vnd Leyen, die ſich widerend die bezognen Ee mitt dem kylchgang zů beſtäten. Vß welchen dingen in künftigen zyten gar vil vnradt vnder Chriſtenem volck möchte erwachſſen. Hierumm gebietend vnſer Herren allen vnd yeden pfarreren in iren Stetten vnd Landtſchafften, daß ſy oder die ſy verwäſend, die namen aller kinden ſo getoufft werdent, ouch iren vatter vnd deren die ſy hebind*) anſchriben ſöllend järlich in ein Büch, vnd flyſſenklich behallten. Deßglychen ouch deren, die ir Ee mitt dem kylchgang offnend, vnd das vß vil güten vnd nötigen vrſachen. Zum erſten das man wüſſe wer getoufft vnd nitt getoufft ſye: damitt der widertouff öber nacht nitt wider ynbräche. So findt man ouch alle zyt in dem büch, vff welchen tag, in welchem Jar ein yetlicher getoufft ſye, vnd wer inn zum touff gehept habe.

Die kinder ſo toufft vnd Een die zamen gäben vffſchryben by den kylchen.

Zum andern wirt es gůt amm Eegericht, das man das allter der knaben vnd töchtern allwägen eigentlich wüſſe. Dann es begipt ſich dick, das vatter vnd můter die kinder iünger wöllend machen, dann ſy ſind, damit ſy die bezognen Ee hinderen mögind.

Zum dritten wirt es gůt die bezognen Ee vor der kylchen beſtät, anzůſchryben, das man wüſſe, wer eelich by einandren ſitze oder nitt. Vnd welche dann inn Eeren nitt by einandren ſitzend, das man die ſelben möge tryben zů dem kylchgang oder von einandren.

209. Wie Felix Mantz der Töuffer Zürych ertrenckt ward.

Alls hieuor gemeldet, das Felix Mantz von Zürych pürtig, ſampt ſinen Touffbrůdern in Statt vnd Land vil vnrůw anrichtet, alſo fleyß er ſich die vnrůwigen Grüninger noch vnrůwiger ze machen, wider toufft in Statt vnd Land, wen er kondt vnd mocht, vnd pflantzet die widertöuffery, wider des Radts Zürych vßgangen Gebott, vffs flyſſigiſt. Dorum ward vff inn gehallten, vnd er ſampt dem Blawrock, der

Felix Mantz gar vnrůwig.

*) zur Taufe halten, der Pathen.

sich nampt Jörg vomm huß Jacob, gefangen zů vßgenden 1526 iar, vnd in wellenberg gelegt. Da beckandt er, das er hätte vber das gebott widergetoufft, vnd wöllte es me thůn. Dann die töuffery were dhein yrthumm, sunder der rächt gloub. Vnd was gar frách, vnd widersatzt sich der Oberkeit gantz. Diewyl er dann ouch hieuor in gefängnus gewesen, imm verschonet, vnd vff glůpt vßgelassen was, vff besserung, vnd aber dhein besserung nienan was, noch yzid von sinem kybigen vffrůrigen koppff zů hoffen, ward er 5 January des 1517 iars von dem Radt Zůrych zum wasser, nach vßgangner Satzung, verurteylt.

Felix Manz wirt zum todt gefürt.

Vnd wie er vß dem wellenberg herab vff den fischmarckt, vnd vnder die Metzg zum Schiff gefürt ward, lopt er Gott, das er vmm sinner warheit willen sterben söllte. Dann der widertouff wëre rächt vnd grůndet imm wort Gottes, vnd hätte Christus vorgesagt, das die sinen vmm der warheit willen lyden wurdent. Vnd derglychen reden treyb er vil da imm aber vomm predicanten, der mitt imm gieng, widersprochen ward. Vff dem vßfürzen stieß sin Felixen Můter vnd brůder an inn, die vermanetend inn, das er beständig söllte fürfaren: alls er ouch styff vff sinem kyb verharret, biß in sin end. Wie er vff dem hůttlin gebunden ward, vnd vom Nachrichter in das wasser solt zogen werden, sang er mitt luther stimm In manus tuas domine commendo spiritum meum. Herr in dine Händ befilch ich minen geist, vnd hiemitt ward er vom hůttli durch den nachrychter in das wasser gezogen vnd ertränckt, vnd hinab an platz gefürt vnd zů S. Jacob vergraben. Vil lůthen ergertend sich ab sinem beständigen todt, vil aber achtetend sy wenig, in ansähen das derglychen vil beschicht, das die so gericht werdent, vff iren vnrächten sachen halsstarrig verharrend.

Jörg Blawrock wirt vßgeschlagen.

Vff den selben tag, nach dem Felix gericht was, schlůg man Jörgen Blawrock mitt růten vß. Alls der geschlagen ward, was er nitt minder frách, dann Felix. vnd wie er für das Niderdorffer thoor kamm, wolt er die vrfächt dem obristen knächt nitt schwerzen, sagt Gott hätte verbotten Eyd zů schwerzen. Deß hieß der oberist knächt Jörgen widerumm hinyn fürzen, vnd legen in Wellenberg, vff wytern bescheyd, eins ersamen radts. Da er das sach, schwůr er, zog die straaß hinuß, vnd schůttlet sinen blawen rock, vnd sine Schůh vber die Statt Zůrych.

210. Wie Zürych gemüntzet, vnd die selb müntz geschmächt ist worden von ettlichen der 5 orten. Ouch wohin die kylchen zierden kummen.

Alls dan hieuor etwas von dem Müntzen gemäldet, ists sömlichs aller meist dises 1527 iars geüpt. Dann die oberkeit Zürych samlet vß allen kylchen vnd klöstern alles gold vnd silber, monstrantzen, kelch, vnd was der Bäpstischen rüstung vnd ornata kleynot oder heylthummb genempt was zerschlügendts vnd rustents zů der Müntz. Alein verkoufft das kloster Cappel, vß erloupnus des Radts Zürych, ire ornata selbs vnd loostend ettliche güllten vnd schulden ab dem kloster. Die andern ornata alle wurdent gefürt vnd bewaret vff dem kouffhuß Zürych. Vß dem gold, deß zimlich vil was, schlůg man gold guldin, deren meerteyl hattend keyser Carlj den grossen vff der einen syten, vff der andern des rychs Adler. Ettliche hattend ein Zürych schillt an einer vnd an der andern syten des rychs Adler. Vß dem Silber deß ob 6 centnern geschetzt ward, müntzet man batzen, halb batzen, Schilling, Sächser, haller vnd Angster, wie hieoben in dem 26 iar gemäldet.

Cappell verkoufft sine ornaten.

Sömlichs verdroß die 5 ort, so vbel, das ettliche zů Lucern vnd Zug, der Statt Zürych zur schmach vnd zů tratz, stämppffili rüsten liessend, daruff kelchlj geschnitten warend, wo inen dann Zürych obgemelte batzen oder ß wurdent, schlügend stampfftend oder prägetend sy die kelch in den Zürych schillt, namptend ouch die genampten Zürych batzen vnd schilling, kelch batzen vnd schilling. Sömliche schmach verdroß nitt vnbillich eeren lüth vbel, die hinwiderumm sagtend, worumm sy nitt ouch dem könig in Frankrych sine kronen vnd dicke pfening stamppfftind, die sy von imm doch empfiengend, da man wol wüssen möchte, das nitt nun des Franzosen, sunder ouch anderer fürsten vnd Herren gold vnd Silber, vß den kylchen genommen vnd gemüntzet werend vnd wurdent. Dann sunst ouch vß den allten historien offen war ist, das man offt das gold vnd Silber vß den kylchen genommen, vnd es zur hochen notturfft der kylchen, gebrucht hat.

Zürych müntz mitt schand-Stempffeln gestämpfft.

Nun aber gebrucht ein ersammer radt Zürych sömlich gold vnd gällt, das vom kylchen güt har kamm, nienen zů anders, dann zů fürdernus des göttlichen worts. Dann die änderung der religion, der Ittinger handel, das empfig tagen mitt den Eydgnossen vnd rächten ouch hin vnd har ryten vnd andere gemeine händel, ein sömlich groß güt hinnamend vnd verzartend, das man an den kylchen Schätzen

Worzů man gebrucht die kylchen müntz.

nitt gnûg hat, sunder ouch vß der Statt Seckel vnd gût vil dar strecken můst.

Der ander plunder ward verkoufft.

Was sunst was der kylchen Zierden guldine Stuck sammat carmesin, damast, Syden vnd der glychen ward vmm gar ring gâllt verkoufft, damitt hernach vil hochfart getriben ward, von lichtfertigen lûthen, das ernsthaffte lûth redtend, Es wëre wäger gesin, man hätte den plunder allen, vff einen huffen gelegt, vnd mitt einandren verbränt. Dargägen wider geredt, für den mißbruch aller dingen könde man nitt, vnd trûge der, der wynschenckte dhein schuld an der trunckenheyt, dessen der zů vil wyns zů imm nimpt. Oder worumm man das söllte verbränt haben, das armen noch ettwas nutzes bringen mögen.

Faber Vicari zů Constantz, vnd Ferdinandi radt, schreib wider den Zwingli ein epistel vnd verweiß imm darinn, das die heyligen kleyder werind offentlich amm Grempel oder grůmbel merckt, verkoufft, vnd das die hůren ire halßgöllerli darus gemacht vnd vnerberlich gebrucht. Daruff gab imm Zwingli nachuolgende Antwort,

Die kylchen kleyder vnd zierden wol angewändt.

Wo solt man die Kleyder die von den Meineyden wychbischoffen gewycht sind, vnd zů Dockenspyl gemacht, billicher verkouffen dann amm Grempel merckt? hat demnach die ettwar zů argem gebrucht, kann nieman für. Ein Oberkeit, hats nitt dorumm verkoufft, das man hochfart vnd bůbery darmitt trybe. Ich weiß ouch dhein besondere vnbill, so darinn beschähen sye. Hab aber hie kein kumber, obs glych die hůren alles zů yppikeit gebrucht hättind, so ist den kleydern nitt schmach beschähen. Es habind einen vor langist, die vnkünschen hůrenpfaffnen (alls wir fast all bißhar, vnd du ouch gewesen) den Liebverschlyß ab genommen, so gäbend inen ietzt die armen dirnen den Garschlyß. Merck aber also, Es hat ein ersammer radt alles, so den armen röck vnd zimliche hembden vnd kleyder hat mögen gäben, dem armen volck lassen anmachen, das ander verkoufft vnd in das allmůsen gegäben. Da ligt es rächt. Vnd dörffend sich pfaffen nůmmen imm grossen Spiegel geschowen, wie wol inen die dantzkittel anstündint. So vil Zwingli von diser sach.

211. Wie die pfarr zů Sant petter gestůlet ward, vnd ein Mandat Zůrych vußgieng von dem bruch der kylchen gůtern.

Die kylchen in den klöstern vnd Cappellen ließ man allenthalben abgan, vnd offnet man die pfarren. Dorumm Stůlet man, vnd rust

die pfarkylchen allenthalben, mitt aller zůgehörd, ordenlich vnd rächt. Vnd die wyl ein schön gestůl was in den kylchen zů den Augustineren, vnd an Oetembach, verordnet M. Rodolff Stoll des Radts, vß erloubung des radts Zürych, das obgemelt gestůl, so vil nodtwendig was, in die pfarr zů S. petter gefertiget, vnd da vffgeschlagen ward.

Wie die kylchen güter vnd ynkummen Zürych geordnet.

Diewyl ouch mitt dem kylchengůt an vil orten der Landtschafft nitt wol gehuset ward, thät ein Radt Zürych ein ynsähen. Dann von allterhar warend pfarren hälfferyen Caplonien by den pfarren, die ire besondere ynkummen hattend von Stifftungen, von Jarzyten, von anderen gefellen, die täglich erdacht vnd gemeret wurdent. So was ouch kertzen ampelen vnd andere der glichen gällt. In der reformation ließ man die pfarren vnd ettlich hälfferyen vß den caplonien blyben, welcher besoldung man ouch meeret vß der Stifften vnd klöstern ynkummen. Ettliche der güllten ließ die oberkeit, den kylchhörinen vff dem land blyben zur gemeinen notturfft. Vnd was man dahin nitt verordnet vnd gebrucht, oder zů lybding dienet, das namm alles yn die Oberkeit, welche Schaffner Amptlüth vnd Obman geordnet, die es ordenlich ynzugend, verráchnetend, vnd zů verordneten brůchen, zů güten der armen, der gemeinen kylchen vnd nodturfft vßgabend. Darzů warend geordnet von Räten vnd Burgeren, die man nampt Räthenherren, welche alle iar aller vnd yeder Ämptern rächnung ynnamend: vnd yettlicher rächnung ein bůch vff dem Radthuß, by der Räthenstuben, behalltend, iärlich zů erfaren wie ein yedes ampt Järlich sich meere oder mindere. Was aber nitt vßgäben wirt, das wirt von dem Obman zů den Baarfüssen vff gemeine notturfft wol gehallten vnd bewaret. Dannen ettwan vor der Erndt, da es thůwr wirt, kernen in ringem kouff den burgern, in ettlich tusend můtt, vßgäben werdent, damitt der merckt diser baas behallten werde.

Wie kylchen güter vff dem Land geordnet.

Als aber vff dem Land nitt ordenlich mitt dem kylchen gůt vmmgangen ward, gieng nachuolgende geschrifft vomm Radt Zürych vß an alle Oberuögt, also, Vnsern günstigen willen, vnd alles güts beuor. Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd Vogt, wiewol wir vergangner tagen, den vnsren in den kylchhörinen ettliche gefäll vnd nutzungen der kylchen gütern zůgestellt habend, darus sy ire arme dürfftigen versähen, vnd enthallten sölltend, so werdent wir doch von den dürfftigen sömlicher kylchen, vmm hilff vil mal angesücht vnd überlouffen, das vns mercklich befrömbdet. Dorumm ist an dich vnser begär, du wölliest den vnsern diner Amptsuerwandten offentlich in der kylchen, so sy by einandren versamlet sind, verkünden, damitt die armen dürfftigen, vß angezeigten gütern versähen, vnd wir deßhalb rüwig blybind. Dann wo das nitt beschäch, vnd wir dorumm wider angesücht, wur-

dent wir sy widerumm hinus fertigen. Dann wir sunst mitt armen dürfftigen mercklich beladen sind: vnd müßtend sunst ouch dargägen handlen, was sich der billikeit nach gebüren wurde. Daran thüst du vnsere ernstliche meynung.

Datum Donstags nach Anunciationis Mariae. Anno 1527.

212. Die Eydg. zugend wider dem könig zů in Mayland, Zürycher verbuttend das reysen, vnd ward grosse hungers nodt in Meyland.

Verbott des Reißlouffens.

Dises Jars imm Meyen beschach aber ein nüwer vffbruch der Eydgnossen, dem könig in Franckrych zů, in Meyland, wider den Keyser. Zürych aber verbod allen den iren anheymsch zů blyben, luth der geschrifft so an die vögt vff das Land gesändet ward, also luthend, Vnsern grüß günstigen willen, vnd alles güts zů vor, Ersammer wyser getruwer lieber Burger vnd vogt, wir werdent ietzund bericht, das abermal der könig von Franckrych, in werbung vnd ämpsiger Vebung stande, ein zaal knächten in vnser Eydgnoschafft vff zůbringen, vnd zů reyß fürzen. Diewyl wir dann sömlich reyß louffen, by lib vnd güt zum höchsten vornaher verbotten: vnd aber die vnsern ouch vferweckt vnd zů vngehorsamme gebracht werden möchtend, befälhend wir dir hiemitt ernstlich, du wöllist das obgedacht vnser gebott offenlich in der pfarkylchen by dir ernüweren vnd verkünden lassen, vnd surderlich mencklichen warnen anheymsch zů blyben vnd zů thün, alls die gehorsammen, vnd wo sich yemandts darüber erheben vnd hinwäg louffen, oder yemandts die vnsern vffwiglen wolte, zů dem oder den selben von stundt zůgriffen, sy fänclich anzünemmen. Deßglychen der hingezognen angäntz ire hüser beschließen, vnd das güt, so sy hinder inen liessend, zů vnser gemeiner Statt handen, zů ziehen. Vnd brach hierinn güten flyß, vnd biß nitt sumig. daran thüst du vnser ernstliche meynung. Datum Zinstags vor der vffart, Anno 1527.

Grosse thüwre vnd schwerer hunger.

Durch die stäten krieg aber, so sich in Meyland gemacht, zwüschen dem Franzosen vnd Keyser vmm ettliche iar har, erhüb sich ein so grusammer vnerhörter hunger, der orten in Italia, das der mütt kernen vmm 10 gold kronen, vnd noch thüwrer verkoufft, fürt man nitt nur frücht hinyn, sunder ouch öppffelstückle getert *). Vnd starb kläglich diser hungersnodt ein grosse anzaal lüthen. Vil der kriegslüthen

*) zerschnittene, gedörrte Apfel.

zugend herus, mochtend den elenden Jamer nitt mer ansähen, gelopptend ouch nimmer mer zů kriegen.

Do ward von vilen vnd allen erbern lüthen der Statt Zürych wol geredt, das sy nitt was gangen in die Französisch vereinigung, vnd zů sömlichem jomer dhein vrsach gäben hat. Von disem Meylandischen kriegen vnd ellenden jomer schript Galeatius Capella in siner historia.

213. Wie Rom diser Zyt von den Tütschen eroberet, vnd iämerlich darinn gehandlet ward.

Hieuor den 6 May, fiel der hertzog von Burbon des Keyssers obrister öber die hispanier vnd Tütsche, in Rom, mitt einem sturmm, wiewol er selbs amm Sturm erschossen ward. Das kriegsuolck aber namm Rom yn, schlůg zů todt ein grosse wällt, verschont nieman, ouch in den kylchen nitt. Da ward alle vnkünsch, aller můtwill vnd grusamkeit volbracht, Kylchen vnd alle hüser in Rom wurdent durchlüffen vnd geplünderet. Die Cardinál vnd pfaffen Bischoff vnd gewalltige Römer gefangen, gebunden vnd iämerlich mißhandlet. Es ward ouch Castellum angeli, vfgäben, vnd der Bapst sampt sinen fürnemmen allen gefangen. Daruon andere vil vnd lang geschriben; ouch Sebastian Franck in siner Chronica amm 232 Blat.

Niemant hat besser dauon geschriben, dann G. v. Fründspergs Schryber Adam Reyßner. den liß, wirt dich nitt gerüwen.

Mencklich hielt es darfür es were ein offne raach Gottes. Was Eydgnossen da in dr gwarde, mitt irem gwarde houptmann H. Caspars Röysten von Zürych, wurdent meerteyls all erschlagen.

214. Von der Schlacht zů Karaan*) da die vrner vnd pündter geschlagen wurdent.

G. v. Fründspergs Schriber nempts Carrar. Besich sin beschribung lib 7. fol. 1356 Er macht sunst die anzaal der Schwytzer zů groß.

Diewyl hieuor gelört das der knächten vil vß dem Meyland widerumm in die Eydgnoschafft von hungers wägen heym zugend, vnd sich also der huff der Eydgnossem by dem könig schweyneret, wurbend die Franzosen vmm me knächt, in das Meyland zů schicken. hierinn was ouch der Castellan von Nüß, der zů roß vnd füß in zimlicher anzal sich rust dem könig zů ze ziehen. So brachend vff die Vrner vnd wur-

*) Carignano.

dent gefürt von Jacob Trogern Landtammen, Niclaus Muhenheym allt Landtuogt imm Turgöw, vnd houptman Käser. Die pündter warend ouch vff mitt stattlicher hilff vnd kamend die Vrner vnd pündter zamen. So was ouch der Herr von Müß by inen. Vnd alls sy kommen warend gen Karan in Monteprianssen, hattend sich zůsamen gethan vß ordnung Anthony de Leua vnd H. Caspars von Frůndsperg ettliche keyserische Lantzknächt vnd hispanier, sampt ettlichen reysigen, vß Meyland vnd den zůsätzen, die vberfielend die Vrner vnd pündter imm dorff. Die sich dappffer wartind, vnd den ersten huffen vnd ynfal der Keyserischen abtribend. Alls aber der rächt vnd merer huff ouch angreyff, namend die Vrner vnd pündter die flucht. Der herr von Müß was zytlich mitt sinen reysigen nienan me. Derhalben imm von vilen der vntrůw vertruwt ward. Troger entran ouch, Muhenheym ward erschossen, vil redlicher eerlicher vrnern erschlagen, ouch houptlůth vnd redliche lůth der püntern vmmgebracht. Der Oberist Anthonj de Leva hat den Lantzknächten befolhen niemandt ze verschonen, vnd die Schwytzer (die er schmächlich mitt grewlichen namen genempt) zů todt ze stechen. Man acht das iren in 800 syend vmgebracht. Zů letst wurdent ouch vil gefangen vnd thůwr geschetzt.

Vnd alls diser Streyt vorgieng, warend die von Schwytz mitt iren 2 fendljnen nitt ferr daruon. Dorumm sy hernach von ettlichen geschuldten wurdent, welche vermeintend, das sy nitt ze vil in sömlichen nödten geyllt hättend. Sy die Schwytzer dargägen sagtend, das sy von dem zůg in sömlicher ferre gesin, das es inen nitt müglich, inen in der nodt zů hilff zů kumen.

Diser Schlacht gedänckt ouch Galeatius Cappella in dem 7 büch siner history von Meyländischen kriegen.

215. Von einer vereinigung der 5 orten und walliſſern, ouch zweyen ſchyeſſen ettlicher Stetten.

Dises iars vmm die faaßnacht kamend die 5 ort zamen an ein Faaßnacht gen weggis. Da vil gehandlet ward, wider Zůrych vnd den Euangelischen glouben. Nitt vnlang darnach vereinigetend sich mitt einandern zů Lucern, die 5 ort, sampt Fryburg, mitt dem Land wallis, das sy wölltind styff beharren by dem allten (wie sy inn namptend, das ist, by des Bapsts) glouben in allen puncten vnd artickln. Vnd so sy von des gloubens wägen in krieg kämend, wölltend sy einandern bystan vnd hilfflich sin. Dorumm brieff vffgerichtet wurdent. Ettlich namptentz den walliſſer pundt.

Vnd zů einem bessern bericht wil ich kurtz hie verzeichnen das ermällten pundts fürnemme artickel in einer Summa.

Des ersten söllend wir Beyd parthyen, früntlich vnd brůderlich mitt einandren läben, ietwäder teyl des andern nutz fürderen vnd schaden wänden, wie das früntlichem vnd brůderlichem wäsen gebürt.

Zum andern ob vnser ettlicher teyl mitt krieg beladen wurde, so sol entwäder teyl des andern finden schutz platz fürschub vnd hilff erzeigen, in dhein wys noch wäg, sunder früntliche hilff bewysen mitt trostlichem zůzug. Vnd was dann ye ein teyl dem andern hilff bewyst, deren hilff sol sich der ander teyl vernůgen lassen.

Zum dritten ob dann der teyl der hilff schickt ouch mitt krieg überfallen wurde, alls dann ist ietwädere party schuldig der andern by zů stan vnd gwalttiklich hälffen schirmen. Vnd wenn das beschicht, sol kein teyl hinder dem andern Stillstand, vnd friden oder ýzid machen, vnd dwäderer teyl vnwůssend des andern ýzind beschliessen.

Zum fierden alls dann mancherley zweyung sich erhept in vnserm waren Christenlichen glouben, vß vrsach núwer Secten, durch sunder prediger, vnder dem schyn des heyligen Gottsworts, vß gespreyt, dardurch ettlich Stett vnd herrschafften, von dem allten Christenlichen glouben gefallen, vnd núwe vermeinte leer angenommen habend, die doch Christenlichem gsatzt widerig ist. Da sind wir obgemällten parthyen schuldig, ietwädere der andern, ob vns yemandt in vnsern Stetten, Landen vnd gebieth vnd vnsere zůgehörige wöllte von dem waren gsatzt Gottes vnd von vnserm allten Christenlichen wäsen vnd glouben trängen, das wir lib vnd gůt zůsamen setzen wöllend, vnd einandern darby schirmen vnd handthaben. Vnd insonderheit ist in disem Burg vnd Landrächt die millterung, vnd vns von Wallis der nachlaß beschähen, alls so dick vnd vil vnd in was sach sich begipt, das ietweder teyl dem andern teyl hilff vnd zůzug bewysen sol, vnd wirt, wie dann obstadt, so sol der teyl der hilff schickt vnd thůt, sömliche hilff in sinem kosten vnd mitt gůten trůwen vnuerzogenlich thůn vnd den kosten selbs tragen.

Hie wirt mitt vilen worten wyter erzellt wie ein teyl von dem andern so man käme in mißhäll, das rächt von einandren nemmen sölle.

Wir behaltend vff beiden parthyen vor, all ellter pündt daryn wir vor disem Burg vnd Landträcht kummen sind, alein vßgeschlossen den artickel, berürend den Christenlichen glouben, den zů schirmen sol vns kein ellter pündtnuß schirmen.

Dises iars imm Meyen beschribend die von Santgallen, in ir Statt ein Schiessen, dahin kamm Zürych, Constantz, Doggenburg vnd vil anders volck. Die Statt Santgallen hielt mencklich gar eerlich vnd herrlich. Hieuon ward ein Spruch gemacht vnd durch den truck vßgespreit.

Schießen zů Straßburg.

Im Julio sach die Statt Straßburg ein Schiessen an, dahin ouch Zürych für, vnd mitt grossen eeren empfangen gehallten vnd gelassen ward.

216. Wie zů Bernn das Euangelium grünet vnd zůnam, vnd von einer disputation geredt ward.

Wiewol nun hieuor imm 1526 iar, zů Bern, an der gmeind, man zamen geschworen hat, by dem allten glouben zů blyben. Des ouch ettlichen orten besiglete Abscheid gäben warend, prediget doch immerdar H. Berchtold Haller so zam er immer mocht das euangelium. Es warend ouch vil predicanten vff dem Land, die ouch das euangelium den iren predigetend, das durch sömliche leer, das Euangelium zů Bernn in Statt vnd Land häfftig wurtzet vnd zůnamm. Dann es hat sunst vor dry iaren ein Radt zů Bern ein Mandat in Statt vnd Land lassen vßgan, das alle ire pfarrer vnd predicanten söltend alein die Bibliisch geschrifft predigen.

M. Frantz kolb.

Zů dem ward zů Bern zum predicanten näben H. Berchtolden angenummen, M. Frantz kolb, der was vß Bernerpiet, pürtig, vnd ward (ouch nach dem hieuor gemeldeten Eyd den die Berner vff pfingsten mentag hattend zamen geschworen) one verding (wie das allt erst gemellt mandat luttet) zů predigen angenommnen, in dem 1527 ar, das er ia die warheit des núwen vnd allten testaments söllte predigen. Dann die Statt Bern hat dis iars 1527 ein núw Mandat vßgan lasen.

Wir der Schuldheyß der klein vnd groß Radt genempt die zwey hundert der Statt Bernn embietend allen vnd yeden geistlichen vnd wälltlichen, prelaten, Äppten, pröpsten, dechan, Lütpriestern, kylchherren, pfarreren vnd verkündern des wort Gottes, ouch iren Vicaren. Darzů vnsern Schuldheyssen, Tschachtlan, Vögten, Statthalltern, vnd Fryweyblen, Amman vnd allen andern den vnsern, in vnsaren landen vnd gepieten whonende, denen diser brieff zůkumpt, vnsern grüß gunst vnd alles güts beuor, vnd thünd öch hiemitt zů wüssen,

Alls dann wir vor ettwas vergangner Jaren, von wägen der grossen Zweyung, mißuerstandts des gloubens, in gemeiner Chrisenheit erwachsen, ein kurtz getruckt Mandat, öch, vnd insonders in all kylchhörinen vnd pfarren zů geschickt, vnd an die kylchthüren habnd lassen schlachen inhalltende, daß all vnd yede predicanten in vnern Stetten vnd Landen, nüzid anders dann die Leer vnd das wort Gotes des Allten vnd núwen testaments, fry offentlich vnd vnuerborgen öl-

tend verkündigen vnd predigen: wie dann das alles vermäldt Mandat, mitt me worten vergriffen, luther vnd klar vußtruckt.

Sömlich Mandat nun eine güte wyl bestanden, biß vff die zyt, das vns von anderen Landen har ein anders langs Mandat mitt vil artickten zükummen. Das wir nun mitt der vnsern von Statt vnd Land Bottschafften, vff nächst vergangnen pfingst Montag, zü hallten an die heyligen geschworen, güter hoffnung das darus vil frid, vnd einikeit erwachsen wurde. So hat doch sömlichs gar wenig erschossen, dann das wir von tag zü tag gesähen vnd gehört daß darus ye länger vnd meer, groß zwytracht, vneinikeit, Nyd, zangg vnd hader, vnder den vnseren allenthalben entstanden. Deßhalb wir bewegt sind worden das erst vnd nachgändig *) Mandat, für vns zü nemmen. Vnd alls wir dann sömliche zwey Mandat eigentlich von einem an das ander vermerckt, vnd in dem letst geschwornen Mandat funden, das es in sinen Artickten zwyspältig, vnd ye ein Artickel wider den andern, vnd darzü in vil stucken dem wort Gottes gar vnd gantz widerwertig, ist also vnder vns das Meer worden, das erst kurtz getruckt Mandat widerum an die hand zü nemmen: vnd doch sömlichs nitt zü bestätigen, ir habind dann sömlichen vnseren entschluß züuor vnd ee gehört vnd vernommen, vnd was by öch das meer an der gemeind wurde sin, vns dorumm gloubwirdigen schyn, durch vnsern gesandten Botten zü ze schicken. Alls ir ouch gethan. Vnd nach dem wir öwer aller Ant wort, eigentlich gehört vnd verstanden, habend wir in sömlichem vermerckt, das vnder öch den vnsern von Statt vnd Land das meer worden, by dem erst vßgetruckten Mandat zü blyben, vnd das gar wenig sind dem letst geschwornen Mandat angehangen.

Dorumm vß grund des alles so schickend wir öch hiemitt das gemäldt erst vßgangen vnd getruckt Mandat, mitt vnser Statt Secret ynsigel verwart. Vnd wöllend also das sömlichs den vnsern by öch offenlich an der kantzel vorgelässen, vnd dem nach an die kylchthüren geschlagen werde. Darzü das alle die, so sich predigens in vnsern landen vnd gebieten vnderzühend vnd gebruchend, das wort vnd die leer Gottes fry offentlich vnuerborgen, vnd vnuerspert, vnd was sy mitt dem göttlichen wort des allten vnd Nüwen testaments wüssend zü erhallten prediginb vnd verkündint: vngehinderet ob glich wol sömlich ir predigen den Satzungen Ordnungen vnd Leer der menschen, wie dann die sin möchtind, widerwertig. Dann was sy mitt dem heyligen göttlichen wort erhallten mögend, daby werdent wir sy mitt hilff der vnsern, so merteyls desselben güte neigung tragend (so vil vns Gott gnad verlicht) handthaben schützen vnd schirmen.

*) nachgehende.

Wir wöllend aber daby, das niemandts eigens gewallts vnderstande vnd fürnëme, wider die Siben Sacrament, der kylchen gezierd, Bilder, Ceremonien, vnd der glychen brüch vnd übungen, darzů die Fyrtagen, deß fleisch vnd Eyer äſſens halb an verbottnen tagen, die ordnung vnd reformation der priestern, ouch der Ee händlen halb, vormals durch vns angesähen, einichen ynbruch vnd absatzung zů thůnd, one vnser, ouch der vnsern von Statt vnd Land gunſt wüſſen vnd verwilligung.

Vnd alls dann wir mitt sampt öch den vnsern einen Eyd des letsten Mandats halb vff nächſt vergangnen pfingſt montag gethan, vnd die dem selbigen vermeint habend an zů hangen, die andern Meineydig lüth wöltend schällten, iſt vnser will vnd meynung, welcher also den andern ein Meineydigen man dorumm achten, vnd imm sömlichs für heben vnd verwyſſen wurde, das der selb am lyb vnd gůt sölle gestrafft werden.

Damitt aber die genampten predicanten vnd verkůnder des wort gottes diſter gröſſer flyß vnd ernſt habind, das selbig, nach ynhallt des ersten Mandats, zů verkůnden, so gebietend wir öch allen sampt vnd sunders vff die genampten predicanten gůt acht vnd vffmerckens zů haben, Ob sy ettwas predigen vnd verkůnden wurdent, das sy nach ynhallt des ersten Mandats, mitt lutherem vnd klarem wort Gottes, nitt wüßtend zů erhallten, alls dann die by den geſchwornen Eyden, vns oder vnsern Amptlüthen für zů bringen: Damitt wir dannethin, wider vnd gägen sy mitt beroubung ir pfründen ouch anderer Straaff wüſſind zů handlen.

Wir wöllend ouch darby das yeder dem anderen Chriſtenliche liebe erzeige, damitt nieman das sin mitt gewallt, vnd one rächt genommen von sinen brieffen siglen, Gewerden *), fryheyten vnd güten gewonheyten, getrungen werde.

Vnd damitt ein yeder predicant vnd verkůnder göttlichs worts gewarnet sye, so iſt an öch sampt vnd sunders vnser befälch, sömlich predicanten für öch zů berüffen, inen diß vnser ansähen für zů hallten.

Vnd damitt ouch mercklich disers vnsers ansähens bericht empfahe, vnd dem Statt vnd Volg thüye, habend wir das imm Truck laſſen vußgan, vnd wöllend das das zů dem anderen vorgetruckten vnserem Mandat an die kylchthüren geſchlagen werde.

Zů vrkundt vnd veſtem beſtand mitt vnserm vffgetruckten Sigel verwaret. Beſchähen Montags vor der vffart vnsers Herren Jeſu Chriſti, imm Jar Tusend fünffhundert zwenzig Siben.

*) Sicherheiten.

Sömlich Mandat der Statt Bernn erschall wyt vnd breit, vnd was allen denen widerig vnd bitter, die me halltend vff Menschen satzungen, dann vff dem Wort Gottes. Damitt wir aber widerum kummind an obermälten M. Frantz kolben: so was diser M. Frantz kolb vor ettlichen iaren ouch predicant zů Bern gewesen, dorumm ouch sin widerkunfft diser angenämer zů Bern was. Alls aber die Meyländischen krieg deß 1512 vnd nachuolgenden iaren geůpt wurdent prediget M. Frantz gar träffenlich wider das vßländig kriegen, wider pensionen myet vnd gaben. Vnd vff ein zyt alls er aber prediget, vnd häfftig bezůget die frömbden krieg, půntnussen, vnd gaaben, wurdent die Eydgnossen all in groß lyden bringen. Die iungen kriegslüth dargägen můtwillig ir gespey damitt tribend, vnd sagtend es wëre inen gůt mäl vnd hamerancken vnd gäbe inen gůt höw, verstündent es were inen gůt gällt, darus sy kouffen möchtend gůten wyn vnd wol läben, stünd vil gemelter M. Frantz vff ein ander zyt an die Cantzel zů Bern vnd redt vnder anderen worten, Es ist vor zyten die Eydgnoschafft in sömlicher achtung xin by den frömbden völckern, das wo yemandts nitt mocht zum rächten vnd billichen kummen, zog er in die Eydgnoschafft vnd rüfft an vmm rächt. Deren sind so lang vnd so vil kummen, das sy das rächt vnd billich alles hinwäg tragen habend, das öch nitt ein stöublj öberbliben ist, dorumm handlend ir ietzund öwern vorelltern vnglich vnd gand mitt vngerächten sachen vmm. Darzů erdenckend ir erst vß můtwillen vnd verachtung trůwer warnung, ein nůwe sprach vnd heyst öch höw wyn, vnd mäl oder hamerancken gällt, das ich öch nitt me verstan kan. Wil deßhalb nůt me mitt öch zů thůn haben, sunder öch Gott befälen. Den ich bitten das er öch gnädig sye vnd zů im beckere.

W. Frantzein Carthüser.

Hieruff zog er des selben tags (deß sich doch niemandts versähen) zů der Statt hinuß vnd hinwäg, das ein güte zyt niemandts wust wohin er kummen was. Zů letst erfůr man das er gen Nůrenberg zogen, vnd da in die Carthuß gangen was. Darinn studiert er gar flyssig, fürt ein ernsthafft läben, vnd bleib darinn biß vff dise zyt. Dann nitt vnlang alls er vß der Carthus gangen was, kamm er (nach dem er diß iars Mandat gesähen) gen Bernn, vnd ward da wie obgemeldet zum predicanten angenommen. Er was sunst gar ein gotsförchtig ernsthaffter vnd redlicher getrůwer man, wol beläsen vnd beredt. So handlet Zwinglj vnd Öcolampadj durch geschrifft vil mitt beyden vnd H. Frantzen vnd Berchtolden.

D. Sebastian Meyer.

Item zů Bern ist ouch gewesen by den Barfüssern ein fast gelerter Doctor, genampt Sebastian Meyer, welcher ouch halff predigen das Euangelium. Er hat geschriben ein vßlegung öber die offenbarung

Johannis. Ward hernach (alls er gen Straßburg zogen) zů Zürych getruckt von froschowern. Er ließ ouch vßgan ein Tütsch büchlj genampt des Bapsts vnd siner geistlichen Jarmarckt.

Wie das Euangelium zů Bern vberhand genommen.

Sömlich der predigern ernstlich predigen, vnd des gemeinen Mans vnd Burgern ouch Landtlüthen flyssig läsen, allerley truckter büchlinen, vnd das vnwäsen der pfaffen, ouch vile vnd gröbe der vilfallti-gen irrthumen, brachtend die sachen dahin, das ein häfftig klagen vnder der Burgerschafft erwüchs, vnd man einer stattlichen reformation begärt. Vnd was hie ye länger ye minder rüw.

Dann dargägen vermeintend vil, man söllte verharren vnd blyben by dem allten wol hargebrachten glouben ceremonien vnd brüchen. Diewyl man doch in die disputation zů Baden gehallten, bewilliget hätte. Darzů vff den pfingstmontag ein geschwornen Eyd zamen gethan hätte. Dessen ouch der orten ettlichen, gäben besiglete abscheyd, vnd vil anders der glychen.

Bader Disputatz.

Eyd.

Hinwiderumm ward gesagt, was zů Baden disputiert wüste man nitt, so liesse man es nitt an den tag kummen, das gar nüt daruff zů buwen wäre, zů dem sye kundtbar, das gezwungen Eyd Gott syend leyd, das ouch die Eyd die wider gott geschworen sind, minder sünd syend, wenn man sy nitt hallte, dann hallte. Was man mitt Gott vnd rächt schwerre das sye man schuldig zů hallten. Vnd derglychen ward vil geredt. Vnd kamend offt die parthyen so häfftig an einandren das man vil bösers besorgen müst.

Die Bader Disputation mag den Bernern nitt werden.

Hieruff vnd in disen dingen, wurbend die von Bernn gar ernstlich an die von Lucern, vnd an andere ort, zů tagen, das man inen ein exemplar wöllte lassen vnd zůstellen, deren so von den geschwornen schrybern zů Baden, vff der Disputation vffgezeichnet vnd geschriben warend. Das mocht aber den Bernern nitt verlangen, sunder die Bücher wurdent zů Lucern hinder den Schrybern verhallten, ia ouch gerüst dem Doctor Thoman Murnar Barfüsser münch vnd prediger zů Lucern ze vertruwen, das er die Acta sölle trucken, dem aber nieman wol vertruwt, er sich ouch vntzhar gehallten, mitt worten vnd wercken, das imm zwaren wenig oder nüt zů vertruwen was.

Sömlichs beduret die Herren zů Bern vß der massen übel, radtschlagetend vil vnd lang, wie sy doch den sachen thün köntind, das sy rüw vnd wolstand in ir Statt vnd Land behallten köndint, ouch Gott mitt rächten diensten dienen vnd eeren. Entlich wurdent sy rätig selbs ein disputation in ir Statt zů hallten, nach luth ires vßschreybens, wie das von wort zů wort volgt.

217. Radtschlag vnd vßschryben haltender Disputation zů Bern. *)

Wir der Schuldheyß, der klein vnd groß Rhadt, genempt die Zweyhundert der Statt Bern, Embieten allen vnd jeden Geistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Epten, Pröpsten, Dechan, Chorherren, Lütpriestern, Pfarrern, Seelsorgern, Caplanen, Vicarien, Helffern, Verkündern deß Worts Gottes, vnd allen andren Priestern, Leyschen, vnd Ordenslüten. Darzů vnsern Schuldtheyssen, Tschachtlan, Vögten, Statthaltern, Fryweiblen, Amman, Weiblen, vnnd andren Amptlüten. Ouch allen vnseren lieben getrůwen, vnser Stetten, Landen, vnd Gebieten, Ynwonern, Hindersässen, vnd vnserer verwaltigung vnd zůgehörigen, niemandts vßbeschlossen, denen diser Brieff zůkumpt, vnsern günstigen grůß, vnd alles güts zůuor. Vnd fügen öch hiemitt zů wüssen: Wiewol wir hieuor zů mermalen, vil vnd mancherley Mandaten, von wegen der zweyspaltung deß Gloubens, haben lassen vßgon, der hoffnung vnd zůuersicht, sölichs solte vnd wurde zů frid, růw, vnd Christenlicher Einigkeit gedienen, Das aber bißhar nit so vil frucht bracht, dann das für vnd für zwyträcht, mißhäll, widerwertig meinung, vnd vnglych verständ vßgebrochen. Harfliessend vß dem, das die Predicanten allenthalben in vnseren Stetten, Landen vnd Gebieten, in verkündigung deß Wort Gottes, vnglychförmiger Vßlegung, vnd Lere, sich gebruchend. Dadurch ein Parthy disem, vnd die andre dem andren, sich anhenckt: vnd ein jeder was jm angnäm, anmütig, vnd gefellig ist, beschützen, handthaben vnd schirmen will: vnermässen, vnd vnerwägen Göttliche Warheit, vnd einfaltige meinung deß waren Christenlichen Gloubens. Das alles zerrůttung Brůderlicher Liebe, vnd Christenlicher Einigkeit gebirt: zů dem das daruß verderblicher nachteil, Lybs, Seel, Eer vnd Güts, vnd abfal gemeines Nutzes, Frommen Wäsens vnd Stands, ouch Thyrannische Regierung entspringen. Dem allem mit hilff vnd gnad deß Allmächtigen, fürzekommen, vnd den grund Göttlicher Warheit, Christenliches Verstands vnnd Gloubens, fürzebringen, vnd dem nachzeläben: rechtgeschaffen, vnd in Göttlicher Schrifft gegründt Gottsdienst zepflantzen vnd üben: der Menschen Satzung (damit man Gott vergeben eeret) vßzerüten: So haben wir mit wolbedachtem einhällem Rhadt, ein gemein Gespräch vnd Disputation, allhie in vnser Statt Bern zehalten, angesechen: vnd deßhalb verrümpte zyt bestimpt, namlichen nächsten Sontag nach dem Nüwen Jars tag, schierest kommend, sol jederman zů nacht an der Herberg syn: nachuolgenden tagen die Disputatz zů vollfüren. Zů welcher wir erstlich beschriben haben, die vier Bischoffen, mit namen den von Constantz,

*) Abgedruckt nach dem in Bern selbst ausgeangnen gedruckten Exemplar.

Basel, Wallis, vnd Losen, deren Bistumb, sich in vnser Stett vnd Land strecken, Daß die selben in eignen Personen, von wegen jhrs Ampts, als oberst Seelsorger vnd Hirten, die sy wellen geachtet vnd gehalten werden, allhie erschynen, vnd jr Gelerten im Wort Gottes mit jnen bringen, vnd zedisputieren anhalten, vnd keins wegs vßblyben, by verlierung alles deß, so sy Bischoffliches Ampts, vnd Wirde halb, hinder vns ligen haben. Demnach so ist allen vnd jeden vnsern lieben getrúwen Eydgnossen vnd Pundtgnossen, von Stetten vnd Ländern, Schrifftlich verkündung zúgesandt, jhr Gelerten, Geistlich vnd Weltlich, welcher Parthy sy doch, deß Gloubens halb, anhengig syend, vff die Disputatz zúuerordnen, vnd abfertigen. Ob mit Göttlicher hilff vnd gnad, gemeine Eydgnoßschafft, so vorhin mit Eydspflichten, so wyt sich lyb vnd Gút, Land vnd Lút, erstreckt, vereinbaret ist, Ouch in Einikeit deß waren Christenlichen Gloubens, vnd rechtgeschaffen Gottsdienst möcht gebracht werden: damit samenthafft die Eer Gottes vorab, vnd demnach gemeiner Christenheit wolfart gefürdert, vnd erhalten wurd: vngeachtet, gehalten Disputation zú Baden im Ergew. Dann vns vnnd úch dernhalb nit gnúg beschechen, so vns vff vilfaltige nachwárbung, die Acta derselben wie sy in die Fäderen geredt, nit haben mögen verlangen. Ouch nútdestminder in zweiung deß Gloubens beharret wirt. Wir wellen aber hiemit nit vermeinen noch verston, bemelt vnser lieb Eyd vnd Pundtsgnossen, gemeinlich, noch sonderlich, zú haltung deß, so vff gedachter Disputatz beschlossen wirt, zebezwingen, noch sy von jrem fürnämmen zetrengen. So denne, haben wir gar eigenlich beredt, vnd entlich beschlossen, das in disem Gespräch, kein andre Geschrifft, dann beyder Núws vnd Alts Testaments, so Biblisch genempt wirt, vnd Gottes Wort ist, statt hab vnd gelten sölle: sonder das bloß, klar, vnd luter Wort Gottes, hierin anzogen, vnd gebrucht: vnd daß es mit Leer verstand vnd vßlegung, welich doch die syen, nit sölle übergwaltiget, noch erlútert werden. Allein Biblisch Geschrifft mit Biblischer erklárt, vßgeleit, verglychet, vnd die dunckle mit der heiteren erlúchtet: Ouch niemands darúber, dann allein die Göttlich Geschrifft sich selbs, zeurteilen hab: die dann das richtschyt, schnúr, Grundveste, vnd einiger Richter deß waren Christenlichen Gloubens ist. Daruff vnd nach, ein jeder Christenmensch, syn Glouben vnd vertruwen richten, setzen, vnd buwen sol. Aller menschen thant, klúgheit, spitzfündigkeit, eigen gútduncken, vnd meinung, hindan gesetzt. Vnd damit angesechne Disputation, deß thogenlicher volstreckt werde, wellen wir von úch allen vnd jedem in sonders, gehept haben, das jr mengklichen, so sich harzú verfügen wil, frúntlich empfahind, haltind vnd lassind, vnd keinerley beleidigung weder an Lyb, noch an Gút,

weder mit Worten noch mit Wercken zügestattind. Dann wir jederman, Frömbden vnd Heimischen, fry sicher geleid, frid vnd volkommen sicherung, har zů vns, vnd widerumb hie dannen, an syn gewarsamme, als wyt vnser Gebiet vnd Herrschafften langend, hiemit zügesagt haben, vnd vestenklich halten wellen. Vnd sidtmal, gegenwürtig Gespräch, fürnemlich vns vnd úch zů gůtem, ouch zů vnderrichtung, entscheid, vnd vereinbarung geordnet: Wellen das all Pfarrer, Seelsorger, die so sich predigens vndernemmen, vnd all ander Geystlich oder Weltlich, der Seelsorg, vnd hirtung, der Schäfflinen Christi fürgesetzten, die in vnseren Stetten, Landen, vnd Gebieten wonhafft sind, wellich Parthy sy doch halten, sich har vff die angesatzte Disputatz verfügen, vnd Gespräch haltind, by verlierung jhrer Pfründen. Vnd damit mengklich der Schlußreden, so man disputieren wirt, erinnert sye, vnd sich gůter zyt darůber beradten mög, schicken wir úch dieselben hiemit zů. Daby so lassen wir allen anderen Priesteren vnd Leyen, so zů disputieren sich vnderstan welten, fryen zůgang, das zethůn mögen. Wyter so haben wir zů formklicher ynleitung, vnd fruchtbarem vßtrag disers Gesprächs, fürsehen, das niemandts Geistlich noch Weltlich, welicher, oder wannen har er sye in diser Disputatz vnderstande noch fürnemme, Vnzucht, Vffrůr Zanck noch Hader, vnnd keinerley Gwalt, Schmach noch Laster, weder mit worten noch thädtlich, zevolbringen, sonders jedermann sich tugendtlich, frůndtlich, vnd lieblich erzeige, vnd halte, Als lieb jedem ist, vnser vngnad vnd schwäre Straff, an Lyb vnd Gůt zů vermyden. Das ouch jedermann so disputieren wirt, fry, vnuerholen, vnuerspert ohn alle sorg, die Warheit gereden dörff, vnd niemands darumb förchten noch entsitzen sölle. Doch das alle schäldt, vnd Schmutzwort, ouch vnnůtz hädrisch Geschwätz, damit die Warheit verduncklet, vnd vndertruckt, vnd die zyt verloren wirdt, vermitten blyben. Vnnd was dann vff sölicher Disputatz, mit Göttlicher Biblischer Geschrifft (als oblut) bewärt, bewisen, erhalten, abgeredt, angenommen, vnd hinfür zehalten gemehret, vnd beschlossen wirt, das soll ohn alles mittel vnd widersagen, krafft, vnd ewig bestand haben: Ouch wir vnd jhr, dem gestrachs nachkommen vnd geläben, einanderen daby, alles vermögens (als vil Gott gnad gibt) handhaben, schützen vnd schirmen, vnd niemands vnder vns vnd úch gestatten, darwider zereden, practicieren, thůn noch handlen, heimlich noch offenlich, das zů hinderstellung, vnd enkrefftigung, desselben reichen möcht, sonder das für vns vnd vnsere ewig nachkommen, stät, vest, vnuerbrochenlich getrůwlich zehalten, all sünd, argliſt, geuerd, vßflucht, schirm, hilff, vnd was hie wider sin möcht, vßbeschlossen. Deß zů vrkund, ewigem bestand, vnd gewarsame, mit vnserm vffgetrucktem Secret ynsigel verwahret. Beschehen

Sontag, den sibenzehenden tag Wintermonats. Nach der Menschwerdung Christi Jesu vnsers Heilands, gezallt, tusent, fünffhundert, zwentzig vnd siben Jahr.

Vber dise nachuolgend Schlußreden, wellend wir Franciscus Kolb, vnd Berchtoldus Haller, beid Predicanten zů Bern, sampt anderen die das Euangelium verjechend, einem jeden, mit Gott, antwurt vnd bericht geben, vß Heiliger Biblischer Geschrifft, Nůws vnd Alts Testaments, vff angesetztem Tag zů Bern, Sonnentag nach Circumcisionis, jm Jar. M. D. XXVIII.

I. Die Heilig Christenlich Kilch, deren einig Houpt Christus, ist vß dem Wort Gottes geboren, im selben belybt sy, vnd hört nit die Stimm eines Frömbden.

II. Die Kilch Christi machet nit Gesatz vnd Bott ohn Gottes Wort, Deßhalb all Menschen Satzungen, so man nempt der Kilchen Bott, vns nit wyter bindend, dann sy in Göttlichem Wort gegründt vnd botten sind.

III. Christus ist vnser einige Wyßheit, Gerechtigkeit, Erlösung vnd Bezalung für aller Welt Sünd, Deßhalb ein anderen Verdienst der Säligkeit, vnd gnůg thůn für die Sünd bekennen, ist Christum verlögnen.

IIII. Das der Lyb vnd das Blůt Christi wäsenlich vnd lyblich in dem Brot der Danckſagung empfangen werdind, mag mit Biblischer Geschrifft nit bybracht werden.

V. Die Mäß yetz im bruch, darinn man Christum Gott dem Vatter, für die Sünd der Läbendigen vnnd Todten, vffopffere, ist der Geschrifft widrig: dem aller Heiligosten Opffer, lyden vnd sterben Christi ein Lesterung, vnnd vmb der mißbrůchen willen, ein Grůwel vor Gott.

VI. Wie Christus ist allein für vns gestorben, also sol er ein einiger Mitler vnd Fürspråch, zwůschen Gott dem Vatter, vnd vns Glöubigen, angerůfft werden. Deßhalb all ander Mitler vnd Fürspråchen vsserthalb disem zyt anzerůffen, von vns ohn grund der Gschrifft vffgeworffen.

VII. Das nach disem zyt kein Fägfür in der Gschrifft erfunden wirt. Deßhalb all Todendienst, als Vigil, Seelmäß, Seelgråt, Sibend, Trißgost, Jahrzyt, Amplen, Kertzen, vnd derglychen, vergeblich sind.

VIII. Bilder machen zů vereerung, ist wider Gottes wort, Nůws vnd Alts Testaments: Deßhalb wo sy in gefahr der vereerung fürgestelt, abzethůnd sind.

IX. Die Heilig Ee, ist keinem Stand verbotten in der Geschrifft, sonder, Hůry vnd Vnkůschheit zů vermyden, allen Ständen botten.

X. Diewyl ein offenlicher Hûrer, nach der Geschrifft, im waren Bann, so volget, das Vnkûschheit vnd Hûry, der Ergernuß halb, keinem Stand schädlicher, dann Priesterlichem.

Alles Gott vnd synem Heiligen Wort zû ehren.

218. Zürych gibt gleyt allen so vff die Disputation gen Bernn faren wöllend, vermanet ouch die iren dahin zû reyssen.

Zû Zürych vnd an allen den orten, da man das heilig Evangelium prediget, lopt mencklich Gott, vnd was diser disputation, alls die one alle gfaar vnd vffsatz, gantz fry vnd christenlich angesähen was, fast froo, vnd gab Zürych ein fry geleyt darzû, durch ire Statt vnd Land, vermanet ouch die iren dahyn zû reysen, luth des getruckten vßschrybens das hieryn gesetzt ist.

Wir der Burger meyster Radt vnd groß Radt, so man nempt die zweyhundert, der Statt Zürich, thûnd kund, vnd bekennend offenlich mit disem brieff. Demnach die Frommen, Fürsichtigen, Wysen, Schultheiß, Klein vnd Groß Rädt, der Statt Bernn, vnsere sonders gût frûnd, vnnd getrûw lieb Eydgnossen, vngezwyflet gûter Christenlicher getrûwer meynung, nit allein sich selbs, vnd jre biderben vnderthonen, zûgehörigen vnd verwandten, vor zwytracht, widerwertigem verstand, vnd zweyspaltung des gloubens, zebewaren vnd zûuerhûten, sonders ouch den waren verstand, rechts, Göttlichs, Euangelischen wort vnd glantzes fürzebringen, vnd in der Christglöubigen menschen hertzen dest fürer zû erwecken, Ein gemeyn Gespräch vnnd Disputation in jr statt Bernn zû halten, angesechen, Namlich Sonntags nächst nach dem Nûwen jars tag, schiereſt kommende, nachts daselbs an der herberg zû erschynen, vnd zû nachfolgenden tagen, die Disputation zû volfüren, wie dann jr gmût, vnnd was sy harzû verursache, in einem besonderen Truck gnûgsamklich vnd klarlich gemeldet wirt. Das wir daruff, als liebhaber Göttlichs worts, ouch frides, sûn, rûw, vnd eynigkeyt, damit das dest bas an die hand mög genommen, vnd gefürdert werden, So, die eer Gottes vorab, vnd demnach gmeyner Christenheit wolfart vfnen vnd fürderen mag, Allen vnd yetlichen, geystlichen vnd weltlichen, Fürsten, Prelaten, Ebten, Edlen vnd vnedlen, hochs oder niderstands, frömbden vnd heymschen, wo oder in wellichen orten vnd enden, die wonhafft oder gesessen, Ouch wie sy mit jrenn gebürlichen Titeln, vnnd namen jrer wirde vnd wäsens, gerümbt oder geheyssen sin söllend, So vff obbestimpte gen Bern angesechne Dispu-

tation geordnet werdent, oder sunst vmm Disputierens oder zůlosens willen sich daselbs hin verfügen wellend, Vnser offen, fry, sicher Gleyt vnd trostung habend gegeben. Vnnd gebend jnen ouch sölichs hiemit sampt vnnd sonders wüssentlich vnd in krafft diß brieffs, Also, das ein yetlicher mit sinem lyb, hab, vnd gůt, ouch dieneren vnnd verwandten, durch vnser statt Zürich, ouch ander vnser Oberkeyt, Herligkeit, Landtschafften, Gericht vnd Gebiet, vff. obangezeygte Disputation gen Bern kommen, ryten, gan, wandlen, vnd bassieren, vnd nach verschynung sölicher Disputation vnd gesprächs widerumb, durch die obuermelt vnser Statt vnd Landschafft, an sin gwarsame keren sol vnd mag. Der gstalt das jnen ouch jren dieneren vnd verwanten (so verr sy sich ouch gleytlich haltend, vnd vnder den vnseren dhein prattik, anschleg, oder böß versamlungen zů vffrůr vnd vngehorsame, oder schwecherung vnserer vor vßgangnen gebotten reychende, machind) Einich widerdrieß, schmach, arr, oder beleydigung, nit sol begegnen oder zůgefügt werden. Wir gebietend ouch haruff vestenklich, vnd ist vnser ernstlich will vnd meynung, das alle vnd yetlich vnser obere vnd vnderuögt, weybel vnd andere amptlút, deßglychen vnser Stetten, Landen, vnd Gebieten, ynwoner, hindersässen vnd vnserer verwaltung, zůgehörig, niemants vßgeschlossen, söllich Gleyt war, stät, vnd erlichen haltind, dem nachkomind, vnd nützid darwider mit worten oder wercken, thůgind vnd handlind, so dem zů abbruch vnd verletzung möge dienen, So lieb einem yeden syg, vnser schwäre, herte straff vnd vngnad zů vermyden. Vnd als wir von frids vnnd růwen wägen, yetz ein güte zyt daher jro vilen, welliche dem Göttlichen wort äben frävenlich sich widersetzt, darwider geredt, vnd groß vnrůw gemachet, übersechen habend, Ist vnser entlich meynung, vnd wellend von denselben, die sygind geystlich oder weltlich geheyssen, gehept haben, das sy sich vff obangezeygte Disputation gen Bern, in jrem kosten verfůgind, vnd alda jr widerwertig, spitzfündikeit ynträg vnd gepräch, erhaltind, Oder aber fürterhin růwig, vnd jrer worten dest behůtsamer syen, ouch jnen das gfallen lassind, So wir ye zů zyten als ein Christenliche Oberkeit, mit gůtem Radt, nach vermög des worts Gottes, setzend, ordnend, vnd erkennend: Dann wo das nit beschechen, vnd die selben widerwertigen von jrem fürnemmen nit stan, wurdind wir sy vß erheyschung der noturfft vnd billigkeit růwig machen, vnd ye nach gstalt der sach straffen. Es ist ouch hiemit vnser ansechen, vnnd wellend gütlich zůlassenn, das die Pfarrer allenthalb in vnsern Stetten, Grafschaften, Herschafften, Gerichten vnd Gebieten, gesessen, so des lust hakend, vnd es gern thůn wellend, vff jren oder jrer vnderthonen kosten, wol vff obgedachte Disputation kommen mögind, doch das sy daheymen jre

Kilchen in mitler zyt der, gebür nach versechind. Vnd des alles zů warem, vesten, vnd rechtem vrkund, bestannd vnd sicherheyt, So habend wir sölich vilbenampt vnser vergleytung, erkantnuß vnd ansechen, mit vnser Statt Zürich vffgetrucktem Secret ynsigel, verwaren, vnd den vnseren allenthalben, sich darnach wüssen zů richten, zůkommen lassen. Mittwuchen nach Nicolai, Nach Christus geburt, gezalt fünffzehen hundert zwentzig vnd siben jar.

219. Wie die andern ort sich gägen der disputation gehallten, vnd insonderheyt die 5 oder 8 ort sy zů schwellen vnderstanden.

Den Stetten Basel, Santgallen, Byel, Müllhusen, gefiel angeschlagene disputation wol. Glaris, Solenthurn, Schaffhusen vnd Apenzel, liessends sin, satztend sich nit fast dawider. Aber Lucern, Vry, Schwyz Vnderwalden, Zug vnd Fryburg, nachdem sy ouch vff die disputation gen Bern berůfft worden, sazend sy ein tag an, zů Lucern, vor Thomä, entsatztend sich fast übel ab der Berner fürnemmen. Wie man erlernen mag vß dem Schryben das sy ab disem tag gen Bern schicktend, in namen der 8 orten (wiewol Glarus vnd Solenthurn nit daryn gewilliget) Des fürnemmens die angesähen disputation zů schwellen. Ires Schryben volgt ietz hernach.

Vnser früntlich willig dienst, ouch was wir Eeren vnd gůts vermögend bevor, Fromm fürsichtig wys sonders gůt frůnd vnd getruwen lieben Eydgnossen. Demnach ir vergangner tagen vnsern herren vnd Oberen den 8 orten vnd yedem insonders geschriben mitt überschickung ůwers Radtschlags der disputation so ir in ůwer Statt Bernn zů hallten fürgenommen. Welchs vnsere herren vnd oberen mitt allem ynhallt verstanden vnd warlich nitt minder schräcken, dann verwunderung darab empfangen, was doch öch vnsere lieben Eydgnossen zů sömlichem bewegt vnd verursachet zů disputieren sömlich artickel vnd Schlußreden in ůwerem Radtschlag fürgenommen, welche doch nitt alein vnser herren vnd oberen, ouch vns, sunder vor kurtzer zyt, nitt zwey iar ald minder, verschinen, öch selbs, wir wollen ůwer vnd vnser frommen Christenlichen alltvordern geschwygen, gantz wider alle erbarkeit, wider Christenlich ordnung vnd Satzung, ouch wider vnser allt harkummen vnd geschworne pündt sin, geschetzt vnd geachtet hettend, vnd wir noch achtend.

Aber wer köndte anders gedäncken, dann das ir (alls wir besorget, Gott sye es klagt) öwern nüwen offrürischen argen predicanten den zoum zů lang gelassen, zůvil gloubens gäben, vnd das die öch dahin gebracht habend, das ir sömlichs fürgenommen: damitt ob sy durch sömlich mittel irer Niderlag vnd verlurſts, so sy zů Baden off der Eerlichen disputatz erlitten, da die krafft vnd glast der warheit vnd der heyligen geschrifft sy alls blind off den herd geschlagen, widerum mitt erdichtem schyn ettlichen wäg verkleyben vnd ein farw anstrychen möchtend.

Item ist doch öch lieben Eydgnossen vnuerborgen wer die Disputation zů Baden anfänclich hab hälffen anschlahen darzů radt stür vnd hilff gäben, niemandt anders dann die 12 ort der Eydgnoschafft. Warlich darinn ir nitt die minsten sunder strängisten vnd ernstlichisten sind gewesen, das sömlich disputation für sich gang vnd gehallten werde. Ir hand ouch für andere zů tagen daruff trungen vnd begärt, alls man das noch wol in Abscheiden findt. Vnd wiewol ettlich ort vnder vns, vnd der meerteyl keiner disputation bedörffen, dann wir mitt gemeiner Christenlicher kylchen, vnd wie vnsere vordern, vns das wol benügen lassen hättend, wie es an vns kummen ist: nütßminder diewyl ir öwd ettlich ort mer off sömlich disputation getrungen, so habend wir daryn bewilliget: vnd ist also sömliche disputation mitt radt hilff vnd zůthůn der 12 orten, ouch mitt bewilligen vnd zůlassen der Bischoffen der geistlichen oberkeit vnd wächterschafft so feer sy in vnser Eydgnoschafft reicht vnd gadt, für hand genommen, daruff vil gelerter eerlicher lüth berüfft vnd kommen: Darby ouch der 12 orten ersamme Botschafften gewesen sind. Vnd wie sömliche disputation so loblich eerlich sicherlich, das ist nitt alein öch vnd vns, sunder gemeiner Tütschen Nation nun wol eroffnet vnd vnuerborgen, Gott habe lob. Wir Eydgnossen bedörffend vnd wöllend vns ouch deren nůt beschämen, sunder berůmen, vnd, ob Gott wil, allwägen lob vnd Eer haben. Vwer Bottschafft ist ouch von anfang biß zů end vnwiderrüfflich gebliben vnd hälffen volenden.

Aber das ir öch hernach ein vnwillen geschöppft vmm das öch der Exemplaren eins der disputation nitt hat mögen verlangen, vnd dardurch vermeint öch von diser disputation zů Sündern, das mag by einem yeden verständigen ermässen werden, öch nitt gnüg vnd gar kein vrsach sin, dorumm öch also zů sünderen vnd abzůstan. Angesähen das andere Ort der Eydgnoschafft, eben alls gern alls ir der Büchern eins gehept hättend. Es hat aber by den 12 orten nie mögen das meer werden, sunder was allwäg das meer worden das ist geschähen: wie ir dann des alles noch wol yngedenck vnd bericht sind.

Dorumm lieben Eydgnoſſen, wo ir ſelbs der ſach vnd dem handel wie die Diſputation zů Baden ſich erhept vomm anfang biß zum end ergangen eigentlich nach gedencken, vnd beſonder ermäſſen vnd trachten wöllend alls wir die 7 ort vnſer Bottſchafft vff den pfingſtmontag imm 1526 iar vergangen by öch gehept was da gehandlet vnd ergangen, was vnſeren Botten zů Antwort worden, was ir vnd die öwern von Statt vnd Land zůſamen geſchworen, vnd worumm ir vns verſiglet abſcheyd gäben, die wir noch wol behaltend. Wenn ir nun das alles zů hertzen faſſend vnd erwägend, ſo habend wir öch für fromm eerlich redlich Eydgnoſſen vnd biderb lüth, ir werdint ſelbs gedenken, das vns verwunderen vnd mißfallen nitt vnnodt thůt, vnd das öch öwer fürnemmen vnd ſömlich vngeſchickt vngemäß artickel öwers Radtsſchlags ſelber mißfallen vnd erckennen werdent, das ſömlichs wider die diſputatz zů Baden, wider den Eydt von Statt vnd Land geſchworen, wider die Beſigleten abſcheyd, ouch wider vnſer vnd öwer pündt, vnd wider gemeine Chriſtenliche kylchen ordnungen vnd Satzungen iſt, vnd das öch vnd den öwern ouch vnſern Herren vnd oberen, vnd den iren ouch gemeiner vnſer Eydgnoſchafft gar nůt gůts darus erwachſen, ſunder zů groſſem nachteyl ſchand, ſchaden, zů vffrůr embörung vnd allem öble dienen möchte. Gott der allmächtig wölle öch vnd vns vor ſömlichem behůten.

Deßhalb getruwen lieben Eydgnoſſen, ſo wir Eydgnoſſen einanderen ſchuldig ſind vnd pflichtig vor ſchaden vnd vnfal, vnd vor allem dem ſo vns vnerberlich vnd öbel anſtadt zů warnen vnd verhůten, darumm wir nachmals vß brůderlichen trůwen meynung vnd gůten hertzen bewegt ſind, öch zum frůntlichiſten vnd allerhöchſten anzůkeren, vnd alles deß zů erinneren, ſo öwer vnd vnſer forderen ye leydts vnd liebs mitt einandren erlitten, vnd ob vnſer forderen öwern fordern, ye lieb dienſt vnd gůts gethan, ir lib vnd läben zů inen geſetzt habend das ir deß nachmalen gedäncken, die allten trůw vnd lieb, ſo öwer altvordern zů den vnſern gehept, öwer blůt erwermen, öwer hertz vnd gmůt gägen vns bewegen vnd beſitzen laſſen, das ouch vnſer herren vnd oberen gägen öch zů thůn begirig vnd geneigt ſind. So hoffend wir vngezwyfflet ir werdent vnſer anſůchen bitt vnd begären gůtwillig empfahen, vnd des gewären gantz ring vnd licht ſchetzen, vnd öch ettlich faſt wenig lichtferig frömbd herkumend perſon, nitt alſo in widerwillen gägen vns in trůbſelikeit angſt vnd nodt bewegen vnd fürzen laſſen.

Vnd iſt das vnſer frůntlich brůderlich vnd das ernſtlichiſt bitten begären vnd erforderen an öch zum aller höchſten. zum erſten das ir von ſömlicher öwer fürgenommen diſputation gäntzlich abſtan, vnd die vnderwägen laſſen, vß vrſachen ob vnd nach: rzellt. Zum andern ob

ir by dem Eyd so ir vnd die ÿwern von Statt vnd Land geschworen vnd by dem besigleten abscheyd vns den Siben orten gäben blyben, dem geläben vnd statt thün, vnd das ir vff nächsten tag zů Lucern vff Sontag vor dem Nüwen iarstag angesetzt sin wirt der 8 orten Radtsbotten, dorumm ÿwer Bottschafft ald geschrifftlich luter vnd redlich antwort gäben wöllind. Zum dritten ob doch all vnser ernst flyß müey vnd arbeit nůt erschussend, dann das ir mitt der disputatz fürfaren wöltend, alls wir doch nimmer verhoffend vnd öch des bessern vertruwend, das ir dann ÿwere Ämpter zů öch wider vff ein bestimpten tag vor der disputation berüffen vnd besammlen, vnd vns den tag by güter zyt verkünden, so werdent vnser herren vnd oberen ir bottschafft zů öch schicken, vnd mitt öch vnd den ÿweren nůt anders reden, dann was der erbarkeit zimpt vnd vns nottürftig vnd angelägen ist: vnd ob Gott will öch vnd den ÿweren ouch vns vnd den vnseren vor grossem vnfal vnd schaden sin, zů gůtem zů friden vnd rüwen dienen wirt. Dann vnsere herren vnd oberen ouch wir ye achtend vnd vermeinend, das die notturfft erfordere, ob ir ye in sömlichen Artiklen vnd Stucken, so ir von Statt vnd Land zůsamen geschworen, ir vns brieff vnd Sigel gäben habend, enderung thün wölltend, das dan sömlichs ir mitt sampt den ÿweren, so mitt öch das zů hallten angenommen vnd geschworen habend thün söllend.

Ouch möchte by öch vnsere lieben Eydgnossen vnd von den ÿweren ettlich vngeschickt reden fürgan, Ja ir wöltend von ettlichen orten nitt beuogtet, nitt geregiert, nitt geleert noch zum glouben gezwungen werden, mitt me worten. Ach lieben Eydgnossen es ist vnsern Herren vnd obren noch vns nie zů sinn noch gedancken kummen. Wir begärend öch weder zů regieren noch zů beuogten. Wir tringend vnd zwingend öch zů keinem nüwen glouben. Allein ist vnser Herren vnd oberen ouch vnser begär vnd meynung, das ir vnd wir by einanderen blyben, mitt einandren hußhaben vnd regieren, wie ÿwer vnd vnser alltuordern, in dem waren allten Christenlichen glouben, in welchem glouben ÿwer vordern vnd ir zů grossen eeren landen vnd lüthen kummen, in welchem glouben ouch ÿwere vorderen zů vnsern vorderen in püntnuß kummen vnd Eydgnossen worden sind, in welchem glouben ÿwer vnd vnser vorderen, ouch ir vnd wir vil eerlicher Sig erlangt, vnd vnsere find zum dickern mal öberwunden handt. Gott hab allwäg lob vnd danck. By sömlichem glouben vnd by der gemeinen Christenlichen kylchen begärend wir zů blyben, vnd bittend Gott von hertzen der wölle öch durch sin gnad verhůten vnd bewaren, das ir öch nitt alein von vns den 8 orten, sunder vil me von der gantzen Christenheit vnd gemeinsamme der Christenlichen kylchen nitt sünderind vnd abtränninb sun-

der zů verlichen das ir wie ówere fromme alltuordern bliben vnd óch hallten wöllind, alls fromm handtuest gůt Christen, vnd alls redlichen Eydgnossen zůstadt. Dann warlich lieben Eydgnossen nitt einer Statt, nitt einem gantzen land, nitt einem königrych, gezimpt ouch das nitt gwallt vnd macht hat, änderung in dem Christenlichen glouben zů thůn, sunder die gemeinsamme der gantzen Christenheit sol sömlichs verwalten vnd handlen. Vnd ob ir glich wol möchtend sprächen, nun habend doch die 12 ort ouch ein disputation gehallten. Ist war, wir bittend aber óch ir wöllend zum ersten betrachten das die 12 ort der Eydgnoschafft, sömlich Disputation zů Baden nitt dorumm fürgenommen, das sy wider gemeine Christenheit vnd Christenliche kylchen, nůt entlichs zů beschliessen, sunder alls sy die Disputation angesähen vßgeschriben vnd verkündt, allwäg vorbehallten vnd sich protestiert habend, Ob ettwas vff der Disputation ald sunst zů tagen von růwen vnd friden wägen angesähen vnd gemacht wurde, daß doch sömlichs nitt anders bestan söllte, dann vff ein gmein Christenlich Concilium. Was dann daselbs angesähen vnd beschlossen wurde, daruon wöltind sy sich nitt absündern.

Darby so wöllind ir eigentlich erwägen die 7 artickel vnd Schlußreden zů Baden fürgenommen vnd disputiert, das sömlichs, nitt wider die gemein Christenlich kylchen, nitt wider Christenlichen verstand des heyligen Gottsworts, sunder mitt der kylchen vnd in der heyligen geschrifft fundiert sind. Aber so ir ówer artickel fürnemmend vnd besähend, ist sömlichs dem fürnemmen vnd handlung der 12 orten nitt glych, sunder gantz widerwertig: diewyl ir óch mercken lassend, was by óch angesähen vnd beschlossen, das sol vnd můß zů ewigen zyten gehallten werden. Das doch hart zů hören ist. Dann so ir ówer artickel rächt ergründent, so werdent ir wol mercken, ob die mitt oder wider gemeine Christenheit, vnd ob die der Eerberkeit frommkeit vnd Christenlichem läben, alltem harkummen vnd wäsen gemäß syend oder nitt.

Ob aber ir vnser lieb Eydgnossen óch zů sömlichem ówerm vngemässen fürnemmen bewegen vnd vrsachen lassen wölltend der geistlichen Oberkeit vnd regiment, ouch die mißbrůch, damitt zum teyl wir leyen ettlicher maaß beschwert vnd übergriffen sind. Das kann óch von ówerm vnbillichen fürnemmen nitt entschuldigen. Dann ir wüssend das wir vns zum dickern maal nitt minder dann ir des becklagt, vnd zů vil tagleistungen erbotten hand, mitt óch vnd andern Eydgnossen von allen orten darüber zů sitzen, radten vnd zů hälffen, damitt wir der überflüssigen beschwerden vnd mißbrůchen entladen, vnd damitt mittelwäg gesücht wurden: alls ouch die Bischoff frůntlich vnd gůtwillig mitt vns ynzůlassen vnd zů volnstrecken erbotten habend. Dorum lieben Eyd-

gnossen wir der mißbrüchen vnd beschwärden anderer gestallt abkummen mögend, dann mitt sünderung vnd abfallen von gemeiner Christlicher kylchen vnd der ganzen Christenheit.

Hierumm lieben Eydgnossen ir wöllind alle ding wol ermässen vnd vorhin bedenken, so zwifflet vns nitt, ir werdint hierinn öch gägen vns bewysen alls wir vns dann zů öch versähend vnd getrůwend. Gröſſer fröud vnd gefallen möchte vnsern herren vnd Obern ouch vns von öch ietz zů mal nitt begegnen. Dieselben, ouch wir wöllend öch deß niemer me vergässen vnd vmm öch vnd die öwern alle zyt bereit vnd willig sin zů beschulden vnd zů verdienen. Vnd begärend hieruff das ir vns vff sömlich vnser Schryben, gůt luther entlich antwort gäben vnd zůschicken wöllend vff obengesetzten tag, damitt sich vnser herren vnd Oberen ouch wir darnach wyter wüssind daryn zů schicken.

Wyter lieben Eydgnossen alls dann ir in öwerem Schryben begärt die personen so vff die disputation kummend zů vergleyten. gäbend wir öch die antwort, das vnser herren vnd oberen vertruwend, ir standint von öwerem fürnemmen ab, das es dheines vergleytens bedörffen werde. Ob aber ye anders es nitt gesyn möchte, diewyl dan vnser herren vnd Oberen nitt mögend wüssen wer die personen sind so ferr inen dann dieselben genempt, so werdent vnser herren vnd Oberen darnach aber thůn nach gestalt der sach. Es möchtend aber ettlich personen sin, die vormals vnserem gleit, das wir inen vff die beste sicherheit gäben vff die disputatz gen Baden zů kumen, nitt vertruwt, sunder vns vnd vnser geleit schmächlich veracht vnd verspottet habend. Denselben werdent vnser herren vnd Oberen, wo sy zů gebieten habend, kein sicherheit zůsagen vnd kein gleit gäben. Darnach wüsse sich yederman zů richten. Vermeinend ouch wir habend deß füg vnd glimpff.

Wir wöllend öch ouch nitt verhallten, ob glych wol ir mitt der disputation fürfarend, das vnser herren vnd Oberen des einhällig sind von den 8 orten vff sömlich disputation nieman zů schicken, noch darus zů kummen bewilligen. Das wöllend also im besten vernemmen. Datum vnd mitt vnser lieben Eydgnossen von Lucern Secret beschlossen, vff Mitwuchen vor Thomä apostolj. Anno domini 1527.

Diser orten der Eydgnoschafft namlich Lucern Vry Schwytz Vnderwalden ob vnd nidt dem wald Zug Glaris Fryburg vnd Solenthurn Radtsboten ietzt vff disem tag zů Lucern versamlet.

220. Antwort des Schuldheyssen kleinen vnd grossen radts der Statt Bernn, vff die vßgangne missive der 8 orten Bottschafften zů Lucern versammlet, an sy geschrifftlich gelangt vnd demnach in vil truckten büchlinen vnßgespreitet.

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs vnd güts vermögend zůuor. Fromm fürsichtig fürnemm Ersam, wys insonders güten fründt vnd getruwen lieben Eydgnossen. Vns ist von öwer vnd anderer öwer vnd vnser lieben Eydgnossen der Siben orten Radtsbottschafften nächst zů Lucern versampt, ein missiue zůkummen, derselben wir öch ein abgeschrifft hierinn verschlossen, öberschändent, mitt früntlichem begären vnd höchstem ermanen, ir die, sampt diser vnser antwort darüber vnverdrossenlich vernemmen wöllind.

Erstlich alls der selb brieff anfangs måldet, ir habind vnsern radtschlag fürgenommner Disputation by vns, mitt ettwas schräcken vnd verwundern empfangen, dorumm das in demselben ettlich artickel vnd Schlußreden begriffen, die wider alle erbarkeit wider Christenliche ordnung vnd satzung, wider die geschwornen pündt, vnd allten harkummen syend. Getruwen lieben Eydgnossen wir hättend vns anders zů öch versähen, dann das ir vns der gestalt mitt vorgericht angetastet vnd der vnerbarkeit gezigen. Dann warlich das wir des gesprächs halben fürgenommen, habend wir Christenlicher meynung zů der Eer Gottes gethan: verhoffend ouch nitt die geschwornen pündt damitt einicher wys geschwecht noch verletzt haben, sunders gäbend öch zů raadten, Ob sömlich öwer Botten tratzlich vnd hochmütig schryben, den selben pündten gemäß sye.

Das aber vnsere predicanten vns zů sömlichem gespräch verursachet, dar durch sy ires niderlags vnd verlurſts zů Baden erlitten, widerumm zů kommen, vnd ir Siglose damitt wider bringen vnd ettlicher maaß verferwen möchtind. Getruwen lieben Eydgnossen, ir söllend vns nitt darfür achten, das wir den grund vnd versicherung des rächt geschaffnen vrallten Christenlichen gloubens vnd göttlicher warheit, vff einiche menschen setzen noch hefften. Das wir aber vnsern predicanten den Zoumm ze lang gelassen, könnend wir in vns selbs nitt finden, wie das zůgangen, ir wöllind dann achten das wir dardurch öbel gefäldt, das wir allenthalben in vnsern Stetten Landen vnd gebieten, das Gottswort vnuerspert habend lassen predigen vnd vßspreyten.

So denne getruwen lieben Eydgnossen, das die disputation zů Baden mitt vnserem wüssen radt zůthůn vnd hilff volzogen, könnend

wir nitt abred sin. Welche parthy aber da oben oder nider gelägen, wie sich ein yeder daruff gehallten, was da gehandlet, sind wir deß nitt eigentlich bericht, wir wöllind dann dem glouben gäben, der die Acta der selben Disputation, sampt vor vnd beschlußred, getruckt hat. Das wir nitt wol thün könnend. Dann er der Eeren vnd des gloubens nitt wertt ist. Wo vns aber vß vnser vilfalltig ersüchen, der Original büchern eins veruolget were, hättend wir darus erlernen mögen, was warem allten Christenlichen glouben, rächt geschaffnen vnd mitt göttlicher warheit bewärten gottsdiensten gemäß wëre, vns des ouch benügen vnd settigen, vnd filicht vnser gägenwirtig gespräch vnderlassen. So aber ye das nitt gesin mögen vnd wir in den truck nitt bewilliget, darzů vns deß vff mengen tagleistungen entschlossen habend: dem allem nach sich die zwyspaltung für vnd für gemeeret hat, hat vns fruchtbar zů sin bedücht ein gemein gespräch zů hallten, die Seelsorger vnd predicanten in vnsern Landen vnd gepieten, sampt den Bischoffen zů berüffen: nitt das wir vnderstandint einich änderung ze thünd in vnserem allten heiligen Christenlichen glouben in den 12 artickten verfast, vnd von vnsern vorellteren beckent, sunders dem trůwlich nach zůkummen, den, alls frommen Christen zůstadt schützen vnd schirmen ouch handthaben, vnd vns dhein wägs von der waren heiligen Christenlichen kylchen, dero houpt Christus Jesus vnser heyland ist, sünderen. Dann so wir in vnserem radtschlag by göttlichem wort vnd warheyt, deß sich one zwyfel, obgemelte heilige kylchen halltet vnd tröst, begärend zů blyben, werdent wir vns darus mitt hilff vnd gnad Gottes nitt trängen lassen. Allein die beschwerdten, vermeint vnd vergäblich gottesdienst mißbrüch vnd derglychen irrthumm, vnder dem schyn vnd namen der Christenlichen kylchen, doch vsserthalb göttlicher warheit, durch die, so sich geistlich genampt, yngetruckt, vnd dem armen einfalltigen menschen yngebildet vnd vffgeladen, werdent wir mitt hilff vnd gnad des allmächtigen vnd bericht sines heyligen worts, hindansetzen vnd verbesseren. Darzů vns alein die Eer Gottes, vnser vnd der vnsern Seelen Heyl, hertzlich begär frides rüw vnd einikeit, verursachet, trybt vnd nötiget, so doch die langwirigen betrüg vnd mißbrüch, darinn die menschen vß vermässenheit eigens gätduncken, gefallen, an tag kummen, vnd vß göttlicher gnad vnd barmhertzikeit, niemandts verborgen sind.

Hierumm getruwen lieben Eydgnossen vns vnbillicher wys zügelegt wirt, wir wöllend von gemeiner Christenheit vnd Christenlicher kylchen abträtten: es sye dan das ir die gemeine Christenheit und Christenliche kylchen schetzend vnd achtend die, so sich der menschen Satzungen vnd Ordnungen, one grund göttlicher geschrifft yngesetzt gebruchend vbend

vnd halltend, oder die so sömlich ordnungen vnd Satzungen ouch Ceremonien angericht habend, das wir doch nitt vermeinend, das ir noch dhein Christenmensch also gesinnet syend.

Deßhalb wir der vnerbarkeit, vnbilliches vnzimliches vngemässes vnd vnredliches fürnemmens one grund der warheit vnd onverschulter sach, anzogen vnd beschuldiget werdent, so wir doch obermäldt gespräch, vß vermälten vrsachen fürgenommen, vnd öwer gelerten sampt den 4 Bischoffen Christenlicher Brüderlicher trüw vnd meinung beschriben habend, mitt erbieten wo dieselben oder ander vns vnser Seelsorger vnd predicanten vß göttlicher warheit vnd mitt dem wort Gottes irrthumbs bewyßtend vnd bessers vnderrichtetend, demselben statt zů thůn vnd zů volgen vnd niemandts zum glouben zů zwingen. Dann der fry vnd vngezwungen sin sol, vnd so vil gegloupt, alls Gott gnad gipt.

Fürer getruwen lieben Eydgnossen, so vns hieuor mermals vnd aber diser zyt, der Eydt vff den pfingstmontag des 26 iars fürgehalten wirt, vns desselbigen zů erinnern. Deßglychen der versiglet Abscheyd wiewol wir öch noch anderen antwort darüber zů gäben schuldig: fügend wir öch doch zů vernemmen, das ir vns an dem ort zů rächtfertigen habend. Dann das wir mitt den vnseren handlend thůnd vnd lassend, des habend wir gewallt vnd macht glimpff rächt vnd füg, vnd ir noch niemandts vns ötzid darin zů reden, noch dawider zů handlen, besonders was den glouben berürt. Nun ist war, das vff bemälten pfingstmentag, wir vns zůsamen gefügt, vnd die vnsern von Statt vnd Land berüfft habend: ist dozůmal beschähen von wägen schwebender löuffen, die eben sorglich vnd gefarlich warend, vnd habend vns mitt den vnsern vereinbaret vnd einenn Eyd geschworen, des gloubens vnd nitt der pündten halben, sunders one meldung derselben, ouch one schaden vnd denselben vnvergriffenlich vnd dheins wägs öch noch andern vnsern lieben Eydgnossen, dozůmalen, geschworen verpflicht noch verbunden zů glouben, was ir oder sy glouptend. Der vermäldt Abscheyd gibt ouch das nitt zů, der öweren Botten worden, so do zů malen, on das, vnd vnberüfft, by vns warend, filicht imm besten, das wir öch vnd inen danck sagend. Das wir aber vns domalen, alein mitt den vnsern vnd niemandts anderm, vereynt habind, mag darus kundtbar sin, das vnser lang mandat, so vor lang ist vßgangen, vnd den vnsern zů geschickt, was der selben zyt verläsen worden, vnd darnach zů hallten geschworen, vnd der selben handlung, bemelten Botten, vff ir pittlich ansůchen, ein versigleter Abscheyd gäben, mitt der meynung alls ir vnd ander verstand. Demnach hat sich zůtragen das vil mee vnradts vnrůw zwytracht vnd mißhäll vß sömlichem Eyd dann frid vnd růw ouch eynikeit erwachsen. Dardurch wir verursachet

vns vnd den vnsern zů gůten, sölichen Eyd abzůlassen, vnd vnser erst getruckt Mandat, imm 1523 iar vßgangen, widerumm an die hand zů nemmen: das nun mitt vnserm gunst wüssen willen vnd annemmung, des vil meeren teyls der vnsern von Statt vnd Land beschähen ist. Vnd wir ouch die vnsern des glimpff eer füg vnd rächt, gewallt vnd macht, one menckliches yntrag, habend. Verhoffend ouch das sömlichs vnsern Eeren vnuerletzlich sye, sunders deren mencklichen hiemitt wol bewaret, deß vnuerruckten willens gägen mencklichem, die geschwornen pündt, vermög des Büchstabens getruwlich zů hallten, vngezwyffleter zůuersicht, ir gägen vns des gelichen gägen vns gesinnet vnd bereits willens syend.

Doch wollend wir niemandts zwingen das oder yhens zů glouben, disen oder andern gottsdienst zů volnbringen: so doch die pündt sömlichs nitt zůgäbend, vnd nitt vermögend: ouch sich nitt vff den glouben, sunder alein vff lib vnd gůt, vnd nitt wyter streckend. Das aber öwer vnd vnser alltuorderen in glychem glouben in die pündt, vnd geschworen früntschafft zůsamen kummen vnd also loblich hargebracht habend, mögend wir das nitt widersprächen: was sy aber imm hertzen gehept, ist niemandts, dann alein Gott offenbar. Wo sy aber zů iren zyten, des Antichristen betrugs vnd falschs, alls ir vnd wir bericht, werend sy, one zwyfel, nitt so lang in dem yrrthumm bliben: Deßglychen ir vnd wir vil ee zur erckantnuß des waren Christenlichen gloubens kummen, vnd die vermeinten geistlichen vns nitt so lang verfürzen lassen. Deß mencklicher alein mitt dem gnůgsamcklich öberzůget ist, das gar wenig Christen den Römischen applas (wir geschwigend ander verfürungen) mer schetzend.

Hierumm getruwen lieben Eydgnossen lassend öch vnser Christenlich ynsähen nitt so vnbillich beduncken vnd nitt also zů arg legen. Dann wo wir vnbillicher vnd vnchristenlicher wys handletend, stünde öwern eeren vil me zů öwer gelerten vns zů ze schicken, dann yemandts das gleit abzůschlahen, vnd den öwern zů vns zů kummen, verbieten zů dem das öch Eydtspflichten halb gepürt, vns brüderlich vnd getrúwlich zů beschützen schirmen vnd handthaben, by dem, das wir mitt Gott vnderstand, Christenlich für zů nemmen vnd zů handlen, wider die, so vns an dem end, ettwas yntrags vnd hinderung zůstatten wölltend. Deß wir ouch öch hiemitt in krafft der geschwornen pündten, wann es zů beschulden käme, ermanet, vnd von öch versähen vnd getröstet söllend. Dann das wir von fürgenomner Disputation abstandint, werdent wir vmm dhein sach thůn, sunders alles das vns Gott verlihen hat, darstrecken.

So denne getrúwen lieben Eydgnossen, alls wir in obbemeltem

Schryben, ermanet werdent alles liebs vnd leydts so ówer vnd vnser alltuordern mitt einandern gehept, ouch aller liebe frúntschafften so sy einandern bewisen. Vnd vns ettlich lichtuerig frömbd harkummen personen, nitt also in widerwillen gägen óch in trúbselikeit angst vnd nodt bewegen vnd fúren lassen', söllend ir deß versicheret sin, das wir sömlicher gútthäten nimmer mer vergässen werdent, sunder alls vil vns múglich ist, allen flyß múy kosten vnd arbeit ankeren, ówern vnd vnsern widerwertigen, wider zú ströben: óch hinwiderumm ermanende deßglychen ouch zú thúndt, vnd besonders den frömbden so wëder vns noch gemeiner Eydgnosschafft günstig sind, dheinen glouben gäben. Dann fúrwar vns beduncken will, ir vnd ander vnser Eydgnossen, den frömbden die zerúttung gemeiner Eydgnoschafft súchend, ze vil vertruwend. Darus dann trúbsal anxt vnd nodt entstan möchte. Gott der allmächtig sye daruor.

Wyter getruwen lieben Eydgnossen, vermerkend wir vß vil bemelten ówer Bottschafften Schryben, filicht vß ówer befälchen an vns ab iungst gehalltner tagleistung zú Lucern, gelanget, wie ir abermals vns ankerend, wo wir von vnseren vngemässen fúrnemmen (alls ir sprächend) nitt stan wölltend, alls dann vnsere Ämpter zú vns vor der Disputation zú berúffen, werdent dann ir vnd ander ówer vnd vnser Eydgnossen ir Bottschafft zú vns schicken. Söllend ir wússen das vns sömlich ansúchen zum höchsten befrömbdet, so wir óch vnd anderen sömlichs hieuor abgeschlagen, vß vrsachen das es vnser Oberkeit, ouch den geschwornen púndten nachteylig vnd nitt gemäß, ouch wir die vnsern on óch wol könnend berúffen, vnd mitt inen handlen das der erbarkeit vnd billikeit glychförmig. Vnd habend sömlich anmútung von óch eben zú danck empfangen, wie ouch ir thún wurdent, wenn wir óch der wys ersúchtend. Dorumm wöllend abstan, vnd hinfür deß nienan gedäncken. Dann ir gnúgsam hieoben erlernet habend wie wir vns vnd die vnsern des Eydts amm pfingstmentag gethan, entlaaden habend.

Ouch getruwen lieben Eydgnossen, alls ir vnd ander ówer vnd vnser lieb Eydgnossen der acht Orten vermeinend, wir habind verdrieß ab dem, das vns vngeschickt reden fúrkummen,' daß die vnsern sprächind, Sy wöllind nitt von ettlichen Orten beuogtet sin nitt gelert, regiert, noch zum glouben gezwungen. Ist nitt on, wir wurdent alls vngern von óch haben, das ir vns wyter dann die púndt zúgäbend, ersúchen vnd wysen sölltend, alls ir das von vns hättend, vnd wurdent das dheins wägs Eeren halb zú vns getrósten, vnd weß glaubens wir begärend zú sind, ist óch hieoben gnúgsamcklich anzeigt: óch zum höchsten ermanende, vns darby blyben zú lassen. Wiewol wi.

vertruwend die Botten so vff obgemälten tag gesin, habind sich filicht mer gwallts angenommen, dann inen aber beuolhen.

Daß aber öch vnser lieb Eydgnossen beduret, das wir in vnserem Radtschlag beschlossen, was zů end der Disputation mitt göttlicher warheit erhallten vnd bewärt, das sömlichs in die eewikeit durch vns vnd die vnsern gehallten sölle werden, sol öch nitt frömbd beduncken vnd vns nitt zů argem gemässen. Dann fürwar so wirt das wort Gottes in ewikeit belyben, vnd alles das daruff gegründet vnd gebuwen ist wenn schon die so geistlich geschetzt ouch welltlichen fürsten vnd Herren, dhein Concilia vorhin hieuor gehallten vnd noch hinfür nitt hallten wurdent. Dann yedem Christen wol zů wüssen ist, das die Concilia das wort Gottes weder vff noch absetzen mögend: vnd näben dem selben nůt anrichten söllend, das dem nitt gemäß sye. Hierumm nitt von nödten das wir vff die Concilia wartind noch daruff verharrind, sunder des eewigen zůsagens vnd verheyssens vnsers Heylandts Jesu Christi vns getröstind, vnd von sinem heyligen wort nitt abträttind. Der allmächtig Gott wölle aller Christenheit sömlichs verlyhen vnd damitt bewaren.

Zů beschluß getruwen lieben Eydgnossen, bittend wir öch nochmalen trungenlich, das ir allen geistlichen vnd wälltlichen personen frömbden vnd heymschen fry sicher geleyt, durch öwer Statt Land vnd Gepiet, zů vnd von vns gäbend, ouch: den öwern nitt abschlahind zů vns zů kummend. Das wöllend wir vmm öch bereits willens verdienen, vnd zů gůtem nimmer meer vergässen.

Vns langt ouch an, wie vilbemeldt Mißiue von Lucern vßgangen, da selbs in truck sölle kummen: ist öch vnuergessen was vff den tagen versähen, das sömlich gedicht die vnrůwen möchtend gebären, nitt truckt werdint. Harumm wöllend dem vor sin, sunst wurdent wir eeren halb verursachet darwider ouch zů trucken.

Das habend wir öch vff der vilbemäldten öwer Botten schryben vnd ansinnen, antworts wys gůter meynung zůgesandt, öch fürer in die sach wüssen zů schicken, vnd hinfür öch, vor sömlichem tratzlichen schmächlichen schryben zů verhůten. Hiemitt sye die gnad vnd der frid Gottes mitt öch vnd vns allen. Datum vff Johannis euangelistä. Anno von der geburt Christi 1528.

Wiewol in der truckten Missine der acht orten, acht ort benampset, ist doch offenbar das zwey ort, namlich Glaris vnd Solenthurn, zů sömlichem brieff nitt verwilliget habend. Deßhalb dise antwort sy nützid berüren sol.

221. Wie die 6 ort im vnwillen wider die Berner disputation verhartend, vnd die von Luzern gestattetend Doctor Thoman Murner schmächlich vnd schantlich ding, wider Bern zů schriben vnd trucken.

Die 5 ort sampt denen zů Fryburg, verharrtend vff irem gefaßten unwillen, wider die von Bernn vnd ire angeschlagne disputation, vnd woltend weder den iren vff die disputation erlouben, noch den frömbden einich gleyt zůsagen. Vnd redt man ouch der orten gar ungebürlich wider Bern, vnd alle die dem göttlichen wort anhangtend, mitt vil schmähungen vnd tröwungen, das es ein besondere Gottes güthat was, das sich kein vffrůr erhůb.

D. Thomas antwort.

Es was ouch diser zyt zů Lucern, D. Thomas Murnar, ein Barfüsser, prediger daselbs, ein verrůchter münch böser Eydgnoß vnd ein vnverschampter lesterer, dem nůt zůvil was, was schantlich vnd lasterlich was. Derselb schreib ein Büchli wider der Berner Radtschlag halltender disputation, vnd setzt imm für disen Tittel. Hie wirt angezeigt das vnchristenlich fräuel vngelert vnd vnrächtlich vßrůffen vnd fürnemmen, einer loblichen Herrschafft zů Bern, ein disputation zů hallten in irer gnaden Statt wider die gemein Christenheit wider das heylig Gottswort, wider das Evangelium Jesu Christi, wider die heiligen geschrifften des nůwen vnd allten testaments, wider den waren allten vnd vngezwyffleten Christenlichen glouben vnd wider alle menschliche frommkeit vnd erbarkeit. Diser Tittel ist nitt so häfftig vnd grob, das büchli daruff volgend ist noch vil wůster. Also das nitt wol můglich ist, das wůstere geschrifft vnder allen vnflätigen geschrifften möge funden werden. Noch nůt deß minder gestattet die Oberkeit die dozůmal zů Lucern war, das sömlich schantlich lasterlich Büch vß ir Statt vßgieng. Dann zů end des wůsts was also getruckt, Getruckt in der Christenlichen Statt Lucern imm Jar do man zallt 1527 vff den 8 tag des wölffmonats. Vnd hattend es alle verständige eeren lůth darfür, der verzwyfflet münch habe das alles gethan, vnwillen vnder den Eydgnossen zů meeren, vnd sy zůletzt an einandren zů hetzen.

Ich wil hernach nun ettliche stuck vß ermällten Murnars büchli hie abschryben, darus ein yeder Christ erlerne, wie vnrůwig doch diser zyt der Tůfel gewäsen, vnd wie er in all wys vnd wäg versůcht, die göttlich warheit zů verhindern.

B. 1. Facie 2 schript er also, die frůcht disen gloubens sind stä-

len, rouben, brennen, mürden, vffrür, empörung, vngehorſamme der Oberkeit, die frommen allten rädt in Stetten entwelltigen, ſchmachbüchli machen, die händ in frömbden kiſten finden, kylchen berouben, den hüren nadelbendli vß mäßgwanden ſchnyden, Silberne krütz, kelch, monſtrantzen ſchmelzen vnd müntz darus ſchlahen, den pfaffen durch die hüſer louffen, die klöſter ſtürmen, verbrennen, maygen, da nie geſaygt was, vnd mitt kurtzen worten nüt vnderlaſſen, das bißhar nitt wëre mitt dem hochgericht geſtraafft worden. Wer iſt ſo fromm von vatter vnd müter, der mich hie darff heyßen liegen, das diſes alles vnd noch tuſendmal mee ſchelmen vnd böſwichts ſtuck, von den nüwgloubigen ſyend geſchähen. Sy thünd imm aber rächt, vnd habendts von den 12 Botten gelernet, die ouch mitt ſömlichen ſtucken den Chriſtlichen glouben habend vffgebracht.

C. 1. facie 1. Diſe Kätzer gryffend wider vns an thätlich nämend vns huß vnd hoff vnd alles was wir mitt rächten tittlen beſitzend, bruchend an vns die hohen gericht, verwyſend vns in das ellend (zů Latin Relegatio genampt) vnberüfft in das rächt, vnanklagt vnüberwunden, vnuerurteylet, O ir großen leſterlichen böſwicht, das öch die heylig Gotts gerächtikeit ſchänd an lib vnd an gůt, wie vergäſſend doch ir onmächtigen kätzer, öwer Eer vnd eyd, vnd alle menſchliche erbarkeit vnd alle Chriſtenliche einikeit ſo gar kläglich.

B. 3. facie 1. Über der Berner 3. Schlußred ſchript Murnar alſo vnder anderem, Welcher für ſin Sünd weder rüw noch leydt, büß, beſſerung noch widerker thün wil, der ſpricht, Chriſtus ſye all vnſer erlöſung vnd bezalung. Vnd macht den wäg zů der ewigen ſelikeit ſo wyt, das inn ein yeder blind one alles anſtoßen träffen kan. Vnd verdienet das heymlich mitt fleiſch früſſen amm Karfrytag, vnd mitt kloſterfrowen ſchwechen, vnd wenn er vff die Alltär Chriſti ſchyſt, die crutifix vnd Bilder Jeſu Chriſti vnd ſiner werden müter ſchytet*) vnd verbränt. O ir frommen lieben heyligen Gottes, wie hand ir mitt ſo hertem ſträngem läben das hymelrych verdienet. Hättned doch auch ir gewüſt, das es Chriſtus für öch alles gethan hätte, ſo werend ir doch wol mitt dantzen in hymel kummen.

Item öber die 9 vnd 10 Schlußred B. 3. facie 2. Wer für hüry gern wolt haben fry vnd vnſträfflich, vnd imm geiſt fleiſchlich läben, der ſagt das die prieſter wyben mögind, vnd thůt rächt, dann Chriſtus vnſer Herr der erſt prieſter, hat doch ouch ein frowen gehept. Ach Gott es ligt den güten Herren in der hut, leg es inen imm haar ſo ſchür mans inen ab. Wer ſin eigen boßheit vnd vnküyſchheit vil beſchönen, der entſchuldiget ſich, mitt den anderen pfaffen, die mtt iren

*) ſpaltet.

köchinen zů den vneeren sitzend, vnd sagt es sye besser er sitze mitt einer Eelichen hůren, dann mitt einer vneelichen. Es sind fast zwo hoosen eins tůchs. Alls ob er sich mitt eines anderen dräck möge schön machen.

E. 2 facie 1. Ich acht dise Berner disputation nitt also hoch daß der gemeinen Christenheit wolfart durch sy gefürderet vnd erhallten werde. Dann es ist By Gott narrenwerck, vnd ettwan höffertiger göüchen vermässenheit. Das ließ ich ein gůt par hoosen gällten. Die disputation zů Baden gehallten zeigt klarlich an das doctor hußschyn vnd Zwingli ertzkätzer sind in Christenlichem glouben, luth D. Eggens Acta, vnd das der nůw glouben ein diebscher Eerloser glouben sye, luth D. Murnars Acta.

D. 2 facie 1 et 2. hiehar gen Bernn in die Kätzerschůl werdent die Bischoff wider Gottes vnd S pauli gebott in eigner person berůfft von wägen ires Ampts. Aber vßgelouffen Münich, vnd meyneidig glüptbrüchig pfaffen, vnd vßgelouffne nunnen zů straaffen, kätzer zů vertryben, falsche vnchristenliche leeren abzůthůn vnd vß zů rüten, darinn dörffend sy ir Ampt nitt gebruchen: vnd werdent alein ires Ampts ermanet, das man sy vnder die Kätzer bringe, vnd sy verspotte vnd verlache. Werdent eben berůfft zů fröuden der Wirtschafft, wie der blind Sampson, das er da vor sinen finden dantzen sollt, vnd die wölff, das ist die kätzer, soltend ein mal ein fröudlj mitt den hirten haben. Das vnser gnädiger Herr von Sitten der ein Bettriß *) ist persönlich gen Bernn berůfft wirt, manet mich eben alls berůffte man die krancken imm Spittal zum dantz. Sy berůffend ouch von Losannen ein welschen Bischoff zů einer Tůtschen disputation in eigner person. Berůffend ouch vnsern gnedigen Herren von Constantz in eigner person, ein allten vnuermüglichen Herren. Alein ist überig der in eigner person kummen möchte, wenn imm das Gott vnd der heilig paulus nitt verbotte vnser gnädiger Herr von Basel. Was sol er aber gen Bern kummen kätzer zů sähen. Sin gnad hat derselbigen zů Basel mer, dann imm lieb ist, vnd darff nitt erst wyt darnach zů reysen.

C am letsten facie 2. Ich weyß das in miner gnedigen Herren von Lucern brieff stadt, daß sy ire gelerten söllend gen Bern verordnen vnd senden in irem eignen kosten. Welches kind aber habed die von Bernn mir vß touff gehept, das ich min gällt sol vmm irer dorheyt wägen also verzeren? Ich bin min läptag ouch ein Narr gesin, aber so fräuel ward ich nie, das ich zů miner nartheit yemandts berůffte, das er miner dorheit zůsähe in sinem kosten. Vnd ob yemandts spräche,

*) bettliegerig.

Ob ich die angesetzte disputation zů Bern ein Narry hieß, sag ich mitt gemeiner Christenlicher kylchen, das dheine Christen vff erden ye größere dorheit thätend.

Vnd bald darnach vff das laden Capitonis vnd Buceri die Murnarn gen Bern berůfft zů disputieren, redt er, do ir mich so gern by öch hattend, worumm kamend ir in hundert tusend Tüffel namen, nitt gen Baden, dahin vns die 12 ort gemeiner Eydgnoschafft berůfft hattend. Das ich öch denocht nie verwissen hab, vnd ietzt verwyssend ir mir so hoch, das ich nitt in die Winckel zů öch in die Kätzer kunkelstubeten schlůff. Ich bin ein kind der gantzen gemeinen Christenlichen kylchen, und hab mitt öwerem kätzer dräckwerck nůt zů schaffen.

Das und derglichen noch vil me schript in gemelltem büchlj diser vnerschampt hüppenbüb vnd lichtfertiger Scurra vnd verzwyffleter Brůder Rusch der Murnar wider Statt vnd Land zů Bern, ia wider alle glöubigen. Ließ sich ouch des münchischen fräuels nitt vernügen, sunder gieng hin, vnd truckt zů Lucern vorgemellten vnd verschribnen der 8 orten brieff oder missiue, an die von Bern, diser disputation halben, gesendt vnd ouch deren von Bern Antwort vff die Missiue: und macht darüber ein schantlich Coment, das er nitt miuder dann imm erst gemellten büchlj die Statt Bern, ia alle glöubige one alle eer hallt, vnd redt was imm nun in das vnreyn laster Muul kam. Zů end dessen stünd ouch getruckt, Getruckt in der Christenlichen Stattjzů Lucern. Anno 1529. Vnd namm vernünfftige eerliebende lüth wyt vnd breit wunder, das doch niemandts in der Statt Lucern was, noch ouch in anderen orten, der dem hergeloffnen verzůfften münch sömlich schad vnd laster widersprach. Der Titel luthet, Ein vßlegen vnd erklären des vnfrüntlichen spöttischen vnd vnchristenlichen vnd vngesaltznen briefs, der Herrschafft von Bern, durch Doctor Thomas Murnar vßgelegt vnd zů verstan gäben.

Da die von Bernn in irer Antwort erzellend was sy zů der disputation getrungen habe, die Eer Gottes, der Seelen Heyl sagt daruff Murnar E 2. facie 1. Das ist das schmär, damitt man den evangelischen puntschůch ietzt 9 iar geschmirwt hat. Es sind luter deckmentilj, den armen einfalltigen zů verblenden. Die von Bern söltend wol einen finden der da dörffte sagen, das sy die klöster zů bevogten, der geistlichen güter an sich zů ziehen, zyns ränbten güllten stifftungen eyd vnd haß gägen den geistlichen sy zů disen vnchristenlichen dingen verursachet, vnd nitt die Eer gottes, vnd noch ettwas me hernach zů sagen.

E. 3. facie 2 vnd E. 4. facie 1. Die verschribnen rächten wysend vnß das alle Kätzer eerloß sind, zeigend an ire straaffen mit dem hoch-

gericht. So nun die Berner one alle abred sind Cätzer worden, luth der erkanntnuß der rächten, sol es nitt also übel verdriessen, ob man sy vnerber hiesse. Ich hab kein erbern Cätzer gesähen. Darff ein Cü ein fläckli haben, darff man sy ouch blümi nemmen. G. 1. facie 2. Ich sag das die von Bernn vnd alle die des nüwen eerlosen gloubens sind, nitt alein von der gemeinen Christenheit abgefallen sind, sunder ouch von einer vralten Eydgnoschafft. Dann sy den Eyd abgethan hand durch den puncten die heiligen beträffen. Sy sind ouch nitt me Eydgnossen, vnd habend verloren alle gerächtikeit die sy hattend in krafft des vrallten Eydts. G. 2. facie 1. Ich sag ouch das die Berner gefallen sind von der Oberkeit aller irer vnderthanen, die inen nitt me schuldig sind zü gehorsammen. H. 2. facie 1. Vnd das ichs kürtze bezügend eerlose böszwichtische werck ein falschen glouben. So ist öwer glouben felscher, dann dheiner vff erterich ye kamm. Dann ir doch bißhar nüt vnderwägen gelassen habend, das die gröstten Schelmen vnd Büben vff erden bißhar nitt gethan habend, vnd das bißhar nitt wëre mitt den hochgerichten amm galgen gestrafft worden.

Venner Manuel der allt hat ein Schimppfflich gedicht gemacht, wie die Mäß gestorben, vnd iren fründen ir güt vertestamentiert, insonders dem D. Murnar das Alltertüch. Da schript Murnar zü End sines Comments öber der Herren von Bern Antwort vff die Missiue der acht orten (obgemelt) gäben. Man hat mir das Alltertüch zügeteylt. Worumm habend ir mir nitt den guldinen kelch zü künigsfelden zügeteylt, oder der königinn von Hungern guldinen Tisch, oder anders das ir da one alles rächt, der loblichen Stifftung der Herrschafft von Oesterrych hingenommen habend, vnd die selb königcklich Stifftung beroubet. Was sol ich mitt dem alltartüch anfahen? Ir habend öch fast mitt Disputieren bemüygt, In welcher vwer 10 Schlußreden habend ir funden, das ir also macht habend kylchen vnd klöster zü berouben? Ist aber ye die Meß gestorben, so teyl ich öch den kelch Sack zü, das ir die gestollnen kelch daryn verbärgind, vff das nitt yederman sähe, das ir doch den kylchen also vnchristenlich vnd lasterlich, die kelch vnd gotts zierden entfrömbdint stälind vnd roubind.

Der glychen noch vil hat vilermällter Murnar in disen sinen beyden büchlinen wider die von Bern offentlich getruckt, vnd ward nüt des weniger von denen von Lucern vnd anderen 4 orten geliebet, hoch vnd wol gehallten. Vnd sunst hat er noch andere Schantliche büchli wider die Statt Bern lassen vßgan alls des Allten Bären testament. Des Bären zanbrächen. v. s. w.

222. Wenn die Orgelen Zürych in dem Münster abgebrochen worden.

Die Orgelen in den kylchen sind nitt ein besonders allts werck, insonders in disen Landen. Diewyl sy dann ouch nitt wol stimmend mitt der Apostolischen leer 1 Corinth 14 ward Zürych die orgelen in dem grossen münster, des 9 decembris, in disem 1527. iar, abgebrochen. Dann man fürohin weder des gesangs noch orgelens in der kylchen wolt.

223. Wie die Statt Constantz ein Burgrächt mitt Zürych machet, darin bald darnach ouch Bernn kamm.

Der Stryt zů Constantz.

Zů Constantz in der Statt, darinn der Bischoff sampt den Thomherren, pfaffen vnd München, deren ein gar grosse anzal was, grossen gwallt ůpt, vnd ein gantz widerwertig wäsen was, wider die heylige Euangelische Leer, warend nůt des minder prediger die das Euangelium predigetend, vnd sich dem Wychbyschoff Melchior Vattlj, dem Brůder Anthonio pyrathe, vnd andern widerwertigen, dapffer mitt Schryben vnd predigen widersatztend. Vnd warend disе namlich Doctor Johans Zwick, Meister Ambrosy Blaůrer, Joannes Wanner, Joannes Sprayter, Jacobus Windner, Alexius Bertsche, Barthlome Metzler, alle Constantzer. Vnd bracht ir geflissen predigen vnd arbeiten, das sy zytlich mitt Gott angehept vil frucht vnder der Burgern fürbringen. Die geistlich genampten gultend ouch nitt mee, so vil, wie ettwan. Sy klagtend sich ouch gröβlich der nůwerung, wie sy die namptend.

Die pfaffen vß Constantz.

Nach langem hůb das groß Stifft vnd die pfaffheit vff, vnd zog hinwäg von Constantz gen Zell Veberlingen, Mörspurg. Da liessend sy sich mitt irem wäsen nider. klagtend träffenlich ab der Statt Constantz, das die Statt des bischoffs halben vnd von der geistlichen vilfaltigen practicken wägen in gefar stůnd, vnd ye länger ye me vnradts vnd sorg vff sy wůchs. Sy ward in allerley wäg geträngt vnd gefaaret.

Burgrächt zwüschen Constantz vnd Zürych.

Sömliches bewegt die Constantzer nachtrachtens zů haben, wie sy iren sachen thätend, vnd wie sy sich vnd ire Statt in friden vnd růwen bewaren möchtind. Derhalben ein güte Zyt in stille mitt der Statt Zürych, von wägen eines verstandts vnd güter frůntschafft vnd nach-

purschafft, gehandlet, zů letst ouch die in ein Burgrächt, eben zů der zyt gefasset ward, alls man von der Berner Disputation handlet. Vnd wirt aller handel vß nachuolgender Copy des Burgrächten zwüschen Zürych vnd Constantz verstanden.

Copy vnd Abschrifft des Burgrechtsbrieff zwüschen beiden Stetten Zürich vnd Constantz gemacht vnd vffgericht. *)

Wir die Burgermeister, Klein vnd Groß Räth, auch alle Burger vnd gantze Gemeinden der Stätten Zürich vnd Constantz thůnd kund allermännigklichen mit dießerem Brieff: Als sich zů dißen Tagen gar geschwinde, schwer vnd sorglich Läuff zůtragen, vill unbilliger Angriff beschähend, auch vngerecht Sachen verhandlet werdend, dardurch sich ansehen laßt, daß große Zerrüttung landtlicher vnd burgerlicher Einigkeit, vnd Unachtung des Heiligen Reichs auffgerichten Landsfridens, vnd also Verkleinerung des Römischen Reichs, wo es nit durch Gnad des Allmächtigen Gottes fürkommen, nachfolgen werde:

Also vnd von deßwägen, auch mit denselben Gnaden Gottes, vnd im Namen Jesu Christi des ewigen Sohns Gottes vnsers Erlösers, auch dem Heiligen Römischen Reich, darzů gemeiner dißer Landschafft, vnd vnß sölbs zů handhab, Stärck, Ehr, Nutz vnd Wollfahrt, habend wir einanderen vnd vnßer yede die andren zů rächten treůwen Burgeren vnd Schirmsgenossen auff- vnd angenommen; wir wollend auch als auffrächt vnd getreůw Mitburger einanderen, vnd jetliche die anderen, bey vnßeren Landen vnd Leuthen, auch bey vnßeren Gerichten, Freyheiten, Rächten, Gerächtigkeiten, Leyb, Haab vnd Gůt schützen, schirmen vnd handhaben, auch iedtwäderer Theil deß anderen Theils Leůth, Leyb, Haab vnd Gůt, in güter Gewahrsamme, Gehorsamme, vnd Vnderthänigkeit beheben vnd behalten, auch feilen Kauff vnd Verkauff ein anderen gestatten, vnd zů allen Ehre vnd Nutz einanderen fürderen.

Damit aber diß Burgrächt in allwäg dest baß, vnd wie weit sich das strecke, verstanden werd, so habend wir dasselbig hiemit durch nachgeschriebne Artickel erleůteren wollen:

Vnd fürnämlich alß der Glaub vnd Sälligkeit der Seelen in niemands Gezwang oder Vermögen bestaht, besonder ein freye vnverdiente Gnad vnd Gaab von Gott ist, sollend deßhalb wir beid Partheyen, nammliche ein jede in ihrer Oberkeit, in Sachen deß Glau-

*) Die Copie dieser Urkunde ist nicht von Bullingers Hand.

bens, vnd seelicher Sälligkeit, handlen vnd sich halten, daß sy getrauwe gägen Gott vnd mit heiliger Schrifft zů verantworten, wider wellches auch kein Theil den anderen betrůben, nach anfächten, auch niemands anderem, wer der were, der sich darwider zethůn vermäße, behulffen sein, noch räthlich, noch in einich wäg zethůn gestatten. Begegnete aber vnser einichem Theil von wägen deß Glaubens oder evangelischer Lehr, von jemands, wer der were, etwas Begwaltigung, es were daß mann vnß, oder den vnßeren, vnßer Haab vnd Güter vorzehalten, zů verlegen, oder zůbeschädigen, oder vnß zeůberziehen, zefahen, vnd in einich Wäg wider rächt mit vnß zů handlen vnderstůhnde, eß beschech von waß Ursach wägen daß wölle, so söllend wir beiderseits, vnd nammliche ieder Theil auff sein eignen Kosten, auch mit vnßerem Leyb vnd Gůt einanderen schützen, schirmen, vnd bey dem vnßerem handhaben.

Item, ob einicher Theil vnder vnß zeitlicher Sachen halb gägen iemands der dißem Burgrächt nit zůgehörig were, Zweyung überkäme, darumb sollend wir vnß deß Rächten gebrauchen, aller Zimmlichkeit befleißen, mit niemands einich Vächt noch Krieg, ohn deß anderen Theils Wüssen, Willen, vnd Rath anfahen noch treiben: Dann wo einiche Parthey daß thete, so sollend die anderen ihnen einiche Hilff noch Rettung zůthůn nit schuldig sein, dann allein, daß sy durch ihre Stätt, Land, vnd Oberkeiten, ihnen Schaden oder Übertrang zůzefügen, niemands gestatten, auch ihre Feind nit auffhalten, nach passieren, darzů ihnen kein Proviant, noch anders, daß den anderen möcht schädlich sein, zůgahn lassen söllind.

Ob aber diesälbigen, die also zeitlicher Sachen halb, mit jemanndt Zweyung hettend, sich aller Zimmlichkeit beflissen, auch daß Rächt nit versagt hettend, vnd vrbietig werend, laut ihrer Freyheiten, den Anspräachigen Rächt zůgäben vnd zůnämmen, vnd man sy darůber beym Rächten nit wolte bleiben lassen, von ihren Freyheiten, Braůchen, Haab vnd Güteren treiben, vnd für frömmde Gricht oder Richter ziehen, oder in ander Wäg von dem ihren trängen, oder so sy gägen ihren Widersächeren zů keinem gleichen oder zimmlichen Rächten kommen möchtind, oder ob sonst iemands, wer der werr, vnß, oder vnßer einichen Theil, von wägen dißes Burgrächts, oder anderer Sachen halb, waß Nammen die habend, oder wie sich immer die begäben möchtend, an vnßeren Landen, Leůthen, Güteren, oder waß Gestalt daß beschehe, angriffe, überzuge, belägerte, fienge, schätzte, oder in einicherley Weyß beschädigte, so soll die ander Parthey, auff ihren eigenen Kosten, mit ihrem Leyb vnd Gůt, so bald sy deß durch die Beschädigten gemahnet, oder sonst gewahr werdend, von frischer That zůlauffen, nacheylen,

vnd den Schaden abwänden, wider erhollen, vnd eben handlen, vnd ihnen an gelägen lassen sein, alß ob eß ihnen begegnet, vnd ihre sälbs eigen Sach were.

Vnd waß also mit frischer Gethat nit mag gewändt werden, vnd deßhalb ein beharrlicher Krieg, Vecht, oder Fäldzug erwachßen, oder zethün noth sein wurde, oder ob sonst die Nothdurfft so groß were, so soll iedtliche Parthey in ihrem selbs Kosten, auff deß nothdürfftigen Theils Ersüchen, vnd Mahnen, es beschehe durch Gschrifft oder mit Mund, sich mit ihrer Macht vnd offnen Zeichen, ohne allen gefarlichen Verzug, erheben, vnd den Benöthigten züziehen, ihnen ihr Land, Leüth, vnd Güt hälffen retten, vnd bey dem ihren helffen beschirmen, so offt sich daß begibt.

Vnd ob einicher vnßer vorgenannten Partheyen, von iemands an vnßerem Land, Leüth, oder Güt, fräfler Angriff begegnete, vnd dieselbig daß vermeinte ze straaffen, vnd also deß anderen Theils Hilff, Rath, vnd Beystand bedörffte, die soll ihnen getreüwlich mitgetheilt werden, ie nach Gestalt der Laüffen vnd Sachen.

Vnd ob sich im sömlichem begebe, daß dieselben Beschädigeten, ihre Beschädiger, in Schlossen, oder anderen Stärckinen beträtten wurdend, vnd diesälben belägeren, vnd zů söllichem die anderen vmb hilfflichen Beystand ersüchen, wie vorstaht, so soll ihnen der vnverzogenlich gelangen, wie sich der Nothdurfft nach erhaüschen wird.

Wo auch wir beid Theil mit einanderen vnß vnnd vnßeren Landen vnd Leüthen zů Schutz, Schirm, vnd Handhab, beriethind, mit vnßeren offnen Zeichen, es were mit Panneren oder Fändli, außzůziehen, vnd Läger oder Besäß züthün, so sollend vnd wöllend wir einanderen trostlich züziehen, mit Leüthen, Gezeüg, vnd waß darzů nothdürfftig ist, ietlicher Theil nach seinem Vermögen vnd Gelägenheit, darinnen auch kein Theil mit Gefehrden hinderhalten nach saümig sein soll.

Alß aber wir von Costantz kein Landschafft noch zügehörige Leüth habend, dann allein die in der Statt vnd Graben sitzend, staht in vnserem Vermögen nit, vorab so etwas sorgen an der Landtsart umb Costantz were, mit Leüthen anderstwohin zůzeühen, besonder sollend vnd wollend wir von Zürich in vnßerem Kosten einen Zůsatz gen Costantz leggen, ob oder wie vill die von Costantz ie nach Gestalt der Sach vnd Nothurfft begärtend, doch daß wir, von Costantz, nůd desto minder vnser getreüwes Auffsähen auff die von Zürich habind, mit aller Fürderung, die vnß möglich, Hilff thůind, vnd ihnen durch vnßer Statt keinen Schaden oder Nachtheil beschähen lassind. So eß sich aber befügte, daß wir von Costantz auch eigen Land vnd Leüth überkämind, oder so vmb vnß keine Gefahrlichkeit zů besorgen were, alßdann sollend wir, so vill in vnßerem Vermögen ist, auch Hilff schicken.

Vnd ob etwas, was daß were, eß seyind Stätt, Schloß, Herrschafften, Land, Leüth, oder anders, wie mann daß nennen mag, in söllichen Kriegen, durch vnß beid Theil eroberet vnd gewonnen wurde, daß soll alles vnß beiden Partheyen, die im Fäld beym Handel in tapferer Kriegsübung oder anderer Orten von dißes Kriegs wägen verfangen vnd beladen werind, zügehören, vnd jeder Parthey so vill alß der anderen darvon gebüren. Wurdend wir auch also mit iemands zü Krieg kommen, so soll der von beiden Partheyen dapfferlich beharret, vnd kein Richtung nach Vertrag angenommen werden, dem Verletzten vnd Beschädigten seye dann Bekehrung*) vnd Ersatzung beschähen, wie vnß beider halb mit einanderen billich vnd der Sach gemäß beduncke.

Item, eß mögend auch wir beid Theil, sammt, oder iede Parthey für sich selbs, doch mit Gunst vnd Willen der anderen, Burger annämmen, vnd welche also künfftigklich von einer Parthey zü Burger auffgenommen werdend, die sollend der anderen auch Huldung thün vnd schweeren, vnd damit auch in dißem Burgrächt verfaßt sein.

Vnd ob eß sich begäbe, daß etlich mehr Stätt, Communen oder Oberkeiten von vnß beiden Partheyen in gemein zü gleicher Burgerschafft auffgenommen wurdend: So offt dann zwo Oberkeiten, in söllichem Burgrächt verwandt, in etwas zufälliger Sachen für Nothdurfft ansähind, daß ein Versamlung aller Burger gehept wurde, so sollind sy Macht haben, ein gemeinen Tag auszüschreiben, auch alle Burger schuldig sein, denselben Tag zü besüchen.

Ob aber die Sachen dermaaßen gestaltet, vnd so nöthig sein wurdend, daß sy keinen Verzug erleyden möchtend, alßdann mag jetliche Oberkeit für sich sälbst vnd allein, alle Burger züsammen betagen, die söllend abermahlen gehorsammlich erscheynen: Aber sonst ohne ehehaffte Vrsachen sollend kein Oberkeit, Stätt, oder Communen, so in dißе Burgerschafft kommen, kein Macht nach Gewalt haben, einiche Tag außzüschreiben, dann allein wir von Zürich vnd von Costantz: So aber ein Oberkeit, die also künfftiglich in diß Burgrächt kommen wurde, etwas wüßte oder hette, daß sy bedeüchte Noth sein an gemeine Burger zübringen, daß mag sy vnß beyden Stätten oder vnßer einer zü wüssen thün, alsdann sollend wir, wie sich gebürt handlen.

Item, alle Tag sollend zü Zürich vnd Costantz, ie einer vmb den anderen, gehalten werden, es were dann, daß ie zü Zeiten auß redlichen Vrsachen angesähen wurde, einen Tag an einem anderen Ort zü leisten, daß soll hiemit nit abgestrickt sein.

Item, vnd ob eß sich begeben wurde, daß wir von Zürich zü denen von Costantz, oder herwiderumb wir von Costantz zü denen von

*) Genugthuung.

Zürich Züspruch gewunnend, darumb soll kein Parthey mit der That, nach mit frömmden Gerichten nützit gägen der anderen handlen noch fürnämmen, sonder sich deß Rechten, wie hernach folgt, benügen lassen: Nammlich, daß allwäg der klagend Theil die anspräch̃ig Parthey gen Schaffhausen auff einen geraumten Tage erfordere, daruff auch der Gägentheil erscheyne, vnd sollend beyd Theil, ietliche aus ihrem täglichen Rath, zween Mann darsetzen vnd gäben, vnd vor denen beiderseit in Geschrifft oder mit Mund, ie nach dem eß die Züsätz für güt ansähend, ir Klag, Antwort, Brieff, Sigel, Kundschafft vnd all ir Nothdurfft, waß dann jeder Theil getrauwt zů genießen, darthůn vnd fürtragen, vnd so sy also gnůgsammlich verhört sind, sollend die Züsätz mit räch̃tlicher Vrtheil sy entscheiden, vnd weß sich dieselben Züsätz einhelliglich oder mit der mehreren Stimm erkännend, vnd zů Räch̃t sprächend, nit nun der Hauptsach, besonders auch des Kostens vnd Schadens halb, darbey soll eß bleiben, vnd von beiden Partheyen, ohne weiter Weigeren, steth gehalten vnd vollzogen werden. Vnd ob je zun Zeiten die Züsätzer sich keiner Vrtheil, weder mit Einikeit, nach mit mehrer Stimm, vereinen oder vergleichen möchtend, so soll die klagend Person oder Parthey auß deß Gägentheils kleinem Rath einen zum Obmann erkießen, den soll auch sein Oberkeit die Obmannschafft anzünämmen weyßen vnd darzů halten: Vnd welcher der Züsätzen Vrtheil solcher Obmann auff Besichtigung der Klag, Antwort, Kundschafft, vnd aller fürtragner Händlen Folg gibt vnd zůfällt, dieselbig Vrtheil soll kräfftig sein, durch die Partheyen gehalten vnd deren gelábt, werden. Eß sollend aber jede Parthey, die Züsätz vnd Obmann, in sollchen Sachen allwägen ihrer Pflicht vnd Eid damit sy ihnen verwandt sind, erlassen. Eß sollend auch allezeit vnd in allen dißen Dingen, die Partheyen, auch die Züsätz vnd Obmann fürderlichen handlen, vnd keinen gefahrlichen oder vnnothdürfftigen Verzug thůn nach zůlassen: Doch ob den Züsätzen oder Obmann eines Verdachts*) oder Rathpflägens noth wurde, der soll ihnen allwäg zůgelassen sein, aber nit länger, dann daß ie zun Zeiten nach dem Räch̃tsatz durch die Züsätz vnd durch den Obmann, nach dem er der Züsätzen Vrtheil gehört hatt, in Monatsfrist die Vrtheil zů Ausspruch vnd Fürgang komme, ohn all ander Eynzůg**) vnd Gefehrden.

Hettend aber sonderbar Personen, vnser einichen Parthey zůgehörig, an die andere Oberkeit zů sprächen, so soll der Anspräch̃ig auß seiner Oberkeit kleinem Rath seinen Züsatz nämmen, vnd sonst die Räch̃tfertigung vnd Erkiesung deß Obmanns, vnd der anderen Züsätzen in aller Maaß beschähen vnd gehalten werden, wie erst oben begriffen

*) längern Bedenkens. **) Einwendungen.

ist, dann allein, ob der Ansprächig begärt, so sollend wir vnß beiderseits mit der Darsetzung zweyer Zúsätzen, vnd dero iede Parthey einen gäben, von minderen Kosten wägen, benügen lassen.

Dann in allen dißen Rächtfertigungen sollend beid Partheyen, nammlich ihr ietliche ihr Zúsätz für sich selbs, aber den Obmann in gemeinem Kosten erhalten, vnd waß sy sprächend dankbarlichen annämmen, vnd ihnen darumb noch von deßwägen keinen Vnwillen züziehen. Doch mögend allwäg beider Theil Zúsätz, deßgleichen der gemein Mann, so der genommen wird, die Gütigkeit bey den Partheyen súchen, vnd sy der Spänen gütlich zú betragen Fleiß ankehren: Möchtend sy aber in der Gütigkeit nichts Verfängliches erlangen, so sollend sy mit dem Rächtspruch fürfahren, wie oben erleúteret ist.

Hettend aber sonderbar Personen, vnß beiden Theilen verwandt, zú einanderen zú sprächen, die söllend einanderen, nammlich allwägen der Kläger den Antworter, vor sein, deß Antworters, Oberkeit, vnd in den Gerichten, darinn er gesässen ist, rächtlich ersúchen: Vnd fürnämlich ob die Ansprach betrifft lauffende Schulden, darumb keine Brieff, Sigel, noch Verzeichnußen vorhanden sind, so soll der Kläger den Antworter súchen in den Gerichten darinn er gesässen, oder wie an ieden Orten bißhar der Brauch in sollchen Sachen gewäßen ist. Waß aber verbrieffet, Zinß, Gülten, oder Schulden belanget, daß mag eyngebracht vnd gerächtfertiget werden nach laut vnd sag derselbigen Brieffen vnd Siglen.

Aber Sachen vmb Vnzuchten, Büßen, Fräfel, Besserungen, Erb, Eigen, oder ligende Güter, sollend all gerächtfertiget werden an den Orten vnd in den Gerichten, in denen sy beschähen, gefallen, oder gelägen sind: Alles nach derselbigen Gericht vnd Orten Härkommen, vnd wie daß von alterhar gebraucht ist.

Eß soll auch dißes Burgrächt, Schirm vnd Vertrag währen vnd kräfftigklich bestahn von dato diß Brieffs hin zehen Jahr die nächsten, vnd von keiner Parthey nit auffgesagt, auch keine darauß gelassen werden, eß seye dann der anderen Parthey auch lieb vnd gefällig. Darzú soll dißes Burgrächt anfangs von vnßer ietlichen Burgermeisteren, Klein vnd Großen Räthen, alß für vnß selbs, vnd an statt vnßer gantzen Gemeinden, der anderen Statt geordneten Rathsbottschafften zú Gott geschworen, vnd mit dem Eid bestetiget vnd bekräfftiget, vnd nach Verschweynung fünff Jahren widerumb erneúweret, dißer Burgrächtsbrieff offentlich verläßen, vnd die Eidspflicht, wie iezo anfangs beschehen, auffgenommen werden: Namlich, waß diße Burgerschafft bindt oder binden mag, auffrächt vnd redlich zehalten, vnd dem gnúg zethún, vngefahrlich.

Vnd hatt hierbey vnßer ietlicher Theil in dißem Burgrächt ihr vorbehalten vnd außbedingt die Pflicht, damit sy der Keißerlichen Maiestät vnd dem H. Römischen Reich, alß von deß Reichs wägen, vnd insonders wir von Zürich, damit wir vnßeren lieben Eidgnoßen, mit ewiger Pündtnuß verwandt vnd zügethan, auch alle ander Einigung vnd Pündtnußen, so vor dato diß Brieffs mit iemand gemacht sind. Sonst aber soll sich dißes Burgrächt strecken vnd gehalten werden wider allermänniglich, gar niemands außgenommen, nach hindangesetzt, Gefehrd vnd Argliſt hierinn ganz vermitten.

Dißes alles zů kräftiger Beständigkeit habend wir obgemäldte beid Stätt, Zürich vnd Costanz, vnßer iede ihr gemeinen Statt mehrers Ynsigel an dißer Brieffen zween gleichlautende hänken lassen, die gäben sind auff den 25ten Decembris, nach der Geburt Christi gezehlt 1527 Jahr.

In disen vorgeschriben Burgrächt gieng ouch die Statt Bern, vnd besiglets des 6 tags imm Jenner, des nachuolgenden 1528, alls man zů Bernn by der Disputation versamlet was.

Constantz verantwortet sich.

Dise pündtnus oder Burgrächt bracht der Statt Constantz, gar großen vnwillen, fürus by den pfaffen, vnd Oesterrychischen, ye das sy bewegt ward iren glimpff dar zů thůn vnd sich entschuldigen. Vnd ward ein Bůch gemacht, vnd durch den truck an tag gäben, im Mertzen des 1528 iars, desse tittel luth also, Ein geschrifft der keyserlichen regierung im heyligen Rych zůgeschickt, darinn sich Burgermeister vnd Radt der Statt Constantz, ettlicher händel deren sy verunglimppffet sind, entschuldigent, mitt erscheynung allerley vnrächtens das inen begegnet. Ouch was sy verursacht habe, ettliche ort der Eydgnoschafft zů Burger anzůnemmen, vnd hinwider ire Burger zů werden. Das Bůch hat 33 bogen, getruckt.

Vber sömlichen bericht wurdent durch die pfaffen v d iren anhang, gar schmächlich geschrifften gemachet, Sprůch vnd lieder, in welchen mitt offner vnwarheit gar schmächlich, mitt namen geschuldten vnd ancklagt wurdent, viler böser dingen, Burgermeister Zeller, Wellenberg, vnd andere der rädten, Blaurer, Zwick, Hůtlj, Schuldheyß, der Stattschryber Vögili, vnd andere, insonders die predicanten M. Ambrosy Blaurer vnd D. Hans Zwick. In einem der liederen ward gerympt, vnd vil die inn anhangen, mitt Luthery, die soll man fry, erhäncken an ein strangen. In einem Schand = Spruch, da sy redent von der Statt Constantz vnd des Rychs vnd Bischoffs brieffen, rymend sy, die brieff sind noch vnverserrt vnd gantz. hättend sy die ghänckt der chů vnder den schwantz, So hättend sy das grůn wachs beuor, vnd wuschtend den Adler ab dem thoor, vnd maaltend ein chůschwantz dran, So

wüste doch ein biderman, wie er sich sölt hallten vnd was sagen, die fäder hinder sich oder für sich tragen. Es weist der gemein man nitt glich, Ob er sye Schwytz oder ghör zum rych. Constantz ist jetzt ein frye Statt, der glychen kein fürst imm rych nitt hat. Dann sy darff vffenthallten morder vnd dieb, wer Lutherisch ist der ist ir lieb. Vnd derglychen schmähens vnd schendes was kein maaß. Da doch mitthinzů Constantz ein so fromm eerlich vnd erbar regiment furt, vnd ein sömliche tugentryche Burgerschafft gemeinlich was, daß sy von allen verständigen eeren lůthen, wol gerümpt ward. Aber es gieng ouch hie, wie Christus sagt, wer sich sin annäme, müsse geschmächt werden.

224. Wie Zwingli sampt vilen der frömbden gelerten gen Bernn vff die disputation geleitet ward. Vnd wer von Zürych dahin gereyset sye.

Sontags vor dem Nůwen Jars tag (wie sy inn bestimpt hattend) zů Lucern, vnd alls ouch obgemeldet, verhartend sy in irem vnwillen gägen Bernn vnd iren fürgenommnen Disputation, also das deren von Bernn schryben, antworten, vnd bitten vmm das geleit, gar nůt verfieng. Dann sy entschlussend sich vff gemäldten tag zů Lucern, das sy die iren nitt alein gen Bern nitt schicken, sunder nieman dahin oder dauon wölltind gleyt gäben. Doch erwarb die Statt Bernn mitt ernstlichem anhallten von denen zů Solenthurn zů vnd von der Disputatz ein sicher geleyt, durch ire gericht vnd gepiet.

Tröwungen der 5 orten denen die vff Disputation Bern reysen woltend.

Vnd diewyl der 5 orten Oberkeit, so gar wider die Disputatz zů Bernn verbittert was, man ouch vernamm, das Zwinglj von Zůrych ouch dahin zů ziehen willens was, den man aber für ander vß hasset, vnd imm vffsatzt, trowtend ettliche kriegslůth, pensioner, vnd fräuel possen in den 5 orten, wenn dann Zwinglj wurde faren, durch die gemeinen Herrschafften, an denen die 5 ort me stimmen dann Zůrych oder Bern hättind, wölltind sy ein geiägt ansähen, vnd versůchen ob sy Wildprätt schiessen oder sunst fahen köntind. Trowtend hiemitt dem Zwinglj vnd anderen frömbden predicanten, so die one gleyt, durch der 5 oder 6 orten herrschafft ziehen vnderstůndint, das man sy niderlegen wöllte. Dann sy ye die Disputatz gar gern verhinderet hättind.

Wie nun sömlich reden ergiengend, vnd allerley warnungen, das man wol sölte für sich sähen, beschahend, schickt die Statt Bern vß dem Radt ein gleytsman, den Venner Bischoff, mitt dienern vnd gleits-

büchsen gen Zürych vmm mee sicherung den Zwinglj Zürycher predicanten vnd die frömden gelerten zů beleyten.

Es warend aber zů Zürych gägen dem Núwen Jar versammlet vil frömbder eeren vnd gelerter lüthen die willens warend vff die Disputation zů reysen gen Bernn, alls von Glaris, Schaffhusen, Santgallen, Constantz, Vlmm, Lindou, vnd andern Stetten vnd landen. So samletend sich vil predicanten ab der Landtschafft Zürych, die alle in willen warend gen Bern zů reysen. Die frömbden all wurdent Zürych gar eerlich empfangen vnd gehallten, vnd schenckt man inen des Núwen Jars tag vff der Chorherren Stuben. Versamlung der frömbden.

Zürych hatt man von Zünfften vnd zum nächsten vmm die Statt gerüst vnd verordnet 300 man imm harnesch vnd mitt geweren, doch one fändlj trummen vnd pfyffen, alein reyt der Statt trummeter mitt der trummelen mitt. Dann diewyl die graffschafft Baden, da die 5 ort ouch teyl an, hatten, wie an Mellingen, vnd an den Fryen Ämptern, bis an die graffschafft Lentzburg, der Statt Bern zůgehörig: der 5 orten halben, die alls obgehört, trowtend, nitt sicher was zů wandlen, vnd man aber den selben wäg, vff Bernn, ziehen müst, wolt man die heymschen vnd frömbden, den selben wäg, durch die gegne, da die 5 ort ouch Herren warend, mitt gewerter hand geleiten. Dann an der graffschafft Baden vnd Mellingen, Zürych vnd Bern ouch zů herschen hattend mitt den 6 orten, an den fryen Ämpter aber Zürych alein, von Mellingen biß gen Ottmißingen *), an die graffschafft Lentzburg.. Zürych rüst ein gleyt.

Alſo was man Zürych vff, Donstags, was der 2 Jenners, vnd zog man vff Mellingen, da man zů ymbis aaß. Der frombden vnd heymschen, so vff Disputation zugend, warend zů roß vnd füß ob hundert personen. Von dem radt Zürych warend radts botten gäben, mitt zů faren vff Disputatz H. Diethelm Röyst Burgermeister. Herr Doctor Mangoldt Stattschryber. M. Vly Funck, vnd M. Johans Jäcklj. Die warend mitt dem gleitsherren von Bernn sampt Zwinglj zů Mellingen ynkert zum hirtzen in deß Vaßbinden huß. Da was ouch die zunfft zů dem zimmerlüthen in irem harnesch, sampt irem zunfftmeister M. Vlrychen Stollen zůgenampt Sebach. In allem ynbiß kumpt da har Onoffrius Setzstab, der Zürych, wiewol er da dannen pürtig, vnd ettwan zum Elsässer in der Statt Zürych Wynhuß gesässen was, ietzund aber da nitt güten lufft hat, vnd sich vnder den 5 orten enthiellt, gadt zum tisch an dem M. Vlrych Zwingj saaß grüst inn, vnd wil imm die hand bieten. Alls inn aber Zwinglj nitt grad kandt, Mellingen. Onoffrius Setzstab.

*) Otmarsingen.

vnd von M. Jäcklj hort, es wêre Onoffrius Setzstab, antwortet Zwinglj, worumm sôllt ich dir die hand bieten, diewyl du geredt, ich hab zů paris (dahin ich doch min läptag nie kamm) 20. gl. vnd ein beschlagnen löffel gestolen? Sagt Setzstab, ich habs nitt erdacht: M. Heinrych von Alliken der Stattschryber zů Lucern, hat es geredt. Sagt Zwingli kannst du dann mir sagen, das er sômlichs geredt, so sag imm du hinwiderumm, das er vil gewüsser zwentig tusend Eydgnossen verkoufft habe. Damitt ward es ein vnrůw, vnd wustend die zimmerlüth von tischen vff der wirt aber erwüst Setzstaben, vnd zart inn zů der thüren hin vß. So wurdent die zimmerlüth durch iren zunfftmeister gestillet. Man achtet aber, er der Setzstab, were von den 5 orten (vnder welchen er do malen sich enthiellt) angericht, sômlichs zů thůn, vnd zů besähen, ob doch der Zwinglj da wêre. Vnd habe filicht ein gewett ggulten. Ettliche hattend andere rächnungen.

Alls man aber für Mellingen hinus in das fäld kamm, beschach ein Schutz näben der straas imm holtz, das aber ein vnrůw macht, vnd das der mitt der trummeten bließ, vnd das volck zamen lüff. Dann man vermeint ettwas vffsatzes vorhanden sin. Alls man aber eigentlich das veld bereit, vnd imm holtz darnäben sücht, vnd nieman fand, zog man für vff lentzburg. Die warend noch meerteyls vnbericht vnd vnspälig, dorumm die Zürycher vnd frömbden, schlächtlich da gehallten wurdent. An allen andern orten ward man wol gehallten.

Zwinglj kumpt gen Bern.

Des 4 Jenners kamm man gen Bern, da man früntlich vnd gar wol empfangen ward. M. Vlrych Zwinglj mitt ettlichen ward beherberget von sinem Schwager Lienharten Trempen, der zyt Spittalmeistern, in sinem huß, nitt wyt von der kylchen, vnd deßhalb dister kommlicher zů der Disputatz gelägen.

Welche von Zürych zů der Disputation geordnet.

Der Radt Zürych hat zů der Disputation ordenlich geordnet, vß der Statt M. Vlrych Zwingli H. Conradt pellican läsern der heiligen geschrifft, H. Doctor Sebastian Hoffmeister predicant zum frowenmünster, H. Caspar großman predicant imm Spittal. By denen warend M. Frantz Zingg vnd H. Rodolff amm Bül läser der Griegschen sprach. Ab dem Land hat man darzů gäben M. Conradten Schmid Compthür vnd pfarrer zů küßnach am Zürych See, vnd den Herren wolffgangen Jonern appte zů Cappell. Die wyl es imm aber domalen zů reysen vngelägen, schickt er an sin Statt, H. pettern Simlern Schaffner vnd predicant zů Cappell. Sunst warend gen Bernn vff die Disputation kummen vß Statt vnd Land ob 35 pfarreren predicanten vnd dienern: deren der meerteyl verharret zum end der Disputation, in iren eignen kosten. Deren aller vnd yeder namen zů Bern vffgezeichnet wurdent von der Oberkeit.

Deren namen die ich, der vff der Disputatio vom anfang biß zum end gewesen bin, verzeichnet hab, sind die nachuolgenden, H. Hans Haller pfarrer zů Bůlach. M. Heinrych Lůthi predicant zů Wintherdur. H. Hans Boßhart pfarrer zů Oberwintherdur. H. Heinrych Custor. H. Jos Haas Chorherr zů Embrach. H. Vlrych Zeller. M. Hans pryner pfarrer zů Wyßling. H. Jacob predicant zů Stein. H. Laurentz Meyer zů Stammen, H. Vlrych werdmůller zů Rickenbach. H. Hanns vff Regensperg, H. Michel Eblin zů Bůchs. H. Hanns Schmid zů Telliken, H. Vlrych Zingg zů Dürtten H. Johans Stumppff zů Bůbiken, H. Wolff kröul Schůlmeister zů Rüty. Leonardus Hospinianus von Stein. H. Hanns Rampp zů wilperg, H. Jacob Schlosser (ward hernach zů Schwytz verbrent) genampt Keyser zů Schwerzenbach, H. Hanns Schröter von Dübelndorff. H. Vlrych kramer zů Russiken, H. Heinrych Buchter zů Kylchberg, H. Jörg Hooch zů Embrach, der pfarrer zů Oberglatt. Sebastianus Bestlj, H. petter Schnyder imm Louffen, H. Jacob Schërer von Dynhart, H. Johans Hug zů Höngg, H. Vlrych pfister zů Vstery, H. Jacob Doggenburger zů Russiken, H. Jacob Wagner zů Näfftenbach, H. Hanns klinger zů Ottenbach pfarrer. H. Johanns zů Schlatt, vnd andere mer, die hie nitt verzeichnet sind.

Welche von andern orten Stetten vnd ab der frömbde syend vff die Disputation gen Bernn kummen.

Es sind ouch andere vß der Eydgnoschafft, vnd ab der frömbde gen Bernn vff die Disputation kummen.

H. Fridlj Brunner pfarrer zů Matt in Glaris, der vß nachlassung siner Herren vff sinen selbs kosten zůgägen. Glaris.

Von Basel was da ein ersamme Radtsbottschafft, mitt H. Doctor Johan Oecolampadio, vnd anderen vilen gelerten, deren meerteyls ouch zů Baden vff der Disputation gewesen warend. Basel.

Von Fryburg H. Doctor Conradt Träyer prouincial Aůgustiner ordens. Fryburg.

Von Schaffhusen, M. Heinrych Lingg. Schaffhusen.

Von Appenzell H. pelagius amm Stein predicant zů Trogen. H. Walther Klarer zů Hundwyl, H. Joseph Forer zů Herysow vnd Theobaldus hueter pfarrer zů Appenzell. H. Matthys Keßler. Appyzell.

Von S. gallen H. Doctor Jochim von Watt Burgermeister mitt einem Radtsbotten, sampt dem pfarrer H. Benedict Burgower, vnd Dominico Zyli Schůlmeister. Sangallen.

Byel. Von Byel Radtsbotten, sampt zimprächten vogt predicanten, H. Jacoben Würben, vnd andern meer.

Mülhusen. Von Mülnhusen ein radtsbottschafft sampt beyden der Statt predicanten.

Constantz. Von Constantz Radtsbotten sampt M. Ambrosy Blaurer, ouch anderen predicanten vnd gelerten mer.

Straßburg. Von Straßburg, der Statt beide predicanten H. Doctor wolffgang Capito, vnd H. Marti Butzer, sampt anderen.

Vlm. Von Vlmm H. Conradt Som von Rotenacker pfarzer zů Vlmm, vnd H. paulus Beck zů Gyßlingen.

Memmingen. Von Memmingen H. Doctor Christoffel Schappler.

Lindow. Von Lindow Herr Thomas Gasser.

Vßny. Von vßnj der Schůlmeister vnd ettlich mitt imm.

Nürenberg. Von Nürenberg H. Andres Alltheymer.

Augspurg. Von Augstpurg ouch ettliche personen. Item andere me die mir nitt zů wůssen sind.

225. Wo vnd wie die disputation zů Bernn angefangen vnd gehallten worden.

Wie der platz der disputation gestaltet. Zů Bern in der Statt, ist ein kloster genampt zů den Barfůssern, darinn ist ein grosse wyte kylchen, in welcher was in der mitt vffgericht ein zimlich hohe brůge, daruff man an zweyen orten durch staffelen heruff gieng, daruff stůndent zwen tisch gestůlet, das beide parthen daran sitzen vnd disputieren mochtend. Besytz warend gestellt 4 sitz für die 4 presidenten. Vmm dise brůge was in die fierung wyt herumm gemacht ein schrancken, zering vmm gestůlet für die frömbden Radtsbotten ouch gelerten ouch für die Rädt vnd burger ouch predicanten des Landts der Statt Bernn. Dann Rädt vnd Burger das ist klein vnd groß rädt, vnd alle predicanten vß Statt vnd Land můstend by der Disputation, stätz sitzen vnd anhören. Dahin ward mencklich versammlet, alle tag der Disputation, von dem morgen an, biß zů dem ymbiß, vnd nach dem ymbis biß an den abend gägen der nacht.

Vnd so dick die zyt hie was, das man in die Disputation gan solt, luth man mitt einer grossen gloggen ein zeychen.

Die erst berůffung. Vnd des 6 Jaunary, was an einem Montag, des vilermellten 1528 iars, beschach nach mittag zů den Barfůssen die erst berůffung. In deren wurdent alle frömbden gar frůntlich empfangen vnd gegrůst.

Demnach ward offentlich der Radtschlag, hieuor vermeldet, haltender Disputation verläsen. Daruff wurdent benampfet vnd berüfft die presidenten, die vber die Disputation geordnet, die warend, Herr Joachim von watt Doctor vnd Burgermeister zů Sant gallen, Meister Niclaus Brieffer dechan zů S. petter zů Basel. vnd Herr propst zů Inderlappen. Vnd alls der ettlich Sessionen gesässen vnd kranck worden, wurdent an sin statt geordnet Herr Appt zů Gottstatt, vnd Meister Conradt Schmid Comthůr zů Kůßnach amm Zůrychsee. Presidenten.

Disе Herren presidenten geloptend by gůten trůwen an Eyd statt, das sy wölltend der ordnung, die inen angezeigt gehorsamm sin, namlich das sy allen můtwilligen zangg vnd hader demmen vnd stillen söllind: ouch alle vppige geschwätz, vnd was imm wort Gottes kein grund hatt, nitt zůlassind. Item die ding die einist vff der paan gewesen, vnd verantwortet worden, nitt me, one nodt, eräfferen, noch fürbringen lassind, můtwillige verlängerung zů vermyden. Doch nůzid zů richten noch erckennen, vber die Schlußreden, irem ynhallt argument vnd geschrifft, so wider oder für die, dargethan vnd fürtragen wurdent, sunders sich in aller handlung hallten, nach vermög des vßgesandten Mandats oder Radtschlags: mitt namen die heilig Biblisch geschrifft, sich selbs vrteylen, vnd die dünckle mitt der heytere erklären lassen. Ampt der presidenten.

Das ouch die, denen nachgelassen zů disputieren, zam, sittiklich vnd gsatzlich reden, damitt die 4 notarien (die in mitten der zweyen obbemälten der Disputaten tischen ouch ein tisch vffgerüst hattend) die wort glichlich verfassen möchtind. Das ouch keiner reden sölte one erlouptnuß der presidenten, oder so sy in der vmfrag herumm fragtind vnd erlouptind zů reden. Es ist ouch zů gůten vnd fürderung der warheit, yederman mitt ordnung zů reden, nitt abgeschlagen worden, vnd also mencklichem erloupt, zů handthabung der warheit, einem yeden respondenten vnd opponenten zů ze springen. Wie man disputieren sölle. yederman mag disputieren.

Zů dem ist vff beiden parthyen zůgelassen, das ein yeder dem andern hilfflich vnd rätlich sin möchte, muntlichen oder geschrifftlichen zůschub zů gäben. Ouch das yede parthy einen zwen dry oder mer, der gelertisten vnd geschicktisten, verordnen möchtend, die in irer aller namen disputieren, antwort, red vnd gägen red geben.

Die 4 verordneten Schryber oder notarien warend namlich beid Stattschryber von Bernn vnd Solenthurn, ouch der Gerichtschryber von Bernn, vnd der Stattschryber von Thun. Disе habend by trůwen an Eydts statt an die hand des Schuldheyssen zů Bern gelopt, das sy vnparthyesch trůwlich vnd one alle gefärd, alles so in die fäderen geredt, ouch alles was in geschrifft yngelegt wurde, zů verzeychnen. Die Schryber.

Sy habend ouch ein yeden disputanten mitt namen vffgezeichnet,

vnd nach yeder Session, alles das sy verzeichnet, collacioniert, gägen andern gehept vnd verläsen.

So ist für vnd für in Beschluß yeder Schlußred, offentlich vßgeschruwen worden, ob yemandts me vor handen, der wyter darzů oder darwider reden wölle, der möge es wol thůn, vnd sye imm erloupt.

Gebätt. Also ist ouch in anfang yeder Session ein gemein gebätt beschähen, das Gott der allmächtig den rächten waren verstand sines heyligen worts verlyhen wölle.

Nach dem nun alle dise ding zů der Disputation verordnet vnd vollendet worden, ist ein offenlich berüffen beschähen aller deren, die vff dise Disputation geladen vnd berüfft worden sind. Des ersten

Die Bischoff berüfft. sind nach einanderen berüfft worden die 4 Bischoff Constantz, Basel, Wallis vnd Losanne, ob sy oder ire anwällt zůgägen. Da was aber nieman. Ettlich geschrifften wurdent gesandt zů entschuldigen ir abwäsen.

Die Ort der Eydgnoschafft. Demnach sind nach der ordnung die ort der Eydgnoschafft vnd ire verwandten von Stetten vnd Landen berüfft. Von Zürych was da, wie ouch obgemelt, ein Radtsbotschafft sampt iren gelerten. Von Lucern was niemann. Vnd hatt aber die Statt Bernn, insonders an ein Radt zů Lucern, iren Pfarrer H. Doctor Thomann Murnar zů senden begärt, mitt genügsammen zůgeschicken Gleyt: aber da was nieman, wie ouch von Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Glaris, vß-

H. Fridli Brunner. genommen H. Fridli Brunner, wie ouch hieuor gemäldet. Von Basel vnd andern orten warend da, alls hieuor verzeichnet ist. Es ward ouch Rotwyl gerüfft, von welchen Herr Jörg Rüwdorff prior zů den

Rotwyl. predigeren zů Rotwyl, vff die Disputatz zů senden, begärt was. Es kamm aber nieman. Also was vß den pündten nieman. Hie ward

Sitz. mencklichem deren so zů gägen was, sin gebürend Sitz vnd ort gäben. Vnd damitt endet sich die erste versammlung diser Berner Disputation.

226. Von der ersten vnd nachuolgenden Sessionen, biß zum end, vnd welche von beiden parthen vber die 10 Schlußreden disputiert habind.

Anfang der disputation. Am Zinstag amm Morgen 7 January ward die erst Session an benampten gewhonlichen platz der Disputation, gehallten. Zů welcher anfang der H. Doctor von Watt der president in sinen vnd anderer presidenten namen, mencklichen vermanet ernsthafft in disem schwären

grossen handel zů sin, vnd sich der Statt Bernn vßgeschriben Mandat vnd Ordnung der Disputation zů hallten. Vnd das nun me die predicanten der Statt Bernn, irem verheyssen nach, die erst Schlußred an die hand nemmen, mitt geschrifft erlůteren vnd befestnen, vnd hiemitt anlaß denen gäbind, so darwider disputieren wöllind.

Hieruff fieng an M. Frantz kolb predicant zů Bernn Gott loben, welcher der oberkeit Bernn in das hertz gäben hätte, der warheit nach zů forschen. Vermanet iederman Gott anzůrůffen vmm gnad. Vnd sprach das Vatter vnser. Bezůget ouch das sy nitt des fürnemmens wärend, vßzid wider den waren allten Christenlichen glouben, zů reden oder disputieren. Vnd hiemitt erzellt er offentlich die artickel des gloubens, Ich gloub in einen Gott. v. s. w.

Die erst Schlußred.

Bätt.

Protestatio.

Der gloub.

Vff M. Frantzen, verlaas H. Berchtold Haller predicant zů Bernn die ersten Schlußred von der heyligen kylchen, befestnet vnd erlůtheret die gar zierlich mitt gůten klaren gründen des göttlichen worts. Wie dann sömlichs eigentlich verzeichnet, vnd hernach Zůrych getruckt worden ist, nach der geschwornen angaben wie sy die vß der disputanten mund hattend in die fäder gefasset, vnd an das liecht gäben vnder sömlichen Tittel, Handlung oder Acta gehall'tner Disputation zů Bernn, in Vechtlandt. Dorumm ich den läser, der sömlichs zů erkondigen begärt, dahin wysen.

Acta der disputation zů Bern getruckt.

Demnach aber H. Berchtold die Schlußred, obgehörter gestallt, erluteret vnd beuestnet, sind die gelerten erforderet zů offnen vnd zů verzeichnen, welche es mitt oder wider die Schlußred haben wöllind. Da ist vnderschriben worden.

Vnd vber die erste Schlußred habend disputiert H. Berchtold haller, vnd vff siner syten H. Martin Bucer predicant zů Straßburg, M. Vlrych Zwingli pfarrer vnd predicant Zůrych, vnd H. Wolffgang Capito, doctor predicant zů Straßburg. Wider dise disputiertend H. Alexius Grat prediger ordens Bychter in der Insel zů Bern. H. Dieboldt Hůter pfarrer zů Appenzell, Doctor Conradt Trayer prouincial Meister Niclaus Christen, Sänger zů Zofingen. M. Jacob Edlibach, Chorherr daselbs, H. Daniel Schatt pfarrer zů Gundißwyl, H. Gilg Murer pfarrer zů Rapffenschwyl.

Des 12 January hůb man an disputieren die anderen Schlußred. Die festnet zum ersten M. Frantz kolb, mitt heiliger geschrifft, vnd hieltendts mitt imm H. Martin Bucer, H. Berchtold Haller, M. Vlrych Zwingli. Wider dise disputiertend H. Johanns Büchstab Schůlmeister Zoffingen, H. Dieboldt Hůter, vnd H. Alexius Grat.

Die ander Schlußred.

Des 14 January fieng man an disputieren die dritten Schlußred. Welche erklert vnd gefestnet ward mitt geschrifft, durch H. Berchtold

Die dritt Schlußred.

Hallern, vnd hieltents mit imm Bucer, pelagius amm Stein, sampt sinen mittdieneren von Appenzell. Wider sy disputiert der Büchstab vnd H. Dieboldt Hüter.

Die viert Schlußred.

Volgend des selben tags ward ouch durch M. Frantzen angehept die 4. Schlußred. Dise schirmptend mit imm Zwingli, D. Joannes Öcolampadius von Basel, Bucer, H. Walther Klarer sampt sinen mitthafften zů Appenzell. Wider sy disputiertend häfftig H. Benedict Burgower pfarrer zů Santgallen, Büchstab, Hüter, vnd Andres Alltheymer von Nürenberg. Zů end diser Schlußred stünd vff der pfarrer von Vlmm H. Conradt Som, zůget wie er dise 4 vnd andere Schlußreden alls für Christenlich erkante. Sy ouch zů Vlm geprediget. Dorumm inn D. Johan Egg von Ingolstat geschmächt vnd kätzeret. Den er deßhalben habe gen Bern vff die disputation geladen. Dahin er nitt kummen wöllen, vnd diß gägenwärtige disputation öbel geschulten. Da er bezůge, das er H. Conradt Eggen zů antworten gerüst, vnd dorumm gen Bernn kummen sye.

H. Conradt Som von Vlm.

Die 5 Schlußred.

Des 19 January ward die 5 Schlußred wider die Mäß an die hand genommen von H. Berchtolden, vnd disputiertend wider inn. für die Mäß, Büchstab, Murer, Hüter, M. Johans Mannberger. Wider dise warend, Zwingli, Öcolampad, Bucer.

Die 6 Schlußred.

Des 21 January festnet mitt der geschrifft M. Frantz die 6 Schlußred, grad vff sömlichs gieng hinuff ein purßman vß der herrschafft Schenckenberg hieß Hans wächter der hatt dem pfarrer zů Brugg in sin predig geredt, vnd in falscher leer, der anrüffung vnd fürpitt der seligen halben geschuldiget. Dorumm der pfarrer H. Hanns Lottstetter, vnd gedachter wächter, vff die disputation gewisen warend, daselbs iren spaan vßzůmachen. Alsso disputiert der purßman wider den pfarrer. Der pfarrer aber zog den styl by dem hag ab, vnd wolt dem purßman nitt antworten. Dorumm stünd H. Gilg Murer, an für die heyligen zů disputieren, Dem antwortet Zwingli darnach stünd an der Büchstab, dem antwortet H. Berchtold, Öcolampad. vnd Zwinglj. Es stünd ouch an H. Huter, vnd ward imm geantwortet vom Zwinglj. Zů letzst stünd vff H. Paulus Beck von Gißlingen, der Statt Vlm zůgehörig, zeigt an wie er ein span hätte in disem artickel, mitt Doctor Jörgen Oßwalden, welcher dise leer vnd andere der andern Schlußreden Kätzerisch geschulten. Dorumm er inn betaget vff dise Disputation. Dorumm so er oder yemants von sinen wägen da were, embüte er sich ietzt zů antworten.

Die 7 Schlußred.

Des 23 January hüb H. Berchtold an die 7 Schlußred erlütern vnd beuestnen. Wider inn disputiert H. Hans Mannenberger Dechan von Thun. Zwingli antwort imm, es redt ouch Öcolampad. darzů.

Vnd do Büchstab anstünd, ward imm von Zwingli, Oecolampadio vnd H. Berchtold antwort gäben. Dem hüter antwortet Zwingli in disem artickel.

Des 24 January trüg M. Frantz den 8 artickel für. Büchstab vnd Hüter, schirmptend die götzen, Zwingli gab inen antwort. Vnd vff den selben tag ward ouch von H. Berchtolden antragen die 9 Schlußred vnd disputiertend hierinn Büchstab, Zwingli, Öcolampad. vnd H. Berchtold. vff die 10 Schlußred die fürgenommen ward von M. Frantzen, ward fast wenig disputiert. Die 8 9 10 Schlußred.

227. Von dem Beschluß der Disputation, vnd welche der zyt der wärenden Disputation zů Bernn geprediget.

Des 26 tags January hielt H. Berchtold ein lange schöne Red an die gantzen gemeindt, so da versamlet, vernamet insonderheit die Oberkeit, vnd alle Diener des worts, das sy irem ampt gemäß fürohin nach erkanter warheit, trůwlich handlen wöltind. Bad ouch die wider sy disputiert hattend, inen nůt für übel vffzůnemmen. Vermanung.

Demnach stůnd dar M. Vlrych Zwingli in namen sin H. Doctors Öcolampady, Capitonis vnd Buceri, erzallt, ob glich wol nitt alle zůgnussen disen Schlußreden dienstlich herfür gebracht, habind doch beide predicanten zů Bern ire fürgeliepte brůder, zů anfang ieder Schlußred gnůgsamme zůgnussen fürgestellt. Vnd sölle nieman daran dhein duren haben, das nitt Egg selbs vnd andere, die vff der widerparth ein grossen namen habind, zůgägen gesin, vnd disputiert habind. Dann alle die ire bücher geläsen, wüssend wol, das alle ire geschrifften deren sy sich gebruchend, vsset dem schalck böser worten vnd schmähungen, gnůgsam fürtragen syend, darzů ouch verantwortet. Veber das embietend sy sich all gemeinlich, vnd yeder besonder, ob sich ettliche erheben vnd wider die Disputation schriben wurdint, wöllind sy die mitt göttlicher warheit schirmen: mitt vil anderen frůntlichen worten. Zwinglis erbieten.

Hieruff stůnd herfür der H. Doctor von Watt, in namen aller presidenten beschloß den handel, vnd übergab die Acta wie sy verfasset einem Schuldheiß vnd Radt zů Bern, mitt wyterer anzeigung, ob ettliche an irem darthůn mangel hättend, das sy noch mer darzů thůn, das sölle inen vor den presidenten zů thůn, noch erloupt sin, alles nach irem der disputanten gefallen vnd notturfft, ordenlich zů machen. Bad ouch das man an inen dhein vnwillen, sunder für gůt haben wöllte. Der presidenten Abred.

Zů letst dancket in namen eines Schuldheyssen vnd radts der Statt Bernn, H. Berchtold haller, mencklichem, so vff dise disputation kummen. mitt erbietung sömlichs zů yeden zyten zů verdienen. Befalch hiemitt aller mencklich der gnad vnd dem friden Gottes.

Zů end ward ouch von der wälschen wägen ein Latinische Disputation gehallten. Darinn fürnemlich Doctor Wilhelm Farellus pfarrer zů Aelen antwortet. Da was ein doctor parisisch der arguwiert also, Nos tenemur obedire legibus diaboli, quanto magis legibus humanis? Antecedens probo Math. 5, esto consentiens adversario tuo. Sed adversarius noster diabolus est. 1. Petri. 5. Ergo tenemur consentire adversario. Consequentia plana est et necessaria.

Des arguwierens lachet mencklich vnd was ein wilde kybeten *). Wie dann die wälschen strůttend, vnd schryend. Vnd ward dis gespräch ouch geendet, das die widerparth nůt rächts herfür bracht.

Töuffer. Vnd alls ettliche Töuffer gefangen lagend, berůfft man sy für die gelerten (des selben tags) vff das Radthus, disputiert mitt inen, überwandt sy. die wurdent von Statt vnd Land geschickt. von disem handel hat M. Conradt Schmid der Compthůr, ein truck lassen vßgan, genempt verwerffung des widertouffs.

Die frömbden wurdent ouch zů gast vnd gar eerlich vff dem Radthuß gehallten, vnd wol gelassen.

Welche zů Bern geprediget. M. Ambr. Blaurer. In der zyt aber wärender Disputation, habend die frömbden predicanten, zů Bernn imm münster, ein andren nach, geprediget. Die erst predig, that vff den 12 Januars, was Sontag, M. Ambrosy Blaurer von Constantz. Vnd ward von mencklichem, insonders sines zierlichen redens halb, hochlich gerůmpt.

Die ander predig thatt M. Vlrych Zwingli von Zůrych, vnd legt in iren vß die 12 artickel des Christenlichen gloubens, erweyß das er dhein kätzer wère, wie in sine mißgünstigen anklagtind. vnd that dise predig mitt großem rhům aller mencklichen.

Ein Mäßpfaff bekert. Alls Zwingli sin predig thůn wolt, was ein pfaff by einem alltar, vnd leit sich an*), Meß zů haben. Diewyl aber Zwingli anfieng predigen stůnd er still mitt dem Mäßmachen, biß nach der predig. Zwingli aber prediget in der selben Sermon gar gwaltig ding, wider die Mäß. Welchs den gerůsten pfaff zum Mäßmachen, also bewegt, daß er zů end der predig, sin butzenkleyd vnwirtsch abzog, es vff den alltar warff, vnd sprach, das es alle vmständen wol verstůndent, hatt es dann ein sömliche gestallt vmm die Mäß, so wil ich wäder hůtt noch nimmer mer Mäß hallten. Des lachet mencklich, vnd ward durch die gantzen Stadt kundt.

*) Gezänk. *) zog sich an.

Die 3 predig that H. Marti Bucer von Straßburg von der Nachuolg Christi. Martinus Bucer.

Die 4 predig that H. Joannes Oecolamp. Doctor von Basel, von der liebe Gottes zů siner gmeind. Joan. Oecol.

Die 5 predig that M. Conradt Som von Vlmm vß dem 8 cap. Matthei, vnd sich ein vßsetziger kamm, vnd bättet inn an. Die that er vff Sontag nach convers. Pauli. Conradt Som.

Die 6 that H. Thomas Gasser predicant zů Lindow, von Christenlichen wercken. Thomas Gasser.

Die 7 predig that M. Conradt Schmid Compthůr zů küßnach vom Euang. Luca 10. Conradt Schmid.

Die 8 predig that H. Caspar Megander von Zůrych des 29 January, von Standthafftikeit vß den 5 cap. zů Galathern. Megander.

Die 9 predig ein kurtze that Zwinglj zur letze. Zwinglj.

228. Wie die Mäß vnd Bilder zů Bernn in der Statt abgethan.

Den 22 January was der tag S. Vicenty, welchen die Statt Bernn von aller har für iren patronen gehept, Dorumm die Chorherren zů Bern, gar ein kostlich fest zů hallten angesähen hattend. Vnd Sungend gar solemnitetisch des abents die Vesper. Vnd alls der Organist vff das Magnificat schlachen sollt, macht er das Lied, O du armer Judas, was hast du gethan, daß du vnseren Herren also verraaten hast. vnd was das das letste lied, das vff der orgelen geschlagen ward. Dann bald hernach ward die orgelen abgebrochen. S. Vicenty der Berner patron.

Vff S. Vincensen tag 22 January luth man der vorgenden nacht herrlich zur Metti imm gestifft, woltend ouch vff das fest Meß singen. Do schickt der Schuldheyß vnd radt zů Bernn, an sy, mitt gebott, das sy weder hütt Vincenty noch hernach me sölltend Mäß haben, ouch fürohin nitt me, wie gewhonlich wäder singen noch läsen, sunder aller dingen still stan, biß vff wytern bescheid. Das nun vilen ein gar groß hertzleyd was. Die Mäß zů Bernn abkendt.

Aber die Metzger, wie sy ein besonderbar, Capelli in dem münster hattend, bestacktend sy das selb zierlich, mitt tännlinen vnd tannesten, dingtend ein frömbden pfaffen Mäß machern, vnd ettlich arm Schüler, vnd liessend da ein gesungen Ampt hallten. Die Stattknächt kamend (doch was die Mäß vuß) vnd wurffend die tännlj hinus. Vnd ward ein wildes wäsen. Dann die Metzger vngedultig warend. Die Metzger zů Bern widerwertig.

Die Schümacher gütwillig.

Die Schümacher hattend ein allter vnd Brüderschafft by den Baarfüssern, dahin lüffend sy, rissend taffelen vnd götzen herab, vnd verbrantents vngütlich, by vnd vor der kylchen. So hüb man ouch an in dem münster, vnd allenthalben, that die götzen hinwäg, vnd reyß die alltär yn. Sömlichs that man mitt grossem yfer. Herwiderumm was es vilen ein bittere vngeschmackte sach. Doch zergieng es alles one schlahen vffrür vnd blüt. Dann wie vil vnwillens vnd trówens vnder ettlichen Burgern was, schied doch Gott gnädiklich.

229. Wie man ob der Disputaz wider gen Zürych für, vnd was sich vff diser fart zütrüg.

Zü vußgendem Jenner schleyß sich das volck (deß gar vil was in der Statt Bernn) vnd zog iederman heym an sin gwarsamme. Also zugend ouch die von Zürych mitt den iren vnd meerteyls frömbden vff Lentzburg zü. Inen was zügeben Hans Rodolff von Erlach, sampt anderen me zü Gleitzlüthen.

Zü Lentzburg was dem vogt Benedict Schützen befolhen, das er sollt haben gerüst 200 redlicher mannen, vß der graffschafft Lentzburg, mitt iren geweren vnd harnesch, das sy die frömbden durch Bremgarten beleitetind.

Die 5 ort wollend zü Bremgarten den paß verhallten.

Wie es zü Bernn ergangen was, ward in yl den 5 orten kundt gethan. Die vß der maassen grüselich wütendt vnd trowtend. Schickend ouch in yl ire Botten vff Bremgarten, den Zürychern vnd denen die by inen warend den paß vorzühallten. Die Botten warend die rächten rädlifürer, alles vnglücks. Hans Hug Schuldheyß zü Lucern. Jacob Troger Landtammen zü Vry, Gilg rychmüt Landtammen zü Schwytz vnd sunst noch zween von Vnderwalden, vnd Oßwald Tooß Amman zü Zug. Ee vnd sy aber gen Bremgarten kamend, hattend sich 50 mann, vnder irem Rottmeister M. Vlrychen Stollen, zügenampt Sebach, amm morgen vnd in yl vnd vnuersähen in die Statt Bremgarten gethan, mitt weer vnd harnisch, zeigtend an, sy werend bescheyden in die Statt, nieman zü beleydigen, sunder alein der iren vnd Berneren da zü warten. Sömlichs was ettlichen Burgern nitt vnlieb, aber den andern vnd insonders der 5 orten Botten, wie sy kamend, vnd die Zürycher vor inen in der Statt fandent, gar widerwertig. Dann sy marktind, das inen nitt me wol müglich was, den durchzug zü erwerren. Vnd was ouch gůt. Dann wo sy das vnderstanden, wëre ein böser krieg zü besorgen gewesen.

Vnd nachmittag kam man in einem huuffen an die Rüßbruggen für Bremgarten. Die thoor aber warend beschloſſen. Die hinuſſen warend, hattend vernommen das der 5 orten Botten dainn in der Statt lagend, vnd wartend den durchzug. Dorumm sy redtend diewyl Zürych vnd Bernn ouch teyl an Bremgarten hättend, derhalben es ir offen Schloß ouch sin söllt, wölltend sy da hindurch ziehen, oder ir läben daran seţen. Hieruff berüfft der Landtuogt Schütz die vomm Adel, alls die von Hallwyl vnd andern, die stündentd ab von pferdten vnd stalltend sich mitt iren Spyessen für den huuffen. Zwingli vnd die frömbden namm man in mitten. Vnd reidt der Lantuogt in sinem harnesch vff der linggen syten dem Zwingli, der Herr Burgermeister Röyst vff der rächten syten: hattend ouch geordnet 6 mann mitt halbarten, deren zwen for, zwen hinach vnd zwen näbend Zwingliß roß giengend.

In dem kamend beid Schuldheyssen der Muttschli vnd Schodeler herus, vnd ward sovil gehandlet, ouch deren so von Zürych in der Statt warend, so vil trungen, das die thoor der Statt vffgiengend. Do reyt man den richtigen durch die Statt. Vnd stündent die 50 Zürycher, die vorhin in die Statt kummen warend vff dem marckt, mitt iren weeren: ouch die Burger da oben by dem Ochsen, Spittal, vnd by dem obern thoor, vnd gabend iederman zů trincken. Vnd was sunst ein groß gelöuff vnd zůlůgen menckliches.

Abschydder Berneren.

Alls man aber für Bremgarten herus kam, näben das dorff zuſficken, vsser der zuffiker zellgg da die obere herrlikeit der Statt Zürych angieng, danket der Herr Burgermeyster Röyst von Zürych dem Herren Lantuogt von Lentzburg, sampt denen die by imm warend, vnd schanckt inen 50 Zürych guldin in gold. Daruff fürend die 200 man Berner, wider hinder sich heym, vnd Zürycher mitt den frömbden, vff Zürych zů. Vnd kamm also menckli ch, glücklich vnd wol, des 1. February widerum gen Zürych vff die nacht.

Des volgenden tags, was die Liechtmäs, prediget Zürych imm Münster, an M. Vlrychs statt, M. Conradt Som, predicant zů Vlm. vnd schanckt man desselben tags vff dem Radthuß den gleitsbotten von Bernn, ouch allen frömbden Herren. Nachuolgendts beleitet man die frömbden, biß in die Statt Constantz. Dahin was vorhin M. Conradt Som mitt 50 pferdten beleytet, ward da widerumm empfangen vnd heym gen Vlmm beleytet.

230. Wie die Statt Bern vff gehalltne disputation ein gemeine Reformation thet.

Nach gehalltner disputation zů Bern, radtschlaget man vil vnd lang, wie man sich vff erkante warheit, wyter wöllte hallten. vnd ward ein gemeine Reformation beradtschlagt, beschriben in truck zů trucken gäben Zürych, vnd in all ir Herrschafften Landen Stetten vnd gebieten gesandt, aller dingen wie volget.

Gemein Reformation, vnd verbesserung der bißhargebrachtenn verwändten gotzdiensten, vnd Ceremonien, die näbent dem wort Gottes, durch menschlich gůtdunckenn nach vnd nach yngepflantzet, vnd durch des Bapstthumms huffen tratzlich gehandthabet, aber diser zyt vß gnaden Gottes, vnd bericht sins heyligen worts, durch Schultheissen, kleinen vnd grossen Rädt, der statt Bern in úchtland, vßgerůtet sind, vnd also dise Reformation in jren stetten, landen vnd gebieten, hinfür zehalten, angesechen vnnd vßgesandt.

Gnad vnd frid von Gott dem vatter vnnd vnserem Herrenn Jesu Christo, Amen.

Wir der Schultheyß, der Radt, vnd die zweyhnndert, der Burgeren, genannt der Groß Radt, zů Bernn, thůnd kund, vnnd zewůssen, allen vnd yeden, vnsern lieben getrůwen Burgeren, vnderthanen, hindersässen, vnserer verwaltung zůstendigen, vnd zůgehörigen, allen gemeinlich, vnd sonderlich, so in vnseren Stetten, Dörfferen, landen vnd gebieten, wonent vnd gesässen sind, geystlichen vnd weltlichen, niemants vßbeschlossen, ouch allen jren nachkommen. Als dann vns, von wägen der Oberkeit, gebürt, úch die vnseren, vns von Gott beuolchnen, nit allein in weltlichen sachen, zů aller billikheit, zewysen, sonders ouch zů rechtgeschaffnem Christenlichem gloubenn (als wyt Gott gnad gibt) ynleytung gegeben, vnd ein erber vorbild úch vorzetragen, ist úch, ane zwyffel, wol wůssend, wie vil wir vns in sölichem gearbeitet, wie mangerley ordnungen vnd Mandaten, wir dißhalb, vns vnd úch zů gůter vnderrichtung, angesächen vnd vffgericht, der hoffnung, es sölte alles wol erschossen haben, das aber bißhar alles ane frucht vnnd vil anders, dann wir vermeint, beschechen, biß zů letst das wir in vns

selbs gangen, vnd erinnert haben, mit welichen fügen, wäg, vnd gestalten, wir vff den waren, vesten grund, götlicher warheit, kommen, vnd in Christenlicher liebe zünemmen, vnd darinn beharren, ouch rechtschaffen gotzdienst anrichten möchten, das nun dheiner andrer wyß hat mögen beschähen, dann mit haltung der Disputation, welche mit hilff vnd gnad des allmechtigen, nächstuergangner tagen volendet ist (got hab lob) wie die aber vßgeschriben, vnd demnach gehalten sye, wirt menklich vß den, im Truck vßgangnen Acten, wol erlernen, deßglychen weß wir vns daruff beradten habend, vß diser gschrifft, vernemmen mögend.

Erstlich so erkennen wir, dz vns der zähen Schlußreden halb, gnügsam vnderrichtung begägnet ist, das dieselben Christenlich, vnd in Göttlicher schrifft gegründt, vnd damit erhalten, vnd darumm so sind wir verursachet die an die hand zenemmen, vnd den selben gestracks nachzeläben, glycher gestalt öch hiemit Christenlicher meynung, ermanende, vnd gebietende, das ir öch sampt vnd sonders vns hierinne glychförmig machend, vnd in sölichem von vnns nit abtrettend: dann warlich wo wir nit versicheret, das die vermeynt gotsdienst, vnd ceremonien, so bißhar in bruch gewäsen, dheinen grund in heyliger geschrifft, ouch wo wir nit vertrüwten vnser fürnämen vnnd ansechen, gegen Gott vnnd der welt wol zeuerantwurten, hettend wir gegenwürtige ernüwerung nit gethan (des zügen wir an Gott) Harumb wir allen Pfarrern vnd Predicanten, so den vnsern in statt vnd land fürgesetzt sind, gepieten, das sy dheiner gestallt wider bemelt zähen Schlußreden, vnd jr jnnhalt, weder predigend noch lerend, by verlierung jrer pfründen, sonders sich beflyssend, das wort Gottes getrüwlich vnder dz volck zesäyen, vnd nach denselben zeläben, vnderwysen.

Zum andern, Sidmal die vier Bischoff, vnd jr gelerten, vff vnser Disputatz beschriben, vnd berüfft worden, vnd aber vff vnser verwarnung nit erschinen sind, deßglichen allein die schäfflin geschoren, vnd aber nach der leer gottes, die nit geweydet, sonders also in jrthumb gesteckt, vngetröst, vnd verwyßt belyben lassen, die vnd derglychen mer billich vrsachen, haben vns bewegt, jr beschwärlich joch ab vnsern vnd öwern schullteren zewärffen, vnd also jr eygennützig gwärb abzestellen, Vnd vff sölichs, so wöllen wir nit dz jr noch öwer nachkommen, jnen noch jren nachkommen hinfür gehorsamend, jr pott vnd verpott nit annemmend (verstond geistlicher sachen halb) als da sind Chrisam, Eehändel, Bann vnnd ander beladnuß, als Consolation, Penalien, Bätt, Absolution, Inducien, Erstfrücht, genant Primitzen, Ficalschulden, vnd ander Bischofflich statuten, Mandaten, satzungen, schatzungen vnd beschwärden, deren aller söllend wir, jr, vnser vnd öwer nachkommen

entladen sin: dann ane zwyffel wo die Bischoffe sölich beschwärden, ouch ander brüch der verwändten gotzdiensten, vertrüwt hetten, mit dem wort Gottes vff vnser Disputatz zeerhalten, wären sy dheins wägs vßbeliben, doch so wöllen wir nit hiemit verstan, das jnen weltlicher oberkeyt halb, ouch der pünden, von vns noch öch einicher yntrag noch ynbruch begegne.

So söllen all Dechan, vnd Camerer, so den Bischofen geschworen, der selbigen eyden ledig sin, vnnd allein vns schweeren, vnd aber die Dechan, so der Euangelischen leer widrig, söllend in den Capitlen geändert, vnd an jr statt glöubig, gotzförchtig männer, zů sölichem ampt erwellt werden, die da wüssend vnd acht habend vff die Pfarrer vnd Predicanten, das die selben das wort Gottes getrüwlich lerind, vnd demnach läbind, das sy dem gemeinen volck ein gůt exempel vortraginď, vnd wo sy die Pfarrer vnd Predicanten, jrtind, oder ergerlich läbtind, das wort Gottes nit trüwlich predigetind, alldann sy in gemeinem capitel, straffind, vnnd jrs yrthumbs berichtind: vnd so verr sich sölich nit bessern weltend, alldann die selben vns anzeigen, damit wir öch mit andern togenlichen pfarrern, versechen mögind. Wir wöllen ouch das kein priester gezwungen werd in Capitel zegan, so vsserthalb vnser gebieten sind, sonders söllend sy zů den Capiteln gehören die in vnsern landen sind, namlich die yedem aller gelägnest. Vnd wo nit gnůg Capitel wären, söllend mer gemacht werden.

Als dann etlich vermischt Pfarren vnd Kilchhörinen sind, also, das die Collaturen vnd besatzungen der selben nit vnser, oder der vnseren sind, vnd aber die Kilch in vnsern gepieten gelägen, dargegen ouch wir Kilchensätz haben vsserthalb vnsern gepieten, zů welicher Pfarr etlich der vnseren gehörend: deßglychen etlich der vnseren in Kilgäng befangen sind, da die Kilchen nit vff vnserem erdtrich gelägen, ouch der Kilchensatz nit vnser noch der vnseren ist, So denne etlich, so nit vnser vnderthanen sind, vnd aber pfarrächt vnd kilchhöry habend vff vnserem erdtrich. ꝛc. vß wellicher vermischung etwas mißuerstands vnd spans künfftigklich entspringen möcht. Dem vor zesin, so geben wir sölichen bescheyd vnd lůtrung, also, das jr die vnsern, warhin jr doch zur kilchen gehören, allen vnd yeden vnsern Mandaten, gebotten vnd verbotten, so wir des gloubens, oder weltlicher sachen halb vßgan lassen, vnd öch zůschicken werden, gehorsam vnd geuölgig sin söllen, als jr dann schuldig sind, vnd dheins wägs anderer Kilchen noch frömmder herschafften gebotten, den vnseren widrig, nit annemmen, noch denen, so vil sy öch berürend, statt geben söllend, sonders der selben öch gäntzlich müssigen: dann wir hin widerumb niemants, die schon in vnser Kilchhörinen gehörend, vnd aber nit die vnsern sind, noch vns zůuer-

sprechen stond, nit bezwingen wellend, des gloubens halber vns gewärtig zesin, sonders jnen heimgesetzt haben, zeglouben was jnen anmütig vnd sy vor Gott getrúwen zeuerantwurten: dann wir vnsers teyls nút handlend, dann das aller billigkeit gemäß, ouch úch nút vffsetzen wöllen, dann das jr billicher gehorsame, wol ertragen mögend, vnd nach dem wort Gottes zethünd schuldig sind. Wir wellend aber hiemit nit vnderstan, vns von diß handels wägen von vnsern getrúwen lieben Eydgnossen, Pundtgnossen, vnd mitburgern in weltlichen sachen zesünderen, vil mer die pünd vnd verwandschafften getrúwlich (als frommen lúten zústadt) an mengklich halten, der hoffnung vnd vngezwyfleter zúuersicht, jr werdind vns, als biderb vnderthan, vnnd jr ouch schuldig sind, by vnseren rádten vnd thaten, handhaben, schützen, vnd schirmen.

So habend wir vß bericht Gottes wort, die Mäß vnd Bilder, in vnser Statt Bern hindan vnd abgesetzt, des willens die nümmermer widerusf zerichten, es wär dann sach, das wir mit göttlicher schrifft gejrrt haben, vnderricht vnd bewisen wurden, dz wir nit besorgen, so doch die Mäß der eer gottes abbricht, vnd dem ewigen opfer Christi Jesu lestrig ist, vnd die götzen in geuar der vererung, wider alle schrifft núws vnd alts Testaments, bißhar fürgestelt sind, vnd den einfaltigen Christen verfürt, vnd von Gott dem schöpffer vnd behalter aller welt, vff die schöpfung gewisen haben. So aber wir gút wüssen tragend, dz etlich der vnsern, es syend sondrige Kilchen, oder personen, vß mangel Euangelischer leer, oder sunst böswillig, noch schwach sind, vnd also ab sölichen núwerungen schüchen vnnd verwundern haben, den selben zú vnderhalt vnd züchtigung, wellen wir nit mit jnen gachen, sonders mittlyden mit jnen haben, vnd söllend gemeinlich Gott bitten, jnen verstand sins heiligen worts zegeben, Sölich Kilchhörinen wellend wir nit mit rúche, noch vorgericht antasten, sonders einer yeden yetzmal, jren fryen willen lassen, die Mäß vnd Bilder mit merer hand vnd radt abzethünde. Darnáben so gebieten wir úch allen gemeinlichen vnd sonderlichen by schwárer straff, dz dhein parthy die andre schmäche, verspotte, lestre, beleydige, weder mit worten noch mit wercken, sonders eine die andre Christenlichen gedulten, so werdend wir mit der zyt úch, vnnd besonders von wägen der schwachen jm glouben, pfarrer verordnen vnd zústellen, die úch mit dem wort gottes erbuwen vnd vffpflantzen, vnd demnach gemeinlich nach dem willen gottes zeláben, ynleitung geben werden.

So nun vß sölichem volgt, das die Sacramenten vnd ander ordnungen einer yetlicher versamlung vnd kilchen, hinfür andrer gestalt, dann bißhar beschechen, müssen gehalten werden, Es sye das nachtmal

Christi Jesu zübegan, der Touff, bestätung der Ee, der Bann, versechung der krancken. ꝛc. werden wir ÿwern pfarrern des alles schriftlich bericht züschicken, vnd also für vnd für vns beflyssen alles dz, mit Gott, abzetün, so sinem götlichen willen vnd geheiß widrig sin mag, vnd Christenlicher liebe nachteylig ist, Hinwiderumm alles mit gots hilff vffrichten, das einem erberen Regiment, vnnd Ersamen Christenlichem volck, gegen Gott vnd dem menschen, recht vnd wol anstadt.

Als dann ouch die Mäß, jarzyt, vigill, seelgrät, die siben zyt, wie mans genempt hat, vnd ander stifftungen zů abfal kommen, vnd aber äben vil zinß, zächenden, krännt, gült, ligend stück, vnd ander güter vnd hab, daran bewännt worden, vnd kommen sind, wellen wir darumb nit gestatten, dz yemants, wär der sye, sölch güter, so den klöstern, stifften, pfarren, vnd andern Kilchen geben, vnd zůgeordnet sind, dadannen zůche, noch einicher gstalt jme züeigne noch zůstelle, sonders sol alles wie von alter har, vßgericht vnd bezalt werden. Damit die, so in sölichen klöstern, stifftungen vnd kilchen, verpfrünt, vnd bestätet sind, jr läben lang, wo sy darinne blyben wöllen, versächen syend vnd also in friden absterben, vnd nach abgang der selbigen werden wir aber thün vnd handlen, was die billicheit eruordert, nit das wir söllich güter in vnsern nutz zyechen wöllen, sonders die, so sy doch gotzgaben genempt sind, der fügen verschicken, vnd verordnen, das wir deß gegen Gott vnnd der welt glimpff vnnd rächt zehaben verhoffen, ob aber sundrig Personen die noch by läben etwas für sich selbs durch Gott an die Clöster stifften vnd Kilchen, frywillig geben hetten, vnd das selbig wider dannen nemmen wölten, lassen wir es beschechen, vnd jrer gewüßne heim gesetzt haben, hie heyter vnuergriffen, wz die abgestorbnen vergabet vnd verordnet haben, das soll niemants dannen nemmen. Aber der sundrigen Capellanien vnnd andrer Pfründen halb, so nit Pfarren sind, die durch sundrig Personen oder geschlächte gefundiert vnnd gestifft worden, in kurtzem oder vorlangest wellen wir nit vorsin, das die stiffter vnd ouch der stifftern fründ, mit sölichen Capellanien vnd pfründen, ouch der selben güllten, güter vnd widem, thün mögend nach jrem gefallen. Gliche meinung hats vmb die Capellanien vnd Altaren, so die gesellschafften gestifft hand, was aber ander lüt daran geben hetten, dz sol belyben, So denne der Pfarren halb, so den Clösteren vnd stifften zügethan sind, habend wir geordnet, das die Vögt der selben Clösteren vnd stifften, sampt den Kilchmeygeren der selben pfarren, eygenlich erkunden, was einer yeden pfarrpfründ, corpus vnnd widem ertrage, vnd demnach vns sölichs anzeigen, damit die pfarrer vnd predicanten der notdurfft nach, versechen werdind, vnd jr erlich vßkomen habind. Wir wellend ouch nit gestat-

tenn, das sondrig patronen, so man nempt lächenherrn, der pfarpfrün-den eynichen gewallt haben, die pfründen zemindern, noch zů jren han-den zeziechen, das so zů sölichen Pfarrpfründen gehört, damit dhein mangel noch abgang der Pfarren, entstande.

Der gemeinen Brůderschafften vnd Jarzyten halb in statt vnd land, haben wir erkennt, das die brůder sich zůsamen verfügen söllen, vnnd mit yederman rächnen, vnd also die rächnungen eigenlich vffzeichnen, vnnd vns die presentieren, vorab die brůder allhie in der statt Bern, Deßglychen ouch vffem land, vnd was also gemeinlich daran geben worden, sol daby belyben, vnd nit dannen zogen, werden wir mit der zyt mit den brůdern nidersitzen, vnnd darinne handlen was billich vnd zimlich ist, zů fürderung gemeines nutzes, vnnd erhaltung der armen. Aber mit sondrigen Brůderschafften vnd Jarzyten der gesellschafften vnnd stuben, mögen die brůder handlen, was jnen geuellig. Deßgli-chen, ob etwar noch in läben wären, die an sölich gemein Brůder-schafften vnd jarzyten etwas geben hetten, mögen die selben das wi-derumm zů jren handen nemmen, oder da lassen. Damit ergernuß ver-mitten belybe, so haben wir angesechen, das alle mäßgwender, kilchen-zierd, kleider, kelch vnd derglychen, dieser zyt, vnuerendert blyben söllen, biß vff vnsern wytern bescheyd. Aber die gesellschafften vnd stuben, ouch sondrig personen, so besonder altaren vnd capellen haben, die mögen mit den mäßgwender, kleidern zierden, kelchen. ꝛc. die sy oder jr vorder dargeben haben, handlen nach jrem gefallen: was aber ander lůt dargeben hetten, dz söllend sy nit verrucken ꝛc. Wir wel-lend ouch, das alles das, so diser dingen halb in span kommen möcht, niemants zů eynigerley vnradtzůche, soders all weg vnsers entscheyds warte, wellen wir, wie frommen obern zůstat, mit allem flyß vnd trůw darinne, mit Gott handlen.

So der pfaffen Ee, ein güte zyt in verbott gestanden, vnd aber von Gott der Eelich stand yngesetzt vnd niemants verbotten ist, so ver-bieten wir allen genanten geistlichen die hüry by verlierung jrer pfrün-den, wellen ouch darby, das die pfarrer oder predicanten, nach dem sy sich vereelichet haben mit jren wyben vnnd kinden, so züchtig vnd erberlich läbind, als hirten vnd vättern des volcks zimpt, vnd der hei-lig Paulus sölichs fürgeschriben hat: dann welicher darwider handlen, vnnd sich das mit rechter kundschafft erfunde, wurden wir den selben absetzen, oder ye nach verschuld vnd gelägenheit straffen, Wir wellen ouch nit gedulden, das die so sy sich nüwlich vereelichen, an jrem kilch-gang öppige gefräß oder täntz anrichtind.

Als das verbieten der spysen menschlich satzung ist, die selbige ab-zesetzen, lassen wir öch öwern fryen willen, fleysch vnd alle andere

spyß, zů allen zyten mit danckſagung zeäſſen vnd nieſſen: doch das ſölichs beſcheche on ergernuß ůwers nächſten vnd der ſchwachen, nach der leer Pauli, vorab vff den ſtuben vnd in wirtzhůſern, da die menge der lůten zůſammen kompt, An den orten ſöllend ir ergernuß zeuerhůten, fleyſch an verbottnen tagen vermyden. Es ſöllend ouch die Wirt die Geſt, ſy ſyend frömbd oder heimſch, nit zwingen fleiſch zeäſſen an verbottnen tagen. Vnd wie wir hieuor die, ſo an verbottnen tagen fleiſch oder eyer geäſſen, vmm zähen pfund geſtrafft, Alſo wöllen wir hinfůr all die ſo ſich überfüllen, vnd mer zů jnen nemmen dann jr natur ertragen mag. Deßglychen die, ſo znacht nach den nůnen ſchlafftrůnck thůnd, ouch die da zůtrincken vnd ſich überſuffen, vmb zähen pfund ſtraffen, als dick vnd vil das zeſchulden kompt, vnd doch hieby ſchwärer ſtraff vorbehalten, nach geſtalt der ſach einem yeden vffzelegen.

Wir haben ouch der heimſchen münchen vnd nunnen halb, abgeredt vnnd beſchloſſen, das die ſo in den Klöſtern belyben, vnd ir läben da ſchlyſſen wellend, das thůn mögend: doch kein junge münch noch nůnnlin mer in die klöſter nemmen, ouch dhein frömbd mer daryn kommen laſſen, Wellich aber ſich vereelichen oder ſunſt haruß gan, wellen wir den ſelben jr zůbracht gůt geben, vnd wo des nit ſo vil wäre, dz die ſo ſich vereelichet, damit anfang hußhaltens überkomen möchten, alldann wellen wir jnen, nach gſtalt der ſach vnnd gelägenheit der perſonen, zehilff kommen nach vermögen yedes gotzhuß, vnd vß deſſelben gůter, vnd all die ſo vß den klöſtern gand, ſy vereelichen ſich, oder nit die ſöllend die kutten von jnen thůn, vnd ſunſt erberlich bekleidung anlegen.

Der Chorherren vnd anderer Capellanen halb in ſtatt vnd land, denen wir pfrůnden gelichen haben, werden wir ſiner zyt vnd vff jr anrůffen der billigkeit, nachbedencken, vnd mit jnen handlen. Wir wellen ouch das all vnd yetlich pfarrer in vnſern landen vnd gebieten, an ſtatt der Mäſſen, all wuchen durch das gantz jar, alle Sontag, Mentag, Mitwuch, vnd Frytag, das gotswort verkůnden, by verlierung jrer pfrůnden. Wo aber vnmůſſen halb, beſonders Summers zyt, die Kilchgnoſſen nit möchten an die predigen gan, alldann ſol es an jnen ligen, den pfarrer heyſſen ſtillzeſtan.

Zů beſchluß, ſo haben wir vns ouch offtmals vnd yetzünd aber begeben vnd erbotten, wenn wir mit Gottes wort diſer ſachen halb, anders bericht vnd yrthumbs bewiſen wurden, alldann mit geneygtem gemůt vnd willen, ſölich göttlich bericht anzenemmen, vnd hiemit vorbehalten haben, diſere vnſer ordnung mit hilff vnd gnad Gottes, vnd vnderrichtung ſins heiligen worts, zemindern vnd zemeren. ꝛc. Beſchechen Frytags vij. Februarij. Anno, M. D. XXVIII.

Druckfehler.

Seite 3. Zeile 14 von unten fürträffentliche lies: fürträffentlich.
= 36. = 11 Altom lies: Altonis.
= 37. Nota Meziere lies: Mezieres.
= 41. Zeile 21 mittlichen lies: mitt glychen.
= 42. Zeile 15 schranztind lies: schranztind. *)
= 46. = 9 von unten rträffenlich lies: träffenlich.
= 55. Nota Zeile 4 (Taglinno) von den Zürichern „Jayn" lies: (Tagliuno) von den Zürichern „Dayn".
= 164. Zeile 4 von unten Zer ratschlag lies: 100 b Zer ratschlag.
= 224. Erste Randglosse terkert lies: verkert.
= 265. Zeile 6 sigenden lies: sigenden.
= 275. In der zweiten Randglosse end lies: vnd.
= 305. Nota: leichtes lies: lockeres.
= 310. Zeile 6 von unten Paranetica lies: Parænetica.
= 313. = 15 von unten cur cur lies: cur.
= 381. = 1 Was lies: Das.

ETH Zürich
Bibliothek

Abt.	T	Nummer	U	Band	Teil	Aufl.	E	S
RJ		68 439		1	μ*			

BUCHKARTE
Bitte nicht herausnehmen!
12/72
34256

R1968/439:2
Rar 27347:2

Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch - historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

EIDGENÖSSISCHE ZENTRALBIBLIOTHEK

Zweiter Band.

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1838.

R 1968/439:2

Sto. ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH Kat.

1. APR. 1968

Inhalt.

		Seite
231.	Wie man vff der Landtschafft Bernn Meß vnd Bilder abthett, vnd ettlich ins kloster gen hinderlappen fielend	1.
232.	Wie zu Bremgarten die Bücher verbotten wurdent	2.
233.	Von einem spaan zwüschen Zürych vnd Schwytz von wägen des Herren von Geroltzegg	2.
234.	Wie Zürych zwen Synodi beschriben vnd gehallten wurdent	3.
235.	Constantz vnd Genff die Statt thatend Messen Altär bilder ab	6.
236.	Von einer vnruw die sich zu Basel erhub vnd gestillet ward	6.
237.	Wie groß vnruw vnd enderung sich zu Glaris vnd in andern enden der Eydgnoschafft erhub	7.
238.	Von ettlichen Mandaten von Zürych vßgesandt	8.
239.	Von Zeychen ob Zürych vmm den Sunnen, vnd großer Fleisch thüwre	8.
240.	Das Burgrächt zwüschen Zürych vnd Bernn	8.
241.	Zürych begärt von den übrigen orten das man die in Vogthyen des gloubens halb vnueruolget lasse	13.
242.	Bern verschwert die pensionen vnd das kriegen	13.
243.	Bernn gipt den Spruch zwüschen Zürych vnd Grüningen vnd werdent 2 Töüffer Zürych ertrenckt	13.
244.	Die in Doggenburg reformierend ouch, dorumm Zürych vnd Schwytz in ein schweeren span mitteinandern kummend	14.
245.	Was Zürych vff einem tag zu Baden vor den Eydgnossen handlen lassen	18.
246.	Von dem vfflouff deren zu haßli Brientz vnd Vnderseewen, zu denen zugend die von vnderwalden	21.
247.	Wie die von Bernn, vff die vffrur vßzugend, vnd die von Vnderwalden die flucht namend, die vffrürer gnaden begärtend	22.
248.	Die 4 ort warend imm arghwon das sy den vnderwaldern zustan wöllind	25.
249.	Das Ettliche vß dem Turgöw des heiligen Euangely begärtend, vnd die Statt Sangallen in das Christl. Burgrächt vffgenommen ward	26.
250.	Wie die 5 ort ein Tag gen Frowenfeld beschribend	27.
251.	Wie ein Landtsgmeind zu Wynfälden in dem Turgöw gehallten vnd was daran gehandlet ward	28.
252.	Das Zürych imm Radt ein sünderung beschach	32.
253.	Von einem Zwytracht zwüschen den Stetten Zürych vnd Schaffhusen	32.

		Seite.
254.	Zürych verbüt, das der iren nieman sölle gen Baden faren gen Baden	33.
255.	Wie zu Chur ein vnruw sich erhept, vntruw eröffnet, vnd der Appt zu S. Lutzi enthouptet ward	34.
256.	Die gemeind zu Basel Suppliciert am Radt . . .	35.
257.	Wie dieser vertrag nitt gehallten vnd ein vffrur zu Basel ward, in dem altar vnd Bilder vmmkert werdent	43.
258.	Zürych verbüt den iren zu der Meß zu gan . . .	44.
259.	Die faßnacht vnd Butzen werck wird Zürych abbekendt . .	45.
260.	Zu Wesen vnd zu Schennis thut man Meß vnd bilder ab .	46.
261.	Byel vnd Milhusen wurdent ouch angenommen in das Burgrächt von Zürych vnd Bern	46.
262.	Von einem Rychstag der zu Spyr gehallten, da ouch von der religion gehandlet ward	47.
263.	Wie von Burgerstetten ettliche tag gehallten wurdent von wägen des vnderwaldischen überfals in Bern gepiet	47.
264.	Wie die 5 ort ein pündtnuß mitt dem könig Ferdinando machtend	48.
265.	Vß was anlaßes die gmeind zu Bremgarten ouch zu dem Euangelio kamm	59.
266.	Straßburg thut die Meß ab	62.
267.	Roschach wirt besatzt, vnd wirt die Meß an ettlichen orten abgethan	62.
268.	Das Burgrächt zwüschen Zürych Bern vnd Basel . .	63.
269.	Wie vff dem Rychstag zu Spyr offentlich wider Bapstthum geprediget vnd gehandlet ward	66.
270.	Wie Zürych ein offen Schryben durch den Truck vßgan ließ .	67.
271.	Zürych vnd Bernn wöllend by den vnderwaldneren nitt me zu tagen sitzen vnd wird von ettlichen orten ein richtung gestellt .	74.
272.	Die von Zürych wollend diese richtung nitt annemmen . .	80.
273.	Die von wesen erklagend sich der gfaar die sie von Schwytz erwartend, vnd was Zürych gethan	80.
274.	Zürych gebod sinem volck zum krieg gerüst zu sin . .	81.
275.	Die Statt Basel last imm Truck vßgan ein Reformation . .	81.
276.	Der Appt Geyßberger stirpt, vnd wirpt Zürych an Glarus, daß man dheinen andern Appt me annäme	114.
277.	Was den Botten von Zürych in Befälch gäben zu Bern von des Vnderwaldischen fridens halben zu handlen	120.
278.	Bern satzt ein Tag gen Bern, welchen Zürych besucht von wägen des vnderwaldischen fridens	124.
279.	Wie ein Landtsgmeind zu Wynfelden gehallten vnd was an iren geredt vnd gehandlet worden	126.
280.	Von einem Tag der Zürych gehallten ward	130.
281.	Die Statt Zürych gab sunst ouch etlicher besonderer stucken halben ein Instruction, ob die botten filicht der Artiklen anzogen wurdint, daz sy daruff nachuolgender gestallt antwort gäbind . .	137.
282.	Was vff das hinumm ryten der Stetten in den 5 orten geuolget	142.
283.	Wie ettlich kriegsrüstung nider gelegt ward	143.
284.	Wie die fryen ämpter imm Wagentaal gen Zürych kamend vnd predicanten begärtend	143.
285.	Von einem Aepptischen tag zu wyl imm Turgöw . . .	144.
286.	Wie der Lantz, ab Liebenfelß gefangen ward . . .	147.
287.	Wie Herr Jakob Keyser zu Schwytz verbrent ward . .	148.

		Seite.
288.	Wie ein Tagleistung zu Aarow gehallten ward dem Landtuogt von Vnderwalden den vffritt gen Baden zu werren	149.
289.	Denen von Lucern wirt geschriben, daz man den vogt von Vnderwalden nitt vffürre	152.
290.	Wie die in Fryen ämptern sich zamen thatend zu Wolen vnd dannen gen Mury gefürt wurdent	153.
291.	Wie die Statt Zürych mit einem fendli gen Bremgarten, vnd demnach gen Mury in daz Kloster zücht	155.
292.	Wie von ettlichen orten Botten gen Zürych kamend, sy vom krieg abzumanen	155.
293.	Zürych erckendt sich mitt ir paner vnd sunst ouch mitt ettlichen fennlinen vßzuziehen	156.
294.	Die Berner vermanet wöllend dhein hilff denen zu Mury thun	158.
295.	Die von Bremgarten mitt einem fenlj vnd Zürych mitt einem fryen fenlj, zühend gen Mury. vnd wie es wyter mitt denen ergieng vnd widerumm abzugend	160.
296.	Wie houptman Werdmüllers fenlj vff Rüti zog vnd was sich da begägen	161.
297.	Wie die paner von Zürych gen Cappell zog, vnd den 5 orten abgesagt ward	163.
298.	Wie Zürych der Absag nach ziehen wolt, aber von Amman Eblj von Glaris vffgehallten ward	169.
299.	Wo vnd wie beide läger beider herrzügen gewesen . . .	171.
300.	Wie von dem houptman Lauatar das Turgöw, Rhyntal, vnd gottßhuß lüth, yngenommen wurdent	171.
301.	Was die von Bernn vff der Zürychern manung antwortend vnd wie sy zu Bernn mitt ir paner vßzugend	172.
302.	Was von dem Radt Zürych vff anbringen Amman Eblis von Glaris, der vnderhandlung geantwortet worden	173.
303.	Ein ander schryben deren von Bernn belangend der Zürychern zug vff Vtznach	175.
304.	Wie houptman Werdmüller abgemanet abzog	175.
305.	Ein brieff deren von Schwytz an die von Zürych	176.
306.	Was vff dem Tag zu Aarow gehandlet, vnd die sach zum friden veranlasset ward	178.
307.	Bernn zücht mitt der paner gen Bremgarten, vnd andere zeychen ouch dahin	179.
308.	Wo, wie, vnd was die Schidlüth imm friden gehandlet habind	180.
309.	Wie Zwingli ein Lied machet in disem Krieg	182.
310.	Wie die Wachten beider herrlägern sich gägen anderen, vff den anstössen gehallten	182.
311.	Wie vnd was die Schidlüth in fridens artickln handletend .	183.
312.	Der Statt Constantz warnung	184.
313.	Der Landtsfriden wirt beschlossen vnd angenommen . .	184.
314.	Der Landtsfrid zu Cappell vffgericht	185.
315.	Wie die Ferdinandisch püntnuß herus gäben, vnd man vß beiden heerlägern abzog	192.
316.	Zürych gebüt die zähenden vnd zyns mencklichem, denen man sy schuldig ist, vßzurichten	193.
317.	Von ettlichen Eydgnossischen Tagleistungen zu Baden gehallten, von wägen des verstandts des Landtfridens, in ettlichen artickln, insonders aber imm ersten, von Fryheit des gloubens, vnd was beid teyl fürhieltend, vnd letstlich durch die Schidlüth verricht wurdent	195.

Seite.

318. Instruction vnd bericht, vff die frommen vnd wysen M. Rudolff Thummysen, M. Johann Schwyzern, vnnd Hans Rudollff Lafatern Vogt zu Kyburg, als gesanndte botten, was sy yetz vff haltendem tag zu Baden, des frydens vnd anderer dingen halb, hanndlen vnd wess sy sich hierunder haltenn söllen, durch die verordneten herren, vffs geheyss vnd beuelch miner herren Räth vnnd burgeren berattschlaget vnnd nachuolgends durch die selben mine Herren, Mitwuchs sannt Marien Magdalenen abend Anno mdxxix bestatiget vnd zugelassenn 198.

319. Instruction vff die frommen vnd wysen Rudolph Thumysen vnnd Johann Blüwleren, was sy yetz by vnseren lieben vnnd getrüwen Eydgnossen, ouch Christenlichen Mittburgeren von Bern vnd Basel wärben vnd handlen söllen inen hütt Sontags nach Osualdi im xxix jar geben vnd zehandlen beuolchen . . . 205.

320. Antwort der Statt Bernn . . . . . 211.

321. Richtung der 6 Stetten vnd der 5 orten, in der Eydgnoschafft, gemacht durch die Schidlüth, genampt der Bybrieff . . . 212.

322. Volgt ietzund das Allgemein Landtpott . . . . . 216.

323. Von des Murnars vnd Vnderwalder handlung . . . . . 219.

324. Wie die zu Rotwyl ire Burger, die der predig des heyligen Euangeliums begärtend, zu ir Statt vßtribend . . . . . 219.

325. Wie an vilen orten das Euangelium angenommen, ällter vnd bilder gebrochen wurdent . . . . . 221.

326. Von suurem wyn der disen iars wuchs, vnd von der kranckheit des Engelischen schweyß . . . . . 223.

327. Von dem Martburgischen Gespräch das der Lantgraff in Hessen beschriben, daruff Luther vnd Zwingli, sampt andern gelerten kamend, vnd weß sy sich da entschlussend . . . . . 223.

328. Diser hernach geschribnen Artickleu, habend sich die, die sich hernach vnderschriben, zu Marburg, verglichen, 3 Octobris 1529 . 232.

329. Wie vntrüwlich vnd vnfrüntlich die Lutherischen sich nach disem Früntlichen Martburgischen gespräch gehallten habind . . . 237.

330. Ordnung Zürych gestellt wie man sich hallten solle mitt den klöstern in den gemeinen Vogthyen vnd herrschafften . . . . . 240.

331. Von einer thüwre, was ordnungen Zürych darwider gemachet, darus großer vnwill entstund, ouch wie Straßburg heruff gen Zürych roggen fertiget . . . . . 241.

332. Von grosser erbermd trüw vnd liebe, den armen dürfftigen in diser thüwre bewisen, von der Statt Straßburg . . . . . 243.

333. Wie der Appt zu Santgallen Landtrümig ward, vnd sich zu Wyl ein vfflouff wider die Botten Zürych vnd Glaris erhub . . 244.

334. Wie ettliche Stett gen Zürych ire Botten schicktind, den Aeppti-schen handel abzustellen vnd zu vertragen. Vnd wie hierumm ouch ein Tag zu Baden gehallten ward . . . . . 248.

335. Kurtzer bericht, ouch warhafft vnd begrünt vrsachen, worumm wir von beiden orten Zürych vnd Glaris, alls Schirmherren des Gotts-huses zu Santgallen siner Lantschafft vnd zugehörung, vermeinen wöllend, gut Rächt glimpff vnd fug zu haben, herren Kylian Köuffi, der sich gemelten Gottßhuses appt, vermeintlich berümpt, zu be-sitzung verwalltung beherrschung vnd regierung des selben und der Biderben lüthen darzu gehörig, nitt kummen zu lassen, Ouch weder imm noch vnsern Eydgnossen der zweyen orten, von sinen wägen deßhalb rächtens zu gestatten schuldig sin . . . . . 250.

336. Hernach volget vnser Burgermeisters kleinen vnd grossen Rädten der Statt Zürych antwort . . . . . 255.

Seite.

337. Was wyter in einem andern Eydgnossischen tag zu Baden in dem Santgallischen äpptischen handel, geradtschlagt worden . . 259.

338. Was vnd wie wyter in disem Sangallischen äpptischen handel zu tagen gehandlet vnd von den 2 orten Zürych vnd Glaris den Gottßhußlüthen ein Ordnung vnd regiment gestellt worden . . 261.

339. Wie Zürych vnd Glaris sampt den Gottßhußlüthen ein nüw regiment vffrichtend, wie es fürohin imm Gottßhuß sölte gehallten werden 262.

340. Ordnung vnd satzung wie hinfüro by den Gottshuslüten Rat vnd gericht gehalten wer ouch Regieren sol ouch von denen von Zürych vnd Glaris vffgericht . . . . . 262.

341. Wie der appt Köuffi extranck oder vmmkamm, vnd das kloster Santgallen, der Statt Santgallen zu kouffen gäben ward . . 270.

342. Von dem Grossen Rychstag zu Augspurg, vnd was da von wägen der Religion gehandlet worden . . . . . 272.

343. Von etlichen Spännen die sich erhept zu Flums in Sarganser Land, vnd zu Hermanschwyl zwüschen den 5 orten vnd Zürych, von wägen des Landtfridens . . . . . 274.

344. Vß der Instruction des Radts Zürych, vff den Tag gen Baden, so vff mentag nach Oculi 1530 angan sol etc. Botten M. Rod. Dumysen vnd Johanns Blüwler . . . . . 275.

345. Von dem Mandat das zu Zürych gemacht vnd in Statt vnd vff dem Land verkündiget vnd angericht ward . . . . 276.

346. Das Landt Glaris nimpt das Euangelium an. Vnd kumpt der Landtgraff zu Hessen in das Burgrächt . . . . . 289.

347. Zürych macht ordnungen der Competentzen vnd Jarzyten halben 289.

348. Wie die 5 ort der ordnung sich erclagtend, ouch von wägen des Stiffts Zurzach . . . . . 292.

349. Wie zwo gmeinden in dem Rhyntaal von dem houptman von Santgallen überzogen wurdent . . . . . 294.

350. Von Zwytracht der Statt vnd Landts Solenthurn, wie zwüschen inen gescheyden, vnd alle sach an ein Disputation veranlasset worden 294.

351. Conclusiones von den predicanten dem Euangelio anhengig, durch statt vnd land Solothurn, am xxvj Septembris, Einem Ersamen rath daselbs, vnd vor den selbigen, den herren vom Stifft überantwurtet 295.

352. Die Disputation zu Solenthurn angesähen, wirt widerumm abgestellt 320.

353. Von denen zu Keyserstul vnd den kybigen Nunnen des Nunnenklosters Diessenhoffen . . . . . 321.

354. Bernn Fryburg vnd Solenthurn zugend wider den hertzogen zu Safsoy gen Genff, vnd tribend ab den Löffel pundt . . . 322.

355. Die 5 ort fast vngedultig rufftend rächt an vff einen tag zu Baden, imm Jenner anno domini 1531 . . . . . 324.

356. Vnser der fünf Ordten Luzern, Vrj, Schwitz, Vnderwalden vnd Zug instruction vnd bevelch an vnser sandbotten, was sy vff dem tag vff Sontag noch trium Regum Anno 1531 anfahende, erstlich mit vnseren Eidgnoßen von Zürich vnd jren mithafften, vnd demnach mit vnseren Eidgnoßen den fünff Ordten, Glariß, Fryburg, Solaturn, Schafhusen vnd Appenzell, reden vnd handlen söllend . . 325.

357. Der Botten von Zürych vff ietzdan erzellte klag antwort . 331.

358. Was im Rhyntaal mitt dem Landuogt von Vnderwalden Sebastian Kretzen gehandlet, worden sye, durch die Landtlüth . . . 333.

359. Grosser vnwill schmähen schenden vnd lestern brach vß von den 5 orten, wider die Burgerstett, vnd hinwiderumm . . . 336.

360. Von einem Burgerstetten tag der gen Basel beschriben vnd da gehallten ward . . . . . 337.

Seite.

361. Wie nach dem Tag hieuor zu Basel 13 Februarij 1531 gehallten, ein Radtschlag zu Zürych gestellt ward . . . . . 342.
362. Von einem Synodo in Doggenburg gehallten . . . . 344.
363. Der 5 orten lüthen schänden vnd schmähen . . . . . 345.
364. Von einem Burgerstetten tag der Zürych Mentags nach Reminiscere gehallten, vnd was daruff beschlossen ward . . . . 345.
365. Abscheid des gehaltnen tags zu Baden im Ergöuw angefangen vff Mentag nach dem sontag judica Anno mdxxxj . . . . . 348.
366. Von dem herren zu Müß, vnd anfang des Müsser kriegs . 353.
367. Wie die Eydgnossen wider den von Müß vß vnd den pündteren zu zugend 357.
368. Wie die Eydgnossen dem Müsser an zweyen orten in sin Land zugind vnd inn schedigetend . . . . . 358.
369. Wie dem hertzogen zu Meyland der Müssisch krieg übergäben ward 360.
370. Von grossem vnwillen wider die 5 ort . . . . . 361.
371. Die anndwurten vnd meinungen deren sich der christenlichen stetten gesandte radtsbotten, nächstem abscheyd noch, ouch vff miner herren ernschlichen fürtrag enndtschlossen hand den 24 Aprilis Mentags nach Sant Jeorigen tag Anno MXVcXXXI . . . . . 362.
372. Entschuldigung der fünff ordten vnnd demnach daruff der abscheyd, gehalltenen tags zu Zürych nach Georgij Anno x vc x x x j . 366.
373. Wie Zürych übel zufriden des vffzugs vnd hindernuß, ir Bottschafften sandtend in die Burgerstett . . . . . 368.
374. Der dennckzädell näbennt härjn . . . . . 375.
375. Hernach volgendt die antwortten so die burgerstett den botten von Zürych gegäben habend, vnd zum ersten der Statt Bern . 376.
376. Von einem Burgerstetten tag zu Aarow gehalten vnd was daruff verhandlet 380.
377. Von einem andern Burgerstetten tag zu Zürych den 15 May gehallten, darinn beschlossen den 5 orten prouiand vnd den feylen kouff abzuschlahen . . . . . 383.
378. Wie die prouiand vnd feyler kouff den 5 orten abgeschlagen worden. Vnd was M. Vlrych Zwingli daruon geprediget . . 388.
379. Abschlahen der prouiandt . . . . . 389.
380. Was mit Bremgarten vnd Mellingen gehandlet . . . . 392.
381. Wie die Statt Bernn den 5 orten habe die prouiandt abgeschlagen 392.
382. An Doggenburg und gemeine herschafften ward geworben daz sy ouch kein prouiand den 5 orten zugan lassind . . . . . 395.
383. Wie die 5 ort sich des abschlags der prouiand träffenlich klagtend vnd vngeduldig warend . . . . . 396.
384. Wie der Statt Rapperschwyl die prouiand ouch abgeschlagen ward, vnd was sich in der Statt daruff verlüff . . . . . 397.
385. Wie die Statt Rapperschwyl Botten gen Zürych sandt, den radt enderet vnd daz wort Gottes annamm . . . . . 399.
386. Wie der Franzos vnd ettliche ort der Eydgnoschafft sich vnderstundent dise sach zu richten vnd vertragen . . . . . 401.

231. Wie man vff der Landtschafft Bernn Meß vnd Bilder abthett, vnd ettlich in's kloster gen hinderlappen fielend.

Vff sömlich der Statt Bernn befelch, erhûb sich vff der Landtschafft grosse änderung vnd by vilen vnrûw. Dann ettliche in den gemeinden sich der reformation träffenlich widersatztend: andere dargägen warend willig vnd yferig, ye das ein Byspil deren so Meß vnd Bilder abthaatend, die anderen ouch hinnach zugend. In den Argöw Stetten Zoffingen, Arburg, Aarow Lentzburg Brugg wurdent imm Mertzen alle götzen verbrent vnd die Meß abgestellt. Alls man zů Lentzburg, vff dem Stouffberg die Bilder verbrant, was der zůgäbnen vnd kylchmeyern einer, genämpt Gottfrid Zubler, ward aber genempt Götz scherer. Dann sines handtwercks was er ein Scherer. Der selb halff ouch die götzen abthůn vnd zum fhůwr tragen. Vnd wie sy iren schimpff tribend, vnd sagtend (wenn Götz scherer, ein götzen in das fhůwr trůg vnd warff) da treit ein götz den andern, vnd wirfft ein götz den anderen in das fhůwr, ward ein gemeine sag darus, zů Lentzburg hätte ein götz den andern in das fhůwr getragen vnd verbrent. Da die den handel nitt wußtend, vermeintend ein höltziner götz hätte den andern hölzinen götzen in's fhůwr tragen. Zů der selben zyt wurdent ouch die götzen in dem kloster künigßfelden verbrent. Die Herren zů Bernn namend da alle kylchen zierden vnd was kleynoten da warend, deren ein grosse zaal, alls in einem küniglichen kloster, was, vnd fürtend das alles hinuff in die Statt Bernn: vnd die klosterfrowen richtetend sy, die Berner mitt eeren vß vnd ab, gabend inen das sy hinyn gebracht herus, vnd versahend sy mitt gebürlichen Lybdingern.

Ein götz treyt den andern in das fhůwr.

In dem Oberland vnd in allen Stetten vnd Landen der Statt Bernn wurdent Messen vnd Bilder abgethan: Das wyt vnd breit ein groß geschrey vnd wunder gepar. Die zů Haßle, zů Frutingen, ettliche Sibentaler, Vndersewer, Grindelwalder, die gottshußlüth, warend fast übel zů friden der reformation, vermeintend, diewyl man abthäte die Meß, sölte man ouch Zähenden, Zyns vnd andere gefell an die klöster, Stiffte vnd kylchen gäben, inen abnemmen. Vnd alls nitt wenig vffrüriger lüthen vnder inen warend, brachtend sy die sach dahin, das der gmein vrûwig man zamen lüff, vnd in das kloster fiel, gen Interlacken. Da fraaß vnd souff man, wie dann in sömlichen vfflöuffen der bruch ist, Bernn schickt radtsbotten dahin. So was Zürych deß ouch bericht, schickt deßhalb Botten ouch, vnd ward die sach gütlich verricht,

Vfflouff zů Interlapen.

das man wider vß dem kloster abzog nach Ostern, des 23 Aprilis. Bestünd aber nitt lang dann gägen dem winter warend sy widerumm vff: wie an sinem ort hernach volgen wirt.

232. Wie zů Bremgarten die Bücher verbotten wurdent.

Die 5 ort beyssend die Bücher samlen.

Zů angänder fasten schicktend die 5 ort ein Bottschafft gen Bremgarten, deßhalb das inen glouplich fürkäme, wie die Nüw kätzery träfflich zů näme, beschähe meerteyls durch die Bücher der nüwen gattung. Dorumm fordertend sy, das man alle Biblinen, Nüwe testament, vnd was der Büchlinen der nüwen leer werind, die all söllte man vff das Radthuß sammlen, vnd sy dannethin vff den nächsten tag gen Baden zů handen der 5 orten schicken. Dann die 5 ort nitt lyden wölltend noch köndent, den fürgang vnd das zünemmen des kätzerischen gloubens, mitt vil vnd allerley trőwungen.

Zürych vnd Bern verbütend die Bücher vff rächt.

Alls nun vil der büchern vff das Radthuß zů Bremgarten gesamlet warend, schickt ouch Zürych sine Botten gen Bremgarten, alls die aller sachen von vertruwten lüthen bericht warend, vnd kamend die von Bern ouch, vnd verbuttend da die bücher zum rächten oder vff rächt hin, vnd das man sy nitt söllte gen Baden schicken. Dargägen die 5 ort mitt ir forderung fürfürend: Aber die zů Bremgarten gabend antwort, Diewyl die Bücher vffrächt verbotten, von denen die nitt minder ire Herren wërend, dann die 5 ort zů sin vermeinend, da so wöllind sy allen denen, die vmm sömlicher sach willen kummind, güt glich rächt hallten. Da mitt ersaas die sach aller dingen, vnd wurdent die bücher nienan hin gesandt.

233. Von einem spaan zwüschen Zürych vnd Schwytz von wägen des Herren von Geroltzegg.

H. Dieboldt von Gerolzegg.

Vnd ein Zyt har hat sich vil vnwillens zůtragen zwüschen der Statt Zürych vnd denen von Schwytz. Dann es was im kloster zů den Einsidlen gsin ein Fryherr, genampt H. Diebold von Geroltzegg, der was ein einiger Conuentherr, ward deßhalben noch by läben Appt Conradten von Rechberg, zum administrator pfläger oder Herren über das kloster gesetzt. Alls imm aber das Euangelium gefiel, ouch dar-

umm vffsatz hat, für er von Einsidlen gen Zürych, vnd satzt sich da, alls ein Herr, in Einsidler hoff. Demnach aber der Appt von Rechberg abgestorben, berüfftend die von Schwytz, ein münchen von S. Gallen, der was ein Blarer, sines harkumens, vnd satztend den zum Appt gen Einsidlen, vnd manetend hiemitt ouch die von Zürych, durch ernstlich schryben, das sy den von Gerolzegg sölltend vß dem hoff Zürych gen Einsidlen wysen, dem Appt gehorsamm imm kloster zů leisten, wie der orden vermöchte. Sömlichs wolt der von Gerolzegg gar nitt thůn, vnd rüfft Zürych an, vmm rächt, alls ein burger. Derumm namm sich Zürych sinen an. Die Schwytzer aber buttend den Zürichern rächt, nach luth vnd sag der pündten.

Vnd alls man sich beider syts zů rächt begab, schwůr man zůuor die pündt einandern, Zürych denen von Schwytz, vnd hinwiderumm Schwytz denen von Zürych. Vnd warend die Schwytzer öbel zů friden, das der Bott von Zürych den Eyd gab by Gott alein, vnd nitt ouch by den Heyligen. Vnd das Zürych nienan hinnach sagen wollt, alls der Bott von Schwytz Zürych im Münster den eyd gab, vnd die Heyligen zů Gott benampset. Wie man sich nun zů Einsidlen zum rächten begäben wolt, vnd man zum ersten die gůtikeit an die hand namm, ward die sach also verricht, das der von Geroltzegg wychen sölte vß dem hoff Zürych vnd sölte man vß dem kloster dem Herren von Geroltzegg gäben iärlich, 30 eymer wyn, 30 mütt kernen, 30 malter haber, alle fronfasten 15 gl. vnd 4 fl. für die herberig. Das bestünd also, bis in das 1531 iar, ward der ermeldet Herr von Geroltzegg, zů Cappell an der Schlacht erschlagen.

Anlaß zu rächten.

234. Wie Zürych zwen Synodi beschriben vnd gehallten wurdent.

Demnach aber ein zyt har ettwas klagt vnd mangels ettlicher predicanten leer vnd läbens halben sich zůtrůg, ward für gar gůt vnd nodtwendig angesähen das man ein Synodum, das ist ein versammlung aller dienern der kylchen, in die Statt Zürych berüffte, da zů radten vnd handlen, was der kylchen diener vnd der kylchen selbs notturfft, erforderet. Der ward also vßgeschriben,

Wir der Burgermeister vnd der Radt der Statt Zürych, embietend allen vnd yeden vnsern pfarren Lütpriestern vnd predicanten, ouch gemeinen kylchgenossen einer yeden pfarr vnser Statt vnd Landts, vnsern günstigen willen, vnd alles gůts bevoran: vnd fügend öch zů vernemmen, das wir Gott zů Lob, vnd zů schirmm vnd handthabung, sines

eewigen worts, damitt dasselb by vns allenthalben einhällig geprediget vnd gehört, ouch by den verkündern des selbigen, alle ergernus, ob einiche by inen were, abgestellt vnd fürkommen werde, fürgenommen vnd angesähen habend, das wir nun hinfür, iärlich zwey mal, einist vmm die Österlichen zyt, das ander mal zů vnser Herren tag zů herpst, vff bestimpte tag, die wir anzeigen werdent, alle vnd yede predicanten vnd pfarrer ouch gemeine kylchgnossen, einer yeden kylchhöry, in vnser Statt vnd Landen, für vns, in vnser Statt zů berüffen: Die ouch vff vnser erforderung, namlich ein yeder pfarrer oder predicant in eigner person, vnd die kylchgnossen (ob sy ettwas anligens klegt oder beschwernuß zů iren pfarreren oder predicanten irer leer vnd läbens halben hättend) durch ein oder zwen erbar menner, vß iren gemeinden, die wir darzů verordnen werdent, erschinen söllend, sömlich ir anligen vnd beschwerden (so sy ettwas hättend) eroffnen. Es söllend ouch die predicanten vnd pfarrer, ye einer von des andern leer wäsen vnd läben flyssig erfaren, damitt vor den verordneten ye nach gestallt vnd gelägenheit der sachen, vnd was die billikeit erforderet, gehandlet werde.

Demnach so höuschend vnd erforderent wir öch, das ir die predicanten in eigner person, vnd ir die kylchgnossen (ob ir klag vnd beschwerd zů öwern predicanten vnd pfarreren irer leer vnd läbens halben zů haben vermeintend) durch ein oder zwen erbar mann, vß öwer gemeind, vff zinstag, nach dem achtenden tag Ostern, nächst künfftig, zů früyer tags zyt, in vnser Statt Zürych erschynen, vnsern willen vnd ansähen vernemmen, vnd demnach handlen was sich gepüren wirt. Das wöllent wir vns gänzlich zů öch versähen vnd geneigts willens gägen öch erkennen. Datum vnd mitt vnser Statt vffgetrucktem Secret ynsigel verwaret, mittwuchen nach dem palmtag. Anno 1528.

Wie der Synodus gehallten worden.

Alls nun alle pfarrer vnd predicanten versamlet vff dem Radthuß zů vernemmen der oberkeit willen, warend von Rädten vnd Burgern zů dem Synodo verordnet H. Diethelm Röyst, Burgermeister, M. Rodolff Binder, M. Johans Ochßner, M. Rodolff Dumysen obriste meister, vnd Caspar Naßal, Vlrych Funck, Johans Hab vnd J. Lupold Grebel, sampt Herren Doctor Wolffgangen Mangold Stattschribern.

Dise hieltend für allen pfarreren worumm diser Synodus beschriben worden. Darnach wurdent alle vnd yede pfarrer in Eyd gefasset. Die formm des Eyds wirt getruckt funden in actis oder in der Ordnung Synodi. Item alle vnd yede pfarrer wurdent vßgestellt, vnd ir leer vnd läbens halben nachfrag gehallten vnd kundtschafft vffgenommen. Was dann einem yeden zů sagen was, that M. Vlrych Zwingli, dann er der presidenten einer was, vnd was imm M. Leo Judä behulffen. Was dann mengel in der kylchen warend, ward ouch anzo-

gen, beradtschlagt vnd verbesseret. Zů end wurdent sy all vermanet ir pflicht zů leisten. Doch ist hernach imm 1532 iar ein gemeine Ordnung Synodi gemacht, vnd in truck gåben. Da mencklich den Bruch wol sähen vnd läsen mag.

Ein anderer Synodus.

Demnach beschreib man noch hernach ein andern Synodum allen geistlich genampten personen Caplonen, München, vnd alle die von der kylchen verpfrünt warend, luth des Mandats das getruckt hieryn gesetzt ist. Die selben all fasset man ouch all in Eyd, vnd censiert sy. Welche geschickt zur Leer vnd predigen geachtet, wurdent vermanet sich in dienst zů begåben. Mencklich ward vermanet sich gebürlich zů hallten.

Wir der Burgermmeister vnnd Radt der Statt Zürich, Embieten allen vnd yeden, Pröpsten, Chorhern, Capplanen, vnd sonderlich allen denen, so geystlich verpfründt, oder verlybdinget, sy syen noch in den Clöstern oder niessen jre pfründen, vnd lybgeding, vsserthalb, wo, vnd an welchen enden vnser statt vnd landtschafft, die wonen vnnd gesässen, so nit Predicanten vnnd Pfarrer sind, manns personen, vnsern geneygtenn willen, vnd alles gůts zůuor. Als wir dann kurtz vergangner tagen, alle vnd yede vnser Predicanten vnd Pfarrer, in vnser Statt, vnd vff dem land, für vns berůfft vnd eruordert, vnd jrer leer, vnd läbenshalb flyssige erkündigung gehapt, vnd so vil möglich ynsechen gethan haben, das (ob Gott wil) zů gůter besserung reychen wirt. Diewyl wir dann ouch bericht sind, das etliche, so der Kilchen vnd Pfrůnden gůter niessen, in jrem wandel vnd wäsen, sich demm Göttlichen wort, vngemäß vnd gantz ergerlich erzeygen, vnnd die fryheit des geysts, jnen zů fürstand, jrs můtwilligen, ergerlichen wandels, fürziechen, Dem selbigen so vil möglich, vorzesin, vnd ynsechung zethůn. So höyschen vnd eruordren wir ůch alle, vnnd einen yeden insonders, so nit Pfarrer, oder Predicanten sind, das jr vff Zinstag vor dem Vffart tag, nächstkünfftig, zů früyer tagzyt, in vnser Statt Zürich erschynen, vnnd vnsern willen vnnd ansechen vernemmen wellen. Vnd damit wir der notturfft nach, hierinn handlen, vnd ynsechen thůn mögen. So gebieten wir ouch hiemit, allen vnd yeden vnsern Predicanten, vnd Pfarrern, sampt vnsern Ober vnd Vnderuögten, Ouch vnsern Amptlůten samentlich, vnd ůwer yeden in sonder allenthalb, in vnser Landtschafft vnd Oberkeit, by den Eyden, damit jr, vnd ůwer yeder, vns verwandt ist, das jr diß vnser Mandat, in ůwern Pfarren, den gemeynden offentlich, vnd mit allem flyß verkünden lassen, damit sich der vnwůssenheyt, niemand entschuldigen mög. Das jr ouch mitler zyt, vnd vor disem angesetzten tag, eins yeden der obuermelten eruorderten personen, so in ůwer Pfarr, vnd amptsuerwaltung gesässen, alld jr wonung hetten, gelägenheyt, wandel vnd

wäsen, so vil úwer yedem dauon zewüssen sin, oder deß waren bericht, haben möchten, vns schrifftlich verschlossen zúschicken, Vnd deß einandern beholffen syen, damit wir deßhalb, in den sachen handlen, vnd fürfaren mögen, was gelägenheyt der selbigen, erfordern, vnd sich sunst, der billigkeyt nach, gebüren wirt. Vnd wellend das nit lassen, deß wir vns gentzlich zú úch versächen, vnd geneygts willens, gegen úch sampt vnd sonder erkennen wellen. Datum vnnd mit vnser Statt vffgetrucktem Secret ynsigel verwart, vff den fünff vnnd zweintzigosten tag, des Monats Apprilis. Anno. M. D. XXVIII.

235. Constantz vnd Genff die Statt thatend Messen Altär bilder ab.

Diser zyt that ouch die Statt Constantz, die Meß altar vnd Bilder ab. Vnd wie man hievor Constantz übel redt, vnd vast trowt, find vnd vffsetzig was, also ward es ietzund noch vil böser. Die Zierden vnd kylchen kleinot, wurdent gethan vnd verwaret in der Sacrasty, by dem Domm. Es reformiert ouch die Statt Genff, nach dem Byspil der Statt Bernn. Das verdroß den Bischoff vnd die Domherren ouch andere geistlich genampte, das sy vffbrachend, vnd von der Statt Genff hinwäg zugend, mitt vil vnd grossem tröwen. Daran sich die Genffer nút kartend.

236. Von einer vnrúw die sich zú Basel erhúb vnd gestillet ward.

Vnd nach gehalltner disputation zú Bernn, ouch nach geuolgter Reformation, ward zú Basel vnder den Burgern vil vnd großer vnwill vnd zangg. Dann ettliche trungend häfftig daruff man söllte ouch zú Basel Meß allter vnd Bilder abthún, vnd rächt reformieren. Vil burger aber vnd sunderlich der radt legt sich in das widerspyl. Also begab es sich einer nacht das vil der götzen vß der kylchen genommen vnd hingethan wurdent. Vnd diewyl ettliche dem radt argwhönig warend, greyff man ettliche an, vnd legts in die gefängnuß. Bald warend vff in 800 Burger, die kamend zamen vff dem kornmerckt, vor dem Richthuß, vnd forderetend die gefangnen herus. Der Radt erschrack der vffrür, vnd ließ die gefangnen vß. In dem kamend ouch ettlicher Eydgnossen Botten gen Basel zú scheiden. Vnd ward die sach gestillet.

Vfflouff zú Basel.

Nüttißminder weret der stryt, vnder der Burgerschafft stráng. Dann die Burger forderetend ein reformation.

237. Wie groß vnrúw vnd enderung sich zú Glaris vnd in andern enden der Eydgnoschafft erhúb.

Ee dann Zwinglj gen Einsidlen vnd Zúrych kamm, hat er ettliche Jar der kylchen zú Glaris gedienet vnd geprediget, dorumm vil da warend, die die warheit erkandtend. Es warend ouch prediger imm Land, die das Euangelium predigetend. Dargágen warend ouch vil Lantlúth die grosse pensionen vomm kónig hattend, vnd sich gar wider das Euangelium ynlegtend, gewalltig warend vnd vil vermochtend. Wie man nun in Bern gepiet allenthalben die Bilder dannen that, warend ettliche zú Bettschwanden in Glaris, welche Bilder in dem faaßnacht fhúwr verbrantend. Das den gwalltigen gar widerig was, vnd alls angesáhen vff Cantate ein Landtsgemeind zú hallten vnd an iren, von der religion zú handlen, hatt Zúrych vnd Bern ouch ire Botten dahin gesandt. Aber die sach schwallt sich grad imm anfang der Landtsgmeind. Dann die Euangelischen vermeintend man sóllte ouch die hindersássen meeren lassen. Das woltend die Bápstler dheins wágs beschähen, sunder alein die Landlúth zum meer kummen lassen. Die parthen wuchsend der massen an ein andren, das man sy in frid gágen andern nemmen múst. Vnd zerluff die gmeind, vngeschaffter sach. Da ward imm Land ein Zyt lang dhein gricht noch radt gehallten, Hanns Áblj Landtamman behielt die zyt das Landtsigel, vnd wolt sich zú dwáderer parth stellen. Die Bápstler rúfftend die 5 ort an, buttend rácht für die Eydgnossen. Die Euangelischen woltend dheine richtee, vsset dem Land annemmen. Vnd referiertend sich vff ir Lantbúch. Diewyl dann die Euangelischen inen eines vberfals besorgen mústend, ward inen von Zúrychern lib vnd gút, wider gwallt, zúgesagt. Welchs ettwas rúwen gebar.

Ein Landtsgemeind zú Glaris.

Es ist ouch ein predicant zú Arbon imm Turgów gesin der da anhúb das Euangelium predigen. Zú Alltstetten imm Rhyntaal, warend ouch vil redlicher lúth, die das Euangelium liebtend, vnd diser zyt erhúb sich in allem Rhyntaal, Durgów, Doggenburg, vnd vnder den Gotzhußlúthen, ein grosse enderung. Dann meerteyls begártend der Euangelischen predig. Die anderen wider stráptend denen, vnd hattend ruggen hilff vnd radt von den 5 orten. Dorumm Zúrych sich ouch hásstig ynlegt, den euangelischen der enden *), hilff vnd radt zú bewy-

Arben. Alltstetten.

*) In jener Gegend.

sen. Vnd erhůb sich also ye länger ye mer stryts daruon hernach bald me volgen wirt.

238. Von ettlichen Mandaten von Zürych vßgesandt.

Diser zyt wurdent zwey mandat Zürych gemacht, vnd allenthalben in ir Land geschickt. Das erst gebod, das man das kylchen gůt ynzuge, verráchnete vnd wol vnd rácht gebruchte. Dann vil mißbrůch yngerisen. Das man ouch die Eehöltzer vnd Fronwáld nitt söllte vßhowen vnd růten. Das ander Mandat luth wider alle unmaaß Essens, Trinckens, Veberkleydens vnd Spyles. Dise sind in der formm imm Mandat bůch begriffen.

239. Von Zeychen ob Zürich vmm den Sunnen, vnd großer Fleisch thůwre.

Des 16 May am Morgen, zwůschen 8 vnd 9, wurdent ob Zürych gesáhen ring vmm die Sunnen. Der gröst vnden was wyß, ouch die vndern zwo kuglen. Die 3 Sunnen oben warend glanz, vnd die zwen obern ring gál. Daruon ward allerley geredt, vnd wurdent nitt glichlingen vßgelegt.

Diser zyt was ein sömliche thůwre imm Fleysch, das Zürych vß Vngern heruff Ochsen vnd Schaaf fürren ließ. Ein houpt das ettwan gullten 15 oder 16 gl. ward von Ländern in Meyland vmm 25 vnd 26 kronen verkoufft.

240. Das Burgrácht zwůschen Zürych vnd Bernn.

Diser zyt ward gemacht vnd vffgericht das Burgrácht zwůschen Zürych vnd Bernn, wie hernach volgt.

Das Burgrácht zwůschen Zürych vnd Bernn.

Wir die Burgermeister Schultheyssen klein vnd gros rat alle Burger vnd gantz gemeinden der Stet Zürych vnd Bernn thůnd kunt aller-

mencklichen mitt disem Brieff. Alsdann vnser altfordern vnd wir vil zyt vnd Jar, mit den frommen, fürsichtigen Ersamen, wysen vnsern güten fründen vnd getrüwen lieben Eydgnossen von Stett vnd lendern in loblichen vereinungen vnd puntnussen gestanden, wölche vns allen vnd gemeiner vnser Eydgnoschafft zů vil lob vnd Eer, ouch friden vnd rüwen erschossen ist, vnd fürter erschiessen wurde, wo wir mit so früntlichen vnd brüderlichem Hertzen, inmassen wie vnser forderen, die durch ir einmüttigkeit von kleinfügen dingen gemeret vnd in vffgang komen syen gegen einandern gesinnet weren, Welches aber alles durch vnser mißhell, widerumb in abfal kommen möcht. Daran wir doch vnsers teils gar vngern vrsach geben vnd schuld tragen, sonders das vil lieber mit vnserm zytlichen schaden verhůten wolten. Nachdem aber durch sonder schickung vnd gnaden Gottes das luter vnd rein Gottes wort vnd Euangelische warheit by vns in stetten vnd vff dem land geprediget, wir ouch von deß selbigen gnad zů etwas vnser selb erkantnuß kommen vnd vnser leben vnd wesen so vil vns Gott gnad verlihen hatt nach dem selbigen göttlichen wort gerichtet, vnd fürter zethůnd gedenken, vnd vnsere mißbrůch in göttlichem wort verworffen zum teil abgestelt, vnd zum teil etwas enderung vnd verbesserung gethon. Damit aber wir etliche vnser lieb Eydtgnossen, vnd ander die der flam göttlichs worts noch nit berürt (ihrer achtung) verergert vnd zů widerwillen wider vns bewegt haben. Vnd wie wol wir yn allwegen vrbüttig gewesen vnd noch willig vnd vrbüttig syen. Inen vrsach vnsers glaubens vnd fürnemens mit göttlicher vnd biblischer schrifft anzezeigen, ouch hinwider von inen vnd sunst allermengelich vnderwisung ze nemmen mit witer erbietung wo wir mit göttlicher schrifft bericht mögen werden das vnser gloub vnd fürnemen in göttlichem wort nit grund habe dauon abzeston, welches aber alls vff vnser vilfaltig erbietten nit hat mögen verfahen. Das vns vm der Er Gottes vnd irer willen, nit vnbillich beduret vnd zů hertzen gat.

So dann ouch vnser lieb Eydtgnossen von den acht orten nit alein verergert. Vnd sich vns vnd vnsern anhengern, in vnserm Eristenlichen fürnemmen widerwertig erzeigt, sonders ouch inen vrsach damit fürgenommen haben, sunderlich zesammen sich zů versprechen vnd vereinbaren, by dem alten glouben (als sy es nenen) zebliben, ouch etlich der vnsern von irem Eristenlichen fürnemen vnd vnserm ansehen vnd gehorsammen abzewenden vnderstanden, vnd inen hilff, Rat, trost, vnd bystand wider vns zethůnd gesterkt haben, Alles zů verdruckung göttlichs worts, vnd der gehorsamme, damit vns die vnsern verbunden sind. Will vns dagegen nit alein gezimmen, sonders vnsere hoche noturfft erforderen, das wir vns ouch mit einandern vereinen vnd zesamen ver-

sprechen. Damit das göttlich wort vnd die Euangelisch warheit nit dermassen mit fräuel vnd gewaltiger tat, verdruckt werde, sonder das wir vnd die vnsern one menschliche Forcht vnd entsitzen, fry daby blyben, gschirmpt vnd handghabt, werden mögen.

Also vnd von deßwegen vnd mit den gnaden gottes, ouch im namen Jesu Christi deß einigen suns Gottes, vnsers erlösers auch dem heiligen Römischen Rich. Darzů gemeiner vnser lantschafft, vnd vns selbs zů hanthab, Sterck, nutz, Eer, vnd wolfart, haben wir zů sampt den pünten. Damit wir hie uor gegen einandern hafft vnd verbunden sind Einandern vnd vnser yede die andern zů rechten truwen burgern vnd Schirmsgnossen witter vnd füro vff vnd angenommen.

Der gestalt das wir vffrecht vnd getrůw mitburger einandern vnd jegliche die andern, by vnsern landen vnd lůthen, ouch by vnsern gerichten fryheyten, rechten, gerechtigkeit, lib, hab, Eer vnd Gůt, schützen schirmen vnd hanthaben, ouch yetwederer teil deß andern teils, lůt, lib, hab vnd gůt in güter gewarsame, vnd vndertenigkeit, beheben vnd behalten vnd einandern zů allen Eeren vnd nutz fürdern sollen.

Vnd fürnemlich diewil der gloub vnd seligkeit der seelen, ein fryye vnverdienit gab vnd gnad von Gott ist vnd in niemands gezwang vnd vermögen bestat, söllen wir beid partyen namlich ein yede in irer oberkeit, in sachen des gloubens vnd selicher seligkeit handlen vnd sich halten das wir getrůwen gegen Gott vnd mit heiliger geschrifft zů verantworten, wider welches ouch kein teil den andern betrůben noch anfechten, ouch niemands andern wer der were der sich darwider zethůnd vermesse beholffen noch beraten sin, noch in einigen weg zethůnd gestatten.

Begegnete aber vnser einichem teil von wegen deß gloubens oder Euangelischer leere, von Jemands wer der were, etwas begwaltigung, es were das man vns vnder dem schin Zwinglischer oder Luterischer leer, vnd sect, vom göttlichen wort, in der gmein oder von den Cristenlichen schlußreden, in offner Cristenlicher versamlung, insonders zů jungst zů Bern erhalten vnd angenomen, mit gwalt zwingen, vnser hab vnd güter vorgehalten zů verlegen, oder zů beschedigen, oder vns zů überziehen zů fahen, oder in einigem weg wider rächt mit vns ze handlen vnderstünde, Es beschech von was vrsachen das wölle, so sollend wir beider sith, vnd namlich ietweder teil, Er werde deß von dem andern teil gemant, oder sunst gewar, vff sin eigen costen mit vnserm lib vnd gůt einandern schützen, schirmen vnd by dem vnsern hannthaben.

Vnd als wir dan ouch ettlich Graffschafften vnd vogtyen mit vnsern lieben Eydgnossen, gemeinlich vnd sonderlich zů verwalten haben.

Vns ouch die selbigen zů vnserm gepürenden teil zů gehören vnd zů versprechen stand, vnd aber ettliche der selbigen, vnser gemeinen vnderthanen, vnd zůgehörigen, vß gnaden Gotts begirig weren, vnd fürer werden möchten. Das göttlich wort vnd heilig euangelium luter vnd rein ze hören, vnd ir leben vnd wesen, nach dem selbigen zerichten. Vnd aber von den vögten vnd amptlůten vnserer lieben Eydtgnossen vnd vnsern nit alein verhindert, sonders die priester so das Cristenlich vnd senfftmuttiglich predigen des lands verjagt, die Euangelischen vnd Cristenlichen bůcher verbotten. Vnd die armen vnderthonen gefangen gemartert vnd gestrafft wie bißhar mermalen vnbillich beschehen ist.

Daruff haben wir vns vereint vnd entschlossen das hinfür kein predicant, der zů predigen ordenlich berůfft ist, in gemelten vnsern gmeinen Grafschafften, Herrschafften vnd vogtyen, der sin leer vnd predig, ouch sin leben vnd wesen mit göttlicher vnd Biblischer schrifft, alts vnd nůws Euangelischen testamentz erhalten vnd verantwurten mag, nit beleidigt, gefangen, gestrafft von siner pfrůnd vertriben noch deß Lands veriagt werden solle.

Deßglichen ouch keiner vnser gemeiner vnderthanen geistlich noch weltlich so sich in den zwölff stucken vnsers vralten Cristenlichen gloubens (den alle Cristen von jugent an gelert haben) nit verschulde, vnd sin sach mit warem gottes wort verantworten mag, ouch nit gestrafft werde, ob einer glich wol, wider luter menschen satzungen vonn gott nit verbotten, den vsserlichen schin deß gloubens belangend handlete.

Ob ouch ettlich geystlich personen man oder wyb der enden sich vß bericht des göttlichen worts iren gwissnen ze raten, vß den klösteren thettend, sol inen das so sy vm ir pfrůnden bezalt vnd in die klöster gebracht hettind widerum verfolgen vnd geben werden.

Ob ouch vnserer gemeinen vnderthanen, das Euangelium vnd wort Gottes, mit merer hand irer gmeinen kilchgnossen annemen, vnd sich demselbigen glichmessig ze halten willens weren, söllen von niemands mit gwalt vnd der tat, one rächt dauon getrungen, oder darumb gestrafft. Hinwider, wölhe kilchhörinen mit merer hand by den yetzigen brůchen vnd Ceremonien beliben wollen, söllen ouch mit der hand nit begwaltiget noch bezwungen werden.

Witer haben wir vns mit lutern worten hierin vorbehalten vnd vß bedingt, ob sich über kurtz oder lang zit durch Schickung des allmächtigen fůgen das vnser lieb Eydgnossen gemeinlich oder jedes ort sonderlich, oder ire vnd vnser zůgewanten deß göttlichen worts so vil bericht, als das sy zů vns, in diß vnser Cristenlich Burgrecht, vnd verwantnuß zekomen willens, vnd sich mit vns deß halb verglichen

werden, die wil wir dan irer vnd vnserer seelen heil zum höchsten von gott begeren vnd pitten, wöllen wir vns hiemit iezt alß dann vnd dann als iezt, erlütert vnd entschlossen haben das wir sy in diß vnser burgerlich vereinigung willencklich vnd gern vffnemen wöllen.

Vnd ob wir ouch mit der zit beraten wurdend, andere oberkeit Stett oder Comunen, in diß vnser Burgrecht vnd verstand zenemen, wöllen wir vns mit vnser beiden teilen gemeiner verwilligung ouch vorbehalten haben.

Vnd soll diß vnser Burgrecht Schirm vnd verwantnuß hinfür, weren vnd crefftiglich beston vnd von keiner party nit vff gesagt, ouch keine darus gelassen werden es sye dann der anderen party ouch lieb vnd gefellig.

Darzů sol diß Burgrecht anfangs von vns yeglichen Burgermeister Schultheissen clein vnd großen räten, alls für vns selbs vnd anstatt vnser gantzen gmeinden, der andern statt geordneten Ratsbotten, zů Gott geschworen, vnd mit dem eyd bestätiget vnd bekrefftiget vnd allweg nach verschinung fünf Jaren widerumb ernúwert. Diser Burgrecht Brieff offenlich verlesen vnd die Eidspflicht wie ietz anfangs beschehen, vffgenommen werden. Namlich was dise Burgerschafft bindet oder binden mag vffrecht vnd redlich zehalten. Vnd dem gnůg zethůnd vngefarlich.

Sunst sollen die půnt wie die hieuor, zwischend vns den beyden stetten vnd andern vnsern lieben Eidtgnossen begriffen sind In allen puncten vnd articklen, by iren krefften beliben vnd gehalten werden.

Vnd hat hieby vnser yegelicher teil in disem Burgrecht vorbehalten vnd vßbedingt, die pflicht damit wir der keyserlichen Maiestät vnd dem heilgen Römischen rich, als von deß Richs wegen, ouch das Burgrecht damit wir mit der Statt Constantz vnd die Statt Constantz mit vns verwannt vnd zůgethon sind, Sunst aber soll sich diß Burgrecht strecken vnd gehalten werden wider allermengchlich wie vor stat, gar niemands vßgenommen noch hindan gesetzt, geuerd vnd arglist hierin ganz vermitten.

Dises alles zů krefftiger bestendigkeit haben wir offt gemeldt beid Stett Zürich vnd Bern, vnser iede ir gmeinen Statt merers insigel an diser brieffen zwen glich lutende hencken lassen. Die geben sind vff Donnstag was der fünff vnd zwentzigist tag Brachmonatz, der Jarn nach der gepurt Cristi Jesu vnsers einigen Heylands, gezalt fünffzehenhundert zwentzig vnd acht Jar.

241. Zürych begärt von den übrigen orten das man die in Vogthyen des gloubens halb vnuerwolget lasse.

Nach dem ermellt Burgrächt vffgericht was, vnd ein tag zů Baden von gemeinen Eydgnossen gehallten ward, eroffnet Zürych den ůberigen orten, das ir früntlich pitt vnd begären wëre, das man die Biderben lůth in den gemeinen vogthyen, ob ettliche werend die des H. Euangeliums begärtend, das man sömlichs inen nitt söllte werren: noch vil minder vmm den glouben durch ächten vnd töden. Diewyl die Biderben lůth, nitt minder ires teyls, inen von Zürych, dann den andern zů irem teyl zů versprächen stůndint, mitt vil anderen derglichen früntlichen worten.

In gemeinen Herrschafften nieman verfolgen.

Aber die 5 ort namend sich des anforderens zů seer grossem vnwillen an: wie hernach wyter volgen wirt, in einer Tagleistung vmm Simonis vnd Jude gehallten zů Baden.

242. Bern verschwert die pensionen vnd das kriegen.

Alls aber kurtz har die Statt Bern, in der vereinigung mitt dem könig in Franckrych gewesen, sampt den andern 11 orten, vnd pensionen vom könig genommen, vnd aber darwider das wort Gottes häfftig strytet, kundtend die von Bern dem könig in Frankrych die pensionen, sampt der vereinigung ab, hieltend sich gägen der kron frankrych alein des Fridens, zwůschen allen Eydgnossen vnd dem könig gemacht, wie Zürych. Sy verbuttend ouch, das krieg louffen vmm Sold, zů frömbden fürsten vnd Herren. Sömlichs beschach 24 Augusti, mitt grossem vnwillen der ůbrigen orten.

243. Bernn gipt den Spruch zwůschen Zürych vnd Grüningen vnd werdent 2 Töüffer Zürych ertrenckt.

Hieuor ist gemeldet wie sich ein span erhept hat, von wägen der Töuffern, zwůschen der Statt Zürych vnd der Landtschafft Grüningen, vnd wie aller handel gen Bern zur erlůterung gezogen ward. Diser zyt aber ward zů Bern fürgenommen, gehandlet vnd vßgesprochen.

Grüninger verlürend ir sach.

Vnd ward die erst vrteyl zů Bern also gåben, mögind die von Grüningen mitt brieffen oder lůthen vßbringen, das die Statt Zürych den zug, ouch in malefitzischen händlen nitt habe, so wol alls in anderen Händlen, sunder darfür gefryet syend, so sölle wyter was rächt ist beschåhen. Vnd nach langer red vnd widerred leitend die von Grüningen, vff den letsten råchtstag, Hertzogen Lůpolden fryheits brieff yn. Diewyl aber der selb brieff alein daruff luth, das die zů Grüningen gewallt habind vber das Malefitz zů richten, vnd nitt das Hertzog Lepold, oder sine nachkummen, die vrteyl für sich nitt ziehen mögind. Da so erkantend sich die von Bernn, das die von Zürych, alls Oberherren zů Grüningen, sölichen zug mögind vnd söllind haben. Vnd wurdent dorumm brieff vnd Sigel vffgericht vnd der Statt Zürych gåben. Vnd hat das Ampt Grüningen ein grossen kosten mitt disem råchtshandel, vnd wenig nutzes vnd gunsts daruon.

Zwen Töuffer Zürych ertrenckt.

Hieruff ward mitt den Töuffern, die an Landt tag gestellt, vnd von deren wägen dise råchtfertigung sich erhept hat, allerley geredt vnd gehandlet, das sy ires bösen fürnemmens abstündint. Alls sy aber by irem bösen kyb verhartend, vnd darzů tratzlich redtend, wurdent sy von Grüningen herab gen Zürych in Wellenberg gefürt, namlich die zwen Jacob Falck vnd Heinj Reyman. Vnd alls ouch vil in der gefängnuß mitt inen gehandlet, sy vff ir wys verhartend, wurdent sy Zürych des 5 Septembers zum wasser verurteylt, vff das hüttlj*) gesetzt, dannen in das wasser zogen, vnd ertrenckt. Sy verhartend fråch vff ir wys, biß in das end.

1400 Pfund verzert.

Zů Grüningen aber hattend die gefangnen Töuffer in der gefängnuß, an můß vnd brot, by Jörgen Berger, vogt zů Grüningen, verzert 1400 Pfund, welche der vogt in råchnung bracht.

244. Die in Doggenburg reformierend ouch, dorumm Zürych vnd Schwytz in ein schweeren span mitteinandern kummend.

Alls hieuor gemeldet das ouch die Doggenburger begirig des göttlichen worts, hat das selb so vil vnder inen gewürckt, das ouch sy diser zyt anhůbend Meß alter vnd bilder abthůn. Sömlichs beschach ouch in den kleinen gerichten des Appts zů S. Johan imm Turtaal. Deß rüfft der Appt zů S. Johan, den Appt von S. Gallen, alls sinen schirmmherren an, das er imm hilfflich were wider die nůwe kätzery vnd frå-

Der Appt zů S. Johan imm Turtaal.

*) Fischerhütte mitten in der Limat.

fel kylchen stürmen. Aber der Appt von S. Gallen sagt er köndte imm nitt hälffen er sagte imm deßhalben den schirmm vff, das er thäte wie er möchte. That das vff den list hin, das der Appt S. Johan ein sterckern ruggen süchte. Sömlichs thet ouch ermälter Appt von S. Johan. Dann er nam an zů sinen Schirmherren die zwey länder Schwytz vnd Glaris. Die selben beide Länder, sandtend ire Botten in die kleinen gericht, des appts von S. Johan, den eyd von inen vffzů-nemmen. Aber das Landtuolck wideret sich deß, vnd wolt inen nitt schweren: sagt, wir habend mitt öch beiden orten ein Landträcht, das wir ouch geschworen vnd hallten, wöllend also öwer Landtlüth sin, aber öch dheins wägs für vnsere Herren, sunder für vnsere Landtlüth haben.

Turtaler wöllend Schwytz vnd Glaris nitt für ire Herren haben.

In disen dingen, alls der Appt vff Exaltationis crucis, zů S. Johan Meß hielt, vnd die München zů chor singend, lüffend by 20 iungen gesellen hinyn, in die kylchen hübend ouch an singen ettliche lyeder, wuschtend hiemitt yferig öber die ällter, zartend nider die tafflen, wurffend herab vnd zerschlügend die götzen, das alles ein groß rumor gab. Der Appt fast öbel erschrocken floch, nitt alein vß der kylchen, sunder ouch zů füß öber Amman *) hinus. Die gesellen schicktend imm ein roß nach, vnd enbuttend imm, er were libs vnd güts sicher. Dorumm söllte er frölich wider kummen, vnd sich der götzen nüt annemmen, alls die inen selbs nitt hälffen mögen. Aber er truwt der sach öbel, wolt nitt wider keren, lag derselben nacht, in einem stadel oder höwgaden öbernacht, daruff ylt er gen Glaris vnd Schwytz, vnd erklagt sich da gröβlich der bewißnen schmach von Turtaalern.

Der Appt flücht.

Deß wurdent die von Schwytz gar öbel erzürnt, vnd namend inen für, sömlichen mütwillen vnd gottslesterung der Turtalern, mitt der hand zů straaffen. Die zwytracht der Glarnern macht das dannen nüt gwüsses kamm. Die Bäpstischen thatend sunst lätz **) gnüg. Vnd was entlich der Schwytzern grund, diewyl sy der Turtalern Herren wërend, möchtend sy vmm das begangen öbel (alls sy es rächnetend) straaffen, glich wie die zů vtznach vnd im Gastal. hinwiderumm vermeintend die Turtaler Schwytzer wërind ire Lantlüth, vnd nit halßherren, alls ouch hieoben gemäldet. Die Turtaler rüfftend an vmm hilff wider die von Schwytz ire nachpuren die anderen gemeinden in Toggenburg, die sagtend inen wol zů. Schwytz aber manet Lucern Vry Vnderwalden vnd Zug, die warend willig vnd gerüst zů ziehen. Also schribend sy ouch gen Zürych vnd batend, man wölte sich nüt der vffrürigen puren annemmen, sunder ein trüw vffsähen vff sy haben.

Die Schwytzer wöllend Turtaler straffen.

Schwytz manet die 4 ort.

*) Ammon, kleines Dorf auf einer Bergshöhe gleichen Namens nahe bei Wesen.
**) verkehrt, angeschickt.

Der Zürycher schryben an die von Schwytz.

Zürych aber schreyb denen von Schwytz sömliche antwort, vnser fründtlich willig dienst vnd was wir eeren vnd güts vermögend beuor. Frommen fürsichtigen wysen güten fründ vnd getruwen lieben Eydgnossen, wir habend vergangner tagen öwer schryben ettlicher gesellen halb, so zů S. Johan imm kloster, luth öwers anzeigens, gefräfflet vnd vngeschicklich gehandlet, an vns vußgangen, mitt sinem ynhallt verstanden. Vnd diewyl vnder anderem gemäldet wirt, das öwer will vnd fürnemmen sye, sy mitt der hand zur gehorsamme zů bringen, vns daruff vermanende, vff öch ein trůw vffsähen zů haben, mitt anzöyg das die pündt vermöginb, Ob yemandts die sinen vngehorsam wurdint oder wërind, das wir schuldig syend, die selben vngehorsammen zur gehorsamme zů bringen: so wil vnserthalb die mercklich notturfft erfordern, öch vnsers gmůts eigentlichen zů berichten, vnd hat namlich die gestallt.

Demnach Gott der allmächtig sin eewig wort, zů vnsern zyten vnd tagen, heyterer vnd klarer, dann vor naher beschähen, hat lassen an tag kummen, vnd herfür tragen: vnd wir vnd vil andere meer, alls von hertzen vnd rächtem ynbrünstigem Christenlichem gemůt, begirig worden, das vns sömlich obernempt Gottes wort häll vnd one zůthůn vnd vermischung menschlicher leer vnd Satzung verkündt vnd geprediget, alls wir ouch das, wie mencklich weist, vor langist in vnser Statt vnd Landschafft allenthalben zů hallten vnd zů pflantzen angenommen. ouch sömlich Gottswort mitt sampt vnsern lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern von Bernn, durch offen gespräch vnd Disputationen (darzů ir vnd ander vnser lieb Eydgnossen mitt iren gelerten ouch erforderet) mitt warer rächter Biblischer geschrifft allts vnd nůws testaments erhallten, vnd noch bißhar niemants kumen, der vns, luth vnsers allwäg gethanen erbietens, eines besseren bericht, noch das zů thůnd vnderstanden habe. So ferr dann ir die biderben lůth in obgemelter graffschafft Doggenburg zů S. Johann, oder an andern enden (öber das sy sich erbietend vnd gůtwillig sind, alles das in vsserlichen vnd wälltlichen dingen zů leisten vnd zů thůnd das sy schuldig sind, alls gehorsamme lůth) vmm das sy die Bilder vnd Alter vß der kylchen gethan habend, oder des glychen fäl vnd sachen, die wir in vnserer Statt vnd Landtschafft, für Christenlich gůt vnd rächt lerend, bekennend vnd halltend, vnd vil ander mer, so glicher meynung mitt vns sind, überziehen, beschedigen, oder sy an lib oder gůt straaffen söltind, wöllend wir öch hiemitt ernstlicher meinung nitt verhallten, das wir öch vnd allen denen, so öch hierzů hilfflich vnd byständig sind, sömliches gewallts beschedigung vnd überzugs dheins wägs gestatten, sunder wurdent vns dargägen, mitt trost hilff vnd zů thůn aller güthertzigen frommer Christen, so das göttlich wort vffrächt zů hallten begi-

rig, sömlicher dappfferkeit in die gägenweer schicken, vnd die vß der Graffschafft Toggenburg, noch vil minder ander, so vns ouch mitt öch vnd andern vnsern Eydgnossen zů versprächen stand, nitt verlassen, vnd lib vnd gůt zů inen setzen. Dann wir lichtlich ab öwerem fürnemmen zů vermercken habend, wo ir die Toggenburger vndertrucken, das es nahin an vns vnd andern ouch sin wurde. Dannenhar vns billich zůstat, vns zů abwendung öwers ruchen*) fürnemmens, dar zů strecken, alles das so vns Gott beradten hat. Vns ist aber vil lieber, ir bedänckind gstallt vnd gelägenheit der sachen mitt iren vmmständen vnd anhängen, alls die verständigen, vnd ermässind wohin (so der krieg von öch angefangen) es reichen wurde, vnd besinnind öch eins bessern, standint von öwerer meinung, vnd setzind öch nitt so hart vnd tratzlich wider Gottes wort, vnd biderbe lüth, so dem anhängig sind. Vernemmend sömlichs von vns vß mercklicher notturfft zum besten. Dann wir des erbietens sind, gägen öch, wo wir öch in vsserlichen dingen vnd sachen, die vnsere pündt berürrend, hilfflich vnd trostlich sin, vnd wir zů öch vnser lib vnd gůt setzen köndtend vnd möchtend, das wir das nach allem vnserm vermögen, alls sich getruwen Eydgnossen gepürt, gern thůn wöllend. Datum Mentags an S. Michels abend Anno 1528.

Burgermeister, Radt vnd der groß radt so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych.

Vff sömlich schriben namm man vß 1000 Mann zů einem fändlj vnd 4000 zů der paner Zürych, damitt was ynfiele man gerüst wäre. Es ward aber so vil in diser sach gehandlet, das aller diser spaan gewisen ward für gemein Eydgnossen vff den tag gen Baden. Da klagt Schwytz öber die Toggenburger das sy inen vngehorsamm werind. Da aber kundtbar, das die herrlikeit inen zůstünde: Hinwiderumm die Toggenburger antwortend. Die von Schwytz vnd Glaris werind nitt ir, der Toggenburgern Herren, sunder Landtlüth, vnd sy die Toggenburger, iren von Schwytz vnd Glaris lantlüth, Dorumm legtend sy brieff vnd Sigel dar. Dorumm erkandtend sich die Eydgnossen, das es sölle by disem allten geschwornen Landträcht blyben. Vnd söllind die Schwytzer sich des selben vernügen, vnd die Biderben lüth rüwig lassen. Hiemitt ward Toggenburg gerettet, das es nitt sin fryheit verlor, vnd vnder das Joch müst. Dorumm hats sunderlich Zürych zů dancken. Vnd erfürend die Toggenburger was sy güts geschafft, vor dem Zürych krieg, da sy lieber wöllen by den Ländern dann by der Statt Zürych sin.

Zürych nimpt vß.

Die Eydgnossen scheident disen Span.

*) rauhen.

Hieruff zog der Appt von S. Johan gen Feldkyrch, satzt sich daselbs, wolt in der gefaar nitt warten. Aber die von Schwytz vnd Glaris, schicktend ein Amptman in das kloster der da an statt des Appts huß hielte. Die Landtlüth aber fertigitend inn widerumm heym, vnd satztend sy Casparn Mülistein, ein Landtman, zum Schaffner, koufftend die münch zů S. Johann vuß, vnd hieltend sy da huß.

245. Was Zürych vff einem tag zů Baden vor den Eydgnossen handlen lassen.

Instruction vnd befelch was vnser Burgermeister klein vnd großer Rädten der statt Zürych alter Burgermeister Herr Diethelm Röyst vnd vnser rhadtsfründ meyster Rüdolff Dumysen vff nächst künfftigen tag, so vff Suntags vor Simonis vnd Judä zů Baden angon wirt, von vnsertwegen handlen söllend.

Alsdan wir vnd vnser getrüw lieb Eydgnossen vnd christenlich mitburger von Bernn, vff iüngst gehaltenen tag zů Baden an vnser Eydgnossen gesandten Radtsbotten langen vnd inen eroffnen lassen, wo wir Eydgnossen vogtyen vnd landschafften habend, die vns glych vnd gemein zůgehörig syend, vnd vnder sölchen ettlich wären so das wort gottes nach vnserem vnd vnser lieben Eydgnossen vnd mitburgeren von Bernn bruch begeren zů verhören, das vnser Eydgnossen sölichs nit abschlahen, diewyl doch das niemandt zů hören abgeschlagen sölle werden. Welich vnser anbringen ettlich vnser lieben Eydgnossen Rhadtsbotten für vnzymlich vnd vnbillig von vns angenommen vnd deß für vrsach anzeigt, wir habend inen vormaln zůgseit*), was vnder vns Eydgnossen der vnd ander sachen halben das meer werde, dem sölle geläbt vnd der minder teyl darwider nitt sträben noch handlen. Daruff gëbend wir vnserer lieben Eydgnossen gesandten Radtsbotten disen bericht, das wir vnser Radtsfründ, so wir vornaher in bottschafft wyß by vnseren Eydgnossen zů tagen gehept, ouch die Instructionen, so wir inen diser sachen halben gegeben hand flyßig erkundiget, vnd könten weder by inen noch vns selbs finden, das wir vns des Göttlichen worts halb zů dheinen meeren noch menschlichen vrtheil zůgelassen, oder darby zů belyben zůgseit habend, was aber zytlicher vnd vßerlicher sachen wëren, die

*) zugesagt.

vnser pündt berürten, vnd darum vnser altvorderen in die pündt zůsammen kummen, vnd vyl zyt vnd iar by einander geseßen sind, vnd mitt der gnad des allmechtigen Gottes glücklichen gregiert habend. wellend wir vns von dem meeren theyl gantz nitt sünderen. Also vnd dheiner anderen gstalt, habend wir vns by dem meeren theyl zů blyben bewilliget, werdend vns ouch des gottsworts halb, in dhein meer noch menschlich vrtheyl begeben. noch ynlassen. Sunder wo wir das eeren pflantzen vnd fürderen mögen, so wir darum ersücht werden wir darzů willig vnd bereit syn hoffend vnd getrůwend ouch, diewyl vnsere lieben Eydgnossen an irer zyttlichen oberkeyt, vnd gwaltsame nutzen vnd gefällen nůtzit abgan. sy werdend sich diß vnsers christlichen fürnemmens von vns nitt billig zů befrömden haben. Ermäßen ouch hieryn das der gheyß Gottes vnder menschlichen satzungen vnd ordnungen nitt begriffen ist vnd das wir dem nach durch solich vnser fürnemmen wider die pündt nit gehandlet haben, noch fürter zů handlen dheins wegs gedenkend.

Vnser lieb Eydgnossen wellend ouch gedenken, das wir vns allwēg gegen inen vnd mengklichem erbotten haben, wer vns mit göttlicher biblischer gschrifft, alts vnd nůws Testaments eins andren vnd besseren berichten mögen, wellend wir vnser fürnemmens gern abston. Sölichs ist aber biß vff den hütigen tag nit beschächen. Wir hand sy ouch zů vnseren gesprächen vnd disputationen sampt iren glerten vnd priesterschafft früntlich ermanet sy sind aber nit allein nitt erschinen, sunder sy hand vns, sovil inen müglich ist gsin daran gehinderet. Vnd wiewol vnser Eydgnossen selbs darfür gehalten vnd noch halten, das die sachen des göttlichen worts die pündt gantz nit berürend, so hand sy doch vns vergangner zyt zun räten vnd zů tagen von inen darum gesünderet vnd vßbschlossen vns ouch die pündt zů gwonlicher zyt nit schweren wellen, als ettlich die noch nit geschworn, noch die eydspflicht von vns vffgnommen hand. Zůdem ist die wharheit; wiewol unser pündt vnder anderem vermögend, das wir Eidgnossen einanderen befolhen syn sollind wider alle die so vns an vnseren eeren smähind, so hand sy doch mermalen gwůßt vnd ghört, das vns die iren ouch ander so inen mit eydspflicht verwandt sind, an vnseren eeren vnd güten lümden verletzt, vnd offenlich kętzer gschulten, welliches sy geduldet, vnd darum niemands gestrafft hand. Hinwider die vnsers fürnemmens des göttlichen worts halb, gůt gefallen ghan vnd das glopt vnd gepryßen, die vns ouch als glych wie inen geschworen, gegen denen hand sy mitt gefencknuß, strenger frag, verwysung des lands dem schwert, fůwr vnd wasser gehandlet. Die vermelten vnser Eidgnossen hand ouch ettlich anderen vnseren lieben Eidgnossen, vnd zůgewandten

alle hilf, deren sy von wegen des Gottsworts notdürftig werden möchtint in alweg abgeschlagen . . vnd sich doch in demselbigen vnd ettlichen anderen geschäfften, so sy deßhalb vßgon lassen hand, nit anders vnderschriben, dann der meerteyl der Eydgnossen, vnd darby nit anzeigt welche ort, wie den das von alter har der bruch gsyn ist. Hand ouch in ettlichen briefen darzů gesetzt, die noch dem alten wharen christenlichen glouben anhangind, was sy mit den vnseren gehandlet dieselben zur vnghorsame wider vns zů bewegen, hat ouch sin gstalt.

Was vß disem allem abzůnemmen, oder wie frůntlich vnd den pündten glychmäßig gehandlet sig mag ein yeder verstendiger wol gedenken. Welicher wirt vns doch verargen diewyl wir den pündten nůtz zůwider handlen, noch zů handlen begeren, sunder alein nach dem gheyß gottes das ouch by vilen hoch vnd niders stands für gwüß gehalten wirt, das wir mit vnser seel lyb eer vnd gůt, Gott zů lob, vnd vnser ewigen selikeytt ouch darzů setzen vnd vns vnd ander die vns zů versprechen stond, vnder dem verhaßten nammen Zwingli oder Luther, mit der that vnd gwalt nit darvon trengen zů lassen wie sich einer kristenlichen Commun gezimbt, vnd vor Gott schuldig ist.

Bittend demnach vnser lieb Eidgnossen vns by vnserem christenlichen fürnemmen vnd beger, so wir hievor an sy gethan haben, gůtwillig blyben zů lassen, vnd vns doran, diewyl doch solichs on iren nachteyl beschechen sol kein irrung noch verhinderung thůgind. Stadt vns zůsampt der billikeit vm sy zů beschulden, dan wo das nit beschëhen solt, so wurdend wir doch verursachet vnd getrungen vff ander zimlich vnd gepürlich mittelwëg zů gedenken damit Gottes wort vnd die h. wharheit nit dermaßen vertruckt werde. Vnser Eidgnossen söllend ouch fürnemlich wüssen, das vnsers willens vnd gmůts nit ist, wie ettlich von vns vßgebend, das wir yemantz mit gwalt noch der thatt in vnser meynung vnd glouben, oder von irem glouben vnd wësen (als sy sagen sy habind ouch das wort Gottes) zwingen oder trëngen wellind, allein das es einfaltigklich vnd one menschlichen zůsatz offenlich geprediget, wo das an den enden vnser gemeinen herrschafften vnd vogtyen mit dem meeren der kilchen begert, vnd niemands mitt gewalt dauon geschreckt, darzů niemands der sin thůn vnd lassen mitt Gottes wort verantwurten mag, gestraft werde, wie vnsere gesandten mitt mer vnd besseren worten ze thůnd wol wüßend, vnd die vorgegeben Instruction wyter vermag.

Ob von vnseren Eidtgenossen von Vnderwalden, sidt letztgemachtem Abscheyd zů Baden gegen vnd wider vnser lieben Eidgenossen vnd christenlichen mittburger von Bern irer vnderthanen halb zů Haßle vnd daselbs vm mit zůsag oder sunst in anderer gestalt sy iren Herren vnd

oberen vnghorsam zů machen, ettwas wëre gehandlet, vnd darumm vff disen tag anzug beschicht söllend vnsere gesandten vnsern Eydgnossen hervß sagen das wir gemelten vnseren lieben Eydgnossen vnd mittburgeren von Bern die geschwornen pündt ouch das Burgrecht, das christenlich ist, mit inen nůwlich angenommen trůwlich vnd eerlich halten, vnd zů inen das setzen werdind, wie darin gemeldet wird, vnd damit man hör vnd heyter an den tag komme was zwischen inen vnd vns vffgericht vnd gemachet sige gfalt vns das vnser Botten die Copy deß angeregten Burgrechten, deß wir vns billich nit beschämen sollend, vor gemeinen Eydgnossen offenlich verläsen lassend.

Actum Samstags vor Simonis vnd Judä
Anno xxviij Praesentibus
Herr Burgermeister Walder Rhät vnd burger.

Vff Suntag vor Simonis vnd Judä anno ut supra habend mine Herren Rhätt vnd burger an statt Herr Röysten M. Thumysen zůgeordnet obgemelt hendel zů Baden zů volstrecken M. Werdmüller.

Nach dem die botten von Zürych vff den tag vorerzelte meinung fürgetragen, warend die fünf ort deren nitt wol zůfriden, thaatend allerley vnred. Doch willigetend sy im abscheyd den fürtrag iren herren vnd oberen fürzůbringen. Doch ward nie von fünf orten bewilliget biß zů dem ersten Cappler krieg, das sy den glouben in gemeinen herrschafften wölltend fry lassen. Dann sy alles das radtschlagtend vnd handletend, das zů verhinderung des göttlichen worts dienet. Insunderheit handletend vnd regiertend sy in den gemeinen Herrschafften, alls ob sy darinn allein herren wärend vnd diser zyt erhůb sich der vfflouff der vngehorsamen lůthen in dem oberland wider ire herren von Bern wie ietzund volgt.

246. Von dem vfflouff deren zů haßli Brientz vnd Vnderseewen, zů denen zugend die von vnderwalden.

Wie hieuor gemeldet das die zů Haßli vnd ire nachpuren vffrůrig gewesen, wider ire Herren von Bern, vnd in das kloster Interlacken gefallen sind: also sind sy für vnd für vnrůwig gewesen, vnd habend vrsachen gesůcht zů vffrůren. Dann der war gloub, vnd Berner reformation, inen gar vnlidig vnd vntraglich. Darzů starcktend sy in irem widerwillen, die von vnderwalden, sagtend inen zů lib vnd gůt. Die Statt Bern aber klagt sömlichs zů tagen, vor den Eydtgnossen, vnd zů letzt sandt sy iren Schuldheysen vnd Siben der Rädten, gen Vn-

derwalden, sy früntlich zů bitten, ires fürnemmens abzůstan, manetend sy ouch ab, nach luth vnd sag der pündten. Aber so vnfrüntlich wurdent sy zů Vnderwalden empfangen, das sy froo warend, das sy widerumm zum land vuß soltend. Vnd alls sy das zů Bern anzeigtend, vnd man sich dheins güten versach, rust man sich zů Bern wider vberfaal.

In dem warend die Landtlüth zů haßli, Brientz, die Grindelwalder vnd Gottshußlüth, alle die ouch hieuor vffrürig wider ire Herren worden, mitt macht vff, lüffend mitt iren panern vnd fendlinen zamen zů vßgenden Wynmonat abermals in das kloster Interlacken, frassend, suffend, vnd zerissend da die schön fischentzen, da man kein schönere imm Land nitt findt. Dahin kamend die von Vnderwalden zů inen, mitt ir Landtpaner vnuerwaret jrer eeren vnd vnabgesagt denen von Bern, vnd lüff mitt, was stab vnd stang ziehen mocht, sagtend einhellig, sy wöltend die frommen allten Christen, ire nachpurn, vor dem kätzers glouben (alls sy sagtend) hälffen schirmen. Sy warend bezeichnet mitt wyssen crützen, vnd hattend vil Danneſt vffgesteckt. Alle die zamen geloffen vnd da zů feld lagend, schatzt man in 4000 man. Vnd lägeretent sich zů vnderseewen.

Vnderseewen.

247. Wie die von Bernn, vff die vffrür vßzugend, vnd die von Vnderwalden die flucht namend, die vffrürer gnaden begärtend.

Berner zühend vber trevffrürer vnd vnderwaldner.

So bald die von Bernn irer vngehorsammen vffbruchs vnd vffrür, ouch der vnderwaldern pundtbrüchigen zůzug vernamend, manetend sy die iren allenthalben, vß ir Landtschafft, inen zů ze ziehen. Das ouch in schneller yl beschach. Da ordnetend sy ein fendlj vnd ir Statt paner, mitt einem starcken geschütz, vnd allerley zum krieg nodtwendig. Vnd was iederman willig vnd trostlich, die vngehorsammen vffrürigen, zur gehorsamme ze bringen, vnd die pündtbrüchigen Vnderwalder abzůtryben. Demnach schreyb Bernn allen handel gen Zürych, vnd manet sy ein trüw vffsähen vff sy zů haben, ob sich filicht iemandts wöllte den vffrürigen vnd vnderwalderen anhäncken. Dann sunst werend sy für diß mal wol gefasset, das sy hofftend, mitt Gotts hilff, dem findt ein widerstand zů thünd. Diser brieff ward Zürych amm Sontag vor Simonis vnd Judä verläsen. Vnd wurdent zur stund 3000 man zů der Statt paner vßgenommen, vnd Bottschafft H. Diethelm Röysten Burgermeistern, vnd J. Hansen Effinger Schuldheyssen zů denen von

Bernn geschickt, by inen zů sin, vnd vff wyteren bescheid zů warten. Dann man inen zůsagt zůzug vnd lib gůt vnd blůt.

Die Berner hattend zum vnderscheid ein sömlich crůtz ✝ das was ein hierosolimitanisch crůtz. Die widerwertigen namptentz ein Haspelcrůtz. Vnd alls sy wol gefasset, zog zum ersten das fendlj vß der Statt Bernn vff thůn zů, demnach volget die paner grad hienach, vnd zog ouch vff Thun. Zů dem fendlj kamm houptman Hans Frisching, ein gar berichter kriegs vnd dappfferer man, welcher sunst vsset der Statt leisten můst*). Der was stäts zů forderist. Dann von Thun embod man den vffrůrigen, sy söltend sich vß vndersewen thůn. Dann da wurde die paner ir läger schlahen. Vnd damitt zog man an, in güter ordnung, vnd mitt dem geschütz vnd fendlj vor dennen. Das alles was ein schöner zůg.

Houptmann Hans Frysching.

So bald die Vnderwalder den ernst sahend, brachend sy mitt ir Landtpaner vnuersähenlich vff, vnd namend die flucht, vber den Brüning, liessend fallen dannest, schlingen, vnd allerley vff der straassen, vnd wurffend hinder inen stäg vnd bruggen ab. Die vffrürer aber wichend vß vndersewen hindersich, in das kloster, warend erschrocken, vnd verwissend einandern vil, vnd warend aber der meerteyl der rächten vffweyblern, mitt den Vnderwaldneren daruon geflohen, vnd hattend die verfürten verlassen.

Der Vnderwaldneren flucht.

Alls nun die Berner mitt ir Schlachtordnung, alls zum angriff, vff die vffrürer zugend, schrůwend sy vmm gnad, knůwetend vor dem kloster nider, wurffend die gweer von inen, vnd ergabend sich. Zů stund wurdent sy vmmringet, das sy in mitten stůndent. Da fieng man ettliche vß inen, vnd redt der Houptman der Schuldheyß von Erlach fast ruuch, vnd wie sy wert warend, mitt inen. Ire paner vnd zeichen můstend sy herus gäben, deren stangen brach der Schuldheiß vnd warffs an herd, das man mitt füssen daruff tratt. In Summa die artickel, die hernach volgend, můßtend sy annemmen.

Artickel des Fridens der vffrůrigen, die sy von denen von Bernn iren Herren annemmen můssen.

Zum ersten das vor allen dingen zů Haßli Brientz vnd Hinderlapen in allen fünff teylen vnser ansähen vnd reformation, des gottsworts vnd gloubens halb vßgangen, statt gäben, vnd deren on allen yntrag nachkummen vnd widerumm vffgericht werde. Wie sy dann sömlichs gůtwillig angenommen, vnd darumm brieff vnd sigel gäben habend.

Zum anderen das wir alles des yhenigem so wir entsetzt vnd vns entwhert gwaltiklich, widerumm yngesetzt werdint.

*) unter Urphede außerhalb der Stadt leben mußte.

Zum dritten das die rächten vffweibler Matzenmeister vnd anfänger diser groben verräterischen sach zů vnsern handen gestellt, vnd das vff die so Landtflüchtig werdent, die so sich ietzt ergäbend, sampt den gůtwilligen vnd gehorsammen, vff yhene acht habind, vnd wo sy die vff vnserm ërterich beträttend, gefänclich annemmen vnd vns überantworten. Deß söllend sy ein gelerten eyd zů Gott thůn.

Zum fierden das beide zeychen fendli vnd paner der Gottshußlüthen vnd deren von haßlj, ouch ir Land Sigel zů vnsern handen kummen, ouch alle brieff vnd Sigel, so wir oder vnsere fordern, inen habend gäben, herus kůmind, vnd vns überantwortet werdint one verzug.

Zum fünfften das aller teylen Landträcht vnd Fryheyten abgestrickt vnd krafftlos sin: vnd sy hienach der rächten benůgen söllend lassen, so wir inen fürschryben vnd gäben werdent. Ouch angendts ander Amptlüth, es syend vögt, landtfenner, Amman, Weybel, fünffzähner ouch ander gesetzt werden von den gehorsammen, vnd voruß ein Amman zů haßlj vß vnser Statt Bernn, wie vor zyten da in vnserem namen regieren, ouch ein Landtuogt wie vor.

Zum sächsten, das die Schwelle vnd Fischenzen, vnd alles das sy zerbrochen habend widerumm in irem kosten gemacht, one verzug.

Zum Sibenden das alles das so inen in dem Spruch, so die 8 Botten von Statt vnd Land, gemacht habed, nach gelassen das sy das vffrichtind one widerred, alein vorbehallten die zerrůtteten verwůsteten güter.

Zum achtenden das sy angentz schweren vns vnd vnsern eewigen nachkummen, alls irer oberkeit, in allen dingen gehorsamm vnd gewärtig zů sin, alls überwunden, vnd gewunnen lüth, alls mitt dem Schwert.

Zum nůnden gmeind nimmer mer zů hallten, one vnserer amptlüth, so die zů zyten sin werdent, oder one vnsern gunst wůssen vnd willen.

Zum zähenden, das sy allen kosten abtragen so wir in disen sachen erlitten habend, wie wir den berächnen werdent. Deßglichen ouch den biderben lüthen, die sy vertriben habend von huß vnd heym iren kosten vnd schaden abtragen vnd ersetzen.

Zum einlifften das sy vnd ire eewig nachkummen dheinen Landtman annemmen söllend. one vnsern gunst wůssen vnd willen.

Zum 12 vnd letsten, damitt yederman gespüren möge das wir vil me zur Barmhertzikeit dann zů grimmikeit geneigt sind, so wöllend wir den einfaltigen, die kuum durch die bösen beredt, vnd gezwungen worden, gnädicklich verzyhen. Aber die rächten Matzenmeister, nach irem mißhallten straffen, vnd inen gar nůt verschonen, damitt der gůt vor dem bösen geschirmpt werde, vnd sich mencklich daran stooße.

Nach dem disẽs alles verhandlet, zog man widerum ab, vnd yederman heym, vnd was mencklich fast ôbel zů friden mitt denen von Vnderwalden. So richtet man nach wenig tagen zů Bernn, mitt dem schwert, den Sultzer (was des propsts zů Interlacen brůder) das er zů disem vfflouff sunderlich ouch gehulffen hat.

248. Die 4 ort warend imm arghwon das sy den vnderwaldern zůstan wölltind.

Die 4 ort Lucern Vry Schwytz vnd Zug, warend by vilen lůthen in grossem argwhon, das sy den Vnderwaldern gern bystândig gesin wërind. Dann in aller vffrůr vnd vffbruch schribend die von Lucern in namen der 5 orten, an die von Bremgarten vnd Mellingen. Die wyl vnrůw vorhanden, solltend sy die beid Stett, alls die den paß vnd bruggen innhieltend, gůt sorg haben, das inen in ire Stett nieman sich yntringe. Welchs man verstůnd das sy den paß der beiden Stetten Zůrych vnd Bern, zů einandren zů kummen vor zů hallten gesinnet gewesen. Vnd zů Bremgarten an aller Seelen tag frů, erhůb sich ein vfflouff, in der Statt, das die Burger mitt harnisch vnd geweer hinvff für den Spittal zů dem obern thoor sich besamletend, vnd was ein geschrey vnd whan vnder sy kummen, die von Zůrych wërend vorhanden, vnd vnderstůndent die Statt Bremgarten ynzůnemmen. Daran aber gar nůt was. Hienâbend embod sich die Statt Mellingen, durch ir Bottschafft, gâgen der Statt Zůrych, vor einem Radt Zůrych, das sy Zůrych alls iren ober Herren, alles das thůn wölte, das sy schuldig were. Diewyl aber die 8 allte ort gmeinlich ire Herren werend, bättend sy, das man iren wöllte verschonen. Von diser zyt an vernamm man, das die 5 ort anhůbend werben ôber Rhyn, vnd frůntschafft vnd hilff süchen, by dem Adel, Ferdinandischen, vnd Lantzknächten.

Die 5 ort wöllend inn behallten Bremgarten vnd mellingen.

Ein vffrůr zů Bremgarten.

Die 5 ort sůchend frömde hilff.

Dann insonders was inen vnlydig, das ouch vß den gemeinen Herrschafften, vil eeren lůthen, ouch anhůbend ernstlich nachfragen dem heiligen Euangelio, welches die 5 ort kätzery namptend.

249. Das Ettliche vß dem Turgöw des heiligen Euangely begärtend, vnd die Statt Sangallen in das Christl. Burgrächt vffgenommen ward.

Dann alls ettliche jar zů Zürych das Euangelium geprediget was, warend keine prediger in den gemeinen Herrschafften, onet einer zů Arbon amm Bodensew imm Thurgöw. Domals warend ouch (wie ouch hieoben gemeldet) vil Burger zů Alltstetten imm Rhyntal, die das Euangelium liebetend. Insonders was Hans Vogler Amman daselbs yferig. Entlich ward die gmeind rätig Botten gen Zürych zů schicken vnd vmm ein predicanten zů werben. Die botten warend Hanns Vogler Amman, Hans Schways, Hans in Haggen von Apptzell vnd Hans Halltiner von Aydperg. Disen ward vff ir früntlich begären, Zürych vor Radt, zůgesagt vnd gäben ein predicant, der hieß H. Hans Veltin Fortmüller, was von Waltzhůt. Diser fortmüller prediget das Euangelium zů Alltstetten imm Rhyntaal, mitt sömlicher frucht, daß wie bißhar das gantz Rhyntal wider die Alltstetter gewäsen was, also hůb es an zů losen vnd ouch das Euangelium lieben. Der selben zyt was zů Alltstetten pfarrer einer, genampt Doctor Winckler, welcher sich häfftig widersatzt, mocht aber nůt schaffen.

H. Hanns Valentin fortmüller.

Ettlich gemeinden begärend Zürych des euangeliums.

Das Byspil der Alltstettern macht ouch andere gemeinden gehertz, das do der Bischoff von Constantz, vnd der Appt zů Sangallen, vnderstůndent ire lůth vom Euangelio abwenden, vnd vnder dem Bapstthum behallten, ettliche gemeinden, alls Arben, Roggwyl, Egna, Rorschach, Ermatingen, ire Bottschafften gen Zürych sandtend, vnd sich da vor Radt ercklagtend, das ire Lähenherren, der Bischoff zů Constantz, vnd der Appt von Sangallen, sy übersatztind mitt Mäßpfaffen die nůt köndtend, vnd verstricktind inen das heilig euangelium: mitt pitt inen beholffen zů sin, vnd zů verhälffen, das sy ouch möchtind kummen vnd blyben by dem heiligen Euangelio. Sunst wölltend sy in zytlichen dingen iren gn. Herren alles das thůn, das sy schuldig wärind. Also ward beiden Herren früntlich geschriben, vnd den biderben lůthen wol zůgesagt, insonders das man sy nitt wurde lassen von der warheit trängen.

Diser zyt vnd des 26 Novembris, ward die Statt Sangallen in das Christenlich Burgrächt von Zürych vnd Bern vffgenommen. Vnd beschach täglich großer zůfal, zů dem heiligen Euangelio.

250. Wie die 5 ort ein Tag gen Frowenfeld beschribend.

Alls nun sömlichs alles ein träffenlichen fürgang hat, becklagtend sich die prelaten sampt dem Bischoff zů Constantz, gägen den 5 orten, das wenn sy sich nitt ynlegtend mitt gwallt, wurde alles Durgöw, Rhyntaal vnd die Gotshußlüth dem Nüwen glouben zů fallen. Sömlichs bewegt die 5 ort häfftig, die sunst vß der Maassen dem Euangelio zůwider warend, vnd sunst gerüst, das selb nach irem höchsten vermögen, vnderzůtrucken, vnd wurdent also rädtig vff Andrea ein tag aller prelaten, Edellüthen, Gerichtsherren vnd fürnemmen personen zů beschriben, gen Frowenfeld. Dahin kamend der 5 orten Bottschafften, vnd handletend ernstlich ir sach: wie das vß nachuolgendem abscheyd, dem Lantschriber zů Frowenfeld gestellt, verstanden wirt, welcher also luth.

Ein Tag von 5 orten zů Frowenfeld gehallten.

Alls dann miner gnedigen Herren der 5 orten der Eydgnossen radtsbotten, namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vor minen gnädigen Herren den geistlichen vnd wälltlichen Gerichts Herren, vnd den gemeinden der Lantgraffschafft Turgöw, erschinen sind, habend sy ire Herren vnd obern ettlicher reden, vnd insonders das sy ein frömbd volck vnderstanden öber See oder Rhyn zů fürren, vnd in das Land zů bringen, entschuldiget, mitt vil früntlichem embiethen, alls yeder Bott siner gemeind wol zů erscheynen weist. Vnd ist ir begär, dorumm sy von iren Herren vßgesandt sind, in dry Artickel gestellt, wie hernach volgt,

Des Ersten, das gemein ynsässen der Lantschafft Turgöw ire geschworne vnderthanen, by dem allten waren vngezwyffleten Christenlichen glouben blyben, alls ire Herren vnd Oberen, vnd in maß, wie sy vnd wir, den von vnsern alltuordern ereerpt, vnd vntz biß vff dise zyt, loblichen hargebracht habend: vnd sich in disem faal, des gloubens halb, von inen, alls dem meerteyl der orten, denen sy gehorsam zů sin schuldig sind, nitt sündern wellind, biß min Herren eins besseren bericht werdent, vnd enderung imm glouben machend oder annämend.

Zum Andern, ob dann ettwar in der Landtgraffschafft Turgöw, wider den allten Christenlichen glouben, anders dann wie von allterhar gebrucht, fräfenlich handlete oder thäte, vnd min Herr Landtuogt vß irem befälch, sy mitt rächt zů straaffen vnderstünde, das dann menclicher imm, minem Herren dem Landtuogt, beholffen sin wölle, das sömliche öberträtter mitt rächt gestraafft werdint, nach irem verdienen.

Vnd zum dritten, ob sich begäbe, daß sy in krieg kämind, von wägen, das inen nitt rächts gestattet werden wöllte, vnd sy an ir

herrlikeit oberkeit an lib oder an gůt, hie oder anderschwo, mit gwallt, one rächt, geträngt wurdent, daß dann ein gemeine Landtschafftt, inen lib vnd gůt zůsetzen wölle, inen vor gwallt zů sin: wie dann sy nach irem geschwornen Eyd, inen, alls dem meerteyl deß schuldig, vnd sy hinwiderumm inen den Turgöwern deß ouch pflichtig, vnd alle zyt zů hälffen sunders geneigt syend. dann ire Herren in betrachtung allerley schaden, so inen vnd iren vnderthanen vß kriegen erwachsen, nit zů krieg geneigt sin werdent, dann gröβlich darzů verursachet, das sy es thůn müssend.

Sömlich Artickel sind von dem gwallt der gemeinden angenommen hinder sich zů bringen, an ire gemeinden, vnd daruff zů Wynfälden antwort zů gäben, vff Mittwuchen nach S. Niclaus tag nächst künfftig.

Actum Frowenfäld vff Andrea 1528.

251. Wie ein Landtsgmeind zů Wynfälden in dem Turgöw gehallten vnd was daran gehandlet ward.

Vff dem bestimpten tag kamm die Gemeind der Lantgraffschafft Turgöw zůsamen zů Wynfälden, es kamend ouch der Eydgnossen Botten dar, sampt der Radtsbottschafft von Zůrych vnd Bernn. Vnd hattend die Botten von Zůrych nachuolgende Instruction,

Erbaren sunders lieben vnd güten fründt. Alls dann Gott der allmächtig sin ewig wort, ietzt zů vnsern zyten vnd tagen, widerumm lassen heyter vnd klar herfür an den tag kummen, vnd schynen, habend vnser Herren Burgermeister klein vnd groß rädt der Statt Zůrych, vß rächtem hertzen vnd frommem ynbrünstigen Christenlichen gemůt sich bißhar mit grossem ernst geflissen, vnd so vil inen müglich gewesen gefürderet, das inen sömlich wort Gottes, luther vnd häll one zůthůn vnd vermischung menschlicher leer vnd Satzung verkündt vnd geprediget wurde: alls sy dann das (wie ir vnd andere biderbe lůth mögend bericht sin) vor langist in ir Statt herrlickeiten gerichten vnd gebieten allenthalb zů hallten vnd zů pflantzen angenommen, ouch sömlich Gotswort mitt sampt vnseren lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern von Bernn, durch offen gespräch vnd Disputation, darzů vnser Eydgnossen mitt iren gelerten ouch erforderet worden, mitt warer rächter Biblischer geschrifft allts vnd Nůws testaments erhallten. Vnd wiewol noch bißhar nieman kommen der vnsere Herren, irem allwäg

gethanen erbieten nach, eins besseren bericht, oder das zů thůn vnderstanden habe, nůt des minder sind sy in allwäg vmm rächt thůn vnd der warheit willen für vnd für öbel geschuldten gefecht gehasset, vnd by ander lüthen yngebildet, alls sölltend sy nitt wol vnd Christenlich hallten vnd handlen vnd anders thůn, dann sich redlichen Eydgnossen zimpte. Welches alles sy noch bißhar, vmm der Eer Gottes vnd sines heyligen worts willen gelitten, vnd ires teyls vff frid růw einikeit vnd brůderliche einikeit gestellt. Diewyl aber ietzund vnser Herren gloublich anlangt, das mitt denen von Frowenfeld geredt inen gebotten vnd verschaffet sye, sich mitt harnisch vnd gweer zů rüsten, vnd mitt proviand zů versähen, vnd darby nitt mögend wüssen, was by öch vnd anderen Biderben lüthen in dem Turgöw fürggäben vnd gehandlet, oder ob glyche ansüchung wie zů Frowenfeld beschähen, gethan werde, so habend vnser Herren iren mercklichen notturfft nach vns zů öch abgefertiget mitt befälch öch irer anligenden Beschwerden zů verständigen,

Vnd erstlich wöllend wir öch hiemitt von der selben vnser Herren wägen, güter meynung erinneret vnd zum höchsten ermanet haben, das ir eigentlich gedänckind vnd zů hertzen fassind, was früntschafft trost vnd darstreckung libs vnd güts öch in vergangnem Schwaben krieg von vnsern Herren begegnet, was ir an inen gehept, vnd ouch sidhar allwäg in allem dem das sy öch zů Eer nutz gůt vnd wolfart, nitt minder dann andern so inen alein zůgethan sind könnend vnd mögend thůn, erzeigt vnd bewysen syn. Welcher vnd anderer güthäten ir ongezwyfflet noch, alls die dankbaren in frischer gedächtnuß behalltend. Vnd habend also vnser Herren gar kein zwyfel, ir lassind öch niemandts dahin bringen, vnd so lieb sin, der zwüschen öch vnd inen die lang hargebrachte einikeit vnd güte nachpurschafft, mitt luginen oder anderen prattiken (mitt welchen man leyder ietzund vmgadt) wöllte schwecheren verdillgen vnd zů nůty machen.

Vnd damitt ir deß so vnsere Herren in den gemeinen Herrschafften vnd Vogtyen by öch vnd anderschwo, da sy nitt minder teyl dann ein ander ort habend, gehandlet, warhafftigen bericht empfahind, söllend ir wüssen, das in ettlichen gegninen vnd gemeinden, alls zů Steckboren, Ermatingen, Alltstetten imm Rhyntaal Rorschach, Arbon vnd andern enden sich die biderben lüth mitt meerer hand vereint vnd ir Bottschafft zů vnsern Herren abgefertiget habend, mitt heyteren anzeygen, das sy des eewigen beständigen wort Gottes von hertzen begirig wërend, vnd begärtind inen das selb fry vnd vngeferwt zů meerung Christenlichs läbens vnd irer Seelen heyl geprediget zů werden, ouch inen zů fürderung des selbigen, alls ir Herren vnd Obern vnd alls das forderist vnd oberist ort vnser Eydgnoschafft, hilff radt vnd trost

zů bewysen. Daruf vnser Herren, alls inen dann vß schuldiger pflicht wol zůgestanden vnd gebürt, inen zůgesagt vnd sy vertrost habend wo sy yemandts vomm wort Gottes mitt gwallt wölte tryben, vnd nitt darby blyben lassen, daß sy alls dann ir lib vnd gůt getrůwlich zů inen setzen vnd sy nitt wöllind verlassen. Doch ouch nitt anderer gestallt dann das sy irem erbieten gnůg thůgind, vnd yedermann in vßeren dingen alles das gäbind, das sy schuldig, alls gehorsamme vnderthanen. Sunst habend vnser Herren niemandts (wie von inen möchte fürgäben werden) in sömlichen gemeinen Herrschafften zum glouben wöllen zwingen, vnd nůt mitt yemandts man sye dann vor zů inen kummen, vnd an iren gemeinden das meer worden, nůt zůgesagt oder sunst gehandlet. Sy werdent ouch noch fürohin (wo man sy nitt darum ansůcht) niemandt zum glouben nödten, vnnd dargägen nieman siner seelen selikeit vorsyn: deßglychen die Biderben lůth in den gemeinen Herrschafften deß göttlichen worts halb, nitt me also in gefängnus, vnd in andere wäg straaffen beleydigen vnd veriagen lassen. Deren vnd dheiner andern meynung ist von vilgemällten vnsern Herren bißhar gehandlet worden.

Vnd wo das widerspil, alls ob wir öch andern Eydgnossen entziehen, vnd alein Herren imm Türgöw sin wöllind (alls wir doch nie in vnser gedanck vnd sinn genommen) vnder öch getragen wurde, so wüssed ir dann disem vnserem fürtrag, styffen glouben zů gäben, vnd all ander reden, alls falsch (alein öch vnd vnser Herren gägen einandren zů verhetzen vnd in vneinikeit zů fürren erdacht) fallen zů lassen.

Dann wir öch vß befälch vnser Herren, ouch hiemit nit wöllend verhallten, daß sy angelangt, daß ein frömbd volck öber den Bodensee heryn gefürt solt werden, filicht mine Herren vnd öch zů beschedigen. Was güts oder args öch biderben lüthen imm Turgöw vnd anderen enden darus möchte erwachsen, mag ein yeder lichtlich by imm selbs ermässen vnd gedäncken, sunders so ir vnd vnser herren, von denen so vns vnd dem göttlichen wort nitt hölder, alein vm ires eignen nutzes willen vnd hochpracht, widerig, gägen andere zů vnfriden vnd empörung (alls ob Gott will nimmer beschicht) söllend kummen.

Hierumm lieben vnd güten fründ, wöllend öch gruntlich vnd wol in disen dingen erinneren, gestallt vnd gelägenheit aller sacheu eigentlich betrachten vnd vorab die Eer Gottes, öwer Seelen Heil, vnd dhein wälltlich tröwen vnd Bochen ansähen, vnd vnsere Herren vnd oberen in sömlichem faal, was ioch vßgienge, vnd ob krieg daruon kummen sölte (da doch sy niemandts darzů verursachen wöllend) ein heytere vnd lutere Antwort gäben, weß sy sich zů öch hallten trösten vnd versähen söllind. Dann ir wüssend vnd hand deß leyder vil iar her;

übel mit verlierung öwer Biderben lüthen, so öch ellendiklich in die reysen gefürt vnd vmgebracht entgullten: vnd namentlich ye zů zyten öwere vätter, Sún, Brůdern, Frůnd vnd verwandten verloren vnd dahinden gelassen: vnd wie man Gottswort mit gewalltiger gestalt also wölte vndertrucken vnd veriagen (das doch ein grosse vnsinnikeit fräuel vnd dorheit ist) so möchte meng*) fromm Biderman siner Seelen heyl vnd vnrůwigen beschwerten conscientz růw, vß heyterem predigen des göttlichen worts all sin hoffnung vnd trost daryn nitt stellen.

Das vnd anders wöllend mit radt vnd dappferkeit (wie es sich zů thůn erhöúscht) zů hertzen fassen, vnd öch zů vnsern Herzen ietzt vnd allwäg nůt anders dann aller Eer frůntschafft trůw liebe vnd gůtz versähen: vnd das sy öch, wie vormals imm Schwabenkrieg beschähen, vnd obgehört habend, oh öch nodt anstieße, nitt wurdint verlassen. Hinwieder stadt vnd ist ir höchste hoffnung vnd zůuersicht zů öch vnd anderen frommen biderben lüthen imm Turgöw, vnd anderen gemeinen herzschafften, ir syend sömlicher vud keiner anderen meynung, gemůts vnd willens gägen vnseren herzen, vnd sähind ouch an, das sy hie kein zytlichs noch eigennůtzigs in disen dingen süchend, sunder alein der Seelen Heyl, vnd das wir alle durch einandren rächt wol vnd Christenlich läbind handlind vnd wandlind nach allem irem vermůgen begärend. Darzů wölle vns Gott der allmächtig alle zyt mitt sinen gnaden verhälffen.

Die Turgöwer stellend sich zů dem Gotteswort vnd der statt Zürych.

Vff sömlichen fürtrag deren von Zürych, ward allerley geredt vnd warend ettlich fast vnrůwig, doch hanckt sich der meerteyl der Turgöweren denen von Zürych an, begertend der predig des göttlichen worts, wolltend ouch nitt lyden fürohin, das der Landtuogt gebott vnd verbott machte, wider das heylig evangelium. Dann es was mencklich der tyranny der Landtuögten fast můd. Joseph amm Berg von Schwytz, Landtuogt im Turgöw, hat die frommen lüth gar harw **) gehallten, vnd sunders die glöubigen mit schweeren gältbüssen gestraafft, vil gefangen vnd in die thürn gelegt, gefollteret, mitt růten vßgeschlagen, die zungen geschlitzt, des Landts verwisen, alles des iren beroubet, mitt dem schwert lassen richten vnd verbränt, wie ouch das fromm pürli von dübbrunnen.

Jacob Stocker Landtuogt.

So was diser zyt Jacob Stocker von Zug Landtuogt im Turgöw, der nitt minder row, vnd ein grosser find des Gottsworts was. Doch embuttend sich die Turgöwer, was sy schuldig werind vsserer dingen, wölltend sy eerlich leisten, vnd sich alls gehorsamme vnderthanen bewysen. Sunst wöltend sy zum wort Gottes vnd zů Zürych setzen wie

*) mancher. (** hart.

biderbe lüth. Aber obermälter tyranny wöltend sy kurtz vmm nitt mee. Sömliche antwort gefiel dem Landtuogt Stocker dermaßen, das er heym gen Zug reyt.

252. Das Zürych imm Radt ein sünderung beschach.

In disen gefaren vnrüwigen zyten, ward mancherley Zürych geredt, vnd warend ouch ettliche der Rädten, die nitt groß gefallen hattend, amm Göttlichen wort, vnd denen händlen, so darus volgtend, stiessend sältzam reden vß. Dardurch ein Ersammer radt Zürych verursacht ward, ein hußsüchi zü thün, zü erfaren, wemm in rädten vnd Burgern zü vertruwen were, oder nitt. Also vff den 9 tag Decembris, ward angesähen vnd erkendt, daß welche filicht untzhar in Irrthum gewesen, den irrthumm aber hinlegen, vnd das Gottswort flyssig hören, vnd zü des Herren tisch gan wöllind, die söllind vnd mögind den radt besitzen. Welche aber deß nitt gesinnet, die söllint der rädten vnd Burgern erlassen sin, doch aller dingen iren Eeren vnschädlich. Hieruff erforderet man von einem ietlichen, ein hälle antwort sines fürnemmens, vnd was er thün wöllte. Dann man vermeint nitt, one vrsach, das diewyl der Radt vnd die Burger, ouch der kylchen händel handletind, sölltind die in Städten vnd Burgen nitt sitzen, die der kylchen Christi vnd göttlichem wort zü wider wërind.

253. Von einem Zwytracht zwüschen den Stetten Zürych vnd Schaffhusen.

Span von wägen der March vnd rhynbruggen.

Dises Jars entstünd ettwas vnwillens zwüschen den Stetten Zürych vnd Schaffhusen, daher langend, das einer vß der Graffschafft kyburg ehenet *) dem Rhyn namlich hie dißhalb, in sin güt, ein Mur, an den Rhyn vffgebuwen hat. Da fürend die von Schaffhusen zü, vnd brachend die Mur ab. Das kamm gen Zürych zur klag. Zürych vermeint die Schaffhuser hättind inen vff irem grund gar nüt abzübrächen. Dann ire gerächtikeit vom huß Kyburg gienge biß vff das dritt Joch, der Rhynbruggen, luth ires posseß vnd brieffen. Zü dem kamm ouch, das ein Todtschlag zü Bwisen beschach imm Ampt. Derhalben der Burgermeister vnd radt Zürych, irem vogt Hansen Rodolffen Lauatarn, vff

*) eigentlich „jenseits“; hier will es indeß sagen: „an dem einen der Ufer“.

Kyburg, befalch, den Landtag, vmm den Todtschlag, vff dem dritten ioch der Rhynbruggen mitt dem gantzen Landt, vnd graffschafft gericht zů hallten: wie man dann dorumm fry vnd gerächtikeiten hat, das Zürych sömlichs wol thůn möchte. Vnd was schon in der Handlung, das der Landtag sollt ein fürgang gewůnnen. Aber die von Schaffhusen beschwartend sich diser sach hoch, schicktend ire Radtsbotten gen Zürych, für radt, darfür zů bitten. Dann es inen ettwas schmächlich zů sin sy beduncken wöllte. Dorumm man diser sach ietzund vmm güter nachpurschafft wägen still söllte stan. Vnd erbatend ein ersamen radt Zürych, das er sines fürnemmens vmm liebe vnd nachpurschafft wägen abstůnd, vnd den Landtag nitt vff der Bruggen hallten ließ. Doch sinen rächten one schaden.

Diser handel von der Bruggen kamm hernach widerumm in spaan, zwůschen beiden Stetten, des 1533 iars. Ward aber durch die Eydgnossen gůtlich verricht, vnd ließ Zürych gůtlich nach, das die Brugg den Schaffhusern bleib, vnd die maarch hiediset dem Rhyn, nitt wyt von der Brugg, gesetzt ward. Das beschach 14 Augusti imm Jar Christi 1535.

254. Zürych verbůt, das der iren nieman sölle gen Baden faren gen Baden.

Bader böß Zürcher.

Die Burger zů Baden hieltend sich an Zürych, nitt nu vnfrüntlich sunder auch hochmůtiklich vnd tratzlich, on angesähen das Zürycher ir Herren vnd obren warend vnd sy dheynes volks me dann der Zürychern gnieß hattend. Dorumm ward amm Mittwuchen, vor dem Nůwen iars tag, ein Mandat gemacht Zürych vor radt, das aber erst vff das nůw Jar verkundt vnd vßgeben ward, in formm vnd gestallt wie hernach volgt.

Alls ietzt vil zyten vnd iaren har, vns vnd vnsern biderben lüthen in Statt vnd Land groß vnrůw widerdrieß verachtung vnd alle vnkomlikeit begegnet, alein (wie wir heyter sähen vnd spüren mögend) harlangende vom Göttlichen wort, vnd das wir vns frömbder Herren, vnd derselben kriegen pensionen miet vnd gaben entzogen, vnd vns rächtthuns (so vil vns Gott der Herr gnad gipt) beflissen. Vnd insonderheit ist vns vnd den vnsern, so man ye zů zyten zů Baden imm Argöw Badenfert gehept hat, so vil widerdrieß begegnet, in dem das man die todten lichnam, deren so vnsern Mandaten angehanget, by inen nitt hat wöllen begraben. Deßglych ettlich kranck personen genötiget

vnd stráng gehallten damitt sy bichtetend vnd das Sacrament (nach dem bruch der Römischen kylchen) empfiengend, wider vnsere mandaten, irem bruch nach, das vns nitt me vil gebúren zú erlyden. Vnd habend vns daruff stattlich mitt wolbedachtem mút vereiniget vnd entschlossen, das wir vnd die vnsern nitt meer gen Baden, badenfárt alda zú haben, faren, vnd sy rúwig lassen wöllind. Vnd wer hinfúr vß vnserer Statt Zúrych, vnsern graffschafften Herrschafften Landen gerichten vnd gebieten, es syend frowen oder Mann, iung oder allt, so vns zú versprächen stand, one vnser wússen vnd zúlassen, gen Baden imm Argöw (vff meinung daselbs zú Baden) fart oder kumpt, von dem vnd denselben wöllend wir, vier marck silbers one gnad, so dick es beschicht, zú rächter straaff vnd búß lassen ynziehen. Darnach wüsse sich menclich zú richten, imm selbs vor straaff zú sin, vnd dister fürer daheym zú blyben. Actum Mittwuchen vor dem Núwen iars tag 1528.

Vnd ward aber diß gebott erst hernach imm Jenner des nachuolgenden iars 1529 verkúndt.

Die von Baden aber kamend nach ettwas Zyts, gen Zúrych für radt, embuttend sich, mitt vil süsser worten, vil gúts, batend das man das verbott widerumm vffhúbe. Das ouch beschach.

255. Wie zú Chur ein vnrúw sich erhept, vntrúw eröffnet, vnd der Appt zú S. Lutzi enthouptet ward.

Zú Chur, inn der fürnemmen Statt der dryen púndten vnd in den púndten namm das Euangelium (alls dann hieuor daruon disputiert worden, obgemeldt) träffenlich zú, vnd ward ye länger ye klarer vnd wyter vßgeprediget, das ouch da die Meß vnd Götzen dhein frist hattend: deßglichen die pfaffen nitt vil gultend, noch groß gehallten wurdent. Deß zog der Bischoff zú Chur H. paulus Ziegler von der Statt. Domalen was ouch gar fürnemm vnd geschickt mitt allerley pratticken, der Appt Schlegel zú Sant Lucj.

Von disem allem volgt hernach wyter vnd glychs imm Müsserkrieg.

Dise handletend vil mitt dem Margraffen von Müß, Hansen Jacoben, der domalen Müß Mongútz vnd Leck inn hat. Diser Müsser war gar Landtfrässig, vnd schmatzeret*) imm sin mul fast nach dem Váltlin, sücht vrsach vnd komlikeit, das ynzünemmen: wie er ouch hernach Morbenn vberfiel. Er hat ein Brúder (der hernach vß dem Blútgáll des abgestorbnen Müssers, sines brúders, Bapst, vnd Pius 4 genempt, ward, anno dom. 1559 den hätte er domalen gern vnderbracht, das er Bischoff zú Chur worden, vnd dem Ziegler ein iárliche

*) wässert.

pension, alls absendt, gäben hätte. So hat er der Müsser ein Dochter, die vermächlet er Wolffen Dieterichen von Hohen Emps, der was Marxen Sittichen von Emps (des allten vnd grossen fygents aller Eydgnossen) eelicher Sun. By der selben vberkamm er dry Sön, Hanibal, Marx Sittichen .v. s. w. Alls aber des Müssers Brüder Bapst ward, macht er Hanibal zum grauen, Marxen zum Cardinal vnd bischoff zů Constantz. Das gsind aber alles, Müß namlich vnd Emps, was tödtlich sind dem heyligen Euangelio.

Dorum hankt sich diser pfaffen faasel*) an die beid gottsfind, Müsser vnd Empser, fürtind allerley heimlicher prattick mitt inen, alls die verhofftend vil dem heyligen Euangelio, durch sy ab zů brächen. Vnder anderem trůgend sy an ein sömlichen anschlag, diewyl man die Brut, die Müsserin, müste vff hohen Emps, zur hochzyt, fürren, söllte sich der Müsser mitt volck ettwas stattlicher, dann gewhon, gefasset machen, vnd die Brut bringen gen Chur. Dahin söllte ouch Marx Sittich, aller Brůder Veyten großätti**) vnd der Eydsgnossen sind, mitt einem wol gerůsten völcklj entgägen kummen, die Brut zů empfahen. Wenn sy dann da besamlet werendt, söltind sy in yl vff die kätzer zů Chur gryffen, vnd sy paschgen***), hiemitt dem allten glouben (wie sy inn nennend) widerumm vffhälffen. Derglichen anders mee ward ouch beradtschlagt. Alls aber Gott das groß übel, über fromme lüth, nitt wolt gan lassen, wurdent ettliche Burger vnd pundtslüth gewarnet, das man greyff zů dem Appt zů S. Lutzj, inn gefänckclich annam, fraget ouch schwerz vnd pynlich. Vnd alls er die vntrůw prattick, vnd anders der glychen alles beckandt, ward er nach langer gruntlicher handlung zů Chur vff den 23 tag Jenners nach gnaden, mitt dem Schwert vom läben zum todt gericht. Vnd ward also die sach gestillet. Dann sunst die vnrůw ein zyt groß was. Vnd dise sach erhůb zů vßgendem 1528 vnd zum anfang des 1529 iars. Die Müsssisch brut aber ward hernach, des 14 February, gen hohen Emps vnd Feldkyrch, durch Vry, Schwytz, vnd über den Wallensew, mitt wenig lüthen, gefürt. Vnd wolt da yederman vnschuldig sin.

Verräterische prattick.

Appt von Sant Luci gericht.

256. Die gemeind zů Basel Suppliciert am Radt.

Zů Basel erhůb sich ouch ein vnrůw, des 5 January, wie vß dem truck, hernach volgend, verstanden wirt.

†) Befelch eins Ersamen Radts zů Basel, alle verkünder des wort gotsbelangend, alein die Biblischegschrifft,

*) Pfaffenbrut. **) Großvater. ***) bezwingen. †) Nach dem zu Basel im Druck erschienenen Proclam.

alten vnd nüwen testaments, an den kantzlen zů predigen, on vermischung aller anderer leren vnnd lerern, so der heyligen geschrifft nit gemäß.

Wir Burgermeyster vnd Radt der Statt Basel thůnd allen vnnd jeden Pfarrern, Lütpriestern, Seelsorgern, Predicanten, vnd verkündern des wort gottes, sy syen in Pfarren, Clösteren in vnser Statt Basel ämpteren vnd gebieten, kund, Demnach vnd bißhär vil zwytracht, zweyungen, vnnd jrrsaal durch das zwyspaltig predigen, so von den verkündern des wort gottes vnnd heyligen Euangeliums vff den Cantzlen entstanden. In dem das ettlich prediger vermeynen, das wort gottes vnnd heylig Euangelium recht vnnd wol nach vermög der leer gottes geprediget haben, vnnd noch predigen. Das aber ettlich geystliche vnd weltliche personen, Predicanten, oder die jre predig hören, widersprechen die selbigen ketzer, schelmen, vnnd bůben, ettwan mit heyteren vßgedruckten, ettwan mit verklůgten*) worten nennen, doch nůt bewerlichs vß der leer Christi vnd heyligen geschrifft darthůnd, dardurch das gemeyn arm vnd schlecht volck, so recht nach der leere gottes Christlich begert zeleben, verfürt möcht werden, vnnd nit allein vnder den geystlichen, sonder auch vnder vnser gemeyne, vffrůren vnnd empörungen villicht zů besorgen. Demselbigen vorzesin, damit Christliche, brůderliche eynigkeit, vnd lieb vnder den vnsern geöffnet vnd gepflantzt werden.

Darumb so haben wir wolbedachtlich vnnd eynhellig erkant, Wöllen auch, das sölichs hinfürter biß zů verrer erlůterung festengklich gehalten vnd volnzogen werd. Nemlich das alle die Pfarrer, Seelsorger, Lütpriester oder ordens lütt in Pfarren vnnd Clöstern, so sich predigens vnderziehen, sy syen wer sy wöllen, vnnd in vnser Statt Basel, ämpteren vnnd gebieten annemen werden, nůt anders dann allein das heylig Euangelium vnd leer gottes, fry offentlich vnnd vnuerborgen, Deß glychen was sy trůwen, können vnd mögen durch die ware heylige geschrifft, als nemlich durch die vier Euangelisten, den heyligen Paulum, Propheten, vnd Bibel, vnd in summa, durch das alt vnd nůw testament beschirmen, bybringen vnd beweren, vnd alle andere leeren, disputation, vnnd stempanien, den heyligen Euangelien vnd geschrifften (wie vor gemeldt) vngemäß, sy syen von dem Luther, oder andern doctoribus, wer die syen, geschriben oder vßgangen, gantz vnd gar vnderlassen, die nit predigen, allegieren, oder vff den Cantzlen dem gemeinen volck meldung daruon thůn, sonder ůeben sich stellen, vnnd deren nitt gedencken.

*) Wo der wahre Sinn, dem Klugen indeß verständlich, unter der Hülle ligt. Häufiger kömmt das gleichbedeutende „verblümten“ vor.

Das ouch in solichem predigen sich niemant flysse einem oder dem andern, er sy was standts, wyrdigkeit, oder wesens er wölle, wider die warheit vnnd leer Christi mit verdeckten oder offnen worten zů willfaren, rhům oder eygennützig lob zesůchen, sonder das ein yeder predicant die blosse lutere warheit der heyligen geschrifft zů entdecken vnd zů verkůnden sich übe. Der massen das die Predicanten (dauor gemelt) allzyt vrbůtig syen grund vnnd Christliche geschrifft jrer leer, eim yeden geystlichen vnnd weltlichen, so das brůderlich erforderen würt, gůtwilligklichen anzůzeygen. Damit zweyungen, jrrsal, vneynigkeyten, so versehenlich vnder gemeynem volck daruß erwachßen möchten, vermitten blyben. Wo aber yemant were von weltlichen priestern, ordens lůten, Leyen, oder sunst von der gemeyne, der wider dise vnsere erkantnuß vnd gebott handelt, die fürgieng vnd nit halten, einen oder den andern ketzer, bůben, oder schelmen heyssen würd, vnnd das vß der waren heyligen geschrifft (oben angezeygt) nit vff jn oder sy bybrechte. Oder aber ob einer ettwas vff den Cantzlen an sinem predigen, das er vß der waren gottes leer vnd heyligen geschrifft, wie in anfang gemeldet, nit beweren möcht, vßgůß, der sol fürohin sins predigens stillstan, vnd nit destweniger glich wie die andere übertretter diß gebots, vnserer schwerer vngnad vnnd straff erwarten sin.

Hienach wiß sich ein yeder zů richten.

Supplication ettlicher Zünfften an ein Ersamen Radt zů Basel, abzůstellen das zwyspaltig predigen, vnd die Meß.

Ersamen, Vesten, wysen, besonder gnedig vnd günstig lieben Herrn, wir ůwer willige vnd gehorsame Bürger der Zünfften, erschynen hie allein in supplicierender vnnd bittwyß, als by vnsern fast gnedigen Herrn vnd lieben vättern, zů deno wir vns alles gůtts versehen, by den wir auch, so ferr vnser lyb gůt vnd alles vermůgen sich erstrecket, vns als die gehorsamen erfinden lassen wöllen. Darumb E. E. W. wölle diß vnser einhelligs bitten nit darfür halten als vffrůrisch, oder das wir yemant das sin, es syg groß oder klein, nemen wöllen, oder sunst ein gewalt triben. Ja gnedigen lieben Herren, wo wir einen vnder vns wüßten, der sich mit eynichem wort ließ mercken etwas vnrechten handels, den wölten wir als ein vngehorsamen vnnd trůlaßen*) vor E. E. W. selbs verklagen. Dann die ehreeins Christenlichen namens vnd danckbarkeit alles gůts so durch E. E. W. vns bewysen, ist vns vil baß befolhen vnd lieber, dann das wir vns also übersehen wolten. Das aber villicht E. E. W. vermeinen möchte, wir hetten sölchs wol geschicklicher vnnd vnuerdechtlicher angriffen, vnd das durch

*) treulosen.

vnser Herrn vnd meister der Zünfften, glich als bedörffte es der versamlung nüt. Gnedigen lieben Herren, das were auch vns vil lieber gesin, damit wir vnser geschefft desterbaß möchten vßwartten, wo wir hetten mögen hoffen, das vnser supplication mit frucht wer angenomen worden. Dann wir auch vor vil monaten vnsern meystern der Zünfften befolhen han diß vnser angelegen sach E. E. W. zum ernstlichsten fürtragen. Nun sin entweder jr supplication nit angenomen, oder darfür gehalten, als were vns wenig daran gelegen. Darumb wir yetzt zur zyt kein hoffnung gehabt, nützlich mit vnser supplication, durch vnser Meyster etwas vßzürichten. Vnnd tringt aber vns die Lieb zů der ehr gottes, vnd zů einem gůtten fryden einer gantzen Statt Basel, das wir versamlet vnd persönlich vns sehen lassen, yedoch in bittlicher wyß, damit E. E. W. sehen, das vns die sach hoch angelegen sy, die warlich nit klein noch gering noch zůuerachten. Dann es antrifft die ehre gottes, Christi vnd des glaubens, von welches wegen wir auch schuldig weren vnser leben daran zů strecken. Es berürt die sach ein fryden vnd einigkeit einer gantzen Statt Basel, welche vns am notwendigsten vnd begyrlichsten ist. Wir bitten nit vmb etwas das da nachtheylig sy einichem Bürger, besonder es mag vns allen zů gůtem komen. Vnd ist das der handel.

E. E. W. ist wol wissend, wie in verkündung des puren vnd waren Euangeliums Christi von eygensüchtigen lüten vil widersprechens geschehen ist, vnd ist fürgangen ein gantz zwyspaltige predig. Dem zůbegegnen hat E. E. W. vor etlichen jaren ein Christlich Mandat lassen vßgon, das man das wort gotts nach dem nůwen vnnd alten gesatz einhellig predige. Deß wir E. E. W. groß lob vnd danck sagen, vnd wölte gott das diß gehalten wer worden, so weren wir vor lanem zů fryden gesin, das aber nit geschehen ist, sonder der warheit vnd dem wort gotts ist sydderhar vil mer widersprochen, mit schelten vnd ketzern, vnd gottslesterung. Dann es můß ye ein parthy schuldig sin. Vß dem ist erwachßen vnd erwachßt teglich vil nyd vnd haß, wo einer nit mer dann zů einer predig gadt, můß er das in vil weg by den andern entgelten. Vß welchem endlich erfolgen můß von nöten grosse geferlichkeit, Ja auch wo vns nott angieng, verderbung einer gantzen Statt Basel, vnd öffnung viler sünd vnd vngerechtigkeit. Gne. Lieben Herrn, was ist solch zwyspaltig predig anders dann ein brun viler laster so fürgon, ein deckmantel aller apostůtzlery, ein verirrung der verstrickten consciențen, ein sterckung der boßhafftigen, ein vnderdruckung der warheit, ein erweckung des zorns gottes, ein schandt einer gantzen Statt Basel, das niemant verleugnen mag, das billich vns vnd ein yeden frommen Baßler beherțiget. Das hat auch vns ůwer gehorsamen

geursacht, hie mit diser supplication zů erschynen, vnnd vff das demůtigst zů bitten. Das E. W. zů forderst die ehr gottes vnd Christi, des namen gelestert wůrt, wöllе ansehen, auch ein fryden einer gantzen Statt Basel, vnd vnser bitt erhören, vnd on allen verzug mit gantzem ernst verschaffen, das abgestellet werden alle predicanten, so dem Euangelio Christi mit Bäpstlicher leer zů wider sind, vnnd verhindern den fürgang der warheit, vnnd wo sy fürthin wolten predigen, das sy sich nit beschemeten bereit zů sin jrer leer rechenschafft zů geben, vnnd mit andern predicanten sich des wort gots halben verglichen vnd vereinbaren, vnangesehen das jr Pröbst vnnd Capittel wider billigkeit by dem Eyd jnbinden ettliche artickel nit zů predigen. Dann so wir on predig nit mögen sin, vnd nott ist vns vnser laster vnd sünd anzůzeygen, vnnd ein trost geben, damit wir zů gott vns richteten, ist vns all weg überlegen die zwyspaltig predig. Deßglichen auch so die Meß vßgeschrůwen wůrt in solcher mißordnung sin by den Bäpstlern, das Christus vilfaltig gelestert wůrd, vnd die menschen durch betrug angefürt, vnd wie sy fast sye ein vrsach der zwyspaltigen predig, vnd harnach der bůrgerlichen zertrennung, ist vnser ernstlich demůtig bitt die abzůstellen, so ferr vnd lang biß das die Meßpriester jre Meß gnůgsamlich verantworten. Vnd ist es sach, das sy wůrt gerecht erfunden, so wöllen auch wir sy annemmen in vnsern kilchen. Ist sy aber nit gerecht, vnnd ein grůwel vor gott, was wöllen wir vns all zyhen, das wir vmb der pfaffen willen den zorn gottes über vns bewegen, der vns vnnd vnsern kinden zů schwer wůrt? Warumb wolten wir wyder die warheit fechten, vnd wider den heyligen geyst. Das ist vnser bitt G. lieben H. die wir wissen das sy Christlich vnd notwendig sin. Vnd jrret vns nůt das man sagt. Sölch sach syen langest in Concilien vnnd by den Vättern erlůtert. Dann jr G. H. wissend wol das wir der warheit volgen sollen, die nit jrren mag. Die Concily haben offt wider die warheit erkent vnd geirret, vnnd sind wider einander gsin. Aber noch vil weniger ist vns gnůg beschehen mit den Disputation zů Baden vnnd Bern, welche gehalten sind mit einem grossen kosten einer Statt Basel. Auch ist vns nit gnůg beschehen mit den jngelegten gschrifften beydertheil predicanten hinder ein Er. Radt. Dann vns darumb nit geholffen ist zum fryden, man hat nicht dester weniger beyd parthyen fry lassen einander widersprechen, vnd darneben die so des liechts vnd der warheit zůfürderen seůmig, in vilen sachen geuorteylet, Das vns nit wenig bekůmert, so ander Stett zů fryden kommen, vnnd wir also fast gehindert werden, Es můß vns billich jr gotslesterung bekůmmern, wöllen wir anderst Christen sin. Ob aber G. lieben H. etlich der widerparthy sich samlen würden, vnnd aber

eins ein widerwertige supplication jnlegen mit verachtung vnser (welche doch in Burgerlichen bürden zůtragen nit weniger sind dann sy) vnd hergegen begeren, man söll es in dem yetzigen stand lassen bliben, werden wir darumb nit ablassen zůbitten, vnnd E. E. W. ermanen, die sach selbs zů erwegen, welcher bitt billicher erhört söllen werden, vnsere oder die jre. Sie bitten by jrem alten bruch zů bliben, der noch gott zů ehren noch zů fryd einer Statt Basel dienet, Wir aber bitten das so gott ehrlich, jn vnnd vns nützlich ist. Mag E. E. W. wol abnemen, wer billicher bittet vnd gewert sol werden, Wo aber die sprechen, man sol niemant zum glauben zwingen. Ist vnser meynung nit solches vnmügliches fürzůnemen, Dann gott gibt allein den glauben. Nicht dester weniger sollen die falschen propheten vnnd ander ergernuß von kheiner Christlichen oberkeit verhengt werden, als wenig ein mütter nit entschuldigt ist, so sy jren töchtern vnehrlicher wyber gespilschafft vergonte, vnd wolt sagen, gott müß sy ziehen. Darzů wil es nit zů fryden reychen, vnd was mag man sich trůw gegen einander versehen in wachen, hütten, reysen ꝛc. da gröſſer nyd ist dann zwischen Christen vnd Türcken. Den Juden würt von ettlichen mer vertruwet dann vns, welche sy für abgefallen Christen halten.

Zum letsten, wo sy auch sagen, Es syen schwer hendel, die gelerten syen selbs darob vneins, warumb wolten dann wir vns dero beladen. G. lieben Herrn, das wöll gott nymmer, das vnser glaub vnd vnser lerer Christus also gelestert werde, als hette er vns geben ein gesatz das wir solten halten, oder müßten verdampt werden, vnd solt sich aber darneben niemant oder joch kein Ley mögen verrichten. Wer zwingt yemant ein weg zůgon, vnd wil das jm der weg verborgen sye, Was vermögen wir sin, das ettlich hoch gelerten vor grossem geytz, nyd vnnd hoffart die warheit nit wöllen annemen? Sie ist darumb vnuerborgen. Wir verstond auch G. lieben Herrn, wie das am nechsten etlich vß der ander parthy sich in harnasch gerůst han mit vil treuwen ꝛc. Ist vnser bitt an E. Er. W. das jn vndersagt werd, daruon yetztmal abzůstan, Dann wir in allem fryd hie sind vnd begeren nieman zů beleydigen, Wo aber sy sich wurden bewapnen, werden sy vns vrsach geben, das wir auch nit wehrlaß erfunden werden, dann zůbesorgen ettwas geferlichers. Ist jn vnabgeschlagen auch zů bitten. Aber so wir die ehr gottes vnnd den fryden einer gantzen Statt Basel süchen, werden vnd können wir nit abstan von vnserem bitten tag vnnd nacht, so lang biß vns E. E. W. gnediglich erhört, Dann vns vff erden vff diß mal nicht höhers angelegen ist, Es were dann, das wir darinne bericht würden, das vnser bitt gott vnehrlich, einer Statt Basel schedlich, das aber nit sin, tragen wir gantz kein zwyffel,

E. E. W. wölle ein gehorsame Bürgerschafft hierinnen on vffzug gnedigklich vnd vätterlich bedencken. E. E. W. willige Burger vnd zünfft.

Erkantnuß eins Ersamen Rats zů Basel, vff ettlicher Supplication, die eynhellig predig vnnd Meß betreffend.

Zů wissen demnach sich gemeyne Burgerschafft der Statt Basel, von wegen des zwyspaltigen predigens, so bißhär in vermelter statt Basel, von den predicanten gebrucht vnnd fürgangen, gezweyet, Deßhalb das eyn theyl vor vns Burgermeyster vnd Radt obgemelter Statt Basel ein Supplication, deß innhalts, das wir zů öffnung frydens vnd eynigkeyt ein eynhelligs predigen hie zeordnen, Deßglichen die Meß, so die teglichs vff den Cantzlen von etlichen predicanten ein gotslesterung vnnd grůwel vor Gott sin, gescholten, so lang biß durch die Meßpriester vß heiliger göttlicher Biblischer gschrifft gut unnd gerecht sin erfunden, abstellen wölten, jngelegt. Deßglichen so hat der ander theyl, das man sy by letst vßgangnen Mandaten, vnd by dem, wie es yetzt in der Statt Basel gehalten würtet, handthaben vnnd bliben lassen wölle, Ouch supplicierender meynung vns fürtragen lassen. So wir nun beyderteiln, als der vnsern supplicationen vernommen, friden vnd eynigkeit zůpflantzen, widerwillen, vneinigkeit vnd empörungen, vnder den vnsern zůuerhütten, mit gantzen begyrden geneygt, So habend wir disе nachuolgende mittel gůter erbarer meynung eynhelligklich bedacht vnd erkant.

Erstlich, diewyl das zwyspaltig predigen, so bißhär fürgangen, der bronn vnd vrsach aller zweyung vnd Burgerlicher trennung gewesen, vnd wo es nit abgestelt fürer sin wurde, so habend wir vmb vermydung sölches übel für gůt angesehen, das hinfürt alle vnnd yede predicanten, pfarrer, seelsorger, lüttpriester, vnd ordens lüt, die in beyden stetten Basel, vnd in vnsern Emptern des predigens sich annemen, nützet anders dann allein das pur klar Euangelion, das heylig Gottlich wort in biblischer geschrifft begriffen, vnnd was sy damit beschirmen, vnd beweren mögen, on zůsatz anderer Lerer, vnd menschensatzungen, eynmündigklich, fry offentlich vnnd vnuerborgen, wie das erst vßgangen Mandat vermag vnnd anzeygt, zů öffnung der ehren gottes, zů pflantzung brüderlicher trüw, liebe, vnd gemeynen frydens verkünden, vnd predigen söllen.

Der gestalt, das alle predicanten obgemelt, sich yeder wochen zum wenichsten ein mal, oder so offt es die notturfft erheyschen würdet, güttlich vnd früntlich zů samen thůn, vnnd sich des predigens, damit das eynmündig beschehe, mit einanderen vereinbaren, verglichen, allein

mit biblischer geschrifft vnderrichtung gebend vnd nemend, mit solchem geding, wer vnder jnen söliches nit thün, sonder sich von den andern predicanten üssern, abziehen, kein bescheyd noch bericht, vß Biblischer geschrifft geben noch nemen, vnd sich also mit*) den andern glichförmig halten würde, das der von stund an still stan, vnnd fürer nitt predigen sölle.

So dann die Meß betreffen, die wil die der massen, vnnd sy bißher gehalten, von ettlichen predicanten für ein gotslesterung vnnd grüwel vßgeschruwen, mit erbietung darumb rechenschafft zů geben, Dargegen aber der andern predicanten die Meß, wie die bißhar gehalten, gerecht vnd gůtt fürgeben, vnd sich die zů erhalten, glich wie die anderen erpotten, damit dann die warheit vßfündig, an tag komme, dester sicherer gehandelt ward, was zu der ehr gottes dienen mag, geöffnet werde, So habend wir vns eynhellig erlůttert, vereinbaret vnd erkant, das wir vmb offenbarung der warheyt von obgemelten predicanten, vnnd Meßpriestern jr angepottene rechenschafft biß Sontag nechst nach Trinitatis, das ist vierzehen tag nach Pfingsten, in offner Disputation vnnd gesprech, in der Barfüser kilchen, vnnd in by sin menglichs vernemen, vnnd das allein mit heyliger Biblischer geschrifft, Nůwen vnd Alten Testaments, ob die Meß in sölicher heyliger Göttlicher geschrifft begründet sye oder nit, erörttern lassen wöllend, Vnnd so wann die selbig Rechenschafft gehört, vnnd sich das gesprech geendet, Dann wöllend wir von stund an alle vnser Bürger, vnnd die so zünfftig sind, von zunfft zů zunfft zůsamen berüffen lassen, das vrteyl eins yeden conscientz heymstellen, vnnd ein Merß, ob man die Meß behalten, oder gar abthün wölle, mit jnen machen, vnnd was der zytt durch ein Radt, gemeyne Burgerschafft vnnd zünfftbrüder das Meer würdet, dasselbig in dem namen gottes an die hand nemen, dem Merer nachkommen, geleben, vnd soll das mindertheyl sich darwider nit setzen.

Wir habend auch wytter erkant, vnnd wöllend, das von hütt an alle Messen in beyden Stetten abgestelt sin, vnnd fürthin biß zů obgemelter Disputation, vnnd gesprech, nit mer dann teglich ein Ampt in dem Münster, ein Ampt by sant Peter, vnnd ein Ampt by sant Joder, vnd sunst gar kein wyttere Messen gehalten werden söllen, vnnd damit söllend gemeyn vnsere Bürger, der zweyung, so sich diser zytt zůtragen, berüwiget, mit einander zů fryden sin, vnnd keiner gegen dem andern nützit vnfrüntlichs fürnemen, sonder im gůtten brüderlichen vnd Bürgerlichen fryden, by vnnd mit einander tugentlich vnnd früntlich leben, der obgemelten zytt erwartten, vnnd sich fürer nitt empören, noch für sich selbs ůtzit handlen.

Wir wöllend auch allen denen, sy sigen vff welcher sytten sy

*) Sollte wohl heißen „nitt.“

wöllend, vnnd in disem handel, es were mit schriben, ratten, reden, vffwicklen, oder anderm verdacht sin möchten, gnediklich verzyhen, sölchs den selben, auch alles dessen, so sich harinne begeben, vnnd von einem yeden zütragen, in argem oder vngnaden nyemermer gedencken, noch vffrupffen*), vnd damit gemeyne vnsere Bürgerschafft deß alles gewyßlich vertröstet, dz disem, wie obstat, also gelebt werden sölle, So habend wir verrer erkant, das diser dingen vnnd erkantnuß allen Zünfften versigelt, vrkundt, und abscheyd gegeben werden söllend, Actum Zinstags, fünfften Januarij. An. M. D. XXIX.

Zů Basel, By Thoman Wolff.

257. Wie dieser vertrag nitt gehallten vnd ein vffrür zů Basel ward, in dem altar vnd Bilder vmmkert werdent.

Gemälter vertrag ward nit gehallten. Dann diewyl die Bäpstischen predicanten güten ruggen an ettlichen fürnemmen Rädten hattend, warend sy vertröst vnd frách, predigetend gar scharppff vnd vnbescheydenlich wider die Euangelischen prediger. Deß die gemeind gar vngedultig, ordnet widerumm ettliche für Radt, welche begären söltind, das der vertrag gehallten vnd alle die wider sömlichem vertrag imm Radt die Bäpstischen anreisentend**), das sy wider den vertrag des Radts predigetend, das man sömliche entsatzte, alls die nitt betrachtetend der Statt eer vnd friden.

Vnd alls dise wurdent abgewisen von dem Radt, ward die gmeind vnwillig vnd kamm zamen in der Barfüsser kylchen zů Radtschlagen, wie sy der sach thäte. Der Radt antwortet, Fürohin wenn man wölte von der religion handlen, sölltend die, so Bäpstisch, nitt darby sitzen, doch den radt besitzen.

Die Gemeind sach das wenig lüthen in dem Radt allen gwallt, alein an sich ziehen vnderstündent, dorumm greyff sy zů den waaffen, namm die thürm, vnd starcken plätz in der Statt yn, vnd hielt in der gantzen Statt wachten wie in einem heerläger. Das beschach 8 hornungs.

Des volgenden tags, giengend ettliche Burger in das Thum, da warff einer ein götzen zů stucken. Die pfaffen kamend vnd warend des übel zů friden. Wie das vff den kornmerckt verkündt, lüff ein güte anzal Burger hinuff in das Thum, hüb an die götzen vnd Altar zerstören. Ettlich der Rädten kamend darzů vnd woltend den götzen scheiden. Denen ward zů antwort, Jr vnser Herren, habend ob diser

Götzen vnd Altär zů Basel abgethan.

*) verweisen. **)anreizten.

sach 3 iar geradtschlagt, vnd kein end finden können, dann das der zwytracht immerdar vnder vns blyben. Jetzünd wöllend wirs in einer Stund vßmachen, damitt fürohin dhein span me, diser sachen, vnder vns sye. Hiemitt wurdent alle altar vnd Götzen zů Basel vßgerůt.

Die götzen aber wurdent den armen zů brennen erloupt. Diewyl aber sy, die mitt lieb nitt teylen kondent, wurdent vff dem platz vor dem Münster vff Burg nůn huffen götzen gemacht, vnd da all verbrent. Beschach 12 Februar.

Ettlich der rädten entsezt,

Es wurdent ouch 12 des radts entsetzt, doch iren Eeren vnschädlich: vnder denen was der Burgermeister heinrych Melltinger, vnd Obrister Zunfftmeister Lucj Ziegler. Es ward ouch erkendt, das Bilder vnd Meß ouch in aller Landtschafft sölltind abgethan werden, vnd fürohin die Händel der Religion gehandlet werden von 260 der rädten vnd burgern. Daruff schwůr man, vnd was man widerum zů friden. Alſo das da die Botten deren von Zürych, Bernn, Solenthurn kamend, zů scheiden, alle sach gestillet vnd gefridet was.

258. Zürych verbůt den iren zů der Meß zů gan.

Hieuor vmm Sebastianj macht Zürych ein Mandat wider das ettlich zur Meß giengend, das luth alſo,

Vnsere Burgermeister Radt vnd der groß Radt so man nempt die zweyhundert der Statt Zürych langt an, wie ettlich der iren in Statt vnd Land ye zů zyten an frömbde vßländische ort vnd end, zur Meß gangind darhinder standint vnd deren zůlosind, vnd alls zů vermůten, ettwas trosts vnd ergetzlikeit süchind, das inen zům höchsten mißfallt. Dann diewyl vff gehalltnen vnd volfürten Gesprächen vnd disputationen in vnser ouch vnserer lieben Eydtgnossen von Bern statt, den iren vnd andern kundt vnd offenbar, das die obangezeigt Meß, imm wort Gotts nitt alein nitt grůndt, sunder ouch ein verfürrisch abgöttisch vnd imm Bapsthumm ein erstiffte vnd erdichte sach ist, hättend sy gäntzlich vermeint die iren wërend anders gesinnet, vnd mit Meßhören vnd besůchen růwig gewesen.

Damitt aber fürhin die Eer Gottes vnd sin heilsam wort ye thůwrer vnd mer geöffnet, vnd vil vnradts zweyung vnd ergernuß vnderlassen werde, so gebietend vnd verbietend gemält vnser Herren vnd wöllend gehept haben, das mencklich der iren wohin die vsserthalb iren gepieten hinus kumend, da man noch Meß zů halten pfligt, geistlich oder wälltlich frow oder mann iung oder allt, niemands vßgesůn-

deret, der Meß sich abthügind, zů einer oder meer nitt me gangind, darhinder nitt standint, noch deren zůsähind, onangesähen die geschäfft vnd handlungen, darinn ein yeder siner Herren vnd Oberen, sin selb oder ander lüthen Sachen halb, vßgeschickt, begriffen oder verfast sin möchte.

Vnd welcher oder welche sömlichs ires Gebott, ansähen vnd ordnung brächend, vnd darwider handlend, die vnd die selben, so offt es beschicht, sol ein Marck Silbers zů rächter straaff vnd büß, one gnad, ynzogen, vnd niemands darinn verschonet. Actum Zürych Mittwuch vor Sebastiani, vnd verkündt offentlich an kantzlen, amm Sontag nach Sebastiani 1529.

259. Die faßnacht vnd Butzen werck wird Zürych abbekendt.

Vnzuchten vnd faaßnacht abgestellt.

Vnd alls vil vnzuchten mit der faaßnacht, imm küchlj reychen, vnd imm Böggen vnd Butzenwerck volbracht wurdent, ward das alles Zürych abkendt. Vnser Herren Burgermeister vnd der Radt Zürych gebietend vnd verbietend mencklichem in der Statt gerichten vnd gebieten gesässen, das das nieman by dem anderen, es sye by klöstern, geistlichen oder wälltlichen, personen, vff die dry faßnachten (wie es dann vormalen gebrucht ist worden) das küchlj reychen noch der gestalt überlouffen sol, by der büß 1 Pf. vnd 5 ß. welche die genampten vnsere Herren, von den überträttenden one gnad ynziehen lassen wöllend. Darnach wüsse sich mencklich zů richten. Actum zinstag vor Caroli 1529. Vnd in einem andern Mandat gebietend sy also, Das alles Böggen vnd Butzen werck tags vnd nachts, abgestellt sin. Vnd welche personen in obgemelter gestallt in böggen vnd Butzenwerck ergriffen, ald sunst anzeigt werdent, die sollend es sye wyb oder man, knaben oder döchteren, frömbd oder heymsch in gefängnus gelegt, ir handlung an ein gesessnen Radt gebracht, vnd sy nach erkantnus des selben wyter gestraafft werden.

Also ward ouch abgestellt, das fahen vnd zů dem Berchtalen*) fürren, nachdem Núwen Jars tag, item das Súwwerck, das an der Aeschen mittwuchen, nach alltem bruch geúpt ward. Dann das alles warend die wüsten vnreynen kurtzwylen, die man vom Bapsthumm har hatt.

*) fröhliche Feier des Berchtoldstags, 2. Januar.

260. Zů Wesen vnd zů Schennis thůt man Meß vnd bilder ab.

Zů end des monats January, thatend die von Wesen so denen von Schwytz vnd Glaris zůgehörig, die Meß hinwäg, vnd woltend ouch die Bilder abthůn. Des schicktend die von Schwytz ir Bottschafft, vnd manetend sy ab, by irer gehorsamme vnd geschwornen Eyden. Daruff die Weßner antwortent, Sy werend Gott me dann den menschen schuldig. Doch so die von Schwytz ire priester schicktend, die sy eins bessern berichten könnend, wölltend sy das besser annemmen. Vnd wölltend ouch sunst in vssern dingen, alles das thůn, wie biderbe gehorsamme lüth, das sy denen von Schwytz vnd Glaris schuldig wërend.

Frächeth aat deren von Wesen.

Alls aber die Botten von Schwytz häfftig trowtend, wenn sy die zů Wesen, also fürfürind, müßte es sicherlich gerochen werden, fürend ettlich frách gesellen dar, vnd namend ettlich götzen vß der kylchen, vnd stalltents in angesicht der Botten von Schwytz, vff den platz, vnd sagtend zů den götzen, Sähend ir, der wäg gadt gen Schwytz, der gen Glaris, der gen Zürych, der aber gen Chur: welchen ir nun wöllend den gand, so habend ir fry sicher gleit, könnend ir aber nitt von hinnen kummen so sagend wir öch, das ir brännen müssend. Vnd verbrantend sy ouch. Sömlichs hattend die Schwytzer für ein verachtlichen tratz, rittend mitt grossem vnwillen vnd dröwen wider heym.

Dise sach verdroß ouch ettlich Bäpstischen zů Glaris so öbel, das sy gen Wesen kamend, tratztend die Weßner, vnd sagtend, Sy wërind fast redlich xellen an weerlosen bildern. In summa, treibend so vil vnd lang verachtliche wort, das es zů vffrür vnd zů einem grossen gelöuff geriet. Vnd wurdent vff 14 wund, vff beiden syten. Were ouch vil wirrß gangen, wo die erbarkeit sich nitt yngelegt, vnd häfftig geschaiden hätte. Nitt vnlang nach disen dingen, habend ouch die zů Schenniß, welche ouch denen zů Schwytz vnd Glaris zůgehörig, Meß vnd Bilder abgethan.

261. Byel vnd Milhusen würdent ouch angenommen in das Burgrächt von Zürych vnd Bern.

Diser zyt wurdent die zů Byel, durch vnderhandlung der Statt Bernn, in das Christ. Burgrächt vffgenommen. Alls aber die zů Milhusen ouch wurbend, vmm das Burgrächt, ward es inen Zürych

bewilliget, aber zů Bernn dorumm abgeschlagen, das ir pundt vermag, daß sy sich mitt niemandts verbinden söllend. Daruff schickt Zürych M. Rodolff Stollen des Radts gen Bern, da zů handlen das ouch die Milhuser wurdint angenommen, die wyl doch die Statt Byel, von vnderhandlung der Statt Bern, ouch von inen Zürych were in das Burgrächt gelassen. Deßglychen ouch die Statt Sangallen angenommen, vnangesähen, das ir pundt ouch vermögen, das sy sich nitt söllind verbinden: vnd diß Burgrächt aber me beträffe Gott, dann die menschen. So syend die Milhuser verhasset von andern Eydgnossen, von des worts Gotts wägen, sölle man nun sy verlassen, sye inen verwyßlich. Vnd andere grůnd me wurdent anzeigt, ye das ouch Milhusen in pündtnuß oder in das Christ. Burgrächt kamm.

Zürych hallts fest mitt Milhusen.

262. Von einem Rychstag der zů Spyr gehallten, da ouch von der religion gehandlet ward.

Zů angendem hornung ward ein Rychstag vom könig Ferdinand gen Spyr vßgeschriben, der erst hernach imm Mertzen angieng. Da ward vil gehandlet von der religion, vnd flissend sich die Bäpstischen zů tränen die Euangelischen Ständ von einandren. Diewyl sy der Bildern vnd des Herren Nachtmals halb, nitt einerley meynung wërend. Sy wolltend sich aber nitt lassen trennen. Vnd halff der Lantgraff zů hessen vil zur einikeit.

Was nun erckendt vff disem tag, findt man in den getruckten Abscheyden vnd Rychshändlen. Herwiderumm wie die fürsten vnd Stett protestiert habind, dahar der namen der protestierenden anfänglich entstanden ist, findt man imm 6 Bůch Joan. Sleydani. Vff disem Rychstag vnderstůnd man die Botten der Statt Straßburg H. Danielen Meyer vnd H. Jacoben Sturmen Stettmeister, nitt by den händlen des Rychs lassen zů sitzen, dorumm das sy die Meß zů Straßburg wie hernach volgen wirt des 20 February abgethan hattend. Vnd was grosse widerwertikeit.

Protestation der Ständ.

263. Wie von Burgerstetten ettliche tag gehallten wurdent von wägen des vnderwaldischen überfals in Bern gepiet.

Vnd als nun hieoben gehört, wie die von Vnderwalden, mitt ir Landtpaner, vnabgesagt, denen von Bernn, in ir land gefallen sind, vnd

da inen, wider alle pündt, ire vngehorsammen vffrürischen haßler, Grindelwalder, vnd andere wider ire Herren vnd obern angereyset vnd gesterckt habind, ist von den Burgerstetten zů vßgenden 1528 vnd zů angendem 1529 iar vil geradtschlaget, vnd sind gehallten worden ettlich Burgerstetten tagleystungen. Es habend ouch die von Bernn ire Bottschafften gesandt in die Statt Fryburg vnd Solenthurn, welche der Statt Bern mitt besondern pflichten verwandt sind, vnd liessend an sy werben, So ferr sy eerenhalben, vnd das die vnderwalder sich nitt begäben, noch vzid thůn wölltend, die Vnderwalder zů straaffen, vmm iren groben pundtbruch, vnderstündent, weß sy sich zů den beyden Stetten versähen sölltend. Daruff inen geantwortet ward, Sy bätend das Bernn sich fridens wöllte flyssen, vnd dhein anlaß gäben zů zerrüttung vnd kriegen in der Eydgnoschafft, so ferr vnd es aber nitt anders gesin möchte, wölltend beid Stett, der Statt Bernn hallten, beholffen sin vnd trüwlich lib vnd gůt zů iren setzen.

Fryburg vnd Solenthurn wöllend stan zů den Bernern.

264. Wie die 5 ort ein pündtnuß mitt dem könig Ferdinando machtend.

Hieuor ist gemäldet wie die 5 ort habind angehept sich über Rhyn hinus helden *), vnd by vnd Adel vnd Lantzknächten hilff vnd trost süchen. Darzů wurdent sy noch vil me bewegt, das sy verstündent was die von Bern an Fryburg vnd Solenthurn geworben hattend. Dann sy die 4 ort, ire Eydgnossen von Vnderwalden nitt ze verlassen, gesinnet warend. So verdroß sy gar übel, daß sich die Christlichen Burgerstett so häfftig immerdar starcktend, das ouch ein grosse vile lüthen imm Thurgöw, imm Rhyntal, vnd erst ietzund ouch zů Wesen vnd imm Gastaal, von inen zum heyligen Euangelio fiel.

Was die 5 ort bewegt zum Ferdinandischen pundt.

Wie sy nun ein zyt har vil mitt dem Adel enet Rhyns, durch geschrifften vnd Bottschafften, so heymlich inen müglich, gehandlet habend, vnd ietzund die Brut dessen von Emps, vffryten solt, vnd alls obgemeldet vff Feldkyrch, durch Vry vnd Schwytz reyt, habend sich radtsbotten der 5 orten zůgeschlagen, alls ob sy da wërend von des Brutlouffs wägen, hochzyt lüth, vnd sind zů Feldkyrch ouch yngeritten.

Feldkyrch.

Zů Feldkyrch warend gägenwirtig befälchshaber vom könig Ferdinando, vnder welchen ouch was graff Rodolff von Sultz, vnd Herr Vlrych von haßperg, vogt der Rhynstetten, vnd vff dem Schwartzwald,

*) wenden, jenseits des Rheins Halt suchen.

sampt andern, welche artickel stalltend, vnd von denen die hieuor gestellt warend, sich vnderrettend. Das beschach den 16 vnd 17 February. Vnd wurdent die artickel wider hindersich gebracht, vnd zů andern zyten wyter daruon gehandlet. Entlich aber ward die pündtnuß zů Waltzhůt beschlossen vnd besiglet vmm Georgy.

Von wem vnd warzů dise pündtnuß gemachet.

Vnd wie die größten sind der Eydgnoschafft in diser pündtnuß vff Ferdinandi Syten, vnd die größten pensiöner vnd practizierer vß den 5 orten, die grimmigisten fygend des gottsworts warend, also ward dise pündtnus alein vffgericht, den Bapsts glouben zů erhallten, widerumm vffzürichten, vnd den Euangelischen glouben in grund zů richten, vnd die glöubigen vß zů růten. Hattend ouch darinn die Bärenhut schon geteylt, ee dann sy den Bären gestochen.

Die 5 ort stelltend iren schillt zů dem Oesterrycher schillt.

Vnd alls der 5 orten hernach genampten Botten zů Waltzhůt warend, liessend sy ire wapen vffschlahen zů dem Oesterrycher schillt, vnd ettlich der 5 orten diener satztend vff pfawenfädern, vnd staltend sich nun boßlich vnd schandtlich, gar vneydgnosisch.

Wie nun sömlichs in der Eydgnoschafft vßbrach, was iederman gantz grimmig wider die 5 ort: vnd ward nachuolgend Rym allenthalben geschriben, vnd gelåsen,

Es macht mich graw, Daß sich der pfaw,
Darzů der Stier, Vnd sunst noch vier,
Sich hand vereynt, Wer hätts gemeint
Die doch fürwar, Gar menge Jar,
Gewesen sind, Rëcht erplich sind.

Es ward ouch heyter geredt, dise püntnuß wëre von den Österrychischen angenommen, alein das sy ouch die 5 ort vnd ander Eydgnossen vndertrucken, vnd durch iren zwytrachr, vnder dem schyn des gloubens beherrschen möchtind.

Volgt ietzund die Ferdinandisch pündtnuß.

*) Wir Ferdinand von Gottes Gnaden, zů Hungarn vnd Bohem König, Infant in Hispanien, Ertzherzog zů Oestreich, Hertzog zů Burgund, vnd Graf zů Tyrol, an einem Theil: Vnd wir diße nachbenannten fünff Ort der Eidgnoßschafft, nammlich, wir der Schultheiß, Rath, vnd der Groß Rath so man nännt die Hundert, vnd die gantz Gemeind der Statt Lucern: Wir die Landtamman, Rhäte, vnd gemein Landtleuth, Burger vnd gantz Gemeinden zů Vri, Schwytz, Vnderwalden, Ob vnd Nidt dem Kernwald, vnd Zug, mit dem ausseren Ammt, am anderen Theil: bekännend vnd thůnd kund offenbar mit dißem Brieff, für vnß, vnsere Erben vnd Nachkommen, vnd für all vnßer Vnderthanen, Zůgehörigen vnd Verwandten, daß wir für Augen genommen vnd zů Hertzen gefasset, wie leider in hohen teutschen Lan-

*) Von fremder Hand.

den an vill Orten vnd Aenden vnser waarer, geráchter, christenlicher Glaub in ein solchen Abfahl, Irrung vnd Zweyträchtigkeit kommen, dergleichen von vnseren Elteren nie erhört, darauß auch ein Zeithar vill Kriegen, Todtschlägen, Mord, Raub, Brand vnd Blütvergießen entstanden, vnd über daß alles, auch die heiligen wirdigen Sacramánt alle verschmächt, veracht, vernicht, vnd sonst vill erschrockenlicher Gottslästerungen erdacht, fürgenommen vnd vollbracht sind worden. Darumb zů Lob vnd Ehr Gott dem Allmächtigen, Jesu Christo vnserem Erlößer, seiner Gebárerin der hochgelobten Jungfrauwen Marien, vnd allem himmelischen Heere, auch zů Erhaltung vnßers alten, waaren, christenlichen Glaubens, darinn wir begárend zů sterben, vnd fállig zů werden, vnd den obgeschribnen Üblen zů begegnen vnd fürzůkommen: So habend wir obgemálte König Ferdinand, vnd wir die Vorgeschribnen von den fünff Orten, Lucern, Uri, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vnßere Ráth vnd vollmáchtig Bottschafft, erstlich zů Feldkirch vnd nachmals zů Waldshůt, zůsammen geschickt, nammlich wir König Ferdinand, die wollgebornen, ehrsamen, glehrten, vnd vnsere lieben getreůwen, Růdolffen, Grafen zů Sultz, vnßeren Statthalter der oberöstreichischen Landen, Friderich Grafen zů Fürstenberg, Doctor Jacoben Franckfurter, vnßeren oberöstreichischen Cammerprocurator, Merk Sittichen von Empß, vnseren Vogt zů Brágentz, Pludentz, vnd Sonnenberg, Hanß Jacoben von Landauer vnßeren Landvogt zů Nellenburg, Iteleggen von Rischach, vnßeren Vogt zů Lauffenburg, vnd Hauptmann der Vier Waldstátten am Rhyn, Doctor Jacoben Stürtzel, vnd Heinrichen von Buttler, vnßere Ráth: vnd wir die von den fünff Orten, die edlen, strángen, vesten, ersamen vnd weysen, von Lucern, Hanß Hugen, alt Schultheiß, vnd Jacob Feeren, deß Raths: von Uri: Herren Josue Beroldinger, Ritter, alt Landtamman, vnd Caspar Imhoff, Statthalter von Schwytz, Gilg Rychenmůt, alt Landtamman vnd Joseph am Berg, deß Raths von Vnderwalden: Hanß am Stein alt Landtamman ob dem Wald, vnd Anthoni Adacheren deß Raths nidt dem Wald: Von Zug: Hanß Jörgen, Seckelmeister, vnd Götschj zů Hag, deß Raths: vnd vnß beyde Theile durch die ietzgeschribnen vnßere Ráth vnd vollmáchtig Bottschafft zů einanderen gnádiglich vnd nachbaurlich vereint, verpflicht, vnd verbunden, vnd ein christenlich Vereinung abgeredt vnd beschlossen, in aller Maaß wie hernach folgt: dem ist námmlich alßo:

Zum ersten, daß wir vorgenannter König Ferdinand, alß ein christenlicher König vnd Fürst deß heiligen römischen Reichs, vnd wir die vorgemáldten fünff Ort der Eidgnoßschafft deß alten christenlichen Glaubens, mit sammt vnßer beiden Theilen Landen, Herrschafften vnd Gebieten, bey dem alten, waaren, christenlichen Glauben, vnd den chri-

stenlichen Sacramänten, ohn alle Veränderung, biß auff ein gmeine christenliche Reformation vnnd Ordnung, wie die von gemeinen christenlichen Ständen in einem christenlichen Concilio loblich angesähen vnd verordnet wurd, bleiben, vnd darvon in kein Weyß nach Wäg, weychen söllen noch wöllen, außgenommen, ob etlich Mißbräuch werend, die daß Wäßen deß alten christenlichen Glaubens, vnd die Sacramänt der heiligen christenlichen Kirchen nit berührtend, deren Abstellung zů gemeinem Nutz vnd Friden dientend, da mögend wir die obgenannten König Ferdinand vnd wir die fünff Ort, auch diejenen, die nachgeschribner Maaß in diße Vereinigung kommen werdend, vnß all sammtlich an ein gelägen Maalstatt beschreiben, daselbst sollend wir vnßer Räth vnd Gesandten mit volkommnem Gwalt schicken, vnd diesälben alßdann sammetlich, mit Beyseyn der geistlichen Oberen vnd Ordinarien derselben, von den hievorgeschribnen Mißbräuchen handlen, vnd weß sy sich vereinen, darbey soll es abermahl bleiben: ob sy sich aber nit vereinen möchtend, so sollend wir zů allen Theilen keiner gägen dem anderen verbunden, sonder frey seyn zů Abstellung obgeschribner Mißbräuch (ohn Verhinderung der anderen dißer Pündtnuß Verwandten) Ordnung fürzünämmen, das einen ieden Theil christenlich, ehrbar vnd gůt dunckt: Vnd außerthalb angezeigter Mißbrauch sollend wir sonst ohn alle Änderung zähen Jahr die nächsten nach Datum diß Brieffs eines gemeinen christlichen Concilii erwarten. Wo aber mittler Zeit kein Concilium zů halten fürgenommen noch berůfft wurde, so sollend wir obgeschribne König Ferdinand, vnd die von den fünff Orten auch alle diejenen so in diße Pündtnuß kommen, ein Jahr vor Außgang der bestimmten zähen Jahren vnß durch vnßere Räth vnd vollkommen Bottschafft abermal an ein gelegne Maalstatt zůsammen verfügen, vnd daselbst von Erstreckung dießer Einung vnd allem anderem, daß dannzemal nach Gelägenheit der Laůff, noth, nutz, ehrbar, gůt vnd christenlich ist, reden, rathschlagen, handlen, vnd beschließen.

Zum anderen, ob iemands in vnßer König Ferdinanden oder vnßer der fünff Orten, Stätt, Länder, Oberkeiten, vnd Gebieten wëre, oder von anderen Landen dareyn kommen wurde, der den alten, waaren, christenlichen Glauben vnd die wirdigen Sacramänt fräfenlich antasten, darwider heimlich oder offentlich predigen, oder daß Volck sonst abwändig darvon ze machen, vnd neůwe verworffne Secten auffzürichten vnd in daß Volck zůbilden vnderstahn wurde, so soll ein ieder Theil in seiner Oberkeit den oder dieselben, an Ehr, Leyb, vnd Läben, oder nach Gestalt eines ieden Verschulden, strafen.

Zum dritten, so aber einem oder dem anderen Theil an ietzgeschribner Straaff, von iemands einich Verhinderung oder Irrung begeg-

nete, vnd sich iemands der Straaffwirdigen annemmen wurde, so soll allwäg ein teyl dem anderen der die Straaff fürgenommen hette, wider die, so demselben Verhinderung zůfügen, nachgeschribner Maaßen hälffen.

Zum vierten, so söllend auch wir König Ferdinand, vnd die von den fünff Orten, deßgleichen alle diejenen so ausser vnd innerthalben der Eidgnoschafft in diße Vereinung kommen, niemands, er seye Luthersch oder nit, der in diser Einung nit begriffen ist, keinen Gewalt zůfügen, kein Vrsach zum Krieg gäben, auch keinen Krieg oder gewaltige That fürnämmen, es were dann Sach, daß ein Theil von iemands in Eyl von wägen des alten christenlichen Glaubens, vnd waß in diser Vereinung begriffen ist, zů vnvermeidenlicher nothdürfftiger Gägenwehr (sich vnd die Seynen nach seinem Vermögen biß auff die nachfolgend Hilff zůretten vnd Gewalts zůerwehren) getrungen wurde, derselb Theil mag die Verwandten diser Einung umb eylends Hilff vnd Zůzug erforderen, vnd soll der Zůzug alßdann zum fürderlichsten beschähen, vnd ein ieder diser Einung Verwandter, die Feynd am allernechsten, wo dann der Vergwaltiget seinem Mitverwandten diser Einung Anzeigung vnd Wäg gäben wird, angreiffen, an ihrem Fürnämmen verhinderen vnd den Vergwaltigten treůlich retten, vnd nichts desterweniger die Vollführung deß Kriegs berathschlaget werden, wie in nachfolgendem Artickel begriffen staht.

Zum fünfften, ob sich aber ie begäben (daß Gott verhůten wölle) daß wir König Ferdinand, oder wir von den fünff Orten, oder ander, die auch in diße Einung kommen, oder vnsere Verwandten vnd Vnderthanen, sammt oder sonderlich, von iemandß, von wägen deß alten christenlichen Glaubens darvon zestahn mit Gewalt wider Rächt angefochten wurden, vnd vnß vnd vnsere Vnderthanen vnd Verwandten iemands mit gewaltiger That vom Glauben dringen, vnd vnßere geistlichen oder weltlichen Oberkeiten, Güter oder Innhaben entsetzen, vnd vergwaltigen wolte, so soll der Theil, dem solch Vnrächt vnd Gewalt von wägen deß Glaubens begegnet, abermal für sich selb kein Krieg fürnemmen, noch anfahen, in so fehr er nit zů eylender Gägenwehr vnd zů Beschirmung sein selbs vnd der Seinen, wie obstaht, bewegt vnd verursacht wird, sonders den anderen Theil vnd alle die, so in diße Vereinung kommen werden, zůvor an ein gelegne Maalstatt, nammlich gen Feldkirch, Brägentz, Rattolffzäll, Waldßhůt, Lauffenburg, Keißerstůl, oder Baden, Werdenbärg, oder Sargans welche vnder denen dann ie zů Zeiten allen Theilen zůbesůchen am sichersten vnd gelägnesten sein mag, oder wo eß an der Enden keinem seyn möchte, an ein ander End, da alle Theil am sichersten hinkommen mögend,

beschreiben, dahin sollend alßdann wir König Ferdinand, vnd die fünff Örter, vnd all ander so in diße Einung kommend, vnßere Räth vnd vollmächtig Bottschafften schicken, dieselben Räth vnd Bottschafften sollend schuldig vnd pflichtig seyn, mit bestem Fleiß vnd Füg zů handlen auff Mittel vnd Wäg, ob der Widerwill, die Vnrůh vnd Auffrůhr mit der Gůtigkeit möchte gestillet werden, oder wo eß nit gůtlich seyn, ob eß zů Rächt veranlaaßet, vnd also aller Krieg verhůt werden möcht. Wo aber dero keins erlangt, vnd gnůgsam redlich vnvermeidenlich Vrsachen fürbracht wurdend, so sollend alßdann aller dißer Vereinung Verwandten Räth vnd Sandboten vollkommen Macht vnd Gewalt haben, die Hilff dem Beleidigten, wie stark die, mit gantzer Macht oder in einer Anzahl, beschähen solle, zůerkännen vnd fürzůnämmen, vnd alßo den Krieg zů berathschlagen, Hauptleůth vnd Kriegsräth zů verordnen vnd fürzůnämmen, vnd denselben die erkannte Hilff mit der That zů vollziehen, zů befehlen, vnd waß durch dieselben Räth vnd Bottschafften also erkännt vnd gemäßiget, fürgenommen, geordnet vnd befohlen wird, dem soll von vnß vnd allen dißer Einung Verwandten, ehrbarlich, vestiglich vnd treůwlich gelebt vnd nachkommen, vnd dannzůmahl die Versähung des Geschützes berathschlaget, vnd waß iedem Theil dißer Einung Verwandten auffgelegt wird, vollzogen, vnd dassälbig Geschütz nach Rath der Kriegshauptleůth vnd Räthe gebraucht werden, vnd welcher Theil also, von deß Glaubens wägen vnd wie obstaht, Feindschafft vnd Krieg überkommen wurde, so sollend dieselben vnd vnßer vnd aller dißer Einung Verwandten, Feind auch seyn.

Vnd zů grundlicher Erleůterung, wie die Hilff ie von iedem Pundtsverwandten dem anderen bewißen solle werden, so ist fehrer durch vnß obgemält König Ferdinanden vnd die fünff Oerter abgeredt vnd beschlossen, ob sich begebe, daß wir von den fünff Orten oder ander, die in der Eidgnoßschafft, in diße Pündtnuß kommend, Hilff erforderen, vnd vnß die Hilff in oder ausserthalb der Eidgnoßschafft zů beschähen durch obangezeigte Räth vnd Bottschafften erkännt, so sollend wir dieselben fünff Ort, vnd die so in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen wurden, mit aller Macht in vnseren eignen Kosten auff vnd wider vnsere Feind ziehen: Vnd wir König Ferdinand, vnd alle die, so auff vnserem Theil in diße Einigung kommend, schuldig vnd verpflicht seyn, den fünff Orten, vnd denen so in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, auff daß wenigest sächßtausend Mann zů Füß vnd vierhundert reißiger Pferd, mit sammt einem nothdürfftigen Feldgeschütz zeschicken, dieselben wider die Feind, nach Rath deß Kriegs Hauptleůthen vnd Räthe zů gebrauchen, vnd daß alles in vnser

König Ferdinanden, vnd deren die vnsers Theils in diße Einigung kommen werden, eignem Kosten.

Dergleichen hinwider, ob sich begebe, daß wir König Ferdinand, oder ander die vnserstheils in diße Einung kommen, von den fünff Orten, vnd andere die in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, Hilff in der Eidgnoßschafft erforderen, vnd vnß oder denen so vnsers Theils in die Einung kommen, die Hilff in der Eidgnoßschafft zů beschähen, durch obangezeigte Räth vud Bottschafften erkännt: So sollend abermals wir die von den fünff Orten und ander, die so in der Eydgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen wurdend, schuldig vnd verpflicht seyn, wider vnd gägen den Feinden und Widerigen, in der Eydgnoßschafft, mit aller Macht, oder mit einer Anzahl, wie die durch die vorgeschribne Räthe vnd Bottschafften berathschlagt vnd erkännt wurd, zůziehen, vnd daß best, nach Rath der Kriegshauptleůthen vnd Räthe, zehandeln, auch in vnßer von den fünff Orten vnd anderer, die in der Eydgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen werdend, eignem Kosten: Aller Maaß sollend auch wir König Ferdinand vnd andere Pundtßverwandten, die außerthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, in solchem Fahl auff vnd wider die Feind vnd Widerwärtigen in der Eidgnoßschafft mit aller Macht ziehen, auch in vnserem eignem Kosten.

Ob sich aber begäben, daß wir König Ferdinand oder diejenen, so vnsers Theils ausserhalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß komend, von den fünff Orten vnd anderen die in der Eidgnoßschafft in diße Einung kommend, Hilff außerhalb des Circkels der Eidgnoßschafft vnd ůber Rhyn erforderen, vnd vnß oder denjenen so vnsers Theils in die Einung kommend, die Hilff ausserhalb der Eidgnoßschafft vnd ůber Rheyn zů geschähen, durch obangezeigte Räth vnd Bottschafften gerathschlaget vnd erkännt, so sollend wir König Ferdinand oder ander die vnsers Theils in diße Pündtnuß kommen wurdend, Macht vnd Gewalt haben, so vill Hauptleůth von den fünff Orten vnd sonst von anderen die in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnnß kommend, nach Berathschlagung vnd Erkanntnuß der Räthe, zů erwehlen vnd zů nämmen, vnd durch dieselben ein Anzahl gůter Knächten, so vill durch die vill angezeigten Räth vnd Bottschafften berathschlaget vnd erkännt wird, in den fünff Orten, vnd bey anderen die in der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommend, zů bestellen, einem iettlichen fünffthalben Guldi vnd ein Monat Sold zů gäben, vnd die Hauptleůth, Fändrich vnd ander Ammptlůth, nach Kriegsbrauch, zimmlicher Weyß mit der Besoldung zů halten, vnd alsodann dieselben auffert der Eidgnoßschafft, vnd ůber Rhyn zů führen, vnd wider vnsere Feind nach Nothdurfft zů gebrauchen. Vnd wir von den fünff Orten, vnd andere, so in der

Eidgnoßschafft in die Vereinung kommen werden, sollend die angezeigten Hauptleüth vnd Knächt auffert vnsere Land vnd über Rhyn ziehen lassen, vnd in keinen Wäg verhinderen, eß were dann Sach, daß wir von den fünff Orten vnd ander dißer Einung Verwanten in der Eidgnoßschafft gägenwirtiglich von wägen Sachen diße Einung berührend Krieg hättend, oder aber dermaaßen eines solchen Kriegs in Sorgen stuhndend vnd gewärtig werend, daß sich solcher je nach Gelägenheit der Laüff von den villgemälten Räthen vnd Bottschafften erfunde, so sollend wir in demselben Fahl die Vnßeren auffer Lands vnd über Rhyn ziehen zů lassen nit schuldig, sonder vnverbunden seyn. Ob sich aber der Schwall vnd überfahl der Feynden so überlästig vnd groß zůtrüge daß die Noth mehr Hilff dann hievor geschriben staht, erforderte, so sollend vnd wöllend wir obgeschriben Pundtsverwandten, vnd alle die, so zů vnß in diße Einung kommend die Hilff zů allen Theilen stercken vnd alle vnser Macht treüwlich zů einanderen setzen. Vnd daß niemand gedäncken mög, daß wir König Ferdinand vnd die fünff Örter obgemäldt, vnder dem Schyn Handhabung des christenlichen Glaubens, vnderstuhndend iemands zů vergwaltigen, dero Herrschafften, Stätt, Land vnd Leüth abzůtringen, oder vnßere Oberkeiten zů erweyteren, darumb daßälbig zůfürkommen, ist von vnß nachfolgende Vereinung endtlich beschlossen: Was ietzo vnß König Ferdinand oder anderen auffert halb der Eidgnoßschafft, die in diße Vereinung kommend, zůgehört, vnd wir König Ferdinand vnd dieselben so auffert der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommen, ietzo innhaben, vnd in einem solchen Krieg wie obstaht vnß König Ferdinanden vnd den ietz Bestimmten abgetrungen, vnd doch widerumb eroberet wurde, daß sol vnß König Ferdinanden vnd denen, die auffert der Eidgnoschafft in diße Pündtnuß kommend, widerum verfolgen vnd zůgestellt werden. Dergleichen hinwider waß ietzo vns den fünff Orten, oder anderen in der Eidgnoßschafft, die in diße Vereinung kommend, zůgehört, vnd vnß vnd ihnen auff heütigen Tag verwandt vnd verpflicht ist, vnd in einem solchen Krieg, wie obstaht, abgetrungen, vnd doch widerumb eroberet wurde, daß sol auch vnß den fünff Orten oder anderen Eidgnossen, die in diße Pündtnuß kommend, welchen dann daß abgetrungen vnd entwehrt were, widerumb verfolgen, zugestellt werden vnd bleiben. Waß aber den Widerwertigen vnd Feinden außerthalben deß Circkels der Eidgnoßschafft, so weit vnd breit derselb Bezirck auff den heütigen Tag ist, in einem solchen Krieg, wie vorstaht, abgewunnen vnd eroberet wurde, daß soll vnß König Ferdinanden vnd vnseren Mitverwandten dißer Einung, die ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, allein zůstahn, verfolgen vnd bleiben, vnd wir von den fünff Orten

noch ander vnßer Mitverwandten, so in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen, keinen Theil daran haben, ob wir gleich oberzehlter Maaßen die berathschlaget vnd erkännt Hilff vm die bestimmt Soldung ausserhalb der Eidgnoßschafft vnd über Rhyn gethan hetten, sonder derselben Besoldung benügig vnd ersättiget seyn. Dergleichen hinwider, waß von Widerwertigen vnd Feinden in dem Circkel der Eidgnoßschafft, so weyt vnd breit derselb Bezirck auff den heütigen Tag ist, in einem solchen Krieg wie vorstaht, abgewunnen vnd eroberet wurde, daß soll vnß den fünff Orten, sammt anderen vnseren Mitverwandten dißer Einigung, die in der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, auch allein zůstahn, verfolgen vnd bleiben, vnd wir König Ferdinand vnd andere vnßere Mitverwandten, so ausserr der Eidgnoßschafft, keinen Theil daran haben, ob wir gleich oberzehlter Maaßen die berathschlaget vnd erkännt Hilff in oder ausserthalb der Eidgnoßschafft gethan hetten, vnd hierinn söllend die von Costantz außgenommen seyn, daß wir von den fünff Orten nit bekännen, daß sy im Zirck der Eidgnoßschafft Eidgnoßen seyind. Vnd so wir die fünff Ort, oder ander vnßer Verwandten, die vnsers Theils in der Eidgnoßschafft in diße Vereinung kommen, von königlicher Majestet oder seiner Majestet Verwandten, die außerhalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommend, vmb Hilff erforderet, vnd sich ein langer vnd verharrlicher Krieg in solchem Fahl zůtragen, daß vnß den fünff Orten großer Mangel an Proviandt zůstahn wurde, so wöllend wir König Ferdinand, vnd ander so vnßers Theils ausserthalb der Eidgnoßschafft in diße Pündtnuß kommen werden, die villgemälten fünff Örter darinn mit sonderen Gnaden bedäncken. Vnd so dann diße Einung allein vnß zů allen Theilen bey dem alten waaren christenlichen Glauben vnd gůtem Friden zů erhalten, vnd wer vns darwider vergwaltigen wölte zů Beschirmung vnd zů der Gägenwehr, vnd nit zů Beleidigung noch zů Beschädigung, sonder so wir ie zum Krieg bewegt wurdend, daß wir vnß wider zů beständigem Friden mit der Hilff deß Allmächtigen vnd gewehrter hand setzen möchten, fürgenommen vnd angesähen ist, so habend wir Friden zemachen nachfolgender Weyß endtlich abgeredt vnd beschlossen, daß ein ieder Theil in dißer Einung mit seinen Widerwertigen, vor vnd ehe die Verwandten dißer Einung obgeschribner Maaßen zů Krieg vnd thätlicher Handlung kommen weren, aber die anderen Verwandten dißer Einung noch nit erforderet, vnd in Anzug in's Feld bracht hetten, woll Friden machen, doch sollend allwägen die Vermälten dißer Einung in solchen Friden vnd bericht eingeschlossen werden: So aber die Handlung einmal zů einem berathchlagten vnd erkännten Krieg vnd thetlicher Handlung, wie obstaht, kommen, also

daß ein Pundtsverwandter die anderen erforderen, zů ziehen, vnd zů Fäld kommen wurden, so soll alsdann kein Theil dißer Einung, ohne der anderen aller Wüssen vnd Willen, weder Anstand, Frid, nach Bericht machen, es seye dann zůvor allen Verwandten dißer Einung umb ihren zůgelegten Schaden (wie hernach staht) ein Ehrung beschähen, vnd alle Theil widerumb in einen beständigen Friden gebracht worden, doch soll ein Theil ein ehrlichen gebürlichen Friden můthwilliger Weyß nit ausschlahen, oder den Theil, dem ein sölcher Friden widerfahren möchte, gefahrlichen daran verhinderen.

Deß Kostens halb ist beschlossen, so wir König Ferdinand oder ander vnßers Theils die ausserthalb der von den fünff Orten oder anderen ihren Mitverwandten die in der Eidgnoßschafft in dißе Pündtnuß kommen, obgeschribner Maaß vmb Hilff erforderet, vnd mit berathschlagter vnd erkännter Hilff ins Feld vnd den Bezirck der Eidgnoschafft gezogen vnd kommen weren, vnd alßdann obgeschribner Maaß ein Friden vnd Bericht gemacht, waß dann in einem solchen Friden vnd Bericht für Abtrag deß Kostens den Widerwertigen mit Gold vnd Silber zů bezahlen auffgelegt vnd gesprochen wurde, da soll der halb Theil vnß König Ferdinand, vnd vnßeren Mitverwandten dißer Einung die ausserthalb der Eidgnoßschafft in dißе Pündtnuß kommen, vnd der ander halb Theil vnß den fünff Orten vnd anderen vnßeren Eidgnoßen, Verwandten dißer Vereinung, verfolgen vnd zůstahn.

Zum sächßten, so auch die Geistlichen beiderlei Geschlächts, Closterleůth vnd Leyprieſter, ihre Orden, Stand, vnd Habit verlassen, oder sich, wider die Satzung der Kirchen, verheůraten, vnd denselben ihre Gestifften, Ynkommen, Känt vnd Gůlt durch die Oberkeiten, darinn sy die habend, arestiert, vorgehalten, vnd biß zů witer Auffrichtung der gestifften Ordnungen derselben geistlichen abfelligen behalten vnd derselben Oberkeit darumb einich Widerwertigkeit von iemand begegnen wurde, derselbigen Oberkeit soll auch Hilff nach Innhalt obgeschribner Mäßigung erkännt werden vnd beschähen, eß mag auch ieder Theil dieselben abtrünnige Geistlichen, so vill deren in seiner Oberkeit sind, nach ihrem Verdienen straaffen.

Zum sibenden, vnd so sich die Sachen oberzelter Maaßen ie von deß Glaubens wägen zů Krieg begeben, gägen dwäderem Theil, daß fürgenommen wurde, so sollend alßdann von allen Theilen dißer Einung Verwanten den widerwertigen vnd Feinden alle Proviand abgeschlagen, vnd nit zůgelassen werden nach allem Vermögen. Ueber hierentgägen sollend wir König Ferdinand vnd all die, so ausserthalb der Eidgnoßschafft in dißе Pündtnuß kommen, deßgleichen wir von

den fünff Orten, vnd vnsrer ietztgenannten Mitverwandten, vnd ein ieder dißer Einung Verwandter, dem anderen auch dißer Einung Verwandten alle Proviand an Weyn, Korn, Salz, Stahel, Eyßen, auch Pulver, Bley, vnd anderen nothdürfftigen Versähungen, waß ein ieder vill hatt vnd vermag, in zimmlichem vnd gebürlichem Kauff, zühan vnd widerfahren lassen, durch Wäg vnnd Straßen, die zů ieder Zeit am sicherſten erkännt vnd gebraucht werden mögend.

Zum achten: Soll auch anderen die gleiches Gemüths sind im alten christenlichen Glauben zů bleiben, vnd denselben zů erhalten begärend, in dißе Erkanntnuß zu kommen statt gelassen, doch niemandts dareyn dann mit Wüssen vnd Willen vnßer aller Pundtsverwandten, eyngenommen, vnd denen so alßo eyngenommen ihr gebürlich Hilff durch vnß beid Theil auch bestimmt vnd auffgelegt werden.

Zum neündten: Soll sich keiner dißer Einung Verwandter, so mit keiner elteren Sach nach Handlung, vnd waß dißе Verständtnuß nit begreifft, nit beladen noch annämmen, sonder dißе Verständtnuß vnd Einung allein zů Erhaltung deß alten, waaren, christenlichen Glaubens, niemand zů beleidigen noch zů beschädigen, sonder zů Berettung vnd Gägenwehr, wie hievorgeschriben staht, verstanden, angenommen vnd vollzogen, damit Auffrühr vnd Krieg deſter baß verhůt möge werden.

Zum zähenden: So sollend beiden der königl. Majest. vnd den fünff Orten sametlich, harinn außgenommen vnd vorbehalten seyn, die Erbeinung der königl. Majest. mit gemeiner Eidgnoßschafft, vnd dieselb von beiden Theilen kräfftiglichen vnd vnabbrüchig, auch ohn alle Änderung oder Eynzug, treüwlich an einanderen gehalten werden.

Zum eilfften: Soll auff der königl. Majest. Seiten außgenommen werden, die römisch keißerlich vnd hispanisch königl. Majest. vnd die Einung des loblichen Pundts zů Schwaben, vnd all elter Pündtnußen: Nammlich ihr loblich Friheyten, alt Herkommen, Gerächtigkeiten, vnd Zügehörden, deßgleichen alle Vereinungen, so sy mit dem König von Frankreich, auch anderen Königen, Fürsten vnd Herren haben, die Ding alle, wie obstaht, sollen durch dißе Pündtnuß nit abgethan, noch hindersich gestellt, sonder dißе Verständtnuß vnd Brauch allein wie obstaht, zů Erhaltung deß alten waaren christenlichen Glaubens angenommen vnd vollándet werden.

Zum zwölfften: ob sich künfftiglich zwüschent vnß beiden Theilen hievorgemäldet, oder eins ieden Verwandten, der in dißе Einung kommen wurde, dißer Vereinung halb Mißverstand zůtrüge daßälbig soll erörteret vnd erlediget werden durch einen der zweyen Bischoffen, Costantz vnd Basel, alß Obmann, mit gleichem Zůsatz, in allwäg vnd Maaß wie hievor zwüschend vnß in der Erbeinung begriffen ist.

Dem allem nach geloben vnd versprächen wir König Ferdinand

bey vnßeren königlichen Würden, vnd wir von den fünff Orten bey güten waaren Treüwen, an geschwornen Eidß statt, diße Vereinung, vnd alles daß, so obgeschriben staht, vnd vnß sammt vnd sonderlich begreifft vnd verbindt, waar vnd steth zů halten, darwider niemer zů seyn, z'reden noch zeschaffen, noch iemands darwider in kein Weyß zů handlen zůgestatten, sonders dem allem, wie obstaht treüwlich vndt ehrbarlich zůläben vnd nachzůkommen, ohn all Argelist vnd Gefehrd.

Vnd deß zů waarem Vrkund sind dißer Brieff zween gleichlautend auffgericht, vnd ieder mit vnßer König Ferdinandens königlichem, vnd vnßer der fünff Örteren anhangenden Ynsiglen besiglet, iedem einer gäben: Zů Waldshůt.

Vff sömlich abredung so ist angesähen, das ir von einem yeden ort ein botten heimryten vnd das trüwlich an sin herren vnd oberen bringen lassen, vnd das die botten vff zinstag vor S. Jörgen tag widerumb zů waltzhůt gewüßlich syn söllend, alls yeder bott wyter weist.

265. Vß was anlaßes die gmeind zů Bremgarten ouch zů dem Euangelio kamm.

Zů Bremgarten was ein Lüttpriester genampt H. Heinrych Bullinger, Dechan des Capittels Bremgarten vnd Zug, der was insonders lieb dem Bischoff Hugo von Landenberg zů Constantz, welcher vernamm, das er H. Dechan dem göttlichen wort günstig was. Dorum er mitt eigner hand imm dem Dechan, zůschreib, vnd inn warnet by dem allten glouben zů blyben. So warend ouch die fürnemmen der 5 orten, gar wol an imm, satztend ouch vil vff inn, dorumm sy sich zum höchsten vff inn erzürntend, alls er sich offentlich zum Euangelio stallt. Dann zů anfang des hornungs stünd der Dechan an die kantzel, vnd redt vnder anderen worten also, Ich bin vff die 23 iar öwer pfarrer gesin, vnd hab öch geprediget vnd gelert das, das ich für das war vnd rächt gehept, vnd mitt wüssen nieman verfürt. Die Zyten aber sind zwaren Zyten der finsternuß gesin, das ich darinn mitt vil andern blind gewäsen, vnd gelert hab wie es an mich kumen, das ich zwaren vß dheiner Boßheit, sunder vnwüssenheit gethan. Bekenn hie vor öch fry min yrrthumm. Vnd bitten Gott vmm verzyhung. Bin ouch des entlichen fürnemmens, mitt der hilff Gottes allmächtigen, das ich öch fürohin den waren rächten wäg zů der Seelikeit, alein mitt dem wort Gottes, oder vß heyliger geschrifft, inn vnd durch Christum Jesum,

Herr Heinrich Bullinger pfarrer zů Bremgarten.

vnsern einigen heyland, zeygen vnd fürren wil. Wie bald er das geredt wuschtend in der kylchen, vff M. Hans Honegger Schuldheyß, Durß Hoffman, Hans Meyenberg vnd andere des radts, vnd lüffend zur kylchen vß, denen ettlich sunst me volgtend, die flüchtend all dem allten (also redtend sy) Blinden schelmen. Bald versamletend sy den radt, in welchem beschlossen ward, den allten Dechan zů vrlouben. Sömlichs hat nun wol ein grossen widerstand imm Radt, vnd in der gemeind. Dann der Dechan mencklichem güts gethan, vnd dem gemeinen man lieb was. So was er ein alter Bremgarter dessen forderen vil jar zů Bremgarten gewhonet, vnd eerlich gehallten. Darzů er ein grosse frůntschafft hat. Aber ettlich gwalltig, vnd sunderlich der Honegger, die gůt fünff örtisch warend satztend imm häfftig yff, ouch dorumm, das sich vilgemelter Dechan, der Statt Zürych günstig erzeigt.

Herr Heinrich der pfarr geurloubet.

Nun was das lähen der pfarrpfrůnd imm des Jars 1506, nitt von dem Radt, sunder von der gantzen gemeind verlyhen. Dorumm der Dechan vermeint, ein Radt hätte inn hinder vnd one die gmeind der Statt Bremgarten, nitt zů vrlouben, kart deßhalben gen Zürych, für Radt, zeigt an, wie er alein dorumm vom Radt, zů Bremgarten geurloubt were, das er sich embotten das Euangelium der gmeind rächt zů predigen. Vnd were imm aber von der gmeind (in welcher vil eerenlüth werend, die das Euangelium gern hättend) die pfarr gelihen, vnd nitt von dem Radt. Der halben achtete er, das er von der gmeind söllte geurloubet werden, so er ye vrloub haben můß. Da hätte er aber dhein hoffnung, das imm ein gmeind möchte von den gwalltigen besamlet oder gestellt werden. Bätte also ein Ersammen Radt Zürych, vmm radt vnd hilff. So ferr es das meer an der gmeind wurde, das er vrloůb haben söllte, wöllte er nůt darwider.

Zürych vm radt angerüfft.

Also wurdent imm, vff sinen kosten erloupt, zwen vß dem Radt, Herr Heinrych Walder Burgermeister, vnd M. Hans Schwytzer paner Herr. Dise kartend gen Bremgarten vnd vermochtend bittlich an dem gwallt, das er ein gmeind stallt. Da ward vil vnd lang von disem handel geredt. Ettlich woltend den Dechan behallten, die andern woltend sin, alls eins allten Blinden (also namptend sy inn) dorum das er sin vnd siner zyten blindheyt beckendt hat gar nitt. Vnd wie es an ein meeren kam, hattend die gwalltigen so vil listen gebrucht, das sy vmm 13 händ das Meer behieltend, vnd der Dechan geurloubet blieb.

Hieruff ward vff versůchen angenommen H. Hans Aal, was ouch von Bremgarten pürtig vnd jung. Wie nun derselb der gmeind vnangenäme Spys, vß des Bapsts haaffen, anrichtet, woltend die Burger die hieuor der Dechan gern gehept, den Aalen nitt me hören, schrůwend daruff, man söllte inen gäben ein pfarrer, der inen das Euan-

gelium rächt prediget. Der Schuldheyß honegger mitt sinem anhang legt sich gwalltig wider die Burger yn, vnd ward ein prattik gemacht, das der 5 orten Radtsbotten gen Bremgarten ryten kamend, deß fürnemmens, die Burger zum allten glouben zů pflichten. Die aber amm Euangelio warend gewarnt, schicktend gen Zürych, vmm radt vnd hilff. Schuldheyß Honnegger.

Do wurdent zwen radtsbotten M. Hans Schwytzer panner Herr, vnd M. Niclaus Brunner gen Bremgarten in yl gesandt, das best zů den sachen zů reden. Die Burger aber warend zů beiden syten häfftig, vnd griet zůletst zů einem vfflouff, das die Bäpstischen hinuff an merckt, für den hirtzen (ist ein wirtzhuß darinn der 5 orten botten lagend) lüffend, imm harnisch, vnd mitt iren weren, hinwiderumm warend die Euangelischen ouch imm harnisch vnd mitt weeren vff, staltend sich für den Spittal vnd Ochsen (was das wirtzhuß darinn die Botten von Zürych lagend) vnd ward der selben wyt vil me, dann der Bäpstischen. Der 5 orten Botten stůndent inn ir herberig sahend zů, vnd liessend sich nitt hinus. Sagtend, man hat vns vil anders fürggäben, es sye an dem hudelglouben, nieman dann hudel volck, ietzund sähend wir, das was hüpscher wolgerüster mannschafft ist, die loufft all vff die widerparth. Vnd ward die vnrüw fast groß. Dann die vom ochsen herab, liessend die Spieß nider vnd woltend in die Bäpstischen louffen. Aber beide Botten von Zürych, ouch Wernher Schodeler allter Schuldheyß zů Bremgarten, lüffend ernstlich zwüschen beiden parthyen, das sy die von einandren brachtend. In dem lüff der Fleckenstein Bott von Lucern in einem harnisch zum hirtzen vß, wolt in die Metzg vnd dannen (alls man achtet) dem Büchsenhuß zů. Aber Jacob Hübler von Bremgarten, was flux mitt sinem Spieß da, vnd hätte den Fläckenstein an ein Metzgbanck gehefft, wo ein anderer imm den Spieß nitt verwütscht*) hätte, vnd Fläckenstein flux widerumm zum hirtzen hinyn gestooffen were. Nach langem ward schwerlich gescheyden. Einvfflouff zů Bremgarten. Zürych scheydet. Heinrych Fläckenstein.

Demnach ward widerumm ein gmeind gestellt, vnd ermeeret, das man söllte die Bilder abwäg thůn vnd behallten, nitt me Meß halten, vnd ward ouch von Zürych begärt ein Euangelischer pfarrer. Der ward inen gen Bremgarten gäben, M. Geruasi Schüler genampt, was ein zyt hälffer zů Zürych gewesen, vnd demnach ouch pfarrer zů Büschwyler by Straßburg. Also ward der H. Hans Aal abgestellt, vnd die sach ettwas zů friden gebracht. Das Euangelium ermeeret.

Es wurbend ouch die Burger zů Bremgarten vmm Heinrychen Bullingern, des allten obgedachten H. Dechans eelichen Sun, der domalen (alls hieuor imm 1523 iar gemäldet worden) Schůlmeister zů Cappel was. Der selb ward inen erloupt vnd gesandt von einem Ersam-

*) erhascht.

men Radt Zürych vnd von dem Herren zů Cappell H. Wolffgangen Jonern, Rüpli zů genampt. Vnd that gedachter Bullinger sin erste predig in sinem vatterland (da er hieuor ouch zů Husen by Cappell vnd zů Cappell gepredigt hat) vff den heiligen pfingstag. Volgendts Mentags warend die Burger vff, namend die Behalltnen götzen vnd verbrantents vff dem kylchhoff, vnd brachend alle altër in grund ab. Hieruff ward die kylch wol wider zůgerüst, vnd ein Christliche reformation gemachet vnd angenommen. Das also gar güter frid ward. Ettliche Burger aber zugend vß der Statt gen Lucern, Baden vnd anderschwo hin.

266. Straßburg thůt die Meß ab.

Diser Zyt was ouch zů Straßburg ein häfftiger zwytracht von wägen der Religion: vnd trungend die prediger des Euangeliums häfftig daruff, das man söllte die Mäß abstellen. Domals warend die prediger Doctor Wolffgang Capito, Meister Mathis Zell, Martinus Bucer vnd andere. Der Bischoff aber hielt fast ernstlich an, das man die Meß behielte. Daruon Johan Sleydan, in siner historien am 6 büch eigentlich schreipt. Doch ward entlich das meer vff den 20 tag February, daß die Meß abkendt ward.

Prediger zů Straßburg.

267. Roschach wirt besatzt, vnd wirt die Meß an ettlichen orten abgethan.

Der Appt zů Sangallen H. Franciscus Geyßberger von Constantz, ward krank zů Sangallen, vnd ließ sich fürren gen Roschach. Mitt disem appt handlet, der domalen von Zürych des Appts houptman was, Jacob Fry, das er das Schloß besetzen ließ mitt lüthen vß den 4 gemeinden. Dann man ensaß immerdar vntrüw, vnd frömbd volck über den Bodensew.

Vnd des 23 February thet die Statt Sangallen die götzen vß dem Münster. Die Meß vnd Götzen wurdent ouch abgethan zů Diessenhoffen. Zů Mellingen des 27 Marty. vnd zů Frowenfeld den 26 Aprilis: vnd anderschwo zů andern Zyten ouch.

268. Das Burgrächt zwüschen Zürych Bern vnd Basel.

Diser zyt ward ouch zů Bern vffgericht das Burgrächt der Statt Basel mitt den Stetten Zürych vnd Bern vff nachuolgende formm.

Wir die Burgermeister vnd Schuldheyssen klein vnd groß Rädt, alle Burger vnd gantze gemeinden der Statt Zürych Bernn vnd Basel, thůnd kund aller mencklichen mitt disem brieff, Alls dann durch sundere schickung vnd gnaden Gottes, das heylig wort Gottes vnd Euangelische warheit, by vns in den Stetten vnd vff dem Land, luter vnd reyn geprediget: wir ouch von des selbigen gnaden zů etwas vnser selbs erkanntnuß kummen, vnser läben vnd wäsen, so vil vns Gott gnad verlihen hat, nach dem selben göttlichen wort gerichtet, vnd fürder zů thůn gedenkend, darzů die Mißbrůch mitt göttlichem wort verworffen, zum teyl abgestellt, vnd zum teyl ettwas enderung vnd besserung gethan. Damitt wir aber ettliche vnsere liebe Eydgnossen von Stett vnd Landen, mitt denen wir vil zyt vnd iar, in loblichen vereinigungen vnd pündtnussen gestanden vnd noch, ouch andere die der flamm göttlichs worts noch nitt berürt (irer achtung) verärgeret vnd zů widerwillen wider vns bewegt haben möchtend. Vnd wiewol wir ye vnd allwägen vrbüttig gewesen, vnd noch willig vnd vrbüttig sind vnsers gloubens vnd fürnemmens mitt göttlicher Biblischer geschrifft räthenschafft zů gäben. Ouch hinwiderum von bedachten vnsern Eydgnossen vnd sunst aller mencklichem vß dem göttlichen wort vnderwysung zů nemmen, vnd wo wir mitt heiliger Biblischer geschrifft das vnser gloub vnd fürnemmen in göttlichem wort nitt begründet, vnderricht werden möchtend, gütlich daruon abzůstan willig sind: yedoch habend wir vß den vnfrüntlichen worten ouch forcklichen schwerren löuffen, deren sich täglich nitt alein vns zů schmach vnd nachteyl, sunder zů vndertruckung des göttlichen worts, täglich vnd vil zůtragent lichtlich vnd vil zů bedöncken, das ermält vil vnser erbieten nitt vil zů gnůgen angenommen worden, das vns vmm der Eeren Gottes vnd iren willen nitt vnbillich beduret vnd zů hertzen gadt. Damitt vnd aber wir, mitt der hilff Gottes, by dem göttlichen wort, by der Euangelischen warheit, vnd dem so wir nach anleytung deß selben fürgenommen, one menschliche forcht vnd entsitzen, fry darby blyben, beschirmpt vnd gehandthabt, vnd nitt mitt fräuel oder gwaltiger thaat, vndertruckt werden, Also vnd von deß wägen, ouch mitt den gnaden Gottes, vnd imm namen Jesu Christi des einigen ewigen Suns Gottes vnsers erlösers, ouch dem heiligen Römischen Rych darzů gemeiner vnser Landtschafftt, vnd vns zů handt-

hab sterck Nutz eer vnd wolfart, habend wir zůsampt den pündten, damitt wir hieuor gägen andere, vnd vnser yede die andern zů rächten trůwen Burgern vnd Schirmsgnossen wyter vnd fürer vff vnd angenommen.

Dergstallt das wir vffrächt vnd getruw mittburger einandern, vnd ietliche die andern by vnsern landen vnd lüthen so wir diser zyt habend, oder künfftiglich überkummen möchtend, ouch by vnseren gerichten, fryheyten, rächten, gerächtikeiten, herrlikeiten, lib, hab, Eer vnd gůt schützen schirmen vnd handthaben, ouch ietwederer teyl des andern teyls lüth, lib, hab vnd gůt, in güter gewarsamme gehorsamme vnderthänikeit haben vnd behallten, vnd einandren zů allen Eeren vnd nutz fürdern söllend.

Vnd fürnemlich diewyl der gloub vnd selikeit der Seelen ein frye vnuerdiente gnad vnd gab von Gott ist, vnd in niemandts gezwang noch vermögen bestadt, söllend wir obgenampte parthyen namlich ein yede in irer Oberkeit, in sachen deß gloubens vnd der waren Selikeit handlen vnd vns hallten, des wir getruwend gägen Gott vnd mitt heiliger geschrifft zů verantworten: wider welches ouch kein teyl den andern betrůben noch anfächten, ouch niemandts anderen wer der were, der sich darwider zů thůn vermässe, behulffen noch beradten sin, noch in einichen wäg zů thůn, gestatten.

Begegnete aber vnser einichen teyl von wägen des gloubens oder Euangelischer leer von yemandts wer der wëre, ettwas bewaltigung, es were das man vns vnsere lüth vntherthanen vnd zůgehörigen die vns obbemelten dryen Stetten gemeinlich oder sunderlich oder mitt andern vnsern Eydgnossen zů uerspräche vnd zů verwallten stand, vnder dem schyn Zwinglischer oder Luterischer leer vnd Sect, von götlichem wort in der gemein, oder von den Christenlichen Schlußreden, in offner Christenlicher versammlung, insonders iüngst zů Bernn erhallten vnd angenommen, mitt gwallt zů trängen vnsere hab vnd güter dorumm vorzůhallten zů verlegen oder zů beschedigen vns oder die vnseren obbemeldt zů überziehen, ze fahen, oder in einichen wäg, wider rächt mitt vns zů handlen vnderstünde, es beschähe von was vrsach das wölle, so söllend wir obgenampten parthyen, vnd namlich ietwedere der andern, wir werdint ioch deß von dem anderen teyl gemanet oder sunst gewar, vff vnsern selbs eignen kosten, mitt vnserm lib vnd gůt, einanderen schützen schirmen, vnd by dem vnsern handthaben, one allen verzug getrůwlich vnd one gefärd.

Wir habend vns ouch hierinn mitt lutern worten vorbehallten vnd vßgedingt, ob sich über kurtze oder lange zyt durch schickung des allmächtigen fügen, das vnser lieb Eydgnossen gemeinlich, oder yedes

ort sunderlich, oder ire vnd vnsere zůgewandten, deß göttlichen worts so vil bericht, also das sy zů vns in diß Christenlich Burgrächt vnd verwandtnuß zů kummen willens, vnd sich deßhalb verglychen wurdent, diewyl wir dann irer vnd vnser Seelen heyl zum höchsten begärend vnd bittend, wöllend wir vns hiemitt iezt alls dann vnd dann alls iezt erlüteret vnd entschlossen haben, daß wir sy in diß vnser Burgerlich vereinigung willenklich vnd gern vffnemmen wöllend, Ob wir ouch mitt der zyt beradten wurdent, andere Oberkeit Stett oder Comunen in diß vnser Burgrächt vnd verstand zů nemmen, wöllend wir vns mitt aller vnser teylen gemeinen verwilligen anzünemmen vorbehallten haben.

Vnd sol diß vnser Burgrächt Schirm vnd verwandtnuß hinfüro wären vnd künftiklichen bestan, vnd von dheinen teyl nitt vffgesagt, ouch dheine vnser Stett darus gelassen werden, es sye dann den anderen beiden Stetten ouch lieb vnd gefällig.

Darzů sol diß vnser Burgrächt anfangs von vns ietlichen Burgermeister, Schuldheyssen klein vnd grossen Rädten, alls für vns selbs, vnd dan statt vnser gantzen gemeinden, der anderen Stetten geordneten Radtsbottschafften zů Gott geschworen, mitt dem Eyd bestätiget vnd bekrefftiget, vnd allwäg nach verschynung 5 iaren widerum ernüweret, diser Burgrächts brieff offentlich verläsen, vnd die Eydtspflicht, wie ietzt anfangs beschähen vffgenommen werden, namlich was dise Burgerschafft bindet oder binden mag vffrächt vnd redlich zů hallten vnd dem gnügthůn vngefarlich. Sunst söllend die pündt, wie hieuor zwüschen vns den dryen Stetten obgemëldt, vnd andern vnsern lieben Eydgnossen von Stett vnd Landen begriffen sind, in allen puncten vnd articklen, by iren krefften blyben vnd gehallten werden.

Vnd hat hieby vnser yetlicher teyl in disen Burgrächten vorbehallten vnd vßgedingt die pflicht damitt wir der Keyß. Maiestät vnd dem heyligen Römischen Rych, alls von des Rychs wägen. Darzů wir beid Stett Zürych vnd Bernn, das Burgrächt. Damitt wir hieuor der Statt Constantz, vnd die Statt Constantz vns verwandt vnd zůgethan sind, vorbehallten: doch dem göttlichen wort in allwäg one nachteyl. Sunst sol sich diß Burgrëcht strecken vnd gehallten werden, wider allmencklich (wie vor stadt) gar nieman vßgenommen noch hindan gesezt; gefärd vnd argliſt hierinn gantz vermitten.

Vnd des alles zů krefftiger beständikeit, habend wir obbemält von Zürych vnd Bern vnd von Basel vnser yede ir Statt merer ynsigel an diser Brieffen dry glych lutende hänken lassen. Beschähen vnd diſe brieff gäben zů Bernn vff den 3 tag Mertzens, nach der geburt Christi Jesu vnsers einigen Heylandts gezallt 1529 iare.

269. Wie vff dem Rychstag zů Spyr offentlich wider Bapsthum geprediget vnd gehandlet ward.

Hieuor ist gemäldet wie vomm könig Ferdinando imm hornung ein Rychstag zů Spyr angesetzt worden, der doch erst imm Mertzen angehept sye. Derselb hat hinus an 22 Aprilis gewäret, vnd ist von der widerparth häfftig wider das Euangelium geprediget. Hinwiderumm liessend die Euangelischen fürsten durch ire predicanten trostlich wider das Bapsthumm predigen. Vnd was gar grosser zůlouff zum Euangelio allerley volcks.

Johan Fabri verriet den Herren Gryneum.

Johann Fabri Bischoff zů wyen vnd Ferdinandi radt, prediget ouch, vnd macht sich gar verwändt vnd vnnütz. Nun was domals H. Simon Gryneus zů Heydelberg professor, vnd was zů den gelerten der fürsten, insonders zů Melanchtone spazieren gen Spyr gangen.

Gryneus zů Fabren.

Wie nun diser Gryneus gehört Fabren so vngegründte ding fürgäben, hat er inn frůntlich nach der predig angesprochen, vnd gesagt, Inn bedure das er, ein so wol geachter man, so wüste irrthumm offentlich leere vnd schirme. Der heilig Policarpus habe gesagt, er habe zů sinen zyten, sine oren verstoppfft, das er nitt hören müßte, siner zyten falsche leerer: Wie hätte er dann öch, Herr Faber, gehört? Faber vnderrett inn, vnd fraget wie er hiesse vnd wo er whonete? Antwortet er, ich heyß Simon Gryneus, vnd bin hie by philippo Melanchtone, harkummen von heydelberg. Faber sagt, Er hätte nitt wyl ietzund sich mitt imm zů besprachen, hernach wöllte er imm zů einem gespräch wyl vnd platz gäben. Gryneus für hieruff wider zů Melanchtone, vnd erzallt imm, ob disch, wie er Fabrum angesprochen. In dem kumpt ein erwirdiger gar schöner alter man, berůfft Melanchton hinus, zů imm, sagt imm das sy Gryneum, one verzug, hinwäg fertigind. Dann sunst werdint bald diener da sin, die inn fahen werdint. Vnd so bald hattend die gelerten Gryneum nitt in einem Schifflj öber Rhyn gefertiget, des königs diener warend by Melanchtonis herberig, in willen Gryneum, der aber daruon was, zů fahen.

Den allten man aber der die warnung gethan, kandt nieman, man sach inn ouch nitt me, das man acht die warnung were von Gott, durch einen Engel beschähen.

Der Landtgraff kert Fabren fast suber ab.

Vnd alls der Lantgraff zů Hessen allen sinen dienern zur libery (wie mans nempt) dise Büchstaben vff die ermel sticken lassen, V. D. M. I. Æ. das ist verbum Domini manet in Æternum, das wort Gottes blipt in eewikeit, tratzet der Faber dem Lantgrauen, sagt es wäre gůt

vnd kommlich das er fürte vff der sinen ermlen, das hiesse verbum Domini manet im Ermel Vnd blibe ouch imm ermel, vnd käme nitt witter. Antwortet der Lantgraff Her Faber, ir habens nitt rächt verstanden, Es heist also, verbum Diaboli manet in Episcopis. Des Tüffels wort stëckt vnd blipt in Bischoffen. Vnd ward der schlappen von vilen gnüg gelachet.

270. Wie Zürych ein offen Schryben durch den Truck vßgan ließ.

Demnach aber die 5 ort, ye länger ye vntraglicher handletend, in vilen sachen, mitt wüsten reden, liederen, vnd grusamem trôwen vff frömde lüth, ließ Zürych volgenden Truck vßgan. *)

Wir der Burgermeyster, Radt vnd der groß Radt, so man nempt die Zweyhundert, der Statt Zürich. Embieten allen vnnd yeden, vnseren sonders liebenn getrûwen vnderthonen, zügehörigen vnd verwanten, in vnsern Stetten, Graffschafften, Herrschafften, Landen, Gerichten vnd Gebieten wonhafft vnd gesessen, vnsern günstigen geneigten willen vnd alles gütz zûuor, vnd thünd üch gmeinlich vnd sonderlich zûuernemmen.

Demnach Gott der Allmächtig, sin einig ewig wort, yetz zů vnsern zyten vnd tagen, widerumb lassen, heyter vnnd klar, an den tag kommen vnd schynen. Habend wir, vß gerechtem hertzen, vnnd (als wir hoffent) frommen inbrünstigen Christlichen gemüt, als ein rechte, ordenliche Oberkeyt, vns bißhar, mit grossem ernst beflissen, vnd so vil vns müglich gewesen, gefürdert, das vns, üch, vnd andren vnsern vnderthonen, zügehörigen, vnd verwandten, inn Statt vnd land, söllich ernempt Gottes wort, luter vnd häll, one zůthůn vnnd vermischlung, menschlicher leer vnd satzungen, verkündt vnd geprediget wurde. Vnd wiewol wir vornahar vns offt muntlich vnnd geschrifftlich erbotten, vnnd noch hütt zum tag des willens sind, wär vns mit heyliger, Göttlicher, Biblischer geschrifft, Alts vnd Nüws Testaments, eins anderen vnd besseren, dann vnser fürnemmen ist, vnderrichten könne, wöllind wir alßdann vnserer meinung gütlich abstan, darzů wir in den dingen, nůt fräfenlichs fürgenommen, sonders in offnen gehaltnen Christenlichen Gesprächen vnd Disputationen, in vnsere Statt Zürich vnd Bern, allerley mißbrůch, Cerimonien vnd vergebenlich verwendt

*) Nach dem gedruckten Proklam.

Gotzdienst, vfs vermög warer Göttlicher geschrifft (alles wider Göttlich wort vnnd gheyß strebend) hin vnd abgethon, darinn man die seligkeyt hat wellen erlangen, vnd darzů vff die ernempten gespräch vnser lieb Eydtgnossen mit jren gelerten: Ouch etlich Bischoff, Ebt, vnd Prelaten, beschriben vnd erfordert, vnd aber noch niemants kommen, der vns eins besseren bericht, oder das zethůn, vnderstanden habe. So sind wir doch, über vnnd wider sölich vnser obangezeygt, eerlich, zimmlich, vnnd rechtmässig erbieten, ja vmb recht thůn vnd der warheyt willen, vnd fürnämlich darumb, das wir vns aller Fürsten, herren, kriegens, vnd dero Pensionen, schenckinen, myet vnd gaaben, entzogen, abgethon vnnd úch vnd andere vnsere vnderthonen, vätterlich vnd getrúwlich daruor bewart, vnd (wie mengklich weißt) mengen bidermann, by huß vnd hof, wyb, kind, vnd dem synen, enthalten, der sunst ouch nun langest inn Meyland vmbkommen vnd erfulet wäre, für vnd für, übel gehaßt, gefecht, geschuldiget, vnd inn úch vnd ander lůt yngebildet, als söltind wir nit wol recht vnd Christenlich handlen, vnd anders bruchen, dann sich Frommer Oberhand vnd redlichen Eydgnossen gezimpte. Wöliches alles wir doch vmb der Ere Gottes vnd sines ewigen heylsamen worts willen, gelitten, vnd vnsers teyls vff frid, rúw, einigkeyt, brüderliche liebe gestellt habennd. Vnd damit jr vnnd ander vnser getrúw lieb vnderthonen sähind vnd heyter befindind, das inn so schwärem vffsatz Gott allein das schiff gefürt, vnd sin statt vnd volck vergoumbt, vnd das niemants gedencken möge, das wir vns vnbillicher wyß erklagind, ouch wie yedermann die pündt gehaltenn, vnd denen gelábt habe, So wöllend wir, nach der kürtze, vfs mengklicher vnser notwendigkeit, etlich fürträffenlich artickel vnnd stuck erzellen, die vns von denen, so vnser Eydgnossen sin söltend, begägnet sind.

Erstlich, hat man vns zum offtermal, vff vnser bittlich ansúchen vnd streng anhalten, für Rädt vnd Burger oder gmeinden, inn stett vnd lendern vnser Eydgnoschafft, keins wägs lassen kommen: da doch die pündt einanders vermögend vnd zůgebend.

Zum anderen, habend etlich Radtsbotten von den sechs orten, inn namen der zwölff Orten, vnser Eydtgnoschafft, etlichen der vnseren ab einer gehaltnen tagleistung zů Lucern hinder vns geschriben, vnd die biderben frommen vnderthonen angefochten, sich der Frantzösischen vereynung halb nit widerig zů erzeygen, sonders gegen vnns als jren Herenn vnd Oberen, zůuerhelffen, damit wir vns vonn gmeynen Eydgnossen nit sündertind vnnd in söliche Frantzösische vereynung ouch gon, vnd die annämmen wöltind. Wöliche geschrifften wir noch by handen habend, das nit allein wider Jus Gentium (Das ist, aller völckeren

gmeyn Recht) Sonder ouch wider vßgetruckte puncten vnserer geschwornen pündten reicht.

Zum dritten, hat keiner der gmeynen vnser vnderthonen, vnser Eer bedörffen retten, vnnd sagen, Wir syend nit Kätzer, sonders sy habend vns wider jren gunst vnd willen müssen lassen Kätzer schälten, von jren pfarrern an den Kantzlen, vnd ouch in den vßgangnen Mandaten, Wiewol mit verklügung des Zwinglis Glouben, da man wol weißt das wir keins menschen, sonders des einigen Gottes wort gloubend vnd vertruwend.

Zum vierdten, Die gehaltnen Disputation zů Baden in Ergöw, habend sy, nach vil anmůten vnnd begärens vnser vnd vnserer Predicanten, keins wägs an ein offnen frygen gmeynen platz legen wöllen: vnangesähen ouch, das gemelt vnser Predicanten ann gmeyne ort zekommen, sich erbotten, ouch die mit nammen häruß gelassen, da sy erschinen sin woltend, Wir geschwygend das obernembte Disputation mit Eggen vnd Fabren (Gottes vnnd einer loblichen Eydtgnoschafft fyenden) als obersten bickelmeystern verwalten vnd versähen worden.

Zum fünfften, Grad vff die selben zyt gemälter Disputation zů Baden, brieff, die zů den vnseren gesandt warend, dem botten genommen, vfgebrochen, vnnd sy durch genanten Faber lassen vertolmätschen vnnd feltschen, da sy nit allein pündtnuß, brůderliche liebe vnd nachpurschafft, sonders ouch Jus Gentium (das ist, aller landen recht) gebrochen.

Zum sechßten, Vnsere Radtsfrůnd, so sy zum offternmal zů jnen zů tagen kommen, allweg mit tröuw vnd schmaachworten angetastet, vnd überladen: ouch in jr angesicht vnseren Glouben kätzerisch gescholten.

Zum sibenden, Vns vnsere Radtsfrůnd vnd Predicanten mit vppigen schantlichen liederen vnd spilen zů Lucern vnnd anderen enden verachtet.

Zum achtenden, Josephen am berg von Schwytz, domals Landtuogt im Thurgöuw, hinder vns befolhen (vngehindert das wir nit minder teyl am Thurgöuw, dann ein ander Ort, ouch genannter Landtuogt vnns zůuor geschworen vnnd mitt Eydspflichten zůgethon) den Frommen Meyster Johansen Oechßlin fengklich an zů nemmen, on alle vnser warnung by nacht vnnd näbel, Deß wir vns zů vnsern fyenden nit versähen, vnnd doch der gedacht Joseph geredt, Er wüßte wol das damit ein vfrůr wurde. Vss wölichem der Yttinger handel entstanden ist.

Zum nündten, Habend sy zur selbenn zyt obernembts Yttinger handels, mit den Regimentischen vnnd Ferdinandischen sich verpflicht, hinder vns zefachen, vnd hinuß zeschicken, die, so des Gloubens äneth Ryns har, hinder vns geflohen wärind. Vnnd namlich hat vorbemäl-

ter Joseph am Berg, über dise verpflicht, dryg fromme Christen vfs vnser vnnd jrer Oberkeyt, über Ryn gen Zäll geschickt, die allda vonn stund an enthouptet sind, das doch einem yeden Eydtgnossen billich zů hertzen gon sol, das biderb lüth die hinder vns Eydtgnossen allweg zum rechten vfenthalt vnnd frist funden, one recht hinuß gebenn söllind werden, da wir doch das byspil schůchen (wo wir glych weder Got noch gerechtigkeyt ansechen wöltind) das sölichs nit inn ein bruch komme.

Zum zehenden, als der Pannermeyster Kerngerter von Schwytz im Yttinger handel zů einem gmeynen Obmann erwelt vnd genommen, hat er sich offenlich erklagt, das jm etlich des lands Schwytz getröwt, wo er zů vnser zůgesatzten gegäbnen vrteyl fiele, was jm daruß volgen sölte, etc. Habend wir dennocht durch des besten willenn geduldet vnd hingon lassen: Aber sölich bocher vnd tröwer sind von jnen von Schwytz vngestraafft bliben.

Zum einlifften, Das besonder Personen zů Vry dem Kouffman vfs Saphoy vff vil tusend guldin gůtz genommen. Habennd wir allweg zů gehaltnen tagen zum höchsten vnnd getrůwlichosten mit anderen mer Orten angebracht, vnnd sy mit merer hand söliche entwerte haab vnd güter geheyssen widergeben. Wölichs aber vnfruchtbar gewesen: vnd ist der bidermann der sach noch zů mer vnd grösserem kosten gebracht, vnd zů letst gar zů verderblichem schaden, vnd armůt kommen, wir geschwygend das yetz nůwlicher tagen etlichen Landsknechten im land zů Vry widerfaren.

Zum zwölfften. Vnser Eer, wappen vnnd zeychenn, so wir als ein eerlich Ort, namens, harkommens vnnd aller dingen halb, loblich hargebracht, ye zů zyten vß den fenstren, mit grossem frävel, tratz vnnd hochmůt, schantlich zerschlagen.

Zum dryzehenden. Demnach sich verruckter jar vnnd tagenn, die zyt, das wir Eydgnossen einanderen die Pündt, altem loblichem bruch auch söllen schweren vnd ernüweren, erlouffen, das wir über vnd wider vermög der Pündten, vnuerdienter, vnbillicher wyß gesündert, vnd vns sölich Pündt mit gwonlichen eydspflichten vnnd huldigung nit geschworen sind. Darab lychtlich abzünemmen, vnd zůuermercken, das sy die Pündt, nit willens gewesen zehalten, Dann welicher etwas halten wil, widert sich schweerens nit: Welicher sich aber schweerens widert, der wil ouch (als wol zů gedencken) nit halten.

Zum vierzehenden. Alle Appellacionen, zůg wysung, vnnd gerichts händel, so vns mit gemeinen Orten, vnd doch zůuor zůgehörig, hinder vns, nach jrem güten beduncken vßgetragen.

Zum fünffzehenden. Die güter vnser vnd vnseren mituerwanten, Clöstern, pfründen, vnd stifften in den gmeynen Vogtyen, Grafschaff-

ten vnd Herrschafften verhefft, vnd mit gwalt wider alle Pündt vorgehalten.

Zum sechszehenden. Vnserer Mitburgern von Costentz, pfaffheyt, vff den hüttigenn tag jre güter verlegt, wider alle friden vnnd verträg: Ouch wider des gehaltnen Rychstag zů Spyr, vßgangen abscheyd.

Zum sibenzehenden. Hat mengklich gesehen, vnd ist allenthalb landkündig, vnd offenbar, das vnmenschlich schälten, das Murner vßgossenn, mitt dem laßzedel, mit dem alten Bären, zänbrechenn, vnnd yetz zů letst, drú oder vier Büchly. Das lassennd sy alles offentlich zů Lutzernn vnnd an allen orten vßgon, darinn nit alleyn besonder personen: Sonders wir all gemeynlich mitt eynanderen, vom niderstenn, znm höchstenn, vnserer Eeren, glimpff, vnnd güten lümbdens gescholtenn, So doch vnsere pündt vnns dahin wysennd, Das wir vnnser lyb vnnd gůt getrúwlich zůsammen setzenn, vnd einanderen beholffen vnd beradten sin sollend, gen allen denen vnd wider alle die, so vnns an vnseren eeren verletzend. ꝛc. Wellend dennocht etliche schimpffbüchly, die allein besonder personenn antastend, die dennocht vonn den vnseren nit gemachet noch vßgangen, vff die vnsernn trächen, legenn vnnd den offnen landsschendigenn verglychen.

Zum achtzehenden. Als Egg das schantlich verachten der Disputation by vnseren lieben Eydgnossen vnnd Christenlichen mitburgeren von Bernn gehallten, vßgossenn, hat der Bischoff vonn Costentz die selben büchli gen Lutzern verfertiget, vnnd die tagherren, die demnach hyn vnnd wider jrem gefallen nach, mit nit wenigem pomp vnd jubilieren, verschickt vnd vßgespreytet.

Zum nünzehenden. Habend sy zum offtermaln, die Stättlin hyn vnnd wider, gewarnet, vnnd jnen angezeygt, das wir die zů vnseren handenn ynzenemmen, vnd zů überfallen, willens wärind, damit dann die biderben lút, in vnnoturfftigen costen geworffen: vnd sind aber wir nie des gmůts gewäsen, ist vnns ouch das zethünd nie zů sinn vnd gedencken kommen.

Zum zwentzigosten. Hat Amman Rychmůt, vnsernn Radtsbottenn zů Einsidlen, die dann alda als rechtlich zůgesatzten, vnnd Radtgeben vff die Manung, vns, von vnseren Eydgnossen vonn Schwytz gethon, erschinen warennd, tratzlich vnnd fräfenlich in jr angsicht getröwt, das by jnen vngestrafft ist bliben.

Zum ein vnd zwentzigosten. Habend etliche Ort, dero nammen man wol weyßt, vnderstanden, Mellingen vnd Bremgarten ynzenemmen, glych inn dem, als die Vnderwaldner, vnsern lieben Eydgnossen vnnd Christenlichen Mitburgeren vonn Bernn, mit vfgereckter offner Paner, was spieß vnd stangen tragen mocht, wider alle Pündt, Eer,

Eyd, Brieff vnd Sigel, ouch vnabgesagts kriegs, wider vnser alte trüw vnd arbeyt, so wir Eydgnossen miteinandern in lieb vnd leyd getragen, in jr land zugend.

Zum zwey vnnd zwentzigostenn. Do sölliche oberzelte ding zů tagenn angezogenn vnnd zů handlung kommen, habennd sy es verantwurtet: Es wäre zwaar von jnen, vnnd doch güter meynung beschehenn, das wir vonn den beyden Stetten, Zürich vnnd Bernn destweniger möchtind zůsamen kommen: Vnnd warend aber sy glych als wol, vnd nit minder von vnsern Eydtgnossen vnd Christenlichen mitburgeren vonn Bernn, vmb hilff wider die pündtbrüchigen Vnderwaldner, nach der pünden sag, gemandt vnd ersücht worden.

Zum drů vnd zwentzigosten, sind die Vnderwaldner nit in einer hitz (das doch ouch zů vil wäre) sonder nach ryffer warnung vnd vorbetrachtung vfgebrochen. Dann vnlang daruor, habend vnser Eydtgnossen vnd mitburger von Bernn, jr träffenliche bottschafft, namlich, jren Schultheissen vnd sunst siben des Rodts, by jnen gehebt, vnd sy mit allem ernst zum thüristen vermanet, vor sölichem vnnd anderem zů sin. Da sind genante botten der massen gehalten, mitt worten, wyß vnd bärden, daß sy froo warend, daß sy mit lieb vnd one wyteren nachteyl jrs lybs von jnen kamend.

Zum vier vnd zwentzigosten farend ettliche Ort zů, vnnd verklagend vns zum höchsten vor jren gmeynden, durch schrifft vnnd gsandten botten, jnen erzellende, was grossen fräfel, vnbill vnnd gwalts, wir, mit den biderben lüten im Thurgöuw bruchind, handlind, vnd fürnemmind, vnd sonderlich kommind wir für die gmeynden allenthalb, vnd zwingind sy, daß sy müssind die Götzen vnd Mässen hin vnnd abwäg thůn. Ja mit sölichem gwalt, daß ouch der Landtuogt im Thurgöuw nit gantz sicher syge vnd wol wandlen bedörffe. Daran vns vngütlich beschicht, vnd wirt sich also, wie oblutet, von vns gehandlet sin, mit warheyt vnd keinem frommen niemar erfinden. Vnd damit Jr deß, so wir in den gmeynen Herrschafften vnnd Vogtthyen gehandlet habind, warhafften bericht empfachind, Söllend jr wüssen, das im Rynthal, Roschach, Arben, im Thurgöuw vnnd anderen enden, sich die biderben lüt mit merer hand vereint, vnnd jr bottschaften zů vns abgefertiget habend, mit heyterem anzeygen, das sy des ewig bestendigen wort Gottes, von hertzen begirig wärind, vnd begärtind, dasselbig jnen fryg vnnd vnbefärbt zů merung Christenliches läbens vnd jrer seelen heyl, geprediget zů werden, ouch jnenn zů fürderung der sach, als jre Herrenn vnnd Oberen, vnnd als das vorderst vnnd Oberst Ort vnser Eydtgnoschafft hilff, radt, vnnd trost zů bewysen. Daruf wir (als vns dann vß schuldiger pflicht wol zůgestanden vnd

gebürt jnen zügesagt, vnd sy vertröst habend, wo sy yemants vom wort Gottes mit gwalt wölte trengen, vnd nit darby blyben lassen, das wir alßdann, vnser lyb vnd gůt, getrůwlich zů jnen setzen, vnnd sy nit wöltind verlassen. Doch ouch nit anderer gstalt, dann das sy die Gmeinden, sampt vnd sonders jrem erbieten, gnůg thätind, vnd mengklichen geystlichen vnd weltlichen, inn vsserlichen vnd weltlichen dingen, alles das gebind, als Rent, Zins, Gůlt, Zenden vnd ander järlich gfell, so sy schuldig wärind, als gehorsam vnderthonen. Sunst habend wir niemants (wie von vns mit ersparter warheyt möchte fürgeben werden) inn obangeregten gemeynen Herrschafften vnd Vogtyen zum glouben mit gwalt wellen zwingen: vnd nůt mit jnen, einichs zůsags, oder anderer dingen halb gehandlet: Sy syend dann vor zů vns kommen, vnd an jren Gmeynden (wie obgehört) das meer worden.

Zum fünff vnd zwentzigosten. Als die Regimentischen, Ferdinandischen, oder Keiserschen, vornaher von jnen als erbfygend einer Eydgnoschafft gescholten, Also, das wir die Keyserscb Legacion oder Bottschafft, vß vnser Statt vnd landschafft verwysenn, habend sy von den fünff Orten, sich von allen anderen Orten abgesündert, vnnd vff den vierzehenden tag Februarij, mit grossem pracht zů Fäldkirch yngeritten, sampt einem der herren von Můssz, die dann in kurtzem vnser Eydgnoschafft, vnnd vnser lieben Pundtsgnossenn von den dryen Pündten, mer geschadt, weder nit bald, ein glych grosser herr, den sy durch Vry, Schwytz vnd nachfolgends über den Wallensee, ouch gen Fäldkirch verfügt. Deßglychen wie sy mit den Můssischen vnd Keyserschen sich vertragen, vnd die jren zů Wessen vnd im Gastel, demnach meistren, vnnd sich bewaren wellind, wider den núwen glouben (Also nennend sy den rechten waren Christenlichen glouben) Zwar der meynung, das sy der selben zůg vnd volck, die sy etwan gegen vns erbfygend genempt, in vnser land zů überfüren vnderstond: Das doch einem yeden frommen Eydgnossen schmertzlich vnd weynbar ist zů hören.

Vnd zů bschluß der sach. Lieben getrůwenn, ligt offenlich, vß ernemptem letsten artickel am tag, vnnd hat yetz ein güte zyt har ein yeder verstendiger gesehen, die kundschafft vnd gesellschafften, so vnsere Eydgnossen mit den vßlendischen Fürsten, herren, vnnd vom Adel, die vnserer Eydgnossen, ouch vnser nachteyl vnd schaden, allweg begärt vnd gesücht habend. Dannen har, vnd das leyder in vnser Eydgnoschafft vil sonderer personen, so vns, vnnd vorab dem göttlichen wort, widerig, vnd allein den verderplichen Pensionen, Schenckinen, Miet vnnd Gaben anhengig, sind wir bewegt vns mit vnseren lieben Eydgnossen von Bern, Basel, Sant Gallen, Můlhusen vnd Biel: Ouch vnseren lieben frůnden vnnd nachburen der statt Costentz, die mit vns,

gloubens halb, glych gesinnet sind, in ein Christenlich loblich Burgrecht zůbegeben vnd ynzůlassen, damit wir úch vnd ander vnser biderben lůt, vnd getrůw lieb vnderthonen, dest fürer in frid vnd růw setzen, vnd vor gfar, arglist vnd allem übel möchtind verhůten. Deßhalb, diewyl jr (wie zum teyl obgemelt) wol mögend gedencken, was heimlicher anschleg vnnd praticken, in vnsern oder andern landen, angericht, gesücht vnnd begert werdind, allein vmb grosses geprachts, vnnd eygnen nutzes willen, das Göttlich wort zů verhinderen, vnd mit süssen glatten worten vnderzetrucken. Vnnd ouch jr vnd ander gmeynden úch vormaln, als wir vnser Botten zů úch abgefertiget, entschlossen, vnd vns geantwurtet, Das jr vorab zum Göttlichen wort, vnd demnach zů vns, als úweren herren vnd oberen, úwer lyb, seel, eer vnd gůt, trůwlich setzen, vnd úch darby finden lassen. Woltend wir úch yetzmaln vnserer anligenden beschwärden, güter früntlicher meynung berichten vnd verstendigen, der grossen, styffen vnd vngezwyfleten zůuersicht, vnnd vertruwens, sölich obangezeygt, schwär, vnbillich sachen, so vns vnschuldigklich vnnd vnuerdienter wyß zů handen gestossen, syend úch glych als wol, vnd nit minder dann vns, leyd vnnd angelägen, Jr werdind ouch als gehorsam lůt, úwer vorgethon zůsagen vnnd erbieten, was joch vßgienge, eerlich vnd redlich leysten, volstrecken vnnd halten, Dann jr úch zů vns úweren herren vnd obren, yetz vnnd allweg, nůt anders, dann aller eere, frůndtschafft, trůw, liebe vnd gůtes vertrösten, Vnd das wir úch, (als billich) was not úch anstiesse, nitt wurdind verlassen, Hinwider stadt vnd ist vnsere hoche hoffnung vnd zůuersicht zů úch, vnd anderen vnseren frommen vnderthonen, ir syend sölicher vnd keiner anderen meinung, gemůt vnd willens, gegen vnns oůch, angesehen, das wir doch dhein zytlichs oder eygennützigs in den dingen süchend: sonders allein der seelen heyl, vnd das wir alle mit vnnd durch einanderen recht wol, vnd Christenlich läbtind, handletind, vnnd wandletind, nach allem vnserem vermögen, begärend. Darzů vns Gott der allmächtig allzyt mit sinen gnaden wölle verhelffen. Datum deß dritten tags Mertzens. Anno M. D. XXIX.

271. Zürych vnd Bernn wöllend by den vnderwaldneren nitt me zů tagen sitzen vnd wirt von ettlichen orten ein richtung gestellt.

Hieuor ist gemeldet, wie groß vneinikeit sich erhept, zwůschen Zürych, Bernn vnd Vnderwalden, diser zyt aber habend sich beide Stett Zürych vnd Bernn entlich entschlossen, mitt den Vnderwaldneren, alls pündt-

brüchigen nitt me zů tagen zů sitzen. Vß der vrsach legtend sich ettliche nachbenampte Eydgnossen yn zů scheiden, vnd stelltend dise nachvolgende Rychtung vnd vereynigung.

Richtung.

Wir von Stett vnd Landen diser nachbenempten orten, namlich von Basel Adelberg Meyer Burgermeister, vnd Theodor Brandt des Radts, von Schaffhusen Hanns peyer Burgermeister vnd Hans Jacob Murbach Zunfftmeister vnd des Radts, von Appenzell Vlrych ysenhůt Ammann vnd Heinrych Buman des Radts: vnd von den dryen pündten, vß dem Grawen pundt namlich Hans von Capaul Landtrichter vß dem grawen pundt, Hans Brun Burgermeister zů Chur vß dem Gotzhuß, vnd Hanns Hotz von Fideris vß den 10 gerichten, radts Botten diser zyt, vß befälch vnserer aller herren vnd Oberen zů Baden im Aargöw by einanderen versampt, bekennendt vnd thůn kundt aller menclichem mitt disem brieff,

Alls dann ettwas spänn, zwitracht, facht vnd fygendtschafft sich erhept vnd zůtragen hat zwůschen den edlen strengen, frommen vesten wysen vnd fürsichtigen Schuldheyssen vnd Radt gemeiner Statt zů Bernn deß einen, vnd den frommen, fürsichtigen vnd wysen Landtammann Radt vnd gemeinen Landtlůthen zů Vnderwalden ob vnd nidt dem Kernwald, dem anderen teyl, von deßwägen, daß sich die bemälten von Bern beklagend, wie das die vorgenampten von Vnderwalden vber vilfaltig geschrifftlich vnd mundtlich ansůchen an sy durch die von Bernn beschähen, daß sy sich der iren zů Oberhaßle Interlappen vnd derselben anhänger keins wägs beladen noch hilff noch bystand thůn: vber das alles so syend sy mitt ir panner vnd macht, über den Brůnig vff ir erterich vnd Landtschafft gezogen, vnd denselben vffrürigen vngehorsammen puren, hilff radt vnd bystand bewisen, vnd das alles one billich rächtmässig vrsachen, one abgesagt, wider die geschwornen pündt: vnd vber das sy inen kein leyd weder mitt worten noch werchen zůgefügt, sunder sich allwäg erbotten, die pündt trůwlich an inen zů hallten. Vnd alls nu der bemäldten von Vnderwalden Bott vnd anwaldt sömlich ir schwerre klag, mitt wyterem ynhallt (ietzund nitt nodt allenklich zů mälden vnd zů erlůtheren) gehört vnd verstanden, hat er begärt im ein verdanck zů vergonnen vnd imm sömlich deren von Bernn anklag in geschrifft zů gäben, damitt er die an sine herren vnd oberen möge bringen, sich einer antwort daruff zů entschliessen. welches inen zů thůn nachgelassen vnd bewilliget ward.

Vnd demnach vff einen andren tag die bemälten von vnderwalden ir antwort vff deren von Bern anklag in einer langen geschrifft dargethan vnd verläsen lassen, Also nach verhörung der gemälten von vnderwalden antwort, habend deren von Bernn Botten vnd anwäldt eroffnet,

diewyl vnd sy nun der mergemällten von Vnderwalden Antwort der länge nach gehört vnd verstanden, so hättend sy nitt gwallt noch befälch wyter in der sach zů handlen, sunder sy můßtend zůvor sömlich deren von Vnderwalden antwort an ire herren vnd oberen bringen vnd langen lassen vnd was dann ire herren vnd oberen daruß machtind, vnd woby sy es blyben ließind, das were inen lieb, welches inen also gütlich bewilliget vnd nachgelassen was.

Vnd alls demselben nach aber vff einen andern Tag, dorumm angesetzt, beid obgemelte parthyen, durch ir träffenlich Radtsbotten vnd anwällt widerum hie zů Baden erschinen, vnd der vorgenannten von Bernn gägenantwort in geschrifft yngelegt vnd verläsen lassen. Vnd daruff deren von Vnderwalden anwällt vnd Radtsbotten antwort gäben, Sy hättend deren von Bern antwort gehört vnd wol verstanden, vnd were nitt minder dan sy werind hinůber den Brünig gezogen. Sömlicher vffbruch aber were vß vnverdachtem můt beschähen. Dann wo ein gmeind dorumm versamlet were gesin, zwyffle inen nitt, sömlicher zug were vnderlassen bliben vnd nitt beschähen. Dann es sye einer erber vnd oberkeit leyd gewesen, vnd noch leyd.

Vff das habend wir die vorgenampten von den 3 orten mitt sampt den 3 pündten radtsbotten vß befelch vnserer herren vnd oberen, denen dan sömlich spän vnd zwyträcht in trůwen vnd von hertzen leyd sind, mengerlei mittel vnd wäg gesücht, damitt sömlicher span fecht vnd fygendschafft hin vnd abwäg gethan möchte werden, vnd wyter vnrůw vnd vnwill vnd widerwertikeit vermitten bliben. Vnd alls wir nach vil grosser můy vnd arbeit nitt vil fruchtbares an den parthyen erfunden, dann daß deren von Bern Radtsbotten vnd anwäldt sich deß entschlossen, nitt wytere gwallt noch beuelch zů haben, dann wann die von vnderwalden sich wurdent bekennen, das ir anklag, wie sy die zů inen in geschrifft vnd von mund gethan, waar vnd also sye, vnd inen ir kosten, schand vnd schmach ouch schad, wie sy die erlitten habend, abtragen vnd widerlegen, wyter dörffend sy sich nitt ynlassen noch vertüffen.

Daruff der genampten von vnderwalden sandtbotten vnd Anwällt geantwort habend, Sy hättind in ir antwort wol gehört vnd verstanden, wie vnd welicher gestallt sömlicher vffbruch beschähen, vnd das es einer oberkeit leyd gewesen vnd noch were. vnd hättind nitt gwallt noch befälch sömlich artickel, wie deren von Bernn anwällt vnd Radtsbotten begärtend anzünemmen, vnd sye nochmals ir meinung an vnser Eydgnossen von Bernn, sy wöllind sy für ir trůw lieb Eydgnossen hallten, das wöllind sy hinwiderumm ouch thůn, vnd ir lib vnd gůt, wo das zů schulden käme alls getruwen Eydgnossen gebürte, getrůwlich

zů inen setzen, alls dann ire vordern ouch gethan habind. Vnd von des kostens wägen wůssend sy inen nůt zů gäben. Dann was sy zů gäben vermöchtind wurde sy wenig frówen, vnd můssend sy des übel manglen. Wo aber sy von irer ansprach nitt vermeintend abzůstan, so syend ir Herren vnd obern der meynung inen des Rächts zů sin nach vermög der geschwornen pündten: güter hoffnung man sölle sy darby blyben lassen vnd nitt daruon trängen.

Vnd nach verhörung sömlicher beider parthyen klag, antwort red vnd widerred vnd fürträg, so habend wir die vorgenampten Schidlüth ettliche mittel vnd artickel zwůschen inen abgeredt, doch keiner andern gestallt dann das yeder teyl, die selben mittel vnd beredung hinder sich an sine Herren vnd Obern bringen vnd langen lassen sölle: vnd vff disem ietzigen tag hie zů Baden sich einer Antwort entschliessen, ob sy sömlich mittel vnd abredung annemmen vnd hallten wöllind oder nittt

Vnd alls wir die Schidlüth sy zů beiden syten vff disem tag durch ir anwällt vnd Botten abermals gehört vnd verstanden, vnd darinn ettwas mangels erfunden sind wir daruff rätig worden, das wir die Botten von vnsern lieben Eydgnossen von Glaris Fryburg vnd Solenthurn, zů vnsern getrůwen lieben Eydgnossen zů Bernn sind geritten Vnd nach vnser trungenlichen hochgeflissnen pitt vnd ermanung an sy beschähen, so habend wir nach verwilligung beider parthyen, in der früntschafft vnd liebe diß nachuolgende meinung zwůschen inen abgeredt vnd beschlossen, vnd namlich.

Des ersten so habend wir, der vorgenampten Eydgnossen von Bernn anklag, ouch der vorbemelten vnser Eydgnossen von Vnderwalden Antwort, ouch gägen vnd widerred, vnd alles das, das sich in disem handel begäben vnd verlouffen hat, gäntzlich gägen andere vffgehept. Vnd doch mitt sömlicher erlütherung, daß die gemälten vnser Eydgnossen von Vnderwalden, sich beckennen söllend, daß sy die genampten vnser Eydgnossen von Bernn für fromm warhafft eerlich vnd redlich Eydgnossen habind.

Zum andern allsdann die gedachten vnser Eydgnossen von Vnderwalden selbs dargethan vnd abgeredt, wie das sölcher zug vnd vffbruch, vß vnuerdachtem můt, vnd mitt der gmeind nitt gemeeret sye, ouch kein houptlüth noch ander Amptlüth in irem Land, darzů nitt verordnet noch gesetzt syend, alls dann vorhar ye wällten vnder inen der bruch gewäsen sye. Das dann domals einer ober vnd erbarkeit leyd gewesen sye, vnd noch, deßhalb ist vnser lütherung spruch vnd entschyd, daß die selben von vnderwalden, so dann über den Brünig gezogen, vnd den vffbruch gethan, sich söllend beckennen, vnrächt gethan haben.

Vnd alls dann die Schidlüth mitt sampt deren dryen orten Glaris

Fryburg vnd Solenthurn Radtsbotten vff vnser vilfaltig pitt an die gemelten vnser Eydgnossen von Bern gethan, erfunden, das sy den obgemeldten vnserem früntlichen spruch vnd entscheyd, von frid rüw vnd einikeit wägen, gemeiner loblicher Eidgnoschafft zů enthalltung angenommen, doch mitt sömlicher lütherung, wie dann hernach volgt, Anfangs, wie dann ir Christenlich mittburger vnd getrüwe liebe Eydgnossen von Zürych sömlicher handel vnd Bericht, nitt minder dann ouch sy berürre, so ist ir will vnd meynung, das die selben in disem vertrag begriffen sin söllind. Deßglychen alle die so inen (denen von Bernn) in nächst vergangnem Interlapischen krieg zůgezogen sind, vnd alle ander zůgewandten so dise sach ouch belangen mag.

Zum andern daß die von vnderwalden die abgeträttnen Bannyten vnd meineydig böswicht von Interlapen, Hasle, vnd andere vrsächer vergangner vffrür, vnd dorumm Landtrümig sind, in irem land nitt vffenthallten noch dulden söllend, sunder sy vor vß vnd an veriagen vnd vertryben, vnd gantz vnd gar kein vffenthallt noch vnderschlouff gäben.

Zum dritten so söllend wir vorgemällt Schidlüth darob vnd an sin, das in dem Spruch mitt vßgetruckten worten vergriffen werde, das die von vnderwalden sich hinfür der Schmütz vnd Schmachworten, deren sy sich bißhar mercken lassen, gantz vnd gar müssigind, vnd die selben vnser Eydgnossen von Bernn, ouch die iren vnd ire zůgewandten des gloubens halb onanzogen vnbekümberet vnd vngeschmächt lassind, Alls das sy weder sy noch die iren, weder kätzer Rüw oder mißglöubig, weder muntlich noch geschrifftlich schältind, noch der glychen Schmützwort wider sy vßstoossind, sunders die selben vnser Eydgnossen von Bernn, vnd die iren obberürt, deß gloubens halb rüwig lassind.

Alls dann vnser Eydg. von Bernn, hinwiderumm ouch thün wöllend. Dann wo die gemälten von Vnderwalden oder iemandts von iren wägen, wider oberlütheret artikel reden thün oder handlen wurdint über kurtz oder lang, wenig oder vil, mitt worten oder wercken, alls dann sol an disem vertrag vnd beredten friden nüt sin, sunder so wöllend dann vnser Eydgnossen von Bern, inen das Rächt vmm den houpthandel vnd anders luther vorbehallten haben. Hieby ist aber zů verstan wo sunderig personen von vnderwalden wider diß obbeschriben artickel thün oder reden, so söllend die selben gestraafft werden, das man gespüren vnd sähen möge daß sömlichs der Ober vnd Erbarkeit mißfellig vnd leyd sye.

Vnd alls dann vnser getrüw lieb Eydgnossen von Bernn vnd vnderwalden vns den Schidlüthen vnd früntlichen vnderthädingern verwilliget vnd nach gelassen habend, vmm den kosten, so dann vnser Eydgenossen von Bernn erlitten, vnd vermeint daß die gemelten vnser

Eydgnossen von Vnderwalden, inen den selben kosten abtragen vnd vernügung thün solltind. So nun vns die Schidlüth billich ducht hätte, das die genampten vnser Eydgnossen von Vnderwalden, den gemelten vnsern Eydgnossen von Bernn ein zimlichen kosten abzütragen schuldig wërind: So aber wir darby gedacht, das die genampten vnser Eydg. von Bernn, sömliche handlung nitt von des kostens wägen an die hand genommen, sunder das mencklich sähen vnd erckennen möge was glimpffs vnd fügs sy gehept habend. Ouch darby angesähen das vnser der Schidlüthen Herren vnd Obern, sömlicher Handlung halben, ouch ein mercklichen kosten empfangen, vnd das von gantzem Hertzen vnd in trüwen gern vnd mitt gütem willen gethan: vnd ouch das die gemälten vnser Eydgenossen von Bernn an Eeren vnd güt vermüglich sind vnd statthafft, vnd was wir inen also zůsprächen wurdint, das es sy wenig frömen, vnd aber den gemellten vnsern Eydgnossen von Vnderwalden an irem hußhallten übel erschiessen wurde. Deßhalb ist vnser erlütherung beschluß vnd entscheyd, diewyl sömlicher houpthandel gütlich vnd mitt wüssenhaffter täding beider parthyen zertragen vnd hingelegt, das vnser Eydgenossen von Vnderwalden von sömlichs kostens wägen vnersücht, vnd der von vnser Schidlüthen vilfalltig müy vnd arbeit wägen hin todt vnd ab sin sölle.

Hieruff so ist vnser der Schidlüthen vnd früntlichen vnderthädingern meynung lütherung Spruch vnd entscheyd, das hiemitt diser Spann vnwill, zwytracht irrung fecht fygendschafft vnd widerwertikeit, vnd was sich zwüschen den vorgemäldten beyden parthyen Bern vnd vnderwalden ouch den iren zügewandten in disem handel vnd sach erwachsen verlouffen begäben vnd zügetragen hat, gantz vnd gar vßgelöschen hin todt vnd ab sin, vnd zů beider parthy hinfür, alls bißhar, in güter früntschafft vnd nachpurschafft, alls dann frommen Eydgnossen zů thůn gebürt, blyben vnd läben. Vnd besonders so soll dwäderer teyl, sölichen handel dem anderen in argem oder bösem nitt vffheben noch fürziehen. Dann diser handel vnd span, dheinem teyl an sinem Eeren vnd Glimpff gäntzlich vnd gar dheinen schaden oder nachteyl gebären noch bringen sol in dhein wys noch wäg.

Es söllend ouch die vorgenampten vnser lieb Eydgnossen von vnderwalden, die vorgenampten vnser Eydgenossen von Bernn für fromm Eydgenossen haben: deßglichen hinwiderumm so söllend die selben vnser Eydgnossen von Bernn, die gedachten vnser Eydgnossen von Vnderwalden ouch achten vnd hallten vnd ein andern alles das thůn, das zůgehört vnd gepürt frommen Eydgnossen.

Vnd alls wir die vorgenampten Schidlüth vnd früntliche vnderthädinger, sömlich obgemelt mittel vnd beredtnuß beider obgemelter orten

Bern vnd Vnderwalden radtsbotten vnd anwällten, erscheintend vnd vom wort zů wort verläsen liessend, habend sy die für ire Herren vnd Obren, also zů hallten vnd dem gestrax zů läben vnd nach zů kummen, danckbarlichen angenommen rächt erbarlich getrüwlich vnd vngefarlich.

Vnd deß zů vrkundt vnd vestem bestand, aller obbeschribner puncten vnd Artiklen, so habend wir obgenampte Schidlüth, vnd früntlich vnderthädinger Adelberth Meyer Burgermeister von Basel min eigen ynsigel für mich vnd obgenampten Theodor Brant, vnd ich hans peyer Burgermeister von Schaffhusen min eigen ynsigel für mich vnd genampten Hans jacoben Murbach: vnd ich Vlrych ysenhůt Aman zů Appenzell min eigen ynsigel für mich vnd den gemeldten heinrychen Buman: vnd wir obgenampter Hans von Capaul allt Landtrichter, Hans Brun Burgermeister zů Chur vnd Hans Hetz, yeder sin eigen ynsigel gehänckt offentlich an diser brieffen zwen glich luthend, vnd yedem ort einen gäben vff Mentag nach dem palmtag. Anno Domini. 1529.

272. Die von Zürych wollend diese richtung nitt anemmen.

Vff ermällten tag zů Baden, ward die verschriben Richtung gäben dem hoffmeister von königsfelden, der ward mitt iren von den Radtsbotten, gen Zürych gesandt, mitt befälch ernstlich zů bitten, Zürych wöllte vm me růwen willen vnd zů erhalltung loblicher Eydgnoschafft, ouch iren güten willen, in obgedachte Richtung gäben. Alls aber Zürych vernamm was gesprochen was, bedücht yedermann dise sach wëre, nach verschulden deren von vnderwalden, gar vngebürlich vnd gantz kindtlich verricht. Vnd wurdent ylents Radtsbotten geordnet, die diser sach halben hinuff gen Bernn ryten sölltend. Vnd warend die Botten M. Rodolff Tumysen, vnd M. Vlrych Funck. Was aber inen in befälch gäben, wirt hernach volgen in der Instruction.

273. Die von wesen erklagend sich der gfaar die sie von Schwytz erwartend, vnd was Zürych gethan.

Den 23 Marty erschinend die gesandten der Biderben lüthen von Wesen vnd Schennis zů Zürych vor radt, vnd ercklagtend sich, wie sy in grossen sorgen stündent, von wägen deren von Schwytz, welche

inen dermassen trowtind, daß sy stäts eins überfals sich versähen müßtend, alein uß der vrsach, das sy (wie obgehört) bilder vnd Meß abgethan, vnd das wort Gottes predigen lieſſend. Sy hättend sich ouch rächtens gen denen von Schwytz embotten. Daruff wurdent sy zů Zürych vomm Radt wol getröst, das man inen wider rächt nůt wölte beschähen lassen, so vil in irem vermögen wëre.

Uff dem nächsten hienach volgenden tag zů Baden sagt der Radtsbott zů Zürych dem Radts otten von Schwytz Es wëre der Statt Zürych begären das die von Schwytz nůt fräuenlichs anfiengend mitt den biderben lüthen zů Wesen vnd zů Schennis, von deß wägen das sy hättend das wort Gottes angenommen. Dann diewyl sy nůt anders gethan, ouch sich rächts embuttind, darzů inen nitt alein, sunder ouch den Glarnern vnderworffen werend. Da man ouch das wort Gottes predigete, wenn inen dann ettwas gwalltigs, wider rächt, zůgefügt sőllte werden, wurdent sy Zürych die Biderben lüth nitt lassen zů grund gan. Vnd das uß Christlicher pflicht vnd liebe. Bättend also sy die Schwytzer, wölltind růwig sin, vnd die biderben lüth, die sich sunst aller gehorsamme erbuttend, ouch růwig lassen. Sömlich anzeigen enfatzt die von Schwytz gar übel, redtend daruff, alls ob Zürych inen begärte die iren abzůziehen vnd vngehorsamm zmachen, trowtend häfftig.

274. Zürych gebod sinem volck zum krieg gerüst zů sin.

Vnd diewyl dann vil trőwens was vnder den 5 orten, die sich ouch mitt den Ferdinandischen vnd Lantzknächten, verbundent, das man sich vntrůw vnd überfals, ia nůt gůts, versähen mocht, gebod ein stadt Zürych allem volck in Statt vnd Land, uff donstag nach Quasimodo, das yederman sőllte mitt harnisch vnd geweer gefasset sin, was ye zů zyten ußgienge, das mencklich gerüst wëre, sin vatterland, vor gwallt, zů schirmen. Sunst sőllte sich yederman fridens flyssen vnd nieman zů vnrůwen verursachen.

275. Die Statt Basel last imm Truck ußgan ein Reformation.

Vm diese zyt ließ die Statt Basel imm truck ußgan ir Reformation inn religions sachen. wie volget.

Ordnung so ein Ersame Statt Basel den ersten tag Aprilis in irer Statt vnd Landtschafft fürohyn zehalten erkant. Darinnen, wie die verworffene mißbrüch, mit warem Gottes dienst ersetzt. Auch wie die Laster, so Christlicher dapfferkeit vnträglich, Gott zů lob, abgestelt, vnd gestrafft werden sollen, vergriffen ist. Als man zalt nach der geburt Christi M. D. X X V I I I I. *)

ich scheme mich des euangelii von christo nit denn es ist ein krafft gotes die da selig macht alle die dran glaubenn

Vorred.

Wir Adelberg Meyger Alt Burgermeister, diser zyt Statthalter des Burgermeisterthůmbs, klein vnd groß Räth, so man nennet die Sechs, sampt den verordneten von vnß vnd gemeiner vnser Burgerschafft der Statt Basel, sonderlich hierzů berůfft, wůnschend vnnd bittend allen vnnd yeden vnsern Burgern, Hindersässen, Amptleuten, Vögten, auch allen andern geystlichen vnnd weltlichen in vnserer Statt vnnd landtschafft Basel, darzů allen glöubigen von Gott vnserm hymmelischen vatter, frid, gnad, vnnd erkantnůß Jesu Christi, vnsers einigen heylands. Jr geliepten im Herren, diewyl Gott, der vatter aller barmhertzigkeit, vnß sin arme creaturen, gantz nit vß vnserm verdienen, sonder nach der richtung siner güte, vß lutern gnaden, mit sendung vnnd offenbarung sines heyligen worts, gnädigklichen heim gesůcht (im sey lob vnnd danck in ewigkeit) vnß damit sinen Göttlichen willen sampt der arbeitseligkeit, darinnen wir, glich wie gar nah die gantze welt, vnnd als zůbesorgen, nit on verderbung der seelen, ellendigklich gefangen gsin, zů erkennen geben. Dauon nun erwachsen, das wir durch sin gnad ettliche mißbrůch von dem klaren Gottes wort verwerffen, die den namen Jesu Christi geändert, die andern gar abgestellet, vnnd den verwänthen vngegründten Gottes dienst, so merertheyls von eignem gsůch vnd gůts wegen, der geystlich genanten, ein lutere glyßnerey gsin, vffgehept, habend wir von des selbigen gnaden fürter bedacht vnnd zů hertzen genomen, das es mit abstellung der Ceremonien vnd mißbrůchen nit gnůg, sonder gantz hoch von nöten sin will andere Christliche ding an statt der abgestelten mißbrůchen, nach anleitung des Göttlichen worts zůpflantzen, damit durch güte ordnung vnser leben (wie wir mit den gnaden Gottes hertzlich begeren) hinfür Christenlich, dem nechsten vnärgerlich angerichtet werde, vnd wir an dem strengen vrtel Gottes vnsers empfangnen gwalts, den selben zů vffnung Göttlicher eeren, vnd pflantzung eins fridsamen Christenlichen wesens gebrucht haben;

*) nach dem Bullingers Manuscript beigebundenen gedruckten Exemplar.

rechenschafft geben mögen. Harumb so haben wir in dem namen der heyligen Triualtigkeit, des waren Göttlichen dienstes, zů pflantzung eins Christenlichen erbarn, fridsamen lebens, vnangesehen das solche ding den geystlichen obern, wo jnen vnserer seelen heyl angelegen, billicher zefürdern zůstůnde, Gott zů lob, vnß vnnd den vnsern zů gůt, diß volgend ordnung gemacht, vnnd die fürhin vestencklich zehalten, erkant, dem ist also,

Wie das Göttlich wort verkůndeth werden solle.

Diewyl das heylig Göttlich wort, die ware spyß der seelen, vnd richtschit eins Christenlichen lebens ist, so will vnß gfallen, ja wir wöllends gehept haben, das hinfür alle so in vnser Statt vnd Landtschafft, die bůß vnd Euangelion Christi zů predigen, von vnß ordenlich erwölet, berůfft, vnd verordnet sind, oder zůkünfftig berůfft werden, nützit anders, dann allein das heylig Göttlich wort, das Euangelion Jesu Christi, die frölíche botschafft der glöubigen, pur, klar, vnd heiter, zů der eeren Gottes vnnd pflantzung brůderlicher liebe trewlich verkůnden, der gestalt, dz die zůhörer des Göttlichen worts mit warhafftigen demůtigen hertzen leren glauben, das Gott vnser hymmelischer vatter vß lutern gnaden als wir noch sine vyandt gsin, sin eingebornen son, Christum Jesum vnß gesendet, vnnd das Christus der son Gottes von vnser wegen gestorben vnd vfferstanden, ein gantzer erlöser vnd seligmacher sey, aller deren die in jn vertreuwen, dz er mit sinem sterben vnsere sůnd bezalt, vnd den vatter der barmhertzigkeit versůnet habe, dz er auch sey der einig mitler vnd weg, durch den wir Gott, als vnsern vatter in vertruwen anrůffen, damit wir durch sin gnad dem sündigen leben absterben, vnd in einem newen, fridsamen, Gottforchtsamen, Christlichen leben wandlen, wie dann die ware predig der bůß vermag vnd anzeigt.

By diser verkůndung sollend die laster, on ansehens richer oder armer, hohen oder nidern stands personen mit dem wort Gottes ernstlich gestrafft, doch nidische schmach vnd scheltwort, dardurch erbere personen verleumbdet vnd verargwonet vnderlassen werden, Es were dann, dz einer in offentlichen lastern nach Euangelischer warnung vnuerschampt verharte, oder ein find des Göttlichen wortes vnd der kilchen were, also das man jn verbannen, vnd die Christen vor jm warnen můßte, dann mag die růgung solcher personen, doch nit vß nyd, sonder von mißfallens der sünden wegen, wol beschehen.

Sonst was das Göttliche wort verbeuttet, sollend die Predicanten damit verbieten, was aber das Göttlich wort erloubt, soll vnuerbotten bliben.

Damit aber dz Göttlich wort klar vnd rein geprediget, sollen die diener des worts sich allein der Biblischen Bücher, dz ist der Newen vnnd Alten Testamenten gebruchen. Vnd ob sich (das Gott gnädencklich verhüte) mit der zyt ettwas irrsal zůtragen, die söllend allein mit Biblischer schrifft (denen alle Christen zů glauben verbunden sind) verworffen werden.

Wo aber zwyspalt der schrifft halben von wegen dz die etwas dunckler were, entspringen würde, do soll man die schrifft nach anwysung des glaubens vnd der liebe vßlegen, vnd ein Christ dem andern brůderlichen vnderrichtung geben.

Hieby soll in allweg durch die Predicanten verhůtet werden, wann sy mit dem wort Gottes zů vßrůtung der laster, pflantzung der tugenden, vnd erbuwung eins Christlichen lebens, ein meynung zů predigen haben, das sy darin gantz kein wortstreyt fürend, dann von solchem gezänck, nit allein kein erbuwung, sonder zertrennung brůderlicher liebe gantz lichtlich geuolgen mag.

Doch mögend die Predicanten glychnůssen, historien, natůrliche vrsachen, gemeine sprichwort, vnd der glichen bewerliche ding, ob die schon nit büchstablich in der schrifft gelesen, mit den fůgen wol gebruchen, dz die der reinigkeit des glaubens, der liebe, vnd Christenlicher dapfferkeit, nit zů wider syen, dann auch Christus, die Propheten vnd Apostel sich deren mässigklich gebrucht haben. Aber menschen satzungen damit die conscientzen verstrickt werden, als mit verbietung der Ee, spyß, erwölung der tag, vnd dero glichen beschehen, sollen die Predicanten nit allein nit leren, sonder die vfflösen, den falsch darunder verborgen mit Göttlicher schrifft anzeigen, vnd daby in alle weg arbeiten, dz die Christen sich jrer fryheit, nit zů geilheit des fleischs, sonder zů der eere Gottes, vnd pflantzung brůderlicher liebe gebruchend. Vnd ob sich zůn zyten zůtragen, dz man der gebenedieten iunckfrawen Marie, der můter Jesu Christi, oder ander vßerwölten gottes heiligen, so ietzt in ewiger seligkeit sind, gedechtnůß begon, do sollend die predicanten solche fest der massen halten, damit gott in sinen heiligen gebrißt, die göttliche eer nit den creaturn, auch die gnad gottes, so er sinen vßerwölten heiligen bewisen, den heiligen gottes nit entzogen, sonder alle ding zů der ere gottes, vnd besserung vnserer nechsten gehandlet werden. damit aber diß ordnung, mit grossem ernst gehalten, darwider nit gethon werde, so wöllend wir dry oder vier Herren, so vff die predicanten, dz die selben dz göttlich wort in vorerluterter wise trewlich verkůnden, acht haben, die übertretter straffen, oder vnß zů straffen anzeygend, verordnen. darzů den übertrettern gantz nůtzit übersehen noch jren verschonen.

Wie die diener des Worts vnd der kilchen, jrer lere vnd lebens halb, vor den sy gesandt, *) bewert werden sollen, vnd von dem ampt der Examinanten.

Es ist niemandt verborgen, dz glich durch fromm, gelert, erber männer dz göttlich wort, mit höster frucht verkündt. Also hynwider, durch vnglert, lychtferige pfaffen, mit jren predigen, nit allein kein nutz gschafft, sonder auch dz göttlich wort gschmecht, verhasset gemacht, vnd veracht würt. Deßhalb hoch von nöten, die diener des worts, vor vnd ehe sy gesandt, der lere vnd lebens halb ernstlich zů beweren. Vnd so aber solche erfarung, zůuor was die leer berürt, durch fromme, der heyligen geschrifft gelerte männer, vnd was dz leben antrifft, von dapffern vß der oberkeit verordneten personen, beschehen můß, wöllen wir zwen oder dry der heyligen schrifft glerten, vnd ein oder zwen von vnsern Rats fründen, die verfancklichsten **), so die diener der kilchen jrer leer vnd lebens wol beweren sollen, verordnen.

Dise Examinatores sollend in anfang, wann sy zů verhörern geordnet, zů Gott schweren, dz sy diß ampt nach anwisung des Göttlichen worts, zůuorderist zů vffnung der eeren Gottes, jres vermögens zů dem trewlichsten, on ansehen der person, verwalten. Auch dz sy sich hierin gantz kein gunst, miet, gab, noch schenck, die sy gar nit nemen, keinerleywegs iren lassen, sonder dz streng vrtel Gottes allzyt vor augen haben, vnd jres ampts sachen zů dem trewlichsten handlen wölen, der gestalt, dz sy alle die, so dz Göttlich wort zů verkünden gesandt sollen werden, der leer Christi, ob sy die dem christlichen volk mit frucht fürzůtragen tögenlich oder nit. Darzů jrs lebens, dz solches vnsträfflich, vnd dem glöubigen volck nit ärgerlich sye, ernstlich examinieren, vnd darunder gar niemandts verschonen. Vnd wölche sy in der leer vnd leben tögenlich befinden, die sollend sy vnß, als der Oberkeit, presentiern, damit wir sy der kilchen fürstellen, jres ampts ernstlich vermanen, vnd nach gepflegenem gebet, zů denen gemeinden, wölchen sy vorston, in dem namen Gottes senden mögen. Vnd ob sich zůtragen, dz in vnser Statt vnd Land Basel, einem oder dem andern Predicanten vnd seelsorger, von was geystern dz beschehen möcht, sachen, den Christlichen glauben belangend, fürfielen, in denen sy jren widersächern vß Biblischer schrifft bescheyd zůgeben, nit gnůgsam bericht, dann sollend erstgemelte Seelsorger, sampt iren widersächern alhar für die vorbestimpten Examinatores keren, vnd vor denen die spännigen sachen, allein mit Biblischer schrifft, frintlich vnd tugentlich erörtern vnd hynlegen.

Die bedachte Examinatores sollend die Leutpriester vnd diacon,

*) ehe sie angestellt werden. **) gewandtesten.

so die in offenen lastern begriffen, also dz die kein gnad oder kunst zů leren hetten, Gotts lästerer, hůrer, eebrecher, wůcherer, symoniaci, todtschläger, trunckenböltz, falschkundtschafftgeber, verlogen männer, oder die jre wyb vnd kinder schäntlich vnd ärgerlich zugend, vnd nit strafften vmb solcher vnd der glichen lastern willen, von jren ämptern heissen stillston, dann solche schmähend die gemeynde Gottes, vnd sind nit zů dulden. Hieby wöllend wir gar nit gestatten, dz vnsere vnderthanen zů Statt oder Land, jre fürgesetzten priester, die nit in vorernempten oder der glichen malefitz lastern begriffen, jrer ämptern eignen gewalts entsetzen oder vertriben, sonder wann yemands dergestalten klag zů haben vermeint, da soll die selbige klag vor den bestimpten Examinatoribus erörteret, vnd nach verhör des beklagten antwort, ergan was billich ist. Das beschicht der vrsach, das niemands vß nyd, oder mit vnwarhaffter verschwetzung verkürtzt werde. Dise Examinatores sollend järlich zwen Sinodos, nämlich den einen acht tag nach Ostern, vnd den andern vff Martini, allhie zů Basel halten, in denen alle Leutpriester vnd diacon zů Statt vnd Land by Christlicher liebe vnd pflicht erschinen, ermant, ia auch schuldig sin sollend, alles dz, so ein ieder an dem andern straffwirdig vnd ärgerlich sin weißt, on allen nyd zů eröffnen, damit wz Christlicher dapfferkeit nit träglich, abgestelt, vnd ärgernüß verhütet werde.

Vnd ob es sach, dz dise Examinatores mit gefärden einen oder meer an den dienst Gottes einweders fürdern, oder so er ietzt daran were verbliben liessen, da sich vor vnß, oder anderer erberkeit, das solche zů den ämptern, die sy verwalten, vntögenlich mit güter kundtschafft befinden würde, dann sollen angeregte Examinatores von einem ersamen Rath ye nach gelegenheit jres verschuldens gestrafft werden.

Von denen so die heylige schrifft ordenlich lesen werden.

Damit aber dester geschickter diener des Worts, vnd der kilchen Christi befunden, wöllend wir zwen Ordinarios, die heylige schrifft zelesen, da der ein im Newen, vnd der ander im Alten Testament ein tag vmb den anderen arbeiten verordnen. Wölche Lectiones alle priester vnd ordens leut, mans personen by vnd von vnß verpfründten in vnser Statt by einer peen so wir daruff setzen werden, zühören, verbunden sin sollen, damit wir yeder zyt wann mangel an dieneren des worts befunden, solchen von jnen ersetzen mögend.

Vnd ob sich gefügte, das wir dise Ordinarios zů examinierern, oder auch verhörern der Ehändel verordnen würdend, sollend sy sich darin gehorsamlich finden lan.

Wölche kilchen in beden Stätten Basel zů pfarren verordnet sind.

Wir finden in den historijs, das die überschwencklich vile der kilchen erst nach dem die Clöster angefangen, vffgericht, die aber niendert zů me nutz gewesen, dann dz da durch die gemeynen Christen von einandern getheylet, die kilchen gebuw sampt deren müssigängern mit schwerem kosten vnderhalten, darzů vnder den Predicanten lychtlich vneinigkeit vnd spaltung erwachsen ist. Darumb stünd es vil baß do nit so vil kilchen, aber vil frommer Christen woren, damit wir dann vnser volck, so vil Gott gnad verlicht, dester me zůsamen ziehen, darzů die verkündung des Göttlichen wortes dester reiner vnd einiger behalten mögen, haben wir geordnet, dz nun hinfür in der merern Statt Basel, nit me dann dry Pfarren sin, in denen man, mit ordnung wie nachuolgt, das Göttlich wort verkünden, vnd die heyligen Sacrament des Touffs vnd des Herren nachtmals handtreichen solle, nämlich vnser lieben Frawen Münster, sant Lienhart, vnd sant Peters kilchen. Vnd demnach das Münster, so hieuor die Müter kilch genempt, den kilchgenossen die zů sant Martin, sant Alban, vnd sant Vlrich geordnet gsin, treffenlich wol gelegen, habend wir die erstgenanten sant Martins, sant Albans, vnd sant Vlrichs pfarren in dz Münster gelegt. Darumb söllend dise kilchgenossen fürohyn dz Münster als jre Pfarr erkennen. Vnd werdend aber nůt dester minder sant Martins, sant Alban, vnd sant Vlrichs pfarr yede jren eygnen Diacon, so am Fyrtag dz frůbett halte, vnd die krancken, wie nachuolgt, heimsůche haben. Sonst was zů sant Lienhart verordnet ist, deßglichen zů sant Peter, soll dorby bliben, doch das Sant Johans kilchspůl fürohyn auch in sant Peters pfarre gehören. Die kleine Statt hat ein Pfarr zů sant Theodern, darby wir es bliben lassen.

Vnd als wir durch die erfarung erlernet, das nit wenig schadens deßhalb erwachsen, dz sich die pfarrkind jrer pfarren eintweders beschämpt, oder vß böszwilligkeit verachtlichen die verlassen, der winckel vnd veldpredigen sich angenomen, damit sy in newe erschrockenliche secten, auch vilerley irrungen ingefürt. Sölchem mit hilff Gottes vorzůsin, will vnß gfallen, dz sich die kilchgenossen zům wenigsten am Sontag yeder in sin Pfarr das Göttlich wort zů hören, schicken vnd fürdern, damit die pfarrgenossen vnder jnen selbs, auch jrem Hirten erkandt, Euangelische straff vnd Bann dester sicherer gehalten werden mögen. Daby wöllen wir niemands sin conscientz verstrickt, noch Christenliche fryheyt genomen, sonder vnabgeschlagen haben, ob sich gefügen, das ein anderer Pfarrer das Göttlich wort fürzůtragen, me

gnad haben, das man den selben in offenen kilchen, aber sonst gantz kein winckel predige wol hören möge. Doch das die kilchgenossen vmb der liebe willen, ärgernüß zůuermiden, sich denest zůn zyten, vnd sy gnad haben, in jren Pfarren, in empfahung der Sacramenten, mit gemeiner kilchen vereinbarn.

Von den dienern der kilchen.

In die obgenanten Pfarren, sampt den kilchörinen vff dem Land werdend wir ye nach gelegenheit, Leutpriester, Predicanten, Diacon, vnd Sacristen, so der kilchen dienen sollend verordnen.

Des Leutpriesters ampt.

Es sollen die Leutpriester hie zů Statt das Göttlich wort zů zyten hieniden bestimpt, aber die Landtpfarrer alle wochen zům wenigsten zwey mal zů predigen verbunden sin.

Item es sollen die Leutpriester zů Statt vnd Land alle zyt bereyt sin jrer Leer vnnd lebens mit dem Göttlichen wort, allen denen so es mit Christenlicher zucht begeren, bescheid vnd rat zůgeben.

Die Leutpriester sollen, ob etwan mangel an den Diaconibus, die Sacrament handtreichen, die krancken heimsůchen, sye mit dem Göttlichen wort tröstlen, vnd sonderlich vff alle jre herd, damit niemands in offnen lastern geduldet, auch das sich nit newe irrsal inrissen, ein trew vffsehen haben. Darzů der iugend nit vergessen, sonder die selbige in Gottes forcht vnd Christenlicher zucht vfferziehen. Deßhalb fruchtbar sin, das die Leutpriester die iungen kind so von syben jaren bis in dz vierzehendist jare vngeuerlich alt sind, alle jar vier mal für sich vnd jre Diacon in die kilchen offentlich berůffen, ob sy betten können, auch die bott des Herren wissend befragen, vnd demnach sy in glauben vnd liebe Gottes tugentlich vnderwisen. Darby sollen die iungen so vorhyn die Sacrament nie empfangen, vnnd ietzt des Herren nachtmal nemen wöllen, durch die Leutpriester oder Diacon was sy von den Sacramenten halten, in der offnen kilchen vnderrichtet werden.

Vnnd ob sich nach dem gefallen Gottes zůtragen, das etwan ein Christenlicher brůder, oder schwester vß disem iamertal berůfft, deren gedechtnuß man zů haben begerte, da soll ein Leutpriester bereit sin solche gedechtnůß an statt der volge vnder der tagpredig mit einer Göttlichen tröstlichen vermanung zů begend.

Es sollen auch die Leutpriester zů Statt vnd Land des Herren Nachtmal halten, wie nachuolgends bescheiden ist.

Was die Diacon pflichtig.

Den Diacon würt zúgehören täglich das frúbett zúhalten, darzú einen Leutprieſter ob der zú zyten kranck, oder in brúderlichen notwendigen geſchefften begriffen, mit dem predigen zúuerſehen, die kinder zú tóuffen, die Eelút inzúſegnen, die krancken heimzúſúchen, mit dem wort Gottes zú tróſten, vnd in des Herren nachtmal dem Leutprieſter behúlfflich zúſin.

Wie ſich die Subdiacon, das ſind Sacriſten, halten ſollend.

Die Subdiacon ſollend nach beuelhe der Leutprieſter lúten, Was gehört zú des Herren nachtmal verſchaffen, dem Leutprieſter vnd Diacon, in den kilchen geſchefften beholffen vnnd gehorſam ſin. Darzú die kilchen ſúbern, öffnen, vnd beſchlieſſen.

Es ſollend auch die Leutprieſter, Diacon, vnd Subdiacon, der Chriſtenlichen gemeynde, mit handtreichung der Sacrament, inſegnung der Ee, heimſúchung der krancken, vnd vff die tag der gedechtnúß der abgeſtorbenen, gútwillig dienen, vnd gantz kein belonung von jnen begeren noch nemen. Dargegen wöllend wir, jr yedem nach gelegenheit ſines ampts, mit zimblicher competentz, fürſehung thún, damit ſz jrer ämpter vßwarten mögen.

Von gemeyner prieſterſchafft.

Die úberige prieſterſchafft, in vnſerer Statt Baſel, ſoll ſich erſamlich vnnd vnärgerlich halten, die Tag predig im Münſter, ſampt der Letzgen in heyliger ſchrifft vlyſſenklich hören. Vnd ob wir ettliche zú vßſpendung des Almúſens verordnen würden, ſollend ſy ſich gútwillig finden lan. Auch ſunſt mit vnß vnd gemeiner Burgerſchafft, ſich burgerlich vnd frúntlich halten. Darzú den vnwillen, der ſich zwiſchen jnen vornaher zútragen, gentzlich abſtellen, vergeben, vnd nachlaſſen, ſich keiner andern ſachen, dann die jnen beuolhen, annemen. Vnd in ſonderheit, der abgeſtelten Ceremonien, vnnd mißbrúchen, die Meß, kilchengepreng, ꝛc. belangen, ſich fúrohyn keiner beladen. Dann wölche die ſin, ſo vnſere vnderthonen, von dem, das wir nach anwyſung Göttlicher geſchrifft, vß Chriſtenlichem yfer, Gott zú lob vnnd eere, vnß vnd vnſern vnderthonen zú gút, vnd wolfart vnſerer ſeelen, angeſehen, heimlich oder offentlich abfúren, vff die alten gewonheiten, Ceremonien, Meſſen, vnnd deroglichen, als ob die wider vffgericht werden ſolten (das doch ſo lang vnß Gott ſin gnad vnnd das leben ver-

licht, nit beschehen würt) verwönen, vnderrichten, vnnd sich damit vnser Christenlichen religion zewidern, vffstifften. Oder auch die abgestelten Messen, heimlich in hüsern halten, vnnd die Sacrament nach Bäpstlicher ordnung vßtheylen würden, Die alle wöllend wir jrer pfründen entsetzen, vnd darzů ye nach gestalt der sachen straffen, des wisse sich mencklich zehalten, vnd vor schaden zübewaren.

Vom bruch der Sacrament, vnd erstlich vom Touff.

Demnach dz Sacrament des Touffs veruaher by vnß Tütschen, in Latinischer sprach gehandtreicht, auch nach menschlicher insatzung saltz, speichel, kertzen, öl, vnd anders darby gebrucht, das aber von Christo nit beuolhen, will vnß gefallen, die frömbde sprach, darab der vnuerständig zühörer, nützit erbuwen, sampt vorgemelten menschlichen zůsätzen, in handtreichung des Touffs, abzůstellen. Des halb wöllend wir, das disе bezügung in vnserer Statt vnd Landtschafft, in verständiger Tütscher sprach, wie dann ein güte zyt by vnß gebrucht, vnd die vßgangene Ordnung, die alle Leutpriester vnd Diacon haben sollen vßwiset, beschehe.

Was vom Touff vnd kindertouff zehalten sey.

Die Touff ist ein geheimnüß, von wegen dz vnß darinn die gnadenriche würckung des lydens Christi fürnemlich bedütet wird. Dann glichergestalt, wie die lybliche vnreinigkeit, durch das wasser abgeweschen, also sind alle seelen die durch die gnadenriche erwölung Gott des barmhertzigen vatters, in dz büch der Lebendigen ingeschriben, allein vmb des verdiensts Christi willen, durch den heyligen geyst innerlich von aller vnreinigkeit erlediget vnd abgeweschen. Vnd so es dann ein warheit, das die iungen kindlin, wiewol nit von jr selbs gerechtigkeit noch vnschuld wegen, diewyl sy alle in der übertrettung Ade, kinder des zorns geboren, sonder von wegen des vergossenen blůts Christi Jesu, vnsers einigen heylands, so glich wie für die alten, also auch für die kindlin beschehen, des rych Gottes, wie vnß die gschrifft kundtschafft gyt fähig sind. So ist es billicher dann billich, dz glich wie die alten, also auch die iungen kinder, vmb bedütung der innerlichen abweschung, mit dem vsserlichen tauff, in die zal der Christen ingeschriben, vnnd jnen das zeychen jrer erlösung nit versagt werde.

Es was den kindern Israel von Gott gebotten, das sy jre achttägige kindlin beschniden solten. Nun mag es niemand leugnen, das an statt der beschnidung, die Touff ingesetzt, wiewol die zyt des Touffs,

von Christo mit vßgetruckten worten nit bestimpt, sonder Christenlicher fryheit vnd liebe ergeben ist. Diewyl nun die Touff vnd Beschnidung bnndt zeichen der gnaden Gottes sind, mit was fügen wöllend dann die irrigen geyster, so man Widertöuffer nempt, den Christen kindern das zeychen Christenlicher widergeburt versagen? Sollend dann der Christen kinder Gott nit so angenem sin, das jnen, wie die Beschnidung den kindern Abrahe, die Touff gegönnet sin solle. Ach nein, sy habend sich des Christlichen zeychens nit minder dann die kinder Abrahe der Beschnidung zügebruchen. Vnd irret nit, das die Widertöuffer sprechen, das man vff die wyß allein die knäblin, diewyl die allein beschnitten, vnd nit die döchterlin töuffen müßt, dann es ist by den Christen nit, wie im alten gesatz der vnderscheid des wybs vnnd mans, sonder sind wir alle Christi, in dem wyb vnd man, herr vnd knecht ein ding, vnd deßhalb die döchterlin den Touff anzünemen, nit vßgeschlossen.

Vß dem allen ist vnser ernstlich beuelh, will, vnd meynung, das alle iunge kinder, in vnserer Statt vnd Landtschafft, fürohyn (wie bißhar beschehen) vmb erhaltung Christlicher liebe vnd einigkeit, on geuärlich verziehen, getöufft, vnd durch dz vsserlich bad der widergeburt, an die Christenlich religion ergeben werden, vff das der verzug des touffs, vnsern nechsten nit ärgerlich, vnd zů verletzung brüderlicher liebe vnnd einigkeit (die vnß Christus so hoch beuolhen) dienlich sye.

Wir wöllend auch, dz alle die, so in jrer iugend getöufft sich des sättigen, vnd wyter nit me töuffen lassend, aber mit allem ernst darnach strebend, das sy in ernewerung des lebens, den innerlichen touff, so do beschicht im geyst vnd für Göttlicher liebe, durch die barmhertzigkeit Gyttes erlangen.

Vom bruch des Herren Nachtmals.

Des Herren Nachtmal ist von Christo ingesetzt, sin heyligs lyden, mit danckbarkeit zübetrachten, vnd zůuerkünden, auch Christenliche lieb vnd einigkeit, wie glydern eins lybs gebürt zübezügen.

Diß nachtmal ist schwerlich mißbrucht worden, in dem, dz man die gedechtnüß der grossen schencke des lydens Christi für ein Opffer, vnd die gemeyne danckſagung, ein werck der gnügthůung für die sünd, wider die warheit Göttlicher schrifft vßgeben, ein Meß opffer daruß gemacht, die gütthat des lydens Christi, nit allein die wyl die in frömbder sprach gehandlet, verschwigen, sonder ist das verdienst des lydens Christi, so vil an den Meßpriestern gsin, gröblich geschmäleret. Dann so sy mit jren eygnen wercken, wie sy vßgeben, für die sünd möchten

gnůg thůn, so were doch Christus nit das lämblin Gottes, das da hynnimpt die sünd der welt, Er were kein gantzer erlöser, vnd (wie die schrifft sagt) vergebenlich gestorben. So ist er ein mal geopffert, vnd stirbt fürohyn nit me. Als ob die schrifft sagte, do Christus das werck siner sendung, in dem, das er Gott vnserm hymmelschlichen vatter, zů einem brinnenden yemer vnd ewig werenden opffer, am stammen des creutzes, zů bezalung vnserer sünden, ein mal vffgeopfferet worden, volbracht hat, do ist er gestorben. So er aber nun vfferstanden, zů hymmel gefaren, zů der gerechten des Vatters sitzet, so stirbt er nit me, darumb würt er auch fürter nit me geopfferet, Vnd mangelt vnß armen sündern dennocht nützit, dann sin einig opffer, weret in dem angesicht Gottes in ewigkeit. O lieben frůnd welch Christenlich hertz mag doch sehen, das Christus sin Herr vnd einiger heyland, so hoch geschmächt, das er nit ein gantzer erlöser sin, sonder erst die Meßpriester mit dem vnlust jrer wercken, sich an die statt Christi setzen, den hymmelischen vatter für die sünd der welt zůuersünen vermeinen, das doch ein grosse lästerung vnnd verfürung ist. So ist Christus ein mal (sagt die schrifft) in die händ der sünder gegeben, aber fürohyn würt er den sündern nit me übergeben, sonder würt er die sünder richten vnd straffen.

Es ist mit disen schrockenlichen sachen nit gnůg gsin, sonder auch durch dz Meß opffer, damit die insatzungen Christi, in alleweg verkert, die gemeinschafft der heyligen Sacrament, des lybs vnnd blůts Christi, so die priester mit jren Christlichen mitbrůdern, geprochen, vnd vßgetheylt haben solten, abgestelt, die bezůgung Christenlicher liebe verachtet. Vnd so aber das beschehen, damit der Messen, vnd darnach der stifftungen vnd niessungen vil würden, ist es de ster erschrockenlicher, das vmb des gydts willen, die heylige insatzung Christi, so gar verkert vnd mißbrucht worden.

So wir nun, die, vnd der glichen grewel in der Meß erfunden, vnnd das die wie sy ein güte zyt har gebrucht, mit Gott nit beston mögen, vß heyliger schrifft erlernet, Habend wir in dem namen vnsers herren Jesu Christi, die abgöttische mißbrůch der Meß, damit die insatzung vnd das lyden Christi geschmächt, in vnserer Statt vnd Landtschafft abgethon, vnd dz nun hynfür, in vnserer Statt vnd Landtschafft, des Herren Nachtmal nach der insatzung Christi, zů gedechtnůß sins heyligen lydens, mit grosser danckſagung vnd vereinbarung in Christenlicher liebe, wie glydern eins lybs gebürt, in verständiger Tütscher sprach, gehalten werde verordnet. Damit aber dise ding, als billich beschicht, mit grossem ernst gehandlet, sollend sich die mitgenossen des Herren nachtmals, vor dem sy zů dem tisch des Herren gand, wol be-

weren, vnd mit vorgonder offenen schuld, Psalmen, gemeinem gebet für alles anligen der kilchen, mit einer Lection vß heyliger gschrifft von dem lyden Christi darzů bereiten. Vnd dem nach mit kurtzer vermanung vnd verkündung der worten des Herren nachtmals, so man dz heylig Vatter vnser gebettet, mit andächtiger vnd züchtiger empfahung der heyligen Sacramenten, des Herren nachtmal, in grosser danckſagung vollenden.

Hie in disem Nachtmal ist not, darzů vnser will vnnd ernstliche meynung, das der Bann, nach Christlicher ordnung gebrucht. Aber anderer sachen halb niemands freuenlich geurteylet, vnd allein die verbant werden, so durch das wort Gottes verbant sind, dann die selben schmähen den lyb Christi, als vngesunde vnd dürre glyder. Es mögend in disem Nachtmal nit gemeinschafft haben die offentliche abgötterer, zouberer, Gotts lästerer, durchächter des wort Gottes, vnd der heyligen Sacrament des Touffs vnd des Herren nachtmals. Auch die so vatter vnd můter schmähen, die vngehorsam sind Weltlicher oberkeit, vffrürisch, vnd die sich freuenlich widerend zegeben zehenden, zinß, zolls. ꝛc. Die sich in den sachen des glaubens, mit dem wort Gottes nit wöllen berichten lan, alle todtschläger, vnnd die jren nyd nit abstellen, alle die vß můtwillen kriegen, hůrer, eebrecher, zůsuffer vnd brasser, dieb, röuber, wůcherer, vnd die so vnzimblich gewinne, handthier vnd gewerb triben, die nit zůgeben noch zůnemen sind, darzů gesunde, starcke bettler, die mit jrer fulkeit, ein überbürde sind dem nechsten, sampt allen falschen zungen, vnd vndertrucker der gerechtigkeit.

Es sollend die Leutpriester vnd Diacon ein getrew vffsehen vff alle jre herd haben, vnd so sy yemanden in disen lastern verlümbdet vnd begriffen sin vernemend, die sollend sy anfangs brüderlich warnen vnd straffen. Vnd so aber yemands nach der ersten vnd andern brüderlichen warnung nit abston, sondern in lastern offentlich verharren, die gemeyne Gottes ärgern würde, den vnd die soll man verbannen, vnd von des Herren nachtmal als lang vßschliessen, bitz sy jr leben gebesseret, vnnd das mit newer vnschuld kuntlich gemacht haben. Vnd wer in einer kilchen, von offentlicher lastern wegen verbant, soll auch in den andern kilchen von des Herren nachtmal abgetriben werden.

Des Herren Nachtmal, soll in vnser Statt vnd Landtschafft Basel, zům jar gemeinklich in allen pfarren, dry mal, nämlich zů Ostern, Pfingsten, vnd vff Wienacht, vnd hye in der Statt alle Sontag, von einer pfarr zů der andern, vff dz man alle Sontag das Nachtmal finde, vnd ein yeder die liebe auch in andern pfarren zůbezůgen, vnd Christo der grossen gůtthat danckſagen möge, gehalten werden. Es sollend auch die Pfarrer vff dem Land zů den obgenanten dryen Festen, alle

dry, vier, oder fünff wochen zům wenigsten ein mal, wo sy Communicanten haben, des Herren nachtmal mit grosser andacht vnd danckbarkeit halten.

Von heimsúchung der krancken.

Dise barmhertzigkeit ist von Gott sonderlich gebotten, darumb sollend die Leutpriester vnd Diacon die krancken mit grossem ernst vnd gedult heimsúchen, die krancken mit dem wort Gottes trewlich trósten. Vnd wo die krancken des Herren nachtmals begerten, jnen das mittheylen. Wann auch yemands vß dem zyt diß iamerthals zú den freuden der seligkeit berúfft, des lyb soll mit zucht, vnd eerlich an ort, so wir hienach für gůt ansehen, bestátet werden.

Zú wölchen stunden das Göttlich wort, in der Statt Basel verkúndet werden solle.

Diewyl die Christenlich seel, als wenig on dz wort Gottes, als der lyb on die natúrliche spyß leben mag, Habend wir verordnet, das alle Sontag, am morgen frúg, by sant Peter, by sant Martin, by sant Alban, vnd zú sant Elßbethen, vnd ihensit Rhins zú sant Claren, für die wandlenden vnnd das gesind, frú gebet gehalten. Vnnd darnach vmb die achte im Múnster, by sant Peter, by sant Lienhart, vnd by sant Theoder, die gewonlichen tagpredigen jren fúrgang haben sollen. Nach mittag vmb die zwölffe soll man im Múnster vnd zú den Barfússen, vnd vff den oben*) vmb die Viere aber im Múnster predigen. Am Werktag soll das frúbett in der merern Statt Basel alle tag, wie bitzhar gehalten, by den Barfússen vnnd zú sant Peter. Aber ihensit Rhins zú sant Claren volbracht. Darzú so bald man dz erst zeychen in Rath verlúttet, ein predige für die Ráth vnd Gerichtsherren vngeuerlich ein halbe stund im Múnster táglich gehalten werden. Die tag predige, so man bitzhar an den wercktagen in den Pfarren, wann es achte geschlagen gehept, soll hynfúr alle wercktag im Múnster wan es Núne schlecht gehalten werden. By diser predige sollend alle priester, so hie verpfründet sind, by einer peen zúgegen sin, vnd on eehafft vrsachen nit vßbliben. Wir habend auch geordnet, das alle wercktag, vm die Dry nach mittag, in dem Múnster ein stund vngeuerlich in heyliger schrifft ordinarie gelesen, vnd das nach endung der Letzgen, die ordinarij Lectores, dem gemeynen volck, als bald dz glöcklin darzú verordnet, verleutet, vngeuerlich vff ein fiertel einer stund, das so gelesen summarie, mit kurtzer tróstlicher vermanung fürtragen, darby auch

*) Abend.

die prieſter verpliben, vnnd by einer ſtraff, bitz alle ding volendet nit abſcheiden ſollend.

Von dem Eelichen ſtand, vnd wie man in die Ee kommen ſolle.

Diewyl Gott vnſer hymmeliſcher vatter, den Eelichen ſtandt ſelbs vffgeſetzt, gebenedyet, vnd würdencklich zehalten gebotten hat, Habend wir geordnet, das die Eelût, ſo ordenlich in die Ee griffen, es ſy an fyr oder wercktagen, zů der zyt als man das Göttlich wort verkündet, offentlich ingeſegnet, auch durch die Pfarrer oder Diacon, ſo ſy jnſegnen, in ein ſonder bůch ordenlich ingeſchriben ſollen werden.

Wir wöllend auch, das die, ſo ſich in die Ee begeben, offentlich in byſin biderber lůten, als zům wenigſten in gegenwertigkeit zweyer frommer mannen, handlen vnd den ſtandt der Ee zůſagen. Dann wo perſonen in wincklen ſich mit einandern verſprechen, vnnd darnach der ein theyl leugnen würde, wo kein kundtſchafft dargethon, nůt gelten. Darumb wiſſe ſich yederman zůbeſorgen, vor ſchad vnd ſchanden zů bewaren. Es ſoll aber niemands dem andern die ſinen, noch auch die kinder, vnder nach beſtimpten jaren, nit ſich ſelbs, on gunſt, wiſſen, vnd willen vatter, můter, vnnd vögten, oder ob ſy weder vatter noch můter haben, aber jre großuätter vnnd großmůter noch lebten, auch der ſelbigen jrer großuätter vnnd großmůtern willen, in die Ee verpflichten, vermählen, oder hyngeben. Dann wer das übergieng, ſoll alſo geſtrafft werden, das die kind, ſo ſich ſelbs on willen jrer vätter oder můter, großuätter oder großmůter vnder nachbenanten jaren in die Ee verordnen, damit jr vatter vnd můterlich, großuatter vnd großmůterlich erbgerechtigkeit verloren haben ſolle. Es ſye dann, das vatter vnd můter, großuatter vnd großmůter jren vngehorſamen kindern verzyhen, vnd ſy zů erben beſtimmen würden, dz ſoll den ältern vnbenomen ſin. Aber die Vögt kinder, ſo ſich on willen jrer Vögten vnder den jaren nachbeſtimpt ſelbs verhyraten, die werden wir ye nach gelegenheit vnd geſtalt der ſachen, an jrem gůt, oder ſonſt härtenklich ſtraffen. Die aber zů vermählung der kinden, oder Vogt kinden verſtat, verhelffend, die ſachen brittelen, die parthyen zůſamen fügend, hilff, ſtůr, rath, vnd vnderſchleiff darzů gebend, die alle, es ſeyend wyb oder man, wöllend wir gefänclich annemen, in den Waſſerthurn legen laſſen, vnd ye nach geſtalt der ſach, mit einer Weltlichen ſchand, oder verbiettung des Lands on gnad härtencklichen ſtraffen.

Es ſollend aber die ältern vnnd die vögt, zů jren kindern acht haben, vnd ſy nit verſumen, dann wo das nit beſchehe, vnd ſich die

kind vmb sumnůß jrer ältern oder vögten, nämlich die knaben wann sy vier vnnd zwentzig jar alt, vnnd die döchtern, so das zwentzigest jar erreicht, sich selbs in die Ee verheyraten vnnd besorgen würden, das soll den kindern nit schädlich noch verwissenlich sin.

Es sollend auch die ältern vnd vögt, so vil müglich verhüten, dz sy ire kind, wider derselben willen nit in die Ee zwingend, in ansehen die gezwungene Ee vil vnradths bringt, Eebruch gebürt, vnd vil schadens daruon erwachsen mag.

In annemung vffrichtiger Ee, soll fürohyn nüt hindern, darzů die angenomene Ee nit zertrennen, weder Grad, Sypschafft, noch ander sachen dan allein die so in Göttlicher schrifft klarlich vßgetruckt sind. Vnd wz bitzhar mit Dispensieren vnd vmb gelt erlangt worden ist, soll alles vß sin vnd nit me irren.

Vnd ob sich keinest zůfügen, das ein iúngling der ledig vnnd fry ist, ein dochter, so dauor nit vermähelet, vnnd die jm zůr bůbery kein anreitzung gegeben, verfürischer wyse hindergangen, jres blůmens vnnd eeren verfelt vnnd geschmächt hette, der soll die dochter zů der Ee haben, vnnd jren ein Morgengab geben. Es were dann, das der dochter vatter, můter, oder vogt dem knaben die dochter nit lassen wolten, vnnd die Ee zwischen disen parthien nit zůgesagt were, dann soll der iúngling die dochter vßstüren nach der Oberkeit erkantnůß.

Wann aber die dochter dem iúngling mit betten, brieuen, oder selbs eygenem bescheyd jren anzůhangen, vnd sy zůbeschlaffen, villicht der vrsachen, gunst, willen, vnd anreitzung geben hette, damit sy den iúngling hyndergon, behemmen vnd fassen möchte, vnd das erfunden würde, dann soll der iúngling der dochter für jren blůmen nit me dann fünff schilling zůbezalen, aber sy bede vnß solcher bůberien halb zů straffen vorbehalten sin. Glicher gestalt soll es gehalten werden, wann ein Eeman ein dochter jres blůmens verfelt, dz der Eeman der dochter auch nit me dann fünff schilling für den blůmen geben solle. Dann wann ein dochter sich an einen Eeman henckt, hat sy wol zů gedencken, dz sy da nůt dann schand vnnd laster erreichen möge. Aber den Eeman wöllend wir von solchen Eebruchs wegen, wie nachuolgt, hertencklich straffen, vnd die döchtern hyemit gnůgsam gewarnet haben, damit sy jnen jr eer wol beuolhen, vnnd nit vmb ein solchen spott vnnd grosse schand lassend veyl sin.

Was ein Ee scheiden möge.

Wir habend zůcknůß in heyliger schrifft, dz von Eebruchs wegen die Eelůt gescheiden werden mögen. Diewyl vnd aber hierunder vil

gefärde gebrucht werden möcht, Habend wir geordnet, das kein Eegemahel, auch von offentlichs Ebruchs wegen, den andern sinen Eegemahel, eygnen gewalts verlassen, oder von jm schlägen möge. Diewyl doch in eygner sachen niemands sin selbs Richter sin solle, sonder soll angeregte scheidung von Ebruchs wegen zůuor, von den Erichtern, die wir verordnen werden, ordenlich geschehen, vnd dem vnschuldigen theyl, was er fürer zethůn füg habe, mit recht ertheylt werden. Dann ob einer, oder eine, vor solcher scheidung, eigenen gewalts, einem andern künfftige Ee versprechen, oder gegenwertige Ee zůsagen, vnd lybliche byschlaffung daruff geuolgen würde, dz soll gantz nit für ein Ee, sonder für ein Ebruch gerechnet, vnd als ein Ebruch härtencklich gestrafft werden. Wir achtend vnd nemmend ein offenen Ebruch, darumb die scheydung beschehen mag, den so an offener that ergriffen, oder vor dem Eegericht mit offener gnůgsamer kundtschafft, wie Recht ist, erfunden vnd erwiset würdet. Vnd so aber dem Eebrecherischen theyl, von siner übelthat, nit allein kein vrsach zů newer Ee zekommen vergönnet, sonder vil me die schwere sünd härtencklich gestrafft werden solle, wöllend wir hieniden die straffen, so die Ebrecher tragen sollend, anzeigen. Was sachen sich sonst in schydung der Ee dergestalten zůtragen, das der ein theyl von natur zů Eelichen wercken vntůchtig. Item so eins dz leben verwirckte, nit sicher voreinandern werend, wůtende, vnsinnig, oder ob eins das ander vnerloupt verlassen mit hůry tratzen. Item vssetzig würden, vnd der glichen, darin nieman von vngliche der sachen kein gewiß gesatz machen kan, Mögend die Erichter erfaren, vnd wie sy Gott, vnd gestalt der sachen vnderwisend, handelen.

Von den Ee Richtern.

Vnnd so aber der Ee sachen, sich vil vnd vil zůtragend, wöllend wir Syben gelerter, frommer, vnnd erbarer männer, nämlich zwen von den Leutpriestern in vnser Statt, die des Göttlichen worts berichtet. Item Dry vß dem kleinen, vnnd zwen vß vnserm grossen Rath zů richtern verordnen, vnder denen soll alwegen ein Alter Zunfftmeister obman, oder Richter sin, die parthyen berůffen, gebietten, versamlen, anfragen, vnd solliche gerichts händel, wie die notturfft eruorderet, on verzug vßrichten, Wie wir der dingen fürderlich ein wytere ordnung, mit der hilff Gottes ansehen werden. Die gerichts tag sollend sin am Mentag, vnd am Donstag vmb dz Ein nach mittemtag, an den orten, dahyn wir sollich Gericht verordnen werden.

Dise Erichter sollend ein ernstlich vffsehens haben vff die Eelůt, also, wo zwischen Eelůten, wie dann zům offtern mal beschicht, gezänck, spänn, vnd vneinigkeit erwachsen, Oder so ein starcker leumbden

were vff Eelůt, von offnen oder heimlichen, doch verärgerlichen argkwenigen zůgangs wegen, darab die nachpuren vnd andere fromme menschen verärgeret, vnd solche verleumbdung mit warer kundtschafft gnůgsam erfunden würde, Das dann die dry Eerichter, von dem kleinen Rath verordnet, einen vß jnen heimlich mit den selbigen personen zehandelen, sy früntlich, doch mit ernst, zů dem ersten vnd andern mal von solchem jrem gezänck, spännen, vnd widerwillen, oder argkwonischen, ärgerlichen wesen abzůston, warnen lassen. Beschicht das, ist der sach geholffen. Wo nit, dann sollend die bemelte dry Herren solche personen zů überflus für sich berůffen, gůtlich, aber doch mit ernst mit jnen handlen, dz sy jren vnwillen, der sich dick vmb klein fůg sachen begibt, fallen lassend, tugentlich mit einandern lebend. Oder so sy von argkwons wegen beschickt, von jrem ärgerlichen wesen abstandind, noch ein mal warnen. Vnd so dise vnderhandlung vnd warnung auch nit helffen würde, dann sollend die Eerichter gemeinklich solche personen für sich berůffen, die irthumb der Eelůt mit recht entscheiden. Vnd nach dem der ärgerlich starck leumbden (wie obstat) gnůgsam erfunden ist, dann sollend die Eerichter die argkwenigen personen straffen, damit grosser übelthat vermitten blibe.

Von Bildern.

Wir habend in vnsern kilchen, zů Statt vnd Land kein bilder, in ansehen, das die vornaher vil anreitzung zůr abgötteri geben, darumb sy auch Gott so hoch verbotten, vnd alle die verflůcht hatt, so bilder machen. Deßhalb wir fürohyn, mit Gottes hilff, kein bilder vffrichten lassen, aber ernstlich nachgedenckens haben werden, wie wir die armen dörfftigen, so die ware vnd lebendige bilder Gottes sind, tröstlich versehen mögen.

Von Fyrtagen.

Wiewol alle Christen, mit höchstem vlys sich bearbeitten sollend, das sy in mydung der lastern, Gott jren hymmelschlichen vatter täglich fyrend, der sünd absterbend, vnd in tugenden zůnemend. So will doch nůt desterweniger ettliche fyrtag, vff die man sich in den kilchen zů hörung des Göttlichen worts, vmb gemeynen gebets, vnd bezůgung Christlicher liebe, mit vnderlassung anderer hand arbeyt, versamle, zů halten von nöten sin. Vnnd so aber die vile der Fyrtagen nit zů loben, wöllen wir fürohyn alle die Sontag, sampt den Festen der geburt Christi, der Ostern, der vffart Christi, vnd der Pfingsten zů fyren angenomen haben, also, dz vff solche tag, mencklich in vnserer Statt

vnd Landtschafft, sich aller ärgerlicher lychtfertigkeiten abthün, allein Gott, vnd nit der welt dienen. Auch vatter vnd můter, herren vnd meister jre kind, knecht, vnd dienst darzů halten sollend, das sy sich vff die bestimpten tag, in vorbemelten wercken, by andern glöubigen, Christen sin, erkennen. Aber die verdienst, hohe tugenden, vnd seligkeit, der heyligen ewigen iunckfrawen Marie, der heyligen Apostelen, sant Johansen des Töuffers, vnd der lieben Marterer Christi, diewyl man täglich frůbet*) vnd tag predig haben wůrt, Sollend mit ernstlicher gedechtnůß (wie dauor in verkündung des Göttlichen worts beuolhen ist) begangen werden, vnnd die tag jrer gedechtnůß im kalender onuerruckt bliben.

Von den Schůlen.

Diewyl wir zů verkündung des Göttlichen worts, vnd pflantzung eins fridsamen, Christlichen, Burgerlichen wesens, gelerter leuten notturfftig, wöllend wir, mit Göttlicher hilff, die schůlen für die iugend, auch vnser Vniuersitet, mit gůten, gelerten schůlmeistern vnd professoribus, nit allein in Latinischer, sonder auch Griechischer vnd Hebreischer sprachen, dermassen geschicklichen anrichten, dz die iungen vnd betagten, dadurch kunstrich, zů Christlichen tugenden vnd fürständern der gemeynde, gepflantzt, vnd gezogen werden mögen.

Wie die Laster verbotten, vnnd die übertretter der selbigen gestrafft werden sollen.

Es gibt die geschrifft zůcknůß, das die gewalt ein dienerin Gottes zůr rache der übelthäter, vnd zů lobe der wolthäter von Gott ingesetzt sye. So nun Gott, vnser hymmelischer vatter, vnß in solchen dienst berůfft, das gůt zů pflantzen, vnd das übel zů straffen gebotten hat. Damit wir dann vnsers ampts trewlich warnemen, habend wir volgende laster, by den peenen darby gemelt, verbotten, vnd vnß einhellenklich entschlossen vnd vereinbart, die übertretter on alle gnad zestraffen. Darumb wöllend wir mencklichen, sich vor schaden wissen zůuerhůten, vätterlichen gewarnet haben.

Von den Lästerern Gottes, des Glaubens, vnd der Sacrament.

Wölcher, oder wölche etwas glauben leren, oder predigen, das den zwölff Artickelen, vnsers heyligen, vngezwyfelten, Christenlichen glaubens widerig. Oder wölche die Gottheit, oder menschheit Christi

*) Frühgebeth.

Jesu, vnsers einigen heylands verlöugnend, schmähend, oder das hohe verdienst sines heyligen bittern sterbens vnd lydens vernichtend, oder schmälerend, vnnd sich mit dem Göttlichen wort, von jrer irthumb nit abwysen lassen, die wöllend wir an jrem lyb, leben, vnd gůt straffen.

Wölche das heylig wort Gottes, in Biblischer gschrifft begriffen, die heyligen Sacrament des Touffs, vnnd des Herren Nachtmals, verachtend, oder verspottend, wöllen wir also straffen, dz wir die verspötter des Göttlichen worts gefänclich annemen, vnd des Lands verbieten werden.

Wölche aber das Sacrament des Touffs also schmähend, das sy solches den iungen kindern mitzůtheylen, wider Christenliche lieb vnd fryheit, verbietten, verhindern. Oder wölche, so in jrer iugend getöufft, sich im alter (als die Rotten geyster, die man Widertöuffer nempt, vß dorechtigem wahn, wider die warheit Göttlicher schrifft thůnd) widerumb töuffen lassen, oder das zů thůn predigen, leren, vnd die solche predige in höltzern, veldern, winckelhůsern hören, annemen, vnd sich diser Secten anhängig machen würden, Die alle, nämlich die Widertöuffer, so sich im alter widerumb haben töuffen lassen, oder die den Widertouff leren, vnd kindertouff verbieten, sampt denen so jre kinder vngetoufft zů behalten vermeinen, vnnd die so dise verfürische leer hörend, annemend, oder solche leer vnnd Töuffer behusend, behouend, vnnd vnderschleiff gebend, wöllend wir, als die nit jres blůts, sonder jres heyls vnd seelen seligkeit begirig, von stund an gefänclich annemen, vnd sy in der gefangenschafft, so lang mit můß vnd brot spysen, darzů nach gelegenheit pynlich mit jnen handlen lassen, bitz sy jre irtung bekennend, die offentlich widerrůffend, daruon abstond, vnd zů Christlicher einigkeit wider bekerend. Vnd wann sy solchs gethan, dann wöllend wir sy mit einer vrfäth, die sy mit erhabenen fingern, vnd gelerten worten zů Gott schweren, damit jnen, solcher, als verfürischen Secten hynfür müssig zůgönd, deren gantz nit zů beladen, sonder sich mit vnß, in Göttlichem wort vnd dienst glichförmig zehalten, by peen des Schwerts ingebunden werden solle, der gefangenschafft ledig lassen, vnd sy für Christliche mitbrůder, oder schwestern erkennen.

Die aber in jrer irthumb verharren, vnd daruon nit abston würden, wöllend wir, damit sy niemand wyter verfürend, bitz zů end jrer wyl in gefänckněß behalten, vnd darin ersterben lon.

Vnd ob sich keinest zůtragen, das solche Töuffer jre irthumb bekennen, vnd obgemelten eyde erstatten, aber dar nach an inen selbs so vnthůr, dz sy, wider gethone vrfäth, von Christenlicher einigkeit, zům andern mal abfallen, jre vorige irthumb widerumb annemen, jre

eer vnd eyd übersehen würden. Dann wöllend wir solche übertretter, als eerloß, meineydige leut, vnd abtrinnige Christen, on alle gnad mit dem Schwert, vom leben zům tod richten lan. Des wisse sich menck-lich zerichten, vnd vor schaden zůuerhůten.

Vnd diewyl man dise Widertöuffer, gemeincklich darby erkennet, das sy sich, in hörung des Göttlichen worts, vnnd gemeinschafft des Herren Nachtmals, von andern Christlichen gemeinden absündern, in die winckel, wäld, vnd vff die velder sich zůsamen thůnd, jre irthumb lerend, vnd die einfaltigen verfürend, So wöllend wir vnß hiemit er-lůtert haben, dz wir alle die, so in vnserer Statt vnd Land, das heylig wort Gottes by andern gloubigen, in offnen kilchen nit hörend, noch des Herren Nachtmal, by andern Cristen, zů gelegenen zyten nit ne-mend, sonder der Widertöuffer winckel, wald, oder veldpredige hörend, die Sacrament mit jnen nemend, ob die glich wol nit anderst getöufft, nůt desterminder, für Widertöuffer achten, vnd die alle, wie von den Widertöuffern obstat, straffen wöllend.

Wölche die heyligen hochwirdigen Sacrament des lybs vnd blůts Christi, wann die in des Herren Nachtmal Christenlich gehandlet, wie ander schlecht win vnd brot, oder noch verachtlicher, ein becken brot, rübschnitz, vnd der glichen, spöttlich nennen, die wöllend wir, als durchächter der heyligen Sacrament an jrem lyb vnd leben straffen. Dann wir nit liden mögend, noch wöllend, das die heylige zeychen, darby wir der gnadenrichen schencke vnnd lydens Christi, vnsers eini-gen heylands, erinneret, so iämerlich verspottet werden.

Wölche die ewige, reine, vßerwölte küngin, die gebenedyte iunck-frawen Mariam, oder andere geliebte Gottes heyligen, so ietzt by Christo in ewiger seligkeit lebend, verachtend, schändend, oder schmähend, also das sy sagten, die můter Gottes were ein wyb glich wie ein ander wyb hie vff erden gsin, das sy mer kinder dann Christum, den son Gottes gehept, vor vnd nach der geburt nit ein ewige iunckfraw bliben. Oder das die vßerwölten Gottes heyligen, so vß disem iamerthal be-rüfft, nit by Christo in der seligkeit weren. Die alle wöllend wir ye nach gestalt der sachen, an jrem lyb, leben, vnd gůt straffen.

Vnd als durch die vnmenschlichen schwůr, deren bitzhar leyder vil gschehen, die Göttliche maiestat größlich zů zorn bewegt, dz Christen-lich volck mercklich verärgeret würdet, wöllend wir alle die so mit ver-dachtem gemůt, vß luterm můtwillen, by Gottes almechtigkeit, barm-hertzigkeit, kranckheit, touff, sacrament, marter, lyden, wunden, vnnd dero glichen schwerend, an lyb vnd leben straffen.

Wölche aber vß zorn, oder böser gewonheit, wie obgemelt schwe-ren werdend, die söllend für yeden schwůr, so offt es dergestalten be-

schicht fünff schilling, on gnad verbessern. Doch so möchte yemands yß zorn oder böser gewonheit, sich mit dem schweren so vngebürlich halten, wir würden jn glich wie obstat an lyb vnd leben straffen.

Dise ordnung vnd straff, soll zů Statt vnd Land glich gehalten, vnnd die lästerer von aller mencklichem, by geschwornen eyden, angeben, vnnd darin niemands verschont werden.

Von übertrettung der Fyrtagen.

Wölche an den Fyrtagen obgemelt, on redliche vrsachen, das wort Gottes, by andern glöubigen, in offnen kilchen yß farlessigkeit, oder widerwillen nit hören, sonder anheimsch bliben, vnd sich denocht der Töuffer samlung nit beladen, oder vor endung der Tag predig (es wolte dann einer über feld ziehen) in offenen win, zünfft, würt, oder kochs hüsern brassen, oder yff den werck vnd fyrtagen teurer dann vmb ein rappen, doch on alle verbott, spylen vnd kurtzwilen, oder offentlich tantzen würden, Deren wöllend wir ein yeden, er sye würt, gast, koch, oder zunfftknecht, heimsch oder frömbd, so offt dz beschicht, vmb ein pfund pfennig, on gnad, straffen. Es sollend aber die, so wie obstat, vmb ein rappen kurtzwilen wolten, solich spyl thůn, erst von den Einen, nach mittemtag, bitz die glock Viere schlecht, vnnd nit ehe noch länger. Dann wer solche kurtzwyl früger, oder spöter tribe, soll yedes mals, wie obstat, vmb ein pfundt pfennig gebüßt werden. Hieby wöllend wir einer yeden zunfft heimgestelt haben, das sy yß Christenlichem yfer, das spyl wol gantz abstellen, vnd die übertretter by einer peen straffen mögend, wie sy der eeren Gottes vnd brůderlicher liebe fürderlich sin gedencken.

Von allerley Malefitz straffen.

Die so jre Oberkeiten vnd ältern schmähend, lästern, vnd vngehorsamlich verachtend, todtschläger, mörder, dieb, falsch kundthschafft geber, vnnd dero glichen malefitz händel, wöllend wir, nach keyserlichen, vnd vnsern Stattrechten on gnad straffen.

Vom Eebruch vnnd vneelicher bywonung.

Wölche offentlich zů der vnee sitzend, oder wölcher eebruch sonst kundtlich ist vnnd offenbar, oder mit gnůgsamer vnuerdachtlicher kundtschafft, nach erkantnüß des geordneten Eegerichts erwisen würde, der, oder die selbigen, es seyend frawen oder man, iung oder alt, arm oder rych, die sollend, zů dem, das sy (wie obstat) verbant, vnd von des Herren Nachtmal abgetriben werden, zů allen erlichen ständen, als

Burgermeistern, Zunfftmeistern, kleinen noch grossen Rats, noch gerichts herren, Predicanten, Leutpriestern, oder helffern, oder zů andern eerlichen ämptern, nit erwölt noch genommen werden. Vnd ob der oder die selbigen danzůmal, so einer in solchem laster des Eebruchs gefunden würde, in vermelten oder dero glichen eerlichen ämptern verfaßt weren, die sollend sy damit gestracks verwirckt, abgesetzt, Die priester jre pfrůnden verloren haben, vnd ein andrer tögentlicher an des Eebrechers statt genomen werden.

Sollichs soll auch vff dem Land, mit vßschliessung des Nachtmals Christi, der eeren ämptern, als zů Gericht, gemeynd, vnd andern eerlichen versamlungen, wie die vff dem Land gebrucht, glich wie in der Statt gehalten werden.

Vnd so wann sich (wie vor stat) einer oder eine, des ersten mals im Eebruch übersehen, vnd das kundtlich gemacht würde, der oder die selbigen sollendt, zůsampt obgenanter entsetzung, jrer ämptern vnd pfrůnden, für den ersten Eebruch, wann der Eebrecher des Raths oder ein priester gsin, zehen pfund. Were aber der täther oder tätherin von der Gemeynde gsin, vmb fünff pfund gestrafft werden.

Ob aber einer oder eine, zům andern mal im Eebruch offentlich vnd kuntlich erfunden würde, dann soll er oder sy gefänclich angenommen, in Wasserthurn gelegt, Sechs tag in gefangenschafft enthalten, mit wasser, můß, vnd brot gespyßt, vnd darzů vmb zehen pfund gestrafft werden.

Wann sich aber einer oder eine zům drytten mal im Eebruch übersehe, vnd das kundtlich würde, diewyl dann die straff billichen zůnimpt, wo sich das laster meret, soll der oder die selbige Nůn tag im Wasserthurn gefänclich gehalten, mit wasser vnd brot gebůßt, vnd dazů vmb fünfftzehen pfund gestrafft werden.

Wann aber einer oder eine in solchem laster, über die vorbestimpten straffen verharren, vnd sich nit bessern würden, der oder die sollend on alle gnad von vnser Statt vnd Landtschafft verwisen, verbotten, vnnd darin nit wider gelassen werden, sy habend sich dann an denen orten, da sy mittler zyt gewonet, des Eebruchs vnd anderer offener lastern halb on argkwon gehalten. Wann sy dann darumb zůgnůß bringen, mögen wir jnen vß gnaden vnser Statt vnd Landtschafft widerumb öffnen. Doch soll der man in einem jar nach sinem inkommen weder zů Gericht, Rath, noch andern eerlichen ämptern vnd sachen nit gebrucht werden.

So aber einer oder eine, nach dem der oder sy in Statt vnd Land inkommen, vnnd jnen versünung vnd ersetzung beschehen were, widerumb in offen laster des Eebruchs fallen würden, das Gott barmhertzig-

klich wenden wölle, vnd kein besserung by dem oder deren zůuerhoffen were, Dann soll der oder die selbige gefänclich angenommen, vnd nach erfindung offener dath, menclichem zůr besserung vnnd ebenbild, an lyb vnd leben gestrafft, vnd Ertrenckt werden.

Vnnd wer des Eebruchs halb, wie obstat, entsetzt, gestrafft, vnnd vßgeschlossen würt, der oder die soll also lang vßgeschlossen, auch der Eeren ämptern vnempfenclich sin, bitz das er sin leben gebesseret, das laster verlassen hat, So man dann schinbarliche besserung spůren, mag man, die sich also bekert, zů Christenlichen mitbrůdern wol widerumb annemen, vnd zů eerlichen ämptern bruchen.

Wir wöllend auch fürohyn niemanden in offener hůryen gedulden, deßhalb sollend die Eerichter fürderlich on alles verziehen, alle geystliche oder weltliche personen, die jre metzen by jnen sitzen haben, oder sonst in besundern hůsern verlegen, für sich berůffen, vnnd jnen sagen, das sy jre metzen, in Monats frist, eintweders zů der Ee nemend, oder aber sich gentzlich von einandern abscheidend, vnd das nit vbersehend. Dann wölcher priester sich vngehorsam erzeygen, dem wöllen wir sin pfrůnd nemmen, vnnd die metzen von Statt vnnd Land verschicken. Aber die weltlichen personen, die sich mittler zyt nit Eelich verhyraten, oder einandern verlassen werden, sollen die Eerichter jr yedes vmb ein marck Sylber straffen, vnnd deneſt *) zů oder von einandern getriben werden.

Wölche priester oder ledige jre metzen vnnd bůlschafften zů der Ee nemen, die sollen innerhalb des bestimpten Monats frist, die angenomene Ee, mit offenem kilchgang bestetigen. Damit menclich, das sy Eelůt syend, vnnd deßhalb zůn Eeren, on ärgernůß byeinandern sitzendt, wissens trage.

Wie die kuppler vnnd kupplerin gestrafft werden sollend.

Alle kuppler vnd kupplerin, die biderblůten döchter, eewyber, oder eemänner zůsamen tribend, verkupplend, oder offenthalten, wöllend wir nach dem wir jrer übelthat glaubwirdigklich bericht, gefänclich annemen, in Wasser thurn legen, vnd nach dem sy mit dem Halßysen geschmächt, den Eyd von vnser Statt vnd Landtschafft geben.

Wo sich aber gefügen, das etwan ein vatter, můter, oder eeman so lychtfertig sin, das sy ir eygen döchtern oder wyber (das doch zů hören grusamlich ist) verkuppelen, vnd also jr eygen fleysch vnd blůt zů sünden ergeben würden, Die wöllend wir, wann sich das erfindet, on alle gnad an jren lyb vnd leben straffen, vnd Errencken lassen.

Von den kleydern.

Es kan niemands leugnen, das der mercklich überflus der kleydung, des sich man vnd wybs personen, in grosser hoffart bitzhar gebrucht, Chri-

*) dennoch.

ſtenlicher zucht nit die kleinſte ärgernüß gegeben. Diewyl wir aber ſolche vnd derglichen ärgerliche ding abzůſtellen, vnd ein erber weſen zůpflantzen geneigt, ſo habend wir geordnet, vnd wöllend, das hynfür mencklich by vnß erbarlich vnd vnärgerlich bekleydet gange, vnd in ſonderheit die mans perſonen, ſo in Statt vnnd Land vnſere Burger, Hinderſäſſen, oder dienſt knecht ſind, niemands vßgeſchloſſen, für Sant Johans des Töuffers tag nechſt künfftig, gantz niemandts einicherley zerhowen hoſen noch wambiſt an tragen, ſonder in mitler zyt die zůneygen*), oder ſonſt ſich deren abthůn ſollend. Dann wölcher für die ſelbige zyt hyn zerhowen hoſen oder wambiſt an ſinem lyb tragen, oder wölcher Schnider von diſem tag hyn yemandem, ſo vnß von Burgckrechts oder dienſts wegen zů verſprechen ſtůnde, zerhowene kleyder machte, die wider diſes vnſers anſehen hie zů Statt oder Land getragen wurden, die alle, nämlich den, der nach beſtimpter zyt zerhowene hoſen oder wambiſt, an ſinem lyb tragen, auch den Schnider, ſo von hůt hyn den vnſern obgemelt zerhowene kleydungen machen, Wöllend wir, als offt das beſchicht, vnd übertretten würt, jr yeden vmb ein pfund pfennig, on gnad ſtraffen.

Vom zůtrincken.

Das zůtrincken, ſampt dem vnordenlichen trincken, ſo man bitzhar etwan vß anreitzung der andern, etwan einer für ſich ſelbs getriben, iſt ein fürnemliche vrſach, darumb der zorn Gottes erweckt würt, zů dem das auch ſolich laſter dem menſchen an ſinem lyb vnd leben ſchädlich iſt, Darumb ſo habend wir geordnet, erkant, vnd wöllendt, das niemands in vnſerer Statt vnnd Landtſchafft, er ſy Edel, oder vnedel, geyſtlich oder weltlich, von diß hyn zůtrincken, keiner dem andern, es ſye halb, gar vß, oder ein theyl zetrincken, weder offentlich, noch heimlich, mit důten, tretten, wincken, oder wie es die hertzen der menſchen erdencken, nemmen, vnd zů wegen bringen möchten, nützit bringen noch warten ſolle. Dann wölcher das übertrete, ſoll für yedes mal, vom bringer vnnd warter ein pfund pfennig, on gnad verbeſſern.

Wann aber yemands für ſich ſelbs ongebracht, oder ſo mans jm brechte, alſo zůtruncke, das er von dem win beſtöubt, ſiner vernunfft vngeſchickt würde, oder, mit zůchten geſagt, oben vß breche, der vnd die jn alſo gefüllet, ſollend yeder vmb fünff pfund, on gnad, geſtrafft, vnnd hyerin niemands verſchont werden.

Vnnd ſo einer der des Raths iſt, ſich in diſem laſter überſicht, der ſoll alwegen mit zwyfacher peen gebüßt vnnd geſtrafft werden.

Wer diſe ſtraff mit gelt nit zegeben het, der ſoll es mit ſinem lyb, in gefängknüß, nämlich die ſtraff eins pfunds, mit zweyen tagen,

*) zunähen.

vnnd die straff der fünff pfunden mit sechs tag vnd nächten, mit wasser vnd brot büssen.

Damit aber diß laster dester ernstlicher abgestelt vnnd gestrafft werde, habend wir, den Herren, über die Vnzucht verordnet, beuelch vnd gewalt geben, das sy alle wochen, oder wann sy für gůt ansicht alle würt, winschencken, köch, stuben, zünfft, vnnd geselschafftknecht für sich berüffen, vnd die alle, sampt vnsern knechten by geschwornem Eyde, wann sy zůtrincken, oder einandern bringen gesehen haben, ernstlich befragen. Daruff auch die bedachte personen, was sy straffwirdig wissend, by jren Eyden anzeygen, vnd gar niemands verschonen sollend. Dann wölcher mit gefärden, etwas hinderhielt, der soll härttencklich gestrafft werden. Vnnd was die Herren über die Vnzucht dergestalten büßwirdig erfinden, sollend sie on gnad straffen, von vnß noch niemanden daran verhinderet werden.

Es sollend auch die Würt jre gest, vor dem zůtrincken vnnd bringen ernstlich warnen, Dann wölcher Würt das nit thete, vnd die gest, vß vnwissenheit zůtruncken, das soll der Würt verbessern.

Wir wöllend auch, das alle Zünfft, Geselschafft, Win, vnd Würts hůser, Summer vnnd Winters zyt, so bald man dz glöcklin im Münster verlůtet hatt, zůgeschlossen, die gest vnd gesellen heim, oder an ir růw gewisen, vnd jnen kein win me gegeben werde, by peen eins pfund pfennig vnableßlich zůbezalen.

Es soll auch, nach dem das glöcklin im Münster verlůtet, niemands on ein liecht vff der gassen gon, auch solcher zyt vff der gassen nit singen noch schryen, Dann wölcher das übertritt, soll das nacht geschrey on gnad verbessern.

Wer ein üppig lyed singet, damit yemands geschmächt, oder die iugendt (wie gewonlich an den Reygen täntzen beschicht) zůr üppigkeit gereitzt würt, der oder die sollend yedes mals vmb zehen schilling gestrafft werden.

Sonst wie dauor des zůtrinckens halben gesagt, also ist hyerin eygentlichen zůmercken, das die verbrecher diser Ordnung in fällen, da die straffen mit gelt gebüßt sollen werden, wann sy das gelt zůbezalen nit vermögen, die gesetzten gelt straffen, mit jren lyben, in harter gefäncknüß, wie wir yeder zyt erkennen werden, büssen vnd ablegen müssend.

Wir wöllen auch, vnd gebietten hyemit ernstlich, dz alle vnsere Burger, Hindersässen, vnd anghörigen, in vnser Statt vnd Landtschafft wonende, die laster in diser Ordnung (wie obstat) verbotten vnnd abgestelt, in frömbden Oberkeiten, nit weniger dann by vnß myden, vnd sich daruor hůten sollen, damit wir, noch die vnsern niemanden mit

üppigkeit verärgern. Dann wölche die sin, so glich in frömbder Oberkeit, die abgestelte laster üben, vnnd sich darinn in einem oder mer stucken übersehen würden, Die alle wöllend wir, wann das kündtlich gemacht, glich als ob die übertrettung in vnserer Oberkeit beschehen, wie diß Ordnung vßwiset, on gnad straffen, vnd hyerin niemands verschonen.

Damit nun diser Ordnung getrewlichen gelebt, vnd die peen fäll geleystet werden, so habend wir sondere Herren, vff dise ding acht zehaben, vnd zůstraffen verordnet. Auch den selben by jren pflichten vnnd Eyden den straffen gegen mencklichem glich on ansehens der person nach zefaren, vnd niemands zůuerschonen gebotten.

Deßhalb getrewen lieben Burger, Hindersässen, vnnd verwandthen, wöllend wir vch alle, sampt vnd sonders, der gehorsame, die jr vnß, ewern Fürgesetzten, vß Göttlicher ordnung, vnd vmb ewer gewissene willen zeleysten schuldig sind, vätterlich vermant, vnd von Oberkeit wegen ernstlich gebetten haben, das jr vch den obgemelten Ordnungen, so wir vmb offnung der eeren Gottes, vnnd vmb pflantzung eins Christenlichen fridsamen lebens angesehen, gůt vnnd frywillig gehorsamen, vch nit widerspännig erzeygen, damit jr mit ewer vngehorsame, das Euangelion Christi nit schmähend, den zorn Gottes über vch nit erwecken, darzů vnß nit tringend, das wir von ewer übertrettung wegen, nach inhalt obberürter peenen wider vch handlen můsten. Dann wir vnß gentzlich vereinbart, die übertretter on gnad zůstraffen.

Vnd ob sich yemands, wer der were, hiewider setzen, sperren, oder vngehorsam sin. Oder ob yemands die botten, so wir zů volziehung diser ordnung gesetzt, in einicherley weg beleydigen, schmähen, jnen widerreden würde, die wöllen wir zůsampt den vorbenanten peenen, ye nach gröſſe jrer schuld, an lyb vnd gůt straffen, gehorsam machen, vnd nůt dester minder die gesetzten Botten, by disen Ordnungen vestencklich handthaben, schützen vnd schirmen. Doch was sachen sich des Gotts läſterens, Eebruchs, vnd zůtrinckens halb hieuor bitz an hůt Dato verloffen, soll hye mit verzigen sin, aber also, das disen obgeschribenen erkantnůssen vnd ordnungen, von diß hyn, on einig gnad vnd mittel gelebt solle werden, darnach wisse sich mencklich zerichten.

Vnd als noch mer sachen, den Geystlichen vnd Weltlichen stand belangen, vnnd in sonderheit die můtwilligen krieg, deren sich die vnsern bitzhar vilfaltig vndernommen, betreffen, vorhanden sind, so in bessere ordnung gebracht werden můssen, wöllend wir, als die mit mencklichem in gůtem friden zeleben begerend, mit Gottes hilff vff das fürderlichest in güte ordnung bringen, wie wir Gott vnserm schöpffer loblich vnd Christenlich sin gedenken mögend.

Hieby wöllend wir vnß vorbehalten, vnd offentlich erbotten haben, ob wir künfftiger zyt, für vnß selbs, oder von andern, mit heyliger Biblischer schrifft, Alten vnnd Newen Testaments, eins bessern dann wir in diser Ordnung angesehen, vnderwisen würden, das wir yeder zyt solchen bericht, nit allein nit vßschlahen, sonder gütwillig, mit danckbarkeit annemen, vnnd demnach dise Ordnung, wie sy zů offnung Göttlicher eeren, vnnd pflantzung eins fridsamen Christenlichen lebens am besten angerichtet werden mag, ändern, bessern, vnd der stimme Christi, vnsers Hirten, vnuerdrossen gehorsamen wöllend. Gott geb vnß sin gnad vnd friden. Actum Donstags, den ersten tag Apprilis, Als man zalt von der geburt Christi Tusent Fünffhundert Zwentzig vnnd Nún Jar.

Zů diser Ordnung der Statt Basel, můß ich ouch setzen die Confession oder Beckantnuß ires gloubens, welche sy erst hernach, nach 5 iaren durch den truck lassen vßgan.

Bekanthnus vnsers heyligen Christenlichen gloubens, wie es die kylch zů Basel haldt.*)

ich scheme mich des euangelii von christo nit denn es ist ein krafft gotes die da selig macht alle die dran glaubenn

Corde creditur ad iustıciam, ore autem fit confessio ad salutem. Rom. 10.

Wir Adelberg Meyger Burgermeister, vnd Rath der Statt Basel, wůnschend allen vnd yeden, vnsern Burgern, hindersässen vnnd verwandthen, Geistlichen vnd Weltlichen, Edlen vnnd Vnedlen, in vnser Statt vnnd Landtschafft Basel wonhafft, frid, gnad vnd Barmhertzigkeit, von GOTT vnserem himelschlichen **) vatter, vnd reine erkanthnus IESU CHRISTI, vnsers einigen heylands, Vnd thůnd úch darby zeuernemmen, Demnach wir, im vergangnen Fünffzehenhundert, neún vnnd zwentzigsten jare, allerley mißprúch, jrtung vnnd verwándthe GOTTES dienst, die sich on grund göttlicher warheit, in der kilchen CHRISTI, zů straaff vnserer sünden, jngerissen, vß sonderen gnaden des almechtigen, nach anleytung synes heyligen worts, eintweders gar abgethan, oder gebessert. Vnd sidhar die gesunden leer CHRISTI, úch vnsern vnderthanen, pur, rein vnd klar, trúwlich vnd emsigklich verkúnden vnd fürtragen lassen, Befinden wir (Got hab lob) das vnser pflantzen vnd wesseren nit vergebens gewesen, sonder vß den genaden des allmechtigen, die erkanthnus GOTTES, rychlich by úch zůgenommen, wöllichs vns am höchsten erfröwen thůt, Vnd so dann vns, úwern Christenlichen Obern, damit in erkanther göttlicher warheyt, fürgefaren, ernstlich yngesehen gebüren will, Habend wir vß rechter Christenlicher liebe, vns vnd allen gleubigen zů eyner sterckung, vnd den schwachen vnerbuwenen

*) Genau nach dem eingeschobenen gedruckten Exemplar. **) So im Original.

zum trost, für not vnd gůt bedacht, Das by diesen schwären, widerwertigen vnd gefarlichen zyten, in denen, wo müglich, ouch die vsserwölten, von der warheit GOTTES abgewendt vnd verfürt werden möchten, Wir vns mit ůch, vnnd jr mit vns, vnsers heiligen Christenlichen gloubens, wie wir den, vß dem reinen Gottes wort erlernet, vnd in vnser kylchen täglich leeren lond vnd haltend, offentlich bekennend, Damit wir vor GOTT vnserem himelschlichen vatter durch CHRISTVM vnsern behalter, den wir vß sinen gnaden hie veryehend, ouch bekanth werdend, Vnd vnsere widerwertigen, wann sy mit GOTTES forcht vrtheylend, doch einmal sähen mögend, das wir nit (wie man vns zicht) von GOTTES warheyt, vnd der kylchen CHRISTI ab getretten, sonder der stimm CHRISTI vnsers hirten gehorsamend, vns mit verlassung der jngerißnen jrsalen, erst recht mit der kylchen CHRISTI vereinbaret, Vnd mit allem dem, so der gsunden leer CHRISTI zůgegen stadt, nit gemeinschafft habend, Ob sy villicht, hinfür jres lästerens abzestan, vnd den Son Gottes wie vns der Vatter beuolhen, zehören, gnad erlangen möchtend. Harumb habend wir die substantz, vnsers heyligen gloubens, in ditz volgend bekantnuß, So wir hiemit vor GOTT vnd der welt, offentlich veriehend, begriffen vnd vmb bessern verstands willen, die mithellenden ort Biblischer schrifft, eins theyls darneben verzeichnen lassen. Der allmechtig Gott, wölle vns allen, sin heiligen glouben meeren, vnd das, so er in vns angefangen, durch sin gütte, zů heyligung sines namens, vnd heil vnserer Seelen, gnedigklich vßfüren. Vnd volget in dem namen Gottes, die bekanthnus vnsers Christenlichen gloubens.

Von Gott.

Wir gloubend in Gott den Vatter in Gott den Son, in Gott den heiligen Geist, ein heilige göttliche Drifaltigkeit, Dry personen, vnd ein einigen ewigen allmechtigen GOTT, nach dem wesen vnd substantz, Vnd nit dry Götter, Wir gloubend ouch dz GOTT alle ding erschaffen hab durch sin ewigs wort, das ist, durch sin eingebornen Son, vnd alleding vffenthalte vnd bekrefftige durch synen geist, das ist, durch sin krafft, darum dann GOTT alle ding fürsicht vnd regiert, wie er sy erschaffen hat.

Symbolum commune. Der gemein gloub. Diß wirt bewisen vß der gantzen gschrifft alts vnd nüws Testaments von vilen orten. Gene. 1. Ioan. 1. 1. Chroni. 29. Act. 2. Rom. 8. 9. 11. Ephe. 1.

Dannenhar bekennend wir das GOTT vor vnd ee, er die welt erschaffen, alle die erwölt habe, die er, mit dem erb, ewiger seligkeit begaben wil.

Von dem menschen.

Gene. 1. Ephe. 4.

Bekennend wir, das der mensch im anfang, nach der bildnuß,

Gen. 3. Gen. 5. Rom. 5. 1. Cor. 15. Ephe. 2. Gen. 6. & 8. Ioan. 3. Rom. 3. Pfal. 142. Ephe. 2.

GOTTES GERECHTIKEIT vnnd HEILIGKEIT, von Gott recht gemacht, Er ist aber, mütwillglich gefallen in die sünd, durch welchen faal, dz gantz menschlich geschlecht, verderbt, der verdamnuß vnderworffen worden, ouch vnser natur geschwecht, vnd in ein solche neygung zů sünden kommen, das, wo die, durch den geist GOTTES, nit widerbracht, wirdet, der mensch von jm selbs, nůt gůts thůt noch wil.

Sorg Gottes über vns.

Rom. 5. Gen. 12. 14. 15. etc. Gen. 3. 21. 26. 28.

Vnd wiewol der mensch durch solchen faal, der verdamnus vnderworffen, GOTTES vyand worden ist, yedoch hat Gott, die sorg über das menschlich gschlecht, nie von jm gethan, des sind gezůgen die Patriarchen, die verheissungen vor vnd nach dem Sündfluß. Item das gesatz von Gott, durch Mosen gegeben, vnd die heiligen Propheten.

Von Christo Warem Gott. vnd warem menschen.

Matt. 1. Luc. 2. Ioan. 1. Philip. 2. wir hand einen vatter Gott namlich mit Christo, Matt. 6. Rom. 8. Heb. 2.

Gloubend wir vnd bekennend vestenlich, das vns Christus der zyt, so hie zů verordnet, nach der verheyssung Gottes, vom Vatter gegeben, vnd also das ewig götlich wort, fleysch worden sye, dz ist, dz der Son GOTTES, der menschlichen natur, in ein person vereinbart, vnser brůder worden ist, vff das wir durch jnn teylhafftig wurden, des erbs GOTTES.

Matt. 1. Luc. 2 Bezügend alle Euangelisten. Matt. 20. 6. Ro. 5. 1. Cor. 15. 1. Pet. 2. Heb. 9. 10. Ro. 9. 1. Pet. 3. Io. 16. Philip 2. Colos. 2. 1. Cor. 15. Mar. & Luc. ultimo. Act. 1. Mat. 26. Ephe. 1. Col. 3. Heb. 1. 10. 12. Act. 2.

Disen IESVM CHRISTVM, gloubend wir empfangen sin, von dem HEILIGEN GEIST, Geboren von der reinen vnbefleckten junckfrowen MARIEN, Gelitten vnder Pontio Pilato, gecrůtziget vnd gestorben für vnsere sünd, vnd also mit einer sin selbs vffopfferung, GOTT vnserem himelschen vatter, für vnsere vnd aller glöubigen sünd, gnůg gethan, vnd vns mit jm versünt, Vnd also mit sinem tod, triumphiert vnd überwunden haben, die welt, den tod, vnd die hellen. Darzů nach dem fleisch begraben, Abgestigen zů den hellen, am dritten tag vfferstanden von den todten, Vnd als er sollichs gnůgsam bewert, mit lyb vnd seel, vffgefaren sin gen himmel, Da sitzt er, zů der gerechten, dz ist, in der herligkeit, GOTT sines himelschlichen Vatters, Von dannen er künfftig ist zůrichten die läbendigen vnd die todten, Er hat ouch sinen jungern (wie er verheissen) sinen heiligen Geist, in den wir, wie in den Vatter vnd in den Son gloubend, gesendet.

Von der Kylchen.

Matt. 16. Ephe. 1. 5. Io. 3. 2. Cor. 11.

Wir gloubend ein heilige Christenliche kylch, das ist, gemeinschafft der heyligen, die versamlung der glöubigen im geist, welche heylig

vnd ein brut CHRISTI ist, in deren alle die burger sind, die da warlich veriehend, dz IHESVS so CHRISTVS, dz lämlin GOTTES sye da hinnimpt die sünd der welt, vnd ouch durch die werck der liebe sölchen glouben bewerend. Ephe. 5. Heb. 12. Ioan. 1. Gal. 5. Matt. 3. 28 Act. 2. 16. Col. 2.

In diser kylchen brucht man einerley Sacrament, Nemlich den Touff, jm jngang der kylchen, Vnd des Herren Nachtmal zů siner zyt, jn nachgendem läben, zů bezůgung des gloubens vnd brůderlicher liebe, wie dann im Touff verheissen ist. Matt. 26. Mar. 14. Luc. 22. 1. Cor. 11. Rom. 12. Ioan. 15. 1. Ioa. 3. 4.

Dise Christenliche kylch beflyßt sich, die band des fridens vnd der liebe, mit einigkeit zehalten, darumben sy, mit den Seckten, vnd ordens Reglen, so vff vnderscheidung der tag, spyß, kleyder, vnnd kylchen gepreng gesetzt, khein gemeinschaft hat. Luc. 22. 1. Cor. 11. 1. Cor. 10. Ein starck glichs wider den fyand der warheit Ioan. 6.

Von dem nachtmal. vnsers Herren.

Bekennend wir, das der Herr IESVS, sin heyligs Nachtmal yngesetzt hat, sin heyligs lyden, mit danckſagung zůbetrachten, vnd sinen tod zeuerkůnden, ouch Christenliche liebe vnd einikeyt, mit warem glouben ze bezůgen. Dan es ye ein geistliche spiß ist darumb sy von der gloubigen Sel můß genossen werden. H. Dz ist, die selen werden ersettiget, starck vnd mechtig, zůfriden vnd růwen gesetzt, frölich vnd wacker zů allen dingen. wie von der lyplichen spiß der lyb, vnd wirt der mensch ein geistlich glid des geistlichen lybs Christi.

Vnd glych wie in dem Touff, darinn vns die abweschung von den sünden, die doch allein der Vatter, Son, vnd heilig geist, vßrichten můssend, durch den diener der kilchen, angebotten, blybt war wasser. Also ouch, in des Herren Nachtmal, in dem vns, mit des Herren brot vnd tranck, sampt den worten des Nachtmals, der war lyb, vnd das war blůt CHRISTI, durch den diener der kylchen fürbildet, vnd angebotten würdet, blybt brot vnd win.

wir gloubend aber vestigklich, das CHRISTVS selbs syge die spyß der glöubigen Seelen zum ewigen läben, vnd das vnsere Seelen, durch den waren glouben, in den crůtzigten CHRISTVM, mit dem fleysch vnd blůt CHRISTI gespyset, vnd getrenckt werdend H. also das wir sines lybs, als vnsers einigen houbts, glider, in jm, vnd er in vns läbe, damit wir am jůngsten tag, durch jn, vnd in jm, in die ewigen frőwd vnd seligkeit vfferstan werdend * Darumb so bekennend wir, das CHRISTVS in sinem heyligen Nachtmal, allen denen, die da warhafftigklichen gloubend, gegenwurtig sye. H. * Ioan. 11. Ephe. 1. 4. 5. Col. 1. H. Sacramentlich, und durch betrachtung des gloubens welcher den menschen in sinen gedancken hinuff gen himel lupfft, nit aber Christum nach der menscheit von der gerechten Gottes herab zücht.

Vnd schliessend aber den natůrlichen, waren, wäsenlichen lyb CHRISTI, der von Marien der reinen junckfrowen geboren, für vns gelytten vnd vff gefaren ist zů den himlen H. nit in des herren brot noch tranck. Darumb wir ouch CHRISTVM, nit in disen zeichen brot vnd wins, die wir gemeinlich Sacramenta des lybs vnd blůts CHRISTI, nemmend, Sonder in den himlen, by der gerechten GOTT des vaters anbettend, daher er künfftig ist zůrichten die lebendigen vnnd die todten. H. Act. 1. 7. Col. 3. Hebr. 1. 10. Act. 5. 2 Timo. 4.

Von bruch des. Bannes.

Mat. 18. 1 Cor. 5. 2. Thes. 3. 1. Tim. 1.

Vnd diewyl sich aber, das vnkrut der kylchen Christi vermüschet, so hat Christus siner kylchen gewalt geben, söllich vnkrut, wann sich das durch vnlidenliche laster vnd sünd, wider des herren gebott, herfür thün wurde, zebannen, damit die kilch jr gestalt, souil möglich, on masen behalte, Der vrsachen wir den Bann, in vnser kylchen bruchend.

2. Cor. 2. 1. Tim. 1. Rom. 13. 1. Pet. 2.

Es bannet aber die Christenliche kylch, nit dann vmb besserung willen, Darumben sy die gebannten, nach dem die jr ergerlichs läben abgestelt, vnd gebessert, mit fröuden wider vffnimpt.

Diß ampt ist der Heidnischen oberkeyt ye vnd ye beuolhen gsin, wieuil me sol es der Christlichen Oberkeit beuolhen sin, einer waren statthalterin Gottes? Matt. 2. Mar. 10. Luc. 7. Ioan. 3. 5. 6. & c. Ro. 3. 4. 10. Galat. 2. ubique. Rom. 3. 10. Gal. 2. Ephe. 2. 1. Cor. 1. Ro. 8. Eph. 2. 10. 14.

Von der Oberkeit.

Es hat ouch GOTT, der Oberkeit, siner dienerin, das schwert vnd höchsten vsserlichen gewalt, züschirm der gütten, raach vnd straaff der bösen beuolhen, Darumb ein yede Christenliche Oberkeyt, in deren zal, wir zesin begeren, all jr vermögen dahin richten sol, das by jren vnderthanen, der nam GOTTES geheyliget, sin Rych erwiteret, vnd sinem willen, mit ernstlicher vßrütung der lastern, gelebt werde.

Danckbarkeit stat inwidergelten der empfangnen güttathen, nun kan man Got nüt widergelten, dan er nützit manglet, so sicht man vff sin anfordern.

Von glouben vnd werken.

wir bekennend nachlassung der sünden, durch den glouben in IESVM CHRISTVM den Crützgeten, Vnd wiewol diser gloub, sich one vnderlaß durch die werck der liebe übt, harfür thüt, vnd also bewert würdet, yedoch gebend wir die gerechtigkeyt vnd gnügthügung für vnsere sünd, nit den werken, so des gloubens frücht, Sonder allein dem waren vertruwen vnd glouben, in das vergossen blüt, des lämblin Gottes, Dann wir fry bekennend, dz vns in CHRISTO, der da ist vnser GERECHTIGKEIT, HEILIGKEIT, ERLOSUNG, WEG, WARHEIT, WISHEIT, vnd LAEBEN, alle ding geschenckt syend. Darumb die werck der glöubigen, nit zů gnügthüung jrer sünden, sonder allein darumb geschehend, das sy damit Gott dem herren vmb die grosse gütthat, vns in CHRISTO bewisen, sich etlicher maß danckbar erzeigend.

Dises ist glouben vnd werke der liebe. Den glouben fordert er im selbs, die liebe den eben menschen. Mat. 24. 25. 2. Tim. 4. Rom. 2. 2. Cor. 5. Ioan. 5. Güts verstand nach dem vrteil der menschen.

Vom jüngsten tag.

Gloubend wir, das ein jüngst gericht, an welichem vfferstеung des fleischs sin werde, Da ouch ein yeder von Christo dem richter, empfahen würdet, nach dem er hie im läben sich gehalten, Namlich das ewig leben, wann er vß warem glouben, mit vngefärbter liebe, die frucht des gloubens, das sind die werck der gerechtigkeit, gewürckt, Vnd das ewig feür, wann er on glouben, oder mit gedichtem glouben on liebe, güts oder böses begangen hat.

Von gebott vnd nit gebot.

Bekennend wir, das glicher wyß, wie niemand gebieten mag, die ding, die CHRISTVS nit gebotten hat, Also mag ouch niemands verbieten, das er nit verbotten hat, Der vrsachen wir die oren bicht, die viertzig tägige Fasten, Der heiligen Fyrtag, vnd was der glychen von den menschen vffgebracht ist, ongebotten, Vnd hingegen die Priester Ee, vnuerbotten halten.

Es stat, Hörend in Mat. 17. Luc. 9. Deut. 18. Act. 7. Er spricht, Ich bin der Herr üwer Gott. Leuit. 18. Deut. am 10. redt er durch Mosen. Der Herr üwer Gott ist ein Gott aller Götter, vnd herr über alle herren, ein grosser Gott, mechtig vnd schrecklicher. Darum was er verbotten hatt, wer wolten das vnder sinem geschöpfft han zů erlouben. 1. Tim. 4.

Vnd noch vil weniger mag yemands erlouben, das Gott verbotten hat, Darumb wir die vereerung vnd anrüffung der abgestorbnen .H. heylgen, die vereerung oder vffrichtung der byldern, vnd was der glichen ist, verwerffend. Vnd hinwiderumb mag niemands verbieten, was Gott erloubt hat, Der vrsachen wir die spyß, mit danckſagung zenieſſen, vnuerbotten haltend.

.H. Die wir aber sunst bekennend by Gott sin, mit Christo regieren in ewickeit, dorum das sy Christum bekent hand mit wort vnd werken, als iren heiland, erlösung, vnd gerechtikeit on alles zůthůn mönschlichs verdiensts. Vß dem wir ouch sy brisend vnd hoch lobent als die begnadeten von Gott, vnnd ietz erben des ewigen richs, doch als zů der err Gottes vnd Christi.

Wider den jrthumb der Widerteüffer.

Wellend wir vns heytter entschlossen han, das wir die frömbden jrrigen leeren, da dise Rottengeister vnder andern verdampten opinionen vnd bösen meynungen ouch sagend Das man die kinder (die wir nach bruch der Apostlen, der ersten kilchen, vnd vß dem, dz der Touff an stat der Beschnidung ist, töuffen land) nit teuffen. Item vnd das man in kheinem faal Eyd schweren möge, ob es glich die eer GOTTES, vnd liebe des nechsten erforderend, Vnd das die Oberkeyt nit möge Christen sin, Zůsampt allen anderen leeren, die der gesunden reynen leer IESU CHRISTI zůgegen stand, nit allein nit annemend, sonder als ein grůwel vnd lesterung verwerffend.

Eyd sol man schweren zů siner zyt, dann Gott hats geheissen im alten Testament, im neüwen ists von Christo nit verbotten. Christus, ouch die Apostel haben selbs geschworen.

Zůletst wellend wir ditz vnser bekanthnus, dem vrtheyl göttlicher Biblischer schrifft vnderworffen, vnd vns darby erbotten haben, ob wir vß angeregten heyligen schrifften, etwas bessern berichtet, dz wir yeder zyt, GOTT vnd sinem heiligen wort, mit grosser danckſagung gehorsamen wellend. Actum in vnserem gesessnen Rath, vff Mitwochen den ein vnd zwentzigsten tag Januarij, im jar nach der geburt CHRISTI vnsers einigen heylandts, gezelt Tusendt, Fünfhundert, vier vnd dryssige.

Oberkeyt ist dan erst recht oberkeyt, wann sy recht Christenlich ist.

Heinrich Ryhiner, Rathschriber der Statt Basel.

276. Der Appt Geyßberger stirpt, vnd wirpt Zürych an Glarus, daß man dheinen andern Appt me annäme.

Wie hieob gehört, das der Appt zů Santgallen kranck zů Roschach gelägen, ist er da vff den karfrytag, abgestorben. Vnd sind by imm gewesen deren von Lucern vnd Schwytz radtsbotten, die fast gern gesähen, daß man angändts ein andern Appt gesetzt hätte: aber Zürych vnd Glaris legtend sich yn, sömlichs zů schwellen vnd zů erwerren.

Ein anderer Appt erwöllt.

Aber der Conuent vermeint gefryet zů sin, das er ein Appt wöllen möchte, that sich gen Rapperschwyl, vnd erwallt da, hinder den zwey Orten Zürych vnd Glaris, einen Appt, Herren Kilian Köuffj, vß Doggenburg pürtig. Deß doch die ermälten ort fast übel zů friden warend.

Deßhalben sandt Zürych ein bottschafft gen Glaris, vnd vereinigetend sich beide ort diser 3 articklen, Des ersten das der vermeint Appt sin kutten vnd vnnützen vnbegründten Münchenstand, vnd was dem anhangt, vß luter menschlichem vnd verfürrischen whon vnd gůtduncken erfunden, so er ye Appt, vnd sich alls ein herren ynzůsatzen sin vermeint, mitt heyliger göttlicher Biblischer geschrifft allts vnd nůws testaments, alls gůt beständig geräcbt gott wolgefallig vnd euangelischer christenlicher leer glichförmig, ob er das mitt ermällter geschrifft möge, erhallten sölle.

Jürych vnd Glaris vereinigend sich.

Zum andern so er seines standts obgehörter maß kein grundtfesti darbringen wöll noch möge, das er dann daruon abstande, sin kutten vnd ander sin mißbrüchig vngöttlich vnd gottslesterig singen, läsen, mäßhallten, münchen regel vnd Sekten, vnd alles das er mitt ermellter geschrifft nit erhallten mag, vnd dem götlichen wort widerig ist, fallen lassen: vnd fürohin nitt me ein Appt vnd Herr, sunder alein ein Schaffner vnd Statthalter genampt. Alles des Gotthuses hab vnd gůt verzeichnet vnd beschriben werden. Vnd er järlich vus den 4 orten des gottshuses Schirmherren vnd den Gottßhuß lüthen, vonn aller siner verwalltung gůt erbar rächnung gäben. Vnd alles des da erüberget wirt, an die biderben lüth von denen sömlich gůt kompt, allermeist aber zů nutz vnd notturfft der Armen verwandt, vnd inen damitt in irem anligen behulffen vnd beradten sye.

Von münchent hum abstan.

Zum dritten vnd letzten das die vnlydenlichen Beschwerden die wider Gott sind, den Biderben Gottßhußlüten abgenommen, vnd sy hierumm zum besten söllind bedacht werden.

Diser zyt wurdent ouch Schlußreden hernach volgend, durch den Truck ans liecht gäben.

Diſe nachgſtelten Artickel, enbiet ſich D. Chriſtophorus Schappeler, ſampt ſinen brůderen vnd mitpredicanten der Statt zů S. Gallen, mit der warheyt, fürnemlich göttlichs worts, gegen allen denen ſo darab zwyfel tragen wöltend, klarlich zů erhalten.

I Der waar, alt, vnd gewüß Chriſtenlich gloub, ſetzt ſin ſäligkeit in die eynig barmhertzigkeyt Gottes, welche vns durch die Propheten verkündt, durch Chriſtum aber erlangt vnd geleyſtet iſt.

II Vſſerthalb deß todts Chriſti, iſt kein verdienſt, weder in himmlen noch vff erden, der eynigs wägs zů der ſeligmachenden grechtigkeit verhelffen oder fürderen möge.

III Dann, ſo vnſern wercken verdienſt vorſtadt, ſo iſt gnad nit gnad: Vnd ſo die werck, die durch das gſatz Gottes von vnns erfordret werdend, gerecht machend, ſo iſt Chriſtus vergebens gſtorben.

IIII Welcher diſer gheymnuß aller Chriſten, in ſinem hertzen nit verſicheret iſt, der ſol ſich gloubens nit růmen. Welcher aber weyßt das vnſer gerechtigkeyt durch Chriſtum vßgemacht vnd volendet iſt, ee wir zů den wercken ye kommen ſygind, der tregt in jm den alten waren Chriſtlichen glouben.

V Diſer gloub iſt nit one werck, ſonder befliyßt ſich der ſelben, tag vnd nacht: ja deren, ſo jm von Gott fürgeſchriben ſind: thůt ſy aber nit vmm der ſäligkeit, vil zů verdienen: ſonder vmm der liebe willen, in dem, der die gerechtigkeit vßgemacht hat.

VI Er laßt jm ouch der gwüßne halb, keinen ſtrick legen von eynichen gebotten, das heyl betreffende, ſo von Gott nit vfgeſetzt, ſonder weyßt gwüßlich ſinen geyſt von jnen allen quitt vnd ledig ſin.

VII Er pfligt der Liebe, welche ein volbringerin des gſatzes iſt. Frőwt ſich der gemeynſamen: ſünderet niemant, erhept ſich über niemants, achtet vnnd ſchetzt ſich ſelbs nitt. Sin gröſter gwalt iſt gröſte demůt: dann er allen menſchen, ja den fyenden gůts ze bewyſen geneygt iſt.

VIII So dem nun alſo, ſo můß ye volgen, das die Ordensklöſter, die man Gotshüſer genant hat, nit hüſer Gottes, ſonder deß yrtumbs vnd der finſternuß: vnd demnach des Sathans hüſer gweſen ſyend: Wie wir hernach anzeygen wellend.

IX Cloſter glůbdt, wie man ſy von fünffhundert jaren har (in welcher zyt ob fünfftzig Secten in der Kilchen Chriſti entſprun-

gen sind) biß vff vnser zyt than hat, nit allein vnwüssend der gerechtigkeyt Christi, sonder ouch der selbigen stracks wider sind.

X Ja ein hochmůt ist es, vnnd ein lesterung Gottes, wo der mensch sich dahin schetzt, das er eynicherley gůts, als von jm harlangende, Gott zeleysten versprechen möge: dann es wider die krafft, art, vnd eygenschafft des gloubens ist.

XI Ein fräfel ist es aber, das man zů globen vnderstanden, das in keines menschen gwalt, sonder vß der eynigen gaab vnd gnad Gottes erlangt wirt: welche gibt vnd nimpt wenn vnd wie es jr gefellig ist.

XII. Closter glůbt, vmb volkommenheit vnd verdiensts willen gschehen sin, wirt vß dem erkant, das sich die Ordenslůt, als die gewirdigeten vßgebend, ja für ander lůt gůts zethůn: darumm sy ouch billich, was sy habind, besitzen vnd niessen mögind.

XIII Vß welchem die vppig versöldung jrer wercken, durch won, hinlässigkeyt vnd blindheyt vnsrer vorderen entsprungen ist, vnd sind also die brůder vnd schwesterlin gemyetet worden. Etlich zů der narung, als die Bättelörden: Eilich zů rychtumb, als Cistertzienser vnd Charthůser: Etlich sind gar zů thoren (zů Fürsten wolt ich sagen) worden, als Benedicter.

XIIII Vnd also ytel vnd vnnůtz worden, nit allein jre werck, die sy vmb lon gespunnen: sunder ouch deren gaaben die zů sölicher handtierung sy gefürderet habend.

XV Die göttlich gschrifft legt den flůch vff alle die, so in den wercken volkommenheyt, das ist gerechtigkeyt, süchend: dann es stadt geschriben: Vermaledeyet sye yederman der nit blybt in allem das geschriben ist in disem bůch des gsatzes, das ers thůye.

XVI So volgt, das Closterglůbt den flůch gewůßlich zůtragind: dann sy von der waren vnd eynigen volkommenheyt Christi, zů achtung der wercken abfürend, vnd von dem Euangelio vff das gsatz hinab ziehend.

XVII Ja so vil grůwlicher vnnd schädlicher, darumb das sy nit nach Gottes gsatz, sonder nach ansinnen der menschen, one Gottes wort, ankommen sind. Demnach der Juden Synagogen ringer vnder den glöubigen geduldet werden möchtend, dann der klöster glůbte, reglen, vnd örden.

XVIII Hieby wellend wir der vrteyl Gottes heimgesetzt haben, welchen er die blindheit sölicher jrrthumbs verzigen, vnnd welchen er sy behalten habe. Die erwelten aber sind gwůßlich (ob sy schon angefochten) vor dem abfall erredt werdend.

XIX Alle werck der klösterlüten, die ioch einen güten schyn tragend, sind gewüßlich mererßteyls wider Gottes wort, vorab die verderblich, lesterlich versölt Mäß, das glychßnend singen vnnd läsen, mit gewüßne kutten tragen vnd platten, vnderscheyd der spysen machen, vnd tagen, Vigilien bätten, gloggen stürmmen zů gůt den todten, kertzen, saltz, wasser, palmen, fladen wychen, den Tauff beschweren, etc. In welchen allen gewüßlich gesündet wirdt: dann sy vßerthalb des glaubens beschähend.

XX Ich wil geschwygen des trugs vnd alefantzes mit dem vil der klösterlüten jren gyt gemyetet hand, als götzendienst, erdichte wunderzeychen, ablosbrieff, brüderschafften, heylgen erheben, vfstellen, vmbtragen, vnd der glychen mer.

XXI Die vermässen absünderung München vnd Nunnen, sampt den ordensnammen vnd tittlen, sind wider heylige gschrifft, welche vns den einigen tittel Christi zůlasset.

XXII Darumb die vralten Christen, alle die, so sich wider Gottes wort vferhept, vnd in einträchtigen leeren vnd thaten gerottet hand, kätzer gescholten habend. Wölliches nammens sich vnsere klösterlüt schwärlich entladen mögend.

XXIII Es ist offenbar daß Christus in seinem tödlichen läben kein laster rücher angefochten dann die glychßnery, durch welche man gesehen sein wil vermögen, das man nit vermag, vnd sin, das man nit ist.

XXIIII Dise aber fürderlich in erdichter gerechtigkeyt der klösterlüten regiert vnnd rychßnet, welche ja nit haltend das sy gelobt habend, gsehen sin wellend, ob jr gethone gelübt (als sy nit sind) schon rechtmässig vnd gůt wärind.

XXV Sy globend ghorsamme, vnd erfindt sich aber das in aller menge deren so Christenlichen nammen tragend, niemant minder ghorsam ist dann die klosterlůt.

XXVI Die globend reynigkeyt, sam sy in jrem vermögen stande. Vnd so das gelübt gethon ist, můß man das mit hohen muren, riglen, schlossen vnd kerckern verhüten: mag dannocht nit so vil helffen dann dz mermals Münch (mit vrlob) zů hengsten, vnd Nunnen zů Loßen werdend.

XXVII Darab die arbeytsäligen lüt billich nemmen soltend, das alles, so wider Gottes wort menschliche vermässenheyt für sich nimpt, keinen bestand haben mag.

XXVIII Wider ware vnd Christenliche armůt, sind etliche ôrden dahin kommen, daß sy (wee dem grůwel) in rychtagen zů fürsten worden, sölichen nammen vnd pracht angenommen: weliches nit allein wider Gottes wort (das sy für ring achtend) sonder wider jre eigne recht, vnd exempel jrer ersten vrhaberen vnd vättern strytet.

XXIX Darumb die alten frommen fürsten, als Carolus, Pipinus, vnd etlich mer, gar übel, vnd doch im besten, vss vnwüssenheyt gehandlet, daß sy den abgesünderten ordenslüten mit nachlässigen fryheyten mer zügelassen, dann Gottes wort lyden, oder jr gethone glübt tragen möchtend.

XXX Es wäre ouch wol ernstlich yn zůsehen not gsin, damit man by der richtigen schnůr Gottes worts beliben wäre. Dann womit die stiffter vnd begaaber der klöstern Gottes forcht, zucht vnd Christenlich wäsen offnen habend wöllen, damit habend sy stracks das widerspyl angerüst, das gůt gehindert, das böß gemeret vnd gefürderet.

XXXI Es hat aber der abfal kommen müssen, vnd der mensch der sünden (der Entchrist) geoffenbart werden, der da ist ein widerwertiger, vnd sich überhept über alles das Gott genent oder geeret wirt, also das er sich setzt in den tempel Gottes, vnnd gibt sich vß, er sye Gott, wie Sant Paulus vorgesagt hatt.

XXXII Zytlich herrschung, vnnd wie sy es nennend (Merum vnd mixtum imperium) ist allen denen verbotten die geystlich genent sin wöllend, voruß aber den klosterlüten.

XXXIII Welche herrschung die Bäpst (nach dem sy aller fürsten ordenlichen gwalt nit allein verachtet, sonder gezöumpt vnnd ynthon habend) mit jren ytelen Bullen bestätt hand, damit sy den stül der spöttern (welchen die fürstenklöster vnderworffen) erhöhen, vnd jre rychtumb in die wyte des erdtrychs strecken möchtend.

XXXIIII Wir wöllend hie den gyt, hochmůt, den pracht, müssiggang, die füllery, vngedult, vndanck, vnwüssenheyt, nyd, vssatz der klösterrottern vnder jn selbst, vnd der glychen übels, fallen lassen: darumb das sy leyder vnser vilen mit nit wenig klosterlüten gmeyn sind.

XXXV Das sol aber klar vnnd offenbar werden, vnd jnen on widersprechenlich sin, das sy der wytwen hüser essennd, den gyt nach rychtagen, ein Christenliche hußhab, vnd gottes dienst achtend,

ja mit den Phariseern Gottes gebott hinderstellig gemacht: damit jr torlich, vnnütz ansinnen fürgang haben möcht.

XXXVI Vnd diewyl so manigfaltigklich stracks wider Gottes wort von klosterlüten gehandlet, wie leyder zů vil am tag ligt, ja der grund jres thůn vnd lassens, ein grůwel ist: söllend sy billich nit geduldet, sonder in abgang gericht vnd bracht werden.

XXXVII Ja die Oberkeyten, so sölich rotten, secten, vnd regelhüser byfanget, in abgang richtend: jr hab vnd gůt, mit der zyt, ze besserem verwenden, sind nit röuber, kilchenbrüchel, noch dieb, als von etlichen, wider die warheyt, geschmächt wirt: sonder handlend sy Christenlich, vnd sind sölichs zů thůn, by jrer seelen seligkeyt schuldig.

XXXVIII Die aber so sy über erlernte warheyt, in sölichem jrem übel zů beschirmen beflyssend, werdend nach der geschrifft (wo sy verharrend) gewüsse verdamnuß tragen.

XXXIX Es sol mit bescheydenheyt vnd liebe gehandlet werden, namlich gegen denen, die jr yrthumb erkennt, oder sich bericht zenemmen erbotten habend.

XL Dann alle die, so von der warheyt wegen, die sy erlernet habend, kutten vßziehend, Orden hinlegend, ja schnäll vß den stricken der ytelen gesatzten in die fryheyt Christenlicher gmeinsamme trettend, sind war kilchgnossen gottes, vnd miterben Christi.

XLI Die aber, die über alle warnung vnnd leer, jr oren verstopffen, damit sy die warheit nit hörind, Ja hymel vnd hell anrüffend, ob sy yenen hinder Gottes wort durchkommen, vnd bey müßsiggang, richtagen, vnd herschungen bliben möchtind, sind warhafftig vß gelauffen, vnnd abgetretten (Apostatæ.) welches doch der blind won viler menschen nit sähen noch ermessen wil.

XLII Als wenig der fromm küng Ezechias übel gethon, in dem das er die abgöttery vßgerüt, vnd den ehrinen schlangen der zů einem mißbruch kommen was, abthon hat ꝛc. Als wenig tünd die Oberkeiten übel, die nit vß angeben der Bischoffen oder der Bäpstlichen fürsten: sonder noch vermüg Biblischer gschrifft (deren wir zeglauben allein schuldig) alles so darwider yngefürt was, in iren versamlungen, vnnd wo sy darzů füg habend, enderend. Gottes will geschäch.

277. Was den Botten von Zürych in Befälch gäben zů Bern von des Vnderwaldischen fridens halben zů handlen.

Wie hieuor gemeldet daß zwen Botten von Zürych gen Bern verordnet syend, da von wägen des Vnderwaldischen fridens zů handlen, also volgt ietzund ir Instruction. *)

Innstruction vff die frommen vnnd wysen Meyster Rudollff Thumysen vnnd Meyster Vlrich Funcken Was sy by vnnsern Eydtgnossen, vnnd Cristennlichen mitburgern vonn Bernn hanndlen söllen inen vff den balmtag im xr1xten Jar geben,

Erstlich so söllennd ir den selben vnnsern Eydtgnossen vnnser frúntlich vnnd willig diennst, mit erbietung aller Eeren vnnd frúntlichen willens, zůuoran bietten

Demnach söllennd ir inen sagen, Als ir vnnserer lieben Eydtgnossen vnnd Cristennlich mitburger von Bern, So yetz zů Badenn zů tagen sind, vß irem beuelch durch Iren Hofmeyster von Cúngsfelden vnnsern Herren, So múntlich, So ouch geschrifftlich anntzögen lassenn Wie sy vnnser Eydtgnossen von Bern den bericht wie die Herren Vnndertädinger den zwischen Inen vnnd denen von Vnnderwallden zů Baden abgerett anngenomen bewillget Doch mit dem vorbehalt, das wir ouch darinn vergriffen sin sölten. Wie dann söllichs die geschrifft So gemelten botten von Baden darumb behanndiget, vnnd vns fúrgehalten ist clarlich vßwist Darab wir vnnd nit vnbillich Ein schmertzlich bedúrens empfanngen vnnd vnns deß keinswegs zů inen versehen in ansehung das wir der gůten zůuersicht zů inen gewesen Diewil wir so trúwlich zů inen gestannden ir sach die vnnsern gemacht Vnnd hierinn vnnser lib Eer vnnd gůt zů inen verpflicht ouch vnns darob, gar keins costenns můg noch arbeit beduren lassen Sy hettinnd vnns vnnser núw ingannglich frúntschafft Vnnd Burgrecht ouch gemein vnnser lob, nutz, Eer vnnd die vnntrúw vnnser gegennparty Vnnd irs annhanngs bas betrachtet, Vnnd on vnnser bewillgung ein so Ringwichtigen friden hinder vnns nit angenommen, Sunder vnns als ire mituerhafften billich was vnnsers gefallens vnnd Erlidenns gewesen zům vorderlten von vnns vernommen Vnnd diewil dann die Eer vnnd warheit deß gloubens, Vnnd Cristenlicher leer, inn disem bericht gar nit bewart, Ouch nit darinn betrachtet, wie wir nun hinfür deß gloubenns, oder annderer stössenn vnnd Spennen halb einanndern verstan, oder wie vnnd mit was fügen wir byeinanndern sitzen söllend Deßglichenn ouch inn disem vermeinten bericht vßgedruckt das man die von Vnnderwallden für fromm lieb Eydtgnossen achten vnnd haben Vnnd allso ir ding

*) von fremder Hand.

alles vorgon vnnd vnnser hendel vnnd anligen, erst nachdem sy gefridet, zů recht gelegt werden vnnd wir deßhalb inen trůwen, Erst irer vnntrůw erwarten vnnd allso in allen Dingen den hinderling haben söllen, vnnd wiewol wir wol als gern Frid vnnd Růw sächind vnnd zů Einigkeit, nutz, lob, vnnd Eer einer loblichen Eydtgnoschafft geneigt sygennd als annder lüth vnnd ouch souil an vnns gewesen, nie kein friden gewert oder gehinndert, Dann der zů letst allweg besser gemacht worden Aber anngesehen das die Vnnderwallder von vnnser Eydtgnossen von Bern als půntbrůchig gar Hoch vnnd Schwärlich beclagt Deßhalben Spöttlich were by inen zesitzen Ee man wüssen wie sy sich zů vnns schicken vnnd weß wir vnns zů Inen versehen söllend item vnnd fürnemlich das wir in vnnserm vsschriben vnnd einem offnen truck den wir kurtzlich hieuor an vnnser vnnderthonen vßgan lassen Die von vnnderwalldenn als půntbrůchig anngezogen Deßhalben wir es gegen vnnsern gemeinden, vnnd vnnderthonen, wo wir on iren gunst, wůssen vnnd willen vnnserer Eer so lichtlich verzůchtind nit veranntwurten möchtind item so balld inen der atem gelassenn Allsdann vnserer lieben nachpuren zů wesen vnnd im gastall denen die lennder zům höchsten trőwt zůbesorgen würde item das wir ouch den büderben lüthen im Thurgöw vnnd annderstwo vil zůgeseit, das inen der gestalt schlechtlich gezallt werden möcht vnnd zům höchsten das wir núdzit gewüssers dann das vß disem geferbten vnwichtigen friden der vß falschem grund, zů vorteyl vnnserer widerwertigen, damit sy aber dest meer wider vnns geston vnnd zů hochmůt vnnd tratz erwegt, Durch süße zungen on hertz erdichtet núdzit annders dann der höchst vnnfrid völlge*) daby wir so offt mit süssen worten betrogenn vnnd gebrennt, das wir die hennd nit meer ans für zeheben lustig vnnd wir nút bas wissennd dann das hinder disen süssen reden núdzit dann alle vnntrůw, gefärd, vnnd bosheit verborgen By inen kein güter will, noch Grund ist vnnd wir vß gehörten vrsachen yr gedenncken müssend das diser Bericht vnns an vnnsern Eeren kleinglimpfflich So wölle vnns vß disenn vnnd anndern Eehafften gründen vnnd vrsachen keins wegs gemeint noch gelegen sin Söllichen Ringwichtigen friden vnnd verdachten vorteiligen bericht anzenemen vnnd vnns darin verfassenn zelassen Oder noch zůr zit die von Vnnderwallden, für fromm Redlich Eydtgnossen zehalten Die wir doch wie vorgehört für půntbrůchig lüth zům scherpffisten vßgeschriben Mit gantz frůntlicher bitt Sy den hanndel, vnnd wie nachteilig vnns von den beyden Stetten vnnd allen anhenngern deß wort gottes, diser bericht sin vnnd was doch gůtz darus vollgen mög, bas erwegen hieuon abstan, vnnd disen bericht, vor

*) folge.

vnnd Ee wir vnns bas miteinanndern erlútern nit annemen Sunder vnnser aller glimpff vnnd Eer vnnd wie Frannschmút,*) vnnser widerwertigen vnnd die figennd deß wort gottes, hierab wurden bas bedencken, vnnd nit allso Ringfertig hindurch fallen wöllend,

Dann ye vff diß alles vnnser genntzliche meinung vnnd will keinen friden mit inen anntzenemen, Der so tunckel das man dannocht In keinem stuck wüssen, woran man mit inen syge Sonnder souerr man erstlich all sachen, mit inen, es sye deß gloubenns, Sitzenns, irs punts wider vnsern glouben der dürchächtung der büderben lüthen, im Thurgöw vnnd annderstwo, vmb der warheit willen, der verstenntnuß mit den keyserschen, Oder annderer sachen vnnd stössenn halb verebnet vnnd geschlicht vnnd man wüssen mit was fügen man by inen sitzen mag, Demnach wöllennd wir erst vom friden Reden lassen diewyl gottes vnnd siner Eer vnnd warheit inn disem vermeinten friden gar vergessen, vnnd wir es wie obstat mit glimpf gegen den vnnseren nit veranndtwurdten mögend

Jr sollend inen ouch anzeigen vnnd heydter sagen, das inn disem nichtigen bericht die Eer deß geloubens gar nützit beschirmpt noch bewardt, dann das man sy vnnser lieb Eydtgnossenn vnnd Cristenliche mittburger von Bern, wie diser vermeyndt bericht inn sich haltet für fromm warhafft Eydtgnossen halten solle, werdent nit alleyn die von Vnderwalden, sunder alle mentschen die vnnserem gelouben widerwärtig sagen können also müsse eyn yeder biderman von dem anderen bekennen das syge eyn gemeyner titel, das ye eyn Biderman den annderen für fromm vnnd warhafft achte So aber wir von Beyden Stetten deß geloubens vnnd Religion halb vilfaltig anzogen vnnd geschmächt vnnd aber inn disem arggwönigen bericht nit erlüttert oder mit eynem wordt gemeldt wirt das wir der schmach deß gloubens endtladen, syge ir vnnd vnnser eer mit disem ringfügen friden eben schwächlich bewardt Item das wie obstat, die anndern henndel, so vnns vnnd dem gemeinen Cristennlichen nutz vil höcher, vnnd treffennlicher angelegen, erst nachdem vnnd vnnser widerwertigen iren willen wie sis begert, erlanngen söllind fürgenommen, vnd geschlichtet werden Das nemlich sy zů Velltkilch getaget, Das sy einen punt vnnsern glouben zedurchächten in den gemeinen vogtyen zů nachteil vnnd inbruch vnnserer Cristennlichen Burgrechten, miteinandern beschlossen, Das sy by einandern zů tagen sitzen, vnnd vnns verachtlicher wys dausseu vor der thüren lannd Das vnnserer Eydtgnossen von Bern erlittner cost, Erst nach dem friden, benamsamet vnnd zů der vnndertädnigern erkantnuß vnnd gůt gefallen, gestelt werden soll, das vnnsers bedunckenns, alles zů Ringfüg

*) verwegen.

Man mag ouch hieby anntzögen von iren wapen zů Veldkilch gemalet vnnd von gloubhaffter kuntschafft, mit was prattick ir früntschafft vff dem Richstag zů Spyer, sölle groß gemacht werden, Das nemlich daselbs vor den stennden deß Richs fürgehalten werden, obschon wir von Beyden stetten zůsampt vnnsern anhenngern glich übel wölten wir dennocht, vor den fünff orten (als ob sy so ein grosse macht hettind) nůdzit schaffen möchten Sunder darnider ligen můsten, zů vnnsers Cristennlichen gloubenns, vnnd etlicher vsslenndiger Stetten, die vnns Eeren vnnd gůtz gunnen vnnderdruckung dann sy die selben Richs stend, vmb söllicher vrsachen willen, disem Richstag den nammen Eine Nationalversamlung zegebenn fürgenommen damit irer satzung vß Bäpstlichenn Huffens anstifftung allermenngelich Tütscher Nation binden söllind

Item angesehen das die Vnnderwallder von inen, vnnsern lieben Eydtgnossen von Bern, als půntbrůchig, zům höchsten irer Eeren anclagt Desshalb wol zůgedenncken wie Schimpfflich es were, By inen als söllichen vertzalten lůten zesitzen, vor vnnd Ee sy sich in obgemelten henndlen bas zů vnns geschickt

Ouch das allso den friden hinnder den vnnsern antzenemen zeschwer, vnnd gar verwëssennlich*) Diewil wir mit der selben wůssen vnnd bewillgen in crafft deß Burgrechtenns vnnd der půnten zů Ir vnnserer Eydtgnossen von Bern anligen, wider die Vnnderwallder vnns mit lib vnnd gůt inen behilfflich zesind erbotten Der gestalt das nemlich ire vnnser vnnd vnnser wie obgehört ire sach sin söll Wie dann die abscheid desshalb vergriffen clärlicher antzögen vnnd menngclichem in aller vnnser Eydtgnoschafft, vnnd vsserthalb lanntkündig vnuerborgen ist,

Vnd zům höchsten das vnns der hanndel genntzlich ansicht das er mit der pennsioner practick vollstreckt, vnnd süsse wort, darhinnder nůdzit sye geben werdind

Das benanntlich ouch hierinn wol zůbetrachten, das wir Cristen nach friden stellen söllennd, Ja nach dem, der frid heist vnnd ist, nit nach friden der die höchst vnngnad vnd vnfrid ist, Dann wir so dick vmb den bryg**) gefürt das vns dises můs nit mer gelust

Vnnd was úch in disenn dingen witer begegnet, wöllennd vnnsere Herren, úwer Erberkeit vertrúwt, vnnd das best vnnd wegst, zehanndlen, wie ir das wol könnten vnnd wissen beuolhen haben datum et actum vt Supra.

Bygel Stattschryber

*) verweislich. **) Brey.

278. Bern satzt ein Tag gen Bern, welchen Zürych besůcht von wägen des vnderwaldischen fridens.

Vff werbung der Statt Zürych namm Bernn ein verdanck vnd beschreyb ein Tag den Burgstetten gen Bern, vff den 15 Aprilis zů erschynen. Dahin sandt Zürych M. Rodolff Dumysen vnd M. Johansen Blůmler mitt nachuolgender Instruction, Alls dann vnser lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger von Bern ietzt von wägen des vnderwaldischen handels einen tag in ir Statt Bernn angesatzt, namlich vff Donstag den 15 tag Aprilis diß monats zů nacht, daselbs mitt vnser Bottschafft an der Herberg zů sin, demnach mitt inen zů handlen vnd Radtschlagen was sich der notturfft nach gebůren wirt, damitt wir allwägen glimpffs vnd fůgen färind, vnd nitt verschreigt werdint, daß wir kriegs vil me dann fridens begirig syend Söllend vnsere Gesandten sömlichen Tag zů Bernn besůchen. Vnd den gedachten vnsern Eydgnossen vnd mittburgern deß vermeinten beredten fridens vnd berichts halben anzeygen, das wir nochmalen sinns vnd willens syend, vß allerley vrsachen (so vnser Botten mundtlich werdent anzeigen) in dem abgeredten friden nit wöllend begriffen sin, noch den an nemmen.

Zürych fridens begirig.

Diewyl wir aber wol möchtend erlyden das ein frid, der vns beyden Stetten Zürych vnd Bernn christenlich loblich vnd eerlich wäre gemachet, vnd diser ringfärrig friden hindan gestellt wurde, so habend wir ettlich artickel zů yngang eines Berichts fassen lassen vnd vnseren botten zů handen gestellt

Kurtzer vergriff der Articklen so vnsere gesandten imm Vnderwaldischen handel, zů einem Bericht fürschlahen, vnd daruff beradtschlagen söllend.

Zum 1 diewyl die von Vnderwalden mitt ir offnen paner on abgesagt kriegs, vff vnser lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburger von Bernn Land vnd lůth gezogen, daß dann die selben von Vnderwalden sich beckennen söllind vnrächt gethan, vnd die pündt nitt gehallten.

Zum 2 das die gedachten von Vnderwalden vnser Eydgnossen vnd Christenlichen mittburger von Bernn vmm verzeyhung vnd vergäbung ires gethanen öberzugs bitten söllind.

Zum 3 das die Vnderwaldner sich fürohin der Schmütz vnd Schmachworten (deren sy sich bißhar mercken lassen) gantz vnd gar müssigind, vnd sy die beiden Stett Zürych vnd Bern sampt den iren,

deß gloubens vnd derglichen dingen halb vnbekümmert vnangezogen vnd vngeschmächt lassind.

Zum 4 das sich die von Vnderwalden aller pündten pflicht vnd Eyden, die sy wider der Stetten Zürych vnd Bernn glouben gemacht vnd gethan, oder noch zů machen oder anzůnemmen vnderstan möchtend, es sye gägen herren Stetten Landen oder lüthen, frömbden oder heymschen, gäntzlich abthügind vnd entziehind.

Zum 5 das die von Vnderwalden den glouben den die Stett angenommen, nimmermer durchächtind, noch das durch ander lüth verschaffind oder verhälffind. Deßglychen nimmermer, so man darwider thůn vnd handlen werde, nieman darby sitzen.

Zum 6 das die von Vnderwalden gen Feldkyrch oder an andere ort zů ryten, vnd an denselben enden wider vnsern glouben zů practizieren vnd zů handeln verzihind vnd darvon abstandint.

Zum 7 das die von Vnderwalden die vngehorsammen abträtnen bannyten vnd ander vrsächer vergangner vffrür, in irem land nitt enthallten noch dulden, sunder söllent sich deren gäntzlich entschlahen vnd verzihen.

Zum 8 das die von Vnderwalden die pensionen myet vnd gaben abstellind. Ouch die selben nimmer mer nämind, vnd frömbder herren müssig gangind.

Zum 9 söllend die von Vnderwalden all vogthyen in den gemeinen graffschafften herrschafften vnd gepieten einist vberhin lassen gan, also das sy keinen vogt die zyt da hebind noch setzind.

Zum 10 daß die nächsten 10 iar die von Vnderwalden in keiner vnser Eydgnossescher händlen vnd sachen zů tagen, vnd sunst in keinen rädten vnd thäten sitzen, sonders sömliche zyt ir stimm vnd whal verloren haben.

Zum 11 das die von Vnderwalden vmm all obgeschribne artickel beiden Stetten Zürych vnd Bernn brieff vnd Sigel gäben, der gestallt, wo sy oder die iren, deren artiklen einen oder mer nitt hallten, das dann diser frid vß sin sölle.

Zum 12 vnd letzten von wägen vnd belangend beider Stette diser sach vnd handlung halb erlittenen kosten, das die von Vnderwalden denselben allen vßrichten vnd abtragen söllind.

Hiemitt gäbend wir vch gwallt vnd befälch mitt sampt vnsern Eydgnossen vnd christenlichen mitburgern von Bern, vber disen Handel zů sitzen, vnd darüber zů radtschlagen, damitt ein friden der vns vnnachteylig vnd vnuerwyßlich vnd die Eer Gottes vnd sin heyligs wort, darinn ouch bedacht, beschlossen vnd angenommen werde. Vnd was sy also radtschlagend, das selbig söllend vnsere Gesandten vns geschrifft-

lich oder mundtlich berichten. Vnd hinder vns nüt zůsagen noch verheyssen.

Von wägen vnd belangend die arglistigen geschwinden practicken vnd haltende Tagleistung der 5 orten mitt den Ferdinandischen oder keyserischen zů Waltzhůt söllend ir vnsern Eydgnossen vnd christenlichen Mitburgern von Bernn vnseren grossen mißfaal der sach, vnd das wir sömlich vnerber schantlich händel, nitt me könnind, wöllind noch mögind erlyden, anzeigen. Dorumm vns der angesetzt tag vff die vffart gar zů lang her bedůcht, vnd habend also ein ylenden kurtzen tag verordnet vnd angesetzt, namlich vff mittwuchen nach dem Sonntag Jubilate, ist der 21 Aprilis, nachts in vnser Statt Zürych an der herberig zů sin, vnd sy ansůchen daß sy mitt ir Bottschafft gesetzten tag besůchen wöllind.

Der 5 orten tagen zů Waltzhůt.

Wir habend ouch vff sömlichen tag beschriben vnser Eydgnossen von Glaris, Basel, Freyburg, Solenthurn, Schaffhausen vnd Appenzell. Deßglychen vnser mittburger von Constantz, Sangallen, Millhusen vnd Byel, zů sampt den dryen pündten: gůt hoffnung sy werdint den, durch ir träffenlich Bottschafft besůchen, vnd nitt vßblyben.

Das göttlich wort vndertrucken.

Diewyl dann wie offentlich amm tag ligt alle handlung sich dahin ländet, wie man das göttlich wort vnd die rächt warheit vndertrucken vnd vns vnd alle die, so demselben anhängig zů grund richten, vnd vmm lib eer vnd gůt bringen möchte, darinn von den 5 orten nitt gefyrret wirt, wil die groß mercklich notturfft erforderen, das wir beid Stett vns stattlich, vnd mitt allem ernst mitt einanderen beradtschlagind, was wir mitt den übergen Orten reden thůn vnd handlen vnd wie wir die sach angryffen wöllind, ouch weß wir vns zů inen versähen söllind.

Vff disem tag aber zů Bernn, wolt man achten die 12 artickel der Statt Zürich der Vnderwaldneren halben werend eben stráng vnd ruch, vnd möchte man ouch wol zů vil an ein sach thůn, vnd ward die sach nitt wyter gebracht, dann die sach zů bedencken, diewyl doch kurtz ein ander tag angesähen wère.

279. Wie ein Landtsgmeind zů Wynfelden gehallten vnd was an iren geredt vnd gehandlet worden.

Vff begären der 5 orten durch den Landtuogt zů Frawenfeld, ward diser zyt vff zinstag nach, dem Sontag Jubilate, ein Landtsgmeind angesähen zů Wynfälden. Dahin schicktend zum Lantuogt die 5 Ort Heinrychen Fläckenstein, von Lucern des Radts vnd ein Radtsbotten von Schwytz den vogt vff der mur. Die von Zürych aber deß vor

bericht vnd gewarnet, hattend meister pettern Meyern des radts Zürych dahin gesandt, darzů ouch irem vogt vff Kyburg, Hansen Rodolffen Lauatarn befolhen, sich an die gmeind zů thůnd, zů ze losen vnd nach gestalltsamme der sachen zů handlen.

Des Flekensteins fürtrag.

Der Flåckenstein stůnd für die Landtsgemeind vnd erbod vil günstigs willens, alle lieb vnd frůntschafft, siner herren der 5 orten gegen den Biderben Turgöwern, mitt langer geflißner erzellung, das sine herren glouplich angelangt, wie ettlich Radtsbotten von Zürych imm Turgöw hin vnd wider rytind, die gemeinden vffrůrisch zů machen vnd zů irem nůwen glouben zů zwingen vnd bringen vnd gåbind den selbigen die vnwarheit für, alls ob sy, die 5 ort, neißwas frömbden volcks über See vnd Rhyn har fürren, über sy die Turgöwer willens syind, vnd die sömlichs vßgiessind, syend Schryer, die ettwan me sagind vnd handlind, dann inen von einem Radt Zürych befolhen. Vnd redt das glych wol, vor dem Vogt zů Kyburg, der da zůgågen stande, vnd es anhört. Dann er sine herren zum höchsten wölle verantwortet haben, alls die, die nůt, dann frid růw einikeit vnd wolstand gemeiner Landtschafft Turgöw, süchind vnd fürderind. Das wöllind die Biderben lůth glouben, gedåncken was inen gůts imm Schwaben krieg von 5 orten bewisen, vnd nochmalen sinen herren nůt dann aller eeren liebs vnd gůts vertruwen. Demnach werde inen den 5 orten immerdar von Zürychern vff krieg getröwt, vnd verachtlich vnd schmachlich von inen alls Tanngrotzen, milchkůblen, fünfförtli, vnd Sennhüttli, geredt, deren man hoffe das das Turgöw wenig gefalles habe. Diewyl aber die Zürycher Burgrächt gemacht, ouch mitt frömbden lůthen, alls mitt Constantzern, habind ouch die 5 ort by ettlichen fürsten vnd herren trost gesůcht, vnd sich mitt inen verbunden. Doch den pündten in all wåg vnschädlich, vnd alein iren waren allten glouben zů erhallten, das wenn man yemandts der iren, oder sy selbs daruon tringen wöllte, sy sich vnd ander schirmen möchtind. Da so begåre er ietzund im namen siner herren der 5 orten, ein eigentlichs wüssen, von inen den Turgöwern, zů haben, Ob sich zůtrüge, das man sy oder ire zůgehörigen vomm allten glouben tringen wöllte, weß sy sich dann zů inen, den Turgöwern, versähen söllind. Gůt hoffnung sy werdint by der antwert nochmalen blyben, die sy nitt vnlang hieuon vff einem Tag zů Einsidlen muntlich vnd geschrifftlich gåben habind.

Des vogts von Kyburg antwort vff Fleckensteins fürtrag.

Daruff gab Hans Rodolff Lauatar, vogt vff Kyburg, nachuolgende antwort, Nach gebürlichem tittel, vnd frůntlichem ambieten alles güten, sagt er, diewyl min gnådig herren von Zürych, hie schmächlich vnd ich mitt namen, vom Flåckenstein anzogen sind, wil mir hochnodtwendig sin vnd gebüren, miner herren glimpff vnd min vnschuld dar-

züthün. Bitte deßhalb ein gantze Landtsgmeind, wie sy gütiklich verhört den Fleckenstein, also wölle sy dhein verdrieß haben, ouch min kurtze warhaffte entschuldigung zů vernemmen. Vnd bin ich von minen gnädigen herren von Zürych, noch ye von einichen Eerliebenden menschen, weder für vffrürisch, noch für den, der die vnwarheit fürtrage gehallten worden. Das M. petter Meyer vnd ich fürtragen, dorumm habend wir vnsere offnen Instructionen, die embietend wir vns darzů legen, damitt mencklich der warheit bericht, ob wir vnsern befälch alein, oder me dann vns befolhen, fürggäben habind. Vnd wette Gott das dheine Botten in der Eydgnoschafft, wyter noch ferrer, dann inen befolhen, handletind, wie miner g. h. von Zürych botten, wurde me růwen sin. Ich zůgen aber hie vff vch ein gantze Landtsgmeind, daz ir wöllind hie sagen, ob miner herren Botten ye also imm Turgöw syend hin vnd wider geritten, vnd vch zů vffrůr vermant, oder einichen menschen zum glouben vnderstanden zů nöten, ich geschwygen zwingen. Jr wüssend daß ir ongenötet vwere bottschafften für Radt an mine g. h. von Zürych gesandt, vnd von inen begärt predicanten. Dann ein gantze gemeind sich desse vereint, das göttlich wort anzünemmen, vnd darnäben yederman zů thůn, waz ir schuldig, in allem friden vnd Christenlichem gehorsamme. Daruff min herren vch zů willen worden, vnd habend vch predicanten gäben, vch ouch lib vnd gůt zůgesagt, wider gwallt, so ir by vwerm zůsagen blibend.

Das dann geredt worden, alls ob min herren luginen fürggäben, des frömbden volcks halben vber Rhyn heryn zů fürren, habend min herren nie nieman luginen fürgäben. Vnd ist ietzund schon erschollen, was die 5 ort zů Feldkyrch vnd Waltzhůt, mitt den Oesterrychern, die ye vnd ye inen vnd vns vffsetzig rin, gehandlet, vnd sich zamen verbunden habend, daz die Ferdinandischen den 5 orten hilff zů schicken. Das dann min herren mitt ettlichen orten der Eydgnoschafft vnd mitt Constantz ein burgrächt gemachet, ist beschähen zů vffenthallt der Eydgnoschafft. Jr biderben lüth im Turgöw, wüssend noch wol, wie wol es vch insonders, vnd gemeiner Eydgnoschafft kommen were, imm Schwaben krieg, wenn Konstantz nitt wider, sunder mitt vns gesin were. Vnd des Schwaben kriegs halben, setzen ich es vch den allten heym, zů gedencken, welches ort imm Schwaben krieg vch die mereren vnd beständigern hilff bewisen, ouch grössern kosten gehept habe. Da min g. h. noch des erbietens sind, mitt allen trůwen zů vch in allen vwern nöden zů setzen. Demnach wirt dhein redlicher warhaffter man reden, mitt warheit, das min herren von Zürych vff krieg stellind, vnd krieg tröwind. Sy habend nie dheinen krieg mitt frömbden angehept, was wölltend sy denn anheben mitt iren verpündeten? sy

wurdint dann hier zů gezwungen. Es ist noch vnuergässen wer den Maylendischen oder Französischen krieg angehept. Da wir zů Marignan grossen niderlag erlittend.

Deßglich habend min gnädig herren vnser Eydgnossen von den 5 orten nie verachtet noch geschmächt, kan aber Fläckenstein anzeigen, die so sy Tanngrotzind milchkůblind, fünfförtlind vnd Sennhüttlind, kan ich imm verheyssen, das sömlich müssind gestrafft werden. Ich kan imm ouch das wol sagen, das wir vnuerschampt kätzerer vnd sunst vilfaltig geschmächt sind, daz ouch zů klag kummen, doch nie gestrafft worden ist. Vnser Eydgnossen von Lucern habend ein haruerloffnen schandtlichen vnuerschampten münch den Murner, welcher so eerenuerletzliche vffrürige vnd schandtliche bücher wider min herren vnd Bern, vnd überal wider vnsere ware religion, vßgan last, vnd setzt frey offentlich darzů, das sy zů Lucern getruckt syend, daß der glichen schantlich ding, zů keinen zyten, me vßgangen ist. Sömlichs alles blybt an imm dem Schantlichen verlognen Münch vngestrafft. Vß welchem allem gůt zů verstan ist, wer sich billicher beklage.

vnred des Fleckensteins.

Hie redt Fleckenstein dem vogt von Kyburg yn. Es gange hie nach dem Sprüchwort, daz wenn man vnder hund werffe, schrye keiner dann den man träffe. Der vogt von Kyburg hätte diser red nůt bedörffen, diewyl er in keinem argen angezogen worden. Sine herren die 5 ort habind ia ein früntschafft gemacht mitt dem könig Ferdinando, doch den pündten one schaden. Vnd wöllind sine herren nit minder dann Zürych sich vnd die iren by irem allten glouben schirmen, habind darumm ouch mitt den Wallissern, vnd erst diser tagen ein verstand gemacht, mitt den Stetten Fryburg vnd Solenthurn by dem allten glouben zů blyben. So dann die von Zürych nieman zwingind zů irem glouben, bůlind sy doch vmm die lůth: wie wol schyn mitt der Statt Bremgarten, die habe sich einmal erckendt, by dem allten glouben zů blyben, habe dorumm iren allten pfarrer geurloubet, der ouch des nůwen gloubens worden, die von Zürych aber syend so lang hienach gelouffen, biß sy ouch vff ir syten gefallen. Wägen Murnern habe man daz rächt vffgethan, worum Zürych vnd Bern inn nitt berächtet habind. Der vogt von Kyburg antwortet kurtz Frommen biderben lůth, ob ich one nodt, vnd nitt träffenlich verursacht mich vnd vorab min gnädig herren von Zürych zů verantwortet, setzen ich heym iedem verständigen. Es ist war der getroffen hundt schrygt, billt aber ouch, vnd meldet so ettwaz vntrüw vorhanden, vnd wachet für sin herren. Wie sich die 5 ort verbunden, das laß ich in sinem werd blyben, aber das kan ich warhafftig sagen, das miner g. h. Burgrächt zů gůten vnd vffenthallt der Eydgnoschafft gemachet sind. So darff es kei-

Vogt von Kyburgs antwort.

nes bülens, da die biderben lüth one gebület, zů minen herzen kummend. Mitt Bremgarten ist es vil anders ergangen. Daß laß ich aber stan. Wil öch nitt lang müden vnd sagen des vffgethanen rächtens halben, gägen den Murner den schantlichen münch, das minen herzen nitt gelägen ist gesin, da zů rächten, da offentlich funden, die vns kätzer, kylchen, kelch, vnd monstrantzen dieben geschulten habend, die man wol weist wer sy sind, vnd sy doch noch nie hat vmm ein har angerürt. Wir hoffend ir biderben lüth sähind an, miner herren vnschuld trüw vnd redliche vnd blybind by der antwort, die ir in der vorigen Landtsgmeind zů Wynfelden gäben habend.

Was sich die gmeind entschlossen.

Entlich entschloß sich die gmeind diser antwort. By dem Göttlichen wort wöllend wir mitt der hilff Gottes blyben, vnd was wir vnsern herzen von Zürych zůgesagt, alls biderb lüth, hallten. Ouch vnsern herzen den 6 orten gewertig vnd gehorsamm sin in allem dem, daz wir schuldig sind. Bittend sy das sy nitt zwyträchtig sunder eins mitt einandren syend, vnd ir antwort zů güten vffnämind. Wöllind sy in aller vnderthänikeit beschulden. Zů diser antwort hulffend ouch ettlich vom Adel insonders Heinrych von Blm zů Grieffenberg.

Heinrych von Blm.

280. Von einem Tag der Zürych gehallten ward.

Wie hieuor ein Tagleistung vff den 21 Aprilis gen Zürych gesetzt, also ward er besůcht, vnd nitt sunders gehandlet von der vnderwaldischen handlung, sunder allermeist von dem Ferdinandischen pundt, des yederman öbel zůfriden was. Vnd ward man rätig Botten in die 5 ort zů senden vnd sy abmanen, wie hernach in der Instruction volgt.

Man schickt ür die 5 ort.

*) Instruction vnd befälch was vnser der Syben Orten. Nammlich Zürich, Bern, Glaris, Basel, Solothurn, Schaffhusen, vnd Appenzell. Deßglichen der Stett S. Gallen, Mülhusen vnd Byel gesandten rhads Anwölt, vnd botten vß vnserem befälch vor vnseren lieben Eydt vnd Pundsgnoßen Luzernn, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, Rhadt vnd gantzen landsgmeinden, werben, handlen vnd fürtragen sollind

Erstlich sollend vnsere Botten, gemelten vnseren Eyd vnd Pundsgnoßen, vnseren gantz geneigten willen, vnd früntlichen grüß, mitt erbiettung aller früntschafft vnd liebe zůvoransagen.

Demnach inen anzeigen, vns zwyflete nit inen vast wol khunt, vnd wüßendt, wie vnser lieb altvorderen seliger gedechtnuß, als whar liebhaber deß gesatzes, deß willens, vnd der gerechtikeit gottes, mit

*) Wieder von fremder Hand.

höchstem flyß zů herzen vnd für ougen genomen, daz der einig ewig gott, durch sinen geliepten sun Jesum Christum vnseren behalter, vnd seligmacher, vns vnd allen Christglöubigen, so in sinem nammen getouft, ouch in inn wharlich hoffen vnd vertruwen zům höchsten vnd fürnemmsten inn vffsatzung Christenliches gloubens, die liebe ein vffenthalterin frid vnd einikeytt, mit sin selbs göttlichem mund befolhen, ouch darby gar wyßlich betrachtet, daz durch vnfrid vnd myßhëll, groß Rych Regiment, landt, lůt, Schloß vnd stett, zerstört von irem wësen bracht, dargegen aber durch frid, vnd eynikeytt dise ding alle erhalten, gevffnet vnd gemerret werdent. Deßhalb dann, die selben vnser lieb altvorderen zů lob, Eer, vnd pryß deß höchsten gottes der sy zům offtermal von den henden irer fyenden gnëdigklich erlößt, Ouch zů meerung vnd handvesti gmeynen nutzes, beschirmung wytwen vnd weyßen. Ouch errettung gmeynen vnsers vatterlands, daz sy mit darstreckung irs lybs vnd lëbens, blůts vnd gůtz, von frävel ůppigem gwalt, vnd můttwill, frächer vngerechter herrschafft vnd hochmůtigen adels gefryet vnd erlößt, vß gantz frummem erbarem gmůtt, sich selbs, ire khind, vnd nachkummen vor solcher vngrechtikeyt zeschirmen, nit one sundere inngëbung sines heyligen geists, sich inn gantz gůten trůwen, vnd rechter wharer ewiger liebe vnd einikeyt zůsamen zů verbinden vnd einnandren wider sölich vnbill, vnd deß Adels frëchen můtwillen, zů handthaben vervrsachet vnd bewegt worden, wie dann sölich ewig půndt vnd gschworen frůntschafften, verbrieft versiglet, vnd nach vnd nach ernůweret, bekrefftiget, erwytteret, vnd bevestiget. Ouch inn rechter brůderlicher eynikeit, gegen einannder so tapfer trostlich, vnd mannlich bißhar volzogen, vnd erstattet worden. Dardurch sy von gnad vnd krafft, deßelben einigen ewigen gottes nun vil langer ewiger Jar vnd zyt har bis vff vns, vnd wir bißhar mit zůnemmender merung großer eeren vnd gůtz vilfaltig, sig, glůck, vnd heil erlangt, vnd als wir zů sinen göttlichen gnaden hofftend, wir vnd vnser nachkhommnen in sölicher trůw, liebe vnd eynikeit, noch hůer ewigklichen verharren, vnd bestenndig blyben wurdend Vnd wiewol, (als vestigklich zů glouben) vss annstifftung deß fyends alles frydens, der aller wharheit widrig, ein vatter aller luginen, vnd vneynikeit ist, von wegen rechts wharen Christenlichen gloubens, sich ettwas widerwertikeit, deren wir doch gar kein schuld, noch vrsach villicht als gloublich, zů vermůtten zů straff vnserer sünden, zů tragen, die vns doch vast schmertzlich vnd daz gröst leyd ist Wo ein frumme lobliche Eydgnoschaft, einanndren so ring achten, vnd vnverhört, solicher Ringer vrsachen halb, zů vneynikeit khommen, vnd zertrennt werden sůlte. daz wir höchst vnsers vermögens vnd mit gantz gneygten trůwen zů verhůten schuldig.

ouch vns deß zům höchsten geflißen inen vnseren getrúwen lieben Eydgnoßen, frúntlich lieb vnd dienst was wir wüßend vnd erkhennen daz zů fryd eynikeit, vnd erhaltung loblicher vnser Eydgnoschafft dienen gemögen vnd alles gůtz zůbewysen vnsere pündt, vnd geschworne frúntschafften, was vns die bindend whar, vnd stät, wie byderben lúten vnd frummen Eidgnoßen gebúrt an inen styff ze halten niemands dar wider zetryben. Oder yemand eynicherley gwalt, fräfel oder hochmůtt, an zegestatten willens, als wir ouch nemmlich ettliche vß den orten, so ietz allhie vor inen erschynend, vmm lob, eer, nutz vnd wolfart willen, gemeyner vnser Eidgnoschafft eben vil vnd manncherhand vnbill, schand, schad, vnd schmach, vns wider byllichs ouch die gschwornen pündt, gantz vnverdient zůgfůgt, mit glychem gmůt, vffgehept, übersehen, gůtlich vnd frúntlich ye noch gstalt der sach vor vnd nach gëben, Damitt wir fryd, rúw, vnd eynikeit, ouch vnser alt pündt vnd geschworen frúntschaften erhalten möchten vnd zů zertrennung der selben nit vrsach gëbind vnd deßhalb vns billich nützid annders, dann glycher billikeytt, frúntschaft, vnd alles gůten zů inen versëhen. Habend sy doch sich wiewol vnserthalb gantz vnverschuldt durch etlich die gemeyner vnser Eidtgnoschafft nitt hölder, oder denen vff erden nützid lustigers noch begirlichers dann vnser zerwúrfnuß, vnd vneynikeit, zů grollen, vngunst, vnd widerwillen wider vns die inen eer vnd gůtz gunnend annhetzen lasen, vnd ein haß zů vns gewunnen, wie wir daz vß mengerley sachen, so vnser orten eins theyls, mit überziehungen, lestrungen, vnd anndren vnbillikeytten, zůgfůgt wol abnemmen mögend, vnsers bedunkens allein dohar, daz sy sich verwhënen laßen, als ob wir böß Christen von rechtem vralten Christenlichen glouben, inn verfürsch vnchristenlich leeren, von inen gfallen wërind, vnd villicht nit eben den glouben den sy hettend. Do wir doch in bekhanntnuß vnd annrüffung deß eynigen eewigen gots sines eingebornen suns, vnsers erlösers vnd seligmachers Jesu Christi, eins toufs, einer selikeytt, vnd den zwölf houptarticklen rechts alten, wharen, Christenlichen, gloubens gar eines syns, vnd obgottwil zů beyden syten Christen vnd veryëher*) Christenliches gloubens sindt vnd also allein der vsserlichen kilchenbrüchen menschen satzungen, vnd verwendten gotzdiensten. vnd benanntlich der dingen halb, doran gott gar nůt gelëgen, sunder die tëglichs inn der kilchen, wider göttliche innsatzung, vmm gelt kouft vnd verkhouft, vnd nit von wëgen deß wharen vralten, rechten Christenlichen gloubens, den vnsere Altvorderen von lieben heilgen Apostlen vnd iren nachkummen gesogen, sich der spann zwüschen vns haltet. Deßhalb

*) Bekenner.

gar schimpflich daz wir vmm eins so geringen mißverstands willen so zů schwërer zerwürfnuss, vnd villich jüngst zů versergung vnser aller landtlüten, vnd verlierung vnser surerarneten*) fryheiten khummen, vnd inn ander frömd beherschungen, die vns weder trüw noch hold, nie gsin fallen möchten. Vnd wiewol wir vns ye gentzlich zů inen versähen, wo sy deß gloubens oder anderer sachen halb, vordrung oder spän gegen vnd mit vns zühaben, vnd daz wir inen ützit wider billichs anngestattet vermeynen wellen. Sy vns erstlich darumm ersücht vnd sich früntlicher wyß oder doch rechtlich, wo es früntlich nit sin mögen, darüber mit vns verglicht, vnd nit frömde hilf one nott gesücht. Dest minder nitt, waz sy darzů vervrsachet, möcht man nit wüßen, diewil wir inen vnsers wüßens gar kein vrsach gëben, Sunder vil me wie obgehört, ir lyb land, lüt, Eer vnd gůt, als wir deß in kraft der pündten schuldig, wo man sy doran schedigen oder inen eynich gwalt, fräfel, müttwill, oder schaden angestatten wölt, wider mengklichen zeschützen zeschirmen vnd zehandthaben ye vnd ye willig vnd vrbütig, vnd zům gůt willigesten gneygt gsin vnd noch sind. Hetten sy doch daz alles, so obstadt, vnanngsëhen nechster tagen mit dem künig Ferdinando, ein vereynung, verstand, vnd pündtnuß hinder vnd wider vns anzenemmen, zebeschließen vnd vßerhalb by den Österrychischen hilf zů süchen, fürgenummen. Dorab wir vnd nit vnbillich hoch verwunderens, vnd schmertzlich beduren, empfangen, inn ansëhung daz so dick inn dem vergriff sölichen punds, angezogen vnd gemeldet, was lands, oder schlößer, herschafft, stett, vnd flecken, innerthalb einer Eidgnoschafft eroberet würd, daz daz selbig inen zůston vnd blyben sol. Doher wol gespürt daz solich verstendtnuß vnd pündtnuß allein vns, vnd zů vnserem nachtheyl, vnd verderbung fürgenummen, daz doch klëglich vnd erbermmklich zů hören. Vnd khönnen deß halb vnser herren vnd oberen nit gnůg verwunderen, daz sy also von vnseren pündten vnd früntschafften, die wir doch (wie ghördt) vnnsers theyls an inen nie überfaren, abzůwychen vnd mit den österrychischen, nüw pündt vnd verstendtnußen, one einigen vorbehalt wider ein gmeine Eidgnoschafft, dero zů abbruch vnd nachteyl vnderstandind vffzürichten. Do vnser herren vnd oberen noch güter zůversicht, hoffnung vnd deß hohen vertruwens zů inen, sy syend die die do vß erbarem gmütt wol ermëßen möginds, daz die selben Österrychischen vnser altforderen, vns vnd vnserem vatterland, nie weder trüw noch hold. Sunder vnserem glück, vfkhummen, lob, nutz vnd eeren alwëgen vnd noch wyderwertig, hëßig vnd nammlich annfangs die gsin sind, mit denen ein lobliche Eidgnoschafft, vnd vorab sy von den fünf orten vornahen schwërlich übersetzt, be-

*) sauer erworbenen.

gwaltiget, getrengt, vnd beladen, die ouch wir vnd vnser vorderen, nit mit kleinfügen darstrecken, irs lybs, blûts, vnd gûtz, meer vnd vilmaln. mit gwerter hand, vß dem land vertryben, vnd für vnd für vns irs vnbillichen vnlydenlichen zwangs vnd gwalts entschütten vnd erweeren müßen. Dann inen vnseren lieben Eidgnoßen vnzwyfelich wol wüßend ist, daz die selben Österrychischen vnd edlen alwëgen, so heimlich so offenlich practiciert, vnd darmit vmmgangen vnd sich darob kein flyß, müg noch arbeit nie beduren laßen. Sunder für vnd für all mittel stëg vnd wëg gesûcht, dardurch sy vnser wider gwaltig werden, vns vnd vnser land zbeherschen, vnd daz nëst daruß sy mit angst vnd nodt, nit one trëffenlich vrsachen vertriben, widerumm innhendig zemachen, oder vns zům wenigisten vnder vns selbs trennen vnd zů zerwürfnuß bringen möchten. Vnd wiewol der almechtig gůtig gott, vß sunderen gnaden sölichs bißher verhůtet, vns vnd vnseren lieben Altforderen daz zů fürkhommen, gnad, wyßheit, stercke vnd macht gëben, vnd vns gnedigklich zů vil malen von iren henden, vnd falschen vffsetzen erlößt hatt. So wurden doch sy vnser lieb Eidgnoßen inen mit diser vermeynten verstendtnuß oder pündtnuß erst den wurf vnd die vrsach solichem, vnd meerem übel wider vns inn die hand gën vns zů zertiennen, vnd villicht zů besorgen gar vß zetilgken. vnd vnder ir beherschung zürichten, do sy wol achten mögen, So sy überhand nemmind, daz sy sich keins sygs benügen. Sunder ouch sy glich vns vnderzůtrucken vnd zů beherschen vnderston, vnd nammlich sy noch vns die ersten sin, die sy zů beleydigen, vnd von land, lût, vnd allen iren surerarneten fryheiten triben vnd darby dheins wegs blyben laßen, dann so sy vorhar vnser lieben Eidgnoßen vnd altvorderen nit verschonet, wër gůt zůgedencken daz sy vns vnd sy der glichen, mit vilfaltigen vnntraglichen lästen zů beschwëren, vnd vnser noch vil minder, dann iren verschonen wurdindt. Vnd syge deßhalb by vnseren herzen vnd oberen gar kein zwyffel, daz noch by inen mënig frumm byderman, der sölichs vß gantzem frummem grechten gmůt wol ermëßen möge, waz nachtheyls, schmach, schad, schand, sport, gferligkeit, vnd durchächtung vns allen, vnd gmeinem vnserm vatterlandt daruß entspringen, vnd zů weß hendt, vnd, gwalt, nammlich deren die vns nie hold, sunder von ye welten har vffsetzig gsin, vnd die ire khind vns zů wider, von der wiegen ann, erzogen fallen, dardurch vil witwen weyßen, vnd menge verhörgete öde hoffstatt gemacht, deren übel aller sy vnser lieb Eidtgnoßen, wo sy vff irem fürnemmen beharren deß wir vns doch keins wëgs, sunder vil eins früntlichen willens vnd alles gůten zů inen versähend, vrsach vnd anhab, daz doch billich by einem Jeden byderben hertzen zůerbarmen vnd zůbeweynen sin wurde.

Dann wir ye die, die ob gott wil ir gerëcht, getrûw lieb Eydtgnoßen sin vnd blyben, vnsere pûndt, eydt vnd eer, als byderben lûdten zûstadt, vnd was wir inen inn krafft der selben schuldig, trûlich vnd vestigklich, für vnd nit hinder ann inen halten, volstrecken, Ouch inen alle frûntschafft, lieb vnd dienst, gantz vngspart lybs vnd gûtz zû bewyßen, vnd ob yemands sy ann iren landen, lûten, grëchtikeyten, lyb Eer oder gût, zûschedigen, inen Vnbill laster, oder leyd wider recht, anzûstatten vnderston, vnser lyb, eer, gût vnd all vnser vermûgen luth der pûndten trûlich zû inen zûsetzen vnd sy vor last vnd vngrechtikeit, best vnsers vermögens zûschirmen gantz bereyt vnd gûtwillig sin, doran vns nûtzit hinderen, deß sy sich trostlich zû vns versehen vnd vns deß inn wharheit vertruwen möchtend, anders sich niemar erfinden soll noch wirt.

Vnd als dann vil vnd mengerley vervnglympfungen von beyden orten Zûrich vnd Bernn, als ob wir sy zû überziechen, von irem alten Christenlichen glouben, mit gwalt zûnöten, oder inen sunst etwaz vnnbill lasts, oder schadens zûzefügen willens, vnd deßhalb sunder pûndtnußen vnd verständtnußen inen zû wider gemachet, vns mit gschütz, geweeren, schiffungen, vßzügen, vnd anderen kriegischen annschlegen, wider sy gerûst vnd die glogken vber sy gestelt ouch inen sunst mengerley spey, vnd spitz wörtlj zû verachtung anngehenckt etc. wie dann diß vnd derglychen vervnglimpfungen, vor dem gmeynen mann inn lenderen manigfaltig von vns gemelt den beyden orten one bystand vnd grundt der wharheit vsgegoßen. Bedure vns nit vnbillich zûm aller hösten, daz sy sölichen, ringfertigen vnützen reden vnd fablen so lychtlich glouben gëbind, oder vns sölichs vertruwind. dann vns an disen vnd vil derglichen vfsëtzen, damit vnser widerwilligen vnser eer vnd gûten glimpf vnd daz so wir allein vmm fürderung willen der eeren gottes, vnser gmeyner Eydgnoschafft zû wolffart. Damit vil thürer Eidgnoßen erspart, vnd nit so vil witwen vnd weyßen gemacht wurdind, vsß gantz erbarem gmütt one einichen vortheyl, vnd eigen gesûch fürnemmind, vnderstand zû vertuncklen, vnd den gemeinen mann inn verdächtlikeit wider vns zehetzen, vngûtlich vnd gwalt beschëhe. Diewyl vns sölichs zû sinn, vnd gedanken nie khummen geschwigen, daz wir es zethûnd ie vnderstanden hettind. Wüßind gar nützit davon. Sygend ouch deß willens, vnd gmûts nie gsin, sy inn iren eignen Oberkeyten, landen, vnd gebietten so vns nût zûversprëchen stond, ettwaz tëtlichs es sig gloubens, oder anderer dingen halb fürzûnemmen, oder yemand diß oder iens zûglouben, nöttigen. könnend vns ouch nit gnûg verwunderen, daz man vns für solich, hytzig vnrûwig vntrûw lût achtet, diewil wir vns doch für vnd für, aller billikeit fryd, vnd rûw zestif-

ten, vnd vor vnrüw vnd emporungen zů sin beflißen, vnd sich mit warheit nie mer annderst erfinden solle. Vnd ob man sich schon ettwas grůst oder fürsehen, daz sy durch Veldtkilchist gesprëch vnd handlung darzů vrsach geben, vnd solichs vss trőwungen vnd handlungen, ouch warnungen, so vns deßhalb vilfaltig zůkhommen, allein zur gegenwher, ob man vns überfallen vnd schedigen wölte vnd sunst keiner annderen vffsetzigen meynung beschëhen sige. Zů dem als zů vermůtten hettind sy, ettwas schůhens oder bedurens ab dem daz der Vnderwaldisch fryd nit angnummen were, nit arger meynung, sunder allein der vrsach beschehen, daz ettwas darinn zů bereden vnterlassen, daz aber darinn zů begriffen von nöten gsin, doch ein anderer tag darumm angesetzt, wer man güter zůversicht alle ding zům besten gewendt, vnd die sach frůntlich zerleyt vnd ab dem wëg gethon wurde. Item so sind inn anderen landen vnd oberkeyten, ettwo zwen, dry, oder vierer-ley glouben, vnd denocht die innwhoner der selben landen, inn zitlichem Regiment wol zůfriden vnd eintrechtig sind. frůntlich vnd tugentlich vndereinander lebend. iren Oberen inn weltlichen sachen, gebotten vnd, verbotten, gewertig vnd gehorsam, vnd sich die sachen deß glouben gar nůtzit Irren landt. Das ouch glicher gstalt inn vnser Eydtgnoschafft one nachteyl vnd verletzung mengklichs Oberkeit vnd gerechtikeit (wo sy sunst nit sunderen widerwillen wider vns fürzůnemmen, vnd on nodt sich wider ir geschworen pündt, brieff vnd sygel von vns abzůwerfen lustig,) wol fürgnummen vnd erhalten werden mag. diewil doch niemands für den annderen stirbt, verdampt oder selig wirt.

Vnd diewil wir dann all sampt vnd sunders wie ghört, deß gneygten frůntlichen willens sind, inen alles daz zůthůnd, daz wir innen inn krafft geschworner pündten schuldig vnd wir ouch, vermög der selben pündten allein vsserlicher zyttlicher dingen, weltlicher Oberkeit vnd Regiments halben, zů enthaltung vnd beschirmung, land vnd lůten. vnd nitt inn sachen deß gloubens was die Conscientz den inneren menschen vnd die selikeit belanget, Ein anderen gebunden vnd sunst inn bekhanntnuß eines einigen gottes vnd seligmachers, eins toufs, einer hoffnung, vnd den zwölf stucken, deß rechten, vralten, waren Christenlichen gloubens glich gesinnet, vnd zů allen teylen Christen, allein inn den kilchenbrůchen, die man vmm gelt tëglich zů kouffen vnd zů verkouffen pfligt, doran nůt gelegen, zerteylt sind. Vnd wir ye nit wüßen noch erdencken mögend waz sy doch also von vns abzůwenden, vnd mit den Ferdinanndischen oder Oesterrychischen verstendtnuß vnd eynigung zůmachen, vervrsache, diewil wir doch, vns, zů inen bißhar vnd doch nůtzid anders, dann alles güten versehen, ouch vnser lyb vnd gůt zů inen zů setzen vrbutig. So sige an sy vnser trungenlich ernnstlich

pitt, sy vns solicher sach vnd bewegnuß berychten, vnd sich nit also hoch vnd schwër deß gloubens halb (der doch mengklichem fry sin solle) gegen vns belestigen oder beschwëren. Sunder vnser geschworen ewig pündt, vnd gmeinn vnser vatterland baß hierinn bedencken, ouch die trüw früntschaft einigkeit. vnd liebe. So wir von vnseren altvorderen biß vff dise zytt loblich mit einnandren harbracht, zů abkherung ires fürnemmens bewegen ouch sy die groß vnrüw, zertrennung, schad, schandt, vnd spott, so vns zů allen theylen hëruß erwachsen möcht, beduren. Das alles inen, innenklich zů herzen gon laßen, von gemeltem irem fürnemmen gütlich, vnd früntlich sten. vnd hierinn den eeren nach fharen. Deß wir vns inn annsehen alter früntschafften, trüw vnd liebe so von vnseren vorderen seligen mit hohen eeren an vns gewachsen, gentzlich zů inen vnseren getrüwen lieben Eydgnoßen versëhen. vnd dargegen, alles daz inen lieb vnd dienst, vnd wir inen schuldig sind, für vnd nit hinnder mit gantz willigem gmütt aller eer vnd früntschafft zebewysen, vnd vns aller spënen mit inen zů darumm angsetzten tagen zů verglychen, vnd aller zymmlikeyt gegen inen zůfaren gantz gneygt vnd gütwillig sin wellend.

Sömlichen fürtrag soltend obermälte Radtsbotten fürtragen vor den gemeinden der 5 orten, vnd sy vff das früntlichist bitten abzůstan von dem Oesterrycher pundt, mitt erbietung wie obgemeldet.

281. Die Statt Zürych gab sunst ouch etlicher besonderer stucken halben ein Instruction, ob die botten filicht der Artiklen anzogen wurdint, daz sy darnff nachvolgender gestallt antwort gäbind.

*) Instruction vnd bericht vff die frommen vnd wysen M. Růdolf Tumysen, vnd M. Johann Schwytzern Panerherren, ob diser nachfolgenden Artiklen halb yetz ettwas von vnseren Eydgnoßen von den fünf orten vnser herren belangende als man mit anderen Eyd vnd Pundsgnoßen, ouch Christenlichen mitburgeren vnd zůgewandten vff Philippi vnd Jacobi nechstkhünftig, hinüber zů inen an ire Gmeinnden ryten wirt, fürgezogen würd, was sy darüber zeanntwurt gen sollen.

Erstlich Costantz halb, daz wir deß hochloblich gefrytt, vnd inn krafft vnser fryheiten Lang hargebrachten brüchen übungen vnd gwonnheyten, gůt füg, gwalt, vnd macht hand, ouch deß also von ye welten

*) Von fremder Hand.

har, inn besytz, gewalt vnd gewer gwesen vnd noch sind, Das wir burger vnd burgrecht, ouch ander pflichten, verstendtnußen vnd eynungen vnsers gfallens, doch mit vorbehalt der pündten vnd früntschaften, so wir mit vnseren lieben Eydgnoßen hand, den selben on schaden wol machen, ingon, vnd beschließen mögend, von menclichem doran vnverhindret, welcher fryheit wir vns noch bißhar nie begëben zyhen noch vns davon lassen wellend. Vnd diewyl wir dann, wol wüßen mögen wie gar trostlich vnd nutzlich es gmeiner Eidgnoschafft gsin, vnd wie groß gůt es ersparen gemögen. wo Costantz imm Schwabenkrieg einer Eidgnoschafft offen vnd verwandt, zů dem vns vnverborgen gsin, wo sy by der mëß vnd glouben, So sy den alten glouben nemmend, wellen belyben, daz sy von etlichen vnseren Eydtgnoßen, vor vns zů burger ann gnummen worden, vnd zů vns, allein deß gloubens halb mit einandren zerschlagen sind, so habend wir sy zů stercki, handtvesti, fürstand, nutz, vnd eeren gemeiner Eydgnoschafft, vnd zů merer beschirmung deß Turgöws, vnd vnser aller landtschaft, mer schaden vnd gferlikeyten, so vns allen diser gschwinnden zyten vnd löuffen zůston möchten, damit für zůfürkhommen gantz trůwer vnd gůter meynung, niemands zů tratz abbruch noch leyd zů burgeren angnommen, vnd ein burgrecht vff etliche kurze zal iaren mit inen gmacht, doch allen vnseren vorigen pündten vnd verstendtnůßen gantz vnnachteylig, deß wir vns gantz nit begend. diewil wir vss oberzelten begründten vrsachen, deß gůt fůg vnd recht gehept vnd noch hand, Das vns ouch vnsere Eidgnoßen billicher zů gůtem (als es beschëhen) dann zů Argem vffnemmen solten.

Deß Turgows halb, habe es die gstalt, daz vns an dem ort, ouch vngůtlich geschicht, vnd anders von vns vssgëben, denn es aber an imm selbs ist. Dann wir weder imm Turgöw noch anderschwo, nie niemand dem darumm nachgeritten diß oder Jenns zůglouben. vnd imm glouben, oder sunst vns anhengig zemachen, zebereden, noch ouch zům glouben iemantz zůnöten, oder zetrengen vnderstanden, sunder als daz fürin schwert daz wort gottes, dem niemand vor sin mag. vss der gnad gottes herfür gebrochen, sind vns die byderben lůt, vss dem Turgöw, stettigs selb, eygentz bewegung vnbesůcht noch gelouffen, vnd kein růw gelassen, Sunder vns als nit die minnsten vnd oberen strengklich vnd flyßigklich ersůcht, inen zům wort gottes, daz inen daz recht heyter der gschrifft glichförmig, nach wharem Christenlichen verstand verkhündt werden moge zůverhelfen. mit erbietung dem selben, so wyt inen gott gnad gebe nachzůkhummen vnd niemands weltlicher regierung, beherschung, oder oberkeit damitt vorzesyn, sunder menclichem sin zins, zëhenden, Schulden, stür, dienst vnd alle andere gerechtikeit, willigklich

folgen zůlaßen, vnd keynerley abpruch darann zethůnd, so wir bericht daz sölichs vnder einer gmeindt ein meeres werden mögen, vnd sy vns nit für den wenigesten theyl zůversprechen stond. dann vnd nit ee habend wir vns iren beladen, vnd inen zů erlangung deß wort gottes hilflich, als wir inen deß von oberkeit vnd Christenlichen Ampts wegen, vor gott schuldig gsin, damit nit ir blůt amm Jůngsten tag, von vnseren henden erforderet wurd. Meynend ouch in keynen weg doran vnrecht, oder wider die půnt gethon han, diewil wir inn krafft der selben allein zytlicher vsserlichen dingen vnd weltlicher Oberkeit halb, was land vnd lůth betrifft, vn nit inn sachen deſs gloubens einanndren gebunden sind, schämend vns ouch deß gantz nůtzit, diewil sölich allein zů fürderung der eeren, vnd deß lob gottes vnd nit der meynung beschëhen daz wir yemand den nůtzit an siner Oberkeyt, herlikeytt oder grechtikeit damit benemmen oder abschrentzen habind wellen.

Zů dem ist ouch sölich gots wort, daz es die wharheit vnd heyliger göttlicher gschrift, dem geist gottes glichförmig by vns zů Zürich, ouch vnseren Eydgnoßen von Bernn, an offnen gesprëchen, vnd Disputationen, heyter, vnd vnwidersprëchenlich befunden Als es sich ouch noch all stund, so dickest es zů worten kumpt, vnd man die wharheit mit menschlichem beduncken nit begwaltigen mag erfunden mag. Denn den Bischoffen vnd allen anderen gemeiner vnser Eidgnoschafft landen, prelaten, gelerten vnd gewychten, was stands wäsens oder wirdikeit ioch die yemer sin mögend, ob sy vns mit fryer vnbezwungner gschrift, eins beßeren berichten möchtend, zů sölichen Disputationen vnd gesprëchen verkhůndt worden. die aber zům theyl nit erschinen, die übrigen doran erwunden. vnd vns ouch vff disen tag noch keins beßeren berichten mögen, do wir doch abzeston, vnd vns wo wir irtind wysen zelaßen vrbütig gsin, Als wir noch hůt by tag, wo man vns mit satter begründter heyliger gschrift alts vnd núws testaments eins beßeren berichten mag, abzůston willig sind. Wir achtend aber wol, vnd habend darfür, als wir vns fürsten vnd herren zedienen, vnd die vnseren vm gelt an den thod zůschicken, von vnseren Eydgnoßen abgesünderet, vnd irs willens hierinn nit fharen oder nachhengen wellen. Sölichs den gröſten Spann vnd stoß zwůschen vns bracht habe. diewil wir aber vss sunderer gnad gottes verstenndiget worden, daz sölichs vast vnrecht, daz grost übel vor gott vnd wir es vor siner göttlichen Maiestet dheins wegs veranntworten mögen, hatt vns als einer Christenlichen oberkeit, sölichs fürer zůgestatten vnd yemants hierinn wyter zů wilfaren zů verschonen, vnd die sünd zeschirmen witwen vnd weyßen zemachen, nit wellen gebüren, Sunder habend wir sölichs güter Cristenlicher meynung, billich zů ersparung menigs frummen byderben

mans abstellen, vnd hierinn gott me dann den menschen gehorsamen wellen, daz vns aber von vnseren Eydgnoßen zů vngůtem verkert můssend wir vmm gottes willen geschehen lassen. dann vm yemands gunst willen von der wharheit abzůwychen, vnd den sünden statt zůgeben vns inn annsehung der gebotten gottes gar keins wegs gebüren noch gemeinnt sin was vns ioch gott darob zůlyden zůsenden wil.

Deß Gastals halb hand wir sy nit gesterckt noch vffgwysen sich wider ir Oberkeyt vf zeleynen, oder ötzit es sige gloubens oder annder dingen halb wider sy fürzůnemmen, inen ouch darzů gar kein halsstarck geben, wirt sich ouch mit wharheit nit anders erfinden. Als aber die im Gastal für sich selbs von vns darzů vngereytzt vnd vnverursachet, wie ouch die Togkenburger vß göttlicher bewegung daz wort gottes angenummen, vnd vns deßhalb anngezeigt wie sy inn sorgen daz sy darumm von iren herren vnseren Eidgnoßen von Schwytz, über ir recht erbieten überzogen werden mochten. habend wir vns dennocht gegen inen nit hilf, sunder allein ein vffsehen vff sy zůhaben, ob man sy deß gloubens halb wider recht nöten wölt, erbotten. vnd vff daz sölichs vnseren Eidgnoßen von Schwytz, gantz gůter getrůwer meynung, wyter vnrůw, so daruß volgen möcht zůfürkommen zůgeschriben. Dann wir wol betrachten mögen wo villicht sy vnser Eydgnoßen von Schwytz die imm Gastal vmm ir billich göttlich fürnemmen wider recht zů straffen vnderstanden, daz es die Togkenburger nit gelitten, darby ouch wir die vnseren so der Enden anstoßend nit heben gemögen, daruss dann größerer schad vnwil vnd vnrůw erwachsen sin möcht daz abzůstellen vnd damit die selben vnser Eidtgnoßen nit ettwan daz vns leyd einen vërlichen *) schaden empfiengend hand wir wie obgehört allein warnungs wyß inen zů gůtem sy Růwig zů sin imm allerbesten ermannt, dann wo wir ires vnglücks fröud, wie sy achten möchtend, wir solicher früntlicher warnung wol růwig gestannden sin. was frydens vnd Růwens sy dann dardurch erlangt hettend sy gůt zůgedenken,

Bremmgarten halb hand wir vns ouch nit für vns selb der sach beladen inen ouch vff disen oder ihënen theyl zehelden nit nachgeritten noch vrsach gëben, sy ouch gar niener zů zůbewegen vnderstanden, sunder deß gar kein wüßen noch inngedengkens oder hoffnung gehept. Als aber ir alter Lůtpriester vergangner faßnacht inn sinen predigen sich hören laßen daz er erst vnlangest hievor vß lutren gnaden gottes almëchtigen zů bekhanntnuß der wharheit khommen, vnd inen nun hinfür, als bißhar vss vnwyßheit beschëhen, nit mer die vnwharheit sunder daz heilig Euangelium nach wharem göttlichem verstand heiliger gschrift so ver imm gott gnad gëbe, fürgëben verkhünden, vnd darob waz im gott

*) gefährlichen.

züsenden erwarten welle. Deßhalb dann der Rhadt züsampt den Viertzigen, inn hinnder der Gmeynd, vnd wider iren willen gevrloubet, deß er sich vor vns als denen, so nit die minnsten Oberkeyt deß Endes habend beklagt vnd begëret. Diewil er noch bruch vnd gwonheit der Statt Bremmgarten mit einer gantzen Gmeindt zů Lůtpriester angenummen, vnd ein ganze Gmeind sine satzherren, er aber wider deren willen geurloubet were, daz wir imm dann von Oberkeyt wegen, die hand vmm so vil byeten, daz er widerumm sines vrloubs halb vor einer Gmeinnd gehört, wurde dann sin abwysung mit meerer hand bestëtiget, wölte er abzůtretten vrbůtig vnd willig sin, sich darwider keins wegs setzen, So nun wir imm als demm der vnsers bedunckens wider billichs beschwert, solicher zymmlicher beger nit wol absin mögen. inn ansëhung daz wir Euangelische wharheit noch vermög zehandthaben vns vnderwunden, vnd aber imm sölich vnbill derohalb begegnet, habend wir, von Oberkeits wëgen allein dohin gearbeytet, daz er vor einer ganzen gmeind gehört werden möchte. Als aber er mit meerer hand, doch mit wenigem vorschutz geurloubet, doch an der selben Gmeinnd, daz man einen Lůtpriester der das Clar gotts wort one vermischung menschlichen gůtdunckens fry, heyter, heruß predigen vnd doran niemand schůhen solle gemeeret. Vnd sich darnëben waz ein Rhadt soliche meer züerstatten sůmig gewësen, sich zwůschen einem Rhadt sinem annhang, vnd der gmeinn dermaßen Spän vnd Stöß zůtragen, daz sy mit gewerter hand sich gegeneinannder empört, sind wir als frůntlich mittler vnd liebhaber frydens, Als wir daz von Christenlichen Rechtens vnd Oberkeyt wëgen schuldig beyden theylen zů gůt, damit nit großer vnrhadt daruß entstůnde, darzwůschen geritten vnd alweg, best vnsers vermögens gescheyden, vntz daz es jůngst dohin kommen, Das daz Euangelium, die wharheit gottes annzůnemmen, vnd daz vnnůtz gstürm vnd gwürm menschlichen gůtdunckens vnd verwendter gotzdiensten, mit merer hand ab erkhennt, vnd also gott zů eeren abgethon ist worden, do nit minder wir sy vmm göttlicher Eeren willen wider mengklichen so sy darwider gwaltigklich tryben wölt all vnsers vermögens getröst, Deß wir, diewil sy vns als vnderthonen vnd zůgehörigen verwandt, von Oberkeyts wëgen für vnseren vnd nit den minsten theyl zůstendig, vnd wir der wharheit gottes, vss Christenlichen pflichten, bystendig zůsin schuldig sind gůt füg vnd macht gehept. Doch niemand herzů beredt. genötiget, sunder sy irs gefallens hierumm meeren, vnd waz sy gůt vnd gott am gfelligesten, vnd der wharheit am gmeßigesten sin bedunckn wellen fry annemmen lassen vnd vns anders vnd fürer dann obstadt der sach nit wyter beladen.

Vnd als dann inn Jüngsten der syben Orten zůsampt der punds-

gnoßen vnd zůgewandten abscheyd, alhie zů Zürich abgerett vergriffen, daz ein yeder bott, wo vnser eydgnoßen von den 5 Orten von irem fürnemmen nit absten wölten, wie sich dann wyter zehalten bscheyd vnd gwalt bringen sölle. So sollend ir úch by der übrigen Orten vnd zůgewandten botten, waz hierinn irer herren vnd obren gefallen erkhunden, dann vnserer herren ernnstliche meynung, vnd befelch von vnseren Eidgnossen ein heytter wüßen zů haben, ob sy von irem fürnemmen ston wellind vnd weß man sich hierinn zů inen versehen sölle.

Vnd wo sy ye nit abston wöltind, sollend ir hiemit gwalt vnd befelch haben, mit anderen vns anhenngigen vnd zůgwandten Orten Es sy abmanens oder heruß forderens halb der pündten, waz sy alle hierin gůt vnd zům besten geraten sin bedunken will, vnd sunst alles daz mit inen zehandlen vnd fürzenemmen, daz vnser aller nutz vnd eer ist, wie ir úch dann inn begegnenden dingen wol wüßend zůhalten vnd mine herren úch deß amm aller besten vertruwend.

Actum mittwuchs nach Cantate, durch min Herren Burg. Walder M. Binnder. M. Thumysen. M. Schwytzer von minen Herren Rhädt vnd burgeren hůt Dat. sunderlich erkhennt, darzů vnd verordnet.

Bygel Stattschriber.

282. Was vff das hinumm ryten der Stetten in den 5 orten genolget.

Die Stett by den 5 orten vbel gehallten.

Alls nun die obbemällten Stett durch die 5 ort geritten vnd mitt allem ernst vnd früntlikeit mitt inen gehandlet, sind sy schlächtlich von inen den 5 orten empfangen, vnd vbel gelassen. Sy habend hören müssen vil vnuernünfftiger wüster worten. Darzů hat man sy für die gemeinden allenthalben gar nitt wöllen lassen kummen.

Der Stetten wapen an galgen gehenckt.

Alls sy zů Vnderwalden gewesen, habend sy vnder anderem tratzlichem wäsen ein gemäld funden, offentlich gemalet, in dem der Stetten Zürych Bern Basel vnd Straßburg eeren wapen, an galgen gehänckt. Vnd alls mitt inen geredt worden, worumm sy doch ein so schantlich gemäld duldetind? ward geantwortet, Es hätte das also ein narr gemalet. Man sagt sunst für warhafftig, das Amman Troger von Vry, ein narren gehept, Martin genampt, der ettwas malen können, vnd diß gemäld gemacht habe. Demnach aber mitt den Vnderwaldern wyter geredt, Es stünde vbel wer ioch sömlich schantlich gemäl gemachet, das man es nitt ab wäg thäte, antwortent sy, es irrte sy nůt. Ab welcher antwort die Botten grossen vnwillen empfiengend.

In den orten aber ward den Botten vff iren frúntlichen fürtrag dhein entliche antwort gäben, sunder die sach vffgeschlagen, vnd daz man in kurtzem antworten wöllte. Vnd vff einem Tag zů Baden, nitt vnlang hienach, erzalltend die 5 ort mitt langer vilfalltiger red, was sy zů der púndtnus mit Ferdinando bewegt, vnd das sy die zů machen gůt fůg glimpff eer vnd rächt gehept. Das sy ouch die nit abthůn, wëder könnind noch wöllind. Legtend mitthinzů allen vnglimpff vff die Burgerstett, insonders vber Zúrych. Das also der vnwill hernach vil grösser ward dann vor. Vnd alls ouch doneben von dem Vnderwalder handel geredt ward, vnd von Vnderwaldern mitt keinem billichen begegnet ward den Stetten, ward von denen von Bern heyter anzeigt das sy den Vnderwaldern nitt gestatten werdint ire vögt vff den vogthyen lassen sitzen. Vnd buttend hiemitt inen das Rächt an. Das man abermals vngeschaffter sach von einandren schyed darzů in grosser bitterkeit. Doch ward verabscheidet, das dwedery parth nůzid gewaltigs noch vnfrúntlichs mitt der anderen anheben söllte.

Ein tag zů Baden.

283. Wie ettlich kriegsrüstung nider gelegt ward.

In dem Mayen wurdent zwen wägen zů Glattfälden, die fürtend Büchsen vnd klingen, Schlachtschwärter, nidergelegt vnd gen Zúrych gefürt. Denn die fürlüth hattend kein gleyt, kontend ouch dheinen rächten bescheid gäben. Dann alein das sy sagtend, sy wöltents gen Lucern fúren: das man es darfür hatt, es were etwas Oesterrychisch hilff.

284. Wie die fryen ämpter imm Wagentaal gen Zúrych kamend vnd predicanten begärtend.

Diser zyt schicktend 9 kylchhörinen der Fryen Aemptern imm Wagental Wolen, Filmaringen, Hegglingen, Sarmenstorff, Hermanschwyl, Niderwyl, Boßwyl ire Bottschafften gen Zúrych zů bitten, das inen ouch möchte geprediget werden das heylig Euangelium in iren kylchhörinen. da in ettlichen pfarren die allten pfarrer inen ein zyt har daz Euangelium geprediget, aber nitt wol sicher wárind, ettliche pfarren aber predicanten mangelbar wërind daruff inen Zúrych zůgesagt, schutz schirm vnd hilff: das die biderben lüth froo, widerumm heym zugend. Vnd des 24 May verbrantend die Nideren Ämpter ire götzen by ett-

Zürich sagt dem vnderen Ampt vff sin begären hilff zů.

Götzen verbrent.

lichen kylchen. Darzů kamm der Landtuogt, der was domalen von Schwytz, vnd der sach fast übel zůfriden, trowt fast vff die 5 ort. dann die fryenämpter domalen von Zürych, Lucern, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris beuogtet wurdent.

Vnd alls diser zyt ein Tagleistung von den 5 orten zů Lucern gehallten ward, vnd der Landtuogt da klagt, den fräuel den die puren mitt den bildern in kylchen begangen, embuttend sy inen das sy gedächtend, das sy andere bilder in die kylchen, vnd die sy noch nitt darus gethan, schlächt nitt darus thätend, oder wartetind, was inen darnach gienge. Dann sy sömlichen schandtlichen fräuel mitt der hand rächen wöltind. Sömlichs zeigetend die Biderben lüth zů Zürych an, mitt bitt sy ouch denen von Bern, alls den anstifftern, mitt der grafschafft Lentzburg, zů befälhen ein trůw vffsähen vff sy zů haben. Zürych trost sy, das man inen kein gwallt wider rächt wöllte beschähen lassen.

285. Von einem Aepptischen tag zů wyl imm Turgöw.

Alls hieuor gemeldet das der Conuent der münchen von Sangallen Kylian Köuffi zům Appt zů Rapperschwyl vffgeworffen, vnd aber die zwey Schirmmort Zürych vnd Glaris, sinen zů Appt nit gewöllen, da ist ein gemeiner tag den 4 orten vnd appt beschriben gen Wyl in das Turgöw, von disen sachen zů handlen. Vnd ward vff den pfingstabendt die Instruction den Botten der Statt Zürych gäben, vff den tag zů faren. Die Botten warend M. Jos von Chüsen vnd M. Rodolff Dumysen. Zů denen warend geordnet zů sin, die hieuor zů Sangallen warend, Jacob Fry houptman zů Sangallen, vnd M. Niclaus Brunner. Nachuolgende Instruction ward inen zůgestellt,

Ein Aepptischer tag zů wyl.

Was Zürych befolhen wider den Appt vff dem tag zů Wyl ze handlen.

Vnser trůwen lieben Eydg. von Glaris habend sich mitt vns dryer artickln (so hieoben gemeldet) vereiniget. Da erkondigent an dem Botten von Glaris ob er deren befälch habe. Vnd so irs findent, söllend ir öch gägen imm vfthůn, das vnser meinung entlich, diewyl der Appt sich vffgethan, das er singen läsen vnd kloster reglen, erst vffnen, oder alles das imm Gott ye verlihen daran binden wölle, das man dem vermeinten Appt, oder er imm selbs einen benantlichen verrumpten tag, doch vff das aller vnuerzogenlichist, gen Sangallen, Roschach, Wyl,

oder ob er wil gen Liechtenstaig ansetzen, dahin er allé sine gelerten, vnd wen er imm hierinn behulfflich vnd fürstendig zů sin vermeint, berüffen: dahin dann die vnsern ouch kummen söllend. Mag er dann mit allem sinem bystand, durch göttliche warheit, heiliger geschrifft (wie vor gemäldet) sin vermeinten verwänten geistlichen oder Münchenstand erhallten, das er nach der geschrifft vnd dem willen Gottes gerichtet vnd darinn gegründt, wöllind wir, alls die so den willen, die Eer vnd das gefallen Gottes zů vffnen, vnd nach vermögen zů erhallten zům höchsten begirig, inn gern darby handthaben hälffen, vnd wider göttlich befelch vnd ordnung nitt trängen. Vnd so er vnd sin anhang aber (alls man sich güter maaß versicht) sömlichs nitt annemmen, sunder vff sin Bullen Bäpstlich keyserlich vnd köniklich priuilegien fryheyten schirmm houptmanschafft vnd Burgrächts brieff tringen, daruff bochen, vnd ye ein wüssens haben, ob man inn daby blyben lassen schirmen handthaben, vnd denen geläben wölle oder nitt? Mag man imm vff dise Spitzige frag, ouch mitt einer spitzigen antwort begegnen. Mon gestande vnd sye imm siner fryheiten schirm vnd Burgrächts brieffen nitt ab. Wir von Zürych syend ouch die, die noch allwägen menclichem brieff vnd Sigel styff vnd frommclich gehallten, die nie gebrochen, oder yemandt darwider geträngt: alls wir ouch noch deß willens vnd gemüts, die vnd ander vnser brieff vnd zůsagen fürer vestenklich zů hallten: in so ferr die göttlichem gefallen nitt widerig, sunder erbar vnd göttlich sind. Vnd alls wir wol achtend vnd vermütend vnserer vorderen will vnd meinung nitt anders gewesen, dann ye zů zyten einen Appt bim rächten vnd das mitt Gott zů verantworten ist zů schirmen zůgesagt. Vnd ob er sich ouch in krafft obanzogner brieffen vnd fryheiten zů schirmen vns ansüche, da möge er sich erlüthern vnd vernemmen lassen Ob er sich zů rächt vnd bim wort Gottes, oder wider rächt vnd göttlich gefallen zeschirmen begäre? Sagt er dann er begäre es zů rächt, mag man imm anzeigen, das er billich sin vermeinten verfürrischen Münchenstand vnd was dem anhangt, luth vffgelegter whaal, mitt göttlicher warheit erhallten haben söllt. So er aber den nitt erhallten können noch wöllen, mögend wir nitt gedäncken noch dafür haben, das der gerächt oder gůt, sunder ein luther menschlicher vnbegrünter whon betrug verfürung der geschrifft vnd aller heiliger rächt geistlicher christlicher leer widerig, vor Gott ein luterer grewel, ein gällstrick vnd hohe beschwärung, last vnd vndertruckung der armen, vnd wir von göttlichen rächtes wägen, inn by sömlicher vngerächtikeit, in krafft vnser brieff vnd siglen, die alein zůr gerächtikeit sich billich streckend, zů handthaben nitt schuldig syend. Dann was mitt Gottes wort nitt bestan mag, könnend wir nitt achten erbar billich gerächt noch göttlich sin.

Zů dem vns ouch vß obgemälter göttlicher geschrifft luter kundt, das dise verwändten geistlichen kein zytlich regierung beherschung gewalltsammj, wäder landen noch lüthen gebüren noch zůständig sin mögend. Das ouch sömlichs wie gehört, wider das heylig Gotts wort, vnd das selb disen verwändten geistlichen Läsen, verfürrischer münchen vnd nunnen stand, alls besonder erdacht irrig vnd vnnütz Secten, zůsampt allem irem gälltsüchtigen Singen, Jarzyt Stifftungen, mässen, Seelen vnd anderen erkoufften fürbittungen, vnd besonder gar nach allem dem damitt sy bißhar vmmgangen, den armen das ir abgelogen, vnd mitt gefaar vnd betrug biderbe lüth an Seel vnd gůt betrogen, damitt Land, Lüth, groß gůt, der armen Suuren schweyß, so mitt falschem schyn, so ouch mitt erdichtem Bann, vnd anderem vntraglichem zwang, die Seelen an sich gebracht hand, verwirfft, vnd göttlichs wort dheins wägs erlyden mag.

Vnd so dann alles Land, das zwůschen den beiden Seen ligt, ouch die gottshußlüth des alles vß dem klaren wort Gottes bericht sind, vnd klärer dann die Sunn amm tag ligt vnd die gottshußlüth sampt iren vmmsässen sömlichen grůwel nitt werden wöllen dulden, möge der Appt wol gedäncken, das weder vns noch andern inn by dem zů schirmen nitt müglich. diewyl yederman weist, daz es wider Gott ist, vnd die gottzhußlüth sampt allen andern vmmsässen nitt me lyden wöllend.

Vnd ob dann vff sömlichs der Appt in oberzallte ding nitt wölte willigen, sunder sine Schirmbrieff vnd Burgrächt vffsagen, vnd wölte ander schirmherren, nach sinen fryheyten anzünemmen trőwen vnd bochen, mag man imm hierinn wol willfaren, doch darby heyter herus sagen, das man dises Burgrächt wol von imm wölle vffnemmen, doch das er sich baaß besinne, vnd was imm darnach gen*) möchte, bedäncke.

Vnd der Appt gäbe sin Burgrächt vnd Schirmbrieff vff oder nitt, söllend doch vnsere Botten mitt den von Glaris in Stille sich beradtschlagen, ob sy filicht gůt sin bedůchte den Appt sampt sinen schätzen zů der 4 orten henden byfangen vnd nitt von handen lassen.

Vnd ob die Biderben lüth vmm ringerung irer beschwerden anrüffen wurdent, sol man sich heyter gägen inen vffthůn, daz man sy aller vnbillichen beschwerden entladen vnd so früntlich mit inen handlen wölle, das Gott vnd sy darab ein gefallen haben werdint. Inen ouch darby anzeygen, das wir nitt willens syend sömlich hab vnd gůt an vns zů ziehen oder sy zů beherschen, sunder inen zur erlichterung irer beschwerden zů verhälffen. vnd wer sy darwider trängen wöllte, vnser

*) begegnen.

lib vnd gůt inen zůsetzen, vnd vor vnbill vnd gewallt, so ferr sich vnser vermögen strecke zů schirmen vnderstan wöllind.

Ob aber der Bott von Glaris sich absündern von öch vnd sich dem Appt anhäncken wöllte, söllend ir inn vermanen still zů stan, besonders so ir achten möchtind, das er siner herren befälch nitt nachkäme, sinen herren vmm wytern befelch zů schryben. Ouch vns dise ding by tag vnd nacht zůferrtigen.

Alls dann der predicant zů Rumißhorn sich häfftig erklagt des übertrangs des vogts der enden, söllend ir alles gruntlich erkundigen, vnd sol dann M. Niclas Brunner zum vogt ryten vnd imm die Schuben wol erspülen *), vnd sagen das er sich so gepürlich gägen dem predicanten vnd allen gůtwilligen halte, das sy klagens öber syend, oder man werde verursacht werden gägen imm zůhandlen, daz er wöllte er hätte die biderben lüth růwig gelassen.

Mitt dem Schloß Rosenberg söllend ir verschaffen das die hůt vnd besatzung beharret, vnd die zůsetzer vß dem gefell der enden des Appts zimlich vnderhallten werdint, vnd dheins můtwillens noch vergůdens inen gestattet.

Aber vff disem Aepptischen tag zů Wyl, ward gar nůt entlichs vßgericht. Dann der Appt wandt beharrlich für, sin Stifftung, sin priuilegien, vnd daz die 4 ort, vermög brieffen vnd Siglen, schuldig wärend inn by sinem Stand lüthen vnd gůt zů schirmen. Dorumm rüffte er an Schirm vnd rächt, vnd daz man imm nitt disputieren fürwandte, daruon in Brieff vnd Siglen nůt begriffen, sunder man imm daz thäte, daz man schuldig wäre. So sye es imm vor langist disputieret. Sömlichs sagtend die 2 ort Lucern vnd Schwytz dem Appt zů. Darus abermals ein grosse zweyung volgt.

Der Appt will nitt disputieren sunder geschirmptsin, by dem das langist disputiert.

286. Wie der Lantz, ab Liebenfelß gefangen ward.

Vff den ersten Sontag nach pfingsten erhůb sich imm Turgöw ein vfflouff. Dann der iung lantz ab Liebenfels kamm in ein spann, mitt einem puren dem er die dochter geschwecht hat. Da lüff ein ander Landtman hinzů zů friden vnd die zerwürffnus zů stillen, den durchschoß der Lantz ellendiklich mit einer büchs, da der vmgebracht dem Lantzen nie dhein vnwort gäben, weder laster noch leyd nie gethan hat. Damitt entfloch er in sin Schloß Liebenfels. Dann das purenvolck lüff

*) Den Kopf tüchtig waschen.

Die puren legend sich für das Schloß.

zamen vnd legtend sich imm für das Schloß. Sy schicktend ouch ir Bottschafft hinyn gen Zürych zům klagen, vnd vm hilff vnd radt zů bitten. Zürych verhieß inen zum rächten zů hälffen, vnd ob es inen nodt sin wurde, mitt gschütz ouch zů hälffen. Lantz aber vnd die by imm in dem Schloß warend, gabend daz Schloß vnd sich vff, doch zum rächten, wie es vffgeforderet ward. Vnd fürt man gefangen den Jungen Lantzen den thäter, vnd Hugen von Landenberg der by imm was gen Frowenfeld zum rächten. Da hernach disе sach verricht ward.

287. Wie Herr Jacob Keyser zů Schwytz verbrent ward.

Oberkylch begärt des euangelii-ums.

Zů dem allem kamm noch das, daß alle sachen gar übel verbitteret vnd verböseret. Dann die biderben lüth von Oberkylch, imm Gastaal, begärtend ouch der predig des heiligen Euangeliums, wie es zum teyl zů Glaris, by iren herren, die sy ietzdan beuogtetend, gepredget ward. Nun was aber ein pfarrer zů Schwartzenbach amm Gryffensee, hinder Zürych gesässen, H. Jacob Keyser, vnd mitt dem zůnamen Schlosser genampt, pürtig von Vtznach, vß dem Gastaal. Mitt disem überkamend die von Oberkylch, das er inen predigen söllte. Wie er aber vor Martini, Ehafft vrsachen, nitt vffziehen kondt, whonet er, wie von allter har zů Gryffensee, vnd gieng aber hinuff in das Gastaal, Oberkylch zů versähen.

H. Jacob Schlosser.

Wie er nun abermals sich vff die straas begab, vnd des 22 May hinuff für Eschibach in das holtz kamm, was es bestellt, mitt ettlichen deren von Schwytz dienern, vnd das durch anleytung vogt Haßlers von Vtznach. Sobald nun H. Jacob denen in die hüt kamm, fielend sy inn an, vnd namend inn gefangen. H. Jacob vermeint imm beschähe vnbill, vff fryer Rychstraas, diewyl er wol bekandt vnd dhein arg-whönige oder verschreyte person wäre, sunder ein geborner Vtznacher. Dorumm diewyl sy inn ye gefangen hättind, söltind sy inn in dheine frömbde gericht fürren, sunder genn Vtznach für das rächt stellen, da wöllte er mercklichen antwurt vmm daz gäben, dorumm er anklagt wurde.

H. Jacob gefangen.

H. Jacob rüfft rächt an.

Aber die inn gefangen, hattend ein andern befälch, namend inn, fürend mit imm den nächsten über das riedt nider, vnd zů Grynow über das wasser, vnd brachtend inn gen Schwytz. Da was ein wild geschrey über inn. Vnd fragetend inn die von Schwytz vmm vil stuck, da er güten bescheid gab, vnd immerdar, bad man söllte inn nitt überylen. Aber er ward fast vnbarmhertzig vnd ruch gehallten.

So bald man Zürych, vß dem Gastaal vernam, daz H. Jacob gefangen, vß den gerichten deren von Vtznach gen Schwytz gefürt was, ward man gar erzürnt, über den mütwillen der Schwytzern. Zur stund schreib man ernstlich gen Schwytz, vnd vermanet sy by den pündten, das sy den gefangnen in die gericht widerumm stalltind, dannen sy in gefürt, vnd inn da beklagtind. Diewyl doch sy ietzund nitt den vogt imm Gastaal, sunder Glaris, habe. Man schickt ouch herren Seckelmeister Hansen Edlibach, mitt glychem in scherppfferem befälch, wo sy Herr Jacoben, nitt wider stellen, sunder mitt gwallt mitt imm zů handlen vnderstandint, wölle Zürych sömlichen gwallt, mitt der hand rächen. Es handlet ouch der Seckelmeister mitt allem ernst, vnd grossen trůwen. Aber alles vergäbens. Die von Zürych nämend sich an H. Jacoben.

Dann des 29 May richt man zů Schwytz über H. Jacoben mitt der gantzen Landtsgmeind vnd verurteylt inn (diewyl er den núwen glouben in iren gerichten geprediget hat) alls ein kätzer, zum fhůwr, daz man inn läbendig verbränne sölte. H. Jacob was anfangs gar kleinmütig vnd erstunnet, weynet häfftig, vnd wie er sunst ein mannlich redlich man was, hielt er sich schlächtlich. Bald aber, imm vßfürren, gab imm gott grosse gnad, das er sich wunderbarlich wandt, gar trostlich ward, willig zum todt gieng, sinen glouben fry beckandt, vnd den Herren Jesum trůwlich imm fhůwr, biß in sin end, anrůfft. Sömliche klägliche mortliche sach, bracht der Seckelmeister, heym, der sunst ouch gar schlächtlich vnd zum teyl schmächlich gehallten ward von Schwytzern.

288. Wie ein Tagleistung zů Aarow gehallten ward dem Landtvogt von Vnderwalden den vffritt gen Baden zů werren.

Ee dann aber das geschrey vnd der Seckelmeister widerum, von Schwitz, gen Zürych kamm, von dem brannd H. Jacoben, gieng ein red, wie man gesinnet den núwen vogt von Vnderwalden, Anthonj Adachers, gen Baden vffzůfürren. Alls ward ein ylender tag den Burgerstetten gen Aarow beschriben Daruff ward von Zürych geordnet ein Radtsbottschaff M. Johans Schwytzer panerherr, vnd M. Rodolff Stoll Sylherr, mitt nachuolgendem befelch.

Erstlich diewyl die von Vnderwalden an vnsern lieben Eydg. vnd C. M. von Bern, ire geschworne pündt überharen, das sy aller Eeren vnuerwart, in irem Land sy überfallen, vnd die iren vngehorsamm gemacht dardurch sy iren Eerensitz allen gewallt vnd regierung ouch iren teyl vnd gerächtikeit, die sy mitt anderen Eydgnossen gehept, von rächts Wider die von Vnderwalden.

wägen verwürckt, deren sy billich entsetzt vnd nitt me für Eydgnossen gehallten söllend werden, oder vzid mitt andern Eydg. beuogten noch verwalten sunder billich still stan, vntz sy mitt den verletzten gericht vnd büssend.

Zů dem habend sy sich söllichen můtwillens vnd fräuels nitt vernůgen lassen, sunder alls zů Sarnen in des Landtschribers huß, die Botten so ietzund in die 5 ort geritten sind, der Stetten Zürych Bernn Basel vnd Straßburg eeren zeychen, zů grosser verachtung schmach vnd lesterung, an einem galgen funden gemalet, vnd es geandet habend, ist inen ein verachtliche gantz schmechliche antwort gäben worden, Ein Narr habs gemalet vnd irre sy nůt. Darus gůt zů verstan ist was gůten gmůts sy zů vns traginb.

Diewyl nun die von Vnderwalden aller vnzimlikeit můtwill vnd fräuels, was sy vns von beiden Stetten zů schmach leyd vnd tratz anthůn könnend sich für vnd für beflyssend. Vnd das vns noch schmertzlicher beduret, alls vnser lieben Eydg. Botten (obgemelt) der Ferdinandischen pündtens wägen by inen gewesen, sy vns mitt schandtlichen schmach vnd lasterworten, an vnsern Eeren vnd gůten glimpff anzůtasten, vnd ye über das ander wort, die verräterischen kätzerischen Zürycher zů nennen sich nitt geschämpt, so sye vns vff sömlich vilfaltig Schmähung tratz hochmůt schand vnd schmach in dheinen wäg gemeint noch gelägen einicherley gemeinschafft mitt inen zů haben, oder in herrschafften darinn wir teyl vnd gmein an habend, eynicherley beuogthung oder verwalltung fürer zů gestatten, sunder syen wir des verharrlichen fürsatzes vnd gemůts, den ietzigen Vnderwaldischen vogt, so vil an vns ist, nitt vffziehen zů lassen, sunder inn daran zů hinderen, vnd in dheinen wäg zů verwalltung sömlicher vogthy kummen zů lassen, so wyt sich vnser vermögen streckt

Mitt trungenlicher ernstlicher vermanung vnser lieb Eydg. vnd Christ. Mittb. von Bernn wöllind hierinn bedencken, wie wir vns mitt inen verpflicht Nieman in gemeinen herrschafften des gloubens halben nödten zů lassen. Das sy ouch hienäben bedäncken wöllind vnsere gelägenheit daz wir allenthalben an die graffschafft Baden stoossend. kumpt nun ein widerwilliger vogt dahin, werdent weder wir noch die Biderben vnderthanen einiche růw haben. Darumm begärend wir daz diewyl sy gůt fůg vnd rächt habend den Vnderwaldischen vogt amm vffzug zů verhindern, sy wöllind vns trůwlich beholffen vnd beradten sin.

Wir sind ouch willens nitt alein zů Baden sunder ouch imm Rhyntaal vnd in den Fryen ämpteren, die Vnderwaldner an der beuogtung der selben vogthyen zů verhindern, so vil an vns ist.

Vnsere Botten söllend ouch vnsern lieben Eydg. vnd C. M. von

Bern anzeygen wie vor vns erschinen sind 9 Kylchhörinen vß den fryen ämptern, vnd begärt daz man sy by göttlichem wort schirme, ouch die herren von Bern ire früntliche liebe nachpuren, bitte vnd ermane ein trüw vffsähen vff sy zů haben, vnd sich inen beuolhen ze sin lassen das ouch vnser Botten thůn, vnd verschaffen söllend daß sömlichs zů Bernn angebracht werde.

Deßglych söllend sy in Abscheyd gäben den grossen tratz můtwill vnd hochmůt vnser Eydgnossen von Zug, welche vns offentlich Kätzer vnd Märhengehyger schantlich schälltend, vnd anderen vntragenlichen hochmůt bewysend, vnd die vnseren darzů schlahen. das wir vns vor den vnsern schämen můssend. Dorumm wir sömlich schmach (doch mitt verwarung vnserer Eeren, wie sich gebürt) mitt der hand rächen wöllend. Das wir alles vorhin vnseren getruwen lieben Eydg. vnd C. M. von Bern anzeigend.

Deßglych söllend vnser Botten nitt vergässen des gwallthandels den vnser Eydg. von Schwytz diser tagen an H. Jacoben Schlosser diser zyt Lütpriester zů Schwartzenbach in vnser herrschafft Gryffensee gelägen begangen habend, den sy, alls er in das Gastaal das heylig Euangelium zů verkünden gan wöllen, wider des Landts fryheit vnd allt harkummen, in Vtznacher gerichten, vnd öber alles rächtbieten vß den selben gerichten gewalltencklich vnd gefäncklich gen Schwytz wider alles rächt fürren lassen, da sy inn hinzürichten vnderstand. Daruff wir vnser Radtsbottschafft gen Schwytz geschickt, an sy zů forderen, das sy inn an dem ort vnd in die gerichte zum rächten stellind, darus sy inn gefangen gefürt habend. Beschicht daz nitt, vnd sy imm darüber an lyb vnd läben ettwas zůfügend, sind wir des entlichen willens, so bald vnser Bott widerumm heym kumpt, sömlichs mitt der thaat, wie sich gebürt, an irem lib vnd gůt zů rächen, vnd inen derglychen můtwilligen gwallt nitt me zů vertragen. Sömlich vnser fürnemmen wöllend wir denoch vorhin vnsern trůwen lieben Eydg. vnd C. M. von Bern anzeygt haben.

Vnd diewyl die löuff dermassen sind, wirt von nöden sin das die post widerumm gelegt werde, damitt wir ylendts vnser notturfft zů samen schriben mögind.

Nun ward vff disem tag nůt wyters vßgericht dann das alle sachen in Abscheyd gefasset, hinder sich gebracht wurdent. Daruff gefiel zů Bernn diser bescheyd, Vff fürtrag verläßner Instruction vnser Eydg. vnd C. M. Zürych belangend das ynryten des nůwen vogts von Vnderwalden zů Baden, habend sich min herren klein vnd groß rädt der Statt Bernn entschlossen, das sy gen Lucern schryben vnd Rächt bieten werdent. So ferr das rächt pott nůt gelte, würde man aber

handlen nach dem brieff. Vnd werdent an iren Eydg. vnd C. M. von Zürych pündt vnd Burgrächt dappfferlich hallten: mitt gefliß̃ner pitt Zürych wölle ouch schriben, vnd der vogthy imm Rhyntal vnd fryen ämptern ouch rächt pieten damitt mee glimpffs geschöpfft werde. Actum zů Bern 3 Juny. Anno 1529.

Diser zyt wurdent ouch stäts tag gehallten von den 5 orten zů Lucern vnd anderschwo, machtend kriegs radtschleg, vnd vertrostend sich fast ires Landtzknächten oder Ferdinandischen pundts. Vnd warend alle sachen zů allen teylen gefarlich.

289. Denen von Lucern wirt geschriben, daz man den vogt von Vnderwalden nitt vffürre.

Bald ward zů Zürych dem Schuldheyssen vnd Radt zů Lucern geschriben, vnd obuermelter wys rächt gebotten. Bern aber schreyb also,

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs vnd güts vermögend zůuor, fromm fürsichtig wys insonders güten fründ vnd getrůwen lieben Eydgnossen, Jr habend noch in frischer gedächtnuß, was wir öch berürrend das vffryten des núwen vogts von Vnderwalden gen Baden nächster tagen zůgeschriben habend. Da nun vns von öch dhein antwort worden, sunders werdent darnäben bericht, wie ettwas gwalltigs an dem ort fürgenommen, also daz der selb núw vogt gwalltiklich sol yngesetzt werden. So nun dem also, vnd ir wol wüssend, wie die Vnderwaldner gägen vns stand, vnd wie sy sich für vnd für schmach vnd schandtworten wider vns mercken lassend, vnd offentlich herus sagen, sy wöllind nůt mitt vns zů schaffen noch vns me für Eydgnossen haben, deßglychen zů tagen by vns nitt sitzen. Zů dem das sy öber vnsern Schilt galgen gemalet. Söllte nun öber das alles iren einer vnser diener sin zů Baden, da wir teyl vnd gmeyn habend, möchte vmm kein sach erlitten werden. Dorumm abermals wie vor an öch vnser ernstlich ermanen langet, mitt gedachten von Vnderwalden zů reden verschaffen vnd vermögen, daß sy mitt vffürung ires vogts diser zyt gantz vnd gar stillstandint. Dann wir ye vermeinend vnd vnuerrucks willens sind, sömlichs one rächt nitt zů gestatten. Deß wir vns hiemitt erbotten haben wöllend, vermög iüngst vßgangnen Abscheydts zů Baden. Vff wöliche Tagleistung wir vns von wägen des Vnderwaldischen spanns des rächten zů sin erbotten habend. Deßglychen thünd wir yetzund ouch. Wo aber ye die Vnderwalder von irem fürnemmen nitt stan, sunder öber vnser Rächtpieten den vogt

mitt gwallt oder sunst vnergangen rächtens ynsetzen vnderstündent, wöllend wir vns des erlütheret haben, das wir sömlichs mitt gwallt werren, vnd dheins wägs gestatten wöllend, sunder, mitt der hilff Gottes, sömlichen vffzug mitt der hand verhindern. vnd Gott wallten lassen. Das habend wir öch güter meynung wöllen anzeygen. vnd hiemitt vnser Eer bewaret haben. Datum zů Bernn 3 Juny 1529.

Bern will den vffzug des vogts wider rächt mitder hand werren. Das was das Zündbulfer.

Schuldheyß klein vnd groß Rädt zů Bernn.

Vber das alles fürend nůt deß minder die von Vnderwalden für, vnd rustend sich ire vögt vffzůfürren gen Baden, vnd in die Frye Aempter.

290. Wie die in Fryen ämptern sich zamen thatend zů Wolen vnd dannen gen Mury gefürt wurdent.

Die Biderben lüth in den vndern fryen Aempteren, vernamend durch kundtschafft, wie es gewůß wëre, das man wurde den vogt von Vnderwalden inen mitt gewallt vffsetzen. Diewyl inen dann (wie hieuor gemeldet) gar häfftig von den 5 orten getröwt was, den götzenbrand, an inen mitt der hand zůrächen, stündend sy in grossen sorgen. Nun was zů Wolen der vnderuogt Hanns Zubler genampt (der nach dem andern Cappler krieg gar thůwr von 5 orten gestraafft ward, vnd gen Zürych ouch da in den radt kam imm 1543 iar) gar ein yferiger mann wol am wort Gottes vnd an der Statt Zürych, der berůfft ouch andere vnderuögt, vnd redliche Amptslüth, mit inen zů Radschlagen, vnd wurdent rätig ein Bottschafft gen Zürych vmm radt vnd hilff zů schicken. In dem sy aber zů Wolen by einandern warend, ward ein zimlicher zůlouff anderer Amptslüthen, das iren 3 May in 150 wurdent, zů dem der zůlouff immerdar sich meeret. Zürych aber schickt ein Bottschafft M. Petter Meyer des Radts, vnd Thoman Meyer Schuldheyß Zürych, allten Landtuogt in Fryen Ämptern, gen Bremgarten zů verschaffen, daz man zů Bremgarten gůt sorg vnd wacht hiellte, ouch vff die fryenämpter ein trůw vffsähen hättind darzů ir späch machtind, vnd was sich zůtrůg, in yl gen Zürych enbuttind.

Hanns Zubler von Wolen.

Wie aber Seckelmeister Edlibach von Schwytz kummen was, vor wenig tagen, vnd gwüsse bottschafft gebracht hat, daz H. Jacob Keyser, da verbränt wëre, was mencklich Zürych öbel erzürnt, dermassen daz sich Zürych eins Feldzugs rust: zů dem das man eigentlichen grund

hat, daz der Vnderwaldisch vogt, mitt gwallt wider rächt vffryten wollt. Also amm 4 Juny sandt man von Zürych, den Seckelmeister Edlibach, gen Bremgarten, zů den andern zweyen vorgenampten Radtsbotten von Zürych, mitt dem befälch, das sy 3 sölltind zů den biderben lüthin gen Wolen faren, sy mitt inen gen Mury in daz kloster fürren vnd das kloster yn nemmen. Wie ermällte Radtsbotten von Bremgarten gen Wolen kamend, fundent sy ettwas ob 200 amptslüth, mitt vnd vnder ires ampts fändlj besamlet, mitt denen redtend sy früntlich, vnd alls sy die all gůtwillig fundent, fürtend sy die hinuff gen Mury, vnd namend vnuersähen das kloster yn.

Mury yngenommen.

H. Laurentz von Heydegg Appt zů Mury.

Do malen was der Appt zů Mury Herr Laurentz von Heydegg, ein schidlicher früntlicher man. Die fürnemmen sines conuentz warend Sebastian von Fulach vnd H. Jacob Schmid von Zürych, H. Felixen Schmidts seligen Burgermeisters, eelicher Sun, welche beyd dem Euangelio günstig warend, ouch hernach vß dem kloster gen Zürych zugend. By dem Appt was domalen der allt abgänd Lantuogt in Ämptern von Schwytz, dem ietzund der Vnderwaldisch vogt, in der regierung (dann domalen Vry noch nitt in der regierung vnd teylsamme der Fryenämptern was) volgen sollt. Denen beiden erscheintend die Botten von Zürych, irer herren fürnemmen, daß diewyl die von Vnderwalden, wider den vßgangnen abscheyd, zů Baden, ire vögt mitt gwallt vffzůfürren, entlichs fürnemmens wärend, so wölltend inen ire herren sömlichen gwallt mitt gwallt werren. Dorumm hättind sy ietzund daz kloster yngenommen. Vnd wurde man sy beid allso behallten, doch weder inen noch yemandts einich leyd zůfügen.

Der Landtuogt in den Empteren.

Deß warend dise beid nitt wol zů friden, vermeintend, diewyl daz kloster gewalltiklich yngenommen, so söllte man sy an ir gewarsamme verfaren lassen. Vnd sunders begärt der Landtuogt daz man inn ryten liesse, mitt vertröstung er wůste daz noch wol daz vffürren namlich, abzůstellen, damitt krieg vermitten blibe. Vnd so man inn ye nitt wölte ryten lassen, das man imm doch erloupte zů schryben: das ward imm erloupt, doch das er sinen brieff die Botten läsen liesse. Welchs beschach. Demnach ward der zůlouff in das kloster vß dem andern Ampt ye länger ye gröSSer. Vnd ward inen von den Botten von Zürych allenn, ein Eyd gäben, daß sy der Statt Zürych zů irem fürnemmen, so ferr in irem vermögen, wölltind trůw vnd behulffen sin.

Das alles schrybend die Botten gen Zürych, vnd wie der allt Landtuogt heyter sich mercken lassen, das man des Landtuogts von Vnderwalden warte vnd ouch vff inn vnd die mitt imm kummend gekocht sye.

291. Wie die Statt Zürych mitt einem fendli gen Bremgarten, vnd demnach gen Mury in daz Kloster zücht.

Do beducht Zürych nitt gůt sin, die Biderben lúth, vß den Ämptern trostloß vnd onuerwart, in dem kloster Mury lassen zů ligen, noch vil minder warten, biß inen durch schnelles vffryten, oder sunst durch ein duck*), schmach vnd schaden zůgefůgt wurde, vnd ward man rätig 500 man mitt der Statt fändli hinůber gen Bremgarten zů schicken. 500

Deß fendlis houptman was M. Volrych Stoll, Sebach zůgenampt, des Radts, sin fendrych Heinrych Raan der Burgern. Vnd fürtend mitt inen fäldgschütz 4 stuck vff redern, vnd ettliche gůte haggenbůchsen. Das volck was vß der Statt vnd ab dem See. Die zugend Zürych vß, den 5 Juny, nach mittag, vnd kamend vmm 3 gen Bremgarten, willens da vber nacht zů blyben. Es schicktend aber die Botten von Mury, vnd ward so vil gehandlet, daz das fenlj noch des abendts vffbrach, vnd biß gen Mury zů den Amptslůthen zog. Dann die von Lucern hattend ein volck gelegt gen Roodt, vnd manetend vff die obern ämpter. Da die von Meyenberg imm obern ampt, ir fennlj vffgeworffen, zů dem sich vil volcks besamlet, zů hilff der 5 orten, wider Zürych vnd die vndern ämpter, mitt trőwung, sy inn kurtzem vß dem kloster Mury zů fuchsen. Ein fenlj zücht gen Mury.

Die 5 ort rustend sich ouch, schicktend ire brieff vnd Botten hin vnd har, insonders in Wallis, vnd gen Waltzhůt, ouch zů March Sittichen von Emps. Sy hůbend ouch an rächt bieten, vnd klagtend sich gröβlich, das sy wider rächt, mitt gwallt, von denen von Zürych wölltind bekrieget werden.

292. Wie von ettlichen orten Botten gen Zürych kamend, sy vom krieg abzůmanen.

Dorum wurdent diser tagen Radtsbotten von Glaris, Basel, Solenthurn, Schaffhusen gen Zürych für Radt gesandt, zů bitten, das sich Zürych fridens wöllte beflyssen, vnd kriegliche rüstung abstellen, vnd vnderlassen: in betrachtung was grossen übels gmeiner Eydgnoschafft vß kriegen erwachsen möchte. Das ouch die 5 ort sich rächtens embietend: da schwerr vnd vngehört sye, ein volck, daz rächts begärt, mitt Wider Rächtpott kriegen.

*) List.

gwallt zů überziehen. Daruff geantwortet worden. Zürych habe sich lang gelitten, vil vnd dick zů tagen klagt, zů letst ouch daz rächt denen von Lücern vnd andern orten, iren mitthafften, angebotten. Da inen dhein antwort worden, dann daz geredt, Innert 8 oder 14 tagen, werde man wol sähen waz die antwort sye. So dann kundtbar sye, daz sy Rapperschwyl besetzt, darzů gen Waltzhůt, vnd an andere ort, vmm hilff, geschickt. Darzů nun Jar vnd tag vff keinen tagleistungen, wie grossen gwallt vnd vnbill Zürych erlitten, vnd sich erklagt, doch nie yemandts sye zů hertzen gangen, werdent sy genotträngt anders zů den sachen zů thůn. Hoffind sy habind so vil glimpff fůg vnd rächt, daz ouch ire Herren inen nach luth vnd sag der pündten werdint behulffen sin.

293. Zürych erckendt sich mitt ir paner vnd sunst ouch mitt ettlichen fennlinen vßzůziehen.

Als aber der Statt Zürych fendlj gen Mury geordnet, ward ouch abgeredt vnd erkendt, daz man mitt aller macht wöllte vffbrächen. Doch vor allen, söltend die fürnemmen vrsachen disen kriegs inn geschrifft gestellt vnd in offnen truck gäben werden, wie sy hernach bald volgend. So ward Bernn sampt andern Burgerstetten vnd Eydg. gemanet Zürych zů ze ziehen.

Jörg Berger. Veber der Statt paner ward zům houptman gesetzt Jörg Berger des Radts, vnd gewäßner vogt zů Grüningen, der vor Jaren ouch der Statt Zürych volck imm Bapsts zug, in Italiam gefürt hat. Der panerherr was M. Johans Schwytzer des Radts, welcher ouch in dem Schwaben vnd Maylander kriegen die paner gethragen. Wilhelm Thöning wirt zům Rooten huß, der in andern kriegen ouch houptmanschafften gehept, solt die forhůt fürren. So versach man die paner mitt einem schönen vnd starcken geschütz, ouch mitt vil haggen, vnd namm man darzů vuß 4000 man. Wiewol die hieuor langist, in denen seltzamen löuffen, gerüst warend. Schützenfenrych was M. Jos von Chüsen des radts, M. Hans Holtzhalb was sin vortrager, wie M. Schwytzers des panerherren vortrager was Klinhans Kamblj der garwer.

M. Jacob Werdmüller. Mitthinzů wurdent noch 3 fenlj geordnet. das ein Stattfenlj vnder houptman M. Jacob Werdmüller des radts: ein allter ernsthaffter dapfferer man, güter achtung vnd allts herkummens, der imm Bapstzug was lüthinampt gewesen, vnd ietzund dem euangelio fast günstig vnd yferig was. der fenrych was Großhanns Dumysen. Das soll hinuff

ziehen gen Rüthj vff Vtznach zů rücken. Das ander ward geordnet gen Wädischwyl zů ziehen, vff die höff vnd waldlüth von Einsidlen zů warten. Deren houptman was Hanns Escher, der Redner, der Burgern vnd sin fenrych Jörg Schnorff der metzger. Deren iedem ordnet man zů 400 mann, vnd ein gůt gschütz mitt aller kriegs rüstung.

Hanns Escher.

Wyter ward das fenlj von Kyburg vnder Hansen Rodolffen Lauatarn vogt der zyt zů Kyburg in das Thurgöw verordnet, luth nachuolgents abscheids, ordnung oder erckantnuß.

Hans Rodolff Lauatar.

Wie Zürych ein Radtschlag gemachet das Turgöw, durch Hansen Rodolffen Lauatarn ynzůnemmen.

Alls dann vnser herren Burgermeister klein vnd groß Rädt, der Statt Zürych, mitt einem fendlj vßzogen. zů dem sich erckendt vnd entschlossen, mitt ir Statt paner Eer vnd zeychen vffzůbrächen, vnd vff Mittwuchen den 9 Juny, imm namen Gots, dahin zů ziehen. hat die gemält vnser herren nun me für gůt angesähen ir Eer wyter geschrifftlich gägen den 5 orten zů bewaren. Vnd daruff houptman Jörg Berger vnd anderen verordneten, nachuolgenden graffschafften, herschafften vnd vogthyen halb, mitt ynnemmung der selben zů handlen, vollmächtigen gwalt gäben. Welcher houptman sampt sinen zůgeordneten Rädten, nach güter ryffer vorbetrachtung, dem frommen wysen Hanns Rodolffen Lauatarn, der zyt vogt zů Kyburg, mitt sampt M. Johansen Blůwlern, vnd Heinrychen Peyern, angehänckt vnd beuolhen in der graffschafft Kyburg drů oder fier hundert wolgerüster mannen, nach sinem gefallen vnd güten beduncken, vßzůzühen, vnd mitt den selben vff Mittwuchen, nächst, glycher gestallt, wie mitt dem paner, zůuorrucken, vnd die graffschafften Turgöw vnd Rhyntaal, sampt den Gotshuß lüthen, zů Santgallen, allenthalben zů handen vnser herren von Zürych ynzůnemmen, namlich den 5 orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, iren teyl vnd rächtsamme, so sy sampt vnd sunders an denen änden gehept habend, vß allerley eerlichen vnd redlichen vrsachen: wie ir in offnem vßgangnem Truck vernemmen werdint. Doch one nachteyl der vberigen orten, an irem teyl vnd gerächtikeit. Dann man den selben hiemitt nůt yngenommen wöllt haben.

Die graffschafftenynnemmen.

Es söllend ouch die gemeinden, so obstand, schwerren vnd huldigung thůn, namlich einer Statt vnd Landts Zürych, lob nutz vnd Eer zů fürderen, vnd schaden zů wenden: vnd inen alls iren herren vnd oberen gewärtig geuölgig vnd gehorsamm zů sind. Vnd so ferr sy annmůtung thätend vnd begärtend inen zůzůsagen, sy zů behalten, vnd nitt mer hin zůgäben, ist vnser herren ernstlich gefallen, inen zů antworten, das man sy, one iren gunst wůssen vnd willen, nitt von handen lassen wölle. Amm letsten ist vnser herren will vnd meynung, das der ver-

Die gmeinden söllend schwerren.

Der Appt

folgefangen werden.

wändt Appt zů Wyl, mitt fügen vnd geschicklikeit angenommen, vnd biß vff wytern bescheyd nitt ledig gelassen werde. Actum Sontags den 5 tag Brachmonats. Anno 1529.

294. Die Berner vermanet wöllend dhein hilff denen zů Mury thůn.

S. Edlibach wirpt anden Bernern vmm zůzug.

Als das fenlj von Zůrych gen Bremgarten vnd Mury zogen was, hat man von Zůrych Botten geschickt vnd sy aller dingen bericht, ouch ernstlich gemanet, vnd sunders begärt, das man den iren gen Zůrych zůzuge. Vnd wiewol das volck der grafschafft Lentzburg, das da anstooßt, an die vndern fryen ämpter, besandet was, kam doch nieman gen Mury. Dorum ward Mentags den 7 Juny, Seckelmeister Edlibach gen Lentzburg von Mury, gesandt. Da warend Radtsbotten von Bernn. Für die selben, vnd fürnemmen obgemällten grafschafft, kart Edlibach, erzallt inen was schmach vnd schand nun me ein lange zyt sinen herren Zůrych zůgefügt, vnd was ir fürnemmen. deß sy alles ir herren von Bern gnůgsam bericht, daß sy zů Mury anders nůt, denn iren in der grafschaft hilff vnd zůzug versähen. Vermanet sy hieruff der pündten vnd Christenlichen Burgrächts, ouch aller der trůw, die Zůrych denen zů Bernn, in Burgundischen kriegen, zů Murten, vnd in Schwaben kriegen, zů Dornach, vnd ietzund ouch in dem letsten Interlapischen krieg, bewisen. Das sy daz vnd anders wöllind ermässen, vnd ietzund, so es die notturfft erhöuscht, inen gen Mury zů ziehen. Aber nach geheptem radt, ward dem Seckelmeister geantwortet, Sy hättend den fürtrag wol verstanden, näme sy aber fast wunder, worumm doch Zůrych, zů diser vngelägner zyt, vnd grosser thůwrj, ein sömlichen krieg hinder inen angefangen habe. Sy habind kein befelch zů inen gen Zůrych oder Mury zů ziehen, Dorumm diewyl sy den krieg hinder inen angefangen habind, mögind sy inn one sy wol vßmachen. Doch wöllind sy gethane werbung an ir herren vnd obern bringen oder schryben. was die thůgind das sye inen wol gethan. Sömliche antwort beduret den Seckelmeister übel, hat sich deren vff daz hieuorig schryben, der Statt Bern, an die Luzerner, dheins wägs versähen. Schůff ouch, daz sy in yl Zůrych ward kundt gethan. Da man fast übel zů friden ward, vnd grad Morndeß amm zinstag Medardi, Botten hinuff gen Bern sandt, namlich M. Rodolff Stollen, Sylherren, vnd M. Hansen Wägman, mitt nachuolgendem befälch.

Die Berner wöllend nit zů ziehen, noch vtzid thůn.

Zürych sendt Botten gen Bern, ercklagt sich, vnd begärt zůzugs.

Ir söllend vnser getrůw lieb Eydg. vnd E. M. erinnern des abscheyds inen letstlich des Vnderwaldischen handels halb zůgesandt, in dem das schryben, so sy an die von Lutzern gethan begriffen, luthend daz sy nitt wöllind gestatten, das die von Vnderwalden iren vogt vff fürrind, damitt inen ouch das rächt angebotten. Vnd so sy öber daz rächtpott werdint fürfaren, wöllind sy die Berner, sömlichs mitt der hand werren. Des habind wir Zürych vns gehallten, dorumm alls wir vernommen, daz die Vnderwalder über alles rächtbott, den vogt mitt gewallt wöllen vfffürren, vnd by 100 mannen vngefarlich gerüst: wie dann der allt Landtuogt von Schwytz zů Mury heyter vor vnsern radtsbotten beckandt, das vff die Vnderwalder, mitt iren vögten, gekochet vnd gerüst, er ouch alle stund iren warte. habend wir vns öch verglichende, alls bald vnd von stund an, vnsern Eydg. von Lutzern mitt verwarung vnser Eeren, glyche meynung zůgeschriben, vnd sind daruff mitt vnserm fenlj vff gesin, denn gedachten vögten iren vffritt zů erwerren, vnd die biderben lüth in Fryen ämptern, wider gwallt, zů schirmen. vnd habend hierinn gar nitt zwyfflet, wir wurdint öch vnser lieb Eydg. vnd E. M. imm feld finden. Wir habend ouch den vogt von Lentzburg, sampt den sinen vmm hilff vnd zůzug angesücht, mitt brieffen vnd Botten, hättend vns ee des todts versähen, daz die hilff so lang, biß vff disen tag, söllte vßgebliben sin. Mögend wol gedäncken, so vns vnd die vnsern ettwas nodt were angangen, wie es vns vnd den vnsern, irer hilff halben, ergangen were.

Der Berner abscheyd.

Vß was vrsach die Zürycher vffbrochen.

Zürych durch die Berner versumpt.

Diewyl dann wir vnsers fürnemmens gůt fůg vnd rächt, vns ouch nun me lang gnůg gelitten habind, vnd wir den můtwill vnd gotslesterung diser lüthen eben nitt me dulden könnind noch wöllind, so sye vnser gar trungenlich ernstlich hochgeflissen pitt vnd begär, an sy, das sy ansähind alle trůw lieb vnd früntschafft, inen ye vnd ye, in iren nödten, bewisen, vnd das man sy ouch noch nitt in dheinen nödten lassen wurde, vnd vorab wöllind sy vns nitt lassen, vmm der Eer gottes willen, zů errettung sines heyligen namens, vnd beschirmung vnserer Eeren, ouch erlösung deren, so vnder bösem gewallt, göttlichs worts halb gefangen (denen wir alls Christen, die hand zů bieten schuldig sind) vnd vns zů vnserem göttlichen vnd Christenlichen fürnemmen, beradten vnd behulffen sin, trostlich zů vns setzen, der manung, die wir inen zůgeschickt, vermög der pündten vnd Christenlichen Burgrächts, gewärtig vnd gehorsamm sin, den vnsern vnuerzogenlich, vnd in yl zůziehen, sy retten vnd schirmen, vnd alles das thůn wöllend, das biderben lüthen zů stadt, vnd wir hohen vertruwens, zů inen sind: mitt trůwer erbietung vnser lib läben eer vnd gůt, wo

Manung an die von Bernn.

es zů beschulden kumpt, by inen zů lassen. Vnd sömlich gůtthat in eewikeit nimmer vergässen.

295. Die von Bremgarten mitt einem fenlj vnd Zürych mitt einem fryen fenli, zühend gen Mury. vnd wie es wyter mitt denen ergieng vnd widerumm abzugend.

Bremgarter fenli zücht gen Mury.

Wie nun der Bernnern halb, diser zyt, kein hoffnung was, das sy yemand wurdint gen Mury zů hilff schicken, vnd aber vff der Lucerner syten grosse rüstung beschach, mitt deren man vff Muri zů ylt, ward Bremgarten gemanet ir hilff in yl zů senden. Also erwaltend die Bremgarter iren Schuldheyssen Hannsen Mutschlj, der ein wolgeachter vnd gůts allts harkummens, darzů ein gotzförchtiger wyser vnd dappfferer wolhablicher man was, zů irem houptman, gabend imm 60 mann wolgerüst, mitt der Statt fenlj dem Roten löwen, den trůg Caspar Lang, zůgenampt Fäderhanns, des radts, vnd wirt zum Bären, vnd zugend trostlich vff Mentag, was der Sibend Juny gen Mury. Vnd onuerzogenlich ordnetend sy noch 50 man, die man dem ermälten houptman nach schickte in der zyt der nodt, deren lůtinampt was Hanns Zingg des Radts vnd Buwmeister. Vnder dise zaal was ouch ich, der dise historj schript, geordnet.

Zürych schickt ein fry fendlj.

Zürych aber ward erckendt ein fry fennlj vffzürichten, vnd gen Mury zů schicken. Vber dises ward zům houptman gesetzt Jörg Göldlj, des radts vnd ein allter kriegßman. Sin fendrych was Conradt von Aegerj metzger. Vnd wurdent besamlet zů disem zeychen by 300 mannen.

Lucernzücht mitt macht vff Mury.

Vff zinstag aber Medardi 8 Juny, wurdent die zů Muri gewarnet, gůt vffsähens zů haben. Dann die von Lucern habind ir hilff gen Barr in Boden, zů den 5 orten, gesandt, mitt ir paner aber vnd macht werdint sy vff Mury ziehen. Dann es was vil verrätery, vnd wußtend die von Lucern, wie es mitt Bern stůnd, daz sy kein hilff thůn woltend vnd das zů Mury wenig volcks lag. Dorumm der Lucernern anschlag was, dem geringen völcklj, schnell vnd imm anfang, ein schlappen, zům schräcken der Burgerstetten, zů setzen. Deß ward man ouch Zürych gewarnet. Dannen schreyb man houptman Stollen, das er imm kloster, alls an einem vngelägnen platz, des finds nitt erwarten, sunder vff sinen vorteyl ziehen söllte. Darzů sich der Stoll ouch rust.

Vnd wie es gägen dem abend ward, obgemelts tags, vnd die

Lucerner mitt ir paner macht, vnd 9 stucken, vff redern, vff Murj zů zugend, brach houptman Stoll mitt sinem volck in yl vff, zog vß dem kloster, vff Bäsenbůren zů, vnd lägeret sich da der nacht, vff einen wolbewarten bůhel. Ettlich Lucerner aber fielend in das kloster vnd fraassend vnd suffend, was sy fundent. Diewyl aber von Zug ein manung vber die ander kamm, das die von Lucern gen Barr in boden ylen sölltend, warend die Lucerner nitt in kleiner widerwertikeit vnd zwyfel vff welches ort sy ziehen söltind vnd wandlend sich doch vff Barr zů. Vnd vff angender ermällter nacht was imm Rüßtaal, vnd der enden, ein grusam stürmen, man sach vil angezünter fhůwren. Dorumm warend die obermälten knächt, die 50 zů Bremgarten, noch der nacht willens, hinus gen Mury zů ziehen vnd warend schon ettlich vff der straas. Denen kamm Bottschafft daz Zürycher nitt me wärend zů Mury, sunder anderschwohin, do man nitt wüste wohin zogen. Dann ettliche kamend vom zůg, ee dann gepürlich was.

Zürycher zühend von Mury.

Lucerner zühend vff Zug.

Also wartetend die Burger zů Bremgarten in der Statt, biß am morgen frů. Do vernamm man das, daß Zürych vnd Bremgarten, sampt des Ampts fendli werind von Bäsenbůren, gen Bůntzen in das dorff zogen, vnd sich da gelägeret. Dahin zů inen zugend do die oberzellten 50 man von Bremgarten. Dahin kam ouch des selben morgens Jörg Göldlj mitt sinem fryen fendlj.

Zürycher zogen gen Bůntzen.

Wie es aber ward vmm den mittentag, kamm schryben von Zürych das man in yl söllte vffbrächen, vnd den nächsten durch Bremgarten, gen Cappel, der paner Zürych zů ziehen. Das g'schach. Dann man brach vff, vnd zugend die zwey Zürych fenlj, der Statt, vnd daz fry, sampt dem Ämpter fendli, durch Bremgarten, vff Roßow (dahin sy bescheyden warend) zů, vnd lägeretend sich da gägen dem Schmalholtz, den finden zügehörig. da sy ouch den gantzen krieg vß lagend in der hůt vnd wacht. Die von Bremgarten aber (geheyssen) blybend in ir Statt, den paß zů verwaren, vnd vff wytern bescheyd zů warten.

Zürycher werdent, von Mury, gen Cappel, zů zyehen gemanet.

296. Wie houptman Werdmüllers fenlj vff Rüti zog vnd was sich da begägen.*)

Wie nun houptman Werdmüller, wie vor gemeldet, vff Vtznach zů ziehen geordnet, also zog er vff Mentag den 7 Juny, vff Ruthj zů,

H. Werdmüller solt Vtznach ynnemmen.

*) begeben.

da zů warten biß die absag den 5 orten von Zürych gethan vnd zů geschickt wëre. Dann sin befälch was der graffschafft Vtznach teyl, denen von Schwytz zůgehörig, ynzůnemmen, deren von Glaris teyl vnschädlich. Vnd wie Werdmůller gen Rüthi kummen was, kamm imm ein schryben zů, von dem houptman panermeister vnd gantzer gemeind zů Wesen vnd Gastaal der graffschafft Windegg, lutend, das vogt Süppffer von Schwytz, by inen gesin, vnd sy hoch vermanet denen von Schwytz, alls iren herren zů ze ziehen. Das habind sy aber, diewyl es ein sach sye, die den glouben anträffe, imm abgeschlagen, wöllind der Statt Zürych hallten, was sy zůgesagt. Darnäben vernämind sy, wie das Land Glaris, mitt ir Landtpaner vff sye, in willens durch das Gastall vff Vtznach zů ze ziehen. Da dannen inen wol ettwas gefaar zů stan möchte. Begärind deßhalben, das Zürych mitt iren zeychen vnd geschütz gen Calprunnen ziehe: dahin sy ouch die Doggenburger, welche imm anzug syend, bescheyden habind. Sömlich schryben macht das houptman Werdmůller des wartens vnd vffzugs gar vnwillig was.

Glarner zůbend gen Vtznach.

In dem aber verzogen ward, zog das Landtpaner von Glaris durch das Gastaal (doch aller dingen vnschädlich) vnd lägeret sich zů Vtznach. Werdmůller aber nach dem sine herren ire absag den 5 orten gethan, was er one verzug, vff, vnd lägeret sich imm fäld, by Vtznach, vnd forderet vff die gerächtikeit so die von Schwytz an diser graffschafft hättind, aller dingen onuerletzt der grächtikeit, so ir lieb Eydg. von Glaris da hättind.

Deren von Vtznach pitt, vnd schryben.

Nun hattend aber die biderben lüth von Vtznach ir Botten gesandt, zů houptman Werdmůller vnd inn früntlich bitten lassen, das man mitt inen nüt vnfrüntlichs anfienge. Dann sy arme lüth deß nüt möchtind, daz ander lüth der Statt Zürych leydts gethan. Vff glyche meinung schribend sy ouch, wie volget,

Der Amman Radt vnd die gantz gemeind der Graffschafft Vtznach schrybend dem fürsichtigen ersammen vnd wysen houptman der Statt Zürych mitt erbietung vnsers früntlichen grüsses vnd willigen diensts beuor. Wir vernämend wie ir ietzmal imm fäld ligind. Vnd das von wägen, ettliche schaden zů rächen, die öch zůgefügt. Da embütend wir öch, das wir vns diser sach nüt beladen wend. Het öch neißwar neißwas vnzimlichs zůgefügt, ist vns leyd. Es ist ouch öch wol zů wüssen, das vns die von Schwytz, ein vndienst gethan hand, daz sy den pfaff Schlosser verbränt. Hoffend vnd truwend ir lassind vns sömlich nüt entgällten. Dann wir willens sind, mitt nieman zů kriegen, vnd mitt öch nüt dann liebs vnd gütz zů schaffen han. Vnd sind in hoffnung ir thügind ouch. Dann wir vns zů öch nüt anders versähen, ouch noch hüttigs tags. Bittend öch ouch flissig vnd ernstlich, ir wöllend

gůt frůnd mitt vns sin, vnd wie obstadt vns nůt entgällten lassen habend ander lůth ůch ettwas leyds gethan. Wir bittend frůntlich ir wöllind das best thůn: alls dann ouch vnser Botten zů ůch gesandt, ůch ouch bätten hand. Datum in yl vmm 5 nach mittag, des 9 Juny vff mittwuch.

Houptman Werdmůller aber antwortet, daz wëder sin gnädig herren von Zůrych, noch er ýzid vnfrůntlichs mitt inen anzůhaben, noch zů handlen, willens wërind: alein diewyl sy in fecht kummen mitt iren herren von Schwytz, so begärtind sy daß die biderben lůth, der graffschafft Vtznach, sinen herren von Zůrych, huldint. Dann sy den selben teyl ynzůnemmen vnuerruckts willens syend. So ferr sy das thůgind, wöllind sy inen gnädig herren sin. Wo nitt, so werdint sy irem befälch nachfaren.

Hie zwůschen blibend die von Glaris still ligen, vnd vermeintend die graffschafft innzůhaben. Dargägen Werdmůller ein wůssen haben wolt, ob die von Glaris sich parthyen vnd denen von Schwytz der Zůrycher finden, zůstellen wöllind oder nitt? Glaris sagt, das sy sich nitt parthyen doch das iren innhaben, vnd nitt verlassen wöllind.

In disem gezänck kamend Botten deren von Appenzell, vnd deren von den 3 pündten, legtend sich yn, mitt trůwen, vnd batend daz man nun ein klein zytli, das sy für dem meeren gwallt kummen möchtind, still stůnde, vnd nitt wyter griffe oder fürfüre. Das ward von beiden teylen von gantzen gmeinden zůgesagt. Anstand.

Es warend aber zů dem fendlj von Zůrych kummen die vß dem Gastaal mitt ir Landpaner, vnd die Doggenburger die man schatzt vff die 500, die selben lagend zů Calprunnen.

297. Wie die paner von Zůrych gen Cappell zog, vnd den 5 orten abgesagt ward.

Vff Mittwuchen den 9 Juny, was man Zůrych vff mitt der Statt paner, deren zugend nach alle zeychen oder fendlj, aller iren Stetten vnd graffschafften. Vnd was ein fast wolgerůster schöner zůg. Das geschütz das starck vnd wolgerůst was, sampt aller kriegsrůstung, ward ordenlich mittgefertiget. Vnd gieng alles ordenlich vnd glücklich wol zů. So was daz volck alles frölich vnd můtig. Mitt der paner zugend M. Vlrych Zwingli, pfarrer zum grossen münster Zůrych, ouch M. Conradt Schmid, compthůr zů Küßnach am Zůrychsee, beid vßgenom- Der vßzug der paner von Zůrych.

men vnd hierzů von der oberkeit geornet. Vnd kamm alles volck wol, vnd by gůter zyt, in das kloster Cappell, vnd daumm. Da der appt h. Wolffgang Joner zůgenampt Růpli, vnd h. prior h. petter Simler, die beide ietzund predicanten vnd verwallter des klosters warend, zymliche fürsähung mitt spyß vnd tranck verordnet hattend.

Man ließ aber imm truck vßgan die fürnemmen vrsachen dises kriegs, wie hernach volgt, vnd yngehefft ist,

Allen Christglöubigen menschen vnd insunders denen so in vnser Eydgnoschafft von Orten vnd zůgewandten wonend, wůnschend wir Burgermeyster, Radt, Burger vnd volck von Zůrich, Gnad vnd frid von Gott, mit nachuolgendem fürtrag. Als mencklichem bewůßt wie die von Vnderwalden mit fräfner vermessenheyt, mit jr Paner, vnd was spieß vnd stang tragen mocht, vfgemacht, vnnd wider alle Půndt, Eer, Eyd, nachpurschafft, wider alle Rechtbott, frůntliche vermanung vnd anstall, vnseren getrůwen lieben Eydgnossen vnd Christlichen Mitburgeren zů Bernn, in jr land gefallen. ꝛc. Vnd wie sich die sach zů friden geschickt, genannte von Bernn sich gegen jnen gantz gnädigklich geneygt: ouch wir in hindrung des fridens nůtzid anders fürgenommen, weder verdingen, das sy kůnfftiger zyt wider die warheit des Euangelij weder pratticiertind noch handletind, vnd sust weder an jr eer, die sy doch übel bewart: noch an lyb noch gůt zebeschwären, fürgenommen. Harwidrumm aber sy mit stoltzem gmůt vnd gböch, nit allein alle frůntliche meinung veracht: sunder ouch in hangendem friden, mit den Ferdinandischen, sampt den andren vier Orten, Lucern, Vry, Schwytz, vnd Zug, einen Pundt gemacht vnseren glouben ze durächten, vnd mit namen vßgedingt, was sy mit gedachtem Ferdinando hie diset Rynes in vnseren landen mit einander gwůnnind, sölle der fünff Orten sin, Darinn lychtlich erwegen wirdt, das sy vns willens von dem vnseren mit eim frömden zůg zetringen, welchs doch wider alle natürlichen Recht ist: nit allein wider die Pündt, das sy vnseren erbfyenden, wider welche wir so offt von anfang vnser Eydgnoschafft, mit gantzen trůwen by einander gestanden sind, zůgfallen, vns zů höchstem nachteyl vnd gruntlichem verderben. So doch wir das Burgrecht mit den frommen von Costentz, mencklichem vnschädlich, aber einer Eydgnoschafft zů höchstem gůten vnd friden gemacht. Vnnd in dem Christlichen Burgrecht gar nit fürgenommen yemants ze durächten noch vehen vmm des gloubens willen. Sy aber schon vnser land geteylt habend, vnd die Bärenhut verkoufft ee sy den Bären gestochen. Es ist ouch demnach mencklichem bewůßt, wie die fünff Ort vns yetz vil jaren har geschmächt, gelestert, geschediget, vndertruckt, vnd mancherley wegen veracht vnnd angriffen, welches wir in xxv. Artiklen offenlich habend lassen vßgon,

in denen wir so warhafftig alle stuck dargethon, das kein frommer noch warhaffter, einigen straffen oder der vnwarheyt schelten mag. Noch habend wir über diſe vnerberen hendel alle betrachtet, was vnſer Herr Christus Jesus vmm vnſertwillen erlitten, vnd vns, so verr wir eynigerley beſſerung an jnen gſehen hettind, verwegen zů eer Gottes sölich vnlydenlich sachen ze vertöwen vnd dulden. Aber so wir ouch sidhar mit schwäreren vnlydenlicheren sachen, von jnen angriffen, wie hernach volgt, wil es ye zů vndertruckung des Euangelij, vnd gemeiner grechtigkeyt so bärlich langen, das wir ee den tod söllend lyden, weder das vnerber läben einen fürgang laſſen haben vor Gott vnd der welt. Erstlich, als in vergangnem vmmryten zů den fünff Orten, vnſerer lieben Eydgnoſſen Botten gen Vnderwalden kommen, habend sy Zürich, Bernn, Baſel, vnd Straßburg schilt an einn galgen ghenckt, offenlich funden. Vnd do sy gefragt, warumm sy das lydind, ist jnen ze antwurt worden, Es jrre sy nützid.

Zum andren, habend sy ein nüwe rott vfgericht, die tragend zů eim zeychen einen Dannaſt im hůt. Da hatt ein redlicher rell vß vnſerem Fryen ampt, vnwüſſend das sy ein sölche conſpiration vnd rottung habend, ein Stechpalmen eſtlin ongefärd im hůt gen Zug ze merckt tragen. Alſo sind über jnn gefallen die mit den Tanneſten, vnd jnn jämerlich übel geſchlagen, vnd alle die von der rott, nit gefridet, wie dann die Pündt vnd eyns yeden Eyd vordret: sunder ein sölche schalckhaffte verwirrung vnd blodren angehept, daß weder frommen noch vnfrommen, so sy es hörend, erlydenlich ist. Ja wir von Zürich sygind kätzer, nit allein des kätzeriſchen gloubens halb, von deß wegen vns nieman sölte läben laſſen, sunder ouch vnuerschämptlich geredt, Sy wöltind wellich vnſerem glouben anhiengind, kü vnd merchen gehydt hettind. Vnd das hat nit nun einer gethon, sunder jro vil. Noch blybt es alles ongeſtrafft.

Zum dritten. Als etliche vnſer Burgeren zů Schwytz schuld ynzeziehen ghept, sind sy onuerſehenlich on vorgenden zwytracht in jr angſicht gſchlagen das sy blůtruns worden, vnd die blawen streychmal harheim gebracht. Vnd ist das allweg vnder vil lůten geſchehen, vnd hat nieman frid genommen, Ja Amman Rychmůt hat es ſelbs gethon. Es ist ouch der ſelben schuld ynzieher einer, vff fryem väld von einem angerendt mit zucktem schwärdt, das er erwůtscht, vnd mit gfächt so vil sich brucht, das der fyend můd worden, vnnd doch jnn vß bitt hat laſſen hingon, da aber wol ze vermeſſen ist, wie jämerlich er vmbgebracht, wo er sich nit alſo geweret das er den fyend můd gemacht hett.

Zum vierden. Habend die von Schwytz herr Jacoben Keyſer den man genennet Schloſſer, ist siben jar hinder vns ein pfarrer ze Schwer-

tzenbach gewesen, xxij tags Meyen in Vtznacher herrschafft gefangen, vnd jm verheissen gen Vtznach ze füren, nach vermög jrer fryheit: dann er sust ein geborner Vtznacher ist, das sy nit gehalten, sunder mit gwalt gen Schwytz gefürt, wie wol sy yetz Vtznach nit beuogtend, sunder Glaris. Vnnd wie wol wir sy mit vnser ernstlichen Radtsbottschafft vnd gschrifften angesücht, vnd nach den pündten die ein yedes volck gricht, huß, hof, etc. by jren grechtigkeiten blyben lassend, erfordret, das sy den genannten vnseren pfarrer widrumm gen Vtznach staltind, hindan gesetzt das wir billicher begärt hettind das sy jn fry liessind, so doch jnen die fencknuß yetzmal, so sy den vogt nit da habend, nit zimpt, habend sy doch den frommen mann jämerlich vff den. xxiv. tag Meyens verbrennt. Vss keiner andren vrsach weder das er ze Oberkilch im Gastal Christenlich gelert, vnnd habend aber die von Oberkilch mit einhälligem mer zů irem pfarrer vnnd predicanten erst benempten herr Jacoben angenommen, doch erst zů sant Martins tag vfzeziehen vnd die pfründ ze niessen. Es habend ouch die frommen lüt vss dem Gastal denen vonn Schwytz jres glaubens halb recht gebotten vff die von Schwytz selbs vnnd die von Glaris, noch habend sy sölchen fräuel an jnen vnd vns über alles rechtbott begangen.

Zum fünfften. Als die vögt vonn Vnderwalden yetz vff den sechsten tag Brachets, habend wellen in den ämpteren im Ergöw, vnd ze Baden vfryten, vnd aber noch in offner vech mit vnseren Eydgnossen vnd Christlichen Mitburgeren von Bern, vnd mit vns vnuerricht stond. Habend wir früntlicher meinung gen Lucern geschriben, das wir nit gestatten wellind das sy vfrytind. Habend die von Lucern vnseren Botten one antwurt heim geschickt, darab lychtlich ze nemmen, das sy den vfrürischen pündtbrüchigen Vnderwalderen bystendig sin, fürgenommen habend. Zum sechsten. Habend die von Schwytz offenlich haruß gelassen gegen herren Jacobs fründtschafft, sy wellind vns starck gnüg sin: die Walliser gegen den Bernneren richten: vnd den Keyser an Zürich. Zum sibenden. Habend sy vff achtenden tag Brachot ein tagleystung schon angeschlagen, vnd bottschafft verordnet gen Waldshüt zů den Keiserischen, vnd da von eim kriegschen anschlag ze handlen, das vns der Keyser vssert Rhyns har angryffe, vnd sy innerthar. Deß wir güt wüssen tragend: dann sy ersten tags Brachots darinn offentlich geradtschlagt. So wir ja über alle zůuersicht der beßrung, mit schaden vnser vnd der vnseren befindend, dz sy nit allein weder gricht noch recht friden noch pündt haltend, sunder über dz alles vns ze bekriegen, verderben vnd zerstören trachtend, habend wir vns, wie wol schwarlich, dann wir nit vnbericht was vss kriegen volget, ye müssen verwägen, damit wir vnd die vnseren by fryheyt vnd grech-

tigkeyt blyben mögind, sy ze überziehen vnd straaffen, das die so weder regieren mit grechtigkeit, noch sich mit vnser gedult besseren könnend, mit der straaff gezüchtiget werdind. Es sol ouch mencklich wüssen das vnser meinung nit ist das wir raubens, brennens oder schlachtens gegen yemann gesinnet sygind, sunder allein vff die vrsächer diser vnbillichen dingen ze ziehen vnnd tringen, als fürnemlich die Pensiöner sind. Wellend hiemit vermanet haben alle denen rechts vnd billichs gfalt, das sy vns zů sölchem fürnemmen hilflich sin, vnd sich des kurtzlich versehen wellind, das wir allein vff die fünff Ort ziehen, vnd die jren früntlich, so es sin mag, vnd an lyb vnnd gůt vngeschediget, ynnemmen: vnnd demnach in den Orten die genannten houptsächer straaffen. Wo vns aber hierinn widerstand bewisen, wellind wir mit hilff des Allmächtigen Gottes mit lyb vnd gůt an sy setzen, vnnd gegenwürtiger vnd künfftiger welt ze verston geben, wz do sye alle trüw, pündt vnd glouben brechen, vnd das kein höher Gotsdienst sin kan weder frommklich läben, vnd gemeine grechtigkeit mit schaden sin selbs schirmen. Wo vns aber in den zůgewandten genannter Orten nit widerstanden wirt, wellend wir mencklich by iren fryheyten vnnd grechtigheiten lassen blyben: Ja wo man über billichs beschwert ist, ringeren vnd früntlich bedencken. Deß walt der gůtig Gott, vmm deß eer willen wir sölche kosten vnd gfaar vff vns nemmend: in hoffnung er hab die alten krafft vnd gnad die synen by grechtigkeit ze schirmen, werde ouch das gůtwillig thůn. Geben ze Zürich vff nünden tag Brachots, im jar nach der geburt Christi vnsers Heylands vnd behalters. M. D. XXIX.

Wie man ouch sich zů Cappel gelägeret, vnd das geschütz gestellt hat, schickt man, wie gewhon vnd brüchlich, mitt einem Statt trummeter, die Absag in die Statt Zug. Die selb luth also (die wol erst vff hüttigen den 9 Juny gesandt, aber ein tag daruor, den 8 Juny Zinstag vff Medardi, imm radt erckendt vnd gemachet was) wie ietzt volget. Die abfag gen Zug geschickt.

Die Absag der Statt Zürych gethan den 5 orten.

Den frommen fürsichtigen wysen Schuldheyssen Radt vnd dem grossen radt so man nempt die Hundert, vnd der gantzen gmeind der Statt Lucern, deßglychen Landtamman Rädten vnd gemeinen Landtlüthen Burgeren vnd gantzen gemeinden zů Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald vnd Zug mitt dem vsseren Ampt, sampt vnd sunders, fügend wir Burgermeister, der Rath vnd der groß radt den man nempt die Zweyhundert der Statt Zürych mitt diserem vnserem offnen brieff, zůwüssen.

Wiewol vnser getruw lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger von Bernn vnd wir, vff den vnerberen handel vnd offenen pundtbruch,

den die genempten von Vnderwalden, an ietzgenampten vnsern lieben Eydg. von Bernn, alls sy inen vnerwareten eeren in ir land gefallen, begangen, noch vnuerricht in offner fecht stadt: vnd sy deßhalb billich, vntz sy sich mitt vns von beiden Stetten, gütlich oder rächtlich vertragen still gstanden sin sölltend, habend sy nütißterminder hochmütiger verachtlicher wys, mitt bystand vnd bewilligung öwer von den öberigen 4 orten, einen vogt, der sich mitt hochmütigem geböch, wider vns vnd vnsern glouben, den zů durchächten, mercken lassen, vff die herrschafft Baden, da wir teyl vnd gmein an habend, gwalttiklich, vnd wider inen deßhalb beschähen Rächtpott, vns von beiden Stetten zů sunderem tratz, vffzůsetzen vnderstanden.

Deßglychen daruor in anhangendem friden mitt den Ferdinandischen, zů sampt öch von den 4 orten, deß willens vnsern glouben zů verhindern, vnd vns mitt einem frömbden zůg, nitt alein wider vnsere pündt, sunder ouch wider alle natürliche rächt, von dem vnseren zů tringen, ein vnfrüntlichen nachteyligen pundt gemacht.

Zů dem ir von den 5 orten, so vnser Eydgnossen sin, vnd vns billich vor sömlichem schirmen sölltend, vns vnd den vnsern vilfalltig vnbill gwallt tratz hochmůt schand vnd schmach wider rächt vnd billichs bißhar zůgefügt, vns vnd die vnsern zerß gehygend kätzer, märchen gehyger, mörder, dieben, verrätersch kätzersch Zürycher, verräters bößwicht, offentlich vnd vnuerschamptlich geschuldten, vnser Schillt vnd Eeren zeychen an galgen gehänckt: vnd sunst ouch vns mitt mancherley vppigen schand schällt vnd schmachworten schantlich vnd lasterlich angezogen, die vnsern by öch gebochet, tratzt, vmmstellt, gereitzt, vnd one alles verschulden geschlagen, blůtruns vnd blawmälig heim geschickt. Da danocht vil gägenwirtiger gewēsen, vnd doch dheiner geschirmpt noch gefridet.

Derglychen ouch ir gemälten von Schwytz H. Jacoben Keyser vnsern pfarrer vnd hindersässen zů Schwertzenbach, in Vtznacher herrschafft, da die Oberkeit nitt gar öwer, sunder vnserer lieben Eydgnossen von Glaris, vnd diser zyt vnder irer beuogtigung ist, vsserthalb öweren gerichten, offentlich wider die pündt, ouch der graffschafft Vtznach Statt vnd Landträcht, gefangen, vnd wider gemällt vnser Eydgnossen von Glaris, ouch vnser, vnd der biderben lüthen der ēnden hoch vnd trungenlich ermanen, vnd rächts anrüffen, vmm göttlichs worts vnd der warheit willen, Gott vorab, vnd vns zů hoher verachtung, ellendicklich verbrennen lassen. Vnd vns sunst vilfalltig tratz, gwallt vnd hochmůt, wider rächt vnd alle billikeit bißhar bewisen.

Diewyl ir nun sömlichen gwallt vnd můtwill vnnd Schmähung allwäg vngestraafft lassen hingon, darzů all vnser vor vnd nachgäben,

ouch dhein billikeit hälffen, vnd wäder göttlichs namens noch vnser Eeren verschonet worden: ouch vns vnd den vnsren sömlich schand verachtung gotts lesterung vnd hochmůt fürer nit zů lyden, sunder ouch vor Gott vnd der wällt hoch verwyßlich sin wil, sind wir zů errettung göttlicher vnd vnser Eeren vnd sines heyligen worts sömlichen vngeráchten bösen gewallt, vß göttlicher krafft nider zů leggen vnd zů straaffen trungenlich verursacht vnd zů raach genötiget worden,

Vnd wöllend, so vil vns Gott gnad vnd stercki verlicht, die one wyteren verzug mitt der hand vnd gewalltiger thaat an öch ráchen, vnd sömlichen můtwill keins wägs nachlassen. Das wir öch hiemitt heyter ankündent: vnd dardurch vnser Eer gägen öch sampt vnd sunders, für vns vnd alle die, die vns hierinn anhängig vnd hilfflich sin, verwaret wöllend haben. Zů vrkundt diß brieffs der mitt vnser Statt fürgetrucktem Secret ynsigel verwaret: vnd in der selben vnser Statt Zürych in offnem Radt gäben ist, Mittwuchen des 8 tags Brachmonats imm 1529 iar.

Alls nun mitt gwhonlicher sollennitet die Absag zů Zug in der Statt übergäben was, ward by vilen lüthen träffenliche klag, vnd entstünd grosse forcht. Da was nůt dan zablen, louffen, vnd rüsten vnd manen die 4 ort vmm ylende hilff: wie wol ettlich volck schon hinzů zogen was, vnd nun vom widerstand radtschlagtend.

298. Wie Zürych der Absag nach ziehen wolt, aber von Amman Eblj von Glaris vffgehallten ward.

Donstags amm Morgen des 10 tags Juny wurdent vnder Wilhelm Thöming in 2000 wolgeruster man mit geschütz geordnet in vorzug, vnd solt er der Absag grad nach ziehen, vnd den angriff an figenden thůn, die paner vnd alle macht der Statt Zürych sollt imm grad nach ziehen, vff die fygend.

Es kamm aber Hanns Eblj, Amman zů Glaris, zů den Zürychern heruff, von Barr vß dem Boden, zeigt an, wie die 5 ort da gerüst, sich güts teyls versammlet, vnd alle erbarkeit ein groß beduren hätte, das es zů einem krieg kummen wäre, vnd hätte by inen erworben, so ferr er ouch still stand, by den Zürychern funde, das sy nůt thatlichs diser zyt handlen wölltind. Dorumm bätte er die Herren vnd gantze gemeind (das redt er mitt weynenden ougen) von Zürych, so hoch er immer bitten möchte, vmm Gottes vnd gantzer Eydgnoschaffe

Hans Eblis vermanung.

willen, daz ouch sy ires thatlichen fürnemmens, vnd anzugs still stan wöllind, biß das er vber wenig stund widerumb zů inen kummen möge. Dann er vertröster hoffnung sye, das er mitt hilff anderer eerlicher biderber lüthen, die ouch schon vff dem wäg, zů scheyden syend, mitt Gottes gnad vnd hilff, ein eerlichen friden machen wölle, der zů güth der gantzen Eydgnoschafft erschiesse, darnäben groß blůtuergiessen vermitte, vnd dheine arme wittwen vnd weysen gemachet werdint, darzů dem heyligen Euangelio geläpt werde, daz vns friden liebe vnd einikeit lere. Zů dem er ouch die 5 ort dermassen früntlichs embietens funden habe, das es zwaren ein grosser iamer sin wurde, wenn ein redlicher eydgnoß den andern kläglich vmmbringen söllte, deren vorderen doch so vil vnd dick lib gůt vnd blůt zamen gesetzt, vnd glych vil ietzt da syend, die by denen, denen ietzund abgesagt, vil lieb vnd leyd in kriegen erlitten habind. Wir söllend nitt (sprach er) ein sömliche freud den finden vnd vffsetzigen vnser gemeinen Eydgnoschafft angewünnen. Dorumm sind bätten vffs höchst, nun vmm ettlich stund, daz best zů thůnd, vnd öch zů hůten vor sömlicher iämerlicher zertränung gemeiner loblichen Eydgnoschafft.

Ein anstand dem Ebli verwilliget.

Dise red bewegt hoch, viler redlicher lüthen gmůt, besonders das ermälter Amman, vilen lüthen bekandt was, alls ein gůtmůtiger, gotsförchtiger, eeren vnd fridenliebender man, der dem gottswort hold, vnd pensionen vnd kriegen abhold was. Also ward vff sin fürtrag vnd ernstliche pitt geradtschlagt, vnd imm geantwort, Man wöllte ein zytli stillstan, vnd sin anbringen gen Zürych, iren herren vnd oberen zůschriben, vnd deren bescheyd wyter erwarten, doch vnuerbunden sin, ob er, der Aman, nitt brächte, daran sy kummen möchtind.

Zwinglj zum Ebli.

Alls nun der Amman von Glaris widerumm zů den 5 orten ryten wollt, stůnd an inn M. Vlrych Zwinglj, vnd sprach zů imm, Geuatter Amman (dann wie Zwinglj noch zů Glaris rin, was er sin geuatter worden, vnd imm von siner frommkeit wägen insonders lieb) du wirst noch Gott müssen rächnung gen. Diewyl die fygend imm sack vnd vngerůst sind, gäbend sy güte wort. Da gloupstu inen, vnd scheidist. Hernach aber wenn sy gerůst sind, werdent sy vnser nitt schonen: vnd wirt ouch dann nieman scheyden. Der Amman sagt, Lieber herr geuatter, ich truwen Gott, es sölle nůt dann alles gůts werden. Thůnd ouch allwägen daz best.

299. Wo vnd wie beide läger beider herrzügen gewesen.

Die Statt Zürych mitt irem volck, lag zů Cappell, vnd erstrackt sich das läger gen Hängst, Husen, Eberschwyl, Vertzliken, Ryfferschwyl, in die höff vnd das kloster, biß hinab gen Roßow vnd Knonow. Die wachten wurdent starck gehallten allenthalb an marchen. Zürych läger.

By den Zürychern lag die Statt Sangallen mitt irem fendlj vnd 300 wolbezůgter vnd gerůster redlicher man. Es zugend ouch hernach in das Zürych läger, die Turgöwer vnder dem fenlj der Statt Frowenfeld, vnd schatzt man sy vff 1200 starck. Es kamm ouch alles volck des Werdmüllers vnd Eschers zů dem paner. Aller zůg der Zürycher was ein fast schöner wolgerůster Zůg.

Die 5 ort hattend ir läger zů Barr, vnd iren platz in des Orleggers matten. Da was die paner von Lutzern, deren houptman Hanns Hug Schuldheyß, vnd panerherr Herr Niclaus von Meggen. Item die paner von Vry vnd Zug, deren houptlüth die Landtammen, vnd panermeister die hernach imm andern Cappler krieg benampset sind. Die paner von Schwytz zog erst öber ettlich tag ab der Schindellegi gen Barr in Boden. By den panern warend die fendlj Rotenburg, Vrselen, Lysinen, Meyenberg. Vnderwalden hat ouch ir hůt amm Brünnig, dorumm was die paner nitt hie, sunder des Landts fennlj. Der 5 orten läger.

Der Wallissern schatzt man vff 2000 mitt einem fenlj. Die lagend in der Statt Zug. Diser zůg hat ein starck gůt geschütz, vnd was ein fast schöner wolgebutzter zůg.

300. Wie von dem houptman Lauatar das Turgöw, Rhyntal, vnd gottßhuß lüth, yngenommen wurdent.

Nach dem die paner vßzogen vnd die absag den 5 orten öberschickt was, zog ouch Hans Rodolff Lauater vogt vff Kyburg, mitt der grafschafft fendli vnd 400 wolgerůster mannen vß, vnd namm yn, wie er dann hieuor geordnet was. Die Biderben lüth imm Turgöw, zů Wyl, imm gottshuß, vnd imm Rhyntaal wideretend sich nitt, vnd schwůrend der Statt Zürych, alls hieuor angeschlagen was. Die Turgöwer schicktend ouch demnach, alls sy gehuldiget hattend, ir dappffere hilff zůr paner gen Cappell: wie vorgemeldt ist. H. Lauatar nimpt ynwas vndwie imm befolhen.

Aber zů Wyl was der Appt von Sangallen gewarnet, das er sich flux dahin, ůber Rhyn thet, daz er also daruon kamm, vnd nitt, wie befolhen, gefangen ward.

Es vnderstůndent ouch die von Appenzell den Zůrychern vnd houptman Lauatarn zů werren, daz er das Rhyntaal nitt ynnäme, wyderleytend sich, wie die Glarner, dem Werdmůller, zů Vtznach. Aber Lauatar für für, vnd namm es yn, wie imm befolhen was. Vnd alls die von Bernn, die an allem disem krieg ein mißfal hattend, ouch ein grossen vnwillen an dem empfiengend, daz von Zůrych das Turgöw yngenommen, vnd sagtend, Sy lägend mitt schwerren kosten imm fäld, vnd nämind Zůrycher darzwůschen den nutz vnd land yn. Ließ inen Zůrych anzeygen, das sy nůt anders, dann zů gemeinen handen ynnämind: wäre ouch ein gůt pfandt, für den kriegs kosten: wiewol sy des fridens begirlicher.

Bernn für vnd für vnwillig.

Vnd wie der anstand zum friden zů Cappell gemachet ward, schreib man amm Donstag nach Vitj vnd Modesti, was der 17 Juny, das houptman Lauatar (der domalen zů Bernans imm Rhyntal lag) nůt me sőllte ynnemmen, vnd aller dingen still vnd růwig stan, damitt das ynnemmen dheinen Schwaal brächte. Daz beschach.

301. Was die von Bernn vff der Zůrychern manung antwortend vnd wie sy zů Bernn mitt ir paner vßzugend.

Alls dann hieuor verstanden, wie die Statt Zůrych ire Eydg. vnd C. M. mitt brieffen vnd Botten vermanet vnd gemanet vff zů sin, vnd inen zů hilff wider die 5 ort zů ziehen, gabend sy den Zůrychern nachuolgende antwort,

Vwer vilfaltig hohe manung geschrifftlich vnd muntlich gethan, habend wir mitt beduren verstanden. Dann wir wol vermeint, ir vff ówer vnd vnser Rächtpieten růwig gewäsen, vnd dheins wägs vßzogen wärind noch zů sőmlichem verderplichen krieg, blůtuergiessen, vnd zerstőrung der Eydgnoschafft, vrsach gäben hättind.

So es aber ye anders nitt gesin mag, so ziehend wir, imm namen Gottes, mitt vnser paner, diser stund, vuß nitt der meynung, vff yemandts anzůgryffen. Dorumm wir ów bittend erinnerend vnd vermanend, das ir mitt óweren zeychen vnd zůg, ab ówerem erterich nitt verruckind, ówern vorteyl nitt ůbergäbind, vff nyemandts angryffind, sunder ów still halltind. Wo ów aber yemandts angryffen,

Wenn schadet.

oder an landen vnd lüthen schedigen wöllte, wurdent wir öch nitt verlassen, sunder alles das erstatten, das pündt vnd burgrächt zügäbend. den beschähon ist dann die hilff zů spaadt.

Jr söllend ouch wüssen, das wir nitt der meynung vßziehend, yemandts zů schedigen. Es wirt ietzund ein gemeiner tag zů Aarow, dahin aller Eydgnossen vnd der zůgewandten Botten kummend, das best zů den sachen zů reden. Wo nun vns begegnen wurde, das vns zimlich billich vnd rächt bedůchte, vnd so vil erfunden wurde, das ir vnd wir, der Schandtworten vnd schmähens vertragen, vnd die 5 ort den Ferdinandischen pundt absagtend, ouch Murnar nach sinem verschulden gestraafft wurde, alls dann werdent wir den Mittlern gern losen, vnd vns rächtens benůgen lassen. Was Bernn begärt.

Ob aber ir oder die 5 ort öch glych messiger meynung nitt hallten, wurdent wir mitt gwallt öch vnd sy, mitt hilff anderer Eydgnossen darzů wysen. Dann wir ye nitt vermeinend öch schuldig, wider rächt byständig zů sin. Dorumm bedänckend die sachen eben wol, was vns allen hieran gelägen ist: vnnd lassend öch billichs ersettigen, damitt der glimpff allwäg vff vnser syten sye, vnd vns nitt zů geleit werde, wir syind zů Blůtuergiessen begirig. Wider rächt byständig sin.

Das verstand von vns in bester meynung, alls es ouch beschicht. So danne lieb Eydg. vnd Mittburger, bittend wir öch, das ir vwer ersamm Bottschafft, vff obanzeigten tag, gen Aarow schickind, das die vff morn zů nacht, one alles fälen da sye. Datum in yl 10 Juny Donstags nach Medardi, vmm die 9 vor mittag, imm Jar 1529.

Schuldheyß klein vnd groß Rädt zů Bernn.

Hiemitt beschach der vßzug zů Bernn, vnd sollt aller zůg 5000 mann zů Aarow vnd Lentzburg zamen kummen. Houptman was Schuldheys Sebastian von Dießbach. panerherr Niclaus Manuel. Vnd ward mitt gefürt vil kriegs rüstung, vnd ein schön starck geschütz klein vnd groß. Aller irer Landtschafft zeychen zugend mitt. Der Berner zůg.

302. Was von dem Radt Zürych vff anbringen Amman Eblis von Glaris, der vnderhandlung geantwortet worden.

Alls dann hieoben gemäldet worden, wie der houptman vnd die Rädt, by der paner zů Cappel, das anbringen amman Eblis von Glaris, an ire herren vnd oberen langen lassen, wie sy in willen gewesen, vnd noch, der absag nach zů ziehen, doch von vilermeltem Amman ein zytli

syend vffgehallten, biß sy ir g. h. iren bescheyd inen schrybind oder embietind, so ward daruff von Zürych vom Bürgermeister, Rädten vnd Bürgern also geantwort,

Wir habend ůwer trostlich eerlich redlich gemůt, ouch das in vwerm schryben verstanden, das ir vff trungenlich bitten Amman Eblis von Glaris, vmm siner gůtmůtikeit vnd frommkeit willen, etlich stund mitt vnseren widerwertigen vnderhandlung zů hallten bewilliget. Doch so er nitt bringen wurde daran ir kummen möchtind, ir alls dann vnuerbunden sin wölltind ze blyben vnd nitt fürzůziehen. Diewyl vns aber groß beduncken wil all rächtpott, vnd gůtlich gesprách abzůschlahen, so vns doch allwág fürggáben, das wir der meynung in das feld ziehind, daß wir mitt den Biderben lůthen von den gemeinden, zů red, vnd einem eerlichen gůten wolbeständigen friden, kummen mögind.

Vnd so vns in der Stund, alls wir ob der sach gesässen, ein geschrifft von vnsern lieben Eydg. vnd Christlichen mittburgern von Bernn zůkummen, deren Copy wir ůch hierinn verschlossen zůschickend, die áben scharppff, vnd vns ein tag darinn ernempt, habend wir vns entschlossen den zů sůchen, vnd losen, welcher gestallt doch von einem friden wöllt geredt werden.

Gůtliche handlung nitt vßschlahen.

Vnd ist deßhalb an ůch vnser ernstlich befálch, sömliche geschrifft vnd grösse der sach zů bedencken, vnd gůtliche handlung nitt vßschlahen; deßglych mitt fürziehen oder ab vnserem erterych verrucken, nitt fürfarind, biß vff vnseren wyteren bescheid. Dann wir gůter hoffnung, es werde durch ansůchen frommer biderber lůthen, so vil darzů geredt, das ein eerlicher göttlicher frid funden werde.

Vnd alls wir dann Rodolffen Dumysen, zů vnserem Seckelmeister Hansen Edlibach, vff den tag gen Aarow geordnet, wöllend wir vnd ist vnser befálch, das der selb Dummysen ernempten tag besůchen vnd es nitt vnderlassen sölle.

Sömlichs habend wir ouch vnserem Seckelmeister Jacoben Werdmůller, zů sinem fenli, zů wůssen gethan, das ouch er nůt thätlichs anhebe. Dann es vns ye nitt beduncken wil, gůt oder nutzlich sin, das wir biderben lůthen, die das best zů sachen reden wöllend, nitt losind, sunder ůber alle rächtpott vnd angesůchten friden, mitt der that fürfaren söllind. Da vns nahenwertz, so wir schaden empfiengend, das wir niemandts hören wöllen, billich fürzogen werden möcht. Wo vns aber nitt begegnen, daran ir vnd wir, eeren halben, kummen möchtend, wöllend wir Gott wallten lassen, vnd vns dappfferlich an vnsere fygend setzen.

Sömlichs wöllend von vns imm aller besten verstan, vnd aber

nútißminder tag vnd nacht gůt wacht vff vch haben, vnd also imm feld vnsers bescheidts wyter erwarten. Hiemitt befälhend wir vch dem allmächtigen zů glücklicher widerfart. Vß Zürych in yl der 10 stund vor mitternacht. Donstags nach Medardi 1529.

Im feld des Radts bescheydts warten.

303. Ein ander schryben deren von Bernn belangend der Zürychern zug vff Vtznach.

Von sömlichem bewilligen zum Stillstand deren von Zürych, wußtend noch die Berner nůt, vernamend aber durch klag vnd zůschriben der 5 orten, was sich verlüffe. Dann die 5 ort schribend hin vnd wider, wie sy vber rächtpott von Zürychern vberfallen zwang vnd trang littind, rüfftend an, nach luth der pündten vmm schirmm vnd hilff, daz man inen zum Rächten verhulffe, embuttend sich vil, vnd gabend gar güte wort. Darumm schribend der houptman, venner, die Rädt vnd anwällt von Bernn, vß dem läger zů Aarow, dem Burgermeister vnd radt Zürych,

Die 5 ort klagend sich gwallts.

Vns ist vff dato diß brieffs, vß dem läger, ein geschrifft zů kummen, die klarlich anzeigt, ir syend vff vnser Eydg. Schwytz vnd Glaris erterich, gen Vtznach zogen. Das vns zum höchsten beduret. Dann wir ye nitt vermeinend, das ir das allt harkummen einer loblichen Eydgnoschafft brächen, vnd yemandts vber rächtpott vberziehen, vnd vff dem sinen vberwalltigen söllind. Hierumm wir vch zum aller höchsten manend vnd ersüchend, ir wöllind vnser herren schriben, dis 10 Juny gethan, bas bedencken, vnd angäntz ab Vtznacher herrschafft, vff vwer erterich, ziehen: damitt der allmächtig Gott, der Gott des fridens, sömlich vßschlahen des rächten, nitt mitt hoher Straaff züchtige, vnd vns sampt vnd sunders ein verderpnuß sände. Das ist gantz vnser will. Datum in ylender yl zů Aarow des 12. Juny vmm mittnacht imm 1529 iar. Derglychen ward geschriben gen Zürych, vom Statthallter vnd Radt der Statt Bernn des 13 Juny was Sontag.

Das rächt nitt mitt gwallt vndertrucken.

304. Wie houptman Werdmüller abgemanet abzog.

Vnd alls obgemeldet, imm Schriben, des Burgermeisters vnd Radts

Zürych, an die iren imm läger zů Cappell, manet gedachter Burgermeister vnd radt am Sontag nach Medardi, was 13 July, amm morgen vmm die 5, houptman Werdmüller der by Vtznach lag, abzůziehen, vnd sin volck zů fürren, gen Richtischwyl vnd Wädischwyl zů houptman Hansen Eschern, an dem die paner von Schwytz an der Schindellegi lag. Also brach houptman Werdmüller mitt sinem fenlj vff, vnd zog vff Wedischwyl. Die Doggenburger vermanet er mitt imm zů ziehen. Deren was aber schon ein gůter teyl verloffen, die übergen sagtend es were thůwr, vnd hättend sy wenig zerung, werend arm. Zů dem hofftind sy ein friden, das man iren nůt dörffte. Vnd zugend ouch wider heim. Die paner von Glaris zog ouch von stund an ab, vnd widerumm heym. Die Landtpaner vß dem Gastal bleyb imm Land sich selbs zů versorgen: wie dann ouch H. Werdmüller sy geheyssen hat.

Doggenburger hattend keinzerung.

305. Ein brieff deren von Schwytz an die von Zürych.

Wie nun die von Schwytz sich zů irem paner mitt macht besamlet hattend, vnd sich an die Schindellegi, gägen Wädischwyl gelägeret, schribend sy gen Cappel volgenden brieff.

Houptman panermeister vnd gantz gemeinden inn vnd vor dem Land zů Schwytz, den frommen vesten fürsichtigen, wysen, houptman, panerherrn, rädten vnd gemeinden, von Statt vnd Empteren, wie die imm feld versampt, vnsern insonders gůten frůnden vnd getruwen lieben Eydgnossen von Zürych. Frommen vesten ersammen fürsichtigen wysen insonders gůten frůnd vnd all zyt getruwen lieben Eydgnossen, öch sampt vnd sunders syend vnser frůntlich willig dienst, vnd was wir Eeren liebs vnd gůts vermögend, alle zyt zů uor.

Wir habend ein Truck von vns*) vßgangen, der in sich hallt die beschwërt, so öch zů einem sömlichen fürnemmen, das ir ietzund vor handen habend, vervrsachet hat, verstanden. Vnd ist nitt on, wir mögend filicht vns nitt entsagen, dann das filicht durch öch vnd vns vnd andre Eydgnossen mancherley gehandlet, so das vermitten, wëre das besser vnd wäger gewësen. Da wir nun gůtwillig, was öch vns vnd andern öwern vnd vnsern lieben Eydgnossen zů nachteyl dient, das abzůstellen, durch lydenliche mittel, vnd werdent gůtlich hälffen handlen alles das zů frid růw einikeit vnd zů offenthallt gemeiner vnser Eydgno-

*) Sollte wohl heißen „euch“.

schafft dienet. Daryn wöllend wir vns schicken dermassen das mencklich daran ein gefallen haben sol.

Vnd sind ouch des willens nitt, yemandts an sinen eeren fryheiten landen lüthen noch amm glouben zů beckrëncken noch abzůbrächen, sunder v́ch vnd mencklich darby blyben lassen vngehinderet: vnd trůwend ouch ir alls vnser getrůw lieb Eydgnossen söllend vnd wöllend vns ouch by eeren fryheiten landen lüthen, vnd anderem darzů wir rächt, vnd von vnseren elltern eerlich ererpt habend, blyben lassen.

Ob aber ettwas v́ch gägen vns vnd den vnsern beschwerlichs angelägen, daz ir meintend früntlich nitt verkiesen*) mögen, so erbietend wir vns rächts, vnd schlahend v́ch das nach luth vnd sag v́wer vnd vnser geschwornen pündten, vnd wie das wirt gepürlich sin. Hoffend ouch ir söllind v́ch deß von vns vnd den vnsern vernůgen, vnd nitt begären vns wyter anzůsůchen.

Wo ir aber v́ch deß nitt benůgen lassen, deß wir vns doch in trůwen nitt, sunder vil früntlichers zů v́ch versähen wend, so wurdent wir doch getrungen, vns ouch zů fürsähen, vns zů behälffen weß wir vns möchtend behälffen. Des wir doch nitt begärend, sunder me geneigt sind frid růw einikeit, vnd was gemeiner vnser Eydgnoschafft eer vffenthallt nutz vnd frommen gebären möchte zů fürderen, wie das getrůwen Eydgnossen gezimpt. Dermassen wir verhoffend ir ouch gesinnet vnd von v́werm fürnemmen abstan, vnd vnser Spänn in ander wäg zerlegen lassen.

Das wöllend wir v́ch alls vnsern getruwen lieben Eydgnossen früntlicher getruwer meynung nitt verhallten. Dann v́ch gůten willen zů bewysen sind wir geneygt. Datum an der Schindellegi vff Mentag nach Medardi, des 14 tags Juny. imm Jar 1529.

Sömlich schriben achtet man dahar langen, das do Schwytz sach, daß sich der huuffen zů Wädischwyl, mitt des houptman Werdmüllers fendlj, meret, sy sich ettwas thatlichs versahend: hernach aber alls der anstand zům friden gemachet ward zů Cappel, zugend die von Schwytz v́ber den Raanen**) vuß mitt irem paner vnd volck gen Barr in boden, zů den ander 4 orten. Vnd das beschach Donstags des 17 tags Juny.

Desselben tags zugend ouch beide fennlj, des Werdmüllers vnd Eschers, hinůber zůr paner gen Cappell.

---

*) ausgleichen. **)gegenwärtig Hohe Rohne genannt, Berg auf dessen Höhe die Gränzen von Zürich, Schwyz und Zug zusammentreffen.

306. Was vff dem Tag zů Aarow gehandlet, vnd die sach zum friden veranlasset ward.

Wie nun hie oben gehört, das vff den 12 Juny, was Sampstag vor Viti vnd Modesti, ein Tagleistung gen Aarow gemeinen Eydgnossen beschriben, ouch Amman Eblj, widerumm heruff vß dem Barrer läger kummen, vnd ein sichern anstand gebracht, der ouch nun me von Zürychern bewilliget ward. Ward M. Rodolff Tumysen von dem houptman panerherren rädten vnd gemeinden zů Cappell imm feld ligend, mitt sömlichem wie hernach volgt, befelch, gen Aarow, in yl gesandt.

Verantwortung Zürych.

Jr söllend vnser herren von Zürych, von des vßzugs wägen, dappfferlich versprächen, namlich das öber den abscheyd nüwlich zů Baden vßgangen, das entwäderj parthy mitt der andern nüt vnfrüntlichs fürnemmen sölle, habind nütiß minder die 5 ort ire Botten gen Waltzhůt geschickt, die vnfrüntlich vnd der gantzen Eydg. verderpliche Ferdinandische pündtnus, offentlich, wider vns vff zů richten. Darüber habend sy vns die vnsern findtlich mißhandlet vnd geschlagen: vnd die von Schwytz öber sömlichen mütwillen allen, vns den vnsren H. Jacoben Keysser wider rächt verbrent. Item vmm den Vnderwaldischen handel sye rächt gebotten, vnd darüber vnser vßzug beschähen: aber darumm daz die von Lucern vnsren botten, by dem wir daz rächt inen angebotten, one antwort vnd erfordern des rächten heymgeschickt, mitt ettlichen worten, das man in 8 oder 14 tagen wol sähen vnd innen werd, was die antwort sye. Item wir sind fürnemlich ouch vmm anderer sachen wägen in daz fäld zogen, nitt nun von der Vnderwaldneren wägen: von welcher vrsachen wägen vns nie das rächt ist fürgeschlagen, onet do wir schon zů feld sin gelägen. Das man vns nüt darff so grossen vnbill, vff den halls zů trächen, alls ob wir die syend, die alle rächt abschlahind. Wir hörend wol, was güter worten man vns ietzund gipt, wir wüssend aber ouch wol, vnd weist es ein gantze Eydgnoschafft, was worten man vns vor diser zyt gäben, vnd wie Schmächlich man vns vnd die vnsern gehallten hat. Hätte man ye angesähen billichs, vnd wäre vns früntlich, wie ietzund, begegnet, hätte es filicht den vßzug hinderhallten.

Worumvber daz rächt gepott vßzogen?

Vnd nun so man friden will, deß wir wol zůfriden, vnd gar nitt die sind, die Blůtuergiessens begirig, vnd ein Eydgnoschafft zů zerrütten arbeitind, so begärend wir nachuolgender artickln,

Was artickl die Zürycher begärend imm friden.

Erstlich, des Gotts worts halb daß man das fry lasse predigen allenthalben on durchächtet, es sye in den orten, by den vnderthanen, oder zůgewandten.

Demnach das die Ferdinandisch pündtnuß, so gestrax wider das Euangelium luth, abgesagt vnd heruß gäben werde.

Zum dritten das die pensionen gemeinlich durch alle vnsere Eydgnoschafft hin, in die eewikeit verschworen werde. Dann ye aller zwytracht daruon entstadt. Es wirt ouch, one abthůyung der selben, dhein beständiger göttlicher noch erlydenlicher frid gemachet werden.

Zum 4 daß die houptsächer vnd vßteyler der pensionen, alls practizierens alles zwytrachts, nach erforschung der sach zum höchsten gestraafft werdint. Dann wo das nitt beschähi, vnd die pension künftiger zyt schon verschworen, wurde doch ein lichtferig gemůt allwägen hoffen, wenn es von herzen gemietet, wie vor vngestraafft blyben wurde.

Zum 5 das vns ein zimlicher erlittner Reys kosten abtragen werde.

Deßglychen herzen Jacoben Schlossers seligen kinden ein zimliche stůr vnd vffenthallt, mitt deren sy mögend erzogen werden, gegäben vnd verordnet werde.

Zum 6 das die von Bremgarten, Mellingen vnd alle die vns paß vnd hilff gäben, oder sunst zů zogen sind, in friden geschlossen, vnd wol bedacht werdint, das sy hierumm weder gefecht noch gehasset werdint.

Entlich nach vil vnd langer handlung ward beschlossen zů losen gůtlich in frid vnd anstand, wie man den friden wöllte machen. Daruff die Schidlůth hernach imm Landtsfriden benampset, anhůbend mitt ernst vff beiden syten handlen.

Vnd wie die Berner mitt ir paner vnd lůthen vff irem boden lagend, vnd vff frömbdts erterich nitt woltend verrucken, ward mitt inen ernstlich geredt, daß sy sich dem Zürych läger bas näheretind, damitt der frid disser ee gemacht vnd angenommen wurde. Das man ouch, was ioch ynfiele, einandren erlangen möchte.

Bernn wollt ab irem boden nitt.

307. Bernn zücht mitt der paner gen Bremgarten, vnd andere zeychen ouch dahin.

Diewyl nun die Statt Bremgarten ouch den Bernern zůgehörig, da dannen sy wol mochtend kummen vff dem grund der Statt Zürych biß zů dem Zürych läger, bewilligetend sy gen Bremgarten zů ziehen. Alſo amm mittwochen des 16 Juny, zugend sy mitt irem Schützenfendlj vnd geschütz, mitt ir paner, vnd aller macht zů Bremgarten yn, mitt all irer Landtschafften zeychen, deren vff 27 warend, fast wol gerůst.

Vnd lagend da still, biß vff den 24 Juny, was Joan. Bapt. Dann do man zů Cappel fröud schoos, das der frid gemachet was, vnd man das schiessen hort, vermeint mencklich es wëre ein angriff beschähen. Deßhalben brach alles kriegs volck vff vnd zog in yl, ob sich gägen Cappell. Dann meerteyls des gemeinen mans, nitt wol zů friden was, daz man zů Bremgarten, in grossem kosten, still lag, vnd nitt zů den Zürychern zog. So bald sy aber vff dem wäg vernamend, daz ein frid gemacht was, lüffend die knächt zů huffen widerumm heym. Vnd zoch die paner von Bern zů Bremgarten widerum durch, vff Bernn, mitt allem volck, vff den 25 tag Juny. Es zugend ouch mitt Bernn, vnd lagend by den Berneren die fennli der Stetten Basel Byel vnd Milhusen. Sy lagend hin vnd wider in den dörffern vmm Bremgarten zů Zufiken, Oberwyl, Lunckhouen, : Jonen, vnd in der Statt zů Bremgarten.

308. Wo, wie, vnd was die Schidlüth imm friden gehandlet habind.

Mittel des fridens einandren zů beyden syten verhören.

Die Schidlüth erwalltend inen ein gemeinen platz, vff dem sy imm friden handlen möchtind. Der was Steinhusen, zwüschen beiden lägern, oder beiden lägern wol vnd an der march gelägen. Vnd nach beuestnetem anstand, beducht sy das fruchtbarist vnd der aller best yngang, zů einem güten friden, das beider parthyen einandern alles ires anligens verhortind.

Dorumm ward angesähen, das der houptman panerherr, die rädt, vnd fürnäme der Statt Zürych, hinab gen Barr in Boden, vnder der 5 orten heer kummen, vnd da offentlich ir anligen, an die 5 ort sölltind offnen. Sömlichs ward von beiden heerlägern bewilliget.

Die von Zürych kerend für die gmeind der 5 orten zů Barr.

Da was zů Barr in des Oeleggers matten vffgericht ein brügy, darumm warend der 5 orten zeychen vnd kriegsuolck, ein fast schön wol gerüst volck. Vnder die, vff die brügy, kamend deren von Zürych gwalltigen, (vnder welchen ouch die Schidlüth warend) vnd erscheyntend da, allen vnbill, der inen ettliche iar har, von den 5 orten begegnet, vnd was sy zů feld zů ziehen verursacht hätte. Nitt nodt wider zů erholen. Denn das alles hieuor genügsam erzellt ist. Vnd liessend mitthinzů sich mercken, das wiewol inen erzellts alles begegnet vnd sy glich wol zů fintlicher thaat vnd radt bewegt, noch denocht, wenn man inen in zymlikeit vnd billikeit begegnete, wölltend sy vil lieber

mitt inen, den 5 orten in der lieb vnd frûntschafft läben, in deren ire beyder vorderen zamen kummen, vnd vil lieb vnd leyd, wie ouch sy alle die da zû gägen, vnd sy hinwiderumb mitt inen, erlitten habind.

Des volgenden tags kamend ouch alle houptlûth panerherren Rädt vnd gwalltige der 5 orten, hinuff gen Cappell, sampt den Schidlûthen. Die 5 ort kummend für die Zürych gemeind.

Da was vnder dem kloster in der weyd, vnder dem Boumgarten, (daruon ouch nitt wyt das geschütz gägen Zug gestellt was) ein brûgy vffgericht. Vnd stûnd daz volck der Zürychern aller mitt der paner vnd zeychen in einer schönen starcken Schlachtordnung, das eben lustig zû sähen was, vnd ouch die 5 ort sich deß verwundertend.

Alls nun die 5 ort sampt den Schidlûthen, vff die brûgy frûntlich gefürt, hûb an Hanns Hug, Schuldheyß vnd houptman zû Lucern, erzellen iren der 5 orten glimppff, becklagt sich hoch, das sy vber rächtbott wërind vberzogen, Vnd was inen in den gemeinen herrlikeiten, alls imm Turgöw, Rhyntal, vnder den Gottshußlûthen, in den Fryen ämptern, zû Bremgarten, vnd insonders zû Wesen vnd imm Gastaal, die die iren oder Schwytz vnd Glarus alein, begegnet, wie man die inen abzuge, vnd sy fast zû hin irer herrlikeit da entsetzte, meldet er mitt ernsthaffter klag. Derglychen ouch hieuor gehört vnd verstanden ist. vnd schlûg ouch hiemitt daz rächt für, nach luth vnd sag der geschwornen pûndten. Meldet ouch das zû letst, das Zürych vnd sy vil lieb vnd leyd gehept, sy vnd ire vorderen, habind ouch näben andern Eydgnossen nienen lieber frûnd, dann eben sy ire allte liebe trûwe frûnd vnd Eydgnossen von Zürych gehept: wöllind ouch noch nieman lieber zû frûnden haben, dann eben sy, ir lieb Eydgnossen von Zürych.

Daruff Hanns Escher der redner, des fenlis, das gen Wädischwyl gesändt was, houptman, der länge nach das verantwortet, das Schuldheyß Hug klagt, mëldet ouch widerumm was inen begegnet. Das alles ich han dorumm nitt gesetzt, daz es alles hieuor erklërt.

Hieruff Schuldheyß Hug widerum antwortet, Es wëre nitt on, ettliche besondere lûth vnd personen hättind gethan, daz den andern orten nitt gefellig, daß sy ouch dorumm nût möchtind. Doch wie disem allem, begärtind sy an ire getrûwen lieben Eydgnossen von Zürych, daz was sich verloffen, man inen verzyhen sôlte, daz wölltind sy ouch thûn, vnd fürohin lûgen, daz der glichen nitt me beschähe, vnd Eydgnossische trûw vnd liebe gehallten wurde.

Vff sömlich verhören beider parthyen ward von beyden parthyen in ein frid verwilliget, das die Schidlûth artickel setzen, vnd die dann beyden teylen vff annemmen, abschlahen, oder erlûthern fürtragen sôltind.

309. Wie Zwingli ein Lied machet in disem Krieg.

Zwingli marckt zytlich in disem krieg, grosse gefaar, dann es wurdent gebrucht geschwinde prattiken, vnd böse gesüch. So was kundtbar schyn, das die pensiöner ein andern fast schirmptend, vnd ee daz armm volck, in gfaar hättind kummen lassen, dann sy gelitten, daz ein härli einichem pensioner angerürt. Dorumm in sömlicher sorg vnd angst, macht er nachuolgend Liedlj.

Herr Gott hilff.

Herr nun heb den wagen selb, schelb*) wirt sunst all vnser farth, das brächte lust der widerparth, die dich veracht so fräuenlich.

Gott erhöch den namen din, in der straaff der bösen böck, dine schaff widerumm erweck, die dich lieb habend inniklich.

Hilff das alle bitterkeidt, scheidt in ferr, vnd allte trüw, widerkeer, vnd werde nüw, das wir eewig lob singend dir.

Vnd wie er die modos oder das gesang des sines ersten Liedts, das er hieuor im 1519 iar machet vff die pestelentz, also macht vnd componieret er ouch disen liedli mitt vier stimmen. Dise lied wurdent hernach wyt vnd breit, ouch an der fürsten höffen, vnd in Stetten von musicis gesungen vnd geblaasen.

310. Wie die wachten beider herrlägern sich gägen anderen, vff den anstössen gehallten.

Sömlich verhör beider heerlegern, hat schon so vil gebracht (wiewol sunst ouch der meerteyl gemeins mans vnder den 5 orten, nitt gaach was vber die Zürycher) das da die wachten an einandern stiessend alls zů Thann vnd Leematt, by Goldißbrunnen an den wolffstuden, vnd anderschwo, anhübind früntlich ein andern zů rüffen, vnd gespräch mitt einandren hallten, vnd das sy zamen setzen, nitt mitt einandren schlahen wöllind. Es sye also ein plag über sy gangen. Da wöllind sy Gott bitten, das er sy vor allem bösen behüte.

Früntlikeit beyder wachten.

Nun was es in den 5 orten träffenlich thüwr, vnd grosser mangel vnd hunger. Jmm Zürych läger mocht man haben ein mütt kernen vmm ein guldin, ein maaß wyn vmm ein halben batzen. Deß liessend sich ettlich früntlich gesellen der 5 orten mitt flyß, vber die wacht hinus, die wurdent denn gefangen, für den houptman gefürt, vnd, mitt Brot begabet vnd wider heym geschickt.

Glych wie man in den Spylen in die hell zücht.

*) unnütz.

Vff ein zyt namend vil dappfferer xellen von den 5 orten, ein grosse müütten mitt milch, vnd stalltents vff die march, in mitten, schrüwend den Zürychern zů, sy habind da wol ein güte milchprochen, aber nůt darin zů brochen. Da luffend redlich gesellen der Zürychern, hinzů, mit brot, vnd brochetend yn, Vnd lag yetweder teyl vff sinem erterich, vnd aassend die milch mitt einandren. Wenn denn einer öber die halb mutten vß greyff, vnd aas, schlůg inn der ander teyl (in Schimpff) vff die händ, vnd sagt fryß vff dinem ërterych. Vnd deren schimpffen giengend ettlich me für, daß do es dem Stattmeister von Straßburg J. Jacoben Sturmen, der ouch vnder den Schidlůthen was, fürkamm, sagt er, Ir Eydgnossen sind wunderbar leůth, wenn ir schon vneins sind, so sind ir eins, vnd vergässend der allten frůntschafft nitt.

311. Wie vnd was die Schidlüth in fridens artiklen handletend.

Die mittlung aber der Schidlůthen wäret ettliche tag, mitt grosser můg vnd arbeit. Dann die Schidlůth nach dem sy von beiden parthyen verstanden, stalltend sy mittel zum friden. Vnd brachtend dann sömliche mittel beyden teylen für. Da dann yeder teyl sin beschwerd, vnd wie er begärt das der artickel gestellt wurde, anzeigt. Da es aber dem andern teyl mißfellig, oder er inn vff ein andere gattung haben wolt.

Aller längist vnd häfftigist ward mitt zweyen artiklen gehandlet, das man ouch in 5 orten söllte predigen lassen das Euangelium. Item die pensionen verschweren vnd die pensiöner straaffen. Vff disen zweyen artiklen lag allermeist die Statt Zürych. Vnd schickt zum anderen maal von Zürych Botten gen Cappell, mitt höchstem ernst anhalltende, das man die zwen artickel luther vnd klar machte. Bernn insonders wolt der pensionen halben mitt Zürych nitt gehällen. Vermeint die 5 ort hättind ir fryheit vnd regierung in vssern dingen für sich selbs, vnd möchte man sy in sömlichen sachen nitt zwingen. So were der gloub ein frye gaab von Gott der liesse sich ouch nitt zwingen. Gmeinlich ward vermeint, wenn man den glouben an dheinen enden vnd orten durchächtete, so wëre es gnůg. Das öbrig wurde Gott hinzů thůn. Vnd der pensionen halb, möchte man die 5 ort frůntlich vermanen, so aber an inen nůt erlangt, doch vnder den 6 Stetten in irer selbs herrlikeit die Straaff vorbehallten. Entlich williget Zürych ein friden anzůnemmen der göttlich eerlich vnd beständig wëre. Wyter mocht man do nitt kummen.

An etlichen artiklen hat man lang gehartzet.*)

*) sich zerarbeitet.

312. Der Statt Constantz warnung.

In aller diser fridts handlung, schreyb der Burgermeister vnd Radt zů Constantz, ein warnungs brieff 20 Juny, vmm die 5 nach mittag, luthend, Die kundtschafft, die wir vber See gemachet, hat vns diser Stund bericht, das man vff gestern vnd hütt, zů Brägentz, Wangen, vnd Meerspurg, habe vmmgeschlagen, ob ettwar wëre der sich wolt bestellen lassen vnd was angenommen wirt alles vff Brägentz beschey-den. Deßglych sagt vnser kundtschafft das imm Brägentzer wald, allent-halben ein vußzug gethan sye, daz wenn ein Sturm gange, yeder an den ort, dahin er bescheyden louffen sölle. Wo der ort sye, mögend wir nitt wüssen. Ein gemein geschrey aber yhenset*) Rhyns ist, Herr Merck Sittich von Emps sölle mitt 8000 mannen vber Rhyn, by All-ten Rhyn, ziehen. So sölle Herr Egg von Ryschach, zů Schaffhusen oder Stein: Graff Fridenrych von Fürstenberg zů Waltzhůt, vnd sunst ein zug vß dem Elsaß, by Basel, vnrůw machen, damitt der von Emps sin sach baaß schaffen möge. Des wöllend wir vch güter mey-nung nitt verhallten ir dist gewarsammer zů handlen wüssind. Datum ut supra.

Die Ferdi-nandisch yündtnuß rodt sich.

Hieruff vnd vmm besser gewarsamme willen ordnet man das houpt-man Lauatar in dem Rhyntaal mitt sinem fenlj sorg haben, vnd M. Johanns Blůwler die Gotzhuß lüth fürren sölte. Man schreyb ouch gen Appenzell, vffsähens zů haben, vnd in das Turgöw. da menclich gar gůt willig was. Straßburg sagt diser vnrůwigen zyt, der Statt Zürych zů, ir lib vnd gůt. Vnd daz sy dhein bösen friden annemmen sölltend, wölltend sy innen dhein mangel lassen an korn vnd gällt.

Doch gestillet es nach beschloßnem friden aller dingen, vnd zog yederman ab den wachten, vnd vß dem fäld heym, wol zů friden, vnd lopt Gott.

313. Der Landtsfriden wirt beschlossen vnd angenommen.

Dann nach vil vnd grosser arbeit, ward vff Joanis Baptistä des 24 Juny, was Donstag, vnd der 20 tag, das Zürych mitt dem fenlj gen Mury zogen was, der frid von Schidlüthen beschlossen, vnd beidersyts angenommen. Daruff volgt groß frouden schiessen, in bei-den lägern, vnd Gott loben. Der frid luth also.

Der Landtsfrid.

*) jenseits.

314. Der Landtsfrid zů Cappell vffgericht.

Welche disen friden gemacht habind.

Wir von Stetten vnd Landen diser nachbenampten orten Rädt vnd Sandbotten, namlich von Glaris, Hanns Ählj Amman, Conradt Schindler, Fridlj Matthys der rädten, von Fryburg Hanns Landtherr, Jacob Fryburger der Rädten, von Solenthurn petter Heboldt allt Schultheyß, Vrß Starck Seckelmeister, Benedict Manßlib, Hieronymus von Luternow, Rodolff vogelsang der Rädten vnd Burgern, von Schaffhusen Hanns Jacob Murbach, Hanns käller, Christoffel amm Grůt, Hanns Růdolff der Rädten, von Appenzell Vlrych ysenhůt, Vlrych Broger beid allt Amman, Matthys Zidler allt Lantschryber, Bastion Döring, der Rädten, von den dry pündten, des grawen pundts, Conradt von Lumbriß Amman, Amman Mauritz allt Landtrichter, Thoman Castelberger, petter Wolff Landtschryber, Marti Sëger, Simon Arnold vicarj vß dem Obern pundt, Vlrych gerster allt Burgermeister zů Chur, Wilhelm Migglj, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow, Zacharias Noth vß dem Gottshuß, Vlrych Wolff, Simon Zindel richter, Otth Lientz vß den zähen gerichten, von Rodtwyl Jörg von Zimmern Burgermeister, Ludwig Wernher des Radts. Von Sargans Hanns Gabertüller, Hanns Walther, von Straßburg Jacob Sturmm allt Stettmeister, Conradt Johann der Rädten: vnd von Constantz Jacob Zeller Burgermeister, beckennend vnd thůnd kundt offenbar allermencklichem mitt disem brieff,

Occasio et Narratio.

Alls sich dann ein zyt har ettwas spännen zwyträcht vnd irrungen gehallten haben zwůschen den Edlen Strängen frommen vesten fürsichtigen vnd wysen Burgermeistern Schuldheysen rädten vnd gantzen gmeinden der beiden Stetten Zürich vnd Bernn, des einen: vnd den Strängen vesten frommen fürsichtigen wysen Schuldheyssen Landtamman Rädten gantzen gemeinden vnd Landtlüthen diser nachbenampten orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernwald, vnd Zug sampt dem vssern ampt darzů gehörend, dem andern teyl von wägen vnd berürend vil vnd mengerley sachen, alls dann die hernach in den artickln gemeldet werdent: von sölichen stössen vnd Spennen wägen sich so vil zůtragen, das fecht vnd fygendschafft darus erwachsen vnd entsprungen ist: dorumm dann die obgenampt Statt Zůrych den genampten fünff orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, ir offen Absagung zůgeschickt, vnd demnach mitt sampt den Strengen vesten frommen fürsichtigen fürnemmen wysen der Stetten Bernn, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Biel, alls iren mittburgern, sampt anderen iren mitthafften hälffern vnd byständern, mitt iren offnen

panern fendlinen vnd gantzer macht, in das fäld gezogen, dorumm dann die vorgenampten fünff ort, Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, ouch mitt ir macht, paneren vnd fendlinen in die gägenweer gerüst vnd zů feld gelegt. Vnd alls nun vnser der vorgenampten Sandbotten aller herren vnd obern sölichen span fecht vnd fygendschafft gehört vnd verstanden, der dann inen warlichen in gantzen trůwen vnd von hertzen leid ist, so habend sy vns all sampt vnd sunders mitt ernstlichem befälch zů den obgenampten beiden parthyen abgefertiget, in diser grossen vnd schwerren sach, mitt dappfferkeit zů handlen, damitt zertrennung einer loblichen Eydgnoschafft, iamer nodt vnd Christenlichs blůtuergiessen, so darvs entspringen vnd erwachsen wurden, vermitten blibe, vnd das sy wolfart nutz vnd Eer gemeiner Eydgnoschafft vnd gantzer Tůtscher nation bedencken, vnd vns den genampten Sandtbotten alls früntlichen vnderthädingern bewilligen vnd vergunnen wöllind, vns zů irem kriglichen span vnd fecht, ettliche mittel vnd wäg zů süchen, den in der gůtikeit vnd früntschafft hin vnd ab wäg zů thůnd: damitt obgemelter schad, ouch wittwen vnd weysen zů machen vermitten blybe. Vnd alls wir deß an beiden obgenampten parthyen volg erfunden, sy deren mitt wüssenhafften sachen zů entscheiden vnd gůtlichen ze vereinbaren: Also nach grosser můy vnd arbeit, vnd gnůgsammem verhören beider obbemelter parthyen, in klag vnd antwort, so habend wir die obbemelten früntlich vndertädinger vnd schidlůth, diß hernach volgende mittel vnd artickel, zwůschen inen abgeredt vnd gestellt, wie dann hernach von einem zum anderen eigentlich begriffen vnd geschriben stadt.

Wie man sich in dem glouben hallten sölle.

Des ersten von wägen des Göttlichen worts, diewyl vnd nieman zum glouben bezwungen sol werden, das dann die fünff ort vnd die iren, des selben ouch nitt genötiget. Aber die zůgewandten vnd vogthien, wo man mitt einandern zů beherschen hat, belangend, wo die selben die meß abgestellt vnd die bilder verbränt oder abgethan, das die selben an lib eer vnd gůt, nitt gestraafft söllind werden. Wo aber die meß vnd ander ceremonien noch vorhanden, die söllend nitt gezwungen, ouch inen keine predicanten, so es nitt durch den meerteyl erkendt wirt, geschickt, vffgestellt oder gegäben werden, sunder was vnder inen den kylchgenossen die vff oder abzůthůnd, deßglychen mitt der Spys, die Gott nitt verbotten zů essen, gemeret wirt, daby sol es biß vff der kylchgnossen gefallen blyben: vnd dhein teyl dem andern sinen glouben, weder sehen noch straaffen.

Die Ferdinandisch püntnuß herus gäben.

Zum andern von wägen der Ferdinandischen püntnuß vnd vereinigung, diewyl dann die selb alein des gloubens halb vffgericht, vnd aber ietzt durch die Schidlůth vertragen, das kein teyl den andern des gloubens halb zwingen sehen noch hassen sol, so sol die selb verei-

nigung angändts zů der Schidlüthen handen, one alles verrucken vß dem fäld,*) gäben vnd überantwortet, vnd die Sigel abgerissen, die Brieff zerstochen vnd zerbrechen, das mencklich mög die stuck sähen, ouch die selb todt hin vnd ab sin, vnd sich deren vnd der glychen kein teyl fürhin meer gebruchenn.

Wallisisch Burgrächt.

Vnd von den andern Burgrächten vnd püntnussen, so nüwlich vffgericht, zů tagen anzogen werden, wie man sich in den selben hallten wölle. Doch den Christenlichen Burgrächten der 6 Stetten Zürych Bern Basel Santgallen, Milhusen Bieyl vnd ander gemacht, in alle wäg one abbruch vnd vnuerletzlich.

Von pensionen vnd pensionern.

Zum dritten von wägen der pensionen, myeten gaaben vnd Schänckinen, von königen fürsten vnd herren, nimmer mer zů nemmen, ist nochmals der 6 Stetten Zürych, Bern, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Biel sampt anderen iren verwandten sunder hoch vnd geflissen pitt, sy die 5 ort vnd ire gmeinden wöllind sich aller fürsten vnd herren, ouch des reysens, pensionen myeten vnd gaaben gentzlich entziehen vnd abthůn, vnd vnsers vatterlants acht haben. Wo aber vß bitt sömlichs nitt sin möchte, so ist hierinn luter abgeredt, wo dann einer oder meer von den 5 orten inen der 6 Stetten knächt, vnd die iren, vffwiglen, annemmen, vnd hinwäg zů reyß füren, das der vnd die selben von iren herren vnd oberen, so inen das zů wüssen gethan, an lib vnd läben gestraafft werdint. Derglychen sol gägen thätern, mitt straaff, wo die 6 Stett, die in iren Oberkeiten mögend beträtten gehandlet werden.

Der pensionen vßteyler vnd wätterfürer.

Zum vierten von wägen der houptsächer vßteyler vnd wätterfürer der pensionen, die zů straaffen, kan vns die Schidlüth, nitt beduncken das man die selbigen straaffen könne: diewyl vnd mencklichem die zů nemmen von siner oberkeit vergundt. Wenn aber die nun hinfür abgestellt werdent, welcher dann das übersähe, daß dann der selb an lib vnd gůt gestraafft sol werden, nach sinem verdienen.

Besunder Tagen.

Zum fünfften von wägen das ettliche ort gan Beckenriedt, oder an andere end zů tagen sich verfügend, das nun hinfür wëder die 4 waldstett, noch ander Stett so Burgrächt mitteinandren habend, nitt mer vmm keinerley sachen, so gemein Eydgnossen beträffend, an dhein end zůsamen verfügen, vnd die sachen also übertrommen. Dann zů besorgen, das in die harr nůt gůts darus entspringen möchte. Ob aber ettliche ort Burgrächt oder allt püntnussen, gägen andern habend, vnd sachen verhanden wërend, die alein sy beträffend, dorumm mögend sy sich versammlen in welches end sy wöllend. Vnd so man zů tagen kumpt, mitt ernst hälffen handlen, one alles practizieren vnd rotten.

*) Ehe die Truppen nach Hause entlassen werden.

Nüt vßschryben in deren namen, die in ein sach nitt verwilliget.

Zum Sechsten alls vil vnd dick zů tagen geredt worden, das ettliche ort in namen gemeiner Eydgnoschafft von Stetten vnd Ländern gehandlet vnd vßgeschriben, darinn andere ort nůt gehandlet, noch darzů verwilliget, sömlichs sol fürhin vermitten blyben, vnd die ort so sömlichs verschryben thůnd, sich mitt irem namen benampsen vnd vnderschryben, vnd die ort so vmm sömlich sachen nůt wůssend, oder iren willen nitt darzůggåben vnderlassen vnd nitt gemeldet werden.

H. Jacob Schlosser verbrennt.

Zum sibenden von wägen H. Jacob Schlossers seligen kinden, alls an die von Schwytz inen ein zimliche vnderhalltung vnd naarung begärt worden, da habend beide teyl vns den Schidlůthen, die selben sach vertruwt, also was wir dorumm sprächend, das es daby blyben sölle.

Zůsagungen vnd Mandata Zürych blybend.

Zum achten das alle vnd yede zůsagungen vnd Mandate, so die 6 Stett Zürych, Bern, Basel, Santgallen Milhusen vnd Biel sampt vnd sunders göttlichs worts halb gethan vnd vßgan lassen, by iren krefften waar vnd stät vest vnd vngeenderet bestan vnd blyben, vnuerhinderet vnd one yntrag menckliches. Wo man ouch die Messen, Bilder, kylchenzierden, vnd ander verwändt Gottsdienst hin vnd abgethan, das ouch yederman wemm er ioch zůgehörig sye, vff disẽ stund deßhalb vnangefochten blybe, vnd nitt widerumm vffgericht, noch zů thůn geheyssen, gestattet, oder gestraafft. Doch das hierinn nieman zum glouben gezwungen werde.

Messen vnd altär nitt wider vffrichten.

Den Hälffern zů disem krieg nůt zůsůchen.

Zum nůnden das alle die, so den beiden stetten Zürych vnd Bern zůgezogen, oder inen zů disem krieglichen fürnemmen trost hilff radt fürschub erzeigt vnd bewisen, in was wys vnd gestallt, das zůgangen vnd beschähen, es sye Basel, Santgallen, Milhusen, Biel, Thurgöw, Bremgarten, Mellingen, Rhyntaal, die Gottshußlůth zů Santgallen, die Fryen gmeinen Ämpter imm Argöw, deßglychen Doggenburg, Gastaal, Wesen vnd ander, das die selben all gemeinlich noch sunderlich, sy sandint den beiden stetten zů verspråchen oder nitt, es syend sunder personen, gmeinden dörffer oder Stett, vmm sömlichen iren zůzug, gethaane frůntliche hilff radt vnd bystand, nůt args zůgefůgt, sunder sy mitt worten vnd wercken vnangezogen, vngefecht, vnd in summa aller dingen vngestraafft blyben söllend. Zů glycher wys sol ouch gägen allen denen so den 5 orten zůgezogen, es syend die Wallisser, gemein oder sunder personen, geistlich oder wälltlich, gantz nieman vßgenommen hilff vnd bystand bewisen, gehandlet werden, vnd das es also styff vnd vnzerbrochen gehallten, sol es zůgesagt vffgericht vnd bestiglet werden.

Schand vnd Schmachwort.

Zum zähenden die Schand vnd Schmachwort belangend, die dann bißhar von beiden teylen deß gloubens halb, eben grob vnd vn-

uerschampt gebrucht, dahar dann diſe zwytracht entſprungen, das die hinfür zů beiden ſyten gentzlich vermitten vnd abgeſtellt heyſſen vnd ſin: alſo das man deren zů allen teylen ietzt vnd hinnach vberhept vnd vertragen blyben. Vnd welche darwider thůnd vnd handlend, das die ſelben vngehorſammen vnd vberträttenden, von iren herren vnd obern, wenn inen die anzeigt, nach irem verdienen an lib vnd gůt ſtraaffen mögend, one mencklichs yntrag.

Alle pott entſchlagen.

Zum einlifiſten das ouch alle häfft ſo bißhar in der Eydgnoſchafft beſchähen ſind, der zynſen ränndten güllten ynkummen vnd gůtern, die den kylchen vnd Stifftungen, da die meß abgethan iſt, bißhar zůgehört, vffgehept, entſchlagen vnd gelediget, vnd hinfür ſömliche zyns ränt vnd güllt vßgericht ſöllend werden.

D. Murnar zum rächten ſtellen.

Zum zwölfften von wägen des Murnars, das der ſelb der beiden Stetten Zürych vnd Bern, zů Baden vor den Eydſchidlůten, ſo ietzt in diſer ſach handlend, rächtens vff ir anklag geſtändig ſye. Das er ouch one alles widerſagen von denen von Lucern darzů gehallten, vnd nach ſinem verſchulden geſtraafft werde. Doch wil man die beid Stett Straßburg vnd Conſtantz, vff ir pitt, der ſach erlaſſen, vnd das ſunſt der vberigen Schidlůthen herren vnd oberen zů hallten den tag zů Baden, namlich von ietlichen orten pundtgnoſſen vnd zůgewandten, zwen botten ſo by diſer handlung geſin, dahin gefertiget werdint.

Von dem kriegskoſten.

Zum drizähenden berůrend den koſten ſo die beid Stett Zürych vnd Bernn ſampt iren mitthälffern vnd der ſach verhafften erlitten, wölle man inen den Schidlůthen, den raitt wüſſenhaffter täding vßzůſprächen vertruwen: gůter hoffnung ſy werdint geſtallt diß handels, vnd das man zů der krieglichen empörung gröſslich verurſachet, eigentlich bedäncken, vnd mitt ſömlichem ernſt vnd dapfferkeit darinn handlen, daß inen vnuerwyßlich ſye. Es ſol ouch das ſo obſtadt, in 14 tagen den nächſten nach beſchloſſnem friden volſtreckt, vnd wo das in der zyt nitt beſchicht, das die obgemälten 6 Stett, inen den 5 orten, feylen kouff vnd Spys abſchlahen ſöllend.

[Ein böß mittel.]

Vnderwaldiſche Handlung.

Zum fierzähenden den Vnderwaldiſchen friden beträffend, das der ſelb ietzt angeſtellt ſin, vnd ſöll darinn von den Schidlůthen, vff den Tag ſo ſy des koſtens halb, wie obſtadt, lůterung vnd entſcheid gäben, gehandlet werden. Vnd doch ſömliche handlung, ob die von Schidlůthen gůtlich oder rächtlich ſölle geůpt werden, an einer Statt Bernn ſtan, was inen deßhalb zů thůnd gemeint ſin wölle.

Kein teyl den andern zwingen.

Zum fünffzähenden das beid parthyen by irem glouben blyben, ſo lang vnd inen der gefellig vnd dhein teyl den andern daruon trängen noch tryben. Vnd ſunſt ſöllend beid parthyen vſſerthalb diſer artickten by allen iren Vogthyen Herrlikeiten Landen Luthen Gebieten

By allen

herrlikeiten blyben. Fryheiten, Grächtikeiten, Gwonheyten, Allten harkummen vnd güten loblichen brüchen, wie sy dann vor diser absagung vnd findschafft mitt einanderen gehept, beliben, one aller mencklichs sumens, yntrag vnd widerred. Doch das ein Statt Santgallen, von wägen des klosters in ir Statt vnd sunst in irem anligen von den fier Orten Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris, in zimlikeit bedacht vnd inen darinn geholffen werden.

Santgallen bedencken.

Turgöwern beschwerden abnemmen. Zum Sechzähenden alls sich dan die Turgöwer ouch aller beschwerden zum höchsten becklagend, vnd namlich vnder anderem anzühend, alls ouch offenlich amm tag ligt, ist vnser beider Stetten Zürych vnd Bernn ernstlich will vnd meinung vnd gefallen, das die Biderben lüth imm Thurgöw, hinfüro so es zü fälen kumpt, mitt gottsförchtigen Ersammen gestandnen züchtigen Oberuögten vnd amptlüthen versähen, vnd insonderheit an des ietzigen Landtuogts Jacoben Stockers statt, ein andern Landtuogt angentz von denen von Zug in das Thurgöw gäben: deßglich vnuerzogenlich Marti Weerlj sins ampts abgesetzt, vnd ein anderer Landtamenn an sin Statt genommen werden. Sömlichs sol ouch von den andern orten so amm Thurgöw teyl habend, zügesagt, vnd in disem friden verlybet heyssen vnd sin. Vnd in dem überigen iren der Thurgöwer artickeln vnd beschwerden, das sy die andern ort, vns beiden Stetten Zürych vnd Bernn zůsagind, vff nächsten tag one alles hindersich stellen vnd vffzühen, mitt vns zůsamen nider sitzen, vnd inen ire beschwerden nach zimlichen billichen dingen, ze millteren vnd zů mässigen, wie man sich dann des mitt einandren vereinigen wirt.

Wie die Vögt sin.

Jacob Stocker abgesetzt

Pündt vnd friden schwerren. Zum Sibenzächnisten das angäntz vnser pündt einandern, wie von allter har gebrucht worden, mitt sampt der verkomnuß zů Stans, vnd disem abgeredten Landtsfriden geschworen vnd errinnert werden söllind.

Güte fründ sin. Vnd zů Beschluß der sach, sol hiemitt dise fecht, fygendschafft, vnwill, irrthumm, widerwertikeit vnd was sich zwüschen den vorgenampten beiden parthyen, iren zůgewandten hälffern vnd byständern in dem dheinen vßgescheiden noch vorbehallten erloffen. Ouch ob ettlich reden von gmeinden vnd besonderbaren personen vßgangen vnd volbracht worden werind, es träffe Stett Land Luth, predicanten oder ettlich sunder personen an, daß den selbigen allen sömlichs verzigen, vergäben vnd nachgelassen sin sölle, also vnd der gestallt, das sy zů beiden parthyen in Stett vnd Landen gägen vnd vnder einandren fry sicher vnd vngefecht vngestraafft vnd vnangefochten, sölicher vor ergangner reden, handlen vnd wandlen mögend, vnd das sy zů allen zyten fürohin in güter früntschafft vnd nachpurschafft, alls dann frommen Eydgnossen zů thün gebürt, blyben vnd läben. Vnd namlich sol dhein Eydgnoß sich

Alle vnreden verzigen.

Fry sicher wandlen.

für den andern in sunderbarer parth Sect oder rott vßzeichnen, vnd sunders dwäder teyl sölichen handel dem andern in argem oder bösem nitt vffziehen oder fürziehen. Dann diser handel vnd fygendschafft keinem teyl an sinen Eeren vnd glimpff, gäntzlich vnd gar dheinen schaden oder nachteyl gebären noch bringen sol, in dhein wys noch wäg.

Keine Rottzeychen tragen.

Der krieg niemann schaden an sinen Eeren.

Vnd alls wir die vilgemelten Schidlüth vnd früntlich vnderthädinger sömlich obgemält Artickel mittel vnd beredtnuß allen obgenampten parthyen, houptlüthen, panerherren, Fennrychen, Rädten, Rottmeistern, vnd gantzen gemeinden, erscheint vnd ven wort zů wort vorläsen liessend, habend sy die obgeschribnen artickel all sampt vnd sunders für ir herren vnd obren, ouch für sich selbs also zů hallten, vnd denen gestrax zů läben vnd nachkummen danckbarlichen angenommen: wie sy dann das alles zůgesagt gelopt vnd versprochen habend vffrächt, eerlich getrüwlich vnd vngefarlich.

Der frid angenommen.

Vnd diewyl nun vß mangel permentz*) ouch anderer vngeschicklikeit, die houptbrieff imm fäld ietzt nitt vffgericht könnend werden, so habend wir die Schidlüth ettlich vß vns verordnet, mitt dem Schryber gen Baden zů verryten, vnd da dannen nitt kummen, vntz die houptbrieff nach luth der Copyen vffgericht, vnd von sölichen vns verordneten Schidlüthen in namen vnser aller versiglet werdend: vnd demnach der Schryber allenthalben vmmhin, namlich zů den 6 Stetten vnd ouch zů den 5 orten ryten vnd yedes orts vnd Landts merer**) Secret Insigel an die brieff häncken, vnd demnach den parthyen überantworten, vnd hierinn kein verzug nitt zů gebruchen. Vnd das es also styff vnd gewüß gehallten werde, so habend wir obgenampten Schidlüth, Hanns Äbli Amman zů Glaris, Jacob Fryburger, petter Hebold allt Schuldheyß zů Solenthurn, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow, zů vestem vrkundt vnser eigne ynsigel vnd pittschier, für vns vnd für ander vnser obgemeldet mittgesellen getruckt, in diser geschrifften zwo, von wort zů wort glych luthend. Vnd zů noch merer sicherheit vnd warem bestand aller obgeschribnen dingen vnd artickln, so habend wir Amman Radt vnd gantze gmeind der Statt Zug, vnser Statt vnd gemeinen ampts Zug ynsigel, in namen für vns selbs, vnd der obgenampten 4 orten Lucern Vry Schwytz vnd vnderwalden, ouch offentlich lassen trucken in disen brieff, vnd den, den obgemälten vnsern getruwen lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Zürych Bern Basel Santgallen Milhusen vnd Byel, zů iren handen gäben vnd überantwortet, vff frytag nach Sant Johansen Baptisten tag, nach Christi vnsers behallters gepurt gezellt 1529 iar.

Zů Baden den houptbrieff schryben.

Besiglung der Schidlüthen.

Zug besiglet ouch.

25 Juny.

*) Pergaments. **) Das große Landessiegel.

315. Wie die Ferdinandisch püntnuß herus gäben, vnd man vß beiden herelägern abzog.

Man fieng an zerleuffen.

So bald nun der frid obgemellter gestallt abgeredt vnd beschlossen was, hüb man an zů beiden teylen zerloffen. Vnd die Zürycher hübend an ir läger schlyssen*) vff den selben frytag. Dann die fendlj zugend der Statt zů, vnd das geschütz hüb man ouch an ordnen vff die straas. Die paner von Bern vnd die fendlj, die by iren warend, brachend ouch vff, vnd zugend vff Bremgarten zů. Aber die paner von Zürych bleib noch imm läger zů Cappell ligen, diewyl die paner der 5 orten ouch noch nitt von Barr verruckt warend, ob glich wol der gmein man daruon heym ylt. Dann yedermann des kriegs gar můd was. Es hat sich aber begäben, das do die houptlüth vnd gwallthaber der 5 orten, die Ferdinandisch půntnus soltend herus gäben, das sich die sach anhüb stossen vnd sperren. Dann es den 5 orten gar ein vnlidenliche sach was, eines sömlichen fürsten půntnus herus zů gäben. Kondtend ouch wol ermässen, das inen sömlichs vffheblich vnd verwyßlich. Wie das der Stetten houptlüth vnd gwallthaber marcktend, redtend sy mitt den Schid üthen, das sy one allen verzug, die pündtnus herus brächtind. Petter imm Hag venner der Statt Bern, sagt, So der pundt nitt bald har gebracht wirt, so werdent wir genötet, inn mitt der proceß zů reychen.

Die 5 ort sperrend sich die Ferdinandisch püntnuß herus zů gäben.

Petter imm Hag venner. Nüwe vnrüw.

Zur stund manetend die von Zürych ir volck widerum zů feld, zů der paner. Die von Bern vnd andere Stett, embuttend in yl gen Bremgarten, daz man ir volck vffhallten vnd nitt passieren lassen sőllte. Also samlet sich das volck widerum, vnd ward ein nůwe vnrůw.

Die Schidlüth hieltend aber den 5 orten, so gar Streng an, vnd zeigtend was inen daruff stünde, daz ouch ir volck mitthinzů zerlouffen, das sy die pündnuß heruß gabend. Die ward gen Cappel gebracht. Vnd alls man sy läsen vnd verhörren wolt, erzuckt**) sy Hans Äbli Lantaman zů Glaris, stach mitt dem Mässer dardurch, vnd zerreys sy: alein dorum das grősserer vnwill vermitten blibe, der gefolget, so man sy da verläsen. Dann sy gar nitt Eydgnősisch was. In dem die pünt nuß vernůtet ward, griffend ettliche nach den Schnüren, ettliche nach den Siglen vnd dem wachs.

Die Ferdinandisch püntnuß zerryssen.

Hieruff brachend die paner der 5 orten imm boden zů Barr vff, vnd zog ein yede, nitt fast frölich, heym. Da was grosse vngedullt vnd vnwillen vnder den obern vnd vnderthanen: ward allerley geredt. Ettliche trowtend, der frid, vnder den sy getrungen, wurde nitt lang bestan: wie dan zwaren one alle vnderlibung†) sy daran gekyfflet vnd gerantzet††) habend: wie volgen wirt. Die von Schwytz vnd andere

Die 5 ort vnrichtig.

*) abbrechen. **) erhascht. †) Unterlaß. ††) gemarktet.

ettliche schwürend zamen den allten glouben (wie sy inn nennend) zů behallten, vnd alle die zů straaffen, die des nůwen gloubens sich belůdent. Das thatend sy, wie sy vß dem fäld zugend.

Amm Sampstag den 26 Juny zog Zürych mitt der paner, vnd iren fendlinen vnd hälffern in fröuden yn, mitt triumph, vnd ließ man das gschütz ab, mitt fröuden schießen. Man dancket Gott, das er die groß gnad gäben, daß da so ein grosse wällt zamen krieglich gestossen (dann man schatzt das volck vff beyden syten 31000 starck) doch alles one blůtuergiessen zergangen was. Zürych zücht mitt der paner yn.

Ettliche die vor zyten von der Statt verschickt, zugend vnder der paner yn. Alls dann ouch der Edel vest Eberhart von Ryschach, in der Herren von Zürych grossen vngnaden stünd, von wägen des Wirtenbergers zugs imm 1519 iar (hie oben gemeldet) beschähen, er aber sich mittler zyt zů Diessenhoffen enthallten, vnd sich gar eerlich vnd bescheiden (wie er dann ein tugentsammer redlicher man was) gehallten, vil lieb vnd dienst den Zürychern bewisen, vnd ietzund ouch zů inen, in sinen kosten, in das fäld zogen was, ward er begnadet, das er ouch mitt ynreit. Doch ward imm zůuor vor dem Rennwäger thoor die pensioner vnd kriegsatzung vorgeläsen, die er ouch schwůr. Ettliche zühend vnder der paner yn. Eberhart von Ryschach.

Amm Sontag den 27 Juny empfieng man die frömbden eerlich vnd früntlich. Dann die Radtsbotten von Bernn, Straßburg, welche mitt yngeritten warend, wurdent vff den hoff*) geladen, da man inen vnd den frömbden allen schanckt. Da saassend von allen zünfften zů disch in die 726 man, vnd sunst ouch gar vil frömbdts volck. Mann schänckt den frömbden vff dem Hoff.

316. Zürych gebüt die zähenden vnd zins mencklichem, denen man sy schuldig ist, vßzürichten.

Vil lüthen süchtend in der predig des heiligen Euangeliums nun iren selbs eignen nutz, dorum warend sy nitt willig die zyns zů gäben, vnd woltend vermeinen den zähenden gar nitt schuldig sin: dardurch vil vnd grosse klag entstünd. Meerteyls vermeintend deß ires fürnemens gůt füg vnd rächt zů haben. Wiewol vormals ein ersammer radt Zürych ouch ernstliche mandat vßgan lassen, (alls hieuor imm 25 iar nach der länge erzellt) in welchen sy gebotten, das mencklicher den zähenden, dem, dem er inn**) schuldig, vff stellen vnd richten, ouch die zyns trůwlich bezalen sölle. Diewyl das heilig euangelium nitt leere yemandts das sin vorhaben. Nun warend ettliche, die nůtißminder daruff ver- Vil süchend imm Euangelio eignen nutz.

*) Der Lindenhof. **) dem, welchem er denselben (den inn).

Geprediget man sye den zähenden nitt schuldig.

harretend, sy wërind die zähenden nitt schuldig. Dann M. Vlrich Zwingli, vnd andere predicanten hättend heyter geprediget, man könne mitt heyliger geschrifft nitt bybringen, das man imm Nüwen testament die zähenden zů gäben schuldig sye. Vnd was aber hierinn ein miß-uerstand. Dann das ettliche damitt bewären woltend, das man den zähenden von göttlichem rächten schuldig wäre, das man inn imm alten testament den Leuiten ouch gäben hat, sagtend die predicanten, damitt möchte nüt bewärt werden, diewyl die Ceremonialia imm nüwen testament, nüt bewärtind. Dann die zähenden, wie sy gäben den Leuiten, gehörind vnder das Leuitisch oder Aaronisch priesterthumm, welches imm Nüwen testament abgangen oder abgethan sye. Das alles nun war vnd rächt geredt ist. Darnäben aber sagt Zwinglj vnd andere predicanten das ouch, (wiewol ettliche, alls imm 1525 iar gemeldet worden sich ettwas zů wyt vertrapt hattend, vß vnwüssenheit) diewyl göttlich vnd billich wëre, das niemand wurde das sin vorbehallten, sunder das es rächt wäre, das yedem das söllte bezallt werden, was man imm schuldig. Vnd aber die zähenden ein schuld syend, so sölle man sy ouch bezalen. Aber das woltend die nitt verstan, noch annemmen, die vff der ersten red blybend, vnd den miß-uerstand gefasset hattend.

Man sol bezalen die zähenden.

Deßhalben ward die Oberkeit Zürych, zů vermyden grossen vnradt, bewegt aber ein nüw Mandat von wägen der zähenden lassen vßzůgan, des 10 tags imm Höwmonat, disés 1529 iars. Sölich Mandat luth vnder andern worten also,

Worvon man nitt zänden solle.

Vnd diewyl vns alls rächter Ordenlicher oberhand, vß erhöuschung der billikeit gebürt vnd zůstadt, hierinn ein stattlichs vnd nottürfftigs ynsähen ze thůnd, so ist an öch all sampt vnd sunders vnser ernstlich geheyß will vnd meynung, das ir allen denen, sy syend geistlich oder wälltlich, so in vnsern Graffschafften, Herrschafften, Vogthyen, Grichten vnd Gebieten, güter habend, sy syend darinn säßhaft oder nitt, von allen früchten vnd dingen, klein vnd groß zähenden gäbind, wie von aller har: vnd darinn kein gfaar, böse arglistikeit, noch ander falsch gebruchind. Vnd namlich der garben halb, so man anhept zů zellen, allwäg die 10 garb, sy sye klein oder groß, wie es sich der ordnung vnd zallung nach gipt, vnd vngefarlich fügt, für vnd für, nach einandren, zů zähenden gäbind, vnd alltem bruch nach vffstellind.

Hieby wöllend wir ouch gelütheret haben, was früchten man zů iar einist in das fäld vnd äcker saygt, daruon sol der zähend einist gäben werden. Vnd wo imm selben jar wyter in das fäld gesäygt wirt, die selb frucht dannethin zähend fry sin. Deßhalb wölle ein yeder die sachen eigentlich bedäncken, vnd imm selbs vor wyterem schaden sin. Dann wir gägen den Veberträttenden, der maaß mitt straaff

handlen wöllend, das mencklich vnsern grossen mißfaal der dingen halb, ougenschynlich befinden müß.

Hieruff wurdent ouch ettliche Veberträtter hertenklich gestraafft, vnd kam also die sach widerumm zů gang, das doch mitthinzů ettwas vnwillens vnd vntrůwen by ettlichen, die mee iren eignen nutz, dann das euangelium süchtend, mitt lüff: als das nitt ietzund erst, sunder zů allen zyten geůpt worden ist. Von zinsen.

Glycher gestallt ward imm Nouember hernach durch den Truck ouch ein Mandat, von der oberkeit, in Statt vnd land verkündt, von zynsen, wie man die fürohin bezalen sölle, hindan gethan die vnbill vnd wůcherische zyns. Wie das alles noch imm Truck funden wirt.

317. Von ettlichen Eydgnossischen Tagleistungen zů Baden gehallten von wägen des verstandts des Landtfridens, in ettlichen artiklen, insonders aber imm ersten, von Fryheit des gloubens, vnd was beid teyl fürhieltend, vnd letstlich durch die Schidlüth verricht wurdent.

Nach beschloßnem friden zů Cappell, wurdent ettliche gemeine Eydgnossische Tagleistungen zů Baden gehallten, vff welchen gar vil vnd lang ouch ernstlich gestritten ward, von beiden teylen, vmm ettliche artickel imm Landtsfriden gestellt, insonders aber vmm den verstand des ersten artickels, die fryheit des gloubens beträffend. Dann Zürych ye vermeint vnd vnufhörlich daruff trang, der erst artickel imm Landtsfriden vermöchte gestrax vnd vßtruckenlich, das die 5 ort, nitt nun in gemeinen Vogthyen, sunder ouch in iren Landen, an den iren, den euangelischen glouben wëder fehen*) noch hassen ouch nitt straaffen sölltend, sunder einen ieden fry glouben lassen was imm Gott zů glouben gäbe. Dann ye der Büchstab des Landtsfridens klarlich vermöge, vnd dhein teyl sol dem anderen sinen glouben weder fehen noch straaffen, vnd sol nieman zum glouben zwungen werden. Dargägen die 5 ort vermeintend, vnd ströng daruff lagend, der Büchstab des Landtfrids gäbe vßtruckenlich zů, das wëder sy noch die iren, des gloubens halb, söllind genötiget werden. Nun aber wurdint sy genötiget, wenn sy die iren anders müßtind glouben lassen, dann wie sy bißhar, von iren frommen elltern, erlernet vnd gloubt habind. Darzů wurdint sy von irer Herrlikeit geträngt, wenn sy einen ietlichen müßend glouben lassen, was er wöllti. Vnd sye aber inen vorbehallten, das sy blyben söllind by allen iren Herrlikeiten vnd gerächtikeiten. Dargägen Zürych sin ynred gwalltig hat, Sy die 5 ort wurdint nitt

Zürych wil den glouben fry haben.

Die 5 ort wöllend iren glouben haben.

*) anfechten.

bezwungen, wenn glych wol ire Lantlüth fry imm glouben werend, vnd die andern die das Bapstthum haben wölltend, das selb vnuerhindert ouch wol vngefecht vnd vngestrafft behallten vnd thün möchtind. Wil me wurdint sy bezwungen, wenn Landtlüth wërind, die gern das wort Gottes haben wölltend, vnd es aber inen, wëder zů läsen, noch zů hören, vngestraafft, nitt nachgelassen wurde. Sömlichs wëre offentlich, iren, der Zürycher glouben, gefecht vnd gestraafft: vnd dem friden nitt gemäß.

Zürych wirt abthädinget.

Alls nun diser spaan, vff dem tag zů Baden, der nach Mariä Magdalene gehallten ward, gar stráng von beiden parthyen vffgetriben, legtend sy *) Bern sampt den Burgerstetten vnd Schidlüthen ernstlich yn, vnd vermochtend bittlich an Zürych, das sy diser zyt, mitt disem articlel, von fryheit des gloubens, wöltind still stan, vnd von andern artickln, alls vom kriegskosten handlen lassen da die Schidlüth fast ein ringen kosten sprachend: daß beid parthyen nitt zůfriden warend. Doch ward nitt wyters vff dem tag domals gehandlet. Dann das alles so fürtragen worden, in Abscheyd heym zů bringen, genommen ward.

Zürych erklagt sich gägen Bernn.

Diewyl aber in kurtzem ein andere Tagleistung gemeiner Eydg. widerumm angesähen was, in disem handel ein gewüsses zů machen, sandt man von Zürych gen Bernn vnd Basel radtsbotten, M. Rodolff Dumysen, vnd M. Hanns Blůwlern, durch welche sich Zürych fast vnd träffenlich der vnglyche des verstandts des Lantfridens der Stetten, ercklagt, vnd das sich die Stett nitt verglychen oder vereinigen wöltind der einfalltikeit die imm ersten Artickel des Lantfridens offentlich gegründet were, vnd heyter vßgetruckt stünde, dhein teyl söllte dem andern sinen glouben wëder sehen noch straaffen. Die 5 ort flissind sich der einikeit, vnd truckind ouch böse sachen für**), sy aber, die Stett, müssind alle zyt den hinderling haben: das alles daher kumme, das die Stett sich nitt einer einhälligen meynung verglychind: mitt vil andern mee reden, die bald hernach volgen werdent in der Instruction hieruon gestellt.

Zum ersten handlen von kriegskosten.

Noch denocht mocht wëder Bern noch Basel beredt werden, das sy den Zürychern volgen wölltend. Dann sy daruff verharrtent, man söllte erstlich handlen vom kriegs kosten, demnach vom Vnderwalldischen vffrür, vnd von dem Murnar. Mitthinzů aber wölltend ouch sy, so wenig alls Zürych, vom ersten artickel, von fryheit des gloubens abwychen, vnd inn ouch nitt fallen lassen, sunder zů anderen gelägnern zyten vnd fügen spaaren, vnd dann daran ouch sin, das yedem sin gloub fry vngefecht vnd vngestraafft blybe.

Es warend ouch die Stett öbel zů friden das von Schidlüthen, vff ghalltnen tag zů Baden der kriegskost, so ring gewägen was.

*) sich? **) setzen durch.

Alls man nun widerum imm Augsten zů Baden besamlet ward, namend die Schidlůth den artickel den kriegskosten belangend, an die hand, da Zůrych durch die Botten abermals sich embod, So ferr man inen begegnet in frůntlikeit, mitt der fryheit des gloubens, so wölltend sy sich ouch frůntlich erzeigen mitt dem kosten.

Der Spruch vmm den kriegskosten.

Hieruff habend die Schidlůth des kostens halb ein Spruch, das die 5 ort, den 6 Stetten an erlittnen kriegskosten bezalen söltend 2500 Sonnenkronen. Söliche Summa betraff iedem der 5 orten, 500 kronen. Aber der 5 ort Botten warend des Spruchs gar ůbel zů friden, sagtend sy hättend gar keinen gwallt ůzid an kosten zů versprächen. Dann ire Herren vnd obern vermeintend, diewyl sy nieman ůberzogen hättend, sunder sy von Stetten ůberzogen, vnd zů kosten gebracht, werend, wäre billicher, das inen von Stetten der kriegskosten abtragen wurde: mitt vil der glychen anzeigung.

Die prouiand wirt den 5 orten abgeschlagen.

So bald die Stett sömlichs durch die Schidlůth bericht wurdent, schlůgend sy zů stund den 5 orten, luth des Lantfridens, die prouiandt vnd feylen kouff ab. Sömlichs ward ouch one verzug hinder sich geschriben, insonders an die päß, das man den 5 orten nůt sölte lassen zůkummen, biß vff wytern bescheid.

Die Schidlůth aber legtend sich mitt sömlichem ernst yn, gägen den 5 orten, beschribend imm September ein andern Tag gen Baden. Dahin die 6 Stett vnd 5 ort ire Botten schicktend, vnd dise entlich den gesprochnen kriegs kosten zů gäben versprachend. Vnd alls Zůrych hierinn mitt der fryheit des gloubens ernstlich anhiellt, batend die 5 ort durch den allten Aman zů Bächi, von Schwytz, das man der anmůtung mitt dem glouben ietzund still stůnde, vnd man sy nitt zů wyt ersůchte. Sy wölltend sich des wort Gotts, vnd anderer dingen, so frůntlich hallten, daß die Stett daran můßtend ein wolgefallen haben. Vnd kurtz, so wöllind sy půndt vnd Lantfriden hallten wie redlichen Eydgnossen wol anstande.

Ammann zů Bächi von Schwytz.

Vff sömlich frůntlich embietten, wurdent die Stett rätig, den artickel von Fryheit des gloubens vff der 5 orten Zůsag vnd woluertruwen, diser zyt, gůtlich berůwen zů lassen. Hieruff ward durch die Schidlůth diser sach vffgericht Brieff vnd Sigel. Vnd ward sömlicher brieff gemeinlich der Bybrieff, alls der zum Lantfriden gethan vnd by dem selben gällten sollt, alls der beschluß, genampt. Vnd beschach dises alles in dem Herpst vmm Marthein.

Der Bybrieff.

Demnach aber ouch der Lantuogt von Vnderwalden Anthoni Adachers, zů Baden vffgeritten was, ward vffgericht vnd vßgesandt das Lantbott vff Galli. Vnd vermeint iederman die sach were nun wol versorget vnd verricht, vnd künfftigen Spännen all vrsachenn abgeschnit-

Das Landtpott.

ten: ia wann alle zůsagen vnd gebott so redlich wërend gehallten worden, alls glatt sy mitt worten dargethan. Man wirt aber in nachuolgender Histori verstan, das man grad vß diser richtung hernach zů nůwem krieg vnd thaatlicher handlung, wider ein andern, kummen ist.

Ordnung nachuolgender geschrifften.

Fürohin aber wil ich setzen: erstlich, ettlich Instructionen vnd Antworten Zürych vnd der Stetten, demnach die Rychtung oder den Bybrieff, daruff ouch das Lantbott, das ein yeder darus allen grund disser baas verstande.

---

318. Instruction vnd bericht, vff die frommen wysen M. Růdolff Thummysen, M. Johann Schwyzern, vnnd Hans Růdollff Lafatern Vogt zů Kyburg, als gesanndte botten, was sy yetz vff haltendem tag zů Baden, des frydens vnd anderer dingen halb, hanndlen vnd wessy sy sich hierunder haltenn söllen, durch die verordneten herren, vsss geheyss vnd beuelch miner herren Räth vnnd burgeren berattschlaget vnnd nachuolgends durch die selben mine Herren, Mitwuchs sanct Marien Magdalenen abend Anno mdxxix bestatiget vnd zůgelassenn.

Vnnd erstlich als dann vnser eidtgnossen von den fünff ordten, mitt Ferdinandischer vereinung, die gantz vnd gar wider die pündt, streben, vnd dero zůwider was, ouch vilen anderen vnbyllikeiten, schmach, schand vnd gwaltt, so sy vnns vnd den vnseren, eben mänig iar har bewysenn, vnd vns göttlychen worts halb, on alle vrsach gefächdt vnd gehasst hand. Wie dann söllichs den schůdlütten, vnd frůmlichen vndertädingern, ouch sonst manngcklichem, vorhar gnůgsamm erscheinendt worden, vnns zů kriegelicher embörung, vnd söllichs mit der hand zerechen grösslich bewegt vnd verursachet, vnnd aber sollich kriegclich zerwürffnuß durch zůthůn, hillff vnd rath gemelter schidlütten gůttlich vertragen, vnd ein landsfriden zwůschent vnns beyden parthyen vnnd allen vnsern, zů beyder sytt verwantten vnd mitthafften gemacht, vnd in geschrifft verfaßt worden, luth der schrifften vnd briefen darumb versiglett, vffgericht. Da söllent vnsere botten vilgedachten schidlütten, Nach flyssiger hoher dangksagung, gehepter irer můy vnd arbeit anzeygen, Das wir nach gstalt diser sach, söllichs beretten vnd angenommen fridens, wo der von vnseren Eydtgnossen recht verstanden vnnd gehaltten wurde vnnsers teyls benůgig vnd zů friden, den ouch waar,

Dancksagung den Schidlütthen.

stätt, vnd vnverruckt zehalten, willig vnd vrbüttig, Aber in ettlichen puncten vnd artigklenn (vnnsers bedunkens) stössig vnd gegen ein andern missverständig wärind, Dan der selb frid durch gedacht vnnser Eydtgnossen, vnserer achtung, enntweders nit verstanden, oder sunst vermessener wyß über sehenn vnnd fräuenlich darwider gehandlett wurde, das vnns zům treffenlichisten bedurett vnd vns deß keins wegs versehenn hettind, ouch das gar nit erlidenn könndten noch wölten, Mitt hocher ernnschlicher, vnd gantz trungenlicher bitt vnd beger, die vndertädinger, hierin mitt trúwen sehen, gemelte vnsere Eidgnossen irs willens heytterer berichten, vnd sy gemelten friden zehalten wysenn, vnd vermögenn wöltenn, wie wir inen deß wol getrúwind, dann sy wol gedenken wo sy nit bas hier in sächen, das diser frid von gedachten vnsern Eydtgnossen baß verstanden vnd gehaltten das es daby nit beliben, sunder die letst irrung böser dann die ersten wurd das vns doch vnträgenlich ouch von herzen leid wäre.

Vnd das sy die vndertädinger, ougenschinlichen sehen möchtenn, das gemelter friden, durch vilgemeltt vnsere Eydgnossen nitt gehaltten wurde, so möchte man den ersten artigkel, desselben fridens besehen der in einem puncten allso lutet, Vnnd sol kein teyl dem andern sinen glouben weder fehen noch straffenn.

Imm fäld wider das gottswort geschworen.

Wie diser punct gehalttenn, möchte sich vß dem heiter erfinden, das ettlichs der fünff ordten, von stundan im velld, wider vnsern glouben, namlich den by inen zefähen vnd zedurchächten, ouch die so von dem selben reden wölten, an lyb vnd gütt zestraffen geschworn, ob das vnsern glouben geliebet oder gefechdt syg geb man inen den schüdlütten zůverstan. Dan ye dises puncten halb, yr gemüth vnd wyll gewesen, das ouch die, so die Euangelisch warheytt by inen bekennen vnnd lieben wöllen, nit darumb gefächdt oder gestrafft werden söllind, Als es ouch den vnd keinen andern verstand vff im trage, oder tragen möge, Erfinde sich heiter vff dem, dann sölltend sy yemand vnderstan vmb des Euangeliums willen, by inen zestraffen, könte nit, on fähung, haß oder straff vnsers gloubens beschehen.

Die 5 ort söllend irre verbott wider das gottswort vßgangen abthün.

Deßhalb, söllendt vnsere botten mit sampt den andern fünff, vnns anhängigen stetten, vor allen dingen vnser Eydtgnossen fragen lassen, ob sy gemelten puncten haltten wöllind, oder nit, vnd so sy sagend ja, sy wöllind in haltten, das man sy dan von stundan, nach vermög deß Lanndtfridens ermane, Das sy alle gebott, verschwerung vnd durchächtung so sy wyder vnseren glouben gethan, vnnd vssgan lassenn richtigend, vnd wider abtúgind vnnd den glouben by inen frig vnnd vngefecht lassind, doch die artigkel, so vnns vortheyl zúgebend, vnns inn allweg vnuerletzlich vorbehaltten.

Nitt daruon wychen.

Vnnd von disem artigkel söllennd vnsere botten keynerley wyss wychen, sunder styff daruff beharren, vnnd sich mit keinerley sach oder gesúch dauon abfürenn lassen, biß sy darumb ein luttere antwortt habend, Vnd ob schon die anderen fünff stett, hierumb nitt gwaltt haben, vnd söllichs mit inen nit beharren, sunder hierinn lugkenn*) vnnd nachlan wölttend, söllend doch vnsere botten hieran nit nachlassenn, die wyl wir hierinn die höchst eehr, gegen Gott, vnd der wellt erlangen mögendt, Vnnd sunst aller kost, müy vnd arbeitt vergebens vnd vmb sunst were.

Ob aber sollich beharren dem vsspruch des kostens, wöllte hindernuß bringen, mag man die zytt deß selben vsspruchs, vmb vierzehen tag oder ettwas, noch gestaltsami der sach erlängeren, damit disen artigkels halb, daran aller hafft gelegen, deß stattlicher gehandlett vnnd er behouptett mög werden So aber yemands kämpfen wurde, der artigkel vermöchte nüdzidt anders, weder das sy die vnserenn vmb vnsers gloubens willen nit straffen söltind, Aber mit den irenn irs gefallens handlen möchtend, so strytend disen nachuolgende stugk, stark wyder, sollich meinung, vnd gebennd heiter anzöigen das gemelter punct Disenn verstand nit han mag.

Kein teyl den anderen für glouben fechten vnd straaffen.

Erstlich so statt es das twederer teyl dem andern, sinen glouben föhen noch straffen sölle, Vnd nit, Es sol dwederer teyl dem andern die sinen vmbs gloubens willen fechten ect. Deßhalb vnser gloub by inen als fryg sin soll, als der ir by vns, doch vnns vnsern forteyl abermals wie obstatt, Das wyr by allen vnsern mandaten, gebotten vnd ordnungen, göttlichs wortshalb von vns beschehenn vnnd vssgangen, beliben söllennd, daß aber vnsern Eydtgnossen, von den fünff ordten in disem friden nit vssgedingt noch behalten ist.

Zům andern, so wüssend die schidlüth, die den artigkel gesetzt habend, das wir mit den wortten das verstanden hand, als inen geseyt ist, da sy mitt den geënderten artigklenn, on eins, das letst mal zů Cappel gewesen sind, Da inen heitter anzeigt worden Das wir mitdisen wortten gemeinen das ouch die iren by inen deß gloubens halb fryg sin söllten.

Zum dritten, wo diser punct, das nit vermöcht, so hett es deß das hernach im Fünffzehenden artigkel kumbt nit bedörffen, dan im seben fünffzehenden artigkel also stat, beyd parthyen söllend by irem glouben beliben, so lang inen der gefällig vnd kein teil den andern davon trengen noch triben, In wölchem puncten man wol sicht das er alein vom gwaltt redt das deß gloubens halb dwedere parthy die andere, mit eincherley gwalts antasten sol, so müß ye diser punct davon reden das dwederer theyl dessß andern glouben by inen straffen sol, Doch vnns

*) schlaff werden.

vorbehaltten vnser Mandat vnd zůsagungen. Wie nechst hievor gemeldet vnnd im achten artigkel vorbehallten ist, sunst hette es wol deß achtenn artigkels nit bedörfft.

Zum vierten hept der erst artigkel dess Landfridens also an, Dieweil vnnd niemand zům glouben getzwungen werden soll, wölhes ein verlaß ist daruß die schidlüth, das argumennt vnd vrsach alles fridens haben wöllen ziehen vnd nemmen, das niemand vff allen mentschen sölle zům glouben zwungen werden, so volgt ouch das hierinn yr gmütt gewesen das ouch niemands by vnseren Eydtgnossen, zů Bäpstlichem glouben genötet werden sölle.

Zum fünfften, so wirt im achten artigkel der da lutet Wie von den zůgewandten yederman in disem fal belyben sölle, aber der punct, hier in gezogen, doch das hierinn niemands zům glouben gezwungen werde, Da aber vermerckt wirt, das der gloub fry, allenthalben sin soll.

Zum sechsten stat im andern artigkel ein punct von der Ferdinandischen púntnuß allso, Vnnd sol die selb tod vnd ab sin, vnd sich dero vnd derglichen kein theil hinfür gebruchen Nun ist aber das núw verschweren, das sy von stund an im feld gehan ye der glich, als die Ferdinandisch púntnuß wysst, deßhalb sy davon abstan vnd deß vereinung vnd landsfriden, inn dem puncten als wol halten söllendt, als inn andern allen.

Vff was end hin das alles beschähen.

Vnnd hiemit käme man darzů das sy das testament vnnd ander Christenlich leer vnd schrifft fryg lesen, vnnd davon reden törfftenn wère aber ein bessere hoffnung das das Euangelium, dest baß zůnemmen vnd sich erwytteren möcht.

Vnnd hierzů dienet ouch wytter der punct der im beschluß statt, da bestimpt wirt, das alle fecht, fyentschafft, widerwill, irrung vnnd widerwärttigkeit ꝛc. ouch die zůreden, die, die predicanten stet Land oder lütt anträffen möchtind verzigen sin söllent. So můß ye volgen das man die bücher so von den Euangelischen predicanten in der Eydtgnoschafft vssgangen als fry by inen vnverdampt vnd glych als wol läsen lassen sölle als deß Murnars vnd anderer widerwärtigen.

Summa.

Vnnd also wil die verordnetten für gůtt ansehen das die Eer gotts vnd des Euangelij zům vorderisten gefürdert vnd diser artigkel der fryheit deß gloubens vmb der armen gefangenen conscientzen willen, denen wir von Christenlicher brůderschafft wegen, in disem fal die hand zebůtten schuldig mit aller macht gehandthabt werde, vnnd man sich im costen dest milter vnd gnediger fynden lasse damit wir nit vnser Eygen gesůch sunder die Eer Gots zům fürnemmisch gesůcht haben gesechen werden mögent.

Denen von Mury vomm Vogt tröwt.

Item by disem ersten artigkel sol ouch anzeigt werden das der vogt inn fryen Ämptern, denen von Mury tröwe so sy vnsern glouben annemen, das er sy darumb straffen vnd inen söllichs nit nachgelassen werde, das aber heytter wider disen artickel, dan in gemeinen Herschafften, söllich zů der killchgnossen frygen meeren stan soll. Deßhalb wir nit gestatten könnend noch wellend, das den biderwen lüthen söllichs abgestellt oder verbotten werde.

Die Wallisisch pündtnuß abthün.

By dem andern artickel der da vßtruckt, das die Ferdinandisch püntnuß, deßhalb das die zů durchächtung vnd vertruckung vnsers geloubens vffgericht abgethan werden vnd sich deren oder derglychen keyn theil mee gebruchen — — Söllent vnsere potten darob hallten, das ouch die Wallesisch püntnuß genichtiget werd, die wil die aber der Ferdinandischen püntnuß gelych zů vnderdruckung vnnsers geloubens vffgericht ist. Deßhalb die fünff ordt sich deren ouch billich nit meer gebruchen söllennt.

In den innhalt des dritten, viertten, fünfften vnd sechsten artickels wissend die herren verordneten nützit zetragen, Land sy deßhalb irs innhalts vngeäfert belyben.

H. Jacob Schlossers kinder betrachten.

Zům sibenden artickel Herr Jacob Schlossers seligen frouwen vnd kinden halb, Als dan Bly Funck den selben zů hilff vnd bystand von minen Herren zůverordnet ist, söllendt vnsere botten dem selben ob er sy darumb ansůchen wurd, ouch zům trůwlichysten beradten vnd beholffen syn.

Bym achtenden, nůnden, zehenden vnd eylfften artickln habent die Herren verordnetten ouch keinen mangel, Lassend die deßhalb ires innhalts belyben.

Murnar.

Zům zwölfften des Murners halb sollennt vnsere botten vnsere Eydtgnoßen von Lutzern tapferlich vnd hanndlich fürzyechen, das sy den fryden, deß enndes ouch überfaren vnd nit gehallten habint, dan luter beredt, das Murner von inen zům rechten gehaldten worden sin solt, wie das beschehen gebe man inen zeträffen. Desshalb sy byllich den beyden stetten bekerung vnd wandel irer Eeren zethůn schuldig, diewyl sy den schmäher über beredten vnnd zůgeseyten fryden, abtrünnig werden, vnd darvon kommen haben lassen.

Worumm man den kosten fordert.

So denn des costens halb söllennt vnsere botten den Murnerischen kalender, des glychen die xxv artickel so hür im früling vnnd nacherwärts, die überigen artickel so yetz nechst vor dem vßzug all imm trugk vßgangen sind mit inen nemmen, vnd die den vnderthädingern zům träffenlichisten vnd scherrpfisten fürhaltten daruß sy vnd ein yeder biderman, wol erkennen vnd verständigt werden, das wir groblich vnd zům höchsten zů eim krieg verursacht, vnnd vnser Eydgnoßen von den fünff ordten vns söllichen schwären träffenlichen costen vnd schaden zů

erlyden, mitt gwaltt gezwungen hand, deßhalb sy vns zů widerleggen von rechts vnd aller billigkeytt wegen schuldig sind, den wir ouch schlechts von inen haben, vnd doran nůtzit nachlassen wellent, die wil sy vns mit můttwill darin bracht handt.

Vnnd wiewol villicht ein summ durch die verordnetten gemůttmasset, ob man ye daruff tringen woltt das wyr vnseren costen vff ein summ anschlachenn vnd benamsamen sölten, als nemlich vff xxxm kronen will doch die herren verordnetten, für gůtt ansehen, das söllich summa yetz vmbs besten willen verhaltten vnd nit benamsamet werd, doch die wyl dyses costens halb mitt wissennthafften dingen gehandlett werden soll vnd vnseren botten allweg wol heruff schryben, was vnd wievil inen gebotten vnd wesse sy sich benůgen oder waruff sy endtlich beharren, oder es zerschlahen laßen söllent. 30000 kronen kosten.

Doch ee man sich in den artickel des kostens halb laßt söllent vnsere botten mit aller macht darob haltten, das der erst artickel der fryheit halb des geloubens erfochten werd, vnd ob schon der cost biß zů eroberung desselben, vnz zů anderen tagen angestelltt werden sollt, damit das houpt stuck aller vnser můy vnd gehepten costens, Nammlich die Eer gottes erhalten vnd maniger frommer gedrugkter gewissne damit geholffen werden mög. Den ersten artickel allen andern fürstellen.

Dann wann der selb artickel erhaldten, möchte man sich dann im costen dest zimmlycher finden lassen.

Des Vnderwaldischen frydens halb im fiertzechenden artickel begriffen, söllend vnsere botten vnsern lieben Eydtgnossen vnd Christenlichen Mitburgeren von Bern zum besten vnd trůwlichisten sy yemer könnend vnd mögent beraten vnd beholffen sin, damit der tapferlich eerlich vnd vnuerwißlich gemacht werd, vnnd in keynen ringwichtigen vneerlichen friden der der sach nit gemäß ist, in keinen weg gehällen noch willen geben, sunder mit allem flyß vnd ernst darob hallten, das söllicher frid lut vnd besag des beschlusses so die beid stett, deßhalb vorhär mit einander gethan, beschlossen vnd alle tapferkeit hier inn brucht werd. Der Vnderwaldisch friden.

Den fünfftzehenden artickel laßt man ouch sins innhalts belyben.

Der Thurgöwer beschwärd artickln halb darvon der Sechstzehend artickel meldung thůtt, söllend vnsere botten dahin arbeitten das darumb ein vnverlängter tag gan Frouwenfeld ernempt werde, alda die byderwen lůth yrer beschwärden zůvernemmen, damit sy mit allen trůwen bedacht vnd vnbillicher vnträglicher beschwerden gelediget werdennt, Wie dan vnsere botten wol wůssent was inen der Thurgöuweren vnd Rhintaleren halb, nemlich inen inn iren artickln mitt allen trůwen beholffen zesin beuolhen ist. Der Turgöweren beschwerd abnemmen.

Gottshuß lüth.

Der gotzhußlüthen zů Sannt Gallen halb habennt vnsere botten einen verschrybnen abscheyd weß sych die dry ordt Zürich, Schwytz vnd Glarus näherer tagen deßhalb allhie Zürich mit eynander vereymbart hand, des mögend sich vnsere botten halten vnnd dem selben also nachkommen vnd nemmlich vmb meerer gelegenheytt willen, das ein tag gen Wyl gesetzt werd anhaltten.

Ob ouch die von Zug oder annder fürziechen wölten, wir hieltennd den friden nit, inn dem als wir den schmäher, dem geschmächten eins rächten zesin becläffteren, wüssent vnsere botten wol zůverantwurtten was schmähungen von gloubens wegen beschehen das allein die selben vnd nit die da einer den anderen diebstals oder eins anderen boßwichtstucks gezigen vnnd siner eeren verletzt hette jnn disem friden verthädingt sygendt, Diewil diser frid keynen dieb oder übelthätter das er siner übelthat nit gestrafft werden soltt schirmen mag.

By den Vnderwaldneren nitt sitzen.

Es söllendt ouch vilgemelte vnsere bodten ob man vor vsstragen vorerzelter dingen, villicht mit der Jarrechnung vnd vffsatzung der vögten fürfaren wölt, by denen von Vnderwalden nit sytzen noch in die Jarrechnung oder vffürung der vögten verwilligen vnntz man aller dingen, es syge des gloubens oder costenns halb mitteynander eins vnd zů güttem friden ist, damitt nit vnnser anliggen aber inn eyn beyt Winckel geteltt*), vnd wir zů keinem vsstrag kommen mögendt.

Bygel Statt schriber Zürich.

Vff vnnser lieben eydtgnossen vnd Christenlichen mitt burgern der Stetten Bern, Basel, Santt Gallen, Mülhusen vnd Biel, ersamen bottschafften deßglichen vnser eyd vnd bundtsgnossen von Solothurn, Schaffhusen, Appentzell vnd der pündten gesandten, Innammen ir vnd der übrigen schidlütten, anbringen bitt vnd beger, von wägen des Ersten artickels inn abgerettem landtfriden, göttlichs worts halb verlybt vnd vergryffenn vnnodt alhie zů melden. Habend min herren Rett vnd burger, inen inn irem ansůchen bitt vnd begeren vff dißmal bewilliget. Der gstalt, das gedacht myn herren irs fürnemmens vermelts artickels ietzmal stil stan, den weder vf noch abgesetzt, Sonders in rüw gestellt, vnnd doch nit von hand gëben. Sonders mit den übrigen artickln ietzmaln, luth des frydens fürfaren vnd handlen lassen, vnd das darzwůschend iedes ortt von den fünff stetten, an ire herren vnd oberen, gemelter miner herren fürnemmen verstand vnd meinung sollichs artickels halb zum trůwlichisten bringen, vnd zů nachfolgenden tagen davon wytter gehandlet werden, damit wir eins syend.

*) aufgeschoben.

319. Instruction vff die frommen vnd wysen Rüdolph Thumysen vnnd Johann Blüwlern, was sy yetz by vnseren lieben vnnd getrüwen Eydgnossen, ouch Christenlichen Mittburgeren von Bern vnd Basel wärben vnd handlen söllen inen hütt Sontags nach Osualdi im xxix jar geben vnd zehandlen beuolhen.

Vnnd fürnemmlich, nach erbiettung vnsers früntlichen grüß vnd gantz geneigten willens zů aller dienstlicher wolgefelligkeyt, nach gewonlichem bruch, söllendt gedacht vnser potten, gemelten vnseren lieben Eydgnossen vnd christenlichen Mittburgeren von Bern anzeigen, Als sy nächstuergangenen Donstags vnns eyn schrifft zů kommen, vnd darinn anzeigen lassen, Wiewol sy ab der schidlütten schimpflicher anmůttung, erkantniß vnd handlung des Vnderwaldischen Handels, ouch des costenns vnd anderer dingen halb so vff yetzigem tag lutt des abscheyds zů Baden verhandlet worden sonders groß verwunderens tragennd, yedoch sy sich (vor vnd ee sy vnser gmütt*) diser dingen halb versteendigt wurden) nützit entschliessen noch ja oder neyn darzů sagen wellen. Mitt angehenckter pitt Sy vnsers willens vnd Rattschlags fürderlich zů berichten. Syge das vnser meinung das wir vnd nit vnbillich nit minder verwunderens dan sy hierab empfangenn. Vnnd vns söllichs hoch vnd treffenlich beschwäre, Vnd so wir aber darneben ein gedenckens haben müssenn. Das der mißuerstand vnnd zwyspaltung so sych meereren teyls zwischen vnseren vnd iren meinungen vnd rathschlegen haltet so vnseren widerwärtigen die allweg mit eynander eyns vnd glych gesinnet sind vnuerborgen sollichen vngeschikten sachen, das wir yeder zytt den hinderling habenn vnd des gröβlich endtgelten müssent, nit wenig vrsach gebint, Dann sy on zwyfel ab vnser vnglychheyt nit kleinen trost stercky vnnd handthabung empfahend. Söllichs zů fürkommen vnd damit sy destbas vnsers gemüts vnd gütt bedunckens verstendigt, ouch wyr von beyden ordten zů sampt vnseren mittverwandten zů eim sadten glychförmigen verstand mitt einander kommen, vnd nitt also vneins vnd zwispaltig inn vnserem fürnemmen gesechn werden sonders Gottes vnd vnser aller lob vnd Eer ouch das heylig Gottswortts vnd Euangelische warheytt dest baß hanndthabenn schirmen vnd offnen möchten, hettend wir die vier houpt artickel deren wir gegen vnseren widerwertigen stössig best vnsers vermögens beradtschlagen vnnd vnser gütt bedunken inn dise schrift verfassen lassen daby ouch zů meererem vnd

Mißuerstand vnd vneinikeit der Stette.

*) unserer Gesinnung.

vollkomnerem bericht vnd verstand die gemelten vnser botten sy vnsers gemütz im aller besten zů verstendigen mit diser instruction zů inen abgefertigt. Vnnd were deßhalb an sy vnser lieb Eydgnossen vnd Christenlich mittburger vnser gar früntlich träffenlich ernschlich vnnd hoch bitten vnnd ermanen, Sy wöltind erwegen vnd zů herzen fassen das durch einigkeit vil nutzes vnd güts erhalten, aber durch zwispaltung lichtlich zerrůdt werden mag, Vnnd das vnsere missuerständig meinungen vnns bißhar in vffrichtung gemachten Fridenns vnd sunst mer dan zůvil vnd vnns allen gütt sig nachteylig gewesen. Vnnd wo wir fürer also inn Eygensinnigkeit beharren weltind nůtzit beständtlichs fruchtbars nůtzlichs oder enntlichs handlen möchtind, Sunder so wir wänen wölten vnser eer vnd glück gienge für, möchte es sich hierdurch wol meer hinderstellig machen vnd zů abgang richten, vnnd wöltind deßhalb, diewil vnnsers bedunkens wir nůtzit dann alle billigkeit vnd was vor Gott vnd der Weltt fromm vnd erbar billich geacht werden möcht, begerend, vnser nachvolgennd radschlag vnd meinungen im aller besten vnd früntlichisten verstan ein sadten grund vnd glychen verstand mit vns machen, damitt wir nit also wie die ror im wasser hin vnd wider getryben werden. Sunder durch glyche einmůttigkeit gewisslich eroberen vnd erhaldten möchten. Das Gottes vnd vnser aller Eer fürständig vnd zů beständigem friden vnd růw dienlich vnd nutzlich sin möcht, das wir ouch mitt Göttlicher hilff zů erlangen zůuersichtlicher hoffnung vnnd vngtzwyfelten vertruwens werind.

Zürych bitt Bern ouch zum ersten artickel zů stan.

Vnnd nemlich die wyl wir des ersten artickels göttlichs wortts halb nůtzit von handen lassenn, sunder vns den zů nachganden tagen wyther zů erduren vorbehaldten haben wellen Syge noch wie erstlich vnser vnuerrugkter verharrlicher will vnd gemütt vnbeweglich daruff zůverharren vnd darvon keins wegs zewychen. Mitt hocher träffenlicher pitt Sy vnser lieb Eydtgnossen vnd Christlich mittburger von Bern vmb Gottes vnd aller gefangenen conscientzen willen, denen wir vß christenlichen pflichten ouch inn Crafft beschlossenen fridens der söllichs heitter zů gibt zur warheit vnd fryheitt deß gloubens zůuerhelffen schuldig mit vns in disem artickel beharren Vnd vns den Gott vnd sinem heiligen wortt zů eehren handthaben helffen Vnnd sich hierin vom friden nit tringen lassen wellind, dan wo sy sich hievon abfüren, liessind sy sich ougenschinlich wider den innhaltt deß fridens vnd sines rechten waren verstandts, vom friden on alle nott trengen, das vnns vor gott vnd der weltt vnd allen gütthertzigen, liebhaberen göttlicher warheytt (deren frylich nit ein kleyne zal by vnseren Eydtgnossen von den fünff ordten ist) vneerlich vnd hoch verwyßlich ouch vor Gott zům höchsten sträfflich sin wurd.

Dan so ye die güttherzigen, vnser brůder vnd Eydtgnossen die wir in krafft der pündten by der gerechtigkeit zehanndthaben, so sy dan inn Christenlicher leer vnd warheit mit vns glich gesynnet, sind wir inen billich vil meer dan anderen, die warheyt gerechtigkeit vnd christenliche Erbarkeit zůerlangen die hand zů byetten schuldig.

Vnnd ob schon vnsere Eydtgnossen von den fünff ordten besunder die von Schwytz sich vff dem tag zů Baden endtschuldiget ja das by inen von Göttlichem wortt zereden nit so hertt alls man villicht meynen welle verschworen So stande doch eynem yeden biderman die sorg daruff so er sich diser dingen halb ettwas hören ließ das im das nit on straff fürgon, sunder des an lib vnd gůtt entgeldten vnd also vmb der gerechtigkeit vnd warheit willen zwangsal vnuerschuldt vnd straff lyden můßt, Ob das nit vnseren gelouben gefecht syg habe ein yeder frommhertziger lichtlich zůermässen das die warheyt, mit sorg diser straff gnůg verschworen vnnd söllich verbott dem friden gannts widerig ist.

Dan man hatt schlächtlich mit disem artickel vnnd benanntlich dënen wordten, das kein teyl dem anderen sinen gelouben fechen, oder hassen söll im friden verstan vnd versechen wöllenn, das vnser geloub by inen glich wie der ir by vns vngefechdt vngehaßt vnd vngestrafft, vnd die so by inen vnseren gelouben der warheyt vnd der gschrifft, gemäß vnd gott gefellig sin, bekennen wellen, des fry vnd vngedrängt sin söllen. Alls es ouch den vnd keinen andern verstand vff im trage, oder tragen möge, Erfinde sich heitter vff dem dan söltend sy yemannd vnderstan vmb des Euangeliumbs willenn, by inen zestraffen könte nit on fehung haß oder straff vnsers gloubens beschehen. Wie dan der verstand söllicher vnserer meynung das die nit anders sin vff den puncten gründen vnd vrsachen (so in vnser Instruction die wir vnsern botten gan Baden geben, vnd dären copien die selben vnsere botten, den gesanndten von Bern mit inenn heim zefüren behändiget habenn vergriffen, vnd die vnsere botten, yetz zů Bern vnd Basel vor Rath vnd Burgeren zů meererem bericht lesen vnd offnen lassen söllennt) clar vnd heitter verstanden werden vnd ein yeder biderman des gůtten bericht empfahen mag.

Gründ vnd vrsachen daruß heidter bewyßt, das der gloub inn krafft des fridens by vnseren Eydtgnossen von den fünff ordten ouch fry vngestrafft sin soll.

So aber yemands kämpfen wurde, der artigkel vermöchte nůdzit anders weder das sy die vnseren vmb vnsers gloubens willen nit straffen

söltind, Aber mit den iren irs gefallens handlen möchtend, so stryttend dise nachvolgendt stuk, starch wider söllich meynung vnd gebennd heiter anzeigen das gemelter punct disen verstand nit han mag.

Erstlich so stat es das twederer teyl dem andern, sinen gelouben fehen noch straffen sölle, vnd nit, Es soll dwederer teyl dem anderen die sinen vmbs gloubens willen fechdten ꝛc. Deßhalb vnser geloub by inen als fryg sin soll, als der ir by vnns. Doch vnns vnseren forteyl, das wir by allen vnseren mandaten gebotten vnd ordnungen göttlichs worts halb von vnns beschehen vnd vssgangen belyben söllennt, Das aber vnsern Eydtgnossen von den fünff ordten, in disem friden nit vssgedingt noch behaltten ist.

Zům anderen, so wüssend die schidlütt, die den artickel gesetzt habennd das wir mit den wortten das verstanden hand, als inen das gseytt ist, da sy mit den geänderten artigklen, on eins, das letst mal zů Cappel gewesen sind, da inen heitter vnd mit dingeten wortten anzeigt worden, das wir mit disen wortten gemeinen vnd verstan wellen das ouch die iren by inen des gloubens halb fry sin söllten, Dann dise wortt nit on sunderen verstand disem artickel ingelybet sind.

Zům drytten wo diser punct, das nit vermöcht, so hett es deß das hernach im fünffzehenden artickel des fridens kumbt nit bedörffen. dann im selben fünfftzehenden artigkel also stat, beyd partyen söllennd by irem gelouben beliben, so lang inen der gefellig vnd kein theyl den andern davon trengen noch triben. Inn wölhem puncten man wol sicht das er allein vom gwaltt rett das deß glaubens halb dwedere parthy die andere, mit einicherley gwallts antasten soll, so můß ye diser punct dauon reden das dwederer theyl deß anderen glouben by inen straffen söll, Doch vnns vorbehaltten vnser Mandat vnd zůsagungen vnd wie nechst hievor gemeldet vnnd im achten artigkel vorbehaltten ist, sunst hette es wol deß achtenn artigkels nit bedörfft.

Zum vierten hept der erst artigkel deß Landfridens also an, Dieweil vnd niemand zům glouben getzwungen werden soll, wölhes ein verlaß ist daruß die schidlüth, das argument vnd vrsach alles fridens haben wöllenn ziehen vnd nemmen, das niemand vff allen mentschen sölle zům glouben zwungen werden, so volgt ouch das hierinn yr gmütt gewesen das ouch niemands by vnseren Eydtgnossen, Bäpschlichem glouben genötet werden sölle.

Zum fünfften, so wirt im achten artigkel der da lutet wie von den zůgewandten yederman in disem fal belyben sölle, aber der punct, hierin gezogen, doch das hierinn niemands zům glouben gezwungen werde, da aber vermerckt wirtt, das der gloub fry, allenthalben sin soll.

Zum sechsten stat im andern artickel ein punct von der Ferdinandischen pundtnuß also, vnd sol die selb tod vnd absin vnd sich dëro vnd derglichen kein teil hinfür gebruchen ꝛc. Nun ist aber das núw verschwören, das sy von stund an im feld gethan ye der glich als die Ferdinandisch púntnuß was, deßhalb sy davon abstan, vnnd dise vereynung vnd Lanndtsfriden in dem puncten als wol haldten söllent als inn andern allen.

Vnnd hiemitt käme man darzú das sy das testament vnd ander Christenlich leer vnd schrifft fryg lesen vnd davon reden törfftenn, were aber ein bessere hoffnung das das Euangelion dest bas zünemmen vnd sich erwitteren möcht.

Vnd hierzú dienet ouch wyter der punct der imm beschluß stadt, da bestimpt wirt, das alle fecht, findtschafft widerwill irrung vnd widerwërtikeit ꝛc. ouch die zúreden die die predicanten Stett Land oder lúth anträffen möchtind verzigen sin söllend, so můß ye volgen das man die Bücher so von den Euangelischen predicanten in der Eydgnoschafft vßgangen, alls fry by inen vnuerdampt, vnd glych alls wol läsen lassen sölle, alls des Murners vnd ander widerwertigen.

Murwbach von Schaffhusen.

Vnd alls der Murbach von Schaffhusen vff ietzigen tag zú Baden vns fürgeworffen, Wir hättind doch disen artickel selbs also gesetzt, alls wöllte er sagen, Were vnsere meynung denn zú mal alls ietzt gewesen, so hättend wir es wol mitt lúthereren worten können setzen ꝛc. Darzú sagend wir ja, vnd sind beckantlich, das wir disen artickel selbs gesetzt, das gipt ouch ein starcke vermútung vnd anzeigung, das wir damitt meinen vnd verstan wöllen, das yederman vnder vns ouch by vnsern widerwertigen Eydgnossen vngefecht vnd vngestraafft, zú glouben vnd daruon zú reden fry sin soll.

Vrsach des kriegs überal.

Diewyl doch all vnser fürnemmen vßziehen, kost, můy vnd arbeit fürnemlich göttlichen worts halben beschähen. Darby wol abzünemmen, so wir den artickel selbs gesetzt, das wir vnser fürnempste houptsach darinn nitt habend wöllen fürgan. Vnd wiewol es nitt so heyter gesetzt, alls filicht wol von nödten vnd vnsers gmútz gewesen wëre, sind dorumm dise wort nitt on sunder heymlichen verstand hieryn gebracht, damitt man die naherwertz so man filicht mitt vnsern Eydg. zú tagen käme bas vßlegen, vnd vnsern verstand darus ziehen möcht. Diewyl die vnsöde vnd rúhe der selben vnsern Eydg. do ze mal nitt me erlyden vnd man es der zyt nitt wyter bringen mocht.

Mitteinanderen regieren in vnglíche des glouбens.

Man můß ouch bedencken, die wil wir luth des fridens vnser gmeine Land vnd Herschafften widerumb mit ein ander regieren vnnd beherschenn söllennt, vnnd aber der merer theyl söllicher Lanndtschafften, im gelouben vnns anhängig vnnd glych mit vnns gesynnet, davon

keynerley wyß meer zů trybend sind. Das wir da niemermeer zů gůttem friden mit vnseren mitt herschenden Eyd vnd teylgnossen kommen, ouch keins wegs mitt einander regieren vnd nützit fruchtbars noch gůts schaffen möchten wo vnnser geloub für vnd für by inen gefechdt werden solt.

Kosten. Des kostenns halb. Diewyl der so gar schympflich vnd spöttlich von den schidlůthen bedacht, sygenndt wir deß gestrackten beständigen fürnemmens disen vndůchtigen spöttlichenn spruch des kostenns keyns wegs anzůnemmen, sunder vff ein vil höchere vnd schinbarere summ so der sach gemäß sin mag zůtringen, vnd by disem costenn nit zebeliben. Man möchte vns aber des ersten artickels halb, den gelouben belangende so gebürlich vnd frůntlich endtgegen gan, wir wurdint vns lan wysen vnd villicht ouch nit vff dem rúchisten liggen, *) sunder nach gstalt der sach das best thůn, damit die Eer Gotts (die wir in allen disen dingen zum fürnemisten suchent) gefürdertt vnd vnseren mit eydtgnossen vnd christenlichen brůderen so vmb der warheyt willen in irem hertzen vnd gemůtt zwangsal lydent geholffen werden mög. Doch obschon vnnser Eydgnossen vnns des gloubens halb zewilfaren willigen wurdent, sind wir nit deß willens, vmb wythers oder meers harab zestygen, dan wie der spruch das vermag, inen vnd yren nach kommen zů ewiger gedechtniß damitt sy allweg in disem spiegel ersehen mögent vnns wider die pündt, ouch wider glichs vnd billichs begwaltigt, beleydiget gehochmůtigt vnd vnbillichs zů gefůgt haben, dan wyr sy ye durch hilff vnserer lieben Eydtgnossen vnd christenlichen mittburgeren von Bern Basel vnd anderer, vnderstand mit disem costen nit zum glouben, aber zů fryheitt des geloubens zenötten. Oder aber inen lut des fridenns die prouianndt abzeschlahen, deß vnsere botten zům höchsten, trungenlichisten vnd treffenlichisten by gemeldten vnseren lieben Eydtgnossen Christenlichen Mitt: von Bernn vnd anderen anzehallten hiemit beuálch hand das sy sich hierinn von vns nitt sünderen sunder vns hierzů alls sy des in crafft vilgemelten fridens schuldig, hylfflich bystándig vnd mit gehállend vnnd so es darzů kompt vff abschlachung der prouiand beharlich sin wellent.

Worumm man vff den kosten tringen.

Murner. Des Murners halb, wiewol vff eins söllichen lychtfertigen schnöden verrúchten lugenhafften verlúmbten Münchs schálden vnd loben nit vil zů buwen. yedoch die wil vnser Eydgnossen von Lutzern, sich vnns in allen dingen, widerwertig erzeigend vnd niena kein glichs noch billichs by inen finden mögend, vnd dann der artigkel des frydens heydter vermag, das diser ringwichtig münch von den selben von Lutzern vns von beyden stetten eins rechten zesin gehaldten werden sölle. Vnnd aber sy in darvon hand lassen kommen,

*) nicht auf der schärfsten Forderung verharren.

irem zůsagen brieff vnd sigel hieran nit statt thůnd, vnd den friden nit halltend, ist schlechtlich vnnser will, das sy an des Münchs statt, vnns zů vnser klag antwurt gebind vnd in sinen fůßstapfen standint, So ferr aber vnser Eydtgnossen von Bern vermeynen weltind sy die von Lutzern fallen zelassen, vnd vff dem Murner zůuerharren wie dan der abscheid ouch hieuon meldung thůtt habennt vnsere botten gewallt sich hierinn mit inen zůuerglichen zethůn vnd zelassen, nach dem vnnd sy iren willen vnd meinung weß sy hierinn gesinnet sygent von inen vernemmen mögent.

Deß Vnderwaldischen handels halb lassind wir es gerad beliben by dem beuelch der vnseren botten, deßhalb vff yetzigen tag gen Baden geben ist, das wir inen trostlich vnd hilfflich sin wellint, ein tapferen eerlichen friden daran sy wol kommen vnd deß sy zů güttem friden wol benůgig sin mögend zuerlangen, vnnd inen deß nit abzůwychen, weder vmb lieb noch leid, dan wir die selb sach vnser eygen gemacht habind. Inn hoffnung sy vnser lieb Eydtgnossen inen Christi vnd vnser sach ouch glycher gestallt angelegen lassen, vnnd mit söllichen trůwen vnns beholffen vnd bystandig sin werdint, Als wir inen in lieb vnd leid zů zestan geneygt vnd vrbůttig sygendt. Diewil wir doch nyenarvff dan fürnemmlich vff Gottes vnd vnser aller lob vnd eer tringend. Vnderwalder handel.

Gefertiget vnd vor Rhätt vnd burgern bestättigt Sontags noch Osualdj Anno m xxix Bygel Stattschryber.

320. Antwort der Statt Bernn.

Vff den fürtrag der Ersammen Radtsbotten der Statt Zürych, habend sich min gnädig Herren Rädt vnd Burger der Statt Bernn daruff beradten vnd beschlossen, das sy des artickels halb, belangend das göttlich wort, also das die 5 ort die iren so das göttlich wort beckennend vnd veriähend (luth des fridens) wäder an lib noch gůt straaffen söllend, vff nächstem tag zů Baden, fürnemlich nitt hafften noch tringen, sunders wöllend sy das vor allen dingen, die andern artickel, es sye des kostens, Vnderwaldischen handels, vnd Murners halb, fürgenommen vnd vermög des Büchstabens vßgemacht. Vnd doch obangeregter artickel das Gotts wort berürend, nitt von handen geben, alein erwarten, was in den vberigen artickln durch die Schidlüth wyter gesprochen, die 5 ort sich daryn schicken, minen Herren den 6 Stetten des kostens vnd Murnars halb begegnen, alls sich wol zů versähen, Bernn wil nitt vff Gotts wort sunder vff den kosten tringen.

sy die 5 ort in sömlichem den friden nitt hallten werdent. Vnd vß dem grund habend min Herren sömlichen iren radtschlag gesetzt, daß sy vil eerlicher vnd glimpflicher sin beduncken wil, ob doch der frid nitt gehallten, das die vrsach in den ersten vnd nitt amm letzten artickel, von wägendes gloubens, erwinde.*) Wenn aber minen Herren denbeiden Stetten in den vordrigen artickln, allenklichen, nach billikeit, vnd irem benügen nach begegnet wurde, all dann wöllend min Herren den artickel, beträffend die frommen biderben lüth, so in den 5 orten, das göttlich wort angenommen, ouch für die Hand nemmen, vnd darinn mitt Gotts hilff handlen, das sich vermög des fridens, zů vffnung vnd schirm göttlichs worts gebürt. Wie sich aber min Herren in den öberigen artickln hallten, habend sy iren Botten befälch vnd gwallt gäben mitt iren lieben Eydgnossen von Zürych vnd andern iren anhängeren, vff iren gefallen zů vereinbaren vnd verglychen. Act. 13 Augusti Anno 1529.

Vnderschryber zů Bernn.

321. Richtung der 6 Stetten vnd der 5 orten, in der Eydgnoschafft, gemacht durch die Schidlüth, genampt der Rybrieff.

Welche die letstrichtung gemachet.

Wir von Stett vnd Landen diser nachbenampten Orten einer loblichen Eydgnoschafft Rädt vnd Sandbotten, namlich von Glaris Hanns Äbly Landtamman, Conradt Schindler des Radts, von Fryburg Hanns Landtherr, Jacob Fryburger der Rädten von Solenthurn petter Heboldt allt Schuldheyß, Vrß Starch Seckelmeister vnd des Radts, von Schaffhusen Hanns Jacob Murbach, vnd Christoffel am Grůt der Rädten, von Appenzell Heinrych Buman, vnd Matthys Zidler allt Lantschryber. Von den dryen pündten, des Grawen pundts, Amman Moritz allt Landtrichter, Marti Säger vogt zů hohen Trintz vß dem obern pundt, Vlrych Gerster allt Burgermeister zů Chur, Gaudentz von Castelmur vogt zů Fürstnow vß dem Gottshuß, Vlrych Wolff, Otth Vientz vß den zähen gerichten. Von Sargans Hanns Gabertüller vnd Hanns Walther, diser zyt vß befelch vnd gwallt vnser aller herren vnd obern, zů Baden imm Argöw versamlet, beckennend vnd thünd kundt aller mencklichem, mitt diserm brieff, das vff hütt dato diß brieffs, vor uns

*) aus dem ersten Artikel sich herleiten lasse.

erschinnen sind, der Edlen strengen vesten frommen fürsichtigen vnd wysen, Burgermeistern, Schuldheyssen, Rädten, von Zürych, Bernn, Basel, Santgallen, Mülnhusen vnd Byel vollmächtig anwällt vnnd Radtsbotten, namlich die vesten frommen fürsichtigen fürnemmen vnd wysen, von Zürych Rodolff Dummysen, Hans Rodolff Lauatar der rädten vnd vogt zů Kyburg, Wernher Bygel Stattschryber: von Bernn Bernhart Tillman Seckelmeister, Niclaus Manuel Venner vnd beid des radts, Lienhart Trempp Spitelmeister, Benedict Schütz vogt zů Lentzburg, vnd beid des grossen radts: von Basel Jacob Meyer zunfftmeister, vnd Jacob Götz Saltzherr vnd des Radts: von Santgallen H. Joachim von Watt Doctor Burgermeister, vnd Hanns Ransperger des Radts, von Mülnhusen Sebastian Heß des Radts: von Biel Benedict Rechberger Burgermeister deß einen vnd der Edlen Strengen vesten fürsichtigen vnd wysen Schuldheyssen Landtammen Räten vnd gemeinden der 5 orten, namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden ob vnd nidt dem Kernwald, vnd Zug sampt dem vssern ampt darzů gehörig, ouch vollmächtig anwällt vnd Radtsbotten dem andern teyl, Offnetend der vorgenampten vnser getruwen lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Radtsbotten, alls dann sy in namen irer Herren vnd obern vff vorigen tag hie zů Baden, nach vermög des artickels in dem Landtfriden begriffen, iren erlittnen kosten erforderet, da habend wir die vorgenampten Schid vnd Spruchlüth vff ir klag, vnd der gemelten vnser lieben Eydgnossen von der 5 orten antwort, vns erluteret vnd entschlossen ouch erkent, das sy die genampten 5 ort Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, vmm vnd für sölichen der Stetten erlittnen kosten gäben vnd vßrichten söllend dritthalb tusend kronen, Sölich vnser erkantnus habend sy domals, zů beiden parthyen an ire Herren vnd obern zů bringen angenommen.

Botten vff disem tag.

Von dem kosten.

Die 5 ort söllend den kriegskosten geben 2500 kronen.

Vff sömlichs habend sy sich von den 6 Stetten vff nächst gehalltnem tag hie zů Baden, irer Herren vnd obern Antwort entschlossen, Wiewol ir herren vnd obern sölichen gesprochnen kosten, nach gstallt irs erlittnen kostens gantz kleinfüg vnd nitt gemäß sin beduncke, so wöllind sy doch von frid rüw vnd einikeit wägen, vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft sölichen vnsern gesprochnen kosten gütlich annemmen. Domals vnser Eydgnossen von den 5 orten, sy der 6 Stetten Botten bittlich ankert, ir Herren vnd obern, söliches kostens von liebe vnd früntschafft wägen gütlich zů erlassen. Vnd alls sy aber das zů thünd nitt gwallt gehept, habend sy der 5 orten botten iren Herren vnd obern von den 6 Stetten, von sömlichs kostens wägen, vzid zů gäben nitt wöllen entschliessen. Darus nun eruolget das ir Herren vnd obern von

Die Stett nämend vß güte disen spruch an.

Die 5 ort wöllend nüt gen*).

*) geben.

Die prouiand den 5 orten abgeschlagen.

den 6 Stetten, inen den 5 orten, nach vermög des artickels in dem Landtsfriden begriffen feylen kouff vnd prouiand abgestrickt vnd abgeschlagen.

Vff sömlichs wir die vorgenampten Schidlüth, disen tag dorumm angesetzt vnd inen zů beiden syten den handel in Abscheid gegäben an ire herren vnd oberen zů bringen: also sye ir begär an vnser Eydg. an die 5 orten radtsbotten, das sy sich irer Herren vnd Obern antwort dorum entschliessen wöllend.

Der 5 orten antwort damitt sy schwarlich den spruch ouch annämend.

Vff sömlich der vorgenampten vnser Eydgnossen von den 6 Stetten anzug vnd vnser der Schidlüthen erckantnus, habend der vorgenampten vnser lieben Eydgnossen von den 5 orten Radtsbotten, irer herren vnd obern Antwort entschlossen, Wiewol ir herren vnd obern güter hoffnung gesin wërend, vnser Eydgnossen von den 6 Stetten, hättend sy sömlichs kostens von ir pitt, ouch liebe vnd früntschafft wägen erlassen. Diewyl vnd aber sömlichs nitt rin möge, so wöllend ir herren vnd obern, wiewol sy vermeint, den zů gäben nitt schuldig sin, aber von frid vnd rüwen willen vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft, wöllend ir herren vnd obern vns den obgemellten Schidlüthen söllichen gesprochnen kosten zů gäben zůgesagt vnd bewilliget haben: Doch mitt dem lutern anhang, das dannethin der Landtsfriden, in allen sinen artickln nach vermög des Büchstabens gehallten werde, vnd inen die prouiand vnd feyler kouff angents widerum vffgethan vnd zůgelassen sölle werden, vnd das ouch ire Landtuögt vff die verordneten vogthyen vffryten mögind, vnd die Jar räch nungen gehallten, damitt mencklich zů rächt kummen. Vnd das wir ouch inen zů obgemeltem gällt den kosten, zyl vnd tag gäben vnnd ansetzen. Dann es ietzt in irem vermögen nitt sye.

Vff das vnser lieb Eydg. von den 6 Stetten Radtsbotten reden liessend, diewyl vnser Eydgnossen von den 5 orten Radtsbotten sich erlütheret das ire herren vnd obern von frid rüwen vnd zů wolfart gemeiner Eydgnoschafft bewilliget habend, den gesprochnen kosten zů gäben, doch mitt der erlütherung, alls obstadt, diewyl dann ire herren vnd obern von den 6 Stetten noch ettwas spans von wägen des ersten artickels in dem Landtsfriden berürrend das göttlich wort haben möchtend. Vnd so sich aber vormalen die Botten von vnsern lieben Eydgnossen von den 5 orten begärt, man sölle iren herren vnd obern den handel vertruwen vnd heymsetzen, so werdint sy darinn handlen das es inen gägen Gott vnd vns vnuffheblich vnd vnuerwyßlich sin werde. Sömlichs wöllind sy also diser zyt anstan lassen, güter vngezwyffleter hoffnung vnser Eydgnossen von den 5 orten werdint sömlichem irem zůsagen vnd der billi-

Den 1 artickel vonfryheit des gloubens den 5 orten vertruwen.

keit nachkummen, vnd also handlen alls frommen eeren lüthen gezimpt, vnd das es inen vnuerwyßlich vnd vnuffheblich sin werde. Vnd so ferr sy dann den Landtsfriden, wie sy sich erbotten in allen artickln vnd puncten hallten, nach art natur krafft vnd vermög des büchstabens, wie der von allen rächtuerständigen der warheit mag verstanden vnd vßgelegt werden. Vnd wenn dann sömlichs beschähe, vnd sy der öberigen spännigen artickln ouch geeynt vnd betragen werdent, alls dann wöllind sy inen die prouiand vnd feylen kouff zügan lassen, vnd inen alles das thün das inen lieb vnd dienst sye. Wo aber sy die 5 ort, die obgemelten artikel imm Landtsfriden begriffen, ietzt oder hinnach nitt halltend oder den kosten vff bestimpt zyl nitt legtend, so wöltend sy ietzt ir hand offen behallten haben: also das ir herren vnd obern, dann glicher gestallt mitt der prouiant vnd feylen kouff ab züschlahen, wie ietzt gägen inen handlen möginds: vnd von wägen des kostens, alls dann vnser Eydg. von den 5 orten, sy von sömlichs kostens wägen, ietzt vßrichten wöllind, diewyl es doch so ein kleinfüg gällt sye.

Vnd alls wir die obgemellten Schid vnd Spruchlüth, sy zü beider syt gnügsamklich mitt längeren worten, one noth alle zü schryben, gehört vnd verstanden, vnd sy der sach zü vnserem entscheyd kummen, so habend wir vns erlütheret vnd gesprochen, das vnser lieb Eydg. von den 5 orten Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug, den obgemelten vnsern lieben Eydgnossen von den 6 Stetten Zürych, Bernn, Basel, Santgallen, Milhusen vnd Byel, sölichen kosten, die dritthalb tusend Sunnenkronen gäben vnd vßrichten söllend vff Sant Johans tag des töuffers imm Sumer nächst kummend nach datum diß briefs: vnd inen die leggen wären vnd antworten **), one der 6 Stetten kosten vnd schaden hinder einen Schuldheyssen vnd Radt Baden imm Argöw, die söllend sömliche Summa empfahen, vnd sy vnser Eydg. von den 5 orten dorumm quittieren, vnd denn obgemelte Summa den gedachten vnsern Eydg. von den 6 Stetten, vff zimlich quitung öberantworten. Vnd das ouch vnser Eydg. von den 6 Stetten vnsern Eydgnossen von den 5 orten angëntz die prouiand entschlahen, vnd inen feylen kouff wie von allter har zügan lassen söllend.

Wie und wenn*) sy die 5 ort den kosten erlegen söllend.

Vff sömliche vnsere lütherung vnd eroffnung, habend der vorgenampten vnser Eydgnossen von den 6 Stetten wyter lassen reden, diewyl der gemäldten vnser Eydgnossen von den 5 orten botten, den gesprochnen kosten vff genampt zyl zügäben zügesagt, so wöllind sy inen hinfüro die prouiand vnd feylen kouff zügan lassen, doch mitt der bescheidenheit, diewyl so grosse thüwre vnd mangel an korn sye, vnd

Die prouiandt widerumm vffgethan.

(* wann. **) Die 5 Orte sollten diese Summe hinterlegen und überliefern.

aber für vnd für durch den fürkouff vffschlahe, so habind ir herzen vnd obern ein ynsähen daryn gethan, vnd lassend yeden kouffen, nach dem korn vorhanden vnd der billikeit gemäß sye.

Ein brieff hierumm vffgericht.

Diser vnser rächtlichen lütherung vnd handlung begärtend der vilgenampten vnser getrüwen lieben Eydg. der 6 Stetten radtsbotten eines brieffs: den wir inen zů gäben erckent habend. Vnd des alles zů einem waren stätten vesten vrkundt, so habend wir obgenampten Schid vnd spruch lüth Hanns Äblj Lantammen zů Glaris, Jacob Fryburger Venner vnd des radts zů Fryburg, petter Heboldt allt Schuldheyß zů Solenthurn, vnd Hans Jacob Murbach zunfftmeister vnd des radts zů Schaffhusen, alle fier, vnser eigne Insigel in namen vnser selbs, ouch die obgenampten vnser mittgesellen die Schid vnd Spruchlüth, von iren begärens vnd pitt wägen, offenlich lassen häncken an disen brieff. Der gäben ist vff frytag S. Mattheis des H. zwölffbotten tag. Anno 1529.

322. Volgt iehund das Allgemein Landtpott.

Wir von Stett vnd Landen der dryzehen Orten gemeiner Eydgnoschafft des Alten vnd grossen Pundts, oberer Tütschen landen, Namlich von Zürich, Bern, Lutzern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug, Glaris, Basel, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen, vnd Appenzell, zůsampt anderen vnserer Eydgnoschafft, Pundtsgnossen vnn zůgewandten, Embietend allen vnd yeden gedachter vnser Eydgnoschafft, Landtvögten, Vögten, Schultheyssen, Räthen, Pflägern, Richtern, Gerichten, Weyblen, Verwäseren, Statthalteren vnd gantzen Gemeynden. Ouch gemeinen vnd sunderbaren personen, wie die allenthalben in vnseren Stetten, Landen, Herrschafften, Gebieten vnn Oberkeyten gemälter vnser Eydgnoschafft gesässen, wonhafft, vnd vns von gedachten Orten vnn zůgewandten, sampt oder sunders zůgehörig vnderthan vnn verwandt sind, Geistlichen vnd weltlichen, was stands, wäsens, gewalts, wirdigkeit oder fürschyns *), die yemer sin oder genempt werden möchten, Vnsern gantz günstigen geneygten willen, vnn frůndtlichen grüß. Mit dienstlicher erbietung aller Eeren vnd güts zůuor, Vnd fügend úch allen sampt vnd sunders durch diß vnser offen Mandat vnd Edict zůuernemmen. Alsdann wir leyder verruckter zyten nit on sunder anstifftung deß alten fygends mentschlichs geschlächts, der ein vrsacher ist alles

*) Titels.

zangks vnnd vnfridens, Ouch etlicher anderer nydiger gemüten, die vnserem Lob, Eer vnd glück nit hölder sind, in schwär zwyträchtigkeit, Ouch jüngst eins teyls zů fygendtlicher vechd, nit on sunder frolockung vnserer Mißgönneren, gegeneinander gewachsen: deren die verachtliche vnd hitzige laster, schmach, schand, vnn schältwort, so durch die nydigen gemüt gantz vnuerschampt, wider Göttlich vnd weltliche erberkeyt, on alle straff hin vnd wider gebrucht worden, nit die geringeste vrsach gewesen: vnnd wo die nit abgestelt, fürer wol sin möchten, Dardurch sich ouch vnsere gemüt vnd alte loblich harbrachte fründtschafft, nit wenig gesündert, von einander zerteylt, vnnd zů widerwertigem willen bewegt. Vnd so wir aber yetz vß sunderen gnaden vnd Gaben Gottes deß Allmächtigen, widerumb miteinander tugentlich bericht, vertragen, vnd ob Gott will zů voriger liebe, beständiger fründtschafft, vnn fründtlicher eynigkeit kommen, deß wir siner Göttlichen Maiest. mit verbesserung vnsers läbens, billich lob, pryß, vnnd danck zesagen, pflichtig: Habend wir in vns selbs erwägen, vnd zů hertzen gefasset, das sich etwan vß geringen lychtfertigen worten groß zwytracht, vnnd vneynigkeit erwegend, vnd durch frid vnd eynigkeit alle Regiment in gůtem wäsen behalten, Aber mit vnfrid zenůte werdend. Vnd diewyl dann vß lesterungen vnn verachtungen, nye nützit gůts, sunder gewonlich vß bösen worten böse werck volgend. Vnd deßhalb in nüw vffgerichtem vnd versigletem Landsfriden, vnder anderen Artricklen, gar heyter versehen, das vilgemelt schand vnd schmachwort, so deß Gloubens halb eben grob vnd vnuerschampt gebrucht, hinfür zů beyden syten vermitten vnnd abgestelt heyssen vnd sin söllend, Alſo das man deren zů allen teylen überhebt vnd vertragen belyben mög. Sind wir, vorab Gott vnd aller erbarkeyt, zůgefallen, in ansehung gemeinen Landtsfridens, vnn das wir wol lychtlich vß derglychen lesterungen, widerumm zů vneynigkeyt vnd grösserer vnrüw kommen möchtend, gantz güter erbarer vnd getrüwer meinung, bewegt vnd billich verursachet worden, sölich schand vnd schmach wort, zů lob, wolfardt, Eer, vnd handthabung gemeiner Eydgnoschafft, vmm beständiger frid, rüw, vnd eynigkeyt willen, im aller besten abzůstellen. Vnd gebietend ouch hieruff von Oberkeyt vnd Ampts wegen, vnn in krafft obangezogenen Landtfridens, Allen vnd yeden obbestimpten vnseren vnderthanen, zůgehörigen vnd verwandten, vnd die vns gemeinlich oder sunderlich zů verwalten vnnd zů versprechen stond, vffs aller ernstlichest, so hoch, thür, vnd träffenlich wir das yemer söllend, vnd mögend, By hocher vnd schwärer vnser straff vnd vngnad, ouch by den penen vnd straffen in obgemeltem Landtsfriden vßtruckt. Das sy vnnd ir yeder besunder sölicher vngebürlicher Eeruerletzlicher, vppiger, vnnützer vnnd schantlicher

schmaach, schand, schmütz vnd schältworten, verachtungen, verkleynungen, reytzungen vnd anlässen, wie die yemer fürgezogen, genempt, vnd erdacht werden möchtind, gar vnnd gäntzlich müssig vnd abstandind. Sich deren, oder derglychen, rüwigind, vnn fürer nit mer gebruchind, Ouch niemand den andren mer mit eynichen verachtlichen schält, schmütz, vnd lasterworten, schandtbücheren, trücken, sprüchen, liederen, gedichten, vnd anderen anreytzungen, weder an glimpff, gütem lob, noch Eeren, anzeziehen, zestupffen, zeschäntzlen oder zeschenden, Oder einer dem andren eynich laster noch leyd wider obgemelten Friden anzegestatten vnderstande, weder mit worten noch werckenn, heymlich noch offenlich, in kein wyß noch wäg: Sunder tugentlich vnn erbarlich, on alle verachtung, sich miteinander tragind, als fründtlichen vnd getrüwen Eydgnossen gebürt vnd wol anstadt. Vnd niemants den andren deß Gloubens halb anziehe, schäntzle, verachte, fechde, oder hasse, noch eynigerley vngunst, gewalt, vnbilligkeit, schand, oder schad züfüge, noch zügefügt werden, gestatte, Sunder yeder den andren rüwig, vnbekümbert, vnd in allweg vnangezogen, by offtangeregtem Friden, desselben vermög vnd innhalt, belyben lasse. Dann ob yemants wär der wäre, hoch oder niders stands, söllich vnser Erbar vnd zymmlich gehott überfaren, sich deß nit halten, vnd vngehorsam erfunden wurd, der sol das büssen, vnd an lyb vnd güt, nach grösse sines verschuldens, lut vnnd vermög deß Zähenden artickels gedachten Landtfridens, on alles nachlassen, herüglich gestrafft werden. Wir befelchend vnd gebietend ouch hierumb zum aller treffenlichesten und ernstlichesten, allen vnd yeden vnseren Landtober, vnd Vnderuögten, Gerichten, Oberen, vnd Amptlüten, vnd denen die Regierung vnd Verwaltung der vnderthanen vnd gemeynen manns befolhen ist, güt flyssig acht vnd ernstlich vffsehen hierinn zehaben, damit diss vnser Mandat styff gehalten, vnd die gifftzungen nach jrem verschulden gestrafft, vnnd daran niemants verschont werde. Doch wellend wir vns nüt destminder mit dickgemeltem Landsfriden, was der den biderben lüten in gmeynen Herrschafften, vmm sachen den Glouben vnd das Göttlich wort belangende, zemeeren, vnd sunst in allen anderen sinen puncten vnd artickln yedem teyl zügibt, vnuerletzlich behalten, vnd diß Mandat dem selben Landtsfriden in allweg vnschädlich sin. All gefärd, vntrüw, vnd böß list, hierinn vßgescheyden, In krafft diß briefs, der zü vrkundtlicher warheyt mitt deß Frommen vnd Wysen vnser der Acht Orten getrüwen lieben Landtuogts der Graffschafft Baden, Anthoni Adachers von Vnderwalden, fürgetrucktem ynsigel, by end verwaret, vnd zü Baden im Ergöw geben ist, vff sant Gallen abent, Nach Christi vnsers lieben Herren geburt, gezelt Fünfftzehenhundert, zwentzig vnn nün jar.

323. Von des Murnars vnd Vnderwalder handlung.

Alls imm Landtsfriden angedingt was, das Doctor Murnar, von wägen sines lasterlichen schantlichen Schrybens, wider Zürych vnd Bern, vnd alle Euangelischen, sóllte zum rächten gestellt werden, entlúff er in aller handlung mitt dem Schelmen *). Deß entwychens, vnd daß die von Lucern inn nitt zum rächten byfanget vnd gehandthapt hattend, becklagtend sich die von Zúrych vnnd Bern gróßlich, vermeintend der friden were von Lucernern eben schlächtlich bedacht. Die von Lucern aber entschuldigetend sich, vnd thaatend iren glimpff ouch dar, wie gút sy mochtend: vnd ward zú tagen allerley hieruon gehandlet. Doch wolt die Schidlúth nitt beduncken, das der Schmach geschrifften, des eerlosen schantlichen Múnchs, desse lichtferikeit vnd vnuerschampte aller wállt bekandt, so vil vnd hoch sóllte geachtet werden, das dorumm die Eydgnossen mitt einandern längern span haben vnd vben sólltend. Dorumm ward der artickel diser zyt in rúwen yngestellt.

Von dem Vnderwaldischen handel wirt volgen hernach an sinem ort, wie er vertragen worden.

324. Wie die zú Rotwyl ire Burger, die der predig des heyligen Euangeliums begärtend, zú ir Statt vßtribend.

Rotwyl vertrybt ire Burger vons gottsworts wägen.

Dises iars vnd vmm dise zyt hat ein Radt zú Rotwyl, gantz vngebúrlich gehandlet, wider ettliche ire Burger, welche doch anders nút begártend, dann das inen fry wére, das wort Gottes zú lásen, vnd das inen rein geprediget wurde daz Euangelium Jesu Christi, darumm sy ouch vnderthánig suppliciertend. Aber man namm inen die Bücher allts vnd Núws testaments, ouch andere geschrifften die sy Lutherisch vnd Zwinglisch namptend. Ettliche wurffend sy in die thúrn vnd gefángnussen, straafftend sy an lib vnd gút. vnd hie ward ouch weder wybern noch döchtern verschonet. Wie aber die Burger anhieltend, daß man inen sóllte das wort Gottes luter predigen, vnd die kylch darnach reformieren, brachte der Radt, by nacht, ab ir Lantschafft ir volck, damitt sy ire Burger óbermeeretend, vnd bewaltigetend.

Domalen wurdent ettlich der Burgern gefangen genommen, ge-

*) Der Schelm (Murner) entlief.

follteret, der vffrûr vnd vntrûw gezigen, zû letst ouch der Statt vnd Landts verwisen. Der selben zyt zugend vnd kamend in das ellend, eerlicher personen von Rotwyl, in die 400 personen, iung vnd allt, wyb vnd man, ouch ettliche dienst, alle mitt iren namen verzeichnet. Dise liessend sich nider, wo sy mochtend, meerteyls zû Straßburg, Zûrych, Bern, Basel, Constantz, Schaffhusen, Stein, Diessenhoffen, Bremgarten vnd andersthwo.

Dise pannyten vnd vertribne klagtend sich seer der erlittnen tyranny. Vnd ward dise ellende handlung wol zû Tagen vnder den Eydgnossen (welchen die Rotwyler verpûndet warend) anzogen: die Rotwyler aber wandtend fûr irer Statt rächt vnd fryheit, vnd das sy nût gehandlet, dann deß sy, wider ire vngehorsamme, fûg gehept hättend. Also bleib die sach kläben, vnd ward den armen vertribnen vßgeschlagnen*) vnd übel gemartereten lûthen nitt gehulffen. Hernach da nienan kein hilff erschein, schribend ettlich pannyten der Statt Rotwyl ir fächt, darus ettlicher iomer**) volgt, ersaas doch ouch zû letst.

Rotwyl ward übel geschediget.

Vil lûthen aber hattend es darfûr, das der vnfaal, den die Statt Rotwyl hernach an denen von Landenberg erleyd, mitt der Statt merckllichem schaden, dahar von Gott, inen zur raach, vffgelegt were. Dann alls die von Rotwyl grad zû 10 iaren vmm, alls sy ire Burger vßgeschlagen, ouch Hannsen von Landenberg, säßhafft vff dem Schramberg †), imm 1539 iar, in ir Statt gefangen gefürrt, von wägen eines vndergangs ††) vnd wildbans, er aber vff rächt durch vnderhandlung der Eydgnossen botten vßgelassen, deß sich doch sin sun Christoff von Landenberg, nitt wolt vernûgen lassen, sunder sines vatters gwalltige schmach, mitt gwaltiger hand ritterlich rächen: Widersagt des halben den Rotwylern, imm 1540 iar, streyfft vff den straassen vff sy, schedigets, vnd verbrant inen ettliche dörffer vnd gebûw vor der Statt, besamlet ouch ein volck zû roß vnd fûß, zû dem sich ouch zûthatend ettliche der vorermällten pannyten vnd fächter, vnd schediget die Rotwyler, biß die gemeinen Eydgnossen, iren pundtsgnossen zû Rotwyl, ein starcken zûsatz ordnetend, welcher alls er zû Schaffhusen sich besamlet, ward der krieg veranlasset zum friden, vff pfaltzgraffen Ludwigen Churfürsten, Hertzog Vlrychen zû Wirtemberg, Graff Friderychen zû Furstenberg, vnd vff die Statt Straßburg. Durch welche doch nitt anders gefridet ward, dann das die Statt Rodtwyl in einem überus mercklichen kosten vnd schaden stäcken bleyb. da, alls obgemäldet, vil frommer lûthen, es gäntzlich darfûr hattend, Gott hätte inen durch

*) ausgestoßenen. **) Jammer, Unglück. †) In N. W. von Rothweil. ††) Bestimmung der Marchen.

die Landenberger sömliche pannkett zügericht, daß sy ire Burger hieuor vmm Gottes worts willen vertriben, vnd aber nieman sy wöllen dorum zum rächten wysen. Derhalben ouch die Eydgnossen mitt irem zůsatz hernach mercklichen kosten erlittend.

325. Wie an vilen orten das Euangelium angenommen, ällter vnd bilder gebrochen wurdent.

Dietiken vnd Rordorff.

Alls hieuor zů angendem ersten Cappler krieg die zů Dietiken vnd Rordorff in der graffschafft Baden gemeeret vmm das wort Gottes, vnd sich vereiniget das selb anzůnemmen, habend sy ouch ällter vnd götzen zerschlagen vnd aller dingen abgethan. Ire pfarrer warend domalen zů Dietiken H. Batt Gerung von Münster vß dem Argöw, vnd zů Rordorff H. Heinrych Büchman von Bischoffzell, beide dem H. Euangelio günstig: welchem hernach volgt H. Johans Bullinger von Bremgarten. Den 23 Augusti volgte vorgenampter Gemeinden byspil nach die gmeind zů Würhenlos, da was pfarrer H. Marx Brunner von Glaris.

Würhenlos.

Wettingen kloster vnd pfarr.

Diser zyt was zů Wettingen in dem kloster Appt Herr Jörg Müller von Baden. H. Hans Cadelberger großkäller vnd H. Jacob Löw, ouch beid von Baden, diese alls die fürnemmen, handletend so vil, das der Conuent sich der reformation begab. Vnd ward von Zürych beschickt ein Schülmeister H. Sebastian Bestlj, vff dz er imm kloster Schůl hielte läse vnd predigete. Es wurdent ouch ettliche knaben, dahin, vff die gattung, wie es zů Cappell gebrucht ward, angenommen. Die Münch zugend ab kutten vnd kappen, beckleitend sich in erbare gemeine Landtkleyder. Verliessend ires mëßhallten singen vnd läsen, giengend zur predig vnd predigetend, sungend Tütsche psalmen. Vnd ee dann die ällter abgethan wurdent, was by nacht, ein wůst *), in die kloster kylchen kummen, hat vff den hohen alltar ein dräck (mitt zůchten zů melden) geschyssen, vnd den ars wůst an daz alltar tůch gewůst. Das hoch von den 5 orten, ouch denen von Baden anzogen vnd klagt ward, man mocht aber nie erfaaren wer der thäter gewäsen. Hernach wurdent Alltär vnd Götzen zerbrochen vnd abgethan, ouch in der pfarr Wettingen, welche von H. Jacoben Löwen, der selben zyt versähen ward.

Appt Jörg Müller von Wettingen.

Der Appt gab nach vergangnem andern Cappler krieg das kloster

*) Ein unfläthiger Mensch.

vff, ward mitt einem libding versähen, zog gen Zürych, da er ouch imm 1540 iar seliklichen imm Herren abstarb. H. Hans Cadelburger, ward pfarrer zů Kloten, vnd H. Jacob Löw, pfarrer zů Tallwyl. H. Jacob Christen aber pfarrer vnd Dechant zů Windisch, vnd die anderen vß dem Conuent kamend hin vnd har. Dann das kloster ward vff den anderen Cappler krieg widerumm mitt einem Appt vnd München besetzt, vnd alle abgöttery widerumm vffgericht.

Compthür zů Hitzkylch.

Des 4 Septembris hat der Compthür zů Hitzkylch, was ein Bernner, einer von Mülinen, ouch das euangelium angenommen vnd reformiert. Diewyl nun das kloster oder Compthüry in Fryen ämpter nach an Luzernern gelägen, warend sy über den Commpthür vnd alle Hitzkylcher gar übel erzürnt. Wie sy dann imm andern Cappler krieg, die Hitzkylcher zum ersten überzugend.

Schaffhusen.

Den 29 Septemb. hatt die Statt Schaffhusen vß allen iren kylchen, alltär, messen, bilder, vnd den gantz Bapsthumm gethan, vnd sind mitt Zürych vnd Bern, ouch andern Stetten in das Christlich Burger *), der wys vnd maas, wie die andern, kummen vnd angenommen. Das abermal wyt vnd breit ein groß geschrey gebracht hat.

Zurzach.

Den 17 Octobris hat man zů Zurzach in dem Stifft vnd pfarkylchen ouch reformiert. Vnd alls man die Bilder hinwäg thůn wolt,

Der Tüfel von Zurzach

thet der Tüffel den ersten angriff. Es was aber zů Zurzach ein gschlächt genampt die Tüfel. Der ermäldt Tüfel, hat ouch hieuor dem Mässischen **) predicanten offentlich in sin predig yngeredt, vnd gesprochen, Herr ir lesterend fromm biderb lüth, vnd sagend vns vil vom Bapst vnd der Heiligen vereerung, lieber wo findt man das geschriben imm heiligen euangelio vnd göttlicher geschrifft, deren man billich vnd alein glouben sol? Antwortet der Mäßpfaff, du heist Tüffel, thůst wie der Tüffel, vnd bist der Tüffel, dorumm wil ich nůt mitt dir zů schaffen haben, vnd lüff hiemitt ab der kantzlen. Die 5 ort aber hattend das alles gar yngern, vnd klagtend sich ettlicher diser dingen zů Tagen.

Also ward ouch an vilen anderen orten vnd enden, in der Eydgnoschafft, in den gemeinen vogthyen daz wort Gottes angenommen vnd darnach reformiert.

Vlm reformiert ouch.

Es schreib ouch des 4 Septembris ein Statt Vlm gen Zürych vnd begärt copyen aller irer reformationen vnd Mandaten in der geëndereten religion. Denn ouch sy willes warend zů reformieren. Dorumm sy beschickt hattend H. Doctorn Johan. Oecolampadium. H. Martinum Bucerum vnd H. Ambrosy Blaareren, welcher vil imm Schwaben Land gearbeitet vnd vilen Stetten Christum geprediget hat, sunderlich denen zů Memmingen.

*) Burgerrecht. **) an der Messe hangender.

So ward disses jars 12 Decembris zů Frowenfeld im Turgöw ein allgemeiner Synodus angesähen, darzů alle diener der kyrchen, vß der gantzen Lantgraffschafft Thurgöw, besamlet wurdent. Dahin kamm ouch der Adel vß dem Thurgöw. So ward ouch M. Vlrych Zwinglj dahin bescheiden vnd gesandt. Darinn ward vil von der religion gehandlet, grosse vngeschicklikeit ettlicher pfarreren funden, vnd von der verbesserung mitt absetzung ettlicher, vil geredt. Vnd endet diser Synodus mitt vil frucht vnd besserung. By dem ouch saas H. Doctor Johans Zwick, predicant der Statt Constantz. Ein Synodus zů Frowenfeld.

326. Von suurem wyn der disses iars wůchs, vnd von der kranckheit des Engelischen schweyß.

Disses jars was fast ein nasser Sumer vnd kalter herpst, vnd wůchs ein wyn, der vß der massen suur, vngůt, vnd vngesund was. Würmlj wůchsend in imm ouch vmm die bunten, die küppffernen ror oder hanen fraas er durch, vnd ward gmeinlich genempt Gotterbhůtis. Noch was die rächnung vmm ein so ellend tranck 2 Pfund 5 ß. Vil ward sy vßgeschůtt, ettlicher gerürt in kalch zum buwen ꝛc. Gotterbhůtis wyn.

So kamm vß Engelland, in disse Land ein Schwerre kranckheit, an deren anfangs, ee man der artzny wust, vil lůthen sturbend. Disse krankeit stieß die menschen an, glich wie die pestelentz, mitt hitz oder grosser kellte. In 24 stunden endet sy zum läben oder todt. Die darmitt verhafft, schwitzend vnglöůblich häfftig. warend geneigt zum schlaff, man můst sy aber die 24 stund nitt schlaffen lassen, oder sy sturbent. Derglychen hat man nie von sömlicher Sucht gehört. Der Engelisch schweyß.

327. Von dem Martburgischen Gespräch das der Lantgraff in Hessen beschriben, daruff Luther vnd Zwingli, sampt andern gelerten kamend, vnd weß sy sich da entschlussend.

Als Doctor Martin Luther in Saxen, ein häfftigen stryt angehept, mitt M. Vlrychen Zwingli, vnd H. Doctor Oecolampadio, in der Eydgnoschafft von wägen des nachtmals vnsers herren Jesu Christi. Dann D. Luther wider diser zweyen leer gar gifftige vnbescheidne bücher ge- Der Lantgraff zů Hessen beschribt Luthern vnd Zwingli in

ein gespräch gen Martburg.

schriben, vnd sy getrungen hat, imm durch gschrifft widerumm zů antworten. Sölich schriben aber vnd widerschriben, schäntzelen, schmützen vnd zwytracht, verergeret vil Christen lüthen gar übel, vnd macht ein schwal dem fürgang des heiligen Euangeliums. Sömliches vffzůheben, so es yenen müglich, vnderstünd beid parthen zamen zů bringen in ein gespräch der durchlüchtig vnd hochgeboren fürst vnd herr herr philipps Lantgraff zů Hessen ꝛc., der was allen gelerten, vnd beuor der waren religion gar günstig, ein iunger, doch hochuerständiger vnd christlicher fürst. Er beschreib beiden parthen ein gemeinen tag, in sin Statt Martburg in Hessen vff Michaëlis, da er ouch ein herrliche Schůl vor ettwas Jaren gestifft vnd vffgericht hat, mitt ernstlicher bitt vnd ynbrünstigem vermanen, sy zů beiden syten wölltend kummen, sich früntlich vnderreden vnd brüderlich vereinigen.

Zwingli fart gen Martburg.

Also brach Zwinglj vff den 3 Septembris alein, namm zů imm H. Rodolffen Collium (der was professor der Griechischen sprach Zürych) zům geferten, vnd fhür still, daz anfangs Zürych nieman nůt (onet die geheymen rädt) daruon wußt gen Basel. Des andern tags aber alls sin wägfart, vnd vrsach der fart, anzeigt ward, sandt man imm nach einen radts botten M. Vlrychen Funcken, mitt einem diener vnd geleits büchsen. Alle die zyt aber vnd Zwinglj hinwäg was, prediget für inn M. Conradt Schmid Compthür zů Küßnach am Zürych See, ein gar geschickter dapfferer vnd gelerter man.

Geschrey vomm Zwingli in der Eydg.

Da erhüb sich aber von Zwinglin ein wunderbar sagen in Eydgnossen. Ettliche sagtend er were entlouffen mitt dem Schelmen. Andere sagtend der Tüfel wëre by imm gesin, sichtbarlich, vnd hätte inn hinwäg gefürt. Vnd derglychen öppige nützöllende erdachte reden wurdent one zaal gedichtet. Er aber namm zů Basel, zů imm H. Johansen Oecolampadium, mitt einem Radtsbotten, vnd für gen Straßburg. Da er gar eerlich empfangen ward, vnd prediget da, mitt grossem rhům aller menckliches. Derselbigen predig sume wirt begriffen in siner vorred vber Hieremiam. Zů Straßburg that sich zů Zwinglio H. Martin Bucer vnd Doctor Caspar Hedio, sampt ettlichen radtsbotten, vnd kamend vff Martburg. H. Jacob Sturmm Stattmeister zů Straßburg, vnd Jacob von Dubenheym ein herr oder Edler vß Myssen, darzů vom Lantgrauen geordnet, rittend mitt. Zů Martburg wurdent sy fast früntlich von dem Fürsten empfangen.

Luther kumpt ouch gen Martburg.

Demnach kamm ouch D. Martin Luther gen Martburg. Doch hat er vff der Sachsischen march ettwas verzogen, biß des Lantgrauen gleit dahin kamm, vnd inn annamm. Dann one gemeldet geleit, wolt Luther, vß Saxen, nitt verrucken. Dorumm der Lantgraff domalen sagt, der Zwinglj mitt den sinen ist von Schwyzen biß har kummen,

das er kain gleit an vns begärt, Doctor Luther aber hat das gleit begärt, alls ob er vns minder truwe. Mitt Luthern kamend vß Saxen philippus Melanchton, vnd Justus Jonas, von Augspurg Stephans Agricola, von Nürenberg Andreas Osiander, vnd von Schwäbischen Hall, Joannes Brentius.

Ein grosse versamlung gelerter lüthen.

Es kamend ouch dahin, vß vilen Landen, vil gelerter Lüthen, begirig das gespräch, zwüschen disen fürnemmen vnd verrümpten lüthen, zů hören, doch wurdent fast wenig deren zůgelassen. Dann anfangs ordnet der fürst, das ettliche der beschribnen besonders vnd alein mitt einandren reden, vnd sich besprachen sölltend, Lutherus vnd Oecolampadius, Zwinglius vnd Melanchton. Dann man sach es für vnfruchtbar an, das Luther vnd Zwinglj alls die beid häfftig vnd hitzig warend, an einandren grad anfangs gelassen wurdent diewyl dann Oecolampad vnd Melanchton die Gütigeren vnd Sänfteren warend, wurdent sy abgeteyllt zů den rüheren.

Besonder gespräch.

Vnd handletend Zwinglius vnd Melanchton besonders in irem gespräch mitt ein andren von der gottheit Christi, von der Erbsünd, von dem wort Gottes, vnd dem Nachtmal vnsers Herren Christi. Dann Zwingli den Wittenbergern verdacht was, alls ob er nitt rächt hielte, von der gottheit Christi. Da Zwingli sagt, Ludwig Hetzer, hätte ein Büch geschriben der ley, das habe er Zwingli vnder getruckt, vnd hallte von der gottheit Christi, vnd der heiligen Tryfaltikeit, wie es in Symbolo Niceno vnd Athanasij begriffen. Alſo was Zwingli ouch verdacht das er der predig göttlichen worts nůt, dem Heiligen geist aber, oder dessen würckung alles alein zůgäbe. Da sy in irem gespräch sich des vereintend, der Heilig geist würcke in vns daz heyl vnd gerächtmächung, durch verkündigung des göttlichen worts: wie paulus daruon geredt, Cor. 3 vnd Rom. 10.

Die Erbsünd.

Alſo ward Zwingli vßgäben, er verlougnete die Erbsünd. Sy beid aber warend des eins, das die Erbsünd der prast*) wäre, der von Adamen vff alle menschen geerpt, vnd der aart sye, daz der mensch sich selbs, nitt Gott liebe, ia ein sömlich übel vnd ein sömliche Sünd sye, die den menschen verdamne: die kinder aber vß krafft der verheyssung imm pundt, durch Christum, sömlicher verdamnus ledig werdent.

Das Nachtmaal.

In der handlung von dem nachtmal Christi, gab Melanchton nach, das geystlich niessen des libs vnd Blůts Christi, das es glouben were. Ouch das der Herr Joan. 6 rede von dem liblichen ässen, vnd das die Capernaiten verstanden habind, sy müssind sin fleisch liblich ässen, vnd sin blůt liblich drincken. Da sy die Lutherischen imm nachtmal, nitt der meinung syend, das der lib vnd blůt Christi circumscrip-

*) Gebrechen.

tiue, mitt in mund gäben werde, doch werde der selb lib warlich genossen, abscondito modo. Zwingli antwort die verborgen wys möchte mitt der geschrifft nitt dargebracht werden. Antwort Melanchton. Damitt wirts dargebracht, daz der Herr gesagt, das ist min lib, daz ist min blůt. Antwortet Zwinglj der lib von dem der Herr rede in ermällten worten, das ist min lib, sye sin warer lib, der vmmschriben, vnd zů mal nun an einem ort, nitt allenthalben sye: wie dann ouch Augustinus daruon geredt. Melanchton sagt, wenn es denn glich wol Augustinus sagte, köndte ichs doch nitt annemmen. Zwingli sagt, der Herr selbs redt also von sinem lib imm Euangelio, das er nitt me werde by inen sin. Vnd erzallt da allerley vß dem Euangelio kundtschafften. Daruff Melanchton nůt antwortet, dann das wort Christi were häll, das ist min lib. Antwortet Zwingli, das were petitio principij. Vnd mochtend sich disen artickels nitt vereinigen.

Glicher gestalt gieng es ouch in dem Gespräch zwůschen Luthern vnd Oecolampadien.

Offen gemein Gespräch.

Wie nun die Collatio oder frůntlich gespräch vff Frytag vollendet was, begärt Zwingli das man vergůnstigete, das in Bysin, aller deren, die da wärend vnd begärtend zů ze hören, ein fry Gespräch von des Herren Nachtmal gehallten wurde. Luther vermeinte wëder gůt noch fruchtbar sin, daz man mencklichen zů hören liesse, Der Fürst zů Hessen sampt dem Hertzog Blrychen zů Wirtemberg, mitt iren rädten andern herren vnd gesandten Bottschafften beschlussend, das ein gespräch offentlich vor den Fürsten, Herren, Edlen, Bottschafften vnd fürnemmen gelerten insonders der Hohen Schůl Martburg, Wittemberg vnd derglychen, vnd nitt vor mencklichem, söllte gehallten werden. Das beschach, vnd ward der gmein man vnd sunst ouch vil fürnemmer nitt zůgelassen.

Das gespräch ward vff Sampstag frů nach dem der Cantzler in namen des Fürsten vermanet, daz sy hindan gelegt, ire anfächtungen, die lutere warheit fürderen wöltend: inen ouch gedanckt hat, daz sy vff fordern des fürsten kummen, angehept von Doctor Luthern, vor obgemelten herren vnd gelerten, deren ein grosse zaal was. Vnd protestiert Luther zum anfang, daz er nitt larte von dem Nachtmal, wie sin widerparth, wölte ouch nimmer meer also leren. Dann er wölle by dem wort Gottes, das ist min lib, das ist min blůt, bliben, vnd kein erklärung deren worten annemmen. Dann by dem büchstaben müsse man blyben.

Luther vnd Oecolampad gägen anderen.

Doctor Johan. Oecolamp., nach anrüffung Gottes, antwort er vff Luthers fürtrag. Man müste vnd söllte die figürlichen reden Christi, deren die ouch eine sye, Ich bin ein warer räbstock, nitt dem Büchsta-

ben nach, verstan, sunder sy erklären. Diewyl dann die wort, das ist min lib, ein figürliche vnd Sacramentliche red syend, müsse man sy erckleren, insonders durch das 6. cap. Johanis. Luther sagt, er blibe by den worten, das ist min lib. Oecolamp. sagt, das 6. cap. ist klar, da zücht vns Christus von der liblichen zů der geistlichen niessung, vnd ist imm Nachtmal kein libliche des libs Christi niessung. Luther sagt, die geistlich niessung nimpt die liblich nitt hinwäg. Dann es stadt heyter, Nemmend ässend, das ist min lib. Oecolamp. erklart die wort Christi, das fleisch ist nitt nůtz, der geist ist der da läbend machet: mitt vil worten. Luther aber bezůget, das im sin lheer damit nitt vmmkert wëre, by deren er gäntzlich beständig verharte. Oecolamp. protestieret ouch, sin leer were gründet in Gottes wort vnd von Luthern nitt vmmkert, by deren er ouch verharte.

Zwingli vnd Luther an einandren.

Hieruff hůb Zwingli an zů reden, vnd verweiß D. Luthern, das er sich grad imm anfang protestiert hab, das er von siner gefasten meinung, nitt wychen wölle, damitt er allem Bericht, vß Gottes wort, die thůr beschlossen. So müsse man die geschrifft, mitt geschrifft, erlůthern. Das bewëret er mitt dem, das heyter imm Büchstaben geschriben stadt, Christus habe Brůdern gehept. Er nam ouch zů handen das 6. cap. Joan. vnd trang häfftig daruff, So der Herr heyter bezůget, Sin fleisch liblich geässen nutze nůt, volge das er den jungern, vnd vns, kein vnnůtz ding imm nachtmal, daz ist, ein libliche niessung sines libs gegäben habe. Item er sage, wenn ir sähen werdent, das ich dahin vff gefaren, da ich vor was sye wol zů verstan, werdint wir wol mercken, das wir sin fleisch nitt wäsenlich oder liblich ässen werdint.

Luther antwortet. Imm euangelio wirt brůder frater für vetter, genommen. Also aber mags nitt verstanden werden, so er spricht, das ist min lib, es bedůte sin lib. Er spricht es sye sin lib, so můß es sin. Wenn der herr mir holtzöpffel fürleite, vnd hiesse es mich nemmen vnd ässen, solt ich nitt fragen worumm? Geistlich mag Christus genossen werden, wo daz wort Gottes ist. Imm nachtmal aber hat der herr zur geistlichen niessung, die liblich gethan, vnd vns heyssen sin lib ässen, daz söllend wir thůn, vnd glouben. Der mund empfaht den lib Christi, die Seel gloubt den worten Christi.

Die zeychen empfahend den namen der verzeichneten dingen.

Zwingli probiert mitt vilen zůgnussen, vß der geschrifft, daß das zeichen mitt dem namen des verzeichneten in der geschrifft benamset werde, vnd sunderlich söllend die wort des Sacraments also erckläret werden. Verwarff dem Luther sin holtzöppffel. Man bedörffte sömlicher gedichten nůt. Gott hiesse vns weder mist ässen noch holtzöppffel, alls sinen lib, So habe die iunckfraw Maria Luca amm 1 gefraget wie? vnd die iunger Joan. 6 ouch wie? Wie mag der vns sin fleisch zů

ässen gäben? Worumm sy dann nitt ouch mögind bericht vß der gschrifft süchen? vnd das 6 cap. zů den worten des Nachtmals thůn, zur erlůterung.

Luther sagt, die reden vnd zůgnussen von Zwingli fürtragen wërend allegorice, dientend nůt zur důtely. Man můße nitt disputieren, ob ist heyse bedůtet, sunder sich vernůgen lassen an dem das Christus sagt, das ist min lib. Da kan der Tůfel nitt für. Vnd söllend wir Gottes wort vnderworffen sin, vnd vns nitt vber das selb setzen. Dorumm gäbend Gott die Eer, vnd gloubend den luthern dürren worten Gottes, das ist min lib.

Petitio principij.

Zwinglj antwortet, darzů vermanend wir vch ouch, das ir Gott die Eer gäbind, vnd von vwer petitione principij abstandint. Wir werdent nitt so ring das ort Joan. 6 von handen lassen, da man ein klare erlůtherung hat, vomm waren ässen des libs Christi vnd trincken sines blůts. Vnd werdent ir Herr Doctor mir anders můssen singen.

Sagt Luther. Invidiose loqueris. Zwingli sagt, Ich frag vch Herr Doctor, ob nitt Christus Joan. 6 den vnwůssenden habe wöllen vff ir frag bericht gäben? Antwortet Luther, Herr Zwingel ir wöllents vberbölderen. Das ort Joan. 6 dient har nitt. Zwinglj sprach, Nein, Nein, das ort bricht vch, H. Doctor, den halß ab. Luther sagt, Rümpt vch nitt zů seer, ir sind in Hessen, nitt in Schweytz, die häls brächend nitt also. Vnd hůb an sich ouch häfftig der worten Zwinglij zů beklagen. Zwinglj antwortet, Imm Schwytzerland hallt man ouch gůt gricht vnd rächt, vnd bricht man nieman die hälß wider rächt. Es ist aber ein Landtsart, by vns also zů reden, wenn wir verstand, einer habe ein verlorne sach, vnd werde nůt schaffen, sunder vnden ligen: alls ouch die leer Christi Joan. 6, vwere leer vnderthůt. Der Fürst selbs redt darzů, der doctor söllt die art zů reden nitt so hoch vff sich nemmen. Vnd hiemitt endet das gespräch vor mittag.

Joan. 6 bricht Luthern den halß.

Luther in siner postille.

Nach mittag, alls man wider zamen kamm, verlaß Zwingli vß des Luthers postill, vnd vß den annotationibus Melanchtonis, die vßlegung der worten Christi, das fleisch ist nitt nůtz. Welche aller dingen luthend, wie Zwinglij vnd Öcolampadij vßlegung. Luther aber verantwortet es damitt. Er frage imm nůt nach, wie er vnd Melanchton, ettwan die wort Joan. 6 vßgelegt habend, Sy söllind bewären, das wenn der herr spricht, das ist min lib, daz es nitt sin lib sye. Vnd hie erhůb sich ein zangg von dem gwallt der dienern des worts vnd der Sacramenten, wie vil sy vermöchtend. Da Zwingli anzeigt das er es nitt hielte mitt den Donatisten. Öcolampadius aber zog an, die wort Christi Joan. 3 zum Nicodemo, vnd erlůteret die, zeigt an wie man die Sacramenta vßlegen söllte. Vnd das der lib Christi imm hymel sye.

Luther sagt, Ich füssen vnd verharren, nitt one vrsach, vff dem wort Christi, das ist min lib. Vnd beckenn nůt deß minder, daz der lib Christi imm hymel sye, vnd aber ouch imm Sacrament: ligt nůt daran, daz es wider alle natur ist, wenn es nun wider den glouben nitt ist.

Öcolamp. sagt, der gloub ist, das Christus wie er nach der gottheit dem vatter glich ist, also ist er vns ouch glich nach der menscheit. Darzů wöllend ir kein tropum zůlassen, vnd sagend aber, wider der allten leer, es sye Synechdoche.

Wie Luther den lib Christi imm brot sin bekenne.

Luther sagt, das befälhend wir Gott. Synechdoche aber ist wie ein schwert in der scheid, vnd ein kandel mitt dem bier, also ist es ein yngefaste red *), das ist min lib. Dann der lib ist imm brot, wie daz schwert in der scheid. Vnd der text forderet ein sömlichen tropum: aber die Metaphora oder metonymie, alls da man sagt, das bedůt min lib, nimpt den lib hinwäg.

Zwingli hůb an, vil zůgnussen der geschrifft ynfürren, daz der lib Christi vnserm lib glich wäre. Vnd schloß darus, der lib Christi ist an einem ort, dorumm ist er nitt an vilen orten.

Luther, So er vns in allwäg gelych, so hat er ouch ein wyb gehept, vnd Schwartze ůuglj. Ich hab öch vor gesagt, vnd sag es widerumm, ich wil der mathematica gar nůt.

Mathematica.

Zwingli, Ich sag öch nůt von der Mathematica, sunder von der leer pauli, Philipp. 2. μορφή, da er die gestallt des menschen Christi zůgipt. vnd alls er die wort pauli Grece laaß, sprach Luther, Läsends Latein oder Tůtsch. Antwort Zwinglj, Ir söllend es mir nitt verargen. Dann ich nun vast 12 Jar mich an das Griechisch exemplar gewënt hab. Vnd sag aber wie vor, Christus ist nach menschlicher art vmmschriben, wie ouch wir sind vmmschriben. Vnd alls Luther nachließ der lib Christi wëre vmmschriben. vnd Zwinglj infürren wolt, dorum ist er an einem ort, namlich in hymlen, vnd nitt inn oder vnder dem brot, wolt Luther nůt vom ort hören, sprach, Ichs wils nitt gehept haben, ich wil sy gar nichtz. Sprach Zwinglj, Was ist aber das? Můß man dann grad das, was ir wend? Hiemitt ward dises gespräch des Sampstags vollendet.

Der lib Christi nun an einem ort.

Amm Sontag fieng Zwinglj widerumm an, vor dem ymbiß, vnd sprach, Christi lib ist endsam oder vmmschriben, darum ist er an einem gewüssen bestimpten ort.

Luther. Der lib Christi ist imm Sacrament non localiter, nitt alls an einem ort. Es sagend ouch die Sophisten, das ein lib wol

*) Ein Ausdruck, der noch einen andern Begriff in sich faßt.

möge an vilen orten sin, das mir nitt mißfallt. Es ist doch der hymel ouch ein corpus, ein lib, vnd doch an keinem ort.

Zwinglj. Es stadt öch H. Doctor nitt wol an, das ir zů den Sophisten fliehen můssend. Der Sophisten achten ich gar nůt. Ob aber der hymel an keinem ort, daz ist nienan sye, gib ich den verständigen zů ermässen, was daz für ein argument vnd red sye. oder wie des hymels lib sich ryme zum lib Christi. Bewärend ir, das der lib Christi zů mal an vilen orten sye.

Luther. Damitt bewär ichs, das ist min lib. Vnd wirt aber das Sacrament an vilen orten genossen darin man nitt alein brot, sunder ouch den lib Christi warlich isset. Dorumm ist der lib Christi zů mal an vilen orten.

Zwinglj. Das volgt nitt vß den worten Christi von deren verstand wir hie disputierend, so nämend ir öwern verstand, den wir sagend falsch sin, immerdar, alls für gwůß vnd rächt, vnd habend aber owern verstand noch nie bewärt. Wir setzend öch entgägen, der lib Christi sye endsam vnd an einem ort, dorum mög er liblich nitt sin an vilen orten. Daruff söltend ir antworten. Vnd das wir sagend der lib Christi sye an einem ort, habend wir nitt erst vß vns selbs erdacht. Hörend wie Fulgentius daruon schript. Vnd hiemitt laß Zwinglj die wort Fulgentij, welche gar klar sind.

Fulgentii zügnuß.

Luther. Fulgentius redt nitt von dem Nachtmal, sunder wider die Manicheier. Alls er vom Nachtmal redt, gedänckt er des oppffers. Ist dorum daz Nachtmal ein oppffer?

Zwinglj. Er nampt es ein oppffer, daz ist ein widergedechtnus des oppffers, wie ouch Augustinus. vnd ob er glich wol nitt disputiert vom Nachtmal, in denen worten, die wir anzogen, redt er doch heyter von dem lib Christi, vnd sagt der sye nun an einem ort

Luther, Christi lib mag sin an vilen orten. Dann er sagt, das ist min lib. Da ist er nun imm brot.

Zwinglj. Ist er dann da im brot, so ist er zwaren da, alls an einem ort. Da hab ich öch H. Doctor.

Luther, Gott gäb er sye in loco, an einem ort, oder nitt, das befilch ich Gott, vnd thůt mir sy gnůg, vnd blib darby, das er sagt, das ist min lib.

Zwinglj. Es sicht mencklich H. Doctor das öwer antwort ist petitio principij, vnd ein häderiger zangg. Dann glicher gstallt möchte ein zänggischer herfür bringen vnsers herren wort am crütz, zů siner můter, zů deren er sprach, Sich das ist din Sun, vnd redt aber von Johansen dem euangelisten. Vnd wiewol imm sömlich wort Christi gnůgsam erlůteret, möchte er für vnd für schryen, Nein, Nein, ir

müssend mir die wort Christi bliben lassen, Die luthend thürr, Ecce filius tuus, Sich din Sün, Sich din Sun, Sich din Sun. Was wäre aber daz gemachet? Also thünd ir H. Doctor ouch. Sagend vns doch heyter herus, ist der lib an einem ort?

Johan Brentz sagt, Er ist on ein ort.

Augustinus ad Dardanum.

Zwingli hüb hieruff an läsen die wort Augustini ad Dardanum, die heiter zügäbend, wenn der lib an einem ort nitt sye, so sye er nitt ein lib. Vnd der lib Christi müsse sin an einem ort. Luther, Augustinus redt aber nitt von dem nachtmal. So redent wir der lib Christi imm Sacrament, sye nitt alls an einem ort.

Öcolampadius. So schliessend wir vß öweren selbs beckandten worten, diewyl der lib Christi imm Sacrament nitt ist, alls an einem ort, so ist er zwaren da nitt libhafftig, nitt warhaffter lib, welches eigenschafft ist, an einem ort sin. Vnd habend ir also öwere leer vom Sacrament selbs lätz gestellt.

Hie gieng mencklich zů ymbis.

Nach dem ymbis, hüb Öcolampadius widerumm an, an dem, das Luther vnd die sinen beckent hattend, der lib Christi sye imm Sacrament, ye doch nitt alls an einem ort, vnd bad gar früntlich man wöllte fallen lassen, alles gezengg, vnd sich erlüthern, wie doch der lyb Christi imm Sacrament sye? diewyl sy doch heyter bekennind er sye da, aber nitt localiter, wie dann? Hiemitt ward von Oecolamp. widerumm geläsen die zügnuß Fulgencij vnd ouch Augustini.

Luther, ich laß mich nitt wyter tringen, vnd bestan by den worten Christi, das ist min lib. Augustinum vnd Fulgentium habend ir vff öwer syten, wir aber habend die anderen lerer all vff vnser syten.

Öcolamp. Wir begärend nitt me, dann das ir vns die zügnussen deren vettern anzeigend, die öwere leer bestätend. Wir tröstend vns, wir wöllend ouch darbringen, das die anderen ouch vnser leer vnd meinung syend.

Luther. Wir werdent nůt anzeigen, vnd vns wyter nitt ynlassen. Wir habend gnůg an des herren wort, das ist min lib. Was Augustinus geschriben, von disem handel, das hat er jung geschriben, vnd ist obscurus.

Augustinus obscurus Luthers.

Öcol. Wir ziehend die allten leerer dorumm an daz mencklich sächi, das wir nitt ein nůwe leer habend. Buwend dorumm nitt vff sy, sunder vff das wort Gottes. So ist mencklich kundt, wer vnd wie Augustinus sye, daz er ouch nitt nun sin meynung von diser sach, sunder der gantzen kylchen, die domals gewesen ist, beschriben vnd bekent habe.

Luther vermanet zur Concordia, das Zwingel vnd Oecolampad,

sampt den iren, zů imm trätten wöllind, der das häll wort Gottes für sich habe. Vnd beschlüst hiemitt.

Zwinglj, Oecolampad, Buzer protestiertend vor allen zühöreren, daz Luther sin leer, mitt Gottes wort nitt erhalten habe, das sy imm sin yrthumm angezeigt, vnd irer leer güte gründ habind imm wort Gottes, vnd den allten yättern. Vnd beschlussend hiemitt ouch.

Allso endet sich disses gespräch besonders vnd das offentlich, in disen dryen tagen. Der fürst zů Hessen hielt sy allsamen zů gast, vermanet sy all ernstlich zů der einikeit. Vnd ward entlich abgeredt diewyl dise zamenkunfft ein groß geschrey gebracht in allen landen, sye es nitt gůt, daz man von einandern scheide, one allen abscheid. Wurdent deßhalb ettliche artickel gestellt, deren man eins mitt einanderen, vnd worinn man sich nitt mögen mitteinandren vertragen, in yl verzeichnet. Dann der Engelisch schweyß, zů Martburg, der massen ynbrach, das man nitt me beiten, noch länger verziehen wolt. Sunst vermeinend vil, wo sy all noch länger by einandern bliben, vnd sich me mitteinandren vnderreden mögen, werend sy noch näher zamen kummen. Doch bezůgend sy in nachuolgender geschrifft, die imm truck vßgangen, daß sy in allen artickln mitt einandren eins syend, one in der maaß der gegenwirtikeit des libs vnd blůts Christi im Sacrament.

328. Diser hernach geschribnen Artickln, habend sich die, die sich hernach vnderschriben, zů Marburg, verglichen, 3 Octobris 1529.

Gott in der heyligen Tryfalltikeit.

Erstlich das wir beidersits einträchtiklich gloubend vnd halltend, das alein ein einiger rächter natürlicher Gott sye, schöpffer hymels vnd der erden, sampt allen creaturen: vnd der selb gott einig im wäsen vnd natur, vnd tryfalltig in den personen, namlich Vatter Sun vnd heyliger geist, aller massen wie in Concilio Niceno beschlossen, vnd in Symbolo Niceno gesungen vnd geläsen wirt, by gantzer Christenlicher kyrchen, in der wällt.

Der Sun Gottes mensch worden.

Zum anderen gloubend wir, das nitt der vatter, noch heyliger geist, sunder der Sun Gottes vatters, rächter natürlicher Gott, sye mensch worden, durch würckung des heiligen geists, one zůthůn mennlichs Somens, geboren von der reinen iunckfrowen Maria, liblich vollkommenlich, mitt lib vnd Seel, wie ein ander mensch, one alle Sünd.

Artickel des gloubens.

Zum dritten das der selbig Gottes vnd Mariä Sun, vnzer-

trente person, Jesus Christus, sye für vns gecrützget gestorben vnd begraben, vfferstanden von todten, vffgefaren gen hymel, sitzend zů der gerächten Gottes, herr vber alle creaturen, zůkünfftig zů richten die läbenden vnd todten.

Zum vierten gloubend wir, das die Erbsünd sye vns von Adamen angeboren vnd vffgeerbt, vnd sye ein sömliche Sünd, das sy alle menschen verdamnet. Vnd wo Jesus Christus vns nitt zů hilff kummen were, mitt sinem todt vnd läben, so hättend wir eewig daran sterben, vnd nitt zů Gottes rych vnd selikeit kummen mögen. Erbsünd.

Zum fünfften gloubend wir das wir von sömlicher Sünd vnd allen andren Sünden sampt dem eewigen tod erlöst werdent, so wir gloubend an sömlichen Gottes Sun Jesum Christum, für vns gestorben, vnd vssert sömlichem glouben durch keinerley ständ werck, oder ördenloß werden mögind von einichen Sünden. Gloub erlangt der Sünden verzyhung.

Zum sächsten das sömlicher gloub sye ein gab Gottes, den wir mitt keinen vorgänden wercken oder verdienst erwerbend, noch vß eigener krafft bekommen könnend, sunder der heilig geist gibt vnd schafft wie er wil, den selbigen in vnsern hertzen, wenn wir das Euangelium oder wort Christi hörend. Der gloub ein gaab Gottes.

Zum Sibenden das sömlicher gloub sye vnser gerächtikeit vor Gott, alls vmm welches willen vns Gott gerächt fromm vnd heilig rächnet vnd hallt, one alle werck vnd verdienst, vnd dadurch von Sünden todt vnd hellen hilfft, zů gnaden nimpt vnd selig machet vmm sines Suns willen, in welchen wir also gloubend, vnd dadurch sines Suns gerächtikeit, läbens vnd aller güteren geniessend vnd teylhafftig werdent. Dorumm alle klosterläben vnd gelübde, alls zur selikeit nütze, alle verdampt sind. Die war grächtmachung.

Von dem vsserlichen wort.

Zum achten das der heilig geist, ordenlich zů reden, nieman sömlichen glouben oder sine gaben, one vorgände predig oder muntlich wort oder Euangelion Christi, sunder durch vnd mitt sömlichem muntlichen wort wirckt vnd schaffet er den glouben, wie vnd in welchem er will. Rom. 10. Vß der predig der gloub.

Von dem touff.

Zum nünden das der heilig touff sye ein Sacrament, das zů sömlichem glouben von Gott yngesetzt. Vnd diewyl Gottes gebott, Ite baptizate, vnd Gottes verheyssung, Qui crediderit, darinn ist, so Der Touff zum glouben.

ist es nitt ein ledig zeychen oder losung vnder den Christen, sunder ein zeychen vnd werck Gottes darinn vnser gloub geforderet, durch welchen wir wider geboren werdent.

Von güten wercken.

Nach der gerächtmachung die werck.

Zum zähenden, das sömlicher gloub durch würckung des heiligen geistes, hernach so wir gerächt vnd heilig dardurch gerächnet vnd worden sind, güte werck, durch vns übet, namlich die Liebe gägen dem nächsten, bätten zů Gott, vnd lyden allerley veruolgung.

Von der Bycht.

Euangelium absolutio.

Zum eylfften, das die Bycht, oder raadtsüchung, by sinem pfarrer, oder nächsten, wol vngezwungen vnd fry sin sol, aber doch fast nützlich den betrübten angefochtnen, oder mitt sünden beladenen, oder in yrrthumm gefallenen gewüssen, allermeist vmm der Absolution oder trostung willen des Euangelij, welches die rächte Absolution ist.

Von der Oberckeit

Oberkeit ein rächter güterstand.

Zum zwölfften das alle Oberkeit vnd wälltliche gesetzt, gricht vnd ordnung, wo sy sind, ein rächter güter stand sind, vnd nitt verbotten, wie ettliche Bäpstische vnd Widertöuffer leerend vnd halltend, sunder das ein Christ der darzů berüfft oder erboren, wol kan durch den glouben Christi selig werden, glich wie vatter vnd müter stand, herren vnd frowen stand.

Von Traditionen

Mittels frye ding.

Zum drizähenden, das man heist Tradition, menschliche ordnung, in geistlichen oder kylchen geschäfften, wo sy nitt wider offentlich gottswort strábend, mag man fry hallten oder lassen, darnach die lüth sind, damitt wir vmmgand, in all wág vnnötig ergernuß zů verhüten, vnd durch die liebe den schwachen vnd gemeinem friden zů dienst. Das

pfaffen Ee.

ouch die Leer de pfaffen Ee verbůt, Tüffels leer sye.

Vom kinder Touff.

Zum vierzähenden das der kindertouff rächt sye, vnd sy dardurch zů Gottes gnaden vnd in die Christenheit genummen werdint.

Vom Sacrament des libs vnd Blůts Christj.

Beid gestallten.

Zum fünffzähenden gloubend vnd halltend wir alle von dem

Abentmaal vnsers lieben Herren Jesu Christi, das man beide gestallten nach ynsatzung Christi gebruchen sol. Das ouch die Mäß nitt ein werck ist, damitt einer dem andern todten vnd läbendigen, gnad erlange. Das ouch das Sacrament des alltars sye ein Sacrament des waren libs vnd blůts Jesu Christi: vnd die geistliche niessung, des selbigen libs vnd blůts, einem ietlichen Christen, fürnemlich von nöden: deßglychen der Bruch des Sacraments, wie das wort von Gott dem allmächtigen gegäben vnd geordnet sye, damitt die schwachen gewüssen zum glouben vnd der lieb zů bewegen, durch den heiligen geist.

Die Mäß.

Sacrament.

Geistliche niessung.

Bruch und end der Sacramenten.

Vnd wiewol aber wir vns (Ob der war lib vnd blůt Christi, liblich imm Brot vnd Wyn sye) diser zyt nitt verglichen habend, so sol doch ein teyl gägen dem andern, Christenliche lieb, so ferr iedes gewüssen immer meer erlyden kan, erzeigen: vnd beide teyl Gott den allmächtigen flyssig bitten, das er vns durch sinen geist, in dem rächten verstand, bestätigen wölle. Amen.

Alein hierinn der zwytracht in modo präsentiä.

Martinus Lutherus.
Philippus Melanchton.
Justus Jonas.
Andreas Ossiander.
Joannes Brentius.
Stephanus Agricola.
Joannes Ecolampadius.
Vlrychus Zwinglius.
Martinus Bucerus.
Caspar Hedio.

Vnd alls der Fürst sach, das sy in aller leer allgemeinlich so nach zamen kummen warend, hiellt er ernstlich an, das sy sich one fürwort eins mitt einandren wërend, ouch bezůgetind ire Concordj, daz sy eins wärind, vnd aller dingen ein andren für brůder erkantind vnd hieltind, mitt allerley erzellens, was gůter frucht hierus wurde volgen. Zwingli sagt daruff, Es wërend keine lůth vff erden, mitt denen er lieber wöllt eins sin, dann mitt den Wittenbergern. Vnd wöllt ouch gern Luthern vnd die sinen, alls brůder, erkennen. Der selben meinung was ouch Oecolamp. Bucerus vnd Hedio. Aber Luther wolt sy hinwiderumm keins wägs für brůder erkennen. Vnd sprach, Es näme inn wunder, das sy inn, desse leer vom Sacrament, sy für falsch hielltend, alls ein Brůder erckennen wölltind. Sy müssind selbs neißwan nitt vil vff irer leer halten. Doch hat Martinus Bucerus daruon, daz sy Luther nitt für Brůder wöllen erckennen, vnd von disem Martburgischen gespräch, ein vorred geschriben, in die Euangel. an die Hohe Schůl zů Martburg.

Der Fürst hätte gern die Concordy gemacht.

Luther wills nitt für brůder erckennen.

Fridlich hallten.

Vnd wiewol Luther vff siner meinung verharret, ward doch entlich von beiden parthyen beschlossen, das sy zů allen teylen sich gägen andern frúntlich hallten, den friden lieben, vnd ergernuß zů verhůten, sich hinfür von dem bitteren vnd zänggischen schryben, enthallten wölltend.

Zwinglis predig von der fürsichtikeit Gotts.

Zwinglj hat ouch vor den fürsten vnd den gelerten ein predig gethan, zuo Martburg, von der Fürsehung Gottes. Welche er hernach gemeeret, in truck Tútsch und Latin, gegáben hat. Alls sy aber all by dem Fürsten geässen mitteinandren, vnd die händ einandren frúntlich gebotten, vnd gnadet habend, sind sy von einandern gescheyden, vnd widerumm zů allen teylen frisch vnd gesund wol heymkummen. Zwinglj hatt besonders vnd vil red gehallten mitt dem Landtgrauen, insonders von dem Burgráchten, in welches der fürst hernach kummen: ouch mitt dem herzog von Wirtenberg, wie er wider in sin Land kummen möge. Graff Wilhelm von Fürstenberg reit heruff mitt Zwinglj biß gen Straßburg. Hie kan ich nitt vnderlassen, můß har setzen ein Schöns Carmen, welchs der hochgeleert vnd gůt wyt verrúmpt poët H. Euritius Cordus an die gelerten des gespráchs geschriben vnd sy zů der einikeit vermanet hat.

AD SYNODUM MARTBVRGENSEM,
supra Sacramentaria non conferentem,
EURITIJ Cordi exhortatio.

Insignes uerbi proceres, argute Luthere,
Suauis Oecolampadi,
Magnanimis Zuingli, pie Snepfe, diserte Melanchton,
Fortis Bucere, candide
Hedio, praecellens Osiander, strenue Brenci,
Amice Iona, acer Crato,
Et solida plus mente ualens quam corpore Moeni,
Magne Dionysi, et Mecomi,
Ac reliqui bona turba, uiri quos inclytus heros
Princeps Philippus accijt,
Christicolaeque suos urbes misere ministros,
Et praesules episcopos,
Vt noua tollatis diuisae sophismata sectae
Veramque monstretis uiam.
Et cupido supplex uobis ecclesia uoto,
Vestros cadit flens ad pedes.
Atque per intima uos corporis uiscera Christi
Adiurat, obsecrat, monet,
Vt sanctis studijs superi pro laude tonantis
Et omnium fidelium,

Quaerenda (haec uobis incumbit cura) salute
Tractetis hoc negotium,
Vnde ratum index decretum praedicet Orbis
Sancto profectum spiritu.

329 Wie vntrüwlich vnd vnfrüntlich die Lutherischen sich nach disem Früntlichen Martburgischen gespräch gehallten habind.

Philipps Melanchton von dem Gespräch.

Nach disem Gespräch, hieltend sich die Wittenberger gar vngemäß der Abred, so zum beschluß gethan waz, vnd hieltend sich heimlich vnd offentlich gar vnfrüntlich. Dann philippus Melanchton, der sunst für den bescheidnern vßgäben vnd gehallten ward ouch was, hat vff daz gespräch ein Geschrifft gestellt an Hertzog Heinrychen zů Saxen, in deren er gar vorteylig *) erzellt was in dem Gespräch von beiden parthyen gehandlet vnd geredt worden. Vnder anderm, sagt er, das Zwinglj vnd Oecolampad, in den gestellten Artiklen, vor gemäldet, gern habind in allen stucken Luthers meinung geuolget. Allein vomm Sacrament habind sy nitt volgen wöllen: dann sy die sach zů wyt gefürt. Das findt man in Operibus Lutheri, Tomo 9 fol. 289. Vnd ist aber das ein offentliche vnd wussentliche vnwarheit, das Zwingli vnd Oecolampad in artiklen, deren sy sich alls einig vnd glichlutend erclärt, des Luthers leer zůgefallen syend. Dann ire bücher, vor langist vßgangen, bezůgend heyter, das sy ouch vor, ee vnd sy gen Martburg kummen, vnd alwäg, also geschriben vnd gelert habend. Melanchtons schryben luth aber, alls ob sy in ettlichen artiklen von iren leer gefallen syend, das doch nitt ist.

Oecolamp. vff Melanchtons bůch.

Deßglych ließ ermällter Melanchton ein Bůch vßgan, das er zůgeschriben J. Fryderychen Myconio, von dem gestellt, das alle allte Leerer, der meinung, wie Luther, gewäsen, das in dem Sacrament der war lib Christi liblich sye. Sömlich bůch getůtschet hattend sy ouch zů Martburg dem fürsten zůgestellt. Des ward bewegt H. Johan Oecolampad, vff Melanchtons bůch zů antworten, vnd zů erwysen, daz alle allte leerer der Griechischen vnd Latinischen kyrchen, gar nitt Luthers vnd des Bapsts meinung, gehallten noch geleeret, sunder die Zwinglj vnd Oecolampad schirmptend. Vnd ermeldet Oecolampadij

*) zu der Luther'schen Vortheil.

büch, bericht vnd bekart vil gelerter lüthen, erweicht ouch ettwas Melanchtonem selbs, daz er hernach sich minder ynlegt.

Von disem Melanchtone wirt vßgäben, durch die Lutherischen, das er ein epistel oder Sandbrieff geschriben habe, an Martinum Gorolicium pfarreren zů Brunschwig, in welcher er sage, das er an Zwingli vnd Oecolampadio befunden, das sy gar kein christliche leer fürrind, das in allen Zwinglischen büchern nůt funden werde von dem waren glouben, vnd von der iustification oder gerächtmachung, durch den glouben. Das er ouch in gedachter epistel sage, Tusend mal lieber wölle er sterben dann leeren, das die Zwinglischen leerend, der lib Christi sye nun an einem ort zů mal. Dann das widerspil findt sich heyter in Zwinglij vnd Öcolampadij büchern. Darzů hat Melanchton nach 30 iaren, namlich im 1559 iar an den pfaltzgrauen Churfürsten ein Judicium geschriben, das die Vbiquitas sye portentosa vnd ignota eruditä antiquitati, das ist die leer von dem, daz der lib Christi me dann an einem ort oder allenthalben, sye ein vngehüwer vngefüge oder vnglückhaffte leer, von deren die rächt gelerten by den allten nůt gewüßt habind. Also vil ein anders ist es vmm Melanchton worden, welcher me dann einist an Heinrychen Bullingern mit eigner hand geschriben hat, Bullingers leer sye aller dingen ein gerächte christliche leer. Vnd weist aber mencklich wol, das Zwinglj Oecolampad vnd Bullinger eines glouben vnd einer leer sind.

Melanchton zu der warheit trätten.

Doctor Luther aber hat es vil gröber, vnd vngefüger gemacht, vnd den abgeredten friden zů Martburg, nie gehallten, ouch von dem Gespräch zů Martburg vnredlich geschriben. Dann in einem Sandbrieff an H. Jacoben proueſt pfarreren zů Brema, schribt er also, Wir habend nůt widerrüfft, Zwingli aber hat widerrüfft, das er in sinen büchern falschlich vnd verderpcklich gelert hat, vom Touff, vom vssern wort, von dem Bruch der Sacramenten vnd andern stucken. Vnd da er sampt Oecolampadio im handel des herren abendtmals, überwunden was, woltend sy nitt widerrüffen, wiewol sy sahend, daz sy nitt bestan mochtend. Dann sy forchtend ires volck daheimm, zů dem sy nitt wider dörffen kummen wenn sy widerrüfft hättend. Sy sind von vns schmächlich gehallten, das wir sy nitt wöllend für brüder erckennen, sunder müssen abscheyden alls kätzer. Also suber vnd gmäß dem Martburgischen vertrag hat Luther geschriben vnd gehandlet. Doch ist sömlich Luthers schryben nochmals nitt sunder erst nach 20 iaren vnd mee von ettlichen vnrüwigen herfür bracht. Dann sunst were es imm vnuerantwortet nitt bliben.

Was Doctor Luther von demgespräch vßgäben, und waz er geschriben.

Noch vil vngeschickter vnd schantlicher handlet gedachter Luther, nach Zwinglij vnd Oecolampadij todt. Dann er schreib an den Mar-

graffen zů Brandenburg, ouch an die Statt Franckfurt am Mön, gar gifftige Sandtbrieff, darinn er Zwinglium ietzund todt vff daz höchst vnd vngebürlichist schmacht: ouch sunst vnwarheit von dem todt Oecolampadij vßgab vnd vnuerschampt schreib. Vber das er in andern sinen büchlinen, Zwinglium zů den Widertöufferen vnd Sacramentschänderen ouch Schwermeren satzt, vnd ein Nestorianer schuldiget. Deßhalben die diener der kylchen Zürych, ein Sandtbrieff, an vil ermälten Luthern, schicktend, vnd inn früntlich des vertrags zů Martburg gemachet, erinnertend, mitt anzeigung, das Zwinglio vngütlich von imm beschähe, vnd daz er von sömlichem schmähen abstan, vnd kein anlaß zů gröſerm zwytracht gäben wöllte. Daruff er doch kein antwort gab. Hernach schreib er M. Christofflen Froschowern dem allten, er söllte imm weder brieff noch bücher von vns, zůschicken, dann er wöllte vnser gar nitt. Vnd nitt vnlang nach dem selben, schreib er ein büchli, vnder dem Tittel, kurtz Bekentnis D. Martin Luthers, vom heiligen Sacrament. Vnd wie wol er vorhin vil vngerimpts vnuerschampts vnd gar lesterlichs geschriben, übertraff er doch sich selbs in disem büchli, mitt schänden, vppigen vnd schnöden worten. Dann es von Tüfflen bartzet*), sagt alle die nitt bekantend, die liblich niessung des libs Thristi imm Sacrament, vnd insonders die Zwinglianer, Zürycher, hättind ein yntüfflet, durchtüfflet vnd übertüfflet hertz, syend Lugenmüler, Seelenfräßer, Selenmörder, vnd handlet also aller dingen wie ein besäßner oder Touber man.

Luthers wüten.

Die diener der kylchen Zürych wurdent verursachet Luthern zů antworten, vnd thatend das Tütsch vnd Latin. Vnd gab Gott gnad, das vnsaglich vil lüthen, die hieuor wol an Luthern gesin, von imm liessend, ein groß mißfal an siner vnbescheidenheit vnd an imm hattend, vnd durch die Bericht der Zürychern rächter von dem Nachtmal, vnd der kylchen Zürych hieltend. Der Zürycher Beckantnus vnd Antwort gieng vß imm Brachet, imm Jar 1545. Luther aber starb bald darnach, vnd sprach in sinem letsten end, Lieber Herr Gott, verzych mir, hab ich mitt den Schwermern zů vil daran gethon. Es was ein fasl gelerter man zů Martburg Doctor Franciscus Lamberti, vß Franckrych, der bißhar imm handel des Sacraments Luterisch gewäsen. Durch daz gehallten Gespräch zů Marburg aber, ward er gewunnen, daz er abstünd der Lutherischen leer. Daruon hat er selbs ein Epistel geschriben in Tütsch vßgangen vnd Latin, in welcher man vil diß handels verstan mag. So vil von disem Sacrament span: ietzt kummend wir widerumm in vnsere history.

FRANC. LAMBERTJ.

*) berstet.

330. Ordnung Zürych gestellt wie man sich hallten sölle mitt den klöstern in den gemeinen Vogthyen vnd herrschafften.

Diser zyt trúgend sich vil vnrúwen zú von wägen der klöstern. Dann die klosterlúth ettliche dem Euangelio anhängig, die andern stráng darwider warend, deßhalben gar vil spans täglich entstünd. Dorumm ward zú vßgandem October Zúrych von Rádten vnd Burgern, von wägen gemeiner klöstern in den gemeinen herschafften angesähen ein Ordnung, die vff gmeinen Eydgnossischen tagen fürzúbringen. Vnd ist das die selb ordnung.

Münch nitt me regieren lassen.

Der klöstern vnd Gottshúsern halb in den gemeinen herrschafften ist geradten, Für das erst das man Äppt Münch vnd Nunnen nitt me regieren lasse, sunder vmm meerer rúwen willen, die klöster zú vnsern der Eydgnossen handen náme, vnd sy vßkouffe, oder mitt lybdingen, ye nach yedes Stand, oder wäsen, wie man dann mitt yetlichem abkummen mag versähe vnd vußwyse. Vnd die gottshúser mitt Schaffneren vnd Amptlúthen, die vns iárlich ráchnung gábind nun hinfür verwallte.

vßkouffen.

Schaffner.

Doch sölle man ietzund zú forderist vnd zum yngang, lúth zú inen zú ryten verordnen, ráchnung vnd vollen gewússen bescheid, alles ynnámmens vnd aller gfällen von inen allenthalben nemmen, all ir hab vnd gút, kleinoter, zyns, gúllten vnd alles ynkummen, ouch dargägen ir beladnuß flyssiklichen verschriben vnd verfassen, vnd inen daby heyter sagen lassen, das sy kein gfaar oder vntrúw in sömlichem angáben gebruchind. Dann finde es sich das sy minder dann vorhanden angáben, oder ettwas veruntrúwt hettind, oder noch veruntrúwen oder verhallten wurdint, das wöllte man an irem lib vnd gút zú kummen. Funde es sich dann das sy zú betrug mee dann vorhanden angáben, wurde man an iren geschöppfften versáhungen abziehen.

Rächnung von klösterennemmen.

Item das ouch von den orten kein vogt, alls von zweyen zú zweyen iaren, nach bruch der vogthyen zú der verwalltigung der klöstern, sunder geschickt erbar Schaffner, vmm ein Jarlhon gedingt vnd gesetzt werdint, die Járlich einem vogt oder vns den Eydgnossen selbs, vff der Jarráchnung, gút erbar ráchnung gábind. Hiellt sich dann einer daran man kummen möchte, hätte sin wág, wo nitt thäte man aber was ye zun zyten geschickt vnd gút wére.

Wie die Schaffner gesetzt sölindwerden.

Item das ouch Gágenurbar gemacht werdint alles ynkommens, damitt man von einem Schaffner gwüsse satte ráchnung, vnd was man

Gágenurbar.

imm vnder handen gäben, ouch was da Järlich ynzünemmen vnd vßzügäben sye, haben möge.

Vnd wann man dann der klöstern gwüsses ynkummen, vnd alle ding nach notturfft erduret vnd erkondiget hat, was yedes klosters, nach abgezognen beschwerden vermögen ist, mag man dann ein gmeine dingstatt ansähen, die personen, mitt denen man abkummen müß, dahin zů berüffen, vnd da nach gstallt vnd gelägenheit der sachen, mitt inen handlen vnd sy vßwysen, nach dem yedes klosters vermögen vnd der Eydgnossen gůt beduncken sin wil. Mitt den klosterlüthen vmm ein genampts abkummen.

Vnd diewyl imm anfang disen gottshůsern, das ansähen gewesen, das man der enden menner zů erfarung der geschrifft vnd göttlicher wyßheit vfferziehen vnd studieren lassen sol, vnd man ouch mitt der zyt sömlicher personen hoch nottürfftig, damitt dann die biderben lüth, die ire zyns vnd zähenden dahin gäben müssind, dester lustiger vnd willliger blibind, mag man mitt der zyt von einem gelägnen platz, oder von einer zaal sömlicher studierenden personen, wo vnd wie vil man deren, vß aller diser klöstern gütern, erhallte vnd erziehe: damitt gmeiner christlicher nutz gefürderet vnd vffenthallten werde Dann es ye nitt göttlich das alles das allmůsen verbrucht, vnd nůzid göttlicher wysheit damitt vßgericht söllte werden. Doch kumpt man noch wol, von dem vnd anderen ordnungen wyter zů reden, wenn die personen all abgewisen, vnd die klöster mitt amptlüthen versähen sind, vnd man wüssen mag was man Järlich daruon gehaben mag. Schülen vnd zuchthüser. Daz allmůsen nitt mißbruchen.

Sömlicher Ordnung ward wol gedacht, zů tagen vnd den Eydgnossen, hat aber wenig volg, vnd ward in beitwinckel gestellt *), das weder sy noch andere onet an wenig orten alls zů Rynow vffgericht vnd angenommen wurdent. Darzů fielend immerdar vil vnd nůwe geschäffte yn, daz eins das andere verhinderet. Vnnd diser zyt hatt sich ein sonderer vnwill zůtragen zwůschen Zürych vnd den 5 orten. Dann zů Mury in der pfarr by dem kloster in Fryen ämptern, ward gemeeret, vnd das Gottswort ermeeret. Noch denocht legtend sich die 5 ort yn, vnd gabend so vil ruggen den Bäpstischen, das das minder můst daz meer sin, vnd die glöubigen zů Mury deß Gottsworts manglen.

331. Von einer thüwre, was ordnungen Zürych darwider gemachet, darus großer vnwill entstünd, ouch wie Straßburg heruff gen Zürych roggen fertiget.

Des vergangnen 1529 iars ward vnder rädten vnd Burgern ange-

*) In die Ecke zu den andern nicht erledigten Gegenständen.

Die Constafel Zürych sol nitt me in radt geben dann eine andere zunfft.

sähen vnd erkent das die Constafel, so man nempt die zů dem Rüden, nitt me sölltend in den radt gäben, dann wie vil ein andere der 12 zünfften. Das kamm dahar, das vil by dem Rüden geachtet wurdent, gar widerwertig sin der religion oder predig göttlichs worts, vnd mitt iren vile der personen imm radt, ettwan widerwertikeit anrichten vnd schwaal in güten radtschlegen machen. Sömliche enderung vnd nüwerung, diewyl der Geschworen brieff anders luth, bracht vil vnd grossen heymlichen nyd vnd haß. Es ward ouch M. Vlrych Zwingli nitt wenig geschuldiget vnd gehasset, alls der zů sömlicher ënderung gehulffen vnd geradten hätte.

Müller vnd pfister verdacht.

Zů dem kamm, das noch me zwytrachts vnder den burgern, vnd heymlichs nydts gebar, vnd daz man heymlich widerwertiger gägen andren ward, dann vormals ye. Dann wie es ymmerdar thür ward, vnd das korn vffsteig am gällt, klagtend sich vil lüthen ab den müllern vnd pfistern, das sy inen, vmm das sy vil gäben, vnd thür koufft, wenig herus gäbind, vnd inen an mäl vnd brot nitt so vil wurde, alls sy doch vermeintend inen von rächt hören.

Zürych malt selbs mäl.

Deßhalb ein Ersammer radt Zürych zů anfang dises 1530 iars ettliche vß dem Radt, lüth, ordnetend,*) die namend vß befälch, kernen, vß dem Spittal, bim besten, mittlisten, vnd ergisten, den mülend sy an der Glatt, vnd stündend darby, biß der kernen gemalen, vnd der müller sin lhon daruon genommen hat. Daruff maassend sy das mäl, vnd fundent vil me, dann die müller bißhar der wällb gäben hattent. Demnach liessend sy ouch das mäl heymlich rüsten vnd bachen: das gab ouch me amm brot, dann bißhar die pfister gemeinlich gäben hattend. Vnd was sy also funden, das alles brachtend sy widerum für Radt.

Müller vnd pfister gefangen vnd gestraafft.

Hieruff wurdent vß erckantnus des Radts, ettliche müller gefänckhlich angenommen, vnd deren ettliche an Eeren, ettliche an grossem gällt gestrafft. Vnd ward erckandt vnd angesähen, das man fürohin den kernen in die mülli, vnd das mäl widerumm darus, ouch den pfistern sölte das Brot nachwägen. Deß wurdent Zürych zwo Mälwäg vffgericht. Die ein, an dem Rennwäg, die ander in Niderdorff, by dem Spittal. Da doch die wäag hinweg gethan wurdent nach dem krieg, aber das Brotwägen bleib, zů gütem dem gemeinen man.

Mälwagen.

Zwingli verhasset.

Durch dise ordnung wurdent müller vnd pfister, wie ouch hieuor die zů dem Rüden, häfftig erzürnet, vnd der ordnung vnd nüwerung gar vnlidig. Vnd ward abermal vil schuld dem Zwingli gäben, alls dem, der mitt sinem predigen vnd radtschlagen, grosse vrsach zů disen

*) So lautet die ursprüngliche Lesart. — Der Rath ordnete aus seinem Mittel einige ab.

dingen gäbe. Dann von allterhar hat alle zyt das predigen müssen me beschuldiget werden, dann daz vnrächt daz wider Gottes wort beschähen ist, vnd darwider man hat predigen müssen. Alls nun die thüre zünamm, das 27 Aprilis dises iars, vff frytag den merckttag der mütt kernen gallt 6 Pfd., ein fierteyl habermäl 9 batzen vnd man doch wäder korn noch haber wol fand zü kouffen, vnd grosse vntruw vnd hinderhallten was, verordnet ein radt Zürych das man über die spycher gieng, vnd hieß man verkouffen. Domalen was angeschlagen das man des 29 tags Aprilis Tütsch spylen wolt den verlornen Sun. Do aber der marckt darnar so thüwr was, ward es abgestellt. Thüwre. Der verlorene Sun.

In diser thüwren zyt schickt die Statt Straßburg die hieuor grad in daz Burgrächt kummen was, 500 mütt roggen den teylt man Zürych vß so ferr man mocht. Vnd ward das fierteyl koufft vmm 15 ß. kamm der armen wält gar wol. Straßburg schickt roggen gen Zürych.

Dann*) hieuor den 26 Jenners rittend Zürych die von Straßburg mitt ir Bottschafft yn, vnd schwürend mitt Zürych Bernn vnd Basel das Burgrächt das sy hieuor des 25 Decemb. imm 1529 iar angenommen hattend fast vff die gattung, wie sich die Stett verbunden. Vnd rittend der dryen Stetten Bottschafften engägen, vil der rädten vnd burgern, darzü zugend inen 300 der burgern fast wol vnd schön gerust engägen, man schooß das geschütz vff den Türnen ab vnd beleytet sy mitt herrlichem triumph, an die herberig: an dem sich die Botten, insonders Straßburg, verwundertind, mitt grossem gefallen. Straßburg kumpt in daz Burgrächt.

332. Von grosser erbermd trüw vnd liebe, den armen dürfftigen in diser thüwre bewisen, von der Statt Straßburg.

Diser thüwren zyt wurdent vß Luthringen vertriben ettlich hundert vnd tusend personen, die warend in grosser nodt, aassend loub vnd graas, deren vil sturbend. Sy kamend für Straßburg vnd durch vilfaltig ernstlich schryen der predicanten wurdent sy zü Straßburg yngelassen vnd gespyßt. Man gebrucht sy an der Statt werch, vnd hernach schickt man sy fürbaas.

Doctor Caspar Hedio predicant zü Straßb. schribt also in siner vorred über Joan. Ludouici Vinis büch geschriben von dem wie man den armen hälffen sölle,

*) Diese Stelle von dem Schwur der Städte mangelt in der Handschrift des Chorherrenstifts.

Vwere thûwre liebe alltfordern, die Straßburger sind allwág der Barmhertzigkeit gerümpt, gágen den vwern vnd vßländischen Tütschen vnd Welschen armen: alls in der nächst vergangnen dryiárigen thûwre, da ir von des gemeinen nutzes kosten vber die zwanzig tusend, fierteyl frücht vwern burgern, vil näher dann es sunst hätte mögen erkoufft werden, vßgeteylt vnd das Burgermál gáben haben. Vnd den vßländigen, vber die hundert tusend fierteyl frücht (wil wenig nemmen) *) hinus volgen lassen vnd zů kouffen gáben.

Imm Jar 1529 der armen by einem vierteyl eins Jars lang vber 2150, so mitt namen yedes maal vffgezeichnet wurdent in das Barfüsserkloster yngenommen, vnd nach zimlicher notturfft in Spys Tranck, Geliger**), Decke, allten gestürten ***) kleydern, mitt grosser můy vnd arbeit viler gottsfürchtiger lüth (deren ein güte anzaal vmm vnlidenlichs geschmacks willen, in schwerre langwirige kranckheit gefallen: ettliche gar ir láben darob verloren one alle zytliche belhonung) daselbs erhallten worden sind.

Item in disem Jar 1534 sind ettliche wuchen imm Spittal täglich by 400 Siechen gespyst worden, vber die gewhonlich anzaal so sich vff 120 meer oder minder loufft. Item in der ellenden herberig ouch hie zů Straßburg sind von Joan. Baptista imm iar 1530 biß widerumm vff Joan. imm 1531 iar, der frömbdlingen 23548, vnd nachgendts vom 1531 biß vff Johanis 1532, iar 8879 gespyset vnd beherbergt worden. Item die vßgab imm allmůsen von Michaëlis 1531, in früchten 1989 fierteyl. In gállt 4095 guldin. Der armen weysenkind sind knaben vnd döchteren by 150, derenn by 53 by den Sougammen in der Statt vßwendig, die vberigen in beyden hůsern. Ferner ein namhaffte zaal der armen platerachten †) personen, in besondern whonungen erhallten. So vil von der Erbermd der Statt Straßburg vß H. Doctor Hedione.

333. Wie der Appt zů Santgallen Landtrümig ward, vnd sich zů Wyl ein vfflouff wider die Botten Zürych vnd Glaris erhůb.

Kylian Köuffy appt zů Santgallen.

Hieuor ist gemeldet wie die Münch des klosters Santgallen H. Kilian Köuffj mitt bewillgung der 2 orten Lucern vnd Schwytz, zum appt

*) um wenig zu sagen. **) Lagerstätte. ***) geschenkten. †) mit den Pocken behafteten.

erwöllt habind, vnd das sömlichs den 2 orten Zürych vnd Glaris gar widerig was, darwider handletend, vnd was sy vermochtend anwandtend. Die Conuentherren warend ouch zertrent. Dann ettliche dem wort Gottes anhangtend. Der appt aber namm die münch, die imm anhiengend, verließ Santgallen, rumpt vff die Schätz, kleinodt barschafft, die brieff vnd was fürnem*) was, wart Lantrúmig, vnd entfloch hinúber See, gen Brägentz, vß der Eydgnoschafft in Schwaben. Aber die münch, die am Gottswort warend, verliessent den Appt, blibent zú Santgallen.

Der appt flüchtig.

Nach dem abwychen aber des appts vnd sines Conuentz vff Brägentz, wurbend die Gottshußlüth an die 2 ort Zürych vnd Glaris, sy wölltind inen verhälffen zú einem rächten hußhalltern imm gottßhuß ouch zú einem regiment. Vff das ward den übrigen 2 orten Lucern vnd Schwytz ein tag angesetzt gen Wyl in das Thurgöw. Vnd alls man besamlet anhúb zú radtschlagen vmm ein gút ordenlich regiment: diewyl der appt die biderben lüth verlassen, vnd sy kein regiment habind, hieltend die von Lucern vnd Schwytz an, daß man den Appt vnd sinen Conuent, wie von allter har sóllte beliben lassen. Die andern 2 ort aber Zürych vnd Glaris vermeintend der Lantzfrid gäbe anders zú. Vnd in krafft des selbigen vermeintend sy die Conuentherren die bliben warend, vnd nitt lantrúmig mitt dem appt worden, vußzüstüren vnd abzúkouffen, vnd darnach dem Landt ein zimlich regiment stellen. Doch den allten Burg vnd Landträchten so die 4 ort mitt den Gottshuß lüthen hättend, ouch der Houptmanschafft, in all wág one schaden vnd abbruch. Hiemitt batend sy gantz früntlich die 2 ort Lucern vnd Schwytz, sy wölltind darzú hälffen vnd bewilligen, vff das statt beschähe dem 15 artickel in dem Landtsfriden, vnd der billikeit nach gehandlet wurde.

Ein tag zú Wyl imm Turgöw.

Aber die 2 ort gabend gar kein anderen bescheid, dann also, wir habend von vnsern Herren vnd oberen gar keinen andern befálch, dann das wir den herren Appt vnsern gnádigen fürsten vnd herren, vnd sin würdigs Gottshuß, aller dingen by irem glouben, orden, ceremonien brúchen vnd sitten, söllend blyben lassen. So ferr wir aber inen diser zyt darzú nitt verhälffen mögend, das sy darby vnbekümmert rúwcklich blyben mögend, wöllend wir doch, wider sy gar nút hälffen noch beschliessen. Dorumm was Zürych vnd Glaris hierinn handlind, müssind sy diser zyt wol beschähen lassen: aber doch kein schuld desse tragen, noch einicher wys daryn willigen.

Lucern vnd Schwytz wöllend nút thún.

Daruff volgt ein widerwill vnd bitterkeit vnder den Botten der

Widerwill vnd vffrúr zú Wyl.

*) selten, kostbar.

4 orten. Dann ye Zürych vnd Glaris vermeint, die von Lucern vnd Schwytz widersatztind sich vnbillich dem, das doch der Landtsfrid heyter zúgábe, man sóllte Santgallen hálffen in denen sachen, da sy des klosters beschwert wárend. Deßhalb so fúrend die 2 ort Zúrych vnd Glaris fúr, vnd húbend an ordnungen stellen der hußhalltung vnd eins gebúrlichen regiments. In aller handlung aber erhúb sich in der Statt ein vffrúr. Dann wie die botten der 4 orten die Schirmherren des klosters vnder inen selbs fast zwyspálltig vnd widerwillig gágen anderen warend, also zerteyllt sich ouch das vollck.

Die Botten von Zúrych herr Diethelm Róyst Burgermeister, Jacob Werdmúller Seckelmeister, vnd Jacob Fry houptman zú Santgallen, ouch Wernherr Bygel Stattschriber Zúrych: vnd by inen warend ouch die Botten von Glaris, welche all by einandern in der pfaltz lagend. Die Botten aber der andern 2 orten Lucern vnd Schwytz, lagend danß *) in der Statt in einem wirtzhuß. Nun aber hattend sich ettliche Doggenburger hinyn gethan in die Statt, die gút Áppttisch warend: zú den selben schlúgend sich ettliche Wyler ouch, vnd machtend ein vfflouff, yltend der pfalltz zú, in willen die zú stúrmen, vnd die Botten oben herus zú stúrtzen. Dorumm widersatztend sich die Botten in der pfalltz, mitt denen, die by inen warend. Es warend ouch Burger in der Statt, die sich ynlegtend wider die vffrúrer, daz best zú reden, aber die Botten der 2 orten Lucern vnd Schwytz, thaatend nie nút darzú, schiedent nitt, dardurch sy sich by vilen lúthen argwhónig machtend, alls ob der vffrúr inen kein vndienst wére.

Ammann Rüdlinger.

Wie nun in der Statt ein mortlich geschrey was, die porten zúgeschlossen, kam one alles gefárd Amman Rúdlinger fúr das thoor, vnd vraget, was doch das in der Statt fúr ein wásen wére? Vnd alls er bericht ward, daz ein vffrúr sich erhept, wider die Botten von Zúrych vnd Glaris, lúff er ylents in die nächsten vmmligenden dórffer, vnd zeigt wie die sachen gestalltet warend. Daruff ward gestúrmpt, vnd lúff das volck fúr die Statt Wyl, in grosser anzaal, dardurch die in der Statt erschreckt, ir stúrmen, daz sy fúrgenommen, sin liessend.

Der houptman Fry zú Sangallen hat disen vfflouff mitt disen worten an vogt Hansen Rodolffen Lauatarn beschriben vnd gen Kyburg by eignem botten gesandt, Vmm Zinstag vmm die 3 nach mittag sind vff gesin houptman Batzenheyd, sampt des Appts frúntschafft vnd ettlichen Wylern ouch vß der graffschafft Doggenburg, vnd gelouffen fúr das huß allhie darinn wir sind, mitt harnisch gweer blossen schwertern vnd geschruwen man sólle inen vffthún: aber alls wir by gúter zyt ge-

*) drinnen.

warnet warend, waz die thür wol versorget. Wir gabend ouch antwort, wir wurdint nitt vffthün, vnd daran setzen vnser lib vnd läben. Daruff vnderstündent sy mit gwallt haryn zů brächen. Darzwüschen aber fielent zů scheiden ettliche allte Wyler vnd Doggenburger, mitt namen die Amanen Rüdlinger vnd Küntzlj, durch welche es ettwas ward gestillet. In dem kamend ouch die Radtsbotten der zwei orten Lucern vnd Schwytz für das huß, vnd begärtend das wir zů inen hinus vff den hoff kämind, also daz huß verliessind. Wer denn rächt zů dem huß hätte, daz er es innhaben söllte, der wurde deß geniessen. Das kondtend vnd woltend wir imm huß gar nitt thün, sunder sagtend das huß wölltind wir mitt gottshilff innhaben. Da wäret das wüten trówen flüchen vnd vmhinlouffen die gantze nacht. Doch ward zů letst die vnrüw widerumm gestillet. Aber ernämpter nacht was vns das huß vmmleyt vnd verwaret daz nieman weder darus noch daryn kummen mögen.

Morndeß kamend die Gottshuß*) für die Statt. Es kamm ouch der Schaffner von Tobel, ouch ettliche Dannegger vnd Doggenburger, die legtend sich yn zů tädingen. Wir in dem huß willigetend inen zů losen, vnd zů der sach reden zů lassen; doch mitt wüssenhaffter täding. Dann wir hinder vnseren herren vnd oberen, für vns selber, gar nüt annemmen wurdent. Wir begärtend ouch vor allen dingen das man die, die an diser vffrür vrsächig wërend gefänclich sölltend angenommen, vnd nach irem verdienen gestraafft werden. Dargägen begärtend die thädings lüth das wir vmm me frids vnd rüwen willen, sömlich vnser begären wöltind von handen gäben. Wir aber imm huß woltend dheines wägs von dem selben abstan. vnd schribend zů hand alle dise handlung an vnsere herren vnd oberen. Vnd das beschach amm donstag amm morgen, vnd amm mittwuchen zů abend. So vil der houptman Fry. In volgender nacht entlüffend ettliche vß der Statt, durch geschwinde hilff, vnd namlich die rächten houptsächer, alls der Grüter von Rickenbach, houptman Batzenheyd des appts brüder vnd andere mee. Die vß Toggenburg warend, wurdent verurteylt, vnd deßhalb pannyten, ettliche wurdent zů Wyl gefangen. Vnd erschall dise vffrürige vnredliche sach wyt vnd breit, das man allen orten daruon redt.

Die vnrüwigen Wyler wychend.

Der selben zyt ward zů Roschach funden ein trucken vollen brieffen, vff welchem gemalet stünd ein gälwer Schillt, mitt einem vffrächten Schwarzen Bären, des Gottshuses zeychen, vnd deren ein grosse anzaal. Sömliche hatt man nitt one vrsach für ein heymlich zeychen vffrüren vnd blütiger vntrüwer pratticken.

Schwartz vffrächt bären in einem gälen schillt.

*) die Leute, Unterthanen des Klosters.

Die Botten der 4 orten beyder parthyen verreistend, vngeschaffter sach, vnd gar vnwillig.

Tröwindder Länderen denen von Wyl.

Doch zů richtung diser vnrichtigen sachen, ward nitt vnlang hieruff ein tag zů Baden, von allen Eydgnossen besamlet. Ab disem tag ward von ettlichen Bäpstischen orten denen von Wyl zůgeschriben, Sy sölltend die gefangnen in ir Statt von stund an, vßlassen, vnd die abgeträttnen oder pannyten, widerum in fryem sicherem geleyt ynlassen, oder aber erwarten was inen hierus wurde volgen. Vnd sölltind ein vnuerzogne antwort denen von Schwytz zůschryben, Ob sy das thůn wöllind oder nitt.

Zürych sagt denen von Wyl hilff zů.

Daruff die von Wyl ire Bottschafft gen Zürych schicktend, die kamend an der pfaffen faßnacht abend für rädt vnd Burger Zürych, ercklagtend sich sömlicher Tröwgeschrifft, mitt anzeigung das inen gar beschwerlich were, sömlich vffrürig bůben, darzů vngestraafft, vmm ir ůbel, in ir Statt ynzůlassen vnd zů dulden. Sy habind inen gleyt zum rächten gäben. Das habind sy nitt wöllen annemmen. Jetzund hälffind inen die ort, daz sy one, ia wider rächt vffgenommen werdint. Das doch inen vnlydig. Begärind radt vnd hilff. Daruff Zürych antwortet, Worzů die Wyler gůt fůg vnd rächt hättend, darby söllind sy verharrlich bestan, one forcht. Darzů wöllind sy Zürych, ir lib vnd gůt, so vil inen můglich, zů inen setzen. Daß die von Wyl zů friden, wider heym fürend.

334. Wie ettliche Stett gen Zürych ire Botten schicktind, den Aepptischen handel abzůstellen vnd zů vertragen. Vnd wie hierumm ouch ein Tag zů Baden gehallten ward.

Die Stett wöllend mittlen.

Bald nach disen sachen kamend Botten von den Stetten Bernn, Basel vnd Straßburg geritten, gen Zürych, begärtend für Rädt vnd Burger. Vnd alls sy fürgelassen, batend sy gar ernstlich, man wöllte inen Botten zůgäben, hinuff gen Santgallen zů ryten, vnd zů versůchen, wie man mittel vnd wäg funde, durch die der Appt widerumm yngesetzt, vnd dem volck ouch ettwas regierung erworben, hiemitt grössere vnrůw krieg vnd blůtuergiessen vermitten blibe.

Zürych wil nitt still haben.

Sömliche werbung beschwaret Zürych, vß der maassen ůbel, was nitt zů friden. Dann es were vngebürlich das sy, die da wüßtind vnd verstůndint den grewel des Münchenstants vnd vngefüge der münchischen regierung, das sy das münchenthumm fürderen vnd die kutten zů schir-

men vnderstündint. Vnder anderem aber sprach der Bott von Bernn, was dann so grüwlichs an der kutten gelägen were, ob der Appt die hinleyte oder antrüge, vnd also getuldet wurde bösers zů vermyden. Es wëre vmm den appt zů Santgallen nitt ein ding, wie vmm die äppt vnder Zürych vnd Bern piet gelägen, da sy abgethan. Der herr zů Santgallen sye ein eigener herr, eigens gewallts, nieman vnderworffen, der inn zů müssen habe. Vnd die houptmanschafft vnd Burgrächt gäbe kein gwallt über inn: sunder vermöge vil me daz die 4 ort alls Schirmherren, die vomm appt zů Schirmherren angenommen, inn in sinem stand vnd herrlikeit schirmen söllind.

Worumm die Stett sich des appts angenommen.

Antwortet Zürych, es ist nitt vmm die Schwartzen hudlen*) zů thůn, sunder vmm den gwallt vnd regierung: welche der Statt Sangallen vnd Gotzhußlüthen beschwerlich. Vnd diewyl dann imm Lantsfriden heyter angedingt, die beschwerden vomm kloster har langend, zů milltern, werde Zürych nitt abstan, dem Landtsfriden nachzůkummen. Hättend entlich geacht die Stett hättind sy hierinn nitt nun nitt gesumpt, sunder gefürderet.

Die Stett hieltend widerum für, noch were der herr zů Santgallen ein fürst des Rychs, vnd der Eydgnossen herrlikeit nitt vnderworffen. Dorumm er sich wol des fridens, der alein zwüschen den 5 orten vnd 6 Stetten, gemacht, wol nůt annemmen vnd damitt nitt gebunden sin wöllen. Nůtißminder embüte sich der appt eben vil zů thůn, vnd insonders, das er sine Biderbe lüth, wölle beliben lassen by dem wort Gottes, vnd inen mee vnd wyter das best thůn, dann bißhar ye beschähen. Wo aber das kein statt finde, so begäre er rächts vnd schlahe Zürych vnd Glaris das rächt für. So man dann nienan könne mitt einichen fügen, das rächt abschlahen. Vnd aber zů besorgen, daz man vor einem vnparthyischen rächten, wenig gewünnen werde, so habe sy die Stett vil fruchtbarer angesähen, ein thäding vnd vertrag an die hand zů nemmen, syend dorum von iren herren vnd obern abgefertiget, vnd begärint widerum, daz Zürych ire botten zů inen gäbind mitt befälch zů handlen, was gebürlich.

Der frid gange den Apptnüt an.

Zürych aber schlůg sömlichs glatt ab, wolltend sich vomm Lantsfriden, der heyter gnůg wëre, vnd da man wol wüste, do der selb artickel gesetzt, was darzů geredt worden, nitt trängen lassen, sunder der Statt Sangallen vnd Gottshuß lüthen vnderstan zů hälffen. Das sich dann der Appt vil güts embutt, süchte der münch, nach dem Sprüchwort die Schlüssel.*)

Hieruff rittend die Botten der Stetten vngeschaffter sach widerumm

Die 9 ort nämend sich der sach an.

*) Stück Tuch. *) Der Abt suchte für einmal nur zurückkehren zu können.

heym. Es vnderstündent aber ouch die vberigen ort der Eydgnoschafft in dise sach sich zů legen, vnd sy hälffen verrichten, das warend zů den Stetten Bern vnd Basel, Vry, Vnderwalden, Zug, Friburg Solenthurn Schaffhusen vnd Appezell, die 9 ort. Dann Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris warend wider einandren spännig. Diewyl Lucern vnd Schwytz zů dem appt stündent. Es stalltend sich ouch zů den 9 orten beide Stett Milhusen vnd Biel, zů scheyden.

Also ward ein tag imm Martio gen Baden beschriben. Da die 9 ort den Botten von Zürych vnd Glaris, wytlöuffiger, eben die grůnd fürhielltend, die hieuor kürtzer in der 3 Stett fürtrag Zürych gemäldet sind. Vnd wurdent die 2 ort gar ernstlich vermanet, daz sy inen die sach in der gütikeit wölltind lassen abwerden, oder die gantz sach mitt dem rächten vßmachen, vnd ioch den 2 orten Lucern vnd Schwytz des rächten sin: damitt man sich nitt möge becklagen gwallts, ia daz sy mitt gwallt, wider den Appt, nitt mitt rächt, handlind, vnd zů letzt die sach mitt krieg vnd blůtuergiessen vßgericht werde: daruor man ietzund aber mitt gůtikeit oder mitt dem rächten wol vor sin möge.

Zürych aber vnd Glaris gabend hieruff ire antwort, alls ouch hieuor, in einer Summa gemäldet ist. Darzů hattend sy ein geschrifft gestellt, die sy den Botten der Eydgnossen fürleytend. Die selb schicktend sy ouch in alle ort, wie hernach volgt.

---

335. **Kurtzer bericht, ouch warhafft vnd begrünt vrsachen, worumm wir von beiden orten Zürych vnd Glaris, alls Schirmherren des Gottshuses zů Santgallen siner Lantschafft vnd zůgehörung, vermeinen wöllend, gůt Rächt glimpff vnd füg zů haben, herren Kylian Köuffj, der sich gemelten Gottßhuses appt, vermeintlich berümpt, zů besitzung verwaltung beherrschung vnd regierung des selben vnd der Biderben lüthen darzů gehörig, nitt kummen zů lassen, Ouch weder imm noch vnsern Eydgnossen der zweyen orten, von sinen wägen deßhalb rächtens zů gestatten schuldig sin.**

Nodtwendige Entschuldigung.

Anfänclich insonders güten fründ vnd getruwen lieben Eydgnossen, diewyl ye vns vnd gemelten vnsern lieben Eydgnossen von Glaris in

gedachten handel ettwas vnglimpffs zügemässen: vnd alls ob wir ettwas gewalltiger wys, wider rächts vnd billichs mitt ermelten H. Kylian fürnemmen, vnd dardurch zů vnrůwen vnd vnnötigem krieg vrsach gäben wöllten: dardurch von ettlichen, so vilicht göttlicher warheit vnd vns nitt hölder sind, in öch gehildet werden wil: deßhalb vnsere vnuermydenliche hohe notturfft erforderen wil, sömlichs verunglimpffung by öch, abzůleynen, vnd öch vnsers glimpffs, mitt der warheit zů berichten. Vnd hat kurtzlich in einer Summ die gestallt.

Das fürnemlich heyterer dann die Sonn, vnd vß vnůberwintlicher heiliger geschrifft vnwidersprächlich waar, daz disen vermeinten äppten vnd geistlich genampten ständen, kein wälltlich oder zytlich beherrschung oder regierung, wëder landen noch lůthen, gebüren noch zůstan mag. Sömlich regierung ouch irem Stand vnd ampt gäntzlich zůwider, vnd von göttlichem rächten denen, die dem Euangelio vnd geschrifft vorstan sölltend, nitt zůgelassen ist. Vnd diewyl wir von Zürych, sömlichs, durch erckantnus göttlichs worts, das die handtfeste, so vnsere vorderen mitt den äppten gemällts gottßhuses, ettwan gemacht, göttlichem gefallen vnd der geschrifft zůwider, gnůgsam vnderricht, hat vnser houptman in dem Eyd, so ein houptman dem Gotßhuß bißhar gepflägen zů schwerren, das göttlich wort, vnd was das abstellt, heyter vßgedingt vnd vorbehallten. In welche vorbehalltung ouch domaln Appt Franciscus selig, wůssentlich gewilliget, vnd also vnsern verordneten houptman, mitt disem vorbehallt angenommen hat.

Den München hört kein wälltliche regierung.

Was mitt dem appt gemacht vor dem Euang. vnkrefftig.

Item alls gedachter appt Franciscus, die biderben gottshußlüth, nach dem sy vß göttlicher yngeistung, daz wort Gottes anzůnemmen gesinnet worden, in grosser herrtikeit gehallten, vnd mitt Straaffen dauon abzůwenden vnderstanden, habend sy vns alls ire Schirmherren, sy darby zů handthaben, trungenlich vnd ernstlich zů merenmalen angesůcht, darzů wir inen, vnd sy widerumm vns lib vnd gůt zůgeseit.

Den Gottshußlüthen lib vnd gůt von Zürych zůgesagt.

Vnd wiewol sömlicher verwändter münchenstand dem wort vnd der leer Gottes, ouch der biderben lůthen Christenlichem fürnemmen gäntzlich zů wider sunder ouch damitt verworffen vnd abgethan ist vnd keinen grund noch handtfeste hat, so hat doch gedachter Kilian Köuffi, nach abgang, wilendt gedachten appt Franciscen (on den betrug vnd vffsatz damit gedachter appt 3 tag, biß er alle prattick siner vnordenlichen waal zů wägen bringen möchte todt verhallten) sich vsserthalb der Gottßhuses Lantschafft, wider des selben ordnung vnd fryheit, hinder vns vnd vnsern Eydgnossen von Glaris, ouch wider der biderben Gottshußlüthen wůssen vnd willen, nitt fry, sunder geteylt des Conuents halb, sich zů vermeintem appt, nitt one sunder gefärd, nitt erwöllen sunder mitt der thaat betruglich vnderschlöuffen lassen. Vnd wie sin

Appt Köuffi ist nitt ordenlich appt worden.

Der Appt richt sich frefflich in daz widerspil.

whaal, also ist ouch die nachgeuolgte bestätigung vnordenlich vnd vnkrefftig gewäsen vnd ists noch. Vnd wiewol wir zůsampt vnsern Eydg. von Glaris, vff ansůchen der biderben Gottshußlůthen, imm vff sömliche nichtige waal, die wider vnser wüssen vnd willen, vnd hinder vns beschähen, durch vnsere Bottschafft vndersagen lassen, das er sinen vnbegründten münchenstand, das er rächt vnd göttlich, mitt heiliger geschrifft begründen, oder aber daruon abstan, vnd die kutten ligen lassen sölle, hat er sich doch daran núzid keren, sunder sich tratzlicher wys vffgethan, das er die mäß vnd den Gottsdienst widerumm vffrichten, oder was er vnd sin Gottshuß vermög, daran binden wölle. Demnach durch die Fucker, über das wir vns vffgethan, das wir imm sömlichs nitt gestatten wurdent, gen Rhom, abermalen hinder vns den beiden orten, vnd wider vnsern willen, vmm ein Confirmation geworben. Aber ee vnd er bestätiget worden, hat er dem Gottshuß vnd den Biderben gottshußlůthen, den kylchen schatz vnd alle baarschafft, zů sampt den brieffen registeren vnd allen gwarsamminen, hinderrucks vnd on wüssen deren, die darzů rächt hattend, vnd darzů vssert der Eydgnoschafft, vnerberlich entwërt abtragen, vnd ein offentlichen namm*) daran begangen: mitt dem selben in der vergangner empörung, sich von den sinen vsser land in verwandleter kleydung entüsseret, landtrůmig worden, vnd nach gemeiner Landtsag, ein frömbd volck in die Eydgnoschafft zů fürren, vnderstanden. Item der Landtfrid gipt heyter zů, das wo die Mäß Bilder vnd ander derglychen Ceremonien abgethan, das die nitt wider vff gestellt werden. Deßglich ist imm selben friden heyter angedingt, das vnser zůsagen, so wir Biderben lůthen göttlichs worts halben gethan, in krefften vnd wirden bestan sölle. Item die Burger vnd Lantsrächt ouch houptmanschaffts brieff sind ein einig eewig Burgrächt, vnd nitt alein vff eins Appts person, sunder vff das Gottßhuß vnd vff all sin hab vnd güter lůth vnd Land gestellt. Item das wir schuldig sind vns des Gottshuses zůgehöre Lůth vnd Land trůwlich befolhen sin lassen, vnd das sy by iren fryheiten blyben, vnd inen inn allen sachen, alls vnsern Burgern vnd Landtlůthen das best vnd wägst**) zů thůnd.

Der Appt wirt Landtrůmig vnd entfürt den Schatz.

Zůrych ist schuldig den Gottshußlůthen zů hälffen.

Gottshußlůt, dem appt nitt gebuldet.

Vnd wiewol gedachter vermeinter h. appt Kylian, rächtlich vnd ordenlich nie kein appt, sunder wol flůchtig vnd Landtrůmig worden, die Biderben Gottshußlůth inn sin regierung vnd beherschung nie gehollen*), vnd inn zů herren nie angenommen, sunder für vnd für, vor imm zů schützen vns angesůcht, er ouch nach allem rächten sin ver-

*) Wegnahme. **) Alte Formel; wägst s. v. a. gewichtigste, passendste.
*) eingewilliget.

meinte gerächtikeit, ob er einiche des endts gehept, durch das vnerbar entweren des kylchenschatzes verwürckt, ye doch diewyl die anderen zwey ort, inn wider den Lantzfriden, by sinem vermeinten münchenstand zů handthaben vnderstanden, vnd er sich zůuerhören getrungen, ist imm ein gemeiner verhörtag zůgelassen. Da er sich aber siner vnerberen handlung nitt können noch wüssen verantworten, anders das er sich by sinen brieff vnd siglen zů handthaben begärt, die doch durch den Lantfriden genichtiget worden. Diewyl er aber den entwerten Schatz, wie imm das zů mermalen anbotten, nitt widerkeren, ouch die heilig geschrifft näben sinen münchenstand nitt setzen: deßglychen ouch vnser Eydgnossen von den zwey orten nitt von imm stan, ouch imm, alls sy sagend, kein yngriff thůn, vnd gar nůt der enden wider sinen willen verwallten wellend, habend wir von eehaffter nodt, vnd von vnsers zůsagens wägen, nitt hindersich gan mögen, sunder mitt vnsren Eydgnoß. von Glaris fürgefaren, die hußhalltung ettlicher maaß biß vff wytere verbesserung, vnd vntz wir zů besserer einikeit mitt gedachten vnsern Eydg. kummen möchtend, iren rächten gantz vnuergriffen versähen, gricht vnd rächt vffgericht, vnd den biderben lůthen iren vnzimlichen beschwerden halb, ettwas nachlasses gethan, vnd mitt inen gehandlet das der billikeit vnd göttlichem wort gemäß ist: vnd wir, ob Gott wil, mitt gůten eeren vnd dem Lantsfriden wol verantworten mögend.

Ein verhörtag dem appt gesetzt.

Zůrych hat die hußhalltung besetzt.

In dem aber habend ettlich zů Wyl, alls wol zů gedäncken, nitt one sunder vffsetzig anstifften vnd prattick gemellten vermeinten appts H. Kylians siner gönner vnd anhänger, ouch nitt one sunder anrichtung vnd anreitzung der zweyer Botten von Lucern vnd Schwytz, die nitt kleinen anlaß hierzů gäben, alls das wol kundtlich werden mag, mitt harnasch vnd geweren, irenthalben vnabgeseit vnd vngewarnet, fräfenlich vnser vnd vnserer lieben Eydgnossen von Glaris botten, zů Wyl in der pfalletz zů überfallen, vnd zů den Beyen hinus zů flöugken*), vnderstanden. Darus ein grosse vffrůr, vnd wo Gott vnd biderb lůth, nitt so trůwlich geschey-den, groß iamer vnd nodt lichtlich geuolget, das gemelte vnser vnd deren von Glaris botten, nitt me vff erterich werend. Das alles klägklich vnd erbermcklich zů hören.

Von dem Wylischen vfflouff.

Vnd diewyl dann, gůten frůnd vnd getrůwen lieben Eydgnossen, obangeregter Lantzfriden, vnd vnser zůsagen, das wir den Biderben lůthen gethan, ouch ir Christenlich meeren**), das vns vnd inen, mitt dem Landtsfriden bekrefftiget, gemeldten vermeinten appt alls einen

Zůrych daz rächt nitt schuldig.

*) zu den Fenstern hinausfliegen machen. **) Abstimmung (nach der Kopfzahl, dem Mehr).

Lantrümigen, widerumm ynkummen zů lassen, nitt lyden mag: vnd was einmal erörteret mitt Berichten, Friden, vnd verträgen, erluteret ist, mitt rächt nitt widerumm geäfferet, oder gerechtfertiget werden sol, wir ouch vnsern Eydgnossen nůt vor zů hallten, noch inen an ir gerächtikeit oder houptmanschafft einichen yngriff zů thůn vnderstand, sunder sy gern daby blyben vnd mitt vns schaffen vnd wallten lassen wöllend: deßhalben inen rächtens, gägen vns von vnnöten, vnd ouch wir nach erlůtertem Lantsfriden, mitt dem appt, der dem nie geläben wöllen, nůt habend zů rächtigen: er vns ouch in vnseren Landen diser forglichen gefarlichen zyt, mitt prattick můtery vnd gällt zů schwerr vnd überlägen. Deßglychen wol zů gedäncken, ob er schon glych ettwaz yngienge, das er doch nůtisterminder, uns widerwertig zů sin, nitt fyrren, darus nůt dann vnrůw volgen. Dann er der Bäpstischen parthy über See hinus**), für vnd für anhängig sin wurde: vnd dann die fürgeschlagnen mittel, diserer vnd anderer Eehaffter vrsachen halb, dem Landtsfriden vnd vnseren zůsagen zů wider, ouch Göttlicher Eeren vnd warheit, nachteylig. Da ir ettlich vnser lieb Eydgnossen doch vermög vnser Christenlichen Burgrächten vns zů handthabung derselben, bystand zů thůnd schuldig.

Zürych thůt kein yntrag den 2 orten in die houptmanschafft.

Zürych kan kein gericht mitt dem appt annemmen.

So ist deshalb an öch vnser trungenlich hoch geflissen fast früntlich pitt, in gestalltsammi alles handels, mitt trůwen den erwägen, vns vnd die biderben Gottßhußlüth von dem Lantsfriden, in Rächtfertigungen ynzůlassen, nitt wysen, Sunder vns vnd sy by dem Lantfriden vnd göttlichen wort, des vermeinten appts vnd siner anhängern, vnangesähen vermeint rächtpott (dem wir keins wägs statt gäbend) rüwig blyben lassen, vns handthaben schützen vnd schirmen, vnd vns gedachten vermeinten appt ynkommen zů lassen oder ander dergelichen vnlydenliche mittel vnd fürschleg nitt me zůmůten. Vnd öch also dises vnsers früntlichen berichts vnd entschuldigens, benügen lassen, ouch sömlichs vns nitt zů hochmůt sunder vnser tringenden notturfft zů mässen, vnd vnns wyter nitt tryben. Deß wellend wir vns gäntzlich vnd in allen trůwen zů öch vnseren güten fründen vnd getruwen lieben Eydgnossen versähen, vnd vnser lib vnd gůt, in allen öwern nödten, zů öch zů setzen gantz geneigt, gůtwillig, vnd nach schuldigen pflichten gebunden sin.

Zürych vermanet das man sy by dem Landtsfriden blyben lasse.

Zů diser geschrifft woltend die Botten von Zürych nitt wyter dar zů reden noch sich ynlassen. Dorumb reit der Bott von Bernn in namen ouch der anderer Burgerstetten gen Zürych, sy zů bewegen in ein Bericht oder rächt. Deß hat Zürych geordnet noch ein andere geschrifft, alein den Christlichen Burgerstetten fürzůlegen, vff volgende formm,

*) Erzherzog Ferdinand von Oestreich.

336. Hernach volget vnser Burgermeisters kleinen vnd grossen Rädten der Statt Zürych antwort

vff der frommen fürsichtigen wysen vnser lieben Eydgnossen vnd Christenlichen mittburgern der dryen Stetten Bern Basel vnd Straßburg in namen ir herren vnd obern, vnd anderer irer vnd vnserer lieben Eydgnossen vnd Christlichen mittburgeren von Schaffhusen, Milhusen vnd Byel anbringen des Santgallischen appts handel halb,

Wiewol vnsere vordere vnderrichtung, so war vnd fest gegründet, das wir nitt vermeint, daz man vns wyter des Lantrümigen verwänten appts halb, bekümmeren, sunders by der selben Bericht vnd antwort beliben lassen söllt, So aber darnäben von berürten vnsern lieben Eydg. vnd mittburgern, anzeigte nüwe werbung, mitt ettlichen ansichtigen*) vermanungen an vns gelanget, wil vns nodt beduncken die selben abzüleynen, damitt sy vnserthalben disser rüwiger sin mögind. Nüwe werbung an Zürych.

Vnd alls erstlich anzeigt, wie der appt ein fürst des Rychs, vnd deßhalb sine Regalia habe, Sagend wir also darzü, das vns beduret daz man vns den für vnd für, alls ein ordenlich yngesetzten beständen vnd wäsenden appt nemmen vnd achten sol: so doch wir siner waal vnd confirmation oder bestätigung halb, gnügsam anzeigt, das er vnwidersprochner appt nie worden, vnd, ob Gottwill nimmerme werden wirt: wie man dann vns vormalen vnd ietzt iüngst in der vnderrichtung gen Basel geschickt, wol hat mögen vernemmen: alein das wir sähend daz vnser vnderricht wenig verfacht. Dann die regalia nitt gesetzt werdent vff ein einige person, daß da die selb mißhandlet, man die Regalia verloren habe. So nun gedachter Kylian Köuffi mitt vffrumen, entfürren namm vnd Spolio, nitt alein die Apty, die er vndwidersprochen nie besässen, sunders ouch wyter verwürckt vnd verdient, wo man inn hätte mögen beträtten, so hat dorumm das Gotßhuß sine Regalia nitt verloren, es hat ouch dorumm nitt sin houpt vnd verwallter verloren, so wir sampt den anderen 3 orten eewige schirmmuögt da sind. Deßhalb so das Gottshuß nitt der appt ist, sunders all personen Land lüth gericht vnd gemeinden, güter, fryheiten hab vnd grächtikeiten, welche eigentlich daz gottßhuß sind, so zimpt vns alls Schirmherren für vnd für die ding alle zü schirmen vor gott vnd den menschen, ob glichwol dahin kein appt nimmer me käme. Der appt ein fürst des rychs. Das gotshus nitt der appt hat die regalia. Die 4 Schirmuögt daz houpt. Der appt ist nitt daz gotzhuß, sunder Land vnd lüth.

Ob er dann schon ein Fürst des Rychs wäre, so weist man denocht wol, das er vns damitt wëder beträngen noch beschweren mag,

*) dabei zu ersehenden, quæ spectant ad.

vß krafft des Berichts der vff den Schwabenkrieg gemachet, das vns kein Römischer könig oder keyser, an dheine sine chor, kamer, noch hoffgericht yenen laden noch mitt einicherley höuschungen ꝛc. ansůchen soll. Sye nun Kylian Köuffi glich ein fürst des Rychs, so sind wir des Gottßhuses Schirmuögt aller dingen so zwůschen dem Boden vnd Zůrych Seen ligend, vnd dörffend dorumm nieman entsitzen, sind ouch nieman dorum schuldig rächnung zů gäben, weder Gott.

Von dem Rächtpott.

Das aber das Rächtbott angezogen, das dem Kylian Köuffi vil glimppffs, vnd aber vns vil vnglimpffs gipt, ist vnser antwort, das man wol weist, wie man zů diser zyt sömlich Rächtbott achtet. Es bůt der keysser vnd Ferdinandus vns vnd ouch vnsern Eydg. von Bernn rächt, nach dem er die gůter yngenommen, die vnsern Gottßhusern zůgehörig. Vnnd so sy glych wol rächt hättind, sy doch das verschůtt mitt angriff vnd verpfändung die sy vor, ia one rächt, gethan habend. Wer sicht nitt das nitt dorumm das rächt gesůcht, sunder das man vff die handtueste vertröst ist? Dann alle richter vff erden müssend erckennen, das sy ir rächt, mitt dem gwalltsammen verloren habend. Dorumm ein sömlich Rächtbieten ein Schirm ist aller vnbillikeit. Also ist es ouch vmm Kylian Köuffis sach. Nach dem er sich erstlich gägen vns brůchig vnd vnredlich gehallten, das er mitt den zweyen orten Lucern vnd Schwytz, besonder, hinder vns von siner waal bestätigung, vnd alls er selbs sagt, von der gůtern vnd gwarsammj wägen gehandlet, vnd ein vnsaglich gůt entfürt, so kumpt man vnd wil vns rächt bieten. Wer hat ye erlernet, das yeman den anderen verletzen, vnd imm, dem verletzten rächt bieten sölle? Oder so sich der verletzt über das spöttlich Rächtbieten, weert, oder verletzt ouch sinen verletzer, das imm das für ein rächts abschlag sölle verrächnet werden? Wo gwallt gebrucht wirt, gezimpt sich mitt gwallt zů retten: wiewol wir keins gwallts verdacht, sunder gebürlich vnd zimlich handlent, zů dem wir rächt vnd glimpff habend. Vnd ob Gottwill, alle zyt so wöllend erfunden werden.

Das Exempel anderer orten vnd Stetten, die ire prälaten verwisen.

So wir aber ye in so vil glimpff vnd rächtens mitt spöttlichem vnd vorteyligem rächtbott, vnsers fürnemmens sölltind hindersich gestellt werden, mag mäncklich ermässen, das man vns vnderstande ynzůthůn, wyter dann aber kein Statt sich last ynthůn. Es habend Bern Basel Schaffhusen Mülhusen Straßburg vnd Constantz Bischoff oder prelaten, die sy alle von iren regimenten gewyst, vnd die zů iren handen genommen, vnd wol zů vermůten, das sy das selbig nitt me mitt rächten (das diser zyt so gefarlich vnd parthiesch ist) sunder mitt handtueste erhallten. Also söllend ouch wir bedacht werden, vorus so wir den beiden orten, in all wäg one nachteyl handlend, vnd ouch mencklich vnser ge-

grünten antwort gnügsamm bericht: die wir hie alls verfasset inseriert vnd vergriffen wöllend haben. So ist abermalen vnser entliche antwort,

Sittenmal offtgenampter Kylian Köuffj, nitt vnuerdacht erwöllt, mitt verbrächen gehalltner ordnung, mitt parthyen vnd hinderfürgan: vnd nach der waal imm dargebotten, Möge er sinen Stand mitt Gottes wort erhallten, sölle imm erloupt sin. Welches er gar nitt gethan, sonder so er gesähen daz im nitt müglich sinen Stand mitt Gottes wort zů erhallten, hat er sich wie gnügsam anzeigt, mitt aller haab vff vnd daruon gemacht. Vnd erst verschinner heiliger 3 königen tag lassen ynflen oder Sägnen: Welches schwere Eyd erforderet: ouch zů diser zyt die selben Eyd offentlich wider vnseren gegrünten waren Christenlichen glouben gegäben vnd genommen werdent. So ist sich gar nitt zů versähen, das einicherley güter Christenlicher rächtung by imm funden werde, sunders wol zů vermůten, so er sich glich in ettwas rächtung begäbe, er das mitt vertruwtem vffsatz thäte. Wiewol wir vns daran, ouch nitt wöllend veranlasset haben, er lasse sich in Tädingung, oder nitt. Hieruman blybend wir by der vorigen antwort vnuerruckt, wie wir den biderben lüthen zůgesagt, darinn wöllend wir zů inen setzen, wie dann das der Landtfrid zůgibt, vnd den appt nimmer meer ynlassen. Doch den anderen orten an irem rächten vnd der houptmanschafft vnschädlich. Vnd nötend vns vrsachen darzů, die vnsern Christenlichen mittburgern, glich alls wol alls vns, nitt zů erlyden oder zů übersähen sind. Dann wir ye alls die nächsten Nachburen amm besten wüssend wo die chů am ringisten durch den hag brächen mag. Erbietend vns hiemitt zů allem dem das vngefarlichenn getrůwen onuorteyligen friden bringen mag, vnd zů allem ůwerm frommen, wie sich getruwen Eydgnossen vnd mittburgern gezympt vnuerdrossen vnd bereidt, Actum Sampstag vor Oculi. Anno 1530.

Entliche antwort von Zürych, den Stetten gäben.

Sömliche vermäldete geschrifft ward alein vnder den Christlichen mittburgern verläsen. Vnd bleib sunst by dem Bericht vnd Fürtrag, der Statt Zürych halb, wie der hieuor vermeldet ist. vnd woltend die Botten von Zürych nitt wyter weder in thädung noch rächt yngan.

Zürych will wäder in rächt noch täding yngan.

Dargägen des appt Kylianen Botten, sin Brůder vnd Rychsuogt gemeinen Eydgnossen vff dem tag zů Baden fürtrůgend, wie ir gnädiger herr inen zůgestellt ein Copy keysserlicher maiestat lähenbrieff, den er alls ein fürst des rychs, empfangen, luthend das ermällt Gotshuß Santgallen ouch alle vnd yede sin vnd gemälten Gotßhuß Lähen vnd wälltlikeit, mitt sampt der graffschafft Toggenburg dem hoff Anwyl, vnd allen vnd ietlichen iren mannschafften herrlikeiten geistlichen vnd wälltlichen lähenschafften hohen vnd nideren gerichten mitt sampt dem baan darüber, landen, gerichten, fischenzen vnd wildpennen, zollen,

Was der appt vff den Tag fürtragen lassen.

Das keysserlich lähen, vnd der Schirmbrieff.

gleyten, grädhüsern, fryungen, tafernen, vogthien lüthen, zähenden, zynsen, nutzungen, güllten, gerächtikeiten vnd zügehörungen, nüzid vßgenommen, noch hindan gesetzt, wie dann von sinen vorfaren äppten zů Santgallen vff inn kummen sind. Vnd hieruff gebotten allen vnd yeden des obgemelten Gottshuses mannen vnd vnderthanen, in welchem stand oder wäsen die sind ernstlich vnd vestenklich, das sy dem obgenampten appt Kylian in allen vnd ietlichen wälltlichen sachen vnd geschäfften, sin vnd sines Gottshuses regalia lähen pflicht herrlikeit vnd pfandtschafft berürend, alls irem rächten herren, one irrung vnd widerred, gehorsamm vnd gewärtig sin: Ouch fürer andern vnseren vnd des Rychs vnderthanen vnd getrůwen, das sy dem vorgenampten appt Kylianen an diser keysserlicher verlyhung der gemelten regalia Lähen vnd welltlikeit, ouch gnaden fryheyten Schutz vnd schirm nitt iren noch verhinderen, sunder in deren, alls obstat, getrůwlich gebruchen vnd niessen vnd gäntzlich darby blyben lassen, vnd hierwider nůt thůn, noch des yemandts anderem gestatten in kein wys: alls lieb einem ietlichen sye vnsere vnd des rychs schwerre vngnad vnd straaff, darzů peen 60 march lötigs goldts zů vermyden, die ein yeder so offt er fräuenlich hierwider thäte, vnabläßlich zů bezalen verfallen sin sol.

Die Schirmort alle 4 ersůcht den appt zů schirmen.

Vnd vff sömlich verhörung des keysserlichen Lähens vnd schirmbrieff, redtend des Herren appts Köuffis Botten wyter vor den Eydgnossen, das sy von befälchs wägen ires herzen, die 4 ort alls sine vnd des Gotßhuses Schutz vnd schirmherzen manetend vnd ersůchtend, das sy iren gnädigen herzen, by sömlichem keysserlichen Lähen vnd Schirmbrieff handthaben schützen vnd schirmen wöltend. Vnd bätend ouch die übrigen Ort das sy mitt den Gottßhußlüthen verschaffen vnd darzů hallten wölltend, das sy dem Lähen vnd Schirmbrieff nach gehorsamm sich erzeigind.

Das alles wirt in Abscheyd hinder sich zů bringen gäben.*)

Hieruff die Botten der 9 orten an die Botten der Statt Zürych langen liessend, diewyl sy kein wytern gwallt habind, das sy dann sömlichen handel erwägen, was inen vnd gemeiner Eydgnoschafft darus erwachsen mög. Dann wol zůgedencken, das kayß. Maiestat, gedachten appt, alls ein fürsten des Rychs, by gegäbnem Lähen vnd Schirmbrieff schützen werde. Dorumm wöllind sy sömlichs getrůwlich an ire herren bringen, vnd ouch das best darzů reden, damitt diser gfaarlicher Spaan, früntlich vnd gütlich hin vnd ab wäg gethan werde, vnd vff nächsten tag mitt früntlicher antwort erschynen. Vnd das sy das insonderheit meldint das kayß. Maiest. den appt sampt dem Gottßhuß, mitt lüth vnd gůt, in sinen vnd des Rychs schirmm angenommen habe. Hie

*) Soll in den Abscheid fallen.

wurdent ouch den Botten Burg vnd houptmanschaff brieffen Copyen gäben, heym zů bringen, darinn zů erlernen wie ferr sich der Schirm der 4 orten erstrecke.

337. Was wyter in einem andern Eydgnossischen tag zů Baden in dem Santgallischen äpptischen handel, geradtschlagt worden.

Hieruff ward bald ein anderer tag zů Baden besůcht von obgemelten Orten vnd Stetten. Was aber vff dem selben gehandlet, wirt amm volkomnisten erlernt vß dem abscheid daselbs vßgangen, wie volget.

Vnd alls dann diser tag von wägen des Spanns, so sich hallten ist, zwůschen vnsern getruwen lieben Eydgnossen von Zůrych vnd Glaris, sampt den Gottßhußlůthen zů Santgallen, des einen vnd herren Kylian Kouffis appts des Gottßhuses Santgallen, mitt sampt vnsern getruwen lieben Eydgnossen von Lucern vnd Schwytz anders teyls, angesetzt vnd bestimpt wordenn ist, vnd vff vor vnd nächst gehalltnem tag, ir klag vnd antwort der länge nach vor vns der übergen orten der Eydgnoschafft radtsbotten dargethon, vnd ouch der selben yedem Ort irer klag vnd antwort, sampt den Burg vnd houptmanschafft brieffen geschrifften vnd Copyen, zůgeschickt vnd überantwortet, damitt die selben vnsere herren in disem Span ettliche mittel, oder was man mitt beiden parthyen oder yeder insonders reden vnd handlen wölle, zů beradtschlagen wůssind: damitt sömlicher span rächtlich oder gůtlich möchte hingelegt werden, ouch krieg vnd blůtuergiessen, vnd anders so darus volgen erspart vnd vermitten blibe, vnd deßhalb vns vff disen tag mitt ettwas befälch verordnet,

Relatio vnd erzellung der sach.

Habend vnserer lieben Eydgnossen von Lucernn vnd Schwytz radtsbotten begärt, diewyl diser Span alls obstat an vnsere herren vnd oberen gelanget, vnd vff disen tag antwort gäben sölle werden, vnd sy nůzid anders begärind, dann dem genampten herren appt vnd sinem Gottßhuß Brieff vnd Sigel, vnd das so ire vorderen gelopt zů hallten, so ferr vnd in irem vermögen sye. Vnd diewyl dann gemäldter herr appt sy angerůfft imm zum rächten zů verhälffen, das nieman vnzimlich beduncken könne, daß dann wir vnser erlůterung vnd entscheid gäben wöllind.

Deren von Lucern vnd Schwytz antwort.

Vff das vnser lieben Eydgnossen von Zůrych vnd Glaris radtsbotten, redtend das ire herren vnd oberen by vor gegäbner antwort, wie sy die vnseren herren vnd oberen von den 9 orten, yedem ein

Zůrych vnd Glaris antwort.

geschrifft zügeschickt, gäntzlich blyben lassen, vnd das sy sich gägen obgemelten h. Kylian Köuffj weder gütlich noch rächtlich nitt ynlassen wöllind. Aber die vorbemälten vnser Eydg. von Lucern vnd Schwytz by dem Burg vnd Landträchten ouch der houptmanschafft vnd allen iren fryheiten an dem end wöllind lassen blyben.

Des appts Botten erklagend sich daz inen daz rächt versetzt.

Vff das des obgenampten herren appts von Santgallen Brüder vnd Rychsuogt ouch redtend, Sy hättind sich sömlicher antwort von vnsern lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris nitt versähen. Dann sy allwägen gehört das yedem frömbden so rächts begärt in der Loblichen Eydgnoschafft zum rächten geholffen: vnd ietzund aber einem gebornen Eydgnossen, alls ir gnädiger herr vnd brüder sye, rächt abgeschlagen sölle werden. Wöllind aber das nitt verhallten das vorgenamptem irem gnädigen herren vnd brüder von Graffen vnd anderen namhafften personen, enet Rhyns zügeschriben vnd zügesagt imm hilff vnd

Dem appt änet Rhyns hilff zügesagt.

bystand zů thünd, alls sy imm, wie einem fürsten vnd glid des h. Rychs, schuldig syend, damitt er widerumm yngesetzt werde. Das aber inen sin gnad nie habe wöllen verwilligen noch gestatten: ouch sy beid das sinen gnaden allwägen mißradten, vnd vermeint er wurde gütlich yngesetzt oder zů billichem rächten kummen. Vnd so er aber nun vernäme vnd sähe, das im dheins rächten gestattet, so werde sin gnad (wie vngern er ioch sömlichs thüye) by allen denen hilff vnd radt süchen, durch die er hoffe yngesetzt mögen werden, vnd daz er nitt also rächtloß werde vertriben.

Vnd alls wir an der bemelten vnsern lieben Eydgnossen von Zürych vnd Glaris radtsbotten begärt Ob sy diser sach halben wytern gwallt habind, daß sy sich desse dann entschliessen wöllind. Daruff sy vns geantwortet das sy kein wytern befälch noch gewallt habind, dann wie sy ir antwort gäben, by deren sy es gäntzlich lassind blyben.

Vnd alls wir nun sömlichs alles verstanden vnd yeder bott daruff siner herren vnd obern antwort entschlossen, vnd demnach hierinn mengerley mittel vnd wäg gesücht, damitt diser Span gütlich zerlegt möchte werden, vnd doch nüt entlichs können beschliessen, so habend wir zů letst disen Fürschlag den obgenampten parthyen in abscheyd gäben: nam-

Die 4 ort söllend ein Statthalter setzen.

lich das die obgenampten vnser lieb Eydgnossen von den 4 Orten Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris, einen frommen Biderman zů einem Statthalter nemmen vnd erkiesen, vnd das der selbig die nächstkommenden zwey oder drů Jar da ynnemmen, vßgäben, hußhallten, schallten vnd wallten, alls er dann getruwe eerlich vnd fromme rächnung darumm zů gäben. Vnd das sich die selben zyt, der obgenampt herr appt vnd sin Conuent, ënet Rhyns, enthallten söllend: vnd nach verschynung der zwey oder dry jaren, wie die dann benempt werdent daß dann wyter darinn gehandlet vnd beschähen sölle was rächt sye.

Vnd ist hieruff vnser ernstlich will vnd meynung, das die obgenampten Radtsbotten, sölich mittel vnd fürschlag getrúwlich an ire herren vnd obern bringen söllind, vnd betrachten, was inen vnd vns allen daran gelägen vnd darus entspringen vnd erwachsen möchte. Vnd söllend vff nächsten tag die Botten widerumm mitt vollem gewalt erschynen.

338. Was vnd wie wyter in disem Sangallischen äpptischen handel zů tagen gehandlet vnd von den 2 orten Zürych vnd Glaris den Gottßhußlüthen ein Ordnung vnd regiment gestellt worden.

Als nun von diser äpptischen Sangallischen handlung ouch von anderen geschäfften wägen, aber ein tag zů Baden von allen Eydg. besamlet ward imm Meyen nach pangraty, vnd die antworten erforderet von beiden parthen, antwortent die von Lucern vnd Schwytz, wie hieuor, also ouch Zürych vnd Glaris, vnd mitt namen liessend sy in ir Instruction durch ire Botten den 9 orten also fürtragen, Wir begärend vnsern lieben Eydgnossen von den 2 orten Lucern vnd Schwytz an ir rächtsamme da gar nůt ynzůtragen oder sy verhindern vnd lassend es gäntzlich by vnserm hieuor yngelegten geschrifftlichen bericht blyben, wöllend ouch yetzund die widerumm ernúweret, vnd daby vnser Eydgnossen, (wie vor offt beschähen) zum aller trungenlichisten gebätten haben, sölichen vnsern berichts vernügen, ouch ietzdan gedachten vermeinten appts halb, der von göttlichen rächten kein appt sin sol noch mag, der ouch durch den offentlichen vneerberen namm vnd beroubung deß Gottßhuses an kylchengütern (alls ein Lantflüchtiger malefitzischer mann) alle gerächtikeit verwürckt hat rúwig vnd zů friden ouch by dem Landtsfriden blyben lassen, daruon nitt wysen noch tryben. Dann vns sinthalb weder gütlich noch rächtlich wyter ynzůlassen nitt gemeint noch gelägen sin will: alls wir ouch deß vermög göttlichs worts vnd des Landtfridens nitt schuldig sind, welcher des vßtruckenlichen vermögens ist, Wo die mäß vnd andere ceremonien abgethan, da söllend sy nitt widerumm vffgestellt werden, Ouch das wir by allen vnsern mandaten vnd zůsagungen göttlichs worts halb belyben söllind. Dargägen aber hat sich der appt vnd Conuent fräfenlich vßgethan daz sy vnbewegt by S. Benedicten orden, der mäß vnd allen Ceremonien beliben wöllind welchs die Biderbe lüth nitt erwarten wöllend, vnd dorum vns beide ort Zürych vnd Glaris angesůcht vnd ermanet vnser pflicht inen ein gebürlich regiment vffzürichten. Dorumm wir inen sö-

Deren von Zürych entliche antwort des appts halben.

liches billich nitt absin können, vnd habend deßhalb vnsere botten hinuff zů inen geschickt entlich mitt inen abzůkummen vnd zů beschliessen, wie wir des getruwend glimpff eer vnd fůg zů haben. Wöllend deßhalben nitt das vnsere botten sich wyter ynlassind, der vermeint appt vnd sine münch bringind was sy wöllind. Dann wir nitt erst hindersich gan, vnd von dem abfallen das wir mitt schwerrer můy vnd kosten imm Landtsfriden erlangt habend. Also werdent wir by vnserem zůsagen styff blyben, vnd entlich sähen wer doch den Landtsfriden an vns hallten wölle oder nitt. Werdent ouch hierum wyter nitt me tagen.

339. Wie Zürych vnd Glaris sampt den Gottßhußlüthen ein nüw regiment vffrichtend, wie es fürohin imm Gottßhuß söllte gehallten werden.

Dann vor Vrbani hattend die zwey ort Zürych vnd Glaris ire Botten hinuff gen Santgallen gesandt zů beradtschlagen, was beschwerden man den Gottßhußlüthen abnemmen wöllte, vnd wie man ein gůt regiment anrichten möchte.

Dahin ward ouch beschriben die gantz Lantschafft des Gotzhuses Santgallen. Die schickt ire Botten von yeder gemeind.

Vnd ward gantz flyssig geradtschlaget, das man ettwas dappffers vnd redlichs machte: diewyl doch der vffsatz so groß was.

Also wart entlich vnd einhällig nachuolgende ordnung gemachet vnd vffgericht.

340. Ordnung vnd satzung wie hinfüro by den Gottshuslüten Rat vnd gericht gehalten wer ouch Regieren sol ouch von denen von Zürych vnd Glaris vffgericht.

Von welchen dise ordnung vffgericht, vß was grund vnd worzů?

Wir der zwey nachbenempten orten der Eidtgnosschafft als zum teil des Gotshuß, vnnd der biderben Gottshuslůten zů Sanct Gallen, rechter wissenhaffter Schirmherren, Rätt vnnd sandbotten, namlich von Zürich Diethelm Röst Burgermeister. Jacob Werdmüller Seckelmeister,

Jacob Fry, all burger deß Ratts Zürich, vnd diser zyt *) houptman obgemelten Gottshuß zů Sanct Gallen, vnnd Wernher Bygel der zit Stattschriber zů Zürich vnd von Glaris Fridli Elmm vnnd Vlrich Stuckj, beid deß Ratts daselbst, Eyns, So denn anders theils, Wir der Gottshußlüten verordnetten vnd gesandten von den Gemeinden vnd geginen **) ab der Lanndschafft Egedachten Gottshuß, namlich von Roschach, Andres Het der zit vogt vff Roschach, von Gossow, Hieronimus Schowinger, von Waltkilch, peter wäber, von Zymiswyl Jacob Gerster, von Mülach Hans German, vnd von Wuppenow Jacob Hubendobler, so denn Jacob Zydler von Tablott, Großhans pfister von Wittenbach Gregorius Keller von Kuntziswyl, vnd andres hüber vß dem Geysserwald, in namen vnd von wegen aller geginen vnd gemeinden obgehorter Landschafft des Gottshuß zů Sanct Gallen, als ir wissenhaffte vnd volmächtige anwäld vnd Sandtbotten, von inen hartzů sonderlich vßgeschossen vnd verordnet ꝛc. thünd khund menngcklichem mit disem brieff, Alsdan wir die genanten Gottshußlüt vor naher von den herren äpten vorgedachts Gottshuß, inn grosser hertikeit geregirt, vnd mit mengerley vnträgelicher Beschwärden nit allein in zittlichen vsserlichen dingen belestiget, Sonder ouch von der warheit, vnd dem wort gottes erbermklich der maß getrengt, das wir jüngst, die wyl wir vß göttlichem wort grundtlich versichert, das sölich der geistlich genampten Regirung vnd beherschung Göttlicher heilger geschrifft zů wider, dahin vervrsachet, vnd bewegt worden, vns in krafft Göttlichs worts, ouch nüw vffgerichten Landfridens, sölcher lästiger vngöttlicher vnd vnträglicher Regirung vßzezeihen ***) vnd vnder das beschwerlich joch diser äppten nitt mer zů lassen, Vnnd wiewol sich her kylian köufflin gemelten Gottshuß Conuentherr vff apt Franciscen selgen abgang, hinder gemelten vnsern Schirmherren vnd vns, über vnd wider, das wir die Ceremonien vnd verwänte Gottsdienst abgemeret, nichtiglich vnd vnordelich zů vermeyntem apt vffwerffen lassen, vnd vns in vorigem zwangsal zubeherschen fürgenomen, vnd aber nit allein gemelt vnser herren von beiden orten, Sonder ouch wir, zů ettlichen deßhalb tagleistungen darnäben des erbiettens gewesenn So er synen standt, das der güt vnd gerächt, mit heilger gschrifft erhalten möge, das wir im gern gehorsam, ouch bemelt vnser herrn im hartzů hilfflich sin, vnd in darby schirmen wöllind. Welches zimlich vnd Göttlich anbietten er nit allein nit angenomen, sonnder sich vsser Jand von vns entussert, dem Gottshuß das syn, ir rycher hab, hinder gedachten vnsern Schirmherrn vnd vns vsser der Eidgnoschafft entwert vnd abgetragen, vnd vns in schwären

*) nämlich Frey. **) Gegenden. ***) entziehen.

vnrûwen vnd empörungen verlassen, dardurch das Regiment vnd alle Ordnung by vns zû abwesen komen*), ouch Gericht, Recht, vnd alle oberkeit abstendig, vnd wir deßhalben trungenlich vervrsachet worden, gemelt vnsere Schirmherren von Beiden orten anzüschryen, vns widerumb mit oberkeit Gericht vnd Rechten zûuersehen, deß sy vns vß erbarmbtem Christelichem gemût gnediglich gewilforet, vnd daruff ir Bottschafft zû vns, diewyl sich die vberigen zwey ort (vber das sy deß zû mermaln ersûcht) vnser nit beladen wöllend, mit befelch vns mit gepürlichen verwaltungen, Gerichten, Regimenten vnd oberkeitten zûuersehen abgefertiget, das da wir die obgedachten beider teilen gesandten, vnd namlich wir von den beden orten, als die so vnsere Schirmsverwandten, by frid vnd rûwen zeschirmen, vnd inen darzû zûuerhelffen schuldig, nach viler vnderhandlung (doch mitt heiterem vorbehalt, vnserer Burg, Land vnd houptmanschaffts Rechten vnd Brieffen denen allen ouch gemelten vnsern Eidgnossen von Lucern vnd Schwytz, an iren gerechtigkeitten vnuergriffen vnnd vnnachtheylig) im namen Gots vnd zû merer handhabe, vnd vffnung siner Göttlichen leer vnnd warheit, vns gehörter oberkeit, verwaltung, ouch der beschwerden halb, mit vnser der biderben Gottshußlütten von allen gemeinden gunst wussen vnd willen verglycht vnd vereinbart, ouch Ordnung, Regirung vnnd Oberkeit, Gericht vnnd Recht, vntz zû witerer fürsehung vnd biß Gott geben würdt das vnser herren, von den vier orten mit der zit zû besserer einigkeit kommend angesehen, vffgericht, vnnd wie es derohalb gehalten werden solle, wissentlich gegen vnnd mit einander abgerett, beschlossenn vnnd angenomen habend in wyß Maß vnnd form wie hernach geschriben stadt, Dem ist also.

Der houptman sol das oberist houpt sin.

Erstlich diewyl ein jeder lyb one ein houpt, ouch ein jedes Regiment one ein oberkeit gantz itel vnd onnutz ist, vnd by ordenlichen wäsen nit beston mag So bewilligen setzen vnnd wöllend wir das ie zû ziten der houptman so von den vier orten dem alten bruch nach dahin geschickt vnnd verordnet wirt in namen vnnd von wegen der oberkeit gedachter vier orten, in des Gottshuß vnnd aller desselben Landschafft, nun hinfür das obrist houpt syn vnd heissen, der alle verwaltung der obern vnnd eerhafften geschefften in synen handen, vnd vff den alle Lanndschafft ir vffsähen vnnd zûflucht haben, dem ouch alle Gottshußlut in aller Lanndschafft, deßglichen ouch alle amptlût, es syend Statthalter, hofamman, vögt, Schaffner, Gerichtsamman vnnd andere, gehorsam syn, vnnd alles ires thûns vnd lassens, in gegenwirtikeit der zwölffen so zû mitregenten durch die Lanndschafft vnnd vber das hoch

*) aufhörte.

vnd appellation Gericht gesetzt werdend, Rechnung vnnd bescheid geben, vnnd in also für ein obren Regenten innamen der herschafft erkennen, ouch im synes erbaren heyssens oder entheyssenns *) gewertig syn, vnnd kein grosse dapfere oder gewichtige sach one syn vorwüssen vnnd gehäll **) zůuerwalten macht, sonder inn in allen dingen vor ougen, doch das derselbig houptman vmb sachen das Göttlich wort brůrende, oder ander satzungen, so villycht by synen hern vnd oberen brůchig, zůsetzen nit macht habe, denn mit den zwölffen des Lanndsrats gunst wüssen vnnd willen, doch häfft vnd derglychen andere zimliche verbott vff Recht zů thůn vnnd anzulegen, soll er billich gewalt haben, wie das ie zun zytten die nodturfft erfordert ꝛc. Gloubens sachen.

So verr sich aber in sachen das Malefitz berůrend begeben, das iemands der massen verlumbdet, das etwas ernstlichs mit im zů handlen von nöten syn wurde, soll als dann ein houptman wol Recht vnd gwalt haben, den oder die selben so also verlumbdet, fencklich anzenemen vnd bewaren zů lassen. Aber pinlich nit zefragen one Rat vnd wüssen der zwölffen oder Sechsen des Landtsrats ꝛc. Malefitz.

Sonst aber vmb andere hendel vnnd sachen das Malefitz nit berůrende, als so einer gepott vnnd verpott vbersehe oder sunst täglichen hochmůt vnd můtwillen oder andere fräfel an iemands begienge, das er fänclich anzenemen were, oder von einem houptman (wie er des wol macht haben sol) angenommen vnnd zum Rächten byfanget, vnd dan der oder die selben von iemand, es were von siner frůndschafft oder ander lutten, trostung sich zum Rächten zů stellen vnd des zů erwarten gehaben möchte, Soll alls dan ein houptman oder Statthalter in darby bliben, vnd daruff ledig lassen, wie dan solchs von alter har ouch also gebrucht ist ꝛc. Faben.

Wir wellend ouch das alle des Gottshuß Gůtter nutzung inkommen vnd gerechtikeitten, ouch vogtyen vnd ander ämpter verwaltung in zwei glich lutende vrbar verzeichnet deren eins zů des houptmans vnd das ander zů der Lanndschafft handen gestelt werden, darmit sy zů beider syt aller nutzung wissens habind, vnd durch keinen amptman hinder inen durchgangen oder vtzid veruntrůwet, sonder dem Gottshuß das syn trůlich zůsamen gehalten werden vnd alle ding in dest besserem wäsen beston vnd blyben mögend. Güter alle vffzeychnet.

Darmit ouch die biderben Gottshußlůt by Göttlicher vnnd Christlicher lere vnd zucht ouch Euangelischer warheit vnnd allen Christelichen brůchen, vnnd verbesserungen daruß gefolget, dester bestantlicher bliben mögind, vnd von den andern Orten so villycht diser dingen noch zur Wie der houptman sin sölle.

*) Verbieten. **) Einwilligung.

zit nit bedacht, daruon nit getrungen, noch jnen eynicher jntrag darumb gethon werde, So ist in diser verkomniß heytter vnd mit vßgedingten worten versähen, das der houptman so ie zun zyten von den vier Orten hiehar verordnet wirt, ein wol verstendig, fromm, tapfer Gottliebender man syn solle, der dem Göttlichen wort ouch Euangelischer ler vnd warheit gunstig vnd nit zů wider sye; dan wo er anderst erfunden Sollend die Gottshußlůt jm, huldigung vnnd gehorsame zuthůn nit schuldig syn; Er soll jnen zů merer sicherheit, angends so erst er vffgeritten, schweren das er sy by Göttlichem wort vnd jrem Christelichenn ansehen blyben lassen, vnd jn keinen weg dauon tringen noch nötten Besonder ouch des Gottshuß vnd gemeyner Gottshußlůten Nutz vnd Eer betrachten vnd menngklichen zů synem Rechten schirmen wölle ꝛc.

Der houptman sol schwerren den Gotzhußlůthen.

Vnnd vff das die verwaltung vilgemelten Gottshuß land vnd lůten best wäsenlicher vnd fruchtbarer gefůrt werden, vnd jedem das billich sye, begegnen möge, da ist zů gelassen das der Landrat von den Gemeinden ab der Landschafft mit zwölff Erbaren woluerstendigen vnd Christelichen Männern die Göttlichem wort gunstig vnd anhengig sind, nun hinfůr besetzt werden, Da die Landschafft die acht vnd der houptman die vier nemen vnd erkiesen, die sollend dann jm helffen Regieren, handlen, Ratten vnd Vrteilen Nach bester jrer verstentnuß was sy bedunckt vorab Gott vnd gemeiner Landschafft, Lob, nutz vnd Eer syn ꝛc.

Wie der Landtradt sölle besetzt werden?

Des Radts ampt.

Diewyl ouch den Gottshußlůtten, die nideren Gericht wie von alterhar zůbruchen, doch der gstalt das die mit frommen Christlichen Männern, so dem Gottswort anhengig, vnd der kilchen Gottes in niessung vnd gebruch des Nachmals Christi mitgenossen vnd glychförmig syend, bsetzt werdind, vff gethon vnd vergont, darmit sy dan mit den hochen vnd Appellations Gerichten noch wytter versehen, das vbel nach geburlicher schuld gestrafft, vnd der gůt vor dem bösen geschirmt werden möge, So wöllend wir von gemelten Orten jnen hiemit vergondt vnd zůgelassen haben, das sy die hochenn Gericht vmb pynlich vnd Malefitzisch sachen, wie von altem har bruchen vnd besetzen vnd Namlich an den gewonlichen plätzen vnd Gerichts stetten als zů Gossow vnd Roschach Durch die gewonlichen Richter der selben Enden, mit sampt den zůsetzen, wie die vornacher hartzů brůesst ouch jn dem Costen wie das von altemhar gebrucht worden jst wolfertigen vnd volfůren, an vorgemelten orten zů gericht sitzen, vnd da noch rechter Erbarkeit, allein Gott vnd Gerechtikeit ansehen. by jren Eiden sprechen vnd erkennen sollend vnd mögend waß sy billich vnd dem Rechten gemäß bedunckt, Vnd darmit sy solch Bericht dester Statthaffter oder Stattlicher volfůren mögend vnd daran nit verhindert werdend, So wöllend wir das der houptman an Statt des Rychs vogt

Wie man richten sölle.

Nun hinfür Obman vnd Richter syn, das schwert füren, vnd also dise hochen Gericht mit vffrechter tapfferkeit fertigen sölle, doch ob er etwan mit andren geschäfften beladen, mag er einen von den zwölffen des Landsrats zů Statthalter setzen, vnd dem selben das Gericht an syner stat zůvolfüren befelhen ꝛc.

Appellation.

Die appellation zůentscheiden habend wir vnß mitt einander vereinbart, das der houptman hierin ouch der obrichter syn, den Stab füren vnd von obgemelten zwölff mannen so zum Lands Rat genomen, verordnet werdind Sechs, Namlich vier von denen so die gemeinden dargebent, vnd zwen von den vieren so der houptman dargethan hatt zů allen halben jaren, vnd ein halbs jar vmbs ander zů jm nemmen, Alſo das der Mitträtten Sechs, vnd der houptman als der obrichter der Sibend sye. Die selben söllend alle appellation hören, vnd darumb nach Erbarer billicheit sprechen, das sy Rächt dunckt, vnd wann also das ein halb jar herumb kompt, söllend als dann die vberigen Sechs, So das selbig halb jar still gestanden vnd růwig gewesen sind Nůw angon *), vnd die Sechs so das vergangen halb jar das Gericht besessen hand, das selb halb jar růwig, vnd also alweg Sechs nůw vnnd Sechs alt rätt, vnd doch alweg dem houptman wie oblut so er mitt geschefften beladen einen Statthalter an syn statt zů ordnen gegönt, Deßglichen ouch gedachten Gottshußlůten, jetz zum anfang die wyl der geschefften so vil, vntz es zů gang kompt, mit den appellationen für die zwölff zekomen, onabgeschlagen syn, doch allein biß die zyt růwiger vnd der gschefften minder werdend, waß ouch also vor disen gesetzten appellations Richtern, zů Recht gesprochen wirt, darby soll es one alles wytter wegern ziehen vnd appellieren vnuerrukt blyben, vnd solch vrteil zů äfern noch zů Rechtfertigenn niemand gestattet werden ꝛc.

Grichts kosten.

Wann man ouch also appellation Gericht haltet Sol der houptman den Richtern syn mitträtten ässen vnd trincken für Roß vnd Man nach zimblicher nodturfft, dartzů jedem des tags zwen batzen für synn Můy vnd besoldung zů geben schuldig syn, Aber die hochen Gericht sollend in dem Costen wie von alter har bruch vnd gewonheit gewesen gefertiget werden, vnd die Richter sich der Spisung benůgen lassen, die wyl es hierinn ouch lutter bedingt, das dem vbelthäter noch synen Erben, wytters nit abgenomen werden solle, dan das by jm so er fencklich angenomen funden wirt, wie dann solchs von altenhar ouch komen ist ꝛc.

Setzen vnd Entsetzen der ämpteren.

Vnnd waß amptlůt der houptman setzen vnd entsetzen wil Es syend hoffamman, Schaffner Inzieher **), Schriber oder ander, das soll er thůn mit der zwölffen oder des Merteils vnder inen wüssen vnd

*) in Amtsthätigkeit treten. **) Steuereinnehmer.

willen, Aber vögt vnd Statthalter zůsetzen vnd entsetzen, Sol dem houptman jn namen der Oberkeit von den vier orten behalten synn Doch das er die in deß Gottshuß Lanndschafft vnd sonst nienen anderschwo nemen, Es soll ouch kein vnderamptmann, Statthalter, hoffamman, Rätt, Richter oder ander amptlůt, hiemit bestettiget, Sonder sy Nun vnd hienach gar oder zum teil zů änderen an vnd abzůsetzen, besonnder der amptlutten vnd Gerichtsamman halb dem houptman zůsampt den zwölffen vnd der Rätten zwölffen vnd Richtern halb, dem houptman sampt den Gmeinden oder geginen behalten vnd zůgelassen syn ꝛc.

Schweren dem houptman.

Es söllend ouch alle Amptlůt, Rätt vnd Richter zů sampt den geginen vnd gemeinden aller Lanndschafft jerlich einem houptman jn namen der oberkeit schweren, Namlich die Lanndsrätt Gerichtsamman vnd andere hoch vnd nider Richter mengklichem zů synem Rechten zů richten, dem armen als dem rychen, vnd dem rychen als dem armen, als sy billich vnd Göttlich dunckt, Ouch des gemeinen Gottshuß Lanndschafft Nutz vnd Eer zů fürdren vnd Schaden zů wenden, vnd dem houptman in zimblichen billichen dingen gewärtig vnd gehorsam zesyn, ouch das Schwert vnd Christenliche zucht vnd Erbarkeit bests jrs vermögens zů hanndhaben vnd offnen, Demnach ouch jn disem Eid schweren, was sy den vier Orten vermöge Burg vnd Lanndsrechtens schuldig, all jrs vermögens trůlich leysten vnd sy by Büssen vnd frävflen zů handhaben, ouch deßhalb zů iren Rechten nach billicher Erbarkeit zů richten vnd zů Raten nach bester jrer verstentnuß on all gefärden.

Besetzung der pfarren.

Die pfarer vnd verkunder Göttlichs worts, Soll den Gmeinden irs gfallens zubenemmen vnd zů erkießen zůgestelt syn, doch das die zůuor durch die gschrifftgelerten erfarnen zů Zürich Costentz oder Sanct Gallen behört vnd zů gelassen, ouch keiner von den pfrůnden verschupft noch abgewisen werde, der houptman mit sampt den zwölffen möchten sich dan einhelliglich oder mit dem meren theil erkennen das ein gmeind jren predicanten abzuwysen gůt fůg, ouch Redlich vnd gnůgsam vrsachen dartzů hette, Doch wöllend wir den satz vnd lehenherren der pfrůnden an jren Rächten vnd lehenschafften hiemit ouch kein abbruch noch jngriff gethan, Sonder mengklichen by sinen rächten behalten haben, Souer das die pfarer zůuor durch die gmeinden benamset, erwelt, jnen ouch gefellig vnd anmůttig, vnd irs wissens, wie vor statt behört, bewärdt vnd zůgelassen, ouch mit gnůgsamen Competentzen, daruon sy zimliche Narung vnd offenthalt haben mögend, versehen syend ꝛc.

Alles was man schuldig ist bezalen vnd thůn.

Wir die Gottshußlůt söllend vnd wöllend ouch, dem Gottshuß vnd synen verordneten Amptluten, Schaffnern, verwaltern vnd jnziehern, alle zinß Zehenden Gülten, Nuzungen inkommen, Recht vnd Gerechtikeitten, wie im die bißhar zůstendig gewesen, vsserhalb nach

bestimpten vngöttlichen beschwerden (die vns vß gnaden abgenomen sind) wie von altem har güttlich vnd one jntrag vnuerseit vnd vngespert, wie wir vnß deß jn annemung Göttlichs worts, vilfaltiglichen erbotten, Reichen, geben vnd one jntrag volgen lassen, daruß der hußbruch, Lybding kosten, zynß vnd ander beschwerden, ouch besoldung deß houptmans der Amptlüten vnd diensten betzalt, ouch die armen dürfftigen jnn deß Gottshuß Lanndschafft, durch den amptman mit sampt den zwölffen, Nach dem sy Gott herumb antwort geben wöllend, bedacht vnd versehen, vnd was über sölchs vorstat, zů thürrinen, fürwrs, heres, vnd andern derglychen Lanndsnötten vnd schaden hindersich gestellt behalten, vnd nach ansehung vnd gütem erbarem beduncken vnserer herren von den vier Orten, ouch des houptmans vnd der zwölffen, verwendt vnd angelegt werden sölle ꝛc.

Die vnzimmlichen beschwerden abgenommen.

Darmit auch die vilbenempten Gottshußlüth jrer vnzimlichen beschwärden, lut vnsers zůsags, entladen werdend, vnd fürer destbaß grünen*) vnd gedyhen mögind, So wöllend wir die obbenempten beider Orten botten, vf beuelch vnd geheiß vnserer hern vnd oberen, jnen dise nachbestümpten bschwerden abgenomen vnd sy deren mit nachbestümpten fügen, wissentlich erlassen haben, Namlich der Eigenschafft, deßglichen der houptfälen, vnd Namlich deren so vntz biß vffs kind jn der wiegen gangen sind, zůsampt den Erbschätzen, die nit von des Gottshuß eignen güter gond, sonder von nůwem vffgewachsen sind, vnd sy vor dem houptman vnd Appellations Richtern, mit brieff oder lüten erwysen mögend, das die von nůwem vnd by menschen gedechtnuß vffgewachsen vnd nit von Rechtem grundsrächten von der Eigenschafft wegen von altemhar kommen vnd vff den güttern erkoufft sind, Deßglychen das abkouffen der fälen oder Gelässen, so sich jemand Wyb oder Man, by Lebendigem lyb vß der Lanndschafft thůn vnd anderswo nider lassen wöllen, Item die kouff schilling, Da ein Bider man, wenn er syn eigen gůt verkoufft, von jedem pfund ein schilling geben müssen, vnd sy sonst in andern bschwerden, nach zimlicher billicheit bedencken, vnd mit sölchen truwen, meynen glicherwyß vnser herren jr vnderthonen in jren Eignen Landen haltend, wie dan sölchs jr Burg vnd Landrecht jnhalt vnd vßwyst ꝛc.

Eygenschafft vnd houptfäl.

Kouffschilling.

Vnd als die schůpissen jnen vornaher ouch vmb ein zimlichen zins one Erschatz gelihen, vnd aber demnach vber den gewonlichen zins mit einem Erschatz nach des Apts gefallen gesteigert worden, die wyl dan dise Schůpißgüter nit glich zinsig ouch nit mit glichen Erschatzen beladen, So soll dem houptman zů sampt den zwölffen hiemit gewalt zů gestelt syn, sich gelägenheit diser Erschätzen, grundtlich zůerkunden,

Schůpissen.

*) blühen.

vnd nach gstalt der sachen darin zů handlen vnd nachzůlassen das sy zimlich Erlich vnd göttlich beduncke ꝛc.

Jarzyt vnd kylchen kleynot.

Die Gottshußlůt mögend ouch die jarzyt, ornaten vnd kleinetter vnd ander kilchen guetter, Namlich jede kilchhörj das jr angryffen, doch allein zů Nutz vnd Nodturfft der armen lůt, vnserer herren von Zürich, darumb vßgangen ordnung, anlegen vnd verwenden, doch das vier Erbar man vß den Eltern, mit sampt dem Gerichtsamman jedes orts, darüber verordnet, vnd mit gunst vnd gehäll der selben, da sy am Göttlichsten beduncken wil verwendt, vnd järlich dem houptman zůsampt den zwölffen gůt Erbar Rechnung vmb sölch kilchen gůt geben werde ꝛc.

Verpflichtung vnd Beschluß.

Vnnd so dan wir die obernempten Beiden Orten zů sampt der Gottshußlůten von allen obbestimpten geginen, der gantzen Gottshuß Landschafft, dise vorkomnus geding, vnd gůtlich abrede, mit vnd gegen einander wissentlich jngangen vnd angenomen, ouch zů beiden theiln vntz vff wytter verbesserung, darby zů blyben vnd einander darby zů handhaben, jnnamen vnd vßbefelch vnser herren vnd obern, ouch der Landschafft obbestimpt zůgesagt, Deßglychen ouch wir die obbestimpten Burgermeister klein vnd groß Rätt der Statt Zürich, ouch Lanndamman Rät vnd gemein Landlůt zů Glariß, warheit diser dingen das die mit vnserm geheyß vnd befelch zůgangen, angenomen vnd abgeret*), Bekennend, Hierumb vnd zů merer handfestj, hierangeschribner dingen, So habend wir vnser Statt vnd Lands Sigel offentlich hieran gehenckt, doch vns vnd andern vnsern, vnd jren Rechtsammen, deßglych dem Burg vnd Lanndrechten gantz vnuergriffen, dan wir jnen jr Gerechtikeit hieby vnuerletzt behalten haben vnd syn wöllend, So dann habend wir, Namlich vnser jeder syn Eigen jnsigel vff bidt vil gemelter Gottshußluten von allen geginen vnd gemeinden des Gottshuß landschafften, vns vnd sy darmit aller obbeschribner dingen, offentlich zů erwysen, offenlich für vns vnd sy ouch all vnser vnd jre Nachkommen, gehenckt an disen Brieff, deren dry glycher ludt gemacht vnd jedem theyl einer geben ist, jn der Statt Sanct Gallen vff Mittwoch Sankt Vrbans tag, von Christi gepurt gezalt 1530 jare.

---

341. Wie der appt Köuffi ertranck oder vmmkamm, vnd das kloster Santgallen, der Statt Santgallen zů kouffen gäben ward.

Köuffy begärt von keyser vnd Rych Schutz vndschirmm.

Als aber dises jars zů Augspurg ein Rychßtag von keyser Carolo 5 gehallten ward, der gröſſer was, dann yemandts gröſſern verdäncken

*) Soll heißen abgemeret.

mocht, vnd vil fürsten vnd herren eigner person, da warend, reyset ouch dahin Kylian Köuffi, alls ein fürst imm Rych, vnd becklagt sich hoch sines vertrybens, durch die zwey ort Zürych vnd Glaris sine Schirmherren, vnd der vngehorsamme siner Gotßhußlüthen: begärt von kayß. Maiest., alls ein glid des Rychs radt hilff schutz vnd Schirm. Vnd alls vil klagten in glychen fälen domalen dem keyser fürgebracht wurdent vnd warend: gab er keinen anderen bescheid, dann wenn er dem Bischoff von Constantz dem Thümcapittel, vnd anderen vertribnen prelaten hälffen wurde, wöllte er ouch h. Köuffis yngedänck sin: ietzt müste er ettwas gedullt haben. Welcher antwort der h. Köuffi wol zů friden was, alls der wol whont ꝛc.

Appt Köuffy vmmkummen.

Imm heymryten aber, alls er nitt wyt von Brägentz mitt den sinen kummen was, vnd er durch einen bach Lutrach oder Aach genampt, reyt, fiel er in siner kutten von dem roß, verwicklet sich in iren imm bach, vnd ertranck schnell, ee imm die sinen mochtind zů hilff kummen. Ettliche wöllend behoupten, er sye erst hernach deß faals imm Bett gestorben. Gloube ein yeder was er wölle, so ist er doch vff diser reyß vmmkumen.

Diethelm Blaurer appt.

Vnangesähen aber den langwirigen vnd noch wärenden span zwüschen dem kloster vnd den 2 orten Zürych vnd Glaris, fürend die vßträttnen münch widerumm zamen, vnd erwalltend ein andren appt, herren Diethelmen Blaurer: welchs doch den 2 orten Zürych vnd Glaris fast zů wider was.

Das kloster verkoufft.

Wie aber der appt vmmkummen was, begärt die Statt Sangallen das kloster, daselbs mitt allem gebüw an sich zů kouffen. Sömlichs ward iren von den 2 orten Zürych vnd Glaris zů kouffen gäben, vnd der kouff verbrieffet. Allein was ein gebüw die hell genampt, das ließ man den münchen blyben.

Doggenburger kouffend sich ab.

Die Lantlüth der graffschafft Toggenburg, wurbend ouch an die 2 ort vmm das sy sich lösen vnd abkoufen möchtind von dem Gottßhuß Santgallen. Das ward inen vergünstiget, vnd loßtend sich mitt 14000 guldinen: doch ward dise Summa meerteyls verzinset.

Was farw gefürt.

Hieruff besatztend sy selbs ire gricht vnd rächt, gabend vß iren dienern alls weyblen vnd der glychen ire kleyder vnd farw, die was gäl vnd schwartz vffrächt geteillt vff beiden syten, vnd ein wyß Rüdenband vmm den einen ermel.

Die Gotshußlüth fürtend ouch ir besondere Landtsfarw, Schwartz vnd gäl, doch öber ort wie Zürych. Das Schwartz vnden vnd daz gäl oben. Alſo fürend sy mitt irer ordinantz für, vnd fragtend dem appt gar nüt me nach, biß sy nach dem andern Cappler krieg vn-

dergethanen Zürychern *), ouch widerumm vnder das münchisch ioch müstind. Gott weist wie lang.

Zwingli ein Doggenburger.

Zwingli aber was fast wol daran vnd halff darzů das die Doggenburger gefryet wurdint, vnd sich abkoufftind. Dann er was ein geborner Toggenburger, desse elltern zů dem wilden huß gesässen, vnd sine brůdern noch da säßhafft vnd hußhäblich warend. So was sin vatter ein Amman imm Land gewäsen.

Conuentherren vßkoufft mitt 500 gl.

Item die 2 ort koufftend ouch die Conuentherren des klosters Santgallen, die zů dem euangelio geträtten warend, vuß, einen mitt 500 gl. also baar, vnd 50 guldin libding nachuolgends.

Kylchengůt.

Vnd imm kloster, one das man geflöchnet :vust, durch h. Köuffj fand man in kylchen zierden 24 march an gold, vnd amm Silber 288 march: welchs zů gemeinem bruch vnd kosten angewendt ward.

Der houptman von Lucern wildie ordnung nitt schweren.

Die Gottßhußlüth hieltend ouch styff an gestellter vnd vffgerichter irer Landtsordnung, also das do houptman Fry von Zürych wolt abryten vnd der houptman von Lucern solt vffryten, woltend die Gottshußlüth imm nitt schwerren, er schwüre dann vorhin die gestellt Landtsordnung, vnd das er sy die Landtlüth wöllte belyben lassen by dem wort Gottes vnd reformation, sy ouch schirmen by der Lantzordnung, vnd darnach regieren. Die von Lucern aber sagtend, Es wëre nie der bruch gewesen, daz ein houptman hätte den puren geschworen, sunder die puren sölltind dem houptman schweren. Vnd alls die Lantlüth von irer Landtsordnung nitt trätten woltend, wolt ouch der houptman von Lucern nitt schweren. Hierdurch beschach, das houptman fry wyter vff der houptmanschafft bleyb, vntz die sachen gericht wurdint.

Das wirt in der 5 orten absag hernach anzogen, alls ob Zürych sy von der houptmanschafft vertruckt. Das aber nitt also was.

343. Von dem Grossen Rychstag zů Augspurg, vnd was da von wägen der Religion gehandlet worden.

Der Rychßtag von wägen der religion.

Carolus 5 Römischer könig empfieng die keysserlich kron zů Bononia von Clemente 7 Bapst, vnd ward vil zwüschen inen geradtschlagt vnd gehandlet von vndertruckung des Euangeliums, daz sy den Lutherischen vnd Zwinglischen glouben ja kätzery namptend. Vß Italia aber für der keyser richtig durch peyern (da er zů München kostlich von hertzogen Wilhelmen vnd Ludwigen hertzogen zů peyern empfangen ward) vff Augspurg, dahin er alle Ständ des Rychs bescheiden hat, vnd insonders alle vnd yede fürsten in eigner person, mitt welchen er den Sumer da ein Rychstag hielt, vnd insonders von wägen der religion.

*) nachdem die Züricher unterlegen waren.

Welche Tütsche fürsten ire Beckandtnus des gloubens vor dem keyser gethan.

Vnder anderen sachen, trůgend dem keyser für ettliche fürsten vnd Stett, die fürus des núwen (alls man in nampt) gloubens verdacht warend, ein Confession, daz ist ein Beckantnus ires gloubens für, den sy kurtz vnd geschrifftlich verfasset hattend. Die fürsten die sich vnderschribend, warend dise, Johanns hertzog zů Sachsen Churfürst, Georg Margraff zů Brandenburg, Ernestus hertzog zů Lůnenburg, philipp Lantgraff zů Hessen. Johanns Friderych hertzog zů Sachsen, Francisc hertzog zů Lůnenburg, Wolffgang fürst zů Anhallt. Vnd der radt der Statt Nůrenberg, vnd Rútlingen.

Dise Beckandtend fry iren glouben, mitt grossen gefaren, vor dem Keyser vnd gantzen rych.

philippus Melanchton.

Der keyser aber vberantwortet gedachte Confession sinen gelerten, die widerlegtend sy vff ir gattung mitt menschen thandt, vnd gabend vrsach den Fürsten, das sy ire ge'erten liessend ein Ableynung der keyserischen widerlegung beschriben. Somlich arbeit that fürnemlich philippus Melanchthon. Die Ableynung wirt genampt Apologia Confessionis.

Die Augspurgische Confeß.

Gedachte Confession ist allerdingen einig mitt der leer der dienern in der Eydgnoschafft, vßgenommen imm artickel des herren Nachtmals, doch me in Apologia dann in Confeßione. ouch imm artickel von der Mäß Bychten vnd Absoluieren. Vmm welcher willen, insonders imm artickel von des Herren Nachtmal hernach vil spans vnd widerwertikeit erwachsen ist.

Die 4 Stett thůnd ouch ir Confeß.

Die 4 Stett Straßburg Constantz Memmingen vnd Lindou trůgend dem keyser für ire Besondere Confession, vnd Schirmptend die ouch mitt einer Apologia. Der keyser aber was fast vbel mitt inen zů friden, ia grimmig vber sy, insonders von wägen des Burgrächten, welchs Straßburg vnd Constantz mitt Zůrych vnd Bernn ꝛc. angenommen hat. Wolt iren kein gnad haben. Es můst ouch der Lantgraff zů Hessen, ab dem Rychstag verryten in geheym, daz imm der keyser gar vngnädig was.

Beschluß des keysers.

Entlich wolt der keyser biß vff ein Concilium dulden die fürsten vnd Stett, so nitt Bildsturmer vnd Sacramentisch wärend, vnd die imm beradten wöltind sin die gedachten Bildsturmer ꝛc. wider zů der gehorsamme der kyrchen zů bringen. Das alles findt man volkomner in dem getruckten Abscheyd des Augspurgischen Rychstags vnd in historia Joan. Sleidani.

Zwinglij Confeß. an keyser.

Es schreyb ouch M. Vlrych Zwingli pfarrer Zůrych ein Confession oder beckandtnus des gloubens, an keyser Carolum 5, vnd schickts Latin vnd Tůtsch truckt gen Augspurg vff den Rychßtag. Doctor Johann Egg aber satzt sich darůber vnd schreib bitter darwider: bewegt Zwinglium, daz er sin wolgegrůnte antwort kurtz satzt, vnd die an die

Tütschen fürsten stallt vnd sandt. Fürnemlich aber was sy von Sacramenten geschriben ꝛc.

Zů end des Rychstags ließ der keyser ein Mandat vßgan, wider das Euangelium. Darwider schreyb D. Luther.

343. Von etlichen Spännen die sich erhept zů Flums in Sarganser Land, vnd zů Hermanschwyl zwüschen den fünf orten vnd Zürych, von wägen des Landtfridens.

Vor disem grossen Rychstag, ward ein tag angesetzt zů vßgendem hornung imm Sarganser Land, vff welchem alle botten der orten, so amm Sarganser Land habend, besamlet wurdent. Dann es hatt sich ein span erhept in der pfarr Flumms, deren pfarrer was H. Martin Mannhart, der bezůget an der Cantzlen, daz er nitt me Mäß haben, sunder inen predigen wöllte das heylig Euangelium. Deßhalben der Lantuogt Gilg Tschudj, H. Martin vrloubet, nitt nun alls ein Landtuogt der zyt, von wägen siner herren zů Glaris vnd den andern 6 orten dahin verordnet, sunder ouch das herr Ludwig Tschudj Ritter imm das lähen der pfrůnd zůeignet. Aber die gmeind der pfarr meeret vmm H. Martin, ob sy inn behallten wöltind oder nitt. Vnd ward das meer, das sy inn wöltind behallten. Aber der Tschudj wolts nitt gälltten lassen, vnd satzt ein anderen pfarrer dahin H. Josen genampt, der hatt in der pfarr Mäß. Deßhalben schickt der teyl, der H. Martin ermeeret hat, gen Zürych, vmm radt vnd hilff, das sy ouch by dem Landtsfriden blyben möchtind. Zürych aber schickt Hansen Jäcklj vogt zů Grüningen vnd M. Caspar Nasal des Radts hinuff zum Lantuogt, mitt begär, das der Landtuogt nachmalen ein gmeind stallte vnd vmm die zwen pfarrer meren liesse, zum erkundigen, welches das gröſſer meer wëre, das den predicanten oder Mäßpfaffen haben wöllte. Also ward imm meeren wyt me dann öber halb daz meer, vff des H. Martins teyl dann vff H. Josen teyl ettwas zů 60 mannen stündent.

H. Martin Mannhart.

Wiewol nun das meer worden vff H. Martins syten ward doch H. Joß mitt der Mäß behallten, vnd H. Martin verwysen. Darus entstůnd vnder den pfarrsgnossen ein grosse vneinikeit, das sy zamen hůwend stachend, einandren verwundtend vnd verlatztend, vnd schier ouch kein frid me nůzid gällten wolt.

Derhalben ward diser tag beschriben vnd besůcht von den Eyd-

gnossen der 7 orten. Vnd alls Zürych anzeigt was der Landtsfrid vermöchte des meerens halben, vnd das es by dem Meer sölte blyben. So dann H. Martin ermeeret wëre, söllte er billich da das Euangelium predigen, vnd söllte die Mäß hingelegt werden. Dargägen die 5 ort vermeintend, das meer were gefellt vmm die person vnd nitt vmm die Mäß. So hättind die pfarrsgnossen nitt vmm ein pfarrer zů meeren, dann also were der Tschudj von sinem lähen getrungen. Zů dem wöllte man H. Martin da nitt dulden, alls den, der an der cantzlen ein vnchristliche leer gefürt, Christus sye entsprungen vß einem hürengeschlächt ꝛc. Zürych zeigt dargägen an, der Landtuogt hätte imm meeren heyter gesagt, Wer H. Josen der Mëß hat, haben wölle, der stand vff die syten, wer aber Herren Martin haben wölle, der stande vff die ander syten. Da es klar sye daz man vmm die Mäß gemeeret habe. Dorumm vermög des Landtfridens sölle daz meer dem mindern vorgan, vnd der minder teyl den meeren mitt iren ceremonien nitt beschweren, vnd ein schwal in der reformation machen. H. Martin hab nitt geredt, wie man imms verkere, alls ob die můter Christi ein hůr, sunder vnder dem geschlächt Christi werdint zellt Rahab, Thamar, Versabe, die hůren rin. Diene aber vns armen sündern zů trost ꝛc. Nach langer handlung ward die sach zogen vff künftigen tag gen Baden der imm Meyen gehallten ward. Da die Flumser zum Euangelio kamend.

So vil belangt den spaan mitt Hermanschwyl, wirt der verstanden, vß nachuolgender Instruction,

---

344. Vß der Instruction des Radts Zürych, vff den tag gen Baden, so vff mentag nach Oculi 1530 angan sol etc. Botten M. Rod. Dumysen vnd Johanns Blůwler.

So vff disem tag der Lantuogt in den gemeinen fryen Ämptern, oder ander lüth vns vnd vnsere botten des predicanten zů Hermanschwyl halben vercklagen vnd darthůn wurdint, alls ob wir ettwas gwalltigs, vnd fräfenlich dem Landtsfriden zů wider fürgenommen hättind, sind die sachen nachuolgender wys, vnd nitt anders ergangen. Es habend die vnderthanen zů Hermanßwyl vnder einandern das göttlich wort mitt merer hand angenommen, vnd ir Bottschafft für vns geschickt, mitt pitt inen vmm einen Christenlichen predicanten ze verhälffen. Daruff wir inen den allten Dechan H. Heinrychen Bullingern zů Bremgarten zů verordnet. Vnd damitt vff ettlicher vnrůwiger lüthen vngeschickt reden

H. Heinrych Bullinger.

deß minder vnradts darus eruolgete, den ermäldten predicanten mitt vnser bottschafft hinüber gefertiget: vnd Herren appt zů Mury das anzeigt: mitt måldung das es imm vnd dem kloster sunst in ander wåg an ir fryheit vnd gerächtikeit vnnachteylig vnd vnschädlich sin sölte. Vnd wo er vermeinte, das Herr Krafft Ölhaaffen, so ein zyt zů Hermanschwyl gewäsen, das wort Gottes zů predigen geschickt vnd tougenlich wëre, möchte er inn für vnsere gelerten fertigen, vnd wurde er gelert gnůg erfunden, wöltend wir inn zů Hermanschwyl, alls mër alls ander blyben vnd predigen lassen. Aber wie er nitt kummen, vnd Herr Bullinger mitt vnsern botten, hinüber erstlich gen Mury geritten, vnd obermälltem Landtuogt der Handel, was wir in vermög des Landtfridens thůn angezeygt, hat der selb Landtuogt vnserem gesandten angehept stoltze wort gåben: vff meynung er wöllte vnderstan, mitt gwallt zů werren, das kein predicant gen Hermanschwyl gesetzt wurde. Vber vnd wider das, daß imm in all wåg gnůgsamm eroffnet, das von vns nůt anders, dann das der Lanndtsfriden zůgåbe sölte gebrucht oder gehandlet werden. — Wie vns ouch anlangt ist er gen Lucern, vnd nachuolgendts zů sinen herren von Vnderwalden kert, vnd die sach häfftig vnd der maßen dargethan, alls söltend wir mitt vnser paner vnd macht, zů ynsetzung eins predicanten zů Hermanschwyl ettwas vffrürigs fürgenomen vnd beradtschlaget haben. Daran vns doch vngütlich beschicht: vnd wirt sich von vns wie oblutet, vnd dheiner anderen gestallt gehandlet sin, erfinden. Verhoffend deß gůt eer glimpff füg vnd rächt gehept haben, vnd das vns der Landtsfriden das gnůgsamm zůgåbe.

Es warend aber die Botten die hinüber gen Mury vnd Hermanschwyl fürend J. Jörg Göldlin vnd M. Niclaus Brunner, die verzugend*) in dem kloster Hermanschwyl, vnd warend ettliche Burger von Bremgarten by disen Botten. Dann der Landtuogt von Vnderwalden trowte, er wöllte das Oberampt von Meyenberg nemmen, vnd gen Hermanschwyl ziehen, vnd lůgen wer da predigen wöllte. Die sach aber ward gericht, das die Biderben lůth by dem Euangelio blibend. Vnd der klosterfrowen der meer teyl, namend ouch das wort Gottes an: das das Euangelium da biß in krieg von dem allten Herren Bullinger geprediget ward.

Der meerteyl der frowen zů Hermanschwyl nimpt das gotts wort an.

345. Von dem Mandat das zů Zürych gemacht vnd in Statt vnd vff dem Land verkündiget vnd angericht ward.

Wie nun vil gefaren sich allenthalben herfür thatend, ward an Cantz-

*) verweilten.

len fast das volck zů der büß vnd besserung vermanet. Zů fürderung aber alles güten ward ein mandat von Rädten vnd Burgern Zürych gestellt, darinn die vorigen allten zamen gefasset vnd verbesseret wurdent, nachuolgender gestallt.

Christenlich ansehung des gemeinen Kilchganngs zů hörung Göttlichs worts, zůsampt abstellung der vnnützen überflüssigen Wirtzhůsern vnd úrtinen, mit angehenncter erklárung, ernúwerung, vnnd verbesserung etlicher Mandaten, ordnungen, vnd gebotten, durch vnns Burgermeyster, kleyn vnd groß Räth der Statt Zürich, Der Fyrtagen, Kilchenrechnungen, Götzenn, Ouch zůtrinckens, spilens, zeerens, tantzens, der Töufferen, vnd anderer vnmassen halb, vornaher vßgangen, yetz von núwem geordnet vnnd erwyteret.

Wir der Burgermeyster Radt vnd der groß Radt, so man nempt die Zweyhundert der Statt Zürich. Embietend allen vnd yeden vnsern Burgeren, vnderthanen, hindersässen, Amptlúten vnd landtsässen, Ober vnd Vnderuógten, Ouch allen andern geystlichen vnd weltlichen personen, in vnser Statt, Landen, Herrschafften, Gerichten vnnd gebieten, wonhafft vnnd gesässenn, was stands vnnd nammens die sind, vnsern günstlichen grüß, geneygten willen, vnnd alles güts zůuor, vnnd thünd úch sampt vnnd sunders zů vernemmen. Alßdann vns vß verkündung des hällen vnbetrüglichen wort Gottes, das wir vorab Gott dem allmächtigen zů eeren, vnd vnser besserung nach dem richtschyt begründter Byblischer geschrifft, one vermischung menschlichen gütdunckens vngeschücht allerley vngunsts, sorgen vnd gefarligkeyten, so vns darob zůgestanden, in vnser Statt vnd landschafften zů verkünden gebotten, vnser, vnd der vnsern ergerliches zerbrochens läben, etwas vnder die ougen geschlagen, vnd wir daruß billich bewegt worden, sölichs (so vil an vns) vß Oberkeyts vnd Christenlichen amptspflichten zů verbesseren, vnnd ein fromms erbars wäsen, Ouch gůt Christenlich sitten by den vnsern zezüchten, vnd deßhalb zů abstellung allerley ergerlichen vntugenden vnd lasteren, deren Christen billich ánig sin söllend (bezügen wir an Gott) vß Christlichem yfer bißhar eben manig Mandat, gebott vnnd verbott vßgon lassenn, der zůuersicht, die mit bylouffender gnaden Gottes etwas mer frucht bracht hettind, Vnnd wiewol vns vnuerborgen, das der fromm vnd güthertzig keines gsatzes bedürfftig. Diewyl wir aber leyder befindend, dz vnsere gebott vnd Christenliche ansehen von etlichen

verstockten vihischen gemüten, nit allein ring geachtet, sunder fräffenlicher vngehorsamer wyß mit verhängtem zoum vngeschücht Gottes vnd vnserer straaff überfaren vnnd verbrochen werdend, Vnnd vns beduncken, das vnsere Vögt vnd Amptlüt an sölicher überfarung, nit wenig schuld habind, hat vns deßhalb also stillschwygend fürzegon, vnd disen vngehorsamkeyten statt zegeben, fürer nit gezimmen, Sunder für nutz vnd güt ansehen wellen vnsere Vnderuögt, zů sampt etlichen vßgeschoßnen ab der landtschafft zů berüffen, vnnd mitt jnen, wie sölichem übel zů begegnen, mit ernstlicher tapfferkeyt zůbesprechen, vnd habent ouch also im nammen Jesu Christi vnsers Säligmachers, jm zů sunderem lob vnd wolgefallen, Ouch zů vffgang, wolfart vnd erhaltung güter erbarer pollicy vnd Christenlichen läbens, in gmeiner vnser statt vnd landtschafft, vnser vorußgangne Mandat, Es sye vppiger kleyderen, Gottslesterens, schweerens, zůtrinckens, tantzens, oder anderer vnmassen halb, mit rechter wüssen ernüwert, bestätiget, vnd zum teyl gebessert, vnnd etlich güt ordnungen vnnd satzungen, zů vorteyl vnnd erlychterung des gemeynen armen manns, von nüwem gesetzt, vnd diß gemeyn offen Mandat vnd Edict, in gemeiner vnser Statt vnd landtschafft, darumm vßgan zelassen. Ouch by vermydung Göttlicher vnhuld, vnd vnser schwären straaff, styff gehalten zewerden, erkent vnd gebotten, wie dann ein yeder vß nachuolgenden Artiklen sölichs wyter hat zůuernemmen.

Der kylchgang.

Vnd diewyl erstlich vnd furnemmlich das rych Gottes vor allen dingen zesůchen, vnd sin Göttlich wort die rechte wägleytung zů disem rych, ouch alles vnsers heyls gewüsse sicherheyt ist, Vnnd vns dann angelangt, wie etlich nit zů kleiner verletzung der Kilchen Gottes, besunder an enden da Töuffisch gönner vnd anhänger, vnd der selben secten verdacht sygind, wenig oder als vil als nimmer, vnd etlich vast spadt, vnd welliche schon by langer wyl zum Gotswort kommind, hieussen vnder den thüren vnd vff den Kilchhöfen stan, oder wol als bald vnder der predig, andere vppigkeyt vßzerichtenn, inn Wirtzhüseren sitzen blybind. Zů dem etlich vnder denen, das Gotswort, vnd die verkünder desselben, verlachind vnd schmächlich anziechind. Vnd über disе ding alle, von den fürgesetzten, besunder vnseren Amptlüten vnd Vnderuögten, kein vffsehen noch straaff, ouch gar kein Gottsforcht sye. Da so gebietennd wir vffs aller ernstlichest, vnnd wellend, Das sich mengklich, der syge Edel oder vnedel, hoch oder niderstands, wyb vnd mann, kind vnd gsind, wie die in gemelter vnser Statt, Landtschafft, Oberkeyten, Herrschafften, Gerichten vnd gebieten, gesässen vnd wonhafft sind, niemants vßgescheyden, wellicher nit durch kranckheyt, oder ander Ehafft redlich tap-

ffer vrsachen, daran eins yeden Zunfft oder gemeynd kommen, sich entschuldigen mag, beflysse zum wenigesten all Sontag by güter zyt zur Kilchen vnnd zur predig zegan, Alſo, das ein yeder wenn man das dritt zeychen, oder zůsamen gelütet hatt, gehorsamlich da erschyne, vnd sich niemant mit eynicherley gefärden vßzeziechen oder zehinderhalten vnderstande.

By der predig biß zů end blyben.

Wir wellend ouch nit das yemant, jung oder alt vff den Kilchhöfen vnd vnder den thüren stan, noch vor oder vnder der predig, vff den stuben, inn wyn oder Wirtshüseren, noch anderen wincklen (wie dann etlicher bruch ist) sitzenn blybe. Sunder yederman hinyn inn die Kilchen gange, das Göttlich wort mit allem ernst, vnnd zůchten, wie erbaren Christen gebürt, tugentlich höre, vnd da biß zum end belybe. Sich ouch deß ends niemants absünderen noch on Eehafft tapffer vrsachen (wie obstadt) vor vnd ee das Gottswort vollendet, vnd aller dingen in der Kilchen vß ist, mit gefärdenn vßtretten, oder sich abschweyffig machenn, Deß ouch ein yeder, ob er Eehafft vrsachen hab, oder nit, dem Pfarrer oder Predicanten, vnd den Eltern, in nammen der gmeynd, welliche jn deß zů ersůchen macht habend, allzyt willigklich rechenschafft vnd bescheyd zegeben, schuldig sin sol.

Wider die predig reden.

Vnd so dänn nach Christenlicher ordnung, der Predicant, vnnd verkünder Göttlichs worts, die laster zestraaffen, vnd vns den willen Gottes anzůzöygen, billich fry sin sol. So wellend vnnd gebietend wir zum ernstlichesten, das niemant das Gottwort, vnnd die verkünder desselbigen verachten, vermupffen, verspotten, noch sy zů schäntzlen, anzeziehen, zestumpffieren, inn worten zů begryffen, oder fräfler verachtlicher wyß, on not, in jr red vnd predig zefallen, vnd jnen zů widersprechen, oder sy an offner Canntzel zebolderen, oder zürechtfertigenn vnderstan. Sunder ob yemants etwas mangels, oder fäler an verkündtem wort haben, der selb den Predicanten nahinwärdts zů gelegnen geschickten zyten, vnnd orten, vnnd nit inn úrtinen bym wyn, darumm tugentlich besprechen, vnd mit aller sänfftmůtigkeyt bericht von jm erfordereren, vnd nemmen sol, der hoffnung niemant so vnuerschampt sin, etwas vßzegiessen, das mit Götlicher heyliger geschrifft, nit erhalten werden mög.

Wer vffsähen sölle.

Dann wellicher sich alſo gefarlicher wyß wider diß vnser erbar gebott setzen, vnd zum minsten am andren Sontag by der gmeynd zů Kilchen nit gesechenn, Sunder inn obgehörten stucken, eim oder mer vngehorsam funden, vnd sich nach einer, vnd der anderen warnung, so jm inn vnser Statt, vnsere Eerichter, vnnd vff dem lannd der Predicant oder Seelhirt, zůsampt dem Vnder-

uogt, den Eegoumeren, vnd zweyen erbaren mannen von den Elteren, in nammen der Kilchen zůuor thůn söllend, nit besseren, vnnd der gmeynd inn Kilchen vnd Christenlichen satzungen, glychförmig machen wurde.

Was die straaff.

Diewyl sich dann der, oder die selben, inn Christenlichen sachen, die seel vnnd conscientz belangend, von einer gemeynd abziehennd, Billich ouch vonn der selben, inn niessung anderer gemeynschafften zytlicher dingen, abgesündert sin. So sol der Lůtpriester oder Seelhirt sölich vngehorsam, vngotsförchtig, widerspänig, ergerlich lůt, zur gehorsamkeyt, vnnd disem vnserem gebott zůgeláben, anzehalten in vnser Statt, erstlich des vngehorsamen Zunfftmeyster, vnnd vff demm lannd dem Vnderuogt, Vnd ob die sůmig, oder nachlässig dannenthin der gemeynd, vnnd in der Statt einer Zunfft, oder den zwölffen, in nammen der Zunfft anzöygen. Die söllend dann den, oder die selben vngehorsamen von vnnd vss jrer Zunfft, Gemeynd vnnd Gsellschafft, Ouch von gebruch, wunn, weyd, holtzes, wálds, vnnd aller anderer gemeyner nutzung vnd gerechtigkeiten, vßschliessen, absünderen, jnen sölich nutzungen, vnd in der Statt jre gwárb vnd begangenschafften verbieten, vnnd keinerley gemeynschafft daran lassen noch gestatten. Vnd sölichs so lang beharren, biß sy sich zů Christenlicher gehorsame ergebennd, vnnd daran niemants verschonen, noch fürheben.

Nit achten der straaff.

Wo aber die selben ouch sůmig, vnd villicht etwa fürheben, durch dfinger sehen, vnd eim nit wie dem anderen richten, Oder ob etwar so hartnáckig, das er dise absünder ng verachten, die nit halten, oder villicht ettwas mergklichs zyts getulden, vnnd sich nůtzit daran keren, oder villicht so arm, vnnd arbeytselig sin wurd, das jm an diser absünderung nůtzit gelágen, vnnd an Zunfftrechten, wunn, weid, vnnd anderer gemeyner nyessung keinen teyl, vnnd nůtzit daran zů gewinnen oder zů verlieren hette, So sol inn der Statt eins yeden Zunfftmeyster, vnnd vff dem Land der Pfarrer, sölichs vns, vnnd benanntlich ye zů zyten einem Burgermeyster by sinem Eyd, so lieb jm Göttliche eer, vnser huld, vnd sin pfrůnd syge, anzöygen vnd leyden, die wůssen mögend, fürer nach jrem verdienen zestraaffen, vnd gehorsam zemachen.

Wir wellend ouch alle die yhenen, so mit gefárden spadt zur Kilchen kommend, sich vor der predig füllend, vnd inn die Wirts vnd Wynhůser setzend, vff den Kilchhöfen, vnnd vnder den thůren stan belybend, die verkünder des Euangelions, vnd das Gottswort vermupffend, verlachend, oder mit widerbellung inn jr predig fallend, glycher gstalt, wie die so gar nit zů Kilchen kommend, geachtet, vnder sy gezellt, vnd mit jnen zů glycher straaff gestelt sin.

Vnnd wiewol wir vornaher allerley lüterungen der Eehändlen halb gethon, tragend sich doch vil jrrungen vnd spänn vss dem zů, das etwa zwey sich Eelich zůsamen versprochen, vnnd einander die Ee zůgseyt hand, vnnd aber mitler zyt, der růwkouff daryn kumpt, das sy sich anderßwo vereelichend, oder etwa sippschafft vnd frůndtschafft deß blůts, oder ander jrrungen darzwůschend sind, welliche die Eebeziechenden, mit gefärden vndertruckend, vnd erst nach dem Kilchgang sölich vorgande versprechnussen, oder verborgne frůntschafft ann tag kommend, daruß dann spänn, vnd etwa schwär gerichtsůbungen erwachsend. Daby sind ouch etlich, die nach bezogner Ee lange zyt on kilchgang by einandern sitzend, dardurch die gemeynden nit wenig argwönig vnd geergert werdend. Sölichs zů fürkummen, So wellennd wir die satzung, so vornaher des Kilchgangs halb von vns gemacht vnnd vßgangen, widerumb ernůweret, vnnd mengklichem, in krafft der selben, zum ernstlichesten gebotten haben, das all vnnd yede personen, so sich also miteinander vereelichend, sölich jr bezogne Ee, mitt offnem Kilchgang vor der Kilchen, in bysin der nachpurschafft, vnuerzogenlich offnen vnd bestäten. Ouch sölichen Kilchgang zum minsten zwůrend *), namlich deß nächsten Sunntags daruor, vnd einest in der wuchenn, wenn man das Gottswort verkůndt, offenlich durch jre pfarrer an der Cantzel verkünden vnnd vßrůffen lassen, Sunst sol der Pfarrer zůsampt der gemeynd, disen Kilchgang, on vorganden rüff zůzelassen, vnd die vereelichten, by einander wonen zelassenn, nit schuldig sin. Ob aber yemants den Kilchgang etwas mercklicher zyt hartnäckiger, gefarlicher wyß verziehen, vnd den, über das er deß von dem Pfarrer vnd den Eegoumeren ein mal, zwey, ersůcht, nit thůn wurde, den sol der Pfarrer mitt sampt den Eegoumeren, vnseren Eerichteren vnuerzogenlich leyden, damit die, was sich nach Christenlicher ordnung gebürt, wyter darinn handlen, vnd die vngehorsamen mit gebürlichen straaffen anhalten mögend, Deß wir jnen ouch hiemit vollen gwalt zůgestelt haben wellend.

Eehändel.

Kylchgang.

Vnnd wiewol wir nit gern yemants der Fyrtagen halb mitt gebotten beschwärend. Diewyl aber ein yeder Christ sines nächstenn, damit er jm nitt anstoß gebe inn disen vsserlichen dingenn, so vil jm yena**) müglich zů verschonen, vß liebe pflichtig, vnnd wir dann vornaher, vonn wegen gedachter Fyrtagen, welliche vnnd wie vil man deren haltenn sol, ein ordnung vßgon lassenn, die aber nit alleyn vnglychlig gehalten wirdt, sunder ouch die vnseren einander wider die liebe, darob tratzend vnnd verspottend. Da so wellennd wir vmb meerer eynigkeyt willen, gemelt vnser ordnung, ouch widerumb ernůwert, vnd den vnseren von Statt vnd land, hiemit ernstlich befolhen habenn, das sy

Von fyrtagen.

*) zwei Mahle. **) jeweilen.

vorab den Sonntag, all Zwölff botten tag, zů dem ouch andere Fyrtag, wie die vornaher durch vnns bestimpt sind, biß zů wyterer vnser ynsechung, allenthalben glychlich fyrind, hierinn Christenliche liebe haltind, vnd einander brůderlich verschonind. Dann wellicher sölichs fräfenlich on not überfaren, also, das der Pfarrer zů sampt den Eltern vnd Eegoumeren, yeder Kilchhöre erkennen möchtend, jm sölichs nit vonn nöten gewesen sin, der sol dem Allmůsen siner Pfarr oder Kilchhöry, darunder er gesässenn, zähen schilling büssen, Die ouch die Allmůser vnnd Kilchenpfläger vonn jm vnabläßlich ynziehen söllennd. Doch wellend wir hiemit niemants sin Eehafft notturfft abgestrickt, Sunder ouch den Höuwet, die Ernn, vnd Herbstzyt, ye nach gstalt der geschäfften, vnd gewitters, hiemit vorbehalten haben. So verr, das hierinn durch niemants kein gfard brucht werde.

Mäß Altär Bilder.

So wir ouch vß grund deß vnfälbaren wort Gottes, die Mäss, Altar, Bilder, gemäld, vnd ander derglychen Abgöttisch verfürungen, inn vnser Statt vnd landtschafft, vmb Göttlicher eeren willen hingeleyt vnnd abzethůn gebotten, Werdend wir doch darnebend bericht, das über diß vnser Christenlich gebott, vnnd dem zewider, an etlichen enden inn Schlösseren, Kilchen, Capellen vnd anderen hüseren, vnserer Landtschafft, noch Götzen, Bilder, Altar, vnnd gemäld, behalten, vnd an etlichen orten zů verdachten zyten, liechter gesechen, besunder by etlichen Capellen, oder der selben hoffstetten, mit sölichen liechteren noch etlich Walfert vnd opffer fürgenommen werdind. Diewyl wir dann wol bericht, das sölich gespänst vnd aberglouben, Gott zum höchsten mißfellig. Darumm vnseren vorußgangnen Mandaten anzehangen. So wellend vnd gebietend wir mengklichem, der syge wär er welle, zum höchsten by herter vnd schwärer vnser straaff, das mencklich von disen verfürungen abstande, sich deren müssige, entschlahe, Ouch sölliche bilder, altar, vnnd derglychen ergerliche ding, hin vnd abweg thůge, vnnd sich des ends, gemelten vnsern Christenlichen ansechungen verglyche, wie dann sölichs ein yeder Christ von Göttlicher eeren wegen schuldig ist. Dann wo sich yemants hiewider setzen, vnnd disem vnserem gebott nit statt thůn, den wurdend wir dermaß hierumb straaffen, das er wölte sich Gottes vnnd vnsers willens beflissen haben. Wir gebietend ouch darumb allen vnseren Amptlüten, Ober vnnd Vnderuögten, Pfarrern vnd Eegoumeren, vns sölichs, wo sy das erfaren oder innen werden mögend, by iren Eyden zeleyden, so lieb jnen vnser huld syg, vnd sy vnser schwären straff nit erwarten wellend.

Kylchengüter vnd Allmůsen.

Diewyl sich ouch finden laßt, das mit den Kilchenn güteren vnnd Almůsen der armen, übel huß gehalten, böß, vnnd an etlichen endenn gar kein rechnung darumb genommen, noch ggeben wirdt, vnnd gar

kein ynsechenn hierinn ist, Söllichem ouch zů begegnen, So wellennd wir hiemit allen vnseren Ober vnnd Vnderuögten, hierinn getrůw flyssig vffsechen zehaben, zum ernstlichesten gebotten habenn, das dise Kilchengůter nit mer wie bißhar, mißhandlet, verthan, vßgelichenn, verborget, verschweynnt, oder zů eynichen anderen dingenn, dann zů notturfft der armen verwenndt oder gebrucht, Sunder durch die Kilchenpfläger vnnd verordnete Amptlůt zum flyssigesten yngezogen, zůsamen gehalten, Vnnd dem Ober vnnd Vnderuogt mit sampt dem Pfarrer, vnd den Eegoumern järlich gůt erbar rechnung darumm geben. Ouch sölliche gůter allein der vorrath vnnd jarnutz on beschwerung vnd mynderung angeleyten houptgůts den armen, besunder denen, so inn yeder Kilchhöre gesässen, zum trůwlichesten vnnd erbaresten, on vortheyl vnnd gefärd gehandtreycht, vnd jnen damit geholffen: Wo ouch houptgůter abgelößt, die selben nit verthon, sunder on verzug mit wůssen vnd gehäll deß Oberuogts vnd Pfarrers, oder doch zum minsten des Vnderuogts, vnd nit hinder jnen widerumb zů handen deß Allmůsens angeleyt, vnd versicheret werdind. Vnd wo das nit bescheche, das dann der Vnderuogt, mit sampt dem Pfarrer, oder deren eyntwederer söllicheß dem Oberuogt, vnnd wo der ouch sůmig sin, Alsdenn on allen verzug vnserem Burgermeyster by geschwornnem eyd leyden vnd anzebringen schuldig sin. Wir wöllend ouch das inn yeder Pfarr, vnd by yeder Kilchen zwey Register oder Vrber über die zinß gefäl vnd ynkommen der Kilchen gemacht, da eins den Kilchenpflägern belyben, vnd das ander dem Oberuogt inn vnserm nammen zůgestelt werden solle.

Wirtzhüser vnd zeerhafften.

Vnd so dann die welt on das mer dann by vnserer lieben Altuorderen zyten zeerhafft, vnnütz, vnd verthůig, vnnd vns ye beduncken wellen, daß die liederlichen näbend oder winckel Wirtzhůser, so inn kurtzen jaren näbend den rechten Eetafernen*) vfgestanden, söllichen überflusses, vnd vnmässigen zeerens, spilens, zůtrinckens, vnd anderer lastern, ouch der überfarung vnserer erbarer gebotten, nit die geringste vrsach vnd fürderung sygend. So habend wir, damit söllich vnmaß abgestellt werdenn möcht, gantz getrůwer väterlicher meynung, mit rath vnd gehäll, ouch vff trungenlich ernstlich bitt der vnseren ab der Landtschafft, etliche notwendige Wirtzhůser vnnd Eetafernen, wie wir die den Vögten, vnnd gegninen allenthalben zůschrybenn werdend, bestimpt, vßzilet, vnnd die überigenn alle wo vnnd welliche, ouch wie die genempt sygind, mit rechter wůssen abgethon, Wellend ouch das die also abgethon heyssen sin vnnd belyben, vnnd wyter nit gebrucht, ouch keyn andere näbend disenn durch yemant wär der syge by einer bůß fünff

*) von der Regierung gestattete Wirthshäuser mit dem Rechte des Schildes, der Taferne (tabernæ.

Marck sílbers, vffgericht noch wyrtschafft gehalten werden sölle, Es werde jm dann sunderlich durch vns gegöndt vnnd erloubt. Doch wellend wir den biderben lúten, so an gegninen, da wyn wachßt, gesessen, den wyn so sy an jren gútern erbuwen, fry vom zapffen hinuß zeschencken, hiemit nit abgeschlagen han, so verr, das sy by obgehörter búß inn jren húsern kein gastung haltind, ouch nyemants darinn zú zeeren, weder brot, spyß noch tranck gebind.

Ob ouch ein Stubenknecht vff vnser Landtschafft wyrtten, vnd frömbd gest halten wölt, das jm hiemit gegönt ist, so sol er sich doch darnach han, das er sine gest übernacht behalten vnnd leggen mög, Hette aber er sy nit zeleggen, so sol er jnen im tag das gelt ouch nit abnemmen, sunder sy by einer búß, namlich ein pfund vnd fúnff schilling dem Wyrt heym wysen.

Wo und inn wellichen flácken ouch ein Wyrt abgan, oder von jm selbs zewirten vff hören, deßhalb ein anderen zenemmen von nöten sin wurd, sol doch der selb nit durch ein Gemeynd, sunder allein den Vnderuogt, das Gericht, vnd wo kein gericht, sunst durch die elteren vnd geschwornen, als von einer erbarkeyt erwellt, gesetzt, vnd angenommen werdenn, vnnd die Gemeynd sich der bestallung söllichen Wyrts nútzit beladen.

Zútrincken. Vnd mit ernúwerung vnsers verbotts deß vnmässigen zútrinckens halb, vor langest vßgangen, das wir hiemit bestätiget, damit obangezogne vnmaß vnd úberflússigkeyt noch minder statt haben mög, So setzend vnd ordnend wir, wöllend ouch sölichs inn vnser Statt vnnd Landtschafften by vnsern vngnaden ouch einer Marck sílbers rechter búß styff gehalten werden. Das nun hinfür kein Wyrt noch Stubenknecht an Sonn oder andern fyrtagen keinem heymischen weder wyn, brot, noch andere spyß mer vor der predig. Deßglychen ouch deß nyemant mer dann ein abentürten, vnnd einen schlaftrunck geben, ouch keiner mer dann ein abentürten, vnnd einen schlaafftrunck thún. Vnnd sich niemant der heymischen nachts nach den núnen imm Wyrtzhuß noch vff den Stuben mer finden lassen sölle: Dann wir dises vnmässig zeeren, zú vermydung Göttlichs zorns, Deßglychen die schabetten, schupffürten, vnnd schwatzmäßly wie die bißhar gebrucht, vnnd fürer mit was schyns das wäre, zú abbruch diser vnser ordnung gesúcht oder gefundenn werdenn möchtennd gántzlich hiemitt abgestellet, vnnd by gehördter búß zum strángistenn verbotten, ouch die überträtter, es syge der Wyrt oder die Gest, so dick das geschicht, vmb die selb búß on nachlassung straffen, daran niemants verschonen. Wir wöllend ouch, nit das die Wyrt yemant zú söllichen nachúrtinen, oder schlaafftrúncken wyn hinuß, inn ander winckel oder húser zetragen, Sunder nach den núnen nye-

Wie man es in Wirtzhúsern vnd vff den Stuben hallten sölle.

mant keynen wyn, weder inn noch vsserthalb deß Wyrtshuß mee gebind, doch kranck lût, vnnd Kindtbetterin hierinn vorbehaldten, Alles ongefârd.

Wir wellend ouch zů merer abstellung vilgehörter vnmassen, hiemit allen Wyrtten, vnd Stubenknechten gehörter vnser Landtschafft yngebunden, vnd zum ernstlichesten verbotten han, niemant heymischen mer wâr der ioch syge, jung oder alt vff wyn, korn, haber, oder anderer frůcht, noch ouch (wie man spricht) vff kryden, zeschryben, oder über zechen schilling zeborgen, Dann was einer darůber borget, das sol er verloren han, vnd kein Amptmann jm rechtens dar über gestatten, zů dem vns ein Marck silbers zů bůß bezalen, darnach wůsse sich mengklich zerichten. Doch Kindtbetterin, ouch alt vnnd kranck lût nach billichen dingen, wie obstat, hierinn vnuergriffen, denen mag ein Wyrt nach sinem gůt beduncken, vnd nach dem er getrůwt ynzebringen wol borgen. Wirt vnd Stubenknächt.

Sydtenmal wir aber vornaher vmb einen Angster zespilen vnnd zekurtzwylen, merer args damit zůuerhůtten, erloubt, vnnd es aber hieby nit beliben, sunder diß vnser erloubung durch etlich frâfeler wyß mißbrucht, vnd die spil mit botten vnnd anderen gefârden nůtdestminder groblich verthůret worden. Diewyl dann das spil, als sich vnsere biderben Landtlût beklagend aller winckel ůrtinen, frâflen vnnd anderer vnfůren vast zůhin die meerest vrsach gewesen, vnnd nie vil gůts daruß geuolget ist. Da so habend wir vß disem vnnd anderen eehafften beweglichen vrsachenn vff trungenlich anrůffen gemelter vnserer Landtlůten alle spil ab erkent vnd verbotten. Wöllend ouch dz sich hinfür niemants keinerley spils, es syge mit kartten, würflen, brâtspilen, schachen, keglen, wetten, grad oder vngrad zemachen, frygenmârckten, tuschen, stöcklen, oder andern fůgen wie die yemer vnd vnder was schyns, ouch mit welchen farben, listen oder gfârden genempt, gsůcht oder noch gfunden, vnd erdacht werden mögent, gantz keinerley vßgescheiden, gebruchen, ouch niemandt weder thůr noch wolfeyl, heimlich noch offenlich mer spilen, sunder mengklich deß gantz ab, vnd růwig ston, vnd hiemit alle spil vmb merer růwen willen abgestelt heyssen vnd sin söllend. Dann wellicher sich hierinn übersechen, den wellend wir, als dick das beschicht, vmb ein Marck silbers straffen. In codice tit. 3. tit. 43. Spilen.

Vnd damit dise ordnung, es syge spilens, zůtrinckens, zeerens, vnd anderer vor erzelter vnmassen halb, by handtuestem wâsen, beston, vnnd destbas gehandthabt werden mög, So wellent wir hiemit allen vnseren Amptlůten, Ober vnnd Vnderuögten, Weyblen, geschwornen, Richtern, gerichten, Eegoumern, Besunder ouch den Pfarrern vnd Seelhirten, vnd andern denen die verwaltung des gemeynen manns Eyd schwerren.

beuolhen ist, Deßglychen allen Wirtten, Gasthalteren, Stubenknechten, vnd Wynschäncken by jren eyden, die sy sunderlich hierumb schweren söllend zum thüristen yngebunden han, güt acht, sorg vnd flyssig ynsehen hierüber zehaben, Vnd besunder die überträtter ye zů zyten einem Oberuogt, vnd wo der sümig vnserm Burgermeister, oder einem vss den Oberesten Meistern, vff deß überträtters kosten zeleyden, vnd daran niemants fürzeheben, Dann sölte es sich finden, das jren einer sölichs gewüßt, vnd nit geleydet hett, den wöllend wir an sinem lyb, eer oder güt nach vnserm güt beduncken, vnd dermaß straffen, das yngezwyflet ander sich hieuor zůuergoumen wol ein exempel nemmen mögent, Deß welle mengklich gewarnet sin.

Von der Gewicht.

Vnd so denn die vnglycheyt des gewichts, vnd fleyschkouffs daß das fleysch vff vnserer Landtschafft nit by vnserem gewicht ouch etwas türer dann inn vnser Statt, vnd vngeschetzt verkoufft worden, vil jrrung bracht, vnd das fleysch dardurch nit wenig gesteygert, sölchen beschwärden ouch zůbegegnen, vnd vnseren biderben Landtlüten, die vns sölichs anbracht, hierinn zewillfaren. So setzend, ordnent vnd wellend wir, dz vsserthalb den stetten, so villicht von alterhar eigen vnd sunder mäß vnd gwicht gehept, Sunst inn aller vnser Statt vnd Landtschafft, Gericht vnd Gebieten nun hinfür eynerley gwicht sin. Vnd die Metzger oder ander so sich metzgens oder fleysch verkouffens vnderzyechen wöllend, das fleysch by vnserem gewicht, ouch vmb den pfennig wie mans ye zů zyten in vnser Statt gibt, lut vnsers fleyschrodels by verlierung des fleyschs oder souil wärts vßwegen vnd verkouffen, ouch ysene stein so by vns gefächtet, vnd verzeychnet, vnnd kein andere bruchen, ouch das fleysch nit thürer noch höcher bezalt nemmen. Das jnen ouch die Schetzer so die gmeynden hierüber ordnen werdend, lut gedachten vnsers fleyschrodels zeschetzen, vnd die büssen deren sich die selben gmeynden verglychend, vnd was sy daruff setzend, abzenemmen macht haben söllend.

Vnd vmm merer glycheyt willen, so wellend wir, wo ein Wirt vnd ein Beck in eim Flächen oder Dorff by einander sind, deren yeder sinen gwärb für sich selbs zů vollfüren vermag, das dann der Wirt den Pfister vngejrrt lassen. Wo aber kein Pfister, das alßdenn dem Wirt beyd gwärb, als zebachen vnd zewirten, miteinander nachgelassen sin sölle.

Der Stettlinen ordnungen vßgenommen.

Ob aber yemants in vnseren Landtschafften, gerichten, gebieten, vnd Oberkeyten, als villicht zů Winterthur, Steyn, Eglisow vnd anderßwo in oberzelten dingen, als zůtrinckens, spilens, tantzens, der Wirten wirtshüseren vnd ürtinen halb, etwas güter Cristenlicher satzungen vnd ordnungen angesehen, oder an sy von jren elteren gewach-

sen wärind, Die wellend wir hiemit nit abgethon, noch sy daruon trängt, Sunder so verr die zů der eer Gotts, deß nächsten nutz, vnd verbesserung vnsers zerbrochnen läbens, ouch abstellung der lasteren dienlich, vnd vnsern Christenlichen satzungen, Mandaten vnd ordnungen nit zewider oder abbrüchig sind, gern zů, vnd by jren wirden beston lassen. Doch wo nit von altem här sunder gewicht, das da vnser gewicht nun hinfür brucht, vnnd das fleysch allenthalben, kein ort vßgenommen, zů Stett vnnd zů Dörfferen durch alle lanndtschafft hinweg, mit glychem pfenning, lut vnsers fleyschrodels, vnd nit thürer weder verkoufft noch bezalt werde.

Glycher gstalt, diewyl vns ouch anlangt, wie sich etlich in vnsern landtschafften der jrrigen sect der Töuffern über vnser schwäre Mandat vnd verbott nit zů kleiner vnser verachtung vnd ynfürung schädlicher jrrsals anzemassen, vnnd darinn zů verwicklen vnderstandind, Ouch etlich der vnsern jnen fürschub vnnd vnderschlouff gebind, sy ynzüchind, enthaltind, vnd sich jrer jrrseligen leeren, winckel predigen vnd heimlichen versamlungen gnoß vnd teylbar machind. Vnd dann dise sect zů zerrüttung aller Oberkeyten vnd güter Regimenten zum höchsten dienstlich. So gebietend wir nochmaln zum thüristen treffenlichsten vnd ernstlichesten, so hoch, trüwlich vnd vätterlich wir yemer söllend, könnend vnd mögend, Das sich mengklich by hocher vnd schwärer vnser straff vnd vngnad von disen schädlichen versamlungen vnd jrrigen leren abzühe, deren niemants anhange noch statt, jnen ouch keinerley hilff, vnderschlouff, platz noch fürschub gebe, sy nit vffenthaldte, huse oder herberge, ouch keinerley gemeinschafft, noch gesellschafft mit jnen fürnemme, Sunder mengklich sich jren rüwige, vnnd gäntzlich entschlache, Dann wir deren vnuerdacht sin, sy ouch inn vnseren Landen vnd Gebieten schlechts nit lyden, noch gedulden wöllend. Vnd gebietend ouch darumb zum aller höchsten allen vnseren Landtsässen, zügehörigen vnd verwandten, vnnd mit nammen allen vnsern Ober vnd Vnderuögten, Weyblen, Pflägern, Richtern, Gerichten geschwornnen Eegoumern, vnd Pfarrern, wo sy die erfaren mögend, vnns by jren geschwornnen Eyden zeleyden, sy niendert zegetulden noch fürkommen zelassen, Sunder angends zů jnen zegryffen vnd vns zůüberantwurten: Dann wir die Töuffer, jre gönner vnnd anhänger lut vnser satzungen an jrem läben, vnd die so jnen fürschub thünd, sy nit leydend, verjagend, oder vns fängklich zůfürend, nach jrem verschulden, als lüth die trüw vnnd eyd an jren Herren überfaren hand, on gnad straffen, daran niemandts schonen. Wir wöllend ouch das die Pfarrer, deßglychen die Vnderuögt, Eegoumer vnnd Amptlüth die yhenen so sich eygner vermässenheyt on gwaltsame der Oberkeyt vßß eelicher bywonung vonn einanderen absün-

Widertöuffer.

derent vnseren Eerichteren, deßglychen die so sich deß Jareyds zeschweren entzüchend, vnseren Oberuögten, vnd wo die sümig vnns vnd ye zů zyten vnserm Burgermeyster wyter der gepür nach wüssen mögen mit jnen zehandlen, anzeygind, vnnd jnen keynerley weg fürhebind, So wyt sy vnser straff überhebt sin wöllend.

Krämer. Vnnd so denn vns vonn wegen der Ougstaler, Gryscheneyeren Wälschen Parretlis vnd anderen frömbden Krämern Wännlistrageren, vnnd Landtfareren vilerley klegten fürkommen, das sy nemlich den jungen söllich jr kramm vnd kinderwärch, dings vnd vff borg, vnd aber die jungen jnen dargegen hinder jren elteren, korn, habern, brot, fleysch, wärch, vnnd ander der glych ding gebind, darzů sy etwa biderb lüth, vnd deren kind vmb söllich märtzlery*) oder krämery mit gericht vnderstandind vmbzeziechen, Geschwygen deß beschyß vnd betrugs, damit die vnsern sunst durch sy überfürt werdend alles zů beschwärd vnnd verderbung deß gemeinen armen manns, damit dann die vnseren söllicher beschwärden ouch überhept blyben mögend. So wellend wir den gemeldten Krämern, vnd Landtsfareren, was gadtung oder handtierung sy ioch fürend, vß gehördten vnd andern eehafften, vns darzů bewegenden, vrsachen vnser Statt vnd Landtschafft, Oberkeyt, Gericht vnd Gebiet darinn zehusieren, oder feyl zehaben oder sich ützit darinn zesummen by verlierung jrer hab vnd krams hiemit wüssentlich abkündt, verbotten, vnd sy daruß verwisen, also, das sy weder heymlich noch offenlich mer darinn feyl haben, ouch nützit verkouffen, jre krám nit vfthůn noch sechen lassen, noch sich ützit vsserthalb schnürschlechten durchzugs darinn vffenthalten noch summen, Sunder vnserer Herrschafften, Gerichten vnd Gebieten müssigen, vnd üsseren söllend, Dann wellicher söllichs übersechen wurde, der sol sin hab verwürckt haben, vnd darnebend vnser straaff erwardten. Deßhalb wir ouch allen vnd yeden vnseren Ober vnd Vnderuögten, vnd andern Amptlüthen, Weyblen, Richtern vnd geschwornnen, getrüw vnd ernstlich vffsechen hierinn zehaben hiemit gebotten. Dann wir die gemäldten Krämer vnd Landtfarer in vnser Statt vnnd Herrschafften schlächts nit haben noch getulden, Besunder ouch vnsere Amptlüt, wo sy jnen platz vnd fürschub geben, vnd nit hin wysen wurdend, darumb straffen wellind. Actum, vnd getruckt inn vnser Statt Zürich, Sambstag deß sechß vnd zwentzigesten tags Mertzens. Im tusent, fünffhundertesten, vnd dryssigesten Jar.

*) Märzelen = feilschen.

346. Das Landt Glaris nimpt das Euangelium an. Vnd kumpt der Landtgraff zů Hessen in das Burgrächt.

Das Landt Glaris hat lange zyt vnd vor allen anderen Eydgnossen die predig des heyligen Euangeliums gehept. Dann M. Vlrych Zwingli hat da geprediget ee dann er kummen sye gen Einsidlen vnd Zürych. So hat ouch näben anderen H. Fridli Brunner das Euangelium vor der Berner disputation im Landt geprediget, der ouch im Land bliben, zů Glaris selbs predicant worden, vnd da gelert hat öber das 1566 iar. Gott verlihe imm langes läben vnd sin gnad. Die von Glaris habend das Euangelium zum ersten gehept.

Alls aber vff den ersten Cappler krieg vil red vnd disputierens sich imm Land erhůb, hat es sich begäben, das disen iars 1530 vff den Ostermentag, zů Glaris, ein fast grosse Landtsgmeind besamlet, vnd Mäß alltär vnd götzen abgemeeret wurdent. Dargägen was ouch ein grosser teyl rycher gwalltiger vnd fürnemmer lüthen, imm Land, die sich häfftig widersatzend, vnd sich den 5 orten zůgeselletend, vnd also wo sy kondtend die Euangelischen hinderetend. Durch die selben wurdent ouch ettliche götzen vff besser glück entzuckt vnd verborgen. Der zwyspallt bleyb imm Land, das yede parth irer religion zůzog vnd fürhiellt was sy kondt. Glaris meeret götzen ꝛc. hinwäg.

Den 27 Aprilis namm der durchlüchtig fürst vnd herr Herr philipp Lantgraff zů Hessen, Graff zů Katzenelnbogen, Dietz, Zigenhain vnd Nidda ꝛc. das Burgrächt an mitt Zürych Bern Basel ꝛc. Die verschribung ist noch vorhanden. Die beredung was, der hilff halben, ob man deren bedörffte, das dann yetwäderer teyl angryffen söllte die aller nächsten sind, die selben schedigen vnd hinderen ꝛc. Lantgraff Burger.

347. Zürych macht ordnungen der Competentzen vnd Jarzyten halben.

Die pfarren erärmpt*) mitt abzug der zähenden.

Alls von allten zyten har die pfarren beroubet, durch das inen die zähenden abzogen, ouch die pfarrer selbs ettwann die selbigen verkoufft versetzt vnd verthan, sind die pfarrer zů mangel gericht, ia zů gutzel getrungen, damitt sich die Jarzyt gemeeret habend. Sittenmal die selben dann in der Reformation abgiengend, das man keine meer stifftete, ouch der gutzel in kylchen nidergelet ward. Dardurch die pfar-

*) verarmt.

zer nitt wol blyben mochtend, ward vß einem Synodo, von allen dienern vnd pfarreren der kyrchen in Statt vnd Land an ein Ersammen radt suppliciert, der Competentzen vnd Jarzyten halben ein ynsähen zethün.

Ordnung. Hieruff ward nachuolgende ordnung gemachet. So sich ouch vß Bäpstlichem rächten erfindt, das die patronen oder Lähenherren, die den grossen zähenden in den kylchhörinen ynnëmend, den pfarreren daselbs, zimlicher maß, sy vß dem zähenden schuldig sind zů erhallten: ouch sömlichs den hohen bischoffen by verdamnuß empfolhen ist, das sy by sömlicher zimmlikeit die pfarrer beschirmind: ouch die aller ältisten iarzyt, so noch nitt vil vber 300 iar allt vnd deßhalb also zů reden nůwlich gestifftet sind: darus man wol ermässen mag, das die Lähenherren allwäg die pfarrer versähen habend, so gebürt es sich vor allen dingen, das ein ersammer radt allen Lähenherren der pfarkylchen verkünde, das sy den pfarreren ee dann sy die frücht hinwäg fürrind, ir competentz, nitt vff die Summ der Jarzyten rächnind. Dann die Biderben lüth ire gaaben nit der meinung gestifft habend, das sy den patronen, sunder den pfarreren erschießlich wërend: damitt sy den armen hußlüthen vnd ellenden disser baas handtreychung thün möchtind. Vnd habend denocht die patronen ire lähen vff sömliche Summ verlihen daran den gemeinden vnd armen ein abgang beschähen ist. Hierumm kan sich kein patron wideren ein zimliche narung einem pfarrer zů gäben. Dann sy die ouch gäben habend ee dann die Jarzyt gestifft wurdent. Man sol ouch den patronen kundt thün, wo sy sich deß billichen wurdent widern vnd sich nitt fügcklich hallten, werde man zů den früchten gryffen ꝛc.

Von Jarzyten. Demnach angesähen mängerlei anfächtung, die hin vnd wider in der wällt sind, vnd das man nieman lere wäg süchen zur vngehorsamme roub oder gwallt: ouch das die gaben so fry hingegäben sind, mitt keinem rächten mögend rüwiklich widerumm hindersich langen, so ist vnser ansähen vnd gebott, das die Jarzyt so vffgericht sind, nach gemeinem bruch, für vnd für, one allen hinderfaal söllind gäben werden, doch mitt sömlicher bescheidenheit alls hernach volgt,

Zum ersten wöllend wir ersamme bescheidne menner, von vnserem Radt vnd Burgern hinus zů allen kylchhörinen vff das Land schicken, vnd die selben lassen mitt den pfarreren vnd kylchenpflägeren, oder anderen vß der kylchhöre verordneten die Jarzyt erfaren vnd besähen, vnd demnach mitt den genampten verordneten also sich vereinbaren vnd verabscheiden.

Erstlich wo Jarzyt sind die von biderben lüthen der vnderthanen einem pfarrer gestifft sind, da söllend die selben kylchen pfläger, sömliche Jarzyt zů der kylchen handen nemmen vnd järlich ynziehen. Doch gäntzlich der meinung nitt, die selben vnnützlich zůuerthün oder vnderein-

anderen zů teylen, sunder das man die selben Jarzyt mitt anderem kylchen gůt suber zamen habe, das man iren in sömlich wäg gebesseret werde: namlich das man damitt den Armen, so in der selben kylchhöre sind, mitt willen vnd radt der kylchgnossen, durch das Jar hälffe, vnd demnach gemeinem nutz. Vnd dorumm söllend gedachte kylchgnossen järlich einem Oberuogt rächnung gäben. Diewyl aber dem pfarzer noch nitt vomm Lähenherzen vnd Zähendherzen versähung beschähen, so söllend die kylchgnossen jmm die Jarzyt überantworten, biß imm der Jarzyten abgang ersetzt wirt vomm Lähenherzen oder von denen die es billich thůn söllend.

Zum anderen was Jus patronatus pfrůnden sind, last man blyben wieuormals bestimpt ist.

Zum dritten, wo aber Jarzyt an die Caplanyen gestifft sind, die söllend für vnd für by der Caplany blyben, vnd biß zů abgang ires besitzers, von nieman angefochten werden: diewyl der vnnötigen pfaffen halben verordnet ist, das man sy imm friden lasse absterben. So ouch die Caplanien vnglych gestifftet sind, ettlich von allten Herzen vnd Edlen gantz, vnd ettlich des merteyls, ettlich aber von gemeinen biderben lůthen, ettlich mitt dem Allmůsen ersamlet. Vnd wie die vnderscheiden sind, wöllend wir so es zů fälen kumpt, yederman zimlich vnd gebürlich räcbt oder bescheid lassen widerfaren, nach billikeit vnd gestallt der sachen.

Zum 4 die Jarzyt so die Stifft vnd Klöster habend gott gäb von wannen die gestifftet sind, söllend inen ouch gegäben werden ir läben lang. Sidmalen sy doch in abgang gerichtet sind. Wo aber den selben ouch von dem gemeinen armen man Jarzyt gestifft sind, da söllend die selben Jarzyt nach deren abgang in die kylchhöre fallen, doch mitt bescheidenheit vnd erfarnus vnserer verordneten.

Zum 5 sol man insähen, das pfarzer oder Lůtpriester allenthalben nitt schnöde vnd ringe competentzen oder narung habind, damitt für vnd für wol gesittet vnd gelert lůth zogen werdint, vnd den pfaffen nitt vrsach gäben werde den gyl vnd gutzel*), wie vormalen, wider vffzůrichten. Doch sol dise narung inen mitt vnderscheid geschöpfft werden. Dann die pfarrer allenthalben nitt glych sind arbeit vnd kostens halb.

Zum 6 wo aber dargägen die pfarzer ryche competentz hättend vß den zähenden oder Lähenherren da söllend vnsere verordneten allen flyß ankeeren das die pfarrer die iarzyt gůtlich an das allmůsen der kylchhörj langen lassind.

Zum letsten damitt mencklich sähe das wir nitt eignen sunder gemeinen nutz süchind, so söllend oder wöllend wir die Jarzyt oder gotts-

*) freche Begehrlichkeit und Bettel.

gaben menclichem vergonnen nach der Stifftung inhallt abzülösen: vnd wo nitt brieff nach gemeinem bruch vnd rächten der zinsen vnd losung doch eigenschafften anderen grundboden vnd sunst zum vnuergriffenlichisten nach bestimmung vnser herren.

Pfründen gericht.

Vnd vff erfarung obermälter sachen aller, ward Zürych in der Statt geordnet ein Competentzen oder pfründen gericht, vnd darfür geladen die Lähenherren der pfarren, mitt den selben geredt vnd gehandlet nach notturfft, vnd entlich den pfarreren ire Competentzen bestimpt. Vnd den Lähenherren anzeigt, so ferr sy die Competentzen, die bestimpt sind, nitt bezalind, werde man ire frücht vnd ynkummen inen hefften.

348. Wie die 5 ort der ordnung sich erclagtend, ouch von wägen des Stiffts Zurzach.

Der 5 orten klag.

Hieruff erclagtend sich die 5 ort (gedachter ordnung von denen zů Zürych gemachet) vff den tagen zů Baden, das Zürych den predicanten in gemeinen herrschafften eigens gwallts Competentzen geschöppfft vnd schöppffind, vnd derhalben ettliche Lähenherren für ir gricht citierind, vnd inen ire zyns vnd zähenden in hafft legind deß sy doch aleinig one andere Eydgnossen keinen gwallt habind: diewyl doch der Landtsfriden heyter vßwyse, das yedes ort by sinen fryheyten gerächtikeiten vnd allten harkummen blyben sölle.

Zürych antwortet.

Daruff ließ Zürych durch sine botten antworten. Daß sy nitt des vorhabens den Eydgnossen einichen yngriff zůthůnd: ia in allen dingen die das göttlich wort, vnd das imm anhangt, nitt berürend, vnd die von aller har iren der Eydgnossen erckandtnuß vnd ordnung zůständig sind. Der artickel in dem Landtsfriden, das ein iedes ort by sinen fryheiten vnd gerächtikeiten ꝛc. blyben sölle, träffe nit an die sachen göttlichs worts vnd was dem anhange, sunder alein das vsser regiment vnd verwaltung wälltlicher Oberkeit. Nun aber sye vnwidersprächlich, daß competentzen schöppffen vnd sachen die pfrůnden belangend bischofflicher verwaltung die man geistlich nempt, von alltem har zůständig gesin, deren sich die Eydgnossen nie nützid beladen noch angenommen habind. Vß welchem gůt zů verstan sye, das sy von Zürych den 5 orten gar keinen yntrag gethan noch thůgind, an iren oberkeit vnd gerächtikeit die sy von alltem har gehept.

Die Bischofflich gwaltsammi vnd verwaltung sye vß göttlichem wort, still gestellt vnd habe vffgehört, ia sye vff die Christenlichen ge-

meinden verwändt vnd gewachsen nach Christenlicher ordnung. Da habind nun sy von Zürych nüt eigens gwallts hierinn, mitt setzen eines pfründen gerichts gehandlet, sunder vß erckantnus Synodi vnd anrüffen Christenlicher gmeinden. Dorumm habind sy von Zürych nüt vnrächts oder gwalltigs sunder erst das gethan, das sy schuldig syend züthünd vß krafft göttlichs worts, erckandtnuß Synodi vnd anrüffung Christlicher gemeinden, ouch vermög des Landtfridens durch welchen das wort gottes vnd der gloub, mitt sinen anhangenden sachen gäntzlich sye gefryget*), vnd das der by sinen ordnungen blyben sölle. Darby sy von Zürych bestan, vnd nitt hindersich trätten vnd sich von irer Ordnung werdint abtryben lassen.

Es erclagtend sich ouch die anwällt der Stifft Zurzach in der grafschafft Baden allerley beschwerden mitt denen die Chorherren von der gmeind daselbs überladen wurdent, vnd mitt namen das die gmeind sy nöten wölle sich iren glychförmig zü machen, vnd das sy inen ir Schlüssel zü ires Stiffts Brieffen vnd kleinoten genommen habind: alles wider den offgerichten Landtsfriden. Darinn inen die Statt Zürych bestande vnd ruggen gäbe. Des alles erclagtend sich ouch die Botten der 5 orten. Zurzach.

Die Botten von Zürych gabend vor den Eydg. zü Baden vff dem tag, disen nachuolgenden bescheid, das der Landtfrid heyter das vermöge, daz wo das göttlich wort ermeeret, da sölle der minder teyl dem meereren billich nitt schwaal machen vnd hindernuß mitt irer religion thün, sunder rüwig sin. Doch sölle niemandts zum glouben zwungen noch gefecht werden. Da die gmeind zü Zurzach nitt willens sye die Chorherren zü zwingen noch fechten, sunder sy begärind daz sy das meer lassind ein meer sin, vnd darwider nitt handlind. Deßglych sye hüry sampt andern lastern ergerlich. Da begär ein gmeind ouch das sy der selben gstallt inen nitt ergernuß gäbind, vnd vnerber läbind, Sunst lassind sy die Chorherren gloubens halben blyben wie sy sind. Vnd diewyl dann den Chorherren nüt zü gemütet werde, dann daz frid vnd erbarkeit ouch Christenliche zucht sunst erforderet, werde Zürych den pfaffen nitt gestatten, das sy ir sunderbare ouch ergerliche wys, zü schmelerung göttlicher eeren vnd wider den Lantfriden, gebruchind.

Der kleinoten vnd kylchengütern halben sye ouch deren von Zürych will vnd meinung nitt, das die gmeind zü Zurzach ires gefallens damitt handle, sunder das die biderben lüth sömlichs getruwlich zü der 8 orten handen verwarind, vnd damitt nach aller 8 orten wüssen vnd gefallen gehandlet werde. Kleinodt vnd kylchen güter.

*) frei gelassen.

349. Wie zwo gmeinden in dem Rhyntaal von dem houptman von Santgallen überzogen wurdent.

Vmm herpst zyt vnd vergangnen Sumer widersatztend sich über alles vermanen vnd tröwen zwo gmeinden in dem Rhyntaal Gryesseren vnd Oberryeden. Dann sy woltend wëder dem houptman zů Santgallen, noch den 12 des nůwen regiments vnderworffen vnd gehorsam sin. Vnd wideretend sich erst den faal vnd andere schulden zů gäben, trybend ouch verachtliche tratzliche wort. Dorumm nach geheptem radt besamlet houptman Fry zů Santgallen ettlich hundert der Gottzhußlüthen vnd zog in der Stille vnd vnuersähens vff die zwey dörffer, sy zur gehorsamme zů bringen. In disem zug kamm er mitt sinem volck zum ersten gen Alltstetten in das Rhyntaal. Da hat Johann Vogler Amman zů Alltstetten alles versähen, daß das volck gnůgsamme spys fand. Von Alltstetten verrucktend sy in die beide obernampten dörffer, darus die fürnemmen gewichen warend. Da aassend vnd trunckend sy, vnd thatend wyter nieman dhein leyd. Vnd alls die zwo kylchen noch ire ällter vnd götzen hattend, vnd sich in allwäg in daz widerspyl richtetend, fiel der gmein man in die kylchen vnd rumpt die götzery vff. Demnach zog man widerumm heym.

Nach der Cappler schlacht aber, vnd wie man in ein änderung vnder dem Appt kamm, ward Johan Vogler Amman ancklagt, alls der fürus des vberzugs schuld trüge. Deß er doch aller dingen vermeint vnschuldig sin, vnd daz die darumm söltind gesücht werden die den vberzug gethan. Aber es ward erckendt, das er den Oberriedern tritthalb hundert gulden bezalen sölte. Wöllte er dann neißwarn berächten der schuldiger dann er wëre, möchte er wol thůn. Vnd daby bleyb es.

350. Von Zwytracht der Statt vnd Landts Solenthurn, wie zwüschen inen gescheyden, vnd alle sach an ein Disputation veranlasset worden.

Wie nun in aller Eydgnoschafft ein träffenlicher zwyspallt was, vnd vil mitt einandren der religion halb gekämppfft ward, kamm ouch sömliche vneinikeit vnder die geistlichen vnd wälltlichen in der Statt vnd vff dem Land Solenthurn. Dann in der Statt vnd vff dem Land warend

predicanten zů beiden syten die beider religionen halb häfftig vnd hitzig wider einandren predigetend. Vnd zerteyllt sich ouch das volck träffenlich. Vnd wiewol es lang gemottet*) hat, hůb es doch an häfftig vff die Berner disputation vßbrächen. ye me man ouch vnderstůnd das fhůwr zů demmen vnd erstecken, ye mee es vffgieng.

M. philipp Grotz von Zug.

Vff der Euangelischen syten was Meister philipp Grotz von Zug pürtig wol gelert beredt vnd dappfer, Der hatt sin hilff vnd bystand by der Burgerschafft vnd den gelerten oder dienern ettlichen in Statt vnd vff dem Land. Die Chorherren aber widerlegtend sich insonders häfftig.

Alls nun vff dem Land grosse vneinikeit was, ouch in der Statt zwůschen den burgern zwytracht vnwillen vnd zangg, legtend sich die 4 Stett Bernn Basel Fryburg vnd Byel yn, sandtend ire botten gen Solenthurn, vnd handletend so vil, daz alle sach vff ein Disputation veranlasset ward, vnd was sich da mitt göttlicher warheit funde, daby sőllte es blyben. Vnd ward die Disputation angesähen vff Martini dises louffenden 1530 iars.

Disputation.

Wie nun die zyt nahet, staltend die predicanten des heiligen Euangelij 4 Schlußreden vnd überantwortetents dem radt. Der Radt gab sy den Chorherren: welche ir geschrifftliche antwort daruff gabend: daruff die predicanten widerumm antwortent, aller gestallt wie hernach volget.

Schlußreden.

---

351. Conclusiones von den predicanten dem Euangelio anhengig, durch statt vnd land Solothurn, am xxvj. Septembris, Einem Ersamen rath daselbs, vnd vor den selbigen, den herren vom Stifft überantwurtet.

Die erst conclusion. Wie Christus ist allein für vns gestorben, vnd einn gnůgsam opffer für aller welt sünd worden, ouch vnser einiger mitler vnd fürsprech, Also in widerumb in der meß oppfferen für die sünd der lebendigen vnd todten, vnd ander mitler vsserthalb diser zit anrüffen vnd ein bezallend fegfür bekennen, heist Christum verloúgnen.

Conclusio secunda.

Al menschen satzungen bindend vns nit witter, dan sy im gottes wort gegründt vnd gebotten sind, deshalb wasser, saltz, kertzen, palmen, zit, spiß, kleidung, vnderscheid vnd derglichen, vnütz vergeblich vnd schädlich sind.

*) Das Feuer mottet = greift um sich, ohne aufzulodern.

Conclusio tertia.

Bildermachen vnd fürstellen in gefar der vereerung sind wider gottes wort, vnd deshalben abzethün.

Conclusio quarta.

Das der lib vnd blůt Christi wesenlich vnd liblich in dem brot der danckſagung empfangen werd, mag mit gotts wort nit bibracht werden.

Antwurt der Chorherren geschrifftlich den eegenanten Hern vom Rath übergeben am vierden Nouembris Anno 1530.

Fürsichtigen wisen gnedigen herrn, Ersamen burger vnd gmein, als ůch nun wol zewůssen ist, wie das ein würdig stifft Sant Vrsen, Einer ersamen stat Solothurn vil Jaren bishar ist in christenlichem wesen ordnung vnd bruch der kilchen gestanden, mit singen, lësen, vnd ander übung der göttlichen empter, ouch ander brůch geistlichen Ceremonien, (als noch gemeine christenliche kilch bishar in loblicher gewonheit halt) got dem herren vorab zů lob vnd Eer, vnd sinen lieben heiligen, durch die er ouch, als der küngklich prophet züget, gelobt wirt vnd geeheret, verhoffen, noch zů got, siner wirdigen můter Mariam, sant Vrsen, vnd ouch andern gottes frůnden, es solle noch witter für vnd für also beston, wiewol die ding zů disen ziten, durch die verhengknus gottes, von vnser aller sünden wegen (als das ouch gloublich ist, vnd ein ieder an ym wol erkennen mag) straffwiß hertigklich angefochten werden, also daß sie etlicher maß in verachtung sind kommen, damit ouch der menschen andacht zum theil geminderet ist, doch niemants darin geurtheilt, darzů ein priesterschafft, so sich dan sömlicher alter christenlicher ordnung vnd gebrůchen vil hundert iaren har von der kilchen also gehalten vnd bewert, noch fliß in wësen zehaben (als ir ouch das, für ander mer zethün gebürt) dardurch nit wenig wirt geschulten vnd geschmecht, vnd zun ziten ouch von den Predicanten an den Cantzlen, gröblich verachtet vnd geschmützt, welches wir doch alles vmb des besten willen, das ist vmb frid vnd einigkeit zwůschen den widerwertigen parthyen zůhalten, vnd vnrůwe, zanck vnd vnfrid zů vermiden, von vns bishar geschwigen vnd geduldet ist, vnd nit verantwurtet, als wol zun ziten hette gezimpt, vnd notturfft hette erheůschet, vertruwent darumb gegen got nůt dester böser sollen geschetzt werden, den vns somliche schmütz vnd scheltwort gegen yn weder gůt noch böß mögend machen, verhoffend ouch damit nůt dessminder in somlicher vnser fürgenommen meinung einer ersamen Stat von Solothurn alt eer vnd lob nůt gemindert, sunder dardurch ietz vnd zůkünfftigen gefürdert vnd gemeret

werden, Vß disen dingen ist erwachsen, das einer disputation oder gesprechs gedacht ist vnd anzogen worden, vmb deßwillen fillicht das somlicher span zwitracht vnd widerwertigkeit dardurch würde abgestelt, daruff hand nun die nüwen predicanten vmb die bestimpten zit der disputation, oder gesprechs zehalten etlich artickel gestelt vnd ingeleit, welche durch ein Ersamen rath an vns gebracht, hand ein antwurt daruff von vns begert, hand wir zů dem ersten, mundtlich antwurt geben, nach dem vnd vns dozemal hat gezimpt, nemlich bi christenlicher ordnung, vnd gebrůch bishar also gehalten (wie den vor gemeldt ist, vnd das teglich vnser wesen in der kilchen anzeigt,) mit der hilff gottes zebliben, Darůber ist nun witter an vns gebracht vnd begert, vff die ingeleitten artickel namlich vnd sunderlich antwurt zegeben, vnd das selb mit geschrifft, das wir nun ouch on zwiffel glouben vmb des besten willen beschechen sin, also das die ding dester baß vnd sittiglicher betrachtet vnd ermessen mögen werden, vnd niemants wordt vnd fürgenomen meinung überylt, als dan in mundtlichem gesprech, vß vil vrsachen, vnd zůmal somlichs beschechen mag. So wir vns nun vff somliche anmůtung zůletst an vns gethon bedacht hand, namlich vff die ingeleiten artickel schrifftlich antwurt zegeben, bedunckt vns in der ersten antwurt vnser meinung wol haben zů erkennen gen, das wir bi gemeiner christenlicher kilchen ordnung vnd gebrůchen vil Jar also gehalten, synnend vnd wellend mit der hilff gottes beharren vnd beliben, den wir daran kein zwiffel hand, den das sy von Jr recht vnd wol angesechen vnd angenommen sind, nit als gebrůch vnd haltungen die wider gottes wort sollend sin, sonder mer dem selben mithellig gefunden werden, darwider aber die ingeleiten artickel luttend, die mertheils ouch vor vil Jaren von der Christenlichen*) verdampt sind vnd verworffen, Deshalb vns nit witer not ist, zimpt vns ouch nit, ia mer verbotten ist darvon zedisputieren, vnd die ding wider in ein zwiffel bringen, die vor langer zit sind von der kilchen bestettiget, Wo aber zů beschechen notturfft erhöuschen wurde, so gehört es an ein ander ort von sollichem schweren handel (der da antrifft ein gemeine Christenheit) zů disputieren vnd erkennen, Als ouch in kurtzen iaren offt beschechen ist, von vil vnd hochgelerten menner, der geschrifft wol erfaren, da somlicher handel ernstlich ist geeffert worden, vnd was die selben vnd der gelichen nit hettend daran erkent, vnd entlich beschlossen, oder noch möchten thůn, werden wir vns ouch des nit vnderwinden, vnd vermessen, Entlich beschlussred daruff erkennen, vnd sonderlich so somlicher span oder zwitracht zů gůtem theil entspringt vß vngelichem verstand der geschrifft, daruff den ander vnd

*) Deest: kilchen.

ander vßzůg, ouch vngeliche haltung genumen werden, Das aber das vß vnglichem verstand der geschrifft zum theil entspringt, mag dabi wol gemerckt vnd abgenomen werden, das von beden parthien zů bewerren, widerwertige ding einerlei geschrifft ingezogen wirt, Dan sich bede parthien begeben nit wider die gschrifft zů setzen, Sonder die nach rechtem verstand zůhalten můß ieder span ligen an vnglichem verstand, so nun die geschrifft an ir selbs war vnd gerecht ist, (als dan ein ieder Christ gegloubt) vnd nůtdestminder wirt in zweierlei verstand genomen vnd anzogen, wie mag sy dan (als etlich meinend) sich selbs vrtheilen? Ja so man ouch geschrifft mit geschrifft bestetten sol, (als ouch gehört) ligt aber der span an dem ort des vnglichen verstands, Darumb ist not vnd wirt zů letst vff vrtheil des rechten vnd waren verstands der gschrifft zů komen, welches den ouch nit zimpt einem ieden zů geben, den keiner der dingen gůt vrthel geben kan, deren er vnwůssend vnd vnerfaren ist. Darumb wil man zů letst frid vnd einigkeit han des gloubens, ouch zů warem verstand der gschrifft komen, můß darumb vrthel erkent werden, wo mag aber nun das, oder durch wen, geschickt-licher vnd gewůsser, ouch billicher geschechen, dan durch den rath gemeiner Christenlichen kilchen, oder deren so dan an statt der selben, vß sunderen gaben gottes, des heiligen geists, kunst, wisheit, vnd erfarung der geschrifft, darzů verordnet sind, oder noch mochten werden, sunst wirt ein ieder mit sinem verstand vß sinem eignen synn wellen fürfaren, daruß den wirt ewiger zanck vnd vnrůw der kilchen erwachsen, vnd nit zů frid vnd einigkeit der kilchen dienen, darumb wir ouch die ding dem vrthel der kilchen entpfelhen, welche dan ist vß dem wort gottes harkommen vnd entsprungen, ouch durch den heiligen geist geregiert, deshalb si nit gemeinklich irren mag. Wir wellend ouch hierin niemants verergert oder geurtheilt han an sinem glouben oder halten, sunder vnser haltung hiemit beschirmen vnd entschuldigen, damit wir aber úch vnseren gnedigen hern einer Ersamen burgerschafft vnd gemein etlicher maß der dingen halb, vff úwer beger an vns gebracht, zů willen werden, vnd wir ouch nit durch vnser stettigs schwigen, der dingen gar vnverstanden vnd vnwůssend geachtet werdind, dan vns vorab somliche ding zů wůssen zimpt, vnd ouch rechnung vnsers gloubens zů geben, hand wir etlichs in geschrifft zůsamen gebracht, antwurts wis*) über die ingeleiten artickel, úch hie zů presentieren vnd überantwurten, wie hernach volget, Doch vns vnd ouch der christenlichen kilchen on nachtheil, vff deren vrtheil vnd besserung wir vnser sach in disem handel setzend.

*) als Antwort.

Antwurt vff den theil des 1. artickels.

Wir bekennend Christum allein gnůg thon *) han, für vnser sünd, durch sin blůtvergiessen vnd sterben. Das er aber allein für vns gestorben sige, erfindt sich anders in der götlichen geschrifft, dan vil heiligen vnd Martyrer sind ouch gestorben für die kilchen, als do geschriben stadt, Joa. 10 ein güter hirt setzt sin leben für sine schefflin, also ist ouch Petrus ein hirt der kilchen dem der her fürnemlich die schefflin befolhen hat, für sie gestorben. Desglichen Jacobus vnd ander Martyrer, ouch schribt Paulus zů den Coloss: 1. ietz frowen ich mich in minem liden für úch, vnd erfůl das das noch überbliben ist, dem liden Christi, in minem lib, für sin lib, der do ist die kilch. Er schribt ouch zů den Ephes: 3. ich bin ein gebundner Christi Jesu für úch heiden. Also hend wir heitter, das Christus nit allein für vns gestorben ist, sunder ouch die Apostel, Martyrer vnd ander frůnd gottes, die vmb christenlichs gloubens willen gelitten vnd gestorben sind. Doch ist ein groser vnderscheid wan Christus hat mit sinem tod vnser sünd hingenommen, als wir hand Esa. 53. Er hat viller sünd hingenommen, somlichs hat kein apostel noch mensch mit sinem tod vnd sterben vnd mögen thůn, dan wir al sünder waren, vnd der gnad gottes bedorffen, wie dan geschriben stadt zun Röm. 3. Demnach so hat er vns ein bispil geben, als Petrus spricht 1 Pet. 2. Christus het für vns gelitten, vns ein bispil vnd exempel geben, das wir sinen fůßtritten nachvolgen. Also hand die apostel vnd al nach volger Christi, ouch ein exempel geben, In dem das sy Christum veriechen **) hand, vntz in den tod nit abgewichen, dardurch die kilch gebuwen ist, hat zů genummen, vnd befestiget. Vnd vff diß erst veriechen, das einem felsen wurd verglichet, ist die kilchen gebuwen, dan wo die Apostel Christum nit veriechen hettend vntz in den tod, wie wer dan die kilch erbuwen worden. Darumb die Apostel das fundament der kilchen genampt werden, Ephe: 2. Ouch Petrus der felß, vff den die kilchen erbuwen ist, doch nit vff in als vff einen menschen, sunder einen veriecher Jesu vntz in den tod. In welchem nach dem exempel der tod Christi vnd der apostlen glich ist gsin, aber nach der tugend würckung vnd krafft, ist der tod Christi vnvssprechlichen, vil fruchtbarer gsin den der Apostlen tod, Darumb ouch der Apostlen tod, dem tod Christi, der do ist gesin on alle sünd, nit mag in dem verglichet werden.

Antwurt vff den anderen theil des ersten artickels der do inhalt Christus sie ein einiger mittler vnd fürsprech.

So mag man ouch segen wie vorgesagt ist, Christum mit sinem

*) gethan. **) nicht verleugnet.

sterben allein genüg thon han für vnser sünd. Von dem wörtle mitler, das so ein mitler wurd verstanden allein für den, der vns erlöst hat, vns mit dem vatter versünet, den himel vffgethon, Erben des richs gottes gemacht, sun gottes vnd miterben Christi, Also ist Christus ein einiger mitler zwüschend got dem vatter vnd vns. So aber das wörtle mitler wirt genommen oder verstanden für ein ieden, der got mag für vns bitten, so hand wir vil vnd garnach vnzalbarlich mitler hie vnd ouch dört, dero wir aller vß vnser vnvolkomenheit notturfftig sind. Das nun also zů verstan sige, mag man bi dem wörtlyn einiger mitler wol ermessen, welches die vile oder menge, der mitler von Christo dem herren vßschlüst, wan man nun wil von des wörtlis wegen einiger, vßschliessen, der heiligen bit im himel, wirt ouch von not der lebendigen bit vff erdtrich vßgeschlossen, das doch wider die geschrifft ist an vilen orten Dan Helias 3 Reg. 11 cap. hat auch gebetten für den sun der witwen, Hat ouch vmb rëgen gebetten. Moses hat zů got geschruwen vmb wasser für das volk Exod. 11. Der houptman hat für sinen knecht gebetten, sind von got erhört worden, Sant Paul. hat dick für die anderen gebetten. Als do stadt Act. 17. Philip: 1. 2 Thess. 1. Colos. 1. Rom. 15. 2 Cor. 1. Paulus vermanet auch die Colossenses das si got für in bitten, Jacobus in epistola cap. 5. bittend für ein ander ꝛc. Dessglichen an vil orten gefunden wirt. Hand nun die h. propheten, Apostel, vnd ouch Martyrer got für ein ander mögen bitten, diewil si noch in todtlichem cörper hand gelebt, do si noch für sich selber sorg gehebt hand, wie vil me ietz so sy nun sind on alle sorg mogen si got wol für vns bitten, den ouch die selbigen, die des ewigen lebens gewüß sind, die sind in der liebe vil volkomner, in irem gemüt reiner vnd gegen got zů erwerben vil mechtiger. Das aber das noch baß verstanden werde, das die heiligen im himel nit für vns bitten, als etlich vermeinen, das müß eitweders darumb sin das es ynnen nit zimpt, als den todtlichen hie vff erden, Also das si besser oder darüber sind, so volget daruß das Christus ouch nit für vns bitten würd, dan er noch vil wirdiger vnd besser dan die heiligen, oder für vns bitten ist so ein erlich hoch geachtet ding, das allein Christo zůgehört vnd zimpt, so werdend ouch die lebendigen die vff erdtrich sind, nit für ein ander bitten, dan sie minder würdig sind dan die heiligen im himel. Vnd grundtlich darvon zereden, das wir hie für ein ander sollend bitten ist vrsach die liebe, vnd die liebe blipt in den heiligen, vnd vil gröſſer dan sy ie ist gsin, Deshalb sy minder für vns zebitten geneigt sind in dem himmel, dan vff erden, Darumb Dauid der prophet spricht psal. 31. vmb das wirt bitten zů dir ein ieder heilig zů komlicher zit. Diss irthumb hat gehalten Vigilantius, ist von der kilchen verworffen.

Antwurt vff den dritten theil im ersten artickel begriffen, halt in das Christus in der Meß nit wider vffgeopffert werde für die lebendigen vnd todten.

Wir bekennen ouch das Christus, ist ein gnůgsam opffer für aller welt sünd, so vil als an im ist, das aber darumb aller welt sünd verzigen siend, volgt nit daruß. Darumb ist vor geredt, so vil als an ym ist, dan sich nit iederman zů disem opffer schicket, durch ein waren, vesten glouben, růwen, hoffnung vnd liebe, Darumb wir das opffer Christum Jesum, einest am Crůtz vffgeopffert, dem vatter teglich in der meß fürhalten, diewil wir ouch teglich sünder, als ein angenommen opffer, das für vnd für gnůg thůt für vnser sünd, noch gnůg thůt vnd krefftig ist, wie es am crůtz gehanget ist, dan ist er ein priester in die ewigkeit, als Dauid seit, so ist ouch ein gnůgthůgig opffer in die ewigkeit, vnd also krefftig, das alles so wir begerend in sinem nammen, wirt er vns geben, als er spricht Joa. 15. so wir nun begerend im ampt der meß, in sinem nammen vom vatter, den wir im fürhalten, den wir ouch gloubend vß krafft siner worten, so der priester spricht, gegenwůrtig sin, wirt er vns mit im nůt abschlachen, als Paulus spricht, So er in hat für vns geben, wie wot er vns ouch nit alle ding mit im geben! Also wirt er teglich vffgeopffert, das ist synem vatter fürgehalten, vnd ist nit nachtheilig dem liden Christi, so es doch ist ein widergedechtnus sines lidens vnd ein ernůwerung, nit also das er widerumb gecrůtziget werde, sonder die frucht vnd krafft sines lidens wirt ernůwert so sin liden als er einist gelitten hat, vnd gestorben ist, noch für vnd für würckt vnd fruchtbar ist ouch krefftig ist für die sünd der lebendigen vnd todten, so dan in gnaden sind. Darumb Christus teglich im ampt der meß dem vatter wësenlich fürgehalten wirt, das ist vffgeopffert; dan das wörtlin opfferen kumpt vom Latinischen wort har, offerre, das in tůsch heist fürhalten, darreichen oder geben; Diewil wir nun got nůt könnend geben, den alles das da ist, sin ist, als Dauid spricht psal. 49. Im nammen des herren, Min ist der vmbkreiß der welt vnd die völle derselbigen, so haltend wir in doch für in danckbarkeit das er vns geben hat, als Esaias geschriben stadt, ein kind ist vns geboren, ein sun ist vns geben, Als ouch im alten testament beschechen ist, dan was hand si anders gethan, do si geopffert hand, dan die brandopffer, schlachtopffer vnd ander opffer, got dem herren fürgehalten in damit zů versünen, eeren vnd danckſagen, als wir hand Exo. 29. Leuit. 8. vnd Num. 6. vnd an anderen orten mer, Weliches alles figuren Christi gsin sind die aber die sünd nit hend mögen abtilcken, wie das war opffer Christus Jesus den wir dem vatter fürhaltend, als das opffer das einmal am crůtz vffgeopffert ist worden, genůg gethon

hat, vnd noch für vnd für in ewigkeit genůg thůt. Darumb wir in teglich dem vatter fürhaltend, als ein opffer das noch genůg thůt für vnser sünd, durch welches opffer wir ein frien zůgang hand zum vatter, in ym wil er versünet werden, in ym hat er ein wolgefallen, Matth. 3. Darumb er in dem ampt der heiligen Meß, dem vatter vffgeopffert wirt, das ist fürgehalten, dessglichen im ouch fürgehalten wirt sin liden, sin sterben, sin vfferstentnus, das alles geistliche opffer sind, in dem das wir im danckbar sind vnd loben diß opffer, Christus Jesus vnser behalter ist vorbezeichnet vnd gewissaget Malach. cap. 1. so er zů dem Jůdischen volck spricht, ich han kein willen zů ůch, wird ouch ůwer gab nit nemmen von ůweren henden, dan von vffgang der sunnen biß zum nidergang ist min namen groß vnder den heiden, vnd an allen orten wirt mir geopffert in minem nammen ein rein opffer. Hie hat der prophet vorgesagt, wie das Jůdisch opffer solt vffhören, vnd das ein nůw rein opffer solt im nůwen gsatz werden, Mag man nun hie nit sagen das, das allein am crůtz geschechen sige, Dan Malachias spricht, vnd an allen orten wirt mir geopffert, vnd redt nun von einem reinem opffer. Man mag kein anders geben, dan allein den reinen fronlichnam Christi in aller welt geopffert in der Meß.

Antwurt ůber das viertheil im .1. artickel, vom fegfhůr.

Die heilig Christenlich kilch halt ordnung der fürbit der seelen so do sind im kercker des fegfürs, wir lesend ouch im alten testament das die patriarchen vnd propheten sorg vmb ir abgestorbne gehept hand, als Joseph für sinen vatter 40 tag leid tragen hat. Abraham sin hußfrowen eerlich zů begrebnus bestattet, Tobias von den englen vnd menschen gelobt worden, das er die todten begraben hat, Dauid hat gelobt die so des Jonathans vnd ouch des kůnigs Sauls důrre bein begraben hattend, Vnd so vnser fürbit, fasten, almůsen geben den todten nůt nůtz werend, warumb stadt dan im 3 bůch Machab. cap. 12. das der aller sterckest Judas Machabeus zwölff tusent dragmas silber gen Jerusalem geschickt hat, zů opfferen für die so gestorben waren, Darumb heilig vnd heilsam ist für die todten zebitten, das sy von iren sünden entbunden werdind. Im nůwen testa: Matth. 5. der her Jesus sprach vertrag dich mit dinem fyind vnd wyters Nota durch den kercker verstand die heiligen leerer, als Gregorius, Augustinus, Ambrosius, vnd ander das fegfůr dan so er bezalt hat wirt er heruß gon, das wirt nit sin ym himel noch hellen, sonder an einem mitlen ort, Matth. 12. lesend wir das die sünd in den heiligen geist nit wirt vergeben werden weder hie noch in der künfftigen welt, das ist ein anzeigen das in iener welt ein verzichung der sünd ist, das

ist weder im himel noch in der helle, Also můß ein mittels syn das fegfür. Lucae cap. 12. ir sollend die nit fürchten so den lib todend ꝛc. Nota, er spricht nit in das ewig für, sunder er hat gewalt zesenden ꝛc. Luc. 16. in der glichnus vom Lazaro vnd Richen man, Lesend wir das das frum leben der menschen vff dem erdtrich den abgestorbnen nutz vnd schedlich sige. Dan der Richman hat den Abraham gebetten das er Lazarum schickte zů synen brůderen vnd sie warnete, damit sie nit kömind in disen stat der pin, on zwiffel darumb, das sy nit mit irem bösem leben syn pin ouch meretend, sunder er verhoffet durch ir frum geistlich leben gemilteret solle werden, Vnd so die selbigen, so in der helle sind, für vns sorg tragend, worumb woltend dan wir hie vff erden iro nit gedencken? Sant Paulus 1 Cor. 3. eines ietlichen werck wirt offenbar werden, ꝛc. Do zeigt der heilig Paulus an, das einer mag selig werden, durch das für, so mag aber keiner selig werden durch das hellisch für. Ergo volget hernach das durch das für (so wir fegfür nemmend) einer selig můß werden, Idem Paulus ad Philipp. 2. in dem namen Jesu sond alle knie gebogen werden, ꝛc. Nun durch die vnderen mögend die helschen nit verstanden werden, dan si lobend got nit vnd mögend in nit loben, sunder sy sind verflůchen, Sapien: 5. Darumb spricht Dauid her die todten werdend dich nit loben, ꝛc. darumm můß ein mittels sin, zwůschen dennen im himel vnd in der hellen. Die Christenlich kilch hat bißhar ein fegfür genempt vnd gehalten, vnd wir mit ir ꝛc. Ob witter not wurde sin, wird ich sant Gregorium xxv distinct: cap. Qualis. vnd Augusti: 13 Quäkti: cap. tempus vnd ander genůg harfür sůchen.

Antwurt vff den anderen artickel der also luttet, Al menschen satzungen bindend vns nit ꝛc.

Alle satzung der gemeinen Christenlichen kilchen, so dem göttlichen wort nit widerig sind, sind wir vß gehorsame vnser gemeinen Můter der kilchen schuldig zehalten, als dan vns Solomon vermanet Prouerb. cap. 1. §. 6. Sun hör oder behalt die leer oder zucht dines vatters ꝛc. Ouch sind wir schuldig gůt gewonheiten der kilchen zehalten, ob glich nit mit vßgedrucktenn göttlichen worten ouch nit gebotten worden, den wir findend Act. 16. das sy verbotten hand, das man sich enthielt vom opffer der abgötter vom blůt vnd erstocktem Paulus spricht ouch. 2 Thessa. 2. haltend die satzung die ir gelernet hand, es sige durch sandbrieff oder wort, Das aber wir ouch schuldig sind die satzungen zehalten, so spricht Paulus 1. Cor. 2. der ein zencker welle sin ꝛc. wir aber habend nit ein somlichen bruch oder gewonheit. Da wil Paulus das wir nit sollend zancken wider die brůch vnd gewonheitten der kilchen, ob wir glich nit

heitter geschrifft darumm hand. Dan Paulus der ein luter mensch ist gesin vil gebotten hat, das doch nit mit vßtruckten worten, in götlicher geschrifft vergriffen ist, als das die wiber ir höupter sollend bedecken, in der versamlung. 1 Cor. 12. Tit. 2. stadt das alt wib sol ein geistliche bekleidung han. Vnd ander satzung mer, die hie nit vergriffen sind, Darumm wir schuldig sind zehalten satzungen vnd gewonheitten der kilchen, ob sy glich nit mit vßtruckten worten in der geschrifft vergriffen sind, als dan sind die Ceremonien der kilchen die do reitzen, vermannen, vnd geschickt machend dem götlichen wort nach zů geleben, Als heltum zeigen eeren vnd ir tugent verkünden, bekleidung der gotlichen emptern, bilder, loblich crützgeng vnd derglichen, wichen, fasten, vnd firtag zehalten, das alles vermant, witzet, inbrünstig machet, andechtig, geschickt zů bedencken, was gůttes vns got hat gethon, vnd alle zit thůn mag ouch Christus vnser behalter, vnd die lieben heiligen, Innen darumb lob vnd danck sagen. Vil ist ouch von der kilchen gebotten, darumm das es ein alter christenlicher bruch vnd gewonheit der kilchen ist gesin, als die vierzig tegig fasten, firtag, banfasten, der apostlen vnd deßglichen ander gebot der kilchen, so doch Paulus vns ermannet 1 Cor. 1. wie wir sollend eines gemůts, eines willens syn, nit zwitrechtig, also das einer wolte fasten, vnd der ander essen, einer firen, vnd der ander wercken, Darumb die kilch sollich alt brůch vnd gewonheitten hat gebotten, (zů vermiden vnhelligkeit). welche vorgemelten satzungen, an Innen selbs gůt vnd ouch christenlich sind, als dan Paulus vns vermannet Phil. 4. ir brůder alle ding die da war sind, alle die schamhafftig ꝛc. Nun ist hie wol zů mercken, wie Sant Paulus schribt, also sind ouch die satzungen der kilchen, hand vernünfftige vrsach, sind nůtz, fürderen das heil der seelen, sind zů eer gottes vnd danckſagung dem herren, So wir nun gelert werden von Paulo, nit allein das zethůn, das wir gehört hand, sonder das wir ouch von im hand gesechen, wie vil mer, das wir hand gesechen von der christenlichen kilchen gebrucht sin. Dorumm ouch Christus gesprochen hat Luc. 20. zů den Jüngeren, wer ůch hört, der hört mich, vnd wer ůch verachtet, der verachtet mich ꝛc. Demnach wirt angezogen wasser, saltz, kertzen, vnd derglichen, als ob wir gebot habend von der kilchen, die selben zebruchen, das doch nit ist, sonder so sind die fri, wiewol es ein nutzlicher christenlicher bruch ist, vnd ist ouch nit wider götlichs wort, sunder durch das selb götlich wort, vnd glöubig gebet werdend die ding geheiliget, als Paul. spricht. 1 Timo. 4. Alles das got geschaffen ist gůt ꝛc. dan es wird geheiliget durch das wort vnd gebet, vnd ob wir glich darin vertruwen, ist es doch nit wider das götlich wort, dan wir nit in das Eelementisch saltz oder wasser fürnemlich vertruwen,

sonder in das krefftig wort, vnd gebet, dardurch sollichs gesegnet vnd geheiliget wirt. Dan wie Matth. am 21. stadt, alles so ir begerend gloubend das werdend ir entpfachen. Diewil nun mit vestem glouben, die ding geheiliget werdend, so hand wir daran kein zwiffel es geschech, dannenhar si nit vnütz sind, vergeblich vnd schedlich wie dan der artickel luttet, Volget ouch vß dem allem nit das got dardurch gelestert werd, noch Christo nachtheilig funden mer loblich vnd eerlich Wir setzend ouch nit al vnser vertruwen in dise gesegnete vnd gehelgete ding, als ob wir dardurch entlich selig solten werden, wie man dan vns oder der kilchen falschlich zülegt, sonder so vil das wort vnd gebet darüber gesprochen vermag, das darby got dem herren krefftig ist, Namlich do die ding gebrucht vnd gehalten werden, das kein tüffels gespenst ützid do schaffen mag, schaden, oder beliben, der doch dem menschen gar vffsetzig ist, Als Petrus spricht, der tüffel gadt vmben*) ꝛc., ouch vermant vns Paulus das wir gerüst sigind, wider die lüst der geisten, Darumm wir gesegnet ding bruchend, wider alles tüffels gespenst, listigkeit vnd anriten, das do alles grund hat im götlichen wort, als ietz anzeigt ist. Vnd ob glich wol etlich brüch haltung oder sytten der geistligkeit vnd andacht, die man Ceremonias nempt, nit mit vßgetruckten worten, gegründt sind in der geschrifft, so sind sy vns doch in der heiligen vnd götlichen geschrifft nit verbotten, vnd das vns got nit verbotten hat (sunder fri gelassen) wurde vns kein mensch verbietten, Deshalb was wir in der kilchen handlen oder bruchen, sollicher gestalt erkennen wir güt syn vnd nit wider das götlich wort. Darumb ouch schelten oder schmützen, an der Cantzel, vns weder güt noch böß mag machen, vnd das ouch etlich ceremoniä von Christo vnd sinen vsserwelten gebrucht sigend, vnd in welcher gstalt. — Von den Ceremonien.

Ceremoniä sind vsserlich geistlich sitlich haltung, sunderlich gewonheitten, ein übung der geistligkeit vnd andacht. Vnd wiewol in der sum der geistligkeit vnd rechtmachung der menschen darin nit stadt, sind si doch dem menschen güt für sich selbs vnd sinen nebenmenschen, als hernach anzeigt wirt in der heiligen geschrifft von Jesu vnserem behalter, vnd sinen vsserwelten, Matth. 2. von den Drien wisen die geopffert hand gaben ꝛc. Matth. 4. Nemmend war die engel sind hinzütretten zü imm vnd haben im gedienet. Matth. 8. Jesus hat vßgestreckt sin hand, hat den vssetzigen berürt, Aber am 8. hat Jesus die schwiger Petri angerürt vnd das feber hat sy verlassen. Matth. 9. Das frömlin das wibliche kranckheit erlitten, hat in angerürt ꝛc. Item derglichen vil, Als so Christus dem krancken die hand vffgeleit, Item vff dem Esel gerit-

*) umher.

ten, vß dem speüchel ein beplin*), vnd in himmel gesechen, Matth. 14. Item 15. das brot brochen vnd den iüngeren geben; Item kleider vff den Esel legen, palmen für den Esel werffen vnd kleider; Matth. 26. Von der salbung Magdalene. Item 21. die wiber im gedienet. Item Joseph hat in yngewicklet in ein suber tüch, vnd gelegt in ein nüiw grab. Vnd derglichen Ceremonien stand ouch Mar. 1. 3. 5. 6. 9. 10. 10. 12. 14. Luc. 4. 9. 19. 23. Joanis. 12. vnd derglichen vil mer (nit notwendig anzüzeigen) hand sy anzeigt.

Antwurt über den .3. artickel, von bilderen.

Die christenliche (die etlich nemmen des bapsts Cardinalen vnd bischoffen kilch, also sy schmechende) stelt keinerlei bilder, darin gefar zü vereeren darumm sy nit sind abzethün, wie sy dan bißhar sind im bruch gehalten worden, sunder zü der leien geschrifften vnd zü vermannungen aller menschen ist ouch kein geferligkeit darin, das wir sy anbetten oder eeren, diewil vns doch das vatter vnser vnd der gloub lert, das got im himmel sige, ouch Christus zü siner gerechten vnd ouch die lieben heiligen, als Joannes 12. Wo ich bin do ist ouch min diener, So man aber alle geferligkeit solte dennen thün, so müst man ouch win vnd ander vil geschöpfften dennen thün, dan es ouch gefarlich ist, man mißbruch sie, Dorumm sol man lernen die ding nit mißbruchen, vnd lernen dannen thün, in was gstalt aber got die bilder verbotten hat Exod. 20. zeigt er an, mit den vorgenden vnd nachvolgenden worten des capitels, dan wie er frömbde göt verbotten hat, (zü wellichem ouch das Jüdisch volck zum theil geneigt was) also hat er ouch ir bilder verbotten Wir haben aber die heiligen nit für göt, darumb so sind vns ouch ir bildtnus nit verbotten, den er spricht darvon im selben capitel, du solt nit frombde göt haben vor mir, darnach spricht er, du solt nit geschnitzte bildtnus machen, du solt sie nit anbetten noch in götlicher maß eeren, Darbi mag man verstan in was entlicher meinung bilder verbotten sind. Ja die bilder zü einer bedüttung oder zü einer zierde sollen vnd mögen gehalten werden, vnd sind ouch nit somlicher gstalt verbotten, dan Exod. 25. stat geschriben, es sollend gemacht werden Cherubim, einer vff disser siten, vnd ein Cherub vff der anderen siten, des propitiatorij oder gnaden stüls, vnd solt machen zwen Cherub vff zwo siten, Es werden sin zwen Cherub ir flügel darüber streckende, oder beschattende mit iren flüglen den gnadenstül vnd ir angesicht gegen ein anderen, Nun Cherubim englische bilder, der dingen so dan im himmel sind, die kunst ouch das propiciatorium zemachen daruff die englische bilder waren, hat got geben, Besoleel dem sun huri des suns Hur des geschlechts Juda, vnd in somlichem in erfült mit

*) Deminutivum von Pappe —— gekochtes Mus; Salbe.

dem göttlichen geist, der kunst, wisheit vnd des verstands zemachen, dieselben ding wie sich Exod. 35. heitter erfindet. So dan witter Numeri 21. hat got befolhen Mosi das er solt ein Eerine schlangen vffrichten zů einem zeichen, vnd ein ieder gebisner, so denselben ansechen wurde leben, das selb er ouch also gethon. Solomon hat in sinem tempel lassen machen Ochsen, Leůwen, vnd ouch anderlei bilder der dingen so vff dem erdtrich oder in dem himmel synd. 3. Reg. 1. Cpt. der heer hat den tempel geheiliget vnd in gesůndert, das ein zeichen des wolgefallens; daruß zefinden ist das bilder zů zierden im nit widerig noch verbotten sind.

Antwurt ůber den vierdten artickel.

Darůber gebend wir somliche antwurt des artickels halb were man wol růwig gesin, den wir noch die Christenlich kilch haltend, das der lib vnd blůt Christi, in dem materischen brot vnd win sige, darumm so wisend wir den artickel zum Luthero der sömlichs haltet wider Christenlichen verstand vnd haltung. Wir aber haltend von dem Sacrament nůt anders, dan wie Christus geredt hat, vnd die christenliche kilch bishar gegloubt vnd gehalten hat.

Antwurt der predicanten in Solothurner biet dem euangelio anhengig vff der Chorhern inlegung

Gnedigen, wisen herren, wir ůwer gehorsamen diener haben vns gestern, damit wir nit sůmig in allem dem so vns möcht zůston, erbetten, geschrifftlich antwurt zestellen, ůber die antwurt der herren vom capitel, vnd haben, hierin einfaltigklich gehandlet, diewil wir nit al versamlet, ouch nit allein hie geprediget, ouch vnsere concluſiones nit allein, sunder mit aller anderen vnser mithafften rath vnd wůssen gestelt, Darumb wir ouch für sy nit, noch volkomen ietz mal antwurt geben mogen, noch wellen, Sonder etwas anzeigung vß göttlicher geschrifft, daran ůwer gnad verstan sol, das iro antwurt wider vnser schlußreden nůtzid vermag

Antreffen die vorred, Růmend sy hoch ir gotsdienst sie nit wider die geschrifft, anwurtend wir also, Diewil er in frömbder sprach on vßlegung, dem volck, vnd sitten vnd gebrůch von got nit gebotten, stadt: So ist er dem gottes wort nit gmeß, dan vßlegung der sprachen sol geschechen zů erbuwung 1 Cor. 14. vnd got, nit nach vnserem gůtduncken, sunder in synenn botten geeheret werden, Deut. 12. Matth. 15. Das sy sprechend, vnser artickel sigind etwan verworffen, achten wir nit hoch, diewil sy nit in gottes wort, als wir hernach anzeigen wöllend, gegrůndt sind, Wir schetzends ouch für ein hohen rům von ynnen gescholten werden von wegen der warheit. Das si sich ze disputieren entschuldigen stat innen übel an, den ein priester sol zëch*) sin

*) zähe.

zů leeren die leer des gloubens, das er nit allein mächtig sig zů ermannen vnd zů tröſten mit gſunder leer, ſunder ouch zů widerfechten die widerreden, vnd iren falſch an tag zů bringen vnd zů ſtraffen. Tit. 1. Sy ſprechend ouch, Es ſye ynnen verbotten diſſe ding wider in zwiffel zů bringen, vnſer ſchlußreden ſind bi den glöubigen der geſchrifft in keinem zwiffel, aber menſchlich bot vnd verbot götliche ding berürende ſollend billich in zwiffel ſtan, Dan niemant iſt by got im rath geſeſſen Eſa. 40. Rom. 11. Witter ſagend ſy, wie ſpën vnd zwitracht vß vnglichem verſtand der geſchrifft entſpringe, dorumm man ein richter haben müſſe, der entſcheid gebe, Nemlich die chriſtenlich kilch, die ſy aber, nach vnſerem beduncken, die Römiſchen, bäpſtlichen kilchen ſin achtend, Antwurt. Die geſchrifft ſol vßgeleit werden dem glouben gmäß Rom. 12. das dan geſchicht, ſo man durch die heitteren ſprüch die duncklen verklert oder vßleit, vnd ſo ſich zanck begeb zwüſchen parthien, ſol man ſich halten, dero, ſo häll gotlich wort hat, vnd wo zwen ſprüch ſich anſechen lieſſend, als ob ſy wider ein anderen werend, ſol man den verſtand nemmen, nachdem der die eer got zů zücht. Alſo ſol man ouch in vnglichem verſtand eines ſpruches acht haben, weder er got die eer geb, alſo wirt dan das wort gottes ſin ſelb richter ſin, vnd den glöubigen recht wiſen, das er verſichert wirt vnd zůgnus gibt das got warhafftig iſt. Joa. 3. Vnd darff keines anderen richters vnd entſcheids, dan welcher menſch (ſo wir doch al von der erd ſind, götlicher dingen vnkündig) kondte vrtheilen in den ſelben dingen, Joa. 3. welcher von der erden iſt, der redt von der erden, der vom himel kommen, iſt überal, vnd das er geſechen vnd gehört hat, zůget er, vnd volgt hernach, welcher ſin zůgnus annimpt der verſiglet das got warhafftig iſt, das verſiglen nempt Paulus ein erkennen deß geiſtlichen menſchen, 1. Cor. 2. 14. Joa. 6 ſtadt, das man von got gelert werden ſol, nit von menſchen, vnd Jere: 31 ſpricht got, ich wil min gſatz in iren hertzen geben, Darumm gnedigen herren ſind wir des willens, gſchrifft alſo zehandlen, das got dardurch erkent, geeret, vnd im yn ſinen botten, gedienet werde, vnd mengklich vff got gewiſen werd, wan das iſt dem glouben gmeß. So aber jemant von got vff geſchöfft, vnd vff menſchlich ſatzungen mit götlicher geſchrifft wiſen wölte brucht die ſelbigen dem glouben vngemeß.

Anfang vnſer erſten ſchlußred.

Wie Chriſtus iſt allein für vns geſtorben, iſt bi allen glöubigen kundt, vnd bezůgets, alle heilige geſchrifft, wie vil ort nechſt gehört, vff kleriſt aber Eſaiae 53. das da anzeigt, vnſer elend, irthumb, vngerechtigkeit, vnd vnvermügliche, ſelig zů werden, vnd den einigen Chriſtum, vff den der her vnſer aller ſünd geleit, vnd er ſin leben darfür

geben, 2 Cor. 5. Wir warend alle tod, vnd einer ist für vns al gestorben. Esa. 63. Wer ist der, der von Edom kumpt, mit besudleten kleideren von Bosra? der so köstlich bekleidt ist, vnd mit aller macht dahar schwencht, Ich bin, (wirt er sagen) der das recht lert, vnd mechtig bin zů helffen, da wirt man sagen, warumb ist dan din kleid rot, vnd din gewand glich als eineß, der in der drotten*) drittet. Ich hab, wirt er antwurten, das trest*) allein getretten, vnd was vß allen völkeren nit ein man bi mir. Vnd bald darnach, Ich gesach vmb mich, vnd niemant was der mir hulffe, ich fiel hin, vnd mich enthielt niemant. Noch vil geschrifften, vmb kurtze willen vnderlassen, glouben wir, das Christus allein für vns gestorben sie, Welches sy ouch offentlich, vnd christenlich, in irer antwurt bekennen, wan Christum allein gnůg gethon han, für vnser sünd, durch sin blůt vergiessen, vnd sterben, was ist das anders, dan allein für vns gestorben syn? Vnd so si dan sprechend wider sich selbs vnd wider die geschrifft, er sig nit allein für vns gestorben, sunder die heiligen ouch, Gebend sy ynnen selber antwurt, So si die frucht des tods Christi, vnd der heiligen vnderscheidend. Der spruch Joa. 10. dienet nit ynnen, dan der selb allein von Christo redt. Der spruch Colo. 1. hat den verstand, Paulus ein gesandter bot zů predigen, empfieng das so Christus sinen iüngeren Matth. 10. vnd im selbs Act. 9. verheissen hat. Lyden, verhassung, vervolgung ꝛc. vnd das nit von sinen selbs wegen, sunder vmb Christi willen, den man vervolgt, so lang man sine botten vervolget. Act. 9. Saule, Saule was vervolgest du mich? Zach. 2. wer úch anrürt, der rürt an min apffel im oug. Dorumm Paulus disers sin liden, Christo zů gibt, der in ym vervolget ward. Diewil es aber ym dem Paulo bi den Colossern begegnet, vnd er darmit, das Euangelium bezůget, sprach er, Ich lidens für úch vnd für den lib Christi ꝛc. volgt darumm nit, das er für sy gestorben sie, wan er selbs spricht 1 Cor. 1. ist den Paulus für úch gecrütziget? welcher heitterer spruch daselbs anzeigt, das Paulus nit wil das man halt in für vns gestorben, Dise vßlegung ist dem glouben gemeß vnd gibt Christo sin Eer. Der spruch Petri lert gedult in liden, ouch vmb vnschuld, besechend den text daselbs, vnd leret nit das ein mensch für des anderen sünd sterben sol. Das sy vil von fundamenten vnd erbuwung der kilchen reden, wisen wir si das fundament zů súchen 1 Cor. 3. Niemant mag ein ander fundament legen, den das da gleit ist, das ist Christus Jesus, vnd Isa. 28. Ich wil in Syon ein stein legen, ein grossen stein, ein kostlichen eegstein, zů einem festen fundament, das, welcher vff in vertrůwt, nit falle, Das

*) Kelter. **) Die schon gepreßte Traubenmasse.

leit Petrus vß in der ersten epistel cap. 2. von Christo, der der lebendig stein ist vnd fundament, seit ouch wie die kilch vff in erbuwen sprechende, zů welchem ir kumen, zů dem lebendigen stein der von dem menschen verworffen, aber vor got erwelt vnd köstlich ist, vnd ouch ir, als die lebendigen stein, buwend úch zů einem geistlichen huß, daruß kundt ist das fundament vnd vffbuw der kilchen nit vff menschen, wie si on geschrifft redend, sunder vff Christum. Das fundament der apostlen vnd propheten zum Eph. 2 sind nit sy, sunder der den sy prediget hand, darumb besechend ire bůcher, wan die kilch ist vff den, den Petrus veriechen hat, vnd nit vff den veriechenden Petrum gebuwen. Matth. 16.

Antwurt vff den anderen theil des ersten artickels

Christus ist vnser einiger mitler.

Diser theil hat so klare ort der heiligen geschrifft, das zů verwunderen, wie man andere mitler gsůcht haben můglich gsin, Joa. 14 Nieman kumpt zum vatter dan durch mich. 1 Tim. 2. Es ist ein einiger got, vnd ein einiger mitler zwůschen got vnd dem menschen, namlich der mensch Christus Jesus, der sich selbs gen hat für iederman in tod. 1 Joa. 2. Mine kinder somlichs schrib ich úch, vff das ir nit sůndind, vnd ob iemant sůndet, so haben wir einen fürsprecher bi got, Jesum Christum den grechten, vnd derselb ist die versůnung für vnsere sůnd, nit allein aber für die vnseren, sunder ouch für der gantzen welt. Vff disen gottes worten stadt disser theil vnser ersten schlußred starck vnd vest. Si soltend ouch gemerckt haben, das wörtlin einig, das al ander vßschlůst. Eigenschafft des mitlers die Christo aleinig zůstadt, ouch das wort iederman, daruß kumpt das alle seligen, durch den mitler zů gnaden kumen sind, ouch die wort aller welt sůnd, darmit kundt wirt, das iedermans seligkeit, vor vnd nach der geburt Christi, an disem mitler stadt, vnd nit allein die erbsůnd, sunder aller welt sůnd, durch disen verzigen werden, Den hat fürgestelt got zů einem gnadenstůl durch den glouben, in sinem blůt Rom. 3. Da lert Paulus kürtzlich, wer vnser versůner sie, vnd wormit er vns gnad erworben hat, Namlich durch sin blůt, vnd wie man zů der gnad kőme, Namlich durch den glouben, Darumb wist er vns nit von ym vff iemant, sunder spricht, kömend zů mir alle die ir beschwerdt vnd beladen sind, ich wil úch růw geben. Matth. 11. Das alles witter zů erkleren, so lassend vns, die eigenschafft des mitlers ansechen. Ein mitler ist ein schidman, der zwůschen zweien spönen vnd zwitrachten friden findt, vnd dardurch frůndschafft macht, das er beden parthyen angnem ist, Nun lert vns die götlich geschrifft, das alle kinder Adams vnfrom, vnd vngrecht sind, Als wir ouch alle entpfinden, nůt gůts

in vns sin, Rom. 7. Dargegen aber got gerecht vnd sin vrthel gerecht, psal. 118. Ja ein verzerend für, das nüt vngrechts vmb sich liden mag. Deut. 4: Deshalb fiendschafft vnd spen zwüschen got vnd vns gewesen, Rom. 5. Nun stündend wir alle an der sünder parthy, vnd mocht vnder allen menschen niemant mitlen, Es wolt got allein mit im selbs, ouch nit mitlen, dan der einig ist kan nit von ym selbs ein mitler syn, diewil ein mitler müß zwüschend faren, in mitten der murten, vnd verletzten. Also hat got sinen sun menschliche blödigkeit anzenemen verschafft, Deshalb so er got vnd mensch, beden parthien, angnem in zwüschen drette, vnd friden funde, dorumm das er in allen dingen den willen des vatters erfült, diewil er got, vnd ein bezalend opffer worden für vns arme sünder diewil er mensch ist, doch von allen sünden vnbefleckt, der ist der gesegnet samen Abrahä, durch den got vns das heil verheissen hat: Diß alles findt man zü den Gal. 3. Hieruff hoffend wir klar sin, das die eigenschafft des mitlers niemant zü stadt, noch zü geleit sol werden, dan allein Christo. Nun ist war das vnser widerparth ouch nachlast, das Christus der einig mitler sie, vnd bekennend das christenlich vnd recht, vnd darnach wöllend sy, wider die art vnd bruch der geschrifft, das wörtle mitler vff alle fürbitter ziechen, bekennend wir wol das wir sollend für ein anderen bitten vff erdtrich Jacob. 5. Aber mitler sin gebürt keiner Creatur, sunder Christo allein, wie ob gelüttert, so man aber spricht, die seligen bittend ouch für vns, darvon hand wir kein gotteswort, vnd ob si schon für vns bettend vß liebe, hand wir aber kein gottes wort, das wir sy dorumm sollend anrüffen, Das aber Christus für vns bitte, stadt Rom. 8. Heb. 7. Er ist zur grechten des vatters vnd bittet für vns. Heb. 9. Christus ist ingangen in das heilig ꝛc. zü erschinen vor dem angsicht gottes für vns, vnd lert vns Christus, was wir in sinem namen den vatter bittend, wil vns der vatter geben. Disser fürsprech vnd mitler ist gnügsam. So wir in yn vertruwen, werden wir anderen nit nach fragen, So das nit, helffen vns al ander nüt, dan es ist, das wolgefallen, des vatters gsin, das in ym alle völle wonnen solte, vnd alles durch in versünet wurde, zü im selbs, Es sie vff erden, oder im himmel, darmit das er frid machete, durch das blüt an sinem crütz, durch sich selbs, Col. 1. Das sy sagend die seligen, so sy on sorg sind, mögend si dester baß für vns bitten, ist on geschrifft vnd wider sy, dan so die seligen kein sorg für vnser presten vnd elend hand, so hand sy kein vrsach zü bitten, hand si sorg vnd lit ynnen vnser elend an, so sind sy nit selig. Das sy arguierend aber on geschrifft, zimme es den seligen nit fürzebitten, von ir würdigkeit wegen, So wurd Christus ouch nit für vns bitten wan er noch würdiger, ist aber für vns bitten so groß,

das es Christo allein zimpt so wurdend die lebendigen hie ouch nit für vns bitten. Antwurt. das argument ist bi der vernunfft schinbar gnůg, aber hie gilt gottes wort, Christus ampt ist mitlen vnd für vns bitten, lutter geschrifft wie obgehört, Rom. 6. Heb. 7. 9. ꝛc. dem glouben wir vnd nit der vernunfft, captiuam ducentes omnem cogitationem in obsequium Christi. 2 Cor. 10. Die liebe der heiligen, ist vns vnbekant, diewil wir kein gottes wort drumm hand, 1 Cor. 13. Die liebe felt nit, dienet nit hieher, sunder ist der sin, gadt nit můssig. wirt ouch von der liebe verstanden so die habend die noch hie in zit lebend. Das vß dem psal. 31. angezogen, luttet vff die lebendigen, wan es lut vff verzichung der sünd, für die ein ieder heilig, das ist glöubiger bittet, Es sol aber niemant argwonen das hiemit der eer der seligen bi got vßzid abgangen, sunder wir haltend sy für vsserwelt gottes frůnd, die gottes gnaden, durch dissen einigen mitler vffgenommen, vnd sind ietz exempel vnsers gloubens in got, den wir in ynnen, in dennen wir die gotheit gottes, so richlich erkennend, hoch lobend, ouch zum exempel, tugenden, vnd gůts lebens annemmend.

Das drit theil im ersten artickel, das Christus nit in der meß geopfferet werde.

Christus ist ein gnůgsam opffer für aller welt sünd worden, Darumb er wider in der meß nit mag geopffert werden, Eph. 5. Christus hat vns geliebet vnd sich selbs dargeben für vns zů einem opffer, vnd gab gottes zů einem süssen geruch; Heb. 10 wir sind gehelget vff ein mal durch daz opffer des libs Jesu Christi, vnd ein ietlich priester ist ingesetzt daz er al tag gottes dienst pflege, vnd menig mal einerlei opffer thůge, welche nit könnend die sünd abnemmen. Disser aber do er hat ein opffer für die sünd geopffert, das ewigklich gilt, ist gesessen zů der gerechten gottes vnd wartet hinfür ꝛc. wo vergebung der sünd ist, do ist kein opffer mer für die sünd Item cap. 7. Christus dorumb er ewigklich blipt hat ein vnvergencklich priesterthumb, dorumb er ouch selig machen kan ewigklichen, die durch in zů got komend vnd lebt iemerdar in zevertretten. Item Heb. 9. Er ist durch sin eigen blůt ein mal in das heligthumb ingangen vnd hat ein ewige erlösung funden, vß dennen geschrifften verstadt ein ieder das Christus ein gnůgsam ewig opffer ist, vnd ouch nit me sol noch mag geopffert werden. Zum ersten er ist einist vffgeopffert, vnd die priester wollend in all tag opffern, Zum andern er hat sich selbs vffgeopffert Heb. 5. nit die kilch, nit die priester; Zum dritten, er hat ein ewig priesterthumb, deshalb er keines ersetzens bedarff. Zum vierden, er erschint vor dem angsicht gottes, vnd vertrittet vns, darumm werdend ir in nit repräsentatiue .ǁ. in widerstelliger wiß furhalten oder opfferen. Zum .5. er hats vollendet, vnd vervol-

kommnet, was ist dan der ietzigen priester opffer anders den ein schmechen des opffers Christi. Zum .6. Er hat ein ewige erlösung erfunden, was seelen wöllend dan die priester mit den mëssen erlösen. Wer sicht nun nit, das Christum in der mess widerumb opfferen, der geschrifft widerig ist, vnd dem priesterthumb, opffer, liden vnd sinem sterben ein lesterung, das Christum verlöugnen ist, So nun disser theil mit geschrifft befestet, sagen wir also vff ir antwurt. Sy bekennen abermals mit vns die warheit das Christus ein gnügsam opffer sie für aller welt sünd, vnd kömme dennen so das im glouben annemmend, zetrost, Dome, sagend sy dorumb, das sich etlich nit schicken, so müssend sy in mer opfferen, ouch darumb das wir sünden, teglich. Fragend wir sy ob ir opfferen dennen, so sich nit gegen dem opffer Christi schickend, fruchtbar sie, vnd ob die so sich schickend gegen Christo, ires opffers bedörffend. wan ie ir opfferen hilfft nit oder darff sy nit. Hie ist kein not geschrifft, dan wie obstadt, vnd ire argument sind on geschrifft. Ein ander argument, was wir begerend vom vatter in sinem nammen ꝛc. Aber in der mëß begëren wir in sinem nammen vnd stellend in dem vatter für, dorumb werden wir gewert. Antwurt, ir vnderlassend den bruch vnd insatz Christi, vnd machend úch ein eignen erdichten bruch, wie könnend ir dan sagen, das ir in sinem namen begerind, so ir sin ordnung verachtend? Zeigind sy mit geschrifft an, das sy den herren Jesum dem vatter fürstellen. Was hernach volgt vom fürhalten, vnd in der meß opfferen, löugnen wir, wan es wider oberrürte geschrifft ist, ouch wider den insatz des nachtmals des herren, wan er hat nit darin geopffert, hat ouch nit geheissen opfferen, sunder sin gedencken, welches die gmeind, so si zemen komen, thůt, Item Christus hat geopffert müssen werden, ein mal vnd das durch synen tod, vnd mag nit me geopffert werden, oder er müste dick sterben, von anfang der welt. Heb. 9. Nun aber das er lebt, lebt er got, vnd stirbt nit mer, Rom. 6. Dorumb er nitt me geopffert wirt. Malach. 1. von dem reinen opffer das an allen orten geopffert werd, Antwurt. Das selb opffer sind die rechtgloůbigen hertzen, ir gebeth vnd gantz begebung in den willen gottes, die werden dem herren zůbereit, durch die prediger des Euangelij. davon Paul. Rom. 15. Ich bin ein diener Christi zů den heiden, bůt ynnen dar das Euangelium gottes, das das opffer der heiden, angenem sige, gehelget, durch den h. geist. Wir protestierend hie abermals, das wir wider die heiligen meß, so das nachtmal Christi genempt werden mag, vnd wider den heiligen vffsatz Christi, vnd bruch der apostel vnd alten kilchen nit handlen noch reden, sonder got bitten das mißbrůch hin gethon vnd die ordnung gottes wider vffgericht werde.

Das viert theil im ersten artickel, vom fegfür:

Diser theil ist kundt vß dem nechsten hievor, dan so Christus ein erlösung vnd bezalung für aller welt sünd, wie oben gehört, so volgt ie von nöten, daz kein ander gnügthün vnd bezalung für die sünd den abgestorbnen noch zethün sin mag dan das liden Christi. Joa. 3. also hat got die welt geliebet ꝛc. Hie ist offenbar das den gloüben volget das ewig leben, nach irem abscheid vß disser zit, Nun aber wer das lëben nit ewig wen die arm seel erst ein lange zit im fegfür, mit brünnen vnd bratten genüg thün müste vnd welcher nit gloubt der ist schon verurtheilet, daruß bestodt, das wir eitweders gloübig oder vngloübig absterben, die gloübigen in die ewige freüd, die vngloübigen in die ewig verdamnus Item Joa. 5. spricht der her, warlich sag ich üch wer min wort hört vnd gloubt dem der mich gesandt hat ꝛc. hie hört man wol das die gloübigen nit gericht, sunder vß dem tod in das leben tringen. Item Rom. 8. die in Christo sind hand kein verdamnus: Disse geschrifften zeigend an kein fegfür sin. Es ist der nam fegfür der heiligen geschrifft alts vnd nüws test. vnbekant. Darumb sagend wir vff ir antwurt, der ordnung der kilchen, die sie anziechen, achtend wir als menschensatzung vergeben syn, Das die alten ire todten begraben habend, vnd die begraben ein werck der barmhertzigkeit, sy ouch die todten beweinet, probiert nützid, wir hörend vom Paulo .1 Thess. 4. ir sollend nit trurig sin als die so kein hoffnung haben über die schlaffenden. Das büch Machab: ist nit biblisch, als sy nechst ouch selbs bekent. Die schrifften damit sy das fegfür beweren wollen, als Matth. 5. seit nüt vom fegfür sunders lert liebe, vnd verbüt zanck gegen synem nechsten. Matth. 12. das die sünd in den heiligen geist weder hie noch dört verzigen werde, ist als vil als niemerme als Marcus spricht, ist ouch locus a sufficienti diuisione, si wirt weder hie noch dört verzigen, niemerme ut niena. Wen einer spricht ich hab weder win noch wasser, so volgt nit, ergo ich hab wasser, nam a tota diſiunctiua negatiua ad nullam partem ualet conſequentia. Luc. 12. Ir sollend die nit fürchten die den lib toden ꝛc. das lert got vnd nit den menschen fürchten, vnd dienet ynnen disser text nit. Luc. 16. die glichnus vom Lazaro ist gar wider sy, dan sy zeigt allein zwen weg an, zum himmel vnd zur hell. An der 1 Cor. 3. redt Paulus in einer glichnus von dem gebüw, das vff das fundament Christum gebuwen wirt, vnd von der bewerung des gebüws die da ist trübsal, dem für verglichet, zeigt das wort am vnd an, das da lut, als durchs fhür, vnd wirt keines fegfürs gedacht. Es heist ouch werck am selben ort nit vnser werck, sunder den buw der kilchen durch die apostel beschechen, Eines ietlichen werck wirt das fhür bewëren ·|· wen trübsal infalt so wirt man sechen, wie eines ietlichen büw bestan wirt. Phil. 2. Alle

knû werdend gebogen in den nammen Jesu ‖ wan im ist aller gwalt geben, Matth. 28 ‖ vnd ein nammen über al nammen, vnd er wirt sitzen zur rechten des vatters biß das alle syne fiend sich vor im biegen müssend ob sie es glich vngern thûnd, als der psalmist spricht, syne fiend müssend das erdtrich löcken. Die Canones angezogen, habend wir ouch gelesen, vnd darzû den meister der synnen, In quarta distinctione. 45. bringt nût dan si schlechtlich darvon redend, vnd so glich wol ein fegfür wër machend sy es nit so kostlich als die papisten;

Antwurt des andern artickels der also luttet,

All menschensatzungen vns nit witter ꝛc.

Erstlich sol man verstan satzungen in dennen dingen die vnser seel seligkeit antreffend. Zum anderen, redend wir ouch hie nit von stat satzungen, landtsrechten, oder ordnungen, die lib vnd gût antreffen, wo somliche nit wider got sind, wir redend hie von satzungen die vns eroffnend den göttlichen willen, vnd das göttlich gefallen, das kein bloß natürlicher mensch mag erkennen 1 Cor. 2. dan eins somlichen gedancken sind als veer*) von den gedancken gottes als himmel vnd erden, Isa. 55. Darummb der einig son der da ist in des vatters schoß, Joa. 1. hat allein vns den müssen offenbaren, welchem die stim vß der wulchen zûgnus geben hat Matth. 17. den hörend. Es hat got alweg verbotten ötzid zû sinen worten zethûn Deut. 12. vnd Christus Matth. 15. gesprochen, menschen satzungen vergebens syn, vnd diewil das bot gottes durch die gehindert, schedlich. So nun saltz wasser ꝛc. menschlich satzung sind vnd im wort gottes nût grûndt, so sind si vergeben, vnd schëdlich: —Also stadt disе vnsere conclusio vest. Das sy sagend von satzungen der kilchen sie man schuldig zehalten, vß gehorsame der kilchen Antwurt. Die christenlich kilch macht nit satzungen one gottes wort, vnd ob etlich satzungen im gottes wort nit gegründet wërend, so sind sy nit von der christenlichen kilchen, sonder dem wort gottes hinzû gethon, bindend nit. Vnd die satzungen so vß gottes wort harfliessend, ist man schuldig zehalten, nit vß ghorsame der kilchen, sonder mer vß gehorsame dem göttlichen wort. des eer die kilch sûcht. Das sy anziechend den wisen Prouerb. 1. dienet dem büchstaben nach vff gehorsame vatter vnd mûter, So nun die mûter die kilch (als si allegorisieren wellend) etwas gebût on den willen des vatters gottes, oder wider sin willen, fragend wir, ob den diser mûter solle gehorsamet werden? darzû so probierend allegorien, die mit geschrifft nit bewert, nützid. Darnach setzend si, man sige ouch gewonheiten schuldig zû halten, ob sy glich nit vß getruckt sigind im wort gottes. Antwurt, Alles gûts kumpt von oben herab vom vatter des liechts Jac. 1. So nun etwas gewon-

*) fern.

heit wërend, die in gottes wort nit gegründt, so sind si nit gůt vnd nit zehalten. Das angezogen vß den Act. 15. da die Apostel gebotten das man sich enthielt von hůry abgötischem opffer, erstücktem vnd blůt, wüssend alle geübten in der geschrifft, was hie bindt vnd was nit bindt, Sich enthalten von hůry vnd abgötischem, bindt, dan got hat hůry vnd abgöttery verbotten. Die anderen zwei wurden gebotten von der Juden wegen, vß liebe, vnd von wegen ir schwachheit ein zit lang anzenemen, vnd bindt nit, ist ouch vnd wirt nit gehalten, sunder fry. Satzungen so Paulus durch wort vnd brieff geleit hat, sind nit menschlich satzungen gewesen, oder S. Paulus, der sin euangelium nit von menschen, sonder von got gelernet hat, hette sy geheissen halten, aber nach dem Euangelio vergeblich gelert. Gewonheitten zehalten sin bewerends vß Paulo. 1 Cor. 11. wir habend nit somlich gewonheitten, besechend den text, der vor, so werdend sy antwurt finden, ob Paulus hie hab wellen gwonheitten vesten. Den witter sprechend sy, Paulus ein lutter mensch hab vil gebotten ꝛc. Antwurt: got hat gebotten, Matth. 5. ůwer liecht sol lůchten vor den menschen das sy sechind ůwere gůte werck vnd prisend den vatter imm himmel. Ouch ist ergernus geben verbotten, Matth. 18. Darumm hat Paulus gelert, die wiber zun Corintheren, erberlich bekleidt in die gmeind gottes komen, vnd das alt wib bi Tito erbarlich bekleidet sin. Aber was darff es disser verantwurtung, diwil die leer Pauli vngezwifflet gottes wort ist, Den schliessend sy, dorumb sie man schuldig satzungen vnd gewonheitten der kilchen zehalten, ob si glich wol nit mit vßgetruckten worten in der geschrifft vergriffen, Als do sigend ceremonien der kilchen, dero si etlich nemmend, vnd sagend den, die selbigen reitzend, manend ꝛc. vnd machend geschickt dem wort gottes zegeleben. Antwurt, Erstlich so spůrt man wie si gern von got vff die kilchen fürtend, das ist die geschrifft nit dem glouben gemäß gehandlet. Denne so geben si iren ceremonien, die doch in gottes wort kein grund hand, zevil zů, wan sy nit allein nit zů andacht reitzend. ꝛc. Sonder mee irrend, so man sich daran vergaffet, wir wellend ynnen zeigen, was vermane vnd geschickt mache gotseligklich zeleben 2 Tim. 3. Die geschrifft von got ingeben, ist nütz zur leer, zur straff, zur besserung, vnd zůchtigung in der grechtigkeit, das ein mensch gottes sie one presten, zů allen gůten wercken geschickt. Der heilig geist der im glouben geben wirt, der ernůwert vnsere hertzen, Tit. 3. der macht der glöubigen hertzen inbrünstig in der liebe gottes. Rom. 5. Die liebe gottes ist vßgossen in vnsere hertzen, durch den heiligen geist welcher vns geben ist; Rom. 8. die so durch den geist gottes getriben, sind kinder gottes. Wie könnend sy sagen, das helthumb zeigen, welches nach dem wort gottes Gen. 3. wider in das erdtrich

gehort, vnd in geistlichen rechten ex. de rel. et ven. 8. c. 2. ouch verbotten, namlich bloß zeigen, vnd on vrlob des heilgisten vatters des papsts. Von helthumb eeren, woltend wir gern geschrifft hören, das erst gebot gottes luttet, Ich bin der her din got, ein starcker ifferer ꝛc. Isa. 45. ich bin der her, das ist min nammen vnd min eer wird ich keinem anderen geben. Item 43. Ich bin der her vnd ist kein heiland den ich. Dorumm ist es gefarlich, heltumb eeren, wan lichtlich möcht ein einfaltiger, trost da süchen vnd heil, wëre wider got, oder ein mitler da süchen, wëre wider Christum, als oben gehört. Demnach so bekennend sy das die kilch vil gebotten, darumb das ein gewonheit gewësen, darff keiner antwurt, wan was vff gewonheit sinen grund süchen můß, dem manglet gottes wort. Joa. 14. Spricht Christus Ich bin der weg vnd die warheit, spricht nit ich bin die gwonheit. Denne sagend si von einigkeit wegen vil gebotten, wir sagend alweg, Christus ist vnser frid Eph. 2. dem sollend wir losen Matth. 17. Zů denn phili: 4. stadt nůtzid von iren ceremonien, ob angezeigt, Es habend ouch die Philippenser vom Paulo nůtz gehört noch gesechen der dingen die sy anzeigend. Den spruch Luc. 10. hat Christus geredt zů synen iůngeren, do er innen entpfelch geben hat das rich gottes ze verkůnden, wer úch hört der hört mich; vnd wer úch veracht, der veracht mich, vnd der mich veracht, veracht den der mich gsandt hat. So nun iemants vns anders lert, oder witters den Christus sinen iůngeren befolhen hat, der mag dise wort vff sich nit ziechen. Sy sprechend man lasse es fry, ire ceremonien zehalten oder nit. so aber iemants sich deren nit gebruchen wil, wirt von ynnen nůt dester besser geacht. Denne wollen sy etwas probieren durch den text 1 Tim. 4. Derselb text lert, das man nit wie die Juden, die vermeinten, das gsatz Mosis mit dem Euangelio můssen gehalten werden, vnderscheid der spiß machete, oder etwas vnreins schatzte, dan den reinen sind alle ding rein Tit. 1. gehelget durch das wort vnd gebeth. vnd seit hie nůt vom beschweren oder besser machen, die creaturen so got gůt erschaffen. Gen. 1. Es verdrůst vns über disse vngeschickten anzug all zeantwurten. Si sprechend der tůffel louff vmb wie ein grimmer lów, 1 Pet. 5. zesůchen wen er verschlinde, vnd wollen leeren, man mög in mit saltz, wasser vnd palmen vertriben, Petrus lert man solle im widerstan starck im glouben. Eph. 6. lert Paulus wie man dem tůffel sine list vnd bosheit angriffen vnd vertriben sol. vnd womit. Also. Wir habend zekempffen mit den geisten der bosheit vnder dem himmel, vmb deßwillen so ergriffend den harnisch gottes ꝛc. Hiemit sol man sich wapnen wider den tůffel, vnd in vertriben, vnd saltz in die ougen werffen, nit mit wasser beschůtten, mit palmen berőucken ꝛc. wan er fürcht das

selbig gar nütz. Witer sagend sy die ceremonien sigend nit verbotten, darumb mögend si sich iro wol gebruchen, Antwurt, So lang vnd sy nit erzeigend das ir götzendienst ceremonien, vnd alles das damit sy vmbgönd, gottes geheiß vnd bot sige, so wirt es alles billich für menschen leer vnd satzung geacht, von got verbotten Matth. 15. vergeben vnnütz vnd schedlich. Von Ceremonien handlend sy witter vnd gebend ein beschribung derselbigen, also kunstlich vnd geschickt, das ein ieder wol sechen mag das si nit wüssend was ceremonien sind. Denne so machend si gar nach alles so Christus geredt vnd thon zů ceremonien, Als so er ein kind im hat lassen die heiden opfferen, den vssetzigen angerürt, blinden gesechend gemacht, vff einer eslin geritten, wir forchten si wurden ouch sagen er hette saltz gelecket, wiewasser gesegnet, mit crütz gangen, ein wiß chorhembd in die kilchen angelegt Aber die werck vnd wort Christi, sind nit der meinung geschechen, das wir ceremonien daruß machen sollen, das ist zunselwerck vnd gepreng in der kilchen, die da sollend neüßwa ein rechten gotsdienst bedütten, wie im alten gsatzt. Sonder die zit ist hie das wir ware anbetter sollend im geist vnd in der warheit Joa. 4. nit an stat oder zit oder personen gebunden, das da ceremonisch was. Got hat im alten testament diser vsserlichen, zunselwercken vil dem volck gebotten, sy zebeschwören das sy nit heidnisch gotsdienst annemmend, ouch das sy figuren Christi wërend, vnd warend nit die ceremonien der recht gotsdienst, dan der selbig alwegen im glouben vnd liebe stadt, Darumb nun, so Christus komen ist, sind die figuren hin Heb. 9. findt man das als; Coloss. 2. nempt ers ein schatten, sprehende, Es sol üch niemant vrtheilen in spiß vnd tranck, oder über eins theils tagen, namlichen den firtagen, oder nüwmoneten, oder sabbathen, welches ist der schat von dem das künfftig was, aber der korpel selbs ist Christus. Gal. 4. nampt ers dürfftige, schwache eleement, Phil. 3. nempt ers mist. Diß alles aber ist von den ceremonien, die got gebotten hat, geredt, wie sy hingenommen vnd fürter vnütz sigend. Wie könnend wir dan die zunselwerck vnd gepreng des pepstlichen fasels, von got nit gebotten, sonder von menschen nach vnd nach vffkommen, heilig, güt, vnd zur seligkeit förderlich dargeben? So Christus spricht, Luc. 17. das rich gottes kumpt nit mit vsserlichen geberden, oder vsserlicher achthabung. Summa im nüwen testament hand wir den touff vnd das nachtmal des herren, vsserlich haltungen von Christo ingesetzt. Das ander alles so der pepstlich fasel erfunden, das leider fast vil ist, sol nit ceremonien gnempt werden, aber ein schedlich irthumb, wan das volck went, man diene got mit, vnd wirt also ellendigklich verwist vnd verfürt.

Über die antwurt der dritten schlußred, von bilderen.

Got hat im ersten gebot bilder verbotten, die, von dennen vnser schlußred luttet, namlich so vereeret werdend, oder möchtend werden, Ex. 20. Deut. 4. hat got mit dem volck vß dem fhür geredt, vnd sich nit lassen sehen, darumb das si nit betrogen, ynnen machtend ein geschnitzt, oder gestochen bildtnus. 1 Cor. 6. 1 Joa. 5. Ja durch die gantz geschrifft hat got sinem volck bildtnus für zestellen vnd zeeeren, verbotten, Diewil nun in der christenheit bilder gemacht, fürgestelt, vnd darfür geknüwet, hend vffgehept, liechter brendt, gnadenriche bilder genempt, geziert kostlich, opffer angehenckt vnd desglichen wider gottes wort, vnd also das volck irret, hand wir dise conclusio gesetzt. Das aber si sagend es sie der leien geschrifft, redend si wider gottes wort, Abacuck 2. was ist das bild nütz, das sin gestalter geschnitzt hat? vnd das gegossen bild der falschen vnd itelen, ein bildung vnd form, vff das sich sin gestalter vertröstet? wee dem der zum holtz spricht, wach vff, vnd zum stummen stein stand vff, mag der neüswas berichts geben? Nun war es ist nit silber vnd gold ingefasset vnd kein athem ist in ym, der her aber in sinem heligen tempel ist der, vor dem alle welt erschrecken sol. Wir wüssend wol das der Entchrist von Rom vnd sin kilch, haben die bilder ein geschrifft der leien dargeben, de consecrat: d. 3. cap. perlatum. vnd zů gelassen sie anzübetten. c. venerabiles. Aber gottes sun vnser meister Christus Jesus, hat vns befolhen die vögel im lufft anzeschowen, wie sy der vatter nert, vnd die blůmle vff der heid, wie si der gůtig vatter so schon bekleidt, vnd darab lernen den schöpffer vnd sin fürsichtigkeit, Ja sorg über creaturen, erkennen, vnd yn in vertruwen, das hat er dem einfaltigenn durch sin wort für ein geschrifft anzeigt, Item Rom. 1. deßglich. Das sie sagend, man solle leeren die bilder nit eeren, aber si nit dannen thůn, Ist wider gottes wort, Deut. 7. da heist si got dannen thůn, den win aber, wellend wir warten, wo in got heiß dennen thůn. Si legen das erst gebot falschlich vß, dan vor angezogne geschrifft, sind wider ir vßlegung. Summa bilder haben, in gfaar der vereerung, ist ein heidisch, abgöttisch ding, Jere. 10. dem volck gottes verbotten vnd hin zethůn. Die Cherub sind ein figur gsin ein bedůttung der gnedigung, die Christus ist, zůget Paul. Heb. 9. So nun Christus kommen ist, hört vff die bedůtnus, also ouch die schlang. Num. 21. ein figur was Joa. 3. vnd ward eitweders, geeheret, oder angebettet, so bald aber das volck an der schlangen anfieng irren, thet sy Ezechias dennen 4 Reg. 18. Solomonis zierd im tempel ist nie in gfaar der vereherung gsin.

Vff die antwurt der vierdten schlußred.

Diewil sy inhalt es mog mit gottes wort nit darbracht werden,

das der lib vnd blůt Christi, wesenlich vnd liblich im brot der danck-sagung empfangen werd, vnd vnser widerparth das darzethůn nit vnderstanden hat: so wartend wir ob sy das noch zethůn wellend fürnemmen.

352. Die Disputation zů Solenthurn angesähen, wirt widerumm abgestellt.

Die Disputation erstreckt.

Nach verläßner obuermälter yngelegter geschrifft ward vom Schuldheyssen den Rädten vnd Burgern erkendt, das diser zyt der Statt schädlich sin wöllte, ein offne Disputation zů hallten, doch diewyl es verabscheidet was durch obgenampte 4 ort, daz man disputieren söllte, vnd das vff Martini, ward von rädten vnd burgern das zyl erstreckt biß Galli des künfftigen 1531 iars. Mittler zyt söllte nieman kein núwerung anheben, vnd yederman gägen dem andren frid hallten vnd wol eins sin.

Der Franzoß schädlich.

Sömlichs beduret die amm Gotswort warend fast übel, erclagtend sich deß gröβlich, legtend ouch meerteyls schuld vff den Franzosen*), der in ir Statt lag, zů dem vil der 5 orten rittend, ouch die Französischen pensiöner, die insonderheit daz Euangelium hassetend, stät by dem Franzosen lagend, vnd die Bäpstischen Burger fast vffwisend vnd starcktend wider die disputation, das sy die vmm kein sach sölltend lassen fürgan. Erhůb sich derhalben vnder der Burgerschafft noch grösser verwysen klagen vnd widerwillen.

Die 4 Stett begärend daz man hallte die Disputation.

Deß schicktend die Stett Zůrych Bernn Basel vnd Biel ire Botten gen Solenthurn, die kartend für Rädt vnd Burger, denen hieltend sy für, das sy von dem vertrag vnd abscheyd den die 4 Stett gemachet hättend, gangen wërend. Vß welchem groß vffrůr erwachsen möchte: das doch grossen nachteyl schaden vnd ellend, vorab in disen thůren zyten, bringen wurde: mitt vil vnd langem erzellen. Daruff batend sy den radt vnd die Burger zů Solenthurn, daß sy by obbemeltem Abscheyd vnd vertrag blyben, vnd die Biderben lůth die amm Gottswort sind, darby blyben lassen wöllind.

Worumm die Disputation hinder sich gestellt.

Vnd nach dem Vußstand wurdent die Sandbotten der 4 Stetten widerumm heryn berůfft, vnd inen von Herren Schuldheyssen Heboldten also geantwortet, Wiewol war, das ein vertrag wie geredt, gemachet, vnd daz man vff Martini vmm die Spennigen artickel disputieren söllte: yedoch habind sy ein oder 4 tag vor Martinj vmm sömliche Disputation

*) Französischen Gesandten.

geradtschlaget, da eins vnd das andere betrachtet: vnd mitt namen, das eben diser zyt vil volcks vuß vnd yn, in ir Statt Solenthurn ryte, einer zum Franzosen, der ander zů losen oder zů vernemmen wie man sich hallte, einer sust der ander also. Wenn man dann hätte sőllen disputieren, wëre noch vil me volcks kummen, vnd da hätte dem einen der handel gefallen, dem anderen mißfallen: darus noch grőssere vneinikeit erwachsen. Darzů stande imm vertrag ein artickel, das nieman darůber erckennen sőlle, dann sy die kleinen vnd grossen Rädt. Das selb habind sy schon gethan, nach dem vnd die geschrifften beider parthyen über die Schlußreden der predicanten yngelegt, vnd muntlich durch ettlich gehandlet syent. Wiewol darby stande (nach luth göttlichs worts) sye wol zůuermůten was sy erkent hättind, vnd wie sy das göttlich wort verstandint. Da so wöltind dann die andern das wort Gotts vff ein anderen wåg verstan: darus dann ein anders vnd nůws Disputieren sich erheben wurde. Vnd so dann der predicant geurloubet vnd abkendt, wurde aber ein grosse vnrůw werden, diewyl die nitt zů der Meß gand ires predicanten beroubet wërind. Dorumm habind sy imm besten vnd von růwen wågen die Disputation angestellt, biß vff künfftigs iars Gallj, ob Gott darzwůschen wyter vnd me gnad, dann biß-har, senden wölle. Dann sy habind leyder den verstand noch nitt. Sy habind aber den predicanten geheyssen nitt so gar grob vomm Sacrament vnd der Meß predigen, damitt nitt bősers darus entstande. Sunst so heyssind sy nieman vff dem Land, ůtzid weder vff noch abthůn, lassind inen also iren fryen Zug. Vnd darby wöllind sy blyben: güter hoffnung, die Stett habind an ietzt iren gegåbnen antwort ein gůt vernůgen.

Vnd wiewol die Stett strång anhieltend, vil vnd lang handletind, mochtind sy doch dise sach wyter nitt bringen: schiedent also mitt vnwillen ab.

---

353. Von denen zů Keyserstůl vnd den kybigen Vnnen des Vnnenklosters Diessenhoffen.

Zů Keysserstůl, in der grafschafft Baden, amm Rhyn, warend vil dem Gottswort anhangende personen, mochtend doch lang nitt zum meeren kummen, dorumm sich Zůrych iren halben fast ynlegt, das sy zů letst meeretend, vnd die Euangelischen das Meer behieltend. Dorumm ouch daselben reformiert ward, doch mitt widerstand. Keyserstůl reformiert.

Diessenhofen kloster.

Im Turgöw aber hattend die kylchen allenthalben das wort Gottes angenommen. Das Nunnenkloster aber zů Diessenhoffen widersatzt sich kybig. Stalltend ein kybige nunnen vff, daz sy inen den allten glouben, alls sy inn namptend, larte. Warend so vngeschickter worten, daz sy vom Lantuolck verbrënt werend, wo Zürych nitt so häfftig gewert vnd gescheiden hätte. Ettliche vsset Rhyns edling, ires gloubens gnoß, schribend inen zů, den rittermäßigen frowen deß gottshuses Diessenhoffen.

354. Bernn Fryburg vnd Solenthurn zugend wider den hertzogen zů Saffoy gen Genff, vnd tribend ab den Löffel pundt.

Genff macht ein Burgrächt mitt Bernn vnd Fryburg.

Zů angendem October, vnd hieuor ettlich zyt, erhůb sich grosse vneinikeit zwůschen dem Hertzogen zů Saffoy, vnd der Statt Genff. Die Statt Genff ist von allterhar gewest ein Rychßstatt vnd ists noch. Ward aber vor zyten dem hertzogen zů Saffoy in sinen schutz vnd schirm befolhen: deßhalben das Genff in sinem Land lag. Alls aber der fürst allerley gesůchs*) sůcht, zů der Statt vndertruckung gesinnet was, vnd sy in vil wág gefaret vnd beschwaret, gedachtend sy ruggen zů sůchen, damitt sy by iren fryheyten blyben möchtind. Vnd giengend deßhalben yn, in ein Burgrächt mitt den Stetten Bernn vnd Fryburg. Sömlichs beschach imm Jar Christi 1528.

Genff sol by dem Burgrächt blyben.

Diewyl nun der Hertzog zů Saffoy vil rächts an Genff zů haben vermeint, vß krafft des schirms vnd kastuogthy so er vber die Statt vnd bistumm Genff vom Rych habe fürgipt, was imm das vffgericht Burgrächt gar widerig. Vnd erhůbend sich derwägen allerley anspraachen vnd rächts händel: welche doch zum teyl gůtlich, vnd zum teyl rächtlich vßgemacht vnd zerleit wurdent, vnd entlich die sach dahin geriet, daß vßgesprochen ward, Genff söllte by vffgerichten Burgrächt mitt den Stetten Bernn vnd Fryburg blyben, one einiche verhinderniß des Hertzogen vnd menckliches.

Nůtißminder grůnet für vnd für der vnwill deß hertzogen, vnd insonders sines vnd des Bischoffes adel welchem fürus die predig des heiligen Euangeliums, vnd nůwerung der religion widerwertig was.

Der Adel treit Löffel in Hůth.

Diser adel verpůndet sich zamen, was fast můtwillig. Ein yeder trůg in sinem Hůth ein löffel. Das was der verpůndteten zeychen. Vnd alls man sagt gemeinlich, sollt es den verstand haben, Sy wölltend Genff vfffrässen, wie man ein Suppen, mitt löfflen dannen schleitzt**). dannenher nampt man sy die Löffler, oder den Löffel pundt.

*) Vorwände. **) schleitzen = auffessen, Schleizer homo edax.

Nun warend diser zyt vil vnd allerley reden, filicht nitt all, vß einem láren (wie man spricht) haaffen entsprungen. Dann man sagt, der Bapst vnd die hispanier wölltend zůziehen dem Hertzogen wider Genff vnd Bernn. Der Castellan von Můß werde vß Meyland mit einem zůg vberziehen die pündter (wie dann ouch kurtz hienach beschach) So wurde könig Ferdinand ziehen vff Zůrych, das man allenthalben die kåzer vßnåme *). Die 5 ort aber wurdent durch die finger sähen, vnd kein hilff thůn: wie sy dann in des Můssers vberfaal, kein hilff thaatend. Vnd was des sagens vil. Vil vermeintend den Löffleren were zů nodt gewesen, vnd werend ee vffgebrochen, denn die prattick alle angericht. Sältzen prattiken.

Dann die Löffler besammletend sich imm Herpst in einen schönen reysigen zůg, berandtend die Statt Genff mitt grossem geböch vnd trőwen. Die Löffler für Genff.

Die Statt Genff vermeint es were da des Herzogen macht, vnd manetend vff zů råchter Hillff, die mittburger Bernn vnd Fryburg. Die selben manetend Solenthurn vnd Biel zugend vß, wol gerůst insonders mitt starkem Geschütz, an die 10,000 stark manetend ouch alle Eydgnossen ein trůw vffsähen vff sy zů haben. (Der selben zyt namm die Statt Zůrych vß 1500 man, damitt wan es die notdurfft erforderte, daß sy inen trostlich zůzugind. an disz zaal gab die Grafschafft Kyburg alein 450 man. Der wuchen nach Michaelis 1530.) **) Bernn zog gen Genff.

Disz zugend mit gůter ordnung dem Hertzogen durch sin Land, die Waadt genampt, biß hinyn gen Genff. Die Löffler aber wartetend nitt, rittend ab. Sy aber verbrantend imm Hinynziehen alle die Schlősser die inen wol zur Hand lagend, vnd dem Löffel adel zůgehörig warend. Sy plůndertend ouch ettliche klöster, vnd verbrantend die götzen, die innen wurdent. Die Schlösser verbränt.

Der Hertzog schickt sin fürträffenliche Bottschafft zů dem Huffen, vnd erklagt sich gröβlich der schedigung, vnd zeigt an, wie er des vffrürs der Löffleren kein wůssens, och an iren vuffrůr dhein schuld hätte. Begärt deßhalb abtrag vmm den schaden imm zůgefügt. Die Berner mitt iren mitthaften gabend antwort, So es dem Hertzogen leyd were, vnd er daran kein schuld trůge, duldete er vnbillich die thäter in sinem Land. Darby man wol sách daß ouch er schuld hätte. wölltend dorum nitt nun imm nůt abtragen, sunder forderetend vil me von imm den kosten disz zugs, in welchen er sy vnbillich geworffen hätte. Wöllte er dann die Schlősser nitt wider buwen, möchte er sy wol ligen vnd vngebuwen lassen. Der Herzog erklagt sich gegen Bernn.

Bald rittend alle ort der Eydgnossen vnd andere nachpuren herzů ze Schidung.

*) (die Brut aus dem Neste) vertreibe. **) Die in Parenthese eingeschlossenen Worte mangeln in dem Stiftsexemplare.

scheyden, vnd ward die sach veranlasset zů einem rächten, deß sich der hertzog embodt, vor den Botten der Eydgnossen zů nemmen. In dem man aber also thädinget, lag das volck der 4 Stetten mitt iren paneren vnd zeichen in der Statt Genff, vnd bewisend da niemandts leyd vnfůg oder gwallt. Allein tranckend sy ettlichen Thůmherren den wyn vß, vnd gabend nůt dorumm. Vertrůgend ouch vß dem prediger kloster die götzen, legtends vff der wacht an die wachtfhůwr vnd verbrantents, warmptend sich darby: sagtend also nutztend sy aller meist. Vmm St. Gallentag zog der gantz zůg widerumm frisch vnd gsund heym.

Götzen verbränt.

Hernach vff das nůwe Jar des 1531 iars ward der rächtstag besůcht zů Bätterlingen, vnd ward der Hertzog mitt Genff vnd Burgerstetten verricht, Bezallt yeder der Stetten an kosten 7000 kronen. Die artickel aber der richtung wurdent nitt gehallten von Hertzogischen. Dorumm hernach me kriegs volgt. Dann imm 1535 iar hernach beschach die Schlacht zů Newig von 415 Eydgnossen wider ein grossen gwallt der Saffoyern. Item 22. Januarij 1536 iar zog Bernn mitt ir Statt paner vnd 8000 mannen widerumm vuß vff Genff, namm darzwůschen dem Hertzog alles Land yn: darzů alles was den bischoffen zů Losan vnd Genff was. Daruon ander geschriben habend.

Der krieg behept sich widerumm.

355. Die 5 ort fast vngedultig růfftend rächt an vff einen tag zů Baden, imm Jenner anno domini 1531.

Wie nun täglich großer zůfaal beschach zů dem heyligen Euangelio, in aller Eydgnoschafft, das doch die 5 ort vbel truckt, ouch der gegåben kosten des kriegs sy noch nitt verschmurzen hatt, vnd der Landtsfrid inen grad von anfang gar widerwertig was: ettlich ouch sagtend, Sy wërend vberylt von den Stetten, vnd mitt dem Landtfriden vnuersåhenlich gebunden: sy wurdent såhen, radtschlagen vnd nitt růwen biß sy der banden ledig, des fridens abkåmind, vnd in ir vorige fryheit vnd regierung widerumm sich satztind, vnd ires gůtbedunckens, wie von allter har die gemeinen herrschafften regiertind.

Die 5 ort wärend nitt willens den friden zů hallten.

Alls dann ouch hieuor gemeldet wie Zůrych vnd Glaris sampt dem Gotzhußlůthen eine Landtsordnung gemacht vnd ietzund die zyt hie was daß vff Catharine des 1530 iars der Houptman von Luzern zů Sant Gallen vffreit: imm die vermåldet ordnung fürgehallten ward, deren er gar nůt wolt, sunder ee widerumm heym reit, vnd Luzern denen von Zůrych rächt bod, vnd zů rächten manet, ward ein gemeiner Eydgnoßi-

Der houptmann zů St. Gallen von Luzern ryt widerumm heym.

scher tag gen Baden beschriben, imm anfang des 1531 iars. Da legtend die 5 Ort yn nachuolgende Instruction.

356. Vnser der fünf Ordten Luzern, Vrj, Schwiz, Vnderwalden vnd Zug jnstruction vnd bevelch an vnser sandbotten, was sy vff dem tag vff Sontag nach trium Regum Anno 1531 anfahende, erstlich mit vnseren Eidgnoßen von Zürich vnd jren mithafften, vnd demnach mit vnseren Eidgnoßen den fünff Ordted, Glariß, Fryburg, Solaturn, Schafhusen vnd Appenzell, reden vnd handlen söllend.

Demnach, sidhar dem vffgerichten landsfriden, wir die fünff alten Ordt der Eidgnoschafft, wol vermeint vnd getrúwt hettind, man hette vns by vnseren gschwornen púndten, vnd landsfriden, ouch by vnseren vogtyen, land, lúten, gepieten, fryheiten, grechtigkeiten, gwonheiten, vnd altem harkommen, lut dess xv articels jm landsfriden bliben laßen, vnd wyters nit getrángt, noch vnderstanden zú entsetzen, Dan wir alwegen dess embietens gsin, hinwiderum die púndt vnd landsfriden trúlich zehalten, vnd wider ald one recht dess sinen nieman zú entsetzen, Sonder vns zeerzeigen vnd zehalten als fromm Eidgnoßen billich gegen ein anderen zethún schuldig werind, wússend ouch nút anders vnd getrúwend, es könne mit warheit nieman anders sagen, dan das wir vorhar alwág die púndt, ouch sidert dem vfgerichten landsfriden vnd vfrúr, die púndt vnd den landsfriden getrúwlich, redlich vnd frommcklich gehaltten habind, vnd fürer begárend zúhalten, ja so ferr man sólichs gegen vns ouch vfrecht vnd redlich hielte, vnd wort vnd werck by einanderen were.

Aber vns fünf Ordten gemeinlich vnd jetlichem jnsonders sind sider dem vfgerichten landsfriden, so vil vnd mengerley bschwerden, jngriff, núwerung vnd abbrúch, so dem landsfriden nit minder dann den gschwornen púndten gantz vnglych vnd widerig, so dick vnd vil begegnet, das ietz die selben zúerzellen vil zelang, vnd zeverdrúßig zehören were. Da mit man aber nit gedencken möge das wir ein vnglimpff mit láren worten vnderstúndint zúbewegen, gezimpt sich vß notturfft etwas darzethún.

Es ist offenbar, vnd zú tagen dick angezogen, vnd darvon geredt worden, Noch dem vnser lieb Eidgnoßen von Luzern, ietz vff Sant Cathrinen tag vergangen, ein houptman gon Sant Gallen gesetzt, vnd

Die houptmanschafft Santgallen.

den dahin geschickt, hand jr vnser Eidgnoßen von Zürich etwas jntrag vnd verhinderung gethan, vnd jnn den houptman von Luzern, nit hand wellen laßen vfziehen wie von altem har, sonders etwas nüwerung angefangen, etlich nüwe articel gestelt, vnd vermeint er sölte den puren schweeren, dess sich vnser Eidgnoßen von Luzern beschwärdt, vnd nach vil handlungen vch vnsere Eidgnoßen von Zürich darum zum rechten ervorderet vnd ermandt, noch lut der gschwornen pündten. Daruf jr von Zürich denen von Luzern lange vngegründte meinungen zügeschriben, vnd jn Summa jnen abgeschlagen, das ir ynen nit dess rechten syn wellind, alles lut vwer mißiuen*), ob es not thün, begären wir die züverhören. Desshalben vnser Eidgnoßen von Luzern an dem ort rechtlos stand vnd stan müßend, dess beklagend vnd beschwärend wir vns zum höchsten, das es jn vnser Eidgnoschafft darzü kommen, das ein ort gegen dem anderen nitt zü recht kommen mag, vnd man erst nüwe fünd funden hatt, damit man vnderstat vnser pündt vnd landsfriden dahin zebucken vnd glosieren, das man nit schuldig sige, vnd die pündt vnd landsfriden vermöginds nitt, das man vns eins rechten syn sölle ꝛc. Sölicher inrysen vnd geschwinden glosen halb sind jre vnd vnsere vorderen vnd frommen alten Eidgnoßen, wol gegen einanderen vertragen*) gsin. Es ist ouch zü iren zyten bas gestanden dann es leider jezund stat.

Schwytz rächtlos.

Dessglichen jn sölichem fal, habend vnsere Eidgnoßen von Schwitz gegen etlichen ordten der Eidgnoschafft, vmm etwas bschwerd vnd vnbilligkeit so jnen begegnet, ouch gehandlet, sy zum rechten noch lut der pündten ervorderet vnd ermant, aber je noch langer vnd vilvaltiger handlung ist vnseren Eidgnoßen von Schwitz ouch das recht abgeschlagen, mögend nit zum rechten kommen vnd müßend also rechtlos stan.

Klag der grossen vnbillikeit.

Wo ist es je mee erhört worden jn einer Eidgnoschafft, ob glich wol jr vnser Eidgnoßen von Zürich vß vrsachen vermeinend dess rechten nit zeerstatten schuldig syn, So zimpt doch vch nitt das jr, vm vwer vermeint vrsachen ob die gnügsam oder nitt, selber richter sigind, sonder kommend dess billich zum rechten vnd für die richter noch lut der gschwornen pündten, hettend jr dann vil vrsach vnd recht, dess genießend jr billich. Aber selber sächer vnd richter syn, vnd das vnd kein anders ꝛc. das ist hert vnd vnlydenlich zetragen. Wie das dann den pündten vnd landsfriden gemäß, das gäbend wir Gott vnd der welt heim züerkennen.

Ein meer sol ein meer blyben.

So wüßend jr, wir zum dickeren mal zü tagen vnd besonders gehandlet, vnd ietz vff dem letsten tag zü Baden davon geredt, als von

*) offizielle Schreiben. **) enthoben

wegen, wo wir Eidgnoßen jnn den vogtyen mit einanderen zeherschen vnd ze regieren hand, was dann vnder vns den ordten denen je die oberkeit an denen enden zůstadt, vmm sachen, zytlich ding, lyb vnd gůt vnd ander händel berürende, das meer wurde, das es daby by dem selbigen meer bliben vnd dem statt geschehen sölte, vnd nit ein ordt oder der minder theil ein anders fürneme vnd handlete das dem meeren widerwertig. Dann so ein meer nit ein meer mag bliben, wie köntend vnd möchtend wir dann mit einanderen herschen vnd regieren? So wer doch vnser pundt vnnůtz vnd der landsfriden vergäbens gemachet. Es wer ouch vnser kost, můy vnd arbeit, so wir zů tagen erlitten, gantz verloren, Wir werind nun knecht vnd nit regierer, wenn wir nun thůn můßtind, was ein oder zwey ordt, oder der minder theil welte.

In Summa so wurdint vnd werind wir aller vogtyen, da vnser vorderen jren teyl als Eerlich vnd redlich mit dem schwärt vnd sonst vberkommen, jr lyb vnd gůt als getrůwlich darzů gesetzt als andere ordt, also vnd jn sölicher wys mit gwalt vnd one recht entsetzt, dess vnsere vorderen vnd wir bishar vor allen figenden vertragen gsin, söltend wir dann von denen die sich vnser frůnd vnd Eidgnoßen nemmend söliches gwalts vnd entweerung erwartten vnd getulden? Darvor well vns gott bhůten, Wir werdent ouch das mit der hilff gottes nit nachlaßen.

Vnd wie wol vff letstem tag zů Baden abgerett vnd verabscheidet ist, das jr vnser Eidgnoßen von Zürich vns fürderlich vnd one verzug antwort zůschribind, ob jr ein meer ein meer syn laßen welttind oder nitt, So ist doch vns fünff ordten dessbalb noch nie kein antwort zů kommen. Das vns zum höchsten beschwärt, vnd könnend nit anders gedäncken, dann jr mit vwerem gwalt also fürfaren, vns gantz verschetzen vnd verachten, vnd vwers gwalts vnd gfallens jnn den vogtyen regieren vnd handlen wellind, vnangesähen das wir vnd vnser ein ictlich ordt als vil gerechtigkeit hand an denen als ir.

Wallstatt.

Vnd das sölichs waarlich zemercken vnd zů gryffen sige, so gibt dess zůgnuß die handlung so jr vnser Eidgnoßen von Zürich sampt Glariß vnd denen von Wallenstatt fürgenommen, wie wol vnd vch da selbst, noch vwerem begären, ein vnparthigisch gricht gesetzt, so die selben nit noch vwerem willen geurtheilt, den güten biderben lůten getröwt, man welle sy mit gwalt vberziehen vnd straffen.

Die imm Rhyntaal überzogen.

Item dessglych, das der houptman von Zürich so dem gotzhus von Sant Gallen fürgsetzt, desse jaar vs sind, diser tagen die gotzhuslůt vfgewiglet vnd vfgebrochen, vnd die biderben armen lůt jm ryntal namlich zwo kilchhörinen, die noch mit meerer hand bim alten glouben beharret vnd beliben sind, gwaltigklich vberzogen vnd mit jnen

gehandlet hatt, mee dann wir noch wüßind, Welcher gwalt vnd handlung weder vch vnseren Eidgnoßen von Zürich noch den vweren, dem houptman, mit keinem rechten niemer mee zů stat. Dann ob glich wol die armen lüth etwas gethan vnd mißhandlet das nit recht were, als wir doch nůt von jnen wüßend, söltend jr ald vwer houptman sölichs an vns vnd andere ordt, die da nit minder dann jr zeherschen hand*), gebracht, vnd mit sampt den selbigen gehandlet, das vbel gestrafft, vnd hinderrugs den selbigen nůt so gwaltigklichs gehandlet haben. Wie kan vnd mag das jemer mee verantwortet werden? Dann das sölichs vns zů abbruch vnd nachteil vnser gerechtigkeit, vnd vns zů großer verachtung geschähen sige. Besähe man den ersten vnd xv articel dess landsfridens, damit wir ietz vnser pündten geschwygind, ob denen gelábt vnd nachkommen sige oder nitt. Wer könte nebet sölichen frůnden hushan vnd blyben, die einem meer schädlich vnd verletzlich werind, dann vns je kein figend gsin ist. Gedenckend jr Eidgnoßen, wie jr vnd wir harkommen, vnd ob glich wol wir bishar zů vberflüßig vnd zů vil von frid vnd růw wägen vorgäben vnd vns glitten, ouch alweg vermeint es sölle durch gnad vnd mittel dess almächtigen sonst beßer werden, So es aber je nit syn mag, ist doch darum vnser mannheit noch vnerloschen. Gott hatt vns als denen die gern frid hettind, noch syn gnad vnd den Sig, den er alein verlycht, noch nitt abgeschlagen. Vnser vorderen sind ouch veracht worden, aber noch großer verachtung kam großer Sig vnd Eer. Dess wir noch wol die thaten, Gott sige lob, anzeigen könttind, das aber ietz nit von nöten.

Vnd so vns die vnd noch vil ander beschwärlich vnd vnlydenlich händel vnd sachen, es sige jm thurgöw, jn Salgans, jnn der Grafschafft Baden, jn Doggenburg, jn gmeinen Ämpteren, jnn dess Gotzhus Sant Gallen Landtschafft, vnd an anderen ordten begegnet, die wir jetz jm besten vnd güter meinung vngemäldet lassend, vnd diewyl wir rechtloß stan müßend, vnd nit zů recht kommen mögend, vnd das vnser stimm vnd meer zů tagen nůt giltet, vnd was schon das meer nit das meer mag blyben, vnd dem meeren nitt gelábt noch statt gethan wirt, So habend wir angesähen, vnser Bottschafft nit mee zů tagen zeschicken, Sondern dise vnsere bottschafft zů vch vnd aller der Eidtgnoßen sandbotten geschickt, vnser bschwerd vnd anliggen zů erzellen, zeklagen vnd heruß zesagen, So feer jr vnser Eidgnoßen von Zürich vnd vwer mitthafften die pündt vnd landsfriden an vns halten, ein meer das meer, luter bliben laßen, vnd vns dess rechten nit absyn lut der pündten, vnd das wort vnd werck by einanderen sige, das

Nitt me zů tagen schicken.

*) haben.

wir vnsers teyls zum höchsten begärend, So embietend wir vns sölichs gegen vch ouch zethün, mit gantzem flyß vnd ernst, vnd alles das zů erstatten, das frommen Eidgnoßen zůstadt, vnd die pündt vnd landsfriden vswisend.

Wo aber jr vnser Eidgnoßen von Zürich, vnd wer vch diser sach gestat, von vwerem fürnemmen, händlen vnd sachen so jr gegen vnd mit vns bruchend, nitt abstan, vnd vns nitt by den pündten vnd dem landsfriden, vnd ein meer so zů tagen das meer wirt, wie obgemäldt, nit das meer bliben lassen vnd dem statt thün, vnd vns dess rechten, lut vwerer vnd vnserer pündten nit syn vnd dess gestatten wellend, Das ir doch durch aller frommkeit vnd Eeren vnd durch der warheit willen, vns heiter herus sagind ob ir das thün wellind oder nitt, vnd vns doran nůt verhaltind, damit doch wir wüssind wess wir vns versähen söllind, Dann sölicher gstalt wie es vns ietz ein zyt begegnet ist, könnend wir nebet einanderen nit hushan noch blyben, vnd begärend desshalb an vch luter vnd äntlich antwort, vns darnach wüßen zerichten. Dann vnser große notturfft vnd die vnbillichen vnlydenlichen sachen so mit vns gebrucht werdent, ervorderend, das wir sölichs nit erliggen laßen könnend, vnd wyter lügen vnd gedencken müßend, wess wir vns wyter mit der hilff Gottes zů handthabung dess vnseren, sölichs gwalts entweeren, vnd by dem vnseren vnd by recht bliben mögind. Sytringend bäfftig.

Wyter, So aber vnser Eidgnoßen von Zürich vnd ire mithafften vns hieruf äntlich nit antwort gäbend, ob sy die pündt vnd landsfriden an vns haltten, dess rechten vns gestatten, vnd ein meer das meer syn laßen wellind, als wir doch das beßer hoffend, so söllend vnser sandbotten dise meinung mit vnseren lieben Eidgnossen von Glariß, Fryburg, Solathurn, Schaffhusen vnd Appenzell reden, vff verbeßerung, als sy wol wüßend,

Lieben Eidgnoßen, ir hand wol gehört zum kürzisten, wie wir anzeigen vnser bschwerd vnd anliggen, vnd was man mit vns, das vch eben als wol als vns zewüßen, das es also ergangen, welchs wir von kürze wägen vnd vm dess besten willen, gar vil vnlidenlicher sachen, so vns sid der zyt har das der landsfriden gemachet, begegnet sind, vnd noch täglich begegnend, was mit vns gebrucht vnd getriben worden, Nun ist vch on zwyfel noch vnvergäßen, was vff vergangner tagleistung zů Baden, als wir das gält des gesprochnen Costens, von handen gäben hand, gehandlet, vnd namlich wie die von Zürich vnd jre mithafften, domals vch fünf ordten zůgseit vnd versprochen, das sy die pündt vnd landsfriden trůwlich an vnd gegen vns haltten, vnd mit nammen, was zů tagen von sachen vnd händlen wegen, die vogtyen so wir An die Schidort.

gmeinlich mit einanderen beherschend, berûrend, so lyb vnd gût, wältlich sachen, die oberkeit vnd beherschung anträffe, je zû zyten das meer wirt, das meer sölle bliben, vnd dem statt gethan, vnd nût darwider sölle gehandlet werden, doran welttind sy syn vnd dran kommen, vnd was do zemal vil gûter wortten vorhanden vnd als richtig, Wie aber dem statt gethan vnd geläbt sige, habend jr oben zum teil gehört, vnd gäbend vch das ouch zû ermäßen.

So nun die sach also stadt, das wir nit wûßend ob vnser Eidgnoßen von Zürich vnd ander ir mithafften, die pûndt vnd landsfriden an vns haldten, vnd vns by recht vnd by dem meeren bliben laßen wellind oder nitt, diewyl wir den landsfriden můßen haltten vnd vns deße nie gewideret, sonder gern gethan, vnd jr vnd etliche andere ordt mee wûßend, wie hoch wir dess costens halb angesûcht, damit wir den gäbind, das nit wyter vnrûw entstünde, vnd wie jr darnach doran gsin das man den landsfriden ouch an vns sölte gehalten haben, Dess alles ermanend wir vch zum höchsten, diewyl vns söliche schwäre händel begegnend, das ir mit allem ernst darin sähind, vnd so vil darinnen handlind, damit der landsfriden nit nun mit wortten, sonder ouch mit den wercken an vns gehaltten werde, Ervorderend vnd ermanend vch alles dess so vwer vnd vnsere geschworne pûndt vswysend vnd vermögend, ouch als die so den landsfriden hand geholffen machen, Das ir vns hilfflich vnd byständig, dorab vnd dran sigind, damit die von Zürich vnd jr mithafften, dahin gewisen werdint, das sy der pûndten landsfriden geläbind, vnd dess rechten noch lut der pûndten gstatten, vnd zû tagen ein meer ein meer bliben laßen wellind, als sy ouch von göttlichem vnd wältlichem rechten schuldig sind; vnd das jr mit sömlichem ernst darinnen handlen wellind, wie dann vch das als frommen Eidsgnoßen zůstadt, vnd wie wir vch dess gantz wol vertruwend, Damit wyter vnrûw, vnfrid, tödtlich krieg, zerrûttung vnd verderbung einer loblichen Eidgnoschafft nitt darus erwachse, Dann wir sölichen gwalt der mit vns vnder dem schyn dess fridens gebrucht, vnd also heimlicher wys dess vnseren entsetzt, nit erliden könnend noch mögend, Dann wo es nit verbesseret, so werdent wir mittel, stäg vnd wäg süchen, damit wir vns vor gwalt beschirmind, vnd by dem vnseren bliben mögind, Darzû helffe vns die helig dryfaltigkeit.

Vnd begärend von vch vnseren lieben Eidgnoßen der fünf ordten einer entlichen antwort, ob ir vns zû rächt hälffen, vor gwalt beschirmen, vnd hilfflich darob vnd doran syn wellind, damit vnd sölicher gwalt vnd sachen so mit vns gebrucht werdent, abgeschaffet, damitt wir by den pûndten, by dem landsfriden, vnd by allem dem darzû wir recht hand, beliben mögind.

Sonst werdent wir kein tagsazung mee besüchen, wellend wir vch hiemit jm besten nit verhaltten haben.

357. Der Botten von Zürych vff ietzdan erzellte klag antwort,

Es ist an der thaat vnd zů Tagen gnůgsam kundt worden, das wir von Zürych den 5 orten in zytlichen sachen vnd regierungen den glouben oder das Gottswort nitt belangend, nie keinen yngriff gethan, vns deß allwág bezůget, daz wir sy nienen der gstallt begárind zů hindern noch abzůtriben, sunder luth des 15 artickels imm Landtfriden sy blyben zů lassen gántzlich gesinnet syend. Den 5 orten kein yngriff gethan.

Was dann mit den Gotßhußlůthen zů Santgallen gehandlet, vnd wie vnd warumm da ein gebúrliche Christenliche ordnung vffgericht sye, inen den 2 orten Lucern vnd Schwytz irer houptmanschafft onnachteylig, ist zů Tagen ouch vilfaltig vnd gnůgsam erlůtheret. Das aber der houptman von Lucern, der ordnung, die nach vermög des Landtfridens gemacht, nitt gewöllen, ein vnwillen daran gehept, vnd widerumm heymgeritten, hoffend wir von Zürych daß wir dorumm nitt söllind anklagt werden. Dann wenn der houptman bliben vnd nach dem Landtfriden vnd aller gebúrlikeit nach, regiert hätte, wére vns fast lieb. Houptmanschafft Santgallen.

Des Rächtpots halben vermeinend wir nitt vnbillich, das man vns mitt rächt nitt sölle herumm ziehen, wir ouch vmm sachen des rächtens nitt schuldig syend, vmm die erlůtherung gáben, wie sy söllind gehallten werden. Diewyl dann imm Landtsfriden vßtruckenlich erlůtheret sye, das man die zů Santgallen bedencken, vnd irer beschwerden entladen sölle ꝛc. vnd mitt vilgemällter Landtsordnung nůt anders verhandlet: worumm man dann erst vmm daz rächten sölle, das alls rächt, vorhin erckendt ist? Rächtpott.

Aber by sömlichen gesůchen vnd anzůgen, das wir vmm die sachen*), die religion imm Landtsfriden schon verricht, zum rächten nach luth der pündten vff die zůgesetzten vnd obman kummen söltend, wil vns beduncken vnser Eydgnossen von 5 orten, sůchend anders nůt, dann sich widerumm vß dem friden zů schlöuffen, vnd dahin zů bringen, da sy vor dem Landtsfriden xin, das sy in vogthyen, die aber gmein sind, ires wolgefallens vns hindan gesetzt, wie bißhar beschähen, schalten vnd wallten möginds.

*) um die kirchlichen, im Landsfrieden geregelten Verhältnisse.

Das meer lassen ein meer sin.

Vnd dahin wil vns ouch beduncken das der artickel luthen wöell, von dem, was in der regierung der gemeinen vogthyen, das meer vnder den orten werde, da sölle das meer ein meer blyben. Da wir nie darwider xin sind, ouch noch nitt sind, das das meer ein meer sye vnd blibe, in allen den zytlichen sachen, das gottswort oder den glouben, vnd was dem glouben anhangt oder darus volgt, nitt belangend, vnd vßgeschlossen. Dann imm Landtsfriden heyter abgeredt vnd beschlossen ist, was an den gemeinden, gemeiner herrschafften, ye das meer in religionssachen wirt, daby sol es blyben. vnd wo mäß bilder vnd ceremonien abgethan sind, da sollend sy nitt me vffgericht werden. Soll nun ein yede gmeind by irem glouben vnd meer bliben, so soll sy zwar ouch by den ordnungen ires gloubens blyben: daby geschützt oder geschirmpt werden. So nun das meer, daz nach dem Landtfriden gemeeret ist, ein meer ouch billich sol blyben, so soll zwaren von den 5 orten darwider nitt gemeeret werden, daß die ding, die abgemeeret sind, widerumm vff gemeret werdint. Diewyl dann ouch fünffe eins zwey vnd drü übermeerend, wer sicht ietzund nitt, wohin das gsüch reichen wil, das man vnder den 6 sibnen oder den 8 orten das meer sölle lassen ein meer syn vnd blyben? Dardurch wurde der frid aller dingen entkrefftiget vnd gar vffgelöst.

Was dann zü Walenstatt gehandlet, ist offenbar vnd der trówung halb beschicht vns vngütlich. Was dann sich imm Rhyntaal verloffen mitt dem vberzug ist hieuor gehört. So ist wytlöuffiger zü Tagen verantwortet, was imm Thurgöw, Sargans, in der graffschafft Baden, in Fryen ämptern, vnd anderschwo gehandlet, in krafft des Landtfridens, dann ietzund mee daruon zü reden sye. pündt vnd Lantsfriden sind wir alle zyt vrbüttig gsin, one gsüch*) vnd vffsatz**), zü hallten, sind des embietens noch. Bittend hinwiderumm daz man vns ouch darby blyben lasse, schützen vnd schirmen wölle, vnd mitt gsüchen vns nitt gefaare.

Söliche fürträg wurdent in die Abscheid gefasset vnd hinder sich an yede Oberkeit gebracht. Die Schidlüth vermanetend häfftig beide teyl zum friden vnd der einikeit. Dann Zürych sich hochlich erklagt des Schantlichen züredens viler in den 5 orten, das sy ein zyt har gedultet. Diewyl sy aber sähind vnd erfürind, wie man sy gefaren, vnd gar meinen wölle, könnend noch wöllind sy sömlichs fürohin ouch nitt me lyden.

Vrspruns alles vbels.

*) ohne daß wir uns dafür ersuchen lassen. **) ohne Aufschub.

358. Was imm Rhyntaal mitt dem Landuogt von Vnderwalden Sebastian Kretzen gehandlet worden sye, durch die Landtlüth.

Sebastian Kretz.

Diser zyt was ein vogt imm Rhyntal von Vnderwalden, hieß Sebastian Kretz, der hasset das Euangelium, vnd hat vil kundtsamme vnd geheymnuß mitt March Sittich von Emps, aller Eidgnossen vnd Euangelischen find. Er spillt ouch, hüret, Souff vnd was nun gnot rowen *). Biderben lüthen redt er übel zü, vermeint diewyl er vogt wëre, sölte imm nüt der dingen, die er thet, schaden. Aber eeren lüth warend übel mitt imm zü friden, ettlich rüfftend rächt über inn an, vnd warend übel wider inn erzürnt.

Kretz wycht gen Appenzell.

Alls er nun den ernst sach, hüb er imm an zü entsitzen, besorgende er wurde ettwan zum rächten byfanget, vnd entweych domals hinyn, gen Appenzell. Dadannen schreyb er sinen herren vnd obern gen Vnderwalden, Er were, alls der nitt aller dingen sicher, ein wenig abträtten, begärte aber man wöllte mitt den puren verschaffen, das er widerumm yngesetzt, vnd by inen sicher whonen möchte.

Rhyntaler klagend sich vor Zürych vnd Vnderwalden.

Es hattend aber vorhin die Rhyntaler gen Vnderwalden vnd gen Zürych brieff geschriben, vnd bericht gäben des Lantuogts vngeschicklikeit halben, mitt vnderthäniger pitt, man wöllte inen sömlichen vnordenlichen mann abnemmen, vnd ein andern vnderwaldner, ein vernünfftigen bescheidnen vnd zügsammen **) mann zum vogt gäben, welcher fürsichtiger erbarer vnd Christenlicher, dann diser handlete. Sömlichs wölltind sy alls arme vnderthanen in aller gehorsamme vnd danckbarkeit verdienen. Dann disen Landtuogt Kretzen, sy fürohin dulden wëder könnind noch wöllind. Dann er gelübe des Lantfridens nitt, er straaffe keine laster nitt, er lige selbs täglich in allem lüder vnd vnreinikeit, wyt für andere heruß. Darzü achte er wenig ires Landts ordnungen vnd satzungen, erhallte nitt ire fryheit, vnd lasse alles zü grund gan. Hälffe ouch kein warnen vnd bitten an imm. Dorumm hoffind sy die biderben Rhyntaler, die erbarkeit zü Vnderwalden ire herren vnd obern, werdint inen ire vnuerwidenliche nodt lassen zü hertzen gan, inen das ir anzeigen zü güten hallten, vnd gnädicklich bedencken.

(Die von Vnderwalden aber schribend den Rhyntalern ein fast scharppffen bittern brieff. Ordnetend ouch zur stund ire Botten, vnd beschribend och der andern 4 orten Lucern, Schwytz, Vry vnd Zug Botten. Die rittend vff Appenzell, zü dem Landtuogt Kretzen, mitt befälch daß sy inn widerumm sölltind ynsetzen.) ***)

*) recht roh. **) tractabilis. ***) Mangelt in dem Stiftsmanuskript.

Die Rhyntaler fahend den Kretzen.

Dorumm namend sy iren Landtuogt Kretzen, verrittend vff das Rhyntaal mitt imm. Vnd alls sy kamend vß dem Appenzeller land, nitt wyt von Balgach vff den Bühel by Sonderegg, ward der vogt sampt sinen zügäbnen Radtsbotten der 5 orten, mitt einer dappfferen anzaal bewapneter lüthen, welche vomm Landt hierzů verordnet warend, vmgäben. vnd der Landtuogt Kretzt in angsicht irer aller, vff rächt gefänclich angenommen. Deß entsatztend sich der 5 orten botten, rittend doch mitt biß hinyn gen Alltstetten. Da man den Landtuogt vff das Radthuß fürt vnd verwaret.

Zů der selben zyt kamend ouch gen Alltstetten die Botten der Statt Zürych, des Landts Appenzell vnd der Statt Sangallen, in der sach zů handlen. Alſo hůbend an die biderben Lantlüth die Rhyntaler vff dem Radthuß, vor obuermälten herren botten zů klagen, vnd mitthinzů bitten, man wöllte es inen nitt rächnen für ein verachtung der Oberkeit, noch für ein fräuel, das sy iren Landtuogt alſo angefallen. Dann sy ein zit har von Lantuögten gelitten, vnd do sy sich des erklagt, kein hilff noch trost befunden, das sy es nit me dulden weder könnind noch mögind.

Worumm der Landtuogt gefangen.

Damit man aber ir nodturfft marcke, hůbend sy an klagen vff die zwen vorigen Lantuögt imm Rhyntaal. Des 28 iares was einer von Bry Landtuogt xin Melchior Gyßler, der sye gesin ein füller Spiler hürer vnd so můtwillig, das er můssen ein büchs mitt imm fürren, das er sines můtwillens nitt wol sicher gesin. Der habe ein dischmacher gesellen von Santgallen fahen lassen, vmm keiner anderer vrsachen willen dann das er ettlichen in der Biblj geläsen hat. Er habe ouch ein predicanten Bernin Bentz genampt, gefangen, alein dorumm, das er zů Marbach Casparn Furteren, vß D. Luthers büchlj ettliche trostsprüch der heiligen geschrifft verläsen. Alſo habe er ouch einem armenn Büchfeiler sine brieff genommen vnd die selben verbrent. Item er habe ein Rychen dieben zů Rinegg yngelegt, der ab sinen eignen räben, den 8 orten gehörig, lange zyt den zähenden verstolen. Sömlichen habe er an kein rächt gestellt, sunder imm genommen ein dorckel oder trotten zů der 8 orten handen, vnd inn wyter gebůst vmm 170 guldin: welche er imm selbs behallten, vnd den Eydgn. nie verrächnet, daruff er den dieben vff ein geschribne vrsäch vßgelassen habe.

Melchior Gyßler von Bry.

Vff disen Gyßler sye kummen ein ander Landtuogt von Schwytz paulj an der halden, welcher ouch wůsts läbens, von dem ermellten dieben 10 kronen genommen vnd imm sin verschriben vrsäch herus gäben, die 10 kronen in sin Seckel genommen, vnd den Eydgnossen nitt verrächnet habe. Item er habe über ein frommen predicanten von Balgach zů Taal ein frömbd gericht besetzt, vnd befolhen gedachten

Pauli an der halden von Schwyz.

predicanten todt oder läbend hinab zů bringen, vnd inn vß sinen ordenlichen gerichten zů füren, ia inn einem roß an den Schwantz binden oder daruff setzen wie sy mögind. Welchs doch wider alle billikeit vertrág brieff vnd sigel xin. Dann wenn er ein mörder gesin, hätte er an daz gericht gen Alltstetten gehört. Sömlich vnbillich fürnemmen des Landtuogts habe imm Land ein vfflouff gäben. Dann alls der predicant, zů Balgach sich zum rächten zů stellen, an sinem ordenlichen ort, nach Landtsbruch, embotten, vnd aber der Landtuogt fürzůfaren, wider des Landts fryheit fürgenommen, syend zwen Botten gen Appenzell, alls zů den nächsten oberherren, gesandt vmm hilff, wider gwallt, anzůrüffen. Ee dann aber die Botten von Appenzell, die vff der straas warend, kummen mögen zum Landtuogt, habe er sich geparet *), das gen Balgach vß den 4 höffen by 400 mann zamen gelouffen. Da die Appenzeller die sach stilletend, vnd dem vogt setztend, das er yede gmeind by irem rächten blyben liesse.

Jetzund aber so man ouch des Landtuogts abkummen, vnd besserung verhofft, sye inen diser Kretz vffgesetzt, welcher gar můtwillig, keine laster vnd lasterhafften straaffe, selbs in allem wůst zů forderist lige ꝛc. wie obgemellt, das gen Vnderwalden geschriben worden.

Alls nun der Landtuogt viler dingen nitt absin möcht, ettlichs gar schlächtlich verantwortet, vnd die Biderben lüth, vmm rächt, wider inn anrüfftend, ward er verwaret, vnd alle handlung in Abscheid gefasset, hindersich an die Oberkeit der 8 orten, zů bringen. Vnd rittend die Botten der 5 orten, gar trurig vnd vngedultig widerumm heym. Die Rhyntháler rüffend rächt an wider den Kretzen.

Diser vogt Kretz ward siner gefängnuß hernach vmm Ostern, also gelediget. Alls die pündter von dem von Můß überfallen, daß sy all Eydgnossen manetend, zur hilff, wandtend die 5 ort für, diewyl ir Lantuogt, alls gefangen verwaret wurde, möchtend sy nitt wüssen, weß sy sich versähen, oder wohin sy noch ziehen můßtend. So er aber ledig gelassen, wölltend sy gebürliche antwort gäben. Sömlichs bewegt Zürych das sy M. Rodolffen Stollen hinuff gen Alltstetten in daz Rhyntaal sandtend, zů bitten vnd werben vmm gedachts Kretzen ledigung. Also ward er vßgelassen vff ein vrfächt, vnd das er gelopt, wenn er zum rächten geforderet wurde, das er dann erschynen wöllte, ouch vmm den kosten mitt yngesäßnen Landtlüthen vertrösten. Vnd wiewol er ledig gelassen, zugend doch die 5 ort den pündtern nitt zů hilff: wie hernach volgen wirt. Kretz ward ledig.

Zů wüssen sye ouch, das vilgedachter Kretz an kein rächt nie gestellt ward. Dann wie Zürych zů Cappell vnd am Zugerberg geschlagen, vnd der nüw Landtfrid gemachet was, ward der Landtuogt Kretz Rhynthaler müssend den Kretzen han.

*) den Anschein gegeben.

nitt nun vnengullten*) vnd vngerächtfertiget yngesetzt, sunder die Rädt imm Rhyntal, die vff Rosenberg by einandren gsin, vnd den anschlag wider Kretzen gemacht hattend, müstend imm sinen kosten abtragen, welcher vff 200 guldin baar erckendt ward. Also müstents die frommen Rhyntaler lyden. Aber Gott ist ein rächter richter, vnd wartet biß vff sin zyt.

359. Grosser vnwill schmähen schenden vnd lestern brach vß von den 5 orten, wider die Burgerstett, vnd hinwiderumm.

Vor dem ersten Cappler zug, was vnder den 5 orten, wider die Burgerstett insonders Zürych, vil vnd schwerrs schinden vnd lestern: das wolt nitt gar erlöschen ouch nach vffgerichtem Landtfriden vnd verkündtem Landtpott, diser zyt aber brach es gar grob vnd wüst herfür, das meerteyls des 1530 iars gemottet hat. Dann vnder den 5 orten wurdent funden die heyter vnd vngestraafft redtend, die Zürycher wërend all kätzer, ia es wëre kein Zürycher er hätte chüy vnd merchen**) (mitt züchten zů reden) gehygt, vnd were zum aller minsten ein dieb. Der Zwingli sye ein dieb, mörder vnd kätzer, alls der zů parys (da hin er doch nie kam) ein Esel gehygt: vnd habe imm Leo Jud den selben gehept. Item. Ich wöllte gern einem yeden der dem gloupt, daz der Zwingli prediget, ein chů kouffen vnd bezalen, daz er sy gehygt hätte. Die Zürycher hieltend vor, vnd zugend den 5 orten ab, wider Gott eer vnd rächt, die houptmanschafft zů Sant gallen, ouch die vogthy imm Rhyntaal, machtind inen anhängig die gmeinen herrschafften. Die von Schwytz erlouptend widerumm an einer Landtgemeind die danneſt***) zů tragen. Die 5 ort wurbend vmm nůwe früntschafften by den Wallseren, dem Bapst, vnd den keysserischen, radtschlagtend vnd tagendtend heymlich vil. Amman Rychmůt (welchen ettlich namptend den amman ůbermůt, dorum der Cardinal von Sitten gesagt hat, Wir habend vß Armermůt, gemachet ein Rychermůt, vnd der Franzos ein Vebermůt) sagt an einer Landtsgmeind, Sy söllttend nun dappffer vnd vnerschrocken sin, der pundtsbrieff der zů Cappel heruß gäben, wurde, welcher stünd sy wölltend, vomm könig Ferdinand ernůweret. Ettliche sagtend die kramerslüthlj****) die Zürycherli

*) ohne Vergeltung. **) Stuten. ***) Das fünfortige Feldzeichen der Tannzweige. ****) Die Kleinhändler.

vnd Bernnerlj, můstendts nitt ynthůn. Herwiderumm wurdent by den Stetten ettliche funden die sagtend die 5 Sennhütten vnd chüydräcklj werend bald zerträtten. In summa, es was ein fräuel vnd schandtlich verachten schmähen vnd schänden an vilen orten vnd by vilen lüthen.*)

Die Bäpstischen prediger namptend die von Burger stetten kätzer, Seelendieben, kelchdieben, Seelen mörder, vnd der Zwingli der chüyen vnd merchen gehygt, were der Lutherischen Gott. Die Euangelischen namptend die Bäpstischen Meßler, götzendiener, abgötterer, gottlose lüth vnd die pensioner schultend sy gaben vnd kronenfrässer Fleischuerkouffer vnd blütsuger. Alle tag wurdent nüwe schmähungen erdacht. Die Burgerstett aber wartend den iren**), vnd straafftents. Die 5 ort plagtend ire arme lüth vmm gotts worts willen, hieltend sy ruch, straafftend sy mit gefängnus, an gällt lib eer vnd güt, verwisend ettlich des Landts, ettlich wichend sunst daruuß. Vnd was gar vil iamers. Vnd hie ist zů wüssen, daz ein predicant zů Hitzkylch prediget, was ein Schwab, der hatt vff ein zyt geredt, Es wëre minder Sünd, mitt fäch ***) zů schaffen haben, dann hinder einer Mäß stan. Deß er one verzug entrünnen vnd Lantrümig werden müst. Dann die Euangelischen inn fahen woltend. Vnd das zugend hernach die 5 ort vil vnd dick hoch an. Vnd ward doch vnder allen predicanten keiner funden, sy kontend ouch keinen anzeigen, der ye derglychen, wie obgemällter Schwab, geredt.

360. Von einem Burgerstetten tag der gen Basel beschriben vnd da gehallten ward.

Deren von Basel klag über die Domherren.

Es habend die von Basel an beid Stett Zürych vnd Bern ire Botten gesandt, vnd mitt langem fürtrag das fürnemlich fürbringen lassen, wie die Dümherren die sich von irer Statt entüsseret, rendt zyns vnd güllt der Stifft zůgehörig ynzühind, ouch ettliche zähenden verkouffind. Deßglich das sich wyter Spenn des Bisthums vnd der Landtschafft zůtragind, also daß sy besorgen müssind, das ettwan das Bistumm in frömbde hand gäben: mitt bitt vnd begären inen in sömlichen iren beschwerlichen vnlydenlichen sachen behulffen vnd beradten zů sind, vnd insonderheit inen zů erscheinen, Ob sich des Bisthums halb ettwas so inen nitt erlydenlich zůtrüge, weß sy sich alls dann zů den beiden Stetten versähen söltind.

*) Am Rande des Originals findet sich hier ein von Bullingers Hand geschriebener Passus, welcher durch Auskratzen unleserlich gemacht worden ist.
) paßten ihnen auf. *) Vieh.

Hieruff ward ein Tag des hornungs gen Basel in die Statt den Burgerstetten gelegt vnd ouch besücht, vnd vff obgemelten Baßlischen fürtrag mitt den Baßlern früntlich geredt, das man zů yeder zyt die pündt vnd Burgrächt an inen zů hallten vrbüttig sye. Doch bitte vnd ermane man sy das sy diser gfarlichen zyt nůt gwaltigs noch vnfrüntlichs anfahind, sunder nochmalen das best thůginb. Es müsse sich ouch Zürych ires klosters Stamm, vnd anderer sachen halben lyden, vnd dulden, das inen wider alle billikeit das iren entzogen vnd ynegenommen werde. So man den Baßlern aber mitt Schryben oder Bottschafften schicken gägen iren Bischoff oder anderen zů güten erschiessen möchte söllte zů volstreckung des selben an Burgerstetten gar nůt erwinden.

Demnach trůgend vff disem tag die Botten von Zürych für ein Nottel, von wort zů wort also luthend,

Wir N. N. vnnd N. Bekennen hieran vnnd thůn kund allermengklich nach dem sich die louff diser zyt hin vnnd wider glych sorglich geschwind, vnnd vorab der gstalt erzeigen, zůtragen vnnd anschicken, als ob man begert die jenigen so das häl, klar, rein vnd vnuermacklet wort Gottes in iren Fürstenthůmen, Stetten, Lannden vnnd gepieten durch gnad vnnd verheissen deß allmechtigen predigen vnd verkünden lassen, dardurch allerley missbrůch abgestelt vnd verennderet mit gewalt vnd der that von solichem irem Christenlichen fürhaben zůtringen, vnnd aber ie einer jeden Christenlichen Oberckeit schuldig ampt ist nit allein iren vnnderthanen das heylig wort Gottes verkünden zelassen, Sonder ouch mit allem flyß, ernst vnnd vermögen daruor zesin, das sy von dem wort Gottes nit gezwungen oder abfellig gemacht werden. So wil vnnser höchste nodturfft vnnd schuldig ampt der oberkeit erforderen, ob sich ietz oder künfftigklich zuo tragen oder begäben wurde, das iemans vnns oder vnnser vnnderthanen mit gwalt oder der tath von den wort Gottes vnnd erkanter warheit zůtringen, weliche dann der gůtig, barmherzig Gott gnedigklich verhůten, vnnd wir vnns ouch zuo niemans versehen wellend. Vnnd also widerumb zů den abgethanen vnnd verennderten mißbrůchen zuo nötigen vnnderstůnde, sollichs alles müglichs flyß zuo verhůten, damit dann sollicher gwalt abgewendet vnnd das verderben beyder lyb vnnd seel, vnnser vnnd vnnser vnnderthanen verhůt werden möge, So habend wir Gott dem allmechtigen zuo lob zů merem gedyhen vnd vffwachsen gottlicher fryer leer zuo erweckung vnd furderung eines Christenlichen einhelligen wesens vnnd fridens, dem heyligen Romischen Rych Tůtscher Nation vnnd aller erberkeit, darzuo gmeinen vnnseren Fürstenthůmen Stetten vnnd Lanndschafften zuo gůtem wolfart, eer, nutz vnnd frommen, allein zuo gegen wer vnnd rettungs

wyse, die einem ieden nit allein von menschlichen oder natürlichen sunder ouch von geschriben rechten zuogelassen vnnd vergont ist mit vnnd gegen ein annder eins Christenlichen vnnd früntlichen verstannds*) vereiniget enndtschlossen den selben ouch vff vnnd angenommen, vnnd thün das gegenwirtigklich in vnnd mit krafft diß brieffs, in maßen, form vnnd gstalt, wie hernach volget.

Namlich das wir zuo allen theylen, ie einer den andren getrúwlich vnnd von hertzen meinen, halten vnnd vor schaden warnen söllend vnnd wellend, ouch keiner deß amdren fyend vnnd widerwertigen offenlich oder heimlich mit wissen durch schlöuffen fürschiebenn oder enthalten.

Vnnd nach dem diser verstand alleinn gegenwere vnnd rettungs wyse, vnnd gar nit darumb angesehenn das iemand vnnder vnns einichen krieg anfahen solt, ob sich dann begebe das einchertheyl vnnder vnns wer der were vmb das wort Gottes Euangelischer leer vnnd vnnsers heyligen gloubens, oder vmb sachen willenn die vß dem wort Gottes Euangelischer leer vnnd dem heyligen glouben volgend, vnnd dem selben anhengig, oder so ein annder sach gegen einem vß vnns zů einem schyn fürgewenndt wurde da aber wir die anndren, die sollicher zyt nit angegriffen ermessen möchtend, das es fürnemlich vmb des gotswoits willen beschech beuechtet oder vorgewaltiget, oder öber zogen wolt werden, oder beuedet*) vnnd öber zogen wurde, Vnnd der selb vff vnns anndere schlöünigs vnnd enntlichs Recht liden möchte, Das dann wir alle die annderen in disem Christenlichen verstand begriffen, vnnd ein ieder für sich selbs, sobald wir das von dem vorgewaltigeten oder sunste durch glöúpliche erfarung verstenndiget bericht vnnd innen wurdenn die sach vnns keiner anndren gestalt sollend anliggen lassenn, dann als ob vnnser ieder selbs angriffenn, beuechtet öberzogen vnnd also sin selbs eigen sach were, Daruff ouch on allen gefarlichen verzug, einer ieder sinem höchsten vermögen, nach vnerwartenn der anndrenn den beuechten oder vorgewaltigeten helffen retten entschütten, lufft vnd platz machen, wie dann ieder zyt nach gelegenheit des hanndels, durch vnns die vberigen am füglichesten vnd nutzlichistenn für gůt vnnd dienstlich angesehen, vnnd vnnser iedem Christenliche liebe vnnd trúw, ouch sin eigen gewissenn, vnnd wolfart dahin wysen wurdent, vnnd also den hanndel einannder helffen getrúwlich fürenn, sich ouch kein theil on der anndrenn wüssen vnnd willen, in einiche richtung vertrag oder anstat lassen oder begebenn

Es sol ouch diser vnnser Christenlicher verstand keyneswegs vnnserm aller gnedigesten herren, oder kamern stannd des heyligen Römi-

*) Einverständniß, Bund. *) = beuechtet.

schen Rychs oder sunst iemans zůwider, sonnder allein zuo erhaltung Cristennlicher warheit vnnd frydenns im heyligen Rych vnd Tůtscher Nation vnnd zuo entschůttung vnnbillichs gwalts für vnns vnnd vnnser vnndertanen vnnd verwandten allein in gegenwere vnnd rettungs wyse fürgenommen. Da vnnser ieder, wie obenberůrt, recht geben vnnd nemmen mag, vnnd nit annders gemeint werden.

So ouch iemands wyter in disen vnnsern Christenlichen verstannd zekommen begerte vnnd vormals nit darinn begriffen, Der das heylig Euangelium angenommen, der sol mit vnnser aller wissenn vnd willen darinn vff vnnd angenommen werdenn.

Vnnd sol diser Christennlicher verstand vff hůtt dato anfahen, vnnd sechs jar die nechsten nach ein anndren volgend wēren, vnnd von vnns samptlich vnnd iedem insonderheit getrůwlich, vffrichtig, redlich vnnd on alles gferd volnzogen vnnd gehaltenn werdenn.

Vnnd ob es sach were das man iemands also von wegen des gottlichenn worts vnnd vrsach daruß fliessend zuo krieg kommen vnnd der vor vssganng gemelter sechs iaren gantz nit zuo ennd gebracht wurde, sol nit dest weniger der von allen theylenn, onangesehen das die bestimpten iare gantz verloffen disen Christennlichen verstannd sin ende genommen getrůwlich beharret, vnnd zuo end volfůrt werdenn, kein theyl sich darvon vßziehen noch absůnderen. Vnnd mag als dann diser Christennlicher verstannd, so es den parthyen gefellig wol lennger erstreckt werdenn

Sollichs alles vnnd iedes geredenn vnnd versprechen wir N. N. vnnd N. by vnnseren .n. eerenn wirdenn, waren wortenn vnnd gůten trůwenn an eyds statt für vnns vnd erben oder nachkommen inn vnnd mit krafft dis gegenwirtigen briefs waar stedt, fest vnnd vnuerbrochenlich zehaltenn, dem gentzlich nachzekommen vnnd zuo gelebenn darwider nit zethůnd, noch schaffen gethan werdenn in kein wys noch weg, alles erbarlich getrůwlich vnnd vngefarlich.

Vnnd deß allenthalbenn zuo meerem vrkund, sicherheit vnnd bekrefftigung, So habennd wir N. N. vnser eigen .n. an disem brieff wissenthlich thůn hennckenn den N. glich lutend gmacht vnnd vnnser iedem von deren wegenn zůgestelt vnnd übergebenn zuo vnnd vff,

Fürsten vnd Stett begärind sich zů verbinden mitt Zürych vnd andern.

Die Botten von Zürych Johanns Blůwler vnd Rodolff Stoll, gabend ee dann diser Nottel verläsen wurde, bericht von irer herren wägen, wie ettliche fürsten vnd Stett in ermäldtem Nottel zů gand *) vnd den anzůnemmen schon bewilliget vnd zůgesagt habind; welchen ouch sy in ermässen, diser schwerren sorglichen geschwinden zyt vnd

*) dem angeführten Vertragsinstrumente beizutreten.

löuffen, zů vffnung göttlicher Eeren, vnd gemeines trosts vnd wolfart, anzůnemmen gesinnet. Diewyl sy aber nitt wüssen mögind was ire liebe Eydgnossen vnd Christlich mittburger von Bernn, Basel ꝛc. berürten Christlichen verstandts zů ald absagen werdint, damitt sy dann das thůgind, daß das Burgrächt vermag, begärind sy von inen, das sy ouch daryn gangind, oder inen von Zürych erloubind, das sy sich mitt obuermelten fürsten vnd Stetten verbinden mögind, aller gestallt wie imm Nottel verstanden.

Aber die Burgerstett warend hierzuo gar nitt willig, vß vilen vrsachen, die sy erzalltend, vnd das es nitt gůt wëre in d ferre *) sich verbinden, damitt man dem keysser vnd kőnig, ouch anderen Bäpstischen fürsten vnd Stetten anlaß gäben wurde zů kriegen, vnd den pundt zů zertrennen. Man wüsse doch wol wie vil vnwillens die Burgrëcht gebracht habind, die man mitt den vsseren fürsten vnd Stetten Hessen, Constantz vnd Straßburg gemacht. Diewyl dann sunst gefaare geschwinde vnd schwerre zyten syend, sölle man dise sach, diser zyt berůwen lassen, vnd einer besseren zyt erwarten. Wirt abgeschlagen.

Wyter legtend die Botten der Statt Zürych den Botten der Christenlichen Burgerstetten, nachuolgende Instruction für, Es sind vor vns erschinnen Adrian fischli des Radts, vnd Meinradt amm Berg, beide Lantlüth zů Schwytz, vnd habend vns anzeigt, daß sy von deß wägen, daß sy sich Gottsworts, nach dem inen Gott gnad gäben ettwas angemgasset, von Schwytz vß dem Land habind müssen entfliehen: da ouch Jost Martin von desse wägen angenommen worden. Deßhalben der artickel imm Landtsfriden, das dwäderer teyl dem andern sinen glouben weder fechen noch straaffen sölle, an inen nitt gehallten. Vnd wiewol sy ein lange zyt, vmm rächt angerüfft: vnd vnser Eydgnossen von Schwytz ire herren, für klëger vnd richter sich anzůnemmen erbotten, habe doch alles nůt mögen hälffen. Vnd vff das syend sy vß krafft des ersten pundts der 3 orten, Vry Schwytz vnd Vnderwalden, gen Vry kert, vnd sy da nach vermög eins artickels (der also luth, Vnd ob ieman inn vnd vnder vns, sich klagen, das imm rächt nitt gehallten wurde, so mag er für die andern zwey ort keren, sich deß ercklagen. Vnd söllend demnach die andern zwey ort, das dritt darzů wysen, daß sy den rächtlosen rächt halltind) vermanet sy vnser Eydgnossen von Vry söllind inen zum rächten hälffen. Welches die Vrner den Schwytzern mitt geschrifft angemůtet, vnd nach langem ein antwort empfangen, sy vnser Eydgnossen von Schwytz wöllind den handel an die Landtsgmeind zů Meyen langen lassen. Adrian Fischli vnd Meinradt am berg.

So nunn die Biderben lüth sähend das an keinem end ir vatter-

*) mit fern Gelegenen.

land inen wider offen gemachet mag werden, öber das sy sich zů Bry wol habend lassen vecmercken, wo man inen nitt hälffen, werdint sy ander Eydgnossen ouch vmm hilff, ir nodturfft nach anrüffen, sind sy für vns kert, vnd vns, alls ire liebe Eydgnossen vnd bekenner des göttlichen worts vmm hilff vnd radt angesücht.

Alls wir nun die vnbilliche der sach, das ein ort der Eydgnoschafft, rächt vor imm selbs zů gäben, mitt arglistigem vffziehen, alls vil alls abschlahen, vnd vnsern waren elltisten Christenlichen glouben sölcher maaß sehen, Das der Landtfriden darüber schrygt, habend wir güter meynung, inen hoffnung vffgethan, inen behulffen vnd beradten zů sind, damitt sy rüwig, zů vnd by dem iren kummen vnd blyben mögind.

Doch ist vnsers willens vnd gefallens das vnsere Botten vff dem tag zů Basel, sömlichs an vnsere Christliche mittburger langen lassind. Der hoffnung, sy werdint erwägen das zůuil mütwillens nachlassen, den zorn Gottes anzünt: vnd vnuerzogenlich vns byständig sin, den Biderben lüthen durch geschrifft oder Bottschafft zů hilff zů kummen. Dann die zyt wills warlich erforderen daz wir nitt me schläfferig zůsähen söllind, vnd der geträngten nodt faarlässig vor vnseren ougen anschowen. Dann das sind rächte güte vnd Christenliche werck der Oberkeit, die Bewalltigten zů fristen vor gwallt vnd vnradt.

Sömlichs ward in die Abscheid hindersich zů bringen genommen.

Vnd bald vff den Baßlischen Tag, ward Zürych geradtschlaget, vnd insonders, der abgeträttnen geistlichen nachuolgender Raadschlag gestellt.

---

361. Wie nach dem Tag hienor zů Basel 13 Februarij 1531 gehallten, ein Radtschlag zů Zürych gestellt ward.

In dem das reformieren häfftig in der Eydgnoschafft zůnam, vnd aber die Aeppt vnd andere geistliche personen oder prelaten sich in die Reformation gar nitt woltend schicken, entwychend sy vß der Eydgnoschafft, thaatend sich öber Rhyn in die Österrychische Land, da sy ettliche güter hattend ligen, iren gestifften vnd klöstern zügehörig. Dorumm die selben da selbs verhefft, vnd nitt mee hinyn in die Eydgnoschafft, wie von allterhar gefürt wurdent. Deß beschwaretend sich die Stett, ward dorumm (alls obgemeldet) getaget zů Basel, vnd allerley geradtschlagt, wie man sich hallten wöllte, ob man filicht dem könig Ferdinando ernstlich zůgeschriben hätte, die güter nach vermög der Erbeinigung volgen

zů lassen: oder man wurde nachtrachtung haben, wie man den sachen thäte.

Daruff ward zů Zůrych ein radtschlag gethan nachuolgender gestallt, vnd wiewol (wie man weist) gantz vnfruchtbar mitt den Österrychischen sich in vil geschrifft zů begäben) diewyl die nůt dann disputieren vnd vffzůg vnd keinen vßtrag bringen mögend: wirt deßhalb von nöten sin sich in ander vnd thůwrer wäg, gägen dem keysser ietzt zur zyt, diewyl er mitt hilff vnd sunderer vertröstung nitt verfasset, ynzůlegen, vnd die sach mitt ettwas andrem ernst vnd dappfferkeit zů bedëncken: damitt sin gwallt vnd argwillig fürnemmen ettwas geschwecht, vnd er vns mitt der zyth nitt zů schwërr. Dann gwüßlich zů vermůten, so man in zů den fädern kummen lassen er nach vnser verderbung vndertruckung vnd beherschung vngezwyfflet trachten, vnd vnser nitt verschonen wërd. vnd das vß nachuolgenden vrsachen,

Man můß ettwas dapffers an die hand nemmen daz der keyser nitt zů groß werde.

Dann für das erst ist kundtlich vnd gewüß, alls man deß gůt anzöugungen hat, das die pfaffen vnd gewychten vor langist ein zamenschuß gethan vnd den keyser vertröst haben zů vndertruckung vnsers Christenlichen fürnemmens, all ir vermögen zů imm zů setzen. Deß gipt anzöygung die widerspennikeit vnd fräuele abträttung der abgewichnen pfaffen, das die so vor nitt abträtten, noch hůtt by tag, alls namlich erst nůwlich zů Zurzach beschähen, sich in die Österrychischen land, entüsserend: darus wol abzünemmen diewyl sy sich irer lustwhonungen nutzungen vnd anderer kommlikeyten so verwägenlich begäbend, vnd sich ouch mitt den orten vnd Stetten dannen sy abgeträtten zůuersůnen vnd zů verrichten nitt gedänckend, vnd gantz nach keiner rachtung noch frůntschafft trachtend, das sy vff andere anschleg vnd bessere hoffnung vertröst, anders irs glücks zů erwarten gesterckt, vnd on vertröstung nitt so frách vnd halsstarck wërend.

Fürs ander ist die groß rychtumm der Stifften klöstern bischoffen Äppten vnd gewychten zů bedäncken was grossen mercklichen vermögens sy syend, was man ouch mitt sömlichem schatz schaffen vnd zů wäge bringen möge: wenn wir also zůsähend vntz sich die gelägenheit vnd occasio zůtreit, daz sich der keysser deren wider vns gebruchen, deßhalben vns nůzid fruchtbarers noch fürständigers sin mag, dann fügklichen anschlägen nachzůtrachten, dardurch dise schätz vnd rychtumm, by gelägner zyt, ee der keysser bas erstarcket, verbrucht, geminderet, erschöppfft vnd inen zů vnnutz gericht, werdint.

Fürs dritt so ist das Bapst vnd keysserthumm in einandern vermischlet vnd verpflicht, vnd einandern dermassen verwandt, habend sich ouch dermaßen in einandern geflickt, das eins one daz andere nitt bestan, noch zergan mag: der gestallt, wer daz Bapstthumm dannen thůn

Bapstummit dem keyserthum vermischt.

wil, der můß den keyser entsitzen vnd herwiderum gägen den Bapst ouch also thůn. Welches man nun vnder denen erstarchen last, so hat daz ander dest bessere stercke vnd handthabung.

Fürs vierdt das vns nitt wenig zů dappfferem ynsähen bewegen sol, ist des keyssers růw. Dann ye me er frid vnd růw gehaben, ye baas er vffwachsen, sich allenthalben anhäncken mitt anschlegen rüstungen vnd prattiken verfassen vnd sin parthy stercken, das aber alles (ob schon nitt yetzt) doch mitt der zyt so er baas erstarcket, vns zů grossem vorgricht*), schanden vnd nachteyl reychen mag. Dann so wir schon imm oder sinen regimenten, vnd sy vns herwiderumm lang vff vnd nider schrybend, vnd sy vns mitt gůten worten, vntz sy baas in iren Sattel vnd vorteyl kummend, vffzůhend, ist vns doch darmitt nitt geholffen, wir stand diß minder nůtt für vnd für in gfaar, vnd gepirt nůt anders by dem gmeinen man, dann ein verdruß vnd abfaal, so er sicht vnd merckt das des keyssers sachen all vffrächt gand, vnd imm sin gwallt vnd erschrockenlich ansähen tröwen vnd bochen nitt gebrochen wirt: vnd kumpt vß sömlichem faarlässigem zůsähen darzů, daz vns die occasion vnd gelägenheit ettwas dappffers fürzůnemmen fürkummen, vnd wir vß vnser sumnuß gar vmmhalbet vnd veruorteylt werdent: das wir aber alles, wo wir vns by zyten eins dappffern verwägend, brächen vnd ableynen mögend. Vnd wiewol sömlich beweglich ynfürungen alein dorumm gesetzt, das man dem nachteyligen erstarchen vnd vffwachsen des keyssers, dest baas nachgedäncken, vnd sich dest eins dappffern fürnemmens, so es zů schulden käme verwägen, mag man doch ietz zů forderist, ob es andern vnsern Christenlichen mittburgern ouch anmůtig sin wöllte, daz schryben an die handt nemmen, vnd so das nůzid verfahen, darnach aber thůn, was man gedänckt geschickt vnd gůt sin.

Vff sömlichs alles ward von Burgerstetten nitt me noch wyter gehandlet, dann das Brieff an obermällte Ort geschriben wurdent. Welchs nůt verfieng, wie man sich versähen hat.

362. Von einem Synodo in Doggenburg gehallten.

Worum die Synodi zů hallten.

Vnder den predicanten insonders in den gemeinen herrschafften vnd in Doggenburg, warend vil vngeschickter vnd vngeůbter lůthen, die wenig

*) praejudicium.

mitt dem heyligen Euangelio kondtent. Dann sy bißhar imm Bapsthumm Mäß gehept, vnd wenig in der Bibel sich geüpt hattend. Blibend aber vff den pfründen, nitt von wägen des ampts sunder von wägen der pfründ oder besoldung: hiemitt ward das volck übel bericht, insonders diewyl ettliche nüt dann vnrein vnbegründt ding predigetend. Ettliche wie sy es imm Bapsthumm gewhont, läptend vppig vnd lichtferig. Dem allem fürzükummen, ward in Doggenburg, wie ouch imm Durgöw beschähen, gen Liechtenstäg ein Synodus allen pfarreren vnd dienern imm Land beschriben. Dahin erforderet M. Vlrych Zwingli kamm mitt einer radtsbottschafft von Zürych. Vnd wurdent ettlich predicanten entsetzt, vnd andere an ire plätz geordnet. Vnd ward Zwingli da alls in sinem vatterland lieb vnd werd gehallten.

363. Der 5 orten lüthen schänden vnd schmähen.

Vnd wie vor anzeigt worden daz vnder den 5 orten ein grewenlichs schmähen vnd schänden fürgangen, also hat es diser zyt vnlydenlich zügenommen.

364. Von einem Burgerstetten tag der Zürych Mentags nach Reminiscere gehallten, vnd was daruff beschlossen ward.

Die Statt Zürych beschreyb diser tagen ein Burgerstetten tag iren Christlichen mittburgern von wägen allerley anligens, vnd insonders erklagt sy sich hoch vnd träffenlich, der schantlichen vnd vnlydenlichen schmach vnd züred, die inen von der 5 orten lüten vilfalltig begegnet: mitt begär iren zü radten vnd hälffen, damitt sy sömliches mütwillens entladen, vnd die schantlichen übelthäter mitt der hand gewisen vnd gestraafft wurdint.

Bernn hat ein träffenlich mißfaal an den vnmenschlichen vnd vnlydenlichen vnchristlichen schmähungen, köndtend wol gedäncken das es darzü horte sömlichs mitt der hand zü straaffen: alls sy deß ouch wol geneigt, doch wërend sy nach erwägung aller sachen, andern mittlen nachzütrachten vß nachuolgenden vrsachen bewegt worden. Erstlich das man denocht täglich spurte vnd marckte die heymlichen vntrüwen vnd gfarlichen pratticken vnd anschleg damitt der Bapst, der keysser, könig,

Deren von Bernn meynung, dorum sy die 5 ort nittwöllend überziehen.

fürsten vnd herren, vnd in summa aller pfäffischer anhang zů vnser vndertruckung vnd verderbung für vnd für vmgangind. Da wol zů gedencken, diewyl vnser Eydg. von den 5 orten so fräuel vnd frantzmůt*) gägen vns wärind, vnd sömlich schmähungen nitt abstalltind, das sy sömlicher pratticken vnd anschlegen ettwas mitwüssend wërind, vnd filicht ettwas heymlichen verstandts mitt inen hättind: vnd dise ding dorumm angerichtet vnd gestattet, damit wir zů einem vffbruch verursachet, vnd so die gloggen zamen schlahen, darnach vmmhalbet vnd in gfaar gefürt wurdint.

Für daz ander so bewege sy die vnschuld der frommen vnd erbaren deren vngezwyfflet vil vnder den 5 orten, denen dise ding fast widerwillig vnd in trůwen leyd wërind. Sölte man nun glych gächlingen sich zů krieglicher embörung wider sy begäben, so můßend vil der frommen vnd vnschuldigen vnschuldencklich lyden, vnd sömlicher fräuelen vnglückmachern öbel ergällten. Das wöllte sy ouch nitt zum christenlichisten beduncken.

Fürs dritt so wëre des kriegs anfang gering vnd bald angeschlagen, aber sin end vnd vßgang möchte nieman bald wüssen.

Fürs vierdt so were dise schwerre vnd herte thůrung wol zů bedencken. Dann der gmein arm man nun dalame**) vntraglich vnd sunst mee dann zů vil damitt beschwert: da wol zů erwägen das krieg kein wolfeyle brächte. Vnd so nun ire herzen die sach vff vnd nider erwägen wöllte sy nitt für gůt fůglich noch geschickt ansähen vff diß mal mitt thätlicher hand vßzid anzůgryffen. Söllte man dann vil schryben, so ist ein gschrifft ein geschrifft, vnd brächte nůt dann ein disputierens vnd gschrifft vmm gschrifft: deßhalb kein vußtrag mitt gschrifften zů verhoffen. Deßhalb vß vilen andern beweglichen vrsachen durch ire herzen nach nodturfft erwägen, so wölle sy für gůt ansähen, daz Zůrych sampt andern iren Christenlichen mitlburgern, vnd ob es aber Zůrych nitt wöllt gelägen sin, doch die andern Burgerstett ein träffenliche bottschafft für der 5 orten gmeinden geschickt, vnd inen dise schantlichen vnchristenlichen schmähungen zum ernstlichisten fürgehallten, sy zů straaff der selben in krafft der pündten, der billikeit vnd des Landtfridens vermant hättind. Da wërend sy güter zůuersicht das denocht meng fromm biderman an den gmeinden sin, die sömlichs dermaß bewegen, das sy baas daryn sähen, vnd sömlichs vngestrafft nitt hingan lassen wurdint. Wölte dann kein raach noch straaff darnach gan: vnd dann in dem letsten beschluß so man zů Baden öber dem Landtsfriden gemacht, heyter angedingt, wo sy dem Landtßfriden nitt geläbend, daz

Bottschafft schicken in die 5 ort.

Das ist der erst anfang des abschlahens der prouiandt.

*) frech. **) darnieder liege.

es widerumm in allen fügen, wie vor stan sollt, daz man inen namlich die prouiand abschlahen möge. Da meynend ire herren daz man sy nienermitt *) ee getämmen möge. Vnd wöllend sy darzů ir radt vnd hilff thůn. Man möchte ouch die an anstössen berichten was vns hierzů bewegt vnd verursachet hätte: damitt sömlichs von den vnsern vnder die iren käme. Welche dann iren herren kein gestand gäben wurdent, vnd daran sin das dise můtwilligen gestraafft wurdint. Wölltind sy aber einandern bystan, vnd die prouiand reychen, můste man sich darnach imm namen Gotts aber in die gegenweer schicken. Doch ob ettwas bessers von andern fürgebracht wurde, habind die botten gwallt darinn zů handlen was das best sin möchte. Doch beschlußlich were irer herren entliche meynung zů diser zyt mitt thaatlicher hand also in einer gähi nůtzid anzůfahen.

Basel gab antwort daz inen der handel der 5 orten vffs höchst mißfellig were, daz wir ietzund einandern selbs mitt sömlichen schmachworten anzyehen söltend, derhalben wir doch vornaher lyb vnd gůt zamen gesetzt, vnd sy an vnsern fygenden vngerochen nitt lassen hättend. Vnd diewyl die pundt vnd das Burgrecht vermög daz wir ein andern söllind hälffen schützen eer lib vnd gůt, vnd Zůrych sömlicher pflicht ire herren imm vßschribens des tags erinneret, so syend ire herren vrpůttig vnd willig vermög der selben ir lyb vnd gůt zů Zůrych zů setzen. Basel will ein gemeinen tag beschryben.

Vnd wie ire herren aber den handel erwägend müssind sy beckennen daz sömliche sach thaatlicher rach wol wärt wäre: köndtend doch nitt gedencken daz schryben oder botten schicken fruchtbar sin wurde. Dann das schryben liesse man ein schryben sin, vnd were ouch nitt meer. Söllte man dann Botten schicken so kendte man diß volckes vnzucht vnd grobheit, daz zůbesorgen den botten möchte ettwas begegnen (wie vor ouch beschähen) daz me zů hitz vnd verdruß dann zů gůtem dienstlich, vnd wäger vermitten were. Vnd beduncke deßhalb ire herren in bedenckung der grossen thůwre, vnd daz vnser vneinigheit vnsern widerwertigen ein grosse fröud trost vnd hoffnung wäre, daz nach gestallt der sach nůt komlichers diser zyt and hand möchte genommen werden, dann daz ein gemeiner Eydgnossischer tag von allen orten zůsampt denen, so den friden gemacht gen Baden oder anderschwo hin beschriben wurde, vnd da alle Stett zůsamen stündint vnd vns der vnchristlichen schmachen erklagtind, vnd daz wir sömliche lyden wäder köndtind noch wöltind: mitt begär daz sömlicher můtwill abgestellt wurde. Möchte das sin, so were der sach geholffen. Wo nitt so thäte man aber nach gstallt der sach. Vnd was ioch hernach volgte, were der glimpff vnser, alls die wir alles versůcht, ee wir zur thetlichen handlung kummen.

*) mit nichts anderem.

Schaffhusen vnd Santgallen.

Vnd diewyl Schaffhusen vnd Santgallen glyche meynungen von beschribung des gemeinen tags hattend, ouch all ir einhällige meynung was, sich noch zur zyt in kein kriegliche embörung zů gäben, vnd nitt schryben noch botten schicken, wychend die botten von Bern, vnd liessend inen das vßschryben des gmeinen tags gen Baden ouch gefallen. Es ward ouch angesähen, daz Bern den tag beschriben sölte, Ob vilicht die 5 ort den tag nitt zů besůchen von andern orten wägen vnderstůndent, doch den Bernern daz nitt abschlůgend.

365. Abscheid des gehaltnen tags zů Baden im Ergöuw angefangen vff Mentag nach dem sontag judica Anno mdxxxj.

Diser tag beschriben von wägen des Schmähens vnd lasterworten.

Erschlich so habent vnser getrůwen lieben Eidgnossen von Bern iren botten anzeiget wie dan ire herren vnd obern dise tagleistung har gon Baden beschriben, von růw frid vnd wolfartt gemeiner loblicher Eydgnoschafft, von wegen der schmechungen schantlichen lasterwortten, damit sy auch ir Christenlich mittburger von Zürich von besunderen personen irer Eydgnossen von den fünff ordten vnd andernn vermessenlichen wider recht, die billikeit vnnd gmeinen Landtsfriden zů geleit vnd angetastet worden syent welliche iren herren fürer nit meer lidenlich noch zů getulden syent, vnd wo die dätter von yren herren vnd obern, nit gestrafft, das man spůre, das es inen leyd sye, so möge ein yeder ermessen wohin es furher vnd was daruß volgen vnd entspringen werde, vnd begert das man die artickel, söllicher schmachwortten, verhören, vnd verlesen welle, vnd als die verhörtt, liessend daruff vnser Eydtgnossen von den fünff ortten gesanten reden, es sye war vnser lieb eydgnossen von Bern habent dise tagleistung iren herren vnd obern frůntlichen zůgeschriben, den si wol lut letst vßgangen abscheids zů besůchen nit schuldig, aber von frid vnd růwen wegen, vnd vff das frůntlich schryben, vnser lieben Eydtgnossen von Bern, habent ire herren vnd obern, disen tag gůttlichen besůcht, vnd als sy ietz die articel sölicher schmächwortten verstanden, die da vnmentschlich zů hören, vergessen zů reden syent, tragend ir herren vnd obern nit wissen, darumb sy der selben artickln abgeschrifft begärent, dan on zwyfel, wo yr herren vnd obern der vnderricht werdent, sy nit minder misfallen vnd schůchen dorab haben als sy vnser lieb Eydtgnossen von Zürich vnd Bern sampt den andern iren mittburgern sy werden ouch die detter söllicher maß straffen, das man sechen vnd spůren mögen werde, das es inen in trůwen vnd von herzen leyd sye, dan yre herren vnd obernn,

Der 5 orten antwort.

habent ouch ettlich der iren, so vngeschickt reden tribent mit dem thurn gestrafft wie dan yeder bott siner herren halb angezeigt, vnd hienach gemeldet wirdt, man wüsse aber wol, das man zů beider sytt, vngeschikt lütt finde, vnd wann die zůsamen kommen, lassent ettwan vnser Eydgnossen von Zürich vnd Bern die iren an, vnd gebe sich dan ein vngeschikt wortt das ander, dann kurtzlich habe einer von Bern gon Luzern wellen, da habe inn ein andrer gefraget wo er hin welle, habe er gsagt er welle gen Luzern, Daruff habe einer von Basel geredt, es sye grad wenn einer von Bern gen Luzern gange als wan einer von einem frommen vatter zům schelmen gange, sölicher namen aber inen yetz nit zewüssen, desglichen nement sy sy blůt verköuffer, gelt fresser, vnd ander namen, dardurch dan die iren ouch zů reden bewegt werden, vnd wann dan ein oberkeitt sy darumb straffen, reden sy man schelt sy ouch also, vnd der glichen wortten begegne inen vil, darzů so schelten sy die predicanten gottloß, vnd were weger einer hette ein ků geheytt, oder zwei oder dry mord gethan dann das einer hinder der meß stande, were besser zů verzychen, da yr beger were das man sölich hoch vnd schwer reden, gegen den predicanten vnd andern, abgestelt, könndte ein oberkeit ouch dester baß den iren die můler beschlissen, dan es nit erlitten möge werden, vnd besunder das man sy nit mer nampte ꝛc.

Wie man die 5 ort lestere.

predicanten.

Vnnd habent des ersten vnser Eydtgnon. von Luzern botten, anzeigt als dan Lutzi schůmacher gemeldet, der vff dem pundt bůrtig vnd ettwas zyts by inen gewesen, habent in ire herren in gefengknuß gelegt, vnd in vmm das burgrecht, so er von inen erkoufft gestrafft, vnd allein erloupt, wo er sich zimlich halte vnd betrage, noch ein zytt by inen zesin.

Lutzi Schůmacher zů Lucern.

Aber vogt Jegers halb sye er zů im Schulthes Golder kommen, als er har hat wellen ritten vnd im anzeigt wie er vertragen sin sölle vnd das er in versprechen welle, suß habe er von siner sach nie gehörtt.

Vogt Jeger.

Berürend aber den wirtt zům Ochsen, vnd ein Schaben von Luzern, irer red halb trage er kein wüssen.

Der wirt zum Ochsen.

So hat der Ammen Beroldinger von Bry anzöigt als dan Lutzi schůmacher gemeldet der sye von den pünden vnd vor den dryen iaren von inen gezogen, wytter höre er siner herren vnd obern noch der iren nit gedenken, deßhalb er sy verantwurtt welle haben.

Bry.

So habent vnser eidgnon. von Schwytz potten dargethan, als ire herren bericht der red so Hildbrand von einsidlen geredt, habent sy inn in gefengknuß lassen legen, vnd da dry tag mitt wasser vnd brott enntthalten, vnd als sine herren vnd obern siderhar witter bericht ettwas wortten, so er in der gefengknuß vssgestossen, habent sy widerumb gen Einsidlen geschriben, in in gefencknus zů legen vnd wo er nit entwi-

Hildbrand von Einsidlen.

Schwytz.

chen, achten sy er wëre für recht gesteltt, dan ire herren vnd die waldlütt siner red übel zefriden sient

Goldknopff. Aber des goldknopfen halb habend yre herren kuntschafft ingenommen by den eyden, vnd in gantz vnschuldig erfunden, dan er ein zimlicher gsell siner wortten*) sye.

Rütsch Reyman. Vnd von wegen Rüsch Reymans vff der march habent ire herren vnd obern kein wüssent.

Heini Früntz zů Vnderwalden. So habent vnser Eydgnon. von Vnderwalden botten, die red so Heini früntz zů wallis geredt, verantwurr, wie er ein altter prëschthafftter man sye, vnd inn das gütt**) gschlagen, darumb er zů einem kind worden, vnd nit bin sinnen sye vnd achten wol, wann er zů Bern were, so könden sy nützit vff im machen, dan er nit wisse was er rede.

Die katz vff dem Brünig. Vnd von wegen der katzen so vff dem Brünig gestekt, sagen sy das der selbig kein frommer Eydgnoss sye, vnd könden sy es erfaren das er ein Vnderwaldner were, so wurde im zům minsten der kopf abgeschlagen, wo es aber ein andrer, welten sy aber inn vnberechtet ouch nit lassen, wie sy vnseren eydgnon. von Bern vorhin ouch durch yr bottschafft zů gesagt habent.

Zug hat dem von Aegeri daz roß bezallt. So habent vnser Eydgnon. von Zug botten anzeigt wie dan dem von Egere von Zürich sin roß erstochen vnd si nit haben mögen erfaren wer es gethan habent sy im das selb roß von früntschafft vnd rüwen wegen, by einem haller, gar bezalt vnd möchten sy noch erfaren wer es gethan, er wurde nach sinem verdienen gestrafft.

Hanns yt. Von wegen Hans Itten des Stücklers habent in die zwen vff Zürichpiet, in recht genommen, da habe er inen, vor iren herren ein widerrüff gethan, vnd sy entschlahen müssen.

German Dooß. Vnd als dan etlich Zuger mitt einem biderman von Hedingen zů Sins am far an der Rüß ettwas müttwillens angefangen, habend ire herren kuntschafft ingenommen, die sy zů verhören begerend vnd daruff German Dossen acht tag vnd necht im thurn enthalten.

Heini Schönbrunner. Vnd von wegen Heinrich Schönbrunners syent yren herren etwas reden fürkommen, habent sy in beschikt vnd dero gantz übel mit im zefriden gewesen.

Aber berürend des Statthalters sun vnd des Vnderschribers sun, habent der selben red ire herren nit wüssen gehept, vnd möchtend gantz wol erlyden, das sy die erspartt hetten, sy möchten aber wol erliden, wan der iren einer einem ordt oder sundern personen zů redte, das man keme vnd inn da berechtete vnd die andern ortt yr bottschafft ouch verordnete, wurde man sechen wie sy yedem das recht ergan lassen wellen.

---

*) nämlich halben. **) Apoplexie.

Vnd liessent also demnach wytter reden man habe dennocht wol verstanden was schmechwortten iren herren vnd obern fürkommen die habent sy gestrafft, da yr früntlich pitt sye sy by der selben straaff bliben zelassen. Aber die so noch nit gestrafft, werden ire herren vnd obern, ouch nach gepür straffen, das man müsse spüren das sy söllichs schmützwortt eben als vngern habent als sy, vermeinent das dan nit vnser lieb Eydgnon. von Zürich vnd Bern, mitt iren mittburgern vffbrechen vnd sy gewaltigklich überziehen söllent, Sunder erwartten wo inen die dätter in iren gebietten werden, sy dan witter zů straffen, wie das der Landsfriden ouch zůgebe, das müssent sy dan also lassen beschechen.

Die 5 ort sagend sy habind gestraafft.

Daruff vnser lieb Eydtgnon. von Zürich vnd Bern, sampt iren mittburgern, gesandten witter redten, sy habent die antwurtt vnser eydgnon. von den fünff ordten verstanden vnd wellent vnns die übrigen ortt vff das höchst vnd ernnschlichest ermandt vnd gebetten haben, das wir mitt den fünff ordten verschaffent, das sy soliche schmach vnd scheltwort abstellent, die dätter fürderlich vnd on alles verziechen nach yrem verdienen darumb straffend vnd nit also liechtuertigklich fürgan lassen, das ir herren vnd oberen ouch die biderb lütt denen söllich reden ir lib vnd gůtt glimpf vnd ehr berüre, nit gnůg daran habent auch nit zů erwartten wan inen die in iren gebietten werdent, Sy syent ouch des vertruwens wo frömbd lütt, söliche schmachwortt vff sy legten, sy wurden inen die helffen rechen vnd straffen, darumb sy billicher die iren selbs straffen söltent, das man spüre das inen sölich schmachwortt mißfallen vnd leyd syent, dann ire herren vnd oberen die nit lenger gedulden noch liden. Das wellent sy vnns mit allem ernst erscheint vnd angezeigt haben. Vnd wie dann vnser Eydtgnon. der fünff ordten botten anzeigt wie die predicanten sy schelten vnd schmechent vnd sy nemmen söllent vnd vermeinen das man die ouch abstellen, die wyl vnd aber die predicanten die Laster straffen vnd abstellen sond *), redendt sy also in die gmeind hin in, vnd nemmend niemant, sonder redent du frommer man nim sich du nit an, So könne man die selben nit abstellen, sonder müsse man sy zů abstellung der lastern fürfaren lassen, wo aber sunst die yren sy die funff ordt schmächten vnd zů reden welten sy die selben der massen straffen das man spüren das einer vnrecht gethan hette, vnnd als wir der vier ordten Namlich Glarus Fryburg Solothurn, vnd Appenzel gesandten, sampt vnseren pundgnon. von den pünden botte, söllichs gehört vnd verstanden, so habend wir sy vff das trungenlichest vnd früntlichest zů beiden teilen gebetten, das sy söllichen anzug der stetten, ouch die früntlich antwurtt der fünff

Die Stett begärend daz die 5 ort mitt ernst straaffind.

predicanten

Schidlüth bättend daz man zů friden sye.

*) sollen.

ordten an yr herrn vnd obern bringent vnd die so also gestrafft darby blyben lassen, die wyl sy sich erbietten ob sy es fürer thün für sy nit mehr zebitten, deßglichen das sy die so noch nit gestrafft ouch nach gepür straffen wellent, vnd das sy hinfür söliche schmach vnd schelt wortt zů beiden theilen nach allem vermögen abstellen vnd die detter vnd übertretter nach irem verdienen straffen söllent, Söllichs werde zů vffenthaltt frid rüw einer loblichen Eydgnoschafft zů güttem erschiessen, dann vil weger es werde xxx oder mer gestrafft, dan das so vil Tusendt oder villicht das kind in mütter lyb entgeltten müsse wie dan yeder bott wol wytter davon sagen kan.

Gmein vogthyen vnd daz Meer.

Es habent ouch vnser lieben Eydtgnon. von den fünff ordten anzogen wie dan ir herren vnd obern verschiner zytt den gesprochnen kosten geben, habe man inen zůgesagt die pündt vnd den Lantsfriden trüwlich an inen zehaltten als aber sy vff nechstem tag begert wo sy mit andern ordten in den vogtyen zů herschen habent, was dan vnder den selben ordten, denen die oberkeit an dem end zů statt, vmb sachen zyttlich ding, lib vnd gütt, vnd ander henndel berüre, das mehr wirdt das es by dem selben bliben vnd dem statt geschechen solt. Deßglichen ob ein ordt oder mer an das ander zů spruch hette oder gwunne, warumb das were ob man inen des rechten lutt der pünden sin welle oder nitt, so nun inen von vnsern Eydtgnon. der übrigen ordten gepürlich antwurtt worden, aber vnser Eydtgnon. von Zürich inen geantwurt, wen vnser Eydgnon. von Vry den koufflütten von Schawatz vmb ir entwerte hab des rechten syend, oder widerkerind, wellind sy demnach ouch gebürlich antwurtt geben, Nun syend vnser Eydtgnon. von Vry mitt gemeltem koufman güttlich verricht das er wol zů friden sye, darumb begerend sy von inen antwurtt, Vff das vnser lieben Eydtgnon. von Zürich botten geantwurtt, sy wüssind wol, das sich ir herren entschlossen, das sy der meren halb, wie vnser Eydgnon. von Bern, ir antwurtt geben by der selben sy ouch blyben wellent.

Rächt halten.

Koufflüth von Vrneren beroubet.

Aber des rechtens halb hetten ir herren vnd oberen sich nit versechen, das darumb anzug beschechen were, deßhalb sy nützidt in beuelch haben, gebe man inen aber ettwas im abscheid wellent sy gern an ir herren lassen langen, vff das ist inen beuolchen söllichs getrüwlich an ir herren vnd obern zebringen vnd vff nechstem tag darumb enntlich antwurtt geben, wie yeder bott wytter dauon zů sagen weist.

Wider den Castellan zů Müß.

Vom zůzug der Eydtg. den pünttheren.

Vnnd als dann wir verschiner tagen von vnsern pundtgnon. den dryen pünten, zům ernschlichisten gemant inen mitt vnser hilff zů zcechen, vnd als yeder bott, söllichs an sin herren vnd obern hat lassen langen, vnd vff hütt siner herren vnd obern antwurtt entschlossen, Namlich Zů-

rich, Bern, Glaruß vnd Solothorn wie ire herren vnd obern Einen vffzug gethan, vnd den pündern zů ziehen So hatt Lutzern Vry Schwytz vnd Zug irer herren antwort entschlossen, das inen söllicher der pündern schad von herzen leyd sye, vnd vmb allerley so si gemeldet nit moglich ein vffzug zethůnde wo sy aber inen mitt bottschafften möchten erschiessen, solte an inen nůtzit erwinden, die botten von Vnderwalden habent sich irer herren antwurt nit entschliessen wöllen, die wil yr vogt im Rinthal nit ledig gelassen vnd vermeinend ir manung solte vorgan, die botten von Basel habend anzeigt wie ire herren nit in der püntnuß, aber nůtt destermynder habent sy zů wolfart gemeiner Eydtgnoschafft ein vffzug gethan vnd wöllend yr lyb vnd gůtt trůwlich darzů setzen, ob aber gmein Eydtgnon. besser dunckte ir lůth anheimsch zů behaltten vnd profand gschůtz vnd bulfer darzethůnd, syend sy vrbůttig. So hatt der bott von Fryburg anzeigt das sine herren noch nit gar mitt dem Sauoischen Herzog verlůttert*), wo aber gmein Eydtgnon. ziehen, werden sine herren noch gstalt der sach ir anzal ouch darthůn, deßglichen hatt der bott von Schaffhusen anzeigt, die wil sine herren am anstoß ligend, wölte sy besser beduncken, sy anheimsch zelassen, was aber gmein Eydgnon. für gůt ansehend dem wöllend sy nochkommen, So was dem botten von Appenzell von sinen herren kein antwurtt zů kommen, vnd als wir nun söllich antwurtten, die so gantz vnglich verstanden, so soll yeder bott, die, sinen herren vnd oberen berichten, vnd iedes ortt vff das ander ein getrůw vffsächen haben, vnd welchem ordt etwas begegnete, das soll vnd mag einen tag, vff ein zimliche wallstatt beschriben vnd ansetzen, damit er von allen ordten besůcht werde, wie yeder bott wytter sagen kan.

Was yeder Bott gesagt.

366. Von dem herren zů Můß, vnd anfang des Můsser kriegs.

Die Mayländer vnd Italier sagend das Joannes Jacobus Medicis, nitt sye des geschlächts deren von Medices der Florentinern, sunder er sye anfangs ein artzt oder Scherer*) (ettlich sagend ouch ein Ryssian**) zů Meyland gewesen, hernach sye er worden zum kriegßman, vnd nach eroberetem Meyland vom keyser Carolo 5, zum ersten ein zoller, darnach ein Castellan oder Schloß vogt vnd verwarer, zů Můß, in dem Schloß worden.

Wer der Můsser gesin.

*) In's Reine gekommen seien; Bullinger setzte als erklärende Glosse an den Rand: verricht. *) Bartputzer und Wundarzt. **) rupiano?

Wie der Müsser sye vffkummen.

Alls aber der keyser widerumm in Hispanien gereysset, vnd die gytigen Hispanier in Meyland one houpt lagend, hat er durch steigen der zöllen, vnd durch rouben amm Chumersee, vil gällts zamen gelegt, vnd sich by den Hispaniern, insonders by Anthonio de Leua, des keyssers fürnempstem houptman, ynkoufft, vnd ist also bald hinder die herrschafft Müß kommen. Da er imm zürüsten lassen Strytschiff vnd ein gůt geschütz, hat hiemitt sin füß gesetzt.

Wie der Müsser Müß behallten.

Doch alls hernach imm 1530 iar keyser Carolus 5 gen Bononien kamm, vnd hertzog Franciscum Sfortiam widerumm in Meyland ynsatzt, gebod, er, das man widerumm söllte, das der Castellan innhatt, zů der Camer Meyland ynnemmen. Sömlichs ward aber by dem keyser durch ettlich bischoff vnd pfaffen, die Marx Sittichen von Emps gůt günstig warend, vnd den Medicis ouch liebetend, verhinderet. Der von Emps hat ein Sun Wolffen Dietrychen von Emps der hat des Castellanen von Müß Dochter, by welcher er dry Sön hat, vnder denen Merch Cardinal vnd Bischoff zů Costantz, hernach ward, vnd fast gefürderet durch pium 4 den Bapst, der des herren von Müß liplicher brůder deßhalben deren von Emps schwager vnd vetter was, vnd zů dem Bapstumm kamm anno 1559 vnd 1560 durch sines abgestorbnen Brůders, des herren von Müß hinderimm verlassen gällt, desse ein grosse Summa was. Da gabend die Cardinäl vnd Bischoff Carolo 5 glatt für, wie der herr zů Müß, wëre ein gůter allter Christ vnd dappfferer kriegsßman, der mitt der zyt an die Schwytzerischen kätzer, sy vßzürůten, zů gebruchen were, ouch hieuor sin bests hette gethan, alls könig Franciscus zů pauy gefangen. Hiemitt ward der keysser beredt, daz er dem Müsser nitt nun die verwalltung Müß ließ, sunder ouch begabet mitt dem herrlichen Tittel eins Margrauen. Also ward vß einem Scherer ein herrlicher Marggraff.

Merch Sittich von Emps.

Dann diser Müsser ward von den keyssterischen, alls könig Franciscus in Franckrych Bauy belägeret imm 1525 iar, vffgerüst, das er von Chuum den pündtern in daz Veltlin fiele, damitt er die pündter von Eydgnossen vnd dem könig teylte: wie es dann ouch beschach. Doch beharret domals der Müsser den krieg nitt, vnd zog widerumm ab, hatt aber den wäg in das Veltlin gelernet, ouch erfaren das es an gůtem wyn vnd vych ein rych taal was. Dorumm imm sin mul häfftig darnach schmatzeret.*)

Der Müsser ouch hieuor wider die püntter.

Was ietzt den Müsser wider die püntter vffgebracht.

Da hat es sich begägen, das hertzog Franciscus den keyssser vmm das gällt abgefertiget, dorumm der keyssser, noch Mayland das Schloß vnd Chuum, alls sine pfandt durch sine hispanische kriegslüth innhat,

*) er gelüstete sehr darnach.

dorumm er die zůsätz vrloubet, die warend an der zaal vff 900 vßerläßner geůpter vnd fürpůndiger*) kriegßlůth. Vnd alls die kein herren me hattend, wurdent sy eins mitt dem herren von Můß, vnd er mitt inen, namm sy an, in willen sy zů gebruchen, wider die půndt. Vnd wiewol er, der Můsser, allerley heymlichs vffstifften hat, vnd gschwinde prattiken wider die Euangelische Eydgnossen vnd půndter gemachet wurdent, dem Můsser ouch vnuertŏwt imm magen lag, daz er sinen brůder (der hernach Bapst ward) an das Bistumm Chur durch prattick des Appts zů Sant Luci zů Chur, nitt bringen mögen, so wandt er doch für, vnd ließ ein red vßgan, alls ob er die půntter bekriegen můßte, vß geheyß des hertzogen zů Meyland. Dardurch die půndter bewegt ire Bottschafft H. Martin paul, zum hertzogen sandtend, gen Meyland, sinen willen zů erfaren vnd sich aller lieb gůts vnd nachburschafft der půndtern gägen dem hertzog zů erbieten ꝛc.: welcher gar frůntlichen bescheyd gab, insonders das er an dem Můsser ein groß mißfal hätte ꝛc.

Wie nun der erlich man der půntern Bott, von Meyland rytend, nitt wyt von Chuum was, hieltend vff inn 4 Můssisch vß dem zůsatz Mongůtz, die fielend inn vnd sinen Sun (dann er sunst niemandts by imm hatt) an, schleyfftend sy in ein gestůd, vnd ermortend sy schantlich vnd lasterlich. Die půndter vermeintend ein zyt, sömlich lasterlich mord were filicht, nitt one wůssen des hertzogen zů Meyland beschähen, biß herr Johan Baptist Specian, zů Meyland Capitan iustitiă, rychter ŏber daz blůt, anders die Eydgnossen bericht. Der fürnem thäter oder morder hieß Sponginus von puserlan **). Welcher ouch nachwertz von Eydgnossen gefangen vmm sin mißthaat vomm läben zů todt gericht ward. Sine mitthafften vnd mordergesellen warend Hieronymus Maletus vnd Baptista Cardonus, die hattend ein diener Niclausen peliponi, alles bŏse bůben.

Den pünttern last der Müsseriren Botten ermörden.

Alls sömlich groß mord beschähen, für der Můsser in yl zů, vnd ruft schiff vff dem Sew, besetzt mitt sinen bŏsen kriegsgurglen, ließ ŏber land ein reisig zůglj faren, zů besichtigen ob ettwas wacht imm Veltlin wëre. Alls sy aber gar nůt fundent, gabend sy zeychen den schiffen vff dem See, in yl herzů zů faren vnd in Morbenn den flăcken, zů fallen. Welches ouch in schneller yl beschach.

Der Müsser nimpt Morbenn yn.

Zů stund gieng der Sturm hindersich in alles land: dadannen one allen verzug die půndter vff Morbenn zůlůffend, den find widerumm vß dem land zů tryben. Vnd alls sich ein zymlich volck vor Morbenn besamplet hat, wolt es grad stůrmen. Aber der Diethägen ein grosser, wunder starcker man, sampt Hansen von Marmols mißrie-

Die pünttter stürmend Morbenn.

*) ausgezeichneter. **) Pusterla in der Gemeinde Mantello in der Squadra von Traona.

tend dem volck den sturmm, sagtend man müste vorhin erfaren in was vorteyl, vnd wie starck sy da lägind. Nun hattend die Hispanier sich in yl, mitt gräben vnd schantzen, der massen versorgt, daz inen nitt bald ötzid abzübrächen was: zů dem sy gůt kriegslüth, vnd fast wol in zimlicher anzaal gerüst warend. ye doch für das volck für, vnd müst gestürmpt sin. Da stalltend sich beide houptlüth Diethägen vnd Marmols, zů forderist vnd kamen beid vmm, vnd vil redlicher pündtern mitt inen, vil wurdent wund, vnd verlurend den sturmm.

Die püntter sterckend sich.

Doch besammlet man sich widerumm zů Sondrau, dahin der zůlouff der pündtern groß ward, also daz man sy schatzt in 5000 starck. Hierumm dorfft der Müsser sich nitt wyter in das Veltlin hinyn lassen: insonders, das imm die 3000 versprochen, von sinem Schwager von Emps, Landtsknächt, noch nitt ankummen warend, vnd er die sach zů frů angefangen hat.

Die pündter klagen den Eydgnossen iren erlittnen schaden.

Die pündter schicktend ouch in yl ir Bottschafft gen Baden, vff den gemeinen Eydgnossischen tag, die becklagtend sich des mordts, des grossen övelthätigen Tyrannen des Müssers, der vnabgesagt, inen iren Eeren botten ermürt, in ir land gefallen, zů Morbenn die biderben lüth ermürt, inen daz iren yngenommen, da sy grossen schaden erlitten, alls sy die iren retten wöllen. Dorumm manind sy all ire pundtsgnossen vmm ylende hilff. Das beschach des 28 tags Martij, Mentag nach Judica, in disem 1531 iar. Was aber yedes ort geantwortet, ist hieuor imm abscheid des tags zů Baden verstanden.

Die püntter sind Zürych.

Des 29 tags Martij erschinend obermällte der pünteren Botten vor dem Radt Zürych, vnd trůgend da 3 artickel für. Für daz erst, begärtend sy das Zürych, one verzug vffbräche, damitt sy ouch andere Eydgnossen hernach brächtind. Dann die notturfft erforderete yl. Für daz ander, begärtend sy inen ein anzaal buluer Stein oder bly fürzůsetzen. Für daz dritt daz man verschüffe das vogt Kretz von Vnderwalden imm Rhyntaal ledig gelassen wurde: damitt die 5 ort keinen anlaß hättind ir hilff, inen, den pündten, abzůschlahen.

Daruff ward inen geantwortet daz man grad diser tagen vßziehen wöllte. Demnach verordnet man den zůgmeister, der lůd die Schiff mitt bulffer Stein vnd Blyg ꝛc. so schnell, daz die Schiff noch vor mittag den Sew vffürend. Vnd wyter schickt man M. Rodolff Stollen gen Alltstetten ins Rhyntaal. (alls ouch obgemeldet) den Landtuogt Kretzen zů ledigen, siner gefängnuß. Dann man hofft die 5 ort wurdint ouch den pündtern zůziehen. Wenn dann alle Eydg. zů fäld by einandren lägind, wurde es ein güte liebe gäben.

Vogt Kretz gelediget.

Was die 5 ort in disem vffbruch thatend.

Nach dem aber der vogt gelediget was, vnd die püntter der hilff an die 5 ort begärtend, ward inen zů antwort, Es wëre inen diser

zyt nitt gelägen, yenan hin zů ziehen. Dann man der massen mitt inen handlete, daz sy sähen müßtind wer nien thůn wölle.

Hienäben gieng ein red, der Müsser hätte sy gebätten still zů sitzen, so wölle er sy nitt alein nitt schedigen, sunder lib vnd gůt zů inen setzen, vnd die kätzer hälffen vndertrucken. Die pensioner aber, oder gewaltigen in 5 orten, gabend dem gemeinen man für, Sy wërend nitt schuldig den pünttern zů ze ziehen. Dorum wölltind sy ir volck nitt in einen vnnötigen kosten werffen. Item die Zürycher vnd pündter bekriegtind dorumm den Müsser, daz er ein güter allter Christ wëre ꝛc. Mitthinzů tagetend die 5 ort mitt einandren zů Brunnen. Vnd kamm dahin zů inen, ein pfaff (daz es disser minder argwhönig wëre) was Marx Sittich von Emps bottschafft. Diser merch Sittich was all sin tag wider die Eydgnossen xin, vnd was keinem nie hold worden. Der was aber ietzund den 5 orten fast lieb.

367. Wie die Eydgnossen wider den von Müß vß vnd den pündteren zů zugend.

Zů angändem Aprellen zugend die Eydgnossen vß, den pündtern zů hilff. Vnd 1 Aprilis die Statt Zürych, vnd manet alle Eydgnossen hinnach. Ir houptman was Georg göldlj, Fennrych Jörg Schnorff metzger. Warend mitt geschütz vnd allem wolgerüst. Der vußzug wider den Müsser.

Bernn zog 1500 starck, mitt ir Statt fendlj, ir houptman was Hans Frantz Nägili.

Glaris zog 400 starck, vnder denen zugend die vß dem Gastaal mitt irem fendli: vnd Glaris mitt irem Landtsfendlj. Ir houptman, Amman Bussy.

Basel zog mitt ir Statt fendli 300 starck. Ir houptman Jacob Götz Saltzherr zů Basel.

Fryburg zog mitt ir Statt fendlj 300 starck. Ir houptman was petter von Berroman.

Solenthurn zog mitt ir Statt fendlj 300 starck. Ir houptman was Hans Hugi.

Schaffhusen zog mitt ir Stattfendlj 200 starck. Ir houptman was Thoman Spiegelberg.

Appenzell zog mitt iren Landtsfendlj 200 starck. Ir houptman was houptman Bärenwäger.

Biel die Statt zog mitt vnd vnder Bernn.

Die graffschafft Turgöw zog mitt ir graffschafft Fendli vnd 500 mannen, deren houptman was der Fäderlj.

Doggenburg zog ouch mitt ir graffschafft fendlj, vnd 200 mannen: also das do alles volck zamen kamm sampt den pünttern aller vngefär by 11000 wolgerüster mannen warend. Ir geschütz fertigend sy über das gebirg mitt ochßen oder rindern.

Die Statt Sangallen, die Gottshußlüth sampt den Rhyntalern vnd Sarganseren, blibend anheymsch von trőwung wägen deß von Emps, der nach Lantzknächten warb ꝛc.

368. Wie die Eydgnossen dem Müsser an zweyen orten in sin Land zugind vnd inn schedigetend.

Die Eydg. teylend sich in zwen huffen.

Die ermällten fendli der Eydgnossen zugend dem Müsser nitt an einem huuffen in sin Land, sunder teyltend sich. Dann Zürych, Glaris, das Turgöw vnd Doggenburg, zugend von Chur vff Cleua*) zů, vnd kamend zů den pünttern gen Sondrau.

Der erst huffen.

Der oberist houptman über disen läger, was obgemellter houptman von Zürych, Jörg göldlj. Die vorhůt ließ sich herfür vff Morbenn.

Wie die Müssischen vß Morbenn fluhend.

Alls nun Gabriel Medicis sach (deß Müssers brůder) der über die knächt die Morbenn ynhattend, das die pünter sich gwalltig starcktend, truwt er nitt me, den platz zů behallten, radtschlagt wie sy über den See hinab entrünnen möchtind. Vnd wurdent rätig, daz vnstrittbar vnd Stattuolck, daz noch überig was, in die käller zů verschliessen, vnd demnach ein huffen ordnen, der ein vßfaal wider die pünter thäte, aller maaß, alls ob sy stryten wölltend, in dem wurdint sich die pünter zamen thůn, vnd möchtend also die andern entfliehen, vnd die den anlouff gethan, sich ouch wenden, vnd inen nachkummen. Der anschlag aber faalt inen ettlicher maaß. Dann wie wol die anderen entrunnend, wurdent doch deren die den vßfall gethan by 300, durch die nachylenden Eydgnossen, erschlagen. Was daruon kamm, kamm in Schiffen über See daruon.

Die Müssischen abermals abtriben.

Die Müssischen knächt hattend ein starcke wery vomm See hinuff an ein ruhen berg gemacht, damitt die Eydg. vsset dem Land zů behallten. Aber die Eydg. ordnetend ein fendlj, das ersteigs vnd hinderzogs,

*) Chiavenna.

sy aber mitt der ordnung zugend inen vnder ougen. Wie das die Hispanier vnd Italier sahend, gabend sy die flucht, vnd ward der wág, dem von Můß, ins Land geoffnet.

Die Eydg. gen Ihera vnd Grafaduna.

Also zog man vff Ihera†), dannen gen Graffaduna. Darinn hattend sich verschantzt 600 Hispanier, vnd 300 Italier, wichend aber, biß in ein dorff vnder Můß gelágen. Aber vff Graffaduna fürend täglich Můssische schiff vnd schussend starck zů den Eydgnossen. Die púnter aber spantend vnder dem wasser ettlich ysin kettinen daruff zwei Můssische Schiff fürend vnd gestündent. Alls man nun zů inen schooß ergabend sy sich. Die knächt warend meerteyls Lantzknächt, die ließ man louffen weerloß, vff ein vrfách. Den houptman Crassum fraget man, der veriach daz er dem Můsser zů aller siner boßheit gehulffen hätte, vnd das minst were rouben vnd mórden ꝛc. Dorumm ward er gehánckt. Ein fendli was darinn gáll vnd Schwartz, ettlich Falconeten vnd 36 haggen. In disem zug ward deß von Můß roubhuß veste oder thurn imm See, by Tasch, gewunnen. Diser zůg zog für vff Damasin††) vnd darnach vff Dünck†††), nitt wyt von Můß gelágen. Dannen vnder die Eydg. geschossen wurdent 7 vnd 8 pfündig kuglen. Vnd amm Sontag vor philippi vnd Jacobi, fielend ettliche Hispanier vnd Lantzknächt herus, wurdent aber vnsuber wider hinyn gefuchsset. Es schribend aber dise Eydg. vß irem lágen dem andern lágen, darúber obrister houptman was, Hans Frantz Nágili von Bern, das sy mitt irem geschútz für Můß verrucken wóltend.

Houptman Crassus gehánckt.

Dünck.

Der ander huffen der Eydgnossen.

Dann der ander huffen der Eydgnossen, darinn warend die fendlj Bern, Basel, Fryburg, Solenthurn, Schaffhusen, Appenzell vnd Biel, zugend vber den Vogel, vnd durch das Monsarertaal, gen Bellitz, vnd von dannen vber den Montenegg††††), gen Lowertz*), dannen vber den Chuumer See, vff porletz **). Dannen sy die find vertryben, vnder welchen sy des Můssers Secretarium funden vnd gefangen. An disem ort empfiengend sy ein Brieff von dem Můsser, in dem er sich vil entschuldigen vnderstünd sich ouch becklagt, daz er von Eydgnossen vberzogen wurde. Begárt daz man mitt sinen gefangnen gůt kriegs rácht hielte, wie er gágen Eydg. ouch thůn wóllte ꝛc. Das Datum was 22 Aprilis 1531. Von porletz aber zog diser huffen der Eydgnossen vff Menas***), dahin ward gesandt des hertzogen zů Meyland Secretarius Titus Judicianus, vberantwort dem houptman Nágili sin Credentz, deren datum des 24 Aprilis zů Meyland imm 1531 iar, mitt embieten, das der hertzog den Eydgnossen gantz willig were wider den Můsser

Můsser schribt an die Eidgnossen.

Der hertzog zů Meyland schribt den Eydgnossen.

†) Gerra. †† Domaso. †††) Dongo. ††††) Monte Cenere. *) Lauis. **) Ist geographisch unrichtig; statt: sie zogen über Porlezza an den Comersee. ***) Menagio.

sin, des hertzogen, vnd der Eydg. gmeinen sind, radt vnd hilff ze thünd. Welchs mitt grossem dank angenommen, one verzug in daz ander läger houptman Jörgen Göldlin zügesandt. Daruff Botten wurdent gen Meyland, mitt dem hertzogen zů handlen, verordnet, vnd zů radtschlagen wie man könnde den mörderischen tyrannen gar niderlegen ꝛc.

Müß das Schloß von Eydg. belägeret.

Hieruff lägeret sich der huffen der Stetten ob Menas zů Cardenn, daz was vff der andern syten des Schlosses Müß, daz man gedacht zů belägeren. Da hattend die imm läger zů Dünck vnd Jörgen göldlin ein Buchsenmeister genampt M. Michel, was denen von Zürych nitt vnlang hieuor vom Lantgrauen zů Hessen zůgesandt. Der zeigt ein wys vnd maaß an, wie man vff den berg kummen, ab dem man das Schloß Müß, möchte beschiessen. Vnd des 11 tags imm Mayen zugend die imm läger vnder Jörgen göldlj dem obristen houptman, vber alle Eydgnossen, von hand, zwo quartonen hinuff an den berg, richtetend die in das Schloß, vnd hübend an daryn schiessen. Vnd diewyl sich der Müsser deß nie versähen, inn ouch nie bedücht möglich sin, das man inn daher söllte vnd möchte beschiessen, fiel er in grosse sorg vnd forcht. Aber Gott streit mitt dem tyrannen, wollt imm sin grusamme tyranny wyter nitt vertragen.

Der Müsser gar imm Sack.

369. Wie dem hertzogen zů Meyland der Müssisch krieg übergäben ward.

Als hieuor gemäldet das der hertzog zů Meyland, sich embotten der hilff wider den Müsser, wurdent von 8 orten, deren die zů fäld lagend der Eydgnossen, vnd Johans Trauers, sampt andern zweyen von pünttern, zů dem hertzogen gesandt ein entliche abred mitt imm zů thünd. Der selben sind die fürnämpsten artickel die hienach volgenden,

Artickel der vereinigung mitt dem hertzogen vffgericht.

Zum ersten sol sich der hertzog zů Meyland vnuerzogenlich ins fäld rüsten, mitt starckem gschütz vnd gnügsammem zůg, ouch mitt kriegsschiffung, vff den Chuumersee, vnd nitt ablassen (alle richtung vßbedingt) biß der Müsser alles sines Landts vertriben, das Schloß Müß vff den grund geschleifft ist. Vnd das sömlich Schloß nimmer mer widerumm söllte gebuwen werden. Diewyl darus nitt alein den pündtern, sonder allen denen, die söliche Straaß gebrucht, schaden zůgefügt worden.

Das Veltlin den pünttneren bestät.

Zum anderen sol der hertzog das Veltlin, das ettwan zů dem hertzogthum Meyland, aber von könig Francisco zů Franckrych, alls er das Meyland inn hatt, den pündtern fry übergäben, den pündtern, wie sy es

ietzund inn habend, ouch fry lassen, vnd sich aller ansprach daran verzyhen, vnd darzů kein gerächtikeit wyter darzů haben. Dargägen söllend aber die pündter allen disen Müssischen krieg 800 man by des hertzogs zůg in irem selbs kosten erhallten.

Zum 3 söllend die Eydg. die in disem krieg sind, sampt den pündtern, alle ansprach des kriegs, vnd was bißhar in diser reyß gewunnen worden, an land vnd lüthen, dem hertzogen fry übergäben, dargägen sol der hertzog inen den Eydgnossen, an iren erlittnen kosten, drissig tusend gulden in dryen iaren zů dryen zyten bezalen. Kriegs kost.

Zum 4 söllend die Eydgnossen biß zů end des kriegs vß dem fäld nitt wychen, sunder imm lassen imm läger 1200 mann, welche er doch gebürlich sölle besölden. Vnd die pündt söllind (alls obgemellt) by den 1200 Eydgnossen ire 800 in irem kosten erhallten, das aller Eidgnossen imm fäld blybind 2000 mann. Vnd ob aber dem hertzogen me hilff nodtwendig wëre, söllind imms die Eydgnossen nitt versagen, sunder trůwlich zů imm setzen ꝛc. Vnd also ward der krieg wider den Müsser dem hertzogen von Meyland von Eydg. vnd püntern übergäben.

Wie aber vilermällter krieg vßgefürt, der Müsser vertriben, vnd das Schloß Müß in grund gericht, hat eigentlich beschriben Galeatius Cappella, ein Meylender, zů Latin, daz ist vertütscht von Eberharten von Rümlang, vnd zů Bernn getruckt. Der Müsser vertriben vnd Müß geschleifft.

Vff die abred aber zů Meyland beschähen, zugend alle fenlj der Eydg. vnd püntern mitt irem geschütz ab, vnd heym, mitt eeren vnd fröyden zů vßgändem Meyen: verliessend alein hinder inen by des hertzogen volck die obuermällten 2000 man. Veber die was oberister Steffan Zeller von Zürych, vnd nach imm Heinrych Raan von Zürych, welcher da verharret biß der krieg vollendet was. Von Bernn warend inen zůgäben Burckart Schütz, vnd nach sinem todt Simon Wurstenberger ꝛc. Vnd endet sich der krieg des 13 Martij imm 1532 iar. Kostet Zürych vß der Statt Seckel (one daz der gmein man, der vff sich selbs zeert) ob 7000 guldinen.

370. Von grossem vnwillen wider die 5 ort.

Demnach aber kein manung by den pündten an den 5 orten beschooß *), dann daz sy still saassend vnd weder den pünttern noch den Eydgnossen nitt zůzugend, ward ein grosser vnwill wider sy, vnd ward gmeinlich geredt

*) hinlänglich war.

Sy werend pûntbrûchig lûth. Diewyl dann noch kein antwort ab dem nächsten tag zû Baden gefallen, beschreyb Zûrych ein tag gen Zûrych, nach Georgij, gefielend die antworten.

---

371. Die anndwurten vnd meinungen deren sich der christenlichen stetten gesandte radtsbotten, nächstem abscheyd noch, ouch vff miner herren ernschlichen fürtrag enndtschlossen hand den 24 Aprilis Mentags nach Sant Jeorigen tag Anno MXV^{c}XXXI.

Bern zoigt an, das ire herren anderer obligender geschäfften halb den abscheyd erst an frytag nächst verrukt gehört, vnd ein gross missfallens ab den Eydgnon. von den V orten empfangen, das sy die groben schantlichen lesterungen, nit anders zestraaffen gedenkend, dan wie sy es in yrer vermeinten antwortt zû Baden dargethan, vnd könnind an disem vermeindten schimpflichen veranndwurten keyn vernügen haben, noch sich des in einich weg settigen lassen, diewyl wir aber yetz da innen imm feldtlin krieg vnd die biderwen lût mitt dem selben kosten diser herrten clämmen*) zytt gnûg zeschaffen habind, vnd gar vnwillig wurdint wo sy wyter gedränngt werden solten, zû dem yetz daussen im land (wie wir selbs angezogen) grosse rûstung da niemand wissen möcht ûber wen das were, So wolte ire herren nit für gût oder geradten ansehen diser zytt ûtzit thättlichs, neben gemeltem fältelynischen krieg, vntz zû vsstrag deßselben vnd man sechen möchte wie der vsschlahen wölte gegen yemandem fürzenemmen, sy möchtind ouch (als zebesorgen) des by den iren keyn gstand **) haben, Damitt aber der gmein man inn Ländern wider die wätterfürer***) zû vngunst erwegt vnd zû raach ûber sy gerichtet werden möchte, were irer herren meinung vnd gût beduncken das man inen yetz ab disem tag gemeinclich schryben vnd sy zum ernschlichisten vermanen solte dem Landsfriden zû geleben vnd die schandtlichen lesterer besunder den Hiltpranden, vnd sy all nach grösse yres verschuldens zestraffen, Tûgend sy das syge wol vnd gût, wo nit so wellind wir inen die profand lut des Lantfridens den sy vilfaltigelich an vns gebrochen, abschlachen, Da achtend ir herren das der gmein man den hunger minder lyden vnd meer vnwillens gegen yren oberkeytten verursachen wurde mir ouch meer mitt schaffen, dan

Bernn wil die profland abschlahen.

*) beklemmten. **) feste Unterstützung. ***) Häupter.

wen man die pündt von inen erforderte: oder sunst ettwas thättlichs wyder sy fürnäme. Es were ouch dem Landtsfriden ettwas gemesser, darnach man dan seche, wie sich der Müssisch krieg zů ennd zůchen, darnach möchte man aber wytter wyder sy fürnemmen, das für gütt vnd geschikt angesechen wurde, Aber sunst sich in tättlich handlung näben disem krieg zůbegeben welle iren herren nit gemeint noch gefellig sin.

Basel hatt ernnschlich über disen handel daheymen geradschlaget vnd wyl sy ouch nit für gütt ansechen sich wider den nechsten abscheyd inn thätlich handlungen wider yemanden zů begeben vnz man sehen mög mit was glücks oder fals sich der Müssisch handel zerzůchen wölle, diewyl aber der Eydtgnon. von den fünff orten zů Baden kein zyl gesetzt innert dem sy die schmächlichen schännder straaffen sollen vnd man ouch kein eigenschafft haben mag ob sis gestrafft oder nit. können wir nit wol fügelich derenhalb yetz ettwas handlen. Vnd ob aber söllich schmäher schon yetz nach allem vnserem willen gestraafft, were vns doch damit nit geholffen, vnd wisstend wir denocht nit wo wir der pündten halb mit inen dran werind oder weß wir vns zů inen versechen solten, Dan ye noch dem inen ein sach gemeint oder anmůttig. darnoch woltend sy die pündt verstan vnd hettind also für vnd für ein vsszug hůtt wisend die pündt diß, morn ein anders, ye in summa wie es inen ye zů zytten wol käme, also müsstind sich die pündt vsslegen lassen, vnd spürte doch darneben nützid by inen dan alle vntrüw vnd vnfrüntschafft wo sy vnns vil zeleyd thůn köntend das sy sollichs nit spartind, wiewol yr herren noch zůr zytt ouch nit besintt werind die pündt von inen zů erforderen, damitt wir aber den Eeren nachfaaren, vnd alle ding, worzů es ioch keme, mit dest besserem glimpf verandwurtten vnd sy nit fürziechen möchten, wir von den übrigen ordten hettend sy nit gemandt, So wolte ire herren vns Eerlicher vnd mynder verwysslich bedunken, das wir sy yetz samentlich ab disem tag gemant hetten von stund an vff zebrächen, vnd den vnsern zů zezůchen, Thättind sys, hette sin wäg, wo nit als sich ouch wol zů versechen sy wurdint der manung nitt stat thůn, das man dan ein bottschafft hyn yn für yre gmeinden geschickt, vnd sy damit erzellung aller beschwärden die vns bißhar von inen begegnet mit mund gemanet hette den pündten gnůg zethůn, oder vns die heruß zegeben, oder sunst vffs ernnschlichest mit inen zereden, wie man dan der sach zeradt werden möchte. Da achtend yre herren, wenn disse beschwärden vnbill vnd übertrang dermaß vor den gmeinden eroffnet vnd angezogen, Es were denacht so manig fromm biderman, vnder inen die ein schwër mißfallens darab haben, vnd hynfür dest baß inns spil sächen wurden. Beschusse das wer mit heyl*), wo nit, werre es doch den Eeren am gemässisten, vnd

*) so wäre der Sache dadurch geholfen.

alle ding: was wir ioch darnach gegen inen fürnämind deſt verantwurtlicher vnd handveſter, Deßs glychen wir von Chriſtenlichen ſtetten deſt eynmüttiger vnd zugend inn allwäg deſt baß zůſamen. Man ſeche ouch mittler zytt wie ſich der Müſſiſch handel erzühen wolte, darnach dan der ſelb vſſchlüg darnach könte man ſich aber hierinn ſchiken vnd das thün das ſich nach gſtallt der ſachen vnd löuffen gepüren wurd.

Sy woltind vnns ouch gütter meynung nit verhalten, Alß den mänigerley reden der Turcken halb werind, da einer meynt der keyſer näme es zů einem ſchyn, damit er deſt baß by den Rychsſtänden hilff wider die Chriſtenlichen ſtänd vffbringen möcht, der annder aber das wyderſpyl ſeyte vnd niemandt kein eygenſchafft wiſſte warzů doch die rüſtung für genommen wurde ꝛc. Das nechſter tagen die von Wyen ir bottſchafft mit einem Credenntz vor irem Rath gehept, vnd ſy vmb ein früntlich hilff gelt zů verwarung irer Statt angeſücht, damit ſy den mercklichen coſten ſo ſy mit erbuwung der gräben ſchanzen vnd Bollwercken haben müſſten deſt bas erſchwingen möchten, dan ſy gwüſſe konndſchafft, das ſich der Turck vff ſechs mal hundert tuſent man rüſte, Es werend ouch etlich Turckiſch houptlütt ſchon yetz mit xl tuſend mannen zů kriechiſchen Wyſſenburg ankommen Was nun zeglouben oder nit lieſſind ſy geſchechen, Es wölte denacht ire herren beduncken, das nit ſo gar nůtt an der ſach were.

Schaffhuſen ſeyt, ſine herren ſygind ouch über den abſcheyd geſeſſen vnnd warlich ein groſſ bedurens daran gehept das ſolliche vnchriſtenliche vnmentſchliche ſchmähungen nit mögint abgeſtelt werden, wie man dan in fünff oder ſechs iaren diſer vnbilligkeiten vil von diſen lütten erlyden müſſtenn Das aber ſine herren wyſſen mögind ob ſy diſe ding, oder wye ſis geſtraafft, das konnind ſy nit wyſſen dan ſy inen nit dermaß geſeſſen als vilicht anderen, Sy hettind ſich aber gentzlich verſechen ſy hettindtz*) geſtrafft, das aber inen gefallen wölte die pündt von inen zeforderen, oder ſich in tädtlich handlung wider ſy zübegeben, vor vnd ee man wüſſens haben möchte, was man am Müſſiſchen handel hette, oder wie er ſich erzüchen wolte, das were nun gar nit, dann es wol müglich wir fundint noch meer dainnen zeſchaffen dan wir ſelbs meintend, die louff werind dermaß ſo geſchwynd, das denen nit wol zetrüwen, darzů ſo were diſes volk frefel vngemeiſtert vnd in allem müttwillen erzogen vnd trowtind ouch ettwa meer dan an im ſelbs were. So müſſte man denocht ettwa das beſſer gelouben, wiewol deſt mynder nit darneben ouch ſorg zehaben vnd nützidt zůverachten were, Solte man dan die pündt vil von inen erforderen, So ſoltind ſis wol als bald inn eim trutz heruſſgeben vnd were vnns damit denacht ouch nit

*) hätten ſie.

geholffen dan pündt vssforderen were nit gütt darfür, das sy vns darnach kein leyd meer thättind, Sunnder hettind sy des erst vrsach vnd hettind wir minder rüw dan so sy vns mit pündten verwandt. Das aber sy von Schaffhusen, die fünff ordt zemanen habindt in ein frömden krieg der sy nützit angang, das vermögind ire pündt nit deßhalb es inen nit gezymmen welle sy zemanen, Es were dan ir eygener krieg, wellind aber wir von den überigen ordten sy manen das mögind sy inen gefallen lassen, (wiewol sollichs irens beduncken vergäben sige) Welle man dan inen schryben oder mit inen reden das sy dise lesterer nach hutt*) by tag straaffind darzü welle er**) gärn hëlffen. Aber sunst ützit tättlichs fürzenemmen, vnd vil krieg anzürichten, ee eyner vssgerichtet könne sinen herren nit gefallen, Sy habind ouch yr bottschafft yetz dausen***) zü Rottwyl gehan, die könnind nützit gruntlichs obangezogner rüstung halb erfaren, dann das ettlich sagen der keyser rucke mitt einem zug so er inn niderland vffbracht heruff gan Spyr vnd wölle den nächsten an Turcken die anderen aber sagend das widerspil Er syge noch zü Anndtorff, vnd sage also einer des der ander jhens dan das dem von Müss dausen nummen****) gar von nyemandt nützit güts geredt werd vnd yederman lyden möcht das es imm nummen vast übel gienge, Es werde sich ouch synen niemandt beladen, das syge dausen die gmeine sag by yederman. Vnnd könnind sine herren nummen gar kein pratick wider vns erfaren wiewol sy wol as†) gewiß vertrüwt kuntschafften habind als ander lüth, Vnnd dunke sy in summa das man kein nüwen krieg anfahen solle vntz man sechen möge wie es mitt disem vsschlahen welle.

Sant gallen seyt vast zühyn glychermaß wie Schaffhusen das sy nit bequemlich bedunken welle nebent disem krieg ein andern anzüfahen, vntz man sechen möchte, wie sich diser anlassen, oder wer sich des beladen wölte, Sy habind ouch ire gwusse kundtschafft von Nüremberg Ougspurg vnd anderen stetten das dise Rüstung gegen niemandem annders fürgenommen werde, dann wider die Türcken, deßhalb were yr gütt beduncken das man für die gmeinen inndländer††) geschikt vnd sy ermantt hette, dise lesterungen abzüstellen vnd dise müttwyllige lesterer nach vnser Eeren nodturfft zestraaffen, da sy der hoffnung nach†††) so manig fromm biderman inn Ländern dem sollich sachen nun gar nütt gefallen wurden, Wo aber vnns die übrigen söllichs yetz nit für gütt ansechen, vnd aber vilicht schier die zytt kommen, das wir Eydtgnossen eynander die pündt schweren werden das wir dennzemal dise ding angezogen vnd yetz gelügt, was wir da innen züschaffen hetten. Doch

*) noch heute. **) Schaffhausen. ***) da draußen. ****) nunmehr, eben.
†) als. ††) in die fünf Orte. †††) da sie noch die Hoffnung hegten, daß—.

was wir die anndern in disen dingen für gůtt ansechen das wellint sine herren gernn helffen erstatten vnd sich dar inn haltten als biderwenn lütten gezimptt.

Zürych wil die 5 ort überziehen.

Dann vor disen ietzt verschribnen der Christenlichen Burgerstetten gegäbnen antworten, hett Zürych vorhin in die Stett gar ernstlich geschriben, ouch ietzund vff der Tagleistung von nůwen vnd gar wytlöuffig erzellt, was sy bewegt disen tag zů beschriben. Daß die notturfft erforderen wölle vff den offnen pundtbruch der 5 orten an inen vnd den pündteren begangen, ouch vff ir grewenlich vnerhört schmähen vnd Schenden, sy gwalltig zů überziehen, ee dann der keysser mitt macht (der doch den Türggen für welbe *)) den Lantgrauen ze vertryben, die Statt Straßburg, vnd sy die Burgerstett selbs zů plagen vnd bekriegen vnderstande. Da man in sömlichem faal die ergisten sind an 5 orten hätte. ꝛc.

Worumm Zürych kriegen welle.

Es erschinnend ouch vff disem tag der 5 orten Botten: vnd trůgend für, vor der Burgerstetten Bottschafften, nachuolgende meynung, alls imm abscheyd.

372. Entschuldigung der fünff ordten vnnd demnach daruff der abscheyd, gehalltenen tags zů Zürych nach Georgij Anno xvc xxxj.

Es sind vor vns erschinen, der beyder ordten Namlich Vry vnnd Schwytz botten, jnnamen vnd von wegen vnserer eydtgnossen von den fünff ordten, vnd sich der schmůtz, schmach, schand vnd lasterwortten, darmit nun ire herren vnd oberen, grösslich vnd schwärlich, das sy die nit straffind, noch bißhar gestrafft sygennd, Deßglichen wie sy sich mit praticiern, mitt frömbden herren, wyder ein Eydtgnoschafft, inlassen söllten, angestattet vnd beschuldiget werdint, das inen daran vngůttlich bescheche, zům fründlichesten entschuldiget, vnd anzeigt das ire herren vnd obern, nůwe mandata, solicher zů vnd schmachreden, oder sonderer zeychenhalb vssgan lassen, vnd nemlich by lyb, er vnd gůtt verbotten des alles abzestan, das sy ouch die pündt zůsampt dem Landtsfriden an allen denen, zů volstreken vnd zůhaltten, so der glich gegen inen ouch gesinnet werind, Mitt höcher Ernschlicher pitt, das wir disse sachen, vnd was vns allen hieran glägen grundtlich bedenken, nit zehitzig sin, sonder das ye das ordt, so von inen oder den iren, gemeinlich oder

*) vorschütze.

sonderlich, geschmächt, den handel allweg Eygentlich erkhonnen vnd dannethin der oberhand, des schälltenden vnd gethäters anzeygen, sol dermaß mit straaff gehandlet werden, das man iren ernst vnd mißfaal gespüren möge ꝛc.

Daruff habenn wir der Christenlichen Burgerstetten, gesanndte Ratzbotten, vns diser antwort entschlossen, vnsere herren vnd oberen hettend yr entschuldigen vnd früntlich erbietten, vormals zům dikermalen vnd ouch yetz verstanden vnd wol mögen lyden, were ouch yr höchst gefallens gewäsen, das sy dem statt gethan, vnd wortt vnd werck mitt einandren gangen werind, deß sy sich ouch zů inen versächen, sy anders vnd mit groserm ernst, in die sach gesächen, die pündt zůsampt dem Landsfriden, ouch die billickeytt vnd vnsere altte Eydtgnossische früntschafft bas bedacht vnd solich vnmentschlich schanndtlich schmächungen, die kheyn Byderw gmütt, niemer in syn hertz fassen, geschwygen reden sölte, abgestelt, gestrafft, vnd damit baß vff frid vnd rüw trachtet hettend, Die wil sich aber dise schmächungen, für vnd für meretindt, vnd khein vffhörens da were, sy ouch bißhar anders nutzidt, darzů gethan, dann das sy erst yetz begerten, inen dise schänder vnd schälter, die wyssen mogen zestraffen*), anzůzeygen, neme vns nit vnbillich, zům höchsten frömbd, Es were ouch vnsers bedunckens, gar khein verantwurtens, dan wen sy, sy gern straaffen wöllen, so haben wir inen, zů Baden vnd sust, mundtlich oder schryfftlich, wol so vil anzöugt, vnd werde ouch der dingen, an offenen Landsgmeinden vnd sunst allenthalben, gantz offentlich vnd vnverschampt, in yren gebietten täglich vnd on alles vffhören, so vil geredt, wo sy ein mißfallens, daran, sy vngezwyflet, dise üppige schänder, wol funden hettend, zů dem wo sy luth, irs erbiettens, die pündt vnd den Landsfriden, so trüwlich, als sy darvon redenn, zůhaltten gesinnet, werend sy billich, die hochen thuren, vnd träffenlichen manungen, so inen yetz inn der pündteren nötten beschechen, nit so schimpflich, vnd verachtlich fürgannggen. Ob aber solichs die pündt gehalten, vnd wie gemäß den selben gehanndlet, geben wir inen zůbedencken, So wir aber die reden vnd handlungen, so vnder inen, vom oberisten biß an nideristen, täglichs geredt vnd gehandlet werdind, erwägen, khönnend wir im grund nit finden, das den pündten gelábt, oder die an vns erstattet werden wöllen, Dest minder nit, so wir yetz yr verantwurtung vnd enntschulldigung gehörtt, aber darinn nit befinden, das sy nach luth des Badischen abscheyds vnd nach vermög der byllikeyt, soliche schamliche schmächung gestrafft, daran wyr kheyn gefallens haben könten, Vnd so dan dise schwere sachen, alls sy selbs wol zů gedenken hetten, nit erlydlich, so

*) deren Namen sie wissen möchten, um sie zu bestrafen.

wöltend wir solliche yr antwort vnd entschulldigung, vnsern herren vnd oberen heymbringen, die wytter zübedenken, hettenn dan die selben gefallens darab, oder was sy wytter darinn handlen, oder fürnemmen wurdent, das müsstend wir (alls billich) beschehen vnd vns dasselb, ouch gefallen lassen.

373. Wie Zürych übel zůfriden des vffzugs vnd hindernuß, ir Bottschafften sandtend in die Burgerstett.

Zwingly tringt vff ein verbesserung der Eydgnoschafft.

Dises vffzugs der Burgerstetten warend die Zürycher übel zů friden, in ansähung, daz die gefaar offenbar was. Es prediget ouch diser zyt M. Vlrych Zwingli, vnd trang gar häfftig vff ein gemeine reformation gemeiner Eydgnoschafft. Die pensiöner werend die gröste hindernuß alles gůten, wenn die nitt abgesetzt, vnd fromme gottsförchtige lüth an das regiment gesetzt, were der sach nitt zů hälffen. Zürych wäre von der pündten wägen schuldig daran zů sin, das die grusammen schmähungen, pundtbruch, vnd tyranny gestraafft werde, vnd zů hälffen, das fromm biderb lüth nitt also iämerlich wider friden bott eer vnd rächt vertriben werdent. Die pündt friden vnd vorab göttlich vnd menschlich rächt vermögind, daz man rächtlosen hälffen sölle: mitt vil anderen derglichen worten mee ꝛc.

Diewyl dann der Radt sampt der gantzen gmeind der Statt Zürych diser sachen aller vnd des vffzugs der Burgerstetten übel zů friden warend, wurdent in alle Burgerstett Botten gesandt mitt sömlichem befälch.

Befälch den Botten gäben.

Erstlich vnd fürnemlich söllend vnsere Botten gemäldten vnseren lieben Eydg. vnd Christlichen mittburgern von vns vnser gantz willige dienst, mitt früntlicher embietung aller eeren liebs vnd güts zůuoran sagen. vnd demnach inen die schantlichen eerenuerletzliche schandt schellt vnd Schmützwort, so vns von der 5 orten verwandten vnd zůgehörigen, sid nächst vffgerichtem Landtsfriden här, vnuerschampt wider alle billikeit zůgeleit worden wie die zůsamen vergriffen verläsen lassen.

Die 5 ort habendnie straffenwellen.

Demnach wyter anzeigen wiewol wir gemeldt vnser Eydgnossen von den 5 orten, zů vil malen ernstlich ersücht, sömliche Schmäher vnd schender, luth des Landtfridens zů straaffen, vnd doch sömlich früntlich ersüchen, by inen nie kein zyt statt finden mögen, sunder sich dise lesterungen für vnd für der maassen gemeret, das der gemein mann vff den gassen geschruwen, wie lang wir doch sömliche Schmähungen lyden wöllend? Das wir aber alles vmb mee fridens vnnd rüwen ouch gemeiner Eydgnoschafft wolfart willen, damitt wir zur zertrenung der sel-

ben einiche vrsach gäbind, gütlich, wiewol mitt beschwerdtem gemüt, fürgan lassen, vnd stätigs verhofft ir gemüt, sich durch sömlich verschonen, zur besserung wënden wurde. Das aber alles nüzid verfangen, dann daß wir darnäben für vnd für, vß glouwirdigen anzöugungen, erlernet, mitt was vnthrüwen sy vns meinend, vnd wie sy mitt frömb- Die 5 ort in heymlichen pratticken mitt frömb- den herren.
den fürsten vnd herren, in heymlichen pratticken, vnd gefarlichen vffsätzen, damitt sy vns für vnd für vnderzütrucken gedänckend, ouch zü letst von der warheit abzüstan, trängen möchtend, sich zü begäben vnderstanden. Dardurch wir getruwer wolmeynung, vnserem vatterland zü gütem bewegt worden, vnß diser beschwerden, vor inen vnsern vertruwten vnd Christenlichen fründen, zü erklagen, vnd sy vmm hilff vnd bystand zü verhütung sömlicher gefärden anzürüffen.

Vnd wiewol deßhalb vnlang hieuor, durch vnser lieb Eydgnossen vnd Christ. mittbrg. von Bernn ein Tag gen Baden beschriben, vnd daselbs den 5 orten zum ernstlichisten gesagt worden, diser dingen abzüstan, vnd die vppigen schänder nach irem verdienen zü straaffen: dann wir sömlichs nitt mee lyden könnind vnd wöllind, so habind wir doch nitt verstanden, daß sy deren noch nie keynen gestraafft, sunder vns sidhar wol mee geschendt vnd geschmächt habend.

Vnd namlich einer zü Zug in Osterfyrtagen, vns verräter, die wir sine herren von Zug verradten habind vnd vff dem tag zü Baden lüg fürggäben, vnd die vnsern vierortisch Lutherisch puren, kätzer vnd verräters böswicht geschulten, übel geflücht vnd sunst vil vppiger Schelltworten vßgestooßen. Vnd alls der vnser sömlichs versprächen*) wöllen, inn mitt der fuust geschlagen, dardurch sy in fryden mitt einanderen kommen sind**),

So habend Etlich domalen, des Zwynnglins Schanndlied, offenlich zü Zug, in Ryfflis huß, überlutt gesungen, vnnd den vnsern zü thratz geschruwen khyg den Zwyngly niemannd, hie khüg dreck, hie khüg dreck, vnnd derglichen, sust vil andrer anreytziger wortten getrybenn. Lied Der Zwingli vnd der Löw die hand ein gemeine Bülschafft, die isset haber vnd höw ꝛc.

Item alls one gefärd drü Som Roß, daher gangen, hatt einer zü Bar geseytt, Lügend da khompt der Zwyngly, vnd gestrax daruff geredt, Neyn er ists nitt, Er hatt aber die märchen alle dry gehygt, darmitt vff syn täschenn geschlagen, vnnd zun gesellen geseytt, Ich wil üwer houptman sin, wann die Luterschen böswicht, vnnd schelmen khommend, so wellend wir sy redlich schlachen.

Item die wyl inen die Tanneſt, vnd alle Sonnders zeychen, mit dem Lanndsfryden abgestrickt, hännckend sy yetz die hütt voll khüg khämmen, vnnd als einer zü Zug, Ein khüg kammen vor dem Boll-

*) dagegen sprechen. **) sich der Verletzung des Landsfriedens schuldig gemacht haben.

singer geschnätzlet, hatt er geredt, er welle die khälber doran binden, die wir von Zürich, fernn*) zů Cappell gemacht habinnd.

Damitt aber vnnser Christennlich mittburger verstan mögind, mitt was thrůwen vnns die fünff ordt gemeynind, vnnd was wir vnns zů inen zů versechen, habennd, wir dennocht etlich artickel, wie wol den minsten theil, dadurch ir prattik, wol abgenommen werden mag, gůtter getrůwer meinung hie anzöugen wellen

Was vnthrüw die ortgebrucht.

Erschlich so hatt ein fürnemmer der Rädten von Zug vnnlang vor disem Müssisschen überfaal, Eim gůtten frůnd geseyt, wie die vier Ordt, sinen herren von Zug geschryben, sich der zůreden ein kleine zitt zemassen, dan sy wellend vns von Zürich, bald ein spyl zůrustenn, das wir fro sygennd, das wir iren vergessen.

Item alls ein Züricher vnnd Zuger inn Zuger piett deßhalb das der Zuger gesungen, der Zwyngly hette ein styer gehygt, mitleinandren vff der straß stösig**) worden, vnd vogt Bachmann von Zug, von vnngeschichtenn dartzů khommen, hatt er geredt, ir Züricher sind alls khryegsch, ir werden balld fyennd gnůg han.

Vnnd alls der tag zů Baden, vnlang vor dem Müssisschen überfall, gewesen, hat herr Egck von Ryschach, sich in puren kleyderen, gon Baden zům Lanndtuogt verfügt heymlichenn, vnd ein schryber zů inen genommen, ob vnns das zum gůtenn beschechen Gebenn wir eim yedenn zů bedenncken.

Dartzů hatt Schulltheyß Honegcker, ouch vnlang vor disen dingenn sich zů Rodt vernemmen lassen, wie die fünff Lännder, alls vil, alls all wuchen, Brieff vom keyser habind, darinn er sy vertröste, das si sich sinen nit enntsitzenn sonder frölich da heymen bliben söllen, daruß wol zů verstan, deß keysers meynung sin, So er vnns an eim ordt anngryff, das sy dann am andernn Ordt, inn vnns***) fallen möchtenn,

Item alls die Byderwenn pundtern, die fünff ordt zů Baden gemanet inen zů zůchen, vnd Amman Rychermütt heym gerytten, sollichs sinen hern, anzůzeygen, hatt er schier ein gantze stund vor Rat zellt, was trosts sy von frömden herrn habind, vnd das man in kheynen weg, wider den von Müß ziechen sölle, dann dise sach berüre den glouben, vnnd allso den gmeynen man verwildet, das er hanntvester ist, dan noch nie.

Er hatt ouch zů Schwytz, an offenem märckt, geredt, alls wir von Zürich gemellten pündtern, zů gezogen, die Züricherly, fürennd yetz, wider vnsernn gůtten frůnd, den von Müß, geschütz hinin, das wirtt dem von Emmbs, eben recht khommen, were sin nun vil.

---

*) im verfloßnen Jahr. **) streitig. ***) in unser Land.

Wytter alls vnnser Eydgnon. von Bern, sy gemandt, inen nach zůzůchen, hatt er die gmeind zů Schwytz gesterckt, sy söllend nit ziechen, Es bethräffe den glouben, da wüssend sy woll, was man einandren zů geseytt habe, sölltend sy dan wider den von Müß zůchen, So were es grad, als weltind sy vff gütten frůndenn, fygennd machenn, vnnd sy allso mitt vnwarhafftem fürgebenn, bewegt, mer vnsern fygenden zůverschonen, dan iren geschwornen pündten statt zethünd, Darzů hatt er geseytt, habe der keisser, das gantz Italien khönnen zerůwen bringen, so werde er inen ouch woll hellffen,

Item alls disenn wynnthär inhär, die sag, by inenn gewesen, das wir obgemellte schmächungen, die lennge nit, von inen lyden wurden, hatt er sy allweg tröst, vnd geseytt, lieber sind nu zů gütem fridenn, Marcktsittich wirdt inen bald zů schaffen gnůg gebenn, Vnnd glich vff den früling, ist sin schwager, der von Müsss über die pündter gefallen,

Item alls grad, das geschreyg khommen, das der von Müss, inns Fälldtlin gefallen were, vnnd der fünff ordten botten, domalen des Vnderwalldischen vogtz halb im Rhynthal gewesen, haben sy eim, ein Monat solld botten, wellcher inen ein brieff, hinůber gon Brägentz tragen welldt,

Eben zůr selben zytt, hat Marcksittich, siner wacht so er ennet dem Ryn, vff sinem Erdtrich, wider vns lygend gehept bevolchen, vnd dise kry *) geben, wenn zwen mitteinandren, in Eim kleinen schifflin, von vnnserm erdtrich hinůber khemind, gefaaren, So sölle man sy vngerechtfertigt, durch die wacht ziechen lassen,

Item alls ouch ettlich zů Schwytz, nach dem Müssischen überfal, daruff getrungen, das man Belletz besetzen solte, ist glich morndes ein brieff von dem von Müss kommen, sy söllennd in nit entsitzen, er welle yr gütter frůnd sin.

Vnd als die Länder zů Brunnen taget, wie sy sich der Manung halb hallten wellind, hatt Marchsittich einen pfaffen hynin zů inen verschleyckt**), was der mitt inen gehanndlet, ist gütt zůgedenken, diewyl sy sich nitt zeuerrucken, Sonnder die pündt, trůw vnd Eer hindan gesetzt, daheym zůbeliben enntschlossen hand,

Vnnd so dann der Mertheyl Ortten, jetz im veld sind, vnd die fünff Ordt all manungen, verachtlicher trutzlicher wyß fürgand, vnnd zů straff vnd raach vns zůgelegter schmächungen, zegryffen, nit gedenkend, ouch alles ersůchen vnd vermanen an inen nůt ferfachen mag, können wir vff gehörttenn vnd andern gefarlichen, betruglichen vffsätzen, deren wir täglichs gewarnet werden ander nützit ermessen, dan das an

*) cri. **) heimlich geschickt.

den praticken davon man seit, wie ouch die Ferdinandischen pünndtnus was, nit nützit sye, Sonder damit vmbgangen werde, vnnser fryes vatterland widerumb vnder das ioch frömbder beherschung zerichten.

Der Zürycher entlich meinung.

Deßhalb wir, alls die, so solich grusam vnd gefarlich schäden, vnd verderbung vnsers vatterlands zů fürkommen, von hertzen begirig vnser Chrystenlich mitburger vff gütten trůwen, zů ettlichen yetz gehaltnen tagen, zum höchsten vermanndt, vns hierinn tapffer vnd notwendig insechung zethůnd, zehälffen, Damitt wir diser sorgen vnd gefärden, ouch gemellter schmächungen entladen werden möchten, vnd ein malen diser dingen zů ennd vnd růwen khommen möchten, vngezwyffleter dingen (die wyl es vnser aller nutz vnd Eer belannget vnd nitt allein vnser, sonder ouch ir, vorab Gottes sach ist) Die gfarlickeytt darjnn wir stettigs*) stand, nach aller noturfft bas erwegen, worden were,

Syttenmal aber ettlich, dise gegenwirtige thürung, ettlich die Můssischen vechd, Etlich den keiser, vnd die andren den vnwillen des gmeinen mans, vnd sust allerley abschůchens fürwelbind, damitt wir dan das verdenken**), by vnnsern Christenlichen mittburgern, als ob vnns sust so wol mitt vnrůwen were, ableinen, mögend, hatt vns von nötten beduncken wellen, sy vnserer grůnden, vnd Eehafft, was vns zů tapffrer handlung wider die fünff Ordt, billich bewegen soll, inen kurtzlich anzůzeigen, vnnd im allerbesten zůbedencken zegeben.

Dan so man sich vff das zwyffelhafftig geschreyg, so des Türckenzugs halb gatt, grunden wöltte, ist dem in bedennckung der beträttnen Ratschlegen vnd scharpfen abscheiden, des keysers zů Augspurg, nit wol zeverthruwen, die wyl kuntlich das die Thurgeschenn, anstösser, als Schlesier, vnd andre, so den Christen Brůdern schrybennd vom Thůrgken, das der in růstung sye, gar khein melldung thůnd, dárzů die Venedigischen koufflut bezůgenndt, das der Thurgk gantz růwig sye.

Landtgrafen vertryben.

Deßhalb meer zů gedencken, den keiser sin thrachtung dahin zehaben, wie er den Weydann***), den kůng vff Dennmark, den Lantgraffen von Hessen oder ein andren Euangelischen fürsten vertryben, sin brůder kůnig Ferdinandum widerum insetzen vnd demnach den Euangelischen stenden dest baß abbruch thůn möchte.

Wenn im dan deren eins gelunge, waß schräckens das, inn aller teůtschen Nation bringen, wie sich ouch der adel, der disen dingen, one das missgůnstig vnd mániger der yetz still sitzt, an inn hencken vnd sin heil an vnns versůchen wurde, ist lichtlich zů gedencken.

Vnnd ob schon ettlich vnnder den Rychsstenden, der Warheit glich

*) stets. **) damit wir dieß widerlegen bei unsern christlichen Mitbürgern, und die Behauptung, wir hätten sonst so viel Streitigkeiten, ablehnen mögen. ***) Woywoden.

wol besinnet, dörfftendt sy sich doch, wenn sy sin glück, faal vnd sterke sächen, wider inn nitt setzen,

Vnd vff solichen lyst behaltet er yemerdar imm die fünff Ordt, anhänngig, das wir si, so wir Etwaren *) gern zůspringen, vnd hilff bewysen wöltend, als vnsere vygend, am Ruggen ersorgen můßtind, vnd vns nitt gedören in einich dapfere oder tädtliche hanndlung, wider yemands begebenn.

So wyr dann allso angebunden sin, khönnte nützit annders folgen, dan so er hütt ein fürsten, morn ein statt, vnd aber morn ein andre statt bezwungen, das wir alle ein andren zůsächen, vnd iungst allen last vnd gefarlickeit, allein tragen můsstend, desshalb sich wol zů bedenken damitt wir nitt zwyschenn roß vnd wand ergryffen, vnd vff vnsorg, oder woll verthruwen verforteylt werdind.

Dan alls der herr pfaltzgraff, sich abermalen vnderstaatt, den Churfürsten von Sachssen, ouch den Landtgraffen von Hessen, mitt sampt irem anhang, mitt dem keyser zůvertragen, könnend wir anders nützidt daruß nemmen, dann so er deren gesichert, Er vnns demnach, mitt hilff der fünff ordten, ein khappen**) zekouffen vnnderstand wurde,

Das dann vff verschonung, der fünff ordten, ein wolffeylung, zů verhoffen, ist nitt zůgedenken, dann alle diewyl, wir mitt einandern ze vnfriden, druckt vnd haltet yederman, besonnder die Rychen, zů merer gwarsammy vnd fürsorg, das sin hindersich, desshalb kein wolfeyle werden mag, vnntz wir wůssen mögend, weß wir vns zů einanndren zůversechen habenn.

Ob ouch gemeldte fünff ordt, vnns schon glich vil gůtz fürgebind, könnend wir inen doch des nit meer gethruwen, die wyl sy trůw vnd glouben, an vnns brochen, vnd yre gschworne pündt, zů sampt dem Lanndsfriden, so frächh vnnd můttwillig zů vil malen überfaren hand, zů dem wir Gottes straaff, nit entwychen möchtind, so wir solichen můttwill vnd offenen pundtzbruch vngerochen hyngan liessind.

Wo wir nit ouch etwas tapfers dargegen fürnemmen, wurdent sy sich vngezwyfflet, noch vester wider vns setzen, so sy sechennd das pundt Eydt vnd Eer, übersechen, inen nütt schaden solltt, dann vnmüglich ists das sy von iren Büberyen abstandind Alle diewyl sy das Gotts wortt nitt hörennd, vnd im glouben recht vnnderrichtet werdendt, allermeist, so die das regiment inn henden hand, die leider nun vil zytt vmb eyges nutzes willen vnntrůwlich vnnd vnredlich, an iren vnd vnseren regimenten gefaaret sind, vnnd das göttlich wortt, allein durch sy verspertt worden ist, Wir khönnind vnd mögind ouch, in bedenckung irer

Merck das.

*) jemandem. **) Kappzaum.

vnthrûwen vffsätzen, allermeist göttlicher Eerenhalb ir vermeindt, vnbegründt erdicht, enntschuldigen zû Baden, vnnd yetz allhie Zürich, beschechen zû keinem vernügen annemmen, noch vnns des settigen lassen.

Sonnder die wyl sy vns so schanntlich vnd lasterlich zům dickernmalen, zû geredt vnd so höchlich vnd grösslich, an vnsern ehren verletzt, ouch noch dorvon nit abstand, darby ouch die fräfflen öppigen schänder vnd schmecher, noch erforderung der billickeytt bißhar nit gestraafft, Sonder inen allen můttwillen, one alle raach vnd straaff vertragen hand, vnd dann vß gehörtten vnd anderen anzöugungen vnd den gmeinen reden, so sy in lenderen tribend, wol zevermütten, sy des von Můss, vnd andrer vffsätzen, mittwyssend vnd theylhafftig gewesen, vnd noch stëttigs*) in heimlichen praticken vnd vnthrûwen anschlegen, wie sy vnns in verderplich vnwiderbringennlich schäden, sorg, nott vnd angst, bringen möchtend, mitt gemeltem von Můss, vnd andern vnseren widerwärtigen, die si ire frûnd nemmend verfangen sygend. Deßglychen vff die hoche thrungeliche vnd ernschliche manung, so inen nitt alein, von den Byderwen pündtern, sonder ouch vnsern lieben Eydgnon. von Bern beschechen, den pündten vnd irem zůsagen nit statt gethan, Sunder die fräuennlich fürganngen, vnd nitt gehalten, das wir für den höchsten pundtbruch achten, vnd also trûw, Eer, Eyd vnd pündtbrûchig worden, dorzů iren byderwen vnderthanen, als ob der Můssisch handel den glouben berüre, vnd man inen zethagen da heymb zůbelyben vergonnt habe, vnd ander fallsch vnwarhaffte, erdichte ding, für gebind darmitt sy vns mitt betrugenlichen gfärden, vor dem gemeynen man verleydenndt, vnnd sich in summa nůtzit ander zů inen zů versechen, dan sy vnsers sterbens vnd verderbens, ouch einer frommen Eydgnoschafft, zertrännung begirig, so will vns söllichs, in dheinen wäg, mee zů erlyden noch vor vnsern biderwen lütten veranntwurtlich sin, Wir khönnend, mögend vnd wellents, ouch nit erliggen lan, Sonder werden zům höchsten, verursachet, dargegen fürzenemmen, des wir träffenlicher hocher vnd ernschlicher noturfft vnd vnser aller, vorab göttlicher ehren halb, nit Enntbären mögind.

Deßhalb söllend vnsere botten, vilgemeltt vnsere liebe Eydgnossen vnd Christenlich mittbrůder zům höchsten, träffenlichesten vnnd Ernschlichesten in der ehr gottes bitten, vnd vermanen, das sy, was sy in krafft der pündten, ouch vnser Christenlichen purggrechten, vorab zů handthabung göttlicher warheitt vnd vnser aller erredtung schuldig, darnebend ouch die grusammen, schantlichen, vnmentschlichen, vnd vnchristenlichen, schand vnd schmach wort, vnd was vns allen, vnd gmeinem vatterland,

*) solches.

an gedachten vffsätzen vnd vntrüwen glegen sin wöll, was vns ouch daruß gevolgen möcht, zů hertzen füren, vnd vns hierinn beraten vnd beholffen sin, Ouch so ernschlich vnd tapferlich darzů thůn, helffen wellind, das Gott vnd die weltt spüren moge, das wir vns, vnd die vnsern, gern vor künfftigem schaden, vffsätzen fristen, vnser eer bewaren, vnd gern niemands kätzer, schelmen, dieben, märchen oder khůggehyer sin wellten, wir achten ouch vngezwyfflett, das wir deß vor Gott vnnd der weltt, glimpf vnd füg habind vnd so sich vnns hierinn, hillfflich zesin, von billickeitt wegen, nit vßzůchen khönnind söllind noch mögind, mitt bytt einer frůntlichen gewärtten antwurtt, Dargegen sind wir des gneygten, frůntlichen erbiettens, wo wir, ir, Eer, lyb vnd gůtt geredten mögend, das wir vns den pündten vnd vnsern Christenlichen verstentnussen allwäg gemaß haltten, vnd doran was vns Gott verlichen hatt, setzen wellend.

374. Der dennckzädell näbennt härjn.

Die botten so gon Bern ryttend, wüssend wol nebend der instruction anzůzöugen wie der vogt im Rynthal, vff der länndern gütte wortt, der meinung das sy den pündtern ouch zůzůchen wellend, vssgelassen worden ist.

Item das wir vns nie, von inen gesündertt, sonder allweg hillflich zů sin, vrbüttig gewesen, im Innderlappischenn*), deßglichenn, dem Jhänffischenn**) handel.

Item das sy die fünff ortt, im Inderlappischen handel ouch gemant, vnd doch nitt zů inen zůchen, sonder wol die päss uerleggen wollen, das wir ouch nit zů inen khommen khönnten.

Item das der Apt in der Ouw, ab dem tag von Eßlingen geheyssen worden ist, dem huß Österich, vff zwei pfärd vnnd viij füßknecht gespannen zestan.

Item das der kheyser vnd Ferdinandus, vil gältz im Niderland machennd.

Item das des keisers Oberisten iren houptlütten zů schrybend, si söllend gütten gesellen zů sprechen, man wölle sy bald bruchen.

Item der keiser ist in grosser rüstung, mitt eim zůg im Niderland, vnd will mitt geldt vnd lüth in vnser land heruff kommen, vnd vnderstan etlich fürsten vnd stett gehorsamm zemachen.

*) Interlachen'schen. **) Genf'schen.

Item der keyser ist mitt den Thürcken zwei iar angestellt.

Item nit wyt von Ennsshen heruff, ist eym gütten gesellen geschriben, Das die Lutherisch leer inn kurzen tagen, das aller thrurigest vnd ellendisch ennd, nemmen werd.

Item Amman Rychermütt, ist an der nechsten gemeynd der red so er an der Ostergmeind, von dem von Müss vnd den keiserschen gethan nit anders abred gewesen, dan das er hon*) gesin ist, das man alle ding ab der gemeind sage, dan in iij tagen, sye sin red Zürich vnd zů Bern, offenbar gesin, vnd es habs kein hindersäß**), sunder ein Lantman***) gethon.

Item der selb Amman Rychmütt, ist ein faart alleynig ab einer Jaarrechnung von Lowis, zů dem von Müss gefaren deshalb wol zů gedencken wie fygend er im sye.

Item der Landgraff von Hessen ist vrbüttig, so es vns gefallen zů vns vff einen platz zů züchen, deß man sich verglichen möcht.

Es ist aber diser fürtrag zů Zürych gestellt des 27 Aprilis. Die Botten sind verritten den 29 vnd 30 Aprilis. Gen Bernn warend geordnet M. Hanns Schwyzer panerherr, vnd Hanns Edlibach Seckelmeister Zürych. Gen Schaffhusen vnd Basel wurdent mitt vorgänder Instruction geschickt, M. Johans Wägman, vnd Wilhelm Töning wirt zum Roten huß Zürych. Gen Santgallen reyt M. Jos von Chüsen Schützenfendrych.

Dise habend mitt trüwen ire befälch vßgericht vff zyt vnd tag ouch antworten empfangen wie hernach volget.

375. Hernach volgendt die antwortten so die burgerstett den botten von Zürych gegäben habend, vnd zům ersten der Statt Bern.

Demnach min g. herren Rätt vnd burger, noch der länge verstanden vnd erwegen habend, den muntlichen vnd schrifftlichen fürtrag, der Eersammen potten von Zürych, da nit on ist, ein iecklich fromm mentsch, söllichen handel billichen zů hertzen vassen söllt, vnd nit minder ist, min herren höchst beduren darab habind, vnd inen nitt minder dan gedachten iren getrüwen vnd lieben Eydtgnon. vnd Christenlichen mittburgern von Zürich zům höchsten angelägen, doch nütdistweniger dwyl die sach äben wytt langet*), wellend vilgemelt min G. herren, obgedacht ir getrüw

*) unwillig. **) Niedergelassener. ***) Bürger. *) weit aus sehend ist.

lieb eidgnon. vnd Christenlich Mittburger von Zürich in ansechung gestaltsamme der sachen vnd sorglichen leüffen, in krafft vnd vermög der pündten vnd Christenlichen burgrechtens ernst geflyssen gebetten vnd vermant haben, das sy diser zytt nütt gwaltigs wider die ortt anfachind noch fürnemmind, sonders still haltind, vnd rüwig syend byß vff nechsten burgers tag so myn herren vssgeschriben vnd vff frittag xij diß nachts zů Arouw, zesin angesetzt hand, daselbs nun mitt sattem ratt, durch die botten von Christenlichen stetten Namlich Zürich, Bernn, Basel, Schaffhusenn Sant Gallen, Biel vnd Costentz über disen handel gesässen vnd berattschlaget wirtt, wie disen dingen zethünd, des söllend gesagt von Zürich erwartten, vnd hie zwüschen nůzit vnfrüntlichs anfachen, dan sich offtgemeltt myn herren rädt vnd burger des erlüttertt wellen haben, Wann yr eidgnossen vnd Christenlich mittburger von Zürich hierüber ettwas thättlicher gewaltiger wyß fürnemmen, das sy inen kein hilff bewysen wurden, darnach wüssen sich zerichten vnd aber obernempten tags zeerwartten, so nun bemeltt botten schrifftlich abscheids begärtt, ist inen der mitt der statt Bern fürgetrucktem seret verwartt geben, Actum iiij Maij Anno 1531.

Bernn wil Zürych nitt hälffen.

Stattschryber zů Bernn.

Der Statt Basel antwortt.

Inwissen als vff hutt datumb die Ersammen wysen Johans Wegman vnd Wilhelm Toni von Zürich, Innamen der frommen fürsichtigen vnd wysen vnser getrüwen lieben Eidgnon. vnnd Christliche mittburger Burgermeister vnd Radt der Statt Zürich irer herren vnd obern, vor vns Burgermeister klein vnd grossen rätten der statt basel, erschinen, vnd innamen der selbigen irer herren vnd obern die schand, schmach vnd eer verletzlichen wort so inen bißhar vilvaltigcklich vnd noch teglich von etlichen personen der fünff ordten begegnot, so mundtlich, so Christlich*), durch ein instruction fürtragen, vnd vnser rat vnd hilff vermög der pündten vnd Christlichen Burgrechtens daruff begert, Sind wir inen dermaß mitt antwort begegnet Namlichen, das vns sollich schand, schmütz, schmach vnd eren verletzliche wortt vnd zů redungen zům aller höchsten leid, vnd so mitt beschwertem gmütt gehörtt das vns die nit leider sin konten oder möchten, in betrachtung das vns die selbigen schmehung nit minder dan sy angangen, zů dem so inen etwas glückfelligs vnd eeren, oder ettwas widerwertigs widerfare das vns das ouch wie inen bescheen vnd widerfaren were, vnd soliches ligen oder ongestrafft hingan zelassen, mog nit wol gestattet werden, wie aber dem selbigen zethün oder an die hand zenemmen, mogend

*) Soll heißen: gschrifftlich.

wir diser zytt nit wol wüssen. Dwil wir aber verstanden das sy die botten zů vnsern trůwen lieben Eidgnon. vnd Christlichen mittburgern gon Schaffhusen, vnd villicht die an andre ortt ouch ritten werden, So woll vns für gůtt ansechen, das sy die botten, so bald sy wider anheimsch komen, iren herren vnd obern anzeigen, das sy ein ylenden Burgertag beschriben tätten, hie zwůschen wolten wir den handel für ougen nemmen, vnd so mit grossem ernst vlyß wie dan die nodturfft wol erheischt, daruber sitzen vnd ratten, was zů ableinung solicher schand vnd schmechung dienlich darab sy ein gůtt wolgeuallen nemmen sollen, vnd des vnsern botten so wyr vff solichen tag schiken wurden, zů erofnen in beuelch geben, dan wir ye vnser eer, lyb trůw vnd gůtt zůerhaltung der err Gottes vnd wolfart vnser aller dienlich zů inen zesetzen gneigt vnd vrbůttig weren, Actum Donstags den vierden Meiens Anno mdxxxj.

Caspar Schaller protoscriba ciuitatis Basilienſis

Der Statt Schaffhusen antwortt.

Es ist vff hůtt datum der Gestrengen vesten frommen fürsichtigen wysen Burgermeister vnd Rath der Stat Zürich vnser sonders gůtten frůnden, getrůwen lieben aidgnon. vnd Christenlich mittburger Ersam Radtsbottschafft, Namlich die frommen wysen Johans Wegman, vnd Wilhelm Thöning vor vns Burgermaister, klainen vnd grossen Räthen der statt Schaffhusen erschinen, die habenn vns erstlich der gemelten irer herren vnd Obern willig dienst mitt frůntlicher erpiettung aller Eeren vnd gůtz vnd volgentz innamen der selben irer Herrn vnd Obernn, vns ain Instruction vnd werbung geschrifftlich vnd mitt wolgeordneten, geschickten wortenn mundtlich ir vnd vnser aidgnossen die funff ordt ꝛc. belangend anngezaigt. Daruff wir inen geantwurtt, das die schendungen vnd schmehungen sampt iren anhängen, so von der selben fünff ordten verwannten, vnd zůgehörigen gebrucht werdint, vns Ernnschlich hoch vnd treffenlich bedurind, vnd mercklich mißfallind, vnd dwil aber an diser sach vil gelegenn, vnd von grossen nötten sin woll, damitt nit zůuerylen, Sonder die wol zůbedencken, vnd zůberattschlagen vnnd wir nit zwyfflind, Es werde deßhalb von inen oder andern irn vnd vnsernn lieben aidgnossen vnd Christenlich Mittburgern in fast kurtzem ain Burgertag angesetzt, So wollend wir mittler wil vber diß anzaigt handlung sitzenn, den vnsers verstantz dachtlich beratschlagen, demnach vnser treffenlich botschafft verordnen, vnd die vff den selben tag mitt Instruction (gůtter zůversicht, daran der allmechtig gott sy vnd ander ir vnd vnser Christenlich Mitburger, nit mißfallen tragen werdenn) abfertigen, vnd das sy, ouch iri herren vnd Obern, von vnsertwegenn pitten, Mittler wil vnd vor dem tag nůntz thatlichs fürzůnemen, des

wellind wir vns getruwlich zů inen versehen, früntlich bitten an diser vnser antwurtt dißmals ain benügen vnd vergůtt*) zů haben, Actum Sontags genant Cantate Ao md xxxj.

Statschriber zů Schaffhusen

Der Statt Sant Gallen antwortt.

Antwurtt Burgermaisters Clain vnd grosser Rethen der Stat zů Sannt Gallen vff das schrifftlich vnd montlich anbringen, So herr Jos von Kůsen vnserer güten frůnden getrůwen lieben Aidgnon. vnd Christenlichen mittburger der Statt Zůrich Sandbotten vff den dritten tag Mayen, vor obgenanten Burgermaister vnd Rethen gethan hatt.

Zum ersten das man sölle vff das höchst vnd obrist dancken dem herren von Kůsen als Sandtbotten, in namen siner herren vnd obern, von wegen des früntlichen enbietens so er gethan, mitt bewilligung wo wir sölichs mitt vnsern beraiten diensten imer köndend vergelten, das wir darzů vngesparts willens sin weltend.

Zum andern sye vns vornacher vnd noch hütt zům tag in truwen laid vnd gantz verdrusslich zůhören, das sy vnser lieb Aidgnon. vnd Christenlich mitburger, ain so eerlich vnd fürnem ordt, von der Lender, Sondern personen, dergestalt (wie nu mermals gehört vnd vernommen) mitt eeren verletzlichen schelt vnd schmach worten, betadlet, angetast vnd geschmecht worden sind, vnd villichter noch werdend, wo es schon sy allain berürte, geschwigen das alle Christenlich stett glicher maß der handel die eeren verletzung betreffend berürt ꝛc. Daruff wir vnsern botten zůtagen beuolhen, mitt anndern Christenlichen Stetten, allen vermůglichen flyß anzekeeren, ob man in etlich mittelweg komen möcht, durch die vnser Aidtgnon. von den fünff Orthen anbracht**) wurdind, die iren zestraffen, vnd mitt allem ernst ain insehen zethůn, damitt sölichs hinfuro nit geschehe ꝛc. Hettend wir vns versehen, das söllichs demnach vnd vff dem tag zů Baden so ernschlich gehandelt worden ist, sy yrem zůsagen vnd manigfaltigem embieten nach, on verzug gelaistet haben söltend, damitt man zů růwen kommen were. Die wil aber vnd dasselb nit geschehen, vnd sich ir vnschickligkait nur bössern wil, werend wyr nach in hoffnung, es möchtte etwas funden vnd fürgenomen werden damitt vnser Aidgnossen von den funff orthen fridricher wyß (die vns die fruchtbarist sin bedunkte) zůbesserm flyß, das übel an den iren zestraffen, anbracht wurdend, welichs an die hand zenemen nochmals vnser gröst begär an vnser lieb Aidgnossen vnd Christenlich mittburger von Zůrich, were, vnd so söllichs ie nit erschiessen noch verfahen welt, das wir dannethin gůt wissen tragend, was vnser pündt, deßglichen die

*) vorläufig Gefallen. **) dahin gebracht.

Christenlichen burgerrecht vermögendt, die selben zehalten syend wir gentzlich gesindt, vnd gütwillig vnser lyb vnd gütt (ob es die weg ergryffe) zů inen als vnsern sonders gütten frůnden, getrůwen Aidtgnon. vnd Christenlichen mittburgern noch vnserm vermůgen zesetzen, deß sy sich gentzlich vnd kaines andern zů vns versehen söllend Datum ut supra Anno 1531.

376. Von einem Burgerstetten tag zů Aarow vnd was daruff verhandlet.

Wie nun der Burgerstetten tag gen Aarow vff Frytag nach der vffart Jesu Chri., daz was der 12 May bestimpt vnd gesetzt was, also ward er ouch durch die Bottschafften aller Burgerstetten ernstlich besůcht. Vnd wurdent dahin von Zůrych gesandt herr Diethelm Röyst Burgermeister. M. Hanns Schwytzer panerherr. M. Jos von Kůsen Schůtzenfendrych ꝛc. mitt glichem befelch, alls ouch hieuor die Botten in die Burgerstett abgefertiget warend, vnd das sy daruon nitt wychen sölltind.

Wie vnd was nun vff ermälltem tag gehandlet worden, wirt allerbaast vß dem Abscheyd verstanden werden, welcher also luth.

Demnach min gnedig herren der Statt Bernn gägenwirtigen Burgers tag beschriben hand von wägen das ir getrůw lieb Eydg. vnd Christ. mittb. von Zůrych durch ir ersamm Bottschafft, die vntragliche beschwerd so sy habend von den 5 orten der Schmach vnd Schandtworten halb die sy inen täglich vnd ye länger ye stränger zůfůgend zů grosser verkleinerung irer Eeren mundtlich vnd geschrifftlich anzeigt, mitt höchster pitt vnd begär ouch mitt vermanung der Burgrächten vnd geschwornen pündten inen hierinn behilfflich vnd beradtlich zů sin, sömlichs alles zů hertzen fůren, dann es fürer in irem erlyden nitt me sin: Alles mitt merem innhallt irs fürtrags, hie nitt not wyter zů mälden.

Vnd nach dem hütt dato gemein Sandbotten Christenlicher Burgerstetten zů Aarow versamlet gewesen vnd abermalen das anligen irer getr. lieb. Eydg. vnd Chr. Mittb. verstanden, sampt ettwas wyterm fürtrag, so inen siv nächster zyt schmählicher gestallt begegnet, so ferr das dise gesandten Christ. Burgerstetten darůber gesässen, alle notturfft vnd gstalltsammi der sachen gruntlich erwägen vnd betrachtet: darůber ouch ires befälchs sich nachuolgender gestallt entschlossen vnd beradtschlaget habend.

Des ersten das obangeregte Schmachreden sy nitt minder dann ire getr. lieb. Eyd. vnd Chr. Mittb. von Zůrych bekummerend vnd zum

höchsten beturend, ouch nitt minder dann inen angelägen syend: des willens sömlichs zů siner zytt nitt vngestraafft zů lassen, vnd zůgeleite schand hälffen rächen, daß mencklich sähen můß das sy alls liebhaber der Eeren vnd frommen sömlich schmachreden nitt erlyden werdent. Das aber ettwas thaatlichs mitt gwalltiger hand diser zyt wider die 5 ort fürgenommen, vnd sich in fecht zů legen sye wil genampte gesandten nitt für gůt ansähen. Vnd das vß nachuolgenden vrsachen.

Worumm nüt thaatlichs wider die 5 ort zů handlen.

Fürnemlich, wiewol die Schandtlichen, Eerenuerletzlichen reden, dardurch die Eer Gottes vnd sin heyligs wort, vnd alle die, so das liebend geschmächt werdent, gnůgsam vrsach mitt gwalltiger hand vnd thaat darzů zethůnd, so doch die vngestraafft fürgand: nůtdisterminder dz nitt ein mol zů vil werck an die kuncklen geleit werde*), ouch die Christenlichen Burgerstett, nitt mitt zweyen finden beladen werdint, in betrachtung des kriegs der ietzund wider den tyrannen von Můß geůpt wirt: da man noch nitt wůssen was endts er gewůnnen. Vnd so aber der hertzog zů Meylandt sich vil gůts erbotten, ouch hilff wider den von Můß zůgesagt hat: vnd aber vor ettwas zyts geredt worden, das die Waldstett in ettwas verstants mitt dem hertzogen stan söllind, vnd wol alls bald ander Italianisch fürsten vnd potentaten. vnd damitt nun die Christenlichen Stett dem bemällten krieg so vorhanden dappfferlich nach kummen: vnd ob sy zwen fygend fürnemmend, nitt filicht die nodt erfordern wurde einen fygend zů lassen vnd den andern vor handen zů behallten, wil inen dheins wägs gemeint sin diser zyt vzid thaatlichs anzůfahen vnd für zůnemmen. Dann söllt man ietzund vff die 5 ort angriff thůn, stůnde daruff das gedachter hertzog vnd ander, durch den keysser angericht alls desse gloub gefecht, vmschlahen, vnd darus den pündtern vnd Stetten ein mercklicher schaad zůstan möchte: ouch dardurch das die knächt länger imm feld by den punttern nitt blyben, wenn sy der heimschen vffrůren bericht. Oder das inen möchtend die päß verlegt, prouiand, vnd hilff abgeschlagen werden, dardurch dann dem tyrannen zů Myß lufft gemacht vnd vnderlibung**) gäben, Vnd hiemitt me dann ein Schlaffender löw, der sust růwig, erweckt wurde.

Zů dem anderen, die grosse Armůt vnd thůwrung so allenthalben vor ougen vnd vor handen ist.

Zů dem dritten, Wo man zů fäld zůhen, das die frůcht vnd getreit des Ertrichs die jetzt imm vffwachs sind verwůst zerschleifft vnd verhergt wurdent.

Zum vierdten, ist zů bedencken das vil frommer biderber lůthen

*) daß man sich nicht zu viel auf einmal aufbürde. **) Frist.

in 5 orten, denen dise ding hertzlich leyd sind vnd gern sähend das die Schantlichen hochmütigen tratzlichen*) Schender nach irem verdienen gestraafft. Solltend nun die mitt den schuldigen lyden, were ouch schwerr zů hören.

Zum fünfften, nach dem die prattiken gefärden vnd vnthrůwen so die 5 ort filicht vor handen habend dardurch sy vsserthalb Landts frůntschafft hilff vnd bystand süchen möchtend. Vnd ouch ietzund gwüßlich vorhanden, wie keysserlich Maiestat in Brabandt Flandern Holland vnd Seeland ouch anderschwo merckliche summen gällts zůsamen bringe. Vff was Spyl er daz rüste ist noch nitt offenbar. Diewyl er aber ietzund von dem Türggen müssig, vnd imm der geistlich verwändt stand ernstlich obligt, sye wol abzünemmen, wo ietzund ein krieg mitt den 5 orten fürgenommen, das er filicht ouch hand ynschlahen vnd imm der handel besserer fügen nitt möchte zůgericht sin, insonders so der Müssisch krieg noch nitt vßtragen, vnd deßhalben vil zů schwerr wurde werden, in so vil gefaren sich zů stellen.

Zů dem 6, das ein schwerr Blůtuergiessen des vnschuldigen mitt dem schuldigen sich erheben, ee dann man sömlich lüth vß irem vatterland vertryben werde. Vnd wenn glich das beschähe, das doch der sach hierdurch nitt vil wëre gehulffen: so doch die Landtsart by einandren blyben můß. Geschwygend ietzund daz vnser aller Eerbfygend, die sömliche zertrennung lange zyt gern gesähen grosse fröud darab empfahen wurdent.

Diewyl vnd aber sömlich Schmechwort sy von den Christenlichen Stetten nitt minder beladent dann ire getrůwe liebe Eydg. vnd Chr. Mittb. von Zürych Darzů ouch lang gebeittet nitt geschänckt ist, hat sy vß oberzellten vrsachen, nutzlich beducht nun zů mal thätlicher handlung abzůstan, vnzid der Müssisch handel zů end gebracht. Vnd so der glücklich zů end gebracht wirt, alls dann dappffere mittel, mitt radt gesücht werdint, damitt fromklich in den sachen gehandlet werde.

Vnd nach dem aber deßhalb vilerley red vnd widerred gebrucht gestalltige mittel zů süchen, damitt thaatliche handlung still gestellt, vnd darzwüschen dappffere mittel an die hand genommen werdent, damitt mencklich empfinden daz inen die Schmachwort angelägen syend: deren sich iren getrůw lieb Christenlich mittburger von Straßburg erlütheret ein sundern befälch zů haben, zů abstellung thatlicher handlung, vnd zum friden, was dann dienstlich darzů zů radten vnd hälffen, so aber ire getrůwe liebe vnd Christliche mittburger von Zürych, deß nitt ynlassen noch gewallt haben, sunder mitt einem offbruch vermeint für zů faren,

Straßburg wert thaatlicher handlung.

*) muthwilligen.

vnd das ir getrûw lieb Eydg. vnd Chr. Mittb. ein gût vffsâhen vff sy zû haben, in hoffnung das sy von inen nitt verlassen wurden.

Das aber nun gemeinen gesandten Botten der Christenlichen Burgerstetten hoch angelâgen, in betrachtung oberzellter stucken. Hierumm gemein gesandten Christenlicher Stetten für ire lieben Eydg. vnd Chr. Mittb. zû keren willens sy bittlich anzûhallten ietzt zû maal thatlicher handlung abzûstan. Diewyl vnd aber vnder zweyen bösen, daz millter an die hand zû nemmen vnd mittel mitt inen hâlffen zû beradtschlagen, damitt glimpff eer vnd fügen gefaaret vnd nutzliche wolfart gefürderet werde, hat sy abermal für gût angesâhen, damitt die gemeinden der 5 orten verursachet, vnder inen frag zû hallten des vnwillens vnder gemeinen Eydgnossen, were das fruchtbarer inen die prouiandt abzûschlahen, das inen ouch an korn Saltz Wyn stahel vnd ysen, diser thûwren zyt nitt lydenlich sin: dardurch aber inen also die Schuld der Schmâheren angezeigt möchte werden, in hoffnung, das sy die selben demnach willig herus gâben, vnd dardurch vnschuldig blût erspart wurde. So aber daz nitt geschâhen so wurde doch der handel damitt glimpfflich angefangen sin, vnd darzwûschen der Mûssisch handel so vil zû end gebracht, daß demnach fruchtbarer mitt minderer sorg vnd ringerem schaden thaatlicher wys gehandlet möchte werden. Dann ye die Schmachwort nitt vngerochen blyben, vnd doch sömlichs nitt in zû vil yl fürgenommen, sunder vff besseren fûg ettwas kurtzer zyt gespart sol werden. Actum des 13 Meyens zû Aarow 1531. Sampstags nach der vffart Christi.

Die prouiand abschlahen.

377. Von einem andern Burgerstetten tag zû Zürych den 15 May gehallten, darinn beschlossen den 5 orten prouiand vnd den feylen kouff abzûschlahen.

Den 14 May was Sontag nach der vffart Christi kamend alle Sandbotten der Christenlichen Burgerstetten gen Zürych in die Statt. Vnd Morndeß Montags den 15 May vermandtend sy die von Zürych vff das aller höchst ires fürgenommen vffbruchs vnd vßzugs wider die 5 ort still zû stand, vnd das abschlahen der prouiand an die hand zû nämen. Das beschwaret Zürych vff das höchst. Dann durch das mittel wurdent sy iren vorteyl vß der hand gâben, vnd warten wenn die 5 ort gerust sy ôberzugind vnd schedigetend. Ja mûssend ouch besorgen wo der keyser sich zû inen schlach vnd sy schedige: oder andere ire bur-

Zürych beschwaret sich die prouiand den 5 orten abzûschlahen.

ger überziehe, vnd mitt den 5 orten abrede, das wenn die Burgerstett den geträngten hilff thün wöllend, die 5 ort hinden in die Stett fallind. Das alles zů fürkommen sye. Zů dem düchte sy vnchristenlich schuldigen vnd vnschuldigen das brott vor dem mund abschnyden, krancke, allte, Schwangere wyber, kinder, vnd sunst betrüpte durch den 5 orten gwallt, mitt hungers nodt erst darzů zů trängen. Besorgtind ouch durch sömlich mittel wurdint sy den gmeinen man zů vnwillen bewegen, vnd vß vil güter fründen fygend machen: das dise sach zů letst ein böß end gewünnen wurde. Dargägen vermeintend die Burgerstett, vnd insonders Bernn, noch were daz millter, dann ein gwalltiger kriegscher überzug. ꝛc. Vnd ward hierum gar vil vnd allerley in beyd teyl gearguuiert. Welchs alles mag verstanden werden vß dem Abscheid disen Zürychischen Tags, welcher also luth.

Alls dann vnser lieb Eydgnossen vnd Christ. Mittb. von Bernn der schandtlichen vnchristenlichen Schmähungen, züreden, vnbill, gwallts vnd hochmüts halb, deren sich vnser lieb Eydg. vnd Chr. Mittb. von Zürych nun me dann zů einem dorumm gehalltnen tags, erclagt: vnd dorum sy vns, die wyl sömlichs nitt wyter in irem erlyden, vermög der pündten vnd vnserer Christenlichen Burgrächten, vmm hilff radt vnd bystand, zum höchsten vnd ernstlichisten ersücht, einen tag gen Aarow, der meynung mitt inen nider zů sitzen vnd den handel zů beradtschlagen angesetzt: vnd all da durch vns von ettlichen wägen vnd mittlen, dardurch wir vermeinend sömliche Schmach vnbill vnd schand one kriegliche empörung mögen abgestellt werden, eben ernstlichen vnd ynbrünstigklichen, diewyl der handel schwerr vnd groß, vff vnd nider geredt vnd gehandlet worden. Da aber vnser Eydg. von Zürych vermeinen wöllen, daz sömliche mittel, imm erwägen, schwerre vnd grösse vnd nach gstallt der sach zů ringfüg, vnstattlich vnd inen in kein wäg anzünemmen. Dann sich ire herren keines andern versähen, dann man ietzt von radt vnd anschlegen reden wurde, wie dise ding abzůstellen vnd mitt der hand zů straaffen wërend.

Vnd so dann wir der selben vnserer Eydg. von Zürych botten zum höchsten vnd trungenlichisten vermant irs fürnemmens thaatlicher handlung halb diser zyt abzůstan, vnd fürgeschlagner mittlen eins and hand zů nemmen: vnd aber die selben botten sich hierinn dheines gwallts vnderziehen noch sömlicher mittlen einichs annemmen wöllen, wir wölltend vns dann ires begärens wilzůfaren entschliessen. Deßhalb wir, diewyl wir kein volg by den Botten finden mögen, verursachet worden selbs für ire herren vnd obern gen Zürych zů ryten, vnd sy zum früntlichisten vnd höchsten anzůkeren, Ob wir sy doch in einichen wäg von irem fürnemmen zů stan, vnd sich mitt sampt vns anderer

mittlen zůberadtschlagen bewegen möchtend. Vnd wiewol wir sy diser hertten sorglichen vnd gefarlichen zyten ouch grosser thůwrung, derenhalben einich kriegliche empörung by den vnsern nitt zů erheben, vnd das sy kein zyt narung gehaben möchtend, Deßglychen des Müssisch kriegs, so noch vnußgetragen, wir in gefaaren standint. Darby der verwůstung vnd zerschleiffung der früchten, vnd das vil frommer lüthen in Länderen, denen dise ding hertzlich leyd, vnd one schuld verderpt wurdent. Darzů wie kayß. maiestat sich imm Niderland mercklicher Summen gällts bewerbe da wol zů gedäncken wohin er sömlichs zů verwänden willens. Vnd sunst alles deß das wir gedäncken mögend disem handel vnd zů abwendung ires fürnemmens dienstlich sin, vermant vnd zum höchsten gebätten, zů bedäncken was gefaaren vnd sorgen vns allen hieruß erwachßen möchtend. Vnd das lang gebeitet nitt geschänckt, vnd also diser zyt vns zů früntlicher willfarung sich thätlicher handlung, vntz der Müssisch handel zum end gebracht, zů enthallten: alls dann wir vrpüttig abermals hierinn zů handlen, daß sy sähen mögind sömliche mütwillen vns nitt minder dann inen angelägen sin. Vnd doch aller diser vnser flyß vnd ernst nůzid anders by inen verfangen, dann das sy vns mitt einer scharppffen ernstlichen antwort, die sy in geschrifft stellen lassen, der maß begegnet, das wir darus nůt anders nemmen mögen, dann daz all vnser bitten vnd vermanen vergäbens ist, vnd vmm sunst, vnd sy mitt einem gähen vffbruch fürzůfaren gesinnet.

Deßhalb wir abermalen für sy keert, vnd sy mitt früntlicher höchster pitt bewegt mitt vns nider zů sitzen vnd noch hüttbytag von mittlen, dardurch inen gnůg beschähen, vnd doch kriegliche thaat vermitten belyben möchte. Vnd nach dem wir iren verordneten, drů oder 4 mittel, namlich den 5 orten vffs ernstlichist zů schryben, oder mundtlich mitt inen zů handlen, oder zů vermögen, das dise fräffle Schänder zů offnen widerrüffen, mitt entsetzung irer ämptern vnd Eeren angehallten vnd sunst der massen gestraafft wurdint, daz man erkennen möcht sy gnůgsamcklich gestraafft sin, fürgeschlagen mitt sömlicher waal, Ob inen deren keins anmůtig, sy vns andere füglichere mittel anzeigen wöllind. Vnd wir also diser dingen halb vilerley red vnd widerred gebrucht: aber die verordneten sich keiner mittlen vffthůn, ouch in die vnseren nitt bewilligen, sunder die iren herren wyter fürbringen wöllen, habend wir vns iüngst nach wyterer vnderred, zweyer mittlen erlůtheret, Namlich für daz erst, das ermällte Schmäher an iren Eeren gestrafft werden söllend, oder aber den 5 orten luth des Lantfridens, diewyl sy den nitt gehallten, die prouiand abzůschlahen. Wiewol sömliche abschlahung den andern vnsern Christenlichen mittburgern, in bedänckung irer gelägenheit vast schwerr vnd widerwillig, ye doch so gemeldt vnser Eydg.

von Zürych sömlichs anzünemmen bedacht wurdent, wöllind sy all gemeinlich darinn verfangen sin, so ferr das alein Zürych vnd Bernn ietz gemäldte abschlahung für sich selbs vßschryben, vnd inen hierinn verschonen wöllind.

Bern wil dhein hilff zů thaatlicher handlung deren von Zürych thůn.

Wo aber deren mittlen keins by vnsern Eydgnossen von Zürych, statt finden möchtind, wöltend vnser Eydgnossen von Bern inen nitt vnuerhallten haben, so ferr sy deß Müssischen handels vßtrag zů erwarten nit gedächtind, das sy inen dann keinn hilff bewysen sunder by den pündten vnd vnsern Christenlichen Burgrächten manen wurdent vntz dar still zů stand, vnd nůzid thaatlichs mittler zyt fürzünemmen.

Zürych williget in den abschlag der prouiand.

Vnd so nun vnser gemäldt Eydgnossen von Zürych nach dem sömliche mittel, durch ire verordneten an sy gebracht worden, wie wol schwarlich vnd kummersamcklich vns zů sundern Eeren vnd gefallen, in das letst, namlich in die Abschlahung der prouiand bewilliget: vnd wir sy sunst in dheinen wäg von irem fürnemmen entwegen mögen so habend wir vns nach ernstlicher vnderred, iüngst vns mitt einanderen vereinbaret vnd entschlossen, das gedacht vnser Eydg. von Zürych vnd Bernn, gemäldten fünff Orten, vffs aller fürderlichist vnd one allen verzug die prouiand abschlahen: doch imm vßschryben der selben Abschlahung, vnser der übergen verschonen. Doch das wir dest minder nitt, was darus eruolgen wirt, darinn verhafft, vnd es vnser aller gemeine sach sin. Dann wir vns sömlichs gmeinlich gefallen lassend.

Es söllend ouch gedachte beide Stett sömliche vßschrybung glychs ynhallts vnd büchstabens vnder irem tittel vßgan lassen, vnd ye ein Statt der andern ir gůtbedunckeu, wie die form gestellt sol werden, angendts zůschryben, vnd so erst sy sich des vereiniget, alls dann mitt der vußschrybung fürfaren, vnd die prouiand abstricken.

Bremgarten.

Sy söllend ouch so erst sy die prouiand abschlahen wöllend, von yeder Statt ein Botten gen Bremgarten vnd Mellingen schicken, sy zů vermanen gedachten 5 orten nůzid me zůgan lassen.

Man sol beharren by der abschlahung der prouiandt.

Sömliche abstrickung der prouiand sol ouch von vns allen beharret, vnd nitt abgelassen werden dann mitt vnser aller wůssen willen vnd gefallen. Dan, wie obstadt, wir Alle darzů vergriffen sin söllend.

Form der abschlahung.

Vnd ist vff gefallen vnser herren, die formm vff die meinung zů stellen, geredt worden. Namlich anfangs den Landtsfriden vnd das gemein daruff eruolget Landtpott wie sömlich lesterer zů straaffen, domalen zů Baden angesähen ynzůfüren. Vnd wiewol in gedachtem Mandat sömlich Schmähungen zum höchsten zů straaffen angesähen, vnd wir darüber vilfaltig gekätzeret geschelmet gediebet vnd in ander wäg schant-

lich vnd lasterlich, vnd dermaassen vnseren Eeren enzogen, das vnmenschlich vnd vnchristenlich daruon zů reden, habind doch das alles vngestraafft die 5 ort lassen hingan: vnd ob sy schon ettlich in straaff genommen, sye doch so ringfůg damitt gehandlet, das sömlichs by keinem rächtuerständigen oder erbarn gemůt gnůgsamm sin geachtet werden möchte. Vnd so dann der maaß so vnfrüntlich mitt vns gehandlet, das nitt wunder ob wir vns schon in thatlich handlung gägen inen begäben. yedocht damitt denocht wittwen vnd weysen, ouch der vnschuldigen verschonet, wöllind wir, alls die vnsers vatterlands wolstand begirig den milltern wäg an die hand nemmen, vnd inen luth des Lantfridens die prouiand abschlahen, so lang vnd vil vntz dise Schantliche Schänder vnd Schmäher an lib eer vnd gůt vnd nach vnserem vernůgen gestraafft werdint. Vnd hie mag man ouch die überfarung der pündten, wie sy den biderben pünteren nitt zůgezogen, vnd andere vnerbare stuck, so zů beweglicher verbitterung irer gmeinden dienstlich, wie sy ouch den selben iren gmeinden lůg fürgäbind, ynziehen. Wiewol vnser Eydg. von Bernn vermeinend sömlichs nitt zů mälden sin, diewyl das abschlahen der prouiand sich nitt vff den pundtbruch ryme.

Vnser getrüw fründ vnd Christ. Mittb. von Straßburg hand anzogen, wie sy vß vnserer Eydg. von Basel beschribung in schneller yl abgefertiget, vnd nůt in befälch habind, dann sich keins kostens můy arbeit beduren lassen, was zů frid rüw vnd einikeit dienen möcht. Sy wöllind aber sömlichs an ire herren vnd obern bringen, der zůuersicht die selben sich hierinn aller gebür nach zů hallten, vnd das sy alles das thůn werdint, das sy schuldig syend. Straßburg hat nůt verwilliget.

Vnd diewyl gemeldt abschlahung der prouiand wol ein fecht*) vff ir treit, sol deßhalb iederman in güter rüstung vnd gwarsamme stan, ouch gůt sorg vnd acht haben, ob ein überfal käme das man zur gägen weer gerüst vnd gefasset sye, vnd ye die nächsten zůlouffind vnd thügind alls biderb lüth. Was der abschlag vff imm trage.

Den Sturm zů stellen vnd andere ding anzůsähen, wirt die notturfft ein yeden nach gelägenheit siner Lantzart wol leren, wie er sich in verwarung schicken sölle. Deßhalb wir sömlichs vnsern herren behalten, vnd heymgesetzt haben wöllend.

Dem vogt von Luggaris habend wir geschriben den zůsatz zů behallten, vnd der armen halb gewallt zů haben, gricht vnd rächt wie von allter här gan lassen: vsserthalb dem das vmm korn zů thůn ist, vnd daz imm der zoller vß der büchs gällt gäben sölle

Gen Diessenhoffen habend wir geschriben das Allmůsen nitt abgan zů lassen, vnd das widerwillig xind abzůfertigen. Also habend wir Diessenhoffen.

*) leidenschaftlichen Zorn verursacht.

ouch dem Landtuogt imm Thurgöw zůgeschriben mitt den frowen imm paradys früntlich zů reden daz sy von ir wys abstandint vnd sich aller Landtschafft glichförmig machind, vnd vns vff nächsten tag irer Antwort berichte.

Tobel. Dem Compthůr von Tobel habend wir ouch zůgeschriben sich der Landtschafft zů verglychen, vnd die gmeinden nitt ze verergeren, sich Christenlicher erbarkeit zů beflyssen. Wo er das nitt thäte er wol gedäncken was imm hierus volgen möchte.

Es ist ouch beredt ob mittler zyt ettwas ynfiele vnser Eydg. von Zürych gwallt haben söllind ein tag zů beschryben ꝛc.

378. Wie die prouiand vnd feyler konff den 5 orten abgeschlagen worden. Vnd was M. Vlrych Zwingli daruon geprediget.

Wie nun in diser Tagleistung abgeredt was, also ward allen vnd yeden articklen aller dingen nachkummen, vnd die formen beyder Stetten Zürych vnd Bernn des Abschlags halb an die 5 ort gestellt, verläsen, vnd in die 5 ort gesandt. Wie bald hernach volgen wirt.

Zürych schreyb ouch vff die Landtschafft allen vögten vnd allen denen die die Mandat vßkünden lassend mitt ernstlichem befälch, das fürohin nieman me v̊zid sölle lassen zůgan den 5 orten ouch gar nůt mitt inen handlen mitt kouffen oder verkouffen biß vff ir wytern bescheid. Doch wo sy an die 5 örtischen stiessind, söllind sy mitt inen nůt vnfrüntlichs anheben noch sy vnderstan zů schedigen. ꝛc.

Zürych schribt vff daz land.

Vnd vff den pfingstag ward offentlich in den kylchen Zürych dises Mandat von dem abschlag der prouiand vßgerüfft. Das nun ettlichen gefiel, ettlichen mißfiel. Vnd alls Zwingli des selben tags prediget, redt er vnder anderen worten also, Welcher so fräuen ist, daz er den andern vnder ougen heist liegen, dem ist nodtwendig, das er wort vnd fuust mitteinandren gan lasse. Dann schlacht er nitt, so wirt er geschlagen. Also schlahend ir von Zürych den 5 orten die prouiand ab, alls v̊belthätern. Da sölltend ir nun den streych volgen lassen, vnd die armen vnschuldigen nitt hüngern. Diewyl ir aber still sitzend, alls habind ir nitt gnůgsamme vrsache zur straaff, vnd schlahend inen nůt des minder die Spyß vnd tranck ab, so nötend ir sy v̊ch zů straaffen vnd schlahen. Das wirt v̊ch ouch beschehen ꝛc. Sömliche red achtetend ettlich vffrürig vnd ein anhetzen sin zum krieg ꝛc. die anderen ein nodträgen sin.

Was Zwingli gesagt von dem abschlag der prouiandt.

Jetzt volget wie den 5 orten die prouiand abgeschlagen worden.

379. Abschlahen der proviandt.

Den frommen fürsichtigen wysen Schultheiß, Rät, vnd dem grossen rät so man nempt die C. vnd der gantzen gmeind der Statt Lucern, deßglychen Landamman, rät, gmeinen Landtluten vnd gantzen gmeinden zů Vri, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug sampt, sunders, fügend wir Burgermeister Rät vnd der gros rät so man nempt die CC, der Statt Zürich, mit diserem vnserem offnen brief zů wüssen, Wie wol zů dem offnen landsfriden der vff die kriegklichen empörungen so sich zwüschend öch vnd vns ouch anderen vnseren Christenlichen mitverwandten vergangs jars zů getragen, durch ettlich öwer vnd vnser gůt fründ, ouch getrüw lieb eidgnossen die sich gemelter empörungen schidlicher*) wisen beladen, vßgericht, deßglichen volgends, mit dem gemeinen offnen landtsbott, so zů Baden öber jetzgemelten Landtsfriden von vns den xiij orten, gmeiner vnser eidgnoschafft verkündt gar heiter versehen, ouch zům höchsten verbotten, das kein teil, des anderen glouben, vehen noch sträffen, ouch niemand den andren mër, an sinem lyb, oder gůt anziehen, schmützen schmähen, schinden noch beschedigen. Sunder ob jemands wyter schand oder schmäch hierüber zůgefügt wurde, das selb des schmähers oder lesterers oberen zůgeschriben, vnd der selb durch söliche sin oberkeit nach sinem verschulden hertenklich gestrafft werden sölte. Vnd wir wol bishar allen muglichen flyß darob angeleit, damitt sölich schmächungen by den vnseren abgestellt vnd verhůtet werdend, vnd menglich deren vnd ander vnbillikeiten von vns vberhept, zů gůten rüwen, vnd nachpurlicher Eidgnossischer frundtschafft, vnangezogen blyben möcht, der hoffnung vns herwiderumm von öch vnd öweren zůgehörigen, glyche billikeit begegnet vnser zů dem vnd anderem früntlich verschonet, vnd damitt vnser alte früntschafft, liebe, trüw vnd einikeit, wider gebracht vnd geuffnet worden were, Als ouch öwer gesandten zů dem beschluss, zů Baden, öber gemelten landtsfriden gemacht worden, da wir daruf trungend den ersten artikel dess Landtsfridens der meinung, vnd des verstands sin, das das Gotswort jn öweren landschafften vnd gebieten, fry vnd vngestrafft sin sölte, vns heiter zůgeseit, das wir disen artickel, jetz früntlich nebent sich stellen, vnd öch jn disem fal, vertruwen, dann jr öch so gůtmütig, nachpurlich, vnd früntlich jn disen dingen bewysen weltend, das wir darab gůt gefallen vnd benügen haben müsstend, da wir vns je versehen sölich zůsagen vnd bewilligen getrülich geleistet worden were, Habend doch bishar vnsere christenliche mitburger vnd vns, ouch jre vnd vnsere frommen vndertanen, wëder das gmein aller

*) schiedsrichterlicher.

völker recht, die pündt, noch der landtsfriden noch einiche billicheit oder früntschafft, nüt so vil schirmen noch fryen mögen, Dann das wir vntz hër, von öch vnd den öwern, fräfler vermessener wyse, wider recht vnd alle billikeit, ouch vber vnd wider gemelt öwer züsagen, ouch den gemeinen geschwornen landsfriden, vnd gemelt daruf eruolget landsbott stätigs ane vnderlas, geschelmet gkätzeret, diebet, böszwichtet, kü, vnd merhen ghyeret, verräters böszwicht, schantlich erlosz lüt, vnd mitt vil anderen schmächlichen lasterlichen, eruerletzlichen Schält, schmach vnd schmutzworten, das wir nemlich all, kü vnd merchen gehygt, öch von Zug verraten, vnd zü Capell kälber gemacht haben, die ettlich der öweren an die kükhämmen, damitt*) ettlich öwerer zügehörigen vndertanen, ouch wider vermög, gemelten landtsfridens, vns zü sunder schmach vnd verachtung sich vszgezeichnet, binden wellen, angezogen vnd vffs aller hinderst, verachtet, verkleint, vnd an vnserem güten lumbden vnd ëren dermas gescholten, geschëndt vnd geschmëcht, das es nit allein allen erberen oren ze hören, sunder ouch vngezwyflet der sunnen ze öberschynen billich ein gruwel ist, Vnd so wir wol vmb fridens, vnd gemeiner eidgnoschafft, gemeiner rüw vnd wolfart willen (wie wol mit beschwärtem gmüt) sölichs alles übersehen, vnd öwer ettlichen vffs ernstlichest, nit nun ein mal, zü geschriben, vns vor sölichen fräflen vnd mütwillen zü sin, vnd die nach der billikeit ze sträffen, könnend wir doch, vss allen anzeigungen, nit anderst befinden, denn das öch daran wol gedienet, vnd vnser früntlich vorgeben, ëben dahin gericht habe, wo die öweren vns, vor mit worten geschendt vnd geschmëcht, das sy yetz vns yentlich mit tätlicher hand, jn hüseren vnd vff dem veld anlouffend, überfallend, tratzend, mütwillend, darnider schlahend, ouch der maß so schantlich, verachtlich vnd vnfrüntlich, Ein vnd all tag mit vns hand'end, das wir vnsers libs, lebens, güts vnd ëren nit me sicher by den öweren sin mögend, dess wir doch sunst von allermenglichen vertragen, zü dem, vns nun vil zits har, was öch joch an dhand gstossen, von öch kein trost noch hilf begegnet, sunder wir wol befunden, wie zü vnser zertrennung vnd verderbung, mengerley vntrüwer prattiken, vntz har fürgenommen vnd geübt worden, Geschwygen das jr öweren biderben gmeinden, one grund fürgeben, wie jr gedachten pündteren nützit schuldig syend, vnd der Müsisisch überfal, sich von des gloubens wegen zü getragen, Deßglichen der von Müsz nit anders willens gewesen jetz ernemmpten pündten einichen schaden zü ze fügen, vnd wir also mütwilliklich än alle not vfgebrochen syend, vnd ein sölichen schwëren kosten vfgetriben habend, vnd vil ander nichtige vnbegründte ding, als ob wir öch von öwerem glouben, fryheiten rechten vnd gerechtikeiten, mit ge-

*) welche von Einigen der 5 Orte als Parteizeichen getragen wurden.

walt ze trennen vnderstündend, ouch zů tagen vnd anderschwo, offen luginen vnd vnwarheiten von öch vßgebend, vnd vns also vor öweren biderben gmeinden, mit solichem vnd anderem der glychen nichtigen fürgeben, die wir alle vmb kurtze willen hie zů erzellen vnderlassend, stätigs verleidend *), verhaßt machend, vnd zů vnfrüntlichem vngunst fürend, ouch vnsre getruwe wolmeinung zů argem verkerend, daran vns aber gwalt vnd vnrecht beschicht, vnd die warheit wo die an die sunnen kommen mag vnser vnschuld (wils Got) allweg verantwurten můß, Vnd wie wol vff jüngstem tag zů Baden, wir mitsampt anderen vnseren christenlichen mituerwandten öch heiter anzeigt, das wir söliche fräuel vnd hochmůt nit mër erlyden köndend noch möchtend, jr vns ouch vertröst, das jr die abstellen, vnd die schantlichen schmëher nach jrem verdienen sträffen, vnd sölichs nit me gestatten weltend, Habend wir doch nit erfaren das jemand darumm gesträfft, sunder wol sidhar, vnd vff ein nůws vil vppiger schandliederen, schmäch vnd schmützworten, zů nachteil vnd schmälerung Götlicher vnd vnserer ëren, gantz vnuerschampt gesungen, vnd gebrucht worden syend, vnd ob schon ettlich in sträff genommen, so ist doch so ringfüg vnd schimpflich mit den selben gehandlet, das sölichs by keim rechtuerstendigen, erberen gmůt, gnůgsam sin geachtet werden mag, Sittenmal dann diser schmächungen vnd vnbillikeiten kein end noch vfhörens sin wil, vnd wir weder byn pündten, dem landtsfriden, öwern vnd vnseren offnen mandaten, zůsagungen, vnd vertröstungen nit belyben könnend, Deßhalb wir wol götlichs recht glimpf vnd füg hettend, söliche vnbillikeit vnd fräfel handlungen, mit der hand ze sträffen, Damit aber der vnschuldigen, ouch wittwen vnd weisen verschonet werde, Habend wir als die so gmeiner eidtgnoschafft vfnung vnd wolfart, gantz getrůws gmůts begirig, den frommen zů gůtem, die wil jn dem beschluß des landtsfridens heiter zů Baden erlůteret, wo vilgedachter Landsfriden an vns nit gehalten werde, das wir öch dann die profiand wol abstricken mögend, das milter an dhand genommen, vnd wellend öch jn krafft vnd vermög jetz angeregten Landtsfridens, die wyl der zů sampt den pündten jn obangezögten vnd anderen stuken jetz vilfaltiklichen an vns öberfaren, vnd nit gehalten worden, die profiand, fryen merkt vnd feilen kouff hie mitt abgestrikt vnd verseit haben, öch ouch diser dingen nůdt më zů gan lassen, so lang vnd vil, vntz dise vnbillikeiten abgestellt, die fräfnen vppigen schender vnd schmäher, an lib, ër, vnd gůt, nach jrem verdienen, vnd schwëre der sach gesträfft, vnd wir von öch versichret werdend, wess wir vns doch in krafft der pündten vnd vilgemelten Landsfridens, ob jr die an vns halten wellind oder nit, versehen söllend, Dann wir je sölicher vn-

*) gegen uns überdrüssig machen.

rûw, gfärden vnd hochmûts, von ôch wyter nit gewarten wellend, darnach mögend jr ôch haben ze richten Geben Zürich vnd mit vnser Statt fürgetrucktem Secret jnsigel verwart vff den pfingstabend, von Christi geburt gezelt xvc vnd darnach jm xxxj jare. —

380. Was mit Bremgarten vnd Mellingen gehandlet.

Bremgarter schlahend vngern den 5 orten die prouiand ab.

Vff den pfingstabend kamend gen Bremgarten M. Johans Blûwler von Zürych, vnd H. Crispin Fischer von Bernn radtsbotten, vnd begärtend von denen von Bremgarten, das sy den 5 orten nût lassind zûgan, so wöllind beide Stett lib vnd gût zû inen setzen. Die Bremgarter aber klagtend sich der sach, insonders, daz die 5 ort ouch ire herren vnd oberen wërend, vnd ir Eyd vßwise, wenn die 8 ort vneinig, söllind sy dem meereren teyl der orten anhangen. Die Radtsbotten aber antwortend. Der Landtsfrid, in dem ouch sy begriffen, näme daz hin, vnd sye ein sach harlangend vomm glouben, in dem sy sich mitteinandren vereiniget. Also willfaret inen Bremgarten. Allerdingen ergieng es ouch zû Mellingen.

381. Wie die Statt Bernn den 5 orten habe die prouiandt abgeschlagen.

Den frummen fürsichtigen Ersamen wysen. Schultheyßen Räthen hunderten, vnd der gantzen gmeyndt, der Statt Lutzern, deßglichen Landt Amman, Amman, Rhädten vnd gmeinen Lanndtlüten, zû Vrj, Schwytz, Vnderwalden, ob vnd nidt dem khernn waldt. vnd Zug, mit dem vßerem Ampt, sampt vnd sunders. Thûnd wir Schultheß Rhädt vnd Burger, der Statt Bernn mit disem offnen brieff zû wüßen, wie wol inn dem landtfryden ist, so zwüschen ôch vnd vns, ouch anderen vnseren Christenlichen verwandten, vffgericht, Deßglichen demm nach mit einem edict, vnd Mandatt durch gmeiner Eidgnoschafft, vnd zûgewandten Rhads Anwältden von Baden vßgangen, vnd allenthalben publiciert, gar luter versähen vnd zum höchsten verbotten ist, daz kein theyl deß anderen glouben, vechten noch straffen, darzû niemand den anderen meer, an sinem lyb, eer oder gût beleydigen, beschedigen, antasten Anziehen, verletzen, schmützen noch schmähen sölt. sunder sich yederman deß vergoumen. Ob aber yemand sölichs ôberfüre alldan deß verletzten

Oberkeytt, sölichs deß schmëhers vnd gethäters, Oberen züschryben. daßelbig noch verschulden hertenklich zů straffen. vnd wiewol wir vnsers müglichen flyß, vnd ernsts darob gehalten, sölich schmähungen by vns, vnd den vnseren zů verhůten, vnd abzestellen. damit mengklich by vns, vnd vnser, vnd vnder den vnseren, gliche frůntlickeyt, Eydgnößische trůw, liebe vnd wolhaltung begegnen solt; damit wir gmeinnlichen by gůtem fryden blyben wërind, vnd vns gentzlich versehen, dwyl ýwer Botten zů Beschluß deß landfridens, zů Baden sich erbotten vnd merken laßen, wen wir vnserer meynung, vnd verstands, ýber den ersten artickel, deß Landfrydens, domals stilstůndend vnd ých an dem Ort vertruwtend, woltend ir ůch, so gůtwillig, frůntlich, vnd lieplich erzeigen, dz wir daran gůt gfallen vnd benůgen han wurdind, ir vnd die ýweren hettend nit allein, vns, vnd die vnseren, von deß gloubens wegen, nit geschmëcht, sunder ouch dem heyligen trostlichen wort gottes, by ůch gantz fry, vnd vngestrafft, statt, sicherung, vnd offwachs gëben. So daz aber ye by ůch nit gsin mögen, vnd weder vns, noch vnser Christenlich brůder, vnd die vnseren weder die Pundt der Landsfryden, gmeiner Eidgnossen Manndat, noch daz gmeinn Recht vil minder, vnser frůntlich, erbieten, vermanen, vnd bitten darzů vnser gedult, nit so vil, helfen, fryen, schirmen vnd frysten mögen, dann daz wir vnd vnser verwandten, vnd die vnseren vorhar, von ůch vnd den ýweren wider alle billigkeyt, wider die Půndt vnd geschwornen landsfryden, vnd als ir selber wol wůssend, vnverschuldter sach, Schelmen, khëtzer, dieben, bößwicht, khů vnd Mhären ghyer, vnd sunst mit vil anderen Eerverletzlichen, vnkristenlichen, vnmenschlichen, lasterlichen, schelt schmach vnd schmützworten, gescholten, vnd vnsrer Eeren beladen worden, vnd noch teglichen one vnderlaß von ůch vnd den ýweren angetastet worden, geschwigen der beschwerlickeyten, die wir ýweren Botten so vff xxvj. tag Mertzens by vns gsin, anzeigt vnd inn geschrift gën handt. Vnd wie wol wir vmm friden vnd růwen willen, vnd domit mengklich gspůren möcht daz wir gern gmeiner loblicher Eidgnoschafft wolstand, nutz, eeren, vnd frummen, fürderen vnd erhalten woltind. Sölichs alles mit gedult, gelitten übersehen, vnd ýwer ettlich trungenlich vermandt hand, vns vnd den vnseren vor sölichem tratzen, schmëhen vnd schenden zesin, vnd die thäter noch irem verdienen zestraffen, khönnend wir doch nit anders befinden, dann dz ir doran gfallens hand. So ir doch sölichs alles vngestraft hingon laßend, vngemeldet, daz ir den ýweren, vns zů vervnglimpfung vnd verhaßt zůmachen, fürgebend, wie wir ůch, von ýwerem, glouben fryheiten, rechten, herligkeyten vnd grechtikeyten vnderstandindt zetrengen. wie wir zů tagen vnd sunst luginen fürgëbind, doran vns vngůtlich beschicht, Vnd wie wol vff jůngsten

tag zů Baden xiij Aprellens gehalten, vnd durch vns vßgeschriben, wir sampt anderen vnseren christenlichen mitburgeren, vns zum höchsten erklagt, vnd úch heyter anzeigt habend, daz sölich schmach reden, tratz hochmůt vnd verachtung zů vnserem erlyden nit mer sin wölte, deßhalb ir die vnverschampten zůreder noch irem verdienen zů straffen zůseytend. vnd, daz ir solichs nit mer gestatten wöltend, hatt daz so vil erschoßen, vnd ist ob der straff, so vil gehalten, daz demnach vil schantlicher reden vns zůgleyt worden, die nit allein zů schmëlerung vnserer, sunder göttlicher eeren reychend, vnd ob glich wol ettlich in straff genommen ist doch so lyederlich vnd schimpflich darinn gehandlet, daz es der Rëchtmeßigkeit gantz vnnglych, vnd gar von niemands gnůgsam mag erachtet werden. Dwyl nun nit anders darinn wil gehandlet, die schmëhungen nit abgestelt, noch gstrafft, die zůsagungen, Landsfriden, Půndt, vnd gmeine Landspott nit anderst an vns gehalten werden wellend. Deßhalb wir glimpf Recht vnd fůg vberflůßig, mit der hand darzů zethůnd, damit aber deren so kein schuldt doran habend oder tragend, ouch witwen vnd weyßen verschonet werde, hand wir vns eines beßeren bedacht, vnd daz milter an die hand gnummen, dardurch mengklich sähen vnd gspůren mög, daz wir gemeiner loblicher Eidgnoschafft, vffnung, wolfardt vnd glückliche bestendickeytt, gantz begyrigs getruwte gmůts, gern fürderen vnd erhalten weltend. Ouch vor abfhal vnd trennung zů verhůten, vnd vff sölliche gwaltige, thadliche, handlung, vnderlaßen, Diewil aber inn Endtlichem bschluß deß landtfrydens luter zů Baden erlůteret wo oftgemelter Landsfryden, an vns nit gehalten, dz wir úch als dann die Profiandt vnd veylen khouff, wol abstricken mögind, wellend wir úch inn krafft vnd vermög, deß dick anzognen landtfrydens, dwyl derselbig inn oberzelten vnd anderen stucken vilfaltigklich an vns vnd vnseren mitthafften, nit gehalten worden vnd noch besag deß abscheyds, so wir úweren botten xxj diß monatz gëben, die Proviandt fryen märckt vnd feylen khouff, hiemit abgestrickt verseytt, vnd verleyt han. Also daz wir von schyerist*) künfftigem Pfingstag hin weder úch noch den úweren, vß, inn, ouch durch vnseren ouch frömden landen vnd gebietten. Alles deß so der mensch gelëben můß gar nůtzid zůgan, zůfüren, kouffen, zůtragen, noch sunst inn kein wyß noch weg zůkhommen lassen wellend, Als lang vnd vil biß ir die fráfnen úppigen schënder vnd schmäher, die wir úch in obangerecktem Abscheydt zum theyl anzeigt hand, vnd ander die ir wo ir vff den grund gon wellend wol khennend vnd wůßend nach schwäre vnd gröbe der thatt, vnd zůred, ouch nach irem verdienen, ann lyb Eer vnd gůt gestrafft, vnd sölich vnkristenlich vnmenschlich sachen abgestelt habind,

*) nächst.

daz wir vnser mittverwandten vnd die vnseren vor úch vnd den úweren versycheret, vnd deß vertragen syend, ouch wüssens haben mögind, Ob ir vilgemelten Landsfriden an vns halten wellind, dann wir ye solicher tratzlichen vnbillikeyten, schmütz vnd schandtworten nit wyter erwarten wellend, darnach wüßend úch zehalten. Gëben vnder vnser Statt fürgetrucktem Secrett jnsygel. Sunntag. xxj Meyens, jars nach der menschwerdung Christi vnsers einigen heylands fünfzëhenhundert dryßig vnd eins gezalt.

382. An Doggenburg vnd gemeine herschafften ward geworben daz sy ouch kein prouiand den 5 orten zügan lassind.

Zürych die Statt warb ernstlich an die von Glaris, an das Turgöw, Rhyntal, Gottßhuß lüth Santgallen, an die fryen Ämpter imm Wagentaal, an die zü Wesen vnd imm Gastaal, vnd Doggenburg daz sy dhein prouiand den 5 orten liessend durch ir land zükummen, ob man durch sömlich mittel möchte die 5 ort dahin bringen, das sy das übel straafftind, vnd mitt andern Eydgnossen in einikeit kämind. Wie gemeinlich an sy die gemeinen herrschafften all vnd yede in sonders geworben worden, mag man verstan vß dem nachuolgenden schriben des Schuldheyssen vnd des radts zü Bern an die von Glaris vnd Doggenburg,

Bernn schribt an Glaris vnd Toggenburg.

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir Eeren vnd güts vermögend zü uor, Fürsichtig fromm Ersamm wys insonders güten fründ, vnd getruwen lieben Eydgnossen. Es werdent úch vnser getruw lieb Eydgnossen vnd christenlich mittburger von Zürych durch ir Bottschafft fürbringen was sy vnd vns bewegt hat vnsern Eydgnossen von den 5 orten die prouiand vnd feylen kouff abzüschlahen. So dann nun die gelägenheit úwers Landts an ettliche bemälte ort stoost, dadannen inen lyberung *) zükummen möchte, bittend vnd vermanend wir úch nitt minder dann bemält vnser Eydg. vnd Chr. Mitth. von Zürych ernst flyssiglich, ir wöllind so wol thün, vnd durch úwer Land den selben 5 orten gar nüt zü kummen, sunder die sach úch zum höchsten wie ouch vns angelägen sin lassen, alls die warlich úch nitt minder dann vns berürt. Vnd ob es sach were, das dahar ettwas gwalttigs wider vns fürgenommen wöllte werden, alldann vff vilbemeldt vwer vnd vnser Eydg. von Zürych vnd vns ein trüw vffsähen haben, vnd úch so gütwillig erzeigen, das wir gespüren mögind, die sach úch nitt minder

*) Erleichterung.

dann ouch vns zů hertzen gan. Das wöllend wir vngespart libs vnd güts, früntlichen, wo es zů beschulden kumpt haben zů verdienen. Datum zů Bern den 25 May 1531.

Was aber die von Zürych durch ir Bottschafften an allen orten für vrsachen des Abschlahens der prouiand fürgetragen, die sind hieuor gnůgsam beschriben.

383. Wie die 5 ort sich des abschlags der prouiand träffenlich klagtend vnd vngedultig warend.

Also ward den 5 orten die prouiand vnd aller feyler kouff abgeschlagen, durch anhalten deren von Zürych, nitt alein von den zwoen Stetten Zürych vnd Bern, sunder ouch von allen anstoossenden den gemeinen, herrschafften, alls von Bremgarten, Mellingen, den Fryen ämptern imm Wagentaal, von den Gottshußlüthen Santgallen, Doggenburgern Sarganfern, Rhyntalern, ouch von denen zů Wesen vnd Gastaal.

Die wägen nider geworffen.

Zů Aarow, Bremgarten, Mellingen vnd in den fryen Ämpteren wurdent den 5 orten ettliche wägen nidergeleit. Deßhalb sy bald grossen mangel erlittend an Brot, Wyn, Saltz, Stahel, ysen vnd an allem dem daz der mensch geläben sol. Vnd ward die nodt vnd klag vnder inen groß.

An nieman aber beduret sy der abschlag wyrrser, dann an die ire vnderthanen in gemeinen herrschafften warend, vnd in iren Eyden hattend, wenn die Ort mitt einandren vneins wurdint, sölltend sy dem meeren teyl anhangen: alls Bremgarten Mellingen ꝛc. Insonders aber trowtend sy denen von Wesen vnd Gastaal, alls die denen von Schwytz vnd Glaris alein zůgehörig, vnd doch sich den Stetten hierinn angehänckt hattend. Das schůff das sy imm Landtsfriden ouch warend, vnd der Abschlag der prouiand vß dem friden erwůchs: sy sich ouch dem glouben ergäben, den Stetten zůgesagt, vnd inen Zürych ouch zůgesagt hat. Darzů hofft menclich die 5 ort wurdint durch daz mittel ouch zů rächt gebracht werden, daz die gmein Eydgnoschafft in einickeit des glouben vnd gemeinen regiments kummen, ouch böse bůben gestrafft vnd gedämpt wurdint.

Man achtet daz abschlahen der prouiand vnchristenlich.

Hienäben aber fand man vil lüthen in der Eydgnoschafft, vnd dauß *) die sömlichen abschlag der prouiand, weder für fruchtbar noch Christenlich achtetend, insonders das geschriben sye in paulo zů den Römern, vnd in Sprüchen Solomons. Wenn din fygend hungeret,

*) draußen.

so spys inn. Wenn inn dürstet, so dränck inn. Dann wenn du das thůst, so wirst imm dglůt vff sin houpt trächen.

So klagtend sich die 5 ort gar häfftig, sagtend man wöllte sy durch hunger also tringen von irem waren allten glouben, von irer fryheit vnd gerächtikeit. Vnd hiemitt bräche man an inen nitt nun den Landtsfriden, sunder ouch die pündt. Rüfftend deßhalben das rächt an, nach luty vnd sag der pündten. Klagtend sich allenthalben wyt vnd breit. Rüfftend an vmm radt vnd hilff, wo sy mochtend. Trowtend ouch die straassen vff zů thůn, mitt gwallt. Der 5 orten klag.

Vnd alls denen zů Wesen häfftig tröwt ward von denen von Schwytz, schicktend inen die von Zürych ettliche haggen bulffer vnd plyg*): stalltend ouch den Sturmm in der herrschafft Grüningen, mitt befälch ein trüw vffsähen vff die Gastaaler zů haben, ob filicht die von Schwytz sy zů überfallen vnderstündint. Wesen.

384. Wie der Statt Rapperschwyl die prouiand ouch abgeschlagen ward, vnd was sich in der Statt daruff verlüff.

Denen von Rapperschwyl ward von der Statt Zürych die prouiand vnnd feyler kouff ouch abgeschlagen. Dann sy vil ynzügling vnd Burger angenommen hattend, die one alles stöuben **) vnd straaffen der Statt Zürych schantlich übel züredtend. Item mencherley tratz vnd mütwillens was der Statt vnd Land Zürych von ettlichen Rapperschwilern ein zyt har bewisen. Sy enthiellten ouch pandyten vnd deren ettlich die an dem vfflouff zů Wyl, imm Thurgöw, schuld trügend. Vnd über das alles warend die 3 ort Vry Schwytz vnd Vnderwalden rätig die Statt mitt einem zůsatz zů besetzen, vnd darus die von Zürych zů schedigen. Welchs die rädt lyden mögen. Aber der gmein man hielt es darfür, wie es ouch was, Sömlichs wurde zů irem verderben dienen.

Hie ward ouch geredt von den verständigen, der Statt Rapperschwyl pflicht gäbe nitt me zů, binde sy ouch nitt anders, dann wenn ire herren Vry Schwytz Vnderwalden vnd Glaris zwyträchtig werdint, sölle die Statt dwäderem teyl zůstan. Diewyl nun ir herren der dry orten, wider ire herren von Glaris, nitt minder dann wider die Statt Zürych, syend, vnd Zürych ire nachpuren, die sy vmmgäben, wöllind sy sich hie nitt ynlassen, sunder die Statt bewaren, vnd keinen zůsatz von den 3 orten ynlassen. In bedäncken disen handels badt die gmeind den Radt zů Rapperschwyl ire herren, das sy alle dise ding betrach- Rapperschwyl wil dhein zůsatz.

*) Blei. **) Abmahnen.

ten, vnd keinen zůsatz in ir Statt nemmen wöltind. So were man gar güter hoffnung, so man sich in das widerspyl nitt ynlassen wurde man Zürych erlangen, das man inen die prouiand widerumm wurde volgen lassen ꝛc.

Der Radt aber hielt ermellte pitt der gmeind für ful vnd vffrürisch, wisend sy mitt vnwürsy ab. Dann er me anhanget vnd güts gan den 3 orten Bry Schwytz vnd Vnderwalden, dann Glaris iren herren vnd Zürych *). Heinrych Grünower der Schuldheys vnd burguogt, namm zů imm in die Burg ettliche freflen pfaffen iunckheren vnd pannyten, in willen die Burg den Länderen zů behallten vnd übergäben. Vnd was ein anschlag gemachet, das knächt vß den Länderen von pfäfficon vnd Hurden hinüber die Brugg in die Statt Rapperschwyl söltend kummen sin. Vnd diser anschlag was schon in daz werck zum teyl kummen. Dann vff bestimpten tag warend schon ettliche über die Bruggen hinüber in die Statt kummen. Die Burger aber marcktend den falsch, lüffend zů vnd schlügend ire thoor der Statt zů, vnd wisend die frömbden widerumm vß der Statt, mitt güten worten, über die brugg hinus, dahar sy kummen warend. Dann die selben ab dem zůlouff erschrocken. Dann die zů nächst vor der Statt lüffend zů den Burgern zů hälffen

Heinrych Grünower Schuldheyß.

Ettlich wöllend Rapperschwyl ynnemmen.

Hieruff fielend die Burger für die Burg, vnd hiessend inen vffthůn, vnd das die darinn warend herus gan söltend. Wie sömlichs beschach gebruchtend die Burger gägen den selben vnrüwigen lüthen grosse bescheidenheit. Dann iren keiner verletzt ward. Allein entsatzt man den Grünower des Schuldheyssen ampts, vnd that inn vß der Burg. Also wiewol man wust, daz der anschlag die Statt ynzünemmen nitt, one des Radts mittwüssen, hat mögen gemacht werden, ließ man es doch ein sach sin daß domalen dem Radt nüt wyters zügesücht ward. Grad daruff ward in der kylchen ein gmeind von der Statt vnd hofflüthen gehallten. Vor deren erschinnend der 3 orten Botten, vnd vermantend die Burger irer gethonen Eyden. Dardurch die Burger verursachet wurdent den verkomnus brieff zwüschen den 4 orten, vnd der Statt Rapperschwyl herfür zů tragen. Da luth der Artickel disen handel berürend imm brieff (des datum vff Zinstag nach S. Erharts tag imm iar 1464) also, Vnd ob es sich begäbe, da die 4 ort in Spenn vnd stöß mitt einanderen kämind, söllend wir vns deß nitt annemmen, noch darinn keinem ort, wider das ander, behulffen sin: es were dann daz wir güts darzů reden köndtend ꝛc. Vff verläßnen brieff vermeintend die Burger irer herren, von deren 3 Lännderen botten, hättend nun me vß verhör des brieffs genügsamme antwort vff ir anbringen. Dann

Was Rapperschwyl den 4 orten schuldig.

*) denkt.

ye kundtbar, das sy mitt denen zů Glaris, die ouch ire herren, vneins. So hättind die von Glaris inen zů Rapperschwyl zůgeschriben, sy söllttind den 3 Länderen nitt willfaren, sunder by iren brieffen vnd siglen blyben, welche ouch zůgäbind, das man sy nitt alein darby blyben lassen, sunder ouch darby schützen vnd schirmen sölle. Dorumm in krafft irer fryheiten wöllind sy sich dheines orts beladen, vnd ir Statt verwaren, vnd daz thůn daz sy blyben mögind.

Man wil zů Rapperschwyl der Statt Zürych vffir klag rächt gan lassen.

Man beschloß ouch an diser gemeind daß sy der Statt Zürych das rächt wölltind vfthůn, so sy deß widerumm wurdent begären. Vnd wenn sy yemandts mitt rächt an nämind vnd beklagtind, daz man inen gůt rächt hallten, vnd ein yeden becklagten nach sinem verdienen straaffen söllte. Item das man fürohin keinen Burger noch hoffman von wägen des gloubens straaffen. Vnd ouch den ietzigen pfarrer H. Hansen Offner, der vnrůwig, vrlouben, vnd ein anderen an sin statt annemmen sölle, der die Biblisch gschrifft, vnd nitt menschen thaannt predige, ouch eerlich, vnd nitt wie ein Bůb, mitt hůren, hußhallte. Item das nieman weder radt noch thaat darzů gäbe, daz einicher zůsatz von niemandts vberal in ir Statt yngenommen werde. Wer aber disse ding vberträtte, sölle an lib eer vnd gůt gestrafft werden, vnd der Statt alles verfallen sin. Vnd darzů schwürend sy all gemeinlich ein vffgehabnen Eyd.

Ettlich wychend von Rapperschwyl.

Vff sömlich meer an der gmeind beschlossen vnd geschworen, woltend vil der Burgern vnd ynzůglingen, nitt länger in der Statt sin. Vnd zugend one verzug herus, Herr Caspar Güldli ritter von Zürych. Hanns Stüssy Seckelmeister, Vly Äberlj, Marx Hemming, vnd anders me, insonders aber die wylischen pannyten, sagtend, sy wölltind nitt der von Zürych gwallt für rächt erwarten.

385. Wie die Statt Rapperschwyl Botten gen Zürych sandt, den radt enderet vnd daz wort gottes annamm.

Rapperschwyl wirt prouiand vffgethan.

Bald vff disse gmeind ward von der Statt Rapperschwyl ein Bottschafft gesandt gen Zürych, für Radt, vmm verzyhung zů bitten vnd daz man inen daz gebott der abgeschlagnen prouiand widerumm vfthäte, mitt erzellung wie vnd was an ir gmeind gehandlet vnd beschlossen wäre. Doch köndtend sy, noch zur zyt, imm glouben vnd ceremonien nůt enderen: was sy aber in künfftigem vß gotts wort bericht wurdent, wöltend sy volgen. Disse Botten wurdent Zürych gantz früntlich emp-

fangen, alles ires begärens gewärt, doch das sy den kouff öber den See den 5 orten nitt sölltend zükummen lassen.

Man wil aber Rapperschwyl ynnemmen.

Vnd nitt lang nach disen dingen, begab es sich widerum an einer mittwuchen was ir wuchen merckt vnd 19 July das by 60 mannen, inen heryn in die Statt, vß Schwytzer piet kamend, deren ettliche verborgne vnder den kleydern pantzer anhattend, doch keine lange gweer, aber sust mitt güten langen Schwertern versähen. Da fielend die Burger aber zůsamen, vnd wisend sy mitt güten worten, one schmach vnd schänden, zur statt öber die Bruggen hinus. Bald aber gryffend sy zů ettlichen, alls zů Eberharten von Stadion vnd Jörg Haffnern, vnd leit sy gefänckhlich yn. Dann man ye vermeint, die Schwytzer werend nitt hinyn in die Statt kummen, one vertröstung daz man sy wol in der Statt beweeren vnd rüsten wöllte. Doch wurdent obbemällte bald vnengullten widerumm vßgelassen.

Die gmeind wüst vff*) wider den Raadt.

Noch bleib grosser vnwill vnd verdacht wider den Radt in der gmeind. Darzů ouch das schlůg, das nun widerwillige vnrůwige lüth an der hingewichnen Statt in radt vffgenommen wurdent. Dorumm alls abermalen die kleinen vnd grossen rädt by einandren versamlet radtschlagtend vff Jacobi, vnd die gmeind sich keins güten versach, was sy gschwind, sampt den hofflüthen imm harnisch, vnd fiel für daz Radthuß. Vnd giengend hinuff vff das Rädthuß 30 man, vß der gemeind, 15 vß der Statt vnd 15 vß den höffen vor der Statt, die entsatztend den Schuldheyssen vnd beid rädt, hiessend sy vßstan vnd vor der thüren warten, sy namend ouch zů iren handen allen gwallt, Schlüssel, Brieff, Sigel, oder der Statt Secret, der Statt Seckel: demnach besatztend sy von nůwem den radt, vß den allten rädten vnd den Burgern. Satztend zum Schuldheyssen Jacoben Stapffern, vnd thatend 4 vß dem kleinen vnd 8 vß dem großen radt. Daruff schwůr man dem Schuldheyssen vnd radt, vnd ward güte růw vnd sicherung in der Statt.

Jacob Stapffer.

Vnd hie wurbend die Burger vmb einen Euangelischen predicanten herren Josen Kylchmeyer der was ein geborner Lucerner vnd diser zyt pfarrer zů Meyls imm Sarganserland. Disе werbung vnd berüffung beschach zinstags vor Oßwaldi was der 1 Augusti. Es antwortet aber gedachter H. Jos, wiewol er der Statt vnd kylchen Rapperschwyl zů dienen geneigt were, wöllte imm doch nitt gebüren vzid zů versprächen, hinder einem Ersammen Radt Zürych, alls von dem er gen Meyls gefürderet were. Daruff ein ersammer radt Zürych von Rapperschwyleren gebätten, H. Josen schreib, vnd befalch hinab gen Rapperschwyl zů ziehen. Das er vnuerzogenlich thet.

H. Jos Kylchmeyer wirt predicant zů Rappersch.

Alls er aber ettliche predigen gethan, vnd wider die Bilder vnd

*) steht schnell auf.

Meß vnd wider das gantz Bapstumm geprediget hat, ward er von dem abgesetzten Schuldheyssen Grünower offentlich geschulten, er predigete Luginen. Dorumm von der Oberkeit beiden ein tag bestimpt ward vor dem radt zů erschynen. Darzů ward ouch betaget alle priesterschafft, deren man sagt, das so sy vß Gottes wort erwysen wölltind daß bilder haben vnd eeren, Meß haben vnd hören rächt were, vnd das Bapsthumm den rächten gottes dienst hätte, so söltend sy daz thůn, vnd fry vngefecht. Wurdint sy aber nůt erhallten, so wurde man aber radtschlagen was wyter rächt wëre. Kylchmeyer vnd Grünower disputierend.

Alß man nun versamlet was, vnd Grünower sin red wider H. Josen waar machen solt, zog er vil vnd allerley heryn, das imm doch alles der maassen verantwortet ward, von h. Josen, daz er darwider nůt me kondt. Vnd do man die priester fraget, was sy darzů sagtend, vnd darbringen wölltend? antwortend sy gmeinlich vnd sunderlich, Sy köndtend wider dise leer nůt, můstend sy lassen war sin.

Vff vollendet gespräch ward Grünower vmm sin fräffne red gestraafft, doch durch h. Josen fürpitt, gnädiklich. Demnach wurdent von dem Radt lůth geordnet, die thaatend alle Altär, Bilder abgöttery vnd Superstition hinwåg. Das beschach vff Felicis vnd Regulä den 11 Septembris, vnd gab ein groß geschrey in der Eydg. insonders aber warend des die 5 ort fast übel zů friden. Nach dem ich aber dise history von Rapperschwyl vßgefürt hab, wil ich widerumm zů dem Abschlag der prouiand kummen. Götzen vnd Alltär vmmkert.

386. Wie der Franzos vnd ettliche ort der Eydgnoschafft sich vnderstůndent dise sach zů richten vnd vertragen.

Demnach aber verständige lůth beduncken wolt das der Abschlag der prouiand den 5 orten beschähen, zů grossem vnheyl dienen wolt, vnd man sich keines anderen den eins bösen kriegs in der Eydgnoschafft versach, ward vil geradtschlagt vnd geredt, wie doch die sach gůtlich möchte ab wåg gethan werden.

Vnd die Botten des königs vß Franckrych h. Lamprecht Macreti*) vnd h. porrago**), die diser zyt zů Solenthurn lagend vnd des königs Legaten an die Eydg. warend, hůbend an werben an die 5 ort vmm verwilligung zů einer gůtlichen richtung zů reden. Vnd alls inen söm- Es werbend die Franzosen an die 5 ort.

*) Maigret. **) Boisrigault.

lichs vergünstiget, kamend sy ouch gen Zürych in glychem handel zů werben. Zů disen Botten kamend ouch andere Sandbotten von ettlichen Orten der Eydgnoschafft, alls Glaris, Friburg, Solenthurnn, Apptzell, vnd andere mer. Vnd ward so vil funden, daz ein gütiger tag beiden parthyen gen Bremgarten, Sontags vor Viti vnd Modesti, was der 14 Juny, angesetzt ward. Dann die Burgerstett, vnd insonders Zürych vnd Bernn hattend ein grossen vnwillen an der Statt Baden, ir vngeschicklikeit halben, vnd woltend deßhalben nitt gen Baden zů tagen. Dorumm ward Bremgarten bestimpt.

Alls aber die Franzosen ir werbung Zürych alein thatend, stallt Zürych die antwort in geschrifft damitt sy die gen Bern schicken könde deren meynung dise nachuolgende was, vß welcher ouch gůt zů verstan ist, wie der Fürtrag der Französischen Bottschafft gewesen. Die Antwort aber was die, das Zürych der Botten vß Franckrych früntlich anbringen, ouch ires königs gnädig vnd früntlich erbieten vnd gůt gmůt verstanden, daz sy inen zum angnämisten gefallen lassind, vnd zum flissigisten vnd früntlichisten danckind.

Vnd alls sy sich in irem fürtrag vernemmen lassen, das die 5 ort inen bewilliget, zwüschend vns vnd inen vff frid vnd eewige früntschafft, zů handlen, des erbietens, daz sy alle sachen vnd gedung die eerlich es sye durch sy die kunglichen Botten oder ander vnser Eydg. dises faals vnparthyisch, erfunden werden mögend gůtwillig thůn vnd annemmen wöllind. Da min herren nit minders lyden möchtend, inen ouch allerliepst were, wenn sy sich die pündt, sampt dem Landtsfriden, mitt sömlichen trůwen, alls ouch sy gägen inen bedacht, an inen zů hallten beflissen hättend, so wäre man gwüßlich deß vnd anders vertragen. Vnd wäre deßhalben von vnnöten zů vermanen, was grosser frucht vß vnser einikeit entspringen, vnd herwiderumm was mercklichen schadens vß vnser vneinikeit eruolgen möchte, vnd das es vnmüglich, so wir zů empörung kämend das darus nitt ein groß blůtuergiessen volgen wurde, vnd der obligend teyl wol sagen möchte er hätte verloren ꝛc. Dann min herren, wo sy an inen trůw vnd glouben geleistet vnd sy sömlicher schantlichen vnchristenlichen vnd vnmänschlichen schmähungen vnbills verachtung vnd hochmůts vertragen ꝛc. nie willens gewäsen in einiche thaatliche handlung wider sy ynzůlassen oder inen einiche vnfrůntschafft zů bewysen, sunder gar vil lieber alle frůntschafft lieb vnd trůw zů erzeigen, bißhar geneigt, darzů weder irer verderbung gůts noch blůts, nie begirig gewesen, sunder allwäg ir gemůt dahin gericht, wie sy die Eer gottes vnd gemeiner Eydgnoschafft wolfart ouch gemeine gerächtikeit offnen vnd erhallten möchtend.

Vnd wiewol die künglichen Botten vnd anderen anzöigend, alls ob vnser widerwertikeit von obuermällten schmähungen zum forderisten har-

lange, da ist nitt on das die schand miner herren eeren vnd güten lümdes halb, vnd daz sy sömlichs vmm sy nie verdienet mercklich beschwërend, doch hie näben das sy vil schwärrer trucke, das sy vnd die iren wäder irs libs läbens eeren noch güts ouch vor inen nitt me sicher werend, was inen ioch immer an die hand stiesse, was sy sich dann zů inen versähen möchtend. Dann sy sich in bedäncken vilfalltiger vnthrůwen inen bewisen nůzid güts vertrösten könnind. Diewyl sy ouch das wort Gottes das alle lieb trůw vnd erbarkeit leert nienan dulden wöllend.

Dann diewyl in vffgerichtem Landtsfriden heyter abgeredt, das sy vnsern glouben weder fechten noch straaffen, ouch kein teyl den anderen darum schmähen sölle, vnd aber sy das alls vil alls nie kein stund gehallten, sunder fromme biderbe lüth, die by inen vnsers gloubens verdacht, alls übelthätig lüth durchächtet von dem iren veriagt, vnd wüssentliche kätzer darob geschuldten, vnd noch hütt by tag vnsern glouben by inen zum grewlichisten hassend vnd schändent, so könnend wir ye nitt gedäncken, das einicher geständiger frid, durch wën ioch der vnderstanden oder gesücht, vtzid verfahen oder erschiessen werde.

Zum glouben nieman zwingen.

Vnd wiewol minen herren durch die königlichen Botten fürzogen worden, das der Gloub ein frye gaab Gottes darzů nieman zů zwingen sye, so ist doch miner herren höchste begär die alein, das vnser Eydg. von 5 orten des gloubens halb nieman zwingind wie der Landtsfrid vermag, vnd mencklichem fry gelassen werde vom Gottswort zů reden, vnd dann Gott des gloubens halb wallten lassen. Dann miner herren will nie gewäsen vnd noch nitt ist yemand zum glouben zů zwingen. Aber daz gotts wort fry zů hallten das dorumm nieman gefecht noch gestraafft werde, achtend min herren zimlich göttlich vnd dem Landtsfriden gemäß.

Derhalben ist ouch von vnnöten minen herren für zů ziehen, das sy vmb gottswort oder gloubens willen nitt kriegen, noch sich selbs rächen, sunder nach Euangelischer leer, dem beleydiger vergäben vnd Gott die raach zůstellen söllind. Dann sy nie deß sinns gewesen ir eigen sach vnd schmach, sunder die vneer die göttlicher warheit lasterlich zůgeleit wirt, zů rächen. Alls sy das von Christenlicher pflicht vnd göttlichen befälchs schuldig syend.

Was von Botten begärt von Zürychern.

Sidmal aber sy die königlichen Botten sich vß geheyß vnd sunderem befälch ires königs zů früntlicher vnderhandlung begäbind, vnd dann minen herren die Eer vnd warheit Gottes zum höchsten vnd fürnempsten angelägen, so wäre ir gar früntlich begär, Ob sy verhoffen möchtend by den 5 orten zů erheben, das dem artickel des Landtsfridens vnser glouben wäder zů fehen noch straaffen, gelåpt vnd statt

gethan, ouch das Gottswort zů predigen vnd offentlich vngestrafft daruon zů reden fry gelassen werden möge: das sy sich desse vffthůn vnd minen herren verständigen wöllen. Dann wo sy des versicheret werdent, wurdent sy sich dester gůtlicher finden vnd wyter zur sach reden lassen. Wo sy aber sömlichs zů erheben nitt verhofftind: vnd aber minen herren gar nitt wil gelägen sin, sich von dem Lantzfriden zetringen zů lassen, vnd ouch zů vermůten wo das nitt söllt noch möcht erlangt werden, das aller trost kost můy vnd arbeit vergäben. Da so wäre dann an sy die königlichen Botten, mitt höchster danckſagung ires günstigen geneigten erbietens, miner herren gantz frůntlich bitt vnd begär, daß sy sy růwig lassen, vnd dise antwort in bedenckung irer Eeren vnd hoher notturfft, zů frůntlichem benůgen vnd gefallen annemmen, imm besten verstan, vnd sy wyter nitt tryben. Dann sy inen vnuerhallten haben*) daz sy mitt göttlicher hilff sich by dem Lantsfriden zů handthaben, vnd nitt daruon zů wychen vnderstandint.

Vnd wie dise Antwort 9 Juny zů Bernn vor Rädten vnd Burgern geläsen ward, liessend sy inen die wol gefallen, mitt anzeigung daz sy zů Bremgarten vff dem tag erschynen wölltend.

Wyter beriet sich Zůrych, waz sy zů ir entschuldigung, so es nodt sin wurde, fürtragen wöltind, wie hernach volgt.

---

*) nicht verhehlen wollen.

ETH Zürich
Bibliothek

Abt.	T	Nummer	U	Band	Teil	Aufl.	E	S	
RJ		68 439		2	=*				

BUCHKARTE
Bitte nicht herausnehmen!

12/72

34256

Rar 27347=3

Heinrich Bullinger's

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch-historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Dritter Band.

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1[illegible]

R 1968 | 439 : 3

Heinrich Bullingers

Reformationsgeschichte

nach dem Autographon herausgegeben

auf Veranstaltung

der

vaterländisch-historischen Gesellschaft

in Zürich

von

J. J. Hottinger und H. H. Vögeli.

Dritter Band.

BIBLIOTHEK

Frauenfeld,
Druck und Verlag von Ch. Beyel.

1840.

R 1968/439 : 3

Sto. ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH Kat.

[R 1969/493]

27. AUG. 1969

Inhalt.

		Seite.
387.	Weß sich die Statt Zürych beradten habe, vff den Tag zu Bremgarten fürzutragen der fünff orten halb. Entschuldigung vnd erzellung wer billicher veber den andern zu klagen habe . .	1.
388.	Von dem Ersten Schidtag zu Bremgarten, vnd was da von Schidlüthen zwüschen den Stetten vnd 5 orten gehandlet worden .	9.
389.	Abscheid des tags, Montags vor Viti vnnd Modesti, Anno 1531 zu Bremgarten gehalten	10.
390.	Entschluß was sich Zürich vnd andere hallten söllind in der gefaar da sy wartten müssend wen die 5 ort die prouiandt reychind .	14.
391.	Von dem Anderen Schidtag zu Bremgarten gehallten zu vereinigen die Stett vnd die 5 ort	16.
392.	Antwort der 5 orten veber die gestellten Artikel . . .	17.
393.	Antwort der Stetten vff der 5 orten Antwort	18.
394.	Von dem krieg, genampt der Galgen krieg, welcher sich erhept zwüschen Solenthurn vnd Basel, bald gestillet ward . .	21.
395.	Wie Zürych Bericht that den iren, der Tagleistungen halben .	25.
396.	Wie der Bericht ettlich zu Lucern in nodt bracht . . .	30.
397.	Was imm Abschlahen der prouiand ouch mitt Glaris gehandlet worden	30.
398.	Von dem dritten Schidtag zu Bremgarten gehallten zu vereinigen die Stett vnd 5 ort	34.
399.	Wie M. Vlrych Zwingli diser zyt von Rädten vnd Burgern vrloub namm	45.
400.	Wie die 5 ort an die von Bremmgarten wurbend, daz inen, durch sy, die prouiandt zugienge	45.
401.	Von einem Cometen vnd einer Wundergeburt	46.
402.	Der 4 Schidtag zu Bremgarten. Abscheydt des tags vff Laurentij anno md x x x j zu Bremgartten gehallten	47.
403.	a. Von M. Ulrych Zwingli wie er gen Bremgarten kamm .	48.
403.	b. Abscheid des tags vff Zinstag vor Bartholomei Anno md x x x j. zu Bremgarten gehallten	49.
404.	Von einer wyssagung Zwinglis nitt vnlang vor dem krieg .	52.
405.	Was grossen gällts vnd goldts der könig in Frankrych in die Eydgnoschafft gäben	52.
406.	a. Wie an die von Bremgarten ernstlich von Stetten geworben ward die prouiand nitt vff zu thun: vnd von 5 orten vffzuthun	53.
406.	b. Was wyter gehandlet, durch ettliche ort, von wägen der Nachlassung vnd entschlahens der abgeschlagnen prouiand . .	55.

Seite.

407. Von einem Burgertag zu Aarow . . . . . 57.
408. Von einem gemeinen vßschryben vnd Bericht worumm den 5 orten die prouiand abgeschlagen: vnd was vnd wie darinn vil vnd lang gehandlet worden . . . . . 58.
409. Kurtzer vnnd wahrhaffter bericht, vnd vergriff, der vnbillichen gewalts vnnd schmaachhandlungen so einer loblichen Statt Zürich, vnd anderen jren mituerwandten, der Christenlichen Burgerstettenn der Eydtgnoschafft, sidt jüngst vffgerichtem Landtsfriden här, vnd dem selben zuwider, von jren Eydtgnossen der Fünff Orten, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, vnnd Zug zugefügt. Vnd vß was vrsachen sy zu abschlachung der Proffand, gegen jnen bewegt, sampt angehenckter mäldung, deß so sich inn gütlicher vnderhandlung, die von etlichen jren lieben Eydt, vnd Pundtzgnossen, sampt jren zugewandten, zwüschend jnen gesucht worden, zutragen, Weß sy sich ouch früntlich vor jnen begeben vnd erbotten hand vnd an wemm dise früntliche vnderhandlung erwunden ist 59.
410. Von einem Burgerstetten tag der zu Basel gehallten ward vß begären der Statt Straßburg . . . . . 71.
411. Von allerley werbung der 5 orten vnd einer tagleistung zu Luzern 72.
412. Von dem letsten Schidtag zu Aarow, von Schidmittlen, die aber nitt angenommen wurdent . . . . . 73.
413. Scheid artickel von den Schydluten von ettlichen Eidgnossen vnnd Rychstetten vff dem tag zuo Arow vergriffen, jn dem Span zwuschend Zurich, Bern vnnd den funff Orten . . . . . 75.
414. Was zu antwort gefallen ist den Schidbotten die hin vnd har in die Stett vnd Lender geritten sind . . . . . 77.
415. Erluterung mit was gedingen die von Zurich vnnd Bern die furgehalten artickel woltend annemmen . . . . . 77.
416. Was vff dem tag zu Aarow wyter gehandlet vnd entlich beschloßen ward . . . . . 80.
417. Was Zürych mitt den pündtern, gehandlet vnd was die pündter zugesagt, vnd gethan . . . . . 81.
418. Von der sünff orten rüstung zum krieg, vnd allerley warnungen so denen von Zürych beschahend ouch was denen zu Wesen vnd imm Gastall von 5 orten geschriben, vnd da gehandlet worden . 82.
419. Wie es zu Hitzkylch ergieng vnd wie sich die Luzerner zum vßzug richtetend, vnd doch vorhin botten vnd gschrifften vßschicktend . 87.
420. Der 5 orten offen vußschryben . . . . . 88.
421. Entschuldigung der 5 orten vmm alle klag, so die Stett vff sy thaatend, vnd klarer bericht wie vngütlich vnd vnbillich mitt inen gehandlet werde . . . . . 92.
422. Man zücht von Lutzern mitt einem fendlj gen Hitzkylch in die Empter: von Zürych mitt einem fendlj gen Cappel in das frye ampt 103.
423. Von verrätery durch Hansen Andereſen beschähen . . . 105.
424. Wie der vußzug mitt der paner von Zürych darzu der Sturmm ouch gehindert ward . . . . . 106.
425. Was sich in den Frygen Aemptern vff Zinstag den 10 Octobris begäben habe . . . . . 107.
426. Wie von Zürych noch 2 fendlj gan Bremgarten vnd Wädischwyl gesandt wurdent . . . . . 108.
427. Der Statt Zürych manung an die Christlichen burgerstett . 110.
428. Was wyter sye zu Cappel by dem fendlj, vnd zu Bremgarten vnd in den frygen Aemptern gehandlet worden . . . 111.

Seite.

429. Wie man mitt der paner Zürich, vnd mitt allen panern der 5 orten von Zug, vßzogen sye, vnd wie man sich geschickt habe 112.

430. Wie sich das fenndlj zu Cappell gerüst hat in die gägen weer. Vnd wie die 5 ort die absag geschickt . . . . . 115.

431. Absag der 5 orten . . . . . 116.

432. Was vff die absagung von Zürychern geradtschlagt ward. vnd wie die vorhut der 5 orten anzog vnd angreyff . . . 117.

433. Wie die 5 ort sich wandtend vnd der höhj zu zugend . . 120.

434. Wie die mitt der paner Zürych sich vff die faart irem fändli zu, schickten . . . . . 122.

435. Wie vnd was von Zürychern vor dem rächten angriff geradtschlaget ward . . . . . 123.

436. Wie die 5 ort zum angriff wider die Zürycher kamend . . 124.

437. Von der Schlacht zu Cappel, vnd wie die selb ergangen sye . 126.

438. Von der flucht der Zürychern, vnd wie der Statt paner, durch kleinhansen kamly vnd Uly Dentzler, daruon gebracht worden sye 128.

439. Die Abgeschrifft des brieffs von dem panergütlj Vlin Däntzlern gegäben . . . . . 133.

440. Von dem nachylen der 5 orten den flüchtigen Zürychern, vnd wie es vff der waldstatt ergangen vnd m. Vlrych Zwyngli vmgebracht worden sye . . . . . 134.

441. Von der Zürychern verlurst an der Schlacht zu Cappel, vnd welche mitt namen da vmmkummen syend . . . . . 140.

442. Was falschen schrybens von dem verlurst der Zürycher in disem krieg vußgangen sye . . . . . 159.

443. Von dem Sturm und glöüff vff die Schlacht zu Cappel beschähen, in der Statt Zürych: wie man sich wider uff dem Albis besamlet: und von wyterer manung der burgerstetten vnd fründen 162.

444. Was zu Bremgarten in disen löuffen vergangen, vnd was von Zürych dahin geschriben worden sye . . . . . 165.

445. Was vff der waldstatt zu Cappel von den 5 orten gehandlet, vnd wie Zwyngli geuierteylt vnd verbrent worden sye . . . 166.

446. Wie der Zürychsee vnd das Fryge ampt von den 5 orten vffgeforderet wurdent: vnd weß sich gedachte biderbe lüt entschlussend 171.

447. Was vff dem Albis zur Buchen von den Zürychern des Donstags gehandlet vnd wie die Ordinantz geschworen worden sye . . 173.

448. Volgend die Eydt vnd Ordinantzen, wie sy gäben vnd imm läger vorgeläsen sind . . . . . 175.

449. Von besonders großen vnwillen der Zürychern. Wie nüwe kriegsrät gesetzt wurdint: die Gottshußlüt vff das Albis kamind, vnd ein verräter gefangen ward . . . . . 176.

450. Was wyter von Zürych vff das Albis geschriben worden: vnd wie ouch andere Stett vßzogen syend . . . . . 178.

451. Wie die 5 ort von Cappell ab der walstatt, in das fryge ampt, abzogen sind: vnd wie ein züg zu Vtznach sich lägeret . . 180.

452. Was amm Frytag von Zürychern vff dem Albis gehandlet vnd geradtschlaget ward: vnd wie die Zürycher ab dem Albis vff Bremgarten zu zugend . . . . . 182.

453. Wie die von Bernn vnd andere Stett mitt inen, ouch vff Bremgarten zugend . . . . . 184.

454. Wie Zürych vnd Bern vff die 5 ort an beiden orten der Rüß hinuff zugend . . . . . 184.

455. Wo die 5 ort in disem der Stetten anzug gewesen, vnd wie sy sich an beiden teylen der Rüß geschickt vnd gehallten habind . . 185.

Seite.

456. Wie Bern gen Merischwanden, vnd dannen veber ein gemachte bruggen, zu den Zürychern veber die Rüß zogen sye . . 187.

457. Wie die Berner vmm friden angesucht wurdent, der aber von Zürychern abgeschlagen ward . . . . . 188.

458. Wie sich die 5 ort vff irem grund habind yngeschantzt, vnd sich die Stett den Zugern vff irem grund an die Aabern vnd in Wald ob Blickenstorff gelägeret . . . . . 189.

459. Wie vff der Aabern vor dem wald von den Stetten geradtschlagt ward, wie man den find angryffen möchte, vnd was die imm läger zu Vtznach vnd die von Glaris gethan . . . . 190.

460. Von dem Raadtschlag des zugs an den Zugerberg, vnd wie er geschwellt worden sye. Vnd wie es in der grafschafft Baden gestanden . . . . . 192.

461. Von dem Zug an den Zugerberg, vnd wie der berg sye yngenommen, vnd was sich da erloffen habe . . . . . 193.

462. Wie sich die 5 ort gehallten, alls inen der Berg hinder inen yngenommen was, vnnd wie sy sich in die gägen weer gerüst habind 197.

463. Von der Schlacht vff dem Gubel zu Schneyten oder Fürschwanden, vff dem Zugerberg . . . . . 199.

464. Von dem verlurst der Stetten an der Schlacht amm Zuger berg 202.

465. Was die Statt Basel den zweien Stetten Zürych vnd Bern in daz läger zugeschriben. Vnd wie Bernn noch mitt einer paner vßzogen ist: vnd wie vil zeychen sy imm feld gehept . . 208.

466. Was Zürych vff den verlurst amm berg in das läger geschriben habe, vnd was vnwillens imm heerlager was . . . . 209.

467. Wie das läger zu Vtznach sich schleyß, die Doggenburger mitt iren zeychen von Zürychern vß dem feld zugend, vnd andere ouch vß dem läger lüffind . . . . . 210.

468. Wie in dem Boden zu Barr gescharmützt, Blyckenstorff verbran, nüt vßgericht, vnd wie von M. Frantz kolben gepredigt ward 212.

469. Wie ettlich Rychstett kamend in daz läger, vnd begärtend zum friden zu reden . . . . . 215.

470. Zürych becklagt sich fast vebel, das man nieman, an keinem ort, vezid dappffers thun will. Vnd von einem tag zu Bremgarten angeschlagen vnd gehallten, darinn von einem Winterläger geredt 216.

471. Wie ettlicher fürsten herren Stetten vnd ländern botten anhubend in einem friden handlen, vnd was sich in diser handlung verloffen habe 217.

472. Wie in dem läger ein Gericht besetzt ward . . . . . 219.

473. Was mittlen die 5 ort imm friden fürschlugend, vnd wie sich die Stett dargägen hieltend . . . . . 220.

474. Von dem Abzug der Stetten ab der Aaberen vnd vor vnd vß dem wald dannen, vff Bremgarten. vnd wie der Abzug der Statt Zürych so gar widerig was . . . . . 224.

475. Wie die 5 ort in das frye ampt widerumm gefallen syend. Vnd was sich by dem züg am Hirtzel erloffen . . . . . 226.

476. Was wyter des Hirtzels halben by der Zürych paner, vnd mitt den Bernern gehandlet ward zu Bremgarten . . . . 229.

477. Was die Schidlüth wyter habind in dem friden zu machen, gehandlet by den panern der Stetten . . . . . 232.

478. Wie die 5 ort an zwehen enden, namlich in dem Fryen ampt, vnd an dem Hirtzel, vff die von Zürych zugend . . . 233.

479. Wie die paner von Zürych, von Zuffiken abgemanet, der Statt vnd dem Zürych see zu zog, wie ouch die Berner hinnach zu ziehen gemanet wurdint . . . . . 235.

Seite.

480. Was grossen zwytrachts vnd verwyssens in dem Zürych läger gewäsen, wie die allten houptlüth entsetzt vnd ein nüwer gesetzt ward, vnd man mitt der paner gen Horgen zoch . . . 237.

481. Was wyter gehandlet worden von Schidlüthen in einem friden. vnd was sich im fryen ampt zu Cappell erloffen habe . . 239.

482. Weß sich die 5 ort in disen sachen beradten, vnd was sy an den Zürych See geschriben, vnd wie sy den Zürychern, ir volck vnwillig gemacht habind . . . . . 241.

483. Wie Zürych sich anhub ynnlassen mit den 5 orten ein friden zu machen, vnd was darinn geradtschlagt, ouch mitt den Bremgarteren vnd anderen gehandlet ward . . . . . 243.

484. Wie der frid zwüschen den 5 orten vnd Zürych gemachet ward 247.

485. Landtsfrid . . . . . 247.

486. Wie die paner von Zürych widerumm heym zog. Vnd was kostens der Statt in disem krieg sye vffgelouffen . . . 254.

487. Wie die von Bernn, von Bremgarten abzogen, vnd die Bremgarter Mellinger vnd Fryämpter gar wol vertröst habend . . 256.

488. Wie die 5 ort vff die von Bern gezogen sind. Vnd was sich zu Rapperschwyl diser zyt zutragen habe . . . . . 257.

489. Wie der Berner zusätzer abgemandt, abzugend, die von Bremgarten vnd ander verlassen, vnd wyter in disen sachen gehandlet worden 261.

490. Wie die Schidbotten den 5 orten den friden von den Berneren antrugend. Vnd ouch denen von Bremgarten ein frid gemachet, vnd was sich daselbs erloffen habe . . . . . 265.

491. Vil Burger von Bremgarten wychend gen Zürych. Die 5 ort züchend ab vnd heim. Vnd von einem vfflouff zu Zürych . 267.

492. Der Berner Frid mitt den 5 orten angenommen durch mittlung der Schidherren . . . . . 269.

493. Der Bernner frid . . . . . 270.

494. Wie Zürych vnd Bern ouch Basel vnd andere Stett den 5 orten mußtend den kriegs kosten erlegen . . . . . 275.

495. Wie die zu Utznach Wesen vnd imm Gastaal, item die in den Fryen ämpteren imm Argow von 5 orten gestrafft worden . 277.

496. Von wyter Straff der Fryen Aemptern, geschriben vß dem vrbar der selben Landtuogty . . . . . 278.

497. Ein abgeschrifft wie man die von Meyenberg gefryet hatt von des Fenlis wägen in Ergöw . . . . . 279.

498. Von einem tag gehallten zu Zug zwüschen den 5 orten vnd Zürych, vnd was nüwerung da fürgenommen . . . . 281.

499. Wie die Landschafft der Statt Zürych zu Meylen amm Zürychsee sich vereiniget ettliche artickel der Statt für zu bringen . . 283.

500. Die Verkomnuß zwüschen der Statt vnd Landtschafft Zürych . 284.

501. Was mitt den predicanten in der Statt hieruff gehandlet worden, vnd was sy zu antwort gäben habind . . . . . 291.

502. Unser der predicanten vff fürgetragnen artickel antwurt, ggäbenn vff den xiij tag Decembris 1531 . . . . . 293.

503. Wie ettliche der rädten vnd Burgern Zürych entsetzt, vnd was mitt den houptlüthen gehandlet worden . . . . . 297.

504. Was zwüschen dem appt von Santgallen, den Stetten Santgallen vnd Zürych, ouch den Gottshußlüthen vnd Doggenburgern gesprochen vnd gehandlet worden . . . . . 302.

505. Wie die von Bremgarten Mellingen und die Fryeämter gar vmm

Seite.

daz Euangelium kommend syend, vnd was vff ettwelichen tagen der Eydg. hieruon gehandlet worden . . . . . 306.

506. Von einem Mandat zu Zürych vßgangen, vnd wie sich ein nüwer fpan zutrug zwüschen Zürych vnd den 5 orten . . 315.

507. Von einer predig die M. Leo Jude Zürych offenlich thet, vnd die Oberkeit vebel beschalckt . . . . . 320.

508. Wie ein radt Zürych durch die predig erzürnt worden, vnd was zwüschen dem Radt vnd dem predicanten gehandlet sye . . 322.

509. Was des Mandats halben zwüschen Zürych vnd den 5 orten vil vnd lang gehandlet, vnd entlich die sach gütlich vertragen ward 329.

510. Wie ermälte rychtung vilen lüthen vebel gefiel vnd was hierumm zwüschen einem Erfamen radt Zürych vnd den predicanten gehandlet worden 343

Anhang einiger Abscheide und Auszüge aus solchen, von fremder Hand geschrieben, von Bullinger aber seinem Autographon noch beigefügt . . . . . 349.

387. Weß sich die Statt Zürych beradten habe, vff den Tag zů Bremgarten fürzůtragen der fünf orten halb. Endtschuldigung vnd erzellung wer billicher veber den andern zů klagen habe.

So mine herren bedacht werdend, den Tag zů Bremmgarten zů besůchen, meinend die herren verordneten, vff noch vermerckte meynung zů handlen sin.

Erstlich, das vns gar schwer, vnd billich von herzen zebeduren wëre, das wir: als die so vil lieb und leyds mit einanderen gelitten, vnd wir sunst yetz von anderen lůten wol zefryden wërind, erst einander selbs, also vmmzůhen*) beleydigen vnd bekhůmmeren můßtind, Wir köndtend es aber niemand denn göttlicher straff zůlegen vnd zůgëben. Die wir villicht vnserer sünden vppikeytt vnd vngrechtikeyt halb, damit wir vil zyts in einer Eidgnoschaft verhafftet gesin, zů allen theylen wol verdienet.

Vnd wiewol wir ouch, kein frőud hettind, vnseren Eidgnoßen von den fünf Orten, alt vergangen sachen, herfür zerugken**), Sunder wir sy deren, vil lieber vberheben wöltind. Diewil sy aber nit verschonend vor Gott vnd vor aller wëlt, von vns vßzegëben, wie groß beschwärd vnd vnbillikeyt, sy von vns lyden můßind, wie wir inen ouch daz jr mit gwalt vorbhaltind, vnd sy über vilfaltig erbar erbietten, ouch vber vnd wider, daz sy die pündt, vnd den landsfriden trůlich vnd erlich an vns gehalten, von vns weder Recht noch billikeyt, ouch kein geleytt zů verhör bekhummen mögend. Sunder wir sy von iren grechtikeyten alten glouben, vnd härkhommen, zůtrengen vnderstandindt. vnd inen vnverdienter sach, die prouiandt abschlahind. Da aber villicht yemand, solichem vnbegrůnten, vnverdienten vervnglimpfen, als ob wir die lůt werend, glouben geben möchte, werden wir trengender nodtturft halb, vnserer Eeren verursachet, sölich vervnglimpfungen, abzůleynen, vnd vnser entschuldigungen ob inen oder vns, oder welichen klagens nődter sige, vnd wer die pündt zůsampt dem landsfryden gehalten habe oder nit, zům theyl zůerscheynen vnd anzůzeygen.

Dann erstlich meinen wir, niemand verborgen sin, wie sy vns verrückter Jaren zů tagen vnverschuldt vßgestelt, vnsers Eerensitzes entsetzt, nit allein byderb lůt die sich Gott zegefallen Euangelischer leer

*) von einem Rechtstage zum andern ziehen. **) hervorziehen.

angemaßet, vß denen gerichten, do wir als vil grechtikeyt hand als sy, sunder ouch die vnseren die hinder vns geseßen, inn ir Oberkeytt gefürt, ellendtklich gerichtet, vnd ettlich hinuß inn ander hend gëben, darzů vns vnd vnserem Christenlichen glouben schmëchlich zůgredt, Ouch ettliche vögt über den vnderwaldischen pundspruch, vnd über vnser Rechtsbott, gwaltigklich vffzefüren vnderstanden, vnd vns sunst so mengerley hochmůt, verachtung, vnd schmähung angestattet, das wir vns vnbillichs gwalts zůerweren, jüngst inn fyendtliche vechd, gegen inen begëben müßen.

Vnd wiewol wir, wo vnser gmůt nit so früntlich gegen inen gestanden, inn sölicher vechd, wol ettwas strenger gegen inen, faaren gemögen. habend wir doch iren, vmm nachpürlicher früntschaft willen, gütigklich verschonet, vnd vns gmeyner Eidgnoschafft zů wolfardt, durch mittel vnd zůthůn vnser getrůwen lieben Eidgnoßen, vnd anderer byderben schydlůten, vß dem feld bewegen, vnd in ein erbaren früntlichen bericht vnd gmeinen landsfriden bringen laßen.

Do nit alleinn in krafft, yetz gemelten landsfrydens, sunder ouch volgends, durch ein gmein offen Edict, vnd landsbott von den dryzëhen Orten zů sampt iren zůgewandten zů Baden vßgangen vnd allenthalben publiciert, luter versëhen, vnd zum höchsten verbotten worden, das kein theyl deß anderen glouben vechden noch straffen, daz wir ouch nit allein inn gmeinen herschafften, sunder ouch inn vnserer Eidgnoßen von den fünf Orten Oberkeytt verstanden darzů niemand dem anderen mer schmächlich zůreden, Sunder yederman sölicher schmähungen abston, ob aber yemands, sölichs vberfüre, Als denn deß verletzten oberkeytt, sölichs deß schmähers vnd gethäters Oberen zůschriben Die selb dann inn, nach größe der schuld, an sinem lyb vnd gůt hertigklich straffen. Deßglichen wo es vm daz gotzwort vnd christenlich sachen das meer wurd, daz es daby *), deßglichen ouch wir darnëbend, by vnseren satzungen Mandaten, Ordnungen vnd zůsagungen, göt lichs worts halb, styf vnd bestendig belyben, vnd sich niemand meer, vnder vns mit sunderen zeychen, oder Rottungen vßzeychnen, oder fürschießen sölte. wie dann sölichs vnd anders gnůgsamlich, versprochen verbrieffet vnd versiglet ist.

Vnd wiewol wir bißhar, alles ernsts darob gehalten, daz vnsers theyls, sölichem Landsfryden nach gelåpt wurde. vnd vns ouch gegen gedachten vnseren Eidtgnoßen, glicher billikeytt, daz sy sölichem vnserem landsfriden trůwlich an vns halten wurden, versähen. Habend doch sy glich angends öber vnd wider, das es zů Mury, daz Gotzwort,

*) nämlich bleibe.

nach Euangelischer wharheyt verkhünden zelaßen. Ein fry offens Meer worden, dene so diserem Christenlichen meeren zů wider sind, so vil gestands*), vnd rugken gëben, daz die Byderben Christen von dem selben Meeren abston, vnd daz minder daz meer vntz vff disen tag sin laßen můßen.

Item als sich die Byderben lůt, inn deß Gotzhuses S. Gallen landtschaft Göttlichem wort, vnd vnserer Christenlichen Reformation verglicht, vnd die mit meerer hand angenummen, habend sy doch vff daz aller oberist vnd höchst sich disem Christenlichen fürnemmen widersetzt, vns zůsampt vnseren lieben Eydgnoßen von Glaris, deßglichen, die byderben Gotzhußlůt, mit vil practick vnd gsůch, darvon abzetryben, vnd einen vermeinnten Aptt den sy hinder vns vnd den Byderben lůten, zů einem Apt vffgeworfen zewerden angerichtet, der ouch dem Gotzhuß daz sin, inn großer hab vßert land entßeret, gedachtem landsfryden zůwider, ouch vber daz er, einen sinen standt, mit göttlicher gschrifft, nit erhalten möcht. By der Apty nach päpstlicher wyß zehandthaben vnderstanden, vnd als inen ir will nit verlangen gemögen jüngst mit denen, oder der glych anläßigen worten. das die von wyl, als gůt grechtikeyt, als ouch wir, zů deß Gotzhuses gůter habind, zů einem sorglichen vfflouff, darinn vnsere Eeren botten, vnd sunst mënig Byderman, in gfar lybs vnd läbens gestanden, nit wenig vrsach geben vnd daz Gotzhuß daz sy billicher schirmen soltind, zů großem vnsëglichem khosten vnd abgang. Deßglichen vns, vnd die byderben lůt, zů großer vnrůw bracht.

Vnd als die byderb landtschafft, deß Gotzhuß vff den vnerbaren abtrytt gemelten Apts, vns zůsampt gemelten vnserer Eidgnoßen von Glaris, als ire schirmmherren, sy mit gebürender verwaltung vnd oberkeytt zůversehen angsůcht. Vnd aber die anderen zwey Ort (wiewol inen daz durch vns khundt gethan, vnd sy darzů berůft worden) Sich der byderben lůten, nit beladen wellen, vnd aber wir der byderben lůten sy by Göttlichem wort zůhandthaben gnůgsamm zůgseytt welches zůsagen mit dem landsfryden bestätiget ist. So hat vns als irem schirmherren nit gezimmen wellen, solichs zůsagens hindersich zeston, vnd sy wyßloß**) sitzen zelaßen one Regiment. Sunder habend wir vns doch mit vorbehaltnuß, gemelter beyder Orten, gerechtikeytt mit inen, in ein erliche Christenliche verkhommnuß begëben, vnd vnder anderem bewilliget, daz der houptman der sy nun hinfür, inn nammen der vier Orten regieren, ein frummerlich, wolverstendig tapfer Mann göttlichem wort anhengig, vnd nit dar wider sin, ouch den byderben lůten schweren sol, sy by göttlichem wort blyben zelaßen. Meynend ouch daz kein erbar gmůt, disе zůlaßung billicher wyß schelten möge.

*) Beistand. **) jeder Weisung ermangelnd.

Vnd so wir aber vnseren Eidgnoßen von den beiden Orten, nútdestminder all ir grechtikeytt vorbehalten, vnd inen nie kein stund vorgewäsen, einen houptman lut gedachter verkhommnuß, dahin zesetzen Schämend, sy sich doch nit, von vns vßzegëben, als ob wir sy deß iren, by den byderben Gotzhuß lúten mit gwalt entsetzen, vnd inen deßhalb keines Rechtens gestatten wellen, das doch imm grund nit ist, vnd sich niemer erfinden wirt, daz wir inen einigen jntrag hierinn zethún vnderstandind, so ver daz gedachtem Artickel, der verkhommnuß wie der houptman gschickt sin sol, nach gelëpt werde. Vnd diewil dann söliche handlung, vß dem landsfriden vnd göttlichem wort gefloßen vnd die púndt nútzid berürt, der landsfriden ouch vff kein Recht veranlaßet Sunder heyter deß vermögens ist daz wir by allen vnseren Mandaten vnd zúsagungen belyben sollind. So achten wir vns vmm sachen göttlichs worts, vnd den landsfryden belangende, vnd was damit entscheyden vnd gelúteret ist, vnd daruß flúßt, Niemands Rechtens zúgestatten schuldig sin, sy ouch deß vnbillich von vns erklagend.

Darzú so habend sy, vnd ire landtvögt, so sy inn die gmeinen herschafften gesetzt, sich bißhar aller widerwertigkeytt, vnd wo sy vns, vnd der byderben lút, göttlichs worts halb, vnd an vnserem Christenlichem fürnemmen, verhinderen, vnd vff vnrúw, vnd abfal, trachten mögen, alles vermögens beflyßen. Also vnd der gstalt, welcher Christenlichs wäsens bedacht, der selb siner Erbarkeytt vnd Göttliches wesens oder güten fürnemmens, offentlich hatt müßen entgelten. Dargegen aber die widerspennigen, inen alwegen wol empfolhen, vnd früntlich gfürderet gsin sind. Als daz der Botten, so zú Tagen gschickt worden, darzú der vögten imm Turgöw, zú Baden, imm Sarganßer land, imm Rhyntal vnd inn fryen Ämpteren, frävel, vnbillich, vnd verdacht handlungen wo die all zúerzellen nit verdrútzig*) werind, wol bezúgen mögend. Also daz khuntlich, daz die Euangelisch besindten alweg den hinderling haben**) müßen, vnd kein schutz noch schirmm, von inen hand mögen bekhommen. Vnd besunder so hand sy frumm byderblút, so Euangelischer leer verdacht, vber daz sy zú Baden in dem Beschluß deß landsfrydens zúgseit, daz man inen vertruwen, dann sy sich hinfür, geschickter vnd dermaßen halten wellind, das wir ein gfallens doran han söllind. Zú dem der Artickel deß Landsfrydens vermag, daz niemand deß anderen glouben vechten noch straffen sol, gantz vnverschuldt durchächtet, gestrafft, der Eeren entsetzt, vnd iren ettlich von dem iren, lands verjagt, daz alles erbermmklich zúhören, vnd wider ietzgemelten Artickel deß landtfridens ist.

Das sy sich aber erklagend wir haltind inen daz ir imm Rhyntal,

*) verdrießlich **) im Nachtheil sein.

wider billichs vor, wirt sich ouch nit erfinden, vnd bschicht vns hieran vngütlich, dann was inen do vnd anderschwo begegnet, beschicht alles von iren schulden, vnd daz sy dem Artickel deß fridens, nit nachlëbend. Der do wyset, daz die biderbenlüt fürderhin, mit gotzförchtigen Ersamen gestandenen, züchtigen erbaren Vögten vnd Amptlüten, sollend versehen werden. Als aber die von Vnderwalden, nit ein sölichen sunder einen jungen Mütigen Mann vnd läbgsellen*) hinuß in daz Rhyntal gsetzt der die müdtwillige Rodt, vnd alle so Evangelischer leer vnd Christenlicher Zucht zewider, nit allein inn vnseren gebietten, sunder ouch ënet dem Rhyn inn Oesterrychischen landen an sich gehenckt. über Rhyn zü der Mäß gfaren, sich spilens zütrinckens, vnd anderer vnmaßen über daz er zü vilmalen, darvon zeston, früntlich ersücht worden, dem gmeinen Christenlichen ansähen, der landtschaft züwider, für vnd für beflyßen, inn allem wider pil was er gewüßt, daz den liebhaberen götlicher wharheit beschwerlich gsin, gelägen. Vnd denen so sich wider billichs vnd Rechts, ouch erbars gesetzt, gestandt vnd rugken geben, die byderben Christen vor den widerwertigen, kein schutz noch schirmm, ouch kein Recht von imm erlangen mögen. Er ouch die fräflen mütwiller Malefytzisch sachen nit straffen wellen, vnd sich sunst dermaß so vnträglich partyisch, vnd mit den Oesterrychischen so verdacht gsin vnd gehalten daz inn die Byderben lüt, kurtz vmm nit me hand getulden wellen, sunder inn sinen herren, mit höher erklagung aller beschwërden, so sy von imm gelitten heimmgschickt, do er aber sich nit abwysen laßen, sunder sy über iren willen beherschen wellen, habend sy inn on vnser zühün, ouch one vnser wüßen vnd willen, diewil er inen schmëchlich zü, vnd an ir eer gredt, zum Rechten byfanget, doran wir (wiewol sy vnsers bedunkens, gnügsam darzü verursachet) keins gfallens gehept, sunder angends vnser Bottschafft hinuß gfergget, sy zü vermögen das er erlediget vnd vnverletzt heym gewisen wurd, So sich aber vnder disen dingen die Müsisch vhed zütragen, vnd der von Emmbs: als der so an den anstößen gelegen, darinn ouch verhafft gewëßen, vnd deßhalb die Byderben lüt, als die so in sölichen schwären löuffen zü niemand kein züflucht haben khönnen, vns zum höchsten ersücht, sy mit einem Christenlichen houpt, dem sy getrüwen dörfen züversähen. So habend wir inen yetz zur nodt, vnd vntz mans baß versëhen möchte, doch one nachtheyl anderer vnser Eydgnoßen, einen houptman vnd vfsäher gëben: doch nit der meynung, yemantz damit siner grechtikeytt, als vns zü sunderer vervnglimpfung zügemëßen werden will, züentsetzen sunder welche stand die von Vnderwalden sy mit einem Landvogt, der dem Artigkel deß landsfridens gemäß ist züversehen gedenckend, sollend sy doran von vns vngesumpt sin.

*) Freund des Wohllebens.

Wie sy ouch den Artickel deß landsfridens, der inen daz besunderig vortagen*) zů Beckenryedt, vnd anderschwo abgstrickt, gehalten ist niemand verborgen daz sy sich vor sölichem vortagen, als vil als nie kein stund enthalten habend.

Vnd wie dann vilgeseyter landsfriden zůsampt dem gmeinen Edict oder landsbott, wie imm anfang angezogen ist, all schmähungen zůred, vnd lesterungen deßglichen, ouch die Rottierungen, vnd besunderbaren vßzeychnungen, by herter straff lybs vnd gůtz, verbůtend hatt doch sölichs alles nit wyter schirmen mögen, dann daz wir vntzhär von inen wider Recht, vnd alle Byllickeyt, stätigs on vnderlaß, geschelmet, khätzeret, diebet, Böswichtet, khů vnd Märhen ghyeret, vnd sunst mit den allerschandtlichysten zůredungen, schandtliederen, vndt schmähungen, deren sich ein erbar gmůt, inn sin hertz zefaßen, geschwygen zereden, billich schämen solt. übergoßen, vnd vnserer eeren angezogen ouch vffs hinderst veracht, darzů die vnseren vff der Straß vnd in hüseren angefallen gebocht, gemůtwilliget, geschlagen, vnd der maß mißhandlet worden, daz weder wir noch vnsere Thier, vnsers lybs, läbens, eer noch gůtz mer vnder inen sycher sind. Vnd daz vns übelzůreden dermaß by inen inn ein gwonnheit khommen ist, wenn sy glich glimpflich von vns reden wend daz sy vns Luterisch Büben, oder keyben scheltend, ist daz den landsfryden oder die pündt gehalten, so khönnend wir es doch nit darfür haben.

Zů dem vnd daz wir für daz gröst vnd höchst achtend sy inn dem Müßischen überfhal, über vnd wider daz sy nit allein, von den Byderben pündteren, sunder ouch von vnseren lieben Eidgnoßen von Bernn, inen zůzezühen, inn kraft der pündten vffs aller ernstlychist gemandt worden sölich manungen fräuenlich fürgangen, die verachtet, vnd den pündten nit statt gethon, sunder die offentlich gebrochen. Deßglichen vns nun hinfür vil zyts har, was ioch vns an dhand gstoßen von inen kein trost noch hilf begegnet, sunder wir gantz wol berichtet, wie zů vnser verderbung, vnd vndertruckung mengerley vntrůwer prattiken, vnd heimmlich annschleg, den pündten vnd aller billikeyt zů wider, vntzhar fürgenummen, vnd geůbt worden sind.

Geschwygen, daz sy iren byderben gmeynden, on grund fürgében wie sy gedachten pündteren nůtzid schuldig syendt, vnd der Müßisch überfal, sich von deß gloubens wegen zůgetragen, Deßglichen, der von Müß, nit deß willens gsin, yetzernempten pündteren, einigen schaden zůzefügen, vnd wir also můtwilligklich, vnd one alle nodt vfgebrochen sygind, vnd ein sölichen schwären khosten vftryben habind, wie man ouch by vns predige, daz es minder sünd sige, wen einer ein khů an-

*) Zusammentritt einzelner Stände vor der allgemeinen Tagsatzung.

gienge denn wenn einer hinder der Mäß stünd. vnd vil andere vncristenliche nichtige vngegründte ding, als ob wir sy von irem glouben, fryheiten, Rechten, vnd grëchtikeyten mit gwalt zůtrengen, vnd inen ein predikanten von Zürich vfzstellen vnderstündind. ouch zů tagen vnd anderschwo offne luginen vnd vnwarheyten von inen vßgëbind, vnd vns also vor iren byderben gmeinden, mit solichen vnd anderen der glichen nichtigen fürgëben, die wir alle vmm khůrze willen hie zůerzellen, vnderlaßend, stätigs verleydend verhaßt machend, vnd zů vnfrůntlichem vngunst fürend. ouch vnsere getrůwe wolmeinung alzit zů argem verkherend.

Vnd wiewol vff jůngstem tag zů Baden, wir sampt anderen vnseren christenlichen mitburgeren, vns zum hochsten erklagt, vnd inen heytter anzeigt habend, daz solich schmachreden, tratz, hochmůt, vnd verachtung, inn vnserem erlyden, nit mer sin wölte. Deßhalb sy die vnverschampten zůreder, nach irem verdienen zůstraffen, vnd daz sy sölichs nit me gestatten wellind zůgseytt hatt *) sölichs eben so vil erschoßen, vnd ist ob der straff so vil gehalten, daz dem nach vil schmëchlicher reden, vnd schandtlyeder, vns zů tratz gesungen, vnd brucht worden, die nit allein zů schmelerung, vnserer, sunder Gottlicher Eeren reychend. Vnd ob glich wol ettlich inn straff genummen, ist doch so lyederlich vnd schimpflich darin gehandlet. daz es der Rëchtmäßigkeit gantz vnglich, vnd gar von niemands gnůgsam mag erachtet werden.

Diewyl nun nit anders will darum gehandlet werden, die schmähungen nit abgestelt noch gstrafft, die zůsagungen der landsfryden půndt, vnd gmeine Landsbott an vns nitt anderst ghalten werden wellend. Deßhalb wir glimpf, Eer, Recht, vnd fůg überflüßig hettind, mit der hand darzů zethůnd, damit aber nit gseyt möchte werden, wir werindt kriegs, vnd ires verderbens begyrig, vnd dann imm Beschluß so zů Baden vber den Landsfriden gemacht, heyter angedinget, so sy den landsfryden nit halten wurdind, daz es dann imm vorigen stand stan sol, vnd wir inen die profiand gůt fůg, abzestricken, So habend wir daßelbig, als daz milter an die hand genummen, vnd wellend also mit oberzelten dingen Gott vnd der wëlt zů erkhennen gëben, wie sy die půndt zůsampt dem landsfriden, an vns gehalten vnd ob sy uns nit gröblich, vnd zum höchsten zů vnserem fürnemmen verursachet habind.

Wir sind ouch gentzlich der meynung (so verr wir zů wyterem nit verursachet werdind) darinn wir vns doch vnser hand alweg offen sin wellend, sölichs also zů verharren, vnd darvon nit abzelaßen. So lang vnd vntz alle obbestimpte mengel ersetzt, die Artickel deß landsfrydens, biß vff daz hinderist půnctlin gehalten, vnd besunder vnser glouben, inn iren Oberkeyten nit gevechtet. Sunder so sy ächtert, **) ouch

*) zu lesen: hatten. **) hoffentlich.

Christen sin wellend, das Göttlich vnd whar wort gottes zů verkhůnden, darvon offentlichen zereden. vnd zeläsen fry gelaßen. vnd niemand deßhalb gevechtet, gehaßet, noch gestrafft. Ouch die so deßhalb bishar, wider den landsfryden durchächtet vnd veriagt, widerumm zů den iren gelaßen, vnd die üppigen schender ann lyb, eer, vnd gůt, an lyb, eeren, nach schwäre der sach gestrafft. Darnëbend wir ouch versycheret werdend, vnd wůßens haben ob wir nun hinfůr by den půndten vnd dem landsfryden belyben mögind. Der frůndtlichen zůversicht, die öberigen vnser lieb Eydt vnd pundtsgnoßen vns darzů berhadten vnd behulfen sin, vnd sich dermaß so trostlich hierinn bewysen werdindt. Als sy daz vor gott, vnd der wëlt, aller erbarkeytt, ouch in krafft vnserer půndten vnd gmeinen landfrydens schuldig sind. wir vns ouch alles gůten trostlich zů inen versehen wellend.

Vnd als aber diser Tag, durch die frantzösisch Bottschafft, zůsampt den anderen Schidtorten, fürnemmlich zů frůntlicher vnderhandlung anngesetzt. Do wol zůgedencken, sy miner herren Botten ettwas in der frůntlickeytt, vnd daz sy gůtlich zů der sach reden laßen wellind, anmůten werdind. Do ist der herren verordneten meynung, daz die Botten inen hieruff dise meynung, mit frůntlichen worten anzeygen mögind. Man habe nun gnůgsam verstanden, was fürnemmens willens oder meynung, mine herren sygind. vnd was sy zů irem fürnemmen verursachet habe, darby sy ouch getrůwind zůblyben. Deßhalb irer Achtung, von vnnöten sige vil hierinn zethädingen, so sy doch nützid anders begërind, dann darzů sy in krafft göttlichs worts vnd deß gmeinen landtfridens recht glimpf vnd fůg. Darby aber die fünf Ort, sy nit belyben laßind. habind. Diewil aber bemelte khunigkliche Bottschaft zůsampt den anderen schidorten (als vnser herren nit zwyflent) disen Tag frůntlicher neygung angsetzt, vnd sy gebetten daruf zůerschinen, so habind sy inen zů eeren, vnd frůntlicher willfarung, den selben besůchen vnd sy berichten wellen, was sy doch zů irem fürnemmen bewegt, vnd daz die fünf Ort, ires vervnglimpfes weder vrsach, fůg oder glimpf gehept, vnd noch nit habind. So verr aber die kunigklichen Botten, mit sampt annderen, die fünf Ort, noch hůtbytag mit gůte darzů bringen, vermögen vnd wysen wellend (als ouch mine herren, getrůwend billich geschëhen sölle) dem Landsfriden Statt zethůnd, daz Gotzwort vnd vnseren Glouben inn iren Oberkeyten fry vnd vngevechtet zůlaßen, vnd die fräflen schender lut vnd vermög deß landfrydens an lyb vnd gůt nach irem verschulden zestraffen, daz mögend mine g. hrn. beschëhen laßen, vnd achtend daz es ires theyls, wyter zůthädingen gantz von vnnöten sige. Dann sy ir nit wyter begërend, dann daz der landsfryden zůsampt den půndten gehalten, welches aber vntzhar by den fünf

Ordten nit erhept werden mögen. Vnd was also gütz vnd früntlich hierinn gsücht vnd funden worden, daz wellend die Botten gern minen hrn. anzeigen. Der hoffnung was mit früntschafft sin möge, daz selbig inen vil anmütiger vnd gefelliger sin werde. denn was mit widerwillen, vnd gwalt züwegen bracht werden sölte. Wyter habend sich die Botten nit zů gelaßen, dann allein der künigklichen Botten, zůsampt der Schydtorten meynung vnd gmůt zůvernemmen, vnd mine herren deß wyter zeberichten was dene gmeinnt sin welle, laßind sy billich geschëhen.

388. Von dem Ersten Schidtag zů Bremgarten, vnd was da von Schidlüthen zwüschen den Stetten vnd 5 orten gehandlet worden.

Vff bestimpten Sontag warend alle die zů diser Tagleistung bescheiden warend zůgägen, das man nachuolgents Mentags anhůb vff dem radthuß handlen. Vnd erschinend da die Botten obgemeldt des Königs in Franckrych, des hertzogen zů Meyland, der gräuin von Nůwenburg vnd andere, ouch von den orten vnd zůgewandten der Eydgnossen Glaris Fryburg Solenthurn vnd Appenzell. Die Botten von Chur vnd den dryen pündten, vß dem land Wallis, von der Statt Rotwyl, herr Vlrych von Sax fryherr in namen des Turgöwischen Adels, item die Bottschafft der Lantgraffschafft Turgöw, Sarganser land, vnd andere mee, welche sich alle zů friden ynlegtend.

Von Zürych aber warend Botten h. Diethelm Röyst Burgermeister, Johans Blůwler, Wernher Bygel Stattschryber. Von Bernn petter imm hag Venner vnd Rodolff Wagner des radts. Von Lucern Hanns Golder Schuldheyß. Von Vry Amman Dietlj. Von Schwytz Vogt Güppffer. Von Vnderwalden Amman Lussy. Von Zug Oßwald Dooß Amman.

Zů Bremgarten predigetend M. Gervasius Schůler vnd Heinrych Bullinger, vermanetend die Eydgnossen geflissen zů der einikeit vnd früntlikeit. ꝛc. Es giengend ouch zů der predig in die kylchen die Botten gar geflissen, ouch der 5 orten. Das volck ward ouch vermanet zů bitten Gott vmm frid vnd einikeit ꝛc.

Was aber vff dem tag gehandlet worden, mag verstanden werden vß dem Abscheid der hernach volgt

389. Abscheid des tags, Montags vor Viti vnnd Modesti, Anno 1531 zů Bremgarten gehalten.

Vnd als dan diser tag durch vns die Franckrichisch, vnd anderer Eidgnossen von den schydortten, sampt des Thurgöws bottschafft, gütlicher vnd schydlicher handlung halb, zwüschen vnseren Eidtgnossen von Zürich vnd Bern sampt iren mithafften, vnd vnseren Eidgnossen von den fünff orten, angesechen vnd alhër beschriben, vnd wir also vß befelch vnserer Herren vnd Oberen, alles das zů frid, růw vnd einigkeit dienen mag, zehandlen mit vollem gewalt erschinen, haben wir gemeldt vnser Eidgnossen zů beder sydt ernstlich für vns genommen, vnd vns ire stöß vnd Spën anzezeigen angelangt. Da aber gemeldt vnser Eidgnossen von Zürich vnd Bern, sich wyterer klag, oder anzeigung nit annemmen wellen, anders dan vor nacher zů tagen gnůgsam erschynt, mit bescheid, das sy nit darumb sonders zelassen abgefertiget, was güts, oder schydlichs, wir hierinnen handlen werdend, vff dasselbig sy von iren Hern vnd Obern befelch habind zehandlen. Dan diewil ire herren, gegen gemeldten vnseren Eidgnossen von den fünff Orten, durch etlich beschwerden inen die prosiand abzeschlachen bewegt, Achtend sy wol, dieselben vnseren Eidgnossen, ir antwurt wol geben, vnd daruff wir schydlich daryn griffen werdend, nach befelch vnserer herren vnd oberen. Ob aber wir ir klag ye nachmaln vernemmen weltend, haben gemelt vnsere Eidgnossen von den fünff orten, die schrifftlich ynhands, wie dan ynnen zůgeschriben. dieselben wir verhören mögend. Gemeldt vnser Eidgnossen von den fünff orten aber daruff vnd vnser Eidgnossen von Zürich vnd Bern zum trungelichisten gebetten, daran zesyn, vnd vor allen dingen zehandlen, damit ynnen die prosiand vnd feiler kouff zůgange, dan sy lut ires befelchs vor vnd ehe, nützid fruchtbars zehandlen getrůwendt, vnd wie die angezognen, vnd inen zůgeschickten brief etlicher maß vermöchtend Als soltend sy die syn, so weder bündt, Eid noch Landfriden hieltind, bettind sy vnser Eidgnossen von Zürich vnd Bern, die selben brief, Desglichen ouch die abstrickung der prosiand vffzeheben, vnd sy für gůt, from, getrůw lieb Eidgnossen zehalten vnd dieselbigen zů nemmen, So veer dan sömlichs an ynnen erfunden, wellind sy sich dargegen ouch der maß schicken, das man gespůren möchte, sy zů aller frůndtlichkeyt geneigt syn, vnd an ynnen zimlicher dingen nützid erwinden zelassen: Wo aber das nit, getrůwind sy doch wol, lut der bündten vnd irem altenn hërkomen, by recht zů bliben. Dan so sy lang hie zů tagen sitzen, vnd aber der hafft des fei-

len kouffs nit gelediget werden solte, můstend sy grossen vnwillen vnder den yren besorgen. Vff somlichs wir berürter vnserer Eidgnossen von Zürich vnd Bern, sampt yrer mithafften botschafften mit allem ernst bitlich angekert, Diewil vnser Eidgnossen von den fünff orten, sich, nach vffhebung des haffts aller profiand, aller zimlicher wisung finden zelassen erbiettind, das also sy ynnen dann früntlich hierin wilfaren weltend. Dargegen aber sy vns ir instruction vnd befelch fürgelegt inhaltends im grund die meinung. — So veer wir die schydbotten an vnseren Eidgnossen den fünff orten, getrůwind, zůerheben, das sy den Landsfriden in dem artickel das entwederer theil, dem anderen syn glouben fechden, noch hassen sölle, erstatten, ouch das gottswort zů verkünden, darvon zereden, vnd das zelesen, fry lassen, woltend sy sich demnach aller zimligkeit beflißen. Vnd so wir nun disen iren befelch verstanden, haben wir ouch vil gemeldter vnserer Eidgnossen von den fünff orten, gewalts vnd befelchs berichtung begert, die vns deß sölicher maßen bescheiden, das zů hinderstellung etlicher hitziger gemůten vnder den yren, sy in befelch habind vor allen dingen, vmb offnung der profiand zůhandlen, vnd wo sömlichs erlangt, was mitlen dan fürgeschlagen werden, mögen sy iren herren vnd oberen hindersich zů bringen annemmen, vnd vns da nůtzid vß der hand zůziechen, Wo aber dasselbig nit, köntend sy sich nit sonders witren gewalts berůmen. Vnd als wir nun ir bedersydts befelch gar vnglich syn verstanden, haben wir vns darůber mit allem fliß, mů vnd ernst aller gstalt der sachen, vnd was ynnen vnd vns allen darin zethůn, zeverhůten, vnd iedertheil in gůtigkeit zewisen sige, bearbeittet, vnd in mengerley mitlen, vff vnd nider berathschlaget vnd vns in bedenckung grosses vnheils, so vns vnd gemeiner Eidgnoschafft vß vnserer vneinigkeit entston möchte, mit nachvolgenden mitlen darin zegriffen, für fruchtbar vnd zů friden dienstlich angesechen vnd vilgemeldten vnseren Eidgnossen zů beder sydt vnser schidmeinung fürgehalten, Aber vor erscheinung derselbigen, mit gemeldten vnseren Eidgnossen von den fünff orten ernstlich geredt vnd innen zů verstan geben, wie dan ynnen wol zewůssen, das vnser Eidgnossen von Zürich vnd Bern ouch ire mithafften, allermeist von wegen der schandlichen schmůtz vnd schmechworten in disen widerwillen gegen ynnen komen, die ynnen durch die iren eben grob vnverschampt vnd vnchristenlich beschechen, die sy aber nit lut des Landsfridens gestrafft, Vnd wiewol sy fürgebind, das sy die darumb, sy grund irer verhandlung funden, gestrafft, wůsse man doch wol, wie sy villicht etlich von wegen das sy grosses geschlechts, nammens vnd anhangs synd, zestrafsen übersechen, Darab wir bedurens habend, das sy nit nach gebürligkeit in dise grobe zůredungen mit straff gesechen, sunder nit gestattet

haben soltind, daruß dan, wo nit darin gesechen grosse zwitracht, vneinigkeit und sorglich entpörungen entston möchtind, dasselb zů fürkomen habend wir als schydlůt, mitlung vnd artickel scheidungs wiß gestelt, die selben anzenemen vnd trůwlich nach zekomen wir sy früntlich gebetten haben ouch desglichen mit den anderen vnseren Eidgnossen von den stetten nit minder ernstlich geredt, das sy sich ouch etlichs ires fürnemens, wol güttiger enthalten, vnd nit zum hitzigisten ghandlet hettind, vnd öber sömlichs alles ynnen die schidartickel erscheindt.

Nemlich vnd des ersten, das die schmütz, schmach vnd vnduldliche scheltwort, daruß dan der vrsprung diser zwitracht erwachsen, derhalb sich ouch vnser Eidgnossen von Zürich vnd Bern, gegen vnseren Eidgnossen von den fünfforten zů vnwillen angenomen, ietz vnd hiemit gütlich vnd fründtlich zů beder sydt gegen einanderen vffgehebt, vnd fürterhin als tod vnd ab geachtet, vnd deren von dwëderem theil númerme zů argem oder einicher vnfrüntschafft gedacht werden, sunder gemelt vnser lieb Eidgnossen von beden theilen, dieselben hindangesetzt einander für gůt, from, getrůw lieb Eidgnossen, wie sy von altem loblichem hërkommen, in besonderer fründtschafft halten, vnd ieder theil fürhin allen fliß vnd ernst ankeren das der ander von den synen derglich vor verletzlichen antastungen vertragen vnd überhept, besunders die frefflen mütwiller vnnd schender nun hinfür zů allen theilen lut des Landsfridens, strengklich vnd on alles verschonnen gestrafft vnd im selbigen der Landsfrid trůwlicher dan bißhar erstattet werden sölle.

Zum anderen diewil dan al... vergangen sachen vffgehebt vnd den straffwirdigen verzigen syn sol, das dan gemeldt vnser Eidgnossen zů bedersydt die yenigen, so von wegen des gloubens vnd götlichs worts vertriben vnd von dem yren verwissen worden, fry vnd on wither entgeltens zů huß heim vnd dem iren gelassen vnd witter darumb nit gestrafft noch gevechdet werden söllend.

Zum dritten betreffende vnserer Eidgnossen von Zürich vnd Bern ouch irer mithafften begeren, Als sy vermeinen wellen vnser Eidgnossen von den fünff orten das gotts wort yn iren landen verkünden, darvon reden, vnd das lässen zlassen, vnd darumb den iren nützid args noch vnfrüntlichs anzestatten vermög des Landfridens schuldig zesyn, wellen wir das gemeldt vnser Eidgnossen von den fünff orten bi allen iren fryheitten vnd gerechtigkeiten alten brüchen vnd gwohnheitten, als der meß vesper vnd derglichen ceremonien vnd haltungen, wie sy die bishar gehept vnd noch hand, bliben, vnd ynnen da nützid abgethedingt werden Diewil aber sy selbs reden vnd bekennen, das der gloub als ein frye vngezwungne gab von got allein komme, vnd aber sy mit dem das sy den iren die götlich heilig geschrifft alts vnd nüws testaments

zelèsen abgestrickt, vnd etlich der iren von des gloubens wegen von dem iren ouch huß vnd hoff verwisen, dem selben Landsfriden vnsers bedunckens vnd verstands etwas zů vil gethon vnd so dan gottes wort lèsen vnd darvon zereden nůtzid liblichs noch vsserlichs, sunder frucht vnd eewigs heil der seelen bringt, vnd sy sich gottes wort zehaben vnd Christen zesyn (darfůr wir sy ouch haltend) berůmind. Desglichen das ienig so zů der seelen heil dienstlich bi den christen abzeschlachen nit zimlich. Habend wir vns hierin erlůttert, das nun hinfůr die selbigen vnser Eidgnossen von den fünff orten, mengklichem in yren gebietten vnd oberkeiten das alt vnd nůw testament vngefecht vnd vngestrafft lèsen, vnd darvon reden lassen, niemant weeren noch verbietten. Ouch ire lůtpriester pfarrer vnd seelhirten heißen, das sy der maß predigen, das sy es mit gòtlicher warheit getrůwind zů verantworten, doch kein andere predicanten den sy darzů verordnind, vffstellen oder nebend den selbigen offentlichen predigen zegestatten nit verbunden. Damit achtend wir denselben vnseren lieben Eidgnossen an irem christenlichem glouben, ouch anderen irn rechten vnd gerechtigkeiten, gar nůtzid benommen, vnd dem Landsfriden nit widerig synn.

Vnnd nach dem vnser Eidgnossen zů beder sydt sòmlich vnser artigkel verstanden hat vnserer Eidgnossen von Lutzern bot vns daruff bescheiden, wie dan wir vß synem befelch jm anfang wol verstanden, das syner herren besunders entlicher wil sige den hafft der prosiand vor allen dingen vff zestricken, vnd demnach erst in gůtigkeit handlen zelassen, Diewil aber desselbigen in verhòrten artickln nienen gedacht werde, welle er vns vnverhalten haben witters nit dan dieselben ym in befelch geben, handlen vnd den abscheid von disem tag nit heimfůren kònne. So veer aber wir an vnseren Eidgnossen von Zůrich vnd Bern somlichen haffts losung funden vnd erheben mògind, welle er dannethin den abscheid zum trůwlichisten an syne hern vnd oberen bringen. Diewil aber die botten von den vier waldorten den abscheid an ire herrn vnd oberen zebringen sich nůtzid gewidert, Vnd aber der gewalt den hafft vff zelòsen bi den botten von Zůrich vnd Bern nach ernstlichem vnd bitlichem ansůchen (als dan so es nit yr befelch gehebt) nit funden werden gemògen Damit wir dan vns gemacht der sach nit gar verredtind, haben wir vnseren Eidgnossen zů allen theilen bißhar ergangne handlung in abscheid geben an ire herrn vnd Oberen hindersich zebringen vnd sich ires gefallens vnd erlidens darůber zeberathschlagen vnd vnseren Eidgnossen von Lutzern iren abscheid by treffenlicher vnserer vßgezogner botschafft ouch zůgeschickt, vnd alle botten mit iren rathsschlegen vff Zinstag gen 20 tag diß monats nechst kůnfftig nachts ander der herberg, widerum alhie zeerschinen tag bestimpt,

vnd wellend darzwüschen wir hie beharren vnd iren erwarten, Demnach aber witter mit ynnen handlen, was zů frid, růw, vnd einigkeit dienen mag.

Vnd vmm minder sorgen willen vnd vnradts, haben wir vnser Eidgnossen besonders yedes orts früntlich gebetten, by iren hern vnd Oberen darumm zesin, damit nit mitler zit von dwederer parthei nützid vnfrüntlichs fürgenomen, sonder des bestimpten tags gütlich erwartet werde.

Diewyl aber vff disem Tag zů Bremgarten von den Botten der Burgerstetten ettwas besonders vnder inen alein verhandlet den überfaal der prouiand halben, von 5 orten zů ersorgen, beträffend, volget der Entschluß.

390. Entschluß was sich Zürich vnd andere hallten söllind in der gefaar da sy wartten müssend wen die 5 ort die prouiandt reychind.

Vnnd sitemmal dan vff nächstuerschinenem tag zů Zürich inn abscheyd genommen worden darumb zů berattschlagen, die wyl wir von Christenlichen*) besonder die zwo Stett Zürich vnd Bern mit abstrickung der prouiant gegen den 5 orten den vorteyl von handen geben vnd nun als vil alls all stund erwartten müssend wenn sy vns überfallind, So wir dan gewüss vnd glouplich in handen hatten das sy von den 5 orten vff werind oder vff sin vnd vns überfallen ob wir dann nit als meer vorman sin**), vnd sy vff vnser erdtrich nit kommen lassen Deßglichen so sich zůtragen das sy vns angryffen wo vnd an wöllichen ordten vnd plätzen wir dan zů samen kommen, oder ein ander hilff bewysen vnd inn die gegen wer schiken möchten dan vnser Eydtgnon. von Zürich ye vermeinen wöllen, das inn kheinen wäg der vortheyl zůübergeben syge, vnd so dan vnser ettlich hierüber vff hyndersich bringen betrachtung zethůn vnd aber die anndern deß keinen befelch doch Basel vnd Sannt Gallen irer herzen gmütt erscheynt wo sy hin beschciden das sy thůn werden als die getrüwen, vnd aber vns bedunken wöllen, von sondern plätzen vnd anschlegen zereden vergäbennlich syn, diewyl man des gegentheyls fürnemmen nitt wyssen mag Doch darneben wol zůvermütten, das sy vnnser Eydgnon. von Zürich von ersten überziechen vnd sich all an einen huffen thůn werdint, So habend wir vff vnnser herzen gefallen für gütt angesechen, das yederman in gütter

*) (Städten) **) rüstiger zuerst auf sein.

gwarsammy vnd rüstung verfaßt stan, gütt sorg haben vnnd so sich ein gächer infal zütragen alls dan der nechst der fyenden zülouffen, Besander ouch die beyd Stett Zürich vnd Bern yr flyssig kuntschafft machen, vnd ob sich der faal ye zütragen das vnnser Eydgnon. von Zürich angryffen wurdent, das sy dan nitt zü hitzig ouch inen nit zenot syn lassen, sich nit verschyessen sonnder ettwa inn eyn vortheyl leggen vnd sich daselbs zü samen haltten vnntz sy sich wol stercken mögennt, vnd nitt fräfenlich angryffen sollent vnntz sy wol verfaßt sind, ob sy schon ein dorff zwey dryg daran binden müsstind, vnnt dann in yl söllichs vnns den anndern iren Christennlichen mittburgern zewüssen zethün: So werdennt dann ettwa vnser Christenlich mittburger von Bern inen ein zal volks wie sy deren rättig werdennt in yl zü schicken vnd mitt dem übrigen volk diewyl sy ouch die Wallisser zü versechen hannd, vff die Lutzerner vnd Vnnderwaldner tringen, damitt sy sich zetränen genöttigt Wo hyn dan wyr von den anndern beyden Stetten Zürich vnd Sanntt Gallen bescheyden, wurdint sich vnsre herren dem benöttigeten züzezüchen vngezwyfellt ouch nit sumen.

Als aber vnnser Eydgnon. von Zürich vermeynend vorman zesyn, will niemand für gütt noch fruchtbar ansehen diewyl es ein gwagts vnd meer gfaren dan sigs daruff zü gewartten, dann es wol daruff stan, das etwar vnder den fünff ordten gemelt vnser Eydtgnon. von Zürich ettwa mitt eim vffsatz heruß reytzen, vnd wie es geryette alweg sagen möchten, Sy hettind ettwa den harnisch wellen beschowen, oder ein andern vngrund fürziechen, das wyr allweg den vnglimpff han müsstten vnd meinend allso luter thünlich vnd das glympflichest sin, das vnnser Eydgnon. von Zürich nitt zü vor angryffen, sunder des angryffs vom gegentheyl erwartten sollend so werde man inen trüwlich züziehen vnd sy in keinen wäg verlassen, vnd so wir aber sollich meinung allein vff vnser herren wytter gefallen beradtschlaget soll söllichs heimbracht vnd vff nechstem tag völlig antwortt geben werden derglychen ouch der bott von Schaffhusen diewyl er sich hierinn nitt lassen noch eynichs gwalts annemmen wellen söllichs ernnschlich an sine herren vnd vff nechstem tag enntlich vnd völlig antwortt bringen solle so es zü eynem angryff kommen, weß wir vns dann züuersechen habind ouch ob oder wye sy vnns züzüchen vnd was inen hierynn gemeinndt dan ye von nötten sin das sy sich erluterindt, was vffgienge ob sy vns beholffen sin wöltint oder nit.

391. Von dem Anderen Schidtag zů Bremgarten gehallten zů vereinigen die Stett vnd die 5 ort.

Wie vnd was vff dem 20 tag Brachmonets zů Bremgarten gehandlet worden von Schidluthen, volgt hernach in dem Abscheid welcher also luth. Vnd alls dann wir die Schidbotten den nächsten abscheid vnsern Eydgnossen zů allen teylen hindersich an ire herren vnd oberen, vnd hütt widerumm Antwort zů bringen geben, habend wir erstlich vnser Eydg. von den 5 orten vmm irer herren vnd obern befälch, vns den zů eroffnen angelangt: die selben vns denn, vnd was inen zů antworten befolhen, in geschrifft fürgeleit. Deßglychen vnser Eydg. von den Stetten ir Antwort darüber ouch geschrifftlich gäben, alles ynhallt der geschrifften, so dann bald hinach volgend,

Vnd so die selbigen verläsen weist yeder Bott sine Herren vnd Oberen zů berichten, wie wir vff gehörte klag vnd Antwort, ouch beider teylen styffes verharren, die selben vnser Eydg. zů beiden teylen für vns genommen, vnd inen alles das das *) daran gelägen sin wil, wie vngeschickt sy beider syts gägen anderen sind vnd gehandlet ernstlich fürgehallten, vnd mitt inen geredt, wie ouch Königl. maiest. Botten sy zů rüwen gemant vnd vor thaatlichen prattiken gewarnet.

Vnd alls yeder teyl des anderen Antwort an yetliches Herren vnd Oberen zů bringen begärt, das selbig in Abscheyd gäben, vnd zum trüwlichisten an ire Herren vnd Oberen, namlich die von Stetten, an ire kleine vnd grösse rädt, vnd die von Länderen an ire Landtsgmeinden ze bringen gebätten, sy ouch zum höchsten ermanet das sy gedänckind **) vnd einandern vor vßmachung diser sach vnd nächsten tag nüt vnfrüntlichs zůstattind, sunder deß gütticklich erwartind. Dann wir darzwüschen wöllend frid vnd rüw von inen gehept haben. Ouch deßhalb ein anderen Tag, namlich alls vff Sontag nächst nach Vlrici schierist künfftig, nachts an der herberig allhie zů Bremgarten mitt vollem gwallt zů erschynen angesetzt, mitt früntlicher pitt den selben zů besüchen vnd nitt vußzüblyben. So wöllend ouch wir erschynen, vnd vns aber zů frid vnd einikeit weder kost müy noch arbeit beduren lassen.

*) was damit zusammen hängt. **) sich bedächten.

392. Antwort der 5 orten veber die gestellten Artikel.

Erstlich ist vnser Herren vnd Oberen Antwort, Sy verstandint alls ob man vns achte alls ob wir verbietind die warheit zů predigen, deßglychen allt vnd nůw testament zů läsen, ouch vns vmm die Sünd vnd laster zů straaffen ꝛc. Redent wir also darzů das wir nitt anders werind noch heyssind, dan wie wir von alltem har sömlichs von vnsern vordern ererbt: darby wir wyter zůblyben gesinnet. Demnach habe man verstanden, das die botten vor vns den 5 orten syend vmmgeritten, was die in befälch habind, vnd sy an statt vnd in namen irer Herren vnd Oberen erbieten söllend, namlich die pündt fromklich trůwlich vnd erlich an mencklichem zů hallten, ouch darby den Landtsfriden: vnd wer da mein das wir den nitt gehallten habind, mencklichem dorumm eins rächten zů sin. Ob man aber den an vns nitt gehallten hätte oder noch nitt hallten wurde, vns dorumm ouch rächtens gestatten, vnd vns achten vnd hallten alls für fromm trůw lieb Eydg. vnd güte frůnd. Deßglychen vns lassen blyben by vnserem glouben vnseren gerächtigkeiten Fryheiten vnd loblichen brůchen in vnsern landen vnd eignen gebieten. Vnd in den gemeinen herschafften, da sy vnd wir mitt einandren zů herrschen habend, was da der Lantzfrid zůgäb, dem selben trůwlich zů geläben vnd nach zů kummen, ouch sy by irem glouben fryheyten vnd gerächtikeyten gůtiklich vnd gern blyben zů lassen: alls dann das frommen Eydgnossen zůstaadt. Wöllend ouch daruff so hoch wir immer mögend gemanet haben, by sömlichem vnserm zimlichen, vnsers bedunckens, erbieten, vns blyben zů lassen, vnd daby schirmen, wie das ein Eydgnoß dem andern schuldig ist. Vnd darby land wir es gestrax blyben.

So dann der Schmůtz vnd Schmachworten halb, erbietend wir vns die trůwlich abzůstellen vnd deren fürohin zů maassen*), ia das sy aber glichs mitt den iren verschaffind. Doch ist vnsern lieben Eydgnossen die whaal gäben vnd gelassen, wöllend sy die reden zů allen teylen mitt vns vffheben, das lassend wir beschähen. Wo aber das nitt, so söllend sy die iren straaffen, deßglich wir mitt den vnsern ouch thůn wöllend: mitt begär einer antwort hierüber vff den nächsten tag.

Wir vermeinend ouch den friden vnd pündt trůwlichen gehallten haben. Vnd ob es aber nit geschähen were vns leyd, erbietend vns aber die fürer trůwlich vnd trůwlicher zů hallten, so ferr daz vns somlichs ouch beschäch. Dann für war vns an menchem ort schand schmůtz vnd schmach zůgefügt, dardurch filicht möcht vrsach gäben sin, daz zů

*) Maß zu halten.

beiden syten übernummen *) wëre. Deßglych wir ouch bißhar noch ettlicher vnser gerächtikeiten entsetzt sind alls wir den Schidlüthen anzeigt habend.

Zületzt wiewol es gnügsamm erlutheret ist, so bittend wir doch vnser fromm lieb Eydg. von Zürych vnd Bern ouch ire mithafften, das sy vns, wie ouch vorstadt für güt fründ vnd getruw lieb Eydgnossen achtind vnd halltind: deßglychen wir sy hinwiderum ouch achtend vnd halltend, vnd vns by den pündten finden ouch one alles mittel by vnserm alten glouben fryheiten vnd gerächtikeiten vnd wie wir von allter här zü beiden teylen von vnsern elltern här kummen sind, blyben lassind.

So aber das ye nit gesin, das wir doch nitt hoffend, könnend wir imm nüt thün. Dann wir schlahend mencklichem das rächt für nach ynhallt vnserer geschwornen pündten, wöllend ouch mencklichen deß gemanet haben, vns darby, alls obstadt, zü schirmen. Dann wo man vns wyter zü tringen vnder stünde, wurdent wir das nitt gestatten, sunder darzü setzen, das vns Gott der Allmächtig beradten hat ꝛc. mitt vil mer worten, alls yeder Bott wol weist ꝛc.

393. Antwort der Stetten vff der 5 orten Antwort.

Alls dann vnser Eydg. von den 5 orten sich zü anfang irer Antwort mitt vil früntlichem erzellen der liebe vnd früntschafft, die vnsere vorderen zůsamen gehept ouch mitt vil andern früntlichen embietungen vernemmen lassen, vnd in Summa dahin ländent vnd daruff tringen wöllend, alls ob sy den Landtsfriden sampt den pündten trüwlich vnd redlich an vns gehallten, vnd die fürter zü hallten willens. Doch darnäben deß embietens syend, ob wir oder yemandts vermeinen wöllte, sy die selben fürgangen sin vnd nitt gehallten han, daß sy vns oder den selben dorumm luth der pündten eins rächten sin, vnd worinn sy brüchig erfunden, des mitt rächt, so vil vnd rächt sye, engällten wöllind: damitt sy gnüg gethan vermeinend, vnd über vnser lieben Eyd vnd pundtsgnossen ougen erfüllt haben, alls ob wir sy by iren allten harkummen nitt blyben lassen wöllind ꝛc.

Darzü sagend wir lieben Eydgnossen vff das aller kürtzist das vnsern herren vnd obern nüzid amnütigers vff erden begegnen dann das sy by vermög der pündten vnd Landtsfridens luth der 5 orten erbiettens blyben möchtind. Es möchte sy ouch nüt höhers erfröwen dann das sy in einikeit vnd früntschafft mitt inen läben, vnd die pündt zü

*) zu weit gegangen.

sampt dem Landtsfriden, so styff alls dann geredt worden, vnd gedachter vnseren Eydgnossen embieten vermögen wil gehallten worden vnd die werck den worten glych wërend, so wërind wir vngezwyfflet zů allen teylen alles disen vnlusts ouch grossen kostens můy vnd arbeit wol vertragen. Dann der selben vnser herzen vnd obern höchste klag vnd beschwernuß ist, das die pündt ouch der Landtsfrid nitt bas bedacht, sunder für vnd für vnfrüntlich mitt inen gehandlet werden wöll. Deß sy aber vermög vnserer pündten, vnd früntlichen verwantschafften getruwtind billicher überhept vnd vertragen zů sin.

Vnd wiewol wir gnůgsam vnd me dann zů vil sachen wüßtind zů erzellen, das die pündt durch gemält vnser Eydgnossen von den 5 orten nitt zum früntlichisten bedacht, wöllend wir doch öch vnsern fürgeliebten fründen das zübedäncken gäben, wie doch ietzt in disem Müssisschen handel den pündten gelåpt sye, da die selben vnsere Eydgnossen von den 5 orten, nitt alein von den biderben püntteren in iren nödten, sunder ouch von vnsern lieben Eydg. von Bernn, der pündten vnd vmm hilff vermanet sind. Wie sy inen aber zů gezogen, oder was hilff sy inen vnd vns bewisen. Wie glychförmig sy ouch den pündten in dem vnd anderem gehandlet, meinend wir so offentlich amm tag ligen, das es keins bewisens me bedörffe.

Söllte aber dorumm volgen, oder sind vnsere pündt des vermögens, wenn eins oder me ort, das ander über beschächne manung, in sinen nödten verliesse, oder so vns yemandts wider vermög des Landtfridens vnsers begründten Christenlichen gloubens halb, oder sunst an vnsern Eeren vnd gůtem glimppff wider alle billikeit schmachte, verkleinerte last vnd hochmůt, an lib oder gůt bewise, vnd so figentlich gägen vns trüge, das nitt alein wir sunder vnsere thyer by inen nitt me sicher wärind, sömlichs ouch offentlich am tag läge, vnd aber wenn man vff straaff vnd abstellung sömlicher vnfrüntlicher handlungen trunge, das man erst rächt bieten vnd begären wöllte, sich mitt rächt diser überfarungen zů bewysen? Vnd wir deß vnd keines besseren trosts von einanderen gewarten můßtind: achtend wir das niemandt sye, dann der wol erckennen möge, sömlichs nitt alein den pündten vnd dem Landtfriden, sunder aller billikeit zů wider, ouch in keinen wág anzünemmen noch zů dulden sin. Wir meinend ouch so der Artickel des Landtsfridens besähen, werde er gantz heyter vßwysen das die thäter sömlicher schandtlicher schmähungen an lib vnd gůt gestraafft, vnd vns nitt erst rächt gebotten sölle werden. Es wirt ouch nitt volgen so ein Oberkeit sömliche lesterer nitt straaffen wil, das es damitt vßgericht sye, vnd man sich alein rächtes benügen vnd wyter nitt darzů thůn sölle.

Wie sich ouch vnserer erachtung nitt finden mag, das der Landtfrid vff kein rächt verdingt noch veranlasset sye.

Vnd wie sy sich ouch erbietend dem Landtsfriden in gemeinen Herrschafften nachzüläben, vnd vns daran kein yntrag zů thůnd ꝛc. Möchtend vnsre Herren wol lyden das sömtlichs beschähen wëre. Dann die selben vnsere Herren deß willens nie gesin, gedachten vnsern Eydg, an iren rächten vnd gerächtikeiten, besonder in denen dingen, darinn vornahen die wälltlich Oberkeit zů regieren gehept, einichen abbruch oder yngriff zů thůn. Was aber der Landtsfriden vns vnserer mandaten vnd zůsagungen göttlichs worts halben zůgibt vnd vorbehallten, achtend wir daz vnser Eyg. vns by dem selben billich blyben lassind, vnd darinn (alls aber bißhar das widerspyl wie das zů thagen me dann einist eroffnet ist, beschähen) keinen yntrag thůn söllend.

Vnd wie wol dem ersten Artickel nach des Lantfridens des ynhallts das sy vnseren glouben nitt sehen noch straaffen söllind, dermassen, alls man wol weist, gelåbt worden, sunder biderb lůth des öbel entgällten müssen, alls das offentlich am tag ligt. Sy ouch vns durch das selbig deßglych mitt den schandtlichen vnchristenlichen Schmähungen, vnd anderem vns zůgefügtem hochmůt zů abstrickung der prouiandt, vnd wol zů schwerrerem vnd grösserem, wo wir iren nitt frůntlich verschonet, größlich vnd gröblich verursachet sind, wir öch doch gůtiger vnderhandlung, damitt an vns nůzid, das zů friden vnd růwen dienen möchte, erwinde, fruntlich zů willen worden, vnd öch nůzid anders zůgemůtet, dann so ir by inen getruwtind zů erheben, das sy dem ersten artickel imm Landtsfriden geläptind, vnsren glouben nitt fechtind, sunder das gottswort in iren Oberkeiten fry vngestraaft läsen vnd daruon reden liessind. So wir aber verstand das sy die mittel, die ir vngezwyfflet gůter meynung vnd dem Landtsfriden gemäß, gesetzt, nitt annemmen wöllend: welcher abschlegigen antwort vns keins wägs versähen, in bedänckung wie wir vff disen tag kummen sind das es ouch vor Christen lůthen schwerr zů hören ist, das es nitt sol fry sin vom wort Gotts zů reden, vnd wir filicht wol hättend mögen lyden, wo dise mittel angenommen, ettwas wytter red vomm handel zů hören: vnd wir ye sähend, das weder öwer noch vnser frůntlich ansůchen by inen verfahen wil, so müssend wir es rächt imm namen Gottes darby blyben lassen.

Vnd könnend öch nun me mitt keiner anderen Antwort noch mitt keinem anderen bescheid begegnen, dann wie ir vornaher von vns vernommen vnd wir von vnsern herren in befälch habend, namlich wenn das Gottswort fry gelassen, das wir dann von dem öbergen aber gern

red hören vnd vns filicht nitt zů dem vnfrüntlichisten *) finden lassen wöllend. Vnd by diser antwort lassend wir es ouch noch gütenklichen blyben. Achtend ouch (deß wir öch zum früntlichisten bittend) ir werdent vns nůt wyter zůmůten sunder also vnsers teyls für gůt, vnd allen vffgeleten vnglimpffs früntlich entschuldiget haben.

Wir wöllend öch ouch alle hiemitt sampt vnd sunders zum höchsten vermanet vnd zum früntlichisten gebätten haben vnsers erbarn embietens by öwern herren vnd obern yngedänk zů sin. Vnd ob man vns öber sömlichs ettwas beschwerlichs zůfügen wöllte, das ir vns daruor sin, vnd in diser billichen sach zů vns setzen wöllind: alls wir öch aller trůw lieb eeren vnd früntschafft zum höchsten vertruwend, ir ouch deß von billikeit vnd Landtfridens wägen schuldig sind. Dann wir doch nitt wyter begärend dann im Landtsfriden zů blyben. Mag das sin ist vns zum allerliebsten. Wo nitt so müssend wir Gott lassen wallten, vnd aber thun, das wir eeren vnd vnser grossen notturfft halb nitt absin, mögend. Dann wir vns ye zů nachteyl vnd schmelerung vnser vnd vorab göttlicher eeren von dickgemälltem Landtsfriden, vnd was vns der zůgipt, nitt tryben lassen könnend, sunder was vns Gott darob zůsendt, in sinem göttlichen namen gütiklich erwarten wöllend, der vertruwten zůuersicht, so wir nůzid anders dann sin Eer vnd gemeiner Eydgnoschafft wolfart vnd widerbringung begärend, er die so inn warlich süchend vnd liebend gnädicklich vnd wol erhallten werde.

394. Von dem krieg, genampt der Galgen krieg, welcher sich erhept zwüschen Solenthurn vnd Basel, bald gestillet ward.

Diser zyt erhůb sich ein vffbruch widereinandern der Stetten Solenthurn vnd Basel, von wägen eins hochgerichts, das die von Solenthurn vffgericht, die von Basel aber nidergeworffen oder gehowen hattend. Vnd diewyl sy hierumm in einem rächt mitteinandren stündent, Basel aber nůtdeßminder, diewyl Solenthurn daz hochgricht vffgericht, das wider nidergehowen hat, warend die von Solenthurn vff mitt irer paner vnd manetend alle ire Eydg. zů hilff inen zů ze ziehend. Basel dargägen was ouch vff mitt ir paner, vnd manetend ouch alle ire Eydg. inen zů hilff zů ziehend. Vil lüthen hattend dises vffwütschen

*) Das Autographon wiederholt hier das Wort: filicht.

darfür, das es vß dem grund boßlich wëre angericht, damitt die Stett vnder einanderen verworren, den 5 orten me luffts wurde.

Zürych namm in yl vmm petri vnd pauli tag 1000 mann zů einem fendlj der manung nach zů ziehend. Doch ward Zürych vnd Bern rätig zů scheyden, vnd denen zů ze ziehend, die des rächten begirig vnd beständig. Derhalben ward der Statt Solenthurn von Zürych zůgeschriben, vnder anderen worten sömliche meynung.

Sidmals ir aber öber gemäldt veranlasset rächt, ouch vnser früntlich bitten vnd ersůchen, öch inn ein offnen vffbruch begäben, vnd vns luth der pündten öch zů ze ziehen ermanet, sind wir öber die pündt gesässen, vnd findent vnder anderem ein Capittel des ynhallts, Vnd ob wir ietzgenampten von Fryburg vnd Solenthurn mitt yemandts fürbaßhin zů krieg käminds, vnd vns darinn bestand*) frid, oder sömlich richtungen begegnetind, da vnser getrůw lieb Eydg. der 8 orten, gmeinlich oder vnder inen der merteyl bedůchte das vns sömlich bestand friden oder richtung nutzlich vnd eerlich wërind die selben anzünemmen. Dorum söllend vnd wöllend wir inen gütlich vnd früntlich willigen. Deßhalb vnd diewyl vns dann vnsers teyls, nach gestallt diser handlung bedunckt das öch friden vnd anstand nutzlich vnd eerlich, söllend ir vntz an ein rächt still stan. Vnd dann der pundt, den ir mitt sampt anderen öweren vnd vnseren Eydg. ouch wir mitt gemelten von Basel habend heyter des vermögs ist, Ob wir sampt oder sunders an oder zů einer Statt Basel zůspruch vorderung oder spaann gewünnen wurdint, vmm was sachen das ioch wëre, so mögend wir deß gen Arow zů rächt vnd vßtrag, zů glychen zůsätzen vnd einem Obman kummen. Deßglychen ir ouch von beiden Stetten öch gägen vnd mit einandern in ein willkurlich rächt veranlasset vnd etlich tagleistungen gehallten ouch also in sömlichem veranlasseten rächten gägen einandren verfasset: welichem ir statt zů thůn von Billikeit wägen schuldig sind, vnd öch deßhalb nitt gepüren wil vzid**) thaatlicher gewalltiger wys gägen gedachten öwern vnd vnsern Eydg. von Basel fürzünemen, So manend vnd erforderend wir öch vß vermög öwerer vnd vnserer zů samen geschwornen pündten so hoch ernstlich vnd träffenlich wir öch zů ermanen habend öwers thatlichen fürnemmens vnd gwallts handlung ab vnd still zů stan, wider anheimsch zů ziehen, vnd öch eintwäders gemällten anlasses oder doch rächtens vnd vßtrags luth der pündten sag gägen gedachten von Basel benügen vnd seitigen***) zů lassen, dem zů geläben vnd nach zů kummen, vnd das zů thůn daz ein Eydgnoß gägen dem anderen luth der pündten schuldig ist.

*) Waffenstillstand. **) etwas. ***) den Streit beseitigen.

Dann söllte sölich manung by öch nitt statt finden, das wir doch nitt achten wöllend, wurdent wir dem der rächts begärt, wider den teyl der sich deß nitt benügen wöllt zů vnd by stan, vnd den rächts begärenden by rächt zů handthaben nitt können absin. Wöllend wir öch früntlicher meinung nitt verhallten öch wüssen mögen dest gneigter zů rüwen (deren wir zum höchsten begirig) ze schicken vnd der pündten geläben: in vrkundt deß briefs, der zů warheit mitt vnser Statt vffgetrucktem Secret ynsigel by ennd der gschrifft verwarrt vnd gäben ist des nächsten Sampstags nach S. petter vnd pauls tag Anno domini 1531.

Aller dingen ward ouch glyche meinung an die von Basel geschriben. Andere Eydgnossen vermanetend ouch all beide Stett vomm krieg zů dem friden.

Es legtend sich ouch ettlicher Orten vnd Stetten bottschafften yn, vnd machtend disen nachuolgenden bericht oder anstand vnd anlaß zum rächten.

Wir diser nachgenampten Orten Stetten vnd Länderen von Zürych Bernn Lucern Vry Schwytz Vnderwalden, Zug, Fryburg Schaffhusen Byel vnd Milhusen radts anwällt, thünd kundt offentlich mitt disem brieff, Alls sich dann zwüschen den frommen vesten fürsichtigen ersammen vnd wysen Burgermeister rädten vnd den Sechzigern genampt der groß radt der Statt Basel an einem, So dann Schuldheyssen kleinen vnd grossen rädten der Statt Solenthurn dem andern teyl, beider syt vnser günstigen herren vnd getruwen lieben Eydgnossen spänn stöß vnd embörung erhept, harrürend vnd von deß wägen, Alls dann zwüschen beiden parthyen hieuor ein anlaß abgeredt, da aber sömlicher nitt so gruntlich erlütheret, dann das vß sömlichem vnglycher verstand erwachsen, vnd also vnser lieb Eydg. von Solenthurn ein hochgericht zů Gemppen vffgericht, Vnd aber vnser lieb Eydg. von Basel sömlichs nidergehowen. Vff sömlichs gemällte vnser lieb Eydg. von Solenthurn mitt ir Statt paner biß gen Balstaal verruckt: vnd aber vorgedachte vnser lieb Eydg. von Basel sich mitt ir paner in die gägenweer gerüst ꝛc. Welche stöß vnd spänn vnsren herren vnd obern in güten trüwen leyd vnd widerig gewesen, vnd also zů beiden teylen abgefertiget zůfriden.*)

Vnd nach dem wir sy zů beiden syten, ires anligens nach notturfft gehört vnd vernommen, habend wir nach vil müy vnd arbeit vns iren gemächtiget, vnd sy sömlicher ir spännen vnd stössen, gütlich gericht, vereint, vnd betragen in nachuolgenden worten vnd gestallt.

Vnd namlich von dem ersten habend wir vns beider parthen von frid vnd rüwen wägen so vil gemächtiget, vnd für vns selbs das

*)zum Frieden zu reden.

hochgericht zů gemppen an dem ort, da das abgehowen gestanden ist wider vffgericht. Doch beiden teylen an irem rächten vnschädlich, biß gütlich oder rächtlich vßkündig welchem sömlichs zügehörig.

Vnd alls dann hieuor zwüschen beiden Stetten ein anlaas beredt, ynhalltende in was gestallt die spänn lähen vnd marchen, zwüschen beider syten herrschafften gütlich oder rächtlich entscheiden söllind werden, by dem selben sol es bestan vnd blyben. Vnd ietz durch vns ein fürderlicher tag ernempt werden, vff den die zůgesatzten beider Stetten sampt den dryen Rädten von vnsern lieben Eydgnossen von Bernn, zů Liechtstall an der herberig erschynen, vnd Morndiß darinn handlen söllind das so gemällter anlaß der marchen halb vermag vnd wyst.

Vnd nach dem der Obern herrlikeit zů Dornegg vnser lieben Eydg. von Basel ansprach zů haben vermeinend, darus diser spann am allermeisten erwachsen, habend wir abgeredt, das die vorbemälten 7 mann, alls Schidlüth versüchen söllend, disen span durch gütige mittel zů erlüthern vnd hin zů legen. So ferr die selbig gütikeit aber vnfruchtbar sin wurde, alls dann der handel zů rächt kummen vff 4 zůgesatzten, namlich zwen vß den rädten von ietwederer Statt. So ferr die den handel mitt einhällen oder dem Meeren vßsprächind sol es darby blyben. Wo das nitt vnd sy glychlig zerfielend, alls dann söllend sy ein Obman vß welichem ort inen gefellig erwellen vnd erkiesen. Vnd zů welchem teyl der selb fallt darby sol es blyben. Wo sy aber sich des selben Obmans nitt vereinbaren möchtind, alls dann sol der handel kummen vff vnsere liebe Eydgnossen von Bern Lucern vnd Glaris, also das yedes der selben Ort einen ir ratsfründen verordnen, welliche sampt den vorgesagten beider Stetten 4 rädten vnd zůgesetzten, nach verhör des handels, vussprächen, vnd was sy hierin gemeynlich oder des meerenteyls erckennend, daby sol es bestan vnd blyben, vnd von beiden parthyen vngeweigeret angenommen werden.

Vnd damitt sy diser fryer in irem Spruch söllend sy ir Eyden vnd pflichten von iren herren vnd obern erlassen werden. Vnd doch disen beiden parthyen an iren pündten in all wäg vnschädlich heyssen vnd sin. Vnd damitt sömlichs diser fürderlicher volstrackt werde, söllend die 4 Landtman vnd die 3 rädt vnser lieben Eydgnossen von Bernn zů dem vndergang der Marchen verordnet vnd veranlasset, wo die gütikeit vnuerfänclich sin wurde, das sy gwallt habind einen tag zů verrumen *) vnd anzůsetzen.

Es ist ouch daby vnser meinung, Alls dann die nachpuren von Büren einen Stein vßgraben, das der selb widerumm an sin statt sölle

*) anberäumen.

gesetzt werden. Vnd ob von ietwäderem teyl nüwlich har, ettlich ander Stein ouch vßgraben, oder lähen in die böumm gehowen, glycher gestallt ouch an ir statt gesetzt, vnd die lähen vßgehowen werden, beiden parthyen an iren rächten vnnachteylig vnd one schaden.

Vnd by gägenwirtigem vnserem entscheid, Spruch vnd Abredung söllend beid parthyen blyben, dem geläben nachkummen vnd gnügthün, alls wir vns iren hierinn vermächtiget habend.

Vnd söllend hierumm zwen brieff vffgericht vnd vilgedachten parthyen gegäben werden.

Zů vrkundt vorgeschribner dingen habend wir diser Abscheiden zwen glychs ynhallts mitt vnser Jörgen Göldlis des radts Zürych, vnd Sebastians von Dießbachs allt Schuldheyssen zů Bernn, deßglychen Hansen Hugen Schuldheyssen zů Lucern, vnd Jacoben Steffans des radts zů Vry, in namen vnser selbs vnd vnserer mitthafften vffgetruckten ynsiglen, doch vns vnschädlich verwaret. Beschähen zů Balstall, Zinstag Sant Vlrychen des heiligen Bischoffs tag: gezallt von der geburt Chri. vnsers herren 1531 iar.

Hiemitt ward dise vffrür zwüschen den beiden Stetten Basel vnd Solenthurn gestillet. Vnd ward domals von ettlichen hin vnd har geredt, man söllte mitt glychem ernst vnd anhallten, ouch den span der zwüschen den Stetten vnd 5 orten was glycher gestallt ouch an ein rächt veranlassen, vnd also die sach spänn vnd vneinikeit verrichten. Dargägen ward von anderen geredt, es wärend gar nitt glyche sachen: vnd köndte man das dorumm schon sprüch beschähen wërend, nitt widerumm an ein rächt wysen. Dann sömlichs nitt dann ein gsüch vnd vffzug wëre. Man söllte ietzund vff die klag der Stetten, das thün dorumm imm Lantfriden vnd Landtpott erckantnuß beschähen sye.

395. Wie Zürych Bericht that den iren, der Tagleistungen halben.

Vnd wie vnder dem gemeinen man vil geredt ward was man doch vff den tagen machte? rust Zürych volgenden Bericht.

*) Kurtzer bericht, Warumb die Cristennlichen Stett, jrenn Eydtgnossen. von den Fünff Ordtenn: die prosiannd abgeschlagenn, vnnd was sich sidthar: vff gehalltenen Tagleystungenn, zwyschenn ynen zůgethragenn hatt

Diewil der vffgericht Lanndtsfriden, heytter deß vermögenns ist,

*) Nicht von Bullingers eigener Hand.

Das keyn theyl, deß anndern glouben vechdenn noch straffenn, Dessglichenn ouch dhwëderer theyl, den anndren meer, mit schanndtlichen Eeruerletzlichenn schëllt oder schmach wordtenn anziechenn Sonnder sollich üppig züredungenn abgestellt sin: vnnd die fräfflenn schënnder an Lyb vnnd gütt: gestrafft werdenn söllennt. Vnnd aber gemellt vnnser Eydtgnon: von den Fünff Ordtenn: für vnd für: stränng mit bottenn vnnd verpotten: ob vnserm gloubenn gehalltenn, Byderwlüth darumb geuechdett: gestrafft: vnnd verthrybenn: ouch die fräfflen schmächer; die mine hern von Stetten: gkätzert, diebett, geschellmett, vnnd sust mit vil vnnd menngerley schanndtlichenn, Eeruerletzlichenn, vncristennlichenn, schelltwortten, angetastett, verachtett, geschenndt vnnd geschmächt, die mann jnen zum dickeren mal angezöygt, nit straffen wellenn, sonnder ein gefallenns darjnn gehept. Vnd allso mine herren von Stettenn gesechenn, das es alles nützit verfahenn gemögenn: Dann das sy für, vnnd für wider den Lanndtsfridenn, vnnd alle billigkeyth: geschmächt sin müssenn, vnnd aller müttwill mit jnen brucht: Dermaß, das sy bym Lanndtsfryden nit belybenn mögenn, Sind sy vß vilfallliger schmach, vnbill vnnd verachtung jnen zügefügt bewegt, vnnd verursachett wordenn, den fünff ordtenn, die profiand Lut deß Lanndtsfridenns abzüschlachenn,

Wie nun königlicher maj: von Frannckrich, zůsampt annderer Eydt vnnd pundtzgnossenn, Bottschafftenn, Sich güttlicher vnnderhanndlung, zwyschenn gemelltenn parthygenn vnnderfanngenn, vnnd Erstlich von Stettenn begertt, jnen anleytung zegeben: dardurch dise vneynigkeyt hingeleyt werdenn möcht, Haben Sy jnen vff vorderem tag züuerstan geben, So sy by gemelltenn jren Eydtgnossenn von den Fünff ordten gethrúwind züerhebenn. das dem Lanndtsfriden geläpt werde, vnnd das sy fürnemmlich bewilligennt. Das Gottswordt, fry vngeuechdt, vnnd vngehasßt läßen, vnnd daruon Redenn zelassenn, ouch nünhinfür nyemannds darumb zestraffen, So wellent sy von dem öberigenn gern güttlich Redenn vnnd hanndlen lassenn, Wo das nit, so wyssind sy nützit zehanndlen,

Daruff vermeintennd vnnser Eidtgnossenn von den funff ordtenn, das man zum vorderistenn, die abstrygkung der profiannd, darnebenn ouch die schrifften so man jnen der abstrygkung halb zügeschickt vffheben, vnnd sy für fromm lieb Eydtgnossenn haben. Vnd nennen sollt. Dann vor vnnd Ee das bescheche, wyssßtind vnnd wölltind sy, vff der Stettenn Anmütenn kein anntwurdt gebenn,

Vnnd so nun beydtheyl, vff disenn Anntwurtten verharlich belybenn, vnnd wäder wyter noch näher gan wellenn. Sind die schydlüt öber den hanndell gesessßenn, vnnd sich diser nachbeschribnen Mittlenn:

vnnd artigklenn verfaßt. vnnd die beyden theyllenn jnn abscheyd geben, hinder sich an jre hern vnnd obern zebringenn, Der hoffnung dieselbenn jnen sömlich mittell gefallenn lassen, vnd damit zefridenn sin wurden, Mit beger eyner Anntwurdt vff nechstem tag Nammlich vnnd deß Erstenn, das die schmütz schmach- vnnd vntulldliche schelltwordt, daruß dann der vrsprung, diser zwytracht erwachssenn, Derhalb sich ouch vnnser Eidtgnon. von Zürich vnnd Bern, gegen vnsern Eydtgnossenn von den Fünff ordtenn, zum vnwillen angenommen, yetz vnnd hiemit gütlich, vnnd frundtlich zů beyder sidt, gegenn einannder vffgehept, vnnd fürtherhin alls tod vnnd ab geachtett. vnnd dárenn von dhwederm theyll, nimmermeer zů argem, oder Einicher vnfruntschafft, gedacht werdenn, Sonnders gemellt vnnser lieb Eydtgnossenn, von beydenn theylenn, dieselben hindan gesetzt, eynannder für gůt fromm, gethrůw lieb Eydtgnon vnnd frund, wie sy von alltemhár, loblich khommen, jnn besonnderer fründtschafft halltenn, vnnd yeder theyll fürhin, allenn flyß vnnd ernst ankheeren, das der annder von den synen, derglich verletzlichenn antastungenn, vertragenn vnnd óberhept, Besonnders die fráfflenn müttwiller vnnd schennder nunhinfür zů allenn theyllenn, lut deß Lanndtsfrydenn, strengklich on alles verschonenn gestrafft, vnnd jm selbigen der Lanndtsfridenn, thrúlicher dann bißhar erstattet werdenn sölle,

Zum Annderen, diewyl dann all verganngenn sachen vffgehept, vnnd den straffwirdigenn vertzigen sin soll, das dann gemellt vnnser Eydtgnossen zů beyder sidt die jhánigenn, so von wegenn deß gloubenn, vnnd göttlichs wortts verthrybenn, Vnnd von dem jren verwyßenn wordenn, on wyter enngelltnuß, zů huß heym vnnd dem jrenn gelassenn, vnnd wyter nit gestrafft, noch gefechdett werdenn sóllend,

Zum dryttenn betreffennde, vnnsere Eydtgnossenn von Zürich vnnd Bern, ouch jrer mitthafftenn begeren, Alls sy vermeinen wellen, vnnser Eydtgnossen von den fünff ordtenn, das Gottswortt jnn jren Lanndenn, verkúndenn, daruon Reden, vnd das Láßenn zelassenn, vnnd darumb den jren nútzit Args noch vnfrúntlichs anzestattenn vermóg deß Lanndtsfridenns schulldig zesin, Wellen wir das gemellte vnnsere Eydtgnossenn, von den Fünff Ordtenn, by allenn jren fryheytenn vnnd grechtigkeyten alltenn Brúchen vnnd gewonheyten, alls der Máßß vesper, vnnd annderen derglich Cerimonien, vnd halltungenn, wie sy die bißhar gehept vnnd noch hand belibenn, vnnd jnen da nútzidt abgetádingt werden Diewyl aber sy selbs Redenn, vnnd bekennen, das der gloub, alls ein fryge vnbezwungne gab, von gott allein khomme, vnnd aber sy mit dem, das sy den jren, die göttlich heylig geschrifft Allts vnnd Núws Testamennt zeláßenn abgestrygkt, vnd etlich der jrenn, vmb

des gloubenns willen, von dem jren ouch Huß vnd Hoff verwyßenn, Demselben Lanndtsfridenn vnnsers bedunckenns, vnnd verstannds etwas zůuil gethan, Vnnd so dann Gottes wordt, läßenn vnnd dauon zereden, nützit lyplichs noch vsserlichs, sonnder frucht der Seelen, vnnd Ewigs Heyl bringt, vnnd sy sich ouch Gottes wort zehaben vnnd Cristenn zesin. (Darfür wir sy ouch halltind.) berümenn, Deßglichenn das jhänig, so zu der Seelen heyl diennlich, By den Cristenn abzeschlachenn nit billich, Habenn wir vnns hierjnn erlütert, das nunhinfür, dieselbenn vnnser Eidtgnossenn, von den fünff ordtenn, menngklichem jnn jren gebietten vnnd oberkeytenn, Das Allt vnnd Nüw testamennt vngeuechdt vnnd vngestrafft, läßen vnd daruon Redenn zelassenn, nyemand weeren noch verbieten Besonnder ouch jre Lütpriester, pfarrer vnnd, Seelhirttenn heyßenn, das sy dermaß predigenn, das sy es mit göttlicher warheyt, gethrüwind zůuerandtwurtenn, Doch khein Anndere predicannten. dann die sy dartzů verordnen vffzestellenn, oder näbennd den selbenn offennlich predigenn zegestatten, nit gebunndenn, damit achtenn wir den selben, vnseren liebenn Eydtgnon. an jrem Cristennlichen glouben ouch Anndrenn jren Rechtenn vnnd grechtigkeyten gar nützit benomen, Ouch sollichs dem Lanndtsfriden nit widerig sin sölle.

Vnnd wiewol die Schydordt vermeinen wellen, gemellte Artigkell, so zimmlich vnnd billich sin, das die nit abgeschlagenn werdenn sollten, Haben doch vnnser Eydtgnossen von den Fünff ordten, die anzenemmenn vff yetzigem tag, verharrlich abgeschlagenn, Mit beger sy by jrem allten glouben vnnd harkhommen güttlich belybenn zelassen, Ob aber yemannd meynen, Das sy jnn eym, oder dem Anndrenn gefält, vnnd den Lanndtzfriden überfaarenn habind, darum biettind sy Recht lut der pündtenn, Mit bitt die profiannd, vor allen dingenn vffzehebenn, vnnd sy für fromm lieb Eydtgnossenn zehalltenn

Dargegenn aber die Stett fürgezogenn, das der Lanndtzfriden vff khein Recht veranlassett, jnen ouch mit disem vermeintenn Rechtbott, nit gnüg beschechenn, vnnd sy dem statt zegebenn nit schulldig sygenndt Sy hettind sych ouch diser abschlegigenn, Antwurt jnn kheinenn weg versechenn, Sydtenmal aber sy *) die schydlüt nit eeren, vnnd sich kheins billichenn wyßenn lassenn wölltenn, müßtind sy Recht Gott lan walltenn, Mit bitt deß jngedennck zesin, das sy die Stett, sich aller zimmligkeyt erbotten, vnd gemellten Eydtgnossenn von den fünff ordtenn nützit Annders zügemütett, dann was der Lanndtsfrid vermöchte, Nammlich das Gottswortt fry zelassenn, Mit erpiettung so das angenommenn

*) Die V Orte.

worden, Das sy dann sich, jm öberigen villicht ouch zimlich findenn lassenn möchtenn, Daby liessind sy es belybenn, vnnd khönntind der artigklen halb ouch nit wyter anndtwurdt geben, Diewyl doch die vom gegentheyl gannts abgeschlagenn werind vnnd dergestallt jst yeder theyl, vff sinem fürnemmen beslenndig verharret,

Alls aber die schydlüth verstanndenn. Das vnnser Eydtgnossenn von den fünff ordten, gedachte Artigkell nit für jre Gemeindenn bracht, Jst deßhalb verabscheydett. Vnnd der Schydlütenn ernstlicher will das söllich artigkell, zůsampt beyder theyllen, gegebnen Anntwurtteinn, hyndersich an jre hern vnnd obern Nammlich jnn Stettenn. Clein vnnd groß Räth, vnnd jnn Lánndern für die Lanndtsgemeinden trůwlich bracht, denen fürgehalltenn, vnnd jres gefallenns, vff Sontag nechst nach Sant Vlrichs tag, schierist khůnfftig, enndtlich Anndtwurt zů Bremgarttenn geben werden sölle.

*) Disen obuermeldten bericht fertigend die von Zůrych den iren zů vff daz Land, ouch anderschwo hin, da sy vermeintend das es nůtz vnd nodtwendig wëre. Dann diewyl man den 5 orten hat abgeschlagen die prouiand, vnd ietzund ein zyt zů Bremgarten getaget hat, ward darus von mencklichem gar vil geredt, vnd was allenthalben vil klagens verwyssens vnd entschuldigens. Den gmeinden in den 5 orten ward für gegäben, man wölle sy mitt gwallt von irem allten glouben tringen, sy aller irer grächtikeiten, fryheiten, rächten in den gemeinen herrschafften entrouben: man wölle vß den 5 orten nun 2 oder 3 machen, ja sy aller dingen beuogten. Vnd da sy sich darwider setzind, wölle man sy erhüngern vnd durch hungers nodt zwingen. Der reden giengend vil hin vnd har. Vnd ward der gmein man in Länderen, der des grundts nitt rächt bericht gar vnrichtig vnd verbitteret.

Vnder der Stetten lüthen ward geredt, was man deß abschlahens der prouiandt wöllte? oder was man so vil mitt grossem kosten Tagete? hättend die 5 ort verdient das man sy also billich hüngerete, worumm man sy dann nit vil me öberzuge? Man gäbe inen daz Schwert in die händ vnd entblössind sich die Stett gägen inen, damitt daz sy inen den vorteyl vnd vorstreych **) öbergäbe. Wenn man bald ein schmutz erlyde, werde schräcken in das volck vnd abfaal kummen ꝛc.

---

*) Von hier an wieder Bullingers Handschrift. **) Die Ausführung des ersten Schlages.

396. Wie der Bericht ettlich zů Lucern in nodt bracht.

Als nun der reden vil giengend, thatend die von Zürych (alls obgemeldt) gedachten bericht der sach zů gůten, inen zur entschuldigung, vnd der warheit zů schutz. Da warend Zürych ettliche, die zů Lucern vnd in anderen orten gůte frůnd vnd beckandte hattend, denen schicktend sy vilgedachten bericht, Die zů Lucern warend lasend den Bericht, vnd gabend inn anderen ouch zů lásen. Demnach aber sömlichs für die Oberkeit kamm, ward sy fast vber ire Burger die mitt dem Bericht vmmgangen warend, erzürnt, greyff zů inen, vnd warff sy in gefängnuß.

Vnd wiewol die gefangnen bißhar eerenlůth gewäsen vnd noch, mocht sy doch sömlichs nitt schirmen dann das sy an das follterseyl geschlahen, vnd glichsamm sy verräter wërend, gestreckt wurdent. Daruff ouch schwarlich gebůst.

Vnd gedachte sach macht erst grossen vnwillen, vnder den Stetten, diewyl mencklich darab wol abnemmen mocht, weß man sich nun me zů den 5 orten gůts versähen, vnd was man vff ire gůte wort setzen söllte. ꝛc.

397. Was imm Abschlahen der proniand ouch mitt Glaris gehandlet worden.

Als durch Glaris den 5 orten ettwas zůgieng, die von Schwytz denen zů Wesen vnd imm Gastaal trowtend, schickt man von Zürych Botten gen Glaris wie hernach volget.

*) Instruction vff die frommen vnd wysen Meyster Růdolf Thumysen vnd M. Růdolf Stollen Burger deß Rhads Zürich was inen ietz von minen gnëdigen herren Burgermeyster vnd Rhadt der Statt Zürich befolhen ist mit iren lieben Eydtgnoßen von Glaris an der Landsgmeynd deßglychen denen von Wësen zehandlen vnd zůreden.

Als dann die byderben lůth von Wesen vnd im Gastal minen herren von Zürich vergangens jars, zů erlangung deß Landtfryden behilflich gsin, ouch nachfolgends do der friden gsin vnd gemacht, in selben landsfryden heyter vergriffen, vnd beschloßen worden vnd also als die so der fryden glych als vil berůrt als mine herren billich schuldig

*) Fremde Handschrift.

sind, daz der selb gehandthabet, vnd gehalten werd, Als ouch mine herren, so deß ietz ersůcht, vnd an sy begert hand. Diewyl sy iren herren von Schwytz, nit anders gschworen, dann so wit der landsfryden gehalten werde, vnd aber ietzgedachter landsfryden vilfaltigklich, an minen herren überfaren worden ist. daz dann inn abschlahung der prouiant inen anhengig, vnd behilflich sin wellind, wie sy dann deß vermög vilangeregten Landtfrydens schuldig sind, vnd so aber den byderben lůten treffenlich hierum von gemelten von Schwytz, vnd villicht ettlichen anderen zů denen sich mine herren deß nit versehendt zůgesetzt werden wil. vnd doch vnser lieb Eydgnoßen von Glaris zů minen herren im Gotzwort gstanden, vnd inen ir lyb vnd gůt zůgseyt. Deßhalb sy billich in disem fhal, der ouch vom Gotzwort harrürt, hand ob den byderben Weßneren vnd Gastaleren halten söllent, diewyl es doch vnser aller gmeyne sach ist, so sollend ir deßhalb, gemelt vnser lieb Eidgnoßen von Glaris, vffs höchst, ernstlichist, vnd trungenlichist ermanen vnd bitten daz sy ein getrůw zůsehen zů den selben Weßneren vnd Gastaleren haben ir hand trůlich ob inen halten sy schützen schirmen, vnd inen kein last noch gwalt hierob zůfügen, oder sy überfallen laßen, sunder sich miner herren vertrůwen noch hierin bewysen, vnd minen herren hierumm ein frůntliche Antwurt gën wellind. Ob sich ein überfaal zůtrůg. was doch die byderben Weßner vnd Gastaler sich zů inen vertrösten hettind ob sy sy verlaßen wöltind oder nitt.

Zum anderen wie dan ouch, obgemelt stadt, so wüßend vnser lieb Eidgnoßen von Glaris wol, wie sy zů minen herren von Zürich gstanden, vnd was sy inen in sachen deß gloubens zůgseit hand, Nun aber, do mine herren vnseren Eidtgnoßen von den fünf orten, vmm vilfaltiger überfarung willen, deß landsfrydens die prouiandt abgeschlagen hand, sy sich gentzlich zů vnseren Eidtgnoßen von Glaris versehen, diewil dise schantlichen schmëhungen vnser aller gmeynen Christenlichen glouben, vnd daz gotswort, daz sy mit vns angnommen, berürend. Si minen herren hierinn anhengig sin, vnd den fünforten Ouch nützit zůgon laßen wurdind. So befyndind aber mine herren wie das von Näfels vnd anderschwo har den Schwytteren*) Profiand vnd feyler khouff zůkhommen daz mine herren nit wenig beschwëre, vnd inn irem erlyden nit sige. Deßhalb söllend ir sy bitten, daz sy den Landsfryden ouch waz zwungenschafft, schmach, schand, vndertruckung, vngerechtikeit, sy vnd mine herren vntzhar von den lënderen tragen müßen, deßglichen daz sy hiedurch eben als wol geschmëcht, als mine herren wol erwegen, vnd thůn wellint als lieb nachpuren, vnd by den iren versehen, daz

*) Schwytzern.

den fünf Orten nüt me zügang. Dann sölte daz nit beschëhen, müßtend mine herren gedencken, wie sy villicht daz loch oben in hin durch daz Sarganser land vermachtind, vnd ettliche lüt abstaltind, durch welche den fünf Orten züschub gethon wirt, dann es schlëchtlich nit in miner herren erlyden, daz daz loch oben also offen were. Sy wurdind vnd wöttind ouch die frommen Weßner nit verlaßen, wo inen ettwas vnbillichs hierinn zügmäßen werden sölte, als sy inen daz zügseit hettind.

Vnd diewyl dann sy vnser lieb Eidgnoßen von Glaris zü minen hern, vnd die selben mine hern zü inen in göttlichem wort gestanden, vnd also miner herren sach ir sach ist, mine herren ouch nit lenger, also züsehen, oder in zwyfel stan khönnend. Sollend ir die selben vnser Eidgnoßen von Glaris zum trungenlichisten ersüchen, sich zü erlüteren, weß sy gegen minen herren gesinnet sygind, vnd weß sich die selben mine herren zü inen vertrösten sollind, Ob sy vff irer syten stan, inen anhengig sin, oder was sy thün, dann mine herren nit mee also vffgehefftet*) sin wellend. Doch sygind sy der hohen züversicht zü inen, waz sy inen einmal zügseit, sy inen daz trülich halten, vnd sich in keinen wëg von inen sünderen, waz den mine herren inen zügseit daz werdind sy inen trülich vnd redlich halten.

Vnd amm herab ryten.**) Sollend sy gon Weesen kheren, den byderben lüten trostlich züsprëchen, deßglichen sy bitten, beharrlich vnd bstendig zeblyben dan ob inen diser sachen vnd göttlichs worts ettwas zügfügt werden sölte daz vnbillich wer, so wellend mine hern lyb vnd güt zü inen setzen, sy trostlich entschütten vnd sich gegen inen halten, als byderb lüt, deß sy sicherlich getröst sin sollend. Actum vff S. Peter vnd Pauls tag. Anno xvxxxj.

Den frummen fürsichtigen wysen Schulthëßen vnd Rhadt zü Bernn, vnseren insunders güten fründen, getrüwen lieben Eidtgnoßen vnd Christenlichen mitburgeren.

Vnser früntlich willig Dienest, vnd was wir eeren liebs vnd gütz vermögend, züvor Frumm fürsichtig, wyss, insunders güten fründ, getrüwen lieben Eidgnoßen, vnd Christenlich mittburger Wir habend üwer schryben, vns ietz vff daz vnser, von wëgen der byderben lüten zü Wesen, vnd imm Gastal gethon, sampt angehenckter beger, nit zü gäch zü sin, vnd die sachen wol zü bedenncken sines innhalts vernummen. Vnd warlich dorab ettwas verwunderen, vnd bedurens empfangen, dann wir in diserem handel, nit vnbesinnt, sunder mit güter, ryffer, vorbetrachtung, vnd fürnemmlich im ermäßen deß achtenden Artickels, im

*) aufgezogen **) auf der Rückkehr.

landsfriden begriffen, deß wir úch ouch ein Coppy, hierinn verschloßen überschickend, khommen, vnd vermeinen ouch daz wir, vnd die von Wesen, nützid anders mit abstrickung, der prouiandt fürgenummen, dann darzů wir in vermög gedachts landfrydens göttlichs recht Eer, glimpf, vnd füg gehept, vnd noch habind, vnd werdend mit hilff gottes, die Weßner darby, so ver inen darum von denen von Schwytz, ald anderen ettwas gwaltigs, wött zůgfügt werden handthaben schützen, vnd schirmen, vnd alles daz doran strecken so vns gott berhadten hatt. Vnd als ir in úwerem schriben ouch, meldung thůnd, wir sollind bedencken, wie gern wir es von den vnseren hettindt wo sy vns feylen khouf versagen soltind, Getrůwen lieben Eidgnoßen vnd Christenlichen mittburger, die stundt well vns gott nit erläben lassen, dann wir noch nit wie sy die fünf ort, der iren halb, mit dem landsfryden dohin zwungen *). Deßhalb wir úch hiemit abermals zum Obersten, vnd höchsten vermannt, vnd angesúcht han, wellend, vorab die eer gottes vnd vnser aller wolfart vnd vfwachs, vnd sunderlich den Achtenden Artickel imm landsfryden, stattlich zeerläsen, imm grund zů betrachten, vnd daruß für ougen zefaßen, vnd von herzen zůbedenken, Daz dise ding alle, deß gloubens vnd göttlichen worts halb, darin sich die byderben lůt von Wesen, vnd im Gastal, vns vnd wir inen dargegen, vnser lyb vnd gůt zůgseit, iren vrsprung empfahend, vnd was sich ioch darunder zůtrůge, Als dann úch darinn, so mit trostlicher hilf vnd zůzug finden zelaßen, in maßen wir vnsere große vngezwyflete hoffnung zů úch tragend, vnd ir ouch des, in vermög der púndten, deß lantfrydens vnd Christenlicher verwandt, vnd mitburgerschafft, schuldig sind. Wölten wir úch vff úwer schryben vnsere merckliche nodturft, noch güter meynung nit bergen, úch hieby anzeigende, daz wir vff den gestrigen Sunntag, Vnsere Bottschafft, vff einer landsgmeynd zů Glaris, vilgseyten byderben lůten halb zů Wesen gehept. Was vns daselbs zur antwurt gefalt, sol úch vnverhalten belyben. Datum in yl Mentags vor Margrethen vmm die vierdte stund noch mittag. Anno. xxxj

Burgermeister vnd Rhadt der Statt Zürich.

Vnd vorermällte geschrifft ward von Zürych darumb gen Bern gesandt, das durch deren von Schwytz an die von Bern klag, die Berner vermeintend, ettwas zů vil sin, das Zürych die Weßner vnd Gastaaler, die denen von Schwytz vnd Glaris alein zůständig, dahin gebracht, das sy ouch iren eignen herren die prouiand vorhalltind.

*) Denn der Landsfriede zwingt unsere Angehörigen nicht zum Abschlag feilen Kaufs an uns, wohl aber die der V Orte.

398. Von dem dritten Schidtag zů Bremgarten gehallten zů vereinigen die Stett vnd 5 ort.

Wie nun ein tag alls obgemeldet vff Sontag nächst nach Vlryci, den 9 July, gen Bremgarten bestimpt, ward er von allen teylen besücht, vnd angefangen Zinstags vor Margareten, 11 July vnd daruff gehandlet wie ietzund imm Abscheid volget.

Abscheid des tags vff Zinstag vor Margaretä Anno xxxj zů Bremgartten gehaltten,

Vnnd als dan wir die küngklich zů sampt den anderenn pund vnd eydgnon. von den schidortten, ouch des Durgöw bottschafften disen tag vff die gestelten artickel entlich antwortt zegeben zwissen*) vnsern Eydgnon. von Zürich vnd Bern, sampt iren mitthafften vnd vnsern Eydgnon. von den fünff ordten zum früntlichisten ankertt sich irer herren vnd oberen befelchs vff nechstens abscheids zeentschliessend vnd vns des ends mitt früntlicher antwortt zů begegnen, vff sollich anmüttung sy vns, yr herren vnd oberen beuelch mitt nachvolgender antwortt zů verstan geben.

Anfencklichs vns den schidlütten sampt vnd sunderlich nach gebürlikeit gedankt vnser kost müy vnd arbeitt vmb yren willer erlydende, in demm man vnser getrüw früntlich ernschthafft gmütt ein eydgnosschaft zů erhaltten tragen, mitt dem erbietten wo das zů beschulden kommen, das vmb vns sampt vnd sunders mitt gantz güttem, vnferruktenn trüwen habent zů verdienen.

Demnach habend yre herren rätt vnd gmeinden von den fünff ordten vß den gesteltten artickln ouch neherer tagen vßgangen abscheyd gehörtt vnd verstanden, das inen zů gmessen werden welle, Als ob sy verbietten inen die warheitt ze predigen deßglichen nüw vnd altt Testament zelesen, vnd sy vmb die laster zestraffen nitt liden wellent, welcheß sy sampt vnd sonders vffs aller hochyst beduret (vnd als nit vnbillich) verschmecht. Dan sy ye deß sins vnd gmüts nie gwäsen vnd noch nit sygend die warheytt Euangelischer leer, vnd das göttlich wortt, zů reden, zepredigen vnd altt vnd núw Testament zelesen vnd fry zelassen verbietten, Noch ouch das selbs nit hören wellend, sygend sy nit, sunder das zů fürderen, zelesen, zepredigen vnd die warheytt zů sagen mitt gantzem ernst zů gebietten, sy vmb die sünd vnd laster zestraffen, Alles wie das im altten Testament vergriffen, vnd nachmals von Christo vnserem erlöser, sinen heylygen Euangelisten, zwölffbotten, den helgen fier lereren, anderen lieben helgen so von Christo selbs

*) zwischen.

vnnd sinen iüngeren selbs, gehörtt, gelertt, yr lyb vnd leben in gottes forcht vnd liebe im helgen leben verzertt yr blütt von Christi gloubens willen vergossen, Alles wie Das von der mütter der heilgen Christenlichen kilchen die sy gloubend (angnommen) *) sydt der Christenlich gloub ingepflantzet gehalten von iren frommen elteren vff sy bracht vnd an sy kommen, darby sy vermeinend zebelyben, Auch das man sy daby ongenoth in iren eygen stetten, landen vnd gebieten bliben lassen sol, biß vff ein gmein Christenlich Concilium, so da gehalten, so vngezwyfflet von Gott dem heilgen geist geregiert, ob sich selbs erfunden vnd erlütteret vnd sy geirret, wellent sy sich wisen lassen als dan vnd**) frommen gehorsammen Christen halten vnd bewysen.

Sy habend ouch dar nebend allen yren predicanten vnd göttlichs worts verkünderen gebotten vnd verbotten, niemant hie nebentz zeschmützen zeschmechen vnd zeschelten, sunder hie by den heiteren text der helgen gschrifft alts vnd nüws testament, vnd by dem wie es den lieben helgen obgemeldet fürgeschriben vsgelegt vnd es die müter der helgen Christenlichen kilchen angenommen vnd gehalten vnnd sunderlich sy yren sünden vnd lasteren zestraffen, wie das sy schuldig vnd sy das vor gott verantwortten vnd rechnung geben wellend.

Sy sygend ouch des willens vnd gemüts nie gewesen vnd noch nit, vnser lieben Eydgnon. von Zürich Bern vnd ander yr anhenger vnd verwanten von yrem glouben zetringen sonder sy gern darby, ouch by yren alten fryheiten gerechtikeiten vnd wie sy das da har bracht vnd von alter har kommen, bliben ze lassen, die pündt vnd den Landsfriden vnd alles das sy inen schuldig sind an ynen trülich zehalten (vnd sy für gütt fründ vnd getrüw lieb Eydgnon. zehaltent inen alle trüw vnd fründschafft als sich gebürtt zü erzeigen vnd zebewysen, doch mitt dem lutteren anhang das man inen derglichen ouch tüge†) vnd begegnen söllen, als sy ouch achtent vnd vermeinend das byllich sin vnd getrüwend ouch söllichs alles als getrüwen Eydtgnossen gezympt hab gehalten habend.

Vnd aber hierüber yemant vermeint das sy sich der pündten des Landsfrides vnd was sy zehaltten schuldig, nit gehaltten hettent darum erbiettend sy sich gmeinklichen so des nit übersin††) rechtens bestendig zesin, vnd ob sich dan vff sy der dingen schuld funden (als sy niemar hoffend) sich darumb mitt recht zestraffen lassen vnd hoffend nit das wider recht noch vermög vnser zesamen gschwornen pündten yemant zestraffen vnderstanden.

---

*) In die Parenthese gehören eher die Worte: die sy gloubend. **) gleich. †) thue. ††) übereinsein; damit nicht übereinstimmte.

Der schmütz vnd schmach wortten halb deren sy hoch angezogen vnd verlümbdet wider den Landtsfriden gebrucht habent vnd beschmäher vngestrafft belyben, deßhalb vil zetagen angezogen gehandlett das selbs vnd sust von ynen zů gesagt gsin die dätter zestraffen welches nit beschähen, deshalb vnser Eydtgnon. von Zürich vnd Bern vnd ander yr anhänger vnd verwante ir verursacht sind inen den fünff ordten feilen kouff vnd prouiant abzeschlahen.

Hie haruff gebend sy dise antwortt, ob yemand daran überfarendt, vnd wider den Landsfriden schmutz vnd schmech wortt, gebrucht hette, der erbarkeit gantz vnd gar nit gedienet, vnd wo inen die angezeigt so vil schuldig funden mögend sye ye die oberkeytt vnder inen den fünff ordten des gmütz vnd willens gewesen vnd nach die zestraffen nach irem verschulden, So sich aber ye zů zytten minder schuld findent vnd ettwan gar keine, vnd dan einem yetlichen orentrager gloubt werden, der villicht vß nid oder fyentschafft einer oberkeitt etwas fürtragen, nit das sy einich oberkeytt ires fürgebens oder züschribens hiemit uerdacht haben wellen, sunder die oren trager vnd denen gloubt vnd den einen glich dem selben nach gestrafft werden nach yrem bedunken, on angesechen ob sy schuld funden older nit, vnd so das nit beschech man inen darumb prouiant older veylen kouff abstricken bedunckt sy schwer, vermeinend ouch der Lantzfriden deß vermöges nit sin sunder sye die abstrickung der prouiant im friden verlibet nieneruff gestelt, den vff den kosten ob da neiwas gesprochen vnd sy das nit geben. weltendt solt vnd möcht somlich abstrickung geschehen vnd sust nit.

So aber sy die fünff ordt sich sömlicher schmach vnd schmitzwortten nit minder so mans besehe eben so hoch vnd höher dan vnser Eydtgnon. von zürich vnd bern, yr anhenger vnd verwanten zů beklagen habent, Deßhalb so sömlich abstrikung der prouiantt im friden vergriffen, von der schmutz vnd schmachworten wegen yemant züglassen, wer inen das von anderen nott gwesen wie ouch sömlichs wol vnd gnůgsam anzezeügen wery, so aber sy den Landsfriden des vermügens sin nit verstand, habentz sy des ouch nit können gedenken yemantz den kouff abzestriken, als inen beschähen byß si des iren notturfftthalb witter nit konnen über sin doch mitt dem vorbehalt wer inen kouff bringen das sy dem in glichheitt wider zekouffen geben.

So vnd aber vilicht als sy gezigen an ettlichen ortten vnder inen ettwas so im Landsfriden verlibet übersechen, so vermanend sy vns die schidlütt vnd aller mencklich so der dingen verstand habent zebedenken vnd anzůsechen was gegen inen gehandlett es sye in den gmeinen Vogtyen do man vil ingetriben vnd inzetringen vnderstanden, darin nit alein sunder auch gegen ettlichs ordts vnnder inen eignen lütten, zehand-

len vndernummen vnd ouch gehandlet das ires bedunkens den pündten vnd dem Landsfriden vnglich vnd fast zewider daruß vilicht vrsach genommen, das menger vermeint haben mocht, so die pündt vnd der Lantsfriden gegen inen nit baß angesehen vnd zehaben bedacht werden ouch ettwas für die hand genommen, so der handel (als angezeigt) den pünnten vnd dem friden nach (als billich) bedacht, nit beschehen wer.

Wie aber dem allem so setzend sy den handel die schmütz vnd scheltwortt berürent, irer wyderparthy vnser lieben Eydtgnon. von Zürich, Bern vnd iren mitthafften heym, ob es inen gfellig was sich deren biß hie har vff beden parthyen verlouffen vnd gebrucht worden, das die yetz vffgehept hyn dodt vnd ab syn vnd ein anderen beyder sytz zů argem nit gedacht noch für gezogen werden vnd für hin vff beden theylen mitt gütten trůwen verhütt vnd abgestelt werden sőllent.

Ob ynen aber angnemer vnd lieber syge das die gedätter vff die sich schuld findet gestrafft zů werden, sygend sy des erbiettens die ires theils zestraffen noch vermůg des Lantfridens, vnd ob die selben sampt vnd sunders nit gestrafft, daran yr Eydgnon. von Zürich, Bern vnd yr anhenger benügt, wo dan die gedäter in yr oberkeit kommen vnd betretten werden das man sy dan daselbs straffen möge noch yrem gfallen, Alles wie das der Lantsfriden vermag, doch allweg mitt dem heytteren anhang vnd vorbehalt, das yre wyderpartt ouch also handlen vnd die yren, predicanten vnd ander so sy gschmecht straffen vnd halten sőllend.

By allen disen vorerzellten artickln, vnd dem frůntlichen, billichen, eerlichen, erbietten sy verhoffen vnd vertruwen man sy als by irem altem waren hargebrachten glouben, by yren landen, lütten, fryheytten, grechtikeytten, oberkeiten, gwaltsamen, altem harkommen, gütten lobllichen brůchen, wie das alles in pünnten vnd dem Landsfriden begriffen vnd by recht blyben lassen, bittend vnd begärend an vns die schidlütt das wir sy darin bedenken, handhaben vnd beschirmen wellent, als sy vermeinend, wyr inen deß schuldig sigend, in ansehen, das man yren Eydgnon. von Soloturn vergangnen tagen, gegen denen von Basel auch wol fürhalten kőnt, wen man sich rechtens nit benügen, warhin wir dan mitt vnser sach kommen, Das eben hoch gewegen wart, nit minder sy vermeynend man yr rechtpietten vnd begerend achten vnd wegen sol.

So sy aber das alles nit helffen vnd man sy darby nit blyben lassen daby sy aber (als billich) zů beliben vermeinend, müssend sy gott waltten lassen vnd deßhalb Gott sin werdy mütter sampt dem himlischen heer vnd wer in des helffen wil zů hilff nemmen vnd warten wie es inen ergen werd oder sich darby zůerhalten.

Vnd wiewol wyr die scheidbotten vns by ermelten vnseren Eydtgnon. von den fünff ordten wol anderer antwortt baß zů den gsteltten artiklen (die wir vor Gott vnd der weltt für zimlich, lidlich vnd on widersprechlich geachtet) dienende versehen, iedoch zů fürtruk *) der sach habend wir vnser eydgnon. von Zürich vnd Bern sampt yren mitthafften ouch für vns gnommen vnd sy vmb früntliche antwortt über die artickel angefordertt die habend vns irer herren vnd obern befelchs verstendigt, der gstallt, das sy nach vffgerichtem landsfriden irs teils nit anders begertt ouch grossen flyß ankertt das söllicher styff vnd fry gehalten wurde, wie aber der selb durch yre Eydgnon. von den fünff ordten mitt vil schmehungen antastungen vnd verglimpfungen irs waren begrünten Christenlichen gloubens, ouch vil vnchristenlichen tratz schmach vnd schelt wortten gehalten worden, wüssend sy vns gruntlichen wol zeberichten yedoch dwyl si gemelten iren Eydgnon. vergangne sachen nit gern ernüwerent, wellent sy des selbigen yetz zemal überheben dise gemelten antastungen schmutz vnd schmach wortt, auch vil vnlidlichs, sy als die gůttigen, damit gmeine Eydgnoschafft vnd der selbigen alte fründschafft in wesen belyben möcht, sy inen lang vnd vil übersehen alwegen abstand vnd besserung by inen verhofft das aber keins wegs funden werden gemügen über ir vilfaltig dultigkeit vnd gmeiner Eydgnoschafft wolfart vnd einikeit verschonung für vnd für getriben dermassen das sy in krafft göttlichs worts vnd des Landfridens wol füg gehept höher, irer vnd vorab gottes eren halb etwas dürers **) vnd dapferers mitt irer Eydgnon. fürzenemmen, iedoch als die so allweg frids vnd gmeiner einigkeit erhaltung begirig sy das milter als die abstrickung der prouiant, wiewol mitt schmertzlichem herzen an die hand genommen vnd in krafft des Landfridens gemelter über gefarung halb, gehandlet.

Nun so wir die schidbotten daruff vns gůttlicher handlung halb zwischent inen zelassen sy anglangt, vnd wir nach angefangtem schidhandel ettliche artikel one zwyfel gůtter getrůwer meinung gestellt die inen zů gehaltnen tagen in abscheid geben, sy ouch die an ire herren wiewol inen die sach beschwerlich vnd sy wol gmeint das wir nach gstalt der sachen den handel vnd irer herren beschwertt vnd anliggen ettwas dapferer bedacht als ouch yetz genanter irer herren noturrfft wol erforderet vff einem rucheren zů verharren, darby sy ouch wol gemeint die wil sy bedachten fünff ordten vff nechsten tag nützitt anders dan Christenlichs, göttlichs, erlichs vnd billichs zů gemüttet sy etwas früntlicher geloset vnd vns die schidlütt nit also endteret †) hettend, yedoch wiewol es iren herzen schwer vnd sy wol ersorgen müstend das das nach gender ††) erger dan das forder wurde, nütteſtminder vns zů sun-

*) Beförderung. **) Härteres. †) vernachlässiget. ††) das zweite schlimmer werde als das erste.

deren eehren vnd gefallen, ouch vmb gmeiner Eydgnoschafft lob, nutz, vnd wolfartt willen, damitt wir in alter trûw frûntschafft liebe vnd einikeit verharren vnd blyben vnd sy nitt gsehen werden möchten, als ob sy zû zertrennung einer loblichen Eydtgnoschafft sunder mer begirig vnd gneigt werend die selbe best yres vermögens zeoffnen zehandhaben vnd in wesen zebehaltten sich auch aller zimlikeit, vnd das an inen zimlicher dingen nûtzit erwunde zebeflyssen, so hettend sy sich wiewol yr notturfft wol ein anders erforderte vm vnser frûntlichen ansûchens ouch merer frid vnd rûwen willen im namen Gottes entschlossen, vnns frûntlich zû willfaren vnd die gestelten mittel doch mitt nach bestimpten lûterung vnd anhang zenemmenn.

Namlich vnd zûm ersten das die pûntt zû sampt dem Landsfriden vssert halb disem bericht sust by allen iren krefften eren wirden anhaltungen vnd meinungen bestan vnd denen stiff gelebt vnd nachkommen, des glichen die yenigen so inen in krafft göttlichs worts vnd des Landfridens in vffhaltung der prouiant behilfflich, anhengig vnd fürstendig gewesen radt, dath, hilff oder schub darzû gethan heimlich oder offenlich in welcher gstalt ioch das geschehen, Eß sygi Wesen, Gastal, Doggenburg, Turgöuw, Rintal, Bremgarten, Mellingen, vnd in summa alle die so inen des fals hilfflich gwesen sind gantz niemantz vßgnommen, darumb weder gestrafft, gefecht noch gehasset vnd inen zû ewigen zitten zû argem niemer für zûgen gedacht, sunders in disem friden fry verzygen ouch alle raach straff vnd fech vff gehebt vnd das niemar me zû ewigen zitten weder an lib eehr vnd gûtt engelten sollind.

Deßglichen ouch das gemelte vnser Eydgnon. von den fünff ordten inen lutt der pûndten in allen yren nötten, ob sy göttlichs worts oder anderen sachen halb worumb ioch das wery mitt gwaltt belestigt oder verwaltigt werden weltent wider mencklichen hilfflich, troschtlich vnd ir leyd inen ouch ires leid sin lassen, vnd die pûndt trûlich vnd eehrlichen an inen halten, vnd alles das leisten vnd vollziechen wellent vnd sollend das ein Eydgnoß dem anderen in krafft der pûndten zethûn schuldig in solicher trûw vnd frûntschafft wie das von vnseren frommen vorderen harvff vns kommen ist, all böß vßzûg*) vntrûw vnd geferd vermitten.

Item vnd als der Landtsfriden vnder anderen vermag das vnser Eydtgnon. von den Christenlichen stetten by allen iren mandaten, ordnungen vnd zûsagungen wie vnd wenn sy des göttliches worts halben gethan, stiff belyben vnd gehandthapt werden sollend, vnd dann vnser Eydgnon. von Zûrich, sampt vnseren Eydgnon. von Glaruß vermög des Landfridens vnd göttlichs wortts gûtter Christenlicher meinung ett-

*) Exceptionen.

was reformation enderung ordnung vnd ynsehung kouff vnd verkouff gethan es sye biderben gots huß lütten den Doggenburgeren Rintaleren vnd Turgöuweren vnnd anderen gemeinen herrschafften was sy da vffgericht vnd gehandlet eß sige gerichten rechten oberkeiten regierungen nachlassung der beschwerden oder anderer dingen halb, besunder ouch die verkomniß so man mitt den biderben Gottshußlütten, deßglichen den vertrag, so die fier ordt Zürich Bern Glaruß vnd Sollothurn iüngst im Thurgöuw vffgericht, das vnser getrüw eidgnoß von den fünff ordten, so vil söllichs die selben sampt vnd sunders berürtt inen söllichs gfallen vnd darby blyben lassen, das ratificieren vnd in keinen wäg darwider thün söllend.

Sy habend vns ouch anzeigt wie inen gruntlich fürkommen das gemeltt vnser Eydgnon. von den fünff ordten den iren fürgebend wie das sy sy vnderstandent von irem alttem glouben mitt gwaltt zetrengen, Item predicanten die inen gfellig vff zestellen vnd vß zweyen oder dryen ortten eins zemachen, doran sy inen gwaltt zekurtz vnd vnrecht tügend, als sich das vß dem abscheid vnd irem fürschlag so sy vns allhie zü Bremgartten anfangs gethan wol erfunden vnd bezüget werden mag, deßhalb sy sich vor vnß zum thüristen versprochen vnd verantwortt haben wellen, das söllichs in yren herren vnd obern hertz keins wegs nie gestigen, bezügend ouch an vns das söllichs zü tagen mitt dem wenigisten nie gedacht worden, vnd sy inen nit das minst har, nit den minsten hof nach dorff, geschwygen ander yr gerechtikeiten abzeschrenzen vnderstan, sunder vil lieber inen das yr mehren vnd vffnen helffen weltend.

Vnd wiewol sy sich abschlachs*) diser artickten by yre Eydgnossen von den fünff ordten gentzlich nit versehend, angsehen das sy mer irenthalb, sy ouch baß darinn dan sy bedacht yedoch ob sys ye abschlahen wellend doch sy vns disers yres früntlichen willfarens ermant haben, des yeder zytt ingedenk zesyn mitt hoher trungenlicher danckßagung des mercklichen kosten mü vnd vngesparter arbeit so wir als die frid begäringen zwüschent inen ankert, der erbiettung söllichs in die ewigkeit zü früntschafft trüw liebe vnd güttem niemermer zü vergessen, mitt bitt wytter sy nit zetriben dan sy ye hoffend sich vns zü gunst so früntlich hierin geschikt vnd so gnügsamlich vns willfarend, das wir billich wolgfallens vnd benügens doran haben vnd inen zü erlangung der billikeitt behilfflich sin söllend.

Vnnd nach dem wir die schidbotten diese vorgeschribne antwortten verstanden, vnd gsehen das die sich nit zesamen schiken vnd rychtig wider einander syn wellent, Namlich so vnser Eydgnon. von Stetten,

*)Einer Verweigerung des Zutritts zu diesen Artickeln.

die gstelltten Artickel mitt einem anhang anzenemmen bewilligt, ihäne aber von Lenderen, darin gar nit gezellt vnd bedersytz nach früntlichem ansüchen vmb wytteren gwaltt vff söllichenn antwortten beliben sind wir damitt zů hertzlichem duren *) bewegt, vnd gantz bestendigs gmüts über disen gantzen handel gsessen all müy vnd arbeit vnd vlyß daran kertt zerattschlagen wie doch söllichen sachen zethůn damitt zů bißhar gehalltenen tagen angewenter kost mye vnd arbeit nit vergebenlich, vnd wie frid vnd einikeit anzürichten were vnd habend über lang vnd vilfaltig träffenlich radtschlagen ouch eygentlich vnd gruntlich erduren der gestelltten artickln was ioch vnseren Eydgnon. von den fünff ordten so hoch darinn zeschüchen, jn allem vnserem vermögen nit anders finden können dan das die Christenlich göttlich zimlich billich vnd erbar vnd darinn nützit zeänderen, deßhalb vns entschlossen mitt söllichen artickln in alle fünff ordt zeritten, vnd alda bewilligung der selbigen zů erlangen vnderstan, Deßglichen ouch in bed stett Zürich vnd Bern zeritten, vnnd alda offnung der prouiant zevermögen, der gstaltt das der tag für vnd für sin **) vnd so bald wir vmbgeritten yederman widerum hie erschynen sölle, was wir dan by vnseren Eydgnon. finden, daruff wytter handlen werdenn, nach dem wir sy getrúwend zeuereinigen.

Deshalb wir vnser Eydgnon. bedersytz für vns gnommen vnd inen diß vnser meynung anzeigt mitt ernschlicher vnd höchster ermanung mitler zytt nützit vnfrüntlichs gegen einander fürzünemmen.

Vnd die wyl wir dan der vngezwyfelten züversicht, annemmung der artickln vnd deßhalb frid by vnsern Eydgnon. zeerlangen, damit dan bestendiger vnd vßgemachter frid angerichtet wurd So haben wir dise nach beschribne artickel, söllichen friden inzelyben von vnuermydenlichen nötten vnd für fruchtbar angesechen.

Namlich das die pündt zů sampt dem Landsfriden vßerthalb disem bericht sunst by allen iren chrefften innhaltungen vnd meinungen bestan vnd denen stiff gelebt vnd noch kommen deßglichen die ihenigen so vnseren Eydgnon. von Zürich vnd Bern in vffhaltung der prouiant behilfflich anhängig vnd fürstendig gewäsen, radt dath hilff oder schub darzů gethan habend heymlich oder offentlich in wellicher gstalt ioch das beschähen Es sye Wesen, Gastal, Toggenburg, Thurgöw, Ryntal, Bremgarten, Mellingen, vnd in summa alle die so inen deß vals hilfflich gewesen sind gantz niemants vßgnommen, darumb weder gestrafft gefechet noch gehasset vnd inen zů ewigen zytten zů argem nimmer fürgezogen gedacht, sunders in disem friden fry verzygen, ouch alle raach straff vnd vecht deßhalb vff gehept vnd des niemerme zů ewigen zitten weder an lib eer noch gütt entgelten sollent.

*) Bedauern. **) Die Tagsatzung permanent sein.

Deßglichen ouch das gemelt vnser Eydgnon. von den fünff ortten vnsern Eydtgnon. von Zürich vnd Bern luth der pündten, wo sy mit gwalt belestiget oder vergwaltigt werden wellten wider mengklichen hillflich trostlich vnd beratten vnd yr leyd inen ouch ires leyd sin lassen vnd die pündt trülich vnd eehrlich an innen haltten vnd alles das leisten vnd volziehen söllind vnd wellint das ein Eydtgnoß dem anderen in krafft der pündten zethün schuldig, inn sölcher trüw vnd fründtschafft, wie das von vnseren frommen vordren har vff vns kommen ist nit minder vnser Eydtgnon. von stetten, vnsernn Eydtgnon. von Lendern, herwiderumb ouch thün söllend. All böß vßzüg vntrüw vnd geuerd vermitten.

Vnnd als nun wir die schydbotten obgehörtter maß vmbzerytten, vns gewägfertigt vnd noch vollendung deß selbigen widerumb hie zůsamen gesessen, vnd vns beyder theylen begegneter antwurtten entschliessen söllen, haben wir nützit funden, dan das sy ire botten widerumb allhär zů vns abfertigen, vnd über vnser ansůchen enntliche antwurtt geben wellten. Deßhalb wir zům ersten vnser Eydgnon. von den fünff ordten für vns genommen vnd sölliche antwurtt von inen gefordertt, welche mit hocher vnd treffenlicher trungenlicher Danksagung vnserer arbeyt cost vnd müy vnd einem kurtzen gruntlichen durchgang*) hievor geschribner nechster irer antwurt, ietzige ir antwurtt vnd meinung genntzlich vnd gar gestrax vnd vnverruckt bliben lassen, der zweyen artickten halb So wir nähermalen vff disem tag zů den übrigen gesetzt, mit der lütherung, das sy ann iren Eydtgnon. von den Stetten alles das der büchstab der pündten vnd des Landtsfriden vermag, fromklich, thrüwlich vnd eerlich erstatten vnd vollziehen, des überigen artickels dären halb so gemelten iren Eydtgnon. von stetten in vffhaltung der prouiant behilfflich ꝛc. gewesen, wen es byß an den selben komme, wellind sy gütt früntlich antwurt gen, vnd sich zimlich finden lassen, mit bitt vnd höchstem begeren, sy wytter nitt zetryben, dan sy ye verhoffind, mitt so byllicher Göttlicher vnd eerlicher antwurtt begegnet, das inen witers nit zůzemütten, sonder wir vnd menklich der diser dingen verstand hatt des benügig sin sölle.

Vff sollichs wir vnser Eydtgnon. von Stetten für vns genommen, vnd glicher gestallt antwurtt von inen begertt, wellche mitt ernschlicher vnd hoch flyssiger danckfagung vnd früntlichem erpietten, vnserer arbeitt vnd costens, Erschlich sich irer andwurtt nit entschliessen, Sonnders vor, was wir by vnseren Eydgnon. von den fünff ordten inn antwurtt funden bericht zewerden vermeinen wellen, yedoch vff vnser früntlich

*) Erörterung.

bitt vnd ansůchen nachgends, mit eräferung der grůnden hievorgeschribner irer nechsten antwurtt die gestelltten artickel nach maln wie wol wir den drytten in yrem anhang fallen lassen, vmb meerer frid vnd růwen ouch vnsers wolgefallens vnd des willen, damit an inen zimlicher dingen nůtzit erwunde, gůttwilligklich angenommen vnd gäntzlich vnd gar darinn gehält vnd bewilligt, Mit dem begeren, die wil sy verhoffind vnser Eydgnon. von den fünff ordten die ouch nit vßschlahen werdint sollich artickel noch bestendiger artt mitt brieff vnd siglen zebekrefftigen.

Vnnd als wir nun, diß beyder syds antwurtten gehörtt vnd wol verstanden haben, das sich die sach nůtzit genähert, vnd eben nach als vormalen in widrigen vnd vnglichen meinungen stand sind wir abermalen mitt allem ernst wie disen sachen wytter zethůn zerattschlagen übergesessen, und haben nach langem vnd vilfaltigem radtschlagen für not angesehen, vorgeschribne vnserer Eydtgnon. von den fünff ordten antwurtt vnseren Eydgnon. von Stetten, zeentegken vnd wytters ir gemütt darüber ze empfahen, wie wir nun sollichs inen verlesen lassen vnd sy daruff gebetten, sich der antwurtt genügen vnd inen gefallen oder vnns wytter vmb glegnere mittel handlen zelassen, haben sy sich deren befrömbdet vnd anzeygt, das sy wol gemeint ir Eydtgnon. von den fünff ortten, sich diser artickln nit gewidert, vnd wiewol sy yr antwurtt gmeinlich vnd sonderlich, wol zů verantwortten vnd abzeleinen hetten, yedoch vmb kürze willen die wyl sy iren Eydtgnon. erstgemelt von wegen das sy den Landsfriden, an inen nit erstattet die prouiant abgestrikt, vmb welches willen schidliche mittel durch vns gesetzt, die sy angenommen, ihene aber mit dem wenigisten sich darzů nit genähert, wellent sy sich yetz protestiertt vnd bezůgt haben, das sy vns mitt ingang vnd annemmung vnserer artickln, früntlich gewillfaret, vnd an inen zimlicher dingen nůtzit erwinden lassen, vnd die wil die von widerparthen nit bewilliget vnd deßhalb der Landsfriden an inen nit erstattet werde, so wellend sy ouch, vnuerhalten haben, das sy die abgestrickt prouiant fürer beharzen vnd die nit vffheben, so lang vnd biß der Landsfriden, an inen erstattet werde, mitt pitt irs früntlichen willfarens, by vnseren herren vnd oberen ingedenck zesin vnd inen diser sachen halb, besiglet vnd verwarte abscheyd vnd vrkundt zebehendigen. Vnd die wyl sy in beharrung sollicher prouiant villicht etwas so inen begegnen möcht besorgen müssind, wellind sy vns, zům aller höhsten vnd in krafft der pündten gemant vnd angesücht ein früntlich getrůw vffsehen vff sy als die so frids růwen vnd der zymlikeit gewillfaret zehaben vnd inen darüber nůtzit ergers begegnen zelassen, der erpiettung,

diß vnser arbeitt cost vnd můy vmb vns in die ewygkeit zů gůttem nůmmerme zevergessen.

Die wil wir nun, vnseren Eydtgnossen von stetten der fünff ordten antwurtt halb nützit verhalten haben, wir ouch den selben fünff ordten der Stetten antwurtt, nit bergenn wellen, Sonnders inen vorgeschribne antwurtten vnd manungen ouch gruntlich anzeigt, die haben vorgeschribne ir antwortt nit enderen wellen, vnd sich mitt höchstem ermanen vff recht, die pündt, vnd den Landsfriden berůfft vnd bezogen, vnd vns sy darby zebeschirmen ermant in hoffnung daby zebelyben, wo nit můssen sy Gott zům helffer vnd schirm, für hand nemmen, vnd sins willens erwartten, vnd sonderlich vns die Botten von Glarus Fryburg Solothurn vnd Appenzell angerůfft vnd by gschwornen pündten ermant, Sittenmal sy lanngist hievor vns durch yr bottschafft, zů huß vnd heym besůcht, vnd sy lutt der pündten zů schirmen angerůfft, Begeren sy vß bevelch irer herren Antwort von vns wes sy sich hierinn zů vns versechen söllint.

So aber wir nit in beuelch dhwederem theil zů zestan, vnd wir nach vnser yedes herren vnd oberen befälchs entschluß merers theil die frůntschafft vnd mittlung zesůchen in befelch gehebt, haben wir söllichs alles in abscheyd genommen an vnserer herren wytter gefallen langen zelassen.

Wyr habend ouch am letsten vnderstanden das mittel an vnseren Eydgnon., zů beyder sidt nemlich bewilligung zů lůtherung des Landsfridens zekommen, aber des by inen dhein volg funden, wye yeder bott wytter weist.

Vnd diewyl wir vff disem tag mengerley funden vnd von beyden theilen eben hoch ermant, dermaß wir vns nůtzit enntlichs entschliessen können, haben wir sollich gantze handlung in Abscheid genommen, an vnsere herren zebringen vnd wytter darůber nach notturfft zeradtschlagen, wie disem allem zethůn, vnd vff Sant Laurenzen tag schier ist künfftig Nachts an der herberg widerumb allhie zů Bremgartten mit vollem vnd enntlichem gwaltt zeerschinen einen anderen tag angesetzt.

Deßhalb haben wir vnser Eydgnon. beydersydtz für vns genommen, vnd sy frůntlich gebetten vnd ermant mittler zytt nůtzit vnfrůntlichs gegeneinandren fürzenemmen, Alles wie yder bott wytter weyßt.

*) 399. Wie M. Vlrych Zwingli diser zyt von Rädten vnd Burgern vrloub namm.

In disen schwerren händlen marckt M. Vlrych Zwingli, das es ouch in dem Radt Zürych nitt wol vnd einhällig stünd, vnd das iren vilen nitt ernst was, ouch den 5 orten me, dann der Statt Zürych selbs güts gontend ꝛc. Deß kamm er des 26 July für rëdt vnd Burger, vnd erzallt wie er ietzund in dem einliffisten jar inen daz heilig euangelium geprediget vnd sy vätterlich vnd mitt gantzen trüwen gewarnet, vnd vnder anderem gruntlich vil vnd dick anzeigt was grossen übels darus inen vnd gemeiner Eydgnosch. eruolgen, wenn die 5 ort daz ist der huff der pensiönern überhand gewünne. Das alles gällte by inen nüt. Sähe man darby daz man in radt fürdere vnd also imm radt habe, denen daz blütgällt noch nitt erleydet, darzů der 5 orten beste fründ vnd dem Euangelio fygend syend. Hiemit habe man der Statt übel huß, vnd sye wenig güts zů erwarten. Vnd diewyl imm oder der warheit nitt gefolget werde, vnd er doch an allem schuldig (doch vnschuldig) sin müsse, so näme er ietzund vrloub. Wölle sich anders versähen. ꝛc.

Deß erschrack man übel, vnd wurdint geordnet beide Burgermeister H. Walder vnd Röyst, die 3 obristen Meister, Binder Ochßner vnd Dumysen, ouch vomm radt M. Rod. Stoll vnd M. Vly Funk. Von Burgern Hans R. Lauater vogt zů Kyburg vnd Wilhelm Tönig, inn sines fürnemmens still zů stellen. Also ward er beschickt vmm die 3 vff das radthuß vnd vil vnd allerley ouch so vil mitt imm geredt, daz er widerumm 29 July für radt stünd, vnd anzeigt daz er die Statt Zürych gern groß machte, wenn sy nun Gott volgtend. Vnd vff ir besserung wölle er by inen blyben, mitt gottes gnad sin bests thůn biß in todt.

400. Wie die 5 ort an die von Bremmgarten wurbend, daz inen, durch sy, die prouiandt zügienge.

Der 5 orten Namlich Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug gesandten Radtsbotten ietz zů Lucern versamlet. Den Ersammen wysen vnsern lieben vnd getruwen Schuldheyssen radte vnd gantzer gmeind zů Bremgarten. Vnsern fründtlichen grüß vnd alles güts zůuor, Ersam-

*) Folgt wieder Bullingers Handschrift.

men wysen lieben vnd getrûwen. Ir wüssend was dann vff ietzt letst gehalltnen tag by vch von abstrickung wägen der prouande sich zügetragen, vnd das erbieten so wir bißhar allwäg gethan, namlich das wir nüzid anders dann by rächt den pündten vnd dem Lantzfriden vnd aller billickeit begärend zů blyben. Welchs aber alles nüzid erschiessen noch verfahen wil. Darzů wie ir vns den feylen kouff ouch abgestrickt: deß wir vns doch zů vch dheins wägs nitt versähen hättend: angesähen daz ir vns luth brieff vnd siglen so wir zůsamen habend gar vil ein anders schuldig vnd verpflicht sind. Aber wie dem allem, diewyl wir vch bißhar vmm sömlichs nitt sunderlich ersůcht, sunders allwäg vermeint der hafft wurde sich sunst vfflösen: so aber daz nitt beschähen wil, Deßhalb so ermanend vnd ersůchend wir vch ówer eyden Eeren vnd gelůpdten, so ir vns gethan, ouch nach vermög ówer brieff vnd Siglen, so ir zů vns habend, zum aller höchsten vns müglich, daß ir vns den paß vnd fryen merckt vffthügind, die prouiand vnd anders (alls sömlichs ye wällten har gebrucht) zůkummen vnd zůgan lassen. Harinn wöllind vch bewysen, alls ir nach ynhallt brieff vnd Siglen, ówer eyden eeren vnd gelübden, deß hoch verschriben schuldig vnd pflichtig sind. Stadt vns sampt der billikeit in gnaden vnd gůtem gägen vch zů erckonnen*) vnd zů beschulden. Vnd wiewol wir vns dheines abschlags versähend: yedoch so begärend wir hierůber vwer verschribnen vnuerzogenlichen vnd fürderlichen antwort, by disem vnserm harumm dein gesandten botten. Datum vnd mitt vnser lieben Eydgnossen von Lucern Secret ynsigel in vnser aller namen verwaret den letsten tag July 1531.

401. Von einem Cometen vnd einer Wundergeburt.

Vmm Laurentij in dem Augsten erschein ein gar erschrocklicher Comet gägen nidergang der Sunnen hatt ein breiten langen Schwantz den strackt er gägen mittag. Wenn er niedergieng by nacht schein sin Schwantz nitt anders dann wie ein fhůwr in einer ëß. Die farw was bleichgäll. Vnd alls Zwingli von H. Jörg Müller appt zů Wettingen des abends vff den kylchhoff Zůrych zum grossen Münster näben dem Wettinger huß gefraget ward, was der Comet doch bedůte? Antwort er, Min Jörg, mich vnd mengen eeren man wirt es kosten, vnd wirt die warheit vnd kylch nodt lyden, doch von Chro. werdent wir nitt verlassen ꝛc.

*) Anzuerkennen.

Zů Gooßow in der herrschafft Gröningen den Zürychern zůgehörig gebar eine arme Landtfarerin Beatrix von Marckelßheym ein kind das hatt 2 höuppter vnd angesicht volkommen, dry schänckel vnd dry armm, nun ein lyb, nun ein par hödli vnd schwentzli. Die 2 arm ståndent ordenlich an beiden syten. Der dritt dahinden am ruggen zwůschen den schulteren, vnd hatt ein zwyfache hand, glychsamm zwo händ in einanderen geschlossen. Die 2 schänckel ståndent ouch ordenlich. Der 3 hieng hinden öber die huffen ab, glich alls ein schwantz. Das ein höuptli starb in der gepurt, daz ander läpt ein wyl darnach vnd starb ouch. Sömlichs hat yederman für ein vnglückhaffte anbildung.

402. Der 4 Schidtag zů Bremgarten. Abscheydt des tags vff Laurentij anno md xxxj zů Bremgartten gehallten.

Als wir dan die künglichen vnd andere schydbotten vff disen tag vyl vnd mengerlei mit vnseren Eydgnon. von Zůrich vnd Bern vnd yr mitthafften vnd vnseren Eydgnon. von den fünff ordten irer spenen halb zehandlen vnd zemittlen andhand gnommen vnd vnser Eydgnon. von Zůrich vnd Bern, mitt sampt yren mitthafften in vnsere gestelten artickel bewilligt, vnsere Eydgnon. von den fünff ordten darinn nit gehellen wöllen, Also das wir geursacht alle steg vnnd weg zesůchent womit wir inen die anmůttig vnd fryd machen möchtent, vnd söllichem hin vnd wider sůchen vnd bedencken, haben wir vnns jüngst ettwas lütterung des dritten artickels an dhand zenemment inn raatschlag funden vnd also nach ein klinen artikel gestelt, den selben inen fürgehaltten wölchen sy mit sampt den andern an yre herren zebringen bewilligt in hoffnung annemmung der artickln aller zefriden, vnd ist namlich der selbig artickel in söllichen wortten gesteltt.

Zům sechsten vnd lettsten die wil der drytt artikel obgeschryben vermag das vnsere Eydgnon. von den fünff ordten das alt vnd nůw testament in yren landen vnd gebietten vngefecht vnd vngestrafft läsen vnd davon reden lassen söllend, So haben wir den selben der gestalt erlütteret ob yemandts anders oder wytters dan der büchstab söllichs alts vnd nůws testaments vermag vnd vßwyßt läse oder redte, sy den selben wol straffen söllent vnd mögent, nach irem gfallen.

Söllichen artickel haben wir vnseren Eydgnon. von Zůrich vnd Bern irn mitthafften fürgehaltten, die wil aber die selbigen sich des keins wegs annemmen, sunders vff yrem befelch, irer herren die gestel-

ten artickel weder mindern noch meeren zlassen beharren wellen, vnd wir aber der hoffnung vnser Eydgnon., von den fünff ordten. durch mittel söllichs zů schubs die artickel alliklich annemmen werdint, vnd wir wol bedenken können ouch ougenschynlich gemerkt werden mag, das mit disem zůschub der substantz des artickels nůtzit benommen, vnd sy vnser Eydgnon. von den fünff ordten, wo schon diser zůschub nit wëre des wol vonn im selbs füg gehept haben möchtindt, So aber wir inen söllichen zůschub in disen abscheid geben, den inn vnserm namen an yre herren zebringen, mitt gantz frůntlicher vnd trungelicher pitt, dwil sy sich bißhar in disem handel alweg als die gschickteren vnd fridens begyrigen funden lassen, vnd inen in den artickln hiemitt (wie obstadt) nůtzit benommen das deßhalb sy vns zů sunderem gefallen vnd vmb frid vnd einikeit willen, so wol vnd frůntlich thůn vnnd recht im deßt minder*) im namen gots ouch verwilligen, vnd thůn als die so allweg fridens vnd růwen begyrig das wellent wir vmb sy allzytt frůntlicher diensten zů beschulden vnd in ander wäg vnvergessen, haben vns ouch deßhalb entschlossen ab disem tag nit zů verritten biß wir yr frůntliche antwortt vnd bewilligung vernemindt, vnd wellend also allhie beharren, vntz vff mentag vor Bartolomei aller nechst künfftig vnd vff den selben mentag zů nacht on allës fëlen vnd lenger vßblyben ires gmůtz vnd frůntlichen willfarens erwartten, mitt höchster bitt den zemal zeerschynen, vnd nit vßzeblyben.

403. Von M. Ulrych Zwingli wie er gen Bremgarten kamm.

Zwingli redt vertrůwklich mitt den botten von Bern.

In disen letsten tagleistungen kamm M. Vlrych Zwingli, doch heymlich, vnd in stille vff der nacht gen Bremgarten, in M. Heinrych Bullingers huß, der domals zů Bremgarten predicant was, Beschied da zů imm die Botten von Bern, H. Johans Jacoben von Wattenwyl, vnd pettern imm Hag, redt gar ernstlich mitt inen, vermanende, das sy disе sach nitt vbersähind. Er sorgete die sach wurde, von vntrůw wägen der lůthen, schwencken. Man habe ein sach mitt dem abschlag der prouiand an die hand genommen, der den Stetten schädlich. Lasse man nach, so syend sy frách vnd böser dann vor. Beharre mans, so habind sy den vorteyl zum vberfaal. Geradte inen der selb, so werde

*) Sollte wahrscheinlich heißen: nit deßt minder.

es vil frommer lüthen kosten, vnd der leer vnd kylchen ein mercklichen abbruch, darzů ein verwirrung aller dingen, bringen, ia sy so fräuen machen, daz zů sorgen, sy werdint nitt bald me zum Euangelio keren, vnd ye länger ye verherteter werden. Man werde ouch grossen übertrang von pfaffen haben ꝛc. Doch werde daz alles ouch sin end haben ꝛc. Die beid herren sagtend sy wöltind all iren flyß anwenden, sähend ouch wol waz zů erwarten ꝛc. Haec ipse qui haec scribo ab illis audiui praesens colloquio.

Der Nacht alls Zwingli zů Bremgarten lag, hieltend dry der rädten wacht vor des Bullingers huß, Jacob Schwartz, Jacob Hubler, Ein gesicht.
vnd Hans Bürgisser, Morgens vor tag liessend sy inn zum thoor vuß. Vnd alls Schwartz vnd ich vnder dem Spittal vnd Müttschlis huß, gägen der Rüs, zum kleinen thörli, by dem Schützen hüßlin giengend, inn dardurch zů beleyten, schrüwend vom thurn an der Rüß vnd dem Schützenhüßli, der Füchßli vnd Hütmacher, Burgere, die da wachetend, was da wäre. Vnd alls sy Schwarzen stimm vnd zeichen hortend, Sprachend sy, Lügend für öch, vnd habend sorg. Dann wir habend da gesähen ein menschen in einem Schneewyssen kleid, dem habend wir lang zůgesähen, der ist gangen in daz Schützen hüßlj, vnd da für daz thörli, vnd wider dannen. Do lüff Schwartz vnd ich vor hinus, süchtend imm Schützenhüßli, imm stand, vnd imm gstüd, fundent aber nüt. Also gieng der Zwingli (dem wir nüt daruon sagtend) hinus sin straas. Vnd gab ich imm das gleit hinüber zůffiken das dorff. Da gnadet er mir zum dritten mal, mitt weynen, sagt, Min lieber Heinrych, Gott beware dich. Vnd biß trüw amm herren Christo vnd siner kylchen ꝛc. Es giengend mitt imm H. Rodolff Collinus, M. Wernherr Steiner ꝛc. Alls ich nun widerumm herab gieng von der Ziegelhütten vnd den 2 wächteren zůrüffe daz sy mir vffthätend. Dann Schwartz inen den Schlüssel darumm gelassen: sagtend sy ich söllte für mich lügen. Dann so bald wir hinuff kummen, sye das imm wyssen, glichsam einer frowen, wider kummen. Doch habe sy bedücht sy habe sich vor dem thörli ins wasser gelassen. Vnd zů dem selbigen thörli bin ich vßgelassen, alls ich müst wychen der 5 orten halb, von Bremgarten.

403. Abscheid des tags vff Zinstag vor Bartholomei Anno md xxxj. zů Bremgarten gehallten. *)

Als dan wir die küngcklichen vnd andere von Eyd vnd pundsgnossen schydbotten, ab disem tag vnser Eydgnon. zů beden theilen mitt einem Der 5 Schidtag zů Bremgartenn.

*) Fremde Handschrift.

zů geschribnen artickel den selben an yre herren zů sampt den anderen langen zelassen gefertigt, in hoffnung damitt sovil erlůttert haben das vnser Eydgnon. von den fünff ortten in alle artikel ouch bewilligen wurden vnd wir darzwůschen hie beharrtt vnd iro erwarttet, haben vnsere Eydgnon. von den fünff ordten ire botten nitt meer zů vns gefertiget, Sunder vns den fier schidortten yr meinung schrifftlich zů gschikt inn denen worten hienach beschriben.

Vnser frůntlich willig dienst, Sampt was wir eren liebs vnd gůts vermögen, zů vor, fromm fürsichtig wyß insonders gůtten frůnd vnd getrůwen lieben Eydtgnon., wir habend abermals den abscheid vnd vnser botten so vff iüngst gehaltnem tag zů Bremgarten gewesen, verstanden vnd darab ein groß beduren empfangen das man vns nitt will lassen, by vnserem glouben vngearguiert belyben, dan es doch heytter am tag ligt das wir nůtzit anders gloubend, dan vnsere frommen vordern gloubt hand, alles noch inhaltt vnser ůch dik gegebnen andtwortt darby wir es noch vff den hůttigen tag gmeynlich vnnd einhelliklich belyben lassen ꝛc. Der überigen articlen halb ist ůch ouch gůtt wůssen das wir vns allweg erbotten haben die pündt vnd den Landsfriden an mengclichem zehaltten, ouch yederman by recht lassen blyben, so verr das man söllichs an vns ouch erstatte, alles noch lutt vnser vorgegebnen antwortt, so yr schrifftlich hinder ůch haben. Demnach getrůwen lieben Eydgnon. wůssend yr die manung so an euch beschehen ist, da vns noch bißhar dhein antwort worden ist, harum so langt an ůch vnser gantz trungenlich vnd ernschliche bitten vnd ermanen, vns by diserem vnseremm harumm allein gesandten botten ůwer herren vnd oberen antwortt zů zesänden damitt wir vns wytter wůssen in der sach zehalten, dan vnns die tag fürer zů besůchen vnd aber in sollicher veecht zestand will vns nit glegen noch anmůttig sin, söllichs wellent von vns im besten vermerken, dan ůch sunst in anderem liebe vnd dienst zů bewysen, ouch alles das zeerstatten, das einer Eydgnoschafft nutz vnd wolfartt bringen möcht werend wir gantz geneygt vnd gůttwillig

Datum vnd mitt vnser lieben Eydtgnon. von Lutzern vffgedruktem secret in vnser aller namen verwaret Sambstag vor Bartholomei Anno mdxxxj.

Vnd wie wir nun söllich schryben vnd darinn verstanden das vns zůgemessen werden will als ob wir sy von yrem alten glouben trängen vnd nit daby blyben lassen welten, hatt vns söllichs als nit vnbillich beduret, angesehen das söllichs in vnser sinn vnd gmůtt nůz kommen, als es ouch die artickel selbs widerwysen vnd haben also gehörtt schriben vnseren Eydgnon. von den Stetten anzeigt irer andtwortt daruber zeerwartten, vnd demnach aber zehandlen nach gelegenheit der sa-

chen, Mitt bytt vnd begär die wil sy sich vff nechstem tag erbotten brieff vnd sygel darzeleggen das sy macht vnd füg habind vnseren Eydgnossen von den fünff ordten vmb alle vnd yede artickel so durch sy nit gehaltten werden die prouiant abzüstricken, vnser herren vnd oberen deß auch berichten können.

Vff das sy vnserer Eydgnon. von den fünff ordten vßblybenn, vnd gehörtt schriben zů befrömden angnommen, Mitt der offenlichen bezůgung vnd protestation deß, das sy vns in allem so wir an sy gemůttet gewillfaret vnd an inen nůtzit erwunden lassen alls ouch villicht daruff gestanden wo vnser Eydgnon. von den fünff ordten yetz erschinen vnd nit so verachtlich vßblyben, sunder sich dem friden vnd der billikeytt ettwas baaß genähert, Sy villicht sich vmb vnserm, ouch gmeiner Eydtgnoschafft wolfartt willen, aber dermaß so frůntlich geschikt das wir ein gfallens darab gehept hetten, Mitt begär inen deß schyn, darzů auch abgeschrifft obberürtter missyf zů zestellen vnd als wir die obangezognen brieff begertt haben sy vns die in můglichen krefften fürgelegt in wellichen deß selben halb ein artickel also wyßt.

Wo aber sy die fünff ordt die obgemälten artickel in dem Landsfriden begriffen yetz oder hienach nit halten, oder den costen vff ernempte zyl nit legten, so wöllten sy yetz yr hand offen behalten haben, also das das yr herren vnd oberen dann glicher gstaltt mit der prouiant vnd veylen kouff abzůschlahen, wie yetz gegen inen handlen mögen.

Vnnd die wil wir vff das vßblyben vnser Eydtgnon. von den funff ordten vff disem tag nůtzit fruchtbars mit den parthyen handlen können vnd deßhalb vns entschlossen die handlung gantzlich von vnsern zů handen, vnser der vier schidortten herrn vnd obern, zeůbergeben vffgehept Mitt gemelten fünff ordten nach notturfft zehandlen, So haben wir vnsern Eydtgnon. von Stetten disen abscheyd geben vnd sy damit frůntlich gebetten vnd ouch zům höchsten ermant, die wil vnser herren mit den berürtten fünff ordten sunderbare handlung fürnemmen, vnd die frůntschafft by inen zeerlangen vnderstan werdent, wir sy ouch ab disem tag schrifftlich ermant in söllichem stillzestan vnd nůtzit vnfrůntlichs fürzůnemmen, das sy dan ouch derglichen thůn, sich nůtzit vnfrůntlichs anmassen, sunders vnserer herren wittere handlung gůttlich zeerwartten by iren herren vnd obern anhaltten vnd verschaffen weltten.

*) 404. Von einer wyssagung Zwinglis nitt vnlang vor dem krieg.

Demnach Zwingli ye länger ye me marckt grosse vntrüw, böse prattiken, schädliche heymliche nyd, haß vnd zwytracht, sprach er nitt vnlang vor dem krieg vnder anderen worten an der Cantzel imm predigen, Nun wolhin kein trüwe warnung hilfft nüt an üch. Die pensiöner wöllend ir nitt straaffen. Sy habend vnder üch zü vil gstandts vnd ruggen. Ein kettin ist gemacht, vnd ist gantz. Die wirt mir vnd manchem frommen Zürycher den hals abziehen. Dann es ist vmm mich zü thün. Da bin ich bereit, vnd willig gägen Gott. Mine herren aber müssend dise lüth nimmer mee sin. Dir aber werdents den lhon gäben, vnd dir vff dinen koppff ein zunstäcken spitzen. Dann du willts also haben. Straaffen wilt sy nitt. Des werdent sy dich straaffen. Es wirt aber Gott sin wort nüt des minder erhallten. Vnd wirt ir pracht ouch ein end nemmen. Gott walte sin, vnd erhallte sin kylchen ꝛc. Vnd dise predig gieng vilen träffenlich zü hertzen, sagtend hernach, alls war worden was, gar vil daruon.

405. Was grossen gällts vnd goldts der könig in Frankrych in die Eydgnoschafft gäben.

Zwingli schrey nitt on vrsach wider die pensionen, beklagend daz die Eydgnossen vmm gällt feyl wärind, das der Eydgnoschafft zü langen tagen übel werde erschiessen. Dann des königs thesaurier, sagt vff ein zyt in disen Schydtagen, das sin könig in die Eydgnoschafft gäben habe, sid der Schlacht Rauenna, die imm 1512 iar vff den Ostertag beschähen, biß in das gägenwirtig 1531 iar imm Augsten, das ist in 19 iaren, an barem gällt Einliffmolen hundert tusend, dry vnd trissig tusen 500 vnd 47 kronen 29 därtsch vnd 4 carat: vßgenommen die söld, die er imm fäld abzallt habe. Da wol zü mercken ist das sy die Summ so flyssig vffschribend, des gällts, daß in die Eydg. gäbend. Gott behüt vns vor dem widerlegen.

*) Bullingers Handschrift.

406. Wie an die von Bremgarten ernstlich von Stetten geworben ward die prouiand nitt vff zů thůn: vnd von 5 orten vffzůthun.

Des 27 Augusti nam der Lantuogt in Ämpteren der Nußboumer denen von Bremgarten zwen wägen mitt Saltz by Neßlibach, vnd fürt sy tag vnd nacht hinuff gen Zug. Vnd was der iomer ye länger ye grösser, vnd denen zů Bremgarten leyder vnd beschwerlicher ꝛc.

Vnd die Stett schribend ernstlich hin vnd her, insonders gen Bremgarten, die prouiand den 5 orten nitt zů offnen. Dann man ye verhofft sy dardurch zů einem gůten friden zů nödten. Die formm deß schrybens volgt.

Der Burgermeister vnd radt der Statt Zůrych, den Ersammen wysen vnsern insonders lieben vnd getruwen Schuldheyssen vnd Radt zů Bremgarten. Vnsern fründtlichen gantz geneigten willen, mitt erbietung alles gůts bevoran. Ersammen wysen insonders lieben vnd getruwen, Wiewol wir des willens gewesen, mitt den vnsern in den ämpteren zů verschaffen vnd by inen zů vermögen, den 5 orten ouch die prouiand vnd feylen kouff abzůschlahen. So sy vns aber durch ir Bottschafft trungenlich darfür gebätten, sind wir in ansähung ir Armůt, vnd das sy gantz vnuerwaret lüth, weder mit thůrnen muren noch anderen vestinen versähen. Zů dem wir nitt gedencken, das gemällten 5 orten vil Ehehaffter dingen durch die Fryen ämpter zůgan mögend dann alein korn: deß sy filicht ietzund keinen mangel habend, sind wir bewegt worden iren diß mals zů verschonen. Doch mitt der bescheydenheit, daß by öch versähen, das inen von Saltz ysen vnd anderen dingen nůzid, dann die bloß notturfft zůgelassen werde Sittenmal dann die von Sarmenstorff vnd Hitzkylch diser dingen amm meisten beschuldigt werdent: vnd aber ir aller deren, so in Aempteren gesässen, güte beckandtnus vnd kundtschafft habend, der maaß öch nitt verborgen sin mag, was oder wie vil ir yedem zů sinem hußgebruch notturfftig, oder welicher vff Fürkouff oder meerschatz kouffe oder nitt, ir inen ouch an der hand gelägen sind, so ist vnser will meinung vnd befälch an öch, das ir eigentlich vffsähen vff dise ding habind, vnd denen in Aemptern fürohin nůzid me bimm überschwanck, das ir gedäncken sy fürer verkouffen möchtend, sunder alein die blos notturfft, es sye an Saltz ysen oder anderem derglychen dingen zůgan, sy ouch sömliche notturfft by öch reychen lassen wöllind: wie wir sy dann sömlichs zů thůn bescheiden habend, vnd sy des an vns wol zůfriden gewesen sind. Deßhalb ir, ob

sy filicht läst*) diser dingen mitt wägen karren oder sunst by öch durchfüren wölltind, die selben vffhallten, vnd sy bescheyden, ir notturfft by öch (wie obstat) zů süchen: damitt dister minder gefärd vnd trug in disen sachen gebrucht werden mög. Daran beschicht vnser ernstliche meynung vmm öch in aller gůtwillikeit, alle zyt früntlich zů bedäncken.

Vß Zürych Zinstags vor Verene. Augusti 29. anno 1531.

Vnser der 5 orten namlich von Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug gesandte Radtsbotten ietzt zů Lucern by einandren versamlet. Den ersammen wysen vnsern lieben vnd getruwen Schuldheyssen Radt vnd der gantzen gmeind zů Bremgarten. Vnseren früntlichen grüß vnd alles güts beuor, Ersam wys lieben vnd getruwen, Wiewol wir öch kurtz verschiner tagen geschriben, öch öwer eer eyd vnd glübdten träffenlich ermanet, vns den paß vffzůthůn, vnd die prouiand zůgan lassen. yedoch so ist sömlich öwer ersůchen **), by öch ring geschetzt worden, das vns nitt one vrsach an öch mercklich beduret, habend ouch vns also vff vnser schryben geantwort, Jr versähend öch daz vff nächsten tag (so langist verschinen) so vil gehandlet vnd funden werde, Das der paß von imm selbs vffgan werde. Wie man das erstattet ist öch kundt. Deßhalb so ersůchend vnd ermanend wir öch abermalen zum aller höchsten vnd ernstlichisten vns ymmer müglich öwer eyden eeren vnd pflichten, das ir vns gehorsamm vnd gewärtig syend, vns den feylen kouff, one wyter vffziehen vnd yntrag offnen vnd zůgan lassen. Dann wir achtend das ir vns den 5 orten alls dem meeren teyl me schuldig pflichtig vnd verbunden syend, dann vnsern Eydgnossen von Zůrych vnd Bernn. Wöllend öch hierinn bewysen alls ir deß gägen vns hoch verschriben vnd verpflicht sind, vnd wir vns gäntzlich zů öch versähend. Begärend ouch hierüber öwer geschrifftlich vnd vnuerzogne vnabschlegige Antwort, by disem vnserm harumm gesandten Botten. Datum vnd mitt vnser lieben Eydg. von Lucern Secret ynsigel in vnser aller namen verwaret.

Donstag vor Verene 31 Augusti. Anno 1531

Sömlicher brieff ward ylentz gen Zůrych für radt gesandt, vnd gebätten vmm radt, wie vnd was man kommlich möge antworten. Daruff ward vom Burgermeister vnd Radt Zůrych, dem Schuldheyssen vnd Radt zů Bremgarten also geschriben.

Vnsern günstigen geneigten willen ꝛc. wir habend das schryben der 5 orten an öch beschähen vnd vns ietzt überschickt, mitt sampt des Botten mundtlichem begär, öch hierinn beholffen vnd beradten zů sind, alles ynhallts vernommen ꝛc. Vnd wil vns hieruff gefallen, das ir

*) Fuhrmannslasten. **) Dieses Ansuchen an euch.

den ermälten 5 orten, mitt güten worten hinwiderumm, mitt geschrifftlicher antwort begegnind, namlich vff disere meynung,

Das ir nun langist wol mögen lyden, hätte öch ouch gröβlich erfröwt, das sy sich gägen vns vnd vnsern getruwen lieben Eydg. vnd Christenlichen mittburgern von Bernn, dermaassen geschickt dardurch es der abschlahung der prouiandt vnd sömlicher träffenlicher ansüchung nüt bedörffen. Es hätte ouch öwern merckt, der sunst zergangen erhallten. Aber wie dem allem, so syend ir vns vnd den berürten vnsern lieben Eydg. vnd Christenlichen mittburgern von Bern, in göttlichem wort, vnd sachen darus fliessend der gestallt zügethan, ouch der prouiand mitt zůsagungen verbunden, das öch gar nitt gebüren noch verantwortlich sin wölle, die ermäldt prouiand inen, noch zur zyt, hinder vnd one vorwüssen vnd willen, vnser der beiden Stetten vffzüthünd. Sy mögind aber vns hierumm ansüchen. Was sy dann güts erlangind, lassind ir geschähen: mitt pitt öwer antwort vnd schryben der grossen notturfft vnd öwerm zůsagen nach, imm besten zů empfahen. Alles mitt mer vnd bessern worten, die ir darzüthůn wol bericht sind. Vnsert halben söllent ir öch aller hilff vnd trosts, vnd das wir vnsern beschächnen zůsagungen, styff vnd dappfferlich, wo es ye die wäg ergryffen sol, mitt hilff vnsers einigen heylandts, nachzůkummen vnd statt züthünd gesinnet, versähen. Datum in yl Zinstags nach Verene den 5 September. vmm die 4 Stund. Anno domini 1531.

Vff disе formm ward von denen zů Bremgarten den 5 orten geantwortet. Welche antwort von inen zů gütem so gar nitt vffgenommen ward, das die 5 ort trowtend, sömliche trůwlose an den Bremgarteren zů siner zyt zů rächen. Dann sy ye öber ire alte gethane Eyd, niemandts nützid zů versprächend hättind, der allten pflicht zů wider. ꝛc Vnd diewyl vil volcks gen Bremgarten zů merckt kam, die man lär wider heym schickt, die sich öbel gehübend, was es den Bremgartern ein groß leyd. Noch bestünd es für vnd für in dem Abschlag.

406. Was wyter gehandlet, durch ettliche ort, von wägen der Nachlassung vnd entschlahens der abgeschlagnen prouiand.

Demnach nun der gmein man in den 5 orten mercklichen mangel an spys vnd dranck erlyden, vnd nodt ouch an wyb vnd kinden sähen müst, ward der vnwill gägen Zürych vnd Bernn träfflich groß: vnd

Die sachen richt sich zum krieg.

ward gar vnuerholen geredt, Sy wurdint geträngt ir narung zů reychen, mitt gewerter hand, vnd daran binden ir lyb vnd läben. Dann sy ye nitt köndent hungers verderben. Deßhalben sich mencklich anhůb eines schwerren kriegs versähen.

Das ermaaßend die 3 ort Fryburg Solenthurn vnd Apptzell, vnd schicktend ire radtsbotten gen Zůrych vnd Bern nochmalen ze versůchen, ob sy möchtend die prouiandt den 5 orten entschlahen. Dise botten kamend den 2 Septemb. Sampstags nach Verene für radt gen Zůrych, vnd erzalltend da mitt ernst vnd vilen worten was gůts oder böses entstan möchte, so man in verharrung des abschlags der prouiandt fürfaren, oder inen die fry vffthůn wurde. Es sagtend ouch die von Fryburg vnd Solenthurn, so es ye zů einem krieg geradten wurde, wölltend sy den Stetten kein hilff wider die 5 ort bewysen. Batend mitt höchstem ernst die prouiandt vff zethůn. Alls aber kein ort entliche antwort hinder dem andern geben wollt, ward ein Burgertag gen Aarow angeschlagen 5 Sept. was Zinstag nach Verena.

Die von Zůrych berůffend ire houptman.

Mitthinzů kamend vil der warnungen gen Zůrych der 5 orten halben, wie sy in träfflicher rüstung stündent, die prouiandt mitt gwallt zů reychen. Also das Zůrych zů den sachen ze thůn vnd Hansen Rodolffen Lauatarn, der domalen Vogt vff Kyburg was, in die Statt zebeschryben verursacht ward alda zů warten, biß man sähe wie sich die sachen erziehen wölltind. Vnd eben diser Zyt vmm Felicis vnd Regulä habend Burgermeister rädt vnd burger zů Zůrych zů kriegsrädten vßzogen H. Rodolffen Lauatarn, M. Johans Schwyzern zum panerherren, vnd Wilhelm Tönig Schützen houptman zur paner. Disen ward gewallt gäben zů was zyten sy vernämend das die 5 ort vff wärend, möchtend sy one wyter erwarten der rädten vnd Burgern, zů der paner oder fennlinen vffmanen, vnd den nächsten dem fygend entgägen ziehen, dem abbrächen, vnd der Statt vnd Landts nuz vnd eer schirmen vnd retten. Doch vnabgestrickt so der überfal der fygenden an einen burgermeister langte, das er nůt des minder die kleinen oder grossen rädt besamlen, damitt da geradtschlagt werde, wie die sach anzůgryffen sye. Was dann der radt den houptman vnd die sinen kriegsrädt heyßen wurdint, sölle er gehorsamm sin. Item das sy ouch gewallt haben söllind wer inen geliept vnd gefallt, zů berůffen vnd mitt dem selben zů radtschlagen.

Vmm das alles ward dem houptman Lauatar ein brieff gäben mitt der Statt Secret verwaret welches datum stadt, Sampstag vor Felicis vnd Regulä, Anno domini 1531. Der anfang luth also, Wir Burgermeister rädt vnd burger der Statt Zůrych, thůnd kundt mencklichem

mitt disem brieff. Alls dann wir die frommen wysen ersammen vnsere lieben getruwen houptman panerherren ꝛc.

407. Von einem Burgertag zů Aarow.

Es ward aber der tag zů Aarow von den botten der Burgerstetten besůcht. Was aber da gehandlet worden mag vß volgendem Abscheyd der tagleystung erlernet werden. Vnd lut der Abscheyd also,

Der 5 orten radtschlag die prouiand zů reychen.

Alls dann vnser Eydg. von Zůrych vns eines anschlags bericht, daz die 5 ort ettliche wägen ins Elsaß geschickt, des willens die selben durch die Frygen Empter zů iren handen zů bringen: wie ouch Lucern vnd Vnderwalden vff der andern Syten ênet der Růs, vnd Vry Schwytz vnd Zug sampt den Wallißern dißhalb der Růs mitt macht dahar trucken, ouch die Luzerner vnderstan sőllind (alls dann alle bereitschafft schon vorhanden) die Schiff mitt gschůtz vff der Růs zů haben, also welchem teyl vff ietwäderer syten nodt begegnet, das sy alls dann dem selbigen hilff vnd bystand bewysen möchtend. Vnd darzů habend vnser Eydg. von Zůrych ouch daz anzeigt wie vnser Eydg. von Schwyz ein zůsatz gen Tuggen geleit, vnd inen ire Schiff ersůcht. Da sy aber in willens syend sőmlichs nitt me zů gestatten, sunder so sy meer angryffen werdint, sy mitt thaatlicher hand abtryben wőllind.

Zürych wirt gebätten ettwas zů wychen.

Vnd so wir nun vil von disen dingen geradtschlaget, damitt dann vnsere Eydg. von den 5 orten gantz kein vrsach noch glimppff habind die prouiand vff gemeinem Erterich anzůfallen, so ist verabscheydet das vnser Eydg. von Bernn, alle prouiand, sy gehőre ioch wemm sy wölle, an iren pässen niderlegen, vnd nieman vff die anstős der gmeinen herrschafften kummen lassen. Es wil vns ouch darby gefallen vnd bittend vnser Eydg. von Zůrych vmm minder anlaßes vnd merer glimppffs willen, an dem ort ettwas zů wychen, vnd die Schiff denen von Schwyz oder den iren nitt mee in die händ fürren, sunder vsset irem erterych vßladen vnd őber land füren, vnd demnach widerumm vnladen: damitt sy gar kein vrsach zum krieg habind. Dann vns ye beduncken wil, ob sy glych wol vff irem êrterych ettwas anfielind, das sy des fůg hättind: Wurdent sy aber vnderstan mitt gwallt der prouiandt vff vnser êrterich nach zů hangen, so sol ye ein teyl dem andern trůwlich vnd in yl zůlouffen, vnd einandren alls biderblůt retten: wie dann vormals ouch verabscheidet ist.

Es sind ouch vnser Eydg. von Fryburg vnd Solenthurn botten, alls schidlüt ab dem tag vormals gehallten zů Aarow, gen Lucern geritten, Ob sy doch mittel finden möchtind, dise Spänn zů richten. Also kamend ietzund gemeldte Botten vnd brachtend ein besiglete Manung in welcher vnser Eydg. von Zürych vnd Bern zum rächten, die prouiand vffzülösen gemanet werdent. Darnäbend aber habend gedachte Botten kein Manung zů den 5 orten gethan. Deßhalben vnsere Eydg. von Fryburg sich ettwas ze vil partyisch gehallten. Vnd vermeintend vnser Eydg. von Zürych, sy hättind die 5 ort vil billicher gemanet den friden zů hallten vnd die fridbrüchigen züreder zů straffen.

Zürych vnd Bern zum rächten von 5 orten gemanet.

Demnach alls sich die Botten von Fryburg vnd Solenthurn gütwillig embotten nochmalens gen Luzern zů ryten vnd widerumm vff vnser gefallen zů versüchen ob frid vnd einikeit möchte funden werden, wölltend sy ein andern tag ansetzen, vnd sich kein kost müy noch arbeit beduren laßen: daruff aber wir die gesandten der Burgerstetten geantwort, Wir wölltend sy keiner müy beladen, habind ouch keinen gewallt vmm einiche tagsatzung. Wöllind sy aber, mögind sy darumm wol by vnsern herzen vnd obern anhallten.

Die Stett blybend by dem Abschlag.

Vnd demnach allerley vnwillens by den vnsern der prouiand halben befunden wirt, dermaßen wol ze vermůten das es dhein wyl verharren möge: vnd wir aber allerley mittel wäg gesůcht, durch welche wir diser sachen fůcklich abkummen möchtind: besonders diewyl es ouch vil abschühens by andern Stetten bringen wil, alls ob der abschlag alls nitt gar Christlich sye: diewyl wir aber von den 5 orten alein vngeschickte antworten empfahend, so wil vns einhällcklich gefallen by diser Abschlahung der prouiand also zů blyben, strengklich darby ze verharren, vnd von einandren nitt ze setzen: alls wir sömlichs einandren göttlichs worts halben (von deß wägen diser zwytracht sich zůtragen hat) schuldig sind. Wie wir dann hoffend, daz vnsere herzen hierinn nůzid abziehen, sunder alls biderb lüth thůn werdint.

408. Von einem gemeinen vßschryben vnd Bericht worumm den 5 orten die prouiand abgeschlagen: vnd was vnd wie darinn vil vnd lang gehandlet worden.

Vnd wie vff dem tag zů Aarow anzogen worden, also was vil red inn vnd vsset der Eydgnoschafft von dem abschlagen der prouiand. Dann vil lüten vermeintend daz es nitt Christlich oder Euangelisch sunder wider die prophetisch vnd Apostolisch leer wäre, dem fygend, wöllen

mitt hunger verderben. Diewyl doch Paulus Rom. 12 das widerspyl larte. Vil lûten gabend alle schuld denen von Zûrych vnd dem Zwynglj, vß denen sömlichs entstanden wëre: wußtend aber nitt wie es denen von Zûrych imm radtschlag (alls hieuor erzellt) so widerig was: das ouch Zwynglj amm heyligen pfingstag, alls man den abschlag der proiand in der kylchen verläsen, in der predig, darwider geredt hat. Da aber ouch nitt minder ist daz Zûrych daran was, diewyl sy abgeschlagen was, daz sy nitt vffthon wurde, onet mitt eeren. ꝛc Daruff ouch Zwynglj trang. Man ward aber eins, ein gemeine geschrifft durch den truck nachuolgender gstallt vßgan zů lassen.

*) 409. Kurtzer vnnd wahrhaffter bericht, vnnd vergriff, der vnbillichen gewalts vnnd schmaachhandlungen so einer loblichen Statt Zürich, vnd anderen jren mituerwandten, der Christenlichen Burgerstettenn der Eydtgnoschafft, sidt jüngst vffgerichtem Landtsfriden här, vnd dem selben zůwider, von jren Eydtgnossen der Fünff Orten, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, vnnd Zug zůgefügt. Vnd vß was vrsachen sy zů abschlachung der Profiand, gegen jnen bewegt, sampt angehenckter mäldung, deß so sich inn gůtlicher vnderhandlung, die von etlichen jren lieben Eydt, vnd Pundtgnossen, sampt jren zůgewandten, zwůschend jnen gesůcht worden, zůtragen, Weß sy sich ouch frůntlich vor jnen begeben vnd erbotten hand, vnd an wemm dise frůntliche vnderhandlung erwunden ist.

Allen vnd ietlichen gemeyner loblicher Eydtgnoschafft, ynwonern, Landsässen, angehörigen vnd verwandten, besonder ouch begründter Euangelischer waarheit Göttlichs worts, vnd gemeiner gerechtigkeit, anhengeren vnd waaren liebhaberen, vnd mit nammen vnseren frommen vnderthanen zů Statt vnd zů Land, was nammens, stands, wäsens oder wirdigkeyt ioch die yemer sygen, Embietend wir Burgermeyster, klein vnd groß Räth der Statt Zürich, vnser gantz frůntlich dienst, günstlichen grůß, geneygten willen, vnd was wir eeren, liebs vnnd gůts vermögend, allzyt frůntlichs Christenlichs gemůts zůbeuor. Vwer lieb vnd gunst habend on zwyffel gehört was anfächtung, beschwärung, gefarlich widerwertigkeyten vnnd vffsätz, vns, sampt anderen vnseren mit-

*) Nach dem eingehefteten gedruckten Exemplar.

uerwandten, der Christenlichen Burgerstetten, etwo vil zyt, vnd sonderlich die nächstuergangnen zwey Jar durch aller hand vngetrûwe, zûschûb, vnserer Eydtgnossen von den Fünff Orten, Lutzern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, vnd Zug, zûgestanden, vnd noch täglich über vnser verschulden, vnsern Pündten frûntschafften, ouch dem Landtsfriden, vnd aller billigkeyt zûwider zûgefügt wordenn. So wir nun durch allerhand reden, die vns täglich fürkommend, befindend, das wir durch bedachter Fünff Orten, vnbegründt verunglimpffen, by vil lûten, vß dem, das sy vnserer handlung, vnnd wär diser beschwärligkeyt vrsach syge nit warhafftig wüssens tragend, verdacht, vnd darfür geachtet werden wellend, als ob wir sölicher anfechtungen, vngemachen spännen, vnnd mißhellung, selbs vrsächer sin söltend. Damit dann sölich verdächtlich vnwüssenheyt vfgehebt, ouch mengklich vnserer vnschuld, bericht, vnd verstand des handels empfachen mög. Bittend wir disen nachuolgenden warhafften bericht günstigklich zûuernemmen, vnd hat kürtzlich die gestalt.

Alßdann gemäldt vnser Eydtgnossen von den Fünff Orten gantz vnuerdienter sach allein von deßwägen, das wir vns zû vffnung, widerbringung, vnd erhaltung gemeiner loblicher Eydtgnoschafft, Diewyl wir so wyt von dem gesatz vnd willen Gottes, ouch vnserer frommen Alltfordern eerbarkeyt abgeträtten warend, rechter begründter Euangelischer leer anhengig gemacht, sich vß eigner anfechtung etwas schwären mißgunsts, vnd widerwillens gegen vns beladen, vnnd so vil geschwinder argwilliger vnd vnfrüntlicher anschlegen wider vns angerichtet alles der meynung (darfür wirs haben müssend) das dardurch vnser Christenlich erbar fürnemmen (welches frömmder Fürsten vnd Herren myeten vnd gaaben, vnnd dem eignen nutz etwas zûwider ist) widerumb zû rûgk gon, die Christenlich Burgerschafft zertränt, vnd vnser vfkommen, in den wäg des abnemmens vnd verderbens gerichtet werden solt: wir vns ouch by Göttlichem wort, das allein frommkeyt vnnd erbargkeyt, leret nit erhalten möchten, vnnd vns also mit so schwärer vnd gefarlicher betrûbung, anfechtung, verfolgung vnd durchächtung, jüngst dahin getrungen, das wir zû widertrybung sölicher vnbilligkeiten vnd gefarlichen vfsätzen, nit fürgon können, vns in offenliche vechd vnd kriegklich empörung wider sy zûbegeben. Ist dazemal durch mittel vnd zûthûn etlicher vnserer lieben Eyd vnd Pundtsgnossen vnnd gûten fründen, nit on schwäre müg, kosten vnd arbeyt, ein fryger versprochner eewiger Landsfriden zwüschen vns vfgericht, vnnd vnder anderem in dem selben heyter abgeredt vnd beschlossen, ouch von beyden teylen wüssentlich angenommen, waar vnd stät zehalten zûgeseyt vnd gloyt worden, Das namlich kein teyl deß andren glouben vechden noch straaf-

fn, sunder wir von Christenlichen Burgerstetten by allen vnseren Mandaten, ordnungen, ouch Christenlichen ansechungen vnd zůsagungen, so wir biderben lůten Göttlichs worts halben gethon, belyben. Deßglychen ouch die schantlichen Eeruerletzlichen schmütz, schmaach vnd schältwort, nun hinfür abgestelt, vnnd die fräflen schänder, an lyb, eer vnd gůt hertigklich gestraafft werden söllend, alles mit mererem innhalt, wie sich das vß dem büchstaben desselben Landtsfridens wol laßt erlernen.

Vnd wiewol vns in dem beschluß, so von den biderben schidlůten zů Baden über disen Landsfriden gemacht, besunder durch Wylent den Amman ze Bächen selig von Schwytz, in nammen vnd in gegenwürtikeyt der Fünff orten Botten, von jnen vnwidersprochen, heyter zůgeseyt worden, das wir jnen vertrůwen: dann sy sich nun hinfür so gschickt vnd frůntlich Göttlichs worts halben halten, das wir gůt gefallen vnd benügen daran haben söltind. Hat doch sölich frůntlich zůsagen, vnd gemelter offner Landsfriden eben so vil verfangen, das sy gerad vff den selben Landsfriden vnd sidhär herte schwäre Mandat vnd verbott wider vnsern begründten Christenlichen glouben, vnd zů vndertruckung desselbigen, vßgan lassen: fromm biderben lůt so desselbenn vnsers gloubens, ouch Euangelischer warheit by jnen verdacht gwesen, über alles verdienen hertenklich an lyb vnd gůt gestrafft, durächtet, gefechd, vnnd von jrem huß vnnd heym erbärmklich ins ellend triben. Darneben vns ouch so schantlich, schmächlich vnd verachtlich zůgeredt, vffs aller hinderest veracht, Vnnd so vnmenschliche, vnchristenliche, vppige schmach, schand vnnd scheltwort zůgeleyt, Ouch vns vnserer eeren vnd gůten glimpffs, namens vnd lümmdens, so schantlich, lasterlich, vneerlich vnnd Eeruerletzlich angezogen. Darby gegen jren frommen vnderthanen neben der warheit zum dickernmal gantz vnuerschampt vnd so groblich verunglimpffet, das vns die hie zů erzellen vnnd zů offnen, vngezwyfelt ouch einem yeden erbaren gemůt die zehören, ein grůwel ist: als wir ouch aller züchtigen oren damit zůuerschonen, vnnd vmb minder ergernuß willen die hie zů eroffnen vnderlassend. Deßglychen ouch vnsere vnderthanen vnd zůgehörigen, inn hůsern vnd vff dem väld fräfenlich vnd mit gewafneter hand angeloffen, deß gloubens halb gerechtfertiget, gebocht, getratzt, gemůtwillet blůtruns, vnd über angebottenen friden darnider geschlagen, vnnd sunst dermaß so vnfrůntlich mit vns vnnd jnen gehandlet: das ouch vnsere thier, geschwygen wir, by jnen nit mer sicher gewesen sind, vnd das vns am höchsten beschwärt, das vnser alte Eydgnossische liebe, trůw frommkeyt vnd erbarkeyt, wie die von vnsern frommen altforderen mit grossem lob an vns kommen, so gar von jnen vndergetruckt sin müssent, also, das nit ein

wunder gewesen, wo wir jren nit so gütmütigklich verschonet vnd jrem fräfel, bösern vnradt zůuermyden vorgeben, wir vmm sölichen můtwillens vnd hochmůts willen vorlangest vnser lyb, eer vnd gůt an sy gebunden hetten.

Vnd so wir wol also vmm frid vnd růwen, ouch gemeiner Eydgnoschafft wolfart willen, damit wir zů dero zertrennung nit vrsach gäbind, eben vil zyt mit langmůtiger gedult zůgesechenn, allweg der besserung verhofft, vnd sy zů huß vnd zehof, ouch vor vnsern lieben Eydgnossen zů tagen vnd anderßwo, frůntlich ersůcht, sölicher vnbilligkeyten, eeruerletzlichen schmächungen vnd verfolgungen vnsers gloubens, gůtlich abzeston, vnd vns deren frůntlich zů überheben. Besunder ouch die fräflen, můtwiller, schänder vnnd schmächer nach grösse jres verschuldens zů straffen, vnd damit dem Landsfriden nach schuldiger pflicht zůgeleben. Mit der erbietung, das wir pündt vnd den Landtsfriden trůwlich an jnen haltenn wellind. Hat doch sölich vnser billich vnnd frůndtlich ansůchen nit so vil statt finden mögenn, das sy die, so vnns so schmächlich vnnd schandtlich zůgeredt, straffen wellen: vnnd ob sy schon etlich gestraafft, sind sy doch so law vnd ringfůg, dardurch gefaren, das es by keiner rechtmässigkeit gnůgsam geachtet werden mag.

So wir nun vß dem vnd anderem wol abnemmen vnd erlernen mögent, das kein besserung da zůuerhoffen, Besunder das jr argwillig vnfrůndtlich gmůt für vnnd für zůgenommen, alle vnbilligkeyten gar im schwanck fry on alle raach vnd straaff by jnen wider vnns zůgelassen. Das ouch die so vns am aller verachtlichesten schmächen vnd übel reden könnend, die liebsten gewesen vnnd noch. Darneben wir ouch gnůgsam bericht, das sy für vnd für mit etlichen die einer Eydgnoschafft von yewelten här vffetzig gsin, in emsiger übung vnd heimlicher pratick gewesen, vnd noch sind, wie sy vns vndertrucken, vnnd ein frömbd volck in ein Eydgnoschafft über vns gefüren möchten. Zů dem sy sich vnnsers vnglücks vnd widerwertigkeit frőwend, vnd ein gfallens darinn hand: Als sich das yetz in dem Můssisschen überfal, da sy vns ouch über hoche vnd ernstliche vermanung der pündten nit zůgezogen, vnd andern vns bewisenen vntrůwen gnůgsam erscheynt, was gůts wir vns zů jnen zůuersehen hand, vnd das alles vnser frůntlich verschonen vor vnd nachgeben, nyenan anderßwo hin, dann zů grosser vnser verachtung gereicht, Vnd wir also füg, recht, vnd glimpffs gnůg gehept vnd noch hetten sölichen můtwillen vnd vnbilligkeyt mit der hand zů rächen, habend wir doch zů gunst einer loblichen Eydgnoschafft, damit grösser schaden vnnd blůtuergiessen, ouch verhergung land vnd lůten erspart werden möchtind, das milter and hand genommen: vnd vermög deß landtsfridens, vnd besunder in krafft eins versigleten spruchs

zů Baden deß kostens halb beschechen, darinn vns heyter vorbehalten, wo sy die Artickel im Landtsfriden begriffen, yetz oder hienach nit halten wurdind, das wir dann vnser hand offen behalten, vnd dann glycher gstalt wie damaln mit der profiand vnd veilen kouff abzůschlahen, gegen jnen handlen mögen, jnen wiewol vast vngern vnd mit beschwärdtem gemůt, die profiand vnd veylen kouff abgestrickt, doch nit lenger vnnd keiner anderen meinung, vntz dem Landtsfriden gelápt, vnser gloub, lut desselben, vngefechd vnd vngestrafft belyben, vnd die vppigen schandtlichen schmaach vnnd zůreden abgestelt vnd gestrafft werden möchten.

Vnd wiewol wir (wie yetz gehört ist) sölichs zů beharren vermeyndt, sind wir doch Köngklicher Mayest. vonn Franckrych bottschafft, darzů vnsern lieben Eydtgnossen von den vier Orten, namlich Glaris, Fryburg, Solothurn vnnd Appenzell, so sich mitsampt andern jren vnnd vnseren Eyd vnd Pundtsgnossen vnd zůgewandten, gůtlicher vnderhandlung zwůschen vns vndernommen, frůntlich zewillen worden, Vnd die gůtlichen Tag, so sy vns gen Brámgarten ernempt, gůtlich besůcht: jnen ouch anzeygt, diewyl menigerley (doch on grund) fürgebenn werd, wie wir gemelt vnser Eydgnossen von jren gerechtigkeyten, fryheiten, altem glouben vnnd hárkommen mit gewalt tringen, jnen Predicanten vnsers gfallens vfstellen, vß zweyen oder dryen Orten eins machen, vnd den kosten, so vns in Můssísscher vechd vfgelouffen, von jnen haben wellind, vnd ander vnbegrůndt reden, die sy zů vnser verunglimpffung inn gemeinen man stossend, als ob wir jnen darumm, vnd nit von wegen der schantlichen schmach vnd lasterworten die profiand abgestrickt, welches vns doch zů sinn vnnd gedanck nie kommen, das vns daran gwalt vnd vngůtlich bescheche, wir ouch deß sinns noch gmůts nye gwesen vnd noch nit, Sy an jren fryheiten, rechten, vnd gerechtigkeiten, so vil deren Götlichem wort vnd dem Landsfriden nit widerig sind, zů bekrencken, noch jnen eynichen yntrag, hinderung, oder abbruch daran zethůn: dann wir weder jrer eeren, landen, lůten, gerechtigkeiten, lybs, gůts noch blůts, sunder allein jrer frůntschafft, vnnd das die půndt zůsampt dem Landsfriden an vns gehalten wurden, begártend. Mit frůntlicher erbietung, so sy die frůntlichen schidlůt, by jnen getrůwtind zůerheben, vnnd sy dahin zůuermögen, das sy dem Landtsfriden, in dem das sy vnsern glouben weder vechden noch straffen söllend, geleben, Besunder ouch daz Gotswort in jren oberkeyten fry vngestrafft lásen vnd daruon reden lassen, vnd hinfür niemand darumb straaffen, So wölten wir vns in dem überigen, der schantlichen, eeruerletzlichen, schált vnnd schmachworten, ouch ander vns zůgefůgter vnbilligkeiten halb, jnen zů sunderen eeren vnnd gefallen so frůntlich

wysen vnd finden lassen, dermaß die gütigkeit an vnns nit erwinden müßte.

Diewyl aber gedachte vnser Eydgnossen von den Fünff orten, daz wir zum vorderisten die abstrickung der profiand, darneben ouch die vnglimpflichen schrifften so wir jnen diser abstrickung halb zügeschickt vfheben, vnnd sy für vnser fromm lieb Eydgnossen, haben vnnd nemmen solten, vnd das sy vor vnd ee das beschehe, kein wyter antwurt zegeben schuldig werind. Wir aber dargegen vermeinen wellen, das sy vnns zůuor vnsers anmůtens, ob sy dem Landtsfriden statt thůn, vnd namlich das Gottswort fry lassen wellind oder nit, antwurt geben, so wöltind wir vns dann in jrem begären zymmlich finden lassen. Vnd wir also zů beyder syt vff disen vnserm fürnemmen vnd meinungen zůuerharren vnderstanden. Habennd die schidlůt demnach den handel für sich genommen, vnd frygs eygens willens für sich selbs, vnns vnwüssend vnd vnbefragt, ouch on vnser zůthůn vnnd bewilligen. Doch vff vnser zů beider syt annemmen vnd wyter gefallen, disе frůndtliche mittel gesetzt, vnd vns die nach vilgehepter můg vnnd arbeyt, frůntlicher wyß fürgeschlagen vff nachuolgende meinung.

Namlich vnd deß ersten, das die schmůtz, schmaach vnd vnduldenliche scheltwort, daruß dann der vrsprung diser zwytracht erwachsen, deren wir vns ouch gegen gemelten vnsern Eydtgnossen von den fünff Orten zů vnwillen vnnd beschwärd angenommen, yetz vnd hiemit gůtlich vnd frůndtlich zů beyder syt gegen einander vfgehept, vnnd fürtherhin als tod vnnd ab geachtet, vnd deren vonn dwederm teyl nimmermer zů argem, oder einicher vnfrůntschafft gedacht werden, sunders wir vonn beyden teylen, die selben hindan gesetzt, einander für gůt, fromm, getrůw, lieb Eydgnossen vnd frůnd, wie wir von altemhär loblich kommen, in besunderer frůntschafft halten, vnd yeder teyl fürhin, allen flyß vnd ernst ankeren, das der ander von den sinen, der glych verletzlichen antastungen, vertragen vnd überhept, besunders die fräflen můtwiller vnd schender, nun hinfür zů allen teylen, lut deß Landtsfridens, strengklich one alles verschonen gestrafft, vnd im selbigen der Landtsfriden trülicher dann bißhar, erstattet werden sölle.

Zum andren, Diewyl dann all vergangen sachen vfgehept, vnnd den straaffwirdigen verzigen sin sol, das dann wir zů beyder syt die jhenigen, so von wegen deß gloubens vnd Göttlichs worts vertriben, vnnd von dem jren verwisen worden, on wyter entgeltnuß, zů huß, heym, vnd dem jren kommen lassen, die selben ouch wyter nit gestraafft noch geuechdet werden söllend.

Zum dritten, betreffend vnserer lieben Eydgnossen von Bernn, ouch vnser vnd jrer mithafften begeren, als wir vermeynen wellen,

vnser Eydgnossen von den fünff Orten, das Gotswort in jren landen verkünden, fry daruon reden, vnd das läsen zelassen, vnnd darumm den jren nützid args noch vnfrüntlichs anzegestatten, vermög deß Landsfriden, schuldig zesin, da wellen die schidlüt, das gemelte vnser Eydgnossen von den fünff Orten, by allen jren fryheiten vnd gerechtigkeyten, alten brüchen vnd gwonheyten, Als der Mäss, Vesper, vnd andern derglych Cerimonien vnd haltungen, wie sy diß bißhar gehept vnd noch hand, belyben, vnd jnen da nützit abgetädingt werden. Diewyl aber sy selbs reden vnd bekennend, das der gloub, als ein frye vnbezwungne gaab von Gott allein komme, vnd aber sy mit dem das sy den jren, die Göttlich heylig gschrifft, alts vnnd nüws Testament zeläsen, abgestrickt, vnd etlich der jren vmm deß gloubens willen, von dem jren, ouch huß vnd hof verwisen, dem selben Landsfriden, der schidlüten bedunckens vnd verstands, etwas zeuil gethon. Vnd so dann Gottes wort läsen vnd daruon zereden, nützit lyplichs noch vsserlichs, sunder frucht der seelen vnnd ewigs heyl bringt, vnd sy sich ouch Gottes wort zehaben, vnnd Christen zesin (darfür gedachte schidlüt sy ouch haltind) berümend, deßglychen daz jhenig so zů der seelen heyl dienlich, by den Christen abzeschlahen, nit billich, Habenn sich die Schidlüt hierinn erlüteret, das nun hinfür die selbenn vnser Eydtgnossenn von den fünff Orten, mengklichem, in jren gebyeten vnnd oberkeyten, das Alt vnnd Nüw Testament vngeuechd vnd vngestraafft läsen, vnnd daruon reden zelassen, niemants weeren noch verbieten, besunder ouch jre Lütpriester, Pfarrer vnnd Seelhirten, heyssen das sy dermaß predigen, das sy es mit Göttlicher waarheyt getrüwind zů verantwurten, doch andere predicanten dann die sy darzů verordnend, vfzestellen, oder nebend den selben offenlich predigen zegestatten, nit gebunden sin sölte, Darmit die Schidlüt achten wellend, den selben vnsern Eydtgnossen an jrem Christenlichen glouben, ouch anderen jren Rechten vnnd gerechtigkeyten gar nützit benommen, ouch sölichs dem Landtsfriden nit widerig sin.

Zum vierdten, Das die Pündt zůsampt dem Landtsfriden vsserthalb disem bericht sunst by allen jren krefften, innhaltungen vnnd meynungen beston vnd denen styff geläpt vnd nachkommen. Deßglychen die yhenigen so den beyden Stetten Zürich vnnd Bernn inn vfhaltung der Profiand behilfflich anhängig vnnd fürständig gewesen, rath, that, hilff oder schub darzů gethon habend heymlich oder offenlich in welcher gstalt ioch das beschechen, Es syge Weesen, Gastal, Tockenburg, Thurgöuw, Rhyntal, Brämgartten, Mellingen, vnnd inn summa alle die so vns diß faals hilfflich gewesen sind, gantz niemants vßgenommen, darumb weder gestraafft, gefechd noch gehasset, vnnd jnen zů ewigen zyten zů argem nimmer fürgezogen, gedacht, sunders inn disem friden

fryg verzygen, ouch alle raach, straaff vnd vechd deßhalb vfgehept, vnnd deß niemermee zů ewigen zyten weder an lyb, eer noch gůt entgelten soltend.

Zum fünfften, Das gemälte vnser Eydtgnossen von den Fünff Orten vnns von Zürich vnnd Bernn lut der Pündten, wo wir mit gewalt belestigt, oder vergwaltigt werden wöltend, wider mengklichen hilfflich, trostlich vnnd beradten, vnd vnser leyd jnen ouch jres leyd sin lassen, vnnd die Pündt trůwlich vnnd eerlich an vnns halten, vnnd alles das leysten vnnd vollziechen söltind vnnd wöltind das ein Eydtgnoß dem anderen inn krafft der Pündten zethůn schuldig, inn sölicher trůw vnnd frůndtschafft, wie das von vnseren frommen vorderen har vff vns kommen ist, Nit minder wir von Stetten vnseren Eydtgnossen von Länderen herwiderumb ouch thůn söllind, all böß vßzůg, vntrůw vnnd gefärd vermitten.

Wie nun gemälte Schidlůt für alle Ort dises spans, vnnd nemlich für der Fünff Orten gemeynden geritten, sy vnnd vns zum frůndtlichesten vnnd trungenlichesten ermanet vnd gebätten, vnseren willen inn gemälte frůndtliche schidmittel zegeben, vnnd sy gůtigklich anzenemmen, Habend wir vnnd vnsere mitthafften von den Christenlichen Burgerstetten sy vnsers teyls geeret, vnnd die obuergriffnen schidartickel (wiewol sy diser schwären sach nit gemäß, sunder den Fünff Orten mee dann vns vorteylig sind, Vns ouch darmit vnserer Eeren notturfft nach nit geholffen ist) nůtdestminder von friden, růw vnnd eynigkeyt wägen zů lob, nutz, Eer vnd wolstand gemeyner loblicher Eydtgnoschafft, vnnd damit man vns keyns wägs züleggen vnd schuld geben möcht, das wir zů zertrännung der selben zů blůtuergiessen oder anderem vnrath vrsach geben wöllind, Das wir ouch nie gesinnet, vnnd ob Gott wil niemer sinnen werdend, frůntlich vnnd gůtigklich angenommen, vnnd die schandtlichen vnchristenlichen zůreden on alle nachuolgende straff, vnd widerrüffen, vfheben, vnnd vns gůtigklich wysen, Ouch zimlicher erbarer dingen an vns nůtzit erwinden lassen. Das aber die Fünff Ort schlächtlich nit annemmen wöllenn: sunder gedachte mittel der Schidbotten glatt abgeschlagen, vnangesechen das die selben nůtzit anders vßtruckend dann das, on das der landtsfriden vermag, göttlichs vnd menschlichs Recht ertreyt, vnd die Pündt sunst zůgebend, Wie güten lust sy habind die pündt vnnd den landtsfriden zehalten, wie anmůtig jnen ouch vnser frůntschafft, vnnd wie not jnen rechtens gegen vns syge, hatt ein yeder halbuerstendiger hieruß lychtlich zůermässen.

Vnd ob sy wol inn jrer vermeynten antwurt daruff tringend, diewyl der landtsfriden vnder anderem deß vermögens, das yederman by sinen fryheyten, gerechtigkeiten vnd alltem harkommen wie vornaher belyben, das dann wir sy by jrem alten glouben blyben, vnd nit dar-

uon tringen söllind. Darzů wenn wir jnen die so vns zůgeredt, anzeigind, vnnd die vnsern straaffind, so wellint sy die jren ouch straffen, wo man sy darby nit belyben lassen welle, so bůtind sy recht, Mit erbietung die půndt vnd den landtsfriden an mengklichem: der die an jnen halte, ouch zehalten, ꝛc. Mag doch sölich vermeynt vnbegründt verantwurten, wider den landtsfriden keinen grund haben, dann der artickel wyset mit vnderscheyd, das nemmlich yeder teyl vsserthalb den artickln im Landsfriden verlybet, by sinen gerechtigkeyten vnnd altem harkommen belyben sol. So aber gedacht vnser Eydtgnossen von den Fünff Orten inn krafft deß landtsfridens gelopt vnnd zůgeseyt vnseren glouben nit zů vechden, wie kan sy dann diser artickel wider sölich jr zůsagen schirmen. Wiewol wir ouch nie gedacht, vnd noch nit gedenckend sy von jrem glouben oder eynichen andern jren fryheyten, gerechtigkeyten ald alten harkommen zeträngen, So verr das sy vnsern glouben nit vechdind vnnd das Gottswort (so sy ächtert*) Christen sin, vnnd den landtsfriden halten wellend) fry lassind. Sol nun der gloub, der vß Gottes wort, vnd heyliger Biblischer gschrifft begründt ist, in krafft des landtsfridens vngefechd vnnd vngestraafft sin, Mit was billigkeyt könnend sy dann abschlachen das man gemälte beyde Testament in jren Oberkeyten nit läsen vnd fry vngestraafft daruon reden sölle: Was ist es ouch anders dann ein gesüchte farb zů jrer vermeynten verglimpffung, als sy sagend wenn wir die vnsern straaffind, so wellind sy die jren ouch straaffen, Dann wo ist jnen doch ye in vnsern Oberkeyten so schantlich zůgeredt worden, oder wo habend sy vns doch ye einen anzeygt, den wir nit gestraafft habind, vngezwyflet werdend sy keinen finden, der sich sölicher lasterlicher schmächungen wider sy ye gebrucht hab. Gott wölt das sy gegen vns wie wir gegen jnen gesinnet, So wärind wir vngezwyflet dises vnraths wol gegen einander vertragen. Das man aber den predicanten die an statt der propheten die sünd vnnd laster zestraaffen schuldig jren mund könne oder sölle verstricken, darauff dann vnser Eydtgnossen tringend, achtend wir sölichs weder Göttlichen noch menschlichen Rechten, ouch keiner billigkeyt gemäß vnnd in der Christenheyt nie gebrucht sin. Wiewol wir achtend wenn vnsere predicanten jrer leer vnnd straaffen halb ye gerechtfertiget werden söltend, es möchte gar nit zů jnen bracht werden, wie villicht zů sunderem vngunst von jnen vßgeben wirt.

Das sy aber sich des Landtsfridens, Rechtens vnd der pündten zůgetröstlen, vnd sich deren zehalten so hoch vnnd vilfaltig berümend, mag ein yeder wol verstan, wie jnen sölichs von hertzen gang, vnd das es allein zů jrem glimpff vnd vnserm vnglimpff, vns damit by er-

*) doch.

baren gemûten der vnbilligkeyt verdacht zemachen, fürgewelbt wirt: dann so sy den Hiltprand von Eynsideln, der vns mit vnmenschlichen, vngehörten schandreden übergossen, vnd einmal darumm gewichen ist, widerumm begnadet. Item yetz in hangendem bericht die Tanngrotzen, die als ein parthyisch vfrûrisch zeychen mit dem Landtsfriden abgestelt sind, widerumb on straff zetragen, zû Schwytz offenlich gemeret vnd erloubt. Darzû yetz etlich fromm biderb lût zû Lutzern, allein vmm deß willen, das sy die obuerschribnen frûntlichen schidartickel, so jnen vß vnser deren von Zûrich statt durch einen gûten frûnd vmm meerer berichts willen der warheit zûgeschickt worden, vnder sich selbs vßgeteylt vnd gelâsen hand, in gefangenschafft, vnd an ein seyl geworffen, allda als vmm verrâtery ersûcht, vnd jâmerlich über alles vnerbar verschulden gemartert, Geschwygen daz es leider dahin kommen ist, wenn sy glych vnser glimpflich gedencken wellend, daz sy vns Luterisch keyben oder bûben nennend, vnd sich so schmächlicher schandworten so sy von vns reden wellend, gebruchend, als ob sy von den aller verworffneesten lûten die vff erden sind, reddind, ꝛc. Geschwygen ouch deß daz sy nit allein dem Landsfriden inn dem artickel, das niemand deß andern glouben vechden noch straaffen sölle, nit statt gebenn wellent, Besunder ouch, das doch grusamlich vnd erschrockenlich bin *) Christen zehören ist, den waren alten Christen glouben, den Christus vnser heiland geleert, die Propheten vnd Apostel geprediget, ouch die lieben heiligen marterer mit jrem tod beuestnet hand, inn dem das sy vom Gottswort Alts vnd Nûws Testaments nûtzid hören, das ouch nit lâsen, noch daruon reden lassen wend, vnderstond zûuertilcken vnd vnderzetrucken: Wâr kan dann nit erkennen, daz sölich grusam, hochmûtig, vnchristenlich vnd frâfel handlungen jrem erbiedten vnd dem landtsfriden nienan glych, jnen ouch nit vast angelegen noch ernst syge ûtzit billichs an vns zehalten, Dann wo jnen ernst wâre, so hettend sy die schantlichen zûreder nach jrem verdienen, vnd nach besag des landtsfridens gestraafft, vnd sich nit so frâfenlich wider Gott vnd sin heiligs wort vfgelânet. Das aber inn keinen wâg noch bißhar an jnen erlangt mögen werdenn, Wiewol sy allwâg darnebend fürwendend, sy könnind niemants finden, wir könnind jnen ouch niemants anzeigen, noch anred machen, wie glöublich das syge, ist niemand verborgen, so wir doch jnen die selben geschänder mit nammen verzeigt vnd angeben hand. Deßhalb sy ouch der fürwurff Rechtens, damit sy jren glimpff zum höchsten vnderstand zûbegründen, nit schirmen mag, Dann wir jnen vmb sachen, das Göttlich wort belangend, vnd die mit dem landtsfriden entscheyden rechtens zûgestatten nit schuldig sind, Als ouch der Landtsfrid so man den von anfang biß zû end ersicht vff kein Recht veranlasset

*) bei den.

noch verdingt, vnd nit darinn beſcheyden iſt, So yemants den überfüre, das man den erſt mit recht bejagen ſolt: ſonder wyſet er gar heytter wie es des gloubens der ſchmaachworten vnd anderer dingen halb gehalten, vnd nit erſt darumb gerechtiget werden ſol, vnd könnend deßhalb ſölich vermeint vnbillich rechtsbott nit höcher noch anders achten. Dann ſo einer ein inn hals ſchlahen, ouch über gelopten verſigleten vnd verſprochnen landsfriden ſchmächlich vnd ſchantlich ſiner eeren anziechen (wie dann vns von vnſern Eydtgnoſſen begegnet iſt) vnd jm darnach erſt Recht bieten wölte, wie glychmäſſig das dem Rechten der billigkeyt vnd dem Landsfriden, meynend wir nit das yemants ſo vnwüſſend ſyge der ſölichs nit verſtande: was aber vmm ſachen ſo mit dem Landtsfriden nit vertädingt ſind, ouch jren vrhab vß Gottes wort vnd vnſern Chriſtenlichen ordnungen, Reformacion, vnd zůlaſſungen nit hand, zethůnd iſt. Darumm werdend wir denen die vns deß nit vermeynten zů erlaſſen zimmlichen gebürlichen Rechtens, lut der Pündten, nit vor ſin. Deß wir vns ouch hiemit begeben, vnd frywillig erbotten haben wellend.

Vnd vß dem allem, ſo obgemält, habend ůwer lieb vnd gunſt ſchynbarlich abzenemmen vnd zůverſton das vnſer gmůt will noch meinung nie geweſen vnd noch nit iſt, gemält vnſer Eydtgnoſſen von den Fünff Orten jrer fryheiten, rechten, gerechtigkeiten vnd altharkommens zůentſetzen, oder jnen einichen yngriff daryn zethůn, noch ſy mit gwalt von den ſelben oder jrem alten glouben, wie ſy vnbegründter warheit von vns vßgebend, zeträngen. Vnd daz ſy ſich deß von vns zůbeklagen, oder ouch jrer můtwilligen fräfenlichen verhandlung ſchandtlicher eeruerletzlicher vnmenſchlicher ſchmähung vnd zůredung, darzů jres gefaarlichen geſchwinden vntrůwen vffatzes vnd anderer beſchwärnuſſen vnd vnbilligkeiten, ſo ſy wider vns vnd die vnſern, wider vnſere geſchworne verſtändtnuſſen, früntſchafft, Landtsfriden vnd Pündt, ouch wider alle billigkeit geůbt, gar kein füg oder rechtmäſſig vrſachen gehept, vnd noch nit habend. Das jnen ouch inn bedencken yetzgemälter vnſer früntſchafften vnd Pünden, ouch vnſer altharbrachter trůw, früntſchafft vnd liebe ſölich vnbilligkeiten wider vns fürzenemmen inn keinen wäg gezimpt oder wol angeſtanden hat, oder noch gebüren mag, vns alſo lychtfertig zůuerachten vnd zeſchmähen, Sonder billich vns deß überhept vnd die Pünd zůſampt dem Landtsfriden, vnd was ſy vns in krafft der ſelben ſchuldig bas bedacht, vnd vor ougen gehept, vnd ſich vnſers langmůtigen zůſehens vnd verſchonens nit ſo gar mißbrucht haben ſoltend. Vnd das wir durch jr vnmenſchliche vnbilliche handlung offen vnd vnwiderſprächenliche friden vnd pundtsbrůch mee dann gnůg vnnd zůuil zů vnſerem fürnemmen vnd abſchlachung der profiand ver-

ursachet vnd bewegt worden sind. Das wir ouch nützit anders fürgenommen dann das vns vermög vnd inn krafft vilangeregten Landtsfridens vnd zühandthabung desselben ze thün gebürt, gezimpt vnd wol angestanden. Darumb ist an üwer liebe vnnd gunst als die denen vngezwyflet sölich obangezeygt vnbillich verhandlungen gefarlich vnd beschwärlich fürnemmen zum höchsten mißfellig sind, vnser gar früntlich hochgeflissen bitt vnd begär wellind disem vnserm warhafftigen vnd beständigen bericht glouben geben. Vnd ob der handel anders dann wie hierinn gemäldet, erschallen, fürgehalten oder vßgeben wär, oder wurd, dasselbig für vnwarhafftig, vnd vns zů vnbillichem nachteil vnd verunglimpffung erdicht vnd gestifft achten vnd halten. Wir bittend vnd erforderend ouch üch alle sampt, vnd sunders zum trungenlichesten, vnd mit nammen die, so vns mit pündten Christenlichen Burgrechten oder andern früntlichen verstäntnussen zůgethon sind, jr wellind vns also hiemit früntlich entschuldiget vnd verantwurt haben. Vnd ob vns über diß vnser eerlich vnd früntlich willigen, verantwurten vnd erbieten, etwas vnfrüntlichs von yemandem (das wir doch nit hoffend) gewaltiger wys zůgesücht werdenn wölte, das jr dann üwer früntlich getrüw zůsehen zů vns haben, vnd vns vmb Gots vnnd siner eeren, vnd warheyt, ouch der gerechtigkeit willen, trostlich, hilfflich vnd beradten sin, ouch zů erlangung der billigkeit handthaben schirmen, vnd vns nützid vnbillichs hierob angestatten lassen: Sunder üch so früntlich getrüw vnd vfrecht hierinn gegen vns bewysen vnd erzeygen, vnd so trostlich zů vns setzen wellind, als jr deß von Göttlicher eeren, ouch gemeiner Eydgnoschafft wolfart: deßglychen ouch vnserer pündten verständtnussen vnd Christenlichen Burgrechten (deren wir üch hiemit zum ernstlichesten ermanet haben wellen) schuldig vnd wir hochen vertrüwens zů üch sind. Der vertrüwten styffen vnd vngezwyfelten hoffnung, jr vnser lieb vnderthonen sölich oben angezeygt schannd, schmach, verachtung vnnd durächtung vnsers gloubens Göttlichs worts, vnd ander vnbilligkeyten, vns wider pundt vnd den Landtsfriden zůgefügt, üch glych als wol vnd nit minder dann vns, leyd vnd angelegen syn lassen, vnd als gehorsam lüt üwer vorgethon zůsagen vnd erbieten, was joch vßgienge, eerlich vnd redlich an vns leysten, volstrecken vnd halten. Darneben üch ouch zů vns üweren herren vnd oberen, nützid anders, dann aller eeren, fründtschafft, trüw, liebe vnd güts, vnd das wir üch (als billich) was üch not anstiesse, nit verlassen wurdind, aller dingen vngezwyflet getröstenn werdind, Diewyl wir doch nützid eygennützigs, sunder allein Gottes vnnd darnach gemeiner Eydgnoschafft, ouch vnser statt vnd lands, vnd üwer aller eer, lob, nutz, vnnd wolfart süchend. Deß wir vns, darneben ouch offenlich vor Gott vnd aller eerbarkeyt

protestiert vnd bezügt haben, syttenmal wir alles das vns durch die biderben schidlüt angemütet worden, gethon, jnen früntlich gewillfaaret, vnd billicher zimmlicher dingen an vns nützit erwinden lassen haben: dargegen aber gedacht vnser Eydgnossen von den Fünff Orten, das alles abgeschlagen, vnnd sich keins billichen wysen, sunder vff jrem vnbillichen fürnemmen verharren, vnnd jnen sechs ald acht fräfle mütwiller vnnd vppige schänder lieber sin lassenn wellen, dann sechs frommer stett der Eydtgnoschafft. Ob dann neyßwas wyterer vnfrüntschafft, trennung, empörung, beschwärd, schaden oder vnradt (daruor Gott sye) deß wir ouch vnsers teyls in keinen wäg gesinnet sind, hieruß volgen solt, das wir daran nit schuldig noch verdacht sin: sunder sölichs billich denen zümessen wellennd, die mit jren fräflen vnbillichen schmächlichen gefarlichen vnd vntrüwen handlungen offenen frid vnd pundtsbrüchen hierzü vrsach geben, vnd einer frommen Eydgnoschafft nit baß gewellen hand. Mit gar früntlicher ernstgeflißner bitt jr diß vnsers früntlichen entschuldigens yngedenck: üch ouch darnebent vns, zü früntlichen nachpürlichen willen liebe trüw vnd gunst allzyt befolhen sin lassen. Das wellend wir in glycher trüw vnnd früntlicher wolmeinung gantz geneygten gemüts vmb üch all sampt vnd sunders allzyt günstigklich vnnd mitt gütem willen haben zübeschulden. Vßgangen vnnd geben zü Zürich, Sambßtags deß nündten tags Herbstmonats, Anno M. D. xxxj.

410. Von einem Burgerstetten tag der zü Basel gehallten ward vß begären der Statt Straßburg.

Des 16 Septembers ward ein tagleystung zü Basel in der Statt vß beschrybung der Statt Straßburg abermals besücht. Da vermandtend die gesandten radtsbotten von Straßburg gar ernstlich die burgerstett, daz sy nüt thatlichs diser gfaren thüren zyt anhübind wider die 5 ort: angesähen was vnußlöschlichen hasses zwischen einer loblichen Eydg. ouch iren zerstörung darus eruolgen möchte. So dann in Tütschen vnd Welschen landen kriegsrüstungen vorhanden, da niemant wüssen mag wo sich das wätter niderlasse, ist wol züuermüten so in der Eydgnoschafft ettwas thaatlichs angehept, daz fürsten vnd herren ouch yntringen, gmeinen Eydg. zü grossem nachteyl möchtend. ꝛc Zü dem sye es abschüchlich vnd grewenlich allen Christglöubigen, profiandt vnd libs narung sinem äben*) Christen abzüstricken. Dann dardurch nitt die thäter vnd

Abschlag der proui- and vnchri- stenlich.

*) Mitchristen.

straffwirdigen, sunder vil me alt betaget vnd kranck lüth, kindtbetteren, geborne vnd vngeborne kinder, ouch die denen der handel von hertzen leyd, gestrafft werdint. Dorum deren von Straßburg bitt vnd begär were, daz man die abstrickung der prouiand fallen lassen, vnd den 5 orten ioch zum wenigisten, das sy vsset der Eydgnoschafft reichen wurdent volgen lassen sölle, vnd nach anderen wägen trachten wie die thäter möchtend gestraafft werden.

Diewyl aber die Botten von Zürych vnd Bernn gar keinen befälch gehept die prouiand so abgeschlagen, vffzüthün, habend sy sömlich begären der Statt Straßburg genommen in die Abscheyd, an ire herzen vnd obern zů bringen ꝛc Es embuttend sich ouch wytter die Botten von Straßburg zů ryten vnd alles das zů handlen, daz zů hinlegung dises spanns dienen möchte. ꝛc Vnd grad der selben tagen ward von Schidbotten ein tag gehallten vnd ein anderer gen Aarow angesähen, zů Solenthurn.

411. Von allerley werbung der 5 orten vnd einer tagleistung zů Luzern.

In disem langen abschlag der prouiand wurbend die 5 ort an ettlich fürsten vmm hilff, ouch an die Wallisser, an Bapst Clementem dem 7. der ordnet inen Ennium Verolanum bischoff, welcher Johann Baptisten de Insula den Janueser bestallt, der sich vmm knächt in Meyland bewarb, vnd die selben an die anstös der welschen vogthyen beschied. Sunst was niemandts der sich der 5 orten annemmen noch beladen wöllte: welchs ouch sy verursacht disser trůwlicher zamen zů setzen vnd disser baas sorg zů haben.

Die 5 ort werbend vmm hilff.

Vnd diser zyt ward ein tagleistung von den 5 orten zů Lucern gehallten, da ouch ettliche geheyme kriegsrädt geordnet wurdent. Vff disem tag zů Lucern ward vil vnd allerley beradtschlagt, doch ward geredt das aller füglichist sin, die Burgerstett by den pünnten ze manen die prouiand vffzethün, oder inen des rächten sin. Vnd so ietwäders abgeschlagen, daz man dann ein gemeinen vffbruch thäte, vnd die prouiand mitt gewapter hand reichte. Da aber die von Vry reden liessend sy wöltind noch zur zyt nitt bewilligen in einichen vffbruch. Vnd ob yemandts ein vffbruch thäte, söllte der selb sich keines zůzugs von Vry versähen. Dann sy bedüchti das wëger zů sin des tags zů Spyr oder Regenspurg ze erwarten. Die von Schwyz vermeintend ouch noch ein

Radtschleg vnd vneinikeit der 5 orten.

zytlj*) zeverharren, vnd keinen radtschlag von einem gwüßen vffbruch ze beschließen. Der Bott von Vnderwalden ob dem wald, wolt ouch noch mee verziehen. Der nid dem wald wolt anschläg thün, den krieg and hand zünemmen. Der meynung waz ouch Lucern vnd Zug. So schreib der Bott von Schwyz hinderſich ab dem tag, vnd empfieng ouch gwallt kriegs anschleg ze thün. Da so ward von den 4 orten verabscheydet vnd dem Botten von Vry mitt imm heym zů tragen gëben, mitt begär ouch daryn ze willigen. Daz man namlich warten sölle biß die Schidlút ettwaz zů Solenthurn beschloßen, vnd man wüßen möge ob man die prouiand vffthün wölle oder nitt. Wo aber kein hoffnung mee sye, sölle vff einen bestimpten tag, der den kriegsräten gefellig, mitt einem fennlj von Lucern ein vffbruch beschähen: vnd sölle darzů iedes der 4 orten schicken 50 mann. Die söllind in die Empter vff Hitzkylch zů fallen, vnd daumm*) ein streyffe thün: die paner aber aller 5 orten söllind ziehen gen Zug, da zů radtschlagen wohin man den nächsten ziehen wölle vff den find. Vnd daz fennlj von Lucern sölle ouch nach gethaner streyffe, den panern wider zů ziehen. Doch ee dann vnd man vußfalle in die Frygen Empter, sölle man vorhin ein offne geschrifft vßgan lassen zů warnung, daz wer gehorsamme thün wölle, sölle vngeschediget beliben: wers nitt thün wölle, sölle an lib vnd gůt geschediget werden. ꝛc Daruff ward diser tag beschloßen, vnd nitt vnlang darnach gehandlet: wie volgen wirt.

Kriegsradtschleg der 5 orten.

412. Von dem letsten Schidtag zů Aarow, von Schidmittlen, die aber nitt angenommen wurdent.

Die 4 Schidort Glaris Friburg Solenthurn Apptzel versůchtend mitt ernst vnd flyß was sy kontend friden zů machen. Satztend deßhalb ein Burgerstetten tag an gen Aarow. Da des 23 Septembris nachvolgender abscheid gemachet ward.

Alls zwytracht zwůschend vnsern lieben Eydg. von Zůrych vnd Bernn an einem vnd vnß. lieb. Eyd. von den 5 orten amm andern teyl entstanden, habend sich gůtlich die vier Schidort Glaris Fryburg Solenthurn vnd Apptzell sampt anderen zuogewanten yngelegt, vnnd einer gmeinnen loblichen Eidgnoschafft zuo gutem, helffen handlen das zuo fryd vnnd einigkeit dienen sölte, welches durch die verordneten Schidbotten nach dem besten verstand beschähen, vnnd ettlich artickel angestelt, darin sy verhofft, das es beyden theylen annemlich sin sölte,

*) kleine Frist. **) in dieser Gegend herum.

vnnd die selbigen vnsern lieben Eidgnossen von Zürich vnd Bern anzeigt, vnnd erbetten anzünemmen, desglichen by vnseren Eidgnossen den fünff Orten glicher wys, welche artikel von vnseren Eidgnossen von Zürich vnnd Bern, vmb bit willen der Schidbotten vnd vmb fridens willen angenommen. aber vnser Eidgnossen von den funff Orten sich deren beschwert, vnnd die anzünemmen by inen nit finden haben mögen, sich aber hiemit embotten, wo etwas von den iren mißhandelt, vnd vnrecht gethon sy, die wöllind sy straffen vnnd vnseren Eidgnossen von Zurich vnnd Bern eins Rechtens sin nach sage der punten, vnnd das die von Zurich vnnd Bern jnen die prouiand vffthün vnd volgen lassen söllind.

Die botten söllend von nüwem scheyden.

*) Diewyl nun sölcher handel durch die Schydlut bedacht das es sich wyter inrysen vnd die zweyung wachsen möcht (das inen doch leid were) so habend sy inen sölchs jren herren vnd Oberen anzeigt, die darab ein beduren empfangen jn ansehen das sölichs zuo keinem friden, sonder zů schaden vnnd nachteil eyner loblichen Eidgnoschafft wurde dienen, vnnd also ir botten widerumb abgefertiget wytere handlung fürzenemmen, darmit söliche zweyung nider gelegt wurde, frid vnd einikeit erhalten, andere mittel vnd weg fürzünemmen, dardurch diser handel zuo beyden syten, an iren Eeren onuerletzlich were, darunder kein flyß nit sparen. Als nun die botten zuo Solothorn versamlet vnd beratschlaget, wie den sachen wyter zuo thun, da habend sy vernommen das die von Strasburg ein Burgertag gen Basel verschriben vff frytag den 15 tag Septembris zuo nacht an der herberg zuo sin, darzuo vnser Eidgnossen von Zürich, Bern, Schaffhusen, Sant Gallen, Mulhußen, Biel, vnnd die von Costentz beschriben ouch nach mittlen vnd wägen zuo radtschlahen, dardurch sölche schwere zwytracht zwuschend vnseren Eidgnossen von Zurich vnnd Bern, vnnd vnseren Eidgnossen von den funff orten hingelegt möcht werden, ettliche botten von inen abgefertiget zuo bemelten vnseren Eidgnossen von den funff Orten, die anderen sich vff den weg gen Basel zuo riten verfugt, vff welchem weg sy die botten ein geschrifft von dero von Strassburg vnd Costentz botten, welche geschriben vnnd begert zuo vns als den Schidluten zuo kommen, daruff wir inen ein geschrifft habend zuo kommen lassen, vnnd sy geladen zuo vns gen Arow zuo ryten, vns sampt anderen Schydluten hellffen das best handlen darmit (ob Got gnad gäben wolte) das sich zuo frid vnnd einickeit reychen möchte, welches die botten von Straßburg vnnd Costentz gethon vnnd zuo vns den Schidluten gen Arow kommen, da habend wir inen alle handlung furgehalten, vnnd nach gehaltner vnderrede, so by vns geschähen, beratschlaget, das man wyter sölte ansuchen andere mittel furzunemmen, ob Got gnad geben wölte, das dise sachen zuo

Die von Constantz vnd Straßburg kummend ouch gen Arow gen scheyden.

*) Fremde Handschrift.

gutem friden vnnd Einigkeit möchtend gebracht werden, habend daruff die furgeschlagnen artickel wyter erwegen, den Landsfriden besichtiget, vnnd vnder vns gemeinlich bedacht, das nut bessers ist, dan frid vnd einigkeit, vnnd nut schädlichers dan krieg, dan ein ieder krieg, ob er glich vmb fridens willen angefangen, so wirt doch vil vbel verbracht, zuo vor vnd Ee, es zuo einem friden kommen mag, deßhalb zuo bedencken nutzer vnnd besser zuosin den friden jn anfang zuomachen vnnd anzuonemmen, dann erst nach vil blûtvergiessens, vnnd verhergung der Landen vnnd Luten, so ist es ouch furnemlich wider Got vnnd die liebe des nechsten, Vnnd also habend wir jn dem namen Gottes dise nachvolgende artickel gesetzt vnnd gedacht, darin wir achtend das sich dero kein theil zuobeklagen habe, Got dem herren zuo lob, frid vnd einigkeit zuo erhalten, vff das sich die alt frundschafft zwuschend inen widerumb ernuwerete, vnnd Got der her (der alles in allem ist vnd regiert) durch sin Gnad geben kan, desterbaß by beiden theylen statt haben möge, dise artikel gestelt, vnnd botten geordnet, namlich gen Zurich, von Glaris, Straßburg, vnnd Costentz: gen Bern, Solothorn, Strassburg, vnnd Costentz: gen Lucern, Friburg, Solothorn vnnd Appentzel, dise nachgestelten artickel furzutragen, vnnd darmit ein jeder sin bevelch anzeigen vff Zinstag 26 Septemb. zuo nacht nechstkunfftig zuo Arow wider zuo erschinen, vnnd jeder bot ir antwort widerbringen, guter trostlicher hoffnung sy werdend von allen theilen angenommen werden.

413. Scheid artickel von den Schydluten von ettlichen Eidgnossen vnnd Uychstetten vff dem tag zuo Arow vergriffen, jn dem Span zwuschend Zurich, Bern vnnd den funff Orten.

Vom Ersten Als sich vnser Eidgnossen von Zurich vnnd Bern der schmutz vnd schmachworten, so inen vilfaltig von ettlichen vff den funff Orten beschähen dardurch dan diser span zuo merem theil erwachsen, darumb dan die schmeher nit gestrafft worden sind, diewil sich dan in der straff vil wyterer vnruw zuotragen möchte, vnnd wyter zang erheben, also so man einen straffte des der ander theil nit benugen haben möchte, oder so einem furgangen wurde, vnnd aber des der ander theyl nit benugen haben wölte, Sömlichem vorzusin, So ist der Schydluten meinung, das inen vmb frid vnnd Einigkeit willen wyteren zang zuovermiden zuogelassen vnnd heimgestelt sölle werden, ouch von vn-

Die Schidort söllend die Schmäher straaffen.

seren Eydgnossen von Zurich vnnd Bern, deßglichen von vnseren Eidgnossen von den funff Orten, vff der hand fry zuogelassen werden, das sy die Schidlut so von der Schydorten herren darzuo verordnet, die so etwas schmutz vnnd schmachworten getriben, vnnd biß vff die stund das die prouiand abgestelt ist worden vnnd mit kundschafft dargethon sind, die straff heimgestelt sol sin, vnnd was ouch also die Schydlut machend vnnd erkennend, das es entlichen darby bliben sol, darby dan ein jede oberkeit die jren nach inhalt der erkantnus der Schydluten darzuo halten vnnd voll zuhen one allen vffzug, vnnd sol der vffspruch beschehen jn einem Monat vngeuerlich so diser entscheid angenommen vnnd vffgerichtet wirt.

Die vßtribnen heim lassen.

Zům andren So sollend die frommen Lut so von beyden partyen vffgetriben sind worden, vons Gloubens vnnd worts Gottes wegen, welcher wider jher *) zuo siner hussheblichen wonung begärt zuo kommen gelassen werden, vnnd sine herren vnd Oberen an der erlittnen straff, deßglichen der so die straff hat empfangen ein benugen haben, vnnd widerumb hinin kommen lassen, vnnd wyter vmb die verloffnen sachen keiner straff mer warten sin.

By dem Landtsfriden der religion halben blyben.

Zum dritten jst der Schydluten meinung die wyl in dem Landfriden des gloubens halb besunder artickel gestelt, als der erst vnnd ander meer vßtruckend das es by den selbigen beston vnnd bliben sölle.

By den pündten blyben.

Zum vierden das die punt zuosampt dem Landfriden vsserhalb diser bericht sonst by allen iren krefften, jnhaltungen vnd meinungen beston, vnd denen stiff gelept vnnd nachkommen, deßglichen die jhenigen so beyden partyen jn offenthaltung der prouiand hilfflich vnnd anhengig vnnd furstendig gewesen, Rhat, that, hilff, oder zuschub darzuo gethon habend heimlich oder offenlich, in welcher gstalt das beschähen vnnd wer sy ouch gewäsen syend, jn einer summa gantz niemands vffgenommen, darumb weder gestrafft, gefecht noch gehasset, vnnd inen zuo ewigen zyten zuo argem niemer furgezogen noch gedacht, sonder jn disem Friden fry verzigen, ouch alle Raach, straff vnd fechd desshalb vffgehept vnd des niemermer zuo ewigen zyten weder an lib eer noch gut engelten söllend.

Nieman straaffen von wägen der abgeschlagnen prouiand.

Hilff einanderen bewysen.

Zum fünfften Das gemelt vnser Eidgnossen von den funff Orten vnseren Eidgnossen von Zurich vnnd Bern nach lut der punten wo sy mit gwalt belestiget oder begwaltiget werden wöltind, jnen bistendig, jr leid jnen ouch leid sin lassen, vnnd die punt truwlich halten, vnnd alles das leisten vnd volzuhen söllind vnd wöllind, das ein Eidgnoß dem andren in krafft der punten zuothun schuldig in solcher truw vnd frundschafft wie das von vnsern Altforderen har vff vns ankom-

*) anher, zurück.

men, nit minder vnser Eidgnossen von den gemelten stetten vnsern Eidgnossen von den Lenderenn hinwiderumb ouch thun söllind, all boss vsszüg, vntrüw, vnnd geferde vermitten.

Zum sechsten So solcher entscheid angenommen wurde von allen theylen so sollend vnser Eidgnossen von Zurich vnd Bern die prouiand onuerzugenlich vffthün vnd volgen lassen. Dise Artickel wurden beiden partyen furbracht, aber die Zuricher vnd Berner, vnnd namlich die Berner gabend ein erluterung daruff wie hernach volget. Die prouiand vffthün.

414. Was zü antwort gefallen ist den Schidbotten die hin vnd har in die Stett vnd Lender geritten sind.*)

Wie nun imm Abscheyd abgeredt was, also verrittend die botten, yede an die ort dahin sy warend geordnet, handletend iren befelch mitt allem ernst vnd flyss. Erzalltend abermals by beiden parthen was großen güts möchte volgen vß dem friden, herwiderum was großen ellend vnd iamers möge volgen vß dem krieg: mitt vilfalltigem erzöllen. Zü Zürych vermeinend rädtt vnd Burger man hätte vormals vff der Schidlüten pitt in die furgeschribnen mittel verwilliget, vermeinte damitt me dann gnüg gethan haben. wie sy das in offnem Truck vußgan lassen: doch wöllend sy ire botten widerumm vff den 26 Sept. gen Aarow senden zü den andern Burgerstetten, vnd sich da der antwort entschließen. Es ward ouch insonders von den botten von Glaris Straßburg vnd Constantz mitt M. Vlrych Zwynglin geredt, den baatend sy, daz er daran sin wöllte das die profiand vffgethan, vnd krieg vermitten wurde. Gab er zü antwort, Man wöllte nun immerdar das bös pflantzen, vnd mitt keinem ernst die güten vnd das güt schirmen, das wurde vns übel erschießen. Ein ersammer radt wurde, ein gepürende antwort gäben. Deren von Bernn antwort volgt hienach in geschrifft gefasset, Die Schidbotten rytend in die ort. Zwynglj gebätten nachzülassen.

415. Erluterung mit was gedingen die von Zurich vnnd Bern die furgehalten artickel woltend annemmen.**)

Nach dem vnserer wolgetruwten frunden Eidgnossen vnd Christenlichen mittburgeren, von Solothorn, Strassburg vnnd Costentz Ersame Radtsbottschafft vor vns, Schuldheissen klein vnnd Grossem Rhat der stat Deren von Bernn antwort vff die nüwen Schidmittel.

*) Bullingers Schrift. **) Frühere fremde Handschrift.

Bern erschinen, vnnd vns jungstbedachte mittel vnd schidung zuo Arow beraten jn verschribner jnstruction vergriffen furgehalten, darby ouch mit fast schönen worten, allerlei gefaar diser zyten, vnnd wo der handel zuo thätlicher übung kommen sölte, was schadens daruß erwachsen möchte, wie somlichs nach der lenge erzelt, hie vnnodt zů melden, daruff mine herren lichtlich abnemmend, als ob man vns gern zuo messen wolt, das wir kriegs, oder was sich dessthalb übels zuo tragen möchte begirig, da wir aber nutzid minders dan kriegens besinnet, als das lichtlich zuo verston vff allen vergangnen sachen, da wir allweg verschonet, wie hoch wir joch mit worten vnnd werchen beleidiget sind worden, dieweyl es aber nunzemal die Eer Gottes so vil belangen, vnnd wir das in keinen weg, weder gegen Got noch recht verstendigen der warheit mit Eeren wüssend zuo versprechen, wo wir nit den beschwerten biderben luten, so sich gern Gottes worts halten wöltind zehilff kemind Gottes vnnd vnser Eer reddend, so habend wir also beschwerd an den furgeschlagnen artiklen empfangen, je doch vns nachvolgender massen daruber beradten al weg mit den worten vns nutzid zuo endecken, vntz die funff Ort zuouor ire antwort gebind.

Bern nitt begirig des kriegs.

Vnnd namlich vff den ersten artickel. Die wyl die funff Ort sovil vertiefft das nit zuoverhoffen jnen nutzlich sin die Schmeher vnnd Schender nach verdienter schuld straffen, ouch dargegen sömlichs vns vnnd vnseren zuogethonen nit zuogelassen, dan die eins theils parthyg, nach dem aber wir offt vormals angerufft das somlich schender gestraafft wurdend, so hat vns für gůt angesähen das niemands sölichs billicher dan vnpartyschen luten vertruwt sölle werden darumb wir den ersten artickel wie der von den Schydbotten gesetzt wol mögend annemmen, doch mit dem anhang vnd zuosatz, das anders niemand vmb begangne schmach vnd schmutzwort, vnnd in was gstalt dise zuo straffen siend, so vnns also Eeruerletzlich zuo schwerem nachteil vnnd Gottes eren, sines helgen worts vnnd Christlichen läbens geschmecht vnnd beladen hand, absprechen, luteren, noch erkennen sollend, Dan eben die so des jetzigen Letsten mals luterung gestelt vnnd von Ort zů Ort vmgeritten sind, sy sigind von Glaris, Friburg, Solothorn vnd Appentzell, also das vnser Christenliche mitburger von Straßburg vnnd Costentz nit vssgesundret, vnnd die ouch darby sin, vnnd darumb sprechen söllend, als dann wöllend wir der gutlich erwarten, vnnd dem erstgestelten artickel nachkommen vnnd geleben.

Vnpartheysch richter söllend die Schmäher straaffen.

Demnach vff den anderen artickel. So dan belangt die frommen biderben lut die von huss vnnd heim vmb Göttlichs worts vnnd der warheit willen vertriben sind, das die selben wider heim zuo den jren gelassen, da aber wyter nit geluteret dann das sy glich vnnder dem

Vertribne wider heym lassen.

zwanng hinfur bliben als si vormals gewesen, also das si nit von Gotswort vnnd warheit noch Christenlicher fryheit reden bedörffend, sonder in der wyse fur vnnd fur in grimmer fechd, verachtung vnnd schmehung bliben, dahar lichtlich zuo verston, Diewyl die funff Ort die selben so vns des Gloubens halb glichförmig zuo sin begertend, so schwarlich fehend verschmehend, jn die thurn werffend ouch ander vngepurlich sachen zuogestatten das sy glicher gstalt vns ouch zuofugen wurdend (wo sy möchtend) das aber wir alles dem Lands friden zuo wider vnnd vngemeß erachten, herumb wir zuo furschutz getrengter frommer biderber luten so sich gern wöltind Göttlichs worts halten vnnd trösten, vns also entschlossen vnnd abgeratten habend das inen erzelter artickel jn den worten wie er von den Schydluten gestelt nit gemein anzenemmen, sonder in form diser worten den selbigen erluteret wöllend haben, das alle die so von den funff Orten von des Glouben vnnd Gottlichen worts so sych vnder vnnd jn disem span zuotragen vertriben vnnd von dem iren verwisen sind worden, widerumb zuo dem jren widervmb on alle entgeltung kommen söllind vnnd ouch wyter hienach von des Gloubens vnd Gottsworts wegen, vngefechd vnnd vngestrafft bliben nach lut, vnnd sage des Landfridens.

Die vngelaßnen nitt wyter trängen, sunder rüwen lassen.

Zuo dem dritten. Als die Schydbotten, den ersten, ouch andren artickel des Gloubens halb, jm Landtfriden vergriffen, wie die selben im buchstaben stond das es darby bliben erluteret, vff sömlichs sind wir nit willens vtzid fürzuonemmen noch zuo handlen das wider den buchstaben des Landfrides sin möge, dan wir vns desselbigen jnhalts vnnd vermögens getröstend, so ver das ouch sömlicher buchstab mit warem verstand, herfürbracht vnnd furgeleit werde, hierumb vns sömlicher artickel, wie der von uch, den schidbotten gestelt ouch annemmen, das es by dem landsfriden, wie der buchstab zuo gibt, wie dan somlicher buchstab nach ard, namen, krafft vnd vermögen von allen rechtverstendigen der warheit mag verstanden vnnd vssgeleit werden, blyben solle, Namlich das die vorbemelten funff Ort, die so im Glouben vns glichförmig, zuchtigklich, erberlich, vnnd Christenlich darvon redend oder läsend, wo joch die hinder den ernempten Orten oder anderswo gesessen werind, weder by inen noch vns sehen noch straffen sollend, darby wir ouch den lettsten vertrag über den Landsfriden (den bybrieff) von wegen der prouiand zuo Baden vffgericht, hiemit onuerscheidenlich ouch, ernempt, das wo sich vbertrettung der artickten oder misshaltung des Landfridens wurdint zuo tragen, das wir allwegen nach vermögen des erst bemelten letsten vertragbrieffs wöllend vollen gwalt haben die prouiand abzuoschlahen wie dan der selbig brieff vsstrucken vnnd erluteren ist.

Wern wil by dem artickel imm Lantfriden von der religion blyben.

Sy willigend ouch in die andern artickel.

Den vierden vnnd funfften artickel lassend wir ouch bliben wie die gesetzt, doch das jre mithafften jn der prouiand, Lut der premgartischen artiklen eigentlich specificiert vnd gemeldet: darzuo imm 4 artickel dise wörtlin hinzů gesetzt werdint, namlich, das wir ouch by vnsern Christenlichen zůsagungen blyben söllend, wie ouch vormals gesprochen, vnd vnser getruckter bericht inhallt: das alles lassend wir also blyben vngeenderet. Vnd ob öber sömlichs alles den 5 orten nitt gmeint wëre das an die hand zů nemmen, so wöllend wir in abschlahung der prouiand verharren. Vnd ob sich darůber ettwas wyters zůtragen, dessellben erwarten vnd Gott lassen wallten. Actum zů Bernn Anno 1531 des 24 Septemb.

416. Was vff dem tag zů Aarow wyter gehandlet vnd entlich beschloßen ward. *)

Die 5 ort wöllend die artikel nitt annemmen.

Als nun des 26 Septemb. alle Botten gen Aarow widerumm zamen kamend, vnd der Stetten Botten ire antworten nitt offnen woltind, Fryburg Solenthurn vnd Apptzell hättend dann zů uor der 5 orten antwort gäben. Die erzalltend wie sich die 5 ort insonders des ersten Artickels beschwaretend, vnd den selben wie er gestellt nitt annemmen köndent.

Daruff die Stett disе antwort gabend, Sidmals dann vnsere Eydg. von den 5 orten disе frůntliche vnderhandlung an inen erwinden lassend: vnd den ersten alls dem houpartickel nitt annemmend: darus wol ze vermůten, das sy in den öberigen nitt vil ze thůn gesinnet sind: so

protestieren der stetten.

wöllend wir vns imm namen vnser herren vnd obern mitt diser vnser obgesetzten Erlůterung ouch nitt vertiefft oder verbunden, sy ouch nitt für ein antwort gäben haben, sunder den selben vnserer herren vnd obern ire hand offen behallten: vnd disen handel öberal zů irem gefallen gestellt haben ꝛc.

Die 5 ort begärend des rächten, nach lut der pündten.

Daruff die 3 ort widerumm begärtind das best by iren herren vnd obern zů reden. Dann die 5 ort gar flyssig gebätten habind, das die Stett ire liebe Eydgnossen, inen, nach lut vnd sag der püntten, wöllind die prouiand zůkummen lassen. Wo sy dann wider pünt oder Landtsfriden gehandlet, wöllind sy inen das rächt wol oder wee thůn laßen. Sömlichs beduncke die 3 Schidort, nitt ein ongebürliche erbietung.

Worumm die Stett das rächtgebott nitt annemmind.

Dargägen vermeintend die Stett Zürych vnd Bernn. Diewyl der Lantfrid vff kein rächt wyse noch veranlaße, sunder one mittel, wie ouch das Landtgebott zů Baden vßgangen, heysse die Fridbrächer Schender

*) Bullingers Handschrift.

vnd Schmäher nach verdienen straffen, oder man sölle denen die nitt straffen wöllind, die prouiand abschlahen: vnd aber die 5 ort, die so inen alls fridbrächer angezeigt, nitt straffen wöllind, noch dulden das sy gestraafft werdint, wöllind sy die straaßen nitt vffthün, biß die Straff volge.

Daruff die 3 Schidbotten anzeigtend. die 5 ort köntend vnd wöltend nit straaffen, die prouiand wëre dann zů uor vffgethan oder nachgelassen. Dann diewyl es also in dem abschlag stünde, were das selb alls vil alls abgesagt. Vnd diewyl die Schibotten an den 5 orten wol vermerckt, das sy nitt wyter wurdent sich tringen laßen: vnd die Stett des fürnemmens bliben wöltend, die prouiand nitt widerumm vffzůthůn, so wöllind sy die Stett gewarnt haben für sich zů sähen. Dann diewyl sy die sach nitt wyter bringen mögind, wöllind sy ouch nieman verkürtzen. Vnd sye inen die sach in trůwen leyd.

Die Schidort warnend vor den 5 orten.

Daruff redend die Stett Zürych vnd Bernn zů den Schidorten vnd iren Mittburgern. So wöllend wir nun mee vß beuälch vnser Herren vnd Obern vnser lieb Eydg. von den Schidorten sampt vnsern Christlichen mittburgern zum höchsten in krafft der pündten vnd der Christenlichen burgrächten vermanet vnd gemanet ouch gebätten haben, Sidmals an vnsern herren vnd obern billicher dingen nůtzid erwinden: vnd aber dargägen die 5 ort nůt thůn, vnd sich nitt wysen laßen wöllend, Ob sy dann ettwas thätlichs oder vnfrüntlichs wider vilgedacht vnser herren fürzůnemmen vnderstündint, das sy vns dann byständig, beradten vnd beholffen sin wöllind. Sölicher maß alls sy sömlichs in krafft vnd vermög gemellter pündten vnd Christlicher pflicht schuldig, vnd vnsere herren eins hohen vertruwens sind.

Die Stett manend die Schidort.

417. Was Zürych mitt den pündtern, gehandlet vnd was die pündter zůgesagt, vnd gethan.

Des 2 Octobris ward von rädten vnd Burgeren zů einem botten genommen Hans Edlibach des radts vnd Seckelmeister Zürych der ward hinuff gen Chur für die pündter gesandt. welche in dem zůzug gen Můß den inen Zürych in iren nödten beweyß, zůsagtend, so Zürych nodt anstiesse, wölltend sy trostlich hinzů ziehen. Dorumm begärt Edlibach zů Chur, daz die 3 pündt beschriben wurdint. vnd alls sy versamlet, erzallt Edlibach, wie die sachen zů Zürych gestalltet, vnd das man sich eines vberfals der 5 orten besorgte. Dorumm vermanete er in namen

Was an die pündter begärt vnd von inen geantwortet.

siner herren die 3 pündt irer zůsag so sy imm Müsser Zug gethon, das sy ouch wöltend gedencken aller trüw so den pündten von Zürych imm Schwaben krieg erzeigt sye: das wenn sy die pündter mitt brieffen oder lüten vffgemanet wurdint von Zürych, oder sy vernämind, daz die 5 ort vßzuginď, wider Zürych vnd Bernn, das sy dann alls bald denen zů Vry in ir Land fallind, vnd daz ynnämind, die vrner also hindersich von den 4 orten zů ziehen dringind. ꝛc mitt vil andren worten mee. Daruff die pündter gütwillig sich erzeigtend, mitt anzeigung, so bald sy vffgemanet wöltend sy Zürych züziehen oder in daz Land Vry fallen, nach dem sy dann berichtet wurdint was sy thün, oder wohin sy ziehen, oder wo sy angryffen sölltend. ꝛc Welchs alles dann in yl gen Zürych kundt gethan ward. Vnd was man deß wol zů friden vnd erfröwt. Vnd alls gedachter Edlibach imm herab ryten gen Rüty kummen, ward er durch ein brieff wider gen Chur gemanet, die pündt vff zů sin, vnd inen gen Kaltbrunnen zůzeziehen ze vermanen. Daz thet er in yl. Vnd rustend sich die pundter in yl mitt 1500 (ettlich sagend nun 1000) mannen zů ziehen. Kamend ouch hernach in daz Gastall gen Kalltbrunnen da sy ir läger hattend, wie hernach volgen wirt.

418. Von der fünff orten rüstung zum krieg, vnd allerley warnungen so denen von Zürych beschahend ouch was denen zů Wesen vnd imm Gastall von 5 orten geschriben, vnd da gehandlet worden.

Demnach die 5 ort, so zů Lutzern lagend zů tagen vnd zů radtschlagen, verstůndent, das sich die Stett zů Aarow entschloßen hattend, inen vff ir, der 5 orten, rächtpieten, nach lut vnd sag der püntten, die prouiand nitt lassen zů volgen, habend sy sich erckent by iren Eyden kriegs rächt zů habenn wider Zürych vnd Bernn vnd ire hälfer, vnd sich deßhalb vereiniget den krieg wider die von Zürych fürnemlich ze füren, vnd ein ynfal zů thůn, in die frygen Empter, vff Hitzkylch zů vnd daumm. Doch habend sy zůuor die Empter warnen laßen vnd früntlich an sy werben, diewyl doch sy die 4 ort, Lucern, Schwyz, Vnderwalden vnd Zug nitt minder dann Zürych, ire natürliche herren vnd obern syend, söllend doch sy, alls ire vnderthanen, inen die prouiand nitt verhallten, sunder zůkummen laßen.

Die 5 ort begärend an die gemeinen herrschafften daz sy inen prouiand zůkummen lassind.

Vnd ward vff ermällte meynung, gar früntlich, von den v orten geschriben dem Schuldheyssen vnd radt zů Bremgarten vnd Mellingen.

Zů dem besamlet Conradt Nußboumer, von Ärgerj, welcher domals Lantuogt was in den frygen Emptern, von Zug dahin gesetzt, alle vnderuögt vnd amptlůt der frygen empteren (das beschach 28 Septemb. vor Michaëlis) denen erzallt er mitt vil frůntlichen worten, wie er von den 5 orten, zů inen gesandt, sy bittlich anzůkeren, das die Empter sich, alls die gehorsammen bewysen, vnd die 5 ort mitt einer zaal knächten wöllind passieren laßen, Das sölle vnd můße inen one schaden beschähen. Dann man werde alein vff Mellingen ziehen, den paß zů offnen, das inen die prouiand vnd ettlich wägen zůgan oder zůgebracht mögind werden. Er habe da ein brieff, der mitt des ersammen wysen Oßwald Dooßen Amans zů Zug ynsigel verwaret sye, in namen ouch der öberigen orten, das wenn sy namlich die in Frygen Emptern, den 5 orten, hierinn zů willen werdint, inen alles das sölle verzigen vnd vergäben sin, daz sy wider ire herren, die 5 ort bißhar mitt abstrickung der prouiand gehandlet habind. Vnd ob Zürych oder Bernn sy hierumm ze straffen vnderstůndint, wöllind inen den frygen Emptern, die 5 ort, beholffen vnd beradten sin. Vnd ob sy aber sich nochmaln widersetzen wurdint, werdint die 5 ort stäg vnd wäg, wie sy mögind, süchen, daz sy inen selbs die straßen offnind, vnd die inen wider billichs vnd rächts wërend, straaffind.

Daruff ward an allen orten geantwortet. Es were inen, alls vnderthanen leyd, irer herren vnd obren zwytracht: diewyl sy sich aber mitt beyden Stetten Zürych vnd Bern, in krafft des Lantfridens, yngelaßen, vnd sich zů inen gethan habind, wölle inen nitt gezimmen von inen ze wychen, vnd öber versprochne trůw, die prouiand nachlaßen ꝛc.

Was von den 5 orten gehandlet ward imm Gastall.

Es schribend ouch die 5 ort so zů Lucern tagetend an die imm Gastall, wie die Copy deß brieffs hernach volgt,

Den frommen bescheidnen Aman rädten vnd vndervögten der Graffschafft Gastal, ob gott wil, vnsern güten getruwen frůnden. Vnser frůntlich grüß. Lieben vnd güten frůnden vns zwyfflet gar nitt ir tragind gůt wüssen, wie die von Zürych vnd Bernn vns 5 orten die prouiandt abgeschlagen habend, vnd die sachen dahin gebracht, daz ir von dem allten glouben gestanden, zů dem allem nitt betrachtet öwer Eyd glůpt vnd eer, so ir öwern herren Schwytz vnd Glaris schuldig sind, vnd öch die von Zürych dahin gebracht das ir vns allen vnd denen von Schwytz so doch öwere rächte natürliche herren sind, die prouiand vnd spys abgeschlagen. Das doch wider Gott vnd alle billikeit ist. Vff sömlichs wöllend wir öch nitt verhallten das wir vff hütt dato imm namen Gotts vnd siner lieben müter vnd des gantzen hymelischen heeres, mitt aller vnser macht vff sind, vnd den nächsten vff

vnsere fygend Zürych vnd Bern ziehend. Harumm so manend wir öch by Eyden vnd glüpden, so ir öweren herren von Schwytz schuldig sind, ir wöllind vns den nächsten mitt aller macht, gen Einsidlen zůziehen, da werdent ir wytern bescheid finden. Thůnd ir das vnd sind gehorsamm, so soll yederman, gott gäb was gloubens er ioch sye, gäntzlich darby blyben, ietzt vnd hinnach, wenn vns gott glich gäbe, alls ob Gott wil beschicht, das wir oblägend. Deßglychen so sol yederman, gott gäb was er ioch wider vns bißhar gehandlet habe, gentzlich vnd gar verzigen sin, vnd aller vnwill gantz todt vnd absin, vnd dheinem by vnsern trůwen vnd eeren in argem ymmer mer gedacht werden noch yeman gestrafft werden alls obluth.

Vnd ob ir in sömlichem vngehorsamm erschinen wöltend vnd den Zürychern vnd irem anhang nachuolgen, daz wir öch doch nitt vertruwend, so wüssend daz von vns 5 orten, so vns Gott daz glück gipt, alls wir zů Gott hoffend, das wir mitt vnseren fygenden nitt so grüselich wöllend vmmgan, alls mitt öch. Sy wurdent ouch so es zů einem friden käm, mitt vns baß dann ir friden. *) Dann wir sunst öch alles das öch leid sin wurde öch erzeigen vnd thůn wöllend. Vnd wöllend hiemitt vnser Eer bewaret haben. Darnach wüssend öch zů richten. So ferr aber ir gehorsamend so sol öch der gloub, noch alles das ir wider vns gethan, nimmermeer vffgeruppfft noch verwissen werden. Wir wöllend ouch ein yeden glouben lassen ietzt vnd hinnach was er wil, vnd nitt wyter nödten. Vnd öch by öwern allten fryheiten schützen vnd frygen wie von allterhar, das söllend ir öch gäntzlichen zů vns versähen. Damitt bewar öch vnd vns der allmächtig barmhertzig Gott, Maria vnd alles hymelische heer. Datum 9 Octobris zů Lutzern imm jar 1531.

Wir von Lucern Vry Schwytz Vnderwalden vnd Zug sampt demvssern ampt.

Was die imm Gastal vff sömlich schryben gehandlet.

Von sömlichs schribens wägen ward ein gmeind zů Schenniß vß dem Gastal besamlet zů radtschlagen was sy thůn wölltend. Vnd alls one gefärt Hans Edlibach von Chur herab da für reit, berüfftend inn die Gastaler an ir gemeind vnd fragtend inn radts, wie sy sich in disen schwerren löuffen hallten söltind. Daruff Edlibach vor inen erzallt wie daz fürnemmen der 5 orten gar vngeächt, diewyl Zürich vnd Bern sich vor den Schidbotten so vil vnd mengerlei erbotten zum friden, da aber den 5 orten ein vngeächter krieg lieber. vnd hoffe er die absag werde sinen herren nitt öbel erschrecken, nun ob man zů einem besseren

*) Wahrscheinlich: Die Evangelischen würden in einem allfälligen Frieden mehr Rücksicht noch nehmen auf die V Orte, als auf die Gastaler.

friden kummen möchte. Doch wie dem allem, wölle er sy vermanet haben, daz sy betrachten wöllind, was sy Zürych zügesagt, was vermügens die Stett syend mitt irem burgrächt, daz sy wyt erstrecke, sy sich ouch vff 2 iar nun me gerüst. Ob dann die 5 ort ietzund glatter worten gnüg vnd vil gäbind, sye doch sich wol zü versähen, daß sy hernach wenig wurdint hallten, vnd einen hütt den andren morn by dem koppff nemmen, vnd sy gar alle vndertrucken wurdint. Werde dann ein frid gemacht, werdint sy in selben ouch yngeschlossen. So sy abstan söltind, vnd der Sig, alls Gott wölle, vff der Stetten syten fallen sölte, wurde es inen ein eewig verwyssen sin, daz sy also ietzund in der nodt werind abgefallen. Sy söllind ouch die eer Gottes, sin wort vnd den glouben inen näher lassen angelägen sin, dann sy daruon wöltind, vmm einicher menschen willen, wychen. So dann Gott schicken sölte daz sy all erschlagen, werde das selb eerlicher vnd ouch by Gott das eewig läben zü finden sin. Diewyl man doch vmm kein güt noch zytliche eer, sunder vmm Gottes eer vnd den waren glouben kriege. Dorumm söllind sy by den Stetten nach irem züsag verharren, vnd gott wallten lassen.

Die 5 ort rüstend sich. Zürych wirt gewarnet.

Sömlichs ward ouch daz meer an der gmeind. Mitthinzü machtend die 5 ort ire kriegsradtschleg, versahend allenthalb die vuß vnd yngäng in ire land mitt wachten, rächtfertigetend wer vß oder yn zog: hieltend ire sachen vffs heymlichist, damitt man irer radtschlegen nitt innen wurde, ee zyt ꝛc. Noch denocht kamend lüt vß den Ländern herus, die warnungen gnüg brachtend, wie die 5 ort in stränger rüstung werind. Die Wallißer berüfftind, ouch Italianer oder ein wälsch volck herus inen ze hilff ziehen wurde: ouch die Eschentaler vnd Lysiner, vnd die ferristen der 5 orten lüten, schon imm anzug werind.

M. Heinrych peyer wirt gen Cappel geleit.

In disen löuffen hat Zürych M. Heinrychen peyern des radts vnd zunfftmeistern zum kämmel*), gen Cappell in das kloster, zum herren Wolfgangen Jonern, zügenampt Rüplin, appt gesandt, zü radten vnd zü hälffen, was ynfiele, ouch kundtschafft in die 5 ort zü machen: disse beyd schribend vff mittwuchen nach Michaëlis, was der 4 Octobris, an einen ersammen Burgermeistern vnd radt Zürich, volgende meinung. Wir habend mitt einem güten günner in Zugerpiet kundtschafft gemacht, wenn die 5 ort die frygen ämpter vff Hitzkylch ziehen wöllind, mitt aller macht, sölle er sinen knaben schicken har gen Cappel, zum patter wirt, vnd imm höuschen ein brot: wöllind sy aber vff Hitzkylch ziehen, vnd ouch vff Cappell mitt macht, sölle er zwey brot höuschen. Da so ist diser Stund, der knab kummen, vnd hat zwey brot gehöuschen. Das zeygend wir öch

*) Zunft zum Kameel.

an, daz ir öch in die gägen wer, zů rüsten wüssind. Sömlicher warnung aber ward wenig gloubens gäben. Dann M. Vlrych Zwyngli selbs sagt, die pensiöner werend wunderbar mitt iren radtschlegen, dise ire rüstung möchte wol ein Französische prattick sin. ꝛc

Der zůlouff wirt gen Hitzkylch.

Zů Hitzkylch ist ein Johanniter huß, darinn saß diser zyt ein Compthůr, was einer von Mülinen, welcher die sinen zů Bernn vnd in dem Argöw zů Brugg vnd daumm hat, vnd alls ouch diser von Mülinen Compthůr, das Euangelium hat angenommen, warend imm die 5 ort insonders fygend, vnd trowtend imm insonderheit, diewyl ouch die Hitzkylcher in dem abschlag der prouiand warend. Der macht sin späch ouch hinyn gen Lucern, vnd vernamm Sampstags, was der 7 Octobris, das er vff volgenden Sontag oder Mentag eigentlich vnd gwüß söllte überfallen werden. Deß lüffend die Hitzkylcher vnd vil vß dem vndern ampt dem huß zů, da zů warten, vnd das iren zů schirmen. Der Compthůr aber sandt sine botten mitt brieffen gen Lentzburg, Bernn, vnd gen Zürych, vffsähens vnd hilff begärend. Diewyl sy zů Hitzkylch allen fintlichen willen an iren anstößern, vnd insonder an denen von Hochdorff, den Luzernern zůgehörig, befundend. Imm ward aber geantwort, er söllte still sin, vnd niemandts kein krieglichen anlaß gäben.

Der houptman der Zürychern wirt von Kyburg berüfft.

Dann das man ouch diser warnung wenig gloubens gäben habe zů Zürych, ist wol vß dem schryben zů ermäßen, damitt der houptman von Kyburg berüfft ward. Dann am Sontag, was der 8 Octobris, schreyb der Burgermeister, Obriste meister, vnd die geheymmen rädt Hansen rodolffen Lauatarn, vogte vff Kyburg, Diser stund ist vns durch herren Compthůr zů Hitzkylch, by eignem knächt, muntlich embotten, das die Luzerner vergangnen Frytags ire paner in den brunnen gesteckt, in meynung vff zů brächen, vnd in die Empter herab zů ziehen, sy ze überfallen. Daruff habe er zwen botten hinyn gen Lutzern geordnet, den grund eigentlich zů erfaren: die syind imm aber angenommen vnd gefangen worden. Nach dem sye er noch gruntlicher bericht das er vff Dionysy volgenden Montag, das ist vff morn, sölle überfallen werden ꝛc Vnd wiewol wir es für ein gepöch vnd prögery*) halltend, vnd nůt daruff setzend, damitt aber denocht nůt versumpt werde, ist vnser will vnd meynung, das du one verzug heryn kummist, zů warten was darus werden wölle. Daruff der houptman one verzug in die Statt reidt.

prögery.

Vß den 5 orten warend falsch zůsagungen.

Es warend aber in den 5 orten nitt wenig, die gen Zürych schribend, vnd sich thůwr dargethan hattind, So ferr die 5 ort ein rächten

*) muthwillige Täuschung.

vffbruch thún wölltind, sölte das den Zürychern vnuerborgen blyben. Dann sy sömlichs gen Zürych eigentlich schryben wölltind. Diewyl aber alle die in 5 orten ettwas arghwönig warend, gar ein güt vffsähen, diser zyt, hattind, ob man sy yeneran *) erwüschen möchte: vnd alle straaßen verlegt warend, insonders dise tag ir letsten rüstung, kondt vnd dorfft nieman schryben, noch sich yenen mercken laßen. Vnd alls man aber Zürych vff dise warnung besonders wartet, versumpt man vil.

Des herren von Cappels brieff, an h. peter n Simleren.

Am Montag frú vor tag, was der 9 Octobris, Dionysy, schript der herr zú Cappell, herren pettern Simlern der zú Kylchberg amm Zürych see in der drotten imm herpst was, ein sömlichen brieff. Ersammer getruwer lieber herr vnd brüder, die groß sorg vnd vnrüw macht das ich der hußhalltung nút acht, vnd ich dirs alles beuilch. Die zyt ist hie, das die rút Gottes sich wil erzeigen. Dann nach großer arbeit, sind wir bericht, durch vnsere kundtschafft, das die 5 ort vff hütt mentag wöllend vff sin, vnd Hitzkylch überfallen, mitt dem rächten huffen aber vnd panern kummend sy gen Barr in boden. Die Eschentaler vnd Welsche kummend hütt vnd morn. In diser nacht ist ouch har kummen Jacob Wincklers brüders Sun, den houptman Lauatar hinyn gen spähen gesandt hat, der ist schwarlich näben den wachten, durch vnwäg vnd gestrüpp, zú letst mitt grosser nodt, har kummen, bringt glychs ꝛc.

419. Wie es zú Hitzkylch ergieng vnd wie sich die Luzerner zum vßzug richtetend, vnd doch vorhin botten vnd gschrifften vßschicktend.

Die Ampteliit zugend oder wichend nit sich in daz Ampt.

Zú Hitzkylch hattend sich besamlet der fryämptern, doch meerteyls vß dem vndern ampt, in 200 man. Denen kam aber gägen tag, des 9 Octob. warnung, man wurde sy mitt einem fennlj, volgendts tags, überfallen. Dann darzú ein zúg von allen orten zú Lutzern besamlet wère. Da wurdent sy rädtig, diewyl sy zú Hitzkylch, nitt stercker werind, ouch von keiner hilff noch entschüttung nút wüßtind, sich an ir gewarsamme ze thún. Vnd zugend hiemitt hinab in daz ampt, gen Sarmenstorff, das sy da am ruggen die Berner oder Graffschafft Lenzburg hättind. Vnd als sy dahin kamend, wurdent ouch andere von dem vndern ampt zú inen versamlet, das man sy schatzt gar nach in die 500 mann.

*) irgend woran.

Der 5 orten rüstung zum fenlj zů Lucern.

Darzwüschen rust man sich zů Lutzern, zum vßzug. Da warend von iedem ort 50 man, wie da vormals verabscheydet was, Es warend ouch ettliche pannyten vß den Stetten hin vnd har, die daz Euangelium vnd reformationen geflohen warend gen Lutzern, so warend ouch da ettliche kriegslůt, den 5 orten günstig vß anderen orten der Eydg. Die Lucerner gabend den meereren teyl lůten zum fennlj, es warend ouch ettlich wälsch zů inen geordnet.

Vnd wie sy imm anzug warend, schicktend die fünff ort ein botten von Lutzern gen Zürych, die pünt vßhin zů fordern, diewyl man doch die nitt ze hallten an inen gesinnet wëre ꝛc. Man schickt ouch, wie vormals von den 5 orten abgeredt vnd geradtschlagt waz, gen Zürych, in die Empter, ouch hin vnd har ein offne geschrifft. Dise geschrifft volgt von wort zů wort wie sy vußgangen ist.

420. Der 5 orten offen vnßschryben.*)

Allen vnnd jeden, so disen brieff ansehend, läsend oder horen läsen, vnnd sunders denen so in vnser Eidgnoschaft, von Orten vnd zůgewanten wonend, enbieten wir diser nachbenemten Orten, Lucern Vry Schwytz Vnderwalden, vnd Zug, mitt vollmechtiger gwalt gesandte anwält, vnser fruntlich grüß, willig dienst, sampt was wir Eren liebe vnd gůtz vermögen, zů vor, vnd damit zůwüssen Nach dem vch vngezwiflet der mercklich trang vnd gwalt (so bishar mit vns wider billichs gebrucht, ouch die vnbegrünten verunglimpfungen so die von Zürich von vns täglich vnbillicher wise vssgiessen) kundt, so nun vil sölicher vnwarhafften verklagungen, wo wir die nit widerredten, vnd vns vnser beschwärden erklagten, vilicht gelouben gäben möchten, damit aber solich verdachtlich vnwüssenheit vffgehept, vnnd menclich bericht empfahen mög, vns billicher klagens vrsach zů stan, dann vermelten von Zürich, haben wir harinn ettlich artikell zum kürtzisten begryffen lassen, Dann alles daz so vns vnbillich vnd wider recht begägnet ist, zů erzellen wurd vil zittes gebruchen, darzů dem läser verdruss gebären, vnd hat kurtzlich die meinung

Den 5 orten gebürt sich zů verantworten.

Namlich alls dann in dem ersten artikell dess landtfridens, heiter begriffen, wo die mäss vnnd ander Ceremonia, noch vor handen, die sollend nit gezwungen, noch dheine predicanten, so es durch den merteil nit erkant würt, geschickt, vffgestellt, oder gegäben wärden, sunder wo vnder inen den kilchgnossen die vff oder abzethůn gemeret würdt,

Der Lantfrid gebrochen grad von anfang.

*) Fremde Handschrift.

daby sol es beliben ꝛc. Der artikell ist an vns nie gehalten, so bald er ye vffgericht, gebrochen worden, als wir daz mit mencklichem vssbringen wellend.

Burgrächt vffgericht wider den friden.

Dess andren artikels im landesfriden halb, wysend, daz wir die Ferdinandisch vereinung, hinus gäben söllend (als daz ouch durch vns erstattett worden) vnd daz kein theil hinfüro, sich solicher vereinungen, ouch vssländigen, burgrechten, noch verstäntnussen gebruchen sölle, wie der artikel an vns gehalten, beschynt vnd befindt sich mit den burgrechten, so die von Zürich vnd Bärn mit Strassburg vnd Constanntz, trüwlich vffgericht haben,

Den vnbillichen kriegskosten gäben denen von Zürych.

Zum dritten alls dann vns ein vnzimlicher vnd vnbillicher kost, durch die schidlüt zů gäben gesprochen, da wir wol verhofft, daz man vns billicher kosten solt gäben haben, die wil vns die von Zürich also, wider gott ere vnd rächt ouch wider die pündt, überzogen vnd wir allein zů rettung vnser land vnd lüt, vns in die gägenwer gerüst ꝛc. aber damit frid, sün vnd wollfart gmeiner Eidgnoschaafft, dester bas erhalten, vnd daz vm eins klein fügeren gälts willen, ein lobliche Eidgnoschaafft nit zertrent, haben wir vns allweg nit allein mit dargäbung dess gälts, sunders ouch in alle andre wäg, beflissen, damit empörung vnd krieg erspart wurde

Vom Glouben mitt listen wider den Lantzfriden tryben.

Zum vierdten so wisdt der .xv. artikel im landtsfriden, also namlich, daz bed parthien, by irem glouben beliben, so lang vnd inen der gefellig, vnd kein teil den andren nit davon trengen noch triben, vnd sunst sollend beid theil vsserhalb disen artiklen, by allen iren vogthyen, herlikeiten, landen vnd lüten, gebietten, friheiten, grechtikeiten, gwonheitten, altem harkomen, vnd güten loblichen prüchen, wie sy dann die vor diser absagung vnd vientschaafft, mit einandren gehept, beliben, ane allermencklichs sumnuss, intrag vnd widerredt. Wie der artikel an vns bishar gehalten, gäben wir einem yeden rechtuerstendigen zů ermessen, wie die von Zürich vnd Bärn, mit vil vnd mengerley gesüchen, vns haben vnderstanden vnd begärtt, von vnsrem waren, vnd vngezwifletten christenlichen glouben zetrengen, vnd sy daz nit allein gethan, sunders ouch die schidlüt dartzů gewisen, vns mit iren artiklen vnd mitlen dauon zů triben. Wie sy vns ouch by vnsren herlikeitten ane sumnuß haben lassen bliben, ist ouch mencklichem kundt, wie sy die von Zürich, mit vns mit der houptmanschafft Sant Gallen, der vogtthy jm Rhintal gehandlet, vns dero entsetzt vnd beroupt, sich dess ouch nit benügt, sunders ouch vns, vnser erkoufft, vnd eigen lüt abtrünnig vnd vngehorsam gemacht, vnd in Eidt gefasdt, daz sy wider vns tättlichen handlen söllend, vnnd wie wir der vnsren halb zů recht nie haben mögen komen, ist niemandts verborgen.

Land vnd lüt abtrünnig gemacht.

Verzyhen. Zum fünfften als dann in dem beschluss dess landtfridens begriffen, daz mencklichem verzigen vnd vergeben sin sölle, daby haben wir es gütlich lassen beliben, vnd ist in disem artikell an vns nützit erwunden

Schmützen vnd schmähen. Zum sächsten nach dem die von Zürich vnd Bärn, vngrüntlich fürgäben, daz sy von wägen der schmützworten, so die vnsren inen zügeredt sollen haben, vns den feilen kouff abgeschlagen haben, wölliches sich in dem artikel so die schidlüt desshalb gesetzt, anders erfindt, dann als die straff der schmeher vffgehept solt sin, welches wir vnsers theils bewilliget hatten wie wol sy vns gröblicher vnd schwärlicher dann wir inen zügeret haben, namlich als der Zwingly vnd andre predicanten, so vns täglich an iren cantzlen, gottlos, värreterböswicht, vnd mit vil andren schantlichen vnlidentlichen worten, schälten, vnd lestren, ouch ettlich sagen, daz sy lieber ein kü angan, dann hinder einer mäss stan welten. ꝛc. Desshalb sind sy nit vff dem artikel der schmützworten gelägen, sunders allein in dem artikel dess gloubens der spane erwunden, darumm sy dann vnwarhafftiklich fürgäben, daz die profiand der schmachworten halb abgestrickt, sunders ist äs allein dess gloubens halb zethün, dann wann wir gloubten, daz, so sy glouben, vnnd wir inen schon alles daz bös, so vff ardtrich ie kam, zügeret*) hätten, wurden sy es lassen vallen, vnnd dess nützit mer gedäncken, mit waz fügen könnend sy dann, die schmachwortt zü abstrickung der profiand fürwännden?

Frömbde lüt in daz land laden. Zum sibenden als die von Zürich von vns vnwarhafftigklich sagend, als ob wir die siend so ein frömd volck in vnser land bringen vnnd laden wellend, ist mänclichem kund wär sich sölicher handlungen vnd pratiken, mer flysse, öbe, vnd vnderstande, als namlich die von Zürich vnd Bärn so vns die von Strassburg, Constantz, Lindow, vnd ander in daz land laden, mit wölichen sy Burgrecht, vns vnd vnser Eidgnoschafft zü nachteile, vffrichtend. Wie früntlich die von Strassburg sich mit vns zü Dorneck, vnnd die von Costantz im Schwabenkrieg gehalten, ist mencklichem offenbar, woliche Strassburger vnnd Constantzer, weder vns noch vnsren fromen forderen nie hold gesin, die sind vermelten von Zürich vnd Bärn lieber dan wir vnd vnsre fromen forderen, so ie vnd ie lieb vnd leid mit inen gelitten, vnd inen ire land vnd lüt, haben geholffen gwünnen vnd pschützen, vnnd mit sölichen Burgrechten haben sie die namen, so wir vnd sy von vnsren biderben altforderen überkomen vnd erlangot, vfftilggott, vnd ein andren angenommen, vnd nemen sich nit mer Eidgnon. sunders die Christelichen burgerstett, glich als ob wir vnd vnser fromen fordren nitt Christen siend gsin.

Strassburg Constantz.

Die Eydgnos. zertrennen. Zum achtoden, daz die von Zürich vffgäben daz wir begaren ein

*) die ärgsten Beschimpfungen gegen sie ausgestoßen hätten.

lobliche Eidgnoschafft zertrennen vnd zerütten, beschynt sich daz schinbarlich vnd offenlich by iro ietzigen handlung, vnd namlich die wil wir ein hellig, by dem waren vnd Christenlichen glouben sind gsin, ist kein fürst noch her wie gwaltig er joch gewäsen sie, der vns habe mögen teilen, noch zertrennen, Aber so bald der nüw gloub inher gewachsen, habend sächs oder siben nütföllend büben vnd pfaffen, mit iro faltschen verfürischen leer, vns also gägen einandren verhetzt vergifft vnd verbössert, daz daher einer loblichen Eidgnoschafft zertrennung zü besorgen ist. Die sälben nütföllenden pfaffen sind vrsächer diss öbels, zerstörer vnd zertrenner einer Eidgnoschafft, vnd nitt wir, dann vns der sälben abfall zům hochsten beschwärtt, vnnd vff gantzem härtzen leid ist, dann wir mit nieman lieber, dann mit genanten von Zürich vnd Bärn, hushalten welten, vnd früntlich leben als mit vnsren geerbten frünnden.

Die nütföllenden pfaffen.

Zum nündten so habend die von Zürich vnd Bärn, verschiner jaren, zů Baden einen brieff hinderrucks vns, vnd ane vnsren gunst wüssen vnd willen lassen vffrichten vnd besiglen, so inhalt, daz sy vns vmm all artikell im landtsfriden begriffen, wo wir die nit halten, den veilen kouff abschlahen mögen ꝛc. vnnd lutet gedachter brieff glich als wir darzů begünstigott hätten, daz aber dheins wägs nit beschähen, wie sich daz in dem abscheidt domaln zů Baden vssgangen heiter befindt wie erberlich daz mit vns gehandlet, gäben wir einen ieden zů erkennen.

Der Bybrieff hinderrucks den 5 orten von Stetten vffgericht.

Vnnd nach dem wir vns vor vnd nach abschlahung der profiand, allweg rechtens, vnnd aller billikeitt erbotten, nützit anderst gewünscht noch begärt, dann by rechten, pündten, vnd landtsfriden zů beliben, was vns die gäben oder nemen, dem selben gärn vnd gütwilligklich Stat zethůn erbotten, hat solch vnser vilfaltig, göttlich, zimlich, billich, vnd erberlich erbietten, nit mer mögen erschiessen noch verfachen, Dann daz die von Zürich vnd Bärn, erst zůgefaren, vns feilen kouff, spis, daz so vns gott der allmechtig gunte, nit daz ir ist, noch vff irem ärdtrich wachsdt, vnd from biderb lůt vns gärn zů gan lassen weltend, verspert vnd abgestrickt haben, daz weder Christelich, euangelisch (als sy sich namen) ist, vnd also an vns brůderliche trüw nit gehalten hand, ouch nit eidgnossisch noch nachgbürlich ist, dessglichen wider die pündt ist, dann die pündt vermögen daz ieder teil dem andren die merckt offen, vnd vnferspert zůgan solle lassen, vnd sölichs alles ist vns öber vnser vilualtig erbietten vff rächtens zůgefügt worden, vnnd wie wol wir, so offt vnd dick, vm recht angerüfft vnd geschrüwen, haben doch wir zů sölichem nie mogen komen (daz ein klägliche vnd vnerhörte sach ist) die wil ein lobliche Eidgnoschafft, bishar allweg daz lob vnd rům gehapt, wo ein türgk öber mer har komen wär, vnnd rächtes begärt hät,

Rächt bieten.

Abschlag der prouiand.

es wäre ime by inen gelangot, vnd sy hätten im ouch gägen menclichem dartzů geholffen, daz nun Christenlůten (die wir sind) Eidgnossen vnd frůnden nit glangen mag, vnnd ob wir schon frömbd fürsten vnd herren söltend anrůffen, daz sy vns zů recht hulfend, könds vns daz nieman verwyßen, die wil doch die, so vns dartzů hälfen schuldig, vns hartzů kein hilff noch radt bewysend, desshalb so schryen, rüffen, bitten, ersůchen vnd ermanen wir, nochmaln alle die, denen rächts vnd billichs geualtt, zum aller höchsten vnd treffelichsten, daz sy verschaffen vnd daran sien, damit vns zů rächt geholffen wërde, vnd daz wir by pünden, landtsfriden, vnd der billikeit beliben mögen, als dann ein yeder Christ, Eidgnoß vnnd biderman, dem andren zethůn verpflicht vnd schuldig ist, So nun vns zů vnser zimlichen vnd götlichen begäre, niemand hilff noch rat bewisen wil, vnd wir nun ein lange zit gewartet bedacht vnd betrachtet, was einer loblichen Eidtgnoschafft vff krieg vnd vffrůr erwachsen, vnd allweg besserung verhofft, die aber sich bishar nit hat wellen zůtragen, nach dem wir aber erenhalb nit mer können noch mögen fürkomen so haben wir vns vff vnser eidt erkant, daz wir vrsach glimpfs vnd rächts gnůg haben, vns mit der hand vnd that, zů rächten zů verhälfen, die wil vns daz sälb sunst gůtlich nit gelangen mag, das wöllen wir zů bewarung vnser eren nieman verhalten noch bärgen, damit man vns sölichs nit zů übermůt vnd fräfel, sunders vnser vnfermidenlichen vnd houschenden noturfft (als es pschicht) zů mässe vnd zů legge, Datum zů Lucern, vnder vnser lieben Eidgnossen von Lucern vffgetrucktem Secret ingesigel dem nunten tag winmonetz im fünffzehenhundersten drissgosten vnd ersten jare.

Sömliche meynung, hie kurtz vergriffen, habend die v ort wytlöuffiger in einer andern geschrifft verfasset: vnd die selben in der Eydgnoschafft hin vnd har, vnd insonders öber Rhyn hinab, Fürsten Herren Stetten vnd Stenden, zů läsen, vnd zů vernemmen, ettliche tag vnd zyt, nit vnlang vor dem krieg, gesandt. Deren abgeschrifft hernach volget.

421. Entschuldigung der 5 orten vmm alle klag, so die Stett vff sy thaatend, vnd klarer bericht wie vngütlich vnd vnbillich mitt inen gehandlet werde.

In gottes nammen amen.
So dan einem ieden der siner Eeren vnd güten lümbdens verletzt, gezimpt zů rettung derselbigen all sin vermögen, vnd sonderlich so einer

das mit rechter wüssender warheit gethün mag, daran zůstrecken, vnd nit allein zitlich gab, sunder ouch so nit anders gesyn, syn lyb vnnd leben.

Diewil wir dann die fünff Ort, so noch by vnserem alten waren wolgegründten Christenlichen glouben verharret, vnd noch fürterhin zů beharren willens sind, wüssentlich vnd kundtlich vernemmen, vnd teglich hören müssen, wie wir von vnseren Eidgnossen von Zürich vnd anderen yren anhengern vor Fürsten herren, stetten vnd gemeinden, jnnerhalb vnd vsserhalb vnser Eidgnosschafft verklagt vnd vervnglimpfft werden als ob wir die bůndt vnd den Landsfriden nit halten, innen keins rechten syn, Sy mit verletzlichen worten so ym friden fürkomen, schmëchen vnd die gethëtter nit straffen, wie wir schuldig, vnd scheltend vns deshalb bundt vnd fridbrüchg vnd trůwloß, geben groß sachen für, so wir vnbillich wider sy gehandlet, Es sige mit oder gegen dem von Můß oder anders darin sy vns schuldigen, damit sy mengklich wider vns zů vnwillen bewegen vnd verhast machen, das wir verdacht vnd angesechen werden, als wir der dingen aller schuld haben, dardurch jederman begierig vns, als tyrannen vnd vnmentschliche Lůt, vßzůrůtten vnd vnderzethůn ꝛc. Daruff vns vnseren Eeren vnd notturfft halb gepüren wil zů antwurten, vnser Eer vnd glimpff, so wir mit warheit thůn mögen, zů beschirmen. ꝛc.

Damit aber mengklich, in was Eeren wirden stands oder wesens die sigind, denen dise vnser verantwurtung fürkumpt, grund vnd verstand habent, mit was fügen vff vns geredt vnd getruckt wirt, vnd mit was warheit sy vns somlicher dingen sachen vnd hendlen verklagen mögen, wellen wir zum ersten in was gestalt sich vnser krieg So wir ietz zwei jar verschinen, gehebt, Darumb wir beder sitz, mit vnseren offnen panneren, gegen einanderen zů feld gezogen waren anzeigen, damit ein ieder frommer verstendiger wißen hab, wie eerlich billich vnd wie Eidgnössisch domalen mit vns gehandlet vnd zůhandlen fürgenommen ꝛc.

Von dem ersten Cappler krieg.

Vnd als dan vorergangner Empörung zwůschen vns den fünff Orten eins, vnd vnseren Eidgnossen von Zürich vnd iren anhengern andertheils, vnd vor dem anzug in das feld, die gedachten von Zürich vmbfüren im thurgöw, Rhintal vnder den Götzhuslůtten von Sant Gallen, in der graffschafft Toggenburg, welche graffschafft den von Schwitz vnd Glaris ewig geschworen landlůt, nit allein, sunder ouch im Gastal, vnd zů wesen, so deren von Schwitz vnd Glaris erkoufft bezalt eigenlůt, Vnd bildetend dennen yn, wie wir fünff orth an ynn von Zürich vbelthëtten, vnd vnbillich handlungen wider sy bruchten. Wie sy vil vnd mengerley in truck verfassen vnd offentlich vßgon lassen. Darin sy vns vnrecht thetten. Vnnd namend der Enden etlich gegninen vnd flecken, so vnser der fünff orten als wol als deren von Zürch

Die lütt abzyehen.

waren, jn Eid, darunder vns ietlichs ort als vil rechts vnd gerechtigkeit da hat, als die von Zürich, vnd machten vns die widerwertig vnd ynnen selbs anhengig. Vnd fürten die über vns, welches sy nach vermög der bündten strax solten verhütet, vnd anderen zů thün nit gestattet habenn.

Doggenburg Wesen vnd Gastaler.

Dargegen brachtend sy mit irem Vmbrytten, Erdichten vnd vnbegründtem fürgeben zů wegen, das die Thoggenburger, wesner, Gastaler, wider ir eigen ewig landlůt vnd herren, mit offen zeichen, zugent, vnd deshalb meineidig trůwloß an iren Landlůthen vnd herren wurden Weliches doch sy noch vermög der bündten, wie obstat, mit darstreckung libs vnd gůts, ob sys von ynnen selbs thůn wollen, solten verhüttet habenn

Zeigtend, der enden vnd anderswo, vil vnd mengerlei Vrsachen an, derohalb sy bewegt vns fünff ort zů überziechen vnd vmb vnseren hochmůt zůstraffen, hieruff wir vns der warheit nit beschémen wellen die zů eroffnen. So hat es die gstalt, sid das sich der nüw Lutherisch vnd Zwinglisch gloub ingewurzlet, der vns nie gefallen vnd noch nicht möcht gsin: sind darus fillicht zů allen theilen schmachwort erwachsen, vnd gebrucht, vmbgangen vnd vff beden sitten einanderen fürenzogen, so weger vermitten beliben soltend aber wir vns dero in sömlicher gestalt angenomen haben, were vns warlich, vor denen von Zürich, not gesyn, das wir vns zů rettung vnseren Eeren in Empörung wider die verletzenden erhebt hattend, wo wir vns nit alwegen der gütigkeit, vmb erhaltung gmeiner vnser Eidgnoschafft, geflisen, geschmuckt, getruckt vnd verhofft hettend, die von Zürich solten sich zůbekantnus bewegen lassen, vnd die sachen teglich besser worden sin.

Schmachwort von des glaubens wägen.

Rächtgebotten.

Dan wir vns domalen vnsers theils, vmb al zůsprüch, so sy zů vns fünff orten gemeinklich oder sunderlich oder zů sonderen personen vnder vns zů haben vermeinten oder hetten, Darumb erbuttend wir vns raths nach inhalt vnd vermög vnser zůsamen geschworen bündten, vnd wie das billich wer, Darumb mengklich gůt gericht vnd recht ergan zůlassen, ouch das in glichem, widerumb gewarten, wie das vnser fromen Eltern mit vnd gegen einandern früntlich gebrucht. Also soltend vnd wöltend wirs noch bruchen vnd halten.

Nitt von demglouben zů trängen.

Wir begertend sy ouch nit von irem angenomen glouben zůtrengen, noch sy an Eeren, fryheiten, Landen, lüthen, Oberkeiten noch gerechtigkeiten ꝛc. zů überziechen noch zůtrengen, noch sy daran zů bekümeren bekrencken noch kein widerdrieß zů zefügen in kein weg, haben ynnen sömlichs zů tagen offentlich zůgeseit, Aber sy vns nit darby lassen blyben, Sunder sind über diß vilfeltig zimlich gepürlich recht erpietten, wider vnser geschwornen bundt vnd alle billigkeit, vns mit fiendtlicher that

vff das vnser gezogen, vnd vns gemeinlich vnd sonderlich offenlich abgesagt vnd vns zů vndertrucken vnderstanden, daruff wir alls billich vns in die gegenweer gezogen, doch von Eeren wegen ynnen nit wider abgesagt.

Vnnd noch eins so sy domaln gebrucht, So haben sy den vnseren heimlich zůgeschriben yro überzug niener vmb*) zů thůn, dann vmb die pensioner in orten zestraffen, damit die vnseren ermandt, still zů sitzen vnd sich der sach nůt beladen, mit etwas zůsagung wenn sy oberhand gewünnend, das sy die vnseren by dem iren bliben lassen, damit sy vnderstündend vns die vnseren, vnwillig vnd vnghorsam zemachen, dardurch sy sich mit vns in die gegen weer nit schickten, wie Eerlich vnd den bůndten das gemeß gehandlet, gend wir iedem frommen vnd verstendigen zůermessen. pensiõner straaffen.

Dem allem nach, als wir die fünff ort, in die gegenweer, ouch in das feld gezogen mit sampt vnseren lieben vnd getrůwen mitburgeren vnd landlütten von Wallis, So vns zů hilf zůzogen, liesen sy derglichen geschrey vnder sy den gmeinen man ouch gan, Es were nit vmb den glouben, sunder vmb die pensioner zethůn, vnderstünden vns die damit ouch abtrünig zemachen, das sy vß dem feld zugent, welches aber die frommen Walliser nit thůn, dann sy darneben ouch das widerspyl vernament, dardurch si by vns beliben, vnd das als biderblůt thětten daruß wol zevernemmen, was willens sy gegen vns gewesen. Vnd als wir ietz beder theil zů felde lagen, vnd gar nach etwas für hand genomen wer, das zů zerstörung gmeiner Eidgnoschafft gereicht wo got syn gnad nit hin zů gethon, das vnser spënn durch biderblůt, dennen der handel leid, vnderstanden in gůtlichem vertrag zů verbringen vnd zů befriden, durch welich schidlůt so vil zů wegen bracht, das iede parthy der anderen vergundt, mit gleit einer anzal personen für ir gmeinden*), wie sy im feld warend, zůkomen, vnd ieder theil den anderen sines anligens verstendigen, dasselbs wir vnseren verordneten dennen von Zürich für zů bringen instruction geben, wie in by ingelegtem bogen verstanden wirt. Gespräch vnd frid.

Vß disem allem ist einem ieden verstendigen abzünemmen mit was billigkeit man vns überzogen vnd abgesagt hat, dem wir doch allein das vnser zůbeschirmen mit widerstand begegnet, one absagen, vnd so da die schidlůt, die sich im handel gearbeitt, dis alles hinzůlegen, vnderstünden, haben sy die von Zürich sampt irem anhang nit beschempt, Kostgällt beforderet.

*) um nichts anders. **) Die zur Berathung versammelten Krieger hießen nach Analogie der Landsgemeinden und Municipalversammlungen auch: Gemeinden.

ein merckliche grosse Summa gälts an iren kosten zůforderen, glich dem als ob wir sy vnbillicher wyß daryn gefürt, vnd über das wir ynen zů somlichem überzug kein vrsach geben. Sunder sy vns, one vrsach, über vilfeltig rechtbot, wider die bündt vnd alle billigkeit überfallen, vns von dem vnseren zůtringen, vnd vmb lib vnd gůt zůbringen, vnderstanden dannenher vns von nöten, ouch billich gsin, das wir gelt an kosten gefordert, das wir von Eeren wegen vnderlassen, vmb das man nit sprechen köndt, vns wer me am gelt gelegen, denn den glouben zůbeschirmen.

So aber sömlich ir forderung des kostes an vnser gemeinden gelangt, wolten wir vns keins wegs bewiligen nach ynlassen kosten zegeben, diewil vns der billicher widergolten wirt, Daruff vns die schidlůt zůgseit, das vns kein kosten gesprochen werden solt, Nun das wir ynnen der sach vertruwten vnd daran nůtzid erwinden liessind, das wir nun vff ir frůntlich zůsagen thetten, vnd vertruwten ynnen den schidlůtten, vmb den kosten vnd verhofften ir zůsagen solt an vns gleistet worden synn. So aber demnach zů tagen durch die schidlůt in den sachen gehandlet, wurden die, So noch vnsers gloubens, vnd die so man vermeint die vns etwas günstig, etlich vßgestelt, das sy nůtzid daryn sprechen sölten, Durch die anderen ward vns ein Sum gelts dennen von Zůrich vnd iren anhengeren an yren kosten zůgeben, Namlich iij M. kronen gesprochen, wie Erberlich da ouch mit vns gehandlet, gend wir aber iedem verstendigen zů ermessen.

Die schidlůt vntrůwlich gehandlet.

Vnd mit anhang ward vns sömlicher kosten in friden verlibet, wo wir den nit geben jnmassen der vff zil vnd tag gesetzt das Zůrich sampt irem anhang profiand abschlahen möcht, so lang biß wir den kosten geben, des alles vnser gmeinden gantz vnwillig, vnd vermeinten sömlichen kosten nit zů geben, dann der friden yn mengem ort (als hernach gehört wird,) an vns nit gehalten ward, daruff vns profiand vnd feiler kouff abgeschlagen, Vnd wurden daruff besücht gar frůndtlich das wir somlich gelt geben, so wolt man verschaffen den friden an vns zehalten, ouch das vns rechts gestattet werden müste, Darumb wir noch brieff vnd sigel zů erzeigen haben obs not wer Daruff wir aber vmb frid růwen vnd vffenthalt gmeiner Eidgnoschafft willen, bewegt sömlich gelt zůgeben, Weliches alles nůt erschiessenn mögen, dann das die bündt vnd der Landsfriden aber an vns nit gehalten werden wellent.

Die profiand abschlaben.

Wan im ersten artickel des gemachten Landsfridens gar heiter mit vßtruckten worten geschriben statt, wo die Meß vnd ander Ceremonien noch vorhanden, die sollend nit gezwungen werden abzůthůn, ouch ynnen keine predicanten so es durch den meeren theil nit erkent wirt, geschickt, vffgestelt oder gegeben werden, Sunder was vnder ynnen den kilchgnossen,

Weder pünt noch landt frid an den 5 orten gehallten.

die vff oder abzůthůn, derglichen mit der spyß, so got nit verbotten zůessen gemeint wirt, Daby sol es biß vff der kilchgnossen gfallen bliben, Vnd kein theil dem anderen synen glouben weder fechden noch straffen

By disem heitern artickel wir ouch nit bliben mögen, dan yn den gmeinen Vogtyen, vnd namlich in den frien emptern, da an etlichen orten die kilchgnossen ein mal zwei drew, bi dem alten glouben zebliben, gemeret, da die von Zürich mit ir botschafft zů gfaren vnd so vil ghandlet, mit trőwungen vnd in ander weg, das sy hand můssen meren vnd handlen nach yrem gefallen, derglichen hand sy gehandlet zů Hermentschwyl da Erber Closterfrowen sind, vnd gern by der Meß vnd ir Regel bliben, die hand sy danen getrungen, zů Rinow den apt vertriben, das closter bevogtet, zů Diessenhoffen die Erberen andechtigen frowen im Closter zů Sant Catharinen von irem orden, regel vnd der meß gewaltigklichen getrengt, im thurgőw úberal, derglichen in den clőstern gehandlet, ouch zů Zurzach, zů klingnow, in der graffschafft Baden, im thurgőw, vnd sunderlich heren Abbt von Santgallen, von synem götzhus, landen vnd lúten gewaltigklichen vertriben, sin gotzhus zerstört, des gotzhus zircken sampt etlichen ligenden gůteren verkoufft, derglichen kleinot, als silber, gold, Edelgestein, Meßgwender vnd anders so zum götz dienst verordnet, biß vff etlich meng tusent gulden wert, sampt der statt Will, vnd anderen des gotshuß landen lúten vnd gůtern Ligender vnd varender zů iren handen genomen, vnd herschend da gewaltigklich sampt vnsern Eidgnossen von Glaris, vnd habend daselbs vnser lieb Eidgnossen von Lutzern vnd Schwitz ir gerechtigkeit, so sy nit minder dan die von Zürich vnd Glaris da habend, verschalten*), vnd wie dick Lutzern vnd Schwitz vmb recht geschruwen, vnd sy die von Zürich vnd Glaris, in recht nach lut vnd sag der bůndten vnd des Landsfridens, vermant vnd gemant, des sy ynnen nit allein nit gestendig syn wellen, Sunder ynnen úber ir meinung, nun gar kein antwort geben úber das si nach lut vnd sag irer gegebnen brieffnen vnd siglen schuldig, ein hern Abbt vnd syn Conuent zů Santgallen bi dem iren ze beschůtzen vnd zebeschirmen, hand si die selbe wie vor gehört, darvon vertrungen, vnd wellen ouch darumb kein recht halten. sind das nicht vnmenschlich sachen zůhören?

Was in den gmeinen vogthygen gehandlet von Zürychern.

Fryge emter, Hermanschwyl. Rynow. Diessenhoffen. Durgőw. Zurzach. Klingnow. G. Baden. S. Gallen.

Wyl.

Eug.

Sy hand vns ouch von dem Ryntal verschalten, vnd beherschend das gewaltig, derglichen hand sy vnderstanden die von Walenstat by irem meren nit lassen zů bliben, vnd derglichen vil, das man nit beschriben mag, úber das ym fünffzechenden artickel im friden heiter

Ryntaal. Walenstatt.

*) weggestoßen.

geschriben stat, vnd sunst sollend bed partheien vsserthalb dissen artickten, bi allen yren vogtyen, herligkeiten, landen, lütten, gepieten, fryheiten, gerechtigkeiten, gewonheiten, alten herkommen vnd güten loblichen brüchen, Wie sy die vor diser absagung vnd fiendschafft, mit einandern gehept, beliben, on aller mencklichs Sumnus jntrag vnd widerred, Ob dem hiemit stat beschächen sy, gend wir iedem verstendigen zů ermessen.

Die Schmäher nitt straaffen wöllen.

Dem allem nach so ziehend sy die von Zürich vnd ire anhenger ietzo einen nüwen span herfür, vnd scheltend vns als ob wir den friden an ynnen nit halten, vnd vermeinend damitt allen vnglimpff vff vns zů trechen, vnd haben doch des kein fürwort, dann das sy sagenn, wir schmützen vnd schmechend sy mit worten, weliches ym friden fürkomen sig, vnd werdend die gethätter by vns nit gestrafft, vnd wellend daruß vrsach nemen vns die profiand vnd feilen kouff abzeschlachen, des sy aber noch vermög der bündten vnd deß Landfridens weder füg noch recht gehaben mögen, Dann die abstrickung der profiand niener vff gestelt, dann ob vns kosten zů geben gesprochen, vnd wir den nit geben welten, Als dan möcht man vns profiand abschlachen, vnd sunst nit, Dann der schmützworten halb ym friden also vergriffen, das die hinfür zů beden theilen gentzlich vermitten vnd abgestelt heissen vnd syn sollend, Also das man deren zů allentheilen ietz vnd hienach überhebt vnd vertragen bliben, vnd welche darwider thünd, das die selben vngehorsamen übertrettenden von jren hern vnd obern, so ynnen die anzeigt, nach yrem verdienen, an lib vnd gůt gestrafft, wo aber sömlichs nit beschech vnd dann die gethetter in der von Zürich vnd ir anhengern oberkeit betretten, das man sy daselbs ouch nach yrem verdienen an lib vnd gůt straffen mög, one mengklichs intrag, vnd ist der profiand darin nit gedacht, des sy sich nit benügen, sunder handlend wie obgehört ist.

Wie man söllemitt den sömeheren handlen vnd sy straffen.

Bremgarten vnd Mellingen die profiand abgeschlagen.

Daran nit gnůg das sy also handlend, sunder verschaffend somlichs mit den vnseren, das sy es ouch thün, Als zů Bremgarten, Melingen vnd anderen so nit minder die vnseren, dann die yren sind, vnd somlichs weder glimpff noch recht zů thün haben, Vnd vermeinen sy vnd dieselben sollend des in krafft des Landsfridens glimpff vnd füg haben, weliches aber nit gesyn kan, Dann obs glich dem *) orten zůstünd, als es aber nit thůt, So stünd es doch dennen, so die vnseren, als wol als die yren sind, nit zů, das sy im friden nit anderst begriffen, denn das ynnen verzigen syn sol, das sy wider ir Eid vnd eer in vorgehörter entpörung wider vns gezogen waren, Jetzo wyssens sy dahin, das sy von newem vngehorsam vnd Eidbrüchig an vns worden.

*) lege: den Orten; d. h. den unabhängigen Ständen.

Doggenburg Wesen vnd Gastaler ouch die proviand den 5 orten abgeschlagen.

Sind ouch an dem nit benügig, daß sy vns die so sy mit vns zübeherschen hand, abziechen vnd zů widerwillen bewegen, Sunder haben die vß der graffschafft Toggenburg so deren von Schwitz vnd Glaris ewig geschworen landtlůt, darzů die von Wesen, vnd im Gastal, so ouch dero von Schwitz vnd Glaris erkoufft vnd bezalt eigen lůt sind, vnd sy die von Zürich wenig noch vil nützid angond, dahin bracht, das sy an iren landtlůtten, vnd hern, über das sy vormals mit fiendtlicher that, über sy zogen, weliches im fridenn ynnen verzigen, Aberma'en meineidig trůwloß vnd vngehorsam worden, vnd ynnen ouch profiand vnd feilen kouff abgeschlagen, Weber das sy nach vermög ir Eidtspflicht schuldig somlichs zů verhůten, so bietten sy iren hern dargegen spottwort vnd spitzli*) dargegen, vnd so die von Schwitz sy, als billich, darumb zůstraffen vnderstand, Sagent sy ynnen zů ir lib vnd gůt, vnd by yrem vnbillichem furnemen zů beschirmen.

Die March.

Darzů habend die von Zürich in die Marck geschriben (So deren von Schwitz eigen) das sy iren herren vngehorsam sigen, vnd sy die im gastal vnd von wesen, ob die zů straffen vnderstanden**) nit sollen anrůren, Vnd derglichen brůchen sy mit vns an zall ***), wie gemeß das vnsern geschwornen bůndten gelebt, wellen wir ein artickel so in der acht orten fürkomnus stat, also luttende hörenn.

Wir haben ouch mit sunderheit zwůschen vns abgeredt vnd beschlossen, das fürbaß hin in vnser Eidgnoschafft vnd vnder vns by Eid vnd eer, niemant dem anderen die synen zů vngehorsame vffwisen sol, wider ire hern vnd obern zů finde, noch niemant die synen abziechen oder vnderston widerwertig zůmachen, dardurch die abtrünnig oder vngehorsam werden möchten, Vnd ob iemant vnder vns die synen widerwertig sin weltend oder vnghorsam wurden dieselben sollend wir einandren mit gůtten trůwen, fürderlich helffen iren hern wider gehorsam machen, nach luth vnd durch krafft vnser geschwornen pundtbriessen. Wie der Artickel an vns zů sampt dem Landsfriden gehalten, mag ietlich from hertz selbs ermessenn

Worumm die abstrickung der prouiand beschähen.

Wir tragend ouch des gůt wissen, das die abstrickung der profiand nit von wegen der Schmachworten beschechen ist, sunder das sy vermeinen den gmeinen man vnder vns zů vnwillen zů bringen vnd zů bewegen, Etwas mit ynnen yn zegon vnd anzünemmen, das wir mit der zit ynnen glichförmig wurden, wie hienach wol gemerckt wirt.

Die 5 ort möchtend sich billicher der Schmachworten beclagen.

Vnnd gedencken nit, so jemant den anderen von der schmůtzworten wegen beleidigen, anders dann im friden gelůttert ist, jn was gestalt das syn möcht, das es vns vor ynnen not wer, dann wir vns

*) Sticheleien. **) unternommen würde. ***) Solcher Mittel bedienen sie sich vielfach.

derselbigen höcher, Dann sy zů beklagen haben, Dann sy vnd ire predicanten schryen vns offenlich vß, die gotlosen, vnd die Meß sye die gröst kętzerey so nie erdacht, vnd wer einem weger vnd besser einer hette mit einem vnvernunfftigen thier zůschaffen, oder gienge gon můrden, denn das einer hinder der Meß stånd, vnd scheltend vns fleischverköuffer vnd blůtsuger, vnd nement vns die fünff ků dręck, vnd der dingen so nun vnmenschlich darvon zů reden ist, das sol als gegen vns nůtzid gelten, Nun wir sollend den haffen vmbtretten haben*), da gend wir einem ieden zů verstan, welichem theil klagens nötter, Dann ob iemant vnder vns, sich der dingen halb im friden übersechen, ist er ynn dem das an vns nit gehalten, darzů verursacht, das fillicht ewan beschechen sin möcht, so an vns gehalten, nit geschechen were.

Das Gotzwort nitt hören vnd nitt wöllen gestraafft sin.

An dem allem nit gnůg, sunder schryen vnd schriben vns vß, als ob wir verbiettennd die warheit zů predigen, alt vnd nůw testament zůlesen, vnd das wir das gotts wort nit hören ouch nit liden wellen, das man vns der lastern straffen sol, an welchem man vns warlich vnrecht thůt, dann wir des willens vnd gemůts nie gewesen, vnd noch nit sind, die warheit, Euangelischer leer vnd das gotswort zů predigen, alt vnd nůw testament zů lesen zů verbietten, noch ouch dasselbig nit hören wellen, das sind wir willens nit zhinderen, sunder das zfürderen zů lesen, zů predigen, vnd die warheit zů sagen mit gantzem ernst zůgebieten sünd vnd laster zů straffen, alles wie das im alten testament begriffen vnd nachmals von Christo vnserem hern vnd erlöser im nůwen testament ingesetzt von synen heiligen Euangelisten beschriben, den heiligen zwölffbotten vßgeprediget, von den heiligen vier Leerern vnd anderen lieben heiligen, So von Christo vnd synen jüngeren vßgelegt vnd gelert ꝛc. Alles wie das von der můter der heiligen Christenlichen kilchen, das wir gloubent, angenomen vnd bißhar gehalten, vnd von vnsren altfordern vff vns ererbt, wellen wir noch als gehorsame glider der kilchen halten vnd behan, vnd vns von der kilchen vnd iren satzungen nit absünderen lassen, biß vff ein gemeins Christenlichs Concilium, So vns vngezwifflet durch got den heiligen geist geregiert, wen das gehalten, was denn darin beschlossen, dem wellen wir dan abermaln als gehorsam nachkomen.

Die 5 ort wöllend nitt zwynglisch sin ꝛc.

Das aber wir vermeinend schuldig sin, oder vns des niemant nötten somlich nůwerung inzegon, so ietz durch den Zwingli vnd sine mitgsellen, ingepflantzt vnd vßgeschriben wirt, noch dieselbigen bücher leeren vnd glouben, vnd by vns zů lęsen gestatten wellen, vermeinen wir nit zethůn, sunder sol man vns damit vnersůcht, vnd in vnsern

*) Nur wir sollen das Geschirr umgestoßen haben.

eignen Stetten, landen vnd gebietten, herschen, regieren vnd handlen lassen, wie wir von alter herkommen, vnd das im Landtsfriden vergriffen, vnd als wir vertruwen got vnd der welt antwurt zů geben.

Was dis ort gesinnet gägen Zürychern.

Wir sind ouch des gemůts noch nie gewesen vnsere Eidgnossen von Zürich vnd ir anhenger von irem glouben zůtrengen, sy nůtzid nůws zů leeren, sunder sy ouch daby, by allen iren friheiten, gerechtigkeiten, landen, lůten vnd herligkeiten ꝛc. wie sy das hërbracht vnd von alter her komen sind bliben zůlassen, Sunder ouch die bůndt, den landsfriden vnd was wir ynnen schuldig sind an ynnen trůwlich zůhalten jn aller maß als ob wir anfangs zůsamen in bundt kommen sind, vnd sy für gůt frůnd vnd getrůw lieb Eidgnossen zůhabenn. Sind ouch hierůber des erbiettens, ob iemants vermeinen vnd vns schuldigen welt, als ob wir die bůndt vnd den friden nit gehalten, mengklichem darumb rechtens gestendig zůsyn, nach vermög vnser geschwornen bůndten.

Ob aber die an vns gehalten ist in vorerzelten artickln einem leden verstendigen zů erfahren, hierůber soltend wir erst ingon, das wir mengklichem die nůwen bůchli, so von Zwingli vnd sinen gsellen, vßgiengend, lesen, darvon heimlich vnd offentlich reden lassen vnd darumb niemant straffen? So wir das thůn, werend wir schon inthon*), vnd vnser friheit, gerechtigkeit vnd gwaltsame beroubt, vnd ietz von den bůndten dem Landsfriden gangen, vnd dem nůwen glouben vnderworffen, als das lang vnd in mengen weg an vns gesůcht, wie vns das zů dulden, mag ietlich from hertz gedenckenn.

Denen von Zürych hälffen in allen sachen.

Vns wirt ouch hierůber zůgemůttet inzegon in was gstalt vnser Eidgnossen von Zürich vnd ire anhenger, gremt oder bekůmbert wurden, das wir ynnen wider mengklich solten behulffen syn, nach sag vnd vermög der geschwornen bůndten, welches wir gern thettend, wenn es ein gstalt het als wir zesamen in bundt komen sind. Diewil sich aber die Eidgnossen von Zürich vnd ire anhenger, von des nůwen gloubens wegen mit nůwen Burckrechten, So sy für die bůndt gesetzt, verfangen gesterckt damit vns dester baß obsigen, von lib vnd gůt tringen möchten, vnd in sömlich Burgrecht etlich stet vßerthalb der Eidgnoschafft zůher gnomen, dennen nach vermög des Burgrechten lib vnd gůt zůgseit, zů dem sy vns zum dickerenmaln vff tagen heruß gesagt, vnd offentlich zůgeschriben, die bůndt treffind den glouben nit an, Vnd aber sy die burgrechte allein von des gloubens wegen gemacht, so dann die stöt so sy obberůrter gestalt in burgrecht genomen von ir oberkeit angefochten worden, vnd wir soltend dan schuldig syn, die selben so vns lieber vndertruckt, von lib vnd gůt getrengt hettend zů beschirmen,

*) gefangen.

wie das ein form haben, vnd vns das zů erliden, was vns ouch daruß erwachsen möcht, gebend wir iedem verstendigen zů ermessen, deshalb wir vns der dingen nit ynlassenn werdenn.

Woruff die 5 ort paßend.

Vnd so wir über das alles, by vnseren zimlichen, billichen eerlichen erbietten, als by vnserem waren alten Christenlichen glouben, bi vnseren landen, lůten, friheiten, gerechtigkeiten oberkeiten, gewaltsame, altem herkomen, gůten loblichen brůchen, So vnns gemeincklich vnd sunderlich zů gehört, wie vns das alles in bůndten vnd dem Landsfriden vergriffen vnd vorbehalten ist, vnd bi recht nit bliben gelassen werden welten (des wir vns doch nit versechen) so můssen wir got sin werde můter, als himmelische her, vnd wer vns des helffen wil, zů hilff nemmen, vnd darzů vnser Eer lib vnd gůt setzen vnd versůchen, vns vor somlichem vnbillichem gwalt, freuel vnd můtwillen, so nun ein lange zit mit vns gebrucht, zůentsagen, vnd vns bi dem vnseren vnd bi recht zů beschirmen, jmm nammen gottes.

Was die von Zürych me gethon.

Wie frůndtlich mit vns zů handlen gesinnet, gend wir hieby zů verston, Als vff ietz etlichen vergangnen tagleistungen zů Bremgarten der bot von Lutzern den abscheid nit annemmen dörffen den heimzůbringen, hat man den etlichen, Dem nůwen glouben anhengigen in yren emptern zů geschickt, des begerens, den vnder ir gmeinden vßzůspreiten, die damit wider ir herren zů vngehorsame zebewegen.

Item vnd als sich die tagleistungen zů Bremgarten angefengt, sind die von Zůrich zůgfaren, vnd in der landgrafschafft Baden, so den acht orten gemeinklich zů gehören etlich gegninen in Eidt genommen, der meinung ob sach das etwas vffloufs sich zwůschen vns erheben, das sy ynnen zů louffen, vnd vns die fünff orth vndertrucken helffen söltend

Wie es ein gstallt mitt den Schmachworten habe.

Vnd so dann die von Zůrich mit irem anhang, sich grober schmachworten, so von den vnsern vßgangen syn solten, beklagend, vnd so man dennen, wo die entspringen, vff den grund nachfragen, befindt sich an vilen vnd der mertheil Orten, das die am anfang vnd zum ersten von den iren erdacht vnd vßgangen sind, vnd vnder die vnsern bracht, Vnd so dan die vnseren etwan von hörsagen, geredt, als dan der vrsprung vff sy gelegt, die můsten wir dan straffen nach irem beduncken, wie das zů erliden, hat ietlich from hertz zů gedenckenn.

Hiemit wellend wir vns viler sachen vnd dero wir wůssen habend, vns zůgelegt sind, mit dem ringsten entschuldiget haben, hand wir vns gegen mengklichem rechts erbotten, rüffen, schrien, vnd begeren rechts, vnd ob vns aber niemant darzů helffenn welt, des wir vns vor got beklagend Den vff hilff vnnd gnad anrüffende, das er vns zum rechten

vnd der billigkeit behulfflichen syn wel, der hoffnung ein ieder so das hören werde vns ouch zů recht verhelffen begierig vnd gůtwillig synn.

422. Man zücht von Lutzern mitt einem fendlj gen Hitzkylch in die Empter: von Zürych mitt einem fendlj gen Cappel in das frye ampt.*)

Nach vßgeschickten geschrifften vnd Botten von Lutzern, zog ouch das fennlj vff vilgedachten 9 Octobris vuß von Lutzern. Deß houptman was Hanns Hug, allt schuldheyß zů Lutzern, er fürt 6 stuck büchßen mitt vff rederen, vnd ettliche haggen, was ouch wol gefasset mitt handroren. Vnd kamm gägen dem abendt gen Hitzkylch, da sy durch die hüßer lüffend, vnd alles was sy fundent namend. Es kamend aber zů dem Lutzerner fendlj die von Meyenberg mitt ir paner zů Hochdorff: da man sich samlet, ee man gen Hitzkylch fiel. Es fiel ouch zů diser paner das ober ampt (dann dise gegne drů empter hatt, dannen mans nampt die Frygen ämpter imm Argöw, daz ennet der rüß, das denen von Zürych zůhört, heist das Fryge ampt.) Das man den huffen schatzt vff die 1200 man oder ettwaz me. Deßglych beschach ein träffenlicher zůzug vß allen 5 orten vnd den iren vff Zug, da sich die rächt macht der 5 orten samlet.

Das fennlj von Lucern zücht vuß.

Vnd alls dann ein warnung öber die ander gen Zürych kamm, hiellt man Radt in der nacht, des gedachten Montags, vnd wurdent geschickt M. Rodolff Dumysen vnd M. Vlrych Funk, vff Cappell gägen Zug, gruntlich zů erfaren, ob sich doch die macht der 5 orten zů Zug samlete. So wurdent geordnet M. Caspar Nasal, vnd Hans Felix Mantz gen Sarmenstorff zů ryten, zů den biderben lüten der frygen Emptern vnd ouch gruntlich zů erfaren, wie die sachen gestalltet wërind. Dann man ye nitt glouben wolt, das die 5 ort, mitt macht vffwerind, sunder man vermeint, sy machtind alein ein geprög, damitt man bewegt, inen die prouiand vffthäte.

Zürych schickt botten zů erfaren wie die sachen gestalltet, vnd ob die 5 ort vßzogen syend.

In diser nacht kumpt wytere kundtschafft von Cappell herüber gen Zürych, wie die fygend vor handen, vnd schon ettliche paner zů Zug syend, das man alein noch deren von Vry warte. Dorumm sölle man darzů thůn. Dann die biderben lüt louffind vß dem Frygen ampt allenthalben vff Cappell zů: dahin dann ettliche büchßen ouch vorhin vß der Statt gethan warend Vff sömlichs ward gëgen tag des 10 Octobris,

Zürych radtschlaget vff die warnungen was zethůn.

*) Bullingers Handschrift.

waz Zynstag der radt Zürych, sampt den burgern besamlet, zů radtschlagen wie nun me den sachen zů thůn wëre. Vnd wie der panerherr M. Johans Schwyzer angeuragt ward, riedt er, Nun mee, so wöllte er, imm namen Gottes, des Göldlis fenlj (welchs dann hieuor geordnet was) gen Cappel den biderben lůten in dem frygen ampt zů trost schicken, vnd vffs bäldist, mitt der paner hinnach zůhen. Dargägen ward geradten, durch die fürnemmen vnd gewalltigen, man habe sich mitt Bern vnd den Burgerstetten gar eigentlich verabscheydet, das man kein vffbruch one nodt machen wölle, vnd den 5 orten vrsach gäben vffzůwůschen. Die puren in dem frygen ampt, syend hitzig, machind die sach gröşer dann sy aber sye. Diewyl man dann vmm vergangne mitternacht der rädten zwen, m. Dumysen vnd m. Funcken vff Cappell zů geschickt, den grund zů erfaren, sye das fügcklichist ires bescheyds nunme zů warten. Vnd das wart das meer.

Des herren von Cappell ernstliche warnung.

Hiemitt verzoch vnd verspätet sich die sach, biß vmm die 7. Vnd alls man noch do imm radt saas, kam H. Rodolff Gwerb domals pfarrer zů Rifferschwyl, gesandt von dem herren zů Cappell vnd m. peyern, vnd zeigt an, wie die Amptlůt zů Cappell in gůter anzall, mitt dem zůlouff dahin gesamlet, lägind hilff begärtind. Dann der fygend eigentlich vorhanden. Man sye ouch fast vngedultig, vnd sye die gmein sag, Vnsere herren von Zürych wöllend sich selbs vnd vns verkürtzen, ia vff dem fleischbank gäben. Ist zů verwundern wie es zůgange, daz sy nieman vff noch vß der Statt bringen mag. Sömlichs ward von den rädten vngern gehört vnd übel empfangen. Dann man immerdar vermeint, man wöllte zů gäch sin: da es noch nitt an der nodt wëre. In disen dingen kumpt ouch Goryůs Schwyzer, wirt vff dem albiß zur Bůchen, vnd zeygt an, wie M. Dumysen vnd M. Funck inn heryn für radt, in yl gesandt habind, anzůzeygen das die 5 ort mitt einem fennli gen Hitzkylch syend gefallen, vnd besamlind sich ietz mitt iren panern zů Zug, vnd zů Baar in dem boden. Da schon ein grosser zůg lige. Vnd sy beid M. Dumysen vnd Funck, syend by den Amptlůten bliben, inen zů trost vnd gůtem der sach.

Diser Bottschafft erschrack menclich übel vnd ward man in yl rätig die Burgerstett sömliches zů berichten, vnd Georgen Göldlin mitt einem fendlj vß der Statt, mitt den Seelůten vff Cappell zů zebescheyden. damitt die amptlůth dister mee trosts hättend. Doch ward mitt dem houptman Göldlin geredt, das er sich nitt söllte wider der 5 orten gwallt huffen setzen, sunder für vnd für sich an sin gwarsamme thůn, biß man baas were mitt gröşerm gwallt gefasset.

Das fändli von Zürych wirt gen Cappel geschickt.

Also rust man sich in yl, vnd zoch Zürych vuß, nach den zäch-

nen*), vff Cappell, Fennrych was Großhans Dumysen vnd jung Hans Dumysen sin brůder sin vortrager. Man fürt ouch mitt, ettlich haggen, vnd 6 stuck büchsen vff redern. Vnd was Schützen houptman petter Füßlj. An den Zürychsee aber, gen kylchberg, Dalwyl, Horgen ꝛc. ward embotten, daz man vff Cappell zů ylen sölte. Da lägeret man sich in das kloster. Die Amptlůt aber hieltend die wacht gägen den anstößen, an deren von Zug gebiet. Da sy gewaretend, das die Zuger, vff irem grund heruff wägetend *), damitt sy mitt irem geschütz heruff, vff Cappell zů gefaren möchtind.

423. Von verrätery durch Hansen Andereſen beſchähen.

Heini Schönbrunner macht kundtschafft.

Als nun die 5 ort vernommen, das ein fenlj von Zürych herus gen Cappell kummen, hat Heini Schönbrunner von Zug, einen Hansen Andereſen genant, der ein Zürycher was, vnd aber müssig gängig vnd liederlich hin vnd her imm land schweyfft, vnd für dörächtig gerächnet ward, mitt einer kronen vermögen vnd bestellt, daz er hinuff gen Cappell gienge vnd lügte, was vnd wer da wëre, vnd wo daz läger wäre. Das hatt er des abendts gethan: ist morndes 11 Octobris widerumm herab gen Zug kummen, vnd hatt anzeigt, wie ein fendlj zů Cappell lige vnd nitt vil lůten darby. Amm abend aber werde die paner mitt macht kummen. Sölichs hat er selbs veriähen amm 13 Octobris, da er abermals vnder das heerläger vff daz albis kummen was, das zů erspähen, darinn sin vatter vnd brůder ouch verfründete, eerliche lůt, lagend. Da er ergriffen enthouptet vnd in 4 stuck geteylt ward: wie hernach volgen wirt. Da aber gemeinlich geredt ward, es wëre öbel ze besorgen, die 5 ort habind von falschen vntrůwen lůten vß Statt vnd Land vil me kundtschafft gehept, wenn vnd wie sy söltend angryffen vnd handlen, dann den Zürychern nůtz vnd gůt xjn sye. Es wurdent ouch andere mee hernach von vntrůw vnd verrätery wägen Zürych gericht.

*) Nach 10 Uhr. *) Weg bahnten.

424. Wie der vußzug mitt der paner von Zürych darzů der Sturmm ouch gehindert ward.

Radtschlag vomm Sturmm vnd vußzug der paner Zürych.

Als nun erckendt was das Georg Göldlj mitt der Statt Zürych fenlj vff Cappell ziehen sollt, berůfft Hans Rodolff Lauatar den panerherren Schwyzer, Wilhelm Töning, Rodolff Reygen, Hansen Dennikon, M. Vlrych Zwingli, vnd ettliche mee, hielt denen in der kleinen Radtstuben für. Diewyl nun me der Göldlin mitt dem Fendlj hinziehen wurde, were es ietzund an dem das sy radtschlagtind nach vermög inen übergäbnen gwallts, wie sy dem fygend abbruch thůn, vnd imm stattlich vnder ougen ziehen möchtind zur rettung Statt vnd Landts. Da bedůchte inn nodtwendig sin, daz man one verzug (diewyl man sunst zů lang vnd ze vil vffzogen vnd gewartet habe) den sturmm ließe angan: vnd namlich, das der anfang beschähe zů Oberwintherdur, damitt er bald in dem Turgöw wëre, vnd der louff also von vssen heryn gienge. Daruff aber von ettlichen andern geredt ward, Diewyl vnser herren immerdar vermeynend, man gache ze vil, wirt nitt gůt noch vns sicher sin, vß vns selbs, die sach handlen, vnd das glöuff mitt dem Sturmm anrichten. Dann es vns möchte für vngůt vffgehept werden. Diewyl aber rädt vnd burger noch in der grossen stuben sitzend, sye das fügcklichist, den selben disse meynung anzůzeygen. Alls nun disse obgemellten hinüber in die grossen radtstuben giengend, warend die burger vff: vnd saassend nun ettlich noch der kleinen rädten: welche sich diser sach ouch nitt minder beschwaretend, vnd sy nitt one wůßen der burgern, vff sich nemmen woltend. Hierdurch beschach das disse sach vffzogen ward biß vmm die 2 nach mittag. Do kamend erst die burger zamen, ward so vil vnd lang darinn geradtschlagt, das erst gägen den 4 zů abend der Sturmm erckendt ward: der gieng an von Oberwintherdur vmm die 7 vff der nacht. Man ward ouch bericht, das einer gen Wysendangen domaln kummen sye vnd geredt, Man sölle den Sturm nitt gan lassen, er sye von Zürych geschickt sömlichs anzůzeygen. Dann es sye nitt eins radts will vnd meynung. Deren vnd der gelychen vntrůwen oder vårråteryen lůffend mitt hinzů, vnd verhinderetend Zürych. Wiewol der Sturm nitt gar mocht abgestelt werden: noch bracht das ein Sumnus by vilen. Es mocht ouch domaln nitt das meer werden, daz man sich entschlusse, mitt der paner ze zyehen, bis morndes erst gägen den 6 entschloß man sich; wie hernach volgen wirt.

Verrätery by dem Sturmm.

425. Was sich in den Frygen Aemptern vff Zinstag den 10 Octobris begäben habe.

Alls nun die botten von Zürych, M. Caspar Nasal vnd Hans Felix Mantz, wie obgemeldet, durch Bremgarten in die Fryge Empter kummen, gen Sarmenstorff, vnd da funden die Amptlüt mitt einem irem Landtsfennlj, ouch bericht empfangen, wie das Lutzerner fendlj, vff die 1500 starck, zů Hitzkylch lige, vnd da wule*), hatt sy gůt bedůcht, das M. Mantz wider gen Zürych ritte, vnd disen bericht für radt brächte, M. Caspar Nasal aber, vmm mee trosts willen, by den biderben lůten belybe zů Sarmenstorff.

Die amptlüt zühend hinyn gen Bremgarten.

Nitt vnlang nach disen dingen, vernamend sy zů Sarmenstorff, wie das fendlj von Lutzern, Hitzkylch verlaßen, vnd herab, in güter ordnung, in die Empter zuge. Deß ließ man von Sarmenstorff den Lërman gan in die anstooßend graffschafft Lentzburg, den Berneren zůgehörig. Deren volck hůb an louffen vff Sengen zů. Diewyl aber da noch kein gwallt ouch kein geschütz was, wurdent die Amptlüt rätig (das imm ouch der bott von Zürych gefallen ließ) hinyn gen Bremgarten, an ir gwarsamme zů ziehen. Dann es wäger wëre, das gůt verloren, dann eer lyb vnd gůt verlieren, vnd beiden Stetten mitt vnuersächner verlurst, ein schräcken machen. Hieruff zugend sy mitt irem fendlj vnd damitt ouch der Compthür von Hitzkilch von Sarmenstorff hinyn gen Bremgarten: da man sy ouch gůtwillig ynließ vnd herberget. Vnd wurdent geschetzt von 400 biß in 500 man vngefar.

Die Empter geschediget von den 5 orten.

Das fendlj aber von Lutzern, das gen Hitzkylch waz kummen, verruckt herab gägen Mury vnd dem vndern ampt, kamm gen Esch vnd gen Moß, vnd daumm, zületst ouch vff Booßwyl vnd Bůntzen. Vnd wohin sy kamend ward alles vffgerumpt vnd zerbrochen, vnd beschach alles das das in kriegen pfligt beschähen, vßgenommen brennen. Insonderheit liessend sy nůt vffrächt vnd gantz blyben, wo sy in der predicanten hůser, die in Empteren das Euangelium geprediget hattend, kamend. Da gebruchtend sy träfflich wůst reden vnd schwůr, sagtend dise kätzerische bößwicht werend an allem disem vnradt schuldig: dorumm sy keiner gnaden wert.

Vff den abend des selben tags, alls die Empter fast nach den 3, nach mittag mitt irem fendlin gen Bremgarten kummen warend, volgtend vff die Nacht, ettlich ire wyb, kind, vnd dienst**), kamend ab

*) Unordnungen mache. **) Gesinde.

denen orten, da die von Lutzern mitt irem fendlj vnd huffen lagend, klagtend iämerlich, wie sy vmm daz vách *) vnd vmm alles das sy gehept, kummen syend. Daruff gmeinlich die biderben lút antwortent, Sy syend ouch bereidt iren lib vnd ir láben zú verschetzen**) vmm des Heyligen Euangelij willen.

426. Wie von Zürych noch 2 fendlj gen Bremgarten vnd Wädischwyl gesandt wurdent.

Es wirtein fendlj von Zürych gen Bremgarten geleyt.

Es ward aber von Bremgarten embotten gen Zürych, wie die Frygen Empter gen Bremgarten gewichen, vnd die Lutzerner in Aemptern hußhieltend, ouch trowtend für Bremgarten zú fallen. Dann es imm anschlag was, das noch die allt paner von Lutzern dem fennlj zur sterckung zú vnd nach ziehen sóllte. Deßhalben zú trost den biderben lúten vß den Emptern, ouch zú erhalltung des passes zú Bremgarten, durch den Zürych vnd Bernn kommlich zamen kummen, vnd einandren möchtend hilfflich sin: ward Zürych zú angánder nacht erckendt, daz ein fándlj von Zürych, sóllte gen Bremgarten ziehen. Das beschach ouch amm Zinstag zú nacht vmm die 2, daz der zúg gágen tag vnd vff mittwuchen frú zú Bremgarten ynzog. Der houptman disés zúges was M. Heinrych Werdmúller, der Múller, dauß an der Syl, in der werdmúlj Zürych. Sin fendrych M. Hanns Meyer der pfister vff dorff. Sin vortrager Heinrych Gellzinger. Schryber Alexander Bodmer. Er fürt 4 stuck búchßen vff rederen, vnd ettliche haggen. Deß volcks solt sin 500 man. Vnd alls er gen Bremgarten kummen was, versach er daniden by Sultz die Rúß, das die sind nitt dahinúber fielend, das ampt Nordorff zú schedigen, ouch Mellingen. Da wachtend ettlich schútzen von Zürych, vnd daz ampt Nordorff. Es ward ouch ein zúsatz vnder M. Hanns Haben vnd M. Hans plassen gen Mellingen an die Bruggen geleyt. Die schribend ettlich mal Werdmúllern zú, sorg zú Sultz zú haben daz die 5 ort da zú Sultz nitt passierind. Es schribend ouch die Berner die zú Lentzburg lagend glyche meinung. Vnd ward von Bremgarten der zúsatz zú Mellingen gesterckt. Darzú Vogt Rychiner zú Sultz dem man nitt truwt gefangen. Sunst zugend die von Dietikon vnd andere ettliche vß der graffschafft Baden, ouch gen Bremgarten, das man den zúg, der sich da besamlet hat, in 1400 oder 1500 man schatzt.

Zúsatz zú Mellingen.

*) vieh. **) in die Schanze zu schlagen.

Der selben nacht verordnet man von Zürych hinuff gen Wädenschwyl ouch ein fendlin, ob filicht die Schwytzer mitt iren lüten vß der March vnd mitt den Waldlüten an See ze fallen vnderstündent, ein gägenweer gerüst wäre: ouch von eines anderen anschlags wägen: von welchem hernach volgen wirt. Der houptman des fendlins was Jacob Fryg, houptman zů Sangallen, des man ouch wartet: sin Statthallter was M. Hanns Blůwler: sin fendrych Felix Leeman vnd Georg Ottli wachtmeister. Denen gab man 4 stuck büchßen vnd by 200 mannen, ettlich sagend 500 man. Dise lägertend sich mitt dem zůlouff für vnd für gen Wädenschwyl, da zů warten vff wytern bescheyd. vnd biß houptman Fryg mitt den Gotzhußlüten käme.

Es wirt ein fendlj von Zürych gen Wädischwyl gesant.

Zů Cappell aber warend schon zamen kummen durch den zůlouff zum fendli by 1000 mannen: handletend aber vff disen Zynstag nůt. An anstössen gägen Zug, vernamend sy des gedachten Zynstags vff den wachten, alls zů Nortickon, vnd daum, das die 3 ort wol gefasset mitt allen iren panern (biß an die von Vry, deren warte man noch, wurdint aber ouch noch vor abend kummen) zů Zug vnd daumm lägind. Vnd so die von Vry ouch kummen, werde man danethin vff Mittwuchen vff Cappell angryffen. Vnd vff den abend sach man ab den höhinen von wachten der Zürychern vil schiffen vff Zug faren, vnd hort man luyen *) den Vry stier. Dann die paner von Vry kam, sampt einem fendlj Eschentalern Schützen. Vnd das die Vrner so spat nach allen anderen kamend was die vrsach das sy nitt gern wider Zürych sich bewegen liessend: biß inen yngebildet ward, die Zürycher wöltend die pünter an sy richten. Alſo růwt mencklich der 5 orten zů Zug, vnd zů Barr im boden, in willen Morndes vff Zürycher ze zyehen. Vnd alls man der kundtschafft bericht ward Zürych, schreyb man in der nacht amm Zinstag houptman Göldlin, er söllte den 5 orten nitt gestan, noch ein stryt leysten, sunder immerdar hindersich wychen, vff güten vorteyl, bis man inn mitt rächter macht entschůtten könnde, vnd dem find stattlich begegnen möchte. Daruff ließ man den Sturmm vff daz land gan: erkandt sich mittwuchen frů die paner vußzůstecken: das ouch beschach. Es was ouch vor tag in der nacht erckendt die burgerstett vnd frůnd zů manen. Die manung lut alſo,

Was am Zinstag zů Cappel gehandlet worden.

Zürych manet ire helffer.

*) brüllen.

427. Der Statt Zürych mannung an die Christlichen burgerstett.

Es schrybend vns vnsere houptlút vnd Radtsfrúnd, die wir gésterigs tags, dem óberfal, so durch die 5 ort, wider die vnsern zú Knonow ouch die Frygen ámpter gantz vnuersáchner dingen, fúrgenommen, entgágen geschickt, wie sy sich diser nacht mitt aller macht gesterckt, vnd mitt iren panern vnd fendlinen gen Barr in boden gelágeret, das kein anders me daran dann das sy die vnsern obbestimpt, hút frú angryffen vnd zú schedigen vnderstan wóllind: daruff wir imm nach ergangnen Sturmm verfasset, hüttigen morgens, imm namen Gotts, mitt vnser Eer vnd paner vffzúbráchen, vnd die vnsern vnderstan, mitt göttlicher vnd ówer hilff, wie sich gepürt, zú retten vnd zú entschútten.

Die einig sách vrsach dises kriegs.

Vnd diewyl sich dann dise embórung keinerley andern vrsachen zútragen, dann alein von göttlichs worts vnd vnsers begrúnten Christlichen gloubens wágen: deßhalb wir zum höchsten geschent geschmécht vnd gefecht worden sind: wir ouch alle, alls die so sich Christen berúmend, göttliche Eer vnd warheit, vnd gemeine gerächtikeit zú schirmen vnd ein andern in sómlichen Christlichen sachen, trostlich vnd bystándig zesin, zum höchsten schuldig, vnd es ouch ietzt gar an die nodt vnd an den ernst gadt, da sich Christlicher bystand vnd ware trúw bewären last. Da so vermanend vnd manend wir úch, einist, anderist vnd zum dritten mal, so hoch, ernstlich, thúwr vnd träffenlich, wir immer, in krafft vnserer geschwornen púndten, ouch Christenlichen burgrächten vnd frúntschafften, könnend sóllend vnd mögend, das ir angesicht diß briefs, ylentz, ylentz, ylentz, vffs aller schnellist, vnd one alles wyters vffzyehen vnd verhindern, vffbráchen, vns mitt ówer macht eer vnd zeychen, vffs aller Stattlichest, vnd one allen verzug, den nächsten vff Barr zú, vnd da ir vernemmen mögend, die vnseren benótiget sin, zú ziehen, inen handtlich vnd Christenliche hilff, wie frommen Eydgnossen vnd Christlichen mittbrúdern zústadt, vnd der maß ir wóltend úch von vns, in glychem faal, begegnen, bewysen, sy retten vnd entschútten. Ouch úch so dappfferlich vffrächt vnd Christenlich, in disern vnsern nódten, die nitt minder ówer, dann vnser sind, mitt so ernstlichem zúzúhen, vnd trostlicher hilff gágen vns erzeigen wóllend, alls vnser höchst vertruwen zú úch stadt, vnd ir es ouch, nitt alein Eeren vnd vnser Christlichen verstántnußen vnd pflichten, sunder ouch deßhalb beschloßnen vnd zúgeseyten abscheyden, deren vns vnsere botten nähermals erinneret, billich vnd vor Gott schuldig vnd verbunden sind. Des wir ouch vns zú úch gántzlich vertróstend. Vnd sómlich frúntschafft vmm úch

wöllend, mitt darstreckung libs vnd güts, wo es immer zů beschulden kumpt, gantz williklich verglychen. Vß Zürych in grosser yl, Mittwuchen vor Sangallen tag zů anstoossendem tag. Anno Domini 1531.

428. Was wyter sye zů Cappel by dem fendlj, vnd zů Bremgarten vnd in den frygen Aemptern gehandlet worden.

Das fendlj von Zürych zücht vff die waldstatt.

Amm Zinstag in der Nacht vnd gägen tag, volgends mittwuchen, beschach ernstliche warnung in das kloster gen Cappell, das man gůt sorg hätte: dann die 5 ort die nun me versamlet, mitt macht, gerůwet vnd wol gerůst, beschloßen habind, vff Mittwuchen zů angendem tag anzůgryffen. Derhalben starckt man die wachten, vnd fürt man gägen tag vmm die 4 vß dem kloster alles das volck, das da by dem fänlj was, in die Cappell matten, da macht man ein ordnung, vnd bleyb da ein wyl stand. Alls aber ein groſser ryff gefallen, vnd das graſſ in den matten lang was, ernasset das volck vnden vff*), vnd ward vnwillig da zů stan. Da ward geradtschlaget, vnd begärtend die knächt, das man sy hinuff ließe ziehen gen Schůren. Dann ob Cappell dem kloster, besytz **) gägen Zürych zů, ist ein zimlich hoher bůhel, daruff vor zyten ettliche hůser vnd schůren gestanden sind, daher mans genampt hat, wie es noch heist, zů oder vff Schůren. Die gebůw aber sind abgangen, daz nůt me deren da gesähen wirt dann nun ein alter käller mitt yngefallnen muren, daryn man hernach ettliche todte vergraben hatt. Vnd ist ietzund diser bůhel vnd platz nůt dann acher matten weyden vnd ein hanffland, daruff dann allerley bömen stand, ist zimlicher wyte vnd vneben vnd gadt die landtstraß gen Zürych darůber, mitt einer bruggen öber den graben, gägen den ybach vnd Huser höltzlj. Gägen vffgang hat er das Albis ein schlangenschutz vngefarlich daruon gelägen: ouch ein zimlich breit vnd tüffen graben, der gadt hinder dem platz herumm, gägen mittnacht vnd nidergang, hatt näben imm ein moß vnd holtz, das Hagenholtz genempt. Nittsich ab aber hatt es die Hagenweyd vnd das Sennhuß. Gägen dem kloster vnden har, sind matten vnd näbend zů da der rein ***) vnd höhy gägen Ebertschwyl gadt gägen dem Zugerberg, ist ein büchwaldly, nitt öberig dick, oder breyt, aber langlächtig, das ligt ob den matten vnd dem kloster. Näben dem Höltzlj gägen Albis ist ein moß, zwůschen dem graben vnd holtz. Vnd

Beschrybung der maalstatt oder walstatt, da die Schlacht beschähen.

*) wurden Füße und Beine der Krieger naß. **) auf der Seite. ***) kleine Anhöhe

disen platz hattend vormaln die kriegsrâdt von Zürych besichtiget, vnd komlich sin geachtet, da sich zů lägern vnd finden zů lassen. Vff disen ietzt genampten vnd beschribnen platz, daruff ouch hernach die niderlag beschach, zoch man (wie obgemelt) mitt dem fendlj. Das geschütz stallt man vor vff den bühel, by dem allten käller ob dem Sennhuß: die ornung stallt man gägen dem kloster vnd yfflisperg: darunder der meerteyl, der wachten lag. Das wäret also, daz man in der ordnung wartet, biß vmm die 9, vnd darnach. Dahin zugend die von Meylan vnd daz fendlj von Grüningen der höhy nach, von der Silbruggen har für Ebertschwyl, durch die matten vnder dem büchwäldlj: vnd beschach für vnd für ettwas zülouffs von der Lantschafft, durch den Sturm, der allenthalben gangen was. Nach den 9 aber zog man hinab in daz kloster zů morgen ze ässen.

Zů Bremgarten hätte man gern vff daz Lucerner fendli angriffen.

Zů Bremgarten aber hat sich ein zimlich volck nun mee gesamlet, von Zürych, vß den Aempteren, vnd vß der grafschafft Baden: vnd was vil red vnder der wällt worumm man nitt hinus an den fygend zuge. Es warend ouch ettliche redliche lůt von Bremgarten vnd Amptlůten hinus in geheym, vß der Statt gangen zů spähen, vnd den zůg by dem Lucerner fendli ze besichtigen vnd vußzůträtten*), die warend Jacob Funck, Hans Zubler vogt zů Wolen, Jacob vnd Heini Ernst, vnd andere mee. Die kamend vnd zeigtend an, daz sy inen biß an ir geschütz vff Bünzen kummen werind. Vnd so man inen volge, wöllind sy ein volck an sy bringen, daz man vngewarneter sach an sy kumme. Deß lůff ein große anzal, insonders amptlůt, herab vff die Rüßbruggen, wërind gar gern zogen. Es ward aber inen gebotten gehorsamm vnd rúwig zů sin. Dann dem houptman von Zürych, sye zůgeschriben, das er sölle handlen mitt hilff vnd radt der Bernern, so zů Sengen lagend, vnd nůt anfahen one sy: mitt den selben aber habe man nochmaln kein verstand vnd anschlag machen mögen.

429. Wie man mitt der paner Zürych, vnd mitt allen panern der 5 orten von Zug, vßzogen sye, vnd wie man sich geschickt habe.

Zürych was ein grosse verwirrung.

Wiewol die paner Zürych mittwuchenn frů vßgestreckt was, samlet sich doch das volck gmachsam**). Dann zů dem das der Sturm ver-

*) zu umgehen. **) langsam.

hinderet worden, so was vnder dem volck, das schon vff was, ein große verwirrung. Dann wie man 2 fendlj in der nacht gen Wädischwyl vnd Bremgarten geschickt, also lüff noch den selben morgen, daz volck, daz zů den fendlinen geordnet, hin nach. Vnd beschach das ettwan einer der gen Bremgarten oder gen Cappel zogen sin sollt, anderschwo hin fhür. Wie man dann ouch vil botten schickt, vnd geschütz mitt den fändlinen hinwäg gefürt hat, vnd ouch die geordneten die roß, so vorhanden xin, schon hin vnd wäg geritten hattend, was großer mangel an roßen zur paner, insonders das gschütz zur paner zů fertigen. Dan 9 stuck vff rederen, haggen, munition vnd vil der prouiandt wägen warend zů fertigen. Das gieng nun alles gmachsamm. Vnd gägen den 11 zů mittag, was man vff Zürych mitt der paner. Doch achtet mencklich, das nitt vber 700 man mittzugend. Vnd söltend aber 4000 man, nach dem man dann vorhin geordnet hat, darby xin sin. Der houptman zur paner was Hanns Rodolff Lauatar, der zyt vogt zů Kyburg. panerherr, Johanns Schwyzer ein großer allter gottsförchtiger ernsthaffter man. Kleinhans Kammlj vortrager. Schützen Houptman Wilhelm Töning wirt zů dem Rooten huß. Schützenfendrych M. Jos von Chüsen, Hanns Holtzhalb vortrager. Wachtmeister Rodolff Reyg der Statt buwmeister. Der Spiessen Houptman Heinrych Escher, vogt der zyt zů Gryffensee. Helmparten Houptman Marx Murer der gerwer. Hanns Dennikon der karreren houptman. Es reyt ouch mitt der paner M. Vlrych Zwynglj: vnd das nach alltem bruch, nach dem man zur paner alle zyt ein fürnemmen diener der kylchen genommen hat. Dorum man ouch ietzt sinen ernstlich begärt hatt, ouch von deß wägen, daz er radten kondt, darzů in großem ansähen vnd gunst by dem volck was, das er mitt vermanen vnd tröSten leyten kondt. Also zog man vß vff Cappell zů: welches anderthalb myl, schwers wägs, von Zürych ligt. Dann man vber den berg Albis, der zimlich hoch vnd bös zů faren ist, reyssen můß. Daran nun vil betagter lüten ermüdetend, das do sy schon gen Cappel kamend, wenig vßrichten mochtend: besonders diewyl mänclich bewapnet häfftig ylt. Dann ein manung vff die ander von Cappell kamm, man söllte ylen, der findt were vor handen, vnd alls vnder ougen.

Die paner zücht zů Zürych vuß.

M. Vlrych Zwynglj zücht ouch mitt der paner.

Dann die 5 ort, die wol gerüwet, zů Zug vnd zů Barr imm boden lagend, hattend nitt me dann nun ein zymliche halb myl vff Cappell zů. Die rustend sich den gantzen morgen amm mittwuchen, üptend vnd besüchtend iren gottsdienst, aassend, vnd vmm die 9 vor mittag zog man Zug mitt den 5 panern vuß. Zů denen thaatend sich alle ire fendlj, deren sy ettwan mängs hattend. Dann man sy ob 8000 starck schatzt. Zů dem warend sy träffenlich schön vnd wol gerüst,

Wie die 5 ort von Zug vßzogen sind.

gantz durstig vnd ynbrünstig die prouiand zů reychen. Hie zugend nun die 4 panern, mitt allen den iren vff die Zuger allmend. Da schwürend sy ir ordinantz. Die paner von Zug zog öber die Zuger allmend vuß, vff den rein ánet der Loretzen amm anstooß des Schmalholtzes. Da Schwürend sy ouch ire ordinantz: vnd namend iren Houptman.

Die houptlüt vnd panerherren der 5 orten.

Vnd sind das die namen der houptlüten vnd panerherzen der 5 orten. Hans golder Schultheyß der Statt Lutzern, was der paner von Lucern Houptman. Wendel Sunnenberg (was Jacob Feren Stathallter, ettlich sagend Niclausen von Meggen) trůg die paner von Lutzern. Heinrych Fläckenstein was Schützen Houptman. Von Vry was Houptman Jacob Troger Landtammen daselbs, vnd Hanns brügger panerherr. Von Schwytz was houptman gilg Rychmut Landtammen daselbs, vnd Hieronymus Schorer panermeister. Von Vnderwalden was Houptman Marquart Zëllger Landtamen, vnd Niclaus Wirtz panermeister. Von Zug was Houptman Oßwald Dooß Amman, vnd Wolffgang kolj panermeyster. By disem was sunst aller gwallt vnd der gantz kern des Landts, oder der 5 orten. Demnach aber von inen die ordinantz geschworen was, habend ettlich ernsthafftig eerber lůt geredt, Wir habend lange zyt Gott öbel erzürnt, mitt gottslestern, flůchen, kriegen, pensionen nämmen, myet vnd gaben vmm gricht vnd rächt, mitt trincken, hůren eebrächen, hochfart, vnd allem bösen: Das kein wunder were, ob vns Gott vff hůttigen tag gröslich straaffte. So wir vns aber einer besserung begäbind, wurde vns Gott vff den hůttigen tag, nitt verlaßen, wie er vnd sin wirdige můter ouch vnsern fordern geholffen habend. Vnd hie ward vil verheyßen, wie man wöllte des bösen abstan, vnd sich fast besseren. Daruff knůwet man nider imm fäld, vnd böttet ein yeder 5 pater nr., vnd 5 Aue Maria vnd ein glouben. Alls man nun widerumm vffgestanden was, redtend die Houptlůt trostlich mitt irem volck, erzalltend die vrsach des kriegs, vnd wie sy nottrangs halben, nitt me habend fürkummen können, dann das sy das thůn můßen: wie dann die absag sömlichs alles begryffe. Da sölle menclich trostlich vnd vnerschrocken sin: vor ougen haben wyb vnd kind, vnd für die ritterlich stryten, eer vnd lob wie ire alltvorderen ynlegen. Sy wöllind ouch ietzund vff den fygend ylen. von dem sy kundtschafft habind, daz nun ein fennli zů Cappel lige: zů dem aber sölle die paner kummen. So syend andere Stett ouch vff, Daz man nimmer ee, dann grad ietzund ee dann sich die Zürycher versamlind ettwas schaffen möge. Dann werde inen (den Lenderen) der vorstreych, so werdint sy für vnd für, in disem angehepten krieg, den vorteyl haben: mitt vil me worten, die hin vnd har von den houptlůten dem volck fürgehalten wurdent.

Vermanungen an den Zug der 5 orten.

Vff sömlichs gab man dem vberrüter *) von Lutzern vnd trummeter den absag brieff, vnd fertiget inn von dannen, den gen Cappel zů fürren, vnd dem Houptman Göldlin zů gäben. Das gantze volck aber teyltend sy in zwen huffen, machtend ein vorhuuffen, zimlich starck: vnd ein Schlacht grossen huffen, in welchem die 5 panern zugend. Vnd hiemitt zugend sy wolgerüst vnd geordnet vff einandern vff Cappell hinuff.

130. Wie sich das fenndlj zů Cappell gerüst hat in die gägen weer. Vnd wie die 5 ort die absag geschickt.

Demnach mencklich zů Cappell imm kloster hat zů morgen geäßen, was es nach den 11 vnd gägen mittemtag. Da kamm immerdar ab der wacht warnung, wie ein große wällt vß Zug vber die Allmänd zogen, vnd sich dem holtz vnd wachten nähertj. Es warend ouch vil, die vff oder an die wacht nitt me blyben, noch länger warten woltend. Das nun alles erschrockenlich sach.

Der Houptman Göldlin aber ließ vmmschlahen **), vnd by eer vnd eyd gebieten, das mencklich söllte vß dem kloster hinuff, vff den platz vnd waldstatt Schüren ziehen. Dann man sich imm kloster mitt keinen fügen vnd one mercklichen schaden, zur gägenweer stellen vnd richten könde.

Hiemitt was mencklich gehorsamm vnd zog man bald vnd schnell hinuff zum geschütz gen Schüren. Da man dann die ordnung wider macht, niderknüwet, wie ouch amm morgen beschähen, vnd Gott trüwlich vmm hilff vnd bystand anrüfft. Der huffen ward noch nitt vil vber 1200 geschatzt: was aber noch nitt so starck. Die Haggenschützen der Zürychern warend trostlich, wie ouch insonders die by dem großen geschütz. Die Haggenschützen hattend sich ettwas herab gethan vff die Cappell matt da der zun***) by den grossen nußböumen stadt an dem wäg von Schüren gen Ebertschwyl. Da sy sich gägen der Lantstraaß, von Zug heruff der gassen noch gerichtet hattend.

Also nach den 12 kumpt der Trummeter von Lutzern die straaß heruff mitt dem Absag brieff, blaast vff, kamm hinuff vber das Sennhuß vnd wil zů voll vff den platz, da die ordnung vnd daz geschütz stünd. Da schrey man imm zů, er söllte still hallten vnd nitt ferrer für faren. Der Houptman aber von Zürych, nam imm den absag brieff in der matten an der straaß ab, fertiget inn hinwäg: berüfft rädt

*) Der berittene Weibel, welcher in die Kantonsfarben gekleidet ist. **) mit Trommelschlag verkünden. ***) Zaun.

vnd burger vnd rottmeister, ließ die Absag durch Bernharten Reinharten den Schryber zum fendlj läsen offentlich, die lut also.,

431. Absag der 5 orten.

Dem burgermeister vnd rät vnd dem grossen rät so man nempt die CC vnd der gantzen gmeind der Statt Zürich, fügend wir die houptlüt panerherren, die rät vnd gantzen gmeinden der funf alten Christenlichen orten mitt diserem vnserem offnen brief zů wüssen, Nach dem wir sampt vnd sunders nun ein lang zit har, vber vnser gemeinlich vnd sunderlich, gnůsam, erlichs, erbers vnd zimlichs rechtenbietens vnd begerens ouch vermög der geschwornen pündten, den vffgerichten landsfriden, wider Christenliche zucht, vnd einikeit, wider Eidgnoßische trůw liebe vnd frůndtschafft, ouch wider alle natürliche recht vnd billikeit, von vch, vnd denen so vch anhangend, nit allein bsunder ouch von vnseren eignen lůten, so jr vns wider Got ër vnd recht, vnd vermög der pündten ouch aller billikeit, abzůgig vnd vch anhengig gemacht Also die an vns trůwloß, brůchig vnd meineidig worden, vns vnser gwaltsamme vnd gerechtikeit so wir an der houptmanschafft Santgallen, mitsampt der vogty jm Rintal entsetzt, haltend vns die gewaltenklich vor, vnersettiget des, vns erst ouch mitt vil hinderlisten vnß vnder vns selbs vneins vnd widerwertig zemachen, vnd mitt der gfärlikeit von vnserem waren Christenlichen alten hargebrachten glouben ze trengen, vnd gebend für wir wellind das Gotswort nit hören, alt vnd nůw testament nit lesen lassen, vnd deßhalb die gottloßen bößwilligen fleischverköuffer, verrëters bößwicht schelten, vnd so wir vwerem nůwerdachten glouben nit anhangen, Schlachind jr vns profand vnd feilen kouff ab, vnd hiemitt vnderstan jn hungers zwang, nit allein vns, sunders das vnschuldig kind jn můter lyb ze verderben, vnd verbannen vns des, so vns Got gunte, vnd das so nit das vwer vnd vff vwerem ertrich gewachsen, vnd vns fromm biderb lůt gern gunnen, schlachind jr vns ab, Welichs offenlich vnd fräfenlich wider die pündt vnd den vffgerichten landsfriden ist den ir an vns offenlich gebrochen habend, vnd so wir vns der dingen halb vmb friden růwen vnd vfenthalt gemeiner Eidgnoschafft vmb all diß hendel rechten erbotten, darnach geschruwen, vnd das jr vns des gestendig sin, ermannt vnd gemannt nach sag der pündten, ouch andere ort vns darzů helfen, muntlich vnd geschrifftlich ersůcht, aber nit das jr vns des rechten gestendig sin, noch jemands sich erzeigt

der ůns dar zů helfen, sunder habend nun ein lange zit, sölichen twang, trang vnd vnbillikeit erlyden můssen vnd so dann sömlichs hochmůts zů bruchen, vnd gwalts gegen ůns kein end sin, vnd ůns weder recht, noch einich billikeit gefolgen mag, durch welches wir getrungen sömlichs Got siner werden můter, vnd allem himelschen her, ouch allen frommen denen rechtz vnd billichs gfalt, klagend. vnd so ůns dann bißhar sölicher vilfaltiger tratz gwalt hochmůt wider recht vnd alle billikeit bewisen, vnd ůnser vor vnd nach geben recht bieten vnd begeren, ouch kein billikeit nit helfen, vnd deßhalben weder götlichen ëren noch siner gerechtikeit verschonet, ouch ůns vnd den ůnseren sömlich schand schmach verachtung, gotslesterung vnd hochmůt fürer nit ze dulden noch ze lyden sunder ůns vor Got vnd der welt verwissenlich sin, sind wir zů errettung göttlicher ëren, helgen gloubens vnd der grechtikeit vmb sines namens willen sömlichen vngerechten fräfel, bosen gwalt, vs göttlicher vnd himelschen herres krafft, nider ze legen vnd ze sträffen, vnd ůns selb, den ůnseren vnd der billikeit ze helfen, trungenlich verursachet, vnd zů rach genötiget, vnd wellend so fer ůns Got krafft gnad vnd sterki verlycht, die mitt der hand vnd gwaltiger tät an ůch rechen, vnd sölichen vnbillichen můtwilligen zwang vnd trang wyter keins wegs nachlassen, das wir ůch hiemitt heiter ankůndend, vnd dar durch vnser Er gegen ůch vnd allen ůweren mitthelferen für ůns vnd alle die ůns hierinn anhengig vnd hilflich sin, verwardt haben wellend, jn vrkund diß briefs, den wir zů zůgnus mit der frommen fürsichtigen vnd wysen vnser getrůwen lieben Eidgnossen von Zug vfgetruktem jnsigel jn ůnser aller namen besiglen habend lassen der geben ist Zug vff Mittwuchen den xj tag des manots Octobris Anno xvcxxxj.

432. Was vff die absagung von Zürychern geradtschlagt ward. vnd wie die vorhůt der 5 orten anzog vnd angreyff.

Demnach die Absag verlåsen was, gadt der houptman Göldlin zur ordnung hinuff, vnd sagt wie die Absag vorhanden sye. Da sölle man vnuerzagt sin: kart wider in den ring, hallt wyter radt, vnd vragt Jörgen Landolten genampt Vogt von Marpach an, er söllte zů diser sach radten, Antwort er, Vnser herren thůnd gnů gmach in diser ernsthafften sach, versumend sich vnd vns. Wiewol nun vnser wenig sind, vnd vnser finden krafft groß, noch wil ich nitt wychen, vnd rächt imm namen Gottes hie warten. Ein anderer vnd namlich Rodolff Ziegler

Die radtschleg der Zürycher.

der Spiessen houptman riedt, Man wurde da nitt wol warten. Dann des volcks were noch nůt. Dorumm wölle er ein Lantsturm gan lassen, vnd hindersich darzwůschen vff ein vorteyl wychen, den graben zum vorteyl nemmen wider den fygend. Andere vermeintend der vnuersähen Landtsturm wurde die wällt übel verzegen vnd erschrecken. So vnser Herren will vnd meynung sye nitt ze warten des findts, söllend ouch wir (sprach er) vff vnseren vorteyl hindersich ziehen, biß me gwallts vnd die paner kumpt. Aber Růdy Gallman, vß dem Frygen ampt, der Můller, ein hůpsch redlich man, stamppffet mitt sinem rächten füß vff dem boden vnd sprach, Da, da můß min kylchhoff sin. Gott laße mich den tag nimmerme läben, das ich denen lůten ein tritt wychen wölle. Vil lieber wil ich da blyben. Es ward ouch geredt, Es wäre nun mee zů spadt, mitt einichen eeren one schaden hindersich zů ziehen. Dorumm könne es nun me nitt anders gesin, dann es můße imm namen Gotts gewaget sin, man gwünne dann glych, oder verliere. Es stande an Gott, dem sölle man sich willig vnd trostlich ergäben, zů dulden wie ers haben wölle. Vnd hiemitt ward das meer man wöllte rächt da gestan, vnd den lerman hindersich dem paner entgägen lassen gan. Da sölle mencklich sin bests thůn.

Die zůkunfft der 5 orten verkünt.

In dem loufft einer heruff ab der wacht gar notlich, schrygt, wo der Houptman sye? Die weybel stilletend inn, man hielte ietzt radt. Antwortet er, Es wäre vuß geradten, Er můste ylentz ylentz zum houptman. Vnd so bald er zů dem houptman gelassen ward, sprach er nodtlich, die wacht der Zůrychern ziehe ab. Vnd der find sye schon da, mitt aller macht vnd brasle *) heruff durch den wald. Vnd grad mitthinzů sach man die wacht dahar ylen, vnd bald darnach den huffen der finden gwalltig dahar ziehen, an dem yfelsperg, näben dem wald har von Goldißbrunnen. Wie sy (die 5 ort) nun grad vor über, gen Schůren, über das Sennhuß sähen mochtend, vnd der Zůrycher läger gewartend stůndent sy da mitt der vorhůt ein wenig still, leytend ein groß stuck büchßen vor an rein an der straas imm acher amm yfelsperg, die richtend sy gen Schůren.

Hie vragt Houptman Göldlin Herren Wolffgangen Joner appt zů Cappell, ob die fygend möchtind vnder dem kloster gägen Lemat vnd S. Marx hindurch kommen? Antwort er, Ich acht nitt das es inen möglich sye, insonders das geschütz herdurch zů bringen. Dann es meerteyls ein luggen grund **) hat. Vly brůder aber, vnderuogt zů Husen zeygt an, es were inen wol můglich hindurch vff die höhe näben daz büchwäldlj zů kummen. Also ward mencherley geredt vnd geradten. Ettlich schrůwend nach achsen ***), das man das wäldlj verfallte. Der

Den wald verfellen.

*) ziehe mit Lärm. **) weichen Boden. ***) Beilen.

herr von Cappel aber was darwider, So sprach der houptman vnd andere achtetend Es were nitt gůt die straaß zů vermachen. Dann wie sich der anzug der finden schicken wurde, möchte man noch nitt wüssen. Wenn sy dann sich in das wäldlj lägeren wölltind, vnd es verfellt, möchte man mitt dem geschütz nitt dardurch zur widerweer kummen. Ettlich vermeintend man sölte grad ietzund ettlich stuck büchßen vnd haggen hindurch füren, vnd versähen, das der fynd weder nach darzů, noch daryn kummen möchte. Dargägen es den houptman beschwaret das volck vnd geschütz, das sunst ze schwach vnd des wenig was, zů teylen, besonders ietzt so der find vnder ougen, vnd filicht grad richtig, durch die straas vnd matten heruff angryffen wurde. Dorumm ward man eins, by einandren zů blyben, sich nitt teylen, vnd sich ze werren wohar sy zugend. Da man dann ouch Gott ernstlich anrůfft vnd bättet.

Man beyt an zamen schiessen.

Vnd wie der 5 orten vorhůt ein büchsen an yfelsperg gelegt, ouch ander ir geschütz, das sy zů vorhuffen genommen, an daz selb ort gebracht, thaatend sy den ersten schutz gen Schůren zů den Zürychern, der gieng ze nider vnden in den rein. Der ander gieng vber der Zürycher ordnung. Der dritt näben dem allten käller in den Schygzun *). Hiemitt hübend ouch an die Zürycher ir geschütz gägen inen ablaßen, das die vorhůt sich vnder dem yfflisperg der Landtstraaß nach richt, vnd durch das höltzlj in Wysingen genampt, vnd durch die matten näbend durch, das Nůw gůt genampt, vnder dem Steininen gaden, gägen der Hagenweyd ylt. Alls sy nun vnder dem Sennhuß in die Hagenweyd kummen, leytend sy ettlich stuck büchsen vnd stalltend sich zů angriff, schussend widerumm zů den Zürychern. Welche ein huffen inen entgägen gestellt hattend. So schussend die schützen mitt den grossen stucken häfftig stráng vff die vorhůt iren den angriff zů verhinderen vnd den huffen hinder sich mitt gwallt zů hallten.

Dises schyeßen von beyden parthen gieng an vmm das ein nach mittag, vnd wäret stráng biß gägen den 3 nach mittag. Vnd des sich ze verwundern ist, hatt man sölich schießen, vber gewhonliche wys, wyt vnd breit gehört, alls wyt in Luzerner piet, zů Bremgarten, wyt in Zürych gepiet, vnd zů Zürych gar ring. Vnd hieltend sich der Zürycher schützen gar trostlich vnd redlich, alls Itelhans Dumysen, Rodolff Vögilj, Hanns Hůber von Tůffenbach, Adam Sprůnglj, Bartlime köchlj, vnd vil ander eerlich lůt by den großen slucken, vnd by den haggen. Dann wo das häfftig schießen der Zürychern nitt gewert, werend sy vom vorhuffen näbend dem Sennhuß heruff durch die Hagenweyd vor den 2 angryffen worden.

*) Zaun von Latten.

133. Wie die 5 ort sich wandtend vnd der höhj zů zugend.

In dem was ouch der groß Schlachthuffen mitt den 5 panern von Goldißbrunnen, vß dem Schönenbül herfür an den yfelsperg kummen, das die Zürycher (diewyl yfelsperg vnd Schüren vast glych hohe bühel sind, darzwüschen das kloster Cappell, in matten vnd weyden ligt) richtig der 5 orten macht, ia beyde starcke zůg namlich den vorhuffen vnd schlachthuffen vor inen sähen mochtend. Aber in der gassen, die vom yfelsperg zum kloster gadt, durch welche die panern dem vorhuffen nach zugend, schwallt sich der gwallt huffen, vnd stallt sich, vnd hiellt da ein güte wyl. Dann die houptlüt vnd kriegsrädt radtschlagtend, wie der sach ze thůnd wëre. Vnd ward geredt, die fygend stündent an der höhe, hinder irem gwalltigen geschütz, in großem vorteyl, So wërend biß an die fygend vil gräben, ruuch hëg, das man an sy one mercklichen großen schaden nitt kummen möge. Weber das sye der anlouff zum angriff zů wyt vnd zů schwerr. Vnd sye keins wägs zů thůn, das man die biderben lüt, in disе gägenwirtige verderbung fürre. In summa die sach hat hie ein sömlich ansähen gehept daz wenn ietzund werind Schiobotten kummen, vnd hättind das best darzwüschen geredt, wëre vnderhandlung nitt abgeschlagen. Dann ytelhans Dumysen schoß mitt einem grossen stuck in der 5 orten ordnung tüff wol, das es inen gar ein grossen schräcken bracht. Do ward geradten, Man könde da nitt lang in dem geschütz stan, man sölle die vorhüt wider abmanen, das sy wider hinder sich rucke, vnd vnder dem kloster durchziehe, gägen Leematt (ist ein hoff ein büchsen schutz vnder dem kloster gägen Zug) dahin sich ouch der Schlachthuffen richten werde. Da möge man dann versüchen, ob man näben dem kloster vnd S. Marxen hinuff, an die Ebertschwyler höhe kummen möge, vnd dannen durch den wald angryffen, möge dann ouch der wald vil schirms vnd fürschubs zum angriff gäben. Sömliche gelägenheit zeygt den Houptlüten an, H. Rodolff Wingarter pfarrer der selben zyt zů Zug, der was ein geborner Zürycher, vnd ein Conuentherr zů Cappell, imm kloster von kindes wäsen vff erzogen, daz er daumm, alle gelägenheit stäg vnd wäg wol wust. Dem obgemellten radtschlag aber ward gelept, vnd nachkummen.

Radtschlag der 5 orten wo vnd wie sy anziehen wöltind.

H. Rodolff Wyngarter fürer der 5 orten.

Also zog die vorhüt der 5 orten vß der Hagenweyd ab, vnd durch den Geyßacher vnd durch die matten vnd weyden vnder dem kloster in daz bydenloß, ist die matt zwüschen dem kloster vnd Leematt. Ettlich schützen aber der 5 orten, lüffend mitt häggen in das kloster (darinn niemandts bliben was) vnd schussend ab dem thoor zů Cappel, hinuff gen Schüren, zů den Zürychern: welche sy bald mitt dem gro-

Die 5 ort zühend der Höhe zů.

ßen geschütz vertribend. In dem ließ sich ouch der Schlachthuffen der 5 orten, von dem yselsperg herab, in das bydenloß, zog zwüschen Leemat, vnd dem kloster, sampt der vorhüt, näben Sant Marxen cappell, durch den hoffacher vnd Malestein hinuff, vff die höhe Ebertschwyl, für das höltzli genampt kalchoffen: da sy das buchhöltzli, darhinder oder daran die Zürycher lagend, an der syten hattend. Vnd imm heruff ziehen vff den Bühel Ebertschwyl, ward gesähen grosser vnwill vnder den 5 orten. Dann wie die gegninen luggen grund habend, mochtend sy schwarlich das gschütz hindurch bringen, das man gemach ziehen must. Vnd schussend aber die Zürycher zwüschen dem kloster vnd S. Marxen vnd daumm in sy: vnd thatend inen mercklichen schaden: das hernach von ettlichen der 5 orten selbs geredt ward, wo domals die Zürycher in sy gefallen wärind, hätte es inen wenig frommen gebracht. Vnd es was einer vnder den Zürychern, genampt Rodolff Schintz, ein Schiffman, Der begärt nitt me, dann daz man imm ettlich schützen vnd knächt die gern lüffind erloupte vnd mitt im louffen liesse, wöllte er in sy, diewyl sy also zerströwt zugend, fallen. Aber der houptman vermeint vnkomlich sin gschütz vnd lüt, deren sunst wenig, zü teylen. Noch denocht hattend sich ettliche der Zürycher büchsenschützen, in dem die 5 ort hinder dem kloster anhübend heruff ziehen, in das wäldlj gelaßen, dauor zü besichtigen, wohin sy länden wöltend. Die sahend wie die 5 ort gar zerströwt warend, inen ouch ettliche große stuck vndergiengend, oder in den sumpffechtigen grund ynsaaßend: deßhalben sy die selben, mitt großer nodt vnd arbeit schwarlich gefertigen mochtend, deß sy öbel erschrocken. Da lüffend ettliche Zürycher wider durch den wald, vnd zeygtend das an, wie sy mitt dem geschütz wërend gestäckt, vnd sunst ouch zerströwt. Da schrey Rüdj Gallman, Frommen Zürycher ietzund lassend vns trostlich in sy fallen, ietzt sind sy vnser, gwüß, so wir sy ietzt angryffend, sind sy geschlagen. Lassend wir sy aber heruff kummen, vnd das sy in vns fallend, vnd vns angryffend, sind wir geschlagen. Dargägen ward vermeint sömlichs wëre keins wägs zü wagen. Dann da sye wenig nachtrucks. Es hat aber Hanns Hüber von tüffenbach ettlich haaggenschützen, vnder denen ouch was Adam Näff von Vollenweyd, heyßen in das wäldli ziehen, dann imm ettlich haaggen gäben oder vndergethan warend. Er sagt ouch er wöllte mitt sinem großen stuck nahen kummen. Alls das houptman Göldlj spurt vnd sach, sprach er zü den haaggenschützen, Wohin sy wöllind, vnd wer sy geheyßen gägen dem wald ziehen? Vnd alls sy geantwortet, Hanns Hüber, sagt er, So gebüt ich öch daz ir hie syend. Oder ists nitt langist daz meer worden vnd abgeradten, das man hie by einandern warten wölle? Hiemitt wurdent ouch die Schützen die

Rodolff Schintz.

Rüdi Gallman wil angryffen.

imm wald warend, herus berüfft vnd gebotten, daz also der wald leer was, vnd den fygenden offen stünd. Zů der selben zyt wandtend aber ouch die Zürycher ire ordnung vnd geschütz ietzund gägen dem büchwäldlj, vnd leytend aber daryn nieman, liessend es ledig stan: schussend wol blinde schütz, mitt den grossen stucken in das wäldlj, daz der find dister minder sich daryn liesse.

434. Wie die mitt der paner Zürych sich vff die faart irem fändli zů, schickten.

Als aber vor gemäldet, wie die Zürycher by dem fenlj vff Schüren, sich da des fygends, den sy sahend von Goldißbrunnen herfür tringen, zewarten, entschlossen vnd den lërman lassen hindersich der paner entgägen: also ist es beschähen, doch was die paner noch enet dem Albis, zwüschen dem Albis vnd Adlischwyl: man hort ouch mitthinzů by der paner das schießen, daz sy vff beiden syten gägen andern thättend. Welchs alles, die vff der straas mitt der paner zugend, anrsthafftt macht, daz sy öber statt an den berg yltend vnd sich abfachtend *), insonders die nitt wol zů füß vnd mitt harnesch beschwaret warend, deren ouch vil zum angriff nitt kummen mochtend: ettlich gar erlagend.

Die radtschleg by der Zürycher paner vff dem albis.

Die gwalltigen aber vnd fürnemmen der Zürychern, alls der houptman Lauatar, der paner herr, Wilhelm Töning, M. Vlrych Zwynglj, vnd andere eeren dappffer lüt, kamend vff das Albis zur büchen, mochtend da gar ring hören, wie es gieng, so kamend immerdar botten entgägen, man söllte ylen, ylen, die fygend gryffind an. Ettlich sagend das sye beschähen zů Husen by der breiten blatten. Deß schrey Wilhelm Töning den andern zů, die da vff rossen häfftig yltend zum angriff, Lieben herren, güten fründ, wir werdint wenig mögen gägen diser macht alein schaffen. Es wirt den vnsern trostlicher vnd den fygenden erschrocklicher sin, wann wir mitt einem huffen zů inen zühend. Dorumm ist min radt, daz wir hie ein wenig verziehind, das louffend volck samlind, vnd dann mitt einem huffen vnd mitt der paner trostlich den vnseren züziehind. Der houptman antwortet, Das hätte ein meynung, ia wenn volck vorhanden wëre: man hat den Sturmm nie wöllen gan laßen, des habend wir ein paner, on lüth. Noch könnend wir vns nitt lang hie suumen. M. Vlrych Zwynglj sprach. Soll man

*) abmüdeten.

sich erst hie lang samlen, besorg ich es werde vnsern biderben lüten zů spadt: vnd fügt sich nitt, daz wir hie standint, vnd die vnsern daunden lyden lassind, wir das anhörind. Ich wil rächt, in dem namen gotts, zů den biderben lüten, vnd willig mitt vnd vnder inen sterben, oder sy hälffen retten. Der panerherr sprach, Wart du so lang biß du frisch wirst, ich wil zů den biderben lüthen. Thöning antwortet, Ich bin alls frisch alls ir, vnd wirt mich so ferr dafor, alls ir finden lassen. Hiemitt ward nůt mee geradtschlagt, onet daz der Houptman hindersich gägen der Statt schickt ze vermanen, daz man trostlich hinnach truckte. Vnd yltend die vorgemellten, des besten, alls sy mochtend, den iren vff Schůren zů.

Die gwalltigen Zürycher kummend zum huffen des fenlis vff Schüren.

Vnd vmm die 3 kamend sy zů dem fendlj geritten, sahend wie die ordnung der Zürychern gägem wäldlj stůnd, hortend wie die fygend grad vorůber, enet dem wäldlj lagend: die zugend ouch ein stuck büchßen von Lutzern gägen öber in ein bühel, imm holtz, der kalchoffen genampt, dannen schussend sy öber das moß, näben dem büchwäldlj, den Zürychern zur ordnung, vnd ward da der Schmid von Adlischwyl geschoßen. Dargägen die Zürycher etlich irer stucken vnden an daz moß stalltend, vnd vertribend die find, daz sy kein wytern schaaden vß dem kalchhoffen mee thaatend.

Der 5 orten läger.

Es hattend sich aber der 5 orten paner vnd ir gantzer zůg vff der höhj by Ebertschwyl nidergelaßen, da sy zerströwt lagend. Jr geschütz hattend sy an die straaß die von Schůren gen Ebertschwyl gadt, gestallt. Alls aber ettlich schütz von Zürychern durch den wald beschahend, vnd den 5 orten ettlich lůt vnd roß hinnamend, vnd nieman gern dem wald zů wolt, ward von ettlichen geredt, Wo sind ietzt dan die sich so vil vußgethan, ouch vnrůwen angericht habend, vil kätzeret, vnd vns die gefaar gebracht habend? Die söllend ietzt sich erzeygen. Es ward ouch geredt, Man söllte trostlich vnd wol eins mitteinandren sin, einandren nůt verwyssen, so wurde nůt dan gůt glück vorhanden sin.

435. Wie vnd was von Zürychern vor dem rächten angriff geradtschlaget ward.

Die paner von Zürych kumpt one lüt zum fendlj.

Jn disen dingen radtschlagtend die Houptlůt der Zürycher, es zog ouch die paner mitt vast wenig lůten nach den 3 hertzů: vnd was für volck von Zürych hinzů lůff, hanckt sich meerteyls hinden an die gemacht ordnung. Man hatt ouch vnder der paner kein ordinantz geschworen,

von wägen des gähen ylens, vnd das die lüt noch nitt darunder versamlet warend. Vnder den Houptlüten aber der Zürychern iren kriegsrädten vnd ettlichen vß dem Frygen ampt, ward allerley geradtschlaget. Ettlich rietend nochmaln mann söllte noch hinderſich ziehen, diewyl doch die 5 ort so träffenlich wol gerüſt, vnd Zürych verkürtzt vnd gar nitt verfasset wëre. Dann an dem angriff warend noch nitt vil (alls mans vngefarlich schatzt) vber 1800 oder vffs vilist 2000. Ward wol ouch geredt, Diewyl man nun vff die vile, vnd nitt mee vff Gott vertruwe, werde wenig glücks vorhanden sin. Diewyl ettwan die alltfordern mitt weniger lüthen grosse thathen begangen habind. Andere rietend, Man söllte vber ein nitt von disem platz verrucken. Dann diewyl der fygend grad an der nähy lige, vnd alles sähen möge, werde er gehertzer werden, vnd in den abzug fallen, vnd werde also der abzug zur flucht werden. Dann es gwüßlich allen Zürychern, die sich in abzug richtend, daz hertz nemmen, vnd in ein grusamme flucht zerströwen werde. Vnd wie man in disen dingen also radtschlaget, ward anzeigt, da were noch ein grosse gfaar zů besorgen. Dann diewyl die fygend die höhe gägen Ebertschwyl ynhabind, mögind sy hinder vnd vnder dem kalchoffen durch die matten, imm loch genampt, vnd daumm ein zůg schicken, der sy, die Zürycher, hinderziehen, vff Husen kummen, vnd die straas dem zůlouff der Zürychern vß der Statt, verhallten möge, Darwider wëre gůt, so man ettlich Stuck büchsen vnd haggen hinüber zů nächst an den Münchbül, mitt einer anzaal knächten, geordnet, zů denen man ouch den zůlouff der vß der Statt Zürych was, zůgewisen hätte, Sömliche meinung gefiel dem meerteyl wol, doch warend sy meerteyls trurig vnd besoufft. Ettlich woltend den platz am Münchbül (ist ein große matten mitt einer Schür vff einem hubel oder bühel gelägen) besichtigen: vnd soltend die lüt dahin wysen. Dann dahin solt man gefürt haben den hindern teyl lüten, so vff der waldstatt stünd, vnd ettlich büchsen, die man schon rust zur fart, vff den Münchbül zů stellen.

436. Wie die 5 ort zum angriff wider die Zürycher kamend.

Das alles verzog sich, das es fast vmm die 4 was, vnd die Sunn sich neigt, daz man achtet, fürohin beschäch kein angriff mee. Vnd die Houptlüt der 5 orten, für das sy vff die höhe kummen warend, ouch wußtend das die paner von Zürych ouch zum fendly kummen was,

rittend sy hin vnd har, das volck zů besichtigen vnd ein rächt nachtläger zů schlahen. Wie nun der gmein man der 5 orten sach, das die Houptlůt ein läger zů schlahen gedachtend, gefiel es imm übel, beschahend allerley vngeschickter reden, die Houptlůt vnd grossen hansen entsässend inen, wölltend den fuchs nitt byssen. Vnd man wurde die sach, wo man nitt angriff, verderben.

Es was aber ein handtfester Lantman von Vry, Hanns Jouch gemeinlich Vogt Jouch genampt, ein gůter bůchsenschütz welcher zů imm ettlich vertruwt lůt genommen, vnd sich in das bůchwäldlj gewaget vnd gelaßen hat, zů erfaren vnd besichtigen wie doch die Zůrycher lègind. Da ist er vff sy zum nächsten kummen, hat gesähen wie sy ettlich bůchsen gerůst ze verenderen: vnd daz sy mitt lůthen gar nitt gefasset, sunder iren wenig xin, darzů vngewarsamm, daz sy also den wald lèr vnd offen gelaßen habend. Daruff er flux sömlichs angezeygt, vnd das es zyt sye an ze gryffen, man möge ouch zum nächsten vff vnd an sy, one großen schaden des gschützes kummen. Da hat Jacob Troger Houptman von Vry, in bysin der andren Houptlůten geredt. Min lieber geuatter vogt, diewyl man sich nun mee begäben hat, daz Nachtläger hie zů schlahen, vnd man schon zerströwt ist, so biß du nitt daran, das man erst so spaadt angryffe. Es weist mencklich wol, das das spaat angryffen vnsern vordern, in Napels vnd zů Meyland nitt wol erschoßen ist. Das möcht vns ouch vff disen abend. Vnd so wir dann sölltend ein schaden erlyden, stůnd daruff wir wurdint alles das verlieren, daz vnsere vordern vns gewunnen habend. Dann vnsere fygend vnser in kein wäg schonen wurdent. Dorumm ist dise sach, alls ein fast grosse sach, vnd die vns vff der waag ligt, wol zů ermäßen. Caspar Göldlj ritter, ein geborner Zůrycher (des houptman Göldlis von Zůrych liplicher brůder vnd der zů Frastentz vnd Dornach im Schwabenkrieg der Zůrycher houptman gesin, mitt eeren heym kummen was) der domaln ein pannyt von Zůrych vnd vnder den 5 orten sich ein gůte zyt erhallten hat, vnd dorumm ouch ietzund mitt inen ziehen müssen, sprach, Ließe man sich die von Zůrych sammlen, so kante er sy so wol, das die 5 ort dannethin mitt inen gnůg wurdint zů schaffen haben. Vnd stande eben daruff, daz wo die 5 ort disen abentz, die Zůrycher nitt schlahend, so wurdint die Zůrycher morndes die 5 ort schlahen: darnach möge man sich gwüßlich ze richten haben. Vnd alls noch wyter ouch von anderen hierzů geredt ward, sprach Vogt Jouch vnd andere ettliche by imm, Lassend vns doch nun ein Scharmůtz versůchen: vnd schruwend, Welche redlicher Eidgnossen wärt sind, die louffind vns nach. Hiemitt volgten inen vil bůchsenschützen, ouch die Eschentalern, vnd sunst ouch vil redlicher lůten vß den 5 orten, insonders aber Vnderwaldner (alls die sich in

Vogt Jouch von Vry.

Houptman Troger von Vry.

Caspar Göldlj von Zůrych vnder den 5 orten.

Der angriff der 5 orten zů Cappell.

sonders erzeygen woltend, diewyl man sy von wägen des überfals zů Hinderlappen wider die Berner, für vrheber des kriegs achtet) hin yn in den wald. Doch hatt man söliche all nůt über 300 man geschetzt. Alls sömlichs die houptlůt der 5 orten sahend, musteretend sy in yl, alles volck by den panern vff, vnd stalltend sich vff dem acher by irem gschütz, gägen dem wald, in ir ordnung, das sy mitt gwallt ouch durch den wald vff Zürycher trucktind.

Ettlich Zürycher wöllend an den Münchbül.

Alls nun dise ding beschahend, woltend die Zürycher iren radtschlag (das man namlich ein huffen volcks hinüber an den Münchbül fürren sollt) volstrecken: vnd ward aber der ober huffen oder ein teyl vß dem volck vnd huffen wie er vff Schüren stünd, gägen dem kloster, vnd nitt der hinder gägen dem graben, wie abgeredt, abgefürt: welchs ein grosser fäller was, vnd ein träffenlichen schaden, nitt nun verwirrung bracht. Dann das gschütz (oder ettliche stuck) das dauor stünd, was ietzt gerüst zur fart, vnd nitt me zum schiessen gägen dem angriff, so zog das fennlj von kyburg sampt einem güten teyl des volcks, über den graben: vnd ward das ort, dadannen dise gefürt wurdent, loß vnd ledig gägen dem fygend; es volgt ouch hierus der anfang der flucht wie bald erschynen wirt.

437. Von der Schlacht zů Cappel, vnd wie die selb ergangen sye.

Deren dingen aller gewaretend die 5 ort imm wald, deßhalben trungend die Schützen der 5 orten gägen dem escher gägem Sennhuß, vnderstündent ouch durch die matten vuß zů brächen. Sömlichs ward inen erwert durch die haggenschützen der Zürychern mitt gwalltigem schiessen. Deß liessend die 5 örtischen einen lërman hindersich gägen den panern vnd dem gwallthuffen gan: vnd schussend ouch damitt ab, ir handgschütz, vff die Zürycher. Die selben hattend sich nider geleit vff den boden, das das gschütz über sie vußgienge. Da sy also ein wyl lagend, schrüwend ettliche Zürycher, Was ligend wir da also, wöllend wir vns lassen ermüeden? worumm louffend wir den fygend nitt trostlich an? In dem selben lüffend die 5 örtischen an dem teyl des waldts, das an daz mooß stoost, vß dem wald, vnd über das mooß gägen der Zürycher ordnung mitt iren spiessen vnd andern geweren. Die Zürycher aber wuschtend vff vom boden, die fygend zů empfahen. Es warend ouch gar redlich trostlich lůt von Statt vnd land Zürych, zů vorderist amm

Die Schlacht gieng an.

fygend Houptman Lauatar stünd mitt sinem spieß vor an der ordnung gägen dem mooß, amm angriff, der sprach, Biderben lüt sind Gotts vnd miner herren eer yngedenck, vnd halltend öch wie redlich lüt. M. Vlrych Zwynglj hat ein helmbart stünd ouch wol for, vnd wie er in disen dingen still was, vnd grad vor dem angriff ernstlich vragt, wohar doch der fygend käme? sprach Bernhart Sprüngli burger Zürych, M. Vlrych sprächend dem volck zü vnd starckents. Sprach M. Vlrych Zwyngli zü denen, die by vnd vmm inn stündent, Biderben lüt, sind trostlich vnd fürchtend öch nüt. Müssend wir glych lyden, so ist die sach güt. Befälhend öch Gott, der kan vnser vnd der vnsern pflägen. Gott waltsy.

Die knächt aber der 5 orten, die den anlouff vnd angriff thaatend warend starck dappfer vnd wolbezüget man, schrüwend den Zürychern zü, Wolhar ir kätzer, vnd ir kelchdieb, da findent wir öch. Die Zürycher schrüwend den 5 örtischen zü, Jr verrätter vnnd fleischverköuffer, sind ir hie? Hiemitt gieng es mitt häfftigem stächen, schlahen vnd ouch werffen mitt steinen, von beyden teylen. Vnd wurdent vil mitt steinwerffen geschediget. Vnd alls ietzt der angriff vnnd stryt ein wylj gewäret, vnd die 5 örtischen nitt ein starcke ordnung hattend. dann deren die anlüffend, nüt ob 300, alls obgemelt, warend, darzü ein yeder vß dem wald, vnd durch das mooß lüff, wie er mocht, müßtend die 5 örtischen (deren vorderiste fast nidergestochen von Zürychern) ettwas hindersich trätten: welchs ouch zum andern mol beschach, also das ettliche sich versahend, der Syg wöllte sich neigen vff der Zürycher syten. Vnd diewyl dauor der angriff vnd das hindersich wychen der 5 örtischen da unden an dem mooß was, beschach, das der Zürycher huff vnd ordnung dahinab sich dem mooß zü sanckt. Dahinden aber gägen der bruggen, über den Müligraben, was ein grosse verwirrung der Zürychern. Dann alls ettliche (wie obgemeldt) an den Münchbül ziehen soltend, vnd grad in irem anzug der angriff beschach, warend sy ab dem angriff erschrocken, vnd namend iren ettliche die flucht hinus, durch vnd gägen der ybach: ettlich wenig yltend widerumm von dem graben, gägen dem angriff. Welchs alles die 5 örtischen vß dem wald sähen mochtend, vnd dorumm sich widerumm starcktend, vnd einandren züschruwend, dappffer dran redlichen Eydgnossen, sähend ir nitt das die kätzer fliehend, Die kätzer fliehend. Denen ward von den Zürychern dauor, die nitt wustend wie es dahinden gieng, geantwort, Jr liegend alls böswicht. Aber die flucht wüchs dahinden immerdar häfftig, vnd ward ouch gemeeret durch einen verräter Oßwald Lusten, von Barr (der ouch hernach hierumm zü Zürych gericht ward) welcher sich dahinden vnder die Zürycher gestellt hat, vnd immerdar schrey, Fliehend

Die flucht der Zürycher.

frommen Zürycher fliehend, ir sind verradten, öwers gepeins kumpt nitt daruon.

Wie ouch die Zürycher dauor am angriff häfftig gägen dem mooß (alls obgemellt) drucktend vff die 5 örtischen, kamend sy mitt iren geweeren ineinandren. Vnd wuscht einer der 5 örtischen mitt einem kurtzen gewer, den Zürychern vnder die spyeß, sy noch me zů verhindern, ward aber nider geleit. Vnd wiewol von ettlichen Zürychern geschrüwen ward, Truckend nitt so häfftig, das wir vns geroden*) könnind. Ouch Joß Brenwald burger Zürych nach kurtzen gweren**) schrey: was es doch alles vergäben. Es truckt ouch häfftig herfür mitt der paner, der paner herr Schwytzer, vnd schrey, Redlich dran biderben lůt, Redlich dran biderben lůt. In dem allem trungend herfür durch das escher, gägen dem Sennhuß, vngeschediget (diewyl man gägen mooß gehengt, ouch daz volck gägem Münchbůl gewisen vnd ettliche stuck büchsen ouch da hin ze fertigen gesücht hat) die 5 ort mitt den panern vnd dem rächten gwallt huffen, vnd kamend alls besytz, an die Zürycher, die noch stůndent: ettlich der 5 orten yltend der bünten vnd dem graben zů, die öberigen Zürycher ze hinderziehen. ye das es dahin geriet, das was noch Zürychern dauor stünd vnd sich wart, meerteyls (dann ouch ettliche daruon kummen sind) von 5 örtischen nidergelegt ward: vnd der hinderteyl, was hinder der paner was, die flucht gab. Vff welche ouch der nachtruck vnd nachylen der 5 orten träfflich angieng.

Die 5 panrengryffend ouch an.

438. Von der flucht der Zürychern, vnd wie der Statt paner, durch kleinhansen kamly vnd Vly Dentzler, daruon gebracht worden sye.

Wous die flucht der Zürychern gangen.

Der meerer teyl der flucht der Zürychern, beschach der gmeinen straaß nach vff Zürych, durch die ybach (ist die matten zwüschen dem jn Brüggen vnnd Huser holtz) dadannen ettlich öber die Huser allmend, ettlich durch das Huser höltzlj entrunnend. Ettliche wurdent an dem wirtzhuß zů Henggst erschlagen. Vil fluhend durch das jn Brüggen mooß vnd holtz vff Ryfferschwyl zů; vnd dadannen hinab in daz ampt, ettlich schlügend widerum ab, an das Albis: ein yeder thet wie er mocht.

Wie aber die 5 ort vß dem wald mitt iren panern (alls obgemellt;) zugend vnd besytz in die Zürycher fielend, ettlich iren ouch dem graben zů yltend, ward vnder den Zürychern das geschrey, Man wil

*) bewegen. **) kurze Waffen verlangte.

vns vmziehen. Ettlich aber schrúwend, Man flúcht. Des lúgt kleinhans kammlj (der was ein gerwer vnd in burgern gesässen, von dem zyt an vnd man zallt 1519 iar, vnd was diser zyt vortrager der paner) hindersich vnd sach wie vast wenig lúten me hinder der paner stúnd. Dann sich dahinden iederman zú vnd in die flucht begáben hat: diewyl ouch alle macht der 5 orten mitt gwallt daher trang. Dorumm sprach er zú dem panerherren, herr lassend die paner nider. Dann vnser volck flúcht schantlich von vns. Daruff schrey der panerherr, Gestand biderben lút, gestand. Alls aber die flucht zúnamm, erstunet der panerherr, vnd stúnd also noch still. Aber der kamlj erwuscht inn by dem arm, vnd sprach widerumm, Herr lassend die paner nider, das wir sy nitt verlierind, hie ist kein eer mee zú beiagen. Daruff ließ der panerherr die paner nider, kamm imm truck vnd fliehen vber die waldstatt, an den Múligraben. Vnd alls er ein schwerrer allter man was, fiel er in den graben, in dem er ouch todt bleib. Vnd die paner fiel mitt dem Dammast an das ander port *) des grabens, gágen dem Hagenmooß, an dem ort, da der múlibach vnder der bruggen hinab, gágen dem Sánnhuß loufft: vngefarlich ein steinwurff vnder der bruggen.

Der paner von Zúrych flucht.

Der panerherr kumpt vmm.

In disen dingen kamm ouch Jörg Göldlin der Houptman vff einem roß in der flucht vber die bruggen. Vnd wie das tráng träffenlich zúnam, vnd alles den bruch gewan, schlúg Houptman Lauatar náben ab dem graben vnd der kylchen Husen zú, gágen dem Münchbúl, durch die weyd. Vnd alls er vff der walstatt, nitt wyt vomm stág des fúßwágs gen Husen ouch in graben kamm, vnd nitt wol wider heruß kummen mocht, schrey er an, Heinj Gúten von Ottenbach, der amm andern port des grabens was, hinzúlúff vnd imm herus halff. Darzú kamend imm gelóuff Hanns Reinhart burger Zúrych, Wernlj wyß, Vellti vnd petter wippff, ouch Vly Windisch vß der graffschafft Kyburg, die traptend mitt imm biß an das Huser hóltzlj. Da warend mitt den rossen Hanns Schmid der Statt Zúrych vberrúter, vnd Hanns Múller gysinger von Blafeyen púrtig, by Fryburg in Vechtland, welcher was des Herren Lauatars rytknácht, vnd dorumm Rythanns genampt ward: die gabend dem Houptman sin roß, vnd hulffend imm daruff, Alls er aber in sinem harnesch mitt sinem spyes gar nach vff Hángst das dórfflj, dem karren wág nach, kamm, liessend sich die 5 órtischen mitt iren dannésten vnd grossem geschrey gágen imm (dann sy da schon imm dorff warend vnd der flucht nach geylt hattend) das er inen schwarlich entran: kamm da an den Huser berg ins holtz, ließ sich vomm roß, kamm hinuff vff den berg: da fand er pettern Fúßlj deß

Wie Jörg göldli daruon kummen.

Wie Houptman Lauatar daruon kummen.

*) auf die andere Seite.

fänliß Schützen Houptman, vnd andere Eerenburger von Zürych, mitt welchen er in die Mülj gen Gattiken kamm, vnd dadannen morndeß widerumm vff das Albis: da man sich widerumm besamlet.

Die fürnemmen lüt der Statt Zürych vmmkummen.

Der Schützen Houptman aber zů der paner, Wilhelm Töning, der Schützen fendrych Jos von Chůsen, der Stattfendrych Großhans Dumysen, vnd der vatter M. Rodolff Dumysen obrister meister, sampt einem sinem andern sun Junghans Dumysen, vortragern, Heinrych Escher vogt zů Gryffensee der spiessen houptman, Rodolff Rey der Statt buwmeister vnd zur paner wachtmeister: ouch M. Vlrych Zwyngli, der Statt pfarrer zum grossen münster, H. Wolffgang Joner appt zů Cappell. H. Conradt Schmid Compthůr zů Küßnach. H. Dieboldt von Gerolzegg Administrator oder Coadiutor zů den Einsidlen, vnd vil andere eeren lůt, deren namen hernach volgen werdent, blibend vff der waldstatt, Vnder welchen fürnemmen lůten insonders ouch zů zellen ist Gerold Meyr von Knonow, ein iunger man, der sich aber amm Stryt vß der maaßen trostlich gewert, vnd sich nitt gefangen gëben wöllen: ouch der allt Eberhart von Ryschach, darzů andere mee: deren redliche dappfferkeit ich hie nitt beschryben kan.

Die paaner von Zürych wirt vomm Kamlj vß dem stryt vnd der flucht darvon gebracht.

Wie aber hievor gemeldet ist, das der panerherr in den graben gefallen, vnd die paner mit dem dammast an daz ander port kummen, sind imm träng vil lůten vff den panerherren imm graben gefallen, da er noch immerdar die paner hat in den händen gehept. An die ist in yl kammli der vortrager gestanden, (diewyl doch kein hoffnung me von dem panerherren was) vnd hatts imm, nitt one arbeit, vß den händen gezogen, vnd ist damitt in das hagenmoß gelouffen. Zů stund sind die fygend an imm xin, mitt träffenlichem fächten stächen vnd howen. Gägen disen hat er sich zů weer gestellt mitt sinem schwärt, das er in einer, in der andern die paner hat. Einer der fygenden fiel imm mitt siner hand an der paner stangen: ein anderer fiel imm in den Dammast, vnd zart vnden ein stuck darus. Kamlj aber bracht den einen mitt sinem schwert von der stangen, vnd schryg imm gfächt mitthinzů, hälffend frommen Zürycher, hälffend miner Herren eer vnd zeychen retten. Die macht der fygenden aber was so stráng, das Kammli anhůb zů boden gan. Da lůff Adam Näff von Vollenweyd vß dem frygen ampt, mitt einem Schwert hinzů, vnd hůw dem andern der die paner ouch gefasset hat, sin koppff vomm cörpel, das das blůt in die paner sprutzt: darinn man es ouch hernach gar schynnbarlich gesähen hat. Es lůff ouch hinzů Junngherr Dumysen (des ouch vor gedacht ist) mitt siner hälenbarten, vnd macht vnder den fygenden, mitt hilff Adam Näfens, so vil wyt vnd rum, das Kamlj mitt der paner widerumm vff, vnd zů gang kummen mocht. Vnd amm selben ort bleyb die gul-

Adam Näff, von Vollenweyd.

din Schnür die vmm die paner gemachet was. Es must ouch Dumysen nitt vnlang darnach, vnd alls ettlich sagend, by der kylchen zů Husen, sin läben darumm gäben.

Also lüff Kammlj mitt vndergeschlagner paner, die er by dem dammast hat, vnd die stangen hinach mitt einer Hand zog, mitt der andern sin blůtig schwert hat: vnd kamm damitt vnder den frůnden vnd fygenden durch das mooß vnd höltzli in die matten, die ybach genempt, gägen der huser allmend, vnd Rodolpf Stägers (zůgenampt marti) matten, da das Hagen vnd Huser höltzer schier (in Brůggen) zamen stoossend. Vnd alls sich da selbs ein grosser Huffen lůten in ein andern versteckt, alls da ein grůnhag was, vnd sich da ein schwal erhept, ist Kamlj mitt der paner, durch vnd ůber sy hinus, mitt der hilff Gottes, kummen. Vnd wie er durch Rodolff Stägers matten lüff, kamm er vff die Huser allmend. Da stieß an inn Hanns Hůber von Hanns Hůber von Tüffenbach. Tüffenbach, vß dem frygen ampt, vnd sprach, Kleinhanns hab gůt sorg, vnd biß dapfer: lůg zů dir selbs. dann du blůtist häfftig. Dann amm graben in dem Hagen mooß, was er von den fygenden, in dem gefächt vmm die paner, gar ůbel verletzt vnd wund worden. In diser flucht yltend besonders zwen der fygenden vff den vortrager Kammlj: vnd alls man acht, sy ouch sich selbs hernach mercken liessend, sind es xin der Faßbind von Schwytz vnd michel Keysser von Zug. Dise schrůwend imm nach, du kätzerischer bößwicht ergib dich, vnd gib vns die paner. Kammlj aber sagt, das wölle Gott hütt noch nimmermee, das ůch die paner werde: min läben můeß ůch ee werden, Ich bin kein kätzer, ir aber sind wůssenhaffte fleischuerkůffer ꝛc. Dise zwen wurffend iren harnisch von inen, damitt sy der paner dister feriger nachkummen möchtind. Kammlj aber (dem sömlicher verzug der zweyen, wol kamm, alls danen er sunst nitt wol hätte entrůnnen mögen) ylt so vil er mocht, hinus ůber die Huser allmend. Mitt imm lüff domals Hans Hůber (obgemellt) vnd Bly Däntzler von Nänikon vß dem ampt Gryffensee: vnd kamend also mitt einandren vnder andern flůchti- Bly Däntzler von gen biß an Fridlj Wäbers Eygen (ist ein matten also der zyt genampt, vnd stoost an der Huser allmend, vnd gadt oder lyt gägen dem Seeberg vnd Albis). Wie sy nun vß der Allmend in das Eygen stygen wöltend, ůber den zun, fallt Hůber (alls der ouch wund vnd ůbel mögend was) hinůber in das Eygen: vnd wirt daselbs von fygenden angerendt vnd geängstiget. Kammlj aber fiel von dem zun rugglingen wider vff die allmend, das er nitt hinůber zum Hůber kamm, noch der Hůber me zů imm Bald wůscht Kammlj mitt der paner wider vff leůfft mitt dem Däntzler amm zun vff der allmend näbentsich, vngefarlich ein steinwurff wyt, biß an Jacob Martis Schonow, welche an

Nänikon.

Duppschen Schonow (sind namen der wisen der selben orten vsset Hengst) stoost: da ein starcker grünhag was. Da gewaret Kammlj, wie die vorgenampten zwen der Faßbind vnd Keysser häfftig vff inn yltend: ouch der fygenden der selben orten vil me vorhanden, zůlůffend, So empfand er ouch wol das imm anhůb an der gesicht vnd krefften, von dem faal vnd verblůten, abgan, vnd vor den ougen schwartz werden, kondt ouch nitt gedäncken das er läbendig vber den Hag mitt der paner kumen möchte. Deßhalb was er mocht, das that er, vnd schooß die paner vber den grünhag in die Schonow, vnd sprach, Ist yeman hie ein frommer Zürycher (wie dann etliche mee der Zürycher da hinus in flucht nammend) der näme miner Herren eer vnd Zeychen. Dann ich leyder nůt me mag. Gott hälffe mir ꝛc. Da sprang hinnach Vly Dentzler (welcher sich ouch an der schlacht by Junckhern Heinrychen Eschern vogt zů Gryffensee, gar wol gehallten hat) erwuscht die paner vnd sprach, Wolhar imm namen Gottes, ich wills mitt der hilff Gottes daruon bringen. Vnd lůff damitt starck durch die Schonow. Die fygend aber liessend den Kammlj da liggen für todt, vnd yltend dem Däntzler gwalltig nach. Er aber yllt der höhe vnd dem Albis zů: vnd bracht sy daruon vff das Albis, übergab sy da dem Houptman Jörgen Göldlj: welcher sampt den rädten vnd gewalltigen imm zůg, sy übergab Anderesen Schmiden, herren Felixen Schmiden der Statt Zürych Burgermeisters seligen, eelichen Sun: welcher die paner disen krieg vuß trůg, ouch hernach imm Rychskrieg Anno domini 1546, zum panerherren der Statt Zürych, von rädten vnd burgern gesetzt vnd bestätet ward.

Anderes Schmid panerherr.

Aber der vortrager Kammlj, bleib da vff der allmend am Grünhag ligen. Vnd alls er vff die nacht, wie das gelöuff alles fast gestillet was, ettwas wider zů imm selbs kummen was, kroch vnd gieng er, wie er mocht, biß er vff das Albis kamm. Da ward er verbunden, vnd in die Statt hinyn gefertiget. Da er lang kranck lag. Hernach aber ward imm zur danckbarkeit vnd belhonung siner trůw vnd redlichen thaat, von rädten vnd burgern der Statt Zürych, die vogthyg Eglisow gelihen, vnd imm in 10 iar gelaßen. Dann er sy von dem krieg an, biß in daz iar 1542 gezellt, besässen vnd eerlich verwallten hat. So hat ouch ein Ersammer radt Zürych Vlin Däntzlern wol vereeret, alls bald hernach hieruon ein abgeschrifft eines briefs volgen wirt. So ward Adam Näfen von Vollenweyd ouch danckbarkeit, in dem verlyhen vnd teylung der gůtern des klosters Cappell, von dem radt Zürych bewisen. Jung Hans Dumysen bleib todt in der flucht vnd gegenweer. Aber sinem brůder Itelhanns Dumysen (der sich ouch besonders redlich amm Stryt gehallten hatt) ward gelihen die Vogthy

Kyburg, alls man zallt 1548. Vilgedachter Kammlj hatt die paner träffenlich wyt, durch alles gefächt, ab der waldstatt gebracht: das wo Gott nitt besonders geholffen, nitt müglich xin wëre, das er sy daruon bringen mögen. Vnd was hie von der paner geschriben ist, hab ich verzeychnet vnd geschriben vß dem mund vnd angeben der vorgemellten eeren mannen Kleinhansen Kammlis, Hansen Hübers, Adam Näfens, vnd Vly Däntzlers.

439. Die Abgeschrifft des briefs von dem panergütlj Vlin Däntzlern gegäben.

Wir Bürgermeister radt vnd der groß radt so man nempt die zwey hundert der Statt Zürych, thünd kundt menclichem mitt disem brieff, Alls dann vnser lieber getruwer Vlj Däntzler von Nänikon vß vnserm ampt Gryffensee, sich inn iüngst beschächner Schlacht zů Cappell, eerlich vnd wol gehallten, vnd namlich vnser Statt paner eer vnd zeychen, daruon gebracht vnd errettet. Damitt dann er ouch ettwelicher gestallt, vmm sömlich sin grosse trüw flyß redliche vnd dappfferkeit, vns vnd vnsern biderben lüten allenthalben in Statt vnd land bewisen, in gnaden bedacht vnd vereeret werde, vnd fürnemlich dardurch hernachmalen, ob es immer mee zů derglichen fälen (das Gott gnädicklich abwende) kummen söllte, ander die vnsere ouch dist fürer vnd ee ynbrünstige reitzung fürsorg vnd begirlikeit tragen möchtind vff vnsere paner Eer vnd zeychen acht zů nemmen, so habend wir obbestimpten Dentzler volgender gestallt zů bedäncken mitt rächtem wüssen vnd güter vorbetrachtung vns entschlossen, Namlich, imm ein kleid von füß vff vnserer farw zů gäben, ouch imm vnd den sinen vnser burgrächt zů schencken, also das sy darinn wie vnser andere yngesäßne burger gehallten. Vnd darzů imm sin läbenlang vß gemeinem vnser Statt Zürych Seckel fünff guldin gegäben werden. Vnd zů einer ewigen gezügsamme, damitt diß des Däntzlers gütthaat, dest bas möge in menschen gedächtnus blyben, imm ein gütlj zů Näniken, so diser zyt Hanns Brastler von vnserm kloster zů Rüty zů handtlähen innhatt, mitt nachuolgenden gedingen vorbehallt vnd vnderscheyd zů handen gestellt: namlich sol das selb gütlj gerürtem Hans Brastler sin läbenlang vnd nitt wyter zůstan. Doch das er den zyns die zwen mütt kernen, zwey mallter haber ein pfund vnd ein hün, hinfüren alle iar, aller maaß wie er den vnserm kloster Rüty gegäben, vermälltem Vly Dentzler

vußzürichten schuldig sye: vnd nach sinem absterben, das gütlj fry an inn den Dentzler, alls für eigen, mitt bedingen wie hernach begriffen kummen. Also das nach eebenampts Vly Dentzlers absterben, das vilgemeldt gütlj an sinen den elltisten Sun, ald sunst an den elltisten Dentzler, so imm geblütz halb amm nähisten gesipt vnd verwandt wäre: vnd nach des selben tödtlichem abgang für vnd für an den elltisten Dentzler, wie erst ermäldet, fallen. Es sol ouch das gedacht gütlj, in weß hand es immer kumpt, nitt wyter dann es ietzt ist beschwaret verkoufft ald versetzt werden, dheins wägs: alles erbarlich vngefarlich vnd in krafft dises brieffs, Der des zů warem vrkundt vnd merer sicherheit, mitt vnser Statt Zürych anhangendem Secret ynsigel verwaret, vnd obbestimptem Vly Dentzler vff sin ernstlich begären überantwort vnd gäben ist, Sampstags nach der vffart Christi nach siner geburt gezallt Tusend fünff hundert drissig vnd zwey jar.

Gedachter Vly Dentzler ist des geschlächts gesin, desse einer imm Zürych krieg, zů Gryffensee in der besatzung gelägen, vnd hernach von den Eydgnossen vff der matten, mitt vil anderen eerlichen lüten, vmm ir grossen trüw willen, die sy iren herren von Zürych bewisen habend, enthouptet ward.

440. Von dem nachylen der 5 orten den flüchtigen Zürychern, vnd wie es vff der waldstatt ergangen vnd m. Vlrych Zwyngli vmgebracht worden sye.

Die 5 ort, vnd insonders das fendlj von Rotenburg, ouch die Vnderwaldner, vnd mütwilligen kriegslüt, die alle zyt vornaher in den Meylandischen vnd Französischen kriegen gelägen, iagtend fast grimmig den flüchtigen Zürychern nach, an welchen sy allerley grusamkeit übtend. Dann sy iren vil minder verschonetend, dann wärend sy an einem frömbden fygend gewäsen, der inen nie gütz gethan. Ettliche warend über sy so gar durstig, daz sy biß gen Dörlen an Züllisee, vnden an daz Albis nachyltend, für Vollenweyd hinus. Da ouch der fünff örtischen einer todt in der straaß funden ward. Ettliche yltend hinnach über das dorff Hängst, biß vnden an das holtz in Schnabelberg. Der meerteyl vnd gwallthuffen bleyb by den 5 panern, die zugend ab der walltstatt der straaß nach, durch die ybach über die Huser allmend, biß gar nach an das klein Albis. Vnd diewyl es nun

me spadt was, stünd man da still, So man darzů ouch keine huffen der fygenden me sach, vermeintend die Houptlůt zyt ze sin, wider hinder sich vff die waldstatt, vnd in das kloster zů ziehen; vermanetend deßhalb vor vnd ee, vnd grad da, vff der allmend, das mencklich söllte nider knůwen, vnd Gott, siner werden Můter vnd dem gantzen hymelischen heer, vmm disen Sig vnd rettung lob vnd danck zů sagen. Sömlichs beschach mitt 5 Vatter vnsern vnd 5 Auemaria vnd einem Christlichen glouben, aller maaß, wie es amm morgen des selben tags, ouch beschähen was, imm vßzug (alls obgemeldet) vff der Zuger allmend. So bald das volbracht was, zugend die 5 ort, mitt großen frödden, träffenlichem jubel vnd triumph wider hinder sich vff die wallstatt gen Schüren, zů dem Sennhuß, vnd in das kloster Cappell vnd in die gegne daumm. Mitthinzů kamend ouch in Schaaren widerumm herzů, zů dem zůg die den flüchtigen nachgeiagt hattend: deren ouch ettliche dahinden bliben warend.

Der 5 orten Danckſagen.

Darzwüschen aber vnd die 5 panern, sampt dem rächten gwallthuffen den finden warend nachzogen, was dahinden vff der wallstatt ein groß plünderen, ein ersüchen vnd vßziehen der todten vnd der wunden, aller deren die vff der wallstatt, vsset dem graben in der weyd, imm hagenmooß, vnd biß an vnd yn die ybach bliben warend. Vil der Zürychern wurdent domaln zů todt geschlagen, daz sy durch die 5 örtischen geuraget, weder den pfaffen bychten, noch die Heyligen anrüffen woltend. Ettliche vß forcht des todts gehälletend inen. Ettliche der 5 örtischen büßtend an den bekandten Zürychern iren allten nyd vnd haß, den sy zů besondern personen trůgend, welche inen da vmm einen rächten pfennig (alls man spricht) wurdent *). Hie ward vil schmähens vnd schälltens mitt grusammem schwerren, von ettlichen röwlingen **) vußgestooßen, vnd der Gloub der Zürychern den sy ein kätzerischen verräterischen glouben schultend, grewenlich vnd vnerhörlich geschändt. Sy sagtend zů den wunden Zürychern, Ist vch ietzt vwers kätzers glouben gnůg worden? Was er so gůt vnd grächt, alls ir gerümpt, worumm hatt vch Gott nitt geholffen? Man hatt aber wol gesähen, wer den rächten glouben gehept vnd habe. Wir habend vwers Euangelium in dreck truckt, vnd vwern fulen glouben hüttigs tags im kadt gesudlet. Jetz ligend da in vwerm blůt. Das hand ir alles von vwern kätzerischen verräterischen pfaffen. Das sy Gotz hie vnd dört schend. Ir habend vns gheines rächten sin wöllen; vnd vnser wyb vnd kind, ia das kind in můter lyb verderben wöllen. Das hatt Gott, sin werde můter vnd die gots lieben heyligen, nitt gewöllen, sunder

Schmehen vnd schellten.

*) wohlfeilen Kaufs. **) Ruchlosen.

öch, die ir sunst ouch Gott vnd sine heiligen schendent vnd schmähend, vff hüttigen tag gestrafft, vnd vns vor öch errettet vnd vns zum rächten geholffen. Das müssend ir sähen mitt öwern ougen. Ettlichen Landtlüten vß besondern gegninen der Zürychern ward ettwas verschonet: aber was vß der Statt was, müst besonders, one gnad, lyden. Dargägen warend ouch vnder den 5 orten nitt wenig die nitt ein klein beduren an diser kläglichen sach, vnd an so grossem vnfaal hattend. Die namend die Zürycher gefangen, warend inen früntlich, verschüffends verbunden ze werden, vnd leytend sy zů den fhüwren. Dann die selb nacht ein kallte nacht was, vnd fiel ein grosser ryff. Dise klagtend seer häfftig daz man die prouiand (one die man sunst den gemeinen mann nitt vffgebracht hätte) hat abgeschlagen, vnd daz ein somlicher schad beschähen was, vnd so redlich Eydgnossen ein andern vmbracht hättind. Die gefangnen aber wurdent darnach gen Zug vnd gen Lucern gefertiget.

M. Vlrych Zwynglis todt.

Vff der Wallstatt nitt wyt von dem angriff, lag ouch vnder den todten vnd wunden, m. Vlrych Zwyngli: vnd wie man plündert (alls obgemellt) was er noch läbend, lag an dem ruggen, vnd hatt sine beide händ zamen gethan, wie die bättenden, sach mitt synen ougen obsich in hymel. Da lüffend ettlich zů, die inn aber nitt kandtend, vnd vragtend, diewyl er doch so schwach vnd dem todt nëch wëre (dann er in der schlacht geworffen vnd tödtlich wund nidergelegt was) ob man imm nitt sőllte bringen einen priester, der inn bycht horte? Daruff schüttlet Zwynglj sin houpt, redt nüt, vnd sach öbersich in hymel. Wyter sagtend sy zů imm, Wöllte er aber vnd köndte doch nitt me reden, noch bychten, sőllte er doch die müter gotts imm hertzen haben, vnd die lieben Heiligen anrüffen, daz sy imm gnad vor Gott erwurbind. Schüttlet Zwynglj widerumm sin houpt, vnd verharret mitt siner gesicht ze stuunen*) amm hymel. Des wurdent die 5 örtischen vngedulltig, flüchtend imm, sagtend er were ouch der stettigen kybigen kätzern einer, vnd wertt daz man imm den lhon gäbe. Vnd wie hierzů Houptman Fuckinger von Vnderwalden ouch kam, ward er erzürnt, namm sin Schwert, vnnd gab Zwynglin ein wunden, daz er bald verschied. Alsso das vilgedachter M. Vlrych Zwynglj, der kylchen Zürych trüwer pfarrer vnd diener, vnder sinen Schefflinen (by denen er biß in den todt bliben ist) wund vff der wallstatt funden, aber von wägen der beckantnus des waren gloubens in Christum, des einigen heylandts mittlers vnd fürbitters der glöubigen, von einem Houptman vnd pensiöner (wider welche er alle zyt zum strengisten geprediget hat) ertödt

*) unverrückt hinblicken.

worden ist. Wie aber sömlichs beschähen ist, sind ettliche Zuger, vnd sunst andere ouch vß den 5 orten, die den Zwyngli fast wol kandtend, alls vnder andern der Allt forster ab dem Zuger berg, ouch einer xin, darby gestanden, doch inn nitt weder offnen noch vermëeren wöllen: habend aber hernach sömlich Zwynglis end vertruwcklich eeren lüten (wie ietzt gemäldet) anzeigt vnd warlich bezüget.

Zwyngli hyt sinen todt vorgesagt.

Disen sinen todt hatt er an der Cantzel offentlich, vnd heymlich sinen vertruwten fründen vorgesagt. Dann dises iars, alls der krieg ward, hat er an der Cantzel gesagt, Die pensiöner müssind inn ee tödten, dann sine herren werden. Vnd es sye ein kettin gemacht, die werde imm den halß abziehen. Alls ouch ein grusammer Commet imm Augsten erschein, gägen der nacht, vnd Herr Jörg Müller von Baden, alls appt zů Wettingen, Zwynglin vff dem kylchhoff Zürych zum grossen münster, by dem Wettinger huß vff der nacht, alls man den Commeten sach vnd beschowet, vraget, Lieber m. Vlrych was meinend ir, daz diser Stern bedüte? Antwort Zwynglj, vnd runnet*) das dem appt in sin oor, vnd sprach, Herr von Wettingen diser Stern zündet mir vnd menchem eeren man vnd güten redlichen gesellen vnd Christen, die es gern rächt vnd gůt in der Eydgnoschafft sehend, vuß, alls die schweer lyden müßend: diewyl doch die vntrüw vnd verrätery so gar hat überhand genommen, Vnd alls der Herr geantwort, Ob Gott will, nein, Gott last daz nitt beschähen, Sagt Zwyngli wyter, Gott wirt es zur bewärung hyn, beschähen lassen. So aber die rüten Gotts am Huß Gotts anhept, so wee vnd aber wee den widerwertigen des heyligen Euangeliums. Es wirt Gott sin sach nůt des minder erhallten, obs schon dahin kumpt, das man meynen wirt, es werde alles zů grund gan. Der sach an iren sälbs truw ich gar wol, die ist gerächt vnd gůt, aber den lüten, alls wenig alls ich kan. Gott sol vnser einiger trost sin. Alls ouch vilgedachter Zwynglj mitt der paner Zürych vußzog, redt er der maßen mitt sinen vertruwten fründen, das man an siner red wol marckt, daz er sich nitt me heymm schatzt **). Hans Maler der Statt Wintherdur überrüter, sagt wie er imm vff der straaß gen Cappell, durch den Guntenbach, ettwan wyt, nachgeritten sye, habe Zwynglj insonders ynbrünstig by vnd mitt imm selbs, Gott angerüfft, imm sin Seel vnd lyb, insonders sin kylch beuolhen. Vnd wie vff der Wallstat zů Schüren, by Cappell, nitt vnlang vor dem angriff, Lienhart Burckhart pfister, burger Zürych, zů imm sprach, M. Vlrych, wie ist imm ietzt? wie gefallt öch dise sach? Sind die reben ***) gesaltzen? Wer wills vußessen? Antwort Zwynglj, Ich vnd mench bi-

*) flüstert. **) zurückzukehren glaubte. ***) weiße Rüben.

derman, der hie ſtadt in Gottes hand, deß wir läbendig vnd todt ſind. Sprach daruff Burckart, Vnd ich wills ouch hälffen vußëſſen, min lib vnd läben troſtlich waagen. Das er ouch redlich an der ſchlacht thett, wie mench eeren biderman mee. *)

Die 5 ort rüffend vff der walſtatt den wunden.

Alls aber die 5 panern widerum vff die Wallſtadt ab der Huſer allmend kummen warend, lieſſend die Houptlüt vmmſchlahen vnd vußrüfen, das man wyter keine wunden ſöllte vmmbringen oder töden. Daruff zugend vil der 5 orten hinab in das kloſter Cappell, fürtend dahin ire wunden, deren vil was, zů verbinden vnd radtſammen. Ettlich brachtend dahin ouch ire wunden vnd gefangnen Zürycher, alſo daz das gantz kloſter, die kylch, der krützgang, vnd alle gemach vollen von beiden parthyen xunder vnd wunder wurdent.

Der gröſſer huff aber bleyb by den zeychen vff der wallſtat, vnd lägeret ſich mencklich wie er mocht. Da wurdent wachten geſtellt, vnd vil fhůwrer **) gemacht. Da ward alles vách klein vnd groß das

---

*) Anmerkung von Bullingers Hand. Lege quaeso quae hic uir diuinarit de praemio laborum ſuorum, in Annotat. ad Jeremiam in cap. 38. fol. 371 b. Scripsit ea illo ipso anno quo caesus est 1531. Huld. Zuing. in Annot. ad Jeremiam in cap. 38. Debet prophetarum necessitas hoc loco expendi. Quid enim est urbem prodere, si suadere ut ad hostem exeat qui saluus esse uelit, non est? Aut quibus artibus est opus ad deprehendendum proditorem, si ille non est manifeste deprehensus, qui huiusmodi suadet et loquitur. Contra uero cum Dominus aliud iubet quam omnium sit opinio; cum id praecipit loqui, in quod leges iure animadvertunt, iam solus ille uere inter sacrum et saxum stat. Sed religiosus animus ac Dei obseruans haec omnia posthabet, quae mundus geminatur, certus consilium Dei non aliter promoveri ac venturum esse, quam cum auriga longum iter emensus, inſtrumenta quidem multa aut deterit aut amittit, ad metam tamen, quae recepit, euehit. Nos instrumenta Dei ſumus, horum credo nullum est quod non atteratur frangatur aut fatigetur. Attamen coelestis aurigae, consilium quod pracepit hisce mediis ad finem perducit, utrumque nos frangimur et perimus mundo. Ne ergo nos laborum pigeat: efficiantur istis quae Deus constituit. Quorum si non liceat spectatores fieri, consideremus non aliud nobis contingere quam ijs qui acie decernunt. Hi enim ferme pulcherrimam pariunt uictoriam labore, qui aut occumbunt, aut fabulam ipsam agunt, non spectant. Negant enim cuique id spectaculum esse datum ut confligentes exercitus extra aleam uiderit, quam uni Scipioni. Ne ergo pigeat si laboribus et periculis obijcimur, quibus Christiana res est restituenda, si restitutam nunquam uisuri sumus his oculis. Est qui nos uidet et pugnantes censet. Sunt qui rebus restitutis gaudeant in terra, cum nos coelo fruemur.

Idem in cap. 25. Vigesimus tertius annus est quo haec Jeremias praedicat. Nos Jeremiam 23 anno nostrae praedicationis complanavimus

Coepit ergo Anno Domini 1508.

In cap. 34. Scripsit nunc De Censibus Germanice Heinrychus Bullingerus frater et conterraneus meus, iuuenis acris et solertis ingenii, qui contra Catabaptistas disputationem uelut δαδα ex noſtris sumpsit manibus, Deo gratia.

Successit Zuinglio in ministerio 9 Decemb. electus, anno Domini 1531. Praedicare coeperat 23 Nouemb.

**) Feuer.

funden ward nidergeschlagen, vnd alles was äsige*) spys was zů Cappell vnd daumm, vffgerumpt.

Die selbig nacht was ein ellende iämerliche klägliche nacht. Dann es wurdent gehört klegten vnd allerley iamers von den wunden vnd sterbenden. An dem anrüffen kandt man den vnderscheyd der parthygen vnd religion. Die Zürycher rüfftend meerteyls Gott an, durch vnsern herren Christum: die von den 5 orten (alls dann ettliche ouch noch vff der wallstat warend) die wirdigen můter gots, den hymelfürsten S. Jacob vnd die lieben Gottes heyligen. Ettliche der 5 örtischen tratzetend die krancken Zürycher: ettliche hattend mittlyden mitt den sterbenden, vnd trostentz: wie dann der menschen gemüte vnglych sind. Dann hie ouch widerumm vnglyche reden vnder inen gefürt wurdent. Ettlich sagtend es were denocht ein schad, das so vil redlicher hüpscher lüten, an denen ein gantze Eydgnoschafft söllte ein trost gehept haben, vmmkummen werend. Die andern sagtend, Es were ein gůt meer, vnd were inen rächt beschähen. Diewyl doch sy es also habind wöllen haben, Es sagtend vil, Diser Syg darff wol alls bald vnser verderben sin. Dann die Zürycher vnd ir anhang sind eins grossen vermögens, vnd werdents vngerochen nitt lassen. Dargägen ward geredt, Es ist nitt allen leyd, die werdent sich nitt ynlegen, sunder vmm ein friden lůgen. Dann sy sind der vnrůwigen abkummen. Thůgind aber glych ir böstz, so habend wir nun mee den vorstreych: vnd habend sy das hertz verloren. Dargägen wyter geredt ward, Daruff sye nitt vil zů setzen, das glück sye sinnwel. **)

Jämerlich geschrey vff der wallstatt.

Es wurdent die gefangnen Zürycher vil vnd fast geuraget, Wer oder welche doch vmmkummen werind? Welchs man doch erst rächt morndeß, amm Donstag, innen ward. Do giengend die 5 örtischen vff der wallstat vmm, beschowtend die todten: vnd die, die todten fürnemmen Zürycher kandtend, verwundertend sich selbs gröβlich, das meerteyls deren da lag, deren sy hättend begären mögen: wiewol sy ouch ettlich fundent, an denen ettlich ein růwen hattend. Der nacht ward von den gwalltigen der 5 orten heym, ouch hin vnd har, wyt vnd breit in die Eydgnoschafft, vnd öber Rhyn, an ire gůte frůnd vnd gönner geschryben in yl, wie sy an den Zürychern ein träffenlich grossen wunderbarlichen syg erlangt hättind, vnd sich an iren finden gerochen, ouch die prouiand vffgethan. Ire todten aber fertigetend sy ab der wallstatt hinab vff wägen gen Barr, vff den kylchhoff. Die frömbden aber die kummen warend öber das gepirg har, liessend sy vnder den Zürychern ligen. Die zaal der vmmkummen fünfförtischen hab ich nie gewüß öberkummen mögen. Ettliche sagend es sye iren ob 80 gesin:

Die gewünschten warend den v orten worden.

*) eßbar. **) walzenförmig, rund.

ettlich zallend minder, vnd sind doch ettliche, die sagend von einer grössern zaal.

441. Von der Zürychern verlurst an der Schlacht zů Cappel, vnd welche mitt namen da vmmkummen syend.

Die Schlacht zů Meyland.

Die Statt Zürych hat ettwan an lyb vnd gůt, vmm ir Eydgnossen willen, denen sy zůzog vsset der Eydgnoschafft vbel verloren, insonders imm 1515 iar, des 13 vnd 14 tags Septembris, in Meyland vor Maringnan, ietzund aber hat sy vbel zů Cappell in der Eydgnoschafft, von des heiligen göttlichen worts, von frommer biderber lůten wägen, denen sy gern zum rächten glouben vnd gůten růwen geholffen, vnd ein rächt Christlich wäsen in der Eydgnoschafft angericht hätte, verloren: doch nitt an anzaal der lůten. Dann sy zů Maringnan vil me lůten, Aber ietzt an fürnemmen lůten, wirß verloren hat. Ist ouch sömliche verlurst der frommen biderben lůten, die vmmkummen sind, nitt so hoch zů rächnen, diewyl sy alles leyds entladen, in ewiger růw sind, alls das man sich an dem vnschuldigen blůt gröβlich versündiget, darzů erst in allerley irrthumm, durch das glück verhertet, der warheit vnd besserem bericht die thůr beschlossen: durch daz gantz Tůtsch Land die irrthumm gesterckt, die war glöubigen betrůpt vnd demnach erst ouch mitt durchächtung der warheit, vnd mitt niderlegung oder verhergung rächt reformierten kylchen vnd policien, grossen gottes zorn, one zwyfel, vffgeladen hat: das vbel zů besorgen ist, das wo nitt grosse bůß vnd enderung gethon, mitt der zyt, grewliche raach vnd grosses leyd volgen werde. Dann ob glych wol Gott langmůtig ist, lang wartet, vnd nitt bald richt, wie vns die heilig göttlich geschrifft an vil orten bericht, vergist er doch nitt, weder des rächten, noch des vnrächten, vnd insonders keines vnschuldigen blůts, keiner schmach vnd schand, keines trangs sinem göttlichen wort, vnd sinen lieben glöubigen bewisen. So es dann den frommen lůten, die zů Cappell erschlagen sind, die aber gmeinlich die sach gůt trůwlich vnd wol gemeint habend, vnd gern gesähen hättend, daz das wort Gottes durch alle Eydgnoschafft hin, fry gesin, man fry hätte Gott, nach dem heyligen euangelio Christi Jesu, dienen mögen, vnd dem gällt nemmen von fürsten vnd herren, dem tyranniseren vnd wůlen, etlicher besondern personen, dem vßlendigen kriegen, vnd pensionen nemmen, gewert were, denocht also iämerlich mißlungen ist, vnd sy darob, vor

Gottes gerächtikeit.

der wällt, zů spott vnd schanden worden sind, was könte man sich dann gůts vnd glücks versähen in einer offenlich bösen sach ia in aller verderbung, da man richtig wider eigne conscientzen, ia wider das wort Gottes handlet, ia dermaßen grob vnd wüst in allwäg handlet, das die es thůnd, selbs ettwan inen selbs die vrteyl gäbend, vnd sprächend, Vnser wäsen kan vnd mag nitt bestan? Dorumm achtind vff disen Spyl, vnsere nachkummende, wie sich dise sach, wenn man vermeinen wirt, sy sye verkrochen, widerumm roden*), vnd zů siner zyt widerumm an tag kummen, sich anschicken vnd enden werde. Dann gwüßlich ist die zyt der widergälltung, von Gott angesähen, vnd gwüßlich kumpt der zorn Gottes, zů siner zyt, vber alles vnrächt. Gott der allmächtig gůtig vnd barmhertzig, verlyhe mencklichem ware erckantnus alles rächten vnd gůten, ouch rächte erckantnus rüw vnd besserung der Sünden.

An die nachkummenden.

Vnd hiemitt wil ich ietzt verzeychnen mitt namen alle die so von Zürych zů Cappell vmmkummen sind. Dann mich nitt billich noch rächt bedůcht, das deren eerlichen frommen biderben lůten namen, die vmm Gotts vnd sines worts willen, in der gehorsamme iren herren vnd obern, vnd in dem fürnemmen daz sy gern geholffen hättend zů gemeiner wolfart vnd reformation gemeiner loblicher Eydgnoschafft, ires geliepten vatterlands, söltind verloren vnd vß der loblichen gedächtnus der nachuolgenden wällt, verdillgget werden. Ich setzen aber hie nitt alein die Zürycher, die vff der wallstatt bliben vnd in der flucht vmmkummen sind sunder ouch die in der gefängnus, by den 5 orten oder daheym, der wunden gestorben sind, es sye dann glych in iren eignen hůsern oder imm kloster Zürych an Ötembach. Dann ein ersammer radt der Statt Zürych geordnet hat, daz welche wunde armm werend, vnd kein radt oder pflág hättend, oder sunst nitt grosses vermögens wërend, vnd sich nitt wyt fertigen möchtend lassen, an Oetembach erhallten vnd geneert wurdint.

Worumm die vmmkummen Zürycher mitt namen all gesetzt worden.

Die wunden an Oetembach.

Es ist ouch hie zů wüssen daz nach dem die 5 ort ab der walstat in daz Fryampt herab vff Ottenbach gezogen sind, ein Ersammer radt Zürych erckendt hat, das man sölle die erschlagnen, so noch vnbegraben vff der waldstatt lagend, begraben, in der Statt kosten. Deß sind ettliche man vnd wyber vff die walstatt kummen, habend grosse grůben gemacht: Eine da der Allt käller, näben der straaß ob dem Sennhuß was: vnd zwo in dem mooß, amm angriff, vnden an dem reyn da der fůßwág vber den graben sich scheidet von dem roßwág vber die bruggen des grabens zur rächten dem der gen Husen wil von Cappell ettwan 10 oder 15 schritt ins Mooß hinyn. Item aber eine ward ge-

Die todten begraben wo vnd wie vil.

*) sich regen.

machet (imm hagen mooß, vffet dem Mülj graben. Vnd aber einj in der weid vnden amm büheli da man kumpt in die matten zwüschen dem Huser holtz vnd Brüggen in ybach, ouch vff der rächten syten näben dem füß wäg gen Zürych. So wurdent ettliche vergraben vffet der ybach, nach by dem Stäg über den bach die Jonen, gägen der schüren, zwüschen dem zun gägen Cappell vnd dem stäg, näben der straaß gen Zürych von Cappel vff der linggen hand. Ettlich wurdent in den matten by dem dorff Hengst, vnd sunderlich imm garten vor dem wirtzhuß darnäben die straas durch gadt vergraben, ouch ettlich baß vffen in weyden, wie sy gefellt warend in der flucht.

Alle die Cörpel aber so sy vergrübend schlügend sy an beylen *), die sy hierzü gemacht, zeigtend die hernach den Seckelmeistern Jörgen Bergern vnd Hansen Edlibach, vnd erfundent sich an der zaal 383 man. Da die seckelmeister für yede person bezalltind 4 batzen, zü lhon. Bringt 191 Pfund vnd 10 ß. Das hab ich vß herren Seckelmeisters Edlibachs mund. Der sagt ouch das, daß die vergraben hattend, anzeigtend daz sy vil Walchen, irer achtung, vnd frömbd purs volck, vnder den todten funden, die sy achtetend vff der 5 orten syten xin, die sy nütißterminder ouch vff der Zürycher beylen geschlagen habind.

Vß der Statt Zürych sind vmmkummen des kleinen radts miner herren,

M. Rodolff Dumysen Obrister meister } von Schmiden
M. Hanns Schwyzer der Statt panerherr }
M. Jos von Chüsen Schützen fendrych, von der meyßen
M. Vrs Hab, der rädten von der Weggen.
M. Fridlj Bluntschlj, der rädten von der meysen.
M. Vlrych Funck ouch der Rädten von der meysen.
7 M. Heinrych peyer, der zunfftmeister zum kämmel, der, den ein Ersammer radt hinüber gen Cappell in daz kloster gesandt hat.

Vß dem grossen Radt so man nempt die zwey hundert sind vmmkummen.

Thoman Meyer Schuldheyß Zürych
J. Heinrych Escher vogt zü gryffensee vnd der Spiessen houptman zur paner.
Wilhelm Töning Schützen houptman zur paner.
J. Gerold Meyer von Knonow.
Groß Hanns Dumysen der Statt fenrych by dem Houptman Göldlj.
Hartman Clauser wachtmeister des fendlis.

*) Kerbhölzer, eingekerbte Nummern.

Hanns Tennicken der karreren houptman.
Heinrich wolff Schaffner zů Embrach. Ist H. Johansen wolffen pfarreren zů dem Frowen münster liblicher vatter gewäsen.
Hartman Schwertzenbach.
Conradt von Ägery.
Jacob Bärnhuser, genant Wyßgerwer.
Jacob Leeman.
Růdolff Ochßner
Heinrych Walder Schůmacher.
Hanns Landôs kinderschůmacher
Vlrych bůlman. wäber
Diethelm Lübegger, kürsiner
Hans Fry Seyler.
19 Niclaus pfyffer. Schmyd

Gemeine eeren burger vß der Statt Zürych.

Rodolff Rey der Statt Buwmeister vnd wachtmeister zur paner.
Niclaus Fry Amman zů dem Frowenmünster,
Marx Murer Gerwer Halbarten houptman zur paner.
Bernhart Reynhart amptman zum gestifft Schryber zum fendlj.
M. Heinrych Rubli allter Landtuogt zů Baden.
Jung Hans Dumysen vortrager des Göldlis fendlj.
J. Wilpräcbt Zollner.
J. Hanns Meyß.
J. Eberhart von Ryschach vnd Anstett von Ryschach sin Sun.
Rodolff Ziegler, Spiessen houptman zum fendlj.
Lienhart Burckhart pfister.
Anthonj Wirtz.
Ludwig Sprünglj.
Caspar Schneberger.
Hanns Amman.
Bernhart wyß.
Felix Stierlj.
M. Jacob Spreng ein verrümpter Bruchschnyder.
Jacob Berger. Hr. Seckelmeister Bergers, Ehlicher Sohn.
Peter Leeman.
Hanns Kamlj.
Jörg Werdmüller.
Jacob Rapold Schmid.
Gabriel Schmid Schůmacher.
Hanns käller pfister.

Conradt walder küffer.
Jacob Nußberger goldschmid.
Hanns Gooßwyler gürtler.
Heinrych Ösenbry.
Matthys Falck Schůmacher.
Vlrych broglj buwmeister imm Spittal.
Conradt Růter blattner.
Hanns Bertschi Schůmacher
Baltassar Dubenman.
Othmar bůler.
Jörg Stoltz kürsiner.
Jacob kluntz.
Vlrych Schmid küffer
Bläsy Must. Hans Must
Jacob Büler trummenschlaher.
Rodolff knöul. Felix Hyler.
Rodolff Strőwlj Stoffel frýg
Hanns eygenmeister
Hanns zur Eych zůgenampt Lentz metzger.
Heinrych Hobel.
Conradt Loub.
Conradt Engel. M. Blůwlers knächt.
Hans Höwberger.
Jacob Bägglj wäber.
Veltin Schůler petter hůtmachers Sun.
Bernhart Benzinower Schnyder.
Simon Rüttschj Messerschmid.
Vlrych kräyer.
Jacob Vsterj fischer.
Conradt von Rütj zimmerman.
Hanns Hůber Schnyder.
Jacob Brůwyler.
Jung Hans Brůwyler Schůmacher.
Des Vlingers dochterman.
Vlrych Radegger der Statt löuffer mitt der Statt büchs oder wapen.
65 M. Heinrych der Statt nachrichter.

Vß den dienern der kylchen Zürych vnd geistlich genanten personen kamend vmm.

M. Vlrych Zwynglj pfarrer zů dem grossen münster vnd der Statt Zürych predicant.

H. Diebold von Geroltzegg wyland administrator oder Coadiutor der Appty zů Einsidlen.
H. Anthonj Walder gewäßner Cantor zuo der propsty Zůrych.
H. Vlrych Zäller was xin ein Augustiner.
H. Conradt Wammsower waz ein Capplon xin.
H. Hans bůchman was prediger ordens xin.
7 H. Jacob Schmid was des Conuentz zů Mury in Emptern xin.

98.

Vß den wachten vnd gerichten vnder die paner der Statt Zůrych gehörig, sind vmkummen,

Ab dem Riespach
Heini Hottinger
Wilhelm Waser
Hanns Ochßner. Vnd Vly Ochßner.
Burckhart Hartman.
Hanns kienast Vnderuogt.
Hanns Meyer
Hanns luur
Hanns Goßower } gebrůdern. Der dritt brůder bleyb ouch todt-
Conradt Goßower } wund vff der wallstatt, kamm aber mitt dem läben daruon.
Vly Dugginer.
Hanns Wůst.
13 Heinrych frytag

Von Hirßlanden: ab der Eyerbrächen vnd ab dem Balgerist, wytiken ꝛc.

Conradt Wäber
2 Felix Horner.

Von Hottingen
Hanns Keretz.
2 Heinrych Meyer

17

Von Flünteren, ab der obern vnd vndern Straß sind keine vmmkummen zů Cappell. Dann die Eegenanten wachten mitt der Statt fennlj vnd dem Houptman M. Heinrych Werdmüllern, gen Bremgarten, den selben paß zwüschen Zůrych vnd Bernn, zů erhalten, gezogen sind.

Von Wippchingen.
Bürgi Burckart.

Rodolff Dietschi
Hanns Rüttschi
Lienhart } boumgarter
Hartman }
Rüdj Hotz
Jacob Müller
Heini Appenzeller. Heinjman wyß imm hard.

Von Wiediken vnd in Engy.

Jacob käller.
Hanns zur Linden.
Heini Matthys.
Caspar Friesenberger
Adam Wällti.
Bly Meyer.

Vß Schwamendingen vogthy kam niemandt vmm onet*) Jacob Trüb von Erliken, was Bernharten Reynhartz knächt: trüg imm den harnisch

Die Rieder vnd Alltstetter wurdent mitt des Houptman Werdmüllers fendlj geordnet gen Bremgarten: daz sy nieman verlurend zů Cappell.

Von Dübendorff
Rüggs Attinger der vnderuogt.
Hanns Attinger sin Sun.
Claus Wäber. Hanns Bärtschinger.
Joachim } Äpplj.
Heinrych }

22

Ab dem Zürychsee sind zů Cappell vmmkummen.

Von Zolliken H. Niclaus billiter Caplan.

Hartman Gattiker
Hans Müller
Jacob } Blůwler. Conradt Blůwler
Heini }
Bartlime Ernst zůgenampt Dachelman.
Hanns Murer
Rodolff Breitinger.
Heini } Brunner.
Conradt }
Heinj Hottinger

*) als.

Hanns Wäber. Vnd aber Hanns Wäber, zů Trichtenhusen.
Felix kienast.
Rodolff Breytinger.

Von Küßnach vß der gantzen kylchhörj.

M. Conradt Schmid Compthůr des Huses zů Küßnach. Diser ist ein frommer gelerter man xin: hatt vil zů der reformation geholffen: wie man in allen Actis sähen mag. Er hůb selbs an sin huß vnd kylch zů Küßnach reformieren. Was selbs da pfarrer, vnd ein yferiger dappfferer verrůmpter predicant. Er hielt sin Conuent zum Studio vnd zů predigen. Die zytlichen des huses gůter verwielt er wyßlich vnd trůwlich, was den armen vnd der gantzen kylchhöry beholffen. Vnd deßhalb von diser siner trůw vnd redliche wägen, mencklichem lieb. Wenig tagen vor der Schlacht, schreyb er Heinrychen Bullingern predicanten zů Bremgarten. Die sach sähe inn allerdingen der maaßen an, das er ůbel besorgte, es were grosse vntrůw imm Spyl, vnd wurdint die glöubigen, vnd die es wol vnd gůt meintind ůbel lyden. Denen ouch von Gott kein vnbill beschähen wurde: diewyl vns nůt dann crůtz vom herren verheyssen, wir vns ouch schlächtlich amm Euangelio hieltend. Vff der wallstat ward er funden vnder vnd by sinen Küßnachern. Aber H. Oßwald Sägisser einer sines Conuents, vnd der ouch daz Göttlich wort verkundt, ein eerlicher vnnd frommer man, ließ den herren Compthůr ab der wallstat fürren gen Küßnach. Da er in dem beinhuß begraben ligt.

Von M. Conradt Schmid Compthůr zů Küßnach.

H. Oßwald Sägisser.

Jacob Hardmeyr
Felix, Jörg, philipp } wynman
Caspar, Jos } wirtz
Hennßlj werder
Lentz Vogt.
Caspar knoppfflj.
Thoman Schërer.
Anderes, Vly, Wernlj } Amman von Erlibach
Růtsch boumgarter
Hanns Këritz
Vlj Flůck
Jacob Vster.
Vly Lochman.

Wälltj bruggbach.
Bly Hochstraasser.
Heinrych Müller.
Jacob Wäber von Dicknow.
Hanns, Jacob, Heinrych } Düggelj Anderes Duggilis Sün.
Felix, Hanns } kallprunner.
M. Hans Schnyders Sun.
M. Jacoben von Rüffs Sun.
Gallus Fenner. Heinj knuup.
Hänns yringer.
Kleinhenßlj widmer.
Jacob kramer.
Joder Leeman. Jacob Fietz.
39 Hanns Vnholtz.

Von Meylen. Von Betiken
Rüdy Büler ab Rupertzmatt.
Hanns Meyer.
Hanns Boumgarter.
Claus Held. Claus Heer.
Hensy, Claus } Guggenbühel.
Von Obermeylen. Heini Glarner.
Rodolff Schnorff.
Hanns Thull, was ab dem Riespach hinuff zogen.
Heini Täggler.
Hans Bürgj.
Ab der kylchgaß. Bläsy Leeman.
Bernhart Meyer.
Albrächt Dolder.
Jacob Dolder.
Rüdy Gyr.
Hans Schmid des herren Compthürs zü Küßnach vetter, Felix Schmiden sun.
Am grund Hanns Leeman
Jacob Räbman zimmerman von Ottelfingen ein müllerknächt.
Hans Scheller.
petter Sutz
Hanns Bürcklj genampt krämer.

Ab dem fäld. Claus knoppfflj.

petter, Hanns } wunderlich

Hanns, Heinj } Schorer.

28 Heini Schmid vff der gaß

Diser aller sind 28 man. So doch ettlich sagend es syend 30 ettlich es syend 31 vmkummen. *)

Von Mänidorff. H. Steffan Ötiken Capplan.

Oßwald Haas.

3 Hanns Spaach.

Von Stäfen. Thoman Suter.

Rudj Räbman.

Hanns Bollinger.

Jacob Tribler.

Heini pfenninger.

6 Vly Grampenschlaher.

Von Horgen vß der gantzen kylch höry.

Heinj Leeman amm Würibach.

Jacob Leeman.

Heinj Landeß.

Vly Bolier.

Herman Stocker.

Caspar Stub.

Jos Martin. Hanns Vlyman.

Hanns Büler.

Heini Biber.

Heinj Schmid. Hanns Goldiman.

Rüdi, Bernhart, Ludwig } Stüntzi.

16 Heinj Scheppi von Oberryeden.

Von Tallwyl. Hartman müller.

Bernhart, Jörg } Syfrid.

Felix Forster.

Conradt, Rudy } Näff.

Hanns Heinricj genampt.

*) Ich hab noch 2 funden in einem Rodel, Heini Täggler. Hanns Rehdhaar. (Von Bullingers Hand späterer Zusatz.)

Hanns Brendlj.
Bernhart } Biderman.
Simon }
11 Hanns Goldiman.

Von Kylchberg vß der gantzen pfarr alls von Rüschlikon, Wolißhoffen ꝛc.

Jörg Landolt, genampt Vogt von Marbach.
Jörg Schwartzenbach.
Hanns Hottinger
Hanns Schintz
Herman Scheller.
Heini } Günthart.
Hanns }
Heini Mërckli, genampt Amman
Merckli der allt, sampt sinen zweyen Sünen Hanns vnd Jacob Mërcklj. Der dritt Sun bleyb ouch vff den todt wund vff der wallstat: kam doch mitt dem läben daruon.
Conradt Schnyder.
Hanns Schmid des keringers knächt.
Hanns Wyß der allt Rüdy vnd Hänsi sine eeliche Sün.
Hanns Arnold.
Vly Meyer.
Jung Hans Säßler.
Hanns Bücher.
Vly Rütyman. Hanns Nägilj.
Hanns Hoffman.
Berchtold Schmid, von Adlischwyl was der erst man der geschoßen ward.
Jörg Nigglj
Jörg kluntz
Hans Arter .petter Nägilj.
Hans Horner.
Vly bog. Anthonj Leimbacher.
Heini } Gimper.
32 Hänsj }

149

Vß der kylchhörj Hönng

2 Jung Hans Bury. Vly Nötzlj.

Vß dem Frygen ampt, daz man ouch nempt daz Maschwander, daz

Eschibacher, daz Knonower, vnd daz vnder ampt, sind vmmkummen, wie den kylchen nach, volget.

Von Cappell. H. Wolffgang Joner zügenampt Rüpplj, was von Frowenfeld bürtig, des allten Schuldheyssen Rüplis eelicher Sun. Diser H. Wolffgang ward zum appt des klosters Cappell erwöllt Anno domini 1519. Was ein dappfferer man, grëchten dingen hold: ein träfflicher liebhaber güter künsten vnd kundstrycher lüten. Deßhalben richtet er ein Schül an zü Cappell. Vnd alls die reformation angieng, schickt er sich träfflich wol: halff ouch trüwlich zü der reformation, wie die Acta bezügend. Er was gelert, vnd studiert für vnd für geflissen. So predget er gern dappffer wol vnd geflissen. Das kloster reformiert er, hielt sinen Conuent darzü, daz welche nitt hinus gan, wyber nemmen vnd Handtwerch lernen vnd tryben woltend, daz sy imm kloster studieren vnd predigen müstind. Er namm knaben in die Schül, sy zü frommen züchtigen vnd gelerten lüten ze zyehen: alls dann die Schül Cappell (diewyl sy nach des appts todt, vnder herren pettern Simlern, widerumm angericht ward) vil dienern der Statt vnd Land Zürych gäben hat. Das reformiert kloster vnd Schül vnderwarff er dem Schutz vnd Schirm der Statt Zürych. Er nam ein Eewyb vß der Statt Zürych, hielt wol vnd eerlich, sampt herren pettern Simlern, huß: was ein fast trüwer vnd barmhertziger man, thet armen lüten, den anstoossenden Zugern, vnd dem gantzen Frygen ampt vil güts: was ouch von siner dugend vnd redliche wägen menncklichem lieb, vnd by aller erbarkeit in grossem ansähen. Wie es zum krieg kamm, hat er vil müy vnd arbeit, mitt wachen, mitt kundtschafft machen, vnd anderen dingen, die er vermeint der Statt Zürych vnd dem Euangelio dienstlich sin. Der krieg was imm seer widerig, versach sich, vnd sagts ouch vor, es wurde gan, wie es dann leyder gieng. Vnd alls das fendlj vß der Statt sich gen Cappel lägeret, vnd beradtschlagt ward, ob man hindersich ziehen söllte oder nitt? was er ouch der meynung, man söllte vff Schüren verharren. An der Schlacht stallt er sich redlich, ward geschossen, vnd vff der Wallstatt, nitt wyt vomm graben innethalb funden. Es klagtend inn aber nitt alein die fründ, sunder ouch vil der fygenden, insonders die Zuger, die inn wol kendt hattend, ouch inen vil güts von imm beschähen was. Hernach ward er by M. Heinrych Rublj vnd by dem Bumeister Reyen, vnd by andern frommen lüten in dem allten käller vff Schüren begraben: er was by den 60 iaren allt, eins wolgestallten vnd starcken cörpels, vnnd eins dappffern gemütz.

Von H. Wolffgang Joner appt zü Cappel.

H. Andres Hoffman
H. Conradt Hertzog } beid Conuent herren zü Cappell.

Conradt Engler. } klosterknächt
Der Matthyßlj }
Anthoni N. der Schwynhirt.
Vertzliken Hanns Hurter.
Othmar Wäber.
Von Husen. Vly Rütiman.
Hanns Näff.
Heini Hägj.
Thoman } Frick.
Hanns }
Vly Hoffstetter.
Jörg Hitz. Vly könig.
Baltassar ab dem Schweighoff.
Von Rifferschwyl. Rüdi Bär.
Matthys Senn, Sigrist zů Rifferschwyl.
Vly von Bern.
Marthj Träyer.
Marthj Fridlj.
Peter Foyger
Wilhelm } wyß.
Rütsch }
Jörg Hoffman müllerknächt von Lomniß.
Oßwald Büchman.
Hanns } Vrner.
Vly }
Von Mettmanstetten Heinj Bär.
Rüdi Hießhorn.
Hans Hüber.
Hans Berger.
Hanns Hänseler.
Hanns Holtzman.

Rüdj Gallman der müller, desse hieuor ettlich maal gedacht ist. vnd an dem angriff zytlich gefellt ward. Hanns Gallman vnd wällti Gallman. Dise 3 brüdern warend eerlich dappffer vnd wolhabend Amptlüt. Wurdent vff der wallstat funden, das sy nitt wyt von einandren lagend.

Lang Hanns
Hanns Sidler.
Rüdj Güt
Michel Notz
Hanns Vollenweyder.

15 Rütschy wyß.
1 Von Knonow. Vly walder.
1 Von Maschwanden. Matthys Hüber.
Von Ottenbach pauli wirt.
H. Hanns klinger pfarrer zů Ottenbach.
Graw Heinj Gůt. Kleinhans Gůt.
Heini, Claus } Steiner.
Claus Meyer.
8 Der Räber von Birkwyl.
Von Affholtern. H. Jacob Näff pfarrer.
Hanns Schnewlj
Hanns Suter.
Wälli, Hanns } Ländj.
Hanns Schön. Heini Müller.
Klein hanns. n.
Bartlj Schnyder.
Wälltj Jung hanns.
Vly Vlman.
Jacob Dupps.
Hanns Schürer.
14 Der hamerschmid.
Von Hedingen. Hanns Schmid.
Hanns, Felix } Widmer.
Hanns Füßlj.
5 Hanns Notz.
Von Bonstetten. Hanns Schnyder.
Růdi Doggwyler.
Vly Hüber.
Maritz Glättlj.
5. Hanns Schlemmer.
Von Stalliken. Jung Hans Hedinger.
Der Scheller imm Taal.
Růdi Meyer Růdi Loucher.
Heini Fischer.
Vly Müller.
N. Großiackoben Sun.
8. Jung Heinj Groß.

Von Wintherdur vß der Statt.

Vlrych Sultzer houptman vnd der Statt wintherdur Schuldheyß ein hüpscher dappferer Eerlicher man.

M. Thoman Goldschmid.

Simon Jüfer.

Michel Schlegel.

Bastion kolmer.

Hanns Rüff Caspar Binder

Heinrych Haaggenmacher.

Jacob Schalckhuser.

Heinrych Cläwy.

11 Vly Müller von Hettlingen.

Von Andelffingen vß der Statt vnd vß dem ampt.

Hanns Vlrych wäber von Andelfingen.

Vly kleinhänßlj von Falcken.

3 Vly Müllegg von Hettlingen.

Die Andelfinger sind nitt all zů der Schlacht kummen, von ferre wägen des wägs. Nun ettliche sind hinzů geylt, wie es schon anhüb zů der flucht kummen. Der meerteyls Andelfingern, die dem Sturm nachgeloffen, wurdent hindersich gewisen den Rhyn ze verhüten. Vomm Fennrych vnd Fennlj volgt hernach.

H. Hanns Haller.

Von Bülach vß dem Stettlj, kamm nieman vmm, onet ir predicant Herr Johans Haller. Der was ein gelerter getruwer vnd gar redlicher man: vnd in anfang der reformation vertriben vß Bern piet von Anseltingen. Er verließ zwen Sün hinder imm Johannem vnd Wolffgangum Hallern: welche fürnemme vnd trüwe diener der kylchen zů Zürych vnd Bern hernach wurdent. Die Bülacher aber sagtend, Sy werind nitt ze thüwr diser Cappler schlacht kummen. Dann sy hettindts vßgericht mitt einem haller. Mitthinzů aber row er glych wol ouch die eeren lüt daselbs. Es sind wol zwen Bülacher ouch zů Cappell gebliben, warend iung gesellen: dienttend Zürych vnd lüffend dem troß nach, namlich Hanns Lamparter 3 Schnyder, vnd Hanns Eglj Schnyder.

Vß dem Stettlj vnd Ampt Gryffensee hat man verloren

Hanns Hüber Vnderuogt. Der Oberuogt Heinrych Escher ist hieuor verzeichnet.

Heini Hürner.

3 Heinj Maler.

Von Uster. Jörg Luur.

H. Wilhelm Fuchs Capplan.

Anderes Büntzlj.
Bertschi Dietschj, vnnd Hanns Senn sin dochterman.
Ab dem Wildisperg. Conradt Brasler.
Von Hegnow. Vly Gul.
Heini Rütlinger
Heinrych Rütlinger Hënsi Rütlingers sun.
Jacob Hegnower.
Von Zimmiken.
Jacob Stouber.
Von Sultzbach Conradt Wildermüt.
Anderes Fry genampt Räbman.
Heinj pur
Hanns Burgj dienstknächt.
Martin Hadlinger.
Fellanden Michel Rügg.
Von Muur. Oßwald Trüb
Felix Äpplj. Heini karrer.
Jos Hërtenstein. Hanns Suter.
Heinrych könig.
Von Vesickon. Brüder Michel
Henßlj Schanoldt
Heini kramer.
Von Äsch. Jochim Äpplj.
Heinrych Reyt.

Vß der herrschafft Grüningen sind bliben.

Von Goßow. M. Sebastian Ransperg pfarrer.
Hanns Falck gerwer.
Hanns Waser.
Vrban Murer von Grüningen.
Hanns Grundler.
Hanns kindelman.
Rüdj Boler vnderuogt vnd des Ampts fënrych
Heini Judas, Rodolff Dietschj } von Mädiken.
Hanns Hemming
Hanns kriesj.
Hanns Halbherr ab dem bül.
Rodolff Scherer.
Herman Grob.

Jacob Murer von Leerütj.
16 M. Gerwer von Bertschiken.
1 Von Seegreben Chüni wildermüt.
Von Hinnwyl. Hanns Banwart.
Hanns Mittelspacher.
3 Petter peter von Gibßwyl.
Von Berotschwyl. Sebastian Boßhart.
2 Vly Graff genampt Schüler.
Von Wetzikon H. Hanns Meyer pfarrer.
Henßli Hirtzel Sigrist.
3 Herman Müller.
Rüty. H. wolffgang krüyl Schülmeister vnd predicant zü Rüty imm kloster.
Von Humprächtiken Claus Walder.
2 Vly Zolliken.
1 Von Dürnthen Jacob Homburger.
Von Egg M. Laurentz koler pfarrer.
Fridlj Murer.
Klein Lienhart Wäber.
Hanns
Lamprëcht } Boler.
Jacob
petter Büler
Hanns Rietman
Niclaus Schmid. Jacob Wolff.
Rüdi Mürsel
Hanns künig.
Jacob Rüyg vnd Heinj Rüyg sin Sun.
Hanns
16 Großhanns } Jäcklj.

45

Vß der graffschafft Kyburg sind zü Cappel bliben.
Von Embrach H. Niclaus Engelhart Chorherr.
Heinrych Etter.
Albrächt käller. Jacob käller.
Hanns Brättscher.
Vltz Fäsj.
7 Hanns Haag.
1 Von pfäffiken. H. Wolff Ransperg diacon.
Von Russiken. H. Vlrych kramer predicant.
2 Heiniman Wettstein.

Von Turbentaal Hanns Goßwyler.
2 Vnd Hanns Brengnower zügenampt Dörppel.
Von Oberwintherdur. Anderes Eerb.
Arbogast Haßler.
Claus Hüninger.
4 Conradt Bücher.
Von Cloten. Conradt Bücheler.
Rüprächt Bücheler.
Hensy fryg von Dietliken.
Lienhart koffel.
5 Jacob Hugenhans von Birchwyl.
Von Dynhart Jacob Ziegler amm bach.
Wolffgang Schmid amm bach.
3 Kleinhans Schwengeler von Welsiken der graffschafft trummenschlaher.
1 Von Brütten Hanns Leinbacher.
1 Von Lindow Jos Widmer.
Von Basserstorff paulj Fürst.
Oßwald Goßman.
Othmar alltdorffer von Birchwyl
4 vnd ein dienstknächt.
Von Wysedangen.
Groß Felix Grob von Attiken.
paulj petter von Zinniken.
3 Bly petter genempt der metzger von Cappell.
1 Von Älsow. Christen Ryeder.
1 Von Schlatt. Hansenman Nüßlj von Nußberg.
Vß der pfarr yllnow
Felix Muggler von Illnow
Eberhart Schryber von Mesiken.
Bly Würgler von Fyrst
Felix pflüg } von Ottiken
Hanns Haas }
Bly Hymel von Würglen
7 Hanns Fischer von Bietenholtz.

42

Vß dem Regensperger Ampt ist vmmkummen.
1 H. Hanns Schwäninger pfarrer zü Regenßdorff.
Von Oberglatt Hanns feer.
Heinrych } Hüber.
3 Mauritz }

Am Rhyn lagend ettlich Zürycher. Rootwyl.

Das Ampt Regensperg sampt dem Nüwen ampt, sind meerteyls hinab bescheyden gen Zurzach, vnd an Rhyn, ob ettwas sich da erheben, vnd öber den Rhyn fallen wöllte. Da hatt M. Niclaus Brunner vogt vff Regensperg ein vffsähen gehept. Vnd in allem krieg zog ein fändlj von der Statt Rotwyl an Rhyn gen Waltzhüt, in willen den 5 orten zů ze zyehen: kamend aber nie öber den Rhyn, zugend also wider heym. Ettliche vß dem Regensperger ampt vnd daumm, zugend nitt gen Cappell, sunder gen Bremgarten vnd Mellingen. Zů Mellingen warend knächt von Zürych imm zůsatz vnder M. Hansen Haben, welcher hernach Burgermeister Zürych ward. Zů Bremgarten, alls obgemeldet, lag des Werdmüllers fenndlj, von Zürych ouch imm zůsatz.

Der Zůsatz zů Mellingen vnder M. Haben.

Vnd wiewol ich eigentlich vil vnd lang by den allten in allen kylchen der Statt vnd Landtschafft Zürych, hab laßen nachuragen von denen die zů Cappell vmmkummen sind, hab ich doch nitt me funden, dann die oberzellten 512 mann. Stein die Statt, Stammheym, Louffen vnd was der Graffschafft Kyburg vsset der Thur gelägen ist, habend von ferre wägen, nitt mögen hinyn kummen. By disen erschlagnen, verwundten, vnd gefangnen wurdent funden fast hüpsche vnd güte harnesch, geweer, darzů kleinot vnd gällt, ouch ettlicher zünfften gemein gällt

Die Zürycher mochtend nitt all zů der Schlacht kummen. Was von gůt kleinot gällt verloren zů Cappel. Zeychen vnd Geschütz verloren.

Es wurdent ouch da gewunnen von den 5 orten der Statt Zürych fendlj, das Göldlj mitt imm vußgefürt hat. Vnd ward der fendrych Großhans Dumysen darby erschlagen. Das Schützen fendlj ward ouch verloren vnd der Fendrych m. Jos von Chüsen darby erschlagen. Deßglych ward verloren das fendlj von Andelfingen vnd der fennrych Hanns pfyffer darby nider gelegt. Dann er sich redlich wart: ward aber bewalltiget vnd gefangen. Darumm hattend iren zwen, einer von Vry vnd einer von Zug ein spaan. Diewyl einer den man gefellt, der ander das fendlj genommen hat da yeder vermeint daz fendlj were sin. Ward deßhalb (alls man sagt) vnder sy beid geteyllt. Das fennlj von Grüningen ward ouch verloren, vnd der fendrych vmgebracht alls obgemeldt. Aber es ward widerum geredttet, vnd kamm widerumm in der Grüningern hand.

So sind das die namen der Schlangen, halben schlangen, vnd Falconeten, der büchßen oder stucken vff rederen, die zů Cappell verloren sind, Der Track. Die Waag. Der Schütz. Der Scorpion. Der Steinbock. Die Fisch. Der Wasserman. Die Zwyling. Der Apprell. Der Mey. Der Brachet. Der Augst. Der Wynmont. Der Wintermonet. Der wolffmanet. Der Wolff. Der Aff. Vnd sunst noch eine. Sind alles 18 stuck. Dise stuck sind nitt alle an die Schlacht

kummen, sunder vnder wägen, ettliche imm ylen vnd zülouffen, blyben stan. Vnd namlich blibend 3 grosse stuck amm Seeberg, hinder Hengst, in der straassen stan: welche die 5 ort erst morndes reichtend, vnd ouch gen Cappel ze voll fürtend. Der Haaggen sind verloren by Trissigen: alls mir der zügmeister m. Hans Vlrych Stamppff selbs gesagt hat. Hiemitt wurdent ouch verloren wägen mitt puluer, kuglen, zällten, reyßkästen, prouiandt wägen, vnd allerley kriegsrüstlung, sampt den roßen. Vnd wie die 5 ort strick vnd Seyl zum geschütz dienlich vnd gerüst, fundent, ließend ettlich ein geschrey vußgan die Zürycher hättind strick, die 5 ort daran zü erhäncken mitt gefürt. Das aber imm grund vnd in der warheit gar nitt was. Aber oberzellte ding alle, wurdent mitt grossen fröuden, vnd mitt verachtlichen schmächlichen vnd mütwilligen worten wider die Zürycher, gepütet oder vffgerumpt: wie es dann pfligt in sömlichen sachen geprucht ze werden.

Strick vnd Seyl zum geschütz nitt zum hänckeu.

442. Was falschen schrybens von dem verlurst der Zürycher in disem krieg vußgangen sye.

Von disem verlurst der Zürychern, nitt alein zü Cappell an der Schlacht, sunder in disem gantzen krieg, sind vußgesandt allerlei geschrifften, ouch ettliche bücher getruckt: darinn one alle scham allerley falsches vnd die vnwarheit fürgeben ist. Vß sömlichen geschrifften ist hernach vil ein andere meynung von disem krieg in der wällt entstanden ouch den menschen wyt vnd breit hin vnd har, in den landen in die gemüte yngebildet vnd yngesässen, dann aber die sach vnd warheit an iren selbs ist oder vermag. Des ist sich nun so vil minder ze verwunderen, so vil mee ettliche Zürycher selbs, vnbedachte vnd vngruntliche reden hieruon vßstoossend, ouch ettliche Chronicken vnd allerley geschrifften gemacht, die mee vß anfächtung vnd horsagen, dann begründter warheit vnd eigentlicher ermässung allerley vmmstenden, geschriben vnd angäben sind. So ist es ouch also harbracht, das welicher Siglos wirt, allen vnglimppff spott zum schaden haben müß: wie hieruon allerley byspilen möchtend anzogen werden, deren völckeren Landen vnd Stetten, die nitt vngerächte sachen vor inen hattend, alls sy aber der herr mitt siner rüten besüchen wolt, vnd sy ire sachen des halb vnwyßlich angriffend, vnd verlurend, der gantzen sach, samm die vngrächt, verdacht wurdent: ouch die personen durch die sömliche sach gefürt vnd aber übel vßgeschlagen was, übel geschuldten vnd ouch geschmächt wor-

Vnbegrünte angefochtne geschrifften vnd Chroniken, von Cappler krieg.

den sind: die aber wo der vnfaal nitt yngefallen, träfflich gerümpt werend worden.

Der Salat von Luzern.

Einer von Lucern der sich der Salat genempt, man sagt es sye ein Scherer xin, hat von disem krieg ein Spruch vnd zwey lieder gemacht, vnd durch den truck vußgäben: in welchem er vil tratzes, lichtferigs, schmächlichs geschwätzes vußgestoßen hat, ouch vnderwylen nitt gesagt, wie aber die sach an iren selbs ist. Derley ouch das ist, das er 1500 man zallt die zů Cappell an der schlacht vmmkummen syend. Disem hatt geantwortet Heinrych Bullinger, mitt einer verlegung, welche disen tittel hat, Vff die schönen boppen des spruchs von dem krieg zwüschen den 5 orten vnd andern orten der Eydgnoschafft, glimpplicher verantwortung. Darinn du ouch den andern teyl verhören, vnd gruntliche warheit verstan wirst. Saltz zum Salat. Doch ist das büchlj nitt getruckt worden.

Das Mentzisch pfaffen büchlj.

Grad vff den krieg ward ein büchli getruckt (alls domals die gmein red was, vußgangen durch die pfaffen zů Mentz, da ouch von der Zürycher verlurst wägen, fröyd gelütet ward) mitt disem tittel, Merckliche vnd warhafftige geschichten von den Schweyzern ꝛc. Das gedacht vnuerschampt erlogen büch sagt, wie Lucern vnd Vry nitt syend by der schlacht xin, wie es ouch vil ander großer lügen me fürgipt: insonders gedänckt es vier großer schlachten, die söllind beschähen sin, vnd zellt by tusigen heryn, da es nienan hundert sind xin. Da mencklich wol weist das der Schlachten nun zwo beschähen sind öberal vnd dheins wägs ein sömliche zaal vmmkummen ist, alls in dem lugenbüch verzeichnet ist. In vil gedachtem büchlin sind ouch so vil fablen stämpanyen vnd erdachte märe beschryben, das sich ze verwundern ist, wie doch die menschen so gar vnuerschampt werden könnend. Zů Augspurg ward ouch vff den krieg getruckt ein Mappa des Schwyzerlandts: in welcher vil falschs vnd verkertz verzeychnet wirt, ouch das, wie die Zürycher an 5 orten 3 Schlachten verloren habind.

Johan Fabler.

Zů diser zyt schreyb ouch Johan Faber ia Fabler, ettwan Vicari zů Constantz, domals aber bischoff zů Wyen ein büchli von disem krieg, das er nampt Ein trostbiechlin ꝛc. darinn er sin hertz erkült: diewyl er noch den Häsinen käs nitt verdöwt hat, den imm Zwyngli wolt geschänckt haben. Das büchlin ward in die Eydgnoschafft geschickt, ouch hin vnd har wyt vnd breit getragen. Deßhalb Heinrych Bullinger, damals diener der kylchen Zürych, Dem bischoff von Wyen vff sin büchlin antwortet. Vnd söliche sin antwort durch den truck ouch vußkummen ließ. Deße tittel ist, vff Johansen Wyenischen bischoffs Trostbüchlin Von dem wunderbarlichen Nüw erlangten Sig, vßgangen, trost-

liche verantwortung, an alle Euangelischer warheit liebhabende menschen, durch Hein. Bullinger geschriben.

Hie hat sich ouch yngelegt ein Cardinal, hieß Benedictus de Acoltis, vngeschwungenlich *) zů liegen, der schrypt von Rom, 6 Decembris Anno 1531 einem anderen Cardinal Jacobo Sadoleto zů (ist zů Lyon truckt inter epist. Jac. Sadoleti lib. 7) wie Ennius Verulamus, den der Bapst zů den 5 orten gen Lutzern gesandt hatt, gen Rom geschriben habe, wie an der Cappler schlacht wol 20000 Zürycher xin, vnd verloren habind ob 3000 man, vnd nitt minder gefangen syend. So syend erschlagen der rädten 293, vnd 19 stuck murenbrächern verloren (da doch nitt eine gen Cappel gebracht ist) darzů erst ouch in 400 haggen. Derglychen er anders me in gedachter epistel vnuerschampt schript, alls ob es alles nun gewüß sye: insonders das die Zürycher durch sömlichen schaden bewegt, von irem glouben abgestanden, vnd sich widerumm zů den Lutzernern gethan, vnd das Bapstthumm angenommen habind. Sölich büch wirt an der frömbdj geläsen von vilen Nationen. Da frylich vil einfalltiger lüten nitt anders meynend, dann es sye alles also ergangen. Vnd werdent also schantlich betrogen. Es mögend aber filicht ettliche vß den 5 orten, ouch me daran gethan, vnd sich me by frömbden lüten gerümpt haben, dann aber die sach an iren selbs xin. Dannen es filicht an die frömbde getragen ist. Benedictus de Acoltis.

So ist ein Chronicon vßgangen heist Chronicon Carionis, in welcher ouch von me schlachten geschriben stat, dann aber beschähen syend. Ist imm ouch von Heinrychen Bullingern geantwortet, in den Antworten Contra Cochleum, Latin getruckt vnd vßgangen. Gedachter Carion setzt in sin Chronicon dise vers, Chronicon Carionis.

Occubuit patrio bellator Zuinglius ense.
Et pressa est armis gens populosa suis.

Jdann in disen versen ist die iarzaal begriffen wenn es beschächen, namlich M. D. XXXJ.

Die vers aber hatt nitt gemacht Carion sunder ein ander gelerter, genempt Jacobus Micyllus, dem hat ein anderer gelerter genampt Hermannus Buschius, geantwort, ouch mitt zweyen versen, vff volgende gestallt Jacobus Mycillus.

Occubuit iustus sæuorum Zuinglius ense.
Notus es et laruis uane poëta tuis. Vel,
Notus es et nugis uane Micylle tuis.

D. Martin Luther in siner Kurtzen Beckentnis, zellt 5000 man, die mitt Zwynglin syend vmmkummen. Dem ist von den dienern der D. Martin Luther.

*) überschwenglich.

kyrchen Zürych geantwort worden, in dem büch daz sy geschriben habend vff sin beckentnus: vnd trucken laßen mitt vorwüssen eins Ersammen radts zů Zürych.

Joan. Cochleus.

Es schreyb ouch Joan. Cochlæus ein Latinisch büch, genampt Acta Lutheri, in dem er ouch dises kriegs gedenckt, vnd darinn vnuerschampt setzen gedar, das wëder gestoub noch gefloug: wie alle die, die das büch eigentlich besähend, vnd vom rächten grund ioch ettwas wüssend, erckennen vnd gryffen mögend. Hernach ist von andern vnd andern hin vnd har in den landen, vff die gattung erst ermällter vnbegrünter geschrifften vnd fablen, allerley falsches von disem krieg fürgäben vnd vußgangen. Dahin ouch hört das verlogen büch das Caspar Jenepp, ein drucker zů Cölln, wider Schleidanum hatt vußgan laßen: in welchem er, besonders von disem krieg, den betrügen vnd lügen siner Mönchen, insonders Cochlei volget. Hab ich alles zů gůtem der warheit in einem fürgan, denocht anzeygen müßen.

Caspar Jenepp.

443. Von dem Sturm vnd glöüff vff die Schlacht zu Cappel beschähen, in der Statt Zürych: wie man sich wider vff dem Albis besamlet: vnd von wyterer manung der burgerstetten vnd fründen.

Vil erzellter verlurst zů Cappell (wiewol noch nitt mitt eigenlichem bericht, welche doch vmmkummen wërend) vnd die flucht der paner Zürych, der gwallt vnd nachdruck der 5 orten, ward Zürych in der Statt, vngefarlich vmm die 7 zů angënder nacht verkündt, vnd durch ettliche wunden die dahar kamend, bestätiget. Des erhůb sich gächlingen ein träffenlich groß erschrocken geschrey, klag, weynen, hülen, iamern vnd ellend. Mencklich der die sinen dauß hat, gedacht sy werend erschlagen: zů dem ye länger ye mee der wunden vnd geschedigeten zůkunfft bericht thett, welche da vmmkummen warend, alls die ettliche hattend gesähen fallig werden, vnd der maßen vmbgäben mitt fygenden, daz kein hoffnung der rettung ůberig. Es was ouch diser schrácken so vil gröſſer, so vil vnuersächner. Vil biderber lůten Zürych hattendts darfür disere sach imm grund wëre gůt vnd angesähen (wie es dann ouch was) zů gůtem vnd verbesserung gemeiner Eydgnoschafft, namlich das gůt ze fürdern, vnd das bös zů hindern. Sömliche hattend ein güte hoffnung, Gott wurde sy nitt verlaßen vnd den Zürychern glück vnd syg geben. Andere der Zürychern warend fräch, truwtend irer macht,

Großer schräck vnd kamer in Zürych.

Vebermůt

verachtetend der 5 orten kleinfüge: vnd fand man vnuernünfftig mût- thet nie
willig lût, die da sprachend, Zug wurde kum ein morgenbrötlj sin: man gût.
wurde die 5 kûdräck one arbeit zerträtten. Es syend doch nun 5 örtlj vnd 5 Sennhütten, mitt andern derglychen vnuernünfftigen worten. Dargägen geredt ward, Verachtung des fygendts habe ye vnd ye Sig- lose bracht. Man erzürne Gott mitt sömlichem Stoltz vnd Hochmût. Man werde noch an Zug, vnd an den 5 örtlinen mee zů schaffen ha- ben dann gût sye. Derley reden wurdent alle die zyt, vnd die prouiand abgeschlagen, vff beid syten gebrucht. Dorumm alls ietzund der vnfaal die Stett vnuersächlingen überfiel, was es disser erschrocklicher vnd vntrostlicher. Da ward ouch gehört (wie dann beschicht in sömlichen fälen) vil verwyssens vnd schelltens: Sömlichs habe man von dem Zwynglj vnd den pfaffen, dahar vnd dört har, vnd hätte man daz gethan, oder yhens nitt gethan, so wäre man des großen vnfals über.

Dargägen warend ettliche trostlich vnd zur raach begirige, warend ouch erzürnt, das man so gmach darzů gethan, vnd die sach versumpt vnd verunschicket hat. Vff dem Radthuß ward ouch vnder den Räd- ten allerley geredt. Doch schlůg man in yl den Sturm an die grossen gloggen: welchs by nacht, vnd in der verwirrung vnd schräcken meck- lichs, ouch imm stätigen zůlouffen ettlicher flüchtigen, die mitt den wunden kamend vnd vntrostlich warend, den grusen meeret. Es ward aber der bescheyd vom radt, man söllte zůlouffen dem Albis, vnd hälffen das best thůn. Des ward ein groß gelöuff von burgern. Doch versach man ouch die thoor. So zugend die biderben lût der Statt Man ward
Zürych, die von ferre irs landts, nitt ee hattend mögen Zürych sin, wider ge-
ouch mitthinzů yn, alls das fendlj der Statt Stein, vnd andere eeren trůst.
lût, die ouch trostlich warend, vnd sagtend, Man söllte redlich sin, Gott wurde sy nitt verlassen: das mitthinzů die sach für vnd für ge- stillet: vnd daz volck, ouch die, so die iren verloren, Gott die sach gedultig vffgabend, vnd sich gebürlich hieltind, vnd widerumm trostlich stalltend.

Vff dem Albis aber, vff Büchen genampt, vmm das wirtshuß, Hanns Stei-
vnd daumm vff der höhe, samletend sich widerumm die flüchtigen ab ner hallt
der Schlacht. Dann in aller flucht was Hans Steiner grichtsherr zů vff die
Wülfflingen vnd pfungen, ouch der paner nachzogen vff Cappell, vnd flüchtigen.
kamm eben heruff vff das Albis vnd war schon an dem, daz er daz Albis abzog, da imm dann ettliche flüchtigen entgägen kamend, sagtend wie man verloren hätte. Da stallt sich gedachter Steiner, schrey den flüchtigen zů, vermanet sy trostlich zů sin, vnd wie er sach das sich die sach nitt wol schicken wolt, zog er wider hinuff vff daz Albis. Da- hin dann immerdar der nachzug der paner vß der Statt vff Cappell zů

volget die selben hiellt er vff, damitt widerumm ein volck sich vff dem Albis sammlete. Das ouch beschach. Vnd zů den selben kamm hernach die paner, der houptman Göldlj, der ouch sin beste thätt vnd die flüchtigen widerumm samlet. Dahin kamend ouch andere flüchtigen von Cappeller Schlacht. Vnd zů disen, kamm ouch vß der Statt der zůlouff der mitt obgemeldetem Sturm beschach, das des volcks widerumm ein zymliche anzaal ward. Man schickt ouch ab der büchen vmm ander geschütz in die Statt. Dann nur wenig haggen, von ettlichen redlichen Schützen, ab der Schlacht bracht warend: die gebrucht man vff die wacht, die man der nacht, vß anrichtung des obgemelten Steiners, stallt.

Ein Ersammer Radt aber vnd Burger Zürych erckantend sich in yl, vff ein nůws die Burgerstett, vnd ire frůnd zů manen, vnd ward der Statt Bernn also geschriben vnd vff glyche form ouch andern.

Die ernstlich manung der Statt Zürych nach der Schlacht an die Burgerstett.

Vnser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs vnd güts vermögend, alle zyt früntlichs willens zů beuor, Frommen vesten fürsichtigen Ersammen wysen insonders güten frůnd, getruwen lieben Eydgnossen, vnd Christenlichen mittburger, Jr sind noch wol yngedänck, mitt was beschwärtem gemůt, wir den vorteyl vß den händen gäben, vnd vns, öch zů gefallen, bewegen laßen, die abstrickung der prouiand an die hand zů nemmen: deßglychen ouch bewilliget, vns zů mercklichem schaden, den 5 orten, den vorstreych zů laßen. Dardurch wir disen abend, leyder, einen schaden empfangen: vnd zů ersorgen, so man vns nitt trůwlicher zůziehen, wir noch zů mererem Nachteyl gefürt werden mögend. Vnd diewyl wir öch dann gewillfaret, vnd wider öwer früntlich ansinnen, nitt thůn, sunder ee ein schaden lyden wöllen, So ist an öch vnser gar gruntlich hochgefließen ernstlich pitt vnd vermanen, ir wöllind bedäncken, das vilfaltig vnd früntlich vertrösten vnd zůsagen, so ir vns hierob gethan: vnd das wir öch zů früntlicher willfarung, in disen schäden vnd verlurst kummen sind: vnd also vmm aller früntschafft willen, vns dist trostlicher vnd ylender zů springen, öch dest baas mitt gschütz verfassen, vnser land vnd lůt in trůwen hälffen schirmen vnd retten: ouch öch vnsers leyd, öwers leyd sin lassen, vnd so trostlich trůwlich vnd dappferlich vns zůzůhen: öch ouch mitt Christenlichen pflichten so brůderlich gägen vns bewysen, alls vns nitt zwyfflet, ir des vß Christenlichem gantz geneigtem gemůt, schuldig vnd gůtwillig syend. Das wöllend wir alle zyt vmm öch haben mitt lyb vnd gůt, worzů wir immer gůt sind, zum aller früntlichisten zů beschulden. Es wirt ouch von nöten, das wir nun dalyme*) die päß zů Bremgarten vnd Mellingen mitt zůsätzen verwarind, damitt wir dist

*) desto sorgfältiger.

baas zů samen kummen möginb. Da bittend wir öch, vns, öwers willens zů verständigen: damitt des endts nůt versumpt werde. Vß Zürych in yl Mittwuchs vor Gallj zů angender Nacht. Anno 1531. Burgermeister räth vnd burger der Statt Zürych. Sömliche manung ward in großer yl durch post hin vnd har gefertiget.

444. Was zů Bremgarten in disen löuffen vergangen, vnd was von Zürych dahin geschriben worden sye.

Das Lutzerner fendlj, das zů Boßwyl vnd Bünzen vsset Bremgarten lag, ließ sin geschütz Donstags des 12 Octob. amm morgen vor tag ab, zum dritten mal, schoß frölich von wägen des erlangten sygs zů Cappell. Das donnern vnd praßlen des gemällten schießens macht ein vffbruch in der Statt Bremgarten, das man vß den hüsern vff die plätz vnd gaßen lüff. Dann wie wol an der Mittwuchen zů angender nacht, oder vmm die 9 durch ein burger von Bremgarten, den Hanns Müttschlin Schuldheiß zů Bremgarten, vmm kundtschafft vußgesandt hat, bericht kummen was, das die paner Zürych flüchtig worden was, noch wust wenig der lüten, so in der Statt lagend, daz es so gar öbel ergangen was. Vnd ward ouch zů Bremgarten, alls man hort den vnfal, truren vnd schrecken. Die burger trůgend ir paner herfür, so rust sich menclich zur gägenwer. Dann man sich gäntzlich versach der zůg von Bünzen wurde sich herab lassen für die Statt Bremgarten. Vnruw vnd gelöuff zů Bremgarten.

Vnd gägen den 8 nach den 7 morgens, liessend sich ettlich der 5 orten herab, thaatend sich so nach zů der Statt das man zů inen schoos, vnd ettlich vmbracht. Sy schrüwend, Ir kätzer vnd meyneyden eerlosen böswicht, gand hinuff gen Cappell, vnd läsend öwere Zürycher vnd kätzer vff. Tribend ouch vil andere vngebürliche schmähungen. Zů Mellingen warend sy ouch in sorgen, sy fielind herab zugend zů Sultz öber, vnd für mellingen an die Bruggen, aber sy ließend sich nie wyter dann näbed Bremgarten amm Byrchiberg. Vnd alls man gern heruß an sy zogen wëre, woltend doch die houptlüt vnd gwalltigen nitt daryn willigen. Schicktend aber ein botten hinüber gen Zürych. Dannen gefiel disc antwort, Donstag nach Dionysij vmm das ein nach miltag, Ettlich der 5 orten für Bremgarten. Mellingen.

Wir werdent bericht durch den botten, den ir vns zůgesandt habend, was öch hütt frů vor der Statt von den 5 orten begegnet, vnd wie ir willens syend sy grad gestrax by öch anzůgryffen: Darab wir ein beduren empfangen, das ir grad vß der Statt den fygend angryffen, vnd also vns hiemitt den paß, oder die Statt Bremgarten öber- Was bescheidts denen zů Bremgarten von Zürych gäben sye.

gäben vnd verlaßen woltend. Vnd ist hieruff vnser ernstlich geheyß will vnd meynung, Diewyl ir ein kleinfüg volck, vnd so ir öch von der Statt laßen, die figend öch die ablouffen möchtend, vnd wir also zů vnsern Eydgnossen von Bernn, oder sy zů vns nitt me kummen, das ir zů Bremgarten bis an wytern bescheyd gwarsamcklich vnd sorgsamm, verharren vnd nitt verrucken, ouch mitt vnserm fygend nützid anfahen söllend. Wir achtend vnser Eydgnossen von Bernn vnd Basel, die schon mitt iren panern vußzogen sind, werdint in zweyen tagen by öch sin.

Die allt paner zů Lucern zücht ouch vuß.

Vnd alls die by dem Lutzerner fendlj ouch die 5 ort ir kundtschafft hattend, daz die von Bern vnd ander Stett imm anzůg warend (dann diser tagen zugend ouch die Burgerstett vnd frůnd vnd hälffer der Zürychern vuß) schicktend die von Lucern ir allte (alls sys nemmend) paner mitt einem huffen volcks, hinab gen Mury zuo trost vnd hilff irs fendlins.

445. Was vff der waldstatt zu Cappel von den 5 orten gehandlet, vnd wie Zwyngli geuierteylt vnd verbrent worden sye.

Die 5 ort blybend vff der walstat an dritten tag.

Amm morgen alls schier der tag anbrach, des volgenden Donstags frů schussend die 5 ort ir geschütz ouch ab mitt großen fröüyden vnd iubilieren. Sind den selben Donstag biß an den volgenden frytag vff der waldstatt bliben ligen: nach dem allten bruch der Eydgnossen, welche sich noch des dritten tags vff der waldstatt finden lassend, ob sich der fygend noch vnderstünde an inen zů rächen. Vnd diser tagen habend sy sich herumm allenthalben in die dörffer des frygen ampts gelassen: vnd da alles vffgerumpt vnd geroupt, das sy funden habend, vnd gen Cappell in das läger gefürt. Das volck vnd insonders die manschafft was alle gewichen.

Die 5 ort werbend vmm me hilff.

Vnd wie sy durch ire späch vernamend wie man sich wider vff dem Albis sammlete, ouch man von Stetten allenthalben sich zum zůzug ruste, wider die 5 ort, schrybend sy ernstlich vnd stráng an ire hälffer die Wallißer vnd Römischen oder Wälschen, zů ylen, daz sy nitt verkürtzt wurdint.

Des selben morgens ward ouch an vnd by den todten, durch die gefangnen, erfraget vnd erfaren, wer diser oder yhäner were. Da nun (alls ouch obgemellt) fröüd vnd leyd by den 5 orten gesähen ward.

Zwyngli funden vnder den todten.

Insonders ward gespürt die höchste fröud, do Zwyngli todt vnder den todten funden ward. Da ward ein wunder groß zůlouffen den gantzen morgen, yederman wolt den Zwynglin sähen. Vnd ist nitt zebeschry-

ben was gespeys vnd schmächlicher worten wider inn von vilen mütwilligen lüten geprucht ward. M. Bartlime Stocker von Zug ein caplon daselbs, sagt mir nach dem krieg, das er ouch mitt M. Hansen Schönbrunner dem allten, der ettwan Zürych zů dem frowen münster was Chorherr xin vnd dadannen widerumm gen Zug zogen was, zů dem Zwyngli hinzů getrungen wëre, inn zů besähen. Da sye er in sinem angesicht an farw vnd gestallt nitt einem todten, sunder läbenden glych xin. Ja er habe eben die gstallt gehept, (dann Zwynglj was disem m. Bartlime Stocker gantz geheym xin in sinem läben) die er wenn er gepredget, gehept habe: das er sich an imm verwunderet. Vnd M. Hans Schönbrunner habe sich weynens nitt entheben mögen, vnd gesprochen, wie du ioch gloubens halben xin, so weiß ich, das du ein redlicher Eydgnoß xin bist. Gott verzyhe dir din sünd: sye hiemitt wider hinab gen Zug gangen: dahar er alein kummen was, den Zwynglin vnd die waldstatt zů besähen. Ist nitt vnlang darnach gestorben.

M. Bartlime Stocker vnd M. Hans Schönbrunner.

Hernach in dem tag besamletend sich vil der frächen gesellen, pensiöner, kriegslüt, vnd denen der Zwyngli häfftig yngeredt hat, vnd deßhalb by inen zum höchsten verhasset was: die radtschlagetend ob sy den Zwynglj hättend in 5 stuck zerhowen vnd in yedes der 5 orten ein stuck geschickt: Dargägen andere sagtend, was sy den kätzer also wöltin herumm krätzen*) oder schicken, man sölle inn verbrennen, alls ein kätzer. Darzů kamend nun ettliche der houptlüten, alls der Schuldheyß Golder, der Amman Dooß ꝛc. sagtend sy söltend den todten rüwen lassen. Es sye noch nitt da, da sy meynind, Sy söllind beschey-den sin. Man möge noch nitt wüssen, wie dise sach vußschlahen werde. Deßhalben man vil glücks bedörffe: mitt andern mee worten. Die frách rott aber antwortet, Sy hätte sich redlich gehallten, daz wölle sy noch, was ynfalle, thůn, Dorumm sölle man sy mitt dem vngrycht fürfaren lassen. Vnd wie die houptlüt sahend, daz wenig da ze erhallten was, giengend sy hinwäg. Die rott aber ließ vmmschlahen in dem läger, Wer sähen wöllte den kätzer vnd verräter an einer frommen Eydgnoschafft den Zwynglj, richten, der sölle vff die walstadt kummen. Da besatztend sy vber den Zwyngli (mitt grosser verachtung) ein vngericht, verurteylend inn zů vierteylen, vnd darnach die stuck mitt Fhůwr zů verbrennen. Welches alles der nachrichter von Lutzern mitt vil schantlichen worten volstrackt, vnd vnder anderem, wie er imm sin lyb vffschneyd, sprach, Es habend ettlich den Zwynglj zygen, er sye Fäldsiech: ich aber hab nitt gesündern lyb gesähen. In das fhůwr ward ouch ettwas vnradts von Schwynen, die sy gemetzget hattend in der nacht, geworffen: damitt die so die Eschen vfläsen wöltend, Suwäschen mitt

Wie Zwyngli gefierteylt vnd verbrent worden sye.

Vngericht.

*) auf dem Rücken tragen.

Zwynglis äschen vffläsind. Vnd beschach daz näben der Lantstraß vor an der büntten gägen dem allten käller, vff aller höhy, zů Schüren.

Mancherley vrteyl von dem Zwyngli.

Die vrteylen aber von disem Zwynglin, vnder den gelerten vnd vngelerten, warend nitt gelich. Alle die inn kendt, habend imm meerteyls wol geredt: die aber mee ander lůten vrteyl geuolgt, vnd inn nitt eigentlich kendt, oder do sy inn glich kendt habend, doch vnwillen wider inn gefasset, habend übel von imm geredt. M. Heinrych Wölffli zů Bern hat imm epitaphia gemacht, vnd vnder anderem das nachuolgend.

Zwyngli gelobt.

Heluetiæ Zuingli doctor pastorque celebris,
Vndena octobris, passus, in æthera uolat,
Cum grege commissa, pugnans dum fertur in hostem,
Pro patria, Christo, relligione, fide,
Sic sua scripturis testatus consona sacris
Dogmata cum fuso sanguine firma probat,
Dumque uiri famam combusto corpore functi
Obscurare putat, promovet hostis atrox.
Nam qui clarus erat uiuens iam mortuus amplo
Clarior æternum nomen in orbe tenet.

Ein ander gelerter daniden vff der Hohen Schůl in Hessen zů Martburg, Gerardus Nouiomagus, hat imm ein sömlich epitaphium gemacht, vnd verlassen,

Qui Christo et patriæ uixit, docuit, uigilauit,
Pro Christo et patria, fortiter occubuit
Zuinglius, æternum Christo patriaeque saluti
Viuit, iniqua cohors perpete morte perit.

Zwyngli geschulten.

Dargägen aber habend andere gelerten, vil andere gedicht gemacht, da ich eins für vil setzen wil, vß welchem ouch die anderen alle mögend geurteyllt werden. Sömlich gedicht ist D. Eraßmi Alberj daniden in Brandenburg säßhafft, der selben zyt, welcher die oberzellten verß Micylli zum ersten gesetzt, demnach vff die selben ein somlichen spruch volgen lassen,

In disen versen stat geschriben,
Nach dem die Schweytzer hand getriben
Vil schmermery in irem landt,
Vnd was der Zwyngel wyt beckandt,
Hatt imm gemacht ein großen namen,
Vnd hatt verlaßen bösen samen:
Do kamm er vmm imm Schwyzer krieg,
Vnd die von Zürch verlorn den Syeg.
Das Sacrament hat er veracht,

Vil armer lût hat er gemacht,
Die iämerlich verfüret sein,
Vnd werdent faren in Ewige pein,
Wo sy vom yrrthumm nitt ablassen
Vnd wider gand die rächten straassen.
Das hälff inn Herr du lieber Gott,
Das sy hoch eerind dein gebott
Vnd nitt so schwërmisch redint von sachen,
Vnd immerdar ein vnfrid machen.
Vff das man wûß wanns ist geschähen,
So soltu die zwen vers ansähen
Die C die L die J die V.
Vnd zell darnach das M darzû,
So findstu fünffzenhundert iar,
Vnd ein vnd trissig das ist war:
Da tratt der Zwyngel vß sin orden,
Gar bald ist er ein krieger worden,
Dann da er lang geschwirmet hatt,
Vnd sach daß inn vast wenig batt
Da wollt er mitt der faust daran,
Also ward er ein kriegsman.
Das handtwerck treyb er doch nitt lang,
Die Schweyzer thatend imm zû bang,
Die Schweyzer schlûgend drein behend,
Da namm des Zwynglis krieg ein end.

Eben diser Doctor Alber hat ouch ein bûch lassen vußgan, alls man zallt 1553 darinn er one grund der warheit vil von disem krieg dichtet, daz nie also, oder ouch vberal gar nitt ergangen ist. Sinem oberzellten Spruch aber hat geantwort Johann Stumpff von Brûssel, mitt einem gägenspruch, also,

Zwyngli geschirmpt.

Vß disen versen solt verstan,
Wie Huldrych Zwyngli der fromm man,
Erschlagen ist von grimmer hand,
In sim vndanckbarn vatterland:
Deß heyl er gsûcht hat frû vnd spaadt,
Den todt er drum erlitten hadt.
Hatt nitt begärt ein großen namen,
Gesöygt hat er Gottes Somen,
Drumm kam er vmm imm Cappler krieg
Alls die fünff ort gwunnend den sieg.
Kein schwermery hat er angricht

Alls Alber von imm hatt gedicht,
Vnd mitt vnwarheit hat erdacht:
Zwyngli hat kein arm lût gemacht:
Sunder dem ôbermût geweert,
Frommkeit ouch gûte sitten gelert:
Vnd nitt veracht das Sacrament,
Alls inn Alber in sim dicht schent:
Hatt glert vff Gott alein vertruwen,
Vffs vsser zeychen nitt zuil buwen.
Sin schaff vomm finstern gfürt ans liecht,
Vnd nitt wie Alber hat gediecht:
Sunder gwyst vff Gottes straassen
Die vssern Element verlaßen.
Ouch kein frommer Christ reden kan,
Das er vnfrid hab grichtet an.
Den frid Gottes hat er trûwlich glert,
Meng fromm hertz zû sim schöpffer kert.
Er ist nitt trätten vß sim orden
Mûtwillig nitt ein kriegsman worden,
Sunder von Rädten darzû erwellt,
Da man von Christi gepurt an zellt
Tusend fünffhundert trissig ein iar
Was ich ôch sagen, daz ist war:
Da ward Zwyngli durchs radts meer
Erkiest zum predger sinem heer,
Das er sy larte Gottes gsatz.
Zû Cappell starb er vff dem platz
By sim volck er sin blût vergoß,
Der fromme hirt vnd thûwr Eydgnoß:
Verbrent ward er mitt grossem spott,
Allen ôbermût wird rächen gott.

Hiemitt laß ich hie dise handlung stan, vnd befilch sy dem vrteyl eines yeden Christlichen vnparthyigen läsers, vnd gott dem alein rächten richter.

446. Wie der Zürychsee vnd das Fryge ampt von den 5 orten vffgeforderet wurdent: vnd weß sich gedachte biderbe lüt entschlussend.

Des selben morgens alls die houptlüt vnd kriegsrädt der 5 orten allerley radtschlagtend, ward ouch das vnder anderem beschloßen, daz man sölte brieff vnd botten zů den Zürychsewern *), vnd den Amptlüten schicken, sy vffzůuordern vnd der Statt Zůrych abzůgig machen. Vnd beschach glyche werbung an beide ort. Deß ich die Coppy des brieffs hernach setzen wil.

Vfforderung des Zürychsees von den 5 orten.

Dem Ersammen wysen Schaffner vnd gmeind des Gerichts Wädischwyl, vnderuögten von Horgen, Kylchberg, vnd in Summa allen denen, so hie dißhalb dem Zůrychsee gelägen, embietend wir die houptlüt panerherren vnd kriegsrädt gmeinlich vnd sunderlich von den 5 orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vnsern früntlichen willigen dienst, vnd fügend öch hiemitt zů vernemmen, Nach dem wir nun gmeinlich vnd sunderlich von denen von Zůrych, nun lange zyt, mitt öppiger schnöder handlung getruckt geträngt vnd gantz verachtlich gehallten, wider vnser geschworen pündt, vnd den hieuor zweyen iaren, gemachten Landtsfriden, vns vnderstanden imm glouben vnd sunst in ettlich wäg zů verwalltigen. Vnd wie vil vnd gnůgsam wir vns rächts embotten, des begärt, dorumm zum dickermal angerůfft vnd gemanet: welches vns gůtlich nitt gelangen, mögen, vnd vns keins zymlichs vor vnd nachgäben nůt geholffen, dann das alle vnbillikeit gägen vns gebrucht worden: deßhalben wir zů krieg raach vnd fygentlicher handlung hoch vnd träffenlich verursacht: dorumm mitt gwalltiger hand vnd heeres krafft, in das fäld gezogen, den genampten von Zůrych abgesagt, vnd sy mitt der hilff des allmächtigen angriffen, sy eerlicher vnd gewalltiger thaat vß dem fäld geschlagen, vnd vertriben: dorumm wir Gott siner wärden Můter, alls billich, hohen danck sagend. Vnd so dann ir vnd sunders inen mitt eyd vnd pflicht verwandt, vnd die iren sind, stand ouch wir mitt öch in offenlicher fëcht. Doch erforderend wir an öch, das ir öch vns vffgäbind, vns huldint vnd schwerind. Vnd so ir das thůn wöllend, vns darumm lůt, so wir von öch forderen, zů pfand, hinder vns, gäben, das wir sömlicher huldung von öch zů beschähen, versicheret sin mögend. So ir das selbig thůn, wöllend wir öch vor schaden verhůten: vnd öch das hiemitt offentlich zůgesagt haben: darzů öch ouch by allen öwern fryheyten gerächtikeiten vnd allten harkummen, wie ir an die von Zůrych kummen sind, vnd sampt

*) Seeleuten.

vnd sunders hargebracht, bliben lassen, vnd dheins wägs wyter trucken noch trängen, sunder öch Darby handthaben, schützen vnd schirmen, vnd öch deßhalb alls lieb getrüw vnderthanen empfahen vnd hallten: wie das einer gnedigen oberkeit gezimpt vnd gebürt. So aber ir das nitt thün, sunder an denen von Zürych beharrlich zů hallten vnderstan, so wurdent wir mitt fygentlicher vnd krieglicher handlung, gägen öch fürfaren, wie sich das nun dalyme wurd gepüren. Das wöllend wir öch hiemitt offentlich anckünt haben, daruff ylend antwort erforderende: oder wir werdent mitt vnserm fürnemmen mitt Gottes hilff, der vns darzů sin stercke verlyhen wölle, fürfaren. Darnach mögend ir öch haben zů richten. Datum ylentz Donstag vor Sant Gallen tag, mitt des fürnemmen fürsichtigen vnd wysen houptmans von Lutzern pittschet in vnser aller namen besiglet. Anno domini 1531.

Die in dem frygen ampt vffgeforderet von 5 orten.

Die imm Frygen ampt wurdent insonders träffenlich angesträngt sich an die 5 ort zů ergäben: es lüffend ouch ettliche vntrüwe lüt vß dem ampt die sach anzůstifften: die eeren amptlüt aber woltend keins vffgäbens nitt hören gedäncken. Wurdent ouch redlich getröst durch die houptlüt vnd rädt vff dem Albis. Denen ward geschriben heruß vß der Statt Zürych, der vfforderung halben deren von Wädischwyl vnd der vnsern amm Zürychsee von vnsern fygenden beschähen, lassend wir vns gefallen wie irs vor öch hand, daz ir die Rottmeister berüffind, die zum früntlichisten vnd obristen ermanind das sy vns trüw vnd glouben leistind, vnd sich von tröwes wägen nitt von vns abwärffind, sunder handtuest syend, ir eer vnd eyd bedänckind, deß wöllind ouch wir trüwlich zů inen setzen. Dann wir zů Gott dem allmächtigen güter zůuersicht sind, er werde vns nitt verlassen, vnd von vnserer fygenden blütigen händen, gnädicklich erretten, inen iren so schantlichen hochmůt zum höchsten leyd keren, daz ir fürgenomne tyranny vnd boßheit keinen fürgang haben werde. Glyche meynung habend wir ouch den vnsern am See zůgeschriben, der zůuersicht sy werdint sich, alls biderb lüt, vnd wie ire alltuordern an der Statt Zürych hallten. Es schreyb ouch Hanns Wirtz der Schaffner zů Wädischwyl in namen des gantzen gerichts, wie die biderben lüt trüwlich an der Statt Zürych beharren, vnd sich die vfforderung der 5 orten nůt wölltind bewegen lassen: begärtind ouch 3000 redlicher mannen, mitt denen sy begärtend denen von Schwytz in ir land zů fallen, vnd thaatlich zů erzeygen, daz inen die schmächlich vfforderung der 5 orten gar widerig sye, Diewyl man aber den zůg wolt by einanderen behallten, ward inen nieman geschickt, aber sunst trostlich zůgeschriben.

Was von Zürych vff sömliche vfforderung geschriben worden.

Zürychsee wil styff blyben.

447. Was vff dem Albis zur Büchen von den Zürychern des Donstags gehandlet vnd wie die Ordinantz geschworen worden sye.

Als sich aber der nacht vnd volgents Donstags amm morgen die Zürycher widerum vff dem Albis samletend, warend vil die sich widerumm vom zúg verstalend, vnd heym zugend vnerloupt vnd vngeheyßen. Des becklagt sich houptman Göldlin gägen dem radt Zúrych, durch geschrifft: deßhalben ward in daz läger vff daz Albis von Zúrych ein offner brieff vom Burgermeister radt vnd den burgern geschriben, darinn menclichem by dem höchsten, by eer vnd eyd gebotten ward, by den zeychnen ze blyben, vnd den houptlúten gehorsam zú sin: mitt häfftiger betrówung die vngehorsamen an lyb eer vnd gút ze straaffen.

Ettlich Zürycher loufend vom zúg heim.

Man schickt ouch vß der Statt herus vff das Albis, so vil großes geschützes, alls man in der Statt embären mocht. Vnd alls noch wyter vnd mee begärt ward, antwortent Burgermeister rädt vnd burger, Wir habend leyder nitt so vil me geschützes, über daz wir öch hütt geschickt, daz wir vns emplötzen mögind. Gott wölte das wir vil hättind: es müste öch nitt alein das gschütz, sunder ouch vnser eer lyb vnd gút vnuerseyt sin, alls wir ouch willig sind alles vnsers vermögen zur erholung vnsers vnfals, zú öch zú setzen.

Ander geschütz von Zúrych geschickt.

Houptman Lauatar kumpt wider zum zúg.

Vnd amm Donstag frú kamm Houptman Lauater, petter Füßli Schützen houptman vnd andere lút, die sich in der flucht hin vnd har, wie dann ein yeder gemeint imm notwendig zú sin, zerteyllt hattend, widerumm zur paner vnd zum zúg vff die büchen. Lauatars hatt man nitt me gewartet. Dann H. Heinrych pfiffer pfarrer zú Maschwanden, ouch andere zeigtend an, wie sy den houptman Lauatar vnder den fygenden dermaßen vmmgäben gesähen imm stryt, daz es imm nitt müglich mitt dem läben daruon zú kummen. Wie man aber in der Statt sömlichs, daz Lauatar läbendig wider zum zúg kummen was, nitt wust, wurdent dem houptman Göldlin, Jörg Berger vnd Hans Ziegler vff daz Albis mitt sömlicher geschrifft zúgeschickt, Damitt du disser bas gefasset syest, habend wir dir den Seckelmeister berger, vnd pfäffli Ziegler zú mitträdten zúgeordnet. So kumpt houptman Fry mitt den Gotzhußlúten 1500 starck, deß glych die Doggenburger, Turgöwer ꝛc. das du, ob Gott will, mitt einem frischen redlichen huffen widerumm versähen wirst. Vnd bittend dich früntlich, fürohin, wie bißhar, das best ze thünd, vnd dich gägen den fygenden zú hallten, alls wir dir aller eeren hoch vnd wol vertruwend. Doch soltu núzid anfahen, vnd nitt verrucken, vntz du mitt gemälten huffen versähen vnd verfasset bist. Doch zoch Seckelmeister Berger diewyl er Lauatarn frisch fand, vnd ouch

Jörg Berger vnd Hanns Ziegler vß der Statt vff daz Albis geschickt.

blödikeit halben widerum gen Zürych, vnd kamm an sin Statt Hanns Vsteri Schuldheyß Zürych.

Der Zůg vff dem Albis sol nüt anheben mitt den 5 orten.

Nitt vnlang nach disen dingen schreyb abermals der radt von Zürych vff daz Albis, Diewyl vns vnser lieb Eydgnossen vnd Christlich mittburger von Bern vnd Basel diser stund zůgeschriben, das sy mitt iro macht vffgebrochen, vns zů ze ziehen, ist vnser will vnd meynung, das ir also verharren, nitt verrucken, vnd vch in vwerm vorteyl enthallten wöllind, vntz vff wytern bescheyd, vnd biß das ir einer frischen hilff sicher sind. Dann vns nitt gefallen wil mitt erschrocknen lůten ee sy bas erstarchind, vil thaatlicher handlung fürzůnemmen. So ir aber zů der nodtweer geträngt wurdent, wůssend ir zů thůn alls biderb lůt.

Man sollt den Schwyzern in die höff vnd march gefallen sin.

Vnd wie vor gehört ist, wie M. Blůwler mitt einem Statt fendlj gen Wädischwyl geleit was, Was der anschlag des Jacob Fry houptman zů Sant Gallen, mitt 1400 oder 1500 mannen vß den Gotshußlůten, dahin kummen söllte, vnd sy dannethin mitteinandern den Schwyzern söltind in die höff vnd march gefallen sin. Alls aber die verlurst zů Cappell den Zürychern onuersähen zůgestanden, ouch die Gottshußlůt noch nitt kummen warend, erhůb sich meister Hanns Blůwler nitt one geheyß des radts Zürych mitt sinem fendlj, geschütz, vnd wie er gerůst was, vnd zog von Wädischwyl vff das Albis, zur Büchen, zů dem andern zůg, der sich da samlet.

Houptman Lauatar beklagt sich des vnfals.

Vnd wie nun ein zymlicher zůg widerumm sich vff der büchen besamlet hat, berůfft houptman Lauatar alles volck in ein gmeind, die ordinantz zů schweren. Da becklagt er sich sines vnglückhafften anfangs, gar träffenlich: vermanet das volck ernstlich, den erlittnen schaden zů hertzen ze fassen, vnd dappffer trůw vnd redlich an Gott, sinem heyligen wort, vnd an einer frommen Statt Zürych ze sin. Er habe sich an der Schlacht nitt versähen, das man dahinden so schantlich söllte, one nodt, abgewichen sin. Er wölle nochmal gern sin lyb vnd läben daran setzen, daz gerochen der schad, vnd der Statt Zürych eer geredtet werde, die schandtlich von meyneydigen fäldflüchtigen böswichten geschmächt worden sye, mitt vil andern derglychen worten. Zů der selben zyt hat ouch geprediget vnd daz volck gesterckt, M. Hanns pryner pfarrer der zyt zů Wyßlingen.

448. Volgend die Eydt vnd Ordinantzen, wie sy gäben vnd imm läger vorgeläsen sind.

Des Houptmans Eyd,

Der houptman vnd verordneten rädt, söllend schweren, Der Statt vnd Landts Zürych nutz vnd eere ze fürdern vnd schaden ze wenden: Das volck daz inen beuolhen ist zů verhůten: ouch die Ordinantz vnd den Eyd gemeinem volck gäben waar vnd stät zů hallten. Vnd ob yemandts darwider thäte den selben zů straaffen oder verschaffen gestraafft zů werden, nach sinem verdienen: vnd darinn niemandts verschonen. Vnd sich wyter nitt lassen bewegen, wëder mitt myet, gab, gunst, frůntschafft noch fygendschafft alles getrůwlich vnd vngefarlich.

Des Fendrychs Eyd.

Der Fenner sol schwerren gemeiner Statt vnd land Zürych nutz vnd Eer zů fürdern vnd schaden zů wenden. Dem Fendlj so imm beuolhen ist zů warten: vnd nitt dauon zů kummen. ouch das in Stryten Stürmen vnd gefächten offenbar vnd vffrächt zů hallten: vnd sich dauon nitt laßen trängen biß in todt, ouch die gemein ordinantz war vnd fest zů hallten, alles getrůwlich vnd vngefarlich.

Gemeine ordinantz die gemein knächt schweren söllend.

Das gmein volck sol schweren dem houptman, deßglychen denen, so imm zůgeordnet sind, gehorsamm vnd gewärtig ze sin, vff das Fendlj zů warten, vnd vß dem fäld daruon nitt zů kummen, ouch keiner heym zyehen, one wůssen willen vnd erlouben des houptmans. Vnd ob es zů einem stryt oder gefächt käme, by dem fendlj vnd in der ordnung zů blyben, vnd sich daruon nitt laßen trängen biß in den todt: Die fygend zů schedigen, nach vermögen: vnd nitt zů plündern biß das fëld wirt behallten, vnd die nodt eroberet, es sye an stürmen oder in stryten. Ouch an keinem ort zů brennen biß es von dem houptman vnd verordneten rädten erloupt: vnd was von hab vnd gůt wirt eroberet vnd gewunnen, das an gemeine půt zů gäben vnd imm selbs dauon niemandts nůzid zů behallten. Vnd sunderlich ob sich einich Stett oder Schloß ergäben oder mitt gwallt gewunnen wurde, in dem selben einicherley hab noch gůt ze nemmen noch zů berouben, anders dann äsige spys one wůßen vnd willen eins houptmans vnd siner zůuerordneten. Vnd ob ouch yemandts vnderstünde ein flucht zů machen, das ye die nächsten die des gewar wurdint den selben zů todt stächen, vnd dorumm von niemandts gestraafft noch gefecht söllend werden. Es

sol ouch ein yeder all vnzimlich böß schantlich schwür myden: vnd niemans zůtrincken: deßglychen keiner gägen dem andern rächen, diewyl diser zug wäret, einicherley aller findtschafft oder todtschleg, in dheinen wäg: ouch ein yeder in allen zerwürffnussen frid gäben vnd nemmem, sölichs hallten vnd sich darinn niemandts parthyen. Zů dem den frowenbildern, kinden vnd allten krancken lüten nůt gewalltigs zůfügen, iren schonen. Ouch keinen der frůnden weder an lyb noch gůt schedigen, sunder der selben ouch schonen: vnd inen vmm essen vnd drincken ein zimliche ýrten erbarlich bezalen.

Welcher yemants sähe obgeschribner stucken eins oder mee brächen oder darwider thůn, den oder die selben darumm zů leyden, by disem Eyd, damitt sömlichs werde gestraafft. Es sol ouch endheyner einiche vffrůr noch versammlung es sye wider den das wölle machen: besonder wie obstat gehorsam sin. Deßglychen ein yeder an den ye die wacht kumpt, trůwlich zů wachen, nitt schloffen, vff der wacht zů blyben, vnd darinn gůt sorg zů haben: vnd hierinn ein yeder siner herren lob nutz vnd eer zů fürdern, vnd schaden zů wenden: Alles getrůwlich vnd vngefarlich.

449. Von besonders grossen vnwillen der Zürychern. Wie nüwe kriegsrät gesetzt wurdint: die Gottshußlüt vff das Albis kamind, vnd ein verräter gefangen ward.

Grosser vnwill der Zürychern vff dem Albis.

Zů diser zyt, vnd vff die verlurst zů Cappel, wie man sich noch besamlet vnd lägeret vff dem Albis, was by vilen Zürychern grosse vngedullt vnd bitterkeit ouch träffenliche klag vnd mercklichs schällten vnd verwyssen. Dann wie ouch daoben zum teyl in der beschribung des Sturms gemeldet worden, gabend sömliche alle schuld alles ellendts, alles vnfals vnd verlurst dem Zwynglj vnd den Lydenlosen pfaffen, sampt irem anhang, die kriegisch rin, vnnd wider die fünff ort angehetzt, vnd hiemitt ander lůt mitt inen, in sömliche verderbung vnd schand, gefürt habind. Sy habind gesagt, die fygend werdint nitt gestan, sunder ein ruschend blatt vom boumm werde sy iagen. Sömlichs alles sye falsch erschinnen, vnd das das widerspyl sich vnder den Zürychern finde: Dorum man wol sähe wer rächt oder vnrächt habe. Hiemitt wurdent alle die burger, die vor dem krieg vnd vnfaal trostlich zů den sachen gerett hattend, vnd gern die sach rächt vnd gůt gesähen hättend, Schryger, vnrůwig, vffrůrig, vnd an dem verlurst

Die Schryger.

vrsächig, genempt. Ettliche sprachend, vor disem vnfal hatt ein biderman nitt reden dörffen, was imm vmm daz hertz was, hatt nitt gedören radten vnd reden was inn gůt dunckt: ietzund aber, so daz schiff verfürt ist, vnd deren meerteyls vnder sind, die einem vff das mul saassend vnd die reden vnd rät in dem halß erstacktend, so dörffend wir ouch reden, vnd wöllend reden daz widerumm zum friden dienet. Dargägen warend andere erbare lůt, die an sömlichen reden ein groß beduren hattend, ouch vermeintend es were kein wunder das es übel were gangen, diewyl so vil vnd große glychsnery, vnd vnredliche in den lůten gestäckt wëre, die sich ietzt so grob herfür liessind, vnd noch grössern zorn gottes vnd schwerrere straaff verdientind, ioch damitt das sy ein eerlich gůt fürnemmen, ouch eerlich redlich lůt, die darby gelitten hättend, also boßlich vnd gifftig schultind. Es warend ouch ettlich die es nitt wol verhallten mochtend, dann daz sy, so vil vußliessend, daz man marckt, das sy houptman Lauatarn, den vnfal gundtend, vnd hofftend er wurde nitt vil meeren mee machen, diewyl imm meerteyls siner gesellen erschlagen wärend. Mitthinzů warend aber vil eerlicher lůten, die der sach fast trurig warend, daruff redtend, Man sőllte wol eins mitt einandren sin, vnd trůwlich gedäncken wie man der Statt Zürych eer wider erholen wölte. Also warend vil vnd allerley reden, ye nach dem die lůt gesinnet, vnd dem glouben günstig oder vngünstig, warend.

Es wurdent ouch andere kriegsrädt dem houptman Lauatar gäben, diewyl die vordern rädt zů Cappell meerteyls erschlagen warend: vnd sind das ire namen xin, Jörg Göldlj houptman. Anderes Schmid panerherr. petter Fůßlj Schůtzenhouptman. Hanns Vsterj Schuldheiß. Hanns Ziegler, genampt pfäfflj. M. Jacob pur. Bernhart von Cham. M. Hanns Holtzhalb. M. Jacob Rapoldt. Hanns Felix Mantz. M. Fridlj Trůb. Jacob Meyß, Marx Schultheyß von Schoppff, M. Heinrych Werdmůller houptman zum fenndlj der Statt, der lag aber domals noch zů Bremgarten. M. Hans Meyer der pfister vff dorff fendrich. Heinrych bältzinger vortrager. Beringer Leeman. Conradt Rollenbutz, Heinrych kramer metzger. Hanns wäber der Siber *), Bernhart Vtinger, Claus Eberhart der drummetter. Fridlj murer Schryber. Ab der Lantschafft warend dise rädt, Claus Landollt von Dallwyl. Herman von Schennis vß der Graffschafft Kyburg, Hanns Steiner grichtsherr zů pfungen. Hanns wäber von Egg vß Grüninger herrschafft, Vly Winckler von Schwertzenbach. Zů disen wurdent ettwan besamlet die von den 200 die houptlůt rottenmeister vnd fürnemmen von der Landtschafft, ouch von den hälffern, deren houptlůt in allen gemeinen rädten warend.

Andere rädt gesetzt.

*) Siebmacher.

Die Gotzhußlüt ziehend vff daz Albis.

Vnd gägen dem abend des vilgedachten donstags kamm vff das Albis ziehen Jacob Fryg houptman zů S. Gallen mitt den Gotzhußlüten deren warend 1500 redlicher wolgerüster mütiger mannen, fürtend ein Schwartzen vffrächten bären in einem gälen fennlj. Da namm gedachter Fryg der Statt fennlj vnd die lüt, so vnder M. Blůwler warend, zů imm: alls ein houptman über daz Statt vnd Gotthuß fenlj. Vnd waz M. Blůwler sin Lütinampt.

Ein verräter gefangen.

Des selben vilgedachten Donstags was Hanns Anderes, von dem ouch hieuor gesagt ist, heruff von den 5 orten vff daz Albis in der Zürycher läger kummen: dahin von den 5 orten zů spähen gesandt. Vnd diewyl er ein Zürycher was, vnd vilen lüten beckandt, mocht er sicher sin vnd wol vil erfaren. Vnd alls er vil erckundiget hat, richt er sich, spaadt den berg widerum ab, in willen zů den 5 orten zů ziehen, vnd sy, was er erfaren, Wo vnd wie die Zürycher lägend, vnd wie sy sich starcktend, ze berichten. Aber er ward in der wacht gefangen, dem houptman vnd räten überantwort, vnd vff morn wol verwaret. Ettliche andere verräter wurdent in die Statt hinyn gefertiget, vnd da gericht.

450. Was wyter von Zürych vff das Albis geschriben worden: vnd wie ouch andere Stett vßzogen syend.

Berner mitt ir paner vßzogen.

Vmm die 11 in der nacht des selben Donstags schribend abermols Burgermeister rät vnd burger der Statt Zürych, vff daz Albis. Hinächtigs abents, habend vns Houptman Venner ꝛc. der Statt Bernn von Burgdorff geschriben, das sy dannen ylentz verrucken, vns trostlich zůziehen, vnd den schaden so öch vnd vns begegnet trůwlich hälffen rächen, vnd daran all ir hab vnd gůt binden wöllind. So ist an öch vnser befälch will vnd meinung, wie wir öch imm tag ouch geschriben, das ir in öwerm vorteyl verharren, ouch nůzid für öch selbs anfahen, sunder der Bernern vnd anderen vnser Eydgnoßen warten wöllind: damitt ir mitt wyterem gschütz verfasset werdint.

Der Statt Basel vußzug.

Bald schickt man ouch vß der Statt Zürych vff das Albis der Statt Basel brieff, des inhallts. Wir habend öwer ernstlich manung alles ires ynhallts verstanden, vnd daruff verordnet das vnser geschütz, noch by diser tag zyt, vnd vnser zeychen morn früy amm tag verrucken, vnd mitt gůtem willen, was vns gebürt, vnsers vermögens, trůwlich erstatten, öch zum höchsten bittende, ir wöllind öwern vorteyl nitt übergäben, öch in güter sorg vnnd gewarsamme, biß wir all zůsamen kum-

mend, bewaren, damitt wir mitt der hilff Gottes, das zur erhalltung siner eeren vnd vnser aller wolfart dienlich dappfferlich vnd mannlich handlen mögind. Der allmächtig Gott wölle öch vnd vns alle mitt sinen gnaden bewaren. Datum ylentz zů Basel, Donstags den 12 Octob. der 10 stund vor mittag, Anno 1531.

Mittlyden vnd zůsag der Bernern.

Vff der nacht Donstags schrybend houptman lůtinampt panerherr rädt vnd burger der Statt Bernn von Arburg, dem Burgermeister Radt vnd Burgern der Statt Zůrych, (welche es vff daz Albis schicktend, vnd dahin vff frytag frů kamm) Wir habend öwer schryben vnd muntlichen fürtrag öwer Botten, dem schryben glych lutend, verstanden, vnd habend öwers empfangnen schadens (söllend ir in trůwen wüssen) groß hertzenleyd empfangen. Dann es vns nitt minder, dann öch leyd ist: vnd embietend vns vnser eer lib vnd gůt trostlich zů öch zů setzen, vnd mitt gottes hilff den schaden hälffen rächen. Vnd werdent dorumm morn hie hinuen verrucken, vnd morn zů nacht mitt vnserm geschütz 16 stuck vff rederen, zů Lentzburg liggen. Mitt den vnsern habend wir versähen, das sy Mellingen den paß mitt einem zůsatz bewarind. Bremgarten halb achtend wir, habe es nitt not. Vnnd eins wöllend wir öch zum höchsten gebätten haben, ir wöllind betrachten den erlittnen schaden, vnd nitt zů gäch sin, sunder vnser zůkunfft erwarten, das wir ein satten radtschlag mitt einandern thůgind. So bald die vnsern all zů vnser paner versamlet, wöllend wir dann nitt ein stund verziehen. Datum in yl.

Zu Lentzburg namend sy ettliche stuck daz sy zů fäld brachtend 22 vff rederen vnd 30 haggen

Volgenden frytags zů mittem tag schreyb Zůrych den iren vff das Albis, wie die Stett Santgallen vnd Schaffhusen trostlich inen zůzugind, lyb eer vnd gůt zů inen setzen wöltind, vnd mitt der hilff Gottes den schaden rächen hälffen. Vnd diewyl dann Bern, Basel, Biel ꝛc. starck dahar ziehind, söllind sy vff dem Albis der hilff warten, vnd wäder an den fygend ziehen, noch ein zůsatz gen Knonow (wie ettlicher radtschlag was) leggen, noch vil minder sich teylen.

Santgallen vnd Schaffhusen vßzogen.

Nitt vnlang hieruff schreyb der radt von Zůrych abermals den iren vff das Albis, Diewyl dem sturmm nach, allerley volcks vnd vil iungen fasels*), der paner zůgeloffen, so söllend ir die selben widerumm heym fertigen: daheym des wercks vnd der hußhalltung zů warten. Ir söllend ouch alle die, dem Sturmm vß dem Ampt Rägensperg nachgelouffen sind, widerum heym schicken, das sy an dem Rhyn, wo es nodt sin wurde, wartind.

Das tung zůgeloffen volck wider heym wysen.

*) Aufwuchs.

451. Wie die 5 ort von Cappell ab der walstatt, in das fryge ampt, abzogen sind: vnd wie ein zůg zů Vtznach sich lägeret.

Amm frytag des 13 Octob. alls sich die 5 ort gesterckt hattend, vnd sich für vnd für fast starcktend, sind sy zů Cappell vffgebrochen, alls da wenig me zůässen vnd zů drincken, ouch alles geroupt vnd verderpt was. Dann ein yeder nam was in gůt beducht, vnd imm werden mocht, also daz das Closter gar geplündert vnd zerstrielt*) ward.

Cappell gar geplünderet.

Der Appt vnd die imm kloster xin, hattend ettlichen iren hußplunder, vnd allerley des iren, verborgen in der kylchen in den hohen **) greberen in des appts vnd deren von Baldegg Cappell: ouch dauß imm Crützgang deren von Hallwyl capplen: das alles ward aber funden vnd anzeygt durch H. Rodolff Wyngartern und geroupt, das aber in die kamer gethon was, ob der Baldegger Cappelen, fundent sy nitt: sunder hernach alls man für den wald zog, thatends vff Hanns Hager vnd petter wirt: vnd was daryn gethan bůcher vnd anders, fürtend sy gen Zúrych hinyn. Die 5 ort aber sind abzogen in das fryge ampt, gen Knonow, Ryfferschwyl, Mettmanstetten, vntz gen Ottenbach. Ettlich irer Schützen vnd knächten lůffend hinab vff Lunckhoffen, liessend sich mercken, der gwallt huffen wurde sich herab lassen vnd die zů Bremgarten vußnemmen, vnd sy leeren sich anhänggig denen von Zúrych vnd Bern zů machen: so doch sy billicher dem meeren teyl der 5 orten söltend angehanget sin.

Das Fryge ampt geplünderet.

In dem Frygen ampt ward von den 5 orten, vnd insonders von den frömbden vnd wälschen vil mútwillens vnd vnzucht gebrucht gägen mencklichem. Deß kamm grosse klag vff das Albis, für die houptlút vnd kriegs rádt: diewyl man aber stráng vß der Statt schreyb, nút thaatlichs anzůheben, biß die Berner vnd andere Eydg. vnd mittburger kámend, ward nút fürgenommen. Vil redtend, so man das vor der Schlacht gethan hätte, vnd daz fryge ampt in die schantz geschlagen, wie man es ietzt schlahen můß, were der groß schaden der Statt Zúrych nitt zůgestanden.

Ein zůg lägeret sich gen Vtznach.

Die von Zúrych ordnetend ouch diser tagen vnd vor der Schlacht M. Hansen Jáglj zum Houptman mitt 300 mann vß dem Grüninger ampt, hinuff in das Gastaal, den biderben lúten zů einem trost. Vnd besamletend sich die Lantlút die von Wesen mitt iro Lantpaner in 400 starck vngefarlich, dahin kamend ouch die Doggenburger mitt ir Lantpaner vnd 600 mannen, Der houptman was Bernhart kúntzlj Landt-

*) durchsucht und durchlaufen. **) unleserlich.

ammen, vnd panermeister Heinrych an der wys. Vortrager Georg Bruggman von S. Johan. Dise lägeretend sich all gen Vtznach vnd da hinum. Vnd nach ettlichen tagen kamend by 1000, ettlich sagend by 1500, pündtern gen Kaltbrunnen zů hilff der Statt Zürych. Die pünter warend in irem anzug gehinderet, durch list vnd gschwindikeit der 5 orten: welche besorgtend, die pünter fielend denen von Vry in ir land. Darwider gebruchtend sy ein geschwind kriegsstuck. Dann an der Schlacht Cappell ward der Statt löuffer, der Radegger genampt, in der Statt Zürych farw vnd mitt der Stattbüchsen, todt funden: welches kleyd vnd büchsen sy der iren einem anleytend, imm ein brieff gabend, den er in yl den pünttern bringen solt, mitt welchem sy den pünttern anzeigtend (alls ob es von Zürych geschriben were) Man bedörffte nochmaln irer hilff gar nitt, sölltend vff wytern bescheyd warten. Deßhalben Zürych die püntter mitt einer bottschafft vffbringen müßt. Gägen disem zůg lagend zů fäld in die gägenweer by 1100 man, warend waldlůt von Einsidlen, vß den höffen, vnd vß der March, den Schwyzern zůgehörig, hattend ir läger zů Rychenburg zů Duggen vnd zů Grynow. Dise lagend den gantzen krieg also an einandern, daz sy nie vff einandern angriffend. Die Doggenburger warend öbel eins vnder einandern. Die püntter wolltend lieber frid, dann krieg haben. So hattend die 5 ort ir prattick vnder sy: vnd erschrackt die verlurst vnd vneinikeit der Zürychern, deren vil, die sunst sich anders gestellt hättend, wenn es baas ergangen wëre. Die von Rapperschwyl wurdent rätig, vnd zugend entwäderm teyl zů, bewaretend ir Statt. Die von Glaris warend gar zwyspällig, zugend wol mitt irem paner vuß, biß gen Niderurnen: vnd alls sy daselbs gmeindetend, wurdent durch den vnfaal der Zürycher vilen ire radtschleg gebrochen, vnd den pensiönern so vil luffts, das nůt vß dem zug ward. Dann yhäne trowtend, so bald die Euangelischen zugend zů den Zürychern, so wölltind sy ziehen zů den 5 orten. Damitt lagend die Glarner den krieg da in irem land still. Also was an vilen, ia allen orten der Eydgnoschafft, vil vnrůw vnd vneynikeit. Zů Fryburg im Vechtland vnd zů Appenzell was deßhalb so vil růw, daz keinem teyl für den andern angehanget ward, also daz man sich belůde der parten: sunst was zů Fryburg kein predigen des Euangeliums noch gehört: zů Appenzell aber an vilen orten.

Die pünttet durch ein kriegstuck verhinderet.

Rapperschwyl.

Glaris.

Fryburg. Appzell.

152. Was amm Frytag von Zürychern vff dem Albis gehandlet vnd geradtschlaget ward: vnd wie die Zürycher ab dem Albis vff Bremgarten zů zugend.

Die Turgöwer kummend vff daz Albis.

Des selben Frytags zugend ettliche hälffer wol gerüst den Zürychern zů vff das Albis, namlich die Durgöwer mitt zweyen fendlinen, Frowenfäld vnd Wynfälden, die schatzt man in 1600 man: vnd mitt inen die Stett Arbon, Bischoffzell, vnd Diessenhoffen mitt iren fendlinen: ouch die Doggenburger mitt irem fendlj in 600 starck. Philipp Brunner von Glaris Lantuogt imm Turgöw zog eigner person mitt dem fendlj Frowenfeld den Zürychern zů. Dorumm er ouch vff den krieg von 5 orten der Lantuogty entsetzt ward. Es warend ouch nunmee ouch die Zürycher vnder ire paner versamlet.

Man musteret vff dem Albis.

Da ward man rätig dry huffen zů machen, das volck zů mustern vnd zů versůchen wie sich das volck wöllte anschicken vnd hallten. Vnd ward der zůg geschetzt vff 12000 starck. Es ward domals in die ordnung gebracht Hanns Anderes, der verrätter, von dem da oben ouch meldung beschähen, vnd nach beckanter verrätery mitt dem Schwert vomm läben zum todt gericht. Vß der Statt aber ward von Burgerm. rädten vnd burgern vff das Albis den houptlůten vnd kriegs rädten geschriben, Wie ir vns geschriben das vnser fygend von Cappell vffgebrochen, vnd in das Knonower ampt gezogen syend, wie ir öch ietzund hallten söllind. Diewyl wir dann bericht, daz hinnächt vnser Eydgnossen von Bern 7000 starck, gen Lentzburg kummend, ouch andere Stett vff den füssen syend, so wil vns nitt gefellig sin, das ir öch teylind, oder hinab lägerind, sunder das ir da in öwerm vorteyl verharrind vnd der Bernern wartind: diewyl ouch sy begärt, wie wo vnd welcher gstallt man vnser fygend angryffen wölle, wil vns gefallen, das ir ettlich hierzů geschickt, zů den Bernern fertigen wöllind, mitt inen radtschleg ze thůn, wie die sach anzůgryffen sye. Vnd was ir öch dann beradtend, gäbend wir öch gewallt, sömlichs imm namen Gottes zů volnstrecken.

Bern 7000 starck.

Der zůg vff dem Albis sol nitt angryffen.

Radtschlag vff dem Albis was man fürnemmen wölle.

Söllich schryben hieltend die Houptlůt Lauatar vnd Göldlin den rädten vnd burgern für, denen gefiel, das man sömlich schryben söllte fürhallten allen houptlůten rottmeistern vnd verordneten zum krieg. Wie das beschach ward allerley zů diser sach geredt vnd geradten, Houptman Lauatar vnd Fryg rietend, nun mee vnd morndes gradsamm Sampstag frůy hinab in daz Ampt, Den 5 orten vff dem fhůß nach ze ziehen: denen gen Bremgarten zů schryben, das sy herůff zugind, damitt man die 5 ort in mitten ynschlusse. Dann sy ietzund in ein rächten

rick*) kummen, da vff einer syten die Rüß, vff der andern das gepirg sye. Darumm möge man da, mitt der hilff Gottes, wol der Statt erlittnen schaden schand vnd schmach rächen: vnd sölle man der Bernern nitt warten.

Disen radt liessend inen andere Houptlüt vß dem Durgöw vnd Gotzhußlüten gefallen. Aber petter Füßli Schützen houptman riedt, diewyl man grad frisch ein schaden erlitten hätte, vnd noch vil zaghaffter lüten imm zůg werend, die hertzen aber der fygenden gewachsen vnd gesterckt, werde gar gfarlich sin, vßzid thaatlichs anzůheben. Dann sölte man noch ein Spyl vernetzen**), wurde sömlichs dienen zur verderbung Statt vnd Landts, vnd vil biderber lüten. Diewyl dann ouch die Berner an der nähj syend, die sich gůtz embietind: vnd man von Zürych herus schrybe, daz man der Bernern warten sölle, so wölle er on die Berner nitt vff den fygend rucken. Ein ander aber riet, So gefiele imm das dise beide radtschläg hinyn gefertiget vnd durch bottschafft anzeigt wurdint dem Burgermeister vnd radt Zürych, was dann inen gefiele anzůgryffen, oder der Bernern zů warten, waz dann vß iedem volgte, were inen dister minder verwyßlich. Vnd alls man anhůb meeren, fielend die zwen letsten rädt zamen. Vnd schickt man hinyn gen Zürych den houptman Göldlin, petern füßlj, Burgermeistern Meyern von Santgallen, vnd Houptman Äberlj von Wynfälden. Aber der houptman Göldlin kamm in der nacht wider vff das Albis, vnd gab bericht, wie die anderen gesandten, wërind zů den Berneren geritten, mitt inen zů radtschlagen vnd eigentlich ab zů reden, wo vnd wie beid zůg komlich mögind zamen ziehen. Da wölle dann ein radt Zürych alle sachen inen vffbinden.

Berner schrybend ouch nitt anzůgryffen ab dem Albis.

In disen dingen schrybend die von Bern vß Lentzburg gen Zürych dem Burgermeister vnd radt, Sampstags frůy vor tag. Wir vernämend, wie die fygend gen Lunckhoffen kummen, vnd die ůwern sy angryffen wöllind. Da bittend vnd vermanend wir öch nitt ze gahen. ***) Wir habend vns beradten hütt mitt vnser macht ouch vffzůbrächen, sampt vnsern Eydgnossen vnd Christlichen mittburgern von Basel vnd Byell, mitt denen wir vffbrächen vnd vff Bremgarten ziehen wöllend, mitt den ůwern zů radtschlagen, vnd die sach dappffer an die hand zů nemmen.

Byel.

Zürych zücht ab dem Albis.

Wie man nun des alles vß der Statt vff dem Albis berichtet ward, brach man vff, ab der Büchen, vnd zog mitt der paner Zürych sampt allen anderen fendlinen vff Zürych zů, schlůg näben der Statt ab, zog ůber die Silbruggen, mitt dem geschütz, vnd allem volck, vff Birmenstorff zů. Da bleib man den Sampstag ligen. Dahin kamend zů den Zürychern die Stett Schaffhusen vnd Santgallen mitt iren

Schaffhusen vnd Santgallen kum-

*) Geschlinge, Verstrickung. **) naß machen, verderben. ***) eilen.

mend zů den Zürychern. fendlinen, vnd fast schönem wolgerüsten dappferen volck. Morndes*) des Sontags 15 Octobris, zog der gantz zůg hinüber vff Bremgarten, lägeret sich gen Bercken, Oberwyl, Zuffickon, da die paner von Zürych in Bly Muttschlis huß lag, vnd daum allenthalb an Bremgarten. Das geschütz 22 stuck vff redern stünd vsset Bremgarten an der Zuffiker zelgg. Der zůg was starck vnd fast schön, daz wer inn sach, sich verwunderet.

453. Wie die von Bernn vnd andere Stett mitt inen, ouch vff Bremgarten zugend.

Vff obgemellten sampstag brachend die von Bernn mitt ir paner geschütz vnd macht vff von Lentzburg, vnd zugend durch die frygen Empter vff Bremgarten. Vnd domals lag noch zů Mury, die klein oder allt paner, vnd das Fendlj von Lutzern, das von Hitzkylch herab kummen was, nun mee ob 3000 starck. Der houptman zů der Berner paner was H. Sebastian von Dießbach Schuldheyß zů Bern, Hanns Jacob von Wattenwyl lůtinampt, petter imm hag venner oder panerherr. Bartlime knächt vortrager. Mitt den Bernern zugend die Stett Basel, Solenthurn, Byel ꝛc. Vnd alls die mitt einandern gen Bremgarten kamend, lägeretend sy sich vor der Statt by der Cappeln zum Crütz herumm, stalltend ir geschütz 20 starck vff redern, vnd 30 haggen, vff Bly Muttschlis matten, gägen den stöcken. Vnd die Houptlůt von beiden zůgen der Zürychern vnd Bernern, thatend sich zů Bremgarten zamen, zů radtschlagen wie sy vff den fygend die v ort, ziehen wölltend.

Der Berner regiment.

Solenthurn.

454. Wie Zürych vnd Bern vff die 5 ort an beiden orten**) der Rüß hinuff zugend.

Alls nun die Houptlůth vnd gwallthaber beider zůgen zamen in der Statt Bremgarten kummen warend, klagtend erstlich die Stett die von Zürych, ires empfangnen schadens, mitt trostlicher zůsag, den schaden hälffen zů rächen, vnd daz sy vß empfälch irer herren, wöllind darzů setzen ir lib vnd gůt. Demnach wurdent sy all einhällig vnder ein anderen rätig, Diewyl die find sich an beiden orten der Rüß herab gä-

Die Zürycher klagt.

Raadtschlag.

*) Tags darauf. **) Ufern.

gen Bremgarten gelassen, der ein teyl vff Ottenbach vnd Lunckhoffen, der ander teyl vff Mury Boßwyl vnd Bünzen, darnäben die Stett von Gottes gnaden ouch die vile der lüthen habind, wöllind sy sich vff beide syten der Rüß, vff die beid huffen der finden teylen, vnd inen vnder ageſicht ziehen. Vnd söllind deßhalb die von Zürych mitt irem huffen ziehen vff Lunckhoffen Ottenbach vnd Zug zü: die von Bern aber mitt irem huffen vff Mury vnd Merischwanden, ia vff Lucern zü. Doch das die find vnd mencklich gespüren möge, das, ob sy sich glich wol teyltend, nütisterminder eins wërend, vnd ir lib gůt vnd blůt zamen setzen wöltend, sachend sy an, das beide heerzüg von beiden panern sich durch einanderen vermischlen sölltend. Dorum zog der Statt Zürych fendlj, darüber der Werdmüller houptman was, vnd daz in der Statt Bremgarten was, sampt der Fryen Empteren fändlj, vnd allem volck daz zü Bremgarten gelägen vß der graffschafft Baden, vnd die vßgenommen burger von Bremgarten, all mitt einanderen über die Rüß zů der paner von Bern. Herwiderum zugend ettliche fendli ab der Lantschafft Bern, vnd das fendlj der Statt Basel, vber die Rüß zů der paner von Zürych.

Die Züg durcheinanderen vermischlet.

Sömlichs beschach vff Galli, was Mentag der 16 tag Octobers, vmm die 7 Stund amm morgen, welcher zyt ouch beid heerzüg, von Bremgarten, imm namen Gottes, vffbrachend, vnd zugend in iren güten ordnungen, mitt allem geschütz, mitt irem vorhuffen, Schlachthuffen, nachhüten vnd troß, an der Rüß hinuff, vff den fygend, der domaln grad vor inen zů fäld lag.

455. Wo die 5 ort in disem der Stetten anzug gewesen, vnd wie sy sich an beiden teylen der Rüß geschickt vnd gehallten habind.

Dann die fünff ort lagend mitt iren fünff paneren vnd helffern den fritag zů nacht, ouch nachuolgenden Sampstag, biß nach mittemtag imm dorff zů Ottenbach vnd daumm in der selben gegne, vnd ruumptend vff, was daumm was. Alls aber die Zürycher ab dem Albis (wie obgehört) vff Bremgarten zugend, warend ettliche metzger, amptlüth, vnd denen die strassen kündig warend, die zugend den nächsten, durch das taal hinab, diewyl sy wol wustend, das die paner von Zürych den Sampstag wurde zů Birmenßdorff sin. Vnd deren ettliche liessend sich herfür gägen dem ysenberg, ist ein berg ob Ottenbach. Wie nun ein wyb von Ottenbach, die von Zwilliken durch den ysenberg gen Ot-

Wie die 5 panern der 5 orten von Ottenbach abzogen syend.

tenbach kamm, der geharneschten mannen sichtig was worden, macht sy in der 5 orten läger ein geschrey, der Isenberg were voll geharnester lüthen. Dardurch ein grosse vnrüw imm läger der 5 orten ward. Es was ouch by ettlichen nitt kleine forcht, also ouch das sy inen das ynbildetend, daz aber nitt was. Dann wie an der höhe des bergs, an dem ort, da der füßwäg hindurch gadt, ettliche büchen gefellt, vnd dardurch das liecht oder die heytere glantzt, vermeintend ettliche der 5 orten es were der glantz der geharneschten lüthen. In disem getümmel des lägers der 5 orten, warend ettliche fast vnrichtig, flüchtend vnd sprachend, das vns Gotz diß vnd yhäns schände, worumm sind wir vß vnserem güten forteyl in disen rick vnd in das gefarlich loch herab zogen? Vnd besamlet sich hiemitt das volck zamen in ein ordnung, vff dem acher vor dem dorff hinuß eins büchsen schutzes wyt, der da ligt ob der landtstraß gen Lüneren oder Maschwanden, vnd vnder der straaß gen Dachelzen, in mitten. Das groß geschütz hattend sy stan, vff dem acher vnd rein, oben vnd näben der kylchen, by dem grossen Stein, da der füßwäg hinuff an ysenberg gen Zwilliken vnd Hedingen gadt. Sölich ir geschütz liessend sy herab fertigen vff die Landtstraas, vnd zugend mitt iren 5 panern heruff gen Maschwanden, dahin der zůg vff der nacht kamm. Wol bleib noch ettwas volcks imm läger das sy gehept zů Ottenbach, biß noch vff mentag. Dann wie die vorhůt der Zürycher, an ermeltem mentag, von Bremgarten vff sy ylt (dann wie abgeradten was, also zog die paner von Zürych gägen Ottenbach vff die 5 ort) liessend sy ligen vil gweer, harnisch, spys vnd tranck, kessel mitt fleisch ob den fhůwreren, gerüst gäns, kleider vnd allerley zügs, vnd yltend flüchtig irem gwallthuffen nach.

Die 5 ort züchend wider vff Cappel, vnd dannen vff Barr.

Es brach ouch der ermällt gwallthuffen der 5 orten vff, vff gedachten Mentag S. Gallen tag, vnd zog richtig durch Knonow, vff Cappel zů, vnd vermeint man das läger zů Ebertschwyl zů schlahen, dahin man ouch schon gelosiert hat. Wie aber der gwallthuffen kamm an den yfelsperg, by Cappell, wolt es die houptlüth vnd vil der gmeind nitt für gůt ansähen, daz man sich von Zug, so ferr lägern söllte, insonders so es alles vmm die reiser vßgässen were. Dorumm ward man rätig hinab gen Barr in boden, vnd in das dorff sich zů lägeren, vnd da des findts zů warten. Das beschach. Vnd lag der 5 orten zůg zů Barr biß vff Sampstag was S. Vrßlen tag, der 21 tag imm October. Vnd hättend domals vil wol mögen lyden die Schlacht zů Cappel were erspaart worden.

Die paner von Bern zücht vff Mury.

Die paner aber von Bern vnd die by iren warend, zugend des Mentags für Büntzen vnd durch Boßwyl, vnd kamend gen Mury in daz dorff vnd kloster. Da wurdent von knächten alle götzen alltär vnd

abgöttery vmmkert vnd zerbrochen, das kloster geplünderet. Vnd merteyl des hußradts, der imm kloster funden ward, den nächsten in den fryen ämptern vßgeteylt, die vorhin das iren imm überfal der 5 orten verloren hattend. Der appt H. Laurentz von Heidegg, was gen Lutzern hinyn gewichen.

Wie die 5 ört vßden Fryen ämptern abzogen syend.

Der houptman vnd rädt der paner von Bernn schribend an den houptman, vnd die rädt der paner von Zürych, also, Alls wir dem dorff Büntzen genäheret, hat vnser harst Büchsenschützen einen gefangen, der sagt daß das läger der 5 orten, so zů Mury gelägen vnlangist vffgebrochen, vnd sich in dry teyl geteyllt, namlich, so ist Jacob Martin mitt den 80 Welschen büchsenschützen, über die Rüß gefaren, die paner vnd das Schützenfendlj von Lucern gen Honreyn vnd Hochdorff, das fendlj von Münster vnd Meyenberg sind heym gefaren. Alſo sind wir gen Mury zogen, vnd habend vns da gelägeret. So ir nun yhensyt der Rüß dem fygend entgägen ziehend, vnd wir hie disent ligend, vnd ettlicher maß besorgend, das sy sich wider samlen möchtend, vnd sich vnderstan vns anzůgryffen, ouch die filicht, so ir vor öch habend, zů disen hinüber ziehen möchtind, denen ir vff dem füß nitt nachkummen, bedüchte vns hoch von nöden sin, das wir ein furt in der Rüß süchind, durch den wir, wenn es die notturfft erhiesche, zamen kummen möchtind. Vnd so wir dann ouch bericht sind das der Sturmm durch das gantz land heruff gangen ist, so sind sorgsamm. Vnd in der selben nacht, schript Bern widerumm, an Houptman Zürych, damitt wir zamen kummen möchtend, wöllt vns für gůt ansähen, ein bruggen über die Rüß zů machen, damitt wir, imm faal der nodt, zamen rucken mögind.

Bern radt ein furt zů süchen vnd ein bruggen zů schlahen.

456. Wie Bern gen Merischwanden, vnd dannen veber ein gemachte bruggen, zů den Zürychern veber die Rüß zogen sye.

Zinstags frů amm tag schribend die Berner widerumm an die Zürycher, wir habend vns beradten mitt vnserm zůg vns öch zů näheren, vnd schickend also lüth vff den wäg vnd lägerstatt an der Rüß vßzůgan, damitt wenn es nodt thüye, wir beider syts einandren trostlich zůspringen mögind. Dann vnsern zůg zů teylen, oder noch zur zyt, zů vch zů rucken, wil vns nitt fruchtbar beduncken, achtend besser sin dem find an zweyen orten vnder ougen zů ziehend. Doch wenn wir öch vns genäherend, werdent wir der sach wyter nachtrachten.

Der Berner radtschlag an zweyen orten zů blyben.

Bernn gen Meri= schwanden.

Daruff brachend die Berner zů Mury vff, vnd zugend den Lucernern vff iren grund, gen Merischwanden, plündertend da alles, was da was, vnd thatend mitt der kylchen vnd dem roub, wie zů Mury. Da begab es sich das einer von Burgdorff ein huß mitt fhúwr angezúnt hat. Da aber das brennen by dem láben verbotten vnd alein

Einer ent= houptet.

áſige Spys zů nemmen erloupt was. Dorumm ward gedachter Brenner mitt dem Schwert vomm láben zum todt gericht.

Ehenet der rúß aber, lagend den gedachten Zinſtag die Zúrycher, mitt irem zúg ouch ſtill, vnd machtend zů Rickenbach an der Rúß die bruggen óber daz waſſer.

Des ſelben tags ſchreib Burgermeiſter der radt vnd die Burger der Statt Zúrych den iren in daz láger, Sy vernámend, wie die Berner willens ſyend, zů den Zúrychern zů ziehen, vnd zů radtſchlagen, wie man den find angryffe. Darab ſy ein angenám gefallen empfangen. Dann ouch ſy nitt gůt beduncken wöllen, daz man in zweyen huffen ziehe, da entwáderer teyl dem andern zů hilff kummen möge. Vnd ſye alſo ire meinung das man zamen in ein huffen ziehe, vnd den find angryffe.

Die Berner zúhend zů den Zúry= chern veber die Rüß.

Deß berichtetend die Zúrycher die Berner, deßhalben brachend die Berner mitt irem huffen vff, amm mittwuchen, was der 18 Octobris, vnd zugend óber die bruggen in ein huffen zů den Zúrychern, vnd ruckt der zúg ettwas hinuff gen Mettmanſtetten: vnd ward die brugg widerumm geſchliſſen. Vff diſen tag kamm ouch daz fendlj von Múlhuſen in daz Zúrych láger, faſt wol gerúſt. Aller zúg aber hielt ſtill imm láger, den Donſtag den 19 Octob. Dann man ettlicher ſchwerren ſtuck búchſen vß der Statt wartet. Bedúcht aber vil redlicher lúten nitt gůt ſin, daz man dem find nitt ſchneller vff dem fůß nachyltt, ſunder mitt ſólichem verzug inn erſtarchen vnd ſin ſach ſchaffen ließ.

Mülhuſen.

Frytags aber den 20 Octobris brach der gantz zúg vff, vnd zog in ſinen gůten ordnungen hinuff gen Roßow, Vrtzliken vnd in die gegne Cappell. Da lieſſend ſich herfúr by 50 fünffórtiſchen, das gab ein ſcharmutz, vnder den forderiſten, vnd wurdent der 5 órtiſchen 5 vmmgebracht, vnd einer von Santgallen.

457. Wie die Berner vmm friden angeſucht wurdent, der aber von Zúrychern abgeſchlagen ward.

Vmm frid geworben.

In diſen tagen kamend ettliche Botten, inſonder von Appenzell vnd Núwenburg, vnd wurbend an die von Bern, daz ſy inen bewilligen

wöltind zů einem friden zů reden. Die houptlüth vnd rädt der Bernern antwortend, Sy söltend gen Zürych keren, vnd da anhallten, wo die bewilligetind, liessend sy es beschähen: wo nitt wurdent sy denen von Zürych byständig sin, so ferr ir vermögen reichte. Sömlichs schribend sy ouch zur stund den Zürychern zů, mitt einem brieff des datum ist vff Mittwuchen des 18 Wynmonats.

Wie aber söliches Burgermeister rät vnd burger Zürych ouch bericht wurdent, ward dem Burgermeister in befälch gäben, nieman der von frides wägen fürbigärte, fürzůlassen. Dann man, noch zur zyt, weder dise noch andere botten hören wöllte. Sömlichs schreib man ouch in daz läger, mitt ernstlicher vermanung, sy wölltend dappfferlich vnd trostlich anziehen. Des brieffs datum stünd Donstags nach Galli des 19 Octob.

458. Wie sich die 5 ort vff irem grund habind yngeschantzt, vnd sich die Stett den Zugern vff irem grund an die Aabern vnd in Wald ob Blickenstorff gelägeret.

Der Stetten läger ander Aaberen.

Vff Sampstag S. Vrßlen tag, den 21 Octob. sind die Stett mitt irem geschütz vnd dry schönen starcken huffen zogen den Zugern vff iren grund, vff die Aabern an rein, ob Barr vnd Blickenstorff, für vnd in den Thannwald, vnder Thann vnd näben Flüy die höff. Die 5 ort aber die zů Barr lagend, habend alls sy disen gwallt gesähen, vnd deß schiessens empfunden, nach ettwaz Scharmützes das dorff Barr verlassen, vnd sind hindersich vnden am Zugerberg in iren vorteyl gewichen. Der Stetten knächt aber fielend in die dörffer Barr, Blickenstorff vnd Steinhusen, vnd plünderetend alles. Vnd hie achtend vil verständiger lüth, hie habind die Stett nitt wenig versumpt, das man des tags, den 5 orten nitt nachgetruckt, vnd sy anggriffen vnd mitt inen geschlagen hat, ee dann sy sich so gwalltig verschanzen mögen. Aber die panern vnd fendlj der Stetten, schlügend des tags ir läger an genamptem platz, vnd zugend nitt den richtigen *) vff den sind. Ir geschütz stalltend sy zů forderist an den Reyn, gägen Barr.

Der 5 orten läger vnden amm Zugerberg.

Alls aber den 5 orten můß vnd wyl worden waz, sich zů bewaren, habend sy sich nach allem forteyl yngraben vnd verschanzet. Vnd namlich hat sich der ein ir vorhuffen gelägeret ob Barr; vff einem platz, der heist imm hymelrych. Da ferfalltend sy das wäldlj besytz, biß an

*) nicht geraden Wegs.

die Loretzen daz wässerlj. Forhar wurffend sy schantzen vff, vnd stalltend darzů 7 güter stuck vff redern. Vff der linggen syten, hattend sy die Räben zum forteyl. Vnd warend in disem huffen meerteyls Zuger, vnd sunst von yedem ort 50 man, sampt der paner Rotenburg, vnd einem fendlj büchsenschützen Welsch. Dann Bapst Clemens der 7 schickt den 5 orten herus zů trost, Johan Baptisten de Insula ein Genueser, der bracht mitt imm vff 2000 welscher, ettliche zellend me, ettliche minder, es warend yberal 7 fendlj welscher, darunder vil warend der büchsenschützen, welche (onet die den Vrneren zůzogen) der Bapst versöldet vnd vffgebracht hat. Vnd dise warend der tagen zů den 5 orten kummen, vnd kamend der tagen für vnd für. Obgemeldet läger aber gieng vnd stieß biß an daz groß läger, gen ywyl.

Die Wälschen vnd Walliser zů den 5 orten.

Dann die 5 panern, sampt 1000 Wallissern, welche ouch vmm dise zyt den 5 orten zůgegen warend, schlůgend ir läger gen ywyl, das gieng biß schier zů der Statt Zug, was fast wol verschantzt vnd versorgt mitt aller kriegsrüstung. Vnd stůndent vomm hymelrych an, von dem ersten läger, biß zů der Statt in die 43 oder 44 Stuck büchsen vff rederen, sampt vilen doppelhaggen. Hiemitt wurdent die 5 ort ye länger ye frächer. Vnd lüffend fräffne gesellen immerdar herfür, in die Scharmutz.

Ein grosser wind.

Diser tagen gieng ein yberschwencklicher starcker wind, der warff ettliche Tannen imm wald der Zürycher läger nider, die erschlůgend ettlich knächt. Dorumm gmeinlich geredt ward, es were zů besorgen, das wenig glücks wurde vorhanden sin: insonders von wägen der yntrüw der vngeschickten worten vnd brumles daz yßgestossen ward wider das wort Gottes vnd die zů Cappel vmmkummen warend, derhalben noch wyttere straff zů fürchtend.

Vnd wie in der 5 orten läger Mäß gehallten also ward in der Zürycher vnd Berner läger geprediget. Da die predicanten anzeigtend, diewyl man nitt trüwer ernsthaffter vnd rödlicher wère, vnd wenig besserung vorhanden, sye grösserer vnfaal zů besorgen.

---

459. Wie vff der Aabern vor dem wald von den Stetten geradtschlagt ward, wie man den find angryffen möchte, vnd was die imm läger zů Yznach vnd die von Glaris gethan.

Radtschläg der Stetten.

Amm Sontag den 22 Octob. radtschlagtend die Houptlüth vnd Rädt der Stetten imm läger, wie sy dem find abbrächen, vnd inn angryffen

möchtind. Da ward geradten, diewyl sy sich nun me in ein sömlichen forteyl gelägeret, sye nitt me müglich, sy, one verderplichen schaden vnd vndergang der Stetten, anzügryffen. Dorumm müsse man nun me vff daz sähen, wie man sy von einanderen tränne, vnd inen das läger brächen möge. Sömlichs werde man niener mitt anders mögen zü wägen bringen, dann wenn man sy an vilen orten irs landts angryffe. Dann wol zü gedencken, das sy nitt ir land wyb vnd kind werdint lassen vndergan, vnd hie imm läger verharren. Da so möge man ein züg vff die Schwyter gen Einsidlen, den andern über die Rüß, vnd über die Gyßlinger brugg vff die Lutzerner schicken.

Dargägen ward aber also geradten, es sye gar nitt güt den züg zerteylen. Dann wenn er zerteylt vnd geschwecht, möchtend dann die find in yl vffbrächen, vnd disen geschwechten züg angryffen vnd schlahen. Veber das werde noch ein paner zü Bern vffbrächen, vnd vff die Lutzerner für Zoffingen hin ziehen. Darzü möge man den züg der zü Vtznach lige, anreysen *), das er über die Schwyter gen Einsidlen ziehe. Item das man die von Glaris mane, das sy zü denen gen Vtznach ziehind, vnd inen beradten vnd beholffen syind. Sömlichem radt ward geuolget, vnd gen Vtznach. ouch gen Glaris in yl geschriben.

Was in dem läger zü Vtznach gehandlet.

Man hat aber ouch hieuor den 18 Octobers, vß der Statt Zürych vnd vß dem läger des Frienampts geschriben an den züg zü Vtznach, das er namlich vff die Märchling **) vnd Einsidlen ziehen söltind. Des gabend sy den 19 Octob. Donstag nach Galli, ein sömliche antwort, Es were noch nieman by inen, vnd wërend noch nitt gefast, so sy aber sich besammlen wurdint, wölltend sy ir bests thün, vnd den Schaden hälffen rächen.

Aber vff das eegemellt schriben ab der Aaberen, antwurtent Houptlüth vnd Fenner, deren von Grüningen vnd Doggenburg, Wie ir vns geschriben, daz wir vff die Schwyter ziehind, vnd sy schedigind: glycher gstallt habend vns ouch vß der Statt vnser herren zügeschriben, Daruff lassend wir öch wüssen das die püntter vff hinächtige nacht erst zü vns gen Kalltbrunnen kummen sind, Tusend starck: doch nitt vil harnisch, vnd nitt wol gerüst: mitt denen habend wir noch keinen radtschlag gemacht, wöllend aber biß morn zü radt werden. Ir wüssend das wir vil Ryet vnd gräben vor vns habend. So sind vnsere fygend nitt zü verachten, alls die starck, mitt gütem geschütz in iren starcken Vorteyl ligend. Wyter habend ettlich gesellen gefangen, vff Glarner piet, den Vogt Mertzen zü Schwytz, den Amman Hegner von Lachen, Vogt Eychholtz vnd sunst noch zwen. Doch sind wir nitt so starck, alls

*) zu einer gewissen Absicht geschickt, fertig machen. **) Bewohner der March.

man vermeint. Nütiſtminder, wo wir hilfflich ſin mögend mitt lib vnd gůt, ſol vngeſpart blyben. Datum zů Vßnach imm läger den 23 Octobris.

Was die von Glaris vff der Stetten manung geantwortet habind.

Vnd die von Glaris gabend vff die gethan manung nachuolgenden beſcheyd, Landtammen vnd Radt zů Glaris, embůtend den houptlůthen Fennern vnd Rádten der Stetten Zůrych, Bern, Baſel, Solenthurn, Schaffhuſen, Santgallen: Wir habend verſtanden ůwere manung, das wir angendts vnd in angeſicht deß brieffs, den ůwern imm Gaſttaal zůziehen ſöllend. Daruff habend wir geradtſchlagt vff morn ein Landtsgmeind zů ſtellen: was dann ſömlicher gefellig, werdent ir one zwyfel wol vernemmen. Das wir ůch bißhar nitt zůzogen ſind, iſt dahar, das wir glouplich bericht, das ettwas Welſchen Zůgs zů Vry ligt, der ſo bald wir verruckt, vns geordnet iſt, in das land zů fallen. Dorumm wir bliben ſind, das vnſer zů vergoumen *). Wir ſind kleins vermůgens, darzů vnder vns zerteylt. Da hättend wir vermeint, ir ſölltend ſömlichs anſähen, vnd vns alſo růwen laſſen. Datum zů Glaris Mentags vor Simonis vnd Judá 23 Octobris vmm die 7 vr vor mittags. Ettlich beſondere perſonen ſchribend ouch hienäben, man hätte wol 200 vßgenommen zů einem fendlj. Aber die widerparth, die ſtarck were, trowte, ſo bald ſy die Euangeliſchen, verrucktind, wöltend ſy mitt macht den 5 orten zůziehen. Daruon ouch hieuor geſagt worden iſt.

460. Von dem Raadtſchlag des zugs an den Zugerberg, vnd wie er geſchwellt worden ſye. Vnd wie es in der graffſchafft Baden geſtanden.

Der radtſchlag an Zugerberg zů ziehend.

Eben vff den obgemelten Sontag den 22 Octobris, ward in dem radt, von dem erſt geſagt, ouch das beſchloſſen, damitt man am find nitt můſſig lége vnd nůt thäte, vnd das volck vnwillig wurde, ſo ſölltend ettliche fendli, deren namen hernach volgen werdent, in der nacht den 12 vffbrächen, vnd den nächſten zůhen, in der ſtille, an die Sylbruggen, vnd demnach an Zugerberg, alſo das man mitt dem tag amm hymel, der 5 orten läger hinderzogen, vnd von dem Zugerberg hinden in ſy fallen möchte. Alſo ſöltend mitt dem tag die zwo panern ouch vff ſin, wenn inen ab dem berg mitt fhůwr zeichen gäben wurde. Daruff ſy ab der Aabern in den boden ziehen, vnd vorwertz der 5 orten läger angryffen. Vnd ſömlicher radtſchlag ward alls gůt eerlich vnd erſchießlich faſt einhällig angenommen. Deßhalb ouch befolhen ward, das die houptlůth vnd gwallthaber ſich daruff rüſten ſöltind. Welches ouch beſchach.

*) in Acht nehmen, Sorge tragen.

Aber Vly Brůder ab dem Ratolffsperg, vnderuogt zů Husen, by Cappell, welcher wol geachtet was, das er der sach wol wöllte vnd der gegninen vnd straassen wol köndig wëre, ouch vil kundtschafft von den finden hätte vnd wunderbar ire radtschleg erkundigen könde, der kam zů Houptman Lauatar vnd Dießbach, ouch zů den anderen fürnemmen lůthen, vnd sagt mitt grossem bethüren, wie er der straassen an Zugerberg so kündig were, das er gruntlich wol wüste, das man weder mitt dem geschütz, noch mitt vollem zůg ziehen möchte, vnd wurde deßhalb nitt on des zůgs der Stetten mercklichen schaden, sömliche reyß fürgenommen werden. Als er aber hiemitt wenig gestandts hat, kamm er vff der nacht, alls man zů mitternacht, vff sin sollt, vnd berichtet den houptman vnd die rädt, das er gruntliche kundtschafft, durch sine vertruwte lůth, hätte, vß dem läger der finden selb, das sy ein anschlag gemacht, das Zürycher vnd Berner läger gägen tag zů überfallen mitt macht. Thet ouch deß ettwas schyns dar. Alls man nun sömlichs für war hielt, stallt man fast starcke wachten, vnd wollt nieman me von dem andern ziehen, sunder all mitt vnd by einandern blyben, vnd des findts erwarten. Damitt was der radtschlag, den verständige lůth für gůt hattend, gebrochen vnd geschwellt. Alls es nun taget, ward ouch nůt vß dem überfaal. Dann die 5 ort nun nitt der glychen thatend. Vnd wurdent ettliche eeren lůth gedachter warnung welcher ley sy ioch beschähen, dem vogt Brůder nůt diß hölder.

Der radtschlag wirt gebrochen.

Wie dann ouch von anfang des kriegs vil trőwens was, wie die Keyserischen durch Waltzhůt, vff Baden zů ziehen, ouch in das Rhyntaal fallen, vnd anderschwo den Zürychern vnd Berneren wurdent zů schaffen gäben. Dahar versach man ettliche plätz mitt gschütz vnd lůthen: insonders leit man Niclausen Brunner, der zyt vogt vff Regensperg, gen Zurzach, da vnd zů Cobeltz sorg zů haben. Der schreyb diser tagen in daz läger vff die Aaberen, zů Waltzhůt sye kein volck, onet alein ettliche zůsätzer. Es syend wol die von Rotwyl mitt einem fendlj dahin kummen, vnd habind verhofft, sy söllind da 6000 mann finden, mitt denen sy den 5 orten wöllen zů ziehen. Nun aber ligind sy da alein. Welche wol müssind änet dem Rhyn behallten werden.

Wie es in der graffschafft Baden ergangen.

Rootwyler gen Waltzhůt.

461. Von dem Zug an den Zugerberg, vnd wie der berg sye yngenommen, vnd was sich da erloffen habe.

Amm morgen des volgenden Mentags, alls kein überfal der 5 orten, wie Brůder gesagt, kummen was, raadtschlagtend die Stett widerumm,

wie man an die 5 ort kummen möchte. Vnd ward einhällig beschlossen, das man söllte vier huffen machen, in den ersten stellen 7 fendlj, das was der Berner vorhüt, vnd die zühen lassen vff Chaam, was ein dorff den Zugern zügehörig. Den anderen söllte man schicken an die Syllbrugg, dadannen er dann an den Zugerberg zuge: wie oben ouch gemeldet worden. Aber die zwey paner söltend sich herab in zweyen huffen lassen gägen dem boden: ob doch die 5 ort wölltind vß iren schantzen heruß kummen. Dem allem ward deß tags also gelápt. Dann der erst huffen zog vff Chaam, plünderet alles was da was, wyt vnd breit. Demnach zog er vff den abend widerumm dem läger zü, wie dann abgeredt was.

Ein züg zog vff Chaam.

Der ander huffen zog vmm den mitten tag an die Sillbrugg vnd an Zugerberg, mitt offnen zeichen, das es die find vorüber wol habend sähen mögen. Welchs vilen verständigen lüthen mißfiel: alls die lieber gehept, daz man were still oder heymlich, vnd schnell, vff den find gezogen.

Der ander züg zog an Zugerberg.

In disem züg was erstlich der Statt Zürych fendlj, darby vngefar by 200 mannen warend: deren houptman was Jacob Fry der zyt houptman zü Santgallen, ein schöner gottsförchtiger redlicher man. Sin lütinampt was M. Johans Blüwler. Fendrych Felix Leeman. Vortrager Heinrych Lochman. By disem Zürych fendlj was der Statt Basel fendlj mitt 350 mannen: deren houptman was Rodolff Fry. Fendrych Claus Zäßlj, ward hernach panerherr. Lütinampt Baschion krüg. Sy fürtend mitt inen 4 Falconeten vff redern, vnd ettliche doppelhaggen. Vnder der Statt Schaffhuser fendli warend 345 man, one die für sich selbs, nitt vßgenommen, zogen sind. Deren Houptman was Heinrych Schwartz, Statthallter Frantz Ziegler, Fendrych Jacob Roggenmeyer, Vortrager Jörg Enderlj. Houptman über daz geschütz Batt Waga, dann sy fürtend mitt inen 4 Falconeten, Wachtmeister Wernher von Egg. Vnder der Statt Sangallen fendlj warend 200 man, deren houptman was Christian Friboldt, Lütinampt Jacob kapffman, Fendrych Sebastian Graff. vnd hattend by inen 2 Falconeten. Vnder dem fendli Mülhusen warend 80 man. Deren houptman was Heinrych Wagner Lütinampt Bernhart Mörnacher, Fendrych Vlrych Spieß, sin vortrager Roman pfirter. Vnder der Statt Bischoffzell fendlj warend by 60 mannen deren houptman was petter Falck Lütinampt. *) . . . . . Fendrych. Frantz Ryetmann. Der Statt Diessenhoffen fendli hat vnder imm 130 man. Deren houptman was. Jacob Wäppffer Lütinampt Jacob Sigg, Fendrych Hanns Büler. Deß vorfändrych

Zürych.

Basel.

Schaffhusen.

Santgallen.

Mülhusen.

Bischoffzell.

Diessenhofen.

*) Leerer Raum.

Caspar Wäppffer. Die Lantgraffschafft Turgöw zog vnder zweyen fend- Thurgöw.
linen, des obern vnd nidern Turgöws. Man schatzt die manschafft vff
1600, warend aber iren nüt vber 1000. Das ein fendlj was Frowen-
feld. Darüber was houptman Heinrych Feer ein allt man. Lütinampt
Hans mörikoffer Schuldheyß Fendrych Martin Weerly. Das ander
fendlj was Wynfälden. Darüber was houptman Hanns Reynhart
Aeberly zügenampt Lütinampt der köstly von Steckborn oder alls andere
sagend der Batz von Mattwyl. Fendrych. Moritz Töücher von Stäck-
boren, vnd vorfendrych Kleinhans Käller von Wynfälden. Die Gotts- Gottshuß-
hußlüth zugend vnder houptman Jacob Fryen, fürtend ein gäl fendli vnd lüth.
ein vffrächten Schwartzen Bären imm fendli. Die schatzt man vff 1500.
Die aber der sach gruntlich bericht warend, sagtend es werend iren nitt
gar 800. Die Doggenburger hattend ires fendlj ouch in disem huffen, Doggenbur-
vnd wurdent geschetzt vff 600. Hernach in der verlurst findst du den ger.
houptman. Alsso hat diser huffen 11 fendlj, vnd 11 stuck feldgschütz
vff redern, vnd was vberal starck 3700 vngefar, oder vff das höchst
4000. Dann das ettliche von 6000 vnd 8000 schribend ist vberräch- Anzal dises
net vnd ze vil daran gethan. Diser huff aber was so schön vnd wol- huffens.
gerüst, das ouch die, die krieg vil gebrucht, sagtend, Sy hättend schö-
nern huffen nie gesähen.

Disen huffens vorwacht stieß an der Sylbruggen zů Babenwaag,
an der 5 orten wacht, die hat sich gestellt mitt ettlichen haggen an Anzug an
einen rein by Nühen, vnd schoß häfftig, ward aber bald durch der den Zuger-
Stetten vorwacht abtriben. Nun was der anschlag des abents vnd berg.
volgender Nacht an der bruggen zů bliben, vnd ernst morndes am
tag, an berg zů ziehen: alls aber die vorhüt der Stetten die 5 örtisch
wacht abgetriben hat, schruwend die forderstten, Truckend dappffer her-
nach an berg. Deß lüff mencklich hernach, vnd kam man alsso schnell
vnd vnuersähenlich an vnd vff den berg. Da lüffend der Stetten lüth Das vnwä-
one ordnung mütwillig hin vnd har amm Berg, gen Menzingen, gen sender Stet-
Nühen, vnd gen Schönbrunnen, brachend in die kylchen vnd Capplen ten vff dem
verwüstend vnd roubtend was da was. Sy lüffend ouch durch die Zugerberg.
hüser, sy brachend vber die Spycher, gehallte *), vnd keßgaden, plün-
deretend was sy fundent. Sy stacktend die käß an die Spyeß, tribend
das fäch zamen, schlügendts nider, vnd metzgetentz, wültend häfftig,
wie man dann pfligt in den kriegen. Ettliche verkoufftend fäch vnd
die hüt des gemetzgeten fächs, vnd was allenthalben ein wild wülen.
Mitthinzů aber kamend gägen dem abend die 11 fendlj der Stetten
hinuff an ein hohen berg by Mentzingen, der heist der Gubel, zwů- Der Stetten
läger vff
dem Gubel.

*) Vorrathskammern.

schen Etterstallden vnd Förschwanden oder Schneyten, da schlúg man das Nachtläger.

Die zwey paner stellend sich in die Schlachtordnungen.

In dem warend die beid panern Zúrych vnd Bern in zweyen starcken huffen ab der Aaberen herab gägen dem Boden zogen, stallend sich da in die gesicht der 5 orten, in iren Schlachtordnungen, das sich die 5 ort keins andern dann eins angriffs versahend. Wie es aber gägen der nacht ward, wiewol man by den panern marckt vnd sach, das die iren mitt den 11 fendlinen, ob dem find in der höhe warend, liessend sy doch ir geschütz ab, brachend ire ordnungen, vnd zugend widerumm in das läger, an die Aabern.

Was die ab dem berg den panern zügeschriben.

Die Houptlüth aber vff dem berg schicktend zů den panern herab ein brieff, also lutend, Gemein houptlüth, Venner, Lütinampt der vßgesandten ꝛc. Alls ir vns vßgesandt, den berg ynzünemmen, habend wir ënethalb Nůhen vff dem berg Schützen funden, die vns wöllenn abtryben, doch habend wir sy vertriben, sind vff den berg kummen vnd für vnd für biß vff Schneyten genampt, ist der berg ob Mentzingen gelägen, da habend wir vnser läger geschlagen. Die sind aber ligend vff dem berg hinder den hegen genampt, in starcker anzal, alls wir die ersähen. Vnd achtend sy werdent vns den wäg, da ein bruggen öber die Loretzen gadt, vnderstan vor zů heben. Doch werdent wir versüchen morn ob wir inen den selben Berg ouch angewünnen mögend. Vnd ist vnser meinung, das ir vns ylentz, deren von Bern vorhůt, oder von yeder paner 1000 knächt, vnd darunder 200 Schützen nachschicken wöllend, Damitt so wir den Berg ouch gewunnind, alls wir zů Gott hoffend, dappfferlich hinden in der finden läger trucken mögind, vnd wir, der Schwacheit vnser macht halben, so der sind gägen vns trunge, nitt hindersich wychen müßtind. Ob wir aber glych ouch ietzund von inen öberfallen wurdint, wöllend wir ein groß fhůwr vffgan lassen, vff das ir ein getrůw vffsähen vff vns zů haben wüssind. Hiemitt öch vnd vns Gott dem allmächtigen befälhende, Geschriben ab dem Zugerberg, ab Schneyten vß Zuger gepiet an der nacht Mentags nach Galli den 23 Octob.

Begerend me lüthen.

Man wil den zügnitt schwinern.

Nach verhörung sömlichs schrybens, radtschlagt man by den panern was zů thůn were. Vnd woltend die von Bern ire vorhůt von der paner nitt teylen, es ward ouch abgeradten, daz man den zůg, diewyl man morndes anzůgryffen willens were, keins wägs wolte teylen oder schweynern, denen amm berg aber schreib man das sy gůt sorg habind, vnd morndeß fürzugind nach gethanem radtschlag, so wölltend sy mitt den panern vor anziehen an die find.

Große vnordnung vnd

Aber der zůg vff dem berg lag zerströwt, hat wenig sorg. Die knächt aassend vnd trunckend, vnd ßassend by den fhůwreren vil Schlief-

fend. Hierumm ließ der Oberist wachtmeister Jörg Ottli von Zürych allen wachtmeistern anzeigen ein platz, da sy zamen kämind, vnd wurdent da rädtig, mitt den houptlüthen zů reden, daz man sölte alles volck vffmusteren vnd zamen lägeren, vnd in ein Lantzknächtischen ygel ordnen. Die houptlüth aber vermeintend, die wällt wëre von dem stygen des bergs, hellig vnd můd, sy sölltend sunst die wachten besetzen, vnd gůt sorg haben, damitt mencklich gerůwen möchte, vnd am tag dister stercker sin den find zů besůchen. Deß wurdent die wachtmeister zů radt, vnd liessend vmmschlahen dem fendlj von Zürych, vnd das sunst alle andere fendlj ye von 100 mannen söltind 10 vff die wacht gäben. Man was aber vngehorsamm vnd kamm zum Zürych fendlj nieman. Dorumm wurdint die Wachtmeister vnlustig, sagtend, So wůstend sy imm nun me nůt anders zů thůn, dann das ein ieder an dem ort da er gelägen, sorg hätte.

vngehorsamme der Stetten vff dem Berg.

462. Wie sich die 5 ort gehallten, alls inen der Berg hinder inen yngenommen was, vnnd wie sy sich in die gägen weer gerüst habind.

Die 5 ort aber hattend in irem läger vorůber wol gesähen die zwen huffen ziehen ab der Aaberen, den einen gen Chaam, den andern gägen der Sylbruggen, noch denocht schlůgend sy alles das land der Zugeren in die Schantz, alein das sy iren vorteyl nitt vbergäbind. Aber alls die abgetribnen von der Sylbruggen vnd Nůhen, in der 5 orten läger kamend, vnd sagtend, wie die kätzer (also redtend sy) wol gerüst, vnd mitt grosser macht, sy gwalltig abtriben vnd nun mee den berg innhättend, ward ein grosse vnrůw imm läger, vnnd ein träffenlicher vnwill vnder den Zugern. Sölicher meeret sich so vil häfftiger, so vil me daz iung volck, die wyber, vnd mann von Mentzingen, Nůhen, Schönbrunnen vnd ab den höffen, mitt grosser klag louffend vnd flüchtig, in das läger der 5 orten kamend, vnd kläglich erzalltend, wie man inen alles roubte vnd vmmkarte. Dannen das geschrey ouch in die Statt Zug hinyn gebracht ward, wie die kätzer sy hättind hinderzogen vnd vberhöcht*), wölltend alles ermürden, vnd zerschleyfftend schon ietzt amm Berg, die kylchen, vnnd alles was da wëre.

Die vnrůw vnd klag in der 5 orten läger.

Die Berglüth

Die Berg vnd Taallüth, vnder denen fürnemlich Christen Jty von Aegery die sach ernstlich treyb, rüfftend mencklich an, gehůbend sich

*) einen höhern Punkt gewonnen.

rüffend an vmm hilff.

übel, vnd kartend für den gwallt der 4 orten, vermanetend sy ires zůsagens, daz sy diser zyt vil vnd dick der Statt Zug vnd dem Vssern ampt, trostlich gethan, daz sy zů inen ir lib eer vnd gůt setzen wöllind. Diewyl es inen dann ietzund an der höchsten vnd gröſten anrt vnd nodt lige, so söllind sy thůn, alls getruw lieb Eydgnossen, das wöllind sy yeder zyt verdienen mitt irem lib blůt gůt vnd läben.

Die 5 ort wöllend den zůg nitt teylen.

Hierůber berietend sich die houptlůth rädt vnd gwallthaber, vnd ward allerley geradten, es was ouch alls ein vnrůwiger verworner radt, alls sy inn des gantzen kriegs gehept habend. Zů letst gab man den Berg vnd Taallůthen von Zug, die Antwort, Was man zůgesagt, das hätte man trůwlich bißhar gehallten, vnd wurde man es fürohin ouch hallten, vnd läge man dorumm hie zů fäld in mitten der finden. Vnd sye aber nitt alein vmm die von Aegerj vnd Menntzingen oder vmm den Zuger berg, sunder vmm alle 5 ort ze thůn, denen gällte es gemeinlich ir eer lib blůt vnd gůt wyb vnd kind huß vnd heym vnd was sy vff erden habend. Dorumm man gar gůt sorg haben müsse, Vnd könne man nitt einem yeden sin huß besonders schirmen, vnd damitt daz gantz land, vnd den gantzen heerzůg in die gefaar des verderbens stellen. Diewyl sy dann selbs vor ougen sähind, wie die 2 paner Zůrych vnd Bernn inen vnder ougen standint, das wenn sy sich verrodent, sy grad in sy fallind, könne man den forteyl nitt also ring übergäben. Syend aber der hoffnung sy wöllind disе sach leyten, das sy des empfangnen leyds vnd schadens widerumm müssind ergetzt werden.

Die Berglüth zühend an Berg mitt denen die sy gehaben mochtend.

Aber hiemitt wurdent die Berg vnd Taallůth nitt gestillet noch begůtiget, sunder klagtend sich übel, vermeintend man handlete nitt trůwlich mitt inen, rüfftend an gůt frůnd vnd gesellen, daz sy inen ein trůwen dienst thätend, vnd mitt inen hinuff an berg zugind. Dann sy hofftind der kůnde des gebirgs halben grossen forteyl zů haben, vnd ettwas amm find zů schaffen. Vnd diewyl von andern orten mancher redlicher man was, der ab dem ellend ein beduren hat, brachtend sy vil redlicher lůthen vff, die sich zů inen thaatend, das iren ettlich hundert wurdent, die selben brachend, was ioch die andern darwider sagtend, vff, vnd zugend vff der nacht an Zugerberg.

Die 5 ort schickend ein volck den vorigen nach.

Wie nun sömlichs die überigen von den 5 orten sahend, vnd allerley reden von dem gemeinen man beschahend, darzů manchem dappffern man nach zů hertzen gieng, das die iren vß nodt vnd anrt also dahin zugend: vnd diewyl dann ouch mitthinzů vnder der Aabern beide huffen by den panern Zůrych vnd Bern, in ir lager zerlüffind, das von den selben kein gfaar me zů erwarten was, wurdent sy rätig vnd verordnetend vß dem läger zů ywyl, ein völckli, das was by 1400 mann, sampt des houptman Baptisten fendlj mitt den Schützen. Die zugend

mitt einandern biß in das Grút, da lágeretend sy sich zú des Kernen vnd Schwyzen huß. By disen was Hans Hug allt Schultheiß zú Lucern, Jacob Stocker von Zug, vnd andere vernampte lúth, die alle die zyt der zwytracht fast vnrúwig gesin warend. Da gieng hernach ein red vß, das die wyber der enden, disen habind müssen krappffen*) bachen. Dannenhar entstanden, das hernach ettlich einandern krappffen fräßer geschuldten, ye Daz man in ettlichen kylchen, nach gemachtem friden, ein rüff thún müssen, daz nieman den andern mitt dem wort krappffenfräßer schmachte oder tratzte. Doch wie dem allem, so ist es gewüß, das diser huff, amm Grút, sich gesumpt, vnd geässen hat, vnd zur thaat, vnd rächtem träffen der schlacht nitt kummen ist.

Sylägerend sich in das Grút.

Kraap'pffen fräßer.

Wie vil deren die die Schlacht amm Berg gethan. 633.

Christan Yty von Aegeri aber ist mitt sinem hüffli der gütwilligen knächten, gantz still über den Zugerberg vß, vff Wylägere zú kummen. vnd vor Wylägere vssen was ein heyligen hüßli, vnd darby ein gatter, durch den selben gatter zallt Christen Yty sampt ettlichen andern die knächt, die sy in irem hüffli hattend, vnd fundent aller me nitt, dann 633 ettlich sagend 636. Dise mann thatend sich zamen, vnd zugend wyter vnd fast still vff die linggen hand von Wylägere. den berg vff, den fygend vff dem Gubel zú süchen, vermeintend inn vngewarneter sach zú überfallen.

Vilfhüwren gemachet.

Alls aber der ander huff in das Grüth disem hüffli nach zogen was, machtend die 5 ort in irem läger vil me fhüwren, dann sy kein nacht noch nie gehept hattend, alein daz sy also verburgind, daz ein volck von inen zogen, vnd iren imm läger minder worden. Sömlichen list marcktend ouch ettliche by den 2 panern, die der dingen achtetend, schrüwend fast, man sölte gůt sorg haben, dann die sind ein duck**) imm sinn hättind.

463. Von der Schlacht vff dem Gubel zú Schneyten oder Fürschwanden, vff dem Zugerberg.

Der Stetten zúg vnsorgsamm.

In disen dingen was der Stetten Zúg vff dem Gubel von einandren zerströwt, vnd fast liederlich vnd vnsorgsamm. Sölichs mißfiel ettlichen eeren redlichen lúthen, die sich wenig gůts versahend, vnd giengend ettwas hinus für das läger, da sahend sy ettliche der finden mitt den zündseylen***), gägen inen ziehen. Des thatend sy ylende warnung in daz läger: daruff ettliche sich anhübend rüsten vnd herfür thún in der Stetten läger. Beringer Leeman der Burgern Zürych, vnd andere ernst-

*) Kuchen. **) List. ***) Lunten.

Jörg Ottlin.

haffte man schultend fast übel Jörgen Ottlin obristen wachtmeister (der sunst von Schwytz doch Zürych burger vnd säßhafft was) das er nitt bessere wacht, ia kein wacht hielte. Dargägen der wachtmeister sich erclagt, der grossen vngehorsamme, vnd das er diser nacht nieman mögen vff die wacht bringen, vnd daz alle andere wachtmeister wol wüssind, das hie an imm nüt erwunden sye.

Anthonj Seckler von Santgallen.

Anthonj Seckler von Santgallen sprach, Wol vff ich weiß redlich gesellen, die wöllend wir nemmen, vnd die sach gruntlich, wie sie gestalltet erfaren. Also namend sy 20 büchsenschützen, meerteyls von Santgallen, vnd liessend sich gägen Wylägeri, vnd kamen an ein tobel: da sy glich wol marcktend, das die find vor handen warend. Dorumm lüff Jörg Ottli der oberist wachtmeister widerumm hindersich, inn das läger, musteret die houptlüth herfür, sagt was vor handen wäre. Das gab nun ein grossen vffbruch, in allem läger. Vnd von Stund an wurdent zwo Schlachtordnungen gestellt, die ein zů dem gschütz. Darinn warend die fendlj der Stetten Zürych, Basel, Schaffhusen, Santgallen, Mülhusen. Die ander ward näben zů deren gestellt: darinn warend die zeychen Bischoffzell, Diessenhoffen, Frowenfeld, Wynfälden, Wyl oder Gottshußlüth vnd Doggenburg.

Zwo ordnungen gemachet.

Die 5 ort schickend Späher.

Vnd die 5 örtischen warend nun me ouch nitt wyt von der Stetten läger, schicktend deßhalben ettliche vß die find zů besichtigen wie sy doch lägind, vnd wie sy sich hieltend. Nun aber hattend iren meerteyls wysse hembder über der pantzer vnd harnisch angeleit, damitt sy einandern in der nacht kandtend. Dorumm thatend die Späher ire hembder ab, vnd verschleicktend sich zů der Stetten ordnung, vnd sahend (dann der nacht Monschyn was, diewyl es grad Sampstag daruor Wädel*) worden) das die Stett in zweyen ordnungen stündent, die ein ordnung obsich dahar der angriff beschach, die ander entwärig durch die weyd gägen Etterstallden, doch nitt über ein Steinwurff wyt von einanderen. Die Späcker erschrackend des fast übel, vnd giengend widerumm hindersich gägen den iren, daz sy nie von nieman der Stetten angesprochen noch zů red gestellt wurdent. Sy radtschlagtend mitteinandern wie nun me der sach, die gar gefarlich was, zů thün wäre. Vnd wurdent mitt einanderen eins, sy wöltend den iren fürgäben, Gott hätte die find in ire händ gäben. Dann sy all schlaffind, vnd habind kein sorg. Das ouch zum teyl war was. Vnd hattend die rächnung daruff, Wenn sy anzeigtind, daz sy in iren güten Schlachtordnungen, by dem geschütz stündent, wurdent die iren, filicht weder den forteyl übergäben, noch angryffen wöllen, vnd also mitt schanden vnd schaden, vngeschaffter sach widerumm zuo den iren in daz läger ziehen.

*) Vollmond.

In dem fiengend an der Stetten ordnungen widerumm zergan vnd schwach werden. Dann die knächt gar vnwillig, ettlich ouch můd, wol- tend ouch nitt meinen das so grosse gfar vor handen wëre, ettliche saas- send nider, vnd leitend sich, ein güter teyl verstall sich widerumm vß der ordnung hin vnd har zů iren fhůwren. Do kamm ouch Anthoni Seckler von Santgallen, der hieuor mitt Jörg Ottli vßgangen was, gen erfaren, ob doch der find vor handen wëre, vnd sagt offentlich, wie er die find gesähen in einem huffen mitt wysen hembderen dahar ziehen, syend ouch nun me nitt wyt von dannen. Dorumm schrey er daruff man söllte Lerman schlahen. Daruff trang ouch Jörg Ottlj der wachtmeister. Der Houptman Fry aber, antwortet, der Lerman wurde das volck erschrecken. Die wachtmeister aber sagtend, kein kriegsman erschräcke ob einem Lärman. Darüber der oberist houptman widerum dry man hinus schickt, das feld zů besichtigen. Die kamend aber bald wider vnd sagtend glich wie der wachtmeister von S. Gallen Anthonj Seckler. vnd do der Houptman ouch noch nitt wolt lassen lárma schla- hen, sagt Jörg Ottli zů dem Houptman, Nun wolhin vernetzend ir vns dann disen Spyl, wil ich gehilfft vns Gott heym öch öwer wort trůwlich darthůn vor minen herren zů Zůrych. Der Houptman aber sprach, Lieber frůnd, sind zů friden vnd vnerschrocken, thůye iederman sin bests vnd sye dappffer, wir wöllend vns des volcks redlich erwer- ren. Gand ir hin vnd trybend die vnseren allenthalben von den fhůw- ren vff, in die ordnung.

Der Stetten knächt blibend nitt in der ordnung.

Houptman fry wil nitt das man Lärman schlahe.

Alls sömlichs by den Stetten beschach, warend der 5 orten vßge- sandte Spächer, widerumm zů irem huffen kummen, warend vor menck- lichem fast trostlich, vnd sagtend, Gott hat vns disen lůth in vnsere händ gäben. Dorumm sind wol gemůt, vnd ziehend dappffer dran, dann wir sy one Sorg vnd schlaffend funden. Doch verachtend die sach nitt, thůnd öch wol zamen. Do vermandtend sy ein andern, dappffer für wyb vnd kind für huß vnd heyn, trostlich zů stryten: knuwtend nider rüfftend mitt irem gebätt Gott an, vmm hilff vnd bystand, daß sy iren fygend möchtind ab dem iren vertryben vnd sich ires schadens rächen. Stůndent widerumm vff, vnd zugend stillschwigend in das thannhöltzlj, daruß in die fygend zů fallen.

Die 5 ort sterckend ein anderen zum angriff.

Die wachtmeister aber der Stetten lüffend vmm die fhůwr der iren vnd tribend die knächt vff von fhůwren. Doch kamend sy nitt öber daz dritt fhůwr, die 5 örtischen trungend dahar in ir güten star- cken ordnung, vnd griffend die ordnung der Stetten an, by dem ge- schütz, vß welchem nitt vil öber zwen oder 3 schütz (nitt fast schädlich) beschahend. Sy griffend aber an mitt einem grossen grusammen geschrey, da ettliche schruwend, Wo sty sy, wo sty sy die ketzer vnd kelchdieb,

Der angriff vnd die Schlacht amm Berg.

har, har, har, die Stett thatend den ländern dappfferen widerstand vomm anfang, vnd tribend sy ettwas hindersich, das der wyssen hembderen ettwan mengs nidergelegt vnd den 5 orten der Syg nitt one blůt vnd schaden ward. Do schwancktend die 5 örtischen an der linggen syten, besitz, in der Stetten huffen, vnd übertrungend inn (dann die ordnung sunst nitt starck was) vnd brachtend inn mitt grosser niderlag in die flucht. Vnd die ander ire ordnung die näben für stünd halff nitt, vnd entschutt sy nitt. Vnd kamend die 5 örtischen ouch an die selb entwärig, vnd trantend die selb ordnung ouch ab einandern, vnd iagtendts in die flucht. Vil fluhend in allem schlahen von den fhůwren hinwäg. Die flucht was den Stetten so vil gefarlicher das es nacht was, vnd sy der gegnj nitt kündig, vnd kamm der meerteyl in der flucht vmm. Vil verfielend. Es sagend ouch ettliche, das so vil me volcks der Stetten vmmkummen, daz zů letst ouch der huffen vß dem Grůt zum nachiagen kummen sye.

Flucht.

Nach erlangtem Syg danckend die 5 örtischen mitt irem gebätt Gott darnach hůbend sy an die gefangnen deren ein gůter teyl was, hinyn gen Zug das Radthuß vnd ire todten vnd wunden ab der walstat zur begrept fertigen. Da zů Zug vnd in dem läger zů ywyl, ward grosse frőůd, gehört vnd gesähen. Die flüchtigen der Stetten kamend wund, mitt zerrißnen blůtigen fenlinen, vnd ellend wie sy mochtend widerumm in daz läger zů den 2 panern, da leyd vnd truren was.

Frőůd der 5 orten.

464. Von dem verlurst der Stetten an der Schlacht amm Zuger berg.

Diser angriff vnd die Schlacht ist beschähen, by Monschyn, in der nacht, nach dem einen gägen den zweyen, gägen morgen, des zynstags, welcher was der 24 tag Octobris. Vnd hortend die by den panern vil das schyessen, vnd ettwas geprächts vnd getümmels, das man sich wenig gůts versach, wie dann ouch die bottschafft bald herab kamm, wie es ergangen. Das deßhalben nůt me gehandlet ward des angriffs halben, wie der selb vff den morgen vff daz läger der 5 orten angesähen was. Die 5 örtischen aber zugend erst imm tag vff die walstatt, plünderetens, fürtend alle rüstung darab. Vnd an dem abend des selben tags, nach den 7 hůbend sy an frőůd schiessen, tribend es gwalltig vil vnd lang, schribend ouch iren Syg wyt und breit vß, den fründen, den heymschen vnd den frömbden: gabend den Syg zů Gott vnd der iunckfrowen Maria, starcktend ander lüth in der Bäpstischen religion,

vnd wurdent ouch sy in der selben ye länger ye me verherttet. So namm ouch ir fräche nüt ab, sunder vil me zů.

Der verlurst der Stetten an ermälter Schlacht, was nitt klein an lüthen vnd an güt. Dann da ward baarschafft an gällt daz die Stett mitt inen fürtend, gewunnen, vil schöns harneschs, geweer, vnd insonders mitt silber beschlagne gweer, item das geschütz mitt aller artalary, mitt aller rüstung, roß vnd wägen, ettlich reyßkästen, vnd was man in dem troß in die reyß fürt. Wiewol sy ouch ein teyl der dingen in dem läger blyben lassen. Der Stucken vff rederen, wie obgemeldet, warend 11, one haaggen vnd handtbüchsen, deren ouch ein güter teyl was. So wurdent da von Stetten verloren 5 fendlj. da deren eins der Statt Zürych was, eins der Statt Mülhusen, vnd zwey der Turgöwern Frowenfeld vnd Wynfelden. So kamend an lüthen vil eerlicher redlicher mannen vmm. Vnd namlich von Zürych Verlurst.

Von Zürych vß der Statt

Jacob Fry obrister houptman der 11 fendlinen, des radts Zürych, vnd der zyt houptman zů Sangallen. Welche von Zürych vmmkummen.

M. Hanns Wägman der allt, des radts. Gerwer.

Felix Leman der Burgern, vnd fendrych.

Oßwald Schmid der Burgern. Glaser.

Vnd sunst gemeiner Burgern vß der Statt,

Vrs Geßner kürsiner des verrümpten herren Conradten Geßners doctors liblicher vatter.

Lamprecht Murer.

Hanns kammlj.

Hanns Conradt Sprünglj.

Zacharias Leeman.

Hanns Löw maler.

Jörg Stocker.

Conradt Schlyg. 12.

Von Mänendorff.

Jörg Spaach.

Rüde ab Reyte.

Von Humbrächtiken.

Hanns Glaser. Bertschi Kramer.

Von Stäfen. Heinj wäber.

Von Küßnach ab dem Zürych See.

Vlman von Chüsen.

Von Dallwyl Hanns Michel.

Von Horgen Conradt Wagner.

Von Töß

petter Becklj, zůgenampt Walch.
Von pfäffiken Schůmacher ab Gublen.
Von Stammen Michael Süß.
Jacob Küchlj.
Von Wülfflingen Conradt Täller
Vlrych Kronower.
Sebastian hiller.
Von Clota Conradt Vogel.
Von Söutzach Heytz arckert ein Starck fast groß man.
Von Fellthen Heine Braschler.
Von Flaach oder Follikon. Jörg Käller. 31.

Baßler verlurst.

Von Basel vß der Statt sind vmmkummen 14 man: vnder welchen zwen gar eerlich man zellt werdent,

Dammian yrrmj vnd Junckher Marx Russinger, zwen besonders liebhaber des heiligen Euangelij.

Wie vil vnd welche aber von der Landtschafft vmmkummen syend hab ich nitt mögen gruntlich erfaren.

H. Joan. Oecolampadij Diaconus D. Hieronymus Botanus ein fast gelerter iunger man bleib ouch an dem Berg.

Schaffhuser verlurst.

Von Schaffhusen sind vmkummen,
Heinrych Schwartz houptman.
Hanns Rodolff Schryber.
Heinrych Bůlj zunfftmeister.
Hanns Brůder werchmeister.
Adam Öchßlj. Hanns Bücher.
Anthonj Büggi.
Vlrych Russenbach.
Herman Ruch. Heinrych Hanser.
Melchior Frittschy.
Caspar Müserlj.
Conradt Oederlj. Jakob Linggi.
Conradt Müller.
Niclaus Scharff.
Heinrych Starck. Vlrych Ermatinger.
Matthys Brunner.
Ludwig Bäschlj
Hanns Amman.

Hanns Wäny vnd sunst noch 46 burger, deren namen ich nitt hab mögen öberkummen. Dann aller deren Schaffhusern, die amm Berg vmmkummen, sind 63. One die wund worden vnd hernach deren wunden abgestorben sind.

Vmm losung irer gefangnen hat die Statt Schaffhusen gen Lutzern gesandt 167 fl. vnd 2 batz. Vnd insonders hat sich zunfftmeister Johans Mägis mitt grossem gällt lösen müssen. Er hat ouch dem, der inn gefangen genommen 25 iar lang iedes iars ein Soumm wyn, des besten Schaffhusers gegäben, vnd zügeschickt.

Von Santgallen vß der Statt sind imm Stryt an dem berg bliben, Santgaller verlurst.

Andreas Eggius ein gelert dugentrych man, Burger zů S. Gallen. Extat eius Epigramma in D. Vadiani Melam.

Anthonj Gůgi, zůgenampt Seckler, des zůgs wachtmeister.
Conradt Meyer.
Sebastian Kromm.
Vlrych Kromm.
Anthonj Madeck. Bartlime Herman.
Wolff Spängler.
Anderes Tobler.
Lang Hans Jung. Anderes Hëberlj
Vlrych Ziegler.
Hanns Brugger.
Hanns Clemens Hor
Sebastian Steinman. Zacharias Leman.
Anderes Gißler. 17

So sind gestorben, Michel Baschart, der ward gefangen, starb der wunden zů Lucern.

Gregorius Gerwer
M. Hanns Grusing Steinmetz.
Benedict Lüty. Hanns Sturmm.

Boni Murer. Diß 5 acht man der pestilentz, me dann der wunden, gestorben sin.

So warend zů Zug vnd Lucern gefangen
Conradt von Eppenberg.
Jacob Laderer. Claus Tägen.
Simon Schůmacher. Jacob Dietzi.
Otthmar Widenhüber. Thyes Wätter.

Dise alle wurdent durch hilff vnd erledigung oder losung der Statt Sangallen, widerumm ledig.

Von Mülhusen sind vmmkummen, Milhuser verlurst.

Vlrych Spyeß der Statt fendrych, sol übel verwundet, verfallen sin, vnd sol das fendlj todt amm armm gehept haben, vnd also von Berglüthen funden sin.

Vlrych Häffili.

Ludwig Ländy.
Hanns Bäriß.
Claus Hüber genampt Bär.
Ulrych Derk. 6

Tödtlich verwundt vff der waldstatt gefunden vnd gefangen sind dise,
Conradt Hertenstein.
Oßwald Wachter. Wolff kachler.
Jörg Schluher. Claus Luderer.

Ab der Aberen des 24 Octob. schribend die Mülhuser iren herren den verlurst, vnd das nitt vber 40 man werind vberig die nitt verwundt vnd praesthafft.

Von Bischoffzell sind vmmkummen
petter holtzer Eraßmus Brunschwyler yno Adliker vnd poley Brenner. Nitt me hab ich mögen erfaren. Vil sind wund worden.

Dise Bischoffzäller habend sich durch den gantzen krieg gantz trüwlich zů der Statt Zürych paner than. Vnd alls vil vnd meerteyl der Stetten der paner Zürych nitt me zůzugend vnd nachuolgtend. Zugend die Bischoffzeller mitt dem fendlj von Santgallen, von Bremgarten der paner von Zürych nach vnd verharret trüwlich biß in daz end. Das man inen billich nimmer sol vergässen zů gůtem.

Von Diessenhoffen sind vmmkummen keine die ich mögen erfragen by den Diessenhoffern, onet alein
Jacob Otth vnd ein iüngling was sines brůders Sun, desse namen ich nitt hab mögen erfragen.
Doch warend der Diessenhoffern nitt wenig wund vnd verletzt.

Vß dem Durgöw sind vmmkummen die predicanten, deren namen mir zůkummen sind.
M. Jacob Töucher.
H. Wolffgang von Hüttlingen.
Der predicant von Herdern
H. Rodolff von Rickenbach
Der predicant von Homburg.
Der predicant von Mammora.
H. Niclaus von Cloten.

Der vmmkumnen vß der Lantgraffschafft sind mee, hab aber, alls hernach volgt, nitt me erfaren mögen. Inn vnd vff disen verlurst ward geredt, man söllte wol gesähen haben daz kein glück were by disem züg zů hoffen xin. Dann des ersten alls beide fendlj Frowenfeld vnd Wynfelden vff das Albis zur paner Zürych kummen, habend sy sich getrentt. Dann die Lantgraffschafft hat alein daz Winfelder fendlj wöllen fliegen lassen daz Frowenfelder vnderschlahen. Welchs so ferr

kamm daz sich beide fendlj vff ir ort stalltend. Do stalltend sich die grichtsgehörigen Ytingen, Crützlingen der Rychenow Gachlingen vnd andere der Statt Frowenfeld nachburen, das der Frowenfelder huff gröſſer worden. Noch denocht namm der nyd vnd vnwill zwüschen inen nitt ab, daz sy einanderen nitt vil geachtet. Daz ouch inen nitt wol erschossen.

Gefangen vnd gen Lucern wurdent gefürt, der Aman Ferr houptman Starb Heinrych Engel Lantamman Starb. Hanns Mörikofer Schuldheyß. Ward ledig mitt grosser Ransom So sind vmkummen Heini Karrer vnd Schwartzhans von Gerliken Vß dem Langendorff by Frowenfeld sind 6 vmmkummen, ist zügehörig der Rychenow. Vß den gerichten yttingen sind vil vmmkummen deren namen ich nitt hab mögen erfaren. Dann imm 1563 vnd 1564 iar hab ich lassen in dem Turgöw flissige nachfrag hallten. Doch nitt me, dann hieuor anzogen gruntlich vnd warlich erfaren mögen. Dann der sachen was schon (wie dann vnder den menschen beschicht) aller dingen vergässen.

Der Gottshußlüthen sind vmmkummen. *)

Der Doggenburgern sind vmmkumen

Sibenzig vnd ettwas by 3 mannen. Me habend mir die alten Doggenburger, die an der Schlacht gesin nitt können anzeigen. Sagtend ouch eigentlich daz der vmmkumnen nitt me xin.

Die allten kriegslüth die dise 600 man gesähen, sagend das es ein schön vßerläsen volck gewesen.

Jr houptman was Heinrych Steiger Stattschryber zü Liechtensteig ein allter man der kamm an der Schlacht vmm amm Berg. Fendrych was Niclaus Tobleer von Stein sin vorfändrych Hanns Grob von Bitzischwyl. Die brachtend das fendlj ab der Schlacht. An des vmmkumnen houptmans statt ward gesetzt ein ander houptman, Frantz Hoffammen.

Die 5 örtischen, so die waldstett vff dem berg behallten habend, gebend für, es syend vff dem platz der Schlacht vff Schneyten, dry grüben gemacht, vnd darinn der Stetten lüth vergraben 830 man. Ist wol müglich, das diser nitt so gar vil gewesen syend: diewyl sy für gwüß vnd eigentlich ein anzal der Erschlagnen zü Cappell benampsend, die sich doch gruntlich nitt halb befindt. Doch wie dem allem, ist allenthalben der erschlagnen warlich vil me, dann güt sye. Die Berglüth habend hernach vff die waldtstatt ein Capplen gebuwen: welche by den Zürychern vil vnwillens ernüweret hat, alls die da vermeintend, söliche Schaden söllte man vil me in vergäßlikeit, dann in ewige gedächtnus richten. Gott weist was sömlich sachen zü letst bringen mögend.

830 man vergraben vff der walstatt.

Die Capplen vff dem Bers.

*) Leerer Raum von einer halben Folioseite.

465. Was die Statt Basel den zweien Stetten Zürych vnd Bern in daz läger zügeschriben. Vnd wie Bernn noch mitt einer paner vßzogen ist: vnd wie vil zeychen sy imm feld gehept.

Basel wil nitt daz man ir zeychen von den panern sündere.

Deß selben tags, namlich des 24 Octobris schreib der Burgermeister vnd radt der Statt Basel, den houptlüthen vnd gwallthabern der Stetten Zürych vnd Bern volgende meynung, Wir vernämend gruntlich diser Stund, wie ir die vnsern, so wir zů öch in das feld geschickt, sampt vnserem Eerenzeychen, vnd one das geschütz, das wir inen zů trost zügeordnet, von öch vff Einsidlen zügeschickt, in ein streyffenden huffen verordnet. Darab wir fürwar ein grosses beduren empfangen. Dann wir nitt kleine fürsorg tragend, es syend vnsere find wol so geschickt, das sy öch by öwern panern liggen, vnd vß irem läger, by nacht, ettliche vffbrächen, den vnsern entgägen schicken, vnd, das Gott wenden, ettwas schmach zůfügen möchtend. Deßhalben wir inen geschriben, daz sy in grosser gwarsamme, den nächsten wider zů öch ziehen, by öwern panern, was sy in lieb vnd leid angange, blyben, vnd trůwlich ir lib vnd gůt zů öch setzen söllind: trůwlich bittende, ir wöllind das imm besten, wie es beschicht, verstan, öwern huffen so vil müglich vnzerteylt behallten. Güter hoffnung diewyl vnser lieb Eydgnossen von Bernn, vff gesterigen tag, mitt iren paner vffgebrochen, ouch wir mitt einem Nůwen fendlj knächt, vff ir wolgefallen alle stund vff sin, öch werde, ob Gott wil, lufft gemacht, vnd vnsere fygend getränt werden.

Bern zücht mitt einer anderen paner vß.

Dann die Statt Bern, zů einer Nůwen paner hat vßgenommen, darüber was houptman der Schuldheyß von Erlach. Dise paner zog vß, von Bern 23 Octobris mitt einem starcken volck, vnd 14 stucken vff rederen, vnd zog vff Zoffingen. Dahin kamm zů Bern die paner von Solenthurn, ein fendlj von Basel, vnd eins von Milhusen.

Lucern zücht ouch vuß.

Die von Lucern aber legtend disen in die gägenweer ein fendlj mitt geschütz, gen Dammerßellen. Vnd kamm zů disem fendlj ein fendlj welscher, vnd die von Vnderwalden. Vnd lagend dise zwen zůg also gägen andern, daz sy nie keinen angriff vff ein andern, ouch kein Scharmutz mitt ein andren thatend.

Hie ist ouch zů wüssen, das die von Bern, öber die zwo panern, noch 3 fendlj zů feld ligen hattend: namlich ein fendli gägen Rußwyl, daz ander am Brüning wider Vnderwalden, vnd eins gägen den Walsseren.

466. Was Zürych vff den verlurst amm berg in das läger geschriben habe, vnd was vnwillens imm heerlager was.

Der verlurst amm Berg was bald wyt vnd breit vßkummen, bracht biderben lüthen vil klag vnd kummers, nitt nur des erlittnen schadens, sunder ouch von deß grossen vnfals wägen, vnd daz sich alle sachen vff der Stetten syten, so übel zůschicktend, vnd man böses in vil wäg (wie dann bald hernach volgt) besorgen můst. Ein ersammer radt der Statt Zürych schreib den iren, in das läger, amm Zinstag nach mittag vff dise wys, Wir begärend zů wüssen, wie es doch vff dem Berg ergangen sye, vnd wer noch vffrächt sye. Es ist ouch noch vnser ernstliche meinung, das ir noch hütt by tag vnser Statt Zürych schmach vnd schand bedenckind, vnd besser sorg habind, damitt grösserer schad verhütet werde, vnd mitt göttlicher hilff, eer vnd lob widerumm erlangind.

Zürych begärt das man fürfare.

Vff der nacht schreib man vß der Statt widerumm in das läger. Man hätte, leyder, vernommen, wie aller vnfal so sich amm berg zůtragen, alein vß sorglose vnd kistenfägen *), ouch grosser vngehorsamme begäben habe, vnd das niemandts vff die wacht wöllen, noch in der ordnung bliben. Dorumm sye ir ernstlicher will, das den knächten die Ordinantz fürgehallten, sy ires Eydts vermanet, das sy doch gottsförchtig, gehorsam, dappffer, vnd redlich syend. Vnd so yemandts vngehorsamm funden, an lib vnd läben, one alle gnad, gestrafft werde.

Der vnfaal vß vngehorsamme vnd rouben.

Vnd wiewol von houptlüthen sömlichem allen trůwlich nachkummen ward, wolt doch weder ernst noch dappfferkeit, weder sorg noch yfer, in meerteyls lüthen sin. Dann vilen die sach nůt angelägen, vnd me hertzens hattend zů den 5 orten, dann zů irem eignen vatterland. Es was ouch nit iederman leyd, daz die vmmkummen warend, die sich gewaget hattend: diewyl man sy für vnrůwig hat, vnd deßhalben inen, wo es sich gab in einem fürgan, wenig güts redt. Dann es was gar vil heymlichs nyds vnd hasses, in viler hertzen, vnd wurdent ouch offentlich reden vßgestoossen, die wenig einikeit vnd güts vertruwens gägen anderen brachtend. Welcher die sach gern güt gesähen, hat von vilen nitt vil gunsts gehept. Dahar kamm, daz der ellend schad zů Cappel, vnd amm berg empfangen, nitt yederman leyd was: ouch ettliche fry vßstiessend, vnd sprachend, Die 5 ort habend mir nůt zů leyd gethan, habend sy dir neißwas gethan, so louff du hinab, vnd schlach sy zů todt. Sy habend sich gewert, wie redlich Eydgnossen, worumm hat man sy nitt růwig gelassen, so were vns ouch nůt von inen beschähen.

Vnwillen vnd zwytracht in der Zürycher läger.

*) Plündern.

467. Wie das läger zů Vtznach sich schleyß, die Doggenburger mitt iren zeychen von Zürychern vß dem feld zugend, vnd andere ouch vß dem läger lüffind.

Abfaal von Zürychern.

Vilgemelter verlurst amm berg der Stetten, sampt der prattick vnd heimlicher, doch empsiger vnderhandlung der 5 orten, durch falsche vntrůwe lůth by den Stetten, macht eins teyls das die sach nienanhin me gan, vnd nieman nůt thůn wolt, anders teyls das ettliche ouch anhůbend abzůträtten von den Zürychern. Wie man dann ouch imm Sprůchwort sagt, Wo glůck vnd gůter faal ist, da ist noch me zůfals, by dem vnglůck aber ist, aller abfal. Dorumm ouch in disem handel vil dem nachtrachtetend, wie sy sich vß diser sach vßschlöüffen möchtind.

pünter vnd Doggenburger.

Der houptman vnd die rädt von Grüningen, die mit Doggenburg, den pünttern vnd Gastalern, gägen deren von Schwytz lůth, den Waldlůthen, der March zů feld lagend, schribend diser tagen den panern vff der Aaberen, die pündter mitt den Doggenburgern habend hůtt also lassen vmmschlahen, Wer vnder die paner von Doggenburg vnd vnder die 3 fendlj der püntern gehört, sol nůt vnfrüntlichs mitt denen in der March fürnemmen, biß vff wytern bescheid. Da besorgend wir, es sye ein falsch darhinder, habendts öch deßhalben nitt wöllen verhallten. Datum zů Vtznach 24 Octobris vff der nacht.

Doggenburger vnwillig.

Mitthinzů erzeigtend sich ouch die Doggenburger, die by den panern warend vnwillig. Dann diewyl sy an dem Berg ouch mitt andern ein schaden empfangen hattend, klagtend sy sich deß vnd anderer sachen ouch, brachend vff mitt iren zeychen. Vnd wie vil vnd fast man sy badt, vnd vermanet, biß zuo vßtrag diser sachen zů blyben vnd redlich ze verharren, ferfieng es doch alles nitt me, dann das sy mitt irem offnen zeychen vß dem feld von Zürychern zugend.

Der 5 orten prattick.

Vnd wiewol allerley argwhons was, das sömlichs vß anstifften vnd prattick der 5 orten, die der Stetten zůg hiemitt vnderstanden zů trännen, beschähen, ward man doch hernach diser sach gruntlich bericht. Dann nitt vnlang hienach vnd man vß dem feld zogen was, schicktend die von Doggenburg ire Gesandte gen Rapperschwyl zů denen von Schwytz vnd Glaris, mitt welchen sy den friden der inen imm feld zůgesagt was, vffrichtetend vnd verbrieffetend. Deß selben brieffs anfang luth also

Der 2 orten vnd Doggenburgeren brieff.

Wir dise nachgenampten Jacob ab der Rüty, allt Landtuogt zů Baden, Caspar Stalder, beid des radts zů Schwytz, Bernhart Schiesser Stathallter, vnd Joß Hößli, beid des radts zů Glaris, mitt vollem

gwallt vnser herren vnd oberen, an einem, vnd wir Bernhart Küntzli Landtamen, Burckarth Steyger alltvogt zů Schwartzenbach, houptman Bazenheymer, Hanns Grob von Bützenschwyl Jochim Zürycher von Liechtensteig, Heine an der wys allt Amman, Hans Suter allt vogt vff yburg. Vly Hartzach Messer Amman in Gernspurg, Hanns Suter Amman imm Thurtaal, Heine Eschman weybel imm Thurtaal, Claus Dobler von S. Johan, vnd Caspar Göttj Amman zů wildenhuß, von wägen vnd alls vollmächtig anwällt vnd gesandte botten der Obern vnd Nideren Ämpteren der graffschafft Toggenburg, des anderen teyls, Beckennend vnd thůn kundt aller mencklichem mitt diserem brieff, Demnach vnd sich ein lange zyt ettwas spänn zwytrachts vnd widerwillens erhept vnd zůgetragen, zwůschen obgemälten vnsern herren vnd obern von Schwytz, vnd vns obgenanten Landtammen Rädten vnd gantzen gmeinden der Graffschafft Doggenburg, harkummende vnd von wägen, daz wir gemälte von Doggenburg, vns an die von Zürych gehenckt, vnd den selben von Zürych, mitt vnserm offnen fendlj zůzogend sind, vnd inen darzů prouiant vnd feylen kouff abgeschlagen vnd verspart wider das verschriben Lanträcht: vnd deßhalb durch die gemeldten von Zürych mitt bösem fürgäben in vngehorsamme gägen vnsern lieben herren von Schwytz gebracht vnd gefürt worden. Daruon wir dann zů beiden teylen in groß zwytracht vnd vneinikeit kummen. So wir aber ermässen mögend daz vns zů beiden teylen sömlich zwytracht vnd Spänn die länge wenig gůts gebären, deßhalb wir einandern gen Rapperschwyl vertaget vnd vergleitet, der meinung sömlich vnser Spän vnd zwytracht hin zů legen vnd zů mittlen. Et caetera.

Demnach alls der Appt von Santgallen an die Doggenburger, nach obgemäldetem friden vffgericht, forderet, das sy imm hulden wöltind, wandtend sy für, Sy hofftend, das inen der kouff, den inen Zürych vnd Glaris, vor dem krieg geben hättend, blyben söllte. Dann öber vffgerichten friden, habend sy die zůsag der 5 orten, die inen, ee dann sy ab der Aabern, von den 2 panern Zürych vnd Bern, abzogen, versprochen habind, der kouff sölle inen blyben. Dann die brieff vnd Sigel, so sy vomm Schuldtheyssen von Lucern habind, luthind heyter, So sy vß dem feld von den Stetten ziehend, wöllind die 5 ort daran sin, daz inen der gethan kouff blybe. Doggenburgeren abzug.

Sömlicher abzug der Doggenburgeren macht vil vnwillens in dem läger der Stetten, ergiengend seltzsam reden. Es hůb sich ouch an der zůg schweynern von tag zů tag. Ettliche vß dem Durgöw, vnd gottshußlůth, hůbend ouch an, sich vom zůg ze thůn. Vnd alls man die plätz, vnd päß allenthalben verleit, schwummend ettlich Durgöwer öber die Limmag, damitt sy heym kummen möchtend. Der zůg der Stetten schweyneret sich.

Glarner zertrennend das läger zů Vtznach.

Zů Vtznach hůb sich ouch alle sach schicken zur zertrennung des selben huffens. Dann die von Glaris, so vff des Bapsts vnd der 5 orten syten warend, eben die vorhin den vßzug verhinderet hattent, vnd ietzund ouch die Euangelischen Glarner gern hättind vmm daz Euangelium gebracht, trungend für, vnd manetend die Doggenburger, die mitt ir paner, alls obgemeldet, zů Vtznach by denen von Grüningen vnd Gastalern ouch pündtern lagend, ab: diewyl sy ire Landtlüth wërend. Vnd nach langer handlung, vnd zů letst, machtend sy ein anstand zwůschen Schwytz, den Doggenburgern vnd Vtznachern oder Gasttalern. Den namend die Doggenburger vnd Gastaler hinder der Statt Zürych an, leitend die waaffen von inen, vnd zugend ab. Dorumm das fendli von Grüningen, by dem warend 250 man, zog ouch alls das verlaßen was, ab.

Die püntter.

Die pündter aber warend denocht so redlich an der Statt Zürych, vnd woltend wëder anstand noch friden annemmen, hinder der Statt Zürych. Die liessend sich herab gägen der paner Zürych, in ansähen daz iüngst die Statt Zürych den püntern ein grosse trúw wider den Herren von Můß bewisen hatt: vnd thatend denocht ouch nůt in allem disem krieg: alls hernach volgen wirt. Es zugend ouch die Schwyzer zů Rychenburg vß der gägen weer ab, ein gůter teyl heym, der meerteyl aber in daz läger der 5 orten, gen ywyl vnd Zug.

468. Wie in dem Boden zů Barr gescharmützt, Blykenstorff verbran, nůt vßgericht, vnd wie von M. Frantz kolben gepredigt ward.

Die Läger schüssend zamen.

Nachuolgender tagen, insonders den 26 Octob. schussend beide läger zů Barr by Zug ernstlich zů einandren. Es beschahend ouch zů Barr imm boden Scharmützen von beiden parthyen, vnd der Stetten halben nitt vnglücklich. In disen Scharmützen verlurend die von Bernn einen redlichen man, der hieß der Brentzikofer, waz ein metzger. Die 5 ort

Barrburg.

zugend ein groß Stuck büchsen vff Barburg, ist ein berg gelägen gägen der Aaberen hinüber, vnd schussend den Stetten, insonders Zürych, in das läger. Dorumm die von Bern den 5 orten embuttend, So sy mitt irem schiessen also fürfaren wurdent, wölltend sy so meng huß anzünden vnd verbrennen, so mengen Schutz sy thätend. Darüber die 5 ort keinen Schutz me thaatend.

Blickenstorff verbran.

Vnd hie schickt es sich denocht durch vnfaal vnd vnsorgsamme ettlicher knächten, das wie die von Bern zů Blickenstorff, ist ein dorff vn-

den an der Aaberen, den Zugern zügehörig, lagend, ein huß angieng mitt fhûwr: vnd alls ein starcker wind domals gieng, daz fhûwr wyter vßbrach, vnd fast das gantz dorff verbran. Sunst ward in disem krieg mitt flyß nitt gebränt. Die 5 ort aber hieltend es alls ein brand der mitt flyß gethan wëre, alls hernach volgen wirt.

Vber vorgemelt Scharmutzen ward wenig vßgericht, vnd ouch mitt dem selben wenig oder nút geschaffet. Beide heerzúg lagend an einandern, vnd alls entwäderer teyl sich wagen vnd mitt übergäben sines vorteyls zú schlahen vnderstünd, vermeint ye ein teyl den andern abzúmatten.

M. Frantz kolb von Bern prediget in der Bernern läger.

Diser tagen hat es sich begäben das der predicant zur paner von Bernn, der hieß Meister Frantz Kolb, was ein allter, fast erberer gottßförchtiger vnd gelerter man, wol erkandt vß der Berner Disputation, in welcher er ouch des iars 1528. zú Bernn disputiert hat, nach gewonlichem bruch dem heerzúg imm feld prediget. Vnder der predig lúffend ettliche heyden herzú, nitt wyt von dem läger der Stetten, ye das man sy vß dem Boden wol sähen hören vnd verstan mocht, die selben schrúwend, nach iren gebrochnen spraach, ghetzér ghetzér, ghelgdib ghelgdib (kätzer kätzer kelchdieb kelchdieb) Dann die 5 ort, alls sy den krieg anheben woltend, zúuor vff vnd angenommen hattend die heyden oder zyginer, vnd ander böß Keßler*) volck, starcke landtstrichling, Stirnenstössel**) vnd böse büben welche fuul vnd müssig gend imm land herum ziehend, vnd meerteyls also sind, daz sy zum wenigisten des Schwärtz oder stranges wirdig werend.

Die heyden oder zyginer by den 5 orten.

M. Frantz kolben predig vff der Aaberen.

Alls aber der predicant das geschrey vnd lesteren, wie ouch ander lúth, gehört, hat er gesprochen, Lieben frúnd hörend ir das, verstand ir was die sagend, die wir syend? Ich sich vnd merck, leyder, das wëder dise schand noch andere schmachen schaden vnd böse sachen, öch nút zú hertzen gand, noch zú yfer bewegend. Wenn öwern frommen redlichen voreltern sömliche schmach, wyt ähenet dem Rhyn, zügefügt wëre, sy hättind erdacht, das sy hinüber kummen, vnd den bösen mútwillen gestrafft hättind. Jr aber mögend nitt öber den kleinen bach (die Loretzen) kummen. Dann es müygt öch schand vnd laster nút, vnd ist alle mannheit vnd dappfferkeit erlöschen. Es ist vnuergässen wie vmm eines Bernplapharts wägen, der schmächlich ein Chüblaphart genempt was, ein schwerrer vffbruch in Eydgnossen beschähen ist. Jetz- und aber ist nieman me daheym. Nun ist nitt minder, diewyl der Eydgnossen púndt gar heyter zúgäbend, daz wir einandern, wider gwallt vnd mútwillen, by dem vnsern, vnd ouch by güten fryheiten (da kein

Bernblapbart Chüblaphart.

*) Kesselflicker. **) Auf den Kampf mit gegen einander Stoßen der Köpfe eingeübte Landstreicher.

bessere vnd höhere ist, dann vns vnser Herr Christus mitt sinem blůt erworben, vnd mitt dem Euangelio geheyssen hat verkůnden) söllend schirmen: darzů erst ouch Cristenliche vnd brůderliche liebe, vns heist einanderen beradten vnd behulffen sin, so vergych ich hie fry vor öch, wie ir dann sunst ouch wol wůssend, das ich bißhar daran ouch gesin bin, das man biderben lůthen, die werind dann in orten, Stetten, ländern gemeinen herrlikeiten oder vogthyen, behulffen vnd beradten wëre, daz sy von den pensiönern nitt so ellendicklich vndergetruckt, vnd vmmb waren gloubens willen (wie dan vil beschähen in den 5 orten) gemarteret wurdint, sunder daz der heylig war gloub fry, vnd sunst ouch yederman by dem sinen růwig bliben möchte, ia das ein gůt fromm regiment in der gemeinen Eydgnoschafft vffgericht vnd erhallten wurde. Da hab ich aber nitt gewůst, das es vnder öch, die so lang daz Euangelium gehört habend, der massen stadt, wie ich ietzund aber sich vnd befind. Ich hab zwaren nitt anders gedacht, dann ir syend fromm dappffer lůth, denen dise sach gruntlich zů hertzen gange, vnd das ir werdint trůwlich zů Gott vnserem einigen vatter vnd herren, zů sinem warhafften vnd heiligen wort, vnd zů gůter lantlicher Eydgnossischer einfalltikeit vnd fryheit, mitt fröůden lib vnd läben setzen. Diewyl ich aber in disem vnserem zug vnd krieg bißhar so mengs hab sähen vnd hören müssen, das billich glöůbigen lůthen amm hertzen wee thůt, vnd öber das erst ouch in mitten vnder öch allen, von denen Ertzbůben, den heyden oder zyginern da niden das kätzern vnd kelchdieben hören, ia darzuo gryffen můß, das sömlichs alles nieman můygt noch zů hertzen gadt, so befindt sich an der thaat, daz öwere hertzen nitt geräcbt, vnd meerteils wenig wert sind. Kan deßhalben zů sömlicher verderpten ellenden sach, nun hinfür nůt weder radten noch reden. Můß sy Gott vnd der glöubigen gebätt empfälhen. Der trůwe Gott wölle sich vnser erbarmen vnd hälffen. Dorumm söllend wir inn trůwlich anrůffen. Ir aber, diewyl ir sind, wie ir sind, vnd das alles amm tag ligt vnd ir öber öch selbs diser dingen kundtschafft gen müssend, so mögend ir nun me wol ein friden annemmen, wie schlächt es ioch sye. Dann er zwaren öwern eeren wol zympt vnd gemäß ist.

Vnwillen wider die predig.

Sömliche predig verdroß vil in dem läger gar öbel, vermeintend, diewyl man bißhar gethan alles was man vermögen, vnd noch gern thäte, was eeren lůthen zůstadt, wenn nun der faal vnd das glück ouch wöllte darby sin, so söllte man dem vnrůwigen pfaffen, gar nitt vertragen, das er so schmächlich von den sachen redte, vnd redlich lůth schandte. Sittenmal aber vnder dem gmeinen man, der Bernern vnd anderer, vil redlicher lůthen warend, die ouch lang klagt, man thäte liederlich zů disen ernsthafften sachen, vnd es wöllte nun immerdar

erwinden an den gwalltigen, Da aber der gmein man meerteyls gern sin bests thäte: dorumm wëre des predicanten red, ein nodtvägen: vnd sách man denocht noch nitt, daz man ötzid me, dann vor thäte, ersaas dise sach also an vnd in iren selbs, das der predicant nitt wyter ersúcht, doch von vilen fast übel gehasset vnd imm getröwt ward. Jacob Mey ein Berner vnd fürnemmer verrümpter houptman, zuckt vff ein zyt, sin rappier, by der Berner paner, stach gägen Bären, vnd sprach, Bëtz Bëtz wilt dann nitt kretzen? Das imm ouch vngestrafft hin gieng, wie anders das er thet derglychen mee.

469. Wie ettlich Rychstett kamend in daz läger, vnd begärtend zum friden zů reden.

Der Rychstetten Botten wöllend werben vmm friden.

Vff den 28 tag Octobris, was Sampstag Simonis vnd Juda, kamend geritten diß nachbenempte Rychstett in der Stetten läger, Vlmm, Memmingen, Bibrach, Lindow, yßne, Kämpten vnd Wangen, begärtend an die houptlüth rädt vnd Rottmeister, das sy inen wöltind bewilligen zů diser krieglichen embörung zů reden, damitt wyter blůtuergiessen vermitten, vnd ein güter frid gemacht werde. Da embietend sy sich alle můy vnd arbeit anzůwenden, vnd sich kein kosten, beduren zlassen.

Die Zürycher danckend den Botten.

Vff sömlichen fürtrag, ward houptman Lauatarn befolhen, den Stetten vff das früntlichist zů dancken, ires früntlichen embietens ouch kosten můy vnd arbeit, die sy mitt inen den Stetten anwendent: mitt erbietung, sölicher trůw vnd lieb in gůtem nimmer zů vergässen. Doch sye Zürych nochmaln nitt willens in einichen friden zů bewilligen, oder daruon reden zů lassen: diewyl sy nitt wüssen mögind, ob den finden, der frid anmütig sye oder nitt. Es mögend die Stett selbs ermässen, das es der Statt Zürych verwyßlich vnd vneerlich were, sölte sy vmm friden, nach sömlichem empfangnen schaden, werben.

Die Botten rytend zů den 5 orten.

Demnach alls die Bottschafften der Rychstetten begärtend, man wöllte inen erlouben durch die wachten zů ryten, vnd an die 5 ort zů keren, zů versůchen, ob sy wöllind zů einem friden reden lassen: ward inen zů antwort, Sömlichs wöllte man die Stett nitt heyssen. Ob sy aber hinab rittind, vnd by den 5 orten fundint, das sy fridens begärtind, wöllind sy die Stett, den rychstetten, ouch ein früntliche antwort gäben. Ettliche aber rietend man söllte den Rychstetten befälhen den friden anzůbieten, vnd zů begären. Doch ward das forder das meer.

Alls nun die obgenampten Stett hinab kamend in der 5 orten läger, wurdent sy fast schlächtlich empfangen. Noch thatend sy ire werbung vff das aller früntlichist, vnd begärtend man wölte sy zů einem friden reden lassen, mitt vil anderen geschickten vnd früntlichen worten: Begärtend einer güten antwort. Vnd wie sy vff die antwort wartend, sahend vnd hortend sy vil hochmůts, vermarcktend wol so vil, daz sy kein antwort empfahen wurdent. Dann ettliche besonderbare, doch fürnemme personen der 5 orten, sagtend den Botten, sy wërind inen gägen denen von Zürych nitt gemeine Schidlüth. Diewyl sy all ouch wërend des Nůwen gloubens. Dorumm die eeren lüth rächt vngeschaffter sach widerumm verrittend. Vnd verwunderetend sich fast des volcks grimmigen hochmůts.

Die 5 ort wöllend diser Botten nüt.

470. Zürych becklagt sich fast vebel, das man nieman, an keinem ort, vezid dappffers thun wil. Vnd von einem tag zů Bremgarten angeschlagen vnd gehallten, darinn von einem Winterläger geredt.

Des 29 Octob. Mentags nach Simonis vnd Jude, schreib der Burgermeister vnd radt sampt den Burgern Zürych, an iren houptman vnd sine rädt imm feld, nachuolgende meinung, Wir vernämend wie die paner so kurtzlich von Bern, vff Zofingen zogen, da still lige, vff wyteren bescheid zů warten. Deßhalben wöllend mitt vnsern lieben Eydgnossen von Bernn red hallten, wie man imm fürer thůn wölle, damitt die sind handtlich oben nahin getrengt werdint. Dann so ir also zů allen teylen still ligend, könnend wir anders nützid befinden, wenn niemand nůt thůn wil, dann daz es hindennahen ein ellenden vneerlichen abzug (das Gott verhůten wölle) gäben, vnd vnser sach erger, dann noch nie gesin, werde. Dorumm wöllind öch die sach diß hertzlicher lassen angelägen sin, vnd dist ernstlicher mitt vnsern lieben Eydgnossen von Bern reden vnd handlen, das sy vnser aller lob vnd Eer, vnd was grossen spots vnd schanden, vns dardurch vff den halß wachsen, bedencken, vnd den handel inen so ernstlich angelägen sin lassen wöllind, alls vnsere grosse nodturfft, daz erforderet, vnd sy selbs on das wüssen mögend, was vns allen daran gelägen sye.

Die paner von Bern by Zofingen thůt nüt.

Vnd alls dann ein ersammer radt vnd die Burger Zürych dise sach gar gern gůt gesähen, vnderliessend sy nůt, was sy vermeintend der sach erschießlich sin. Dorumm sy ouch ein tag gen Bremgarten iren Eydg. vnd Christlichen lieben mittburgern vßschribend, satztend den vff

Ein tag gen Bremgarten gesetzt.

den ersten Nouemb., Omnium santorum. Dahin wurdent gesandt Botten von Zürych Hanns Edlibach Seckelmeister, vnd Hanns Aescher zügenampt Klotz der hernach an Herren Lauatars statt houptman ward. Von Bernn kamm dahin petter Stürler fenner, es kamend ouch Botten von allen andern Stetten vnd orten des Christlichen Burgrächts. Vnd nach langem radtschlagen, ward vnder disen das meer, das man söllte schlahen ein Wintherläger. Vnd söllte Bernn mitt allen denen die by inen vff der Aaberen warend, sich lägeren, gen Ryfferschwyl, Knonow, Maschwanden vnd Mettmanstetten. Zürych aber mitt denen, die by inen warend, gen Bertzliken, Houptiken, Cappel, Husen, Hengst, Ebertschwyl. Aber vß disem radtschlag ward nüt. Dann imm läger ein anders angesähen vnd gemachet ward. Wie wol vil lüth eigentlich meintend, das winther läger schlahen, wëre das best gewesen für die Stett. Dann die 5 ort hättend nüt minder dann deß kriegs vffzug mitt dem wintherläger erlyden mögen. Dann sy den welschen zúg vnd Walliser vff dem halls, vnd aber wenig darzů zů ässen hattend. Dorumm sy genötet wërend worden ein sömlichen friden anzünemmen, der den Stetten ouch gelägen vnd gefellig.

Ein wintherläger.

471. Wie ettlicher fürsten herren Stetten vnd ländern botten anhübend in einem friden handlen, vnd was sich in diser handlung verloffen habe.

Diser krieg zwüschen den Eydgnossen, was vilen lüthen nitt leyd, die sagtend, die Eydgnossen, die mitt vilfalltigen zügen vnd kriegen andere völcker vmm sich, vnd ouch in die ferre überzogen, vnd geplaget habind, müssind ietzund ouch büssen, vnd erfaren was iamers vnd ellendts kriegen sye. Imm land aber ward zů beiden syten fast gebätten vnd angerüfft Gott, daz er sich der Eydgnoschafft erbarmpte, vnd nitt nach verdienen straaffte. Vil eeren lüthen hattend erbermpt vnd groß mitlyden mitt der Eydgnoschafft.

Diser krieg was vilen lüthen nitt leyd.

Vnd amm letsten tag Octobris Zinstags vff aller heiligen abend, kamend zů den 5 orten in das läger geritten, vff gleit, die Bottschafften des königs in Franckrych Francisci primi, der hertzogen von Meyland vnd Saffoy, des Margrauen von Rötelen vnd Hochberg, der Gräuin von Nüwenburg, item der orten der Eydgnoschafft Glaris Fryburg vnd Appenzell, von dannen Amman ysenhüt, insonders träffenlich zů uor ouch angehallten vnd ietzt mitt allem ernst zů friden anhielt. Dise begärtend einhällig an die houptlüth rät vnd Rottmeister

Der Fürsten Stetten vnd Ländern botten.

Werben der Botten an die 5 ort.

der 5 orten, das sy doch wöllind ermässen, was grossen blütuergiessens vnd ellents in kurtzen tagen in der Eydgnoschafft fürgangen, vnd das noch vil gröſſers möchte (dauor Gott sin wölle) fürgan, vnzalbar wittwen vnd weysen gemachet, vnd zů letst, alls übel zů besorgen, gemeine lobliche Eydgnoschafft gar zerrütt vnd zerstört werden. Sömlichem aber, mitt Gottes hilff, fürzůkummen, syend sy von iren fürsten herren vnd obern vßgesandt, die 5 ort, vnd die Stett, zů bitten, daz sy inen wöllind verwilligen, von einem friden ze reden vnd handlen. Da sy in trůwen allen müglichen flyß anwenden wöllind, das dise böse sach, zů einem güten end, ob Gott will, gebracht werde. Mitt vil andern vnd me frúntlichen worten.

Die 5 ort wöllend zum friden reden lassen.

Vnd nach beradtschlagung der 5 orten, ward den Botten geantwortet, Man danckte iren herren, vnd inen, vffs aller frúntlichist, der liebe vnd trůw. Diser zyt aber mögind sy nitt wüssen, was willens ire find syend. Dorumb mögind sy wol in der Zürycher vnd Bernern läger ryten, vnd da erkondigen was willens sy syend. Dann so sy von den Stetten bringend, daz inen der frid nitt widerig, wöllind sy dann ouch ire frúntliche antwort gäben. Dann sy ye nitt geneigt syend, gemeine Eydgnoschafft zů zerstören.

Werben der Botten an die Stett.

Alls nun alle dise handlung ouch den Stetten vffs aller frúntlichist von obbenampten botten imm läger vff der Aaberen fürgehallten, vnd gebätten wurdent, den friden nitt vßzůschlahen. Diewyl sy wol gemerckt vnd sy deß die Stett wol vertrösten möchtind, das die 5 ort den friden nitt vßschlahen wurdint, so sölltind sy inen, den Botten, ouch bewilligen imm friden zů handlen, da wöllind sy thůn alls eeren biderben lůthen gebůre, vnd mitt Gottes hilff ein eerlichen friden machen. Daruff die Stett antwortend, Sy danckind vffs höchst der gesandten herren vnd gesandten, doch hättend sy hie hinder iren herren, zů ze sagen, gar keinen gwallt: wölltind aber in yl erfaren, was der oberkeit willen, vnd ein vnuerzogne antwort gäben.

Zůrych bewilliget in ein eerlichen friden.

Demnach aber ein radt Zůrych, des alles bericht, schreib der radt sampt den Burgern noch der nachuolgenden nacht, vmm die 11, nachuolgende meinung, in daz läger. Wir verstand vß ůwerm schriben, das ůnsere fyend von den 5 orten, vmm einikeit willen der Eydgnoschafft, vrbůttig syend einen Eerlichen friden mitt vns anzůnemmen: deßhalb ir vnsers willens zů verstendigen begärt. Sidmal dann, leyder, vil zwyspallt, vngehorsamme vnd vneinikeit vnder den vnsern: deßglych die vns hilfflich sin sölltend, des meerenteyls vnwillig sind: Gott wölte daz wir die vnsern willig behallten möchtind: so lassend wir vns gefallen, daz wir ůch mitt vnsern lieben Eydg. von Bern, vnd anderen iren vnd vnsern Christenlichen mittuerwandten, hierůber berad-

tind. Vnd so es inen ouch gefallen, das ir dann, imm namen Gottes, mitt sampt inen ouch willigen mögind, die Schidlüth, so sich zů frůntlicher vnderhandlung yngelassen, mitt wůssenhafften dingen, aller dingen vnuerbunden, von einem billichen eerlichen vnd Christenlichen friden, der vns annämlich vnd göttlichem wort vnabbrůchlich zů reden vnd zů handlen. Denen wir ouch doch vnuergriffenlich gůtlich zů losen vrbůttig sind. Doch allwägen mitt dem vorbehallt, so vns nitt, daran wir kummen möchtend, begegnete, daz wir vnser hand fry offen behalltend vnd vnuerbunden sin wöllend. Güter hoffnung, sy vns zů einem eerlichen göttlichen vnd vnuffheblichen friden zů verhälffen, selbs geneigt sin, vnd so vnuerdachtlich eerlich vnd frůntlich scheiden, alls Eeren Schidlüthen wol anstadt.

Weß sich Constantz Straßburg vnd der Lantgraff in disem krieg erbotten.

Vnd alls in disen sachen gehandlet ward, wie ietzt gemeldet, was in das läger kummen Lux Starck von Constantz, der burgeren, gruntlich zů erfaren, wie doch die sachen gestalltet wërind: ouch mitt frůntlicher erbietung, daz Constantz alles das gern vnnd trůwlich thůn, daß vermög vnd schuldig were. Hie ist ouch zů wůssen, das der durchlüchtig hochgeboren fürst vnd herr, herr philipps Landtgraff zů Hessen, sich in disem krieg trůwlich embod, alles daz zů thůn, daz imm můglich vnd er schuldig were. Er hat ouch schon geordnet daz man zů Straßburg vnd daumm ettlich tusent Lantsknächt solt angenommen haben. Derglichen embod sich ouch die Statt Straßburg alles güten. Aber diewyl sunst die vile des volcks, vff der Stetten syten was, wolt man keines frömbden volcks wyter zum krieg. Zuo dem es gar gefarlich geachtet ward, so man ein frömbd volck in das land gefürt vnd damitt ouch den gemeinen man öbel beschwaret hätte. Dann wie wol die 5 ort ein Welsch volck in die Eydgnoschafft gefürt hattend, woltend doch die Stett an dem vatterland gemeiner Eydg. vnd an iren armen lüthen nitt also faren.

472. Wie in dem läger ein Gericht besetzt ward.

Vnd alls man eigentlich nitt wůssen mocht, ob man friden, oder das wintherläger schlahen wurde, ward durch radtschlag gemeiner houptlůthen vff Aller heyligen tag imm Zůrych läger, ein Gericht besetzt, was für die richter käme zů richten. Dann ye nitt wol můglich ist, das ein so groß volck, vnd in die harr, kommlich ordenlich vnd fridlich by einandren whonen möge. Vnd sind das der Richtern namen.

Obrister richter, M. Felix Mantz von Zůrych.

Schriber, Melchior Großman.

Vrteylsprächer von Zürych warend, J. Jacob Meyß, Heinrych kerer, Heinrych Brám, M. Vstery. Vß der graffschafft Kyburg vogt Windtsch von yllnow. Vß dem ampt Grüningen Hanns wäber. Ab dem Zürych Seew, vogt Wüst zů Zolliken. Von Basel, M. Hans Gobel. Claus Ludy. Von Schaffhusen Alexander Gyger. Jörg Moser. Von Sangallen J. Melchior Grübel. Vlrych Dübacher. Vonn Mülhusen Claus Zingg. Jörg Gyr. Vß dem Durgöw, Conradt Buwfelder. Brüntz von Welhusen. Von Gottshußlüthen, Jacob Herschi, Jacob käller. Doch wurdent wenig gericht gehallten, Dorum das man des vngewitters halben, bald hernach vffbrach, vnd abzog: wie hernach an sinem ort volgen wirt.

473. Was mittlen die 5 ort imm friden fürschlügend, vnd wie sich die Stett dargägen hieltend.

Demnach die Stett sich vereiniget, das sy ouch mitt wüssenhaffter sach, zů einem eerlichen friden wöltend reden lassen, vff die wys alls obgemeldt ist, verrittend der fürsten herren Stetten vnd Ländern botten widerumm in der 5 orten läger, mitt anzeigung das sy by den Stetten ein güten willen funden, zů einem eerlichen beständigen friden.

Die 5 ort schlahend fridens artickel für.

Daruff die houptlüth vnd Rädt der 5 orten, ettlich artickel staltend, nach welchen sy den friden annemmen wöltend. Vnd warend das die artickel, die sy den Schidbotten fürgehallten habend, den Stetten fürzübringen.

1. Die von Zürych sampt iren hälfferen, söllend ab der Zugern vnd 5 orten erterych verrucken, vnd vff das iren ziehen, so wöllend ouch wir vff dem vnsern blyben.

2. Die pündt söllend an vns dem Büchstaben nach gehallten werden.

3. Man sol vns in vnseren herrlikeiten gerichten vnd gebieten regieren lassen nach vnserem gütbeduncken.

4. Man mag in gemeinen vogthyen vnd herrlickeiten wol widerumm meeren vmm den glouben, also das die den núwen glouben angenommen habend, wol widerumm daruon abstan mögend: ouch die den waren allten Christlichen glouben, vnd die Mäß, noch nitt verlougnet, vngefecht von mencklichem, den behallten vnd wol vffrichten mögend.

Es wirt rungen vff den abzug.

Sömliche artickel brachtend die Schidlüth in das läger der Stetten, vnd lagend insonders den Zürychern ob, daz sy die annemmen, vnd mitt iren hälffern ab der 5 orten grund ziehen wölltind. Dannethin

wurde es von tag zů tag besser werden. Dann der beschwerden halben, die sy nochmaln an gedachten artickln haben möchtend, hofftend sy noch wol zůuerbesseren vnd zů scheyden, mitt anderen vil me gůter vnd frůntlicher worten.

Was geradten worden von Zürychern vber die Schidartickel.

Hierůber ward des 2 tags Nouemb. was Donstag, nach aller heyligen tag, allerley imm Zůrych läger geradtschlagt. Ettliche rietend man sőllte ermälte artickel annemmen. Dann die wällt sye nitt wol me imm feld zů behallten, diewyl daz vngewitter vnd kellte anstande, vnd fürohin wenig me anders, dann des wynters zů warten. Man sähe ouch wol, daz nitt yederman, vnder iren hälffern immerdar willig sye. vnd daz vnder dem andern läger fast vil vom abzug vff Bremgarten geredt werde. So louffe ein vntraglicher kosten vff. Sye dann ettwas beschwerlichs in ettlichem, möge es nach der verheyssung der Schidherren verbesseret werden.

Houptman Lauatar aber vnd ettliche andere mitt imm, beckandtend das dem allem also were, wie da daruon geredt worden, vnd begäre er ouch friden, doch das der eerlich vnd vnverwyßlich sye. Der 4 artickel aber sye den zůsagungen die ein Statt Zůrych den biderben lüthen hin vnd har gethan, gar zů wider. Vnd dorumm ee sy ein sömlichen friden annemmen, der dem göttlichen wort vnd iren Eeren nachteylig wëre, ee wöllind sy noch malen alles das daran setzen, des sy Gott ye beradten habe. Es sye ouch klein ding Eerlich gestorben, dann mitt schanden heym zogen. In summa, die 3 fordern artickel mögend sy ouch wol hälffen annemmen, der 4 sye nitt anzünemmen.

Zů letst ward abgeradten einhällig, das man sőllte zwen Botten, pettern Fůßlj Schützen houptman, von der Statt wägen, vnd Hansen wäber von Egg, von des Landts wägen, für rädt vnd Burger gen Zůrych schicken, inen gemälte artickel sampt der Berner erlütherung gäben. Welchs beschächen. Daruff nach gestellter Abscheyd gefolget.

*) Als dann vnnser herrenn vom panner, hutt ire botten, Namlich petter Fůssli vnnd Hannsen weber von Egg vor minen herren Rhäten vnnd Burgeren der Statt Zůrych gehept, vnd inen die 4 artickel wie sie, dessglichen ouch vnser lieb Eidgnossen von Bern, sich deren gesternn jm feld erlutert, darzuo den vnwillen vnnd die groß vngehorsamme des gemeinen mans, vnnd das zuoersorgen das diser schwer zůg keinn lenge mer imm feld zuo erhalten: Sonder jederman vnnlustig, vnnd dess kriegs mud sye: mitt erzellung allerley vnkomlicheiten vnnd beschwernus, es sye wätters oder anderer dingen halb, nach dem besten furgehalten, der meinung miner herren bescheids vnd gefallens

*) Fremde Handschrift.

hieruber zuovernemmen dann sy dise artickel, wie die in irer instruction verfast vnnd erluteret, allein vff der selben miner herren gefallen ermeeret hettend, Also nach wol erwognem Rhat, damit man sehen vnd spuren möchte das mine herren zum friden geneigt, vnnd nit der meinung werind, die iren mit mütwilligem costen, schaden, müy oder arbeit, vber muglichs vnnd billichs, zuobeschweren, Die wyl dann die iren namlich was von Räten vnnd Burgeren jm feld ist, sich die dry ersten artickel mit der luterung, vnnd mit den zuoschuben vnnd worten, wie sy in gemelter instruction gestelt vnnd erluteret sind, anzuonemmen, vereinbaret, So wellind mine herren inen recht, vmb fridens willen, dieselben dry artickel ouch gefallen lassen, vnnd die anzuonemmen bewilligen.

Zürych zum friden geneigt.

Die wil aber der vierd artickel durch die iren im feld ouch nit angenommen, sonnder gelutert ist, das sy den nit annemmen könnind noch mögend, vnnd dann der selb artickel dem lanndsfriden, ouch miner herren vnd annderer irer Christenlichen mitverwanten, Christenlichem eerlichem zuosagen, ouch Göttlichem wort vnnd Göttlicher eeren, gantz widerig nachteilig vnnd abbruchig, weder vor Gott noch der welt, zuoverantworten ist, Dann der lanndsfriden vnnd alles dess zuosagen, so man biderben lüten Göttlichs worts halb gethon, darmit zuo rugk, dardurch sy in kumber gefaarligkeit jamer vnnd liden gestelt, das vnns allen zum höchsten vfheblich, ouch vnns vnnd den vnseren kindskinden, zuo ewigem nachteil schannd vnnd laster reichen wurd, dermass das vnns weder eeren noch gloubens niemer mer zuo vertruwen, Vnnd dann zuobesorgen, wo diser artickel vnnd der Lanndsfriden, jetz im feld nit erhalten, das es dann spat zuogan wurd, So habend sich mine herren, irer vnuermydenlichen eeren notturfft nach erlutert, bim lanndsfriden zuo bliben vnnd disen artickel in keinen weg anzuonemmen ouch nit vß dem feld zuo verrucken, vnntz sy wussen mögend woran sy diser artickln vnnd Göttlichs worts: ouch der biderben luten halb, denen sy dessfhalb zuosagen gethan, vnnd wie sy obgemelter dingen halb verwaret vnd versichert sigind.

Der 4 artikel wirt abgeschlagen.

Vnnd habennd daruff angends jr bottschafft gen Bern für ir lieb Eidgnossen vnd Christenlichen mitburger zerytten vnnd sy zum höchsten by inen zuuerharren vnnd mit der annderen panner obennacher zetrucken zuo vermanen, verordnet, guter hoffnung sy sich nit von jnen sunderen, sonnder jnen disen artickel, lut des Lanndsfridens, erhalten hällffen, vnd iren zuosagen hierinn stat thun werdint

Botten von Zürych gen Bernn geschickt.

Vnd ist daruff ir meinung vnnd bevelch das mine herren im leger, ouch zwen, hier zuo geschickt, vnnder inen, oder meer, nach dem sy gut dunckt, vssuhen, vnnserer Eidgnossen von Bern, Basel, Schoffu-

Man sol die Berner vff-

sen, S Gallen, Mullhusen vnnd Biel houptlut, pannerheren Rhät vnnd Burger zuosamen beruffen, vnnd by inen allen muglichen flyss vnnd ernst anckeren, Sy ouch zum höchsten vnnd trungenlichesten ermanen vnnd bitten söllen, vnser aller vnnd Göttliche eer zuo bedencken, sich nit von vns zesunderen, vnnd vff dem veld nit zuo verrucken. Sonnder hanndvest by minen herren zuobestan, vnd zuobliben, vnnd in disen nachteiligen artickel ouch keinen willen zuogeben, Sunders vnns bim lanndsfriden, Göttlichem wort, vnd vnnsrem Christenlichen erlichem zuosagen, helffen zuo schirmen vnd zuo hanndthaben, Dann wo wir darvon stan, söllichs vnns ewigklich vffheblich vnnd schantlich sin wurd, vnnd also die Berner jrer herren wyteren bevelchs zuoerwarten, dann wir die botten vff dem weg, zuo jnen habind, guter zuoversicht, sy was den eeren vnnd jrem, vilfaltigem zuo sagen zimmen, thün werdend. halltten daz sy nitt abziehind.

Wo man aber gar nutzid by inen erheben möcht, das sy irer herren wyters bevelchs nit wöltind erwarten, sonder je vffbrechen wöltend, ist miner herren meinung das man dise sachen den biderben Turgöuweren Gotzhusslüten, fryen vnnd annderen ämpteren so sy mit den iren by vnseren panner sind, furhalten, wellind, sy dan ouch vß dem fäld, vnnd nit wyter zur sachen thun, sind mine herren nachiwerds *) destbass irenthalb enntschuldiget. So man aber abziehen wöllte.

Die vnnseren sol man ouch zum höchsten vmb miner herren ouch Göttlicher eeren willen vermanen, das best zuothun, sich ein wenig zuoliden vnnd nit zuoverrucken, vntz man Göttlichs worts miner herren zuosagens, lut dess Lanndtsfridens, gesicheret ist, das ob Got wil zum schieristen geschähen, vnnd nit lanng mer verzogen wirt, Wie man das zum allerbesten träffenlichisten vnd früntlichesten wol zethun weist, ist man guter zuoversicht wenn die fyend vnser tapferkeit spuren, sy sich vil destee zuo eim billicheren friden wysen lassen, vnnd von jrem furnemmen stan werdint, Actum Frytags nach aller heyligen tag Anno d. xvc xxxj. praesentibus her Walder Rhet vnd Burger

Stattschriber Zurich

*) nachher.

*) 474. Von dem Abzug der Stetten ab der Aaberen vnd vor vnd vß dem wald dannen, vff Bremgarten. vnd wie der Abzug der Statt Zürych so gar widerig was.

Das volck bricht in dem vngewitter vff.

In aller diser handlung fiel ein kelte vnd ein grosser rägen mitt vil wind yn, deßhalben vil der knächten von den beiden panern by tag vnd nacht, vffbrachend, vnd zugend vß dem läger, wider alle verbott wider Eer vnd Eyd. Da was ouch kein behallten me, was man ioch gebutte bäte vermante vnd sagte. Deß entschlussend sich die Berner, das läger zů schlissen vnd abzůziehen. Dann diewyl das volck von den zeychnen hinlůffe köndent sy da, mitt den zeychen vnd geschütz, mitt iren grossen gefaar des überfals der finden, welche das zerlouffen des zůgs wol innen wurdint, wyter nitt erwarten.

Die Berner wöllend abziehen.

Sömlichs schreib der houptman sampt den rädten hinyn in die Statt Zürych, vff das schnellist, vmm bericht, wie sy sich hallten söllind. Daruff gefiel dise antwort Frytags vor tag, des nachuolgen 3 Nouemb.

Den Zürycheren ouch erloupt hinderfich zů rucken.

Wir habend ůwer schryben, daz die Berner vffbrächen wöllend, vnd hinderfich rucken, verstanden: wie ouch vnser knächt alle verbott eer vnd eyd hindan gesetzt, hüffligen hinwäg louffend. Das vns ellendicklich erbarmpt. Vnd so wir wol gedencken mögend, das diß schwerren wätters, der gmein man, imm feld, nitt zů behallten ist, ouch gar nitt ze tůn, das wir so schantlich vnd ellendicklich heym vß dem feld zühind, so gäbend wir ůch gwallt, ettwan mitt vorteyl, vnd güten anschlegen, hinderfich, vff vnsern boden, zů verrucken, doch in keinen wäg gar vß dem feld zů ziehen. Dorumm ir ouch vnsere liebe Eydg. von Bern ansůchen, das sy ouch nitt gar vß dem feld ziehind, sunder an der Náhj, alls zů Maschwanden, Ottenbach, vnd da herumm, dermassen ir einanderen erreichen mögind, blyben, vnd da wyters bescheidts erwarten, vntz wir ein eerlichen friden erlangen mögind.

Der vffbruch vnd abzug der Stetten.

Sömlich der Statt schryben mocht nitt wol in das läger kummen, die von Bernn vnd mitt inen Basel, Solenthurn, Schaffhusen Biel Milhusen vnd andere die mitt vnd by inen warend, brachend vff mitt allen zeychen, gschütz vnd lüthen, vnd zugend vß dem läger nittsich**) gägen Bremgarten in das Fry ampt, ab. Jn dem selben brach ouch vff die paner von Zürych, mitt Santgallen, Bischoffzell, Türgöw, Gotzhußlüth, vnd wer ouch by inen was, mitt allen zeychen geschütz vnd lüthen, vnd zugend ouch hinderfich vff das frye ampt. Was wol

*) Bullingers Schrift. **) hinunter.

anfangs die Meynung man söllte gen Cappell ziehen, vnd da by einandren dem fygend vnder ougen blyben ligen: aber wie die Berner paner ein anderen zug namm, macht es eine grosse verwirrung, das einer hindersich, der ander fürsich, vnd entwäriß *) lüff. Vnd wère gar nach in sömlichem vnordenlichen abziehen, der Statt Zürych, das iren dahinden bliben, namlich eins oder zwey die gröften stuck Büchsen, vnd ettlich zellten. Da doch houptman Lauatar Zürycher vnd Berner der massen anrüfft, das alle kriegsrüstung, vß dem läger, an die gwarsamme gefürt ward. Vnd blibend die Berner mitt den iren der nacht ligen zů Ottenbach vnd daumm. Die Zürych paner vmm Mettmanstetten.

Die 5 ort, die fast mitt hunger vnd mangel aller dingen getrengt wurdent, vnd inen vorermält Läger ein groß lyden was, also ouch, Das wo man noch, nun ettlich tag, imm Läger verharret, sy ein bessern friden vffrichten lassen, vnd alles das gethan hättend, deren sy doch hernach nitt eins thaatend, wurdent des Abzugs fürträffenlich erfröwt, fräch, vnd alls vil alls von núwem läbend.

Die 5 ort des abzugs erfröwt.

Sömlichen abzug aber schreib der houptman sampt den Rädten hinyn in die Statt Zürych, vnd empfieng Sampstags frů vor tag, 4 Nouembris disen bescheid. Wiewol wir gentzlich gemeint vnd verhofft, Die vnsern Eer vnd Eyd, vnd was vns allen daran gelägen, bas bedacht, vnd sich nitt so vngehorsammer wys, in disen gefarlichen, vns schädlichen vffbruch, begäben hättend, So ir aber trängender nodt vnd vmm sömlicher vngehorsamme willen, vffgebrochen, vnd vngeschediget, mitt gschütz vnd allen dingen, hinder sich gen Mettmenstetten, alls vff ówern vorteyl, verruckt, so lassend wir das, imm namen Gotts, ouch gütiklich darby blyben. Mitt höchster vnd ernstlichister vermanung, das ir vmm aller vnser Eeren willen, verharren, vnd nitt vß dem feld ziehen wöllind, sunder die vnsern zůsamen berüffen, vnd die vermanen, vnd bitten, das sy ab sömlichem wätter vnd anderer vnkommlikeit kein beduren noch beschwerd haben, sunder gedäncken, was vns allen daran gelägen, sölte man one ein Eerlichen bericht heym kummen: daß sy ouch glich daheymm in iren hüsern nitt sicher wèrend. Vnd also vns allen zů gůt, damitt wir vnd sy by Eeren, by dem wort Gotts, vnd dem vatterland blyben, vnd ein Eerlichen friden erlangen mögind: das wöllend wir in gnaden vnd gůtem alle zyt früntlich vnd vätterlich vmm sy haben zů bedencken.

Zürych ist der Abzug gar widerig vnd leydig.

Aber amm Sampstag frů waz 4 Nouemb. zog die paner von Bern, sampt allen iren zeychen gschütz vnd lüthen, vnd alle die mitt

*) querfeld.

Beide paner zühend, gen Bremgarten vnd Zuffiken.

iren zugend, zů Bremgarten gägen Mittag yn, vnd lägeretend sich in die Statt vnd daumm. Es hattend ouch die von Bernn mitt den Zürychern vnd irem huffen geredt, das es amm aller füglichisten vnd trostlichisten wëre, wenn beid zůg widerum zamen zugend, mitt vilfaltiger zůsag ir bests zů thůn. Sömlichs ward angenommen, vnd zog die paner von Zürych widerumm gen Zuffiken, vnd lägeret sich der zůg in der gegne daumm. Die paner lag in Vly Muttschlis huß.

Der zug miß fallt der Statt Zürych.

Sömlichs was dem radt vnd den Burgern Zürych gar widerig. Dann alls der houptman vnd die rädt, gen Zürych schribend, wie vnd worumm sy hinab gen Zuffiken den Bernern nachzogen werend, schreib ein Ersammer radt hinwiderumm. Wie wir ůwer schriben verstanden das ir vnsern Eydgnossen von Bernn, vff ir zůsagen, gewillfaret, mitt inen vff Bremgarten zů ze verrucken, hättend wir wol gemeint, das ir in bedänckung, das vnser Land vnd lüth ietzund bloß vnd gar vnuerwaret, öch näher by den vnsern enthallten, vnd von Mettmenstetten nitt verruckt, besonder ouch die Berner zů Ottenbach, vnd daselbs vmher bliben, dardurch die vnsern ettwas baß verwaret worden werend. Sittenmal wir aber hie vil radtend schribend vnd vermanend,

Sorg der Statt Zürych für ire landtschafft.

vnd aber sömlichs wenig statt noch volg findt: vermanend wir öch abermalen, daß ir dist wachbarer öber die vnsern syend: vnd wenn ir vernämind, das die find vns die vnseren zů schedigen vnderstündint, öch dappfer in die gägen weer richtind, vnd die vnsern, alls biderb lüth, schirmind. Darzů die Berner ires zůsagens vermanind, das sy die vnsern nitt wöllind schedigen lassen. Dann söltend wir die vnsern verlassen, were öch vnd vns ein Ewige schand. Dem wöllend vor sin, vnd öch bewysen alls die getruwen.

475. Wie die 5 ort in das frye ampt widerumm gefallen syend. Vnd was sich by dem zůg am Hirtzel erloffen.

Die 5 ort fallend in daz Fryampt.

So bald das läger der Stetten vff der Aabern abzogen, vnd zerlüffen, yltend ettliche der 5 orten daryn, das zů besichtigen. Es schlůg sich ouch ein rott mütwilliger lüthen by 300 zůsamen, vnd fiel widerumm in das frye ampt, plüntertent rouptend vnd verderptend, was sy mochtend. Deß erhůb sich ein grosse klag by den biderben lüthen in dem Fryen ampt. Die lüffend der paner nach gen Zufficon, vnd hinyn in die Statt Zürych, für radt, vnd erklagtend sich ires Schadens vnd Ellends.

Dargägen becklagt sich ouch Zürych träffenlich des öberfalls, gägen

den Schidlüthen, das inen wider alle züsag ein sömlichs von den 5 orten begegnet. Die 5 ort versprachend sich mitt dem, das imm Anstand angedingt was, das die Stett söltend den 5 orten ziehen ab irem erterych, das sy aber nitt gethan. Dann sy gen Bremgarten vnd Zuffikon zogen syend, das iren sye. Dorumm sy dem Anstand nitt geläpt habind. Dargägen Zürych vermeint, das sye ein gefarlich bös gesüch. Dann Bremgarten nitt der 5 orten erterich sye, sunder der 8 allten orten gemein, daran ouch sy ein teyl habind. Sömlichs versieng aber nüt by denen lüthen, nach dem Sprüchwort der Latinern, Quid uictis nisi dolor?

Wie der ueberfal von 5 orten verantwortet worden.

Also amm Sonntag 5 Nouemb. schreib abermals der Burgermeister radt vnd die Burger an die paner zü Zuffiken, Demnach ir vß beweglichen vrsachen, vnd zum gunst vnser Eydg. von Bern, hinab von den vnsern gen Bremgarten zogen sind, vnd also die vnsern verlassen, ist vns gar widerig vnd beschwarlich. So aber die von Bern öch trostlich zügesagt, wenn die vnsern anggriffen werdint, dann wöllind sy ir lib vnd güt, zü öch setzen, vnd mitt gotts hilff, den schaden hälffen rächen. Da so fügend wir öch zü wüssen, das von denen, so yhensyt dem Albis sind imm Fryen ampt, gantz erbärmpkliche klag für vns kummen ist, wie sy vff hütt vnd gestern von den finden, deren vff 300 xin, gantz gwalttiklich überlouffen vnd alles deß, das sy funden beroupt syend. Da wir in sorgen stand, daz sye nun der anfang. Hierumm vnser ernstlich geheiß ist, das ir zur stund, vnser Eydgnossen von Bern, ires züsagens zum träffenlichisten vermanind, vnd mitt gütem radtschlag, mitt einandren lügind, wie ir die find hindersich halltind, damitt den biderben lüthen, gehulffen werde. Wöllend die sach hertzlich betrachten, damitt die vnseren Spürind, daz wir gern lib vnd güt für sy stellind. Glyche meinung habend wir ouch vnsern Eydg. von Bernn zügeschriben, vnd gebätten das best ze thün.

Die Berner söllend ires züsags vermant werden.

Vnd wie dann hieuor gemeldet worden, wie der zúg der zü Vtznach gägen den Schwyteren lag, durch prattick der 5 orten vnd der Bäpstischen von Glaris zertrent worden vnd verloffen ist, besorgtend inen daruff die am Zürych see, daz inen von finden der nächten eine grosser schad beschähen möchte. Dem vor zü sin, ward man rätig über die Silbruggen, ein anzal lüthen, die was in die 1500 mann, zur hüt, an den Hirtzel, vff den Horger berg zü schicken. Das beschach, vnd was ir houptman Jörg Zollinger von Menidorff. Welcher sy ab der Aaberen vß dem läger fürt. Dann dises ettlich tag zü uor, ee dann das läger sich schleiß, beschach.

Ein volck zur hüt an Hirtzel geleit.

Alls aber das läger vffgebrochen vnd gen Bremgarten hinab zogen was, hat nieman nüt hieruon denen am Hirtzel wëder geschriben, noch

embotten. Welches der züg vff dem Hirtzel fast übel für güt hat. Ueber daz inen noch hattend söllen zügeschickt worden sin 1000 man, von der paner. Da man aber nieman vffbringen mögen, daz er ziehen wölte. Dann die vngehorsamme grösser was, dann yemandt glöuben möchte.

Dis am Hirtzel beklagend sich gägen radt Zürych.

Dorum schreib der houptman sampt sinen Rottmeistern des Zürychsees, ab dem Hirtzel, in die Statt Zürych für radt, vnd zů der paner gen Zuffiken. An radt schribend sy. Gnedigen lieben herren vff den gestergen tag, by güter zyt, habend wir den houptlüthen by der paner ein brieff zügeschickt, das sy vns wüssen lassind, vß was vrsach sy doch so ylents gen Bremgarten ziehind. So habend ir vnser herren vergangner nacht geschriben, das vns von der paner söllind ylentz noch tusent man zůkummen. Daruff aber wir weder brieff noch lüth gesähen habend. Deßglych vernämend wir, wie droben imm Gastal, ein anstand gemacht, vnd die fiend vff vns ruckind. Nimpt vns denocht wunder, womitt man allenthalben vmmgange, das man öns doch gar nůt wüssen last. Vff den hüttigen tag sind vnsere find, in daz fry ampt gefallen, vnd habend lüth vnd güt hinwäg gefürt, darzů müssend wir da sin, vnd lügen. Vnd da ir sprächend, Worum werrend ir öch dann nitt? Gnedigen lieben herren, Sy wüssend wol, das nieman me vor handen ist, dann eben wir in kleiner anzaal. Sölltend wir vns öber die Sylbruggen lassen, müssend wir ire hinderhüten entsitzen, mitt welchen sy vns mercklichen schaden zůfügen möchtend. Deßglych das so bald wir den Horger berg verlassend sy daran ziehen, vnd alles verderben möchtend. Wir hättend verhofft die paner were nitt so ring hinder sich zogen, vnd die biderben lüth imm Fryen ampt also lassen verderben. Hierumm gnedigen herren, so ist vnsere meinung, daz ir vnd die by der paner sind, vns ouch lassind wüssen, wo mitt man vmmgang. Dann wo iederman also vff sinen vorteyl machen wölte, wurde die nodt ouch vns tringen, das ouch wir lügtend was wir zů schaffen hättind.

Man sol von der paner noch 1000 man an den Hirtzel schicken.

Daruff schribend Burgermeister rädt vnd Burger Zürych der paner zů gen Zuffikon, Es habend vns die vnsern ab dem Hirtzel eben ein ernstliche geschrifft, die ir hierby finden werdent, zůgeschickt. Dieweyl vns dann daran nitt wenig wil gelägen sin, vnd wir den biderben lüthen hilff vnd trost zů bewysen schuldig sind, ir sy ouch billich nitt verlassen söllend, So ist vnser ernstlich will vnd meinung, gebietend öch ouch zum höchsten wir öch zů gebieten hand, daz ir in angesicht diß brieffs, one alles wyter hinder sich sähen vnd verzühen, des houptman Werdmüllers fendly, vnd namlich, das der knächten 1000 syend, inen amm Hirtzel ylentz ylentz, zů trost rettung vnd hilff

schickind, vnd das in kein wäg vbersähind oder vnderlassind, sunder vch gehorsamm bewysind, wie wir vns deß gentzlich versähend.

476. Was wyter des Hirtzels halben by der Zürych paner, vnd mitt den Bernern gehandlet ward zů Bremgarten.

Die paner sol widerumm hinuff gen Cappel ziehen.

Demnach aber kein vfhören was des klagens deren ab dem Hirtzel, schickt der radt sampt den Burgern Zürych, Johansen Edlibach Seckelmeistern, vnd M. Rodolffen Hoffman, in das läger gen Zuffiken, vnd liessend dem houptman den rädten vnd gantzem volck by der paner gebieten, by dem Eyd den sy der oberkeit geschworen, das sy one allen verzug hinuff gen Cappel zugind, dahin vnd daumm sich lägertind den biderben lüthen amm Hirtzel zů trost. Die selben klagind sich träffenlich vnd sagind, Sy by der paner habind sy vff dem Hirtzel, vff den fleischbanck gäben. Diewyl sy vor dem wald abzogen, vnd nie kein wort inen daruon nie embotten habind. Vnd standint in sorgen, man wölle ouch ietzund mitt inen, wie mitt iren fordern, handlen imm allten Zürych krieg. Da die paner von Zürych vff dem Albis zur büchen gelägen, vnd habe die Eydgnossen die amm See vff dem Hirtzel erschlahen lassen. Vnd dorum das man sölicher klag abwerde, söllind sy mitt der paner hinuff ziehen.

Es wirt an Bern begärt wider vff Cappel zů ziehen.

Der houptman vnd die rädt by der paner zeigtend an ir vnuermydenliche nodt des abzugs vor dem wald, vnd daz es mitt inen gar kein nodt hätte hinuff gen Cappel zů ziehen. Da sy ouch imm abzug, wo es yenen hätte an Bernern mögen erhallten werden, gebliben werend. Vnd ietzund aber bedunck es sy gar nitt gůt, das man von einandren ziehe, damitt dem find daz hertz noch grösser macht. Begärind deßhalb an sy die beide Botten, das sy für die von Bern hinyn gen Bremgarten keren wöllind, gabend inen petter füßli vnd Hansen wäber von Egg zů, die Berner zů bitten, das sy mitt irem huffen, mitt inen hinuff gen Cappel vnd in die selb refier zugind.

Alls sy nun für die houptlüth vnd kriegs redt der Bernern Baßlern, vnd anderen die mitt den Berneren zugend, kamend, vermantend sy die vffs früntlichist, ouch by den pündten und by den Burgrächten, erzalltend inen der Statt Zürych allte trüw, inen imm Burgunischen vnd Schwaben kriegen ouch in andere wäg bewisen, das sy mitt inen wölltind hinuff vff Cappell ziehen, mitt vil ernstlichen worten. Der houptman aber von Bern H. Sebastian von Dießbach Schuld-

heyß, sprach, Seckelmeister Edlibach, ir redent von disem handel, grad alls ob min gnëdig herren von Bern, wenig thúgind. Da söllend ir aber wússen, das wir diser Stund imm feld ligend mitt 5 zeychen. hie mitt der paner vnd 4000 mannen, zú Zofingen ouch mitt einer paner, gägen Lutzern mitt einem fendlj, amm Brúnig ouch mitt einem fendlj, vnd gägen Walliffern mitt einem fendlj, vnd ligend also in sömlichem kosten das das nieman glouben mag. Dorumm sy ye all ir vermúgen zú diser sach streckind, wústind ouch diser zyt nitt me ze thún.

Hans Edlibach sagt Bern habe wol vil lüth imm feld thüye aber nüt.

Daruff gab Johans Edlibach dise antwort, Ich bitten öch vnser lieb Eydgnossen vnd Burger, ir wöllind nút zúrnen an mich, noch mir das ich da sagen wil, verargen. Dann was ich ietzt da red, das reden ich one miner herren befálch, vß mir selbs, gar gúter meynung. Man weist wol, das ir vnser lieb Eydgnossen von Bernn ein grossen kosten vnd 5 zeychen imm feld habend: hienäben aber hört man, das denen by den andern zeychen, by lib vnd gút, ia zum höchsten verbotten sye, iren füß nienan vff der 5 orten grund zú setzen. Glychs söllend ouch die 5 ort den iren gägen den öweren, vnd öwerem grund, gebotten haben. Es sol ouch vwer fách vff iren allpen, vnd iren fách vff öweren allpen noch vngeschediget gan. Da vermeinte ich, wenn die öwern nach dem Burgrächt, die anstösser mitt denen zeychen, die an inen ligend, nötigetend, so wurdent die 5 ort ir läger tránnen müssen, vnd wurdent wir hie niden mitt den öberigen, diser baas nahin kummen mögen: besonders so ir ietzund mitt vns zugind, vnd hulffind vff sy, angryffen mitt ernst. Wir erfarend doch das sy nút haltend, vnd wider den ersten artickel, da wir abzogen sind, sy vff irem erterich nitt blybend, sunder vns in daz vnser fallend, vnd die vnsern schedigend.

Vnd nach langem radtschlagen der Bernern ward den Zúrycher gesandten nachuolgende antwort, Wir achtend das wir bißhar allem gepúren nach, redlich gehandlet, vnd in alle wág vnser bests gethan habind, so man anders daruon ouch nach gepúr vnd billikeit hallten vnd richten wil. Das wir aber diser zyt von Bremgarten verrucken werdint, vnd mitt öch widerumm heruff zühen an das ort, das wir vor nitt blyben noch die vnseren behallten mögen, das könnend wir nitt thún, vß vil anderen beweglichen vrsachen. Doch wöllend wir alle dise öwere werbung, in yl vnd vffs trúwlichist an vnser gnedig herren vnd oberen langen lassen. Was vns dann die selben heyssend, wöllend wir gern thún. Sunst werdent wir von hinnen für vns selbs nitt vffbráchen.

Bern wil von Bremgarten nitt verrucken.

Die Berner werdent wyzúfriden, sunder alls sy anzeigt ward in der Statt Dem radt, von

Sömlicher antwort ward man nitt nun im Zúrych läger öbel

den zweyen obermellten Botten, het daran mencklich ein verwunderen, vnd bedurens. Dorumm schickt der Radt one verzug gen Bremgarten herren Diethelmen Röysten Burgermeister vnd M. Vlrych kammlj mitt welchen ouch reydt H. Vlrych fryher zů der hohen Sax, die Berner zů bitten vnd zů manen, so sy ein bedurens hättind, vnd filicht die iren imm feld nitt wol behallten möchtind, söllind sy doch gen Zürych in ir Statt ziehen, biß man doch zů einem güten vßtrag diser sachen kummen möchte. Nach gethoner werbung aber, gefiel noch kein andere antwort von denen von Bern, dann das sy anders vnd wyters nitt handlen getörtind, dann iren herren befälch wäre: welchen ouch ir gefaar daruff stande, so sy sich von iren landtmarchen wyteren söltend. Vnd ward also von Zürychern aber nůt geschaffet, dann nun vnwillen gemeeret.

ter gebätten vnd gemanet.

Alls dann hienäben der radt Zürych wol verstanden hat, das ouch die iren by der paner Zuffiken ein vnwillen empfangen hattind, zum teyl dahar langend, das sy vß des radts vilfaltigen häfftigem schriben, abnaamend, alls ob man inen nitt wol truwte aller trůw vnd redliche. Da aber sy all iren besten flyß anwandtend, doch ouch so vil, alls sy gern gewöllen, nitt mochtend, vnd zum teyl das der radt so häfftig daruff lag, sy söltind des Werdmüllers fendlj sampt 1000 man hinuff von dem zůg, an den Hirtzel schicken. Das doch inen deßhalb beschwerlich was, daß sy nun me der Berner hilff nitt alls gwüß warend, vnd der zůg durch vngehorsamme sich sunst geschweineret hat, dorumm sy den selben nitt gern me schweinertend, noch teyltend, — schreib ein Ersammer radt den iren zů der paner gen Zuffiken. Wir fügend öch güter meinung ze vernemmen, das vnser trungenlich schryben an öch, nitt der mißtrůw halben beschähen ist. Dann wir wol wüssend, das vch vnsere biderbe lüth, nitt minder, dann ouch vns angelägen sind. Alls ir aber zů willfaren vnsern Eydgnossen von Bern, so wyt von den vnsern verruckt, vnd die selben, insonders die ab dem Hirtzel vns so ernstlich vmm hilff angesücht, sind wir verursachet öch dister ernstlicher zů schryben, das ir der vnsern räschnung habind, damitt sy zů keinem abfaal verursachet wurdint. Doch diewyl öch vß eehafften vrsachen beschwerlich ist, die 1000 knächt, hinuff an den Hirtzel zů schicken: wir ouch verstand *) daz die Schidlüth, vff hüttigen tag, mitt öch zů handlen fürgenommen, so wöllend wir räcHT das schicken der 1000 knächten, biß wir der Schidlüthen fürtrag vernemmend gütlich berůwen lassen, öwers berichts, was die Schidlüth fürgebracht, wartende. Wir habend ouch den pündtern ernstlich geschriben, vnd sy by den pündten vermanet,

Die Zürycher schickend die 1000 man vonder paner an Hirtzel nitt.

Von pünttern.

*) verstanden?

den vnsern amm Hirtzel zů ziehen, könnend aber nitt spüren, dann das sy eben gmach thünd, vnd wort vnd werck nitt by einandren sin wöllend. Dorumm kämend sy zů öch, mögend ir mitt inen reden, das sy sich gegen vns so trostlich bewisind, dermassen wir inen, mitt ylender hilff, zů hilff kumen sind, vnd vns nie kein Stund gespart habend. Wöllind allwäg daz best thün. Dann wo wir nitt so trungenlich ersücht, wöltend wir öch des getrungen schribens wol überheben. Datum Mentags des 6 Nouemb.

477. Was die Schidlüth wyter habind in dem friden zů machen, gehandlet by den panern der Stetten.

Diser tagen kamend ouch vilermelte Schidlüth, vß dem läger der 5 orten, vnd brachtend ettliche artickel, vff wölche ein frid söllte zwüschen beiden parthen beschlossen werden. Sömliche trügend sy für zů Bremgarten, den houptlüthen vnd rädten by den panern vnd fendlinen der Stetten, Deren Summa was dise.

Nüwe Schidartickel.

Zum ersten, das man sy von den 5 orten, vnd alle so inen verwandt, geistlich vnd wälltlich, in iren eignen landen vnd herrlikeiten, söllte blyben lassen, by irem glouben, vngearguiert vnd vngedisputiert. So wölltend ouch sy die von Zürych vnd Bern sampt iren verwandten, ouch by irem glouben blyben lassen.

Zum anderen der gemeinen Vogthyen vnd Herschafften, wie die genempt, halben, wöllend sy die ouch blyben lassen die den nüwen glouben angenommen habind. Wo aber vornaher mitt dem meeren betrug were gebrucht worden, vnd die kylchhörinen widerumm meeren wöllind, mögind sy das selb wol thün. Item wo in einer oder in vil kylchhörinen wërind, die deß allten gloubens noch nitt verlougnet hättind, vnd Mäß sampt anderen ceremonien widerumm vffrichten wölltind, das sy deß rächt vnd füg habind, alls wol, alls die ander parth ire predicanten zů behallten. Man sölle ouch die kylchengüter, die noch vorhanden sind, nach marchzall der personen, dem Meßpriester vnd predicanten abteylen.

Zum dritten das man ouch by den allten pündten, loblich hargebracht blybe, vnd sy die 5 ort nieman daruon tränge.

In disen artickleu aber beschwaret die Stett, daß so gemeeret wëre in einer kylchhöre by dem Euangelio Christi zů blyben, das mann dann nützminder, so noch ettlich in sömlicher gmeind öberig wërind, die der Bäpstischen religion anhängig, den selben wenigen, söllte vnd

Worumm es sich ietzund gestoossen.

müste die Mäß vnd Bilder, vnd was des yrrthumms ist, widerumm vffrichten. Deßhalb stieß sich der frid an gemeltem artickel, das die Schidlüth ein andere meinung des anderen artickels, wie bald wyter volgen wirt, den 5 orten fürtrügend, mitt anzeigung, das die Stett nitt bald wurdint einichen friden annemmen, wo daz nitt geenderet werde.

478. Wie die 5 ort an zweyen enden, namlich in dem Fryen ampt, vnd an dem Hirtzel, vff die von Zürych zugend.

Demnach aber der frid sich nitt schicken wolt, Die 5 ort aber die wallisser vnd ein welsch volck vff inen hatten, vnd mencklich groß mangel an aller liblicher narung vnd notturfft, leiyd, wurdent sy rätig ein vßbruch zů thůn, narung, so vil sy fundent, zů reychen, vnd die Zürycher zů trängen vnd schedigen.

Die 5 ort zühend wider in daz frye ampt.

Also amm Montag was der 6 Nouembris brach ein huffen vff, vnd zog in das Frye ampt gägen Rysserschwyl vnd Mettmanstetten, rouptend daumm was sy fundent. Ob Mettmanstetten aber, hinder Rysserschwyl, ligt ein Berg, genempt der Homberg, daruff hattend sich ettliche der Fryemptern versamlet, deren man schatzt ettwas zů den 400, die stalltend sich in der höhe gägen dem find (der gägen inen vnden dahar zog) in ein ordnung amm wald, das doch die fygend walds halben nitt wol sähen mochtend, das iren so wenig was, Vnd alls die fryämpter ettliche haggen hattend, hübend sy an Schiessen zů dem huffen der 5 orten, der starck was, vnd thatend der glychen vnd baarentend sich glich alls ob iren vil were. Wiewol ettliche Fryempter domals ab dem berg hindersich von inen wichend. Die 5 örtischen aber, alls die forderisten amm berg sich dappffer gägen inen stalltend, vnd dappffer schussend, wandtend sy ir ordnung vnd zugend ab, widerumm in ir läger. Imm abzug aber schweyfftend ettliche Wälschen, vnd liessend sich hinyn gen Rysserschwyl. Da ward ein Wälscher von ettlichen wybern daselbs ob dem roub erwüscht vnd erwürgt. Die Fryämpter aber rüfftend an ire herren zů Zürych, vmm hilff, mitt erbietung, das sy zů der Statt vnd iren gnädigen herren, lib blůt vnd gůt setzen wöllind, diewyl özid öberig sye, biß in das end. Das ein Ersamen radt gar wol frowt, ouch sagt, der grossen trüw vnd redliche in aller diser nodt wölle man inen zů eewigen zyten nimmer mer vergässen.

Der Homberg.

Ein welscher von wybern zů Rysserschwyl erwürgt.

Erbietung des fryen ampts.

Wie aber hieuor gemeldet das ein zůg vff den Hirtzel, vnder houpt-

Die 5 ort zühend an den Hirtzel.

man Zollinger, gelegt worden, zur hůt dem Zürychsee, daz der durch streyffende rotten nitt geplünderet wurde, sind die 5 ort rätig worden, mitt einem starcken heerzůg, den selben huffen der Zürycher, zů überziehen vnd zů überfallen: habend also verordnet ettliche wallisser, ouch wälsche fendlin, vnd von den 5 orten ein gůte anzaal, das sy sölltend ziehen an Berg, vff Mentzingen. Das sy ouch, amm Mentag spaadt, thaatend, vnd kamm dahin zů inen ein fendlj von Einsidlen, vnd versammletend sich da zůsamen, das iren aller in 4000 wol gerůster mann geschetzt wurdend.

Morndeß frů, was Zinstag vor Martini, der 7 Nouemb. zog diser zůg an, vor tag, das er zytlich über die Syl was. Da ir vorhůt an der Zürycher wacht zů nächst kamm: welche abweych zum huffen an Hirtzel, vnd zeigt an, die zůkunfft der finden, in starcker anzaal. Deßhalben die ordnung vomm Zollinger gemacht, vnd gestellt ward. Alls aber deren die 5 ort, noch von fernuß, sichtig worden, sind sy nider knůwet, vnd habend ir gebetth gethan. Daruff mitt gůter ordnung an die Zürycher zogen. Demnach aber die Zürycher den grossen gwallt der finden gesähen, gägen welchem sy gar kleins vermůgens rin, habend sy iren vorteyl nitt wöllen übergäben vnd sind abzogen, hinab vff Dallwyl zů, vff einen bühel, vff iren forteyl. Dadannen schickt Zollinger Botten in die Statt, vnd zů der paner, gen Zuffiken, vnd manet ernstlich vmm hilff vnd zůzug. Die 5 ort aber zugend mitt iren huffen vff den Berg, biß für den Horger wald. Da sy sich wandtend, diewyl sy keine find fundent, vnd zugend wider zů rugg, in ir läger, gen ywyl vnd Zug.

Horgen veberfallen vnd plünderet.

Ettliche knächt aber fielend in einer streyffenden rott hinab, in das dorff Horgen, hübend an plündern vnd rouben was sy fundent, lůdent das vff, in wägen, vff karren vnd roß, vnd zugend damitt widerumm, vngeschediget, den Horger berg vff, der Lantstraassen nach. In dem kamm herzů von vnden vff gelouffen Adrian Fischli, vnd lůffend mitt imm ettwan in die 15 Zürycher, zů besichtigen, wie starck, die find, imm dorff läginds. Vnd wie er vermarckt, das fast die letsten iren roub hinuff die straassen fertigetend, hůb er an schrygen, Ir diepsbößwicht müssend bezalen. Louffend ir da oben an sy, vnd verlouffend inen den wäg, vnd druckend ir die andern hie nahen. Das macht den 5 örtischen ein sömlichen schräcken, dann sy meintend daz ein grosse file der Zürycher vor handen were, daz sy in der flucht ein andern überrantend, vnd ettliche todt in der straas funden wurdent, inen ouch ettwas des roubs abgeiagt wurdent.

Adrian Fischlj.

479. Wie die paner von Zürych, von Zuffiken abgemanet, der Statt vnd dem Zürych see zů zog, wie ouch die Berner hinnach zů ziehen gemanet wurdint.

Schräcken des Zürychsees.

Sölicher überfal der finden, vnd abzug deren ab dem Hirtzel, ouch der ynfaal Der finden in Horgen, machet daz vil volcks ab dem See hinyn in die Statt floch, vnd hab vnd gůt hinyn flöchnet. Vnd was ein grosse klag, vnd das gmein volck vnrůwig. Man hůb ouch an in der Statt ettliche grosse Stuck büchsen, vß dem Büchsen huß thůn, vnd rüsten, ob filicht der find wurde vnderstan für die Statt zů ziehen, inn mitt schiessen abzůtryben. Vnd wie dann in allen sachen, vnd zů ieden zyten, imm schräcken, das geschrey vnd der falsch whon vil gröſſer ist, dann die sach an iren selbs, also was es ouch hie. Dann man sagt die find werind ob 10000 starck, vnd zugend richtig den See nider vff die Statt zů, scharmützend stäts, mitt denen ab dem Hirtzel, die vor inen hindersich der Statt zů wichend, vnd sy so vil inen müglich vffhieltend, oder hindertend, wärend schon mitt einandren vff Rüschliken zů, kummen. Vnd sömlich geschrey kamm in die Statt fast vmm die 2 nach mittag, des vorgemelten 7 Nouemb.

Manung der paner daz sy der Statt zů ziehen sölle.

Alls man nun hieruff Rädt vnd Burger in der Statt gehallten, ward ylendts an die panern gen Zuffiken geschriben also, Die vnsern an der Sylbrugg, sind von vnseren finden, so hůtt mitt ir macht vnd panern, an gemelte brugg kummen, vff iren forteyl, gen Tallwyl, getriben worden. Vnd zühend inen die fygend vff dem füß gwalltig, mitt dryen huffen nach, schleitzend vnd verderbend alles, das daß amm Horger berg ist. vnd sind wir iren all stund vor der Statt wartend. Dorumm manend wir Burgermeister rädt vnd Burger der Statt Zürych, öch vnsere houptlüth, panerherren, Rädt vnd alle die öch zů versprächen stand, wie ir ietzt by der paner sind, by Eyd vnd Eer, so hoch wir öch all vnd yeden insonders zů manen hand, das ir angendts, ylentz, ylentz, vnd in angesicht diß briefs, vffbrächind, ouch vnser vnd öwer Statt vnd Land hälffind retten schützen vnd schirmen, vnd die vnsern nitt verlassen, sunder thůn, alls die frommen, dann es vns an aller nodt ligt. Deß wöllend wir vns gäntzlich zů öch versähen. Ylentz ylentz vß vnser Statt Zürych, vnd vnder vnserem fürgetruckten ynsigel gäben, Zinstag vor S. Martins tag, der 3 stund nach mittag.

Die Stett gemanet gen Zürych.

Hiemitt wurdent ouch mitt brieffen gemanet die von Bernn, vnd alle die iren, ouch Basel Solenthurn Schaffhusen Byel Milhusen, vnd alle die by inen warend, das sy one verzug inen vff Zürych zů zůziehen söltind. Vnd das beschach me dann einist.

So bald ouch die houptlüth von Zürych ire manung empfiengend, zeigtend sy die an, den Bernern vnd allen anderen vorgemelten by inen, mitt heyterer mäldung, daz sy one verzug vnd ietzund grad mitt ir paner vnd volck wöltind vff sin, vnd der manung nach, vff die Statt Zürych ziehen. Vnd hieby batend vnd manetend sy die von Bern, vnd die by inen warend, vffs aller höchst vnd früntlichist, sy wöltind zů gůt der Statt vnd dem Land Zürych, hinuff durch das frye ampt gen Cappell ziehen vnd sich da lägeren gägen dem find. Daruff sy ein vffzůgige antwort empfiengend.

Zürych paner zücht der Statt zů.

Also brach vff aller zůg der Zürycher mitt der paner, vnd mitt inen die Turgöwer vnd Gottshußlüth, vff der nacht, vmm die 6, von Zuffiken, vnd zog in wüstem wätter, dann es häfftig wäygt vnd rägnet darzů fast finster was, öber den Berg, für Birmenstorff, der Statt Zürych zů.

Es werdent Botten von Zürych gesandt die Berner hin nach zů manen.

Wie aber ein Ersammer Radt Zürych nitt gespüren mocht, das sin manung by Bernn vnd den Stetten vil verfahen wöllte, verordnet er, noch in der Nacht, ein Eeren bottschafft vorgedachte Stett vffs ernstlichist vnd trůwlichist ouch muntlich vffzůmanen. Der botten namen warend h. Diethelmm Röyst, Burgermeister, M. Vlrych kammlj obrister meister, vnd Jörg Berger Seckelmeister. Dise rittend gen Bremgarten für der Stetten houptlüth, Fenner, rädt, vnd gwallt haber, erzalltend nach der länge wie sy in disen gfarlichen krieg vnd zů verlurst vnd erlittnem schaden kummen, durch willfaren zů Eeren vnd gefallen Bernn vnd der Stetten mitt abschlahen der prouiand, vnd durch woluertruwen, beschähen. Was ein Statt Zürych trůwer diensten in iren der Stetten von alltem har nödten, bewisen. Vnd in was gfaar iren diser zyt die sach kummen. Wie sy die Stett in irem schwerren anligen ouch ietzund wol retten mögind, daz ouch zů thůn von rächt vnd pflicht schuldig syend. Da man sy by den pündten, Burgrächten, vnd by aller trůw vnd pflichten mane, bitte vnd zum höchsten vnd trungenlichisten vermane, Diewyl es doch ietzund gange an das hertz der Statt, daz Bernn sampt denen die by inen sind, brůderliche liebe, vnd Eydgnossische trůw, ouch Burgerliche früntlikeit, dißmals der Statt Zürych erzeigind, vnd in ire Statt ziehind, da in iren růw ligind, alein das die find sähind vnd befindint, daz ruggen vnd rettung der Stetten, vor handen. So wöllind sy mitt iren paner, widerumm an den find ziehen, vnd imm namen Gottes, ir heyl versůchen, güter hoffnung Gott werde besser dann bißhar glück gäben, oder die find werdint dahin getrungen werden, daz sy in einen friden willigint, der den Stetten nitt vneerlich, biderben lüthen lydenlich, vnd gemeiner Eydgnoschafft nutzlich sye.

Hieruff gefiel kein andere antwort dann wie sy hieuor gegäben was. Vnd was deßhalb gar kein trost vorhanden. Welchs die von Zürych fast übel behertziget vnd beduret. Befundent wol, das sy diser zyt von yederman verlassen warend. Allein brachend des volgenden 8 tags amm Mittwuchen, vff, die zwey fendlj Santgallen vnd Bischoffzell, vnd zugend fry offentlich mitt iren vffgerichten fendlinen vß Bremgarten, der paner nach, gen Zürych, embuttend sich by Zürych ze uerharren, mitt Gottes hilff, biß zů einem gůten end, oder ouch biß in den todt. Welchs von disen Stetten, von Zürych zů grossem danck vffgenommen ward.

Zürych von iederman verlassen.

Sangallen und Bischoffzell zühend allein Zürych zů.

480. Was grossen zwytrachts vnd verwyssens in dem Zürych läger gewäsen, wie die allten houptlüth entsetzt vnd ein nüwer gesetzt ward, vnd man mitt der paner gen Horgen zoch.

Widerwillen im Zürych läger.

Alls man nun Zürych vernamm, das wäder von Stetten, noch nienan har kein hilff was, vnd der krieg aller nun me vff der Statt Zürych alein erlag, der krieg aber ein zyt gewäret hat, grossen schaden gethan, vnd sin iederman fast zůhin můd was, brach grob vß, das geschwär, daz noch ein zyt har denocht was zimlich verborgen gelägen, vnd erhůb sich vnder dem volck ein bitter gezängg vnd verwissen, mitt grossem klagen vnd lesteren, worumm vnd durch wesse radtschlag man were hinab gen Bremgarten zogen? worumm man nitt vil me wäre gen Cappell in die gägen wer den 5 orten zogen oder in dem Fryen ampt blyben ligen? worumm man nitt me lůthen an Hirtzel geschickt? Oder do man ye nůt wöllen thůn, worumm man nitt grad imm anfang die fridens artickel angenommen? Worum man den Bernneren vnd Stetten so vil nachpfiffet habe, die ietzund Zürych nitt ansähind? Es was ye einer wider den andern imm läger. Dann ettlich schultend den Zwingli, sagtend sy hättend den vnfal von den Lydenlosen pfaffen. Die andern satztend sich denen zů wider, sagtend es müste wol klein glück vor handen sin, diewyl nach so langem bericht, vnd in einer so gůten sach, die gmůte so verbitteret vnd vffrürig werind, darzů man biderben lůthen, die es gůt gemeint, so übel redte. Vnd was also des zwyträchtigen wäsens, des verwyssens vnd brumlens kein end noch maaß.

Klag ueber die zwen houptlüth.

Meerteyls aber ward vil schuld vff die houptlüth Jörgen Göldlj vnd Hansen Rodolffen Lauatarn gelegt. Vom Göldlj der houptman

über ein fendlj was (alls obgehört) ward geredt, was trüwen sich zů imm zů versähen, alls der sine libliche Brüder, by den 5 orten hätte, deren einer mercklichen schaden zů Cappell gethan. Von Lauatarn sagtend ettlich, er wëre erschrocken, vnd dem gemeinen man vnangenäm, were wëder gespräch, noch trostlich, vnd dörffte nůt me vnder vnd mitt dem volck reden: vnd wurde eben die sach gnodt vnd gar, vnder denen houptlüthen nůt söllen. Es warend ouch ettliche die inen trowtend: oder můßtend sy die haben, wöltend sy inen nitt ghorsam sin.

Die 5 ort prattizierend an den Zürych see.

Vnd alls die 5 ort, durch ir kundtschafft, die sy für vnd für in disem krieg gůt hattend, vernommen den zwytracht, der in den Stetten vnd ouch imm Zürych läger was, wie sy vorhin allerley prattick gemacht hattend vnder die Seelüth, also thatend sy sömlichs ye länger ye häfftiger, vnd begärtend, das sy mitt inen friden, oder sich von Zürych abwerffen wöltind. Das aber den 5 orten vff ir werben ettwas bescheidts worden sye, von ettlichen Seelüthen, mag abgenommen werden vß dem offnen brieff, den sy hernach Nouemb. 13 den Seelüthen überschickend, welcher hernach volgen wirt. Vnd was domalen, vnd vff den krieg, vil red, pur Suter ab Morschwanden vff dem Horger berg, hätte sich hierzů gebruchen lassen. Wiewol er sich verantwortet, daz er gar nůt vngebürlichs gehandlet, vnd sinen obern alle zyt gehorsammet habe.

Der pur Suter.

Die zwen houptlüth Göldlj vnd Lauatar abgesetzt.

Wie aber ein Ersammer radt der Statt Zürych allerley entsitzen můst, ouch schinbarlich sach, das es mitt den zwen houptlüthen Göldlin vnd Lauatarn zů keinem güten, vnder dem gmeinen man, sich schicken wolt, stallt er ermälte beid houptlüth still, vnd hieß sy heym in ire hüser gan, darus nitt kummen, sunder da erwarten des endts des kriegs, ob yemandts nach vollendetem krieg, vff sy klagen wölte, das sy dann vor gricht vnd rächt erschinind. Welches sy beid, so vil daz rächt antraff, nitt übel zů friden warend. Doch mitthinzů sich becklagtend, daz ir můy arbeit gfaar vnd trüw nitt baas söllte erckendt werden. Das sy ouch Gott, wie alle handlung, heim satztend

Hanns Aescher wirt houptman.

Nach absetzung beider houptlüthen ward nun einer zur paner von einem radt erwöllt, namlich Hanns Aescher, was ein redner vor radt Zürych, ein allter betagter man, vnd von wägen siner wilder gepärden vnd Sprüchen Klotz Aescher zůgenampt. Vnd was nitt einerley meynung by den lüthen, dorum diser Aescher zum houptman angenommen wëre. Ettliche achtetend diewyl er wol beredt, ein dappffere sprach hatt, vnd dem gemeinen man bekandt was, vmm deren vrsachen willen hätte man inn genommen. Andere vermeintend, diewyl er imm krieg der sich erhůb zwüschen Basel vnd Solenthurn, von wägen des Hochgerichts, zum houptman gewellt was, er sich ouch imm Schwabenkrieg

vnd inn Meyländischen kriegen, dappffer gehallten hat, wurde er ietzund aber disem ampt wol fügen. Vil aber vermeintend, diewyl er vormals wol gewäsen was an den 5 orten, vnd vil der 5 orten wol an imm wërend, so wurde er ouch komlicher werden wo es doch ye sin müste, ein friden zů machen, dann ein anderer. Doch wie dem allem, zoch er hinuff gen Horgen zur paner, welche mitt allem volck für Tallwyl hinuff gen, Horgen zoch. Vnd da schlůg man das läger vnd stallt die wachten vff dem Berg gägen den finden. Vnd das beschach vff mittwuchen vnd Donstags, des 8 vnd 9 tags Nouembris.

481. Was wyter gehandlet worden von Schidlüthen in einem friden. vnd was sich imm fryen ampt zů Cappell erloffen habe.

In disen dingen liessend die Schidlůth nitt nach, sunder wurbend stäts vmm friden, vnd alls dann, wie hieuor gemäldet, daz es zůletst vor den houptlůthen vnd Rädten beider panern zů Bremgarten amm 2 artickel, der fürgeschlagnen mittlen, erwunden was, ward er durch die Schidlůth volgender wys erlůtheret, das man in den gemeinen herrlikeiten vnd vogthyen, wol meeren möchte. Doch wenn es das meer wurde, daz man wöllte by dem Euangelio blyben, das dannethin die wenigeren darnäben kein Mäß noch Ceremonien vffrichten söllend. Aber vnuerbunden vnd gantz fry sin, wo sy das an anderen orten darnäben sömlichs erlangen mögend, das es inen fry sin sölle sömlichs zů gebruchen. Vnd hinwiderum, wenn es das meer wurde, die Mäß vnd Ceremonien widerum vffzůrichten, daß dannethin den Euangelischen erloupt zů den predigen zů gand, wo sy die an der nähe fundent.

Der artickel mitt dem meeren erlůtheret.

Alls aber die Schidlůth gemeldete lůtherung den 5 orten fürbrachtend, namend sy die, nach der länge, an. Doch mitt dem anhang nachuolgender artickten. Zum ersten Söllend die von Bernn das gällt, das inen die von Vnderwalden gäben müssen, denen von Vnderwalden wider legen. Zum andern, söllend die 2500 kronen die vff den ersten Cappler krieg, alls kost gällt, von 5 orten erlegt worden sind den Stetten, den 5 orten widerumm hinus werden. Zum dritten das die klöster in gemeinen herrschafften, weß sy ioch geschädiget worden von Stetten, widerumm söllend restituiert werden. Zum vierden sol aller Schad so beschähen ist von Stetten denen von Zug vnd Merischwanden, widerumm abtragen werden.

Was artickten die 5 ort von Stetten begärt.

Sömliche angehänckte artickel beschwartend die Stett. Die 5 ort aber trungend so vil beständiger daruff, vnd satztend ouch hienach, noch vil me hinzů, das sy der Stetten vneinikeit gruntlich innen warend worden.

Was die von Bern für Schidartickel gestellt.

Die Berner aber warend diser sach für uß ůbel zů friden, stalltend deßhalben 4 artickel, welche sy den Schidbotten gabend, den 5 orten fürzůtragen. Vnd warend ouch ettliche gesinnet, by disen artickln zů blyben, vnd nitt ferrer zů gan. Der Erst, Wir wöllend die pündt an den 5 orten hallten, vnd sy by irem glouben fryheiten vnd gerächtikeiten blyben lassen.

Der Ander, Wer vß vnserem ansträngen die prouiant den 5 orten abgeschlagen, sol von inen hierum weder gefecht noch gestrafft werden.

Der dritt, Das meeren in den Vogthyen vnd gemeinen herrlikeiten lassend wir nach. Doch was ermeeret wirt, daby sol es bestan, vnd nitt das Gottswort vnd Mäß nåben anderen stan.

Der fiert, Vmm die andern artickel, wöllend wir den 5 orten des rächten sin wie billich vnd rächt ist.

Deß alles wurdent die 5 ort bericht, durch die Schidbotten, vnd wurdent diser dingen fast ůbel zů friden. Dann sy irer fürgeschlagnen mittlen allenthalben abschlägige antworten empfangen.

Ettlich der finden fallend gen Cappell.

Diser tagen begab es sich das ettliche 5 ůrtische von Zug, vnd vß dem läger hinuff gen Cappell mitt roß vnd waagen kamend, in willen alles das zů rouben vnd vff zů rumen, daz noch da ůberig was. Vnd alls sy gen Cappell in das frye ampt kamend, stigend ettlich in den kylchthurm hinuff vnd wurffend die gloggen hinab, in willens die hinwåg zů fürren. Sy brachend ouch die Schloß ab, vnd rouptend was sy mochtend vnd fürtend die ein gloggen hinwåg. Die ander vnd gröſſer bleib vff dem gewelb der kylchen ligen. Jm dem hattend sich zamen gethan die Amptlůth daoben vmm Husen Ebertschwyl vnd was der gegne was. By denen was Hans Hůber von Tůffenbach, vnd andere redliche Amptlůth. Die, wie wenig ouch iren was, teyltend sy sich in zwen huffen, vnd lieſſend sich oben by dem wäldlj, nitt wyt von der waldstatt herfůr. So bald iren aber die find gewar wurdent, namend sy die flucht. Alſo ward inen der roub zum teyl abgeiagt, vnd ettliche wurdent beträtten vnd erschlagen.

482. Weß sich die 5 ort in disen sachen beradten, vnd was sy an den Zürych See geschriben, vnd wie sy den Zürychern, ir volck vnwillig gemacht habind.

Wie nun die mittel abermals abgeschlagen, vnd die 5 ort mitt vil volcks beladen, mitt hunger vnd mangel aller dingen geträngt wurdent, radtschlagtend sy in irem läger zů ywyl vnd Zug, wie sy doch den sachen thůn wölltend. Vnd wurdent zwen radtschleg fürgetragen. Der ein, Man söllte noch einmal schlahen mitt den Zürychern wo man sy beträtten möchte. Vnd dorumm den nächsten vff sy ziehen. So sy aber vff iren forteyl, der Statt zů zugind, sölle man an Zürych See ziehen, vnd den selben ynnemmen. Wölle er aber nitt hulden, vnd sich widersetzen, so sölle man inn zů grund verbrennen. Der ander radtschlag was, Man sölle von 5 orten schryben gen Wädischwyl vnd an den Zürych see vnd an Zürycher landtschafft, das es gar an den 5 orten nitt erwinde friden zů machen, sunder alein an der Statt Zürych. Diewyl dann die Statt nitt friden wölle, syend sy vrbůttig ein friden mitt dem Zürych See vnd der Landtschafft zů machen, vnd die Statt faren zů lassen. Vnd diser ander radtschlag ward in die hand genommen, vnd vff nachuolgende wys geschriben, Der 5 orten zwen radtschleg.

Wir nachbenampten houptlůth, panerherren, kriegsrädt, vnd gantze gmeinden, von den 5 orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, vnd Zug, gemeinlich vnd sunderlich, Embietend den Gmeinden, sampt vnd sonders, so denen von Zürych verwandt vnd zůgethan sind, hie dißhalb vnd ënethalb dem Zürych See, vnsern grůß zů uor, vnd fůgend öch gmeinlich vnd sunderlich zů vernemmen. Nach dem wir vß grossen schwerren vnuermydenlichen vrsachen zů tödtlichem krieg mit öwern herren von Zürych, sampt iren anhängern kummen, darinn sich nun ettwas thaatlicher handlung begäben, wie das offen amm tag, Welche kriegs embörung hinzůlegen sich vil frommer eerlicher lůthen, wie die genampt, yngelassen, sömlich kriegshändel gůtlich zů mittlen vnd hin zů legen, darzů wir ouch gůtlich bewilligt habend. Darůber ettliche artickel, so vns zimlich vnd schidlich bedůcht, gestellt. Welcher vnser artickl fier, so wir fürgeschlagen, öwere herren von Zürych angenommen vnd verwilliget hattend. Vnd so aber die von Bernn, in sömliche artickel noch nitt bewilliget, noch bewilligen wöllen. Was sy dann mitt bemälten öwern herren von Zürych geredt vnd gehandlet, ist vns nitt wüssend. Doch so sind öwer herren von Zürych sömlicher angenomner artickln, wider hindersich geträtten, vnd wöllend sich von den Bernern nitt sünderen: darab wir vns warlich gröβlich verwunde- Der 5 orten brieff gesandt an den Zürych See.

rent, hättend vns warlich des vns zů inen nitt versähen. Diewyl wir aber sömlichs vernommen, könnend wir Eeren halben nitt über sin, sunder müssend filicht fürnemmen, deß wir lieber absin*) wöltend. Diewyl wir aber vß angeborner milltikeit, alls die lieber frid dann krieg vnd zerstörung gemeiner Eydgnoschafft, ouch armer lüthen wittwen vnd weysen, geneigt zů haben, sind wir yngedänck, was ir mitt vns, vnd wir mitt öch gehandlet, darmitt wir verstanden, das ir frid haben vnd den mitt vns machen wöllend: vnd sömlichs öwern herren von Zürych hinus gesagt haben söllen, Hieruff so forderent wir öch abermals hiemitt offenlich vnd wüssenlich, ob ir sömlichen dargeschlagnen friden mitt vns annemmen wöllend oder nitt, das wir vns ylendts vnd angendts, dorumm antwort gäben by disem Botten one einich verziehen. Dann wo ir öch sömlichs angebottnen fridens weigeren, vnd den nitt hallten oder annemmen, so wöllend wir öch nitt verhallten, dann daz wir one verzug, vff öch ziehen, die mitt roub brand vnd wie sich gebürt, mitt Gotts hilff, schleitzen vnd vndertrucken, so vil vns müglich wirt, wöllend: in ansähen das zů Blyckenßdorff mitt brand gägen vns zum ersten fürgenommen, werdent wir vns ouch gägen öch vnd allen vnseren widerwertigen, nitt verschonen, vnd vnser Eer hiemitt verwart haben. Deß zů vrkundt mitt deß frommen fürsichtigen wysen Schultheyß Golders houptmans von Lucern ynsigel in vnser aller namen besiglet. Gäben Mentags nach S. Martins (des 13 Nouemb) tag Anno domini 1531.

Grosse widerspännige amm Zürych see.

Diser brieff ward nitt nun in das Gericht Wädischwyl, sunder an den See hin vnd har in yl gesandt, vßgebriefft, vnd geläsen. Der macht nun vß der massen grossen vnwillen. Dann es erhüb sich ein klag vnd schryen, Man hätte verloren amm See vil eerlicher lüthen, wërend worden vil wyttwen vnd weysen, müsse man dann erst ouch verbränt werden vnd weder huß noch heyn haben, daran die Statt wie imm allten Zürych krieg ouch beschähen, nieman nůt gäbe, das sye ein vnlydenliche sach, die nitt möge noch könne getuldet werden. In summa sy wöllind ein mal friden haben. Sandtend deßhalb, vnd kartend hinyn für radt, in die Statt, zeygtend an, in was grosser gfaar sy stündent, vnd wie nůt anders dann verbrennens sy wärtig wërend. Ob man glich da mitt der paner lige, sye doch in allem land gar kein glück. So man dann nitt friden wölle, wöllind sy ee für sich selbs ein friden annemmen, ee dann sy verbrent wöllind werden. Wöllind ouch keiner gfaar wyter erwarten. Dann sy libs vnd güts genüg gewaget. Mitt vil me anderen vngeschickten vffrürigen worten.

*) ferne bleiben.

Vnd warend aber die Seelüth vor dem krieg für andere vfflüppfig xin, also das von ettlichen vil vnd dick geredt ward, das sy ioch botz diß vnd das in der Statt innen schends, wenn habend sy dalyme glimpffen gnůg fräſſen, vnd denen 5 orten fürgäben. Worumm überzücht man sy nitt? Jetzund aber so ein anderer rüherer wind wäygt, kart sich daz blatt vmm. Dorumm noch ein warhafft wort ist, daz von allen gesagt, Nieman sölle nůt anheben vff den gmeinen man, der dingen, die vzid lang wären söllend, vnd vil gefaren habend. Da aber ein krieg allermeist gefaren hat, vnd nitt kan hingelegt werden, wenn ein yeder gern wöllte. Socrates sprach, facilius est quietum mouere, quam permotum sedare.

Der See begirig des kriegs.

483. Wie Zürych sich anhůb ynlassen mitt den 5 orten ein friden zů machen, vnd was darinn geradtschlagt, ouch mitt den Bremgarteren vnd anderen gehandlet ward.

Alls nun ein ersammer radt Zürych mitt grossem kummer vnd leid obgemelte klagen hören, vnd andere grosse vnfügen sähen vnd lyden můst, ouch gar nitt wyter me kummen weder mocht noch kondt, ouch imm radt selbs sich ettwas verwyssens vnd vnwillens erhůb, ordnet man rächt, imm namen Gottes, M. Vlrych kammlj obristen meister, M. Johansen Haber, vnd Johans Felixen Mantzen Botten, mitt vollmächtigem gwallt, in das läger zů ryten, zů houptman Aeschern, dem panerherren vnd allen gwallthabern vnd kriegsrädten, des gantzen heerzůgs zů Horgen, mitt iren vnd gmeiner Landtschafft radt, in einem friden zů handlen vnd den anzůnemmen, mitt ernstlicher einhälliger vermanung, das sy all geflissen vnd trůwlich daruff sähen vnd tringen wölltind, das man by Christlicher angenommner leer vnd religion, by der Statt fryheit, gerächtikeit, landen vnd lüthen, blyben möchte, ouch nůzid so vil inen ye müglich inen liessind vfftrucken, daz vneerlich vnd verwyßlich gemeiner Statt sin könde.

Botten vß der Statt den friden zů machen gesändt.

Wie nun dise botten mitt ermältem befälch in das läger kummen, ward vnuerzogenlich radt gehallten, vnd die sach mitt dem friden gägen den 5 orten, welche sich schon vormals ettlicher artickln mercken lassen, die ouch schon angetragen warend, durch die so häfftig vff den friden trungend, an die hand genommen. Vnd diewyl die 5 ort vnder anderen fürgeschlagnen artickln, ouch die Burgrächtsbrieff, vffgericht mitt denen die vsset der Eydgnoschafft sind, alls mitt dem Lantgraffen zů Hessen, mitt den Stetten, Straßburg vnd Constantz, vnd mitt den

Ob man wöllte die Burgrächts-

brieff herus gäben?

Orten vnd Stetten innet der Eydgnoschafft, angenommen, heruß zů gäben fordertend. Diewyl sy imm ersten Cappler zug, den Ferdinandischen pundt ouch hattend můssen heruß gäben, ward hieuor vil vnd allerley geradtschlagt. Ettliche vermeintend das wäre einer Statt Zůrych vneerlich vnd gantz vffheblich oder verwyßlich. Vnd dorumm sőllte man disen artickel vßthůn, vnd ee lib vnd läben verlieren. Dann ye die Burgrächt, die man eerlich vffgericht vnd das man zů eeren fürsten Stetten vnd orten geschworen hätte, gar nitt wider die pündt wëre. Welchs ouch mitt dem rächten erhallten möchte. Wenn man dann in disem artickel dappffer wëre, wurdent die 5 ort nitt alles lassen von deß wägen zerrůttet werden, wurdint ouch vff ein nůws nitt schlahen. Dann sy des kriegs ëben alles můd wërind, alls die Zürycher. Dargägen ward vil geschruwen vnd gekämpfft, vnd in summa geredt, Man wöllte eben ein friden haben. Man habe nieman gefraget, do man die Burgrächt angenommen. Die Burgrächt vnd frömden fürsten vnd herren ouch Stett gangind sy nůt an. Die anderen Burger Stett in der Eydgnoschafft zůhind inen ietzund vff vilfaltige manung so trůwlich zů, das sy ire Burgrächten fast vil nützind oder inen vil nachfragen könnind. Die 5 ort habind wälsch vnd frömd volck vff inen, die zů rouben vnd brennen, wyb vnd kind zů schënden, geneigt syend, die möchte man vber sy, nun daz die 5 ort iren abwurdint, schicken. Da wöllind sy deren gfaaren nitt me erwarten. Sy habind zů diser sach lib vnd läben, gůt vnd blůt, gnůg gesetzt. Wöllend weder von der Schwaben noch anderer Stetten wägen, vnd noch vil minder von deß Lantgrafen wägen, der wyt von inen sye, vnd nitt hälffen könne sich vnd die iren verbrennen lassen etc. Das vnd der glychen ward so hitzig von meerteyls geredt, das nůt me wyters von anderen hierzů zereden noch radten was.

Ob man annemmen wölle die pündt dem Büchstaben nach zů hallten.

Der houptman Aeschcr hielt ouch ein frag, diewyl die 5 ort vnder andern artickln ouch das insonders begärtend, das man die pünt fürohin dem büchstaben nach hallten sőllte, ob man daryn gan wölte? Daruff riedt M. Vlrych Kammlj, Lieben herren vnd güten frůnd, diser artickel wil eben wyt langen. Dann wir habend hin vnd har, eben vil biderben lůthen zůgesagt, vnd sind in krafft des vffgerichten Landtfridens köuff, vnd allerley sachen beschähen, welche alle die 5 ort hernach mitt disem artickel vnderstan möchtend vmm zů keren. Dorum diser sach vnser eeren halben, wol nach zůtrachten ist. Vnd nach ettlich gegäbnen räten, riet Jörg Můller rottmeister vnd Seckelmeister der Wynlůthen zur Meysen Zürych, Mich bedunckt das aller notwendigist sin, das wir imm friden entlich daruff sähind vnd handlind, das alles das bißhar gemachet ist mitt biderben lůthen, nach vermög des vffgerichten

Jörg Müller.

Landtfridens, in krefften blyben sölle. Doch so überein wir das an den 5 orten nitt gehaben möchtind, bedüchte mich das richtigist sin, daz wir inen das rächt fürschlügind, glich wie sy vns lang ouch das rächt fürgeschlagen habend.

Artickel von Zürycheren gestellt.

Zů letst ward geradten vnd einhällig angenommen, das der houptman vnd ettliche fürnemme benampste personen ouch artickel söltend stellen, die man den 5 orten fürhielte. Wie aber die selben gestellt, wurdent sy fürgetragen vnd vorgeläsen, den houptlüthen, Fennern, rädten, burgern, rottmeistern vnd allen verordneten gwallthabern, imm gantzen heer, denen allen ermäldte artickel gefielend. Dann sy tragenlich vnd der Statt Zürych vnnachteilig warend. Daruff fraget der houptman einen ab dem Zürychsee von Meylen, So ferr aber die 5 ort

Der Zürycher artickel widerumm zů nütz gemacht.

disе vnsere gestellte mittel nitt annemmen wöltend, vnd ee in dem krieg fürfaren, so radt du, wie wir vns dann hallten wöllind. Antwortet der selb, Ee ich dann die sach wölte zerschlahen vnd widerum zum krieg kummen lassen, will ich ire fürgeschlagne mittel, mitt millterung so vil an inen zů erwerben müglich, vnd vorbehallt vnsers gloubens vnd vnser fryheiten, annemmen. M. Vlrych kammlj riedt, er wölte den Botten die zů den 5 orten ryten wurdent, gwallt gäben, ye nach gestalltsamme der sachen, vnd nach eeren zů handlen. Jörg Müller riedt, Es beduret mich, das so vil miner herren der rädten vnd Burgern hie zů gäzen sind, die fast wol wüssend, was wir den biderben lüthen, in dem Turgöw, in Doggenburg, vnd vil anderen mee, welche ich alle gemeint wil haben, versprochen vnd zügesagt habend. Dorumm wil ich den artickel der von vns gestellt ist, daz die all söllind imm friden begriffen sin, vnd daz man sy sölle blyben lassen, wie sy der Landtsfrid zů Cappel gemacht gesetzt vnd gefryet hat, keins wägs von handen lassen. Dann söllend wir hie wychen, bedunckt mich wir habind die biderben lüth vff den fleisch banck gäben. Wie sömlichs geredt, fiel Hans Wirtz Schaffner zů Wädischwyl, in disер sach fast gewirbig vnrüwig vnd häfftig, dem Müller in sin red, vnd sprach, Worumm habend aber min herren den lüthen hin vnd har so vil verheissen, worum habend sy nitt ouch die lüth vff dem land darumm gefraget? Alls daruff der Müller antworten wolt, fiel Vlrych Schwytzer mässerschmid, vnd Burger Zürych mitt siner red yn, vnd schrey, Habend dann ir vff dem Land nitt heyter minen herren in der Statt zügesagt, was da anträffe das heilig göttlich wort, da wöllind ir zů inen setzen über lib vnd gůt? Vnd alls hieruff vil vnd allerley geredt gescheiden ward hüb man an meeren.

Des Müllers radt aber was in vilen so gar bitter, daß do Hanns Vstery Schuldheyß Zürych, die vmfrag hielt, redt, Welchem gefallt,

wie Jörg Müller geradten hat, das die biderben lüth verradten syend, vnd vff den fleischbanck gäben, der hebe sin hand vff. Daruff Müller sprach, das hab ich nitt also geredt noch geradten. Andere aber fielend yn, mitt iren reden, vnd ward gescheiden. Vil rümptend Müllern, daz er die sach fry herus gesagt hat. Die andern schuldtend inn, alls der sömlicher red wol geschwigen hätte.

Beschluß den friden anzünemmen.

Entlich ward abgeradten vnd ermeret, das ernampte Botten, deren namen hernach volgen werdent in der formm des Lantfridens, gwallt haben sölltend, nach gestallt der sach, vnd nach Eeren, den friden mitt den 5 orten zů machen.

Von dem vßschliessen vß dem friden.

Vnd alls vil vnder anderen radtschlegen insonders von dem artikel geradten ward, das man alle die so den Zürychern zůzogen werend, vnd vff ir anhallten die prouiand den 5 orten abgeschlagen hättend, imm friden begryffen sölte, ward dargägen von 5 orten eines vßschlusses begärt. Dann die zuo Vtznach, Wesen vnd imm Gastal, ouch die Doggenburger ein besonderen verstand mitt inen den 5 orten schon hättend. Die von Rapperschwyl giengend ouch die von Zürych gar nůt an, Bremgarten, Mellingen vnd die Fryenämpter imm Wagenthaal, hättend sich zů iren finden, denen von Bern geschlagen, vnd hieltend die vff in der Statt Bremgarten, das sy, die 5 ort, nitt wüssen möchtend, ob inen der frid angenäm oder nitt.

Vtznach Doggenburg Rapperschwyl. Bremgarten Mellingen Frye ämpter.

Was mitt denen von Bremgarten Mellingen vnd den Fryen ämpteren von Zürychern imm Friden gehandlet worden.

Daruff ward man rätig M. Rodolff Stollen hinab zů schicken gen Bremgarten, zů den Fryämptern vnd Mellingern, mitt befälch das sy sölltind Botten hinuff schicken, friden zů begären, darzů wölte man inen mitt allen trůwen beholffen sin. Alls aber M. Stoll hinab kam, lagend die Verner noch in der Statt Bremgarten, nůteßminder thet er sin wërbung, erstlich an die Stett Bremgarten vnd Mellingen, demnach an die Fryen ämpter, deren gwallthaber houptlüth vnd fendrych versamleth warend, vff der obern Stuben by dem Spittal. Dise wurdent gar übel zů friden, des fürtrags M. Stollen, vermeintend Zürych bedächt wenig, daz sy inen lib vnd gůt zůgesagt hätte. Daruff M. Stoll inen antwortet. Lieben frůnd, min herren habend nitt nun zů öch gesetzt, sunder ouch verloren lib vnd gůt, vnd alls eeren lüth, alles das gethan vnd geleistet das sy verheyssen habend vnd vermögen. Jetz- und aber so sy nitt me, leyder, vermögend, wöllend sy aber vnd fürohin vffs trůwlichist nach irem vermögen hallten, vnd mitt öch, alls mitt inen selbs das best vnd sy mögend handlen. Wöllend öch vnd beiden Stetten Bremgarten vnd Mellingen, alls zů einem güten friden verhälffen, alls sy einen immer erlangen mögend. Dorum schickend öwere Botten mitt mir sol öch alle trůw bewisen werden. Vnd hie wurdent die Fryämpter vnder inen selbs so zwyträchtig, daz Hans

Mutschli Schultheyß zů Bremgarten, der mitt M. Stollen hinuff in daz huß gangen was, genampten M. Stollen, der mee mitt inen reden wolt, hinab fürt, daz nitt ettwan vnfůg mitt imm getriben wurde.

Die von Bremgarten aber, Mellingen vnd die Fryen ämpter hattend deren von Bern radt wie sy sich hallten sölltend? Daruff sy inen ir hilff zůsagtend. Hierumm vilgemälte Bremgarter Mellinger vnd Frye ämpter antwortent. Sy dancketind iren herren von Zůrych. So aber Bern by inen sampt iren mitthafften lägind, köntend sy sich iren nitt entschlahen, hofftend aber sy wurdint sy schirmen, vnd so wyter ettwas von einem friden gehandlet wurde, keins wägs versumen. Sömliche antwort bracht M. Stoll widerumm hinder sich. Vnd ward von vilen geredt, So man versůcht was man vermögen, sye man so vil me entschuldiget, so es den armen lůthen hernach fälen sölte. Radt by denen von Bern gesůcht.

484. Wie der frid zwüschen den 5 orten vnd Zůrych gemachet ward.

Vorermäldte verordnete vom gantzen heerzůg der Zůrycher Botten, rittend vff Donstag, was Othmari der 16 Nouembris ůber den Horger Berg vnd Sylbrugg, an den platz vnd vff ein matten, inen von den 5 orten bestimpt, hieß Teynicken vff der Zuger grund vnder Baarrburg nitt wyt von Barr schier amm anstooß des Zůrychgebietz in gegäbnem geleyt.

Vnd kamend dahin ouch von den 5 orten die fürnämpsten hernach imm fryden benampset, ouch gesandt von irem gantzen heerzůg. Dise redtend mitt vnd gägen anderen von des fridens Artiklen, beschlussend ouch entlich den friden, in form wys vnd maß, alß hernach von wort zů wort volget.

*) 485. Landtsfrid.

In dem namen der hochloblichen heiligen Göttlichen dryfaltikeit Got des Vatters Suns vnd heiligen Geists amen Wir die houptlůt panerherren kriegs rät vnd gantz gemeinden der nachbenempten fünff orten des alten pundts der loblichen Eidtgnoschafft Namlich von Lucern von

*) Fremde Handschrift.

Anlaß.

Vry von Schwytz von Vnderwalden ob vnd nidtem Kernwald vnd Zug mitt dem vsseren ampt, so darzů ghört, an einem, vnd wir houptman panerher rotmeister vnd gantz gmeinden von der Statt Zürich sampt allen empteren so vns in sunderbarer eigenschafft zůgetan vnd verwandt sind gemeinlich vnd sunderlich, deß anderen teils, veriehend vnd tůnd kund hieran offenlich vnd wissentlich bekennende, Nach dem sich leider ettlich jar vnd zit dahar zůgetragen ettwas nůwerung durch welihe zwůschen vns zů beiden teilen erwachsen jrtung spän zwytracht vnd vneinikeit von welicher wegen wir jn offen vecht vyendschafft vnd tötlichen krieg kommen, Einander abgesagt, vnd mitt vnseren offnen paneren gegeneinander zů feld gelegen, vnd ouch tätliche handlung, daruß groß blůtuergiessen totschleg roub brand vnd ander vbel, so sich von kriegen begeben, gefolget sind, so aber wir gesehen das vns zů beiden teilen semlicher zangg zwytracht vneinikeit vnd kriegs vbung fürer zů gebruchen gantz vnlidenlich. Deßhalb wir durch Götlich hilf vnd gnad semlich kriegs vbung hin ze legen, einander vergleitet, ze

platz da der frid gemacht.

samen kommen, vnd mitteinander red gehalten, Namlich vff dem hof zů Deinikon, vnder dem breitholtz, hie disenthalb der Sil, vff vnser lieben eidgnossen von Zug ertrich, vff fryem veld an welichem end von wegen der fünf orten erschinen sind diß nachbenampten personen Nemlich die gestrengen frommen vesten fürsichtigen ersamen vnd wisen von Lucern Hans golder jetz schultheiß vnd houptman, Hanns Hug altschultheiß, her Niclaus von Meggen panerher, Heinrich flekenstein schützen houptman, von Vri, Jacob troger jetz landammann vnd houptman Hans Brůger panerher, her Josue von Beroldingen ritter altlandammann, vnd Hans Dietlj altlandammann, von Schwytz Gylg rychmůt jetz landammann vnd houptman, Jeronimus schorn panerher, Vlrich vff der mur vogt zů Vtznach, vnd Jacob an der rütj altlandvogt ze Baden, von Vnderwalden Marquart Zellger ammann nidt dem wald vnd houptman, Niclaus wirtz panerher, Hans Zumstein alt Landamman Heinrich wirtz altlandamman ob dem wald, von Zug Osuald Toß jetz ammann vnd houptmann Wolfgang Cholj panerher, Götschy zhag von Bar angender vogt jns rintál, Cristan Iten von Ägri, Vlrich stoub altvogt zů Sangänß, vnd ander fromm erenlůt von den fünf orten verordneten, vnd von Zürich sind erschinen die frommen fürsichtigen Ersamen wysen Hans äscher oberster houptman Meister ólrich kamblj, M. Hans Hab, Meister Hans Felix mantz, peter füßlj, Jacob meiß von wegen der Statt, Jörg Zollinger, Claus landolt, vogt steyger von Meilan, Herman klauß von pfäffikon vß der gräfschafft kiburg, vnd pur suter ab dem Horger berg, von der Landschafft Zürich, von vns obgemelten partyen mitt beuelch vnd vollem gwalt verfasset, semlich

Der 5 orten in disem krieg fürnemme personen.

Der Zürycher fürnemme personen.

span zwytracht vneinickeit kriegs empörung vnd alles das so sich daruß gefolget darin geben, allein zwúschen ýns beiden partyen vnd denen so jn disem friden vergriffen, gútlich ze mittlen, die hin ze legen abweg ze tún, vnd zú befriden, Welches also durch hilf vnd gnad des allmechtigen beschehen, vnd sólicher zangg zwytracht vneinikeit kriegs empörung vnd was sich darinn biß vff dise stund zwúschen ýns obgemelten partyen begeben hat, durch nachvolgend mittel vnd artikel gútlich vnd frúntlich hingelegt vnd ab weg getan, jn mássen als hernach stat Dem ist also,

Der gloub und religion.

Zum ersten so sóllen vnd wellen wir von Zúrich, ýnser getrúwen lieben eidgnossen von den fúnf orten deßglich jr lieb mitburger vnd landtlút von Walliß vnd all ir mitthafften sy sygind geistlich oder weltlich by jrem wären vngezwyfleten Christenlichen glouben jetz vnd hie nach jn jren eignen Stetten Landen gebieten vnd herlikeiten, gentzlich vngearguiert vngedisputiert belyben lassen, all böß fúnd vßzúg gfárd vnd argliſt vermitten vnd hindan gesetzt, Hinwiderumb so wellen wir von den fúnf orten ýnser eidgnossen von Zúrich vnd jr eigen mittverwandten by jrem glouben ouch belyben lassen.

Vorbehallt in disem friden.

Wir von den fúnf orten behalten ýns in disem friden vor, alle die ýns sampt vnd sunders mitt burg vnd Landtrecht oder in ander weg verwandt sind ouch die so ýns hilf rát bystand vnd zúzug bewisen vnd getan, also das die hierinn luter mitt ýns begriffen vnd verfasset sin sóllend, Hinwiderum so behalten wir von Zúrich ýns vor Das die so ýns hilf rát bystand vnd zúzug getan vor vnd jn disem krieg Es syge jn abschlag der profiand, oder jn ander weg, Das die ouch jn disem friden begriffen sin sóllend,

Vßgeschloßne vß dem friden.

Wyter so behalten wir von den fúnf orten ýns vor, vnd dingend luter vß Die vß den fryen empteren jm árgów Bremmgarten vnd Mellingen, so sich denen von Bern anhengig gemacht, jnen zú zogen, vnd ýns ze óberzúhen fúrschub getan, Deßglychen sy die Berner noch vffenthaltend, Deßhalb jnen der friden villicht nit annemlich sin, zú dem vnser notturfft zú vßfúrung des kriegs gegen Berneren well erforderen. Das man da selbs durchzug gehalten móg, Deßhalb wir sy jetzmaln jn disem friden nit vergryffen lassen, Derglych behalten wir ouch luter vor die von Rappersch wyl Toggenburger Gastaler vnd die von Wesen so ýnser eidgnossen von Zúrich nútzit an gand noch verwandt sind, Das die jn disem friden ouch vßgeschlossen vnd nit begriffen sin sóllend, Doch das nach gnaden in zimlikeit mitt jnen gehandlet, mitt strāf oder mitt recht,

Wie es sólle der gmei-

Zúm andren sóllen wir von beden teilen Einander by allen ýnseren fryheiten herlikeiten vnd gerechtikeiten so wir jn den gmeinen herschaff-

nen vogthyen halb gehallten werden.

ten vnd vogtyen hand, von allermenglichem vngehindret gentzlich belyben lassen, Es ist ouch luter zwüschen ýns zů beiden teilen abgeredt vnd beschlossen, ob jn den selben gemeinen herschafften, Ettlich kilchhörinen gemeinden oder herlikeiten, wie die genempt möchtind werden, Die den nüwen glouben angenommen vnd noch da by blyben weltind, Das sy es wol tůn mögend, ob aber ettlich der selben, so den nüwen glouben angenommen, vnd wider dar von zstan begerten, vnd den alten waren Christenlichen glouben wider annemmen weltind, Das sy dessel-bigen fry vrloub von menglichem vngehindret, gůt füg macht vnd gwalt haben söllend, Deßglichen ob ettwar jn gemelten herschafften wëre so den alten glouben noch nit verlougnet, Es were heimlich oder offenlich, Das die selben ouch vngeuëcht vnd vngehasset by jrem alten glouben belyben söllend, ob ouch die selben Es were an eim oder mer enden, die siben sacrament das ampt der heiligen mäss, vnd ander ordnung der Christenlichen kilchen Ceremonien wider vfrichten vnd haben welten, das sy das ouch tůn söllend vnd mögend, vnd dasselb als wol halten, als der ander teil die predicanten, sy söllend ouch die kilchen gůter vnd was den pfrůnden zůghört nach marchzal mitt dem priester teilen, vnd das ýbrig den predicanten geuolgen, Es sol ouch kein teil den anderen von des gloubens wegen weder schmützen noch schmähen, vnd wer darüber tůn wurde, das der selb ye von dem vogt daselbs darumb gestrafft werden sol, je nach gstallt der sachen,

3 Die pünt an einanderen hallten.

Zum dritten so söllen vnd wellen wir von Zürich ýnser geschwornen pundt vnd brief, vnd alles das so von ýnseren frommen vorderen an ýns gewachsen vnd von alter har kommen gentzlich, on alles arguieren an ýnseren eidgnossen von den fünf orten getrůwlich halten, vnd sy da belyben lassen, wie ýnser vorderen ouch getan, Hinwiderumm so wellen ouch wir, von den fünf orten die geschwornen půndt vnd brief an ýnseren eidgnossen von Zürich ouch trůwlich halten wie von althar har kommen ist, Deßglychen so söllen vnd wellen wir von Zürich vns hinfür dheiner herschafft so ýns nützid angand, vnd da wir kein regierung habend, gar nützid annemmen, noch beladen Wie die pündt vßwysend vnd heiter lutrung gebend,

Frömbder herrschafften nüt annemmen.

4 Die Burgrächt heruß gäben.

Zům fierden so söllen vnd wellend wir von Zürich ýns der nüw vffgerichten burgrechten so wir mitt jemand jn ýnser eidgnoschafft oder vßlendischen herren oder stetten gemacht müssigen, vnd söllend die ýnsers teils, hin tod vnd abgetan werden Nach lut ýnser geschwornen pündten, Die wyl sy die selben geschwornen pündt semlich burgrecht nit erlyden, wo wir anders Eidgnossen sin wellend. Darumm so söllend vnd wellend wir die selben burgrecht brief mitsampt dem vorusgerichten landsfriden vnd dem bybrief dar-

über gemacht, so ouch hiemitt tod vnd absin vnd nüdt mee gelten söllend, den fünf orten von stund an vnd vnuerzogenlich zů jren handen hinus geben, hinwiderum so sollend wir von den fünf orten den vorufgerichten landsfriden ouch ab tůn vnd zů nüdt machen,

Der vorig Landtsfriden abgethan.

Zům fünften so söllen vnd wellen wir von Zürich vnseren getrůwen lieben eidgnossen von den fünf orten den teil so wir der iij m kronen so gemelt vnser Eidtgnossen von den fünf orten vns sampt vnseren mitthafften, vermög des landtfridens domalen abgeredt, an vnseren kosten geben empfangen, wider vßhin geben vnd sy darum gůtlich bezalen, Es söllend ouch alle die so jn disem friden vergriffen so söllichs gelt der iij m kronen empfangen, so vil jnen deß worden, das ouch widergeben, vnd vnser lieb eidgnossen von den fünf orten, ouch gůtlich darum vernügen,

5 Den empfangnen kosten hinus widergäben.

So dann vnser lieb eidgnossen von Schwytz, Jacoben schlosser mitt recht richten lassen, für welichen jnen ze geben gesprochen C. cronen die kind darus ze erziehen, welliche summa die von Schwytz ouch wider haben wellen, vnd aber vnser eidgnossen von Zürich vermeint, das es an den kinden ein allmůsen, ouch das sy deśs nüdt empfangen haben, jst zwüschen vns abgeredt vnd beschlossen, das semlich C cronen durch den abbt von Wettingen so billich allmůsen geben, vßß des selben gotzhuß gůteren jn dryen wuchen den nechsten, vnseren eidgnossen von Schwytz zů iren handen widerum gezellt vnd bezalt werden söllen,

Die 100 kronen H. Jacob keysers kinden worden, wider gäben.

(Der appt zů Wettingen H. Jörg müller, watz euangelisch.)

So dann wir von den fünf orten vns beklagend das vns in ettlichen kilchen vnd Gotshüseren die bilder vnd ander gezierd, zerstört zerbrochen vnd verbrennt, Deßglychen vnser Eidgnossen von Zug biderben lůten als zů Blygenstorf jr hüser verbrennt syend, da wir vnseren Eidgnossen von Zürich angemůtet vnd vermeint das sy semlichen schaden abtragen vnd ersetzen söltend, Daruf aber vnser Eidgnossen von Zürich geantwurt das sy an den selben sachen vnd handlungen kein schuld, sy noch die jren semlichs ouch nit getan darumb sy vnbillich bezalen söltind, das, daran sy nitt schuld hettind, wo sich aber erfinden, das sy oder die jren von Zürich semlich schaden zůgefůgt, darum wellind sy gůtlich antwurt geben, darby man sy jetz belyben lassen hat,

Wir von Zürich söllen vnd wellen aber vnseren eidgnossen von Zug die dry kilchen Namlich Nuhen Mentzingen vnd Schönbrunnen so durch vnser zůtůn geschleitzt darinn zerbrochen zerstört vnd verbrennt, widerumb zů Eren, vnd den schaden widerlegen vnd erstatten jn zimlikeit, so wir aber das nit tůn wellen der mässen das vnser eidgnossen von Zug benůgen haben, was sich dann die vberigen iiij ort erkennend oder sprechend, demselben wir zů beiden teilen geleben vnd vns deśs benů-

Die kylchen amm Zugerberg söllend Zürycher wider vffrichten.

gen lassen, Es mogen ouch ünser eidgnossen von Zürich die so mitt jnen an berg zogen vnd in sölichem ouch schuld haben möchten, wol Darum besüchen ob es jnen gefellig ist,

Der kriegs kosten.

Item, vnd vmb den jetzgegenwirtigen kosten in welchem sich ünser eidgnossen von den fünf orten beklagen wir von Zürich sy vnbillicher wyß gefürt vnd verursachet haben, wellichen wir von Zürich, jnn ansehen was üns ouch darus erwachsen, an ünser eidgnossen von den fünf orten begert, das sy üns den gütlich nachlassen, Da aber die gemelten fünf ort vermeinend, wir jnen den abtragen söllen, jst jetzmaln zwüschen üns abgeredt vnd beschlossen, Das der handel jetzigen kosten berürend an stan, vnd jn rüwen belyben, biß zü vßtrag des kriegs so wir von den fünf orten gegen denen von bern noch vorhanden habend, Wenn der selb zü end bracht, vnd alle handlung ze samen kompt, söllend wir üns dann vmb disen kosten zü vertragen gütlich versüchen, so aber wir üns vm sölichen kosten gütlich nit vereinen möchtend, das dann der handel zü recht gesetzt nach lut vnd sag ünser geschwornen pündten,

6 Ein anderen mitt rächt süchen, nach luth der pündten.

Zum sechsden so ist zwüschen üns beiden teilen in disem friden luter ab geredt vnd beschlossen das nunhinfür wo ein teil an dem anderen Es were eins oder mer ort oder besunder geistlich oder weltlich personen ettwas züsprüchen aneinandren hätten, oder jn künfftigem gewünnen Das der selb ansprechig teil sich des rechten benügen lassen, vnd ouch sin anspräch mitt recht fürnemmen vnd verfertigen nach lut vnd sag ünser geschwornen pündten vnd briefen, Wo aber jemand dem anderen des rechtens nit gestendig sin welte, alßdann söllend die

Zum rächten hälffen.

überigen ort der eidgnoschafft dem rechts begerenden zum rechten verholfen, mitt lyb vnd güt nach allem jrem vermögen, wie das die pündt vermögend vnd ünser frommen altforderen ouch gebrucht habend.

7 Entwerts vor dem krieg vnd häfft widerkeren vnd vfthün.

Zum sibenden so wellend wir zü beiden teilen Das menglichem dem das sin vor disem krieg vnd empörung, entwerdt vnd nidergeworfen, widerum ersetzt vnd vergolten werde, Deßglichen das so einem jeden von dem anderen teile nidergeworfen vnd verhefft, dasselb wider gelangen, vnd die hefft vfgetan werden, wo aber die güter oder hab verendret das semlichs sunst nach billikeit ersetzt werde,

8 Von gefangnen.

Zum achtenden von wegen der gefangnen, bittend vnd begerend wir von Zürich an ünser getrüw lieb eidgnossen von den fünf orten, Das sy vmb merung güter vnd getrüwer früntschafft willen, üns die ünseren, so sy hinder jnen gefangen haben fry vnengolten ledig vnd zü handen kommen lassen, so wellen wir alles das sy verzert vnd sunst kosten vff sy ggangen gütlich abtragen etc. Jst hieruf zwischen üns zü beiden teilen abgeredt vnd beschlossen, diewil ünser eidgnossen von Zürich ouch ettlich von den fünf orten gefangen haben, Das man

sy gegeneinander so jn glichem wërd ablösen sölle, vnd vmb die öbrigen so wir fünf ort me haben jst den houptlüten von den fünf orten gwalt geben jedem ein zimliche rantzung je nach gelegenheit vnd gestalt der sach vf züleggen, Doch söllend jnen denen von Zürich die jren alle bym läben ledig gelassen werden, Ablösung durch Ranson.

Die wil wir beid partyen öns nun diser vorgeschribnen artickten vereint, die zwüschen öns abgeredt beschlossen vnd von beiden teilen mitt güten trüwen ze halten angenommen, so sol nun hiemitt alle vëcht vyentschafft zwytracht nyd haß vnd aller vnwill so sich durch wort oder werk, jnn vnd vor disem krieg erhaben vnd begeben zwüschen öns zü beiden teilen hin tod vnd ab sin, Einander jn böser vnd arger meinung nit mër fürziehen noch gedenken sunder aller dingen verzigen, vnd nunhinfür, ob got wil jn ewig zit einander für güt fründ vnd getrüw lieb eidgnossen haben, vnd einander mitt feilem kouff vnd sunst in all ander weg, als getrüw lieb eidgnossen fry sicher vnd vngeuëcht durcheinander handlen vnd wandlen nach jedes gelegenheit vnd notturfft, Alle recht vnd verwyssen vffgeben.

Vnd damitt diser bericht vnd friden zwüschen öns zü beiden teilen jetz vnd hienach standvest vnd krefftig belyben vnd aneinander getrüwlich gehalten werden, sind diser brief ij glychwysend gemacht vnd jedem teil einer geben Mitt der frommen fürsichtigen wysen vnser lieben eidgnossen von Zug Statt secret jnsigel jn namen der fünf orten vnd hans äschers von Zürich obersten houptmans jnsigel jn namen vnd von wegen der Statt vnd Landschafft Zürich jetzmal jngedrukt besiglet mitt dem lutren anhang das dis vffgerichten artikel one alles arguieren zü der zyt so das kommlich beschehen jn brieflich vrkund gestellt, vnd dann von öns gemelten orten vnd der Landtschafft Zürich gemeinlich besiglet werden söllend jn krafft diß briefs Geben vnd beschlossen vff Sant Othmars des helgen Abbts tag jm jar nach Christus geburt gezelt xv c. xxx vnd darnach jm ersten jar.

*) Nach verläßnem obermeltem brieff vnd beschloßnem handel knüwet mencklich nider vnd bättet. Daruff sprachend die Botten einandern früntlich widerumm an alls getrüwe liebe Eydgnossen, gnadetend ein anderen, vnd verreyt yetwedere parth, an sin gewarsamme.

*) Bullingers Handschrift.

486. Wie die paner von Zürych widerumm heym zog. Vnd was kostens der Statt in disem krieg sye vffgelouffen.

Grosser kummer vnd widerwillen der Statt Zürych.

Nach disen geschächnen dingen, begab es sich das des 17 tags Nouembris, was Frytag, alles heerläger der Zürychern vffbrach, vnd zog die paner sampt den fendlinen Zürych yn, inn die Statt, mitt wenig pomp, sunder trurig vnd mitt leyd. Alle die dem göttlichen wort vnd den Eeren der Statt Zürych hold warend, klagtend sich der geschächnen sachen vnd ellenden fridens übel vnd warend seer bekümmert. Vil aber hiergägen richtetend sich tratzlich vff, sagtend der Tüffel hätte den Zwyngli vnd vil siner Schryern hingefürt. Mench biderman habe schwygen müssen vnd habe nitt reden dörffen, ietzund aber dörffe ein biderman ouch reden. Sy habind wol gedacht, die lydenlosen pfaffen wurdent also das Schiff verfüren. Vnd fürohin müsse es ein anders werden. Man sähe denocht ietzund wol, wer den rächten glouben habe, vnd wemm Gott bygestanden sye. Ettlich woltend wetten man wurde kurtzlich zů Zürych widerumm Mäß hallten. Ettliche die sich glychßnet hattend, alls werend sy getrůwe frůnd Christi vnd sines Euangelij xin, woltend des nitt namen me haben, stalltend sich wider die pfaffen (alls sy die nampten) vnd redtend grusammer wider den Zwynglj vnd sinen anhang, dann die offen find gewäsen warend.

Es was ein pur zů Dallwyl hieß Claus Landolt, dem ward von sinem Eewyb ein Sun in allem friden. Da fandt er vnder allen Zürychern nitt so vil lüthen, dann das er die 5 houplüth der 5 orten zů geuatteren bad, die befalhents houptman Hansen Aeschern daß ers in aller iren namen hübe. Sömlichs gefiel vilen fast wol, dann es zů liebe vnd friden diente. Vilen aber mißfiel es vß der massen übel: vermeintend es were frylich kein wunder, das doch so gar wenig fals vorhanden xin vnd inen alles mißlungen, diewyl die lüth also gsinnet, alls sy es ietzund mitt worten vnd wercken erzeigind, vnd man deßhalb heymlich vnd offenlich mitt vffrächten lüthen nitt baß versorget gesin.

Von kosten vffgelouffen in disem krieg.

In disem krieg ist seer grosser kost vffgeloffen. Vnd ist mir nitt wol müglich den ordenlich vnd allenklich zů erzellen. Doch wil ich so vil anzeichnen, alls mir zů wüssen ist. Vnd kumpt in dise rächnung für das erst das Geschütz mitt sampt aller der artalary vnd rüstung so darmitt verloren worden, welches alles grosses güts wärt xin

Demnach kumpt in dise rächnung der kost, nitt den alle vnd yede Burger sampt iren zünfften gehept. Dann mencklich vff sin Seckel ge-

krieget, ob er glich ettwas hilff von siner zunfft gehept hat. So hat die Landtschafft vnd deren alle vnd yede Aempter vnd dörffer: ouch alle Stett vnd Flächen der Statt Zürych zügehörig vff iren kosten krieget.

Wyter ist groß der Schad, den man erlitten hat in der plünderung des klosters Cappell, des Fryen ampts, vnd Horgen amm Zürych See.

Die Statt aber hat alein von des frides wägen, den 5 orten bezallt, vnd für ire houptlüth fennrych rädt geschütz büchsenmeister, fhürlüth, botten, weybel, zügmeister, vnd amptlüth, vß der Statt seckel bezallt, daruß gespyst vnd erhallten, hin vnd har vßgäben.

An kernen 3037 mütt 3½ fierteyl.

Den pfistern an gällt 2153 Pfd 13 ß 5 h

Vmm kernen wyter gäben 10096 Pfd 19 ß 2 h

Allerley gällts imm krieg 3090 Pfd 5 ß 4 d

Vßgäben wirten vnd verzert 3621 Pfd 15 ß 1 d

Ob 1500 Pfd verritten vnd verzert die radtsbotten hin vnd har imm krieg vnd daruff geschickt, ouch ettwas zů nächst vor dem krieg.

M. Hans Hab vnd M. Blaß habend zů Mellingen verzert 66 Pfd 16 ß 5 d

Zů Bremgarten in Hansen Muttschlis des Schuldheyssen huß verzert 167 Pfd 17 ß 6 d

Daoben imm Gastal verzert 61 Pfd 10 ß

So hat M. Jann vß Hessen der Büchsenmeister verzert vnd ist imm geschänckt 158 Pfd.

Zů vffrüstung der zeychnen vnd den houptlüthen 791 Pfd 2 ß 6 d.

Trummenschlahern vnd Spillüthen deren 21 gewesen 216 Pfd 2 ß 6 d.

Den wächtern by den Thoren vnd vff den thürnen in der Statt 329 Pfd 12 ß 6 h

Den pooſten 1603 Pfd 8 ß 8 d.

Einem von Lucern vmm ein Löufferbüchs der Statt Zürych, die er zů Cappell vff der walstat dem Radegger löuffer abgezogen vnd wider gäben hat 37 Pfd 7 ß 6 h.

Vmm roß vnd wagen imm krieg verloren, vnd biderben lüthen bezallt 2092 Pfd 10 ß 6 h.

Den fhür vnd wagen lüthen durch den gantzen krieg gäben 2114 Pfd 1 ß 6 h.

Verschmidet verseilet versattlet durch disen krieg 643 Pfd 12 ß 4 h

Wagneren, binderen, vnd anderen handtwerchs lüthen gäben 459 Pfd 12 ß 4 d.

Den Schäreren in der Statt die wunden zů artznen 800 Pfd.

Denen vff dem Land allenthalben 477 Pfd 19 ß.

Denen Zug von wägen 6 gesellen 16 Pfd.

Von wägen der todten vff der walstatt zů begraben 191 Pfd 10 ß, zeerung Spys vnd lhon, Was ein böser gestanck.

Den 5 orten für die 1000 kronen die sy imm ersten krieg empfangen vnd ietzund widerumm herus gäben müssen 2875 Pfd

Item an dem kosten den 5 orten für das erste zyl 2875 Pf.

Dann nach dem krieg ward ein tag gen Baden angesähen, vff welchem man von wägen des kriegs kosten handlete. Dahin wurdent gesandt Johans Edlibach vnd M. Vlrych kammlj, die vermeintend von wägen irer herren vnd oberen den 5 orten gar nůt schuldig sin. Dieweyl vnd sy gwalltiklich überzogen, sich gwallts habind erweerren müssen. Dagägen die 5 ort fürtrůgend, sy aber wärend genotträngt durch das abschlahen der prouiand. Also ward abermals gemittlet das der Statt Zürych vffgelegt ward 2500 kronen zů erlegen. Dorumm sy zů andern zylen wyter erlegt 2875 Pfd. Vnd widerumm 1437 Pfd 10 ß. Daruon schancktend die 5 ort denen von Zürych widerumm 50 kronen, by dem man gespüren sőllte daz sy gůt trůw Eydgnossen sin wölltind.

Von der kylchen wägen zů Mentzingen Nůhen vnd Schönbrunnen 200 Pfd.

Dem Landtschryber von Schwytz an sin zeerung vnd das er den Lantfriden geschriben hat 98 Pfd 10 ß.

Sömliche Tittel alle bringend in Summa, wenn der můtt kernen alein für 4 Pfd gerächnet wirt. Er was aber do thůwrer.

53052 Pfd 6 ß 3 h.

Was sich nun wyter erloffen habe mitt Bernn vnd andern die in disen krieg kummen sind, wil ich fürohin vffs kürtzist ouch erzellen.

Der Statt Zürych nodt an deren yederman verzwyfflet.

Alein můß ich das hie ouch anzeigen, das es der Statt Zürych vff vilfalltigen ettlicher iaren erlittnen von des Euangelij wägen grossen kosten, dahin kamm, Das sy iren Seckelmeister vnd m. Stollen gen Basel vnd Straßburg schickt ettlich gällt vff die Stett zů entlhächnen. Aber da wolt nieman nůt thůn. Alein der kőnig vß Franckrych erlegt domalen zwey frid gällt.

487. Wie die von Bernn, von Bremgarten abzogen, vnd die Bremgarter Mellinger vnd Fryämpter gar wol vertröst habend.

Alls nun der krieg ein zyt gewäret, das vngewitter sich yngelassen,

Der vnwillen des Gemeinen mans vnder

vnd man ein grossen kosten erlitten vnd doch in dem allem gar nůt eerlichs vßgerichtet hat, was grosser vnwill ouch in der Bernern läger, vnd lüffend die knächt zů huffen von den paneren vnd zeichnen, vermein-

tend man were da in grossem kosten vnd vergäbens lang gnüg gelägen. Worumm man sy imm anfang, do man es wol gemögen, vnd yederman lustig was, nitt habe angefürt? vnd wenn man sy gnüg hinumm gefürt geschleickt *) vnd gemüdet habe? Da halff ouch kein gebott noch verbott. Diewyl man dann ouch vernamm das die Zürycher öber ein, ein friden haben woltend, vnd imm selben handletend, wurdent die houptlüth vnd rädt by der paner Bern zů Bremgarten, des 14 Nouemb. rätig, mitt vorwüssen irer herren vnd oberen mitt der paner morndes vffzůbrächen vnd abzůziehen, vff iren grund gen Lentzburg. den Bernern.

Hiemitt ward ouch abgeradten die päß vnd anstöß zů besetzen, vnd beiden Stetten Bremgarten vnd Mellingen, ein zůsatz zů gäben, damitt ouch die Fryen ämpter ein trost hättind. Deßhalben wurdent by 800 geordnet von Berneren, deren ein teyl zů Bremgarten blyben, der ander teyl gen Mellingen in zůsatz ziehen söllte. Vnd zů Bremgarten liessend sy ouch blyben ires geschützes 4 stuck vff rederen, sampt aller rüstung darzů gehörig, vnd ettlichen haggen. Vnd was zů Bremgarten zum houptman über den zůsatz gesetzt Ludwig von Dießbach, zů Mellingen Hanns Frisching. Desse sich die 2 Stett wol frowtend, embuttend sich dappffer gägen dem find zů stellen, vnd den zůsätzern alle trüw vnd lieb ze bewysen, alein das sy möchtind by iren religion, wyb vnd kinden, huß vnd heyn, vnd by iren fryheiten vnd loblichem harkummen, mitt eeren blyben. Daruff die von Bernn den biderben lüthen schutz vnd schirmm rettung vnd alles güts zů sagtend. Ein zůsatz gen Bremgarten vnd Mellingen von Berneren geordnet.

Also amm 15 tag Nouembris, brachend die von Bern vff mitt irem paner gschütz vnd volck, Es zugend ouch hinwäg Basel, Solenthurn, Schaffhusen, Biel, vnd Mülhusen, vnd die Berner zugend in tryen huffen vff Lentzburg vnd Aarow zů. Der ein teyl aber der Bernischen zůsätzern zoch gen Mellingen, der ander bleyb zů Bremgarten, vnd hübend sich an rüsten, so ettwas von 5 orten käme, das man gefasset wëre. Die paner aber von Bern bleib zů Aarow ligen. Die Berner paner zücht von Bremgarten.

488. Wie die 5 ort vff die von Bern gezogen sind. Vnd was sich zů Rapperschwyl diser zyt zůtragen habe.

Nach dem gemachten friden mitt den Zürychern, vnd gegäbnem befälch, was die von Schwytz, vnd in der March, mitt den Rapperschwylern durch ein zůsatz fürnemmen sölltend, ist zum ersten die paner Die 5 ort zühend vff wider die von Bernn.

*) geschleppt.

Zug, Sittenmal die 5 ort einhällig sich entschlossen hattend, mitt aller macht vff die von Bernn zů ziehen, von Zug vß der Statt vffgebrochen, vnd vor dannen vff Sinz zů vber der Rüß zogen. Vnd grad des selben tags, was Frytag den 17 Nouembris, schlissend ouch die 5 ort ir läger zů ywyl, vnd zugend mitt iren panern den Wallissern vnd Wälschen ouch vff Sins. Da bleib man vber nacht. Vnd ward der zůg geschetzt 12000 starck, fast wol gerüst mitt lüthen, geschütz vnd allem daz zů dem krieg nodtwendig ist. Die Wälschen warend in dem vorzug. Den 18 tag, was Sampstag, zugend sy wyter gen Mury, Bůntzen Boßwyl, vnd daumm, lägertend sich vnd blybend da vber nacht: damitt sich aller zůg dister bas versammlete. Dadannen brachend sy vff amm Sontag vnd zugend biß gen Bůlißacher, wolgestellt in ire ordnungen, in willen vff die Berner, wo sy die beträtten möchtend, anzůgryffen.

Die Rapperschwyler söllend iren predicanten den 5 orten herus gäben.

Vnd alls hieuor gemeldet, das die 5 ort, ettwas befolhen, mitt den Rapperschwylern, die sy zů keinem friden kommen wöllen lassen, zů handlen, ist insonders ouch das eins gewesen, das sy an die Statt Rapperschwyl geschriben, sy sölle inen, den 5 orten, H. Josen Kylchmeyern, ein gebornen Lucerner, der aber domals pfarrer vnd predicant zů Rapperschwyl was, Dahin von den Zürychern verordnet, wol verwaret zůschicken, mitt imm nach gebür zů handlen.

Rapperschwyl rüfft Zürych an vmm hilff.

Sömliche geschrifft ward H. Josen angezeigt, mitt vertröstung man wölle inn nitt heruß gäben. Vnd wie sich die sachen schickind, nitt verkürtzen. Mitthinzů ward erckendt ein Bottschafft gen Zürych zů senden, vnd da ein ersammen radt anrüffen vmm bericht, wie sy iren sachen thůn söllind, vnd vmm hilff. Daruff ward inen Zürych geantwortet, mann hätte nodtgeträngt ein friden gemacht mitt den 5 orten, welche gar nitt gestatten wöllen, das Rapperschwil in den friden yngeschlossen wurde, das doch die Zürycher gern gesähen. Daruff inen den Zürychern nitt gepüren wöllte, vber angenommen friden, denen zů Rapperschwil einiche hilff zů bewisen. Was sy aber nochmaln vermöchtend, das wölltind sy gern thůn, das best zů iren sachen reden, vnd nachmaln inen zum friden hälffen. Deren antwort sy die Botten fast bekümmert.

Ein grosser vffloufft zů Rapperschwyl.

In disen dingen allen warend ouch die Bäpstischen vnd 5 örtischen deren noch vil zů Rapperschwyl was, heymlich bericht, wie alle sachen gestalltet, vnd was sy thůn sölltend. Dorumm alls ein radt besamlet was, der gesandten Bottschafft gen Zürych antwort zů verhören, vnd zů radtschlagen, wie sy ire sachen anschicken wöltend, wuttschend ylentz vff die Bäpstischen, mitt irem harnisch vnd geweer, in willen sich an den Euangelischen iren mittburgern, zů rächen, vnd insonders den pre-

dicanten H. Josen zů handen deren 5 orten zů handthaben. So war es in dem radt schon ouch gemacht, daz man inn söllte in sinem huß verwaren, biß vff wytern bescheid. In disem allem ward er gewarnet, vnd hulffend imm ettliche glöubige vertruwte hinab in die Statt, in die haab *). Da hielt, one gefärt, ein fischer von Stäfa, in einem schiffly, der empfieng inn daryn in yl, vnd fürt in gůtwillig flux in das Zürychgepiet, an sin gwarsamme. Dorumm alls Jos Schappart Sattler vnd Matthys Schärer in sin huß, vß dem radt gesandt, inn zů verwaren, in yl, kamend, was der predicant schon dahin vnd enwäg. Welchs die Bäpstischen fast öbel verdroß.

H. Jos Kylchmeyer entrünt von Rapperschwyl.

Bald lůffend beid parthyen wider einandren mitt geweerter hand, vnd ward ein seer grosser vfflouff. Die Euangelischen hattend inn, das thoor, amm halß genampt. Deren was minder. Dann iren vil vß schräcken schon von inen gefallen wärend. Es lůffend inen aber zů die vß den höffen, grad vor der Statt gelägen. Die Bäpstischen aber hůbend inn das thoor am See, vnd an der Bruggen: vnd stiessend vß vast vngeschickte wůste wort. In dem warend ettliche Rapperschwyler, die hieltend sich vnparthyesch, werend beiden parthen nitt gar vnangenäm, die selben hůbend an ir bests vnd sy kondtend, scheyden, vnd die groß vffrůr stillen.

Die Burger louffend widereinanderen.

Die Euangelischen begärtend von iren mittburgern anders nůt, dann das man nach vermög des vorigen Meers vnd Eydts, allt vnd núw testament predigen liesse, vnd von den 3 oder 5 orten kein zůsatz hinyn in die Statt näme. Daruff die Bäpstler antwortent, wenn dann sy die puren, die inen zů nächst vor den thooren vß den höffen zůgelouffen wärind, widerumm hinuß vß der Statt thätind, vnd sy heim in ire hůser giengind, wölltind sy alls dann ouch abziehen, mitt inen alls iren mittburgern zů friden sin, vnd daz vorig meer, hallten, vnd keinen zůsatz hinyn nemmen.

Wie die vffrůr gestillt.

Hieruff versahend sich die Euangelischen keins argen me, alls es aber vff dem abend ward, deß selben 18 Nouembris, amm Sampstag, trucktend die zůsätzer der Schwytern vß der March, vmmsteckt mitt Dannästen, über die Bruggen hinyn, mitt gewerter hand. vnd ward inen daz thoor in yl geoffnet, vnd in die Statt yngelassen. Da was nůt anders dann fröud by den Bäpstlern, trummen, pfyffen, schiessen, vnd fröud lůthen. Doch zerbrach oder zerspiellt inen in dem übermässigen fröudlůthen, die groß glogg.

Es kumpt ein zůsatz von Schwytern gen Rapperschwyl.

In dem thaatend sich vil der burgern in höchster yl vß der Statt, alls die sich ires libs vnd läbens entsaassend. Deren kamend ettliche

Vil burger werdent flüchtig vß

*) Landungsplatz, kleiner Hafen.

Rapperschwyl. hernach widerumm in die Statt Rapperschwyl, wurdent aber schwarlich vnd vmm groß gůt gestraafft. Ettliche zugend also hinus, daß sy hernach nimmer widerumm in die Statt zů whonen kamend, alls mitt namen.

Jacob Stappffer Schuldheiß ein eerlicher fürnemmer redlicher mann.
Claus Züger. Heinj Müller.
Hans Vlman genampt Bráni Schlosser.
Heiny Suter. Heiny Gláry.
Heiny Weybel. Anders Fingerj.
Hartman von Wyl Goldschmid.
Conradt Hagar. Sebastian Ziegler.
Hanns Bráni kandtengiesser.
14 Hanns Haffengiesser. Berchtold Schmid.

Dise all thaatend sich gen Zürych, vnd hernach satzt sich ein yeder hußhäblich wie vnd wo er mocht. Doch blibend sy meerteyls zů Zürych. Schuldheyß Stappffer starb nitt vnlang hienach zů Zürych.

Die anderen Euangelischen burgergfangen. Welche aber in der yl den zůsätzern nitt entwychen mochtend, wurdent in iren hůsern vberfallen, angriffen, vnd in die gefängnus gefürt, mitt grosser vngestümikeit vnd vil wůls*) vnd geschreys. Vnder disen was ein fast kunstlicher büchsen Schmid, Meister Johann Wolgemůt von Cölln, welcher insunders günstig was dem göttlichen wort. Diser hat sich in dem ynfal der zůsätzern, diewyl er imm entsaas, in sin huß, so vil müglich, verbolwerckt, vnd ettliche siner geladnen büchsen hin vnd har in sinem huß vnder die beyen oder fenster gelegt. Alls nun die widerwerttigen zů sinem huß kummen, vnd inn ouch woltend fänckklich annemmen, stallt er sich zů weer, hůb an vnder sy abschiessen. Da was einer der hieß Jacob Grůter vnd stůnd in friden mitt vorgemeldtem M. Jannen wolgemůt, vnd trang aber fürnemlich vnd für ander vff Wolgemůten. Dorum er ouch sinen für ander faaret, vnd schooß in zů todt. Deß ward des glöuffs für das huß ye länger ye me vnd der zorn ye stränger. Er aber wart sich vil vnd lang dappfferlich. Zů letst wurdent ettliche stuck vff rederen für daz huß gefürt, vnd er ouch gefänclich ergriffen. Da er zwaren grimmig geschleifft, öbel geroufft, gerissen vnd geschlagen, nach ettwas tagen, mitt dem Schwert vom läben zum todt gericht ward. Er was aber in sinem vßfürren vnd todt dappffer vnd standthafftig by dem heiligen Euangelio.

M. Johann wolgmůt von Cölln zů Rapperschwyl getödt.

H. Josk ylchmeyer kamm gen Zürych. Vorgemälter predicant aber H. Jos kylchmeyer, kamm gen Zürych, kart 19 Nouemb., was Sontag Elisabethe, für rëdt vnd burger,

*) Wildes Treiben.

erzallt allen handel, wie es imm zů Rapperschwyl ergangen, vnd wie er kuum entrunnen wëre. Vnd begärt diewyl er vmm alls das sin kummen, das imm vnd den sinen ein Ersammer radt vnderschlouff gäben wöllte. Hierumm den pflägeren des Allmůsens befolhen ward, imm fürsähung zů thůn. Vnd nitt vnlang hienach, ward er an herren Commenthürs seligen statt, predicant zů Küßnach amm Zürychsee vnd nach ettlichen iaren berůfft gen Bernn, in die Statt, da er predicant worden, vnd in gůtem allter seliklich abgestorben ist.

Aber vff Sontag den 19 Nouemb. ist das Bapsthumm zů Rapperschwyl widerumm vffgericht, vnd habend da widerumm angehept Mäß hallten. Die priester so sich zum Euangelio gethan vnd darby wöllen verharren, die habend sy verstoossen: ouch ettlich burger bezwungen die götzen die sy verbränt hattend widerumm andere zů machen vnd vffzůrichten. Ettliche die nitt fast rych warend habend sy getůrnt oder in gefängnuß gelegt, vnder welchen was Johans Adlischwyler Schůmacher ein allter Rapperschwyler, den enthieltend sy ob 14 tagen in gar schwerrer gefängnus, dorumm daz er ouch häfftig vff Christi des euangeliums vnd der Zůrycher syten gewësen was.

Zů Rapperschwyl die Euangelischen bücher verbotten.

Vnd nach disen dingen allen schicktend sy erst ettliche vß irem radt von huß zů huß, die Euangelischen, welche sy Luterische vnd Zwinglische bücher namptend, zů süchen vnd vff das radthuß zů fertigen, mitt entlichem Sententz by welchem fürohin me sömliche bücher funden wurdint, den wölle man straffen an sinem lib vnd gůt, ane alle gnad. Vnd so vil hat sich diser zyt zů Rapperschwyl in sömlichen löůffen zůgetragen.

489. Wie der Berner zůsätzer abgemandt, abzugend, die von Bremgarten vnd ander verlassen, vnd was wyter in disen sachen gehandlet worden.

Die zůsätzer werdent abgefordert.

Demnach die Berner by der paner zů Aarow vernamend, daz die 5 panern der 5 orten mitt all ir macht vnd hilff, vff sy zugend, vnd das volck von tag zů tag von iren der Berner paner heym geloffen, vnd sy nach notturfft nitt me wol gefasset warend, schribend sy von der paner den houptlůthen der zůsätzern zů Bremgarten vnd Mellingen, das sy söltind, one verzug, vß beiden Stetten, der paner gen Aarow zůziehen.

Sömlichen befelch offnetend ermellte houptlůth den Stetten, welche deß fast übel erschrackend, besonders das sy ouch vernommen, wie die

5 ort mitt aller ir macht vff Mury zů kummen wurdint, begärtend vffs früntlichist, mitt dem abzug nitt ze ylen, noch sy verkürtzen, vnd dem grimmigen find in den rachen zestooffen. Sy wöllind noch der nacht, ein bottschafft zů der paner gen Aarow schicken, vnd erwërben, das man sy, ob Gott will, nitt also vnder den finden verlasse. Der houptman vnd gwallthaber der zůsäzern hattend selbs ein beduren an disem abforderen, vnd hieltend mitt dem abzug still, biß die Botten widerumm von Aarow kämend.

Also schicktend die Bremgarter iren Schuldheysen Johansen Muttschli, Hansen Widerkeren zů genampt von Mellingen den Spittelmeister, Jacoben Funcken des radts, hinůber gen Aarow zů der Berner paner. Die vermantend vnd baatend die houptlůth vnd Rädt vffs aller höchst, daz man sy in disen gefaren nitt wöllte gestäken lassen, da es doch inen anträffe, nitt nun ir gůt, sunder ir Seel lib vnd blůt. Sy wöllind ermässen, daz ire herren von Zürych, sy by güter zyt wol betrachtet, vnd sy in iren friden wöllen vffnemmen, daruor sy, die Berner, gesin, vnd daruff inen schutz vnd schirmm vnd alles gůts zůgesagt. Dorumm sy alls arme geträngte lůth, sy, alls ir gnedig herren, irer zůsag vermanind, vnd vmm Gottes willen bittind, daz sy inen die zůsätzer (die ouch gůtwillig syend zů blyben), blyben lassind zů schutz vnd schirmm, biß sy ouch mögind zů einem eerlichen friden kummen. Insonderheit aber wöllind sy das ansähen das sy die Statt Bremgarten, mitt dem abschlahen der prouiand, in den vnwillen gägen den 5 orten gebracht, welche inen ettlich mal alle gnad angebotten habind, wenn sy inen die prouiand volgen lassind. Das sy aber zů gefallen vnd vß geheyß vnd trőwen beider Stetten Zürych vnd Bernn, nitt gethan, vnd also allen vngunst vff sich geladen habind. Mitt vil der glichen anderen worten mer.

Abschlegige der Berner antwort.

Daruff ward inen vom houptman geantwortet, Was sy da thätend, daz thätend sy nitt gern, ia mitt grossem schmertzen. Mögind vnd könnind diser zyt nitt anders thůn. Dann die höchste nodt tränge sy, daz diewyl ir selbs volck merteyls zerloffen sy inen selbs schwarlich mögind zů hilff kummen. Dorumm sye es kein anders, dann daz der zůsatz zů der paner müsse.

Der Bremgarter botten begärtend bescheid, wie sy sich doch hallten sölltind, man sőllte inen ein trůwen radt gäben. Diewyl doch sy trůw an inen gesin, vnd nochmal ir bests zů thůn biß in todt vrbüttig syend.

Sagt der houptman, die sachen stündent, leyder, der gstallt, daz man inen nůzid wüste noch könde radten. Sy söllind rächt inen selbs radten vnd iren sachen thůn, wie sy mögind, doch der Statt Bern irer

Hanns

rächtung an der Statt Bremgarten vorbehallten. Antwortet der Schuld-

heyß Müttschli, Verzyhend mir gnädigen herren, bin ich mitt minen reden nitt so geschickt, alls ich filicht solt. Vnsere predicanten habend vns geprediget Der prophet Jeremias habe gesprochen, Verflücht sy der mensch der sin hoffnung setzt vff einen fleischinen armm. Der spruch ist hütt zum tag an vns von Bremgarten trüwlich erfüllt, die wir so grosses vertruwen vff vch vnser herren gesetzt habend. Wie söllend wir aber öwere gerächtikeit an vns vorbehallten oder erhallten, die wir weder vns, noch daz vnser meer erhallten mögend? Müssend es Gott befälhen.

Muttschli Schuldheys zů Bremgarten. Verflücht der sich vff menschen verlast.

Vnd gliche abschlegige antwort, das sy die Berner, nitt me zů hälffen noch zů radten wüßtend, ward ouch denen von Mellingen vnd den Fryenämpteren, die ouch vmm hilff vnd trost anrüfftend, gegäben.

Wie sömlicher iamer aber vßbrach, stünd M. Frantz kolb der predicant zur paner von Bern zů Aarow, in der kylchen, an der kantzel, vnd schrey kläglich Mordio, mordio, des grossen iamers, das man so vil frommer eerlicher lüthen, die vil bessers verdienet habend, so gar ellendiklich verlast, vnd redt in diser predig dermassen, daz imm geradten ward, vß dem Läger heym, von dannen, zů faren. Das er ouch theet. Serwet*) ettliche zyt von kummer, vnd ist hernach öber ettwas zyts, zů Bern seliklich abgeschieden.

M. Frantzen kolben predig zů Aarow.

In dem aber die Botten deren von Bremgarten zů Aarow warend, vnd die zůsätzer zů Bremgarten vernommen, daz die 5 ort mitt all ir macht, vff Mury kämind ouch das geschrey was, sy wurdint für Bremgarten sich lägern, den paß da zů offnen, hübend sy an sich Sampstags frů rüsten in die gägen weer. Es warend vor der Statt ettliche gebüw vnd hüser, alls die Cappel, zum Crütz genampt, item ein Schmitten darnäben, welche sy beide zerstortind, damitt sich die find darinn nitt enthallten möchtind. Der Wälißmüller, sunst genampt Jacob wyssenbach, hat ein Müli an der Rüß vnd an der Lantstraaß, ein Schürr, Darren vnd Stampff, die selben radtschlagtend sy zů verbrennen. Alls aber der Wälißmüller häfftig anrüfft daz man inn nitt verbrante, enthielt er sin huß, Müli, Schür vnd Darren, so lang vff, biß die Botten von Aarow kamend, doch ward imm der Stampff geschänt vnd zerstört.

Die zůsetzer rüstend sich in die gegenwerr, zů Bremgarten.

Der Bremgarter Botten zeigtend an, wie sy gar nüt erlangt noch geschaffet habind, vnd der zůsatz hinwäg müsse. Deß nitt nun öbel bekümbert wurdent die Burger zů Bremgarten, sunder ouch vil ia meerteyl der zůsätzern selbs, der houptman, vnd was fürnemmer lüthen warend. Die Burger klagtend sich fast öbel, daz man sy grad in dem,

Die Berner zühend zů Bremgarten vnd Mellingen ab vff Aarow.

*) Kränkelt.

durch den abzug verliesse, alls ietzund der find, imm anzug (anders man nitt wust) wider sy wëre. Die zůsätzer entschuldigetend sich, das sy deß kein Schuld trůginď: vnd gern blyben vnd ir bests thůn wölltind, wenn sy nitt by Eer vnd Eyd vnd by dem höchsten, in yl, abgemanet wurdint.

Sy rustend sich ouch zů stund, vnd zugend mitt irem geschütz zum obern thoor vß nach mittag, schlůgend nitt sich gägen Nordorff, zugend öber die Bruggen zů Mellingen, vff Lentzburg. Im abzug müsstend sy von ettlichen burgern böse wort hörren. Vnd was ein grosse verwirrung, vnd ein ellend verwyssen, an allen orten.

Mitthinzů vnd die Berner abzugend hieltend die Bremgarter radt, wie sy nun me thůn wölltind, diewyl der find zů Mury läg, vnd zů besorgen, vff sy ziehen wurde. Vnd wurdent rätig, an zwey ort ire botten zůschicken. Dann erstlich erwalltend sy Wernheren Schodeler allt Schuldheyssen, vnd Jacoben Hoffman, welche beid den 5 orten angenäm warend. Die schicktend sy vff Mury vmm gleit vnd friden, an die 5 ort zů wërben. Aber daz gleit ward inen wol nit abgeschlagen, doch von keinem friden woltend sy hören sagen.

Die von Bremgarten schickend Botten vmm friden.

Den anderen Botten Jacob Funcken schickt man gen Zürych, vmm hilff vnd radt anzürůffen, mitt gruntlichem bericht, den er vor einem Ersammen radt Zürych thůn solt, wie es inen von Bremgarten, mitt iren herren von Bern ergangen, vnd wie sy inen entlich geantwortet, Sy wůssind inen weder zů radten noch zů hälffen, dorumm mögind sy von Bremgarten, nach irem gůtduncken handlen, vnd friden, oder thůn wie sy mögind. Söliche Bottschafft richtet Jacob Funck Zürych vß, vor rädten vnd Burgern, vff Sampstag zů abend. Daruff ward imm antwort, Zürych wölle inen hälffen vnd radten, was sy immer mögind, vnd sye einem Ersamen radt ir vnfal leyd. Habind ir ersamme radtsbottschafft, geordnet, zů den 5 orten, vmm friden vnd Sicherung, daz nůt thaatlichs mitt der Statt fürgenommen werde, ze werben. Vnd warend das die Botten, M. Rodolff Stoll, M. Heinrych Werdmüller houptman. J. Hans Felix Mantz, petter Fůßli, Melchior Meyer Metzger. Dise 5 man söltind tag vnd nacht ryten, vnd nitt vnderlassen, biß sy den last ab Bremgarten abgewendt, vnd inen ouch ein friden erworben hättind. Es warend ouch die Botten zur stund vff, wandtend an allen flyß, vnd rittend für die houptlüth der 5 orten, gen mury, mochtend aber da noch nůt fruchtbars schaffen.

Schickend gen Zürych vmm radt.

Zürych hilfft.

490. Wie die Schidbotten den 5 orten den friden von den Bernern antrůgend. Vnd ouch denen von Bremgarten ein frid gemachet, vnd was sich daselbs erloffen habe.

In dem die 5 ort, vff die Berner in das Argöw zugend, hattend die nachernempten Schidherren sich zů den Bernern gen Aarow gethan, vnd warend inen angelägen, daz sy ein Erlichen friden mitt den 5 orten annämend. In dem selben wölltend sy handlen, mitt allen trúwen, vnd sy die Berner sölltend inen trúwen. Also ward inen gewilliget, den 5 orten entgägen zů ryten, vnd mitt wüssenhaffter sach, imm friden zů handlen gwallt haben. Deß rittend die Schidherren, hernach in dem friden benampt, den 5 orten entgägen, vnd kamend zů inen zů Bůlißacker, da sy die houptlüth rädt vnd gwallthaber vermantend, vnd batend, vil vnd lang, ouch mitt höchstem ernst vnd flyß, die 5 ort wöltind nienan den Berneren ziehen vff iren grund, noch sy thaatlich angryffen. Dann sunst schaden, leydts vnd blůtuergiessens, leyder, me dann gůt, in der Eydgnoschafft gestifft sye. Nach langem bewilligetend die 5 ort den Schidherren. Die Berner bewilligend imm friden zů handlen.

Deßhalben zugend die 5 ort nitt richtig in die grafschafft Lentzburg, den Bernern zůgehörig, sunder sy zugend vff irem grund, vff die Hëggelinger höhe, lägertend sich gen Hëgglingen, vnd wo sy daumm mochtend. Die wëlschen fendlj lägerentend sich gen Dotlicken. Da Hëgglingen vnd Dotliken beide hörend in die Fryen Ämptern, den 6 oder 7 orten ietzund gemein. Die 5 ort vff die Häggelinger höhe.

In disem läger lagend die 5 ort biß vff Mittwuchen vor Catharinä, was der 22 Nouembris, vff welchem tag der friden zwůschen Bern vnd den 5 orten angenommen ward.

Mittler zyt ward nůt besonders gehandlet, onet das Hanns Hug allt schuldheyß, zů Lucern vnd houptman des fendlis, zů imm namm vff 400 mann, vnd zoch gen Mellingen, warff inen die thoor ab, straafft sy ruch. Sy kamend ouch hernach gar vmm das Euangelium, wie volgen wirt. Mellingen yngenommen.

Vnd ettlich der Wälschen, brachend vß zů rouben, hinab gägen dem Eygen, vnd hinus für Häntschiken, gägen dem Bůlberg. Deren wurdent ettliche ergrättscht*) in dem Eygen, vnd von Argöwern getůscht**). By Häntschiken wurdent ouch ettliche vmmgebracht vnd Der 5 orten vnd Berneren Scharmütz.

*) erwischt. **) geschlagen.

gefangen. Domals ward ouch Jost Blättilj von Bry alltuogt, vmgebracht, die gefangnen vff Lentzburg gefürt. Sömlichs beschach 21 Nouembris.

Hieuor des 19 Nouembris hieltend die gesandten von Zürych an den 5 orten von wägen der Bremgartern, so vil vnd ernstlich an, daz sy anhübend losen von einem friden. So hattend die Bremgarter ouch hinus gesandt gen Hägglingen, ire Botten Johansen Hedinger der zyt Schuldheyssen, Wernher Schodeler allt Schuldheyß, Jacob Hoffman. Vnd alls Schodeler gůt Bäpstisch vnd 5 örtisch was, hat er vil gunsts by den 5 orten, verhieß ouch vil zů verhälffen, das das Bapstthumm in Bremgarten widerumm müste vffgericht werden. Welchs doch der meerteyl Burgern vnd rädten befälch vnd will nitt was. Der Schuldheyß Hedinger sölchs ouch nitt verhieß.

Wernher Schodeler.

Die artickel des Bremgarter Frydens.

Zů letst wurdent durch hilff der Botten von Zürych artickel gestellt, vff nachuolgende formm. Diewyl sich die Statt Bremgarten vbersähen, gägen den 5 orten, vnd sich von dem merenteyl der orten abgeworffen, zů dem mindern, vnd den 5 orten prouiand abgeschlagen, feylen kouff vorgehallten, vnd sich den Berneren anhängig gemacht, so söllind sy, zů rächter Büß, bezalen 1000 gulden. Darnach nimmer meer keinen Schuldheyssen eigens gwallts wellen vnd Setzen, sunder einen den 8 orten vff die Jar rächnung zů Baden presentieren, in welcher gewallt es stan sol, inn anzünemmen, oder zů bestäten oder ein anderen ze forderen. Sy söllind ouch einen Schlüssel vnd gwallt zů einem irer Thürnen in ir Statt, dem vogt in den Fryen Aemptern zůstellen, daz er nach sinem gefallen, sine gefangnen darinn verwaren möge. Vnd Schuldtheiß Mütschlin sölle für sin person alein bezalen den 5 orten 1000 guldin. Dorumm daz er sich füruß an die von Zürych gehenckt, vnd an der nüwerung, ouch abschlag der prouiand, die höchste Schuld trag. In disem friden söllind die pfaffen oder predicanten nitt yngeschlossen, sunder vßgeschlossen sin, vnd namlich der allt Dechan H. Heinrych Bullinger, sampt sinem Sun M. Heinrychen Bullinger predicanten zů Bremgarten, vnd herren Geruasio Schulern pfarreren zů Bremgarten. Vorab aber sölltend sy die Statt Bremgarten den 5 orten vffgäben, das sy ir offen schloß vnd paß were, in disem krieg, wider die Berner.

Die predicanten zů Bremgarten embietend sich zů antworten.

Sömliche artickel namend die Botten von Bremgarten hindersich an ein gantze gmeind zů bringen. Vnd ward ouch ein gmeind vff Montag den 20 Nouembris berüfft vnd gehallten. Die zwen predicanten M. Geruasius Schüler vnd m. Heinrych Bullinger, liessend durch Jacoben Funcken, den Rädten vnd Burgern, deren 40 imm grossen radt sitzend, fürtragen, das sy bereit wërend ire leer die sy zů Bremgarten

gelert, alle die zyt vnd sy da gesin vnd geprediget habind, mitt dem wort Gottes ze verantworten. Ettliche Burger heyssend sy wychen vff ir gewarsamme. Das sy aber nitt thün, vnd söliche schuld inen zum verwyssen began, noch die kylch verlassen wöllind, sunder trüwlich zů iren setzen.

Die predicanten werdend vom radt gen Zürych geschickt.

Aber der Radt vnd die viertzig liessend iren predicanten, durch Hansen Zinggen Buwmeister vnd Jacoben Funcken, anzeigen, Es müste diser zyt die Statt Bremgarten ein friden annemmen, vß dem die predicanten vßgeschlossen wërend. Darüber werde by den 5 orten gar kein verantworten vzid hälffen. Darzů mögind vnd könnind sy zů Bremgarten die predicanten vor den 5 orten vnd vor gwallt nitt me schirmen. Sy wöllind sy aber ouch nitt verkürtzen, vnd heyssind sy, von stund an, von Bremgarten, gen Zürich ziehen, an ir gewarsamme. Das inen vnuerwyßlich vnd vnschädlich sin sölle. Man habe Rodolffen Goman imm radt die Schlüssel zum obern thoor gäben, der sölle die predicanten vnd den allten Dechan vßlassen. Es werde ouch Schultheyß Müttschli, der ouch nitt sicher sye, hinuber gen Zürych faren: biß die sachen besser werdint. Da sy ouch güter hoffnung syend, die predicanten müssind bald, von Zürych, widerumm gen Bremgarten, zum predigen berüfft werden. Dann die 5 ort inen des gloubens, den zů verlassen, nitt gedacht habind.

Hieruff giengend vor ermälte personen zů dem obern thoor hinus von Bremgarten gen Zürych, enthieltend sich da selbs. Vnd ward hernach m. Heinrych Bullinger Zürych pfarrer zů dem grossen münster, an stat M. Vlrych Zwynglis seligen. M. Gerualius ward pfarrer in der Rychsstatt Memmingen, vnd do das Interim ynbrach, zoch er von dannen vnd ward zů Lentzburg zum pfarrer angenommen. Da er hernach imm iar 1563 imm Nouemb seliklich abgestorben ist.

Die Bremgarter aber namend vorermällte artickel zum friden an, vnd wurdent hieruff von den 5 orten gesicheret. Der frid aber ward erst hernach des 24 tags Nouemb. zů Bremgarten vffgericht vnd beschlossen, alls der 5 orten houptlüth den Beschluß des Berner fridens thatend, ouch mitt anderen fridetend.

491. Vil Burger von Bremgarten wychend gen Zürych. Die 5 ort züchend ab vnd heim. Vnd von einem vfflouff zů Zürych.

Alls hieuor Schuldheyß Muttschli von Bremgarten vß geheyß eines vil Burger

von Bremgarten wychend gen Zürych.

radts gen Zürych gewichen was, vnd ouch nach zügesagtem friden von 5 orten, geredt ward, welche inen selbs bewüst, das sy ettwas wider die 5 ort geredt, die söllind iren nitt warten. Dann sy willens gen Bremgarten zů ziehen. Also brachend der Burgern ob den 50 vnd zů den 60 vff, vnd wychend ouch gen Zürych, der meinung all da zů verharren, biß die panern der 5 orten durch zogen wërend. Der radt aber beschreib sy widerum, schickt Botten vnd manet sy heym. Dann sy wol versicheret warend, daz inen nůt beschähen sölte. Also zugend sy all, biß an ettlich wenig, widerumm heym gen Bremgarten.

Vnd wie der frid zů Hëgglingen mitt den Bernern gägen den 5 orten abgeret vnd beider syts durch vnderhandlung der Schidherren angenommen was, brachend noch des selben tags, was Mittwuchen, alle 5 ort mitt iren panern vff, vnd zugend heym. Die von Lucern vnd vnderwalden, sampt den Wälschen fendlinen vnd Wallissern, zugend den nächsten vff Lucern. Da ouch die Lucerner ein zytlj in einem Schweyß warend, ee dann sy die Wälschen mitt fügen von inen widerumm hin yn in Italiam bringen mochtend: Das mancher eeren man sprach, das müst inen wol ein witzgung sin, daz sy nitt bald me Wälsch oder ein frömbd volck wölltend vff sich laden vnd in daz land fürren.

Die 3 paneren gen Bremgarten.

Die 3 paneren Vry Schwytz vnd Zug, zugend noch des selben tags gen Bremgarten, da blibend sy über nacht, beleidigetend die burger nitt, namend inen ouch nůt. Was sy aber in der predicanten hüser fundent, insonders wyn, daz alles was prys. Vnd erleyd der allt Dechan H. Heinrych Bullinger ein grossen schaden. In M. Heinrychen sines Suns huß warend kummen Jacob an der Rüty, der vogt vff der mur, der vogt Güppffer vnd by 25 Schwytern, die habend imm (vß Gottes gnädiger schickung vnd deß sich zů verwundern ist) das huß vor allen andern, die daryn fallen woltend, geschirmpt, daz imm kein schad beschach, onet das er vmm allen wyn kamm, des ob 17 Soum was.

Schwyter zühend vff Zürych.

Alls aber am Donstag frů die panern widerumm zů Bremgarten vffbrachend heym zů ziehen, schlügend sich ettlich Schwyter vß den höfen vnd der march zamen ob 100, vermeintend den näheren durch Zürych heym zů ziehen, vnd kamend spaadt an die Syl. Daruor aber warend vff der nacht gägem Albis 2 oder dry schütz beschähen, diewyl dann ouch von ettlichen in der Statt, denen man übel truwet, des abentz vil zamen louffens was, erhůb sich ein argwhon, es wëre neißwas böser prattick vorhanden, vnd man wölte biderben lüthen in der Statt, die wol amm Euangelio warend, noch ein vnlidenlichere klammeren*) anlegen. Dorumm gab es vff der nacht, ein vfflouff, in der Statt. Der Burgern ein grosse anzaal lüffend für daz Radthuß, mitt

Ein vfflouff Zürych.

*) Fessel.

gweer vnd harnisch, ein güter teyl aber lüff hinus durch den Rennwäg zů dem Rennwäger thoor.

Deß versamlet man in yl rädt vnd Burger, zů radtschlagen wie man den vffrůr gestillete. Vnd ward abgeradten, das man söllte zů den Burgern schicken, Herren Diethelmen Röysten allt burgermeister, M. Rodolffen Binder, m. Hansen Ochßner, vnd m. Christen Meyer, ein gmeind zů berichten, das da kein gefar wëre, vnd das sy die Schwyter alein in einem fürzug werend. Diewyl man dann ein friden mitt inen angenommen, sölle man den friden mitt inen hallten, vnd nůt vnfrüntlichs mitt inen fürnemmen. Dann sömlichs gemeiner Statt zů grossem schaden reichen wurde. Man hätte ouch kein füg noch glimpff sömlichs vffrürens. Darwider schrůwend ettlich vß der gmeind, Ob man dann die in der Statt sähen můste, die der iren blůt noch an iren Schůhen vnd kleydern trůgend, vnd wol alls bald der iren kleyder vnd gweer? Doch ward das volck gestillet, mitt dem, daz man sy vor der Statt wöllte blyben lassen in den hůsern an der Syl. Man schickt ouch Hansen Aeschern houptman zů den Schwytern vomm Radt hinus, sy dauß zů berichten, worumm sy nitt wurdint in die Statt hinyn gelassen, vnd daz sömlichs imm besten beschähe. Vnd diewyl in diser vnrůw allerley selzamer fräffner reden, ouch wider die Oberkeit fielend vnd vßgestossen, wurdent ettliche Burger hernach gefänclich angenommen vnd gestraafft.

Vnd wiewol sich Zůrych fleiß den friden trůwlich zů hallten, was doch kein vffhören des tratzens, vff der 5 orten syten, mitt dannesten vffstecken, vnd mitt Sprüchen Rymen vnd schmächlichen reden. Insonders schicktend ettliche vß den 5 orten wägen gen Horgen, vmm Saltz. Vnd warend aber die wägen vnd roß, eben die, so sy zů Cappel gewunnen hattend, ia sy warend bedeckt mitt den blachen an denen noch die Zůrych schillt gmalet stůndent. Der glichen beschach täglich noch vil me, vnd noch gröbers vnd vnlidigers hie nitt nodt zů erzellen. Zürycher tratzet.

492. Der Berner Frid mitt den 5 orten angenommen durch mittlung der Schidherren.

Demnach aber die panern der 3 orten von Bremgarten heym zogen, vnd in irem ynziehen, vnd daheym vil pomp, pracht vnd triumph rümen vnd fröuden geůpt vnd für vnd für tribend, blibend der 5 orten houptlüth vnd fürnemste zů Bremgarten ligen, allerley geschäfften noch überig zů vollenden, insonders aber den angenommen Berner friden zů

Hägglingen des 22 Nouemb. ietzund vff zů richten vnd verbrieffen. Also begab es sich, das ermälter frid vff Nachuolgende formm Fritags vor Catharinae waz der 24 Nouemb. also verbrieffet ward.

493. Der Bernner frid.

Schidherren.

Wir der Nachbenamten vnser gnedigisten gnedigen fürsten vnd herren, mitt volmächtigem gewallt vßgesandte rädt vnd anwäldt, namlich des durchlüchtigisten aller Christenlichisten fürsten vnd herren Francisci königs zů Franckrych, Johannes de Langnaeh bischoff Lauar. des genampten königs radt, Ludwig Dangeranth herr zů partegel vnd gmälts königs fürschnyder, Lampertus Magreth herr zů Villequej, vnd houptman Ambrosy Eigen. Vnd von wägen des durchlüchtgen hochgebornen fürsten vnd herren, herren Carolj hertzogen zů Saffoy, petrus Lamperth herr zum Crútz, Anthony Buscher fürschnyder gemälts hertzogen. Von wägen des durchlüchtigen hochgebornen fürsten vnd herren, herren Ernsten Margraffen zů Baden vnd Hochberg, herren zů Rötteln, Conradt Dieterych von Balsamheym Landtuogt zů Rötelen, Oßwald Gůt der rächten Doctor vnd Cantzler. Adelberg von Bärenfelß vnd Apollinarius Höcklj. Vnd von wägen der hochgebornen fürstin vnd frowen frow Johanna von Hochberg, hertzogin zů Langenwyllen vnd gräfin zů Nůwenburg, petter wollier, vnd Hanns Wunderlich künglicher Maiestat in Franckrych dolmätsch vnd vogt zů Zyllis amptman. Vß der Eydgnoschafft aber von Glaris Fridlj Dolder allt vogt in Fryen Emptern imm Argöw, Hanns Vogel allt vogt zů windegg vnd Jacob Meyer. Von Fryburg Vlman Dochterman, walther Heyd vnd Wolffgang Heyd. Von Appenzell Vlrych ysenhůt, vnd Conradt Brüllißower, thůnd kundt vnd beckennend aller menclichem mitt disem brieff,

Anlaß vnd krieg.

Alls sich leyder ettlich iar vnd zyt har zwůschen den Strengen frommen vesten fürsichtigen Ersammen vnd wysen, Schuldheyssen Landtammen klein vnd grossen räten vnd gantzen gemeinden diser nachbenampten 5 orten der loblichen Eydgnoschafft, namlich von Lucern Vry Schwytz, Vnderwalden ob vnd nidt dem kernwald, vnd Zug mitt dem vssern ampt das darzů gehört, an einem: vnd den Edlen Strengen vesten fürsichtigen Ersammen vnd wysen Schuldheyssen klein vnd großen rädten, die man nempt die zweyhundert der Statt Bernn amm andern teyl, ettwas nůwerung zůgetragen, Durch welche zwůschen beiden teylen, irrung spänn zwytracht vnd vneinikeit erwachsen: von welcher wägen sy in offne fecht findschafft vnd thaatlichen krieg kummen, einande-

ren abgesagt, vnd mitt iren offnen paneren gägen anderen zů feld zogen, vnd ouch thaatliche handlung todtschlag roub brand vnd ander übel so sich dann von kriegen begäbend, geuolget sind.

Vnd alls vnser gnedigiste vnd gnedige fürsten vnd herren sölichen zangs zwytracht vneinikeit vnd kriegs übung verstanden, die inen in gůten thrůwen vnd von hertzen leyd sind, habend sy vns all sampt vnd sunderlich, mitt vollmächtigem gwallt, alls obstat, abgefertiget, vns in sömlichen spännen zů bemüyen zů bearbeiten vnd zů flyssen, damitt der selb gůtlich hingelegt vnd hinwäg gethan, vff das wyter Christenlich blůtuergiessung verhergung vnd verderbung Landen vnd lůthen, hinfüran vermitten vnd erspart werde.

Vnd alls wir deß von beiden teylen nach vil vnd manigfalltiger gehapter müy vnd arbeit, durch hilff vnd gnad des allmächtigen Gottes, volg vnd bewilligung erfunden, habend wir vff verhörung irer sinn vnd fürschleg, vff irer beider teyl verwilligung vnd annemmung, zů hinlegen irer Spänn vnd irrung, ouch des kriegs darus geuolget, zwůschen inen abgereth vnd bethädinget, das die 5 obgemelten ort vnd die von Bern, mitt einandren vertragen sin söllend, in aller maaß vnd gestallt wie die V ort mitt der Statt Zůrych sampt iren mitthafften hieuor ein friden vnd Bericht gemacht, mitt ettlichen anhangenden vnd zůgethanen articklen, namlich

Zum ersten ist abgeredt, das vnsere günstige herren von Bernn söllend vnd wöllend vnsere günstige herren vnd getruwe liebe Eydgnossen von den 5 orten, deßglichen ouch ire liebe mittburger vnd Landtlůth zů Wallis, vnd alle ire mitthälffer, sy syend geistlich oder wälltlich, by irem waren vngezwyffleten Christenlichen glouben, ietzt vnd hinnach, in iren eignen Stetten Landen Gebieten vnd Herrlikeiten, gentzlich vngearguiert vnd vndisputiert blyben lassen, all böß fünd vßzůg gefärd vnd arglist vermitten vnd hindan gesetzt. Herwiderum so söllend vnd wöllend die vorbemelten 5 ort, gedachte von Bernn by irem glouben ouch blyben lassen. vede parth die ander lassen bim glouben blyben.

Gemälte 5 ort behaltend inen in disem friden luter beuor alle die so inen sampt oder sunders mitt Burg oder Lanträcht oder in andere wäg verwandt sind. Ouch die inen hilff radt bystand vnd zůzug gethan habend: also das sy hierinn luter mitt inen begriffen vnd verfasset sin söllend. Hinwiderumm so behalltend gedachte von Bern inen vor die, so inen hilff radt bystand vnd zůzug gethan, vor vnd in disem krieg, es sye im abschlag der prouiand, oder in andere wäg, daß die in disem friden ouch begriffen sin söllend. Wyter so behalltend wir von den 5 orten vor, vnd dingend luter vß, die vß den Fryen Aemptern imm Argöw, Bremgarten, vnd Mellingen, nach zymlikeit zů straaffen. Deß- Wer in den friden yn oder vßgeschlossen sye.

glichen behalltend wir ouch luther vor, die von Rapperschwyl Doggenburg, das Gastal vnd Wesen, so die Berner nút angandt, noch inen verwandt sind, das die in disem friden ouch vßgeschlossen vnd nitt vergriffen sin söllend. Doch das in gnaden vnd mitt zimlikeit mitt inen gehandlet, mitt der straaff oder mitt rächt.

Von den Vogthyen.

Zum anderen so söllend wir zů beiden teylen einanderen by allen vnseren fryheiten herrlikeiten vnd grächtikeiten so wir in den gmeinen herrschafften vnd vogthyen habend, von mencklichem vnuerhinderet, gäntzlich blyben lassen.

Es ist ouch luther zwůschen vns zů beiden teylen abgereth vnd beschlossen, Ob in den selben gemeinen herrschafften ettliche kylchhörinen gemeinden oder herrlikeiten, wie die genempt möchtend werden, die den núwen glouben hättend angenommen, vnd wider daruon zů stan begärtend, vnd den waren allten Christenlichen glouben, wider annemmen wöltend, das sy des selbigen fry vrloub, von mencklichem vnuerhinderet, gůt fůg, macht vnd gwallt haben söllend. Deßglich ob ettwar in gemällten herrschafften wäre, so den allten glouben noch nitt verlougnet hätte, es wäre heymlich oder offenlich, das die selben ouch vngefehet vnd vngehasset by irem allten glouben blyben söllend. Ob ouch die selben, es were an einem oder me enden, die Siben Sacrament, das Ampt der heyligen Mäß, vnd andere ordnungen der heiligen Christenlichen Kylchen Ceremonien, widerumm vffrichten vnd haben wöllend, das die ouch das thůn söllend vnd mögend: vnd das selb alls wol behallten, alls der ander teyl die predicanten. Sy söllend ouch die kylchen gůter, vnd was den pfrůnden zůgehört, nach marchzaal, mitt den priestern teylen, vnd daz vberig den predicanten gefolgen. Es sol ouch kein teyl den anderen von des glouбens wägen, weder schmützen noch schmähen. Vnd wer darüber thůn wirt, das der selbig ye, von dem vogt daselbs, gestraafft werde, nach gestallt der sach.

Von des gloubens wäge schänden.

Die pündt hallten.

Zum dritten so söllend vnd wöllend die von Bernn die geschwornen pündt vnd brieff, vnd alles das so von iren frommen forderen an sy gewachsen vnd von allter har kummen, gäntzlich one alle gefhärdt, an den 5 orten trůwlich hallten, vnd sy daby blyben lassen, wie ir frommen fordern ouch gethan. Hinwiderumm so söllend ouch die 5 ort die geschwornen pündt vnd brieff an denen von Bernn ouch trůwlich hallten, wie von allter har kummen ist. Deß glychen so söllend vnd wöllend die von Bernn hinfüro ouch keiner herrschafft, so sy nút angadt, vnd da sy kein regierung habend, sich gar nút annemmen noch beladen, wie die pündt vßwysend, vnd heyter lůterung gäbend.

Frömbder herrschafften sich nüt beladen.

Die Burgrächt abthůn

Zum vierten so söllend vnd wöllend die von Bernn der núw vffgerichten burgrächten so sy mitt iemand in einer Eydgnoschafft oder

vßlendischen herren oder Stetten gemacht, sich müssigen: vnd söllend die ires teyls hin todt vnd abgethan werden, nach luth irer geschwornen pündten: diewyl die selben sömliche burgrächt nitt erlyden, wo sy anders Eydgnossen sin wöllend. Dorum so söllend vnd wöllend sy die selben Burgrächt brieff, mitt sampt dem vor vffgerichten Landtfriden, vnd dem Bybrieff darüber gemacht, die hiemitt todt vnd absin vnd nüt me gällten söllend, den 5 orten von stund an vnd vnuerzogenlich, zů iren handen vßhin gäben. Hin widerum so söllend die von den 5 orten den voruffgerichten Landtfriden ouch abthůn vnd zů nůty machen. vnd herus gäben.

Zum fünfften ist abgeredt, daz die von Bernn söllind den 5 orten, den teyl, so sy der 2500 kronen so gemälte von den 5 orten inen sampt iren mitthafften, vermög des Lantfridens domals abgeret, an iren kosten empfangen, wider hinuß gäben, vnd sy dorumm gůtlich bezalen. Es söllend ouch alle die in disem friden vergriffen so sömlich gällt der 2500 kronen empfangen, so vil inen des worden, daz ouch wider gäben, vnd die von den 5 orten dorumm gäntzlich vernügen. Den empfangnen kosten wider herus gäben.

Die genampten von Bernn söllend ouch den 5 orten für das kloster vnd kylchen zů Mury, Merischwanden, Barr, Chaam, Steinhusen vnd Beinwyl, so durch gemällte von Bernn vnd ire mithafften geschleitzt, darzů die Bilder vnd zierden zerbrochen, zerstört, vnd verbrennt, Derglychen für den Schaden vnd prunst, so die iren, deren von Zug biderben lüthen zů Blikenstorff an iren hüsern gethan, erstatten dry tusend Sunnenkronen, gäben bezalen vnd vßrichten. Vnd ietzt alls bald 1500 kronen angäben, vnd die andern 1500 kronen vff Maria liechtmäß nächst künfftig. Vnd söllend ouch sömlich gällt antworten gen Zug, one allen der 5 orten kosten vnd schaden, ouch one wytern vffzug. Kosten erlegen deß das zerstört ist. Blikenstorff.

Item vmm den ietz gägenwürtigen kosten, in welchem sich die 5 ort beklagend, daryn sie die von Bernn vnbillicher wys gefürt vnd verursachet habend, deßhalb ist abgeredt vnd beschlossen, das vmm sömlichen kosten, so sich gütlich ze vertragen versüchen söllend, vnd das diß in Monats frist hienach beschähen sol. So aber sy sich vmm sömlichen kosten gütlich vereinigen nitt möchtind, daz dann der handel zů rächt gesetzt wurde, nach luth vnd sag der acht allten pündten. Der kriegs kosten.

Zum Sächsten ist zwüschend vns beiden teylen in disem friden luter abgeredt vnd beschlossen, das nun hinfür wo ein teyl an den anderen, es wäre eins oder me orten, oder besonder geistlich oder wälltlich personen, ettwas zů sprächen an einandren hättind oder in künfftigem gwünnen möchtend, Das der anspräch ig teyl sich des rächten benügen lasse, vnd ouch sin anspraach mitt rächt fürnemmen vnd verfertigen nach luth vnd sag vnser geschwornen pundtbrieffen. Wo aber ieman dem andern des rächten nitt geständig sin wölte, alls dann söllend Ein andern by den pündten blyben lassen vnd schirmen.

die übrigen ort, dem rächts begärenden, zum rächten verhälffen, mitt lib vnd gůt, nach allem irem vermögen, wie das die pündt vermögend, vnd vnser frommen alltfordern ouch gebrucht habend.

Verbott vnd häfft vffthůn.

Zum Sibenden so söllend wir zů beiden teylen verschaffen daz mencklichem, dem das sin vor disem krieg vnd embörung entweert vnd nider geworffen, widerumm ersetzt vnd vergulten werde. Deßglichen das so einem yeden teyl von dem andern nidergeworffen vnd verhefft. Das selb wider ze langen vnd die häfft widerumm vffgethan werden. Wo aber die güter oder haab verenderet, das sömlichs nach billikeit ersetzt werde.

Der zug veber den Brünig.

Zum achten, alls dann von wägen des zugs öber den Brünig der 3000 kronen, so denen von Vnderwalden dahär zů gäben gesprochen, ettwas irrung gehalten haben, wie die Schidlüth mitt sampt den anwällten von den 4 orten, vns von gedachter von Vnderwalden, so vil vermächtiget vnd abgeredt, also das die von Bern gedachten von Vnderwalden, alle die Brieff vnd Abscheid so sömlichs spans halb vffgericht, zů vnser der Schidlüten handen hinus antworten söllend, die zerryssen vnd abthůn. Dargägen die von Vnderwalden irer ansprach halben der 3000 kronen fallen lassen vnd die absin söllend.

Berner söllend brieff vnd abscheid den Vnderwaldneren vßhingen.

Knutwyl.

Zum núnden so söllend die Berner, die von Knutwyl, so mitt inen zů reysen schuldig, vnd aber in der Lucerner hochen gerichtenn gesässen, ouch den selbigen von Lucern zůgezogen, inen hilff vnd bystand bewisen, sömlichs zugs halben vngefeecht vnd vngestraafft blyben lassen.

Haßle vnd Grindelwald.

Zum zähenden so ist ouch abgeredt das gedachte von Bernn, die von Haßle vnd Grindelwald, die sy von dem iren vertriben habend, widerum heym zů huß vnd dem iren, one alle entgälltnuß kummen lassen.

Gefangnen.

Zum einlifften söllend die gefangnen zů beiden teylen one alle engälltnus fry vßgelassen werden. Doch das ein ietlicher sin zerung vnd artzlhon, abtragen sol.

Diewyl nun wir die houptlüth panerherren kriegs rädt vnd gantz gemeinden der 5 obgemelten Orten. Vnd wir der houptman, Lütinampt panerherr vnd Rädt der Statt Bernn für vns vnd alle vnsere mitthafften vnd verwandten, ouch vß volmächtigem gwallt vnd befälch vnser Herren vnd Obern, alle die vorgeschribnen Artickel vnd gütliche vnderhandlung, obgeschribner vnser günstigen lieben herren vnd Eydgnossen der Schidlüthen, mitt gütem wüssen vnd willen, mitt vnd gägen anderen vff vnd angenommen, so geredn vnd versprächen wir, by vnseren Eeren vnd güten trüwen, Diß alles, so vil einen yeden gägen dem anderen bindt, städt, vest angenommen, vnd vnzerbrochen zů hall-

ten, darwider niemer ze thůn, noch schaffen darwider gethan werden, durch vns selbs, die vnsern, oder yemants anders.

Vnd daruff so sol nun hiemitt alle fecht, fygendschafft, zwytracht, nyd, haß vnd aller vnwill, so sich durch wort oder werck in vnd vor disem krieg erhaben vnd begäben zwůschen vns zů beiden teylen frid hyn todt vnd ab sin, einanderen in böser vnd arger meynung, nimmer mee fürziehen noch gedäncken, sunder aller dingen verzyhen, vnnd (ob Gott will) in eewikeit, einandern für gůt frůnd, vnd getrůw lieb Eydgnossen haben. Vnd einanderen mitt feylem kouff vnd in all ander wäg, alls getrůw lieb Eydgnossen hallten, fry sicher vnd vngefecht durch einandern handlen vnd wandlen, nach eines yeden gelägenheit vnd notturfft.

Vnd damitt diser bericht vnd friden zwůschen vns zů beiden teylen ietzt vnd hernach, standtfest, krefftig blyben, vnd an einanderen getrůwlich gehallten werde, sind diser brieffen zwen, glich wysende gemacht, vnd iedem teyl einen gäben, mitt der frommen fürsichtigen wysen vnser lieben Eydgnossen von . . . *) Secret ynsigel in namen der 5 orten. Vnd von wägen . . . .**) Geben vnd beschlossen vff den 24 tag des winthermonats imm jar nach Christi geburt gezellt 1531 jar.

Grosser vnwill zů Bern.

Nach dem vnd die paner zů Bern ynzogen was, erhůb sich vil vnwillens vnd verwyssens, vnd was eerliebend was, klagt sich übel ab dem Ellenden krieg vnd noch vil ellenderm friden. Vnd nach ettlichen iaren kamm so vil an tag, vnd ward die sach so vil gerodtt***), das der Schuldheyß der imm krieg houptman gewäsen, gen Fryburg weych, vnd gen Bernn nitt me kamm. Anthonj Bischoff aber, der imm krieg fürnemm gewäsen was, mitt dem Schwert zů Bernn gerichtet ward.

494. Wie Zürych vnd Bern ouch Basel vnd andere Stett den 5 orten müßtend den kriegs kosten erlegen.

Die Stett begärend daz man den kosten nachlasse.

Wie hieuor in dem Friden von 5 orten angedingt ist, den kriegs kosten nach gütlichem oder rächtlichem Spruch, zů erlegen, also hat es sich zů tagen hernach begäben, das die Statt Zürych vnd Bern an die 5 ort langen lassen, sy des kostens zů erlegen ze erlassen, diewyl sy die Stett von inen den 5 orten überzogen, sich gwallts müssen werren.

Die 5 ort höuschend den Kosten 20000. Δ

Daruff der 5 orten Botten mitt langer erzellung fürgetragen, anfänclich wie inen wider alles rächt bieten vnd geschworne pündt, gwallt

*) Lücke. **) Ebenso. ***) angeregt.

beschähen, vnd man sy von irem Christenlichen glouben, von iren vogthyen, von iren fryheyten, grächtikeiten, vnd allten harkummen wöllen trängen, vnd darzů inen die prouiand vnd feylen kouff habe abgeschlagen, Dardurch sy vnd ir fäch, ouch an der nutzung, so dadannen kumpt, vnd ire naarung sye, item grosse thůwre vnd mangel, an Saltz, kernen, wyn, vnd anderer notturfft, deren der armm gmein mensch nodtwendig vnd dürfftig, erlitten. Derhalben sy vß grossem mangel vnd vnlidenlicher hungers nodt, zů kriegklicher embörung gröβlich verursachet worden, das es in irem erlyden nitt me xin, vnd das thůn müssen, das sy gethan habind. Vermeinend also billich vnd rächt sin, das inen die beid Stett an iren erlittnen kosten erlegind zwenzig tusend kronen.

Zürych spert sich des grossen kostens.

Sömliche erforderung beduuret die Stett, insonders Zürych. Dieweyl sy vertröst die anspraach des kostens, wurde ringer vffgehept, so sy willigetend, das die von Vry die bißhar an der vogthy der Fryen ämptern imm Argöw oder wagentaal kein teyl gehept, ouch daryn yngelassen wurdint. Desse sich die von Zürych gütlich begäben. — ye nach langem ward von der dry orten Botten Glaris Fryburg vnd Appenzell, getädinget vnd gesprochen, das yedes ort 2500 kronen den 5 orten an iren erlittnen kosten erlegen söllte. Welches ouch beschach: alls von Zürych hieuor ouch gemäldet worden.

Was mitt den Baßleren gehandlet.

Die von Basel hattend nitt anders vermeint, dann sy söltend in den Berner friden ouch yngeschlossen sin. Doch schicktend sy ouch ire Botten H. Bernharten Meyern, vnd H. Joder Brandten, welche hienach beid Burgermeister wurdent, gen Bremgarten, da, alls hieuor gemäldet ist, der 5 orten houptlüth alles was zum friden dienet 24 Nouemb. abredtend vnd beschlussend. Da sy erst vernamend, das es die 5 ort nitt also verstan, noch räthnen woltend, das der Berner frid ouch der Statt Basel frid sin söllte. Vnd fürend sy, die houptlüth der 5 orten die Botten von Basel ruch an. Doch wie H. Bernhart Meyer, inen von dem tagen har, da er vil bott by inen gewäsen, wol beckandt was, ward imm zügelassen fridens mittel oder artickel zů stellen. Vnd entlich ward ouch von 5 orten mitt der Statt Basel ein frid angenommen, vff die formm, wie er gemachet was mitt Zürych vnd Bern, so vil die gmeine geschäffte, one die vogthyen belangt. Darnäben müstend sy wider herus gäben das gällt, daz sy von dem vorigen Cappler krieg empfangen hattend, vnd darzů an kriegs kosten 1000 kronen.

Solenthurn.

Solenthurner wurdent verräthnet imm friden mitt der Statt Bern, nach irer gelägenheit. Vnd ward inen vffgelegt an kriegs kosten zů gäben 800 kronen. Doch so sy iren predicanten vrloubtind, der was domaln m. philipp Grotz bürtig von Zug, ein wolgelerter man, so söll-

tend sy des kostens aller dingen ledig sin. Vnd nach ettlichem zyt hernach, ward er geurloubet. Vnd ward ein vfflouff zů Solenthurn. In welchem vfflouff vil eerlicher burger alls Seckelmeister Starch, venner Hugi, Hans Heinrych Winkili allter vogt zů Dornach, vnd vil ander me, zů der Statt hinus kamend. Darinn ward fast von Botten anderer orten gescheiden. Doch geriet es zů letst da hin, das die Euangelischen das vsser behůbind,*) vnd die Statt sich gar der Euangelischen religion entschlůg. Ettliche burger vnd mitt namen die Roggenbachen widersagtend der Statt, vnd was ein langwiriger spaan: damitt man zů tagen vil vmmgieng. Vnd ward doch entlich widerumm gericht, das die vßträttnen burger wenig daran gewunnend, alls dann an der Euangelischen syten gern beschicht vnd meerteyls gewhon ist. Ein vfflouff zů Solenthurn.

Die Statt Schaffhusen must den 5 orten ouch an kosten gåben 1000 kronen: ettlich sagend nun 70 gl. Sangallen erleit 600 kronen. Wie es inen wyter ergangen, wirt hernach volgen. Die von Milhusen bezalltend 400 kronen. Vnd dise 3 Stett gabend ouch widerumm herus, was sy kosten imm ersten Cappler krieg, empfangen hattend, von den 5 orten. Schaffhusen. Santgallen. Milhusen.

495. Wie die zů Vtznach Wesen vnd imm Gastaal, item die in den Fryen ämpteren imm Argow von 5 orten gestrafft worden.

Alls sich vormals die imm Gastal, zů Vtznach vnd Wesen, an deren von Schwytz gnedige straaff ergåben, alls die der Schwytern gwaltigen überzugs nitt erwarten wöllen, schicktend ire botten die von Schwytz, nach volendetem krieg, in das Gastal, vnd namend inen ire Landtpaner, fendlj, hochgericht, brieff vnd fryheiten. Darůber strafftend sy einen yeden nach dem sy vermeint er verdient haben, vnd er ouch rych oder hablich was. Sömlich gållt namptend ettliche den Schelmen guldin. Darzů můßtend sy in einem berichts brieff beckennen, das sy an iren herren von Schwytz, ir eer, eyd, vnd glůpte überfaren habind. Ettliche wurdent von huß vnd heyn, in das Ellend, vertriben. Es wurdent Mäß altår vnd götzen wider vffgericht. Vnd diewyl die zů Glaris imm Land, denen das Gastal ouch zůgehörig, zwyträchtig vnder inen selbs warend, ward den Schwyzern nie nůt yngeredt. Es hattend ouch die von Zůrych ettlich haggen vnd bulffer, hinuff in daz Gastal gelihen. Die fundent die Schwyter, namends ouch über allen Schelmen guldin. Deren von Zůrych haggen imm Gastal.

*) sich draußen ansiedelten.

friden zů iren handen, vnd teyltend die půt mitt den Glarnern. Vnd alls man die von Glarnern forderet, sprachend sy, Wenns die von Schwytz gäbend, wöltend sys ouch gäben.

Der Fryen ämpteren straaff.

Die biderben lüth in den Fryen Aempteren, in dem Argöw, vber das sy vorhin in beiden durchzügen den 5 orten vmm daz ire warend kummen, wurdent sy erst von des gloubens vnd von abschlahen der prouiant wägen, gar ruuch gehallten, von den 5 orten. Hanns zubler müller zů Wolen, houptman der Fryämpteren, ward gestraafft vmm 200 gl. Ettliche andere vmm 60, oder 50 oder 40 oder 30. Nieman ward verschonet, yederman nach sinem vermögen ruch gestrafft. Mässen ällter*) vnd Götzen můstend sy widerumm vffrichten. Die predicanten wurdent inen vertriben, die kamend meerteyls gen Zürych. Inen den armen lüthen beschach ouch vil leids vnd tratzes.

**) 496. Von wyter Straff der Fryen Aemptern, geschriben vß dem vrbar der selben Landtuogty.

Es sye menclichem zů wüssen, kundt vnd offenbar, als dann die empter im Ergöw sich nach der kriegklichen enbörung an die fünff Orten Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, vff vnd ergäben hand, vnnd man sy ouch im fryden gägen denen zweyen Stetten Zürych vnd Bern, sampt iren mitthafften ze straffen vorbehalten, ist den benempten Emptern vnder andern artickln, zů straff von wägen ir überträttung vffgeleit, namlich vnd also, Das ein ieder Landtuogt so von den Siben Orten, namlich von Zürych, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnd Glaris in Ergöw Landtuogt ist, der selbig Landtuogt mag ye zů zyten in disen nachbenempten Emptern einen vnderuogt vß der selben gmeind nemmen der im gefellig ist, es sye zů Hitzkylch, ze Boßwyl, zů Hermetschwyl, Wolen, Sarmistorff, Bylmeringen, Tottickon, Hägklingen vnd Niderwyl, darin söllend die selbigen amptlüt dem Landtuogt nůt zů reden haben ꝛc.

Aber die amptlüt zů Meyenberg, Mury vnd Bettwyl sol man by iren alten fryheiten vnd gerechtigkeiten, wie sy von alter har an ein lobliche Eydtgnoschafft kommen sind, beliben lassen, Wann sy by irem alten glouben vnd alten harkommen ouch bestanden vnd beliben sind.

Derglichen ob ein Landtuogt bedüchte, das ein gricht nit nach nod-

*) Meßaltäre. **) Fremde Handschrift.

turfft vnnd den eeren gezimpt, mitt fürsprechen besetzt vnd versorgt were, so mag er andere fürsprechen, die in geschickt vnd togenlich darzů beduncken, zů dem gricht verordnen, vnd denen ein eydt geben, nach irem besten verstand Rechts zů sprechen.

Vnnd so ein Landtuogt bedůchte, wenn er zů gricht sässe, oder das er sunst by dem gricht sässe, wenn man richten würde, vmm was sachen das wäre, da er vermeinte die vrteil, so von den fürsprechen ertheilt würde, nitt togenlich, billich oder recht sinde, so mag der selbig Landtuogt, so dann zů gägen ist, ouch ein vrteyl geben vnnd fellen by sinem eyde, allein durch deß blossen rechtens willen, die inn billich vnnd recht beduncket. Vnnd wie dann ein Landtuogt sich erkent, vnd sprechen wirt, daby sol es beliben, es were dann sach das ettwan wer die werend vermeinten sölicher, oder anderer vrteilen, so inen beschehen vnd ergangen, beschwerd zů sinde, der mag sin sach, klag vnnd ansprach apellieren vnnd zůhen für mine herren der Eydtgnossen botten vnnd Rathes anwällt gen Baden vff die Jar rechnung, wie das von alter har kommen ist, trůwlich vnd one alle geferd, vnnd ist diß erkantnus beschehen imm 1531 Jar.

497. Ein abgeschrifft wie man die von Meyenberg gefryet hatt von des Fenlis wägen in Ergöw.

Wir von Stett vnnd Lannden der fünff Orten loblicher Eydtgnoschafft gesanten Rathes anwällten, namlich von Lucern vogt Steffen am Lenn, von Vry Jacob Troger der zyt Landtamman von Schwytz petter Radtheider, alt Landtuogt in den gmeinen fryen Aemptern in Ergöw, von Vnderwalden Heinrych zum Wyssenbach ouch alter vogt in gemelten Aemptern, von Zug Götschy Zhag, mitt sampt Cůnraden Nussboumer des Raths Zug, vnnd diser zyt Lanndtuogt inn den gmeinen fryen Aemptern der Herrschafft Ergöw, bekennend vnnd thůnd kundt aller mengklichem offenbarlich in krafft des gägenwürtigen briefs, das wir vff hůt sinen dato von befelch vnd volmechtigem gwalt vnnser aller herren vnnd Obern by ein andern versamlet gewäsen sind, von andern nodtürfftigen vnnd anligenden geschäfften, so dann ietz allenthalben vor handen schwäbend. Vnnd insonderheit als dann mengklichem wol zů wůssen ist, wie vnnsere herren vnd Obern von den Fünff Orten, mitt vnsern getrůwen lieben Eydtgnossen von Zůrych sampt andern iren anhengern, vnnd mittuerwandten leider in einen tödtlichen krieg kommen

sind im tusend fünffhundert vnnd ein vnnd tryssigosten jare, vnnd aber sölichs alles durch die hilff vnnd gnad des allmächtigen, eewigen Gottes, welichem ewigklich lob, eer, vnnd danck darumb geseit sye, widerumb in einen bestand vnnd fryden kommen sind, vnnd also vnnser herren vnnd Obern von den fünff Orten inen in sömlichem vffgerichten fryden mitt sunderheit vorbehallten vnnd vssgeschlossen habend die gmeinen fryen Aempter in Ergöw Bremgarten vnnd Mellingen die selbigen zů straffen, vmb das sy so gwalttenklich vnnd fräfenlich über alle verbott vnnd billigkeit, vnangesehen ir Eyd vnnd eeren, wider den meerentheil irer herren vnd Obern gezogen, vnnd sich vnderstanden die selbigen zů vergwaltigen, vmb lyb, eer vnnd gůt zů bringen, vnnd sich in sömlichen ietz genempten Aemptern gar niemantz abgesündert, der meertheil iren herren vnnd Obern trúw, warheit, hilff vnd bystand zů bewysen. Dann die frommen, eersamen, biderben lút von Meyenberg, vnnd die in das selb Ampt gehörend, die selbigen vnnsern Herren vnnd Obern von den fünff Orten, als dem meerentheil irer herren vnnd Obern, nach irem alten harkommen, vnd vermog iren geschwornen Eyden hilff, trost vnd zůzug mitt lyb vnd gůt gethan hand, Sömlichs alles angesehen, habend wir die vorgemelten der fünff Orten Rathes anwält, vß volmechtigem gwalt vnd gheiß gmeiner vnnser Herren vnnd Obern zů straff der vndern Aemptern im Ergöw vffgeleit, namlich denen von Hitzkylch, Boswyl, Hermetschwyl, Wolen, Bylmeringen, Totticken, Heglingen, Niderwyl, Thägery, Bübliken vnd allen denen, so in die gemeinen, fryen Aempter in Ergöw gehörend, Namlich nach dem vnnd sy nach loblicher fryheit vnd alter harkomenheit erworben hattend, vnd inen nachgelassen ward, das sy in gemelten Aempteren, wann sy mitt iren herren vnd Obern in einen krieg ziehen söltend, das sy ein eigen zeichen panner, oder fennly hattend, vnnd ir eigen fennrych erwellen mochten, der inen gmeinlich, oder dem meerentheil vnder inen gefellig was, vnder dem selbigen zeichen panner oder fennly sy dann in das feld ziehen soltend ꝛc. Der selbigen fryheit sy nun fürhin in die eewigkeit von wägen ir abfals vnnd übertrettung ir eyd vnnd eeren beroubet, vnnd für ein gmeine straaff abgekündet vnnd enthept sin söllend, Wann wir die selbigen ir panner oder fennly, als zů handen vnnser herren vnnd Obern den fünff Orten genommen vnnd behallten haben, vnnd wann nun hinfür die vorgeschribnen Aempter alle gmeinlich, oder sunderlich, wann sich das über kurtz oder lang begeben wurde, das sy reisen, oder in einen krieg ziehen weltend, oder můstend, so söllend sy dann alle gmeinlich vnnd sunderlich ziehen vnnd reysen vnder dem zeichen, panner oder Fennly von Meyenberg, das innen vnnsere herren vnnd Obern von den fünff Orten, zů einer ewigen gedecht-

nus vnnd fründtschafft, das sy an inen so trüw vnd bestandhafft gsin sind, gefryet vnnd vffgericht, vnnd zů iren handen vnnd gwält übergäben habend, vnnd fryen vnnd bestätigen den vorgemelten von Meyenberg vnnd dennen, so in das selbig Ampt gen Meyenberg gehörend söliche fryheit vnnd gerechtigkeit, vß gewallt vnd machtes volkomenheit vnnser₂ Herren vnd Obern, der vorgenempten fünff Orten, das sy nunhinfür söllich panner oder fennly mitt einem dapfern, eerlichen biderman vß irem Ampt besetzen mögend, der sy tugenlich, geschickt vnnd recht darzů beduncke, der maassen das sy nach irem besten verstand vertruwend, das sölichs inen, vnnd vorab iren herren vnnd oberen, denen sy dann mitt eyds pflichten verbunden sind, lob, nutz vnd eer sin möge, mitt welichem zeichen sy die vorgemelten von Meyenberg mitt sampt den vndern Aemptern, wie vorgeschriben stat, zů den siben Orten Zürych, Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden, Zug vnnd Glaris, wo die gemeinlich, oder der meertheil vnder inen im veld mitt iren offen zeichen by ein andern sind zühen, ir lyb vnnd gůt thrůwlich zů inen setzen, sy by recht vnnd billigkeit, ouch by iren landen, lüten vnnd güter schützen vnd schirmen, nach irem besten vermögen, trůwlich vnnd vngefarlich ꝛc. Vnnd des alles zů einem waren, vesten vrkundt, so hatt man denen von Meyenberg disen brieff besiglet gäben in der fünff Orten namen, mitt der Statt vnnd Ampts Zug anhangenden insigel. der geben ist Zug vff Donstag nach der zweyen heiligen zwölffbotten tag Sancti Philippi vnnd Jacobi Anno Domini 1533.

*) Vnd das fendli das die fryenämpter in disem krieg gefürt, vnd ein Schuppisser von Tottiken getragen hat, legtend sy zů behallten, hinder Hansen Hedinger Schuldheyssen zů Bremgarten: wie aber die houptlüth der 5 orten des selben bericht wurdent, namend sy das fendli hinder dem Schuldheyssen hin vnd fürtend es mitt inen hinwäg.

Der Fryen ämpter Fendly von 5 orten genommen.

498. Von einem tag gehallten zů Zug zwüschen den 5 orten vnd Zürych, vnd was nüwerung da fürgenommen.

Des anderen Decembris, was Sampstag deß 1531 iars, grad vff vollendetem krieg, ward gehallten ein Tagleistung zů Zug in der Statt, zwüschen den 5 orten, vnd denen von Zürych: vnd daruff von allerley änderung vnd nüwerung anzůg von den 5 orten gethan; nach luth des Abscheyds hernach volgend, vnd verzeichnet mitt dem zeychen $\frac{A}{T}$ **)

*) Bullingers Handschrift. **) Findet sich in der Chronik nicht.

Vnd ward doch alles veranlasset vff den tag gen Baden, welcher angeschlagen ward vff den andern tag nächstkünfftig Luciae.

philipp Brunn'er absetzen.

Vnd namlich so sölte man siner regierung still stellen philippen Brunner von Glaris, Landtuogt imm Thurgöw. Dorumm er wider die 5 ort filfaltig gehandlet. Deß wöllind sy inn da schlächt nitt lyden, vnd söllind die von Glaris ein andern darthün.

Zurzach mäß gehallten.

Die von Zürych klagtend, das der Vogt von Klingnow mitt pracht vnd eignem gwallt gen Zurzach gefaren, vnd da habe fräfenlich lassen Mäß singen. Welchs sy beduncke dem friden nitt gemäß sin. Daruff die 5 ort vermeint, diewyl der Landtsfrid yederman lasse zů dem sinen kummen, habe er ouch die Chorherren, die von Zurzach vertriben worden, wider yngesetzt.

Vogt Kretz in das Ryntaal.

Die von Zürych begärtend ouch das die von Vnderwalden ein andern vogt an vogt Kretzen statt vnwillen ze vermyden satztend in daz Rhyntaal — die 5 ort aber vermeintend es wurde sich nieman vogt Kretzen beschwëren: mitt dem man reden wurde, das er sich dem friden gmäß hielte.

Keysserstůl.

So die von Keysserstůl in yl vff den krieg, nitt mögen ein altar vffrichten, habind sy doch ein tisch geziert, vffgestellt, der sye inen by nacht, für daz Siechenhuß getragen vnd gestellt. Da sy der 5 orten meinung, daz man den thätern nachfrage, vnd sy straaffe. Also sölle man straffen die predicanten von Zurzach vnd zů Tägerfälden. Dann sy an beid orten die heilig Mäß alls kätzerisch geschulten.

predicanten Zurzach vnd Tägerfälden.

Zů Wettingen imm dorff habind ettliche gesellen der Mäß begärt. Dargägen andere gesagt, sy wöllind der gugelfhür*) nůt. Richte man sy vff, wöllind sy die wider dannen werffen. Da begärend die 5 ort, das man mitt ernst die Schmütz vnd Schmachwort vnd was zů vnfrid vnd vnwillen dienen möge, abstelle vnd straaffe.

Zů Wettingen imm dorff die Mäß wider vffrichten.

Es sölle der appt zů Wettingen h. Jörg Müller, was er mitt den sinen gen Zürych genommen vnd geflöchnet, widerumm gen Wettingen thůn, vnd da wie von allterhar hußhaben. Item daz man die Bäpstischen Münch des Conuents ouch in daz kloster kummen, vnd da iren gotsdienst öben lasse. Das man ouch den Appt von Rynow zů den sinen kummen lasse.

Appt von Wettingen vnd Conuent.

Rynow.

So begärind die Edel lüth in dem Thurgöw, daz man inen widerumm zů dem iren, von dem sy ein zyt lang geträngt, verhälffe. Dorumm sölle man mitt empfälch vnd volkomnem gwallt, zů Baden erschynen.

Die Edellüth imm Turgöw restituieren.

Vnd alls man vff den tag gen Baden von allen orten kamm, hattend ettlich vß den 5 orten, vß den Schnüren, daran die Sigel an

*) Lärmende Posse.

Burgrächts briessen gehanget, zů Seckelschnůren gemacht, spiegletend die hofflich zů tratz: vnd tribend grossen můtwillen. Der vnd anderer grosser vntraglicher übermůt, beduret den Botten von Zůrych h. Diethelmen Röysten Burgermeistern, so beschwarlich, daz er zů end dises tags in ein schwärr langwirig läger kamm. Der tag zů Baden vff Luciae.

Vnd des 7 Decembris, ward der houptman von Lucern, gen wyl, dem appt von Sant Gallen, vffgefürt. Dahin kamm der meerteyl des turgöwschen Adels, zů den 5 orten, vnd Gottloptend sy vmm den Syg, wider die von Zůrych. Vnd was Gaudeamus omnes. Der houptman gen S. Gallen vffgefürt.

499. Wie die Landschafft der Statt Zůrych zů Meylen amm Zůrychsee sich vereiniget ettliche artickel der Statt für zů bringen.

Amm End des monats Nouembris, rouch den gmeinden hin vnd har, der Landtschafft Zůrych, insonders amm Zůrych see, der verlurst vff. Ward mancherley geredt, vnd wie es dann in sömlichen sachen vnd verlursten gadt, die schuld vff disen vnd yhänen getrochen. Vnd diewyl viler lůthen gemůte fast vnrůwig vnd vngedultig warend, vil ouch sich zů rächen gedachtend, ward vnrůwgen lůthen anlaß gäben, die vnrůwgen noch vnrůwiger zů machen. Vnwill der Landtschafft Zůrych.

Was nun einem yeden gar nach nitt rächt lag, wolt er ietzund zů rächt legen, vnd was widerdriesses ettlichen widerfaren, deß woltend sy sich ietzund ergetzen, sich rächen, vnd widerum beschönen. Vnd hie gedachtend ouch ettliche ire sachen vnd eigne gesůch in disem rumor fürzůbringen, vnd iren fändel zů feymen *). Dorum thaatend sich ettliche heymlicher wys vß der Statt zů denen vff dem Land, vnd ettliche vnrůwige ab der Lantschafft zů ires glichen in die Statt hůbend an zamen schryben, zamen tragen, practizieren, articulieren, vnd radtschlagen was sy fürnemmen wölltend. Hieruon ward ein Spruch vffgeschriben also luthend,

Ich acht den für ein klůgen man,
Der in frömbden häffen kochen kan,
Vnd imm selbs darus richten an.
Lůg aber für dich, vnd betracht
Vnd hab doch der Graßmuggen acht,

*) den Schmutz, Unrath oben abschäumen.

Was iren vom Gugger werd zů lhon,
Wenn sy den hat vßbrůtet schon,
Mitt sorg vnd angst gespyst erneert,
Wirt sy zů letst vonn imm zerzert.

Die zamenkumnuß zů Meylen.

Also begab es sich, daß durch flyssiig ettlicher berůffung, meerteyls ab der gantzen Landtschafft der Statt Zůrych, botten gen Meylan an Zůrychsee kamen. Da dann allerley fürgebracht, vnd mánicherley zů den sachen geredt ward. Doch warend bescheidne lůth, die da rietend, man sőllte nůt, dann bittlicher wys, an ein Ersammen radt der Statt Zůrych ire gnedigen herren, langen lassen. Da möchte man nun wol articulieren, vnd in articklen das gmein anligen der Lantschafft frůntlich vnd gůtlich fürbringen. Vnd diser meinung ward geuolget. Vnd griet alsó vil anders dann ettlicher bőser lůthen fürnemmen gewẽsen was.

Artickel gestellt.

Deßhalben wurdent ettliche artickel gestellt, vnd lůth geordnet, die sy für Rádt vnd Burger trůgend, mitt ernstlicher pitt, ein Ersammer radt ire gnedige herren, wőlltind inen gehállen vnd willfaren in gestellten artickln.

Hieruff ward vmm tag geworben, vnd vff fürlassen eines Burgermeisters, wurdent die Artickel rádten vnd Burgern fürgebracht. Die artickel sind die, so grad hieruff vnd hernach in der Verkomnus der Statt Landts Zůrych, gemáldet werdent. Doch wurdent die artickel ettwas glimppflicher vnd in einer gůten ordnung, geschrifftlich, wie sy ouch einem Ersammen radt gefellig vnd lydig, von h. Wernhern Bygelen Stattschrybern gefasset, vnd gestellt, wie volget,

500. Die Verkomnuß zwüschen der Statt vnd Landtschafft Zůrych.

*) Wir burgermeister vnd rát, vnd der groß rát so man nempt die zweyhundert der Statt Zůrich Enbieten allen vnd jetlichen ůnseren lieben getrůwen ober vnd vnder Vögten Schuldheyssen amptlůten burgern vnd gemeinden ůnser Statt vnd Landschafft Zůrich ůnseren grůts vnd günstigen geneigten willen zů vor vnd da by zůuernemmen Als dann

Der krieg.

wir vß verhengnus Gottes des allmechtigen vnd zů sunderer ströf ůnserer sůnden jn eim schwören verderblichen krieg vnd schádliche enbörung gegen ůnseren eidgnossen von den fünf orten gewachsen, zů welicher enbörung, ettlich hochmůtig vnrůwig vffrůrisch

*) Fremde Handschrift.

lût geistlichs vnd weltlichs stands personen, von Statt vnd land, Denen der vorig friden zů Capel vfgericht, nienen recht gelegen (als man vermeinen wil) nit kleine vrsach geben, das vnser biderben lût ab der Landschafft zů grosser bschwärd angenommen, vnd vns sy jn jrem anligen vnd beschwerden zů vernemmen, vnd jnen gnedig verhör allein bittlicher vnd keiner andren wys gstallt noch meinung ze geben, zum trungelichesten vnd flyssigesten angesücht, Das da wir zů hertzen gfürt vnd erwegen das jn friden vnd rûw alle rych wachsend, aber mit vnrûw vnd mißhëll zů grundtlichem verderben gericht werdend, vnd das Got der almechtig der ein Got des fridens ist zů keiner zit bequämlicher dann zů der zit des fridens geeret werden mag, vnd also vff sölich jr flyssig bitt, jnen tag für vns gesetzt, sy jn jrem anligen vnd schrifftlichem vns fürgelegten fürtrag gůtiklich vnd nach aller notturfft verhört, vnd vß gůter bewegung Got vorab zů ëren, vnd demnach zů handthabung sines heiligen worts vnd Christenlicher begründter Euangelischer lër vnd warheit, deren wir vns vmb sines heligen namens willen vnderfangen, ouch zů erhaltung burgerlicher einikeit trûw vnd früntschafft damitt von Statt vnd land nunhinfür jn gůtem vnd bestendigen friden regieren, vnd Derglychen verderblich vfrůren embörungen vnd künfftig krieg verhůten mogind Vmb gmeiner vnser Statt vnd Lands wolstands lob nutz vnd Eren, ouch merer frid vnd rûwen willen, gemelter vnser biderben lůten fürbringen mitt ernst erwëgen vnd vns diser nachgemelten meinungen puncten vnd artiklen mit jnen gůtlich verglycht vereinbart, ouch jnen die gůnstiklich zů vnd nachgelassen, vnd einander da by styf zehandthaben ze schützen vnd ze schirmen zůgseit vnd bewilget haben, jn form vnd gstallt wie das hienacher von artikel zů artikel heyter stat gelůteret,

Frid.

Verkomnus vnd vereinigung.

Namlich vnd des ersten das wir weder bischoffen äbbten prelaten noch anderen frömden pfaffen Fürsten vnd herren so nit jn vnser Statt vnd landschafft gesessen, vnd vns nützid zůversprechen stand, dar von zwytracht krieg vnd span entstan möchtend, kein schirm vnd burgerschafft mër zůsagen, ouch kein krieg mër anfahen söllend noch wellind aone einer Landtschafft wissen vnd willen, doch hierinn vorbehalten die predicanten vnd priester so das Gotswort jn Statt vnd land Christenlich tugentlich vnd nach vermög der gschrifft verkündend, Deßglychen ob ouch ettwa ein biderbman so mitt gwalt wider recht belestiget vnd vns vmb schutz vnd schirm zum rechten anrüffen wurde, Das wir das lut vnser Statt fryheit vnd altharkommens wol tůn vnd eim jeden der hinder vns gsessen Er sye priester oder ley der sich wol vnd vnufrürisch haltet zů burgerlichem schirmsrechten wol

Frömbder fürsten vnd pfaffen müssig gan.

handthaben mögend, Dann vns sunst diser artikel an gemelten vnseren fryheiten burger an ze nemmen vnuergriffen sin sol,

Wie man den Radt besetzen sölle.

Zům andren als dann ein lobliche Statt von Zürich von jewelten har mitt cc deß grossen räts vnd mitt fünfzigen des kleinen räts Erlich vnd wol gregiert hat, Das dann wir nochmalen mitt grossen vnd kleinen räten, wie von altemhar ouch mit Statt vnd Landskinden von altem stammen vnd geschlechten so es an vernunfft Er vnd gůt vermögend so wyt man die geschickt vnd tougenlich finden mag regieren vnd man ouch die selben für ander an das regiment ze fürderen sich beflyssen, vnd vnseren rät nunhinfür nach vnsern geschwornen briefen besetzen, Deßglychen der heimlichen räten, ouch har verlouffnen pfaffen, vffrürigen schryeren vnd schwaben abstan, vnd die pfaffen sich der weltlichen sachen, weder jn Statt noch land gantz vnd gar nützit beladen sunder das Gots wort züchtiklich vnd Christenlich darzů sy geordnet sind verkünden, vnd ob wir mit ettwas artickln oder grossen ehafften beschwërungen, gegen jemands beladen, das wir gedächtind jn vnserem erlyden, ouch Statt vnd land nit tragenlich sin, das wir vnseren biderben lůt vff dem land darumb berädtsamen vnd es jnen anzeigen söllend, Doch jn besatzung des regiments da von der artikel da oben meldung tůt vorbehalten, ob ein biderbman so vß dem bezirk der Eidgnoschafft bürtig, by einer zunfft were, der sich erlich vnd wol gehalten vnd jn der wäl für den geschiktisten vnd verfänglichesten by den enden erkosen vnd angesehen wurd das der lut des geschwornen briefs nit vßgeschlagen, sunder jetzgemeltem geschwornen brief getrülich vnd erberlich gelebt werden söll Dann es vnser eidgnossen sunst als ob man sy nit für biderb lůt achtete, zů beschwërd vnd vngunst annemmen möchtend.

Heymlich rät.

Was groß vnd Schwerr dem Land fürbringen.

Ein Eydgnossen mag man wol nemmen.

Zum dritten vnd als dann die biderben lůt jm dritten artikel Ettlich frömd vnd heimsch schryer vnd vffrürig lůt Es syend pfaffen ald leyen jm rät oder dar nebend, die bißhar villicht vß nyd vnd hasß, ald vff iren nutz vnd vorteil, vogtyen Clöster ald pfründen, geschruwen, vnd Statt vnd Lands nutz vnd Er übel bedacht, vnd vns ouch ein erliche landschafft vmb lyb ër vnd gůt bracht, die syend in Statt ald vff dem land rych ald arm, jeden in sinem stand, abzůsetzen begerend, vnd aber jnn nechst vorganden nemlich dem andren artikel erlůtret vnd versehen, das man sich der har verlouffnen pfaffen Schwäben vnd anderen vfrürigen schrygeren müssigen ouch sölich vnrůwen muglichs flyßes ab ze stellen vnd zůuerhůten, nunhinfür vnderstan welle, vnd dann mang biderman bißhar villicht vß gůtem yfer geraten vnd geredt das er vermeint Got gefellig, ouch Statt vnd land erlich sin dem es aber jetz zů

Schryer.

Bescheyden.

vngütem vfgehept werden möchte, da meinend wir das sy recht ein mittlyden vnd benügen des vergangnen halb haben, vnd die sach jn gütikeit vfheben söltend, so doch alle ding als wir achtend jm besten beschehen, vnd wir nit wissen möchtend wer söliche schryger, oder mitt wem sy doch also, Es sye in Statt oder land beschwärt werind, wüßtind sy aber vns jemands an zů zeigen so an vnserem vnfal schuld, vnd villicht das sich nit gezimpt gehandlet, ouch vff vfrůr vnd vnrůw bißhar getrungen hette, wann wir dess von jnen bericht vnd vns die angezeigt werdind, wellend wir als dann aber darinn handlen das sich der billikeit nach gebürt vnd frommen oberen zů stat,

Von predicanten.

Zum fierden wellend wir vnd sind vrbůtig Nunhinfür jn vnser Statt predicanten anzenemmen, die fridsam sygind vnd vff frid vnd růw stellind, wir werdend ouch den predicanten die lůt also gottloß, böß willig vnd mitt anderen Erverletzlichen schmächungen, anzůziehen vnd ze schelten nit gestatten, sunder alles flysses darob vnd daran sin, das sy das Gotswort vnd die warheit Christenlich, tugentlich, vnd frůntlich, lut beder testamenten, alts vnd nůws verkündend, die laster mitt der gschrifft sträffind, doch sich keiner weltlichen sachen die weltlich regiment vnd oberkeit zů stand jn Statt noch vff dem land jm rät oder dar nebend nit beladind, sunder vns nach dem vns Christenlich loblich ouch Statt vnd Land nutzlich dunkt, regieren lassind, wir sind ouch nit dess willens die biderben lůt mitt keinem pfaffen ze übersetzen, der einer gmeind nit angenäm sye, sunder wenn sich einer vngeschiktlichen, sinem stand vnd wäsen nit gemäß haltet das ein gmeind vermeint sölichs vßß Ehafften begründten billichen vrsachen jnen vnlidenlich vnd sin lër, wäsen vnd wandel der gschrifft Christenlicher zucht vnd erberkeit vngemäß sin, sol die selb gmeind, sölichs vns als einer oberkeit fürbringen, wirt er dann sträfwirdig funden, mag jnn ein ersamer rät Es sye dann der klein oder groß, für die ouch sin misshandlung vnd verklagen bracht werden sol, wol enderen vnd absetzen, oder jnn sunst sträffen Nach dem ein rät billich Göttlich vnd recht dunckt, aber vnser predicanten halb jn vnser Statt wellend wir vnser hand offen behalten, die zů den ziten so wir andere vnsere empter pflegend zůuersehen, ze setzen vnd ze entsetzen, nach dem vns jeder zit geschickt vnd füglich dunkt, vnd die notturfft das erfordert, Dann wir die warheit Christenliche Zucht vnd erberkeit, alles vnsers vermogens ze handthaben vnd nützid dar von fallen ze lassen, gentzlich gesinnet sind, Doch dem Chorgricht der Ehendlen *) halb, vnd was die berůren mag vnuergriffen,

*) Ehestreitigkeiten.

pfaffen fürdern.

Zum fünften als die ünseren sich erklagt, wenn einer ze rechten Das der nit hab mögen tag erwerben vnd die pfaffen allweg gefürdert

vil die Burger hallten.

ouch schier all tag die burger gehalten, vnd damitt die biderben lüt hindersich gesetzt vnd zů kosten gebracht, die aber von altem har gar redlich von einem kleinen rät gefergget worden, da söllend sy ünsere Burgermeister vnd der klein rät flyssen, die biderben lüt mitt verhör vnd tag

Die lüth fertigen vnd inen rächt ergan lassen.

ze geben zům frůndtlichisten ze fürderen vnd jnen zimlich billich vnd vßträgenlich recht, zům trůwlichisten ergan ze lassen, vnd damitt biderblüt, ouch der gmein nutz zů Statt vnd land destbas gefürdert vnd gehandthabet, die grossen rät, nit also wie bißhar all tag vmb ein habdank gehalten, sunder allein groß Ehafft sachen so statt vnd land anträffend, als wenn man burgermeister ämpter vnd vogtyen besetzt, vnd derglych

Wenn man die Burger haben sölle?

Ehafftinen vor jnen fürtragen vnd gehandlet werden, doch nůdtdesterminder je zů ziten, Eim burgermeister sin hand offen sin sol, die burger vnd grossen rät ze haben vnd ze berüffen Nach dem die Ehaffte schwäre notturfft Eins jeden handels erforderen, vnd jnn nutz vnd not bedunken wil,

Zům sechsden sind wir nie darwider, sonder allweg des stiffen gmůts

yederman by sinen fryheiten blyben lassen.

gewesen vnd noch, ünsere biderben lüt am Zürich see deßglichen von allen empteren ab der Landtschafft, by jren alten fryheiten vnd gerechtigkeiten vnd by brief vnd siglen, so sy dann allenthalben hand, vnd by iren hofrödlen beliben ze lassen, vnd sy daran in keinen wëg zůuerhindren, so fer sy üns vnd gmein ünser Statt dargegen ouch by ünseren oberkeiten, herlikeiten fryheiten gerechtikeiten vnd gůten gewonheiten beliben lassind, vnd sich jrem früntlichen erbaren erbieten nach, gegen üns bewysend, üns ouch gehörig vnd gehorsam syend, als frommen biderben lüten zů stat, vnd wir jnen wol vertruwend,

Von den houptlüthen.

Wie ouch die biderben lüt jm sibenden artikel üns fürschlahend das sy wol vermeindt, das wir sy mitt besseren vnd anschlegigeren houptlüten versehen hetten, üns ouch dar by zů ermessen gebend, die wil dann ettlich vnuerwundt vnd vnuerletzt von den ünseren geflohen vnd gewichen, wie wol inen das anstande, dar zů sagen wir das dise houptlüt beid güter meinung, vnd namlich houptman göldli, als ein betagter wolberichter verständiger man, der dise ding vor mer gesehen, vnd sich ettwo wol vnd erlich gehalten deßglychen den vogt von kiburg so bishar für ein tapferen Erlichen wol verstendigen man von menglichem geachtet worden, vß güten trůwen verordnet da wir gentzlichen achtend, so es Gottes will ouch fal vnd glück dar by, sy mitt jnen nach notturfft versehen gewesen werind, wie dann vor ziten jm schwabenkrieg, ouch ettlich zů houptlüten genommen worden, die vor nit vil kriegs gesehen, vnd denocht glüklich vnd wol gangen Deßhalb wer ünser frünt-

lich ansinnen, an die biderben lút, das sy recht die sach Got vnd dem vnfal, ouch ýnseren sünden zümessen, vnd hierinn das best tún, für dis mal ein benügen han vnd bedenken welten, das es ýns leider als ýbel kóme als jnen, ýns ouch jn hohen trúwen leid, wir werind ouch gentzlich dess sinns so sich der fal wyter zú tragen, das Got lang verhúten welle, die sach nach ýnserem besten vermogen zúuersehen, die gemelten houptlút hettind sich ouch erbotten ir lib vnd gút nit zúuerendren sunder menglichem, der sy vnerlich behandlet, zúbesetzen vermeinen welt, Ein stand ze tún vnd ze lyden was sich ein recht darumm erkennen mócht, daran sy jr lib vnd gút binden, vnd jn keinen weg wychen wellind, wir hand ouch vff sy, besunder vff den einen vil nachgangs vnd flisses gehept ob wir sy träflich ergryffen, aber bishar nútzit gruntlichs finden gemögen, als wir ouch fürer der sach eigentlich nachfragen vnd keinen flyß sparen werdend, wúßtind sy aber ýns neißwar an zú zeigen oder dar ze stellen, der ettwas vntrúws vnerlichs vnd das sy neißwas gehandlet, das sy mitt éren nitt verantwurten von jnen gesehen hette, so welten wir dermas darinn handlen das sy spúren vnd gryffen móchten, ýns sólichs leyd vnd zúm höchsten mißfellig sin, vnd jnen daran gar nútzid durztún noch schenken, Deß die biderben lút ýns sicherlich vertruwen sóllend.

Vnd als die biderben lút zú beschluß die wil ettlich vfrúrigen schrygeren der vordrig Capel friden nit gefallen wellen, vnd so dann diser frid ouch nit gehalten werden sólte, ýns vnd jnen die sunst jetz lyb vnd gút verkrieget, dasselb zú grossem vnstatten, gegen den eidgnossen reichen, die sich villicht ýnserer sachen, nit vil mer beladen wurdind, jnsehen ze tún begerend, damitt der friden gehalten, vnd dise vnrúwigen lút geschweigt werdind Mit gar trostlicher vnd Christenlicher erbietung vom Gotswort vnd ýnserem waren begrúnten Christenlichen glouben, nit ze wychen sunder alles das jnen Got verlihen, trúlich zú ýns vnd einer frommen Statt Zúrich, vnd besunder denen so sy jn gútem schutz schirm vnd frid begerend zú erhalten, ze setzen, vnd die selben vor den vfrúrischen pfaffen vnd schrygeren, helfen ze schützen vnd ze schirmen, als wyt jnen lib láben Er vnd gút gereichen mag, das nemmen wir zú frúndtlichem vnd gantz geneigten gfallen von jnen an, der hoffnung sy sólichem vngeweygert nachkommen, vnd dest bas acht da vssen vff sólich vnrúwig lút haben, vnd ýns die anzeigen werdind, die wissen mogen nach jrem verdienen ze sträffen, dar gegen vnd hinwiderum, sind wir ouch des geneigten erbietens gegen jnen sy bym Gotswort lut vnd vermog alts vnd núws testaments, vnd aller erbar vnd

Den fryden trúwlich hallten.

Erbietung der Lantschafft.

Erbietung der Statt.

billikeit ze schützen vnd ze schirmen, vnd lib vnd gůt zů jnen ze setzen, als getrůwen vnd frommen oberen zůstat, ouch allen múglichen flyß für ze wenden damitt sölich schryer vnd vnrůwig lůt getempt, abgestelt vnd geschweigt, ouch der friden vestenklich gehalten, damitt zangg vnd vnfrid fürhin verhůtet, das Götlich wort ouch Christenliche zucht vnd erbarkeit styf erhalten darneben ouch frid růw vnd einikeit gepflantzet vnd Statt vnd land jn gůtem wolbestěndigen Götlichen friden, ouch vfgandem glüklichem stand wirden vnd wěsen sěliklich geregiert werden möge dar zů ůns der vrsacher ůnser herr beholfen sin vnd sin gnad dar zů verlyhen welle amen,

Die Schryer súchen vnd abstellen.

Als aber die biderben lůt ab der landtschafft nach verhörung diser artiklen, vermeindt das ůns die schryger vnd vfrůrischen, bas dann jnen wússend vnd erkennt, vnd nit von nöten were, das sy ůns die anzeigtind so möchtend wir der houptlůten halb ouch wol ermessen wie sy sich gehalten, vnd wie erlich sy gehandlet hettind, Deßhalb sy ůns sölichs heimgesetzt haben weltind darinn der notturfft vnd gebůr nach jnsehung ze tůn als jnen ouch zwifflete wir Statt vnd Lands lob nutz vnd Er betrachten vnd als frommen oberen zů stat darinn handlen wurden, also haben wir sy früntlich heimgewisen vnd vertröst das wir angends Morn öber den handel der Schrygeren halb sitzen, deßglichen ouch der houptlůten halb alles das handlen wellind das wir gedenken mögind zů frid růwen vnd abstellung aller vnrůwen, ouch zů sträf des bösen dienstlich sin, vnd daran kein flyß můy noch arbeit sparen, Deß sy ůns zům höchsten vnd jn aller vndertänikeit gedanket Mit hoher erbietung, sölichs in dienstlicher ghorsamkeit allzit willig vmb ůns zůuerdienen,

Was man vor den zünfften erscheynen*) sölle.

Es weisdt jeder zunftmeister sinen zunftbrůderen wol an zů zeigen wie dann der vordrig Capel krieg ettlichen schrygeren vnd vfrůrischen gmůten allweg nit recht ligen wellen, dardurch wir jn groß lyden angst vnd not kommen, derglychen ůns aber, wo diser friden nit gehalten werden sölt lychtlich begegnen möcht, zů dem weder wir noch ůnsere biderben lůt ab der landschafft sölichen vfrůreren vnd schrygeren wyteren gstand geben wellend, das deßhalb jederman gedenke sich aller vfrůriger hitziger vfstössiger vnd anlěsiger worten vnd werken die zů zertrennung disés fridens vnd gemeiner růw, vrsach geben möchtend, ze mässen vnd ze müssigen, ouch jederman sin kind vnd gsind wyse vff růw ze trachten, vnd jnen das ůns gfallt ouch gfallen zlassen, daby ouch ůnser eidgnossen von den fünf orten mitt keinerley züreden schmächungen oder lestrungen an ze ziehen zůuerachten oder zů beleidigen

*) anzeigen.

weder mit worten noch werken, Dann wer sölichs überfaren, den wellend wir an sinem lib vnd gůt je nach dem einer verschuldt dermaß so hertiklich sträffen das menglich sehen vnd spüren můß das wir ab sölicher vnrůwiger lůten fräflem vfrůrigem schrygen schmächen vnd schelten hoch beschwärd vnd treffenlichs mißfallen tragend vnd wir je gern růw hettind, darnach wüss sich menglich zů richten vnd vnser schwäre vngnad zůuerhůten.

Gehandlet jn Nouember 1531

vnd vor allen zünfften gelesen an Sunntag 10 Decemb.

Die obgemällt verkomnus aber ward zůgesagt vnd vffgericht vor rädten vnd Burgeren amm Sampstag nach vnser frowen Empfängnus tag was der 9 tag Decembris imm 1531 iar. ward ouch vff daz Land allen vögten ꝛc. zůgeschickt.

501. Was mitt den predicanten in der Statt hieruff gehandlet worden, vnd was sy zů antwort gäben habind.

Vff ernampten tag alls die Botten der Lantschafft fürgenommen vnd früntlich von rädten vnd burgern, nach verhör der Verkomnuß, abgefertiget warend, wurdent ouch die predicanten der Statt hinyn gelassen vnd für die rädt vnd Burger gestellt. Die predicanten in der Statt warend domaln, M. Eraßmus Schmid predicant vnd herr Hans Schmid hälffer in der lůtpriestery zů dem Grossenmünster. H. Heinrych Engellhart Doctor, pfarrer zů dem Frowenmünster vnd H. Rodolff Dumysen predicant. M. Leo Judae pfarrer zů S. petter, vnd herr Niclaus Zender hälffer. Mitt disen ward ouch berüfft vnd hinyn gestellt M. Heinrych Bullinger von Bremgarten.

Die predicanten der Statt für Rädt vnd Burger geforderet.

Zů disen sprach H. Heinrych Walder Burgermeister Lieben herren, min herren Rädt vnd burger habend öch berüfft vß zweyen vrsachen, die erst, das sy öch anzeigind das sy hütt einhällig zů irem pfarrer oder Lůtpriester zum Grossen münster, an M. Vlrych Zwynglis seligen statt, erwellt habend, Heinrychen Bullinger von Bremgarten vnd wünschend imm vil glücks. Die ander, das man öch wirt da vorläsen, den 4 artickel vß der verkomnus, da min herren von dem nůwen predicanten, vnd von öch allen wöllend gehept haben, daz ir sömlichem allencklichen gelábind. Dann sy sömlichs mitt der gantzen Landtschafft ietzt beschlossen, vnd vffgericht habend. Sind ouch gesinnet, mitt Gottshilff, entlich darby zů blyben.

M. Heinrych Bullinger zum pfarrer Zürych angenommen.

Bullinger vffgestellt zů predigen.

Vorermelter Heinrych Bullinger was hieuor des 20 Nouembris von Bremgarten da er predicant gewesen, gen Zürych, alls hieuor erzellt, kummen. Vnd ward durch begären viler burgern vnd mitt bitt vnd geheyß der predicanten in der Statt, zum grossen Münster vffgestellt, das er da sin erste predig thet, des 23 Nouembris. Er prediget ouch hernach vff volgenden Sontag, vß befälch der oberkeit, vnd der predicanten, vnd thelt ouch hernach ettliche predigen me, ee dann er erwellt wurde.

Fürschlag den Rädten vnd Burgeren beschähen.

Also wie man an dem Gestifft zů dem grossen Münster mitt radt der predicanten der Statt vnd der pflägeren, radtschlaget, vmm einen anderen pfarrer an M. Vlrych Zwynglis seligen statt, ward ein fürschlag gemacht, darinn ward benampfet H. Caspar Großman, der was ein geborner Zürycher vnd burger, aber domaln predicant zů Bernn, dahin er nach gehaltner disputation zů Bern gesandt was, von Zürych. Mitt dem schlůg man ouch für H. Hansen Schmiden, nitt den, der in der Lůtpriestery whonet, sunder einen der ein Cappion zů dem Münster gewesen, vnd ouch ein Zürycher, domaln predicant zů Dellikon vnd darnach pfarrer zů Muur am Gryffensee was, den krieg mitt der paner zogen, vnd imm fäld geprediget ouch darumm vil ansähens hat. Zů disen satzt man ouch obgemelten Heinrychen Bullingern.

Vß was vrsachen Bullinger Zürych zum Lůtpriester angenommen.

Es ward aber vnder den rädten vnd Burgern angenommen vnd erwöllt (alls der fürschlag von dem gestifft herab vff vorgemelten 9 Decemb. für rädt vnd Burger, gschrifftlich fürgebracht was) Heinrych Bullinger, fürnemlich vß nachuolgenden vrsachen. Er was wol beckandt vil der rädten, dorumm das er zůuor in das Sibend iar, zů Cappell schůlmeister gewesen, ouch da geprediget, vnd dannen von einem Ersammen radt Zürych, denen von Bremgarten (danen er bürtig) zum predicanten erloupt vnd gäben was. Demnach alls die Schidtag, vor dem krieg, zů Bremgarten, gehallten wurdent, prediget er vil vnd meerteyls da selbs vor allen der Eydgnoschafft Botten, die er ernstlich zum friden vnd einikeit vermanet, vnd so sy durch krieg an einandern kummen wurdent, erzallt er inen was grossen schadens vnd vnuergäßlicher widerwertikeit darus entston wurde. Darby alle mal die Botten von Zürych ouch warend. Die Appenzeller hattend ouch ire botten von denen sy bericht wie Bullinger predigite, abgefertiget, die biß gen Rickenbach kummen vmm in gen Appenzell zů predigen zů wërben. Da aber der krieg ynfiel, man vßzog, vnd die 2 botten wider hindersich rittend. Item genampter Bullinger hat in dem krieg zů Bremgarten für vnd für vor dem kriegsuolck geprediget, daz er der Burgerschafft Zürych ouch von der predigen wägen die er ietzund in der Statt gethan, lieb vnd angenemm worden was. Alls er ouch gen Zürych kummen,

ward er bald durch botten vnd brieff, von der Statt Bern geforderet zů irem predicanten. Vnd alls h. Johan Oecolampadius doctor, der Statt Basel predicant, seliklichen abgestorben waz, ouch in disem monat, ward er von der Statt Basel mitt brieff vnd botten, an h. Ökolampadij seligen statt zum predicanten berůfft. Wie das aber anzeigt ward h. Burgermeister Röysten, durch h. Heinrychen Vtinger Chorherren, ward durch m. Hansen Ochßner obristen meisther J. Vlrych Trinckler, h. Felix fryen propst vnd h. Hein. Vtinger, Bullingern anzeigt, das er denen von Bern vnd Basel dancken, vnd vff die Statt Zürych, deren geschworner er wëre, warten sőllte. Vß denen vnd anderen vrsachen, so vor rädten vnd Burgern fürtragen ward Bullinger erwőllt.

Aber vff den fürtrag h. Burgermeisters dancket Bullinger, beschwaret sich ettwas des vorgeläßnen artickels. Dä imm den dienst anzünemmen one erlüterung des vorgeläßnen artickels, nitt müglich. Doch begärtend sy die predicanten all sich des vilgemelten artickels zů bedencken. Daz ward, inen gütlich nachgelassen. Vnd vff volgenden mittwuchen 13 Decemb. gabend sy vor rädten vnd Burgern dise antwort

---

502. Vnser der predicanten vff fürgetragnen artickel antwurt, ggäbenn vff den xiij tag Decembris 1531.

Das ist die geschriff wie sy vff den selben tag von Bullingern geschriben ist.

Die ward muntlich geredt durch H. Bullinger, vnd ouch gschrifftlich also yngelegt

Herr Burgermeister, Ersamme fromme fürsichtige wyse, gnädig lieb herren. Wiewol yemandts nitt vnbillich beduncken möchte, daz wir an wytere ynred, öweren gepotten vnd verpotten gehorsam wërind: hoffend wir doch wenn vwer wysheyt vnser eerlich vnd göttlich vrsachen verstanden, werde sy allß ein christliche obergheyt, ghein vnwillen ab vnser ynred empfahen. Dann diß vff öwer anbringen vnser früntlich antwurt ist.

Das so ir begärend, daz wir daz göttlich wort fridlich vnd mitt zůchten prediginď, könnend wir wol erckennend, daz wir imm selben öch billicher ghorsammend. Diewyl aber vnnd ouch ein eewiger Stryt ist zwůschend gůtem vnd bősem, zwůschend der warheyt vnd dem valschen, so hat daz göttlich wort ouch sinen vnfriden oder sin růhe. Dann Christus spricht, Jr sind daz saltz der erden. Wenn nun daz saltz nitt räß ist, so wirt es hinuß geworffen, vnd mitt den füßen trätten. Vnd wie wol ouch Paulus sinen Timotheon bittet, daz er die warheyt mitt

aller langmütigheit fürtrage: so heyst er doch Titum die widerwertigen ouch beschällten. Dorum wir nun hinfür alleß daz sänfft fürtragen wellend, daz mitt sanftmüt soll fürgetragen werden: herwiderumb ouch der rühe zügäben, daz der rühe ist ꝛc.

Dahin ouch daz gehört, daz wir die laster söllind mitt gschrifften straffen: dem wir hie so gar nitt ze wider sind, daz wir ouch gott danckind, daz ir vnß sölichs befälhend. Das beschwaret vnnß aber nitt vnbillich, daz grad daruff stat, wir söllend niemands Gottloß oder ouch böswillig, oder mitt anderen eerenuerletzlichen namen nemmen. Vnd ist das eine vnserer vrsachen, Dann so ir vnß grad erst erloupt habend, die laster mitt der gschrifft straffen. Vnd aber die selb gschrifft sy mitt den selben namen nempt vnd strafft. Wie könnend oder söllend wir sy dann nitt nemmen? so wir anders söllend mit der gschrifft straffen? Die ander. Nun gebrucht doch die gschrifft vil rühere wort: allß Isaie 1 Dieben vnd Blütig, item Joan: 8. 10. Acto: 13 Düfelßkind, betrieger mörder dieben Philip: 3. hund, fygend gots etc. So wir nun eerenuerletzlich namen ann Cantzlen nitt gebruchen gedörend, so gedörend wir doch nitt fry daz heruß sagen, daz aber inn der geschrifft statt. Des öch zů bewilligen wir aber allß wenig gewallt habend, allß Petrus, do imm der Radt zůmütet, Er söllte des blůts Jesu nitt me gedencken, damitt es nitt ettwan ob inen erlüteret wurde: daruff Petrus sprach. Vrteylend ir selbs ob es billich sye daz wir öch mee ghorsamm syend dann gott. ꝛc., Dorumb g, h, wir wellend vnß gernn aller bescheydenheyt flyssenn, ouch die laster vnd lasterhafften mitt gheinen anderen dann gschrifftgemässen namen straaffen. Das wir aber daz nitt reden gedörind daz gott vnß reden heyst, vnnd vußgetruckt inn offner Biblj stat, das könnend vnd mögend wir mitt gheinen fügen. Vnd bittend öch v, g, h, vmb gotswillen, ir wellind vnß nitt wyter trängen, sunder by der Biblj der Schelltworten vnd anderer dingen halben, lassen blyben: thůnd wir aber ze vil dran, so wellend wir doch gernn öwer straaff vnderworffen sin.

Das wir vnß ouch nitt söllind wälltlichs regiments beladenn: wellend wir gern thůn: so ferr daz vnß das nitt verspeert werde zepredgen, daz vonn wälltlichem regiment begrünt ist inn heyliger geschrifft. Da sind nun alle bücher Mosis, der historien, vnd prophetenn der dingen die das wälltlich regiment anträffend voll (sind.) Da man ouch sicht daz Samuel, helias, Anani, Jehu, Micheas, vnd Jeremias, der obergheyt vß gotswort mancherley leeren vnd straaffen ggäben hand.

Dorumb in summa sind wir aller dingen wol ze fryden, alein daz ir v, g, h, vnß fry vnuerbunden, vnuerzylet *), vnd vnuerduncklet mitt

*) ohne uns Schranken zu setzen.

menschens gütduncken, nüw vnd allt testament befelhind. ze predgen. So wellind wir es nitt nach vnseren anfächtungen, sunder nach der art der liebe des gloubens vnd nach dem wort gotts vnsers besten flyßes, wie es hört, predigen. Dann Gotswort will vnd soll nitt gebunden sin. Sunder waz man darinn findt es sye waz es welle, oder wen es ioch anträffe, soll fry geredt werden. Das wir hie nitt gwallt habend der Bibly ützid zů verthädingen. Wir habend öch ouch nitt darfür, daz ir vnß sölichs zůmůtind. Vnd bittend öch vmb der ewigen warheyt willen, ir wellind betrachten daz gott zů vnß redt, Hiere: 26, Alle wort die ich dir empfilch ze sagen, lůg daz du nitt ein wörtly daruon thůgist ꝛc. Vnd daz öwer eer, vor gott vnd der wellt ein grossenn anstooß lyden wurde, wenn man erst nach viler trůbseligheyt, ouch daz von öch reden gedörfte, das ir wol die gschrifft hättind befolhen ze predgen, aber doch mitt gedingen *). Dorumb wir öch by gott dem herren ermanind vnd bittind, alein vmb daz vmbedingt wort Gotts. Vnnd daz ir vnser anbringen daz imm aller besten beschähen ist, imm besten wellind vffnemmen. Dero Summ wir hie angezeychnet habend, vnd sy öch öberantwurtent.

Artickel by denen die predicanten der Statt Zürych blyben wellend.

Erstlich sind wir vrpüttig, daz wir vnß alles frydenß vnd gemeyner rüw ouch wolstands öwers regiments, so vil wir immer mitt gott vermögind, wellend beflyssenn.

Die Laster vnd öbelthaten, es träffe an den obren gwallt, oder den gemeynen man, es träffe an den Raadt, die gerychte, welltlich regiment oder geistlichs, werdent wir nach erforderung deß lasters vnd der lasterhafften, ye nach gstallt der sachenn, ietzt sänfft, yetzt ruch, vnangesähen mänclich, mitt wortenn die der gschrifft vnd dem laster gemäß sind, herfür ziehenn straaffen vnd beschellten. Dann daz wort gotts will vngebundenn sin: vnd můß man Gott mee dann den menschen ghorsammen.

Wir wellend ouch mitt aller zucht vnd bescheydenheyt daz wort Gots vnd die warheyt predgen vnd verkünden inn krafft vnd vermög allts vnd nüws testaments, vnd nach luth vnd ynhallt deß Eyds den wir öch vnsernn herren imm Synodo geschworen habend.

Der Eyd lutet also.

Das ich daz heylig euangelium vnd wort gotts, darzuo ich berüfft bin trüwlichen vnd nach rechtem Christenlichen verstand ouch nach vermög allts vnd nüws euangelischen testaments luth miner herren von Zürych vorußgangnen Mandats leeren vnd predgen, vnd darunder ghein dogma vnd leer die zwyfflig vnd noch nitt vff der pan vnd erhallten

*) Bedingungen.

sye, nitt ynmischen, sy sye dann zuo uor gemeiner ordenlicher versamlung, so iärlich ij mol gehallten wirt, anzeygt vnd von der selbigen erhallten.

Darzuo soll vnd will ich einem burgermeister vnd radt ouch den burgernn, allß miner ordenlichen obergheyt trüw vnd hold sin, gemeyner Statt vnd Lands Zürych nutz vnd frommen fürdern: jro schaden warnen vnnd wenden so verr ich vermag. ouch iren vnd iren nachgesetzten vögten vnd amplüten, gepotten vnd verpotten, in zymlichen billichen sachen, gehorsamm vnd gewärtig sin, trüwlich vnd one alle gferd.

Der herr Stattschryber gab vnß volgende antwurt vff den Selbenn tag. vff die xj stund.

Mine herren Burgermeister vnd beyd Rädt sind dess willens öch allt vnd nüw testament göttlichs wort vnd gschrifft (wie ir begärt) fry vnuerbunden vnd vnbedinget ze lassen. Güter hoffnung ir werdint öch aller bescheydenheyt gebruchen, vnnd es fürren wie es hört, vertruwend ouch gentzlich öwer bescheydenheyt, ir werdent vff fryd vnd rüw stellen. ꝛc.

Die predicanten danckend.

Die predicanten befalhend h. Stattschribern einem ersammen radt zü dancken, mitt erbieten, das sy mitt anrüffen Gottes, sich aller bescheidenheit vnd alles fridens beflyssen wöltend vnd ir ampt vßrichten mitt Gottes hilff, das es diente zü meerung des gloubens vnd besserung des läbens.

Stryt vnd anhallten imm Radt.

Disе handlung aber hat imm radt vnd in Burgern lang gewäret, von den 7 an, biß zü den 11, das sunst nüt darzwüschen fürgenommen. Dann ettliche die nitt gar gerächt vnd gsund imm waren euangelischen glouben warend, hattend fast vil vnd lang daruff trungend, daz man söllte by dem Büchstaben der verkomnuß blyben, vnd den predicanten nüt wyters me erlouben. Dargägen ward gar ernstlich geredt, Man wüsse gruntlich wol, daz wo man vnderstande die predicanten in disem artickel zü binden oder verstricken, daz sy ee den dienst vffgäben, (wie dann der Nüw angenommen ouch geredt) dann den artickel also annemmen wöllind. So sye ir anforderen vnd begären alein by der Biblj, daz ist by alltem vnd nüwem testam., zü blyben, inen gar nitt abzüschlahen. Vnd mitt disem einigen stuck namlich by der Byblj zü blyben, ward das meer behouptet, vnd die antwort, wie hieuor gemäldet, gäben.

503. Wie ettliche der rädten vnd Burgern Zürych entsetzt, vnd was mitt den houptlüthen gehandlet worden.

Demnach aber ein Ersammer Radt der Lantschafft, alls vorgehört, verheyssen hat die Schryer vnd vnrúwigen zú súchen, zú straaffen vnd des radts zú entsetzen, geschach diser tagen grad vff die angenommen verkomnuß, das man sich vnder den rädten vnd burgern beriedt, einen nach dem andern vßzústellen, vnd dann frag vmm einen yeden zú hallten, Ob er mitt sinen rädten vnd reden, vor, vnd in dem krieg, sich dermaassen erzeigt, daz man inn billich für einen vnrúwigen Schryer hallte? Vnd alls dise ordnung mitt dem vßstellen, also wie gemäldet, gebrucht ward, wurdent dise nachuolgende, funden vnd alls vnrúwige schryer erckendt, M. Johanns Jäcklj domals vogt zú Grüningen

Die Schryer werdent vß dem Radt gestoossen.

Conradt Gul Schúmacher der Burgern.

Adam Sprúngli Tüchschärer.

Vlrych Schwab vnd Vlrych Hartman der Burgern. M. Jäckli ward der vogthy Grüningen entsetzt, vnd ein anderer zwölffer an sin statt gesetzt. Doch ward er widerumm in die Burger genommen imm 1536 iar, vnd in kleinen radt gesetzt imm iar 1554. Starb seliclich imm 1564 iar. Für die andern ouch wurdent domals gesetzt andere zwölffer. Vnd was domaln die sag, das dise sach nitt fürnemlich vff dise ernampte, sunder vil me vff grössere höupter angesähen wère, namlich den M. Rodolff Binder vnd m. Johans Ochßner obriste meister vnd den herren von Kyburg houptman Lauatarn vnd ettliche andere me zú entsetzen. Es fallt aber die prattick, vnd starb der bald hernach. der sy angericht.

Wie dann ouch hieuor die Constaffel, zum Rúden genempt, ettwas was geminderet, durch die Rádt vnd Burger, das sy fürohin nitt me solltend imm kleinen vnd grossen radt sitzen haben, so vil personen wie von allter har, vnd der Geschworen brieff vermocht. Welches vilen gar vnlidig gewäsen was, dann sy spottlicher wys hören müßtend, dem Rúden were sin halsband abgenommen, also ward ermällter Rúd oder Constaffel, widerumm, in disen löuffen vnd in diser enderung, zú irer allter fryheit vnd ordnung, luth des geschwornen brieffs, zúgelassen vnd darin beständt. Alls dann ouch hieuor in der schwerren thúwre, mitt müllern vnd pfistern ettwas núwerung fürgenommen was, vnd ein Mälwaag in der Statt vffgericht, welche den Müllern vntraglich vnd vnlidenlich was, ward die selb ietzund ouch abgethon vnd gar daz wägen vnderlassen. Doch hat man behallten den bruch, den pfisteren das brot zú wägen. Da die verordneten von radt herumm mitt der waag

Die Constaffel wider gestercket.

Müller vnd pfister.

zů der pfistern hůsern gand ettlich maal in der wuchen. Die gestraafften müller vnd pfister kamend ouch widerumm zů gnaden.

Was vor dem krieg vffgericht wirt darnach wider nidergelegt.

Welche dann ye vermeintend sy wërend vor vnder dem strängen regiment geträngt vnd überlanget, die langtend ietzund widerumm an, vnd wurbend vmm millterung, vnd erlangtents meerteyls. Was dann an pfründen gericht, vnd in ander wäg wider die prelaten vffgericht was, fiel diser ellenden zyt alles widerumm vmm. vnd ward also lüthen die sich übel klagt hattend, grosse liberung. *)

Ein Nachgang vff die houptlüth gemacht.

Alls dann ouch der beiden houptlüthen Jörgen Göldlins vnd Hansen Rodolffen Lauatars, in der verkomnuß gedacht, vnd sy beid der vnthrüw von vilen nitt nun verdacht, sunder häfftig anklaget vnd geschulten rourdent, macht ein ersammer radt ein heymlichen nachgang über ermälte beide houptlüth, vnd verhortend allerley kundtschafft, deren so vil iren halben klagtend. Demnach man gnügsam verhört, vnd alles vffgeschriben, vnd für radt getragen ward, ist inen beiden ein rächts tag für rädt vnd burger erckendt vnd gäben worden vff mitt wuchen vor Thomae was der 20 Decembris.

Junckher Jörgen Göldlins handel.

Jörgen Göldlin wurdent ettliche artickel fürgehallten der Cappeller schlacht halben, die er eerlich verantwortet, ouch vilfalltige kundtschafft stallt, sin fürgäben zů erwysen vnd waar zů machen. Daruff er von Rädten vnd Burgern, von allen denen züredungen, die wider inn filfalltig vßgangen warend, mitt rächt ledig erckent ward. Daß er by allen Eeren vnd imm Radt bleib. Dann ein ersammer radt, wëder in dem Nachgang, noch vor rächt, weder finden noch spüren mögen, das er einiche vntrüw oder verrätery, wie inn ettlich vnbillich verschreytend, begangen hätte. Vnd ich der dises schrib, hab offt von herren Lauatarn gehört, daz er geredt, er hätte in allem krieg nie kein stuck an imm gemerckt, daz er nun ein argwhon einicher vntrüw hätte söllen wider inn haben.

Es was ein Burger Zürych, Heinj Suter genampt, knächt vff der Schümachern stuben, der schallt inn offentlich einen verräter. Deß berächtet inn obgemelter houptman Göldlin, vnd ward Suter mitt rächt darzů gehallten, das er houptman Göldlin, müst in allen dryen pfarrkylchen ein offnen widerrüff thün. Das ouch offenlich beschach.

Noch nütiß minder wüchs daz mißtruwen viler vnd der vffsatz vff inn, so häfftig, das er sin Burgrächt Zürych vffgab, vnd zog gen Constantz, da er seliclich abgestorben ist.

Houptman Lauatars handel. Spaadt ge-

Dem herren zů Kyburg Hansen Rodolffen Lauatarn, dem andern houptman ward vilerley fürgehallten, vnd namlich, das er spaadt mitt der paner vßzogen, deßhalben daz er sich noch nitt gerüst habe. Daruff

*) Erleichterung.

antwort er, das er lieber Ee zogen vnd den Sturm lassen angan, rädt vnd Burger aber habend die sach verhinderet, wie Burgermeister vnd rädt selbs wüssind. Zů dem habe er by einer stund vor dem Radthuß gewartet, ee dann daz gschütz vff die straaß wöllte. Sye also zytlich gerüstet xin, die aber mitt imm ziehen söllen, syend nitt gerüst xin. Wie ouch die gantz Statt wol gesähen, wie sich das volck so kuumm samlen wöllen, vnd ouch der vßzug so klein xin.

rüst vnd zogen.

Wyter ward imm anzeigt, es were ein sag alls ob er nitt wäre by der Schlacht zů Cappell, sunder flüchtig in der mülj zů Gattiken gelägen. Daruff begärt er daz man verhören söllte pettern Fůßli Schützen houptman, Bernharten Btinger, vnd pauli Haller, alle dry burger Zürych. Dann er zů disen kummen sye, vff dem Berg, ob Hengst, daoben sy vor imm ab der Schlacht kumen, vnd mitt denen erst sye er kummen in die Mülj gen Gattiken, in der nacht.

In der Müli zů Gattiken xin.

Er begärt ouch das man imm verhören wöllte kundtschafft, wie er sich vff der waldstat, an der schlacht gehallten hätte, ob er glich on wunden daruon kummen, daz er sich doch wie einem biderman zů stadt, gehallten.

Wie sich Lauatar an der schlacht gehallten.

Felix Steiner, Hans Ziegler, Melchior kümberli vnd Schwartzhans Leeman, habend züget, das sich der houptman Lauatar dappfferlich vff der waldstatt geweert, da beliben an dem fyend stan imm stryt, biß paner vnd fendli hinwäg xin. H. Eulogius Ferr pfarrer zů Kylchberg vnd Jörg Gulen knächt, sagtend Lauatar wäre wyt vor inen ia zů forderist dauor amm fyend gestanden, habe mitt dem spyes gägen den finden gefochten, vnd syend sy beid abgewichen mitt anderm volck, daz er in irem abwychen noch imm stryt gestanden bliben sye. H. Heinrych pfyffer pfarrer zů Maschwanden sagt, das er nach der Schlacht, abents vnd morgens vff dem Albis, alls dem houptman fast nachgefraget ward, gesagt habe, Man dörffe gar kein hoffnung sines läbens me zů haben, dann er vnd andere die by imm H. pfyffern gestanden, inn, den houptman, zů forderist amm find vnd vnder den finden vmbgäben dermassen gesähen in eim gfächt stan, daz es imm nitt müglich sye, mitt dem läben daruon zů kummen. Hanns Schmid der Statt Zürych diener vnd vberrůter, sagt, das er mitt Hansen des herren von Kyburgs Rytknächt ettlich mal amm Huser holtz, alls die flucht gägen der allmend gieng, vff vnd nider geritten vnd gelůgt, ob sy den herren houptman yenen sähend, nach langem sye er, sampt ettlichen, die by imm xin, in sinem harnisch vnd mitt sinem Spyes dahar kummen: vnd habind da imm vff ein roß geholffen. Da er vff Hängst geritten sye; alls aber daz dorff schon vol finden, mitt dannesten, habe er näbend vß gägen dem berg gan lassen, vnd sye in daz höltzlj vnd den berg vff entrunnen.

Jacob Amman den Lauatarn by dem kragen erwüscht. Ettlich habend vermeint es sye dem Schuldheyssen Sultzeren zů Winthertur beschähen, der dem Lauatar gar anglych gewesen, das man einen für den andern angesähen.

Alls dann wyter geredt, Jacob Amman von Erlibach vnd Rütsch Gugels von Erlibach habind gesagt, er Jacob Amman, habe houptman Lauatarn, in der flucht nitt wyt vomm gatter, vsset dem graben, by dem kragen erwůst vnd gesagt, das dich Gotz wunden, alls böszwichts schänd, worumm flüchstu, Gestand, biß mannlich, vnd hallt das volck zamen, habe er Lauatar imm geantwortet, Gang du vnd heiß daz volck gestan, so wil ich ouch gestan. — Antwortet Lauatar, So der Amann neißwarn also erwůscht, mag er anzeigen wer der sye. Dann ich mitt kundtschafft erwysen wil, daz mir der glychen nie begegnet. Doch, bin ich zur zyt der Schlacht in der můli zů Gattiken xin, wie hat mich dann der Aman von Erlibach in der flucht vffgehallten? Ich begär aber daz man mir eeren lůth die by mir xin, alls ich ab der schlacht kummen, verhöre, Hanns Reinhart Burger Zürych, wernlj wyß, vělti vnd petter wippff, vnd vly wintsch sagtend einhällig, daz in der flucht ab der waldstatt, houptman Lauatarn sömlichs von nieman widerfaren sye, noch yemandts der glychen mitt imm geredt habe. Dann sy mitt Lauatarn ab der waldstatt kummen, zů nächst zů dem Huser höltzli. Heinj Gůt von Ottenbach sagt, das wie der houptman Lauatar ab der waldstat über den graben wöllen, sye er in graben kummen, da der Gůt vorhin darüber, flux imm heruß gehulffen, vnd syend 3 der finden vff sy geylt, da der houptman sin spyes vff dem port des grabens nidergelassen gägen den finden gesagt habe, Wolhar, habind sich ouch andere Zürycher da zů weer gestollt, daz obgedachte find fürgeloffen syend. Er aber Heini gůt, sampt ettlichen andern mee, die er nitt beckandt, syend mitt dem houptman kummen biß zum Huser höltzli, zů den rossen: habe aber nie nieman gehört oder gesähen, der inn den houptman obgemelter wyß angefallen habe.

Nitt vomm Albis an die find ziehen.

Item wie imm fürgehallten Es were ein klag, er der houptman hätte nitt wöllen ab dem Albis hinab an die find ziehen, vnd hätte den zug geschwellt. Antwortet er, er zůgete an alle die, da in der stuben, vnd by dem radt xin, alls man gemeeret für Birmenstorff gen Bremgarten zů den Bernern zů ziehen, daz es imm widerig, So wüssind all min herren was sy geschriben, vnd vns geheyssen habend.

Nüt gethan alls amm Berg geschlagen.

Item alls geredt, der houptman habe nůt darzů gethan, alls man amm Berg geschlagen. Antwortet er, dem anschlag, wie er gemacht vnd abgeredt worden, sye nie gelápt, könne vnd sölle er daz ander lůth versumpt, nůt entgällten.

Ab der Aabern gen Bremgarten zogen.

Item imm ward fürgehallten, Er söllte nitt ab der Aabern gen Bremgarten gezogen sin. Antwortet er, Was da beschähen ist mitt radt aller rottmeistern, vnd ouch mitt bewilligung über vnser herren beschähen, wie dorumm noch ettliche brieff vor handen sin.

Hierüber ward dem houptman ouch das fürnemlich fürgehallten, er wëre also ab der Aabern abzogen, daz er die vff dem Hirtzel verschetzt, houptman Zollingern nút wüssen lassen, darus entstanden, das sy sich erklagt, man habe sy vff den fleyschbanck gäben. Vnd do man schon imm dem houptman, befälch gäben 1000 mann an die Silbruggen, oder an Hirtzel zů schicken sye es durch den houptman verliederlichet, vnd nitt vßgericht. Hieruff gab der houptman dise antwort, dem houptman Zollinger vff dem Hirtzel habe er zů embotten, by güter zyt, er Jörg Zollinger sölle sine sachen darnach richten, dann die paner werde ab der Aabren abziehen müssen. Dann der gmein man bräche vff, wider der obern willen. Was imm nun wyter angelägen, sölle er radt süchen by dem radt in der Statt. Sömlichs habe er ouch hinyn in die Statt an min herren geschriben. Begäre das man die verhöre, die er geschickt, namlich Melchior Schlosser den kuttler, vnd Ludwig Hartman den Thüchschärer. Item aber ein missiff durch petter wirt zů Cappell. Welche alle desse beckantlich. Dem Zollinger vom abzug nüt anzeigt.

Alls mir aber befolhen des Werdmüllers fendlj mitt 1000 knechten an die Silbruggen zů schicken, berüfft ich houptman Werdmüllers amptlüth, diewyl er selbs nitt vor handen was, vnd hieß sy sich zum zug rüsten, Sagtend sy, one den houptman woltend sy gar nienan hin ziehen. Vnd alls ich an houptman von Grüningen begärt, daz ouch er zuge, wideret er sich deß vß vrsachen. Ich schickt ouch gen Mellingen von Zuffiken, vnd gebod, daz die 200 knächt die da vnder M. Blassen lagend, diewyl da kein gefaar wëre, vnd man iren da nüt bedörffte, heruff kämend, daz sy ouch an die Silbruggen zugend. In disen dingen warend die Schidlüth vor handen, daz ich hinyn zů den Bernern gen Bremgarten müst, dorumm ich disen handel zů verfertigen houptman Göldlj befalch: welcher sin bests gethan, alls ich vernamm, da ich wider von Bremgarten ins läger gen Zuffiken kam, hat aber die groß vngehorsamme funden, die ich zů uor ouch erfaren hatt. Es sind ouch noch brieff vor handen von öch vnsern gnedigen herren geschriben an vns gen Zuffiken, darinn man vns erlassen der 1000 knächten an den Hirtzel zů schicken.

Vber das alles ward dem houptman wyt fürgehallten das die klag ouch wider inn were, daz er duchig vnd nitt gespräch gesin. Daruff er vermeint vff sömlichen empfangnen schaden, könte er nitt fast frölich sin. Zů dem, was er geradten vnd geredt, imm bald von ettlichen vernütet verspitzlet vnd verkert, vnd sye by vilen gifft vnd gall xin, was er geradten geredt vnd gethan habe. Da er alle zyt aber gern sin bests gethan, daz zůge er an alle frommen. Der houptman duchig*) vnd nitt gespräch.

*) niedergeschlagen.

Vrteyl gäben dem houptman Lauatar.

Nach verhörung alles disen handels, vnd vilfalltiger geschworner kundtschafft, vnd nachgangs, ward mitt rächt von rädten vnd burgern erckent, daz sich houptman Lauatar eerlich vnd wol in aller siner houptmanschafft gehallten, ouch kein schuld an der verwarlosung vnd vnfal des kriegs habe. Ward deßhalb widerum yngesetzt vogt zů Kyburg zů sin. Vff der selben vogthy bleib er noch ettlich jar. Vnd alls er in die Statt kamm, ward er in Radt genommen, ward bald Buwmeister der Statt, demnach ouch Seckelmeister, vnd alls man zallt 1544 ward er vor wyenechten an herren Diethelm Röysten seligen statt, Burgermeister, regiert glücklich eerlich vnd fridlich in das 13 iar, verschied seliklich (alls er zum 13 mal Burgermeister gewöllt vnd gesetzt was) des 10 Januarij, imm iar Christi 1557, vnd ward in der kylchen zum grossen münster Zürych by H. Röysten seligen vergraben.

504. Was zwüschen dem appt von Santgallen, den Stetten Sangallen vnd Zürych, ouch den Gottshußlüthen vnd Doggenburgern gesprochen vnd gehandlet worden.

Der appt von Santgallen yngesetzt.

Vff ergangnen krieg, vnd das die 5 ort anhübend das Bapsthumm allenthalben wo sy mochtend, vnd da es abgethan was, widerumm vffrichten äppt münchen vnd pfaffen widerumm ynsetzen, warb ouch der appt von Santgallen h. Diethelmm Blaurer an die 5 ort vmm hilff. Vnd alls Zürych Lucern Schwytz vnd Glaris des klosters Schirmherren sind, entschlussend sich die 3 ort den appt widerumm ynzůsetzen, vnd Stattlich vffzefüren, ouch die Statt Santgallen darzů ze hallten, das sy den appt restituierte, vnd inn zůgefügten schadens, in der kylchen vnd amm kloster, ouch anderen gütern, schadloß machte. Zürych wolt anfangs darzů keine botten gäben, noch hälffen den widerumm ynsetzen, der hieuor durch ir hilff vnd radt, entsetzt was. Die Statt Sangallen aber, die iren selbs hierinn übel entsaas, schickt ein bottschafft gen Zürych, zů bitten, das ein ersammer radt, ioch vmm iren willen namlich der Statt Sangallen zů gůt, ire bottschafft wölte zů den botten der 3 orten vnd zů gedachter ynsetzung senden. Dann sy hierdurch verhofftend zů vil besserer richtung zů kummen. Derhalben den Santgallern zů gütem, wurdent von Zürych ouch zwen botten gesandt, M. Rodolff Stoll vnd m. Caspar Naßal, zů hälffen den appt ynsetzen. Vnd alls die Zürych botten mitt den andern botten ynrittend zů Santgallen, ward den Zürychern fast übel geredt, von denen, die nitt wußtend warumb das beschach, vnd das sy von Santgallen erbätten, ouch

da rittend. Aber es ward von den 4 orten angesähen ein tag zů wyl imm hoff vff mittwuchen nach Reminiscere, den appt vnd die Statt zů vertragen nach luth des abscheids verzeichnet D. iiij.

Alls man nun zů Wyl zamen kummen, ouch die Statt Bern vnd daz Land Apptzell ire Schidbotten ouch zů der 4 orten botten gesandt hattend, ward zwůschen der Statt Sangallen vnd dem appt durch die 6 obgemällte orth, ein sömlicher vertrag gemacht,

Vertrag zwüschen dem appt vnd der Statt Santgallen.

Der kouff den die Statt Santgallen mitt den zwey orten Zůrych vnd Glaris, vmm daz kloster gethan, dorumm ouch brieff vffgericht, sol gantz vnd gar krafftloß todt vnd ab heissen vnd sin: vnd der kouffbrieff vmm die 11000 gl. wysend, sol angentz heruß gäben werden, vnd hiemitt dem appt vnd sinem Conuent, alle fryheit gerächtikeit vnd eigenthumm widerumm zůgestellt sin, also daz er widerumm da inn sinem Gotßhuß sicher whonen vnd wandlen möge, ouch darinn sinen glouben mitt mäßhallten singen vnd läsen hallten, wie von allterhar, von der Statt Sangallen vngesumpt. Herwiderumm sol der h. von Santgallen sampt sinem Conuent die Statt Santgallen by irem glouben vnd allen iren fryheiten vnd gerächtikeiten glichermaassen ouch vnuerhinderet blyben lassen.

Vnd für den yngriff den die Statt dem kloster an gůtern gethan, ouch für allez daz, das sy darinn zerschlagen vnd darus verenderet habend, was namens daz haben möchte, vnd gäntzlich für alle ansprach, sol die Statt Santgallen dem appt vnd Conuent bezalen 10000 guldin, namlich 1000 guldin in 2 tagen den nächsten, vnd ein tusend guldin vff Barptholomej, nächst künfftig: vnd vmm die überig summ der 8000 gl., söllend sy daz Gotshuß nach hablicher notturfft versorgen, vnd mitt 400 gl. järlich verzinsen. Doch mögend sy die Summ mitt 8000 gl. ablösen, oder ye 100 gl. mitt 2000 gl. Es söllend ouch die von Santgallen vmm die 3000 gl. die sy in obgemällten kouff vßgäben habend, gar nůt, von nieman vberal fordern: es sol ouch der appt nienan darumm anlangen.

Also gab die Statt S. gallen 13000 gl.

Welche altarstein noch vorhanden, ouch was kylchen zierd nitt zerbrochen, deßglych die Bücher vnd zytglogg*), sol dem Gotshuß ouch widerumm von dem radt vnd den Burgern Santgallen zůgestellt werden, in dem gällt vnd wërd, wie es die Burger erkoufft. Was aber noch in der oberkeit gwallt were, sol fry widerumm herus gäben werden.

Vmm die zwo kylchen S. Jacob vnd S. Lienhart die von der Statt zerschleitzt, vnd aber der appt sagt es sye sin eigenthumm, Die Statt daz widerspricht, sol ein rächt wallten. Vnd sunst in allwäg sölle

*) Thurmuhr.

yede parthy by iren fryheiten vnd gerächtikeiten blyben, alle findschafft absin, vnd sy nun me gůt frůnd sin.

Diser zyt sůcht ouch der Appt wág vnd Stág wie er die predicanten möcht allenthalben ab den pfarren der Gottshußlůthen, die doch imm Lantfriden begriffen warend, stossen. Dann er wandt für, er achte der Landtfrid bunde inn nitt. Dann er were ein Landtfürst siner Landen, vnd den eignossen mitt púntnuß zůgethan, habe sin eigne regierung, wie ein ander ort der Eydgnoschafft

Zürych verlürt an der appty 400 kronen.

Vff disem tag forderetend ouch die von Zúrych an appt 400 kronen welche sy dem Houptman Fryen gelihen, er aber sy in des Gotshuß bruch verwánt habe. Dorumm sy ein verschribung habind. Der appt aber antwortet. Er lasse sin, das die von Zúrych sömlich gállt vßgelihen. Das söllind sy aber an sinen, des fryen eerben ynziehen. Dann fry dem kloster sunst ůbel hußgehapt, vnd sölich gállt filicht imm krieg verbrucht, oder in ander wág verthan habe. Imm dem appt ouch nitt zů wůssen, wo er vilgemállt gállt ann daz klosters nutz verwánt. Dorumm werde er gar nieman nůt gáben.

Nach obermálltem tag, vff dem der appt vermeint die predicanten abzůstellen in sinen pfarren der Gotshuß lůthen, zů denen aber die von Zúrych stůndent, vnd vermeintend die Gottshuß lůth by dem Lantsfriden zů behallten, ward disen 1532 iars ein ander Tagleistung gen Roschach den 8 allten orten vff Zinstag nach Margarethe angesetzt. Da ward von Zúrych vnd den Gotshuß lůthen geklagt, vnd von denen dem appt geantwortet. Doch zů letst durch die anderen ort ein Sömliche richtung gemacht.

Rychtung des appts vnd der Gottshuß-lůthen.

Diewyl der herr von Santgallen sich erbotten hat, daz er nieman wölle zum glouben zwyngen, vnd das sine vnderthanen vssert siner regierenden herrlichkeiten landen vnd gerichten, sinen halben vnuerhinderet, wol mögind zů den predigen gan, wohin sy wöllend, darby lassend wirs gůtlich blyben. Doch mitt der erlůtherung, das der herr von Santgallen sine vnderthanen mitt frommen eerlichen priestern, so den vnderthanen mäßhaben vnd predigen, versähen sölle. Vnd so aber ettliche personen einen predicanten zů haben vnd vffzůstellen vermeintend, das mögend sy wol thůn, doch in irem eignen kosten, vnd das doran der h. von Santgallen gar nůt vß sinen pfrůnden vnd gůtern gäbe, noch zů gáben schuldig sye. Vnd die predicanten so vffgestellt werdend, söllend an hundert pfund pfening vertrösten, wider den Lantsfriden nitt zů predigen. Vnd soll disе richtung stan, die zwei nächsten iar: vnd so die verschinnen, sol der her von Santgallen by allen sinen rächten brieffen siglen vnd fryheiten blyben. Vermeint aber neißwar hierinn verkürtzt sin, mag wyter darinn gůtlich oder rächtlich gehandlet werden.

Wyter erhüb sich ein spann zwüschend der Statt Zürych vnd dem appt, von wägen ettwas gällts, daz verthan was vnd aber der appt forderet, vnd von wägen der obgemällten vertrostung der predicanten, welche die von Zürych vermeintend vngebürlich sin, ouch daz verthan gällt von der Statt S. Gallen erlegt was dem appt nitt schuldig zů sind. Deß legtend sich die 9 ort Bern, Vry, Vnderwalden, Zug, Basel, Fryburg, Solenthurn, Schaffhusen, vnd Apptzell yn, zů tagen, vnd machtend ein sömliche richtung, wie hernach volgt. Rychtung zwüschen Zürych vnd dem Appt S. Gallen.

Des ersten söllend die predicanten vnder den Gottshuß lüthen nitt schuldig sin trostung zů gäben, sunder deren erlassen werden vnd sin. Doch wölche wider den Lantsfriden redtind oder handletind mitt predigen, die mag der herr von Santgallen nach luth des Lantfridens straaffen.

Demnach belangend die 6000 gl. houptgůt so die Statt Sangallen abgelöst, vnd das gällt verbrucht vnd verthan ist: da ist vnser lüterung daz vnser Eydg. von Zürych dem herren von Santgallen vmm vnd dafür gäben söllend 4000 gl., namlich den halben teyl vff künfftige liechtmeß, vnd den andern halben teyl vff den selben tag über ein iar, one zins. Wo aber inen gefelliger die selben zů verzinsen, mögend sy den herren von Santgallen hierumm nach hablicher notturfft versorgen, vnd zynsen so lang es inen geliept. Zürych můß 4000 gl. geben dem appt.

Vnd von wägen der 3 verfallner zinsen, söllend die von Zürych 2 zyns, vnd der appt den dritten zyns bezalen. Vnd sy hiemitt gäntzlich geschlicht vnd gericht sin. Aber nach verlouffnem zyl der 2 iaren obgemäldet, handlet der appt dermassen daz an meerteyls orten vnder den Gottshußlüthen, die predicanten můstend abwychen.

Vnd alls sich dann ouch hieuor die Graffschafft Doggenburg von dem Gottshuß Santgallen abkoufft, vnd sich gar gelediget vnd gefryet hat, darüber sy ein kouffbrieff erlangt, ouch bestätigung vnd heytere zůsag, von den 5 orten, gegäben, alls sy von Zürychern, wie obgehört, abzůgend, das inen der kouff vnuerenderet blyben söllte, ist vilermelter kouff ouch aberckendt, vnd die brieff herus zůgäben gesprochen, durch die Schidlüth oder Thädingslüth, vff einem tag zů Rapperschwyl. Da ouch andere artickel me vffgericht wurdent, luth des vertrags brieffs der anhept, Wie diß nachbenempten von Zürych Hanns Edlibach allt Landtuogt imm Thurgöw, vnd Hanns Hab vogt imm Rhyntaal, von Lucern Mauritius von Mëttenwyl ꝛc. des datum stadt, Donstag nach S. Margrethen tag, alls man zallt von vnsers lieben herren Jesu Christi geburt 1538 iar. Item es ward ouch noch ein anderer Vertrag die Gerichte belangend, gemachet, zwüschend der Graffschafft vnd dem Appt, luth eines brieffs, desse anfang also luth, Wir die nachbenempten Jo- Rychtung zwüschen dem appt vnd Doggenburgern.

seph amm Berg Landtammen, Gylg Rychmůt allt Landtammen, Caspar Stalder Statthalter, pauli kerngerter panermeister ꝛc. Das datum stadt des 27 tags des monats Februarij, imm iar nach Christi geburt zallt 1540. In summa, den Doggenburgern ward vomm appt von tag zůtag yngriffen, vnd an vilen dingen abgebrochen. Vnd ward deßhalb von menchem biderman geredt, so man sich hätte eines sömlichen trangs versähen, wöllte man anders vnd bas in das Spyl gesähen haben.

(Fronte capillata post est occasio calua.)

Es hielt sich ouch der appt gar vnfrüntlich mitt den sinen. Dann die pannyten so vor dem krieg, des vfflouffs halben, von wyl kummen vnd vilen lüthen widerig warend, die namm er widerumm hinyn vnd macht iren ettliche zů Amptlüthen, vnd beschach denen, so dem Euangelio günstig vnd anhängig warend, gar vil widerdriesses tratzes vnd leydts.

Sarganser land.

So warend die von den 5 orten so stráng, gägen den predicanten des Euangeliums imm Sarganser Land, daz sy nitt blyben mochtend, vnd wurdent also die gmeinden irer predicanten beroupt.

505. Wie die von Bremgarten Mellingen und die Fryeämpter gar vmm daz Euangelium kummen syend, vnd was vff ettwelichen tagen der Eydg. hieruon gehandlet worden.

Die fryen ämpter imm Argöw kummend vmm daz Euangelium.

Wie die Fryenämpter in dem Argöw, alls vor gehört, vß dem Friden vßgeschlossen warend, woltend ire predicanten vß radt eerlicher lüthen des fyndts der 5 orten nitt erwarten, vnd thaatend sich all gen Zürych. Von dannen dorfftend sy ouch gar nitt widerumm zů iren kylchen, an ire dienst kummen. Dann sömlichs die 5 ort keins wägs gedulden woltend. Anfangs aber sind alle predicanten abzogen, alls die 5 ort mitt iren panern durch die Empter hinab zugend gen Heggelingen. In welchem zug nitt alein die Wälschen, sunder ouch die Tütschen sich mercken lassen, wo sy die predicanten noch funden, wie sy gewöllen mitt inen hußhaben. Also aber ward die predig des heiligen Euangeliums vß allen Aemptern, da es vor gewesen was, genommen, mitt grossem leyd viler glöubiger lüthen, deren ettliche anderschwo hin zugend.

Bremgarten.

Die von Bremgarten vnd Mellingen verhofftend vff den krieg by dem Euangelio ze blyben. Doch warend ettliche Burger zů Bremgarten, die dem Euangelio ouch vorhin mißgünstig gesin warend, die

selben handletend heymlich gägen 5 orten, man söllte inen daruor sin, das keine predicanten me zů inen gelassen wurdent.

Wie sich nun fürohin dise sach zůtragen habe, vnd was darinn gehandlet wil ich kurtz vß ettlichen Abscheiden hernach verzeichnen.

Vß dem Abscheid des gehaltnen tags zů Baden Sampstags vor Sant Thomans tag 1531.

Jeder Bott weist ouch zů sagen, wie vnser Eydg. von Zürych vnd Bernn gebätten, denen von Bremgarten vnd Mellingen, ire predicanten wider zů lassen. Daruff aber wir die 5 ort vermeint, das wir die selben imm Friden zů straaffen luther vßgedingt: Dorumm wöllend die selben predicanten wider dar, söllend sy billich der straaff erwarten, wie der gmein man. Ob aber die von Bremgarten vnd Mellingen ander predicanten begärtend, lassend sy geschähen, wie das der Landtsfrid zůgäbe.

Vß dem Abscheid des gehalltnen tags zů Baden vff Mentag nach der heiligen 3 königen tag. 1532.

Bremgarten vnd Mellingen predicanten zůgelassen.

Es wüssend die beid botten von Zürych, wie dann der 5 orten Botten anzogen, wie das ire Herren vnd Obern gen Bremgarten vnd Mellingen geschriben, wo sy mangelhafft gelerter predicanten wöllind sy inen die schicken. Da der 5 orten Botten vermeinend daz sye dem friden nitt geläpt. Dann vff den vorigen tag zů Baden vnd vff die zůlassung der 5 orten, das die 2 Stett möchtend andere predicanten nemmen vnd vffstellen, hat sömlichs Zürych den Stetten embotten oder zůgeschriben, mitt erbietung inen hierinn behulffen vnd beradten zůsin.

Der 5 orten Botten aber wurdent vff disem anderen tag zů Baden rätig, imm heym ryten, für die gmeinden beider Stetten zů keren, vnd da fürzůkummen, daz sy keine predicanten me weder begärtind oder annámind. Vnd thatend sömlichs vnwüssend beider Stetten Zürych vnd Bern. Vnd erstlich kamend gedachte radtsbotten der 5 orten, in dem abryten von dem tag zů Baden, gen Mellingen. Da vff ir begären inen ein gmeind gehallten ward: vor deren sy fast ruch, mitt allerley trôwens handletend, wo sy inen nitt in annemmen des Bapsthums, welchen sy den waren allten vngezwyffleten christenen glouben namptend, wilfaretend. Daruff das arm volck erschreckt, sich gägen den 5 orten verschreib, wie hernach volgt,

Die 5 ort farend gen Mellingen.

Copy einer verschribung der Statt Mellingen gägen den 5 orten.

Wir Schuldheyß klein vnd groß rädt vnd ein gantze gmeind zů

Mellingen, thünd kundt offentlich hiemitt, Alls der Strengen Erenuesten frommen fürsichtigen ersammen vnd wysen, vnser gnedig herren vnd obern, die radtsbotten von den 5 orten by vns erschinnen, habend wir vff ir erckundigung vnd anfordern, an vns gethan, mitt einhälligem meer, vns verbunden vnd inen zügesagt, alles das trüwlich vnd fest zü hallten, so vormals ouch vnder vns daz meer worden ist, vnd durch vnser Bottschafft gedachten vnseren gnedigen herren, in vnserm namen, zügesagt vnd versprochen hand: namlich daz wir die allte Christenliche Ordnung, wie sy von vnsern vorelltern gebrucht vnd vff vns kummen ist, widerumm annemmen, vnd deren vns üben vnd gebruchen wöllend, nach vnserm besten vermögen. Zü vrkundt gäbend wir disern brieff, mitt vnser Statt Secret ynsigel verwaret. Sontags nach dem 20 tag jmm iar nach Christi geburt gezellt 1532.

Die 5 ort farend gen Bremgarten.

Hieruff sind ermällte Radtsbotten fort gefaren vnd gen Bremgarten kummen, da man inen ouch ein gmeind versamlot, vnd sy verhört. Da sy nitt minder honlich*), sunder vil me rüher dann zü Mellingen geredt, ouch gewöllen das die das Euangelium zü haben begärind, sich besonders, ouch die daz Bapsthumm annemmen wöllind, ouch besunders sich stellind. Alsso sind die beid Schuldheyssen Hans Mutschlj vnd Hans Hedinger sampt ettlichen andern redlichen Burgern mee, vff Christi syten gestanden; aber vil der meerer vnd gröſſer teyl, habend sich zum Bapst gestellt, vnd daruff sich verschriben wie volgt,

Copy einer verschribung der Statt Bremgarten gägen den 5 orten.

Alls dann vnser gnädig herren von den 5 orten, namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnderwalden vnd Zug, hüttigs tags ir ersamm radtsbottschafft vor minen herren Statthallter radt vnd gantzer gmeind diser Statt Bremgarten gehept, vnd inen alda fürgehallten, wie sy vermeinend, das min herren vnd ein gmeind zü Bremgarten, in ettwas fürnemmen stan söllend, mitt predicanten vnd anderen dingen an die hand zü nemmen, das aber irem züsagen, alls sy vff nächst ergangne empörung, in gnaden vffgenommen sind, gethan, nitt erlyden mög, ouch dem selbigen gantz zü wider, vnd inen zum höchsten mißfellig sye. Dann min herren inen nitt liebs vnd gefallens bewisend, alls sy aber zü thün, zügesagt, in dem sy sich inen vffgabend, mitt ermanung sömlichs vnsers züsagen, vnd was daran wyter gelägen, zü betrachten, vnd inen hierüber, Ob wir ioch disern vnsern friden, an inen hallten wöllind? Deß sy sich zü vns versähind.

Vff sömlichen fürtrag habend inen min herren vnd ein gantze gmeind dise antwort gäben, das sy, was sy inen zügesagt, vnd alls iren fri-

*) unwillig.

den angenommen, hallten vnd erstatten, besonders was inen gefellig lieb vnd dienst sye, vnd wider ir gefallens nút thún wöllind, sunders daran sin vnd sich flyssen, das dem geläpt, vnd núzid darwider gehandlet werde.

Vnd sidmalen sy heyter verstandint das predicanten vffstellen, irem willen vnd gefallen gantz widerig, so wöllind sy sich der selben gántzlich entziehen, vnd begáben fürohin núzid me, alls ouch bißhar nitt bescháben, zú fragen: sunder sich alles deß so wider ire herren von den 5 orten ist zú müssigen, vnd sich ires gefallens, alls obstat, zúflyssen. Ouch daran sin das die göttlichen dienst von tag zú tag geuffnet werdint, getrúwlich vnd vngefarlich

Vnd habend deß zú vrkundt in disem irem abscheid mitt irer Statt fürgetrucktem Secret ynsigel verwaret vnd inen vff ir begár óberantwortet. Actum vff Mentag nach dem 20 tag imm 1532 iar.

Vnd wiewol vil vff des Bapsts Syten gestanden, darzú vß forcht bewegt, liessend sy sich doch hernach mercken, daz sy von dem Euangelio nitt wychen wöltend. Vnd alls sömlichs den 5 orten kundt gethan, schribend sy an die rádt zú Bremgarten. Welchs ettlich güthertzig Heinrychen Bullingern Zúrych anzeigtend, fürzúbringen. Das ouch beschach in gstallt wie volgt.

Bullinger tragt der Bremgarter klag dem radt Zúrych für.

Herr burgermeister Ersamm fromm wyß gnádig vnd lieb herrenn Es hatt sich in kurtzem begáben daz die v ort gen Bremgartten geschriben, wie yro ettlich fleysch essind, vnd sich der Allten brúchen nitt gebruchind. söllind sy fürohin Bychten zum Sacrament gon vnd andere brúch thún, wo daz nitt söllind sy der Straff erwarten Hieruff hat ein Schuldheyß vnd radt gebotten die ding ze hallten, vnd so eß yemands ze schwerr sin wellte, möge er wol ir statt rumen. Sölichs gepott ist nun den biderbenn lúten eben schwerr, daz sy one zwyfell all gemeinklich zuo óch vnsern g, h, denen sy wol vertruwend, kámind, vmb hilff anzerúffen, wo sy nitt inn sömlicher gfaar stündint, daz sy deß an lyb vnd gút engellten múgtend. Das hab ich vß besonderbarer trúw, allß ein geporner Bremgarter, vnd by denen ich geleert hab, vnd mir vil gúts beschähen ist, ze hertzen gefaast, vnd hie für óch, alein vß trúwen, vnd niemands anderen, anregen, kúmen, Vwer wyßheyt ze bitten, daz ir ietzdan wellind yndenck sin aller der trúw, die óch ein Statt Bremgarten erwisen hatt, vnd inen, allß Christliche oberherren, daruor sin, daz sy wider ir gewúßne nitt getrengt werdint von gott, daz zú thún, daz sy wússend wider Gott sin. Oder so sy daz nitt thún mitt wyb vnd kind inß ellend verwysen werden.

Wernherr Schodeler was Schuldheyß worden.

Gnádigen herren sind yndenck wie ir mine herren von Zúrych vor allen Eydgnossen daran gewásen, daz sy sich imm 1415 iar imm Aprel-

len ann ein Eydg. ergäben habend, doch daz man sy ein frye Rych statt by iro brieffen vnd fryheyten blyben lasse Das ouch ein Statt Zürych imm Ougsten deß selben iars, ein eewigen pundt zuo Bremgarten, vnd sy zů Zürych geschworen einandren by iro fryheyten ze behallten. Deßglich daz Bremgarten so trůwlich inn dem allten Zürychkrieg gefaaren hatt an öch minen herren. So ist es nitt von nöten ze melden was liebe wir öch, inn disem letsten vnfal, biß ins end, erzeygt hand. V. wyßheyt ist nitt vnbericht der grossen zůsag vnß imm abschlahen der prouent, gethon. Deß alleß lassend ietzt die byderben lůt geniessenn, vnd sind inen daruor daz sy nitt zuo dem gezwungen werdint daz wider gott ist.

Oder wer kann oder sol ouch yemands zuo dem gloubenn zwyngen? Wir habend sy nie zum Nachtmol gezwungen. Worumb wellend sy dann vnß zum fleysch vnd blůt zwingen? Wol ist daz waar, daz man inen verbotten hatt zů den Messen ze gon: Doch vff den anlaß hin, daz sy die euangelischen damitt tratzetend. Dorumb ein ersammer Radt ze vergoumen grösserenn vnradt, inen die meß, doch nitt anders, dann mitt einer gelltstraff, abgestrickt hatt. Jetztdan aber so der glouben soll fry vnd vngezwungen sin, allß imm Landsfryden vergriffen. So ir mine herrenn von Zürych vnd Bernn niemands zwyngind zů öwerm gloubenn. worumb wellend dann die v ort vnß zwyngen zů iro glouben? Jr habend an Bremgarten ouch öwernn teyll, wellend ir den lassen ze grund gon? Gnädige herrenn sind ermanet die biderben lůt ze redten, allß die öwernn, dann sy sind die öwernn. Vnd versůndent öch nitt ann den armen lůten, daz öch ze letst gott verlasse, wie ir die öwernn verlassend. Vnd lassend öch hiemitt vmb gots willen erbätten sin.

Antwurt so von Wernherenn Bygel Stattschrybernn ggäbenn.

Mine herren habend dero von Bremgarten handel hoch ze hertzen gesetzt, daz ir sähen müssend, daz öwer pitt nitt vergäbenß, dann sy allen müglichen flyß ernstlich anwenden werdent. Vnd ist ietzund vff Donstag künfftig gen Aarow ein tag beschryben. Dahyn Zürych Bernn vnd Basel kummen werdent: wellend sich mine herren mitt Bernn beradten, vnd trůwlich imm handel werbenn. ꝛc.

Gestellte geschrifft hab ich imm hornung des 1532 iars geschriben, vnd also muntlich geredt vnd geschrifftlich vor

Dises hab ich Heinrych Bullinger fürgebracht den Burgermeistern vnd rädten Zürych in dem Monat Februario Anno domini 1532. Vnd wust aber nitt daz die von Bremgarten vorhin vmb Hylary den v orten brieff vnd Sigel gäben hattend, daz sy wölltend zum Bäpstischen glouben stan. Sölichs wůstend ouch die

zwey ort Zürych vnd Bern nitt. Hernach ward es inen von den v orten fry herus gesagt: wie die History anzeigt.

radt Zürych vngelegt. Ward mir vom h. Statt-schryber Bygel wider heruß gäben. Dorum ichs hieryn gesetzt hab. 1564 iar.

Von diser vnd anderen sachen wägen ward von dem radt zů Zürych ein tag gen Aarow beschriben denen von Bern, Basel vnd Schaffhusen, vnd ward zum Botten genommen M. Rodolff Stoll, vnd ward imm nachuolgende Instruction Donstag nach Mittfasten gestellt vnd gäben, so vil antraff Bremgarten vnd mellingen.

Ein tag zů Aarow.

Wiewol der núwgemacht friden heyter vßtruckt das wir zů beiden teylen einandern beliben lassen söllend, by allen vnsern fryheiten vnd herrlikeiten, so wir in gemeinen vogthyen vnd herrschafften habend: vnd die von Bremgarten ouch ein gemeine herrschafft, vnd alein der prouiand vnd straff, vnd nitt des gloubens halb, imm friden vßgesetzt sind: vnderstand doch die 5 ort sy des gloubens halb zů beherschen. Vnd habend vergangner tagen inen ein Mandat zůgeschickt, daz sy alle gmeinlich Bychten, vnd nach irer wys zum Sacrament gan, sich allencklich dem allten glouben (wie sy inn nemmend) verglychen, oder vß der Statt ziehen söllend. Das vns gäntzlich wider den friden, den Biderben lůthen an iren Conscientzen verletzlich, vnd vns an vnser grächtikeit abbrůchlich beduncken wil. Das sol vnser Bott, vnsern Eydgnossen von Bernn zum träffenlichisten vnd ernstlichisten fürhallten, vnd sich mitt inen beradtschlagen, wie imm doch zů thůnd: damitt die Biderben lůth daselbs, wie ander gemein vnderthanen bim friden, göttlichs worts halben geschirmpt, vnd nitt also ellendicklich, wider ire conscienzen, von dem iren vertriben werdint. Diewyl doch vnser Eydgnossen luth eins Abscheidts zů Baden, einmol verwilliget, sy by dem friden blyben zů lassen.

Zürych wil Bremgarten hälffen.

Vnd vff den 3 Aprilis ward von beiden Stetten Zürych vnd Bern abgeradten einhällig das man den 5 orten ernstlich söllte schryben vnd vermanen, die von Bremgarten vnd Mellingen by dem friden blyben zů lassen. Das ouch mitt allem ernst beschach.

Es wirt den 5 orten geschriben.

Vß einem Abscheid eins gehalltnen tags zů Baden mentags nach Quasi modo 1532.

Alls vnser lieb Eydg. von den beiden Stetten Zürych vnd Bern, diser verschiner tagen vnsern herren vnd obern von den 5 orten, träffenlich vnd ernstlich geschriben von wägen deren von Bremgarten vnd Mellingen, da sy vermeinend daz vnser herren vnd obern, mitt iren Mandat, dem Landtsfriden nitt gmäß gehandlet, mitt begär dauon abzůstan, vnd die denen das Göttlich wort gefellig wëre, dorumm nitt ze vertryben.

Antwort der 5 orten wider Zürych vnd Bern.

Sömlich ir Schriben ermällt vnser herren zum höchsten bedurt, das sy genempt söllend werden, alls die wider den Lantsfriden gehandlet. Daran inen ouch vngütlich beschähe. Dann sy die syend, welche den landsfriden, vnd was der Büchstaben vermag, trúwlich zú hallten gsinnet syend. Diewyl aber die genampten von Bremgarten Mellingen vnd die in den Fryen Ämptern, imm friden luther vorbehallten, die zú straaffen nach irem willen: da habind die von Bremgarten vnd Mellingen ir Bottschafft zú iren herren geschickt, sich ergäben, vnd mitt vßgetruckten worten erbotten vnd zúgesagt, das sy sich nun hinfür den 5 orten imm glouben, mitt den heiligen 7 Sacramenten vnd ceremonien der Christenlichen kylchen, glichförmig machen vnd hallten wöllind. Vnd alls man sömlichs verstanden, habe mancher Eeren man das best zú iren sachen geredt. Dann der gmein man gar vber sy erzúrnt, da sy aber mitt keinem artickel me gnaden haben mögen erlangen, dann mitt disem erbieten. Daruff ire Herren vnd Obern inen ire Straaff gnädicklich gesetzt vnd gehallten. Dann sy sunst mitt inen hättind mögen handlen nach irem willen vnd gefallen. Dorumm sy núzid wider den friden gehandlet. Sye ouch ir pitt vnd begär sömliche brieff iren herren vnd obern, ouch denen von Bremgarten vnd Mellingen ze schriben, abzüstan. Darzú sye deren von Bremgarten vnd Mellingen Fryheitz brieff schier in 30 iaren nie geoffnet, erläsen noch geschworen, welche zúgäbind das sy der meerteyl orten gewärtig vnd gehorsamm sin söllind. Dorumm von nöten, das wir nach nächstem tag, denen zú Baden Bremgarten vnd Mellingen, ire Fryheit eroffnind vnd schwerren lassind: wie dann von allterhar gebrucht, damitt sömlichs allten vnd iungen ernúweret vnd yngedenck werde.

Zúrych vnd Bern antwort vff der 5 orten fürtrag.

Daruff vnser lieben Eydgnossen beider Stetten gesandte von mund antwortend, vnd vnser Eydgnossen von Bern botten ire Instruction verläsen lassen. Vnd was doch alles im grund disе meinung, Ja wir habind die von Bremgarten Mellingen vnd Fryeämpter imm friden vorbehallten an zytlichem gůt zú straaffen, welches ouch beschähen sye, vermeinend aber nitt, das wir iemandts zwingen söllind, so vil die Seel vnd conscientz antrifft. Dann der artickel imm Friden die gemeinen vogthyen berúrend, vermöge das nieman imm glouben sölle bezwungen werden. Darzú ouch angedingt, das yedes ort by siner fryheit rächtung vnd allten harkummen blyben sölle: das an dem end ouch nitt beschähen: Dann zú Mellingen syend die thoor nider gebrochen, darzú dörffind die Bremgarter vnd Mellinger ir Schuldheyssen ampt nitt me besetzen. Vnd da die 5 ort denen von Bremgarten ein thurn genommen, dem Vogt in den Fryen Aemptern zú dienen, sye der Statt fryheit geminderet. Zú dem alls die beid Stett Zúrych vnd Bern vff

den ersten tag zů Baden, grad vff den krieg, für die predicanten zů Bremgarten gebätten, habind wir die 5 ort inen geantwort, So sy dar wöllind, söllind sy der Straaff erwarten, wöllind sy aber ander anstellen, lassind sy das beschähen. Dorumm sy vermeinend, das nieman dadannen sölle vertriben werden, sunder an obgemelter straaff die 5 ort vernúgig sin, vnd sy fürohin wyter nitt straaffen. Dann wo es hierby nitt möchte blyben, so wöllend vnser Eydg. von Bern vns des rächten sin, vor den Schidlúthen. Bättend aber vns zum höchsten, daz man sy daby blyben lasse.

Bern büt den 5 orten daz rächt an.

Vff das wir inen wyter geantwort, wir habind Bremgarten Mellingen vnd die Frye ämpter imm friden luther vorbehallten zů straaffen. Dann wo das nitt, so hättend vnser Eydg. von Zúrych botten vns nút dörffen nach zů ryten gen Mury, vnd für sy zů bitten, inen daz best ze thůn. Demnach alls die von Bremgarten ir bottschafft zů vnsern Eydgnossen von Bern geschickt, vnd vmm radt gebätten wie sy sich hallten söllind? Sy inen geantwortet, Wie sy mögind. Dann sy iren zůsatz dannen abmanen werdent. Do syend sy zů vns kummen, vnd sich an vns ergäben, vnd das, wie obstat, zů hallten zůgesagt. Vnd habend aber vnser herren vnd obern inen gar núzid zůgemútet, vnd aber vff ir erbieten, in zimliche straaff vffgeleit. Darby wir sy ouch lassend blyben, ia wenn sy vns das halltend, das sy vns zůgesagt habend. Das wir aber söltend vff dem ersten tag zů Baden inen einen predicanten vffzůstellen nachgelassen haben, hatt nitt die gestallt. Dann die Bremgarter habend vns vorhin vnangemútet zůgesagt, keinen predicanten vffzůstellen, sunder vns imm glouben glychförmig zů hallten. Da wir ouch zů inen geritten, vnd ein wússen wöllen von inen haben, Ob sy ir zůsagen vns gethan hallten wöllind? Dann wo nitt, werdent vnser herren ire hand widerumm mitt der Straaff offen behallten. Daruff sy vns brieff vnd Sigel gäben, ir zůsagen trúwlich an vns zů hallten. Wie man daz in den Copyen sähen mag. Des thurns halb zů Bremgarten habe es die gestallt, diewyl kein gefängnuß in den Aemptern sye, damitt ein yeder Vogt die gfangnen nitt an die ort, da er säßhafft, füren müsse, diewyl es ettwan vmm klein sachen zů thůn, so soll ein Vogt ein Schlússel zum thurn vnd gwallt haben, wenn er ein gfangnen hat, daryn zů legen, welchs irer fryheit nitt abbruchig sye. Vnd vermeinend vnser herren vnd obren, daz die von Bremgarten vnd Mellingen, inen hallten söllend, wie ouch ein ort dem andern hallt. Des Rächtsbott halben deren von Bernn, könnind sy iren Eydg. des rächten nitt absin, doch schlahend wir inen diser zyt noch keinen Rychter für.

Der 5 orten widerantwort.

Beschs hieuor alles baas.

Dise handlung ward noch wyter von beiden Stetten zů tagen an-

zogen, alls vff der Jar rächnung zů Baden Montags vor Vitj, vnd widerumm vff einen tag zů Baden Zinstags nach Mariae Magdalenae 1532. vnd ersaas doch entlich. Dann der radt vnd Schuldheyß zů Bremgarten machtend in ir Statt Mandata selbs, dem Euangelio zů wider, vnd woltend iren mittburgern gar nůt des Euangeliums zůlassen. Dorumm die Stett ires fürnemmens abstůndent. Vnd begab sich dises iars das Hanns Mutschlj allt Schultheyß, ein gar frommer eerlicher wolgeachter man, desse forderen ouch Schuldheyssen zů Bremgarten gewesen, von der Euangelischen religion nitt abstan ouch nienan zur Mäß gan wolt, sunder ouch wág súcht gen Zürych zů ziehen. In dem selben ward er tötlich kranck. Do schickt der Schuldtheyß vnd radt zů imm alls er in sinem todtbett lag, vnd wëder bychten noch sich verrichten lassen wolt, vnd ließ imm vß der Statt bieten. Daruff er antwort, Man sóllte imm nun noch ein kleine wyl lassen, so wóllte er sy in ir Statt gern vngesumpt lassen, befalch sinem volck, das so bald er verscheiden, sólltend sy inn gen Oberwyl (da man domalen noch daz Euangelium prediget) fürren, vnd begraben. Beschickt ouch zů sinem end ettliche eeren burger, vermanet sy by dem Euangelio in welchem alein der rächt gloub, vnd die war selikeit gelert, in Christo Jesu, vffrächt vnd biß in daz end bestádig zů blyben. Vnd verschied seliklich in Christo, vnd ward begraben zů Oberwyl, wie er begárt hat. Sin Můter, whonhafft bim Sun zů Bremgarten, des allten Schuldheysen eelich wyb, ein Herportin von Welisow (die lange zyt in Bremgarten gelápt, ein tugendryche frow was, vnd nun me fast allt, die ouch hat iederman da gůts gethan) was dem euangelio anhángig vnd fast günstig. Dorumb ward inen gebotten, zů der Méß zů gan, oder aber angendts daruon vnd zum thoor hin vuß. Deß zog sy vß ir huß vnd hein trostlich vmm Christi willen dahin, mitt grossem leyd viler geren burgern, welche ein mißfaal hattend ab sómlicher rúhe vnd vndanckbarkeit deß Schuldheyssen vnd radts. Sy aber kamm gen Basel zů irer dochter, die j. Marxen Russingern, der amm Zugerberg vmmkummen was, vermáchlet gewásen: ist ouch da selicklich verscheiden, in dem waren Euangelischen glouben.

Der radt zů Bremgarten verhört alle sach selbs.

Hansen Muttschlj allt Schuldheyssen wirt von Bremgarten gebotten.

506. Von einem Mandat zů Zürych vßgangen, vnd wie sich ein nüwer span zůtrůg zwüschen Zürych vnd den 5 orten.

*) Nach vollendetem krieg vnd vffgerichtem friden zwüschen Zürych vnd den 5 orten, thaatend sich vil in der Statt Zürych herfür die gern hättend geläpt nach irem mütwillen, vnd hättend deßhalb gern güte Satzungen, vßgangen von zucht eerbarkeit vnd Stille, zů boden gericht. Ettliche hättend gern den Bapsts oder der Römischen kylchen glouben, widerumm yngepflantzt, oder hättend ioch gern gehept das sy den selben vben mögen. Vnd was ein burger Zürych petter füßli, der in vergangnem krieg gwalltig vnd Büchsen houptman gewesen, der für vff Ostern hinyn gen Einsidlen, bichtet da, vnd ließ sich verrichten mitt dem Sacrament, aller dingen vff Bäpstischen sitten. Zürych vil yngehorsamme.

Sömlichs vnd anders das wider das Euangelium von ettlichen vnuerholen geredt ward, brach vß, die predicanten schrůwend an Cantzlen darwider, der gmein man in Statt vnd Land ward vnrůwig, vnd ward vil von disen dingen geredt; besonders alls von vilen allenthalben vil verwettet ward, in kurtzem wurde man Zürych widerumm Meß halten vnd den glouben der Römischen kylchen vffnen.

*) Wir Burgermmeyster vnnd Rath, vnnd der groß Rath, so man nempt die zweyhundert der Statt Zürich, Empietend allen vnd yeden vnseren Burgeren, vnderthanen, hynder vnd Landtsässen, Amptlüten, zügehörigen, vnd verwandten, allenthalben inn vnser Statt, Landen, herrschafften, gerichten, vnd gebietten wonhafft vnd gesässen, was stands oder namens die sind, vnsern grüß, geneygten willen vnd alles güts zůuor. Vnd thünd üch sampt vnd sonders zůuernemmen. Wiewol wir vornaher vß grund bewärdter heyliger gschrifft, ouch vß gantz Christenlichem yfer, den mißbruch der Bäpstischen Mäß vnd Sacraments, wie die bißhar by der Römischen Kilchen, nit zů kleyner schmeelerung vnd verkleynung deß bitteren lydens vnd sterbens Jesu Christi, der allein das opffer für die sünd, vnd vnser seligmacher ist, brucht worden, abgethan, vnd an statt der selben den begründten waaren bruch des Nachtmals des Herren, nach der wyß vnd form, wie Christus der Herr vnd sine geliebten jünger, ouch die Christenlichen gemeinden, inn anfang der kilchen söllichs geleert vnd gebrucht, zů erbreyterung sines lobs, meerung Christenlicher liebe, vnd besserung vnsers armen sündtlichen läbens yngesetzt, vnd inn vnser Statt vnd Landen der maß zehalten ernstlich gebotten, lut vnd

Die Oberkeit thut darzů.

Alls nun dise ding ouch in rädten anzogen wurdent, ward allerley darzů geredt, vnd insonders das es der Statt Zůrych vneerlich were, das sy wyt vnd breit dermassen verschreit wäre vnd wurde, samm sy von dem waren Euangelischen glouben abträtten, vnd täglich stäg

---

vermög der gschrifften vnd offnen Mandaten so diser dingen. Des glychen des kilchgangs, widersprechen gottsworts, wider die Götzen, Mässen, Altar, von Fyrtagen, kilchengůteren, gottslestern, spilen, zůtrincken, zeeren, zerhowenen kleyder, vnd anderer vnmaassen halb, im Tusent Fünffhundert vnd dryssigesten jar nächstuerruckt von vns vßgangen vnd gar eygentlich imm truck verfaßt sind. Die wir hiemit alle ernůwert vnd bekrefftiget haben. Ouch denen by den bůßen darinn bestimpt, styff, one einich ablassung gelept vnd nachkommen werden wöllent. Vnd so wir vns aber vmb Christenlicher verschonung willen über die, so sich inn dem Sacrament der dancksagung vnd Christenlicher gmeynsammi von vns absůnderent, vnd nach Bäpstischer wyß anderßwo zum Sacrament gond, noch bißhär keiner vsserlichen straff erlůtert, dardurch villicht ettlich jnen fürgenommen anderstwo vnd annderer gstalt, dann Christus das yngesetzt, vnd sine jünger geleert hand, zum Sacrament zegan, vnd das nach Bäpstischer wyß zeniessen: Daruß mit der zyt, wo das gestattet wurde, vil vnrůwen, spaltung vnd absůnderung der gmůdten vnd Burgerlicher fründtschafften größlich zůersorgen. Söllichem vnd grösserem vnradt vor zesin, so gepiettend wir hiemit vast ernstlich, vnd wöllent vmb der Eeren gottes, ouch gemeiner Statt vnd Lands růw vnd einigkeit willen, das sich mencklich der vnseren, des Sacraments der dancksagung vnd Nachtmals Christi, nach Christenlicher vnd vnserer ordnung, wie es die göttlich heylig gschrifft leert vnd vermag, vnd es ouch inn vnser Statt vnd Land gemeinlich imm bruch ist vnd gehalten wirt, gebruche: Vnd niemand anderstwohin noch anderer gstalt dann yetz gemeldet ist, weder inn Statt noch Land, noch vsserthalb zum Sacrament gange, oder das nach Bäpstischer ordnung empfahe, sonder sich yederman dises mißbruchs entzühe, vnd jm Christenliche einigkeyt lieber dann sinen eygnen won sin lasse. Dann so yemands söllichs übersähen, sich inn empfahung des Sacraments von vns sünderen, vnd also die Christenen gemeinden verachten wurde, den wöllent wir ouch als ein abgeteylt vngehorsamm glid, das Christi, ouch vnsers lybs vnd gemeynd zesin nit begert, halten, jn nit by oder vnder vns gedulden, wandlen noch wonen lassen, sonder von Statt vnd Land verwy-

vnd wäg süchte, wie sy kommlich gar widerumm ann das Bapsthumm kummen möchte. Vnd warend ettliche die weltend pettern Füßlj straaffen, daz er wider die waren euangelischen leer, gen Einsidlen gefaren

---

sen, vnd vns sinen entschlahen. Damit wöllent wir aber niemand zů dem Nachtmal des Herren zwingen, dann so wyt das wir sy nach lut vnserer vorigen ordnungen, weder zů gericht, Rath, noch einichen anderen ämptern, eeren oder Christenlichen verwaltungen bruchen, sonder sy vff bessere vnderwysung vnd besserung, diewyl sy sich mitt dem Bäpstischen Sacrament nit absünderent, sonnder still vnd růwig sind, vnd vff kein prattick, trennung, vnrůw, rottierung oder conspiration stellind, ouch vnser Christenlich ansehen vnd ordnung nit schäntzlend noch verachtend, Christenlich vnd früntlich gedulden. Wo sy aber vnrůwig sin, vnd zů widertrybung oder hinderung dises oder anderer vnserer Christenlicher Mandaten vnd ordnungen trachten vnd practicieren, wurden wir sy, zů verhůttung grösserer vffrůr, practick vnd vnrůwen, als vngehorsam Rotter vnd betrůber gemeiner einigkeyt, an lyb vnd gůt straffen, oder gar verwysen, ye nach gestalt der sachen, vnnd nach dem jr verschulden erfordert, darnach wiß sich mencklich zehalten. Vnd diewyl wir vns dann inn allen vnseren bißhar vßgangnen satzungen, gebotten, Reformation, Christenlich ansehungen vnd verbesserungen vff die warheyt begründter heyliger gschrifft ye vnd allweg gegründt vnd vertröst, vnd nůtzid anders dann allein göttlich eer vnd lob, ouch gemeiner gerechtigkeyt vnd erberkeyt vffwachsen gesücht: Darneben vns ouch allweg erbotten vnd noch, ob vns yemands mit begründter heyliger geschrifft alts vnd news Testaments eins besseren berichten, wir dem selben gern volgen wellend, das vff vnser vilfaltig ansůchen noch nie beschehen ist. So ermanend wir úch alle sampt, vnd yeden inn sonders der zůsagungen, die jr vns allwegen by göttlichem wort zeblyben gethan, zůsampt der gehorsame mit deren jr vns von göttlicher vnd zytlicher pflichten wegen gebunden sind, by göttlichem wort styff vnd handuest zeblyben, vnd vff vns als ewer oberkeyt, ob vns yemands (das wir doch nit achtend) mit gewalt daruon vnderstünde zenöten, mit allen thrůwen zesähen. Das jr ouch nůtzid ze nachteyl, verletzung vnd abbruch Euangelischer warheyt, oder zů vffnung vnd widerbringung des vnbegründten Bapsthůmbs reden, raten, oder inn keinen weg fürnemen wöllend. Dann wir mit göttlicher gnad vnuerhindert der trůbsal vnd vnfaals, so Gott villicht vnserer sünden halb über vns

was, die andern hieltend imm für *) vnd vermeintend man könde inn mitt keinen fügen straffen, diewyl es noch nie verbotten. Die andern dargägen vermeintend es were verbotten, vnd gab vil kämpffens vnd grossen span. Zů letst ward ermeeret daz Fůßli vngestraafft vßgieng, doch darnäben erckandt ward, daz man ein heiter mandat, durch den truck vßgan lassen sölte, damitt dem vnd andern mänglen begegnet wurde. Vnd wurdent ettliche darzů vß den rädten vnd burgern geordnet, die radtschlagen sölltend, von einer komlichen vnd rächten formm, in welcher man das Mandat vßgan liesse. Vnd ward die formm gestellt ouch vor rädten vnd burgern angenommen, wie sy hieuor zů anfang dises capittells gesetzt ist. Wir Burgermeister vnd radt, vnd der groß radt ꝛc.

Das Mandat wirt gemacht.

Doch ist zů wůssen daz man grad angäntz vß dem radt allen vögten vff dem Land zůschreib sy ze verwarnen, gägem volck mitt ernst zů handlen, daz niemandts den erdachten reden, alls ob man Zůrych bald widerumm wurde das Bapsthumm annemmen, glouben gäbe. Das schryben luth also,

Burgermeister vnd radt der Statt Zůrych, dem frommen vnd wysen vnserem insonders lieben getruwen Burger vnd vogt zů N. vnsern frůntlichen grůß geneigten willen, mitt erbietung' alles gůts zůuor. Frommer vnd wyser insonders lieber getruwer Burger vnd Vogt, vns langt allerley schwerrer reden an, so von vns, by dir vnd anderschwo in vnseren gerichten vnd gebieten vßgan, vnd namlich sol ein gmeine sach vnd offner Lůmbd sin, daz wir widerumm die Bäpstischen Meß angenommen, die halltind, oder zů hallten lassen, gesinnet syind. Darus nun so ferr dem also wère, vns billicher wys wenig eeren lobs vnd pryses zůgezellt wurde werden. Diewyl aber sömlich vnd der glychen reden, über vns vnd die vnsern, so der sachen zigen, falschlich

verhengt, des styffen synnes vnnd gemůts sind, das wir by erkannter waarheyt, vnd was vß grund der selben vffgericht, abgethan, vnd angesehen ist, oder fürer angesehen werden mag, trostlich belyben, vnd inn vnser Statt vnd Land weder die Mäß, Bäpstische Sacrament, noch ůtzid das vß gottes wort nit grund oder handtueste hat, wissen noch getulden, sonder Gott vnd der waarheyt, gstand, lob, eer, vnd pryß inn die eewigkeyt geben. Der vns hierzů krafft vnd macht verlyhen, vnd inn sinem göttlichen schutz vnd schirm allzyt bestendig erhalten wölle. Geben Zůrich vnd inn truck verfergket vff Mittwuch nach der heyligen Dryfaltigkeyt tag. Anno ꝛc. M. D. XXXII.

Statttschryber Zůrich.

*) vertheidigten ihn.

mitt der vnwarheit erdacht, vnd alls wir nitt anders verstan mögend, ettwan von vnrúwigen nútsöllenden lúthen, so vil lieber núw vnrúwen zwytracht, vnd in summa verkleinerung göttlicher vnd vnser Eeren, zú vfferwecken geneigt, hergeflossen, So thünd wir dich hiemitt güter meinung berichten das nút an disen dingen, sunders erlogne märe vnd fablen sind, mitt ernst geflißner begär, vnsere fromme vnderthanen in diner Amtsuerwaltung whonende, allenthalben in iren pfarkylchen an offnen kantzlen angäntz deß ouch zú verständigen. Vnd namlich vff die ermälten reden, ietzt vnd hinfür keinen glouben zú setzen, sunder ob du ald sy yenerth vff die Schwazlúth vnd deren vßspreiter möchtind kummen, vns die selben, vnuerzogenlich, anzúzeigen. Dann wir ye mitt hilff vnd gnad vnsers einigen heylands, sinem ewigen einigen wort, wie wir das mitt vnsern biderben lúthen, vor iaren allenthalben angenommen, belyben, vnd darzú vnser Eer Lib und Gút setzen werdent. Deß vnd keines andern sol man sich gägen vns hallten vnd versähen. Datum Frytags vor Jubilate. Anno 1532.

Das Mandat schrygt luth.

Sömlich schriben vnd demnach ouch daz Mandat ward in allen kylchen der Statt vnd Landts Zúrych verckündt, bracht ouch grosse ruw vnder dem gemeinen man. Vnd die dem Euangelio günstig warend schicktend das getruckt Mandat hin vnd har, wyt vnd breit. Derselben zyt ward zú Regenspurg in Peyern ein grosser Rychstag, in gägenwirtikeit Carolj 5 vnd aller fürsten des rychs, gehallten. Da begab es sich das neißwar by nacht vil gedacht Zúrychisch mandat vffschlúg, vnd by tag ein groß zúlouffen zum mandat ward, ye daz man in der gantzen Statt daruon redt. Sömlichs verdrvß die Bäpstler all, vnd insonders die fast öbel, die von Zúrychern vßgeschriben vnd vßgossen hattend, sy müßtend vnd wurdent widerumm Mäß hallten. Dann man in gemältem Mandat das widerspyl sach. Vnd ward denen von Zúrych von allen Euangelischen widerumm wol geredt, vnd inen vil güts gewünscht. Herwiderum verhatztend vil der Bäpstlern die 5 ort, daz sy sömliche schmach nitt erligen sölltend lassen.

Rychstag zú Regenspurg.

Der Bapst schickt ein Legaten in die Eydnoschafft.

Alls dann ouch der Bapst wol verwändt was, daz die Zúrycher vff ire erlittne verlurst imm krieg, wider wurdent keren in die Schooß der müter der Römischen kylchen, schickt er ein Legaten Ennium Verulanum Philonardum, der imm 1513 iar ouch Zúrych zum Blawen faan gelägen, vnd den applaß feyl gehept hat, herus gen Lucern, der warb träffenlich das man imm erloupte gen Zúrych zú kummen, vnd da sin whonung, wie vormals ouch beschähen, zú haben. Er* ließ sich ouch mercken daz er wöllte die vßständen söld, harlangend noch von dem Bapstzug, imm 1521 iar beschähen, der Statt Zúrych zú wägen ze bringen. Jörg Berger Seckelmeister Zúrych, der in ernamptem

Ennius Verulanus.

Bapsts zug houptman xin, reidt zů dem Ennio herůber gen Lucern. Vnd wie vil gůts der Bápstisch bott sich gágen der Statt Zůrych embod, wolt man imm denocht keinen platz vffthůn, noch sinen glatten worten losen. Welchs inn vffs höchst beduret, vnd sich deß fast erklagt. Vnd warend aber Zůrych nůtisterminder gwalltige vnd vngwalltige lůth, welche den Legaten nitt vngern gehept háttend.

507. Von einer predig die M. Leo Jude Zůrych offenlich thet, vnd die Oberkeit vebel beschalckt.

Das nun vil vngeschickts geredt ward offenlich wider die warheit, vnd ettlich gwalltig sich mercken liessend, alls ob die erschlagen worden, darnach gestellt vnd deßhalb iren lhon empfangen háttend, dargágen den 5 orten vil gestůndent vnd sy hoch rúmptend, vnd darzů das Euangelium an vilen orten abnamm vnd vndertruckt ward, darzů nieman nůt thet, ward M. Löw Jude pfarrer zů S. petter dermassen erhitziget
1532. vnd bewegt, daz er vff den Tag Johannis Baptistan, alls er Zůrych zů dem grossen můnster des abend predig thet, nachuolgende wort redt,

M. Löwen predig. Ir radts herren zů Zůrych, ir oberen die Gott mitt sinem namen nempt, do vch Gott gestraafft vnd vermanet, das ir vch widerumm zů imm kartind, vnd vwer láben bessertind, habend ir inn noch me erzůrnt, in dem, das ir so ein fule schantliche vnerbere rachtung (ich darff nitt sprächen friden) gemachet habend. Dann ir Gott sin warheit glouben vnd wort gefelsch habend, in dem ir in den Friden setzen lassen der Bápstisch gloub sye der war gloub, der er aber nitt ist, vnd niemer wirt, dann er ist falsch vnchristenlich verzwyfflet, vomn Tůffel vnd von menschen erdacht.

Vber das habend ir die Eyd, burgráchtsbrieff vnd Sigel, so ir mitt frommen fürsten vnd Stetten gemachet vnd vffgericht hinus gáben, sind also an inen brúchig vnd trúwlos worden. So doch vch alls wol vnd billich zimpte, mitt andern herren vnd Stetten púndtnussen ald Burgrácht zů machen, alls den Eydgnossen mitt dem kónig vß Franckrych. Wie habend ir aber darinn der Statt Zůrych lob eer vnd nutz, ouch fryheyten bedacht vnd geschirmpt? Wiewol ich mich der zytlichen dingen vnd schaden nitt besonders beladen: mir, alls einem verkůnder des worts gotts, ist vil me angelágen die Eer gotts vnd vwer Seel selikeit. Vnd bekúmmert mich doch hienáben ouch vwer Schad schmach vnd schand, alls einen Burger, der ich ouch kind hie hab, vnd ist mir ouch träffenlich

schwerr angelägen, das ein Statt Zürych zů spott vnd zů schand in aller wällt sol werden.

Vilen frommen biderben lüthen in den gemeinen herrschafften vnd vogthyen, habend ir lib eer vnd gůt, schutz vnd schirmm zůgesagt, denen aber eben schlächtlich gehallten wirt. Vnd ůwer ettliche Botten die ir zů tagen schickend, hälffend ire brůder zů pröpsten machen, vnd andere hälffend ouch daz Bapsthumm offnen, die aber ůwere burger sind, vnd ůwere ordnung wider das Bapsthumm geschworen habend.

Ettliche rytend mitt, ettliche sitzend darby, wenn man die Biderben lüth, vnd die diener des göttlichen worts straafft, vnd hälffend sömliche also selbs den glouben, den sy veryähend, durchächten. Vnd wölle Gott, das ir nitt ouch ein teyl an dem gällt der straaffen oder Büssen nämind.

Es ist aber nitt gnůg das ir nitt darby sitzend vnd mittstimmend, sunder diewyl ir hirten sind der härd Gotts, sind ir schuldig ůwere schäffli die ůch Gott vertruwt, vor den wolffen vnd allem schaden zů vergoumen, vnd nitt gestatten das sy weder an eer lib oder gůt, vnd noch vil minder an der Seel vnd göttlicher warheit, geschediget werdint. Dann daz ist nitt ein trůwer hirt, der von sinen schaaffen flücht, wenn der wolff in sy fallt, sunder er sol sy retten vnd schirmen, ouch mitt verlurst sins libs vnd läbens. Vbel stadts vmm die schaaff, wenns der hirt mitt den wolffen hat, vnd mitt inen dermassen eins ist das er inen hilfft ouch würgen, oder zum wenigisten zůlůgt, vnd inen nitt wert.

Nun sind ir ye die hirten des volcks. Vnd sitzend aber in růwen vnd lassend allenthalben die biderben lüth plagen vnd trängen. Jr sähend durch die finger, vnd thůnd kein ernstlich ynsähen, wie die frommen biderben lüth mögind geschützt vnd geschirmpt werden.

Wenn die armen lüth vff die Tag kummend, empfahend sy von ettlichen Botten wenig trosts, dörffend wol alls bald angeschnertzt werden. Wenn aber die kummend die sy verklagend, die sind dann ůwer getrůw lieb Eydgnossen. Jr heyssendts gar herrlich Gott wilkumm sin, ir schänckend inen den wyn, neigend ůch vor inen biß vff die erden. Heist aber das nitt personen angesähen? Ach Gott wenn wil ůch doch der trang, das geschrey, die klag, vnd der groß iomer der Armen zů hertzen gan?

Diewyl ir nun des volcks hirten sind, vnd aber schlaaffend, wil ye mir (der ich ein hund bin) nitt gezimmen zů schwygen. Jch můß bellen vnd den schaden mellten. Danäben weiß ich wol vnd bin sy vngezwyfflet, das vil vnder ůch minen herren, ouch vnder den Botten, vil sind, die sömlichs nitt thůnd, ia denen es von hertzen leyd ist.

Die selben wil ich hie entschuldiget vnd vngeschuldten haben. Ich red alein von denen, die sömlichs thünd, vnd schuld an denen dingen tragend.

Vnd was habend ir me gethan? Ir habend ouch fromm biderb lüth, die von eeren hie vnd güt allt Zürycher sind, die ouch amm wort Gottes vnd der Statt allwäg trüwlich gefaren vnd gehandlet habend, vß dem raadt gestoossen. Vnd dorumm das sy öch in öwer sachen redent, Schryer genempt: vnd dargägen habend ir lüth, die ir vormaln von eeren gestoossen, ettlich vmm eebruch, ettlich vmm ander öbel thaaten an güt vnd eeren gestraafft, ietzt eerlich gemachet vnd geuffnet, ettlich an daz gericht, die andern in radt gesetzt.

Vber das alles habend ir noch me, vnd ouch das gethan, alls die so vornaher öber Eer vnd Eyd hinwäg gelouffen, vnd lange zyt in Statt vnd land nitt gedören kummen, ouch die einer Statt Zürych, dem göttlichen wort, vnd eeren burgern, schandtlich zügeredt, die habend ir wider hinyn gelassen.

Die Eesatzungen, die billich vnd rächt sind, vnd von öch selbs erckendt, die habend ir mitt verletzung biderber gmeinden gebrochen, alls zü Birmenstorff, zü Bübicken vnd in der Statt me dann einist.

Nun lügend das ir das Spyl rächt mischlind. Dann mich beduncken wil, ir thügind imm glich wie die falschen Bockspyler, die vff der karten böglj machend, vnd ye einer dem andern kan abheben. Aber Gott der allmächtig stadt hinder dem Tisch, vnd sicht öch in das Spyl. Den habend vor ougen, vor dem schämend öch: oder aber er wirt öch noch rüher straaffen.

Vnd das alles hab ich müssen öch zur besserung sagen, geträngt durch das byspil des heiligen Johannis des Töüffers, welcher ouch Herodi sinen praesten vnd grosse Sünd fürgehallten vnd inn gestraafft hat, ob er glich wol dorumm lyden müst.

508. Wie ein radt Zürych durch die predig erzürnt worden, vnd was zwüschen dem Radt vnd dem predicanten gehandlet sye.

Was vongemälter predig M. Löwen geradten worden.

Ettliche der Rädten so die predig gehört, wurdent wütend, vnd klagtend allenthalben. Des gstündent ettliche M. Löwen, die anderen sagtend es wëre denocht zü vil. Ettliche sagtend, Sömlichs wëre keins wägs zü dulden. In disem allem ward ein Summ der predig für radt getragen. Da warend ettliche gwalltige, die wisend es für die Burger,

alls straaffwirdig. Die selben trungend ouch häfftig daruff vor den Burgern, daz man sölte den vnrüwigen vffrürigen pfaffen, dem nüt gefiele noch rächt läge, damitt min herren vmgiengend, der Statt vnd des Landts verwysen. Andere hiergägen sagtend man hätte denocht ellend gnüg gehandlet, die achtetend ouch So man inn sölte verwysen, wurde es vnrüw bringen, nitt nun by dem gemeinen Man in Statt vnd Land, sunder wurde ouch der Statt ein bösen namen machen. Dann man sagen wurde, die von Zürych wöllind gar zum Bapstumm trätten, dorumm hebind sy an verschicken die diener vnd prediger des h. Euangeliums. Dise rietend man sölte inn vnd andere predicanten in der Statt berüffen, vnd inen anzeigen, das es wol ellend gnüg im krieg ergangen, doch habe man leyder nitt baas gemögen. Dorum habe M. Löw zü vil an die sach gethan, vnd daz min herren weder von imm noch andern predigern, sömlich predigen fürohin me lyden wöllind. Dann sölte derglychen me beschähen, wurdent die thäter miner herren höchste vngnad vnd träffenlichiste straaff zü erwarten haben. Hiemitt wurdent ouch ettliche artickel gestellt wider die predicanten, inen die selben beschältens wys vor zü läsen.

Klag des radts wider die predicanten.

Also wurdent des 27 tags Juny alle predicanten der Statt mitt M. Löwen für rädt vnd Burger gestellt. Denen wurdent vorermällte Artickel durch Burckarten wirtzen vnderschrybern vor geläsen. Deren Summa was. Die predicanten trügend nitt kleine Schuld des grossen Schadens der einer Statt Zürych zügefügt. Dann do vormalen ein güter eerlicher frid vffgericht worden, sye der ettlichen nitt rächt gelägen, vnd habind vff krieg gestifft vnd ein andern friden wöllen haben. Jetzund so min herren genötet vnd zwungen worden ein andern friden, da sy lieber ein bessern gewöllen, anzünemmen, schrygind die prediger gar vffrürig ouch wider den selben. Vnd wöllind sy nöten zü hälffen vnd retten, da sy selbs wol wüssind, das es inen nitt müglich, ia das sy genötet eintwäders ein nüwen krieg anzüheben, daz inen aber weder müglich noch gelägen sye, oder sich rächt zü dulden, biß es ettwan durch die gnad Gottes besser werde. Man ziehe sy ouch, alls ob sy nitt trüw vnd redlich syend am wort Gottes. Da doch inen, die so vil von wägen des wort Gottes gelitten, gar vngütlich beschähe. Vnd wöllind sömlich mütwillig vffrürig predigen nitt me lyden: mitt vil andern worten me.

Heinrych Bullinger ouch verklagt.

Vnd diewyl hieuor ein tagleistung zü Baden gewesen, zugend die Botten M. Johann Hab vnd M. Rodolff Stoll der 5 orten geschrifft herfür, die sy wider Heinrychen Bullingern gedachten botten gäben, einem ersammen radt fürzübringen. Sömliche klag, wie es ouch der radt geordnet hat, gabend sy ouch dem Bullinger predicanten, deß in-

hallts Des 16 Juny hat der predicant Zürych geprediget, es nimpt mich nitt wunder, das öch Gott gestrafft. Dann ir wenig haltend vff dem wort Gottes, zů desse predig ir so vnfliſſig kummend. Item, Gott straffe die sinen zur besserung. Sinen finden gäbe er glück vnd Sig. Doch so man sich beckere, gäbe Gott ouch den selben stercke. Item, Es sind ettlich die lächlend der Schand die vns begegnet, Söm-lich syend bůben schellmen vnd die gröſten böſswicht. Vil andere vffrů-rige wort gebrucht er, daz es by imm anders nůt ist, dann dran, dran. Die widerwärtigen nempt er kaadtkäfer. Vnd schillt die Meß alls gottsleste:ig.

M. Löw aber gab zum ersten antwort wie volgt, mitt siner eig-nen hand verzeichnet.

Verantwurtung der artiklen so mir von einem eersamen raat für gehebt sind.

Erstlich wärdend wir vnd vnser leer vfrůrisch vnd bitter gschol-ten, das vns zům höchsten bedurt vnd befrömbdet, das wir die vns bisshar mit vnser leer geflissen habend alles fridens vnd einikeit, vnd wolstand öwers lands vnd der statt, alls die vfrůrigen sollend beschul-diget wärden, so wir doch mit allem flyss vfrůr vnd vnfrid gärn wol-tend fürkommen Das Euangelium vnd vnser leer macht keinen vfrůr, sun-der die die seelen wider daz euangelium vnd die waarheyt fräfenlich setzend Wir habend mit vnser leer noch bisshar vfrůr vergoumet, so wir ein oberkeit so sy misshandlet schältend vnd mit der waarheyt straaf-fend, so jst der gmeyn man deſter stiller vnd růwiger, Wo wir aber öwere misshandlungen nit straafftind wurde der gmeyn man vnrůwig vnd vervrsachet etwas vnraadts anzefahen wider ein oberkeyt, vnd arg-won haben wir woltend öch also durch die finger sähen vnd jn öwer misshandlung mit öch eins syn

Das die wort zů zyten bitter vnd ruch sind, gschicht gůter mey-nung, dann die waarheyt ist räss aber das saltz verhůtet vor vnraadt Wir habend ouch das byspil jn der gschrifft Das die propheten, chri-stus selbs, vnd syne apostlen zů zyten die grossen laster ruch beschol-ten habend

Das öwer ersam, w, fürwendt den friden vnd öwer fryheit vnd oberkeyt, das öch deßhalb gebüre naach dem vnd öch gůt dunket zů handlen, sprech ich, das kein frid, půntnuß, noch satzung wider Gott vnd billikeyt vfgerichtit soll noch möge werden, vnd das mag man da-ruß merken, das alle půntnussen vnd ouch der frid allweg anfachend im namen Gott des vatters v. s. w. als wolt man sich bezůgen das man wider Gott nůt, sunder mit Gott alle ding handlen wölle denn Gott in allen dingen vßgedingt ist, vnd was wider Gott vffgerichtet

oder gesetzt wirtt hatt kein krafft, soll ouch nit gehalten wärden, wo Jr nun etwas fürnämend raatschlägtend oder setztend das wider Gott vnd oberkeyt wäre, so würde vns ampts halb gebürren daryn zu reden, vnd würde öch weder sind püntnuß noch öwer gwalt schonen mögen, denn Jr sind nit öber sunder vnder Gott, dem sollend Jr ghorsam syn, vnd wo Jr da wider thätind, öch mit dem wort Gottes straaffen lassen.

Das ich beredt hab man schänke den eidgnossen den wyn, ist nit vß dem grund geschähen das ich wölle schälten das man frömbde lüt naach altem prüch früntlich empfachen, sunder ich habs mit einem zůsatz geredt, nämlich also So die biderben lüt vß gmeynen Vogtyen denen Jr lyb vnd gůt zügeseyt habend, vnd schutz vnd schirm schuldig sind geträngt werdend vnd zů öch kommend, werdend sy zů zyten schlächtlich empfangen, findend wenig trost vnd hilf by öch. So aber die Jhänen kummend die sy trängend vnd fräflen gwalt mit Inen bruchend, Inen ire frummen predicanten vertrybend, sy vom wort Gottes vnd der waarheyt wöllend zwingen, so empfaaht man die selben eerlich vnd ist nůt denn vnser getrůw lieb eydgnossen, man neigt sich gegen Inen, vnd schenkt Inen den wyn. Man soll vnd mag wol sömlichs thůn was zů eeren vnd früntschafft dienet, aber mit maassen, wir öbertrybends zů zyten, vnd der armen habend nur wenig räachnung sind ansäher der personhnen die Gott öbel haßt,

Das Jr weder der satzungen die Jr gemacht habend handlend vnd die selben selbs brächend hab ich beredt, das mich bedunke es sye öwerem hohen ansähen vnd würde träffentlich nachtreglich vnd meehr öch vnrecht, vor aller wält so Jr nit styff ob den satzungen haltend,

Das ich gseyt hab Jr machind bögli ist in glychnuß wyß gredt wie die falschen Batspyler nu anderen könnend abhaben, vnd böglin machen, also mochte vil bedunken es gienge im raat ouch allemal zů. Denn es sind zwo groß parthyen zu Zürich, die ein wil Gottes wort schirmen vnd aller grächtigkeyt wider herfür hälfen, die ander wil alle vnerberkeyt pflanzen vnd das wort Gottes vßrüten das baapstum wider vfrichten wider kriegen vnd pensíon nehmen Da wil nun die frommen bedunken das die parthyn allweg mee gunst vnd fürdernuß habe dann sy, das ist nun ein falsch wo Jr öch glychsénend das wort Gotts angenommen haben vnd schirmen, vnd aber der näben den bösen Jrn mutwillen vnd bösen pratiken gestatten. Deßhalb ir sollend lügen das ir das spil rächt müschend denn Gott stand darhinder vnd lüge öch ins spil.

*) Hienäben bad vnd vermandt vnsers Herren zum trungenlichisten imm sin yfer, den er gehept in diser sach, zum gutem zů kerren, Dann

*) Bullingers Handschrift.

gwüßlich sye imm nie in sinen Sinn kummen einiche vffrür, wider die Oberkeit, vnd die er sine Herren sin erckenne, zů erwecken. Sy selbs wüssind gruntlich wol, das es übel gnůg gangen sye imm krieg vnd noch gange mitt armen lüthen. Da er sy alls sin gnedig Herren vff das träffenlichist bat, allenthalben das best zů thůn. Darzů er ouch gern so vil im Gott gnad gäbe hälffen wölle.

Bullinger antwortet.

Vff ermäldte M. Löwen verantwortung, hůb ouch Bullinger an gmeinlich das ze verantworten, das vff die predicanten die Schuld des kriegs vnd verlursts getrochen*) worden. Vnd für sin person wüsse mencklich das er Zürych nitt prediget noch ye zum krieg gehetzt habe. Er züge an die Botten, so vff den Schidtagen, vor dem krieg zů Bremgarten gesin, das sy min Herren berichtind, ob er nitt für vnd für wider den krieg, vff friden geprediget habe. vnd imm grund der warheit, so habe ein ersamme oberkeit allerley von Zürych vßgan lassen vrsachen dises kriegs, vnd worumm vnd wie die proviand abgeschlagen sye. In welchem allem, sy die predicanten, durch eins ersammen radts Zůgnuß oder erlüterung, gnugsam entschuldiget syend, das sy die predicanten, weder am krieg noch an der proviand vßschlachung noch an der Statt vnfal schuld traginď. Gedachter Bullinger antwortet ouch nach der länge vff andere artickel, die inen, den predicanten, vorgelässen warend. vnd sindmal aber vnder anderrm von der oberkeit gemäldet was, man wöllte ir der predicanten vffrürig predigen nitt me dulden, zeigt er an was vffrürig oder nitt vffrürig were: mitt trungenlicher pitt das ein ersammer radt zun anderen sinen Sünden, nitt erst die groß Sünd ouch hinzů thůn wölle, das er den predigern gebieten wölle, sanffte ding zů predigen. Da erzellt wurdent vor radt die wort des propheten Isais 30 cap. Es ist ein widerspänig volck, lugenhaffte kinder, die des Herren gsatz nitt hörren wöllend. Sy gedörend zů den propheten sagen, Ir sollend nitt sähen, vnd den wächteren, Sagend vns nůt rachts, sunder sagend vns glatt ding v. s. Vnd so aber vnser gnedig Herren vns nůtißminder vnderstan werdint, den mund zu verbinden, vnd heyssen mitt der geschrifft widerigen gedingen predigen, wurdint wir me gehorsamme Gott, dann inen leisten, vnd ee darob erwarten, was vns Gott zů lyden gäbe. Doch hoffend wir zů Gott, vnd zů inen vnsern gnedigen Herren, dorumm wir sy ouch vff das aller demůtigist bittind, das sy mitt aller bescheidenheit vnd doch vnuerbunden, werdint lassen nůw vnd allt testament predigen, wie vns dann ouch vff den krieg vergůnstiget vnd zůgelassen worden.

Nit me dulden das vffrürig predigen.

Den Zädel aber der Bullingern grad ietzund überantwortet, daruff die 5 ort alls vff ein fridbrüchigen zů Baden gägen beiden Botten

*) gedreht.

klagt, die klag vnsern Herren für zů bringen, vnd Bullingern nach verdienen zů straffen, vnd imm sömlich fräuven vffrürig predigen zů weren, verantwortet er vffs kürtziſt ouch. Da imm von einem Erſamen radt befolhen wardt, die antwort zů faſſen, vnd den beiden Botten M. Johan Haben, vnd M. Heinrych Raanen, welche vff den künftigen tag gen Baden, der da ſollte gehallten werden, zů gäben, damitt ſy die ſelb den 5 orten überantwortend. Vnd was dieſelb eben diſe nachuolgend antwort,

Bullingers antwort vff der 5 orten klag.

Das ich vffrüriger worten in minen predigen gezigen wirt, bezeug ich mich vff die ganz gmeind zum großen münſter, deren ich fürgeſtellt bin zů predigen, das mir vngütlich beſchicht. Dann wie wol ich am vffrüren blütvergieſſen vnd kriegen ſye; Hörend für vnd für die, da bericht vß miner leer, genommen vs dem wort Gottes, von dem iomer ſagen könnend, der über ein Eydg: gan wirt, von wägen des vffrüren vnd kriegens, ſo wir vns nitt enderent.

Ich bin nitt ab, das ich die böſwichten geſchulten hab, die geſchworen lieb vnd leid mitt der Stadt Zürych zů lyden, eer vnd trüw an iren zů halten ſich ouch alls güte Zürycher rümend, vnd aber ſich vnſers vnfals frömend. Vnd hab nitt den frömbden, ſunder den heymſchen, den ſchuldigen, nitt vnſchuldigen alſo geprediget.

Das Gott etwan die ſinen ſtraaffe, vnd böſen vngläubigen lüthen glück vnd ſig gäbe, hab ich vß der epiſtel des ſeligen Apoſtels petri gelert: vnd iſt deßhalb nitt min ſunder Gotts leer vnd wort. Sömlichs iſt ouch ougenſchynlich war worden an Konig Ludwigen zů Hungeren. Dann wer wil dorumm reden, der Türgg habe den rächtern vnd beſſern glauben, dorumm er den könig Ludwigen zů todt geſchlagen, vnd die Chriſten geflüchtiget hat?

Das ich dann ein chriſtliche Statt Zürych gehetzt habe vff zů ſin, oder geredt, Gott werde ſy ietzund ſtercken vnd iren Sig gäben, dorumm ſöllind ſy nun dran ziehen, die ſind werdint kaadtkäfer ſin: iſt mir falſch vffgetrochen durch mißgünſtige vnwarhaffte vnruwige lüth. Das iſt wol war, das ich geredt, wo man ſich nitt beſſere, werde man mitt einandren zů grund gan. Gottes hand ſye zů ſchlahen vßgeſtreckt, vnd alle ſtarcken der wält ſyend vor ſinen ougen wie kaadtkäfer vnd rägenwürmm.

Von der mäß.

Aber die Meß, hab ich gar nitt gerümpt, bitte ouch Gott das er mich nimmer den Tag erläben laſſe, daß ich ſy rüme, als ob ſy von Gott, apoſtoliſch, vnd me dann 1500 iärig ſye, in deren der war natürlich wäſenlich lib vnſers Herren Jeſu Chriſti für die Sünd der todten vnd läbenden, von dem prieſter vnd vnder der gſtallt brots vnd wyns vffgeoppffert werde. Dann ſömlichs der ynſatzung oder Lyden

vnsers Herren Christi, ia der gantzen heiligen biblischen geschrifft nitt gemäß, aber fast zů wider vnd abbrůchlich ist.

Summa Summarum. So dann der war Christlich gloub, vff das war wort Gottes, in beiden testamenten den aller elltisten vnd gewüssisten geschrifften begriffen vnd gegründet ist. Vnser gnedig Herren von Zürych vns predicanten all geeydet, alein núw vnd allt testament zů predigen. Vnd aber darinn von der Meß nút, aber wol vil daß iren widerig ist vnd abbrůchlich geläsen wirt, so hoff ich zů Gott vnd siner warheit ich habe gar nút in disem artickel, vnd ouch sunst nút wider die geschrifft, wider eer vnd eyd, wider billichs vnd rächts, ouch gar núzind wider den Landtsfriden geprediget, das ich straaffwürdig worden. Dann vnser gloub, der nitt vff menschen gůtduncken, sunder vff dem waren wort Gottes stadt, imm Landsfriden vorbedingt oder vorbehalten ist. Vnd wenn aber glich wol das selb ouch nitt beschähen, denocht ist Gottes wort vnd warheit fry vnd vnuerbunden, vnd sol vnd můß gepredigt werden, wenn glich wol die gantz wällt darwider wëre, vnd es vffs höchst verbutte.

Herr Rodolff Dumysen. Nach vollendeter red Heinrychen Bullingers, stůnd ouch herfür H. Rodolff Dummysen predicant zů dem frowenmünster, vnd redt, Gnädigen Herren, wir begärend, das man vns das nitt verbiete oder verstricke, das vns gott geheyssen hat thůn, namlich das wort Gottes predigen. Das träffe dann an Oberkeit, oder Mäß, so sol der mensch Gottes wort hören vnd imm ghorsammen, vnd es nitt vnderstan zů beherrschen vnd bucken nach sinem gefallen. Oder aber darby wirt wenig sägens Gottes sin.

Hiemitt wurdent die predicanten vßgestellt vnd saaßend rädt vnd burger fast lang ob dem handel. Dann alle handlung wäret von den 6, bis zů den einen, nach mittag. vnd was ein stränger stryt vnder den rädten vnd Burgern. Wie aber das geschrey vßgangen, man werde die predicanten vrlouben, oder in gefängnus fürren u. s. f. was ein grosse wällt vff die Bruggen, für das radthuß, vnd darumm, vß der Statt vnd vß den wachten heryn kůmmen. Die stůndent da vnd wartetend vff das end. Doch was der Gatter alle zyt beschlossen, daß man nieman vß noch yn ließ. Die imm radt achtetend ouch der vile der Burgern, vm das radthuß, vnd was ein ernsthafft handel.

Antwort den Prädicanten gäben. Zů letst kamend heruß beide Burgermeister H. Walder vnd Röyst, beide Seckelmeister Berger vnd Edlibach, die Obriste meister M. Binder, Ochßner, Kammlj, M. Hans Hab vnd der Stattschreiber, namend für sich die predicanten all, vnd sagtend inen, die erlouffnen sachen hättend min Herren imm besten berůwen lassen vnd vffgehept. Wölltend vns nitt gfarlicher wyß verbinden, oder von beiden testamenten

abwysen: wir sölltend die warheit fry predigen, nach vermög vnsers Eydts imm Synodo gethan. Wenn es sich aber begäbe, das den predigern ettwas angelägen, gägen der Oberkeit, söllind sy kummen, vnd die fryheit haben, wann sy ankloppffend an die radtstub, vnd ettwas fürzübringen habind, söllind sy one vffzug, für gelassen werden. Vnd wenn dann nitt stattlich in den dingen gehandlet werde, mögind sy an den Cantzlen der maassen handlen, wie sy meinend daß geschrifft gemäß, vnd dienen zů der eer gottes, zů frid vnd růw, vnd zů der menschen Heyl. Des warend die predicanten wol zů friden, danktend Gott vnd iren Herren, mitt pitt inen nůt für übel, vnd sy in gnaden befolhen zů haben.

509. Was des Mandats halben zwüschen Zürych vnd den 5 orten vil vnd lang gehandlet, vnd entlich die sach gütlich vertragen ward.

Als vor gehört wie der Appt zů Santgallen vnder sinen Gottshußlüthen ein Satzung vffgericht, das die predicanten ein trostung thůn söllind v. s. f. also habend die 5 ort ouch ein Mandat imm Rhyntal gemacht, das die predicanten vertrösten söllind, güter hoffnung sy damitt abzůtryben. Des klagtend sich die Eeren lüth, begärtend hilff vnd radt zů Zürych. Im Ryntal von 5 orten ein mandat vffgericht.

Dorumm alls disen iars vff Verena ein gmeiner Eydgnossischer tag zů Baden angesetzt ward, batend die von Zürych ernstlich die 5 ort wöltind ir Mandat vffheben. Dann der Landtfrid vermöge, wer wider inn handle, sölle von Vögten gestraafft werden. Vnd alls die 5 ort nitt daruon stan wöltend, zeigtend der Zürychern Botten den 5 orten an, wo sy nitt gütlich von irem fürnemmen stan, wöllind inen ire Herren sömlichs one rächt nitt nachlassen. Dargägen die 5 ort geredt, Ir Eydgnossen von Zürych habend ouch vergangner zyt ein Mandat vßgan lassen, darinn ein Artickel stande, daß die Mäß nitt die kleinst verschmelerung des lydens vnd sterbens Christi sye. da die 5 ort vermeinend, das sömlichs iren glouben vnd den Landtfriden schwerlich berüre, dorumm zumm ernstlichsten begärt, sölichen artickel vß gedachtem Mandat zů thůn, vnd ouch die übrigen ort früntlich ankert, das sy die von Zürych, wo sy es sunst nitt thůn wölltend, deß zů wysen. Klag der 5 orten über das mandat.

Sölich sachen wurdent vff einen andern tag vffgeschoben, namlich gen Baden des 6 Octob. Zinstags vor Dionysij. In diser sach gemittlet.

Vff gedachten tag vermeintend beide parthyen by iren Mandaten zů bleyben, vnd zeigtend darumm an ire grůnd. Aber die andern ort

der Eydgnoschafft, legtend sich yn, vnd stelltend das mittel, das sy zů beiden teylen sömlich ir vßgangne Mandaten vffheben, hin vnd abthůn söltend, vnd so das nitt zů erheben, das zů beiden syten, sy by iren vßgangnen Mandaten blyben, vnd die von Zůrych sich fürohin sömlicher Mandaten müssigen.

Sömlichs ward widerumm hinder sich in die abscheid genommen.

Vß einem Abscheid des gehaltenen tags zů Baden Mentags vor Thoma 1532.

Andre mittel gestelt.

Imm Schwerren span vnser lieben Eydg. von Zůrych vnd der 5 orten, habend wir ůbrige ort nachuolgend mittel funden. Diewyl gedacht vnser Eydg. von Zůrych sölich Mandat in iren Landen vßgan lassen, vnd vnser Eydg. von den 5 orten darinn nitt gemeldet. Vnd da gägen sy ouch ein Mandat imm Rhyntaal vßgan lassen, das ouch wol erspart wëre, das da von frid růw vnd wolfart wägen gemeiner Eydgnoschafft sömliche beide Mandat bestan vnd blyben. Vnd wen Zůrych nun hinfür me wil lassen Mandaten vßgan, sol sy die baß besähen, damitt sömlich spann vermitten blybend. Vnd alls wir sömlich mittel inen anzeigt vnd gebätten sömliche iren Herren vnd oberen zů bringen, habend vns die 5 ort geantwort, diewyl das rächt nitt daran gehänckt sye, dörffend sy das an ire Herren vnd obern nitt bringen, sunder begärind das sy an iren Eydg. von Zůrych Botten erfarind, ob sy doch nitt meer gwallt habind, das rächt zů versprächen. Ob sy dann den gwallt nitt habind, das iren einer vnder den Botten hinuff gen Zůrych ryte, vnd ein entliche antwort bringe, Ob die von Zůrych von des Mandats wägen inen des rächten sin wollind, nach luth vnd sag der pündten, oder nitt? Dann wo sy inen des rächten nitt sin wöltend, wurdent sy angendts heim ryten, vnd das iren Herren vnd oberen anzeigen. Was dann darus volgen, möge ein yeder selbs wol ermässen. Vnd alls wir sömlichs den gesandten von Zůrych angezeigt, ist vnder inen einer angäntz heimgeritten, sine Herren zů berichten, vnd ist demnach mitt sömlicher antwort abgefertiget, das nachmalen ir pitt sye, sy gütlich by dem Mandat blyben zů lassen. In ansähen der güten gründen, die sy nun offt angezeigt. Sy nämind ouch an die gestellten mittel der Eydgnossen, das beide Mandat söllind blyben. Wo aber das ye nitt gesin möge, so könnend vnd wöllend ir Herren vnd obern inen des rächten nitt absin.

Die 5 ort tringend vff das rächt und tröwend krieg.

Bapsts Legat bezt vff krieg.

Das aber die 5 ort so häfftig vff das rächt nach luth der pündten trungend was die gröste vrsach das Ennius der Bäpstisch Legat, nach dem Zůrych sin gar nůt wolt, vff vnfrid vnd krieg stifftet, wie er kondt. Domalen sagt er zů hilff an gällt vnd kriegsuolck. So

ward allenthalben von Bischoffen vnd geistlichen allerley geschriben, vnd wurdent die 5 ort vff gewisen disе sach mitt einem schnellen krieg vßzůmachen. Dann der zweyspälltig glouben wurde in die harr kein gůt thůn. Dorumm sölle man by gůten zyten vnd angebottner kommlichkeit, das vnkrut vßiäytten.

Die von Zůrych erhieltend ouch vil vnd allerley warnungen dorum hattend sy ouch radt, klagtend an ettlichen orten vnd enden ire gefaar, in deren sy stůndent, vnd weß sy alle stund erwarten můßtend: aber da was weder radt noch hilff. Zürich in gfaar vnd one trost vnd hilff.

So ward allerley geradten von besonders vertruwten lůthen. Dann ettlich vermeintend gfarlich sin vmm den glouben rächten nach luth der pündten. Dorumm sölte man an die anderen Eydg. werben, zů verhälffen, das man da nitt vnbillich geträngt wurde. Andere vermeintend, das rächt möchte geůpt werden, also das man den glouben daryn nůt ziehen můsse. Daruon volgend hernach zwen radtschleg:*)

*) Diese zwei Rathschläge finden sich in Bullingers Autographon, am Schlusse des Bandes von fremder Hand noch angefügt. Der leichtern Uebersicht wegen werden sie hier eingerückt.

Antwurt so man denn Schidlůten des mandats halb geben möchte.

Der erst Radtschlag.

Es beschweret vns nitt wenig das vnser lieb eidgnossen von den 5 orten, vns eintweders zů den höchsten schanden, oder zů vnsaglichen kosten, zwingen, fürgenommen. Damitt daß sy vns so hoch vnd tůr vnsers mandats halben, ze end des meyens im 1532 iar vßgangen anzůhend, samm wir damitt trůwloß vnd friedbrůchig worden, vnd deßhalb obgenant mandat abtůn oder widerrůffen söllend, das doch mitt vnseren höchsten schanden beschehe, Oder zů dem Rechten (deß vßgang vnd kosten niemann ergrůnden) nach lutt der pündten kommind, one zwifel daß sy meinend Wir habint jnen iren glouben in vffgerichten landsfryden, für den alten waren glouben gegëben, vnd schmähind inne aber jetz dan mit obnemptem vßgetrucktem mandat.

Insunders so wir darinn die meß nitt ein kleine schmelerung vnd verkleinerung deß bitteren lydens vnd sterbens Jesu Christi, der allein das opfer für die sünden vnd sáligmacher ist, genempt vnd vßgeschryben habend, welches artickels wir nitt absind, ouch Christum Jesum nochmals unseren einigen, heiland, mittler, priester, ouch das einig ewig sünden oppfer bekennend vnd verährend: verhoffend aber wir habind hiemitt den vffgerichten Landsfriden gar nitt gebrochen, Noch vnser lieb Eydtgnossen von den

Zürych zum Rächten gemant.

Vnd imm 1533 iar nitt vnlang nach vorerzellten sachen, schribend die 5 ort denen von Zürych ein Brieff, also luthend, diewyl ir vnser getrúw lieb Eydg: von Zürych habend ein mandat lassen vßgan, darinn

---

5 orten, der más angetastet, daß sy sich deß beladen vnd so hochlich annemmen, sunder irer zúmútung gútlich abstan, vnd sich vnser volgenden verantwortung vernügen lassind.

Der artikel des landsfrydens den glouben beträffend vermag nitt anders, dann das wir vnser lieb Eydgnossen von den 5 orten söltind vnd wellind by irem alten, waren, vngezwyfleten Christenlichen glouben blyben lassen. Die wil si nun denselben glouben habend in den zwölf artiklen, wie man die sälben vns all von iugend an geleert, vnd wir den ouch habend vnd haltend, darumm wir nitt willens sind, iemands daruon ze triben, ia vormahlen allweg erbotten, vnseren glouben mitt der heiligen geschrifft alts vnd núws Testaments erduren zú lassen, darumm wir ouch in disem vffgerichten landtsfryden nitt des fürnámens gsin einichen glouben gút oder bös ze gäben (dann deß gloubens warheit nitt von menschen har hanget) sunder vmb frid vnd rúw willen, die wil sich deß gloubens halb span zúgetragen, sölichs gern nachgelassen, sy vnser lieb eidtgnossen by irem glouben vngedisputiert vnd vngearguiert, vnd in sunderheit bi irem waren alten vngezwifletem Christenlichem glouben ze bliben lassen, mitt luterem vorbehalt, daß wir glycher maaß by vnserem glouben irenthalb vnangefochten blyben söllend, Wenn nun vnser lieb eidgnossen der 5 orten, mitt form vnd anmássung obangezeigts artikels die meinung vor inen gehept, wir inen iren glouben damitt gút machen, wie sy den selben mitt allenn vmständen vnd zúsázen vor inen habent, vnd vns also ze fassen fürgenommen hettind, mag menklich verstan wie wir so gar verforteilt, vnd woll des vorbehaltens vnsers gloubens núzid bedörffen, ja ouch im halben vorbehalten verfortailet wërind, deß wir vns doch gegen inen, so einen luteren frommen vfrechten beständigen friden zemachen vnd ze halten vns fürgeben, ouch vnser gmúlt nie anders gsin, genzlich nitt versehen könnind.

Deßglichen mag ein ieder schlecht verständiger wol abnemmen, wenn der anzug vnser lieben eidtgnossen von den 5 orten des Mandats halben, das wir allein den vnsern zúgeschryben, sy aber damitt geschmútzt vnd geschmächt vermeinend, für ansächlich vnd rechtmäßig zúgelassen werden sölte, wie schlächtlich wir gefrydet wërind, ia wie gar wir an vnserem vorbehalt vnsers gloubens nitt habend sin

ir vnsern waren Christenlichen glouben einen vnwaren, vnbegründten Bäpstischen glouben, ouch die heilig Meß ein verschmelerung vnd verkleinerung des Lydens Christi genampt vnd geschulten: welches vnsers

köndind noch möchtind dann so wir in vnseren landen, gerichten, vnd gebieten, gegen vnd mitt den vnseren, nach erheischung vnsers gloubens ze handlen vnderstan wurdent, es wëre mitt mandaten missiven gebotten vnd verbotten, mitt warnen vnd straffen gegen vnseren vögten vntervögten, predicanten oder anderen so uns pflichtig sind, vnd aber semlich vnser verwaltung von zwyspalts wägen deß gloubens, zwüschend Inen vnd vns, vnser lieb eidgnossen der 5 orten sich annemmen vnd beladen, samm sy (wie gemëlt) gschmützt wërind, vnd vns dem nach für frydbrüchig anzichten, vnd belestigen wöltend, wie dann jetzt enden mit dem mandat beschicht, so wurde es zwar darzů kommen (wöltind wir anders noch irem verstand den fryd halten) das wir der bekantnus vnsers gloubens, vnd aller verwaltung desselben, gegen den vnsern gantz vnd gar still, oder abstan müßtind. Vnd an dem vorbehalt, so der Landtfryd vns nit weniger dann inen bestimmpt, vnd zůgibt, nit habet syn, noch by gedachtem fryden diser sach halb gehandhabt werden möchtind.

So ist niemands verborgen, dann das vnser lieb Eydtgnossen, von den 5 orten styff vff dem verharrend, namlich niemand wider einig ceremonien, oder ander brüch von der Römischen kylchen herlangend, ze handlen oder ze reden vngestrafft nit zůlassend, oder gestattend, sunder an lyb, an gůt, oder sunst in ander wëg büssend, wie vast ioch dasselbig vnserem glouben zůgägen, vnd zů wider ist, darob wir glycher maaß nit weniger, dann sy vns ze beschwëren hätind. Ja wo sömlichs mit vßgetrucktem vorbehaltt deß frydens inen nitt zůgelassen, vnd so wir sy vnbilliger wyß trängtind, wen wir inen ire mandat an die iren gethan zerechtfertigen vnderstündind, hoffind wir sy lassind vns, ouch by vnserem glouben, vnd offtgemeltem mandat daruß erwachsen, vngrechtfertigtt blyben, wie sy dann begërend, ouch by irem vngearguiert, vnd vngedisputiert zů blyben.

Dann wir ye kein anders vnsers gloubens halb bekennen könnend, dann das wir der mäßhalben, in vylgedachtem mandat bekennt hand. Dann wo wir anders vorenthieltind, hetind wir sy vnbylliger fräfenlicher wyß abgethan. Die wyl aber vnser gloub vff alt vnd núw Testament, vff die xii artickel vnsers waaren Christenlichen gloubens gegründt, darinn die mäß keinen grund, sunder hernach durch menschen gůt dünken, vnd zůsätz in ein ander formm vnd gstalt, dann sy vnser heyland Christus Jesus geord-

bedunckens, wider den núw vffgerichten Landtsfriden gehandlet. Dann der selbig heyter zúgibt, das ir vns by vnserm glouben ietzt vnd hinnach, vngearguiert vnd vngedisputiert blyben lassen söllind. Welchs

---

net, vffgericht, ouch vil vneerbar schantlich reden Gottes vnd vnserer eeren zenachtheyl, von vnser vnredliche vnd vnstandthafte allenthalben vßgiengend, in sunders wie wir vber erkannte warheyt wyderumm máß zú haben vnderstündind, darob aber ein großer Vnwyll, ouch vnder den vnseren erwúchse, sind wir zú sömlichem mandat vß göttlichem yffer, frummem fürnemmen, vnd geschrifftlichem grund, vns zú versprèchen bewegt zú bekennen, was vnser gloub hierinn, vnd doch sölichs alles niemands zú abbruch synes fürnemmens vyl minder ze schmaach, trotz oder verachtung, sunder vß gútter berichter Christenlicher gwüße, darumm wir es ouch trucken lassen, das wir vns vnsers gloubens nit beschámend, den ouch mengliche anschouwen gethórend lassen, allwègen mitt dem erbieten, ob iemandts mitt gótlicher heyliger gschrifft, einanders vnd bessers vns berichten möge, wollend wir allweg mitt danncknbarkeit der warheit wychen darumm iezund vnser Eidgnossen von den 5 orten, vns vnser vßschryben, vnd bekantnuß vnsers gloubens, nit der gstalt wègen söllend, sunder wir sy damit gemeyndt, dan wir inen ouch nit vor syn wellend, noch sind, iren glouben ze bekennen, dorvon zú predigen schryben vnd reden.

So aber in vnserem jüngst vßgangnen Mandat oder anderen vnseren gebotten oder verbotten gegen den vnseren gethan, sich befinden wurde, das wir vnser lieb Eydgnossen von den 5 orten anzogen, gemeint, verachtet oder bárlich gschmútzt, oder vns lassen merken, sy in iren landen vnd Oberkeyten, von irem glouben zetringen, vnrúw vnder den iren zemachen, oder nit zegetulden das sy mit den iren ettwas, das vnserem glouben ze gègen fürnemind, oder handletind, oder das wir sömlich mandat oder gebot gemeinen iren vnd vnseren herrschafften óberschickt, zehalten oder vffzenemmen angemútet oder gebotten hètind, welichs sich doch nit minder dann wir vns deß Rhyntalischen mandats halber zebeklagen hand in welchen den Euangelischen predikanten die trostung ist zúgemuttet, die aber im Landsfryden nit ist angedinget, ia das predigen fry gelassen ist, wie menklich bericht.

Es ist ouch klar vnd heyter by allen, die deß frydens genietet, das wir von den Orten, vnd Oberkeyten, so vsserthalb gmeiner vnser herrschafften in gemelten Landtsfryden khummen, vnd

aber ir nitt gethan, sunder darwider gehandlet, vnd ein offen Mandat imm truck (vnsern glouben zů schmähen) vßgan lassen. Deßhalb so manend wir vch, nach luth der pündten, vnd des núwen vffgerichten

---

verfasset sind, nit mögend noch söllend, vmm verwaltung deß gloubens, der gstalt, wie in gmeynen herrschaften zůgelassen angefochten werden, oder aber die artickel vns zů beyden theylen vßgedingt, wurdend ytel vnd vergäblich deß gloubens halb gestellt syn, vnd wurdend wir also vnder dem schyn deß rechten, vnd Frydens, von vnseren Fryheiten vnd vnserem glouben getrungen. ist recht.

Wir habend aber in obbenempten Fryden. Vnser gschworen Pündt heytter vorbehalten, in welichen von vnsren frumen vorderen, vnser statt Fryheiten, grechtigkeyten, vnd alt loblich herkumen, das wir mit den Vnseren, mit gebürlicher rächtmäßiger Verwaltung vnd regierung zehanden mechtig, vnd gwaltig, vßzylet vnd verwehret, das vns iez dann nit vnbyllich befrömbdet, das vnser lieb Eydgnossen, von den 5 Orten vnangsähen deß selben vns erst (samm wir beherrscht wërind) vßzylen vnd anmäßen wöltend, inn was gstalt wir mit vnd gëgen den vnseren in eignen Landen gerichten vnd gebietten zehandlen vnd zefaaren hetind, das wir inen doch vngern zůmůtten wöltind darnäben ouch nit verhalten, das wo es fürhin ie also syn müßte, das wenn wir nach vnser statt Fryheit vnd nach vermögen göttlichs worts ze eeren gottes, vnd zů erhaltung vnserer eeren, lob vnd nutzes, statutten oder mandaten machtind, vnd vffrichtind, darnëbent aber alwegen erwarten müßtind, wo wir mit dem recht bott, nach luth der pündten dorvon getryben, wöltind das die pündt schon vß vnd ab wërind, die doch anfencklich zehandthaben vnser aller fryheiten, angesehen sind vnd geschworen.

Vnd das rëcht nach luth der pündten ist ouch die kleinst vrsach gewäsen, dorumm wir vnseren glouben in dem Landtsfryden, so ernstlich vorbehalten, vnd den nit gwellen weder mit den pündten, noch mit dem fryden anbynden, verthëdigen oder belestigen, damit wir hernach nit etwan (wie vns dann schon iez dan begegnet) vm in rechten müßtind, dann der gloub nitt wie zytliche güetter vnd ansprachen mit dem wältlichen rechten erjagt, noch menschlichem Vrtheyl dorumm vßzůsprächen übergëben soll werden. So gar wytt ist es das wir vnsers gloubens Vßspruch vff zween zů gsatzten, oder einen Obman setzten kummen könnind oder wollind, mögend wol ermëssen das das recht, die mäß betrëffend, vnd vm

Landtfridens, gen Einsidlen, zum rächten, mitt begär, das ir keins wägs vß blybind, sunder öch bewysind alls frommen Eydgnossen zůstadt vnd die pündt vermögend.

---

deren wyllen angehept, one berürung deß gloubens nit enden möchte noch wurde.

Hierumm, wyl wir kein anders vor vns habend, dann das wir vnser lieben Eydgnossen von den 5 orten, wie vorgemelt vngsumpt, vngearguirt, vnd vngedisputiert, by irem glouben lassen wellend, so will zwar hërwyderumm alle billigkeit erforderen, das sy vns luth desselben Landtfrydens by vnsrem glouben, vnd by verwaltung desselben, gegen den vnseren nach vnserem wyllen vnd gfallen, wie ir inen sömlichs in iren eygnen Oberkeyten, vnd landtschafften, zů lassend vnd gunnend, glycher wyß vnd maaß vnangezogen lassind angsehen, das wir vnseren glouben vff heylige göttliche gschrift gründend, vnd den mit götlicher gschrift verhöffend zů bewären, vnd erhalten. So sy aber by den iren vngearguiert vnd vngedisputiert belyben, lassind ouch vns by dem vnseren vngerechtet, vnd vsserthalb gotts wort vnd gschrifft vnersücht blyben, dann wir sunst niemands nie abgschlagen, vnd noch nit eines besseren mit der gschrift zů berichten lassen, sind dorzwüschent stracks vnd vnverruckts wyllens mitt Gotts hilff by vnsrem Christenlichen glouben zeblyben, den by, vnd gegen den vnseren ze fürderen, bekenen, vnd nützit deß verenderen oder minderen. Sunder güter vertruwter hoffnung vnser lieb Eidtgnossen werdind vns, vff sömlich vnser rechtmäßig darthůn, vnd vff die lutter wolgegründt vorbehaltung vnsers gloubens zůfryden syn vnd irer vermeyntter beschwërdt, so sy ab vnserem mandat nemmen wellend samm wir iren darinn gedacht, oder vmm irentwyllen es habind lassen vßgan, sich selbs vnd vns růwig machen, vnd das thůn das vff ir anfencklich erbieten, zů fryd vnd einikeit reychen mag, dann wir sy gern für vnser lieb Eidtgnossen erkennen, aber weder sy, noch niemands vff erden, für herren vnsers gloubens haben wellend.

Wo aber sömlichs, vff vnser so vylfaltigs erbietten, nit geschëhe, vnd wir in mit sölichem oder der glychen ingriffen vnd ansprachen der gstaltt fürer söltind vexiert, vnd belesliget, vnd mit so vergriffnen, vnd verdëchtlichen vmstenden, von luterem, vnd hälem vermögen vnsers vorbehaltens getrungen werden. Ee wir dann ouch das vnser, mit inen verrëchten, von ennot*) in vnrůw sitzen, vnd von vnseren Fryheiten getrengt vnd von vnserem glouben an-

*) unnöthiger Weise.

Vff sömliche Manung ordnetend die von Zürych ire Bottschafften M. Conradten Aeschern vnd M. Rodolffen Stollen, den ernempten vnd gesetzten rächtstag zů besůchen. Vnd ward inen M. Johan Hab zum fürsprächen zůgäben. Vnd ward der erst rächtstag gehallten 16 Mar- Zürich besucht das Rächt.

---

ders dann mit der gschrifft abgewyst, wychen vnd also in schand, schmaach, vnd schaden, vor Gott vnd aller wält kummen. Ee wöltind wir ein fant, wie vnser vorderen vor clxxx joren iedermann lassen das syn schaffen, vnd wir für vns selbs handlen, vnd mit den vnseren hußhalten, oder wo vns das ouch gweert, wëg süchen dardurch wir zů růwen kumen, vnd by vnserem glouben vnd fryheitten blyben mögind, güter hoffnung der allmächtig ewig Gott vmm deßwillen wir das alles lydend vnd thůnd, werde vns nit verlassen, vnd vns in sinen heyligen schirm nemmen. So feer wir aber by vnsrem glouben vngrechtfertiget vnd by vnseren fryheitten vnersücht blyben, wie wir vnser Eidgnossen gern blyben lassend, wellend wir fürhin thůn, was den byderben gebürt. Bittend ouch man welle vns hieby růwig vnd zefryden lassen.

Der ander rhattschlag deß rëchtens halb vmm des Züricher Mandats.

Das wirt in summa der Punkt vnd grund, der 5 orten klag syn, dem man imm rëchten spricht Status questionis. Das sy meynen vnd daruff tringen wellend, wir habend iren glouben gschmëht, vnd gschulten, welches wir nit söltend gethan haben, vnd es sye wider den Landtsfryden. ꝛc. Dargëgen sagend wir neyn. wir habend allein vnseren glouben vor den vnseren bekennt vnd inen anzeygt, vß was grunds wir die mäß abgethon, vnd sy darmit nienen gmeynt, ouch iren glouben in keynen wëg gschmëcht. Sunder was wir gethon, das habend wir in krafft deß Landtfrydens, vnd nammlich deß Artickels. Der do heyter wyßt, das wir by vnserem glouben blyben, wenn wir den nit dörfftind bekenen oder vßschryben. Sagend sy nein, es hat úch in krafft deß Landtfrydens nit gezympt, vnd ir habend es in krafft deß selbigen nit thůn söllen noch mögen. Darzů sagend wir neyn es werde sich mit keynem Büchstaben im Landsfriden erfynden das wir iren glouben nit anrůren söllen, deß bezychend wir vns vff den Landsfriden, fyndt sich mit eynem wort oder Büchstaben das vns im Landsfryden verbotten jren glouben anzerůren, so haben wir billich vnrecht, wir sygend aber gar nit gestendig das es vns verbotten syge, vff söllich verneynen gehört dann eyn bewären im

xij: vnd warend die zügesatzten von klegeren Jacob Troger Lantammen zů Vry, vnd Vlrych vff der Mur von Schwytz. Von den antwortern warend H. Diethelm Röyst Burger. Meister Zürych, vnd M. Vlrych kammly obrister meister.

Rechten dann sy sind Cleger, vnd sőllend billich fürbringen vnd waar machen, das der antwurter jm Recht verneynnt, da lyt dann der punt vnd alle macht an, wye oder womit sy jr Klag mit dem Landsfryden waar machen wőllend, (ob gottwill nyemer mee) wenn nun der Cleger syn Clag nit by bringt ob nitt dann der antwurter billich ledig erkennth werden sőlle, das gib vch (ich?) eym halbsynnigen zeurtheylen.

Verbůt aber der Landtsfryden mit eym wort das wir vnsern glouben nit bekennen noch vß schryben, oder jren glouben nit anrůren sőllen; so haben wir vnrecht vnd sollend billich das dannen thůn, das wider den Landsfryden vnd dar jnn abgestrickt oder verbotten ist, Jch meyn vnd acht aber, das keyn bůchstab jm Landsfryden der sőllichs abstricken oder verbyeten, syge, wőllend wir aber jnen Recht geben vnd selbs sagen vnd bekennen wir soltend jren glouben nit angerůrt haben vnd der Landsfryden verbůte es, so acht ich wol sy sygennt nit so trág sy nemmends gern von vns an, vnd syge dem nach dem obman nit schwár zů erkennen, das wir vnrecht vnd disés mandats keynen fúg gehept habind, wenn er aber fynndt das wir macht hannd by vnserm glouben zů belyben, vnd dargegen nit fynndt von den 5 orten jm Rechten darbracht oder waar gemacht sin das wir jren glouben nit anzůchen sollen, so vermeynne jch das er vff eyn verneynndte Clag, die jm Rechten nit erwisen ist, vnd nyenert mee erwisen werden mag bald gevrtheylt habe;

Ob sy für zyechen, der artickel wyse, das wir sy by jrem glouben belyben lassen sőllend, u. s. w. jst bald veranntwurtet, dann wir jnen in jren glouben gar nůt tragend, thůnd jnen daran keynen jntrag, wéder mit worten noch wárcken, stůnde aber dar jnn wir sőltend sy by jrem glouben vngeschmácht vnd vnangezogen lan, das were eyn anders, wye wol von vns dennocht damit nit abgestrickt were vnsern glouben zů bekennen and vßzeschryben.

Dringend sy dann vff den artickel, es soll keyn theyl den andern von deß gloubens wegen schmáhen v s. w da wyst man denn aber wol was verstannds derselb artickel hat, das derselb alleyn die gemeynen vnderthanen vnd nit die ordt selbs byndet, allß er sich dann mit der straaff selbs vßleyt vnd werdent also jnn allem

Der 2 rächtstag ward abermal gehallten zů den Einsidlen 22 vnd 23 Aprilis. Vff dem meldetend die 5 ort, Zürych hätte inen Brieff vnd Sigel gäben, das sy hättind den waren allten glouben. Zürych antwortet, das wurde sich nimmer erfinden. Dann imm friden standt nitt, Wir von Zürych beckennend vns deß v. s. f. sunder wir lassind öch by öwerm glouben blyben, den ir nennend allt. wenn wir inn ouch darfür gehept, hättend wir vnsern nůt bedörffen vor zů behallten. Daran werdent wir setzen vnser lib vnd gůt.

Zürich den 5 orten brieff vnd Sigel gäben das sy den rächten glouben habind.

Alls sich nun die sach ruch anließ vnd zum rächten gesetzt, namen die zůgesatzten die sach an die hand, vnd machtend nachuolgenden gůtlichen Bericht.

Bericht der Statt Zürych vnd der 5 orten des Zürychischen Mandats halben.

*) Strengen fromen vesten fürsichtigen vnd wysen, sonders lieben fryden nit eyn wort fynnden da mit jr Clag beuestnet oder waar gemacht werden mag, das wir darwider oder ettwas gethan habend das wir aber jnn Crafft deß Landsfrydens nit gethan haben solten.

Vß dem meyn ich syge nun kundtlich das nit von nöten sin werde, die mäß gůt oder bös ze machen vff oder ab zů erkennen, ouch nit zů erlůteren ob sy ein Schmelerung oder erbreyterung deß lydens Cristi, oder sich vyl mit der heyligen geschrifft zůbenügen, ob das mandat Cristenlich oder vncristenlich syge, Sonder allein ob wir dem fryden gelept oder nit gelept habind, oder ob der landsfryden vns verbůtte söllich oder derglychen Mandaten vnd thrůck vßgan zelassenn, daruff wirt das Recht růwen, mögend sy dann jm Rechten durch den Landsfryden oder annders erwysen, das vns alls eyner frygen oberkeyth nit gezympt gebott vnd verbott jnn denen oder anderen sachen die vns zymlich billich Eerlich vnd göttlich bedunnckend on jren willen vnd erlouben vßgan zelassen, oder das vns der Landsfryden söllichs abstrickt, so stand wir billich näbent sich vnd gebend jnen gwunnen wo nit lassennt sy vns billich by demselben belyben das sy vns nit zů verbynten habend glych wye ouch sy nit gestattend jnen ettwas zůverbůten das jnen aber fry vnd vnverbotten were.

Beharrend jr vff diser meynung so hab ich deß Rechtens keyn sorg, vnd ob schon der ob man eyn heyd were, land jr öch aber näbend vß jnn vyl disputierens vnd arguierens füren so lůgend wo ir lenndent, dann ye vnd ye wer vyl gefragt hat, der ist vyl jrrs gangen u. s. w.

*) fremde Handschrift.

Herren vnd getrûwen lieben eidtgnossen, als sich dan zwûschen vch vnsern Herren vnd lieben eidtgnossen von den fünf orten als klegern einer, vnd vnsern Herren vnd lieben aidtgnossen von Zürych als antwurtern der andern sydt, von wegen eins Mandats so dann von Jetzgenanten vnsern lieben eidtgnossen von Zürych vßgangen ist, span haltet, welches spans halb ettliche ort der aidtsgnossschafft zû tagen mittel vnd weg ze süchen, damit sölcher span gütlich hingelegt wurde, fürgenommen, vnd aber bi vch vnsern lieben aidtgnossen nit so vil erlangen noch schaffen mögen, dann das jr vch nach lut vnd sag der pündten miteinandern jn das recht bewilgt vnd veranlasset, vnd semlichs spans vff vns vier man Namlich Jakoben trager landtaman zû Vrj vnd Vlrichen vff der Mur des Rats zû Schwytz zû sitz der fünf orten, Diethelm Roisten Burgermaister vnd Vlrichen kamli des Rats zû Zürych zû sitz der Statt Zürich, aller vnser Herren vnd lieben aidtgnossen zû recht komen, Darumb jr vff disem angesetzten Rechtstag alhie zû ainsidlen jm gotzhus vor vns erschinen sind, vwer klag antwurt, Red gegen vnd widerred nach vnd Beschluß red mit sampt anderer vwer gewarsame, früntlich vnd tugenlich gegen einandern vor vns in recht dargethan, vnd damit den handel zû vnser rechtlichem erkantnus gesetzt, welicher vns vßzûsprechen ein nit vnbillich schwär vfflygen ist, gott welt, das es des alles nit bedörffte, vnd wir sölcher burdj entladen wären, Dwyl aber wir hartzû gehalten vnd gewisen worden sind das wir gehorsam sin vnd vns semlichs handels beladen müssen, vnd doch vorgemelt pündt vermögen vnd zû lassen, das wir vch jn der gütlichait miteinandern zû betragen wol besûchen vnd vnderston mögen, des wir sonders genaigt vnd gûtwillig Syen, haben wir mit sampt vnser lieben aidtgnossen von glarus vnd appenzäll Ratsbotten so dan von jren Herren vnd obern vßgesändt sind, mit bevälch ernst vnd flyß anzûwänden, damit jr die parthyen gericht, vnd der handel gütlich abwäg gethan werde. Ettlich mittel artickel gestelt, so wir nach gestalt vwer rechtvertigung vch wäger *) jn der gütlichhait anzünemmen sin, dann das recht gebruchen, achten, damit jr zû baidentailen rechtens, vnwillens grosser vnruw kostens vnd schadens so mit dem rechten vffgienge, vertragen beliben, vnd liebi vnd früntschafft zwüschen vch erhalten, gefürdert, vnd nit gemindert, also das jr wie vwer vnd vnser fromen alt vordern jn güter früntschafft vnd ainigkeit bi vnd vnder einandern wonen, ouch das so gott der allmächtig Vech vnd gemelten vwern vnd vnsern altuordern verlichen hat, mit einandern jn Ruw frid vnd ainigkait jnnhaben, herschen, Regieren, nutzen vnd niessen mögen, wie fromen aidtgnossen

*) eher.

wol zů stat. Dann wo die gůtlichait bi öch nit erfunden, vnd der span mit recht vßtragen werden solt, als wir vns doch nit vorsächen, möchte sich vff öwer jngefürt klag vnd antwort mit aim vnd dem andern lychtlich zů tragen, das vnwill vnfrüntschafft Nyd vnd haß, so noch nit vorhanden, zwüschen öch den parthyen erwachsen, vnd dadurch öch vnd gemeiner aidtgnoschafft große Nachtail vnd schaden entston wurd. Harumbe semlichem vor zů sin, So bitten wir die sätz für vns selbs, vnd wir die gesandten von Glarus vnd appentzäll anstatt vnser Herren vnd obern, vß sonderm güten gemůt vnd willen so wir als aidtgnossen billich zů öch vnd gemeiner aidtgnoschafft haben, Vech die beidtail vnser getrůw lieb aidtgnossen mit allem ernst vnd flyß zum höchsten, als wir jemer könen vnd mögen, das jr jn ansächung der schwairen loüffen vor ougen schwäbende, vnd alles des so öch vnd gemainer aidtgnoschafft an solcher vnd anderer öwer zwytracht vnd vnainhelligkait stat, vnd daruß erwachsen möcht jnsonders ouch das jr deßglich öwer vnd vnser fromen altuordern mit jrer ainigkait zů grossen Eren landen vnd lůten komen syen, vnd vnainigkait ein Zerstörung aller Rychen ist, welliches alles ir als die wysen vnd verstendigen baß betrachten vnd ermässen, wann wir öch fürhaltend vnd erschainen könnind, v. s. w. vns die zůsätz rechtsprechens überheben, vnd dis nachuolgend mittel artickel gůtlich annemmen, vngezwyfelter hoffnung, wann jr das tůgen, es werde öch nůtz vnd gůt sin, vnd zů wolfart ainer loblichen aidtgnoschafft dienen. Jr wellen ouch sölche artickel von vns gestelt, güter früntlicher mainung verstan, dann was wir wüßten oder vermainten das zů hinlegung dis spans dienstlich wär, des welten wir gern erschainen, vnd gebruchen, vnd vns daran weder Můy noch arbeit nit beduren lassen, des söllen jr öch zů vns gentzlich versächen, vnd also sind dis die artickel,

Des Ersten das vnser Herren vnd lieb aidtgnossen von Zürych sich bekennen söllen, das Sy der Zit als Sy vorgemelt Mandat vßgan lassen sich nit besinnt noch bedacht, ouch nit gemaint, das sölichs jren lieben aidtgnossen den fünf orten vnd jrem glouben so widerig vnd nachtailig wäre, dann wo Sy das geachtet oder bedacht hatten, welten Sy das dergestalt nit vßgan lassen haben, Sy söllint ouch nun hinfür sich verhüten sölich oder andere derglychen Mandaten so den pünden vnd dem landtfriden widerig vnd nachtailig sin möchten, vßgan ze lassen, Aber sunst andere pott vnd verpott vnd Mandaten vffzerichten mögen Sy wol tůn, nach jrer statt fryhait vnd recht von mengklichem vngesumpt;

Im Andern So söllen vnser lieb aidtgnossen von Zürich die gedachten Mandaten so vil dero noch wären, zů jren handen nemen vnd

behalten, vnd weder die noch andere so vorher jnn die gemainden vnd kilchhörinen geschickt, verkündt vnd verläsen Syen, Wyter nit verkünden noch verläsen lassen.

Im Dritten so sol das obgemelt Mandat wie das von vnsern Herren vnd lieben aidtgnossen von Zürych vßgangen ist, vnsern Herren vnd lieben aidtgnossen den fünf orten an jrem alten christenlichen glouben vnnachtailig sin, vnd jnen kain schaden gepäiren noch pringen weder jetz noch hiernach,

Im Vierden so sölle ouch jedertail den andern bi sinem glouben beliben lassen, jnlut des Artickels jm landtsfriden luter vnd haiter begriffen,

Im Fünften So söllen dise mittel artickel ouch alle handlung vnd rechtsöbung wie sich die vntzhar zů tragen vnd begäben hat, baiden tailen gegen den jren vnd Mengklichem kain schad vffhebung noch vorwyssung an jren Eren fryhaiten ouch Statt vnd landtrechten vnd alten harkommen sin, Sonder jedertail darby vnverhindert beliben, Es sollen ouch dise mittel artickel den pünden vnd dem nüw vfgerichten landtsfriden vnvergriffenlich vnd vnabprüchlich sin, Bj welichen pünden vnd dem landtsfriden baid parthyen enandern beliben lassen, also das Sy denen nach vermög des buchstabens geläben vnd nachkomen, wie fromen aidtgnossen zů stat, vnd gepürt, vnd damit sond *) Sy vm disen span gar vnd gantz miteinandern geaint betragen gericht vnd geschlicht, vnd aller vnwill ob der zwüschen jnen entstanden wär tod vnd abgerissen vnd sin,

Gnedig vnd günstig Herren vnd getrüw lieb aidtgnossen, dwyl dann dickgemelt vßgangen Mandat, nunmer bi vilen vngezwyflet zů Klag gestellt ist, dermassen, das nit nachgsinnet wirt, öch vnser Herren vnd lieb aidtgnossen die fünf ort der öweren glouben jendert, daruß zů verachten. dartzů jr die beid parthyen vnser getrüw lieb aidtgnossen wol gedenken mögen, das alle mißguner vnd vnfründ einer loblichen aidtgnoßschafft an solchen vnd derglychen spänden nit wenig sonder groß fröud empfachen, vß was vrsach geben wir öch als den wysen zů erkenen, Zů dem öwer vnderthanen sich dadurch ouch zů vngehorsame wider öch begäben, vnd zangg vnd vnruw daruß entston möcht v. s. w., Wellen jr von obgemerckter vnser pitt vnd aller geuarlichait wegen so daruff stat öch zum tail vnd vast wenig hiemit anzeygt, ernstlich vnd mit flyß betrachten, vnd dise vnser obgeschriben mittel artickel antzůwenden nit für schwär achten noch vßschlachen sonder öch vmb vnser ouch vnser der zwaj gesandten Ratsbotten Herren vnd gemainer aidtsgnßschafft willen darhin gütlich begäben, vnd vns öch also berichten vnd vertragen lassen, Sind wir Zwyfels on, es

*) sollen.

werde öch vnd gemeiner aidtgnoßschafft zů nutz vnd hail dienen, vnd vil frid ruw vnd ainigkait bringen, Wann aber jr jetzmal sölche artickel anzůnemen nit gewalt zů haben vermainten, So wellend doch die zum trůwlichsten an öwer Herren vnd obern bringen, vnd vff nechsten rechttag den wir öch so jr des begeren, vnvertzogenlich zů setzen vnd zů halten vrbůtig sind, öch gegen vns öwer Herren antwurt entschliessen, Wo dann wir für vnser selbs personen vnd vnser der gesandten botten Herren, vnd obern das vmb öch verdienen könind, welten wir das mit gantzem willen gern tůn.

*) 510. Wie ermälte rychtung vilen lüthen vebel gefiel vnd was hierumm zwüschen einem Ersamen radt Zürych vnd den predicanten gehandlet worden.

Demnach aber vorgestellter bericht vor den gmeinden vnd rädten der Stetten vnd Ländern beider teylen fürgebracht, ward er angenommen. Doch nitt on vilfaltigs widersprächen beider parthyen. Vilen lüthen aber gefiel er wol, vnd warend fast wol zum friden, das sy hierdurch warend des kriegs abkummen. Dann man sich entlich eins kriegs versahen hat.

Vnd zů disen tagen, Zinstag nach dem Meytag was Zürych versamlet ein gantz Synodus aller pfarreren vnd predicanten vß der Statt vnd von dem gantzen land. Es was ouch herruff von Straßburg kummen H. Martin Bucer predicant der Statt Straßburg, vnd fürt mitt imm ein wolgeachten gelerten doctorn, von Venedig, Barptolomeum fontanumm. Vnd wie er begärt also ließ man sy beid sitzen imm Synodo. Martinus Bucerus.

In disen Synodum wurdent geordnet von den rädten Zürych H. Heinrych walder Burgermeister, M. Johans hab, M. Jacob Werdmüller, M. Conradt Aescher, vnd noch 4 von Burgern sampt dem Stattschreiber Bygel, die trugend dem Synodo für nachuolgende meynung.

Es habe sich zwüschen der Statt Zürych vnd den 5 orten erhept, wie den dienern der kylchen allenthalben, wol zů wüssen, ein schwerrer span vnd grosser mißhäll, herlangend von dem Mandat, das im vergangnen 32 iar vßgangen sye. von dessen wägen ein oberkeit Zürych, nach vil müy arbeit kostens vnd mittlens, in ein rächt nach luth vnd Der rädten vnd Burgeren für bringen dem Synodo gethan, von wägen des ergangnen Berichts.

*) Bullingers Handschrift.

sag der pündten, zů dem Einsidlen sich mitt den 5 orten ynlassen müssen. Danäben aber syend die 5 ort, so gar grimmig vnd verhetzt gewesen, so sye so vil trôwens, rüstens, vnd zůsages ettlicher Herren yngefallen, vnd habind trüwe Christliche Stett vnd personen so vil warnungen gethan, das man sich keinns anderen, dann eines gwüssen vnd schnellen überfalls vnd kriegs besorgen müssen. Diewyl vns aber der vorig krieg nitt alls wol erschossen, vnd die 5 ort den Sig, der Herren hilff vnd zůsag, ouch den faal in händen habind, dargägen die Stett der euangelischen vnder inen zerrtrent, einandern vnfrüntlich vnd vnbehulffen, ia weder gerüst zů kriegen seyend, noch ein hertz oder willen zů kriegen habind: vnd über das alles erst ouch zů besorgen, das vns Gott noch wyter vmm vnsers verruchten wäsens willen straaffen möchte, das wir zů vollen vmm das Euangeliumm, ja vm eer lib vnd gůt, vnd vmm Statt vnd Land kummen mögen, da so habind sy in aller bester meinung, ettliche mittel, durch die zůgesetzten gemachet, angenommen, alls vnder den zwey argen, des minder. Dann die artickel der mittler inen selbs ouch nitt aller dingen gefallind, vnd lyden möchtind, sy wärind besser. Vnd hiemitt liessend sy vorerzellte mittel vorläsen. Daruff begärtend sy das die predicanten inen wöllind hälffen, gedachte mittel begütigen an den kantzlen, vor den gmeinden: diewyl doch vnser gloub vorbehallten, vnd die Artickel ouch ein lidenlichen verstand haben mögind. Vnd wöllind das dorum thün, das hierum kein gezängg, vnruw, spaan, vffrür vnd gröSSer übel volge. Das wöllind sy zů gůtem erkennen, vnd trüwlich an Gottswort faren, güter Hoffnung vß friden vnd tugentliche werde vil güts volgen.

Der Synodus beradt sich.

Vff disen für trag stündent die Herren von rädten vnd Burgern vß, vnd beriet sich ein Synodus: vnd ward rätig für rädt vnd burger zů senden die predicanten der Statt, denen sölltend zůgäben werden die 7 Decani, von der Lantschafft, es söllte ouch mitt inen gan H. Martinus Bucerus von Straßburg, zů hälffen vnd zů den sachen das best radten vnd reden. Vnd ward Heinrychen Bullingern befolhen in namen deß gantzen Synodi nach uolgende meinung Rädten vnd Burgern vff ir anbringen, antworts wys, für zůtragen.

Fromm vest Ersamm fürsichtig vnd wys Herr Burgermeister vnd gnedig lieb Herren, So wir von üch vnsern gnedigen Herren vnrüwen möchtend dorumm verdacht werden, das wir für rädt vnd burger zů kummen vnd verhört zů werden begärt, vnd nitt one alle fürwort über vnser Herren fürbringen, gester vor dem Synodo gethan, angenommen habend, bezügend wir doch in der warheit das vns nüzid widrigers ist, alls die wir ouch wol erckennen könnend das nüt me verwirrung vnd schaden gepären mochte, dann vffrür, diewyl wir aber

diener der kylchen vnd göttlichs worts, öwere Burger vnd günstige sind, die sach aber, so vns fürgebracht worden, eben schwer ist, die kylchen, ia vnser Seel vnd heyl antrifft, habend wir nitt vnderlassen können, alles vnsers anligens vns mitt öch, vnsern gnedigen Herren zů vnderreden, begärend ir wöllind vns gnedig hören.

Die Berichts artickel die ouch öch allerdingen nitt gefallen mögend, sind der massen, das wir sorgend vns mitt der zyt me vnrůwen anrichten, vnd öch vnsern Herren nitt loblich sin werdint. Ir sind ein zyt har aller redliche vnd beständikeit byspyl gewesen, by den glöubigen. Dorumm beduret vns ietzund seer fast öbel disе öwere grosse schweche vnd blödikeit, dardurch beschähen, das ir disen bericht angenommen habend, der in vil wäg zů schällten ist. Vnsern halben hatt es gar kein nodt, wir woltend gern das best zun sachen reden, vnd die artickel wol vnd besser vßlegen. Aber es wirt nitt an vnserm begütigen vnd vßlegen ligen, sunder an dem, wie es die widerparth verstande. Darzů ist der Büchstab an imm selbs, so klar wider vns, das wir nitt wüssend wie man inn fügcklich vnd anders vßlegen möge, dann er luth. So ir gedacht hättind, das öwer gloub den 5 orten so gar widerig, wöltind ir das Mandat nitt also lassen vßgan. Was ist das anders, dann die 5 ort höher halten, dann Gott vnd vnsern waren glouben? Sömlichs ist by vns nitt ein ringerer faal, dann petrus gethan. Petri faal.

Wie das geredt, ward ein rumor vnder den Burgern, vnd hübend ettlich der rädten an Bullingern räß ynreden, Es wäre nieman die meinung, man hätte sich des gloubens nitt verlougnet. Wir wölltind aber anrichten das bösers werde hin nach volgen, vnd vffrůr werden. M. Batt Bachoffen zunftmeister zum kämmel vnd Junckher Lůpold Grebel der Burgern vom Rüden schrůwend mann söllte vns doch vßreden lassen. Bullinger sprach, Gnedigen Herren, wir begärend gar keiner vnrůw, sunder begärend öch anzůzeigen, wie man den sachen komlich thůn, vnd vffrůr des gmeinen Mans fürkummen möge. Verhörend vns doch gütlich. Ein rumor im radt.

Vnd alls es widerumm gestillt ward, das der Burgermeister redt, losend lieben Herren, vnd sagend ir wyter öwer anligen, sprach Bullinger. Vnser aller anligen ist das für nemlich, das es vns ein grosser kumer ist, das ir vnser gnedig Herren, in der sach die den glouben vnd wort Gottes antrifft, vnd ein kylchen handlung ist, öch so gar vertůfft habend, das ir selbs ein mißfal darab tragend. So aber nun me die sach öberhin vnd beschähen ist, bezůgend vnd protestierend wir vns vor öch vnsern gnedigen Herren, das wir dardurch in vnserm dienst der kylchen, nitt wöllend verstrickt sin. Sunder wie wir den Eyd öch vnsern gnedigen Herren imm Synodo gethan, nůw vnd allt Protestation der predicanten.

testament zů predigen, also wöllend wir mitt aller bescheidenheit, vnangesähen dise Berichts artickel, fürohin, wie bißhar, fürfaren, vnd von der Mäß vnd anderem reden, wie Gottswort vnd alle gebürlikeit, vermag. Ob aber öch vnser gnedig Herren beduncken wöllte, das wir damitt öwer Statt vnd Land verderben vnd in krieg richten wöllind, so ist vns vil des lieber, das ir vns imm namen Gottes dahin ziehen lassind, wo hin ein yeder mag. Dann wir ye mitt gůtem gewüßne, vns imm predigen nitt könnend, durch sömliche artickel binden lassen.

Vnd aber des begůtigen halben offt gemelter artiklen, wöllend wir gern, so vil vns müglich vnd gebürlich vnser bests thůn. Doch wirt vil me gelägen sin an öch vnsern gnedigen Herren, das Jr die Jr baas begůtigen mögend öwer bests ouch thůgind. Vnd wir hoffend wenn ir nachuolgende stuck an die hand nämend, werde sich die sach selbs begůtigen. Darby werde man ouch sähen, das ir die Artikel erckleren mögend vnd gedörend, vnd das ir trůwlich wöllend faren amm wort Gottes vnd der kylchen.

Zum ersten wirt nodtwendig sin, das ir vnser gnèdig Herren allem öwerm volck, in Statt vnd land, heyter dargäbind vnd erlůterind, das in diser richtung vnserer warer Christenlicher gloub gar nieman geschwecht sye, sunder in sinen krefften bestande, vnd alle vnd yede öwere Mandata in irem wäsen vngeschwecht vnd vnabgethan blybind.

Zum andern, das ir mitt öwern vögten vnd amptlůthen ernstlich handlind, damitt sy ernst erzeigind, das alle vnd yede Mandaten baß, dann bißhar, gehallten vnd geschirmpt werdint: vnd man ein schynbare besserung sähe.

Zum Dritten, das ir vnser gnedig Herren öch fürohin in einer sach die den glouben vnd kylchen antrifft, nitt me also vertüffind, sunder vil me gedänckind, das sömliche sachen nitt söllend gericht werden nach gůtduncken der menschen, sunder nach dem wort Gottes.

Zum vierten das ir allenthalben in den gmeinen Herrschafften oder vogthyen, den armen geträngten lůthen, von wägen des wort Gottes, trůwlich, vnd so vil öch immer müglich, radtind vnd hälffind, das sy nitt werdint geträngt von dem wort Gottes. Hiemitt hoffend wir die sach die sunst an ire selbs gfarlich gnůg werde an ire selbs minder schädlich.

Wir bittend öch vnser Herren, vmm Gottswillen, ir wöllind dise antwort eins gantzen Synodj, in gnaden von vns vffnemmen, dann wirs von Hertzen gůt meinend, vnd wölltend gern fürdern, so ferr mir möchtend, öwer eer vnd öwern wolstand. Wir bittend ouch ir wöllind trůw vnd beständig sin amm wort Gottes. Vnd zum beschluß bittend wir Gott durch vnsern Herren Jesum Christumm, das er öch vnser

Herren, in der warheit vnd wolstand gnedicklich erhallte, vnd sich vnser aller erbarme.

Martin Bucer.

Hieruff hüb an der predicannt zů Straßburg Martinus Bucerus, früntlich mitt dem radt zů reden, vnd inn ze vermanen beständig by der warheit zů blyben. Vnd alls sich die red wyt hinus zog, sach er wol, das man siner langen red vnwillig was, dorumb beschloß er, vnd sprach, gnädig Herren von Zürych, ir habend vil gnaden von Gott, vnd habend me gethan vnd gelitten, dann diser zyt einich volck in der Christenheit, dorumm behalltend öwer gůt lob, vnd sind bestendig by Christo der öch erhallten wirt.

Hierüber ward fast lang geradtschlagt vnder den rädten vnd burgern, vnd gägen den 12 kamend beid Burgermeister vnd die Obristen meister, in die klein radtstuben, zů vorbenampten predicanten, vnd gabend inen nachuolgende Antwort, Diser zyt habend wir, das Gott im Himmel weist, anders nitt mögen noch können thůn, dann wie wir, mitt dem bericht gethan habend. Vnd was wir da gethan, das habend wir imm aller besten gethan. Vnd so wir yenen genůgen, hättend wir noch me gethan. Vnd das wir die Artickel angenommen, habend wir sy warlich dorumm angenommen, das wir möchtind by der warheit, by dem Gottswort, vnd by friden vnd ruwen blyben, vnd alle die vnsern vor grösserm lyden, wie wir schuldig sind vergoumen. Vnd beduret deßhalb min Herren vffs allerhöchst, das sy in vwern reden wol gespürt habend, das ir inen öbel truwend, ia eins abfals vertruwend, der inen doch, von gnaden Gottes, in ir Hertz nie kumen ist, Wir sind des styffen vnuerruckten sinns vnd hertzes, by angenommner vnd erkanter warheit, mitt der hilff Gottes, biß in vnser end zů verharren, vnd daruon nimmer mee wychen. Befählend öch, das ir das wort Gottes trůwlich vnd mitt aller bescheidenheit, nach vermög beider Testamenten, vnd öwers eydts, fry verkündint, vnd darinn öberal nieman, wo es die notturfft erhöüscht, verschonind. Dann wöllend wir der artickten halb, die ir vns zů letst da fürgehallten, vns flyssen, das sy ouch trůwlich, vnd so vil vns müglich ist, vßgericht werdint. Bittend nochmals ir wöllind in disen sachen helffen, das man möge by frid vnd růwen blyben: ir wöllind ouch betrachten, was grossen gůtem das vnder einem volck bringt, wann die Oberkeit vnd die predicanten zamen stimmend, vnd hälffend einandren, das ein volck rächt geleitet werde. Sömlichs wöllend öch vnser Herren vertruwen.

Die predicanten danktend hoch vmm die früntlich antwort, mitt erbietung, diewyl vnser gnedig Herren des Christlichen fürnemmens wärend, wölltend sy zů dem güten werck nach irem besten vermögen

hälffen, vnd Gott bitten, one vffhören, das er ein Statt vnd Land Zürych, in sinen gnaden vnd schutz vnd schirm erhallten wöllte.

1564. Fiat!

Martij 20.

Anhang

einiger Abscheide und Auszüge aus solchen, von fremder Hand geschrieben, von Bullinger aber seinem Autographon noch beigefügt.

Abscheyd der 5 ortten, vnnseren getrúwen lieben Eydtgnoßen von Zürich gëben zú Zug deß anderen tags Decemb: Im 1531 Jar.

Sind inngedennck was mit úch gredt, wie die Edellúth imm Turgoúw begërend das man inen wyderumm zú dem dem iren davon sy ein zyttlang getrenngt, zúuerhelfen, hatt man sy vff den tag gën Baden bschryben, sy zú verhören was ir anlygen sye, vnnd dannethin handlen nach gepúr, da sol man mit befálch erschynen. Edellüth im Turgöuw.

Item man hatt ouch einen tag verrumpt gen Baden imm Ergöuw, nammlich vff den anderen tag nach S. Lucyen tag, nachts daselbs ann der Herberig zúsyn.

So dann habend úch die 5. ortt anzeygt, Nach dem vnnd der Landtvogt imm Turgöuw wyder sy gehandlet, anders dan er inen nach eydtspflicht .... deßhalb sy inn do nitt lyden, sunder vnser Eydtgnoßen von Glaris annfechten, das sy einanderen darthúyind Philipp Brunner von Glaris.

Darzú die zwölff so núwlich imm Turgöú wider den altten bruch zú regieren vffgesetzt, das die abgethon, vnnd hinfhúr noch alttem harkhummen doselbs gehandlet werden, inen das nit zú argem, sunder achten das es dem fryden gmäß. Habend deßhalb die 5 ortt dem Landtvogt geschryben, aller regierung still zestan, vnnd sich dheyner sachen beladen, biß vff wytteren bscheyd syner herren vnd Oberen der syben ortten, darumm soll man vff den Tag zú Baden ouch befálch vnd anntwurt brinngen, was man darinn handlen welle. Die 12 absetzen.

Item der 5 ortten meynung, das der Apt von Wettingen wyderumm heymm, vnd inn das gotshuß ziehe, mit aller hab, so er dodannen gfürt, wyderumm mit imm dahin füre, so werde er vnser vnnd Der Apt von Wettingen wyder heym zühen.

vnsers vogts halber woll zů rûwen, vnnd der fryd eerlich ann imm erstattet, vnnd die schlůßel, so der vogt allein dorumm hynder sich genummen, das nit iederman do handlen möcht, nach synem gfallen, diewyl sunst yederman hinwëg wër, imm güttlich wyder gën vnnd hußhaben laßen.

So dann die botten, vnser lieben Eydtgnon. von Zürich, sich erbotten den vffgerichten fryden trülich haltten, dorab die 5. ortt ein gantz wollgfallen emmpfangen, doch habend sich bemëldte von Zürich erklagt, wie der vogt von Klingnouw mit pracht vnnd eygnem gwalt gon Zurzach gfaaren vnd da fräfenlich mäß haben leßen, vnnd gsungen welches ettwas wider den gemachten Fryden syn möchte, mit pitt, vor sölichem zů syn, vnnd zů vor darumm mheeren laßen. ect. Daruff die 5 ortt dise antwurt gëben, das inen begëgnet nach dem vnnd der Fryden vermag, das iederman zů dem synen khummen vnd inn den gmeynen vogthyen, menngklich so die mäß, vnnd anders der glychen haben wellen, daz von menngklichem vngefeecht haben mög, doruff syend die Chorherren, so von Zurzach vertryben, vyllicht vß forcht ein gsellschaft zů inen gnummen, vnnd vermög deß frydens mäß ghan, vnnd die wyl dann der fryd kein mheering zůgëbe, so achtend wir nit das sy vnrecht than, sunder man soll sy güttigklich darby blyben laßen.

Zu Zurzach mäß gehalten

So dann gemelt vnser Eydtgnon. von Zürich anzogen vnnd vermeynt, derwyl die verwalttung der vogthy imm Rhyntaal ann vnser Eydtgnon. von Vnderwalden zůstandt. weltt sy für gůtt annsëhen, das sy ein anderen eeren man vnnd nitt den vogt Kretzen vmm mheerer rûwen wyllen thůn wölttend doch so laßend sy es vngehynderet zů was darinn gehandlet. vermeynend die 5. ortt, das sich deß vogt Kretzen niemand beschwären, sunder ob er schon dahin gethon, beschëch das niemand zů leyd noch zů vngůtt, sunder wërde ernnstlich mitt imm gehandlet werden, das er sich dem fryden gmäß vnnd glych haltte vnnd handle.

Der vogt Kretz imm Ryntaal

Als dann gemëlt von Zürich gebätten, der iren halb imm Fryen ammpt, denen ein rantzung vffgleytt, vnnd die anngentz zůgëben geheyßen, welches inn irem vermůgen nit sye, vnnd begërt das man inen das zyl strecke biß zů der whyenëcht, hatt man inn abscheyd gnummen, vnd achten, die botten von den 5. ortten, das inen darinn güttlich soll gewylfaret werden.

Rantzon der fryen empteren.

So dann vnser lieb Eydtgnon. von Zürich annbracht, wie sy zů Cappel 2 löüffer mit ir statt büchsen verloren, do sy vermeynend das die selben löüffer büchsen ettwan noch vorhanden, mit pitt wo die funden, das manns inen wydergëben so wellend sys inn ander wëg verglychen denen so sy hettind, wellend die 5. ortt nach frag haben, vnnd

Löüffer-büchsen.

ob sy die erfrogen, wellend sy verhëlffen, das sy inen wider werden söllend

Fläcklj von Chaam.

Item vnnd von wëgen deß Fläcklis von Chaam so gemältt vnser Eydtgnoßen von Zürich gfangen ghan, vnnd den vff das selbig ledig glaßen, das sy vermeyntt das er den wycher lösen söltt. ꝛc. doruff zeigt Aman Dooß von Zug ann, das er annfanngs deß frydens den Beren vß dem fryen ammpt ledig glaßen, mit dem anhang das der den Fläcklj lösen söltt, welches der selb Bär gelëpt, vnnd sy inen daruff der Fläcklj ouch ledig worden, do sy die 5. ortt verhoffend, vnnd woll achtend vnser Eydtgnon. von Zürich söllends ouch gûttigklich darby blyben laßen,

Commpthûr zû Hytzkilch.

Vnnd von wëgen deß Commpthûrs von Hytzkilch do, vnser Eydtgnon. von Zürich vff syn anrûffen vermeyntt, das man imm ein Commpetentz schöpfen vnnd gëben, so wölt er dann das gotzhuß verlaßen. hatt man anngnummen heymmzûbringen, vnnd nëchst zû Baden darumm antwurtt gëben

Der Bäbstlichen Münchgon Wettingen laßen.

Es habend dann Herr Apt von Rynouw, der glychen Herr Hans Schnewlj vnnd h. Heynrich Schnyder, so do deß Conuents zû wettingen sind, vnnd sich deß altten gloubens ghaltten, vnnd so man nun befrydet das yeder by synem glouben vngefeecht blyben, das man sy ouch nun heymm, vnnd wyder zû dem iren khummen laße. Soll man ouch zû Baden anntwurt gëben.

Custer von Zurzach.

Es ist ouch dem vogt von Klingnouw zûgschryben, das er vomm Custor von Zurzach, den er inn gfennchnuß hatt, trostung nemmen vnnd inn daruff ledig laßen soll, biß vff den nechsten anngsetzten tag gen Baden, vnnd vff wytteren bscheyd myner herren.

Keyserstûl die mäß wyder angnummen.

Item so habend dann die von Keyserstûl, noch gemachtem fryden, die mäß vnnd Christenlichen Ceremonien, wyder anngnummen, wie sy das vermög deß frydens gût fûg ghept, vnnd sy so schnëll nit altter vffrichten mögen, einen tisch deßhalb hynin than, vnnd den zymlich gezieret, do ist neyßwar zûgfaaren, vnnd den tisch by nacht vnnd nâbel vß der kylchen für das syechenhuß getragen, do vermeynend wir von den 5. ortten, das die getâtter vermög deß frydens, dorumm gestrafft werden söllend. Vnnd soll man ouch zû Baden anntwurt gëben.

Predickannten von Zurzach uffblasen. H. Heinrich Buchter.

So dan vnns 5. ortten begëgnet, wie der predickannt von Zurzach so ûppig, vffblasen geprediget, die mäß sy die gröst khätzery so vff erden khummen, welches stracks wyder den fryden gehandlet, darumm soll man ouch zû Baden, ernnstlich handlen, damit inn den dingen noch vermög deß frydens mitt der straff gehandlet werd.

Schmachwort abstellen.

Es sind ouch die 5. ort deß ernnstlichen frûntlichen wyllens, die schmûtz schmaach vnnd Eer verletzlichen wortt vnnd wërck, vnnd alles das vnfryd vnwyll, vnnd vneynigkeit brinngen möcht vnnd gebären

zum besten vnder inen abzestellen, mitt gantz früntlichem begëren, das vnser lieb Eydtgnon. von Zürich, sammpt anderen iren mitt verwanndten sömlichen ouch thün wellen.

Jarmerckt zů Baden

Getrůwen lieben Eydtgnon. von vnnd inn getrůwer gůtter meynung, hand die 5. ortt den Jarmërckt zů Baden, zů S. Othmars tag vndergschlagen, wider anngsehen zů haltten, nammlich vff donnstag, nach S. Lucyentag, wellend wir gůtter meynung nit verhaltten.

Hans Aernj von Steinhusen.

Es ist ouch vor vnns erschynen Hans Ernj von Steynhusen, von wegen synes tochtermans, vnns anzeygt wie gemëlt syn tochterman ettwas gegen ůch vnseren lieben Eydtgnon. von Zürich verdacht, als ob er ettwas wider ůch verhandlet, imm deßhalb das syn verhefft vnnd genummen. Enntschuldige sich deßhalb vnnd vermeyntt so ir wůßend was er gehandlet, ir wurdind imm gnädig syn, bitt vnns imm hilfflich zů syn ꝛc. Lang deßhalb ann gemelt vnser lieb Eidtgnon. von Zürich, vmm mheerer früntschafft wyllen, das ir imm das syn gůtlich wyderumm wellind volgen laßen, vnnd hierinn thůn nach vnserem gůtten vertruwen des wellend wir haben zů uerdienen, vnnd wie woll wir vnns dheins abschlags versehend, so begerend wir doch anngends dorumm ein anntwurt gen Zug zů schicken.

Predickant von Tägerfeldt

Es hatt ouch der Lanndtvogt von Baden vnns zůgschryben. das vff donnstag verganngen der predikannt zů Tägerfëlden wider annheymsch worden vnnd geprediget habe, welcher hinder einer mäß stande, der sye ein khätzer, deßglichen syend an vierzig gůtter gsellen zů Wettingen die der Mäß begerind, sind aber ettlich darnëbend so do sagend offentlich, sy wellend das gouggelwerch wyder vß der kylchen wërffen. ꝛc. Sömlichs wellind wir ůch imm besten anzeygen, wie vnns sömlichs zů erlyden, vnnd wie gmäß das dem fryden syn, mit begër die Botten so gon Baden khummend inn befelch gëben wërd, hierinn zů handlen nach gebůr vnnd vermög deß Landtfrydens.

Mäß gouggelwerch.

Lieber Herr Houptman sind inngedennck zů erfaaren, wër für die Landtschaft den fryden besyglen soll wie das abgredt, vnnd das das dem schryber von Schwytz zewůßen gethon, die brieff darnach zů stellen wůße.

Vff ergangnen krieg vnnd vffgerichten Landtsfryden, ward vnder den Züricheren vnnd 5. Oerttischen lanng disputiert vnnd allerley, ouch allenthalben von disem krieg geredt. die 5. ortt rümptend sich nit nun deß sigs, sunder das sy mee ann ir hand gebracht, dann ire vorderen ye gehept.

1. Züricher furnemmen was einen glouben zů pflantzen, vnnd den

1. So ist ein zwyspëlttiger gloub angricht nåbent das Euangelium

zwytracht imm glouben hinzünemmen, damit allenthalben das Euang. einhellig were geprediget.

2. Das die 5. ortt getrennt, vnnd nit mee einhellig möchtind 5. stimmen machen die stett zůubermheeren, diewyl sy parttyisch handletind inn hendlen gemeyner Eidtgnoschaft

3. Das das gmein volck über die Olygarchen gericht wurde, damit sy enntsetzt, vnnd der gmeyn man die sachen zů handen nëme.

4. Das die fürnemmen redlj fürer, Pensiöner Olygarchen, vnnd von denen alle vnrüw khon abgethon vnd gstrafft wurdind.

5. Mennclichem thattlich anzůzeygen das die 5. ort nit mëchtig inn der Eydtg: werind zethůn was sy wölttind, vnnd gwaltt herren mitt den 5. stimmen der gmeynen vogthyen wërind, vnd für vnnd für herrschen solttind.

6. Das aller übermüttiger gwaltt vnnd Tyranny abgethon, vnnd ein tapfer eerbar regiment gsetzt wurde, gmeyner fryd vnnd wollstand inn der Eidtgnoschafft.

das Bapstumm gestelltt, vnnd gesterckt, als das ann ettlichen ortten, das Euangelium ist abgethon, vnnd das Bapstum vffgericht.

2. Die 5. ortt sind zůsammenghefft, Zürich, Bernn vnnd die Burgerstett getrännt worden. die 5. ort behalttend ir stimmen, vnd machend daz meer inn gmëynen hëndlen.

3. Die Landtschaft ist gricht über die rhätt, hatt die sach zů handen genummen zů fryden. die Olygarchen sind gsterckt.

4. Die Olygarchen hand allen gwalt gfaßet durch den krieg. Der Zürcher fürnemme personen sind erschlagen, enntzsetzt oder inngethon.

5. Die 5. ort hand mit der thatt all Eydtgnon. in iren gfelligen fryden gfaßet, hand inn den gmeynen vogthyen ghandlet noch irem gfallen.

6. Alle Tyranny, aller müttwyll ist vfgericht vnnd gesterckt alle erbarckeyt zerrütt vnd ein müttwyllig Regyment anngericht zů verderbung der Eydtgnoschafft.

Also sinnd deß herren rhadtschleg wunderbar. er handlet alles rëcht vnnd wol. imm syee Eer vnnd lob. Amen.

Vß dem abscheyd deß gehalttnen Tags zů Baden imm Ergöüw anngfanngen vff mentag nach Paulj bekherung. Anno. xxxij.

Vnnd als vnser lieb Eydtgnon., von den 5. ortten ann vnser lieb Eydtgnoßen von Zürich vnnd Bernn den reyßkhosten erforderet, ob sy mit inen deß güttlichen verkhummen, das inen das allerliepst, oder mit

Von dem reyßkhosten.

inen ein rechtstag bestimmen, wie der vßgangen abscheyd wyßt, vnnd der Landtfryd vermöge, dann ir herren vnnd Oberen sölichen khosten, vß allerley vrsachen nitt nochlaßen khönnend, daruff der bemëltten vnser lieben Eydtgnon. von Zürych vnnd Bernn botten sy wie vormalln tugenlich, vnnd vff das ernnstlichist, mit den früntlichisten wortten gebëtten, das sy die 5. ortt, von fryd, rûw liebe, vnnd eynigkeit wyllen inen sölichen khosten gûttlichen nachlaßen vnnd gen inen vffhaben, das werde fruchtbare trûw, liebe, vnnd frûndtschaft gebären, vnnd bringen. Vnnd wo darzû ire herren vnnd Oberen sölichs vm sy die 5. ortt mit lyb vnnd gûtt khönnind verdienen, vnnd beschulden, werdend sy deß wyllig vnnd gneygt syn, wie sy dan vormalln offt mit einanderen lieb vnnd leyd erlitten vnnd getrûwlich lyb vnnd gûtt an ein Eydtgnoschaft gsetzt, das sy das fürhin mitt hilff deß almechtigen gotts thûn wellind. daruff bemëltt vnser Eydtgnon. der 5. ortten botten geanntwurttet, das sy die früntlich pitt so vff nechsten tag beschächen, getrûlich ann ire herren vnnd oberen gebracht, die aber keins wëgs von sölichem khosten stan khönnind noch wellind. deßhalb sye nochmalln ir früntlich begër ann vnser lieb Eydtgnon. von Zürich vnnd Bernn botten, sich zû enntschließen ob sy befälch, vnnd gwalt habind mitinen sömlichs khostens halb gûttlichen zeuberkhummen, das inen das allerliepst sige. Doruff vnser Eydtgnon. der beyden Stetten Zürich vnnd Bernn botten redtent, diewyl vnser lieb Eydtgnon. von den 5. ortten von ir pitt wegen von sölichem kosten nit stan, Habend sy befelch zû loßen vnnd gûttlichen hierinn zehandlen, vff das vnser lieb Eidtgnon. der 5. orten botten inn langem erzelt, annfennclich wie inen wider alles recht bietten, vnnd ire geschworne pûndt, von irem Christenlichen glouben, Fryheitten, vogthyen, grechtikeytten vnnd alttem harkhummen wellen trinngen, vnnd darzû inen die profandt vnnd feylen khöuff abgschlagen, dadurch sy sammpt irem vych, vnnd der nutzung so dannen khummpt deß sy sich erneeren, große thûrj vnd manngel an Saltz, khernen wyn, vnnd anderem, so der gmeyn armm mensch nottürfftig gewësen erlitten, deßhalben sy vß hungers nott, zû kriegklicher empörung gröglichen verursachet, dann sölichs inn irem erlyden nitt mee gsyn sige, deßhalben inen byllicher wyß sömlicher khost erleytt vnnd vergëltten werde. Vnnd als wir der dryen Ortten, nammlich Glarus Fryburg Appenzell rhattsbotten sölichen handel gehört vnnd verstanden, habend wir sy vß befëlch vnserer herren vnnd Oberen sy zû beyden sytten tugenlichen, vnnd vff das ernnstlichist ankeert vnnd gebetten, namlich sy vnser lieben Eydtgnon. von den 5. ortten botten, diewyl ir herren vnnd Oberen von keins gûts noch gëlts wyllen vßzogen noch krieget; sunder allein das sy by iren gschwornen pûndten fryheitten,

vogthyen, grechtikeytten vnnd alttem harkhummen blyben mögind, do inen der almechtig gott gnad vnnd syg verlyhen. Deß halben sy deß khostens, nit vff den hindersten pfennig ligen, sunder inen der beyder Ortten Zürich vnnd Bernn trüw vnnd fründtschaft lieber syn laßend, dann ein wenig böß gelts. Hinwyderumm gemelt vnser lieb Eidtgnon. von Zürich vnnd Bernn, das sy vor fryd, rüwen, vnnd zů wollfart gmeyner loblicher Eidtgnoschaft sich einer summ gelts ouch nit wideren sperren noch hinderstellig machen. Wo dann wir gegen beyden theylen hierinn ettwas güts vnnd fruchtbars reden vnnd handlen mögend, wellend wir allen flyß vnnd ernnst anwenden vnnd anrckeren, damit sömlicher handel güttlichen hin vnnd abweg thon werde. Vnnd als daruff wir beyd Parthyen eine nach der anderen für vnns genummen, habend bemeltter 5. ortten botten für sölichen khosten ann die beyd Stett erforderet xxm. kronen. Vnnd als wir sölichs bemeltter beyder Stetten Zürich vnnd Bernn gsandten fürgehaltten, habend sy ann sölichem erfordren ein groß beduren ghept, vnnd vermeynt, das inen sömlicher großer khost vnbillich gehöüschen, dann ire herren vnnd Oberen alle artickel woll zůueranntwurtten wüßtind die sy aber yetz inn der güttligkeit ouch nit von nötten, vnderlaßen vnnd das sy nit sunder befelch zů biëtten gehept, vnnd aber vff vnser ansynnen vnnd vff hindersich brinngen ann ire Herren vnnd Oberen. iiijm. kronen gebotten, der zůuersicht ire Herren vnnd Oberen werdend sömlichs von vnser der schidlütten wegen nit abziechen, vnnd als wir sölich ir bott gedachten vnseren Eidtgnon. von den 5. ortten fürgehaltten, Habend sy vermeynt, das sölich gebott spottlich, vnnd vnachtbarlich sige, Vnnd wytter begert mit der Stetten Zürich vnnd Bernn gsandten Züreden, sich wytterer befälch zů enntschließen. Als aber wir keyn theyl weder vff noch abzeschlachen nach vyl gehapter müy vnnd arbeytt, nit vermögen, so habend wir inen zů beydentheylen vff das tugenlichist mit hochem ernnst gebotten, das sy sölichen handel vff das trülichist an ire Herren vnnd Oberen brinngen söllend. Vnnd sunderlichen vnser lieb getrüw Eydtgnoßen von den 5. ortten, do man inn dem fryden zwüschent inen gehandlet, das menger frummer Eeren man der iren gredt, wolan wurdend wir eins, der anderen artickten deß khostens halb wurde güt befunden. darzů als khurtzlich vnser lieb Eydtg: von den 4. Ortten, sin deß botten von Glaris herren für vnser lieb Eydtgnon. von Vrj, von der vogthy wegen inn den fryen emmpteren gebätten, habend syne Herren inen gwyllfaaret, doch mit der erlütterung, das wir sy von den 5. ortten, disen khosten von ir pitt wegen güttlichen bedencken, daß er sy ietz ouch ermannt wellend haben, vnnd das sy zů beyden theylen ermeßen, obgemelt vrsachen, vnnd vff nechsten gehalttnen tag zů Baden,

20000. kronen.

Die von Vri inn die vogthy der Fryen empteren.

so syn wirt vff mittwuchen nach der altten faßnacht ire botten mit vollmächtigem gwalt abferttigen damit diser Handel güttlichen vnnd inn der früntschaft hin vnnd abwëg gethon, vnnd das rëcht nit gebrucht werden müße, wo dann vnser herren vnnd Oberen sömlichs vmm sy zů beyden theylen khönnend beschulden vnnd verdienen, wellind sy wyllig vnnd gneygt syn, wie yeder bott woll wytter dannen, oder dauon sagen khan.

Vß dem abscheyd deß gehalttnen Tags zů Baden imm Ergöüw anngfanngen vff donnstag nach der altten Faßnacht. Anno xxxxij.

Vnnd als diser tag mheerer theyls von vnser der 5. ortten erlittnen khostens anngsetzt ist, weyßt ieder bott zůsagen, wie vff die früntlich schydigung vnd pitt, so vnser lieb Eidtgnon., von den 3. ortten, nammlich Glaris Fryburg vnnd Appenzell rhattsbotten, so sy mit allem flyß vnnd errnst hierinn gethon, deß wir inen hochen dannck sagend, sich vnser lieb Eidtgnon. von Zürich mit vnns den 5. ortten sölichs khostens halb vertragen, also das sy vnns darfür gëben vnnd vßrichten söllend iij.M. sunnen kronen, vnnd vnns deren bezalen. nammlich. M. kronen vff nechst khummende pfingsten, vnnd die übrigen. xv.c. kronen von Pfingsten über ein jar. aber vff Pfingsten, vnnd die leggen vnnd anntwurtten hinder vnseren Landtvogt zů Baden. vnnd habend sy darby enntbotten, vnnd angezeygt, das ire herren vnnd Oberen deß gmůtts vnnd wyllens sygind die pündt vnnd den Landtsfryden trülichen zůhaltten, vnnd alles zůthůn das zů frid, wollfart, einer Eydtgnoschaft diene, vnnd ob vnns ettwas von falschen zungen der iren oder anderer von inen für tragen wurde, inen die annzůzeygen, wellend sy sich alwëgen veranntwurtten, vnnd darinn handlen, das wir gspüren vnnd sëhen das wortt vnnd wërck by einanderen syn müßend.

Zürich gibt 2300 kronen.

Abscheyd miner gnedigen Herren der vier Ortten. Zürich, Lutzern Vrj Schwytz, vnd Glaris. Rhatsbotten Zů Wyl imm Hoff gemacht, Vff mittwuchen nach dem Suntag Reminiscere inn der fasten. Anno xxxji.

Jeder bott weyßt zůsagen, nach dem wir allher gen Wyl, khummen, vnnd vff vnser herren befëlch zwüschent vnseren herren von S. Gallen, ouch syner gnaden Conuent, vnnd vnseren Eydtgnon. von S. Gallen die dann beyder sytt mitt gwaltt vor vnns erschynen sind, irer spänen halb zůhandlen vnderstanden, das wir nach beder parthyen verwylligung mit hilff vnser Eydtgnon. von Bernn vnnd Appenzell Rhatts-

Vertrag zwüschen dem Apt vnnd der statt S. Gallen.

botten, die den von iren herren ouch dahin gsenndt warend, des sy mitt vnns der vier Ortten botten die Partthyen güttlich zůuereynigen müglichen flyß vnnd ernnst ankeeren sölttind gegen beyden theylen so vyl müy vnnd arbeit anngleyt, dardurch wir sy one eynichen güttlichen oder rëchtlichen spruch mit offner wüßenthafter thaoing, vnnd mit irem wyllen bericht vereynt, vnnd betragen haben inn maass wie hernach geschryben stadt.

Deß ersten das der khouff, wie vnser Eydtgnon. von S. Gallen den mit den zwöy ortten betroffen, vnnd ettliche zytt biß vff disen hüttigen tag innghept gnutzet, vnnd gnoßen habend, mit sammpt dem khouffbrieff der darumm vffgricht gantz vnnd gar krafftloß tod vnnd ab heyßen vnnd syn, ouch der selbig khouffbrieff, vnnd die verschrybung vmm die einlifftusend guldin wysende, so die von S. Gallen von deß khouffs wëgen zů deß gotzhuß handen vßhin gëben hettend, von vnns Eydtgnon. vnnütz gmacht, vnnd die sygel dorab gethon werden, welliches glych zů stett von vnns beschëchen ist. Deßhalben sy die von S. Gallen von sömlichem khouff stan vnnd vnserem herren von S. Gallen, vnnd syner g. Conuent, ir gotzhus vnnd eygenthumb, mitt aller fryheit vnnd grechtikeitt wie sy die von altterhar gehept wyderumm zů handen stellen, vnnd darzů alls zů dem iren khummen loßen, also das sy all da sicher whonen vnnd wandlen, vnd inn dem Gotzhuß iren glouben haltten, mäß haben, singen, läßen, vnnd den gotsdienst nach irem gfallen vollbrinngen mögen wie von altterhar, von inen vnseren Eydtgnon. von S. Gallen vngesumpt, wie sy sich dann deß annfangs der gütlikeit begëben habend. dargegen so soll vnser h. von S. Gallen, vnnd s. g. Conuent die von S. Gallen von irem glouben, allen iren fryheytten vnnd grëchtikeytten glycher maßen ouch vnuerhinderet blyben laßen.

Der kouff krafftloß.

Die Munchen blyben laßen by irem glouben.

Amm anderen, söllend vnser Eydtgnon. von S. Gallen den gedachten vnserem herren von S. Gallen vnnd syner gnaden Conuent, vmm vnnd für den inngryff den sy inen imm gotz hus, vnnd an deßen gütteren gethon, ouch vmm alles daz sy darinn, zerschlagen, zerbrochen, zerschleitzt, daruß verenderet, oder ennteeret habend, vnnd vmm alle fordrung vnnd ansprach, wie vnser herr von S. Gallen vnnd s. g. Conuent, die von solichs inngriffs wägen zů inen gehept, oder inn khünftig zytt gehaben, gewünnen, oder überkhummen khönden oder möchtend, inn oder vßwendig, dem rechten geystlichen oder wélttlichen, inn dheyn wyß zehen tusend guldin, ie fünfzehen schilling pfennig gütter Constentzer müntz vnnd wärung für ein guldin. Namlich tusend guldin inn zwöy tagen dennechsten, vnnd tusend guldin vff S. Bartholomeus tag nechst künftig on allen iren schaden vßrichten vnnd geben.

S. Gallen gibt dem Apt. 10000. guldin.

Vnnd vmm die überig Summ die acht tusend guldin söllend sy vnserem herren von S. Gallen, ouch s. g. Conuent vnnd gotzhuß noch hablicher notturft versycheren, vnnd versorgen, also das sy inen irrn nachkhummen, vnnd gotzhus hinfhür alle jar järlich iiij^c. gl. zyns darvon richten, vnnd gëben mit dem bscheyd, wenn vnnd welichs jars, ouch zů welicher zytt imm jar sy wölttend, das sy solich iiij^c. guldin zynß. mit ij.M. guldinen houptgůt widerkhouffen, vnnd ablosen mögend, mit der lutteren bedingung, das hiemit die drůtusend guldin so vnser Eydtgnon. von S. Gallen, nach vermögen deß obgemerckten khouffs vßgeben haben, ouch hin vnnd ab, der gstallt, das inen dar by niemand nůts schuldig sye, vnnd weder sy die von S. Gallen, oder vnser Herr von S. Gallen oder syner gnaden Conuent, noch iemand anderer von irentwegen derhalben niemand annlangen noch bekhümmeren söllend.

Alltar steyn.

Am Dritten söllend vnser Eydtgnoßen von S. Gallen vnserem Herren von S. Gallen, vnnd s. g. Conuent den Alltersteyn der vff dem fronalttar imm Münster gewäsen, sammpt anderen alltarsteynen, die vß dem genantten Münster, vnnd anderen deß Gotzhuß kylchen, gebrochen vnnd noch vorhanden, ouch die bücher, die vr, vnnd zyttgloggen, so deß klosters gewäsen, vnnd inn irem gwaltt sind, wydergëben. Ob aber ettwas kylchen zyerden, als thücher oder anders, deßglychen die faß, so vß dem kloster genummen, inn vnser Eydtgnon, von S. Gallen bürger hand vnnd gwalt wërind, söllend sy vnser Eydtgnon. mitt inen verschaffen, das vnserem herren von S. Gallen, vnnd s. gnaden Conuent, die ouch wider zů handen khummen vnnd gsteltt. wann aber yemand derselbigen kylchen zyerdt, oder Fäßer vyl oder weenig khoufft vnnd bezalt hëtte, vnnd die herren imm Gotzhus deren begërttind, sollend sy inen wyder zů lösen gëben werden, inn dem gëltt vnnd wärdt, darumm ein yedes khoufft vnnd bezalt ist, vnnd mitt nammlichen wortten, so soll das gstůl so noch inn der kylchen stadt, oder hinder irem buwmeyster were, vnserem hrn. von S. Gallen vnnd synem Conuent gelangen vnnd werden.

S. Jacobs vnnd S. Lienharts Kylchen.

Jmm Vierdten, so dann vnser herr von S. Gallen, vnnd s. g. Conuent, inn irer klag, vnnd annforderung sich beschwärend, das vnser Eydtgnon. von S. Gallen. S. Jacobs vnnd S. Lienharts kylchen zerschleytzt vnnd zerbrochen, vnnd sölche innen wider zebuwen begërt, dann die ir eygenthümb, vnnd aber die von S. Gallen nitt gstendig syn wellend das dise zwo kylchen vnserem herren von S. Gallen synem Conuent vnnd Gotzhuß zůghöre, oder sy do eynich eygenthümb haben, vß ettlichen vrsachen von inen fürgwenndt, von deß wëgen vnnser herr von S. Gallen, vnnd s. g. Convent glöuplichen schyn darzůlegen vermeynend. ꝛc. soll es by dem ersten Artickel, der zůgibt, das vnser herr

von S. Gallen vnd s. g. Conuent zů irem eygenthůmb khummen söllind, blyben. So aber vnser Eydtgnoßen von S. Gallen, vff irer meynung beharren, vnnd darvon nit stan wellend, mögend sy ein rëcht darumm waltten laßen.

Amm Fünfften, vnnd lettsten, sollend beyd Parthyen, by allen iren briefen, siglen, sprůchen, verträgen, fryheytten, altten harkhummen, vnnd grëchtikeytten, wie sy von alttemhar gehept vnnd fürbracht habend, genntzlich belyben ouch yder teyl synen erlyttnen khosten vnnd schaden imm selbs dulden vnnd haben. Vnnd also damit vmm all obbegryffen ir spán vnnd stöß, wie vnnd inn wellich wyß vnnd wëg sich die deß obbemëltten inngriffs, vnnd khouffs halb vnntz vff hüttigen tag zůgetragen, gemacht, vnnd begëben haben, gar vnnd gantz mitteinanderen geeynnt vnnd gericht. ouch aller vnwyll fyndtschaft, nyd vnnd haß so zwůschent inen erwachsen vnnd vffgelouffen wëre, genntzlich hyngeleyt, thod vnnd ab, sunder einanderen hinfhůr nachpürlichen wyllen bewysen, das letst vnnd wëgst thůn, vnnd gůtt herren frůnd, vnnd nachpuren heyßen vnnd syn all böß gefärdt, vnnd arglyst hyerinn, vermitten vnnd vßgeschloßen.

Der Apt fücht die predickantten abzůthůn.

Jeder bott weyßt zůsagen, wie vnser Herr von S. Gallen, mit vns gredt demnach er als rëchter Lähen Herr, vnnd kylch Herr der Pfarren allenthalben inn synen Stetten vnnd Lanndtschaften sölichs zůuerlyhen gwaltt, vnnd nun vff den núw gemachten Landtfryden fryd lütt der máß wyder begären, vnnd aber die pfrůnden, yede nitt ein priester, vnnd ein predickantten ertragen mögen, wëre er fürnemmens vnnd wyllens sölche pfrůnden mitt gschickten priesteren, die máß haltten, vnnd predigetend zů versëhen. Dann er vermeyntte sydtmal inn der Lannds-fryden wyderumm zů synem eygenthummb vnnd aller syner grechtikeyt vnnd fryheit, wie von altter harkhummen ließe. das er dann als ein Landtsfürst, der mitt vnseren herren inn púndtnuß wëre vnnd syn regierung wie ein Ort der Eydtgnoschafft für sich selbs, deß füg vnnd recht hëtte, dann syn Eygenthůmb, herrligkeit, vnnd gwalttsamme nitt ein gmeyne vogthy sye, noch dahin grëchnet werden möge, vnnd damit sich aber niemand zů beklagen habe, vnnd ein yeder nůt destmynder by synem glouben blybe, welle er verschaffen, das vor oder nach der máß allenthalben geprediget, vnnd das gotswort verkhůnndt werde, das er vnns imm besten anzeygte. vnnd diewyl wir aber dorumm kein befälch ghept habend wir solichs inn abscheyd gnummen, ann unsere Herren vnnd Oberen zůbrinngen.

Jeder bott weyßt zů sagen, das Frydli Mattyß von Glaris, wylandt Houpman zů Wyl iedem ort xxvj. guldin schuldig worden ist by fráflen vnnd büßen, so er inn syner verwalttung der houptmanschafft

im xxviij. jar, inngenummen, vnnd emmpfanngen hatt, vnnd begërt imm deß gëlts wytter zewartten.

Jeder bott weyßt zů sagen, das Houptman Tägen von Schwytz selig by siner verwalttung gemeltter houptmanschaft zů Wyl lutt eines zedels iedem ortt xij. gl. minder eines orts schuldig ist.

Jeder bott weyßt zů sagen wie vnser Eydtgnon. von Zürich botten vß befälch irer herren, der sechs Conuentherren von S. Gallen halb den ein Competentz nammlich iedem alle jar jc. guldin zůgeben geschaffet ist an vnseren Herren von S. Gallen begërt inen sölche Competentz ierlich volgen zůlaßen, vnnd das vßstendig vßzůrichten. daruff vnser herr von S. Gallen geanntwurttet hatt, es bedure inn das vnLůg eins. sere Eydtgnon. von Zürich, sich der glůpt losen bůben beladen vnnd annemend, dann hettend sy eer vnnd eyd ann irem nattůrlichen herren gehaltten, bedorffte es deß nitt, aber sy syend dardurch vyllicht dest lychtferttiger worden, achten woll vnser herren die vier Ortt wurdind ůbel furgůt haben, wenn er inen so vyl gëbe, diewyl sy dem Gotzhuß sunst mee verstolen, vnnd verthon, dann sy innhin bracht hettind, vnnd möchtend ander Conuentherren ouch dist Lychtferttiger werden.

Am anderen als sy die Botten von Zürich an min herren begert Houptman Fry vmm 400 kronen. iiij^c. kronen die Houptman Fry von Zürych von iren herren emmpfannGen lutt einer verschrybung, vnnd bekhanntnuß, vnnd sölche da inn deß gotshus nutz hie vnnd anderschwo verwenndt, gemëltten iren herren wyder zegëben. ꝛc. hatt genantter herr geanntwurttet, er laße syn, das vnsere Eidtgnoßen von Zürich soliche summ gëlts dem houptman mögen gelyhen haben, darumm so vor des beschëhen sye, so mögind sy sine erben deßhalben annsůchen dann er dem gotzhuß ůbel huß ghept, vnnd vyllicht wie die anderen inn krieg wyder inn, vnnd annder Eydtgnon., oder anderschwo gebrucht, wie man dann woll funde das nit vyl inn deß gotshuß nutz verwendt wëre.

Pfrůnd Regenspurg. Am dritten, der Pfrůnd zů Regenspurg halben, als die botten erscheynt das dem predickantten da selb vom Eegricht Zürich vij. gl. gëlts gesprochen, darumm er noch nit versorget, vnnd by lx. guldinen, ann der pfrůnd huß verbuwen, das nitt vßgricht syge, vnnd dem nach begërt haben die vij. gl. gelts zů versorgen vnnd das gelt so verbuwen ist vßzůrichten. Antwurt, gerůrtter Herr, von S. Gallen. Er habe gedachte pfrůnd zů lyhen, Vnnd aber weder zynß noch zehenden alda. Nun syend vorhin priester vff den Pfrůnden gsëßen die huß gehept, das sy das huß hettind mögen buwen, vnnd inn eeren haltten vermeynt, der so die besëße solt das ouch thůn, vnnd er by der vßgleytten gůltt, vnnd dem buw nůtzit schuldig syn. mitt mee wortten, so die botten woll khönnen sagen.

Wytter als sy von eines herren von Büren wëgen, mit vnserem herren gredt, das J. Vlrich Schennck mitt imm zů rechten habe, vnnd im vorgemeltten herren als synen schwager zů berichtigen, vermeyn er, er sölltte inn vor der vier ortten botten beklagen, dann das imm ein vngmeyn recht wër. Antwurt der Herr, das der handel zwůschen bemëltten parthyen so vnschimmpflich sye, dardurch er acht das er nit darby sytzen wurde, sunst ouch vyllicht nit darby sin, diewyl die sach synen schwager berůrte. Er habe aber eerlich gschworen rhått, vor denen verhoffte er, das die sach vßgmacht, vnnd er von synen Fryheytten welche innhieltend, das er inn sachen die das gotzhuß berůrtten sytzen möcht, nitt getrungen werden sölltte.

Jeder bott weyßt zů sagen. das J. Hans Cůradt Aeschers halb, der vß befälch vnserer Eidtgnon. von Zůrich ettliche wuchen die houptmanschafft verwaltten hatt, abgeredt ist, das imm von vnseren hrn., vnnd hrn. Apt dorfůr gelonet vnnd gëben werden sölle, so vyl ein houptman noch gstalt syner bsoldůng iede wuchen hatt, vnnd die zeerung inn deß gottshuß dienst vnd nammen vßgëben imm ouch verfolgen sol.

Jeder bott weyßt zů sagen, das Hansen Eschers wyland Landtschryber zů S. Gallen syner vßstenden bsoldung halb, von vnns mitt hrn. Apt so vyll gůtlich gehandlet habend, das er imme dem Aescher, darfůr vnnd fůr all syn forderung, vnnd annsprach, so er zů s. g. oder zů der Cantzly hette vnnd haben möcht. xxx. guldin. geben soll vnnd wil.

Demnach hatt Herr Apt, mit vnns gredt, nach dem die graffschaft Togkenburg, s. g. zůstande, vnnd aber derhalben vntzhar nit vyl gehandlet von wëgen vnser Eydtgnon. von Schwytz, mit inen zůhandlen, weliche handlung, als er vermeyne gen Baden khummen, vnd nun die inn der graffschaft vngschicktlich faaren, vnnd handlen, also das zů besorgen sye einanderen vmm lyb vnnd läben zebringen, möchte man sagen, warumm thůt der Herr nitt darzů. deßhalb wöltte er syn vnnd synes gotshußes grëchtikeyt sůchen, darumm zeygete er vnns das imm besten an, damit ob etwar klag ab imm füren wöltte, das wir sölichs wůßtind, vnnd ob er hilff notturftig syn wurde, imm behulffen wërind wie jetz, mit meer wortten, vnnd frůntlichem erbietten. Der Apt will ann Toggenburg.

Wytter klagt er sich ob den rechnungen die inn vnser gegenwyrttikeit gëben. Nammlich das das gröst vßgëben wyder inn, vnnd syn Conuent beschëhen, ouch groß Summen inn krieg, den posten, vnd anderen gëben, das alles wider inn diennt hatt, damit er nitt zů syner besytzung khummen möcht, welliches er nit wůßte nachzůsůchen, dann es imm vnd dem gotshus beschwërlich wër. Vnnd als er das inn abscheyd zenemmen begërt hatt, habend wir imm darinn gwyllfaret.

Jeder bott weyßt zů sagen, das wir mit den Ammptlůthen errnst-

lich geredt habend, das sy die vßstenden fräfel, vnnd das so noch verfiele, redlich innziehen damit vnseren herren ir theyl, vff Johannis nechst verlanngen, vnnd werden möge.

Vmm alles das so vnser herr von S. Gallen fürgwenndt hatt, begert er fürderlichen anntwurt.

Vff Zynstag nach S. Margretten tag imm 1532. von der acht Ortten Botten zů Roschach gehandlet.

Der Apt will die predickanten imm Gotzhus abwysen.

Vff den lanngwyrigen span, vnnd handel, enntzwüschent vnserem gnedigen hrn. dem Apt, deß gotshuß S. Gallen eines, vnnd syner gnaden gotshußlütten, sammpt vnseren lieben Eydtgnon. von Zürich anders theyls. darumm dann wir die gsanndten annwäldten. von vnseren herren vnnd Oberen, vßgesandt, mittel vnnd wëg zůsůchen, vnnd vnns můy vnnd arbeyt nůt laßen zebeduren damit die sach abgethon möchte werden, vnnd nach dem wir vnser Eydtgnon. von Zürich imm nammen der gotshuslütten verstanden, vnnd sy lutter vermeyntt das die so deß begërttend, möchtind predickantten vffstellen, vnnd haben, nach vermög deß Landtfrydens, dargëgen aber vnser gnëdiger herr von S. Gallen, vermeynt, das der Landtfryd so vyl zůgëbe, das iederman by synen fryheitten, Herrligkeytten vnnd alltenharkhummnen gwonnheytten blyben sőllind, vnnd diewyl er doch ein fryer fürst sye, land vnnd lůtt syn eygen gůtt, dos er do gwalt möge haben, inn synen herrligkeytten vnnd Oberkeytten möge regieren nach synem gfallen, doch so habe syn gnad, nie anders begërt dann söliche pfarren, vnnd die byderben lůth, mit frummen eerlichen priesteren zůversëhen, die inen ouch das gotswort verkhunden, vnnd sy frůntlich vnnd Christenlich vnderwysen, vnnd leeren wurdend.

Vertrag zwüschent dem Apt vnd Gotzhus lüthen.

Vnnd so wir die gsanndten radts annwältten, beyder parthyen vylfalttige klag, anntwurt, red vnnd wyderred gnůgsamlich verstanden, vmm kürtze wyllen zeschryben vermitten vnnd vßgeloßen, daruff habend wir vnns, diser nachgeschrybnen Artticklen, sy zůvertragen gemittlet vnnd erlůtteret, vff hyndersich brinngen, beyder parthyen annemens vnnd gfallens.

Nammlich vnnd deß ersten, betrëffende, sie rechnungen, der ammptlutten halben, so do beschëhen sind, das die selbigen imm nammen gottes vffgenaben, vnnd darby blyben sölle yetz vnnd hinnach doch vnnd also, das vnser gnediger Herr von S. Gallen, sich so vyl erbotten, niemants zum glouben zezwingen, vnnd das syne vnderthonen vßerthalb synen regierenden herrligkeytten, landen vnnd gerichten mö-

gind zů der predig gon, war sy wellend, darby wir es güttlich blyben laßend, doch mitt solicher erlütterung, das vnser gnediger Herr von S. Gallen, syne vnderthonen mit frummen eerlichen priesteren so inen meß haben, vnnd predigen nach Christenlicher ordnung versehen sölle. Vnnd ob aber ettlich personen begeretind, einen predickantten zůhaben, vnd vffzůstellen, das sölte inen ouch vergundt werden, doch mitt der heytteren erlütterung, das sy dieselben predickanten, vß irem eygnen gůt besolden vnnd verlönen söllend, also das die vnserem gnedigen herren von S. Gallen vnnd syner gnaden gotzhuß, ann allen synen pfarren, pfrůnden, Herrligkeytten, zähenden, zynsen, nutzungen vnnd grechtikeytten, on allen schaden nachteyl, vnnd inngriff beschähen sölle, die selbigen predickantten, sollend ouch die mäßpriester zů iren zytten laßen fürfaren vngesumpt. ꝛc.

Der Apt soll vnd můß keine predikannten ver sölden.

Darzů sollend ouch die predickantten, ee vnnd eb sy vffgstelt werdend vnserem gnedigen herren von S. Gallen, oder synen ammptlůthen, ein trostung vmm hundert pfund pfennig geben, also das sy wider den nůw gemachten Landtsfryden, nit predigen söllend, vnnd ob sy aber so vngschicklich handlen, vnnd predigen wurdend, das man dann die selben wytter, vnnd mee nach irem beschulden, vnnd verdienen straffen mögend noch innhaltt deß Landtfrydens.

Trostung.

Vnnd söllend also soliche mittel, vnnd vertrag beston, vnnd blyben die nechsten zwöy iar, also das vnserem gnedigen herren von S. Gallen, vnd syner gnaden gotzhuß, diser vertrag, vßerthalb disen artticklen, ann allen anderen iren geystlichen vnnd weltlichen, fryheitten, Herrligkeytten, briefen, siglen, zynsen, zähenden, landen, lůtten, gerichten vnnd gebietten, nutzungen, grechtikeytten, vnnd altten harkhummenheitten, vnnergriffenlich, vnnd one nachteyl, heyßen vnnd syn soll.

Vnnd wenn dan die zwöy jar verschynend, das dann vnser gnediger herr von S. Gallen, wyderumm by allen synen fryheitten, grechtikeytten, briefen siglen, vngeschwecht blyben sölle, also das diser vertrag, den selben vnabbrüchlich, vnd one schaden syn sölle, ob aber dann ettwas wytter beschwärdt zehaben vermeyntte, das dann der handel aber mit hilff byderber lůthen frůntlich oder rechtlich vertragen werden sölte.

Vnnd söllend beyd parthyen vff ietz nechst kunftig Tagleystung ze Baden imm Ergöuw enntliche vnnd vnuerzogne anntwurt gëben, ob sy sömliche fürgschlagne mittel vnnd artickel annemen wölttind oder nit, ob sys dann also annemen, vnnd zůsagen wurdend, so blypt es daby wo das nit, so söllend sy dann zů beyden sytten, mitt vollem gwalt erschynen, sich do eines gmeynen schrybens züuereynen.

Vnnd so sy der güttlickeit nit vertragen werdend, darumm habend

wir inen von befëlch vnserer herren vnnd Oberen, einen rëchtlichen tag bestimmpt, vnnd anngsetzt, nammlich vff Suntag nechst nach S. Laurentzen tag, gën Rapperschwyl, nachts ann der herberig zů syn, vnnd söllend also beyd parthyen yede mit zwöyen zůgsatzten, vnnd weß sy imm rechten vertruwend zegenießen erschynen.

Vnnd soll dann ob sy nit gůttlich vertragen möchtind werden, niemand hierinn nůtzit verthädiget syn, sunder so sy inn das rëcht khummend, mögend sy vmm alle Artickel, deren sy sich beschwärt klagend, das rëcht geben vnnd nemmen.

Vnnd ob sy inn iren vrtheylen stößig wurdend, als dann sollend die vier zůgsetzten richter, sich eines obmans vereynen, nach vermög der pündten, vnnd so aber die zůgesatzten, sich deß Obmans nit möchtind vereynen, das sy dann vnuerzogenlich der sachen nach vermög der Pündten erlichtrung süchen sollend, damit der Obman gsetzt werde.

Vnnd der predickanten halb, sollend die selbigen also blyben biß zů vßtrag deß handels, inn der formm vnnd gstalt wie dann der abscheyd, so hie vor vnseren herren vnnd Oberen, zů Baden vßganngen lůtterung darumm gibt.

Bericht der Statt Zürich vnnd deß Apts zů S. Gallen.

Vnnd als sich ein spann haltten ist zwůschent Herren Apt deß Gotzhuses S. Gallen deß einen, vnnd vnseren getrůwen lieben Eidtgnon. von Zürich anders theyls, darumm dann gedachts herren Apts von S. Gallen Houptman vff disem tag erschinen vnnd ann vnser lieb Eydtgnon. von Zürich begert synen gnedigen herren by synen fryheitten grëchtikeytten blyben zůlaßen, oder aber luth ires erbiettens deß rechten syend noch vermög nechst vßgangnen abscheyds. ꝛc. Vff das gemëltten vnser lieben Eidtgnon. von Zürich gsandten geanntwurttet.

Zürich bütt dem Apt von S. Gallen rächt.

Sy hättend sich vom herren Apt eyner beßeren anntwurt versehen, diewyl er aber also beharren, so wellend sy imm deß rechten syn, aber nit noch der pündten sag, dann er kein pundt zů inen habe. Sy wellind imm aber deß rechten syn, vor vnns der zëhen ortten botten.

Vnnd als wir doruff der ix. ortten. Nammlich. Bernn, Vrj Vnderwalden Zug, Basel, Fryburg Appenzell, Solothurnn, Schaffhusen, gsandten vnser lieben Eydtgnon. von den beyden Ortten, Lutzernn vnnd Schwytz Rhatsbotten ouch verstanden, die vermeynend das der fryden zůgebe, das sy nach luth der pündten imm deß rëchten syn sollend. So habend wir obgemelt beyd parthyen zum trungenlichisten anckeert, vnd gebëtten, vnns zůuergoumen inn der gůttlickeit Artickel zů stellen loßen, die sy demnach beyder sydt ann ire herren vnnd Oberen brinngen söllend, gůtter hoffnung diewyl sy sich der anderen spennigen ar-

ticklen güttigklich vereynnt, sy werdind die ouch annemen. als aber Herren Apts von S. Gallen houptman keins wegs hierinn bewylligen wellen, habend wir der ix. ortten botten vnns synen vermechtiget, vnnd doruff diß nachuolgend Artickel zwüschent inen inn der früntschaft vnnd güttigkeit abgeredt, vnnd gstelt wie hernach volgend.

Namlich deß ersten der Predickantten halb, so by vnnd vnder synen gotzhußlutten syn werdend, das die selben kein trostung zůgeben schuldig, sunder deren erlaßen syn söllind, welliche aber wider den Lanndtsfryden reden, oder predigen, die selben sölle vnnd möge ein Herr von S. Gallen noch luth deß Landtfrydens wol straffen.

Schydmittel zwüschent Zürich vnnd dem Apt von S. Gallen. Predickantten.

Zům anderen, die 6000 guldin houptgůts, so die statt S. Gallen abgelößt, vnnd das geltt verbrucht vnnd verthon ist, da ist vnser lütherung, das vnser Eidtgnon. von Zürich gedachtem herren Apt von S. Gallen, vmm vnnd dar für geben söllend, viertusend guldin, vnnd sy deren zalen. Nammlich den halben theyl vff vnser lieben Frouwen tag, der Liechtmeß nächst, vnnd den anderen halben theyl von der selben vnser lieben Frouwen Tag über ein jar, one zynß, wo inen aber gfelliger syn die zů uerzynßen, mögend vnnd söllend sy die verzynßen vnnd herren Apt, nach notturfft darumm versycheren, vnnd verschryben.

Zürych soll dem Apt gen 4000 gl. Zynß.

Vnnd von wegen der dryen verfallnen zynßen, das vnsere Eydtgnon. von Zürich zween zynß, vnnd der herr von S. Gallen den dritten zynß vßrichten sölle vnnd bezalen.

Vnnd söllend obbemelt Parthyen sölich genantte früntliche Artickel zum trülichesten ann ire herren vnnd oberen brinngen, vnnd betten, die wyl sy doch sich der anderen güttigklich vertragen, das sy die ouch also früntlich annemmen wellind, vnnd zů beyden sytten betrachten, wo sy also inn ein rechtferttigung khummen, was fryd rüw oder eynikeit inen vnnd vnns allen dar von enntsprinngen oder erwachsen möchte, darumm söllind sy das alles eygentlich bedenken, vnnd ermeßen, vnnd das yede parthy vff S. Matheus tag vnseren Eydgnoßen von Zug ir anntwurt zůschryben, die werdend dann hinwyderumm yede parthy der anderen anntwurt ouch berichten, wie die botten woll wytter dar von wüßend zů sagen.

Vß dem Abscheyd deß gehalttnen Tags zů Baden imm Ergöüw anngfangen vff mittwuchen noch S. Verenen tag. Anno 1532.

Von den zwöyenmandatten imm Ryntaal vnd Zürich.

Vnnd als vnser Eydtgnon. von Zürich gsandten, anzogen von wegen deß mandats, so der Predickantten halb imm Rhyntaal vffgericht, do ire herren vnnd oberen vermeynttend, das sollichs vnnottwendig, dann der Lanndtsfryd vermöge, wer darwyder rede oder predige, das der selbig von vnseren vogten gstrafft solle werden. deßhalben nochma-

len ir trunngenlich pitt ann ir lieb Eydtgnon. von den 5. ortten sige, das sy also güttlichen von solichem mandat standind, ouch vnns die übrigen ortt gebëtten, das wir sy glicher gestaltt bitten wellind, wo aber sy güttlichen darvon nit abston, so wellend ir herren vnd Oberen inen das one rëcht nit nachlaßen. Vff das vnser lieb Eydtgnon. der 5. ortten gsandten geanntwurttet. Als sy nechsten abscheyd sölichs mandats halb ann ire herren bracht, sige der selben irer herren anntwurt, das sy sölich mandat von fryd, rüw vnnd eynigkeit wyllen gmeyner vnser vnderthonen ouch vnßer habend laßen vßgan, dann sich biß har zügetragen, dos frömbd vßlendisch predickantten inn vnser vogthyen khummen, den armen gmeynen man gëgen einander verwyrt, der Landtsfryden verletzt, vnnd demnach vß dem Land glouffen, damit kein rëcht über sy ergan mögen, deßhalben ire herren vermeynind, dos sy sölicher trostung vnnd mandat glimmpf, eer füg vnnd recht habind, dann dos allein zů fryd, rüw einikeit, vnnd zů ennthalttung deß Landtfrydens diene, dann sy ouch glichs als woll vff die mäß priester, als vff die predickantten zů trösten, wysen, dorumm sy vnser lieben Eydtgnon. von Zürich bittind von solchem irem fürnemmen abzeston, vnnd sy by dem vßgangnen mandatten früntlichen blyben zelaßen, wo aber dos güttlichen nit syn möge, so wellind sy inen deß rechten luth der pündten gestendig syn. Es habend ouch vnsere Eydtgnon. von Zürich verschyner zytt, ein mandat vßgon laßen, darinn ein artickel stande, das die Mäß nit ein kleyne verschmelerung deß Lydens vnnd deß thods Christi sige, do vnser hrn. vnnd oberen vermeynend, das sölichs vnserem glouben vnnd dem Landtsfryden schwërlichen berüre, vnnd zum ernstlichisten begert solichen arttickel vß gedachtem mandat zůthůn vnnd vnns die übrigen ort zum fruntlichisten annkheert, vnser Eydtgnon. von Zürich wo sy dos sunst nit thůn wolttind deß zů wysen.

Der Handel mit dem pfaffen von Lungkhofen.

Dorzů als khurzuergangner zytt, ein müttwylliger handel mit dem mäßpriester zů Lunngkhofen gebrucht, khönnen sy ouch nit vermeynen, dos vnser Eidtgnon. von Zurich die iren gestrafft, dann der selbig priester sich beklage, dos imm syn genummen gelt, vnnd ander enntweert gůt noch nit wyder keert, dann ein predickant ietz deß selben harnist feyl biette, wie dann inen der priester von Lungkhofen woll annzeygen khan. Vff das gedacht vnser Eydtgnon. von Zürich gsandten wytter redtend diewyl vnser lieb Eydtgnon. der 5. ortten, von irer anngsechner trostung vnd mandat nit abston, sunder deß rechten erwartten, das sy iren herren anzeygen wellind vermeynend ouch sy das wir mit vnserem Lanndtvogt imm Rhyntal verschaffen, das er mit der trostung, biß zů vßtrag der sachen still ston sölle, vnnd von wegen irs mandats, habend sy allein von der iren wegen vßgan laßen, dann ettlich der iren

vermeynt, das sy noch luth deß Lanndtfrydens, ouch woll mäß haben möchtind, dardurch sich schier ein große empörung erhept, darumm es also beschechen vnnd vermeynend, dos sy deß rëcht vnnd gwalt habind, dann es vnseren Eydtgnoßen von den 5. ortten, noch niemand anderen zů schmaach, oder verdrieß geschehen sye ouch nit wyder den Lanndtfryden, dann der selbig vermöge, das yeder theyl by sinem glouben blyben sölle, sy wellind aber das iren herren vnd Oberen anzeygen.

Berůrend den Lungkhofischen handel, habend ire herren, der sach eygentlich nachfrag gehept, vnnd sye inen der vndervogt enntwychen, vnnd kein secher ankummen mögen, habend aber deß vnder vogts gůt alles zů iren handen gnummen, vnd die gmeynd, vmm ij.c. guldin gstrafft. Vnnd als wir der übrigen ortten botten sölich beyder theylen klag vnnd annligen verstanden, vnnd nützit fruchtbarers hierinn zehandlen wüßend, so habend wir die sach inn vnseren abscheydt gnummen, vnnd soll ieder bott das trúlich ann syne herren vnnd oberen brinngen vnnd zů rhattschlagen, was man mit inen zů beyden sytten handlen vnd fürnemmen welle, vnnd vnsere Eydtgnon. von den 5. ortten fründlich gebetten dos sy mit dem Landtvogt imm Rhyntaal verschaffen, das er sölicher trostung halb biß vff nechsten tag still ston welle, doruff sy vnns geanntwurt, das sy deß nit gwalt habind, achtend ouch ire Herren vnnd Oberen werdind es genntzlich by iren anntwurtten blyben laßen. Diewyl nun der Handel vyl vff imm ertragen, vnnd nit wytt erlyden wil, so habend wir der sach zů gůtt ein anderen Tag deßhalb anngsetzt vnnd bestimmpt, namlich acht tag noch S. Michels tag ist der 6. Octobris, das dann yedes ortt syn bottschafft zů Baden imm Ergöüw nachts ann der Herberig haben sölle, wie yeder bott wytter vnd lenger darvon sagen khan.

Vßzug vß dem Abscheyd deß gehalttnen tags zů Baden imm Ergöüw vff zynstag vor S. Dionysius tag. Anno. 1532.

Vnnd als dann der Tag meertheyls anngsetzt ist, von wegen beyder Mandatten. Namlich das ein das vnser lieb Eidtgnon. von Zürich allenthalben inn ir Landtschafft vßgan hand loßen, vnnd das ander. So vnser Eydtgnon. von den 5. ortten imm Rhyntaal ouch habind laßen vßgon. da yeder theyl vermeynt, dos sölichs wider den Landtsfryd sige. Vff das vnser lieb Eydtgnon. von Zürich gsandten anzeigt, diewyl ire herren vnnd oberen ein frye Statt, vnnd sölichs Mandatt allein inn ir eigne Landtschafft, do sy zů gebietten vnnd zů verbietten habend vßgan laßen, Ouch vnser Eydtgnon. von den 5. ortten nienen darinn benammset werdend vnnd ouch die gschwornen pündt, vnnd der Lanndt-

fryden vermöge, das yede Statt vnnd Land by iren grechtikeytten, fryheitten, vnnd altten brüchen solle blyben. vnnd ie ein ort das ander darby handhaben, vnnd schirmen sölle, darumm sy getruwend by irem Mandat zů blyben, vnnd das zů wyderrüffen nit schuldig syn, dann sunst inen ann ir fryheitten, vnnd grechtikeytten innbruch vnnd nüwerung beschechen Aber das Mandat das vnsere lieben Eydtgnon. imm Rhyntaal habend laßen vßgon, die trostung der predickantten, sye wider den fryden, dann der selbig lutter vermöge, wer dar wider rede, oder predige, der solle darumm gestrafft werden, darumm sölich mandat vnbyllich vßgangen sye, mit beger wir die übrigen ortt wollen gemelt vnser lieb Eydtgnon., von den 5. ortten von sölichem Mandat zůstan güttlichen anwysen. ꝛc. vff das gemeltten vnser lieben Eidtgnon. von den 5. ortten gsandten geanntwurttet, das ire herren vnnd Oberen sy von iren fryheitten vnnd grechtikeitten zetrenngen noch innbruch dorin zethůn nit begerind, sunder sy noch vermög der pündten, darby handthaben vnnd schirmen. Es stünde aber inn einem Mandat das die Mäß nit ein kleyne verschmelerung deß lydens Christi sige. ꝛc. doran sy geschultten, vnnd woll genempt, dann sy ann die Mäß gloubend, dorumm sy getrůwind das vnsere Eydtgnon. von Zürich söllich Artickel vß dem mandat thůn söllind, sunst redtend sy inn das Mandat nützit. Wo aber das güttlich nit gsyn möchte wellend ire herren, das one recht nit nach laßen. Vnnd von wegen irs mandats imm Rhyntaal sige das selbig von fryd, rüw, vnnd eynigkeit wegen anngsehen, wyse ouch vff die mäßprieſter, als woll als vff die predickantten, dorumm sy vermeynend das sölich manndat dem Lanndtsfryden gemäß vnnd nit darwyder sye. Zů dem als denn vergangner zytt vnser Eydtgnon. von Zürich lütt den müttwyllen mit dem meßprieſter zů Lungkhofen anngfanngen, vnd darnach imm Sylwald, vnnd ietzdan zů letst aber ettlich getröüwt vnserer Eydtgnoßen von Zug lütt nachts zů Baar zů überfallen, die sy eben lichtigklich strafften, daruß nun nützit güts geuolgen möge, mit früntlicher pitt sy dahin zůwysen, das sy die thätter noch gstalt der sachen straffind. vff sölichs vnser lieb Eydtgnon. von Zürich gesandten, geanntwurtt ire herren habind die im Lungkhofischen handel inn gmeyn vmm ijc. guldin gstrafft, vnnd darzů inen die Houptsächer vorbehaltten, vnnd die imm Sylwald lygend zween inn hertter gfennckнuß, die einer schwären straff erwarttet sygind. Vnnd die so gen Baar syn soltteud, hand sy all gfanngen vßgenummen eynen, der sye inen enntrunnen. Vnnd sy penlichen gefragt, aber nützit von inen erffaren mögen, dann das einer gseytt so syn schwäher zů Baar habe, sy wellind gen Baar, vnnd by synem schwäher ein suppen eße, vnnd demnach ein abentrunck zů Zug thůn. Vnnd als wir

der übrigen Ortten botten sölich ir spän inn langen wortten verstanden, ouch vnns vnserer herren befelch enntschloßen, vnnd demnach mengerley mittel vnd weg zwüschent inen gsücht, vnnd doch nützit erlüpfen mögen, habend wir zü letst die nach benemmpten mittel gsücht, vnnd inen die zü beyden sytten, vffs trülichist mitt ernst, an ire herren vnnd Oberen zebringen in den abscheyd geben, damit sy deren eins also güttigklich annemen, damit rechtferttigung khost müy vnnd arbeyt, so dann entsprinngen, vermitten blybe, dos wellend wir sy vff das höchst gebetten haben. Nammlich deß ersten, das sy zü beyden theylen, sölich ir vßgangnen Mandatten vffheben hin vnnd abthün. wo aber sölichs by vnseren Eydtgnon. von Zürich nit erfunden werden möchte, als ir botten besorgtend dann sy die sach erst ann ire Landtschaft brinngen müßtind, daruß vyl vnrüwen erwachsen möchte, darum sy diß mittel nit heymbringen dörfftind, ouch vß vrsachen, das sölich ir mandat wytt hin vnnd har verkhoufft werind darumm es inen vnmüglich syn möcht. das dann sy zü beyden sytten, by solichen iren vßgangnen mandaten blyben, vnnd vnsere Eydtgnon. von Zürich hinfhür sich sölcher mandatten müßigen, die eygentlich vnnd bas besichtigen, damit soliche vnrüw vermitten blybe, ouch ire vffrürigen lütt anderst, vnd dermaßen straffen, das ander doran gedennckend vnnd sich dar vor hüttind. wo aber deren mittlen dwäders anngnummen wurde, so soll das ieder bott getrülich ann syne herren vnnd Oberen brinngen, was man wyttter mit beyden vnnd yetwäderem theyl innsunders handlen vnnd reden welle, vnnd vff nechsten tag darumm anntwurt geben, wie yeder Bott wytter züsagen weyßt.

Vß dem Abscheyd deß gehalttnen Tags zü Baden imm Ergöüw anngefanngen vff mentag vor S. Thommans tag Anno. 1532.

Vnnd als zü annfang deß tags, wir der syben Ortten botten, den span, der sich haltten ist zwüschen vnseren lieben Eidtgnon. von den 5. ortten einer, vnnd vnseren lieben Eidtgnon. von Zürich vergangner zytt inn truck habend loßen vßgan für die hand genummen, nach vermög deß Abscheyds zü Frouwenfeld vßganngen, vnnd erstlich vnser Eydtgnon. von Zürich gesandten verhortt, die anzeygt, das ir herren, vnnd Oberen vermeynind, das sy, als ein frye Statt vnnd ein Ort der Eydtgnoschafft söliche vnnd andere mandaten inn iren eignen Landen vßgan zü laßen die wyl sy doch vnser Eydtgnon. von den 5. ortten, noch die iren nit darinn gemäldet, ouch inen nit zü trotz leyd oder schmaach beschechen sye. Deßhalben sye ir flyßige pitt, das wir yetz gemelt vnser Eydtgnon. von den 5. ortten nach der lenge annzeygt,

vnnd ann sy begert vnns zů vergunnen ettliche frůntliche mittel zů súchen, das der artickel inn vßganngnem mandat, das die Mäß nit ein kleyne verschmelerung deß lydens vnnd deß thods Christi sige. ꝛc. vß vnnd dannen gethon werde, dann ir glouben gröblich damit geschultten, ouch der Landtfryden das eben nit erlyden mag. Vnnd als wir zum dickenn maal wytter vnnd gnůgsam sy verhört, vnnd vns keyner můy noch arbeyt nie gspart, so habend wir diß nachfolgend mittel erfunden, diewyl gedachte vnsere Eydtgnon. von Zůrych sölich mandatt inn iren Landen vßgon laßen vnnd vnser Eydtgnon. von den 5. ortten nitt darinn gemeldet, vnnd dargegen sy ouch ein Mandat imm Rhyntaal vßgan habind loßen, das ouch woll erspart were, dos da von fryden růwen, vnnd zů wollfart gmeyner Eydtgnoschafft söliche beyde vßgangne mandat bestan vnnd blyben, vnnd wann nun fürhin gedachte vnser Eydtgnon. von Zürich mandatten wellind laßen vsgan söllend sy die baß besehen, damit niemand darinn gschmecht werde, vnnd söliche spän, verhůtt blybind. Vnnd als wir inen sömliche mittel anngezeygt, vnnd mit höchstem flyß gebetten die an ire herren zůbrinngen. doruff vnsere Eidtgnon. von den 5. ortten geanntwurttet, sy wellind sömlichs ann ire herren brinngen. Ja wenn das lutter daran ghenkt werde, ob ire herren gmeynlich oder der mheerentheyl sölichs nit annemmen, das dan angends vnser Eydtgnoßen von Zürich, wenn sy von iren herren zum rechten gemanndt, gewerttig syend, vnd wir die übrigen ort sy darzů zewysen pflichtig syn, vnnd daruff wir vnser herren befölch enntschloßen, vnnd darinn vnglychen gwalt gehept, vnnd gemeltt vnser Eidtgnon. von den 5. ortten nachmalln vff das Höchst gebätten sölich mittel getrúlich ann ire herren zebrinngen, gůtter hoffnung sy werdind das annemen, wo aber das by inen nit erfunden mochte werden, so wellend wir den handel wytter ann vnsere herren vnnd Oberen ouch langen laßen, damitt vff nechsten tag yeder bott mitt volckhummner anntwurt erschyne. ꝛc. doruff sy vnns geanntwurttet, die wyl das recht nit doran ghennckt sye, bedörffind sy das nit ann ire herren brinngen, sunder begerend das wir nochmalln ann vnserer Eydtgnon. von Zürich erfaarind, ob sy wytter gwalt habind, inen deß rechten zů syn oder nitt. vnnd ob sy den gwalt nit habend, möge vnder inen einer heym rytten, vnnd ein enndtliche anntwurt bringen, ob sy inen deß rechten luth der púndten syn wellind, oder nitt, dann wo sy inen deß rechten nit syn wölttind, wurdend sy anngends heym ritten, vnnd das iren herren vnnd oberen anzeygen. ꝛc. Vnnd als wir solche anntwurt vnser Eydtgnon. von Zürich anzeygtend, ist vnder inen angentz einer heym geritten, vnd des syne herren trúlichen bericht, vnnd demnach mit diser anntwurt von synen herren abgferttiget, das nochmalln

ir trungenlich vnnd ernnstliche pitt sye, sy by solchen mandatt güttlichen blyben zelaßen inn annsehen, die vrsachen, so daoben vyl vnnd lang erzelt sind. dann ire herren vnser der Schydortten fürgschlagen mittel, das beyde mandatten belyben, güttigklich annemen. Wo aber das nit gsyn möge, so khönnend vnnd wellend ire herren vnnd Oberen inen deß rechten nit ab, sunder gstendig syn, vnnd alles das darthün, so sy getrúwend imm rechten zú genießen. Vnnd als wir nun der Schydortten sölich ir anntwurt verstanden, so habend wir demnach gemeltt vnser Eydtgnon. von den 5. ortten, vff das höchst ankheert, die wyl sy gehört das vnser Eydtgnoßen von Zúrich inen deß rechten gstendig syn wellend, das dann sy annsehind wie sölich mandat vßgangen, vnnd das sy von frid rúwen, vnnd zú wollfart gmeyner Eydtgnoschafft ouch vnseren herren vnnd Oberen zú dienst, vnnd gfallen, vnnd sy soliches rechtens güttigklich erlaßen, damit wytter vnwyll rechtens vnd khost vermitten blybe, das werden vnsere herren vnnd oberen vmm sy früntlich verdienen, vnnd soll ieder bott das ann syne herren bringen, ob sölliche mittel nit angenummen. dos dann sy rhattschlahen, was wytter hierinn zúmittlen, vnnd zúhandlen sye, dann vnser Eydtgnoßen von den 5. ortten sich lutter enntschloßen, wo der handel denn nitt güttigklich hingeleytt werde, das dann vnsere Eydtgnon. von Zúrich, vff dem selben tag zú gsatzten schryber vnnd anderem was darzú hört mit inen bestimmen vnnd ansetzen söllend wye yeder bott wytter dar von sagen khan.

ETH Zürich
Bibliothek

Abt.	T	Nummer	U	Band	Teil	Aufl.	E	S
RJ		68 439		3)*				

BUCHKARTE
Bitte nicht herausnehmen!
12/72
34256

A. T. MARTIN
Buchbinderei
WALD